21

B. g. prot.

159/2

Vollständiges Bibelwerk für die Gemeinde.

In drei Abtheilungen.

Von

Christian Carl Josias Bunsen.

Zweiter Band.

Erste Abtheilung.

Die Bibel.

Uebersetzung und Erklärung.

Zweiter Theil: Die Propheten.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.
1860.

Die Bibel

oder

die Schriften des Alten und Neuen Bundes

nach den überlieferten Grundtexten

übersetzt und für die Gemeinde erklärt

von

Christian Carl Josias Bunsen.

Zweiter Theil.

Die Propheten.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.
1860.

Die Aeltern Propheten.

Das Buch von **Josua.**
Das Buch von den **Richtern.**
Das erste Buch **Samuel.**
Das zweite Buch **Samuel.**
Das erste Buch von den **Königen.**
Das zweite Buch von den **Königen.**

Das Buch von Josua.*

Erste Hälfte. Die Eroberung des Gelobten Landes. (1—12.)

Erster Abschnitt: Vorbereitung zur Eroberung des Landes (1—5).

Aufforderung Gottes an Josua, und Josuas an das Volk, besonders die ostjordanischen Stämme (1).

1 Und nach dem Tode Moses, des Knechtes des Ewigen, sprach der Ewige zu 1
2 Josua, dem Sohne Nuns, Moses Diener, also: Mein Knecht Moses ist gestorben;
so mache dich nun auf, und ziehe über diesen Jordan, du und dies ganze Volk, in das
3 Land, das ich ihnen, den Kindern Israel, gebe. Jegliche Stätte, darauf eure Fuß-
4 sohlen treten werden, habe ich euch gegeben; wie ich zu Moses geredet habe. Von
der Wüste an, und diesem Libanon, bis an den großen Strom, den Strom Euphrat,
das ganze Land der Hethiter, bis an das große Meer gegen der Sonnen Unter-
5 gang, das soll eure Mark sein. Es soll dir Niemand widerstehen dein ganzes
Leben lang. Wie ich mit Moses gewesen bin, will ich auch mit dir sein. Ich
6 will mich dir nicht entziehen, und dich nicht verlassen. Sei getrost und unverzagt;
denn Du sollst diesem Volk das Land austheilen, das ich ihren Vätern geschworen
7 habe, ihnen zu geben. Sei nur ganz getrost und unverzagt, daß du Acht habest
zu thun ganz nach dem Gesetz, das dir Moses, mein Knecht, geboten hat. Weiche
nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß du weislich handeln
8 mögest auf allen deinen Wegen. Laß dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem
Munde weichen, sondern sinne darüber Tag und Nacht, auf daß du Acht habest

* Die erste Hälfte (Kpp. 1—12) umfaßt die Eroberung, die andere (Kpp. 13—24) die Vertheilung des Gelobten Landes. — Kpp. 1—12 zerfallen in folgende Abschnitte: 1) Vorbereitung zur Eroberung des Landes (Kpp. 1—5); 2) Geschichte der Eroberung Kanaans (Kpp. 6—11); 3) Verzeichniß der besiegten Könige Kanaans (Kp. 12). — Kpp. 13—24 lassen sich in diese Abschnitte zerlegen: 1) Angabe der nicht zur allgemeinen Vertheilung kommenden Landestheile (Kpp. 13, 14); 2) Vertheilung Kanaans an die westjordanischen Stämme nebst Bestimmung der Zufluchtsstädte und der Levitenstädte (Kpp. 15—21); 3) Entlassung der ostjordanischen Stämme, Josuas Reden und Tod
1, 1 (Kpp. 22—24). — nach dem Tode, Deut. 34, 5. 8. — des Knechtes des Ewigen, vgl. 24, 29; Jes. 20, 3; Jer. 7, 25. — Josua, Ex. 17, 9—14; Num. 13, 16; 14, 6—10; Deut. 1, 38.
— Deut. 11, 24. — Aehnlich wie Ex. 23, 31; 3, 4
Deut. 11, 24, wird hier eine ganz allgemeine Grenzbestimmung gegeben: die Wüste im S., der Libanon im N., der Euphrat im O. und das Mittelmeer im W. — „Das ganze Land der Hethiter" fehlt in Al.; aber die Hethiter stehen zur Bezeichnung der kanaanitischen Völkerschaften überhaupt, vgl. 1 Kön. 10, 29 und die weitere Bedeutung, welche der Name „Amoriter" Gen. 15, 16 hat. — widerstehen 5
21, 44. — Wie, vgl. 3, 7. — getrost, Deut. 6
31, 7. — Vgl. 1 Kön. 2, 3. — Munde, weil 7, 8
man laut zu lesen pflegte. — sinne, Ps. 1, 2. —

zu thun ganz nach dem, das darin geschrieben stehet. Denn alsdann wird dir's
9 gelingen mit deinem Wege, und dann wirst du weislich handeln. Habe ich dir
nicht geboten, daß du getrost und unverzagt seiest? Entsetze dich nicht und erschrick
nicht; denn der Ewige, dein Gott, ist mit dir auf allen deinen Wegen.
10, 11 Da gebot Josua den Vorstehern des Volks also: Gehet mitten durch das Lager,
und gebietet dem Volk, und sprechet, Schaffet euch Zehrung; denn jetzt nach drei
Tagen gehet ihr über diesen Jordan, daß ihr hineinkommet und das Land in Besitz
nehmet, das euch der Ewige, euer Gott, zum Besitz gibt.
12 Und zu den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse sprach
13 Josua also: Gedenket an das Wort, das euch Moses, der Knecht des Ewigen, ge-
bot, da er sprach, Der Ewige, euer Gott, bringt euch zur Ruhe und gibt euch dies
14 Land. Eure Weiber, eure Kindlein, und euere Heerden lasset im Lande bleiben,
das euch Moses gegeben hat, jenseit des Jordan; ihr aber sollt vor euern Brü-
dern herziehen, nach Schaaren geordnet, alle streitbaren Männer, und ihnen helfen;
15 bis daß der Ewige eure Brüder zur Ruhe bringet, wie euch, und auch sie in Besitz
nehmen das Land, das ihnen der Ewige, euer Gott, gibt. Alsdann möget ihr
umkehren, und besitzen euer eigenes Land, das euch Moses, der Knecht des Ewigen,
gegeben hat, jenseit des Jordan, gegen der Sonnen Aufgang.
16 Und sie antworteten Josua also, Alles, was du uns geboten hast, wollen wir
thun, und wo du uns nur hinsendest, dahin wollen wir gehen. Ganz so wie wir
17 Moses gehorsam gewesen sind, so wollen wir dir gehorsam sein; möge nur der
18 Ewige, dein Gott, mit dir sein, wie er mit Moses war. Jeder, der gegen deinen
Befehl widerspenstig ist, und nicht gehorchet deinen Worten, in Allem, das du uns
gebietest, der soll getödtet werden. Sei nur getrost und unverzagt.

Die Kundschafter werden durch Rahab errettet (2).

1 Und es sandte Josua, der Sohn Nuns, zwei Kundschafter heimlich aus von **2**
Sittim, und sprach, Gehet hin, besehet das Land und Jericho. Die gingen hin,
und kamen in das Haus einer Hure, welche Rahab hieß, um dort zu übernachten.

9, 11 mit dir 6, 27. — Zehrung, Mundvorrath.
Wegen 5, 12 hat man dabei an Manna gedacht,
was schon nach Ex. 16, 20 nicht möglich ist. — jetzt
nach (wrtl. in noch) drei Tagen ꝛc.: der
Ausdruck ist nicht genau, da nach 2, 1. 22; 3, 1. 2
zwischen der Aussendung der Kundschafter und
dem Uebergange über den Jordan sieben volle
Tage liegen. Man kann vielleicht die drei
Tage auf den Zeitpunkt beziehen, in dem das
Volk zum Uebergange über den Fluß fertig
sein soll: jedenfalls erfolgte das Durchschreiten
12 desselben nicht so frühe. — Vgl. Num. 32. —
13, 14 Ruhe 22, 4; Deut. 3, 20. — jenseit; d. h.
von Palästina aus gedacht, wie es dem Er-
zähler natürlich war. — herziehen: nach
4, 13 (vgl. Num. 26, 7. 18. 34) blieben ungefähr
zwei Drittel der kampffähigen Männer zum
Schutze der Ihrigen im Ostjordanlande zurück.
— nach Schaaren geordnet, s. z. Ex. 13,
16, 17 18. — Ex. 19, 8. — dir gehorsam, Num.
27, 20. — möge nur ꝛc.: Diese einfache An-
wünschung des göttlichen Beistandes darf man
nicht so deuten, als geschehe das Gelöbniß des
Gehorsams nur unter der (übrigens selbstver-
ständlichen) Voraussetzung, Josua werde nichts
wider Gottes Willen gebieten. — getödtet, 18
vgl. Deut. 17, 12. — heimlich: den Grund, **2, 1**
aus dem Josua das Volk nichts davon wissen
ließ, ersieht man aus Num. 14, 1. — Sittim,
Num. 25, 1: nach Josephus liegt es sechzig
Stadien (1½ Meilen) vom Jordan entfernt, vgl.
Num. 33, 43. 49. — Jericho war der Schlüs-
sel von ganz Kanaan. Die Stadt ist 2½ Stun-
den vom Jordan entfernt und von ihm durch
eine sehr dürre Fläche getrennt, sowie von dem
sechs Stunden entfernten Jerusalem durch eine
öde und felsige Gegend. Die nächste Umge-
bung Jerichos ist jedoch eine äußerst fruchtbare
Oase, vgl. Deut. 34, 3; Richt. 1, 16. Die Gerste
ist hier schon Ende März reif. — Rahab 6,
25; Hebr. 11, 31; Jak. 2, 25. Man hat sie sich
als Wirthin denken wollen: allein ihr Gewerbe
war nach den Sitten des Landes nicht ehrlos,
und ihr Haus für die Kundschafter das be-

2 Da ward dem Könige von Jericho gesagt also, Siehe, es sind in dieser Nacht
3 Männer hierher gekommen von den Kindern Israel, das Land zu erforschen. Da
sandte der König von Jericho zu Rahab, und ließ ihr sagen, Gib die Männer
heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn das ganze Land zu erfor-
4 schen sind sie gekommen. Aber das Weib hatte die beiden Männer genommen
und verborgen, und sie sprach, Freilich sind die Männer zu mir hereingekommen,
5 aber ich wußte nicht, von wannen sie waren; und eben bevor man das Thor
wollte zuschließen, als es finster war, gingen die Männer hinaus, ich weiß nicht,
wo sie hingegangen sind: jaget ihnen eilends nach, denn ihr werdet sie einholen.
6 Sie aber hatte sie auf das Dach steigen lassen, und sie unter ihre Flachsstengel
7 versteckt, die auf dem Dache aufgeschichtet lagen. Da jagten die Männer ihnen
nach auf dem Wege zum Jordan, zu den Furten. Und man schloß das Thor
zu, sobald die hinaus waren, die ihnen nachjagten.
8 Und ehe denn sie sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach:
9 und sprach zu den Männern, Ich weiß, daß der Ewige euch das Land gegeben
hat; und daß der Schrecken vor euch ist über uns gefallen, und alle Bewohner
10 des Landes sind aus Furcht vor euch feige geworden. Denn wir haben gehöret,
wie der Ewige hat das Wasser des Schilfmeers ausgetrocknet vor euch her, da
ihr aus Aegypten auszoget, und was ihr den zwei Königen der Amoriter, Sihon
11 und Og, jenseit des Jordan gethan, welche ihr verbannet habt. Und da wir
solches höreten, ist unser Herz verzagt, und Allen ist der Muth gesunken aus
Furcht vor euch; denn der Ewige, euer Gott, Er ist Gott, beides oben im Himmel,
12 und unten auf Erden. So wollet mir nun schwören bei dem Ewigen, weil ich an euch
Barmherzigkeit gethan habe, daß auch ihr an meines Vaters Hause Barmherzigkeit
13 thuet; und gebet mir ein Zeichen der Treue: daß ihr leben lasset meinen Vater,
meine Mutter, meine Brüder, und meine Schwestern, und Alles, was sie haben,
14 und errettet unsere Seelen von dem Tode. Und die Männer sprachen zu ihr,
Unsere Seele soll an eurer Statt des Todes sein! Wenn ihr unser jetziges Vor-
haben nicht verrathet, und es gibt uns der Ewige das Land, so wollen wir Barm-
15 herzigkeit und Treue an dir thun. Da ließ sie dieselben am Seil durch's Fenster
hinunter; denn ihr Haus war an der Wand der Mauer, und sie wohnete an
16 der Mauer. Und sie sprach zu ihnen, Gehet auf das Gebirge, daß nicht auf euch

2 quemste. — Nacht: unbestimmt für „Abend",
6 vgl. Vs. 5. — Der Flachs erreicht im Mor-
genlande eine Höhe von über drei Fuß und
die Dicke des Rohrs. — Daß die Dächer
im Morgenlande flach sind ist bekannt, vgl.
7 1 Sam. 9, 26. — Furten hat der Jordan
mehre, wo ihn bei gewöhnlichem Wasserstande
selbst ein Heer durchwaten kann. Hier ist der
Uebergangsplatz bei Jericho gemeint, vgl.
9 Richt. 3, 28; 2 Sam. 17, 22. 24. — Schrecken,
10 Ex. 15, 15. 16; 23, 27; Deut. 2, 25. — aus-
getrocknet, Ex. 14, 21. — Sihon und Og,
11 Num. 21, 21 fg. — verzagt 5, 1: wrtl. es zer-
schmolz, s. 7, 5. — der Ewige ist Gott,
12 Deut. 4, 39. — Zeichen der Treue, eig.
der Wahrhaftigkeit: gemeint ist eine feierliche
13 Zusage, ein Schwur, 13. 14. 17. 20. — Alles,
was sie haben: sprachlich läßt sich hier und
6, 25 ebenso gut an die Angehörigen denken,
als an Vieh ꝛc.; vgl. 6, 22. 23. — Todes: 14
Schwurformel, wobei zu ergänzen ist „wenn
wir nicht Wort halten". Vgl. Vs. 19. — ließ 15
hinunter, 1 Sam. 19, 12; 2 Kor. 11, 33. —
Die Mauer der Stadt bildete die Hinterwand
des Hauses, welches man sich aber höher als
die Stadtmauer denken muß. Ihr Gemach
war im hintern Theile des Hauses, nicht nach
der Straße hin. — Die Erzählung wäre un-
geordnet, wenn das Gespräch Vss. 17—21, wie
man leicht erwartet, vor dem Herablassen
stattgefunden hätte. Allein Vs. 18 steht „hin-
untergelassen hast". Die nachträgliche Bedin-
gung der Kundschafter war ja auch nur zu
Gunsten der schon durch den Eid beruhigten
Rahab. — Gebirge: während die Verfolger 16
die östliche Richtung einschlugen, wandten sich

stoßen, die euch nachjagen, und verberget euch daselbst drei Tage, bis daß die
17 zurückkommen, die euch nachjagen; darnach aber ziehet eure Straße. Die Männer
aber sprachen zu ihr, Wir wollen deines Eides ledig sein, den du uns jetzt hast
18 schwören lassen, wenn wir kommen in's Land und du nicht diese Schnur von
scharlachrothem Faden knüpfest in das Fenster, wodurch du uns hinuntergelassen
hast, und zu dir in's Haus versammelst deinen Vater, deine Mutter, deine Brü-
19 der, und deines Vaters ganzes Haus. Und jeder der zur Thür deines Hauses
heraus auf die Straße gehet, deß Blut sei auf seinem Haupt, und wir seien un-
schuldig; wer aber bei dir im Hause sein wird, dessen Blut sei auf unserm Haupt,
20 so eine Hand an ihn gelegt wird. Und so du verrathen wirst unser jetziges Vor-
haben, so wollen wir deines Eides ledig sein, den du uns hast schwören lassen.
21 Da sprach sie, Es sei, wie ihr geredet habt; und sie entließ sie: und sie gingen
hin. Und sie knüpfte die scharlachrothe Schnur in's Fenster.
22 Sie aber gingen hin, und kamen auf das Gebirge, und blieben drei Tage da-
selbst, bis daß die zurückgekehret waren, die ihnen nachjagten. Und die Nachjagen-
23 den suchten auf dem ganzen Wege, und fanden sie nicht. Da stiegen die zwei
Männer wieder herab vom Gebirge, und setzten über, und kamen zu Josua, dem
24 Sohne Nuns; und erzähleten ihm Alles, was ihnen begegnet war: und sprachen
zu Josua, Der Ewige hat das ganze Land in unsere Hand gegeben; auch sind alle
Bewohner des Landes feige aus Furcht vor uns.

Zug von Sittim über den Jordan nach Gilgal. Beschneidung und Passah. Der Oberste über das Heer des Ewigen (3—5).

1 Und Josua machte sich des Morgens frühe auf; und sie brachen auf von Sittim, **3**
und kamen bis an den Jordan, er und alle Kinder Israel und sie übernachteten
2 daselbst, ehe sie hinüberzogen. Und nach Ablauf von dreien Tagen gingen die Vor-
3 steher mitten durch's Lager: und geboten dem Volk also, Wenn ihr sehet, daß die
Bundeslade des Ewigen, eures Gottes, von den Priestern, den Leviten, getragen
4 wird; so brechet ebenfalls auf von euerm Ort, und folget ihr nach (Doch daß
zwischen euch und zwischen ihr eine Entfernung sei, bei zwei tausend Ellen groß.
Ihr sollt nicht zu ihr nahen): auf daß ihr wisset, auf welchem Wege ihr gehen
5 sollet; denn ihr seid den Weg nie zuvor gezogen. Und Josua sprach zum Volk,
Heiliget euch; denn morgen wird der Ewige in eurer Mitte Wunderbares thun.
6 Und Josua sprach zu den Priestern also, Traget die Bundeslade, und ziehet vor dem
Volk hinüber. Da trugen sie die Bundeslade und gingen vor dem Volk her.
7 Und der Ewige sprach zu Josua, An diesem Tage will ich anfangen dich groß
zu machen in den Augen des ganzen Israel, damit sie wissen, daß ich, wie ich mit
8 Moses gewesen bin, also auch mit dir sein werde. Und du gebiete den Priestern,

die Kundschafter nach einer der drei andern
Himmelsgegenden, die alle gebirgig sind. Be-
sonders das nördliche Gebirge bot mit seinen
Grotten und Höhlen geeignete Schlupfwinkel
17, 18 dar. — ledig, Gen. 24, 41. — Schnur von
scharlachrothem Faden: ein aus rothen
Fäden gedrehtes oder wenigstens damit durch-
19 wirktes Seil. — deß Blut sei auf seinem
Haupt, d. h. er habe es selbst zu verantwor-
21 ten, s. z. Lev. 20, 9. — knüpfte: nach dem
Rathe in Vs. 18 that sie das wol erst beim
Kommen der Israeliten. — Sittim 2, 1. — 3, 1
Das Verbot der Bundeslade zu nahen erklärt 4
sich wahrsch. aus der ehrerbietigen Scheu, vgl.
1 Sam. 6, 20; 2 Sam. 6, 6. 7. — Heiliget 5
euch, Ex. 19, 10. 14. 15. — morgen: die bis-
her gegebenen Befehle fallen also auf den Tag
vor dem Uebergange: anders verhält es sich
mit Vs. 6. — Priestern 6, 6. — Kp. 1, 5. 6, 7
17; 4, 14. — bleibet stehen, Vs. 17; 4, 10. 8
11: bis das ganze Volk hinüber ist. Das
Stehenbleiben des Jordan ward durch die

welche die Bundeslade tragen, also, Wenn ihr kommt vorne in's Wasser des Jor-
9 dan, so bleibet im Jordan stehen. Und Josua sprach zu den Kindern Israel,
10 Tretet herzu, und höret die Worte des Ewigen, eures Gottes! Und Josua sprach,
Daran sollt ihr merken, daß ein lebendiger Gott in eurer Mitte ist, und daß er
gewißlich vor euch austreiben wird die Kanaaniter, Hethiter, Heviter, Pheresiter,
11 Girgasiter, Amoriter und Jebusiter: siehe, die Bundeslade des Herrn der ganzen
Erde wird vor euch herziehen im Jordan.
12 Und nun nehmet euch zwölf Männer aus den Stämmen Israels, aus jeglichem
Stamm Einen.
13 Wenn dann die Fußsohlen der Priester, welche die Lade des Ewigen, des Herrn
der ganzen Erde, tragen, in des Jordans Wasser stille stehen; so wird das Wasser
des Jordans abfließen, das Wasser aber, welches von oben herunterläuft, wird
als Ein Damm stehen bleiben.
14 Da nun das Volk aufbrach aus seinen Zelten, daß sie über den Jordan gingen,
15 sammt den Priestern, welche die Bundeslade vor dem Volke hertrugen: und als
die Träger der Lade bis an den Jordan kamen, und die Füße der Priester, welche
die Lade trugen, vorne in das Wasser tauchten (der Jordan aber strömte über
16 alle seine Ufer, die ganze Zeit der Ernte); da stand das Wasser, das von oben
herunterlief, aufrecht als Ein Damm, sehr weit hinauf bei der Stadt Adam, die
zur Seite Zarthans lieget; aber das Wasser, das zum Meer des Gefildes
hinunterlief, zum Salzmeer, floß völlig ab: also ging das Volk hindurch Jericho
17 gegenüber. Und die Priester, welche die Bundeslade des Ewigen trugen, standen
auf dem Trocknen, mitten im Jordan, festes Fußes. Und ganz Israel ging hinüber
auf dem Trockenen, bis das ganze Volk völlig über den Jordan gekommen war.
1 Und als das ganze Volk völlig über den Jordan gekommen war, sprach der 4
2 Ewige zu Josua also: Nehmet euch vom Volk zwölf Männer, aus jeglichem Stamm
3 Einen. Und gebietet ihnen also, Hebet euch auf hier mitten aus dem Jordan, von
dem Orte, wo die Füße der Priester fest gestanden, zwölf Steine; und bringet sie
mit euch hinüber, daß ihr sie niederleget in dem Nachtlager, worin ihr diese Nacht
4 lagern werdet. Da rief Josua den zwölf Männern, die er verordnet hatte von
5 den Kindern Israel, aus jeglichem Stamm Einen: und sprach zu ihnen, Gehet
vor der Lade des Ewigen, eures Gottes, hinüber mitten in den Jordan; und hebet

10 Bundeslade bedingt, vgl. Ex. 17, 11. — Daran, Num. 16, 28. — Kanaaniter, Deut. 7, 1.
13 — stille stehen, wrtl. ruhen, 4, 3. 10. — abfließen, Vs. 16. Gewöhnlich erklärt man das Wort als „sich scheiden", welches eine ganz unerweisliche Bedeutung ist. Das Richtige findet
15 sich schon bei Al. und Hier. — strömte, wrtl. (war) voll. — über alle seine Ufer: der Jordan fließt in der eine Viertelstunde breiten Einsenkung des Ghor (der Aue, s. z. Gen. 13, 10), welche gegen das eigentliche Flußbette hin einen schmalen Saum von Rohr und Gebüsch hat. Unweit Jericho ist der Strom gewöhnlich 80 Fuß breit und fünf bis sechs Ellen tief; die Jordansaue ist hier drei Stunden breit und liegt Fuß höher als die erwähnte Einsenkung. Darnach hat man dreierlei Ufer unterscheiden wollen; aber unser Text meint nur die Ufer des eigentlichen Flußbettes, und der Ausdruck „alle" bezieht sich nach Jes. 8, 7 nur darauf, daß diese vollständig überschwemmt wurden. — Ernte, im Monat Abib, im Frühling, wo der Schnee
auf den Gebirgen schmilzt, 4, 19. — Aehnliche 16
Wunder s. 2, 10; 2 Kön. 2, 8. 14. — bei Adam: Masor. „von Adam", eine unnöthige Aenderung. Der Sinn ist: das Wasser schob sich fast bis zur Stadt Adam hinauf. — Zarthan, unweit Bethsean, 1 Kön. 4, 12; 7, 46: etwa 20 Stunden nordwärts vom Uebergangsorte. —
ging hinüber, vgl. über nicht wunderbare 17
Durchzüge 2 Sam. 17, 22. 24; 1 Chron. 12, 15;
s. z. 2, 7. — Die erste Hälfte von Vs. 1 4, 1
wird Vs. 11 fast wörtlich wiederholt. — Ein altes kritisches Zeichen vor „sprach" bezeichnet wol den Zusammenhang als unterbrochen.
— fest 3, 17. — den zwölf 3, 12. — 3, 4

euch ein Jeglicher Einen Stein auf seine Schulter, nach der Zahl der Stämme
6 der Kinder Israel; daß dieses ein Zeichen sei in eurer Mitte, wenn eure Kinder
7 in Zukunft fragen und sprechen, Was sollen euch diese Steine? daß ihr dann ihnen
saget, wie das Wasser des Jordan abfloß vor der Bundeslade des Ewigen, wie
es heißt:

Als die Lade durch den Jordan ging:
Flossen ab die Gewässer des Jordan —

und es sollen sein diese Steine zum Gedächtniß den Kindern Israel immerdar.
8 Da thaten die Kinder Israël also, wie Josua geboten hatte, und nahmen auf zwölf
Steine mitten aus dem Jordan, wie der Ewige zu Josua geredet hatte, nach der
Zahl der Stämme der Kinder Israel; und brachten sie mit sich hinüber in das
Nachtlager, und legten sie daselbst nieder.
9 Und Josua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan, an dem Orte, da die
Füße der Priester gestanden waren, welche die Bundeslade trugen; und sie sind
daselbst bis auf diesen Tag.
10 Und die Priester, welche die Lade trugen, standen mitten im Jordan, bis Alles
ausgerichtet war, das der Ewige Josua geboten hatte, zum Volk zu reden; ganz
11 so wie Moses dem Josua geboten hatte: und das Volk zog eilends hinüber. Als
nun das ganze Volk völlig hinübergekommen war, da zog auch hinüber die Lade
des Ewigen, und die Priester gingen wieder vor dem Volke her.
12 Und die Rubeniter und Gaditer, und der halbe Stamm Manasse zogen, nach
Schaaren geordnet, vor den Kindern Israel her, wie Moses zu ihnen geredet hatte:
13 bei vierzig tausend, in Heeresrüstung, zogen sie vor dem Ewigen her zum Streit in
die Gefilde von Jericho.
14 An dem Tage machte der Ewige Josua groß in den Augen des ganzen Israel;
und sie fürchteten ihn, so wie sie Moses gefürchtet hatten, sein ganzes Leben lang.
15, 16 Und der Ewige sprach zu Josua also: Gebiete den Priestern, welche die Lade des
17 Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan heraufsteigen. Da gebot Josua den
18 Priestern, und sprach, Steiget herauf aus dem Jordan. Und als die Priester,
welche die Bundeslade des Ewigen trugen, mitten aus dem Jordan heraufstiegen,
und mit ihren Fußsohlen heraus auf's Trockene traten; da kehrte das Wasser des
Jordan zurück an seine Stätte, und floß, wie vorhin, über alle seine Ufer.
19 Es war aber der zehnte Tag des ersten Monats, als das Volk aus dem Jor-
dan heraufstieg; und sie lagerten sich in Gilgal, an der Grenze von Jericho gegen
Aufgang.
20 Und jene zwölf Steine, welche sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete
21 Josua auf zu Gilgal; und sprach zu den Kindern Israel also, Wenn eure Kinder

6, 7 fragen, vgl. Ex. 13, 8. 14. — abfloß 3, 13. —
8 Da thaten die Kinder Israel, d. h. die zwölf
Männer, welche das ganze Volk vertraten, Vs. 4.
9 — zwölf, Ex. 24, 4. — Einen göttlichen Befehl
hinsichtlich dieser zweiten zwölf Steine enthält
11 unser Bericht nicht. — vor dem Volke her
12 3, 6. 14. — Vgl. 1, 12. — nach Schaaren ge-
14 ordnet 1, 14. — groß, 2 Sam. 7, 9. —
15, 16 Ist Nachholung zu Vs. 11. — Zeugniß, Ex.
18 25, 16. — über alle seine Ufer, s. z. 3, 15.
19 — ersten 3, 15. — Gilgal 5, 9. — Das
Lager war an der östlichen Grenze des Gebiets
von Jericho, nach Josephus 10 Stadien von
Jericho und 50 Stadien vom Jordan ent-
fernt. Vgl. Mich. 6, 5 und über die hier er-
baute Stadt, von der jetzt keine Spur mehr
übrig ist, 5, 10; 9, 6; 10, 6 fg.; Richt. 3, 19.
Dagegen ist das Hos. 4, 15; Am. 4, 4 erwähnte
Gilgal wahrsch. das heutige Dschildschilia, süd-
westlich von Silo, in der Nähe der Straße
von Silo nach Bethel. Ueber die kanaanitische
Königsstadt endlich, welche diesen Namen führt,
s. z. 12, 23. — richtete auf: als Denkmal, 20
vgl. 22, 10. 34; Gen. 31, 45 fg.; 1 Sam. 7, 12.

22 in Zukunft ihre Väter fragen und sagen, Was sollen diese Steine? so sollt ihr's
euren Kindern kund thun, und sprechen, Auf dem Trockenen ging Israel durch diesen
23 Jordan: da der Ewige, euer Gott, das Wasser des Jordan trocknete vor euch, bis
ihr hinüber waret; gleichwie der Ewige, euer Gott, that mit dem Schilfmeere, das
24 er vor uns trocknete, bis wir hinüber waren; auf daß alle Völker der Erde er-
kennen, wie stark des Ewigen Hand ist; auf daß ihr den Ewigen, euern Gott,
fürchtet allezeit.

1 Als nun höreten alle Könige der Amoriter, die jenseit des Jordan gegen Abend **5**
wohneten, und alle Könige der Kanaaniter, die am Meere wohneten, wie der
Ewige das Wasser des Jordan getrocknet hatte vor den Kindern Israel, bis wir
waren hinübergegangen; da verzagte ihr Herz, und war kein Muth mehr in ihnen
2 vor den Kindern Israel. Zu selbiger Zeit sprach der Ewige zu Josua, Mache
dir steinerne Messer, und beschneide wiederum die Kinder Israel, zum zweitenmal.
3 Da machte sich Josua steinerne Messer, und beschnitt die Kinder Israel an dem
4 Hügel Araloth. Und das ist die Ursache, warum sie Josua beschnitt: alles männ-
liche Volk, das aus Aegypten ausgezogen war, alle Kriegsleute, waren gestorben
5 in der Wüste auf dem Wege, als sie aus Aegypten auszogen. Denn alles Volk,
das auszog, war beschnitten; aber alles Volk, das in der Wüste geboren war,
auf dem Wege, als sie aus Aegypten auszogen, das hatte man nicht beschnitten.
6 Denn die Kinder Israel wanderten vierzig Jahr in der Wüste, bis dahin war das
ganze Volk der Kriegsleute, die aus Aegypten ausgezogen waren, ganz ausgestorben,
darum daß sie der Stimme des Ewigen nicht gehorchet hatten: wie denn der
Ewige ihnen geschworen hatte, sie das Land nicht sehen zu lassen, welches der
Ewige ihren Vätern geschworen uns zu geben, ein Land, das von Milch und Honig
7 überfließt. Aber ihre Kinder ließ Er an ihrer Statt aufkommen; dieselben beschnitt
Josua; denn sie hatten Vorhaut, und waren auf dem Wege nicht beschnitten worden.
8 Und da das ganze Volk sämmtlich beschnitten war, blieben sie an ihrem Ort im
Lager, bis sie heil wurden.

9 Und der Ewige sprach zu Josua, Heute habe ich die Schmach Aegyptens von
euch gewälzet. Und dieselbe Stätte ward Gilgal genannt, bis auf diesen Tag.

4, 24 — auf daß, Ex. 14, 4. 31. — fürchtet, Deut.
5, 1 4, 10; 6, 2. — Amoriter heißen hier die Stämme, welche das palästinische Gebirgsland innehatten, Kanaaniter diejenigen an der Meeresküste, entsprechend der ältesten Bedeutung von Kanaan, d. h. Niederung. — Die Masor. lesen „bis sie waren hinübergegangen". Vgl. 4, 23. — verzagte, Ps. 76, 13.
2 — steinerne, Ex. 4, 25. — Die Beschneidung war nach Gen. 17, 7 fg. die Bedingung, unter der dem Volke Kanaan verheißen war. Ueber die Zeit vgl. 4, 19 mit 5, 10. — zum zweitenmal blickt vielleicht zurück auf die erste allgemeine Beschneidung zur Zeit Abrahams. —
3 Hügel Araloth, d. h. Hügel der Vorhäute.
4 — als sie auszogen, d. h. auf dem Zuge
6 nach Kanaan. — vierzig, Num. 14, 33. — geschworen, Num. 14, 23. — Milch, Ex. 3, 8.
7 — Einen Grund für die Unterlassung der Beschneidung in der Wüste wissen wir ebenso wenig, als wie es mit den Unbeschnittenen der $2\frac{1}{2}$ Stämme, die im Ostjordanlande geblieben waren, nun gehalten wurde. — heil wur- 8
den, vgl. Gen. 34, 25. — Schmach Aegyp- 9
tens: schwerlich ist der Hohn der Aegypter (Ex. 32, 12; Num. 14, 13—15; Deut. 9, 28), Gott richte das Volk zu Grunde, gemeint; ebenso wenig kann man unter der „Schmach" die ägyptische Knechtschaft verstehen, an die der Mangel des Bundeszeichens erinnert habe. Die Beschneidung war während der Jahrhunderte der Knechtschaft gewiß nicht unterlassen: vielmehr schalten die Hebräer ihre Unterdrücker Unbeschnittene (vgl. 1 Sam. 17, 26), und in den Zustand der Unbeschnittenheit, der eine auf den Aegyptern lastende Schmach (vgl. Gen. 34, 14) war, gerieth Israel in der Wüste selbst hinein, sodaß diese Schmach nun abgewälzt werden mußte. — Gilgal stammt von galal, d. i. wälzen, sich im Kreise drehen, und bedeutet

10 Und als die Kinder Israel in Gilgal das Lager hatten, hielten sie das Passah,
11 am vierzehnten Tage des Monates am Abend, in den Gefilden von Jericho; und
aßen von den Erzeugnissen des Landes am Tage nach dem Passah, nämlich
12 ungesäuertes Brod und Geröstetes, eben desselbigen Tages. Und das Manna hörete
auf am folgenden Tage, als sie von des Landes Erzeugnissen aßen; und die Kinder
Israel erhielten kein Manna mehr, sondern sie aßen vom Ertrage des Landes
Kanaan, in demselbigen Jahre.

---

13 Und als Josua bei Jericho war, hob er seine Augen auf, und siehe, er ward
gewahr, daß ein Mann ihm gegenüberstand, der ein bloßes Schwert in seiner Hand
hatte. Und Josua ging zu ihm, und sprach zu ihm, Gehörest du zu uns, oder
14 zu unsern Feinden? Und er sprach, Nein, sondern ich bin der Oberste über das
Heer des Ewigen, eben jetzt bin ich gekommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht
zur Erde, und verneigte sich, und sprach zu ihm, Was redet mein Herr zu seinem
15 Knechte? Und der Oberste über das Heer des Ewigen sprach zu Josua, Ziehe
deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, darauf du stehest, ist heilig.
Und Josua that also.

Zweiter Abschnitt: Geschichte der Eroberung Kanaans (6—11).

Zerstörung und Verbannung Jerichos. Achans Frevel wird infolge des Zuges gegen Ai entdeckt und gestraft (6, 7).

1 Und Jericho hatte die Thore geschlossen, und war verschlossen vor den Kindern 6
Israel, daß Niemand aus- oder einkommen konnte.
2 Aber der Ewige sprach zu Josua, Siehe, ich habe Jericho und seinen König,
3 die streitbaren Männer, in deine Hand gegeben. So umziehet die Stadt, all ihr
Kriegsleute, daß ihr rings um die Stadt her gehet Einmal; also sollst du thun
4 sechs Tage lang. Und sieben Priester sollen sieben Jubelposaunen tragen vor der
Lade her; und des siebenten Tages umziehet die Stadt siebenmal, und die Priester
5 sollen in die Posaunen stoßen. Und wenn das Jubelhorn anhaltend ertönen wird,
soll das ganze Volk, sobald ihr den Schall der Posaune höret, ein großes Feld-
geschrei erheben; so wird der Stadt Mauer von Grund aus zusammenstürzen, und
das Volk soll sie ersteigen, ein Jeglicher gerade vor sich hin.
6 Da berief Josua, der Sohn Nuns, die Priester, und sprach zu ihnen, Traget
die Bundeslade, und sieben Priester sollen sieben Jubelposaunen tragen vor der
7 Lade des Ewigen her. Und sie sprachen zum Volk, Gehet hin und umziehet die
Stadt, und die Vorhut gehe vor der Lade des Ewigen her.

10 wahrsch. Kreis, Bezirk. — vierzehnten, Lev.
11 23, 5 fg. — ungesäuertes Brod, Lev. 23, 6.
— Geröstetes, geröstete Körner, vom Ge-
12, 13 treide, Lev. 23, 14. — Ex. 16, 35. — der ein
bloßes ꝛc., wrtl. und sein Schwert gezückt,
14 Num. 22, 23. — Das Heer ist nicht, wie
Ex. 7, 4; 12, 41, das Volk Israel, sondern man
muß nach Ps. 148, 2 erklären. — eben jetzt,
da die Eroberung des Landes beginnen soll.
15 Beweis göttlicher Hülfe. — heilig, Ex. 3, 5;
6, 2, 4 Gen. 28, 17. — Hand 8, 1. — Jubelposau-
nen, vgl. Lev. 25, 9 fg. Nach dem Chald. und
den meisten Rabbinen bezeichnet das hebr.
jôbel den Widder, wofür man sich auf das
Phönizische und Altarabische beruft. Darnach
hätten die Hörner (Vs. 5) ihren Namen von
der gekrümmten Gestalt. — anhaltend er- 5
tönen, wie Ex. 19, 13; s. z. Num. 10, 3. —
Feldgeschrei, wrtl. Lärm, vgl. 1 Sam. 17,
52; Jes. 42, 13; Jer. 4, 19. — von Grund aus,
wrtl. an ihrer Stelle. — Masor.: „er sprach", 7
nämlich Josua: unnöthige Aenderung. —

8 Da nun Josua solches dem Volk gesagt hatte, zogen hin die sieben Priester,
welche die sieben Jubelposaunen vor dem Ewigen hertrugen, und stießen in die
9 Posaunen; und die Bundeslade des Ewigen folgete ihnen nach. Und die Vorhut
ging vor den Priestern her, die in die Posaunen stießen; und der hintere
10 Zug folgte der Lade nach, unter unaufhörlichem Posaunenschall. Dem Volk aber
hatte Josua geboten also, Ihr sollt kein Feldgeschrei erheben, noch eure Stimme
hören lassen, noch gehe ein Wort aus euerm Munde, bis auf den Tag, da ich
zu euch sagen werde, Erhebet ein Feldgeschrei; dann sollt ihr ein Feldgeschrei er-
11 heben. Also umzog die Lade des Ewigen die Stadt ringsum Einmal, und sie kamen
12 in das Lager, und blieben im Lager über Nacht. Und Josua machte sich des Mor-
13 gens frühe auf, und die Priester trugen die Lade des Ewigen. Und die sieben
Priester trugen die sieben Jubelposaunen vor der Lade des Ewigen her, und
gingen immerfort und stießen in die Posaunen; und die Vorhut ging vor ihnen
her, und der hintere Zug folgte der Lade des Ewigen, unter unaufhörlichem Posau-
14 nenschall. Und sie umzogen die Stadt am zweiten Tage Einmal, und kehrten zurück
in's Lager. Also thaten sie sechs Tage lang.
15 Am siebenten Tage aber, da die Morgenröthe aufging, machten sie sich frühe
auf, und umzogen die Stadt nach dieser Weise siebenmal: nur an diesem Tage
16 umzogen sie die Stadt siebenmal. Und beim siebentenmal, als die Priester in die
Posaunen gestoßen hatten, sprach Josua zum Volk, Erhebet ein Feldgeschrei, denn der
17 Ewige hat euch die Stadt gegeben. Aber die Stadt selbst und Alles, was darin ist, soll
dem Ewigen verbannet sein. Nur die Hure Rahab soll leben bleiben, sammt Allem,
was mit ihr im Hause ist; denn sie hat die Boten verborgen, die wir aussandten.
18 Nur hütet euch vor dem Verbanneten, daß ihr nicht verbannet, und doch des
Verbanneten etwas nehmet, und machet das Lager Israel verbannet, und bringet
19 es in's Unglück. Und alles Silber und Gold, sammt dem ehernen und eisernen
Geräthe, soll dem Ewigen geheiligt sein, daß es zu des Ewigen Schatz komme.
20 Da erhob das Volk ein Feldgeschrei, und sie stießen in die Posaunen: und als das
Volk den Posaunenschall hörete, und ein großes Feldgeschrei erhob, da stürzte die
Mauer von Grund aus zusammen, und das Volk erstieg die Stadt, ein Jeglicher
21 gerade vor sich hin: und sie gewannen die Stadt. Da verbanneten sie Alles, was
in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts, beide Mann und Weib, Jung
und Alt, Rinder, Schafe und Esel.
22 Aber zu den zwei Männern, die das Land ausgekundschaftet, hatte Josua ge-
sprochen, Gehet hinein in das Haus der Hure, und führet das Weib von dannen
23 heraus mit Allem, das sie hat, wie ihr derselben geschworen habt. Da gingen die
Jünglinge, die Kundschafter, hinein, und führeten Rahab heraus, sammt ihrem Vater

9 Nach Vs. 8 sollen die Kriegsleute die Umzüge vornehmen: unter dem Vortrab (wrtl. den Gerüsteten) sind also wol die Krieger der 2½ ostjordanischen Stämme verstanden (4, 13); die übrigen Stämme bildeten das Hauptheer und den
10, 17 hintern Zug. — kein, vgl. Jes. 30, 15. — verbannet, Num. 21, 2. — Nur 2, 12 fg. —
18 Der Sinn ist: daß ihr es nicht (erst) verbannet, und (darauf dennoch) des Verb. 2c. —
19 Vgl. Deut. 13, 17; 1 Sam. 15, 9. — Gold, Num. 31, 54. — geheiligt, vgl. Jes. 23, 18.
20 — Da erhob 2c.: dieses geschah (Vs. 16) erst nach dem Posaunenschall, wie auch der Erzähler, den Anfang des Verses verbessernd, sofort angibt. — stürzte zusammen, Vs. 5; Hebr. 11, 30. — Die Erzählung setzt voraus, daß 22
das Stück Mauer, an das sich Rahabs Haus lehnte, nicht mit einstürzte. — geschworen
2, 12 fg. — Jünglinge: aus dieser Bezeich- 23
nung können wir nicht auf das Alter der Kundschafter schließen, da das hebr. na'har, Jüngling, Knabe, vielmehr dem altdeutschen Worte „Knappe" entspricht und besonders das Dienstverhältniß in's Auge faßt, ähnlich wie „Aelte-

und ihrer Mutter, und ihren Brüdern, und Allem, was sie hatte, und alle ihre
Geschlechter führten sie heraus, und ließen sie draußen vor dem Lager Israels.
24 Aber die Stadt verbrannte man mit Feuer, und Alles, was darin war: nur
das Silber und Gold, und die ehernen und eisernen Geräthe, thaten sie zum Schatz
25 des Hauses des Ewigen. Rahab aber, die Hure, sammt dem Hause ihres Vaters,
und Alles was sie hatte, ließ Josua leben. Und sie wohnete in der Mitte Israels
bis auf diesen Tag, darum daß sie die Boten verborgen, die Josua gesandt hatte,
Jericho auszukundschaften.
26 Und zu selbiger Zeit beschwor Josua das Volk also, Verflucht sei der Mann
vor dem Ewigen, der aufsteht und diese Stadt, Jericho, bauet.

Um seinen Erstgeborenen lege er ihren Grund:
Und um seinen Jüngsten setze er ihre Thore ein.

27 Also war der Ewige mit Josua, daß sein Ruf erscholl im ganzen Lande.
1 Und die Kinder Israel vergriffen sich an dem Verbanneten; denn Achan, der 7
Sohn Charmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Serahs, vom Stamme Juda,
nahm des Verbanneten etwas. Da entbrannte der Zorn des Ewigen wider die
Kinder Israel.
2 Und Josua sandte Männer von Jericho gen Ai, welches bei Beth-Aven liegt,
morgenwärts von Beth-El, und sprach zu ihnen also, Gehet hinauf, und kundschaftet
das Land aus. Da nun die Männer hinaufgegangen waren, und Ai ausgekund-
3 schaftet hatten; kehrten sie zurück zu Josua, und sprachen zu ihm, Laß nicht das
ganze Volk hinaufziehen, bei zwei oder drei tausend Mann mögen hinaufziehen
4 und Ai schlagen; bemühe nicht das ganze Volk dahin, denn ihrer ist wenig. Also
zogen hinauf dahin des Volks bei drei tausend Mann, aber sie flohen vor den
5 Männern von Ai. Und die Männer von Ai schlugen ihrer bei sechs und dreißig
Mann, und jagten ihnen nach vor dem Thore bis gen Sabarim, und schlugen sie
an dem Abhange. Da zerschmolz des Volkes Herz, und ward zu Wasser.
6 Josua aber zerriß seine Gewänder, und fiel auf sein Angesicht zur Erde, vor
der Lade des Ewigen, bis zum Abend, sammt den Aeltesten Israels, und sie warfen
7 Staub auf ihr Haupt. Und Josua sprach, Ach Herr, du Ewiger, warum hast du
doch dies Volk über den Jordan herübergeführet, daß du uns in die Hand der Amoriter
gäbest, uns zu vernichten? O daß wir uns begnüget hätten, und wären jenseit des
8 Jordan geblieben! Verzeihe, Herr, was soll ich sagen, nachdem Israel seinen

ster" nicht nothwendig auf einen Greis geht. —
draußen, als noch nicht in die Gemeinde auf-
24 genommen, Num. 31, 19. — verbrannte: sie
ward bald wieder aufgebaut (Richt. 3, 13), aber
als offene Stadt, s. z. Vs. 26. — Haus, Ex.
23, 19; 1 Sam. 1, 24: es ist eigentlich der ste-
hende Ausdruck für den spätern Tempel, wird
aber an einigen Stellen auch vom heiligen
25 Zelte gebraucht. — ließ leben, vgl. Richt. 1,
25; Matth. 1, 5. — Und sie wohnete, ihr
26 Geschlecht. — Der Sinn ist richtig von L.
wiedergegeben: „Wenn er ihren Grund legt,
das koste ihm seinen ersten Sohn, und wenn
er ihre Thore setzet, das koste ihm seinen jüng-
sten Sohn." Es ist in der Ursprache offenbar
ein poetischer Spruch, und gewiß uralte For-
mel des Fluchs oder des Verbannens bei
einer eroberten Stadt. Auf sie bezieht sich
die Stelle 1 Kön. 16, 34: „Chiel von Bethel
[zu Ahabs Zeit] baute Jericho: um Abiram,
seinen Erstgeborenen, legte er ihren Grund, und
um Segub, seinen Jüngsten, setzte er ihre Thore
ein, nach dem Worte des Ewigen, das er durch
Josua, den Sohn Nuns, geredet hatte." —
Achan 22, 20. — Für Sabdi steht 1 Chron. 2, 6 7, 1
Simri. — Ai zwischen Bethel und Beth-Aven, 2
Gen. 12, 8. — wenig 8, 25. — vor dem Thore, 3, 5
d. h. außerhalb der Stadt Ai. — Sabarim
(hebr. Schebarim), das vielleicht „Steinbrüche"
bedeutet, ist Name eines sonst unbekannten Ortes
zwischen Ai und Jericho. — zerriß, Gen. 44, 13; 6
Num. 14, 6; Hiob 2, 12. — Amoriter, s. z. 7
5, 1. — begnüget, eig. „entschlossen", mit
dem Nebenbegriff des Sich-gefallen-lassens. —

9 Feinden den Rücken gekehret? Und die Kanaaniter und alle Bewohner des Landes
werden es hören und uns umringen, und unsern Namen ausrotten von der Erde:
10 und was willst du für deinen großen Namen thun? Da sprach der Ewige zu
11 Josua, Stehe auf, warum doch bist du hingefallen auf dein Angesicht? Israel hat
gesündiget, ja, sie haben meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe; ja
sie haben des Verbanneten genommen, und zwar gestohlen, und dazu es ver-
12 heimlicht, ja sogar unter ihr Geräthe gelegt. Und die Kinder Israel können nicht
bestehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren; denn
sie sind im Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch sein, wo ihr nicht den Bann
13 aus eurer Mitte wegtilget. Auf, heilige das Volk, und sprich, Heiliget euch auf
morgen. Denn also sagt der Ewige, der Gott Israels, Es ist ein Bann in deiner
Mitte, o Israel; darum kannst du nicht bestehen vor deinen Feinden, bis daß ihr
14 den Bann aus eurer Mitte weggeschafft habt. So nahet euch nun herzu am Morgen,
ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der Ewige treffen wird, der
soll herzu nahen, ein Geschlecht nach dem andern; und welches Geschlecht der Ewige
treffen wird, das soll herzunahen, ein Haus nach dem andern; und welches Haus
der Ewige treffen wird, das soll herzunahen, ein Mann nach dem andern. Und
15 welcher getroffen wird im Bann, den soll man mit Feuer verbrennen, ihn und
Alles, was er hat, darum daß er den Bund des Ewigen übertreten, und eine
Schandthat in Israel begangen hat.
16 Da machte sich Josua des Morgens frühe auf, und ließ Israel herzunahen,
17 einen Stamm nach dem andern; und es ward getroffen der Stamm Juda. Und
da er die Geschlechter Juda herzunahen ließ, ward getroffen das Geschlecht der
Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzunahen ließ, einen Mann
18 nach dem andern; ward Sabdi getroffen. Und da er sein Haus herzunahen ließ,
einen Mann nach dem andern; da ward getroffen Achan, der Sohn Charmis, des
Sohnes Sabdis, des Sohnes Serahs, vom Stamme Juda.
19 Und Josua sprach zu Achan, Mein Sohn, gib doch dem Ewigen, dem Gott
Israels, die Ehre, und thue ihm das Bekenntniß, und sage mir doch an, was
20 du gethan hast: leugne mir's nicht ab. Da antwortete Achan dem Josua also,
Wahrlich, Ich habe gesündiget an dem Ewigen, dem Gott Israels; und so und
21 so habe ich gethan. Ich sah nämlich unter der Beute Einen köstlichen baby-
lonischen Mantel, und zwei hundert Sekel Silbers, und Eine goldene Spange,
funfzig Sekel an Gewicht; deß gelüstete mich, und ich nahm es. Und siehe, es ist
verscharret in der Erde mitten in meinem Zelte, und das Silber liegt zu unterst.
22 Da sandte Josua Boten hin, die liefen zum Zelte; und siehe, es war verscharret in
23 seinem Zelte, und das Silber lag zu unterst. Und sie nahmen's mitten aus dem Zelte,
und brachten's zu Josua, und zu allen Kindern Israel, und schütteten's hin vor

9 für deinen Namen, vgl. Ex. 32, 11 fg.; Num.
11 14, 13 fg.; Deut. 9, 28. — Die Größe des göttlichen
Zorns über die schwere Sünde zeigt sich in der
13, 14 Steigerung der Rede. — heilige 3, 5. — nahet
herzu: zum Offenbarungszelte, vgl. Ex. 22, 7.
— treffen, durch's Loos, 1 Sam. 14, 40 fg.;
15 Spr. 16, 33. — verbrennen: nicht lebendig,
vgl. Vs. 25. — Schandthat, Gen. 34, 7. —
17 die Geschlechter Juda: die Punkte geben
die Einzahl „das Geschlecht Juda“. — Sera-
hiter, Num. 26, 20. — Mann, d. h. Haus,
Vs. 14. — die Ehre, Joh. 9, 24; vgl. 1 Sam. 19
14, 43. — thue (wrtl. gib) ihm das Be-
kenntniß, vgl. Esra 10, 11. Sprachlich mög-
lich ist's statt „Bekenntniß“ zu übersetzen „Lob,
Preis“. — babylonischen Mantel, wrtl. 21
Mantel von Sinear, Gen. 11, 2. — Nach dem
Zeugnisse der Alten hatten es die Babylonier
in der Webekunst sehr weit gebracht. — Spange,
wrtl. Zunge. — Funfzig Sekel sind un-
gefähr 1½ Pfund des Zollgewichts. — zu
unterst, d. h. unter dem Mantel und der

24 dem Ewigen. Da nahm Josua, und das ganze Israel mit ihm, Achan, den Sohn
Serahs, sammt dem Silber, dem Mantel, und der goldenen Spange, seine Söhne
und Töchter, seine Rinder und Esel und Schafe, sein Zelt, und Alles was er hatte;
25 und führeten sie hinauf in's Thal Achor. Und Josua sprach, Wie hast du uns
in's Unglück gebracht! der Ewige bringe dich in's Unglück an diesem Tage!
Und das ganze Israel steinigte ihn, und verbrannte sie mit Feuer. Und sie be-
26 warfen sie mit Steinen. Und errichteten über ihm einen großen Steinhaufen, der
geblieben ist bis auf diesen Tag. Da ließ ab der Ewige von seinem grimmigen
Zorne. Daher heißt derselbe Ort Thal Achor, bis auf diesen Tag.

Eroberung von Ai. Der Altar auf dem Berge Ebal. Gibeons List und Dienstbarmachung (8, 9).

1 Und der Ewige sprach zu Josua, Fürchte dich nicht, und erschrick nicht: nimm 8
mit dir alles Kriegsvolk, und mache dich auf, ziehe hinauf gen Ai. Siehe da,
ich habe den König von Ai, sammt seinem Volke, seiner Stadt und seinem Lande,
2 in deine Hand gegeben. Und du sollst mit Ai und ihrem Könige thun, wie du
mit Jericho und ihrem Könige gethan hast; jedoch ihre Habe und ihr Vieh mögt
ihr euch zur Beute nehmen. Aber lege dir einen Hinterhalt in den Rücken
der Stadt.
3 Da machte sich Josua auf, und alles Kriegsvolk, hinaufzuziehen gen Ai: und
Josua erwählete dreißig tausend streitbare Männer, und sandte sie aus bei der
4 Nacht. Und gebot ihnen also, Sehet zu, ihr sollt der Hinterhalt sein im Rücken
der Stadt; machet euch nicht allzu ferne von der Stadt, und seid allesammt bereit.
5 Ich aber und alles Volk, das bei mir ist, wollen uns der Stadt nähern: und
wenn sie uns entgegen herausziehen, wie vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen.
6 Dann werden sie heraus uns nachziehen, bis wir sie von der Stadt fortreißen: denn

23 Spange. — vor dem Ewigen, vor die
24 Bundeslade. — führeten hinauf: wahrsch.
lag das Thal höher als der Lagerplatz der Israeliten bei Jericho. Jedenfalls ist diese Erklärung natürlicher als die Berufung auf Deut. 25, 7, wo man zum Gerichte „hinaufgeht". Indeß ist die Lage des Thales Achor (Jes. 65, 10; Hos. 2, 17) nicht bekannt; nach Hier. wäre es nördlich von Jericho zu suchen, während es nach 15, 7 scheint, daß es südlich oder südwestlich von dieser nicht zum Stamme Juda gehörigen Stadt lag. Ueber den Namen Achor,
25 s. z. Vs. 26. — verbrannte sie, d. h. ihn
und das Seinige, Vs. 15, worin seine Kinder
26 mit eingeschlossen sind, s. z. Vs. 26. — Stein-
haufen 8, 29. — „Achor" (Jes. 65, 10), geht zurück auf die Wurzel 'hakhar, d. h. in's Unglück (6, 18) bringen; daher hat man später (1 Chron. 2, 7) den Namen des Unglücklichen in „Achar" umgewandelt. — Wegen Deut. 24, 16 und mit Berufung auf „steinigte ihn" (Vs. 25) und „über ihm" (Vs. 26) haben einige Ausleger gemeint, nur Achan sei getödtet worden, seine Kinder aber (Vs. 24) habe man blos deshalb mit abgeführt, daß sie Zuschauer der Strafe wären. Allein diese Annahme ist unnatürlich, und der Gebrauch der übrigens mit der Mehrzahl wechselnden Einzahl erklärt sich daraus, daß Achan als Hauptperson leicht besonders hervorgehoben ward. Das Schauderhafte in dem Verfahren liegt in der Hinrichtung der Kinder des Verbrechers: denn wir haben nicht den geringsten Grund anzunehmen, daß sie mehr davon wußten als die Ochsen, Esel und Schafe, welche ebenfalls verbrannt wurden. Es tritt hier das altsemitische Element des blutigen Sühnopfers hervor, welches Moses auszurotten suchte. Gerade so thaten die Tyrier und die Punier: im ärgsten Falle waren es die eigenen Kinder, deren Tod den Zorn Gottes abwenden sollte. Die Bestrafung des Verbrechers war der göttlichen Gerechtigkeit gemäß: aber das Uebrige war die natürliche Grausamkeit: wobei auch übersehen ward, daß Josua selbst den Fehler begangen hatte, eine so schwache Schaar gegen Ai zu senden. —
wie du gethan hast, vgl. 6, 21. — jedoch, 8, 2
vgl. Deut. 20, 14: nur bei Jericho, dem Erstlinge
des von Israel eroberten Gebiets, mußte Alles
dem Ewigen geweiht werden. — Hinterhalt, 4
s. Vs. 12. — Rücken, d. h. im Westen, Vs. 9. —
vorhin 7, 4. 5. — fortreißen, Richt. 20, 32. — 5, 6

sie werden denken, wir flöhen vor ihnen wie vorhin. Und während wir vor ihnen
7 fliehen: sollt ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalt, und die Stadt in Besitz
8 nehmen; denn der Ewige, euer Gott, wird sie in eure Hand geben. Wenn ihr
aber die Stadt genommen habt, so stecket dieselbe in Brand: thut nach dem Worte
des Ewigen. Sehet, ich habe es euch geboten.
9 Also sandte sie Josua hin; und sie zogen in den Hinterhalt, und hielten zwischen
Beth-El und Ai, abendwärts von Ai. Josua aber blieb die Nacht über inmitten
10 des Volkes: und Josua machte sich des Morgens frühe auf, und musterte das
Volk, und zog hinauf mit den Aeltesten Israels, vor dem Volk her gen Ai.
11 Und alles Kriegsvolk, das bei ihm war, zog hinauf, und sie rückten heran, und
kamen in's Angesicht der Stadt, und lagerten sich gegen Mitternacht von Ai, daß
das Thal war zwischen ihm und Ai.

---

12 Er nahm aber bei fünf tausend Mann, und legte sie in Hinterhalt zwischen
13 Beth-El und Ai, abendwärts von der Stadt. Also ward gestellet vom Volk sowohl
das ganze Lager, welches gegen Mitternacht der Stadt war, als seine Nachhut
gegen Abend der Stadt. Und Josua ging in derselbigen Nacht mitten in das Thal.

---

14 Als aber der König von Ai das sah, eileten die Männer der Stadt, und machten
sich frühe auf, und zogen heraus, Israel entgegen zum Streit, er mit all seinem
Volk, an den bestimmten Ort vor dem Gefilde. Denn er wußte nicht, daß ein
Hinterhalt ihm drohete im Rücken der Stadt. Josua aber und ganz Israel ließen
15 sich schlagen vor ihnen her, und flohen auf dem Wege zur Wüste. Da rief man das
16 ganze Volk, das in der Stadt war, zusammen, ihnen nachzujagen. Und sie jagten
Josua nach, und wurden von der Stadt fortgerissen. Und Niemand blieb übrig in
17 Ai und Beth-El, der nicht ausgezogen wäre, Israel nach; und sie ließen die Stadt
offen stehen, und jageten Israel nach.

9, 11 Josua zog nicht mit. — das Thal, 1 Sam. 17, 3.
12 — Stadt, dafür Masor.: Ai; ebenso Vs. 16
12, 13 im ersten Halbvers. — Die Verse 12. 13 gehören
einer andern Ueberlieferung an, nach welcher der
westlich von Ai gelegte Hinterhalt nur 5000
Mann zählte, die erst aus dem Lager abgeord-
net werden, während jene 30,000 Mann (Vs. 3)
13 bereits von Gilgal aus abgehen. — ward ge-
stellet: das Volk bildete das Lager im Nor-
den und den Hinterhalt (Vs. 12) im Westen. —
Um den doppelten Hinterhalt (Vss. 3. 12) weg-
zuerklären, hat man sogar die Annahme nicht
verschmäht, die 30,000 Mann seien das ganze
Kriegsvolk, von dem Vs. 1 die Rede ist! —
14 an den bestimmten Ort: das hebr. Wort
mô'hēd ist sehr vieldeutig, denn es kann auch
eine bestimmte Zeit oder ein verabredetes Zei-
chen bedeuten, und in letzterm Sinne ist es z. B.
Richt. 20, 38 gebraucht. Hier könnte es das
mit der ausgestellten Wache verabredete Zei-
chen sein, daß der Feind gegen die Stadt an-
rücke. Eine noch leichtere Erklärung ergibt sich
aber aus Vs. 17, wo ausdrücklich angegeben wird,
daß auch die Männer von Bethel auszogen,
um an der Verfolgung der fliehenden Israeli-
ten theilzunehmen. Dieses setzt voraus, daß
für einen solchen Fall ein bestimmter Sam-
melplatz verabredet war. Auch daraus, daß
der in einem Thale zwischen Bethel und Ai
liegende Hinterhalt unentdeckt blieb, ergibt sich,
daß die Krieger aus Bethel gleich von ihrer
Stadt in das Gefilde (die Wüste, Vs. 15) eil-
ten, statt über Ai zu marschiren. Josuas Hin-
terhalt hatte also auch den Zweck, die von Bethel
zurückzuweisen, wenn sie durch das Thal zwi-
schen beiden Städten heranziehen wollten. Ueber
die Lage von Ai und Bethel s. z. Gen. 12, 8. —
mit all seinem Volk: nach Vs. 16 blieb
noch eine Besatzung in der Stadt zurück. — 15
Wüste von Beth-Aven, welche nach 16, 1 von
Jericho nach dem Gebirge von Bethel aufsteigt.
— Beth-El wird in dieser Erzälung nur 17
hier erwähnt und von Al., die nichts damit an-
zufangen wußten, ausgelassen. Vgl. 12, 16. —

und ihrer Mutter, und ihren Brüdern, und Allem, was sie hatte, und alle ihre
Geschlechter führten sie heraus, und ließen sie draußen vor dem Lager Israels.
24 Aber die Stadt verbrannte man mit Feuer, und Alles, was darin war: nur
das Silber und Gold, und die ehernen und eisernen Geräthe, thaten sie zum Schatz
25 des Hauses des Ewigen. Rahab aber, die Hure, sammt dem Hause ihres Vaters,
und Alles was sie hatte, ließ Josua leben. Und sie wohnete in der Mitte Israels
bis auf diesen Tag, darum daß sie die Boten verborgen, die Josua gesandt hatte,
Jericho auszukundschaften.

26 Und zu selbiger Zeit beschwor Josua das Volk also, Verflucht sei der Mann
vor dem Ewigen, der aufsteht und diese Stadt, Jericho, bauet.

Um seinen Erstgeborenen lege er ihren Grund:
Und um seinen Jüngsten setze er ihre Thore ein.

27 Also war der Ewige mit Josua, daß sein Ruf erscholl im ganzen Lande.

1 Und die Kinder Israel vergriffen sich an dem Verbanneten; denn Achan, der **7**
Sohn Charmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Serahs, vom Stamme Juda,
nahm des Verbanneten etwas. Da entbrannte der Zorn des Ewigen wider die
Kinder Israel.

2 Und Josua sandte Männer von Jericho gen Ai, welches bei Beth-Aven liegt,
morgenwärts von Beth-El, und sprach zu ihnen also, Gehet hinauf, und kundschaftet
das Land aus. Da nun die Männer hinaufgegangen waren, und Ai ausgekund-
3 schaftet hatten; kehrten sie zurück zu Josua, und sprachen zu ihm, Laß nicht das
ganze Volk hinaufziehen, bei zwei oder drei tausend Mann mögen hinaufziehen
4 und Ai schlagen; bemühe nicht das ganze Volk dahin, denn ihrer ist wenig. Also
zogen hinauf dahin des Volks bei drei tausend Mann, aber sie flohen vor den
5 Männern von Ai. Und die Männer von Ai schlugen ihrer bei sechs und dreißig
Mann, und jagten ihnen nach vor dem Thore bis gen Sabarim, und schlugen sie
an dem Abhange. Da zerschmolz des Volkes Herz, und ward zu Wasser.

6 Josua aber zerriß seine Gewänder, und fiel auf sein Angesicht zur Erde, vor
der Lade des Ewigen, bis zum Abend, sammt den Aeltesten Israels, und sie warfen
7 Staub auf ihr Haupt. Und Josua sprach, Ach Herr, du Ewiger, warum hast du
doch dies Volk über den Jordan herübergeführet, daß du uns in die Hand der Amoriter
gäbest, uns zu vernichten? O daß wir uns begnüget hätten, und wären jenseit des
8 Jordan geblieben! Verzeihe, Herr, was soll ich sagen, nachdem Israel seinen

ster" nicht nothwendig auf einen Greis geht. —
draußen, als noch nicht in die Gemeinde auf-
24 genommen, Num. 31, 19. — verbrannte: sie
ward bald wieder aufgebaut (Richt. 3, 13), aber
als offene Stadt, s. z. Vs. 26. — Haus, Ex.
23, 19; 1 Sam. 1, 24: es ist eigentlich der ste-
hende Ausdruck für den spätern Tempel, wird
aber an einigen Stellen auch vom heiligen
25 Zelte gebraucht. — ließ leben, vgl. Richt. 1,
25; Matth. 1, 5. — Und sie wohnete, ihr
26 Geschlecht. — Der Sinn ist richtig von L.
wiedergegeben: „Wenn er ihren Grund legt,
das koste ihm seinen ersten Sohn, und wenn
er ihre Thore setzet, das koste ihm seinen jüng-
sten Sohn." Es ist in der Ursprache offenbar
ein poetischer Spruch, und gewiß uralte For-
mel des Fluchs oder des Verbannens bei
einer eroberten Stadt. Auf sie bezieht sich
die Stelle 1 Kön. 16, 34: „Chiel von Bethel
[zu Ahabs Zeit] baute Jericho: um Abiram,
seinen Erstgeborenen, legte er ihren Grund, und
um Segub, seinen Jüngsten, setzte er ihre Thore
ein, nach dem Worte des Ewigen, das er durch
Josua, den Sohn Nuns, geredet hatte." —
Achan 22, 20. — Für Sabdi steht 1 Chron. 2, 6 **7**, 1
Simri. — Ai zwischen Bethel und Beth-Aven, 2
Gen. 12, 8. — wenig 8, 25. — vor dem Thore, 3, 5
d. h. außerhalb der Stadt Ai. — Sabarim
(hebr. Schebarim), das vielleicht „Steinbrüche"
bedeutet, ist Name eines sonst unbekannten Ortes
zwischen Ai und Jericho. — zerriß, Gen. 44, 13; 6
Num. 14, 6; Hiob 2, 12. — Amoriter, s. z. 7
5, 1. — begnüget, eig. „entschlossen", mit
dem Nebenbegriff des Sich-gefallen-lassens. —

9 Feinden den Rücken gekehret? Und die Kanaaniter und alle Bewohner des Landes
werden es hören und uns umringen, und unsern Namen ausrotten von der Erde:
10 und was willst du für deinen großen Namen thun? Da sprach der Ewige zu
11 Josua, Stehe auf, warum doch bist du hingefallen auf dein Angesicht? Israel hat
gesündiget, ja, sie haben meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe; ja
sie haben des Verbanneten genommen, und zwar gestohlen, und dazu es ver-
12 heimlicht, ja sogar unter ihr Geräthe gelegt. Und die Kinder Israel können nicht
bestehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren; denn
sie sind im Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch sein, wo ihr nicht den Bann
13 aus eurer Mitte wegtilget. Auf, heilige das Volk, und sprich, Heiliget euch auf
morgen. Denn also sagt der Ewige, der Gott Israels, Es ist ein Bann in deiner
Mitte, o Israel; darum kannst du nicht bestehen vor deinen Feinden, bis daß ihr
14 den Bann aus eurer Mitte weggeschafft habt. So nahet euch nun herzu am Morgen,
ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der Ewige treffen wird, der
soll herzu nahen, ein Geschlecht nach dem andern; und welches Geschlecht der Ewige
treffen wird, das soll herzunahen, ein Haus nach dem andern; und welches Haus
15 der Ewige treffen wird, das soll herzunahen, ein Mann nach dem andern. Und
welcher getroffen wird im Bann, den soll man mit Feuer verbrennen, ihn und
Alles, was er hat, darum daß er den Bund des Ewigen übertreten, und eine
Schandthat in Israel begangen hat.
16 Da machte sich Josua des Morgens frühe auf, und ließ Israel herzunahen,
17 einen Stamm nach dem andern; und es ward getroffen der Stamm Juda. Und
da er die Geschlechter Juda herzunahen ließ, ward getroffen das Geschlecht der
Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzunahen ließ, einen Mann
18 nach dem andern; ward Sabdi getroffen. Und da er sein Haus herzunahen ließ,
einen Mann nach dem andern; da ward getroffen Achan, der Sohn Charmis, des
Sohnes Sabdis, des Sohnes Serahs, vom Stamme Juda.
19 Und Josua sprach zu Achan, Mein Sohn, gib doch dem Ewigen, dem Gott
Israels, die Ehre, und thue ihm das Bekenntniß, und sage mir doch an, was
20 du gethan hast: leugne mir's nicht ab. Da antwortete Achan dem Josua also,
Wahrlich, Ich habe gesündiget an dem Ewigen, dem Gott Israels; und so und
21 so habe ich gethan. Ich sah nämlich unter der Beute Einen köstlichen baby-
lonischen Mantel, und zwei hundert Sekel Silbers, und Eine goldene Spange,
funfzig Sekel an Gewicht; deß gelüstete mich, und ich nahm es. Und siehe, es ist
verscharret in der Erde mitten in meinem Zelte, und das Silber liegt zu unterst.
22 Da sandte Josua Boten hin, die liefen zum Zelte; und siehe, es war verscharret in
23 seinem Zelte, und das Silber lag zu unterst. Und sie nahmen's mitten aus dem Zelte,
und brachten's zu Josua, und zu allen Kindern Israel, und schütteten's hin vor

9 für deinen Namen, vgl. Ex. 32, 11 fg.; Num.
11 14, 13 fg.; Deut. 9, 28. — Die Größe des göttlichen
Zorns über die schwere Sünde zeigt sich in der
13, 14 Steigerung der Rede. — heilige 3, 5. — nahet
herzu: zum Offenbarungszelte, vgl. Ex. 22, 7.
— treffen, durch's Loos, 1 Sam. 14, 40 fg.;
15 Spr. 16, 33. — verbrennen: nicht lebendig,
vgl. Vs. 25. — Schandthat, Gen. 34, 7. —
17 die Geschlechter Juda: die Punkte geben
die Einzahl „das Geschlecht Juda". — Sera-
hiter, Num. 26, 20. — Mann, d. h. Haus,
Vs. 14. — die Ehre, Joh. 9, 24; vgl. 1 Sam. 19
14, 43. — thue (wrtl. gib) ihm das Be-
kenntniß, vgl. Esra 10, 11. Sprachlich mög-
lich ist's statt „Bekenntniß" zu übersetzen „Lob,
Preis". — babylonischen Mantel, wrtl. 21
Mantel von Sinear, Gen. 11, 2. — Nach dem
Zeugnisse der Alten hatten es die Babylonier
in der Webekunst sehr weit gebracht. — Spange,
wrtl. Zunge. — Funfzig Sekel sind un-
gefähr $1\frac{1}{2}$ Pfund des Zollgewichts. — zu
unterst, d. h. unter dem Mantel und der

8 dann einen Bund mit dir schließen? Sie aber sprachen zu Josua, Wir sind deine
Knechte. Und Josua sprach zu ihnen, Wer seid ihr, und von wannen kommt ihr?
9 Da sprachen sie zu ihm, Aus sehr fernem Lande sind deine Knechte gekommen, um
des Namens willen des Ewigen, deines Gottes; denn wir haben die Kunde von ihm
10 vernommen, und Alles, was er in Aegypten gethan hat; und Alles, was er den
beiden Königen der Amoriter jenseit des Jordan gethan hat, Sihon, dem Könige
11 von Hesbon, und Og, dem Könige von Basan, der zu Astharoth wohnete. Darum
sprachen zu uns unsere Aeltesten, und alle Bewohner unsers Landes also, Nehmet
Zehrung mit euch auf die Reise, und gehet hin ihnen entgegen, und sprechet zu
12 ihnen, Eure Knechte sind wir: so schließet denn einen Bund mit uns. Dies
unser Brod nahmen wir warm aus unsern Häusern zur Zehrung mit, am Tage
als wir auszogen, um zu euch zu gehen; nun aber siehe, ist es hart und schimm-
13 lig geworden. Und diese Weinschläuche, welche wir fülleten, da sie neu waren,
siehe, sie sind zerrissen; und diese unsere Gewänder und Schuhe wurden abgenutzt
14 über der sehr langen Reise. Da nahmen die Männer von ihrer Zehrung, aber
15 den Mund des Ewigen befragten sie nicht. Und Josua gewährte ihnen Friede,
und schloß einen Bund mit ihnen, daß er sie wollte leben lassen. Und die Fürsten
der Gemeinde schwuren ihnen.

16 Aber nach Verlauf von drei Tagen, nachdem sie mit ihnen einen Bund ge-
schlossen hatten, hörten sie, daß jene nahe bei ihnen wären, und in ihrer Mitte
17 wohneten. Denn da die Kinder Israel aufbrachen, kamen sie des dritten Tages
18 zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Kaphira, Beeroth, und Kirjath-Jearim; und
die Kinder Israel schlugen sie nicht, darum daß ihnen die Fürsten der Gemeinde
geschworen hatten bei dem Ewigen, dem Gott Israels. Da aber die ganze Ge-
19 meinde wider die Fürsten murrete; sprachen alle Fürsten zu der ganzen Gemeinde,
Wir haben ihnen geschworen bei dem Ewigen, dem Gott Israels, darum können
20 wir sie nun nicht antasten. Also wollen wir ihnen thun, auf daß sie am Leben er-
halten bleiben und nicht ein grimmer Zorn über uns komme, um des Eides willen,
21 den wir ihnen geschworen haben. Und die Fürsten sprachen zu ihnen, Sie sollen
leben: und sie wurden Holzhauer und Wasserschöpfer für die ganze Gemeinde, wie
die Fürsten zu ihnen geredet.

22 Da rief ihnen Josua, und redete zu ihnen also, Warum habt ihr uns betrogen,
und gesagt, Wir sind sehr ferne von euch; so ihr doch in unserer Mitte wohnet?
23 So seid denn verflucht, und es sollen unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz
24 hauen und Wasser schöpfen für das Haus meines Gottes. Da antworteten sie Josua,
und sprachen, Angesagt wurde deinen Knechten, daß der Ewige, dein Gott, Moses,
seinem Knechte, geboten habe, euch das ganze Land zu geben, und vor euch alle

regierte Republik, Vs. 17; 10, 2; 11, 19. —
Mitte, in diesem mir bestimmten Lande,
Vs. 22. Vgl. Ex. 23, 32. 33; Deut. 20, 10. 11;
Jos. 11, 19. 20. — Bund, Ex. 23, 32; Deut.
8 7, 2. — Knechte, wir unterwerfen uns dir,
10, 14 Vs. 11. — Num. 21, 21 fg. — Die Israeliten
nahmen davon, zum Zeichen ihrer Willigkeit
zum Frieden, denn bei Bundesschließungen
pflegte man zusammen zu essen, vgl. Gen. 31, 46.
17 — befragten, Num. 27, 21. — dritten,
vgl. 10, 9: die Entfernung betrug etwa acht
Stunden. — Kaphira (Esra 2, 25) und Kir-
jath-Jearim (15, 60) liegen westlich, Bee-
roth, jetzt 'el Bireh, nördlich von Gibeon. —
Also (wrtl. dies), d. h. so und so, vgl. Num. 20
4, 19. Wir ersehen nämlich aus Vs. 21, daß
die Fürsten den Gibeonitern ihr Schicksal hier
angekündigt haben müssen. Der Erzähler ließ
in der Rede der Fürsten aus, was er gleich
darauf als etwas wirklich Geschehenes berichten
wollte. — grimmer Zorn, 2 Sam. 21, 1 fg.
— verflucht, Gen. 9, 25. — Sinn: Ihr Gi- 23
beoniter sollt bis in die fernste Zukunft nie etwas
anderes sein als öffentliche Sklaven, welche die

sie werden denken, wir flöhen vor ihnen wie vorhin. Und während wir vor ihnen
7 fliehen: sollt ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalt, und die Stadt in Besitz
8 nehmen; denn der Ewige, euer Gott, wird sie in eure Hand geben. Wenn ihr
aber die Stadt genommen habt, so stecket dieselbe in Brand: thut nach dem Worte
des Ewigen. Sehet, ich habe es euch geboten.
9 Also sandte sie Josua hin; und sie zogen in den Hinterhalt, und hielten zwischen
Beth-El und Ai, abendwärts von Ai. Josua aber blieb die Nacht über inmitten
10 des Volkes; und Josua machte sich des Morgens frühe auf, und musterte das
Volk, und zog hinauf mit den Aeltesten Israels, vor dem Volk her gen Ai.
11 Und alles Kriegsvolk, das bei ihm war, zog hinauf, und sie rückten heran, und
kamen in's Angesicht der Stadt, und lagerten sich gegen Mitternacht von Ai, daß
das Thal war zwischen ihm und Ai.

---

12 Er nahm aber bei fünf tausend Mann, und legte sie in Hinterhalt zwischen
13 Beth-El und Ai, abendwärts von der Stadt. Also ward gestellet vom Volk sowohl
das ganze Lager, welches gegen Mitternacht der Stadt war, als seine Nachhut
gegen Abend der Stadt. Und Josua ging in derselbigen Nacht mitten in das Thal.

---

14 Als aber der König von Ai das sah, eileten die Männer der Stadt, und machten
sich frühe auf, und zogen heraus, Israel entgegen zum Streit, er mit all seinem
Volk, an den bestimmten Ort vor dem Gefilde. Denn er wußte nicht, daß ein
15 Hinterhalt ihm drohete im Rücken der Stadt. Josua aber und ganz Israel ließen
16 sich schlagen vor ihnen her, und flohen auf dem Wege zur Wüste. Da rief man das
ganze Volk, das in der Stadt war, zusammen, ihnen nachzujagen. Und sie jagten
17 Josua nach, und wurden von der Stadt fortgerissen. Und Niemand blieb übrig in
Ai und Beth-El, der nicht ausgezogen wäre, Israel nach; und sie ließen die Stadt
offen stehen, und jageten Israel nach.

9, 11 Josua zog nicht mit. — das Thal, 1 Sam. 17, 3.
12 — Stadt, dafür Masor.: Ai; ebenso Vs. 16
12, 13 im ersten Halbvers. — Die Verse 12. 13 gehören
einer andern Ueberlieferung an, nach welcher der
westlich von Ai gelegte Hinterhalt nur 5000
Mann zählte, die erst aus dem Lager abgeordnet werden, während jene 30,000 Mann (Vs. 3)
13 bereits von Gilgal aus abgehen. — ward gestellet: das Volk bildete das Lager im Norden und den Hinterhalt (Vs. 12) im Westen. —
Um den doppelten Hinterhalt (Vss. 3. 12) wegzuerklären, hat man sogar die Annahme nicht
verschmäht, die 30,000 Mann seien das ganze
Kriegsvolk, von dem Vs. 1 die Rede ist! —
14 an den bestimmten Ort: das hebr. Wort
mô'hēd ist sehr vieldeutig, denn es kann auch
eine bestimmte Zeit oder ein verabredetes Zeichen bedeuten, und in letzterm Sinne ist es z. B.
Richt. 20, 38 gebraucht. Hier könnte es das
mit der ausgestellten Wache verabredete Zeichen sein, daß der Feind gegen die Stadt anrücke. Eine noch leichtere Erklärung ergibt sich
aber aus Vs. 17, wo ausdrücklich angegeben wird,
daß auch die Männer von Bethel auszogen,
um an der Verfolgung der fliehenden Israeliten theilzunehmen. Dieses setzt voraus, daß
für einen solchen Fall ein bestimmter Sammelplatz verabredet war. Auch daraus, daß
der in einem Thale zwischen Bethel und Ai
liegende Hinterhalt unentdeckt blieb, ergibt sich,
daß die Krieger aus Bethel gleich von ihrer
Stadt in das Gefilde (die Wüste, Vs. 15) eilten, statt über Ai zu marschiren. Josuas Hinterhalt hatte also auch den Zweck, die von Bethel
zurückzuweisen, wenn sie durch das Thal zwischen beiden Städten heranziehen wollten. Ueber
die Lage von Ai und Bethel s. z. Gen. 12, 8. —
mit all seinem Volk: nach Vs. 16 blieb
noch eine Besatzung in der Stadt zurück. —
Wüste von Beth-Aven, welche nach 16, 1 von 15
Jericho nach dem Gebirge von Bethel aufsteigt.
— Beth-El wird in dieser Erzälung nur 17
hier erwähnt und von Al., die nichts damit anzufangen wußten, ausgelassen. Vgl. 12, 16. —

Israel flohen den Abhang von Beth-Horon herab, ließ der Ewige große Steine vom
Himmel auf sie fallen, bis gen Aseka, daß sie starben. Und mehre starben ihrer
durch die Hagelsteine, als die Kinder Israel mit dem Schwert erwürgeten.

---

12 Damals redete Josua zu dem Ewigen, des Tages, da der Ewige die Amoriter
preisgab den Kindern Israel: und er sprach vor den Augen Israels,

Sonne, stehe still zu Gibeon:
Und du, Mond, im Thale Ajalons!
13 Da stand still die Sonne,
und der Mond blieb stehen:
Bis sich gerächt das Volk an seinen Feinden.

So ist's ja geschrieben im Buch des Rechtschaffenen. Also blieb stehen die Sonne
14 mitten am Himmel, und eilete nicht unterzugehen, beinahe einen ganzen Tag; und
es war kein Tag diesem gleich, weder zuvor noch hernach, daß der Ewige der Stimme
eines Menschen gehorchte; denn der Ewige stritt für Israel.
15 Und Josua kehrte zurück mit dem ganzen Israel in's Lager gen Gilgal.

---

16 Aber diese fünf Könige flohen, und verbargen sich in der Höhle zu Makeda.
17 Da ward Josua angesagt also, Die fünf Könige sind gefunden, verborgen in der
18 Höhle zu Makeda. Und Josua sprach, Wälzet große Steine vor die Mündung der
19 Höhle, und bestellet Männer davor, die ihrer hüten; ihr aber stehet nicht stille,
jaget euern Feinden nach, und schlaget ihre Nachhut; lasset sie nicht in ihre Städte
entkommen; denn der Ewige, euer Gott, hat sie in eure Hand gegeben.
20 Und als Josua und die Kinder Israel vollends eine sehr große Niederlage unter
ihnen angerichtet, und sie ganz geschlagen (was aber übrig blieb von ihnen, entrann
21 und kam in die festen Städte); da kehrte alles Volk wohlbehalten zurück in's Lager
zu Josua gen Makeda; gegen Keinen der Kinder Israel spitzte ein Hund seine
22 Zunge. Josua aber sprach, Oeffnet die Mündung der Höhle, und bringet heraus zu
23 mir diese fünf Könige aus der Höhle. Und sie thaten also, und brachten diese fünf
Könige zu ihm hinaus aus der Höhle, den König von Jerusalem, den König von
Hebron, den König von Jarmuth, den König von Lachis, und den König von Eglon.
24 Da aber diese Könige zu Josua herausgebracht waren, berief Josua alle Männer
Israels und sprach zu den Anführern der Kriegsleute, die mit ihm gezogen, Nahet
herzu, setzet eure Füße diesen Königen auf die Hälse. Da naheten sie herzu, und

11 Jes. 28, 21. — Hagelsteine, Hagel in der
Größe von Steinen. Manche nahmen hier ein
Fallen von Meteorsteinen an, aber die Ueber-
setzung „Steinhagel" wäre gegen die Gram-
12 matik; vgl. noch Ex. 9, 18. — Ajalon, nach
21, 24 im nachmaligen Stamme Dan, im W.
von Gibeon, von wo die verfolgten Könige nach
Ajalon fliehen mußten. — Die Vss. 12—15 bil-
den eine eingelegte Stelle, mit einem Bruch-
stücke aus der Sammlung von Liedern, welche
„Das Buch des Rechtschaffenen" heißt, und nur
noch 2 Sam. 1, 18 angeführt wird. Wahrsch.
wurden darin besonders die Helden des Volks
gefeiert. Der ursprüngliche Sinn unserer Stelle
kann also nur dichterisch gefaßt werden, und
so fallen alle darauf gebauten Lügen und
Träume, mit der auf dieselben gestützten Ver-
folgung redlicher Wissenschaft von selbst fort.
— still, Hab. 3, 11; Richt. 5, 20. — ganzen, 13
Sir. 46, 4 fg. — Vs. 15 wird Vs. 43 wieder- 15
holt: nur am Schlusse des Kapitels steht er
am rechten Orte. Die Al. lassen ihn hier aus.
— ihrer hüten, d. h. auf die Könige Acht 18
geben. — Nachhut, eig. Schwanz, Deut. 25, 19
18. — spitzte seine Zunge, s. z. Ex. 11, 7. 21
— Vgl. Deut. 7, 24. — Füße, Ps. 110, 1. — 23, 24

25 setzten ihre Füße auf ihre Hälse. Und Josua sprach zu ihnen, Fürchtet euch nicht,
und erschrecket nicht, seid getrost und unverzagt; denn also wird der Ewige allen euern
26 Feinden thun, wider die ihr streitet. Und Josua schlug sie darnach todt, und hängete
27 sie an fünf Pfähle; und sie hingen an den Pfählen bis zum Abend. Zur Zeit
aber, da die Sonne unterging, gebot Josua und man nahm sie von den Pfählen
herab, und warf sie in die Höhle, darin sie sich verborgen hatten, und legte große
Steine vor der Höhle Mündung. Die sind noch da bis auf diesen selbigen Tag.
28 Und Makeda gewann Josua an demselben Tage, und schlug es mit der Schärfe
des Schwerts, und seinen König verbannete er, die Bewohner und alle Seelen, die
darin waren, er ließ Niemand übrig, der entronnen wäre, und that dem Könige
von Makeda, wie er dem Könige von Jericho gethan hatte.
29 Da zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Makeda gen Libna, und
30 stritt wider Libna. Und der Ewige gab auch dieses in die Hand Israels, mit seinem
Könige, und er schlug es mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die
darin waren, und ließ Niemand darin übrig, der entronnen wäre, und that seinem
Könige, wie er dem Könige von Jericho gethan hatte.
31 Und es zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Libna gen Lachis, und
32 lagerte sich wider dasselbe und bestritt es. Und der Ewige gab Lachis in die Hand
Israels, und er gewann es am zweiten Tage, und schlug es mit der Schärfe des
Schwerts, und alle Seelen, die darin waren, ganz so, wie er Libna gethan hatte.
33 Damals zog Horam, der König Gesers, hinauf Lachis zu helfen; aber Josua
schlug ihn und sein Volk, bis er Niemand von ihm übrig ließ, der entronnen wäre.
34 Und Josua zog von Lachis, sammt dem ganzen Israel, gen Eglon, und lagerte
35 sich wider dasselbe und bestritt es. Da gewannen sie es desselbigen Tages, und
schlugen es mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die darin waren, ver-
bannete er desselbigen Tages, ganz so, wie er Lachis gethan hatte.
36 Und Josua zog hinauf, sammt dem ganzen Israel, von Eglon her gen Hebron,
37 und sie bestritten dasselbe: und gewannen es, und schlugen es mit der Schärfe des
Schwerts, und seinen König, und alle seine Städte, und alle Seelen, die darin
waren, er ließ Niemand übrig bleiben, der entronnen wäre, ganz so, wie er Eglon
gethan hatte; und verbannete es, und alle Seelen, die darin waren.
38 Da kehrete Josua, sammt dem ganzen Israel, zurück gen Debir, und bestritt
39 dasselbe: und gewann es sammt seinem Könige, und alle seine Städte, und sie
schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbanneten alle Seelen, die darin

26 Pfähle, wrtl. Hölzer, Deut. 21, 22; Gal.
27, 28 3, 13. — gebot 8, 29. — an demselben
Tage, der Hinrichtung der Könige. — die
Bewohner, wrtl. sie: besser liest man statt
der Mehrzahl des Fürworts ('ôtham) die
Einzahl, also hebr. 'ôthah, sie, die Stadt
29 selbst. — Jericho, Vs. 1. — Libna in der
Ebene Juda, später Levitenstadt, vgl. 15, 42;
32 21, 13; 2 Kön. 8, 22; 19, 8. — Der König von
Lachis (ebenso Vs. 35 der von Eglon) wird,
weil er früher getödtet war (Vs. 26), nicht er-
wähnt. — am zweiten Tage: nämlich der
33 Belagerung. — Geser lag (nach 16, 3) zwi-
schen Beth-Horon und dem Mittelmeere, vgl.
16, 10; 21, 21; 1 Kön. 9, 15 fg. Daß es außer
dieser ephraimitischen Stadt noch ein anderes
Geser gebe, näher bei Lachis gelegen, ist un-
erweislich. — König: Nachfolger des von 37
Josua (Vs. 26) hingerichteten Königs von He-
bron. Obgleich hier alle Bewohner Hebrons
und seiner Nachbardörfer umgebracht werden,
erscheint die Stadt doch bald (14, 12. 13) wieder
von Enakitern besetzt, welche Kaleb siegreich
bekämpft; vgl. 11, 21. 22. — Debir (15, 15; 38
Richt. 1, 11): erst kürzlich hat Dr. Georg Ro-
sen in Dêwirbân, einer ungefähr 5/4 Stunden
von Hebron entfernten Bergkuppe, die alte Orts-
lage wieder entdeckt. — kehrete zurück: von
der Straße zwischen Eglon und Hebron aus
ist die Erstürmung Debirs, weil hier die Höhe
steil abfällt, ganz unmöglich; von Hebron aus
ist aber Debir zugänglich, sodaß sich die Rück-

8 dann einen Bund mit dir schließen? Sie aber sprachen zu Josua, Wir sind deine
Knechte. Und Josua sprach zu ihnen, Wer seid ihr, und von wannen kommt ihr?
9 Da sprachen sie zu ihm, Aus sehr fernem Lande sind deine Knechte gekommen, um
des Namens willen des Ewigen, deines Gottes; denn wir haben die Kunde von ihm
10 vernommen, und Alles, was er in Aegypten gethan hat; und Alles, was er den
beiden Königen der Amoriter jenseit des Jordan gethan hat, Sihon, dem Könige
11 von Hesbon, und Og, dem Könige von Basan, der zu Astharoth wohnete. Darum
sprachen zu uns unsere Aeltesten, und alle Bewohner unsers Landes also, Nehmet
Zehrung mit euch auf die Reise, und gehet hin ihnen entgegen, und sprechet zu
12 ihnen, Eure Knechte sind wir: so schließet denn einen Bund mit uns. Dies
unser Brod nahmen wir warm aus unsern Häusern zur Zehrung mit, am Tage
als wir auszogen, um zu euch zu gehen; nun aber siehe, ist es hart und schimm-
13 lig geworden. Und diese Weinschläuche, welche wir fülleten, da sie neu waren,
siehe, sie sind zerrissen; und diese unsere Gewänder und Schuhe wurden abgenutzt
14 über der sehr langen Reise. Da nahmen die Männer von ihrer Zehrung, aber
15 den Mund des Ewigen befragten sie nicht. Und Josua gewährte ihnen Friede,
und schloß einen Bund mit ihnen, daß er sie wollte leben lassen. Und die Fürsten
der Gemeinde schwuren ihnen.

16 Aber nach Verlauf von drei Tagen, nachdem sie mit ihnen einen Bund ge-
schlossen hatten, hörten sie, daß jene nahe bei ihnen wären, und in ihrer Mitte
17 wohneten. Denn da die Kinder Israel aufbrachen, kamen sie des dritten Tages
18 zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Kaphira, Beeroth, und Kirjath-Jearim; und
die Kinder Israel schlugen sie nicht, darum daß ihnen die Fürsten der Gemeinde
geschworen hatten bei dem Ewigen, dem Gott Israels. Da aber die ganze Ge-
19 meinde wider die Fürsten murrete; sprachen alle Fürsten zu der ganzen Gemeinde,
Wir haben ihnen geschworen bei dem Ewigen, dem Gott Israels, darum können
20 wir sie nun nicht antasten. Also wollen wir ihnen thun, auf daß sie am Leben er-
halten bleiben und nicht ein grimmer Zorn über uns komme, um des Eides willen,
21 den wir ihnen geschworen haben. Und die Fürsten sprachen zu ihnen, Sie sollen
leben: und sie wurden Holzhauer und Wasserschöpfer für die ganze Gemeinde, wie
die Fürsten zu ihnen geredet.

22 Da rief ihnen Josua, und redete zu ihnen also, Warum habt ihr uns betrogen,
und gesagt, Wir sind sehr ferne von euch; so ihr doch in unserer Mitte wohnet?
23 So seid denn verflucht, und es sollen unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz
24 hauen und Wasser schöpfen für das Haus meines Gottes. Da antworteten sie Josua,
und sprachen, Angesagt wurde deinen Knechten, daß der Ewige, dein Gott, Moses,
seinem Knechte, geboten habe, euch das ganze Land zu geben, und vor euch alle

regierte Republik, Vs. 17; 10, 2; 11, 19. —
Mitte, in diesem mir bestimmten Lande,
Vs. 22. Vgl. Ex. 23, 32. 33; Deut. 20, 10. 11;
Jos. 11, 19. 20. — Bund, Ex. 23, 32; Deut.
8 7, 2. — Knechte, wir unterwerfen uns dir,
10, 14 Vs. 11. — Num. 21, 21 fg. — Die Israeliten
nahmen davon, zum Zeichen ihrer Willigkeit
zum Frieden, denn bei Bundesschließungen
pflegte man zusammen zu essen, vgl. Gen. 31, 46.
17 — befragten, Num. 27, 21. — dritten,
vgl. 10, 9: die Entfernung betrug etwa acht
Stunden. — Kaphira (Esra 2, 25) und Kir-
jath-Jearim (15, 60) liegen westlich, Bee-
roth, jetzt 'el Bireh, nördlich von Gibeon. —
Also (wrtl. dies), d. h. so und so, vgl. Num. 20
4, 19. Wir ersehen nämlich aus Vs. 21, daß
die Fürsten den Gibeonitern ihr Schicksal hier
angekündigt haben müssen. Der Erzähler ließ
in der Rede der Fürsten aus, was er gleich
darauf als etwas wirklich Geschehenes berichten
wollte. — grimmer Zorn, 2 Sam. 21, 1 fg.
— verflucht, Gen. 9, 25. — Sinn: Ihr Gi- 23
beoniter sollt bis in die fernste Zukunft nie etwas
anderes sein als öffentliche Sklaven, welche die

Bewohner des Landes zu vertilgen. Da fürchteten wir uns sehr vor euch, um
25 unsers Lebens willen, und thaten solches. Nun aber, siehe, wir sind in deiner Hand;
26 was dich gut und recht dünket uns zu thun, das thue. Und er that ihnen also,
und errettete sie von der Hand der Kinder Israel, daß dieselben sie nicht erwür-
27 geten. Also machte sie Josua desselben Tages zu Holzhauern und Wasserschöpfern
für die Gemeinde, nämlich für den Altar des Ewigen, bis auf diesen Tag, an dem
Orte, den Er erwählen würde.

Unterwerfung Südkanaans durch die Besiegung Adoni-Zedeks bei Gibeon, und Eroberung Nordkanaans durch Besiegung Jabins von Hazor (10, 11).

1 Als aber Adoni-Zedek, der König von Jerusalem, hörete, daß Josua Ai ge- 10
wonnen und es verbannet, und Ai sammt seinem Könige gethan hatte, gleichwie er
Jericho und seinem Könige gethan, und daß die Bewohner Gibeons Friede mit Israel
2 gemacht hatten, und in ihrer Mitte waren; da fürchteten sie sich sehr, denn Gibeon
war eine große Stadt, gleich der Hauptstadt eines Königreichs, und größer als Ai,
3 und alle seine Männer waren streitbar. Und Adoni-Zedek, der König Jerusalems,
sandte zu Hoham, dem Könige von Hebron und zu Piream, dem Könige von Jarmuth,
und zu Japhia, dem Könige von Lachis, und zu Debir, dem Könige von Eglon,
4 und ließ ihnen sagen: Ziehet herauf zu mir, und helfet mir, daß wir Gibeon
5 schlagen; denn es hat mit Josua und den Kindern Israel Friede gemacht. Da ver-
sammelten sich und zogen hinauf die fünf Könige der Amoriter, der König von
Jerusalem, der König von Hebron, der König von Jarmuth, der König von Lachis,
und der König von Eglon, mit all ihren Heeren, und lagerten sich wider Gibeon,
und stritten wider sie.

6 Aber die Männer von Gibeon sandten zu Josua in's Lager gen Gilgal, und
ließen ihm sagen, Ziehe deine Hände nicht ab von deinen Knechten, komm eilends
zu uns herauf, stehe uns bei und hilf uns; denn es haben sich wider uns zusam-
7 mengeschaart alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen. Da zog
Josua hinauf von Gilgal, er und alles Kriegsvolk mit ihm, und alle tapfern Helden.
8 Und der Ewige sprach zu Josua, Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich habe sie
in deine Hände gegeben; Niemand von ihnen wird vor dir Stand halten können.
9 Also kam Josua plötzlich über sie, denn die ganze Nacht war er heraufgezogen von
10 Gilgal. Und der Ewige brachte sie in Verwirrung vor Israel, und Israel richtete
eine große Niederlage unter ihnen an bei Gibeon, und jagte ihnen nach, den Weg
11 gen Beth-Horon hinauf, und schlug sie bis Aseka und Makeda. Und da sie vor

niedrigsten Tempeldienste verrichten, vgl. Deut.
10, 1, 2 29, 10. — Jerusalem 15, 8. — sie, er und
seine Leute. — gleich der Hauptstadt ꝛc.,
wrtl. „wie eine von den Städten des Königreichs",
d. h. von den königlichen Städten, die Sitz eines
Königs sind. Bekanntlich gab es damals viele
3 kleine Königreiche im Lande. — Hebron,
Gen. 13, 18. — Jarmuth (15, 35), südwest-
lich von Jerusalem in der Ebene Juda, in der
auch Lachis (2 Kön. 18, 14) und Eglon
5 (15, 39) lagen. — fünf Könige, vgl. Gen.
7, 8 14, 9. — Gilgal 9, 6. — Hände: Major.
„Hand", eine durchaus unnöthige Textesände-
9 rung. — ganze Nacht: er hatte den Weg von
Gilgal nach Gibeon in Einer Nacht zurück-
gelegt. — Verwirrung, Ex. 14, 24; Richt. 10
4, 15. — den Weg gen Beth-Horon hin-
auf, wrtl. auf dem Wege nach der Anhöhe
von Beth-Horon. Diese Stadt lag nordwest-
lich von Gibeon und zerfiel in eine obere und
untere Stadt, vgl. 1 Chron. 7, 24. Hier ist
Ober-Beth-Horon gemeint, von wo dann Josua
„den Abhang herab" (Vs. 11) in die untere
Stadt eindrang und weiter bis in die Ebene
Juda. — Aseka (15, 35; 1 Sam. 17, 1) liegt
bei Socho, im NO. von Makeda, 15, 41. —
Der Tag von Gibeon war ein großer Tag,
und lebte fort im Gedächtnisse der spätern Zeit,

Israel flohen den Abhang von Beth-Horon herab, ließ der Ewige große Steine vom
Himmel auf sie fallen, bis gen Aseka, daß sie starben. Und mehre starben ihrer
durch die Hagelsteine, als die Kinder Israel mit dem Schwert erwürgeten.

---

12 Damals redete Josua zu dem Ewigen, des Tages, da der Ewige die Amoriter
preisgab den Kindern Israel: und er sprach vor den Augen Israels,

Sonne, stehe still zu Gibeon:
Und du, Mond, im Thale Ajalons!
13 Da stand still die Sonne,
und der Mond blieb stehen:
Bis sich gerächt das Volk an seinen Feinden.

So ist's ja geschrieben im Buch des Rechtschaffenen. Also blieb stehen die Sonne
14 mitten am Himmel, und eilete nicht unterzugehen, beinahe einen ganzen Tag; und
es war kein Tag diesem gleich, weder zuvor noch hernach, daß der Ewige der Stimme
eines Menschen gehorchte; denn der Ewige stritt für Israel.
15 Und Josua kehrte zurück mit dem ganzen Israel in's Lager gen Gilgal.

---

16 Aber diese fünf Könige flohen, und verbargen sich in der Höhle zu Makeda.
17 Da ward Josua angesagt also, Die fünf Könige sind gefunden, verborgen in der
18 Höhle zu Makeda. Und Josua sprach, Wälzet große Steine vor die Mündung der
19 Höhle, und bestellet Männer davor, die ihrer hüten; ihr aber stehet nicht stille,
jaget euern Feinden nach, und schlaget ihre Nachhut; lasset sie nicht in ihre Städte
entkommen; denn der Ewige, euer Gott, hat sie in eure Hand gegeben.
20 Und als Josua und die Kinder Israel vollends eine sehr große Niederlage unter
ihnen angerichtet, und sie ganz geschlagen (was aber übrig blieb von ihnen, entrann
21 und kam in die festen Städte); da kehrte alles Volk wohlbehalten zurück in's Lager
zu Josua gen Makeda; gegen Keinen der Kinder Israel spitzte ein Hund seine
22 Zunge. Josua aber sprach, Oeffnet die Mündung der Höhle, und bringet heraus zu
23 mir diese fünf Könige aus der Höhle. Und sie thaten also, und brachten diese fünf
Könige zu ihm hinaus aus der Höhle, den König von Jerusalem, den König von
Hebron, den König von Jarmuth, den König von Lachis, und den König von Eglon.
24 Da aber diese Könige zu Josua herausgebracht waren, berief Josua alle Männer
Israels und sprach zu den Anführern der Kriegsleute, die mit ihm gezogen, Nahet
herzu, setzet eure Füße diesen Königen auf die Hälse. Da naheten sie herzu, und

11 Jes. 28, 21. — Hagelsteine, Hagel in der
Größe von Steinen. Manche nahmen hier ein
Fallen von Meteorsteinen an, aber die Ueber-
setzung „Steinhagel" wäre gegen die Gram-
12 matik; vgl. noch Ex. 9, 18. — Ajalon, nach
21, 24 im nachmaligen Stamme Dan, im W.
von Gibeon, von wo die verfolgten Könige nach
Ajalon fliehen mußten. — Die Vss. 12—15 bil-
den eine eingelegte Stelle, mit einem Bruch-
stücke aus der Sammlung von Liedern, welche
„Das Buch des Rechtschaffenen" heißt, und nur
noch 2 Sam. 1, 18 angeführt wird. Wahrsch.
wurden darin besonders die Helden des Volks
gefeiert. Der ursprüngliche Sinn unserer Stelle
kann also nur dichterisch gefaßt werden, und
so fallen alle darauf gebauten Lügen und
Träume, mit der auf dieselben gestützten Ver-
folgung redlicher Wissenschaft von selbst fort.
— still, Hab. 3, 11; Richt. 5, 20. — ganzen, 13
Sir. 46, 4 fg. — Vs. 15 wird Vs. 43 wieder- 15
holt: nur am Schlusse des Kapitels steht er
am rechten Orte. Die Al. lassen ihn hier aus.
— ihrer hüten, d. h. auf die Könige Acht 18
geben. — Nachhut, eig. Schwanz, Deut. 25, 19
18. — spitzte seine Zunge, s. z. Ex. 11, 7. 21
— Vgl. Deut. 7, 24. — Füße, Ps. 110, 1. — 23, 24

25 setzten ihre Füße auf ihre Hälse. Und Josua sprach zu ihnen, Fürchtet euch nicht,
und erschrecket nicht, seid getrost und unverzagt; denn also wird der Ewige allen euern
26 Feinden thun, wider die ihr streitet. Und Josua schlug sie darnach todt, und hängete
27 sie an fünf Pfähle; und sie hingen an den Pfählen bis zum Abend. Zur Zeit
aber, da die Sonne unterging, gebot Josua und man nahm sie von den Pfählen
herab, und warf sie in die Höhle, darin sie sich verborgen hatten, und legte große
Steine vor der Höhle Mündung. Die sind noch da bis auf diesen selbigen Tag.
28 Und Makeda gewann Josua an demselben Tage, und schlug es mit der Schärfe
des Schwerts, und seinen König verbannete er, die Bewohner und alle Seelen, die
darin waren, er ließ Niemand übrig, der entronnen wäre, und that dem Könige
von Makeda, wie er dem Könige von Jericho gethan hatte.
29 Da zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Makeda gen Libna, und
30 stritt wider Libna. Und der Ewige gab auch dieses in die Hand Israels, mit seinem
Könige, und er schlug es mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die
darin waren, und ließ Niemand darin übrig, der entronnen wäre, und that seinem
Könige, wie er dem Könige von Jericho gethan hatte.
31 Und es zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Libna gen Lachis, und
32 lagerte sich wider dasselbe und bestritt es. Und der Ewige gab Lachis in die Hand
Israels, und er gewann es am zweiten Tage, und schlug es mit der Schärfe des
Schwerts, und alle Seelen, die darin waren, ganz so, wie er Libna gethan hatte.
33 Damals zog Horam, der König Gesers, hinauf Lachis zu helfen; aber Josua
schlug ihn und sein Volk, bis er Niemand von ihm übrig ließ, der entronnen wäre.
34 Und Josua zog von Lachis, sammt dem ganzen Israel, gen Eglon, und lagerte
35 sich wider dasselbe und bestritt es. Da gewannen sie es desselbigen Tages, und
schlugen es mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die darin waren, ver-
bannete er desselbigen Tages, ganz so, wie er Lachis gethan hatte.
36 Und Josua zog hinauf, sammt dem ganzen Israel, von Eglon her gen Hebron,
37 und sie bestritten dasselbe: und gewannen es, und schlugen es mit der Schärfe des
Schwerts, und seinen König, und alle seine Städte, und alle Seelen, die darin
waren, er ließ Niemand übrig bleiben, der entronnen wäre, ganz so, wie er Eglon
gethan hatte; und verbannete es, und alle Seelen, die darin waren.
38 Da kehrete Josua, sammt dem ganzen Israel, zurück gen Debir, und bestritt
39 dasselbe: und gewann es sammt seinem Könige, und alle seine Städte, und sie
schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbanneten alle Seelen, die darin

26 **Pfähle**, wrtl. Hölzer, Deut. 21, 22; Gal.
27, 28 3, 13. — **gebot** 8, 29. — **an demselben Tage**, der Hinrichtung der Könige. — **die Bewohner**, wrtl. sie: besser liest man statt der Mehrzahl des Fürworts ('ôtham) die Einzahl, also hebr. 'ôthah, sie, die Stadt
29 selbst. — **Jericho**, Vs. 1. — **Libna** in der Ebene Juda, später Levitenstadt, vgl. 15, 42;
32 21, 13; 2 Kön. 8, 22; 19, 8. — Der König von Lachis (ebenso Vs. 35 der von Eglon) wird, weil er früher getödtet war (Vs. 26), nicht erwähnt. — **am zweiten Tage**: nämlich der
33 Belagerung. — **Geser** lag (nach 16, 3) zwischen Beth-Horon und dem Mittelmeere, vgl. 16, 10; 21, 21; 1 Kön. 9, 15 fg. Daß es außer dieser ephraimitischen Stadt noch ein anderes Geser gebe, näher bei Lachis gelegen, ist un-
erweislich. — **König**: Nachfolger des von 37
Josua (Vs. 26) hingerichteten Königs von Hebron. Obgleich hier alle Bewohner Hebrons und seiner Nachbardörfer umgebracht werden, erscheint die Stadt doch bald (14, 12. 13) wieder von Enakitern besetzt, welche Kaleb siegreich
bekämpft; vgl. 11, 21. 22. — **Debir** (15, 15; 38
Richt. 1, 11): erst kürzlich hat Dr. Georg Rosen in Dêvirbân, einer ungefähr ¾ Stunden von Hebron entfernten Bergkuppe, die alte Ortslage wieder entdeckt. — **kehrete zurück**: von der Straße zwischen Eglon und Hebron aus ist die Erstürmung Debirs, weil hier die Höhe steil abfällt, ganz unmöglich; von Hebron aus ist aber Debir zugänglich, sodaß sich die Rück-

waren: er ließ Niemand übrig, der entronnen wäre. Wie er Hebron gethan hatte,
so that er auch Debir und seinem Könige, und wie er Libna und seinem Könige
gethan hatte.
40 Also schlug Josua das ganze Land, das Gebirge, und das Mittagsland, und
die Niederung, und die Abhänge, mit allen ihren Königen: er ließ Niemanden übrig,
der entronnen wäre, und verbannete Alles, was Athem hatte; wie der Ewige, der
41 Gott Israels, geboten hatte. Und Josua schlug sie von Kades-Barnea an bis gen
42 Gaza, und das ganze Land Gosen, bis gen Gibeon; und alle diese Könige und ihr
Land gewann Josua auf Einmal; denn der Ewige, der Gott Israels, stritt für Israel.
43 Und Josua kehrte zurück mit dem ganzen Israel in's Lager gen Gilgal.
1 Da aber Jabin, der König von Hazor, es hörete, sandte er zu Jobab, dem 11
Könige von Madon, und zum Könige von Simron, und zum Könige von Achsaph;
2 und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge, und in dem Gefilde
gegen Mittag von Kinneroth, und in der Niederung, und in der Landschaft Dor
3 am Meer wohneten: zu den Kanaanitern gegen Morgen und Abend, und den
Amoritern, Hethitern, Pheresitern und Jebusitern auf dem Gebirge, und den Hevitern
4 unter dem Hermon, im Lande Mizpa. Die zogen aus, mit allen ihren Heeren,
ein großes Volk, an Menge gleich dem Sande am Meeresufer; und sehr viel Rosse
5 und Wagen. Und alle diese Könige trafen zusammen, und kamen und lagerten
6 sich zu Hauf an das Wasser Merom, zu streiten mit Israel. Und der Ewige sprach
zu Josua, Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um diese Zeit will ich sie
alle erschlagen hingeben vor Israel; ihre Rosse sollst du lähmen, und ihre Wagen
mit Feuer verbrennen.
7 Und Josua kam plötzlich über sie, und alles Kriegsvolk mit ihm, am Wasser
8 Merom, und fielen über sie her. Und der Ewige gab sie in die Hand Israels
und sie schlugen sie, und jagten ihnen nach bis zum großen Sidon, und bis gen
Misrephoth-Majim, und bis an das Blachfeld von Mizpe gegen Aufgang; und

kehr Josuas nach Westen daraus vollständig
40 erklärt. — Gebirge 9, 1; Jer. 32, 44. —
Abhänge: wo sich das Gebirge Juda nach
W. in die Niederung verläuft. — geboten,
41 Deut. 20, 16 fg. — Kades-Barnea, s. z.
Gen. 14, 7. — Gaza: südlichste Stadt der
Philister, eine Stunde vom Mittelmeer entfernt, Gen. 10, 19. — Gosen, Gegend und
Stadt in Kanaan, 11, 16; 15, 51. — Die Ausdehnung des von Josua eroberten Landes erstreckte sich also von Kades im O. bis Gaza
im W., und von Gosen im S. bis Gibeon im
42 N. — auf Einmal, d. h. in Einem Feldzuge, von dessen Dauer wir nichts Näheres
wissen, vgl. 11, 18. — stritt 23, 3; Deut. 1, 30.
11, 1 — Jabin, d. h. Verständiger, ist wahrsch. nur
Titel, Richt. 4, 2. — Hazor, nördlich vom
Wasser Merom (Vs. 5), d. h. von dem sumpfigen See Samochonitis (jetzt See Huleh).
Noch andere Städte (vgl. 15, 23. 25) führen diesen Namen, der „umschlossener Ort, Festung" bedeutet. — sandte, als Oberherr, Vs. 10. —
Madon, nur noch 12, 19 erwähnt. — Simron, vgl. 12, 20; 19, 15. — Achsaph (19, 25)
westlich von Dan. — Gebirge, nach 20, 7 2
das Gebirge Naphthali. — Gefilde: das
Jordanthal vom See Genezareth an südwärts.
— Kinneroth, See und Stadt Genezareth,
12, 3; 19, 35; vgl. 1 Kön. 15, 20. — Niederung bezeichnet hier den nördlichen Theil der
Meeresküste, zu welchem die Ebene Saron gehört. — Landschaft Dor, 1 Kön. 4, 11, wrtl.
„das Hügelland von Dor", einer am Mittelmeere, südlich vom Vorgebirge Karmel, neun
Millien nördlich von Cäsarea gelegenen Stadt.
— Hermon, vgl. Deut. 3, 9; 4, 48: er bildet 3
die Nordgrenze des ostjordanischen Palästina. —
Das Land Mizpa ist wol zwischen dem Dschebel esch-Scheikh und dem Dschebel Heisch zu
suchen. — Wagen, mit Eisen beschlagen, vgl. 4
17, 6. — Wasser Merom: See im Norden 5
des Sees Genezareth: nach Josephus 60
Stadien lang und breit. — morgen: Josua 6
mußte also schon von Gilgal aufgebrochen und
eine Strecke nach Norden gezogen sein, um
die Feinde aufzusuchen. — lähmen, die Sehnen der Hinterfüße zerhauen, wodurch sie unbrauchbar werden; vgl. Ps. 20, 8. — Sidon, 8

schlugen sie, bis Niemand von ihnen übrig blieb, der entronnen wäre. Da that
9 ihnen Josua, wie der Ewige ihm gesagt hatte: ihre Rosse lähmete er, und verbrannte ihre Wagen mit Feuer.
10 Da kehrete Josua um zu derselben Zeit, und gewann Hazor, und schlug seinen
König mit dem Schwert (denn Hazor war vor Zeiten die Hauptstadt aller dieser
11 Königreiche); und sie schlugen alle Seelen, die darin waren, mit der Schärfe des
Schwerts, und verbanneten sie, daß nichts übrig blieb, das Athem hatte; und er
12 verbrannte Hazor mit Feuer. Dazu alle Städte dieser Könige gewann Josua mit allen
ihren Königen, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannte sie;
13 wie Moses, der Knecht des Ewigen, geboten hatte. Doch verbrannte Israel keine
der Städte, die noch jetzt auf ihrer Stelle stehen, mit Ausnahme von Hazor, wel-
14 ches allein Josua verbrannte. Und alle Beute dieser Städte, und das Vieh nahmen
die Kinder Israel sich zum Raube; jedoch alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe
des Schwerts, bis sie dieselben vertilgt hatten: sie ließen nichts übrig bleiben, das
15 Athem hatte. Wie der Ewige Moses, seinem Knechte, geboten, also gebot Moses
dem Josua, und also that Josua: er ließ nichts fehlen an Allem, das der Ewige
Moses geboten hatte.
16 Also nahm Josua all dies Land ein, das Gebirge, und das ganze Mittagsland,
und das ganze Land Gosen, und die Niederung und das Gefilde, und das Gebirge
17 Israel mit seiner Niederung: von dem kahlen Gebirge an, das aufsteigt gen
Seïr, bis gen Baal-Gad, im Blachfelde des Libanon, unten am Berge Hermon.
Und alle ihre Könige gewann er, und schlug sie, und tödtete sie.
18, 19 Eine lange Zeit führte Josua Krieg mit allen diesen Königen. Es war keine
Stadt, die sich friedlich ergab den Kindern Israel, ausgenommen die Heviter, die
20 zu Gibeon wohneten; alle nahmen sie mit Streit. Denn das geschah also von
dem Ewigen, daß ihr Herz verstockt wurde, mit Streit zu begegnen den Kindern
Israel, auf daß sie verbannet würden, und ihnen keine Gnade widerführe; sondern
daß sie vertilget würden, wie der Ewige Moses geboten hatte.
21 Und zu selbiger Zeit kam Josua, und rottete aus die Enakiter von dem Gebirge von
Hebron, von Debir, von Anab, vom ganzen Gebirge Juda und vom ganzen Ge-
22 birge Israel; mit ihren Städten verbannete sie Josua. Man ließ keine Enakiter
übrig bleiben im Lande der Kinder Israel, nur zu Gaza, zu Gath und Asdod

die große (19, 28) phönizische Hauptstadt. — Misrephoth-Majim, wrtl. die Brandstätten am Wasser: vielleicht die Schmelzglashütten am Strande, in der Nähe von Sidon; vgl. 13, 6. — Mizpe, wahrsch. Name einer Stadt in der Vs. 3 erwähnten Landschaft, am Fuße des
10 Hermon. — kehrete um: von der Verfolgung
13 der Feinde. — die auf ihrer Stelle stehen, d. h. wie sie waren, die noch fortbestehen. Wrtl. „der auf ihrem Hügel stehenden“ (vgl. Jer. 30, 18): jede ansehnliche Stadt wurde, damit sie desto fester sei, auf eine Anhöhe gebaut. Gewöhnlich erklärt man diese Worte, als habe Josua solche Städte mit geringer Mannschaft halten können, dagegen die schwerer zu behauptenden in der Ebene sämmtlich verbrannt. Allein dieser Gegensatz liegt nicht im Texte, nach welchem nur die Hauptstadt Hazor verbrannt wurde. — Gosen 10, 41. — Israel, 16
Vs. 21. — Unter dem kahlen Gebirge ist 17
wahrsch. die Höhe Akrabbim (Num. 34, 4) zu verstehen: es zieht sich nämlich, stark zwei Stunden unterhalb des Todten Meeres, eine 60—80 Fuß hohe Klippenreihe schräg über die Arabah hin und bildet die Südgrenze des Ghor. — Baal-Gad (12, 7; 13, 5) ist am südlichen Fuß des Hermon, in der Gegend von Hasbeia, zu suchen, und nicht mit dem viel nördlichern Baalbek in Cölesyrien zu verwechseln. — lange 18
Zeit: die Rabbinen haben die Dauer der Eroberungskriege aus 14, 7. 10 zu sieben Jahren berechnet, da die Aussendung der Kundschafter in's zweite Jahr nach dem Auszuge aus Aegypten fällt. — Debir, s. z. 10, 38. — Anab 21
(15, 50) auf dem Gebirge Juda, 4—5 Stunden südlich von Hebron, führt noch jetzt seinen

23 blieben ihrer übrig. Also nahm Josua das ganze Land, ganz so wie der Ewige
zu Moses geredet hatte; und Josua gab es Israel zum Erbe, nach ihren Abthei-
lungen, nach ihren Stämmen. Und das Land hatte Ruhe vom Kriege.

Dritter Abschnitt: Verzeichniß der besiegten Könige Kanaans (12).

1 Und dies sind die Könige des Landes, welche die Kinder Israel schlugen, und 12
nahmen ihr Land ein jenseit des Jordan, gegen der Sonnen Aufgang, von dem
Bach Arnon an, bis zum Gebirge Hermon, und das ganze Gefilde gegen Aufgang:
2 Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, und herrschete von Aroër an,
das am Ufer des Baches Arnon liegt, und zwar von der Stadt mitten im Fluß-
thal, und über das halbe Gilead, und bis an den Bach Jabbok, der die Mark
3 ist der Kinder Ammon: und über das Gefilde, bis an den See Kinneroth, gegen
Aufgang, und bis an das Meer des Gefildes, das Salzmeer, gegen Aufgang, nach
Beth-Jesimoth hin, und im Mittag unten an den Abhängen des Gebirges Pisga.
4 Dazu die Mark des Königs Og von Basan, der noch von den Rephaitern übrig
5 war, und wohnete zu Astharoth und zu Edreï; und herrschete über den Berg Her-
mon, über Salcha, und über ganz Basan, bis an die Mark der Gessuriter und
Maachathiter, und über das halbe Gilead, da die Mark war Sihons, des
6 Königs von Hesbon. Moses, der Knecht des Ewigen, und die Kinder Israel schlugen
sie. Und Moses, der Knecht des Ewigen, gab es zum Besitzthum den Rubenitern,
Gaditern und dem halben Stamm Manasse.
7 Und dies sind die Könige des Landes, die Josua schlug und die Kinder Israel,
jenseit des Jordan, gegen den Abend, von Baal-Gad an, in dem Blachfelde des
Libanon, bis an das kahle Gebirge, das aufsteigt gen Seïr, (und Josua gab es den

22 alten Namen. — Gaza (s. z. 10, 41) verblieb
trotz 15, 47 den Philistern. — Gath (1 Sam.
17, 4), vielleicht zwischen Eleutheropolis und
Gaza. — Asdod, jetzt Esdud, liegt südlich
von Jamnia auf dem Wege nach Askalon. —
23 das ganze Land: dies darf nicht zu streng
genommen werden, vgl. 13, 1 fg. Die Haupt-
sache war jedenfalls gethan, vgl. 23, 3. 4. —
geredet, vgl. Ex. 23, 22. 27—31; Num. 33,
52. 53; Deut. 7, 1. 2. 17—24. — hatte Ruhe
12, 1 14, 15; Richt. 3, 11. 30; 5, 31. — Num. 21,
2 21 fg. — Hesbon, jetzt Husban, 20 Millien
vom Jordan, s. z. Num. 21, 25. — Aroër 13,
9. 16; Deut. 2, 36; 3, 12. — mitten im
Flußthal. Dies wird oft, indem man „mit-
ten im Flusse" übersetzt, so erklärt, als habe
Aroër Gebäude gehabt, die im Bette des Arnon
selbst gestanden. Diese abenteuerliche Erklä-
rung wird aber ausgeschlossen durch Deut. 2,
36; denn „die Stadt mitten im Flußthal" ist
die Stadt Moabs (s. z. Num. 22, 36), Areopo-
lis, welches nicht mit dem sechs Stunden vom
Arnon entfernten Rabbath-Moab, dem jetzigen
Rabbah, verwechselt werden darf. Der Beisatz
„das am Ufer ꝛc." soll unser rubenitisches
Aroër (13, 16) von der gleichnamigen Stadt
des Stammes Gad (13, 25) unterscheiden, schließt
aber nicht aus, daß unser Ort, wie die von
Burckhardt entdeckten Ruinen 'Hara'häir, nicht
unmittelbar am Flusse, sondern am nördlichen
Rande des Arnonthals lag. Somit enthalten
die Worte „und mitten im Flußthal" eine nähere
Bestimmung des Vorhergehenden und sagen aus
„und von der Mitte des Arnonthales an", da
der Arnon südlich von Aroër, in der Mitte des
Thals (vgl. Deut. 3, 16) die eigentliche Grenze
bildete. — Kinneroth, s. z. 11, 2. — bis an 3
das Meer, d. h. über die ganze Ostseite des
Jordan zwischen beiden Seen. — Beth-Je-
simoth, s. z. Num. 21, 20. — Abhängen
des Pisga, Deut. 3, 17. — König von 4
Basan heißt Og beständig, obgleich seine Herr-
schaft sich auch über die nördliche Hälfte von
Gilead erstreckte. — Rephaitern, vgl. Gen.
15, 20; Deut. 3, 11. 13; Jos. 17, 15. — Astha-
roth ist gleich Astharoth-Karnajim, s. z. Gen.
14, 5. — Edreï, südöstlich von Astharoth, ist
jetzt, unter dem Namen Dra'hah, eine wüste
liegende Basaltstadt. Hier war die Schlacht
Num. 21, 33 fg.; Deut. 3, 1 fg. — Salcha 5
(1 Chron. 5, 11), jetzt Salchat, sieben Stunden
östlich von Bostra. — Gessuriter und
Maachathiter, s. z. Deut. 3, 14; vgl. Jos.
13, 13. — gab, Num. 32. — kahle 11, 17. 6, 7

Stämmen Israels zum Besitzthum nach ihren Abtheilungen); auf dem Gebirge.
8 in der Niederung, in dem Gefilde, an den Abhängen, in der Wüste, und im Mittagslande: die Hethiter, Amoriter, Kanaaniter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter:

9 Ein König von Jericho,
Ein König von Ai, das zur Seite von Beth-El liegt;
10 Ein König von Jerusalem,
Ein König von Hebron;
11 Ein König von Jarmuth,
Ein König von Lachis;
12 Ein König von Eglon,
Ein König von Geser;
13 Ein König von Debir,
Ein König von Geder;
14 Ein König von Horma,
Ein König von Arad;
15 Ein König von Libna,
Ein König von Adullam;
16 Ein König von Makeda,
Ein König von Beth-El;
17 Ein König von Thapuah,
Ein König von Hepher;
18 Ein König von Aphek,
Ein König von Lasaron;
19 Ein König von Madon,
Ein König von Hazor;
20 Ein König von Simron-Meron,
Ein König von Achsaph;
21 Ein König von Thaanach,
Ein König von Megiddo;
22 Ein König von Kedes,

9 — In der mit Vs. 9 beginnenden Aufzählung, einer unschätzbaren alten Urkunde, heißt es wrtl.
13 immer: „der König von — Einer". — Geder kommt Kp. 10 nicht vor: es ist wol gleich Gedera (15, 36), einer Stadt in der Niederung
14 Juda. — Horma, vgl. Num. 14, 45; 21, 3; Jos. 15, 30; 19, 4; früher (Richt. 1, 17) hieß die Stadt Zephath, welcher kanaanitische Name sich noch erhalten hat. — Arad (Num. 21, 1; 33, 40) nach Eusebius 20 Millien südlich von Hebron; wahrsch. hat sich der Name in dem Tell 'Harād erhalten, der zwischen Hebron und Petra liegt.
15 — Libna 10, 29. — Adullam war Kp. 10 nicht genannt, vgl. 15, 35. Diese Stadt lag 10 Millien nordöstlich von Eleutheropolis, vgl.
16, 17 1 Sam. 22, 1. — Makeda 10, 10. — Thapuah lag nach 15, 34 (vgl. 16, 8) in der Niederung Juda, ist also verschieden von Beth-Thapuah (15, 53) auf dem Gebirge, welches westlich von Hebron in dem Dorfe Teffuh wieder aufgefunden ist. — Hepher, wahrsch. in der Ebene Juda, vgl. 1 Kön. 4, 10, wonach zu Salomos Zeit ein Bezirk den Namen Land Hepher führte. — Aphek: wir kennen mehre 18
Städte dieses Namens. Hier ist wol das unweit Bethsemes (1 Sam. 4, 1) gelegene gemeint, das sich in dem Dorfe Achbek erhalten hat. Verschieden davon ist Apheka auf dem Gebirge Juda 15, 53. — Lasaron ist unbekannt. Mit Unrecht nahm Hier. die erste Silbe als Genitivzeichen und fand hier einen König von Saron: an die berühmte Ebene dieses Namens darf man dem ganzen Zusammenhange nach nicht
denken. — Ueber die in diesem und dem fol- 19
genden Verse erwähnten Städte s. z. 11, 1. —
Thaanach (jetzt Ta'hannuk) und Megiddo 21
(wahrsch. gleich Legio oder el Ledschun) in der Ebene Esdrelon, vgl. 17, 11. 12; Richt. 1, 27. —
Kedes auf dem Gebirge Naphthali, 20 Mil- 22
lien von Tyrus, s. 19, 37; 20, 7; 21, 32, wo

Ein König von Jokneam am Karmel;
23 Ein König von Dor, in der Landschaft Dor,
Ein König der Völker zu Gilgal;
24 Ein König von Thirza. Aller Könige waren ein und dreißig.

Zweite Hälfte. Die Vertheilung des Gelobten Landes. (13–24.)

Erster Abschnitt: Angabe der nicht zur allgemeinen Vertheilung kommenden Landestheile (13, 14).

Das noch nicht Eroberte im Westjordanland und die Besitzungen der $2^1/_2$ Stämme im Ostjordanlande (13).

1 Da nun Josua alt war und wohlbetaget, sprach der Ewige zu ihm, Du bist alt 13
geworden und wohlbetaget, und des Landes ist sehr viel übrig in Besitz zu nehmen.
2 Dies ist das Land, das übrig geblieben, alle Bezirke der Philister, und das ganze
3 Gessur. Vom Sihor an, der vor Aegypten fließt, bis an die Mark Ekrons gegen
Mitternacht, soll es zu den Kanaanitern gerechnet werden: fünf Fürsten der Philister,
nämlich der Gaziter, der Asdoditer, der Askaloniter, der Gathiter, der Ekroniter,
4 und die Aviter im Mittag: das ganze Land der Kanaaniter, und Meara der Si-
5 donier bis gen Aphek, bis an die Mark der Amoriter: dazu das Land der Geba-

noch jetzt ein Dorf Kedes ist. — Jokneam
23 19, 11; 21, 34. — Dor, s. z. 11, 2. — Völker, hebr. gojim, s. z. Gen. 14, 1. — Dieses Gilgal ist nicht das 4, 18 genannte, sondern lag wahrsch. sechs Millien von Antipatris, also südwestlich von Sichem: hier ist noch jetzt ein Dorf Namens Dschildschuleh; vgl. 1 Makk. 9, 2.
24 — Thirza (1 Kön. 15, 21) ist wahrsch. Tersa,
13, 2 drei Stunden östlich von Samaria. — Bezirke der Philister, vgl. Joel 4, 4. Dieses Volk bildete einen Staatenbund von fünf durch Fürsten regierten Staaten, s. Vs. 3; Richt. 3, 3. Sie wurden erst in der Makkabäerzeit für immer unterjocht, sodaß sie sich von da an mit den Juden vermischten. — Gessur ist nicht das im Ostjordanlande gelegene Gebiet (12, 5), sondern ein Landstrich im Süden Judas, 1 Sam.
3 27, 8. — Sihor ist der Bach Aegyptens, vgl. 15, 47; Gen. 15, 18. Das hebr. Wort (schichór, d. h. der schwarze Fluß) ist eig. kein Eigenname (vgl. 19, 26), und bezeichnet auch in dichterischen Stellen (Jes. 23, 3; Jer. 2, 18) den Nil, an den hier wegen der nähern Bestimmung nicht zu denken ist. — vor Aegypten, d. h. östlich von demselben. — Ekron ist unter den Hauptstädten der Philister die nördlichste, vgl. 15, 11. 45; 19, 43, östlich von Jamnia, jetzt ein Dorf Namens 'Häqir. Trotz Richt. 1, 18 ward Ekron nie auf die Dauer Eigenthum der Israeliten. — zu den Kanaanitern 2c., welche die erst von den Philistern unterjochten frühern Einwohner waren, vgl. Deut. 2, 23. — Ueber Gaza, Asdod und Gath s. z. 11, 22. — Askalon, jetzt Askulan, am Meere, zwischen Jamnia und Gaza, sechs Stunden von letzterer Stadt entfernt, vgl. Richt. 1, 18. — Aviter, Deut. 2, 23. Sie bilden die Südgrenze des hier beschriebenen Landstrichs, wie Ekron die Nordgrenze. —
Die gewöhnliche Versabtheilung ist falsch. „Im 4
Mittag" bezieht sich, wie auch Al., Hier. u. Syr. anerkennen, auf die südlich von den Philistern wohnenden Aviter; und nach der Beschreibung des noch nicht unterjochten südwestlichen Bezirks geht der Erzähler mit Vs. 4 zur Nordwestküste von Palästina über. — Meara heißt eig. Höhle; in der Geschichte der Kreuzzüge wird einer tyrischen Höhle, zwischen Sarepta und Sidon, gedacht, die für eine unüberwindliche Festung galt. Allein da unser Wort keinen Artikel hat, ist's wahrsch. ein nicht bekannter Eigenname. — Aphek (19, 30), jetzt Afka, Dorf am Fuße des Libanon, auf der Straße zwischen Balbek und Byblus. — bis an die Mark der Amoriter, d. h. bis an das Land, das früher dem Könige Og von Basan gehörte: die Worte gehen auf die Richtung nach Südosten und bezeichnen die Breite des noch unereroberten Landstrichs. Vgl. Richt. 1, 31 fg.
— Gebal, d. i. die uralte Stadt Byblus (jetzt 5
Dschiblath) in Phönizien an der Küste, nördlich von Beirut, vgl. 1 Kön. 5, 32; Ez. 27, 9. Sie

schlugen sie, bis Niemand von ihnen übrig blieb, der entronnen wäre. Da that
9 ihnen Josua, wie der Ewige ihm gesagt hatte: ihre Rosse lähmete er, und ver=
brannte ihre Wagen mit Feuer.
10 Da kehrete Josua um zu derselben Zeit, und gewann Hazor, und schlug seinen
König mit dem Schwert (denn Hazor war vor Zeiten die Hauptstadt aller dieser
11 Königreiche); und sie schlugen alle Seelen, die darin waren, mit der Schärfe des
Schwerts, und verbanneten sie, daß nichts übrig blieb, das Athem hatte; und er
12 verbrannte Hazor mit Feuer. Dazu alle Städte dieser Könige gewann Josua mit allen
ihren Königen, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannte sie;
13 wie Moses, der Knecht des Ewigen, geboten hatte. Doch verbrannte Israel keine
der Städte, die noch jetzt auf ihrer Stelle stehen, mit Ausnahme von Hazor, wel=
14 ches allein Josua verbrannte. Und alle Beute dieser Städte, und das Vieh nahmen
die Kinder Israel sich zum Raube; jedoch alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe
des Schwerts, bis sie dieselben vertilgt hatten: sie ließen nichts übrig bleiben, das
15 Athem hatte. Wie der Ewige Moses, seinem Knechte, geboten, also gebot Moses
dem Josua, und also that Josua: er ließ nichts fehlen an Allem, das der Ewige
Moses geboten hatte.
16 Also nahm Josua all dies Land ein, das Gebirge, und das ganze Mittagsland,
und das ganze Land Gosen, und die Niederung und das Gefilde, und das Gebirge
17 Israel mit seiner Niederung: von dem kahlen Gebirge an, das aufsteigt gen
Seïr, bis gen Baal=Gad, im Blachfelde des Libanon, unten am Berge Hermon.
Und alle ihre Könige gewann er, und schlug sie, und tödtete sie.
18, 19 Eine lange Zeit führte Josua Krieg mit allen diesen Königen. Es war keine
Stadt, die sich friedlich ergab den Kindern Israel, ausgenommen die Heviter, die
20 zu Gibeon wohneten; alle nahmen sie mit Streit. Denn das geschah also von
dem Ewigen, daß ihr Herz verstockt wurde, mit Streit zu begegnen den Kindern
Israel, auf daß sie verbannet würden, und ihnen keine Gnade widerführe; sondern
daß sie vertilget würden, wie der Ewige Moses geboten hatte.
21 Und zu selbiger Zeit kam Josua, und rottete aus die Enakiter von dem Gebirge von
Hebron, von Debir, von Anab, vom ganzen Gebirge Juda und vom ganzen Ge=
22 birge Israel; mit ihren Städten verbannete sie Josua. Man ließ keine Enakiter
übrig bleiben im Lande der Kinder Israel, nur zu Gaza, zu Gath und Asdod

die große (19, 28) phönizische Hauptstadt. — Misrephoth=Majim, wrtl. die Brandstätten am Wasser: vielleicht die Schmelzglashütten am Strande, in der Nähe von Sidon; vgl. 13, 6. — Mizpe, wahrsch. Name einer Stadt in der Vs. 3 erwähnten Landschaft, am Fuße des
10 Hermon. — kehrete um: von der Verfolgung
13 der Feinde. — die auf ihrer Stelle stehen, d. h. wie sie waren, die noch fortbestehen. Wrtl. „der auf ihrem Hügel stehenden" (vgl. Jer. 30, 18): jede ansehnliche Stadt wurde, damit sie desto fester sei, auf eine Anhöhe gebaut. Gewöhnlich erklärt man diese Worte, als habe Josua solche Städte mit geringer Mannschaft halten können, dagegen die schwerer zu behauptenden in der Ebene sämmtlich verbrannt. Allein dieser Gegensatz liegt nicht im Texte, nach welchem nur die Hauptstadt Hazor ver-
brannt wurde. — Gosen 10, 41. — Israel, 16
Vs. 21. — Unter dem kahlen Gebirge ist 17
wahrsch. die Höhe Akrabbim (Num. 34, 4) zu verstehen: es zieht sich nämlich, stark zwei Stunden unterhalb des Todten Meeres, eine 60—80 Fuß hohe Klippenreihe schräg über die Arabah hin und bildet die Südgrenze des Ghor. — Baal=Gad (12, 7; 13, 5) ist am südlichen Fuß des Hermon, in der Gegend von Hasbeia, zu suchen, und nicht mit dem viel nördlichern
Baalbek in Cölesyrien zu verwechseln. — lange 18
Zeit: die Rabbinen haben die Dauer der Eroberungskriege aus 14, 7. 10 zu sieben Jahren berechnet, da die Aussendung der Kundschafter in's zweite Jahr nach dem Auszuge aus Aegyp-
ten fällt. — Debir, s. z. 10, 38. — Anab 21
(15, 50) auf dem Gebirge Juda, 4—5 Stunden südlich von Hebron, führt noch jetzt seinen

23 blieben ihrer übrig. Also nahm Josua das ganze Land, ganz so wie der Ewige
zu Moses geredet hatte; und Josua gab es Israel zum Erbe, nach ihren Abthei-
lungen, nach ihren Stämmen. Und das Land hatte Ruhe vom Kriege.

Dritter Abschnitt: Verzeichniß der besiegten Könige Kanaans (12).

1 Und dies sind die Könige des Landes, welche die Kinder Israel schlugen, und **12**
nahmen ihr Land ein jenseit des Jordan, gegen der Sonnen Aufgang, von dem
Bach Arnon an, bis zum Gebirge Hermon, und das ganze Gefilde gegen Aufgang:
2 Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, und herrschete von Aroër an,
das am Ufer des Baches Arnon liegt, und zwar von der Stadt mitten im Fluß-
thal, und über das halbe Gilead, und bis an den Bach Jabbok, der die Mark
3 ist der Kinder Ammon: und über das Gefilde, bis an den See Kinneroth, gegen
Aufgang, und bis an das Meer des Gefildes, das Salzmeer, gegen Aufgang, nach
Beth-Jesimoth hin, und im Mittag unten an den Abhängen des Gebirges Pisga.
4 Dazu die Mark des Königs Og von Basan, der noch von den Rephaitern übrig
5 war, und wohnete zu Astharoth und zu Edreï; und herrschete über den Berg Her-
mon, über Salcha, und über ganz Basan, bis an die Mark der Gessuriter und
Maachathiter, und über das halbe Gilead, da die Mark war Sihons, des
6 Königs von Hesbon. Moses, der Knecht des Ewigen, und die Kinder Israel schlugen
sie. Und Moses, der Knecht des Ewigen, gab es zum Besitzthum den Rubenitern,
Gaditern und dem halben Stamm Manasse.
7 Und dies sind die Könige des Landes, die Josua schlug und die Kinder Israel,
jenseit des Jordan, gegen den Abend, von Baal-Gad an, in dem Blachfelde des
Libanon, bis an das kahle Gebirge, das aufsteigt gen Seïr, (und Josua gab es den

22 alten Namen. — Gaza (s. z. 10, 41) verblieb
trotz 15, 47 den Philistern. — Gath (1 Sam.
17, 4), vielleicht zwischen Eleutheropolis und
Gaza. — Asdod, jetzt Esdud, liegt südlich
von Jamnia auf dem Wege nach Askalon. —
23 das ganze Land: dies darf nicht zu streng
genommen werden, vgl. 13, 1 fg. Die Haupt-
sache war jedenfalls gethan, vgl. 23, 3. 4. —
gerebet, vgl. Ex. 23, 22. 27—31; Num. 33,
52. 53; Deut. 7, 1. 2. 17—24. — hatte Ruhe
12, 1 14, 15; Richt. 3, 11. 30; 5, 31. — Num. 21,
2 21 fg. — Hesbon, jetzt Husban, 20 Millien
vom Jordan, s. z. Num. 21, 25. — Aroër 13,
9. 16; Deut. 2, 36; 3, 12. — mitten im
Flußthal. Dies wird oft, indem man „mit-
ten im Flusse" übersetzt, so erklärt, als habe
Aroër Gebäude gehabt, die im Bette des Arnon
selbst gestanden. Diese abenteuerliche Erklä-
rung wird aber ausgeschlossen durch Deut. 2,
36; denn „die Stadt mitten im Flußthal" ist
die Stadt Moabs (s. z. Num. 22, 36), Areopo-
lis, welches nicht mit dem sechs Stunden vom
Arnon entfernten Rabbath-Moab, dem jetzigen
Rabbah, verwechselt werden darf. Der Beisatz
„das am Ufer 2c." soll unser rubenitisches
Aroër (13, 16) von der gleichnamigen Stadt
des Stammes Gad (13, 25) unterscheiden, schließt
aber nicht aus, daß unser Ort, wie die von
Burckhardt entdeckten Ruinen 'Hara'hāir, nicht
unmittelbar am Flusse, sondern am nördlichen
Rande des Arnonthals lag. Somit enthalten
die Worte „und mitten im Flußthal" eine nähere
Bestimmung des Vorhergehenden und sagen aus
„und von der Mitte des Arnonthales an", da
der Arnon südlich von Aroër, in der Mitte des
Thals (vgl. Deut. 3, 16) die eigentliche Grenze
bildete. — Kinneroth, s. z. 11, 2. — bis an 3
das Meer, d. h. über die ganze Ostseite des
Jordan zwischen beiden Seen. — Beth-Je-
simoth, s. z. Num. 21, 20. — Abhängen
des Pisga, Deut. 3, 17. — König von 4
Basan heißt Og beständig, obgleich seine Herr-
schaft sich auch über die nördliche Hälfte von
Gilead erstreckte. — Rephaitern, vgl. Gen.
15, 20; Deut. 3, 11. 13; Jos. 17, 15. — Astha-
roth ist gleich Astharoth-Karnajim, s. z. Gen.
14, 5. — Edreï, südöstlich von Astharoth, ist
jetzt, unter dem Namen Dra'hah, eine wüste
liegende Basaltstadt. Hier war die Schlacht
Num. 21, 53 fg.; Deut. 3, 1 fg. — Salcha 5
(1 Chron. 5, 11), jetzt Salchat, sieben Stunden
östlich von Bostra. — Gessuriter und
Maachathiter, s. z. Deut. 3, 14; vgl. Jos.
13, 13. — gab, Num. 32. — kahle 11, 17. 6, 7

Stämmen Israels zum Besitzthum nach ihren Abtheilungen); auf dem Gebirge.
8 in der Niederung, in dem Gefilde, an den Abhängen, in der Wüste, und im Mittagslande: die Hethiter, Amoriter, Kanaaniter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter:

9 Ein König von Jericho,
Ein König von Ai, das zur Seite von Beth-El liegt;
10 Ein König von Jerusalem,
Ein König von Hebron;
11 Ein König von Jarmuth,
Ein König von Lachis;
12 Ein König von Eglon,
Ein König von Geser;
13 Ein König von Debir,
Ein König von Geder;
14 Ein König von Horma,
Ein König von Arad;
15 Ein König von Libna,
Ein König von Adullam;
16 Ein König von Makeda,
Ein König von Beth-El;
17 Ein König von Thapuah,
Ein König von Hepher;
18 Ein König von Aphek,
Ein König von Lasaron;
19 Ein König von Madon,
Ein König von Hazor;
20 Ein König von Simron-Meron,
Ein König von Achsaph;
21 Ein König von Thaanach,
Ein König von Megiddo;
22 Ein König von Kedes,

9 — In der mit Vs. 9 beginnenden Aufzählung,
einer unschätzbaren alten Urkunde, heißt es wrtl.
13 immer: „der König von — Einer". — **Geder**
kommt Kp. 10 nicht vor: es ist wol gleich
Gedera (15, 36), einer Stadt in der Niederung
14 Juda. — **Horma**, vgl. Num. 14, 45; 21, 3;
Jos. 15, 30; 19, 4; früher (Richt. 1, 17) hieß die
Stadt Zephath, welcher kanaanitische Name sich
noch erhalten hat. — **Arad** (Num. 21, 1; 33, 40)
nach Eusebius 20 Millien südlich von Hebron;
wahrsch. hat sich der Name in dem Tell 'Harād
erhalten, der zwischen Hebron und Petra liegt.
15 — **Libna** 10, 29. — **Adullam** war Kp. 10
nicht genannt, vgl. 15, 35. Diese Stadt lag
10 Millien nordöstlich von Eleutheropolis, vgl.
16, 17 1 Sam. 22, 1. — **Makeda** 10, 10. — **Thapuah** lag nach 15, 34 (vgl. 16, 8) in der Niederung Juda, ist also verschieden von Beth-Thapuah (15, 53) auf dem Gebirge, welches westlich von Hebron in dem Dorfe Teffuh wieder aufgefunden ist. — **Hepher**, wahrsch. in der Ebene Juda, vgl. 1 Kön. 4, 10, wonach zu Salomos Zeit ein Bezirk den Namen Land
Hepher führte. — **Aphek**: wir kennen mehre 18
Städte dieses Namens. Hier ist wol das unweit Bethsemes (1 Sam. 4, 1) gelegene gemeint, das sich in dem Dorfe Achbek erhalten hat. Verschieden davon ist Apheka auf dem Gebirge Juda 15, 53. — **Lasaron** ist unbekannt. Mit Unrecht nahm Hier. die erste Silbe als Genitivzeichen und fand hier einen König von Saron: an die berühmte Ebene dieses Namens darf man dem ganzen Zusammenhange nach nicht
denken. — Ueber die in diesem und dem fol- 19
genden Verse erwähnten Städte s. z. 11, 1. —
Thaanach (jetzt Ta'hannuk) und **Megiddo** 21
(wahrsch. gleich Legio oder el Ledschun) in der
Ebene Esdrelon, vgl. 17, 11. 12; Richt. 1, 27. —
Kedes auf dem Gebirge Naphthali, 20 Mil- 22
lien von Tyrus, s. 19, 37; 20, 7; 21, 32, wo

Ein König von Jokneam am Karmel;
23 Ein König von Dor, in der Landschaft Dor,
Ein König der Völker zu Gilgal;
24 Ein König von Thirza. Aller Könige waren ein und dreißig.

Zweite Hälfte. Die Vertheilung des Gelobten Landes. (13–24.)

Erster Abschnitt: Angabe der nicht zur allgemeinen Vertheilung kommenden Landestheile (13, 14).

Das noch nicht Eroberte im Westjordanland und die Besitzungen der 2½ Stämme im Ostjordanlande (13).

1 Da nun Josua alt war und wohlbetaget, sprach der Ewige zu ihm, Du bist alt 13
geworden und wohlbetaget, und des Landes ist sehr viel übrig in Besitz zu nehmen.
2 Dies ist das Land, das übrig geblieben, alle Bezirke der Philister, und das ganze
3 Gessur. Vom Sihor an, der vor Aegypten fließt, bis an die Mark Ekrons gegen
Mitternacht, soll es zu den Kanaanitern gerechnet werden: fünf Fürsten der Philister,
nämlich der Gaziter, der Asdoditer, der Askaloniter, der Gathiter, der Ekroniter,
4 und die Aviter im Mittag: das ganze Land der Kanaaniter, und Meara der Si-
5 donier bis gen Aphek, bis an die Mark der Amoriter: dazu das Land der Geba-

noch jetzt ein Dorf Kedes ist. — Jokneam
23 19, 11; 21, 34. — Dor, s. z. 11, 2. — Völker, hebr. gojim, s. z. Gen. 14, 1. — Dieses Gilgal ist nicht das 4, 18 genannte, sondern lag wahrsch. sechs Millien von Antipatris, also südwestlich von Sichem: hier ist noch jetzt ein Dorf Namens Dschildschuleh; vgl. 1 Makk. 9, 2.
24 — Thirza (1 Kön. 15, 21) ist wahrsch. Tersa,
13, 2 drei Stunden östlich von Samaria. — Bezirke der Philister, vgl. Joel 4, 4. Dieses Volk bildete einen Staatenbund von fünf durch Fürsten regierten Staaten, s. Vs. 3; Richt. 3, 3. Sie wurden erst in der Makkabäerzeit für immer unterjocht, sodaß sie sich von da an mit den Juden vermischten. — Gessur ist nicht das im Ostjordanlande gelegene Gebiet (12, 5), sondern ein Landstrich im Süden Judas, 1 Sam.
3 27, 8. — Sihor ist der Bach Aegyptens, vgl. 15, 47; Gen. 15, 18. Das hebr. Wort (schichôr, d. h. der schwarze Fluß) ist eig. kein Eigenname (vgl. 19, 26), und bezeichnet auch in dichterischen Stellen (Jes. 23, 3; Jer. 2, 18) den Nil, an den hier wegen der nähern Bestimmung nicht zu denken ist. — vor Aegypten, d. h. östlich von demselben. — Ekron ist unter den Hauptstädten der Philister die nördlichste, vgl. 15, 11. 45; 19, 43, östlich von Jamnia, jetzt ein Dorf Namens 'Häqir. Trotz Richt. 1, 18 ward Ekron nie auf die Dauer Eigenthum der Israeliten. — zu den Kanaanitern ꝛc., welche die erst von den Philistern unterjochten frühern Einwohner waren, vgl. Deut. 2, 23. — Ueber Gaza, Asdod und Gath s. z. 11, 22. — Askalon, jetzt Askulan, am Meere, zwischen Jamnia und Gaza, sechs Stunden von letzterer Stadt entfernt, vgl. Richt. 1, 18. — Aviter, Deut. 2, 23. Sie bilden die Südgrenze des hier beschriebenen Landstrichs, wie Ekron die Nordgrenze. —
Die gewöhnliche Versabtheilung ist falsch. „Im 4
Mittag“ bezieht sich, wie auch Al., Hier. u. Syr. anerkennen, auf die südlich von den Philistern wohnenden Aviter; und nach der Beschreibung des noch nicht unterjochten südwestlichen Bezirks geht der Erzähler mit Vs. 4 zur Nordwestküste von Palästina über. — Meara heißt eig. Höhle; in der Geschichte der Kreuzzüge wird einer tyrischen Höhle, zwischen Sarepta und Sidon, gedacht, die für eine unüberwindliche Festung galt. Allein da unser Wort keinen Artikel hat, ist's wahrsch. ein nicht bekannter Eigenname. — Aphek (19, 30), jetzt Afka, Dorf am Fuße des Libanon, auf der Straße zwischen Balbek und Byblus. — bis an die Mark der Amoriter, d. h. bis an das Land, das früher dem Könige Og von Basan gehörte: die Worte gehen auf die Richtung nach Südosten und bezeichnen die Breite des noch unoberten Landstrichs. Vgl. Richt. 1, 31 fg.
— Gebal, d. i. die uralte Stadt Byblus (jetzt 5
Dschiblath) in Phönizien an der Küste, nördlich von Beirut, vgl. 1 Kön. 5, 32; Ez. 27, 9. Sie

liter, und der ganze Libanon, gegen der Sonnen Aufgang, von Baal-Gad an, unter
6 dem Berge Hermon, bis gen Hamath hin: alle die auf dem Gebirge wohnen, vom
Libanon an, bis Misrephoth-Majim, alle Sidonier, Ich will sie vertreiben vor den
Kindern Israel. Verlose es nur unter Israel zum Erbe, wie ich dir geboten habe.
7 So theile nun dies Land zum Erbe unter die neun Stämme, und unter den halben
Stamm Manasse.
8 Denn die Rubeniter und Gaditer hatten mit dem andern halben Stamm
Manasse ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Moses gab jenseit des Jordan, gegen
9 Aufgang, wie ihnen Moses, der Knecht des Ewigen, gegeben hatte: von Aroër
an, das am Ufer des Baches Arnon liegt, und zwar von der Stadt mitten im
10 Flußthal, und die ganze Ebene von Medeba bis Dibon: und alle Städte Sihons,
des Königs der Amoriter, der zu Hesbon regierte, bis an die Mark der Kinder
11 Ammon: dazu Gilead und die Mark der Gessuriter und Maachathiter, und das
12 ganze Gebirge Hermon, und das ganze Basan, bis gen Salcha: das ganze König-
reich Ogs in Basan, der zu Astharoth und Edreï regierte (er war übrig geblieben
13 vom Reste der Rephaiter), die schlug Moses und vertrieb sie. Die Kinder Israel
aber vertrieben die Gessuriter und Maachathiter nicht; sondern es wohnet Gessur
und Maachath in der Mitte Israels bis auf diesen Tag.
14 Nur dem Stamm der Leviten gab Moses kein Erbtheil; die Feueropfer des
Ewigen, des Gottes Israels, sind ihr Erbtheil, wie Er ihnen verheißen hatte.
15 Also gab Moses dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern;
16 daß ihre Mark war von Aroër an, das am Ufer des Baches Arnon liegt, und
17 zwar von der Stadt mitten im Flußthale, und die ganze Ebene bei Medeba; Hesbon
und all seine Städte, die in der Ebene liegen, Dibon, und Bamoth-Baal, und
18, 19 Beth-Baal-Meon: und Jahza, Kedemoth, Mephaath: Kirjathaim, Sibma, Zereth-
20 Hassahar, auf dem Thalberge: Beth-Peor, und die Abhänge des Pisga, und Beth-

ist nicht zu verwechseln mit der edomitischen
Landschaft, Ps. 83, 8. — **Baal-Gad**, s. z.
11, 17. — **Hamath**, der Griechen Epiphania,
s. z. Num. 13, 21; die Stadt hat jetzt etwa
6 100,000 Einwohner. — Unter den Bewohnern
des **Gebirges** (Libanon) sind die Sidonier
verstanden. **Sidonier** heißen nämlich die
Phönizier insgesammt nach dem Namen der Mut-
terstadt. — **Misrephoth-Majim**, s. z. 11, 8. —
Der Schluß unsers Verses knüpft wieder an
Vs. 1 an: obgleich noch nicht Alles unterworfen
ist, so verlose doch (1, 6) das Ganze, sowol
das schon eroberte als das noch einzunehmende
8 Land. — **mit dem andern halben Stamm**
9 **Manasse**, wrtl. mit ihm. — **Aroër** 12, 2.
Der Umfang des ostjordanischen Landes wird
Vss. 9—13 ähnlich wie 12, 2—5 beschrieben. —
Den Namen **Ebene** (Vss. 16. 17. 21) führt vor-
zugsweise der südliche Theil des amoritischen
Gebiets, der dem Stamme Ruben zufiel, vgl.
20, 8; Deut. 3, 10; 4, 43; Jer. 48, 21. —
Medeba, s. z. Num. 21, 30. Ueber **Dibon**
10 s. ebendaselbst. — **Hesbon**, s. z. Num. 21, 25.
12, 13 — **Ogs**, vgl. Deut. 3, 10. — **vertrieben
nicht**, vgl. 2 Sam. 3, 3; 13, 37; 10, 6. —
Leviten, Vs. 33; 14, 4. — **Feueropfer** steht 14
hier im weitesten Sinne, mit Einschluß der
Zehnten und Erstlinge. — **verheißen**, wie
Deut. 10, 9; 18, 2; vgl. Num. 18, 20 fg.; 35,
2 fg. — **Bamoth-Baal**, s. z. Num. 21, 20. — 17
Beth-Baal-Meon, gleich Baal-Meon oder
Beon, s. z. Num. 32, 3. Einige Ausleger hal-
ten es nicht für Ma'hîn, östlich vom Attarus,
sondern suchen es näher beim Nebo in Mi'hûn,
etwa 3/4 Stunden südöstlich von Hesban, vgl.
1 Chron. 5, 8. — **Jahza** (Num. 21, 23), 18
wahrsch. östlich von Dibon, vgl. Jes. 15, 4;
Jer. 48, 21. 34. — **Kedemoth** lag wahrsch. im
Osten an der Wüste, s. Deut. 2, 26. — **Me-
phaath** in der Nähe von Jahza, 21, 37; Jer.
48, 21; 1 Chron. 6, 64. — **Kirjathaim** (Gen. 19
14, 5; Num. 32, 37; Jer. 48, 1) glaubte Burck-
hardt aufgefunden zu haben in den Ruinen von
et-Teim, 1/2 Stunde westlich von Medeba;
allein besser paßt Kureijath, südlich von Atha-
roth. — **Sibma** (Num. 32, 38; Jes. 16, 8)
war nach Hier. nur 500 Schritt von Hesbon
entfernt. — Der **Thalberg** ist wol westlich
von Hesbon anzunehmen. — **Beth-Peor**, 20
Jericho gegenüber, s. z. Num. 25, 3. — **Beth-**

21 Hajesimoth; und alle übrigen Städte der Ebene, und das ganze Reich Sihons,
des Königs der Amoriter, der zu Hesbon regierte, den Moses schlug: ihn und die
Fürsten Midians, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die Gewaltigen Sihons, die
22 im Lande wohneten. Auch den Bileam, den Sohn Beors, den Wahrsager, erwür-
geten die Kinder Israel mit dem Schwert, außer denen, welche sie sonst erschlugen.
23 Also war die Mark der Kinder Ruben der Jordan und zwar sein Uferrand: das
ist das Erbtheil der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre
Dörfer.
24, 25 Und dem Stamm der Kinder Gad nach ihren Geschlechtern gab Moses, daß
ihre Mark war Jaëser, und alle Städte Gileads, und das halbe Land der Kinder
26 Ammon, bis gen Aroër, welches vor Rabba liegt: und von Hesbon bis Ra-
27 math-Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die Mark von Lidbir; im
Thal aber Beth-Haram, Beth-Nimra, Suchoth und Zaphon, der Rest von dem
Reiche Sihons, des Königs von Hesbon, der Jordan und zwar sein Uferrand, bis
28 an's Ende des Sees Kinnereth, jenseit des Jordan gegen Aufgang. Das ist das
Erbtheil der Kinder Gad nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.
29, 30 Und dem halben Stamm Manasse nach ihren Geschlechtern gab Moses: daß die
Mark des halben Stammes der Kinder Manasse war von Mahanaim an, das
ganze Basan, das ganze Reich Ogs, des Königs von Basan, sowol alle Dörfer
31 Jairs, die in Basan liegen, sechzig Städte: als auch das halbe Gilead, und
Astharoth, und Edreï, die Städte des Königreichs des Og in Basan; dies ge-
hörte den Kindern Machir, des Sohnes Manasse, nämlich der Hälfte der Kinder
32 Machir nach ihren Geschlechtern. Das ist's, was Moses ausgetheilet hat in den
Gefilden Moabs, jenseit des Jordan, Jericho gegenüber, gegen Aufgang.

21 Hajesimoth 12, 3. — das ganze Reich
Sihons, d. h. nach Vs. 27 der Theil desselben,
der sich in der Ebene erstreckte. — Gewalti-
gen, d. h. Vasallen, Unterkönige, vgl. Num.
23 22, 4; 31, 8. — und zwar sein Uferrand,
s. z. Num. 34, 6. Das Ufer bildete die eigent-
liche Grenze des Landstrichs. — Dörfer, eig.
25 Gehöfte, ohne Mauern, Lev. 25, 31. — Jaëser
(s. z. Num. 21, 32) lag nach Eusebius 10 Mil-
lien westlich von Rabbath-Ammon oder Phila-
delphia, da wo sich die Ruinen von Zir in
einem gleichnamigen Flusse befinden. Seetzen
fand hier noch einige Teiche, vgl. Jer. 48, 32.
— Gileads, d. h. der Hälfte südlich vom
Jabbok, vgl. Vs. 31. — das halbe Land ꝛc.,
welches die Amoriter unter Sihon den Ammo-
nitern entrissen hatten. — Dieses Aroër
(s. z. 12, 2) ist verschieden von dem Vs. 16 ge-
nannten und lag vielleicht in der Gegend von
Gabda, nordöstlich von Rabba (Deut. 3, 11;
2 Sam. 11, 1; 12, 26 fg.), der Hauptstadt der
Ammoniter, dem spätern Philadelphia, jetzt
Ammân. Aroër Gads wird noch Richt. 11, 33
26 und 2 Sam. 24, 5 erwähnt. — Ramath-
Mizpe ist wahrsch. Ramoth in Gilead oder
Mizpe-Gilead (Richt. 11, 29), nach Eusebius
15 Millien westlich von Philadelphia. Daß
das heutige Zalt sich an der Stelle dieser Stadt
befinde, ist bloße Vermuthung. Vgl. 20, 8;
21, 38; Deut. 4, 43. — Mahanaim, s. z. Gen.
32, 3: der Jabbok erscheint nicht als Nord-
grenze des Gebiets von Gad. Der Ausdruck
„von Mahanaim bis Lidbir“ beschreibt die nörd-
liche Grenze des Stammes, dagegen „von Hes-
bon bis Ramath-Mizpe“ seine Ausdehnung von
Süden nach Norden. — Lidbir, u. and. P.
Lodebar, 2 Sam. 9, 4; 17, 27. Nimmt man
mit den alten Uebersetzungen auf das L
keine Rücksicht und übersetzt „Mark von De-
bir“, so muß das Debir, verschieden von
dem 10, 38 genannten, in der Nähe des
Jabbok gesucht werden. — Unter dem 27
Thal ist die östliche Jordansaue vom Wadi
Hesban bis zum Galiläischen Meere ver-
standen, vgl. 12, 3. — Beth-Haram, s. z.
Num. 32, 36, wo der Ort Beth-Haran heißt.
— Beth-Nimra lag fünf Millien nördlich
von Livias und heißt jetzt Nimrîn. Noch nörd-
licher lag Suchoth, sowie Zaphon, d. h.
Norden. — Uferrand, Vs. 23. — Kinne-
reth, s. 11, 2. — Ueber die Dörfer Jairs 30
vgl. Num. 32, 41; Deut. 3, 4. 14; 1 Chron. 2,
21—23. Sie lagen im Bezirke Argob, d. h. in
der Landschaft Basan. — der Hälfte, 1 Chron. 31

33 Aber dem Stamm der Leviten gab Moses kein Erbtheil; der Ewige, der Gott
Israels, ist selbst ihr Erbtheil, wie Er ihnen verheißen hat.

Anfang der Vertheilung: das Erbtheil Kalebs (14).

1 Dies ist es aber, was die Kinder Israel zum Erbe empfangen haben im Lande 14
Kanaan, was unter sie ausgetheilet haben der Hohepriester Eleasar, und Josua,
2 der Sohn Nuns, und die Stammhäupter der Kinder Israel: durch's Loos empfin-
gen sie ihr Erbtheil, wie der Ewige durch Moses geboten hatte, zu geben den
3 zehntehalb Stämmen. Denn den zweien und dem halben Stamm hatte Moses ihr
Erbtheil gegeben jenseit des Jordan. Den Leviten aber hatte er kein Erbtheil in
4 ihrer Mitte gegeben. Denn der Kinder Joseph waren zwei Stämme, Manasse und
Ephraim: darum gab man den Leviten keinen Antheil im Lande; sondern nur
Städte, darin zu wohnen, und Gemeintriften dazu, für ihr Vieh und ihre Habe.
5 Wie der Ewige Moses geboten hatte, so thaten die Kinder Israel und theileten
das Land.
6 Und es traten herzu die Kinder Juda zu Josua in Gilgal, und Kaleb, der
Sohn Jephunnes, der Kenisiter, sprach zu ihm, Du weißt das Wort, welches der
Ewige zu Moses, dem Manne Gottes, redete meinet- und deinetwegen in Kades-
7 Barnea. Ich war vierzig Jahr alt, da mich Moses, der Knecht des Ewigen, aus-
sandte von Kades-Barnea, das Land auszukundschaften, und ich brachte ihm Aus-
8 kunft, wie es mir um's Herz war. Und meine Brüder, die mit mir hinaufgezogen
waren, machten dem Volk das Herz verzagt; ich aber folgte dem Ewigen, meinem
9 Gott, treulich. Da schwur Moses desselben Tages also, Fürwahr das Land, dar-
auf dein Fuß getreten ist, soll dein und deiner Kinder Erbtheil sein immerdar;
10 darum, daß du dem Ewigen, meinem Gott, treulich gefolget bist. Und nun siehe,
der Ewige hat mich leben lassen, wie er verheißen, diese fünf und vierzig Jahr,
seitdem der Ewige solches zu Moses geredet, während Israel in der Wüste umher-

5, 24; die übrigen Nachkommen Machirs empfingen ihr Erbe auf der Westseite des Jordan, 17,
33 2 fg.; vgl. Num. 26, 29—33. — verheißen,
14, 1 s. z. Vs. 14. — Kanaan: im Westen des Jordan, Num. 34, 2—12. — Eleasar steht wie Num. 34, 17 voran, weil das Loos wahrsch. dem Hohepriester anvertraut war, vgl. Num. 27, 21. Allein Josua war doch bei der Vertheilung die Hauptperson, vgl. Vs. 6; 17, 14; 18, 3 fg. —
2 Loos, Num. 26, 55; 33, 54; 34, 13. — Der Vers heißt wrtl. „durch's Loos ihres Erbtheils, wie der Ewige 2c.", d. h. (was sie zum Erbe empfangen haben, Vs. 1) durch Verlosung ihres Erbtheils. — zu geben, vgl. Num. 34, 13. — Wie man sich die Verlosung zu denken habe, ist nicht recht klar: manche rabbinische Ausleger nehmen an, daß man zwei Urnen hatte, in der einen die Namen der Stämme und in der andern die Zettel mit den zehn Landestheilen, und aus beiden habe man gleichzeitig je ein Loos herausgezogen. So viel ist sicher, daß die mächtigsten Stämme, nämlich die Kinder Juda und Joseph, zunächst Gebiete erhielten, Juda (entsprechend der Lage des für Kaleb bestimmten Hebron) im Süden; und zwar waren diese Gebiete so groß, daß später an die andern sieben noch nicht versorgten Stämme Abtretungen gemacht werden mußten. Simeon erhielt demnach bei der letzten Theilung sein Erbtheil innerhalb des Gebiets von Juda (19, 1. 9), und sowol Ephraim als Juda mußten, wie es scheint, einzelne Städte an den Stamm Dan abtreten. Die genauere, geschichtliche Darstellung der gesammten Landesvertheilung bleibt dem Urkundenbuche vorbe-
halten. — Gemeintriften, Num. 35, 3 fg. — 4
Gilgal 9, 6. — Kenisiter, vgl. Richt. 1, 13; 6
ob an Gen. 15, 19 hierbei gedacht werden darf, ist streitig; s. 1 Chron. 2, 5. 18. — redete, Num. 14, 24; Deut. 1, 36. Die Zusage wird
jedoch erst hier näher erklärt, Vs. 12. — wie 7
es mir um's Herz war: gewissenhaft, nach
bester Ueberzeugung. — schwur: von diesem 9
Schwur des Moses ist nichts berichtet, Num.
14, 20 fg.; Deut. 1, 35. 36. — umherzog: 10
eigentlich hätte das Umherziehen in der Wüste

11 zog; und nun siehe, ich bin heute fünf und achtzig Jahr alt: ich bin noch heutiges
Tages so stark, als ich war des Tages, da mich Moses aussandte; wie meine Kraft
damals war, also ist sie auch noch jetzt, zu streiten und aus- und einzuziehen.
12 So gib mir nun dies Gebirge, davon der Ewige geredet hat an jenem Tage: denn
Du hast gehöret an demselben Tage, daß Enakiter daselbst sind, und große, feste
Städte; vielleicht ist der Ewige mit mir, daß ich sie vertreibe, wie der Ewige verheißen hat.
13 Da segnete ihn Josua, und gab Hebron dem Kaleb, dem Sohne Jephunnes,
14 zum Erbtheil. Daher blieb Hebron Kalebs, des Sohnes Jephunnes, des Kenisiters, Erbtheil, bis auf diesen Tag, darum daß er dem Ewigen, dem Gott Israels,
15 treulich gefolget war. Aber Hebron hieß vorzeiten Stadt des Arba, welcher der
größte Mensch war unter den Enakitern.
Und das Land hatte Ruhe vom Kriege.

Zweiter Abschnitt: Vertheilung Kanaans an die westjordanischen Stämme, nebst Bestimmung der Zufluchts- und Levitenstädte (15—21).

Erbtheil des Stammes Juda (15).

1 Und das Loos des Stamms der Kinder Juda nach ihren Geschlechtern war im 15
äußersten Süden, gegen die Mark Edoms hin, daß die Wüste Zin gegen Mittag
2 lag: und ihre Mittagsmark war vom Ende des Salzmeers an, nämlich von der
3 Zunge, die sich mittagwärts wendet: und sie ging hinaus mittagwärts von der Höhe
Akrabbim, und gelangte nach Zin, und stieg auf mittagwärts von Kades-Barnea,
und kam hin nach Hezron, und stieg auf gen Adar, und wandte sich nach Karka:
4 und ging hin nach Azmon, und kam hinaus an den Bach Aegyptens, daß der Mark
Ausgänge gegen das Meer hin waren. Das sei eure Mittagsmark.
5 Aber die Mark gegen Morgen war das Salzmeer, bis an des Jordan Ausfluß.
Und die Mark an der Mitternachtsseite fing an von der Zunge des Meers, die
6 am Ausflusse des Jordan ist: und stieg auf gen Beth-Hogla, und ging mitternachtwärts bei Beth-Araba vorbei, und stieg auf zum Stein Bohans, des Sohnes

nur noch 38 Jahre gedauert, vgl. Deut. 2, 14. Allein die Ungenauigkeit des Ausdrucks berechtigt uns nicht „als" zu übersetzen für „während" und das Wort auf den Zeitpunkt des Redens zu beziehen. Kaleb forderte also sein Erbtheil sieben Jahre nach dem ersten Eindringen in Kanaan. Durch Vs. 15 wird angedeutet, daß die erste Eroberung Kanaans in diesen
11 sieben Jahren vollendet wurde. — Vgl. Deut.
12 34, 7; 31, 2. — **Gebirge**: die Gegend von
Hebron, 11, 21. — **Enakiter**, Num. 13, 22. 33.
13 — **Hebron**: das Gebiet; die Stadt war
15 eine Priesterstadt, 21, 11. 12. — **Stadt des Arba**, hebr. qirjath-'arba'h, 15, 13. — **hatte Ruhe**, wie 11, 23: Ueberleitung zur Geschichte von der Vertheilung des Landes. —
15, 1 **Loos** bedeutet im Hebräischen nicht nur den
aus der Urne hervorkommenden Zettel (eig. ist gōral „Steinchen"), sondern auch das durch dasselbe erhaltene Gebiet, 16, 1; Richt. 1, 3. — Juda bekam seinen Antheil im äußersten Süden Kanaans, sodaß es im SO. die zwischen Juda und Idumäa liegende Wüste Zin zur Grenze
hatte; vgl. z. Num. 34, 3. — **Zunge**, d. h. 2
Spitze (Vs. 5) des Todten Meeres. — **Höhe** 3
Akrabbim, vgl. 11, 17; Num. 34, 4. — **Zin** ist wol der Name eines bestimmten Ortes in der gleichnamigen Wüste, in der Nähe von Kades, s. z. Gen. 14, 7. — **Hezron**, s. Vs. 25. — **Adar** heißt Num. 34, 4 Hazar-Adar, d. i.
Gehöfte (Dorf) Adar. — **Bach** 13, 3. — **Beth-** 4, 6
Hogla lag auf der Grenze Judas, sodaß es Benjamin zugetheilt wurde (18, 21): der Name hat sich erhalten in 'Hain-Hadschla, einer schönen Quelle, welche 3/4 Stunden vom Jordan wie vom Nordende des Todten Meeres entfernt ist. — **Beth-Araba**, Vs. 61; 18, 22. — **Stein** 18, 17: es ist wol das Denkmal eines berühmten

7 Ruben: und stieg auf gen Debir, aus dem Thale Achor, und wendet sich mitternacht-
wärts gegen Gilgal, welches lieget gegenüber der Höhe Adummim, die mittag-
wärts vom Bache lieget. Darnach ging die Mark hinüber zu dem Wasser der
8 Sonnenquelle, und ihre Ausgänge waren gegen die Walkerquelle hin. Und die
Mark stieg auf zum Thal des Sohnes Hinnoms, an der Mittagsseite der Jebu-
siter, das ist Jerusalems; und sie stieg auf zum Gipfel des Berges, der vor dem
Thale Hinnoms lieget abendwärts, welcher am Ende des Thals Rephaim, gegen
9 Mitternacht zu, liegt. Darnach zog sie sich hin von des Berges Gipfel zur Quelle
des Wassers von Nephthoah, und kam heraus zu den Städten des Gebirges Ephron,
10 und zog sich hin gen Baala, das ist Kirjath-Jearim. Und die Mark bog um von
Baala gegen Abend zum Berge Seir, und ging hinüber zur Mitternachtseite von
Har-Jearim, das ist Chesſalon, und stieg hinab gen Beth-Semes, und ging hinüber
11 nach Thimna: und die Mark kam heraus an die Mitternachtsseite von Ekron, und
zog sich gen Sichron, und ging über den Berg Baala, und kam heraus gen Jab-
neel, daß ihre Ausgänge waren gegen das Meer hin.
12 Die Mark aber gegen Abend war das große Meer und zwar sein Uferrand:
das ist die Mark der Kinder Juda ringsum, nach ihren Geschlechtern.
13 Kaleb aber, dem Sohne Jephunnes, ward sein Theil gegeben inmitten der Kin-
der Juda, nach des Ewigen Befehl an Josua, nämlich die Stadt Arbas, des Va-
14 ters Enaks, das ist Hebron. Und Kaleb trieb aus von dannen die drei Söhne Enaks,
15 Sesai, Ahiman und Thalmai, die Sprößlinge Enaks: und zog von dannen hinauf

7 Rubeniters gemeint. — Debir, verschieden von der 10, 38 erwähnten Stadt. — Achor 7, 24. 26. — Gilgal (nicht das 4, 19 genannte), westlich von Jericho, heißt 18, 17 Geliloth. — Höhe Adummim, eig. Steig der röthlichen (wahrsch. Felsen): der Ort, dessen Ruinen Hier. noch kannte und als am Wege nach Jerusalem gelegen beschreibt, ist wol südlich vom Bache Jerichos (s. 16, 1) zu suchen. — Die Sonnenquelle (hebr. 'hên-schémesch) war wol von den Kanaanitern der Sonne geweiht: vielleicht ist darunter der heutige Brunnen der Apostel unterhalb Bethanien auf dem Wege nach Jericho verstanden. — Die Walkerquelle (hebr. 'hên-rogel, was von Einigen falsch „Kundschafterquelle" übersetzt wird) ist der sog. Brunnen Hiobs oder Nehemias im SO. Jerusalems, unterhalb der Vereinigung des Thales Hinnom mit dem Thale Josaphat; vgl. 1 Kön. 1, 9. —
8 Thal des Sohnes Hinnoms (2 Chron. 28, 3): oder Thal der Söhne Hinnoms, 2 Kön. 23, 10, auch Thal Hinnoms (18, 16, hebr. gê-'hinnom, woraus das griechische geenna, Matth. 5, 22, und vermittelst des altfranzösischen geéne, d. h. Qual, Pein, unser „geniren" entstanden ist) hieß das Thal im Süden Jerusalems, wahrsch. nach einem alten Besitzer, Namens Hinnom. Später wurden darin die Kinder dem Moloch verbrannt. — Der hier erwähnte Berg ist eine der Höhen, zwischen welchen die Straße von Jerusalem nach Kirjath-Jearim, die sog. Jaffastraße, sich hindurchzieht. — Das Thal Rephaim (der Rephaiter oder Riesen) liegt im W. von Jerusalem und wird durch einen nur unbedeutenden Felsrücken vom Thale Hinnom geschieden: es zieht sich im S. bis Bethlehem
hinab. — Kirjath-Jearim 9, 17. — Der 9, 10
Berg Seir, nicht zu verwechseln mit dem edomitischen Gebirge dieses Namens, ist beim Wadi Surar zu suchen, wo sich noch bis jetzt ein Ort Sairah erhalten hat. — Chesſalon (eig. Kesalon), jetzt Kesla, etwa zwei Meilen gerade westlich von Jerusalem. — Beth-Semes (d. h. Sonnenhaus) ist wiedergefunden in der südlich vom Wadi Surar gelegenen Ruine 'Hain-Schems. — Thimna, oder Thimnatha (19, 43; Richt. 14, 1), heißt jetzt Tibneh, liegt eine Stunde südwestlich von Zorea und ist verschieden von dem Thimna auf dem Gebirge
(Vs. 57). — Ekron, s. z. 13, 3. — Jabneel, 11
wahrsch. gleich Jabne (2 Chron. 26, 6), später Jamnia (1 Makk. 4, 15), jetzt Jebna genannt, zwischen Diospolis (Lydda) und Asdod. Hier stifteten die Juden nach der Zerstörung des Tempels durch Titus eine berühmte Akademie.
Ein anderes Jabneel s. 19, 33. — Uferrand, 12
s. z. 13, 23. — Vs. 13—19 finden sich auch Richt. 1, 13
10—15. — Kaleb war ein Geschlechtshaupt in Israel, mochte er auch ursprünglich ein Abkömmling des Kenas sein, 14, 6; Num. 32, 12; 34, 19. —
Hebron, vgl. 14, 13—15; 21, 11. — Drei 14
Stämme, deren Väter Sprößlinge Enaks

16 gegen die Bewohner Debirs: Debir aber hieß vor Zeiten Kirjath-Sepher. Und
Kaleb sprach, Wer Kirjath-Sepher schlägt und es gewinnet, dem will ich meine
17 Tochter Achsa zum Weibe geben. Da gewann es Othniel, der Sohn Kenas, der
18 Bruder Kalebs; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe. Und als sie
einzog, trieb sie ihn an, einen Acker zu fordern von ihrem Vater; und sie glitt
19 herab vom Esel: da sprach Kaleb zu ihr, Was ist dir? Sie aber sprach, Gib mir
ein Geschenk, denn in das Mittagsland hast du mich gesetzt, so gib mir auch
Wasserstrudel. Da gab er ihr die Strudel oben und unten.
20 Dies ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Juda nach ihren Geschlechtern.
21 Und die Städte am Ende des Stamms der Kinder Juda, gegen die Mark Edoms
22 hin im Mittagslande, waren diese, Kabzeel, Eder, Jagur: Kina, Dimona,
23–25 Hadhada: Kedes, Hazor, Ithnan: Siph, Telem, Bealoth: Hazor-Hadata, Krioth,
26, 27 Hezron, das ist Hazor: Amam, Sema, Molada: Hazar-Gadda, Hesmon, Beth-
28–30 Palet: Hazar-Sual, Beer-Seba, Bisjothja: Baala, Jjim, Ezem: El-Tholad,
31, 32 Chesil, Horma: Ziklag, Madmanna, Sansanna: Lebaoth, Silhim, Ain und Rim-
mon, im Ganzen neun und zwanzig Städte, und ihre Dörfer.

waren, vgl. Num. 13, 22; Richt. 1, 10. 20. —
15 Kirjath-Sepher, d. h. Buchstadt, welcher
Name, wie der wahrsch. Aehnliches bedeutende
Kirjath-Sanna (Vs. 49), auch das hohe Alter
der Schreibkunst in diesen Gegenden bezeugt. —
16 Ueber Debir s. z. 10, 38. — Ein ähnliches Ver-
17 sprechen s. 1 Sam. 17, 25; 18, 17. — Othniel,
der erste Richter (Richt. 3, 9), war, nach der
Ansicht der Punktatoren, Kalebs Bruder: die
Uebersetzung „des Bruders" ist zwar sprachlich
zuläßig, liegt aber nicht am nächsten; vgl.
Richt. 1, 13. — Sohn des Kenas, d. h.
18 Kenisiter. — einzog, zu ihrem Mann, heim-
geholt wurde. Vgl. Richt. 1, 13. — glitt
herab: stieg rasch hinab von dem Thiere (vgl.
Gen. 24, 64), auf dem ihr Vater sie dem Othniel
zuführte. Da Othniel nicht wollte, mußte Achsa
19 sich selbst zu der Bitte entschließen. — Gib mir
ein Geschenk, wrtl. Segen, vgl. Gen. 33, 11.
— in das Mittagsland hast du mich
gesetzt. Die gewöhnliche Uebersetzung „dürres
Land hast du mir gegeben" leidet, abgesehen
von der Auslassung des Artikels, an sprachlicher Schwierigkeit und wird dem Doppelsinne
von „Mittagsland" nicht gerecht, welches auch
„dürres Land" (vgl. Ps. 126, 4) bedeutet. —
Strudel ist ein nur hier und in der Parallelstelle Richt. 1 gebrauchtes, fast dichterisches Wort
für Quelle. Gewöhnlich übersetzt man „die
obern und die untern Quellen": allein Rosen
behauptet, daß eine solche Wasserfülle bei Devirbân nicht vorhanden sei und bezieht die
Worte auf Eine Quelle, die Nunqurquelle, die
auf einer Hochebene entspringt und sich dann
einen gegen 300 Fuß hohen Abhang hinab
20 ergießt. — Das nun folgende Städteverzeichniß
ist nach den vier Theilen des Landes Juda
geordnet, deren Namen auch sonst vorkommen:
Mittag, Niederung, Gebirg und Wüste. — Kab- 21
zeel, wahrsch. gleich Jekabzeel (Neh. 11, 25),
vgl. 2 Sam. 23, 20. Die Al. weichen in diesem
Verzeichnisse vielfach vom hebräischen Texte ab,
besonders der Cod. Vatic., der z. B. Vs. 21
folgende Städte nennt „Baiseleël, Ara, Asor",
während der Cod. Al. so lautet: Kastheël,
Edrain, Jagur. — Dimona, wol gleich 22
Dibon, Neh. 11, 25. — Hazor ist Alt-Hazor, 23
da Vs. 25 Hazor-Hadata (aram. chadattha,
d. i. neu) oder Neu-Hazor erwähnt wird. —
Krioth (d. h. Städte) wird von Al. nicht 25
als Stadtname für sich gefaßt, sondern mit
dem Folgenden verbunden: „Städte Hezrons"
wäre dann ein anderer Name für Hazor, wie
Stadt Arbas für Hebron. — Molada wurde 26
nachher dem Stamme Simeon gegeben, 19, 2;
1 Chron. 4, 28: wahrsch. ist der Ort gleich
Malatha, der jetzigen Ruine 'el-Milch, ungefähr fünf Millien südwestlich von Arad. —
Hazar-Gadda: Eusebius hält es für zwei 27
Städte „Aser" und „Gadda", und setzt letztere
an's Todte Meer. — Hazar-Sual, vgl. 19, 3; 28
Neh. 11, 27. — Auch Beer-Seba (19, 2) fiel
Simeon zu: es lag 31 Millien südwestlich von
Hebron, wo noch jetzt die beiden tiefen Brunnen
Bir es Seba sind. — Baala und Ezem, 29
vgl. 19, 3: der erstere Ort ist nicht mit Kirjath-Jearim (Vss. 9. 10) zu verwechseln. — El- 30
Tholad, vgl. 19, 4; 1 Chron. 4, 29. —
Chesil ist wol derselbe Ort wie Bethul, 19, 4;
s. 1 Chron. 4, 30. — Horma 12, 14. — Die 31
drei hier genannten Städte kamen auch an
Simeon, s. z. 19, 5. — Ziklag, an der Grenze
der Amalekiter, 1 Sam. 27, 5. 6; 30, 1 fg. —
Diese vier Städte finden sich ebenfalls 19, 6. 7; 32

33, 34 In der Niederung aber war Esthaol, Zorea, Asna: Sanoah, En-Gannim,
35, 36 Thapuah, Enam: Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka: Saaraim, Adithaim, Gedera,
37 Gederothaim: das sind vierzehn Städte, und ihre Dörfer. Zenan, Hadasa,
38–40 Migdal-Gad: Dilean, Mizpe, Joktheel: Lachis, Bozkath, Eglon: Chabon, Lachmas,
41 Chithlis: Gederoth, Beth-Dagon, Naema, Makeda; das sind sechzehn Städte
42–44 und ihre Dörfer. Libna, Ether, Asan: Jephthah, Asna, Nezib: Kegila, Achsib,
45 Maresa: das sind neun Städte und ihre Dörfer. Ekron mit seinen Tochter-
46 städten und Dörfern. Von Ekron an abendwärts, Alles was auf der Seite von
47 Asdod lieget, und ihre Dörfer: Asdod mit seinen Tochterstädten und Dörfern,
Gaza mit seinen Tochterstädten und Dörfern, bis an den Bach Aegyptens, und das
Meer der Mark und zwar sein Uferrand.
48, 49 Auf dem Gebirge aber Samir, Jathir, Socho: Danna, Kirjath-Sanna, das ist
50, 51 Debir: Anab, Esthemo, Anim: Gosen, Holon, Gilo; das sind elf Städte, und
52–54 ihre Dörfer. Arab, Duma, Esean: Janim, Beth-Thapuah, Apheka: Humta, Kirjath-
55 Arba, das ist Hebron, und Zior; das sind neun Städte, und ihre Dörfer. Maon,
56, 57 Karmel, Siph, Juta: Jesreel, Jokdeam, Sanoah: Kain, Gibea, Thimna; das
58, 59 sind zehn Städte, und ihre Dörfer. Halhul, Bethzur, Gedor: Maarath, Beth-

1 Chron. 4, 31. 32, nur mit mehrfachen Abweichungen, die sich bei so seltenen Namen leicht aus Versehen der Abschreiber erklären, ohne daß es uns möglich wäre, unter den verschiedenen Formen immer die ursprüngliche nachzuweisen. — Ain und Rimmon (Sach. 14, 10) erscheinen hier als zwei Städte, wie sich besonders aus der Zahl 19, 7 ergibt, dagegen Neh. 11, 29 als Eine Stadt En-Rimmon. — Da im Vorhergehenden 37 Städte aufgezählt sind, löst sich der Widerspruch mit der hier angegebenen Gesammtzahl wol durch die Annahme, daß ein späterer Verfasser Namen zusetzte, ohne die Summe zu ändern. Ebenso ist's Vs. 36. —
33 Esthaol und Zorea kamen an Dan (19, 41). Zorea ist wieder aufgefunden, ungefähr in der Mitte zwischen Jerusalem und Jamnia. —
34 Sanoah, jetzt Zânû'ha, ganz in der Nähe von Zorea; vgl. Neh. 11, 30. — Thapuah 12, 17. — Enam, gleich Enaim, Gen. 38,
35 14. 21. — Jarmuth 10, 3. — Adullam 12, 15. — Socho, jetzt Schuvaikeh, südlich von
36 Jarmuth. — Aseka 10, 10. — Gedera und Gederothaim lagen wahrsch., wie die vorhergenannten Orte, zwischen Eleutheropolis und
37 Diospolis. — Zenan, wol gleich Zanaan,
38 Mich. 1, 11. — Mizpe, verschieden von Mizpe in Benjamin (18, 26), lag nahe bei Eleutheropolis, nördlich vom Wege nach Jerusalem. —
39, 41 Lachis und Eglon, s. 10, 3. — Makeda 10,
42 10. — Libna 10, 29. — Ether und Asan kamen an Simeon, 19, 7. Asan lag 15 Millien
43 südwestlich von Jerusalem. — Nezib, etwa acht Millien von Eleutheropolis nach Hebron zu, ist erhalten in den Ruinen baith Nuzib am
44 Wadi Sur. — Kegila (1 Sam. 23, 1) in der Nähe von Nezib, südlich von demselben. — Maresa (2 Chron. 11, 8; Mich. 1, 15) zwei Millien von Eleutheropolis. — Die vierte Gruppe 45
(Vss. 45—47) umfaßt den Theil der Niederung, der im Besitze der Philister blieb, obgleich der nördliche Bezirk nach 19, 43 dem Stamme Dan zugewiesen wurde. Auffallend ist die Auslassung von Gath und Askalon, vgl. 13, 3. — Tochterstädten, s. z. Num. 21, 25. — Asdod 11, 22. — 47
Gaza 10, 41. — der Mark (hebr. gbl) ist Schreibfehler für „das große" (hebr. gdl), wie Mas. und viele Handschriften lesen. — Jathir 48
(21, 14), nach Hier. 20 Millien von Eleutheropolis neben Molatha, wo jetzt die Ruinen Hattir liegen. Eine deutsche Meile nordwestlich davon lag Socho, jetzt Schuvaikeh, verschieden von der Vs. 35 erwähnten Stadt. — Debir 10, 38. 49
— Anab 11, 21. — Esthemo (21, 14), jetzt 50
Semu'ha, östlich von Socho und Anab. — Anim lag nach Eusebius neun Millien südlich von Hebron. — Gosen, vgl. 10, 41. — Duma, 51, 52
nach Eusebius 17 Millien von Eleutheropolis: die alten Uebersetzer und viele Handschriften lesen Ruma, vgl. 2 Kön. 23, 36. — Beth- 53
Thapuah, jetzt ein Dorf Teffûch, westlich von Hebron, s. z. 12, 17. — Apheka, s. z. 12, 18: es lag wol bei Hebron. — Maon (1 Sam. 55
25, 2; 23, 25), jetzt Ma'hin, neun Millien im SSO. von Hebron. — Nördlich von Maon lag Karmel, jetzt Kurmul, etwa sieben Millien südlich von Hebron. — Siph (1 Sam. 23, 14 fg.) ist erhalten in Siph, Hügel mit Ruinen, gegen 1¾ Stunden südöstlich von Hebron. — Juta, fünf Millien südlich von Hebron, vgl. 21, 16. — Halhul ist wiedergefunden in den 58
Ruinen Namens Hulhûl, 1½ Stunden nörd-

16 gegen die Bewohner Debirs: Debir aber hieß vor Zeiten Kirjath-Sepher. Und
Kaleb sprach, Wer Kirjath-Sepher schlägt und es gewinnet, dem will ich meine
17 Tochter Achsa zum Weibe geben. Da gewann es Othniel, der Sohn Kenas, der
18 Bruder Kalebs; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe. Und als sie
einzog, trieb sie ihn an, einen Acker zu fordern von ihrem Vater; und sie glitt
19 herab vom Esel: da sprach Kaleb zu ihr, Was ist dir? Sie aber sprach, Gib mir
ein Geschenk, denn in das Mittagsland hast du mich gesetzt, so gib mir auch
Wasserstrudel. Da gab er ihr die Strudel oben und unten.
20 Dies ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Juda nach ihren Geschlechtern.
21 Und die Städte am Ende des Stamms der Kinder Juda, gegen die Mark Edoms
22 hin im Mittagslande, waren diese, Kabzeel, Eder, Jagur: Kina, Dimona,
23–25 Hadhada: Kedes, Hazor, Ithnan: Siph, Telem, Bealoth: Hazor-Hadata, Kerioth,
26, 27 Hezron, das ist Hazor: Amam, Sema, Molada: Hazar-Gadda, Hesmon, Beth-
28–30 Palet: Hazar-Sual, Beer-Seba, Bisjothja: Baala, Jjim, Ezem: El-Tholad,
31, 32 Chesil, Horma: Ziklag, Madmanna, Sansanna: Lebaoth, Silhim, Ain und Rimmon, im Ganzen neun und zwanzig Städte, und ihre Dörfer.

waren, vgl. Num. 13, 22; Richt. 1, 10. 20. —
15 Kirjath-Sepher, d. h. Buchstadt, welcher Name, wie der wahrsch. Aehnliches bedeutende Kirjath-Sanna (Vs. 49), auch das hohe Alter der Schreibkunst in diesen Gegenden bezeugt. —
16 Ueber Debir s. z. 10, 38. — Ein ähnliches Ver-
17 sprechen s. 1 Sam. 17, 25; 18, 17. — Othniel, der erste Richter (Richt. 3, 9), war, nach der Ansicht der Punktatoren, Kalebs Bruder: die Uebersetzung „des Bruders" ist zwar sprachlich zulässig, liegt aber nicht am nächsten; vgl. Richt. 1, 13. — Sohn des Kenas, d. h.
18 Kenisiter. — einzog, zu ihrem Mann, heimgeholt wurde. Vgl. Richt. 1, 13. — glitt herab: stieg rasch hinab von dem Thiere (vgl. Gen. 24, 64), auf dem ihr Vater sie dem Othniel zuführte. Da Othniel nicht wollte, mußte Achsa
19 sich selbst zu der Bitte entschließen. — Gib mir ein Geschenk, wrtl. Segen, vgl. Gen. 33, 11. — in das Mittagsland hast du mich gesetzt. Die gewöhnliche Uebersetzung „dürres Land hast du mir gegeben" leidet, abgesehen von der Auslassung des Artikels, an sprachlicher Schwierigkeit und wird dem Doppelsinne von „Mittagsland" nicht gerecht, welches auch „dürres Land" (vgl. Ps. 126, 4) bedeutet. — Strudel ist ein nur hier und in der Parallelstelle Richt. 1 gebrauchtes, fast dichterisches Wort für Quelle. Gewöhnlich übersetzt man „die obern und die untern Quellen": allein Rosen behauptet, daß eine solche Wasserfülle bei Devirbān nicht vorhanden sei und bezieht die Worte auf Eine Quelle, die Nunqurquelle, die auf einer Hochebene entspringt und sich dann einen gegen 300 Fuß hohen Abhang hinab
20 ergießt. — Das nun folgende Städteverzeichniß ist nach den vier Theilen des Landes Juda geordnet, deren Namen auch sonst vorkommen:
Mittag, Niederung, Gebirg und Wüste. — Kab- 21
zeel, wahrsch. gleich Jekabzeel (Neh. 11, 25), vgl. 2 Sam. 23, 20. Die Al. weichen in diesem Verzeichnisse vielfach vom hebräischen Texte ab, besonders der Cod. Vatic., der z. B. Vs. 21 folgende Städte nennt „Baiseleēl, Ara, Asor", während der Cod. Al. so lautet: Kastheēl,
Edrain, Jagur. — Dimona, wol gleich 22
Dibon, Neh. 11, 25. — Hazor ist Alt-Hazor, 23
da Vs. 25 Hazor-Hadata (aram. chadattha, d. i. neu) oder Neu-Hazor erwähnt wird. —
Kerioth (d. h. Städte) wird von Al. nicht 25
als Stadtname für sich gefaßt, sondern mit dem Folgenden verbunden: „Städte Hezrons" wäre dann ein anderer Name für Hazor, wie
Stadt Arbas für Hebron. — Molada wurde 26
nachher dem Stamme Simeon gegeben, 19, 2; 1 Chron. 4, 28: wahrsch. ist der Ort gleich Malatha, der jetzigen Ruine 'el-Milch, ungefähr fünf Millien südwestlich von Arad. —
Hazar-Gadda: Eusebius hält es für zwei 27
Städte „Aser" und „Gadda", und setzt letztere
an's Todte Meer. — Hazar-Sual, vgl. 19, 3; 28
Neh. 11, 27. — Auch Beer-Seba (19, 2) fiel Simeon zu: es lag 31 Millien südwestlich von Hebron, wo noch jetzt die beiden tiefen Brunnen
Bir es Seba sind. — Baala und Ezem, 29
vgl. 19, 3: der erstere Ort ist nicht mit Kirjath-
Jearim (Vss. 9. 10) zu verwechseln. — El- 30
Tholad, vgl. 19, 4; 1 Chron. 4, 29. — Chesil ist wol derselbe Ort wie Bethul, 19, 4;
s. 1 Chron. 4, 30. — Horma 12, 14. — Die 31
drei hier genannten Städte kamen auch an Simeon, s. z. 19, 5. — Ziklag, an der Grenze der Amalekiter, 1 Sam. 27, 5. 6; 30, 1 fg. —
Diese vier Städte finden sich ebenfalls 19, 6. 7; 32

33, 34 In der Niederung aber war Esthaol, Zorea, Asna: Sanoah, En-Gannim,
35, 36 Thapuah, Enam: Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka: Saaraim, Adithaim, Gedera,
37 Gederothaim: das sind vierzehn Städte, und ihre Dörfer. Zenan, Hadasa,
38-40 Migdal-Gad: Dilean, Mizpe, Joktheel: Lachis, Bozkath, Eglon: Chabon, Lachmas,
41 Chithlis: Gederoth, Beth-Dagon, Naema, Makeda; das sind sechzehn Städte
42-44 und ihre Dörfer. Libna, Ether, Asan: Jephthah, Asna, Nezib: Kegila, Achsib,
45 Maresa: das sind neun Städte und ihre Dörfer. Ekron mit seinen Tochter-
46 städten und Dörfern. Von Ekron an abendwärts, Alles was auf der Seite von
47 Asdod lieget, und ihre Dörfer: Asdod mit seinen Tochterstädten und Dörfern,
Gaza mit seinen Tochterstädten und Dörfern, bis an den Bach Aegyptens, und das
Meer der Mark und zwar sein Uferrand.
48, 49 Auf dem Gebirge aber Samir, Jathir, Socho: Danna, Kirjath-Sanna, das ist
50, 51 Debir: Anab, Esthemo, Anim: Gosen, Holon, Gilo; das sind elf Städte, und
52-54 ihre Dörfer. Arab, Duma, Esean: Janim, Beth-Thapuah, Apheka: Humta, Kirjath-
55 Arba, das ist Hebron, und Zior; das sind neun Städte, und ihre Dörfer. Maon,
56, 57 Karmel, Siph, Juta: Jesreel, Jokdeam, Sanoah: Kain, Gibea, Thimna; das
58, 59 sind zehn Städte, und ihre Dörfer. Halhul, Bethzur, Gedor: Maarath, Beth-

1 Chron. 4, 31. 32, nur mit mehrfachen Ab-
weichungen, die sich bei so seltenen Namen leicht
aus Versehen der Abschreiber erklären, ohne
daß es uns möglich wäre, unter den verschiedenen
Formen immer die ursprüngliche nachzuweisen.
— Ain und Rimmon (Sach. 14, 10) er-
scheinen hier als zwei Städte, wie sich beson-
ders aus der Zahl 19, 7 ergibt, dagegen Neh.
11, 29 als Eine Stadt En-Rimmon. — Da
im Vorhergehenden 37 Städte aufgezählt sind,
löst sich der Widerspruch mit der hier ange-
gebenen Gesammtzahl wol durch die Annahme,
daß ein späterer Verfasser Namen zusetzte, ohne
die Summe zu ändern. Ebenso ist's Vs. 36. —
33 Esthaol und Zorea kamen an Dan (19, 41).
Zorea ist wieder aufgefunden, ungefähr in der
Mitte zwischen Jerusalem und Jamnia. —
34 Sanoah, jetzt Zânû'ha, ganz in der Nähe
von Zorea; vgl. Neh. 11, 30. — Thapuah
12, 17. — Enam, gleich Enaim, Gen. 38,
35 14. 21. — Jarmuth 10, 3. — Adullam 12,
15. — Socho, jetzt Schuvaikeh, südlich von
36 Jarmuth. — Aseka 10, 10. — Gedera und
Gederothaim lagen wahrsch., wie die vor-
hergenannten Orte, zwischen Eleutheropolis und
37 Diospolis. — Zenan, wol gleich Zanaan,
38 Mich. 1, 11. — Mizpe, verschieden von Mizpe
in Benjamin (18, 26), lag nahe bei Eleuthero-
polis, nördlich vom Wege nach Jerusalem. —
39, 41 Lachis und Eglon, s. 10, 3. — Makeda 10,
42 10. — Libna 10, 29. — Ether und Asan
kamen an Simeon, 19, 7. Asan lag 15 Millien
43 südwestlich von Jerusalem. — Nezib, etwa
acht Millien von Eleutheropolis nach Hebron zu,
ist erhalten in den Ruinen baith Nuzib am
44 Wadi Sur. — Kegila (1 Sam. 23, 1) in
der Nähe von Nezib, südlich von demselben. —
Maresa (2 Chron. 11, 8; Mich. 1, 15) zwei Mil-
lien von Eleutheropolis. — Die vierte Gruppe 45
(Vss. 45—47) umfaßt den Theil der Niederung,
der im Besitze der Philister blieb, obgleich der
nördliche Bezirk nach 19, 48 dem Stamme Dan
zugewiesen wurde. Auffallend ist die Auslassung
von Gath und Askalon, vgl. 13, 3. — Tochter-
städten, s. z. Num. 21, 25. — Asdod 11, 22. — 47
Gaza 10, 41. — der Mark (hebr. gbl) ist
Schreibfehler für „das große" (hebr. gdl), wie
Mas. und viele Handschriften lesen. — Jathir 48
(21, 14), nach Hier. 20 Millien von Eleuthero-
polis neben Molatha, wo jetzt die Ruinen Hattir
liegen. Eine deutsche Meile nordwestlich davon
lag Socho, jetzt Schuvaikeh, verschieden von
der Vs. 35 erwähnten Stadt. — Debir 10, 38. 49
— Anab 11, 21. — Esthemo (21, 14), jetzt 50
Semu'ba, östlich von Socho und Anab. —
Anim lag nach Eusebius neun Millien südlich
von Hebron. — Gosen, vgl. 10, 41. — Duma, 51, 52
nach Eusebius 17 Millien von Eleutheropolis:
die alten Uebersetzer und viele Handschriften
lesen Ruma, vgl. 2 Kön. 23, 36. — Beth- 53
Thapuah, jetzt ein Dorf Teffûch, westlich von
Hebron, s. z. 12, 17. — Apheka, s. z. 12, 18:
es lag wol bei Hebron. — Maon (1 Sam. 55
25, 2; 23, 25), jetzt Ma'hin, neun Millien im
SSO. von Hebron. — Nördlich von Maon
lag Karmel, jetzt Kurmul, etwa sieben Millien
südlich von Hebron. — Siph (1 Sam. 23,
14 fg.) ist erhalten in Siph, Hügel mit Ruinen,
gegen 1¾ Stunden südöstlich von Hebron. —
Juta, fünf Millien südlich von Hebron, vgl.
21, 16. — Halhul ist wiedergefunden in den 58
Ruinen Namens Hulhûl, 1½ Stunden nörd-

60 Anoth, Eltheton; das sind sechs Städte, und ihre Dörfer. Kirjath-Baal, das
ist Kirjath-Jearim, und Rabba: das sind zwei Städte, und ihre Dörfer.
61, 62 In der Wüste aber war Beth-Araba, Middin, Sechacha: Nibsan, und die
Salzstadt, und Engedi: das sind sechs Städte, und ihre Dörfer.
63 Die Jebusiter aber zu vertreiben, die zu Jerusalem wohneten, vermochten die
Kinder Juda nicht. Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusa-
lem bis auf diesen Tag.

Erbtheil der Kinder Joseph (16, 17).

1 Und das Loos fiel den Kindern Joseph vom Jordan an, Jericho gegenüber, beim 16
Wasser Jerichos gegen Aufgang, nämlich die Wüste, die von Jericho das Ge-
2 birge von Beth-El hinaufsteigt; und die Mark kam von Beth-El heraus gen Lus,
3 und ging hinüber zur Mark der Archither nach Atharoth; und stieg hernieder abend-
wärts zu der Mark der Japhletither, bis an die Mark des niedern Beth-Horon,
4 und bis gen Geser, und ihre Ausgänge waren nach dem Meere hin. Und das
haben zum Erbtheil bekommen die Kinder Josephs, Manasse und Ephraim.
5 Die Mark aber der Kinder Ephraim nach ihren Geschlechtern, nämlich die
Mark ihres Erbtheils gegen Aufgang, war Athroth-Adar, bis zum obern Beth-

lich von Hebron. — Bethzur (2 Chron. 11, 7) lag etwa zwei Stunden nördlich von Hebron. —
59 Nach diesem Verse haben die Al. elf Städtenamen, von welchen, wie schon Hier. bemerkte, der hebr. Text nichts weiß. Höchst wahrscheinlich sind sie nichts als ein späterer Zusatz. Die Stelle lautet: „Thekô [d. i. Thekoa, 12 Millien südlich von Jerusalem, Am. 1, 1] und Ephratha, das ist Bethlehem, und Phagor und Aetham und Kulon und Tatam und Tobes und Karim und Gallim und Thäther und Manocho: elf Städte, und ihre Dörfer." Die Formen mehrer dieser Städtenamen sind durchaus nicht hebräisch: auch wird außer Thekoa und Bethlehem keine dieser Städte irgendwo im A. B. erwähnt. Wir haben also hier eine alte aramäische Randglosse, welche einige Handschriften später in den Text auf-
60 nahmen. — Kirjath-Jearim 9, 17. —
61, 62 Beth-Araba, s. z. Vs. 6. — Salzstadt, hebr. 'Hir-Hammelach: sie lag wol etwas nördlich vom Südende des Todten Meeres. — Engedi (Gen. 14, 7), jetzt 'Hain-Dschedi, auf der westlichen hohen Felsenküste des Todten Meeres, ungefähr in der Mitte derselben. —
63 Vgl. zu Richt. 1, 8. — „Bis auf diesen Tag" schließt die Zeit nach David aus, denn David eroberte den Obertheil Jerusalems, den die Jebusiter innehatten. 2 Sam. 5, 6. 7. —
16, 1 fiel, wrtl. „kam heraus" aus der Urne. Bei der Doppelbedeutung von „Loos" wäre die Stelle wol in folgender Weise zu umschreiben: Es wurde das Loos für die Kinder Joseph gezogen, und ihnen fiel zu das Gebiet 2c. — beim Wasser Jerichos gegen Sonnen-

Aufgang: nähere Bestimmung des östlichen Ausgangspunktes der Grenze durch das Einfließen des einzigen bei Jericho befindlichen Bachs (vgl. 2 Kön. 2, 19 fg.) in den Jordan. — Die Wüste ist die von Beth-Aven (18, 12), welches östlich von Bethel lag (7, 2). — von Bethel: die Punktatoren, welche den Genitiv nicht zulassen, wollen „nach Bethel"; aber vgl.
1 Sam. 13, 2. Lus (18, 13), s. z. Gen. 28, 19. 2
— Da hier das jüngere Lus im Lande der Hethiter (Richt. 1, 26) nicht gemeint sein kann, so steht „Bethel" wahrsch. für „Gebirge von Bethel" (Vs. 1). — Atharoth, gleich Athroth-Adar, Vs. 5; 18, 13. Es ist das jetzige Dorf Atära, $1\frac{1}{2}$ Stunden südlich von Dschildschilia.
— abendwärts: kurz gesagt für südwestlich 3
(vgl. 18, 13), da Unter-Beth-Horon bedeutend südlich von Atharoth lag, vgl. 10, 10. — Geser (10, 33) lag wol zwischen Beth-Horon und Lydda, sodaß die Grenze an Lydda vorbeiging
und bei Jaffa das Meer erreichte. — Die von 5
Vs. 5 an folgende Grenzbestimmung ist sehr dunkel, obgleich die uns bekannten Städte so liegen, daß sie für Grenzpunkte passen. Die zuweilen schwierige Aufeinanderfolge der einzelnen Orte bringt uns, da die alten Uebersetzer wesentlich mit dem hebräischen Texte stimmen, zu der Annahme, der letzte Verfasser unsers Buchs habe Urkunden aus verschiedenen Zeiten aneinander gereiht und dadurch sei Unklarheit entstanden. So ist's schon auffallend, daß Vs. 5 bei der Ostgrenze Ephraims dieselben Städte genannt sind, die Vss. 2. 3 in der Südgrenze westlich erscheinen; denn das obere

6 Horon; und die Mark ging hinaus zum Meere, nach Michmethath mitternacht-
wärts und wandte sich um gegen Aufgang nach Thaanath-Silo, und ging daran
7 vorüber aufgangwärts von Janoha; und stieg herab von Janoha gen Atharoth
8 und Naarath, und stieß an Jericho, und lief aus an dem Jordan. Von Thapuah
ging sie abendwärts gegen den Rohrbach; und ihre Ausgänge waren nach dem
Meere hin. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Ephraim nach ihren
9 Geschlechtern: und dazu die Städte, die ausgesondert wurden für die Kinder Ephraim
mitten im Erbtheil der Kinder Manasse, alle die Städte mit ihren Dörfern.
10 Und sie trieben die Kanaaniter nicht aus, die zu Geser wohneten: also blieben
die Kanaaniter mitten unter Ephraim bis auf diesen Tag, und wurden zinsbar.
1 Und das Loos fiel dem Stamm Manasse (denn er war der Erstgeborene Jo- **17**
sephs); Gilead und Basan ward zu Theil Machir, dem Erstgeborenen Manasses,
2 dem Vater von Gilead, denn er war ein Kriegsmann. Die übrigen Kinder
aber Manasses erhielten Antheil nach ihren Geschlechtern, nämlich die Kinder
Abiësers, die Kinder Heleks, die Kinder Asriels, die Kinder Sechems, die Kinder
Hephers, und die Kinder Semidas. Das sind die männlichen Kinder Manasses,
3 des Sohnes Josephs, nach ihren Geschlechtern. Aber Zelophchad, der Sohn Hephers,
des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses, hatte keine
Söhne, sondern nur Töchter, und ihre Namen sind diese, Mahla, Noa, Hogla,

und niedere Beth-Horon liegen dicht beisam-
6 men. — Es scheint, als solle jetzt die nördliche
Grenze Ephraims von einem mittlern Punkte
aus angegeben werden, nämlich Vss. 6. 7 in
der Richtung nach Osten, Vs. 8 nach Westen zu.
Da nach 17, 7 Michmethath, östlich von dem
ephraimitischen (20, 7) Sichem, an der Grenze
Manasses lag, so vermuthet Keil, daß der An-
fang von Vs. 6 ursprünglich gelautet habe
„gegen Norden ging die Grenze aus von Mich-
methath". — Thaanath-Silo lag zehn Mil-
lien von Sichem, nach dem Jordan zu; es ist
wahrsch. das Thēna, das Ptolemäus zusam-
men mit Neapolis (Sichem) nennt, und liegt
nach der Kiepertschen Karte weit nordöstlich von
dem berühmten Silo. — Janoha, zwölf Mil-
lien östlich von Neapolis, wol das jetzige Ja-
nún, in der (südwestlichen) Richtung von Thaa-
7 nath-Silo nach Akrabbi. — Wäre das hier ge-
nannte Atharoth dasselbe wie Vs. 2, so stieße
mitten im Lande die Nordgrenze mit der Süd-
grenze zusammen, und das Gebiet des Stam-
mes Ephraim hätte also dort nicht bis an den
Jordan gereicht. — Naarath ist wol gleich
Naaran, 1 Chron. 7, 28, das jetzige 'el-'Hud-
scheh, stark fünf Millien nördlich von Jericho. —
stieß an die Nordseite des Gebiets von Jericho,
welche Stadt nach 18, 21 zu Benjamin gehörte.
8 — Thapuah tritt hier plötzlich ein, ohne alle
Anknüpfung im Vorhergehenden, vgl. 17, 8.
Es lag wol südwestlich von Michmethath, 17, 9.
— Der Rohrbach (hebr. nachal qanah) ist
wahrsch. der zwischen Apollonia und Caesarea
in's Mittelmeer mündende Nahr 'el-Phalik. —
Eine dieser Städte war Thapuah, s. 17, 8. 9. 9
— Die Al. haben hier aus 1 Kön. 9, 16 den 10
Zusatz „bis Pharao, der König Aegyptens hin-
aufzog und die Stadt nahm und sie mit Feuer
verbrannte" 2c. — zinsbar (vgl. Deut. 20, 11),
d. h. frohnpflichtig. — denn er war der 2c. 17, 1
Der Sinn ist, daß das Erbtheil Josephs ein
doppeltes war und auf Manasse und Ephraim
überging, vgl. Vs. 17. — Machir steht für sein
Geschlecht (vgl. 13, 29), denn Jair und Noba
eroberten nach Num. 32, 41. 42; Deut. 3, 14
Basan. Nachrichten über die Geschlechter Ma-
nasses finden sich Num. 26, 29 fg.; 1 Chron. 2,
21 fg.; 7, 14 fg. Alle Manassiten werden von
Machir, dem Vater Gileads, abgeleitet; doch
wird ein Geschlecht Machir im Ostjordanlande
unterschieden von den Nachkommen Gileads im
Westjordanlande. — Vater von Gilead,
d. h. Besitzer, staatlicher Begründer dieser Land-
schaft, vgl. 1 Chron. 2, 45. Dagegen erscheint
Gilead Vs. 3 als Person gedacht. Bei der
Freiheit, mit der die Morgenländer politische
und geographische Beziehungen der Geschlechter
zueinander unter dem Bilde verwandtschaft-
licher Verhältnisse darstellen, muß man sich
überhaupt hüten in den im A. B. gegebenen
Stammlisten immer persönliche Geschichte fin-
den zu wollen; vgl. Gen. 36, 12. — Der Name 2
Abiëser (hebr. 'abî-'hézer, d. i. Vater der
Hülfe) erscheint Num. 26, 30 abgekürzt in 'Jhe-
zer. Vgl. 1 Chron. 7, 13. — Ueber die Töch- 3
ter Zelophchads, vgl. Num. 26, 33; 27, 1—7;

4 Milka und Thirza. Die naheten herzu vor den Hohepriester Eleasar, und vor
Josua, den Sohn Nuns, und vor die Fürsten, und sprachen, Der Ewige hat
Moses geboten, daß man uns Erbtheil gebe inmitten unserer Brüder. Da gab
man ihnen Erbtheil inmitten der Brüder ihres Vaters, nach dem Befehl des
5 Ewigen. Also fielen auf Manasse zehn Antheile, außer dem Lande Gilead und
6 Basan, das jenseit des Jordan liegt. Denn die Töchter Manasses erhielten Erb-
theil mitten unter seinen Söhnen; und das Land Gilead ward den übrigen Söhnen
Manasses zu Theil.
7 Und die Mark Manasses war von Asser an, gen Michmethath, das vor Sichem
lieget; und dann ging die Mark zur Rechten, bis zu den Bewohnern von En-
8 Thapuah. Dem Manasse ward zu Theil das Land Thapuah, aber Thapuah an
9 der Mark Manasses den Kindern Ephraim. Und die Mark stieg hinab zum Rohr-
bach, mittagwärts vom Bache; diese Städte gehörten Ephraim, mitten unter den
Städten Manasses; und die Mark Manasses war mitternachtwärts vom Bache,
10 und ihre Ausgänge waren nach dem Meere hin. Dem Ephraim gehörte es gegen
Mittag, und dem Manasse gegen Mitternacht, und das Meer war seine Mark;
und sie stießen an Asser von Mitternacht, und an Isaschar von Sonnenaufgang.
11 Und es ward zu Theil Manasse in Isaschar und Asser, Beth-Sean und dessen
Tochterstädte und Jibleam und dessen Tochterstädte, und er konnte nicht aus-
treiben die Bewohner von Dor und dessen Tochterstädte, und die Bewohner von
Endor und dessen Tochterstädte, und die Bewohner von Thaanach und dessen
Tochterstädte, und die Bewohner von Megiddo und dessen Tochterstädte, die Drei-

5 36, 1—10. — zehn Antheile, nämlich fünf
für die männlichen Nachkommen, Vs. 2, und
fünf für die Familien der Vs. 3 genannten
Enkelinnen Hephers. Die letztern zusammen
mögen so groß gewesen sein, wie Ein Geschlecht
7 der erstern. — Die Beschreibung der Süd-
grenze beginnt im Osten mit Asser, worunter
nicht das Gebiet (Vs. 10) des also genannten
Stammes gemeint ist, sondern das noch zu
Eusebius Zeit vorhandene Dorf Aser, 15 Mil-
lien von Neapolis auf dem Wege nach Beth-
sean, neun Millien von letzterm entfernt. —
Michmethath, s. z. 16, 6. — zur Rechten,
d. i. „gen Süden", wie vor Sichem „östlich
von Sichem" heißt. — En-Thapuah, d. h.
Quelle von Thapuah, wol nur der vollere
Name der 16, 8 genannten Stadt Thapuah.
Es könnte aber auch Name eines in der Nähe
dieser Stadt gelegenen, mit einer Quelle ver-
sehenen Ortes sein, dessen Ländereien Manasse
gehörten, während die Stadt selbst Ephraim
9 zufiel. — Rohrbach 16, 8. — diese Städte:
wol die Städte, die südlich vom Rohrbache
innerhalb des manassitischen Gebiets lagen.
Uebrigens bildete dieser Bach nicht die Grenze
zwischen den beiden Bruderstämmen, vielmehr
lief sie bald südlich bald nördlich von demsel-
10 ben. — gehörte es ꝛc.: es ist nicht das Land
südlich vom Rohrbache gemeint, sondern wir
haben hier eine allgemeine Angabe über die
Lage der beiden Stämme: der eine lag nördlich
vom andern, im Westen begrenzte beide das
Mittelmeer. — sie stießen (vgl. 19, 22. 26):
die Mehrzahl erklärt sich daraus, daß von
Manasse und Ephraim als einer Einheit gere-
det ist, oder man muß sie auf die Kinder
Manasse beziehen. — Vgl. z. Vss. 11—13 die 11
Parallelstelle Richt. 1, 27. 28. — Beth-Sean,
später Scythopolis, jetzt Beisan genannt, lag
in Isaschar, an der Stelle des Jordanthales,
wo das östliche Ende der Ebene Jesreel in
dasselbe abfällt. — Jibleam, nach 2 Kön. 9, 27
bei Megiddo: die genauere Lage wußte bereits
Eusebius nicht mehr anzugeben. — und Ma-
nasse konnte nicht austreiben die Bewohner
von Dor: gewöhnlich übersetzt man „nebst
den Bewohnern" ꝛc., was sprachlich unstatt-
haft ist. Daß auf die vorhergehenden Nomi-
native plötzlich der Accusativ folgt, erklärt sich
am leichtesten aus einer Vermischung zweier
Gedanken: der Verfasser wollte wol zuerst an-
geben, daß dem Stamm Manasse die folgen-
den sechs Städte nebst den dazugehörigen klei-
nern Orten zu Theil wurden, und dann erst
bemerken, daß die Manassiten dieselben nicht
erobern oder austreiben konnten (das hebr. hô-
risch bedeutet beides, sodaß es Vs. 12 von
Städten, Vs. 13 von Menschen gebraucht wird).
— Dor, s. z. 11, 2; 12, 23. — Endor fehlt
Richt. 1, 27. Es ist jetzt ein Dorf, vier Mil-

12 landschaft. Und die Kinder Manasse konnten diese Städte nicht erobern, und die
13 Kanaaniter behaupteten sich in diesem Lande. Da nun die Kinder Israel stark wur-
den, machten sie die Kanaaniter zinsbar, aber austreiben konnten sie dieselben nicht.
14 Da redeten die Kinder Joseph mit Josua also, Warum hast du mir nur Ein
Loos und Einen Antheil als Erbe gegeben? Und ich bin doch ein so zahlreiches
15 Volk geworden durch den Segen, damit mich der Ewige bisher gesegnet hat. Da
sprach Josua zu ihnen, Wenn du ein zahlreiches Volk bist, so ziehe hinauf in den
Wald, und haue ihn dir aus daselbst im Lande der Pheresiter und Rephaiter, so
16 dir das Gebirge Ephraim zu enge ist. Da sprachen die Kinder Joseph, Das Ge-
birge wird für uns nicht hinreichen, und eiserne Wagen sind bei allen Kanaanitern,
die im Thallande wohnen, bei denen zu Beth-Sean und dessen Tochterstädten, und
17 bei denen im Thal Jesreel. Und Josua sprach zum Hause Joseph, zu Ephraim
und Manasse, also, Du bist ein zahlreiches Volk, und hast große Macht, darum
18 mußt du nicht Ein Loos haben; sondern ein Gebirge soll dein sein, ist es auch Wald,
so haue ihn aus, und dein sollen sein des Waldes Ausgänge; ja du wirst die Kanaani-
ter vertreiben, mögen sie auch eiserne Wagen haben, und mögen sie auch mächtig sein.

Aufrichtung des Offenbarungszeltes in Silo. Aufschreiben der noch nicht vertheilten Landstriche. Erbtheil Benjamins (18).

1 Und es versammelte sich die ganze Gemeinde der Kinder Israel gen Silo, und **18**
gaben daselbst dem Zelte der Offenbarung eine Stätte, da ihnen das Land unterworfen
2 war. Und es waren noch sieben Stämme unter den Kindern Israel übrig, denen man
3 ihr Erbe nicht zugetheilet hatte. Und Josua sprach zu den Kindern Israel, Wie lange
seid ihr so laß, daß ihr nicht hingehet, das Land in Besitz zu nehmen, das euch

lien südlich vom Tabor, vgl. 1 Sam. 28, 7 fg.
— Ueber Thaanach und Megiddo s. z. 12, 21.
— Dreilandschaft, die Städte Endor, Thaa-
nach und Megiddo bildeten wol einen engern
Bund, wie es später eine Dekapolis (einen
12 Zehnstädtebund) gab. — behaupteten sich:
im Hebräischen steht derselbe Ausdruck, den wir
Ex. 2, 21 „entschloß sich zu bleiben" übersetzt
haben, der aber hier und Richt. 1, 27. 35 das
Durchsetzen des Entschlusses mit in sich be-
13,14fg. greift. — zinsbar, s. z. 16, 10. — Ein uraltes
Stück, und ein schöner, geschichtlicher Zug
Josuas. Der uneigennützige Josua war selbst
14 aus Ephraim, Num. 13, 8. 16. — ein so
zahlreiches 2c., wrtl. „ein zahlreiches Volk
bis zu dem, was mich bisher der Ewige
gesegnet hat". Nur durch Veränderung Eines
Consonanten gewinnt man die Uebersetzung
„ein zahlreiches Volk, weil mich" 2c. —
15 Unter dem Walde hat man bildlich das
von den Kanaanitern besetzte ebene Land
verstehen wollen; aber Vs. 18 macht die An-
nahme wahrscheinlicher, daß damit das Ge-
birge Gilboa gemeint ist, welches gegen Süden
von Beth-Sean, im Westen von der Ebene
16 Jesreel begrenzt wurde. — Das Gebirge
(Ephraim) reicht für uns nicht hin. — Das
Thalland begreift sowol das Jordanthal
bei Beth-Sean in sich, als die große Ebene
Jesreel, die vom Kison durchströmt und
südlich vom Gebirge Ephraim begrenzt wird.
— Mit Strenge beharrt Josua bei seinem 17
Ausspruche und kehrt das, was die Ephraimiten
und halb Manasse für sich geltend machen, mit
Ironie gegen sie selbst, indem er ihrer Träg-
heit und Feigheit es zur Last legt, wenn sie
nicht zu dem ihrer Stärke entsprechenden Besitze
gelangen. — des Waldes (wrtl. seine) Aus- 18
gänge sind die an das bewaldete Gebirge Gil-
boa stoßenden Ebenen. — mögen sie auch.
Weniger passend übersetzen Andere „weil sie",
als wäre der Sinn: wegen ihrer Macht bist
du allein dazu im Stande. — eiserne Wagen,
d. h. mit Eisen beschlagene Streitwagen, vgl.
Richt. 1, 19. — gaben eine Stätte, wrtl. **18**, 1
ließen wohnen. — Das heilige Zelt blieb in
Silo (s. z. Gen. 49, 10) während der Richterzeit;
als aber die Bundeslade (1 Sam. 4, 11) durch
Elis Söhne verloren gegangen war, kam das
Zelt später nach Nob (1 Sam. 21), und darauf
wurde es nach Gibeon gebracht (1 Kön. 3, 4).
Silo ward schon früh zerstört, vgl. Jer. 7, 12;
26, 6. Die jetzt Seilûn heißenden Ruinen
liegen ungefähr in der Mitte zwischen Bethel
und Neapolis. — denen man 2c., wrtl. 2
„deren Erbe man nicht ausgetheilt hatte". —

4 der Ewige, eurer Väter Gott, gegeben hat? Schaffet euch aus jeglichem Stamme
drei Männer, daß ich sie sende, und sie sich aufmachen, und im Land umhergehen,
5 und es aufschreiben nach Verhältniß ihres Erbes, und dann zu mir kommen. Und
sie sollen das Land unter sich vertheilen in sieben Theile. Juda soll bleiben auf
seiner Mark gegen Mittag, und das Haus Joseph soll bleiben auf seiner Mark
6 gegen Mitternacht. Ihr aber schreibet auf das Land zu sieben Theilen, und
bringet das Verzeichniß zu mir hierher; so will ich euch hier das Loos werfen
7 vor dem Ewigen, unserm Gott. Denn die Leviten haben kein Theil in eurer Mitte,
sondern das Priesterthum des Ewigen ist ihr Erbtheil. Gad aber und Ruben, und
der halbe Stamm Manasse, haben ihr Erbe bekommen jenseit des Jordan, gegen
8 Aufgang, das ihnen Moses, der Knecht des Ewigen, gegeben hat. Da machten sich
die Männer auf, daß sie hingingen; und Josua gebot denen, die hingingen, das
Land aufzuschreiben, und sprach, Ziehet hin, und gehet umher im Lande, und schreibet
es auf; und dann kommt zu mir zurück, daß ich euch hier das Loos werfe vor
dem Ewigen zu Silo.

9 Also gingen die Männer hin, und durchzogen das Land, und schrieben es auf,
nach den Städten zu sieben Theilen in ein Buch, und kamen zu Josua in's Lager
10 gen Silo. Da warf Josua ihnen das Loos zu Silo vor dem Ewigen, und theilete
daselbst das Land aus unter die Kinder Israel, nach ihren Abtheilungen.

11 Und es kam heraus das Loos des Stamms der Kinder Benjamin nach ihren
Geschlechtern, und die Mark ihres Looses ging aus zwischen den Kindern Juda und
12 den Kindern Joseph. Und ihre Mark fing an der Mitternachtseite beim Jordan
an, und stieg herauf an die Seite Jerichos mitternachtwärts, und stieg herauf das
Gebirge hinan abendwärts, und ihre Ausgänge waren gegen die Wüste von Beth-
13 Aven hin: und von dannen ging die Mark hinüber gen Lus, an die Mittagsseite
von Lus, das ist Beth-El, und stieg hinab gen Athroth-Adar, über den Berg, der
14 mittagwärts von dem niedern Beth-Horon liegt. Und die Mark zog sich hin und
lenkte um zur Abendseite, gegen Mittag von dem Berge, der mittagwärts vor
Beth-Horon liegt, und ihre Ausgänge waren gen Kirjath-Baal hin, das ist Kirjath-
15 Jearim, eine Stadt der Kinder Juda; das ist die Abendseite. Aber die Mittags-
seite fing an beim Ende Kirjath-Jearims, und die Mark ging hinaus gegen Abend,
16 und ging hinaus zur Quelle des Wassers von Nephthoah; und die Mark stieg herab
an des Berges Ende, der vor dem Thal des Sohnes Hinnoms liegt, welcher im
Thal der Rephaiter gegen Mitternacht liegt; und stieg herab das Thal Hinnoms,
17 an der Seite der Jebusiter gegen Mittag, und stieg herab zur Walkerquelle; und
zog sich hin mitternachtwärts, und ging hinaus zur Sonnenquelle, und ging hinaus

4 drei Männer: also im Ganzen einund-
zwanzig. — nach Verhältniß ihres Er-
bes, d. h. mit Rücksicht darauf, daß es in
sieben Theile zerfallen soll. — Die Israeliten
verstanden gewiß von Aegypten her noch etwas
von der Feldmeßkunst: aber „aufschreiben" ist
hier nichts anderes als ein Verzeichnen der
besondern Eigenthümlichkeiten, besonders der
Bodenbeschaffenheit der einzelnen Gegenden und
6 Angabe der Städte (Vs. 9). — vor dem
9 Ewigen, vgl. 19, 51. — Ohne Werth ist die
Angabe des Josephus, die Männer seien nach
12 sieben Monaten zurückgekehrt. — Die Nord-
grenze Benjamins fällt mit der 16, 1—3 be-
schriebenen Südgrenze Ephraims zusammen. —
Beth-Aven, s. z. 16, 1. — Mittagsseite 13
von Lus, danach hätte Bethel nicht zu Ben-
jamin gehört; vgl. aber Vs. 22. — Die Süd- 15—19
grenze Benjamins wird 15, 5—9 als Nordgrenze
Judas, aber in der Richtung von O. nach
W., aufgeführt. — Die Quelle des Wa- 15
sers von Nephthoah lag nach 15, 9 östlich
von Kirjath-Jearim: wir müssen daher wol
annehmen, daß die Grenze, bevor sie nach O.
umbog, dem nach SW. sich hinziehenden Thale
folgte, in welchem Kirjath-Jearim liegt. —

gen Geliloth, welches gegenüber der Höhe Adummim liegt; und stieg herab zum
18 Stein Bohans, des Sohnes Ruben; und ging hinüber zur Seite, welche dem
19 Gefilde gegenüber liegt, mitternachtwärts, und stieg hinab zum Gefilde. Und die
Mark ging hinüber an die Seite von Beth-Hogla gegen Mitternacht, und der
Mark Ausgänge waren an der Zunge des Salzmeers gegen Mitternacht, an dem
20 Ende des Jordan gegen Mittag: das ist die Mittagsmark. Aber die Morgenseite
begrenzte der Jordan. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Marken
ringsum, nach ihren Geschlechtern.
21 Die Städte aber des Stamms der Kinder Benjamin nach ihren Geschlechtern
22 waren diese, Jericho, Beth-Hogla, Emek-Keziz: Beth-Araba, Zemaraim, Beth-El:
23, 24 Avim, Para, Ophra: Kaphar-Ammoni, Ophni, Geba; das sind zwölf Städte
25–27 und ihre Dörfer. Gibeon, Rama, Beeroth: Mizpe, Kaphira, Moza: Rekem, Jir-
28 peel, Tharéala: Zela, Eleph, und die Jebusiter, das ist Jerusalem, Gibeath, Kirjath;
das sind vierzehn Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erbtheil der Kinder
Benjamin nach ihren Geschlechtern.

Erbtheil Simeons, Sebulons, Isaschars, Assers, Naphthalis, Dans und Josuas (19).

1 Und es fiel das zweite Loos auf Simeon, den Stamm der Kinder Simeon, 19
nach ihren Geschlechtern; und ihr Erbtheil war mitten im Erbtheil der Kinder
2, 3 Juda. Und sie bekamen in ihrem Erbtheil Beer-Seba, Seba, Molada: Hazar-Sual,
4, 5 Bala, Ezem: El-Tholad, Bethul, Horma: Ziklag, Beth-Markaboth, Hazar-Susa:
6, 7 Beth-Lebaoth, Saruhen; das sind dreizehn Städte und ihre Dörfer. Ain, Rim-
8 mon, Ether, Asan; das sind vier Städte und ihre Dörfer. Dazu alle Dörfer,
die rings um diese Städte her liegen, bis gen Baalath-Beer oder Rama im Mittag.
Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Simeon nach ihren Geschlechtern.
9 Von dem Antheil der Kinder Juda ward genommen das Erbe der Kinder Si-
meon, denn das Theil der Kinder Juda war ihnen zu groß, darum erbten die
Kinder Simeon inmitten ihres Erbtheils.

21, 22 Beth-Hogla, s. z. 15, 6. — Beth-Araba,
s. z. 15, 6. — Zemaraim, vgl. 2 Chron. 13, 4.
23 — Avim, vgl. 13, 3; Deut. 2, 23. — Ophra,
vgl. 1 Sam. 13, 17 (verschieden ist Ophra
Gibeons, Richt. 6, 11), lag nach Eusebius fünf
24 Millien östlich von Bethel. — Kaphar-Am-
moni (Masor. Ammonah), d. h. Ammoniter-
dorf, ist unbekannt. — Geba (2 Kön. 23, 8;
Sach. 14, 10) an der Nordgrenze des spätern
25 Reiches Juda. — Gibeon, s. 9, 3. — Rama
(Richt. 9, 13) zwischen Gibea und Gibeon, das
jetzige Dorf er Ram. — Beeroth, s. 9, 17.
26 Mizpe, vgl. Richt. 20, 1; 1 Sam. 7, 5 fg., ver-
schieden von dem Ort in Juda 15, 38. —
28 Kaphira, s. 9, 17. — Zela, vgl. 2 Sam. 21, 14.
— Gibeath heißt auch Gibea Benjamins oder
Sauls, das jetzige Dorf Dscheba'h. — Kir-
jath ist jedenfalls nicht Kirjath-Jearim (15, 60).
19, 2 — Ein Verzeichniß der simeonitischen Städte fin-
det sich auch 1 Chron. 4, 28—32, woselbst Seba
ausgelassen ist (s. z. Vs. 6); allein 15, 26 wird
vor Molada ein Ort Sema genannt, welcher
wol gleich Seba ist, da m und b im Semiti-
schen leicht miteinander vertauscht werden. —
Die hier genannten 14 Städte lagen im Mit-
tagslande Judas und bildeten wahrsch. einen
zusammenhangenden Bezirk. — Siehe die Be- 3, 4
merkungen zu Kp. 15, 28—30. — Beth-Mar- 5
kaboth (d. i. Wagenhausen) und Hazar-Susa
(d. i. Roßdorf) sind wol nur andere Namen der
Städte Madmanna und Sansanna 15, 31. —
Für Saruhen ist 15, 32 Silchim und 1 Chron. 6
4, 31 Saaraim geschrieben. — dreizehn, die
Summe der aufgezählten beträgt aber vierzehn,
weshalb man geglaubt hat, aber gegen die
Gewähr aller alten Uebersetzungen, Seba (Vs. 2)
streichen zu müssen; vgl. auch 15, 32. — Von 7
diesen vier Städten lagen die beiden ersten im
S. (15, 32), die andern in der Niederung
Judas (15, 42). — Baalath-Beer (1 Chron. 8
4, 33) ist unbekannt, es hieß auch das südliche
Rama, vgl. 1 Sam. 30, 27. — inmitten, 9

10 Und das dritte Loos fiel auf die Kinder Sebulon, nach ihren Geschlechtern;
11 und die Mark ihres Erbes war bis gen Sarid: und ihre Mark stieg hinauf abend-
wärts, und zwar gen Mareala, und stieß an Dabeseth, und stieß an den Bach,
12 der vor Jokneam fließt. Und wandte sich um von Sarid nach Morgen gegen
der Sonnen Aufgang, an die Mark von Kisloth-Thabor; und ging hinaus gen
13 Dabrath, und stieg hinauf gen Japhia. Und von dannen ging sie hinüber nach
Morgen, gegen Aufgang, nach Gath-Hepher, Eth-Kazin, und ging hinaus gen
14 Rimmon, welches sich erstreckt gen Nea. Und die Mark bog sich um dasselbe
mitternachtwärts gen Hannathon, und ihre Ausgänge waren gegen das Thal
15 Jephthah-El hin. Und Katath, Nahalal, Simron, Jideala und Bethlehem: das
16 sind zwölf Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erbe der Kinder Sebulon nach
ihren Geschlechtern; diese Städte und ihre Dörfer.
17 Auf Isaschar fiel das vierte Loos, auf die Kinder Isaschar, nach ihren Ge-
18, 19 schlechtern. Und ihre Mark war gen Jesreel, Chesulloth, Sunem; Hapharaim, Sion,
20–22 Anaharat; Rabith, Kiseon, Abez; Remeth, Engannim, Enhadda, Beth-Pazez; und
die Mark stieß an Thabor, Sahazuma, Beth-Semes, und die Ausgänge ihrer Mark
23 waren am Jordan: das sind sechzehn Städte und ihre Dörfer. Das ist das
Erbe des Stamms der Kinder Isaschar, nach ihren Geschlechtern; die Städte und
ihre Dörfer.
24 Und das fünfte Loos fiel auf den Stamm der Kinder Asser, nach ihren Ge-
25, 26 schlechtern. Und ihre Mark war Helkath, Hali, Beten, Achsaph; Alamelech, Amead,

10 s. Gen. 49, 7. — Das Gebiet Sebulons
reichte nicht bis an's Mittelländische Meer, da
nach 17, 10 Manasse gegen N. an Asser stieß; vgl.
11 Gen. 49, 13. — Der Bach angesichts Jokneam
(nach 12, 22 am Karmel) ist der Kison; wol
östlich von Jokneam lag Dabeseth (d. h. Ka-
melshöcker, Jes. 30, 6) auf der Höhe des Kar-
mel, Mareala aber am südlichen Abfalle die-
12 ser Gebirgskette. — Kisloth-Thabor, wol
gleich Thabor (Vs. 22), jedenfalls ein Ort am
Fuße oder an der Seite des berühmten Ber-
ges Thabor, auf den die kirchliche Ueberliefe-
rung die Verklärung Christi verlegt. — Da-
brath, jetzt Dorf am Fuße des Thabor, Na-
mens Deburijeh, vgl. 21, 28. — Japhia hat
sich in dem 1/2 Stunde im SW. von Nazareth
13 liegenden Dorfe Jafa erhalten. — Gath-He-
pher (2 Kön. 14, 25) ist wol das jetzige Dorf
'el Meschhad, etwa zwei Stunden im NO.
von Nazareth, wo noch ein Grab des Prophe-
ten Jona gezeigt wird. — Rimmon (vgl.
1 Chron. 6, 62) ist wahrsch. in dem Dorfe Rum-
mâneh, etwa 2 1/2 Stunden nördlich von Na-
zareth erhalten. — welches sich erstreckt
gen Nea (hebr. hammetho'ar hanne'hah,
wrtl. das nach Nea abgemarkt ist) ist von L.,
nach dem Vorgange der Al. und des Hier.,
als Eigenname gefaßt worden: „Mithoar (und)
14 Nea", was schwerlich richtig ist. — um das-
selbe: um Rimmon. — Jephthah-El (Vs. 27)
15 an der Nordgrenze. — zwölf: und doch sind
hier nur fünf genannt. Man hat zwar die
fehlenden sieben aus den vorhergehenden Ver-
sen ergänzen wollen und die überschüssigen (vgl.
Dabrath 21, 28) den Grenzstämmen Isaschar
und Asser zugewiesen: allein dies Verfahren
wird durch 21, 34. 35; Richt. 1, 30, wo noch
andere sebulonitische Städte erwähnt sind, wider-
legt. Schon der Anfang von Vs. 15 mit Und
weist auf eine Lücke im Text hin. — Simron
11, 1. — Bethlehem (Richt. 12, 4), westlich
von Nazareth. — Jesreel in der Ebene die- 18
ses Namens heißt jetzt Zerin und liegt auf
einem Berge, im NW. vom Gebirge Gilboa,
vgl. 1 Kön. 21, 1. — Etwa zwei Stunden nörd-
lich von Jesreel lag Sunem, jetzt Solam. —
Chesulloth, zwischen Endor und Nazareth,
jetzt ein Dorf, Namens 'Iksâl, westlich vom
Thabor. — Hapharaim sechs Millien nörd- 19
lich von Legio oder Megiddo. — Sion: zu
Eusebius Zeit noch ein Dorf neben dem Berge
Thabor. — Statt Remeth steht 21, 29 Jarmuth 21
und 1 Chron. 6, 58 Ramoth. — Thabor, s. z. 22
Vs. 12; 1 Chron. 6, 62 wird diese Stadt zu
Sebulon gerechnet, hier zu Isaschar, wie die
Zahl 16 beweist. — Sahazuma: Masor.
Sahazima; der Ort ist unbekannt. — Beth-
Semes, vgl. Richt. 1, 33. — Beten, acht 25
Millien östlich von Ptolemais oder Akko. —
Miseal (21, 30) heißt 1 Chron. 6, 59 Masal. 26
— Sihor-Libnath ist schwerlich der bei Akko
mündende Belus, sondern ein Fluß südlich vom

27 Miseal; und sie stieß an den Karmel abendwärts, und an den Sihor-Libnath: und
wandte sich um gegen der Sonnen Aufgang nach Beth-Dagon, und stieß an Se-
bulon, und an das Thal Jephthah-El, mitternachtwärts von Beth-Emek und Negiel,
28 und ging hinaus nach Kabul zur Linken; und gen Ebron, Rehob, Hammon, Kana,
29 bis zur großen Stadt Sidon; und die Mark wandte sich um gen Rama, und
bis zu der festen Stadt Tyrus; und die Mark wandte sich um gen Hossa, und
ihre Ausgänge waren gegen das Meer hin, von dem Landstrich gen Achsib an:
30 und Uma, Aphek, Rehob; das sind zwei und zwanzig Städte und ihre Dörfer
31 Das ist das Erbe des Stamms der Kinder Asser nach ihren Geschlechtern; diese
Städte und ihre Dörfer.
32 Auf die Kinder Naphthali fiel das sechste Loos, auf die Kinder Naphthali nach
33 ihren Geschlechtern. Und ihre Mark war von Heleph, von der Eiche bei Zaanannim
und Adami-Nekeb und Jabneel, bis Lakum, und ihre Ausgänge waren am Jordan;
34 und die Mark wandte sich um abendwärts gen Asnoth-Thabor, und ging von dannen
hinaus gen Hukok; und stieß an Sebulon gegen Mittag, und an Asser gegen
35 Abend, und an Juda am Jordan, gegen der Sonnen Aufgang; und feste Städte
36, 37 waren, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Kinnereth; Adama, Rama, Hazor; Kedes,

Karmel, ja (nach 17, 10. 11) südlich von Dor, also vielleicht der Krokodilenfluß des Plinius, jetzt Zerka genannt. Wol wegen seines schlammichten Wassers führte er den Namen Sihor (hebr. schichôr, d. h. schwarz, trüb) statt der gewöhnlichen Bezeichnung nachal, d. i. Bach.
27 — Sebulon ist nicht die von Josephus erwähnte Stadt dieses Namens in der Nähe von Ptolemais, sondern (wie Richt. 12, 11. 12) der bekannte Stamm selbst, an den (vgl. Vs. 14) Asser stieß und zu dem die südlich von der Grenze Assers gelegenen Städte Beth-Emek und Negiel gehörten. — Kabul, südlich von Beten, ist wol das von Josephus als unfern von Ptolemais gelegen erwähnte Chabōlō, verschieden von dem Bezirk, dessen 1 Kön. 9, 11 fg. gedacht wird. — zur Linken, d. h. gegen N.
28 (das Gesicht gegen O. gerichtet). — Für Ebron steht 21, 30; 1 Chron. 6, 59 Abdon: welche von beiden Schreibungen die richtige ist, oder ob es zwei verschiedene Städte sind, läßt sich nicht ausmachen. Jedenfalls werden hier nicht alle Städte Assers erwähnt, vgl. Richt. 1, 31. — Rehob: nach Vs. 30 hätte der Stamm Asser zwei (weiter nicht bekannte) Städte dieses Namens. — Kana, verschieden von dem Ort in Galiläa (Joh. 2, 1) ist das große Dorf Qānā unweit Tyrus. — Als zum Stamme Asser gehörig (Richt. 1, 31) betrachtete man Sidon,
29 11, 8. — festen Stadt Tyrus, vgl. 2 Sam. 24, 7. Nach „Aegyptens Stelle“, IV, 288 fg., fällt die Gründung von Tyrus in's Jahr 2760 v. Chr., dagegen die Herstellung von Neu-Insel-Tyrus durch die Sidonier in's Jahr 1253 v. Chr. — Die jetzt Zib genannte Stadt Achsib, bei den Griechen Ekdippa, lag 12 Millien nördlich von Akko am Meere. — Aphek 30
(Richt. 1, 31) ist nicht das Dorf Afka an der Straße zwischen Baalbek und Byblus am Adonisflusse, acht bis neun geographische Meilen nördlich von Sidon; denn so weit reichte das israelitische Gebiet wol gar nicht hinauf. — Die Gesammtzahl 22 suchen die Ausleger auf verschiedene Arten herauszubringen; aber keine von denselben will recht passen. — Die Eiche 33
bei Zaanannim ist wahrsch. gleich der Richt. 4, 11 erwähnten Eiche bei Zaanaim in der Nähe von Kedes, vgl. z. 12, 22. Die hier, Vs. 33, verzeichnete Grenze lief also wol von SW. nach NO. hinauf bis zu den Quellen des Jordan. — Asnoth-Thabor lag wahrsch. 34
im O. des Thabor, nach dem Jordan zu. — Juda am Jordan hat man auf die wunderlichsten Weisen erklärt, so durch die Annahme, es würden damit die 60 Jairsdörfer auf der Ostseite des Jordan, Naphthali gegenüber, bezeichnet, weil Jair nach 1 Chron. 2, 5. 21. 22 von Juda abstammte. Allein es ist schwer zu glauben, daß das Besitzthum Jairs, das nach 13, 30 zu Manasse gehörte, den Namen von Juda getragen habe. Höchst wahrscheinlich ist der Text verderbt, wenngleich wir außer Stand sind, die ursprüngliche Lesart sicher herzustellen; es ist möglich, daß für bihûdah (an Juda) zu lesen ist gebûlam, d. h. ihre Mark (war am Jordan ꝛc.). — Hamath, 35
nicht das am Orontes, sondern, entsprechend der Angabe des Talmud, südlich von Tiberias am See Genezareth. — Rakath ist nach der Angabe der Rabbinen die später Tiberias genannte Stadt am See Genezareth. — Kinnereth, s. z. 11, 2. — Hazor, vgl. 11, 1. — 36

38 Ebrei, Enhazor: Jireon, Migdal-El, Horem, Beth-Anath, Beth-Semes; das sind
39 neunzehn Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erbe des Stamms der Kinder
Naphthali, nach ihren Geschlechtern; die Städte und ihre Dörfer.
40 Das siebente Loos fiel auf den Stamm der Kinder Dan, nach ihren Geschlech-
41, 42 tern. Und die Mark ihres Erbtheils war Zorea, Esthaol, Ir-Semes; Saalabin,
43–45 Ajalon, Jithla; Elon, Thimnatha, Ekron; Eltheke, Gibethon, Baalath; Jehud, Bne-
46 Barak, Gath-Rimmon; Me-Jarkon, Rakon, sammt der Mark, die Japho gegenüber
47 lag. Und die Mark der Kinder Dan ging noch weiter als diese, denn die Kinder
Dan zogen hinauf, und stritten wider Lesem, und gewannen es und schlugen's
mit der Schärfe des Schwerts, und nahmen es in Besitz, und wohneten darin,
48 und nannten Lesem Dan nach dem Namen ihres Vaters. Das ist das Erbe des
Stamms der Kinder Dan nach ihren Geschlechtern; diese Städte und ihre Dörfer.
49 Und da sie das ganze Land nach seinen Marken vertheilet hatten, gaben die Kinder
50 Israel Josua, dem Sohne Nuns, ein Erbe in ihrer Mitte; nach dem Befehl des
Ewigen gaben sie ihm die Stadt, die er gefordert, nämlich Thimnath-Serah, auf
dem Gebirge Ephraim. Und er bauete die Stadt, und wohnete darin.
51 Das sind die Erbtheile, die Eleasar, der Hohepriester, und Josua, der Sohn
Nuns, und die Stammhäupter der Kinder Israel durch's Loos vertheileten zu Silo
vor dem Ewigen, beim Eingange des Zeltes der Offenbarung: also vollendeten sie
die Austheilung des Landes.

Bestimmung der Freistädte (20).

1, 2 Und der Ewige redete zu Josua und sprach, Rede zu den Kindern Israel also, **20**
3 Bestimmet euch die Freistädte, davon ich zu euch durch Moses geredet habe; daß
dahin fliehe ein Todtschläger, der eine Seele unversehens und ohne sein Wissen
4 erschlägt, daß sie euch zur Zuflucht dienen vor dem Bluträcher. Und wer fliehet
zu einer von diesen Städten, der soll treten an den Eingang des Stadtthores,
und vor den Ohren der Aeltesten selbiger Stadt seine Sache vorbringen; so sollen
sie ihn zu sich in die Stadt aufnehmen, und ihm einen Ort anweisen, daß er bei
5 ihnen wohne. Und wenn ihm der Bluträcher nachjagt, sollen sie den Todtschläger
diesem nicht ausliefern, weil er ohne Wissen seinen Nächsten erschlagen hat, und

38 Migdal-El ist wol gleich Magdala (Matth.
15, 39), jetzt Medschal, Dorf am westlichen
Ufer des Sees Genezareth zwischen Kaper-
naum und Tiberias. — Die Gesammtzahl
19 trifft wieder nicht zu, da im Vorhergehen-
den nur 16 Städte aufgeführt werden. —
41 Zorea und Esthaol 15, 33. — Ir-Se-
mes (d. i. Sonnenstadt) ist gleich Beth-Se-
mes (d. i. Sonnenhaus), vgl. 15, 10; 21, 16.
42 — Saalabin, vgl. Richt. 1, 35. — Ajalon
43 10, 12. — Thimnatha und Ekron, vgl. 15,
44 10. 11. — Eltheke, vgl. 21, 23. — Gibethon,
vgl. 1 Kön. 15, 27. — Baalath, verschieden
von Baala (15, 9), lag nach Josephus in der
45 Nähe von Geser, vgl. 1 Kön. 9, 18. — Jehud
hat sich wahrsch. in dem Dorfe 'el Jehudijeh
im Bezirke von Lydda erhalten. — Gath-
Rimmon (21, 24) lag 12 Millien von Dios-
polis nach Eleutheropolis zu. — Mark, d. h. 46
alle Städte, die vor Jaffa (im N. B. Joppe)
lagen. — Lesem oder Lais, vgl. Richt. 18, 29; 47
es liegt vier Millien westlich von Caesarea
Paneas. — nach dem Befehl ꝛc., vgl. 14, 6 fg. 50
— Thimnath-Serah, s. Richt. 2, 9. —
wohnete und ward daselbst begraben, s. 24, 30.
— Schlußformel zu dem Abschnitt Kpp. 14—19. 51
Vgl. die ähnlichen Ausdrücke in 14, 1. — Num. **20**, 2
35, 6 fg.; Deut. 19, 1—13. — unversehens: 3
dagegen wurde der vorsätzliche Mörder sogar
vom Altare weggerissen (Ex. 21, 14), während
die Asyle der Heiden auch den Verbrecher der
gerechten Strafe entzogen. — Stadtthor, 4
vgl. Gen. 34, 20; Ruth 4, 1. — seine Sache
vorbringen, wrtl. „seine Worte reden“;
nach diesem vorläufigen Verhör fand später
(Vs. 6) die genaue Untersuchung statt. —

6 ihm nie vorher feind gewesen ist. Und er soll in selbiger Stadt wohnen, bis er
von der Gemeinde vor Gericht gestellt werde, und dann, bis der Hohepriester sterbe,
der zu derselben Zeit sein wird. Alsdann darf der Todtschläger heimkehren in seine
Stadt, und in sein Haus, zur Stadt, aus welcher er geflohen ist.
7 Da heiligten sie Kedes in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali; und Sichem,
auf dem Gebirge Ephraim; und Kirjath-Arba, das ist Hebron, auf dem Gebirge
8 Juda; und jenseit des Jordan, Jericho gegenüber, gen Aufgang, bestimmten sie
Bezer in der Wüste auf der Ebene, aus dem Stamme Ruben; und Ramoth in
Gilead, aus dem Stamme Gad; und Galon in Basan, aus dem Stamme Manasse.
9 Das waren die Städte, bestimmet allen Kindern Israel, und dem Fremdling, der
in ihrer Mitte weilte, daß dahin fliehe Jeder, der eine Seele unversehens erschlägt,
daß er nicht sterbe durch den Bluträcher, bevor er vor der Gemeinde gestanden.

Bestimmung der Städte für die Priester und Leviten (21).

1 Da traten herzu die Häupter von den Väterhäusern der Leviten zu dem Hohe- **21**
priester Eleasar, und zu Josua, dem Sohne Nuns, und zu den Stammhäuptern
2 der Kinder Israel; und redeten zu ihnen in Silo im Lande Kanaan, also, Der
Ewige hat geboten durch Moses, daß man uns Städte geben solle darin zu wohnen,
3 und ihre Gemeintriften für unser Vieh. Da gaben die Kinder Israel den Leviten von
ihrem Erbtheil, nach dem Befehl des Ewigen, diese Städte und ihre Gemeintriften.
4 Und es kam heraus das Loos für die Geschlechter der Kahathiter, und den
Kindern Aaron des Hohepriesters, aus den Leviten, wurden zu Theil durch's
Loos dreizehn Städte, vom Stamme Juda, vom Stamme Simeon, und vom
5 Stamme Benjamin. Den übrigen Kindern Kahath aber wurden durch's Loos zu
Theil zehn Städte, von den Geschlechtern des Stamms Ephraim, vom Stamme
6 Dan, und vom halben Stamm Manasse. Aber den Kindern Gerson wurden durch's
Loos zu Theil dreizehn Städte, von den Geschlechtern des Stamms Isaschar, und
vom Stamme Asser, und vom Stamme Naphthali, und vom halben Stamm Ma-
7 nasse in Basan. Den Kindern Merari nach ihren Geschlechtern wurden zu Theil
zwölf Städte, vom Stamme Ruben, vom Stamme Gad, und vom Stamme Se-
8 bulon. Also gaben die Kinder Israel den Leviten durch's Loos diese Städte und
ihre Gemeintriften, wie der Ewige durch Moses geboten hatte.
9 Und vom Stamme der Kinder Juda, und vom Stamme der Kinder Simeon,
10 gaben sie diese Städte, die man mit folgenden Namen nennet. Und sie gaben
den Kindern Aaron, von den Geschlechtern der Kahathiter, aus den Kindern Levi

6 Hohepriester rc.: diese Bestimmung war die natürlichste, weil die Hohepriester die höchste erbliche Würde im Volke bekleideten.
7 — Kedes, s. z. 12, 22. — Galiläa (hebr. galil, d. h. Bezirk) heißt hier der nördliche
8 Theil der spätern Provinz Galiläa. — Die hier genannten Städte werden schon Deut. 4, 43 erwähnt. — Bezer in der Ebene (13, 9) Ruben, in gleicher Breite mit Jericho. — Ramoth in Gilead, s. 13, 26. — Galon, auch 21, 27 wollen die Masor. Golan wie Deut. 4, 43: auf der Ostseite des Galiläischen Meeres, zu Eusebius Zeit ein sehr großes Dorf in Batanäa, das der Umgegend den Namen Gaulanitis (Dscholan) gab. — Alle Freistädte waren Levitenstädte, s. 21, 13. 21. 27. 32. 36. 38. —
Der Ewige hat geboten, vgl. Num. 35, 2 fg. **21**, 2
— Gemeintriften 14, 4. — Zu den folgen- 4
den Versen vergleiche den in der Einleitung, S. CCCLXVI, gegebenen Stammbaum der Leviten. — Die Priester wurden in den Stämmen angesiedelt, die dem spätern Tempel zunächst
lagen. — Vgl. 1 Chron. 6, 39—66. — sie gaben, 9-42, 10
wrtl. es ward ... [Vs. 11] und sie gaben. —

11 (denn sie erhielten das erste Loos): die Stadt Arbas, des Vaters Anoks, das ist
12 Hebron, auf dem Gebirge Juda, und ihre Gemeintriften rings um sie her. Aber das
Ackerland der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Kaleb, dem Sohne Jephunnes, zu
13 seinem Eigenthume. Also gaben sie den Kindern Aaron, des Hohepriesters, die
Freistadt für Todtschläger Hebron und ihre Gemeintriften, Libna und ihre Gemein-
14 triften: und Jathir und ihre Gemeintriften, und Esthemoah und ihre Gemeintriften:
15, 16 Holon und ihre Gemeintriften, Debir und ihre Gemeintriften: Ain und ihre Gemein-
triften, Jutta und ihre Gemeintriften, Beth-Semes und ihre Gemeintriften: neun
17 Städte von diesen zwei Stämmen. Vom Stamme Benjamin aber gaben sie vier
18 Städte, Gibeon und ihre Gemeintriften, Geba und ihre Gemeintriften: Anathoth
19 und ihre Gemeintriften, Almon und ihre Gemeintriften; daß aller Städte der Kin-
der Aaron, der Priester, waren dreizehn Städte mit ihren Gemeintriften.
20 Den Geschlechtern aber der Kinder Kahath, den noch übrigen Leviten von den
Kindern Kahath, wurden zu Theil durch ihr Loos vier Städte vom Stamme
21 Ephraim; und sie gaben ihnen die Freistadt für Todtschläger Sichem und ihre
22 Gemeintriften auf dem Gebirge Ephraim, Geser und ihre Gemeintriften: Kibzaim
23 und ihre Gemeintriften, Beth-Horon und ihre Gemeintriften. Und vom Stamme
Dan vier Städte, Eltheke und ihre Gemeintriften, Gibethon und ihre Gemeintriften:
24, 25 Ajalon und ihre Gemeintriften, Gath-Rimmon und ihre Gemeintriften. Und vom
halben Stamme Manasse zwei Städte, Thaanach und ihre Gemeintriften, Gath-
26 Rimmon und ihre Gemeintriften. Aller Städte der Geschlechter der übrigen Kinder
Kahath waren zehn mit ihren Gemeintriften.
27 Den Kindern Gerson aber, aus den Geschlechtern der Leviten, gaben sie vom
halben Stamm Manasse zwei Städte, die Freistadt für Todtschläger Galon in
28 Basan und ihre Gemeintriften, Beesthra und ihre Gemeintriften. Und vom Stamme
Isaschar vier Städte, Kisjon und ihre Gemeintriften, Dabrath und ihre Gemein-
29 triften: Jarmuth und ihre Gemeintriften, En-Gannim und ihre Gemeintriften.
30 Und vom Stamme Asser vier Städte, Miseal und ihre Gemeintriften, Abdon und
31 ihre Gemeintriften: Helkath und ihre Gemeintriften, Rehob und ihre Gemeintriften.
32 Und vom Stamme Naphthali drei Städte, die Freistadt für Todtschläger Kedes in
Galiläa, und ihre Gemeintriften, Hamoth-Dor und ihre Gemeintriften, Karthan

11 Anok, andere Form für das gewöhnliche Anak
12 (L. Enak), s. 15, 13. — Kaleb, s. 14, 13. —
Die das Ackerland Hebrons bebauenden Israe-
liten wohnten wol mit den Leviten zusammen
13 in der Stadt, vgl. Lev. 25, 32 fg. — Frei-
stadt 20, 7. — Libna 10, 29; 15, 42. — Die
Vss. 14. 15 genannten Städte lagen auf dem
16 Gebirge Juda, s. 15, 48—51. — Ain, s. 19, 7;
1 Chron. 6, 44 steht dafür Asan. — Jutta
(15, 55) ist 1 Chron. 6, 44 ausgefallen. — Beth-
17 Semes, s. 15, 10. — Gibeon 9, 3. — Geba
18 18, 24. — Diese Städte fehlen 18, 21 fg. —
Anathoth, Geburtsort des Propheten Jere-
mia, besteht noch als kleines Dorf 'Hanātā,
1¼ Stunden im NNO. von Jerusalem. —
21, 22 Geser, s. z. 10, 33. — Kibzaim: dafür steht
1 Chron. 6, 53 Jokneam. — Beth-Horon
23 10, 10. — Vgl. zu diesen Städten, die 1 Chron.
24 6, 53 ausgefallen sind, oben 19, 44. — Ajalon

19, 42. — Gath-Rimmon 19, 45. — Thaa- 25
nach, s. 12, 21: dafür steht 1 Chron. 6, 55 falsch
Aner, während gewiß von dort Bileam (Ne-
benform für Jibleam 17, 11) anstatt unsers
irrthümlich aus dem vorigen Verse herüber-
gekommenen Namens Gath-Rimmon ein-
zusetzen ist. — Galon, s. z. 20, 8. — Bees- 27
thra ist wol zusammengezogen aus Beth-Esthra;
es wird 1 Chron. 6, 56 richtig durch Astharoth
(vgl. 12, 4) wiedergegeben. — Kisjon, s. 19, 28
20: das 1 Chron. 6, 57 dafür stehende Kedes
erscheint als Schreibfehler. — Dabrath, vgl.
19, 12. — Jarmuth ist gleich Remeth 19, 21. 29
— Miseal, s. 19, 26. — Abdon, s. z. 19, 28. 30
— Helkath 19, 25; dafür steht 1 Chron. 6, 60 31
Hukok, das von dem 19, 34 genannten ver-
schieden sein muß. — Rehob 19, 28. — Kedes 32
in Galiläa, s. z. 20, 7. — Hamoth-Dor,
s. 19, 35. — Karthan, zusammengezogene Form

33 und ihre Gemeintriften. Aller Städte der Gersoniter nach ihren Geschlechtern
waren dreizehn Städte, mit ihren Gemeintriften.
34 Den Geschlechtern aber der Kinder Merari, den übrigen Leviten, gaben sie
vom Stamme Sebulon vier Städte, Jokneam und ihre Gemeintriften, Kartha und
35 ihre Gemeintriften: Dimna und ihre Gemeintriften, Nahalal und ihre Gemein-
36 triften. Und vom Stamme Ruben vier Städte, Bezer und ihre Gemeintriften,
37 Jahza und ihre Gemeintriften: Kedemoth und ihre Gemeintriften, Mephaat und ihre
38 Gemeintriften. Und vom Stamme Gad vier Städte, die Freistadt für Todtschläger
Ramoth in Gilead und ihre Gemeintriften, Mahanaim und ihre Gemeintriften:
39, 40 Hesbon und ihre Gemeintriften, Jaëser und ihre Gemeintriften. Das Loos der
Kinder Merari nach ihren Geschlechtern, der noch übrigen von den Geschlechtern
41 der Leviten, waren im Ganzen zwölf Städte. Aller Städte der Leviten mitten
unter dem Eigenthum der Kinder Israel waren acht und vierzig Städte mit ihren
42 Gemeintriften. Und eine jegliche dieser Städte hatte ihre Gemeintriften rings um
sich her, eine wie die andere.
43 Also gab der Ewige Israel das ganze Land, das er ihren Vätern geschworen
44 zu geben; und sie nahmen's in Besitz, und wohneten darin. Und der Ewige gab
ihnen Ruhe rings umher, ganz so, wie er ihren Vätern geschworen hatte; und
keiner von allen ihren Feinden hielt Stand wider sie: alle ihre Feinde gab der
45 Ewige in ihre Hand. Und es blieb nichts unerfüllt von all dem Guten, das der
Ewige zum Hause Israel geredet hatte; Alles traf ein.

Dritter Abschnitt: Josuas letzte Reden und Tod (22—24).

Heimkehr der drittehalb Stämme und Erbauung eines Altars am Jordan (22).

1 Damals berief Josua die Rubeniter und Gaditer, und den halben Stamm 22
2 Manasse: und sprach zu ihnen, Ihr habt Alles gehalten, was euch Moses, der
Knecht des Ewigen, geboten hat, und habt gehorchet meiner Stimme in Allem, was
3 ich euch geboten. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen diese lange Zeit her, bis
auf diesen Tag; und habt gehalten und beobachtet das Gebot des Ewigen, euers
4 Gottes. Weil nun der Ewige, euer Gott, eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie er
ihnen verheißen: so wendet euch nun, und ziehet hin zu euern Zelten in's Land
eures Eigenthums, das euch Moses, der Knecht des Ewigen, gegeben hat, jenseit
5 des Jordan. Nur habt fleißig Acht, daß ihr thuet nach dem Gebot und Gesetz,
das euch Moses, der Knecht des Ewigen, geboten hat, daß ihr den Ewigen, euern

gleich Kirjathaim 1 Chron. 6, 61: es kommt
unter den Städten Naphthalis 19, 35 fg. nicht
34 vor. — Jokneam, s. z. 12, 22; 19, 11. —
Kartha und Dimna werden nur hier er-
wähnt. — Vgl. 1 Chron. 6, 62, wo der Text
verdorben zu sein scheint, da für die vier Vss.
34. 35 erwähnten Städte dort nur zwei nam-
35 haft gemacht werden. — Nahalal 19, 15. —
36 Zu „Bezer" (s. z. 20, 8) haben Al. u. Hier. den
vielleicht ursprünglichen Zusatz, „die Zufluchts-
stadt für Todtschläger". — Vs. 36 und 37 fehlen
in manchen Ausgaben und Handschriften, aber
nicht in den alten Uebersetzungen. Da sie zur
Gewinnung der Zwölfzahl (Vs. 40) ganz un-
entbehrlich sind, erklärt sich das gegen die

Echtheit nichts beweisende Ausfallen aus einem
bloßen Versehen. — Ueber Jahza, Kede- 37
moth und Mephaat vgl. 13, 18. — Ramoth 38
in Gilead und Mahanaim, s. 13, 26. —
Hesbon 12, 2. — Jaëser 13, 25. — Die 39, 42
Al. haben hier einen längern Zusatz, der theils
aus 19, 49. 50 geflossen ist, theils aus der jüdi-
schen Sage, indem berichtet wird, Josua habe
die steinernen Messer, womit er die Kinder
Israel habe beschneiden lassen, in seiner Stadt
Thamnasarach niedergelegt. — Moses, Num. 22, 2
32, 20 fg.; Deut. 3, 18. — wendet, vgl. 1, 15. 4
— Zelten, d. h. Häusern, Num. 32, 17. Der
bildliche Ausdruck zeigt die Heimkehr im All-
gemeinen an, vgl. Richt. 7, 8. — Diese Er- 5

Gott, liebet, und wandelt in allen seinen Wegen, und seine Gebote haltet, und
6 ihm anhanget, und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Und
7 Josua segnete und entließ sie, und sie zogen hin zu ihren Zelten. Dem halben
Stamm Manasse aber hatte Moses Erbtheil gegeben in Basan, und der andern
Hälfte hatte Josua gegeben mit ihren Brüdern jenseit des Jordan gegen Abend;
8 dazu segnete sie Josua, da er sie entließ zu ihren Zelten: und sprach zu ihnen
also, Kehret heim mit großen Reichthümern zu euern Zelten, mit sehr viel Vieh,
mit Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern in großer Menge; theilet die Beute
eurer Feinde mit euern Brüdern.
9 Also kehreten zurück und gingen hin die Rubeniter, Gadier, und der halbe
Stamm Manasse, von den Kindern Israel aus Silo, welches im Lande Kanaan
liegt, daß sie in's Land Gilead zögen, in's Land ihres Eigenthumes, worin sie
10 sich ansässig gemacht nach dem Befehl des Ewigen durch Moses. Und da sie
kamen in die Bezirke des Jordan, die im Lande Kanaan liegen, baueten die
Kinder Ruben, und die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse daselbst am
Jordan einen großen ansehnlichen Altar.
11 Und die Kinder Israel höreten also, Siehe, die Kinder Ruben, die Kinder Gad,
und der halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebauet nach dem Lande
12 Kanaan zu, gegen die Bezirke des Jordan, den Kindern Israel gegenüber. Als
das die Kinder Israel höreten, versammelte sich die ganze Gemeinde der Kinder
13 Israel nach Silo, daß sie wider dieselben hinaufzögen mit Heeresmacht. Und die
Kinder Israel sandten zu den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm
14 Manasse in's Land Gilead den Pinehas, Sohn Eleasars, des Hohepriesters: und
mit ihm zehn Fürsten, aus jeglichem Väterhause von allen Stämmen Israels
Einen, deren jeglicher war das Haupt eines Väterhauses unter den Tausenden
15 Israels. Und da sie zu den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse
kamen in's Land Gilead, redeten sie mit ihnen also,
16 So läßt euch sagen die ganze Gemeinde des Ewigen, Was ist das für eine Un-
treue, die ihr begangen an dem Gott Israels, daß ihr euch heute abkehret von dem
Ewigen weg, indem ihr euch einen Altar bauet, um heute abtrünnig zu werden von
17 dem Ewigen? Ist's uns zu wenig an der Missethat Peors, von welcher wir noch
bis auf diesen Tag nicht gereiniget sind, derenthalben die Plage kam unter die Ge-
18 meinde des Ewigen? Und ihr wollet euch heute abkehren von dem Ewigen weg? werdet
ihr aber heute abtrünnig von dem Ewigen, so wird er morgen seinen Grimm loslassen
19 über die ganze Gemeinde Israel. Dünket euch jedoch das Land eures Eigenthums un-
rein: so kommt herüber in's Land, das des Ewigen Eigenthum ist, da die Wohnung
des Ewigen lagert, und werdet ansässig mitten unter uns; aber werdet nicht abtrünnig
von dem Ewigen und von uns, indem ihr euch einen Altar bauet, außer dem Altare
20 des Ewigen, unsers Gottes. Bedenket doch, daß Achan, der Sohn Serahs,
sich vergriff am Verbanneten, und grimmer Zorn kam über die ganze Gemeinde

mahnung klingt an Deut. 6, 5; 10, 12; 11, 13 ꝛc.
8 an. — Theilet mit den dort zum Schutz ver-
bliebenen, vgl. Num. 31, 26. 27; 1 Sam. 30,
9 24. 25. — Gilead steht, wie oft, in dem wei-
ten Sinn, daß es das Ostjordanland überhaupt
10 bedeutet, vgl. Num. 32, 29. — Bezirke, wie
13, 2. Hier ist das westliche Ghor gemeint. —
11 gegenüber: aber doch auf der Westseite des
13 Jordan, s. z. Vs. 27. — sandten: um vorher
die Sache genau zu erkunden, bevor zur Be-
strafung geschritten würde, vgl. Deut. 13, 15;
Richt. 20, 12. — Tausende, Richt. 6, 15; 14
Mich. 5, 1. — Worin diese Untreue bestand, 16
sagt Deut. 12, 13. — Peor, vgl. über die Ver- 17
schuldung durch denselben Num. 25, 3. — noch
nicht gereiniget: sofern in den Herzen Man-
cher noch Lust an jenem Gräuel heimlich fort-
lebte, vgl. 24, 14. 23. — unrein: wegen man- 19

Israel. Und doch ist er durch seine Missethat nicht als einzelner Mann unter-
gegangen.
21 Da antworteten die Kinder Ruben, und die Kinder Gad und der halbe Stamm
22 Manasse, und redeten mit den Häuptern der Tausende Israels: Gott, der Allmäch-
tige, der Ewige, Gott, der Allmächtige, der Ewige, Er weiß es, und Israel wisse
es auch: geschah es aus Abtrünnigkeit oder Untreue wider den Ewigen, so mögest
23 Du uns heute nicht helfen! Haben wir uns einen Altar gebauet, um uns abzukehren
von dem Ewigen weg, oder Brandopfer und Speisopfer darauf zu opfern, oder Heils-
24 opfer darauf zu bringen; so fordere der Ewige Rechenschaft von uns! Und haben
wir dieses nicht vielmehr aus Besorgniß und mit gutem Bedacht gethan, indem wir
dachten, In Zukunft möchten eure Kinder zu unsern Kindern also sagen, Was gehet
25 euch der Ewige, der Gott Israels, an? Der Ewige hat ja den Jordan zur Mark
gesetzet, zwischen uns und euch Kindern Ruben und Gad; ihr habt kein Theil am
Ewigen. Damit würden eure Kinder unsere Kinder abhalten, ferner den Ewigen zu
26 verehren. Darum sprachen wir, Lasset uns doch das für uns thun, daß wir den Altar
27 bauen, nicht zum Brandopfer, noch zum Schlachtopfer; sondern daß er ein Zeuge sei
zwischen uns und euch, und zwischen unsern Nachkommen, daß wir dem Ewigen Dienst
thun mögen vor seinem Angesicht, mit unsern Brandopfern, Schlachtopfern und
Heilsopfern; und nicht eure Kinder in Zukunft sagen dürfen zu unsern Kindern,
28 Ihr habt kein Theil an dem Ewigen. Und wir dachten, wenn sie also zu uns
sagen würden, oder zu unsern Nachkommen in Zukunft, so könnten wir sagen,
Sehet das Abbild des Altars des Ewigen, das unsere Väter gemacht haben; nicht
zum Brandopfer, noch zum Schlachtopfer, sondern zum Zeugen zwischen uns und
29 euch. Das sei ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem Ewigen, und
daß wir uns heute abkehrten von dem Ewigen weg, und einen Altar bauten zum
Brandopfer, zum Speisopfer, und zum Schlachtopfer, außer dem Altar des
Ewigen, unsers Gottes, der vor seiner Wohnung stehet.
30 Da aber Pinehas, der Priester, und die Fürsten der Gemeine, die Häupter der
Tausende Israels, die mit ihm waren, höreten die Worte, welche die Kinder Ruben,
31 Gad und Manasse redeten, gefiel's ihnen wohl. Und Pinehas, der Sohn Eleasars,
des Hohepriesters, sprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse, Heute erkennen
wir, daß der Ewige mitten unter uns ist, weil ihr nicht an dem Ewigen diese Untreue
begangen habt. Da habt ihr die Kinder Israel errettet aus der Hand des Ewigen.
32 Und es zog Pinehas, der Sohn Eleasars, des Hohepriesters, und die Fürsten
zurück aus dem Lande Gilead, von den Kindern Ruben und Gad, in's Land
33 Kanaan, zu den Kindern Israel, und brachten ihnen Antwort. Und die Sache ge-
fiel den Kindern Israel wohl, und die Kinder Israel priesen Gott, und gedachten
nicht mehr hinaufzuziehen mit Heeresmacht wider sie, zu verderben das Land, darin
34 die Kinder Ruben und Gad wohneten. Und die Kinder Ruben und Gad hießen
den Altar, Er ist Zeuge zwischen uns, daß der Ewige Gott ist.

---

gelnden Heiligthums bei euch oder in der Nähe.
20 — als einzelner Mann: er zog seine
Familie in seinen Untergang mit hinein, wie
22 Kp. 7 erzählt wird. — Gott, der Allmäch-
tige, der Ewige ꝛc.: die drei göttlichen
Namen: 'El 'Elohim Jahveh feierlich wieder-
holt. — geschah es, wrtl. wenn. — nicht
23 helfen, d. h. strafen, verderben. — fordere,
d. h. strafe uns. Vgl. 1 Sam. 20, 16. — mit 24
gutem Bedacht, wrtl. aus Ursache. — vor 27
seinem Angesicht, d. h. an dem rechtmäßigen
Ort des Gottesdienstes, Vs. 29. Der Altar soll
zum Beweis dienen, daß die im O. des Jordan,
welche ihn im W. gesetzt haben, auch zum dor-
tigen wahren Heiligthum gehören. — errettet, 31
d. h. geschützt vor der göttlichen Strafe, vgl. Vs.

Josua ermahnt das Volk zur Treue gegen den Ewigen (23).

1 Und lange nachdem der Ewige Israel Ruhe verschafft hatte vor allen ihren **23**
2 Feinden ringsum, und Josua nun alt und wohl betaget war: da berief Josua das
ganze Israel, nämlich seine Aeltesten, Häupter, Richter und Vorsteher, und sprach
3 zu ihnen, Ich bin alt und wohl betaget; und ihr habt gesehen Alles, was der
Ewige, euer Gott, gethan hat an allen diesen Völkern um euretwillen; daß es war
4 der Ewige, euer Gott, der für euch gestritten. Sehet, ich habe euch diese noch übrigen
Völker durch's Loos zugetheilet, zum Erbe für eure Stämme, vom Jordan an;
und alle Völker, die ich ausgerottet habe, und bis zu dem großen Meere gegen der
5 Sonnen Untergang. Und der Ewige, euer Gott, wird sie selbst ausstoßen vor
euch, und vor euch austreiben, daß ihr deren Land in Besitz nehmet; wie euch der
6 Ewige, euer Gott, verheißen hat. So seid nun ganz getrost, daß ihr haltet und thut
Alles, was geschrieben stehet im Gesetzbuche Moses, daß ihr nicht davon weichet, weder
7 zur Rechten, noch zur Linken; auf daß ihr euch nicht unter diese Völker menget, die bei
euch übrig geblieben sind; und nicht im Munde führet den Namen ihrer Götter,
8 noch dabei schwöret, noch ihnen dienet, noch sie anbetet; sondern dem Ewigen,
9 euerm Gott, anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag gethan habt. Darum auch der Ewige
vor euch ausgetrieben hat große und mächtige Völker; und Niemand hat wider euch
10 Stand gehalten bis auf diesen Tag. Euer Einer jaget Tausend, denn es ist der
11 Ewige, euer Gott, der für euch streitet, wie er euch verheißen hat. Darum so
behütet auf's fleißigste eure Seelen, daß ihr den Ewigen, euern Gott, lieb habet.
12 Wo ihr euch aber abkehret, und dem Reste dieser Völker anhanget, die bei
euch übrig geblieben sind, und euch mit ihnen verschwägert, daß ihr euch unter sie,
13 und sie sich unter euch mengen; so seid gewiß, daß der Ewige, euer Gott, nicht mehr
wird diese Völker vor euch austreiben; sondern sie werden euch zum Fallstrick und
zur Schlinge, und zur Geißel in euern Seiten werden, und zu Stacheln in euern
Augen, bis daß ihr umkommen werdet von diesem guten Boden hinweg, den euch
der Ewige, euer Gott, gegeben hat.
14 Und siehe, Ich gehe heute dahin den Weg aller Welt; so erkennet denn von ganzem
Herzen, und von ganzer Seele, daß nicht Ein Wort unerfüllt geblieben von all
dem Guten, das der Ewige, euer Gott, über euch geredet hat; es ist euch alles einge-
15 troffen, nicht Eines davon ist ausgeblieben. Gleichwie nun all das Gute über euch
gekommen ist, das der Ewige, euer Gott, zu euch geredet hat; also wird der Ewige
auch über euch kommen lassen all das Böse, bis er euch wegtilge von diesem guten
16 Boden, den euch der Ewige, euer Gott, gegeben hat. Wenn ihr übertretet den Bund
des Ewigen, euers Gottes, den er euch geboten hat, und hingehet, und andern
Göttern dienet, und sie anbetet; dann wird der Zorn des Ewigen über euch ent-
brennen, und ihr werdet eilends umkommen von dem guten Lande hinweg, das er
euch gegeben hat.

23, 3 18. — gestritten, Deut. 1, 30; 3, 22. Ueber-
haupt ist diese ganze Rede voller Anklänge an's
4 Deuteronomium. — noch übrigen, d. h. noch
nicht unterworfenen. Josua unterscheidet das von
Moses schon eroberte und vertheilte Ostjordan-
land von dem eigentlichen, bis an's Meer rei-
chenden Kanaan, das er selbst eroberte. — Die
beiden Glieder „vom Jordan an" und „bis
zu dem großen Meere" ergäben in ihrer Zu-
sammenfassung wol die Breite des Landes. Aber
vielleicht steht „das große Meer" für „die
Küste des großen Meeres". — euch nicht 7
menget unter, wrtl. nicht kommet unter, vgl.
Vs. 12. — im Munde, vgl. Ex. 23, 13. — Lev. 10
26, 8. 36; Deut. 32, 30. — behütet 2c., Deut. 11
4, 15. — Vgl. Num. 33, 55. — heute, wie 13, 14
Deut. 9, 1, von dem, was jeden Tag eintre-
ten kann. — Weg aller Welt: wie 1 Kön.
2, 2. — eingetroffen 21, 45. — all das 15
Böse, vgl. Deut. 28, 15—68. — Der Vers 16

Josuas letzte Rede, Bund mit dem Volke und Tod. Josephs Gebeine. Eleasars Tod (24).

1 Und Josua versammelte alle Stämme Israels gen Sichem, und berief die Aeltesten 24
von Israel, und seine Häupter, Richter und Vorsteher; und sie stellten sich hin
2 vor Gott. Darauf sprach Josua zu dem ganzen Volk, So sagt der Ewige, der Gott
Israels, Eure Väter wohneten von der Urzeit her jenseit des Stroms, Tharah,
3 Abrahams und Nahors Vater, und dieneten andern Göttern. Da nahm ich euern
Vater Abraham jenseit des Stroms, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Ka-
4 naan; und mehrete seinen Samen, und gab ihm Isaak. Und dem Isaak gab ich
Jakob und Esau; und gab Esau das Gebirge Seïr zu besitzen. Jakob aber und
5 seine Kinder zogen hinab gen Aegypten. Und ich sandte Moses und Aaron, und
schlug Aegypten, so wie ihr wißt, daß ich in seiner Mitte gethan habe; und dar-
6 nach führete ich euch heraus. Und als ich eure Väter aus Aegypten herausgeführt hatte,
kamet ihr an's Meer, und die Aegypter jagten euern Vätern nach mit Wagen und
7 Reitern an's Schilfmeer: und sie schrieen zum Ewigen, da setzte er dichte Finsterniß
zwischen euch und die Aegypter, und brachte das Meer über sie, und bedeckte sie.
Und eure Augen haben gesehen, was ich an Aegypten gethan. Und ihr habt ge-
8 wohnet in der Wüste eine lange Zeit. Und ich habe euch gebracht in das Land
der Amoriter, die jenseit des Jordan wohneten; und da sie wider euch stritten,
gab ich sie in eure Hand, daß ihr deren Land in Besitz nahmet, und ich vertilgete
9 sie vor euch. Da machte sich auf Balak, der Sohn Zippors, Moabs König, daß
er stritte wider Israel, und sandte hin, und ließ rufen Bileam, den Sohn Beors,
10 daß er euch verfluchete. Aber ich wollte nicht auf Bileam hören: und er mußte
11 euch segnen, und ich errettete euch aus seiner Hand. Und da ihr über den Jordan
ginget, und gen Jericho kamet, stritten wider euch die Bürger von Jericho, und die
Amoriter, Pheresiter, Kanaaniter, Hethiter, Girgasiter, Heviter und Jebusiter; aber
12 ich gab sie in eure Hand. Und sandte die Horniß vor euch her; die vertrieb sie
vor euch, und die zwei Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert, noch durch
13 deinen Bogen. Und ich gab euch ein Land, um das du dich nicht gemüht, und
Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr darin wohntet, und ihr esset von Wein-
bergen und Oelbäumen, die ihr nicht gepflanzet habt.
14 So fürchtet nun den Ewigen, und dienet ihm mit Aufrichtigkeit und Treue, und
schaffet hinweg die Götter, denen eure Väter gedienet haben, jenseit des Stroms,
15 und in Aegypten, und dienet dem Ewigen. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr
dem Ewigen dienet: so erwählet euch heute, wem ihr dienen wollet; ob den Göttern,

24, 1 ist entnommen aus Deut. 11, 17. — Sichem, an diesem schon durch Jakob geheiligten Orte (vgl. Vss. 23. 26 mit Gen. 35, 2—4) hatte das Volk den Bund beschworen, 8, 30 fg. — vor Gott: dies hat man wie 18, 6; 19, 51 erklären wollen. Allein es bedarf der Annahme nicht, daß das ganze Heiligthum von Silo damals nach Sichem hinübergebracht worden sei: die Anwesenheit der Bundeslade, die öfters ihren Ort wechselte, genügte zur Rechtfertigung
2 des Ausdrucks. — Strom, d. h. Euphrat. — Tharah hatte drei Söhne (Gen. 11, 27): nur die Stammväter Israels, zu denen von mütterlicher Seite Nahor gehörte, kommen hier in Betracht. — dieneten andern Göttern, vgl. Gen. 31, 19. 34. — Seïr (Gen. 36, 6 fg.), 4
weil er das Gelobte Land verscherzte. — wie 5
ihr wißt, daß 2c.: es wird auf die Sache als eine allgemein bekannte hingewiesen. Der Ausdruck ist im Urtext sehr gedrängt: voller findet man ihn in Ex. 3, 20. — schrieen 2c., Ex. 7
14, 10 fg. — gab ich sie: Sihon und Og, 8
Num. 21, 21 fg. — Bileam, Num. 22—24. 9
— Amoriter 2c.: sieben Völker, wie 3, 10. — 11
Horniß, s. z. Ex. 23, 28. 29. — vertrieb sie, 12
die Kanaaniter diesseit, und die Amoriterkönige jenseit des Jordan. Man kann grammatisch auch übersetzen „und du vertriebst sie", aber die Parallelstelle entscheidet für die dritte Person.
— Dieser Vers erinnert an Deut. 6, 10. 11. — 13

denen eure Väter gedienet haben jenseit des Stroms, oder den Göttern der Amoriter,
in deren Lande ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen dem Ewigen dienen.
16 Da antwortete das Volk und sprach, Das sei ferne von uns, daß wir den
17 Ewigen verlassen, und andern Göttern dienen. Denn der Ewige, unser Gott, ist
es, der uns und unsere Väter aus Aegyptenland heraufgeführet, aus dem Dienst-
hause: Er hat vor unsern Augen diese großen Zeichen gethan, und uns behütet
auf dem ganzen Wege, den wir gegangen sind, und unter allen Völkern, durch
18 deren Mitte wir gezogen sind; und er hat vor uns vertrieben alle Völker, und die
Amoriter, die Bewohner des Landes. Darum wollen auch wir dem Ewigen die-
nen; denn Er ist unser Gott.
19 Da sprach Josua zum Volk, Ihr werdet nicht vermögen dem Ewigen zu dienen;
denn er ist ein heiliger Gott, ein eifernder Gott, der mit eurer Uebertretung und
20 euern Sünden keine Nachsicht haben wird. Wenn ihr den Ewigen verlasset, und
fremden Göttern dienet: so wird er euch wieder Uebels thun und euch zu Grunde
21 richten, nachdem er euch Gutes gethan hat. Das Volk aber sprach zu Josua,
22 Nicht also, sondern dem Ewigen wollen wir dienen. Da sprach Josua zum Volke,
Ihr seid Zeugen gegen euch selbst, daß ihr den Ewigen euch erwählet habt, ihm
23 zu dienen: und sie sprachen, Wir sind's. So schafft nun hinweg die fremden Götter,
die in eurer Mitte sind, und neiget euer Herz zu dem Ewigen, dem Gott Israels.
24 Und das Volk sprach zu Josua, Dem Ewigen, unserm Gott, wollen wir dienen,
und seiner Stimme gehorchen.
25 Also schloß Josua desselben Tages einen Bund mit dem Volk, und stellete ihm
26 Satzung und Recht zu Sichem. Und Josua schrieb diese Dinge in's Gesetzbuch
Gottes; und nahm einen großen Stein, und richtete ihn auf daselbst unter der Stein-
27 eiche, die in dem Heiligthum des Ewigen war. Und Josua sprach zum ganzen Volk,
Siehe, dieser Stein soll Zeuge sein gegen uns, denn er hat gehöret alle Worte
des Ewigen, die Er mit uns geredet hat; und soll ein Zeuge gegen euch sein, daß
28 ihr euern Gott nicht verleugnet. Also entließ Josua das Volk, einen Jeglichen
in sein Erbe.
29 Und es begab sich nach diesen Geschichten, daß Josua, der Sohn Nuns, der
30 Knecht des Ewigen, starb, da er hundert und zehn Jahr alt war. Und man be-
grub ihn in der Mark seines Erbes, zu Thimnath-Serah, das auf dem Gebirge
Ephraim lieget, mitternachtwärts vom Berge Gaas.
31 Und Israel dienete dem Ewigen alle Tage Josuas und alle Tage der Aeltesten, welche
Josua überlebten, und alle Werke des Ewigen wußten, die er an Israel gethan hatte.
32 Und die Gebeine Josephs, welche die Kinder Israel aus Aegypten hinaufgebracht
hatten, begruben sie zu Sichem, in dem Stück Feldes, das Jakob gekauft von
den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Geldstücke, welches dann
der Kinder Josephs Erbe geworden war.

19, 20 **nicht vermögen**, nicht so leicht ɿc. — **frem-
den Göttern**, wrtl. „Göttern der Fremde", wie Vs. 23; Gen. 35, 2. — **wieder**, d. h. er
23 seinerseits, zur Vergeltung. — **Mitte**, d. h. bei
25 euch oder den Heiden im Lande. — **Bund**: eben diesen Bund der freiwilligen Hingabe an den Ewigen. — **Satzung und Recht** (vgl. Ex. 15, 25): die Erneuerung des Bundes (Ex. 24, 8 fg.) durch Josua war eine thatsächliche Festsetzung aller in dem Bunde beschlossenen Verpflichtungen und Rechte Israels. — **Gesetz-** 26
buch, vgl. Deut. 31, 26. — **Steineiche**, vgl. Gen. 35, 4; 12, 6. 7. — **Das Heiligthum** ist wahrsch. der freie Platz unter dem Baume, wo
Abraham die Gotteserscheinung hatte. — Die 28
Verse 28—31 finden sich mit geringen Verän-
derungen Richt. 2, 6—9 wieder. — **Thimnath-** 30
Serah, s. 19, 50. — **Gebeine Josephs**, 32
s. Gen. 50, 25; Ex. 13, 19. — **Geldstücke**, s. z. Gen. 33, 19: hebr. qesi'tah, welcher Name sich

33 Und Eleasar, der Sohn Aarons, starb, und sie begruben ihn zu Gibea, der
Stadt seines Sohnes Pinehas, die demselben gegeben war auf dem Gebirge
Ephraim.

noch zu Hadrians Zeit in Afrika unter den Numidern fand: die Münze hatte damals gewiß einen viel geringern Werth, als ursprünglich, da R. Akiba sie dem Obolus gleichsetzt. — welches dann geworden war, wrtl. „und sie wurden", nämlich Sichem und das Stück Feld. — Gibea wäre als Priesterstadt (vgl. 21, 17) in dem Theile des Gebirges Ephraim zu suchen, welcher zum Stamme Benjamin gehört; es könnte aber Gibea auch „Hügel" sein, nicht Eigenname. 33

Das

Buch von den Richtern.*

Einleitung.

(1–3, 6.)

Darstellung des in der Zeit nach Josua stattfindenden Verhältnisses der Israeliten zu den übrig gebliebenen Kanaanitern. Der ungenannte Prophet zu Bochim (1–2, 5).

1 Und nach dem Tode Josuas fragten die Kinder Israel den Ewigen also, Wer 1
2 soll unter uns zuerst hinaufziehen, zu streiten wider die Kanaaniter? Und der Ewige
sprach, Juda soll hinaufziehen. Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben.
3 Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon, Ziehe mit mir hinauf in mein Loos,
und laß uns wider die Kanaaniter streiten; so will auch ich mit dir ziehen in dein
4 Loos: also zog Simeon mit ihm. Da nun Juda hinaufzog, gab der Ewige die
Kanaaniter und Pheresiter in ihre Hand, und sie schlugen ihrer zu Besek zehn tau-
5 send Mann. Und fanden den Adoni-Besek zu Besek, und stritten wider ihn, und
6 schlugen die Kanaaniter und Pheresiter. Aber Adoni-Besek floh, und sie jagten
ihm nach; und da sie ihn ergriffen, hieben sie ihm die Daumen ab an Händen
7 und Füßen. Da sprach Adoni-Besek, Siebzig Könige, denen die Daumen an Hän-

* Das Buch von den Richtern gliedert sich in drei Theile, sofern der zusammenhängenden Erzählung über die Richter von Othniel bis Simson (3, 7–16), welche den Hauptkörper des Buches bildet, eine Einleitung (1–3, 6) vorangeht und ein zweifacher Anhang (17–21) folgt.

Die Einleitung gibt eine Uebersicht über das nach Josuas Tode stattfindende Verhältniß der Israeliten zu den übrig gebliebenen Kanaanitern, und schildert das Wesen des folgenden Zeitraums als einen beständigen Wechsel von Untreue Israels gegen den Ewigen, Obmacht der Feinde und zeitweiliger Befreiung des Volks durch begeisterte Führer und Richter. Die Geschichten der Richter (3, 7–16) lassen sich zur bequemern Uebersicht in drei Abschnitte zerlegen: 1) Die Geschichten von Othniel bis Debora und Barak (3, 7–5); 2) die Geschichten von Gideon bis auf Tolah und Jaïr (6–10, 5) und 3) die Geschichten von Jephtah bis zu Simsons Tod (10, 6–16). — Von den Anhängen endlich, welche Geschichten aus der ersten Zeit nach Josua berichten, erzählt der erstere (17, 18) die Errichtung des Heiligthums in der Stadt Dan, der andere (19–21) den Vernichtungskrieg der Gemeinde Israel gegen den Stamm Benjamin. —
fragten, Num. 27, 21. — zuerst 20, 18. — 1, 1
Simeon, vgl. Jos. 19, 9. — Loos, Erbtheil, 3
Land, vgl. Jos. 14, 2; 15, 1. — Adoni-Besek, 5
d. h. Herr von Besek. Ein Besek (1 Sam. 11, 8) lag nach Hier. 17 Millien nordöstlich von Sichem; es ist ungewiß, ob nicht hier ein Ort im Stammlande Juda selbst gemeint ist. — schlugen: geht nicht auf einen zweiten Sieg, sondern ist
Wiederholung von Vs. 4. — Das Abhauen der 6
Daumen und großen Fußzehen gehörte zu den Grausamkeiten der damaligen Kriegführung, vgl. 8, 7. 16, und machte die Betroffenen zum

den und Füßen abgehauen waren, lasen auf die Brosamen unter meinem Tisch.
Wie ich gethan habe, so hat mir Gott wieder vergolten. Und man brachte ihn
gen Jerusalem, daselbst starb er.
8 Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewannen es, und schlugen's
9 mit der Schärfe des Schwerts, und die Stadt steckten sie in Brand. Darnach
zogen die Kinder Juda herab zu streiten wider die Kanaaniter, die auf dem Ge-
10 birge, und im Mittagslande, und in der Niederung wohneten. Und Juda zog hin
wider die Kanaaniter, die zu Hebron wohneten. Hebron aber hieß vor Zeiten Kir-
11 jath-Arba; und sie schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai. Und Juda zog
von dannen wider die Bewohner von Debir. Debir aber hieß vor Zeiten Kirjath-
Sepher.
12 Und Kaleb sprach, Wer Kirjath-Sepher schlägt und es gewinnet, dem will ich
13 meine Tochter Achsa zum Weibe geben. Da gewann es Othniel, der Sohn des
Kenas, der jüngere Bruder Kalebs. Und er gab ihm seine Tochter Achsa zum
14 Weibe. Und da sie einzog, trieb sie ihn an, den Acker zu fordern von ihrem
15 Vater; und glitt herab vom Esel: da sprach Kaleb zu ihr, Was ist dir? Und sie
sprach zu ihm, Gib mir ein Geschenk; denn in das Mittagsland hast du mich gesetzt,
so gib mir auch Wasserstrudel. Da gab ihr Kaleb die Strudel oben und die
Strudel unten.
16 Und die Kinder des Keniters, des Schwiegervaters Moses, waren heraufgezogen
aus der Palmenstadt, mit den Kindern Juda in die Wüste Juda, welche liegt im
Mittag von Arad; und sie gingen hin, und wohneten unter dem Volk.
17 Und Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon, und sie schlugen die Kanaaniter,
die zu Zephath wohneten, und verbanneten die Stadt, und nannten sie Horma.
18 Und Juda gewann Gaza mit seiner Mark, und Askalon mit seiner Mark, und
19 Ekron mit seiner Mark. Und der Ewige war mit Juda, daß er das Gebirge
eroberte; denn die Thalbewohner waren nicht auszutreiben, weil sie eiserne Wagen
20 hatten. Und sie gaben dem Kaleb Hebron, wie Moses geredet hatte; und er ver-
trieb daraus die drei Söhne Enaks.
21 Aber die Kinder Benjamin trieben nicht aus die Jebusiter, die zu Jerusalem
wohneten; sondern die Jebusiter wohneten bei den Kindern Benjamin zu Jeru-
salem, bis auf diesen Tag.
22 Und es zog auch das Haus Joseph hinauf gen Beth-El, und der Ewige war
23 mit ihnen. Und das Haus Joseph ließ Beth-El auskundschaften: die Stadt aber
24 hieß vorhin Lus. Und die Wächter sahen einen Mann zur Stadt hinausgehen, und
sprachen zu ihm, Zeige uns doch, wo wir in die Stadt kommen; so wollen wir
25 Barmherzigkeit an dir thun. Und da er ihnen zeigte, wo sie in die Stadt kämen,

7 Kriegsdienst untauglich. — vergolten 9, 56.
8 — Bei dieser vorübergehenden Einnahme
Jerusalems wurden die Bewohner ebenso
wenig gänzlich ausgerottet als bei der Er-
oberung (2 Sam. 5, 6 fg.) durch David, vgl.
1 Kön. 9, 20. — Jos. 15, 63 wird die unvoll-
ständige Eroberung dem Stamme Juda zum
Vorwurf gemacht, der zuerst erobernd auftrat,
dagegen Vs. 21 unsers Kapitels den Benjami-
nitern, in deren Stammlande (Jos. 15, 7. 8)
9, 10 Jerusalem lag. — S. z. Jos. 15, 20. — Die
Verse 10—15 finden sich auch Jos. 15, 13—19. —
Kirjath-Arba, d. h. Stadt des Arba. —
des Keniters, vgl. 4, 11; Num. 10, 29; 24, 16
21; 1 Sam. 15, 6. — Palmenstadt, vgl.
Deut. 34, 3. — Arad, Num. 21, 1. — Volk,
d. h. Juda. — Zephath: der Name ist, wie 17
Robinson bemerkt hat, erhalten im Passe 'es-
Suphah, der vom Wadi Fikreh aus den steilen
Aufgang nach dem Gebirge Juda zu bildet. —
Horma, s. z. Num. 21, 3. — Jos. 10, 41; 13, 3. 18
— eiserne Wagen, s. z. Jos. 17, 18. — 19
Jos. 14; 15, 13. — Jos. 15, 63; 18, 28. — 20, 21
Lus, vgl. Gen. 28, 19; 35, 6. — Wächter, 23, 24

schlugen sie die Stadt mit der Schärfe des Schwerts; aber den Mann und sein
26 ganzes Geschlecht ließen sie gehen. Da zog der Mann in das Land der Hethiter,
und bauete eine Stadt, und nannte sie Lus: die heißet noch heutiges Tages also.
27 Und Manasse trieb nicht aus Beth-Sean und dessen Tochterstädte, noch Thaa-
nach und dessen Tochterstädte, noch die Bewohner von Dor und dessen Tochter-
städte, noch die Bewohner von Jibleam und dessen Tochterstädte, noch die Bewoh-
ner von Megiddo und dessen Tochterstädte; und die Kanaaniter behaupteten sich in
28 demselben Lande. Da aber Israel stark ward, machte es die Kanaaniter zinsbar,
trieb sie jedoch nicht aus.
29 Desgleichen trieb Ephraim die Kanaaniter nicht aus, die zu Geser wohneten;
sondern die Kanaaniter wohneten in seiner Mitte zu Geser.
30 Sebulon trieb auch nicht aus die Bewohner von Kitron und die von Nahalol;
sondern die Kanaaniter wohneten in seiner Mitte, und wurden zinsbar.
31 Asser trieb die Bewohner von Akko nicht aus, noch die Bewohner von Sidon,
32 noch Achlab, und Achsib, und Helba, und Aphik, und Rehob. Sondern die Asseriter
wohneten in der Mitte der Kanaaniter, der Bewohner des Landes; denn sie trie-
ben dieselben nicht aus.
33 Naphthali trieb nicht aus die Bewohner von Beth-Semes, noch die Bewohner
von Beth-Anath, sondern wohnete in der Mitte der Kanaaniter, der Bewohner des
Landes. Aber die Bewohner von Beth-Semes und Beth-Anath wurden ihm zinsbar.
34 Und die Amoriter drängeten die Kinder Dan auf's Gebirge, denn sie ließen nicht
35 zu, daß sie herunter in's Thal kämen. Und die Amoriter behaupteten sich zu Har-
Heres, zu Ajalon, und zu Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauses
36 Joseph schwer, und sie wurden zinsbar. Und die Mark der Amoriter war von
der Höhe Akrabbim an, von Sela, und aufwärts.
1 Es kam aber ein Bote des Ewigen herauf von Gilgal gen Bochim, und sprach, **2**
Der Ewige sagt, Ich habe euch aus Aegypten heraufgeführet, und euch in das

26 umhergestellten Späher. — Land der Hethi-
27 ter, vgl. Jos. 1, 4; 1 Kön. 10, 29. — Beth-
Sean, die Einwohner von Bethsean, vgl. z.
Jos. 17, 11. — Jibleam gehörte zum Stamm
29, 31 Isaschar. — Jos. 16, 10. — Akko, das spätere
Ptolemais oder St.-Jean d'Acre, eine schon im
Alterthum berühmte Hafenstadt, nördlich vom
33 Karmel. — Vgl. Jos. 19, 28—30. — Jos. 19, 38.
34, 35 — Ueber Dan s. Jos. 19, 47. — Jos. 19, 41.
42 steht für Har-Heres, d. h. Sonnenberg,
36 Ir-Semes, d. h. Sonnenstadt. — Höhe
Akrabbim, Num. 34, 4; Jos. 15, 3, s. z.
Jos. 11, 17. — Sela bedeutet Fels, Felsen-
stadt, wol das edomitische Petra. — aufwärts,
2, 1 nach Norden hin. — Diese schwere Stelle muß
zuvörderst mit den Parallelstellen 6, 8; 1 Kön.
13, 1 verglichen werden. Man hat darnach
unter dem Boten nicht einen Engel oder gar den
Engel des Ewigen (vgl. 6, 11) zu verstehen,
sondern, wie es 1 Kön. 13, 1 heißt, „einen Mann
Gottes". Bote rc. (griech. angelos, woher unser
deutsches „Engel" kommt) kann jeder Prophet
(Hagg. 1, 13) heißen; Mal. 2, 7 wird das Wort
zur Bezeichnung der Priester gebraucht. Außer-
dem aber ist in unserer Stelle eine Lücke anzunehmen, nach dem Worte „sprach". Es genügt nicht mit den Al. die Worte „So spricht der Ewige" zu ergänzen. Das folgende Wort (Futurum) kann jetzt nicht anders übersetzt werden als, „Ich werde euch heraufführen". Und doch muß es den Sinn der Vergangenheit haben. Das Leichteste ist anzunehmen, daß das erste Glied ausgefallen sei (etwa: „ich habe Israel, euern Vater, geführt nach Aegypten"), worauf dann, nach dem Vav, das jetzt zu Anfang stehende Futurum übersetzt werden kann als Präteritum, welches in der Parallelstelle (6, 8) geradezu steht. Die Al. lesen die ganze Stelle erweitert: „Er kam nach Bochim und nach Bethel und zum Hause Israel, und sprach zu ihnen, Also sagt der Ewige, Ich habe euch aus Aegypten heraufgeführt" rc. Die Masor. haben sich begnügt, nach „Bochim" ein kritisches Zeichen zu machen, welches also die Lücke beurkundet. — Bochim, wrtl. Weinende, wird durch den Zusatz der Al. mit Bethel in Verbindung gebracht: jedenfalls muß wegen Vs. 5 angenommen werden, daß die Stätte einer der in der

Land gebracht, das ich euern Vätern zugeschworen: und ich sprach, ich wollte
2 immerdar meinen Bund mit euch nicht brechen; ihr aber solltet keinen Bund
schließen mit den Bewohnern dieses Landes, sondern ihre Altäre niederreißen:
3 aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet: warum habt ihr das gethan? Da
sprach ich auch, Ich will sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zu Stacheln
in euern Seiten werden, und ihre Götter euch werden zum Fallstrick.
4 Und da der Bote des Ewigen solche Worte geredet hatte zu allen Kindern
5 Israel, erhob das Volk seine Stimme, und weineten; und nannten selbige Stätte
Bochim, und opferten daselbst dem Ewigen.

Von der Israeliten Abtrünnigkeit bald nach Josuas Tode, ihrer Vermischung mit den Kanaanitern und Dienstbarkeit (2, 6—3, 6).

6 Und als Josua das Volk entlassen hatte, und die Kinder Israel hingezogen waren,
7 ein Jeglicher in sein Erbtheil, das Land einzunehmen; dienete das Volk dem
Ewigen alle Tage Josuas und alle Tage der Aeltesten, welche Josua überlebten,
und das ganze große Werk des Ewigen gesehen hatten, das er an Israel gethan.
8 Und es starb Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des Ewigen, hundert und
9 zehn Jahr alt; und sie begruben ihn in der Mark seines Erbtheils zu Thimnath-
10 Heres, auf dem Gebirge Ephraim, mitternachtwärts vom Berge Gaas: und auch
Alle, die zu der Zeit gelebt hatten, wurden zu ihren Vätern versammelt; da kam
nach ihnen ein anderes Geschlecht auf, das den Ewigen nicht kannte, noch das Werk,
11 das er an Israel gethan hatte. Da thaten die Kinder Israel was übel war vor
12 dem Ewigen, und dieneten den Baalen; und verließen den Ewigen, ihrer Väter
Gott, der sie aus Aegyptenland herausgeführet, und folgeten andern Göttern nach,
aus den Göttern der Völker, die rings um sie her wohneten, und beteten sie an,
13 und reizeten den Ewigen. Also verließen sie den Ewigen, und dieneten dem Baal
14 und den Astarten. Dann entbrannte des Ewigen Zorn über Israel, und er gab
sie in die Hand von Plünderern, daß sie geplündert wurden, und verkaufte sie in
die Hand ihrer Feinde rings umher: und sie konnten nicht mehr ihren Feinden
15 widerstehen. Wohin sie nur auszogen, da war des Ewigen Hand wider sie zum
Unglück, wie der Ewige geredet und ihnen zugeschworen hatte; und sie wurden hart
16 gedränget. Wenn dann der Ewige Richter erweckte, die sie befreiten aus ihrer Plün-
17 derer Hand: so gehorchten sie auch ihren Richtern nicht; sondern hureten andern

Richterzeit gewöhnlichen Versammlungsorte des
Volks war, obgleich sich die Lage nicht näher
bestimmen läßt. Die Al. haben vielleicht an
Gen. 35, 8 „Eiche des Weinens" gedacht. —
3 Seiten: die Ergänzung ist genommen aus
Num. 33, 55; man müßte sonst statt ziddim
(Seiten) das Num. 33 gebrauchte zeninim
(Stacheln) lesen. Dieses Letztere scheint das
6—9 Einfachere. — Die Verse 6—9 sind gleichlaufend
9 mit Jos. 24, 28—31. — Thimnath-Heres,
10 sonst Thimnath-Serah, s. Jos. 24, 30. — Alle
die zu der Zeit gelebt hatten, wrtl. sel-
11 biges ganze Geschlecht. — Baalen, Herren,
d. i. Göttern, Götzen, wie Baal-Peor, Baal-
Sebub, und andern die von dem Ort ihrer
Verehrung 2c. den besondern Namen erhielten,
8, 33. — Dem Gotte Baal entspricht als die 13
weibliche große Naturgottheit der heidnischen
Semiten die Astarte, deren mit Unzucht ver-
bundener Dienst bei den Philistern und Phöni-
ziern sehr im Schwange war und oft die
Israeliten verführte, vgl. 10, 6; 1 Sam. 7, 3. 4;
1 Kön. 11, 5. 33; 2 Kön. 23, 13. Die Mehr-
zahl (vgl. Vs. 11), die mit der Einzahl wechselt,
erklärt sich leicht daraus, daß die Astarte unter
verschiedenen Formen verehrt wurde. Ueber ihr
Symbol vgl. 3, 7. — verkaufte, überließ 14
sie, gleichsam als Knechte. — zugeschworen 15
hatte, vgl. Lev. 26, 17. — Richter, hebr. 16
schophe'tim (Suffeten), bedeutet hier einen
höchsten Magistrat, der als Befreier seines Lan-
des aufsteht und hernach insgemein lebenslänglich

Göttern nach, und beteten sie an, und wichen eilends von dem Wege, darauf ihre
Väter gegangen waren in Gehorsam gegen die Gebote des Ewigen: sie thaten
nicht also.
18 Wenn aber der Ewige ihnen Richter erweckte; so war der Ewige mit dem
Richter, und befreite sie aus ihrer Feinde Hand, so lange der Richter lebte.
Denn es jammerte den Ewigen ihr Wehklagen über die, so sie drängeten und
19 zwangen. Wenn aber der Richter starb; so kehrten sie um und darin machten sie
es noch ärger als ihre Väter, daß sie andern Göttern folgeten, ihnen dienten, und
sie anbeteten; geschweige daß sie zurückgeblieben wären hinter ihrer Väter Thun
20 und ihrem halsstarrigen Wesen. Dann entbrannte des Ewigen Zorn über Israel,
und er sprach, Weil dies Volk meinen Bund übertreten, den ich ihren Vätern ge-
21 boten habe, und nicht gehorcht hat meiner Stimme; so will auch ich hinfort Nie-
manden aus den Völkern vor ihnen austreiben, die Josua hat gelassen, da er starb;
22 auf daß ich Israel durch sie versuche, ob sie Acht haben auf den Weg des Ewigen,
darin zu wandeln, wie ihre Väter Acht hatten, oder nicht.
23 Also ließ der Ewige diese Völker bleiben, daß er sie nicht eilends austrieb und
sie nicht in Josuas Hand gab.
1 Dies nämlich sind die Völker, die der Ewige bleiben ließ, daß er durch sie **3**
2 Israel versuchte, Alle die nicht wußten um alle Kriege Kanaans: (nur damit die
Geschlechter der Kinder Israel belehret würden, nämlich in der Kunde des Kriegs,
3 und zwar nur diejenigen, welche nichts von den früheren Kriegen wußten.) Die
fünf Fürsten der Philister, und alle Kanaaniter, und Sidonier, und Heviter, die
am Berge Libanon wohneten, von dem Berge Baal-Hermon an, bis gen Ha-
4 math hin. Dieselben blieben, daß Israel durch sie versucht würde, damit Er er-
kennete, ob sie den Geboten des Ewigen gehorchen würden, die Er ihren Vätern
geboten hatte durch Moses.
5 Da nun die Kinder Israel wohneten mitten unter den Kanaanitern, Hethitern,
6 Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern; nahmen sie sich deren Töchter
zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dieneten jener Göttern.

Die Geschichten der Richter.
(3, 7 — 16.)

Die Geschichten von Othniel bis Debora und Barak (3, 7—5).

Die Obmacht Kusan-Risathaims und seine Besiegung durch Othniel (3, 7—11).

7 Und die Kinder Israel thaten was übel war vor dem Ewigen, und vergaßen
des Ewigen, ihres Gottes, und dieneten den Baalen und den heiligen Bäumen.

19 regiert (Vs. 18. 19; vgl. 8, 29). — geschweige
daß 2c., wrtl. „nicht ließen sie fallen von
22 ihren Thaten". — Wenn hier als Grund für
die Nichtvertreibung oder Nichtvertilgung (das
hebräische Wort bedeutet beides) der Heiden das
angegeben wird, daß Gott Israel auf diese
Weise versuchen wollte, so liegt darin kein
Widerspruch damit, daß das Zurücklassen der
Heiden eine Strafe (Vss. 20. 21) für die ab-
göttischen Israeliten war. Die mit Recht auf
den göttlichen Willen zurückgeführte Thatsache
ließ ja verschiedene Erklärungen zu, wie denn
Ex. 23, 29. 30; Deut. 7, 22 noch ein dritter
Grund geltend gemacht wird. — „Diese Völ- 23
ker" weist hin auf die im nächsten Kapitel
(Vs. 3, vgl. Vs. 1) folgende Erzählung. — Die **3**, 1
später geborenen Israeliten kannten nicht, d. h.
hatten nicht miterlebt die glorreiche, unter Gottes
Beistand geschehene Eroberung des Landes Ka-
naan durch Josua. — Philister, Jos. 13, 3. — 3
Hamath, s. z. Num. 13, 21. — Baalen 7
2, 11. — heiligen Bäumen, vgl. Deut. 16, 21.
Das Symbol der Astarte (vgl. zu 2, 13) heißt
im Hebr. 'aschērah; man hat dieses Wort mit

8 Da entbrannte der Zorn des Ewigen über Israel, und Er verkaufte sie in die Hand
des Kusan-Risathaim, des Königs von Mesopotamien, und die Kinder Israel die-
neten also dem Kusan-Risathaim acht Jahr.
9 Da schrieen die Kinder Israel zum Ewigen; und der Ewige erweckte den Kin-
dern Israel einen Heiland, der sie befreite, Othniel, den Sohn Kenas, Kalebs
10 jüngern Bruder. Und der Geist des Ewigen kam auf ihn, und er ward Richter
in Israel, und zog aus zum Kriege. Und der Ewige gab in seine Hand Kusan-
11 Risathaim, den König von Aram, und er gewann die Oberhand über ihn. Da
hatte das Land Ruhe vierzig Jahr. Und Othniel, der Sohn Kenas, starb.

Obmacht Eglons, des mit Ammon und Amalek verbündeten Königs der Moabiter. Ehud tödtet den Eglon und schlägt die Moabiter (3, 12—30).

12 Aber die Kinder Israel thaten ferner was übel war vor dem Ewigen: da
machte stark der Ewige Eglon, den König Moabs wider Israel, darum daß sie
13 thaten was übel war vor dem Ewigen. Und er sammelte zu sich die Kinder
Ammon und Amalek; und zog hin, und schlug Israel, und sie nahmen die Palmen-
14 stadt in Besitz. Und die Kinder Israel dieneten Eglon, dem Könige Moabs, acht-
15 zehn Jahr. Da schrieen die Kinder Israel zu dem Ewigen; und der Ewige er-
weckte ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Geras, einen Benjaminiter, der war
links. Und da die Kinder Israel durch denselben Geschenk sandten Eglon, dem
16 Könige Moabs; machte sich Ehud ein zweischneidiges Schwert, eine Elle lang, und
17 gürtete es unter seine Kleider, auf seine rechte Hüfte: und überreichte das Geschenk
18 Eglon, dem Könige Moabs: Eglon aber war ein sehr fetter Mann. Und da er
mit der Ueberreichung des Geschenkes fertig war, geleitete er die Leute, die das Ge-
19 schenk getragen hatten: er selbst aber kehrete um von den Steinbrüchen, die bei Gil-
gal waren, und ließ ansagen, Ich habe dir etwas Geheimes zu sagen, o König.
Da sprach er, Stille! und es gingen aus von ihm Alle, die um ihn standen.
20 Als aber Ehud zu ihm hineinkam, saß er allein in seinem kühlen Obergemach.
Und Ehud sprach, Ich habe ein Wort Gottes an dich: da stand er auf vom
21 Sessel. Ehud aber streckte seine linke Hand aus, und nahm das Schwert von
22 seiner rechten Hüfte, und stieß es in seinen Bauch; daß auch das Heft der Klinge
nach hineinfuhr, und das Fett die Klinge umschloß (denn er zog das Schwert
23 nicht aus seinem Bauch): und er ging hinaus in das Vorgemach. Und Ehud ging

Unrecht für gleichbedeutend mit Astarte (hebr. 'haschtoreth) gehalten, da es vielmehr (vgl. 6, 25) ein Götzenbild der Astarte ist und zwar wahrsch. eine „gerade stehende" (das ist die wörtliche Uebersetzung von 'ascherah) Säule von Holz oder ein Baum, wofür auch die ge-
wöhnliche Uebertragung der Al. durch „Hain"
8 noch Zeugniß ablegt. — Mesopotamien,
s. z. Gen. 24, 40. — Ueber die Zeitbestimmung
vgl. die in der Einleitung gegebenen Zeittafeln.
9 — Heiland, wrtl. Befreier. — Bruder 1,
13 13. — Palmenstadt, d. h. Jericho. —
15 Sohn, d. h. wahrsch. Abkömmling, Geras; vgl.
Gen. 46, 21; 1 Chron. 8, 3; 2 Sam. 16, 5. —
links, wrtl. „gelähmt an seiner rechten Hand",
vgl. Vs. 21: wahrsch. im Sinne von beidhän-
dig: jedenfalls bedeutet es einen, der die linke
Hand gebraucht im Streit. Dieses wird auch
bewiesen durch 20, 16. — Kleider, d. h. seinen 16
Mantel. — Als Ehud mit der im Morgenlande 18
immer sehr feierlichen Ueberreichung des Tri-
buts (vgl. 2 Sam. 8, 2; 2 Kön. 17, 3) fertig war,
brachte er erst die Träger desselben in Sicher-
heit, indem er sie bis zu den in der Nähe von
Gilgal befindlichen Steinbrüchen (mit Unrecht
hat man dies Wort durch „Götzenbilder" über-
setzt) begleitete. — Stille: dies Wort geht 19
schwerlich auf Ehud, als solle er nicht reden,
bis sie beide allein seien; es war für die Hof-
leute das Zeichen, sich sofort zu entfernen.
— Wrtl.: „und er ging hinaus in den Par- 22
schedon: und Ehud ging hinaus in den Mis-

hinaus in die Säulenhalle, und schloß die Thür des Obergemachs hinter ihm zu
24 und verriegelte sie. Da er nun hinaus war, kamen seine Diener hinein, und da
sie zusahen, fanden sie die Thür des Obergemachs verriegelt: und sie sprachen,
25 Er decket gewiß seine Füße in der kühlen Kammer. Da sie aber so lange harre-
ten, bis sie ängstlich wurden, und Niemand die Thür des Obergemachs aufthat;
nahmen sie den Schlüssel, und machten auf; und siehe, da lag ihr Herr todt
auf der Erde.
26 Ehud aber war entronnen, während sie verzogen, und war über die Steinbrüche
27 hinaus, und er entrann gen Seïrath. Und da er hinkam, stieß er in die Posaune
auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel zogen mit ihm herab vom
28 Gebirge, und er vor ihnen her. Und er sprach zu ihnen, Jaget mir nach, denn der
Ewige hat die Moabiter, eure Feinde, in eure Hand gegeben. Und sie zogen
hinab ihm nach, und gewannen die Furten des Jordan, die gen Moab führen, und
29 ließen Niemand hinüber. Und schlugen die Moabiter zu der Zeit, bei zehn tausend
30 Mann, allzumal angesehene und streitbare Männer, daß nicht Einer entrann. Also
wurden die Moabiter an selbigem Tage unter die Hand Israels gedemüthigt. Und
das Land hatte Ruhe achtzig Jahr.

Samgars Heldenthat gegen die Philister (3, 31).

31 Und nach ihm war Samgar, der Sohn Anaths, der schlug sechs hundert Phi-
lister mit dem Ochsenstachel, und auch er befreite Israel.

Obmacht Jabins und Siseras gebrochen durch Debora und Barak. Lied der Debora (4, 5).

1 Aber die Kinder Israel thaten ferner was übel war in den Augen des Ewigen, **4**
2 als Ehud gestorben war. Und der Ewige verkaufte sie in die Hand Jabins, des
Königs von Kanaan, der zu Hazor regierte; und sein Feldhauptmann war Sisera,
3 welcher wohnete zu Haroseth der Heiden. Und die Kinder Israel schrieen zum
Ewigen; denn er hatte neun hundert eiserne Wagen, und drängete die Kinder Israel
mit Gewalt zwanzig Jahr.

deron". Jenes Wort nun kommt im Hebräi-
schen weiter nicht vor und hat daher zu den
seltsamsten Deutungen Veranlassung gegeben.
Der Abstammung nach muß es einen abgetrenn-
ten Raum bezeichnen; wahrsch. ist das dunkle
Wort schon früh durch eine Randbemerkung,
die dann später durch ein Versehen zum Anfange
des folgenden Verses wurde, als Säulenhalle
erklärt worden. In dieser Säulenhalle oder
Galerie, die als ein Vorgemach des eigentlichen
Dachzimmers zu betrachten ist, befand sich die
in Eglons Kammer führende Thür; jedenfalls
erlaubt uns der Zusammenhang unserer Stelle
wol nicht, außer dem Obergemache noch zwei
Räume auf dem Dache anzunehmen. Misderon
wird vom Chald. erklärt als exedra, ein Aus-
23 bau; es bedeutet Säulenhalle. — verriegelte:
die Riegel waren im Innern und wurden durch
24 den Schlüssel von außen geöffnet. — seine
Diener, Eglons. — hinein: in die Säulen-
halle. — decket, d. h. er ist zu Stuhl gegangen,
vgl. 1 Sam. 24, 4. Die Redensart erklärt sich
daraus, daß die Füße bei Verrichtung der
Nothdurft von den langen Kleidern verhüllt
wurden. Josephus findet in den Worten, daß
er sich schlafen gelegt habe. — Steinbrüche, 26
Vs. 19. — Samgar: nur noch 5, 6 erwähnt. 31
— Ochsenstachel, womit das Vieh getrieben
wird. — verkaufte 3, 8. — Jabin (d. h. der **4**, 2
Einsichtige) war auch Name eines frühern Königs
von Hazor, Jos. 11, 1. 10; 12, 19. — Hazor,
oberhalb des Sees Merom in Obergaliläa. —
regierte, d. h. seinen Königssitz hatte. —
Feldhauptmann, wrtl. Heeroberster. —
Haroseth muß in dem Königreiche Jabins ge-
legen haben, und zwar in Galiläa, wegen des
(vgl. Jos. 20, 7; Jes. 8, 23) Zusatzes „der Hei-
den". Seine Lage ist sonst unbekannt. —

4 Und zu derselben Zeit war Richterin in Israel Debora, eine Prophetin, das Weib
5 des Lapidoth. Und sie saß zu Gericht unter der Debora-Palme zwischen Rama
und Beth-El, auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel kamen zu ihr
6 hinauf vor Gericht. Und sie sandte hin, und ließ rufen Barak, den Sohn Abinoams,
von Kedes-Naphthali, und sprach zu ihm, Wohlan, der Ewige, der Gott Israels, hat
ja geboten, Gehe hin, und ziehe auf den Berg Thabor, und nimm mit dir zehn tau-
7 send Mann, von den Kindern Naphthali und von den Kindern Sebulon. Und ich
will Sisera, den Feldhauptmann Jabins, zu dir herziehen an den Bach Kison, mit
8 seinen Wagen, und mit seinen Haufen, und will ihn in deine Hand geben. Da
sprach Barak zu ihr, Wenn du mit mir ziehest, so will ich ziehen; ziehest du aber
9 nicht mit mir, so will ich nicht ziehen. Sie aber sprach, Ich will wohl mit dir
ziehen, nur wisse, daß der Preis nicht dein sein wird auf dem Wege, den du
ziehest, sondern in eines Weibes Hand wird der Ewige Sisera übergeben. Da
machte sich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.
10 Und Barak berief Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zehn tausend Mann
11 folgten ihm nach: und Debora zog mit ihm hinauf. Heber aber, der Keniter,
hatte sich getrennt von den Kenitern, den Kindern Hobabs, des Schwiegervaters
12 Moses, und zeltete bis zur Eiche bei Zaanaim, welches bei Kedes liegt. Als nun
Sisera angesagt ward, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor
13 gezogen wäre; da berief Sisera alle seine Wagen, neun hundert eiserne Wagen,
und alles Volk, das mit ihm war, von Haroseth der Heiden, an den Bach Kison.
14 Debora aber sprach zu Barak, Auf! denn dies ist der Tag, da der Ewige
Sisera in deine Hand gegeben; siehe der Ewige ziehet aus vor dir her. Also zog
15 Barak von dem Berge Thabor herab, und zehn tausend Mann ihm nach. Und
der Ewige verwirrete den Sisera, sammt allen Wagen und dem ganzen Heer, vor
der Schärfe des Schwertes Baraks, so daß Sisera von seinem Wagen sprang,
16 und zu Fuße floh. Barak aber jagte nach den Wagen und dem Heer, bis gen
Haroseth der Heiden. Und das ganze Heer Siseras fiel durch die Schärfe des
Schwerts, daß auch nicht Einer übrig blieb.
17 Sisera aber floh zu Fuß in das Zelt der Jaël, des Weibes Hebers, des Ke-
niters. Denn der König Jabin zu Hazor, und das Haus Hebers, des Keniters,
18 standen mit einander im Frieden. Und Jaël ging heraus, Sisera entgegen, und
sprach zu ihm, Kehre ein, mein Herr, kehre ein zu mir, fürchte dich nicht. Da
kehrete er zu ihr ein in das Zelt, und sie bedeckte ihn mit einem Ueberwurf.
19 Er aber sprach zu ihr, Gib mir doch ein wenig Wasser zu trinken, denn mich
dürstet. Da that sie den Milchschlauch auf, und gab ihm zu trinken, und deckte

4 Debora (d. h. Biene) heißt auch die Amme der
Rebekka, Gen. 35, 8. Als Prophetin zeigt
5 sie sich Vs. 6. 7. 9. 14. — Debora-Palme,
der von ihr benannten. — Rama (jetzt
Dorf 'er-Râm), liegt zwei Stunden nörd-
6 lich von Jerusalem. — Barak, (punisch: Bar-
kas) bedeutet Blitz. — Kedes, griech. Ky-
dissus, ungefähr 20 Millien südwestlich von
Tyrus; s. z. Jos. 12, 22. — geboten, d. h.
er gebietet dir hiermit. — Thabor, ein ver-
einzelter Berg, etwa 1000 Fuß höher als die
Ebene Jesreel, in welcher der Fluß Kison und
9 die Stadt Megiddo (5, 19). — Preis, wrtl.
„Schmuck" des Kampfes, Siegesehre, vgl.
Vs. 17—21; 5, 24 fg. — getrennt, vgl. 1, 16. 11
So begreifen wir, wie Keniter plötzlich hoch im
Norden erscheinen. — zeltete, d. h. wohnte
als Nomade. — Zaanaim, vgl. Jos. 19, 33.
— vor dir her 5, 13; 2 Sam. 5, 24. — 14
verwirrete, Ex. 14, 24; Jos. 10, 10. — 15
Ueberwurf: das nur hier vorkommende hebr. 18
Wort bedeutet wol eine Art von Matratzen. —
In dem sonst für fremde Männer unzugäng-
lichen Zelte einer Frau mochte sich Sisera um
so sicherer glauben. — Milch, ihn zu kühlen 19
und dadurch einzuschläfern, oder sauere Milch,

20 ihn zu. Und er sprach zu ihr, Tritt in den Eingang des Zeltes, und wenn
21 Jemand kommt und dich also fragt, Ist hier Jemand? so sprich, Niemand. Da
ergriff Jaël, das Weib Hebers, den Zeltpflock, und nahm den Hammer in ihre Hand,
und ging leise zu ihm hinein, und schlug dem fest Eingeschlafenen den Pflock durch
22 die Schläfe, daß er in die Erde drang: da ward er ohnmächtig, und starb. Als
aber Barak dem Sisera nachjagte, siehe, da ging heraus Jaël ihm entgegen, und
sprach zu ihm, Komm, so will ich dir den Mann zeigen, den du suchest. Und da
er zu ihr hineinkam, siehe, da lag Sisera todt, mit dem Pflock in seiner Schläfe.
23 Also demüthigte Gott an selbigem Tage Jabin, den König von Kanaan, vor
24 den Kindern Israel. Und die Hand der Kinder Israel lag immer schwerer auf
Jabin, Kanaans König, bis sie ausrotteten den Jabin, König von Kanaan.

1 Da sang Debora und Barak, der Sohn Abinoams, am selbigen Tage also, 5

2 Die Führer in Israel haben geführet,
das Volk hat sich willig erwiesen:
Darum lobpreiset den Ewigen!
3 Höret, ihr Könige; merket auf, ihr Fürsten:
Ich will dem Ewigen, ja ich will singen,
spielen dem Ewigen, dem Gotte Israels.

---

4 Ewiger, als du auszogest von Seïr,
als du einherschrittest vom Gefilde Edoms,
da erzitterte die Erde, auch der Himmel troff:
Auch die Wolken troffen von Wasser.
5 Da zerflossen die Berge aus Furcht vor dem Ewigen:
Der Sinai dort, vor dem Ewigen, dem Gotte Israels.
6 Zu den Zeiten Samgars, des Sohnes Anaths,
zu den Zeiten Jaëls feierten die Wanderzüge:
Und die Wegefahrenden zogen krumme Pfade.
7 Es feierten die Anführer in Israel, sie feierten:
Bis daß ich aufstand, Debora,
daß ich aufstand, eine Mutter in Israel.

welche berauscht, besonders die von Kamelen.
5, 1 Vgl. 5, 25. — und Barak (vgl. Vs. 12),
setzt Wechselgesang voraus, vgl. Ex. 15, 1. 20;
Deut. 32, 44. Aber Debora, die von sich allein
spricht und zwar in der ersten Person (Vs. 3.
7. 13), ist die einzige Dichterin des folgenden
2 Liedes. — Dieses kunstreiche und von der Heldin
selbst gedichtete Lied hat einen Eingang (2 Verse),
dann vier gleichmäßige Strophen, von je 5
Versen (4—23): zuletzt zwei vierzeilige (24—31).
— Führer, wrtl. Wipfel, Deut. 32, 42. —
3 Fürsten (wrtl. Gewichtige, Ps. 2, 2), geht auf
die kleinen kanaanitischen Könige, vgl. Vs. 19;
Jos. 10, 3. — Erste Strophe, Vs. 4—8: die
Zeit des ersten Aufrufs an das Volk: der Landsturm fängt an sich zu bilden: einige feste Städte
der Kanaaniter werden von Männern angegriffen, von geringen Leuten, die nur Bogen hatten.

— von Seïr: dieses Gebirge liegt im Nord- 4
osten für den Sinai. Gott wohnt im Norden.
Die Gesetzgebung auf dem Sinai wird mit
kühnen Bildern beschrieben, vgl. Ps. 18, 8 fg.;
68, 8. 9, besonders Deut. 33, 2 und Hab. 3, 3.
— Samgar 3, 31. Seine Zeit war also auch 6
eine solche, in der Handel und Verkehr stockten.
— Jaël, jedenfalls nicht mit der 4, 21 genannten Frau zu verwechseln, ist durchaus unbekannt; ohne Zweifel lebte er, wie Samgar,
kurz vor Debora, nach Ehud. — Wegefahrenden, wrtl. die auf Straßen Ziehenden, die
einzelnen Reisenden. — feierten 2c.: die im
Morgenlande ganz regelmäßigen Karavanenzüge
(Gen. 37, 25) unterblieben. Die Punkte ergeben
den Sinn „feierten die Pfade". — Anführer 7
(Hab. 3, 14) waren nicht da, Fremde herrschten.
So werden auch Vss. 2. 10. 13 fg. die Führer

8 Das Volk wählete neue Häupter,
da entbrannte Kampf an den Thoren:
Weder Schild war zu sehen noch Spieß
unter vierzig tausend in Israel.

9 Ich sprach, Mein Herz ist mit den Gebietern Israels,
mit denen im Volke, die sich willig erwiesen:
Lobpreiset den Ewigen!
10 Ihr Reiter auf weißröthlichen Eselinnen,
die ihr auf Decken sitzet:
Und ihr, die ihr zu Fuß einherzieht, singet!
11 Von der Stimme der Pfeilschützen, die zwischen den Schöpf-Rinnen lagern,
von dort erschalle Preis der gerechten Thaten des Ewigen,
der gerechten Thaten seiner Führung in Israel:
Da zogen sie herab gegen die Thore, das Volk des Ewigen.

12 Wohlauf, wohlauf, Debora,
auf denn, auf denn, singe das Lied:
Mache dich auf, Barak,
und führe vor deine Gefangenen, Sohn Abinoams!
13 Da zog herab ein Rest der Vornehmen und des Volkes:
Der Ewige zog mir herab unter den Helden.

14 Von Ephraim die, deren Stammsitz in dem Gebirge Amalek liegt,
hinter dir her, Benjamin, mit deinen Schaaren:
Von Machir zogen herab die Gebieter,
und von Sebulon die den Führerstab halten.

besonders hervorgehoben. — Mutter, vgl.
8 Hiob 29, 16. — Weder ꝛc., d. h. nur
Bogen (Vs. 11), Hirten- oder Ackergeräth (3, 31)
bildeten die Bewaffnung der 40,000, die sich
willig zum Kampfe einstellten, vgl. 1 Sam.
13, 22. — Mit der ersten Strophe ist die erste
Handlung beschlossen: Aufruf und erster, noch
9 vereinzelter Aufstand. — Die zweite Strophe
geht von 9—13, und schildert die zweite Handlung.
Debora rief Alle, Große und Kleine,
auf zum Preise Gottes für den rühmlichen Anfang
und zur mächtigen Nacheiferung; keine
Trennung mehr von Vornehmen und Geringen,
Reichen und Armen. Alle müssen ihre Ruhe
und Geschäfte verlassen und sich zusammenschaaren.
Der Aufruf Deboras fand Anklang: die
Helden zogen heran. Jetzt erst beginnt der
Triumphgesang von dem allgemeinen Siege,
welcher dem Ausmarsche nach der Ebene Jesreel
folgte, unter Deboras und Baraks Führung.
10 — Eselinnen, vgl. Gen. 49, 11. Pferde
kamen bei den Israeliten erst zur Zeit Salomos
von Aegypten her in Gebrauch, und so konnte
später der Esel dem feurigen Streitrosse gegenüber
als Bild des Friedens dienen, vgl. Sach.
9, 9. Die Anführer reiten hier auf weiß- und
rothgefleckten, d. h. seltenen, kostbaren Eselinnen,
vgl. 10, 4. — zu Fuß, wrtl. auf dem Wege;
gedacht ist an das Fußvolk, dem die Anführer
als Reitende (die Decken sind Sättel) entgegengesetzt
werden. — Schöpf-Rinnen, wo das 11
Vieh getränkt wird, ein kühler anmuthiger Ort,
wo man sich gern ruhig versammelt, vgl. Vs. 16;
Gen. 49, 14. — Barak soll die Siegesfreude 12
dadurch erhöhen, daß er die Gefangenen in
festlichem Zuge vorüberführt. — Dritte Strophe, 14
14—18. Preis und Tadel der einzelnen Stämme.
— Von Ephraim: ergänze aus dem Folgenden „zogen herab“.
— Amalek, s. 12, 15.
— hinter dir her: angeredet ist Benjamin:
dieser Stamm überholte, obgleich er südlich von
Ephraim wohnte, dennoch die näher beim Kriegsschauplatze
befindlichen Ephraimiter und riß sie
gleichsam nach Norden mit sich fort. — Machir,
Jos. 17, 1—5, Erstgeborener Manasses, als Bezeichnung
des Stammes der Manassiter im Westjordanlande
(vgl. unten Vs. 17), während gewöhnlich
die ostjordanischen Manassiter gemeint sind.
— die den Führerstab (vgl. 2 Kön. 25, 19;
Gen. 49, 10) halten, d. h. die Anführer. —

15 Und die Obersten in Isaschar waren mit Debora,
und Isaschar gleich Barak:
in's Thal rissen ihn fort seine Füße:
An den Bächen Rubens sind große Herzensentschlüsse.
16 Warum saßest du zwischen den Hürden,
das Geflöte der Heerden zu hören?
Bei den Bächen Rubens sind große Herzensbeschlüsse.
17 Gilead wohnt jenseit des Jordan,
und Dan, warum weilt er in der Fremde bei den Schiffen?
Asser sitzt am Gestade des Meeres,
und wohnt an seinen Buchten.
18 Sebulon ist ein Volk, das sein Leben in den Tod wagt:
Auch Naphthali, der auf des Gefildes Höhen wohnt.

19 Es kamen die Könige, kämpften,
da kämpften die Könige Kanaans,
zu Thaanach am Wasser Megiddos:
Ohne ein Stückchen Silbers zu gewinnen.
20 Vom Himmel ward gestritten:
Die Sterne von ihren Bahnen kämpften wider Sisera.
21 Der Bach Kison schwemmte sie weg,
der reißende Bach, der Bach Kison:
Tritt auf, meine Seele, mit Kraft!
22 Da stampften die Hufe der Rosse:
Ob des Hin- und Herjagens ihrer Gewaltigen.
23 „Fluchet Meros" sprach der Engel des Ewigen,
„ja verfluchet seine Bewohner:
Daß sie nicht zu Hülfe kamen dem Ewigen,
zu Hülfe dem Ewigen unter den Helden."

15 Barak ist aus dem Stamme Naphthali (4, 6), Debora aus Ephraim: der Sinn ist, Isaschars Helden und Volk war gesinnt wie Debora und Barak: sie alle werden durch ihren begeisterten Muth herabgezogen in die Ebene (des Kison). — An den Bächen: hier sollte ein neuer Vers beginnen: der Gegensatz des Vorhergehenden lautet, „aber Ruben blieb unthätig
16 und rathschlagte ohne zu handeln". — Geflöte. Sie zogen die Hirtenschalmei der Kriegsposaune
17 vor. — Gilead, d. h. die ostjordanischen Manassiter und die Gaditer werden verspottet, als ob für ihr Ausbleiben die große Entfernung und die Schwierigkeit, den Jordan zu überschreiten, ein genügender Grund gewesen wäre. — Dan that wol Dienste als Lastträger in fremden, d. h. phönizischen, Häfen. — Asser
18 1, 31. 32. — Höhen: der Stamm Naphthali
19 hatte ein gebirgiges Gebiet. — Die vierte Strophe (19—23): dichterische Beschreibung der Schlacht. Himmel und Erde kämpften mit gegen Sisera. — Thaanach 1, 27. — Wasser Megiddos: der Bach Kison, der sich am Vorgebirge Karmel in's Mittelländische Meer ergießt, durchströmt die Ebene, in der Megiddo liegt. — Stückchen. Die Hoffnung auf Beute (Vs. 30) trieb sie vergebens. — Die Gestirne sind 20
die himmlischen Heerschaaren und Kräfte. Der Ewige selbst war mitgezogen, Vs. 13; vgl. 4, 15.
— schwemmte weg, nämlich die Leichen. — 21
Gewaltigen, d. h. der kanaanitischen Wa- 22
genlenker. — Meros: Hier. kennt ein Dorf 23
Merrus, 12 Millien nördlich von Sebaste (Samaria). Dieses paßt ganz gut zu unserer Geschichte. Es scheint, daß die Bewohner dieser im A. B. sonst nie erwähnten Stadt flüchtige Kanaaniter beschützten, statt sie, wie Jaël, zu vernichten. Diese Schmach rügt der das israelitische Heer gleichsam anführende Engel des Ewigen, d. h. der Ewige selbst, dessen Stimme

24 Gesegnet sei vor den Weibern Jaël,
das Weib Hebers, des Keniters:
Mehr als ein Zeltbewohner-Weib sei sie gesegnet.
25 Wasser verlangte er, Milch gab sie:
In einer Schale der Vornehmen reichte sie Sahne.
26 Ihre Hand streckte sie aus nach dem Pflocke,
und ihre Rechte nach dem Schmiedehammer:
Und sie hämmerte auf Sisera, zerschellte sein Haupt,
und zerschmetterte und durchbohrte seine Schläfe.
27 Zu ihren Füßen krümmte er sich, fiel, lag:
Zu ihren Füßen krümmte er sich, fiel,
wo er sich krümmte, da fiel er überwältigt.

28 Durch das Fenster schaute sie aus und wehklagte,
die Mutter Siseras, durch das Gitter:
Warum verziehet sein Gefährt zu kommen,
warum zögern seiner Wagen Schritte?
29 Die weisesten ihrer Edelfrauen antworten:
Sie indessen wiederholt sich ihre Worte —
30 „Gewiß Beute finden sie, theilen sie,
eine, zwei Dirnen für jeglichen Mann,
Beute an farbigen Tüchern für Sisera,
Beute an farbigen Tüchern, buntem Gewande:
Ein farbiges Tuch, zwei bunte Gewänder für meinen Hals als Beute."
31 Also müssen umkommen alle deine Feinde, du Ewiger!
Aber die ihn lieb haben, sollen sein, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht.
Da hatte das Land Ruhe vierzig Jahr.

Die Geschichten von Gideon bis auf Tolah und Jaïr (6—10, 5).

Der Midianiter Obmacht. Die Berufung Gideons zum Retter Israels (6).

1 Und als die Kinder Israel thaten was übel war in den Augen des Ewigen, 6
2 gab sie der Ewige in die Hand der Midianiter sieben Jahr. Und da der Midianiter
Hand stark ward über Israel, richteten sich die Kinder Israel zum Schutze vor

24 die Prophetin vernimmt. — Die vorhergehende Strophe schloß mit der Verfluchung der Bürger von Meros, welche dem Kampfe fern blieben. Die Strophe 24—27 rühmt das hülfreiche Beduinenweib, und spricht sie selig. Gesegnet sei 2c. Sinn: mehr als die übrigen Weiber der Zeltbewohner: sie ist die Gesegnete unter ihrem
25 Stamme. — Milch 4, 19. — Schale der Vornehmen, d. h. kostbare, wie man sie Gästen darreicht, die man ehrenvoll aufnehmen
26 will. — Schmiedehammer, wrtl. Schlägel
28 der Arbeitsleute. — Schlußstrophe (28—31): das Gegenstück dieses Nachbildes zur Beschreibung des Kampfes. Während Sisera unter Jaëls Schlage fiel, war seine Mutter in ahnungsvoller Angst: vergebens suchten ihre Edelfrauen sie zu trösten. Das war ein Gottesgericht, sagt der Schlußvers (31). — Fenster waren gewöhnlich bloße Gitter von Querstäben. — meinen 30
Hals als Beute. Dieses ist der allein mögliche Sinn des jetzigen Textes, da die sprachlich zulässige Uebersetzung „den Hals der Beute" geradezu sinnlos ist. Man muß wahrsch. eine leichte Veränderung (schegal für schalal) nach Ewalds Vorschlage vornehmen. Das Wort schegal kommt vor Ps. 45, 10, vgl. Neh. 2, 6, als ein altes Wort, wie Trute im Deutschen, das später nicht mehr in edelm Sinne gebraucht
ward. — richteten sich die Schluchten ein, 6, 2
wrtl. „machten sich Lichtlöcher". Es ist möglich,

den Midianitern die Schluchten ein, die auf den Bergen sind, und die Höhlen
3 und die Burgen. Und wenn Israel gesäet hatte, so zogen herauf die Midianiter
4 und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande, und kamen her über sie; und
lagerten sich wider sie, und verderbeten das Gewächs des Landes, bis hinan gen
Gaza; und ließen nichts von Nahrung übrig in Israel, auch kein Schaf, noch Rind,
5 noch Esel. Denn sie zogen herauf mit ihrem Vieh und ihren Zelten, und kamen
in Schaaren wie Heuschrecken, daß weder sie noch ihre Kamele zu zählen waren;
6 und kamen in das Land, daß sie es verderbeten. Also schwand Israel sehr dahin
vor den Midianitern. Da schrieen die Kinder Israel zu dem Ewigen.
7 Als aber die Kinder Israel zu dem Ewigen schrieen, um der Midianiter willen:
8 sandte der Ewige einen Propheten zu den Kindern Israel, der sprach zu ihnen,
So spricht der Ewige, der Gott Israels, Ich habe euch aus Aegypten herauf-
9 geführet, und euch aus dem Diensthause herausgebracht; und habe euch errettet
von der Aegypter Hand, und von der Hand Aller, die euch drängeten, und habe
10 sie vor euch her vertrieben, und euch ihr Land gegeben; und sprach zu euch, Ich
bin der Ewige, euer Gott; fürchtet nicht die Götter der Amoriter, in welcher
Lande ihr wohnet. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet.
11 Und der Engel des Ewigen kam, und setzte sich unter die Steineiche zu Ophra,
welches war des Joas, vom Geschlecht Abïeser; und sein Sohn Gideon klopfte eben
12 Weizen aus in der Kelter, daß er ihn rettete vor den Midianitern. Da erschien
ihm der Engel des Ewigen, und sprach zu ihm, Der Ewige sei mit dir, du streit-
13 barer Held! Gideon aber sprach zu ihm, Mein lieber Herr, ist der Ewige mit uns,
warum hat uns denn solches Alles betroffen? Und wo sind alle seine Wunder, die
unsere Väter uns erzähleten, indem sie sprachen, Der Ewige hat uns ja aus
Aegypten herausgeführet? Nun aber hat uns der Ewige verstoßen, und in der
14 Midianiter Hand gegeben. Da wandte sich der Ewige zu ihm, und sprach, Gehe
hin in dieser deiner Kraft, und befreie Israel aus der Midianiter Hand. Siehe, ich
15 habe dich gesandt. Er aber sprach zu ihm, Mein lieber Herr, womit soll ich Israel
befreien? Siehe, mein Geschlecht ist das geringste in Manasse, und ich bin der
16 Kleinste in meines Vaters Hause. Der Ewige aber sprach zu ihm, Ich will mit
17 dir sein, daß du die Midianiter schlagen sollst, wie einen einzelnen Mann. Er
aber sprach zu ihm, Habe ich anders Gnade vor deinen Augen gefunden, so schaffe
18 mir ein Zeichen, daß Du es seiest, der mit mir redet; weiche doch nicht von
hinnen, bis ich wieder zu dir komme, und herausbringe meine Gabe, und setze
sie dir vor. Und er sprach, Ich will bleiben, bis daß du wiederkommest.

daß darunter natürliche Höhlen oder unterir-
dische Gänge zu verstehen sind, die von den
Menschen erweitert wurden. Das hebr. Wort
kommt nur an dieser Stelle vor. — Burgen,
3 d. h. Bergfesten. — Amalekiter 3, 13. —
die aus dem Morgenlande, wrtl. die Kin-
der des Morgens, vgl. Gen. 29, 1; Hiob 1, 3:
es ist ein allgemeiner Name zur Bezeichnung
der östlich von Palästina hausenden arabischen
8 Stämme. — Hier haben wir den Ausspruch
eines alten, von Gott gesandten Propheten. —
10 Amoriter für Kanaaniter überhaupt, vgl. Gen.
11 15, 16. — Der Engel des Ewigen ist kein
geringerer als der erscheinende Ewige selbst, vgl.
Vss. 14. 22fg. — Ophra. Dieser dem Geschlechte
Abïeser (Vs. 24) oder seinem Haupte Joas zu-
gehörige Ort ist verschieden von dem Ophra im
Stamme Benjamin, Jos. 18, 23. — Abïeser
aus Manasse, Vs. 15. — klopfte aus, vgl.
Ruth 2, 17. — Kelter, Kelterhaus, nicht auf
offener Tenne. — Der Ewige sei mit dir: 12
Erntegruß: so Ps. 129, 8; Ruth 2, 4. — Kraft, 14
die dem Gideon durch die Verheißung mitgetheilt
ward. — Geschlecht, wrtl. Tausend, Jos. 15
22, 14; Mich. 5, 1. — Kleinste, wahrsch.
Jüngste, vgl. 8, 19; 9, 5. — es seiest, d. h. der 17
Ewige, vgl. Vs. 14. 16. 22. Gideon ahnt, daß
Gott zu ihm rede, aber die für Menschen bestimmte
Speise, die er Vs. 18 fg. seinem Gaste vorsetzt,
zeigt, daß er seiner Sache noch nicht gewiß ist.

19 Und Gideon ging hinein, und bereitete ein Ziegenböcklein, und aus einem Epha
Mehls ungesäuerte Kuchen, und legte das Fleisch in einen Korb, und that die Brühe
in einen Topf; und brachte es zu ihm heraus unter die Steineiche, und trug auf.
20 Aber der Engel Gottes sprach zu ihm, Nimm das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen
und lege es auf den Fels, der hier ist, und schütte die Brühe aus. Und er that
21 also. Da streckte der Engel des Ewigen den Stab aus, den er in der Hand hatte,
und rührete mit der Spitze das Fleisch und die ungesäuerten Kuchen an. Und
das Feuer fuhr hervor aus dem Felsen, und verzehrete das Fleisch und die unge-
säuerten Kuchen: und der Engel des Ewigen verschwand ihm aus den Augen.
22 Da nun Gideon sah, daß es der Engel des Ewigen war, sprach er, O wehe,
Herr, du Ewiger! deshalb also mußte ich den Engel des Ewigen von Angesicht zu
23 Angesicht sehen! Aber der Ewige sprach zu ihm, Heil sei dir! fürchte dich nicht;
24 du wirst nicht sterben. Da bauete Gideon dort dem Ewigen einen Altar; und
hieß ihn, Der Ewige ist Heil. Der stehet noch bis auf den heutigen Tag zu
Ophra, welches gehörte dem Geschlechte Abiëser.
25 Und in derselbigen Nacht sprach der Ewige zu ihm, Nimm einen Farren aus
den Ochsen deines Vaters, und einen zweiten Farren, der siebenjährig ist; und
reiße ein den Altar Baals, der deines Vaters ist, und haue um den heiligen Baum,
26 der dabeistehet; und baue dem Ewigen, deinem Gott, einen Altar auf dem Gipfel
dieser Feste, aus dem Aufgeschichteten; und nimm den zweiten Farren, und opfere
ein Brandopfer mit den Scheitern des heiligen Baumes, den du umhauen wirst.
27 Da nahm Gideon zehn Männer aus seinen Knechten, und that, wie der Ewige zu
ihm geredet hatte. Aber da er sich fürchtete vor seines Vaters Haus, und den
28 Leuten der Stadt, es am Tage zu thun, so that er es bei der Nacht. Da nun
die Leute der Stadt des Morgens frühe aufstanden, siehe, da war der Altar Baals
zerstört, und der heilige Baum, der dabei stand, umgehauen, und der zweite Farre
29 als Brandopfer dargebracht auf dem Altar, der neu gebauet war. Und sie spra-
chen Einer zu dem Andern, Wer hat das gethan? Und da sie suchten und nach-
30 fragten, ward gesagt, Gideon, der Sohn Joas, hat das gethan. Da sprachen die
Leute der Stadt zu Joas, Gib deinen Sohn heraus, daß er sterbe; denn er hat
31 den Altar Baals zerstört, und den heiligen Baum dabei umgehauen. Joas aber
sprach zu Allen, die bei ihm standen, Wollt Ihr für Baal rechten? Wollt Ihr

19 — ging hinein: das Kelterhaus (Vs. 11)
war wol in der Nähe des Wohnhauses. —
21 den Stab ꝛc., wrtl. die Spitze des Stabes . . .
22 und rührte an das Fleisch. — deshalb, um
24 zu sterben, Gen. 32, 31. — bauete einen
Altar, vgl. 21, 4; 1 Sam. 7, 17; 14, 35;
2 Sam. 24, 25. Der Brandopferaltar bei dem
Offenbarungszelte, das während der Richterzeit
zu Silo stand, ist also nicht die ausschließliche
Opferstätte. — Heil, d. h. läßt sich ohne Ge-
25 fahr schauen. — Nacht, d. h. in der auf den
Tag der Erscheinung des Ewigen folgenden
Nacht, vgl. Gen. 32, 14. — Es ist auffallend,
daß nur von dem zweiten Farren (Vss. 26. 28)
die Opferung berichtet wird. Daß der erste
Farre, als bereits dem Baal geweiht, dem
Ewigen nicht mehr habe dargebracht werden
dürfen, ist eine unbeweisbare Annahme, die
zudem die Erwähnung dieses ersten Farren
nicht erklärt; denn die Meinung, er habe mit-
geholfen, den Götzenaltar zu zerstören, wird
durch die Vs. 27 erwähnten 10 Knechte als
unnöthig erwiesen. Wahrscheinlich wurde auch
der erste Farre dem Ewigen geopfert, und die
Anzeige davon scheint durch ein bloßes Ver-
sehen ausgefallen zu sein. — heiliger Baum
3, 7. — Gideon baute aus dem Aufgeschichte- 26
ten, d. h. aus den Scheitern, die zur Dar-
bringung der Götzenopfer bereit lagen, oder,
was noch wahrscheinlicher ist, aus den Brettern
des zerstörten Altars Baals einen neuen für
den Ewigen. Wir haben hier wol an einen Altar
von Erde zu denken, die durch Pfähle und Bret-
ter zusammengehalten wurde, vgl. Ex. 20,
24. — Gideons Vater saß, als Haupt des 31
Geschlechtes der Abiesriter, zu Gerichte. —

ihm helfen? Wer für ihn rechtet, der soll noch vor dem nächsten Morgen
getödtet werden. Ist er ein Gott, so rechte er für sich selbst, daß man seinen
32 Altar zerstört hat. Und an dem Tage hieß man ihn Jerub-Baal, indem man
sprach, Baal rechte mit ihm, daß er seinen Altar zerstört hat.
33 Und alle Midianiter, und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande versam-
34 melten sich zu Hauf, und setzten über, und lagerten sich im Thale Jesreel. Da
ward Gideon angethan mit dem Geiste des Ewigen; und er stieß in die Posaune,
35 und das Geschlecht Abi-Eser folgte seinem Rufe; und er sandte Boten durch
ganz Manasse, und auch sie folgten seinem Rufe. Und er sandte Boten durch
Asser, und Sebulon, und Naphthali; die kamen herauf ihnen entgegen.
36 Und Gideon sprach zu Gott, Willst du wirklich Israel durch meine Hand be-
37 freien, wie du geredet hast: siehe, so will ich ein Schafvließ auf die Tenne legen.
Wird der Thau auf dem Vließ allein sein, und die ganze Erde trocken; so werde
ich erkennen, daß du Israel befreien willst durch meine Hand, wie du geredet hast.
38 Und es geschah also: und da er des andern Morgens frühe aufstand, drückte er
39 das Vließ aus, und preßte Thau aus dem Vließ, eine Schale voll Wassers. Und
Gideon sprach zu Gott, Dein Zorn entbrenne nicht wider mich, daß ich noch dies
Mal rede. Ich möchte es nur noch dies Mal versuchen mit dem Vließ: es sei
40 doch allein auf dem Vließ trocken, und Thau auf der ganzen Erde. Und Gott
that also dieselbe Nacht, daß es trocken war allein auf dem Vließ, und Thau auf
der ganzen Erde.

Gideon besiegt die Midianiter (7).

1 Da machte sich Jerub-Baal, das ist Gideon, frühe auf, und alles Volk, das 7
mit ihm war, und lagerten sich über der Quelle Harod, daß er das Heer der Mi-
2 dianiter hatte gegen Mitternacht, vom Hügel More an, im Thal. Der Ewige
aber sprach zu Gideon, Des Volkes, das mit dir, ist zu viel, daß ich sollte
Midian in ihre Hand geben; Israel möchte sich brüsten wider mich, und sagen, Meine
3 Hand hat mich befreit. So laß doch nun ausrufen vor den Ohren des Volks, und
sagen, Wer furchtsam und verzagt ist, der kehre um, und hebe sich fort vom Ge-
birge Gilead. Da kehreten des Volks um zwei und zwanzig tausend, daß nur zehn
4 tausend übrig blieben. Und der Ewige sprach zu Gideon, Des Volks ist noch zu
viel. Führe sie hinab an's Wasser, daselbst will ich sie dir läutern; und von wel-
chem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; Jeder
aber, von welchem ich dir sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der
5 soll nicht ziehen. Da führete er das Volk hinab an's Wasser: und der Ewige sprach

32 man ihn, Gideon. — Jerub-Baal, wrtl.
33 Baals-Bestreiter. — Morgenlande, Vs. 3. —
34 über, d. h. über den Jordan. — angethan,
d. h. der Geist erfüllte ihn, umkleidete ihn mit
35 Kraft, vgl. Luc. 24, 49. — Die drei nördlichen
Stämme, die sich unter Gideons Befehl stell-
ten, zogen südwärts nach der Ebene Jesreel zu
(Vs. 33), welche für die Manassiter, mit denen
sie sich vereinigen wollten, nördlich lag. —
37 Schafvließ, d. h. Fell mit Wolle, wrtl. Wolle-
schur. — Tenne, unter freiem Himmel. —
7, 1 Wahrsch. lagerte Gideon auf dem Gilboa
(Vs. 3 ist „Gilead", das ja östlich vom Jordan
liegt, wahrsch. ein alter Textfehler), dagegen
Midian auf der Abdachung des kleinen Hermon,
vgl. Vs. 8. — Daß die Zaghaften zur Rückkehr 3
aufgefordert werden, schreibt Deut. 20, 8 vor;
vgl. 1 Makk. 3, 56. — Gilead (s. z. Vs. 1),
vgl. 1 Sam. 28, 4. — Wasser, d. h. die Vs. 1 4
genannte Quelle. — läutern, d. h. die Ueber-
flüssigen ausscheiden. — Oft erklärt man so, als 5
hätten die Tapfersten sich vor Kampfbegier nicht
Zeit genommen, lange niederzuknien. Noch
ungegründeter ist eine alte jüdische Erklärung,
welche das Knien hier mit dem Baalsdienst in
Verbindung bringt. Da aus der Gesammtzahl
ein kleiner Theil auszuscheiden war, konnte
leicht ein an sich gleichgültiger Umstand hierzu

zu Gideon, Jeder welcher mit seiner Zunge des Wassers lecket, wie ein Hund lecket,
den stelle besonders; desselben gleichen Jeden, der auf seine Knie fällt zu trinken.
6 Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Munde, drei hundert
7 Mann; das ganze übrige Volk aber hatte knieend getrunken. Und der Ewige sprach zu
Gideon, durch die drei hundert Mann, die geleckt haben, will ich euch befreien, und
die Midianiter in deine Hand geben; aber alles andere Volk laß gehen, Jeglichen
8 an seinen Ort. Und sie nahmen die Zehrung des Volkes mit sich, und deren
Posaunen. Und die Männer Israel entließ er alle, einen Jeglichen in seine Heimat;
aber die drei hundert Mann behielt er bei sich. Und das Heer der Midianiter
lag unten vor ihm im Thale.
9 Und der Ewige sprach in derselben Nacht zu ihm, Stehe auf, greife das Lager
10 an; denn ich habe es in deine Hand gegeben. Fürchtest du dich aber anzugreifen,
11 so gehe du allein mit deinem Diener Pura hinab zum Lager: und du wirst hören,
was sie reden, und darnach wirst du Muth gewinnen, das Lager anzugreifen.
Da ging Gideon mit seinem Diener Pura hinab zu den Wachtposten der Kriegs-
12 schaaren, die im Lager waren. Und die Midianiter und Amalekiter und Alle aus
dem Morgenlande hatten sich niedergeleget im Thale, wie Heuschrecken an Menge;
und ihre Kamele waren nicht zu zählen, ihre Menge war wie der Sand am Ufer
13 des Meeres. Da nun Gideon kam, siehe, da erzählete ein Mann einem Andern einen
Traum, und sprach, Siehe, mir hat geträumet, und siehe, ein geröstetes Gersten-
brod wälzete sich durch das Lager der Midianiter; und da es kam an das Feldherrn-
zelt, stieß es dasselbige, daß es niederfiel, und kehrete es um, das Unterste zu oberst,
14 daß das Zelt lag. Da antwortete der Andere und sprach, Das ist nichts anders, als
das Schwert Gideons, des Sohnes Joas, des Israeliten. Gott hat die Midianiter
15 in seine Hand gegeben mit dem ganzen Lager. Da aber Gideon hörete solchen Traum
erzählen, und seine Auslegung, betete er an, und kehrte zurück zum Lager Israels
und sprach, Machet euch auf, denn der Ewige hat das Heer der Midianiter in
16 eure Hand gegeben. Und er theilete die drei hundert Mann in drei Haufen, und
gab ihnen allen Posaunen in die Hand, und leere Krüge, und Fackeln mitten in die
17 Krüge. Und sprach zu ihnen, Sehet auf mich, und thut ebenso; und siehe, wenn
18 ich an die Wachtposten des Lagers komme, so thut gerade, wie ich thue. Wenn
Ich in die Posaune stoße, und Alle die mit mir sind; so sollt auch ihr in die
Posaunen stoßen rings um das ganze Lager, und sprechen, Für den Ewigen und
für Gideon!
19 Also kam Gideon und hundert Mann mit ihm an die Wachtposten des Lagers,
zu Anfang der mittelsten Nachtwache, da man eben die Wache abgelöst hatte, und
stießen in die Posaunen, und zerschlugen die Krüge, die in ihrer Hand waren.
20 Da stießen alle drei Haufen in die Posaunen, und zerbrachen die Krüge, und hiel-
ten die Fackeln fest in ihrer linken Hand, und die Posaunen in ihrer rechten Hand
21 zum Blasen, und riefen, Schwert für den Ewigen und für Gideon! Und ein Jeg-

dienen. — Die Hunde stecken nicht, wie die
Ochsen, beim Trinken das ganze Maul in's
Wasser, sondern schlürfen es mit herausgestreck-
ter, löffelartig gebogener Zunge. — Zunge,
8 d. h. aus der Hand, Vs. 6. — Und sie,
10 die 300. — Diener, d. h. Waffenträger, wrtl.
11 Knaben. — Muth gewinnen, wrtl. danach
werden deine Hände stark werden und du wirst
hinabziehen &c., vgl. Vs. 15; 2 Sam. 2, 7. —
Wachtposten, wrtl. Ende. — der Kriegs-
schaaren, s. z. Ex. 13, 18: leitet man die
Bedeutung des hebr. Wortes aus dem arabi-
schen Sprachgebrauche ab, so gewinnt man den
Sinn „der Gerüsteten, Schlagfertigen". Jeden-
falls sind die Krieger gemeint. — Gersten- 13
brod ist eine geringe Speise, daher ein passen-
des Bild des verachteten Gideon. — Anfang, 19
d. h. zwischen 10 und 11 Uhr, s. z. Ex. 14, 24.

licher stand auf seiner Stelle rings um das Lager. Da gerieth das ganze Heer
22 in's Laufen; und sie schrien, und schlugen sie in die Flucht. Und als die drei hundert
Posaunen schmetterten, wandte der Ewige im ganzen Heer eines Jeglichen Schwert
wider den Andern. Und das Heer floh bis Beth-Sitta gen Zerera, bis zum
23 Rande von Abel-Mehola, über Tabbath hinaus. Und die Männer Israels von
Naphthali, von Asser, und vom ganzen Manasse wurden zusammengerufen, und
jagten den Midianitern nach.
24 Und Gideon sandte Botschaft auf das ganze Gebirge Ephraim, und ließ sagen,
Kommt herab, den Midianitern entgegen, und verlegt ihnen die Furten bis gen
Beth-Bara und den Jordan. Da eilten zusammen alle Männer Ephraims, und
25 verlegten ihnen die Furten bis gen Beth-Bara und den Jordan. Und fingen
zwei Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb, und erwürgeten Oreb auf dem Felsen
Oreb, und Seb in der Kelter Seb; und jagten den Midianitern nach, und brachten
die Köpfe Orebs und Sebs zu Gideon über den Jordan.

Ephraims Eifersucht. Bestrafung von Suchoth und Pnuel, Sebah und Zalmuna. Gideons Abgötterei und Tod (8).

1 Und die Männer von Ephraim sprachen zu ihm, Warum hast du uns das ge- 8
than, daß du uns nicht riefest, als du in den Streit zogest wider die Midianiter?
2 und sie zankten mit ihm heftiglich. Er aber sprach zu ihnen, Was habe ich jetzt
gethan, das eurer That gleich sei? Ist nicht die Nachlese Ephraims besser, als die
3 Weinernte Abïesers? In eure Hand hat Gott die Fürsten der Midianiter, Oreb
und Seb, gegeben. Was aber konnte ich thun gleich dem, das ihr gethan habt?
Als er solches redete, da ließ ihr Zorn von ihm ab.
4 Und Gideon kam an den Jordan und ging hinüber mit den drei hundert Mann,
5 die mit ihm zogen, und sie waren matt von der Verfolgung. Und er sprach zu den
Leuten von Suchoth, Gebet doch dem Volk, das mir nachfolget, etliche Laibe Brodes;
denn sie sind müde, dazu jage ich nach den Königen der Midianiter, Sebah und
6 Zalmuna. Aber die Obersten von Suchoth sprachen, Ist die Hand Sebahs und
7 Zalmunas schon in deiner Gewalt, daß wir deinem Heere sollen Brod geben? Da
sprach Gideon, Wohlan, wenn der Ewige Sebah und Zalmuna in meine Hand
gibt, will ich euer Fleisch mit Dornen aus der Wüste und mit Stechdisteln zer-
8 dreschen. Und er zog von dannen hinauf gen Pnuel, und redete auch also zu

22 — schlugen ꝛc., Masor. flohen. — Zerera, vielleicht ist „Zereda" (d. i. Zarthan, vgl. 1 Kön. 7, 46) zu lesen, welche Schreibart sich auch in einigen Handschriften findet. — Abel-Mehola liegt 10 Millien östlich von Beth-Sean im Jordanthale. — Die Midianiter flohen also vom Schlachtfelde nach Osten an den Jordan, den nur der eine Theil unter Sebah und Zalmuna überschritt, während der andere unter Oreb und Seb in der Jordanniederung weiter floh, um südlicher gelegene Furten zu be-
24 nutzen. — verlegt ihnen die Furten, wrtl. gewinnt ihnen das Wasser ab, vgl. 12, 5. — Beth-Bara ist nicht bekannt, und Joh. 1, 28 ist Bethania die richtige Lesart. Beth-Bara lag wol am Jordan, weit südlich von Beth-
25 Sean. — über den Jordan, Gideon (8, 4) war auf der Ostseite. — Ephraim, neben **8, 1**
Juda der mächtigste Stamm, maßt sich hier und anderwärts Vorrechte und Entscheidung an, vgl. 12, 1. — riefest, gleich zu Anfang; denn s. 7, 24. Abïeser 6, 34. — von der Verfolgung, 2, 4
wrtl. „und verfolgend" (hebr. rodephim). Die Al. haben dafür „und hungernd" (hebr. re'hêbim). — Suchoth, Jos. 13, 27. — Hand, 5, 6
wrtl. „hohle Hand", wie die Bittenden sie entgegenstrecken; oder Anspielung auf das Abhauen der Hände besiegter Könige. — Gewalt, wrtl. Hand. — mit Stechdisteln 7
ꝛc., euch damit peitschen lassen. Andere denken unwahrsch. (vgl. 2 Sam. 12, 31) an Dreschwagen, Dreschschlitten, die unten mit spitzen Steinen oder eisernen Haken versehen waren, vgl. Vs. 16. — Pnuel, Gen. 32, 31; 8

ihnen: und die Leute von Pnuel antworteten ihm, gleichwie die von Suchoth geant-
9 wortet. Und er sprach auch zu den Leuten von Pnuel also, Kehre ich mit Frieden
zurück, so will ich diesen Thurm niederreißen.
10 Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor, und ihr Heer mit ihnen, an fünf-
zehn tausend, alle Uebriggebliebenen vom ganzen Heer derer aus dem Morgenlande.
Aber hundert und zwanzig tausend Mann waren gefallen, die das Schwert ziehen
11 konnten. Und Gideon zog hinauf die Straße zu den Zeltbewohnern, gegen Morgen
12 von Nobah und Jogbeha; und schlug das Heer, denn das Heer däuchte sich sicher.
Und Sebah und Zalmuna flohen; aber er jagte ihnen nach, und fing die zwei
Könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerschreckte das ganze Heer.
13 Da nun Gideon, der Sohn Joas, zurückkam vom Streit, von Mahaleh-Häbares
14 her: fing er einen Knaben aus den Leuten von Suchoth, und fragte ihn aus; der
schrieb ihm auf die Obersten von Suchoth, und die Aeltesten der Stadt, sieben
15 und siebzig Mann. Und Gideon kam zu den Leuten von Suchoth, und sprach,
Siehe, hier ist Sebah und Zalmuna, über welche ihr mich verspottetet, indem ihr
sprachet, Ist Sebahs und Zalmunas Hand schon in deiner Gewalt, daß wir
16 deinen Leuten, die matt sind, Brod geben sollen? Und er nahm die Aeltesten der
Stadt, und Dornen aus der Wüste und Stechdisteln, und ließ sie die Leute von
17 Suchoth fühlen. Und den Thurm von Pnuel riß er nieder, und erwürgete die
Leute der Stadt.
18 Und er sprach zu Sebah und Zalmuna, Wie waren doch die Männer, die ihr
erwürgetet am Thabor? Sie sprachen, Sie waren wie du, ein Jeglicher, an Gestalt
19 gleich Königskindern. Er aber sprach, Es sind meine Brüder, meiner Mutter
Söhne gewesen. So wahr der Ewige lebet, wo ihr sie hättet leben lassen, wollte
20 ich euch nicht erwürgen. Und er sprach zu Jether, seinem erstgebornen Sohne,
Auf, erwürge sie! Aber der Knabe zog sein Schwert nicht; denn er fürchtete sich,
21 weil er noch jung war. Sebah aber und Zalmuna sprachen, Stehe du auf, und
stoße uns nieder; denn darnach der Mann ist, ist auch seine Kraft. Also stand
Gideon auf, und erwürgete Sebah und Zalmuna; und nahm die Möndchen, die
an ihrer Kamele Hälse waren.
22 Da sprachen die Leute in Israel zu Gideon, Herrsche über uns, sowol du, als
dein Sohn, als deines Sohnes Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand be-
23 freit hast. Aber Gideon sprach zu ihnen, Ich will nicht über euch herrschen, und
mein Sohn soll auch nicht herrschen über euch, sondern der Ewige soll über euch
24 herrschen. Gideon aber sprach zu ihnen, Gestattet mir eine Bitte an euch; ein
Jeglicher gebe mir die Ringe, die er erbeutet hat. Denn weil es Ismaeliter waren,
25 hatten sie goldene Ringe. Und sie sprachen, Die wollen wir gern geben: und brei-
teten ein Gewand aus, und ein Jeglicher warf die Ringe darauf, die er erbeutet
26 hatte. Und die goldenen Ringe, die er gefordert, machten am Gewicht ein tausend
sieben hundert Sekel Goldes, ohne die Möndchen und Ohrgehänge, und purpurnen

9 1 Kön. 12, 25. — mit Frieden, d. h. wohl-
10 behalten. — Karkor: noch zu Hier. Zeit
eine Festung, eine Tagereise von Petra. —
11 Gideon zog östlich in das Land der midianitischen
Beduinen. — Nobah, früher Quat, Num. 32, 42,
das jetzige Qanvat, nach Hier. in Trachonitis
neben Bostra. — Jogbeha, Num. 32, 35. —
12, 13 zerschreckte, sprengte auseinander. — Maha-
leh-Häbares (d. h. Sonnensteig) ist unbekannt;
einige alte Uebersetzer lesen für Häbares:
Häbarim (d. h. Berge), sodaß der Sinn wäre:
vom Besteigen der Berge (vgl. Vs. 11.) —
fühlen, merken; vgl. Vs. 7; die alten Ueber- 16
setzungen lesen zum Theil wie Vs. 7: zerdrasch,
welche Lesart vielleicht vorzuziehen ist. —
Möndchen: mondförmige Zierrathen, die man 21
den Kamelen umhing, die aber auch von Men-
schen getragen wurden, Jes. 3, 18. — Ringe, 24

Kleider, die der Midianiter Könige trugen, und ohne die Halsbänder ihrer Kamele.
27 Und Gideon machte ein Schulterkleid daraus, und stellte es auf in seiner Stadt,
in Ophra. Und ganz Israel hurete dort demselben nach, und es gerieth Gideon
und seinem Hause zum Fallstrick.
28 Also wurden die Midianiter gedemüthiget vor den Kindern Israel, und hoben
ihr Haupt nicht mehr empor. Und das Land hatte Ruhe vierzig Jahr, während
Gideon lebte.
29 Und Jerub-Baal, der Sohn Joas, ging fort, und wohnete in seinem Hause.
30 Und Gideon hatte siebzig Söhne, die aus seiner Hüfte gekommen waren; denn er
31 hatte viel Weiber. Und sein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch
32 einen Sohn; den nannte er Abimelech. Und Gideon, der Sohn Joas, starb in
hohem Greisenalter, und ward begraben in seines Vaters Joas Grab, zu Ophra,
der Stadt des Geschlechtes Abïeser.

---

33 Da aber Gideon gestorben war, kehreten die Kinder Israel um, und hureten
34 den Baalen nach, und machten sich Baal-Berith zum Gott. Und die Kinder
Israel gedachten nicht an den Ewigen, ihren Gott, der sie errettet hatte von der
35 Hand aller ihrer Feinde rings umher. Und thaten nicht Barmherzigkeit an dem
Hause Jerub-Baals, Gideons, für alles Gute, das er an Israel gethan hatte.

Geschichten Abimelechs von Sichem (9).

1 Und Abimelech, der Sohn Jerub-Baals, ging hin nach Sichem zu den Brüdern 9
seiner Mutter, und redete zu ihnen, und dem ganzen Geschlecht vom Hause
2 des Vaters seiner Mutter, also: Redet doch vor den Ohren aller Bürger von
Sichem, Was ist euch besser, daß siebzig Männer, alle Kinder Jerub-Baals, über
euch herrschen; oder daß Ein Mann über euch herrsche? Gedenket auch, daß ich
3 euer Gebein und Fleisch bin. Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle
diese Worte, vor den Ohren aller Bürger von Sichem; und ihr Herz neigete sich
4 Abimelech nach, denn sie dachten, Er ist unser Bruder. Und sie gaben ihm siebzig
Sekel Silbers aus dem Hause Baal-Beriths. Und Abimelech dingete damit lose
5 und freche Männer, daß sie ihm nachfolgeten. Und er kam in seines Vaters Haus
gen Ophra, und erwürgete seine Brüder, die Kinder Jerub-Baals, siebzig Mann,
auf Einem Stein. Es blieb aber übrig Jotham, der jüngste Sohn Jerub-Baals,
6 denn er hatte sich versteckt. Und es versammelten sich alle Bürger von Sichem,

Ohr- oder Nasenringe, vgl. Gen. 24, 47; 35, 4. Dieser Zierrath diente zugleich als Amulet. —
27 Gideon richtete sich, ähnlich wie Micha (17), ein Privatheiligthum ein; um von dem im Stamme Ephraim, zu Silo, befindlichen rechtmäßigen Mittelpunkte des Gottesdienstes unabhängig zu sein, machte er sich ein Ephod, d. h. wahrsch. ein hohepriesterliches Schulterkleid (Ex. 28, 6 fg.), an dem die Tasche mit dem Licht und Recht befestigt war. Da Gideon (vgl. Vs. 33) nicht gegen das erste der zehn Gebote verstieß, müssen wir wol annehmen, daß er den Ewigen unter der Form eines goldenen Bildes verehrte und also wie einst Aaron, gegen das zweite Gebot sich verging.
Einige geben hier dem Worte Ephod die Bedeutung „Standbild; mit Gold überzogene Bildsäule", und die hebr. Wurzel 'aphad heißt allerdings „überziehen", vgl. Jes. 30, 22. —
— wohnete als Privatmann, Vs. 23. — Baal- 29, 33
Berith, d. h. Baal des Bundes, der den
Eiden und Bündnissen vorstand, wie der Zeus
Horkios der Griechen; s. 2, 11. — Mutter 9, 1
8, 31. — Bruder, d. h. Verwandter, Lands- 3
mann. — Baal-Berith 8, 33. — auf Einem 4, 5
Stein, wahrsch. sprüchwörtlich für: mit Einem Schlage, auf Einmal. — Es ist eine bekannte und aus den Zuständen des Morgenlandes leicht erklärliche Sache, daß die neuen Herrscher meist nichts Eiligeres zu thun haben, als alle Ver-

und das ganze Haus Millo, und sie gingen hin und machten Abimelech zum Könige
bei der Eiche des Denkmales, die zu Sichem stehet.
7 Da das angesagt ward dem Jotham, ging er hin, und trat auf den Gipfel des
Berges Garizim, und erhob seine Stimme, rief und sprach zu ihnen, Höret auf mich,
8 ihr Bürger Sichems, daß Gott auf euch höre. Einst gingen die Bäume hin, daß
sie einen König über sich salbeten, und sprachen zum Oelbaum, Sei unser König.
9 Aber der Oelbaum antwortete ihnen, Soll ich meine Fettigkeit lassen, die Götter
und Menschen an mir preisen, und hingehen, daß ich schwebe über den Bäumen?
10, 11 Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum, Komm du, und sei unser König. Aber
der Feigenbaum sprach zu ihnen, Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht
12 lassen, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe? Da sprachen die Bäume
13 zum Weinstock, Komm du, und sei unser König. Aber der Weinstock sprach zu
ihnen, Soll ich meinen Most lassen, der Götter und Menschen fröhlich macht, und
14 hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe? Da sprachen alle Bäume zum Dorn-
15 busch, Komm du, und sei unser König. Und der Dornbusch sprach zu den Bäu-
men, Wenn ihr in Wahrheit mich zum Könige salbet über euch, so kommt und
suchet Zuflucht in meinem Schatten; wo nicht, so gehe Feuer aus von dem Dornbusch,
16 und verzehre die Cedern des Libanon. Habt ihr nun in Wahrheit und Aufrich-
tigkeit gehandelt, daß ihr Abimelech zum Könige gemacht habt: und habt ihr wohl
gethan an Jerub-Baal und an seinem Hause, und habt ihm gethan, wie er um
17 euch verdienet hat: da mein Vater um euertwillen gestritten, und sein Leben in den
18 Tod gewagt hat, daß er euch errettete von der Midianiter Hand: ihr aber habt
euch aufgelehnt wider meines Vaters Haus, und seine Söhne erwürget, siebzig
Mann, auf Einem Stein: und habt zum Könige gemacht den Abimelech, seiner
19 Magd Sohn, über die Bürger Sichems, weil er euer Bruder ist: habt ihr nun in
Wahrheit und Aufrichtigkeit gehandelt an Jerub-Baal, und an seinem Hause, heutiges
Tages; so seid fröhlich über Abimelech, und er wiederum sei fröhlich über euch.
20 Wo aber nicht, so gehe Feuer aus von Abimelech, und verzehre die Bürger Si-
chems und das Haus Millo; und gehe Feuer aus von den Bürgern Sichems und
21 vom Hause Millo, und verzehre Abimelech. Und Jotham floh, und entwich, und
ging gen Beër, und wohnete daselbst aus Furcht vor seinem Bruder Abimelech.
22, 23 Als nun Abimelech drei Jahre über Israel Herr gewesen war: sandte Gott
einen bösen Geist zwischen Abimelech und die Bürger Sichems; daß die Bürger
24 Sichems dem Abimelech auffässig wurden: damit die Gewaltthat, begangen an den

wandte, die etwa durch Ansprüche auf die
Herrschaft gefährlich werden könnten, sofort aus
6 dem Wege räumen zu lassen. — Millo, wahrsch.
ein anderer Name für Festung oder Thurm
von Sichem, Vs. 46; vgl. 2 Sam. 5, 9. —
Der Ausdruck „Eiche des Denkmales", wrtl.
des Aufgestellten (Jes. 29, 3 bedeutet das letztere
Wort einen Wachtposten), kommt nur hier vor;
am wahrscheinlichsten denkt man an Jos. 24, 26;
8 vgl. Gen. 35, 4. — Die Parabel Jothams
(vgl. 2 Kön. 14, 9) zeichnet sich durch fast
9 dichterischen Ausdruck aus. — Götter, z. B.
beim Opfer; Vs. 13; vgl. 8, 33. — Menschen:
der Gebrauch des Oels ist im Morgenlande
weit ausgedehnter als bei uns; so wird es
z. B. viel zum Einreiben des Körpers ver-
wandt. — Den Sinn gibt J. F. v. Meyer
richtig also: „Kein für sich Glücklicher wird die
Herrschaft annehmen, sondern der frucht- und
schattenlose Dornstrauch, der nur stechen und
brennen kann. Meint ihr's redlich, so hat er
nichts zu geben; meint ihr's falsch, so verderbet
er euch." — Dornbusch, eig. Stechdorn: seine 14
Blätter sind denen des Oelbaums ähnlich, aber
mit vielen scharfen und langen Dornen besetzt;
die Blüten sind weiß, die Früchte klein und
schwarz. — gehandelt, d. h. gegen Gideon 16
und sein Haus. — gewagt, vgl. 5, 18; 12, 3. — 17
Von den weitern Schicksalen des Jotham wird
uns nichts gemeldet. — Beer liegt acht Millien 21
nördlich von Eleutheropolis, jetzt el-Bireh. —
Ueber den bösen Geist vgl. 1 Sam. 16, 14 fg.; 23

siebzig Söhnen Jerub-Baals von Abimelech, ihrem Bruder, der sie erwürgt hatte,
gerächt würde und ihr Blut käme über ihn und die Bürger Sichems, die ihn
25 unterstützt hatten seine Brüder zu erwürgen. Und die Bürger Sichems legten
wider ihn einen Hinterhalt auf die Gipfel der Berge, und beraubten Alle, die auf
der Straße bei ihnen vorüberwandelten. Das ward Abimelech angesagt.
26 Und es kam Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder, und zogen hinüber
27 nach Sichem; die Bürger von Sichem aber verließen sich auf ihn: und gingen
heraus auf das Feld, und lasen ab ihre Weinberge, und kelterten, und hielten
Freudenfest, und gingen in ihres Gottes Haus, und aßen und tranken, und fluchten
28 dem Abimelech. Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach, Wer ist Abimelech, und wer
ist Sichems Volk, daß wir ihm dienen sollten? Ist er nicht der Sohn Jerub-Baals,
und Sebul sein Vogt? Dienet den Männern Hemors, des Vaters Sichems! denn
29 warum sollten Wir ihm dienen? Wäre doch dies Volk unter meiner Hand, so
wollte ich den Abimelech schon wegschaffen. Und er ließ Abimelech sagen, Mehre
nur dein Heer, und ziehe aus!
30 Da nun Sebul, der Befehlshaber der Stadt, die Worte Gaals, des Sohnes
31 Ebeds, hörete, entbrannte sein Zorn: und er sandte Boten zu Abimelech gen Torma,
und ließ ihm sagen, Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder, sind nach
32 Sichem gekommen, und siehe, sie wiegeln die Stadt gegen dich auf. So mache
dich nun auf bei der Nacht, du und das Volk, das bei dir ist, und lege dich in
33 Hinterhalt auf dem Felde. Und des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, brich frühe
auf, und überfalle die Stadt. Denn siehe, er und das Volk, das bei ihm ist, werden
34 gegen dich hinausziehen; dann thue mit ihm, wie es deine Hand vermag. Also stand
Abimelech auf bei der Nacht, und alles Volk, das mit ihm war, und legten sich in
35 Hinterhalt gegen Sichem, in vier Haufen. Und Gaal, der Sohn Ebeds, kam heraus,
und trat an den Eingang des Stadtthores. Aber Abimelech machte sich auf aus
36 dem Hinterhalt sammt dem Volk, das mit ihm war. Da nun Gaal das Volk
sah, sprach er zu Sebul, Siehe, da kommt Volk von den Gipfeln der Berge hernieder.
Sebul aber sprach zu ihm, Du siehest den Schatten der Berge für Leute
37 an. Gaal aber redete noch weiter, und sprach, Siehe, es kommt Volk hernieder
von der Höhe des Landes, und Ein Haufe kommt auf dem Wege zur Zaubereiche.
38 Da sprach Sebul zu ihm, Wo ist nun hier dein Maul, damit du sagtest, Wer ist
Abimelech, daß wir ihm dienen sollten? Ist das nicht das Volk, das du verachtet
39 hast? ziehe doch nun aus, und streite mit ihm. Und Gaal zog aus vor den
40 Bürgern Sichems, und stritt mit Abimelech. Aber Abimelech jagte ihn in die Flucht;

27 18, 10; 1 Kön. 22, 20—23. — **Freudenfest**, dasselbe hebr. Wort wie Lev. 19, 24. —
28 **Gottes**, Vs. 4; 8, 33. — **Sichem**: der Name des Stammvaters bezeichnet, wie oft, das Volk, sodaß der Sinn ist, „Die Bewohner einer so wichtigen Stadt dürfen sich keinem so unbedeutenden Menschen unterwerfen, wie Abimelech, der einen Sebul zum Vogte hat.“ — Die Al. lesen statt „Sichem“ (vgl. 1 Sam. 25, 10) „Sichems Sohn“. — **Dienet** rc.: es ist klar, daß Gaal sich mit seinen Kriegern den Sichemitern gegenüberstellt, und man hat hier den Sinn gefunden, „Ihr Sichemiter mögt vielleicht aus Gründen der Stammesverwandtschaft dem Abimelech, Hemors (Gen. 34, 2) Nachkommen, gehorchen wollen; mich und meine Leute, uns bindet keine solche Verpflichtung.“ Allein wahrsch. fordert Gaal als Abkömmling des alten kanaanitischen Herrschergeschlechtes das Volk (vgl. Vs. 29) auf, ihn als Fürsten anzuerkennen, da Er keinesfalls dem Abimelech dienen werde. — Vgl. Vs. 41. 30
Es war wol innerhalb der Stadt eine kleine Festung. — „Torma“ ist wol ein alter Textfehler 31
für „Aruma“, Vs. 41. — Das Heer, mit dem Abi- 34
melech sich in den Hinterhalt legte, bestand aus vier Abtheilungen; nachher (Vs. 43) vereinigte er die Hälfte seiner Krieger zu Einem Haufen, so daß Vs. 44 von dieser Schaar, die unter dem un-

41 und es fielen viele Erschlagene bis an den Eingang des Thores. Und Abimelech blieb
zu Aruma. Sebul aber vertrieb den Gaal und seine Brüder, daß sie zu Sichem
nicht bleiben konnten.
42 Am andern Morgen aber ging das Volk heraus auf das Feld: da das Abi-
43 melech ward angesagt; nahm er seine Leute, und theilete sie in drei Haufen, und
legte sich in Hinterhalt auf dem Felde. Als er nun sah, daß das Volk wirklich aus
44 der Stadt herausging, erhob er sich wider sie, und schlug sie. Abimelech aber und
die Haufen, die bei ihm waren, brachen hervor und traten an des Stadtthores Ein-
gang, und die beiden andern Haufen überfielen Alle, die auf dem Felde waren,
45 und schlugen sie. Da stritt Abimelech wider die Stadt denselben ganzen Tag, und
gewann sie, und erwürgete das Volk, das darin war, und riß die Stadt nieder, und
streuete Salz darauf.
46 Da das höreten alle Bürger der Festung von Sichem, gingen sie in die Burg
47 des Hauses des Bundesgottes. Und als Abimelech erfuhr, daß sich alle Bürger der
48 Festung von Sichem zusammengeschaart hatten; ging er auf den Berg Zalmon, mit
allem Volk, das bei ihm war. Und Abimelech nahm eine Axt in seine Hand, und
hieb einen Baumast ab, und hob ihn auf und legte ihn auf seine Schulter, und
sprach zum Volk, das mit ihm war, Was ihr mich habt thun sehen, das thut mir
49 eilends nach. Da hieb auch alles Volk, ein Jeglicher seinen Ast ab, und folgten
Abimelech nach, und legten das Holz an die Burg, und steckten die Burg über
ihnen mit Feuer an, daß auch alle Bürger der Festung von Sichem starben, bei
tausend, Mann und Weib.
50, 51 Abimelech aber zog gen Thebez, und belagerte die Stadt, und gewann sie. Es
war ein starker Thurm mitten in der Stadt, auf welchen flohen alle Männer und
Weiber, und alle Bürger der Stadt, und schlossen hinter sich zu, und stiegen auf das
52 Dach des Thurms. Da kam Abimelech zum Thurm, und stritt dawider, und trat
53 heran zur Thür des Thurms, daß er sie mit Feuer verbrennete. Aber Ein Weib
warf ein Stück von einem obern Mühlstein Abimelech auf den Kopf, und zerschmet-
54 terte ihm den Schädel. Da rief er eilends dem Diener, der seine Waffen trug, und
sprach zu ihm, Ziehe dein Schwert aus, und tödte mich, daß man nicht von mir
sage, Ein Weib hat ihn erwürget. Da durchstach ihn sein Diener, und er starb.
55 Als aber die Männer Israels sahen, daß Abimelech todt war, ging ein Jeglicher
56 an seinen Ort. Also vergalt Gott Abimelech das Böse, das er an seinem Vater ge-
57 than hatte, da er seine siebzig Brüder erwürgete. Desgleichen alles Böse der
Männer Sichems vergalt ihnen Gott auf ihren Kopf, und es kam über sie der
Fluch Jothams, des Sohnes Jerub-Baals.

---

mittelbaren Befehle Abimelechs stand, als von
41 (zwei) Haufen die Rede sein kann. — Aruma,
vgl. z. Vs. 31, ein Ort in der Nähe. — vertrieb, etwa durch Zureden beim Volk. —
44 brachen hervor: rückten aus, eig. „breiteten
sich aus", mit dem Nebenbegriff des Ueber-
45 fallens. — Salz, Zeichen bleibender Ver-
46 wüstung, Deut. 29,22; Ps. 107,34. — Festung,
wrtl. des Thurms, Vs. 6. 20. — Das mit
„Burg" übersetzte Wort ist unsicherer Bedeutung;

wahrscheinlich haben wir darunter nicht einen
Theil vom Tempel des Bundesgottes (Baal-Berith, Vs. 4) zu verstehen, sondern (vgl. Vs. 51)
einen inmitten der Festung gelegenen Thurm.
— über ihnen, d. h. den Leuten darin, wie 49
auch wir sagen, Jemand das Haus über dem
Kopfe in Brand stecken. — obern Mühlstein, wrtl. Läufer, dem obern Theil einer 53
Handmühle. — daß man nicht sage: aber 54
vgl. 2 Sam. 11,21. — Fluch, vgl. Vs. 20. — 57

Tolah richtet Israel 23 Jahr (10, 1. 2).

1 Und nach Abimelech stand auf, Israel zu befreien, Tolah, ein Mann von Isa- 10
schar, der Sohn Puas, des Sohnes Dodos. Und er wohnete zu Samir, auf dem
2 Gebirge Ephraim; und richtete Israel drei und zwanzig Jahr, und starb, und ward
begraben zu Samir.

Jaïr richtet Israel 22 Jahr (10, 3—5).

3 Und nach ihm stand auf Jaïr, der Gileaditer, und richtete Israel zwei und
4 zwanzig Jahr: und hatte dreißig Söhne, die auf dreißig Eselsfüllen ritten; und sie
hatten dreißig Städte, die heißen Dörfer Jaïrs, bis auf diesen Tag, welche liegen
5 im Lande Gilead. Und Jaïr starb, und ward begraben zu Kamon.

Die Geschichten von Jephthah bis zu Simsons Tod (10, 6—16).

Von der achtzehnjährigen Obmacht der Ammoniter (10, 6—18).

6 Aber die Kinder Israel thaten ferner was übel war in den Augen des Ewigen,
und dieneten den Baalen und den Astarten, und den Göttern von Aram, und den
Göttern von Sidon, und den Göttern Moabs, und den Göttern der Kinder Ammon,
und den Göttern der Philister, und verließen den Ewigen, und dieneten ihm nicht.
7 Da entbrannte der Zorn des Ewigen über Israel, und er verkaufte sie in die Hand
8 der Philister, und in die Hand der Kinder Ammon. Und sie bedrängten und be-
drückten die Kinder Israel, von dem Jahre an, achtzehn Jahre lang, nämlich alle
9 Kinder Israel jenseit des Jordan, im Lande der Amoriter von Gilead. Und die
Kinder Ammon zogen über den Jordan, und stritten auch wider Juda, und wider
Benjamin, und wider das Haus Ephraim, sodaß Israel sehr bedrängt ward.
10 Da schrieen die Kinder Israel zu dem Ewigen also, Wir haben gegen dich ge-
11 sündiget; denn wir haben unsern Gott verlassen, und den Baalen gedienet. Aber
der Ewige sprach zu den Kindern Israel, Habe ich euch nicht befreit von den
12 Aegyptern, den Amoritern, den Kindern Ammon, den Philistern? Und als die Si-
donier, die Amalekiter und Maoniter euch drängeten und ihr zu mir schrieet, befreite
13 ich euch aus ihrer Hand. Aber Ihr habt mich verlassen, und andern Göttern ge-
14 dienet; darum will ich euch nicht mehr helfen. Gehet hin, und schreiet zu den
Göttern, die ihr erwählet habt; dieselben mögen euch helfen zur Zeit eurer Noth.
15 Aber die Kinder Israel sprachen zu dem Ewigen, Wir haben gesündiget, thue du
16 uns, ganz wie dir's gefällt; nur errette uns doch für jetzt. Und sie schafften weg

10, 1 Dodos: Al. und Chald. finden hierin ein
Gattungswort und übersetzen „seines (des Abi-
melech) Vatersbruders". Diese Auffassung ist
aber durchaus unwahrscheinlich, besd. da auch
anderwärts Dodo als Eigenname vorkommt,
vgl. 2 Sam. 23, 24. — Ein anderes Samir
4 lag in Juda, Jos. 15, 48. — Für Eselsfüllen
und Städte steht im Hebräischen ein und das-
5 selbe Wort. — ritten 12, 14; 5, 10. — Jaïr,
Num. 32, 41; 1 Chron. 2, 22. — Kamon,
ist eine nicht weiter bestimmbare Stadt in
6 Gilead. — Astarten 2, 13. — Dieser Theil
der Erzählung gehört zur besondern Geschichte
8 des jenseitigen Landes. — von dem Jahre an,
wrtl. „in dem Jahr", nämlich wo Jaïr starb.
— sprach, durch Propheten oder Licht und 11
Recht. — Der Bau dieser beiden Sätze ist 11, 12
etwas nachlässig und läßt sich am genauesten
in folgender Weise wiedergeben: „Habe ich nicht
von den Aegyptern .... den Philistern und
(als) die Sidonier ..... schriet, euch da be-
freit aus ihrer Hand?" — Für Maoniter 12
wollen Einige nach den Al. lesen: Midianiter;
Maon ist nämlich eine östlich von Petra ge-
legene Stadt, und von den Einfällen der
Maoniter in so früher Zeit wissen wir durch-
aus nichts. Hieronymus hat: Chanaan. —
mögen euch helfen, vgl. Deut. 32, 37. 38. — 14

die fremden Götter aus ihrer Mitte, und dieneten dem Ewigen. Da ertrug seine
Seele nicht länger den Jammer Israels.
17 Und es erging ein Aufgebot unter den Kindern Ammon, und sie lagerten sich
in Gilead; aber die Kinder Israel versammelten sich, und lagerten sich zu Mizpa.
18 Und das Volk, die Obersten von Gilead, sprachen unter einander, Wer ist der
Mann, der anfängt zu streiten wider die Kinder Ammon? er soll das Haupt sein
über Alle, die in Gilead wohnen.

Jephthah aus Gilead befreit sein Volk von den Ammonitern: sein Gelübde und seine Tochter:
er richtet sechs Jahre (11, 12, 1—7).

1 Und Jephthah, der Gileaditer, war ein streitbarer Held, und er war ein Huren- 11
2 kind: Gilead aber hatte Jephthah gezeuget. Und da Gileads Ehefrau ihm Söhne
gebar, und ihre Söhne groß wurden: stießen sie Jephthah aus, und sprachen zu
ihm, Du sollst nicht erben in unsers Vaters Hause, denn du bist eines andern
3 Weibes Sohn. Da entfloh Jephthah vor seinen Brüdern, und wohnete im Lande
Tob. Und es sammelten sich zu ihm lose Leute, und machten Streifzüge mit ihm.
4, 5 Und etliche Zeit hernach stritten die Kinder Ammon mit Israel. Da nun die
Kinder Ammon mit Israel stritten, gingen die Aeltesten von Gilead hin, daß sie
6 Jephthah holeten aus dem Lande Tob; und sprachen zu Jephthah, Komm, und
7 sei unser Anführer, daß wir streiten wider die Kinder Ammon. Aber Jephthah
sprach zu den Aeltesten von Gilead, Seid Ihr es nicht, die mich gehaßt, und aus
meines Vaters Hause ausgestoßen haben? Warum seid ihr denn nun zu mir ge-
8 kommen, da ihr in Noth seid? Die Aeltesten von Gilead aber sprachen zu Jephthah,
Darum sind wir jetzt wieder zu dir gekommen, daß du mit uns ziehest, und streitest
wider die Kinder Ammon, und seiest unser Haupt, Aller, die in Gilead wohnen.
9 Und Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead, Wenn ihr mich zurückholet
zu streiten wider die Kinder Ammon, und der Ewige sie mir preisgeben wird,
10 so will ich dann euer Haupt sein. Da sprachen die Aeltesten von Gilead zu Jeph-
thah, Der Ewige höre, was zwischen uns vorgeht: wahrlich wir wollen thun, wie
11 du gesagt hast. Also ging Jephtha mit den Aeltesten von Gilead, und das Volk
setzte ihn zum Haupt und Anführer über sich. Und Jephthah beschwor Alles vor
dem Ewigen zu Mizpa.
12 Da sandte Jephthah Botschafter zum Könige der Kinder Ammon, und ließ ihm
sagen, Was habe ich mit dir zu schaffen, daß du zu mir gekommen bist, wider
13 mein Land zu streiten? Der König der Kinder Ammon aber sprach zu den Bot-
schaftern Jephthahs, Darum, daß Israel mein Land genommen hat, da sie aus
Aegypten heraufzogen, vom Arnon an bis zum Jabbok, und bis an den Jordan;
14 so gib mir's nun gütlich wieder. Jephthah aber sandte abermals Botschafter zum
15 Könige der Kinder Ammon: und ließ ihm sagen, So spricht Jephthah, Israel hat
16 nicht genommen das Land Moabs, noch das Land der Kinder Ammon. Sondern
als sie aus Aegypten heraufzogen, wanderte Israel durch die Wüste bis an das

11, 1 Gilead, eig. der Name des Landes, so-
daß der Sinn ist: Jephthah war Gileaditer,
leitete sich ab vom Stammvater des Landes.
Gilead erscheint als Person auch Num. 26, 29;
2 Jos. 17, 1. 3. — Ehefrau, im Gegensatz zu
3 Jephthahs Mutter. — Tob, 2 Sam. 10, 6. 8
(vgl. 1 Makk. 5, 13), lag gegen Arabien hin,
an der Grenze Syriens. — lose Leute 9, 4.
— beschwor mit den Aeltesten diesen Vertrag 11
zu Mizpa in Gilead, wrtl. redete alle seine
Worte. — Botschafter, wrtl. Boten, Vss. 12
13. 14. — Deut. 2, 9. 19; Jos. 13, 25. — 15

17 Schilfmeer, und kam gen Kades; und sandte Botschafter zum Könige der Edomiter,
und ließ sagen, Laß mich doch durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König
willigte nicht ein. Desgleichen sandten sie zum Könige der Moabiter, der wollte auch
18 nicht; also blieb Israel in Kades: und wanderte durch die Wüste, und umging das Land
der Edomiter und Moabiter, und kam von der Sonnen Aufgang an der Moabiter
Land, und lagerten sich jenseit des Arnon; und kamen nicht in die Mark Moabs,
19 denn der Arnon ist Moabs Mark. Und Israel sandte Botschafter an Sihon, den
König der Amoriter, den König zu Hesbon, und Israel ließ ihm sagen, Laß uns doch
20 durch dein Land ziehen bis an meinen Ort. Aber Sihon trauete dem Zuge Israels
durch seine Mark nicht; sondern versammelte sein ganzes Volk, und sie lagerten
21 sich zu Jahza, und er stritt mit Israel. Da gab der Ewige, der Gott Israels,
den Sihon mit seinem ganzen Volke in die Hand Israels, daß sie dieselben schlugen.
Also nahm Israel in Besitz das ganze Land der Amoriter, die in selbigem Lande
22 wohneten; und sie nahmen in Besitz die ganze Mark der Amoriter, vom Arnon
23 an bis zum Jabbok, und von der Wüste an bis an den Jordan. So hat nun der
Ewige, der Gott Israels, die Amoriter ausgetrieben vor seinem Volke Israel; und
24 Du willst sie beerben? Nicht wahr, was dein Gott Kamos dir zu besitzen gibt,
das nimmst du in Besitz? also nehmen wir in Besitz Alles, was der Ewige, unser
25 Gott, vor uns ausgetrieben hat. Bist du denn wol besser als Balak, der Sohn
Zippors, Moabs König? Hat derselbe auch je gerechtet mit Israel, oder gestritten
26 wider sie? Da Israel drei hundert Jahre wohnete in Hesbon und dessen Tochter-
städten, in Areor und dessen Tochterstädten, und in allen Städten, die zu beiden
Seiten des Arnon liegen; warum entrisset ihr's ihnen nicht in derselbigen Zeit?
27 Ich aber habe nicht gegen dich gefehlet; vielmehr Du thust übel an mir, daß du
wider mich streitest. Der Ewige, der Richter, möge heute zwischen den Kindern
Israel und den Kindern Ammon richten.
28 Aber der König der Kinder Ammon hörete nicht auf die Worte Jephthahs, die
29 er ihm sagen ließ. Da kam der Geist des Ewigen über Jephthah, und er zog
durch Gilead und Manasse, und zog hin nach Mizpe, das in Gilead liegt, und
30 von Mizpe in Gilead zog er wider die Kinder Ammon. Und Jephthah that dem
Ewigen ein Gelübde, indem er sprach, Gibst du wirklich die Kinder Ammon in
31 meine Hand; so soll's geschehen, was immer zu meiner Hausthür heraus mir ent-
gegengehet, wenn ich glücklich heimkomme von den Kindern Ammon, das soll des
32 Ewigen sein, und ich will es als Brandopfer opfern. Da zog Jephthah hin wider
die Kinder Ammon, gegen sie zu streiten: und der Ewige gab sie in seine Hand.
33 Und er richtete eine sehr große Niederlage unter ihnen an von Aroër bis gen Min-
nith, zwanzig Städte, und bis nach Abel-Keramim. Also wurden die Kinder
Ammon gedemüthiget vor den Kindern Israel.
34 Da nun Jephthah kam gen Mizpe zu seinem Hause, siehe, da gehet seine Tochter
heraus ihm entgegen, mit Pauken und Reigen; und sie war sein einziges Kind,
35 er hatte sonst weder Sohn noch Tochter. Und da er sie sah, zerriß er seine Kleider,
und sprach, Ach meine Tochter, wie tief beugest du mich, ja du stürzest mich in's

17 Edomiter, Num. 20, 41 fg. — zum Kö-
nige der Moabiter: davon wird im Gesetz
19, 24 nichts erzählt. — Sihon, Num. 21, 21. — Ka-
mos, Num. 21, 29 heißt so der Gott der Moabi-
ter; als Gott der Ammoniter wird sonst Milkom
oder Molech genannt, vgl. 1 Kön. 11, 5. 7. —
Balak, Num. 22, 2. — Areor: andere Form 25, 26
statt des gewöhnlichen Aroër. — Minnith: 33
noch zu Eusebius Zeiten gab es einen Ort Man-
nith, vier Millien von Hesbon. — Mizpe, Masor. 34
Mizpa, vgl. Vs. 29. — Pauken, Ex. 15, 20.
— kann's nicht widerrufen, wrtl. kann 35

Verderben! Habe ich doch meinen Mund aufgethan gegen den Ewigen, und kann's
36 nicht widerrufen. Sie aber sprach zu ihm, Mein Vater, du hast deinen Mund
aufgethan gegen den Ewigen, so thue mir, wie es aus deinem Munde gegangen
ist; nachdem der Ewige dir Rache verliehen an deinen Feinden, den Kindern Am-
37 mon. Und sie sprach zu ihrem Vater, Du wollest mir dies gewähren: gib mir zwei
Monate Frist, daß ich gehe und hinabsteige auf die Berge, und meine Jungfrau-
38 schaft beweine mit meinen Freundinnen. Er aber sprach, Gehe hin; und entließ sie
auf zwei Monate. Da ging sie hin mit ihren Freundinnen, und beweinete ihre
39 Jungfrauschaft auf den Bergen. Und nach Verlauf zweier Monate kehrte sie zu
ihrem Vater zurück. Da that er ihr, wie er gelobet hatte; sie aber hatte keinen
40 Mann erkannt; und es ward eine Sitte in Israel: daß die Töchter Israel jährlich
hingehen, zu preisen die Tochter Jephthahs, des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.
1 Und die Männer von Ephraim liefen zusammen, und gingen hinüber gen Za- **12**
phon, und sprachen zu Jephthah, Warum bist du in den Streit gezogen wider die
Kinder Ammon, und uns hast du nicht gerufen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen
2 dein Haus über dir mit Feuer verbrennen. Jephthah aber sprach zu ihnen, Ich und
mein Volk hatten heftigen Streit mit den Kindern Ammon; und ich rief euch um
3 Hülfe an, aber ihr halfet mir nicht aus ihrer Hand. Da ich nun sah, daß du nicht
helfen wolltest, setzte ich mein Leben auf's Spiel, und zog hin wider die Kinder
Ammon, und der Ewige gab sie in meine Hand. Warum nun seid ihr heute gegen
4 mich heraufgezogen, wider mich zu streiten? Und Jephthah versammelte alle Männer
Gileads, und stritt mit Ephraim. Und die Männer Gileads schlugen Ephraim,
darum daß die Ephraimiter sagten, Ihr seid Flüchtlinge Ephraims, Gilead liegt
5 inmitten Ephraims und inmitten Manasses. Und die Gileaditer gewannen die
Furten des Jordan nach Ephraim zu. Wenn nun die Flüchtlinge Ephraims sprachen,
Laßt mich hinübergehen; so sprachen die Männer von Gilead zu ihm, Bist du ein
6 Ephraimiter? wenn er dann mit Nein antwortete: so sprachen sie zu ihm, Sage doch
Schiboleth; dann sagte er Siboleth, und brachte es nicht zu Stande, richtig aus-
zusprechen. So griffen sie ihn, und schlachteten ihn an den Furten des Jordan,
daß zu der Zeit von Ephraim fielen zwei und vierzig tausend.
7 Jephthah aber richtete Israel sechs Jahr: und Jephthah, der Gileaditer, starb,
und ward begraben in einer der Städte Gileads.

---

37 nicht zurücktreten. — gib mir Frist, wrtl.
laß ab von mir, d. h. lege deine Hand nicht
an mich, um mich zu opfern, Vs. 31. — hin-
absteige, d. h. von dem hochgelegenen Mizpa
hinab und dann auf die Berge der Umgegend
hinauf. Andere beziehen das Hinabsteigen auf
die Gebirgshöhlen, was nicht wahrscheinlich
ist. — beweine: nämlich daß sie jung und
39 kinderlos als Opfer sterben müsse. — Es ist
klar, daß Jephthah seine Tochter (wider Deut.
12, 31) Gott zu Ehren schlachtete und dann als
12, 1 Opfer verbrannte. — hinüber: über den
Jordan. — Zaphon. Das Wort, welches
Norden bedeutet (L. mitternachtwärts), muß
hier Eigenname sein. Es ist eine früher zum
Königreiche des Sihon gehörige Stadt (vgl.
Jos. 13, 27) des Stammes Gad. — zögen,
s. z. 8, 1. — über dir: wie 9, 49. — auf's 3
Spiel, wrtl. „in meine Hand", d. h. setzte
es aus, vgl. 1 Sam. 19, 5; 28, 21; Hiob 13, 14.
— Manasses, im Ostjordanlande. — Es wird 4
durch ein altes Sprüchwort als Grund des
Kriegs der Stolz der Ephraimiter angegeben,
welche die Selbständigkeit der Gileaditer (liegt
inmitten, d. h. gehört zu) nicht anerkannten,
sie vielmehr als Flüchtlinge betrachteten, zer-
streut zwischen Ephraim und Manasse. —
Vs. 5 heißen umgekehrt die geschlagenen Eph- 5
raimiter Flüchtlinge, sodaß wir hier ein Wort-
spiel haben. — Die von Ephraim konnten 6
das Sch nicht aussprechen. Schiboleth heißt
Aehre oder Fluß. — in einer der Städte, 7

Ibzan richtet Israel sieben Jahr (12, 8—10).

8, 9 Und nach ihm richtete Israel Ibzan von Bethlehem. Und er hatte dreißig
Söhne, und dreißig Töchter stattete er aus, und dreißig Töchter brachte er seinen
10 Söhnen in's Haus; und richtete Israel sieben Jahr. Und Ibzan starb, und ward
begraben zu Bethlehem.

Elon richtet Israel zehn Jahr (12, 11. 12).

11 Und nach ihm richtete Israel Elon, der Sebuloniter; und er richtete Israel
12 zehn Jahr. Und Elon, der Sebuloniter, starb, und ward begraben zu Ajalon im
Lande Sebulon.

Abdon richtete Israel acht Jahr (12, 13—15).

13, 14 Und nach ihm richtete Israel Abdon, der Sohn Hillels, der Pireathoniter. Und
er hatte vierzig Söhne, und dreißig Enkel, die auf siebzig Eselsfüllen ritten; und er
15 richtete Israel acht Jahr. Da starb Abdon, der Sohn Hillels, der Pireathoniter, und
ward begraben zu Pireathon, im Lande Ephraim, auf dem Gebirge der Amalekiter.

Die Geschichten von Simson (13—16).

Simsons Geburt (13).

1 Und die Kinder Israel thaten ferner was übel war in den Augen des Ewigen; 13
und der Ewige gab sie in die Hand der Philister vierzig Jahr.
2 Es war aber ein Mann aus Zorea, vom Geschlecht der Daniter, mit Namen
3 Manoah; und sein Weib war unfruchtbar, und hatte nicht geboren. Und der Engel
des Ewigen erschien dem Weibe, und sprach zu ihr, Siehe doch, du bist unfrucht-
bar, und hast nicht geboren; aber du wirst schwanger werden, und einen Sohn ge-
4 bären. So hüte dich denn nun, daß du nicht Wein noch berauschendes Getränke
5 trinkest, und keinerlei Unreines essest. Denn siehe, du wirst bald schwanger werden,
und einen Sohn gebären, dem kein Scheermesser soll auf's Haupt kommen. Denn
der Knabe wird ein Gottgeweiheter sein von Mutterleibe an; und derselbe wird an-
6 fangen Israel zu befreien aus der Philister Hand. Da kam das Weib, und sprach zu
ihrem Manne also, Es kam ein Mann Gottes zu mir, und sein Ansehen war wie das
eines Engels Gottes, sehr furchtbar, daß ich ihn nicht fragte, woher er wäre, und
7 seinen Namen sagte er mir nicht an. Er sprach aber zu mir, Siehe, du wirst bald
schwanger werden, und einen Sohn gebären. So trinke nun keinen Wein, noch
berauschendes Getränke, und iß keinerlei Unreines; denn der Knabe soll ein Gott-
8 geweiheter sein, von Mutterleibe an bis zum Tage seines Todes. Da betete Manoah
zum Ewigen, und sprach, Ach Herr, laß doch den Mann Gottes, den du gesandt
hast, abermals zu uns kommen, daß er uns lehre, wie wir's mit dem Knaben
machen müssen, der geboren werden soll.

8 wrtl. in den Städten. — Bethlehem, wahrsch.
in Juda, ein Bethlehem im Stamme Sebulon
12 wird nur Jos. 19, 15 erwähnt. — Ein Ajalon
14 im Stamme Dan s. Jos. 10, 12. — ritten 10, 4.
15 — Pireathon (vgl. 2 Sam. 23, 30; 1 Chron.
11, 31) ist vielleicht das von Robinson gefundene
Fer'hata, südlich von Nabulus. — Amalekiter
13, 2 5, 14. — Zorea (jetzt Zura) sechs Stunden
westlich von Jerusalem. — Geschlecht, d. h.
Stamm. — Engel des Ewigen, Vs. 18. 3
20. 21. 23; 6, 11. — Gottgeweiheter, d. h. 5
hebr. nazir, vgl. Num. 6. — Das Weib 7
verschweigt klüglich das Politische. — mit 8
dem Knaben: diese Worte empfangen, wie
Vs. 12, ihr Licht aus Vs. 13 fg.: es ist die
Rede vom Verhalten der Mutter während ihrer

9 Und Gott erhörete die Stimme Manoahs, und der Engel Gottes kam abermals
zu dem Weibe. Sie saß aber auf dem Felde, und ihr Mann Manoah war nicht
10 bei ihr. Da lief das Weib eilends, und sagte ihrem Manne an, und sprach zu ihm,
11 Siehe, der Mann ist mir erschienen, der jenes Tages zu mir kam. Und Manoah
machte sich auf, und folgte seinem Weibe nach, und kam zu dem Manne, und
sprach zu ihm, Bist du der Mann, der zu dem Weibe geredet hat? Er sprach,
12 Ich bin's. Und Manoah sprach, Wenn nun eintreffen wird, was du geredet hast,
13 wie soll es mit dem Knaben gehalten und gemacht werden? Da sprach der Engel
des Ewigen zu Manoah, Vor Allem, das ich dem Weibe gesagt habe, soll sie sich
14 hüten. Von Allem, das aus dem Weinstock kommt, soll sie nichts genießen; und
soll keinen Wein noch berauschendes Getränke trinken, und keinerlei Unreines essen;
Alles, was ich ihr geboten habe, soll sie beobachten.
15 Und Manoah sprach zum Engel des Ewigen, Laß dich doch von uns halten,
16 daß wir dir ein Ziegenböcklein zurichten. Aber der Engel des Ewigen antwortete
Manoah, Wenn du gleich mich zurückhieltest, so esse ich doch von deiner Speise nicht.
Willst du aber dem Ewigen ein Brandopfer thun, so magst du es opfern. Denn
17 Manoah wußte nicht, daß es der Engel des Ewigen war. Und Manoah sprach
zum Engel des Ewigen, Wie heißest du? daß wir dich ehren, wenn deine Worte
18 eintreffen. Aber der Engel des Ewigen sprach zu ihm, Warum doch fragest du
19 nach meinem Namen, der ja wundersam ist? Da nahm Manoah das Ziegenböck-
lein, und das Speisopfer, und opferte es auf dem Fels dem Ewigen. Und es
20 trug sich Wunderbarliches zu, während Manoah und sein Weib zusahen. Denn
da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des Ewigen in der
Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und sein Weib sahen, fielen sie zur
21 Erde auf ihre Angesichter. Und der Engel des Ewigen erschien weiter nicht mehr
Manoah und seinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es der Engel des Ewigen
22 war. Und Manoah sprach zu seinem Weibe, Wir müssen des Todes sterben, weil
23 wir Gott gesehen haben. Aber sein Weib antwortete ihm, Wenn der Ewige Lust
hätte uns zu tödten, so hätte er Brandopfer und Speisopfer nicht genommen von
unserer Hand; er hätte uns auch nicht dieses Alles gezeiget, noch uns solches jetzt
hören lassen.
24 Und das Weib gebar einen Sohn, und nannte ihn Simson: und der Knabe
25 wuchs, und der Ewige segnete ihn. Und der Geist des Ewigen fing an ihn zu
treiben im Lager Dans, zwischen Zorea und Esthaol.

Simsons Hochzeit und Räthsel (14).

1 Und Simson ging hinab gen Thimnatha, und ersah sich ein Weib zu Thimnatha **14**
2 aus den Töchtern der Philister. Und da er heraufkam, sagte er's an seinem
Vater und seiner Mutter, und sprach, Ich habe mir ein Weib ersehen zu Thimnatha
3 aus den Töchtern der Philister; so nehmet mir nun dieselbige zum Weibe. Aber
sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm, Ist denn kein Weib unter den Töch-
tern deiner Verwandten, und in meinem ganzen Volke, daß du hingehen willst, zu
nehmen ein Weib von den Philistern, den Unbeschnittenen? Da sprach Simson zu
4 seinem Vater, Diese nimm mir, denn dieselbige gefällt meinen Augen. Aber sein

17 Schwangerschaft. — Wie heißest du, vgl.
21 Gen. 32, 30. — erschien nicht mehr, d. h.
22 sie sahen ihn nicht wieder. — Kp. 6, 22. —
25 Lager Dans. Der Ort erhielt den Namen
von den 600 Danitern, die einst hier ihr Lager
gehabt hatten, vgl. 18, 11. 12. — Thimnatha **14, 1**
(vgl. Jos. 19, 43) oder Thimnah (vgl. Jos.
15, 10), jetzt Tibne, liegt eine Stunde südwest-

Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von dem Ewigen war; denn er suchte
Gelegenheit an den Philistern. Die Philister aber herrscheten zu der Zeit über
Israel.
5 Also ging Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gen Thimnatha.
Und als sie kamen an die Weinberge von Thimnatha: siehe, da kam ihm ein junger
6 Löwe brüllend entgegen. Und der Geist des Ewigen gerieth über ihn, und er zerriß
denselben, wie man ein Böcklein zerreißet; und hatte doch gar nichts in seiner
Hand. Und er sagte nicht an seinem Vater, noch seiner Mutter was er gethan
7 hatte. Da er nun hinabkam, redete er mit dem Weibe, und sie gefiel den
8 Augen Simsons. Und nach etlicher Zeit kehrte er zurück, daß er sie holete; und
trat aus dem Wege, daß er das Aas des Löwen besähe. Siehe, da war ein
9 Bienenschwarm in dem Körper des Löwen, und Honig. Und er nahm ihn aus in
seine Hände, und aß davon unterweges; und ging zu seinem Vater und zu seiner
Mutter, und gab ihnen, daß sie aßen. Er sagte ihnen aber nicht an, daß er
den Honig aus des Löwen Körper ausgenommen hatte.
10 Und da sein Vater hinabkam zu dem Weibe, machte Simson daselbst ein Hoch-
11 zeitsmahl, wie die Jünglinge zu thun pflegten. Und da sie ihn sahen, nahmen sie
12 dreißig Gesellen, die bei ihm sein sollten. Simson aber sprach zu ihnen, Laßt mich
euch ein Räthsel aufgeben. Wenn ihr mir das wirklich ansaget, diese sieben Tage
des Hochzeitsmahls, und treffet's, so will ich euch dreißig Hemden geben, und
13 dreißig Feierkleider. Könnt ihr mir's aber nicht ansagen, so sollt Ihr mir dreißig
Hemden und dreißig Feierkleider geben. Und sie sprachen zu ihm, Gib dein Räthsel
14 auf, daß wir's hören. Er aber sprach zu ihnen,

Von dem Verzehrenden ging aus Zehrung:
Und aus Beißendem kam Süßes.

Und sie konnten in dreien Tagen das Räthsel nicht ansagen.
15 Am siebenten Tage aber sprachen sie zu Simsons Weibe, Berede deinen Mann,
daß er uns das Räthsel ansage; oder wir werden dich und deines Vaters Haus
mit Feuer verbrennen. Also um uns arm zu machen, habt ihr uns geladen? nicht
16 wahr? Da lag Simsons Weib ihm an mit Weinen, und sprach, Du hassest mich nur,
und hast mich nicht lieb. Du hast den Kindern meines Volkes das Räthsel aufge-
geben, und mir hast du's nicht angesagt. Er aber sprach zu ihr, Siehe, ich habe es
17 meinem Vater und meiner Mutter nicht angesagt, und sollte es Dir ansagen? Und
sie lag ihm an mit Weinen die sieben Tage, welche ihr Hochzeitsmahl dauerte,
aber am siebenten Tage sagte er's ihr an, denn sie quälte ihn. Und sie sagte an
18 das Räthsel ihres Volkes Kindern. Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm
am siebenten Tage, ehe die Sonne unterging,

Was ist süßer als Honig:
Und was beißt mehr als der Löwe?

5 lich von Zorea. — kam ihm: der von ihnen
8 getrennt ging, Vs. 6. — Das mit „Aas" über-
setzte Wort, das nur hier vorkommt, bezeichnet
der Abstammung nach „das Gefallene" und
kann in diesem Zusammenhang nur „das Ge-
10 rippe" bedeuten. — Hochzeitsmahl, wrtl.
11 Gastmahl: so auch Vss. 12. 17. — Gesellen,
die dem Bräutigam im Morgenlande während
der Hochzeit zur Gesellschaft gegeben werden,
griech. Paranymphen. — Hemden, Unterkleider 13
von Leinen oder Baumwolle. — Feierkleider,
wrtl. Wechselkleider, wie Gen. 45, 22. — nicht 15
wahr? (hebr. halo'). Ist's so gemeint? Die
Gelehrten der jüdischen Akademie von Sora am
Euphrat lesen: halom (hieher). Die Ueber-
setzung der gewöhnlichen Lesart mit „oder nicht"

Aber er sprach zu ihnen,

Falls mit meinem Kalb ihr nicht gepflügt:

Hättet ihr mein Räthsel nicht gebracht an's Licht.

19 Und der Geist des Ewigen gerieth über ihn, und er ging hinab gen Askalon, und
erschlug dort dreißig Mann; und nahm ihre Gewänder, und gab die Feierkleider
denen, die das Räthsel angesagt hatten. Und es entbrannte sein Zorn, und er
20 ging herauf in seines Vaters Haus. Aber Simsons Weib ward seinem Gesellen
gegeben, dem sie befreundet war.

Simsons Rache an den Philistern (15).

1 Nach etlicher Zeit aber, in den Tagen der Weizenernte, brachte Simson 15
seinem Weibe ein Ziegenböcklein. Und als er sprach, Laß mich zu meinem Weibe
2 eingehen in die Kammer, wollte ihn ihr Vater nicht hineinlassen. Und ihr Vater
sprach, Wahrlich, ich meinte, du wärest ihr ganz gram geworden, und ich habe
sie deinem Gesellen gegeben. Doch siehe, ihre jüngere Schwester ist schöner als
3 sie; die laß dein sein an ihrer Statt. Da sprach Simson zu ihnen, Diesmal bin
4 ich unschuldig an den Philistern, wenn ich ihnen Leides anthue. Und Simson ging
hin, und fing drei hundert Füchse, und nahm Fackeln, und kehrete je einen Schwanz
5 gegen den andern, und that Eine Fackel mitten zwischen je zwei Schwänze; und zün-
dete die Fackeln mit Feuer an, und ließ die Thiere laufen in die Saaten der
6 Philister, und zündete also an sowol Garbenhaufen als Saat, als Oelgarten. Da
sprachen die Philister, Wer hat das gethan? Und man sagte, Simson, der Eidam
des Thimniters; darum daß er ihm sein Weib genommen, und seinem Gesellen ge-
geben hat. Da zogen die Philister hinauf, und verbrannten sie sammt ihrem Vater
7 mit Feuer. Simson aber sprach zu ihnen, Wenn ihr solches thut, will ich nicht
8 eher aufhören; bis ich mich an euch gerächt habe. Und er schlug sie gewaltiglich
und richtete sie arg zu. Und zog hinab, und wohnete in der Felskluft zu Etham.
9 Da zogen die Philister hinauf, und lagerten sich in Juda, und breiteten sich
10 aus zu Lechi. Aber die Männer von Juda sprachen, Warum seid ihr wider uns
heraufgezogen? Sie antworteten, Wir sind heraufgekommen, den Simson zu binden,
11 daß wir ihm thun, gleichwie er uns gethan hat. Da zogen drei tausend Mann von
Juda hinab nach der Felskluft zu Etham, und sprachen zu Simson, Weißt du nicht,
daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du uns denn das gethan? Er
12 aber sprach zu ihnen, Wie sie mir gethan haben, so habe ich ihnen gethan. Und

18 ist sprachlich unmöglich. — Kalb, eig. junge Kuh. — Im Urtext ist reimartige Anlautung. Der Reim findet sich zuweilen in der Volkspoesie, obgleich er der eigentlichen Dichtkunst der Hebräer völlig fremd ist. —
20 dem sie befreundet war. Die andere sprachlich mögliche Uebersetzung: „den er sich zugesellt hatte", gibt eine bloße Wiederholung. —
15, 1 Ziegenböcklein, zum Geschenk, vgl. Gen. 38, 17. —
2, 4 Gesellen 14, 20. — Füchse, wahrsch. Schakale, Goldwölfe, welche in großen Heerden von 2—300 Stück zusammengehen. Das Thier steht in der Mitte zwischen Wolf und Fuchs; der obere Theil seines Körpers ist von schmuzig gelber Farbe, die untern Theile sind weiß. Des Nachts gehen ihre Rudel auf Raub aus, besonders auf Aas. Sie sind bekannt wegen ihres widerlichen Geheuls. Vgl. Ps. 63, 11 ꝛc. —
Garbenhaufen, Vs. 1. — mit Feuer, vgl. 14, 15. — 5, 6
gewaltiglich und richtete sie arg zu, wrtl. „an Schenkel nebst Hüfte, einen großen Schlag". Aehnlich sagen wir im Deutschen: er zerbrach ihnen Arme und Beine. — 8
Etham, 60 Stadien von Jerusalem, auf dem Gebirge Juda, vgl. 1 Chron. 4, 32; 2 Chron. 11, 6. —
Lechi ist Name eines Ortes (daher Vs. 17 Ramath-Lechi, d. h. Höhe von Lechi) und bedeutet: Kinnbacken. Der Ort glich also wol an Gestalt einem Kinnbacken, näher einem Eselskinnbacken, wie Golgatha einem Schädel. 9

sie sprachen zu ihm, Wir sind herabgekommen, dich zu binden, und in der Phi-
lister Hand zu geben. Simson aber sprach zu ihnen, Schwöret mir, daß wenig-
13 stens Ihr mich nicht niederstoßen wollet. Und sie sprachen zu ihm also, Nein,
sondern binden wollen wir dich nur, und dich in ihre Hand geben; aber tödten
wollen wir dich nicht. Und sie banden ihn mit zwei neuen Stricken, und führeten
ihn herauf von dem Felsen.
14 Und gerade als er gen Lechi kam und die Philister ihm entgegenjauchzeten; da
gerieth der Geist des Ewigen über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden
wie Fäden Flachs, die das Feuer versenget hat, und die Bande an seinen Händen
15 zerschmolzen. Und er fand einen frischen Eselskinnbacken; da streckte er seine Hand
16 aus, und nahm ihn, und erschlug damit tausend Mann. Und Simson sprach,

Mit des Esels Kinnbacken einen Haufen, zwei Haufen:
Mit des Esels Kinnbacken habe ich tausend Mann erschlagen.

17 Und da er ausgeredet hatte, warf er den Kinnbacken aus seiner Hand, und man
hieß selbige Stätte Ramath-Lechi.
18 Da ihn aber sehr dürstete, rief er den Ewigen an, und sprach, Du hast diesen
großen Sieg gegeben durch die Hand deines Knechts; nun aber muß ich Durstes
19 sterben, und in der Unbeschnittenen Hand fallen. Da öffnete Gott die Spalte in
dem Felsen Lechi, daß Wasser daraus hervorkam. Und als er trank, kam sein
Geist wieder, und er lebte auf. Darum heißt sie die Quelle des Anrufers, die in
Lechi ist bis auf diesen Tag.
20 Und er richtete Israel zu der Philister Zeit zwanzig Jahr.

Simsons Gefangenschaft und Tod (16).

1 Und Simson ging hin gen Gaza; und sah daselbst eine Hure, und wohnete ihr **16**
2 bei. Da ward den Gazitern also gesagt, Simson ist hiehergekommen: und sie
umstellten die Stadt, und lauerten auf ihn die ganze Nacht in der Stadt Thor,
und hielten sich die ganze Nacht stille, und dachten, Ehe der Morgen graut, wollen
3 wir ihn erwürgen. Simson aber lag bis Mitternacht: da stand er auf zur Mitter-
nacht, und ergriff die Flügel des Stadtthores sammt den beiden Pfosten, und riß
sie aus sammt dem Riegel, und legte sie auf seine Schultern, und trug sie hinauf
auf den Gipfel des Berges, der vor Hebron lieget.
4, 5 Darnach gewann er ein Weib lieb im Flußthale Sorek, die hieß Delila. Zu
der kamen nun der Philister Fürsten hinauf, und sprachen zu ihr, Rede ihm zu,
bis du erfährst, wodurch seine Kraft so groß ist, und wodurch wir ihn überwältigen
können, daß wir ihn binden und bezwingen; so wollen Wir dir geben, ein Jeglicher
6 elf hundert Silbersekel. Und Delila sprach zu Simson, Sage mir doch an, wo-
durch deine Kraft so groß ist, und womit man dich binden möge, daß man dich
7 bezwinge? Und Simson sprach zu ihr, Wenn man mich bände mit sieben frischen
Sehnen, die noch nicht verdorret sind: so würde ich schwach, und wäre wie ein
8 anderer Mensch. Da brachten der Philister Fürsten ihr hinauf sieben frische

13, 16 — Felsen, vgl. Vs. 8. — Ist ein Wortspiel,
weil für Esel und Haufen im Hebräischen
einerlei Wort ist. — Von ähnlichen Heldenthaten
gegen die Philister wird berichtet 3, 31; 2 Sam.
19 23, 8—12. 18 fg. — Spalte: Vertiefung,
Höhlung in dem Orte. Das Wort bedeutet
eig. die Höhle des Kinnbackens, worin die
Zähne sitzen. — Im Anfang ist eine Auslassung; **16**, 2
die alten Uebersetzer haben schon richtig „da
ward gesagt“ ergänzt. — Hebron ist gegen 3
neun deutsche Meilen von Gaza entfernt. —
Sorek, nach Eusebius nahe bei Zorea (13, 2). 4

9 Sehnen, die noch nicht verdorret waren; und sie band ihn damit. Es saß aber
der Auflaurer bei ihr in der Kammer. Und sie sprach zu ihm, Philister über dir,
Simson! Er aber zerriß die Sehnen, wie eine Schnur von Werg zerreißet, wenn
sie an's Feuer riechet; und ward nicht kund, wo seine Kraft wäre.
10 Da sprach Delila zu Simson, Siehe, du hast mich getäuschet und zu mir Lügen
11 geredet; jetzt sage mir doch an, womit man dich binden kann. Und er sprach zu
ihr, wenn sie mich fest bänden mit neuen Stricken, damit nie eine Arbeit geschehen
12 ist: so würde ich schwach, und wäre wie ein anderer Mensch. Da nahm Delila
neue Stricke, und band ihn damit, und sprach zu ihm, Philister über dir, Simson!
(es saß aber der Auflaurer in der Kammer) und er zerriß sie von seinen Armen,
wie einen Faden.
13 Delila aber sprach zu Simson, Bisher hast du mich getäuschet, und zu mir
Lügen geredet. Sage mir an, womit man dich binden kann. Und er sprach
zu ihr, Wenn du verwebtest die sieben Locken meines Hauptes mit dem Gewebe.
14 Und sie schlug dieselben ein mit dem Webe-Pflock und sprach zu ihm, Philister
über dir, Simson! Er aber wachte auf von seinem Schlaf, und riß den Webepflock
und das Gewebe heraus.
15 Da sprach sie zu ihm, Wie kannst du sagen, du habest mich lieb, so doch dein
Herz nicht mit mir ist? Schon dreimal hast du mich getäuschet, und mir nicht an-
16 gesagt, wodurch deine Kraft so groß ist. Da sie ihn aber quälte mit ihren Worten
17 alle Tage, und ihn zerplagte, ward seine Seele unmuthig bis zum Sterben; und er
offenbarte ihr sein ganzes Herz, und sprach zu ihr, Es ist nie ein Scheermesser
auf mein Haupt gekommen, denn ich bin ein Gottgeweiheter von Mutterleibe an.
Wenn ich geschoren würde, so wiche meine Kraft von mir, daß ich schwach würde,
und wäre wie alle andere Menschen.
18 Da nun Delila sah, daß er ihr sein ganzes Herz offenbaret hatte, sandte sie
hin, und ließ der Philister Fürsten rufen, und ihnen sagen, Kommt dieses Mal
herauf: denn er hatte ihr sein ganzes Herz offenbaret. Da kamen der Philister
19 Fürsten zu ihr herauf, und brachten das Geld mit sich. Und sie ließ ihn ent-
schlafen auf ihrem Schooß, und rief dem Manne, daß sie die sieben Locken seines
Hauptes abschöre. Also fing sie an ihn zu bezwingen. Da wich seine Kraft von
20 ihm. Und sie sprach, Philister über dir, Simson! da erwachte er von seinem
Schlaf und dachte, Ich will ausgehen, wie ich vormals gethan habe, und
will mich losreißen; und er wußte nicht, daß der Ewige von ihm gewichen war.
21 Aber die Philister griffen ihn, und stachen ihm die Augen aus, und führeten ihn
hinab gen Gaza, und banden ihn mit ehernen Fesseln, und er mußte mahlen im
Gefängniß.
22 Und das Haar seines Hauptes fing an wieder zu wachsen, wie es geschoren

8 — band ihn, während er schlief, Vs. 14. —
13 Locken: Flechten, in die sein langes Haar ge-
wöhnlich geschlungen war, Vs. 19. — Gewebe,
das sich noch auf dem Webestuhl befindet: Auf-
zug des Gewebes. — Im Morgenlande ist die
14 Weberei meist Sache der Frauen. — Pflock,
oder Webepflock — die Beschreibung ist nicht
recht deutlich; jedenfalls ist klar, daß Simson den
Webstuhl auseinander reißt, den man sich zu
denken hat wesentlich wie den der Aegypter und
Griechen, als bestehend aus zwei senkrechten und
einem quer darüberliegenden Balken, an wel-
chem das Gewebe befestigt wird. Bei diesem
Befestigen ward ein Pflock gebraucht, der aber
nicht, wie Al. meinen, in den Boden oder in
die Wand eingeschlagen ward. — unmuthig, 16
eig. ungeduldig, vgl. 10, 16. — hatte ihr, 18
Masor. und viele Handschriften „hat mir". —
ehernen Fesseln. Das hebr. Wort hat 21
Dualform: wir haben also an Doppeleisen, sehr
starke Ketten, zu denken, vgl. Jer. 39, 7. —
mahlen, d. h. die Mühle treiben: Geschäft

23 war. Da aber der Philister Fürsten sich versammelten, ihrem Gott Dagon ein
großes Opfer zu bringen, und sich zu freuen, sprachen sie,
Unser Gott hat in unsere Hand lassen fallen
Simson, der ein Feind war uns allen.
24 Und als ihn das Volk sah, lobeten sie ihren Gott; denn sie sprachen,
Gegeben hat unser Gott in unsere Hand
unsern Feind, der gehaust in unserm Land,
der uns Manchen schlug, daß er nimmer erstand.
25 Da nun ihr Herz guter Dinge war, sprachen sie, Lasset Simson holen, daß er
uns belustige. Da holeten sie Simson aus dem Gefängniß, und er führte Spiele
26 auf vor ihnen, und sie stelleten ihn zwischen die Säulen. Simson aber sprach zu
dem Knaben, der ihn bei der Hand leitete, Laß mich los, daß ich die Säulen be-
27 taste, auf welchen das Haus ruhet, und mich daran lehne. Das Haus aber war
voll Männer und Weiber. Es waren auch alle Philister-Fürsten da; und auf
dem Dach bei drei tausend, Mann und Weib, die da zusahen, wie Simson Spiele
28 aufführte. Simson aber rief den Ewigen an, und sprach, O Herr, du Ewiger,
gedenke doch mein, und stärke mich doch, o Gott, nur diesmal, daß ich für eines meiner
29 beiden Augen mich räche an den Philistern. Und Simson umfassete die beiden Mittel-
säulen, auf welchen das Haus ruhete, die eine mit seiner Rechten, und die andere
30 mit seiner Linken, und stützte sich darauf. Und Simson sprach, Meine Seele sterbe
mit den Philistern; und neigete sich kräftiglich. Da fiel das Haus auf die Fürsten
und auf alles Volk, das darin war, daß er mehr tödtete bei seinem Tode, als
31 bei seinem Leben. Da gingen seine Brüder herab, und seines Vaters ganzes Haus,
und hoben ihn auf, und gingen heim, und begruben ihn in seines Vaters Manoah
Grab, zwischen Zorea und Esthaol. Er hatte aber Israel gerichtet zwanzig Jahr.

Die beiden Anhänge: Geschichten aus der Zeit kurz nach Josuas Tode.
(17—21.)

Ursprung des Heiligthums in Dan (17, 18).

1, 2 Und es war ein Mann vom Gebirge Ephraim, mit Namen Micha. Der sprach **17**
zu seiner Mutter, Die elf hundert Silbersekel, die dir sind genommen worden,
darauf du einen Fluch geleget, und auch vor meinen Ohren ausgesprochen hast; siehe,

von Weibern und Sklaven, vgl. Ex. 11, 5. —
23, 24 Diese Verse enthalten gereimte Volkslieder. Das Platte und Niedrige in dem Jubel der Philister, daß sie durch List einen Helden gefangen, dem sie in ehrlichem Kampfe immer erlagen, soll anschaulich gemacht werden durch Nachahmung ihrer Singweise: wol auf Grund alter spöttischer Volkslieder. Roh wie dies Lied, so ist die Gesinnung der Philister: daher haben sie auch in der Weltgeschichte keine Spur gelassen. —
25 belustige und führte Spiele auf wird im Hebr. durch dasselbe Wort gegeben, dessen Grundbedeutung „lachen, scherzen“ ist. Das Wort ist unbestimmt, sodaß wir nicht allein an Tanzen denken können, vgl. 1 Sam. 18, 7; 2 Sam. 6, 5. 21. So viel ist klar, daß Simson zum Gespötte diente. — Säulen, vgl. Vss. 26. 27. 29. — für eines meiner 28
beiden Augen: durch geringe Aenderung (th in d) entsteht der passendere Sinn: auf Ein mal für meine beiden Augen. — neigte, 30
nämlich seinen Körper vorn über, und riß so mit der ganzen Wucht seines Leibes die Säulen um. — zwanzig Jahr 15, 20. — vor 31. 17, 2
meinen Ohren, d. h. mich beschworen hast, ob ich um den Diebstahl wisse, Lev. 5, 1. —

das Geld ist bei mir, Ich habe es genommen. Da sprach seine Mutter, Gesegnet
3 sei mein Sohn von dem Ewigen. Und er gab seiner Mutter die elf hundert Silber-
sekel zurück. Und seine Mutter sprach, Heiligen will ich das Geld dem Ewigen
von meiner Hand für meinen Sohn, daß man ein geschnitztes und ein gegossenes
4 Bild mache; und so gebe ich's dir nun wieder. Also gab er seiner Mutter das
Geld zurück. Da nahm seine Mutter zwei hundert Silbersekel, und that sie zu
dem Goldschmied; der machte daraus ein geschnitztes und ein gegossenes Bild, das
5 war darnach im Hause Michas. Und der Mann Micha besaß ein Gotteshaus,
und machte ein Schulterkleid und Hausgötter, und setzte einen seiner Söhne in's
Amt ein, daß er sein Priester ward.
6 Zu der Zeit war kein König in Israel: ein Jeglicher that, was ihm recht
7 däuchte. Es war aber ein Jüngling von Bethlehem-Juda, von dem Geschlechte
8 Juda; der war ein Levit, und weilete daselbst als Fremdling. Und der Mann
zog fort aus der Stadt, aus Bethlehem-Juda, um als Fremdling zu weilen, wo
er ein Unterkommen fände. Und da er auf seiner Reise in's Gebirge Ephraim
9 kam, zum Hause Michas; sprach Micha zu ihm, Wo kommst du her? Und er
sprach zu ihm, Ich bin ein Levit von Bethlehem-Juda, und gehe, um als Fremd-
10 ling zu weilen, wo ich ein Unterkommen finde. Und Micha sprach zu ihm,
Bleibe bei mir, so sollst du mein Vater und mein Priester sein; ich aber will
dir jährlich geben zehn Silbersekel, und den Bedarf an Kleidern, und deine Nah-
11 rung: da trat der Levit ein. Also entschloß sich der Levit bei dem Manne zu bleiben;
12 und er hielt den Jüngling gleich wie einen seiner Söhne. Und Micha setzte den
Leviten in's Amt ein, daß der Jüngling sein Priester ward; und war also im
13 Hause Michas. Und Micha sprach, Nun weiß ich, daß mir der Ewige wohlthun
wird, weil ich den Leviten zum Priester bekommen habe.
1 Zu der Zeit war kein König in Israel: und ein Geschlecht der Daniter suchte 18
sich zu selbiger Zeit ein Erbtheil, da sie wohnen möchten; denn es war ihm bis
2 auf selbigen Tag noch kein Erbe zugefallen inmitten der Stämme Israels. Und die
Kinder Dan sandten aus ihrem Geschlechte fünf streitbare Männer aus allen ihren
Bezirken, von Zorea und Esthaol, das Land auszukundschaften und zu erforschen,
und sprachen zu ihnen, Ziehet hin, erforschet das Land. Und sie kamen auf das
3 Gebirge Ephraim, bis zum Hause Michas, und blieben über Nacht daselbst. Sie
waren kaum bei dem Hause Michas, so erkannten sie die Stimme des Jünglings,
des Leviten: und bogen dorthin ab vom Wege, und sprachen zu ihm, Wer

3 Heiligen will ich, wrtl. „geheiligt habe ich". Man kann daher die Worte auch so verstehen, als habe die Mutter dies als Gelübde schon vor der Entdeckung des Diebes ausgesprochen. Wahrscheinlich aber hat man sich den Hergang in folgender Weise zu denken. Die ganze Summe von 1100 Silbersekeln wird für die zwei Bilder verwandt: außerdem aber bestimmt die Mutter (Vs. 4) noch das Straffünftel, das ihr der Sohn hätte bezahlen müssen, zu demselben Zwecke, froh über das Geständniß ihres Sohnes. — gegossenes Bild, wahrsch. von Holz und mit Silber überzogen, wie gewöhnlich. Das Ganze war eine abergläubische, verbotene Handlung, obgleich es ein Bild des wahren Gottes sein sollte. Vgl. Vs. 13; 8, 27; Ex. 32. Sie wollte
den Fluch dadurch vollends von ihrem Sohn
wenden, und ihm Segen verschaffen. — Gold- 4
schmied, wrtl. Schmelzer. — Schulterkleid 5
und Hausgötter, hebr. 'Ephod und Tera-
phim, vgl. 8, 27; Gen. 31, 19. — in's Amt
einsetzen, vgl. Ex. 28, 41. — Bethlehem 7
im Stamme Juda wird durch diesen Zusatz
unterschieden von dem Bethlehem im Stamme
Sebulon (Jos. 19, 15). — Vater: Ehrentitel, 10
wie Rath, geistlicher Vorsteher; vgl. das latei-
nische Pater, und Gen. 45, 8; 2 Kön. 6, 21;
13, 14. — ihm: da sie nicht erobert hatten, 18, 1
was nach Jos. 19, 40 fg. ihnen gegeben war,
vgl. 1, 34; 13, 5. — aus allen ihren Be- 2
zirken, d. h. aus dem ganzen Geschlecht, wrtl.
von ihren Enden. — Hause, vgl. Vs. 15. — 3

4 hat dich hierher gebracht? und was machst du da? und was hast du hier? Und
er sprach zu ihnen, So und so hat Micha mir gethan, und hat mich gedinget,
5 so daß ich sein Priester ward. Und sie sprachen zu ihm, Befrage doch Gott, daß
6 wir erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohl gerathen werde? Da
sprach der Priester zu ihnen, Ziehet hin mit Frieden; euer Weg, den ihr wandelt, ist vor dem Ewigen.
7 Da gingen die fünf Männer hin, und kamen gen Laïs, und fanden das Volk,
das in der Mitte dieser friedlichen Stadt war, nach der Weise der Sidonier, ruhig
und sicher; und war Niemand, der ihnen irgend ein Leid that im Lande, als Gewalthaber über sie; und sie waren ferne von den Sidoniern, und hatten mit keinem
8 Menschen Verkehr. Und jene kamen zu ihren Brüdern gen Zorea und Esthaol, und
9 ihre Brüder sprachen zu ihnen, Was bringt ihr? Sie aber sprachen, Auf, und
laßt uns hinaufziehen wider sie; denn wir haben das Land besehen, und siehe,
es ist sehr gut. Darum eilet, seid nicht säumig zu ziehen, daß ihr kommet, das
10 Land in Besitz zu nehmen. Wenn ihr kommt, werdet ihr zu einem sicheren Volke
kommen; und das Land ist offen nach beiden Seiten; wahrlich, Gott hat es in eure
Hand gegeben, einen Ort, da es an nichts gebricht von Allem, das auf Erden ist.
11 Da brachen auf von dort aus dem Geschlechte der Daniter, von Zorea und
12 Esthaol, sechs hundert Mann, gerüstet mit Kriegszeug. Und zogen hinauf, und
lagerten sich zu Kirjath-Jearim in Juda. Daher nennt man selbige Stätte das
13 Lager Dans bis auf diesen Tag: siehe, sie liegt hinter Kirjath-Jearim. Und von
dannen zogen sie auf das Gebirge Ephraim, und kamen bis zum Hause Michas.
14 Da hoben an die fünf Männer, die gegangen waren, das Land von Laïs auszukundschaften, und sprachen zu ihren Brüdern, Wisset ihr, daß in diesen Häusern
ein Schulterkleid und Hausgötter, und ein geschnitztes und ein gegossenes Bild sind?
15 und nun besinnet euch, was ihr thun wollt. Da bogen sie dorthin ab, und kamen
an das Haus des Jünglings, des Leviten, das Haus Michas, und grüßten ihn
16 freundlich. Aber die sechs hundert mit ihren Kriegswaffen Gerüsteten, die von den
17 Kindern Dan waren, standen am Eingange des Thores: und die fünf Männer,
die das Land auszukundschaften gezogen waren, stiegen hinauf, gingen dort hinein,
und nahmen das geschnitzte Bild, und das Schulterkleid und die Hausgötter
und das gegossene Bild, während der Priester am Eingange des Thores, bei den
18 sechs hundert mit dem Kriegszeuge Gerüsteten stand. Als nun jene in's Haus
Michas gekommen waren, und das geschnitzte Bild, und das Schulterkleid, und
die Hausgötter, und das gegossene Bild genommen hatten, sprach der Priester zu ihnen,
19 Was machet ihr? Sie aber antworteten ihm, Schweig, lege deine Hand auf deinen

erkannten, wahrsch. seine Sprache, daß er
6 kein Ephraimiter sei, vgl. 12, 6. — vor dem
Ewigen, d. h. er wendet sein Auge nicht un-
7 willig von euerm Wege ab. — Laïs, hebr.
Lajisch, sonst Leschem, Jos. 19, 47. Es lag an
der nördlichen Grenze Palästinas, vier Millien
von Paneas nach Tyrus zu, an der Quelle
des kleinen Jordan. — nach der Weise
der Sidonier, die (als handeltreibende
Leute) sich vom Kriegshandwerke fern hielten.
— sicher, d. h. sorglos und in glücklichem Zustande. — der ihnen irgend 2c., wrtl. der
ihnen Schmach anthat in irgend etwas im
Lande, als Besitzer von Macht. — Verkehr,
mithin auch keine Bundesgenossen, Vs. 28. —
eilet: die jetzige Punktation gibt den Sinn 9
„schweiget", d. h. treibt die Sache heimlich;
oder als Frage „ihr aber sitzt stille?" —
offen, Gen. 34, 21, wrtl. weit, geräumig. — 10
Kirjath-Jearim lag 9—10 Millien von 12
Jerusalem, nach Lydda zu. — hinter, d. h.
westlich von. — Schulterkleid, wie 17, 5. — 14
grüßten ihn freundlich, wrtl. fragten ihn 15
nach (seinem) Wohlsein. — Hier wird erzählt, 17
daß der Diebstahl ohne Vorwissen des Leviten
geschah, der es erst bei der Rückkehr jener Fünf

Mund, und ziehe mit uns, daß du unser Vater und Priester seiest. Ist dir's besser,
daß du für eines einzigen Mannes Haus Priester seiest, oder daß du Priester seiest
20 für einen Stamm und ein Geschlecht in Israel? Da ward des Priesters Herz guter
Dinge, und er nahm das Schulterkleid, und die Hausgötter, und das geschnitzte
21 Bild, und ging mitten unter das Volk. Und da sie sich wandten und hinzogen,
stellten sie die Kindlein, und das Vieh, und was sie Werthvolles hatten, an die
22 Spitze des Zuges. Als sie schon ferne von Michas Haus waren, wurden zusammen-
gerufen die Männer, so in Michas Nachbarhäusern wohnten, und setzten den
23 Kindern Dan nach. Und sie riefen den Kindern Dan zu: sie aber wandten ihr
Antlitz um, und sprachen zu Micha, Was ist dir, daß du dich zusammengeschaart
24 hast? Und er sprach, Meinen Gott habt ihr genommen, den ich gemacht hatte,
und den Priester, und ziehet hin, und was habe ich nun noch? Wie könnt ihr
25 denn zu mir sagen, Was fehlt dir? Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm, Laß
deine Stimme nicht laut werden bei uns, daß nicht auf euch stoßen grimmige Leute,
26 und du dich und dein Haus in's Verderben bringest. Also gingen die Kinder Dan
ihres Weges. Und da Micha sah, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich,
und kehrte zurück zu seinem Hause.
27 Sie aber nahmen, was Micha gemacht hatte, und den Priester, den er hatte,
und überfielen Laïs, ein ruhiges und sicheres Volk, und schlugen sie mit der Schärfe
28 des Schwerts, und verbrannten die Stadt mit Feuer; und war Niemand, der da
rettete, denn sie lag ferne von Sidon, und hatten mit keinem Menschen Verkehr;
und sie lag im Thale, welches bei Beth-Rehob ist. Und sie baueten die Stadt
29 wieder auf, und wohneten darin. Und nannten die Stadt Dan, nach dem Namen
ihres Vaters Dan, der dem Israel geboren worden. Aber Laïs hieß die Stadt
30 vorher. Und die Kinder Dan richteten sich auf das geschnitzte Bild: und Jona-
than, der Sohn Gersoms, des Sohnes Manasses, und seine Söhne, waren Priester
für den Stamm der Daniter, bis zur Zeit, da das Volk gefangen weggeführet
31 wurde. Und sie stellten sich hin das Schnitzbild Michas, das er gemacht hatte,
so lange das Haus Gottes war zu Silo.

19 merkt (Vs. 18). — Vater, s. z. 17, 10. —
28 Beth-Rehob, vgl. Num. 13, 21; 2 Sam.
29, 30 10, 6. — Dan, Jos. 19, 47. — Gersoms, Ex. 2, 22. Die Ueberlieferung gibt als richtige Lesart Moses für Manasse. Auch Al. und Hier. haben Moses, woraus durch abergläubische Einschiebung eines N Manasse ward. — Volk, wrtl. Land, vgl. Jer. 1, 3. — gefangen geführet, nach Assyrien, vgl. 2 Kön. 17, 23 oder schon 2 Kön. 15, 29, denn bereits vor der Zerstörung Samarias durch Salmanassar erlitt das nördliche Palästina eine große Wegführung, nämlich durch Tiglath-Pileser. Jedenfalls blieben die Nachkommen Moses auch dann noch Priester, als Jerobeam I. in Dan die Verehrung des Ewigen unter dem Bilde eines Kalbes eingeführt hatte (1 Kön. 12, 26—29). —
31 stellten sich hin, d. h. verehrten. Dieser Vers gibt nur eine nachträgliche Erklärung über das Verhältniß des Bilderdienstes des Ewigen in Dan zu dem rein mosaischen unbildlichen in Silo. Beide bestanden nebeneinander, bis Jerobeam den Bilderdienst in seinem ganzen Reiche einführte und die Heiligthümer zu Dan und Bethel gründete. Obgleich wir nun nicht wissen, daß Jerobeam damals den reinen unbildlichen Jahvehdienst in seinem Lande abstellte, so ist dieses doch an sich die natürlichste Annahme. Ebenso wissen wir auch nur aus unserer Stelle, daß in Silo ein Gotteshaus bestand mit reinem Jahvehdienst, nachdem das alte mosaische Zelt unter Saul nach Nob gebracht war. Allein da noch zu Salomos Zeit, wie ausdrücklich erwähnt wird, der Jahvehdienst allgemein üblich war und als rechtmäßig galt, so versteht es sich wol von selbst, daß ein solcher Dienst auch in Silo, dem ältesten heiligen Orte, nicht mangelte. Wir haben uns also unter dem Gotteshaus in Silo ein festes Gebäude, kein Zelt, zu denken, worin der reine Gottesdienst bis auf Jerobeams Zeit gefeiert wurde. Daraus geht nicht im Geringsten ein Widerspruch hervor mit der anderweitig feststehenden Wegführung des mosaischen Offenbarungszeltes von

Der Vertilgungskrieg wider den Stamm Benjamin (19—21).

Das Kebsweib des Leviten in Gibea (19).

1 Und zu selbiger Zeit, da kein König in Israel war, weilete ein Levitischer Mann 19
als Fremdling hinten im Gebirge Ephraim, und nahm ein Kebsweib sich zum
2 Weibe von Bethlehem-Juda. Und sein Kebsweib hurete neben ihm, und ging
von ihm weg zu ihres Vaters Hause gen Bethlehem-Juda, und war daselbst vier Mo-
3 nate lang. Und ihr Mann machte sich auf, und zog ihr nach, daß er freundlich
mit ihr redete, und sie wieder holete; und hatte seinen Diener und ein Paar Esel
bei sich. Und sie führete ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirne
4 Vater sah, kam er ihm mit Freuden entgegen. Und sein Schwiegervater, der Dirne
Vater, hielt ihn, daß er drei Tage bei ihm blieb; und sie aßen und tranken, und
5 blieben des Nachts daselbst. Und des vierten Tages machten sie sich des Morgens
frühe auf, und er erhob sich, und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater
zu seinem Eidam, Labe dein Herz mit einem Bissen Brods, darnach möget ihr
6 ziehen. Und sie setzten sich, und aßen beide miteinander und tranken: da sprach
der Dirne Vater zu dem Manne, Entschließe dich doch und bleibe über Nacht,
7 und laß dein Herz guter Dinge sein. Da aber der Mann aufstand, um zu ziehen,
8 nöthigte ihn sein Schwiegervater, daß er wiederum über Nacht dablieb. Aber
des Morgens am fünften Tage machte er sich frühe auf, und wollte ziehen. Da
sprach der Dirne Vater, Labe doch dein Herz und verziehet, bis sich der Tag neiget,
9 da aßen die Beiden miteinander. Und der Mann machte sich auf, und wollte
ziehen mit seinem Kebsweibe, und mit seinem Diener. Aber sein Schwiegervater,
der Dirne Vater, sprach zu ihm, Siehe doch, der Tag senkt sich, daß es Abend werde;
bleibet doch über Nacht. Siehe, der Tag gehet zur Ruhe, bleibe hier über Nacht,
und laß dein Herz guter Dinge sein; und morgen machet euch frühe auf euern
10 Weg, daß du zu deinem Zelte kommest. Aber der Mann wollte nicht über Nacht
bleiben, sondern machte sich auf, und zog hin, und kam bis vor Jebus, das ist
Jerusalem, und ein Paar gesattelter Esel und sein Kebsweib war mit ihm.
11 Sie waren gerade bei Jebus und der Tag hatte sich sehr geneigt, da sprach
der Diener zu seinem Herrn, Komme doch, und laß uns hier in die Stadt der
12 Jebusiter einkehren, und über Nacht darin bleiben. Aber sein Herr sprach zu ihm,
Wir wollen nicht in die Stadt der Fremden einkehren, woselbst keine sind von den
13 Kindern Israel; sondern wollen weiter gen Gibea. Und er sprach zu seinem Die-
ner, Komm, daß wir gelangen zu einer der Ortschaften, und über Nacht zu
14 Gibea, oder zu Rama bleiben. Und sie zogen weiter, und wanderten, und die
15 Sonne ging ihnen unter neben Gibea, welches Benjamin gehört. Und sie bogen
daselbst vom Wege ab, daß sie kämen und über Nacht blieben zu Gibea. Da er aber
hineinkam, setzte er sich auf den Markt der Stadt; denn es war Niemand, der sie
16 die Nacht in seinem Hause herbergen wollte. Und siehe, da kam ein alter Mann

Silo. — Silo (vgl. 21, 19) war 10 Millien
von Sichem entfernt und gehörte zum Stamme
19, 1 Ephraim. — Dies Kebsweib stand, da sie
vor ihrer Verheirathung eine Freie war, höher
als eine zur Beischläferin genommene Sklavin:
sie war dem Leviten als zweites Weib angetraut,
hatte aber geringere Rechte als die erste Ge-
2 mahlin. — hurete neben: blieb ihm nicht
treu, und verließ ihn, seine Rache fürchtend.
Der Text bedarf also keiner Veränderung. —

gehet zur Ruhe, wrtl. lagert sich. — „Zelt" 9
steht zuweilen für Wohnung überhaupt, vgl.
2 Kön. 13, 5. — Jerusalem (Jebus, vgl. Jos. 10
15, 63) ist zwei Stunden von Bethlehem ent-
fernt. — gesattelter: gegürteter. Man legte
Decken auf die Reitthiere, keine eigentlichen
Sättel. — Gibea, Sauls Geburtsort. An- 12
dere denken ohne Wahrscheinlichkeit an den
sonst Geba genannten Ort, weil dieser eine
halbe Stunde östlich von Rama (Vs. 13) liegt. —

von seiner Arbeit vom Felde am Abend; und der Mann war vom Gebirge Ephraim,
und lebte als Fremdling zu Gibea; aber die Leute des Orts waren Benjaminiter.
17 Und da der alte Mann seine Augen aufhob, und den Wandersmann sah auf dem
18 Markt der Stadt, sprach er, Wohin willst du? und wo kommst du her? Er aber
sprach zu ihm, Wir reisen von Bethlehem-Juda hinten in's Gebirge Ephraim; da
bin ich her; und bin gen Bethlehem-Juda gezogen; und gehe zum Hause des
19 Ewigen, und Niemand will mich in seinem Hause herbergen. Wir haben sowol
Stroh als Futter für unsere Esel, und auch Brod und Wein ist da für mich und
deine Magd, und für den Diener der bei deinen Knechten ist, daß es uns an nichts
20 gebricht. Der alte Mann aber sprach, Friede sei mit dir! jedoch Alles, was dir
21 mangelt, liegt mir ob; bleibe nur nicht über Nacht auf dem Markte. Und er
führete ihn in sein Haus, und mengte den Eseln Futter, und sie wuschen ihre Füße,
und aßen und tranken.
22 Als nun ihr Herz guter Dinge war, siehe, da kamen die Leute der Stadt,
nichtswürdige Menschen, umgaben das Haus, und pochten um die Wette an die
Thür, und sprachen zu dem Hauswirthe, dem alten Manne, also, Bringe den
23 Mann heraus, der in dein Haus gekommen ist, daß wir ihn erkennen. Aber der
Mann, der Hauswirth, ging zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen, Nicht so, meine
Brüder, thut doch nicht übel; nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen ist,
24 begeht nicht eine solche Schandthat. Siehe, ich habe eine Tochter, die noch Jung-
frau ist, und dieser ein Kebsweib; die laßt mich euch herausbringen, die möget ihr
zu Schanden machen, und mit ihnen thun, was euch gefällt; aber an diesem Manne
25 begehet nicht eine derartige Schandthat. Aber die Leute wollten nicht auf ihn hören.
Da fassete der Mann sein Kebsweib, und brachte sie zu ihnen hinaus auf die
Straße. Die erkannten sie, und büßten ihre Lust an ihr die ganze Nacht, bis an
26 den Morgen; und als die Morgenröthe anbrach, ließen sie dieselbe los. Da kam
das Weib beim Anbruche des Morgens, und fiel nieder vor der Thür am Hause
27 des Mannes, worin ihr Herr war, und lag da, bis es licht ward. Da nun
ihr Herr des Morgens aufstand, und die Thür aufthat am Hause, und heraus-
ging, daß er seines Weges zöge; siehe, da lag das Weib, sein Kebsweib, vor der
28 Thür des Hauses, und ihre Hände auf der Schwelle. Er aber sprach zu ihr,
Stehe auf, und laß uns ziehen. Aber da war keine Antwort. Da nahm der
Mann sie auf den Esel, und machte sich auf, und zog an seinen Ort.
29 Als er nun heimgekommen war, nahm er sein Messer, und fassete sein Kebs-
weib, und zerstückte sie Glied für Glied, in zwölf Stücke, und sandte sie in die
30 ganze Mark Israels. Und jeder, der das sah, sprach, Solches ist nicht geschehen,
noch gesehen worden, seitdem die Kinder Israel aus Aegyptenland heraufgezogen
sind, bis auf diesen Tag. Nun bedenket euch über dem, gebet Rath, und saget an.

Krieg der Kinder Israel gegen Benjamin (20).

1 Da zogen alle Kinder Israel aus, und die Gemeinde versammelte sich, wie 20
Ein Mann, von Dan bis Berseba, und das Land Gilead, zu dem Ewigen gen

18 zum Hause des Ewigen, d. h. wahrsch. gen Silo, um beim heiligen Zelte zu dienen. — 19 Der Levit bezeichnet, nach der unterwürfigen Weise der Morgenländer, sich und sein Weib als Knechte des Alten, und nennt sein Weib 24 „deine Magd". — Schandthat, vgl. Gen. 29 19, 8. — zwölf, also auch ein Stück für Benjamin, oder der auf beiden Seiten des Jordan wohnende Stamm Manasse erhielt zwei. — 20, 1 Von Dan bis Berseba, d. h. vom nördlichsten bis zum südlichsten Ende des Landes Kanaan. — Gilead bezeichnet das Ostjordanland. — Zwei Stunden nordwestlich von Jerusalem liegt Mizpa, vgl. 1 Makk. 3, 46. Die

2 Mizpa; und es traten zusammen die Heerhaufen des ganzen Volks, alle Stämme
Israels, in der Volksgemeinde Gottes, vier hundert tausend Mann zu Fuß, die das
3 Schwert auszogen. Aber die Kinder Benjamin höreten, daß die Kinder Israel
hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Israel sprachen, Saget, wie
4 ist dies Unheil zugegangen? Da antwortete der Levit, des Weibes Mann, die er-
mordet war, und sprach, Ich kam gen Gibea, welches Benjamin gehört, mit meinem
5 Kebsweibe, über Nacht da zu bleiben. Da machten sich auf wider mich die Bür-
ger von Gibea, und umzingelten das Haus des Nachts, mich gedachten sie zu er-
6 würgen; aber mein Kebsweib haben sie geschändet, daß sie gestorben ist. Da ergriff
ich mein Kebsweib, und zerstückte sie, und sandte sie in das ganze Gebiet des Erbes
7 Israels; denn sie haben ein Laster und eine Schandthat begangen in Israel. Siehe,
8 ihr Kinder Israel seid alle da; gebet eure Meinung und rathet allhier. Da stand
alles Volk auf, wie Ein Mann, und sprach, Es soll Niemand von uns in sein Zelt
9 gehen, noch in sein Haus zurückkehren; sondern das wollen wir jetzt thun wider
10 Gibea, Lasset uns nach dem Loose wider dasselbe ziehen; und nehmen zehn Mann
von hundert, und hundert von tausend, und tausend von zehn tausend, aus allen
Stämmen Israels, Zehrung zu holen für das Volk, daß wir nach ihrer Rückkehr
Gibea-Benjamin thun nach der Größe der Schandthat, die es in Israel begangen hat.
11 Also versammelten sich zu der Stadt alle Männer Israels, verbündet wie Ein
12 Mann. Und die Stämme Israels sandten Männer durch alle Geschlechter Benja-
mins, und ließen sagen, Was ist das für ein Unheil, das bei euch geschehen ist?
13 So gebet nun her die Männer, die nichtswürdigen Menschen zu Gibea, daß wir
sie tödten, und das Unheil aus Israel tilgen. Aber die Kinder Benjamin woll-
14 ten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel; und die Kinder
Benjamin versammelten sich aus den Städten gen Gibea, auszuziehen in den Streit
15 wider die Kinder Israel. Und es ließen sich mustern des Tages die Kinder Ben-
jamin aus den Städten, sechs und zwanzig tausend Mann, die das Schwert aus-
zogen, ohne die Bewohner von Gibea, derer sich sieben hundert mustern ließen,
16 auserlesene Männer. Und unter all diesem Volk waren sieben hundert auserlesene
Männer, die beidhändig waren, sie alle konnten mit der Schleuder auf's Haar
17 treffen, und fehleten nicht. Aber die Männer von Israel ließen sich mustern, ohne
Benjamin, vier hundert tausend Mann, die das Schwert auszogen, lauter

Bundeslade war wol dahin gebracht worden; von Mizpa kam sie aber (vgl. Vs. 18 fg.) bald nach Bethel und kehrte nach dem Ende des Kriegs gewiß wieder nach Silo zurück. —
2 Heerhaufen (vgl. 1 Sam. 14, 38): die Uebersetzung „die Anführer" ist zwar sprachlich gesichert, paßt aber in unsern Zusammenhang nicht recht. — ganzen, vgl. 21, 9. Die Zahl beträgt nur etwas über zwei Drittel des gesammten Aufgebots der Israeliten, welches wir beim Uebergang über den Jordan finden. Vgl. zu
5 Vs. 15. — umzingelten, wrtl. „umgaben
9, 10 wider mich". — Loose, vgl. Vs. 18. — nach ihrer Rückkehr, wrtl. „bei ihrem Kommen".
11, 13 — Stadt, Mizpa. — tilgen, vgl. Deut. 13, 6; 17, 12; 22, 22. — die Kinder (wrtl. Söhne), ist von den Masor. zur Erklärung eingesetzt.
15 — Städten, nicht als ob auf dem Lande nicht auch Benjaminiter gewohnt hätten, sondern nach den Städten theilte sich das ganze Gebiet ein. Stadt ist also so viel als Bezirk. — Für sechs und zwanzig tausend ist wol „fünf und zwanzig tausend", nach Hier. und Cod. Al. der Siebzig, die ursprüngliche Lesung, vgl. Vss. 35. 47. Doch könnte man auch annehmen, daß in den beiden ersten siegreichen Kämpfen der Benjaminiter tausend Mann gefallen wären. — Das Verhältniß der Abnahme, welche sich bei der Vergleichung mit Num. 26, 41 zeigt, entspricht dem bei Vs. 2 Bemerkten. Die gleichmäßige Abnahme der streitbaren Männer ist nicht allein aus dem Verlust bei der Einnahme Kanaans zu erklären, sondern wol auch daraus, daß die Zeit, welche der Einzelne im Landsturm zu dienen hatte, auf eine kürzere Dauer beschränkt worden war. — beidhändig 3, 15. — 16

18 streitbare Männer. Da machten sich die Kinder Israel auf, und zogen hinauf
nach Bethel, und befragten Gott, und sprachen, Wer soll von uns zuerst hinauf-
ziehen in den Streit mit den Kindern Benjamin? Und der Ewige sprach, Juda
zuerst.
19 Also machten sich die Kinder Israel des Morgens auf, und lagerten sich gegen
20 Gibea. Und die Männer von Israel zogen aus in den Streit mit Benjamin, und
21 stellten sich wider sie in Schlachtordnung bei Gibea. Da zogen die Kinder Ben-
jamin heraus aus Gibea, und schlugen des Tages unter Israel zwei und zwanzig
22 tausend Mann zu Boden. Aber das Volk, die Männer von Israel, ermanneten
sich, und stellten sich abermals in Schlachtordnung an dem Orte, da sie sich des
23 vorigen Tages gestellet hatten. Und die Kinder Israel zogen hinauf, und weineten
vor dem Ewigen bis zum Abend, und befragten den Ewigen also, Soll ich ferner
nahen zu streiten mit den Kindern Benjamins, meines Bruders? Der Ewige aber
sprach, Ziehet hinauf wider ihn.
24 Und da die Kinder Israel anrückten gegen die Kinder Benjamin am zweiten
25 Tage: zogen die Benjaminiter heraus aus Gibea ihnen entgegen desselben Tages,
und schlugen unter den Kindern Israel noch achtzehn tausend Mann zu Boden, die
26 alle das Schwert führeten. Da zogen alle Kinder Israel hinauf, und alles Volk,
und kamen nach Bethel, und weineten, und blieben daselbst vor dem Ewigen, und
fasteten denselbigen Tag bis zum Abend, und opferten Brandopfer und Heilsopfer
27 vor dem Ewigen. Und die Kinder Israel befragten den Ewigen, (denn es war da-
28 selbst die Bundeslade Gottes zu derselbigen Zeit; und Pinehas, der Sohn Eleasars,
Aarons Sohn, stand vor Gott zu derselbigen Zeit), und sprachen, Soll ich noch
ferner ausziehen zu streiten mit den Kindern Benjamins, meines Bruders, oder
soll ich ablassen? Und der Ewige sprach, Ziehet hinauf, denn morgen will ich ihn
in deine Hand geben.
29, 30 Und Israel legte einen Hinterhalt gegen Gibea ringsum. Da zogen die Kinder
Israel hinauf des dritten Tages wider die Kinder Benjamin, und stellten sich auf
31 gegen Gibea, wie die beiden vorigen Male. Die Kinder Benjamin aber zogen
heraus, dem Volk entgegen, ließen sich von der Stadt wegreißen, und fingen an
zu schlagen und niederzumachen vom Volk, wie die beiden vorigen Male, auf
den Landstraßen, deren eine gen Bethel aufsteigt und die andere gen Gibea, auf
dem Felde, bei dreißig Mann in Israel.
32 Da dachten die Kinder Benjamin, Sie sind geschlagen vor uns, wie vorhin.
Aber die Kinder Israel sprachen, Lasset uns fliehen, daß wir sie von der Stadt
33 wegreißen auf die Landstraßen. Und es machten sich davon alle Männer Israels,
und stellten sich auf zu Baal-Thamar, während der Hinterhalt Israels hervorbrach

18 Bethel, im Stamme Benjamin, wo die Bundeslade damals war, vgl. Vss. 26. 27. —
23 zuerst, vgl. 1, 1 fg. — Dieser Vers ist nachgeholt zu Vs. 22. — Ziehet: der Kampf ist ein gerechter, aber erst beim dritten Male (Vs. 28) verheißt der Ewige den Sieg. —
24 am zweiten Tage, d. h. Schlachttage. —
25 Die außerordentlichen Erfolge der Benjaminiter erklären sich wol zum Theil daraus, daß die Beschaffenheit des Bodens ihnen günstig
26 war. — Heilsopfer. Auch diese haben hier den Zweck der Sühnung, sind also keine „Dankopfer". — auf dem Felde: nähere Bestim- 31
mung des Ortes, wo die beiden Straßen sich
trennten. — Vss. 32—35 wird erst kürzer erzählt, 32
was wir dann, Vss. 36—46, weiter ausgeführt
lesen. — Baal-Thamar, unweit Gibea 33
und zwar nördlich davon. Zu Eusebius Zeit war noch ein kleines Dorf des Namens bekannt. — Den Schluß des Verses könnte man übersetzen „wegen der Entblößung von Geba", und Geba stünde dann für Gibea: allein Mahare-Geba ist wol der Name des Ortes. Die Al. (Cod. Al.) und Hier. haben nach anderer Lesart

34 von seinem Ort, von Mahare-Geba. Und sie kamen von der Seite, die gegenüber
Gibea liegt, zehn tausend Mann, auserlesen aus dem ganzen Israel, daß der
Streit hart ward; Jene wußten aber nicht, daß sie das Unheil treffen würde.
35 Also schlug der Ewige Benjamin vor Israel, daß die Kinder Israel auf den Tag
niedermachten fünf und zwanzig tausend ein hundert Mann in Benjamin, die alle
das Schwert führeten.

---

36 Und es sahen die Kinder Benjamin, daß die Israeliten geschlagen waren, und
diese wichen vor Benjamin; denn sie verließen sich auf den Hinterhalt, den sie
37 gegen Gibea gelegt hatten. Und der Hinterhalt eilete, und überfiel Gibea, und der
Hinterhalt rückte ein, und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerts.
38 Sie hatten aber eine Verabredung miteinander, die Männer von Israel und der
Hinterhalt, daß sie sollten eine starke Rauchwolke von der Stadt aufsteigen lassen.
39 Da sich nun die Männer von Israel umwandten im Streit, und Benjamin anfing
zu schlagen und niederzumachen unter Israel bei dreißig Mann (denn sie dachten,
40 Sicherlich sind vor uns geschlagen, wie im ersten Streit); da fing an die Wolke
sich zu erheben von der Stadt als eine Säule Rauchs. Und Benjamin wandte
41 sich hinter sich, und siehe, da ging die Stadt ganz auf gen Himmel. Und die
Männer von Israel wandten sich um, und die Männer von Benjamin wurden bestürzt;
42 denn sie sahen, daß sie das Unheil getroffen; und sie wandten sich vor den Männern
Israels, auf den Weg zur Wüste. Aber der Streit setzte ihnen nach; und die
Kinder Israel machten nieder die von den Städten kamen, mitten auf dem Wege.
43 Sie umzingelten Benjamin, jagten ihm nach, und ließen ihn nicht zum Aus-
44 ruhen kommen bis gegenüber Gibea, gegen der Sonnen Aufgang. Und es fielen
45 von Benjamin achtzehn tausend Mann, die alle streitbare Männer waren. Da
wandten sie sich, und flohen zu der Wüste, nach dem Felsen Rimmon; aber auf den
Landstraßen schlugen sie ihrer noch fünf tausend Mann, und setzten ihnen nach bis
46 Gideom, und schlugen ihrer zwei tausend Mann. Also fielen des Tages von

(b für h) „von der westlichen Seite Gibeas". —
34, 36 Jene, die Benjaminiter von Gibea. — daß
die Israeliten ꝛc., wrtl. „daß sie geschlagen
waren, und es gaben die Männer Israels Ben-
jamin Raum." Das erste Glied unsers Verses
kann nicht anders gefaßt werden als wir über-
setzt haben: aber es gibt nicht klar den Sinn
von Vs. 32, was doch offenbar beabsichtigt
wurde. Hier., welcher nicht einsah, daß hier
die Erzählung der Schlacht wieder von vorn
anfängt, ergänzt willkürlich und ohne den
Schaden zu heilen, also: „Da die Kinder
Benjamin sahen, daß sie schwächer waren, fin-
gen sie an zu fliehen. Da dieses die
Kinder Israel sahen, gaben sie ihnen Raum
zur Flucht." Ebenso wenig hilft's, mit Andern
(so Johlson) zu übersetzen: „Als die Kinder
Benjamin sahen, daß die Israeliten geschlagen
waren, machten die Israeliten Raum vor Ben-
jamin." Ganz verfehlt ist auch eine andere
jüdische Uebersetzung: „Nun sahen die Söhne
Benjamin, daß sie geschlagen waren, und daß
die Israeliten nur deshalb vor Benjamin
flohen, weil" ꝛc. Der Sinn kommt erst zum
Vorschein, wenn man annimmt, daß in der
Mitte des ersten Wortes (vajjir'u) ein m ausge-
fallen und 'Aleph versetzt sei (vajjo'meru): Und
es dachten die Kinder Benjamin, daß die Israe-
liten geschlagen wären, und diese wichen vor ihnen
zurück, denn ꝛc. Das Wort vajjo'meru steht
geradezu in dem entsprechenden Vs. 32. Die
richtige Lesart ward verdunkelt, als man nicht
mehr verstand, daß die ganze Erzählung hier
wieder von vorn anfängt. — daß sie soll- 38
ten eine starke ꝛc., wrtl. „mache viel, daß sie
eine Rauchwolke!" ꝛc. — mitten auf dem 42
Wege, wrtl. „in seiner Mitte", d. h. noch ehe
sie die Wüste erreichten. — Verwirft man die 43
Auskunft, daß „nicht" aus dem Texte ausgefal-
len sei, so kann man zur Noth übersetzen: „und
zertraten ihn, wo er ausruhen wollte." —
schlugen noch, wrtl. hielten Nachlese. — 45

Benjamin im Ganzen fünf und zwanzig tausend Mann, die das Schwert führeten,
und alle streitbare Männer waren.

---

47 Aber sechs hundert Mann wandten sich, und flohen zur Wüste, nach dem Felsen
48 Rimmon, und blieben beim Felsen Rimmon vier Monate. Und die Männer Israels
kehrten zurück zu den Kindern Benjamin, und schlugen sie mit der Schärfe des
Schwerts innerhalb der Städte, Menschen und Vieh, und Alles was man fand;
dazu steckten sie in Brand alle Städte, die vorhanden waren.

Gewinnung von Weibern für die noch übrigen Benjaminiter (21).

1 Die Männer aber von Israel hatten zu Mizpa geschworen also, Niemand von uns 21
2 soll seine Tochter einem Benjaminiter zum Weibe geben. Und das Volk kam gen
Bethel, und blieben da bis zum Abend vor Gott, und erhoben ihre Stimme, und
3 brachen aus in großes Weinen. Und sprachen, Warum, o Ewiger, du Gott Israels,
ist dies geschehen in Israel, daß heute ein ganzer Stamm von Israel vermißt
4 wird? Und des andern Morgens machte sich das Volk frühe auf, und bauete da-
5 selbst einen Altar, und opferte Brandopfer und Heilsopfer. Und die Kinder
Israel sprachen, Wer ist's unter allen Stammgeschlechtern Israels, der nicht mit der
Gemeinde ist heraufgekommen zum Ewigen? Denn es war der große Schwur ge-
schehen, daß Jeder, der nicht hinaufkäme zum Ewigen gen Mizpa, des Todes sterben
6 sollte. Und es reuete die Kinder Israel über Benjamin, ihren Bruder, und sie spra-
7 chen, Heute ist ein ganzer Stamm von Israel abgehauen. Wie wollen wir denen,
die noch übrig sind, zu Weibern verhelfen? Denn Wir haben geschworen bei dem
8 Ewigen, daß wir ihnen von unsern Töchtern keine zu Weibern geben. Und sie
sprachen, Ist irgend einer von den Stammgeschlechtern Israels, der nicht hinauf-
gekommen ist zum Ewigen gen Mizpa? Und siehe, da war Niemand zum Lager der
9 Gemeinde gekommen von Jabes in Gilead. Denn man musterte das Volk, und
siehe, es war Niemand da von den Bewohnern von Jabes in Gilead.
10 Da sandte die Gemeinde zwölf tausend Mann dahin, streitbare Leute, und ge-
boten ihnen also, Gehet hin, und schlaget mit der Schärfe des Schwerts die Be-
11 wohner von Jabes in Gilead, und die Weiber und Kindlein. Doch also sollt ihr thun,
Alles was männlich ist, und alle Weiber, die beim Manne gelegen haben, verbannet.
12 Und sie fanden unter den Bewohnern von Jabes in Gilead vier hundert Dirnen, die
Jungfrauen und bei keinem Manne gelegen hatten. Die brachten sie in's Lager
13 gen Silo, welches liegt im Lande Kanaan. Da sandte die ganze Gemeinde hin
und ließ reden zu den Kindern Benjamin, die beim Felsen Rimmon waren, und ver-
14 kündigten ihnen Frieden. Also kehrten die Kinder Benjamin zurück zu derselbigen
Zeit; und sie gaben ihnen die Weiber, die sie hatten leben lassen von den Weibern
zu Jabes in Gilead; aber ihre Zahl reichte nicht hin für sie.
15 Da reuete es das Volk über Benjamin, denn der Ewige hatte einen Riß
16 gemacht in den Stämmen Israels. Und die Aeltesten der Gemeinde sprachen, Wie
wollen wir denen, die noch übrig sind, zu Weibern verhelfen? Denn die Weiber
17 in Benjamin waren vertilget. Und sie sprachen, Benjamin muß sein Besitzthum

47 Rimmon ist wol das jetzige Rummon, östlich
21, 1, 2 von Bethel. — Mizpa, vgl. 20, 1. — Bethel
4, 8 20, 18. — opferte 20, 26. — Jabes: an dem
Flusse, der noch jetzt den Namen Jabes trägt
und zwei Stunden südlich von Bethsean in den
Jordan mündet. — verbannet, bringt um, 11
Num. 31, 17. — Kanaan heißt das Westjor- 12
danland. — reichte nicht hin, da der Män- 14
ner 600, der Jungfrauen aus Jabes nur 400
waren. — Benjamin muß sein Besitz- 17

18 behalten, daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Israel. Doch Wir können
ihnen nicht Weiber geben von unsern Töchtern. Denn die Kinder Israel haben
19 geschworen also, Verflucht sei, der den Benjaminitern ein Weib gibt. Und sie
sprachen, Siehe, es ist ein Jahresfest des Ewigen zu Silo, welches liegt mitter-
nachtwärts von Bethel, gegen der Sonnen Aufgang, an der Landstraße, die hinauf-
20 gehet von Bethel gen Sichem, und mittagwärts von Lebona. Und sie geboten den
21 Kindern Benjamin also, Gehet hin, und lauert in den Weinbergen. Sobald ihr
dann sehet, daß die Töchter Silos herauskommen, in Reigen zu tanzen, so kommet
hervor aus den Weinbergen, und erhaschet euch ein Jeglicher ein Weib von den
22 Töchtern Silos, und gehet hin in's Land Benjamin. Wenn dann ihre Väter oder
Brüder kommen bei uns Recht zu holen, wollen wir also zu ihnen sprechen,
Schenket sie uns, denn wir haben nicht ein Jeder sein Weib bekommen im Kriege.
Desgleichen habt ihr ihnen die Mädchen nicht gegeben, sonst würdet ihr Schuld
23 tragen. Und die Kinder Benjamin thaten also, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl, von
den Reigentanzenden, welche sie raubten; und zogen hin, und kehreten zu ihrem Erb-
24 theil zurück, und baueten die Städte wieder auf, und wohneten darin. Und die
Kinder Israel begaben sich von dannen zu selbiger Zeit, ein Jeglicher zu seinem
Stamm, und zu seinem Geschlecht, und zogen von dannen weg, ein Jeglicher in
sein Erbtheil.

25 In selbigen Tagen war kein König in Israel; ein Jeglicher that was ihm
recht däuchte.

thum behalten, wrtl. „ein Besitzthum der Errettung (gehöre) dem Benjamin", d. h. das
19 Erbtheil werde Benjamin gerettet. — Das Fest ward wol nicht von den Silonitern allein begangen, sondern von dem gesammten Israel. — Lebona ist das jetzige Dorf Lebban, etwas nordwestlich von Seilun, dem alten Silo, vgl. 18, 31. Die ungewöhnlich genaue Beschreibung der Lage Silos scheint auf eine Zeit hinzuweisen, in der man den früher so berühmten Ort nicht
21 mehr recht kannte. — tanzen, vgl. Ex. 15, 20;
22 2 Sam. 6, 14. — Die Aeltesten in Israel (Vs. 16) sind die Richter: bei ihnen also werden die Väter oder Brüder ihre Klage vorbringen (wol nicht ohne den Vorwurf, daß sie darum gewußt), und Recht suchen gegen die Mädchenräuber. Sie versprechen alsdann ihre Sache so zu führen, daß sie jenen zuerst vorstellen, was die Benjaminiter im Sinne der Genugthuung und Versöhnung vorzubringen haben. Dann aber (fahren sie fort) wollen wir ihnen in unserm Namen sagen: Seht nun, was euch selbst betrifft, so seid ihr ja ohne Schuld, ihr verletzt euer Gelübde nicht, wenn ihr die Sache auf sich beruhen laßt. Das Ganze ist kurz gefaßt: aber die Fürwörter zeigen den Wechsel der Personen an, wie der Sinn ihn fordert. —
Unsere Geschichte erinnert an den Raub der 23
Sabinnerinnen unter Romulus. — kein 25
König 18, 1. —

Das erste Buch Samuel

oder

die Geschichten von Samuel und Saul.*

Die Geschichten von Samuel.
(1—12.)

Erster Abschnitt der Geschichten von Samuel: Die Anfänge Samuels oder seine Geburt, Jugendzeit und göttliche Berufung (1—4, 1^{a}).

Samuels Geburt (1).

1 Und es war ein Mann von Ramathaim-Zophim, vom Gebirge Ephraim, der 1
hieß Elkana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihus, des Sohnes Thohus, des
2 Sohnes Zuphs, ein Ephrathiter. Und er hatte zwei Weiber; die eine hieß Hanna,

* Das erste Buch Samuel zerfällt in zwei Theile, deren erster (Kpp. 1—12) die Geschichten Samuels, des letzten Richters, erzählt, worauf im zweiten Theile (Kpp. 13—31) die Regierung Sauls und im zweiten Buche Samuel (Kpp. 1—24) die Königsherrschaft Davids ausführlich beschrieben wird. — Gehen wir nun näher auf den Inhalt des ersten Buchs ein, so läßt sich der erste Theil (Kpp. 1—12) bequem in drei Abschnitte zerlegen: 1) Die Anfänge Samuels (Kpp. 1—4, 1^{a}), oder seine Geburt, Jugendzeit und göttliche Berufung. 2) Die Zeit des unbestrittenen Richteramtes Samuels (Kpp. 4, 1^{b}—7), oder von Elis Tode bis nach dem Siege über die Philister bei Ebenézer. 3) Samuel gibt dem Verlangen des Volks nach, indem er den von Gott erwählten Benjaminiter Saul zum Könige salbt, und legt darauf, nachdem der neue König durch seinen Sieg über Nahas sich allgemeine Anerkennung errungen, feierlich vor dem Volke sein Richteramt nieder (Kpp. 8—12). — Der zweite Theil des ersten Buches Samuel enthält die Geschichte der Regierung Sauls (Kpp. 13—31) und berichtet 1) die siegreichen Anfänge Sauls bis zu seiner Verwerfung (Kpp. 13—15), darauf 2) die vergeblichen Bemühungen Sauls, den von Gott zu seinem Nachfolger erwählten Bethlehemiter David zu unterdrücken (Kpp. 16—26), und endlich 3) das traurige Ende Sauls während des Aufenthaltes Davids bei den Philistern zu Ziklag (Kpp. 27—31).
— Ramathaim ist eine Dualform und be- 1, 1
deutet Zwei-Hügel (-Stadt). Der Ort lag im Bezirke Zuph, vgl. 9, 5 fg. und den Namen des Ahnherrn Zuph Vs. 1, woraus sich der Zusatz Zophim (wahrsch. spricht man besser Zuphim aus) leicht erklärt. Es ist verschieden von Rama in Benjamin, doch der Lage nach nicht genau bekannt. Nachdem hier der volle Name „Zweihügelstadt der Zuphäer" ganz genau gegeben ist, finden wir 1, 19; 2, 11 ꝛc. schlechthin Rama als Bezeichnung des Ortes. — Gebirge Ephraim, Richt. 17, 1; 19, 1. Die levitische (vgl. Jos. 21, 21) Abstammung Samuels ist sicher: nur wird sie hier nicht besonders hervorgehoben. Elkanas Geschlecht wird 1 Chron. 6, 19 fg. auf Levi zurückgeführt. — Ephrathiter, d. h. Ephraimiter, Richt. 12, 5: ein Beispiel ähnlicher Genauigkeit findet sich Richt. 17, 7: schwerlich ist hier auf den Umstand Rücksicht genommen, daß das Gebirge Ephraim

die andere Peninna. Peninna aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder.
3 Und selbiger Mann ging hinauf von seiner Stadt alljährlich, daß er anbetete und
opferte dem Ewigen der Heerschaaren zu Silo. Daselbst aber waren Hophni
4 und Pinehas, die beiden Söhne Elis, Priester des Ewigen. Kam nun der Tag,
daß Elkana opferte, so gab er seinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und
5 Töchtern Stücke. Aber der Hanna gab er Ein größeres Stück; denn er hatte Hanna
6 lieb, aber der Ewige hatte ihren Leib verschlossen. Und es that ihre Widersacherin
ihr Kränkung über Kränkung an, um sie zum Zorn zu reizen, denn der Ewige
7 hatte ihren Leib verschlossen. Also aber ging's alle Jahre; so oft sie hinaufzog
in des Ewigen Haus, kränkte Peninna sie auf diese Weise: dann weinete sie, und
8 aß nichts. Elkana aber, ihr Mann, sprach zu ihr, Hanna, warum weinest du?
und warum issest du nicht? und warum ist dein Herz voll Unmuth? Bin ich dir
nicht lieber, als zehn Söhne?

9 Da stand Hanna auf, nachdem sie gegessen hatten zu Silo, und getrunken: Eli
aber, der Hohepriester, saß auf seinem Stuhl an der Pfoste des Tempels des Ewigen.
10, 11 Und sie war von Herzen betrübt, und betete zum Ewigen, und weinete sehr; und
that ein Gelübde, indem sie sprach, Ewiger der Heerschaaren, wirst du gnädiglich
ansehen das Elend deiner Magd, und mein gedenken, und deiner Magd nicht ver-
gessen, und wirst deiner Magd einen männlichen Nachkommen geben; so will ich
ihn dem Ewigen geben sein ganzes Leben lang, und kein Scheermesser soll auf sein
12 Haupt kommen. Und da sie lange betete vor dem Ewigen, hatte Eli Acht auf
13 ihren Mund. Da nun Hanna redete in ihrem Herzen (ihre Lippen nur bewegten
14 sich, aber ihre Stimme hörete man nicht), so meinte Eli, sie wäre trunken. Und
Eli sprach zu ihr, Wie lange willst du dich wie eine Trunkene geberden? Schlafe
15 deinen Rausch aus. Hanna aber antwortete, und sprach, Nein, mein Herr, ich
bin ein Weib mit beschwertem Herzen, doch Wein und berauschendes Getränk habe
16 ich nicht getrunken, sondern habe mein Herz vor dem Ewigen ausgeschüttet. Du

sich über das Gebiet des gleichnamigen Stam-
3 mes hinaus erstreckte. — dem Ewigen der
Heerschaaren, hebr. Javeh Zeba'ôth. Die
Bezeichnung „(Gott) der Heerschaaren" kommt
hier zum ersten male vor. In ihrer Verbindung
mit „Ewiger" wird „Gott" sehr oft ausgelassen.
— Silos Lage ist bereits Richt. 21, 19 genau
4 beschrieben; vgl. Jos. 18, 1. — Stücke: An-
theile von der Opfermahlzeit. Das Opfer war
5 also ein Heilsopfer. — Ein größeres Stück,
wrtl. „Ein Stück für Personen". Gewöhnlich
erklärt man jetzt „ein Stück für zwei Personen",
„einen doppelten Antheil"; allein die Zahl
„zwei" liegt nicht gerade in dem Worte. Es ist
ein größeres Stück, mindestens eine doppelte
Portion gemeint, vgl. Gen. 43, 34; s. z. Lev.
5, 15. — Unnöthigerweise haben die Al. einen
sehr erweiterten Text: „Und der Hanna gab er
nur Ein Stück, weil sie kein Kind hatte; je-
doch liebte Elkana die Hanna mehr als jene.
Und der Herr hatte ihren Mutterleib verschlos-
6 sen." — Widersacherin, Nebenbuhlerin:
Peninna. — zum Zorn zu reizen, eig.
„zu einem Zornausbruche zu bringen". Sie
neckte sie über das Elend (Vs. 11) der Kin-
derlosigkeit. — ging's: so schon L., der hier 7
die Punktation (er that) mit Recht verlassen hat.
— nachdem ꝛc., wrtl. „nach dem Essen und 9
Trinken". Hanna genoß nichts von der Opfer-
mahlzeit, vgl. Vss. 8. 15. 18. — Pfoste des
Tempels: das heilige Zelt war wahrsch. mit
Mauern umgeben, sodaß von ihm als einem
Gebäude geredet werden konnte, vgl. 3, 15.
Indeß ließe sich auch annehmen, daß dem an
den spätern Tempel gewöhnten Verfasser, wenn
er vom Heiligthume sprach, unbewußt die Ver-
hältnisse seiner Zeit (vgl. 27, 6) vorschwebten. —
einen männlichen Nachkommen, wrtl. 11
„Samen von Männern". — sein ganzes
Leben lang: dies verstand sich darum, weil er
Levit war, noch nicht von selbst. Die Leviten
traten erst im Mannesalter in den Dienst, wel-
chen sie beim Beginn des Greisenalters wieder
verließen. — kein Scheermesser: wie Sim-
son, so war auch Samuel ein Gottgeweihter, hebr.
nazir, vgl. Num. 6. — Solches Herzensgebet 13
scheint damals nicht gewöhnlich gewesen zu sein.
— trunken, vgl. Apg. 2, 13. — Schlafe 14

wollest deine Magd nicht achten wie ein nichtswürdiges Weib; denn aus der Fülle
17 meines Kummers und meiner Traurigkeit habe ich geredet bisher. Und Eli ant-
wortete und sprach, Gehe hin mit Frieden; und der Gott Israels gewähre deine
18 Bitte, warum du ihn gebeten hast. Und sie sprach, Laß deine Magd Gnade fin-
den vor deinen Augen. Da ging das Weib hin ihres Weges, und aß: und ihr
Angesicht war nicht mehr so traurig.
19 Und des Morgens frühe machten sie sich auf, und da sie angebetet hatten vor
dem Ewigen, kehreten sie wieder um, und kamen heim gen Rama. Und Elkana
20 erkannte sein Weib Hanna, und der Ewige gedachte an sie. Und im Verlauf der
Zeit ward Hanna schwanger, und gebar einen Sohn, und nannte ihn Samuel; denn,
21 sprach sie, von dem Ewigen habe ich ihn erbeten. Und da der Mann Elkana
hinaufzog mit seinem ganzen Hause, daß er dem Ewigen darbrächte das jährliche
22 Opfer, und sein Gelübde: zog Hanna nicht mit hinauf, sondern sprach zu ihrem
Manne, Sobald der Knabe entwöhnt wird, will ich ihn bringen, daß er vor dem
23 Ewigen erscheine, und bleibe daselbst auf immer. Elkana aber, ihr Mann, sprach
zu ihr, Thue, wie dir's gefällt: bleibe, bis du ihn entwöhnet hast. Möge nur der
Ewige sein Wort erfüllen. Also blieb das Weib daheim, und säugete ihren
24 Sohn, bis sie ihn entwöhnete. Und brachte ihn mit sich hinauf, sobald sie ihn
entwöhnet hatte, mit drei Farren, und Einem Epha Mehl, und einem Schlauch
Wein; und brachte ihn in das Haus des Ewigen nach Silo. Der Knabe aber war
25 noch zart. Und sie schlachteten die Farren, und brachten den Knaben zu Eli.
26 Und sie sprach, Ach mein Herr, so wahr deine Seele lebet, mein Herr, ich bin das
27 Weib, das hier bei dir stand, und zum Ewigen betete; um diesen Knaben habe ich
28 gebetet: nun hat mir der Ewige meine Bitte gewährt, warum ich ihn bat. Und
weil er ein vom Ewigen Verliehener ist, so will auch ich ihn dem Ewigen leihen
allezeit. Und sie beteten an daselbst den Ewigen.

Hannas Lobgesang. Samuels Jugend. Des Ewigen Ausspruch wider das Haus Elis (2).

1 Und Hanna betete und sprach, **2**

Mein Herz ist fröhlich in dem Ewigen,
erhöht ist mein Horn durch den Ewigen:

deinen Rausch aus, wrtl. thue deinen Wein
16 von dir, vgl. 25, 37. — bisher, d. h. so lange.
17 — gewähre: weniger passend, wenngleich
sprachlich möglich, übersetzt L. „wird (dir)
geben". Man hat nämlich die Vs. 23 ange-
führte Verheißung Gottes in diesen Worten des
Hohepriesters finden wollen, vgl. Joh. 11, 51. —
18 ihr Angesicht &c., wrtl. „ihr Angesicht (d. h.
das bisherige, traurige) war ihr nicht mehr".
20 — Samuel, bedeutet „von Gott Erhörter". —
21 Gelübde, Deut. 12, 6. Vielleicht bezog es sich
23 auf die Geburt eines Sohnes von der geliebten
Frau. — Wort, d. h. er erfülle, was er mit
ihm vor hat, und durch seine Geburt verheißen,
vgl. Vss. 11. 20. Die Worte beziehen sich also
auf die Bestimmung des Knaben zum Dienste
Gottes, zu der sich der Ewige durch die zum
Theil schon eingetretene Erfüllung des mütter-
lichen Wunsches ja thatsächlich bekannt hatte.
S. z. Vs. 17. — entwöhnete, s. Gen. 21, 8.
— drei Farren. Wegen Vs. 25, wo „Farren" 24
im Hebr. in der Einzahl steht, haben die Al.
mit leichter Veränderung des Textes gelesen:
„einem dreijährigen Farren". Allein nichts hin-
dert uns, die Einzahl Vs. 25 collectiv zu nehmen,
vgl. Richt. 6, 25. Dazu stimmt auch die Größe
des Speisopfers (vgl. Num. 15, 9. 12; 29, 3),
da zu jedem Farren drei Zehntel eines Epha
gehörten. — Verliehener, wrtl. „Erbete- 28
ner". Auch das folgende „leihen" heißt nach
der hebr. Wurzelbedeutung eig. „bitten machen".
So haben wir hier, verglichen mit Vs. 27,
ein im Deutschen unübersetzbares Wortspiel. —
sie beteten, d. h. Hanna und ihr Mann,
vgl. Vs. 19; 2, 11. — ist fröhlich, eig. 2, 1
„springt frohlockend auf". Vgl. Luc. 1, 46 fg.
— Horn, d. h. Meine Kraft ist siegreich,
Vs. 10; Deut. 33, 17; Ps. 75, 5. 6; Ps. 89,

Weit aufgethan mein Mund wider meine Feinde,
denn ich freue mich deiner Erlösung.

2 Keiner ist heilig wie der Ewige,
denn kein Gott ist außer dir:
Und keiner ist ein Fels wie unser Gott.
3 Häufet nicht Worte stolzen Prahlens,
noch entfahre Vermessenes euerm Munde:
Denn ein wissender Gott ist der Ewige,
und von ihm werden die Thaten gewogen.
4 Die Starken stehen da mit zerbrochenem Bogen:
Aber die Strauchelnden sind umgürtet mit Kraft.
5 Die da satt waren, verdingen sich um's Brod,
aber die Hunger litten, feiern:
Während die Unfruchtbare sieben gebieret,
welket hin die Kinderreiche.
6 Der Ewige tödtet und machet lebendig:
Läßt hinabfahren zur Unterwelt und führet herauf.
7 Der Ewige machet arm und machet reich:
Erniedriget und erhöhet auch —
8 Richtet empor aus dem Staube den Geringen,
aus dem Kothe erhebt er den Armen,
daß er ihn thronen lasse neben den Gewaltigen,
und den Stuhl der Ehren ihnen zutheile:
Denn des Ewigen sind die Grundpfeiler der Erde,
und er stellete auf dieselben den Erdkreis.

9 Die Füße seines Frommen behütet er,
aber die Gottlosen müssen in der Finsterniß verkommen:
Denn nicht durch Stärke sieget der Mann.
10 Der Ewige zerschmettert, wer mit ihm hadert,
über ihm donnert er im Himmel,
der Ewige richtet die Enden der Erde:
Aber er gebe Macht seinem Könige,
und erhöhe das Horn seines Gesalbten!

11 Und Elkana ging hin gen Rama in sein Haus; und der Knabe ward des Ewi-
gen Diener vor dem Hohepriester Eli.
12 Aber die Söhne Elis waren nichtswürdige Menschen; die kümmerten sich nicht
13 um den Ewigen. Und die Weise der Priester gegen das Volk war diese, So oft
Jemand ein Schlachtopfer brachte; kam des Priesters Diener, wenn man das Fleisch

18. 25. Das Bild ist wol von den gehörnten Thieren entlehnt, die das Haupt hoch tragen, wenn sie sich kräftig fühlen. — aufgethan, braucht nicht furchtsam zu verstummen. —
3 gewogen: nach ihrem innern Werth oder
5 Unwerth. — feiern, d. h. brauchen nicht mehr
6 um's Brod zu arbeiten. — Unterwelt: bildlich für „tiefes Elend", vgl. Ps. 30, 3 fg. —
8 Gewaltigen: Edlen, Fürsten. Vgl. Ps. 113, 7. 8. — seines Frommen, die Masor. 9
lesen die Mehrzahl: seiner Frommen. — sieget, wrtl. „ist gewaltig". — Gesalbter ist, 10
wie der Zusammenhang lehrt, Bezeichnung des israelitischen Königs. — nichtswürdige, 12
Richt. 19, 22. — Es gab zwar ein Priestertheil 13
am Opfer, Ex. 29, 27. 28; Lev. 7, 31—34, aber die habgierigen Priester waren nicht zufrieden mit den bestimmten Stücken, vgl.

14 kochte, und hatte eine Gabel mit drei Zacken in seiner Hand: und stieß in den
Kessel, oder Topf, oder Hafen, oder Tiegel; Alles, was die Gabel heraufbrachte,
nahm der Priester damit weg. Also machten sie es mit allen Israeliten, die da-
15 selbst hinkamen nach Silo. Desselben gleichen, ehe sie das Unschlitt in Rauch
aufgehen ließen, kam des Priesters Diener, und sprach zu dem Manne, der das
Opfer brachte, Gib mir Fleisch, daß man's dem Priester brate; denn er will
16 nicht gekochtes Fleisch von dir nehmen, sondern rohes. Wenn dann der Mann zu
ihm sagte, In Rauch sollen sie jetzt das Unschlitt aufgehen lassen, und darnach
nimm dir, gleichwie dein Herz begehret; so sprach er, Nein, sondern jetzt sollst
17 du es geben; wo nicht, so will ich's mit Gewalt nehmen. Darum war die Sünde
der Jünglinge sehr groß vor dem Ewigen; denn die Leute verachteten die Opfer-
gabe des Ewigen.
18 Samuel aber dienete vor dem Ewigen, und war ein Knabe, umgürtet mit
19 einem leinenen Schulterkleide. Dazu machte ihm seine Mutter ein kleines Ober-
kleid, und brachte es ihm hinauf alljährlich, wann sie mit ihrem Manne hinaufging
20 zu opfern das jährliche Opfer. Und Eli segnete den Elkana und sein Weib, und
sprach, Der Ewige gebe dir Samen von diesem Weibe, für das Darlehen, das
21 man dem Ewigen geliehen hat: und sie gingen heim. Als nun der Ewige Hanna
heimsuchte, ward sie schwanger, und gebar drei Söhne und zwei Töchter. Und
der Knabe Samuel wuchs heran bei dem Ewigen.
22 Eli aber war sehr alt, und erfuhr Alles, was seine Söhne thaten dem ganzen
Israel, und daß sie schliefen bei den Weibern, die vor der Thür des Zeltes der Offen-
23 barung dieneten. Und er sprach zu ihnen, Warum thut ihr solches? denn ich er-
24 fahre euer böses Wesen von diesem ganzen Volke. Nicht so, meine Kinder! denn
nicht gut ist das Gerücht, das ich verbreiten höre das Volk des Ewigen.
25 Fehlt ein Mensch gegen seines Gleichen, so schlichtet's die Obrigkeit:
Doch fehlt er gegen den Ewigen, wer wird für ihn schlichten?

14 Vs. 15. — Der jetzige Text hat „damit", was
keinen guten Sinn gibt; die Alten (Al. und
Hier.) haben „für sich", welche Uebersetzung
(lô für bô) durch Veränderung nur Eines Con-
15 sonanten sich ergibt. — ehe sie ꝛc.: also noch
bevor das Opfer eig. geschehen war. — brate:
17 gegen das Gesetz Lev. 8, 31. — Jünglinge,
Söhne Elis. Mit Unrecht verstehen ältere Aus-
leger darunter die Diener (Vs. 13 steht dasselbe
hebr. Wort, eig. Knabe) der Priester und unter
„den Leuten" (wrtl. Männern) die Söhne
18 Elis. — Schulterkleide, Ex. 28, 6, vgl.
19 unten Vs. 28; 22, 18; 2 Sam. 6, 14. — Ober-
kleid, wurde unter dem Schulterkleide getragen,
20 Ex. 28, 31. — geliehen 1, 28. Für das
man (eig. er) geliehen hat liest man besser
nach Al. und Hier.: das du geliehen hast. —
22 heim, wrtl. an seinen Ort. — Die zweite Hälfte
(„und daß sie schliefen" ꝛc.) fehlt im Cod.
Vatic. der Al. Zwar ist weder vorher noch
nachher von diesem Verbrechen der Söhne Elis
die Rede; und nur hier in den Büchern Sa-
muel findet sich die Bezeichnung des Heilig-
thums als Offenbarungszeltes. Allein dadurch
werden wir noch nicht berechtigt, diese Worte
für einen spätern Zusatz zu erklären. „Vor der
Thür", wrtl. „am Eingange". Für den Aus-
druck vgl. Ex. 38, 8. — diesem ganzen 23
Volke läßt sich der Text eig. nicht übersetzen;
wol mit Recht streicht man 'elleh, das letzte
Wort des Verses, welches „diese" (also Mehr-
zahl) heißt, und übersetzt: „dem ganzen Volk".
'Elleh kam dann wegen des Anklangs an das
folgende 'al (d. h. nicht) in den Text. Oder man
setze das an seiner jetzigen Stelle unübersetzbare
Wort zu „Wesen" (wrtl. Dinge). — verbrei- 24
ten höre das Volk des Ewigen. Diese
Uebersetzung wird sprachlich gerechtfertigt durch
Gen. 27, 6; Ex. 36, 6; 1 Kön. 22, 36. — die 25
Obrigkeit (hebr. 'elohim, s. z. Ex. 21, 6):
mit der Mehrzahl verbunden (hebr. pilelû) wie
Ex. 22, 8. Die Uebersetzung „Gott" gibt, im
Anschlusse an die Punkte (hebr. pilelô) den Sinn,
„so richtet ihn Gott". Der Gedanke wäre dann:
„Richtet Gott schon die gegen Menschen began-
gene Sünde, wie viel mehr zieht ein Vergehen
gegen den Ewigen die Strafe unausbleiblich
nach sich!" — für ihn schlichten, d. h. Für-

Aber sie höreten nicht auf ihres Vaters Stimme, denn der Ewige war Willens
26 sie zu tödten. Aber der Knabe Samuel wuchs immer mehr heran, und ward
immer angenehmer sowol bei dem Ewigen als bei den Menschen.
27 Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli, und sprach zu ihm, So spricht der
Ewige, Habe ich mich nicht deutlich geoffenbaret deines Vaters Hause, da sie noch
28 in Aegypten des Pharaos Hause gehörten? Und ich habe es mir erwählet aus
allen Stämmen Israels zum Priester, daß es hinaufsteige zu meinem Altar, Räuch-
werk anzünde, und das Schulterkleid vor mir trage; und habe deines Vaters Hause
29 gegeben alle Feueropfer der Kinder Israel. Warum schlagt ihr aus wider mein
Schlachtopfer und Speisopfer, die ich geboten habe, mit neidischem Auge? und du
hast geehrt deine Söhne mehr als mich, daß ihr euch mästet von den Erstlingen
30 aller Opfergaben meines Volks Israel? Darum, so lautet der Spruch des Ewi-
gen, des Gottes Israels, Freilich hatte ich geredet, Dein Haus und deines Vaters
Haus sollen wandeln vor mir immerdar. Aber nun lautet der Spruch des Ewigen,
Es sei ferne von mir; sondern wer mich ehret, den will ich ehren; wer aber mich
31 verachtet, der soll gering geachtet werden. Siehe, es wird die Zeit kommen, daß
ich will abhauen deinen Arm, und den Arm von deines Vaters Hause, daß kein
32 Bejahrter mehr sei in deinem Hause. Und du wirst eifersüchtig, mit neidischem
Auge blicken auf alles Gute, das Er Israel thun wird; und es wird ein Bejahr-
33 ter nimmermehr in deinem Hause sein. Zwar will ich einen deiner Nachkommen
an meinem Altare übrig lassen; aber es geschieht zur Trübung deiner Augen,
und zum Gram deiner Seele; und die ganze Menge deines Hauses soll sterben im
34 Mannesalter. Und das soll dir das Zeichen sein dessen was über deine beiden
Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird: auf Einen Tag werden sie beide
35 sterben. Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der wird thun, wie es
meinem Herzen und meiner Seele gefällt; dem will ich ein beständiges Haus bauen,
36 daß er vor meinem Gesalbten wandle immerdar. Und Jeder, der übrig bleibt von

sprecher sein; es ist ein Wortspiel in diesem
Sprüchwort. — war Willens, eig. hatte
27 Wohlgefallen daran, vgl. Ez. 18, 32. — Mann
Gottes, d. h. Prophet, 9, 6. — da sie in
Aegypten des Pharaos Hause gehörten:
nimmt man eine nachlässigere Wortfügung an,
wie am Schluß von Vs. 29, so kann man mit
Hier. und L. übersetzen: „da sie in Aegypten
waren, in des Pharaos Hause". Da Aegypten
häufig (vgl. Ex. 20, 2) als ein Diensthaus be-
zeichnet wird, so ist diese letztere Fassung nicht
28 unmöglich. — hinaufsteige, vgl. Ex. 27, 5;
29 Lev. 9, 22. — Warum schlagt ihr aus
wider, vgl. Deut. 32, 15. Es läge nahe, mit
Veränderung nur Eines Buchstaben (nach Vs. 32),
zu lesen: „Warum blicket ihr auf", wären wir
zu einer Aenderung berechtigt. — mit neidi-
schem Auge, das von L. durch „in der Woh-
nung" (d. h. im Heiligthum) übersetzte hebr.
Wort bedeutet nach 18, 9 wahrsch. „misgünstig":
die Al. haben „mit frechem Auge". — meines
Volks: statt le'hammi erwartet man frei-
lich nach gewöhnlichem hebr. Sprachgebrauch
hammi; allein (vgl. zu Vs. 27) es braucht
darum doch nicht anders gelesen zu werden. —
wandeln, d. h. das Hohepriesterthum haben. 30
— Arm, d. h. Kraft. Dadurch, daß es an 31
Bejahrten (vgl. Vs. 33) fehlen soll, wird der
Familie Elis Macht und Ansehen genommen. —
du wirst blicken: dem Eli wird der Blick in 32
die Zukunft hier geöffnet. Der Zusammenhang
lehrt aber, daß das hier Gedrohte nicht alles
schon zu Elis Lebzeiten eintreffen soll. — Zwar 33
will ich rc., wrtl. „und einen Mann will ich
dir nicht ausrotten von meinem Altare weg".
Gemeint ist wahrsch. Abjathar, der dem Blut-
bade der 85 Priester allein entrann und Davids
Hohepriester wurde, vgl. 22, 11 fg.; 23, 6. —
die ganze Menge: bezieht sich wol auf die
eben erwähnte Hinschlachtung der Priester; die
Uebersetzung „aller Nachwuchs" ist in sprach-
licher Hinsicht schwierig. — sterben 4, 11. — 34
Der Priester ist, wie aus der Erwähnung 35
des Gesalbten, d. h. Königs, hervorgeht, nicht
Samuel, sondern Zadok, dessen Haus das von
Eli verdrängte (1 Kön. 2, 26. 27), indem es die
hohepriesterliche Würde behauptete. — treuen
und beständiges ist im Hebr. durch dasselbe

deinem Hause, wird kommen und vor Jenem niederfallen um einen silbernen Pfennig
und um einen Laib Brods, und wird sagen, Stelle mich doch an bei einem der
Priesterämter, daß ich einen Bissen Brods esse.

Samuels Berufung (3—4, 1[a]).

1 Und da der Knabe Samuel dem Ewigen dienete vor Eli, war des Ewigen 3
2 Wort theuer zu derselbigen Zeit: Gesichte waren unbekannt. Und es begab sich
zur selbigen Zeit, als Eli an seinem Ort lag (seine Augen aber fingen an blöde
3 zu werden, er konnte nicht sehen): ehe die Lampe Gottes verloschen war, während
4 Samuel im Tempel des Ewigen lag, woselbst die Lade Gottes war; da rief der Ewige
5 nach Samuel; er aber sprach, Hier bin ich: und lief zu Eli, und sprach, Hier bin
ich, du hast mich ja gerufen. Er aber sprach, Ich habe nicht gerufen; lege dich
6 wieder schlafen: und er ging hin und legte sich schlafen. Und der Ewige rief
abermals, Samuel! Und Samuel stand auf, und ging zu Eli, und sprach, Hier
bin ich, du hast mich ja gerufen. Er aber sprach, Ich habe nicht gerufen, mein
7 Sohn; lege dich wieder schlafen. Aber Samuel kannte den Ewigen noch nicht,
8 denn des Ewigen Wort hatte sich ihm noch nicht geoffenbaret. Und der Ewige
rief Samuel weiter zum dritten Mal. Und er stand auf, und ging zu Eli, und
sprach, Hier bin ich, du hast mich ja gerufen. Da merkte Eli, daß der Ewige
9 den Knaben rief: und Eli sprach zu Samuel, Gehe hin, lege dich schlafen;
und wenn dir gerufen wird, so sprich, Rede, o Ewiger, denn dein Knecht höret.
Und Samuel ging hin, und legte sich an seinen Ort.
10 Da kam der Ewige, und trat hin, und rief wie die vorigen Male, Samuel,
11 Samuel! und Samuel sprach, Rede, denn dein Knecht höret. Und der Ewige
sprach zu Samuel, Siehe, ich thue ein Ding in Israel, daß Jedem, der das hören
12 wird, beide Ohren gellen sollen. An demselbigen Tage will ich in's Werk setzen
über Eli Alles, was ich wider sein Haus geredet habe; ich will's anfangen und
13 vollenden. Denn ich habe ihm angesagt, daß ich richten will sein Haus für immer,
um der Missethat willen, daß er wußte, wie seine Söhne sich Fluch zuziehen,
14 und er ihnen nicht gesteuert hat. Darum habe ich dem Hause Eli geschworen, daß
die Missethat des Hauses Eli soll nimmermehr gesühnet werden, weder durch
Schlachtopfer, noch durch Speisopfer.
15 Und Samuel lag bis zum Morgen, darnach that er die Thür auf am Hause des
16 Ewigen: Samuel aber fürchtete sich, das Gesicht dem Eli anzusagen. Da rief Eli
17 den Samuel, und sprach, Samuel, mein Sohn! und er sprach, Hier bin ich. Da
sprach er, Wie lautet das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir doch nichts.
Gott thue dir dies und weiter das, wo du mir Etwas verschweigest von Allem,
18 das dir gesagt ist. Da sagte es ihm Samuel Alles an, und verschwieg ihm nichts.
Er aber sprach, Es ist der Ewige; er thue, was ihm wohlgefällt.

Wort ausgedrückt. — Vgl. über die Schicksale des Hauses Eli Einleitung, S. CCCLII. —
36 Pfennig, s. Einleitung, S. CCCLXXVII. —
3, 1, 2 theuer, d. h. selten, vgl. Vss. 7. 21. — blöde: trübe, stumpf, eig. verlöschend, vgl. 4, 15. —
3 ehe die Lampe &c., vgl. Ex. 27, 21. Es war sehr früh Morgens. — lag, d. h. schlief. —
7 kannte nicht des Ewigen Stimme, denn er hatte noch keine Offenbarung gehabt, Vs. 21. —
9 dir gerufen wird, wrtl. „er (man) dir ruft“.
— richten, strafen. — Es ist wol zu lesen 13
„Gott in Verachtung brachten“ (hebr. maqlilim 'elohim), vgl. 2, 17, weil die Uebersetzung „sich fluchen = sich Fluch zuziehen“ (hebr. meqalelim lahem) sprachlich unmöglich ist. Die richtige Lesart ist durch die Al. und eine alte jüdische Ueberlieferung bezeugt und ward wahrsch. nur aus abergläubischer Scheu verändert. — Gott 17
thue dir dies und weiter das, wrtl. „also thue dir Gott und also fahre er fort“:

19 Samuel aber wuchs heran, und der Ewige war mit ihm, und ließ keines von
20 allen seinen Worten auf die Erde fallen. Und ganz Israel, von Dan bis Berseba,
21 erkannte, daß Samuel bewährt war als ein Prophet des Ewigen. Und der Ewige
erschien fürder zu Silo; denn der Ewige hatte sich Samuel geoffenbaret zu Silo,
1 durch das Wort des Ewigen. Und ganz Israel empfing Samuels Wort. 4

Zweiter Abschnitt der Geschichten von Samuel: Die Zeit des unbestrittenen Richteramtes Samuels, oder von Elis Tode bis nach dem Siege über die Philister bei Eben-Ezer (4, 1ᵇ—7).

Der Philister Sieg bei Aphek. Verlust der Bundeslade. Elis Tod (4, 1ᵇ—22).

Israel aber zog aus, den Philistern entgegen zum Streit; und lagerte sich bei
2 Eben-Ezer: die Philister aber hatten sich gelagert zu Aphek. Und die Philister
stellten sich auf in Schlachtordnung gegen Israel. Und es kam zum Treffen, und
Israel ward von den Philistern besiegt, und sie schlugen auf der Wahlstatt im
3 Felde bei vier tausend Mann. Da nun das Volk in's Lager kam, sprachen die
Aeltesten Israels, Warum hat uns der Ewige heute besiegen lassen von den Philistern?
Wir wollen uns holen von Silo die Bundeslade des Ewigen, daß sie
4 mitten unter uns komme und uns befreie aus der Hand unserer Feinde. Und das
Volk sandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Bundeslade des Ewigen
der Heerschaaren, der über den Cherubim thronet: und dort waren die beiden
Söhne Elis bei der Bundeslade Gottes, Hophni und Pinehas.
5 Und da die Bundeslade des Ewigen in das Lager kam, jauchzete das ganze
6 Israel mit lautem Jubel, daß die Erde dröhnete. Da aber die Philister höreten
den Schall des Jubels, sprachen sie, Was bedeutet der Schall dieses großen
Jubels in der Hebräer Lager? Und da sie erfuhren, daß die Lade des Ewigen
7 in's Lager gekommen sei; fürchteten sich die Philister, denn sie sprachen, Gott ist
in's Lager gekommen; und sprachen, Wehe uns! denn es ist bisher nicht also ge-
8 wesen. Wehe uns! wer mag uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter?
Das sind die Götter, die Aegypten schlugen mit allerlei Plage und in der Wüste.
9 So haltet euch nun tapfer und seid Männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen
müsset den Hebräern, gleichwie sie euch gedienet haben. Seid Männer, und streitet.
10 Da stritten die Philister; und Israel ward besiegt, und ein Jeglicher floh zu seinen
Zelten; und die Niederlage war sehr groß, daß von Israel fielen dreißig tausend
11 Mann Fußvolks. Und die Lade Gottes ward genommen, und die beiden Söhne
Elis, Hophni und Pinehas, starben.
12 Da lief Einer aus Benjamin von der Wahlstatt, und kam gen Silo desselben
13 Tages, mit zerrissenen Kleidern und Erde auf seinem Haupte. Und siehe, als er

eine häufige Schwurformel, die Gottes Strafe
herbeiwünscht, falls das Folgende nicht ge-
schehe, vgl. 14, 44; 20, 18. — dir gesagt ist,
wrtl. „er (man) zu dir geredet", s. z. Vs. 9.
19 — fallen, d. h. Samuels Weissagungen
20 nicht unerfüllt bleiben. — Berseba, Richt.
4, 1 20, 1. — Die jetzige Kapitelabtheilung ruht
auf der Annahme, daß die Worte, welche
genau so lauten, „und es ward das Wort
Samuels dem ganzen Israel" einen von Sa-
muel ausgehenden Aufruf zum Kriegszuge
bedeuten. Nach dem Zusammenhange ist der
Sinn der Stelle wahrscheinlich folgender: Sa-
muel weissagte, ertheilte Antwort, als ordent-
licher Prophet, dem ganzen Israel. — Eben-
Ezer, wo nachher 7, 12 der Stein der Hülfe,
hebr. 'eben ha'hezer, aufgerichtet wurde. —
Eben-Ezer lag bei Mizpa; Aphek (s. z. Jos.
12, 18), im Lande Juda bei Bethsemes. —
Cherubim, vgl. Ex. 25, 22. — und in der 4, 8
Wüste. Wahrsch. ist mit den Al. „und"
einzusetzen, und es bezieht sich dieses auf
den Untergang im Rothen Meere, vgl. Ex.
14, 11. 12. — gedienet, Richt. 13, 1. — 9

hineinkam, saß Eli auf seinem Stuhl, an der Seite des Weges, wie ein Späher;
denn sein Herz war bange für die Lade Gottes. Und da der Mann in die Stadt
14 kam, es anzusagen, schrie die ganze Stadt. Als nun Eli das laute Schreien hörete,
sprach er, Was ist das für ein lautes Getümmel? Da kam der Mann eilends,
15 und sagte es Eli an. Eli aber war acht und neunzig Jahr alt, und seine Augen
16 waren starr, daß er nicht sehen konnte. Der Mann aber sprach zu Eli, Ich bin
der von der Wahlstatt Gekommene, ich selbst bin von der Wahlstatt heute geflohen:
17 er aber sprach, Wie stand es, mein Sohn? Da antwortete der Bote, und sprach,
Israel ist geflohen vor den Philistern, dazu ist eine große Niederlage unter dem
Volke geschehen; und auch deine beiden Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben,
18 und die Lade Gottes ist genommen. Da er aber die Lade Gottes erwähnte, fiel
Eli vom Stuhl rücklings an der Seite des Thores, und sein Genick brach entzwei,
und er starb; denn er war ein alter und schwerer Mann. Er hatte aber Israel
gerichtet vierzig Jahr.
19 Seine Schwiegertochter aber, Pinehas Weib, war hochschwanger: da sie
nun die Nachricht hörete, daß die Lade Gottes genommen, und ihr Schwiegervater
und ihr Mann todt seien; krümmete sie sich, und gebar, denn es kamen sie ihre
20 Wehen an. Und da sie jetzt starb, sprachen die Weiber, die um sie standen, Fürchte
dich nicht, denn einen Sohn hast du geboren. Aber sie antwortete nicht, und
21 nahm's nicht zu Herzen. Und sie hieß den Knaben Ikabod, indem sie sprach,
„Weggewandert ist die Herrlichkeit von Israel": weil dahin war die Lade Gottes,
22 und ihr Schwiegervater und ihr Mann. Und ihre Worte waren,

Weggewandert ist die Herrlichkeit von Israel:
Denn die Lade Gottes ist genommen.

Geschichte der Bundeslade bei den Philistern und bis zu ihrer Uebersiedelung nach Kirjath-Jearim (5—7, 1).

1 Die Philister aber hatten die Lade Gottes genommen, und sie von Eben-Ezer 5
2 gen Asdod gebracht. Und die Philister nahmen die Lade Gottes und brachten sie
3 in das Haus Dagons, und stelleten sie neben Dagon. Und da die Asdoditer
des andern Tages frühe aufstanden, fanden sie Dagon mit seinem Antlitz auf der
Erde liegen vor der Lade des Ewigen. Aber sie nahmen den Dagon, und stellten
4 ihn wieder an seinen Ort. Und als sie des andern Morgens frühe aufstanden,
fanden sie Dagon abermals mit seinem Antlitz auf der Erde liegen vor der Lade
des Ewigen: und sein Haupt und seine beiden flachen Hände lagen abgehauen
5 auf der Schwelle, der Dagon allein war an ihm übrig. Darum treten die Priester
Dagons, und Alle die in Dagons Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagons

13 an der Seite, dafür steht im Texte ein sinnloser Schreibfehler (er schlug), den bereits die
19 Masor. verbessert haben. — hochschwanger,
21 wrtl. „schwanger zum Gebären". — Ikabod,
läßt sich deuten: Nicht-Herrlichkeit, Hin-Ehre; der ursprüngliche Sinn könnte aber sein: Vater
5, 1, 2 der Ehre. — Asdod, s. z. Jos. 11, 22. — Haus Dagons, Tempel ihres Götzen, Richt. 16, 23. Nach der gewöhnlichen Annahme soll Dagon einen Fischrumpf gehabt haben und der Gott der Fruchtbarkeit gewesen sein, wie das hebr. dag, d. h. Fisch, von einer Wurzel abstammt, die „fruchtbar sein" bedeutet. Allein nach dem Zeugnisse des Sanchuniathon hat Dagon nichts mit den Fischen zu thun, sondern ist mit dem hebr. dagan, d. h. Getreide, zusammenzustellen und insofern Sinnbild der Fruchtbarkeit. —
der Dagon, gibt keinen Sinn. L. hat rich- 4
tig an „Rumpf" gedacht: aber das Wort kann nicht geradezu „Fischrumpf" bedeuten. Es ist vielleicht gevah mit dem Artikel zu lesen, oder es gab, wie Haug vermuthet, ein Wort gavon
in der Bedeutung „Rumpf". — Man hat 5
Zeph. 1, 9, das Springen über die Schwelle,

6 zu Asdod, bis auf diesen Tag. Aber die Hand des Ewigen lag schwer auf den
Asdoditern, und brachte Verderben über sie, und schlug die Asdoditer und ihre
Marken mit Beulen.
7 Da aber die Leute von Asdod sahen, daß es so zuging, sprachen sie, Die Lade
des Gottes Israels soll nicht bei uns bleiben, denn seine Hand lastet schwer auf
8 uns und unserm Gotte Dagon. Und sie sandten hin, und versammelten alle Für-
sten der Philister zu sich, und sprachen, Was sollen wir mit der Lade des Gottes
Israels machen? Da sprachen sie, Gen Gath schaffe man hin die Lade des Gottes
9 Israels: und sie schafften die Lade des Gottes Israels hin. Nachdem sie aber
dieselbe hingeschafft hatten, bewirkte die Hand des Ewigen in der Stadt eine
sehr große Bestürzung, und schlug die Leute der Stadt, beide klein und groß,
10 daß Beulen an ihnen ausbrachen. Da sandten sie die Lade Gottes gen Ekron.
Als aber die Lade Gottes gen Ekron kam, schrien die Ekroniter und sprachen,
Sie haben die Lade des Gottes Israels zu mir hergeschafft, daß sie mich und
11 mein Volk tödte. Da sandten sie hin, und versammelten alle Fürsten der Phi-
lister, und sprachen, Sendet die Lade des Gottes Israels wieder an ihren Ort,
daß sie mich und mein Volk nicht tödte. Denn es war eine tödtliche Bestürzung
12 in der ganzen Stadt, es lastete die Hand Gottes sehr schwer daselbst. Und die
Leute, welche nicht starben, wurden geschlagen mit Beulen, daß das Wehgeschrei
der Stadt gen Himmel aufstieg.
1, 2 Und es war die Lade des Ewigen sieben Monate im Gefilde der Philister. Und 6
die Philister riefen ihre Priester und Wahrsager und sprachen, Was sollen wir
mit der Lade des Ewigen machen? Thut uns kund, womit wir sie an ihren Ort
3 senden sollen? Sie aber sprachen, Wollt ihr die Lade des Gottes Israels entsenden,
so sendet sie nicht leer, sondern bezahlen müßt ihr ihm ein Schuldopfer; alsdann
werdet ihr genesen, und es wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von
4 euch läßt. Und sie sprachen, Welches ist das Schuldopfer, das wir ihm bezahlen
sollen? Da sprachen sie, Fünf goldene Beulen, und fünf goldene Mäuse, nach der
Zahl der Fürsten der Philister; denn einerlei Plage haben sie Alle, und eure Für-
5 sten. So machet nun Abbilder eurer Beulen, und Abbilder eurer Mäuse, die das
Land verderben, daß ihr dem Gott Israels Ehre erweiset; vielleicht wird seine
Hand nicht mehr schwer lasten auf euch, und euerm Gott, und euerm Lande.
6 Warum aber solltet ihr euer Herz verstocken, wie die Aegypter und der Pharao ihr
Herz verstockten? Ist's nicht also, da er Plagen über sie verhängte, entließen sie

mit unserm Verse verglichen, s. z. der Stelle.
6 — **Beulen**, Geschwülste am After oder an
der Schaam, vgl. Deut. 28, 27. Das Wort,
welches eig. „Erhöhungen" bedeutet, wird von
den Masor. hier und Vss. 9. 12; 6, 4. 5 durch
das von uns 6, 11 mit „Feigwarzen" gegebene
Wort ersetzt. Welche Art von Krankheit hier
gemeint sei, läßt sich nicht mit Sicherheit be-
stimmen. — Die Al. fügen hinzu: und mitten
9 im Land entstanden Mäuse. — **bewirkte**, wrtl.
10. 6, 1 „war". — **Ekron**, s. z. Jos. 13, 3. — **Ge-
filde**, steht wol nicht als Gegentheil von
„Tempel", in der Bedeutung „freies Feld", son-
dern bedeutet das Gebiet der Philister. Vgl.
die Einleitung, S. CCCLVIII. — Hier haben
die Al. den Zusatz: und ihr Land sprudelte

Mäuse hervor. — **womit**, d. h. mit welchen 2
Geschenken: Hier. „wie". — **bezahlen ihm**, 3
d. h. Gotte, Vs. 8. — **Mäuse**, s. z. Vs. 1 und 4
5, 6. Es ist kein genügender Grund vorhanden,
das Wort uneigentlich zu nehmen, weil mitunter
Thiernamen, z. B. Krebs, gewisse Krankheiten
bezeichnen. Vielmehr kam zu den ansteckenden
Pestbeulen die Plage der Feldmäuse hinzu. —
Es war eine allgemeine Sitte der alten Völker,
der Gottheit, welcher man eine Krankheit zu-
schrieb oder von welcher man sie geheilt wünschte,
Abbildungen der krankhaften Theile zu weihen.
Aehnlich findet man noch jetzt an katholischen
Wallfahrtsorten Krücken ꝛc. aufgehängt. —
haben sie Alle, Al.: habt ihr Alle, sowol
eure Fürsten als das Volk. — **verhängte**, vgl. 6

7 dieselben, daß sie hinzogen? So machet nun Einen neuen Wagen, und nehmet zwei
säugende Kühe, auf die nie ein Joch gekommen ist, und spannet die Kühe an den
8 Wagen, und treibet ihre Kälber hinter ihnen weg nach Hause zurück. Und nehmet
die Lade des Ewigen, und setzet sie auf den Wagen; und die goldenen Kleinode,
die ihr ihm zum Schuldopfer bezahlt, thut in ein Kästlein an ihre Seite; und
9 sendet die Lade hin, und lasset sie ziehen. Und sehet zu: gehet sie hinauf den Weg
nach ihrer Mark, gen Beth-Semes, so hat Er uns dieses große Uebel gethan; wo
nicht, so werden wir wissen, daß nicht seine Hand uns getroffen hat, sondern
es ist uns von ungefähr widerfahren.
10 Und die Leute thaten also, und nahmen zwei säugende Kühe, und spanneten sie
11 an den Wagen, und sperrten ihre Kälber zu Hause ein. Und setzten die Lade des
Ewigen auf den Wagen, und das Kästlein mit den goldenen Mäusen und mit den
12 Abbildern ihrer Feigwarzen. Und die Kühe gingen stracks Wegs, auf der Straße
nach Beth-Semes; auf Einer Bahn gingen sie, unaufhörlich blökend, und wichen
weder zur Rechten, noch zur Linken. Die Fürsten der Philister aber gingen hinter
13 ihnen her, bis an die Mark von Beth-Semes. Und die Beth-Semesiter schnitten
eben die Weizenernte im Thale, und erhoben ihre Augen, und sahen die Lade, und
14 freueten sich dieselbe zu sehen. Der Wagen aber kam an den Acker Josuas, des
Beth-Semesiters, und stand daselbst stille. Und es war dort ein großer Stein. Da
spalteten sie das Holz des Wagens, und opferten die Kühe dem Ewigen als Brand-
15 opfer. Die Leviten aber hoben die Lade des Ewigen herab, und das Kästlein,
das dabei war, darin die goldenen Kleinode waren; und setzten sie auf den großen
Stein. Und die Leute von Beth-Semes opferten dem Ewigen desselben Tages
16 Brandopfer und Schlachtopfer. Da aber die fünf Fürsten der Philister zugesehen
17 hatten, kehrten sie zurück gen Ekron desselben Tages. Dies sind aber die goldenen
Feigwarzen, welche die Philister dem Ewigen als Schuldopfer bezahlten: für Asdod
Eine, für Gaza Eine, für Askalon Eine, für Gath Eine, und für Ekron Eine.
18 Und die goldenen Mäuse waren nach der Zahl aller Städte der Philister, welche
den fünf Fürsten gehörten, von den festen Städten bis auf die Bauerndörfer.
Und Zeuge ist das große Abel, darauf sie die Lade des Ewigen niedersetzten, bis
auf diesen Tag, auf dem Acker Josuas, des Beth-Semesiters.
19 Und Etliche unter den Leuten von Beth-Semes schlug Er, darum daß sie
die Lade des Ewigen besehen hatten. Und er schlug des Volks siebzig Mann,
funfzig tausend Mann. Da trug das Volk Leid, weil der Ewige eine große

7 Ex. 10, 2. — auf die nie ein Joch gekom-
9 men, vgl. Num. 19, 2; Deut. 21, 3. 4. — Beth-
Semes war eine Grenzstadt des Stammes
Juda, und zugleich Priesterstadt, Jos. 21, 16. —
16 die fünf Fürsten der Philister, vgl. Jos.
18 13, 3. — aller: dies sind nicht mehr als die
vorhergenannten fünf, obgleich im Folgenden
auch Dörfer genannt werden. — welche den
fünf Fürsten gehörten, wrtl. „für die fünf
Fürsten". Der Sinn ist vielleicht „entsprechend
den fünf Bundesstaaten". — von den festen
Städten 2c.: für sie alle wurden die fünf
(Vs. 4) Mäuse gegeben. — Zeuge (hebr. 'hed)
ist das große 'Abel. Da im Hebr. 'ebel
„Trauer" bedeutet (s. z. Gen. 50, 10), hat
man gemeint, der Ort habe vom Leidtragen
(Vs. 19) diesen Namen: eine unnatürliche Er-
klärung. Nach Vs. 15 ist ha'eben, d. h. „der
Stein", für 'abel (d. h. Aue, vgl. Num.
33, 49) zu lesen: so Al., Chald. und einige
Handschriften. Auch die Uebersetzung nach den
Punkten „bis (hebr. 'had) an das große
Abel" gibt keinen Sinn. — besehen, ohne 19
Decke, mit Neugier, vgl. Num. 4, 20; 2 Sam.
6, 6 fg. — siebzig Mann, funfzig tau-
send Mann. Einige halten die Worte
„funfzig tausend Mann" für spätern Zusatz:
wahrsch. aber hat man nur eine Versetzung
der Glieder anzunehmen, sodaß der ursprüng-
liche Sinn ist „unter den Leuten von Beth-
Semes schlug Er siebzig Mann, von dem
übrigen Volke aber funfzig tausend Mann".

20 Niederlage unter dem Volke angerichtet hatte. Und die Leute von Beth-Semes
sprachen, Wer kann bestehen vor dem Ewigen, diesem heiligen Gott? Und zu
21 wem soll sie von uns hinaufziehen? Und sie sandten Boten zu den Bewohnern
Kirjath-Jearims, und ließen ihnen sagen, Die Philister haben die Lade des Ewigen
zurückgebracht; kommt herab, holet sie zu euch hinauf.

1 Da kamen die Leute von Kirjath-Jearim, und holeten die Lade des Ewigen 7
hinauf, und brachten sie in das Haus Abi-Nadabs, auf dem Hügel; und seinen
Sohn Eleasar weiheten sie, daß er die Lade des Ewigen hütete.

Das bußfertige Volk besiegt die Philister. Samuels Thätigkeit als Richter (7, 2—17).

2 Und von dem Tage an, wo sich die Lade des Ewigen zu Kirjath-Jearim
niederließ, verzog sich die Zeit so lange, bis zwanzig Jahre wurden: da kam das
3 ganze Haus Israel wehklagend zusammen, um den Ewigen zu suchen. Samuel
aber sprach zu dem ganzen Hause Israel also, Wenn ihr euch von ganzem Herzen
bekehret zu dem Ewigen, so schaffet weg die fremden Götter aus eurer Mitte,
und die Astarten, und richtet euer Herz auf den Ewigen, und dienet ihm allein;
4 so wird er euch erretten aus der Philister Hand. Da schafften weg die Kinder
Israel die Baale und Astarten, und dieneten dem Ewigen allein.
5 Samuel aber sprach, Versammelt das ganze Israel gen Mizpa, daß ich für
6 euch bete zum Ewigen. Und sie versammelten sich gen Mizpa, und schöpften Wasser,
und schütteten es aus vor dem Ewigen, und fasteten an selbigem Tage, und sprachen
daselbst, Wir haben wider den Ewigen gesündiget. Und es richtete Samuel die
7 Kinder Israel zu Mizpa. Da aber die Philister höreten, daß die Kinder Israel
sich zusammengeschaart hatten gen Mizpa; zogen die Fürsten der Philister hinauf wider
Israel. Als das die Kinder Israel höreten, fürchteten sie sich vor den Philistern;
8 und sprachen zu Samuel, Laß nicht ab für uns zu schreien zu dem Ewigen, un-
9 serm Gott, daß er uns befreie aus der Philister Hand. Da nahm Samuel Ein
Milchlamm, und opferte es dem Ewigen als Brandopfer, als Ganzopfer, und
10 schrie zum Ewigen für Israel; und der Ewige erhörete ihn. Und indem Samuel
das Brandopfer darbrachte, kamen die Philister heran, zu streiten wider Israel.
Da ließ der Ewige erschallen ein großes Donnern über die Philister desselben
11 Tages, und verwirrete sie, daß sie von Israel besiegt wurden. Da zogen die
Männer von Israel aus von Mizpa, und jagten den Philistern nach, und schlugen
sie bis unterhalb Beth-Kar.

Die Annahme, daß sich die Seuche von der kleinen Landstadt aus über das umliegende Gebiet verbreitete, ist ja nicht bedenklich: gewiß war viel Landvolk in die Stadt gekommen, um die Lade zu sehen, und der Text macht einen Unterschied zwischen dem Volke und den Beth-Semesitern. — Die Al. haben den Anfang so übersetzt: „Und es freuten sich nicht die Kinder Jechonjas unter den Leuten von Beth-Semes, daß sie die Lade sahen". Hält man den Ausdruck „Kinder Jechonjas" für urkundlich, so kann man folgenden Sinn gewinnen: Gott schlug aus dem Geschlechte Jechonja siebzig Mann, aus dem übrigen Volke (der Stadt und Um-
20 gegend) funfzig tausend Mann. — sie, die
21 Lade gebracht werden. — Kirjath-Jearim,
s. Jos. 9, 17. — auf dem Hügel: gemeint 7, 1
ist der höchst gelegene Theil dieser Stadt. Die Lade blieb da bis zur Zeit Davids, s. 2 Sam.
6. — wehklagend &c.: der Schluß des Verses 2
lautet wrtl. „da wehklagten sie, das ganze Haus Israel, hinter dem Ewigen her", voll Reue über ihre Sünden, welche ihre Dienstbarkeit herbeigeführt hatten. Sprachlich statthaft ist aber auch für „wehklagten" die Uebersetzung „versammelten sich". — Das nun Vs. 3 fg. Erzählte fällt also zwanzig Jahre später als die Niederlassung der Bundeslade zu Kirjath-Jearim im Stamme Juda. Eine Lücke ist hier
nicht, sondern eine Zeitangabe. — Astarten, 3
Richt. 2, 13. — Mizpa, im Stamme Benjamin. 5
Vgl. Vs. 16; 10, 17. — Wasser &c.: eine sonst 6

12 Da nahm Samuel Einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und
13 nannte ihn Eben-Ezer, und sprach, Bis hieher hat uns der Ewige geholfen. Also
wurden die Philister gedemüthigt, und kamen fürder nicht mehr in die Mark Israels;
14 und die Hand des Ewigen war wider die Philister, so lange Samuel lebte. Und
es kamen wieder an Israel die Städte, welche die Philister ihm weggenommen hatten,
von Ekron an bis gen Gath, sammt ihrer Mark; die errettete Israel von der
15 Hand der Philister: und Israel hatte Frieden mit den Amoritern. Samuel aber
16 richtete Israel sein ganzes Leben lang; und machte alljährlich die Runde und zog
gen Beth-El, und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen
17 Orten gerichtet hatte: kam er wieder gen Rama, denn da war sein Haus; und
daselbst richtete er Israel, und bauete dem Ewigen dort einen Altar.

Dritter Abschnitt der Geschichten von Samuel: Das Volk verlangt einen König. Göttliche Erwählung des Benjaminiters Saul und seine Salbung durch Samuel. Sieg des neuen Königs über Nahas, und feierliches Abtreten Samuels vom Richteramte (8—12).

Samuels vergebliche Warnung vor Einführung des Königthums (8).

1 Da aber Samuel alt war, setzte er seine Söhne zu Richtern über Israel. 8
2 Sein erstgeborner Sohn aber hieß Joel, und sein zweiter Abia, die waren Richter
3 zu Berseba. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinen Wegen, sondern neigeten
4 sich dem Gewinne zu, und ließen sich bestechen, und beugten das Recht. Da schaarten
5 sich zusammen alle Aeltesten Israels, und kamen zu Samuel gen Rama; und
sprachen zu ihm, Siehe, Du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in
deinen Wegen; nun setze über uns einen König, der uns richte, wie alle Völker haben.
6 Und es gefiel Samuel übel, wie sie sagten, Gib uns einen König, der uns richte:
7 und Samuel betete zu dem Ewigen. Der Ewige aber sprach zu Samuel, Gehorche
der Stimme des Volks in Allem, was sie zu dir sagen; denn sie haben nicht dich,
8 sondern mich verworfen, daß ich nicht mehr König über sie sein soll. Sie thun
auch dir gerade wie sie immer gethan haben, von dem Tage an, da ich sie aus
Aegypten heraufführete, bis auf diesen Tag, daß sie mich verließen, und andern
9 Göttern dieneten. So gehorche nun ihrer Stimme: doch verwarne sie ernstlich,
und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen soll.
10 Und Samuel sagte alle Worte des Ewigen dem Volk, das von ihm einen König
11 forderte; und er sprach, Das wird des Königs Recht sein, der über euch herrschen
soll, Eure Söhne wird er nehmen und gebrauchen als Wagenlenker, als Vorreiter

nicht bekannte Bußhandlung. Das Entbehren
des Wassers fällt besonders im Morgenlande
schwer, vgl. Jon. 3, 7; 2 Sam. 23, 16. —
Ganz unwahrsch. finden Andere darin die Be-
kräftigung eines Schwurs: „So wahr das aus-
geschüttete Wasser nicht wieder gesammelt werden
kann, ebenso wenig soll unser Wort zurück-
genommen werden", vgl. 2 Sam. 14, 14. —
12 Sen, hebr. Schen, bedeutet Zahn, Felsspitze.
13 — Eben-Ezer, s. z. 4, 1. — kamen nicht
14 mehr: aber vgl. 9, 16; 10, 5. — Es ist un-
gewiß, ob die Amoriter die Israeliten zuletzt
bedrängt hatten vom Ostjordanlande aus oder,
nach Richt. 1, 34, vom Stammgebiete Dans her.
Noch wahrscheinlicher aber ist, daß hier unter
den Amoritern, wie öfter, die Kanaaniter über-
haupt zu verstehen sind. — Söhne, als seine 8, 1
Gehülfen und Stellvertreter. — Joel, vgl. 2
1 Chron. 6, 18, während ebendaselbst Vs. 13
(s. z. der Stelle) der Name Joel ausgefallen
ist. — König, Deut. 17, 14. — mich, denn 5, 7
die Staatsverfassung war eine Theokratie, Got-
tesherrschaft, 12, 12. — Recht: nämlich was 11
er nach morgenländischer Sitte sich nehmen
darf. Das göttliche Gesetz billigt das nicht:
Samuel will hier nur die in der morgenländischen
Welt thatsächlich vorhandene schlimme
Seite des Königthums zur Abschreckung des
Volks hervorkehren. — und gebrauchen 2c.,
wrtl. „und sich setzen auf seinen Wagen und auf

12 und als Läufer, die vor seinem Wagen herlaufen. Und wird sie machen zu seinen
Hauptleuten über Tausend, und über Funfzig, und zu Ackerleuten, die sein
Feld bauen, und zu Schnittern für seine Ernte, und zu Arbeitern, die sein Kriegs-
13 und Wagengeräthe machen. Eure Töchter aber wird er nehmen, daß sie ihm
14 Salben bereiten, und Köchinnen und Bäckerinnen seien. Und eure besten Aecker
15 und Weinberge und Oelgärten wird er nehmen, und seinen Dienern geben. Dazu
von euern Saaten und euern Weinbergen wird er den Zehnten nehmen, und seinen
16 Kämmerern und seinen Dienern geben. Und eure Knechte und Mägde, und eure
schönsten Jünglinge, und eure Esel wird er nehmen, und sein Geschäft damit aus-
17 richten. Von euerm Kleinvieh wird er den Zehnten nehmen, und Ihr müsset seine
18 Knechte sein. Wenn ihr dann schreien werdet zu der Zeit über euern König, den
ihr euch erwählet habt; so wird euch der Ewige zu derselbigen Zeit nicht erhören.
19 Aber das Volk weigerte sich zu gehorchen der Stimme Samuels, und sprachen,
20 Mit nichten, sondern es soll ein König über uns sein; daß auch wir seien, wie
alle Völker, und daß unser König uns richte, und vor uns her ausziehe, und un-
21 sere Kriege führe. Und da Samuel alle Worte des Volks gehöret hatte, redete
22 er sie vor den Ohren des Ewigen. Der Ewige aber sprach zu Samuel, Gehorche
ihrer Stimme, und setze ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern
von Israel, Gehet hin, ein Jeglicher in seine Stadt.

Saul kommt zu Samuel, der ihn zum Könige salbt (9—10, 16).

1 Und es war ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn Abi-Els, 9
des Sohnes Zerors, des Sohnes Bechoraths, des Sohnes Aphiahs, des Sohnes
2 eines Benjaminiters, ein tapferer Held. Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul;
der war jung und schön, und es war kein schönerer Mann als er unter den Kin-
3 dern Israel: um Hals und Haupt überragte er alles Volk. Es gingen aber Kis,
dem Vater Sauls, seine Eselinnen verloren, und Kis sprach zu seinem Sohne
Saul, Nimm doch der Diener einen mit dir, und mache dich auf, gehe hin, und
4 suche die Eselinnen. Und er durchzog das Gebirge Ephraim, und durchzog die
Landschaft Salisa, aber sie fanden sie nicht; und sie durchzogen die Landschaft
Saalim, aber sie waren nicht da; und er durchzog die Landschaft Benjamin, aber
5 sie fanden sie nicht. Sie waren eben in die Landschaft Zuph gekommen, da sprach
Saul zu seinem Diener, der mit ihm war, Komm, laß uns umkehren, mein Vater
6 möchte die Eselinnen aufgeben, und unsertwegen in Sorge gerathen. Er aber
sprach zu ihm, Siehe doch, es ist ein Gottesmann in dieser Stadt, und der Mann
ist angesehen; Alles, was er redet, trifft genau ein. Nun laß uns dahin gehen;

seine Pferde und sie laufen vor seinem Wagen
her". Es wird hier die königliche Leibwache
15 beschrieben, vgl. 2 Sam. 15, 1. — Kämmerern,
16 s. z. Gen. 37, 36. — Jünglinge: die Al.
haben die abweichende Lesart „Rinder". —
9, 2 jung, wrtl. „ein Jüngling". Da Saul, wie
unsere Tafeln zeigen, nicht mehr gerade jung
gewesen sein kann, als er König wurde, so
übersetzen Andere „auserwählt". Freilich steht
das hebr. Wort oft von „auserlesenen" Kern-
truppen, aber in der allgemeinen Bedeutung
„ausgezeichnet" findet es sich in schlichter Er-
zählung nirgends. — um Hals und Haupt,
wrtl. von seiner Schulter an und aufwärts.

— Unter dem Gebirge Ephraim ist hier 4
der Theil jenes Gebirges zu verstehen, der sich
bis in den Stamm Benjamin erstreckte und an
dem wahrsch. Gibea, Sauls Wohnort, lag.
— Salisa (vgl. 2 Kön. 4, 42), nach Euse-
bius 15 Millien nördlich von Lydda. — Die
Landschaft Benjamin, wrtl. „das Land
der Jeminiter (d. h. Benjaminiter)", kann in
diesem Zusammenhange nicht das ganze Stamm-
gebiet Benjamins bezeichnen, sondern wol nur
einen benjaminitischen Bezirk, der sich in einen
andern Stamm hineinerstreckte. — Die Land- 5
schaft Zuph (vgl. 1, 1) gehörte, wie Samuels
Wohnort, Rama, der darin lag, zum Stamme

7 vielleicht sagt er uns unsern Weg an, den wir gehen. Saul aber sprach zu
seinem Diener, Falls wir nun gehen, was bringen wir dem Manne? Denn das
Brod ist dahin aus unserm Sack, und es ist keine Gabe vorhanden, die wir dem
8 Manne Gottes bringen mögen: was haben wir? Und der Diener antwortete Saul
weiter, und sprach, Siehe, ein Viertel eines Silbersekels findet sich bei mir; das
9 will ich dem Manne Gottes geben, so wird er unsern Weg uns ansagen. (Vor-
zeiten in Israel, wenn man ging Gott zu befragen, sprach man so, Kommt und
laßt uns zu dem Seher gehen. Denn die man jetzt Propheten nennt, die hieß
10 man vorzeiten Seher.) Und Saul sprach zu seinem Diener, Du hast wohl ge-
redet; komm, laß uns gehen. Und sie gingen hin zu der Stadt, woselbst der
Mann Gottes war.

11 Und gerade als sie die Anhöhe zur Stadt hinaufstiegen, fanden sie Dirnen,
die herausgingen, Wasser zu schöpfen. Zu denselben sprachen sie, Ist der Seher
12 hier? Und sie antworteten ihnen und sprachen, Ja, siehe, da vor dir; eile jetzt,
denn er ist heute zur Stadt gekommen, weil das Volk heute ein Schlachtopfer hat auf
13 der Höhe. Wenn ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn eben noch finden,
ehe denn er hinaufgehet auf die Höhe zu essen. Denn das Volk wird nicht essen,
bis er komme; denn er selbst segnet das Opfer: darnach essen die, so geladen sind.
14 Darum gehet nun hinauf, denn gerade jetzt werdet ihr ihn antreffen. Und sie gingen
hinauf zur Stadt, und eben waren sie in die Stadt eingetreten: siehe, da kam
15 Samuel heraus ihnen entgegen, und wollte auf die Höhe gehen. Aber der Ewige
hatte Samuel das Ohr aufgethan, Einen Tag bevor Saul kam, und gesagt:
16 Morgen um diese Zeit will ich einen Mann zu dir senden, aus dem Lande Ben-
jamin; den sollst du zum Fürsten salben über mein Volk Israel, daß er mein
Volk befreie aus der Philister Hand. Denn ich habe mein Volk angesehen, weil
17 sein Geschrei vor mich gekommen ist. Da nun Samuel den Saul sah, gab ihm
der Ewige Bescheid, Siehe, das ist der Mann, davon ich dir gesagt habe, er
solle über mein Volk Herrschergewalt haben.

18 Da trat Saul heran zu Samuel mitten im Thore und sprach, Sage mir doch
19 an, Wo ist hier des Sehers Haus? Samuel aber antwortete dem Saul, und
sprach, Ich bin der Seher; gehe hinauf vor mir auf die Höhe, daß ihr heute
mit mir esset; so will ich dich morgen entlassen, und Alles, was du in deinem

6 Ephraim. — Der Sinn ist nicht, „Vielleicht kann er uns den Weg zeigen, den wir gehen sollen, um das, was wir suchen, zu finden." Vielmehr heißt es im Hebr. wrtl. „Weg, worauf wir gegangen sind". Unter „Weg" kann also nur das Ziel der Unternehmung verstanden werden, sodaß der Gedanke folgender ist: Vielleicht kann er uns Auskunft geben über den Gegenstand unserer Reise (d. h. über die Eselinnen), auf der wir uns jetzt befinden; vgl.
7 Richt. 18, 5. 6. — Brod, d. h. Speise überhaupt. — unserm Sack, wrtl. „unsern Geräthen". — Gabe, wrtl. Schaugabe, Audienzgeschenk. — bringen: Vornehmere kann man im Morgenlande nicht ohne Geschenk besuchen, 16, 20. —
8 Ein Viertel eines Silbersekels ist 6½ Sgr.
12 preuß. — vor dir: darin liegt die Aufforderung, nur geradeaus zu gehen. — Schlachtopfer: es wurde damals allerwärts geopfert, 10, 8; 16, 2. 3; 1 Kön. 3, 2 fg. — Die Stadt war wol terrassenförmig am Berge hin gebaut, dessen eine (s. z. 1, 1) Spitze die Höhe (hebr. bamah) oder Opferstätte trug, vgl. Vss. 14. 18. 25. 27. —
Daraus, daß Samuel das Mahl erst einsegnen 13
mußte, hat man schließen wollen, nicht er habe die Gäste geladen, sondern irgend einer aus der Stadt. Allein Vs. 24 spricht gegen diese Auffassung, da man die Worte „ich habe eingeladen" keineswegs dem Koch in den Mund
legen kann. — das Ohr aufgethan: unter- 15
richtet, 20, 13. — vor mir, Höflichkeitsbezeu- 19
gung, vgl. Vs. 22. — Alles, was in deinem Herzen: dies geht nach Vs. 20 nicht auf die Eselinnen, vgl. 14, 7; 1 Kön. 10, 2, sondern Samuel will ihm seine innersten Gedanken offenbaren und ihm sein Geschick verkündigen. —

20 Herzen trägst, will ich dir ansagen. Und um die Eselinnen, die dir heute vor
dreien Tagen verloren gegangen, bekümmere dich nicht; denn sie sind gefunden.
Und wessen wird sein alles Köstliche in Israel? Wird's nicht dein und deines
21 Vaters ganzen Hauses sein? Da antwortete Saul und sprach, Bin ich nicht ein
Benjaminiter, aus einem der kleinsten Geschlechter Israels? und ist nicht meine
Familie die geringste unter allen Familien der Geschlechter Benjamins? Warum
22 sagst du denn mir solches? Samuel aber nahm Saul und seinen Diener, und
führete sie in einen Speisesaal, und setzte sie obenan unter den Geladenen, derer
23 waren bei dreißig Mann. Und Samuel sprach zu dem Koch, Gib her das Stück,
24 das ich dir gab mit dem Befehl, es zurückzulegen. Da trug der Koch die Keule
auf, und was daran hing, und legte es Saul vor. Und er sprach, Siehe, das
ist das aufbewahrte, lege es vor dich, und iß; denn es ist auf diese Zeit dir auf-
behalten, als ich sprach, Das Volk habe ich eingeladen. Also aß Saul mit
Samuel desselbigen Tages.
25 Und sie gingen hinab von der Höhe zur Stadt, und er redete mit Saul auf
26 dem Dache. Und sie standen frühe auf; und da die Morgenröthe aufging, rief
Samuel dem Saul auf das Dach, und sprach, Mache dich auf, daß ich dir das
Geleit gebe. Und Saul machte sich auf, und die beiden gingen hinaus, er und
27 Samuel auf die Straße. Und gerade als sie hinabkamen an der Stadt Ende,
sprach Samuel zu Saul, Sage dem Diener, daß er uns vorausgehe (und er
ging voraus); du aber stehe jetzt stille, daß ich dir kund thue, was Gott gesagt hat.
1 Da nahm Samuel die Oelflasche, und goß auf sein Haupt, und küssete ihn, **10**
und sprach, Siehe, der Ewige hat dich zum Fürsten über sein Erbtheil gesalbet.
2 Wenn du jetzt von mir weggehest, so wirst du zwei Männer antreffen bei dem Grabe
der Rahel, in der Mark Benjamins, zu Zelzah: die werden zu dir sagen, Die
Eselinnen sind gefunden, welche du zu suchen gegangen bist; und siehe, dein Vater
hat sich die Eselinnen aus dem Sinn geschlagen, und ist in Sorge euertwegen und

20 Köstliche, wrtl. Begehren (Begehrenswerthe)
22 Israels. — Speisesaal, wrtl. „Gemach,
23 Zelle". — Samuel ließ ein Ehrenstück für einen
ungenannten Gast aufheben. Die andern Gäste
24 hatten schon ihre Portionen. — Keule ꝛc.,
d. h. das Schulterstück, und die daranhängende Niere, welche das Beste ist. — als ich sprach, Das Volk ꝛc. scheint keinen recht passenden Sinn zu geben; schon Al. und Hier. suchen sich durch starke Aenderungen zu helfen. Für lĕmor (als ich sprach) schlägt Haug vor, la'ascher (zu welchem) zu lesen, sodaß der Sinn wäre, „es ist dir aufbehalten auf das Fest, zu welchem ich das Volk eingeladen habe". Da aber „das Volk" nachdrücklich voransteht, scheint ein Gegensatz zwischen den übrigen Geladenen und Saul beabsichtigt zu sein. Die Worte „als ich sprach" erklären sich dann in folgender Weise: „Das Hauptstück ist für dich auf diese Zeit aufbehalten; dir galt eigentlich die Veranstaltung des Opfermahls als der Hauptperson, obgleich ich sprach, Die Leute des Ortes hier sollen die Gäste sein." Diese Erklärung erscheint freilich etwas gezwungen: für sie spricht noch, daß
die Uebersetzung „auf diese Zeit" (wrtl. zur
Frist) der „für das Fest" wol vorzuziehen
ist. — Und er redete mit Saul auf 25
dem Dache. Und sie standen frühe auf: dafür haben die Al., mit Veränderung einiger Buchstaben, „Und man bereitete dem Saul auf dem Dache ein Lager, und er legte sich schlafen." — Dache: nämlich seines Hauses. Auf dem Dache pflegt man im Morgenlande sich allein zu sprechen: auch benutzt man es um Luft
zu schöpfen und zu schlafen. — küssete: Zeichen **10**, 1
der Huldigung, vgl. Ps. 2, 12. — Hier haben Al., und ähnlich Hier., für über sein Erbtheil folgende Worte: „über sein Volk, über Israel. Und du sollst herrschen über das Volk des Ewigen, und du sollst es erretten aus der Hand seiner Feinde. Und das sei dir das Zeichen, daß dich der Ewige zum Fürsten über sein
Erbtheil gesalbt hat", vgl. Vs. 7. — Rahel, 2
Gen. 35, 19. — zu Zelzah: ein sonst unbekannter Ort. Ewald findet hier keinen Eigennamen, sondern erklärt es nach den Al. und dem Arabischen als „in großer Eile". — aus dem Sinn geschlagen, vgl. 9, 5. —

3 spricht, Was soll ich um meinen Sohn thun? Und wenn du von dannen weiter
fortgehest, so wirst du kommen zu der Eiche Thabor; daselbst werden dich drei
Männer treffen, die hinaufgehen zu Gott gen Beth-El. Einer trägt drei Böcklein,
4 der andere drei Laib Brod, der dritte einen Schlauch mit Wein. Und sie werden
dich freundlich grüßen, und dir zwei Brode geben. Die sollst du von ihrer Hand
5 nehmen. Darnach wirst du kommen zu dem Hügel Gottes, woselbst der Philister
Wachtposten sind; und wenn du daselbst in die Stadt kommst, wirst du auf eine
Schaar Propheten stoßen, die von der Höhe herabkommen, und vor ihnen her er-
6 tönt Psalter, und Pauke, und Flöte und Harfe, und sie selbst weissagen. Und
der Geist des Ewigen wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weissagest; da
7 wirst du ein anderer Mann werden. Wenn dir nun diese Zeichen eintreffen, so
8 thue, was du gerade magst, denn Gott ist mit dir. Du sollst aber vor mir
hinabgehen gen Gilgal; und siehe, da will ich zu dir hinabkommen, daß ich opfere
Brandopfer und Heilsopfer. Sieben Tage sollst du harren, bis ich zu dir komme,
und dir kund thue, was du thun sollst.
9 Und wie er seinen Rücken wandte, daß er von Samuel wegging; gab ihm Gott
10 ein anderes Herz, und alle diese Zeichen trafen ein auf denselben Tag. Und da sie
dort hinkamen zu dem Hügel, siehe, da kam ihm eine Schaar Propheten entgegen;
11 und der Geist Gottes gerieth über ihn, daß er mitten unter ihnen weissagete. Da
aber Alle, die ihn vormals gekannt hatten, ihn mit den Propheten weissagen sahen,
sprachen die Leute untereinander, Was doch ist dem Sohne Kis geschehen? Ist
12 auch Saul unter den Propheten? Und Einer von dort hob an und sprach, Und
wer ist denn ihr Vater? Daher ist das Sprüchwort gekommen, Ist auch Saul
13, 14 unter den Propheten? Und da er ausgeweissaget hatte, kam er auf die Höhe. Es
sprach aber Sauls Oheim zu ihm und zu seinem Diener, Wo seid ihr hingegangen?
Da sprach er, Die Eselinnen zu suchen; und da wir sahen, daß sie nicht da
15 waren, kamen wir zu Samuel. Da sprach der Oheim Sauls, Theile mir doch
16 mit, was sagte euch Samuel? Und Saul antwortete seinem Oheim, Mitgetheilt
hat er uns, daß die Eselinnen gefunden wären. Aber was Samuel gesagt hatte
von dem Königthume, das theilte er ihm nicht mit.

Saul, durch's Loos erwählt, besiegt den Ammoniter Nahas (10, 17—11).

17, 18 Samuel aber berief das Volk vor den Ewigen gen Mizpa; und sprach zu den
Kindern Israel, So sagt der Ewige, der Gott Israels, Ich habe Israel heraufge-
führet aus Aegypten, und euch von der Aegypter Hand errettet, und von der Ge-
19 walt aller Königreiche, die euch drängeten. Ihr aber habt heute euern Gott ver-
worfen, der euch aus allen euern Nöthen und Trübsalen geholfen, und habt zu ihm

5 **Hügel Gottes** (hebr. gibe'hath ha'elohim) bei der Stadt Gibea: in der Richterzeit stand wol auf dieser Anhöhe ein Altar, vgl. 2 Sam. 21, 6. Vgl. unten Vss. 10. 26. Gibea heißt jetzt bei den Arabern Tell el Ful. — **der Philister Wachtposten**, vgl. 13, 3. — **Psalter**, Saiteninstrument, unserer Harfe ähnlich. — **Pauke**, s. z. Ex. 15, 20. — **weissagen**, d. h. singen begeisterte Gesänge, sprechen begeisterte Reden aus, 19, 20 fg. (wo Samuel an der Spitze einer sogenannten Prophetenschule erscheint), Num. 11, 25. Von der Wirkung der Musik hierbei s. 2 Kön. 3, 15. Vgl. 1 Chron. 25, 1 fg. — **was du** 2c., wrtl. „was deine Hand findet". Sinn: es wird dir alles glücken. — 7
von dort, von Gibea. — **ihr hat den Ton.** 12
Der Redende bemerkt gegen die geringschätzige Aeußerung über den Sohn des Kis, daß ja auch die Propheten ihre Gabe keiner besonders hohen Herkunft verdankten. Daher kann auch Saul diese Gabe erhalten, als Geschenk von Gott, nicht als väterliches Erbtheil. — **Mizpa** 7, 5. 17
— **zu ihm gesprochen**: da die Formen lo' 19
(nein) und lô (ihm) öfter verwechselt werden,

gesprochen, Setze einen König über uns. Wohlan, so tretet nun vor den Ewigen, nach
20 euern Stämmen und Tausenden. Da nun Samuel alle Stämme Israels heran-
21 treten ließ, ward getroffen der Stamm Benjamin. Und da er den Stamm Ben-
jamin herantreten ließ nach seinen Geschlechtern, ward getroffen das Geschlecht Matri,
und es ward getroffen Saul, der Sohn Kis. Und sie suchten ihn, aber er ward
22 nicht gefunden. Da befragten sie ferner den Ewigen, Ist sonst noch Jemand hier-
her gekommen? der Ewige aber sprach, Siehe, er ist bei dem Gepäcke versteckt.
23 Da liefen sie hin, und holeten ihn von dannen. Und da er mitten unter das Volk
24 trat, überragte er alles Volk um Hals und Haupt. Und Samuel sprach zu allem
Volke, Sehet ihr nicht, daß dem vom Ewigen Erwählten Keiner gleich ist unter
dem ganzen Volke? Da jauchzete alles Volk, und sie sprachen, Es lebe der König!
25 Samuel aber verkündigte dem Volke das Recht des Königthums, und schrieb's
in ein Buch, und legte es nieder vor den Ewigen. Und Samuel entließ alles Volk,
26 einen Jeglichen in sein Haus. Und Saul ging auch heim, gen Gibea; und es
27 gingen mit ihm die Tüchtigen, welcher Herz Gott gerühret hatte. Aber etliche
nichtswürdige Leute sprachen, Was sollte uns dieser helfen? und verachteten ihn,
und brachten ihm keine Huldigungsgabe.
Aber er that, als hörete er's nicht.
1 Und es zog herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. 11
Und alle Männer von Jabes sprachen zu Nahas, Schließe einen Bund mit uns,
2 so wollen wir dir dienen. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen, Unter
der Bedingung will ich mit euch einen Bund schließen, daß ich euch Allen das
3 rechte Auge aussteche, und damit Schmach auf ganz Israel bringe. Da sprachen
zu ihm die Aeltesten von Jabes, Gib uns sieben Tage Frist, daß wir Boten senden
durch alle Marken Israels; ist dann Niemand, der uns hilft, so wollen wir zu
4 dir hinausgehen. Da kamen die Boten gen Gibea Sauls, und redeten solches vor
den Ohren des Volks. Da erhob alles Volk seine Stimme, und weinete.
5 Und siehe, da kam Saul hinter den Rindern her, vom Felde, und Saul sprach,

kann man mit Al. und Hier. übersetzen, „habt gesprochen, Nein! sondern setze" ꝛc., vgl. 8, 19.
20, 23 — getroffen, s. z. Jos. 7, 14. — Hals,
25 vgl. 9, 2. — Recht des Königthums, vgl. 8, 11 fg.; Deut. 17, 14 fg. Hier ist übrigens nicht, wie Kp. 8, an die angemaßten Befugnisse einer unumschränkten Willkürherrschaft zu denken, sondern an das nach dem göttlichen Willen dem Könige zustehende Recht. Die nach unserer Stelle von Samuel aufgesetzte Urkunde, welche das Reichsgrundgesetz bilden sollte, ist uns nicht erhalten, wird aber gewiß ihrem Geiste nach, mit Deut. 17
26 übereingestimmt haben. — Gibea, seine Vaterstadt, vgl. Richt. 20, 4. 10. Gibea-Benjamin ist aller Wahrscheinlichkeit nach derselbe Ort wie Gibea Sauls, vgl. 15, 34; 23, 19; 26, 1. Verschieden davon ist außer dem bekannten Gibeon, dem jetzigen el Dschib, auch Geba, s. z. 13, 3; Jos. 18, 24. — die Tüchtigen, Tapfern, wrtl. „die Tüchtigkeit": es ist wahrsch. mit den Al. bnê als ausgefallen anzunehmen, sodaß der ursprüngliche Text lautete „Söhne der Tüchtigkeit", d. h. tüchtige, muthige Leute, entgegengesetzt den Söhnen der Nichtsnutzigkeit, den nichtswürdigen Menschen, Vs. 27. — Gabe: 27
Geschenke, wie die Sitte forderte, vgl. 9, 7. — Am Ende dieses Verses steht im Hebräischen „und (er) war kemacharisch", d. h. „wie taub", was schon verdächtig scheint, da (vgl. Vs. 26) Saul bereits heimgegangen war. Da nun Al. und Hier. zu Anfang des neuen Kapitels (unsere Kapitelabtheilung ist ja erst im Mittelalter gemacht) folgende angemessene Zeitbestimmung bringen „ungefähr nach einem Monate" (hebr. kemēchódesch, vgl. Gen. 38, 24), so nehmen wir diese Lesart als die ursprüngliche und beginnen den neuen Abschnitt mit „Und (es) war kemēchódesch", augenscheinlich mit nur geringer Veränderung des ja nur aus Consonanten bestehenden Textes. —
Jabes, vgl. Richt. 21, 8 fg. — Schließe 11, 1
einen Bund mit uns, d. h. gib uns billige
Bedingungen. — damit ꝛc., wrtl. „lege es 2
zur Schmach auf ganz Israel", nämlich: daß es
nicht Muth hatte euch zu helfen, Vs. 3. — Gi- 4

Was ist dem Volk, daß es weinet? Da erzähleten sie ihm die Worte der Männer
6 von Jabes. Da gerieth der Geist Gottes über Saul, als er diese Worte hörete,
7 und sein Zorn entbrannte sehr. Und er nahm ein Gespann Rinder, und zerstückte
sie, und sandte sie in alle Marken Israels durch die Boten, und ließ sagen, Wer
nicht auszieht, Saul und Samuel nach, deß Rindern soll man also thun. Da fiel
8 ein Schrecken des Ewigen auf das Volk, daß sie auszogen, wie Ein Mann. Und
er musterte sie zu Besek; und der Kinder Israel waren dreimal hundert tausend
Mann, und der Männer von Juda dreißig tausend.
9 Und sie sprachen zu den Boten, die gekommen waren, Also saget den Männern
von Jabes in Gilead, Morgen soll euch Hülfe werden, wenn die Sonne beginnet
heiß zu scheinen. Da kamen die Boten, und verkündigten das den Männern von
10 Jabes, und sie wurden froh. Und die Männer von Jabes sprachen, Morgen wollen
11 wir zu euch hinausgehen, daß ihr uns thuet ganz, wie euch gefällt. Und des andern
Morgens stellete Saul das Volk in drei Haufen, und sie drangen in's Lager ein
um die Morgenwache, und schlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß ward; welche
aber übrig blieben, wurden also zerstreuet, daß ihrer nicht Zwei beieinander blieben.
12 Da sprach das Volk zu Samuel, Wer sind sie, die da sagten, Sollte Saul
13 über uns herrschen? gebet her die Männer, daß wir sie tödten. Saul aber sprach,
Es soll auf diesen Tag Niemand getödtet werden; denn der Ewige hat heute Heil
14 gewirkt in Israel. Und Samuel sprach zum Volke, Kommt, und lasset uns gen
15 Gilgal gehen, daß wir das Königthum daselbst bestätigen. Da ging alles Volk
gen Gilgal, und sie machten daselbst Saul zum Könige vor dem Ewigen zu Gilgal,
und opferten daselbst Heilsopfer vor dem Ewigen. Und Saul sammt allen Männern von Israel freueten sich daselbst gar sehr.

Samuel legt sein Richteramt nieder (12).

1 Da sprach Samuel zum ganzen Israel, Siehe, ich habe eurer Stimme gehorchet 12
2 in Allem, was ihr mir gesagt habt, und habe einen König über euch gesetzt. Und
nun, da gehet euer König vor euch einher. Ich aber bin alt und grau geworden, und siehe, meine Söhne sind bei euch, und Ich bin vor euch gewandelt
3 von meiner Jugend an bis auf diesen Tag. Siehe, hier bin ich, zeuget wider
mich vor dem Ewigen und vor seinem Gesalbten, ob ich Jemandes Ochsen oder
Esel genommen habe: ob ich Jemanden übervortheilt oder gedrückt habe: ob ich
von Jemandes Hand ein Geschenk genommen und mir die Augen habe blenden lassen:
4 so will ich's euch erstatten. Und sie sprachen, Du hast uns weder übervortheilt,
5 noch gedrückt, und von Niemandes Hand irgend etwas genommen. Und er sprach
zu ihnen, Zeuge sei der Ewige wider euch, und Zeuge sei sein Gesalbter heutiges

5 dea, s. z. 10, 26. — Felde: obwohl ernannter
König, pflügte er noch sein Feld, vgl. Vs. 7.
7, 8 — zerstückte, vgl. Richt. 19, 29. — Besek,
liegt 17 Millien von Nablus, auf dem Wege
nach Scythopolis, am obern Jordan. — Israel
wird hier von Juda unterschieden. Ueberhaupt
liegen die Keime zu der erst unter Rehabeam
völlig eingetretenen Trennung schon in viel
9 früherer Zeit. — Morgen, d. h. einen Tag
später als die Boten wieder in Jabes ange-
11 kommen waren. — Lager, nämlich Ammons.
— Morgenwache, Ex. 14, 24. — heiß,
gegen Mittag. — Kp. 10, 27. — Gilgal 12, 14
10, 8; 13, 7. — Vgl. 1 Chron. 29, 22 mit 23, 1.
Während bei der ersten Erwählung Sauls noch
Gegner des Königthums da waren, wurde
es jetzt einmüthig und feierlich von neuem
eingesetzt, wrtl.: „erneuert". — bei euch. 12, 2
Um die Länge seiner amtlichen Thätigkeit noch
stärker hervorzuheben, weist Samuel auf seine be-
reits erwachsenen und im Amte stehenden Söhne
hin. — Gesalbten, Saul. — Geschenk, 3

Tages, daß ihr in meiner Hand gar nichts gefunden habt. Und sie sprachen,
Zeuge soll er sein.
6 Und Samuel sprach zum Volke, Ja, der Ewige, der Moses und Aaron gemacht
7 und der eure Väter aus Aegyptenland heraufgeführet hat! So tretet nun her,
daß ich mit euch rechte vor dem Ewigen über alle Wohlthaten, welche der Ewige
8 an euch und euern Vätern gethan hat. Als Jakob nach Aegypten gekommen war,
schrieen eure Väter zu dem Ewigen, und der Ewige sandte Moses und Aaron, daß
sie eure Väter aus Aegypten herausführeten, und sie an diesem Orte wohnen ließen.
9 Aber da sie des Ewigen, ihres Gottes, vergaßen, verkaufte er sie in die Hand Siseras,
des Feldhauptmanns von Hazor, und in die Hand der Philister, und in die Hand
10 des Königs der Moabiter: die stritten wider sie. Und sie schrieen zum Ewigen und
sprachen, Wir haben gesündiget, daß wir den Ewigen verlassen und den Baalen
und Astarten gedienet haben; nun aber errette uns aus der Hand unserer Feinde,
11 so wollen wir dir dienen. Da sandte der Ewige den Jerub-Baal, Bedan, Jephthah
und Samuel, und errettete euch aus der Hand eurer Feinde ringsum, daß ihr sicher
12 wohnetet. Da ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, über
euch kam, sprachet ihr zu mir, Nein, sondern ein König soll über uns herrschen;
13 so doch der Ewige, euer Gott, euer König ist. Nun denn, da ist der König, den
ihr erwählet, den ihr verlangt habt; und siehe, der Ewige hat einen König über
14 euch gesetzt. Werdet ihr nun den Ewigen fürchten, und ihm dienen, und seiner
Stimme gehorchen, und gegen den Befehl des Ewigen nicht widerspenstig sein, und
werdet beide ihr und der König, der über euch herrschet, dem Ewigen, euerm Gotte,
15 nachfolgen; so wird er euch erretten. Werdet ihr aber des Ewigen Stimme
nicht gehorchen, sondern gegen seinen Befehl widerspenstig sein; so wird die Hand
16 des Ewigen wider euch und wider eure Väter sein. Und jetzt schon tretet herzu,
17 und sehet dies große Ding, das der Ewige vor euern Augen thun wird. Ist nicht
jetzt die Weizenernte? ich will den Ewigen anrufen, und er wird donnern und regnen
lassen, daß ihr inne werden und sehen sollt, welch großes Unrecht ihr in des Ewi-
18 gen Augen gethan, da ihr für euch einen König verlangt habt. Und als Samuel
den Ewigen anrief, ließ der Ewige donnern und regnen desselben Tages. Da
fürchtete das ganze Volk sehr den Ewigen und Samuel.
19 Und alles Volk sprach zu Samuel, Bete für deine Knechte zum Ewigen,
deinem Gott, daß wir nicht sterben; denn zu allen unseren Sünden haben wir noch
20 das Unrecht hinzugefügt, daß wir für uns einen König verlangt haben. Samuel aber
sprach zum Volke, Fürchtet euch nicht, Ihr habt zwar dies ganze Unrecht gethan; doch
weichet nur nicht von dem Ewigen weg, sondern dienet dem Ewigen von ganzem Her-
21 zen; weichet nicht ab, wahrlich ihr folgtet nach dem Eiteln, denen die nichts nützen

5 wrtl. „Lösegeld". — sprachen; die Einzahl „sprach" ist wol ein alter Schreibfehler, da Saul schwerlich als der Sprechende gemeint
9 ist. — Hazor, Richt. 4, 2. — Moabiter,
10 Richt. 3, 12—14. — sprachen: schon die Masor. haben die Mehrzahl als das allein richtige er-
11 kannt. — Jerub-Baal, Richt. 6, 32. — Bedan, dieser Name eines Richters ist nicht bekannt: schwerlich ist nach Al. zu lesen Barak, Richt. 4, 6 fg., da dieser der Zeitfolge nach nicht paßt. Ebenso unwahrscheinlich erklären die jüdischen Ausleger Bedan als gleich ben dan, d. h. Sohn Dans, Simson. Es ist, wenn kein Textfehler vorliegt, eben ein uns unbekannter Mann, vgl. Jaël, Richt. 5, 6. — Jephthah, Richt. 11. — Nein 8, 19. — euer König, 12
vgl. Gideons schönen Ausspruch, Richt. 8, 23. — Der fehlende Nachsatz wäre „dann ist's gut"; 14
ähnlich hat eine alte griechische Uebersetzung, wie Origenes meldet: so wird er euch erretten. — und wider eure Väter, der Sinn 15
erforderte: wie wider eure Väter; Al. haben: und wider euern König. — Weizenernte, 17
im Mai und Juni, wo es in Palästina

22 und nicht erretten können, weil sie ein eitel Ding sind. Denn der Ewige verstößet
sein Volk nicht, um seines großen Namens willen; denn der Ewige hat beschlossen,
23 euch zu seinem Volke zu machen. Es sei aber auch von mir ferne, mich also an
dem Ewigen zu versündigen, daß ich sollte ablassen für euch zu beten, sondern ich
24 will euch weisen den guten und richtigen Weg. Nur fürchtet den Ewigen, und dienet
ihm treulich, von ganzem Herzen; denn sehet, wie große Dinge er an euch gethan
25 hat. Werdet ihr aber fortwährend böse handeln, so werdet ihr weggerafft, sowohl
ihr als euer König.

Die Zeit der Regierung Sauls.
(13–31.)

Erster Abschnitt: Die siegreichen Anfänge der Regierung Sauls bis zu seiner Verwerfung (13–15).

Anfang des Krieges mit den Philistern. Sauls vorzeitiges Opfer (13).

1 Saul war vierzig Jahr alt, da er König ward; und zwei und zwanzig Jahre 13
2 regierete er über Israel. Und Saul erwählte sich drei tausend Mann aus Israel.
Und zwei tausend waren mit Saul zu Michmas und auf dem Gebirge von Beth-
El, und tausend waren mit Jonathan zu Gibea-Benjamin; das übrige Volk aber ließ
3 er gehen, einen Jeglichen in seine Heimath. Jonathan aber schlug den Posten der
Philister, der zu Geba stand; das kam vor die Philister. Und Saul ließ die Po-
4 saune blasen im ganzen Lande, und sprach, Das lasset die Jenseitigen hören. Und
ganz Israel hörete sagen, Saul hat der Philister Posten geschlagen, und auch Israel
hat sich bei den Philistern verhaßt gemacht. Und das Volk wurde aufgeboten Saul
5 nach gen Gilgal. Da versammelten sich die Philister zu streiten mit Israel, dreißig
tausend Wagen, sechs tausend Reiter, und sonst Volk, an Menge gleich dem Sande
am Ufer des Meers: und sie zogen herauf, und lagerten sich bei Michmas, morgen-
6 wärts von Beth-Aven. Und die Männer von Israel sahen, daß sie in Noth wa-
ren, denn das Volk war gedrängt; da verkroch sich das Volk in die Höhlen, und

es in Palästina weder zu regnen noch zu wettern
21 pflegt. — wahrlich ihr folgtet nach: ihr
würdet sonst dem Eiteln, d. h. den nichtigen
Götzen nachfolgen. Jede Abweichung vom Ewi-
gen hat das Verfallen in den Götzendienst zur
13, 1 unausbleiblichen Folge. — vierzig: vgl. über
den Ausdruck 2 Sam. 2, 10, und über die Aus-
füllung der Lücke die Einleitung S. CCLIV. —
zwei und zwanzig, s. die Zeittafeln: anders
2 Apg. 13, 21. — Michmas, nördlich von Geba,
vgl. 14, 4. 5. Der Ort ist wieder aufgefunden
in dem Dorfe Muchmâs, eine Stunde von
Geba, 3½ Stunden nördlich von Jerusalem.
Vgl. 14, 4. — Jonathan, vgl. Vs. 16. —
3 Geba, jetzt Dscheba, dicht bei Rama, an der
Straße von Ai und Michmas nach Jerusalem,
etwa eine deutsche Meile nordöstlich von Gibea
Sauls. Da Geba, gerade wie Gibea, „Hü-
gel" bedeutet, werden beide Orte oft nicht ge-
nug auseinander gehalten. — Jenseitigen,
L. hat undeutlich „Hebräer", es sind (vgl. Vs. 7)
die Leute von jenseit des Jordan gemeint. —
hören. Er ließ ihnen den Sieg bekannt ma-
chen und sie aufbieten, Vs. 4. — verhaßt 4
gemacht, vgl. Gen. 34, 30; Ex. 5, 21. —
dreißig tausend Wagen. Da diese Zahl 5
sich mit der für die Reiter angegebenen unmög-
lich verträgt und wol schon das hebräische Al-
terthum sich der Buchstaben als Ziffern be-
diente, so liegt die Vermuthung nahe, daß das
Zeichen für dreißig, L, welches gerade der
letzte Buchstabe des vorhergehenden Wortes ist,
durch Irrthum wiederholt wurde. So gewin-
nen wir als richtige Lesart: tausend Wagen.
— Daß Michmas morgenwärts von Beth-
Aven liege, ist wol ein Irrthum, da es viel-
mehr südwestlich von Beth-Aven (vgl. Jos. 7, 2)
gelegen zu haben scheint, wie es auch Kiepert auf
seiner Karte gezeichnet hat. Beth-Aven ist da-
her wol ein Schreibfehler für Beth-Horon,
welches die Al. lesen und das sehr gut hieher
paßt. — gedrängt: in die Enge getrie- 6
ben. Dasselbe hebräische Wort bedeutet 14, 24
„abgetrieben, ermüdet". — Für chavachim

7 Dornhecken, und Felsen und Gruben und Brunnen. Und die Jenseitigen gingen
über den Jordan, in's Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal,
und alles Volk hinter ihm verzagte.
8 Da harrete er sieben Tage, bis zu der von Samuel bestimmten Frist: und da
9 Samuel nicht kam gen Gilgal, zerstreuete sich das Volk von ihm. Da sprach Saul,
Bringet mir her das Brandopfer und die Heilsopfer. Und er opferte das Brand-
10 opfer. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel: da
11 ging Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu grüßen. Samuel aber sprach, Was hast
du gemacht? Und Saul antwortete, Ich sah, daß das Volk sich von mir zerstreuete,
und Du kamst nicht zur anberaumten Frist, und die Philister waren versammelt zu
12 Michmas. Da dachte ich, Nun werden die Philister zu mir herabkommen gen
Gilgal, und ich habe die Huld des Ewigen nicht erflehet; da überwand ich mich,
13 und opferte das Brandopfer. Samuel aber sprach zu Saul, Du hast thörlich gethan,
und nicht gehalten des Ewigen, deines Gottes, Gebot, das er dir geboten hat;
14 denn jetzt hätte der Ewige dein Königthum bestätiget über Israel für immer. Aber
nun wird dein Königthum nicht bestehen: der Ewige hat sich einen Mann gesucht
nach seinem Herzen, den hat der Ewige bestellt zum Fürsten über sein Volk; denn
15 du hast des Ewigen Gebot nicht gehalten. Und Samuel machte sich auf, und ging
von Gilgal hinauf gen Gibea-Benjamin. Aber Saul musterte das Volk, das sich
bei ihm befand, an sechs hundert Mann.
16 Saul aber, und sein Sohn Jonathan, und das Volk, das sich bei ihnen befand,
blieben zu Geba-Benjamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.
17 Und ein Verheerungszug ging aus von dem Lager der Philister in drei Haufen;
18 einer wandte sich auf die Straße gen Ophra, in's Land Sual: der andere wandte
sich auf die Straße gen Beth-Horon; und der dritte wandte sich nach der Mark,
19 die hinausschauet über das Thal Zeboim, nach der Wüste hin. Es ward aber kein
Schmied im ganzen Lande Israel gefunden; denn die Philister dachten, Sonst möchten
20 die Hebräer Schwert oder Spieß machen. Und es mußte ganz Israel hinabziehen
zu den Philistern, wenn Jemand hatte ein Grabscheit, Pflugschar, Beil oder Spaten
21 zu schärfen: (und die Schneiden an den Spaten und Pflugscharen, und dreizackigen
Gabeln und Beilen waren schartig geworden) und um die Ochsenstacheln einzusetzen.

(Dornen) ist vielleicht mit Ewald chôrim (Höh-
len) zu lesen; wie auch schon L. „Klüfte" über-
7 setzt hat. — hinter ihm, d. h. „das bei ihm
war": der Anführer steht ja voran. Von einer
8 Bewegung ist hier nicht die Rede. — sieben,
12 s. 10, 8. — die Huld erflehet, wrtl. „das
15 Angesicht gestreichelt". — Diese Stelle scheint
unverständlich geworden zu sein, weil die Worte
zwischen den beiden „Gilgal" ausgefallen sind.
Die Al. haben nämlich folgenden Text: „ging
von Gilgal hinweg [nämlich nach seiner hoch-
gelegenen Heimat Rama hinauf]. Und der
Rest des Volks zog hinter Saul, dicht hinter
dem Kriegsvolke, hinauf. Und als sie von
Gilgal gen Gibea-Benjamin gekommen waren,
17 musterte Saul" 2c. — ein Verheerungszug,
wrtl. „der Verderber", vgl. 14, 15. — Land
18 Sual, d. h. Fuchsland. — Thal Zeboim,
d. h. Hyänenthal: gemeint ist wol das Kidron-
thal, vgl. Gen. 14, 8; Deut. 29, 22. — kein 19
Schmied, vgl. 2 Kön. 24, 14. So machte
auch Porsenna den Römern zur Bedingung,
das Eisen nur zum Bebauen der Felder zu
gebrauchen. — Pflugschar. Hier. übersetzt 20
„Hacke", aber die Stellen Jes. 2, 4; Mich. 4, 3;
Joel 4, 10 sprechen mehr für die Deutung der
Peschito durch „Pflugschar". — „Grabscheit"
und „Spaten" werden hebr. mit denselben
Consonanten geschrieben; eins von beiden Wör-
tern ist also wol durch Irrthum in den Text
gekommen: denn die Hebräer schrieben keine
Vocalpunkte. — Auch hier scheint der Text ver- 21
derbt zu sein. In dem voranstehenden Zwi-
schensatze müssen doch wol dieselben Werkzeuge
genannt sein wie Vs. 20, sodaß die Gabel
(hebr. schelosch qilleschon, was nur mit
Uebersehung von entgegenstehenden sprachlichen
Schwierigkeiten durch Dreizack oder Gabel er-

22 Da nun der Streittag kam, ward kein Schwert noch Spieß gefunden in des ganzen
Volkes Hand, das mit Saul und Jonathan war; nur bei Saul und seinem Sohne
Jonathan fanden sich Waffen.
23 Und der Philister Posten zog über Michmas hinaus.

Jonathans Heldenthat und Verurtheilung (14, 1—46).

1 Und eines Tages sprach Jonathan, der Sohn Sauls, zu dem Knappen, der 14
sein Waffenträger war, Komm, und laß uns hinübergehen zu der Philister Po-
2 sten, der da drüben ist: und er sagte es seinem Vater nicht an. Saul aber blieb
am Ende von Gibea, unter dem Granatbaum, der zu Migron ist, und das
3 Volk, das bei ihm war, an sechs hundert Mann. Und Ahia war bei ihm,
der Sohn Ahitobs, des Bruders Ikabods, des Sohnes Pinehas, des Sohnes
Elis, des Priesters des Ewigen zu Silo, welcher das Schulterkleid trug. Das Volk
4 aber wußte nicht, daß Jonathan war hingegangen. Es waren aber zwischen den
Päßen, durch die Jonathan suchte hinüberzugehen zu der Philister Posten, zwei
spitzige Felsen, einer diesseits, der andere jenseits; der eine hieß Bozez, der andere Sene:
5 und der eine war schroff von Mitternacht gegen Michmas, und der andere von Mittag
6 gegen Geba. Und Jonathan sprach zu dem Knappen, der sein Waffenträger war,
Komm, und laß uns hinübergehen zu dem Posten dieser Unbeschnittenen, vielleicht
wird der Ewige für uns wirken; denn es ist dem Ewigen unbenommen, durch Viel
7 oder Wenig zu helfen. Da antwortete ihm sein Waffenträger, Thue Alles, was
8 in deinem Herzen ist; fahre hin, siehe, ich bin mit dir, wie dein eigen Herz. Da
sprach Jonathan, Wohlan, wenn wir hinübergehen zu den Leuten, und ihnen in's
9 Gesicht kommen; werden sie dann so zu uns sagen, Stehet stille, bis wir zu euch
gelangen! so wollen wir an unserer Stelle stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf-
10 gehen. Werden sie aber so sagen, Kommt zu uns herauf! so wollen wir hinauf-
steigen, denn dann hat sie der Ewige in unsere Hand gegeben. Und das soll uns
11 das Zeichen sein. Da nun die beiden der Philister Posten in's Gesicht kamen,
sprachen die Philister, Siehe, die Hebräer gehen aus den Klüften heraus, darin sie

klärt werden kann) eher an den Schluß des
Verses gehört. — einzusetzen: [Gabeln und]
Ochsenstacheln (vgl. Richt. 3, 31) werden nicht
geschärft, sondern dadurch wieder brauchbar
gemacht, daß man den lose gewordenen oder
ausgefallenen Zahn oder Stachel wieder fest
macht. — Der Zwischensatz deutet an, daß die
Folge von der lästigen Nothwendigkeit immer
zu den Philistern hinabzuziehen, eben die war,
daß viele Schneidewerkzeuge gänzlich unbrauch-
bar, weil schartig, wurden, sodaß also auch
diese geringere Art von Waffen den Israeliten
beim Ausbruche des Krieges nicht die rechten
22 Dienste leisten konnte. — fanden sich Waf-
fen, wrtl. „fand es sich", nämlich Schwert und
23 Spieß. — Posten, Vs. 3; 14, 15. — über
hinaus (hebr. me'heber), d. h. die Philister
schoben ihre Vorhut noch über das Lager hin-
aus. Die jetzige Lautung (ma'habar, d. h.
Paß) gibt den Sinn „zog heraus an den Paß".
14, 1 — eines Tages, wrtl. „des Tages". — Knap-
pen, wrtl. Knaben. Die Erzählung geht erst
Vs. 6 mit der Rede Jonathans weiter. —
Gibea, Vs. 16. — Migron ist schwerlich die 2
Jes. 10, 28 erwähnte, nördlich von Michmas
gelegene Stadt, sondern Name eines Platzes
am Ende der Stadt Gibea. — Ikabod 4, 21. 3
— spitzige Felsen, eig. Felszähne, Fels- 4
zacken, vgl. Vs. 13. Bei Michmas liegt näm-
lich ein steiles, rauhes Thal, die 48 Minuten
breite, tiefe und schroffe Schlucht des Wadi es-
Suwaikeh, und noch heute fallen dem Auge
des Reisenden hier zwei kegelförmige Hügel mit
steilen Felsreihen auf. — unbenommen, wrtl. 6
kein Hinderniß. — wirken, wrtl. „thun". L.
hat zu frei übersetzt „etwas durch uns ausrich-
ten". — fahre hin (wrtl. „neige dich dir"), ist 7
eine etwas bedenkliche Uebersetzung, man hat
daher wol, nach dem Vorgange der Al., bei
„in deinem Herzen" das „in" (hebr. be) zu
streichen, und na'tah (sich neigt) auszusprechen
für ne'teh (neige dich); sodaß der Sinn ist:

12 sich verkrochen haben. Und die Männer des Postens redeten Jonathan und seinen
Waffenträger an, und sprachen, Kommt herauf zu uns, so wollen wir euch was
lehren! Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger, Steige hinauf mir nach,
13 denn der Ewige hat sie gegeben in die Hand Israels. Und Jonathan kletterte mit
Händen und Füßen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Da fielen sie vor
14 Jonathan, und sein Waffentäger würgete hinter ihm her. Und die erste Niederlage,
die Jonathan und sein Waffenträger anrichteten, betrug bei zwanzig Mann; die
beiden waren
„wie in der Furche Mitte ein Joch Pflugstiere".
15 Und es kam ein Schrecken in's Lager auf dem Felde, und unter das ganze
Volk; der Posten und die streifenden Rotten erschraken ebenfalls, also daß das Land
erbebete, und es ward daraus ein Schrecken Gottes.
16 Und die Wächter Sauls zu Gibea=Benjamin sahen, daß der Haufe zerrann, und
17 sich verlief hierhin und dorthin. Saul aber sprach zu dem Volke, das bei ihm war,
Haltet doch Musterung und sehet, wer von uns weggegangen ist. Und da sie
18 musterten, siehe, da fehleten Jonathan und sein Waffenträger. Und Saul sprach
zu Ahia, Bringe herzu die Lade Gottes (denn die Lade Gottes war zu selbiger
19 Zeit und die Kinder Israel). Und Saul redete noch zu dem Priester, aber das
Getümmel in der Philister Lager, das ward immer größer; da sprach Saul zum
20 Priester, Ziehe deine Hand zurück. Und Saul erhob ein Feldgeschrei, und alles
Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit; und siehe, eines Jeglichen Schwert
war bei den Philistern wider den Andern, und es war eine sehr große Ver=
21 wirrung. Und die Hebräer waren bei den Philistern wie vorhin, diejenigen, welche
mit ihnen hinaufgezogen waren, im Lager ringsum, und thaten sich ebenfalls zu

14 wozu dein Herz sich dir neigt; siehe ꝛc. — Joch
Pflugstiere, wrtl. „Ackerjoch"; gewöhnlich
versteht man mit Hier. „ein Joch Feldes"
darunter und findet hier die Angabe, daß die
Wahlstatt nur einen halben Juchert breit ge=
wesen wäre. Allein man sieht nicht ein, wie
die gegen die Punkte gewonnene Uebersetzung
„ungefähr auf der Hälfte der Pflügung eines
Joches Ackers" auf ungezwungene Weise ein
Stück bezeichnen könne, halb so groß als von
einem Paar Rinder in Einem Tage umgepflügt
wird. Der Sinn scheint daher folgender zu
sein: So frisch wie Pflugstiere, die erst die eine
Hälfte der Furche gepflügt haben und ungedul=
dig vorwärts dringen, so strecken die Beiden
der Feinde Reihen nieder. Wir haben hier
ein Bruchstück aus einem Dichter; daraus er=
klärt sich auch, daß „Joch Pflugstiere" nach
15 „in der Mitte der Furche" steht. — die
streifenden Rotten, eig. der Verheerungs=
zug, s. 13, 17. — Schrecken Gottes, d. h.
ein großer, wie von Gott gesandter, (wie wir
16 sagen) panischer. — hierhin (hebr. halom),
ist mit Al. und Hier. zu ergänzen und konnte
leicht ausfallen, da „und dorthin" im Hebr.
18 vehalom heißt. — Die Bundeslade, an welche
sich des Ewigen Gegenwart knüpfte (Ex. 25, 22;
30, 6; Num. 7, 89), ward öfter mit in den Krieg
genommen, vgl. 1 Sam. 4, 4. 5; 2 Sam. 11,
11; 15, 24. 25. — Die Al. lesen: „Bringe herzu
das Schulterkleid; denn er trug zu der Zeit das
Schulterkleid vor Israel" (war Hohepriester).
— Eine Textverderbniß liegt jedenfalls vor in
und die Kinder (hebr. ubnê), was manche
Neuere, nach des Hier. Vorgang, aber gegen
alle sprachliche Möglichkeit, durch „bei den Kin=
dern" übersetzt haben, als stände im Hebräischen
'himbnê, während die Al. liphnê, d. h. „vor",
lasen. — Ziehe deine Hand zurück, d. h. 19
unterlaß es nur, das heilige Loos zu gebrau=
chen. — erhob ein Feldgeschrei, wrtl. „rief": 20
so Hier. und L. Nach der hergebrachten Aus=
sprache hieße es „versammelte sich", wrtl.
„ward (zusammen) gerufen". Die Al. lesen:
stieg hinauf. — Die Feinde reiben sich gegen=
seitig auf, vgl. Richt. 7, 22; 2 Chron. 20, 22. 23.
— vorhin, wrtl. „gestern, ehegestern": wahrsch. 21
sind hebr. Kriegsgefangene gemeint, die bisher
gezwungen waren, gegen ihre eigenen Lands=
leute zu kämpfen. — ringsum, hebr. sabib.
Da es weiter wrtl. so heißt: „und auch sie um
zu sein mit Israel", so scheint es gut, mit Al.
und Hier. sabebu auszusprechen (das folgende
V gehörte dann zu unserm Worte, und das J

22 den Israeliten, die mit Saul und Jonathan waren. Und alle Männer von Israel,
die sich auf dem Gebirge Ephraim versteckt hielten, da sie höreten, daß die Philister
23 flohen, jagten ebenfalls hinter ihnen her im Streit. Also half der Ewige zu der
Zeit Israel. Und der Streit zog sich über Beth-Aven hinaus.
24 Als nun die Männer Israels übermäßig angestrengt waren desselben Tages,
beschwor Saul das Volk, und sprach, Verflucht sei Jedermann, der Speise isset vor
dem Abend, ehe ich mich an meinen Feinden gerächt habe. Da kostete das ganze
25 Volk keine Speise. Und das ganze Land kam in den Wald, und es war Honig auf
26 der Bodenfläche. Und als das Volk in den Wald kam, siehe, da war ein Strom von
Honig. Aber Niemand führte seine Hand zum Munde, denn das Volk fürchtete den
27 Eidschwur. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß sein Vater das Volk beschwor, und
reckte den Stab aus, den er in seiner Hand hatte, und tunkte mit der Spitze in
den Honigseim, und brachte seine Hand zu seinem Munde; da wurden seine Augen
28 helle. Aber Einer aus dem Volke hob an, und sprach, Dein Vater hat das Volk
feierlich beschworen, und gesagt, Verflucht sei Jedermann, der heute Speise isset:
29 und so ist das Volk matt geworden. Da sprach Jonathan, Mein Vater hat das
Land in's Unglück gebracht; sehet doch, wie meine Augen helle geworden sind, weil
30 ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe. Wenn nun erst das Volk heute tüchtig
gegessen hätte von der Beute seiner Feinde, die es gefunden! doch nun hat die
31 Niederlage unter den Philistern nicht größer werden können! Und sie richteten eine
Niederlage an unter den Philistern des Tages von Michmas bis gen Ajalon. Und
32 das Volk ward sehr matt. Und das Volk machte sich an die Beute, und sie
nahmen Schafe, Rinder und Kälber, und schlachteten's auf die Erde hin, und das
33 Volk aß es mit dem Blute. Da verkündigte man Saul also, Siehe, das Volk
versündiget sich an dem Ewigen, da es mit dem Blute isset. Er aber sprach, Ihr
34 habt gefrevelt, wälzet her zu mir jetzt einen großen Stein. Und Saul sprach, Zer-

ward erst infolge der irrthümlichen Abtheilung eingesetzt, um irgendeinen Sinn zu erhalten), sodaß der Sinn entsteht: „auch sie wandten sich, um zu sein mit". Allein nimmt man eine etwas rauhe Satzfügung an, so kann der Text recht wohl bestehen, und „ringsum" erklärt sich daraus, daß man die Ausländer absichtlich im Heere vertheilt hatte. Wir brauchen nämlich nur das vorhergehende Zeitwort zu wiederholen: „und auch sie (waren nur hinaufgezogen) um
23 zu sein" ꝛc. — Beth-Aven, liegt nahe bei Michmas und zwar nordöstlich von demselben. Im Ganzen geht natürlich die Flucht der Philister in westlicher Richtung (Vs. 31); doch hat man darum an unserer Stelle keinen Anstoß zu nehmen und etwa Beth-Horon zu lesen, wie 13, 5 für Beth-Aven vorgeschlagen ist. — Hier haben die Al. den Zusatz: „Und das ganze Volk war mit Saul, gegen zehn tausend Mann, und der Kampf war zerstreut in die ganze Stadt [Ewald übersetzt: der Krieg wälzte sich von Stadt zu Stadt fort] auf dem Gebirge Ephraim", und für den Anfang von Vs. 24 haben die Al.: „Und Saul beging ein großes Versehen desselben Tages und beschwor". Freilich war das Häuflein der 600 Mann (Vs. 2) durch das Vss. 21. 22 Erzählte jedenfalls sehr stark angeschwollen; aber es ist doch keine nothwendige Annahme, daß das auch im hebr. Texte habe angemerkt sein müssen. Es scheint vielmehr hier bei den Al., wie öfters, eine Erweiterung des ursprünglichen Textes vorzu-
liegen. — übermäßig angestrengt, s. z. 24
13, 6. — Land (vgl. Vss. 26. 29) d. h. Volk. — 25
Bodenfläche, wrtl. Fläche des Feldes. — Palästina hat Ueberfluß sowol an wildem Bienenhonig (Richt. 14, 8) als an einer süßen Feuchtigkeit, die aus mehreren Bäumen und andern
Gewächsen quillt. — wurden helle (so rich- 27
tig die Masor. für das im Texte stehende „sahen"): Bezeichnung der Erquickung. —
in's Unglück gebracht, Gen. 34, 30; Jos. 29
6, 18; Richt. 11, 35. — größer, wrtl. „groß". 30
— Hier liegt ein starker Textfehler vor, den 32
schon die Masor. verbessert haben, indem sie für „machte" (hebr. ja'has) wie 15, 19 „fiel her (hebr. ja'ha't) über" setzten und „Beute" mit dem Artikel versahen. — mit dem Blute: ohne es auslaufen zu lassen und abzuwaschen,
vgl. Lev. 3, 17. — Es ist nicht nöthig, mit den 33

streuet euch unter das Volk, und saget ihnen, daß ein Jeglicher seinen Ochsen und
sein Schaf zu mir herbringe; und schlachtet's allhier, daß ihr's esset, und euch nicht
versündiget an dem Ewigen dadurch, daß ihr's mit dem Blute esset. Da brachte
alles Volk ein Jeglicher seinen Ochsen an seiner Hand herzu des Nachts, und sie
35 schlachteten's daselbst. Und Saul bauete dem Ewigen einen Altar: das ist der
erste Altar, den er dem Ewigen bauete.
36 Und Saul sprach, Lasset uns hinabziehen, den Philistern nach, bei der Nacht,
und Beute unter ihnen machen, bis zum lichten Morgen, und Niemand von ihnen
übrig lassen. Da sprachen sie, Thue Alles, was dir gefällt. Aber der Priester
37 sprach, Lasset uns hierher zu Gott nahen. Und Saul befragte Gott, Soll ich hinab-
ziehen, den Philistern nach? Willst du sie geben in Israels Hand? Aber er antwortete
38 ihm zu der Zeit nicht. Da sprach Saul, Tretet hierher all ihr Haufen des Volks,
39 daß ihr erfahret und sehet, wodurch diese Sünde heute geschehen ist. Denn so wahr
der Ewige lebet, der Heiland Israels, haftete sie gleich an meinem Sohne Jonathan,
so müßte er des Todes sterben: und Niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volk.
40 Und er sprach zu dem ganzen Israel, Seid Ihr auf jener Seite; ich aber und mein
Sohn Jonathan wollen auf dieser Seite sein. Und das Volk sprach zu Saul, Thue,
41 was dir gefällt. Und Saul sprach zu dem Ewigen, dem Gott Israels, Schaffe
42 Recht! da ward Jonathan und Saul getroffen; aber das Volk ging frei aus. Und
Saul sprach, Werfet das Loos zwischen mir und meinem Sohne Jonathan. Da
ward Jonathan getroffen.
43 Und Saul sprach zu Jonathan, Sage mir an, was du gethan hast: Jonathan
aber sagte es ihm an, und sprach, Gekostet habe ich ein wenig Honig mit der Spitze
44 des Stabes, den ich in meiner Hand hatte; hier bin ich, ich will sterben. Da
sprach Saul, Gott thue mir dies und weiter das: ja, du mußt des Todes sterben,
45 Jonathan. Aber das Volk sprach zu Saul, Sollte Jonathan sterben, der diesen
großen Sieg in Israel geschafft hat? Das sei ferne. So wahr der Ewige lebet, es
soll kein Haar von seinem Haupte auf die Erde fallen; denn mit Gott hat er's heute
46 gethan: also erlösete das Volk den Jonathan, daß er nicht sterben mußte. Da
zog Saul herauf von der Verfolgung der Philister, und die Philister zogen an ihren Ort.

Sauls Kriege: seine Familie (14, 47—52).

47 Und da Saul das Königthum über Israel eingenommen hatte, stritt er wider
alle seine Feinde ringsum, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider
die Edomiter, wider die Könige von Zoba, und wider die Philister; und überall,
48 wo er sich hinwandte, übte er Strafe. Und da er zu Macht gelanget war, schlug
er die Amalekiter, und errettete Israel von der Hand derer, die es plünderten.
49 Und Sauls Söhne waren, Jonathan, Jswi, Malchisua: und seine zwei Töchter

Al. halom (hieher) für hajjom (jetzt) zu lesen.
34 — Für seinen Ochsen (hebr. schôro) an
(eig. in) seiner Hand haben die Al. „das
was (hebr. 'eth-'ascher) in seiner Hand (war)",
d. h. „was er gerade hatte". Allein eine Ver-
änderung des hebr. Textes ist nicht nothwendig,
36 vgl. 16, 2. — bei der Nacht: noch in dieser
38 Nacht. — Priester, Vs. 18. — Haufen,
39 wrtl. Ecken, vgl. Richt. 20, 2. — antwortete,
d. h. stimmte zu und bekräftigte es, z. B. mit
40 einem Amen, d. h. so sei es! — Seite, näm-
lich: zu zwei Loosen, Vs. 41. — Schaffe 41
Recht: das Loos fällt, wie Gott will. —
Recht, ist jedenfalls „tummîm" auszusprechen,
vgl. Ex. 28, 30. Die übliche Aussprache tamîm
(d. h. Unsträfliches) gibt keinen passenden Sinn.
— Gott thue mir dies und weiter das, 44
vgl. 3, 17. — zog herauf: ließ ab von ihnen, 46
Vs. 37. — Zoba (s. z. 2 Sam. 8, 8), ein Staat 47
in Aram, zwischen dem Euphrat und Orontes,
nordöstlich von Damascus. — übte er Strafe;
vielleicht ist nach Al. und Hier. für jarschia'h zu

50 hießen also: die erstgeborne Merab, und die jüngere Michal. Und das Weib Sauls
hieß Ahinoam, eine Tochter des Ahimaaz. Und sein Feldhauptmann hieß Abner,
51 ein Sohn Ners, des Oheims von Saul. Kis nämlich, Sauls Vater, und Ner,
Abners Vater, waren Söhne Abi-Els.
52 Es war aber ein harter Streit wider die Philister, so lange Saul lebte: und
so oft Saul irgend einen tapfern und rüstigen Mann sah, nahm er ihn zu sich.

Sauls Ungehorsam im Kriege mit den Amalekitern: seine Verwerfung (15).

1 Samuel aber sprach zu Saul, Mich hat der Ewige gesandt, daß ich dich zum 15
König salbete über sein Volk, über Israel; so höre nun auf die Stimme der Worte
2 des Ewigen. Also spricht der Ewige der Heerschaaren, Ich habe bedacht, was
die Amalekiter wider Israel gethan haben, wie sie ihm den Weg verlegt, da es aus
3 Aegypten heraufkam. So ziehe nun hin, und schlage die Amalekiter, und verbanne sie
mit Allem, das sie haben. Und schone ihrer nicht; sondern tödte beide Mann und
4 Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kamele und Esel. Und Saul
erließ ein Aufgebot an das Volk; und er musterte sie zu Telaim, zwei hundert tausend
Mann Fußvolks, und zehn tausend, die Mannschaft von Juda.
5 Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt im
6 Flußthale; und ließ den Kenitern sagen, Gehet hin, weichet und ziehet herab aus der
Mitte der Amalekiter, daß ich dich nicht mit ihnen wegraffe; denn Du thatest Barmherzigkeit
an allen Kindern Israel, da sie aus Aegypten heraufzogen. Also wichen
7 die Keniter aus der Mitte der Amalekiter. Da schlug Saul die Amalekiter von
8 Hevila an, bis gen Sur, das vor Aegypten liegt. Und griff Agag, der Amalekiter
9 König, lebendig, und alles Volk verbannete er mit des Schwertes Schärfe. Aber
Saul und das Volk verschonete den Agag, und die besten Schafe und Rinder und
die Herbstlämmer, und die Mastlämmer, und Alles, was zum Besten gehörte,
und wollten's nicht verbannen; Alles aber was abschätzig und gering war, das verbanneten sie.
10, 11 Da geschah des Ewigen Wort zu Samuel also: Es reuet mich, daß ich Saul
zum Könige gemacht habe; denn er hat sich von mir abgewendet und meine Worte
nicht erfüllet. Und Samuel ward unmuthig, und schrie zu dem Ewigen die ganze
12 Nacht. Und Samuel machte sich frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete.
Und dem Samuel war also angesagt, Saul ist gen Karmel gekommen, und siehe, er

lesen jôschia'h (vgl. Vs. 45): war er siegreich.
51 — Söhne, wrtl. „Sohn“. — Abiel 9, 1. —
52 nahm zu sich: Saul bildete sich eine auserlesene Kriegsschaar. — bedacht: erwogen.
15, 2 Die Al., sprachlich möglich, „Ich will heimsuchen.“ — Amalekiter, vgl. Ex. 17, 8 fg.;
3 Deut. 25, 17. — L. hat mit Recht die Punctation geändert, welche für „verbanne sie“ (hebr. hacharamtam) hat: „verbannet“ (hacharam-
4 tem). — Nach Jos. 15, 24 liegt Telem (wol gleich Telaim) nicht weit von Siph, südlich von Hebron. — Die ganze Anzahl betrug 210,000 Mann, wovon die elf Stämme (11, 8 „Israel“
6 genannt) 200,000 stellten. — Keniter, die unter den Amalekitern wohnten, vgl. Num.
7 24, 20. 21. — Sur (s. z. Gen. 16, 7) ist als nördlicher und westlicher Punkt gedacht und Hevila als südöstliche Grenze des amalekitischen Gebiets, s. z. Gen. 25, 18. — die 9
Herbstlämmer, wrtl. „die zweiten“, „die später Geborenen“. Wahrscheinlich sind die im Herbste fallenden stärkern (s. z. Gen. 30, 31) Thiere gemeint. Da man glaubte, das Wort bezeichne Thiere von zweiter, d. h. geringerer Güte, so hat man unnöthigerweise den Text geändert und „die gemästeten“ übersetzt. —
reuet, Gen. 6, 6; vgl. unten Vs. 29. — ward 11
unmuthig: der hebr. Ausdruck „und es ergrimmte“ steht nicht nur von Zorn, sondern auch von Schmerz und Betrübniß, vgl. Gen. 45, 5; 2 Sam. 6, 8. — Karmel, im Stamme 12
Juda, südöstlich von Hebron, s. z. Jos. 15, 55.

hat sich ein Siegeszeichen aufgerichtet, und einen feierlichen Umzug gehalten, und
13 ist weiter gezogen, gen Gilgal hinab. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul
14 zu ihm, Gesegnet seist du vom Ewigen! ich habe des Ewigen Wort erfüllet. Sa-
muel aber sprach, Was ist denn das für ein Blöken der Schafe in meinen Ohren,
15 und ein Brüllen der Rinder, das ich höre? Und Saul sprach, Von den Amalekitern
hat man sie gebracht; denn das Volk verschonete die besten Schafe und Rinder, um
Opfer zu bringen dem Ewigen, deinem Gott; das Andere aber haben wir verban-
16 net. Da sprach Samuel zu Saul, Halt ein, und laß dir ansagen, was der Ewige
zu mir geredet hat diese Nacht. Und er sprach zu ihm, Rede!
17 Samuel aber sprach, Ist's nicht also? obschon du klein warst in deinen Augen,
wurdest du das Haupt der Stämme Israels, und der Ewige salbete dich zum Könige
18 über Israel. Und der Ewige sandte dich des Weges, und sprach, Ziehe hin, und
verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest.
19 Warum hast du denn nicht gehorchet der Stimme des Ewigen, sondern bist über
20 die Beute hergefallen, und hast übel gehandelt in den Augen des Ewigen? Und
Saul sprach zu Samuel, Ich habe ja der Stimme des Ewigen gehorchet, und bin
hingezogen des Weges, den mich der Ewige sandte; und habe Agag, der Amale-
21 kiter König, gebracht, und die Amalekiter verbannet; aber das Volk hat von der
Beute genommen, Schafe und Rinder, die Erstlinge von dem Verbanneten, um dem
22 Ewigen, deinem Gott, zu opfern in Gilgal. Samuel aber sprach, Hat der Ewige
Lust an Brandopfern und Schlachtopfern, wie am Gehorsam gegen die Stimme des
Ewigen?

Siehe, Gehorsam ist besser als Opfer:
Und Aufmerken besser als Fett von Widdern.
23 Denn Ungehorsam ist eine Zaubereisünde:
Und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst.

Weil du nun des Ewigen Wort verworfen hast, so hat er dich verworfen, daß du
nicht mehr König seiest.
24 Da sprach Saul zu Samuel, Ich habe gesündiget, daß ich des Ewigen Befehl
und deine Worte übertreten habe; weil ich das Volk fürchtete, und seiner Stimme
25 gehorchte. Und nun vergib mir doch die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich
26 den Ewigen anbete. Samuel aber sprach zu Saul, Ich werde nicht mit dir um-
kehren; denn du hast des Ewigen Wort verworfen, darum hat der Ewige dich ver-
27 worfen, daß du nicht mehr König seiest über Israel. Und als sich Samuel um-

— Siegeszeichen, wrtl. „Hand", vgl. 2 Sam. 18, 18. — und einen feierlichen Umzug gehalten, hebr. vajjissob, welches Zeitwort sowol „umziehen" als „sich wenden" heißt. Die Al., und ähnlich Hier., beziehen das Wort auf den Samuel und haben hier folgenden erweiterten Text: „Da wandte er um und zog hinab nach Gilgal zu Saul, und siehe, derselbe brachte dar ein Brandopfer dem Ewigen von den Erstlingen der Beute, die er von Amalek gebracht hatte." Wir haben hier wahrsch. ein erklärendes Einschiebsel der Al. und dürfen am hebr. Texte nichts ändern. — gen Gilgal, um zu opfern,
18 Vs. 21; 10, 8. — L. nach den Al.: bis du sie vertilgest. Das im Text stehende „bis sie sie vertilgen" kann in diesem Zusammenhange nicht wol durch das unpersönliche „man" erklärt werden und ist daher als Schreibfehler (aus k ist m geworden) anzusehen. — Vgl. zu diesem 22
erhabenen Ausspruche Ps. 50, 8 fg; 51, 18. 19; Jes. 1, 11; Jer. 6, 20; Mich. 6, 6 fg. — Zau- 23
bereisünde, wrtl. „Sünde der Wahrsagerei", so schwer als Wahrsagen, weil Empörung gegen Gott. — Abgötterei und Götzendienst, wrtl. „Eitelkeit und Teraphim", d. h. Hausgötter. — kehre mit mir 25
um, hat nach Vss. 30. 31 den Sinn: laß uns um des Volkes willen die bereits begonnene Opferhandlung doch gemeinsam vollziehen. Stelle mich nicht öffentlich dadurch bloß, daß du dich vom Opfer zurückziehst. Wahrsch. war Saul von Gilgal aus dem Samuel eine Strecke

wandte, daß er wegginge, ergriff Saul ihn bei einem Zipfel seines Oberkleides, daß
28 er abriß. Da sprach Samuel zu ihm, Der Ewige hat das Königthum Israels
29 heute von dir abgerissen, und es deinem Nächsten gegeben, der besser ist als du. Und
fürwahr nicht lügt, der Israels Zuversicht ist, und ihn gereuet nichts; denn nicht
30 ein Mensch ist er, daß ihn etwas gereuen sollte. Und Saul sprach, Ich habe ge-
sündiget; aber jetzt ehre mich doch vor den Aeltesten meines Volkes und vor Israel;
31 und kehre mit mir um, daß ich den Ewigen, deinen Gott, anbete. Und Samuel
begleitete Saul zurück, und Saul betete den Ewigen an.
32 Samuel aber sprach, Bringet her zu mir Agag, der Amalekiter König: und
Agag ging zu ihm freudigen Muthes, und sprach, Fürwahr, gewichen ist des
33 Todes Bitterkeit. Und Samuel sprach,

Wie dein Schwert Weiber kinderlos gemacht hat:
So sei kinderlos vor allen Weibern deine Mutter!

34 da zerhieb Samuel den Agag vor dem Ewigen in Gilgal. Und Samuel ging hin
35 gen Rama; Saul aber zog hinauf zu seinem Hause nach Gibea Sauls. Und
Samuel sah den Saul forthin nicht mehr, bis an den Tag seines Todes. Denn
Samuel trug Leid um Saul, weil es den Ewigen gereuet, daß er Saul zum König
über Israel gemacht hatte.

Zweiter Abschnitt: Die vergeblichen Bemühungen Sauls, den ihm von Gott zum Nachfolger bestimmten Bethlehemiter David zu unterdrücken (16—26).

Davids Salbung (16, 1—13).

1 Und der Ewige sprach zu Samuel, Wie lange trägst du Leid um Saul, den 16
ich doch verworfen habe, daß er nicht mehr König sei über Israel? Fülle dein
Horn mit Oel, und gehe hin, ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai; denn
2 unter seinen Söhnen habe ich mir Einen zum König ersehen. Samuel aber sprach,
Wie kann ich hingehen? Denn erfährt's Saul, so wird er mich erwürgen. Und
der Ewige sprach, Nimm eine junge Kuh mit dir, und sprich, Dem Ewigen zu
3 opfern bin ich gekommen. Und du sollst Isai zum Opfer laden; da will Ich dich
wissen lassen, was du thun sollst, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.
4 Da that Samuel, wie der Ewige geredet hatte, und kam gen Bethlehem: und es
geriethen in Furcht die Aeltesten der Stadt, und gingen ihm entgegen, und spra-
5 chen, Bedeutet dein Kommen Heil? Er aber sprach, Ja; dem Ewigen zu opfern
bin ich gekommen; heiliget euch, und kommt mit mir zum Opfer. Und er ließ den
Isai und seine Söhne sich heiligen und lud sie zum Opfer.
6 Da sie nun hereinkamen, sah er den Eliab, und dachte: Gewiß, da steht
7 vor dem Ewigen sein Gesalbter. Aber der Ewige sprach zu Samuel, Siehe nicht
an seine Gestalt, noch die Höhe seines Wuchses, denn ich habe ihn verworfen.

27 entgegengegangen. — ergriff, den Samuel,
29 ihn zu halten. — Israels Zuversicht: eine
dichterisch gehaltene Stelle, vgl. Kl. 3, 18.
Andere übersetzen das vieldeutige Wort mit
„Herrlichkeit, Macht, der Beständige". Hier.
hat „Triumphator", L. hat „Held". Unser Vers
31 erinnert an Num. 23, 19. — begleitete Saul
zurück, wrtl. „kehrte um, Saul nach". —
32 freudigen Muthes: die Al. haben dafür
willkürlich „zitternd", wogegen Agags Worte
sprechen. Matt ist dagegen die sprachlich statt-
hafte (vgl. Hiob 38, 31) Uebersetzung „in
Fesseln". — vor allen Weibern, weil sie in 33
ihrem Sohne zugleich den König ihres Volks
verliert. — sah nicht mehr, vgl. 19, 24. — 35
Horn: eine Flasche von Horn oder von der 16, 1
Gestalt eines solchen. — Isai, Ruth 4, 17. 22.
— mit dir, wrtl. in deiner Hand. — hei- 2, 5
liget euch, durch Reinigungen, vgl. Ex. 19, 10;
Zeph. 1, 7. — verworfen, d. h. „nicht erwählt", 7

Denn der Ewige siehet nicht wie ein Mensch siehet. Denn ein Mensch siehet auf
8 das, was vor Augen ist; der Ewige aber siehet das Herz an. Da rief Isai dem
Abinadab, und ließ ihn bei Samuel vorübergehen. Und er sprach, Auch diesen
9 hat der Ewige nicht erwählet. Da ließ Isai vorübergehen den Samma: er aber
10 sprach, Auch diesen hat der Ewige nicht erwählet. Also ließ Isai seine sieben Söhne
bei Samuel vorübergehen: aber Samuel sprach zu Isai, Der Ewige hat derer
11 keinen erwählet. Und Samuel sprach zu Isai, Sind das die Knaben alle? er aber
sprach, Es ist noch übrig der Jüngste; und siehe, er weidet die Schafe. Da sprach
Samuel zu Isai, Sende hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht von
12 hinnen wenden, bis er hierher gekommen. Da sandte Isai hin, und ließ ihn ho-
len: und er war rothwangig, mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der
13 Ewige sprach, Auf! salbe ihn, denn der ist es. Da nahm Samuel sein Oelhorn,
und salbete ihn inmitten seiner Brüder. Und der Geist des Ewigen gerieth über
David von dem Tage an und fernerhin. Samuel aber machte sich auf, und ging
gen Rama.

David wird als Harfenspieler an Sauls Hof gebracht (16, 14—23).

14 Der Geist aber des Ewigen war von Saul gewichen; und ein böser Geist vom
15 Ewigen ängstigte ihn. Da sprachen die Diener Sauls zu ihm, Siehe doch, ein
16 böser Geist von Gott ängstigt dich. Unser Herr befehle doch deinen Knechten, die
vor dir stehen, einen Mann zu suchen, der des Harfenspiels kundig sei; auf daß,
wenn der böse Geist von Gott über dich kommt, er mit seiner Hand spiele, und
17 es besser mit dir werde. Da sprach Saul zu seinen Dienern, Sehet euch doch um
18 für mich nach einem Manne, der wohl spielen kann, und bringet ihn zu mir. Da
antwortete Einer der Knappen, und sprach, Siehe, ich habe gesehen einen Sohn
Isais, des Bethlehemiters, der des Saitenspiels kundig ist: dazu ein tapferer Held
und ein Kriegsmann, und verständig in seinen Reden, und schön von Gestalt, und
19 der Ewige ist mit ihm. Da sandte Saul Boten zu Isai, und ließ ihm sagen,
20 Sende deinen Sohn David zu mir, der bei den Schafen ist. Da nahm Isai eine
Last Brodes, und einen Schlauch Weins, und Ein Ziegenböcklein, und sandte es
21 Saul durch seinen Sohn David. Also kam David zu Saul, und dienete ihm; und
22 Saul gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger. Und Saul sandte zu

vgl. Vs. 9. Der Schluß des Verses lautet wrtl.
so: „denn nicht was der Mensch siehet — denn
der Mensch siehet auf die Augen, aber der Ewige
siehet auf das Herz." Wir haben die Lücke, die
sich aus dem Folgenden leicht ergänzt, nach dem
Vorgange der Al. ausgefüllt: es bedarf aber nicht
der Annahme, diese für den Sinn freilich unent-
behrlichen Worte hätten ursprünglich auch im Texte
gestanden. Zum Inhalt des Ausspruchs vgl. Jer.
9 11, 20; 17, 10; 20, 12. — Samma, vgl. Einlei-
10 tung, S. CCCXIX. — sieben Söhne 17, 12;
11 1 Chron. 2, 15. — uns wenden. Da das
hebr. Wort auch „umgeben" heißt, so beziehen
es Manche, nach dem Vorgange der Al., auf
den Tisch, an dem die Opfermahlzeit (Vs. 5)
gehalten wurde. Allein die Uebersetzung „uns
zu Tische setzen" scheint doch zu gewagt. —
12 rothwangig, wrtl. röthlich. An die Haare
ist dabei wol nicht zu denken. — Harfe, hebr. 16
kinnór: nach Josephus hatte dies Instrument
zehn Saiten. Die Größe war wol nicht immer
dieselbe; wenigstens läßt sich daraus, daß es
auch im Gehen (10, 5) gespielt wurde, der
Schluß ziehen, daß es zuweilen mehr der Gui-
tarre oder Laute, als der Harfe ähnlich war.
— Sehet euch um nach, wrtl. „ersehet", 17
d. h. wählet aus. — Last, eig. „Haufe", vgl. 20
Richt. 15, 16. Da das hebr. Wort auch „Esel"
bedeutet, so hat man hier einen „Esel mit
Brod" gefunden, während die Grammatik
zu dem Unsinn „Esel von Brod" nöthigen
würde. Vielleicht ist unser chamór gleich cho-
mer, dem größten hebr. Maße. Das Geschenk
(vgl. 9, 7) bestand dann aus so viel Broden,
als man aus etwa zwei dresdener Scheffeln
backen kann. — dienete, wrtl. „stand vor": 21

Isai und ließ ihm sagen, Laß doch David mir dienen, denn er hat Gnade gefun-
23 den vor meinen Augen. Wenn nun der Geist von Gott über Saul kam, so nahm
David die Harfe, und spielete mit seiner Hand; dann erholte sich Saul, und es
ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

Goliaths höhnende Herausforderung. David erschlägt den Goliath, wird Saul bekannt und schließt einen Bund mit Jonathan (17, 1—18, 5).

1 Und die Philister versammelten ihre Heere zum Streit, und kamen zusammen 17
zu Socho in Juda, und lagerten sich zwischen Socho und Aseka, zu Ephes-Dammim.
2 Aber Saul und die Männer von Israel kamen zusammen, und lagerten sich im Stein-
3 eichenthale, und stellten sich in Schlachtordnung auf gegen die Philister. Und die
Philister standen am Berge jenseits, und die Israeliten am Berge diesseits, daß der
4 Thalgrund zwischen ihnen lag. Da trat Einer hervor aus den Lagern der Philister
als Zweikämpfer, mit Namen Goliath, von Gath, sechs Ellen und eine Spanne
5 hoch; und ein eherner Helm war auf seinem Haupte, und er hatte einen Schuppen-
6 Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Sekel Erz. Und er
hatte eherne Beinharnische an seinen Schenkeln, und einen ehernen Schild zwischen
7 seinen Schultern. Und der Schaft seines Speeres war wie ein Weberbaum, und
die Schneide seines Speeres hatte sechs hundert Sekel Eisen, und sein Schildträger
8 ging vor ihm her. Und er stand, und rief den Schlachtreihen Israels zu, und
sprach zu ihnen, Warum seid ihr ausgezogen, euch zu stellen zum Streit? Bin ich
nicht der Philister, und ihr Sauls Knechte? Erwählet Einen unter euch, der zu
9 mir herabkomme. Besiegt er mich im Streit, und schlägt mich, so wollen wir
eure Knechte sein; besiege ich aber ihn, und schlage ihn, so sollt ihr unsere Knechte
10 sein, und uns dienen. Und der Philister sprach, Ich habe heutiges Tages den
Schlachtreihen Israels Hohn gesprochen. Stellt mir Einen, und laßt uns mit ein-
11 ander streiten. Da aber Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters höreten,
erschraken sie, und fürchteten sich sehr.

---

12 Und David war der Sohn jenes Ephratischen Mannes aus Bethlehem-Juda,
mit Namen Isai: der hatte acht Söhne, und der Mann war zu Sauls Zeiten ein

17, 1 ebenso Vs. 22. — Socho ist wol das von Robinson wiederaufgefundene, in der Niederung von Juda gelegene Schuvaikeh, nach Eusebius neun Millien von Eleutheropolis, südlich von Jarmuth; vgl. Jos. 15, 35. — Aseka, zwischen Socho und Eleutheropolis, s. z. Jos. 10, 10. — Ephes-Dammim, s. 1 Chron. 11, 13. —
4 den Lagern, ist so viel wie Vs. 8 „den Schlachtreihen". — Zweikämpfer, wrtl. „Mittelsmann", der sich zwischen zwei (Heere) hinstellt, zum Kampfe herausfordert und durch Zweikampf den Ausschlag gibt, Vs. 9. — In Gath (Jos. 11, 22) waren Enakiter übrig geblieben. — 6½ Ellen, die Elle zu 2 Spannen, macht 9 Fuß 1 Zoll pariser Maß. — hoch: Herodot erwähnt ein Skelet, welches um 9, Plinius solche, die um 1 pariser Zoll größer waren als Goliath. In neuern Zeiten fand man am Himalaya ein menschliches Gerippe, das nur um 2 Zoll kleiner war. — Nach 5
der Rechnung, daß 35 heilige Sekel auf 1 Zollpfund gehen, sind fünftausend Sekel ungefähr 143 Zollpfund; die sechshundert (Vs. 7) also gegen 17 Pfund. — Schenkeln, wrtl. „Beinen". 6
— Schild, gemeint ist wahrsch. der kleinere Schild (s. z. Vs. 7), obgleich das hebr. Wort sonst Wurfspieß bedeutet (Jos. 8, 18), vgl. unten Vs. 45. — Schaft, so haben die Masor., Al. 7
und Hier. den Schreibfehler des Textes (Pfeil) richtig verbessert; vgl. 2 Sam. 21, 19; 1 Chron. 20, 5. — Schildträger, der den großen Schild trug. — Sinn: Es bedarf nicht des 8
Kampfes der ganzen Heere; ihr wißt ja, daß ich zum Zweikampfe bereit bin: so kommt denn,

13 Aeltester und gehörte zu den angesehenen Männern. Und die drei ältesten
Söhne Isais folgten Saul in den Krieg, und dieselben hießen mit Namen, Eliab,
14 der erstgeborne, Abinadab, der zweite, und Samma, der dritte. David aber war
15 der jüngste: und die drei ältesten waren Saul gefolgt. David aber ging öfters zu
Saul und kehrte dann zurück, daß er die Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem.
16 Und der Philister trat herzu früh und spät, und stellete sich hin vierzig Tage
lang.
17 Isai aber sprach zu seinem Sohne David, Nimm doch für deine Brüder dieses
Epha gerösteten Kornes und diese zehn Brode, und bringe es rasch in das Lager
18 zu deinen Brüdern; und diese zehn Schnitten Käse bringe dem Obersten über die
Tausend, und besuche deine Brüder, ob es ihnen wohlgehe, und nimm ihr Pfand.
19 Saul aber, und sie, und alle Männer von Israel, waren im Steineichenthale, und
20 stritten wider die Philister. Da machte sich David des Morgens frühe auf, und
überließ die Schafe einem Hüter, und nahm, und ging hin, wie ihm Isai geboten
hatte, und kam zur Umwallung des Lagers, und zum Heer, das auszog in die
21 Schlachtordnung, und das Kriegsgeschrei erhob. Und es stellten sich auf Israel
22 und die Philister, Schlachtordnung gegen Schlachtordnung. Da überließ David
das Geräthe, das er trug, der Aufsicht dessen, der das Geräthe hütete, und lief,
23 auf's Schlachtfeld, und kam und grüßte seine Brüder. Und da er noch mit ihnen
redete, siehe, da kam herauf der Zweikämpfer von Gath (Goliath der Philister ist
sein Name) aus der Philister Schlachtreihen, und redete wie vorhin; und David
24 hörete es. Und alle Männer von Israel, die den Mann sahen, flohen vor ihm, und
25 fürchteten sich sehr. Und die Männer von Israel sprachen, Habt ihr diesen Mann
heraufkommen sehen? Denn um Israel Hohn zu sprechen, kommt er herauf. Und
wer ihn schlägt, den will der König sehr reich machen, und ihm seine Tochter ge-
26 ben, und will seines Vaters Haus frei machen in Israel. Da sprach David zu
den Männern, die bei ihm standen, also, Was wird man dem Manne thun, der
diesen Philister da schlägt, und den Hohn von Israel wegnimmt? Denn wer ist der
Philister, dieser Unbeschnittene, daß er die Schlachtreihen des lebendigen Gottes

da ihr als Sklaven Sauls doch meine Gegner
12 seid. — gehörte zu rc., wrtl. „kam unter Männern" (hebr. ba'anaschim). Nur nothdürftig läßt sich obige Uebersetzung aus dem Texte gewinnen, die trotzdem, wenn man nicht willkürlich einsetzt, unsinnig bleibt. Viel ansprechender nimmt man das hebr. Wort für „Aeltester" in dem gewöhnlichen Sinne als „alt", und übersetzt nach den Al. „kam in die Jahre" (hebr. baschchanim). So findet sich auch Gen. 24, 1; Jos. 13, 1 „alt und gekommen in die Tage", d. h. wohl betagt. — Vss. 12—31 sind von den Al., in deren Vatic. Handschrift sie fehlen, willkürlich ausgelassen. Man wußte sich in die verschiedenen Urkunden (vgl. zu dieser Erzählung die frühere, Kp. 16) nicht zu finden.
15 — ging öfters rc., wrtl. „ging und kehrte zurück von Saul", d. h. wahrsch. „ging ab und zu in's Lager, um seinen Brüdern Lebens-
18 mittel zu bringen". — nimm ihr Pfand, d. h. „ein Pfand von ihnen": dies klingt freilich gerade, als ob Isai seinem Sohne nicht recht getraut hätte, daß er den Auftrag auch wirklich ausrichten würde. Die Al. übersetzen: „Erkundige dich nach dem, was sie nöthig haben", ein Sinn, der sich jedoch nur durch starke Aenderungen gewinnen läßt. Wir müssen daher wol annehmen, daß das Ueberbringen einer Marke in solchen Fällen gewöhnliche Sitte war.
— Steineichenthal, Vs. 2. — Kriegs- 19, 20
geschrei, eig. Geschrei beim Streit. — auf's 22
Schlachtfeld, wrtl. in die Schlachtordnung,
vgl. Vs. 48. — kam herauf: aus dem Thal- 23
grunde (Vs. 3), der zwischen beiden Heeren lag, stieg er herauf nach der Seite, wo die Israeliten am Abhange des Berges sich aufgestellt hatten. — Zweikämpfer, vgl. Vs. 4. — Schlachtreihen: so haben schon die Masor. und alten Uebersetzer den Text verbessert, der sich nur mit Noth von dem „leeren, freien Raum" vor dem Heerlager deuten läßt und wahrsch. auf einem bloßen Schreibfehler beruht. — wie vorhin, wrtl. „solche Worte", ebenso Vss.
27. 30. — frei, von öffentlichen Lasten und 25

27 höhnet? Da sagte ihm das Volk wie vorhin, und sprach, So wird man thun dem
28 Manne, der ihn schlägt. Und Eliab, sein ältester Bruder, hörete ihn reden zu den
Männern, und es entbrannte sein Zorn wider David, und er sprach, Warum doch
bist du herabgekommen? Und wem hast du unsere wenigen Schafe dort in der
Wüste überlassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl, und deines Herzens Schalk-
29 heit: denn um den Streit zu sehen bist du herabgekommen. David aber sprach,
30 Was habe ich denn nun gethan? es war ja nur ein Wort. Und er wandte sich
von ihm ab gegen einen Andern hin, und sprach, wie vorhin. Da antwortete ihm
das Volk, wie das vorige Mal.
31 Und da die Worte ruchbar wurden, die David redete, verkündigte man es Saul,
32 und er ließ ihn holen. Und David sprach zu Saul, Es entfalle keinem Menschen
das Herz um seinetwillen; dein Knecht will hingehen, und mit diesem Philister
33 streiten. Saul aber sprach zu David, Du kannst nicht hingehen wider diesen Phi-
lister, mit ihm zu streiten; denn du bist ein Knabe, er aber ist ein Kriegsmann
34 von seiner Jugend auf. David aber sprach zu Saul, Dein Knecht weidete die
Schafe seines Vaters, kam nun ein Löwe oder auch ein Bär, und trug ein
35 Schaf weg von der Heerde; so lief ich ihm nach, und schlug ihn, und errettete es
aus seinem Rachen. Und wenn er sich wider mich erhob, ergriff ich ihn bei sei-
36 nem Bart, und schlug ihn todt. Also hat dein Knecht sowohl den Löwen, als den
Bären erschlagen. So soll nun dem Philister, diesem Unbeschnittenen, geschehen,
gleichwie derer einem, denn er hat gehöhnet die Schlachtreihen des lebendigen
37 Gottes. Und David sprach, Der Ewige, der mich von des Löwen und von des
Bären Gewalt errettet hat, der wird mich auch erretten aus der Hand dieses Phi-
38 listers: da sprach Saul zu David, Gehe hin, und der Ewige wird mit dir sein. Und
Saul zog dem David seinen eigenen Kriegsrock an, und setzte ihm einen ehernen
39 Helm auf's Haupt, und legte ihm einen Panzer an. Und David gürtete sein
Schwert über den Kriegsrock, und fing an zu gehen, denn er hatte es noch nicht
versucht. Da sprach David zu Saul, Ich kann hierin nicht gehen, denn ich habe
40 es noch nicht versucht, und David legte die Rüstung ab: und nahm seinen Stab
in seine Hand, und erwählete sich fünf glatte Steine aus dem Bach, und that sie
in das Hirtengeräthe, das er hatte, und in die Tasche, und nahm die Schleuder
in seine Hand, und trat herzu gegen den Philister.
41 Und der Philister kam dem David immer näher, und sein Schildträger ging
42 vor ihm her. Da nun der Philister aufschauete, und den David sah, verachtete er
43 ihn: denn er war ein Knabe, und rothwangig und schön von Ansehen. Und der

29 Abgaben. — es war ja ꝛc., d. h. ich werde
32 doch wol fragen dürfen. — um seinetwil-
34 len, d. h. Goliaths wegen. — oder auch:
für „ve'eth" (und mit) ist vielleicht zu lesen
„ve'aph", d. h. „und (oder) auch". Beide Thiere
gehen nie zusammen auf Raub aus. Gemeint
ist der braune Bär, der aus Hunger Heerden
und selbst Menschen angreift; vgl. 2 Sam. 17, 8.
Wahrscheinlich tödtete David nur Einen Löwen
35 und Einen Bären, vgl. Vs. 36. — lief ich,
wrtl. zog ich aus. — Bart, die Al. haben
ohne Noth „Kehle"; denn wenn auch diese
Thiere keinen eigentlichen Bart haben, so kann
doch das hebr. Wort hier die Stelle des Bartes,
36 den Unterkiefer, recht gut bezeichnen. — derer
einem. Hier haben Al. und Hier. folgenden
Zusatz, „Gewiß ich werde hingehen und ihn
schlagen und heute den Hohn von Israel weg-
nehmen; denn wer ist dieser Unbeschnittene,
daß er höhnet?" ꝛc. — die Rüstung, wrtl. 39
„sie", d. h. die einzelnen Stücke, Vs. 38. — das 40
er hatte, (wrtl. das ihm war) und in die
Tasche. Dafür ergibt sich, wenn man mit Al.
„und in" (hebr. ube) verändert in „zu" (hebr.
le) der passende Sinn: das ihm war zur Tasche,
d. h. als Tasche diente. Will man aber „und"
in der Bedeutung „und zwar", „nämlich" neh-
men, so bedarf es keiner Textesänderung. —
Dieser Vers fehlt in der Vatic. Handschrift der 41
Al. — rothwangig 16, 12. — Statt mit 42, 43

Philister sprach zu David, Bin ich denn ein Hund, daß du mit Stöcken zu mir
44 kommst? und der Philister fluchte dem David bei seinem Gott. Und der Philister
sprach zu David, Komm her zu mir, so will ich dein Fleisch geben den Vögeln
45 des Himmels, und dem Vieh des Feldes. David aber sprach zu dem Philister,
Du kommst zu mir mit Schwert, Speer und Schild; Ich aber komme zu dir im
Namen des Ewigen der Heerschaaren, des Gottes der Schlachtreihen Israels, die
46 du gehöhnet hast. Heutiges Tages wird dich der Ewige in meine Hand überant-
worten, daß ich dich schlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe den Leich-
nam des Heeres der Philister heutiges Tages den Vögeln des Himmels, und dem
47 Wild der Erde, auf daß die ganze Erde erkenne, daß Israel einen Gott hat; und
diese ganze Versammlung erkenne, daß der Ewige nicht durch Schwert und Speer
hilft; denn der Streit ist des Ewigen, und er wird euch in unsere Hand geben.
48 Da sich nun der Philister aufmachte, und ging, und sich nahete gegen David:
49 eilete David, und lief auf's Schlachtfeld dem Philister entgegen. Und David fuhr
mit der Hand in das Geräth, und nahm einen Stein daraus, und schleuderte, und
traf den Philister an die Stirn, daß der Stein in seine Stirn eindrang, und er
50 zur Erde fiel auf sein Angesicht. Also überwand David den Philister mit der
Schleuder und mit dem Steine, und schlug den Philister und tödtete ihn. Da aber
51 David kein Schwert in seiner Hand hatte; lief er, und trat zu dem Philister, und
nahm dessen Schwert, und zog es aus der Scheide, und tödtete ihn, und hieb ihm
den Kopf damit ab. Als aber die Philister sahen, daß ihr Held todt war, flohen
52 sie. Und die Männer von Israel und Juda machten sich auf, und erhoben ein
Geschrei, und jagten den Philistern nach, bis gegen das Thal, und bis an die
Thore Ekrons. Und die Philister fielen erschlagen auf dem Wege nach den beiden
53 Thoren und bis gen Gath und gen Ekron. Und die Kinder Israel kehreten um von
54 der hitzigen Verfolgung der Philister, und plünderten ihr Lager. David aber nahm
des Philisters Haupt, und brachte es gen Jerusalem; seine Waffen aber legte er
in sein Zelt.
55 Da aber Saul den David sah ausgehen gegen den Philister, sprach er zu Abner,
seinem Feldhauptmann, Weß Sohn ist doch der Knabe, Abner? Abner aber sprach,
56 So wahr deine Seele lebet, o König, ich weiß es nicht. Und der König sprach,
57 So frage du darnach, weß Sohn doch der Jüngling sei. Da nun David zurückkam,
nachdem er den Philister erschlagen, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul;
58 und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand. Und Saul sprach zu ihm,
Weß Sohn bist du, Knabe? David aber sprach, Ich bin ein Sohn deines Knechts
Isai, des Bethlehemiters.
1 Und da er ausgeredet hatte zu Saul, verband sich Jonathans Seele mit der 18
2 Seele Davids, und Jonathan gewann ihn lieb, wie seine eigene Seele. Und
Saul nahm ihn des Tages, und ließ ihn nicht zurückkehren zu seines Vaters Haus.

Stöcken haben die Al. „mit Stock und Stei-
nen". Noch leichter könnte man nach Vs. 40
lesen „mit glatten Steinen", Kieseln, wie
man sie aufnimmt, um Hunde zu werfen; für
das hebr. maqeloth wäre dann mit Haug etwa
zu lesen chaluqqoth, Bachkiesel. Allein wenn
auch die Mehrzahl „Stöcken" ungenau ist, so be-
rechtigt uns das doch nicht zu einer Aenderung.
45, 46 — Schild, Vs. 6. — den Leichnam: wird
erklärt durch die Al. „deinen Leichnam und die
Leichname". — Schlachtfeld, s. z. Vs. 22. — 48
Fehlt in der Vatic. Handschrift der Al., ebenso 50
Vss. 55—58; 18, 1—6 bis „erschlagen"; ferner
s. z. 18, 9. 17. — Für Thal (hebr. gaj') ist 52
wol nach Al. und Hier. „Gath" zu lesen. —
Jerusalem: erst als David König war und 54
die Jebusiter besiegt hatte, machte er den
Zion zu seiner Wohnstätte. — Waffen, vgl.
21, 9. 10. — verband sich, wrtl. kettete, 18, 1
verknüpfte sich, vgl. Gen. 44, 30. — zurück- 2

3 Und Jonathan und David schlossen einen Bund miteinander; denn er hatte ihn
4 lieb wie seine eigene Seele. Und Jonathan zog aus sein Oberkleid, das er an-
hatte, und gab es David, dazu seinen Kriegsrock, selbst sein Schwert, seinen Bogen
5 und seinen Gürtel. Und David zog in's Feld: überall wohin ihn Saul sandte,
hatte er Gelingen. Und Saul setzte ihn über die Kriegsleute; und er gefiel wohl
allem Volke, und selbst den Dienern Sauls.

Der Weiber Triumphgesang. Sauls Misgunst (18, 6—14).

6 Und da sie heimkamen, als David zurückkehrte, nachdem er den Philister er-
schlagen, gingen heraus die Weiber aus allen Städten Israels mit Gesang und
Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, mit Freuden und mit Triangeln.
7 Und die Weiber, die da spielten, stimmten an, und sprachen,
Saul hat seine Tausende niedergeschlagen:
David aber seine Zehntausende.
8 Da ergrimmete Saul sehr, und das Wort gefiel ihm übel, und er sprach,
Sie haben David Zehntausende gegeben, mir aber haben sie die Tausende gegeben:
9 und nur das Königthum fehlt ihm noch. Und Saul sah David scheel an von
dem Tage, und fortan.
10 Und des andern Tages gerieth ein böser Geist von Gott über Saul, und er
rasete mitten im Hause; David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand, wie
11 er täglich pflegte: und Saul hatte seinen Speer in der Hand. Da schwang
Saul den Speer und dachte, Ich will David an die Wand spießen. David aber
12 bog zweimal vor ihm aus. Und Saul fürchtete sich vor David; denn der Ewige
13 war mit ihm, von Saul aber war Er gewichen. Da entfernte ihn Saul von sich,
setzte ihn sich zum Obersten über tausend Mann; und David zog aus und ein vor dem
14 Volke. Und er hatte Gelingen auf allen seinen Wegen, und der Ewige war mit ihm.

David gewinnt die Michal zum Weibe (18, 15—30).

15, 16 Da nun Saul sah, daß Alles ihm wohl gelang, scheuete er sich vor ihm. Aber
ganz Israel und Juda hatten David lieb, denn er zog aus und ein vor ihnen.

4 kehren, vgl. 17, 15. — Der bei weitem ältere
(s. die Zeittafeln in der Einleitung) und vor-
nehmere Jonathan gibt dem David Unterpfän-
der seiner Liebe: es wird nicht berichtet, daß
David dasselbe that. Man kann das Thun
der homerischen Helden Glaukos und Diomedes
(Ilias 6, 230) vergleichen. Wie sehr David
seinen Freund liebte, sagt er uns selbst 2 Sam.
5 1, 26. — selbst den Dienern: selbst die Hof-
leute waren ihm gewogen, obgleich Davids Be-
förderung leicht als ein Eindringen in ihre
6 Reihen ihnen misliebig sein konnte. — Pau-
ken, s. z. Ex. 15, 20. — mit Freuden, vgl.
7 Gen. 31, 27; 2 Sam. 6, 12. — spielten, vgl.
Richt. 16, 25. — Dies alte Volkslied kehrt 21,
9 12; 29, 5 wieder. — scheel: neidisch, wrtl. be-
augte ihn, vgl. 2, 29. — Die Vss. 9—11 wie
der Schluß von Vss. 8 und 12 fehlen in der
10 Vatic. Handschrift der Al. — rasete. Das
hebr. Wort steht auch im guten Sinn für
„weissagen"; hier bedeutet es: „schwärmte,
wüthete", eig. „betrug sich als ein (vom bö-
sen Geist) Begeisterter": s. den Gegensatz 10, 10;
vgl. Num. 11, 27; 1 Kön. 18, 29; 2 Kön. 9, 11;
Jer. 29, 26. — Speer 2c., wie Könige im Alter-
thum pflegten, wenn sie nicht einen Scepter hiel-
ten, 19, 9; 22, 6. — schwang: es ist unnöthig 11
die Punkte zu verändern, um die falsche Ueber-
setzung „warf" zu vermeiden. Es blieb hier, wie
20, 33, bei dem bloßen Schwingen des Speeres,
anders aber 19, 10. Wäre an unserer Stelle
ein Werfen gemeint, so bliebe das zweimalige
Ausweichen Davids unbegreiflich. Saul behielt
den Speer in der Hand, David aber stand dem
Saul so nahe, daß er nur durch Ausbiegen sich
retten konnte. — Zu Vss. 13. 14 vgl. Vs. 5. — 13
zog aus 2c., Vs. 16, vgl. 2 Sam. 5, 2: David
führte sie in den Kampf und wieder zurück. —

17 Und Saul sprach zu David, Siehe, meine ältere Tochter Merab, die will ich dir
zum Weibe geben; sei mir nur tapfer und führe die Kriege des Ewigen. Denn
Saul dachte, Ich mag nicht die Hand an ihn legen, sondern die Hand der Philister
18 komme über ihn. David aber sprach zu Saul, Wer bin ich? und wer sind meine Ver-
wandten, das Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich des Königs Eidam wer-
19 den soll? Als aber die Zeit kam, daß Merab, die Tochter Sauls, sollte David
20 gegeben werden, ward dieselbe Adrïel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben. Da
gewann Michal, Sauls Tochter, den David lieb. Als das Saul angesagt ward,
21 gefiel es ihm wohl. Und Saul dachte, Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum
Fallstrick werde, und der Philister Hand über ihn komme. Und Saul sprach zu
David, Du sollst heute zum zweiten Male mein Eidam werden.
22 Und Saul gebot seinen Dienern, Redet mit David heimlich also, Siehe, der
König hat Lust zu dir, und alle seine Diener lieben dich; so werde nun des Königs
23 Eidam. Und die Diener Sauls redeten diese Worte vor den Ohren Davids: Da-
vid aber sprach, Dünket euch das ein Geringes, des Königs Eidam zu werden?
24 bin ich doch ein armer, geringer Mann. Und die Diener Sauls sagten es ihm
25 an, und sprachen, Solche Worte hat David geredet. Da sprach Saul, So saget
zu David, Der König begehret keine Morgengabe, sondern hundert Vorhäute von
den Philistern, sich zu rächen an seinen Feinden. Denn Saul gedachte David in
26 der Philister Hand fallen zu lassen. Da sagten seine Diener David an diese Worte,
und David däuchte die Sache gut, daß er des Königs Eidam würde. Und die
27 Zeit war noch nicht um: da machte sich David auf, und zog hin mit seinen Leuten,
und schlug unter den Philistern zwei hundert Mann. Und David brachte ihre Vor-
häute und ließ dem Könige die volle Zahl vorlegen, daß er des Königs Eidam
28 würde: da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe. Und als Saul sah
und merkte, daß der Ewige mit David war, und Michal, Sauls Tochter, ihn lieb
29 hatte; da fürchtete sich Saul noch mehr vor David, und Saul ward dem David
30 feind für immer. Und der Philister Fürsten zogen aus, und David war glücklicher,
so oft sie auszogen, als alle Diener Sauls, daß sein Name hochgepriesen ward.

David flieht zu Samuel gen Rama: Saul unter den Propheten (19).

1 Saul aber redete zu seinem Sohne Jonathan und zu allen seinen Dienern, daß 19
er David tödten wolle. Aber Jonathan, Sauls Sohn, war dem David sehr zugethan:
2 und Jonathan sagte es David an, und sprach, Mein Vater Saul trachtet darnach,

17 Vss. 17—19 und der Schluß von Vs. 21 fehlen in der Vatic. Handschrift der Al. — geben, vgl. 17, 25. — Kriege des Ewigen (Num. 21, 14) heißen die zu Ehren Gottes gegen die
19 Heiden geführten Kriege. — Adrïel war wol aus
21 Abel-Mehola, Richt. 7, 22. — zum zweiten Male: das erste Mal durch die (nachher wieder aufgehobene) Verlobung mit Merab, das zweite Mal durch die wirkliche Heirath mit Michal. Es läßt sich aber nicht leugnen, daß diese Erklärung gezwungen und sprachlich schwierig ist, denn wrtl. heißt es mit zweien. Man könnte daher Jakobs Doppelheirath vergleichen und den Schluß von Vs. 19 als Zwischensatz so übersetzen „dieselbe aber war . . . gegeben worden", vgl. 25, 44; 2 Sam. 3, 14—16. — Morgengabe, Gen. 34, 12. — die Zeit, 25, 26
wahrsch. die zur Hochzeit bestimmte. Die Vatic. Handschrift der Al. hat diese Worte wieder ausgelassen. — mit seinen Leuten: damit sind 27
schwerlich die Vs. 13 erwähnten Tausend gemeint, sondern da es sich hier um eine außerordentliche und gefahrvolle Heldenthat handelt, wahrscheinlich seine wenigen Knappen; so finden wir 2 Sam. 18, 15, daß Joab zehn Waffenträger hat. — zweihundert: obgleich nur hundert (Vs. 25; 2 Sam. 3, 14) verlangt werden, leistete David das Doppelte. [Wenn die Al. hier „einhundert" lesen und Vs. 28 „ganz Israel" für „Michal, Sauls Tochter", so sind

daß er dich tödte. Nun, so hüte dich doch morgen früh, und bleib verborgen, und
3 verstecke dich. Ich aber will herausgehen, und neben meinem Vater stehen auf
dem Felde, woselbst du bist, und Ich will von dir zu meinem Vater reden, und
4 sehen, wie es wird und es dir ansagen. Und Jonathan redete Gutes von David
zu seinem Vater Saul, und sprach zu ihm, Es versündige sich der König nicht an
seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich gethan, vielmehr ist
5 sein Thun dir sehr nütze: und er hat sein Leben auf's Spiel gesetzt, und den Philister
erschlagen, und der Ewige schaffte einen großen Sieg durch ihn dem ganzen
Israel. Das hast du gesehen, und dich deß gefreuet. Warum willst du dich denn
6 an unschuldigem Blut versündigen, daß du David ohne Ursache tödtest? Da hörete
Saul auf die Stimme Jonathans, und schwur, So wahr der Ewige lebet, er soll
7 nicht getödtet werden! Und Jonathan rief den David, und sagte ihm an alle diese
Worte, und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war, wie vorhin.

8 Der Krieg aber dauerte fort; und David zog aus, und stritt wider die Philister,
9 und richtete eine große Niederlage unter ihnen an, daß sie vor ihm flohen. Aber
ein böser Geist vom Ewigen kam über Saul, während er saß in seinem Hause,
und seinen Speer in der Hand hatte; David aber spielte auf den Saiten mit der
10 Hand. Und Saul trachtete David mit dem Speere an die Wand zu spießen: er
aber wich aus vor Saul, und der Speer fuhr in die Wand. David aber floh, und
11 entrann dieselbige Nacht. Und Saul sandte Boten zu Davids Haus, daß sie ihn
bewachten, und am Morgen tödteten. Dem David aber sagte sein Weib Michal
an also, Wenn du nicht diese Nacht deine Seele errettest, so wirst du morgen ge-
12 tödtet sein. Da ließ Michal den David durch's Fenster herab, daß er hinging,
13 entfloh und entrann. Und Michal nahm den Hausgötzen, und legte ihn in das
Bett, und that ein Netz von Ziegenhaar über sein Gesicht, und deckte ihn mit dem
14 Laken zu. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten: sie aber sprach, Er
15 ist krank. Saul aber sandte die Boten, damit er David sähe, und sprach, Bringet
16 ihn herauf zu mir mit dem Bette, daß er getödtet werde. Da nun die Boten ka-
men, siehe, da lag der Hausgötze im Bette, und das Netz von Ziegenhaar über
17 seinem Gesicht. Da sprach Saul zu Michal, Warum hast du mich also betrogen,
und hast meinen Feind gehen lassen, daß er entronnen ist? Michal aber sprach zu
Saul, Er sagte zu mir, Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

18 Und David war entflohen, und entronnen, und er kam zu Samuel gen
Rama, und sagte ihm an Alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er ging hin
19 mit Samuel, und sie blieben in dem Prophetenhause. Und es ward Saul angesagt
20 also, Siehe, David ist in dem Prophetenhause zu Rama. Da sandte Saul Boten,

dieses durchaus unberechtigte Aenderungen des
19, 2 hebr. Textes. — morgen früh, wrtl. am
5 Morgen, vgl. Vs. 11. — auf's Spiel ge-
setzt 28, 21, wrtl. „in seine Hand gesetzt“:
sprüchwörtliche Redeweise, vgl. Richt. 12, 3.
9 — vom Ewigen, wrtl. „des Ewigen“; vgl.
16, 14, wo es genauer „von bei dem Ewigen“
heißt. Indeß lassen an unserer Stelle die Al.
und viele Handschriften das ihnen anstößige
„des Ewigen“ ganz aus. Vgl. 18, 10, auch
10 16, 23. — dieselbige (d. h. in der auf diesen
Vorfall folgenden) Nacht wird von den Al.
zum folgenden Verse gezogen: „und es geschah
in jener Nacht, da sandte Saul“ 2c. — durch's
Fenster, vgl. Jos. 2, 15; Apg. 9, 25; 2 Kor.
11, 33. — Hausgötzen, hebr. Teraphim, 13
Gen. 31, 19; vgl. Ez. 21, 26. — Netz: Geflecht,
Decke; im Morgenlande gebräuchlich gegen
Mücken. — Offenbar war es damals gewöhn-
lich, Hausgötzen zu haben: nur aus unserer
Stelle kann man auf ihre menschenähnliche
Gestalt schließen. — herauf: die Residenz 15
Sauls lag also zu Gibea wol auf der Höhe. —
oder ich tödte dich, wrtl. warum soll ich dich 17
tödten? — Prophetenhaus, wrtl. „Woh- 18
nungen, Zellen“, nämlich der Prophetenschüler,

daß sie David holeten. Und als sie sahen die Schaar der Propheten weissagen,
und Samuel dabeistehen als ihren Vorsteher, da kam der Geist Gottes über die Boten
21 Sauls, daß auch sie weissageten. Da das Saul ward angesagt, sandte er andere
Boten, die weissagten ebenfalls. Da sandte er weiter zum dritten Male Boten,
22 und auch sie weissagten. Da ging er selbst gen Rama, und als er kam zum Brun-
nen des Großen, der zu Seku ist, fragte er und sprach, Wo sind Samuel und
23 David? da sagte man, Siehe, in dem Prophetenhause zu Rama. Und er ging
dorthin in das Prophetenhaus zu Rama. Und der Geist Gottes kam auch über
24 ihn, und er weissagete unterwegs, bis er kam in das Prophetenhaus zu Rama. Und
auch er zog seine Kleider aus, und weissagete ebenfalls vor Samuel, und fiel hin
und lag nackt da denselbigen ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher spricht
man, Ist auch Saul unter den Propheten?

Der Bund zwischen David und Jonathan beim Abschiede voneinander (20—21, 1).

1 David aber entwich aus dem Prophetenhause zu Rama und kam, und sprach 20
vor Jonathan, Was habe ich gethan? Was ist meine Missethat und was meine
2 Sünde gegen deinen Vater, daß er mir nach dem Leben trachtet? Er aber sprach
zu ihm, Das sei ferne, du sollst nicht sterben. Siehe, mein Vater thut nichts, we-
der Großes noch Kleines, das er mir nicht mündlich offenbare: warum sollte denn
3 mein Vater dies vor mir verbergen? es ist nicht so. Da sprach David weiter und
schwur, Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe,
darum dachte er, Jonathan soll solches nicht wissen, es möchte ihn bekümmern.
Aber so wahr der Ewige lebet, und so wahr deine Seele lebet, es ist nur ein
Schritt zwischen mir und dem Tode.

4 Und Jonathan sprach zu David, Ich will dir thun, was irgend deine Seele
5 begehret. David aber sprach zu ihm, Siehe, morgen ist Neumond, da Ich mit dem
Könige zu Tische sitzen sollte; aber entlaß mich, daß ich mich auf dem Felde ver-
6 berge, bis zum dritten Abend. Wird mich vermissen dein Vater, so sprich, David
bat mich dringend, daß er nach Bethlehem, seiner Vaterstadt, laufen dürfte! denn
7 es ist das Jahresopfer daselbst für das ganze Geschlecht. Wird er dann also sagen,
Es ist gut; so stehet es wohl um deinen Knecht. Wird er aber heftig ergrimmen,
8 so wisse, daß die böse That bei ihm beschlossen ist. So thue nun Barmherzigkeit an
deinem Knechte; denn du bist mit mir, deinem Knechte, einen Bund des Ewigen ein-

20 vgl. Vs. 20 und 2 Kön. 6, 1 fg. — weissagen
22 10, 5. — Großen (gadol), die Al. haben
dafür „Tenne" (goren) und für „zu Seku":
„auf dem Hügel" (schephi). Die Tennen
liegen gewöhnlich auf Anhöhen. Die übliche
Uebersetzung „zum großen Brunnen" ist nicht
geradezu unmöglich, erfordert aber die An-
nahme einer grammatischen Nachlässigkeit seitens
24 unsers Schriftstellers. — auch er, wie die
übrigen Propheten. — Kleider, die Ober-
kleider, den Mantel 2c., vgl. 2 Sam. 6, 20;
Jes. 20, 2. 3. — spricht man, vgl. 10, 11. 12
eine andere Erklärung dieses Sprüchwortes. —
Nach der Weise dieser alten Propheten wird auch
Bileams Weissagen Num. 24, 3 beschrieben als
ein Zustand der Verzückung, in dem er mit ge-
schlossenem Auge am Boden lag. Es ist dieses
ein niederer Grad der Seherkraft, da wir bei
den großen Propheten der spätern Zeit ein solches
gewaltsames Zurücktreten des Selbstbewußtseins
nicht mehr finden. Natürlich erleichterte dieser
Umstand Davids Entfliehen. — thut (hebr. 20, 2
'hoseh): die masor. Aenderung „pflegt zu
thun" (hebr. ja'haseh) ist unnöthig. — es ist 3
nur, wrtl. „ja, wie". — zu Tische, wrtl. „zum 5
Essen". — Wir ersehen auch aus dieser Stelle,
daß die alten Hebräer noch nicht bei dem Mahle
auf Polstern lagen, wie schon lange (vgl. Amos
6, 4) vor den Zeiten des N. B. üblich war,
sondern auf Stühlen saßen. — laufen, eilig 6
und auf kurze Zeit verreisen, s. z. Vs. 29. —
bist eingegangen 2c., wrtl. hast deinen Knecht 8

gegangen. Ist aber eine Missethat an mir, so tödte du mich; denn warum wolltest
9 du mich gar deinem Vater überliefern? Und Jonathan sprach, Solches bleibe fern
von dir! wenn ich aber erfahre, daß ernstlich bei meinem Vater beschlossen wäre,
10 das Unheil über dich zu bringen, sollte ich dir's nicht ansagen? David aber sprach
zu Jonathan, Wer wird mir's ansagen, so dir etwa dein Vater Hartes antwortet?
11 Und Jonathan sprach zu David, Komm, und laß uns hinaus auf's Feld gehen:
12 da gingen sie beide hinaus auf's Feld. Und Jonathan sprach zu David, Der
Ewige, der Gott Israels, sei mein Zeuge! wenn ich erforsche an meinem Vater,
um diese Zeit morgen oder am dritten Tage, daß er freundlich ist gegen David,
13 und ich nicht alsdann hinsende zu dir, und dich davon unterrichte; so thue der
Ewige Jonathan dies und weiter jenes. Wenn es aber meinem Vater gefällt, das
Unheil über dich zu bringen; so will ich dich davon unterrichten, und dich ziehen
lassen, daß du mit Frieden weggehest. Und der Ewige sei mit dir, gleichwie er
14 mit meinem Vater gewesen ist. Nicht aber sei er mit dir, so du nicht an mir
thuest die Barmherzigkeit des Ewigen, wenn ich noch lebe, und so du es nicht
15 thuest, wenn ich sterbe. Und du sollst deine Barmherzigkeit nimmer losreißen
von meinem Hause, auch nicht wenn der Ewige die Feinde Davids ausrotten wird,
16 einen Jeglichen von dem Erdboden. Denn Jonathan hat einen Bund geschlossen
mit dem Hause Davids. Und der Ewige möge Rache nehmen an den Feinden
17 Davids. Und Jonathan fuhr fort David zu beschwören, bei seiner Liebe zu ihm;
denn er hatte ihn so lieb als seine eigene Seele.
18 Und Jonathan sprach zu ihm, Morgen ist Neumond, da wird man nach dir fragen,
19 denn man wird dich vermissen an deinem Platze. Des dritten Tages aber komm
tief hinab, und gehe an den Ort, woselbst du dich verborgen hattest am Tage der
20 That, und setze dich bei dem einzeln stehenden Stein. So will Ich zu seiner Seite
21 drei Pfeile schießen, als wenn ich für mich nach einem Ziele schösse. Und siehe, ich
will den Knaben senden mit den Worten, Gehe hin, suche die Pfeile. Werde ich
ausdrücklich zum Knaben sagen, Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole

in einen Bund des Ewigen mit dir kommen
10 lassen. — Hartes: sodaß du selbst nicht zu
12 mir kommen kannst. — Der Ewige rc. Entweder ist hier eine Unterbrechung des Satzbaues anzunehmen, wie sie bei bewegter Rede sich leicht erklärt, sodaß also Vs. 13 diese Worte wieder aufgenommen würden: oder wir haben den Anfang von Vs. 12 als lebhaften Ausruf zu fassen in dem Sinne einer Beschwörung „beim Ewigen!" Letztere Erklärung ist wol die natürlichere. — am dritten Tage, übermorgen, vgl. Vs. 19. — dich davon unterrichte, wrtl. „dein Ohr öffne", d. h. dir Kunde
13 davon gebe; vgl. 22, 8. — Schwurformel wie 3, 17. — Es ist nach 'el 'abi (meinem Vater) wahrsch. ausgefallen lehabi' (zu bringen). —
14 des Ewigen, die beim Ewigen beschworene, Vs. 8; 2 Sam. 21, 7. Die Satzfügung ist, entsprechend der Rührung des Redenden, eine etwas gewaltsame: unsere Stelle hat daher die verschiedenartigsten Auffassungen erfahren müssen. So übersetzt Philippson als Frage: „Und wirst du nicht, wenn ich alsdann noch lebe, wirst du mir nicht Liebe des Ewigen erzeigen, daß ich nicht sterbe?" — Vs. 16 gehört noch zum 16
feierlichen Schwure Jonathans: L. übersetzt sprachlich unmöglich „Also machte Jonathan einen Bund mit dem Hause Davids und [sprach]: Der Herr" rc. Der Text ist aller Wahrscheinlichkeit nach verderbt, und wir sind nicht im Stande, das Ursprüngliche wieder herzustellen. — Rache nehmen an den, wrtl. „fordern von der Hand der", vgl. Jos. 22, 23. — tief, 19
hebr. me'od, d. h. „sehr". Da hier der Text schwerlich richtig ist, liegt es nahe, Vs. 35 „lemo'hed" (zur verabredeten Zeit) zu vergleichen: Andere lesen, auf die Al. gestützt, statt „komm hinab" (hebr. tered): „wirst du vermißt werden" (hebr. tippaqed). — am Tage der That, d. h. da jenes geschah, s. 19, 2. 3. — einzeln stehenden, so nach dem Arabischen; die Al. haben statt „Stein" gesetzt „Steinhaufe", eine wol aus Vs. 41 genommene Glosse, und sie lesen hallaz (jener dort) statt ha'azel, welches L. nach Hier. für einen Eigennamen hielt. — hole sie, wrtl. „hole ihn". — Wird 21

sie; so komm, denn es steht wohl um dich und hat keine Gefahr, so wahr der
22 Ewige lebet. Sage ich aber so zum Burschen, Siehe, die Pfeile liegen dortwärts
23 vor dir; so gehe hin, denn der Ewige heißt dich fortgehen. Was aber ich und du
miteinander geredet haben, siehe, da ist der Ewige Zeuge zwischen mir und dir
immerdar.

24 Und David verbarg sich im Felde: und da der Neumond kam, setzte sich der
25 König zu Tische, um zu essen. Da sich aber der König wie gewöhnlich gesetzt hatte
auf seinen Sitz, der an der Wand war: stand Jonathan auf, Abner aber saß an
26 der Seite Sauls: und man vermissete David an seinem Ort. Aber Saul sagte
des Tages gar nichts; denn er dachte, Es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht
27 rein ist; gewiß ist er nicht rein. Und des andern Tages, am zweiten Tage des
Neumondes, da man David vermissete an seinem Ort, sprach Saul zu seinem
Sohne Jonathan, Warum ist der Sohn Isais nicht zu Tische gekommen, weder
28 gestern noch heute? Und Jonathan antwortete Saul, David bat mich dringend darum,
29 daß er gen Bethlehem ginge; und sprach, Laß mich doch gehen, denn unser Ge-
schlecht begeht sein Opfer in der Stadt, und mein Bruder selbst hat mich entboten;
habe ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mich doch entschlüpfen, daß
30 ich meine Brüder sehe: darum ist er nicht gekommen zu des Königs Tische. Da
entbrannte der Zorn Sauls wider Jonathan, und er sprach zu ihm, Du Sohn der
widerspenstigen Verkehrten! ich weiß wohl, daß du den Sohn Isais auserkoren hast,
31 dir und deiner unzüchtigen Mutter zur Schande. Denn so lange der Sohn Isais
lebet auf dem Erdboden, wirst du und dein Königthum nicht bestehen. So sende
32 nun hin, und laß ihn herholen zu mir; denn er ist ein Kind des Todes. Jona-
than aber antwortete seinem Vater Saul, und sprach zu ihm, Warum soll er ge-
33 tödtet werden? was hat er gethan? Da schwang Saul den Speer nach ihm, daß
er ihn spießete. Da erkannte Jonathan, daß bei seinem Vater beschlossen war, David
34 zu tödten. Und Jonathan stand auf vom Tisch mit grimmigem Zorn, und aß
desselben andern Tages des Neumondes gar nichts; denn er war bekümmert um
David, weil sein Vater diesen schmählich behandelt hatte.

35 Und des Morgens ging Jonathan hinaus auf's Feld, zu der mit David verab-
36 redeten Zeit, und ein kleiner Knabe war mit ihm; und er sprach zu seinem Knaben,
Lauf, suche doch die Pfeile, die ich schieße. Während der aber lief, schoß er
37 den Pfeil über ihn hin. Und als der Knabe kam nach dem Orte, dahin Jona-
than den Pfeil geschossen hatte, rief Jonathan dem Knaben nach, und sprach, Der

der Knabe zurückgerufen, weil er zu weit
gelaufen, so darf David zurückkehren; muß
der Knabe weiter vorwärts laufen, so muß
auch David weiter ziehen. Die Ausdrücke
lauten wrtl.: Von dir und herwärts, von dir
25 und hinwärts. — Für stand auf (hebr. va-
jaqom) ist wahrsch. nach den Al. zu lesen
„nahm den Platz gegenüber ein“ (hebr. va-
jeqadem). Saul saß an der hintern Wand,
26 der Thür gegenüber. — nicht rein: muß sich
also von aller Gesellschaft fern halten; vgl.
27 Lev. 15, 16. — Man feierte also ein paar
29 Tage. — entschlüpfen, eig. „entrinnen“.
In der vertraulichen Umgangssprache werden
oft stärkere Ausdrücke in abgeschwächter Be-
deutung gebraucht, vgl. Vs. 6 „laufen“. —
Daß Saul Jonathans Mutter beschuldige, ein 30
ehebrecherisches Verhältniß mit David zu haben,
ist schon darum unwahrscheinlich, weil jene
damals gegen 50 Jahre alt war: dazu
kommt, daß nach morgenländischer Sitte solche
Schimpfwörter eig. nicht gegen die Mutter,
sondern gegen den Sohn gerichtet sind. Für
widerspenstigen Verkehrten (hebr. na'ha-
vath hammarduth) kann man lesen „frechen
Buhlerin“ (hebr. na'harath hammirdoph, wrtl.
Dirne des Nachlaufens): allein nöthig ist es nicht.
— Für „daß du auserkoren hast“ (hebr. bo-
cher) lasen die Al. „daß du verbündet (hebr.
chaber) bist, es hältst mit“. — unzüchtigen ꝛc.
wrtl. zur Schande der Scham deiner Mutter. 33
— schwang, vgl. 18, 11; auch hier ist an ein

38 Pfeil liegt ja dortwärts vor dir. Und Jonathan rief dem Knaben nach, Eile flugs,
stehe nicht stille. Da las der Knabe Jonathans die Pfeile auf, und kam damit
39 zu seinem Herrn. Und der Knabe wußte nicht das Geringste: nur Jonathan und
40 David wußten um die Sache. Da gab Jonathan seine Waffen seinem Knaben,
41 und sprach zu ihm, Gehe, trag's in die Stadt. Während der Knabe hinging, stand
David auf von der Mittagsseite her, und fiel auf sein Antlitz zur Erde, und ver-
neigte sich dreimal, und sie küsseten sich einander, und weineten miteinander, bis
42 David laut weinete. Und Jonathan sprach zu David, Gehe hin in Frieden: es
sei, wie wir beide geschworen haben beim Namen des Ewigen, und gesagt, Der
Ewige sei zwischen mir und dir, zwischen meinem Samen und deinem Samen im-
1 merdar. Und er machte sich auf und ging hin, Jonathan aber kam in die Stadt.

Davids Flucht nach Nob und zu Achis, dem Könige von Gath (21, 2—16).

2 Und David kam gen Nob zum Hohepriester Ahimelech: und Ahimelech eilte 21
erschrocken dem David entgegen, und sprach zu ihm, Warum kommst du allein, und
3 ist kein Mann mit dir? David aber sprach zu Ahimelech, dem Priester, Der König
hat mir eine Sache befohlen, und sprach zu mir, Niemand soll im Geringsten wissen,
warum ich dich sende, und was ich dir befohlen habe. Und ich habe meine Knaben
4 an den und den Ort beschieden. Hast du nun etwas zur Hand, etwa fünf Brode,
5 die gib mir mit, oder was sich sonst findet. Da antwortete der Priester dem David,
und sprach, Ich habe kein gemeines Brod zur Hand, sondern heiliges Brod ist's;
6 wenn sich deine Leute nur der Weiber enthalten haben! Und David antwortete dem
Priester, und sprach zu ihm, Allerdings sind die Weiber seit gestern und vorgestern
uns versagt gewesen; da ich auszog, waren der Leute Geräthe heilig; und das war doch
eine gewöhnliche Unternehmung: wie viel mehr wird es heute heilig gehalten werden im
7 Geräthe. Da gab ihm der Priester heiliges Brod, weil kein anderes da war, als die
Schaubrode, die man vom Angesicht des Ewigen weggenommen, daß man frisches Brod
8 auflegte des Tages, da man jenes weggethan hatte. Es war aber des Tages ein
Mann daselbst, der sich zurückgezogen hielt, vor dem Ewigen, Einer von den Die-
nern Sauls, mit Namen Doëg, ein Edomiter, der Oberaufseher der Hirten Sauls.

38 wirkliches Werfen nicht zu denken. — Pfeile:
so haben die Masor. richtig die im Text stehende
Einzahl verbessert. Entweder schoß Jonathan die
Pfeile gleich nacheinander, oder wiederholte es
41 dreimal, vgl. Vs. 20. — von der Mittagsseite
her, wrtl. „von neben dem Mittag". Allein
es ist wol nach Al. für negeb, d. h. „Mittag"
zu lesen 'argob, d. h. „Steinhaufen", sodaß
der Sinn ist: „David stand auf von dem Orte
neben dem Steinhaufen", s. z. Vs. 19. —
verneigte sich, Gen. 33, 3. 4. — bis David
laut weinete (wrtl. „es arg machte", nämlich
mit Weinen): im Uebermaß seiner Rührung,
wodurch er aber sich und seinen Freund in Ge-
fahr brachte, sodaß Jonathan (Vs. 42) ihn bittet,
21, 2 sich zu beruhigen. — Nob, Priesterstadt im
Stamm Benjamin, etwas südlich von Gibea
und nördlich (vgl. Jes. 10, 32) von Jerusalem,
Neh. 11, 32, wohin also das Offenbarungszelt von
5 Silo gebracht war. — heiliges: Schaubrode

(Vs. 7), die als Hochheiliges nur von den Prie-
stern an heiliger Stätte gegessen werden durften,
Lev. 24, 9. Ahimelech ist bereit, in diesem Nothfalle
eine Ausnahme zu machen und Nichtpriestern von
dem heiligen Brode zu geben; aber er verlangt,
daß sie rein seien. — Weiber, s. z. Lev. 15, 18.
— wird es heute ꝛc. Der Sinn ist, daß das 6
Brod im Geräthe heilig werde erhalten werden,
da man jetzt auf dessen Reinhaltung um so eifri-
ger Bedacht nehmen werde. Weniger wahrschein-
lich ist die Erklärung, welche „Geräthe" an bei-
den Stellen bildlich vom Leibe verstehen will, vgl.
2 Kor. 4, 7; 1 Thess. 4, 4: hebräischer Sprach-
gebrauch ist das jedenfalls nicht, und die Ueber-
setzung „wie viel mehr werden sie heute heilig
sein am Leibe" würde noch überdies eine Textver-
änderung erfordern. — auflegte, vgl. Matth. 7
12, 3. 4. — zurückgezogen: fern von der Welt, 8
bei dem Offenbarungszelte, wahrscheinlich eines
Opfers oder einer Reinigung halber. — Doëg

9 Und David sprach zu Ahimelech, Ist denn hier nicht dir zur Hand ein Speer oder
ein Schwert? denn ich habe weder mein Schwert noch meine Waffen mit mir
10 genommen; weil die Sache des Königs eilig war. Und der Priester sprach, Das
Schwert des Philisters Goliath, den du erschlugst im Steineichenthale, das ist hier,
gewickelt in ein Gewand hinter dem Schulterkleid. Willst du dasselbige für dich,
so nimm es hin; denn es ist hier kein anderes außer diesem. Und David sprach,
Es hat seines Gleichen nicht, gib mir's.
11 Und David machte sich auf, und entwich desselbigen Tages vor Saul, und kam
12 zu Achis, dem Könige von Gath. Aber Achis Diener sprachen zu ihm, Ist dieser
nicht David, des Landes König? von dem sie ja sangen im Reigen, also,

Saul hat seine Tausende niedergeschlagen:
David aber seine Zehntausende.

13 Und David nahm sich diese Worte zu Herzen, und fürchtete sich sehr vor Achis,
14 dem König von Gath; und verstellete seinen Verstand vor ihren Augen, und rasete
unter ihren Händen, und kratzte an die Thorflügel, und ließ seinen Speichel in
15 seinen Bart fließen. Da sprach Achis zu seinen Dienern, Da sehet ihr ja einen
16 Mann, der sich unsinnig geberdet; warum bringet ihr ihn zu mir? Fehlt es mir
an Unsinnigen, daß ihr diesen herbrachtet, damit er vor mir sich unsinnig geber-
dete? Sollte der in mein Haus kommen?

Weitere Flucht Davids. Saul bringt die Priester zu Nob um (22).

1 David aber ging von dannen, und entrann zur Höhle Adullam: da das seine 22
Brüder höreten, und das ganze Haus seines Vaters; kamen sie zu ihm hinab dort-
2 hin. Und es schaarten sich zu ihm allerlei Männer, die in Noth und Schulden
und misvergnügten Herzens waren; und er ward ihr Oberster, und es waren an
3 vier hundert Mann bei ihm. Und David ging von dannen gen Mizpe, in der
Moabiter Land, und sprach zu der Moabiter König, Laß doch meinen Vater und
4 meine Mutter zu euch ziehen, bis ich erfahre, was Gott mir thun wird. Und er
ließ sie vor dem Könige der Moabiter, daß sie bei ihm blieben, so lange David
5 auf der Bergfeste wäre. Aber der Prophet Gad sprach zu David, Bleibe nicht
auf der Bergfeste, gehe hin, und begib dich in's Land Juda. Da ging David
hin, und kam in den Wald Hareth.
6 Und es vernahm Saul, daß man von David und den Männern, die bei ihm
waren, Kunde bekommen hatte. Saul aber saß zu Gibea, unter der Tamariske

22, 9. — Edomiter: also ein zu Israel über-
10 gegangener früherer Heide. — Schwert, vgl.
17, 54. — Schulterkleid, hebr. 'ephod. Als
kostbares Andenken ward das Schwert neben
11 den heiligen Kleidern aufbewahrt. — Achis:
Ps. 34, 1 steht Abimelech, vgl. Gen. 26, 1. —
12 Gath, vgl. Ps. 56, 1; Jos. 11, 22. — sangen
14 18, 7. — verstellete ꝛc., d. h. stellte sich un-
sinnig. — kratzte an: Al., mit Veränderung
Eines Consonanten, „paukte auf". — Je höher
der Bart im Morgenlande geachtet wird, desto
mehr mußte Davids Benehmen als ein Zei-
chen der größten Geistesschwäche erscheinen. —
22, 1 Adullam, nicht sehr weit von Bethlehem, vgl.
2 Sam. 23, 13. 14. Schwerlich ist der Ort von
der Gen. 38, 1; Jos. 15, 35 genannten Stadt
des Namens in der Ebene Juda verschie-
den: die Höhle hat wol nichts gemein mit der
bei Khureitun, zwischen Bethlehem und dem
Todten Meere, welche die Ueberlieferung für
die unsrige ausgibt. — David stammte von 3
Ruth, der Moabitin ab, Ruth 4, 21. 22. —
zu euch ziehen, wrtl. ausziehen, um zu sein
mit euch (bei euch). — ließ sie vor, wrtl. 4
„ließ sie bei dem Angesichte des" ꝛc. Die
schon von Hier. und L. mit Recht verlassene
Punktation ergibt den Sinn „führte sie", der
zur Annahme einer sprachlichen Härte nöthigt.
— Bergfeste: Burg. David verschanzte sich
auf einer Höhe, wahrsch. nahe bei Adullam. —
Gad, 2 Sam. 24, 11. — Juda, Ps. 63, 1. — 5
saß: hielt einen feierlichen Gerichtstag, um- 6

auf der Höhe, und hatte seinen Speer in der Hand, und alle seine Diener standen
7 bei ihm. Da sprach Saul zu seinen Dienern, die bei ihm standen, Höret doch, ihr
Benjaminiter, wird denn wirklich der Sohn Isais euch Allen Aecker und Weinberge
8 geben, und euch Alle zu Obersten über Tausend und über Hundert machen? daß
ihr euch Alle verschworen habt wider mich, und Niemand ist, der mich unterrichtet,
da mein Sohn einen Bund geschlossen hat mit dem Sohne Isais? daß Nie-
mand unter euch ist, den es kränket meinethalben, und der mich unterrichtet, weil
mein Sohn meinen Knecht wider mich aufgewiegelt hat, daß er mir nachstellet,
9 wie es jetzt geschiehet? Da antwortete Doëg, der Edomiter, der über die Knechte
Sauls gesetzt war, und sprach, Ich sah den Sohn Isais gen Nob kommen zu Ahi-
10 melech, dem Sohne Ahitobs. Der fragte den Ewigen für ihn, und gab ihm Zeh-
rung, und das Schwert Goliaths, des Philisters, gab er ihm.
11 Da sandte der König hin, und ließ rufen Ahimelech, den Priester, den Sohn
Ahitobs, und seines Vaters ganzes Haus, die Priester, die zu Nob waren. Und
12 sie alle kamen zum Könige. Und Saul sprach, Höre doch, du Sohn Ahitobs!
13 er aber sprach, Hier bin ich, mein Herr. Und Saul sprach zu ihm, Warum
habt ihr euch wider mich verschworen, du und der Sohn Isais, da du ihm
Brod und Schwert gegeben, und Gott für ihn gefragt hast, daß er gegen mich auf-
14 stehe, mir nachzustellen, wie es jetzt geschiehet? Ahimelech aber antwortete dem Könige,
und sprach, Und wer ist unter allen deinen Knechten, wie David, der getreu be-
funden, und des Königs Eidam ist, und Oberster über deine Leibwache, und herrlich
15 gehalten in deinem Hause? Habe ich denn heute erst angefangen, Gott für ihn zu
fragen? Das sei ferne von mir. Der König lege solches nicht zur Last seinem
Knechte, noch meines Vaters ganzem Hause; denn dein Knecht weiß von all die-
16 sem nichts, weder Kleines noch Großes. Aber der König sprach, Du mußt des
17 Todes sterben, Ahimelech! du und deines Vaters ganzes Haus. Und der König
sprach zu den Läufern, die bei ihm standen, Wendet euch, und tödtet die Priester des
Ewigen; denn auch ihre Hand ist mit David, und obwohl sie wußten, daß er floh,
haben sie mich davon nicht unterrichtet. Aber die Knechte des Königs wollten
18 ihre Hand nicht ausstrecken, um die Priester des Ewigen niederzustoßen. Da sprach
der König zu Dojeg, Wende du dich, und stoße die Priester nieder. Und Dojeg,
der Edomiter, wandte sich, und stieß selbst die Priester nieder, und tödtete des Tages
19 fünf und achtzig Männer, die das leinene Schulterkleid trugen. Und Nob, die Prie-
sterstadt, schlug Saul mit der Schärfe des Schwerts, beide Mann und Weib, Kinder
und Säuglinge, Ochsen, und Esel, und Schafe mit der Schärfe des Schwerts.

ringt von den meist aus Benjaminitern be-
stehenden Großen seines Reichs. Aehnlich die
9 altdeutschen Könige. — Doëg, vgl. 21, 8; Ps.
52, 2. — der über die Knechte Sauls
gesetzt war: anstatt 'habdê (Knechte), ha-
ben die Al. pirdê (Maulthiere), was sicher
falsch ist. Eher wäre folgende Uebersetzung
möglich: „denn (auch) er stand bei den Dienern
Sauls." Als Oberaufseher über den Viehstand
des Königs gehörte Doëg gewissermaßen zu den
14 Würdenträgern des Reichs. — Nach Al. ist
zu verstehen: Oberster über deine Leib-
wache, wrtl. „Oberster über deinen Gehorsam",
wobei kaum eine Aenderung des hebr. Textes
nöthig ist: es reicht hin anzunehmen, daß zwei
Wörter nicht auf gewöhnliche Weise geschrieben
sind. Andere übersetzen „Zutritt habend zu
(vgl. Ex. 3, 3) deinem Gehör" (vgl. 2 Sam.
23, 23; 1 Chron. 11, 25), was gleich „Audienz,
geheimem Rathe" sein soll. — von all die- 15
sem, dessen du den David beschuldigst. —
Läufern, d. h. Trabanten, vgl. 8, 11. — 17
wollten nicht, vgl. 14, 45. — Dojeg: die 18
Masor. will die gewöhnliche Form „Doëg".
Ebenso Vs. 22. — fünf und achtzig, dafür
haben die Al. 305, Josephus sogar 385. —
Die gemeinen Priester scheinen einen leinenen
Ueberwurf (Ephod) nach der Form des hohe-

20 Es entrann aber Ein Sohn Ahimelechs, des Sohnes Ahitobs, der hieß Ab-
21 Jathar, und floh David nach: und Ab-Jathar sagte David an, daß Saul die Priester
22 des Ewigen erwürget hatte. David aber sprach zu Ab-Jathar, Ich wußte es wohl
an jenem Tage, weil der Edomiter Dojeg da war, daß er's gewiß würde Saul an-
23 sagen; Ich bin schuldig an allen Seelen des Hauses deines Vaters. Bleibe bei
mir, und fürchte dich nicht; denn wer mir nach dem Leben trachtet, der trachtet
auch dir nach dem Leben: denn du bist bei mir wohl bewahret.

David flieht aus Kegila. Der Siphiter Verrath wird vereitelt (23).

1 Und es ward David angesagt also, Siehe, die Philister streiten wider Kegila, 23
2 und sie plündern die Tennen. Da fragte David den Ewigen also, Soll ich hingehen,
und diese Philister niederschlagen? Und der Ewige sprach zu David, Gehe hin, und
3 schlage die Philister nieder, und befreie Kegila. Aber die Männer Davids sprachen
zu ihm, Siehe, wir fürchten uns hier in Juda, geschweige wenn wir hinziehen gen
4 Kegila wider der Philister Schlachtreihen. Da fragte David abermals den Ewigen;
und der Ewige antwortete ihm, und sprach, Auf, ziehe hinab gen Kegila; denn ich
5 gebe die Philister in deine Hand. Also zog David sammt seinen Männern gen
Kegila, und stritt wider die Philister, und trieb ihre Heerden davon, und richtete
eine große Niederlage unter ihnen an. Also befreiete David die Bewohner von
6 Kegila. Da nämlich Abjathar, der Sohn Ahimelechs, zu David gen Kegila floh,
war das Schulterkleid mit ihm hinabgekommen.
7 Da ward Saul angesagt, daß David gen Kegila gekommen wäre, und Saul
sprach, Gott hat ihn verworfen und in meine Hand gegeben, denn er hat sich
eingeschlossen, nun er in eine Stadt gekommen, die mit Thoren und Riegeln
8 verwahret ist. Und Saul bot alles Volk auf zum Streit, hinabzuziehen gen
9 Kegila, daß sie David und seine Männer belagerten. Da aber David merkte, daß
er es war, wider den Saul auf Böses sann, sprach er zu dem Priester Abjathar,
10 Bringe das Schulterkleid her. Und David sprach, O Ewiger, du Gott Israels,
dein Knecht hat sichere Kunde, daß Saul darnach trachte, gen Kegila zu kommen, die
11 Stadt zu verderben um meinetwillen. Werden mich die Bürger von Kegila über-
antworten in seine Hand? Wird auch Saul herabkommen, wie dein Knecht gehöret
hat? O Ewiger, du Gott Israels, sage es doch an deinem Knechte. Und der Ewige
12 sprach, Er wird herabkommen. Und David sprach, Werden die Bürger von Kegila
mich und meine Männer überantworten in die Hand Sauls? Und der Ewige sprach, Ja.
13 Da machte sich David auf, mit seinen Leuten, an sechs hundert Mann, und

priesterlichen Schulterkleides getragen zu haben.
22 — an jenem Tage 21, 7. 8. — bin schul-
dig, wrtl. habe mich gewendet wider alle, vgl.
23 Vs. 17. — denn wer mir rc. Bei der jetzi-
gen Stellung von mir und dir scheint der
Sinn folgender zu sein: „Wir haben einen
gemeinsamen Feind, Saul, sonst Niemanden.
Du bist also nicht mehr in Gefahr als ich
selbst." Dazu kommt als zweiter Grund für
die Aufforderung zu bleiben die Macht Da-
vids, welche den Ahimelech als ein anver-
trautes Unterpfand bewahren konnte, wäh-
rend er, ganz auf sich allein angewiesen, leich-
ter Saul hätte in die Hände fallen kön-

nen. — Kegila, (Ke'hilah) Jos. 15, 44, acht 23, 1
Millien von Eleutheropolis nach Hebron zu.
— fürchten uns, d. h. vor Saul. — floh 3, 6
22, 20. — Hier wird erklärt, wie David
den Gottesspruch erhielt, nämlich durch Urim
und Tummim; das Schulterkleid ist also
verhältnißmäßig wichtiger als die Bundes-
lade. Daß Abjathar gen Kegila floh,
ist insofern ungenau, als erst nach seiner
Flucht diese Stadt, auf sein Befragen des
Gottesspruches hin, von David eingenom-
men ward und er dann diesem dahin folgte. —
verworfen (nikkar), eig. „fremd gefunden", 7
„verschmäht": nach den alten Uebersetzungen ist

sie zogen aus von Kegila, und streiften umher, wo sie konnten. Da nun Saul
angesagt ward, daß David von Kegila entronnen war, ließ er sein Ausziehen an-
14 stehen. David aber hielt sich auf in der Wüste, in den Bergfesten, und blieb auf
dem Gebirge, das in der Wüste Siph liegt. Und Saul suchte ihn immerdar,
aber Gott gab ihn nicht in seine Hand.
15 Und David fürchtete sich, daß Saul ausgezogen war, ihm nach dem Leben zu
16 trachten: und David war in der Wüste Siph, im Walde. Da machte sich Jo-
nathan auf, der Sohn Sauls, und ging hin zu David in den Wald, und stärkte
17 seinen Muth in Gott: und sprach zu ihm, Fürchte dich nicht; denn Sauls, meines
Vaters, Hand wird dich nicht erreichen, und Du wirst König werden über Israel,
und Ich will der Zweite nach dir sein; und auch Saul, mein Vater, weiß solches
18 wohl. Und die beiden schlossen einen Bund vor dem Ewigen, und David blieb in
dem Walde, aber Jonathan zog wieder heim.
19 Und die Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und sprachen, Siehe, David
hält sich bei uns verborgen auf den Bergfesten im Walde, auf dem Hügel Hachila,
20 der südlich von der öden Wüste liegt. So komme nun, o König, herunter, ganz
wie es dein Herz gelüstet: unsere Sache aber ist es, ihn zu überantworten in des
21 Königs Hand. Da sprach Saul, Gesegnet seid ihr vom Ewigen, weil ihr euch
22 meiner erbarmet habt! Gehet doch hin, und gebt ferner Acht, und erkundet und
sehet, an welchem Orte sein Fuß weilet, und wer ihn daselbst gesehen; denn mir
23 ist gesagt, daß er gar listig sei. Und besehet und erkundet alle Schlupfwinkel,
darin er sich verkriechet, und kommet wieder zu mir, mit zuverlässiger Kunde; so
will ich mit euch ziehen. Ist er aber im Lande, so will ich ihn aufspüren unter
24 allen Tausenden Judas. Da machten sie sich auf, und gingen gen Siph, vor
Saul hin: David aber und seine Männer waren in der Wüste Maon, auf dem
Gefilde, südlich von der öden Wüste.
25 Da nun Saul hinzog mit seinen Männern, um zu suchen, ward es David an-
gesagt; und er ging hinab zu dem Felsen, und blieb in der Wüste Maon. Da das
26 Saul hörete, jagte er David nach in die Wüste Maon. Und Saul ging an der
einen Seite des Berges, David aber mit seinen Männern an der andern Seite des
Berges. Und eben als David ängstlich eilete, dem Saul zu entgehen, und Saul,
sammt seinen Männern, den David und seine Männer umzingelte, daß er sie er-
27 griffe; da kam ein Bote zu Saul, und sprach, Eile und komm; denn die Phili-
28 ster sind in's Land eingefallen. Da kehrete Saul zurück von der Verfolgung
Davids, und zog den Philistern entgegen; daher heißt man selbigen Ort Fels
der Theilungen.

wahrsch. „makhar" (hat verkauft) die ursprüng-
14 liche Lesung. — Siph, in Juda, südöstlich von
Hebron: vgl. Jos. 15, 55. Robinson fand fünf
Millien von Hebron noch Ruinen am Tel (d. h.
15 Hügel) Siph. — Die Aussprache „vajjira'"
(und er fürchtete sich) ist vorzuziehen, da die
jetzige Lautung „vajjar'" (und er sah) nicht recht
16 paßt. — seinen Muth, wrtl. „seine Hand."
Sinn: er ermunterte ihn zum Vertrauen auf
17 Gott, vgl. Vs. 17; 20, 16. — weiß, vgl. 20,
18 30. 31; 24, 21. — schlossen einen Bund,
19 s. 20, 16. — im Walde, d. h. auf dem Wald-
gebirge, Vss. 14. 15. — südlich, wrtl. zur Rech-
ten, vgl. Vs. 24. — Tausenden, d. h. Gauen, 23
Bezirken, Mich. 5, 1. — Maon liegt südlich von 24
Siph, s. z. Jos. 15, 55. — David zog sich also von 25
der Ebene (Vs. 24) südwärts zurück nach einer
felsigen Höhe, die in derselben Wüste lag.
Man kann auch übersetzen „ging hinab von dem
Felsen": allein das paßt weniger in den Zu-
sammenhang. — Fels der Theilungen, 28
hebr. sela'h hammachleqoth: an „Heeresab-
theilungen" ist hier wol nicht zu denken, son-
dern daran, daß die Heere (Vs. 26) sich in die
beiden Seiten des Felsen theilten. Ewald be-
zieht den Namen auf die göttliche Entscheidung,

Saul von David in der Höhle verschont. Samuels Tod (24—25, 1ª).

24

1 Und David zog hinauf von dannen, und blieb auf den Bergfesten von Engedi.
2 Da nun Saul zurückgekehrt war vom Zuge gegen die Philister, ward ihm angesagt
3 also, Siehe, David ist in der Wüste Engedi. Und Saul nahm aus ganz Israel
drei tausend auserlesener Mannschaft, und zog hin, David sammt seinen Männern
4 zu suchen, östlich von den Felsen der Steinböcke. Und er kam zu den Schafhürden
am Wege, und daselbst war eine Höhle, und Saul ging hinein sich niederzusetzen:
5 David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle. Da sprachen die Männer
Davids zu ihm, Siehe, das ist der Tag, davon der Ewige dir gesagt hat, Siehe,
ich gebe deinen Feind in deine Hand, daß du ihm thuest, was dir gefällt. Und
6 David stand auf, und schnitt heimlich den Zipfel von Sauls Oberkleide ab. Aber
darnach schlug dem David das Herz, daß er Saul den Zipfel abgeschnitten hatte;
7 und er sprach zu seinen Männern, Der Ewige lasse ferne von mir sein solches Thun
wider meinen Herrn, den Gesalbten des Ewigen, daß ich meine Hand an ihn legte;
8 denn er ist der Gesalbte des Ewigen. Und David wies seine Männer ab mit solchen
Worten, und ließ nicht zu, daß sie über Saul herfielen. Als aber Saul sich auf-
9 machte aus der Höhle, und seines Weges zog; machte sich darnach David eben-
falls auf, und ging heraus aus der Höhle, und rief Saul nach also, Mein
Herr, o König! Da sah Saul hinter sich. Und David neigte sein Antlitz zur Erde,
10 und verbeugte sich. Und David sprach zu Saul, Warum hörest du auf die Rede
11 von Menschen, die da sagen, David suchet dein Unglück? Siehe, heutiges Tages
haben deine Augen gesehen, daß dich der Ewige heute in meine Hand gegeben in
der Höhle, und man sprach, ich sollte dich erwürgen. Aber es schonte deiner mein
Auge, und ich sprach, Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen, denn er
12 ist der Gesalbte des Ewigen. Und, mein Vater, siehe, ja siehe den Zipfel
deines Oberkleides in meiner Hand; denn daß ich den Zipfel deines Oberkleides
abschnitt, und dich nicht erwürgete, daran erkenne und siehe, daß ich weder Böses
vorhabe noch Meuterei und nicht an dir gesündiget habe; du aber stellst mir nach,
13 um mir das Leben zu nehmen. Der Ewige sei Richter zwischen mir und dir, und
14 es räche mich der Ewige an dir; aber meine Hand soll nicht wider dich sein. Wie
das Sprüchwort der Alten sagt, Von Frevlern geht Frevel aus: aber meine Hand
15 soll nicht wider dich sein. Wem ziehet nach der König von Israel? wem jagest du
16 nach? einem todten Hunde, einem einzigen Floh. Und der Ewige sei Richter, und
schaffe Recht zwischen mir und dir, und sehe darein, und führe meine Sache, und
schaffe mir Recht wider dich.
17 Als nun David diese Worte zu Saul ausgeredet hatte, sprach Saul, Ist das
deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul erhob seine Stimme, und weinete:
18 und sprach zu David, Du bist gerechter, als ich; denn Du hast mir Gutes erwiesen,
19 Ich aber habe dir Böses erwiesen. Denn Du hast mir heute angesagt, was du
Gutes an mir gethan hast, daß mich der Ewige hatte in deine Hand übergeben, und

und übersetzt „Fels der Schicksalsloose". —
24, 2 Engedi (s. z. Jos. 15, 62), an der Westseite des Todten Meeres, östlich von seinem bisherigen Versteck. —
4 In den südlichen Gegenden Palästinas gibt es Höhlen (vgl. 22, 1) von der Größe, daß einige tausend Menschen Raum darin finden. — sich niederzusetzen, eig. seine Füße zu decken, Richt. 3, 24, hier vielleicht „zu schlafen". —
5 gesagt hat: eine bestimmte göttliche Zusage der Art ist uns unbekannt und braucht auch wol nicht angenommen zu werden. —
8 wies ab: der sehr starke hebr. Ausdruck bedeutet eig. „zerreißen", dann bildlich „anfahren". Vgl. den Bericht 26, 9. —
15 Hunde, d. h. einem Unbedeutenden, Verächtlichen, vgl. 17, 43; 2 Sam. 3, 8; 9, 8. — Floh, vgl. 26, 20.

20 du mich doch nicht erwürget hast. Wie aber sollte Jemand, der seinen Feind trifft,
ihn auf gute Weise ziehen lassen? Der Ewige vergelte dir Gutes für das, was du
21 heute an mir gethan hast. Nun aber siehe, ich weiß, daß du sicherlich König werden
22 wirst, und das Königthum Israels in deiner Hand Bestand haben wird. So
schwöre mir nun bei dem Ewigen, daß du nicht ausrottest meinen Samen nach mir,
23 und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause. Und David schwur
dem Saul. Da zog Saul heim; David aber und seine Männer stiegen hinauf
auf die Bergfeste.

1 Und Samuel starb, und das ganze Israel versammelte sich, und sie stellten eine **25**
Klage um ihn an, und begruben ihn in seiner Grabstätte zu Rama.

Nabals Thorheit. Abigail wird Davids Weib (25, 1[b] — 44).

2 David aber machte sich auf, und zog hinab in die Wüste Paran. Und es war
ein Mann zu Maon, der hatte ein Gut zu Karmel; und der Mann war sehr ver-
mögend, und hatte drei tausend Schafe, und tausend Ziegen: und er war eben auf
3 der Schafschur zu Karmel. Der Mann aber hieß Nabal, und sein Weib hieß Abigail,
und war ein Weib von ausgezeichnetem Verstande und schön von Gestalt; der Mann
4 jedoch war hart und boshaftig in seinem Thun, und war wie sein Herz. Da nun
5 David in der Wüste hörete, daß Nabal auf der Schafschur war; sandte er aus
zehn seiner Leute, und sprach zu ihnen, Gehet hinauf gen Karmel: und wenn ihr
6 zu Nabal kommt, so grüßet ihn in meinem Namen freundlich: und sprechet also,
Glück zu, Friede sei mit dir, und deinem Hause, und mit Allem, was du hast!
7 Und nun habe ich gehöret, daß du Schafschur hast: nun, deine Hirten sind mit
uns gewesen, wir haben sie nicht beleidigt, und sie haben gar nichts vermisset, so
8 lange sie zu Karmel gewesen sind. Frage deine Leute, die werden dir's ansagen;
und laß die Leute Gnade finden vor deinen Augen, denn wir sind auf einen guten
Tag gekommen. Gib doch deinen Knechten und deinem Sohne David, was deine
9 Hand vermag. Und da die Leute Davids hinkamen, und in Davids Namen genau
alle diese Worte zu Nabal geredet hatten, hielten sie inne.

10 Aber Nabal antwortete den Dienern Davids, und sprach, Wer ist David? und

20 — auf gute (d. h. friedliche) Weise, wrtl.
25, 1 „auf gutem Wege". — stellten eine Klage
an, vgl. Gen. 50, 10. — Grabstätte, wrtl.
Haus, vgl. Jes. 14, 18; Hiob 3, 15. — zog
hinab, d. h. südwärts, vgl. 23, 25; 24, 1. —
Paran: die Al. (Vatic. Handschrift) lasen wol
2 richtig „Maon", vgl. Vs. 2. — Die Stadt
Maon, vgl. 23, 24. 25, nicht zu verwechseln
mit dem südöstlich von Petra gelegenen Maân,
wird zusammen mit Karmel und Siph ge-
nannt Jos. 15, 55. — der hatte ein Gut,
wrtl. und sein Geschäfte (war). — auf der
Schafschur, wrtl. „als er sein Kleinvieh
3 schor"; vgl. Gen. 31, 19. — wie sein Herz,
hebr. kelibbò, was man, freilich gegen alle sprach-
liche Möglichkeit, als „eigensinnig" erklärt hat.
Die Masor. lesen, mit Veränderung Eines Con-
sonanten, Kalebiter, d. h. Nachkomme von Kaleb,
der die Gegend von Hebron zum Besitzthum
erhielt (vgl. Jos. 15, 13 fg.) und nach dem eine
Landschaft in Juda benannt war, 30, 14. Mög-
lich wäre es aber auch, daß die Al. Vs. 4 die
ursprüngliche Lesart „Karmeliter" bewahrt und
nur an unrechter Stelle eingeschoben hätten,
vgl. 2 Sam. 2, 2. — zehn seiner Leute, 5
wrtl. „zehn Knaben". — grüßet freundlich,
wrtl. erkundigt euch nach seinem Wohlsein. —
Glück zu, wrtl. „zum Leben", d. h. „so für 6
immer". So wohl wie jetzt soll's ihm wäh-
rend seines ganzen Lebens sein. — mit uns: 7
haben seither in unserer Nähe geweidet, ge-
wohnt rc., Vs. 15. — vermisset: David schützte
sie gegen das Wild und die räuberischen Araber,
Vss. 16. 21. — guten Tag, d. h. Freudentag. 8
Die Schafschur war ein Fest (vgl. Gen. 38, 12;
2 Sam. 13, 23), an dem man Gastmahle anstellte,
und Fremde und Arme beschenkte. — Sohn,
Ausdruck der Liebe und Ehrerbietung. — hiel- 9
ten inne: nach der höflichen Bitte warteten
sie bescheiden auf Antwort, thaten also nichts,

wer ist der Sohn Isais? Es gibt heutiges Tags der Knechte viel, die alle von ihren
11 Herren ausreißen. Sollte ich nun meine Speise, und meinen Trank nehmen, und
mein Schlachtvieh, das ich für meine Scherer geschlachtet habe, und es Leuten geben,
12 von denen ich nicht einmal weiß, wo sie her sind? Da wandten sich die jungen Leute
Davids wieder auf ihren Weg; und da sie zu ihm zurückkamen, sagten sie ihm solches
13 Alles an. Da sprach David zu seinen Männern, Gürte ein Jeglicher sein Schwert
um. Und ein Jeglicher gürtete sein Schwert um, und auch David gürtete sein
Schwert um, und es zogen hinauf, hinter David her, an vier hundert Mann, aber
zwei hundert blieben bei dem Geräthe.

14 Aber der Abigail, Nabals Weibe, sagte an einer ihrer Leute also, Siehe, David
hat Boten gesandt aus der Wüste, unserm Herrn Glück zu wünschen; er aber fuhr
15 sie an. Und die Männer sind uns doch sehr nützlich, und wir sind nicht beleidigt
worden, und haben gar nichts vermißt, so lange wir mit ihnen gewandelt sind, als
16 wir auf dem Felde waren; eine Mauer sind sie um uns gewesen, sowohl bei Tage
17 als in der Nacht, so lange wir in ihrer Nähe die Schafe geweidet haben. So
merke nun, und siehe zu, was du thuest; denn beschlossen ist das Unheil über unsern
Herrn, und über sein ganzes Haus; und er ist ein heilloser Mann, dem Niemand
etwas sagen darf.

18 Da eilete Abugail, und nahm zwei hundert Brode, und zwei Schläuche Weins,
und fünf zubereitete Schafe, und fünf Maß gerösteten Kornes, und hundert Rosinen-
19 kuchen, und zwei hundert Feigenkuchen, und lud es auf Esel; und sprach zu ihren
Leuten, Ziehet vor mir her; siehe, ich komme hinter euch drein. Und sie sagte
20 ihrem Manne Nabal nichts davon. Und als sie auf dem Esel ritt, und auf einem
Seitenpfade den Berg hinabkam; siehe, da zogen David und seine Männer herab
21 ihr entgegen, daß sie auf dieselben stieß. David aber hatte gesagt, Ganz umsonst
habe ich behütet Alles, was dieser hat in der Wüste, daß gar nichts vermißt wurde
22 von Allem, was er besitzt; und er hat mir Gutes mit Bösem vergolten. Gott thue
dies und weiter das den Feinden Davids, wo ich von Allem, was er hat, bis zum
lichten Morgen übrig lasse irgend Einen, der an die Wand pisset.

23 Da nun Abigail den David sah, stieg sie eilends herab vom Esel, und fiel vor
24 Davids Angesicht auf ihr Antlitz, und verneigete sich zur Erde; und fiel ihm zu
Füßen, und sprach, Mein, o Herr, mein sei die Missethat, und laß doch deine
25 Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd. Mein Herr
kümmere sich doch nicht um diesen heillosen Mann, um Nabal, denn wie sein Name

was Nabals Unwillen hätte herausfordern kön-
11 nen. — Trank, wrtl. „Wasser", welches aller-
dings im Morgenlande kostbar ist, vgl. Num.
20, 19: doch haben die Al. für majim (Wasser)
15 nicht ohne Schein jajin (Wein) gelesen. — be-
18 leidigt, Vs. 7. — zubereitete, wol geräu-
cherte. Es war alles vorräthig, s. z. Vs. 8. —
gerösteten, vgl. 17, 17. Möglicherweise ist
für „fünf" zu lesen „funfzig" oder „fünfhun-
dert", weil Ein Maß (hebr. se'ah) schwerlich für
viele Menschen hinreicht. — Rosinenkuchen,
d. h. getrocknete Weintrauben, in Gestalt von
Kuchen gebracht. — Feigenkuchen, runde
oder viereckige Massen von getrockneten Feigen,
die man in Scheiben schnitt, vgl. 30, 12; 1 Chron.
20 12, 40. — Seitenpfad, wrtl. „im Verbor-
genen des Berges": der Ausdruck kann auch
heißen „in der Thalschlucht". So viel scheint
klar, daß vor dem Zusammentreffen kein Theil
den andern sah. — den Feinden: der Syrer 22
hat dafür „seinem Knechte". Der Text nöthigt
uns, das „thue" vom Wohlthun zu verstehen. —
der an die etc.: sprüchwörtliche Bezeichnung
für „jegliches männliche Wesen", vgl. 1 Kön.
16, 11. Wenn selbst der Geringste nicht ver-
schont wird, so fallen eben Alle: übrigens ist
unsicher, ob die Redensart vom Thun des
Hundes ausgeht oder von dem morgenländi-
schen Anstandsgefühle, welches ein Niederkauern
der Männer beim Harnen verlangt, sodaß das
Unterlassen dieser Sitte den niedrigsten Mann
kennzeichnet. — mein sei, d. h. ich will die 24

heißt, so ist er; Narr ist sein Name und Narrheit ist bei ihm. Ich aber, deine
26 Magd, habe die Leute meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast. Nun aber,
mein Herr, so wahr der Ewige lebet, und so wahr deine Seele lebet, der Ewige
hat dich davor bewahrt, daß du kämest in Blutschuld und dir Hülfe schafftest mit
deiner eigenen Hand. So müssen nun sein wie Nabal deine Feinde, und die mei-
27 nem Herrn zu schaden suchen. Und nun dieses Geschenk, das deine Magd meinem
Herrn hergebracht hat, werde gegeben den Leuten, die hinter meinem Herrn her-
28 ziehen. Vergib doch deiner Magd die Uebertretung: denn der Ewige wird gewiß
das Haus meines Herrn beständig machen; denn mein Herr führet des Ewigen Kriege,
29 und Unglück müsse bei dir nicht gefunden werden dein Leben lang. Und wenn sich
ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deinem Leben zu trachten; so
wird die Seele meines Herrn eingebunden sein im Bündlein des Lebens bei dem
Ewigen, deinem Gott; aber die Seele deiner Feinde wird er wegschleudern mitten
30 in der Schleuderpfanne. Wenn nun der Ewige alles das Gute meinem Herrn
thun wird, wie er dir verheißen hat, und dich bestellet zum Fürsten über Israel;
31 so wird es dem Herzen meines Herrn nicht ein Anstoß noch Vorwurf sein, daß
du Blut vergossen habest ohne Ursache, und dir selbst geholfen; so wird der Ewige
meinem Herrn wohl thun, und du wirst an deine Magd gedenken.
32 Da sprach David zu Abigail, Gepriesen sei der Ewige, der Gott Israels, der
33 dich heutiges Tages hat mir entgegengesandt; und gepriesen sei dein Verstand, und
gesegnet seist du, daß du mich heutiges Tages zurückgehalten hast, daß ich nicht in
34 Blutschuld gekommen bin, noch mir mit eigener Hand Hülfe verschafft habe. Allein,
so wahr der Ewige, der Gott Israels, lebet, der mich verhindert hat, übel an dir zu
thun, wärest du nicht eilends mir entgegengekommen, so wäre dem Nabal nicht
35 Einer übrig geblieben auf den lichten Morgen, der an die Wand pisset. Also nahm
David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und er sprach zu ihr, Ziehe
mit Frieden hinauf in dein Haus; siehe, ich habe deiner Stimme gehorchet, und
deine Person angesehen.
36 Da aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl in seinem Hause,
wie eines Königes Mahl, und Nabal war herzensvergnügt, denn er war über die
Maßen betrunken. Sie aber sagte ihm nichts an, weder Kleines noch Großes,
37 bis zum lichten Morgen. Am Morgen aber, da der Weinrausch von Nabal gewichen
war, theilte ihm sein Weib die Sache mit. Da erstarb sein Herz in seinem Leibe,
38 daß er ward wie ein Stein. Und über etwa zehn Tage schlug der Ewige den
39 Nabal, daß er starb. Als aber David hörete, daß Nabal todt war, sprach er, Ge-
priesen sei der Ewige, der meine Schmach gerächet an dem Nabal, und seinen Knecht
abgehalten hat vom Bösen: ja die Bosheit Nabals hat der Ewige auf seinen Kopf
vergolten. Und David sandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er sich dieselbe
40 zum Weibe nähme. Als nun die Diener Davids zu Abigail kamen gen Karmel,
redeten sie zu ihr also, David hat uns zu dir gesandt, daß er dich zu seinem Weibe
41 nehme. Da stand sie auf, und verneigete sich mit dem Angesicht zur Erde, und
sprach, Siehe, hier ist deine Magd, daß sie diene den Knechten meines Herrn, und

Schuld auf mich nehmen, s. z. Vs. 28. —
25 kümmere sich um, wrtl. „kehre sein Herz
auf", vgl. 9, 20. — Nabal, bedeutet „Narr,
gemeiner Mensch", vgl. Ps. 14, 1; Jes. 32, 5.
26 — wie Nabal: so thöricht und unbedeutend,
damit David einen leichten Kampf habe. —
27, 28 Geschenk, wie Gen. 33, 11. — Es heißt
wrtl. „die Uebertretung deiner Magd": daher
haben Einige Vs. 24 „mein ist die Missethat"
übersetzt, durchaus unpassend. — Schleuder- 29
pfanne, Vertiefung der Schleuder, worin der
Stein liegt. — Wand, s. z. Vs. 22. — Nabal 34, 37
ward vom Schlage getroffen, entweder vor
Aerger oder vor Schrecken. — Ausdruck demü- 41

42 ihre Füße wasche. Und Abigail machte sich eilends auf, und ritt auf einem Esel,
sammt ihren fünf Dirnen, die ihr aufzuwarten pflegten, und sie zog den Boten
Davids nach, und ward sein Weib.
43 Auch hatte David die Ahinoam von Jesreel zum Weibe genommen; und sie
44 waren alle beide seine Weiber. Saul aber hatte Michal, seine Tochter, Davids
Weib, dem Phalti, des Laïs von Gallim Sohne, gegeben.

David nimmt Sauls Spieß und Wasserkrug (26).

1 Die Siphiter aber kamen zu Saul gen Gibea, und sprachen, Siehe, David 26
2 hält sich verborgen auf dem Hügel Hachila, östlich von der öden Wüste. Da machte
sich Saul auf, und zog herab zur Wüste Siph, und mit ihm drei tausend aus-
3 erlesener Mannschaft von Israel, daß er David suchte in der Wüste Siph: und Saul
lagerte sich auf dem Hügel Hachila, der östlich von der öden Wüste liegt, am Wege.
David aber hielt sich auf in der Wüste. Und da er merkte, daß Saul ihm nach-
4 kam in die Wüste; sandte er Kundschafter aus, und erhielt zuverlässige Kunde, daß
5 Saul gekommen war. Und David machte sich auf, und kam an den Ort, da Saul
sich gelagert, und sah die Stätte, wo Saul lag mit seinem Feldhauptmann Abner,
dem Sohne Ners. Saul aber lag in der Umwallung des Lagers, und das Volk
war rings um ihn her gelagert.
6 Da hob an David und sprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem
Sohne der Zeruja, dem Bruder Joabs, also, Wer will mit mir hinabsteigen zu
7 Saul in's Lager? und Abisai sprach, Ich will mit dir hinabsteigen. Also kamen
David und Abisai zum Volke des Nachts. Und siehe, Saul lag und schlief in der
Umwallung des Lagers, und sein Speer steckte in der Erde zu seinen Häupten:
8 Abner aber und das Volk lagen rings um ihn her. Da sprach Abisai zu David,
Gott hat heute deinen Feind in deine Hand übergeben; so laß mich ihn nun mit
9 Einem Stoße an die Erde spießen, daß er keinen zweiten bedarf. David aber
sprach zu Abisai, Bringe ihn nicht um; denn wer legte die Hand an den Gesalbten
10 des Ewigen, und bliebe ungestraft? Und David sprach, So wahr der Ewige lebet,
wenn der Ewige ihn nicht schlägt, oder seine Zeit kommt, daß er sterbe, oder er
11 in den Kampf hinabzieht, und also weggerafft wird; so lasse es der Ewige ferne
von mir sein, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbten des Ewigen legen. Jetzt
aber nimm doch den Speer, der zu seinen Häupten ist, und den Wasserkrug, und laß
12 uns davongehen. Also nahm David den Speer und den Wasserkrug, der zu den
Häupten Sauls stand, und sie gingen davon, und da war Niemand, der es sah,
noch merkte, noch erwachte; sondern sie schliefen alle. Denn es war ein tiefer
Schlaf vom Ewigen auf sie gefallen.
13 Da nun David hinüber auf die andere Seite gekommen war, trat er auf des
14 Berges Spitze von ferne, daß ein weiter Raum war zwischen ihnen; und David

42 thiger Annahme. — die ihr aufzuwarten
pflegten, wrtl. „die ihr auf dem Fuße fol-
genden“. Die große Zahl der Dienerinnen
entspricht ihrem Reichthume, vgl. Gen. 24, 61. —
43 hatte genommen, vgl. 27, 3; 30, 5; 2 Sam.
44 2, 2. — Jesreel, Jes. 15, 56. — Gallim,
26, 1 in Benjamin, vgl. Jes. 10, 30. — Siphiter,
2 vgl. 23, 19; Ps. 54, 2. — drei tausend, vgl.
5 24, 3. — sah, vom Berg herab, Vss. 6. 13. —
Umwallung 17, 20. — Zeruja, Halbschwe- 6
ster Davids, 1 Chron. 2, 16. — Speer: das 7
Zeichen seiner Herrschaft, vgl. 18, 10; 22, 6. —
deinen Feind, Masor.: der Text hat (wie 8
24, 5) die Mehrzahl. — Bringe ihn nicht 9
um, vgl. 24, 7. 8. — schlägt, durch plötzlichen 10
Tod, 25, 38. — Also nahm David rc. 12
David wird als Hauptperson genannt, die in
den Besitz der Sachen kam. Damit streitet

schrie das Volk an, und Abner, den Sohn Ners, und sprach, Antwortest du nicht,
Abner? Und Abner antwortete, und sprach, Wer bist du, der du so schreiest gegen
15 den König hin? Und David sprach zu Abner, Bist du nicht ein Mann? und wer
ist dir gleich in Israel? Warum hast du denn nicht behütet deinen Herrn, den Kö-
nig? Denn es ist des Volkes Einer hineingekommen, deinen Herrn, den König,
16 umzubringen. Es ist nicht fein, was du jetzt gethan hast: so wahr der Ewige lebet,
gewiß habt ihr den Tod verdient, daß ihr euern Herrn, den Gesalbten des Ewigen,
nicht behütet habt. Und nun siehe nach, wo der Speer des Königs und der Wasser-
krug ist, die zu seinen Häupten waren?
17 Da erkannte Saul die Stimme Davids, und sprach, Ist das nicht deine Stimme,
mein Sohn David? Und David sprach, Es ist meine Stimme, mein Herr, o König.
18 Und sprach *weiter*, Warum doch verfolgt mein Herr seinen Knecht? denn was habe
19 ich gethan, und was Uebels ist in meiner Hand? So höre doch nun mein Herr, der
König, die Worte seines Knechtes, Reizet dich der Ewige wider mich, so bringe eine
Opfergabe dar; thun es aber Menschenkinder, so seien sie verflucht vor dem Ewigen,
daß sie mich jetzt verstoßen haben aus der Gemeinschaft des Erbtheils des Ewigen,
20 und sprechen, Gehe hin, diene andern Göttern. So falle nun mein Blut nicht auf
die Erde, fern von dem Angesichte des Ewigen. Denn der König Israels ist aus-
gezogen, zu suchen einen einzelnen Floh, wie man *sonst* ein Rebhuhn jaget auf
den Bergen.
21 Und Saul sprach, Ich habe gesündigt, kehre zurück, mein Sohn David; denn
ich will dir ferner kein Leid zufügen, darum daß mein Leben heutiges Tages theuer
gewesen ist in deinen Augen. Siehe, ich habe eine Thorheit und einen sehr großen
22 Irrthum begangen. Und David antwortete und sprach, Siehe, hier ist der Speer,
23 o König; es komme nun der Leute einer herüber, und hole ihn. Der Ewige
aber wird einem Jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und seiner Treue.
Denn der Ewige hatte dich heute in *meine* Hand gegeben, ich aber wollte meine
24 Hand nicht an den Gesalbten des Ewigen legen. Und siehe, wie heute dein Leben
in meinen Augen ist groß *geachtet* gewesen: so werde mein Leben groß *geachtet*
25 in den Augen des Ewigen, daß er mich errette aus aller Trübsal. Und Saul
sprach zu David, Gesegnet seist du, mein Sohn David! Was du auch unternimmst,
das wirst du vollbringen. David aber ging seines Weges, und Saul kehrete zurück
an seinen Ort.

das „nimm" im vorigen Verse keineswegs. —
16 habt den Tod verdient, wrtl. seid Kinder
17 des Todes. — Stimme, vgl. 24, 17. —
18, 19 Hand: Absicht, Plan. — Reizet: durch
einen bösen Geist, 16, 14; 2 Sam. 24, 1. — so
bringe eine Opfergabe dar, wrtl. „so
möge er riechen eine Opfergabe (oder: ein
Speisopfer)". Der Sinn ist: flehe zu Gott,
daß er diese Versuchung von dir nehme. —
Die Menschenkinder (vgl. 24, 10) wollen
ihn aus dem Volke ausstoßen, vgl. Vs. 20.
Der Aufenthalt außerhalb des Vaterlandes
war für den Hebräer ein großes Unglück, zu-
mal da die Fremde leicht zum Götzendienst
20 verführte. — fern von dem Angesichte
des Ewigen, fern von seinem Heiligthume,
d. h. im Lande der Heiden. — Floh 24, 15.
— Rebhuhn: das hebr. qore', d. h. Rufer,
kommt nur noch Jer. 17, 11 vor und ist von
ungewisser Bedeutung. Die Al. denken an
eine Eulenart, jüdische Ausleger an den Ku-
kuk. Gegen die von uns befolgte Deutung
führt man an, daß gewöhnlich die Rebhühner
nicht auf Bergen leben: allein jedenfalls muß,
im Gegensatz zu der verächtlichen Flohjagd,
ein edles Thier gemeint sein, dessen Fang
beliebt war, und auch „Rebhuhn" stammt
von „rufen" ab. — o König: die Masor. 22
haben dafür „des Königs"; der Text läßt
sich nur schwer als Genitiv übersetzen. — in 23
meine Hand: das Fürwort wird von allen
alten Uebersetzern ausgedrückt und ist wol
durch Irrthum ausgefallen; denn der Text
bedeutet nicht „in Jedermanns Hand". —

Dritter Abschnitt: Das traurige Ende Sauls während des Aufenthaltes Davids bei den Philistern in Ziklag (27—31).

David erhält Ziklag vom Könige Achis (27).

1 David aber gedachte in seinem Herzen, Nun werde ich eines Tages weggerafft 27
werden durch die Hand Sauls; das Beste für mich ist, daß ich eilig entrinne in
der Philister Land. So wird Saul es aufgeben, mich ferner zu suchen in der ganzen
2 Mark Israels; und ich werde seiner Hand entronnen sein. Da machte sich David
auf, und ging hinüber, sammt den sechs hundert Mann, die bei ihm waren, zu
3 Achis, dem Sohne Maochs, dem Könige von Gath. Also blieb David bei Achis
zu Gath, sammt seinen Männern, ein Jeglicher mit seinem Hause; David mit seinen
zwei Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und Abigail, des Nabals Weibe, der Kar-
4 melitin. Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath entwichen wäre, suchte
er ihn weiter nicht mehr.

5 Und David sprach zu Achis, Habe ich anders Gnade vor deinen Augen gefunden,
so werde mir ein Raum angewiesen in einer Landstadt, daß ich darin wohne; denn
6 warum soll dein Knecht in der königlichen Stadt bei dir wohnen? Da gab ihm
Achis des Tages Ziklag. Daher gehört Ziklag den Königen Judas bis auf diesen
7 Tag. Die Zeit aber, die David in der Philister Gebiet wohnete, ist ein Jahr und
vier Monate.

8 David aber zog hinauf sammt seinen Männern, und sie fielen ein in's Land
der Gessuriter, und Girsiter, und Amalekiter; denn diese waren von Alters her die
9 Einwohner dieses Landes, bis gen Sur hin, und bis nach Aegyptenland. Wenn
aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm
Schafe, Rinder, Esel, Kamele und Kleider, und kehrete zurück, und kam zu Achis.
10 Wenn dann Achis sprach, In wessen Land seid ihr heute eingefallen? so sprach
David, In das Mittagsland Judas, wo die Jerahmeeliter, und wo die Keniter
11 wohnen. David aber ließ weder Mann noch Weib leben, daß er sie nach Gath
gebracht hätte, denn er dachte, Sie möchten wider uns aussagen und sprechen,
„Also hat David gethan: und das ist seine Weise, so lange er wohnet in der Philister
12 Gebiet." Darum traute Achis dem David, und dachte, Er hat sich sicherlich ver-
haßt gemacht bei seinem Volke, bei Israel, darum wird er immerdar mein Knecht sein.

27, 2, 3 Achis, vgl. 21, 11. — Abigail, s. 25, 40 fg.
5, 6 — bei dir, d. h. „dir zur Last". — Ziklag
(Jos. 15, 31 erwähnt) lag wahrsch. etwas süd-
westlich von Lachisch, nicht allzu weit von Gath
entfernt: nach Vs. 8 könnte man es noch süd-
licher als Gaza suchen, denn es ist Grenzstadt
gegen die nach Aegypten sich hinziehende Wüste.
7 — in der Philister Gebiet (wrtl. Feld,
Gefilde), d. h. nicht (s. z. 6, 1) „bei den Philistern
8 auf dem Lande", vgl. Vs. 5. — fielen ein
in's Land der Gessuriter, wrtl. „breiteten
sich aus gegen die Gessuriter". — Gessuriter,
Jos. 13, 2, natürlich nicht im Norden Palästinas,
sondern im Süden Judas. — Die Girsiter
(Masor. Gisriter) sind durchaus unbekannt.
An Colonisten der Stadt Geser (Jos. 10, 33)
10 haben vielleicht die Masor. gedacht. — Das
Wörtlein „wessen" (hebr. mi) ist wol durch
ein Versehen ausgefallen; Al. und Hier. haben
es übersetzt, vgl. Vs. 8. Es ist jedenfalls
zweifelhaft, ob der jetzige Text die Deutung
„Machtet ihr heute keinen Einfall?" verträgt:
wenigstens sollte man, mit Veränderung nur
Eines Buchstaben ('an statt 'al), jene sprach-
liche Schwierigkeit vermeiden und so statt der
von uns vorgezogenen Lesart „gegen wen" die
Uebersetzung „wohin" gewinnen. — wo die
Jerahmeeliter ꝛc. (vgl. 30, 29), wrtl. „und
gegen den Mittag der Jer. und gegen den
Mittag der Keniter". Vgl. 30, 14. Beide Völker
waren Schutzgenossen der Judäer, im süd-
lichsten Theile Judas; vgl. 1 Chron. 2, 9. —
Wären sie am Leben geblieben, so hätte David, 11
sie als Gefangene seinem Oberherrn bringen
müssen. Eben um dieser nothwendigen Folge
der Milde zu entgehen, verfuhr er grau-
sam und belog den Achis durch eine zweideu-
tige Antwort. — verhaßt, wie 13, 4. — 12

Saul, von den Philistern bedrängt, sucht Rath bei der Todtenbeschwörerin zu Endor (28).

1 Und zu derselbigen Zeit zogen die Philister ihre Kriegsschaaren zusammen zu 28
einer Heerfahrt, um zu streiten wider Israel. Und Achis sprach zu David, Wissen
2 sollst du, daß du sammt deinen Männern mit mir zu Felde ziehen mußt. Und David
sprach zu Achis, So wirst du nun selbst erfahren, was dein Knecht thun wird.
Und Achis sprach zu David, So werde ich dich nun zum Hüter meines Hauptes
bestellen für alle Zeit.

3 Samuel aber war gestorben, und ganz Israel hatte eine Klage um ihn angestellt,
und ihn begraben zu Rama und in seiner Stadt. Und Saul hatte die Todten-
4 beschwörer und Zeichendeuter aus dem Lande weggeschafft. Da nun die Philister
sich versammelten, und kamen und lagerten sich zu Sunem: versammelte Saul das
5 ganze Israel, und sie lagerten sich auf dem Gilboa. Da aber Saul der Philister
6 Heer sah, fürchtete er sich, und sein Herz verzagte sehr. Und er rathfragte den
Ewigen; aber der Ewige antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durch's
7 Licht und Recht, noch durch Propheten. Da sprach Saul zu seinen Dienern, Suchet
mir eine Todtenbeschwörerin, daß ich zu ihr gehe, und sie befrage. Seine Diener
aber sprachen zu ihm, Siehe, zu Endor ist eine Todtenbeschwörerin.

8 Und Saul verstellete sich, und zog andere Kleider an, und ging hin, er und
zwei Männer mit ihm, und sie kamen zu dem Weibe des Nachts. Und er sprach,
Wahrsage mir doch durch Todtenbeschwörung, und bringe mir herauf, den ich dir
9 sagen werde. Das Weib aber sprach zu ihm, Siehe, du weißt selber, was Saul
gethan hat, wie er die Todtenbeschwörer und Zeichendeuter ausgerottet hat aus dem
Lande; warum willst du denn meiner Seele eine Schlinge legen, mich zu tödten?
10 Saul aber schwur ihr bei dem Ewigen also, So wahr der Ewige lebet, es soll
11 dadurch keine Schuld auf dich kommen. Da sprach das Weib, Wen soll ich dir
heraufbringen? Und er sprach, Den Samuel bringe mir herauf.

12 Da nun das Weib den Samuel sah, schrie sie laut auf, und das Weib sprach
13 zu Saul also, Warum hast du mich betrogen? du bist ja Saul. Und der König
sprach zu ihr, Fürchte dich nicht; doch was siehest du? Da sprach das Weib zu
14 Saul, Ich sehe Götter heraufsteigen aus der Erde. Und er sprach zu ihr, Wie ist
er gestaltet? Sie aber sprach, Es kommt ein alter Mann herauf, der ist gehüllet in
ein Oberkleid. Da merkte Saul, daß es Samuel war, und neigete sich mit seinem
15 Antlitz zur Erde, und verbeugete sich. Samuel aber sprach zu Saul, Warum hast
du mich aufgestört, daß du mich heraufbringen lässest? Und Saul sprach, ich bin
in sehr großer Noth: die Philister nämlich streiten wider mich, dazu ist Gott von mir
gewichen, und hat mir nicht mehr geantwortet, weder durch Propheten, noch durch
Träume; darum wollte ich dich lassen rufen, daß du mir kund thuest, was ich thun
16 soll. Und Samuel sprach, Was doch willst du mich fragen, da der Ewige von dir

28, 3 Für zu Rama und in seiner Stadt ist
herzustellen: „in seiner Stadt", vgl. 25, 1;
„zu Rama" erscheint als eine das Folgende
erklärende Randbemerkung. — Todtenbe-
schwörer, Lev. 19, 31. — Zeichendeuter,
Lev. 19, 31; 20, 6: es bezieht sich dies auf eine Art
von Wahrsagung, die wir nicht näher kennen;
vgl. noch Deut. 18, 11. — weggeschafft;
wahrsch. that er's im Anfang seiner Regierung
4 auf Antrieb Samuels. — Sunem im Stamme
Isaschar, fünf Millien südlich vom Berge
Thabor, in der Nähe von Aphek, s. z. Jos.
19, 18 und unten 29, 1. — Gilboa ist nicht
die Stadt an der Südostgrenze der Ebene
Jesreel, nach Eusebius sechs Millien von Beth-
sean oder Scythopolis, sondern das bekannte
Gebirge, vgl. 2 Sam. 1, 21. — Licht (hebr. 6
'urim), Ex. 28, 30; vgl. oben 23, 6. 9. — En- 7
dor, nach Eusebius vier Millien südlich vom
Thabor, Jos. 17, 11. — Schuld auf dich 10
kommen, wrtl. „Missethat dich treffen". —
weder durch Propheten &c., vgl. Vs. 6. — 15

17 gewichen und dein Feind geworden ist? Und der Ewige hat ihm gethan, wie er
durch mich geredet, und hat das Königthum aus deiner Hand gerissen, und es
18 David, deinem Nächsten, gegeben. Dieweil du der Stimme des Ewigen nicht ge-
horchet, und den Grimm seines Zorns nicht ausgerichtet hast wider Amalek; darum
19 hat dir der Ewige solches jetzt gethan. Dazu wird der Ewige auch Israel mit dir
geben in der Philister Hand, und morgen wirst du mit deinen Söhnen bei mir sein:
20 auch das Lager Israels wird der Ewige in der Philister Hand geben. Da fiel Saul
plötzlich, so lang er war, zur Erde, denn er war sehr erschrocken vor den Worten
Samuels; auch war keine Kraft in ihm, denn er hatte nichts gegessen den ganzen
Tag und die ganze Nacht.
21 Und das Weib kam zu Saul, und sah, daß er sehr bestürzt war: da sprach
sie zu ihm, Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorchet, und ich habe mein
Leben auf's Spiel gesetzt, da ich deinen Worten gehorchte, die du zu mir redetest.
22 So gehorche doch nun auch du der Stimme deiner Magd, und laß mich dir einen
Bissen Brodes vorsetzen, und iß, daß Kraft in dir sei, wenn du deines Weges ziehest.
23 Er aber weigerte sich, und sprach, Ich will nicht essen: da drangen seine Diener
und auch das Weib in ihn, daß er ihrer Stimme gehorchte. Und er stand auf von
24 der Erde, und setzte sich auf's Bette. Das Weib aber hatte ein gemästetes Kalb
im Hause; das schlachtete sie eilends, und nahm Mehl, und knetete es, und buk
25 daraus ungesäuerte Kuchen: und brachte es herzu vor Saul, und vor seine Diener.
Und da sie gegessen hatten, standen sie auf, und gingen hin dieselbige Nacht.

David, von den Philistern zurückgeschickt, nimmt Rache an den inzwischen in Ziklag eingefallenen Amalekitern (29, 30).

1 Die Philister aber versammelten alle ihre Heere gen Aphek; und Israel lagerte **29**
2 sich zu Ain, welches in Jesreel liegt. Und die Fürsten der Philister zogen einher
mit Hunderten und mit Tausenden; David aber und seine Männer zogen einher zuletzt
3 mit Achis. Da sprachen die Fürsten der Philister, Was sollen diese Hebräer? Achis
aber sprach zu den Fürsten der Philister, Das ist ja David, der Diener Sauls,
des Königs von Israel, der nun bei mir gewesen ist schon Jahr und Tag, und ich habe
gar nichts an ihm gefunden, seit der Zeit er abgefallen ist, bis auf diesen Tag.
4 Aber die Fürsten der Philister wurden sehr zornig auf Achis, und sprachen zu ihm,
Laß den Mann umkehren, und wieder an seinen Ort gehen, wohin du ihn bestellt
hast, daß er nicht mit uns hinabziehe zum Streit, und unser Widersacher werde im
Streit. Denn wodurch könnte sich der bei seinem Herrn in Gunst setzen, außer
5 durch die Köpfe dieser Männer? Ist das nicht der David, von dem sie also sangen
im Reigen,

16 dein Feind: Al. und Hier. haben dafür
17 „mit deinem Nächsten". — ihm, nach den Al.
besser „dir". Schwerlich darf man den Text
übersetzen: „hat es sich so eingerichtet". —
Nächsten: unpassend übersetzen Andere „Ge-
18 nossen", vgl. 15, 28. — Amalek, s. 15, 18. 19.
Dieser Ungehorsam war der Grund seiner fer-
19 nern Verstockung. — bei mir: im Todtenreich.
21.**29**,1 — Spiel, wie 19, 5. — Aphek, nordwestlich
von Sunem (28, 4), dem jetzigen Sôlam. Dieses
Aphek gehörte zum Stamme Isaschar, vgl.
1 Kön. 20, 26 fg.; Jos. 12, 18; 13, 4; 19, 30.
— Ain, es gibt keine Stadt des Namens, und
an die Bedeutung „Quelle" ist schwerlich zu
denken, da man hier keine namenlose Quelle
erwartet, deren es in Jesreel, d. h. dem
südlichen Theile des später Galiläa genannten
Landstriches, ja viele geben mußte. Die Al.
lasen Endor; dagegen spricht aber der Umstand,
daß Endor (28, 7) durch den ganzen kleinen
Hermon von Aphek getrennt ist. Die An-
nahme Robinsons empfiehlt sich daher, daß
Ain aus dem jetzigen Ain-Dschâlûd verkürzt
sei, denn dieses liegt auf dem Gebirge Gilboa.
— einher: bei der Musterung. — Achis 2
28, 2. — sangen im Reigen, vgl. 18, 7. — 5

Saul hat seine Tausende niedergeschlagen,
David aber seine Zehntausende?
6 Da rief Achis den David, und sprach zu ihm, So wahr der Ewige lebet, ja
du bist redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heere gefällt mir wohl,
denn ich habe nichts Böses an dir gefunden, seit der Zeit du zu mir gekommen
7 bist, bis auf diesen Tag; aber du gefällst den Fürsten nicht. So kehre nun um,
und gehe hin in Frieden, auf daß du nicht thuest was böse ist in den Augen der
8 Fürsten der Philister. David aber sprach zu Achis, Aber was habe ich gethan,
und was hast du gefunden an deinem Knechte, seit der Zeit ich vor dich gekommen
bin, bis auf diesen Tag; daß ich nicht sollte kommen und streiten wider die Feinde
9 meines Herrn, des Königs? Da antwortete Achis, und sprach zu David, Ich weiß es;
wahrlich, du gefällst mir, wie ein Engel Gottes. Allein der Philister Fürsten haben
10 gesagt, Er soll nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen. So mache dich nun
morgen frühe auf, sammt den Knechten deines Herrn, die mit dir gekommen sind;
11 und steht morgen frühe auf, sobald ihr sehen könnt und gehet hin. Also machten sich
David und seine Männer frühe auf, daß sie des Morgens hingingen und in der
Philister Land zurückkehrten. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

30

1 Da nun David des dritten Tages mit seinen Männern gen Ziklag kam, waren
die Amalekiter eingefallen in das Mittagsland und in Ziklag, und hatten Ziklag
2 geschlagen und mit Feuer verbrannt; und hatten die Weiber, welche darin waren,
gefangen weggeführet, beide Klein und Groß; sie hatten Niemand getödtet, sondern
3 weggetrieben, und waren ihres Weges gezogen. Als nun David sammt seinen
Männern zur Stadt kam, und sahen, daß sie mit Feuer verbrannt war, und ihre
4 Weiber, Söhne und Töchter gefangen weggeführt waren; da erhoben David und
das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme, und weineten, bis sie nicht mehr weinen
5 konnten. Und Davids beide Weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jesreelitin,
6 und Abigail, das Weib Nabals, des Karmeliters. Und David ward sehr geängstiget;
denn das Volk sprach davon, ihn zu steinigen, denn alles Volk war erbittert, ein
Jeglicher wegen seiner Söhne und Töchter. David aber stärkte sich in dem Ewigen,
seinem Gott.
7 Und David sprach zu Abjathar, dem Priester, Ahimelechs Sohn, Bringe mir
doch das Schulterkleid her. Und da Abjathar das Schulterkleid zu David gebracht
8 hatte; fragte David den Ewigen also, Soll ich dieser Schaar nachjagen? werde ich
sie einholen? Er aber sprach zu ihm, Jage ihnen nach, du wirst sie wahrlich ein-
9 holen, und wirst wahrlich erretten. Da zog David hin, sammt den sechs hundert
Mann, die bei ihm waren; und als sie an den Bach Besor kamen, blieben die
10 Uebrigen dort stehen. David nämlich jagte nach mit vier hundert Mann; zwei
hundert Mann aber blieben zurück, welche zu müde waren, über den Bach Besor
zu gehen.

6, 9 im Heere: daß du mit mir ziehst. — Ich weiß: du brauchst mir deine Schuldlosigkeit nicht weiter zu betheuern, ich kenne sie genugsam. Vgl. für den Ausdruck die Stelle Gen.
10 48, 19. — morgen, wrtl. „am Morgen“, d. h. am folgenden Morgen; der Sinn könnte aber auch sein „in aller Frühe“, d. h. vor
30, 2 Tagesanbruch. — die Weiber, wahrsch. ist „und Alle“ darnach ausgefallen, vgl. Vs. 3.
6 So haben die Al. — stärkte, faßte sich, faßte Muth. — Bringe mir her: hieraus folgt 7
durchaus nicht, daß David selbst das Schulterkleid anlegte. — Der Besor mündet südlich 9
von Gaza, wenn er, wie wahrsch., der jetzige Wadi 'el Scheriah ist. — Für die Uebrigen (L. falsch: etliche) hat man, nach Hier., in den Text setzen wollen „die Ermüdeten“ (vgl. Vs. 10), oder man hat angenommen, daß die Zahl „zweihundert“ dafür stand, s. Vs. 10. Allein es wäre doch möglich, daß das hebr.

11 Und sie fanden einen ägyptischen Mann auf dem Felde, den brachten sie zu
12 David, und gaben ihm Brod, daß er aß, und tränkten ihn mit Wasser: und gaben
ihm eine Schnitte Feigenkuchen, und zwei Stück Rosinenkuchen. Und da er gegessen
hatte, kam sein Geist wieder zu ihm; denn er hatte in dreien Tagen und dreien
13 Nächten keine Speise gegessen, und kein Wasser getrunken. Und David sprach zu
ihm, Wem gehörst du an? und woher bist du? Er aber sprach, Ich bin ein ägyp-
tischer Dienstmann, eines Amalekiters Knecht; und mein Herr hat mich verlassen,
14 denn ich ward krank heute vor dreien Tagen. Wir sind eingefallen in das Mit-
tagsland der Krethiter und das Land Juda, und in das Mittagsland von Kaleb,
15 und haben Ziklag mit Feuer verbrannt. Und David sprach zu ihm, Willst du mich
hinabführen zu dieser Schaar? Er aber sprach, Schwöre mir bei Gott, daß du mich
nicht tödtest, noch in meines Herrn Hand überantwortest; so will ich dich hinab-
führen zu dieser Schaar.
16 Und er führete ihn hinab: und siehe, sie hatten sich zerstreuet über die ganze
Gegend, indem sie aßen und tranken und tanzten um all die große Beute, die sie
17 genommen hatten aus dem Lande der Philister und aus dem Lande Juda. Und
David schlug sie von der Dämmerung an bis an den Abend des folgenden Tages,
daß ihrer Keiner entrann, außer vier hundert jungen Leuten, die Kamele bestiegen
18 und entflohen. Also errettete David Alles, was die Amalekiter genommen hatten,
19 auch seine beiden Weiber errettete David. Und es fehlete ihnen Keiner, weder
Klein noch Groß, noch Söhne, noch Töchter, noch Beute, noch irgend etwas, das
20 sie genommen hatten; David brachte Alles zurück. Und David nahm alle
Schafe und Rinder; und sie trieben vor diesem Vieh her, und sprachen, Das ist
Davids Beute.
21 Und als David zu den zwei hundert Männern kam, die zu müde gewesen, David
nachzufolgen, und am Bache Besor zurückgelassen waren; zogen sie aus David ent-
gegen und dem Volke, das mit ihm war. Und David trat zu den Leuten heran, und
22 grüßte sie freundlich. Da hoben an alle bösen und nichtswürdigen Männer unter
denen, die mit David gezogen waren, und sprachen, Weil sie nicht mit mir gezogen
sind, wollen wir ihnen nichts geben von der Beute, die wir gerettet haben, außer
einem Jeglichen sein Weib und seine Kinder: die mögen sie wegführen und hingehen.
23 Da sprach David, Ihr sollt nicht also thun, meine Brüder, mit dem, was uns
der Ewige gegeben: denn er hat uns behütet, und die Schaar, die wider uns ge-
24 kommen war, in unsere Hand gegeben. Und wer sollte euch darin gehorchen? son-
dern wie das Theil dessen, der in den Streit hinabgezogen ist, also soll auch sein
das Theil desjenigen, der bei dem Geräthe geblieben ist: gemeinsam sollen sie
25 theilen. Und so geschah es seit der Zeit und forthin; und er machte es zur Satzung
und zum Recht für Israel, bis auf diesen Tag.
26 Und da David gen Ziklag kam, sandte er von der Beute den Aeltesten Judas,
seinen Freunden, und ließ sagen, Siehe, da habt ihr ein Geschenk aus der Beute

Wort (eig. „die Uebriggelassenen") die beim Ge-
12 päck (Vs. 24) Zurückbleibenden bedeutete. — Ku-
14 chen, s. z. 25, 18. — Mittagsland (vgl. 27, 10): gemeint ist die Gegend im Süden von Juda. Dies ganze Mittagsland lief vom Todten bis zum Mittelländischen Meer, wo am westlichsten die Philister wohnten. — Krethiter, ein Volk der Philister, vgl. Vs. 16; 2 Sam. 8, 18; Zeph. 2, 5. — Kaleb: der nach Jos. 15, 13 dem Kaleb gegebene Bezirk. — schlug sie rc. 17
Die hier angegebene Zeitdauer beträgt einen vollen Tag, woraus wir den Schluß ziehen müssen, daß die Feinde sich wol doch noch zur Wehr setzten. — trieben rc.: durch geringe 20
Veränderung des Textes ergibt sich der Sinn: „und sie trieben vor ihm (David) dieses Vieh her." — mit mir, Al.: mit uns. — ge- 22, 24
meinsam, vgl. Num. 31, 27. — Geschenk, 26

27 der Feinde des Ewigen: nämlich denen zu Bethel, denen zu Ramoth im Mittags-
28 lande, denen zu Jathir: denen zu Aroër, denen zu Siphmoth, denen zu Esthemoa:
29 denen zu Rachal, denen in den Städten der Jerahmeeliter, denen in den Städten
30, 31 der Keniter: denen zu Horma, denen zu Kor-Asan, denen zu Athach: denen zu
Hebron, und allen Orten, woselbst David gewandelt hatte mit seinen Männern.
1 Die Philister aber stritten wider Israel; und die Männer von Israel flohen vor 31
2 den Philistern, und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. Und die Philister
setzten nach Saul und seinen Söhnen, und erschlugen Jonathan und Abi-Nadab
3 und Malchisua, die Söhne Sauls. Und der Streit ward hart wider Saul, und
die Schützen trafen ihn, Männer mit dem Bogen, und er kam sehr in's Gedränge
4 vor den Schützen. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger, Ziehe dein Schwert
aus, und durchbohre mich damit, daß nicht diese Unbeschnittenen kommen, und mich
durchbohren, und treiben Spott mit mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn
5 er fürchtete sich sehr: da nahm Saul das Schwert, und stürzte sich darein. Da
nun sein Waffenträger sah, daß Saul todt war, stürzte er sich auch in sein Schwert,
6 und starb mit ihm. Also starb Saul und seine drei Söhne, und sein Waffenträger,
7 auch alle seine Männer an selbigem Tage allzumal. Da aber die Männer von Israel,
welche jenseit des Thales und jenseit des Jordan wohneten, sahen, daß die
Männer von Israel geflohen, und daß Saul und seine Söhne todt waren; verließen
sie die Städte, und flohen; und es kamen die Philister, und wohneten darin.
8 Des andern Tages aber kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und
9 fanden Saul und seine drei Söhne liegen auf dem Gebirge Gilboa; und hieben
ihm das Haupt ab, und zogen ihm die Rüstung aus, und sandten in der Philister
Land ringsumher, zu verkündigen in ihren Götzenhäusern und unter dem Volke die
10 frohe Botschaft. Und sie legten seine Rüstung in das Haus der Astarten, aber seinen
11 Leichnam hefteten sie an die Mauer Bethsans. Da es aber die Bewohner von
12 Jabes in Gilead höreten, was die Philister Saul gethan hatten, machten sie sich auf,
was streitbare Männer waren, und gingen die ganze Nacht, und nahmen den Leich-
nam Sauls und die Leichname seiner Söhne von der Mauer Bethsans, und kamen

27 wrtl. „Segen", s. 25, 27. — Für Bethel lesen die Al. Beth-Zur, gewiß richtig, da Bethel gar nicht in Juda liegt. — Ramoth, Jos.
28 19, 8. — Jathir, Jos. 15, 48. — Hier haben die Al. nach Aroër den Zusatz „denen zu Ammadi", vgl. Engedi 1 Sam. 24, 1. — Siphmoth, vgl. Num. 34, 10. — Esthemoa, s. z. Jos. 15, 50. — Nach Esthemoa folgten bei den Al., die unsere Urkunde vollständiger erhalten haben, vier Städte: Gath, abgekürzt aus Moreseth-Gath (Micha 1, 14); Kimath, vgl. Kinah, Jos. 15, 22; Saphek, wol verdorben aus Aphek, Jos. 15, 53; Themath, vgl. Dumah, Jos. 15, 52.
29 — Rachal, dafür lesen die Al. wol besser Karmel. — Jerahmeeliter 27, 10. —
30 Horma, Jos. 12, 14. — Kor-Asan, vgl. Asan, Jos. 15, 42; 19, 7; vielleicht haben die Al. (alex. Handschrift) und Hier. richtig Bor für Kor gelesen. — Für Athach ist wol Ether zu lesen, vgl. Jos. 15, 42; 19, 7. In der vatik. Handschrift der Al. lautet Vs. 30 also: „und denen zu Jerimuth (d. h. Jarmuth, Jos. 15, 35) und denen zu Bersabee (d. h. Bersaba) und denen zu Rombe (unbekannt)." — Gilboa, 31, 1
südöstlich von Jesreel, westlich von Bethsean (Vs. 10; Jos. 17, 11) oder Scythopolis. —
kam in's Gedränge: das hebr. Wort be- 3
deutet „zittern, in Angst gerathen". L. übersetzt nach andern Punkten „ward verwundet von den Schützen", was sprachlich schwierig ist. —
wollte nicht, wegen des Königs heiliger Per- 4
son, 2 Sam. 1, 14, vgl. dagegen Richt. 9, 54. —
alle: drückt nur die gänzliche Niederlage aus. 6
Uebrigens müssen doch Krieger, z. B. Abner, entkommen sein. —
Thales: wahrsch. ist 7
die Ebene Jesreel gemeint. — Astarten, 10
Richt. 2, 13. Vielleicht ist der Haupttempel der Astarte gemeint. — an die Mauer Bethsans (d. i. Scythopolis): zum Hohn für die jenseit des Jordan wohnenden Hebräer. — Ueber den Schädel (Vs. 9) Sauls s. 1 Chron.
10, 10. — Jabes 11, 11; 2 Sam. 2, 4. 5. — 11

13 damit gen Jabes; und verbrannten sie daselbst. Und nahmen ihre Gebeine, und
begruben sie unter der Tamariske zu Jabes; und fasteten sieben Tage.

12 verbrannten: wahrsch. zur Sicherheit vor Beschimpfung. Die Bestattung bestand nämlich bei den Hebräern zu allen Zeiten im Begraben, vgl. Gen. 23, 19; Apg. 5, 6 fg. Das Verbrennen der Leiche gehörte entweder zur schimpflichen Todesstrafe, Lev. 20, 14; 21, 9, oder ward durch die besondern Umstände geboten, z. B. durch die Pest, Amos 6, 10. —

Gebeine, die eingeäscherten. — Tamariske, 13
s. z. Gen. 21, 33. „Unter der Tamariske" heißt wol soviel als „auf dem Gemeindeplatze", vgl. 22, 6. — fasteten, 2 Sam. 3, 35. — sieben Tage: die Dauer der Trauerzeit ist verschieden, vgl. Gen. 50, 10; Num. 20, 29; Deut. 34, 8.

Nachweis der hier beginnenden parallelen Abschnitte der Chronik.

1 Sam. 31	1 Chron. 10, 1—12.
2 Sam. 5, 1—3	1 Chron. 11, 1—3.
2 Sam. 5, 4. 5	1 Chron. 29, 27.
2 Sam. 5, 6—10	1 Chron. 11, 4—9.
2 Sam. 5, 11—25	1 Chron. 14, 1—16.
2 Sam. 6, 1—11	1 Chron. 13.
2 Sam. 6, 12—16	1 Chron. 15, 25—29.
2 Sam. 6, 17—20ᵃ	1 Chron. 16, 1—3. 43.
2 Sam. 7	1 Chron. 17.
2 Sam. 8	1 Chron. 18.
2 Sam. 10	1 Chron. 19.
2 Sam. 11, 1; 12, 29—31	1 Chron. 20, 1—3.
2 Sam. 21, 18—22	1 Chron. 20, 4—8.
2 Sam. 23, 8—39	1 Chron. 11, 10—47.
2 Sam. 24	1 Chron. 21.
1 Kön. 3, 4—15	2 Chron. 1, 3—13.
1 Kön. 5, 15—32	2 Chron. 1, 18—2, 17.
1 Kön. 6; 7, 13—51	2 Chron. 3—5, 1.
1 Kön. 8	2 Chron. 5, 2—7, 10.
1 Kön. 9—10, 25	2 Chron. 7, 11—9, 24.
1 Kön. 10, 26—29	2 Chron. 1, 14—17; 9, 25—28.
1 Kön. 12, 1—24	2 Chron. 10—11, 4.
1 Kön. 14, 21—31	2 Chron. 12.
1 Kön. 15, 1. 2. 7. 8	2 Chron. 13, 1. 2. 22. 23.
1 Kön. 15, 11—16	2 Chron. 14, 1. 2; 15, 16—19.
1 Kön. 15, 17—24	2 Chron. 16, 1—6. 11—14.
1 Kön. 22, 2—35	2 Chron. 18, 2—34.
1 Kön. 22, 41—51	2 Chron. 20, 31—21, 1.
2 Kön. 8, 17—24	2 Chron. 21, 5—10. 20.
2 Kön. 8, 25—29	2 Chron. 22, 1—6.
2 Kön. 9, 16—28	2 Chron. 22, 7—9.
2 Kön. 10, 12—14	2 Chron. 22, 8.
2 Kön. 11	2 Chron. 22, 10—23, 21.
2 Kön. 12	2 Chron. 24, 1—14. 23—27.
2 Kön. 14, 1—14. 17—20	2 Chron. 25, 1—4. 11. 17—28.
2 Kön. 14, 21. 22; 15, 2—7.	2 Chron. 26, 1—4. 21—23.
2 Kön. 15, 33—38	2 Chron. 27, 1—4. 7—9.
2 Kön. 16, 2—4. 19. 20	2 Chron. 28, 1—4. 26. 27.
2 Kön. 18, 2. 3	2 Chron. 29, 1. 2.
2 Kön. 18, 17—35; 19, 14. 15. 35—37	2 Chron. 32, 9—21.
2 Kön. 20, 1. 2. 12. 13. 20. 21.	2 Chron. 32, 24. 25. 31—33.
2 Kön. 21, 1—9. 18	2 Chron. 33, 1—10. 20.
2 Kön. 21, 19—24	2 Chron. 33, 21—25.
2 Kön. 22	2 Chron. 34, 1. 2. 8—28.
2 Kön. 23, 1—20	2 Chron. 34, 29—33.
2 Kön. 23, 21—23. 28—30.	2 Chron. 35, 1. 18—24. 26. 27; 36, 1.
2 Kön. 23, 31—34	2 Chron. 36, 2—4.
2 Kön. 23, 36. 37; 24, 1. 5. 6.	2 Chron. 36, 5. 6. 8.
2 Kön. 24, 8—10. 13. 17.	2 Chron. 36, 9. 10.
2 Kön. 24, 18. 19	2 Chron. 36, 11. 12.
2 Kön. 25, 1 fg.	2 Chron. 36, 17—20.

Das zweite Buch Samuel

oder

die Geschichte der Regierung Davids.*

Erster Abschnitt: Vom Tode Sauls bis zur Ermordung Isboseths und zur Alleinherrschaft Davids.

(1—5, 5.)

Davids empfängt in Ziklag den amalekitischen Boten und trauert über Sauls und Jonathans Tod (1).

1 Und nach dem Tode Sauls, als David von dem Siege über die Amalekiter 1
2 zurückgekehrt, und zwei Tage zu Ziklag geblieben war: siehe, da kam am dritten
Tage ein Mann aus dem Lager von Saul her, mit zerrissenen Kleidern, und Erde auf
seinem Haupte. Und da er zu David kam, fiel er zur Erde, und verneigete sich.
3 David aber sprach zu ihm, Wo kommst du her? und er sprach zu ihm, Aus dem
4 Lager Israels bin ich entronnen. Und David sprach zu ihm, Wie stand die Sache?
sage mir's doch an. Er aber sprach, Das Volk ist geflohen aus dem Streit, und
auch viel Volks ist gefallen und umgekommen; dazu ist auch Saul todt, und sein
5 Sohn Jonathan. David aber sprach zu dem Jüngling, der ihm solches ansagte,
6 Woher weißt du, daß Saul und sein Sohn Jonathan todt sind? Da sprach der

* Unser Buch läßt sich, entsprechend der Regierung Davids zu Hebron und zu Jerusalem, in zwei Abschnitte zerlegen (1—5, 5 und 5, 6—20), woran sich Kpp. 21—24 ein Anhang anschließt. Der erste Abschnitt berichtet einleitend Davids Trauer um Saul und Jonathan (1) und beschreibt dann Davids Regierung zu Hebron über den Stamm Juda sowie Isboseths Herrschaft über die elf Stämme (2—5, 5). Im zweiten Abschnitt lesen wir zuerst (5, 6—7), wie David seine neue Herrschaft über ganz Israel durch Erwählung Jerusalems zum Königssitz, durch Besiegung der Philister und Heimholung der Bundeslade befestigt, für welche erst sein Sohn einen Tempel bauen soll. Dann werden (8—10) Davids Siege über die auswärtigen Feinde und seine Großmuth gegen Mephiboseth (9) berichtet. Der letzte Theil unsers Abschnitts (11—20) schildert die auf Davids Ehebruch und Mord (11, 12) folgenden innern Störungen seiner Regierung, nämlich Amnons Blutschande und Ermordung durch Absalom (13), ferner Absaloms Rückkehr, Empörung und Tod (14—18), und endlich den bei der Heimholung Davids durch seine Stammgenossen von Seba erregten Aufstand (19, 20). Der Anhang (21—24) berichtet von einer Hungersnoth und von Kriegen mit den Philistern (21), daran schließt sich ein Dankpsalm Davids (22) und des greisen Sängers letzte Worte (23, 1—7), worauf eine Liste von Davids Helden (23, 8—39) und die Erzählung von einer Volkszählung, die mit Pest bestraft wurde (24), den Beschluß macht. —
zurückgekehrt, 1 Sam. 30, 26. — Erde, 1, 1, 2
Zeichen der Trauer, vgl. 1 Sam. 4, 12. — viel, 4

Jüngling, der ihm solches ansagte, Ich kam ganz von ungefähr auf's Gebirge
Gilboa; und siehe, Saul lehnete sich auf seinen Speer, und siehe, die Wagen und
7 Reiter drangen auf ihn ein. Und er wandte sich um, und sah mich, und rief mir
8 zu, und ich sprach, Hier bin ich. Und er sprach zu mir, Wer bist du? ich aber
9 sprach zu ihm, Ich bin ein Amalekiter. Und er sprach zu mir, Tritt doch zu mir,
und tödte mich; denn der Starrkrampf hat mich ergriffen, und doch ist mein Leben
10 noch ganz in mir. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn, denn ich wußte, daß er nicht
am Leben bleiben konnte nach seinem Fall; und nahm das Stirnband von seinem
Haupte, und das Armgeschmeide von seinem Arm, und habe es hergebracht zu dir,
11 meinem Herrn. Da fassete David seine Kleider an, und zerriß sie, desgleichen alle
12 Männer, die bei ihm waren; und sie klagten, und weineten, und fasteten bis zum
Abend, um Saul, und um Jonathan, seinen Sohn, und um das Volk des Ewigen,
und um das Haus Israel, daß sie durch's Schwert gefallen waren.
13 Und David sprach zu dem Jüngling, der's ihm ansagte, Wo bist du her?
14 er aber sprach, Ich bin eines amalekitischen Fremdlings Sohn. Da sprach David
zu ihm, Wie konntest du es wagen, deine Hand auszustrecken, um den Gesalbten
15 des Ewigen umzubringen? Und David rief seiner Leute einem, und sprach, Tritt
16 herzu, und stoß ihn nieder: und er schlug ihn, daß er starb. Und David sprach
zu ihm, Dein Blut sei auf deinem Haupte; denn dein eigener Mund hat wider
dich gezeuget, da du sprachst, Ich habe den Gesalbten des Ewigen getödtet.
17 Und David stimmte dieses Klagelied an über Saul, und Jonathan, seinen
18 Sohn: und sprach (Bogenlied, die Kinder Juda zu lehren; siehe, es stehet ge-
schrieben im Buche des Rechtschaffenen),

19 Die Zierde liegt erschlagen auf deinen Höhen, o Israel:
Wie sind die Helden gefallen!
20 Saget's nicht an zu Gath,
verkündiget's nicht auf den Gassen Askalons:
Daß sich nicht freuen die Töchter der Philister,
daß nicht frohlocken die Töchter der Unbeschnittenen.

6 s. z. 1 Sam. 31, 6. — Gilboa, vgl. 1 Sam. 31, 1.
— lehnete sich: man hat hieraus schließen
wollen, daß Saul noch aufrecht stand. Allein
nach Vss. 9. 10 haben wir uns vielmehr Saul
als niedergesunken zu denken, sodaß er mit
dem krampfhaft festgehaltenen Speere sein mattes
Haupt stützte. — drangen auf ihn ein,
8 wrtl. „hatten ihn erreicht". — ich aber sprach:
so haben die Masor. den Schreibfehler des
Textes „er aber sprach" richtig verbessert, in
Uebereinstimmung mit den alten Uebersetzungen
9 und vielen Handschriften. — Starrkrampf:
da die Wurzelbedeutung des nur hier vor-
kommenden Wortes „flechten, zusammenziehen"
ist, erscheint unsere Uebersetzung als sprachlich
gesichert; zudem schließt der Zusammenhang die
Uebersetzungen „Sterbensangst, Schwindel"
völlig aus. — noch ganz: ich werde sonst
lebendig den Feinden in die Hände fallen. —
10 zu ihm, wrtl. „auf ihn", ebenso Vs. 9. —
Fall, bezeichnet weder den Abfall von Gott,
noch die völlige Niederlage und Aussicht auf
Gefangenschaft; s. z. Vs. 6. — Stirnband:
keine eigentliche Krone war das königliche Ab-
zeichen, vgl. Ex. 39, 30. 31. — Armgeschmeide
ist im Morgenlande auch bei den Männern ein
beliebter Schmuck; doch scheinen nur vornehme
Hebräer Armbänder getragen zu haben, vgl.
Num. 31, 50. — Es ist klar, daß die Erzählung
des Amalekiters mit dem vorigen Kapitel nicht
stimmt. — fasteten, 1 Sam. 31, 13. — Volk 12
des Ewigen ist das Heer, denn es führte die
Kriege des Ewigen. — Fremdlings, d. h. 13
eines in Israel Wohnenden. — konntest du 14
es wagen, wrtl. „hast du dich nicht ge-
fürchtet"? vgl. 1 Sam. 31, 4. — auf deinem 16
Haupte, d. h. du trägst selbst die Schuld und
Verantwortung deines Todes. Vgl. 4, 10. —
Bogenlied, wahrsch. der Name dieses Liedes, 18
s. Vs. 22. — lehren, vgl. Deut. 31, 19. —
Buch rc., vgl. Jos. 10, 13. — Saget's nicht 20
an, vgl. Mich. 1, 10. — Gath, liegt westlich
von Hebron im Binnenlande, Askalon nord-
westlich davon am Meere. — Töchter, vgl.

21 Ihr Berge Gilboas, es müsse weder thauen noch regnen auf euch,
noch auf die Fruchtgefilde:
Denn daselbst ist der Helden Schild hingeworfen,
der Schild Sauls, nicht gesalbt mit Oel.
22 Von dem Blute der Erschlagenen, vom Fette der Helden
hat der Bogen Jonathans sich nie zurückgewandt:
Und Sauls Schwert ist nie leer heimgekommen.
23 Saul und Jonathan, lieblich und holdselig in ihrem Leben,
sind auch in ihrem Tode nicht getrennt:
Sie, die schneller waren als die Adler,
stärker als die Löwen.
24 Ihr Töchter Israel, weinet über Saul:
Der euch köstlich kleidete in Scharlach,
der goldene Kleinode über euer Gewand legte.
25 Wie sind die Helden gefallen mitten im Streit!
Jonathan liegt auf deinen Höhen erschlagen.

26 Mir ist weh um dich, mein Bruder Jonathan,
gar wonnig warst du mir:
Wundersamer war mir deine Liebe als Frauenliebe.
27 Wie sind die Helden gefallen:
Und umgekommen die Rüstzeuge des Streites!

David wird König über den Stamm Juda zu Hebron, Isboseth König über Israel zu Mahanaim. Der fliehende Abner tödtet den Asahel (2—3, 1).

1 Darnach aber fragte David den Ewigen also, Soll ich hinaufziehen in eine der 2
Städte Judas? Und der Ewige sprach zu ihm, Ziehe hinauf. David aber sprach,
2 Wohin soll ich ziehen? und er sprach, Gen Hebron. Also zog David dort hinauf
zugleich mit seinen beiden Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und Abigail, dem
3 Weibe Nabals, des Karmeliters. Dazu seine Männer, die bei ihm waren, führete
David hinauf, einen Jeglichen mit seinem Hause; und sie wohneten in den Städten
4 Hebrons. Und die Männer Judas kamen, und salbeten daselbst David zum Kö-
nige über das Haus Juda.
Und als David angesagt ward, daß es die Männer von Jabes in Gilead wa-
5 ren, die Saul begraben hatten; sandte David Boten zu den Männern von Jabes
in Gilead, und ließ ihnen sagen, Seied gesegnet vom Ewigen, daß ihr solche Barm-
6 herzigkeit an euerm Herrn, an Saul, gethan, und ihn begraben habt. So thue

21 1 Sam. 18, 6. — es müsse ꝛc.: wrtl. „nicht (sei) Thau und nicht Regen auf euch". — noch auf die Fruchtgefilde, wrtl. „und Aecker der Darbringungen, Heben". Statt des Allgemeinern nennt David dichterisch das Besondere. L. hat, „noch Aecker sein, da Hebopfer von kommen". — nicht gesalbt, und dadurch von Blut und Rost gereinigt, liegt er schmuzig da und wird nicht mehr beim Kampfe gebraucht. Die Krieger pflegten vor Anfang der Schlacht die metallenen Schilde blank zu putzen, vgl.
22 Jes. 21, 5. — Von dem Blute, vgl. Deut. 32, 42; Jes. 1, 20. — nicht getrennt: der 23
kindliche Sinn erlaubte Jonathan nicht, seinen Vater zu verlassen. — Scharlach: purpurrothe 24
Gewänder, die er als Beute heimbrachte, vgl. Richt. 5, 30. — deine Liebe, d. h. meine Liebe 26
zu dir. — Rüstzeuge: gemeint sind die Helden 27
selbst, vgl. Apg. 9, 15. — fragte, vgl. 1 Sam. 2, 1
30, 7. 8. — Karmeliter, 1 Sam. 25, 2. 3. 2
— in den Städten, die im Gebiet Hebrons 3
lagen. — Hebron, der uralte Patriarchensitz Kirjath-Arba, war Priesterstadt, dabei von sehr
fester Lage. — Jabes, 1 Sam. 31, 11 fg. — 4

nun an euch der Ewige Barmherzigkeit und Treue; und auch ich will euch jetzt dieses
7 Gute thun dafür, daß ihr also gehandelt habt. So sei nun euer Herz getrost,
und haltet euch als tapfere Männer; denn Saul, euer Herr, ist zwar todt, jedoch
mich hat das Haus Juda zum Könige über sich gesalbet.
8 Abner aber, der Sohn Ners, der Sauls Feldhauptmann war, hatte Isboseth,
9 Sauls Sohn genommen, und ihn hinübergeführt gen Mahanaim; und er machte
ihn zum Könige über Gilead, und die Assuriter, über Jesreel, Ephraim, Benja-
min, kurz über ganz Israel.
10 Isboseth, Sauls Sohn, war vierzig Jahr alt, da er König ward über Israel,
11 und zwei Jahr regierete er: das Haus Juda hielt es jedoch mit David. Und die
Zeit, die David König war zu Hebron über das Haus Juda, war sieben Jahr und
sechs Monate.
12 Da zog Abner, der Sohn Ners, aus, sammt den Leuten Isboseths, des Soh-
13 nes Sauls, von Mahanaim gen Gibeon; auch Joab, der Sohn der Zeruja, zog
aus, sammt den Leuten Davids; und sie stießen aufeinander am Teiche von Gi-
beon, und lagerten sich, diese auf der einen Seite des Teiches, jene aber auf der
andern Seite desselben.
14 Und Abner sprach zu Joab, Laß doch die Knappen sich aufmachen, und vor
15 uns einen Wettkampf anstellen: Joab aber sprach, Es gilt! Da machten sich auf
und gingen hin zwölf an der Zahl, für Benjamin und Isboseth, Sauls Sohn,
16 und zwölf von den Leuten Davids. Und ein Jeglicher ergriff den andern bei dem
Kopfe, und stieß ihm sein Schwert in die Seite, daß sie miteinanderfielen. Da-
17 her hieß man selbigen Ort Helkath-Hazurim, welches bei Gibeon liegt. Und es
erhob sich ein sehr harter Streit selbiges Tages. Abner aber, und die Männer von
Israel wurden geschlagen vor den Leuten Davids.
18 Es waren aber drei Söhne der Zeruja daselbst: Joab, Abisai und Asahel; Asa-
19 hel aber war leicht auf den Füßen, wie eine der Gazellen auf dem Felde. Und Asahel
jagte dem Abner nach, und wandte sich nicht ab von Abner, weder zur Rechten
20 noch zur Linken. Da blickte Abner hinter sich, und sprach, Bist du hier Asahel? er aber
21 sprach, Ja. Und Abner sprach zu ihm, Wende dich entweder zur Rechten oder zur
Linken, und fasse für dich der Knappen einen, und nimm dir seine Rüstung. Aber

6 dieses Gute: Davids Segen war wol von
7 einem Ehrengeschenke begleitet. — Herz ge-
8 trost, wrtl. eure Hände seien stark. — Isbo-
seth) s. z. 4, 4), hebr. 'isch-boscheth, d. h. Mann
der Schande: der ursprüngliche Name 'eschba-
'hal, d. h. Held Baals, findet sich noch 1 Chron.
8, 33; 9, 39. Später ward es üblich, für den Götzen-
namen Baal das Wort „Scham, Schimpf" zu
setzen, vgl. Jer. 11, 13; Hos. 9, 10 und unten
11, 21 Jerubbeseth. Es ist nicht sehr wahrsch.,
daß „Scham" ursprünglich wie „Ehrfurcht"
im guten Sinne von Gott gebraucht wurde,
vgl. Gen. 31, 53. — Mahanaim (Gen. 32, 3),
jenseit des Jordan, vgl. 1 Sam. 31, 7; 2 Sam.
9 17, 24 fg.; 1 Kön. 2, 8. — Für Assuriter
ist wol mit Hier. und Syr. „Gessuriter" zu
lesen, vgl. Deut. 3, 14; Jos. 13, 13, die zwischen
dem Berge Hermon und dem See Genezareth
10 wohnten. — Jesreel, Jos. 17, 16. — regierete
er. Will man nicht das Folgende bis zu „Da
zog" 2c. als Zwischensatz ansehen, so muß man
annehmen, daß 5½ Jahr bis zur Salbung
Isboseths verflossen seien und Abner während
dieser Zeit die Vs. 9 genannten Gebietstheile
allmälig unterworfen und die Philister aus
dem Lande verdrängt habe. Dies ist in der
That viel wahrscheinlicher als die Annahme einer
Einschaltung. — Zeit, vgl. 5, 4. 5. — Leuten, 11, 12
wrtl. Knechten. — Der Teich von Gibeon 13
wird Jer. 41, 12 ein großes Wasser genannt.
— lagerten sich, wrtl. blieben. — Wett- 14
kampf, als Zwischenfechter, vgl. 1 Sam. 17,
4 fg. — Es gilt, wrtl. sie mögen sich auf-
machen. — Vgl. den Kampf der Horatier 15
und Curiatier. — Helkath-Hazurim, d. h. 16
Schwertacker, wrtl. Acker der steinernen Messer,
oder der Schneiden, vgl. Jos. 5, 2. 3; Ps. 89, 44.
— Zeruja, 1 Chron. 2, 16; 1 Sam. 26, 6. — 18

22 Asahel wollte nicht von ihm ablassen. Da sprach Abner abermals zu Asahel,
Weiche hinter mir weg. Warum soll ich dich zu Boden schlagen? Wie dürfte ich
23 dann mein Antlitz erheben zu deinem Bruder Joab? Aber er wollte durchaus nicht
weichen. Da stach ihn Abner mit dem Schaft des Speeres in den Wanst, daß der
Speer hinten herausging; und er fiel daselbst und starb auf der Stelle. Und jeder
der an den Ort kam, da Asahel todt lag, der stand stille.
24 Aber Joab und Abisai jagten Abner nach; und da die Sonne unterging, kamen
sie zum Hügel Amma, der vor Giah lieget, auf dem Wege zur Wüste von Gibeon.
25 Da versammelten sich die Kinder Benjamin hinter Abner, und bildeten Einen Haufen,
26 und traten auf Eines Hügels Spitze. Und Abner rief Joab zu, und sprach, Soll
denn das Schwert ohne Ende fressen? Weißt du nicht, daß zuletzt Erbitterung ent-
stehen möchte? Wie lange denn willst du dem Volke nicht sagen, daß es ablasse
27 von seinen Brüdern? Joab aber sprach, So wahr Gott lebet, ja hättest du jetzt
nicht geredet, dann würde das Volk erst am Morgen ein Jeglicher von seinem Bru-
28 der sich zurückgezogen haben. Und Joab ließ die Posaune blasen, und alles Volk
stand stille, und jagten nicht mehr Israel nach, und stritten fortan nicht mehr.
29 Abner aber und seine Männer gingen dieselbe ganze Nacht durch das Gefilde,
und setzten über den Jordan, und durchzogen das ganze Bithron, und kamen gen
30 Mahanaim. Joab aber kehrte um von der Verfolgung Abners, und versammelte das
ganze Volk; und es fehleten von den Leuten Davids neunzehn Mann und Asahel.
31 Aber die Leute Davids hatten unter Benjamin und den Männern Abners eine Nie-
32 derlage angerichtet, daß drei hundert und sechzig Mann waren todt geblieben. Und
sie hoben Asahel auf, und begruben ihn in seines Vaters Grabe zu Bethlehem.
Und Joab und seine Männer gingen die ganze Nacht, daß ihnen der Tag anbrach
zu Hebron.
1 Und es währte lange der Streit zwischen dem Hause Sauls und dem Hause **3**
Davids. David aber wurde immer stärker; und das Haus Sauls wurde immer
schwächer.

Davids Söhne zu Hebron. Nach Abners Abfall und Ermordung durch Joab fällt auch Isboseth: David gibt den Königsmördern den gebührenden Botenlohn und wird König über ganz Israel (3, 2—5, 5).

2 Und es wurden dem David Söhne geboren zu Hebron, und sein Erstgeborner
3 war Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; und sein zweiter, Chileab, von Abigail,
dem Weibe Nabals, des Karmeliters; und der dritte, Absalom, ein Sohn der Maacha,
4 der Tochter Thalmais, des Königs von Gesur; und der vierte, Adonia, ein Sohn der

21 nimm dir: nachdem du ihn getödtet hast. —
22 Warum ꝛc.: der in den besten Mannesjahren
stehende Held betrachtet es als unehrenhaft den
23 jungen Asahel zu tödten. — wollte durch-
aus nicht, wrtl. weigerte sich zu. — stach:
ohne sich umzusehen. Der Speer hatte wol
unten eine metallene Spitze, womit man ihn
in die Erde steckte, vgl. 1 Sam. 26, 7. —
auf der Stelle, d. h. sogleich, vgl. 3, 12. —
24, 26 vor, d. h. östlich von. — Erbitterung,
27 eine dir gefährliche Verzweiflung. — geredet,
d. h. um Waffenstillstand gebeten. — am
Morgen, wrtl. „vom Morgen an", nämlich
des folgenden Tags; es war (vgl. Vs. 29) wol
schon Abend geworden. Gewöhnlich denkt man
an den Morgen des Schlachttags selbst, be-
zieht „geredet" auf Vs. 14 fg. und übersetzt
„dann hätte das Volk schon am Morgen sich zu-
rückgezogen". Allein von einer herausfordern-
den Rede Abners lesen wir gar nichts: der
Vorschlag des Einzelkampfes bezweckte ja nur
Vermeidung des Blutvergießens der ganzen
Heere. — sich zurückgezogen, Num. 16,
24. 27. — Nacht, die auf das Begräbniß, das 32
unterwegs stattfand, folgte. — stärker, vgl. **3**, 1
1 Chron. 12, 22 fg. — 1 Chron. 3, 1 fg. — 2
Chileab, dafür steht 1 Chron. 3, 1 Daniel. 3
— Gesur, in Aram, 15, 8: es ist wol ver-

5 Hagith; und der fünfte Sephatja, ein Sohn der Abital: und der sechste Jithream,
von Egla, dem Weibe Davids. Diese sind dem David geboren zu Hebron.
6 Und während der Streit war zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Da-
7 vids, hielt Abner fest am Hause Sauls. Saul aber hatte ein Kebsweib, die hieß
Rizpa, eine Tochter Ajas. Und Isboseth sprach zu Abner, Warum hast du meines
8 Vaters Kebsweibe beigewohnt? Da ward Abner sehr zornig über die Worte Isbo-
seths, und sprach, Bin ich denn ein Hundskopf, der es mit Juda hält? thue ich
nicht jetzt an dem Hause Sauls, deines Vaters, an seinen Brüdern und Freunden
Barmherzigkeit, und habe dich nicht in Davids Hand geliefert? und doch rügest du
9 heute an mir das Vergehen mit dem Weibe. Gott thue Abner dies und weiter
10 das, wenn ich David nicht thue, wie der Ewige ihm geschworen hat; daß das Kö-
nigthum vom Hause Sauls weggenommen, und der Thron Davids aufgerichtet
11 werde über Israel und über Juda, von Dan bis Berseba. Da konnte Isboseth
dem Abner kein Wort mehr erwidern, so fürchtete er sich vor ihm.
12 Und Abner sandte auf der Stelle Boten zu David mit den Worten, Wem gehört
das Land? das sollte heißen, Schließe einen Bund mit mir; denn, siehe, meine Hand
13 soll mit dir sein, daß dir das ganze Israel zugewendet werde. Und David sprach,
Gut! Ich will einen Bund mit dir schließen. Jedoch Eins begehre ich von dir, näm-
lich daß du mein Angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor Michal, Sauls
14 Tochter, wenn du kommst, mein Angesicht zu sehen. Auch sandte David Boten
zu Isboseth, dem Sohne Sauls, und ließ ihm sagen, Gib mir die Michal, mein
15 Weib, die ich mir verlobt habe um hundert Vorhäute der Philister. Und Isboseth
sandte hin, und ließ sie wegnehmen von ihrem Manne, von Paltïel, dem Sohne
16 Laïs. Und ihr Mann ging mit ihr, und folgte ihr weinend nach bis Bahurim:
da sprach Abner zu ihm, Geh, kehre um. Und er kehrete um.
17 Und Abner hatte eine Unterredung mit den Aeltesten Israels und sprach, Ihr
18 habt schon längst David als König über euch begehrt. So führet es nun aus; denn der
Ewige hat von David also gesagt, Durch die Hand Davids, meines Knechtes, will ich
mein Volk Israel befreien von der Philister Hand, und von aller ihrer Feinde Hand.
19 Und Abner selbst redete vor den Ohren Benjamins, und ging selber hin zu reden vor
den Ohren Davids zu Hebron Alles, was Israel und dem ganzen Hause Benja-
20 min gut däuchte. Als aber Abner zu David gen Hebron kam, und mit ihm zwan-
zig Männer, da machte David dem Abner und den Männern, die bei ihm waren,
21 ein Mahl. Und Abner sprach zu David, Ich will mich aufmachen und hingehen,
daß ich das ganze Israel zu meinem Herrn, dem Könige, versammle, auf daß sie einen

schieden von dem zu 2, 9 erwähnten Gesur beim
7 Hermon. — beigewohnt: Anmaßung, welche
als ein Schritt zum Throne gelten konnte, vgl.
8 12, 8; 16, 21. 22; 1 Kön. 2, 22. — Hunds-
kopf, verächtlicher Mensch. — der es mit
Juda hält, wrtl. „der Juda gehört", oder
9 „der für Juda (ist)". — Gott thue, 1 Sam.
3, 17. — geschworen: die Kunde davon war
wol durch Propheten verbreitet, denn die treuen
Verehrer des Ewigen waren gewiß für David. —
10, 12 Dan, Richt. 20, 1. — auf der Stelle, vgl.
2, 23: gewöhnlich übersetzt man „an seiner
Statt", was aber ganz nichtssagend wäre. —
Land: ich bin eigentlich Herr und kann's verge-
ben. — das sollte heißen, wrtl. „um zu sa-
gen", vgl. 5, 6. — Michal, 1 Sam. 18, 25—27. 14
— verlobt: zur Braut erkauft. — Wol auch aus
politischen Gründen wollte David wieder als
der Schwiegersohn des vorigen Königs da-
stehen. — Paltïel, 1 Sam. 25, 44 Palti ge- 15
nannt. — Bahurim, vgl. 2 Sam. 16, 5, 16
nördlich von Jerusalem. — will ich befreien: 18
so haben richtig, mit Veränderung Eines Con-
sonanten, alle alten Uebersetzungen und viele
Handschriften, während der jetzige Text bedeutet
„er hat (wird) befreien" oder „befreie!" —
Benjamins, mit diesem Stamm (Sauls) 19
besonders. — gut däuchte, ihre Bedingnisse,

Bund mit dir schließen und du König seiest, ganz so wie dein Herz begehret. Also
entließ David den Abner, daß er hinging in Frieden.
22 Und siehe, die Leute Davids und Joab kamen von einem Streifzuge, und brachten
mit sich große Beute. Abner aber war nicht mehr bei David zu Hebron; sondern
23 er hatte ihn entlassen, daß er in Frieden hingegangen war. Da nun Joab und
der ganze Zug, der mit ihm war, heimkamen, ward Joab angesagt also, Abner, der
Sohn Ners, ist zum Könige gekommen, der hat ihn entlassen, daß er in Frie-
24 den hingegangen ist. Da kam Joab zum Könige und sprach, Was hast du gethan?
siehe, Abner ist zu dir gekommen; warum doch hast du ihn entlassen, daß er weg-
25 gegangen ist? Kennest du doch Abner, den Sohn Ners! denn dich zu überlisten ist
er gekommen, und daß er erführe deinen Ausgang und deinen Eingang, und erführe
26 Alles, was du thust. Und Joab ging hinaus von David weg, und sandte Boten
Abner nach, und sie brachten ihn zurück vom Brunnen Hasira; David aber wußte
nicht darum.
27 Als nun Abner wieder gen Hebron kam, nahm ihn Joab bei Seite mitten im
Thore, daß er heimlich mit ihm redete; und stach ihn daselbst in den Wanst, daß er
28 starb, um des Blutes seines Bruders Asahel willen. Als aber David hernach die
Kunde erhielt, sprach er, Ich bin unschuldig sammt meinem Königthume vor dem
29 Ewigen immerdar, an dem Blute Abners, des Sohnes Ners; es breche herein auf
das Haupt Joabs, und auf seines Vaters ganzes Haus; und es mögen nie fehlen
im Hause Joabs solche, die am Fluß und Aussatz leiden, und an der Krücke gehen,
und durch das Schwert fallen, und Mangel an Brod haben.
30 Und Joab und sein Bruder Abisai hatten Abner erwürgt, darum daß er ihren
Bruder Asahel getödtet hatte zu Gibeon im Streit.
31 David aber sprach zu Joab und allem Volk, das mit ihm war, Zerreißet eure
Kleider, und gürtet euch Trauergewänder um, und klaget vor Abner her. Und der
32 König David folgte der Bahre nach. Und da sie Abner begruben zu Hebron, er-
hob der König seine Stimme, und weinete bei dem Grabe Abners, und alles Volk
33 weinete. Und der König stimmte eine Klage an über Abner, und sprach,

Sollte eines Missethäters Tod Abner sterben?
34 Deine Hände waren ungefesselt,
und deine Füße frei von Banden:
Wie man fällt vor tückischen Menschen, bist du gefallen!

35 da beweinete ihn alles Volk noch mehr. Da nun alles Volk hineinkam, David
zum Essen aufzufordern, als es noch hoch Tag war, schwur David also, Gott
thue mir dies und weiter das, wo ich Brod oder sonst irgend etwas koste vor
36 Sonnenuntergang. Und das ganze Volk verstand es, und es gefiel ihnen wohl;

was sie sich als Recht, dem Könige gegenüber,
22 vorbehielten. — von einem Streifzuge,
wrtl. „aus der Kriegsschaar", welche den Zug
25 gemacht hatte. — Ausgang und Eingang:
26 Zustand, Vorhaben. — sandte Boten: wol
unter dem Vorgeben, der König habe noch
27 etwas vergessen. — Joab führte ihn mitten
vom Thore weg an einen abgelegenen Ort,
wrtl.: ließ ihn abbiegen (vom Wege) bei der
29 Mitte des Thors. — Asahel 2, 23. — breche
30 herein, eig. „wälze sich". — erwürgt, die
Al. lesen „aufgelauert", was sprachlich leichter
ist. Joab handelte wol nicht nur als Bluträcher,
sondern suchte auch so seinen Nebenbuhler los-
zuwerden. — Zerreißet, Gen. 37, 34. — 31
Missethäter, wrtl. „Thor", d. h. Schuft, Wicht. 33
— Der Sinn dieser Verse ist: Wahrlich nicht der
König hat dich hinrichten lassen, sondern du bist
meuchlings gefallen als Opfer persönlicher Rache
eines Andern. — tückischen Menschen (7, 10), 34
wrtl. „Söhnen der Bosheit". — Essen: nach 35
der Bestattung pflegte man eine Trauermahl-
zeit zu halten, vgl. Jer. 16, 7; Ez. 24, 17. —
koste, zum Beweis ernstlicher Trauer; vgl.

37 Alles gefiel dem ganzen Volke wohl, gerade wie der König es that. Und alles Volk
und ganz Israel merkten des Tages, daß es nicht vom Könige ausgegangen war, Abner,
38 den Sohn Ners, zu tödten. Und der König sprach zu seinen Dienern, Wisset ihr
39 nicht, daß heutiges Tages ein Fürst und Großer gefallen ist in Israel? Ich aber
bin jetzt noch schwach, obwohl zum Könige gesalbt. Und diese Männer, die Kin-
der der Zeruja, sind mir zu mächtig. Der Ewige vergelte dem, der Böses thut,
nach seiner Bosheit.

1 Als aber der Sohn Sauls hörete, daß Abner zu Hebron gestorben wäre, da 4
2 sank ihm der Muth, und ganz Israel ward bestürzt. Es waren aber zwei Männer
Kriegsoberste bei dem Sohne Sauls, der eine hieß Baana, und der andere Re-
chab, Söhne Rimmons, des Beerothiters, aus den Kindern Benjamin. (Denn
3 auch Beeroth ward zu Benjamin gerechnet. Aber die Beerothiter entflohen gen
4 Githaim, und blieben daselbst als Fremdlinge bis auf den heutigen Tag.) Und
Jonathan, der Sohn Sauls, hatte einen Sohn, der war lahm an den Füßen:
er war nämlich fünf Jahr alt, da die Todesnachricht von Saul und Jonathan
aus Jesreel kam; da hob seine Amme ihn auf und floh; und indem sie hastig floh,
5 fiel er und ward hinkend; und er hieß Mephiboseth. So gingen nun hin die
Söhne Rimmons, des Beerothiters, Rechab und Baana, und kamen zum Hause
Isboseths, da der Tag am heißesten war, während er seinen Mittagsschlaf hielt.
6 Und siehe, sie kamen bis zur Mitte des Hauses, Weizen holend, und stachen ihn
7 in den Wanst, und Rechab und sein Bruder Baana entrannen. Sie kamen aber

39 1, 12. — Zeruja, Vs. 30; 2, 18. — mir zu
mächtig, eig. schwierig (Ex. 18, 26), unerreich-
bar für mich. — David beklagt sich über die
Kinder der Zeruja, die so gewaltthätig ver-
führen, obgleich er König sei, und entschuldigt
sich mit seiner Schwäche, daß er sie nicht zur
Rechenschaft ziehe. — vergelte, vgl. 1 Kön.
4, 1 2, 5. 6. — sank ihm der Muth, wrtl. wurden
2 seine Hände laß. — Kriegsoberste, wrtl.
„Oberste von Schaaren". — bei dem: hier ist im
Hebr. ein Wörtchen ausgefallen. — Wahrscheinlich
ist diese Bemerkung eingeschaltet, um zu er-
klären, wie die beiden Obersten, obgleich sie
Benjaminiter waren, doch wegen gibeonitischer
Abstammung (vgl. 21, 2; Jos. 9, 17), so handeln
konnten. Sie waren nicht eigentliche Stamm-
verwandte des Königs, vielmehr seit ihrer
Flucht dem Hause Sauls feindlich gesinnt. —
3 entflohen, wahrsch. als Saul die Gibeoniter
zu tödten suchte, 21, 1 fg. — Githaim (vgl.
Neh. 11, 33), in Benjamin, wie auch Beeroth,
welches das heutige 'el Bireh ist, etwa drei
4 Stunden nordwestlich von Jerusalem. — Diese
Bemerkung soll weiter zeigen, wie unglücklich
das Haus Sauls wurde; da der einzige weitere
Nachkomme Sauls, dem die Geburt Ansprüche
auf den Thron hätte geben können, von vorne
herein zur Regierung unfähig war: erst im
folgenden Verse fährt die Erzählung fort. —
Mephiboseth, s. z. 2, 8. Der Name läßt
sich deuten als „Ruhm (eig. Glanz) Baals".
Aber 1 Chron. 8, 34, vgl. 9, 40 heißt der Name
Merib-Baal, d. h. Baalsstreiter. Wahrsch.
ist ph für r irrthümlich eingedrungen, sodaß
wir immer Meribboseth sagen sollten. Man
könnte diesen Namen (vgl. Richt. 6, 32) in einem
dem Heidenthume feindlichen Sinne deuten;
doch scheint der Name ursprünglich heidnisch zu
sein und, wie Israel, den phönizischen Hercules
bezeichnet zu haben. Da es nun aber durch-
aus unwahrscheinlich ist, daß man sich damals
in Israel bewußt nach heidnischen Göttern ge-
nannt habe, müssen wir annehmen, Baal (d. h.
Herr) sei nach damaligem Sprachgebrauch über-
haupt soviel als „Gott" gewesen ohne weitern
heidnischen Beigeschmack. So wechselt auch El-
Jada (2 Sam. 5, 16) mit Beel-Jada (1 Chron.
14, 7); vgl. 5, 20 den Ortsnamen Baal-Perazim.
— Für sie kamen ꝛc. scheint man nach den Al. 6
und Hier. so lesen zu müssen, „Die Thürhüterin
(vgl. Joh. 18, 16; Apg. 12, 13) des Hauses war
beim Reinigen des Weizens eingeschlafen, und
Rechab und Baana, sein Bruder, schlüpften hinein:
und kamen in das Haus, während" ꝛc. Daß die
Pförtnerin mit Auslesen des wol zum Rösten
(1 Sam. 17, 17) bestimmten Weizens beschäftigt
sein und bei dieser sitzenden Stellung einschlafen
konnte, nimmt man viel leichter an als die auf den
jetzigen Text sich stützende Auffassung, die beiden
Kriegsobersten seien als Weizenkäufer gekommen.
Außerdem ist die Wiederholung in Vs. 7 wirk-
lich störend. — stachen, wrtl. schlugen. —

in's Haus, während er auf seinem Bette lag in seiner Schlafkammer; und sie sta-
chen ihn todt, und hieben ihm den Kopf ab, und nahmen sein Haupt, und gingen
8 hin, des Weges durch das Gefilde, die ganze Nacht; und brachten das Haupt
Isboseths zu David gen Hebron, und sprachen zum Könige, Siehe, da ist das
Haupt Isboseths, des Sohnes Sauls, deines Feindes, der dir nach dem Leben
trachtete; so hat der Ewige meinem Herrn, dem Könige, Rache verliehen heutiges
Tages an Saul und an seinem Samen.
9 Da antwortete David dem Rechab und seinem Bruder Baana, den Söhnen
Rimmons, des Beerothiters, und sprach zu ihnen, So wahr der Ewige lebet, der
10 meine Seele aus aller Trübsal erlöset hat: den, der mir ansagte und sprach, Siehe,
Saul ist todt; und meinte, er wäre ein guter Bote, den griff ich, und erwürgete
11 ihn zu Ziklag, dem ich doch Botenlohn hätte geben sollen; wie vielmehr, da gott-
lose Männer einen gerechten Mann in seinem Hause auf seinem Lager erwürget
haben, will ich jetzt sein Blut fordern von eurer Hand, und euch von der Erde
12 wegtilgen! Und David gebot seinen Leuten; die erwürgeten sie, und hieben ihnen
Hände und Füße ab, und hingen sie auf am Teiche zu Hebron. Aber das Haupt
Isboseths nahmen sie, und begruben es in Abners Grabe zu Hebron.
1 Und es kamen alle Stämme Israels zu David gen Hebron, und sprachen also, 5
2 Siehe, wir sind deines Gebeins und deines Fleisches. Dazu auch vorhin, als Saul
König war über uns, warst du es, der Israel aus- und einführte. Und der Ewige
hat dir gesagt, Du sollst mein Volk Israel weiden, und Du sollst Fürst werden
3 über Israel. Also kamen alle Aeltesten Israels zum Könige gen Hebron; und der
König David schloß mit ihnen einen Bund zu Hebron vor dem Ewigen, und sie
salbeten David zum Könige über Israel.
4 Dreißig Jahr war David alt, da er König ward, und regierete vierzig Jahr.
5 Zu Hebron regierete er über Juda sieben Jahr und sechs Monate; aber zu Jeru-
salem regierete er drei und dreißig Jahr über ganz Israel und Juda.

Zweiter Abschnitt: Die Zeit der Regierung Davids über alle zwölf Stämme.
(5, 6–20.)

Besiegung der Jebusiter und Erwählung des Zion zum Königssitze. Die dem David zu Jerusalem geborenen Söhne. Mehrfacher Sieg über die Philister (5, 6–25).

6 Und der König zog hin mit seinen Leuten gen Jerusalem wider die Jebusiter,
die Bewohner des Landes. Sie aber sprachen also zu David, Du wirst nicht hier
hereinkommen, sondern die Blinden und Lahmen werden dich zurücktreiben; das sollte

10, 12 **erwürgete** 1, 15. — **hieben ab**: solche Zer-
stückelung der Leichname galt als Beschimpfung.
5, 1 — **Abners Grab** 3, 32. — **kamen**, 1 Chron.
11, 1 fg.; 12, 23 fg. — **alle Stämme**, d. h.
die Vertreter derselben, die Aeltesten, Vs. 3. —
Gebeins: Bewußtsein der Volkseinheit. —
2 **führte**, 1 Sam. 18, 13. 16. — **gesagt**, s. z.
3 3, 9. — **Fürst**, 1 Sam. 25, 30. — **schloß** rc.:
beschwor die Reichsverfassung, vgl. 2 Kön. 11,
4 17 und oben 3, 19. — **Dreißig Jahr war
David alt**, als er in Hebron König über Juda
wurde, und 37 ½ Jahr, als er in Hebron (Vs. 3)
zum König über ganz Israel gesalbt wurde. —
Dieser und der folgende Vers fehlen in der
Parallelstelle 1 Chron. 11, 3. Vgl. 1 Kön. 2, 11;
1 Chron. 29, 27. — **Jebusiter**, Jos. 15, 63. 6
— **sondern** rc.: d. h. der Ort ist von Natur so
fest, daß sogar Blinde und Lahme dich ab-
treiben könnten. — Nach der jetzigen Punktation
(besser spricht man hesiru) übersetzt man gewöhn-
lich, „Es sei denn, daß du wegschaffest die Blin-
den und Lahmen", was zu den wunderlichsten
Deutungen Veranlassung gegeben hat. Den in
diesen Worten liegenden Hohn gibt David

7 heißen, David wird nicht hier hereinkommen. Aber David gewann die Burg Zion,
8 das ist Davids Stadt. Und David sprach desselben Tages,

Jeder der die Jebusiter schlägt, der stürze in den Abgrund
sowohl die Lahmen als die Blinden, welche die Seele Davids hassen.

9 Daher spricht man, Kein Blinder und Lahmer soll in das Haus kommen. Also
wohnete David auf der Burg, und hieß sie Davids Stadt: und David bauete
10 ringsum von Millo an einwärts. Und David ward immer größer, und der Ewige,
der Gott der Heerschaaren, war mit ihm.
11 Und Hiram, der König von Tyrus, sandte Boten zu David, und Cedernbalken,
12 und Zimmerleute, und Steinmetzen, daß sie David ein Haus baueten. Und David
merkte, daß ihn der Ewige zum Könige über Israel bestätiget hatte, und daß er
sein Königthum stützte, um seines Volkes Israel willen.
13 Und David nahm noch Kebsweiber, und Frauen aus Jerusalem, nachdem er
von Hebron gekommen war; und es wurden ihm noch Söhne und Töchter geboren.
14 Und das sind die Namen derer, die ihm zu Jerusalem geboren sind: Sammua,
15, 16 Sobab, Nathan, Salomo; Jibhar, Elisua, Nepheg, Japhia; Elisama, Eljada,
Eliphaleth.
17 Und da die Philister höreten, daß man David zum Könige über Israel gesalbet
hatte; zogen sie alle heran, David aufzusuchen. Da das David erfuhr, schloß er
18 sich ein in die Burg. Aber die Philister kamen, und breiteten sich aus im Thale
19 der Rephaiter. Und David befragte den Ewigen also, Soll ich hinaufziehen wider die
Philister? willst du sie in meine Hand geben? Und der Ewige sprach zu David,

Vs. 8 zurück, sofern er spottweise alle Jebusiter
7 „Blinde und Lahme" nennt. — Zion bedeutet wol, wie auch Jebus (Richt. 19, 10), einen trockenen Ort.. — Davids Stadt, Vs. 9: von diesem dürren, festen Berge anhebend breitete sich die Stadt allmälig nach Norden
8 und Osten aus. — stürze in den Abgrund (hebr. zinnôr), d. h. die jäh abfallenden Felsen des Zion hinab: diese Deutung Ewalds ruht darauf, daß zinnôr an der andern Stelle, wo es noch vorkommt (Ps. 42, 8) „Wasserfall" bedeutet. Die gewöhnliche Auffassung gewinnt nach den Punkten folgenden abgerissenen Vordersatz, „Jeder der die Jebusiter schlägt und an die Wasserleitung dringet [wrtl. die Wasserleitung erreicht] und mit den Lahmen und Blinden, welche David in der Seele verhaßt sind...." Dazu will man dann als Nachsatz aus 1 Chron. 11, 6 folgern, daß David einem Solchen eine Belohnung versprochen habe. Böttcher glaubt die Parallelstelle der Chronik mit der unsrigen durch die Annahme auszugleichen, zinnôr sei ein Würdenzeichen der Heerführer, und übersetzt, „Jeder, der einen Jebusiter erschlägt, bekommt den Rohrstab, d. h. wird Hauptmann." Allein Ewalds Vermuthung ist ansprechender, und eine sichere Erklärung der dunkeln Worte ist noch nicht gefunden. — hassen: besser, mit Veränderung Eines Consonanten, die Masor., „welche verhaßt sind der Seele Davids". — in das Haus: der Sinn dieses Sprüchworts geht nicht überhaupt darauf, daß Blinde und Lahme schlechte Vertheidiger eines Hauses sein würden. Unter „dem Hause" ist vielmehr der Tempel zu verstehen, wie die Al. und Hier. bezeugen, vgl. Joh. 9, 1; Apg. 3, 2. — Millo: ein Festungswerk, wie Richt. 9, 6. 20, vgl. 1 Kön. 9, 15. 24; 11, 27; 2 Chron. 32, 5: es lag wahrsch. an der Nordseite des Zion, den jetzt David mit den nöthigen
Gebäuden versah. — immer größer, vgl. 10
3, 1. — Hiram, vgl. 1 Kön. 5, 15. — Cedern- 11
balken: der westliche, in der Nähe von Tyrus gelegene Libanon hat Cedern; der östliche aber, welcher Antilibanon heißt und zum israelitischen Gebiete gehörte, hat nur Tannen, Fichten und Cypressen. — Haus, Neh. 12, 37. —
um des Segens willen, der auf dem aus- 12
erwählten Volke ruhte; er schrieb seinem Verdienst die Hebung der Macht nicht zu. —
Frauen, s. z. Deut. 17, 17. — 1 Chron. 3, 5 fg.; 13, 14
vgl. Einleitung, Seite CCCXIX. — schloß 17
sich ein, wrtl. „zog herab in die Burg"; wie „heraufziehen" gleich „ausrücken, angreifen" ist, so bedeutet hier „herabziehen" wol nichts als das sich Niederlassen in der Burg Zion, vgl. 1 Chron. 14, 8 fg. Schwerlich ist eine von Zion verschiedene Bergfeste gemeint. —
Thal der Rephaiter (s. z. Jos. 15, 8) süd- 18
westlich und nordwestlich von Jerusalem, vgl.

20 Ziehe hinauf, wahrlich ich will die Philister in deine Hand geben. Und David
kam nach Baal-Perazim, und schlug sie daselbst, und sprach, Der Ewige hat meine
Feinde vor mir auseinander gerissen, wie die Wasser reißen. Daher nannte man den-
21 selben Ort Baal-Perazim. Und sie ließen ihre Götzen daselbst zurück: David aber
und seine Männer hoben sie auf.
22 Die Philister aber zogen abermals herauf, und breiteten sich aus im Thale der
23 Rephaiter. Und David fragte den Ewigen; der sprach, Du sollst nicht hinaufziehen,
sondern gehe herum ihnen in den Rücken, daß du an sie kommest gegenüber den
24 Bakabäumen. Und wenn du hören wirst ein Rauschen auf den Wipfeln der Baka-
bäume einhergehen, dann spute dich; denn alsdann ist der Ewige ausgezogen vor
25 dir her, zu schlagen das Heer der Philister. Und David that also, wie der Ewige
ihm geboten hatte, und schlug die Philister von Geba an bis gen Geser.

Feierliche Uebersiedelung der Bundeslade auf den Zion (6).

1 Und David versammelte abermals alle auserlesene Mannschaft in Israel, dreißig 6
2 tausend. Und David machte sich auf, und ging hin mit allem Volke, das bei ihm
war, aus Baale-Juda, daß er von dannen heraufbrächte die Lade Gottes, welche
genannt ist nach dem Namen, dem Namen des Ewigen der Heerschaaren, der über
3 den Cherubim thronet. Und sie fuhren die Lade Gottes auf einem neuen Wagen
und holeten sie aus dem Hause Abi-Nadabs, das auf dem Hügel stand. Usa aber
4 und Ahio, die Söhne Abi-Nadabs, führeten den neuen Wagen. Und da sie dieselbe
aus dem Hause Abi-Nadabs holeten, welches auf dem Hügel stand, waren sie
5 neben der Lade Gottes, doch Ahio ging vor der Lade her. David aber und das
ganze Haus Israel spieleten vor dem Ewigen her mit allerlei Saitenspiel von Cy-
pressenholz, und mit Harfen, und Psaltern, und Pauken, und Schellen, und Zimbeln.
6 Und da sie kamen zur Tenne Nachons, streckte Usa seine Hand aus nach der

20 Jes. 17, 5 und unten 23, 13. — Perazim,
heißt ein Berg Jes. 28, 21. Das Wort bedeutet
21 Risse. — hoben auf: erbeuteten sie, vgl.
23 1 Chron. 14, 12. — Die Bakabäume sind,
nach dem Arabischen, der Balsamstaude ähnlich
und werden jetzt um Mekka gefunden: ihren
Namen haben diese Bäume von dem Hervor-
tropfen (die Wurzel bedeutet fließen, weinen,
vgl. Ps. 84, 7) eines Harzes beim Einschneiden
24 in die Blätter. — ein Rauschen einher-
gehen, wrtl. „die Stimme eines Schrittes“:
Gott selbst will vor den Reihen Israels ein-
25 herschreiten, vgl. 1 Kön. 19, 12. — Geba ist
Grenzort des Stammes Juda gegen Norden,
2 Kön. 23, 8: Al. und 1 Chron. 14, 16 lesen
Gibeon. — Geser, s. z. Jos. 10, 33: die Ver-
folgung erstreckte sich also weit nach Westen. —
6, 1 Zur Abholung der Bundeslade vgl. 1 Chron.
13, 15, 16. — Die Al. haben 70,000, vgl.
1 Chron. 13, 1—5. Der Versammlungsort war,
wie das Folgende lehrt, Kirjath-Jearim. —
2 Baale-Juda ist Kirjath-Jearim, vgl. Jos.
15, 9; 18, 14; 1 Chron. 13, 6. — welche ge-
nannt ist 2c., wrtl. „worüber genannt ist der
Name“, s. z. Deut. 28, 10. — Die Worte „dem
Namen des Ewigen der Heerschaaren“ 2c. sind
vielleicht spätere Erklärung von „Namen“, vgl.
Lev. 24, 11. 16; Deut. 28, 58. — Hügel, 3
1 Sam. 7, 1. — Vor neben scheint „und Usa 4
ging“ ausgefallen zu sein, vgl. Vs. 6. —
spieleten, vgl. Vs. 14; Richt. 16, 25. — mit 5
allerlei Saitenspiel von Cypressen-
holz, wrtl. „mit allerlei Cypressenhölzern“,
hebr. bekhôl 'hazê berôschim, wahrsch. ver-
schrieben aus bekhol 'hoz (d. h. mit aller
Macht, s. Vs. 14) ubeschirim (d. h. nämlich
mit Gesängen), wie sich 1 Chron. 13, 8 richtig
findet. Wollte man den Anfang nach 2 Chron.
30, 21 in „mit Instrumenten des Lobes“ ändern,
so stände Vs. 14 entgegen und die Unsicherheit
dieser Deutung des hebr. bikhlê 'hoz in 2 Chron.
30, 21. — Pauken, 1 Sam. 10, 5. — Schel-
len: Instrumente von Metallstäben; Hier.
übersetzt mit sistrum, 1 Chron. 13, 8 steht da-
für „Trompeten“. — Zimbeln, Becken,
Castagnetten. — Nachons. Man hat dies 6
Wort nicht für einen Eigennamen halten wollen
und übersetzt: zu einer „bereiteten“ (mit Ge-

7 Lade Gottes und faßte sie an, denn die Rinder brachten sie in's Fallen. Da ent-
brannte des Ewigen Zorn über Usa, und Gott schlug ihn daselbst um seines Ver-
8 gehens willen, daß er daselbst starb neben der Lade Gottes. Da ward David
unmuthig, daß der Ewige einen solchen Riß an Usa gethan; und es heißt dieselbige
9 Stätte Perez-Usa bis auf diesen Tag. Und David fürchtete sich vor dem Ewigen
10 selbiges Tages, und sprach, Wie kann die Lade des Ewigen zu mir kommen? Und
David wollte die Lade des Ewigen nicht zu sich hinaufschaffen lassen in die Stadt
11 Davids, sondern ließ sie absetzen in das Haus Obed-Edoms, des Gathiters. Und
während der drei Monate, welche die Lade des Ewigen blieb im Hause Obed-Edoms,
des Gathiters, segnete der Ewige Obed-Edom und sein ganzes Haus.
12 Und es ward dem Könige David angesagt also, Der Ewige hat das Haus
Obed-Edoms gesegnet, und Alles was er hat, um der Lade Gottes willen. Da
ging David hin, und holete die Lade Gottes aus dem Hause Obed-Edoms herauf
13 in die Stadt Davids, mit Freuden. Und als die Träger der Lade des Ewigen
14 sechs Schritte gethan hatten, opferte man einen Ochsen und ein Mastkalb. Und
David tanzte mit aller Macht vor dem Ewigen her, und war umgürtet mit einem
15 leinenen Schulterkleide. Und David sammt dem ganzen Hause Israel führeten die
Lade des Ewigen herauf mit Jauchzen und Posaunenschall.
16 Und da die Lade des Ewigen in die Stadt Davids kam, schaute aus Michal,
die Tochter Sauls, durch das Fenster, und sah den König David springen und
17 tanzen vor dem Ewigen, und verachtete ihn in ihrem Herzen. Da man aber die
Lade des Ewigen hineinbrachte, stellete man dieselbe an ihren Ort innerhalb des
Zeltes, das David für sie hatte aufschlagen lassen. Und David opferte Brandopfer
18 vor dem Ewigen und Heilsopfer. Und als David ausgeopfert hatte die Brand-
opfer und Heilsopfer, segnete er das Volk in dem Namen des Ewigen der Heer-
19 schaaren; und theilete aus allem Volke, der ganzen Menge Israels, beiden Mann und
Weib, einem Jeglichen Einen Brodkuchen, Ein Stück Fleisch, und Einen Rosinen-
kuchen. Da ging alles Volk hin, ein Jeglicher in sein Haus.
20 Als aber David zurückkam, sein Haus zu begrüßen, ging heraus Michal, die

treide belegten) Tenne. Allein die Annahme, daß dadurch die Ochsen zu fressen gereizt wurden, ist gar zu künstlich, und für einen Eigennamen zeugt auch Kidon 1 Chron. 13, 9. — brachten sie in's Fallen, wrtl. „schmissen": weniger wahrsch. Andere „gingen durch" oder „ließen los", d. h. ließen nach mit Ziehen, vielleicht wegen des schlechten oder steilen Weges, sodaß Usa den Wagen vorwärts bringen wollte.
7 — Vergehen: es bestand in dem Anrühren der Lade, wie die Chronik richtig erklärt; der Gedanke, daß der Transport auf einem Wagen überhaupt ungesetzlich gewesen, liegt unserm Verfasser gewiß fern, vgl. Num. 4, 15; 7, 9. —
8 Perez-Usa, bedeutet Riß (Wegraffung) des Usa, vgl. 5, 20; 1 Chron. 15, 13. — unmuthig,
10 eig. es brannte ihm, schmerzte ihn. — Obed-Edom, ein Levit, 1 Chron. 15, 18. 24; 16, 5. Bei Gath ist wol nicht an Moreschet-Gath zu denken, Micha 1, 14, sondern an die Leviten-
12 stadt Gath-Rimmon, Jos. 19, 45. — mit
13 Freuden: in jubelndem Aufzuge. — sechs: dafür haben die Al. die heilige Zahl sieben. Daß man nach Zurücklegung einer so kleinen Strecke das Opfer immer wiederholt habe, liegt nicht in den Worten. — Mastkalb, Jes. 1, 11.
— tanzte: heilige Tänze, wie sie im Alterthume gewöhnlich sind. — mit aller Macht, s. z. Vs. 5. 14
— Schulterkleid: Ephod, einer heiligen Tracht, 1 Sam. 22, 18. Vgl. unten zu Vs. 20. —
ihrem Herzen: seine Begeisterung kam ihr 16
verächtlich vor, Vs. 20. — aufschlagen: ent- 17
sprechend dem alten Offenbarungszelte, das zu Gibeon stand, 1 Chron. 16, 39. „An ihren Ort" heißt also: in's Allerheiligste. — segnete: 18
David übte also eine priesterliche Handlung aus, vgl. 1 Kön. 8, 54 fg. — Fleisch: viel- 19
leicht gebratenes Rindfleisch. — Rosinenkuchen, vgl. 1 Chron. 16, 3; Hos. 3, 1: es wird diese Art von Kuchen HL. 2, 5 neben Aepfeln genannt. — begrüßen, wrtl. „seg- 20
nen", welches bekanntlich auch „den Abschied geben" heißt (Hiob 1, 5; vgl. Gen. 47, 10), da man beim Kommen und Gehen einen Segens-

Tochter Sauls, ihm entgegen, und sprach, Wie hat sich heute der König von Israel
herrlich gehalten, da er angesichts der Mägde seiner Knechte sich bloßgestellt hat,
21 wie sich nur die losen Leute bloßstellen! David aber sprach zu Michal, Vor dem
Ewigen, der mich erwählet hat vor deinem Vater und vor seinem ganzen Hause,
daß er mich bestellete als Fürsten über das Volk des Ewigen, über Israel, ja, vor
22 dem Ewigen habe ich gespielet: und ich will mich noch mehr erniedrigen, denn also,
und will gering sein in meinen Augen, dennoch werde ich bei den Mägden, davon
23 du geredet hast, herrlich gehalten sein. Und Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind
bis an den Tag ihres Todes.

Der von David beabsichtigte Tempelbau unterbleibt infolge einer Offenbarung durch Nathan (7).

1 Und als der König in seinem Hause wohnete, und der Ewige ihm Ruhe gegeben 7
2 hatte von allen seinen Feinden ringsum; da sprach der König zu dem Propheten
Nathan, Siehe doch, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade Gottes wohnet
3 inmitten der Teppiche. Und Nathan sprach zu dem Könige, Gehe hin, Alles, was
4 du in deinem Herzen vor hast, das thue; denn der Ewige ist mit dir. In selbiger
5 Nacht aber erging des Ewigen Wort an Nathan also: Gehe hin, und sage meinem
Knechte David, So spricht der Ewige, Solltest Du mir ein Haus bauen, daß ich
6 darin wohnete? Habe ich doch in keinem Hause gewohnet, seit dem Tage, da ich
die Kinder Israel aus Aegypten heraufführete, bis auf diesen Tag; sondern ich habe
7 gewandelt unter der Zeltdecke und der innern Decke. Wo immer ich unter allen
Kindern Israel wandelte, habe ich auch je geredet mit irgend einem der Stämme
Israels, den ich bestellet hatte, mein Volk Israel zu weiden, und gesagt, Warum
8 habt ihr mir kein Cedernhaus gebauet? So sollst du nun also sagen meinem Knechte
David, So spricht der Ewige der Heerschaaren, Ich habe dich genommen von der
Trift, hinter der Heerde weg, daß du sein solltest ein Fürst über mein Volk, über
9 Israel; und ich bin mit dir gewesen, wo du nur hingegangen bist, und habe alle
deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen großen Namen gemacht,
10 gleich dem Namen der Großen auf Erden; und ich habe meinem Volke Israel eine
Stätte bestimmt, und es gepflanzet, daß es an seiner Stelle wohne, und nicht mehr
11 beunruhigt werde, und tückische Menschen es nicht mehr quälen, wie vorhin: und
seit dem Tage, da ich Richter über mein Volk Israel bestellet hatte. Also habe ich
dir Ruhe gegeben vor allen deinen Feinden. Und der Ewige läßt dir verkündigen,
12 daß Er dir ein Haus machen will. Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit

wunsch sprach. — bloßstellen, d. h. „erniedrigen“, zugleich mit tadelnder Anspielung darauf, daß David, anstatt in vollem königlichen Schmuck, sich in leichten, kurzen Kleidern hatte sehen lassen, vgl. Vs. 14. Michal glaubte, daß ihr finsterer, zurückhaltender Vater die königliche Würde besser zu wahren verstanden habe, als der unbefangen an der Freude des Volks
22 theilnehmende David. — in meinen Augen: Al. haben unnöthigerweise „in deinen Augen“. — Sinn: Vor Gott sich zu erniedrigen ist der höchste Ruhm, und als Sohn des Volks werde ich meinen frühern niedrigen Stand nicht vergessen und dafür selbst bei den Niedrigsten meines Volks geehrt werden. — kein Kind: 23
Strafe des Stolzes. — Vgl. 1 Chron. 17. — 7, 1 fg.
Cedernhause: Palast von Cedernholz, 5, 11. 2
— Teppiche: blos in einem Gezelt, 6, 17. —
unter der Zeltdecke und ꝛc., wrtl. „in 6
einem Zelte und in einer Wohnung“. Gemeint sind die Ziegenhaarteppiche und die darunter liegenden Decken von weißer Leinwand, s. z. Ex. 26, 1. 7. — Stämme (hebr. schib'tê): 7
dafür steht 1 Chron. 17, 6 „Richter“ (hebr. schoph'tê), nach Vs. 11 offenbar die ursprüngliche Lesart. — genommen, 1 Sam. 16, 11; 8
Ps. 78, 70. — tückische Menschen 3, 34. — 10
machen will: dein Geschlecht auf dem Throne 11

deinen Vätern schlafen liegest; so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der
13 von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Königthum bestätigen. Der wird
meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Thron seines Königthums bestä-
14 tigen immerdar. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein: daher, wenn
er eine Missethat thut, will ich ihn mit Menschenruthen züchtigen und mit der
15 Menschenkinder Schlägen; aber meine Gnade soll nicht von ihm weichen, wie ich
16 sie von Saul weichen ließ, den ich vor dir habe weichen lassen. Und dein Haus
und dein Königthum soll Bestand haben immerdar vor dir, und dein Thron soll
befestiget sein immerdar.
17 Da Nathan genau alle diese Worte und diese ganze Schauung David gesagt
18 hatte: ging der König David hinein, und setzte sich nieder vor dem Ewigen, und
sprach, Wer bin ich, Herr, du Ewiger? und was ist mein Haus, daß du mich
19 bis hieher gebracht hast? Und dieses hat dich noch zu wenig gedeucht, o Herr, du
Ewiger! denn du hast auch dem Hause deines Knechtes von ferner Zukunft geredet:
20 und dies ist eine Unterweisung der Menschen, o Herr, du Ewiger. Doch was
soll David noch ferner zu dir reden? Du kennest ja deinen Knecht, o Herr, du
21 Ewiger. Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du all dies Große
22 gethan, daß du's deinem Knechte kund machtest. Darum bist du groß geachtet,
o Gott, du Ewiger; denn es ist Keiner wie du, und ist kein Gott außer dir, nach
23 Allem, das wir mit unsern Ohren gehöret haben. Denn wo ist ein einziges Volk
auf Erden, wie dein Volk Israel, um welches willen ein Gott ist hingegangen,
daß er sich's erlösete zum Volke, und ihm einen Namen machte, und für euch solch
Großes thäte und furchtbare Dinge für dein Land, vor deinem Volke, welches du
24 dir erlöset hast aus Aegypten, von den Heiden und ihren Göttern? Und du hast

12 befestigen, vgl. Vs. 16; 23, 5. — erwecken, wrtl. aufrichten. — bestätigen: diese Weissagung geht auf Salomo, 1 Kön. 8, 20 (und seine Nachfolger). Sofern sie aber in dem bereits längst untergegangenen irdischen Reiche Davids nicht zur vollen Erfüllung gekommen ist, weist sie uns hin auf das ewige Reich Christi. —
13 Der Prophet, welcher dem David den Tempelbau widerrieth, verkannte wol nicht, daß die steigende äußere Pracht des Gottesdienstes ja der Religion selbst leicht Gefahr bringt. Vgl.
14 1 Chron. 28, 3. — Vater, vgl. Ps. 89, 27 fg. — Schlägen: der Sinn ist (Hos. 11, 4) „gelinde, wie ein Vater seinen Sohn züchtiget", vgl. Ps. 89, 33 fg. Die menschlichen Strafen betreffen nur das leibliche Wohl, Gott kann
16 seine Gnade entziehen. — vor dir: dem Stammvater wird auch nach dem Tode eine Theilnahme an den Geschicken seines Geschlechts
17 zugeschrieben, vgl. 1 Sam. 2, 33. — Schauung,
18 vgl. Vs. 4. — hinein: in's Heiligthum. — setzte sich: dies ist im Morgenlande auch Zeichen der Ehrerbietung. Andere übersetzen
19 „verweilte". — dies ist eine Unterweisung 2c. Der Sinn dieser schwierigen Stelle scheint dieser zu sein, „Du unterweisest mich (gibst mir Aufschlüsse) wie ein Mensch den andern, so groß ist deine Herablassung." Strenger an den Text würde sich folgende Deutung anschließen, „dies (deine Verheißung) ist eine Weisung (hebr. tôrah, Gesetz) für die Menschen", d. h. „du wirst deinem Willen auch unter den Menschen Geltung verschaffen". Die Parallelstelle 1 Chron. 17, 17 hat wahrsch. einen verderbten Text; jedenfalls ist sie so dunkel, daß die unserige von daher kein Licht erhält. Am leichtesten fassen wir die Worte als Ausruf freudigen Staunens „Und dieses hast du gewiesen einem Menschen (hebr. hôrêthah 'adam für tôrath ha'adam), d. h. so erhabener Verheißung hast du, o Ewiger, einen sterblichen Menschen gewürdigt!" — ein Gott: wie 23
Deut. 4, 7 ist hier 'elohim mit der Mehrzahl gebraucht, während in der Parallelstelle 1 Chron. 17, 21 die Einzahl steht, die sich auch hier durch Veränderung Eines Consonanten herstellen läßt: jedenfalls ist nach dem Zusammenhange vom wahren Gotte die Rede. — ihm einen Namen 2c.: nach der Chronik hätte man „sich einen Namen" 2c. zu übersetzen. — für euch: Hier. liest „für sie", hebr. lahem für lakhem. — für dein Land (hebr. le'arzekha) ist nach Chron. und Al. zu ändern in „daß du vertriebest" (hebr. legarischekha). — ihren Göttern, wrtl. „seine Götter" ist wol zu ändern in „Götter", welches, wie „Heiden",

dir dein Volk Israel fest gegründet, dir zum Volke immerdar; und Du, Ewiger,
25 bist ihr Gott geworden. So bekräftige nun, o Gott, du Ewiger, das Wort für
alle Zukunft, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast; und
26 thue, wie du geredet hast. So wird dein Name groß werden immerdar, daß man
sagen wird, Der Ewige der Heerschaaren ist Gott über Israel. Und das Haus
27 deines Knechtes David wird befestiget sein vor dir. Denn Du, Ewiger der Heer-
schaaren, du Gott Israels, hast deinem Knechte geoffenbaret und gesagt, Ein Haus
will ich dir bauen. Darum hat dein Knecht sich ein Herz gefaßt, daß er dies Gebet
28 zu dir betet. Und nun, o Herr, du Ewiger! du bist Gott, und deine Worte müssen
29 Wahrheit werden, da du dies Gute deinem Knechte zugesagt hast. So laß dir's
nun gefallen, und segne das Haus deines Knechtes, daß es immerdar vor dir sei;
denn Du, o Herr, du Ewiger, hast es zugesagt, und mit deinem Segen wird deines
Knechtes Haus gesegnet werden immerdar.

Davids Siege und Eroberungen. Die Gesandtschaft des Thoi. Davids Würdenträger (8).

1 Und darnach schlug David die Philister, und demüthigte sie, und nahm den 8
Dienstzaum aus der Philister Hand.
2 Er schlug auch die Moabiter, und maß mit der Schnur die auf den Boden
Gelegten, so daß er zwei Theile zu Tode brachte, und Ein Theil am Leben ließ.
Also wurden die Moabiter David unterthänig, daß sie ihm Geschenke zutrugen.
3 David schlug auch Hadad-Eser, den Sohn Rehobs, den König von Zoba; da
4 er hinzog, seine Macht wiederherzustellen an dem Strome Euphrat. Und David
fing von ihm ein tausend und sieben hundert Reiter, und zwanzig tausend Mann
Fußvolks, und David lähmte alle Gespanne, und behielt davon hundert Gespanne
zurück.
5 Es kamen aber die Aramäer von Damaskus, zu helfen Hadad-Eser, dem Könige
6 von Zoba; und David schlug der Aramäer zwei und zwanzig tausend Mann: und
legte Besatzungen in das damaskische Aram. Also ward Aram David unterthänig,
daß sie ihm Geschenke zutrugen. Denn der Ewige stand David bei, wo er nur
7 hinzog. Und David nahm die goldenen Rüstungen, die Hadad-Esers Dienern ge-

von „vertriebest" abhängig ist. Wie unser Vers
jetzt lautet, ist er jedenfalls ganz unverständ-
27 lich. — geoffenbaret: wrtl. ihm sein Ohr
geöffnet, vgl. 1 Sam. 9, 15. — sich ein Herz
(d. h. Muth) gefaßt, wrtl. sein Herz gefunden.
8, 1 — Dienstzaum: wrtl. „Armzaum", d. h. die
Obmacht der Philister über Israel, oder „Zaum
der Hauptstadt". Letztere Deutung soll nach
einer arab. Redensart heißen „er unterwarf
die Hauptstadt". Nach 1 Chron. 18, 1 scheint
allerdings eine Oertlichkeit gemeint zu sein:
allein der Zusammenhang spricht entschieden
für unsere von Hier. und L. gegebene Ueber-
2 setzung. — maß 2c., wrtl. „maß sie (d. h. wol
nur das gefangene Heer) mit der Meßschnur,
indem er sie auf die Erde legte, und maß zwei
Schnüre (Theile) zu tödten, und eine Schnur
voll am Leben zu lassen". Wie unter stamm-
verwandten Völkern die Feindschaft leicht am
bittersten wird, so müssen die Moabiter den

Zorn des Volkes Israel auf's äußerste gereizt
haben, daß sich David zu dieser Grausamkeit
entschloß, vgl. 12, 31; Am. 1, 3. — zutrugen:
zinsbar wurden. — Zoba, 1 Sam. 14, 47. — 3
wiederherzustellen (hebr. lehaschib):
wahrsch. ist nach 1 Chron. 18, 3 dafür zu lesen
„festzustellen", d. h. zu sichern (hebr. lehazzib).
Der „Hinziehende" ist nach dem Zusammen-
hange wol Hadad-Eser. — Euphrat ist ein
Zusatz der Masora. — Chronik und Al. haben 4
„tausend Wagen und sieben tausend Reiter". Vgl.
10, 18. — lähmte, Jos. 11, 6. — Gespanne,
wrtl. „Wagen". — Damaskus: das südliche 5
Aram, dessen Hauptstadt Damaskus war. —
goldenen, wahrsch. vergoldeten: sie wurden als 7
Weihgeschenke beim Heiligthume aufbewahrt, vgl.
Vs. 11. — Die Al. haben am Schluß den Zu-
satz (vgl. 1 Kön. 14, 25 fg.), „Und es nahm
dieselben Sisak, der König von Aegypten, als
er von Jerusalem hinaufzog in den Tagen

8 hörten, und brachte sie gen Jerusalem. Aber von Betah und Berothai, den Städten
Hadad-Esers, nahm der König David sehr viel Erz.
9 Da aber Thoi, der König von Hamath, hörete, daß David das ganze Heer
10 Hadad-Esers geschlagen hatte; sandte Thoi den Joram, seinen Sohn, zum Könige Da-
vid, ihn freundlich zu grüßen und ihn zu segnen dafür, daß er wider Hadad-Eser ge-
stritten und ihn geschlagen hatte; denn Thoi wurde beständig von Hadad-Eser bekriegt;
11 und Joram brachte mit sich silberne, goldene und eherne Kleinode: auch diese weihete
der König David dem Ewigen, sammt dem Silber und Golde, das er geweihet von
12 all den Völkern, die er unterjocht hatte: von Aram, von Moab, von den Kindern
Ammon, von den Philistern, von Amalek, und von der Beute Hadad-Esers, des
Sohnes Rehobs, des Königes von Zoba.
13 Und David errichtete ein Denkmal, als er zurückkehrte, nachdem er die Aramäer
14 geschlagen im Salzthal, achtzehn tausend. Und er legte in Edom Besatzungen, in
ganz Edom legte er Besatzungen, und ganz Edom ward David unterthänig. Und
der Ewige stand David bei, wo er nur hinzog.
15 Also war David König über ganz Israel, und David schaffte Recht und Ge-
16 rechtigkeit all seinem Volke. Und Joab, der Zeruja Sohn, war über das Heer;
17 Josaphat aber, der Sohn Ahiluds, war Kanzler: und Zadok, der Sohn Ahitobs,
und Ahimelech, der Sohn Abjathars, waren Hohepriester; und Seraja war Staats-
18 schreiber: und Benaja, der Sohn Jojadas, und die Krethi und Plethi; und die
Söhne Davids waren Staatsräthe.

8 Rehabeams, des Sohnes Salomos." — Für
Betah hat die Chronik Tibchath, welches das
heutige Taibeh (vgl. Gen. 22, 24) ist, auf dem
Wege von Aleppo nach dem Euphrat. —
Berothai, vielleicht gleich Berotha, Ez. 47, 16,
in der Nähe von Hamath und Damaskus. Ewald
hält es für Barathena, welche Stadt Ptole-
mäus neben Sabe, was Zoba sei, als in gleicher
Breite mit Damaskus, aber viel weiter gegen
den Euphrat hin gelegen beschreibe. Damit
würde stimmen, daß nach demselben Gewährs-
manne Alamatha (Chalamath, s. z. 10, 16)
am Euphrat fast in gleicher Länge, aber viel
weiter nach Norden lag. — Erz: hier haben
die Al. einen Zusatz, ähnlich dem 1 Chron.
9 18, 8. — Hamath: im nördlichen Theil des
Libanon, am Orontes, nachher griech. Epipha-
10 nia, s. z. Num. 13, 21. — Joram: 1 Chron.
18, 10 Hadoram, welches die richtige Form zu
sein scheint. — Kleinode: wrtl. Geräthe,
13 Gefäße. — errichtete ein Denkmal, wrtl.
„machte einen Namen". Da die Uebersetzung
„erwarb sich Ruhm an 18000 Mann" sprachlich
unmöglich ist und die Aramäer nicht im Salz-
thale, d. h. am Südende des Todten Meeres
streiten konnten, so liegt hier die Textverderbniß
auf der Hand, vgl. 1 Chron. 18, 12. Wahrsch.
ist vor „im Salzthale" zu ergänzen und er
schlug Edom. Das Ausfallen dieser Wörter
erklärt sich leicht durch die gleiche Endung von
Aram und Edom. — achtzehn tausend:
diesen Sieg über die wahrsch. mittlerweile ein-
gefallenen Edomiter erfocht, nach 1 Kön. 11,
15. 16; Ps. 60, 2, Joab, nach der Chronik aber
Abisai. Auch gibt die Psalmstelle die Zahl
12000. — Mit der hier beginnenden Liste von 16
Davids Würdenträgern vgl. 20, 23 fg. —
Kanzler nennen wir den Vorsitzer einer Kanz-
lei, welches Wort, wie Kanzel, eig. einen mit
Schranken umgebenen Ort, dann besonders
einen Gerichtshof bezeichnet. Das hebr. mazkir,
„Erwähner", bedeutet jedenfalls einen hohen
Reichsbeamten, keinen bloßen Reichsgeschicht-
schreiber: er trug wol dem Könige alle wich-
tigern Sachen vor und hatte die Aufsicht über
das Staatsarchiv. — Ueber das Verhältniß, 17
in welchem wahrsch. diese Hohepriester zu-
einander standen, vgl. die Einleitung, S.
CCCLIII. — Der Schreiber fertigte wol die
Beschlüsse über alle bürgerlichen Sachen aus
und hatte das ganze Rechnungswesen des Reichs
unter sich. — Das und vor „die Krethi" ist 18
alter Schreibfehler für „(war) über". —
Krethi und Plethi: die Leibwache und zu-
gleich Scharfrichter. Die Benennung bedeutet
Krethiter (s. z. 1 Sam. 30, 14) und Philister,
vgl. unten 15, 18. Die Geschichte liefert ja
viele Beispiele von der Bildung der Leibwachen
aus fremdländischen Kriegern, man denke nur
an die Schweizergarden. — Staatsräthe:
das Arabische hat noch die Bedeutung des Ver-
walters, Geschäftsbeistandes erhalten, die kohen

Gutthätigkeit Davids gegen Mephi-Boseth (9).

1 Und David sprach, Ist gar Niemand mehr übrig geblieben von dem Hause Sauls, 9
2 daß ich Barmherzigkeit an ihm thue, um Jonathans willen? Es war aber ein
Diener vom Hause Sauls, der hieß Ziba, den riefen sie zu David. Und der König
3 sprach zu ihm, Bist du Ziba? und er sprach, Dein Knecht ist's. Da sprach der König,
Ist Niemand mehr übrig vom Hause Sauls, daß ich Gottes Barmherzigkeit an
ihm thue? Ziba aber sprach zum Könige, Es ist noch da ein Sohn Jonathans,
4 mit lahmen Füßen. Und der König sprach zu ihm, Wo ist er? da sprach Ziba
zum Könige, Siehe, er ist zu Lodabar, im Hause Machirs, des Sohnes Ammïels.
5 Da sandte der König David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem
6 Hause Machirs, des Sohnes Ammïels. Da nun Mephi-Boseth, der Sohn Jona-
thans, des Sohnes Sauls, zu David kam, fiel er auf sein Angesicht, und verneigete
sich. David aber sprach, Mephi-Boseth! Er sprach, Hier bin ich, dein Knecht.
7 Und David sprach zu ihm, Fürchte dich nicht; denn Barmherzigkeit will ich an dir
thun um Jonathans, deines Vaters, willen, und ich will dir alle Aecker deines
Großvaters Saul wiedergeben; du aber sollst täglich an meinem Tische dein Mahl
8 halten. Er aber verneigete sich und sprach, Was ist dein Knecht, daß du dich zu-
wendest einem todten Hunde, wie ich bin?
9 Da rief der König Ziba, den Dienstmann Sauls, und sprach zu ihm, Alles,
was Saul gehörte und seinem ganzen Hause, habe ich dem Sohne deines Herrn
10 gegeben. So bestelle ihm nun das Ackerland, du, und deine Söhne und Knechte,
und bringe den Ertrag ein, daß deines Herrn Sohn Brod habe zu seinem Un-
terhalt; aber Mephi-Boseth, deines Herrn Sohn, soll täglich sein Mahl halten
11 an meinem Tische: Ziba aber hatte funfzehn Söhne und zwanzig Knechte. Und
Ziba sprach zum Könige, Ganz, wie mein Herr, der König, seinem Knechte gebietet,
also wird dein Knecht thun. Und Mephi-Boseth ißt an meinem Tische, wie
12 einer von des Königs Söhnen. Und Mephi-Boseth hatte einen kleinen Sohn, der
hieß Micha: und Alle, die im Hause Zibas wohneten, waren Mephi-Boseths
13 Knechte. Mephi-Boseth aber wohnete zu Jerusalem, denn er aß täglich an des
Königs Tische: und er war lahm an beiden Füßen.

Die Ammoniter verhöhnen Davids Gesandte, und werden nebst ihren Hülfsvölkern geschlagen (10).

1 Und es begab sich darnach, daß der König der Kinder Ammon starb, und sein 10
2 Sohn Hanun ward König an seiner Statt. Da sprach David, Ich will Liebe
erweisen Hanun, dem Sohne Nahas, wie sein Vater mir Liebe erwiesen hat. Und

hier hat; die gewöhnliche Bedeutung „Priester“
wird hier ausgeschlossen durch 20, 26; 1 Kön.
9, 3 4, 5 und 1 Chron. 18, 17. — Barmherzig-
keit, 1 Sam. 20, 14, unten 21, 7. — Füßen
4 4, 4. — Lodabar: jenseit des Jordan in
Gilead, 17, 27. Ziba war wol zu Gibea ge-
7 blieben. — wiedergeben: sie waren nach
Isboseths Tode zu den Krongütern geschlagen
worden, oder in unrechtmäßige Hand gekom-
men. — dein Mahl halten, wrtl. Brod
8, 9 essen. — Hunde, 1 Sam. 24, 15. — Dienst-
10 mann: Verwalter, wrtl. „Knabe“. — zu
seinem Unterhalt, wrtl. „und er es esse“.
Gemeint ist das Einkommen zur Bestreitung
seiner übrigen Auslagen, denn den Tisch hatte
er ja bei David. — ißt an meinem Tische: 11
daß Ziba gesagt habe, „Er kann bei mir nicht
minder gut speisen als man das an der könig-
lichen Tafel vermag“, ist unmöglich, und daß
die Worte dem David gehören, ist nicht deut-
lich genug angezeigt. Nach den Al., die etwas
anders gelesen haben, ginge die Erzählung fort
„aß an Davids Tische“. — Vgl. 1 Chron. 19. 10, 1
— Ammon, vgl. 1 Sam. 11, 1. — Liebe 2
erweisen: im Hebr. steht derselbe Ausdruck,
den wir 9, 1 mit „Barmherzigkeit thun an“
übersetzt haben. Ueber die Beziehungen zwischen
Nahas und David wissen wir übrigens nichts.

David sandte hin, daß er ihn durch seine Diener trösten ließe über seinen Vater;
3 als nun Davids Diener in das Land der Kinder Ammon kamen: sprachen die Ober-
sten der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanun, Meinest du, daß David deinen
Vater ehren wolle, da er Tröster zu dir gesandt hat? siehe darum hat David seine
Diener zu dir gesandt, daß er die Stadt erforsche und auskundschafte und von Grund
4 aus zerstöre. Da nahm Hanun die Diener Davids, und ließ ihnen die eine Hälfte
ihres Bartes abscheren und ihre Kleider zur Hälfte abschneiden bis an das Gesäß,
5 und ließ sie gehen. Als dies David angesagt ward, sandte er ihnen entgegen; denn
die Männer waren sehr geschändet. Und der König ließ ihnen sagen, Bleibet zu
Jericho, bis euch der Bart gewachsen, und dann kehret zurück.
6 Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie sich bei David verhaßt gemacht
hatten; sandten sie hin und dingeten die Aramäer von Beth-Rehob, und die Ara-
mäer von Zoba, zwanzig tausend Mann Fußvolks, und den König von Maacha
mit tausend Mann, und die Mannschaft von Tob, zwölf tausend Mann stark.
7, 8 Als dies David hörete, sandte er hin Joab und das ganze Heer der Tapfern. Und
die Kinder Ammon zogen aus, und stellten sich in Schlachtordnung auf vor dem
Eingange des Thores. Die Aramäer aber von Zoba und von Rehob und die
Männer von Tob und von Maacha waren für sich allein auf dem Felde.
9 Da nun Joab sah, daß der Streit gegen ihn gerichtet war von vorne und von
hinten; erwählete er von aller auserlesenen Mannschaft in Israel, und stellete sich
10 auf, den Aramäern entgegen. Und den Rest des Volkes übergab er der Führung
11 seines Bruders Abisai, daß er sich aufstellte, den Kindern Ammon entgegen. Und
er sprach, Werden mir die Aramäer überlegen sein, so leiste mir Beistand; werden
12 aber die Kinder Ammon dir überlegen sein, so will ich dir zu Hülfe kommen. Sei
getrost, und laß uns tapfer sein für unser Volk, und für die Städte unsers Gottes;
13 der Ewige aber thue, was ihm gefällt. Und Joab nahete herzu mit dem Volke,
14 das bei ihm war, zum Streite wider die Aramäer; und sie flohen vor ihm. Als
aber die Kinder Ammon sahen, daß die Aramäer geflohen waren; flohen sie auch
vor Abisai, und kamen in die Stadt. Da kehrete Joab um von dem Zuge wider
die Kinder Ammon, und kam gen Jerusalem.
15 Und da die Aramäer sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, kamen sie zu
16 Hauf. Und Hadar-Eser sandte hin, und ließ ausziehen die Aramäer, welche jen-

3 — trösten: Beileid bezeugen. — Stadt:
Hauptstadt Rabba (11, 1). — von Grund
aus zerstöre, wrtl. „umkehre", vgl. Gen.
4 19, 29. — Beides wäre noch heute in jenen
Gegenden der größte Schimpf. Die eine
Hälfte bezeichnet den Bart auf der einen Seite.
5 — entgegen: daß sie nicht in die Residenz
6 kämen. — verhaßt, 1 Sam. 13, 4. — dinge-
ten: nahmen in Sold. — Beth-Rehob (vgl.
Richt. 18, 28): Name einer Stadt nahe bei
der nordpalästinischen Stadt Dan. 1 Chron.
19, 6 ist an eine Stadt in Mesopotamien ge-
dacht, allein erst später (s. Vs. 16) werden die
Aramäer jenseit des Euphrat zum Kampfe her-
beigezogen. — Maacha, s. z. Deut. 3, 14. —
7 Tob, s. z. Richt. 11, 3. — Heer der Ta-
pfern, wrtl. „Heer, (nämlich) die Tapfern".
Die Tapfern oder Helden (hebr. gibbôrim) bil-
deten den Grundstock des ganzen israelitischen
Heeres; hier muß das Wort, wie 20, 7, in wei-
term Sinne von der kriegstüchtigen Mannschaft
überhaupt gebraucht sein. — Thores: ihrer 8
Hauptstadt, Rabba, Rabbath-Ammon. — Zoba
8, 3. — der Streit gerichtet war, wrtl. 9
„das Angesicht des Streites war". — Die
Masor. lassen „in" vor „Israel" aus, auch
viele Handschriften haben „Israels". — keh- 14
rete um: wol wegen der vorgerückten Jahres-
zeit, s. z. 11, 1. — Hadar-Eser: so immer 16
in der Chronik, während oben 8, 3 nach der
ursprünglichen Form Hadad-Eser geschrieben
ist, denn Hadad ist ein in vielen Eigennamen
wiederkehrender aramäischer Götze. Unser Hadad-
Eser war, nach 8, 3, König von Zoba. — ließ
ausziehen: es ist trotz Vs. 19 ungewiß, ob
seine Herrschaft sich bis über den Euphrat er-

seit des Stromes wohnten, und sie kamen gen Helam; indem Sobach, der Feld-
17 hauptmann Hadar-Esers, vor ihnen herzog. Als das David angesagt ward, ver-
sammelte er das ganze Israel, und zog über den Jordan, und kam gen Helam:
18 und die Aramäer stellten sich auf, David entgegen, und stritten mit ihm. Aber die
Aramäer flohen vor Israel; und David erwürgete von den Aramäern sieben hundert
Gespann und vierzig tausend Reiter; dazu Sobach, ihren Feldhauptmann, schlug er,
19 daß er daselbst starb. Da aber alle die Könige, die Hadar-Eser unterthan waren,
sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel; machten sie Frieden mit Israel, und
wurden ihnen dienstbar. Und die Aramäer fürchteten sich, den Kindern Ammon
ferner zu helfen.

Davids Ehebruch mit Bath-Seba und Mord Urias während des Krieges gegen Rabbath-Ammon (11).

1 Und beim Ablaufe des Jahres, zur Zeit des Auszugs der Boten, sandte David 11
den Joab und seine Leute mit ihm, und das ganze Israel, daß sie die Kinder
2 Ammon verderbeten, und Rabba belagerten: David aber blieb zu Jerusalem. Und
es begab sich, daß David zur Abendzeit aufstand von seinem Lager, und wandelte
auf dem Dach des Königshauses, und sah vom Dach ein Weib sich baden, und
3 das Weib war sehr schöner Gestalt. Und David sandte hin, und ließ nach dem
Weibe fragen; und man sprach, Das ist ja Bath-Seba, die Tochter Eliams, das
4 Weib Urias, des Hethiters. Und David sandte Boten hin, und ließ sie holen.
Und da sie zu ihm hineinkam, lag er bei ihr. Sie aber hatte sich eben gereinigt von ihrer
5 Unreinigkeit, da kehrete sie zurück zu ihrem Hause. Und das Weib ward schwanger,
und sandte hin, und ließ David verkündigen und sagen, Ich bin schwanger geworden.
6 David aber ließ Joab entbieten, Sende zu mir Uria, den Hethiter: und Joab
7 sandte den Uria zu David. Und als Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit
8 Joab, und mit dem Volke, und mit dem Streit wohl stände? Und David sprach
zu Uria, Gehe hinab in dein Haus, und bade deine Füße. Und da Uria zu des
9 Königs Hause hinausging, folgte ihm nach des Königs Geschenk. Aber Uria legte
sich schlafen vor dem Eingang des Königshauses, gerade wie die Diener seines
10 Herrn und ging nicht hinab in sein Haus. Und da man David also ansagte, Uria

streckte; wahrsch. forderte er Bundesgenossen
auf, und sein Feldhauptmann brachte die ge-
wonnenen Hülfsvölker mit sich zurück. — gen
Helam: Andere übersetzen, „(Es kamen) ihre
Heere"; allein Vs. 17 kann es nur Eigenname
sein. Vgl. über die Lage der Stadt oben zu
18 8, 8. — Gespann: Wagenkämpfer, deren auf
jedem Wagen mehrere waren. Nach 1 Chron.
19, 18 fielen 7000 Gespann und 40000 Mann
11, 1 Fußvolks. — Der überlieferte Text gibt den
Sinn, „Zur Zeit, da die Gesandten (voriges
Jahr) ausgegangen waren", 10, 2 fg. Allein
schon die Masor. haben, nach 1 Chron. 20, 1,
mit Auslassung Eines Consonanten, statt „Bo-
ten" (hebr. mal'akhim) richtig „Könige" (hebr.
melakhim). Die Zeit aber, zu der die israeli-
tischen Könige in's Feld zu gehen pflegten, ist
beim Ablaufe (wrtl. „bei der Rückkehr") des
Jahres, d. h. wenn die Winterzeit vorüber war,

welche wegen der anhaltenden Regengüsse krie-
gerische Unternehmungen fast zur Unmöglich-
keit machte. — sah sich baden: im unbedeck- 2
ten Hofe ihres Hauses, wo Wasserwerke zu sein
pflegen. Vom Palast auf Zion übersah man
die Stadt, und Urias Haus (Vs. 8) lag in der
Unterstadt. — Unreinigkeit: dies wird ge- 4
wöhnlich auf den Beischlaf bezogen, s. z. Lev.
15, 18; allein sprachlich statthaft ist die Ansicht,
daß das Baden (Vs. 2) eine Reinigung vom
Monatlichen war, nach welchem die Fähigkeit zu
empfangen am größten ist. — sandte: daß er sie 5
schütze, s. Lev. 20, 10. — Füße: mache dir's 8
bequem, ruhe aus. — Geschenk: es kann ein
Ehrengericht von des Königs Tafel darunter
verstanden werden, vgl. Gen. 43, 34. — Ein- 9
gang, im Hofe des Palastes gab's eine Wacht-
stube (1 Kön. 14, 27. 28), worin Uria blieb, vgl.
Vs. 13. — gerade wie die Diener, wrtl.

ist nicht hinab in sein Haus gegangen; sprach David zu ihm, Du kommst ja doch
11 von der Reise: warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen? Uria aber
sprach zu David, Die Lade, und Israel, und Juda wohnen in Hütten; und Joab,
mein Herr, und meines Herrn Leute lagern auf offenem Felde: ich aber sollte in
mein Haus gehen, daß ich äße und tränke, und bei meinem Weibe läge? So wahr
12 du lebest, und deine Seele lebet, ich thue solches nicht. Da sprach David zu Uria,
Bleibe auch heute hier, morgen aber will ich dich entlassen. So blieb Uria zu
13 Jerusalem den selbigen Tag, und den folgenden. Da lud ihn David ein, daß er
vor ihm aß und trank; und er machte ihn trunken. Und des Abends ging er hin=
aus, daß er sich schlafen legte auf sein Lager, bei seines Herrn Dienern; aber in
sein Haus ging er nicht hinab.
14 Und des Morgens schrieb David einen Brief an Joab, und sandte ihn durch
15 Uria. Er schrieb aber in dem Briefe also, Stellet Uria vorne hin, wo der Streit
am heftigsten ist, und ziehet euch hinter ihm zurück, daß er erschlagen werde und
16 sterbe. Als nun Joab die Stadt umlagerte, stellete er Uria an den Ort, von dem
17 er wußte, daß streitbare Männer daselbst waren. Und da die Männer der Stadt
herauskamen, und wider Joab stritten, fielen etliche von dem Volke, von den
18 Knechten Davids; und Uria, der Hethiter, starb auch. Da sandte Joab hin, und
19 ließ David ansagen den ganzen Verlauf des Streites. Und befahl dem Boten also,
20 Wenn du den ganzen Verlauf des Streites dem Könige völlig berichtet hast: und
alsdann der König in Zorn geräth und zu dir spricht, Warum habt ihr euch so
nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? wisset ihr nicht, wie man pfleget von der
21 Mauer zu schießen? Wer schlug Abimelech, den Sohn Jerubbeseths? warf nicht
ein Weib ein Stück eines obern Mühlsteines auf ihn von der Mauer, daß er starb
zu Thebez? warum habt ihr euch so nahe zur Mauer gemacht? so sollst du sagen,
Auch dein Knecht Uria, der Hethiter, ist todt.
22 Und der Bote ging hin, und kam, und sagte an David Alles, was ihm Joab
23 aufgetragen hatte. Und der Bote sprach zu David, Die Männer bekamen die
Oberhand über uns, und zogen wider uns heraus auf das Feld, wir aber drangen
24 auf sie ein bis vor den Eingang des Thors; und die Schützen schossen von der
Mauer herab auf deine Knechte, und etliche von des Königs Knechten fielen; und auch
25 dein Knecht Uria, der Hethiter, ist todt. David aber sprach zu dem Boten, So
sollst du zu Joab sagen, Laß dir die Sache nicht leid sein; denn das Schwert
frisset bald diesen, bald jenen. Verstärke dein Streiten wider die Stadt, daß du
26 sie niederreißest: also ermuthige ihn. Und da Urias Weib hörete, daß ihr Mann
27 Uria todt war, stellte sie eine Klage an um ihren Eheherrn. Als aber ihre Trauer=
zeit vorüber war, sandte David hin, und nahm sie in sein Haus auf, und sie ward
sein Weib, und gebar ihm einen Sohn.
Aber die That, welche David gethan hatte, gefiel dem Ewigen übel.

10 „bei allen Dienern“. — ansagte: den andern
11 Morgen. — Lade, vgl. 1 Sam. 14, 18. —
Herr: Feldherr. — läge: so macht Urias
Frömmigkeit die List Davids zu Schanden und
treibt ihn zu einem noch größern Verbrechen. —
12, 13 entlassen: abfertigen. — vor ihm: an des
16 Königs Tafel. — umlagerte: wir haben uns
darunter eine von der ganzen Belagerung ver=
schiedene Handlung zu denken, ein näheres
Anrücken, welches die Krieger in der Stadt zu
einem Ausfalle herausforderte. — Joab kannte
Urias Tapferkeit und stellte ihn dahin, wo
feigere Krieger weichen mußten; er brauchte also
seinen Leuten nicht zu sagen, Laßt ihn im
Stiche. — Jerubbeseth, anstatt Jerub=Baal. 21
Vgl. z. 2, 8. — warf, Richt. 9, 53. — Die 22
Al. fügen am Schlusse dieses Verses hinzu, daß
David unwillig wurde und die Vss. 20. 21 vor=
ausgesetzten Worte sprach. — Verstärke, d. h. 25
betreibe die Belagerung mit größerm Nachdruck.

Nathans Bußpredigt. Davids Reue. Das erste Kind von Bath-Seba stirbt. Salomo geboren. Rabba erobert (12).

1 Und der Ewige sandte Nathan zu David: und als er zu ihm gekommen war, sprach 12
er zu ihm, Es waren zwei Männer in Einer Stadt, der eine reich, und der andere arm.
2, 3 Der Reiche hatte sehr viel Schafe und Rinder; aber der Arme hatte gar nichts,
als ein einziges kleines Schäflein, das er gekauft hatte; und er nährete es, daß es
groß ward bei ihm, zusammen mit seinen Kindern; es aß von seinem Bissen, und
trank aus seinem Becher, und schlief in seinem Schooße, und er hielt es wie eine
4 Tochter. Da aber Besuch zu dem reichen Manne kam, dauerte es ihn zu nehmen
von seinen Schafen und Rindern, daß er dem Wanderer etwas zurichtete, der zu
ihm gekommen war, und er nahm das Schäflein des armen Mannes, und richtete
es zu dem Manne, der zu ihm gekommen war.
5 Da entbrannte Davids Zorn heftig wider den Mann, und er sprach zu Nathan,
So wahr der Ewige lebet, der Mann ist ein Kind des Todes, der das gethan
6 hat: und das Lamm soll er vierfältig bezahlen, darum, daß er solches gethan, und
7 schonungslos gehandelt hat. Da sprach Nathan zu David, Du bist der Mann: 'so
spricht der Ewige, der Gott Israels, Ich habe dich zum Könige gesalbet über Israel,
8 und ich habe dich errettet aus der Hand Sauls: und habe dir deines Herrn Haus
gegeben, und die Weiber deines Herrn an deinen Busen, und habe dir das Haus
Israel und Juda gegeben; und war das zu wenig, so mochte ich dir noch dies und
9 das dazu thun. Warum hast du denn das Wort des Ewigen verachtet, daß du
thatest was übel ist in seinen Augen? Uria, den Hethiter, hast du erschlagen mit
dem Schwerte; sein Weib aber hast du dir zum Weibe genommen, und ihn hast du
10 erwürget mit dem Schwerte der Kinder Ammon. Und nun soll von deinem Hause
das Schwert nicht lassen immerdar; darum, daß du mich verachtet, und das Weib
11 Urias, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein Weib sei. So spricht der Ewige,
Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Hause, und will
deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will sie deinem Nächsten geben, und
12 er wird bei deinen Weibern liegen angesichts der Sonne da droben. Denn Du
hast's heimlich gethan; Ich aber will dies thun vor dem ganzen Israel, und beim
Schein der Sonne.
13 Da sprach David zu Nathan, Ich habe gesündiget wider den Ewigen: und
Nathan sprach zu David, So hat auch der Ewige deine Sünde weggenommen, du
14 wirst nicht sterben. Aber weil du zur Lästerung hast Anlaß gegeben den Feinden
des Ewigen durch diese Sache, soll der Sohn, der dir geboren wird, des Todes
15 sterben. Und Nathan ging heim.
Und der Ewige schlug das Kind, welches Urias Weib dem David gebar, daß
16 es todtkrank ward. Und David suchte Gott um des Knäbleins willen, und David
17 hielt ein Fasten, und ging hinein, und lag über Nacht auf der Erde. Da machten
sich auf die Aeltesten seines Hauses, ihn zu nöthigen, daß er aufstände von der
18 Erde; er aber wollte nicht, und verzehrte kein Mahl mit ihnen. Am siebenten Tage

12, 1, 6 — Nathan 7, 2. — vierfältig, vgl. Ex.
8 21, 37; Al. „siebenfältig". — Weiber, die
der Thronfolger erbte, vgl. zu 3, 7. Der Prophet
sagt nicht, daß David sie wirklich genommen
habe. — Haus Israel rc. Der Syrer liest
für „Haus" (hebr. bêth) geradezu „Töchter"
(hebr. benôth) Israels, nämlich die ledigen,
unter denen David ohne Sünde hätte wählen
können. — lassen, eig. „weichen": erfüllt an 10
Ammon, Absalom, Adonia. — der Sonne 11
da droben: wrtl. dieser Sonne. Vgl. 16, 22.
— gesündiget, vgl. Ps. 51. — hinein: 13, 16
wahrsch. von dem heiligen Zelte in sein Gemach,
vgl. Vs. 20. — ihn zu nöthigen, daß er 17
aufstände, wrtl. „wider ihn, um ihn auf-
zurichten". — Tage: wahrsch. der Krankheit. 18

aber starb das Kind. Und die Diener Davids fürchteten sich ihm anzusagen, daß
das Kind todt war. Denn sie dachten, Siehe, da das Kind noch lebendig war,
redeten wir ihm zu, und er gehorchte unserer Stimme nicht; wie können wir ihm
19 denn sagen, Das Kind ist todt? er möchte sich ein Leid anthun. Als aber David
sah, daß seine Diener leise miteinander redeten, und merkte, daß das Kind todt
20 war; sprach er zu seinen Dienern, Ist das Kind todt? und sie sprachen, Ja. Da
stand David auf von der Erde, und badete und salbete sich, und that andere Kleider
an, und ging hinein in das Haus des Ewigen, und betete an. Und da er heim-
21 kam, forderte er, daß man ihm Speise vorsetze, und er aß. Da sprachen seine Diener
zu ihm, Was ist das für ein Ding, das du gethan hast? Als das Kind noch lebte,
fastetest du um seinetwillen und weinetest: sowie es aber gestorben war, standest
22 du auf und aßest Speise? Er aber sprach, Da das Kind noch lebte, fastete und
weinete ich; denn ich dachte, Wer weiß, ob mir der Ewige gnädig wird, daß das
23 Kind lebendig bleibe. Nun es aber todt ist, wozu soll ich da noch fasten? kann
ich es auch wieder zurückholen? Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommt aber
nicht wieder zu mir.
24 Und als David sein Weib Bath-Seba getröstet hatte, ging er zu ihr hinein,
und lag bei ihr. Und sie gebar einen Sohn, den nannte er Salomo. Und der
25 Ewige liebte ihn. Und er that ihn unter die Hand Nathans, des Propheten: der
hieß seinen Namen Jedid-Ja, um des Ewigen willen.
26 Joab aber stritt wider Rabba der Kinder Ammon, und gewann die Königsstadt.
27 Und Joab sandte Boten zu David, und ließ ihm sagen, Ich habe gestritten wider
28 Rabba, und habe schon gewonnen die Wasserstadt. So versammle nun das übrige
Volk, und lagere dich wider die Stadt, und gewinne sie, auf daß nicht ich sie
29 gewinne, und den Namen davon habe. Da versammelte David alles Volk, und
30 zog hin, und stritt wider Rabba, und gewann dasselbe: und nahm die Krone ihres
Königs von seinem Haupte weg, deren Gewicht an Gold und Edelsteinen einen
Centner betrug, und sie kam auf Davids Haupt; und er führete aus der Stadt
31 sehr viel Beute heraus. Aber das Volk, welches darin war, führete er heraus,
und legte sie unter Sägen, und eiserne Dreschwagen, und eiserne Beile, und ver-
brannte sie im Malkan. Und also that er allen Städten der Kinder Ammon. Dar-
auf kehrete David mit allem Volke zurück gen Jerusalem.

24 — nannte er: Masor. dagegen „nannte
sie". — Salomo bedeutet dasselbe wie unser
25 „Friedrich", vgl. 1 Chron. 22, 9. — Und er
that ꝛc., wrtl. „und er sandte durch die Hand
Nathans", was man gewöhnlich auf Gott be-
zieht, der vermittelst des Nathan diesen zweiten
Namen habe geben lassen. Allein schon L. sah,
daß „ihn" zu ergänzen sei und berichtet werde,
wie David dem Propheten seinen Sohn zur
Erziehung übergab, oder, wie es wörtlich lautet,
„in die Hand Nathans übergab", vgl. 18, 2.
— Jedid-Ja bedeutet Liebling des Ewigen. —
26 Königsstadt: Residenz, wrtl. „Stadt des
27 Königreichs", s. z. Jos. 10, 2. — Wasser-
stadt: der untere Stadttheil, da die Residenz
an einem Flusse lag, dem jetzigen Moiet Am-
man, der sich in den Jabbok ergießt. Der an-
dere Stadttheil konnte sich, da ihm das Wasser
abgeschnitten war, nicht mehr lange behaupten.
— deren Gewicht ꝛc., wrtl. „und ihr Ge- 30
wicht ein Centner Gold und Edelgestein": letz-
teres wird 1 Chron. 20, 2 erklärt „und daran
waren Edelsteine". Da ein Centner gegen 85
Zollpfund wog, so ist's nicht unwahrsch., daß
die Krone am Thronsessel über des Königs
Haupt befestigt war. — Sägen, vgl. Hebr. 31
11, 37. — Dreschwagen, vgl. Am. 1, 3. —
Vgl. 8, 2. — verbrannte (eig. „weihte",
s. z. Lev. 18, 21) sie im Malkan, d. h. im
Molochbilde, da Malkan wol nur eine andere
Form für Milkom (1 Kön. 11, 5. 7) oder Mo-
lekh ist. Die Masor. lesen dafür malben, was

Beginn der innern Störungen in Davids Regierung: Amnons Blutschande und Ermordung durch Absalom, der Thamar Bruder (13).

1 Und es begab sich darnach, da Absalom, der Sohn Davids, eine schöne Schwester 13
2 hatte, Namens Thamar; daß Amnon, der Sohn Davids, sie lieb gewann. Und es
ward dem Amnon wehe zum Krankwerden, um Thamar, seiner Schwester, willen.
Denn sie war eine Jungfrau, und es däuchte Amnon unmöglich ihr das Geringste
3 zu thun. Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn Simeas,
4 des Bruders Davids; und Jonadab war ein sehr kluger Mann. Der sprach zu
ihm, Warum bist du so abgezehrt, du Königssohn, einen Morgen wie den andern?
Magst du mir's nicht ansagen? Da sprach Amnon zu ihm, Ich liebe Thamar,
5 meines Bruders Absalom Schwester. Und Jonadab sprach zu ihm, Lege dich auf
dein Bette, und stelle dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, dich zu besuchen,
so sprich zu ihm, Laß doch meine Schwester Thamar kommen, daß sie mir etwas
zu essen gebe, und vor meinen Augen das Essen bereite, auf daß ich zusehe, und
6 von ihrer Hand esse. Also legte sich Amnon, und stellte sich krank: da nun der
König kam, ihn zu besuchen, sprach Amnon zum Könige, Laß doch meine Schwester
Thamar kommen, daß sie vor meinen Augen ein Paar Blätterkuchen mache, und
ich von ihrer Hand esse.
7 Da sandte David zu Thamar in's Haus, und ließ ihr sagen, Gehe doch hin
8 in das Haus deines Bruders Amnon, und bereite ihm das Essen. Und Thamar
ging hin in das Haus ihres Bruders Amnon, er aber lag zu Bette. Und sie
nahm den Teig, und knetete, und machte Blätterkuchen vor seinen Augen, und
9 buk sie. Und sie nahm die Pfanne, und schüttete vor ihm aus; aber er wei-
gerte sich zu essen. Und Amnon sprach, Laßt Jedermann von mir hinausgehen:
10 und es ging Jedermann von ihm hinaus. Da sprach Amnon zu Thamar, Bringe
das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar die
Blätterkuchen, die sie gemacht hatte, und brachte sie Amnon, ihrem Bruder, in
die Kammer.
11 Und als sie es ihm darreichte, daß er äße, ergriff er sie, und sprach zu ihr,
12 Komm her, schlaf bei mir, meine Schwester. Sie aber sprach zu ihm, Nicht doch,
mein Bruder, schwäche mich nicht, denn also thut man nicht in Israel; begehe nicht
13 eine solche Schandthat. Und ich, wo sollte ich mit meiner Schmach hin? du aber
würdest sein wie die Schandbuben in Israel. Rede doch jetzt mit dem Könige,
14 der wird mich dir nicht versagen. Aber er wollte ihrer Stimme nicht gehorchen,
und überwältigte sie, und schwächete sie, und schlief bei ihr.
15 Und Amnon fassete einen sehr großen Haß gegen sie, daß der Haß, welchen
er gegen sie fühlte, größer war, als vorhin die Liebe zu ihr: und Amnon sprach
16 zu ihr, Mache dich auf, gehe weg. Sie aber sprach zu ihm, Veranlasse nicht

13, 2 „Ziegelofen" heißen soll. — zum Krankwer-
den, wrtl. „zum Sichkrankmachen". Daß
das hebr. Wort Vss. 5. 6 „sich krank stellen"
heißt, nöthigt uns nicht, hier nach Vs. 4 zu le-
sen hithdalloth, in dem Sinne von „sich ab-
zehren". — unmöglich: weil sie abgesondert
3 wohnte, Vs. 5 fg. — Bruders, 1 Chron.
5 2, 13. — besuchen, wrtl. „sehen". — Essen:
Imbiß. Noch jetzt setzen die vornehmsten Frauen
im Morgenlande eine Ehre darein, Geschicklich-
keit in der Bereitung von Leckerbissen zu be-
sitzen. — Blätterkuchen: blätterartig ge- 6
wickelte oder in Scheiben zusammengelegte Ku-
chen, wol ein Gebäck für Kranke. — Kam- 10
mer: offener Alkoven desselben Zimmers, Hin-
tergemach, wo er lag; das Bisherige geschah
im vordern Raum. — Schandthat, Gen. 12
34, 7; Deut. 22, 21. — wo sollte ich hin 13
mit, wrtl. „wohin sollte ich tragen". — die
Schandbuben: wrtl. „einer der Thoren",
d. h. Bösewichte. — versagen, s. jedoch Lev.
18, 9. — fassete ꝛc.: alsbald nach der That. 15

dieses Uebel, das größer ist, als das andere, welches du an mir gethan hast, daß du
17 mich ausstößest; aber er wollte ihr nicht gehorchen: sondern rief seinem Knaben, der
ihm dienete, und sprach, Treibet diese doch von mir hinaus auf die Straße, und
18 riegele die Thüre hinter ihr zu. Und sie hatte einen verbrämten Leibrock an; denn
solche Oberkleider trugen des Königs Töchter, so lange sie Jungfrauen waren.
Und da sie sein Diener hinaus auf die Straße gebracht und die Thüre hinter ihr
19 zugeriegelt hatte; streute Thamar Asche auf ihr Haupt, und zerriß den verbrämten
Leibrock, den sie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, und ging schreiend
einher.

20 Da sprach ihr Bruder Absalom zu ihr, Ist Aminon, dein Bruder, bei dir ge-
wesen? Nun denn, meine Schwester, schweig stille, es ist dein Bruder, nimm dir
diese Sache nicht zu Herzen. Also blieb Thamar, und zwar einsam, in Absalom,
21 ihres Bruders, Hause. Und da der König David solches Alles hörete, ward er sehr
22 zornig. Aber Absalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes; denn
Absalom haßte Amnon, darum daß er seine Schwester Thamar geschwächet hatte.

23 Ueber zwei Jahre aber hielt Absalom Schafschur zu Baal-Hazor, welches bei
24 Ephraim liegt; und Absalom lud alle Söhne des Königes: und Absalom kam zum
Könige, und sprach, Siehe doch, dein Knecht hält Schafschur; der König wolle sammt
25 seinen Knechten mit deinem Knechte gehen. Der König aber sprach zu Absalom,
Nicht doch, mein Sohn, laß uns nicht Alle gehen, daß wir dich nicht beschweren:
26 und da er in ihn drang, wollte er doch nicht gehen, sondern segnete ihn. Und
Absalom sprach, Und wenn nicht, so laß doch meinen Bruder Amnon mit uns gehen:
27 der König aber sprach zu ihm, Warum soll er mit dir gehen? Da drang Absalom
in ihn, daß er mit ihm gehen ließ Amnon und alle Söhne des Königs.

28 Absalom aber gebot seinen Leuten also, Gebt ja Acht, wenn Amnon guter Dinge
wird von dem Wein, und ich zu euch spreche, Schlaget Amnon; so tödtet ihn,
fürchtet euch nicht. Habe Ich's euch nicht geboten? seid getrost und haltet euch
29 wacker. Also thaten die Leute Absaloms dem Amnon, wie Absalom geboten hatte.
Da standen alle Söhne des Königs auf, und setzten sich ein Jeglicher auf sein Maul-
thier, und flohen.

30 Und da sie noch auf dem Wege waren, kam das Gerücht vor David, daß Ab-
salom hätte alle Söhne des Königs erschlagen, sodaß nicht Einer von ihnen übrig
31 geblieben wäre. Da stand der König auf, und zerriß seine Kleider, und legte sich
32 auf die Erde; und alle seine Diener standen da mit zerrissenen Kleidern. Aber
Jonadab, der Sohn Simeas, des Bruders Davids, hob an und sprach, Mein Herr
denke nicht, daß all die Jünglinge, die Söhne des Königs, getödtet sind; sondern
Amnon ist allein todt. Denn man konnte Absalom einen Anschlag anmerken von

16 — Veranlasse nicht ꝛc., wrtl. „sei nicht
Veranlassung (hebr. 'odôth oder 'ôdath) dieses
Uebels". Da der hebr. Ausdruck ein ganz auf-
fallender ist, haben die Al. den Text also ge-
ändert, „nicht, mein Bruder! denn größer ist
18 dieses Uebel als" ꝛc. — verbrämten, s. z.
19 Gen. 37, 3. — Hand auf das Haupt: zum
Zeichen, daß ein schwerer Kummer darauf laste.
20 — ihr Bruder, s. z. Gen. 24, 50. — Ami-
non: vielleicht ironische Verkleinerungsform.
21 — Am Schlusse haben Al. und Hier. folgenden
Zusatz (s. 1 Kön. 1, 6): „aber er betrübte nicht
Amnons Gemüth, weil er ihn liebte, denn er war
sein Erstgeborener". Der Gedanke an seine
eigene Versündigung hinderte wol den König
an der Vollziehung der Todesstrafe, vgl. Lev.
18, 9. 29. — Baal-Hazor, s. z. Gen. 14, 17. 23
— Am Schlusse dieses Verses haben die Al. 27
den Zusatz: „Und Absalom veranstaltete ein
Mahl gleich einem Königsmahle". — Die 29
Maulthiere werden hier zum ersten male
erwähnt, vgl. 18, 9; 1 Kön. 1, 33; 10, 25.
Ihre Zucht war verboten, Lev. 19, 19. —
man konnte anmerken, nämlich an dem 32

33 dem Tage an, da er seine Schwester Thamar schwächte. So nehme nun mein
Herr, der König, solches nicht zu Herzen und denke, daß alle Söhne des Königs
todt seien; denn nur Amnon allein ist todt.
34 Absalom aber entfloh: und der Mann auf der Warte hob seine Augen auf,
und blickte hinaus; und siehe, ein großer Haufe kam auf dem Wege hinter ihm, an
35 der Seite des Berges. Da sprach Jonadab zum Könige, Siehe, die Söhne des
36 Königs sind da; wie dein Knecht gesagt hat, so ist es ergangen. Und da er aus-
geredet hatte, siehe, da kamen die Söhne des Königs, und erhoben ihre Stimme,
37 und weineten: und auch der König und alle seine Diener weineten gar sehr. Absalom
aber war entflohen, und ging zu Thalmai, dem Sohne Ammichurs, dem Könige
38 von Gesur: David aber trug Leid um seinen Sohn die ganze Zeit. Da aber
Absalom entfloh, und gen Gesur ging, war er daselbst drei Jahr.
39 Und David, der König, hörete auf auszuziehen wider Absalom; denn er hatte
sich darüber getröstet, daß Amnon todt war.

Joab erwirkt durch ein Weib von Thekoa dem flüchtigen Absalom die Rückkehr (14).

1 Da Joab, der Zeruja Sohn, merkte, daß des Königs Herz nach Absalom 14
2 stand; sandte Joab hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges
Weib, und sprach zu ihr, Trage doch Leid, und ziehe doch Trauerkleider an, und
salbe dich nicht mit Oel, sondern stelle dich wie ein Weib, das schon lange Zeit
3 Leid getragen hat um einen Todten; und du sollst zum Könige hineingehen, und
zu ihm reden, so und so. Und Joab legte ihr in den Mund, was sie reden sollte.
4 Und da das Weib von Thekoa zu dem Könige sprach, fiel sie auf ihr Antlitz
5 zur Erde, und verneigete sich, und sprach, Hilf, o König! Der König aber sprach
zu ihr, Was ist dir? und sie sprach, Ach! ich bin eine Wittfrau, denn mein Mann
6 ist gestorben: und deine Magd hatte zwei Söhne, die zankten miteinander auf
dem Felde, und es trat kein Retter zwischen sie: da schlug der eine den andern, und
7 tödtete ihn. Und siehe, nun ist das ganze Geschlecht aufgestanden wider deine
Magd, und sie sagen, Gib her den, der seinen Bruder erschlagen hat, daß wir ihn
tödten für die Seele seines Bruders, den er erwürget hat, und auch den Erben
vertilgen. Also wollen sie meinen Funken auslöschen, der noch übrig ist, um mei-
8 nem Manne weder Namen noch Nachkommen zu lassen auf dem Erdboden. Da
sprach der König zum Weibe, Gehe heim, ich aber will deinethalben Befehl geben.
9 Und das Weib von Thekoa sprach zum Könige, Auf mir, mein Herr, o König,

finstern, auf Rachegedanken deutenden Gesichte. Ist nun gleich der Sinn klar, so ist doch die wörtliche Uebersetzung streitig: wahrsch. lautet sie „auf dem Munde Absaloms war ein An-
34 schlag". — der Mann auf der Warte, wrtl. „der Knabe, der Späher". — hinter, d. h. von Westen her. Es ist nicht nöthig, nach den Al. zu lesen „auf dem Wege von Beth-
37 Horon her". — Thalmai: seiner Mutter Vater, 3, 3. — Ammichur: dafür haben die Masor. und die alten Uebersetzungen „Ammihud". — Nach den Al. folgten auf „Gesur" die Worte „in's Land der Maacha". — Zeit, wrtl. „Tage": vielleicht ist ein Jahr gemeint.
39 — hörete auf: da hier im Texte die weibliche Form tekhal steht, so ist entweder ein Wort ausgefallen, oder man hat die männliche Form jekhal zu lesen. Die Ergänzung von „Seele" (s. Ps. 84, 3) rettet zwar den Text, gibt aber die sprachlich und sachlich (vgl. 14, 24. 28) bedenkliche Uebersetzung „sehnete sich
hinauszuziehen zu Absalom". — merkte: 14, 1
daran, daß von Verfolgung keine Rede mehr war. — nach Absalom: d. h. Absalom
geneigt war. — Thekoa in Juda, zwölf 2
Millien südöstlich von Jerusalem, vgl. Jer.
6, 1; Am. 1, 1. — Könige sprach: die al- 4
ten Uebersetzer und manche Handschriften lesen „hineinkam" für „sprach". — Retter: 6
eig. „ein sie auseinander Bringender". — Ge- 7
schlecht: als Bluträcher, nach dem Herkommen, Vs. 11. — Funken, wrtl. „Kohle". —

liegt die Schuld und auf meines Vaters Hause; der König aber und sein Thron
10 sind schuldfrei. Da sprach der König, Wer wider dich redet, den bringe zu mir;
11 so soll er dich nicht mehr antasten. Und sie sprach, Der König gedenke doch an
den Ewigen, deinen Gott, da der Bluträcher so viele sind um Verderben anzurichten,
daß sie nicht meinen Sohn vertilgen. Er aber sprach, So wahr der Ewige lebet,
es soll keines von den Haaren deines Sohnes auf die Erde fallen.
12 Und das Weib sprach, Laß doch deine Magd zu meinem Herrn, dem Könige,
13 etwas reden: er aber sprach, Rede. Und das Weib sprach, Warum hast du denn
solches im Sinne wider Gottes Volk (denn weil der König dieses Wort geredet
hat, ist er wie ein Schuldiger), daß der König seinen Verstoßenen nicht zurückkehren
14 läßt. Denn wir sterben des Todes, und sind wie das Wasser, das, einmal auf
die Erde hingegossen, sich nicht wieder sammelt; und Gott will kein Leben weg-
raffen, sondern sein Sinn geht darauf, daß nicht verstoßen bleibe von ihm der
15 Verstoßene. Und nun bin ich darum gekommen, zu meinem Herrn, dem Könige,
solches zu reden, weil das Volk mir Furcht machte: so dachte deine Magd, Ich
will doch zu dem Könige reden; vielleicht wird der König thun, was seine Magd
16 saget. Ja, der König wird mich erhören, daß er seine Magd errette aus der
Hand des Mannes, der da trachtet, mich sammt meinem Sohne zu vertilgen
17 aus dem Erbtheil Gottes. Und deine Magd dachte, Meines Herrn, des Königs,
Wort möge Ruhe schaffen; denn mein Herr, der König, ist wie ein Engel Gottes,
indem er Gutes und Böses hören kann; und der Ewige, dein Gott, sei mit dir.
18 Da hob an der König, und sprach zum Weibe, Verhehle nur nichts vor mir,
wonach ich dich frage: und das Weib sprach, Mein Herr, der König, rede doch.
19 Der König aber sprach, Ist nicht die Hand Joabs mit dir in diesem Allem? und
das Weib antwortete und sprach, So wahr deine Seele lebet, mein Herr, o König,
weder zur Rechten noch zur Linken kann man abweichen von Allem, was mein
Herr, der König, geredet hat. Freilich, dein Knecht Joab, der hat mir's geboten,
20 und eben der hat solches Alles deiner Magd in den Mund gelegt. Um der Sache
eine andere Wendung zu geben, hat dein Knecht Joab dieses gethan. Aber mein

9 liegt die Schuld rc.: dies wird gewöhnlich erklärt „wenn es Sünde sein sollte, den Mord ungestraft zu lassen". Allein auf des Königs Wort, er werde schon die Sache besorgen, äußert das Weib, als wolle sie diese rasche Abfertigung entschuldigen, das Bedenken, sie falle wol dem Könige beschwerlich, da ihm die Ausführung der Blutrache ja doch keine Schuld bringen könne. Darauf gibt nun David (Vs. 10) um so eifriger zu erkennen, daß ihm die Sache
11 keinesweges gleichgültig sei. — Gott: der selbst der Blutrache Einhalt gethan hat durch Freistädte, Num. 35. Durch die Erwähnung des Ewigen legt sie es zugleich David nahe, daß er ihr bei demselben schwört. — da der Bluträcher rc. Die Masor. haben dafür, mit Auslassung Eines Consonanten, folgenden Sinn: „daß der Bluträcher nicht viel (d. h. noch mehr)
13 Verderben anrichte." — Volk: einen dem Volke Gottes, d. h. den Unterthanen des Königs, so schmerzlichen Beschluß wider Absalom gefaßt, vgl. Vs. 15. Dieser war nämlich der muthmaßliche Thronerbe. — Schuldiger: der sich selbst schuldig spricht, sofern er die Begnadigung des Brudermörders als Recht anerkannt hat, also gegen seinen eigenen Sohn unrecht handelt. Das Weib wußte recht gut, daß David als Vater den Absalom gerne begnadigt hätte, und daß er nur als König noch damit zögerte. — sammelt: wir sind alle sterblich, 14
und kommen dann nicht wieder, Ps. 78, 39. — Sinn: Der Todte wird durch die Blutrache doch nicht wieder lebendig; und die unversöhnliche Rache ist nicht nach Gottes Sinn, der die Sünde verzeiht. — Furcht machte, Vs. 7, wegen 15
meines Sohnes. Sie geht wieder zu ihrer vorigen Geschichte über, doch mit fühlbarem Doppelsinn. — der da trachtet: dies ist durch 16
ein Versehen ausgefallen. — mich: da sie des Sohnes Tod nicht überleben würde. — hören kann: ohne Zorn und richtig entscheiden. 17
— abweichen: du triffst immer den Nagel 19
auf den Kopf. — Um der Sache (Absaloms) 20
rc., wrtl. „um das Angesicht der Sache zu

Herr ist weise, gleich der Weisheit eines Engels Gottes, daß er merket Alles, was
auf Erden vorgehet.
21 Da sprach der König zu Joab, Siehe doch, ich will diese Sache thun; so gehe
22 hin, bringe den Jüngling, den Absalom, zurück. Da fiel Joab auf sein Antlitz
zur Erde, und verneigete sich, und dankte dem Könige, und sprach, Heute erfähret
dein Knecht, daß ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, mein Herr, o König;
23 da der König thut, was sein Knecht gesagt hat. Also machte sich Joab auf, und
24 zog gen Gesur, und brachte Absalom gen Jerusalem. Aber der König sprach, Er
mag sich in sein Haus begeben, aber mein Angesicht darf er nicht sehen. Also
begab sich Absalom in sein Haus, und des Königs Angesicht sah er nicht.
25 Es war aber in ganz Israel kein Mann so wunderbar schön als Absalom; von
26 seiner Fußsohle an bis auf seinen Scheitel war kein Fehl an ihm. Und wenn man
sein Haupt beschor (es geschah aber am Ende jedes Jahres, daß er sich scheren
ließ, denn es war ihm zu schwer, so daß man's abscheren mußte), so wog sein
27 Haupthaar zwei hundert Sekel, nach dem königlichen Gewichte. Und dem Absa-
lom wurden drei Söhne geboren, und Eine Tochter, die hieß Thamar, und war
ein Weib von schöner Gestalt.
28 Und so blieb Absalom zwei Jahre lang zu Jerusalem, ohne des Königs Angesicht
29 zu sehen. Da sandte Absalom nach Joab, um ihn zum Könige zu senden, und er
wollte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte noch ein zweites Mal, allein er wollte
30 nicht kommen. Da sprach er zu seinen Dienern, Sehet da das Ackerstück Joabs
neben meinem, worauf er Gerste hat: gehet hin, daß ich es mit Feuer anstecke. Da
31 steckten die Diener Absaloms das Stück mit Feuer an. Da machte sich Joab auf,
und kam zu Absalom in's Haus, und sprach zu ihm, Warum haben deine Diener
32 das Stück, welches mir gehört, mit Feuer angesteckt? Und Absalom sprach zu
Joab, Siehe, ich sandte zu dir und ließ dir sagen, Komm her, daß ich dich zum
Könige sende, und sagen lasse, Warum bin ich von Gesur gekommen? Es wäre mir
besser, daß ich noch dort wäre. Jetzt aber möchte ich das Angesicht des Königs
33 sehen: ist jedoch eine Missethat an mir, so tödte er mich. Und Joab ging hinein
zum Könige, und sagte es ihm an. Da ließ der König Absalom rufen, daß er
zu ihm hineinkam. Und er verneigete sich auf sein Antlitz zur Erde vor dem
Könige; und der König küssete Absalom.

Absaloms Empörung, Herrschaft und baldiger Tod (15—18).

David flieht vor seinem aufrührerischen Sohne Absalom (15).

1 Und es begab sich darnach, daß Absalom sich einen Wagen und Pferde anschaffte, 15
2 und funfzig Mann, die vor ihm herliefen. Und Absalom pflegte sich frühe auf-

21 wenden". — ich will thun: Masor. „du
22 hast gethan". — dankte rc., wrtl. „segnete
den König". — sein Knecht: Masor. „dein
24 Knecht". — Absalom durfte noch nicht bei Hofe
25 erscheinen. — wunderbar, wrtl. „sehr zu
26 preisen". — Waren die königlichen Sekel den
heiligen gleich, so muß hier eine irrthümliche
Nachricht vorliegen; denn ein Gewicht von fast
sechs Zollpfund ist für eines Menschen Haar-
27 wuchs unmöglich. — Gestalt (eig. Ansehen),
wie 11, 2. Die Al. haben hier den Zusatz,
„Und sie ward das Weib Rehabeams, des
Sohnes Salomos, und gebar ihm den Abia."
Vgl. 1 Kön. 15, 2. 10. — Vgl. Richt. 15, 4. 5. 30
— daß ich anstecke: Masor. „und stecket an".
— Die Al. und Hier. haben am Ende des
Verses den Zusatz: „Und es kamen die Diener
Joabs zu ihm mit zerrissenen Kleidern und
sprachen, Die Diener Absaloms haben das
Stück mit Feuer angesteckt." — Missethat. 32
Sinn: „Wenn ich überhaupt nicht beim Kö-
nige erscheinen kann und darf, so bin ich des
Lebens überdrüssig." Davids halbe Maßregel
hatte also nur Erbitterung angerichtet. — her- 15, 1

zumachen, und trat neben den Weg zum Thore. Und so oft Jemand einen Handel
hatte, daß er zum Könige vor Gericht gehen wollte, rief ihm Absalom zu, und
sprach, Aus welcher Stadt bist du? Wenn der dann sprach, Dein Knecht ist aus
3 der Stämme Israels einem; so sprach Absalom zu ihm, Siehe, deine Sache ist
4 gut und recht, aber du findest kein Gehör beim Gericht des Königs. Und Absalom
sprach, O wäre ich doch gesetzt zum Richter im Lande, daß Jedermann zu mir käme,
5 der einen Handel und Rechtsstreit hätte, und ich ihm zum Rechte verhälfe! Und
wenn dann Jemand ihm nahete, sich vor ihm zu verneigen; so streckte er seine
6 Hand aus, und ergriff ihn, und küssete ihn. Auf diese Weise that Absalom dem
ganzen Israel, wenn sie vor Gericht kamen zum Könige, und Absalom stahl also
das Herz der Männer von Israel.
7 Und nach Verlauf von vierzig Jahren sprach Absalom zum Könige, Laß mich
doch hingehen, und mein Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem Ewigen ge-
8 lobet habe. Denn dein Knecht that ein Gelübde, da ich in Gesur in Aram woh-
nete, und sprach, Wenn mich der Ewige wirklich gen Jerusalem zurückbringet, so
9 will ich dem Ewigen einen Gottesdienst thun. Und der König sprach zu ihm, Gehe
10 hin in Frieden: da machte er sich auf, und ging gen Hebron. Absalom aber sandte
Kundschafter aus in alle Stämme von Israel, und ließ sagen, Sobald ihr der
Posaune Schall hören werdet, so sprechet, Absalom ist König geworden zu Hebron.
11 Es gingen aber mit Absalom zwei hundert Mann von Jerusalem, als Gäste ge-
12 laden; die gingen in ihrer Einfalt, und wußten von gar nichts. Absalom aber
sandte und ließ rufen Ahitophel, den Giloniter, Davids Rath, aus seiner
Stadt Gilo, während er die Schlachtopfer darbrachte. Und es ward die Ver-
schwörung stark, und das Volk bei Absalom ward immer zahlreicher..
13 Da kam Einer, der sagte es David an, und sprach, Das Herz der Männer
14 von Israel hat sich dem Absalom zugewandt. David aber sprach zu allen seinen
Dienern, die bei ihm waren zu Jerusalem, Auf! lasset uns entfliehen; denn hier
wird für uns kein Entrinnen sein vor Absalom; eilet, daß wir gehen, damit er

liefen: 1 Sam. 8, 11; vgl. 1 Kön. 1, 5. —
2 Thore: des königlichen Palastes, wo der Kö-
nig selbst Recht sprach, während die Stadt-
thore wol nur der Ort für geringere Gerichts-
höfe waren. — Israels einem: da und da
3 her: und seinen Handel erzählte. — du fin-
dest kein Gehör ꝛc., wrtl. „ein Hörer ist nicht
da für dich von Seiten des Königs". Absalom
hütet sich, dem Könige unmittelbar zu nahe zu
5 treten. — verneigen: fußfällig verehren. —
6 stahl: „gewann unvermerkt für sich", mit dem
Nebenbegriff des Unrechtmäßigen, da des Vol-
7 kes Herz dem Könige gehörte. — Die Zahl
40 im Texte steht irrthümlich wol für 4, vgl.
die Zeittafeln. — ausrichten, wrtl. erstat-
ten, bezahlen. — Hebron ist Absaloms Ge-
burtsstadt: gerade in Davids eigenem Stamme
müssen viel Misvergnügte gewesen sein. Juda
glaubte sich wol mehrfach zurückgesetzt, vgl.
8 19, 12 fg. — einen Gottesdienst thun: ein
Opfer bringen, wrtl. „dienen". Vgl. 1 Sam.
10 9, 12. — hören werdet: im ganzen Lande
standen also Wächter auf Anhöhen und Warten,
die mit der Trompete das von Einem gege-
bene Zeichen schnell fortpflanzten. — gela- 11
den: zur Opfermahlzeit. Absalom rechnete dar-
auf, daß sich diese Leute beim Opferschmause
leicht bereden ließen. — Ahitophel, vgl.
23, 34. — sandte Ahitophel aus: dies 12
kann nicht heißen „ließ ihn herkommen aus",
sondern der Sinn wäre, „Er ließ ihn in ver-
schiedenen Städten umherreisen, und zwar, zur
Vermeidung alles Verdachtes, von Gilo aus."
L. hat den Text geändert in „sandte nach Ahi-
tophel"; da aber das Folgende sich daran nicht
gut anschließt, ist wahrscheinlich etwas aus-
gefallen. — Rath, vgl. 16, 23. — Gilo ist
eine Stadt im gebirgigen Theile des Stam-
mes Juda, Jos. 15, 51, in der Nähe von He-
bron. — entfliehen, Ps. 3, 1. — Zur Deut- 14
lichkeit haben wir nach L. „hier" eingesetzt.
David verzweifelte keinesweges wie ein Schwäch-
ling; diese Flucht war vielmehr weise, weil
Jerusalem beim ersten Anschwellen des Auf-
ruhrs leicht hätte überrumpelt werden können,
und weil David unnützes Blutvergießen ver-

uns nicht eilends einhole, und lasse das Unglück über uns hereinbrechen, und
15 schlage die Stadt mit der Schärfe des Schwertes. Da sprachen die Diener des
Königs zu ihm, Wie immer mein Herr, der König, es für gut findet, siehe, so
16 thun deine Knechte. Und der König ging hinaus, und sein ganzes Haus folgte
ihm auf dem Fuße nach. Der König ließ aber zehn Kebsweiber zurück, das Haus
17 zu bewahren. Und als hinauskam der König und alles Volk, das ihm auf dem
18 Fuße nachfolgete, machten sie Halt beim letzten Hause. Und alle seine Diener zogen
an seiner Seite vorüber: und alle Krethi und Plethi; dazu alle Gathiter, sechs hundert
Mann, die in seinem Gefolge von Gath gekommen waren, zogen vor dem Könige vorüber.
19 Und der König sprach zu Ithai, dem Gathiter, Warum willst auch du mit uns
gehen? Kehre um, und bleibe bei dem Könige; denn du bist ein Fremder, und
20 kannst auch auswandern nach deinem Heimatsort. Gestern bist du gekommen,
und heute sollte ich dich mit uns unstät umherziehn heißen? denn ich gehe wohin
ich gerade kann. Kehre um, und bringe deine Brüder mit dir zurück; dir wider-
21 fahre Barmherzigkeit und Treue. Aber Ithai antwortete dem Könige und sprach,
So wahr der Ewige lebet, und so wahr mein Herr, der König, lebet, vielmehr
an welchem Orte mein Herr, der König, sein wird, es gerathe zum Tode oder
22 zum Leben, da wird dein Knecht auch sein. Da sprach David zu Ithai, So komm,
und ziehe vorüber. Also zog vorüber Ithai, der Gathiter, und alle seine Männer,
und alle kleinen Kinder, die mit ihm waren.

meiden wollte. — lasse hereinbrechen, wrtl. „stoße". Es ist ein starker Ausdruck, ähnlich un-
15 serm „über den Hals bringen". — es für gut findet ꝛc., wrtl. „es erwählet, siehe hier (sind) deine Knechte", d. h. wir stehen dir zu Befehl,
16 wollen Alles thun, was du sagst. — zehn: die
17 übrigen Kebsweiber zogen mit, vgl. 19, 6. — letzten Hause, wrtl. „Haus der Ferne", wahrsch. das äußerste Gebäude am Fuß des Bergs, zwischen der Stadt und dem Kidron, Vs. 23. —
18 vorüber: sie zogen bei ihm vorbei über den Kidron, und machten Halt, wie die Al. hinzusetzen, am Oelbaume bei der Wüste. Diese Musterung zeigte David die Stärke seiner Getreuen. An unordentliche Flucht ist also hier nicht zu denken. — Plethi, s. 8, 18. — Gathiter: aus Vs. 19; 23, 37. 39 und 1 Chron. 11, 46 folgt zwar, daß David gerne Ausländer in seinen Dienst nahm; allein hier ist wol (vgl. 16, 6) an die Heldenschaar der 600 zu denken und gibbôrîm für gittîm zu lesen. Diese „Helden" (vgl. 1 Sam. 22, 2; 23, 13; 25, 13) folgten David nach Gath, von Gath nach Ziklag, dann nach Hebron und Jerusalem (1 Sam. 27, 2; 29, 2; 30, 9; 2 Sam. 2, 3; 5, 6): sie wurden wol immer vollzählig erhalten, bildeten den Kern des Heeres (vgl. 10, 7; 17, 8; 20, 7) und sind nicht mit der Leibwache zu verwechseln. — in seinem Gefolge: eig. „ihm auf dem Fuße", d. h. ihm nach, unter
19 seiner Führung. — Gathiter: einem Anführer, Vs. 22. — Könige: Absalom, in der

Residenz. — und kannst auch ꝛc. Dies ist bei der Textlesart die einzige Uebersetzung, welche einen guten Sinn gibt; allein sie ist sprachlich so schwierig, daß wir besser mit einigen Handschriften, den alten Uebersetzern und L. „von deinem Orte" lesen. Wir gewinnen dann folgende Uebersetzung: „Fremder, dazu bist du gewaltsam weggeführt aus deinem Heimatsorte." Wahrscheinlich hatte David in seinem letzten Kriege mit den Philistern den Ithai und seine Männer zu Gefangenen gemacht. Die Uebertragung „Fremder, dazu bist du ein Verbannter für deinen Ort" hält sich zwar an den Text, allein die Unmöglichkeit der Rückkehr in den Heimatsort konnte für David kein Grund sein, über die Aufopferungsfähigkeit des Gathiters zu erstaunen, und des Königs Rührung über seine Anhänglichkeit nöthigt uns nicht zu der Annahme, daß Ithai sich freiwillig an David angeschlossen habe. — Gestern: 20
neulich erst. — unstät, Gen. 4, 12. 14. — dir widerfahre: die Al. ergänzen hier „und der Ewige thue an dir". Weniger wahrscheinlich ergänzen Andere blos „in", sodaß zu übersetzen wäre „zurück in Liebe und Treue", d. h. „wir bleiben dennoch gute Freunde". Wir haben hier einfach einen Abschiedsgruß. — viel- 21
mehr: eig. „sondern", sodaß man vorher die Verneinung hinzudenken muß. Die Masor. ändern den Text durch eine unnöthige Auslassung. — vorüber, Vs. 18. — Nach „Ga- 22
thiter" schalten die Al. völlig unpassend „der

23 Und das ganze Land weinete mit lauter Stimme, und alles Volk zog vorüber.
Und der König ging über den Bach Kidron, und alles Volk ging hinüber den
24 Weg bei der Wüste entlang. Und siehe, da war auch Zadok, und alle Leviten
mit ihm, welche trugen die Bundeslade Gottes, und sie stelleten die Lade Gottes
hin. Und Abjathar ging hinauf, bis alles Volk völlig aus der Stadt vorüber-
gezogen war.
25 Aber der König sprach zu Zadok, Bringe die Lade Gottes zurück in die Stadt.
Werde ich Gnade finden vor dem Ewigen, so wird er mich zurückbringen, und wird
26 mich sie sehen lassen und ihre Wohnung. Spricht er aber also, Ich habe nicht
Lust zu dir: siehe, hier bin ich; er mache es mit mir, wie es ihm wohlgefällt.
27 Und der König sprach zum Hohepriester Zadok, O Seher, kehre du zurück zur
Stadt in Frieden, und eure beiden Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und Jonathan,
28 der Sohn Abjathars, mit euch. Sehet, ich will verziehen auf den Ebenen der
Wüste, bis daß Botschaft von euch komme, und bringe mir Nachricht.
29 Also brachten Zadok und Abjathar die Lade Gottes wieder gen Jerusalem, und
30 blieben daselbst. David aber ging den Oelberg hinauf und weinete unterwegs, und
sein Haupt war verhüllet, und er ging barfuß. Auch alles Volk, das bei ihm
war, hatte ein Jeglicher sein Haupt verhüllet, und gingen unter Weinen hinauf.
31 Und als dem David also angesagt ward, Ahitophel ist unter denen, die mit Absa-
lom verschworen sind, da sprach er, Vereitele doch den Rathschlag Ahitophels, o Ewiger!
32 Und wie David auf die Höhe kam, woselbst er Gott pflegte anzubeten; siehe, da
begegnete ihm Husai, der Architer, mit zerrissenem Leibrocke, und Erde auf seinem
33 Haupte. Und David sprach zu ihm, Wenn du mit mir ziehest, wirst du mir zur
34 Last fallen. Wenn du aber zurück in die Stadt gingest, und sprächest zu Absalom,
Dein Knecht will ich sein, o König: wie ich deines Vaters Knecht von jeher war,
so bin ich jetzt auch dein Knecht; so würdest du mir zu gut den Rathschlag Ahitophels
35 zunichte machen. Dazu sind ja Zadok und Abjathar, die Priester, daselbst bei
dir. Alles nun, was du hörest aus des Königs Hause, sage an den Priestern Zadok

23 König" ein. — Eine von Origenes aufbewahrte alexandrinische Uebersetzung hat nach „Weg" das Wort „der Oelbaum" gelesen, s. z. Vs. 18. Darnach wäre der Sinn: „den Weg entlang, der zu dem (wahrsch. einzelnstehenden) Oelbaume führt, welcher bei der Wüste ist". Gemeint ist die Wüste von Jericho, die schon beim
24 Fuße des Oelberges anfängt. — **Zadok** 8, 17. — Die Al. geben an, woher man die Lade holte, durch den Zusatz „aus dem Hause des Berges". — **Abjathar**, 1 Sam. 30, 7. — **ging hinauf.** Die Uebersetzung „ließ aufsteigen", d. h. „brachte Opfer dar" ist ganz unhaltbar, wenn auch sprachlich nicht unmöglich, vgl. 24, 22. Vielleicht ist, mit Veränderung von 'h in ch, zu übersetzen „wartete".
26 — **hier bin ich:** ich ergebe mich in Alles.
27 — **O Seher:** Hier. und L. haben mit Recht die Punkte verlassen, welche die Frage „siehest du?" enthalten. Der Hohepriester konnte wol
28 als Prophet angeredet werden. — **Ebenen** (eig. Steppen): so haben die Masor. hier und 17, 16 das Wort des Textes verbessert (vgl. 2 Kön. 25, 5), welches übrigens, ließe sich die Bedeutung „Uebergänge, Furten" nachweisen, der Veränderung (Umsetzung der Consonanten) nicht bedürfte. — **Wüste:** bei Jericho, diesseit des Jordan, vgl. 17, 16. 22. — **verhüllet:** 30
die Trauernden zogen den Mantel über den Kopf; vgl. 19, 5. — **Und als dem David** ꝛc., 31
wrtl. „und (was betrifft) David, (man) sagte an also". Da die hebr. Worte nur gezwungen den in der Uebersetzung ausgedrückten Sinn geben und vielmehr auf den ganz unpassenden Gedanken, David selbst habe das angezeigt, hinführen; so hat man wol den Consonanten l (Zeichen des Dativs) als ausgefallen anzunehmen. — **Vereitele**, wrtl. „mache thöricht".
— **auf die Höhe**, wrtl. „bis zum Gipfel". 32
— **anzubeten:** L. hat die sprachlich zulässige Uebersetzung „da man Gott ꝛc.", vgl. 1 Kön. 3, 2. — **Architer:** aus Arech, Jos. 16, 2. —
Dein Knecht will ꝛc., wrtl. „dein Knecht 34
ich, o König, ich will sein (hebr. 'ehjeh)": dafür haben die Al. „dein Knecht (bin) ich, o König, laß mich leben (hebr. 'echjeh)". Vgl. 16, 19. —

36 und Abjathar. Siehe, es sind daselbst bei ihnen ihre zwei Söhne, Ahimaaz, Za-
doks, und Jonathan, Abjathars Sohn. Durch dieselbigen könnet ihr mir entbieten
37 alles, was ihr hören werdet. Also kam Husai, der Freund Davids, in die Stadt,
als Absalom nach Jerusalem kommen sollte.

Ziba bringt Speise. Simeïs Lästerung. Einzug und Blutschande Absaloms (16).

16

1 Und als David ein wenig von der Höhe weiter gegangen war, siehe, da kam
ihm Ziba, der Diener Mephi-Boseths, entgegen mit einem Paar gesattelter Esel:
darauf waren zwei hundert Brode, und hundert Rosinenkuchen, und hundert Pfund
2 Feigen, und ein Schlauch mit Wein. Da sprach der König zu Ziba, Was willst
du damit machen? Ziba aber sprach, Die Esel sind für das Haus des Königs
zum Reiten, und zum Kämpfen und die Feigen für die Knappen zum Essen, und
3 der Wein zum Trinken für den, der in der Wüste müde wird. Und der König
sprach, Wo ist aber der Sohn deines Herrn? und Ziba sprach zum Könige, Siehe,
er blieb zu Jerusalem; denn er sprach, Heute wird mir das Haus Israel meines
4 Vaters Reich zurückgeben. Da sprach der König zu Ziba, Siehe, dein ist Alles,
was Mephi-Boseth hat. Und Ziba sprach, Ich verneige mich, laß mich Gnade
finden vor dir, mein Herr, o König!
5 Da aber der König David bis gen Bahurim kam, siehe, da ging von dort ein
Mann heraus, vom Geschlechte des Hauses Sauls, der hieß Simeï, der Sohn
6 Geras; der ging heraus unter Fluchen: und warf mit Steinen nach David, und
allen Dienern des Königs David. Und alles Volk und alle Helden waren zu sei-
7 ner Rechten und zu seiner Linken. So aber sprach Simeï, da er fluchte, Fort,
8 fort, du Bluthund, du heilloser Mann! Der Ewige hat dir nun vergolten alles
Blut des Hauses Sauls, an dessen Statt du König geworden bist. Und der
Ewige hat das Reich gegeben in die Hand deines Sohnes Absalom; und siehe,
nun steckst du in deinem Unglücke, denn du bist ein Bluthund.
9 Aber Abisai, der Zeruja Sohn, sprach zu dem Könige, Warum soll dieser
todte Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? Laß mich doch hingehen, daß ich
10 ihm den Kopf abschlage. Der König aber sprach, Was habe ich mit euch zu schaffen,
ihr Söhne der Zeruja? ja, er mag fluchen! wenn ja der Ewige ihm gesagt hat,
11 Fluche David; wer kann dann sagen, Warum thust du also? Und David sprach zu
Abisai, und zu allen seinen Dienern, Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe
gekommen ist, stehet mir nach dem Leben, wie viel eher jetzt der Benjaminiter:
12 lasset ihn gewähren, daß er fluche; denn der Ewige hat's ihn geheißen. Vielleicht

37.16,1 Davids, 1 Chron. 27, 33. — Rosinenku-
chen, s. z. 1 Sam. 25, 18. — Feigen, wrtl.
„Obst". Es sind wol getrocknete Früchte ge-
2 meint, und nicht nur 100 Stück. — zum Käm-
pfen (hebr. lehillachem): ein schon von den
Masor. verbesserter Schreibfehler für „das Brod"
(hebr. hallechem). — Knappen: Soldaten.
3 — Sohn deines rc.: Mephi-Boseth, s. 9, 6. —
zurückgeben: ohne genügenden Grund faßt
man dies gewöhnlich als Verleumdung, vgl.
4 19, 25 fg. — dein ist: hier wird das ganze
Gut dem Ziba geschenkt, wie 9, 9 dem Mephi-
Boseth. Der letzte Entscheid des Königs (19, 30)
vermittelt zwischen den frühern Aussprüchen,
indem er die Theilung des Gutes befiehlt.
— verneige: Ausdruck des Dankes. — fin-
den, ferner, vgl. 1 Sam. 1, 18. — Ba- 5
hurim, vgl. 3, 16. — Fort rc., wrtl. „geh 7
heraus, heraus (aus dem Lande), Blutmensch!"
— Blut, vgl. 21, 1 fg. — schaffen: eure 8, 10
Gesinnung und Ansicht ist mir fremd, Joh. 2, 4;
vgl. 3, 39 und Luc. 9, 52—56. — ja, er mag rc.
Die Masor. wollen „er fluchet also (in die-
ser Weise), weil der Ewige" rc. — Auch in
dem Fluchen erkennt David ein von Gott
verordnetes Leiden. — gewähren: L. „be- 11
zähmen", d. h. „thun, was ihm (ziemt, an-
steht) beliebt", ein jetzt ganz veraltetes Wort.

wird der Ewige mein Elend ansehen, und mir Gutes vergelten dafür, daß mir
13 am heutigen Tage geflucht wird. Und so zog David mit seinen Leuten des Weges;
aber Simeï ging an des Berges Seite, ihm gegenüber, und fluchte immerfort, und
14 warf mit Steinen gegen ihn, und sprengete mit Erdklößen. Und der König kam
an mit allem Volke, das bei ihm war, müde, und erholete sich daselbst.
15 Aber Absalom, und das ganze Volk, die Männer von Israel, kamen gen Jeru-
16 salem, und Ahitophel mit ihm. Sowie aber Husai, der Architer, Davids Freund,
zu Absalom hineinkam, sprach Husai zu Absalom, Es lebe der König! es lebe der
17 König! Absalom aber sprach zu Husai, Ist das deine Liebe zu deinem Freunde?
18 warum bist du nicht mit deinem Freunde gezogen? Husai aber sprach zu Absalom,
Nicht also, sondern welchen der Ewige erwählet hat, und dies Volk, und alle Männer
19 von Israel, deß will ich sein, und bei dem will ich bleiben. Und zum andern, wem
will ich dienen? ist es doch vor seinem Sohne! Wie ich vor deinem Vater gedienet
habe, so will ich auch vor dir sein.
20 Und Absalom sprach zu Ahitophel, Schaffet euch Rath, was sollen wir thun?
21 Da sprach Ahitophel zu Absalom, Wohne den Kebsweibern deines Vaters bei, die
er zurückgelassen hat, das Haus zu bewahren; so wird das ganze Israel hören, daß
du dich bei deinem Vater verhaßt gemacht, und die Hände Aller, die bei dir sind,
22 werden sich gestärkt fühlen. Da schlugen sie auf für Absalom das Zelt auf dem
Dache, und Absalom wohnete den Kebsweibern seines Vaters bei vor den Augen
23 des ganzen Israel. Und ein Rath von Ahitophel, den er zu selbiger Zeit gab,
der galt, als wenn man Gott um etwas gefragt hätte; also waren alle Rath-
schläge Ahitophels, sowol für David als für Absalom.

Ahitophels mislungener Rath und verzweifeltes Ende (17, 1—23).

1 Und Ahitophel sprach zu Absalom, Laß mich zwölf tausend Mann auslesen, daß 17
2 ich mich aufmache, und David nachjage diese Nacht; und ihn überfalle, während
er matt und laß ist. So werde ich ihn aufschrecken, daß alles Volk, das bei ihm
3 ist, fliehet, und ich den König allein schlage: dann werde ich dir alles Volk wie-
der zuführen: die Rückkehr Aller wiegt auf der Mann, welchem du nachstellest:

12 — mein Elend: dafür haben die Masor. ganz unpassend „mein (weinendes) Auge". — dafür daß 2c., wrtl. „für meinen Fluch": Masor.
13 „für seinen Fluch". — an des Berges Seite: schwerlich war David in einem Hohlwege, sondern es scheint, daß ein jähes Thal ihn von Simeï trennte. — sprengete mit Erdklößen,
14 wrtl. „stäubete mit Staub". — kam an: nach der gewöhnlichen Annahme zu Bahurim, Vs. 5, allein nach 17, 18. 22 lag der Rastort wol am Ende der Wüste, nahe beim Jordan; vgl. zu
16, 19 15, 28. — Freund 15, 32 fg. — Sohne:
21 also vor keinem Fremden. — Kebsweibern, vgl. 3, 7; 12, 8. Diese Handlung galt als Zeichen der Besitznahme des Throns, und war zugleich die stärkste Beleidigung des Vaters, vgl. Gen. 49, 4. — bewahren 15, 16. — sich gestärkt fühlen, wrtl. „stark sein": ihr Muth wird wachsen, sie werden um so entschiedener handeln, wenn sie Ernst sehen, und keine Aussöhnung zu fürchten haben. — das Zelt: das 22
königliche Prachtzelt. — Dache, nämlich des Palastes, wo in David die unselige Begierde nach Bath-Seba aufgestiegen war, vgl. 11, 2; 12, 11. 12. — Gott um etwas gefragt, wrtl. 23
„das Wort Gottes befragt". Wir sagen „seine Aussprüche galten als Orakel". — für David: hieraus folgt, daß der Ausdruck „zu selbiger Zeit" sehr allgemein ist, vgl. 17, 23. — laß, wrtl. „schlaff an Händen". — 17, 2
schlage: sodaß weiteres Blutvergießen vermieden wird. — die Rückkehr 2c., wrtl. „wie 3
die Rückkehr des Ganzen ist der Mann (hebr. hakkol ha'isch), den du suchest": diese Worte geben zur Noth den Sinn, daß David allein so wichtig sei, um ganze 12,000 Mann daran zu wagen. Noch besser wäre folgender Sinn: „Die Rückkehr Aller, die dir noch nicht zugefallen sind, hängt ab von der Hinwegräumung Davids: mit dessen Fall ist der ganzen

4 und alles Volk wird in Frieden sein. Und die Rede däuchte Absalom gut und
5 allen Aeltesten Israels. Aber Absalom sprach, Lasset doch auch Husai, den Architer,
6 rufen, daß wir hören, was denn er zu sagen hat. Und da Husai hinein zu Absalom
kam, sprach Absalom zu ihm also, Solches hat Ahitophel geredet; sollen wir thun
was er saget? wenn nicht, so rede du.
7 Da sprach Husai zu Absalom, Nicht gut ist der Rath, den Ahitophel diesmal
8 gegeben hat. Und Husai sprach, Du kennest deinen Vater wohl, und seine Männer,
daß sie Helden sind, und zornigen Gemüths, wie eine Bärin auf dem Felde, der
die Jungen geraubt sind; dazu ist dein Vater ein Kriegsmann, und wird nicht über
9 Nacht mit dem Volke auf dem Felde bleiben. Siehe, er hat sich jetzt versteckt in
irgend einer Schlucht, oder an sonst einem Orte. Wenn es dann geschähe, daß das
erste Mal Etliche unter ihnen fielen, so würde man es hören und sprechen, Es
10 ist eine Niederlage geschehen unter dem Volke, das Absalom nachfolget; und es
würde ganz verzagt werden auch der, welcher sonst tapfer ist, und ein Herz hat,
wie ein Löwe. Denn ganz Israel weiß, daß dein Vater ein Held ist, und die,
11 welche bei ihm, tapfer sind. Aber das rathe ich, Es schaare sich zu dir zusammen
ganz Israel, von Dan bis gen Bersaba, so zahlreich als der Sand am Meere; und
12 deine Person ziehe mit in's Treffen. So wollen wir ihn überfallen, an welchem
Orte er sich immer treffen läßt, und wir kommen über ihn, wie der Thau auf
den Erdboden fällt, daß von ihm und allen seinen Männern auch nicht Einer übrig
13 bleibe. Wird er sich aber in eine Stadt zurückziehen, so soll das ganze Israel
Stricke an dieselbe Stadt legen, und wir wollen sie in den Bach schleifen, bis daß
14 man kein Steinchen mehr an der alten Stelle finde. Da sprach Absalom und alle
Männer von Israel, Der Rath Husais, des Architers, ist besser, als Ahitophels
Rath. Aber der Ewige hatte es also geordnet, daß der gute Rath Ahitophels ver-
nichtet würde, damit der Ewige das Unglück über Absalom brächte.
15 Und Husai sprach zu Zadok und Abjathar, den Priestern, So und so hat Ahi-
tophel dem Absalom und den Aeltesten Israels gerathen; ich aber habe so und so
16 gerathen. So sendet nun eilends hin, und lasset an David berichten und sagen,
Bleibe nicht diese Nacht über auf den Ebenen der Wüste, sondern setze jedenfalls

Nation geholfen". L. hat „Wenn dann Jedermann zu dir gebracht ist, wie du begehrest, so bleibet alles Volk mit Frieden"; das Hebräische läßt sich zwar übersetzen „Wenn zurückkehrt das Ganze, die Mannschaft, welche du suchest", allein Luthers Auffassung wird dadurch nicht gerechtfertigt. Zunz hält den Text für verderbt, da er übersetzt „Wenn alles zurückkehret (außer) dem Manne, den du suchst, so bleibt all das Volk in Frieden". Bedenklich ist auch die Annahme abgebrochener Rede, „Wenn dann Alles sich dir zuwendet, (so kannst du) den Mann, auf den du es abgesehen hast, —", als hätte Ahitophel sich gescheut, das Wort „ermorden" auszusprechen. Von einem ganz abweichenden Texte gehen die Al. aus: „wieder zuführen, wie die Braut zurückkehrt zu dem Manne (hebr. hakkallah 'el-ha'isch), du suchest nur die Seele eines einzigen Mannes, und das ganze Volk wird Frieden haben". —

Lasset rufen, eig. „rufe". — Architer 16, 16. — zornigen: wrtl. erbitterten. — geraubt sind: hier haben die Al. den Zusatz „und wie ein wüthender Eber auf dem Blachfelde"; doch fehlen diese Worte in der alexandrinischen Handschrift. — auf dem Felde: da die Worte nach „Bärin" entbehrt werden können, schwerlich aber am Schlusse des Verses, so hat man wahrsch. eine Umstellung anzunehmen. — über Nacht (auf offenem Felde) bleiben: Ueberfällen ausgesetzt, vgl. Vss. 9, 16. — an sonst rc., wrtl. „an einem der Oerter". — wir kommen: sprachlich statthaft ist die Uebersetzung „wir lagern uns" oder „wir lassen uns herab". Aber der Sinn ist „So zahlreich wie Thautropfen fallen wir auf Davids Heer und erdrücken es". — Bach: feste Städte legte man an Flüssen an. — schleifen, nicht nach der Eroberung: die Rede ist überschwenglich. — Ebenen, s. z. 15, 23. — setze über: über

über, daß der König es nicht bezahlen müsse, und alles Volk, das bei ihm ist.
17 Jonathan aber und Ahimaaz standen bei der Walkerquelle, und die Magd ging hin
und sagte es ihnen an, daß sie hingingen, und es dem Könige David ansagten:
18 denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt kämen. Es sah sie
aber ein Knabe, und sagte es Absalom an. Aber die beiden gingen eilends hin,
und kamen in das Haus eines Mannes zu Bahurim; der hatte einen Brunnen in
19 seinem Hofe, in den stiegen sie hinab. Und das Weib nahm und breitete den
Deckel über des Brunnen Mündung, und legte Grütze darauf aus, daß man nichts
20 merkte. Da nun die Diener Absaloms zu dem Weibe in's Haus kamen, sprachen
sie, Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib aber sprach zu ihnen, Sie gingen
über das Wässerlein. Und da sie suchten und nicht fanden, kehrten sie zurück nach
Jerusalem.
21 Und da sie weg waren, stiegen sie herauf aus dem Brunnen, und gingen hin,
und sagten es dem Könige David an, und sprachen zu David, Machet euch auf,
und gehet eilends über das Wasser; denn so hat Ahitophel wider euch gerathen.
22 Da machte sich David auf, und alles Volk, das bei ihm war, und sie gingen über
den Jordan, bis zum lichten Morgen, da fehlete auch nicht Einer, der nicht über
23 den Jordan gegangen wäre. Als aber Ahitophel sah, daß sein Rath nicht be-
folgt worden war; sattelte er seinen Esel, machte sich auf und zog heim in seine
Stadt, und beschickte sein Haus, und erhängete sich, und starb, und ward begraben
in seines Vaters Grabe.

David zu Mahanaim. Absaloms Niederlage und Tod (17, 24—18).

24 Und als David gen Mahanaim gekommen war, zog Absalom über den Jordan,
25 und alle Männer von Israel mit ihm. Und den Amasa hatte Absalom an Joabs Statt
gesetzt über das Heer. Es hatte aber Amasa zum Vater Jithra, den Israeliter,
und zur Mutter Abigail, die Tochter Nahas, die Schwester von Zeruja, der
26, 27 Mutter Joabs. Israel aber und Absalom lagerten sich im Lande Gilead. Als
aber David gen Mahanaim gekommen war, da brachten Sobi, der Sohn Nahas,
von Rabbath der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammïels, von Lodabar,
28 und Barsillai, der Gileaditer von Roglim: Bettwerk, Schalen, irdene Gefäße,
29 Weizen, Gerste, Mehl, Geröstetes, Bohnen, Linsen, [und Geröstetes]; Honig, Butter,
Schafe und fette Rinder für David und das Volk, welches bei ihm war, zum Essen.
Denn sie dachten, Das Volk ist hungrig, müde und durstig geworden in der Wüste.
1 Und David musterte das Volk, das bei ihm war, und setzte über sie Oberste 18
2 über Tausend und Oberste über Hundert. Und David übergab das Volk, ein Drit-
theil der Führung Joabs; und ein Drittheil der Führung Abisais, des Sohnes

den Jordan, Vss. 21. 22. — bezahlen, eig.
17 ausfressen. — Ahimaaz 15, 36. — Walker-
18 quelle, s. z. Jos. 15, 7; 1 Kön. 1, 9. — Brun-
19 nen: Cisterne, die trocken war. — Grütze:
20 Hülsenfrüchte, wie zum Trocknen. — Wässer-
lein: kleinen, seichten Bach. Das Weib brachte
21 die Verfolger in eine falsche Richtung. — Was-
23 ser, Vs. 22. — erhängete sich: wrtl. „er-
würgte sich“, aus Verdruß und Furcht. —
25 hatte zum Vater ꝛc., wrtl. „Amasa war
der Sohn eines Mannes mit Namen Jithra,

welcher beigewohnt der Abigail“ ꝛc. — Israe-
liter: falsch für „Ismaeliter“, 1 Chron. 2, 17;
vgl. die Einleitung, S. CCCXIX. — Ma- 27
chir, s. 9, 4. — Schalen: metallenes Haus- 28
geräth. — und Geröstetes: ist durch Irr-
thum wiederholt worden. Der Ausdruck be-
zeichnet geröstetes Korn. — fette Rinder: 29
so übersetzt Hier. den dunkeln, nur hier vor-
kommenden Ausdruck, den die Rabbinen als
„Kuhkäse“ erklären, vgl. 1 Sam. 17, 18. —
übergab der Führung, wrtl. „entließ in 18, 2

der Zeruja, des Bruders von Joab; und ein Drittheil der Führung Ithais, des Ga-
thiters. Und der König sprach zum Volke, Wahrlich auch ich will mit euch aus-
3 ziehen. Aber das Volk sprach, Du sollst nicht ausziehen; denn ob wir gleich
fliehen oder zur Hälfte sterben, so wird man unser nicht achten; denn du bist
jetzt wie unser zehn tausend: so ist es nun besser, daß du uns von der Stadt aus
4 helfen mögest. Der König aber sprach zu ihnen, Was euch gut däucht, will ich
thun. Und der König trat an die Seite des Thores, während alles Volk auszog
5 zu Hunderten und zu Tausenden. Und der König gebot Joab, und Abisai, und
Ithai also, Verfahret mir säuberlich mit dem Jüngling, mit Absalom. Und
alles Volk hörete es, da der König gebot allen Obersten wegen Absaloms.
6 Und als das Volk hinausgezogen war in's Feld, Israel entgegen, erhob sich
7 der Streit im Walde Ephraim. Und das Volk von Israel ward daselbst geschlagen
vor den Leuten Davids, daß selbigen Tages eine große Niederlage daselbst geschah,
8 zwanzig tausend Mann. Und der Streit war daselbst ausgebreitet über das ganze
Land; und der Wald fraß mehr Volks, als das Schwert fraß an selbigem Tage.
9 Und Absalom gerieth in die Nähe der Leute Davids, er ritt aber auf seinem
Maulthier. Und da das Maulthier unter das verschlungene Gezweig der großen
Steineiche kam, blieb er mit dem Haupte an der Steineiche hangen, und schwebete
10 zwischen Himmel und Erde, aber sein Maulthier lief unter ihm weg. Das sah
Ein Mann, und sagte es Joab an, und sprach, Siehe, ich sah Absalom an der
11 Steineiche hangen. Und Joab sprach zu dem Manne, der es ihm angesagt hatte,
Aber, da du's ja sahest, warum schlugst du ihn nicht daselbst zu Boden? dann
12 war's an mir, dir zehn Sekel Silbers und Einen Gürtel zu geben. Da sprach
der Mann zu Joab, Und wenn ich tausend Sekel Silbers auf meinen Händen
wägte, so wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn legen. Denn
der König gebot dir und Abisai und Ithai, vor unsern Ohren, also, Nehmet in Acht,
13 wer es auch sei, den Jüngling, den Absalom. Oder wenn ich trüglich gehan-
delt hätte wider sein Leben — und dem Könige bleibt ja nichts verhohlen — so
14 würdest du selbst wider mich gestanden sein. Da sprach Joab, Ich mag nicht so
lange vor dir verweilen: und er nahm drei Wurfspieße in seine Hand, und stieß

die Hand", vgl. zu 12, 25. — Gathiter, vgl.
3 15, 19. — Für „das entbehrliche jetzt (hebr.
'hattah) ist 'attah, d. h. du (bist)" zu lesen,
wie schon L. in Uebereinstimmung mit Al. und
Hier. gethan hat. — Stadt 17, 24. 27. Da-
vid behielt also einige Mannschaft bei sich, um
im Nothfalle seinem Heere einen sichern Rück-
5 zug zu ermöglichen. — säuberlich: wrtl.
6 „sachte", d. h. schonet, Vs. 12. — Der Wald
Ephraim muß auf der Ostseite des Jordan
gelegen haben, vgl. 17, 24; s. unten zu Vs. 23.
Man hat den Namen mit der zwischen Ephraim
und Gilead in jener Gegend vorgefallenen
Schlacht in Verbindung bringen wollen, vgl.
7 Richt. 12, 1 fg. — daß .... geschah, wrtl. „und
8 die Niederlage ward groß". — Volks: wahrsch.
durch Verirrung und Hindernisse, Sümpfe und
9 Klüfte. — Haupte: nicht allein mittels des
starken Haars, 14, 26; wahrsch. klemmte er sich
mit dem Kopfe zwischen zwei starke Zweige
11 ein. — Gürtel, als Theil des kriegerischen

Schmucks, vgl. Ez. 23, 15. — auf meinen 12
Händen wägte: als Geschenk zählte. — Die
Al. und Hier. lesen für mi (wer?) li (mir),
vgl. Vs. 5. — trüglich gehandelt: ihn 13
heimlich umgebracht. — Leben, wrtl. „Seele".
Die Masor. haben „wider meine Seele". Al-
lein von einer Ableugnung der That „gegen
mein Bewußtsein (mein besseres Wissen)", oder,
wie L. erklärt, „auf meiner Seelen Gefahr"
kann nach dem Zusammenhang schwerlich die
Rede sein. Unser mit „oder" eingeleiteter (also
neuer) Fall ist dieser, „Hätte ich nicht auf dein
Anstiften, sondern auf eigene Faust den Mord
begangen und ich würde dann, wie ja unaus-
bleiblich, zur Rechenschaft gezogen, so würdest
du selbst mir das Todesurtheil sprechen." —
wider mich, eig. „auf der gegenüberstehenden
Seite", was sprachlich auch (vgl. Gen. 21, 16) als
„von ferne", „bei Seite" gedeutet werden kann.
Vgl. zu unserer Stelle Ob. 11. — vor dir ver- 14
weilen: mich bei dir aufhalten. — Wurf-

15 sie Absalom in's Herz, da er noch lebete mitten an der Steineiche. Und
zehn Knappen, Joabs Waffenträger, umringten Absalom, und schlugen und tödte-
ten ihn.
16 Da ließ Joab in die Posaune stoßen, und das Volk kehrete um, daß es nicht
17 weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volkes schonen. Und sie nahmen
Absalom, und warfen ihn im Walde in die große Grube, und errichteten über ihm
einen sehr großen Steinhaufen: und das ganze Israel floh, ein Jeglicher in seine
18 Heimat. Absalom aber hatte eine Säule genommen und sich aufgerichtet, da er
noch lebte, welche stehet im Königsthale. Denn er sprach, Ich habe keinen Sohn,
um meines Namens Gedächtniß zu erhalten; und er hieß die Säule nach seinem
Namen, und sie heißt Absaloms Denkmal bis auf diesen Tag.
19 Und Ahimaaz, der Sohn Zadoks, sprach, Laß mich doch laufen und dem Könige
verkündigen, daß der Ewige ihm Recht verschaffet hat von seiner Feinde Hand.
20 Joab aber sprach zu ihm, Du bist kein Bote für diesen Tag: an einem andern
Tage magst du wohl Botschaft bringen, doch heute thue es nicht; denn des Königs
21 Sohn ist nun einmal todt. Aber zu Chusi sprach Joab, Gehe hin, sage dem
Könige an, was du gesehen hast: und Chusi verneigete sich vor Joab, und lief.
22 Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, sprach abermals zu Joab, Was auch geschehe,
laß doch auch mich hinlaufen dem Chusi nach. Joab aber sprach, Warum denn
23 willst du laufen, mein Sohn? du wirst ja keinen Botenlohn erlangen. „Was auch
geschehe, ich will laufen:" da sprach er zu ihm, Laufe. Also lief Ahimaaz in ge-
strecktem Laufe, und kam dem Chusi vor.
24 David aber saß zwischen den beiden Thoren: da ging der Wächter auf's Dach
des Thores an der Mauer, und hob seine Augen auf: siehe, da erblickte er einen
25 Mann, der lief allein. Und der Wächter rief, und sagte es dem Könige an: der
König aber sprach, Ist er allein, so ist eine Botschaft in seinem Munde. Und da
26 derselbige immer näher kam; sah der Wächter einen andern Mann laufen, und rief
dem Thorwart zu und sprach, Siehe, ein anderer Mann läuft allein. Der König
27 aber sprach, Auch dieser ist ein Bote. Und der Wächter sprach, Ich sehe des

spieße, wrtl. „Stäbe", vgl. 1 Sam. 14, 27. —
mitten an, wrtl. im Herzen der rc., vgl. Deut.
16 4, 11 und oben Vs. 9. — wollte schonen, wrtl.
17 „schonte". — Der Steinhaufe war, nach Jos.
7, 26; 8, 29, eben kein rühmliches Grabdenkmal und
steht daher in geradem Gegensatze zu der Säule,
Vs. 18. — in seine Heimat, wrtl. „zu sei-
18 nen Zelten": ebenso 19, 9. — Königsthale,
Gen. 14, 17. — Sohn 14, 27; die Söhne
20 waren wol jung gestorben. — nun einmal:
du kannst also doch auf keinen Fall auf frohen
Empfang rechnen. Der überlieferte Text ist
hier von den Masor. durch einen Zusatz les-
bar gemacht, der sich auch in mehren Hand-
schriften findet. L. hat sich, wie Hier., durch
21 eine Auslassung geholfen. — zu Chusi (hebr.
Kûschî), d. h. „zu dem Aethiopier". Der
Mann führte diesen Namen, weil er wol äthio-
22 pischer Herkunft war. — Botenlohn: wrtl.
„und dir ist die Botschaft nicht einträglich (eig.
23 erlangend, nämlich Lohn)". — laufen: sprach
Ahimaaz. — in gestrecktem Laufe, wrtl.
„nach Art des Kikkar(laufes)": L. hat „stracks
Weges". Gewöhnlich übersetzt man „den Weg
der Au" und meint, in der Ebene habe er ra-
scher zum Ziele kommen können als auf den viel-
leicht kürzern Bergwegen. Nur müßte man
dann, bei dem Wege nach Mahanaim (s. Gen.
32, 3), weniger an die Ebene des Jordan als
an die des Jabbok denken. Allein es ist über-
haupt unwahrsch., daß kikkar hier eine Ebene
bezeichne; es ist wol eine besondere Art des Lau-
fens, in der Ahimaaz (vgl. Vs. 27; 2 Kön. 9, 20)
sich auszeichnete, damit gemeint. — Thoren: 24
dem innern und äußern. Zwischen den beiden
Thorgebäuden der Festung war wol ein kleiner
Hof. — Wächter, wrtl. „Späher". — Das
Thor an der Mauer ist das äußere Thor.
— allein: den Gegensatz bildet das Laufen 25
vieler Flüchtigen. — dem Thorwart zu: 26
die Al. haben nach anderer Punktation, „ge-
gen das Thor hin", d. h. nach dem innern
Thorgebäude zu, in dessen Nähe David im
Hofe saß. — anderer: dies Wort haben die

Ersten Lauf an für den Lauf Ahimaaz, des Sohnes Zadoks. Und der König
sprach, Das ist ein guter Mann, und er bringet eine gute Botschaft.
28 Ahimaaz aber rief und sprach zum Könige, Heil! und verneigete sich vor dem
Könige auf sein Antlitz zur Erde, und sprach, Gepriesen sei der Ewige, dein Gott,
der überantwortet hat die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König,
29 aufhoben. Der König aber sprach, Es gehet doch wohl dem Jüngling, dem Absalom?
und Ahimaaz sprach, Ich sah das große Getümmel, da Joab den Knecht des
30 Königs und mich, deinen Knecht, sandte, und weiß nicht, was es war. Der
König aber sprach, Gehe auf die Seite, stelle dich hierher. Da ging er auf die
Seite und blieb da stehen.
31 Und siehe, da kam Chusi, und sprach, Es lasse sich mein Herr, der König,
die Botschaft bringen, daß der Ewige dir heute Recht verschafft hat von der Hand
32 Aller, die sich wider dich auflehnten. Der König aber sprach zu Chusi, Gehet es
dem Jüngling, dem Absalom, wohl? Da sprach Chusi, Es ergehe, wie dem Jüng-
ling, den Feinden meines Herrn, des Königs, und Allen, die sich wider dich auf-
lehnten, um Uebel zu thun!

David wird wieder in's Königreich eingesetzt. Simeï. Mephi-Boseth. Barsillai. Rangstreit zwischen Juda und Israel (19).

1 Da fuhr der König zusammen, und stieg auf das Obergemach des Thores 19
und weinete, und also sprach er im Gehen, Mein Sohn Absalom, mein Sohn,
mein Sohn Absalom! Wäre ich doch selber statt deiner gestorben! O Absalom,
mein Sohn, mein Sohn!
2 Und es ward Joab angesagt, Siehe, der König weinet und trauert um Absa-
3 lom. Und aus dem Siege ward selbigen Tages eine Trauer für das ganze Volk;
denn das Volk hörete selbigen Tages sagen, Der König ist um seines Sohnes
4 willen betrübt. Und das Volk stahl sich an dem Tage in die Stadt hinein, wie
sich ein Volk hineinstiehlet, das Scham empfindet, weil es im Streite geflohen ist.
5 Der König aber hatte sein Angesicht verhüllet, und schrie mit lauter Stimme,
6 Mein Sohn Absalom! Absalom, mein Sohn, mein Sohn! Da kam Joab zum
Könige in's Haus, und sprach, Du hast heute zunichte gemacht die Freude aller
deiner Knechte, die heute dein Leben und das deiner Söhne, deiner Töchter, deiner
7 Weiber und deiner Kebsweiber errettet haben: indem du lieb hast, die dich hassen,
und hassest, die dich lieb haben; denn du gibst heute zu verstehen, daß dir
nichts gelten Oberste und Kriegsleute. Denn ich erkenne heute wohl, wenn nur
8 Absalom lebete, und wir jetzt alle todt wären, das würde dir recht dünken. Nun
aber mache dich auf, gehe heraus, und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn
ich schwöre dir's bei dem Ewigen, Wirst du nicht herausgehen, so wird kein Mann

27 Al. und Hier. — guter Mann: der nicht
28 zuerst geflohen sein kann. — Heil, d. h. „sei
gegrüßt". Das hebr. Wort bedeutet auch Friede;
allein die Uebersetzung „(es ist) Friede" wäre
falsch, da ein Gegensatz zum Bisherigen nicht
29 angedeutet ist. — den Knecht des Königs:
dies kann nur auf den Chusi gehen. Freilich
hätte der Redende auf diese Weise sich bemüht,
gleich im nächsten Augenblicke als Lügner er-
kannt zu werden; allein die Uebersetzung Lu-
thers „da des Königs Knecht Joab mich, dei-
nen Knecht, sandte" läßt sich nur durch mehr-
fache Textveränderung gewinnen. — Gehe 30
auf die Seite, wrtl. „wende dich". — um 32
Uebel zu thun, wrtl. „zum Bösen". —
Stadt: Mahanaim. — verhüllet, s. z. 15, 30. 19, 4, 5
— zunichte gemacht die Freude, wrtl. 6
„beschämt gemacht (niedergeschlagen) das Ant-
litz". Das siegreiche Heer erwartete natürlich
einen ganz andern Empfang. — gibst zu ver- 7
stehen, wrtl. „hast angesagt": L. hat „läs-
sest dir merken". — Kriegsleute, wrtl.

diese Nacht über bei dir bleiben, und das wird für dich schlimmer sein, als alles
9 Uebel, das über dich gekommen ist von deiner Jugend auf bis hieher. Da machte
sich der König auf, und setzte sich in's Thor. Und man sagte an allem Volke
also, Siehe, der König sitzet im Thore. Da kam alles Volk vor den König.
10 Aber Israel war geflohen, ein Jeglicher in seine Heimat. Und alles Volk in
allen Stämmen Israels machte sich untereinander Vorwürfe, indem sie sprachen,
Der König hat uns errettet von der Hand unseres Feindes, und er hat uns befreiet
von der Philister Hand, und nun ist er aus dem Lande gewichen vor Absalom.
11 Absalom aber, den wir über uns gesalbet hatten, ist gestorben im Streit: warum
haltet ihr euch nun stille, daß ihr den König nicht zurückholet?
12 Der König David aber sandte zu Zadok und Abjathar, den Hohepriestern, und
ließ ihnen sagen, Redet zu den Aeltesten von Juda also, Warum wollt ihr die
Letzten sein, den König zurückzuholen in sein Haus? Denn die Rede des ganzen
13 Israel ist vor den König gekommen in sein Haus. Ihr seid meine Brüder, mein
Bein und mein Fleisch; warum wollt ihr denn die Letzten sein, den König zurück-
14 zuholen? Und zu Amasa sprechet, Bist du nicht mein Bein und mein Fleisch?
Gott thue mir dies und weiter das, wo du nicht sollst sein Feldhauptmann vor
15 mir allezeit an Joabs Statt. Da neigte Amasa das Herz aller Männer von
Juda, wie das Eines Mannes. Und sie ließen dem Könige entbieten, Kehre zu-
16 rück, du und alle deine Knechte. Also kehrte der König zurück: und da er an den
Jordan kam, waren die Männer von Juda gen Gilgal gekommen, dem Könige
entgegenzuziehen, daß sie den König über den Jordan führeten.
17 Da eilete Simeï, der Sohn Geras, des Benjaminiters, der von Bahurim war,
18 und zog mit den Männern von Juda hinab, dem Könige David entgegen. Und
tausend Mann waren mit ihm von Benjamin, und Ziba, der Diener des Hauses
Sauls, sammt seinen funfzehn Söhnen und zwanzig Knechten, und sie setzten über
19 den Jordan vor dem Könige. Und die Fähre fuhr hin und her, um das Haus
des Königs hinüberzuschaffen und zu thun, was ihm gefiel: da warf sich Simeï,
der Sohn Geras, vor dem Könige nieder, als er über den Jordan fahren wollte:
20 und sprach zum Könige, Mein Herr rechne mir kein Verbrechen zu, und gedenke
nicht, was dein Knecht verbrochen hat des Tages, da mein Herr, der König, aus
21 Jerusalem auszog, und der König nehme es nicht zu Herzen. Denn dein Knecht
erkennet, daß Ich gesündiget habe. Und siehe, ich bin heute als der Erste gekommen
von dem ganzen Hause Joseph, daß ich meinem Herrn, dem Könige, entgegen
22 herabzöge. Aber Abisai, der Zeruja Sohn, hob an und sprach, Sollte dafür
Simeï nicht getödtet werden, daß er dem Gesalbten des Ewigen geflucht hat?
23 David aber sprach, Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder der Zeruja,

„Knechte": zusammen mit den Obersten bil-
10 den sie das Heer. — Israel: das Heer der
Aufrührer. — alles Volk: Niemand will an
der Verzögerung Schuld sein. — Israels:
Juda entgegengesetzt, die elf Stämme, worun-
ter Ephraim das Haupt war. Zwischen bei-
den Theilen war Eifersucht, woraus später die
Trennung des Reichs entstand, vgl. Vss. 12.
41 fg. — unseres Feindes: die alten Ueber-
setzungen und viele Handschriften haben die
11 Mehrzahl. — Hier fügen die Al. aus Vs. 12 hinzu,
„Und die Rede des ganzen Israel kam vor den
König". — mein Fleisch: meine nächsten 13
Verwandten, Stammgenossen. — Amasa, vgl. 14
17, 25. Ueber seine Verwandtschaft mit David
s. 1 Chron. 2, 16. 17. — Statt, vgl. 20, 6 fg.;
1 Kön. 2, 32. — Jordan 17, 22. — Simeï 16, 17
16, 5; 1 Kön. 2, 8. — Ziba 9, 2. 10; 16, 1. 18
— als er fahren wollte, wrtl. „als er 19
fuhr". Der Fußfall geschah gewiß noch auf
dem linken Ufer. — und der König nehme 2c., 20
wrtl. „daß der König (es) zu Herzen nehme".
— Haus Joseph: so heißt Israel wegen 21
Ephraims, s. z. Vs. 10. — schaffen: wie 16, 23

daß ihr mir heute wollt zum Widersacher werden? heute sollte Jemand getödtet wer-
24 den in Israel? weiß' ich denn nicht, daß ich heute König bin über Israel? Und
der König sprach zu Simeï, Du sollst nicht sterben. Und der König schwur ihm.
25 Und Mephi-Boseth, der Sohn Sauls, war auch herabgekommen dem Könige
entgegen. Und er hatte seine Füße und seinen Bart nicht gereiniget, und seine Kleider
nicht gewaschen, von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis an den Tag,
26 da er in Frieden einzog. Als er nun gen Jerusalem kam, dem Könige entgegen,
sprach der König zu ihm, Warum bist du nicht mit mir gezogen, Mephi-Boseth?
27 Und er sprach, Mein Herr, o König, mein Knecht hat mich betrogen: denn dein
Knecht gedachte, Ich will mir den Esel satteln lassen, und darauf reiten, und mit dem
28 Könige ziehen; denn dein Knecht ist lahm: aber er verleumdete deinen Knecht vor
meinem Herrn, dem Könige. Aber mein Herr, der König ist wie ein Engel Gottes;
29 thue doch was dir wohlgefällt. Denn meines Vaters ganzes Haus hatte nichts
als den Tod verdient von meinem Herrn, dem Könige; und doch hast du deinen
Knecht gesetzet unter die, so an deinem Tische essen. Und was habe ich weiter
30 für Anspruch, oder weiter zu erbitten von dem Könige? Der König aber sprach
zu ihm, Was verantwortest du dich noch lange? Ich thue den Ausspruch, Du und
31 Ziba, ihr sollet den Acker miteinander theilen. Und Mephi-Boseth sprach zum
Könige, Er mag auch das Ganze dahinnehmen, nachdem mein Herr, der König,
in Frieden heimgekommen ist.
32 Und Barsillai, der Gileaditer, war herabgekommen von Roglim, und fuhr mit
33 dem Könige über den Jordan, daß er ihn bis über den Jordan geleitete. Und
Barsillai war sehr alt, nämlich achtzigjährig: der hatte den König versorget wäh-
34 rend seines Aufenthaltes zu Mahanaim: denn er war ein sehr reicher Mann. Und
der König sprach zu Barsillai, Ziehe du mit mir hinüber, so will ich dich versor-
35 gen bei mir zu Jerusalem. Aber Barsillai sprach zum Könige, Zu kurz ist die
Zeit, die ich noch zu leben habe, als daß ich mit dem Könige sollte hinauf gen

10. — Widersacher (hebr. sa'tan), d. h. zu Störenfrieden. — König bin, d. h. „Da ich jetzt wieder in vollem Besitze der königlichen Macht bin, brauche ich nicht zu verderben, sondern kann begnadigen". L. übersetzt nach Hier. „geworden bin", vgl. 1 Sam. 11, 13. — Sohn
25 Sauls, eig. Enkel. — herabgekommen, vgl. Vss. 17. 32. — gereiniget, wrtl. „(zurecht) gemacht". — Der Zusatz der Al. „hatte sich die Nägel nicht geschnitten", ist schwerlich ursprünglich, sondern dient zur Erklärung. Mephi-Boseths Trauer begreift sich daraus, daß bei der neuen Regierung seine Erwartungen gänzlich getäuscht worden waren. — gen Je-
26 rusalem: daß er den König erst da getroffen habe, ist durchaus nicht wahrscheinlich, vgl. Vs. 39 fg. und s. z. Vs. 25. Er wohnte (nach 9, 13) in Jerusalem und war (vgl. 16, 3) daselbst geblieben. Wir haben daher hier „von Jerusalem" zu lesen. Die Uebersetzung „als Jerusalem (d. h. die Bewohner von Jerusalem) dem Könige entgegenkam" streitet, abgesehen von der Wunderlichkeit des Ausdrucks, gegen den
27 Zusammenhang. — Das böse Gewissen Mephi-Boseths zeigt sich, abgesehen von Vs. 31, auch in der verwirrten Art, wie er sich hier vertheidigt. — verleumdete 16, 3. — En- 28
gel Gottes, vgl. 14, 17. — Anspruch, 29
wrtl. „Gerechtigkeit". — erbitten von, wrtl. „schreien zu". — Was verantwortest 2c., 30
wrtl. „wozu redest du noch deine Worte?" David durchschaut den Beschwerdeführenden und stellt, da er ihm wohl will, keine nähere Untersuchung an. — Ich thue den Ausspruch, wrtl. „ich habe gesprochen", s. z. 16, 4. Will man den Mephi-Boseth, wogegen aber Manches spricht, für unschuldig halten, so kann man in diesem Worte Davids allenfalls eine Bestätigung der ersten Bestimmung (9, 7—10) erblicken. — Barsillai, vgl. 17, 27. — bis 32
über: der hebräische Text, der nicht „mit durch" heißen kann, ist hier unübersetzbar. Die Masor. ändern (s. Vs. 42) Einen Buchstaben, wodurch zur Noth sich ein Sinn gewinnen läßt. Die Stelle scheint einer stärkern Aenderung zu bedürfen. — reicher, wrtl. „großer". — 33
Zu kurz 2c., wrtl. „wie viel sind der Tage 35
der Jahre meines Lebens, daß 2c.?" —

36 Jerusalem ziehen. Ich bin heute achtzig Jahr alt: wie kann ich wissen, was lieb-
lich ist oder nicht, oder schmecken, was ich esse und trinke, oder noch hören auf
die Stimme der Sänger und Sängerinnen? Und warum sollte dein Knecht mei-
37 nem Herrn, dem Könige, noch zur Last fallen? Dein Knecht will ein wenig gehen
mit dem Könige über den Jordan: aber wozu sollte mir der König eine solche
38 Wohlthat erweisen? Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt,
bei meines Vaters und meiner Mutter Grabe. Doch siehe, da ist dein Knecht
Chimham: er möge mit meinem Herrn, dem Könige, hinüberziehen, und thue ihm,
39 was dir wohlgefällt. Da sprach der König, Chimham soll mit mir hinüberziehen,
und Ich will ihm thun, was dir wohlgefällt; auch Alles, was du von mir wün-
40 schest, will ich dir thun. Und da alles Volk über den Jordan gegangen war, und
der König auch, küssete der König den Barsillai, und segnete ihn; und er kehrete
41 zurück an seinen Ort. Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimhan zog
mit ihm, und alles Volk von Juda, und sie führeten den König hinüber, und auch
die Hälfte des Volkes von Israel.
42 Und siehe, da kamen alle Männer von Israel zum Könige, und sprachen zu
ihm, Warum haben dich unsere Brüder, die Männer von Juda, gestohlen, und
haben den König und sein Haus über den Jordan geführet, und alle Männer
43 Davids mit ihm? Da antworteten alle Männer von Juda denen von Israel, Der
König ist mir verwandt: und warum zürnest du denn hierüber? haben wir etwa
44 von dem Könige Nahrung oder Geschenke empfangen? Da antworteten die Män-
ner von Israel denen von Juda, und sprachen, Ich habe zehnfachen Theil am Kö-
nige, und auch bei David bin ich im Vorzuge vor dir. Warum hast du mich
denn so gering geachtet? und ist nicht von mir zuerst der Vorschlag ausgegangen,
mir meinen König zurückzuholen? Aber die Männer von Juda redeten noch
heftiger, als die von Israel.

Seba, der Aufrührer, kommt um. Joab tödtet den Amasa. Würdenträger Davids (20).

1 Es traf sich aber, daß daselbst ein heilloser Mann war, der hieß Seba, ein **20**
Sohn Bichris, ein Benjaminiter; der stieß in die Posaune, und sprach,

Wir haben keinen Theil an David,
noch Erbe am Sohne Isais:
Ein Jeglicher hebe sich zu seinen Zelten, o Israel!

2 Da zogen hinauf von David weg alle Männer von Israel, und folgten Seba,

37 will ein wenig: sprachlich statthaft ist auch die
38 Uebersetzung „würde auf kurze Zeit“. — Chimham: sein Sohn, vgl. 1 Kön. 2, 7. Der Name ist nur Vs. 41 Chimhan geschrieben. Vgl. Jer.
41 41, 17. — und sie führeten: Masor. „hat-
42 ten geführt“. — alle Männer: die Hauptmasse der israelitischen Partei langte jetzt an, als die andern sich schon zu Gilgal befanden. Zu der Vs. 41 genannten (übrigens geringern) „Hälfte“ gehörten wol besonders die ostjorda-
43 nischen Israeliten. — Nahrung rc.: ein Seitenhieb auf die Benjaminiter, die viel Vortheil von Saul gehabt hatten, vgl. 1 Sam. 22, 7.
44 — zehnfachen: will man die Zahl nicht als eine runde ansehen, so muß man annehmen, daß die Mehrzahl Benjamins es mit Juda hielt, vgl. Vs. 18; 20, 1—8; 1 Kön. 11, 31. — bei David, wrtl. „an David“ (hebr. bedavid), gibt keinen guten Sinn, wenn man nicht einen Gegensatz zwischen dem durch das größere Gebiet bedingten Antheile am Königthume und den Verdiensten um Davids Person annehmen will. Die Al. lesen bekhôr (d. h. als Erstgeborener), vgl. 1 Chron. 5, 1. 2. — von mir zuerst der Vorschlag ausgegangen, wrtl. „mein Wort das erste gewesen“. Ich habe
zuerst Anstalt dazu gemacht. — sprach, vgl. **20,** 1
1 Kön. 12, 16. — Isais: er geht uns nichts an; vgl. Gen. 31, 14. — Zelten, s. z.
18, 17. — hinauf: nach dem Gebirge Ephraim 2

dem Sohne Bichris, nach. Aber die Männer von Juda schlossen sich zusammen
um ihren König, vom Jordan an bis gen Jerusalem.
3 Als aber der König David nach seinem Hause kam gen Jerusalem, nahm er
die zehn Kebsweiber, die er zurückgelassen hatte, das Haus zu bewahren, und
that sie in ein verwahrtes Haus, und versorgte sie, aber er wohnte ihnen nicht
bei. Und sie waren also eingeschlossen bis zum Tage ihres Todes, und lebten
als Wittwen.
4 Und der König sprach zu Amasa, Berufe mir die Männer von Juda binnen
5 drei Tagen, dann stelle dich selber hier ein. Und Amasa ging hin, Juda zu be-
6 rufen; aber er verzog über die Frist, die David ihm bestimmt hatte. Da sprach
David zu Abisai, Nun wird uns Seba, der Sohn Bichris, mehr Unheil anrich-
ten als Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn, und jage ihm nach, daß
7 er nicht feste Städte für sich gewinne, und mache unsere Aussicht trübe. Da zo-
gen aus, ihm nach, die Männer Joabs, dazu die Krethi und Plethi, und alle Hel-
den. Sie zogen aber aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem Sohne Bichris.
8 Sie waren gerade bei dem großen Steine, der zu Gibeon ist, da kam Amasa
vor ihnen her. Joab aber war umgürtet mit seinem Kriegsrocke als seinem Ober-
kleide, und hatte darüber ein Schwert gegürtet, das befestigt hing an seiner Hüfte
9 in der Scheide; und da er vortrat, fiel es heraus. Und Joab sprach zu Amasa,
Gehet's dir wohl, mein Bruder? Und Joab fassete mit seiner rechten Hand Amasa
10 beim Barte, daß er ihn küssete. Aber Amasa nahm sich nicht in Acht vor dem
Schwerte in der Hand Joabs; da stach er ihn damit in den Wanst, daß er sein
Eingeweide auf die Erde schüttete, und gab ihm keinen zweiten Stich, und er starb.
Joab aber und sein Bruder Abisai jagten nach Seba, dem Sohne Bichris.
11 Und ein Mann von den Leuten Joabs war neben Amasa stehen geblieben, und
sprach, Wer an Joab Gefallen hat, und wer für David ist, der folge Joab nach!
12 Amasa aber wälzte sich im Blute mitten auf der Straße: da aber der Mann
sah, daß alles Volk stehen blieb, schaffte er Amasa von der Straße hinüber auf's
Feld; und warf ein Gewand über ihn, weil er sah, daß, wer an ihn kam, stehen
13 blieb. Da er ihn nun von der Straße weggeschoben hatte, zog Jedermann vor-
14 über, hinter Joab her, um Seba, dem Sohne Bichris, nachzujagen. Und er zog
durch alle Stämme Israels, gen Abel und zwar das von Beth-Maacha, und
ganz Haberim: da achteten sie ihn geringe, und kamen ihm ebenfalls nach.

zu. — schlossen sich zusammen um, wrtl.
„hingen an". Sie schlossen sich um so enger
an David an und geleiteten ihn nach Jeru-
salem. Der Aufruhr brach also am Jordan
3 aus. — Kebsweiber, vgl. 16, 21. — und
lebten als Wittwen, eig. „in Wittwen-
4 schaft auf Lebenszeit". — Berufe: wol jetzt
erst ward Joab gewahr, daß Amasa den Ober-
5 befehl haben sollte. — verzog: der Heerbann
war wol mit Joabs Zurücksetzung unzufrieden.
Dieser aber ließ sich nichts merken und zog,
als der König seinen Bruder mit den in Je-
rusalem vorhandenen Truppen schon voraus-
6 schickte, freiwillig mit in's Feld. — mache
unsere Aussicht trübe, wrtl. „beschatte un-
ser Auge", d. h. mache uns Noth und Ver-
druß. So haben schon die Al. die Worte rich-
tig gefaßt, während die gewöhnliche Uebersetzung
„sich unsern Augen entziehe" sprachlich und
sachlich falsch ist. — Plethi 8, 18. — Kriegs- 7, 8
rocke, vgl. 1 Sam. 17, 39. — gegürtet: die
Punkte ergeben „Gürtel". — Schwert: das 10
Joab mit der linken Hand wieder aufgehoben
oder, falls es nicht auf die Erde gefallen war,
aufgefangen hatte. — stehen geblieben: wol 11
auf Befehl Joabs, um die nachrückenden Hau-
fen Amasas aufzufordern, daß sie Joab nach-
folgten. — Gefallen: der sieggewohnte Joab
flößte wol mehr Vertrauen ein. — Abel, 14
westlich von Dan, im äußersten Norden Palä-
stinas, wird Vs. 15 zum Unterschiede von an-
dern Orten dieses Namens, der „Aue" bedeu-
tet, bezeichnet als das von Beth-Maacha,
vgl. 1 Kön. 15, 20; 2 Kön. 15, 29. Unser Ort

15 Und sie kamen, und belagerten ihn zu Abel-Beth-Maacha, und schütteten einen
Wall auf gegen die Stadt; derselbe stand an der Vormauer. Und als alles
16 Volk, das mit Joab war, die Mauer untergrub, um sie niederzuwerfen; da rief
ein kluges Weib aus der Stadt, Höret! höret! sprechet doch zu Joab, Nahe dich
17 hierher, daß ich zu dir rede. Und da er sich zu ihr nahete, sprach das Weib,
Bist du Joab? Er sprach, Ja. Sie aber sprach zu ihm, Höre die Rede deiner
18 Magd! und er sprach, Ich höre. Da sprach sie also, Vor Zeiten redete man sprüch-
19 wörtlich, Man befrage doch ja Abel; und so kam man zum Ziele. Ich gehöre
zu den friedsamsten und treuesten Leuten Israels; und du trachtest zu tödten eine
Stadt und Mutter in Israel? warum willst du das Erbtheil des Ewigen ver-
20 schlingen? Joab aber antwortete und sprach, Fern, ferne sei es von mir, daß ich ver-
21 schlingen und verderben sollte. Es verhält sich nicht also; sondern ein Mann vom
Gebirge Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn Bichris, hat seine Hand aufgehoben
wider den König, wider David. Gebet denselbigen allein heraus, so will ich von der
Stadt abziehen. Da sprach das Weib zu Joab, Siehe, sein Haupt soll zu dir
22 durch die Mauer geworfen werden. Und das Weib kam zum ganzen Volke mit
ihrer Klugheit: da hieben sie Seba, dem Sohne Bichris, den Kopf ab, und war-
fen ihn Joab zu. Da ließ er in die Posaune stoßen, und sie zerstreueten sich von
der Stadt weg, ein Jeglicher in seine Heimat. Joab aber kehrte zurück gen Je-
rusalem zum Könige.
23 Joab aber war über das ganze Heer von Israel: und Benaja, der Sohn Jo-
24 jadas, war über die Kari und Plethi. Und Adoram war über die Frohn: und
25 Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. Und Seja war Staatsschreiber:
26 und Zadok und Abjathar waren Hohepriester. Und auch Ira, der Jairiter, war
ein Staatsrath Davids.

heißt 2 Chron. 16, 4 'Abel-Majim (Aue am
Wasser), wol von der Nähe des Sees Me-
rom. Uebrigens ist und wahrsch. zu streichen
(s. Vs. 15), da man wol „und zwar", nicht aber
„und zwar das von" übersetzen kann, und da
Beth-Maacha schwerlich ein anderer Name für
Abel ist. — In „ganz Haberim" steckt gewiß
ein Textfehler. Ob „zog" auf Joab oder Seba
geht, scheint ungewiß zu sein, und die Worte
„achteten ihn geringe" sprechen für die letztere
Annahme. Die Masor. lesen aber für vajeqil-
luhû, wie man wol nach 19, 44 auszusprechen
hat, vajjiqqahalû, d. h. „und sie versammelten
sich". Neuere Ausleger finden daher in un-
serm Verse nicht Seba, sondern nur Joab er-
wähnt und übersetzen nach Hier. „und alle aus-
erlesene (d. h. waffenfähige) Mannschaft versam-
melte sich", was für die beiden streitigen hebr.
Wörter die Lesart habbachurim niqhalû er-
geben würde. Die Worte „kamen ihm nach"
lassen sich nicht von einem feindlichen Nachziehen
15 verstehen und gehen daher auf Joab. — Vor-
mauer: äußersten Schutzwehr der Befestigungs-
18 werke. — Vor Zeiten rc.: sie machte also auf
die altberühmte Klugheit der Stadt aufmerk-
sam. Aber konnte das Joab zur Schonung
bewegen? Andere übersetzen (vgl. Deut. 20, 10),
„Man hätte doch zuvörderst also reden sollen,
Jedenfalls muß man Abel befragen, und so
wäre man zu Ende gekommen." Noch schwie-
riger ist der folgende Vers, der nur übersetz-
bar ist, wenn man sprachlich unmögliche Aus-
lassungen zu Hülfe nimmt. Ewald will daher
den Text, zum Theil nach den Al., folgender-
maßen verändern, „Man frage doch nach in
Abel und Dan, ob da außer Gebrauch gekom-
men was die treuen Männer Israels einst ver-
ordnet. Noch sind wir die friedsamsten" rc.
— Mutter: eine Hauptstadt. — Nach „gan- 19, 22
zen Volke" schalten die Al. ein, „und redete
zur ganzen Stadt". — Joab, vgl. 8, 16. 23
— Kari, vgl. 2 Kön. 11, 4. 19: wahrschein-
lich bedeutet das Wort, wofür die Masor.
hier das gewöhnliche Krethi setzen, Karier,
denn dieses Volk verrichtete bereits in der
frühesten Zeit Söldnerdienste. — Adoram: 24
die Al. haben Adoniram, vgl. 1 Kön. 4, 6.
— über den Frohn: L. hat „Rentmeister".
— Seja, Masor. Seva, 8, 17 Seraja. — 25
Staatsrath, Vertrauter, Würdenträger, s. z. 26

Anhang, enthaltend die Geschichte einer Hungersnoth, Nachrichten von Siegen über die Philister, einen Dankpsalm Davids und seine letzten Worte, endlich einen Bericht über Davids Helden, und über eine Volkszählung und Pest. (21–24.)

Hungersnoth wegen einer Blutschuld an den Gibeonitern. Rizpa. Siege über die Philister (21).

1 Und es war eine Hungersnoth zu Davids Zeiten, drei Jahre nacheinander; 21
und David suchte das Angesicht des Ewigen. Und der Ewige sprach, Es ist um
Sauls willen, und um des Hauses der Blutschuld willen, darum, weil er die Gi-
2 beoniter getödtet hat. Da ließ der König die Gibeoniter rufen, und sprach zu ihnen.
(Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel, sondern von dem Reste
der Amoriter; und die Kinder Israel hatten ihnen geschworen, aber Saul trachtete
3 darnach sie zu erschlagen in seinem Eifer für die Kinder Israel und Juda.) Da-
vid also sprach zu den Gibeonitern, Was soll ich euch thun? und womit kann ich
4 sühnen, daß ihr das Erbtheil des Ewigen segnet? Und die Gibeoniter sprachen
zu ihm, Wir dürfen weder Silber noch Gold nehmen von Saul und seinem Hause,
und es ist uns nicht erlaubt, Jemand zu tödten in Israel. Er aber sprach, Was
5 ihr saget, will ich euch thun. Da sprachen sie zum Könige, Aus dem Hause
des Mannes, der uns vernichtete und der wider uns sann (wir sind vertilgt wor-
6 den, daß unsers Bleibens nicht war in der ganzen Mark Israels): aus seinen
Kindern gebe man uns sieben Männer, daß wir sie hängen dem Ewigen zu Gibea
Sauls, des Erwählten des Ewigen. Und der König sprach, Ich will sie geben.
7 Aber der König verschonete Mephi-Boseth, den Sohn Jonathans, des Sohnes
Sauls, um des Eides willen des Ewigen, der zwischen ihnen war, nämlich zwi-
8 schen David und Jonathan, dem Sohne Sauls. Aber die beiden Söhne der Rizpa,
der Tochter Ajas, die sie Saul geboren hatte, den Armoni und Mephi-Boseth;
dazu die fünf Söhne der Michal, der Tochter Sauls, die sie dem Adriel geboren
9 hatte, dem Sohne Barsillais, des Meholathiters, nahm der König: und gab sie in
die Hand der Gibeoniter; die hingen sie auf dem Berge vor dem Ewigen. Also

21, 1 8, 18. — zu Davids Zeiten: jedenfalls vor
der Empörung Absaloms, vgl. 16, 7. 8; 19, 29.
— suchte rc., d. h. befragte ihn: anders 12, 16.
— Hauses: Sauls. Wir wissen nichts von
2 dieser Verschuldung Sauls, vgl. 4, 3. — Amo-
riter, vgl. Jos. 9, 7 und s. z. Gen. 15, 16. —
3 geschworen: Jos. 9, 15. 19. — Erbtheil rc.,
4 d. h. mein Land, vgl. Vs. 14. — Wir dürfen rc., vgl. Num. 35, 31: wörtl. „ich (Masor. wir) habe nicht (zu fordern) Silber und Gold bei Saul rc. und wir haben nicht (Recht) Jemand zu tödten" rc. Der Ausdruck „wir haben nicht", der eig. „es ist uns nicht" lautet, bedeutet nämlich „es ist uns nicht erlaubt". — zu tödten: als Hörige durften sie nicht ohne weiteres selber Rache nehmen. Luthers Uebersetzung „es ist uns nicht zu thun um" steht hier mit dem Folgenden in Widerspruch. —
des Mannes: im Hebräischen steht der No- 5
minativ. — wir sind vertilgt rc.: um der Annahme einer Einschaltung zu entgehen, hat man das erste n in l verwandelt und übersetzt, „um uns zu vertilgen, daß (wir) nicht mehr bestehen (könnten) in" rc. Diese Aenderung
ist indeß nicht geradezu nothwendig. — hän- 6
gen, s. z. Num. 25, 4. In dem Aufhängen des Leichnams mit Ausrenkung der Glieder lag eine Verschärfung der gewöhnlichen Todesstrafe. — Für „des Erwählten" (bechir) ist vielleicht behar, d. h. „auf dem Berge" zu lesen; diese Anbetungsstätte kommt auch 1 Sam.
10, 5 vor; vgl. unten Vs. 9. — Eides, 1 Sam. 7
20, 14 fg. — Rizpa 3, 7. — Michal, vgl. 8
1 Sam. 18, 19, nach welcher Stelle, ganz abgesehen von Michals Kinderlosigkeit nothwendig Merab zu lesen ist, wie sich auch in eini-

fielen diese sieben auf einmal, sie wurden aber getödtet in der ersten Zeit der
Ernte, zu Anfang der Gerstenernte.
10 Da nahm Rizpa, die Tochter Ajas, ihr Trauergewand, und breitete es sich
unter auf dem Felsen vom Anfange der Ernte, bis das Wasser vom Himmel sich
über dieselben ergoß; und sie ließ des Tages die Vögel des Himmels nicht auf
11 ihnen ruhen, noch des Nachts die Thiere des Feldes. Und es ward David an-
12 gesagt, was Rizpa, die Tochter Ajas, Sauls Kebsweib, gethan hatte. Da ging
David hin und holete weg die Gebeine Sauls, und die Gebeine Jonathans, seines
Sohnes, von den Bürgern zu Jabes in Gilead, die sie gestohlen vom Thor-
platze Bethsans, woselbst die Philister sie aufgehänget hatten zur Zeit, da diesel-
13 ben Saul schlugen auf dem Gebirge Gilboa; und brachte von dannen herauf die
Gebeine Sauls und die Gebeine Jonathans, seines Sohnes, und man sammelte
14 auch die Gebeine der Gehenkten. Und man begrub die Gebeine Sauls und sei-
nes Sohnes Jonathan, im Lande Benjamin, zu Zela, im Grabe seines Vaters
Kis; und that Alles, was der König geboten hatte. Und Gott ließ sich darnach
vom Lande erbitten.
15 Und es erhob sich abermals ein Krieg von den Philistern wider Israel; und
David zog hinab, und seine Leute mit ihm, und stritten wider die Philister. Und
16 David ward müde. Und Jesbo-benob, welcher war der Sprößlinge des Rapha
einer (und das Gewicht seiner Lanze war schwer drei hundert Sekel Erz, und er
17 war mit einer Streitaxt umgürtet), der gedachte, David zu erschlagen. Aber Abi-
sai, der Zeruja Sohn, half ihm, und schlug den Philister todt. Da schwuren die
Männer Davids, und sprachen zu ihm, Du sollst nicht mehr mit uns ausziehen in
den Streit, daß du nicht die Leuchte Israels auslöschest.
18 Darnach erhob sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern; da schlug Si-
bechai, der Husathiter, den Saph, welcher der Sprößlinge des Rapha einer war.
19 Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern; da schlug Elha-
nan, der Sohn Jaare-Orgims, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gathiter;
der Schaft aber seines Speeres war wie ein Weberbaum.

9 gen Handschriften findet. — diese sieben: so haben schon die Masor. den Textfehler „siebenfältig" richtig verbessert. — Ebenso ergänzen die Masor. vor Anfang die Präposition.
10 — Gerstenernte: Mitte April. — unter (eig. „aus"): um sich daraufzusetzen. — ergoß: über die Gehenkten, wahrsch. im October, denn in der Erntezeit regnet es nicht. —
11 David ward durch die Mutterliebe gerührt;
12 vgl. übrigens Deut. 21, 22. 23. — Thorplatz, vgl. 2 Chron. 32, 6; damit steht 1 Sam. 31, 10. 12 nicht in Widerspruch. — zur Zeit, wrtl. „am Tage". — Gilboa, 1 Sam. 31, 1.
14 — die Gebeine Sauls: die Al. fahren fort „und die Gebeine seines Sohnes Jonathan und die Gebeine der Gehenkten". Ob dieser Zusatz richtig ist, bleibt dahingestellt. — Zela, vgl. Jos. 18, 28. — erbitten, vgl. 24, 25. —
15 Das Bruchstück Vss. 15—22 hat große Ver-
16 wandtschaft mit 23, 8—39. — Jesbo-benob, Masor. Jesbi-benob: der Name bedeutet wahrscheinlich Höhenbewohner. — Sprößlinge, vgl. Num. 13, 22. — Rapha hat den Artikel, ist also kein rechter Eigenname, sondern bezeichnet den Stammvater des Riesengeschlechtes der Rephaiter, vgl. Gen. 14, 5; 15, 20. — Lanze, d. h. der Spitze derselben. — Streitaxt: wahrsch. bedeutet das im jetzigen Text stehende Wort „eine schneidige Waffe". Die gewöhnliche Uebersetzung durch „neues", wozu man „Schwert" ergänzt, ist ganz unhaltbar.
— nicht mehr ꝛc., vgl. 18, 2 fg. — In der 17, 18
Stelle 1 Chron. 20, 4 steht für Gob, das nur hier und Vs. 19 vorkommt, die wol richtige Lesart Geser, vgl. 5, 25; s. z. Jos. 10, 33. — Sibechai gehörte nach 1 Chron. 11, 29; 27, 11 zu
den Helden. — Jaare-Orgim: 1 Chron. 19
20, 5 heißt der Name besser Jaûr oder, nach den Masor., Jaîr; der Zusatz „Orgim", d. h. Weber, stammt wahrscheinlich aus dem Folgenden: ohne den Zusatz wäre wol Jaari (d. h. Waldbewohner) auszusprechen. — Statt des

20 Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gath: da war ein riesiger Mann, der
hatte je sechs Finger an seinen Händen, und je sechs Zehen an seinen Füßen, das
21 ist vier und zwanzig an der Zahl; und auch er war entsprossen dem Rapha. Und
da er Israel Hohn sprach, schlug ihn Jonathan, der Sohn Simeïs, des Bruders
22 Davids. Diese vier waren entsprossen dem Rapha zu Gath, und fielen durch die
Hand Davids und durch die Hand seiner Leute.

Lobgesang Davids für die Errettung von seinen Feinden (22).

1 Und David redete dem Ewigen die Worte dieses Liedes, zur Zeit, da ihn der 22
Ewige errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde, und von der Hand Sauls.
2 Und er sprach,

Der Ewige ist mein Fels, und meine Burg, und mein Erretter mir.
3 Mein Gott ist mein Hort, bei dem ich Zuflucht suche:
Mein Schild und Horn meines Heils,
meine Veste und meine Zuflucht,
mein Helfer, der du mir hilfst vor Gewaltthat.
4 Den Gepriesenen rufe ich an, den Ewigen:
So werde ich von meinen Feinden erlöset.

5 Denn es hatten mich umfangen die Wogen des Todes:
Die Bäche des Unheils schreckten mich.
6 Der Unterwelt Bande umgaben mich:
Es überwältigten mich die Stricke des Todes.
7 In meiner Angst rief ich den Ewigen an,
und zu meinem Gotte schrie ich:
Und er hörete meine Stimme von seinem Wohnsitz,
und mein Geschrei kam zu seinen Ohren.

8 Da wankte und schwankte die Erde,
die Grundfesten des Himmels erbebeten:
Und wankten, weil Er zornig war.
9 Rauch stieg auf in seiner Nase,
und verzehrendes Feuer aus seinem Munde:
Kohlen sprüheten aus ihm.
10 Und er neigete den Himmel, und fuhr herab:
Und Dunkel war unter seinen Füßen.

hebr. bêth hallachmi 'eth goljath findet sich
in der Chronik 'eth-lachmi 'achî goljath, d. h.
„den Lachmi, den Bruder Goliaths". Vgl.
1 Sam. 17, 4 fg. — Weberbaum, 1 Sam.
20 17, 7. — riesiger Mann, wrtl. „Mann von
Länge" (madin, Masor. madôn, in gleicher
21 Bedeutung). — Simeï, Masor. „Simea":
22, 1 andere Form für Samma. — Dieses Lied fin-
det sich in einer ziemlich abweichenden Gestalt
Ps. 18; vgl. außer den Anmerkungen daselbst
die kritische Nebeneinanderstellung beider Texte
im Urkundenbuche. Sucht man eine Einthei-
lung in Strophen, so empfiehlt sich noch am
meisten die Abtheilung nach je drei Versen. —
Mein Gott mein Hort (wrtl. Fels): die 3
jetzige Lautung ergibt den Sinn „der Gott mei-
nes Felsen". — Horn, s. z. 1 Sam. 2, 1. 10.
— Vgl. Jona 2, 6. — Unter dem Wohnsitze 5, 7
(wrtl. Palaste) ist der Himmel gemeint. —
die Grundfesten des Himmels: die Berge, 8
worauf der Himmel ruht, vgl. Hiob 26, 11. —
Kohlen sprüheten, eig. „glühende Kohlen 9

11 Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher:
Und erschien auf den Fittigen des Windes.
12 Und setzte Finsterniß um sich her zum Gezelt:
Regenfülle, Wolkendickicht.
13 Aus dem Glanze vor ihm:
Sprühten Feuerkohlen.

14 Und es donnerte vom Himmel der Ewige:
Und der Höchste ließ seine Stimme erschallen.
15 Und er schoß **seine** Pfeile, und zerstreuete sie:
Seinen Blitz, und verwirrete sie.
16 Da wurden sichtbar die Betten des Meers,
aufgedeckt des Erdkreises Grundfesten:
Vor dem Schelten des Ewigen,
vor dem Schnauben des Hauches seiner Nase.

17 Er streckte aus **seine Hand** von der Höhe, nahm mich:
Und zog mich aus großen Wassern.
18 Er errettete mich von meinem starken Feinde:
Von meinen Hassern, weil sie mir zu mächtig waren —
19 Die mich überwältigten am Tage meines Unglücks:
Aber der Ewige ward meine Stütze.

20 Und er führete mich heraus in's Weite:
Er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.
21 Der Ewige vergilt mir nach meiner Gerechtigkeit:
Er lohnt mir nach der Reinheit meiner Hände.
22 Denn ich habe bewahret die Wege des Ewigen:
Und bin nicht schuldig geworden vor meinem Gott.

23 Denn alle seine Rechte habe ich vor mir:
Und von seinen Satzungen weiche ich nicht.
24 Und ich war ohne Fehl **vor** ihm:
Und hütete mich vor meiner Verschuldung.
25 Darum vergilt mir der Ewige nach meiner Gerechtigkeit:
Nach meiner Reinheit vor seinen Augen.

26 Gegen den Gütigen zeigst du dich gütig:
Gegen den redlichen Helden zeigst du dich redlich.
27 Gegen den Lautern zeigst du dich lauter:
Und gegen den Verkehrten zeigst du dich verkehrt.

11 brannten". — **Cherub**, vgl. Ez. 1, 4 fg. —
12 **Regenfülle**, wrtl. „Ansammlung von Was-
13 ser". — **Sprühten**, wrtl. „brannten". —
sie: die Feinde. — **Betten**: Tiefen. — 15, 16
Helden: Ps. 18 steht dafür „Mann": unsere 26
Lesart ist durch falsche Vocalisirung entstanden. —

28 Und du hilfst dem elenden Volke:
Und mit deinen Augen erniedrigst du die Hohen.

29 Denn du bist meine Leuchte, o Ewiger:
Und der Ewige machet meine Finsterniß licht.
30 Denn mit dir renne ich an wider Kriegsschaaren:
Mit meinem Gotte überspring' ich Mauern.
31 Gottes Weg ist ohne Fehl:
Die Rede des Ewigen ist im Feuer geläutert;
er ist ein Schild Allen, die Zuflucht bei ihm suchen.

32 Denn wer ist Gott, außer dem Ewigen?
Und wer ist ein Hort, außer unserm Gotte?
33 Gott ist meine starke Veste:
Und führet den Redlichen seinen Weg.
34 Er machet seine Füße gleich denen der Hindinnen:
Und stellet mich auf meine Höhen.

35 Er lehret meine Hände zu streiten:
Und den ehernen Bogen spannen meine Arme.
36 Und du gabst mir den Schild deines Heils:
Und deine Erhörung machte mich groß.
37 Du machtest Raum meinem Schritte unter mir:
Und meine Knöchel haben nicht gewankt.

38 Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen:
Und nicht umkehren, bis ich sie vernichtet habe.
39 Ich will sie vernichten und zerschmeißen, daß sie nicht aufstehen:
Und sie müssen fallen unter meine Füße.
40 Und du gürtetest mich mit Stärke zum Streit:
Beugtest unter mich, die sich wider mich erhoben.

41 Und meine Feinde ließest du mir den Rücken wenden:
Meine Hasser, die vernichtete ich.
42 Sie schauten um, aber da war kein Helfer:
Zum Ewigen, aber er antwortete ihnen nicht.
43 Und ich will sie zermalmen wie Staub der Erde:
Wie Gassenkoth will ich sie zertreten, zerstampfen.

28 Und mit deinen 2c.: wrtl. deine Augen sind
wider die Hohen daß du sie erniedrigest. —
30 renne an: berenne. L. hat nach anderer Aus-
33 sprache „kann ich zerschmeißen". — führet
den Redlichen (eig. Fehllosen, wie Vss. 26. 31)
seinen Weg: diese Uebersetzung ist, trotz Spr. 12, 26, sprachlich schwierig. Die Masor. lesen „meinen Weg", wie Ps. 18 steht, der aber das Zeitwort „machet" hat: „machet ohne Fehl (d. h. gerade, eben) meinen Weg". Bei der masor. Lesung kann man unsere Stelle zur Noth so erklären, „machet frei (eig. lässet los), ohne Anstoß, meinen Weg". Die Lesart des Psalms ist gewiß die richtige. — seine Füße: 34
Masor. und Ps. 18 lesen „meine Füße". — Höhen: und zwar sicher, fest, wie Hindinnen auf Felsen. — meine Arme faßt L. als Ac- 35
cusativ, indem er „lehrt" ergänzt und nacheth

44 Und du errettetest mich von den Kämpfen meines Volkes:
Bewahrtest mich auf zum Haupte der Heiden;
Leute, die ich nicht kannte, dienen mir.
45 Die Söhne der Fremde heucheln mir Gehorsam:
Auf's bloße Wort gehorchen sie mir.
46 Die Söhne der Fremde verzagen:
Und zittern hervor aus ihren Burgen.

47 Der Ewige lebet, und gepriesen sei mein Hort:
Und es müsse erhoben werden der Gott, der Hort meines Heils.
48 Der Gott, der mir Rache gab:
Und Völker mir unterwarf.
49 Der mich auch befreite von meinen Feinden:
ja, du stelltest mich hoch vor meinen Widersachern,
vor dem Manne der Gewaltthat rettetest du mich.

50 Darum will ich dir danken, o Ewiger, unter den Heiden:
Und deinem Namen lobsingen —
51 Der großes Heil erweiset seinem Könige:
Und Gnade thut an seinem Gesalbten,
an David und seinem Samen immerdar.

Davids letzte Worte (23, 1—7).

23

1 Und dies sind die letzten Worte Davids,
Spruch Davids, des Sohnes Isais,
Spruch des Mannes, der hoch erhoben ist:
Des Gesalbten des Gottes Jakobs,
und des Lieblings der Lieder Israels.
2 Der Geist des Ewigen redet durch mich:
Und sein Wort ist auf meiner Zunge.
3 Es hat gesagt der Gott Israels,
zu mir geredet der Fels Israels:
Herrscht Einer über die Menschen gerecht,
herrscht Einer in Gottesfurcht —
4 So ist's wie tagt der Morgen, aufgeht die Sonne:
Ein Morgen ohne Wolken;
vom Sonnenstrahl, vom Regen sproßt das Grün aus der Erde.

44 ausspricht für nichath. — meines Volkes:
im Psalme steht „(des) Volkes" in dem allge-
meinen Sinne von „(Befehdungen der) Leute".
— Heiden, wrtl. „Völker". — Leute, die,
45 wrtl. „Volk". — Auf's bloße Wort, wrtl.
„beim Hören des Ohres". Die Uebersetzung
der Verszeile mit „Leute, die ich nur durch
Hörensagen kannte" sucht man vergeblich
durch die Punktation zu stützen. — Bur- 46
gen, wrtl. „Schlössern". — Der großes 51
Heil erweiset, wrtl. „der groß macht (hebr.
magdil) das Heil seines Königs". Dafür ha-
ben die Masor. „Thurm (hebr. migdôl) des
Heils" 2c. Allein Ps. 18 stimmt mit unserm
Texte, und die Bezeichnung Gottes als eines
Siegesthurmes ist wenig ansprechend. — Vgl. 23, 1

5 Ja, hält's nicht also mein Haus mit Gott?
Denn einen immerwährenden Bund hat er mir gesetzt,
einen wohlgeordneten, der treu gehalten wird;
denn all mein Heil und jegliches Verlangen —
ja, sollte er's nicht hervorsprossen lassen?
6 Aber die Nichtswürdigen, wie Dornen, die man meidet, sind sie alle:
Denn nicht mit der Hand faßt man sie an —
7 Sondern wer immer sie angreifen will,
der rüstet sich mit Eisen und hölzernem Schafte:
Ja mit Feuer verbrennt man sie am Hausherd.

Verzeichniß von Davids Helden (23, 8—39).

8 Dies sind die Namen der Helden Davids, Joseb-Bassebeth, ein Tachkemoniter,
ein Haupt der Ritter; der Adino-hahezno über acht hundert, die er auf einmal er-
schlagen.
9 Und nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodis, des Sohnes Ahohis, unter den
drei Haupthelden mit David, da sie Hohn sprachen den Philistern, und sich
daselbst versammelt hatten zum Streite, und die Männer von Israel zogen hinauf:
10 derselbe hielt Stand und schlug nieder die Philister, bis daß seine Hand müde am
Schwert erstarrete. Und der Ewige schaffete einen großen Sieg an dem Tage, daß
das Volk umkehrte ihm nach, nur um zu plündern.
11 Und nach ihm war Samma, der Sohn Ages, eines Harariters: und die Phi-
lister versammelten sich nach Lechi, und es war daselbst ein Ackerstück voll Linsen;
12 aber das Volk floh vor den Philistern: da trat er mitten auf das Stück, und be-
schützte es, und schlug die Philister, und der Ewige schaffete einen großen Sieg.
13 Und diese drei von den dreißig Häuptern gingen hinab und kamen zu der

---

die Erklärung dieser letzten Worte in der
7 Einleitung, Seite CXLIX fg. — Die Hacke wird dichterisch nach ihren Theilen angegeben; das Eisen ist da um der Schärfe willen und der lange Stiel, um nicht den Dornen nahe
8 zu kommen. — Wahrsch. ist der Name nach 1 Chron. 11, 11 zu verbessern in „Jasobeam, der Sohn Hachmonis". Noch gewisser steckt in Adino-ha'hezno eine Textverderbniß; da die Worte unübersetzbar sind, hielten die Masor. sie für einen Eigennamen und veränderten das zweite in ha'hezni, d. h. der 'Hezniter. In der Parallelstelle der Chronik und unten Vs. 18 steht 'hörer 'eth-chanitho, d. h. „schwang seinen Speer", was auch an unserer Stelle erwartet wird. — auf einmal: an Einem Tage, gleichsam in Einem Stück Arbeit. — Unter den „Rittern", wie L. öfters, z. B. 2 Kön. 10, 25, das hebr. Wort übersetzt hat, sind die Anführer der Kerntruppen zu verstehen; sie heißen (Vs. 13) eigentlich die „Dreißige", vielleicht weil die „Helden", diese ursprünglich aus 600 Mann bestehende Truppe Davids, so viele Anführer hatten, welche dann die Genossenschaft der Dreißiger bildeten. An „Wagenkämpfer" (s. z. Ex. 14, 7) ist hier nicht zu denken. — Dodi: Masor. „Dodo". — drei 9
Helden: die Masor. setzen, nach der Chronik, mit Recht den Artikel hinzu. Vgl. Vs. 19. — mit David 2c.: hier ist nach 1 Chron. 11, 13 zu verbessern, „Er war mit David zu Passdammim (1 Sam. 17, 1), und die Philister hatten sich daselbst versammelt." — zogen hinauf: flohen in die höher gelegene frühere Stellung. — Jasobeam, Eleasar und Samma (Vs. 11) waren drei Oberste der Kerntruppen; ob sie unter dem Oberbefehl (Vs. 18) des Abisai standen, der auch ein Haupt der Ritter
heißt, ist nicht klar. — plündern: das Volk 10
kehrte von der Flucht um und zog die Erschla-
genen aus. — Lechi, vgl. Richt. 15, 9. 14. 19. 11
— Statt „nach Lechi" übersetzt L., den Punkten gemäß, „in eine Rotte", d. h. zu einem Haufen, einer Streifschaar. — Linsen: die Chronik hat dafür, wahrsch. falsch, „Gerste".
— drei: der Text hat unsinnig „dreißig" 13
(scheloschim), was die Masor. nach der Chronik in „drei" (scheloschah) geändert hat. Da

Ernte hin, zu David, in die Höhle Adullam, und der Haufe der Philister lagerte
14 im Thale der Rephaiter. David aber war damals auf der Bergfeste, und der
15 Philister Posten war damals zu Bethlehem. Und David bekam ein Gelüst, und
sprach, Wer will mir zu trinken geben Wasser aus dem Brunnen von Bethlehem,
16 der am Thore ist? Da brachen die drei Helden durch das Lager der Philister,
und schöpften Wasser aus dem Brunnen von Bethlehem, der am Thore ist, und
nahmen's, und brachten es David. Aber er wollte es nicht trinken, sondern goß
17 es aus dem Ewigen. Und er sprach, Es sei ferne von mir, o Ewiger, daß ich
dies thue: sollte ich trinken das Blut der Männer, die hingegangen sind mit
Gefahr ihres Lebens? Und er wollte es nicht trinken. Das thaten die drei Helden.
18 Und Abisai, Joabs Bruder, der Zeruja Sohn, war ein Haupt der Ritter.
Der schwang seinen Speer über drei hundert Erschlagene; und war berühmt unter
19 den Dreien: er war mit Recht geehrt vor den Dreien, und er war ihr Oberster;
aber er reichte nicht an die Drei.
20 Und Benaja, der Sohn Jojadas, des Sohnes Ishais, von großen Thaten,
aus Kabzeel. Der schlug die zwei Söhne des Arïel von Moab: ebenderselbe
ging hinab und schlug einen Löwen mitten im Brunnen an einem Schneetage.
21 Derselbe schlug auch einen ägyptischen ansehnlichen Mann, der hatte einen Speer
in seiner Hand. Er aber ging zu ihm hinab mit einem Stecken, und riß dem
Aegypter den Speer aus der Hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen Speere.
22 Das that Benaja, der Sohn Jojadas, und war berühmt unter den drei Helden.
23 Er war geehrt vor den Rittern; aber er reichte nicht an die Drei: und David
setzte ihn über seine Leibwache.
24 Asahel, der Bruder Joabs, war unter den Rittern; Elhanan, der Sohn Do-
25, 26 dos, von Bethlehem. Samma, der Haroditer; Elika, der Haroditer. Helez, der
27 Paltiter; Ira, der Sohn Ikes, der Thekoiter. Abïeser, der Anathothiter; Mebu-

aber wahrsch. von der vorhergenannten Dreizahl die Rede ist, empfiehlt sich die noch leichtere Aenderung in scheloschtam, d. h. diese drei. — Die dreißig Häupter oder Obersten sind eben die Ritter. — zu der Ernte hin: statt dieses sinnlosen Ausdrucks ist nach der Chronik zu lesen „zum Felsen" (hebr. zûr statt qazîr). Gemeint ist der Fels, in welchem sich die Höhle Adullam (1 Sam. 22, 1) befand.
14 — Thal der Rephaiter, s. 5, 18. — Berg-
15 feste, 1 Sam. 22, 4. — Gelüst: Bethlehem hatte vorzügliches Wasser, wovon eine Leitung
16 nach Jerusalem ging. — brachen, eig. „spalteten". — goß aus: als ein Trankopfer. —
17 sollte ich trinken: die Uebersetzung Luthers „Ist's nicht das Blut" ist zwar nicht ganz unmöglich; da aber außer Al. und Hier. auch die Chronik für die Auslassung zeugt, so ist
18 diese wahrscheinlicher. — Für Ritter (hebr. schalischi) wollen die Masor. unpassend Drei (hebr. scheloschah); vielmehr ist umgekehrt hier und Vs. 19 für Dreien zu lesen „Rit-
19 ter". — mit Recht: die Stellung des hier nach der freien Uebertragung von Gen. 27, 36 wiedergegebenen Fragewortes macht diese Uebersetzung schwierig, wozu kommt, daß diese alte Urkunde überhaupt keinen sehr reinen Text hat. —
Drei, Vs. 8–12. — Benaja, vgl. 8, 18; 20, 23; 20
1 Kön. 1, 36. — Statt Ishai lesen Masor. und Chronik Ishail, d. h. „ein tapferer Mann". Wahrscheinlich ist das davorstehende Wort für „Sohn" hier überflüssig, während man etwas weiter „Söhne" vermißt. — Kabzeel, s. Jos. 15, 21. — Arïel (d. h. Held Gottes) ist wol Ehrenname des Königs von Moab, wie Aribaal als Name eines sidonischen Fürsten vorkommt. — Schneetage: an einem Wintertage, als es ungewöhnlich geschneit hatte.
— ansehnlichen: so haben die Masor. den 21
Text richtig verbessert. — Nach einen Speer hat die Chronik den Zusatz „wie einen Weberbaum". Die Al. beschreiben den Speer des Aegypters als einem Baumstamme gleich, der
zu einer Brücke dient. — Statt den drei ist 22
wol (s. z. Vs. 18) „Rittern der" rc. zu lesen.
— Rittern: hier und Vs. 24 nach den Punk- 23
ten „dreißig". — Drei, s. z. Vs. 19. — Leib-
wache, s. z. 1 Sam. 22, 14. — Asahel, vgl. 24
2, 18 fg. — von ist im Hebräischen ausgefal-
len. — Haroditer, vgl. Richt. 7, 1. — Ana- 25, 27

28, 29 nai, der Husathiter. Zalmon, der Ahohiter; Maharai, der Netophathiter. Heleb,
der Sohn Baanas, der Netophathiter; Ithai, der Sohn Ribais, von Gibea der
30, 31 Kinder Benjamin. Benaja, ein Pireathoniter; Hidai, von Nahale-Gaas. Abial-
32 bon, der Arbathiter; Asmaveth, der Barhumiter. Eljaheba, der Saalboniter; die
33 Kinder Jasen und Jonathan. Samma, der Harariter; Ahiam, der Sohn Sarar,
34 der Arariter. Eliphelet, der Sohn Ahasbais, des Sohnes des Maachatiters;
35 Eliam, der Sohn Ahitophels, der Giloniter. Hezro, der Karmeliter; Paarai, der
36, 37 Arbiter. Jigeal, der Sohn Nathans von Zoba; Bani, der Gaditer. Zelek, der
Ammoniter; Naharai, der Beerothiter, die Waffenträger Joabs, des Sohnes der
38, 39 Zeruja. Ira, der Jithriter; Gareb, der Jithriter. Uria, der Hethiter: im Gan-
zen sieben und dreißig.

Davids Volkszählung wird mit Pest gestraft. Er kauft den spätern Tempelplatz (24).

24

1 Und der Zorn des Ewigen entbrannte abermals wider Israel, und er reizte
2 David wider sie, indem er sprach, Gehe hin, zähle Israel und Juda. Und der
König sprach zu Joab, dem Feldhauptmanne, der bei ihm war, Durchwandere
doch alle Stämme Israels von Dan bis gen Bersaba, und mustert das Volk;
3 daß ich wisse, wie viel seiner ist. Und Joab sprach zu dem Könige, Der Ewige,
dein Gott, thue nicht allein zu diesem Volke, wie es jetzt ist, noch hundertmal so
viel hinzu, sondern möge auch mein Herr, der König, es mit eigenen Augen
4 sehen; doch warum hat mein Herr, der König, Lust zu dieser Sache? Aber der
König bestand auf seinem Worte gegen Joab und wider die Obersten des Heeres.
Also zog Joab aus, mit den Obersten des Heeres, vor dem Könige, daß sie das
Volk Israel musterten.
5 Und sie gingen über den Jordan, und lagerten sich zu Aroër, zur Rechten der
Stadt, die mitten im Flußthale liegt, des Landes Gad und nach Jaëser hin:
6 und kamen gen Gilead, und in's Land Tahtim nach Hodsi; und kamen gen Dan-

30 thothiter, vgl. Jer. 1, 1. — Pireathoni-
32 ter, vgl. Richt. 12, 15. — Kinder Jasen: der Text ist hier wol verdorben, vgl. 1 Chron.
34 11, 34. — Nach unserm Texte ist allein von Eliphelet der Großvater angegeben; allein die Chronik hat für Ahasbai richtig „Ur Hepher“, sodaß zu übersetzen ist, „Eliphelet, der Sohn Urs; Hepher, der Sohn des Maachatiters“. —
35, 37 Hezro: Masor. und Chronik „Hezri“. — die Waffenträger: Masor. und Chronik lesen
38, 39 die Einzahl. — Ira, vgl. 20, 26. — Der Verfasser der Chronik (I. 11, 41) führt nach
24, 1 Uria noch 16 Namen auf. — Vgl. zu diesem Kapitel 1 Chron. 21. — abermals: vgl. 21, 1. — zähle: s. über diese Volkszählung
2 Einleitung, S. CCCLXV. — der bei ihm: da dieser Zusatz als ganz überflüssig erscheint, muß man wol nach Vs. 4 (vgl. die Chronik) „und den Heerobersten“ als ausgefallen ansehen. So lautet die Stelle „zu Joab, dem Feldhauptmanne, und den Obersten des Heeres, die bei ihm waren“, d. h. die sich zugleich mit ihm
3 zu Jerusalem befanden. — mit Augen, möge er's selbst erleben. — lagerten sich: überall, 5
wo sie sich für ihren Zweck länger aufhielten, schlugen sie ein Lager auf. — zur Rechten: d. h. im Süden. — mitten im Flußthale, s. z. Jos. 12, 2 und besonders zu Jos. 13, 25, wo die gewöhnliche Ansicht, unser Aroër sei das von Gad, ausgesprochen ist. Allein die Uebersetzung „im Flußthale von Gad“, welches das seines bedeutendsten Flusses, des Jabboks, sein soll, ist ungrammatisch; auch erwartet man, da von S. nach N. fortgeschritten wird, hier zunächst das rubenitische Aroër, von dem aus Jaëser wirklich nördlich liegt. Daher drängt sich die Vermuthung auf, „zur Rechten“ habe ursprünglich vor „des (Landes) Gad“ gestanden, sodaß der Zusatz „mitten im Flußthale“, wie gewöhnlich, das rubenitische Aroër näher bestimmte. Jedenfalls ist der jetzige Text dunkel. — Vgl. dieselbe Reihen-
folge 2, 9. — Tahtim ist dunkel, Al. „Tha- 6
bason“. Mit Aenderung Eines Consonanten (vgl. Jos. 1, 4) „Land der Hethiter“ zu lesen, geht schwerlich an. — Hodsi: dafür hat man

7 Jaan, und in die Umgegend von Sidon; und kamen zu der festen Stadt Tyrus,
und allen Städten der Heviter und Kanaaniter, und zogen hinaus in das Mittags-
8 land Judas nach Bersaba; und wanderten umher im ganzen Lande, und kamen
9 nach neun Monaten und zwanzig Tagen gen Jerusalem. Und Joab gab dem Kö-
nige die Zahl des Volkes, das gemustert worden. Und es waren in Israel acht-
mal hundert tausend streitbare Männer, die das Schwert auszogen; und von Juda
fünfmal hundert tausend Mann.

10 Da schlug dem David das Herz, nachdem er das Volk hatte zählen lassen; und
David sprach zu dem Ewigen, Ich habe schwer gesündiget mit dem, was ich gethan
habe; und nun, o Ewiger, nimm doch hinweg die Missethat deines Knechtes, denn
11 ich habe sehr thörlich gethan. Und als David des Morgens aufstand, geschah des
12 Ewigen Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, also: Gehe hin, und rede
zu David, So spricht der Ewige, Dreierlei halte ich dir vor; erwähle dir deren
13 Eines, daß ich dir's thue. Und Gad kam zu David, und sagte es ihm an, und
sprach zu ihm, Willst du, daß sieben Jahr Hungersnoth in dein Land komme?
oder, daß du drei Monate vor deinen Widersachern fliehest, und sie dir nachjagen?
oder, daß drei Tage Pest in deinem Lande sei? So überlege nun und siehe, was
14 ich wieder sagen soll dem, der mich gesandt hat. Und David sprach zu Gad, Es
ist mir sehr angst; laß uns doch in die Hand des Ewigen fallen, denn seine Barm-
herzigkeit ist groß; aber in Menschenhand möchte ich nicht fallen.

15 Da ließ der Ewige eine Pest in Israel kommen, vom Morgen an bis zur be-
stimmten Zeit, daß des Volkes starb, von Dan bis gen Bersaba, siebzig tausend
16 Mann. Und als der Engel seine Hand ausstreckte gegen Jerusalem, daß er es
verderbete; da reuete den Ewigen das Unheil, und er sprach zu dem Engel, der
unter dem Volke verderbete, Es ist genug, laß nun deine Hand ruhen. Der En-
17 gel aber des Ewigen war bei der Tenne Arafnas, des Jebusiters. Als aber
David den Engel sah, der das Volk niederschlug, sprach er zum Ewigen, Siehe,
Ich bin's, der gesündiget und der die Missethat gethan hat; was aber haben
diese Schafe begangen? Laß doch deine Hand wider mich und meines Vaters
Haus sein.

18 Und Gad kam zu David an demselben Tage, und sprach zu ihm, Gehe hinauf
19 und errichte dem Ewigen einen Altar auf der Tenne Arafnas, des Jebusiters. Also
20 ging David hinauf, wie Gad gesagt, und der Ewige geboten hatte. Und da Arafna

„Hermon" oder „Horsi" (gleich „Haroseth",
Richt. 4, 2) lesen wollen. — Dan, s. z. Gen.
14, 14. Für „jaan" hat Hier. „jaar" ge-
lesen, sodaß der Ort hieß „Dan im (Libanon-)
Walde": allein Dan-Jaan ist, wie das auf
Münzen vorkommende Baal-Jaan beweist, ein
phönizischer Gott (wrtl. „Richter", d. h. Herr-
scher; „der Singende", d. h. Spielende),
dem Pan der Griechen entsprechend, welcher
der Stadt den Namen gab. — Sidon, s.
7 Jos. 11, 8. — Tyrus, s. z. Jos. 19, 29. —
10 schlug das Herz, 1 Sam. 24, 6. Warum
David sich als Sünder fühlte, ist ebenso strei-
tig, wie der Zweck der Zählung selbst. Auch
Ex. 30, 12 zeigt sich, daß die Volkszählung als
etwas Unheimliches erschien, das leicht Unglück
im Gefolge hatte. Mochte nun David die
Zählung zu kriegerischen Zwecken oder zum
Behufe der Besteuerung anordnen, jedenfalls
erblickten die Zeitgenossen darin eine sündliche
Ueberhebung, die Gottes Zorn herausforderte.
Bekanntlich brachten auch die Römer bei ihrer
Schätzung Sühnopfer dar. — geschah: man 11
kann das Folgende als Zwischensatz fassen „es
war aber geschehen" 2c., sodaß Vs. 13 der
Nachsatz „da kam Gad" 2c. beginnt. — Statt 13
„sieben Jahr" haben die Al. und die Chronik
„drei Jahr". — angst: die Wahl sehr schmerz- 14
haft. — Am Schluß dieses Verses haben die
Al. den Zusatz: „Und David erwählete sich die
Pest, und es waren die Tage der Weizenernte."
— Tenne, s. Richt. 6, 37. — Arafna, eig. 16
Aravna, hat die Masor. hier und Vs. 18, wäh-
rend der Text hier Avarna, Vs. 18 aber Aranja

hinausschauete, sah er den König mit seinen Dienern zu sich herüberkommen, und
Arafna ging heraus, und verneigete sich vor dem Könige mit seinem Angesichte
21 zur Erde: und sprach, Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knechte?
David aber sprach, Zu kaufen von dir die Tenne, um dem Ewigen einen Altar
22 zu bauen, daß der Plage unter dem Volke gewehret werde. Aber Arafna sprach
zu David, Mein Herr, der König, nehme und opfere, was ihm gefällt; siehe die
Rinder sind zum Brandopfer, und die Dreschwagen und das Geschirr der Rinder
23 als Holz. Alles dieses gibt Arafna, o König, dem Könige: und Arafna sprach
24 zum Könige, Der Ewige, dein Gott, nehme dir's gnädig auf. Aber der König
sprach zu Arafna, Nein! sondern ich will dir's sicherlich abkaufen um seinen Werth;
denn ich mag dem Ewigen, meinem Gott, keine Brandopfer bringen, die ich um-
sonst habe. Also kaufte David die Tenne und die Rinder um funfzig Sekel Sil-
25 bers. Und David bauete daselbst dem Ewigen einen Altar, und opferte Brandopfer
und Heilsopfer. Und der Ewige ließ sich von dem Lande erbitten, und es ward
gewehret der Plage unter Israel.

20 hat. 1 Chron. 21, 15 steht Ornan. — her-
überkommen: vom Zion zum Morija. —
22, 23 Holz: zum Verbrennen. — o König: dies
wird von manchen alten Uebersetzern ausgelassen.
L. hat nach Hier. „der König"; aber daß
Arafna der alte Jebusiterkönig sei, ist durchaus
unwahrscheinlich. — dir's, wrtl. „dich", vgl.
Lev. 1, 3. — um seinen Werth, wrtl. „um 24
einen Kaufpreis". — Silbers: die Chronik
gibt eine höhere Summe an. — Altar: die- 25
ser ward, wie die Ueberlieferung gewiß mit
Recht meldet, durch den Tempel Salomos er-
setzt. Der Tempel konnte ja nur an einem
schon geheiligten Orte gebaut werden.

Die beiden

Bücher von den Königen

oder die

Geschichte des Volkes Israel vom Tode Davids bis zur Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier.*

Erster Theil: Geschichte der Regierung Salomos. (1 Kön. 1—11.)

Erster Abschnitt: Salomos Thronbesteigung, Davids Tod; Salomo befestigt sich in der Herrschaft durch Adonias Hinrichtung (1 Kön. 1, 2).

Das erste Buch von den Königen

oder

die Geschichte des Volkes Israel vom Regierungsantritte Salomos bis zu Ahabs und Josaphats Tode.

Davids Entkräftung. Adonias Auflehnung. Salomo zum Könige gesalbt (1).

1 Und da der König David alt war und wohl betaget, konnte er nicht warm 1
2 werden, ob man ihn gleich in Decken einhüllte. Da sprachen seine Diener zu ihm,

* Die beiden Bücher von den Königen setzen die in den Büchern von Samuel angefangene Geschichtserzählung fort und bilden bei den Juden nur Ein Buch, gerade wie die Bücher von Samuel. Die Zertheilung in je zwei Bücher geht von den Al. und Hier. aus, welche außerdem die sogenannten Bücher Samuelis als erstes und zweites Buch der Könige zählen und unsere beiden Bücher von den Königen als drittes und viertes. — Die beiden Bücher von den Königen zerfallen uns, wenn wir von der jetzigen willkürlichen Zweitheilung absehen, in drei Theile, I. Geschichte der Regierung Salomos, 1 Kön. 1—11; II. Geschichte der getrennten Reiche bis zur Auflösung des nördlichen oder des Zehnstämme-Reichs, 1 Kön. 12 — 2 Kön. 17; III. Geschichte des Reiches Juda vom assyrischen bis zum babylonischen Exil, 2 Kön. 18—25. — Der erste dieser drei Theile oder die Geschichte der Regierung Salomos zerfällt in drei Abschnitte, deren erster (Kpp. 1. 2) die noch vor Davids Tod erfolgte Thronbesteigung Salomos berichtet und die Art, wie der junge König, nach des Vaters Ableben, sich dem Adonia gegenüber in der Herrschaft befestigte. Der mittlere Abschnitt (Kpp. 3—10) beschreibt Salomos ruhmvolle Regierung und

Man suche meinem Herrn, dem Könige, eine Dirne, eine Jungfrau, die vor dem
Könige stehe und seiner pflege, und schlafe an deinem Busen, daß mein Herr, der
3 König, warm werde. Und sie suchten eine schöne Dirne in der ganzen Mark
4 Israels, und fanden Abisag von Sunem, und brachten sie dem Könige. Die Dirne
aber war über die Maßen schön, und sie pflegte des Königs, und bedienete ihn.
Aber der König erkannte sie nicht.
5 Adonia aber, der Hagith Sohn, erhob sich, und sprach, Ich will König wer-
den; und verschaffte sich Wagen und Reiter, und funfzig Mann, die vor ihm
6 herliefen. Und sein Vater hatte ihn sein Lebtage nicht betrübet, daß er gesagt
hätte, Warum thust du also? Und dazu war er von sehr schöner Gestalt, und
7 war ihm geboren zunächst nach Absalom. Und er hatte Unterredungen mit Joab,
dem Sohne der Zeruja, und mit Abjathar, dem Hohepriester; die halfen Adonia.
8 Aber Zadok, der Hohepriester, und Benaja, der Sohn Jojadas, und Nathan,
der Prophet, und Simeï, und Reï, und die Helden Davids hielten es nicht mit
9 Adonia. Und Adonia opferte Schafe und Rinder und Mastkälber beim Steine
Soheleth, der neben der Walkerquelle lieget; und lud alle seine Brüder, des Kö-
10 nigs Söhne, und alle Männer von Juda, des Königs Diener. Aber den Pro-
pheten Nathan, und Benaja, und die Helden, und Salomo, seinen Bruder, hatte
er nicht geladen.
11 Da sprach Nathan zu Bath-Seba, der Mutter Salomos also, Hast du nicht
gehöret, daß Adonia, der Hagith Sohn, König geworden ist; ohne daß unser Herr,
12 David, es weiß? So komm nun, laß mich dir einen Rath geben, daß du deine
13 Seele und deines Sohnes Salomo Seele errettest. Gehe hin, und tritt hinein
zum Könige David, und sprich zu ihm, Hast Du nicht, mein Herr, o König, deiner
Magd geschworen und gesagt, Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und

den Tempelbau, worauf uns der dritte Abschnitt das unrühmliche Ende berichtet: (Kp. 11) Salomos Vielweiberei, Abgötterei und Tod.— Im zweiten Theile wird das Reich Israel ausführlicher behandelt als das judäische, wahrscheinlich weil dem Verfasser, der es nicht sowol auf eine politische Geschichtschreibung, als auf eine Darstellung der göttlichen Führung des Volks vom prophetischen Standpunkte aus abgesehen hatte, das Nordreich mit seinen in die Entwickelung des Volks so mächtig eingreifenden, großen Propheten (Elias und Elisa) weit mehr Stoff für seine Darstellung bot. Uebrigens gliedert sich im zweiten und dritten Theile der Stoff nach der Reihenfolge der einzelnen Könige, wofür wir der Kürze halber auf die biblischen Jahrbücher verweisen. Die Geschichten von Ahab und Elia s. 1 Kön. 16, 29—22, 40, die von Elisa aber 2 Kön. 4—8, 15.
1, 1 — alt: vgl. 2 Sam. 5, 4. 5 über das hohe
2 Alter, das David erreichte. — stehe: ihm aufwarte. — deinem: Al. und Hier., denen L. folgt, übersetzen „seinem". Allein der Text ist gewiß richtig. — warm werde: eine ärztliche Maßregel, wodurch die jugendliche Lebenskraft dem alternden Körper mitgetheilt ward.
— Sunem im Stamme Isaschar, vgl. Jos. 3
19, 18; 1 Sam. 28, 4. — sie nicht: nur dar- 4
um konnte Adonia sie fordern, s. 2, 17. —
Hagith, 2 Sam. 3, 4. — herliefen, 2 Sam. 5
15, 1. — thust du also: wenn er dies oder 6
jenes Unrecht that, ließ David es ruhig geschehen. So war Adonia von jeher verwöhnt. — nach Absalom: dessen Mutter Maacha war, 2 Sam. 3, 3. Nach dem Tode der ältern Brüder sprach also Adonia das Recht auf die Krone
an; vgl. Deut. 21, 15 fg. — er hatte Unter- 7
redungen, wrtl. „es waren seine Worte", vgl. 2 Sam. 3, 17. — Abjathar, vgl. Ein-
leitung, S. CCCLIII. — Zadok, vgl. 1 Chron. 8
16, 39. — Die Namen Simeï und Reï klingen stark an (vgl. 1 Chron. 2, 13—15; 2 Sam. 13, 3) an die Namen von Brüdern Davids. — die Helden (2 Sam. 15, 18) Davids: die
alten Kerntruppen. — Walkerquelle (2 Sam. 9
17, 17), südöstlich von Jerusalem. — Die hier genannten „Diener" sind nach Vs. 25 Kriegs-
oberste. — Nathan, 2 Sam. 12, 25. — er- 10, 12
rettest: der neue König würde sie gewiß zu seiner Sicherheit haben umbringen lassen, vgl.
Vs. 21; s. z. Richt. 9, 5. — geschworen: da- 13
von erfahren wir nur hier. Vgl. 1 Chron. 28,

14 er soll auf meinem Throne sitzen? warum ist denn Adonia König geworden? Siehe,
während du noch daselbst mit dem Könige redest, will Ich dir nach hineinkom-
15 men, und deine Worte bekräftigen. Da ging Bath-Seba hinein zum Könige in die
Kammer. Und der König war sehr alt, und Abisag von Sunem bedienete den König.
16 Und Bath-Seba beugete und verneigte sich vor dem Könige: der König aber
17 sprach, Was ist dir? Und sie sprach zu ihm, Mein Herr, Du hast deiner Magd
geschworen bei dem Ewigen, deinem Gott, Dein Sohn Salomo soll König sein
18 nach mir, und er soll auf meinem Throne sitzen. Nun aber siehe, Adonia ist Kö-
19 nig geworden; und nun, mein Herr, o König, du weißt es nicht. Und er hat
Ochsen und Mastkälber und Schafe in Menge geopfert, und hat geladen alle Söhne
des Königs, dazu Abjathar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann; aber
20 deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. Auf dich aber, mein Herr, o König,
auf dich blicken die Augen des ganzen Israel, daß du ihnen anzeigest, wer auf
21 dem Throne meines Herrn, des Königs, nach ihm sitzen soll. Wenn aber mein
Herr, der König, sich zu seinen Vätern schlafen legt; so werden ich und mein
Sohn Salomo müssen Sünder sein.
22 Und siehe, während sie noch redete mit dem Könige, kam der Prophet Nathan.
23 Und man sagte dem Könige an also, Siehe, da ist der Prophet Nathan: und als
er hinein vor den König kam, verneigete er sich vor dem Könige auf sein Angesicht
24 zur Erde. Und Nathan sprach, Mein Herr, o König, Du hast wol gesagt, Ado-
25 nia soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Throne sitzen? Denn er ist
heute hinabgegangen, und hat geopfert Ochsen und Mastkälber und Schafe in
Menge, und hat alle Söhne des Königs geladen, und die Obersten des Heeres,
und den Priester Abjathar. Und siehe, sie essen und trinken vor ihm, und sagen,
26 Es lebe der König Adonia! Aber mich, der ich dein Knecht bin, und Zadok, den
Priester, und Benaja, den Sohn Jojadas, und deinen Knecht Salomo hat er nicht
27 geladen. Sollte dies auf meines Herrn, des Königs, Befehl geschehen sein, und
solltest du deine Knechte nicht haben wissen lassen, wer auf dem Throne meines
Herrn, des Königs, nach ihm sitzen wird?—
28 Da antwortete der König David, und sprach, Rufet mir Bath-Seba: und sie
29 kam hinein vor den König, und trat vor den König. Da schwur der König und
sprach, So wahr der Ewige lebet, der meine Seele erlöset hat aus aller Noth:
30 ja, gleichwie ich dir geschworen habe bei dem Ewigen, dem Gotte Israels, da ich
sprach, Salomo, dein Sohn, soll König nach mir sein, und er soll auf meinem
31 Throne sitzen an meiner Statt; ja, also will ich thun am heutigen Tage. Da
beugete sich Bath-Seba mit ihrem Antlitz zur Erde, und verneigte sich vor dem
32 Könige, und sprach, Es lebe mein Herr, der König David immerdar! Und der
König David sprach, Rufet mir den Priester Zadok, und den Propheten Nathan,
33 und Benaja, den Sohn Jojadas; und da sie hineinkamen vor den König: sprach
der König zu ihnen, Nehmet mit euch eures Herrn Knechte, und lasset meinen Sohn
34 Salomo mein Maulthier besteigen, und führet ihn hinab gen Gihon. Und der

18 5 fg. — und nun (hebr. 'hattah): passender
haben alle alten Uebersetzungen und sehr viele
21 Handschriften „und du" (hebr. 'attah). — Sün-
der sein: als gefährlich getödtet werden, vgl.
27 Ex. 5, 16. — deine Knechte: Masor. „deinen
28 Knecht". — Bath-Seba: welche also beim
Hereinkommen Nathans (Vs. 23) abgetreten war,
31 vgl. Vs. 32. — immerdar: Ausdruck des
Dankes durch eine stehende Formel. Die Ueber-
setzung „ewiglich" wäre hier unpassend. —
Knechte: meine Leibwache, Vs. 38, sodaß die 33
Helden hier (anders 2 Sam. 20, 6. 7) nicht
mit gemeint zu sein scheinen. — Maulthier:
wrtl. „Mauleselin". — Gihon: ein wasser-
reicher Ort nordwestlich vom Zion. Beide
Theile also (Vs. 9) wählten ein fließendes Wasser

Priester Zadok, sammt dem Propheten Nathan, salbe ihn daselbst zum Könige über
Israel. Und stoßet in die Posaune, und sprechet, Es lebe der König Salomo!
35 Und ziehet herauf hinter ihm her, und er komme, und setze sich auf meinen Thron,
daß er König sei an meiner Statt. Und ihn habe ich bestellet, daß er Fürst sei
36 über Israel und Juda. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojadas, dem Könige,
und sprach, So sei es! Also bestätige es der Ewige, der Gott meines Herrn,
37 des Königs. Wie der Ewige mit meinem Herrn, dem Könige, gewesen ist, so
sei er auch mit Salomo, und mache seinen Thron größer, als der Thron meines
Herrn, des Königs David, ist.
38 Da ging hinab der Priester Zadok, und der Prophet Nathan, und Benaja, der
Sohn Jojadas, und die Krethi und Plethi, und ließen Salomo das Maulthier
39 des Königs David besteigen, und führeten ihn gen Gihon. Und der Priester Za-
dok nahm das Oelhorn aus dem Zelte der Offenbarung und salbete Salomo.
Und sie stießen in die Posaune, und alles Volk sprach, Es lebe der König Sa-
40 lomo! Und alles Volk zog hinauf hinter ihm her, und das Volk blies auf Flö-
ten, und war sehr fröhlich, daß die Erde von ihrem Geschrei erdröhnete.
41 Und Adonia hörete es, und alle Geladenen, die bei ihm waren; und sie hatten
eben das Mahl beendigt. Als nun Joab der Posaune Schall hörete, sprach er,
42 Was will das Geschrei der lärmenden Stadt? Da er noch redete, siehe, da kam
Jonathan, der Sohn Abjathars, des Priesters. Und Adonia sprach, Komm her-
43 ein, denn du bist ein wackerer Mann, und bringest gute Botschaft. Jonathan
aber antwortete und sprach zu Adonia, Nicht doch! unser Herr, der König Da-
44 vid, hat den Salomo zum Könige gemacht: und der König hat mit ihm gesandt
den Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojadas,
und die Krethi und Plethi; und sie haben ihn des Königs Maulthier besteigen
45 lassen: und Zadok, der Priester, und der Prophet Nathan, haben ihn zum Könige
gesalbet zu Gihon, und sind von dannen hinauf gezogen mit Freuden, daß die
46 Stadt voller Lärm ist: das ist das Geschrei, das ihr gehöret habt. Dazu sitzt
47 Salomo auf dem königlichen Throne. Und es sind auch die Diener des Königs
hineingegangen, zu segnen unsern Herrn, den König David, mit den Worten,
Dein Gott mache Salomos Namen herrlicher, als dein Name ist, und mache sei-
nen Thron größer, als deinen Thron: und der König hat sich verneigt auf dem
48 Lager. Auch hat der König also gesagt, Gepriesen sei der Ewige, der Gott Israels, der
heute hat gegeben Einen, der auf meinem Throne sitzet, daß meine Augen es sehen.
49 Da erschraken und machten sich auf Alle, die bei Adonia geladen waren, und
50 zogen ein Jeglicher seines Weges. Aber Adonia fürchtete sich vor Salomo, und
51 machte sich auf, ging hin und ergriff die Hörner des Altars. Und es ward Sa-
lomo angesagt also, Siehe, Adonia fürchtet den König Salomo; und siehe, er
hat die Hörner des Altars angefaßt, und spricht, Der König Salomo schwöre mir
52 heute, daß er seinen Knecht nicht tödte mit dem Schwert. Und Salomo sprach,

zum Orte der Salbung, mit der wol feierliche
Waschungen verbunden waren. Zu Davids
Zeit scheint das Wasser Gihon noch nicht in
ein oberes und unteres (2 Chron. 32, 30) ge-
35 theilt gewesen zu sein. — bestellet, daß er
Fürst sei, vgl. 1 Sam. 10, 1; 2 Chron. 11,
36 22. — bestätige es, wrtl. „spreche". —
37, 39 sei: Masor. unpassend „wird sein". — Zelt:
weil Thenius hier das Zelt in Gibeon ge-
meint glaubt, liest er Vss. 22. 38. 45 „Gibeon"
für „Gihon". Allein diese Veränderung läßt
sich nicht rechtfertigen, s. 2 Sam. 6, 17. Vgl. 40
1 Sam. 16, 1. — erdröhnete: wrtl. „barst",
d. h. hätte zerspringen mögen. — Jonathan, 42
vgl. 2 Sam. 15, 27 fg.; 17, 17 fg. — segnen: 47
Glück wünschen. — Dein Gott: Masor. „Gott".
— Lager, s. z. Gen. 47, 31. — Altars (auf dem 50
Zion): um sich durch dessen Heiligkeit zu schützen;

Wird er ein wackerer Mann sein, so soll von seinem Haare keines auf die Erde
53 fallen; wird aber Böses an ihm erfunden, so soll er sterben. Und der König Sa-
lomo sandte hin, und ließ ihn herabholen von dem Altar. Und da er kam, ver-
neigete er sich vor dem Könige Salomo. Salomo aber sprach zu ihm, Gehe in
dein Haus.

Davids letzter Wille und Abschied. Tod Adonias, Simeïs und Joabs (2).

1 Als nun die Zeit herannahete, daß David sterben sollte, da gebot er seinem 2
2 Sohne Salomo, und sprach: Ich gehe hin den Weg aller Welt; so sei getrost, und
3 sei ein Mann. Und warte der Hut des Ewigen, deines Gottes, daß du wandelst
in seinen Wegen, und haltest seine Satzungen, Gebote, und Rechte, und Zeug-
nisse, wie geschrieben stehet im Gesetze Moses; auf daß du Gelingen habest in
4 Allem, was du thuest, und überall, wo du dich hinwendest; auf daß der Ewige
sein Wort erfülle, das er über mich geredet hat, da er sprach, Werden deine Söhne
auf ihren Weg Acht haben, daß sie treulich vor mir wandeln, von ganzem Herzen
und von ganzer Seele; so sprach er, soll es dir nimmer fehlen an einem Nach-
5 kommen auf dem Throne Israels. Auch Du weißt, was mir gethan hat Joab, der
Zeruja Sohn, wie er gehandelt an den zwei Feldhauptmännern Israels, Abner,
dem Sohne Ners, und Amasa, dem Sohne Jethers, die er erwürget hat, und
beging eine blutige Kriegsthat im Frieden, und brachte Kriegsblut an seinen Gür-
tel, der um seine Lenden war, und an seine Schuhe, die an seinen Füßen wa-
6 ren. So thue nach deiner Weisheit, und laß seine grauen Haare nicht in Frie-
7 den hinab in die Unterwelt kommen. Aber den Kindern Barsillais, des Gileadi-
ters, sollst du Barmherzigkeit erweisen, daß sie mit von deinem Tische essen. Denn
auf dieselbe Weise kamen sie mir entgegen, da ich vor Absalom, deinem Bruder,
8 floh. Und siehe, du hast bei dir Simeï, den Sohn Geras, den Benjaminiter
von Bahurim: der fluchte mir heftig am Tage, da ich gen Mahanaim ging. Er
aber kam herab mir entgegen an den Jordan. Da schwur ich ihm bei dem
9 Ewigen, und sprach, Ich will dich nicht tödten mit dem Schwert. Nun aber laß
ihn nicht ungestraft; denn du bist ein weiser Mann, und wirst wissen, was du
ihm thun mußt, und laß seine grauen Haare mit Blut hinab in die Unterwelt
kommen.

53 vgl. 2, 28 fg.; Ex. 21, 14. — herab: s. Ex.
20, 26: nicht Stufen, aber doch eine Erhöhung
2, 1 führte zum Altare. — Als nun ꝛc., wrtl.
„und es naheten die Tage Davids zum Ster-
2 ben". — aller Welt, vgl. Gen. 11, 1; Jos.
3 23, 14. — Hut, Lev. 8, 35, vgl. Jos. 1, 78; 23, 6.
4 — sprach, vgl. 2 Sam. 7, 12 fg. — es dir
nimmer ꝛc., wrtl. „dir nicht ausgerottet wer-
den ein Mann von dem Throne Israels weg".
5 — mir gethan: der erste Mord setzte David
einem höchst gefährlichen Verdachte aus, der
zweite betraf sogar einen nahen Verwandten
des Königs (2 Sam. 17, 25). Beide male aber
sprach Joab allem königlichen Ansehen Hohn. —
Abner, vgl. 2 Sam. 3, 27. — Amasa, vgl.
2 Sam. 20, 10. — beging eine blutige
Kriegsthat, wrtl. „machte (that) Kriegsblut":
L. hat „vergoß", wie Hier., ohne daß daraus
auf eine andere Lesart geschlossen werden kann.
David bezeichnet den Joab als Meuchelmör-
der, da er anstatt in ehrlichem Kampfe, unter
dem Schutze des Friedens Blut vergoß. —
Kriegsblut: das Wort erklärt sich nach dem
Vorigen, sodaß es der Aenderung der Al. in
„unschuldiges Blut" (Vs. 31) nicht bedarf. —
Gürtel und Schuhe werden genannt als die
vornehmsten Kleidungsstücke: Joab besudelte sich
über und über mit Blut. — Man kann Vieles 6
zur Entschuldigung Davids sagen, vgl. Vs. 31 fg.:
allein vom christlichen Standpunkte aus läßt
sich dieser Rathschlag nimmermehr rechtfertigen.
— grauen Haare, vgl. Gen. 42, 38. —
kamen entgegen, wrtl. „naheten", mit solcher 7
Unterstützung, vgl. 2 Sam. 17, 27; 19, 32 fg. —
bei dir, vgl. Vs. 36. — fluchte, vgl. 2 Sam. 8
16, 5. — Schwert, 2 Sam. 19, 23. 24. —

10 Und David legte sich schlafen zu seinen Vätern, und ward begraben in der
11 Stadt Davids. Die Zeit aber, die David König gewesen über Israel, ist
vierzig Jahr. Sieben Jahr war er König zu Hebron, und drei und dreißig
12 Jahr war er König zu Jerusalem. Und Salomo saß auf dem Throne seines Va-
ters David, und sein Königthum ward sehr befestigt.
13 Aber Adonia, der Hagith Sohn, kam hinein zu Bath-Seba, der Mutter Sa-
14 lomos: und sie sprach, Kommst du in friedlicher Absicht? er aber sprach, Ja. Und
15 er sprach, Ich habe mit dir zu reden: sie aber sprach, Rede! Und er sprach, Du
weißt selber, daß das Königthum mein war, und auf mich ganz Israel sein An-
gesicht gerichtet hatte, daß ich König sein sollte; aber das Königthum wandte sich und
16 fiel meinem Bruder zu; ja von dem Ewigen ist es ihm geworden. Nun aber
habe ich Eine Bitte an dich; du wollest mich nicht abweisen: und sie sprach zu
17 ihm, Rede! Er aber sprach, Sage doch dem Könige Salomo (denn er wird dich
18 nicht abweisen), daß er mir gebe Abisag von Sunem zum Weibe. Und Bath-
Seba sprach, Wohl, ich will selber mit dem Könige deinethalben reden.
19 Und Bath-Seba kam hinein zum Könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonias
halben. Und der König stand auf, und ging ihr entgegen, und verneigete sich
vor ihr, und setzte sich auf seinen Thron. Und es ward des Königs Mutter ein
20 Sessel hingestellt, daß sie sich setzte zu seiner Rechten. Und sie sprach, Ich habe
Eine kleine Bitte an dich; du wollest mich nicht abweisen. Der König aber sprach
21 zu ihr, Bitte, meine Mutter, denn ich will dich nicht abweisen. Und sie sprach,
Man gebe Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe.
22 Da antwortete der König Salomo, und sprach zu seiner Mutter, Und warum
bittest du um Abisag von Sunem für Adonia? Bitte für ihn vielmehr um das
Königthum; denn er ist mein älterer Bruder; sowohl für ihn, als für den Prie-
23 ster Abjathar, als für Joab, den Sohn der Zeruja. Und der König Salomo
schwur bei dem Ewigen also, Gott thue mir dies und weiter das! fürwahr,
24 Adonia soll dies Wort wider sein Leben geredet haben. Und nun, so wahr der
Ewige lebet, der mich bestätiget hat, und sitzen lassen auf dem Throne meines
Vaters David, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredet hat, ja heute
25 soll Adonia getödtet werden. Und der König Salomo beauftragte Benaja, den
Sohn Jojadas; der stieß ihn nieder, daß er starb.
26 Und zu dem Priester Abjathar sprach der König, Nach Anathoth gehe hin, auf
deine Felder, denn du hast den Tod verwirkt. Aber heute will ich dich nicht tödten;

10 Stadt Davids: auf dem Zion, 2 Sam. 5,
7; Apg. 2, 29: dagegen waren seiner Väter
Leiber, von welchen also hier nicht die Rede
11 ist, gewiß in Bethlehem beerdigt. — Ueber die
Regierungsdauer vgl. 2 Sam. 5, 4. 5; 1 Chron.
13 29, 26. 27. — Kommst du ꝛc., wie 1 Sam.
15 16, 4. — mein war, d. h. schon so gut als
mein war, vgl. 1, 5fg. — fiel zu, wrtl. „ward",
d. h. ward zu Theil. — Zusammenhang: je
16 mehr ich verloren habe, desto eher wirst du mir
17 einen kleinen Ersatz gönnen. — Sunem 1, 3.
18 — Wahrsch. hatte Bath-Seba nicht gemerkt, daß
Adonia das Kebsweib des Königs suchte, um
sein vermeintes Erstgeburtsrecht an den Thron
durch Salomos scheinbares Anerkenntniß selbst
geltend zu machen. S. z. 2 Sam. 3, 7. Jeden-
falls sah Bath-Seba die Abisag nur als Davids
Dienerin an, nicht als seine Wittwe. Dagegen
ist es unerweislich, daß Joab und Abjathar bei
diesem neuen Versuche Adonias ihre Hand im
Spiele hatten. — Sessel. vgl. 2 Kön. 4, 10. 19
Für „Thron" und „Sessel" hat das Hebräische
nur Ein Wort. — Hier hat L. nach den Al. 22
und Hier. „und er hat den Priester ꝛc. und
Joab ꝛc.", nämlich „auf seiner Seite", vgl.
1, 7. Der jetzige Text ist schwerlich richtig. —
wider, eig. „um", d. h. auf Kosten seines Le- 23
bens. — beauftragte, wrtl. „übergab (die 25
Sache) in die Hand Benajas", vgl. 2 Sam.
12, 25. — Anathoth, s. z. Jos. 21, 18. — 26
Felder: Acker, Landgut. — heute wird von
den Al., mit geringer Aenderung des Textes,

weil du die Lade des Herrn, des Ewigen, vor meinem Vater David getragen hast,
27 und weil du mit gelitten alles, was mein Vater gelitten hat. Also verstieß Salomo den Abjathar, daß er nicht mehr Priester des Ewigen war; auf daß erfüllet würde des Ewigen Wort, das er über das Haus Elis geredet hatte zu Silo.
28 Und als das Gerücht zu Joab kam (denn Joab hatte sich an Adonia angeschlossen, während er sich an Absalom nicht angeschlossen hatte), da floh Joab zum
29 Zelte des Ewigen, und ergriff die Hörner des Altars. Und es ward dem Könige Salomo angesagt, Joab ist zum Zelte des Ewigen geflohen; und siehe, er stehet neben dem Altare. Da sandte Salomo hin Benaja, den Sohn Jojadas, und
30 sprach, Gehe, stoße ihn nieder. Und da Benaja zum Zelte des Ewigen kam, sprach er zu ihm, So sagt der König, Gehe heraus. Er aber sprach, Nein, hier will ich sterben. Und Benaja brachte dem Könige Bescheid, und sprach, So hat Joab geredet, und so hat er mir geantwortet.
31 Und der König sprach zu ihm, Thue, wie er geredet hat, und stoße ihn nieder, und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab ohne Ursache vergossen hat, von
32 mir wegschaffest und von meines Vaters Hause; und der Ewige zurückfallen lasse das Blut auf seinen Kopf, daß er zwei Männer niedergestoßen hat, die gerechter und besser waren als er, und sie erwürget hat mit dem Schwerte, ohne daß mein Vater David darum wußte, nämlich Abner, den Sohn Ners, den Feldhauptmann
33 von Israel, und Amasa, den Sohn Jethers, den Feldhauptmann von Juda. Also falle zurück ihr Blut auf den Kopf Joabs und seines Samens immerdar; aber David und sein Same, sein Haus und sein Thron habe Frieden immerdar von
34 dem Ewigen. Da ging Benaja, der Sohn Jojadas, hinauf, und stieß ihn nie-
35 der, und tödtete ihn: und er ward begraben in seinem Hause in der Wüste. Und der König setzte Benaja, den Sohn Jojadas, an seine Statt über das Heer; und Zadok, den Priester, setzte der König an die Statt Abjathars.
36 Und der König sandte hin, und ließ Simeï rufen, und sprach zu ihm, Baue dir ein Haus zu Jerusalem, und wohne daselbst; und gehe von dannen nicht heraus,
37 weder dahin noch dorthin. Und du sollst wissen: welches Tages du wirst hinausgehen, und den Bach Kidron überschreiten, mußt du des Todes sterben; dein Blut
38 komme auf deinen Kopf. Und Simeï sprach zum Könige, Es ist gut! wie mein Herr, der König, geredet hat, so soll dein Knecht thun. Also wohnete Simeï zu Jerusalem lange Zeit.
39 Es begab sich aber nach Verlauf von drei Jahren, daß zwei Knechte dem Simeï entliefen zu Achis, dem Sohne Maachas, dem Könige von Gath. Und man
40 sagte Simeï an also, Siehe, deine Knechte sind zu Gath. Da machte sich Simeï auf, und sattelte seinen Esel, und zog hin gen Gath zu Achis, daß er seine

zum Vorigen gezogen, „du hast heute den Tod verwirkt (wrtl. bist ein Mann des Todes)". — getragen, vgl. 2 Sam. 15, 24 fg. — gelit-
27 ten, vgl. 1 Sam. 22, 20 fg.; 23, 6. 9. — gere-
28 det, 1 Sam. 2, 35. 36. — sich angeschlossen an, wrtl. „sich nachgeneigt dem" ꝛc. Alle alten Uebersetzer, mit Ausnahme des Chaldäers, lesen „Salomo" für „Absalom", sodaß der Sinn wäre, „denn Joab hielt es mit Adonia, und hatte sich nicht an Salomo angeschlossen". Der jetzige Text gibt indessen einen guten
32 Sinn. — Altars 1, 50; Ex. 21, 14. — zurück-
fallen lasse das Blut, wrtl. „zurückkehren lasse sein (d. h. das von ihm vergossene) Blut", vgl. Vss. 33. 44. — hinauf: vielleicht stand 34
das Zelt auf dem höchsten Punkte des Zion; vgl. auch 1, 53. — Wüste: wahrsch. in der Wüste Juda. — Der Kidron, über den Simeï 37
in seine Heimat gelangt wäre, ist nur beispielsweise genannt zur Bezeichnung der nächsten Umgebung, vgl. Vs. 40. — Kopf, 2 Sam. 1, 16. — Es ist gut: wrtl. „gut ist die 38
Sache": ebenso Vs. 42. — Achis, vgl. 39
1 Sam. 21, 13 fg.; 27, 2 fg.; und unten 5, 1. —

41 Knechte suchte: also zog Simeï hin und brachte seine Knechte von Gath. Und es
ward Salomo angesagt, daß Simeï hingezogen wäre von Jerusalem gen Gath,
42 und wieder gekommen. Da sandte der König hin, und ließ Simeï rufen, und
sprach zu ihm, Ich habe dich ja beschworen bei dem Ewigen, und dir betheuert
also, Du sollst wissen: welches Tages du wirst hinausziehen, und dahin oder dort-
hin gehen, mußt du des Todes sterben. Und du sprachst zu mir, Es ist gut! ich
43 hab's gehört. Warum hast du denn nicht gehalten den Eid des Ewigen, und
44 das Gebot, das ich dir geboten habe? Und der König sprach zu Simeï, Du
weißt selber all das Böse, dessen dein Herz sich bewußt ist, was du meinem
Vater David gethan hast; so lässet nun der Ewige zurückfallen deine Bosheit
45 auf deinen Kopf. Aber der König Salomo ist gesegnet, und der Thron Davids
46 wird befestiget sein vor dem Ewigen immerdar. Und der König gebot Benaja,
dem Sohne Jojadas, der ging hinaus, und stieß ihn nieder, daß er starb.

Zweiter Abschnitt: Salomos ruhmvolle Regierung und der Tempelbau (3—10).

Die Tochter des Pharao; Salomos Traum und weises Urtheil (3).

1 Und als das Königthum in Salomos Hand befestigt war: da verschwägerte sich 3
Salomo mit dem Pharao, dem Könige von Aegypten, und nahm des Pharao
Tochter, und brachte sie in die Stadt Davids, bis er ausbauete sein Haus, und
2 des Ewigen Haus, und die Mauer rings um Jerusalem her. Nur opferte das
Volk noch auf den Höhen; denn es war noch kein Haus gebauet dem Namen des
3 Ewigen bis auf selbige Zeit. Salomo aber hatte den Ewigen lieb, so daß er
wandelte in den Satzungen seines Vaters David; nur auf den Höhen opferte und
räucherte er noch.

4 Und der König ging hin gen Gibeon, daselbst zu opfern; denn das war die
5 große Höhe: tausend Brandopfer opferte Salomo auf demselben Altar. Zu Gi-
beon erschien der Ewige dem Salomo im Traum des Nachts, und Gott sprach,
6 Bitte, was ich dir geben soll. Salomo aber sprach, Du hast ja an meinem Va-
ter David, deinem Knechte, große Barmherzigkeit gethan; wie er denn vor dir ge-
wandelt hat in Treue und Gerechtigkeit, und mit Aufrichtigkeit des Herzens gegen
dich: und du hast ihm diese große Barmherzigkeit bewahret, daß du ihm einen
7 Sohn gegeben, der auf seinem Thron säße, wie es denn jetzt geschiehet. Und
nun, Ewiger, mein Gott, Du hast deinen Knecht zum Könige gemacht an meines
Vaters David Statt: ich aber bin noch sehr jung, und weiß weder Ausgang noch
8 Eingang. Und dein Knecht ist inmitten deines Volkes, welches du erwählet hast,
eines Volkes, so groß, daß es Niemand zählen noch berechnen kann vor Menge.
9 So wollest du deinem Knechte geben ein aufmerksames Herz, daß er dein Volk
richten möge, und verstehen, was gut und was böse ist. Denn wer vermag dieses
dein zahlreiches Volk zu richten?

46 Den Schluß des Verses zieht man besser zum fol-
genden Kapitel, da, wie (3, 2) das Wort „Nur"
beweist, mit „Und das Königthum" der neue
3, 1, 2 Abschnitt anhebt. — bis 7, 8; 9, 24. — Für
die äußere Sicherheit des Reichs war hin-
reichend gesorgt: nur im Innern fehlte es noch
an der Einheit der Gottesverehrung. Uebri-
gens galt der noch Jahrhunderte lang fort-
dauernde Höhendienst keineswegs Abgöttern,
sondern dem Ewigen, vgl. 1 Sam. 9, 12;
2 Chron. 33, 17; vgl. 2 Kön. 18, 22. — die 4
große Höhe: wo der Mosaische Altar und das
alte Offenbarungszelt stand, 1 Chron. 16, 39;
21, 29; 2 Chron. 1, 3 fg. — Bitte rc., vgl. 5
Ps. 2, 8. — sehr jung, wrtl. „ein kleiner 7
Knabe", d. h. völlig unerfahren. Salomo war
damals wol schon 22 Jahre alt, vgl. die Zeit-
tafeln. — Eingang, vgl. Num. 27, 17. — auf- 9

10, 11 Und es gefiel dem Herrn wohl, daß Salomo um solches bat. Und Gott
sprach zu ihm, Weil du um solches gebeten hast, und nicht für dich um langes
Leben, noch um Reichthum, noch um deiner Feinde Seele gebeten hast, sondern
12 um Verstand Gericht zu hören: siehe, so habe ich gethan nach deinem Worte; siehe,
ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deines Gleichen vor
13 dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird. Dazu, worum du nicht
gebeten hast, das habe ich dir auch gegeben, sowohl Reichthum als Ehre, daß
14 deines Gleichen keiner gewesen ist unter den Königen, dein ganzes Leben lang. Und
so du wirst in meinen Wegen wandeln, daß du hältst meine Satzungen und Gebote,
wie dein Vater David gewandelt hat; so will ich dir geben ein langes Leben.
15 Und da Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und er kam gen Jerusalem,
und trat vor die Bundeslade des Ewigen, und opferte Brandopfer und
brachte dar Heilsopfer, und machte ein Mahl allen seinen Dienern.

16, 17 Damals kamen zwei Huren zum Könige, und traten vor ihn. Und das eine
Weib sprach, Ach, mein Herr, ich und dies Weib wohneten in Einem Hause; und
18 ich gebar bei ihr im Hause. Und am dritten Tage nachdem ich geboren hatte, gebar
auch dieses Weib. Und wir waren beieinander; kein Fremder war mit uns im
19 Hause, nur wir beide waren im Hause. Und dieses Weibes Sohn starb in der
20 Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt. Und sie stand mitten in der Nacht
auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seite, während deine Magd schlief, und
legte ihn hin an ihren Busen, und ihren todten Sohn legte sie an meinen Busen hin.
21 Und da ich des Morgens aufstand, meinen Sohn zu säugen; siehe, da war er todt.
Aber am Morgen sah ich ihn genau an; und siehe, es war nicht mein Sohn, den
22 ich geboren hatte. Das andere Weib aber sprach, Nein! sondern mein Sohn ist
der lebendige, und dein Sohn ist der todte. Jene aber sprach, Nein! sondern dein
Sohn ist der todte, und mein Sohn ist der lebendige. Und sie redeten also vor
dem Könige.

23 Da sprach der König, Diese spricht, Dies ist mein Sohn, der lebendige, und
dein Sohn ist der todte. Und jene spricht, Nein, sondern dein Sohn ist der todte,
24 und mein Sohn ist der lebendige. Und der König sprach, Holet mir ein Schwert;
25 und da das Schwert vor den König gebracht war: sprach der König, Schneidet
das lebendige Kind durch in zwei Theile, und gebet dieser die Hälfte, und jener
26 die Hälfte. Da sprach das Weib, deß Sohn der lebendige war, zum Könige
(denn ihr mütterliches Herz entbrannte über ihren Sohn), und sie sprach, Ach,
mein Herr, gebet ihr das lebendige Kind, und tödtet es ja nicht. Jene aber
27 sprach, Es sei weder mein noch dein; schneidet es durch. Da hob an der König,
und sprach, Gebet dieser das lebendige Kind, und tödtet es ja nicht; sie ist seine
28 Mutter. Und es kam dem ganzen Israel zu Ohren das Urtheil, welches der König
gefället hatte, und sie fürchteten sich vor dem Könige; denn sie sahen, daß
Gottes Weisheit in ihm war, Gericht zu halten.

merksames: das auf der Wahrheit Stimme
11 merkt, vgl. Vss. 11. 12. — Seele: Tod. —
Gericht zu hören: das Recht zu verstehen. —
13 dein ganzes Leben lang (wrtl. „alle deine
Tage") muß wol mit „gegeben" verbunden werden
in dem Sinne „für alle deine Tage". Will
man nicht „noch sein wird" als ausgefallen annehmen,
so könnte man (vgl. 5, 15) lesen „alle
Tage", d. h. „allezeit", in diesem Zshg. „jemals".
— vor die Bundeslade: die Al. erklären „vor 15
den Altar, der vor der Bundeslade war". —
hatte ihn im Schlaf erdrückt, wrtl. hatte 19
auf ihm gelegen. — mütterliches Herz 26
entbrannte, wrtl. „Eingeweide wurde zusammengeschnürt",
d. h. es ergriff sie der tiefste
Schmerz über 2c. — fürchteten sich, vgl. 28

Salomos Würdenträger und Amtleute. Seine Herrlichkeit und Weisheit (4—5, 14).

1, 2 Also war der König Salomo König über ganz Israel. Und dies waren die 4
3 Großen seines Reiches, Asarja, der Sohn Zadoks, war der Hohepriester. Eliho-
reph und Ahija, die Söhne Sisas, waren Staatsschreiber. Josaphat, der Sohn
4 Ahiluds, war der Kanzler. Und Benaja, der Sohn Jojadas, war über das
5 Heer: und Zadok und Abjathar waren Hohepriester. Und Asarja, der Sohn
Nathans, war über die Amtleute. Und Sabud, der Sohn Nathans, war
6 Staatsrath, Freund des Königs. Und Ahisar war Haushofmeister: und Adoni-
ram, der Sohn Abdas, war über die Frohn.
7 Und Salomo hatte zwölf Amtleute über ganz Israel, die versorgten den König
8 und sein Haus: ein Jeder hatte des Jahrs einen Monat lang zu versorgen. Und
9 dies sind ihre Namen, Der Sohn Hurs, auf dem Gebirge Ephraim; der Sohn
Dekers zu Makaz und zu Saalbim, und Beth-Semes, und Elon bis Beth-Ha-
10 nan; der Sohn Heseds zu Aruboth, er hatte Socho, und das ganze Land Hepher;
11 der Sohn Abi-Nadabs hatte die ganze Landschaft Dor, und er hatte Taphath,
12 Salomos Tochter, zum Weibe; Baana, der Sohn Ahiluds, hatte Thaanach und
Megiddo, und das ganze Gebiet von Bethsean, welches liegt neben Zarthan,
unterhalb Jesreel, und von Bethsean bis Abel-Mehola, bis gegenüber Jokmeam;
13 der Sohn Gebers zu Ramoth in Gilead, er hatte die Dörfer Jaïrs, des Sohnes
Manasse, die in Gilead liegen, er hatte den Strich Argob, der in Basan liegt,
14 sechzig große Städte, mit Mauern und ehernen Riegeln; Abi-Nadab, der Sohn

4, 2 Luc. 4, 36; 8, 25. — Großen seines Reiches,
wrtl. „Obersten, die er hatte". — der Hohe-
priester, vgl. Einleitung, S. CCCXLVIII:
sprachlich statthaft wäre „der Staatsrath",
s. z. 2 Sam. 8, 18. L. übersetzt gegen die
Accente „des Priesters", als wäre Asarja
3 Schreiber. — Staatsschreiber und Kanz-
4 ler, vgl. 2 Sam. 8, 16. 17. — Priester:
doch war Abjathar verbannt, 2, 26. 27. 35. —
5 Nathan ist gewiß der Prophet, Salomos
Erzieher. — Amtleute, wrtl. „Vorsteher",
vgl. Vs. 7. — Freund: d. i. wahrsch. geheimer
Rath und Vertrauter; s. z. Vs. 2 und 2 Sam.
6 15, 37. — Haushofmeister: wrtl. „über das
Haus" (Palast), vgl. 2 Kön. 18, 18. — Ado-
niram 2c., vgl. 2 Sam. 20, 24. — Vor „Ado-
7 niram" haben die Al. den passenden Zusatz,
„Und Eliab, der Sohn des Saphat, war über
die Leibwache." — Amtleute: man hat sie
mit Hauptsteuereinnehmern und Domänen-
bewirthschaftern verglichen; doch scheint ihre
Befugniß noch weiter gereicht zu haben (vgl.
Vs. 13). Da sich unter ihnen Schwiegersöhne
des Königs finden, stammt dies Verzeichniß
von Beamten mindestens aus der mittlern Zeit
der Regierung Salomos. — versorgten: lie-
ferten den nöthigen Bedarf an den Hof, vgl. 5,
8 2. 3. — Diese Aufzählung richtet sich wol nach
der Zeitfolge der Ablieferung, denn eine geo-
9 graphische Ordnung liegt nicht vor. — Saal-
bim und Elon (Jos. 19, 42. 43) im Stamme
Dan. — Beth-Semes lag zehn Millien von
Eleutheropolis nach Nikopolis zu. — Beth-
Hanan ist wol Beit-Hunûn in der Nähe von
Gaza. — Die Al. haben nach Elon: „bis",
was wol durch die große Entfernung Beth-
Hanans von Elon empfohlen wird. — Die
Vs. 9 bezeichnete Provinz umfaßte also, außer
den Orten in Dan, die von diesem Stamme
bis gen Gaza sich erstreckende Niederung, zu
welcher ganz Philistäa gehörte. Das Vs. 10
folgende Gebiet begreift die Stämme Juda und
Simeon. — Socho (Jos. 15, 35. 48) im Stamme 10
Juda, ebenso Hepher (Jos. 12, 17). — Aru-
both ist unbekannt. — Landschaft Dor, 11
s. z. Jos. 11, 2; 12, 23. — Thaanach am nord- 12
östlichen Abhange des Karmel: ein wenig nord-
östlich von Thaanach liegt Megiddo, jetzt
'el-Ledschûn. — Bethsean oder Scythopolis
liegt da, wo die Ebene Jesreel in die Jor-
dansaue mündet. — Zarthan 7, 46; Jos. 3,
16. — Acht bis zehn Millien südlich von Beth-
sean liegt Abel-Mehola, in der Jordansaue.
— Die Levitenstadt Jokmeam (1 Chron. 6, 53)
gehörte zum Stamme Ephraim. — Ramoth- 13
Gilead, vgl. Deut. 4, 43. — Dörfer Jaïrs,
s. z. Num. 32, 41. — Strich Argob, s. z.
Deut. 3, 4. In dem fruchtbaren Gebiete zwi-
schen dem Jabbok und dem Wadi Adschlun ist
noch ein von den griechischen Christen Rhagaba
genannter Ort vorhanden. — Mauern: noch
jetzt finden sich in der Gegend des alten Basan

15 Iddos, zu Mahanaim; Ahimaaz in Naphthali, auch er nahm eine Tochter Salo-
16 mos, die Basmath, zum Weibe; Baana, der Sohn Husais, in Asser und Bealoth;
17, 18 Josaphat, der Sohn Paruahs, in Isaschar; Simeï, der Sohn Elas, in Benja-
19 min; Geber, der Sohn Uris, im Lande Gilead, dem Lande Sihons, des Königs
der Amoriter, und Ogs, des Königs von Basan: nur Ein Amtmann war in
demselben Lande.
20 Juda aber und Israel waren zahlreich an Menge wie der Sand am Meere,
und sie aßen und tranken, und waren fröhlich.
1 Und Salomo war Herrscher über alle Königreiche von dem Strome an bis zu 5
der Philister Lande, und bis an die Mark Aegyptens; sie brachten Geschenke und
2 waren dem Salomo unterthänig sein ganzes Leben lang. Und Salomo mußte
täglich zur Speisung haben dreißig Kor feines Mehl, und sechzig Kor anderes
3 Mehl; zehn gemästete Rinder, und zwanzig Weide-Rinder, und hundert Schafe;
4 außerdem Hirsche und Gazellen, und Damhirsche, und fettgemachtes Geflügel. Denn
er hatte Obmacht über das ganze Land jenseit des Stromes, von Thiphsah bis
gen Gaza, über alle Könige jenseit des Stromes, und hatte Friede von allen sei-
5 nen Unterthanen ringsum; daß Juda und Israel sicher wohneten, ein Jeglicher un-
ter seinem Weinstocke, und unter seinem Feigenbaume, von Dan bis gen Ber-Seba,
6 so lange Salomo lebte. Und Salomo hatte vierzig tausend Stück Pferde für seine
7 Wagen, und zwölf tausend Reiter. Und jene Amtleute versorgten den König Sa-
lomo und Alle, die zum Tische des Königs Salomo kamen, ein Jeglicher in sei-
8 nem Monate, und ließen es an nichts fehlen. Auch Gerste und Stroh für die
Rosse und Renner brachten sie an den Ort, da der König war, ein Jeglicher nach
seiner Ordnung.
9 Und Gott gab Salomo sehr viel Weisheit und Einsicht, und eine Fülle von
10 Wissen, gleich dem Sande, der am Ufer des Meeres liegt; daß die Weisheit Sa-
lomos größer war als die aller Kinder des Morgenlandes und alle Weisheit

sehr viele ummauerte Städte; vgl. Deut. 3, 5.
14, 15 — Mahanaim, 2 Sam. 2, 8. — Ahimaaz, wahrsch. Zadoks Sohn, vgl. 2 Sam. 15, 27. —
16, 19 Husai, vgl. 2 Sam. 15, 32 fg. — Gilead ist hier im weitesten Sinne zu nehmen und umfaßt alles Land (jedoch nach Abzug der Vss. 13. 14 bereits erwähnten Bezirke), welches jenseit des Jordan zu Israel gehörte. — nur Ein Amtmann, wrtl. „und Ein Amtmann (war's),
5, 1 welcher". — Strom: Euphrat, 2 Chron. 9, 26. Der Ausfall von „bis zu" (s. 2 Chron. 9, 26) ist wahrscheinlicher als die Ergänzung von „über". Philistäa ist ohnehin nicht ausgeschlossen. — Ge-
2 schenke: Tribut, 2 Sam. 8, 6. — Kor: die neunzig sind etwa 171 dresdener Scheffel, woraus 28,000 Pfund Brod gebacken werden konnten. Hiernach haben wir den ganzen Hofstaat zu ungefähr 15,000 Köpfen anzuschla-
3 gen. — Damhirsche, s. z. Deut. 14, 5. —
4 Geflügel: einige Rabbinen verstehen „Gänse", was sich mit der Wurzelbedeutung des Worts vereinigen läßt. — Stromes, Vs. 1. — jenseit: der Standpunkt des Schreibenden ist also östlich vom Euphrat. — Thiphsah: Thapsacus am westlichen Ufer des Euphrat. — Friede: vgl. jedoch 11, 23 fg. — Die Al. und Hier. haben für „von allen seinen Unterthanen" übersetzt „von allen Seiten": doch folgt daraus nicht, daß sie anders gelesen hätten, denn es sind Israel unterworfene Nachbarvölker gemeint.
— Weinstock, vgl. Mich. 4, 4; 2 Kön. 18, 31. 5
— Stück, wrtl. „Raufen": die Zahl der 6
Pferdestände ist die der Thiere selber, vgl. 9, 19; 2 Chron. 1, 14; 9, 25. — In der Parallelstelle 2 Chron. 9, 25 steht 4000 für 40,000 (vielleicht sind nach 10, 26 drei Pferde auf Einen Wagen zu rechnen), ferner „und Wagen" anstatt „für seinen Wagen" (im Hebr. steht die
Einzahl). — kamen, wrtl. „naheten", d. h. 7
gehörten. — Rosse: Wagenpferde. — Ren- 8
ner: Rennpferde für den Botendienst, vgl. Esth. 8, 10. 14. — da der König war, wrtl. „wo er war": der König wechselte wol zuweilen sei-
nen Aufenthaltsort, vgl. 9, 18. 19. — Fülle 9
von Wissen: wrtl. „Weite des Herzens", d. h. ausgebreitete Fähigkeiten und Kenntnisse. —
Kinder des Morgenlandes: Araber, Chal- 10
däer. — Aegyptens, vgl. Gen. 41, 8; Apg.

11 Aegyptens. Und er war weiser als alle Menschen; auch weiser, als Ethan,
der Esrahiter, und Heman, und Chalkol, und Darda, die Söhne Mahols; und
12 war berühmt unter allen Völkern ringsum. Und er redete drei tausend Sprüche,
13 und seiner Lieder waren tausend und fünf. Und er redete über die Bäume, von
der Ceder an, die auf dem Libanon steht, bis zum Ysop, der aus der Wand
wächst. Auch redete er über das Vieh, die Vögel, das Gewürm und die Fische.
14 Und es kamen Leute aus allen Völkern, zu hören die Weisheit Salomos, von
allen Königen der Erde, die von seiner Weisheit gehöret hatten.

Salomos Bund mit Hiram und Vorbereitung zum Tempelbau (5, 15—32).

15 Und Hiram, der König von Tyrus, sandte seine Diener zu Salomo; denn er
hatte gehöret, daß man ihn zum Könige gesalbet hatte an seines Vaters Statt:
16 denn Hiram war allezeit Davids Freund gewesen. Und Salomo sandte zu Hiram,
17 und ließ ihm sagen: Du weißt selber, daß mein Vater David nicht bauen konnte
ein Haus dem Namen des Ewigen, seines Gottes, um des Krieges willen, womit
18 sie ihn umgaben, bis sie der Ewige unter seine Fußsohlen legte. Nun aber hat
mir der Ewige, mein Gott, Ruhe gegeben ringsum, daß kein Widersacher da ist
19 und keine Widerwärtigkeit. Und siehe, ich gedenke ein Haus zu bauen dem Namen
des Ewigen, meines Gottes, wie der Ewige geredet hat zu meinem Vater David,
und gesagt, Dein Sohn, den ich an deine Statt setzen werde auf deinen Thron,
20 der soll meinem Namen das Haus bauen. So befiehl nun, daß man mir Cedern
vom Libanon haue; und meine Knechte sollen mit deinen Knechten sein; und den
Lohn deiner Knechte will ich dir geben, ganz wie du sagest. Denn du weißt selber,
daß bei uns Niemand ist, der verstände Holz zu hauen, wie die Sidonier.
21 Als aber Hiram hörete die Worte Salomos, freuete er sich sehr, und sprach,
Gepriesen sei heute der Ewige, der David einen weisen Sohn gegeben hat über
22 dies große Volk. Und Hiram sandte zu Salomo, und ließ ihm sagen, Ich habe
gehöret, was du mir entboten hast: Ich will thun nach all deinem Begehren mit
23 den Cedern- und den Cypressenbalken. Meine Knechte sollen sie vom Libanon
hinabbringen an's Meer; und Ich will sie in Flöße legen lassen auf dem Meere
und bringen bis an den Ort, den du mir wirst ansagen lassen; und daselbst
lasse ich sie auseinander nehmen, und Du sollst sie holen lassen. Du aber sollst
24 auch nach meinem Begehren thun, und Speise geben für mein Haus. Also gab
25 Hirom dem Salomo Cedern- und Cypressenbalken, nach all seinem Begehren. Sa-

11 7, 22. — Mahols: s. 1 Chron. 2, 6. — war
berühmt: und ist es noch im ganzen Mor-
13 genlande. — redete: erklärte die Eigenschaften
und Kräfte. — aus der Wand &c., eig.
„an der Wand oder Mauer hervorwächst": es
14 scheint eine Art Moos gemeint zu sein. — von
allen Königen, eig. „von Seiten aller Kö-
nige": vielleicht sind Gesandtschaften gemeint,
15 die nähere Kunde bringen sollten. — Hiram:
2 Chron. 2, 2 lautet der Name „Huram"; den
Vorzug verdient wol die Form „Hirom", Vss.
24. 32. — Der Syrer hat am Schlusse des Ver-
ses den Zusatz, „und Hiram sandte zu Salomo
und ließ ihm Glück wünschen", wodurch der
Sinn gut erläutert wird. — Freund, vgl.
17 2 Sam. 5, 11. — um des Krieges &c.: gram-
matisch möglich ist die Uebersetzung der Al.
„um der Feinde willen, die ihn umgaben".
Dagegen erfordert Luthers Uebersetzung („um
des Kriegs willen, der um ihn her war") eine
Aenderung des hebr. Textes. Vgl. 2 Sam. 7, 1;
1 Chron. 22, 8; 28, 3. — seine Fußsohlen,
Masor. unpassend (vgl. 2 Sam. 7, 1) „meine Fuß-
sohlen". Damit ist zu vergleichen 1 Chron. 22, 8;
28, 3. — Widerwärtigkeit, wrtl. „böser An- 18
stoß", z. B. Empörung, Pest. — geredet, 2 Sam. 19
7, 13. — Sidonier steht für Phönizier über- 20
haupt. — Cypressen: davon war Vs. 20 nicht 22
die Rede, sodaß der Bericht dort unvollständig
ist, vgl. Vs. 24. — in Flöße legen: Flöße 23
daraus verfertigen. — Ort: nach der Chronik
ist's Joppe. — Speise geben: Lebensmittel

lomo aber gab dem Hiram zwanzig tausend Kor Weizen zur Nahrung für sein
Haus, und zwanzig Kor Oel aus zerstoßenen Oliven. Solches gab Salomo jähr-
lich dem Hiram.
26 Und der Ewige gab Salomo Weisheit, wie er ihm verheißen hatte: und es
war Friede zwischen Hiram und Salomo, und sie schlossen einen Bund miteinan-
27 der. Und Salomo hob eine Frohn aus von ganz Israel, und selbige zählete
28 dreißig tausend Mann. Und er sandte sie abwechselnd auf den Libanon, jeden
Monat zehn tausend, daß sie einen Monat auf dem Libanon waren, und zwei
29 Monate daheim: und Adoniram war über die Frohn. Und Salomo hatte siebzig
30 tausend Lastträger und achtzig tausend Steinhauer im Gebirge; ohne die Obersten,
die von Salomo bestellt waren, die dem Werke vorstanden, nämlich drei tausend
und drei hundert, welche die Aufsicht führten über das Volk, das am Werke arbeitete.
31 Und der König gebot, daß sie große, prächtige Steine ausbrachen, um den
32 Grund des Hauses zu legen mit behauenen Steinen. Und die Bauleute Salo-
mos, und die Bauleute Hiroms, und die Gebaliter behieben und bereiteten zu
das Holz und die Steine, zu bauen das Haus.

Der Bau des Tempels (6).

1 Und im vier hundert und achtzigsten Jahre nach dem Auszuge der Kinder 6
Israel aus Aegyptenland, im vierten Jahre der Regierung Salomos über Israel,
im Monate Sif (das ist der zweite Monat), begann der Bau des Hauses für den
2 Ewigen. Das Haus aber, das der König Salomo dem Ewigen bauete, war
3 sechzig Ellen lang, und zwanzig Ellen breit, und dreißig Ellen hoch. Und die
Halle vor dem Mittelraume des Hauses war zwanzig Ellen lang, vor der Breite

25 liefern. — Kor, s. Vs. 2. — Oel aus zer-
stoßenen Oliven, s. z. Ex. 27, 20. — Ab-
weichend sind die Angaben 2 Chron. 2, 9, wo
20,000 Bath Oel genannt sind, eben so viel
Wein, und 20,000 Kor Gerste; außerdem be-
kommen nach der Chronik die Arbeitsleute diese
27 Lebensmittel, nicht der Hofstaat. — Die hier
Aufgebotenen waren vielleicht freie Israeliten:
28 anders verhält es sich 9, 15—21. — Frohn: wie
29 4,6.—Diese 150,000 waren wahrsch. Frohnsklaven
von nichtisraelitischer Abstammung. — Stein-
hauer: für das Holzhauen sorgten die 30,000
Israeliten. — Unter dem Gebirge hat man
den Libanon verstehen wollen; aber die Schwie-
rigkeit des Transports ist dagegen, sodaß man
nur ganz allgemein an Steinbrüche im Ge-
30 birge denken kann. — Die Zahl 3600 (2 Chron.
2, 17) ist der unsrigen vielleicht vorzuziehen,
da so bei der Gesammtzahl 180,000 auf je 50
Arbeiter ein Aufseher kommt. Eine sichere
Entscheidung ist indeß schwerlich möglich. Da
die Summe der 3300 und 550 (9, 23) über-
einstimmt mit der von 3600 (2 Chron. 2, 1)
und 250 (2 Chron. 8, 10), so könnte möglicher-
weise eine verschiedene Berechnung zu Grunde
liegen. Ewald nimmt 550 Oberaufseher an,
von denen nur 250 geborene Hebräer ge-
31 wesen seien. — Noch jetzt sind am Unterbau
der Tempelfläche riesige Steine sichtbar, die
nach Robinson zum Theil gegen 30 englische
Fuß lang und 7½ Fuß dick sind. Die
Fläche des Moria (2 Chron. 3, 1) war schon
von Natur felsig: aber um eine hinreichend
große, ebene Fläche zu gewinnen, mußte man
ungeheuere Futtermauern bauen und die Zwi-
schenräume zwischen ihnen und dem Felsen mit
Erde ausfüllen. — Gebaliter: Bewohner 32
von Gebal (Byblus), ebenfalls Phönizier,
Jos. 13, 5; Ez. 27, 9. — Die Al. haben nach
„bereiteten zu" den Zusatz „drei Jahre hin-
durch". — Vgl. 2 Chron. 3. — Sif, der 6, 1
spätere Ijar, im April und Mai. — begann
der Bau 2c., wrtl. „da bauete er das Haus",
vgl. Vs. 37. — Haus bezeichnet, wie wol sonst
den königlichen Palast, so hier den Tempel.
Dieser zerfiel in drei Theile, die Halle, den
Mittelraum (wrtl. „Großraum", d. h. das
Heilige) und den Hinterraum oder das Aller-
heiligste. — Die hier angegebenen Maße sind 2
vom Innern zu verstehen, sodaß die dicken
Mauern dabei nicht in Betracht kommen. —
Halle: mit zwei Säulen 7, 15. 21. — Mit- 3
telraum: Hauptgebäude, vgl. Vs. 5. 17. —
Die Halle war also halb so tief als lang, und
ihre Länge entsprach der Breite des Tempels.
Die nicht angegebene Höhe bestimmt man nach

4 des Hauses her, und zehn Ellen breit vor dem Hause. Und er machte an das
5 Haus Fenster mit unbeweglichen Gittern. Und er bauete an der Wand des Hauses Stockwerke ringsum, an den Wänden des Hauses ringsum, beides um den
6 Mittelraum und den Hinterraum; und machte Seitengemächer ringsum. Das unterste Stockwerk war fünf Ellen weit, und das mittelste sechs Ellen weit, und das dritte sieben Ellen weit; denn er hatte Absätze gemacht außen am Hause ringsum,
7 daß die Balken nicht in die Wände des Hauses eingriffen. Und als das Haus gebauet ward, geschah es mit Steinen, die zuvor ganz zugerichtet waren, daß man weder Hammer, noch Meißel noch irgend ein eisernes Werkzeug beim Aufbau des
8 Hauses hörete. Die Thür aber zur mittelsten Reihe der Seitengemächer war an der rechten Seite des Hauses, und durch eine Wendeltreppe stieg man hinauf
9 zur Mittelreihe, und von der Mittelreihe zur dritten. Also bauete er das Haus, und vollendete es; und deckte das Haus mit Dielen und Reihen von Cedernbalken.
10 Und er bauete jedes Stockwerk um das ganze Haus her, fünf Ellen hoch; und verband sie mit dem Hause durch Cedernbalken.
11, 12 Und es geschah des Ewigen Wort zu Salomo also, Du bauest dieses Haus: wirst du nun in meinen Satzungen wandeln, und meine Rechte thun, und alle meine Gebote halten, daß du darin wandelst; so will ich mein Wort an dir erfül-
13 len, das ich zu deinem Vater David geredet habe: und will wohnen inmitten der Kinder Israel, und will mein Volk Israel nicht verlassen.
14, 15 Also bauete Salomo das Haus, und vollendete es. Und er bekleidete die Wände

Vs. 2 zu 30 Ellen; die Zahl der Chronik (II, 3, 4), 120, beruht gewiß auf einem Irr-
4 thum. — Fenster mit unbeweglichen Gittern, wrtl. „Fenster von geschlossenem Gebälke", d. h. festgemachten, dicken Querleisten, vgl. 7, 4. Sie ließen Licht und Luft genug ein und gaben dem Rauche freien Abzug. Die auch von L. befolgte Deutung des Chaldäers „inwendig weit, auswendig enge" ist also keine Uebersetzung des Textes, welcher aussagt, daß die Fenster nicht geöffnet werden konnten. Natürlich waren die Fenster über dem Vss. 5 fg. erwähnten Umbau angebracht, und da die drei Stockwerke desselben nach Vs. 10 (im Innern) je fünf Ellen hoch waren, so befanden sie sich wol so hoch, daß das Allerheiligste dunkel blieb,
5 vgl. 8, 12. — Hinterraum: das Allerheiligste bezeichnet L. unpassend durch „Chor". Nach der falschen Ableitung des Hier. übersetzen Andere „Sprachort". — Seitengemächer ringsum: in diesen Stockwerken, vgl. Ez. 41, 6. Josephus nimmt für jedes Stockwerk dreißig solcher Gemächer an, wovon auf jede Langseite zwölf, auf die Hinterseite sechs kämen.
6 — Absätze: die Tempelmauer dreifach abgestuft. — eingriffen: die Balkenköpfe der Stockwerke nicht in die Tempelmauer einzufassen brauchten, sondern auf den durch die Verminderung der Mauerstärke entstandenen Absätzen
7 frei auflagen. — geschah es &c., wrtl. „ward mit vollkommen zugehauenen Steinen gebaut". Das Bauen war also ein bloßes Zusammensetzen. — Meißel: das hebr. Wort bedeutet sonst „Beil". Vielleicht ist ein axtähnliches Werkzeug der Steinmetze gemeint. — Hier ist 8
mit den Al. und dem Chald. für das sinnlose „mittelsten" zu lesen „untersten", vgl. Vs. 6. — rechten, d. h. südlichen. — Dielen (hebr. 9
gebim): Andere sprechen gabbim aus und verstehen darunter bogenförmig gewölbte Bretter, da eine gewölbte Decke mehr habe tragen können. Wol jedenfalls hat man sich das Tempeldach selber als flach zu denken. — verband, 10
eig. „faßte zusammen". Der Umbau, oder genauer die der Tempelmauer parallel laufende Mauer, welche mit Löchern für die Balken versehen war, ward durch Lagen von Cedernbalken mit dem Tempel verbunden, und auf diese Weise kam der Umbau erst unter Dach und ward in Stockwerke abgetheilt. Hier ist also keineswegs von einer Galerie auf dem Tempeldache die Rede, sondern von den beiden Zwischendecken und dem Dache der drei Stockwerke des Umbaus, wie Vs. 9 vom Dache des eigentlichen Tempelgebäudes gesprochen war. — ge- 11
schah: wol durch den Propheten Nathan. — Du 12
bauest dieses Haus, wrtl. „(was betrifft) dieses Haus, welches du bauest": auf diese nach hebräischer Art nachdrücklich vorangestellten Worte nimmt Vs. 13 „wohnen inmitten" einen Rückblick. — geredet habe, 2 Sam. 7, 13. fg. — bekleidete, wrtl. „bauete": ebenso Vs. 16. 15

des Hauses inwendig mit Cedernbrettern; von des Hauses Fußboden bis zu den
Wänden der Decke überzog er's mit Holz inwendig; und überzog den Fußboden
16 des Hauses mit Cypressenbrettern. Und er bekleidete die zwanzig Ellen von der
Hinterseite des Hauses an mit Cedernbrettern, vom Fußboden bis zu den Wän-
17 den; und bauete es sich inwendig zum Hinterraum, zum Allerheiligsten. Aber
vierzig Ellen maß das Haus, das ist der Mittelraum vor dem Hinterraume.
18 Und am Hause war im Innern Cedernholz, Schnitzwerk von Gurken und durch-
19 brochener Blumenarbeit, alles von Cedernholz, daß man keinen Stein sah. Und
einen Hinterraum bereitete er inmitten des Hauses im Innern, daß man die Bun-
20 deslade des Ewigen daselbst hinthäte. Und vor dem Hinterraume zwanzig Ellen
lang, zwanzig Ellen breit und zwanzig Ellen hoch, und er überzog ihn mit köst-
21 lichem Golde, und er überzog einen Altar mit Cedernholz. Und Salomo überzog
das Haus im Innern mit köstlichem Golde; und zog goldene Kettchen vor dem
22 Hinterraume her, und überzog ihn mit Gold. Und das ganze Haus überzog er
mit Gold, völlig das ganze Haus: und den ganzen Altar, der zum Hinterraume
gehörte, überzog er mit Gold.

23 Und er machte im Hinterraume zwei Cherubim, je zehn Ellen hoch, von Oel-
24 baumholz. Und je fünf Ellen hatten die Flügel des Cherubs, daß zehn Ellen
waren von dem Ende seines einen Flügels bis zum Ende seines andern Flügels.

— inwendig: im Gegensatze zu den Außen-
seiten des Tempels, vgl. Vs. 18. — Da „bis
zu den Wänden (qiroth) der Decke" unpassend
ist, haben wir nach einer Lesart der griech.
Uebersetzung „qôroth" (vgl. 2 Chron. 3, 7) zu le-
16 sen, d. h. Balken; ebenso Vs. 16. — Zu „zwanzig"
vgl. Vs. 20. Das Allerheiligste ist gemeint. —
17 Hinterraum, Vs. 5. — maß, wrtl. „war
(lang)". — Hier lesen Al. und Hier. am Schlusse
das im Hebräischen fehlende haddebir „(vor)
dem Hinterraum"; wol durch Versehen sind die
Worte „vor dem Hinterraum", die Vs. 17 gut
passen, an den Anfang des 20. Verses gesetzt
worden, wo sie sehr schwierig sind und auch von
der vaticanischen Handschrift der Al. Uebersetzung
18 weggelassen werden. — im Innern: wahrsch.
im Gegensatze zu der Halle und dem Umbau,
vgl. Vss. 29. 30. — Schnitzwerk, wrtl. „Ein-
schneidung, Vertiefung". Die eingeschnittenen
wilden Gurken oder Coloquinten waren wol
eiförmig. — durchbrochener Blumenar-
beit, wrtl. „durchbrochene von Blumen". Der
Ausdruck ist dunkel, da die gewöhnliche Ueber-
setzung „aufgebrochenen (aufbrechenden) Blu-
men" sehr schwierig ist. Vielleicht darf man „Ge-
hänge von Blumen" übersetzen und mit diesen
Guirlanden die 2 Chron. 3, 5 erwähnten „Ketten"
19 vergleichen. — Das „inmitten" erklärt sich, so-
fern das Allerheiligste zwischen dem Heiligen
20 und dem hintern Anbau lag. — L. hat hier
so verbunden „Und vor dem Hinterraume, da
überzog er einen Altar" 2c. und alles Dazwi-
schenliegende als Einschaltung genommen. Da
aber diese sprachlich einzig mögliche Erklärung
des jetzigen Textes sehr gezwungen ist, lassen
wir den Anfang (s. z. Vs. 17) sammt dem vor-
gesetzten „Und" am besten weg und schließen
„zwanzig Ellen lang" 2c. unmittelbar an Vs. 19
an. — zwanzig: auch beim Offenbarungszelte
bildete das Allerheiligste einen Würfel. — hoch:
über dem Hinterraume, der wahrsch. durch eine
steinerne Wand vom Heiligen geschieden war,
befand sich also noch ein Raum von zehn Ellen
Höhe. — Die Worte „überzog einen Altar" 2c.
sind wieder schwierig: ganz anders hat die griech.
Uebersetzung gelesen, indem sie zugleich das
Ende von Vs. 21 hierher zieht: „Und er machte
einen Altar (aus Cedernholz) vor dem Hinter-
raum und überzog ihn mit Gold." Gemeint
ist der Rauchaltar (Ex. 30, 1—6), der gewiß
nicht, wie man des jetzigen Textes wegen an-
genommen hat, einen Kern von Stein hatte. —
Haus: das Heilige, Vs. 17. — goldene 21
Kettchen, wrtl. „mit (an) goldenen Kettchen",
sodaß wahrsch. der Gegenstand, der vorüber-
gezogen wurde, ausgefallen ist. Thenius er-
gänzt (vgl. 2 Chron. 3, 14; Ex. 26, 31 fg.) „den
innern Vorhang" und vermuthet, daß die mit
je einem Schlußringe versehenen Kettchen, an
denen der Vorhang hing, über eine runde
Stange geschoben waren, sodaß man den Vor-
hang leicht vor- und zurückziehen konnte. —
Der Rauchaltar (vgl. Ex. 30, 6) stand be- 22
kanntlich im Heiligen, sodaß er nur nach
ungenauer Redeweise hier zum Allerheiligsten
gezogen wird. — Oelbaumholz: vom wilden 23

25 Und der andere Cherub hatte auch zehn Ellen: einerlei Maß und einerlei Bildung
26 hatten beide Cherubim; die Höhe des einen Cherubs war zehn Ellen, und die
27 des andern Cherubs ebenfalls. Und er that die Cherubim mitten in's innerste
Haus. Und man breitete die Flügel der Cherubim aus, daß des Einen Flügel
rührete an die eine Seitenwand, und des Andern Flügel rührete an die an-
28 dere Seitenwand; aber mitten im Hause rühreten ihre Flügel aneinander. Und
er überzog die Cherubim mit Golde.
29 Und an allen Wänden des Hauses um und um ließ er Schnitzwerk einschneiden
von Cherubim, Palmen und durchbrochener Blumenarbeit, im Innern und draußen.
30 Auch überzog er den Fußboden des Hauses mit Gold, im Innern und draußen.
31 Und die Thüre des Hinterraums bildete er aus zwei Flügeln von Oelbaumholz;
32 die Stärke der Pfosten war ein Fünftel der Mauerstärke. Und auf die zwei
Thürflügel von Oelbaumholz ließ er Schnitzwerk machen von Cherubim, Palmen
und durchbrochener Blumenarbeit; und überzog sie, nämlich die Cherubim und die
33 Palmen, mit goldenen Blechen. Also machte er auch für die Thüre des Mittel-
34 raums Pfosten von Oelbaumholz, aus einem Viertel der Mauerstärke: und
zwei Thürflügel von Cypressenholz, und ein jeglicher Flügel hatte zwei Blatt, die man
35 zurückschlagen konnte. Und er schnitzte darauf Cherubim, Palmen und durchbrochene
Blumenarbeit; und überzog's mit Gold, das genau aufgelegt ward auf die Bildnerei.
36 Und er bauete den innern Vorhof mit drei Reihen gehauener Steine, und
einer Reihe von Cedernbalken.
37 Im vierten Jahre, im Monate Sif, ward der Grund gelegt am Hause des
38 Ewigen. Und im elften Jahre, im Monate Bul (das ist der achte Monat) ward das
Haus vollendet, nach all seinen Stücken und nach all seiner Gebühr, so daß man sieben
Jahre daran bauete.

Bau der königlichen Häuser (7, 1—12).

1 Aber an seinem Hause bauete Salomo dreizehn Jahr, bis er es ganz vollendete. 7
2 Nämlich er bauete das Haus des Waldes Libanon, hundert Ellen lang, funfzig

Oelbaum, vgl. Neh. 8, 15. — Bildung, wrtl.
25 „Schnitt". Es ist selbstredend, daß diese un-
geheuern Gestalten, die wir uns nach der
Chronik als aufrecht auf ihren Füßen stehend
zu denken haben, von den Cherubim auf der
Bundeslade verschieden sind; vgl. Ex. 25, 18;
Ez. 41, 18 fg. — Haus, vgl. Vs. 23. — man
27 breitete, wrtl. „sie breiteten", sodaß die Les-
art „ihre Flügel" leichter wäre; vgl. 8, 7. —
Schnitzwerk, s. z. Vs. 18. — Palmen, also
29 Bäume, nicht bloße Blätter oder Zweige. —
draußen bezieht sich, wie Vs. 30, auf das In-
nere der Halle. — Gold: die Vergoldung be-
30 stand im Alterthume aus Blechen, vgl. Vss. 32.
35. — bildete, wrtl. „machte", sodaß sie be-
31 stand aus ꝛc. — Nach Ez. 41, 3 wäre die
Stärke der Mauer hier zwei Ellen, während
Vs. 33 nach Ez. 41, 1 die Stärke sechs Ellen
betrüge. — überzog sie ꝛc., wrtl. „überzog
32 mit Gold und streckte über die Cherubim und
über die Palmen das Gold". — die man
34 zurückschlagen konnte, wrtl. „drehbar".
Wahrsch. waren die Blätter in senkrechter Stel-
lung durch drehbare Bänder so aneinander be-
befestigt, daß sie übereinander geschlagen wer-
den konnten. Man brauchte also die Flügel
nicht immer ganz zu öffnen. — genau auf-
gelegt ꝛc., wrtl. „geschlichtet auf das Ein-
gegrabene". — Der innere Vorhof war nach 35
Jer. 36, 10 höher als der äußere und wurde
daher der obere genannt; vgl. auch 1 Chron. 36
28, 18; 2 Chron. 4, 9; 20, 5. Er enthielt den
Brandopferaltar, das eherne Meer und die zehn
ehernen Becken. Wie die drei Lagen Steine
und die eine Lage Cedernbretter angebracht
waren, ist dunkel. Gewöhnlich findet man darin
eine Einfassung des Hofs, bestehend aus einer
Mauer von drei Lagen Quadern mit einem
Cederndach. Wahrsch. deuten die vier Lagen
nur den Höhenunterschied der beiden Vorhöfe
an: der untere war um so viel tiefer. Vgl. 7, 12.
— Sif, Vs. 1. — Bul: im October und 38
November. Der spätere Name Marchesvan
kommt in der Bibel nicht vor. — Hause: allen 7, 1
königlichen Gebäulichkeiten auf der Nordostseite
des Zion, s. das Folgende. — vollendete,

Ellen breit, und dreißig Ellen hoch, auf vier Reihen Cedernsäulen; und auf den
3 Säulen lagen Cedernbalken. Und es war mit Cedern gedeckt über den Gemächern,
die auf den Säulen standen, welcher Gemächer waren fünf und vierzig, je
4 funfzehn in einem Stockwerk. Und Balkenlagen bildeten drei Stockwerke, und
5 in allen dreien war eine Lichtöffnung an der andern. Und alle Thüren und Pfosten waren mit viereckigen Balken überdeckt, und eine Lichtöffnung war gegenüber
der andern, in den drei Stockwerken.

6 Er machte auch die Säulenhalle, funfzig Ellen lang, und dreißig Ellen breit;
7 und noch eine Halle vor diese, mit Säulen und einer Schwelle davor. Und er
machte die Thronhalle, wo er richtete, die Halle des Gerichts; und sie war gedeckt mit Cedernholz von Boden zu Boden.

8 Und sein Haus, darin er wohnete, im Hinterhofe, einwärts von der Halle,
war gleicherweise gebaut; und er machte auch ein Haus, gleich dieser Halle, für
die Tochter des Pharao, die Salomo zum Weibe genommen hatte.

9 Solches Alles war von prächtigen Steinen, nach dem Winkelmaß gehauen, mit
der Säge geschnitten, auf beiden Seiten, vom Grunde bis zu den Dachzinnen, und
10 von außen bis an den großen Hof. Die Grundfesten aber waren prächtige und
11 große Steine, zehn Ellen und acht Ellen lang; und oben darüber waren präch-
12 tige Steine, nach dem Winkelmaß gehauen, und Cedernholz. Und der große Hof
hatte ringsum drei Reihen gehauener Steine, und eine Reihe von Cedernbalken:
und zwar wie beim inneren Hof am Hause des Ewigen, und der Halle am Hause.

Verfertigung der beiden Säulen und der Geräthe des Tempels (7, 13—51).

13, 14 Und der König Salomo sandte hin, und ließ holen Hiram von Tyrus: den
Sohn einer Wittwe aus dem Stamme Naphthali, und sein Vater war ein Mann

2 vgl. 9, 10. — Libanon: das Haus ward wol von den Cedernbalken (s. z. Vs. 3) so genannt,
3 vgl. 10, 17. 21; Jes. 22, 8. — Stockwerk: eig. „Umlauf". — Die gewöhnliche Abtheilung findet hier 45 Säulen, im Widerspruch mit dem vorigen Verse. Die Zahl der Vs. 2 erwähnten Säulen mochte mehre Hundert betragen, sodaß das Haus gleichsam auf einem Walde von Cedernsäulen ruhte. Innerhalb der gewiß starken, steinernen (Vs. 9) Mauern des Hauses lief eine vierfache Säulenreihe ringsum. Die Bauart, wonach Säulengänge in der Mitte einen freien Hofraum einschließen,
4 findet sich noch jetzt im Morgenlande. — in allen dreien, wrtl. „drei mal"; ebenso am Schlusse von Vs. 5. — an der andern: gewöhnlich übersetzt man „an", d. h. „neben", hier mit „gegen", sodaß Vs. 5 eine bloße Wiederholung brächte. Vielleicht ist der Sinn der, daß in den einzelnen Gemächern immer je zwei Durchsichten nahe beieinander waren; alle wa-
5 ren dem Hofe zugekehrt. — Thüren: zwischen den Gemächern. — Pfosten (hebr. mezûzoth): dafür lesen die Al. das leichtere Wort „Lichtöffnungen" (hebr. mechezoth). — viereckigen: im Gegensatze zu gewölbten Thüren und
6 Fenstern. — Das Vss. 2—5 beschriebene Gebäude lag wol, dem Tempel zunächst, mitten in einem Hofe; aus diesem Vorderhofe gelangte man durch einen mittlern Hof, worin die Säulen- und die Thronhalle lagen (Vss. 6. 7) in den andern oder Hinterhof (Vs. 8), der auch der große (Vs. 9) heißt und Salomos Wohnhaus und dahinter das Frauenhaus enthielt. Dieser letzte Hof lag höher als die andern, sodaß wol ein schwellenartiger, mit Stufen versehener Auftritt von dort zu ihm hinführte. — Für 7
das zweite „Boden" (hebr. qarqa'h, eig. Fußboden) ist vielleicht nach Hier. „Deckenbalken" (hebr. qôrôth, vgl. 6, 15. 16) zu lesen. — Halle: 8
wahrsch. Thronhalle. — genommen 3, 1. — auf beiden Seiten, wrtl. „innerhalb und 9
außerhalb", d. h. nicht nur außerhalb, sondern auch innerhalb der Gebäude waren die Steine geglättet, obgleich sie im Innern mit Holz verkleidet wurden. — Dachzinnen: Einfassung der flachen Dächer in der Form von fingerlosen Handflächen. — von außen, d. h. vom Vorderhofe. — drei Reihen, s. z. 6, 36. — und 12
zwar: zur Gewinnung des Sinnes, der die Vergleichungspartikel „sowie" erfordert, muß man wol den Text ändern. — Vgl. zu 13
diesem Abschnitte 2 Chron. 2, 13. 14; 3, 15—5, 1;
Jer. 52, 17—23. — Vater: ein Tyrier zeugte 14

von Tyrus gewesen, ein Meister im Erz. Und er war erfüllet mit Kunstsinn,
Verstand und Einsicht, zu arbeiten allerlei Erzwerk. Da der zum Könige Salomo
15 kam, machte er alle seine Werke. Und er bildete die zwei Säulen aus Erz: die
eine Säule war achtzehn Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen war das
16 Maß um die zweite Säule. Und er machte zwei Knäufe, von Erz gegossen, um
sie oben auf die Säulen zu setzen, und ein jeglicher Knauf war fünf Ellen hoch.
17 Und es waren an den Knäufen, die oben auf den Säulen waren, Gitter von
18 Gitterarbeit, Schnüre von Kettenarbeit, sieben an jeglichem Knauf. Und er machte
die Säulen, und es waren zwei Reihen ringsum an dem einen Gitter, zu be-
decken die Knäufe, welche oben auf den Granatäpfeln waren: und so that er auch
19 mit dem andern Knauf. Und die Knäufe, welche oben auf den Säulen, waren
20 wie Lilien, in der Halle, vier Ellen groß. Und die Knäufe auf den zwei Säu-
len waren noch oberhalb, dicht an der Wölbung, welche jenseit des Gitters war;
und der Granatäpfel in zwei Reihen ringsum waren zwei hundert, an dem an-
21 dern Knauf. Und er richtete die Säulen auf für die Halle des Mittelraumes.
Und die er zur rechten Hand setzte, nannte er Jachin; und die er zur linken Hand

mit einer israelitischen Wittwe aus der Stadt Dan (2 Chron. 2, 13) den Hiram. „Vater“ steht schwerlich für „Stiefvater“. — Meister im Erz, wrtl. „Erzarbeiter“, vgl. Gen. 4, 22: Hiram ward in des Vaters Schule gebildet. — erfüllet (Ex. 31, 3): dies kann nicht mehr auf den Vater
15 gehen. — bildete: Al., mit Veränderung Eines Consonanten, „goß“. — Säulen: vgl. Vs. 41. 42; 2 Kön. 25, 17; 2 Chron. 3, 15—17; 4, 12. 13. Die Bestimmung der Säulen geben die Al. richtig an durch den Zusatz: für die Halle des Tempels. — Anstatt 18 hat die Chron. irrthümlich die Zahl 35. — Offenbar ist unser Vers lückenhaft, da man nicht, mit L., „die eine“ und „die zweite“ durch „jegliche“ wiedergeben kann, obgleich der Zusammenhang diesen Sinn erfordert. Zum Mindesten muß man vor die zweite Säule Folgendes ausgefallen denken, „dieselbe: und ebenso machte er“. Die Al. ergänzen noch mehr; und es ist allerdings möglich, daß der ursprüngliche Text (vgl. Jer. 52, 21) hier angab, daß die Säulen hohl waren und die Dicke des Erzes vier Fin-
16 gerbreiten betrug. — Knäufe: Säulenköpfe, Kapitäle: sie waren gewiß, wie die Säulen, rund. — Anstatt 5 steht 2 Kön. 25, 17 irrthüm-
17 lich die Zahl 3. — Der untere Theil der Kapitäle war kugelförmig gewölbt und mit zwei Reihen (s. z. Vs. 42) Granatäpfeln und einem dazwischen angebrachten Gitter oder netzförmigen Geflechte geziert. Uebrigens ist die Beschreibung sehr dunkel und nicht frei von Textfehlern. Die vaticanische Handschrift der griech. Uebersetzung hat für Vs. 17 Folgendes, welches im Hebr. zum Theil Vs. 18 sich findet: „Und er machte zwei Gitter, zu bedecken die Knäufe, welche oben auf den Säulen waren, ein Git-

ter für jeglichen Knauf.“ Hier ist also für sieben (hebr. schib'hah) gelesen „ein Gitter“
(hebr. sebakhah). — Wie die Worte jetzt lau- 18
ten, enthalten sie Unsinn. Gewöhnlich hilft man sich mit der Annahme, die Wörter Säulen und Granatäpfel seien gegenseitig versetzt, wofür man sich auch auf Handschriften berufen kann. Allein die Mehrzahl „Knäufe“ bleibt auch dann noch schwierig. Vgl. Vs. 20 und Jer. 52, 23. — wie Lilien, wrtl. „Lilien-
werk“ oder „Lilienarbeit“, vgl. Vs. 22. — in der Halle: dies spricht dafür, daß die Säulen nicht frei vor der Halle standen, sondern ihre Kapitäle die Oberschwelle der Halle trugen, vgl. Am. 9, 1; Ez. 40, 49. Dagegen fehlt es auch nicht an Gründen für die entgegengesetzte Ansicht, vgl. Vs. 21. — groß: nämlich im
Durchmesser, vgl. Vss. 16. 38. — Der Sinn 20
scheint folgender zu sein: Das Gitter mit den beiden Granatäpfelreihen (s. z. Vs. 17) nahm nicht die ganze Höhe des Kapitäls ein, sondern jenseit (d. h. oberhalb) des Gitters gab es noch eine Wölbung (wrtl. Bauch), d. h. das Kapitäl war hier bauchförmig gerundet und nach oben zu wie eine aufgebrochene Lilie ausgebogen. Daß diese bauchförmige Rundung von der Vs. 42 erwähnten kesselförmigen, nach unserm Texte, zu unterscheiden ist, scheint sicher zu sein. Die Worte dicht an bleiben indeß dunkel, sodaß Ewald die ersten Worte des Verses, als irrthümlich aus dem Anfange von Vs. 19 wiederholt, streichen und dafür „und Granatäpfel (waren auch oberhalb 2c.)“ setzen will. — des Netzes: die Masor. setzen den
Artikel ein. — Jachin bedeutet wahrsch., Er 21
(Gott) wird befestigen: Festigkeit. Boas bedeutet: In ihm ist Stärke: Stärke, Kraft.

22 setzte, nannte er Boas. Und oben auf den Säulen war Lilienarbeit: also ward
vollendet das Werk der Säulen.
23 Und er machte das Meer, gegossen; zehn Ellen weit von einem Rande zum
andern, gerundet ringsum, und fünf Ellen hoch: und eine Schnur, dreißig Ellen
24 lang, war das Maß ringsum. Und um dasselbige Meer gingen Gurken unter
seinem Rande ringsum, zehn auf eine Elle, das Meer rings umgebend; die Gur-
25 ken aber bildeten zwei Reihen, und waren aus Einem Gusse mit demselben: es
stand auf zwölf Rindern, welcher drei gegen Mitternacht gewandt waren, drei
gegen Abend, drei gegen Mittag, und drei gegen Morgen, und das Meer war
26 oben auf ihnen; und alle ihre Hintertheile standen nach innen. Seine Dicke aber
war eine Hand breit, und sein Rand war gearbeitet wie eines Bechers Rand,
wie eine aufgehende Lilie; es faßte zwei tausend Bath.
27 Er machte auch die zehn ehernen Gestühle, ein jegliches vier Ellen lang, und
28 vier Ellen breit, und drei Ellen hoch. Es war aber das Gestühle also gemacht,
29 daß es Felder hatte und zwar zwischen den Leisten. Und an den Feldern, die zwi-
schen den Leisten, waren Löwen, Rinder und Cherubim. Und an den Leisten so-
wohl oberhalb als unterhalb der Löwen und Rinder waren Kränze von eingetief-
30 ter Arbeit. Und ein jegliches Gestühle hatte vier eherne Räder mit ehernen Ach-
sen. Und seine vier Füße dienten ihnen als Schulterstücke; unter dem Becken
waren die Schulterstücke angegossen, an der Gegenseite eines jeglichen waren
31 Kränze. Aber die Oeffnung des Gestühles war innerhalb der Krone, und von

Schwerlich sind die Wörter als Personennamen (vgl. Gen. 46, 10; Ruth 2, 1) zu nehmen. Ebenso ist's reine Vermuthung, daß sie als Inschrift an den Säulen zusammen Einen Satz bildeten, „Er gründet (oder: gründe) mit Kraft", der auch zur Veränderung der jetzigen Vocalisation
22, 23 nöthigen würde. — Lilien, Vs. 19. — Meer: großes Becken, wegen der Größe und Aehnlichkeit mit einem Meeresbecken so genannt. Vgl. 2 Chron. 4, 6; 2 Kön. 16, 17; Ex. 30, 18 fg. — weit: im Durchmesser. — Schnur, vgl. Vs. 15. — Die Al. haben 33 für die Zahl 30.
24 — Gurken: wilde Gurken, wie 6, 18. — und waren aus Einem ꝛc., wrtl. „gegossen in seinem Gusse", d. h. zugleich mit dem Meere. Anders verhielt es sich mit den Granatäpfeln
25 (Vs. 18). — Natürlich gab es Vorrichtungen,
26 um das Wasser ein- und auszulassen. — Die Dicke war also gleich (s. z. Vs. 15) derjenigen der beiden Säulen. — Bath, s. Einleitung, S. CCCLXXIX. — Die Chronik hat falsch 3000 Bath. Berechnet man nach dem Rauminhalte die Gestalt, so erscheint das eherne Meer als ein rundes Gefäß, dessen Wandung nach einem flachen Einbuge unter dem Rande einen diesem Einbuge ähnlichen, aber größern Ausbug hatte, der sich nach unten in den zwar flachen, aber
27 ringsum abgerundeten Boden verlor. — Gestühle: Untersätze; viereckige, auf Rädern laufende Kasten, wahrsch. ohne Boden. Sie dienten mit den daraufgesetzten Kesseln zum Abspülen des Opferfleisches, 2 Chron. 4, 6. Die Al. haben als Länge fünf, als Höhe sechs Ellen; aber der hebr. Text verdient den Vorzug. —
Felder, wrtl. „Umschließungen", d. h. einge- 28
faßte, viereckige (Vs. 31) Felder, wol drei an jeder Seite, zwischen den das Gerüste des Kastens bildenden Stäben oder Leisten, vgl. 2 Kön. 16, 17. — Auf jeder der vier Seitenwände 29
waren drei Bilder, das des Cherubs in der Mitte. — sowohl oberhalb ꝛc.: die jetzige Abtheilung ist folgende „ebenso oberhalb. Und unterhalb" ꝛc. — Die Räder waren nicht an 30
den Seiten, sondern unterhalb des Gestühles, sodaß die Schildereien unverdeckt blieben. Die Achsen befanden sich an den Rädern. Die an die Leisten angegossenen Füße heißen, da sie gabelförmig gespalten waren, um die Räder in sich aufzunehmen, passend Schulterstücke; die Gabelenden hielten also die Axe fest. — Der Schluß „an der Gegenseite" ꝛc. ist dunkel; Hier. liest für „Kränze" (hebr. lojoth), „dem andern" (hebr. le'echath), sodaß der Sinn wäre, „ein jedes dem andern gegenüber", vgl. Vs. 34. — die Oeffnung des Gestühles, 31
wrtl. „seine Oeffnung", was man, nach einer auch in den vorigen Versen vorkommenden sprachlichen Nachlässigkeit, nur auf „Gestühl" beziehen darf, nicht auf „Becken". Der Kasten war nämlich (Vs. 35) mit einem Deckel überwölbt, in dessen Mitte sich eine runde Oeffnung befand. Ueber dieser Oeffnung erhob sich die

hier aufwärts war's eine Elle, und die Oeffnung der Krone war rund, wie bei
einem Gestelle, anderthalb Ellen weit; und auch an ihrer Oeffnung war Bild=
32 werk: und die Felder der Gestühle waren viereckig, nicht rund. Und die vier
Räder standen unterhalb der Felder, und die Halter der Räder waren am Ge=
33 stühle: ein jegliches Rad aber war anderthalb Ellen hoch. Und die Räder waren
gemacht wie Wagenräder. Ihre Halter, Felgen, Speichen und Naben, alles war
34 gegossen. Und vier Schulterstücke waren an den vier Ecken eines jeglichen Ge=
35 stühles; die Schulterstücke waren mit ihrem Gestühle aus Einem Gusse. Und am
obern Theile des Gestühles, eine halbe Elle hoch, war's gerundet ringsum; und
oben auf dem Gestühle waren seine Halter, und seine Felder waren mit ihm
36 aus Einem Gusse. Und er ließ auf die Flächen seiner Halter und auf [und] seine
Felder graben Cherubim, Löwen und Palmen, nach dem freien Raume eines jeg-
37 lichen, und Kränze ringsum. Auf diese Weise machte er die zehn Gestühle; einer=
lei Guß, Maß und Bildung war an ihnen allen.
38 Und er machte zehn eherne Becken; vierzig Bath faßte Ein Becken: ein jedes
39 war vier Ellen weit: auf jeglichem der zehn Gestühle war Ein Becken. Und er
setzte fünf Gestühle an die rechte Seite des Hauses, und die andern fünf auf die
linke Seite desselben; aber das Meer setzte er auf die rechte Seite des Hauses
morgenwärts gegen Mittag.
40 Und Hiram machte die Becken, Schaufeln und Sprengschalen; also vollendete
er alle Werke, die er machte für den König Salomo zum Hause des Ewigen:
41 nämlich zwei Säulen und die zwei Kugeln der Knäufe oben auf den Säulen, und
die zwei Gitter, zu bedecken die zwei Kugeln der Knäufe oben auf den Säulen;
42 und die vier hundert Granatäpfel für die zwei Gitter, je zwei Reihen Granatäpfel
für Ein Gitter, zu bedecken die zwei Kugeln der Knäufe oben auf der Oberfläche
43 der Säulen; dazu die zehn Gestühle, und die zehn Becken auf den Gestühlen;
44, 45 und das Eine Meer, und die zwölf Rinder unter dem Meere; und die Töpfe,
Schaufeln und Sprengschalen. Und alle diese Gefäße, die Hiram dem Könige

Krone (dasselbe hebr. Wort wie Vs. 16 für „Knauf"), d. h. ein diademartiger, oben offener Aufsatz, der das Becken zu tragen bestimmt war und der die Höhe von Einer Elle hatte. — wie bei einem Gestelle (vgl. Ex. 30, 18), wrtl. „Gestellarbeit". — anderthalb Ellen betrug der Durchmesser der Krone an ihrem obern Rande. — Bildwerk, wrtl. „Eingrabungen", 6, 18. —
32 Die Halter dienten wol zur bessern Befestigung der Räder. — am Gestühle: am Kasten befestigt, also nicht mit ihm aus einem Gusse. —
34 Schulterstücke, s. z. Vs. 30. — Der Schluß des Verses lautet wrtl. „aus dem Gestühle
35 waren seine Schulterstücke". — Die hier erwähnten Halter können nicht die Räderhalter sein, da sie sich ja oben befanden: vielleicht dienten sie (außer der Krone) zur Festhaltung des Beckens. Vergleicht man dazu den folgenden Vers, so ist es deutlich, daß hier nicht von den Haltern und Feldern des Gestühles, sondern nur von denen der Krone die Rede sein kann. Es ist daher wol etwas aus unserm
36 Verse ausgefallen. — Flächen, wrtl. „Tafeln". — Raume: die Felder des kronenartigen Aufsatzes boten gewiß eine breitere Fläche dar als seine Halter. — Kränze, wie Vs. 29. — weit: 38
im Durchmesser, wie Vs. 31, vgl. Vs. 27. Die wahrsch. schalenförmig gestalteten Becken waren nicht in, sondern über dem Gestühle. — Seite: 39
im Vorhof. — morgenwärts gegen Mittag: im Südosten; des Tempels Vordertheil sah gegen Osten, und hier an die Südseite setzte er das Meer. — Durch Veränderung Eines 40
Consonanten steht falsch „Becken" für „Töpfe", vgl. Vs. 45; 2 Kön. 25, 14; Jer. 52, 18; 2 Chron. 4, 11 und viele Handschriften. Vgl. auch Ex. 27, 3. Schon L. hat den Fehler berichtigt. — Kugeln: 41
gemeint ist der kugel- oder kesselförmige untere Theil der Kapitäle, s. z. Vs. 17. — Anstatt des ersten „Kugeln (Wulste) der Knäufe" hat die Chronik „die Kugeln und die Knäufe". — auf 42
der Oberfläche (pnê) der Säulen: dafür haben die Al. „auf den beiden (schnê) Säulen", was richtig ist. — diese Gefäße: so 45
haben die Masor. die Textlesart „Gefäße des Zeltes" richtig verbessert. — Nach „Ewigen"

46 Salomo machte zum Hause des Ewigen, waren von geglättetem Erz. In
der Jordanaue ließ sie der König gießen, in Thonerde, zwischen Suchoth und
47 Zarthan. Und Salomo ließ alle Gefäße ungewogen, vor der sehr großen Menge
des Erzes.
48 Auch machte Salomo alle Geräthe, die zum Hause des Ewigen gehören:
nämlich den goldenen Altar, und den goldenen Tisch, darauf die Schaubrode
49 liegen; und die fünf Leuchter zur rechten Hand, und die fünf zur linken, vor dem
Hinterraume, von köstlichem Golde, mit den goldenen Blumen, Lampen und Schnäu-
50 zen; und die Becken, Messer, Sprengschalen, Schüsseln und Kohlenpfannen von
köstlichem Golde. Und die Angeln an der Thür des innern Hauses zum Aller-
heiligsten und an der Thür des Hauses zum Mittelraume waren golden.
51 Also ward vollendet alles Werk, das der König Salomo machte zum Hause des
Ewigen. Und Salomo brachte hinein, was sein Vater David geheiliget hatte, das
Silber und das Gold und die Gefäße: er legte es in die Schatzkammern des Hau-
ses des Ewigen.

Einweihung des Tempels (8).

1 Damals versammelte der König Salomo die Aeltesten Israels und alle Häup- 8
ter der Stämme, die Vorsteher der Väterhäuser unter den Kindern Israel, zu
sich gen Jerusalem, die Bundeslade des Ewigen heraufzubringen aus der Stadt
2 Davids, das ist Zion. Und es versammelten sich zum Könige Salomo alle Män-
3 ner Israels im Monate Ethanim, am Feste, das ist der siebente Monat. Und da
4 alle Aeltesten Israels kamen, hoben die Priester die Lade auf. Und sie brachten
die Lade des Ewigen hinauf: dazu das Zelt der Offenbarung und alle heiligen
Geräthe, die in dem Zelte waren, wurden hinaufgebracht von den Priestern und
5 Leviten. Und der König Salomo und die ganze Gemeinde Israel, die sich bei ihm
eingefunden hatte, standen mit ihm vor der Lade, und opferten Schafe und Rin-
6 der, so viel, daß man's nicht zählen noch berechnen konnte. Also brachten die

haben die Al. den Zusatz: „und die 48 Säu-
len des Hauses des Königs und des Hauses
des Ewigen: alle Werke des Königs, welche
Hiram machte." — Erz: es wurde nach dem
46 Gusse polirt. — Vielleicht lag die Gießstätte
beim Orte Adam (Jos. 3, 16). Zarthan (vgl.
4, 12) liegt auf dem Abhange über der Jordan-
niederung; Suchoth (Richt. 8, 5) liegt auf der
andern Seite des Jordan, auf dem Ostufer,
und konnte, weil es hoch und gegenüber lag,
bequem zur Bestimmung eines Orts auf der
Westseite dienen. — Thonerde: Formen von
47 Thon. — Dieser Vers lautet wrtl.: „Und Sa-
lomo ließ alle Gefäße vor übergroßer Menge:
nicht ward untersucht das Gewicht des Erzes."
48 — Die zum Offenbarungszelte gehörigen Ge-
räthe hätten für den großen Tempel wol nicht
gepaßt. — Tisch, vgl. 1 Chron. 28, 16; 2 Chron.
49 4, 8; 29, 18. — Leuchter, vgl. Ex. 25, 31 fg. —
50 Messer: vielleicht dienten sie auch zum Reini-
gen der Lichter. — Schüsseln: dasselbe hebr.
Wort, das für „Schalen" Num. 7, 14 steht. —
köstlichem 6, 20. — Thür, wrtl. „Thür-
flügel"; vgl. 2 Chron. 4, 22. — golden: aus
gewöhnlichem Golde. — Wahrsch. dienten Zel- 51
len des Anbaus zur Aufbewahrung des unver-
arbeiteten Goldes und Silbers und der Gefäße,
die geweiht (vgl. 2 Sam. 8, 10—12) worden
waren. — Zu Kp. 8 vgl. 2 Chron. 5—7. — 8, 1
Die vaticanische Handschrift der Al. (vgl. 6,
38; 9, 10) beginnt so: „Und es geschah, nach-
dem Salomo den Bau des Tempels und seines
Palastes vollendet hatte, nach zwanzig Jahren,
damals" rc. — aus der Stadt, vgl. 2 Sam.
6, 16. — Ethanim: später Tisri, im Septem- 2
ber und October. — Fest: am ehesten denkt
man hierbei an das Laubhüttenfest, das am
funfzehnten Tage dieses Monats anfängt, s. Lev.
23, 34, vgl. aber unten Vs. 65. — Der sie-
bente Monat begann das bürgerliche Jahr,
wie hier der Chaldäer andeutet. — Priester, 3
vgl. Num. 4, 15. 20; Jos. 3, 6. Die Chronik
hat hier „Leviten". — hinauf: vom Zion herab 4
und den niedrigern Moria hinauf. — Offen-
barung: dies geht schwerlich auf das Mosaische
Zelt, das bisher in Gibeon gewesen war, vgl.

Priester die Bundeslade des Ewigen an ihren Ort, in den Hinterraum des Hau-
7 ses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim. Denn die Cherubim
breiteten die Flügel aus gegen den Ort, da die Lade stand, und die Cherubim be-
8 schirmten die Lade und ihre Stangen von oben her. Und die Stangen waren so
lang gemacht, daß ihre Knäufe gesehen wurden aus dem Heiligen vor dem Hinter-
raum, aber draußen kannte man sie nicht sehen; und sie sind daselbst bis auf diesen
9 Tag. Es war nichts in der Lade, als nur die zwei steinernen Tafeln, die Moses
darein gelegt hatte auf dem Horeb, die Tafeln des Bundes, den der Ewige
mit den Kindern Israel schloß, als sie aus Aegyptenland gezogen waren.
10 Als aber die Priester aus dem Heiligen gingen, erfüllete die Wolke das Haus
11 des Ewigen; daß die Priester nicht stehen konnten des Amtes zu pflegen, vor der
12 Wolke: denn die Herrlichkeit des Ewigen erfüllete das Haus des Ewigen. Da-
13 mals sprach Salomo, Der Ewige hat gesagt, er wolle im Dunkel wohnen. Ge-
bauet habe ich ein Haus dir zur Wohnung, eine Stätte zu deinem Sitze für alle
Zukunft.
14 Und der König wandte sein Angesicht, und segnete die ganze Gemeinde Israel,
15 während die ganze Gemeinde Israel stand. Und er sprach, Gepriesen sei der
Ewige, der Gott Israels, der durch seinen Mund mit meinem Vater David ge-
16 redet, und es durch seine Hand erfüllet hat, da er sprach: Von dem Tage an, da
ich mein Volk Israel aus Aegypten herausführete, habe ich nie eine Stadt erwäh-
let aus allen Stämmen Israels, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein
Name daselbst wäre; aber David habe ich erwählet, daß er über mein Volk
17 Israel sein sollte. Und mein Vater David hatte es zwar im Sinn, daß er ein
18 Haus bauete dem Namen des Ewigen, des Gottes Israels. Aber der Ewige sprach
zu meinem Vater David, Daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu
19 bauen, an diesem Vorhaben hast du wohlgethan. Du jedoch sollst das Haus nicht
bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommt, der soll meinem Na-
20 men das Haus bauen. Und der Ewige hat sein Wort bestätiget, das er geredet
hat. Denn ich bin aufgekommen an meines Vaters David Statt, und habe mich

7 Einleitung, S. CCCLVIII. — beschirmten: dafür hat die Chronik, mit versetzten Conso-
8 nanten, „bedeckten", vgl. 6, 27. — Knäufe: Spitzen, Enden. — gesehen: dies ergibt bei den bekannten Raumverhältnissen sieben Ellen für die Länge der Stangen, die von Norden nach Süden gerichtet waren. — draußen: in der Halle. — und sie sind (wrtl. „waren"): das Gesetz Ex. 25, 15 wurde also treu erfüllt.
9 — nichts ꝛc.: also nicht Aarons Stab und der Mannakrug, vgl. Hebr. 9, 4, welche Stelle, wie Keil nach Bleek richtig bemerkt, den Beweis liefert, daß die falsche Deutung von Ex. 16, 33. 34; Num. 17, 19. 25 schon frühe üblich geworden ist. — Horeb ist der Name des ganzen Gebirges, während Sinai den Berg der Gesetzgebung bezeichnet. — Die Al. setzen nach „Tafeln" ein „Tafeln des Bundes." Diese Worte las der Chald. wol nach „Horeb", vgl.
10 Deut. 9, 9; 1 Sam. 20, 16; 22, 8. — die
12 Wolke, vgl. Ex. 40, 34 fg.; Jes. 6, 4. — hat gesagt, d. h. „zu erkennen gegeben": denn einen solchen „Ausspruch" Gottes vermögen wir nicht nachzuweisen, obgleich die Sache selbst hinreichend bezeugt ist, vgl. Ex. 20, 21; Deut. 4, 11; 5, 19, auch Lev. 16, 2. Voll Jubel erblickt Salomo in der dunkeln Wolke, dem Zeichen der göttlichen Gegenwart, den Beweis, daß der Ewige sich zu dem neuerbauten Tempel bekenne und nun für immer seine Wohnung darin nehmen werde. Die etwas abgerissenen Sätze entsprechen der freudig erregten Stimmung des Königs. — wandte: das Vorige 14
war also mit dem Tempel zugekehrtem Gesichte gesprochen. Das Volk stand weiter östlich vom Brandopferaltar. — segnete: begrüßte mit einem Segenswunsche. — da er sprach, vgl. 15
2 Sam. 7, 6 fg. — 2 Chron. 6, 5 fg. wird nach 16
„daß mein Name daselbst wäre" eingeschaltet: „und ich habe keinen Mann erwählet, daß er Fürst sei über mein Volk Israel. Aber Jerusalem habe ich erwählet, daß mein Name daselbst wäre." Die Lesart der Chronik ist richtig; das Ausfallen erklärt sich durch die

gesetzt auf den Thron Israels, wie der Ewige geredet hat; und habe gebauet das
21 Haus dem Namen des Ewigen, des Gottes Israels. Und ich habe daselbst eine
Stätte zugerichtet der Lade, darin der Bund des Ewigen ist, den er geschlossen
hat mit unsern Vätern, da er sie aus Aegyptenland herausführete.
22 Und Salomo trat vor den Altar des Ewigen, im Angesichte der ganzen Ge-
23 meinde Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel: und sprach, Ewiger, du
Gott Israels, es ist kein Gott, weder droben im Himmel, noch unten auf Erden,
dir gleich, der du bewahrest den Bund und die Gnade deinen Knechten, die vor
24 dir wandeln von ganzem Herzen; der du hast gehalten deinem Knechte, meinem
Vater David, was du ihm geredet hast. Ja, mit deinem Munde hast du es ge-
redet, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es stehet an diesem Tage.
25 Und nun, Ewiger, du Gott Israels, halte deinem Knechte, meinem Vater Da-
vid, was du ihm geredet hast, da du sprachst, Es soll dir nie fehlen an einem
Manne vor mir, der da sitze auf dem Throne Israels; aber nur wenn deine
Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt
26 hast. Und nun, Gott Israels, laß deine Worte wahr werden, die du deinem
Knechte, meinem Vater David, geredet hast.
27 Ja, sollte in Wahrheit Gott auf der Erde wohnen? siehe, der Himmel und
der Himmel Himmel können dich nicht fassen; geschweige denn dieses Haus, das
28 ich gebauet habe. Wende dich aber zum Gebete deines Knechtes und zu seinem
Flehen, Ewiger, mein Gott, damit du hörest auf das Rufen und Gebet, das
29 dein Knecht heute vor dir betet; daß deine Augen geöffnet seien über dieses Haus
Nacht und Tag, über die Stätte, davon du gesagt hast, Mein Name soll daselbst
30 sein; daß du hörest auf das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte betet. So
erhöre denn das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, das sie beten
werden an dieser Stätte; und Du wollest hören an dem Ort deiner Wohnung, im
31 Himmel, und wenn du es gehöret, so vergib uns. Wenn Jemand wider seinen
Nächsten irgend eine Sünde begeht, und man ihm einen Eid auferleget, ihn zu
32 beschwören, und er gehet ein auf den Eid vor deinem Altar in diesem Hause; so
wollest Du hören im Himmel, und Recht schaffen deinen Knechten, daß du den
Gottlosen verdammest, und sein Thun auf seinen Kopf bringest; den Gerechten
33 aber losssprechest und ihm gebest nach seiner Gerechtigkeit. Wenn dein Volk Israel
vor dem Feinde geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben: und sie bekeh-
ren sich zu dir, und bekennen deinen Namen und beten und flehen zu dir in die-
34 sem Hause; so wollest Du hören im Himmel, und die Sünde deines Volkes Israel

21 gleiche Endung der Satzglieder. — Bund:
22 die Tafeln des Bundes. — Nach Gemeinde
Israel sind hier einige Sätze weggefallen,
welche uns 2 Chron. 6, 12. 13 erhalten sind.
23 Salomo betete knieend, s. Vs. 54. — kein Gott,
25 vgl. Ex. 15, 11; Ps. 86, 8. — halte: ferner,
27 vgl. 2, 4. — Vor „auf der Erde" hat die
Chronik noch „bei den Menschen". — der
Himmel Himmel: die höchsten Himmel, oder
der Himmel in seiner größten Ausdehnung,
vgl. Ps. 148, 4. — nicht fassen, vgl. Jes. 66, 1;
29 Apg. 7, 48; 17, 24. — Bei Nacht erscheint das
Bedürfniß nach göttlichem Schutze am stärksten.
31 — Eid auferleget: einen Reinigungseid,
vgl. Ex. 22, 7—10; Num. 5, 19 fg. Der eines
Vergehens Verdächtige wurde an heiliger Stätte
beschworen, und sprach nur Ja oder Nein dazu.
— gehet ein ꝛc., vgl. Ez. 17, 13; Neh. 10, 30.
Die alten Uebersetzungen gewinnen durch den
Einsatz Eines Consonanten den Sinn, „und er
kommt und schwört vor deinem" ꝛc. Daß
Einer sich bereit erklärt, die Beschwörung über
sich aussprechen zu lassen, ist allerdings selbst-
verständlich, weil die Weigerung dem Geständ-
niß gleichkäme. — Recht schaffen, wrtl. 32
„schaffen (d. h. eingreifen) und richten deine" ꝛc.
— Thun, eig. „Wandel". — geschlagen: 33
und ein Theil des Volks gefangen weggeführt

vergeben, und sie zurückbringen auf den Boden, den du ihren Vätern gegeben hast.
35 Wenn der Himmel verschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesün-
diget haben: und sie beten an diesem Orte, und bekennen deinen Namen, und be-
36 kehren sich von ihrer Sünde, weil du sie demüthigest; so wollest Du hören im
Himmel, und vergeben die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel, weil
du ihnen den guten Weg weisest, darin sie wandeln sollen: und wollest regnen
37 lassen auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben hast. Wenn eine
Hungersnoth, oder Pest, oder Brand, oder Vergilben, oder Heuschrecken, oder
Raupen im Lande sein werden, oder sein Feind es bedränget im Lande, in seinen
38 Thoren, oder irgend eine Plage oder Krankheit ist: geschiehet dann irgend ein Gebet
oder Flehen von irgend einem Menschen unter deinem ganzen Volke Israel, wenn sie
fühlen ein Jeglicher die Plage seines Herzens, und ihre Hände ausbreiten bei die-
39 sem Hause; so wollest Du hören in dem Himmel, der Stätte deines Sitzes, und
vergeben und schaffen, daß du gebest einem Jeglichen ganz wie er gewandelt hat,
wie du sein Herz erkennest; denn Du allein erkennest das Herz aller Menschen-
40 kinder; auf daß sie dich fürchten allezeit, so lange sie auf dem Boden leben, den
41 du unsern Vätern gegeben hast. Und auch wenn ein Fremder, der nicht deines
42 Volkes Israel ist, kommt aus fernem Lande um deines Namens willen; (denn sie
werden hören von deinem großen Namen, und von deiner starken Hand, und von
43 deinem ausgereckten Arme) wenn er kommt, daß er bete bei diesem Hause; so
wollest Du hören in dem Himmel, der Stätte deines Sitzes, und thun Alles,
darum der Fremde dich anruft; auf daß alle Völker der Erde deinen Namen er-
kennen, daß sie dich fürchten, wie dein Volk Israel, und daß sie inne werden, wie
44 dies Haus nach deinem Namen genannt sei, das ich gebauet habe. Wenn dein
Volk auszieht in den Streit wider seinen Feind des Weges, den du sie senden wirst:
und sie dann beten zum Ewigen nach der Stadt hin, die du erwählet hast, und
45 zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe; so wollest du ihr Gebet und
46 Flehen hören im Himmel, und ihnen Recht verschaffen. Wenn sie an dir sündigen
werden (denn es ist kein Mensch, der nicht sündiget), und du wirst erzürnt wider
sie, und gibst sie Preis dem Feinde, daß ihre Sieger sie gefangen wegführen in
47 Feindes Land, fern oder nahe: und sie nehmen es sich zu Herzen im Lande, darin
sie gefangen sind, und bekehren sich, und flehen zu dir im Lande derer, die sie
gefangen geführet haben, und sprechen, Wir haben gesündiget und verkehrt gehan-
48 delt, und sind gottlos gewesen: und bekehren sich also zu dir von ganzem Herzen
und von ganzer Seele im Lande ihrer Feinde, die sie weggeführet haben, und be-
ten zu dir nach ihrem Lande hin, das du ihren Vätern gegeben hast, zur Stadt,

34, 35 wird, Vs. 34. — Boden, vgl. Vs. 40. — verschlossen, vgl. Lev. 26, 19; Deut. 11, 17; 28, 23. — weil du sie demüthigest: sprachlich statthaft, aber durch den Zusammenhang ausgeschlossen ist die Uebersetzung, „wenn du sie
36 erhörest". — weisest: durch Züchtigung. —
37 Brand und Vergilben: des Getreides, Deut. 28, 22. — es (d. h. dein Volk) bedränget 2c.: L. hat „es" ausgelassen und übersetzt „im Lande seine Thore belagert", während die jetzigen Punkte den Sinn „im Lande seiner Thore" geben. Nach den Al. („in einer seiner Städte") dürfen wir nicht ändern, da unser Text durch 2 Chron. 6, 28 bestätigt wird: „Thoren", d. h. Städten enthält eine Steigerung. Vgl. Deut. 28, 52. — Raupen: das hebr. Wort bezeichnet eine schlimmere Heuschreckenart. — Fremde, welche 41
zu dem Ewigen beten und ihm opfern wollten, konnten freien Zutritt erlangen, vgl. zu Deut. 14, 21; Jes. 56, 6. 7; vielleicht auch Lev. 22, 25. —
Alles, eig. „gemäß Allem". — nach deinem 43
Namen: wie Deut. 28, 10. — beten: im 44
Felde. — nach der Stadt hin, Dan. 6, 11. So wandten sich auch die ersten Christen beim Gebet nach Jerusalem, wie die Mohammedaner noch
jetzt nach Mekka. — Recht verschaffen, d. h. 45

49 die du erwählet hast, und zum Hause, das du deinem Namen gebauet hast; so
wollest du ihr Gebet und Flehen hören in dem Himmel, der Stätte deines Sitzes,
50 und ihnen Recht verschaffen: und deinem Volke vergeben, was sie an dir gesündi-
get haben, und alle ihre Uebertretungen, damit sie sich vergangen wider dich, und
sie lassen Barmherzigkeit finden vor denen, die sie gefangen halten, daß sie sich
51 ihrer erbarmen: denn sie sind dein Volk und dein Erbe, die du aus Aegypten,
52 mitten aus dem eisernen Ofen, herausgeführet hast: daß deine Augen geöffnet seien
für das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, daß du sie erhörest in
53 Allem, darum sie dich anrufen. Denn Du hast sie dir ausgeschieden zum Erbe
aus allen Völkern der Erde, wie du geredet hast durch Moses, deinen Knecht, da
du unsere Väter aus Aegypten herausführetest, o Herr, du Ewiger!
54 Und als Salomo all dies Gebet und Flehen vor dem Ewigen ausgebetet hatte,
stand er auf von dem Orte vor dem Altare des Ewigen, und ließ ab vom Knien
55 und Händeausbreiten gen Himmel: und trat hin, und segnete die ganze Gemeinde
56 Israel mit lauter Stimme, und sprach: Gepriesen sei der Ewige, der seinem Volk
Israel Ruhe gegeben hat, ganz wie er geredet hat. Es ist nicht Eines hingefallen
57 von allen seinen guten Worten, die er geredet hat durch seinen Knecht Moses. Der
Ewige, unser Gott, sei mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vätern. Er ver-
58 lasse uns nicht, und verstoße uns nicht; daß er neige unser Herz zu ihm, daß wir
wandeln in allen seinen Wegen, und halten seine Gebote, Satzungen und Rechte,
59 die er unsern Vätern geboten hat. Und diese meine Worte, die ich vor dem Ewigen
geflehet habe, mögen nahe sein dem Ewigen, unserm Gott, Tag und Nacht, daß
er Recht verschaffe seinem Knechte und Recht seinem Volke Israel, zu jeder Zeit,
60 wie wir bedürfen; auf daß alle Völker der Erde erkennen, daß der Ewige der
61 wahre Gott ist, und Keiner mehr. Und euer Herz sei ungetheilt mit dem Ewi-
gen, unserm Gott, zu wandeln in seinen Satzungen und zu halten seine Gebote,
wie an diesem Tage.
62 Und der König, sammt dem ganzen Israel, opferten vor dem Ewigen Schlacht-
63 opfer. Und Salomo opferte als das Heilsopfer, das er dem Ewigen darbrachte,
zwei und zwanzig tausend Rinder, und hundert und zwanzig tausend Schafe. Also
64 weiheten sie das Haus des Ewigen ein, der König und alle Kinder Israel. Dessel-
bigen Tages weihete der König den inneren Vorhof, der vor dem Hause des
Ewigen war, denn er opferte daselbst die Brandopfer, Speisopfer, und die Un-
schlittstücke der Heilsopfer. Denn der eherne Altar, der vor dem Ewigen stand,
war zu klein, um die Brandopfer, Speisopfer und Unschlittstücke der Heilsopfer
65 zu fassen. Und so hielt Salomo zu selbiger Zeit das Fest, und ganz Israel mit

48 Sieg verleihen. — du gebauet hast: Masor.
50 lesen „ich gebauet habe". — sie lassen Barm-
herzigkeit finden, wrtl. „sie geben der
51 Barmherzigkeit". — Ofen, vgl. Deut. 4, 20:
der Schmelzofen oder, was das hebr. Wort
auch heißen kann, der Schmelztiegel ist ein Bild
53 der heftigsten Drangsale. — ausgeschieden,
54 Lev. 20, 24. 26. — und ließ ab 2c., wrtl. „vom
Knien auf seinen Knien, und seine Hände aus-
gebreitet gen Himmel", d. h. „wo er, mit gen
Himmel ausgebreiteten Händen, auf seinen
55 Knien gelegen hatte". — segnete: zum Ab-
56 schied, Schluß, vgl. Vs. 66. — hingefallen:

auf die Erde, d. h. unerfüllt geblieben, Jos.
21, 45. — zu jeder Zeit 2c., wrtl. „das zu 59
einem Tage Gehörige an seinem Tage": L.
übersetzt „ein jegliches zu seiner Zeit". — Die 63
große Zahl der geopferten Thiere diente zu-
gleich zu einem vierzehntägigen Schmaus für
alles nach Jerusalem geladene Volk, Vs. 65. —
weihete 2c.: darauf opfernd, gleichsam als 64
auf einem großen Altar. — den inneren Vor-
hof, wrtl. „die Mitte des (äußern) Vorhofs":
gemeint ist der ganze innere, vor dem Tempel-
hause gelegene Vorhof, der genau die Mitte des
Heiligthumsquadrates bildete. — Unschlitt-

ihm, eine große Gemeinde, zusammengekommen von der Gegend um Hamath
an bis an den Bach Aegyptens, vor dem Ewigen, unserm Gott, sieben Tage,
und sieben Tage dauerte das Laubhüttenfest; das waren vierzehn Tage.
66 Am achten Tage entließ er das Volk: und sie segneten den König, und gingen hin
in ihre Heimat fröhlich und gutes Muths wegen all des Guten, das der Ewige
an David, seinem Knechte, und an seinem Volke Israel gethan hatte.

Der Ewige erscheint dem Salomo zum zweiten Male (9, 1—9).

1 Und als Salomo ausgebauet hatte des Ewigen Haus, und des Königs Haus, 9
2 und alle Lustbauten, die Salomo begehrete zu machen; da erschien der Ewige dem
3 Salomo zum andern Mal, gleichwie er ihm erschienen war zu Gibeon. Und
der Ewige sprach zu ihm, Ich habe dein Gebet und Flehen gehöret, das du vor
mir geflehet hast: ich habe dies Haus, das du gebauet hast, geheiliget, daß ich
meinen Namen daselbst wohnen lasse für immer; und meine Augen und mein Herz
4 sollen daselbst sein allezeit. Und wenn Du nur vor mir wandelst, wie dein Vater
David gewandelt hat, mit rechtschaffenem Herzen und in Aufrichtigkeit, daß du
thust, ganz wie ich dir geboten habe, und meine Satzungen und meine Rechte
5 hältst; so will ich bestätigen den Thron deines Königthums über Israel immerdar;
wie ich deinem Vater David geredet habe und gesagt, Es soll dir nie fehlen an
6 einem Nachkommen auf dem Throne Israels. Werdet ihr euch aber hinwegwenden
von mir, ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebote, meine Satzungen, die
ich euch vorgelegt habe, und hingehen und andern Göttern dienen, und sie anbeten;
7 so werde ich Israel ausrotten von dem Boden weg, den ich ihnen gegeben habe:
und das Haus, das ich geheiligt habe meinem Namen, will ich hinwegschaffen aus
meinem Angesicht: und Israel wird zum Sprüchwort und Spott sein unter allen
8 Völkern: und dies Haus wird erhaben sein; Alle, die bei ihm vorübergehen, wer-
den sich entsetzen und höhnen und sagen, Warum hat der Ewige diesem Lande und
9 diesem Hause also gethan? Und man wird antworten, Darum, daß sie den Ewi-
gen, ihren Gott, verlassen haben, der ihre Väter aus Aegyptenland herausführete,
und haben angenommen andere Götter, und sie angebetet, und ihnen gedienet;
darum hat der Ewige all dies Uebel über sie gebracht.

Hirams Unzufriedenheit über Kabul. Salomos Frohnen, Opfer und Schiffahrt (9, 10—28).

10 Da nun die zwanzig Jahr um waren, in welchen Salomo die beiden Häuser
11 bauete, des Ewigen Haus und des Königs Haus (wobei Hiram, der König von

65 stücke, s. z. Lev. 3, 3; 6, 5. — Fest der Tempel-
weihe: nach der Annahme von Thenius war's
die erste Woche des neuen Jahres, sodaß
„der achte" (Vs. 66) der achte Tisri wäre. Die
Worte „und sieben Tage, vierzehn Tage" wären
dann später der Chronik wegen eingeschoben
worden. — Ueber die Berechnung der vier-
zehn Tage vgl. 2 Chron. 7, 9. 10. — Hamath,
2 Sam. 8, 9. — Bach Aegyptens, Gen. 15, 18.
66 — achten, d. h., nach der Chronik, des Laub-
hüttenfestes, dem zweiundzwanzigsten des sieben-
9, 1, 2 ten Monats. — 2 Chron. 7, 11 fg. — Gi-
3 beon 3, 5. — wohnen lasse, wrtl. „hinsetze",
vgl. Deut. 12, 11. — Herz, vgl. Spr. 23, 7. —
5 deinem Vater, wrtl. „über deinen Vater",
vgl. 2, 4; 8, 25. — Sprüchwort und Spott: 7
wie Deut. 28, 37. — wird erhaben sein: 8
da die Uebersetzung „so erhaben es sein mag"
schwerlich statthaft ist, so kann man den Text
nur deuten „wird ein erhabenes Strafexempel
sein". Allein die Mislichkeit dieser Erklärung
und die Vergleichung von 2 Chron. 7, 21
machen hier eine Textverderbniß wahrscheinlich.
Durch die Aenderung von „erhaben" (hebr.
'heljôn) in „zu Trümmern" (hebr. le'hijjin)
gewinnen wir den Sinn, „dieses Haus wird
zu Trümmern werden". — höhnen, wrtl.
„zischen". — Warum, vgl. Deut. 29, 23. —
angenommen, wrtl. „ergriffen". — Haus 9, 10
6, 37. 38; 7, 1; 2 Chron. 8, 1. — Hiram, 11

Tyrus, den Salomo unterstützte mit Cedern- und Cypressenbalken und Gold, nach
all seinem Begehren): damals gab der König Salomo dem Hiram zwanzig Städte im
12 Lande Galiläa. Und Hiram zog aus von Tyrus, die Städte zu besehen, die ihm
13 Salomo gegeben hatte; aber sie gefielen ihm nicht: und er sprach, Was sind das
für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast? Und man hieß sie das Land
14 Kabul bis auf diesen Tag. Hiram hatte nämlich dem König dargeliehen hundert
und zwanzig Centner Gold.
15 Und mit der Frohn war es also bewandt, die der König Salomo aushob, zu
bauen des Ewigen Haus, und sein Haus, und Millo, und die Mauer Jerusalems,
16 und Hazor, und Megiddo, und Geser. Der Pharao, der König von Aegypten, war
heraufgezogen, und hatte Geser gewonnen, und es mit Feuer verbrannt, und die Ka-
naaniter erwürget, die in der Stadt wohneten; und hatte dieselbe seiner Tochter, Sa-
17 lomos Weibe, zur Mitgift gegeben. Und Salomo bauete Geser, und das untere
18, 19 Beth-Horon; und Baalath, und Thamar, in der Wüste, im Lande; und alle Städte
der Vorrathshäuser, die Salomo hatte, und die Städte der Wagen, und die Städte
der Reiter, und die Lustbauten, die Salomo Lust hatte zu bauen in Jerusalem,
20 und auf dem Libanon, und im ganzen Lande seiner Herrschaft. Alles Volk, das
übrig geblieben war von den Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Hevitern und Jebu-
21 sitern, die nicht von den Kindern Israel waren; derselben Kinder, die nach ihnen
übrig geblieben im Lande, welche die Kinder Israel nicht konnten verbannen, die
22 hob Salomo aus zum Frohndienste, bis auf diesen Tag. Aber von den Kindern
Israel machte Salomo keine zu Knechten; sondern sie waren die Kriegsleute, und
seine Diener, und seine Obersten, und seine Ritter, und die Obersten über seine
23 Wagen und seine Reiter. Und der Obersten, die von Salomo über das Werk
bestellet waren, derer waren fünf hundert und funfzig, welche die Aufsicht füh-
reten über das Volk, das an dem Werk arbeitete.
24 Kaum war die Tochter des Pharao heraufgezogen von der Stadt Davids in
ihr Haus, das er für sie gebauet hatte; da bauete er Millo.
25 Und Salomo opferte dreimal des Jahrs Brandopfer und Heilsopfer auf dem

vgl. 5, 15. — **Gold**: die Summe ist Vs. 14 angegeben. — **Galiläa**, hebr. galil, s. z. Jos. 20, 7; vgl. 2 Kön. 15, 29: es ist das Gebirgsbecken, worin der See Merom liegt, und die Abtretung erklärt sich bei der wol vorwiegend altheidnischen (vgl. Jes. 8, 23) Bevölkerung dieser Gegend leichter als bei irgend einer
13 andern. — **Kabul** (s. z. Jos. 19, 27): man kann dieses Wort übersetzen „wie Nichts".
14 Vgl. 2 Chron. 8, 2. — **Hiram hatte nämlich dargeliehen**: wrtl. „Und Hiram sandte": die Gebietsabtretung war die Rückerstattung des Darlehns. — **Centner**: die Summe beträgt nach Thenius 3,600,000 Thaler in Gold.
15 — Der Anfang des Verses lautet wrtl. „Und dies ist die Sache der Frohn." Vgl. 5, 27 fg. — **Millo**, Vs. 24; s. z. 2 Sam. 5, 9. — **Mauer** 3, 1. — **Hazor**, s. z. Jos. 11, 1. — **Megiddo** 4, 12. — **Geser**, s. z. Jos. 10, 33. —
16 **heraufgezogen**: ob infolge einer Empörung der Stadt gegen Salomo, gleich nach Davids Tode, oder aus andern Gründen, ist unbekannt. — **Mitgift**, vgl. Jos. 15, 16 fg. —
Unter-Beth-Horon, vgl. Jos. 10, 10. Der 17
in kriegerischer Hinsicht wichtige Ort ward wol
stärker befestigt. — **Baalath**: im Stamme 18
Dan (Jos. 19, 44): an Baalbek ist hier schwerlich zu denken. — **Thamar**: nach Masor., Chronik und den alten Uebersetzungen wäre es Thadmor, zwischen Damascus und dem Euphrat, später Palmyra. Allein der Zusammenhang entscheidet für Thamar (Ez. 47, 19) in der Wüste Juda. — **im Lande**, d. h. „im eigentlichen Palästina", wodurch also Thadmor ausgeschlossen wird. — **Städte der Vorrathshäuser**: 19
Städte, worin Magazine waren, vgl. 2 Chron. 32, 28. — Ueber die **Wagenstädte** s. 10, 26; 2 Chron. 1, 14. — **Lustbauten**, vgl. Pred. 2,
4 fg. — **Tag**, vgl. Esra 2, 58. — **Aber von** 21, 22
den Kindern Israel: doch vgl. 11, 28. — **Ritter**, hebr. schalischim, s. z. 2 Sam. 23,
8; vgl. 2 Kön. 7, 2. — **bestellet**, s. z. 5, 30. 23
— **Tochter**, vgl. 3, 1. — **Millo**, Vs. 15. — 24
dreimal, 2 Chron. 8, 13. — **räucherte** rc.: 25

Altare, den er dem Ewigen gebauet hatte, und räucherte dabei was vor dem
Ewigen. Also vollendete er das Haus.
26 Auch Schiffe bauete der König Salomo zu Ezeon-Geber, das bei Eloth liegt,
27 am Ufer des Schilfmeeres, im Lande Edom. Und Hiram sandte seine Knechte
die gute Schiffsleute und auf dem Meer erfahren waren, auf den Schiffen
28 mit den Knechten Salomos. Und sie kamen gen Ophir, und holeten von dannen
vier hundert und zwanzig Centner Gold, und brachten es zum Könige Salomo.

Die Königin von Saba. Salomos Einkünfte, prächtiger Thron, Ruhm, Reichthum, Reiterei (10).

1 Und als die Königin von Saba die Kunde vernahm von dem was Salomo 10
gethan für den Namen des Ewigen; kam sie, ihn zu versuchen mit Räthseln.
2 Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr großen Gefolge, mit Kamelen, die
Spezereien trugen und sehr viel Gold und Edelsteine. Und da sie zu Salomo hin-
3 einkam, redete sie zu ihm Alles, was sie sich vorgenommen hatte. Und Salomo
beantwortete ihr alle ihre Fragen; dem Könige war keine Frage verborgen, die
4 er ihr nicht beantwortet hätte. Da aber die Königin von Saba sah alle Weisheit
5 Salomos, und das Haus, das er gebauet hatte: und die Speise für seinen Tisch,
und das Sitzen seiner Großen, und seiner Diener Aufwarten und ihre Kleider, und
seine Schenken, und sein Brandopfer, das er in dem Hause des Ewigen opferte;
6 gerieth sie ganz außer sich: und sprach zum Könige, Es ist Wahrheit gewesen, was
ich in meinem Lande gehöret habe von deinen Dingen und von deiner Weisheit.
7 Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich gekommen bin und habe es mit mei-
nen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt worden. Du
8 hast mehr Weisheit und Gutes, als das Gerücht sagt, das ich gehöret habe. Glück-
selig sind deine Leute, glückselig diese deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und

es ist wol an Ex. 30, 34 zu denken, obgleich der
Ausdruck den allgemeinen Sinn „ließ in Rauch
aufgehen" haben kann, s. z. 12, 33. — dabei,
wrtl. „mit ihm" oder „bei ihm": eine sehr dunkle
Stelle. Unmöglich ist die Deutung „auf dem
(Altare), welcher (stand)" ꝛc., sowie die Ueber-
setzung von Meyers „verbrannte dabei was (sich
gebührete)" ꝛc. Ewald erklärt „räucherte bei sich,
da wo (man ist) vor" ꝛc. Es genügt schwerlich,
was, das auch bei den Al. fehlt, mit L. zu streichen.
26 Uebrigens vgl. 2 Chron. 26, 18. — Eloth oder
27 Elath, s. z. Gen. 14, 6. — Schiffsleute: die
Phönizier waren die größten Seefahrer jener
28 Zeit. — Ophir in Südarabien, vgl. Gen. 10,
29; unten 10, 22. Manche vermuthen, daß der
Name im spätern Sprachgebrauche auch auf
die Küsten Indiens ausgedehnt worden sei. —
Zu 420, wofür die Chronik 450 hat, vgl.
Vs. 14. Wahrsch. ist die ungeheuere Summe
von dem allmäligen Ertrage dieser Schiffahrt
10, 1 zu verstehen. — Königin ꝛc., vgl. 2 Chron. 9.
— Saba, hebr. Scheba, vgl. Gen. 10, 7, im
nördlichen Jemen, vgl. Matth. 12, 42. — für
den Namen, wrtl. „in Betreff": es ist wol
besonders an den Tempelbau zu denken. —
Räthseln: die Araber sind berühmt wegen
ihres Reichthums und Wohlgefallens an Räth-
seln und Weisheitssprüchen. Uebrigens weiß
Josephus auch von einem Räthselkampfe zwi-
schen Salomo und Hiram zu erzählen. — sie 2
sich vorgenommen hatte: eig. „in ihrem
Herzen war". — beantwortete ihre Fra- 3
gen, wrtl. „sagte an ihre Worte". — Haus: 4
Königspalast. — das Sitzen: erstaunlich war 5
die Pracht des Mahls und die große Zahl der
Speisenden. L. übersetzt „Wohnung seiner
Knechte" (d. h. seiner hohen Beamten): allein
dann müßte man auch das Folgende örtlich
verstehen von den Aufstellungszimmern der nie-
dern Diener, während doch Aufwarten (wrtl.
Stand, Stehen) leichter ist: ebenso liegt die
Uebersetzung Schenken näher als die sprachlich
zwar mögliche „Schenkeinrichtung". — Brand-
opfer, 2 Chron. 9, 4 steht dafür „Aufgang":
die alten Uebersetzer haben indeß an beiden
Stellen „Brandopfer" gelesen, dessen Erwäh-
nung um so passender ist, je gewaltiger der
Eindruck sein mußte, den der prächtige Opfer-
gottesdienst auf die Königin machte. — ge-
rieth ꝛc.: vor Erstaunen. — Du hast ꝛc., 7
wrtl. „du hast hinzugefügt Weisheit ꝛc. zu dem
Gerücht". — Glückselig, vgl. Luc. 10, 23. — 8

9 deine Weisheit hören. Es sei der Ewige, dein Gott, gepriesen, der zu dir Lust
gehabt, daß er dich auf den Thron Israels setzete. Weil der Ewige Israel lieb
hat immerdar, hat er dich zum Könige eingesetzet, daß du Recht und Gerechtig-
keit übest.
10 Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Gold, und sehr viel
Spezereien und Edelsteine. Es ist nicht mehr so viel Spezerei gekommen, als die
11 Königin von Saba dem Könige Salomo gab. Und auch die Schiffe Hirams, die
Gold aus Ophir holeten, brachten aus Ophir sehr viel Sandelholz und Edelsteine.
12 Und der König ließ von dem Sandelholz ein Geländer machen für das Haus des
Ewigen und das Haus des Königs, und Harfen und Psalter für die Sänger: also
13 ist kein Sandelholz gekommen, noch gesehen worden bis auf diesen Tag. Und
der König Salomo gab der Königin von Saba Alles, was sie begehrte und bat;
außer dem, was er ihr gab nach seiner königlichen Art. Und sie wandte sich, und
zog in ihr Land sammt ihren Dienern.
14 Und das Gewicht des Goldes, das dem Salomo in Einem Jahre einkam, war
15 sechs hundert und sechs und sechzig Centner Gold; ohne das, was von den Kauf-
leuten und dem Handel der Krämer und allen Königen der zinsbaren Völker, und
16 den Statthaltern des Landes einkam. Und der König Salomo ließ machen zwei
hundert Schilde von geschlagenem Golde, sechs hundert Sekel Goldes zog er
17 über jeglichen Schild: und drei hundert Tartschen von geschlagenem Golde, drei
Minen Goldes zog er über jegliche Tartsche. Und der König that sie in das Haus
18 des Waldes Libanon. Und der König machte einen großen Thron von Elfenbein,
19 und überzog ihn mit dem lautersten Golde. Der Thron hatte sechs Stufen, und
der obere Theil des Thrones war hinten rund. Und Lehnen waren zu beiden Seiten
20 am Sitze, und zwei Löwen standen neben den Lehnen. Und zwölf Löwen standen
daselbst auf den sechs Stufen, zu beiden Seiten. Solches ist nie gemacht geworden
21 in irgend einem Königreiche. Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren

10, 11 Centner, s. z. 9, 14. — Schiffe Hirams, vgl. 9, 26. 27. — Sandelholz (hebr. Almuggimholz, wofür die Chronik Algummimholz hat): wahrsch. ist das rothe, echte Sandelholz gemeint, das zum Räuchern und zu feinen Arbeiten dient. —
12 Geländer, wrtl. „Stütze". Doch ist diese Deutung unsicher, da man nach anderer Ableitung (vgl. 2 Chron. 9, 11) „Steig zum Hause" &c. übersetzen und an einen schmalen, etwa durch erhöhtes Getäfel sich auszeichnenden Weg denken kann. Nach Thenius bedeutete das Wort eine rings an den Wänden hinlaufende Divanserhöhung, was jedoch zum Tempel
13 nicht paßt. — Art, wrtl. „Hand", d. h. Spende, Freigebigkeit, wie sie nach morgenländischer Sitte den Herrschern ziemt, vgl. Esth. 1, 7. —
14 Diese nahe an 20 Millionen Thaler Gold wurden wol, abgesehen vom Ertrage der Schifffahrt, vorzugsweise durch die Besteuerung der
15 Unterthanen aufgebracht. — ohne, eig. „abgesehen". — den Kaufleuten, wrtl. „den Männern der Umherreisenden" (vgl. 5, 30). Vielleicht bezeichnet der sprachlich schwierige Ausdruck die Karavanen der Großhändler. — der zinsbaren Völker, hebr. 'hereb (daher L. u. and. P. „Arabiens"), d. h. nach der Wurzelbedeutung „einmischen", der Fremden, die sich zu den Israeliten gesellt hatten (s. Ex. 12, 38), der Hülfs- und Bundesvölker, vgl. Jer. 25, 20; Ez. 30, 5. Vielleicht ist hier mit der Chronik besonders an die angrenzenden arabischen Scheiks zu denken. — Statthalter, hebr. pechah, wol dasselbe Wort wie Pascha; vgl. 4, 7—19. —
Schilde, die den ganzen Mann bedeckten. — 16
geschlagenem Golde: getrieben aus Goldblech. Die gewöhnliche Deutung von „versetztem Golde" ist unhaltbar; unsere Erklärung folgt den Al., ohne eine andere Lesart anzunehmen. — Tartschen: kleinere Schilde. Da 17
die Mine 100 Sekel hat, waren sie wol gerade halb so groß als die Vs. 16 erwähnten Schilde. Vgl. 14, 26. 27; 2 Chron. 9, 15. 16. — Libanon 7, 2. — von Elfenbein, d. h. damit 18
ausgelegt, sodaß es sammt dem Golde sichtbar war. — der obere Theil &c., d. h. der Thron 19
hatte eine oben abgerundete Rücklehne. Da aber die Worte eig. lauten „ein gerundetes Haupt hatte der Thron an seinem Hintertheile",

golden, und alle Gefäße im Hause des Waldes Libanon waren köstliches Gold,
22 kein Silber, denn das ward für nichts geachtet zu den Zeiten Salomos. Denn
der König hatte Tarsisschiffe auf dem Meere mit den Schiffen Hirams: in dreien
Jahren Einmal kamen die Tarsisschiffe und brachten Gold, Silber, Elfenbein,
Affen und Pfauen.
23 Und der König Salomo ward größer an Reichthum und Weisheit, als alle
24 Könige der Erde. Und alle Welt begehrete Salomo zu sehen, daß sie seine Weis-
25 heit höreten, die ihm Gott in's Herz gegeben hatte. Dabei brachten sie ein Jeg-
licher sein Geschenk, silberne und goldene Geräthe, Kleider und Waffen, Speze-
26 reien, Rosse und Maulthiere, alljährlich auf's Neue. Und Salomo brachte zu
Hauf Wagen und Reiter, daß er hatte ein tausend und vier hundert Wagen, und
zwölf tausend Reiter, und sie lagen in den Wagenstädten, und bei dem Könige in
27 Jerusalem. Und der König machte, daß des Silbers zu Jerusalem so viel war,
wie die Steine, und Cedernholz so viel, wie die Maulbeerfeigenbäume, die wild in
28 der Niederung wachsen. Und die Ausfuhr der Pferde für Salomo geschah aus
Aegypten: die Schaar der Kaufleute des Königs holeten nämlich eine Schaar von
29 Pferden, um einen bestimmten Preis. Und es ward heraufgebracht und aus-
geführt aus Aegypten ein Wagen um sechs hundert Silbersekel, und ein Pferd
um hundert und funfzig. Und in dieser Weise lieferten sie zugleich allen Königen
der Hethiter, und den Königen von Aram.

Dritter Abschnitt: Das unrühmliche Ende der Regierung Salomos (11).

Salomos Vielweiberei, Abgötterei, Feinde und Tod (11).

1 Und der König Salomo liebte viele fremde Weiber, und zwar neben der **11**
Tochter des Pharao: Moabitische, Ammonitische, Edomitische, Sidonische und Hethi-

so könnte auch eine an der Rücklehne befestigte runde Ueberdachung gemeint sein. Der Text in der Parallelstelle der Chronik ist wahrsch.
21, 22 verderbt. — köstliches: wie 6, 20. — Tarsisschiffe, dergleichen nach Tartessus fuhren, Spanienfahrer, wie wir große Schiffe wol Ostindienfahrer nennen, s. z. Gen. 10, 4. Es ist (wie 22, 49; vgl. 9, 27. 28; 10, 11) von der Fahrt nach Ophir die Rede, was auch die Producte zeigen: die Chronik (II, 9, 21) denkt an eine Fahrt nach dem fernen Westen. — Affen und Pfauen: die hebr. Namen dafür sind, wie die Thiere selbst, indischen Ursprungs. Für eine so weite Reise spricht auch die Länge der
24 Fahrt. — begehrete zu sehen: wrtl. suchte
25 das Angesicht Salomos. — alljährlich auf's Neue: jahraus, jahrein, sodaß aus dem zuerst Freiwilligen eine feste Regel wurde. —
26 sie lagen, wrtl. „er brachte sie hin" oder, nach anderer Aussprache, „er legte sie". — Wagenstädte, 2 Chron. 1, 14 fg.; 9, 25 fg.;
27 vgl. 9, 19; Jos. 19, 5. — Maulbeerfeigenbäume: Sykomoren, mit feigenartigen, aber schlechten Früchten; das dauerhafte Holz wird zum Bauen gebraucht. Der Baum (L. wilder Feigenbaum) erreicht eine beträchtliche Höhe

(vgl. Luc. 19, 4) und treibt Aeste bis zu 40 Schritt im Durchmesser: er ist in Aegypten und Palästina einheimisch. — Niederung: von Joppe bis nach Aegypten hin. — Das 28
vom jetzigen Texte dargebotene Wortspiel mit dem doppelten Schaar (hebr. miqveh) ist etwas auffallend. Die Al. haben beidemal „aus Thekoa"; wenn man das erstere Wort danach ändert, gewinnt man den Sinn, „von Thekoa holten die Händler des Königs jedesmal einen Zug gegen sofortige baare Bezahlung". Die Aegypter müßten dann ihre Thiere selber nach Thekoa auf den Markt gebracht haben, was nicht sehr wahrsch. ist. Der Text besagt wol nur, daß die Ausfuhr vermittelst Karavanen geschah. Uebrigens ist an einen Kronpferdehandel schwerlich zu denken; die israelitischen Händler bezahlten nur eine Steuer. — Wagen: 29
Kriegswagen sammt Gespann. — lieferten zugleich, wrtl. „brachten heraus in ihrer Hand", d. h. „führten aus mit sich". — Hethiter, vgl. Richt. 1, 26: sie sind vielleicht im Nordosten Palästinas zu suchen, vgl. 11, 1.
— viele Weiber, Deut. 17, 17. — neben, 11, 1
vgl. „nebst", Ex. 1, 14. — des Pharao 3, 1. — Ammonitische, vgl. 14, 21. —

2 tische; von den Völkern, davon der Ewige gesagt hatte zu den Kindern Israel, Ihr
sollt nicht unter sie kommen, und sie sollen nicht unter euch kommen; sie werden
gewiß euer Herz neigen ihren Göttern nach. An diesen hing Salomo mit Liebe.
3 Und er hatte sieben hundert fürstliche Frauen, und drei hundert Kebsweiber; und
4 seine Weiber neigten sein Herz. Als nun Salomo alt war, neigten seine Weiber
sein Herz anderen Göttern nach, daß sein Herz nicht ungetheilt war mit dem
5 Ewigen, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. Also wandelte nach
Salomo der Astarte, der Gottheit der Sidonier, und Milkom, dem Gräuel der Ammo-
6 niter. Und Salomo that, was übel war in den Augen des Ewigen, und folgte
7 nicht ganz dem Ewigen, wie sein Vater David. Damals bauete Salomo eine
Höhe dem Kamos, dem Gräuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jerusalem
8 liegt, und dem Molech, dem Gräuel der Kinder Ammon. Und so that er für alle
seine fremden Weiber, die ihren Göttern räucherten und opferten.
9 Da erzürnte sich der Ewige über Salomo, daß er sein Herz von dem Ewigen,
10 dem Gotte Israels, abgewendet hatte, der ihm doch zweimal erschienen war: und
ihm hierüber geboten, nicht andern Göttern nachzuwandeln; aber er hatte nicht ge-
11 halten, was der Ewige geboten hatte. Da sprach der Ewige zu Salomo, Weil
du dir solches hast beikommen lassen, daß du meinen Bund und meine Satzungen
nicht gehalten hast, die ich dir geboten habe; so will ich sicherlich das Königreich
12 von dir wegreißen, und es deinem Knechte geben. Doch bei deinen Lebzeiten will
ich es nicht thun, um deines Vaters David willen; sondern von der Hand dei-
13 nes Sohnes will ich es reißen. Allein ich will nicht das ganze Königreich abreißen:
Einen Stamm will ich deinem Sohne geben, um Davids, meines Knechtes willen,
und um Jerusalems willen, das ich erwählet habe.
14 Und der Ewige erweckte dem Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter,
15 welcher war vom Samen des Königs von Edom. Als nämlich David bei Edom
war, als Joab, der Feldhauptmann, hinaufzog, die Erschlagenen zu begraben, da
16 schlug er alles, was männlich war in Edom. Denn Joab blieb sechs Monate
daselbst mit dem ganzen Israel, bis er ausrottete alles was männlich war in Edom.
17 Da entwich Adad, und mit ihm etliche Edomitische Männer von seines Vaters
18 Dienern, daß sie nach Aegypten kämen: Hadad aber war ein kleiner Knabe. Und

2, 3 gesagt, vgl. Ex. 34, 16; Deut. 7, 3. — Frauen:
von fürstlichem Rang, vgl. HL. 6, 8, wo die Zahl
der Kebsweiber, wie auch 2 Chron. 11, 21 die größere
ist. — neigten sein Herz: er ließ sich durch
5 sie zum Handeln bestimmen. — Astarte, s. z.
Richt. 2, 13. — Milkom: wol soviel als Molech,
Vss. 7. 33; 2 Kön. 23, 13. — Gräuel: Götzen-
7 bild. — Moabiter, Num. 21, 29; 2 Kön. 23,
13. — vor: nämlich im Osten. Wahrsch. ist
die südliche Erhebung des Oelbergs gemeint,
welche (nach der Vulgata 2 Kön. 23, 13) Berg
9 des Aergernisses heißt. — erschienen war
11 3, 5; 9, 2 fg. — Da sprach: durch einen Pro-
13 pheten, vielleicht durch Abia, Vs. 29. — Einen
Stamm: gewöhnlich erklärt man „von den
elfen, denn Juda war sein eigener Stamm",
vgl. Vs. 32. Allein die Annahme ist wahr-
scheinlicher, daß Juda und das kleine Benjamin,
auf deren Grenze Jerusalem lag, als Eins

betrachtet wurden; vgl. Vss. 31. 32. 35. 36; 12,
20. 21. — Hadad ist ein in Edom öfters vor- 14
kommender Königsname, vgl. Gen. 36, 31—39;
1 Chron. 1, 43—50: der dort zuletzt genannte
war vielleicht des unsrigen Großvater. — wel-
cher 2c., wrtl. vom Samen des Königs er (d. h.
der) in Edom. — bei Edom war: anstatt die- 15
ses sonderbaren Ausdrucks ist nach den Al. (vgl.
2 Sam. 8, 13), mit Veränderung Eines Conso-
nanten, „Edom schlug" zu lesen, d. h. in diesem
Zsbg. „Edom geschlagen hatte". — hinaufzog:
wahrsch. traf David, der nach dem Siege mit
wenigen Leuten (vgl. Vs. 16 ganzen) nach
Jerusalem zog, unterwegs den inzwischen an-
derwärts thätig gewesenen Joab und über-
trug ihm die Bestattung der gefallenen Israe-
liten und die Ausrottung der noch übrigen
waffenfähigen Edomiter, vgl. 2 Sam. 8, 14. —
Adad, wol Schreibfehler für „Hadad". — 17

sie machten sich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen Leute mit
sich aus Paran, und kamen nach Aegypten zum Pharao, dem Könige von Aegypten;
der gab ihm ein Haus, und wies ihm Unterhalt an, und gab ihm einen Landstrich.
19 Und Hadad fand große Gnade vor dem Pharao, so daß er ihm die Schwester sei-
20 nes Weibes Thachpenes, der Herrscherin, zum Weibe gab. Und die Schwester der
Thachpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn; und Thachpenes entwöhnte ihn
im Hause des Pharao, daß Genubath war im Hause des Pharao, mitten unter
21 den Kindern des Pharao. Da nun Hadad hörete in Aegypten, daß sich David
schlafen gelegt zu seinen Vätern, und daß Joab, der Feldhauptmann, todt war,
22 sprach Hadad zum Pharao, Entlasse mich, daß ich nach meinem Lande ziehe. Aber
der Pharao sprach zu ihm, Was fehlt dir bei mir, daß du jetzt trachtest, nach
deinem Lande zu ziehen? Da sprach er, Nichts, aber entlasse mich nur.
23 Und es erweckte ihm Gott einen Widersacher, Reson, den Sohn El-Jadas; der
24 war von seinem Herrn, Hadad-Eser, dem Könige von Zoba, entwichen: und hatte
Kriegsleute um sich gesammelt, und war Oberster einer Streifschaar geworden,
als David die Aramäer niedermachte; und sie zogen gen Damascus, und wohneten
25 darin, und regiereten zu Damascus. Und er war Israels Widersacher, so lange
Salomo lebte, und zwar neben dem Uebel, welches Hadad anrichtete; und er
war Israel aufsässig, und regierte über Aram.
26 Und Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephraimit von Zareda, Salomos Knecht
(und seine Mutter hieß Zeruga, eine Wittwe), der hob auch die Hand auf wider
27 den König. Und das ist die Ursache, warum er die Hand wider den König auf-
hob. Salomo bauete Millo und schloß den Riß der Stadt Davids, seines Va-
28 ters. Und selbiger Jerobeam war ein wackerer Arbeiter: da nun Salomo sah,
daß der Jüngling bei dem Werke tüchtig war, setzte er ihn über alle Lastarbeit des
29 Hauses Joseph. Es begab sich aber zu der Zeit, als Jerobeam ausging aus Jeru-

18 Midian: dafür will Thenius (umgekehrt Richt. 10, 12) „Maon" lesen. Allein daß hier der erste Ausgangspunkt der Flucht genannt sein müsse, läßt sich nicht beweisen, sodaß die Textlesart haltbar ist, s. z. Ex. 2, 15. — Wüste Paran, Num. 10, 12. — Landstrich, wrtl. „Land", wol zur Bebauung für die mit ihm Gekommenen. —
19 Herrscherin: Gebieterin, regierenden Königin.
20 — entwöhnte: diese feierliche Handlung war bei den Aegyptern, wie bei den Hebräern (vgl. Gen. 21, 8), mit einem Gastmahle verbunden. Da sie hier im Königspalaste geschah, ward der Knabe dadurch unter die königlichen Kinder aufgenommen, um gemeinsam mit ihnen er-
22 zogen zu werden. — daß du jetzt trachtest, wrtl. „und siehe du trachtest". — Nichts, aber, wrtl. „nein, sondern": es geht vielleicht auf die in des Pharao Worten eingeschlossene Bitte zu bleiben. — Am Schlusse fügen die Al. hinzu: „Also kehrete Hadad nach seinem
23 Lande zurück." — Ueber die Könige aus dem Hause Resons s. Einleitung, S. CCLXXI. —
24 Zoba, 2 Sam. 8, 3; 10, 8. — die Aramäer, wrtl. „sie", d. h. die Heerhaufen seines Herrn, vgl. 2 Sam. 10, 18. 19. — Reson machte sich also die Bedrängniß des Hadad-Eser zu Nutze. — Die Einnahme von Damascus, worin David nach Besiegung der Aramäer Besatzung gelegt hatte, geschah wahrsch. (s. Vs. 25) gleich zu Anfang der Regierung Salomos. — und 25
zwar neben 2c. Hätten die Al. recht, so schlössen sich diese Worte unmittelbar an Vs. 22 an: sie haben nämlich folgenden Text, „Dies ist das Uebel, welches Hadad angerichtet hat: und er war Israel aufsässig und regierte über Edom." Allein diese starke Aenderung ist sprachlich (vgl. 11, 1; 1 Sam. 13, 8) unnöthig, und eine „Herrschaft" Hadads über Edom wird schon durch die Thatsache ausgeschlossen, daß die wichtige Hafenstadt Ezeon-Geber fortwährend Salomo gehörte. — war aufsässig: hassete, wrtl. „empfand Ekel an"; ähnlich bedeutet „stinkend werden" soviel als „verhaßt werden". — Knecht: Unterthan, also kein Aus- 26
länder. — hob auf 2c.: empörte sich, vgl. 2 Chron. 13, 6. 7. — Millo: ein Festungs- 27
werk auf dem Zion, 9, 15. — selbiger, wrtl. 28
„der Mann". — wackerer Arbeiter, eig. „tapferer Held": er schaffte tapfer, d. h. tüchtig. — über alle Lastarbeit 2c., d. h. über die

salem, da traf ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem Wege, und Ahia hatte
30 einen neuen Mantel an, und die beiden waren allein auf dem Felde. Da fassete Ahia
31 den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke; und sprach zu
Jerobeam, Nimm dir zehn Stücke. Denn so spricht der Ewige, der Gott Israels,
Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomos reißen, und dir die zehn
32 Stämme geben; der eine Stamm aber soll ihm gehören um meines Knechtes Da-
vid willen, und um der Stadt Jerusalem willen, die ich erwählet habe aus allen
33 Stämmen Israels; darum, daß sie mich verlassen und angebetet haben Astarte,
die Gottheit der Sidonier, Kamos, den Gott der Moabiter, und Milkom, den Gott
der Kinder Ammon; und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß sie thäten,
was recht ist in meinen Augen und hielten meine Satzungen und Rechte, wie
34 David, sein Vater. Ich will aber nicht das ganze Königreich aus seiner Hand
nehmen; denn zum Fürsten setze ich ihn sein ganzes Leben lang, um Davids, meines
Knechtes, willen, den ich erwählet habe, der meine Gebote und Satzungen gehalten
35 hat. Aber aus der Hand seines Sohnes will ich das Reich nehmen, und es dir
36 geben, nämlich die zehn Stämme; und seinem Sohne will ich Einen Stamm
geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir eine Leuchte habe allezeit in Jeru-
salem, der Stadt, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Namen daselbst
37 wohnen lasse. Und dich will ich nehmen, daß du regierest über Alles, wonach deine
38 Seele gelüstet; und du König seiest über Israel. Wirst du nun gehorchen Allem,
das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was recht
ist in meinen Augen, daß du haltest meine Satzungen und Gebote, wie mein Knecht
David gethan hat; so will ich mit dir sein, und dir ein beständiges Haus bauen,
39 wie ich für David gebauet habe, und will dir Israel geben: und ich will den
40 Samen Davids um deswillen demüthigen, nur nicht für alle Zeit. Und Salomo
trachtete, den Jerobeam zu tödten. Da machte sich Jerobeam auf, und entwich
nach Aegypten, zu Sisak, dem Könige von Aegypten, und blieb in Aegypten, bis
zum Tode Salomos.
41 Die übrigen Geschichten aber von Salomo, und Alles was er gethan hat, und
42 seine Weisheit, das ist ja geschrieben in den Jahrbüchern Salomos. Die Zeit
aber, die Salomo König war zu Jerusalem über ganz Israel, ist vierzig Jahr.
43 Und Salomo legte sich schlafen zu seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt
Davids, seines Vaters. Und sein Sohn Rehabeam ward König an seiner Statt.

Zweiter Theil: Geschichte der getrennten Reiche bis zur Auflösung des nördlichen oder des Zehnstämmereichs. (1 Kön. 12—2 Kön. 17.)

Die zehn Stämme unter Jerobeam fallen von Rehabeam ab (12).

1 Und Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Israel war gen Sichem ge- 12
2 kommen, ihn zum Könige zu machen. Und da Jerobeam, der Sohn Nebats, es

Lastträger, Arbeiter bei diesem Bau, welche
32 aus seinem Stamme waren, Vs. 26. — der
33 eine Stamm, s. z. Vs. 13. — sie verlassen
haben: die meisten alten Uebersetzungen haben
„er verlassen hat" und so die Einzahl den gan-
36 zen Vers hindurch. — Leuchte habe: fort-
dauere in einer königlichen Nachkommenschaft,
40 vgl. 2 Sam. 14, 7; 2 Kön. 8, 19. — Jerobeam
trug sich wol schon vor dem Zusammentreffen
mit Ahia mit Empörungsgedanken: daß der
Aufruhr auch wirklich ausbrach, lehren Vss. 26.
27. — Sisak, vgl. die Zeittafeln. — Die 41
Jahrbücher (wrtl. „Buch der Geschichten")
Salomos sind für uns ein verlorenes Buch,
vgl. 2 Chron. 9, 29. — begraben, vgl. 2, 10. 43
— Sichem: in Ephraim, dem Hauptstamme 12, 1

hörete, als er noch in Aegypten war, wohin er vor dem Könige Salomo entflohen
3 war, blieb er in Aegypten. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen, und Jero-
beam sammt der ganzen Gemeinde Israel kamen, und redeten zu Rehabeam also:
4 Dein Vater hat unser Joch hart gemacht; du aber mache nun deines Vaters harten
Dienst und sein schweres Joch leichter, das er uns aufgeleget hat, so wollen wir
5 dir dienen. Und er sprach zu ihnen, Gehet hin noch drei Tage, dann kommt wie-
der zu mir. Und das Volk ging hin.
6 Da hielt der König Rehabeam einen Rath mit den Alten, die vor dem An-
gesichte seines Vaters Salomo gestanden, als er noch lebete, und sprach, Wie
7 rathet ihr, Antwort zu geben diesem Volke? Und sie sprachen zu ihm also, Wirst
du heute diesem Volke einen Dienst thun und ihnen zu Willen sein, und sie erhö-
ren, und gütige Worte zu ihnen reden: so werden sie dir unterthänig sein allezeit.
8 Aber er verließ den Rath, den die Alten ihm gegeben hatten, und berieth sich mit
9 den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm standen. Und er
sprach zu ihnen, Was rathet ihr, daß wir zur Antwort geben diesem Volk, die
also zu mir geredet haben, Mache das Joch leichter, das dein Vater uns aufgeleget
10 hat? Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten so zu ihm, Also
sollst du diesem Volke sagen, das so zu dir gesprochen, Dein Vater hat unser Joch
schwer gemacht, du aber mache es uns leichter: also sollst du zu ihnen reden, Mein
11 kleinster Finger ist dicker, als meines Vaters Lenden: und nun, mein Vater hat
euch ein schweres Joch aufgeladen, ich aber will es euch noch schwerer machen;
mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtiget, ich aber will euch mit Skorpionen
züchtigen.
12 Als nun Jerobeam sammt dem ganzen Volke zu Rehabeam kam, am dritten
Tage: wie der König geredet hatte, da er sprach, Kommt wieder zu mir am dritten
13 Tage; da gab der König dem Volke eine harte Antwort, und verließ den Rath,
14 den ihm die Alten gegeben hatten: und redete zu ihnen nach dem Rath der Jungen,
indem er sprach, Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber will es euch
noch schwerer machen: mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtiget, ich aber will
15 euch mit Skorpionen züchtigen. Also hörete der König nicht auf das Volk; denn
es war so gefügt von dem Ewigen, auf daß er sein Wort bekräftigte, das er durch
16 Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam, dem Sohne Nebats. Da aber das
ganze Israel sah, daß der König nicht auf sie hörete; gab das Volk dem Könige
folgende Antwort,

von Israel. Rehabeam war bereits in Juda
als König anerkannt (Vs. 6): allein die nörd-
lichen Stämme zögerten noch, und schon die
Wahl des Orts, wo sich ihre Stände versam-
2 melten, war bedeutsam. — hörete: nämlich
daß Salomo todt sei, wie Hier. ergänzt. —
blieb er in Aegypten: mit Veränderung
der Aussprache und Eines Consonanten gibt
die Chronik (II, 10, 2) den allein passenden Sinn
„kehrte er aus Aegypten zurück". Die Al. fügen
hinzu: „Und kam in seine Stadt in die Land-
schaft Sarira, welche auf dem Gebirge Ephraim
3 ist." — rufen: nach dem richtigen Texte nicht
aus Aegypten, sondern aus dem Orte, wohin
er von dort zurückgekehrt war. — Gemeinde,
wrtl. „Versammlung": natürlich sind die Ver-
treter des Volks gemeint. — harten Dienst, 4
vgl. 11, 28. Man hat auch gewiß an drückende
Abgaben zu denken. — sie sprachen: so 7
richtig die Masor. für die im Texte stehende
Einzahl. — standen, Vs. 6. Die alten Räthe 8
waren also schon halb verabschiedet. — daß 9
wir: vertrauliche Redeweise. — Lenden, eig. 10
„Hüften", Sitz der Kraft und Stärke, vgl.
Deut. 33, 11. Der Sinn ist also, „Ich will
mich noch viel thatkräftiger beweisen, euch noch
mehr zu schaffen machen". — Der Skorpion ist 11
ein Züchtigungswerkzeug; nach Ephrem war's
ein darmartiges, mit Sand ausgestopftes und
mit Stacheln versehenes Lederinstrument. —
so gefügt, eig. „ein Verhängniß", vgl. Ex. 4, 21; 15
7, 3; Röm. 9, 18. — geredet 11, 31. — Ant- 16

Was haben wir für Theil an David?
kein Erbe haben wir am Sohne Isais:
Zu deinen Zelten hebe dich, o Israel!
nun sorge für dein Haus, o David!
17 also ging Israel zu seinen Zelten. Aber nur über diejenigen der Kinder Israel,
18 die in den Städten Juda wohneten, ward Rehabeam König. Und da der König
Rehabeam hinsandte Adoram, der über die Frohn war, warf ihn ganz Israel mit
Steinen zu Tode. Da stieg der König Rehabeam hastig auf seinen Wagen, daß
19 er flöhe gen Jerusalem. Also fiel Israel ab vom Hause Davids bis auf die-
sen Tag.
20 Da nun ganz Israel hörete, daß Jerobeam zurückgekehrt war, sandten sie hin,
und ließen ihn rufen zu der Gemeinde, und machten ihn zum Könige über das
ganze Israel. Niemand folgte dem Hause Davids, außer dem Stamme Juda allein.
21 Und als Rehabeam gen Jerusalem kam, versammelte er das ganze Haus Juda
und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tausend, auserlesene streitbare
Mannschaft, wider das Haus Israel zu streiten, und das Königreich wieder an
22 Rehabeam, den Sohn Salomos, zu bringen. Da erging das Wort Gottes an
23 Semaja, den Gottesmann, also: Sage Rehabeam, dem Sohne Salomos, dem
Könige Judas, und dem ganzen Hause Juda und Benjamin, und dem übrigen
24 Volke also: So spricht der Ewige, Ihr sollt nicht hinaufziehen und nicht streiten
wider eure Brüder, die Kinder Israel; ein Jeder kehre wieder heim, denn von
mir ist solches ausgegangen. Und sie gehorchten dem Worte des Ewigen, und
kehreten um, daß sie heimgingen, wie der Ewige gesagt hatte.
25 Und Jerobeam bauete Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und wohnete darin,
26 und zog von dannen heraus, und bauete Pnuël. Jerobeam aber dachte in seinem
27 Herzen, Das Königreich wird sich nun wieder zum Hause Davids wenden: wenn
dies Volk hinaufgehet, Schlachtopfer zu bringen in des Ewigen Hause zu Jerusalem;
so wird sich das Herz dieses Volks zurückwenden zu ihrem Herrn, Rehabeam,
dem Könige Judas; und sie werden mich erwürgen, und sich wieder zu Rehabeam,
28 dem Könige Judas, wenden. Und der König hielt einen Rath, und machte zwei
goldene Kälber, und sprach zu ihnen, Lange genug seid ihr hinaufgezogen gen Je-
rusalem; siehe, da sind deine Götter, Israel, die dich aus Aegyptenland herauf-
29 geführt haben. Und er setzte hin das eine zu Beth-El, und das andere stellete er

wort, vgl. 2 Sam. 20, 1. — David
wird gleichsam als Geschlechtsname des herr-
schenden Königs gebraucht. — kein Erbe,
d. h. „er geht uns nichts an". — sorge für
dein Haus, wrtl. „siehe nach deinem (eigenen)
Hause": das regiere, kümmere dich um uns
17 nicht! — wohneten: der Ausdruck bezeichnet
nicht die Simeoniter (s. z. Gen. 49, 7; Jos. 19, 1),
sondern die treubleibenden Stämme überhaupt.
18 — hinsandte: zum Unterhandeln. — Ado-
ram, vgl. 4, 6, nach welcher Stelle die Al.
hier Adoniram lesen. — warf: dies fand statt,
während Rehabeam noch in Sichem war. —
hastig, eig. „indem er all seine Kraft zu-
20 sammennahm". — ganz Israel hörete:
durch die von Sichem heimkehrenden Volks-
vertreter. — Stamme Juda, s. z. 11, 13. —
kam, so die Masor., während im Texte „kamen" 21
steht, vgl. 2 Chron. 11, 1 fg. — Vgl. zu der
Zahl 2 Sam. 24, 9. — Gottesmann: Pro- 22
pheten. — übrigen Volke: das geht wol auf 23
die Simeoniter und einzelne zerstreut im Reiche
Juda lebende Abkömmlinge der nördlichen
Stämme. — bauete: befestigte, bauete aus. — 25
Pnuël, vgl. Gen. 32, 31; Richt. 8, 8. — Kälber 28
(vgl. 2 Kön. 17, 16): verbotene Sinnbilder des
wahren Gottes, s. z. Ex. 32, 4. Dieser Bilder-
dienst wird vom Götzendienst genau unter-
schieden. Nichtsdestoweniger ist er gemeint mit
dem stehenden Ausdruck „Sünde Jerobeams";
vgl. 2 Kön. 3, 2. 3; 10, 28. 29. — Lange
genug 2c., d. h. laßt es jetzt aufhören! —
Beth-El: hier war schon früher eine Anbe- 29
tungsstätte des Ewigen, wie sich denn an den Ort

30 auf zu Dan. Und das gerieth zur Sünde; und das Volk zog vor dem Einen her
31 bis gen Dan. Und er machte Höhen-Häuser, und bestellete Priester aus sämmt-
32 lichem Volk, die nicht von den Kindern Levi waren. Und Jerobeam machte ein
Fest am funfzehnten Tage des achten Monats, wie das Fest, das in Juda bestand,
und opferte auf dem Altar. So that er zu Beth-El, daß man den Kälbern
opferte, die er gemacht hatte; und stellete an zu Beth-El die Priester der Höhen,
33 die er gemacht hatte. Und er opferte auf dem Altar, den er gemacht hatte zu Beth-
El, am funfzehnten Tage des achten Monats, in dem Monate, welchen er von
sich selber erdacht hatte; und machte den Kindern Israel ein Fest, und stieg hinauf
zum Altare, um zu opfern.

Ein Prophet weissagt wider die Abgötterei zu Beth-El. Jerobeams Hand verdorrt. Der Prophet wird verführt, und von einem Löwen getödtet (13).

1 Und siehe, ein Mann Gottes kam von Juda durch das Wort des Ewigen gen 13
2 Beth-El; während Jerobeam bei dem Altare stand, zu opfern. Und er rief wider
den Altar, durch das Wort des Ewigen, und sprach, Altar, Altar! so spricht der
Ewige, Siehe, es wird ein Sohn dem Hause Davids geboren werden, mit Namen
Josia, der wird als Schlachtopfer auf dir darbringen die Priester der Höhen, die
3 auf dir opfern, und Menschengebeine wird man auf dir verbrennen. Und er gab
des Tages ein Zeichen, und sprach, Dies ist das Zeichen, daß solches der Ewige
geredet hat, Siehe, der Altar wird reißen, und die Asche verschüttet werden, die
darauf ist.
4 Sowie aber der König das Wort von dem Manne Gottes hörete, das er wider den
Altar zu Beth-El rief; streckte Jerobeam seine Hand aus von dem Altar herab
und sprach, Greifet ihn. Da verdorrete seine Hand, die er wider ihn ausgestreckt
5 hatte, und er konnte sie nicht wieder zu sich ziehen. Und der Altar riß, und die

Erinnerungen aus der Patriarchenzeit knüpften;
vgl. Gen. 12, 8; Richt. 20, 18. 26. 27; 1 Sam.
10, 3. — Dan, vgl. Richt. 18, 29 fg. — Er
vertheilte also die Bilder in den Süden und
30 Norden des Landes. — Sünde, vgl. 13, 34. —
und das Volk zog ꝛc.: Ewald erklärt, „Sogar nach dem weit nördlich liegenden Dan zog
das Volk, als wäre es Ein Mann": allein
diese Auffassung ist, selbst von der Veränderung des Textes, welche sie erfordert, ganz
abgesehen, schwerlich zuläßig. Der Text gestattet wol keinen andern Sinn als „sie brachten das Kalb in feierlichem Zuge bis nach
Dan". Wäre der Sinn „das Volk ging vor
das eine (von beiden, um daselbst anzubeten)
bis nach Dan, scheute also selbst diesen weiten
Weg nicht", so wäre der Gedanke sonderbar
31 genug ausgedrückt. — Höhen-Häuser: Tempel auf jedem dieser Opferplätze, vgl. 2 Kön.
17, 29. 32. Die sprachlich statthafte Uebersetzung
„ein Höhenhaus" paßt hier nicht. — aus
sämmtlichem Volk 13, 33; vgl. Richt. 17,
10—13; 2 Chron. 11, 13 fg. Die Uebersetzung
„aus dem Auswurfe des Volks" ist ein Misverständniß des Wortlauts „aus den Enden des
Volks", vgl. Ez. 33, 2. — Monats: verlegte 32
das Laubhüttenfest vom siebenten Monat (Lev.
23, 34) in den achten, Vs. 33. Daß in Nordpalästina die Obst- und Weinlese etwas später
fällt als im Süden, mag zu dieser Maßregel mitgewirkt haben. — Das Fest ward zu Beth-El,
als an dem Hauptheiligthume, gefeiert: und
Jerobeam setzte es, wie den neuen Gottesdienst
überhaupt, selber als geistliches Oberhaupt des
Reichs ein, indem er feierliche Opfer darbrachte.
— von sich selber, wrtl. „allein". Besser 33
haben die Masor., mit Veränderung Eines Consonanten, „aus seinem Herzen". — hinauf:
die zum Brandopferaltare führende Erhöhung.
— opfern, eig. „in Rauch aufgehen lassen",
ebenso 13, 1. 2; 2 Kön. 16, 13. — Mann Got- 13, 1
tes: ein uns unbekannter Prophet, vgl. 12, 22.
— durch das Wort ꝛc.: das vom Ewigen
ausgegangene Wort erscheint hier als eine für
sich bestehende Macht, die den Propheten beherrscht, vgl. Vss. 2. 5. 9. 17. 18. 32; 20, 35. —
verbrennen, 2 Kön. 23, 16—18. — er gab, 2, 3
d. h. bestimmte. — die Asche verschüttet:
das eben dargebrachte Opfer soll damit zu
Grunde gehen. — verdorrete: es ist wol 4

Asche ward verschüttet vom Altare, nach dem Zeichen, das der Mann Gottes
6 gegeben hatte durch das Wort des Ewigen. Und der König hob an und sprach zu
dem Manne Gottes, Flehe doch zu dem Ewigen, deinem Gott, und bete für mich,
daß ich meine Hand wieder könne zu mir ziehen. Da flehte der Mann Gottes
zum Ewigen; und der König konnte seine Hand wieder zu sich ziehen, und sie
7 ward, wie sie vorhin war. Und der König redete zu dem Manne Gottes, Komm
8 mit mir in's Haus, und labe dich, so will ich dir ein Geschenk geben. Aber der
Mann Gottes sprach zum Könige, Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbest,
so ginge ich doch nicht mit dir hinein; auch will ich an diesem Orte weder Brod
9 essen, noch Wasser trinken. Denn also ist mir geboten durch des Ewigen Wort, und
gesagt, Du sollst kein Brod essen, und kein Wasser trinken, und nicht auf dem
10 Wege zurückkehren, den du gegangen bist. Und er ging weg auf einem andern
Wege, und kehrte nicht zurück auf dem Wege, den er gen Beth-El gekommen war.
11 Es wohnete aber ein alter Prophet zu Beth-El; zu dem kam sein Sohn, und
erzählete ihm alle Werke, die der Mann Gottes gethan hatte des Tages zu Beth-
El, und die Worte, die er zum Könige geredet hatte. Solches nun erzähleten
12 die Söhne ihrem Vater. Und ihr Vater redete zu ihnen, Welchen Weg ist er
gezogen? Und seine Söhne zeigten ihm den Weg, den der Mann Gottes gezogen
13 war, der von Juda gekommen. Er aber sprach zu seinen Söhnen, Sattelt mir
14 den Esel; und da sie ihm den Esel gesattelt, ritt er darauf: und zog dem Manne
Gottes nach, und fand ihn unter der Steineiche sitzen, und sprach zu ihm, Bist du
15 der Mann Gottes, der von Juda gekommen ist? und er sprach, Ja. Da sprach er
16 zu ihm, Komm mit mir heim, und iß Brod. Er aber sprach, Ich kann nicht mit
dir umkehren, und mit dir kommen; ich werde auch weder Brod essen, noch Wasser
17 mit dir trinken an diesem Orte. Denn es ist zu mir geredet worden durch das
Wort des Ewigen, Du sollst daselbst weder Brod essen noch Wasser trinken; du
18 sollst nicht auf demselben Wege zurückkehren, den du gegangen bist. Er aber sprach
zu ihm, Auch ich bin ein Prophet, wie du, und ein Engel hat zu mir geredet durch
des Ewigen Wort, und gesagt, Führe ihn mit dir zurück in dein Haus, daß er
19 Brod esse und Wasser trinke: er log ihm aber. Da kehrte er mit ihm um,
daß er Brod aß und Wasser trank in seinem Hause.
20 Und da sie zu Tische saßen, kam das Wort des Ewigen zum Propheten, der
21 ihn zurückgeführet hatte; und er rief dem Manne Gottes, der von Juda gekommen
war also zu, So spricht der Ewige, Darum daß du widerspenstig gewesen bist
gegen den Befehl des Ewigen, und hast nicht gehalten das Gebot, das dir der
22 Ewige, dein Gott, geboten hat: und bist umgekehret, und hast Brod gegessen und
Wasser getrunken an dem Orte, woselbst er dir verboten Brod zu essen, und Wasser
23 zu trinken; so soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen. Und nach-
dem er Brod gegessen, und nachdem er getrunken hatte, sattelte man den Esel für den

an Erstarrung des ganzen Arms zu denken. —
6, 9 Flehe, wie Ex. 33, 11. — ist mir geboten:
die Punkte geben eig. den Sinn „hat Er
11 (man) mir geboten". — kam sein Sohn ꝛc.:
die Al. und Hier. haben die Mehrzahl „kamen
seine Söhne und erzählten". — Aus dem dop-
pelten „zu Beth-El" könnte man schließen, das
Heiligthum habe außerhalb der Stadt gelegen,
in welcher selbst (Vss. 25. 29) der alte Prophet
wohnte; doch ist es wenig wahrsch., daß
„Beth-El" im engern Sinne für das Heiligthum
gebraucht sei. — zeigten: so hat L., nach den 12
alten Uebersetzungen, die Punktation „sahen"
richtig verbessert. — Steineiche: einige Aus- 14
leger vergleichen Gen. 35, 8. — geredet wor- 17
den, s. z. Vs. 9: die jetzigen Punkte geben den
Sinn, „ein Wort (ist ergangen) an mich durch" ꝛc.
— er rief: eben der Verführer. — Väter 21, 22
Grab, vgl. Gen. 47, 30; 50, 25. — sattelte 23
man ꝛc., wrtl. „sattelte er (der Alte, Vs. 11)

24 Propheten, der zurückgeführet worden war. Und da er wegzog, traf ihn ein Löwe auf
dem Wege und tödtete ihn; und sein Leichnam lag hingeworfen in dem Wege, und
25 der Esel stand neben ihm, und der Löwe stand neben dem Leichname. Als nun Leute
vorübergingen, sahen sie den Leichnam in den Weg hingeworfen, und den Löwen
bei dem Leichname stehen, und kamen, und verkündigten es in der Stadt, darin
der alte Prophet wohnete.
26 Und da es der Prophet hörete, der ihn zurückgeführet hatte vom Wege, sprach er,
Es ist der Mann Gottes, der widerspenstig gewesen ist gegen den Befehl des Ewi-
gen; darum hat ihn der Ewige dem Löwen gegeben, der hat ihn zerrissen und ge-
27 tödtet nach dem Worte des Ewigen, das Er zu ihm geredet hatte. Und er redete
28 zu seinen Söhnen also, Sattelt mir den Esel: das thaten sie. Da zog er hin,
und fand seinen Leichnam in den Weg hingeworfen, und den Esel und den Löwen
neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte den Leichnam nicht gefressen und
29 den Esel nicht zerrissen. Da hob der Prophet den Leichnam des Mannes Gottes
auf, und legte ihn auf den Esel, und brachte ihn zurück, und kam in die Stadt
30 des alten Propheten, daß sie ihn beklageten und begrüben. Und er legte den Leich-
31 nam in sein Grab; und sie beklagten ihn, Ach, mein Bruder! Und da er ihn be-
graben hatte, sprach er zu seinen Söhnen also, Wenn ich sterbe, so begrabet mich
in dem Grabe, darin der Mann Gottes begraben ist: neben seine Gebeine leget
32 meine Gebeine. Denn es wird gewißlich geschehen, was er gerufen hat durch das
Wort des Ewigen wider den Altar, der zu Beth-El ist, und wider alle Häuser
der Höhen, die in den Städten Samarias sind.
33 Nach dieser Geschichte kehrete Jerobeam nicht zurück von seinem bösen Wege;
sondern machte wieder aus sämmtlichem Volke Leute zu Priestern der Höhen. Wer
Lust hatte, den setzte er ein, daß er aufgenommen ward unter die Priester
34 der Höhen. Und hierdurch ward er Ursache zur Versündigung des Hauses Jero-
beams, daß es vernichtet und vertilget würde von dem Erdboden weg.

Ahias Weissagung wider Jerobeam. Tod des abgöttischen Königs (14, 1—20).

1, 2 Zu selbiger Zeit ward Abia, der Sohn Jerobeams, krank. Und Jerobeam sprach 14
zu seinem Weibe, Mache dich doch auf, und verstelle dich, daß Niemand merke, du
seiest Jerobeams Weib, und gehe hin gen Silo. Siehe, daselbst ist der Prophet
3 Ahia, der von mir verkündigt hat, daß ich sollte König sein über dies Volk; und
nimm mit dir zehn Brode, und kleine Kuchen, und einen Krug mit Honig, und

ihm den Esel, dem Propheten, welchen er zu-
25 rückgeführt hatte". — wohnete, Vs. 11. —
26 zerrissen, eig. „zerbrochen". Der Löwe
schmettert mit Einem Schlage nieder. — gere-
29 det hatte, Vs. 22. — des alten Prophe-
30 ten: seine eigene. — Grab, vgl. 2 Kön. 23, 17.
— Bruder: die gewöhnliche Todtenklage, Jer.
31 22, 18. — Die Al. haben am Schlusse des Ver-
ses zugesetzt „damit meine Gebeine mit den
seinigen errettet werden", vgl. 2 Kön. 23, 18. —
32 Samarias: des Reiches Israel, worin Sa-
maria nachher die Hauptstadt war, 16, 24. —
33 aus sämmtlichem Volke, wie 12, 31. —
Lust hatte: sich darum bewarb. — setzte ein:
weihete ihn, s. z. Ex. 28, 41; vgl. 2 Chron. 13, 9.
— unter die Priester: ein offenbarer Text-
fehler. Schon L. hat nach Al. und Hier. die
Einzahl hergestellt, „daß er ein Höhenpriester
ward". — hierdurch: L. hat in Ueberein- 34
stimmung mit allen alten Uebersetzungen und
mehren Handschriften, durch Veränderung Eines
Consonanten folgenden Sinn gewonnen, „Und
diese Sache gerieth zur Sünde" ꝛc. — Abia 14, 2
11, 30 fg. — kleine Kuchen: dasselbe hebr. 3
Wort, das wir Jos. 9, 5. 12 mit „schimmlig"
übersetzt haben. Es ist wol eine Art punktir-
ter, d. h. fein bestreuter kleiner Kuchen gemeint.
Das Geschenk war, zur Täuschung, absichtlich
gering. — Die Al. lesen (nach der al. Hand-
schrift), „Und nimm mit dir für den Mann
Gottes Brode und einen Blätterkuchen (vgl.
2 Sam. 13, 6) für seine Kinder und Trauben

4 gehe hinein zu ihm: er wird dir ansagen, wie es dem Knaben gehen wird. Und
das Weib Jerobeams that also, und machte sich auf, und ging gen Silo, und kam
in das Haus Abias: Abia aber konnte nicht sehen; denn seine Augen waren starr
5 vor Alter. Aber der Ewige hatte zu Abia gesagt, Siehe, das Weib Jerobeams
kommt, daß sie von dir Auskunft erfrage über ihren Sohn, denn er ist krank.
Rede zu ihr so und so: denn wenn sie hereinkommt, wird sie sich fremd stellen.
6 Als nun Abia hörete das Rauschen ihrer Füße, da sie zur Thüre hereinkam,
sprach er, Komm herein, du Weib Jerobeams; warum doch stellest du dich fremd?
7 mir ist ja eine harte Botschaft für dich aufgetragen. Gehe hin, sage Jerobeam,
So spricht der Ewige, der Gott Israels, Darum weil ich dich erhoben habe mit-
8 ten aus dem Volke und zum Fürsten über mein Volk Israel gesetzet: und habe
das Königreich von Davids Hause gerissen, und es dir gegeben: du aber nicht ge-
wesen bist wie mein Knecht David, der meine Gebote hielt, und mir nachwandelte
9 von ganzem Herzen, daß er nur that, was recht war in meinen Augen: und hast
übel gethan mehr als Alle, die vor dir gewesen sind, und bist hingegangen und
hast dir andere Götter gemacht, und zwar gegossene Bilder, daß du mich zum
10 Zorne reizetest, und hast Mich hinter deinen Rücken geworfen; darum, siehe, will
ich Unglück über das Haus Jerobeams bringen, und ausrotten von Jerobeam
auch den, der an die Wand pisset, den Mündigen und den Unmündigen in Israel, und
will das Haus Jerobeams wegfegen, wie man Kehricht feget, bis es ganz mit
11 ihm aus sei. Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde
fressen; wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen;
12 denn der Ewige hat's geredet. So mache du dich auf, und gehe heim: und wenn
13 deine Füße zur Stadt eintreten, wird der Knabe sterben. Und es wird um ihn
das ganze Israel klagen, und sie werden ihn begraben: denn dieser allein von Je-
robeam wird in ein Grab kommen, darum daß an ihm im Hause Jerobeams etwas
14 erfunden ist, welches wohlgefällt dem Ewigen, dem Gotte Israels. Der Ewige aber
wird sich einen König über Israel erwecken, der wird das Haus Jerobeams aus-
15 rotten an jenem Tage: und was geschieht schon jetzt! Und der Ewige wird
Israel schlagen, daß es schwankt gleichwie das Rohr im Wasser schwankt, und
er wird Israel ausreißen von diesem guten Boden weg, den er ihren Vätern ge-
geben hat, und wird sie zerstreuen jenseit des Stromes, darum daß sie sich hei-
16 lige Bäume gemacht haben, indem sie den Ewigen reizten. Und er wird Israel
Preis geben um der Sünden Jerobeams willen, die er gethan und wozu er Israel
verführet hat.

und einen Krug mit Honig": allein der hebr.
4 Text verdient gewiß den Vorzug. — starr,
vgl. 1 Sam. 4, 15. Vor Alter hatte er den
6 schwarzen Staar bekommen. — eine harte
9 Botschaft, wrtl. „Hartes". — Alle, die
vor dir gewesen: der Ausdruck paßt für
den ersten König des Reiches Israel nur, wenn
man ihn auf die Könige des ungetheilten Reichs
10 bezieht. — an die Wand &c., s. z. 1 Sam.
25, 22. — den Mündigen &c., s. z. Deut. 32,
36. — das Haus wegfegen, wrtl. „fegen
hinter dem Hause her", weil der Kehrende
11 den Schmuz vor sich her kehrt. — Dieser
Spruch kehrt öfters wieder, vgl. 16, 4; 21, 24. —
Die Hunde laufen noch jetzt in den morgen-
ländischen Städten zu großen Haufen herrenlos
umher und sind so wild, daß sie selbst Leich-
name fressen. — an jenem Tage, wrtl. 14
„dies der Tag". Der Chald. erklärt „was
jetzt (lebet) und was dazu nun (geboren werden
wird)". Leichter wäre „Dies für heute, und
was nun noch?" sodaß der Schauer über das
neue Unglücksbild (Vs. 15) erstaunte. Das
Einfachste ist wol, „Das Haus Jerobeams wird
auf diesen (den von Gott bestimmten) Tag aus-
gerottet. Wie schmerzlich wird es aber schon
jetzt durch den Tod des hoffnungsvollen Abia
getroffen!" — Rohr: Schilfrohr. — Stro- 15
mes: Euphrat. — heilige Bäume, s. z.
15, 13; Richt. 3, 7. — Sünden, vgl. 15, 30. — 16

17 Und das Weib Jerobeams machte sich auf, und ging hin und kam gen Thirza:
18 eben als sie auf die Schwelle des Hauses kam, starb der Knabe. Und sie begru-
ben ihn, und ganz Israel klagte um ihn, nach dem Worte des Ewigen, das er
geredet hatte durch seinen Knecht Ahia, den Propheten.
19 Die übrigen Geschichten Jerobeams aber, wie er gestritten und regieret hat,
20 siehe, das ist geschrieben in den Jahrbüchern der Könige Israels. Die Zeit aber,
die Jerobeam regierte, sind zwei und zwanzig Jahr. Und er legte sich schlafen
zu seinen Vätern, und sein Sohn Nadab ward König an seiner Statt.

Rehabeams Regierung, Heimsuchung durch Susak und Tod (14, 21—31).

21 Und Rehabeam, der Sohn Salomos, war König in Juda: ein und vierzig
Jahr alt war Rehabeam, da er König ward, und regierete siebzehn Jahr zu
Jerusalem, in der Stadt, die der Ewige erwählet hatte aus allen Stämmen Israels,
daß er seinen Namen daselbst wohnen ließe. Seine Mutter aber hieß Naama, die
22 Ammonitin. Und Juda that, was dem Ewigen übel gefiel; und sie reizten ihn
zum Eifer, mehr denn Alles, das ihre Väter gethan hatten, mit ihren Sünden,
23 die sie begingen. Und auch sie baueten sich Höhen und Malsteine und pflanzten
auf heilige Bäume, auf jeglichem hohen Hügel, und unter jeglichem grünen Baume.
24 Es waren auch feile Buben im Lande; sie handelten nach allen Gräueln der Völker,
welche der Ewige vor den Kindern Israel ausgetrieben hatte.
25 Aber im fünften Jahre des Königs Rehabeam zog Susak, der König von Aegyp-
26 ten, herauf wider Jerusalem; und nahm die Schätze aus dem Hause des Ewigen,
und die Schätze aus dem Hause des Königs: das Alles nahm er hinweg; und
27 nahm auch alle goldene Schilde, die Salomo hatte machen lassen. An ihrer Statt
aber ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und vertraute sie an den
28 Obersten der Läufer, die der Thür hüteten am Hause des Königs. Und so oft
der König in das Haus des Ewigen ging, trugen die Läufer dieselben, und brachten
sie dann zurück in die Kammer der Läufer.
29 Die übrigen Geschichten Rehabeams aber, und Alles was er gethan hat, das
30 ist ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige Judas. Es war aber Krieg
31 zwischen Rehabeam und Jerobeam allezeit. Und Rehabeam legte sich schlafen zu
seinen Vätern, und ward begraben bei seinen Vätern, in der Stadt Davids.
Und seine Mutter hieß Naama, die Ammonitin. Und sein Sohn Abiam ward
König an seiner Statt.

17 Thirza: die Residenz, ehe Samaria gebaut war,
15, 21; 16, 8. 23. 24. Robinson glaubt sie in dem
etwas nördlich vom Berge Ebal, also nicht
weit vom alten Sichem, entlegenen Tallûzah
wiedergefunden zu haben. Vgl. HL. 6, 4. —
19 gestritten: mit Abia, vgl. 2 Chron. 13, 2—20.
— Jahrbüchern, Vs. 29; s. z. 11, 41. —
21 ein und vierzig, 2 Chron. 12, 13: die Stellen
12, 8 und 2 Chron. 13, 7 beweisen nichts gegen
dieses Alter. — Diese Mutter übte vielleicht
einen schlechten Einfluß aus; die Königinmutter
findet sich sehr häufig (vgl. die Tafel der Ein-
leitung, S. CCCXVIII) erwähnt wegen ihrer
wichtigen Stellung, vgl. 15, 13. Uebrigens
machen die Al. die Naama zur Tochter des
2 Sam. 10, 1 erwähnten Königs Hanun. —
Malsteine, s. z. Lev. 26, 1. — grünen: be- 23
laubten, s. z. 15, 13; Deut. 12, 2; vgl. Hos. 4, 13.
— feile Buben, s. z. Deut. 23, 18. Das 24
hebr. Wort begreift hier und 22, 47 zugleich
die feilen Dirnen in sich. — Susak, Masor. 25
„Sisak“, s. 11, 40; vgl. 2 Chron. 12, 2. — Die 26
Al. haben nach Königs (s. z. 2 Sam. 8, 7)
„und die goldenen Rüstungen, welche David den
Dienern Hadad-Esers, des Königs von Zoba,
abgenommen und nach Jerusalem gebracht
hatte“. — Salomo, s. 10, 16. 17. — Läufer: 27
Leibwache, welche das Portal des Palastes
hütete, vgl. 2 Kön. 11, 6. — Kammer: Wacht- 28
stube. — Und seine Mutter rc.: diese, Vs. 21 31
an der gewöhnlichen Stelle, d. h. zu Anfang
des Berichts, stehenden Worte sind hier wol

Abiam, König von Juda (15, 1—8).

1 Im achtzehnten Jahre des Königs Jerobeam, des Sohnes Nebats, ward Abiam 15
2 König über Juda. Drei Jahr regierete er zu Jerusalem: und seine Mutter hieß
3 Maacha, eine Tochter Abisaloms. Und er wandelte in all den Sünden, die sein
Vater vor ihm gethan hatte, und sein Herz war nicht ungetheilt mit dem Ewigen,
4 seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. Doch um Davids willen gab
der Ewige, sein Gott, ihm eine Leuchte zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach
5 ihm erweckte, und Jerusalem bestehen ließ: weil David gethan hatte was recht
war in den Augen des Ewigen, und nicht gewichen war von Allem, das er ihm
6 geboten, sein ganzes Leben lang, außer in der Sache Urias, des Hethiters. Es
war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein ganzes Leben lang.
7 Die übrigen Geschichten Abiams aber, und Alles was er gethan hat, das ist
ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige Judas. Und es war Krieg zwischen
8 Abiam und Jerobeam. Und Abiam legte sich schlafen zu seinen Vätern, und sie
begruben ihn in der Stadt Davids. Und Asa, sein Sohn, ward König an
seiner Statt.

Asa, König von Juda (15, 9—24).

9 Und im zwanzigsten Jahre Jerobeams, des Königes von Israel, ward Asa König
10 über Juda. Und er regierte ein und vierzig Jahr zu Jerusalem: seine Mutter
11 aber hieß Maacha, eine Tochter Abisaloms. Und Asa that, was recht war in den
12 Augen des Ewigen, wie sein Vater David. Und er schaffte weg die feilen Buben aus
13 dem Lande, und that ab alle Götzen, die seine Väter gemacht hatten. Dazu setzte er
ab Maacha, seine Mutter, von der Würde der Herrscherin, weil sie ein Schand-
bild gemacht hatte für die Ascherah. Und Asa fällete ihr Schandbild, und ver-

nur durch ein Versehen wiederholt worden. —
Abiam: die Chronik hat immer „Abia“, welche
15, 1 Form die genauere ist. — Vgl. zur Geschichte
2 Abias 2 Chron. 13. — Abisalom (andere
Form für Absalom) ist gewiß der bekannte
Sohn Davids; mochte dieser auch etwa 17 Jahr
älter sein als Salomo, so konnte doch das Alter
der Enkelin Davids (Maacha) mit dem seines
Enkels (Rehabeam) stimmen. Vgl. 2 Sam. 3, 3;
14, 27 und 2 Chron. 13, 2; 11, 20. Manche
Ausleger nehmen hier „Tochter“ für „Enkelin“.
Durch die Vermuthung, daß Absaloms Tochter
Thamar von Uriel aus Gibea die Maacha oder
Michaja geboren, das Weib Rehabeams, hat
man nämlich die verschiedenen Angaben aus-
4 zugleichen gesucht; allein s. z. Vs. 10. — Leuchte,
s. z. 11, 36. — erweckte, wrtl. „aufrichtete“,
6 d. h. aufkommen ließ. — Krieg 2c., s. Vs. 7;
14, 30. — Der Name Rehabeam ist hier so
auffallend wie die Wiederholung am Ende des
9 folgenden Verses. — Vgl. zur Geschichte Asas
10 2 Chron. 14—16. — Mutter wird wegen
Vs. 2 gewöhnlich als Großmutter gedeutet.
Allein da mit diesen Angaben sonst immer die
wirkliche Mutter gemeint ist, so ist die Annahme
wahrscheinlicher (vgl. Einleitung, S. CCCXVIII),
daß Asas und Abias Mütter beide Maacha
hießen, die unsere aber durch ein Versehen mit
der Tochter Absaloms verwechselt wurde. Da
nun infolge dieses so naheliegenden Irrthums
1 Chron. 13, 2 Asas Mutter statt der Mutter
Abias genannt zu sein scheint, so haben wir
in unserm Verse für „Absaloms“ vielmehr
„Uriels von Gibea“ zu setzen. Die Form
Maacha ist durch Vs. 13 und 2 Chron. 15, 16
verbürgt, daher Michajachu (2 Chron. 13, 2)
um so eher als Schreibfehler zu betrachten, als
dieser Name sonst nur von Männern vorkommt.
— Buben, s. z. 14, 24. — Herrscherin: er 12, 13
entzog ihr ihren Rang als Königinmutter. —
Schandbild, wrtl. „Ungeheuerliches“: wahrsch.
ist ein Phallusstandbild gemeint, wie Hier. an-
deutet. — Ascherah, s. z. Richt. 3, 7. Der
Zusammenhang zeigt hier, wie 18, 19, daß nicht
„heiliger Baum“ übersetzt werden kann: denn
nicht das Götzenbild, sondern die Gottheit sel-
ber ist gemeint, wol die zeugende und befruch-
tende Naturkraft. Gewöhnlich aber bezeichnet
das Wort nur das Götzenbild, vgl. 14, 23, wo
man möglicherweise männliche Baalsbilder aus
Holz zu verstehen hat; es ist nämlich uner-
weislich, daß sich das Wort ausschließlich auf

14 brannte es im Thale des Kidron. Aber die Höhen kamen nicht ab: doch war das
15 Herz Asas ungetheilt mit dem Ewigen sein ganzes Leben lang. Und er brachte
was sein Vater geheiligt hatte, und was er geheiliget, hinein zum Hause des
Ewigen, Silber, Gold und Geräthe.
16 Und es war Krieg zwischen Asa und Baësa, dem Könige Israels, ihr ganzes
17 Leben lang. Baësa aber, der König Israels, zog herauf wider Juda, und bauete
Rama, um Niemand aus- und eingehen zu lassen von Asa, dem Könige Judas.
18 Da nahm Asa alles Silber und Gold, das noch vorhanden war in den Schatz-
kammern des Hauses des Ewigen, und die Schätze des Königshauses, und gab's in
seiner Diener Hand, und der König Asa sandte sie zu Ben-Hadad, dem Sohne
Tabrimons, des Sohnes Hesions, dem Könige von Aram, der zu Damascus woh-
19 nete, und ließ ihm sagen: Es ist ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem
Vater und deinem Vater: siehe, ich schicke dir ein Geschenk an Silber und Gold,
wohlan brich deinen Bund mit Baësa, dem Könige Israels, daß er von mir ab-
20 ziehe. Und Ben-Hadad hörte auf den König Asa, und sandte seine Heeresobersten
wider die Städte Israels, und schlug Ijon und Dan, und Abel-Beth-Maacha,
21 und ganz Kinneroth, sammt dem ganzen übrigen Lande Naphthali. Als das
22 Baësa hörete, ließ er ab zu bauen Rama, und blieb zu Thirza. Der König Asa
aber ließ aufbieten ganz Juda; Niemand war frei. Und sie nahmen die Steine
von Rama und dessen Holz, damit Baësa gebauet hatte; und der König Asa bauete
damit Geba-Benjamin und Mizpa.
23 Die übrigen Geschichten Asas aber, und alle seine tapfern Thaten, und Alles
was er gethan, und die Städte, die er gebauet hat, das ist ja geschrieben in den
Jahrbüchern der Könige Judas. Jedoch zur Zeit seines Alters ward er krank an
24 den Füßen. Und Asa legte sich schlafen zu seinen Vätern, und ward begraben bei
seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Josaphat, sein Sohn,
ward König an seiner Statt.

Nadab, König von Israel (15, 25—32).

25 Nadab aber, der Sohn Jerobeams, ward König über Israel im zweiten Jahre
26 Asas, des Königs von Juda, und regierete über Israel zwei Jahr. Und er that was

14 die Astarte beziehe. — Höhen: als außer-
gesetzliche Orte der Verehrung des Ewigen ge-
nannt, während 2 Chron. 14, 4 Stätten des
15 Götzendienstes gemeint sind. — was er ge-
heiliget, wrtl. „seine Heiligthümer (d. h.
Weihgeschenke)". Der Text ist, nach 2 Chron.
15, 18, womit Handschriften der Masora stim-
men, ohne alle Schwierigkeit, keineswegs aber
die Aenderung „Heiligthümer des Hauses des
Ewigen". Die Geschenke bestanden, wie sich
aus der Chronik ergibt, wol besonders in der
durch siegreiche Kriege gewonnenen Beute, vgl.
16 2 Sam. 8, 11. — Vgl. über die abweichende,
in der Zahl irrige Angabe der Chronik unsere
17 Zeittafeln zum Jahr 923. — zog herauf,
verbündet mit Ben-Hadad I., vgl. Vs. 19. Er
wollte wol die von Jerobeam an Abia verlore-
nen Städte (2 Chron. 13, 19) zurückerobern:
dies muß ihm auch gelungen sein, da er bis
auf das jüdische Gebiet vorrückte und sogar
das zwei Stunden von Jerusalem entlegene
Rama befestigte. — von Asa, wrtl. „dem
Asa": es scheint, daß Baësa nicht mehr fern
von der Belagerung Jerusalems selbst war. —
Hesion ist sicher nicht gleich Reson (1 Kön. 18
11, 23), sondern steht mindestens Ein Geschlecht
tiefer, s. Einleitung, S. CCLXXI. — Ijon, 20
(2 Kön. 15, 29), nördlich von Abel (s. z. 2 Sam.
20, 14), in dem jetzt Merdsch Ajûn genannten
wasserreichen Becken, welches gegen Süden mit
der Ebene des Hûleh in Verbindung steht. —
Kinneroth: die Gegend von der Südspitze
des Sees Genezareth bis zum See Merom. —
sammt dem ꝛc.: will man diese Worte von
„sandte" abhängig denken, so ist der Sinn
„wider das ganze" ꝛc. — frei: d. h. Alle 22
mußten sich zur Arbeit stellen. — bauete,
d. h. „befestigte", wie Vs. 17. — tapfern 23
Thaten, wrtl. „Macht", „Tapferkeit". —
Städte, vgl. 2 Chron. 14, 5. 6. — Jedoch:

dem Ewigen übel gefiel, und wandelte auf dem Wege seines Vaters und in seiner
27 Sünde, dazu er Israel verführt hatte. Aber Baësa, der Sohn Ahias, aus dem
Hause Isaschar, machte eine Verschwörung wider ihn, und erschlug ihn zu Gibe-
thon, welches den Philistern gehörte, während Nadab und das ganze Israel
28 Gibethon belagerten. Also tödtete ihn Baësa im dritten Jahre Asas, des Königes
29 von Juda, und ward König an seiner Statt. Sowie er nun König war, erschlug
er das ganze Haus Jerobeams: er ließ nichts übrig, das Odem hatte, von Jero-
beam, bis er ihn vertilgte; nach dem Worte des Ewigen, das er geredet hatte
30 durch seinen Knecht Ahia von Silo; um der Sünden willen Jerobeams, die er
gethan und wozu er Israel verführt hatte, durch sein Reizen, damit er den Ewigen,
den Gott Israels, reizete.
31 Die übrigen Geschichten Nadabs aber, und Alles was er gethan hat, das ist
32 ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige Israels. Und es war Krieg zwi-
schen Asa und Baësa, dem Könige Israels, ihr ganzes Leben lang.

Baësa, König von Israel (15, 33 — 16, 7).

33 Im dritten Jahre Asas, des Königes von Juda, ward Baësa, der Sohn Ahias,
König über das ganze Israel, zu Thirza und regierte vier und zwanzig Jahr.
34 Und er that was dem Ewigen übel gefiel, und wandelte auf dem Wege Jerobeams
1 und in seiner Sünde, wozu er Israel verführt hatte. Es kam aber das Wort des 16
2 Ewigen zu Jehu, dem Sohne Hananis, wider Baësa also: Darum weil ich dich aus
dem Staube erhoben habe, und dich zum Fürsten gemacht über mein Volk Israel,
du aber gewandelt hast auf dem Wege Jerobeams und hast mein Volk Israel sün-
3 digen gemacht, mich zu reizen durch ihre Sünden; siehe, so will ich Baësa und
sein Haus wegfegen, und will dein Haus machen wie das Haus Jerobeams, des
4 Sohnes Nebats. Wer von Baësa stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde
fressen; und wer von ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die Vögel des Him-
mels fressen.
5 Die übrigen Geschichten Baësas aber, und was er gethan hat, und seine tapfern
6 Thaten, das ist ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige Israels. Und
Baësa legte sich schlafen zu seinen Vätern, und ward begraben zu Thirza. Und
7 sein Sohn Ela ward König an seiner Statt. Doch kam das Wort des Ewigen
durch den Propheten Jehu, den Sohn Hananis, über Baësa und über sein Haus,
sowohl wegen alles Uebels, das er gethan vor dem Ewigen, ihn zu reizen durch
die Werke seiner Hände, auf daß es ihm erginge wie dem Hause Jerobeams, als
auch darum, daß er dieses erschlagen hatte.

dies Wort gibt zu erkennen, daß die Verhält-
26 nisse Asas sonst glückliche waren. — Sünde,
dazu er Israel verführt hatte: diese
häufig wiederkehrende Formel geht immer auf
den Kälberdienst, nicht auf eigentlichen Götzen-
27 dienst, vgl. 2 Kön. 3, 2. 3. — Gibethon, Jos.
19, 44, vielleicht an der nördlichen Grenze des
29 Stammes Dan. — ihn vertilgte: ihn in
seinen Nachkommen, oder es, das Haus. —
32 Ahia 14, 10. — Dieser Vers ist wol nur eine
irrthümlich geschehene Wiederholung von Vs. 16.
16, 1 — Jehu, Vs. 7; 2 Chron. 19, 2; 20, 34. —
Hanani, vgl. 2 Chron. 16, 7 fg. — weg- 3
fegen, wie 14, 10. — Jerobeams, s. 15, 29. —
fressen 14, 11. — Werke (oder: Werk) sei- 4, 7
ner Hände, vgl. Deut. 4, 28. — auf daß
es ihm erginge, wrtl. „zu sein“: allein die
Auflösung „sodaß er gleich war (es gleich that)
dem Hause“ ꝛc. paßt weniger als die Beziehung
auf das Schicksal von Baësas Hause. — die-
ses: das Haus Jerobeams, vgl. 15, 29. Got-
tes Strafdrohung kann ja den, welchem zu-
gelassen wird, sie auszuführen, keineswegs ent-
schuldigen, wenn er gleicher Sünde schuldig ist

Ela, König von Israel (16, 8—14).

8 Im sechs und zwanzigsten Jahre Asas, des Königs von Juda, ward Ela, der
9 Sohn Baesas, König über Israel zu Thirza zwei Jahr. Und sein Diener Simri,
der Oberste über die Hälfte der Wagen, machte eine Verschwörung wider ihn:
und als er zu Thirza sich trunken zechte im Hause Arzas, des Haushofmeisters
10 zu Thirza; da kam Simri hinein, und schlug ihn todt, im sieben und zwanzigsten
11 Jahre Asas, des Königes von Juda; und ward König an seiner Statt. Und da er
König war, sobald er auf seinem Throne saß, erschlug er das ganze Haus Baësas:
er ließ von ihm nicht übrig einen, der an die Wand pisset, weder seine Bluts-
12 verwandten, noch seine Freunde. Also vertilgte Simri das ganze Haus Baësas,
nach dem Worte des Ewigen, das er über Baësa geredet hatte durch den Pro-
13 pheten Jehu; um aller Sünden Baësas willen und der Sünden seines Sohnes
Ela, die sie thaten und wozu sie Israel verführten, daß sie reizten den Ewigen,
den Gott Israels, durch ihre nichtigen Götzen.
14 Die übrigen Geschichten Elas aber und Alles, was er gethan hat, das ist ja
geschrieben in den Jahrbüchern der Könige Israels.

Simri, König von Israel (16, 15—22).

15 Im sieben und zwanzigsten Jahre Asas, des Königs von Juda, ward Simri
König sieben Tage zu Thirza, während das Volk gelagert war gegen Gibethon,
16 welches den Philistern gehörte. Da aber das Volk im Lager hörete sagen, Simri
hat eine Verschwörung gemacht, und auch den König erschlagen; da machte ganz
Israel im Lager desselben Tages Omri, den Feldhauptmann, zum Könige über
17 Israel. Und Omri zog herauf, und das ganze Israel mit ihm, von Gibethon,
18 und sie belagerten Thirza. Als aber Simri sah, daß die Stadt gewonnen war,
ging er in die Burg des Königshauses, und zündete das Königshaus über sich
19 mit Feuer an und starb; um seiner Sünden willen, die er begangen hatte, daß
er that was dem Ewigen übel gefiel, und wandelte auf dem Wege Jerobeams
und in seiner Sünde, die er gethan, Israel zu derselben zu verführen.
20 Die übrigen Geschichten Simris aber, und seine Verschwörung, die er anstiftete,
21 das ist ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige Israels. Damals theilete sich
das Volk Israel in zwei Theile. Die eine Hälfte des Volks hing an Thibni, dem
Sohne Ginaths, daß sie ihn zum Könige machten; die andere Hälfte aber hing an
22 Omri. Aber das Volk, das an Omri hing, bekam die Oberhand über das Volk,
das an Thibni hing, dem Sohne Ginaths. Und Thibni starb, und Omri ward
König.

Omri, König von Israel, erbaut Samaria (16, 23—28).

23 Im ein und dreißigsten Jahre Asas, des Königes von Juda, ward Omri König
24 über Israel zwölf Jahr: zu Thirza regierete er sechs Jahr. Und er kaufte den
Berg Samaria von Semer um zwei Centner Silbers, und bebauete den Berg,

9 oder wird. — sich trunken zechte, wrtl.
„berauscht trank", vgl. 20, 16. — Haushof-
meister: wie 4, 6. Wahrsch. war das Trink-
gelag vom Haushofmeister zur Ausführung des
11 Mordes veranstaltet worden. — pisset 14, 10.
— Blutsverwandten, eig. Bluträcher. —
12, 13 geredet, Vs. 3. — nichtigen Götzen: wrtl.
Eitelkeiten. — Volk: Kriegsvolk. — Volk, 15, 21
wie Vs. 15. — bekam rc., wahrsch. überwand 22
in einer Schlacht, in der Thibni getödtet wurde.
— Nach starb haben die Al. den Zusatz „und
Joram, sein Bruder, zu selbiger Zeit". —
ward König: allein, über das Ganze. —
bebauete: mit Häusern. — Semer: hebr. 24

und nannte die Stadt, die er bauete, nach dem Namen Semers, des Herrn
25 des Berges, Samaria. Und Omri that was dem Ewigen übel gefiel, und machte
26 es ärger als Alle, die vor ihm gewesen waren. Und er wandelte auf allen Wegen
Jerobeams, des Sohnes Nebats, und in seinen Sünden, wozu er Israel verführt
hatte, daß sie den Ewigen, den Gott Israels, reizten durch ihre nichtigen Götzen.
27 Die übrigen Geschichten Omris aber, und Alles, was er gethan hat, und
seine tapfern Thaten, die er vollbracht hat, das ist ja geschrieben in den Jahrbüchern
28 der Könige Israels. Und Omri legte sich schlafen zu seinen Vätern, und ward
begraben zu Samaria. Und Ahab sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Die Geschichten von Ahab und dem Propheten Elia (16, 29—22, 40).

Ahabs Abgötterei. Isebel. Jericho aufgebaut (16, 29—34).

29 Und im acht und dreißigsten Jahre Asas, des Königs von Juda, ward Ahab,
der Sohn Omris, König über Israel; und er regierete über Israel zu Samaria zwei
30 und zwanzig Jahr. Und Ahab, Omris Sohn, that was dem Ewigen übel gefiel,
31 mehr als Alle, die vor ihm gewesen waren. Und als wäre es ihm nicht genug
gewesen, daß er wandelte in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats; so nahm
er auch Isebel, die Tochter Eth-Baals, des Königs der Sidonier, zum Weibe, und
32 ging hin und dienete dem Baal, und betete ihn an: und errichtete dem Baal einen
33 Altar im Hause Baals, das er bauete zu Samaria: und Ahab machte den heiligen
Baum, so daß Ahab mehr that, den Ewigen, den Gott Israels, zu reizen, als
alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren.
34 Zu seiner Zeit bauete Hïel von Beth-El die Stadt Jericho: es kostete ihm
seinen ersten Sohn Abiram, da er ihren Grund legte, und seinen jüngsten Sohn
Segib, da er ihre Thore einsetzte, nach dem Worte des Ewigen, das er geredet
hatte durch Josua, den Sohn Nuns.

Elia verkündigt eine Dürre, wird von Raben gespeist, ernährt durch ein Wunder die Wittwe zu Sarepta, und erweckt ihren Sohn (17).

1 Und Elia, der Thisbiter, aus den Beisassen von Gilead sprach zu Ahab, So 17
wahr der Ewige, der Gott Israels, lebet, dem ich diene, es soll diese Jahre weder
Thau noch Regen kommen, es sei denn auf mein Wort.

Schemer, neben welcher Form sich auch die
25 andere Schomer findet, 1 Chron. 7, 32. — är-
27 ger, vgl. Mich. 6, 16. — und Alles: dies
findet sich bei den Al. und in vielen Handschriften.
— Nach 20, 34; 22, 3 schloß Omri einen Frie-
den mit Damascus, wobei er Städte jenseit
31 des Jordan abtrat. — als wäre ꝛc., eig.
eine lebhaft eingeworfene Frage „war es“ ꝛc.?
— Jerobeams: der den Bilderdienst stiftete.
— Eth-Baal war nach anderweiten Nachrich-
ten erst Priester der Astarte, dann Königsmör-
der. Vgl. Einleitung, S. CCLVI. — Baal:
33 s. z. Richt. 2, 11. — den heiligen Baum,
wrtl. die Ascherah, s. z. 15, 13; vgl. 14, 23;
34 18, 19. — Segib, Masor. Segub. — ge-
redet, Jos. 6, 26. Inzwischen war Jericho
(vgl. Richt. 3, 13) als offener Ort bewohnt ge-
wesen, sodaß es sich hier nur um die Erneue-
rung der Stadt als Festung handelt. Nach der
Stellung unsers Verses zu schließen, besaß
Ahab damals Jericho; vielleicht bauete Hïel in
dessen Diensten die Stadtmauer. — Thisbi- 17, 1
ter: ein Thisbe lag im Stamme Naphthali,
Tob. 1, 2. Uebersetzen wir nun nach Anleitung
der Al. „Elia der Thisbiter aus Tisbi in Gi-
lead“, so werden wir nicht nur durch bloße
Vocalveränderung von dem schwierigen Worte
Beisassen (hebr. toschabê) befreit, sondern
es erklärt sich auch, daß der Ort, im Gegen-
satze zu dem gleichnamigen in Galiläa, hier so
genau bestimmt wurde. — dem ich diene,
wrtl. „vor dem ich stehe“. — diese Jahre,

2, 3 Und das Wort des Ewigen geschah zu ihm, also: Gehe von hinnen, und wende dich
gegen Morgen, und verbirg dich am Bache Krith, der morgenwärts vom Jordan
4 fließt. Und aus dem Bache sollst du trinken; und den Raben habe ich geboten,
5 daß sie dich daselbst versorgen. Er aber ging hin, und that nach dem Worte des
Ewigen, und ging hin und blieb am Bache Krith, der morgenwärts vom Jordan
6 fließt. Und die Raben brachten ihm Brod und Fleisch des Morgens, und Brod
und Fleisch des Abends, und aus dem Bache trank er.
7 Und es geschah nach einiger Zeit, daß der Bach vertrocknete; denn es war
8 kein Regen gefallen im Lande. Da geschah das Wort des Ewigen zu ihm also:
9 Mache dich auf, gehe gen Sarepta, das zu Sidon gehört und bleibe daselbst;
10 siehe, ich habe dort einer Wittwe geboten, daß sie dich versorge. Und er machte
sich auf, und ging gen Sarepta. Und da er an den Eingang der Stadt kam, siehe,
so war daselbst eine Wittwe, die Holzstücke auflas. Und er rief ihr und sprach,
11 Hole mir doch ein wenig Wasser im Gefäße, auf daß ich trinke. Da sie aber
hinging zu holen, rief er ihr und sprach, Bringe mir doch auch einen Bissen Brod
12 mit. Sie aber sprach, So wahr der Ewige, dein Gott, lebet, ich habe nichts Ge-
backnes, sondern nur eine Hand voll Mehl im Topfe, und ein wenig Oel im Kruge.
Und siehe, ich lese eben ein Paar Stücke Holz auf, und will hineingehen und es
13 mir und meinem Sohne zurichten, daß wir's essen und dann sterben. Elia aber
sprach zu ihr, Fürchte dich nicht, gehe hinein, richte es zu, wie du gesagt hast; doch
mache mir zuerst davon einen kleinen Kuchen, und bringe mir's heraus, dir aber
14 und deinem Sohne sollst du darnach auch machen. Denn also spricht der Ewige,
der Gott Israels, Das Mehl im Topfe soll nicht verzehret werden, und dem Oel-
kruge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der Ewige wird Regen geben auf
15 den Erdboden. Und sie ging hin, und that, wie Elia gesagt hatte: und sie aß,
16 und er auch, und ihr Haus, eine Zeit lang. Das Mehl im Topfe ward nicht
verzehret, und dem Oelkruge mangelte nichts, nach dem Worte des Ewigen, das
er geredet hatte durch Elia.
17 Und hernachmals ward des Weibes, seiner Hauswirthin, Sohn krank, und seine
18 Krankheit ward sehr schwer, bis daß kein Athem mehr in ihm blieb. Da sprach
sie zu Elia, Was habe ich mit dir zu schaffen, du Mann Gottes? du bist zu mir
hereingekommen, daß meiner Missethat gedacht, und mein Sohn getödtet würde.
19 Er aber sprach zu ihr, Gib mir her deinen Sohn: und er nahm ihn von ihrem

vgl. 18, 1 über die Dauer der Dürre, welche
Luc. 4, 25; Jac. 5, 17 zu $3^1/_2$ Jahren angegeben
wird. Wahrsch. beruht diese Rechnung auf einer
von der jüdischen Auslegung damals angenom-
menen Erklärung der Worte „nach einiger Zeit"
(Vs. 7) in dem Sinne von „nach Verlauf eines
Jahres", indem zu diesem Jahre die 18, 1 ge-
gebene Dauer hinzugezählt wurde. Wir be-
sitzen noch eine von der Bibel unabhängige
Nachricht, daß zur Zeit Eithobals (d. i. Eth-
Baals) in Phönizien eine gerade Ein Jahr an-
3 haltende Dürre geherrscht hat. — hinnen:
Samaria, vgl. Vs. 1. — morgenwärts:
7 jenseit des Jordan. — Regen: Bezeichnung
des regelmäßigen Früh- oder Spätregens. —
9 Sarepta (hebr. Zarephath, Luther: Zar-
path, vgl. Luc. 4, 26) südlich von Sidon
an der Küste des Mittelmeeres, wo noch jetzt
Dorf und Vorgebirge Surafend sich findet. —
Gebacknes, eig. kleiner runder Brodkuchen. 12
— meinem Sohne: die Al. haben hier und
Vs. 13 die Mehrzahl, wahrsch. wegen „Haus"
(Vs. 15), da die arme Wittwe schwerlich Die-
nerschaft hatte. Vgl. Vs. 17. — und er auch, 15
wrtl. „er und sie"; Masor. „sie und er". —
eine Zeit lang, wrtl. „Tage". Dafür ha-
ben die Al. (Cod. Al.) und Hier. als Anfang
des folgenden Verses „Und von selbigem Tage
an". — kein Athem 2c.: er starb, Vss. 21. 22. 17
— schaffen: was mußtest du zu mir kom- 18
men, verlaß mich, vgl. Joh. 2, 4. — gedacht:
bei Gott. Die Frau meinte wol, daß der Pro-
phet eine ihr selbst unbekannte Schuld entdeckt
und deren Bestrafung herbeigeführt habe. —

Schooße, und brachte ihn hinauf in das Obergemach, darin er wohnete, und legte
20 ihn auf sein Bett. Und er rief den Ewigen an, und sprach, Ewiger, mein Gott,
sogar der Wittwe, deren Gast ich bin, thust du so übel, daß du ihren Sohn
21 tödtest? Und er streckte sich hin über das Kind dreimal, und rief den Ewigen an,
und sprach, Ewiger, mein Gott, laß doch die Seele dieses Kindes zu seinem Kör-
22 per zurückkehren. Da erhörte der Ewige die Stimme Elias; und die Seele des
23 Kindes kehrte zu seinem Körper zurück, und es ward lebendig. Und Elia nahm das
Kind, und brachte es hinab vom Obergemach in's Haus, und gab es seiner Mut-
24 ter: und Elia sprach, Siehe da, dein Sohn lebet. Das Weib aber sprach zu Elia,
Nunmehr erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und daß des Ewigen Wort
in deinem Munde Wahrheit ist.

Elia schlachtet die Baalspriester (18).

1 Und über eine lange Zeit geschah das Wort des Ewigen zu Elia, im dritten Jahre, 18
2 also, Gehe hin, zeige dich Ahab, so will ich regnen lassen auf den Erdboden. Und
Elia ging hin, daß er sich Ahab zeigete. Die Hungersnoth aber war stark zu Samaria.
3 Und Ahab rief Obadja, seinem Haushofmeister: Obadja aber fürchtete den Ewi-
4 gen sehr. Denn da Isebel die Propheten des Ewigen ausrottete, nahm Obadja
hundert Propheten, und versteckte sie, je funfzig Mann in einer Höhle, und ver-
5 sorgete sie mit Brod und Wasser. Es sprach nun Ahab zu Obadja, Gehe durch's
Land zu allen Wasserquellen und Bächen, ob wir möchten Gras finden, daß wir die
Rosse und Maulthiere am Leben erhalten, und nichts von dem Vieh umbringen
6 müssen. Und sie theileten sich in's Land, daß sie es durchzögen: Ahab zog allein
auf Einem Wege und Obadja zog allein einen andern Weg.
7 Als nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da begegnete ihm Elia; und da er
ihn erkannte, fiel er auf sein Antlitz, und sprach, Bist du da, mein Herr, Elia?
8, 9 Und er sprach zu ihm, Ja; gehe hin, sage deinem Herrn, Siehe, Elia ist da. Er aber
sprach, Was habe ich gesündiget, daß du deinen Knecht willst in die Hand Ahabs
10 geben, daß er mich tödte? So wahr der Ewige, dein Gott, lebet: es ist kein Volk,
noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen. Und wenn
sie sprachen, Er ist nicht hier; nahm er einen Eid von dem Königreiche und Volke,
11 daß man dich nicht gefunden hätte. Und Du sprichst nun, Gehe hin, sage deinem
12 Herrn, Siehe, Elia ist da! Wenn Ich aber wegginge von dir, und der Geist des
Ewigen trüge dich, ich weiß nicht wohin; und ich käme dann, es Ahab anzusagen,
und er fände dich nicht; so würde er mich erwürgen: und dein Knecht fürchtete
13 doch den Ewigen von seiner Jugend auf. Ist es meinem Herrn nicht angesagt,
was ich gethan habe, da Isebel die Propheten des Ewigen erwürgete? daß ich
der Propheten des Ewigen hundert versteckte, je funfzig Mann in einer Höhle,

19 Schooß, eig. „Busen": darum hat man aber
nicht nothwendig an einen Säugling zu den-
ken. — Obergemach, Richt. 3, 20; 2 Kön.
20 4, 10. — sogar ꝛc.: Ausdruck bitterer Weh-
muth, vgl. 19, 4. In diesen Worten spricht sich
aber zugleich die Hoffnung aus, daß Gott sein
21 Gebet erhören werde. — streckte, vgl. 2 Kön.
4, 34. 35; Apg. 20, 10. — zu seinem Körper:
18, 1 wrtl. in sein Inneres. — dritten, s. z. 17, 1.
3, 4 — Haushofmeister: wie 16, 9. — Isebel
16, 31; vgl. unten Vss. 13. 14; 19, 10. 22. —
(je) funfzig: hier ist ein Wort ausgefallen, vgl.
Vs. 13. — Gehe: die Al. haben „Wohlan, laß 5
uns ziehen". — umbringen, wrtl. „ausrot-
ten", d. h. abstechen, zur Erhaltung der übri-
gen Thiere. — da er ihn erkannte: die Al. 7
haben dafür „eilends", eine durch die Stelle
2 Kön. 1, 7. 8 keineswegs empfohlene Aende-
rung des Textes. — trüge, vgl. 2 Kön. 2, 16; 12
Ez. 3, 14; 8, 3; Apg. 8, 39. — seiner Jugend,

14 und versorgete sie mit Brod und Wasser? Und Du sprichst nun, Gehe hin, sage
15 deinem Herrn, Siehe, Elia ist da; daß er mich erwürge! Elia aber sprach, So
wahr der Ewige der Heerschaaren lebet, dem ich diene, heute will ich mich ihm zeigen.
16 Da ging Obadja hin Ahab entgegen, und sagte es ihm an: und Ahab ging
17 hin Elia entgegen. Und als Ahab den Elia sah, sprach Ahab zu ihm, Bist du
18 da, Unglücksbringer für Israel? Er aber sprach, Ich habe Israel nicht in's Un-
glück gebracht, sondern du und deines Vaters Haus, dadurch, daß ihr des Ewigen
19 Gebote verlassen habt, und du den Baalen nachwandeltest. So sende nun hin,
versammle zu mir das ganze Israel nach dem Berge Karmel, und die vier hundert-
und funfzig Propheten Baals, auch die vier hundert Propheten der Ascherah, die
20 vom Tische der Isebel essen. Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israel, und
versammelte die Propheten nach dem Berge Karmel.
21 Da trat Elia heran zu allem Volke und sprach, Wie lange hinket ihr nach beiden
Seiten? Ist der Ewige der wahre Gott, so wandelt ihm nach: ist es aber Baal,
22 so wandelt diesem nach: und das Volk antwortete ihm nichts. Da sprach Elia zum
Volke, Ich hier bin allein übrig geblieben als ein Prophet des Ewigen; aber der
23 Propheten Baals sind vier hundert und funfzig Mann. So gebe man uns zwei
Farren, und sie mögen sich auswählen den einen Farren und ihn zerstücken und auf
das Holz legen, aber kein Feuer daran legen; so will Ich den andern Farren zu-
24 richten, und auf das Holz thun, aber kein Feuer daran legen. Und rufet ihr an
den Namen eures Gottes, so will Ich den Namen des Ewigen anrufen. Welcher
Gott dann mit Feuer antworten wird, der sei der wahre Gott. Und das ganze
25 Volk antwortete, und sprach, Das ist gut. Und Elia sprach zu den Propheten
Baals, Erwählet euch den einen Farren und richtet am ersten zu, denn ihr seid
die Mehrzahl, und rufet eures Gottes Namen an, aber leget kein Feuer daran.
26 Und sie nahmen den Farren, den man ihnen gab, und richteten zu, und riefen an
den Namen Baals vom Morgen bis zum Mittage, indem sie sprachen, Baal er-
höre uns! Aber da war keine Stimme noch Antwort. Und sie tanzten hinkend
27 um den Altar, den man gemacht hatte. Da es nun Mittag war, spottete ihrer
Elia und sprach, Rufet laut; denn er ist ein Gott; er denket gewiß nach, oder ist
bei Seite gegangen, oder ist auf einer Reise, oder er schläft vielleicht; daß er
28 aufwache. Und sie riefen laut, und ritzten sich nach ihrer Weise mit Schwertern
29 und Spießen, bis das Blut an ihnen herabfloß. Als aber der Mittag vergangen
war, raseten sie bis gegen die Zeit, da man das Speisopfer bringt; aber da war
keine Stimme, noch Antwort, noch Gehör.

15 im Texte steht „meiner Jugend“. — diene,
s. z. 17, 1. — heute: jetzt, sogleich, vgl. 1 Sam.
17 14, 33. — Unglücksbringer, s. z. 1 Sam.
18, 19 14, 29. — Baalen, s. z. Richt. 2, 11. — Pro-
pheten: wol zugleich Priester. — Ascherah,
s. z. 15, 13; 16, 33. — essen, vgl. 2, 7. —
21 hinket: schwanket hin und her zwischen Baal
und dem Ewigen. Weniger klar als der Sinn
ist die Bedeutung der von uns nach beiden
Seiten übersetzten Worte: die Al. erklären
„auf beiden Kniekehlen“, von denen bekanntlich
bei schwankendem Gange bald die eine und bald
22 die andere einknickt. — Am Schlusse dieses
Verses haben die Al. den Zusatz „und der Pro-
26 pheten der Ascherah sind vierhundert“. — man
gab, wrtl. „er gab“, d. h. überlassen hatte.
— Antwort, wrtl. „Antwortender“. — tanz-
ten hinkend, wrtl. „hinkten“: der Tanz muß
etwas schwärmerisch Schwankendes an sich ge-
habt haben. — denket nach: hat den Kopf 27
voll. — ritzten sich, wrtl. „machten sich Ein- 28
schnitte“, vgl. Lev. 19, 28: es geschah wol, um
das Erbarmen des Gottes rege zu machen. —
Schwertern und Spießen: L. übersetzt
„Messern und Pfriemen“, freilich gegen den
sonstigen Sprachgebrauch. Die Umkreisung des
Altars ging wol in einen gauklerischen Waffen-
tanz über. — raseten: setzten ihre schwärme- 29
rischen Bewegungen fort, vgl. 1 Sam. 18, 10.
— die Zeit, da man das Speisopfer

30 Da sprach Elia zu allem Volke, Tretet her zu mir: und alles Volk trat zu ihm
31 hin, und er stellte den eingerissenen Altar des Ewigen wieder her. Und Elia nahm
zwölf Steine nach der Zahl der Stämme der Kinder Jakobs, zu welchem das Wort
32 des Ewigen geschehen war also, Israel soll dein Name sein. Und er bauete von
den Steinen einen Altar im Namen des Ewigen, und machte rings um den Altar
33 her einen Graben, ungefähr zwei Kornmaß weit; und schichtete das Holz auf,
34 und zerstückte den Farren und legte ihn auf das Holz: und sprach, Holet vier
Eimer voll Wasser, und gießet es auf das Brandopfer und auf das Holz. Und
er sprach, Thuet es noch einmal: und sie thaten's noch einmal. Und er sprach,
35 Thuet es zum dritten Mal: und sie thaten's zum dritten Mal. Und das Wasser
lief rings um den Altar, und auch den Graben füllete man mit Wasser.
36 Und zur Zeit, da man das Speisopfer bringt, trat Elia, der Prophet, herzu,
und sprach, Ewiger, du Gott Abrahams, Isaaks und Israels, heute möge kund werden,
daß Du Gott in Israel bist, und ich dein Knecht bin und solches Alles nach deinen
37 Worten gethan habe. Erhöre mich, Ewiger, erhöre mich, damit dies Volk erkenne,
daß Du, o Ewiger, der wahre Gott bist, und Du also ihr Herz wieder herum-
38 lenkest. Da fiel das Feuer des Ewigen herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine
39 und Erde, und leckte das Wasser auf, das im Graben war. Als das alles Volk
sah, fielen sie auf ihr Angesicht und sprachen, Der Ewige ist der wahre Gott!
40 der Ewige ist der wahre Gott! Elia aber sprach zu ihnen, Greifet die Propheten
Baals, daß ihrer keiner entrinne. Und sie griffen dieselben. Und Elia führete sie
hinab an den Bach Kison, und schlachtete sie daselbst.
41 Und Elia sprach zu Ahab, Gehe hinauf, iß und trink; denn es rauschet, als
42 wollte es sehr regnen. Und da Ahab hinaufging zu essen und zu trinken, stieg
Elia auf des Karmels Spitze, und bückte sich zur Erde, und that sein Angesicht
43 zwischen seine Knie; und sprach zu seinem Diener, Gehe doch hinauf, und schaue
gegen das Meer hin. Er aber ging hinauf, und schauete, und sprach, Es ist gar
44 nichts da: da sprach er, Gehe wieder hin sieben Mal. Und beim siebenten Mal
sprach er, Siehe, es steiget auf aus dem Meere eine kleine Wolke, wie eines Mannes
Hand. Elia aber sprach, Gehe hinauf, sage Ahab, Spanne an, und fahre hinab,

bringt, wrtl. „das Aufsteigen des Speis-
opfers": gemeint ist die Zeit kurz vor dem
gewöhnlichen Abendopfer, vgl. Vs. 36.; Ex. 29,
30 38—42. — stellte wieder her, vgl. 19, 10. —
31 Israel, s. Vs. 36; Gen. 32, 29: hier galt's
32 auch einen Kampf. — zwei Kornmaß weit,
wrtl. „ein Raum von zwei Seah Samen".
Der Graben war so geräumig, daß zur Be-
säung seiner Bodenfläche etwa zwei Drittel
Epha nöthig gewesen wären. Unrichtig ist die
Erklärung, daß der vom Graben umschlossene
Raum diese Größe gehabt habe, vgl. Einleitung,
36 S. CCCLXXIX. — bringt, s. z. Vs. 29. —
deinen Worten, Masor. „deinem Worte",
während alle alten Uebersetzungen die Textles-
38 art ausdrücken. — Feuer, vgl. Lev. 9, 24. —
Erde: womit der Altar oben ausgefüllt war,
40 vgl. 2 Kön. 5, 17. — Der Kison mündet dicht
am Fuße des Karmel in's Meer; dahin ließ er
die Vertreter des Götzendienstes führen und sie
42 daselbst hinschlachten. — bückte 2c.: zum Ge-
bete, Jac. 5, 18. Aehnliche Stellungen hat man
an den Derwischen beobachtet. — Eine kleine 44
Wolke am äußersten Horizonte ist oft der Vor-
bote heftigen Ungewitters auf der See. — Elia
sprach (wrtl. er sprach), Gehe hinauf (hebr.
'haleh): da der Diener (wrtl. Knabe) bereits auf
der höchsten Spitze des Karmel zu sein scheint,
jedenfalls noch höher als Elia selbst, so erklärt
sich der Befehl, zu Ahab hinaufzugehen, wahrsch.
daraus, daß der König auf eine andere Höhe
gegangen war, um nach der langen Verhand-
lung das Mahl einzunehmen. Eine Aenderung
des Textes in „Elia sprach" oder, noch leich-
ter, in „er sprach zu ihm" (hebr. 'elâv) ist
schwerlich statthaft. Nach Thenius ist Vs. 42
„nicht der höchste Gipfel, sondern das Vor-
gebirge des Karmel, die äußerste Spitze dessel-
ben nach dem Meere hin, gemeint, die niedri-
ger sein konnte als das Plateau, wo die Opfer-
handlung stattgefunden hatte und Ahab jetzt
noch verweilte". — hinab: vom Berge heim.

45 daß dich der Regen nicht aufhalte. Und so rasch, wie man die Hand umwendet,
ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und es kam ein starker Regen:
46 Ahab aber fuhr, und zog gen Jesreel. Und die Hand des Ewigen kam über Elia;
und er gürtete seine Lenden, und lief vor Ahab her, bis gen Jesreel hin.

Elia flieht vor Isebel; ein Engel stärkt ihn. Erscheinung des Ewigen. Elisa berufen (19).

1 Und Ahab sagte der Isebel Alles an, was Elia gethan hatte, und Alles, wie 19
2 er alle die Propheten mit dem Schwerte erwürget hatte. Da sandte Isebel einen
Boten zu Elia, und ließ ihm sagen, Die Götter thuen mir dies und weiter das,
wo ich nicht morgen um diese Zeit deine Seele gleich mache der Seele eines von
3 ihnen. Als er das sah, machte er sich auf, und ging hin, um seines Lebens
willen, und kam gen Ber-Seba, das zu Juda gehört, und ließ seinen Diener
4 daselbst. Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit, und kam und setzte
sich unter einen Ginsterstrauch, und bat, daß seine Seele stürbe, und sprach, Es
ist genug, so nimm nun, Ewiger, meine Seele; denn ich bin nicht besser als
5 meine Väter. Und er legte sich, und schlief ein unter einem Ginsterstrauche: und
6 siehe da, ein Engel rührete ihn an, und sprach zu ihm, Stehe auf und iß. Und
er blickte hin, und siehe, zu seinen Häupten war ein gerösteter Kuchen und ein
Krug mit Wasser. Und da er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder
7 schlafen. Und der Engel des Ewigen kam zum zweiten Male wieder, und rüh-
rete ihn an, und sprach, Stehe auf und iß; denn du hast einen Weg, der dir
8 sonst zu weit ist. Und er stand auf, und aß, und trank, und ging durch Kraft
derselben Speise vierzig Tage und vierzig Nächte, bis an den Berg Gottes Horeb;
9 und kam daselbst zu der Höhle, und blieb daselbst über Nacht.
Und siehe, das Wort des Ewigen erging an ihn und sprach zu ihm, Was
10 machst du hier, Elia? Er aber sprach, Geeifert habe ich für den Ewigen, den
Gott der Heerschaaren; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen: deine
Altäre haben sie eingerissen, und deine Propheten mit dem Schwerte erwürget;
und Ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten darnach, daß sie mir das
11 Leben nehmen. Er aber sprach, Gehe heraus, und trit auf den Berg vor den
Ewigen: und siehe, der Ewige wird vorüberziehen...., und ein großer starker

45 — so rasch, wie 2c., wrtl. „bis so und bis
so": eine wahrsch. von rascher Bewegung der
Hand entlehnte Redensart. — Jesreel: in
Isaschar, vgl. 4, 12; Jos. 19, 18: Residenz Ahabs,
46 21, 1. — kam über, vgl. Vs. 12. — Lenden:
zum Wandern schürzte man den Rock mit dem
Gürtel auf. — lief vor: mit übernatürlicher
Kraft ausgerüstet, legte er den über sechs geo-
graphische Meilen langen Weg so leicht zurück,
daß er sogar den Pferden an Ahabs Wagen
19, 1 immer vor war. — Das auch von L. aus-
gelassene Wort, Alles vor „wie er", ist wol
2 zu streichen. — wo ich nicht 2c.: Sinn, er
werde des Todes sein, wenn er bis morgen im
3 Reiche bleibe. — sah: die Al. und Hier. haben
nach andern Punkten „da fürchtete er sich",
s. z. Gen. 50, 15. Allein die Annahme einer
Furcht Elias scheint schwieriger als die einer
kleinen Auslassung. — Juda: also für das

Reich Israel Ausland. — Der Ginster ist 4
der ansehnlichste Strauch in der Wüste und
wird zum Schutz gegen Wind und Sonne von
den Reisenden aufgesucht. — genug: des Lei-
dens und der vergeblichen Arbeit. — nicht
besser: ebenso sündig und sterblich. — ge- 6
rösteter, wrtl. „auf heißen Steinen gebacke-
ner", vgl. Num. 11, 8. — vierzig: darnach 8
hätte Elia in je 24 Stunden Zeit etwa zwei
Stunden Wegs zurückgelegt. — Horeb, Ex.
3, 1. — Höhle, vgl. Ex. 33, 11—23. — zu 9
ihm: im Traume. — Was 2c.: welches ist
die Veranlassung deiner Hierherkunft? — Gehe 11
heraus: die Al. fügen „morgen" hinzu. —
vorüberziehen, Ex. 34, 6. Hier hat man
wol einige Worte als ausgefallen zu denken, etwa
„und es geschah am folgenden Tage, siehe, da
zog der Ewige vorüber". Die Uebersetzung
Ls. „vor den Herrn. Und siehe, der Herr

Wind, der die Berge zerriß, und die Felsen zerbrach, ging vor dem Ewigen her;
der Ewige aber war nicht im Winde. Und nach dem Winde kam ein Erdbeben;
12 aber der Ewige war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein
Feuer, aber der Ewige war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer hörte er ein
sanftes Säuseln.
13 Als das Elia hörete, verhüllete er sein Antlitz mit seinem Mantel, und ging
heraus, und trat an den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme
14 zu ihm, und sprach, Was machst du hier, Elia? Er aber sprach, Geeifert habe
ich für den Ewigen, den Gott der Heerscharen; denn die Kinder Israel haben dei-
nen Bund verlassen: deine Altäre haben sie eingerissen, deine Propheten mit dem
Schwerte erwürget; und Ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten darnach,
15 daß sie mir das Leben nehmen. Aber der Ewige sprach zu ihm, Gehe, kehre zurück
deines Weges durch die Wüste gen Damascus; und gehe hinein und salbe Hasaël
16 zum Könige über Aram. Und Jehu, den Sohn Nimsis salbe zum Könige über
Israel, und Elisa, den Sohn Saphats, von Abel-Mehola, salbe zum Propheten
17 an deine Statt. Und es wird geschehen, wer dem Schwerte Hasaëls entrinnet, den
soll Jehu tödten, und wer dem Schwerte Jehus entrinnet, den soll Elisa tödten.
18 Und ich will lassen übrig bleiben sieben tausend in Israel, nämlich alle Knie, die
sich nicht gebeuget haben vor Baal, und jeden Mund, der ihn nicht geküsset hat.
19 Und er ging von dannen, und fand Elisa, den Sohn Saphats, wie er pflügete:
zwölf Joch Rinder gingen vor ihm her; und er selbst war bei dem zwölften:
20 und Elia ging zu ihm hin, und warf seinen Mantel auf ihn. Er aber verließ
die Rinder, und lief Elia nach, und sprach, Laß mich doch meinen Vater und meine
Mutter küssen, so will ich dir nachfolgen. Und er sprach zu ihm, Gehe heim,
21 doch bedenke, was habe ich dir gethan! Und er ging heim von ihm weg, und
nahm das Joch Rinder, und schlachtete es, und kochte ihr Fleisch mit dem Ge-
schirre der Rinder, und gab es den Leuten, daß sie aßen. Und er machte sich
auf, und folgte Elia nach, und bedienete ihn.

Zweifacher Sieg Ahabs über Ben-Hadad (20).

1 Und Ben-Hadad, der König von Aram, versammelte alle seine Macht, und zwei **20**
und dreißig Könige waren mit ihm, und Rosse und Wagen: und er zog herauf,

ging vorüber" 2c. verstößt gegen die Gram-
matik. — der zerriß, zerbrach, wrtl. „zer-
12 reißend, zerbrechend". — hörte er 2c., wrtl.
„Stimme eines sanften Säuselns". Das Ge-
sicht sollte dem Feuereifer des Propheten, der
alles im Sturme verbessern wollte, Gottes lin-
13 den Gang zeigen. — Mantel: aus Fellen oder
Kamelhaaren verfertigten Prophetenmantel, vgl.
15 2 Kön. 1, 8. — durch 2c., wrtl. zur Wüste
von. — Hasaël, 2 Kön. 8, 3. — Aram,
16 2 Kön. 8, 13. — Jehu war Enkel Nimsis,
vgl. 2 Kön. 9, 2. 3. — salbe: daß Hasaël und
Elisa gesalbt worden seien, wird nicht berichtet,
wie denn überhaupt Salbung bei den Prophe-
ten nie vorkommt. Das Wort steht wol all-
gemein gleich „weihe". — Abel-Mehola
17 4, 12. — Schwerte Hasaëls, vgl. 2 Kön.
8, 28. 29; 10, 32 fg. — Jehu tödten, vgl.
2 Kön. 9, 24 fg.; 10, 1—28. — geküsset: hul- 18
digend, vgl. Ps. 2, 12; Röm. 11, 4. — zwölf- 19
ten: bei den andern waren Knechte, sodaß
Elisa reich war. — Mantel (s. z. Vs. 13): zur
Weihe. — küssen: zum Abschied, vgl. Luc. 9, 20
61: übrigens ist's ungerechtfertigt, dem Elisa
ein Wiedererwachen der Lust zur Welt zuzu-
schreiben. — was 2c.: daß ich dich zum Pro-
pheten geweiht. Sprachlich leichter faßt man's
ironisch, „denn was habe ich dir gethan!" —
ging heim, wrtl. „kehrte zurück", wie 21
Vs. 20, da er die Erlaubniß Abschied zu neh-
men erhielt. — schlachtete (vgl. 2 Sam.
24, 22): er verabschiedete sich bei dem Opfer-
mahle von den Leuten (wrtl. dem Volke),
wahrsch. seinen Verwandten und Freunden. —
Ben-Hadad: der Zweite, vgl. Einleitung, **20,** 1
S. CCLXXI und oben, 15, 18. — Könige:

2 und belagerte Samaria, und stritt wider dasselbe. Und er sandte Botschafter zu
3 Ahab, dem Könige Israels in die Stadt: und ließ ihm sagen, So spricht Ben-
Hadad, Dein Silber und dein Gold ist mein, und deine schönsten Weiber und
4 Kinder sind auch mein. Der König von Israel aber antwortete, und sprach,
Mein Herr, o König, wie du geredest hast; dein bin ich, und Alles, was ich habe.
5 Und die Botschafter kamen wieder, und sprachen, So spricht Ben-Hadad, nämlich,
Ich habe dir zwar also entbieten lassen, Dein Silber und dein Gold, deine Weiber
6 und deine Kinder sollst du mir geben; doch will ich morgen um diese Zeit meine
Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus und deiner Knechte Häuser durchsuchen;
und Alles, was deiner Augen Lust ist, sollen sie in ihre Hand nehmen und wegtragen.
7 Da rief der König von Israel alle Aeltesten des Landes, und sprach, Merket
doch und sehet, daß dieser auf Unheil bedacht ist. Denn er hat zu mir gesandt
um meine Weiber und Kinder, und um mein Silber und Gold, und ich habe ihm
8 nichts verweigert. Da sprachen zu ihm alle Aeltesten und alles Volk, Du sollst
9 nicht gehorchen noch einwilligen. Und er sprach zu den Botschaftern Ben-Hadads,
Saget meinem Herrn, dem Könige, Alles, was du zuerst deinem Knechte ent-
boten hast, will ich thun; aber dies kann ich nicht thun. Und die Botschafter gingen
10 hin, und brachten ihm Antwort. Da sandte Ben-Hadad zu ihm, und ließ ihm
sagen, Die Götter thuen mir dies und weiter das, wo der Schutt Samarias hin-
reichen wird, daß alles Volk, welches unter meiner Führung ist, die hohlen Hände
11 damit fülle. Aber der König von Israel antwortete und sprach, Saget, Der den
Harnisch anlegt, soll sich nicht rühmen gleich dem, der ihn ablegt.
12 Als das Ben-Hadad hörete, da er eben zechte mit den Königen in den Laub-
hütten, sprach er zu seinen Dienern, Machet euch dran! und sie machten sich an
13 die Stadt. Und siehe, ein Prophet trat heran zu Ahab, dem Könige von Israel,
und sprach, So spricht der Ewige, Hast du gesehen all diesen großen Haufen?
Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben; damit du erkennest, daß ich der
14 Ewige bin. Ahab aber sprach, Durch wen? und er sprach, So saget der Ewige,
Durch die Leute der Landvögte: da sprach er, Wer soll den Streit eröffnen? er
15 aber sprach, Du. Da musterte er die Leute der Landvögte, und ihrer waren zwei
hundert und zwei und dreißig. Und nach ihnen musterte er das ganze Volk, alle
Kinder Israel, sieben tausend Mann.
16 Und sie zogen aus am Mittage: Ben-Hadad aber zechte sich trunken in den
Laubhütten, sammt den zwei und dreißig Königen, die ihm zu Hülfe gekommen
17 waren. Und die Leute der Landvögte zogen zuerst aus: Ben-Hadad aber sandte
hin, und man sagte ihm an also, Es sind Männer aus Samaria ausgezogen.
18 Und er sprach, Greifet sie lebendig, sie seien Friedens oder Streites halber aus-

2 Lehnsträger, Vs. 24. — sandte: während der
3 Belagerung. — ist mein: schon so gut als
mein, vgl. 2, 15. Der Sinn ist, „Uebergibst
du sie mir freiwillig, so will ich abziehen." —
6 Bei Ahabs Nachgiebigkeit steigert Ben-Hadad
seine Forderung und will auch die Paläste der
7 Beamten ausleeren. — Aeltesten: die Glie-
der der Regierung wohnten in der Hauptstadt.
10 — Unheil: unser völliges Verderben. — Der
Sinn der prahlerischen Rede ist, „Mit meinem
unzähligen Heer, dem der Schutt (wrtl. Staub)
nicht zureichen wird, die hohlen Hände zu füllen,

will ich die Stadt zerstieben." — Aehnlich sagen 11
wir sprüchwörtlich, „Verkaufe das Fell des
Bären nicht, bevor du ihn hast." — Laub- 12
hütten, s. z. Lev. 23, 34. — Machet euch
dran, wrtl. „legt an (die Belagerungswerk-
zeuge)": Befehl zum sofortigen Sturme. —
Landvögte: wrtl. „Obersten der Landschaften, 14
Provinzen". Sie hatten sich wol mit ihrer
Dienerschaft nach Samaria geflüchtet. — er-
öffnen: wrtl. „anbinden", daher hat L. den
Ausdruck „anspannen" gewählt, vgl. 2 Chron.
13, 3. — zechte sich trunken, vgl. Vs. 12; 16

19 gezogen. Da aber Jene, die Leute der Landvögte, zur Stadt herausgezogen waren,
20 mit dem Heere, das hinter ihnen herzog: schlugen sie ein Jeglicher seinen Mann;
und die Aramäer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Ben-Hadad, der
21 König von Aram, entrann auf einem Rosse, mit einigen Reitern. Und der König
Israels zog aus, und schlug die Rosse und die Wagen, und richtete unter den
Aramäern eine große Niederlage an.

22 Da trat der Prophet heran zum Könige von Israel, und sprach zu ihm, Gehe
hin, verstärke dich, und überlege, und siehe, was du thun mußt: denn der König
23 von Aram wird beim Ablaufe des Jahres wider dich heraufziehen. Und die
Diener des Königs von Aram sprachen zu ihm, Ihre Götter sind Berggötter, darum
haben sie uns überwunden. Aber wir wollen mit ihnen auf der Ebene streiten. Was
24 gilt's, wir wollen sie überwinden. Thue nun dieses, Setze die Könige ab, einen
25 jeglichen von seinem Platze, und stelle Statthalter an ihre Statt; und bilde selber dir
ein Heer, wie das Heer war, das du verloren hast, und Rosse und Wagen, wie
jene waren, und laß uns wider sie streiten auf der Ebene. Was gilt's, wir wollen
sie überwinden. Er aber hörte auf ihre Stimme, und that also.

26 Als nun das Jahr abgelaufen war, musterte Ben-Hadad die Aramäer und zog
27 herauf gen Aphek, zum Streite wider Israel. Und die Kinder Israel wurden auch
gemustert und mit Mundvorrath versorgt, und zogen hin ihnen entgegen, und
die Kinder Israel lagerten sich ihnen gegenüber, wie zwei kleine Heerden Ziegen:
28 der Aramäer aber war das Land voll. Da trat der Mann Gottes herzu, und
sprach zum Könige von Israel und sagte, So spricht der Ewige, Darum daß die
Aramäer gesagt haben, der Ewige sei ein Gott der Berge, und nicht ein Gott der
Thalebenen, so habe ich all diesen großen Haufen in deine Hand gegeben, damit
ihr erkennet, daß ich der Ewige bin.

29 Und sie lagerten einander gegenüber, sieben Tage lang: am siebenten Tage
aber wurden sie handgemein, und die Kinder Israel schlugen die Aramäer, hundert
30 tausend Mann Fußvolks auf Einen Tag. Und die Uebriggebliebenen flohen gen
Aphek in die Stadt; und die Mauer fiel auf sieben und zwanzig tausend Mann,
die übrig geblieben waren. Und Ben-Hadad floh und kam in die Stadt, von
einer Kammer in die andere.

31 Da sprachen seine Diener zu ihm, Siehe doch, wir haben gehöret, daß die Kö-
nige des Hauses Israel barmherzige Könige sind; so laß uns nun Trauergewän-
der um unsere Lenden thun, und Stricke um unser Haupt, und zum Könige von
32 Israel hinausgehen; vielleicht lässet er deine Seele leben. Und sie gürteten Trauer-
gewänder um ihre Lenden, und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige von
Israel, und sprachen, Ben-Hadad, dein Knecht, läßt dir sagen, Lieber, laß meine
33 Seele leben! er aber sprach, Lebet er noch? er ist ja mein Bruder. Und die Männer

21 16, 9. — schlug die Rosse &c.: die im Lager
zurückgeblieben waren. Leichter ist die Lesart
22 der Al. „nahm" &c. — verstärke dich: d. h.
sammle Streitkräfte. — beim Ablaufe, s. z.
23 2 Sam. 11, 1. — Berggötter: weil Samaria
auf einem Berge liegt und die Umgegend bergig
ist, 16, 24, vgl. unten Vs. 28. — Was gilt's &c.,
wrtl. „ob wir nicht ihnen überlegen sein wer-
24 den". — Setze ab, wrtl. „entferne". — von
seinem Platze (wrtl. Orte): die Al. haben
„an seinen Ort", sodaß der Sinn wäre,

„Schicke sie in ihre Heimat zurück." Doch
bedarf es dieser Aenderung nicht. — Statt-
halter: die ganz von dir abhängig sind, vgl.
22, 31. — bilde, wrtl. „zähle". — Aphek 25, 26
(vgl. 1 Sam. 29, 1) in der Ebene Jesreel. —
der Mann Gottes: Vss. 13. 22. — hand- 28, 29
gemein, vgl. 1 Sam. 4, 2. — Mauer fiel, 30
vgl. 2 Sam. 20, 15. — Kammer: als die
Stadt offen stand, floh er in das entlegenste,
versteckteste Gemach, das er nur finden konnte.
— Trauergewänder, s. z. Gen. 37, 34. — 31

deuteten es sich zu ihren Gunsten und faßten ihn eilends beim Worte und sprachen,
Ja, dein Bruder Ben-Hadad. Er aber sprach, Kommt, bringet ihn. Da ging
34 Ben-Hadad zu ihm heraus, und er ließ ihn auf seinen Wagen steigen. Und Ben-
Hadad sprach zu ihm, Die Städte, die mein Vater deinem Vater abgenommen
hat, will ich dir wiedergeben; und mache dir Gassen zu Damascus, wie mein
Vater zu Samaria gethan hat. Ich dagegen, sprach Ahab, will auf den Bund
hin dich ziehen lassen. Also schloß er mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.
35 Und ein Mann von den Prophetenjüngern sprach zu seinem Genossen, durch
das Wort des Ewigen, Lieber, schlage mich. Aber der Mann weigerte sich,
36 ihn zu schlagen. Da sprach er zu ihm, Darum daß du der Stimme des Ewigen
nicht gehorchet hast, siehe, so wird dich ein Löwe schlagen, wenn du von mir fort-
37 gehest: und als er von ihm wegging, traf ihn ein Löwe, und schlug ihn. Und er
traf einen andern Mann, und sprach, Lieber, schlage mich. Und der Mann schlug
38 ihn wund. Da ging der Prophet hin, und trat zum Könige an den Weg, und ver-
39 stellete sich durch eine Binde über den Augen. Und während der König vorüberzog,
schrie er den König an, und sprach, Dein Knecht war ausgezogen mitten in den
Streit. Und siehe, ein Mann trat her, und brachte einen zu mir, und sprach, Ver-
wahre diesen Mann; wo man jedoch seiner wird missen, so soll deine Seele anstatt
40 seiner Seele sein, oder du sollst einen Centner Silber darwägen. Während aber
dein Knecht hier und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Und der König
41 von Israel sprach zu ihm, So ist dein Urtheil, du hast es selbst gefället. Da
that er eilends die Binde von seinen Augen weg; und der König von Israel er-
42 kannte ihn, daß er der Propheten einer war. Er aber sprach zu ihm, So spricht
der Ewige, Dieweil du hast freigelassen den Mann, der mir verfallen war; so
43 wird deine Seele für seine Seele sein, und dein Volk für sein Volk. Und der
König von Israel zog hin nach seinem Hause, aufgeregt und zornig, und kam gen
Samaria.

33 deuteten ꝛc.: sahen das Wort „Bruder" als (gute) Vorbedeutung an. — faßten ihn beim Worte, wrtl. „brachten es (das Wort) von ihm in Sicherheit", d. h. „vergewisserten sich desselben". Nach der gewöhnlichen Punktation und Wortabtheilung wäre der Sinn „ließen (ihn) erklären, ob es von ihm (käme)", was so viel heißen soll als „ließen ihn bestätigen, daß er das Wort ernstlich meine". —
34 deinem Vater: Omri. — Gassen: eigentliche Stadtviertel sind nicht gemeint, sondern Bazars, die ganze Straßen einnahmen, wie noch jetzt in morgenländischen Städten der Fall ist. — Die Ergänzung sprach Ahab ist sehr schwierig, da man hier die Fortsetzung von Ben-Hadads Rede erwartet: es ist daher wahrsch., mit Hinzufügung Eines Consonanten (hebr. 'aschullach lekha statt 'aschallechekka), Folgendes der ursprüngliche Sinn, „Ich aber möge auf den (beschworenen) Vertrag hin von dir
35 entlassen werden." — Prophetenjüngern, wrtl. „Söhnen der Propheten". Die hier zuerst genannten Prophetenschüler hatten, wahrsch. seit Samuels Zeit, eine Verbindung oder Schule,
s. 1 Sam. 10, 5. 12; 19, 18 fg., wo sie selbst
als Propheten bezeichnet werden, wie unten
Vs. 41. Vgl. außerdem 2 Kön. 2, 3. 5. 15; 4, 1;
6, 1. 2. — Er ließ sich verwunden, nicht um 37
täuschend einen aus dem Kampfe (Vs. 39) zu-
rückkehrenden Krieger darzustellen, sondern um
als ein unbillig Mishandelter des Königs Hülfe
anzurufen. Ahabs Urtheil, er habe die Schläge
verdient, kehrte sich natürlich gegen den König
selbst. — Binde: Turban. Nach Hier. hat 38
L. infolge falscher Aussprache „Asche" über-
setzt. — trat her: ging, um den Gefangenen 39
in Sicherheit zu bringen, aus dem Schlacht-
getümmel beiseite. Ewald findet bei An-
nahme ungewöhnlicher Schreibart (s. z. 1 Sam.
22, 14), hier den Sinn, „Und siehe, ein Ober-
ster brachte" ꝛc. — zu thun hatte: beschäf- 40
tigt war. Unnöthig ist die Aenderung der Al.
„(hierher und dahin) den Blick wendete". —
selbst gefället, vgl. 2 Sam. 12, 7; 14, 13.
Hierher gehört auch die Aufforderung Jes. 5, 3. —
freigelassen, wrtl. „aus (der) Hand ꝛc." — 42
Mann, der mir verfallen war, wrtl.
„Mann meines Bannes": den dem Tode ge-

Tyrannei Ahabs und Isebels wider Naboth (21).

1 Und hernachmals begab sich's, da Naboth, der Jesreeliter, einen Weinberg 21
hatte, der in Jesreel lag, neben dem Palaste Ahabs, des Königes zu Samaria;
2 daß Ahab also zu Naboth redete, Gib mir deinen Weinberg, daß ich mir einen
Kohlgarten daraus mache; weil er so nahe an meinem Hause liegt. Und ich will
dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder, so dir's gefällt, will ich dir Geld
3 dafür geben, so viel er werth ist. Aber Naboth sprach zu Ahab, Das lasse der
4 Ewige ferne von mir sein, daß ich dir sollte meiner Väter Erbe geben. Da kam
Ahab in sein Haus, aufgeregt und zornig um des Wortes willen, das Naboth, der
Jesreeliter, zu ihm geredet hatte, da er sprach, Ich will dir meiner Väter Erbe
nicht geben. Und er legte sich auf sein Bette, und wandte sein Angesicht ab, und
aß keine Speise.
5 Da kam zu ihm hinein Isebel, sein Weib, und redete zu ihm, Warum doch ist
6 dein Geist aufgeregt und du issest keine Speise? Und er redete zu ihr, Ich wollte
zu Naboth, dem Jesreeliter, reden, und sprach zu ihm, Gib mir deinen Weinberg
um Geld; oder, so du Lust hast, will ich dir einen andern Weinberg dafür
7 geben: er aber sprach, Ich will dir meinen Weinberg nicht geben. Da sprach
Isebel, sein Weib, zu ihm, Wozu übest Du jetzt königliche Gewalt über Israel? stehe
auf, iß Speise, und sei gutes Muths: Ich will dir den Weinberg Naboths, des
8 Jesreeliters, schon verschaffen. Und sie schrieb Briefe in Ahabs Namen, und siegelte
sie mit seinem Siegelring, und sandte die Briefe hin zu den Aeltesten und Vor-
9 nehmen in seiner Stadt, die mit Naboth zusammenwohneten. Und sie schrieb
also in den Briefen, Lasset ein Fasten ausrufen, und setzet Naboth oben an unter
10 dem Volke. Und setzet zwei nichtswürdige Männer ihm gegenüber, daß sie also
gegen ihn zeugen, Du hast dich von Gott und dem Könige losgesagt. Und führet
ihn hinaus, und steiniget ihn, daß er sterbe.
11 Und die Männer seiner Stadt, die Aeltesten und Vornehmen, die in seiner
Stadt wohneten, thaten, wie ihnen Isebel entboten hatte, wie in den Briefen ge-
12 schrieben war, die sie zu ihnen gesandt hatte. Sie ließen ein Fasten ausrufen,
13 und setzten Naboth oben an unter dem Volke. Da kamen die beiden nichtswürdigen
Männer und setzten sich ihm gegenüber, und die nichtswürdigen Männer zeugeten

21, 1 weiheten Ben-Hadad. — in Jesreel: in der
Stadt selbst. — Palaste, vgl. Vs. 18; 18, 45:
er diente nur zu gelegentlichem Lustaufenthalte,
da Samaria die eigentliche Residenz war. —
2 Garten, vgl. HL. 4, 12. 13; Pred. 2, 5. —
so viel er 2c., wrtl. „den Verkaufpreis dessel-
4 ben". — in sein Haus: zu Samaria, vgl.
Vs. 8. — wandte ab: zur Wand hin, vgl.
6 2 Kön. 20, 2. — meinen Weinberg: die
Al. haben dafür „das Erbe meiner Väter". —
7 Wozu übest Du 2c., wrtl. „Du übest jetzt
Königthum?" 2c. Schon L. hat in den Worten
die aufreizende Frage erkannt: der Sinn ist,
„Du, als König, lässest dir Solches bieten
8 von einem deiner Unterthanen?" — sandte
die Briefe: die Masor. lassen hier den Artikel
aus. Nach den Al. wäre nur von Einem Briefe
die Rede: so steht die Mehrzahl auch 2 Kön.
19, 14. — Die Aeltesten und Vornehmen
bildeten das Stadtgericht zu Jesreel (vgl. Deut.
16, 18). — ausrufen: das Vorgeben, es ge- 9
schehe wegen einer großen Schuld, ist nicht
deutlich genug angezeigt. Vielleicht brauchte
man sonst einen Vorwand für das Fasten:
jedenfalls bot dieses in der dabei stattfindenden
Volksversammlung (vgl. Jer. 36, 6. 9) die ge-
wünschte Gelegenheit für ein scheinbar geord-
netes Verfahren. — oben an 2c., wrtl. „an
die Spitze des Volks", nicht als Schuldigen,
Anzuklagenden, sondern wahrsch., um ihn wegen
seiner Frömmigkeit zu ehren, damit der Volks-
unwille um so heftiger aufgeregt würde durch
die angebliche Entlarvung eines scheinheiligen
Verbrechers. — zwei, vgl. Num. 35, 30. — 10
nichtswürdige: doch wol vor der Welt un-
bescholtene. — losgesagt: Lebewohl gesagt,
wrtl. „gesegnet", vgl. Hiob 1, 5; 2, 5. 9. — Ueber
das Verbrechen vgl. Ex. 22, 27 und Lev. 24, 16. —

wider Naboth vor dem Volke also, Naboth hat sich von Gott und dem Könige
losgesagt. Da führeten sie ihn hinaus vor die Stadt, und steinigten ihn, daß er
14 starb. Und sie entboten der Isebel, und ließen ihr sagen, Naboth ist gesteiniget
15 und todt. Als aber Isebel hörete, daß Naboth gesteinigt und todt war, sprach
sie zu Ahab, Stehe auf, und nimm in Besitz den Weinberg Naboths, des Jesree-
liters, welchen er sich weigerte dir um Geld zu geben; denn Naboth lebt nicht
16 mehr, sondern ist todt. Als nun Ahab hörete, daß Naboth todt war, stand er
auf, daß er hinabginge zum Weinberge Naboths, des Jesreeliters, und ihn in
Besitz nähme.

17, 18 Aber das Wort des Ewigen erging an Elia, den Thisbiter also: Mache dich
auf, gehe hinab, Ahab entgegen, dem Könige von Israel, der zu Samaria wohnet.
Siehe, er ist im Weinberge Naboths, wohin er hinabgegangen ist, daß er ihn in
19 Besitz nehme. Und rede also zu ihm, So spricht der Ewige, Bist du Mörder
und zugleich Erbe? Und du sollst zu ihm also reden, So spricht der Ewige,
An der Stätte, da die Hunde das Blut Naboths geleckt haben, sollen die
20 Hunde auch dein Blut lecken. Und Ahab sprach zu Elia, Hast du mich getroffen,
mein Feind? Er aber sprach, Ja, ich habe dich getroffen: dieweil du dich ver-
21 kauft hast, Uebels zu thun vor dem Ewigen. Siehe, ich will Unglück über dich
bringen, und dich wegfegen, und will von Ahab ausrotten auch den, der an die
22 Wand pisset, sowol den Mündigen als den Unmündigen in Israel. Und ich will
dein Haus machen, wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das
Haus Baësas, des Sohnes Ahias, um der Reizung willen, damit du mich gereizet
23 und Israel zur Sünde verführet hast. Und auch über Isebel hat der Ewige geredet
24 und gesagt, Die Hunde sollen Isebel fressen an der Vormauer Jesreels. Wer
von Ahab stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer auf dem Felde
stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen.

25 Es hat gar Niemanden gegeben, der sich so verkauft hätte, Uebel zu thun vor
26 dem Ewigen, wie Ahab, welchen sein Weib Isebel verleitete. Und er verübte
große Gräuel, indem er den Götzen nachwandelte, ganz wie die Amoriter gethan,
welche der Ewige vor den Kindern Israel ausgetrieben hatte.

27 Als aber Ahab diese Worte hörete, zerriß er seine Kleider, und legte ein Trauer-
gewand um seinen Leib, und fastete: und schlief im Trauergewande und ging stille
28, 29 einher. Und das Wort des Ewigen kam zu Elia, dem Thisbiter also: Hast du
gesehen, daß sich Ahab vor mir gedemüthigt hat? Weil er sich nun vor mir ge-
demüthigt, will ich das Unglück nicht bringen bei seinem Leben; aber bei seines
Sohnes Leben will ich das Unglück über sein Haus bringen.

15 nimm in Besitz: wahrsch. fiel das Besitzthum
von Majestätsverbrechern dem Könige zu. —
16 hinabginge: vom höher gelegenen Samaria
17, 19 zur Ebene Jesreel. — Thisbiter 17, 1. — Bist
du ꝛc.: die Frage hält die unleugbare That um
so eindringlicher dem Könige vor. — lecken,
vgl. 22, 38; 2 Kön. 9, 21—26, vgl. unten Vs. 29.
Uebrigens leckten die Hunde Naboths Blut vor
den Thoren Jesreels (Vs. 13), das von Ahab
aber zu Samaria. — Am Schlusse des Verses
haben die Al. den Zusatz „und die Huren wer-
den sich in deinem Blute baden"; s. z. 22, 38. —
20 Feind: Ahab sagt trotzig, Du glaubst mich
wol niedergeschlagen zu haben? — dich ver-
kauft: dich in den Dienst der Sünde hingege-
ben, vgl. 2 Kön. 17, 17; Röm. 7, 14. — Siehe: 21
so spricht der Ewige. — wegfegen, wie 14, 10.
— gereizet 15, 30. — Vormauer (hebr. 22, 23
chel), vgl. 2 Sam. 20, 15: mehr empfiehlt sich
die Lesart des Hier. „auf dem Acker (richtiger,
Antheile, d. h. Stadtgebiete) Jesreels"; so steht
auch 2 Kön. 9, 36 cheleq für chel. — Wer 24
von ꝛc., 14, 11. — Amoriter, Ez. 16, 3; 26
Am. 2, 9; vgl. Lev. 18, 24 fg. — stille: an 27
Barfüßigkeit (leises Auftreten) haben wir nicht
zu denken, sondern an ein gedrücktes Wesen,
scheues (weil schuldbewußtes) Einherschleichen.
— nicht bringen, d. h. nicht das ganze, vgl. 29

Zug Ahabs und Josaphats wider die Aramäer. Ahabs Tod (22, 1—40).

1 Und man saß ruhig drei Jahr, es war kein Krieg zwischen Aram und Israel. **22**
2 Im dritten Jahre aber zog Josaphat, der König von Juda, hinab zum Könige von
3 Israel. Und der König von Israel sprach zu seinen Dienern, Wisset ihr wol, daß
Ramoth in Gilead uns gehört? wir aber sitzen stille, anstatt es zu nehmen aus
4 der Hand des Königs von Aram. Und er sprach zu Josaphat, Willst du mit mir
ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Da sprach Josaphat zum Könige
von Israel, Ich will sein wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse
wie deine Rosse.
5 Und Josaphat sprach zum Könige von Israel, Befrage doch jetzt das Wort des
6 Ewigen. Da versammelte der König von Israel die Propheten, bei vier hundert
Mann, und sprach zu ihnen, Soll ich wider Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder
soll ich's unterlassen? Und sie sprachen, Ziehe hinauf, so wird's der Herr in die
7 Hand des Königes geben. Josaphat aber sprach, Ist hier kein Prophet des Ewigen
8 mehr, daß wir durch ihn befragen? Der König von Israel aber sprach zu Josaphat,
Es ist noch Ein Mann da, Micha, der Sohn Jemlas, durch den man den Ewigen
befragen kann; ich aber bin ihm gram, denn er weissaget mir nichts Gutes, sondern
Böses. Josaphat aber sprach, Der König spreche nicht also!
9 Da rief der König von Israel einen Kämmerer und sprach, Bringe eilends
10 her Micha, den Sohn Jemlas. Der König von Israel aber und Josaphat, der
König von Juda, saßen ein jeglicher auf seinem Throne, angethan mit königlichen Kleidern, auf einer Tenne am Eingange des Thores von Samaria; und
11 alle Propheten weissageten vor ihnen. Und Zedekia, der Sohn Kenaanas, machte
sich eiserne Hörner, und sprach, So spricht der Ewige, Hiemit wirst du die Ara-
12 mäer niederstoßen, bis du sie vernichtest. Und alle Propheten weissagten also, und
sprachen, Ziehe hinauf gen Ramoth in Gilead, so wirst du Glück haben, und
der Ewige wird's in die Hand des Königes geben.
13 Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, redete zu ihm also,
Siehe doch, der Propheten Worte sind einträchtiglich gut für den König: Lieber,
14 so laß deine Worte sein, wie das Wort eines von ihnen, und rede Gutes. Und
Micha sprach, So wahr der Ewige lebet, ich will reden, was der Ewige mir sagen
15 wird. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm, Micha, sollen wir
gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder sollen wir's unterlassen? Er aber
sprach zu ihm, Ziehe hinauf, so wirst du Glück haben, und der Ewige wird's in
16 die Hand des Königes geben. Der König aber sprach zu ihm, Wie viel Mal soll
ich dich beschwören, daß du nichts zu mir redest, als nur die Wahrheit, im Namen

22, 1 22, 34—38; 2 Kön. 9, 21 fg. — drei Jahr:
nach Ben-Hadads Entlassung, 20, 34. Vgl.
2 2 Chron. 18. — zog hinab: zu einem ver-
wandtschaftlichen Besuche, vgl. 2 Kön. 8, 18. —
3 Ramoth-Gilead (4, 13) war also noch nicht
herausgegeben, trotz des Vertrags, vgl. 20, 34.
— stille, vgl. Richt. 18, 9; 2 Kön. 7, 9. —
5 Obgleich Israel ein zwiefaches Recht an die
Stadt hatte, will der fromme Josaphat doch
den Willen des Ewigen noch vorher erkunden.
6 — Es sind Propheten des Ewigen (Vs. 24)
10 gemeint, nicht des Baal. — auf einer Tenne
(hebr. begoren): läse man 'argaman (vgl. Richt.
8, 26), so wäre der Sinn „mit purpurnen
Kleidern am Eingange" 2c. Aehnlich hat der
Syrer „mit bunten (hebr. beruddim) Klei-
dern", während 2 Chron. 18, 9 unsere Textes-
lesart schützt, die sich vielleicht aus dem Gegen-
satze der Könige zu den unbekleideten (s. 1 Sam.
19, 24) Propheten erklärt. — niederstoßen, 11
vgl. Deut. 33, 17. — wird's in die 12
Hand 2c.: die Al. haben dafür „wird in deine
Hände auch den König von Aram geben". —
deine Worte: Masor., Chronik, und viele 13
Handschriften bieten die Einzahl. — Micha 15
gibt seine Antwort mit spöttischer Nachahmung

17 des Ewigen? Da sprach er, Ich sah ganz Israel zerstreuet auf den Bergen, wie
Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Ewige sprach, Diese haben keinen
18 Herrn: ein Jeglicher kehre wieder heim in Frieden. Da sprach der König von
Israel zu Josaphat, Habe ich dir's nicht gesagt, daß er mir nichts Gutes weissaget,
sondern Böses?
19 Und Micha sprach, Darum höre das Wort des Ewigen: ich sah den Ewigen
sitzen auf seinem Throne, und das ganze Himmelsheer neben ihm stehen zu seiner
20 Rechten und zu seiner Linken. Und der Ewige sprach, Wer will Ahab überreden,
daß er hinaufziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und der Eine sagte dies, und
21 der Andere das. Da kam der Geist hervor, und trat vor den Ewigen, und sprach,
22 Ich will ihn überreden: und der Ewige sprach zu ihm, Womit? Und er sprach, Ich
will ausgehen, und will ein Lügengeist sein in aller seiner Propheten Munde.
Er aber sprach, Du sollst ihn überreden, und sollst es auch vermögen; gehe aus,
23 und thue also. Und nun, siehe, der Ewige hat einen Lügengeist gegeben in aller
dieser deiner Propheten Mund; und der Ewige hat Böses über dich geredet.
24 Da trat herzu Zedekia, der Sohn Kenaanas, und schlug Micha auf den Backen,
und sprach, Wie doch wäre der Geist des Ewigen von mir gewichen, daß er mit
25 dir redete? Und Micha sprach, Siehe, du wirst es sehen an dem Tage, wenn du
26 von einer Kammer in die andere gehen wirst, um dich zu verstecken. Der König
von Israel aber sprach, Nimm den Micha und bringe ihn zurück zu Amon, dem
27 Stadtobersten, und zu Joas, dem Sohne des Königs: und sprich, So spricht der
König, Setzet diesen ein in den Kerker, und speiset ihn mit Brod und Wasser der
28 Trübsal, bis ich in Frieden wiederkomme. Und Micha sprach, Kehrest du je in
Frieden zurück, so hat der Ewige nicht durch mich geredet. Und sprach, Höret
es, ihr Leute, allzumal!
29 Also zog der König von Israel, und Josaphat, der König von Juda, hinauf
30 gen Ramoth in Gilead. Und der König von Israel sprach zu Josaphat, Ich will
verkleidet in den Streit kommen; du aber ziehe deine königlichen Kleider an:
31 also verkleidete sich der König von Israel, und kam in den Streit. Aber der
König von Aram hatte den Obersten über seine Wagen, derer waren zwei und
dreißig, also geboten, Ihr sollt nicht streiten wider Kleine noch Große, sondern wider
32 den König von Israel allein. Als nun die Obersten der Wagen den Josaphat
sahen, wandten sie sich wider ihn zum Streite, denn sie dachten, Der ist gewiß
33 der König von Israel: da schrie Josaphat. Als aber die Obersten der Wagen
sahen, daß er nicht der König von Israel war, kehrten sie sich von ihm ab.
34 Ein Mann aber spannete den Bogen von ungefähr, und schoß den König von
Israel zwischen den Ringelgurt und den Brustharnisch. Da sprach er zu seinem

17 der andern Propheten, vgl. Vs. 19. — keinen
Herrn: Andeutung von Ahabs Tod, Vss. 27.
20 28. — überreden: bethören, vgl. „Gott in der
21 Geschichte", 1, 183, 184. — der Geist: der
als Person gedachte Geist der Weissagung, vgl.
24 Jes. 19, 14 und Hiob 1, 6 fg. — Wie doch,
wrtl. „auf welchem" („Wege", welches Wort
2 Chron. 18, 23 richtig gesetzt ist). — mit
25 dir: folglich durch dich. — von einer Kammer
ꝛc., wie 20, 30. — Die Erzählung von
dem schließlichen Schicksale des Zedekia ist uns
26 nicht aufbewahrt worden. — Nimm: Chron.
und Al. haben die Mehrzahl „nehmet, bringet".
— zurück, nämlich vom Thorplatze in die
Stadt. — Trübsal (wrtl. Drangsal, Druck): 27
kärgliche, kaum ausreichende Nahrung, vgl.
Jes. 30, 20. — Leute, wrtl. „Völker", vgl. 28
Mich. 1, 2. — Zu den 32 Obersten vgl. 20, 31
1. 24. — wandten sie sich ꝛc., als kämen 32
sie von anderweitigem Kampfe: besser, mit Veränderung
Eines Consonanten, Al. und Chron.
„umringten sie ihn". — von ungefähr, wrtl. 34
„in seiner Einfalt": ohne zu wissen, daß der
Mann, auf den er zielte, Ahab war. — Rin-

Wagenlenker, Wende um, und führe mich heraus aus dem Treffen, denn ich bin
35 verwundet. Und der Streit nahm überhand desselben Tages, und der König ward
stehend erhalten auf dem Wagen, den Aramäern gegenüber, und er starb des Abends:
36 und das Blut floß von der Wunde mitten in den Wagen. Und das Geschrei ver-
breitete sich durch's Heer, da die Sonne unterging, also, Ein Jeglicher gehe in
37 seine Stadt, und in sein Land. Also starb der König, und ward gen Samaria ge-
38 bracht: und man begrub ihn zu Samaria. Und als man den Wagen abspülete
bei dem Teiche von Samaria, leckten die Hunde sein Blut, und die Huren wuschen
den Leichnam ab; nach dem Worte des Ewigen, das er geredet hatte.
39 Die übrigen Geschichten Ahabs aber, und Alles was er gethan hat, und das
elfenbeinerne Haus, das er erbauete, und alle Städte, die er erbauet hat, das ist
40 ja beschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Israel. Und Ahab legte sich
schlafen zu seinen Vätern; und sein Sohn Ahasja ward König an seiner Statt.

Josaphat, König von Juda (22, 41—51).

41 Und Josaphat, der Sohn Asas, ward König über Juda, im vierten Jahre Ahabs,
42 des Königes von Israel. Josaphat war fünf und dreißig Jahr alt, da er König
ward, und regierete fünf und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter aber
43 hieß Asuba, eine Tochter Silhis. Und er wandelte ganz auf dem Wege seines
Vaters Asa, er wich nicht davon; sodaß er that was recht war in den Augen des
44 Ewigen. Doch kamen die Höhen nicht ab; das Volk opferte und räucherte noch auf
45 den Höhen. Und Josaphat hielt Frieden mit dem Könige von Israel.
46 Die übrigen Geschichten Josaphats aber und seine tapfern Thaten und wie er
gestritten hat, das ist ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Juda.
47 Auch tilgete er aus dem Lande den Rest der feilen Buben, die zu der Zeit seines
48 Vaters Asa übrig geblieben waren. Und es war kein König in Edom, sondern
49 ein Statthalter war König. Und Josaphat ließ Tarsisschiffe machen, die nach
Ophir fahren sollten, Gold zu holen. Aber man fuhr nicht; denn die Schiffe
50 wurden zertrümmert bei Ezeon-Geber. Damals sprach Ahasja, der Sohn Ahabs,
zu Josaphat, Laß meine Knechte mit deinen Knechten in den Schiffen fahren:

gelgurt: der aus beweglichen Parallelgliedern
bestehende, den Unterleib schützende „Anhang"
(das ist die Wurzelbedeutung) des Panzers, der
oben an diesen, jedoch nicht völlig ohne Fuge,
befestigt war. — Wende um, wrtl. „wende
deine Hände": der Wagenlenker hielt die Zügel
mit beiden Händen, sodaß die von der Masora
verlangte Einzahl „Hand" zu verwerfen ist. —
Treffen, wrtl. „Heer": Ahab ließ sich hinter
35 die Schlachtordnung führen. — nahm über-
hand, wrtl. „stieg": das Bild ist vom An-
schwellen der Flüsse entlehnt. — stehend er-
halten: nach der um Einen Consonanten ver-
schiedenen Lesart der Chronik erhielt er sich
durch eigene Kraft aufrecht, um den Muth der
Seinen nicht zu lähmen. — mitten in den
Wagen: wrtl. in den Schooß (d. h. die Ver-
tiefung, Höhlung) des Wagens. Die Al. haben
die Worte „und er starb" rc. am Schlusse des
Verses, sowie nach „gegenüber" den Zusatz
36 „vom Morgen bis zum Abende". — verbrei-
tete sich, vgl. 1 Sam. 2, 24. — Huren, 38
die im Dienst der Astarte sich preisgaben, vgl.
Deut. 23, 18. Die Al. (s. z. 21, 19) haben,
„badeten sich in dem Blute", sofern sie sich im
Teiche zur Zeit der Abspülung des Wagens
badeten: beim jetzigen Texte weiß man nicht,
was sie abwuschen. — elfenbeinerne: in- 39
wendig mit Elfenbein ausgelegte, vgl. Am.
3, 15. — Höhen 15, 14; von abgöttischen Höhen 44
spricht dagegen 2 Chron. 17, 6. — Buben, 47
s. 15, 12. — Statthalter: dasselbe hebr. Wort 48
wie 4, 5. 7 für „Amtmann", wrtl. „(vor) ge-
gesetzt, bestellet". Der Zusammenhang nöthigt,
an einen von Josaphat eingesetzten Statthalter
zu denken. — Tarsisschiffe, wie 10, 22. — 49
ließ machen: so haben die Masor. den un-
übersetzbaren Text (der mit Hülfe einer Ein-
schaltung den Sinn gäbe, „ließ zehn Tarsis-
schiffe machen") richtig verbessert. — Ezeon-
Geber 9, 26. — meine Knechte: das Reich 50
Israel besaß wol seekundigere Leute als Juda. —

51 Josaphat aber wollte nicht. Und Josaphat legte sich schlafen zu seinen Vätern,
und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters; und
Joram, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Regierung des Ahasja, Königs von Israel (22, 52—54).

52 Ahasja, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria im siebzehn-
ten Jahre Josaphats, des Königes von Juda; und regierete über Israel zwei Jahr.
53 Und er that, was dem Ewigen übel gefiel, und wandelte auf dem Wege seines
Vaters und auf dem Wege seiner Mutter und auf dem Wege Jerobeams, des
54 Sohnes Nebats, der Israel zur Sünde verführete. Und er dienete dem Baal, und
betete ihn an; und reizte den Ewigen, den Gott Israels, ganz wie sein Vater
gethan hatte.

Das zweite Buch von den Königen

oder

die Geschichte des Volkes Israel von Ahabs Tode bis zum Untergange des Reiches Juda.

Ahasjas Krankheit und Tod (1).

1, 2 Und die Moabiter fielen ab von Israel, nach Ahabs Tode. Und Ahasja fiel 1
durch das Gitterfenster in seinem Obergemache zu Samaria, und ward bett-
lägerig, und sandte Boten, und sprach zu ihnen, Gehet hin und befraget Baal-
3 Sebub, den Gott von Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde? Aber der
Engel des Ewigen redete zu Elia, dem Thisbiter, Auf! gehe entgegen den Boten
des Königs von Samaria, und rede zu ihnen, Ist denn gar kein Gott in Israel,
4 daß ihr hingehet zu befragen Baal-Sebub, den Gott von Ekron? Darum nun
spricht so der Ewige, Du sollst nicht von dem Bette herabkommen, darauf du dich
geleget hast; sondern sollst des Todes sterben. Und Elia ging hin.
5 Da kehrten die Boten zum Könige zurück, und er sprach zu ihnen, Warum
6 doch kommt ihr zurück? Sie aber sprachen zu ihm, Es kam ein Mann herauf
uns entgegen, und sprach zu uns, Gehet, kehret zurück zum Könige, der euch
gesandt hat, und redet zu ihm, So spricht der Ewige, Ist denn gar kein Gott in

Zur Ausgleichung unserer Stelle mit 2 Chron. 20, 35—37 greift Keil zu der Annahme, die in Ezeon-Geber gebauten Schiffe hätten über die Landenge von Suez transportirt werden und dann durch's Mittelländische Meer nach Tar-
1, 1 tessus fahren sollen! — fielen ab 3, 4 fg.;
2 2 Sam. 8, 2. — Gitter: gemeint ist ein Fenster mit aufzuschlagendem Gitterverschluß; vielleicht fiel er nicht bis in den Hof des Palastes herab, sondern nur auf die oberste Galerie. — bettlägerig, wrtl. „krank". — Baal-Sebub: bedeutet Fliegenbaal, Abwehrer der Fliegen und Mücken, die bekanntlich im Morgenlande eine große Plage sind. Das im N. B. für den Satan gebrauchte Wort Beelzebul ist wahrsch. nach jüdischem Wortwitz aus Beelzebub gebildet, da es sich, nach dem Chaldäischen als Mistbaal deuten läßt. Uebrigens könnte Beelzebul auch heißen Baal der Himmelsburg (vgl. Jos. 13, 17), sofern die morgenländische Mythologie dem Saturn eine Wohnung im siebenten Himmel beilegt. — Ekron,
s. z. Jos. 13, 3. — Thisbiter, s. 1 Kön. 17, 1. 3
— darauf du dich geleget, wrtl. „das du 4
bestiegen". — ging hin: richtete den Auftrag
aus. — zum Könige, wrtl. „zu ihm". — 5

Israel, daß du hinsendest, zu befragen Baal-Sebub, den Gott von Ekron?
Darum sollst du nicht herabkommen von dem Bette, darauf du dich geleget hast,
7 sondern sollst des Todes sterben. Da redete er zu ihnen, Wie sah der Mann aus,
8 der euch begegnete, und dieses zu euch redete? Und sie sprachen zu ihm, Der Mann
hatte ein haariges Gewand an und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er
aber sprach, Es ist Elia, der Thisbiter.
9 Und er sandte hin zu ihm einen Hauptmann über Funfzig sammt seinen funfzig
Leuten. Da der zu ihm hinaufkam, siehe, da saß er oben auf dem Berge. Er
aber redete zu ihm, Du Mann Gottes, der König sagt, Du sollst herabkommen.
10 Und Elia antwortete und redete zu dem Hauptmann über die Funfzig, Und bin ich
ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine funfzig
11 Leute: da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und seine funfzig Leute. Und
er sandte wiederum einen andern Hauptmann über Funfzig zu ihm, sammt seinen
funfzig Leuten. Der hob an und redete zu ihm, Du Mann Gottes; so spricht
12 der König, Komm eilends herab. Und Elia antwortete, und redete zu ihnen, Bin
ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine funfzig
Leute: da fiel Feuer Gottes vom Himmel, und fraß ihn und seine funfzig Leute.
13 Da sandte er wiederum einen Hauptmann über dritte Funfzig, mit seinen funfzig
Leuten. Als aber der dritte Hauptmann über die Funfzig hinaufkam, beugte er
seine Knie gegen Elia, und flehete ihn an, und redete zu ihm, Du Mann Gottes,
laß doch meine Seele und die Seele dieser deiner funfzig Knechte werth geachtet
14 sein in deinen Augen. Siehe, Feuer ist vom Himmel gefallen, und hat die
ersten beiden Hauptleute über Funfzig mit ihren Funfzigen gefressen; nun aber laß
15 meine Seele werth geachtet sein in deinen Augen. Da redete der Engel des
Ewigen zu Elia, Gehe mit ihm hinab, fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte
sich auf, und ging mit ihm hinab zum Könige.
16 Und er redete zu ihm, So spricht der Ewige, Dieweil du hast Boten hingesandt
zu befragen Baal-Sebub, den Gott von Ekron, als wäre gar kein Gott in Israel,
dessen Wort man befragen könnte; darum sollst du von dem Bette nicht herab-
17 kommen, darauf du dich geleget hast, sondern sollst des Todes sterben. Und er
starb nach dem Worte des Ewigen, das Elia geredet hatte. Und Joram ward
König an seiner Statt im zweiten Jahre Jorams, des Sohnes Josaphats, des
Königes von Juda; denn er hatte keinen Sohn.
18 Die übrigen Geschichten Ahasjas aber, was er gethan hat, das ist ja geschrieben
in den Jahrbüchern der Könige von Israel.

Elias Himmelfahrt. Elisa geht durch den Jordan, heilt die Quelle zu Jericho, und flucht den Knaben zu Beth-El (2).

1 Da aber der Ewige wollte Elia im Wetter gen Himmel holen, ging Elia und **2**
2 Elisa von Gilgal. Und Elia sprach zu Elisa, Bleibe doch hier; denn der Ewige hat

8 Der Mann hatte ꝛc., wrtl. „(es ist) ein
haariger Mann und gegürtet mit einem leder-
nen ꝛc.“ Felle, denen noch die Wolle anhängt,
bilden noch jetzt eine gewöhnliche Kleidung der
Araber und finden sich öfters bezeichnet als
Prophetentracht, vgl. 2, 8; 1 Kön. 19, 13; Sach.
13, 4; Matth. 3, 4; 7, 15; Hebr. 11, 37. —
9 sandte: in feindseliger Absicht, vgl. Vs. 15. —
sagt, Du ꝛc., wrtl. „redet, komm herab“. —
falle, wrtl. „komme herab“. — dritte Funf- 10, 13
zig: dafür hat L., mit Auslassung Eines Con-
sonanten, nach Al. und Hier., „dritten Haupt-
mann über Funfzig“. — werth: theuer, kost- 14
bar. — Engel des Ewigen, Vs. 3. — 15
Joram: sein Bruder, 3, 1. — zweiten ꝛc.: 17
an eine Mitregentschaft des Sohnes Josaphats
ist nicht zu denken, vgl. die Zeittafeln. —
Da aber ꝛc., wrtl. „Und es geschah, als der **2**, 1

mich bis nach Beth=El gesandt. Elisa aber sprach, So wahr der Ewige lebet und
deine Seele lebet, ich verlasse dich nicht. Und da sie hinab gen Beth=El kamen;
3 gingen die Prophetenjünger, die zu Beth=El waren, heraus zu Elisa, und sprachen
zu ihm, Weißt du, daß heute der Ewige nehmen wird deinen Herrn dir über den
4 Kopf weg? er aber sprach, Auch ich weiß es, schweiget nur stille. Und Elia
sprach zu ihm, Elisa, bleibe doch hier; denn der Ewige hat mich gen Jericho ge=
sandt. Er aber sprach, So wahr der Ewige lebet und deine Seele lebet, ich ver=
5 lasse dich nicht; und da sie gen Jericho kamen: traten heran die Prophetenjünger,
die in Jericho waren, zu Elisa, und sprachen zu ihm, Weißt du, daß heute der
Ewige nehmen wird deinen Herrn dir über den Kopf weg? Er aber sprach, Auch
6 ich weiß es, schweiget nur stille. Und Elia sprach zu ihm, Bleibe doch hier; denn
der Ewige hat mich an den Jordan gesandt. Er aber sprach, So wahr der Ewige
lebet und deine Seele lebet, ich verlasse dich nicht. Also gingen die beiden mit=
7 einander. Aber funfzig Männer von den Prophetenjüngern gingen hin, und
8 traten gegenüber von ferne; die beiden aber traten an den Jordan. Da nahm
Elia seinen Mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlug das Wasser damit:
und es theilete sich hierhin und dorthin, daß die beiden trocken hindurchgingen.
9 Und als sie hinüberkamen, sprach Elia zu Elisa, Bitte, was ich dir thun soll,
ehe ich von dir weggenommen werde. Und Elisa sprach, So möge mir doch ein
10 doppeltes Theil von deinem Geiste zufallen. Er aber sprach, Du hast Schweres
erbeten; wenn du mich sehen wirst, während ich von dir genommen werde, so mag
11 dir's also geschehen; wenn aber nicht, so wird's nicht geschehen. Und als sie unter
solchen Reden immer weiter gingen, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen
Rossen, die trenneten beide voneinander; und Elia fuhr auf im Wetter gen
12 Himmel. Sowie aber Elisa es sah, schrie er, Mein Vater, mein Vater! du,
Israels Wagen und Reiter! Und er sah ihn nicht mehr. Da ergriff er seine Klei=
13 der, und zerriß sie in zwei Stücke. Und er hob auf den Mantel Elias, der ihm
14 entfallen war, und kehrete um, und trat an das Ufer des Jordan. Und er nahm
den Mantel Elias, der ihm entfallen war, und schlug das Wasser damit, und
sprach, Wo ist der Ewige, der Gott Elias? Auch als Er das Wasser schlug,
15 theilete sich's hierhin und dorthin, und Elisa ging hindurch. Und da ihn sahen
die Prophetenjünger, die in Jericho waren, auf der andern Seite, sprachen sie,
Der Geist Elias ruhet auf Elisa; und sie kamen ihm entgegen, und verneigten
sich vor ihm zur Erde.

Ewige den Elia aufsteigen (auffahren) ließ im
Wetter (Sturm, Wetterwolke) gen Himmel." —
Gilgal, wahrsch. Dschildschilia, s. z. Jos. 4, 19.
3 — Prophetenjünger, s. z. 1 Kön. 20, 35.
Gerade an diesem Hauptsitze des abgöttischen We=
sens sollte die Prophetenschule ein Gegengewicht
gegen das Verderben bilden. — stille: macht
7 uns das Herz nicht schwer! — traten gegen=
über ꝛc.: blieben angesichts des Jordan in
der Ferne stehen, um zu sehen, wie die bei=
8 den hinüberkämen. — Mantel, s. z. 1, 8. —
9 trocken, wrtl. „auf dem Trockenen". — zu=
fallen: er will wie ein Erstgeborener unter
den geistigen Söhnen ein doppeltes Theil er=
10 ben, Deut. 21, 17. — Schweres: obgleich das
Verlangen ein großes ist, wird es unter der
hier angegebenen Bedingung dennoch gewährt. —
Wetter, wie Vs. 1. — Nach 2 Chron. 21, 12 11
hat Elia noch zur Zeit des judäischen Königs
Joram einen Brief geschrieben. — Reiter (wrtl. 12
seine Reiter): du wahre Stärke und Schutz
Israels. — sah nicht mehr, vgl. Gen. 5, 24.
— Kleider: seinen eigenen Mantel. — Stücke:
vor Schmerz und Trauer. — Der Mantel 13
ist, wie der Stab (4, 29), nur unter Voraus=
setzung des Glaubens als Ueberleiter der Wun=
derkraft gedacht. — Auch als Er ꝛc.: so läßt 14
sich nur zur Noth übersetzen. Durch geringe
Veränderung des Textes nach Al. und Hier. ent=
steht der Sinn (vgl. Ex. 33, 16), „Wo ist nun der
Ewige, der Gott Elias? Da schlug er ꝛc., und es
theilete sich ꝛc." — auf der andern Seite 15

16 Und sie sprachen zu ihm, Siehe doch, es sind bei deinen Knechten funfzig Män-
ner, tüchtige Leute, die laß gehen, und deinen Herrn suchen; ob ihn nicht der Geist
des Ewigen genommen, und auf irgend einen Berg, oder in irgend ein Thal ge-
17 worfen habe: er aber sprach, Sendet nicht hin. Aber sie drangen in ihn, bis er
ängstlich wurde und sprach, Sendet hin. Und sie sandten hin funfzig Mann: die
18 suchten drei Tage lang, aber fanden ihn nicht. Und sie kehrten zu ihm zurück,
während er in Jericho weilete. Und er sprach zu ihnen, Sagte ich euch nicht, ihr
solltet nicht hingehen?
19 Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa, Siehe doch, die Lage der Stadt
ist gut, wie mein Herr siehet; aber das Wasser ist schlecht, und das Land leidet
20 an Fehlgeburten. Und er sprach, Bringet mir eine neue Schale, und thuet Salz
21 darein: und sie brachten's ihm. Da ging er hinaus zu der Wasserquelle, und
warf Salz darein, und sprach, So spricht der Ewige, Ich habe dies Wasser
22 gesund gemacht, es soll hinfort daraus weder Tod noch Fehlgeburt kommen. Also
ward das Wasser gesund, bis auf diesen Tag, nach dem Worte, das Elisa redete.
23 Und er ging von dannen hinauf gen Beth-El: und als er den Weg hinauf-
ging, kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und verspotteten ihn, und sprachen
24 zu ihm, Komm herauf, Kahlkopf, Komm herauf, Kahlkopf! Und er blickte hinter sich,
und da er sie sah, fluchte er ihnen im Namen des Ewigen. Da kamen zwei Bären
25 aus dem Walde heraus, und zerrissen der Kinder zwei und vierzig. Und von dannen
ging er nach dem Berge Karmel, und kehrete um von dort gen Samaria.

Jorams von Israel Regierung, und Krieg mit Josaphat wider die Moabiter (3).

1 Und Joram, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria, im acht- 3
2 zehnten Jahre Josaphats, des Königes von Juda, und regierte zwölf Jahr. Und er
that was dem Ewigen übel gefiel, allein nicht wie sein Vater und seine Mutter,
3 denn er schaffte weg den Malstein Baals, den sein Vater gemacht hatte. Allein an
den Sünden blieb er hangen, wozu Jerobeam, der Sohn Nebats, Israel verführt
hatte; davon ließ er nicht.
4 Mesa aber, der Moabiter König, hatte viele Heerden, und zinsete dem Könige
von Israel hundert tausend Mastlämmer, und die Wolle von hundert tausend
5 Widdern. Als nun Ahab starb, fiel der Moabiter König ab vom Könige Israels.
6 Da zog zu derselben Zeit der König Joram aus von Samaria, und musterte das
7 ganze Israel; und ging und sandte hin zu Josaphat, dem Könige Judas, und ließ
ihm sagen, Der Moabiter König ist von mir abgefallen; willst du mit mir in den
Streit ziehen wider die Moabiter? Er aber sprach, Ich will hinaufkommen; ich
will sein wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine
8 Rosse. Und er sprach, Auf welchem Wege wollen wir hinaufziehen? er aber
9 sprach, Auf dem Wege durch die Wüste Edom. Also zog hin der König von Israel,

(wrtl. gegenüber): nämlich des Jordan, vgl.
16, 17 Vs. 7. — geworfen, 1 Kön. 18, 12. — ängst-
lich wurde: der Wortsinn der hebr. Redens-
art ist wol „bis zum Schämen", vgl. 8, 11;
20 Richt. 3, 25. — Salz, vgl. 4, 41, den ähn-
21 lichen Gebrauch des Mehls. — Die Quelle
23 heißt jetzt 'Hain 'es-Sul'tān. — Beth-El:
Sitz des Dienstes des Goldenen Kalbes. —
24 blickte, wrtl. „wandte sich": der Muthwille
der Kinder wagte sich also erst hervor, als sie
dem Elisa in den Rücken gekommen waren. —
Samaria, vgl. 6, 32. — den Malstein, 25. 3, 2
vgl. Lev. 26, 1; 1 Kön. 16, 32: Al. und Hier.,
denen L. folgte, sprachen das Wort als Mehr-
zahl aus. — den Sünden: dem Kälberdienst, 3
vgl. 1 Kön. 12, 28. — hatte viele Heerden, 4
wrtl. „war ein Viehzüchter, Heerdenbesitzer",
vgl. Am. 1, 1. — zinsete: jährlich. — Mast-
lämmer, 1 Sam. 15, 9. — fiel ab 1, 1. — 5
ich wie du, 1 Kön. 22, 4. — Der König von 7, 9

der König von Juda und der König von Edom. Und da sie sieben Tage-
reisen herumgezogen waren, hatte das Heer und das Vieh, das ihnen folgte, kein
Wasser.
10 Da sprach der König von Israel, O wehe! denn der Ewige hat diese drei
11 Könige gerufen, daß er sie in der Moabiter Hand gebe. Josaphat aber sprach,
Ist kein Prophet des Ewigen hier, daß wir den Ewigen durch ihn befragen? Da
antwortete einer von den Dienern des Königs von Israel und sprach, Hier ist
12 Elisa, der Sohn Saphats, der dem Elia Wasser auf die Hände goß. Und Josaphat
sprach, Des Ewigen Wort ist bei ihm. Also zogen zu ihm hinab der König von
Israel und Josaphat und der König von Edom.
13 Elisa aber sprach zum Könige von Israel, Was habe ich mit dir zu schaffen?
Gehe hin zu den Propheten deines Vaters, und zu den Propheten deiner Mutter.
Der König von Israel aber sprach zu ihm, Nicht doch! denn der Ewige hat diese
14 drei Könige gerufen, daß er sie in der Moabiter Hand gäbe. Und Elisa sprach,
So wahr der Ewige der Heerschaaren lebet, dem ich diene; wenn ich nicht Josaphats,
des Königs von Juda, Person ansähe, ich wollte auf dich weder blicken noch sehen.
15 So bringet mir nun einen Saitenspieler: und als der Saitenspieler spielete, kam
16 die Hand des Ewigen über ihn: und er sprach, So spricht der Ewige, Machet in
17 diesem Flußthale Gruben an Gruben. Denn so spricht der Ewige, Ihr werdet
keinen Wind noch Regen sehen; dennoch soll dies Thal voll Wassers werden, daß
18 ihr und eure Heerden und euer Vieh trinket. Und dieses dünket den Ewigen noch
19 zu gering; er wird auch die Moabiter in eure Hand geben: daß ihr schlagen werdet
alle festen Städte, und alle auserwählten Städte, und werdet fällen alle guten
Bäume, und werdet verstopfen alle Wasserquellen, und werdet all die besten Aecker
20 mit Steinen verderben. Des Morgens aber, zur Zeit da man das Speisopfer
darbringt, siehe, da kam ein Gewässer des Weges von Edom, und das Land ward
voll von Wasser.
21 Da aber alle Moabiter höreten, daß die Könige heraufzogen wider sie zu streiten:
wurden aufgeboten Alle, die zur Rüstung alt genug und darüber waren, und traten
22 an die Grenze. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, als die Sonne

Edom kann nicht der 1 Kön. 22, 48 erwähnte Statthalter sein: die Edomiter hatten sich unter Josaphats Zustimmung einen neuen König gewählt, der aber wahrsch. in einem gewissen Abhängigkeitsverhältniß zu Juda stand. — herumgezogen: um das Südende des Todten Meeres zogen sie und machten dann wahrsch. den Umweg durch die sehr beschwerliche Thalschlucht des Wadi 'el Qurâhî, der weiter in's Gebirge hinauf Wadi 'el-'Achsi heißt. Die Uebersetzung „umherzogen" ist unstatthaft, da ein Sichverirren hier undenkbar gewesen wäre. Auf der schwer zugänglichen Südseite hoffte man wol die Moabiter zu überraschen. —
11 sprach, vgl. 1 Kön. 22, 7. — Zum Händewaschen gebraucht man im Morgenlande einen Diener, der das Wasser aus einem kannenartigen Kessel gießt, sodaß es über die Hände in ein Becken fließt. Noch jetzt ist es Vorschrift bei den Juden, die Hände nie im Becken selbst zu waschen. Elisa ist also hier als vertrauter Diener oder Schüler Elias bezeichnet.
— hinab: die Zelte der Könige waren wol, 12
zur Uebersicht des Lagers, auf einer Erhöhung
errichtet. — Nicht doch! an den Ewigen müssen 13
wir uns wenden. — diene, wie 1 Kön. 17, 1. 14
— spielete: die Musik sollte als Mittel zur 15
Sammlung dienen und den Elisa zur göttlichen Begeisterung vorbereiten, vgl. 1 Sam. 10, 5. 6. —
Mit dem Flußthale ist wol der Sared (Deut. 16
2, 13) oder der heutige Wadi 'el-'Achsi gemeint, der die natürliche Südgrenze von Moab bildete, vgl. Jes. 15, 7. — Gruben, um das schnelle Ablaufen des infolge eines Wolkenbruchs durch das Bette des Bachs fließenden
Wassers zu verhindern. — alle festen Städte, 19
doch vgl. Vss. 25 fg. — Bäume, Deut. 20, 19.
— darbringt, wie 1 Kön. 18, 29. — Alle, 20, 21
die zur Rüstung alt genug, wrtl. „von Jeglichem an, der einen Gürtel umgürtete",

ihre ersten Strahlen auf das Gewässer warf, erschien den Moabitern das Gewässer
23 gegenüber roth wie Blut. Und sie sprachen, Das ist Blut: zu Grunde gerichtet
haben sich die Könige, und Einer hat den Andern erschlagen. Und nun auf zur
24 Beute, Moab! Aber da sie zum Lager Israels kamen, machte sich Israel auf, und
schlugen die Moabiter, daß sie vor ihnen flohen. Und sie kamen hinein, und schlu-
25 gen Moab. Die Städte aber rissen sie nieder, und sie warfen ein Jeglicher an
seinem Theile alle guten Aecker ganz voll Steine, und verstopften alle Wasserquellen,
und fälleten alle guten Bäume, so daß sie nur die Mauersteine zu Kir-Hareseth
26 übrig ließen; und die Schleuderer umgaben die Stadt und beschossen sie. Da aber
der Moabiter König sah, daß ihm der Streit zu stark war; nahm er mit sich
sieben hundert Mann, die das Schwert auszogen, um einen Ausfall zu machen
27 wider den König von Edom; aber es gelang ihnen nicht. Da nahm er seinen
erstgeborenen Sohn, der an seiner Statt sollte König werden, und opferte ihn als
Brandopfer auf der Mauer. Da kam grimmer Zorn über Israel, so daß sie von
ihm abzogen, und in ihr Land zurückkehrten.

Elisas wunderbares Wirken (4—8, 15).

Das Oel der Wittwe; der Sohn der Sunamitin; der Tod im Topf; wunderbare Speisung (4).

1 Und es schrie eines von den Weibern der Prophetenjünger zu Elisa also, 4
Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; du aber weißt, daß er, dein Knecht, den
Ewigen fürchtete; nun kommt der Schuldherr, und will sich meine beiden Kinder
2 zu Knechten nehmen. Elisa aber sprach zu ihr, Was soll ich dir thun? sage mir
an, was hast du im Hause? Und sie sprach, Deine Magd hat gar nichts im Hause,
3 als etwas Oel zum Salben. Er aber sprach, Gehe hin, borge dir draußen von
4 all deinen Nachbarn leere Gefäße, und derselben nicht wenig; und gehe hinein,
und verschließe die Thür hinter dir und deinen Söhnen, und gieße in all diese
5 Gefäße; und wenn eins voll ist, so setze es beiseite. Und sie ging von ihm weg,
und verschloß die Thür hinter sich und ihren Söhnen; die langten ihr die Gefäße her,
6 und sie goß ein. Und als die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohne, Lange
mir noch ein Gefäß her. Er aber sprach zu ihr, Es ist kein Gefäß mehr vorhanden:

also alle Waffenfähigen jeglichen Alters. —
22 ihre ersten Strahlen warf, wrtl. „auf-
24 ging". — kamen hinein: in's Land. Nach
der Masor. „schlugen drein": allein die Worte
sind nach dem jetzigen Texte kaum verständlich.
Einen guten Sinn geben die Al., mit leichter
Veränderung: „Sie drangen immer weiter ein
25 und schlugen Moab immerfort." — Mauer-
steine, wrtl. „ihre Steine", d. h. die Steine
der Stadt Kir-Hareseth. Diese Stadt war
die Hauptfestung der Moabiter, sie ist gleich
Kir-Moab (Jes. 15, 1) und heißt jetzt Kerak,
südlich von Rabbath-Moab, vgl. Jes. 16, 7. 11.
— Schleuderer: um Steine hineinzuschleu-
dern, und auf die Besatzung der Mauer. —
26 daß ihm der Streit zu stark war: er also
der Belagerung der Stadt, in die er sich ge-
flüchtet hatte, unterliegen werde. — Edom:
wider den Theil des Belagerungsheeres, wel-
chen die Edomiter bildeten. — opferte ihn: 27
seinem Gotte, um ihn gnädig zu stimmen. —
Mauer, s. 6, 26. — über Israel: dieser
Zorn Gottes zeigte sich im Abscheu des Hee-
res, das nicht mehr kämpfen wollte. Die Ueber-
setzung Luthers „da ward Israel sehr zornig"
ist zu frei und gibt den Sinn nicht vollständig
wieder. — Prophetenjünger, wrtl. „Pro- 4, 1
phetensöhne", wie 2, 3. — Schuldherr:
mein Gläubiger. — Knechten: die heran-
gewachsenen Söhne des Schuldners konnten als
Erben des Verstorbenen zur Befriedigung des
Gläubigers in Anspruch genommen werden, vgl.
Matth. 18, 25. — Die Mutter sollte, wie das 4
Folgende zeigt, mit Gießen nicht absetzen, wäh-

7 da stand das Oel. Und sie ging hin, und sagte es dem Manne Gottes an: er
aber sprach, Gehe hin, verkaufe das Oel, und bezahle deine Schuld; du aber und
deine Söhne nähret euch von dem Uebrigen.
8 Und es begab sich zu der Zeit, daß Elisa hinüberging gen Sunem: und da-
selbst war eine angesehene Frau; die nöthigte ihn, daß er bei ihr aß. Und so
9 oft er nun durchzog, kehrte er daselbst ein, um zu essen. Und sie sprach zu ihrem
Manne, Siehe doch, ich merke, daß dieser Mann, der immerdar hier durchzieht,
10 ein heiliger Gottesmann ist. Laß uns ihm ein kleines Obergemach mit Mauern
zurichten, und ihm ein Bette und einen Tisch, Stuhl und Leuchter hineinsetzen,
11 auf daß, wenn er zu uns kommt, er daselbst einkehre. Und es begab sich eines
Tages, daß er dahinkam, und einkehrete in das Obergemach, und daselbst schlief.
12 Da sprach er zu seinem Diener Gehasi, Rufe diese Sunamitin: und da er sie
13 rief, trat sie vor ihn. Elisa aber sprach zu ihm, Sage ihr doch, Siehe, du hast
so viel Unruhe unsertwegen gehabt; was soll ich für dich thun? Brauchst du Für-
sprache bei dem Könige oder bei dem Feldhauptmann? und sie sprach, Ich wohne
14 inmitten meines Volkes. Er aber sprach, Was ist denn für sie zu thun? da sprach
15 Gehasi, Ach ja, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt. Er aber sprach,
16 Rufe sie: und da er sie rief, trat sie in die Thür. Und er sprach, Ueber's Jahr
zu dieser Frist sollst du einen Sohn herzen. Und sie sprach, Nicht doch, mein
Herr, du Mann Gottes, lüge doch nicht deiner Magd.
17 Und die Frau ward schwanger, und gebar einen Sohn, zur selbigen Frist über's
18 Jahr, wie ihr Elisa verheißen hatte. Als aber der Knabe groß ward, ging er
19 eines Tages hinaus zu seinem Vater, zu den Schnittern; und sprach zu seinem
Vater, O mein Kopf, mein Kopf! Er aber sprach zu seinem Diener, Trage ihn
20 zu seiner Mutter. Und er trug den Knaben, und brachte ihn hinein zu seiner
21 Mutter; und er saß auf ihrem Schooße bis an den Mittag, da starb er. Da ging
sie hinauf, und legte ihn auf das Bette des Mannes Gottes, schloß hinter ihm zu,
22 und ging hinaus; und rief ihrem Manne und sprach, Sende mir doch der Diener
einen, und eine der Eselinnen; daß ich zu dem Manne Gottes eile, und dann
23 wiederkomme. Er aber sprach, Warum willst du heute zu ihm? ist doch weder
24 Neumond noch Sabbath: sie aber sprach, Laß es gut sein. Und sie sattelte die
Eselin, und sprach zu ihrem Diener, Treibe das Thier und gehe, halte mich nicht
25 auf im Reiten, ich sage dir's denn. Also zog sie hin, und kam zu dem Manne
Gottes an den Berg Karmel.

rend die Söhne ihr die Gefäße herlangten und
6 dann beiseite stellten. — stand: hörte auf
7 zu fließen. — Aehnliche Wunder siehe Matth. 14,
15 fg. und Joh. 6, 5 fg. Das von der Masora,
allen alten Uebersetzern und vielen Handschrif-
ten dargebotene und ist irrthümlich ausge-
8, 10 fallen. — Sunem, s. z. Jos. 19, 18. — Ober-
gemach, 1 Kön. 17, 19. — Mauern: nicht
ein bloßes Zelt mit Teppichen, sondern es
ward ein mit gemauerten Wänden versehenes,
also gegen Unwetter geschütztes Gemach auf dem
12 Dache des Hauses erbaut. — vor ihn: vor
Gehasi, nicht zu Elisa in's Zimmer, Vs. 13 fg.
13 Elisa redet durch Gehasi mit ihr. — so viel
Unruhe, eig. „all diese Sorge", vgl. Luc.
10, 41. — Brauchst du ꝛc., wrtl. „gibt's zu

reden für dich". Ueber Elisas Ansehen vgl.
3, 14; 13, 14. — Volkes: ruhig, ohne Streit
oder Ansprüche. — Ueber's Jahr: wie Gen. 16
18, 10. 14. — Geht man während der heißen 19
Erntezeit barhaupt, so tritt leicht der Son-
nenstich (vgl. Ps. 121, 6) ein, der im Morgen-
lande schon morgens (vgl. Vs. 20) möglich ist.
— Der Mann war aus dem Felde nach Hause 22
zurückgekehrt. — Sende, d. h. laß vom Felde
kommen. — Laß es gut sein, wrtl. „Friede". 23
Die Bitte, daß er sie gewähren lasse, liegt näher
als die Erklärung „Ich thue wohl daran". —
Von Sunem bis zum nächsten Punkte des Ge- 25
birges Karmel ist's sechs Stunden weit. —
Am Karmel (vgl. Vs. 23) wurden wol regel-
mäßige, durch Propheten geleitete religiöse Zu-

Als aber der Mann Gottes sie auf sich zukommen sah, sprach er zu seinem
26 Diener Gehasi, Siehe, dort kommt die Sunamitin. So lauf ihr nun entgegen,
und frage sie, ob es ihr und ihrem Manne und dem Knaben wohlgehe? Und sie
27 sprach, Es gehet wohl. Als sie aber zu dem Manne Gottes an den Berg kam,
umfaßte sie seine Füße; da trat Gehasi herzu, daß er sie wegstieße. Aber der
Mann Gottes sprach, Laß sie, denn ihre Seele ist ihr betrübt; und der Ewige hat
28 mir's verborgen, und mir nicht angezeigt. Und sie sprach, Habe ich meinen Herrn
29 um einen Sohn gebeten? sagte ich nicht, du solltest mich nicht täuschen? Da sprach
er zu Gehasi, Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und
gehe hin (so du Jemanden triffst, so grüße ihn nicht, und grüßet dich Jemand, so
30 danke ihm nicht) und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz. Die Mutter aber
des Knaben sprach, So wahr der Ewige lebet und deine Seele lebet, ich lasse
31 nicht von dir: da machte er sich auf, und ging ihr nach. Gehasi aber war ihnen
vorausgegangen, und hatte den Stab dem Knaben auf das Antlitz gelegt; da war
aber keine Stimme noch Gehör. Und er kehrte zurück ihm entgegen, und sagte ihm
32 an also, Der Knabe ist nicht aufgewacht. Und als Elisa in's Haus kam, siehe,
da lag der Knabe todt auf seinem Bette.
33 Und er ging hinein, und schloß die Thür zu hinter ihnen beiden, und betete
34 zu dem Ewigen; und stieg hinauf, und legte sich auf das Kind, und that den
Mund auf des Kindes Mund, und die Augen auf seine Augen, und die Hände auf
seine Hände; und beugete sich also über dasselbe, daß des Kindes Leib warm
35 ward. Und er stand wieder auf, und ging im Hause auf und ab, und stieg hinauf,
und beugete sich über das Kind. Da niesete der Knabe siebenmal, darnach that
36 der Knabe seine Augen auf. Und er rief Gehasi, und sprach, Rufe diese Suna-
mitin. Und der Diener rief sie, und sie kam hinein zu ihm; und er sprach, Nimm
37 hin deinen Sohn. Da kam sie, und fiel ihm zu Füßen, und verneigete sich zur
Erde, und nahm ihren Sohn, und ging hinaus.
38 Da aber Elisa gen Gilgal zurückkehrte, war Hungersnoth im Lande, und die
Prophetenjünger saßen vor ihm. Und er sprach zu seinem Diener, Setze auf den
39 großen Topf, und koche ein Gericht für die Prophetenjünger. Da ging Einer
hinaus auf's Feld, daß er Kräuter läse, und fand wilde Ranken, und las davon
wilde Gurken, sein Kleid voll; und kam, und zerschnitt sie in den Kochtopf, denn
40 sie kannten's nicht. Und sie schütteten es aus für die Männer zum Essen: kaum
aber aßen sie von dem Gerichte, da schrieen sie und sprachen, Der Tod ist im
41 Topfe, du Mann Gottes! und sie konnten's nicht essen. Er aber sprach, So

26 sammenkünfte gehalten. — Es gehet wohl:
sie bejaht die Frage, um nicht aufgehalten zu
27 werden. — verborgen, vgl. 2 Sam. 7, 3 fg.
29 — danke, wrtl. „antworte“. Sinn „Halte
dich nicht auf“. Wenn sich Morgenländer be-
gegnen, so sind zwar die Begrüßungen meist
etwas weitläufig; aber die Hauptsache ist doch,
daß der zuerst Grüßende leicht wider seinen
Willen aufgehalten wird, vgl. Luc. 10, 4. —
30 ihr nach: mit ihr, während sie ritt. —
31, 33 Stimme: vgl. 1 Kön. 18, 29. — hinter
ihnen beiden: hinter sich und dem Kinde,
34 Vs. 36. — stieg hinauf; auf's Bette, vgl.
Vs. 35. — beugete, vgl. 1 Kön. 17, 21. —
stand wieder auf, wrtl. „kehrte zurück“. — 35
Nimm hin, vgl. Luc. 7, 15. — hinaus, 36, 37
vgl. die weitere Geschichte 8, 1—6. — saßen 38
vor ihm: während er lehrte, s. 6, 1. Wol
derselbe Versammlungsraum diente als Hör-
saal und als Eßzimmer. — wilde Ranken: 39
wrtl. „Feldreben“, rankende Coloquintenstau-
den. — wilde Gurken: wahrsch. sind die fast
fingerlangen und zolldicken, grünen, fleischigen
Eselsgurken gemeint, die einen bittern Geschmack
haben und Erbrechen und heftigen Durchfall
erregen. Da diese Früchte, wenn sie reif sind,
beim Drucke am Stiele aufspringen und den
Saft ausspritzen, sind hier unreife Gurken

bringet Mehl her. Und er warf's in den Topf, und sprach, Schütte es den Leuten
vor, daß sie essen. Da war nichts Schlimmes mehr im Topfe.
42 Es kam aber ein Mann von Baal-Salisa, und brachte dem Manne Gottes
Erstlings-Brode, nämlich zwanzig Gerstenbrode, und zerstoßene Körner in seinem
43 Sack: er aber sprach, Gib es den Leuten, daß sie essen. Und sein Diener sprach,
Wie kann ich davon hundert Männern vorsetzen? Er aber sprach, Gib den Leuten,
44 daß sie essen: denn so spricht der Ewige, Man wird essen und übrig lassen. Und
er setzte es ihnen vor, da aßen sie und ließen noch übrig nach dem Worte des
Ewigen.

Naëman wird durch Elisa vom Aussatze gereinigt, Gehasi damit gestraft (5).

1 Und Naëman, der Feldhauptmann des Königs von Aram, war angesehen bei 5
seinem Herrn, und hoch gehalten; denn durch ihn hatte der Ewige den Aramäern
2 Sieg gegeben: und der Mann war ein kräftiger Held, aber aussätzig. Die Ara-
mäer aber waren in Streifschaaren ausgezogen, und hatten eine kleine Dirne ge-
fangen weggeführet aus dem Lande Israel; die war im Dienste von Naëmans
3 Weibe. Und sie sprach zu ihrer Frau, Ach, daß doch mein Herr wäre bei dem
4 Propheten zu Samaria, dann würde er ihn von seinem Aussatze losmachen. Da
ging Naëman hinein zu seinem Herrn, und sagte es ihm an, indem er sprach,
5 So und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredet. Und der König von
Aram sprach, Ziehe dahin, und ich will dem Könige von Israel einen Brief sen-
den. Da zog er hin, und nahm mit sich zehn Centner Silber und sechs tausend
6 Sekel Gold, und zehn Feierkleider; und brachte den Brief dem Könige von Israel;
worin es also lautete, Und nun, wenn dieser Brief zu dir kommt, so wisse, ich
habe meinen Knecht Naëman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatze los-
7 machest. Und als der König von Israel den Brief las, zerriß er seine Kleider
und sprach, Bin ich denn ein Gott, der tödten und lebendig machen kann, daß dieser
zu mir schicket, einen Mann von seinem Aussatze loszumachen? Merket doch nur,
und sehet, wie er Händel mit mir suchet.
8 Als aber Elisa, der Mann Gottes, hörete, daß der König von Israel seine
Kleider zerrissen hatte, sandte er zum Könige, und ließ ihm sagen, Warum hast
du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, damit er inne werde, daß ein
9 Prophet in Israel ist. Also kam Naëman mit seinen Rossen und Wagen, und hielt
10 vor der Thüre am Hause Elisas. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm, und ließ
ihm sagen, Gehe hin, und bade dich siebenmal im Jordan; so wird dir dein Fleisch
11 wiederhergestellt, und du wirst rein werden. Da ergrimmete Naëman heftig,
und zog weg, und sprach, Siehe, ich meinte, heraus zu mir würde er kommen,
und hertreten, und den Namen des Ewigen, seines Gottes, anrufen, und mit seiner

41 gemeint. — warf, vgl. 2, 21 — Schlim-
mes: nicht nur nichts Schädliches, sondern
auch keine Bitterkeit mehr. Gerade der bittere
Geschmack hatte die Furcht vor Gift hervor-
42 gerufen. — Baal-Salisa (vgl. 1 Sam.
9, 4), gleich Beth-Salisa, 15 Millien nördlich
von Lydda. — zerstoßene Körner, vgl.
43 Lev. 2, 14; 23, 14. — davon, wrtl. „dies".
5, 1 — kräftiger: von großer Körperkraft ist hier
nach dem Zusammenhang die Rede, nicht von
3 Tapferkeit. — Frau, wrtl. „Herrin, Gebie-
terin". — Samaria: im Reiche Israel, oder
es ist die Hauptstadt selbst gemeint, in welcher
der Prophet nach Vs. 9 ein eigenes Haus be-
saß. — Der König Israels ist, nach der Stel- 5
lung unsers Abschnitts, Joram. — sechs tau-
send: zwei Talente, etwa 60,000 Thaler Gold.
— worin es also lautete, wrtl. „also lau- 6
tend": die stehende Anfangsformel ist weg-
gelassen und nur die Hauptstelle mitgetheilt.
— tödten und lebendig machen, vgl. Deut. 7
32, 39; 1 Sam. 2, 6. — Händel mit, eig.
„Gelegenheit an", wie Richt. 14, 4. — mit 11
seiner Hand ꝛc., wrtl. „seine Hand gegen

12 Hand über die Stelle fahren, und den Aussatz also wegschaffen. Sind nicht die
Flüsse Abana und Pharphar zu Damascus besser, denn alle Wasser in Israel?
konnte ich mich nicht in ihnen baden und rein werden? Und er wandte sich, und
13 zog weg im Zorn. Da traten herzu seine Diener und redeten zu ihm, und sprachen,
Mein Vater, wenn dich der Prophet etwas Großes geheißen hätte, würdest du es
14 nicht thun? wie vielmehr, da er zu dir gesagt, Bade dich, so wirst du rein. Da
zog er hinab, und tauchte unter im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes
geredet hatte; da ward sein Fleisch wieder wie das Fleisch eines jungen Knaben,
und er ward rein.
15 Und er kehrete zurück zu dem Manne Gottes, sammt seinem ganzen Gefolge.
Und da er hineinkam, trat er vor ihn, und sprach, Siehe doch, ich habe erkannt,
daß kein Gott ist auf der ganzen Erde, außer dem in Israel; so nimm doch nun
16 ein Geschenk von deinem Knechte. Er aber sprach, So wahr der Ewige lebet, dem
ich diene, ich nehme es nicht. Und er drang in ihn, daß er's nähme; aber er
17 weigerte sich. Da sprach Naëman, Wo nicht, so werde doch deinem Knechte gegeben
eine Last Erde, so viel zwei Maulthiere tragen. Denn dein Knecht will nicht mehr
18 andern Göttern Brandopfer und Schlachtopfer bringen, sondern dem Ewigen. Nur
in diesem Stücke wolle der Ewige deinem Knechte vergeben, wenn mein Herr in's
Haus Rimmons gehet, daselbst anzubeten, indem er sich auf meine Hand stützet,
und ich niederfalle im Hause Rimmons, so wolle doch solches mein Niederfallen
19 der Ewige deinem Knechte vergeben. Er aber sprach zu ihm, Ziehe hin in Frieden.
20 Und als er von ihm weggezogen war eine Strecke Wegs weit: dachte Gehasi,
der Diener Elisas, des Mannes Gottes, Siehe, mein Herr hat diesen Aramäer
Naëman verschonet, daß er nicht von seiner Hand genommen, was er gebracht hat.
So wahr der Ewige lebet, ich will ihm lieber nachlaufen, und etwas von ihm
21 nehmen. Also jagte Gehasi dem Naëman nach: und da Naëman sah, daß er ihm
22 nachlief, sprang er vom Wagen ihm entgegen, und sprach, Stehet's wohl? Er
aber sprach, Ja. Mein Herr hat mich gesandt, und lässet dir sagen, Siehe, gerade
jetzt sind zu mir gekommen vom Gebirge Ephraim zwei Leute von den Propheten-
23 jüngern; gib ihnen doch einen Centner Silber und zwei Feierkleider. Und Naë-
man sprach, Laß dir's gefallen, und nimm zwei Centner. Und er drang in ihn,
und band zwei Centner Silber in zwei Beutel, und zwei Feierkleider, und gab's
24 zweien seiner Leute, die trugen's vor ihm her. Und da er an den Hügel kam,
nahm er's aus ihrer Hand, und legte es beiseit im Hause, und ließ die Männer

die Stelle schwingen", sodaß also von eigent-
12 licher Berührung nicht die Rede ist. — Abana: Masor. Amana (der immer strömende), welche Form wegen HL. 4, 8, wo ein Bergrücken des Antilibanon diesen Namen führt, wahrsch. den Vorzug verdient. Es ist der Chrysorrhoas der Griechen, jetzt Barady, welcher vom Antilibanon herabkommt und die Stadt Damascus durchströmt. — Der Pharphar (der schnelle) ist vielleicht der vom großen Hermon kommende Nahr es-Sibarâni. Diese Gebirgsflüsse sind wegen ihres reinen (der Jordan hat trübes)
13 und gesunden Wassers berühmt. — Großes:
14 schwer zu Vollbringendes. — zog hinab: von
15 Samaria zum Jordan. — Geschenk, wie
17 Richt. 1, 15. — Last Erde: um einen Altar mit dieser Erde des heiligen Landes auszufüllen, Ex. 20, 24; 1 Kön. 18, 38. — Haus Rim- 18
mons: Tempel eines aramäischen Götzen, vgl. 1 Kön. 15, 18; Sach. 12, 11. Naëman mußte, solange er sein Amt behielt, den König hierher begleiten, und konnte, wenn dieser niederfiel, nicht aufrecht stehen, vgl. 7, 2. 17. — anzubeten, wrtl. „niederzufallen". — doch wird von den Masor. weggelassen. — diesen Ara- 20
mäer: es scheint, als suchte Gehasi sich selbst von der Rechtmäßigkeit seines Vorhabens zu überreden. — sprang: wrtl. „fiel", vgl. 21
Gen. 24, 64. — Die Prophetenschulen bedurften 22
für ihr äußeres Bestehen wol der Annahme von Schenkungen; diesen Umstand benutzte der Betrüger. — Hügel: vor Samaria. — 24

25 weggehen. Er aber kam hinein, und trat vor seinen Herrn: da sprach Elisa zu ihm,
Woher, Gehasi? und er sprach, Dein Knecht ist nicht ausgegangen, weder hierhin
26 noch dahin. Er aber sprach zu ihm, Es ist meinem Geiste nicht entgangen, wie
der Mann von seinem Wagen sich dir entgegenwandte? war das die Zeit, Silber
und Kleider zu nehmen, Oelgärten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und
27 Mägde? Aber der Aussatz Naëmans wird dir anhangen und deinem Samen immerdar. Da ging er von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.

Vom schwimmenden Eisen und der Aramäer Blindheit (6, 1—23).

6

1 Und die Prophetenjünger sprachen zu Elisa, Siehe doch, der Raum, da wir
2 vor dir sitzen, ist uns zu enge. Laß uns doch bis zum Jordan gehen, und uns
von dort Jeglicher einen Balken holen, daß wir uns daselbst eine Stätte einrichten,
3 da wir wohnen: da sprach er, Gehet hin. Und Einer sprach, Laß dir's doch ge-
4 fallen und gehe mit deinen Knechten: und er sprach, Ich will mitgehen. Und er
ging mit ihnen hin. Als sie nun an den Jordan kamen, hieben sie Bäume um.
5 Und da Einer einen Stamm fällete, fiel das Eisen in's Wasser: da schrie er und
6 sprach, Ach wehe, mein Herr! es ist dazu entlehnet. Aber der Mann Gottes sprach,
Wohin ist es gefallen? Und da er ihm die Stelle gezeigt hatte, schnitt er ein Holz
7 ab, und stieß daselbst hin, und machte das Eisen schwimmen. Und er sprach, Hebe
es dir herauf. Da streckte er seine Hand aus, und nahm's.
8 Und der König von Aram führete einen Krieg wider Israel, und berathschlagte
9 sich mit seinen Dienern, und sprach, Da und da soll mein Lager sein. Aber der
Mann Gottes sandte zum Könige von Israel, und ließ ihm sagen, Hüte dich, an
10 diesem Orte vorbeizuziehen; denn die Aramäer kommen daselbst herab. Da sandte
der König von Israel hin an den Ort, den ihm der Mann Gottes gesagt und
wegen dessen er ihn gewarnet hatte, und stellte eine Wache auf daselbst; und
11 das geschah nicht einmal oder zweimal allein. Da ward das Herz des Königs
von Aram unmuthig darüber, und er berief seine Diener, und sprach zu ihnen,
Wollt ihr mir denn nicht ansagen, wer aus den Unsern es mit dem Könige von
12 Israel hält? Da sprach seiner Diener einer, Nicht also, mein Herr, o König;
sondern Elisa, der Prophet in Israel, sagt an dem Könige von Israel was du in
13 deiner Schlafkammer redest. Er aber sprach, Gehet hin und sehet, wo er ist, daß
ich hinsende, und lasse ihn holen. Und es ward ihm angesagt also, Siehe, er ist
zu Dothan.
14 Da sandte er dorthin Rosse und Wagen, und eine große Heeresmacht: und da
15 sie bei der Nacht hinkamen, umzingelten sie die Stadt. Und der Diener des

26 Es ist meinem Geiste nicht entgangen (Wortspiel mit „ausgegangen", Vs. 25), wrtl. „ist nicht mein Herz gegangen"? d. h. „war ich nicht im Geiste dabei, als"? ꝛc. — Oelgär-
6, 1 ten ꝛc.: um sich solches anzuschaffen. — sitzen, s. z. 4, 38, nach welcher Stelle man auch hier wol an Gilgal zu denken hat. Der Versammlungsraum war infolge des Andrangs der Schüler zu klein geworden, und ebenso fehlte es natürlich an Raum für das Zusammenwohnen der Prophetenjünger, s. z. 1 Sam. 19, 18. Daher sollte die Prophetenschule in die Jordansau verlegt (vgl. „daselbst", Vs. 2) wer-
den. — gehe mit: um den Bau zu leiten, 3
der bei der großen Zahl der Arbeiter (vgl. 4, 43) rasch beendigt werden konnte. — Stamm, 5
wrtl. „Balken". — fiel das Eisen: der Axt vom Stiel ab. — mein Herr: Elisa soll hel-
fen. — stieß (wrtl. „warf") hin: daß er die 6
Axt in's Oehr traf, liegt nicht im Worte. —
kommen herab: die Al. und Hier. lasen viel- 9
leicht, mit Veränderung von t in d, „sind versteckt", d. h. „liegen im Hinterhalt", wozu
Vs. 10 gut paßt. — stellte eine Wache auf 10
(wrtl. „hütete sich"), d. h. Leute zum Beob-
achten der feindlichen Bewegungen. — Do- 13

Mannes Gottes stand in der Frühe auf und trat hinaus: und siehe, da lag
eine Heeresmacht rings um die Stadt, mit Rossen und Wagen. Da sprach
16 sein Diener zu ihm, Ach wehe, mein Herr, wie sollen wir nun thun? Er aber
sprach, Fürchte dich nicht; denn mehr sind derer, die bei uns sind, als derer, die
17 bei ihnen sind. Und Elisa betete und sprach, Ewiger, öffne ihm doch die Augen,
daß er sehe. Da öffnete der Ewige dem Diener die Augen, daß er sah; und
siehe, der Berg war voll feuriger Rosse und Wagen rings um Elisa her.
18 Und als sie zu ihm hinabkamen, betete Elisa zum Ewigen, und sprach, Schlage
doch dies Volk mit Blindheit. Und er schlug sie mit Blindheit, nach dem Worte
19 Elisas. Und Elisa sprach zu ihnen, Dies ist nicht der Weg, und dies nicht die
Stadt: folget mir nach; so will ich euch zu dem Manne führen, den ihr suchet:
20 und er führete sie gen Samaria. Und als sie gen Samaria kamen, sprach Elisa,
Ewiger, öffne diesen die Augen, daß sie sehen. Und der Ewige öffnete ihnen die
21 Augen, daß sie sahen; und siehe, da waren sie mitten in Samaria. Und als der
König von Israel sie sah, sprach er zu Elisa, Soll ich sie erschlagen? soll ich sie
22 erschlagen, mein Vater? Er aber sprach, Du sollst sie nicht erschlagen! welche du
mit deinem Schwerte und Bogen gefangen nimmst, pflegst du die zu erschlagen?
Setze ihnen Brod und Wasser vor, daß sie essen und trinken, und dann sie zu
23 ihrem Herrn ziehen. Da ließ er ihnen ein großes Mahl zurichten: und als sie
gegessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zogen.
Seitdem aber kamen keine Streifschaaren der Aramäer mehr in's Land Israel.

Von der Hungersnoth und der schnellen Wohlfeilheit zu Samaria (6, 24—7).

24 Und nach diesem begab sich's, daß Ben-Hadad, der König von Aram, all sein
25 Heer versammelte, und heraufzog und Samaria belagerte. Und es entstand eine große
Hungersnoth zu Samaria. Und siehe, sie belagerten die Stadt, bis daß ein Esels-
26 kopf achtzig Silbersekel galt und ein Viertel Kab Taubenmist fünf Silbersekel. Und
da der König von Israel auf der Mauer einherging, schrie ihn ein Weib an und
27 sprach, Hilf mir, mein Herr, o König! Er aber sprach, Hilft dir der Ewige nicht,
28 woher soll ich dir helfen? von der Tenne oder von der Kelter? Und der König sprach
zu ihr, Was ist dir? Sie aber sprach, Dies Weib sagte zu mir, Gib deinen Sohn
29 her, daß wir ihn heute essen, so wollen wir meinen Sohn morgen essen. Also
haben wir meinen Sohn gekocht und gegessen. Und ich sprach zu ihr am andern
Tage, Gib deinen Sohn her, und laß uns ihn essen; aber sie hat ihren Sohn

17 than, s. z. Gen. 37, 17. — Berg: die An-
18 höhe, worauf die Stadt lag. — als sie zu
ihm hinabkamen: man könnte dies deuten wollen „als die beiden zu Aram (d. h. den Aramäern) hinabkamen". In den Zusammenhang würde diese Auffassung sehr gut passen; aber man sollte dann die Mehrzahl „zu ihnen" im Texte lesen, und daraus, daß Elisa auf einem Berge stand, folgt noch nicht sicher, daß die Aramäer im Thale stehen mußten. Bedenken wir jedoch, daß ein bloßes „Hinabkommen" die Aramäer nicht auf den Berg zu Elisa bringen konnte, so erscheint jene Veränderung des Textes als eine nothwendige. —
19 Blindheit, Gen. 19, 11. — Samaria lag
21 fünf Stunden von Dothan entfernt. — Va-
ter, s. z. Richt. 17, 10. — Sinn: Mit Recht 22
hältst du dich fern von der Grausamkeit, alle in offener Schlacht Gefangenen umzubringen; wieviel mehr bist du daher verpflichtet, diese zu schonen! Vgl. unsere Einleitung S. CLII.
— keine Streifschaaren, wol aber Heere, 23
wie das Folgende zeigt. — Ben-Hadad II. hatte 24
schon zur Zeit Ahabs (1 Kön. 20, 1) Samaria belagert, wie es jetzt unter Joram geschah. —
Der Esel war den Israeliten ein unreines 25
Thier, und sein hartes, unschmackhaftes Fleisch konnte niemals irgendwo eine übliche Nahrung werden. — Kab: $\frac{1}{18}$ Epha, oder 24 Ei voll.
— Taubenmist, vgl. 18, 27. — von der 27
Tenne rc.: die wichtigsten Nahrungsmittel (vgl.
Hos. 9, 2) sind ausgegangen. — gegessen, 29

30 versteckt. Als aber der König die Worte des Weibes hörete, zerriß er seine Klei-
der, während er auf der Mauer einherging. Da sah das Volk, daß er ein Trauer-
31 gewand unter den Kleidern anhatte. Und er sprach, Gott thue mir dies und weiter
das, wo das Haupt Elisas, des Sohnes Saphats, heute auf ihm stehen bleibt.
32 Elisa aber saß in seinem Hause, und die Aeltesten saßen bei ihm: da sandte
der König einen Mann vor sich her. Aber ehe der Bote zu ihm kam, sprach
Elisa zu den Aeltesten, Habt ihr gesehen, wie dieser Mördersohn hat hergesandt,
daß man mir das Haupt abschlage? Sehet zu, sobald der Bote kommt, schließet
die Thür und stemmt euch gegen die Thür; siehe, das Rauschen von seines Herrn
33 Füßen folget ihm nach. Da er noch also mit ihnen redete, siehe, da kam der
Bote zu ihm hinab, und sprach, Siehe, solch Uebel kommt von dem Ewigen;
was soll ich noch harren auf den Ewigen?

7

1 Elisa aber sprach, Höret des Ewigen Wort! so spricht der Ewige, Morgen
um diese Zeit wird ein Maß feinen Mehls einen Sekel kosten, und zwei Maß
2 Gerste einen Sekel, im Thore von Samaria. Da antwortete der Ritter, auf dessen
Hand sich der König stützte, dem Manne Gottes also, Siehe, wenn der Ewige
Schleusen am Himmel machte, wie könnte solches geschehen? Er aber sprach, Siehe,
mit deinen Augen wirst du es sehen, aber nicht davon essen.
3 Und es waren vier aussätzige Männer vor dem Eingange des Thors; und einer
4 sprach zum andern, Was wollen wir hierbleiben, bis wir sterben? Wenn wir gleich
gedächten in die Stadt zu kommen, so ist die Hungersnoth in der Stadt, und wir
müßten daselbst sterben; bleiben wir aber hier, so müssen wir auch sterben. So
laßt uns nun hingehen, und zu dem Heer der Aramäer überlaufen. Lassen sie uns
5 leben, so leben wir; tödten sie uns, so sind wir todt. Und sie machten sich auf in
der Abenddämmerung, daß sie zum Lager der Aramäer kämen. Und da sie vorne
6 an das Lager der Aramäer kamen, siehe, so war Niemand daselbst. Denn der
Herr hatte das Heer der Aramäer hören lassen ein Getöse von Wagen und Rossen
und großer Heeresmacht, daß sie untereinander sprachen, Siehe, der König von
Israel hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter, und die Könige der Aegypter,
7 daß sie über uns kommen. Und sie machten sich auf, und flohen in der Däm-
merung, und verließen ihre Zelte, Rosse und Esel, das Lager, so wie es war,
8 und flohen davon um ihr Leben zu retten. Als nun jene Aussätzigen vorne an
das Lager kamen, gingen sie hinein in ein Zelt, aßen und tranken, und nahmen
von dannen Silber, Gold und Kleider, und gingen hin und vergruben es, und
kamen wieder, und gingen in ein anderes Zelt, und nahmen daraus, und gingen
hin und vergruben es.
9 Aber Einer sprach zum Andern, Wir handeln nicht recht: dieser Tag ist ein
Tag guter Botschaft; wenn wir schweigen und harren bis zum lichten Morgen, wird
uns die Strafe treffen: so kommet nun und lasset uns hineingehen, daß wir's an-

32 s. z. Deut. 28, 53. — Die Aeltesten der Stadt
sprachen wahrsch. den Elisa um Hülfe an. —
Mördersohn, vgl. 1 Kön. 21, 19. — stemmt &c.,
wrtl. „dränget ihn mit der Thür", die nach
33 innen aufging. — solch &c., wrtl. „dies (ist)
das Unglück", d. h. „dahin hat der Ewige es
mit uns kommen lassen; du vertröstest uns
vergeblich auf Hülfe". Der Bote spricht im
7, 1 Namen des Königs. — sprach: bereits in
Gegenwart des Königs, Vs. 18. Uebrigens
erscheinen diese an und für sich hohen Preise
nur im Gegensatze zu der erstaunlichen Theu-
rung als wohlfeile. — Thore: als dem Markt-
platz. — Ritter: Adjutant. — der König: 2
im Texte steht irrthümlich der Dativ. — stützte
5, 18. — Schleusen (vgl. Gen. 7, 11) machte:
und Getreide regnen ließe. — Thors, Lev. 3
13, 46. — Abenddämmerung, vgl. Vss. 9. 12. 5
— Wagen &c., vgl. 6, 14. — Hethiter, vgl. 6
Num. 13, 29; Jos. 1, 4. — Leben, 1 Kön. 7

10 sagen im Hause des Königs. Und da sie kamen, riefen sie dem Wächter des Stadt-
thores, und sagten ihnen an also, Wir sind zum Lager der Aramäer gekommen,
und siehe, da ist Niemand zu sehen noch zu hören; sondern die Rosse und Esel sind
11 angebunden, und die Zelte, so wie sie waren. Da rief er die Thorwächter, und sie
12 sagten es an drinnen im Hause des Königs. Und der König stand auf in der
Nacht, und sprach zu seinen Dienern, Lasset mich euch ansagen, was die Aramäer
mit uns vorhaben. Sie wissen, daß wir Hunger leiden, und sind aus dem Lager
gegangen, sich im Felde zu verstecken, indem sie denken, Wenn sie aus der Stadt
13 herausgehen, wollen wir sie lebendig greifen, und in die Stadt eindringen. Da
antwortete seiner Diener einer also, So nehme man doch fünf von den übrig-
gebliebenen Rossen, die noch in der Stadt übrig geblieben sind (siehe, es geht ihnen
ja wie der ganzen Menge Israels, so darin übrig ist, oder wie der ganzen Menge
14 Israels, die dahin ist); die lasset uns senden und zusehen. Da nahmen sie zwei
Wagen mit Rossen; und der König sandte sie dem Heere der Aramäer nach, indem
15 er sprach, Ziehet hin und sehet zu. Und da sie ihnen nachzogen bis an den
Jordan, siehe, da lag der ganze Weg voller Kleider und Geräthe, welche die
Aramäer von sich geworfen hatten auf ihrer hastigen Flucht. Und die Boten
16 kehrten zurück, und sagten's dem Könige an. Da ging das Volk hinaus, und
plünderte das Lager der Aramäer: und ein Maß feinen Mehls galt einen Sekel,
17 und zwei Maß Gerste einen Sekel, nach dem Worte des Ewigen. Und der König
hatte dem Ritter, auf dessen Hand er sich stützte, die Aufsicht am Thore übergeben.
Aber das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb; nach dem Worte, das der
18 Mann Gottes geredet hatte, da der König zu ihm hinabkam. Also geschah es,
wie der Mann Gottes zum Könige geredet hatte, da er sprach, Morgen um diese
Zeit werden zwei Maß Gerste einen Sekel gelten, und ein Maß feinen Mehls
19 einen Sekel, im Thore von Samaria: da der Ritter dem Manne Gottes also ant-
wortete, Und siehe, wenn der Ewige Schleusen am Himmel machte, wie könnte solches
geschehen? er aber sprach, Siehe, mit deinen Augen wirst du es sehen, aber nicht
20 davon essen. Und es ging ihm also; denn das Volk zertrat ihn im Thore, daß
er starb.

Elisa weissagt siebenjährige Hungersnoth. Wegzug und Rückkehr der Sunamitin. Ben-Hadads II. Tod durch Hasaël (8, 1—15).

1 Und Elisa redete zu dem Weibe, deren Sohn er hatte lebendig gemacht, also, 8
Mache dich auf, und gehe fort mit deinem Hause, und weile in der Fremde, wo
du kannst; denn der Ewige ruft eine Hungersnoth herbei, überdies kommt sie in
2 das Land für sieben Jahre. Und das Weib machte sich auf, und that, wie
der Mann Gottes gesagt hatte, und ging fort mit ihrem Hause, und weilete in
3 der Philister Lande sieben Jahre lang. Aber nach Verlauf von sieben Jahren
kehrte das Weib zurück aus der Philister Lande; und sie ging aus, den König an-

9 19, 3. — Strafe, eig. Missethat, Schuld. —
10 Die Wache der Stadtthore ist wol zu unter-
scheiden von der des Palastthores; oder der
Wechsel zwischen Einzahl und Mehrzahl hier
und Vs. 11 erklärt sich daraus, daß der grade
wachestehende Soldat, der seinen Posten nicht
verlassen durfte, die andern etwa im Thorhofe be-
findlichen Kameraden zum Königspalaste schickte.
12 — mit uns vorhaben, wrtl. „uns gethan
haben". — in der Stadt, eig. darin. — 13
siehe: sie verhungern ja doch, oder fallen durch
den Feind, vgl. Vs. 4. — Worte, Vs. 1. — 16
zertrat: im Getümmel des Aus- und Einlau- 17
fens. — nach dem Worte ꝛc., wrtl. „gleichwie
geredet hatte der Mann Gottes, was er geredet
hatte". — lebendig gemacht 4, 35. — über- 8, 1
dies (wrtl. „und auch"): oder „und schon".
— ging aus: von Sunem, wo sie ihr Eigen- 3

4 zurufen um ihr Haus und ihren Acker. Der König aber redete eben zu Gehasi,
dem Diener des Mannes Gottes, also, Erzähle mir doch alle großen Thaten, die
5 Elisa gethan hat. Und indem er dem Könige erzählete, wie er den Todten leben=
dig gemacht: siehe, da kam eben das Weib, deren Sohn er hatte lebendig gemacht,
und rief den König an um ihr Haus und ihren Acker. Da sprach Gehasi, Mein
Herr, o König, dies ist das Weib; und dieser ist ihr Sohn, den Elisa hat lebendig
6 gemacht. Und der König fragte das Weib, und sie erzählete es ihm: da gab
ihr der König einen Kämmerer mit, und sprach, Schaffe ihr wieder Alles, das ihr
gehöret; dazu den ganzen Ertrag des Ackers, seit der Zeit sie das Land verlassen
hat bis hieher.
7 Und Elisa kam gen Damascus: Ben=Hadad aber, der König von Aram, lag
8 krank; und man sagte ihm an also, Der Mann Gottes ist hergekommen. Da sprach
der König zu Hasaël, Nimm ein Geschenk mit dir, und gehe dem Manne Gottes
entgegen, und befrage den Ewigen durch ihn also, Werde ich von dieser Krankheit
9 genesen? Und Hasaël ging ihm entgegen, und nahm ein Geschenk mit sich, und
allerlei Gut von Damascus, eine Last für vierzig Kamele. Und da er kam, trat
er vor ihn und sprach, Dein Sohn Ben=Hadad, der König von Aram, hat mich
zu dir gesandt, und läßt dir sagen, Werde ich von dieser Krankheit genesen?
10 Elisa aber sprach zu ihm, Gehe hin und sage, Du wirst gewiß nicht genesen; und
11 der Ewige hat mir gezeiget, daß er gewiß sterben wird. Und Elisa richtete seinen
Blick starr auf ihn, bis daß er betreten ward; und der Mann Gottes weinete.
12 Da sprach Hasaël, Warum weinet mein Herr? er aber sprach, Weil ich weiß,
was Uebels du den Kindern Israel thun wirst; ihre festen Städte wirst du in
Brand stecken, und ihre junge Mannschaft mit dem Schwerte erwürgen, und ihre
13 Kindlein zerschmettern, und ihre schwangern Weiber aufschlitzen. Hasaël aber
sprach, Was ist denn dein Knecht, der Hund, daß er solch großes Ding thun
sollte? und Elisa sprach, Der Ewige hat dich mir gezeiget als König über Aram.
14 Und er ging weg von Elisa, und kam zu seinem Herrn, der sprach zu ihm, Was
15 sagte dir Elisa? er aber sprach, Er sagte mir, Du wirst gewiß genesen. Des
andern Tages aber nahm Hasaël die Bettdecke, und tunkte sie in's Wasser, und
breitete sie über sein Gesicht; da starb er. Und Hasaël ward König an seiner Statt.

Joram, König von Juda (8, 16—24).

16 Und im fünften Jahre Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königes von Israel, und
Josaphats, des Königes von Juda, ward Joram König, der Sohn Josaphats, des

thum in fremdem Besitze gefunden hatte. —
4, 5, 8 Gehasi 5, 27. — rief, wrtl. „schrie". — Hasaël: seinem obersten Diener. — Auch das Aufsuchen am Orte läßt sich als ein Entgegenkommen bezeichnen. —
9 vierzig Kamele: die Morgenländer lieben bei Ueberreichung von Geschenken möglichst große Aufzüge und sind mit der Zahl der Träger oder Lastthiere nicht karg. — Sohn: ehrerbietige Benennung, vgl. 6, 21. —
10 Du wirst nicht (hebr. 'lo) genesen: Masor. „ihm (hebr. lô), Du wirst genesen", vgl. Vs. 14. Der Sinn wäre dann, „Sage ihm immerhin, wie du als Höfling ja doch nicht anders thun wirst, er werde genesen; mir aber ist offenbart, daß er sterben wird." —
11, 12 betreten ward, vgl. 2, 17. — zerschmettern: an Steinen. Vgl. 10, 32. 33. —
13 Hund: ich geringer Mensch, 1 Sam. 24, 15. — König, vgl. 1 Kön. 19, 15. —
15 Bettdecke, wrtl. „Gewirktes". — Daß der König sich selber, wie L. meint, umgebracht habe, ist nicht wahrsch. Der Zusammenhang läßt uns nicht an den etwa in der Fieberhitze handelnden Ben=Hadad, sondern nur an Hasaël denken. Dieser aber that's wol unter dem Vorwande, dem Könige Linderung zu verschaffen. Die von (kaltem) Wasser triefende Decke führte durch die Berührung des wahrsch. glühenden Gesichtes leicht einen Schlag herbei, sodaß der Mörder als unschuldig erscheinen konnte. —
16 und Josaphats, des

17 Königes von Juda. Zwei und dreißig Jahr alt war er, da er König ward, und
18 regierete acht Jahr zu Jerusalem. Und er wandelte auf dem Wege der Könige von
Israel, wie das Haus Ahabs that; denn Ahabs Tochter war sein Weib; und er
19 that was übel war in den Augen des Ewigen. Aber der Ewige wollte Juda nicht
verderben, um seines Knechtes Davids willen; wie er ihm verheißen hatte, ihm zu
geben eine Leuchte in seinen Söhnen allezeit.
20 Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von der Obergewalt Judas und setzten
21 einen König über sich. Da zog Joram hinüber gen Zaïr, und alle Wagen mit
ihm, und als er sich des Nachts aufmachte, schlug er die Edomiter, die rings um
ihn her waren, und die Obersten über die Wagen; und das Volk floh in seine
22 Heimat. Und die Edomiter blieben abtrünnig von der Obergewalt Judas, bis
auf diesen Tag. Damals zu derselben Zeit fiel Libna ab.
23 Die übrigen Geschichten Jorams aber, und Alles was er gethan hat, das stehet
24 ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Juda. Und Joram legte sich
schlafen zu seinen Vätern, und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt
Davids. Und Ahasja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Ahasja, König von Juda, kriegt unglücklich wider Hasaël (8, 25—29).

25 Im zwölften Jahre Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königes von Israel, ward
26 Ahasja König, der Sohn Jorams, des Königes von Juda. Zwei und zwanzig Jahr alt
war Ahasja, da er König ward, und regierete Ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter
27 aber hieß Athalja, eine Tochter Omris, des Königes von Israel. Und er wandelte auf
dem Wege des Hauses Ahabs, und that was übel war in den Augen des Ewigen,
28 wie das Haus Ahabs; denn er war verschwägert mit dem Hause Ahabs. Und
er zog mit Joram, dem Sohne Ahabs, in den Streit wider Hasaël, den König
29 von Aram, gen Ramoth in Gilead; aber die Aramäer schlugen den Joram. Da
kehrete der König Joram zurück, daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Wunden,
die ihm die Aramäer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasaël, dem
Könige von Aram, stritt. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König von Juda,
zog hinab zu besuchen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel; denn er lag krank.

Jehu, zum Könige gesalbet, tödtet Joram, Ahasja und Isebel, und rottet das Geschlecht Ahabs und die Baalspfaffen aus (9, 10).

1 Elisa aber, der Prophet, rief der Prophetenjünger einem, und sprach zu ihm, 9
Gürte deine Lenden, und nimm diese Oelflasche mit dir, und gehe hin gen Ramoth

Königes von Juda: so lautet der Text in fast allen hebr. Handschriften und bei Hier.; die Al., der Syrer und Araber und einige hebr. Handschriften und L. lassen die angeführten Worte weg als mit der unzweifelhaft richtigen Angabe der 25 Regierungsjahre Josaphats (1 Kön. 22, 42) unvereinbar. Wahrsch. sind sie vom Ende des Verses durch Irrthum
18 hierhergekommen. — **Tochter**: Athalja, Vs. 26.
19, 20 — **Leuchte**, s. z. 1 Kön. 11, 36. — **Edomi-**
21 **ter**, s. 3, 9; 14, 7; 1 Kön. 22, 48. — **Zaïr**: so müßte eine unbekannte Stadt oder Gegend in Edom heißen; Hier. hat Seïr, welches Gebirge bekanntlich der Hauptsitz der Edomiter war. — **rings**: er war umzingelt worden und schlug sich, um zu entkommen, während der Nachtzeit durch. — **Volk**: nicht die übrigen Edomiter, sondern das jüdische Heer, dem ja
der ganze Kriegszug mislang. — **Libna**: in 22
Juda an der Philistergrenze, nicht weit von Eleutheropolis, s. z. Jos. 10, 29; vgl. 2 Chron.
21, 10. — **ward begraben** rc.: anders 2 Chron. 24
21, 20. — Der Name Ahasja findet sich auch 25
2 Chron. 22, 1—9, während er 2 Chron. 21, 17
Joahas heißt. — **zwei und zwanzig**, vgl. 26
Vs. 17; die Angabe der Chronik „zwei und vierzig" ist also falsch. — **Tochter**: d. i. En-
kelin, Vs. 18; 1 Kön. 16, 28. — **zurück**: wäh- 29
rend das Heer zu Ramoth stehen blieb; vgl.
9, 1. 14. — **Jesreel** 10, 11. — **Oelflasche**: 9, 1

2 in Gilead. Und wenn du dahin kommst, so siehe dich daselbst um nach Jehu, dem
Sohne Josaphats, des Sohnes Nimsis. Und gehe hinein, und heiß ihn aufstehen
3 aus der Mitte seiner Brüder, und führe ihn in das innerste Gemach; und nimm
die Oelflasche, und gieße es auf sein Haupt, und sprich, So saget der Ewige, Ich
habe dich zum Könige über Israel gesalbet. Und du sollst die Thür aufthun, und
4 fliehen, und nicht verziehen. Und der Jüngling, der Diener des Propheten, ging
5 hin gen Ramoth in Gilead. Da er aber hineinkam, siehe, da saßen die Haupt-
leute des Heeres. Und er sprach, Ich habe ein Wort an dich, Hauptmann. Jehu
aber sprach, An welchen unter uns allen? und er sprach, An dich, Hauptmann.
6 Da stand er auf, und ging in's Haus hinein: er aber goß das Oel auf sein
Haupt, und sprach zu ihm, So saget der Ewige, der Gott Israels, Ich habe dich
7 zum Könige gesalbet über des Ewigen Volk, über Israel. Und du sollst das Haus
Ahabs, deines Herrn, schlagen, daß ich das Blut meiner Knechte, der Propheten,
8 und das Blut aller Knechte des Herrn, räche an Isebel. Und es soll das ganze
Haus Ahabs umkommen, und ich will von Ahab ausrotten den, der an die Wand
9 pisset, sowol den Mündigen als den Unmündigen in Israel. Und ich will das
Haus Ahabs machen, wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie
10 das Haus Baësas, des Sohnes Ahias. Und Isebel sollen die Hunde fressen auf
dem Acker von Jesreel, und Niemand soll sie begraben. Und er that die Thür
auf, und floh.

11 Und da Jehu herausging zu den Dienern seines Herrn, sprach man zu ihm,
Stehet's wohl? Warum ist dieser Rasende zu dir gekommen? Er aber sprach zu
12 ihnen, Ihr kennet doch den Mann und sein Wesen. Und sie sprachen, Das ist
nicht wahr, sage es uns doch an. Da sprach er, So und so hat er zu mir gesprochen,
indem er sagte, So spricht der Ewige, Ich habe dich zum Könige über Israel
13 gesalbet. Da nahmen sie eilends ein Jeglicher sein Gewand und legten's unter ihn
auf das Treppengerüst, und stießen in die Posaune, und sprachen, Jehu ist König
14 geworden. Also machte Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsis, eine Ver-
schwörung wider Joram. Joram aber hatte vor Ramoth in Gilead gelegen mit
15 dem ganzen Israel, wider Hasaël, den König von Aram. Der König Joram
war aber zurückgekehrt, daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Wunden, die
ihm die Aramäer geschlagen hatten, da er stritt mit Hasaël, dem Könige von Aram.
Und Jehu sprach, Ist es euer Wille, so soll Niemand entrinnen aus der Stadt,
16 daß er hingehe und es ansage zu Jesreel. Und Jehu bestieg den Wagen, und zog

wie 1 Sam. 10, 1. — Gilead, s. z. 8, 29. —
2 innerste Gemach, wie 1 Kön. 20, 30: es er-
gibt sich auch aus dem Folgenden, daß die Er-
3 oberung von Ramoth gelungen war. — ge-
6 salbet, vgl. 1 Kön. 19, 16. — hinein: die
7 Obersten saßen im Hofe des Hauses. — der
8 Propheten, vgl. 1 Kön. 18, 4. 13. — an die
Wand, 1 Kön. 14, 10. — Unmündigen,
9 1 Kön. 14, 10. — wie das Haus, vgl. 1 Kön.
10 15, 29; 16, 3. — Jesreel, Vss. 36. 37; 1 Kön.
11 21, 23. — Stehet's wohl: wie 5, 21. — ken-
net: „ihr solltet doch sein ungestümes Wesen
gewohnt sein, da ihr ihn schon öfter gesehen
habt". Jehu thut so, als müßten die Fragen-
den Elisas Jünger kennen und also wissen,
daß der nichts Schlimmes werde gemeldet ha-
ben: allein die ausweichende Antwort erregt
die Neugierde nur um so mehr, als die Ver-
schwörung gewiß schon vorbereitet war. —
Treppengerüst (wrtl. Knochen der Stufen): 13
es ist jedenfalls ein erhöhter Platz gemeint,
auf dem der König bei der Huldigung stand
(vgl. 11, 14). Die Uebersetzung „auf die Stu-
fen selbst", was bedeuten soll „ohne weiteres
auf die Stufen", liegt wol nicht so nahe als
die Annahme, daß der dunkle Ausdruck die
Fläche selbst bezeichne, zu welcher hinauf die Stu-
fen führten. — hatte ꝛc., wrtl. „war gewesen 14
Wache haltend zu Ramoth", sodaß es möglich
ist, daß die Stadt schon vor Jorams Abreise
in die Hand Israels gefallen wäre. — Aram 15
8, 28. — bestieg den Wagen, wrtl. „saß 16

gen Jesreel, denn Joram lag daselbst; und Ahasja, der König von Juda, war
hinabgezogen, Joram zu besuchen.
17 Der Wächter aber, der auf dem Thurme zu Jesreel stand, sah den Haufen
Jehus kommen, und sprach, Ich sehe einen Haufen. Da sprach Joram, Nimm
18 einen Reiter, und sende ihnen entgegen, daß er spreche, Ist's Friede? Und der
Reiter ritt hin ihm entgegen, und sprach, So spricht der König, Ist's Friede?
Jehu aber sprach, Was gehet dich der Friede an? wende dich hinter mich. Und der
Wächter sagte an also, Der Bote ist zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder.
19 Da sandte er einen zweiten Reiter: als der zu ihnen kam, sprach er, So spricht
der König, Ist's Friede? Jehu aber sprach, Was gehet dich der Friede an? wende
20 dich hinter mich. Da sagte der Wächter an also, Er ist zu ihnen hingekommen, und
kommt nicht wieder. Und es ist ein Fahren, wie das Fahren Jehus, des Sohnes
Nimsis, denn er fährt, wie wenn er rasend wäre.
21 Da sprach Joram, Spanne an! und man spannete seinen Wagen an; und
sie zogen aus, Joram, der König von Israel, und Ahasja, der König von Juda,
ein Jeglicher auf seinem Wagen, daß sie Jehu entgegenzögen; und sie trafen ihn
22 auf dem Acker Naboths, des Jesreeliters. Und als Joram den Jehu sah, sprach
er, Jehu, ist's Friede? Er aber sprach, Was Friede, so lange deiner Mutter Isebel
23 große Hurerei und Zauberei währet? Da lenkte Joram um, und floh, und sprach
24 zu Ahasja, Es ist Verrätherei, Ahasja. Aber Jehu spannte den Bogen, und schoß
Joram zwischen die Schultern, daß der Pfeil durch sein Herz herausfuhr; und
25 er sank um in seinem Wagen. Und Jehu sprach zu Bidekar, seinem Ritter,
Nimm und wirf ihn auf's Ackerstück Naboths, des Jesreeliters. Denn gedenke, daß
wir beide paarweise hinter seinem Vater Ahab herritten, als der Ewige solchen
26 Ausspruch wider ihn that. Fürwahr, das Blut Naboths und seiner Kinder habe
ich gestern gesehen, war des Ewigen Spruch, und ich werde dir vergelten auf
diesem Acker, war des Ewigen Spruch. So nimm nun und wirf ihn auf den
27 Acker, nach dem Worte des Ewigen. Als das Ahasja, der König von Juda,
sah, floh er des Weges zum Gartenhause. Jehu aber jagte ihm nach, und sprach,
Auch ihn! erschlaget ihn! da schlug man ihn auf dem Wagen, auf der Anhöhe
28 Gur, die bei Jibleam liegt: und er floh gen Megiddo, und starb daselbst. Und
seine Diener fuhren ihn gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe bei
29 seinen Vätern in der Stadt Davids. Ahasja aber war König über Juda geworden
im elften Jahre Jorams, des Sohnes Ahabs.
30 Und da Jehu gen Jesreel kam, und Isebel das erfuhr, that sie Schminke an

auf", vgl. Vs. 20. — besuchen 8, 28. —
18 wende ꝛc., d. h. schließe dich an uns an! —
20 ein Fahren, wrtl. „das Treiben". — Soh-
21 nes: Enkels. — Der Acker Naboths machte
jetzt einen Theil der den Palast umgebenden
23 Gartenanlagen aus. — lenkte um, 1 Kön.
25 22, 34. — Ritter: wie 7, 2. — ritten: die
Uebersetzung „fuhren" ist sprachlich statthaft.
— Ausspruch that, 1 Kön. 21, 19; Jes. 13, 1.
26 — Kinder: mithin wurden die Kinder dieses
angeblichen Staatsverbrechers auch hingerichtet,
27 wider Deut. 24, 16; vgl. unten 14, 6. — Gar-
tenhause: dieses war wol verschieden vom Pa-
laste und lag an einem Ausgange des Parks,
denn Ahasja suchte das Weite. — erschlaget
ihn: ob diese Worte verschrieben sind für „da
schlug man ihn", oder ob letzteres zu ergänzen
ist, läßt sich nicht wohl ausmachen. Jedenfalls
ist der Text nicht in Ordnung. — Jibleam,
s. z. Jos. 17, 11. — daselbst: anders 2 Chron.
22, 9. — elften: 8, 25 steht nach anderer Rechnung 29
„zwölften". — Schminke: die Morgenländer 30
pflegten die Augenwimpern, besonders das untere
Augenlid mit einer Spießglastinctur (das jetzt
von den ägyptischen Frauen dazu verwandte
schwarze Pulver wird, nach Lane, meist aus
dem Ruß eines wohlriechenden Harzes gewonnen)
zu bestreichen, welche außer der Schwärzung
der Wimpern durch ihre reizende Kraft die
Augen selbst größer und glänzender erscheinen

31 ihre Augen, und schmückte ihr Haupt, und schaute zum Fenster hinaus. Als nun
Jehu in das Thor kam, sprach sie, Ist's Friede, du Simri, Mörder seines Herrn?
32 Und er erhob sein Angesicht gegen das Fenster, und sprach, Wer hält's mit mir,
33 wer? da schaueten zwei oder drei Kämmerer zu ihm heraus. Er aber sprach,
Stürzet sie herab. Und sie stürzten sie hinab, daß die Wand und die Rosse mit
34 ihrem Blute bespritzet wurden; und er ließ sie zertreten. Und da er hineingekommen
war, und gegessen und getrunken hatte, sprach er, Sehet doch nach dieser Ver-
35 fluchten, und begrabet sie; denn sie ist eines Königs Tochter. Da sie aber hin-
gingen, sie zu begraben, fanden sie nichts von ihr, als den Schädel, und die Füße,
36 und die flachen Hände. Und sie kamen wieder, und sagten's ihm an: er aber
sprach, Das ist's, was der Ewige geredet hat durch seinen Knecht Elia, den This-
biter, da er sprach, Auf dem Acker von Jesreel sollen die Hunde der Isebel Fleisch
37 fressen; und der Isebel Leichnam soll wie Mist auf dem freien Felde liegen auf
dem Acker von Jesreel, daß man nicht sagen könne, Dies ist Isebel.
1 Von Ahab aber waren siebzig Söhne zu Samaria: und Jehu schrieb Briefe, **10**
und sandte sie gen Samaria, zu den Obersten von Jesreel, den Aeltesten, und zu
2 den Vormündern Ahabs, worin es also lautete: Und nun, wenn dieser Brief zu
euch kommt, die ihr bei euch habt euers Herrn Söhne, ferner die Wagen und
3 Rosse, eine feste Stadt und das Rüstzeug; so sehet, welcher der Tüchtigste und
Geschickteste sei unter den Söhnen euers Herrn, und setzet ihn auf seines Vaters
4 Thron, und streitet für euers Herrn Haus. Sie aber fürchteten sich gar sehr, und
sprachen, Siehe, zwei Könige sind nicht bestanden vor ihm, wie wollen wir denn
5 bestehen? Und der Haushofmeister und der Befehlshaber der Stadt, und die Ael-
testen und die Vormünder sandten hin zu Jehu, und ließen ihm sagen, Wir sind
deine Knechte, und wollen Alles thun, was du uns sagst; wir wollen Niemand
zum Könige machen; thue, was dir gefällt.
6 Da schrieb er abermals einen Brief an sie, der lautete also, Wenn ihr mein
seid, und meiner Stimme gehorchet, so nehmet die Köpfe von den Männern, euers
Herrn Söhnen, und kommet zu mir morgen um diese Zeit gen Jesreel. Die Söhne
aber des Königs, siebzig Mann, waren bei den Großen der Stadt, die sie aufzogen.
7 Als nun der Brief zu ihnen kam, nahmen sie des Königs Söhne, und schlachteten
die siebzig Mann, und legten ihre Köpfe in Körbe, und schickten sie zu ihm gen
8 Jesreel. Und da der Bote kam, und ihm also ansagte, Sie haben die Köpfe von
des Königs Söhnen gebracht; sprach er, Leget sie in zwei Haufen vor den Eingang
9 des Thores bis an den Morgen. Und des Morgens ging er heraus, trat hin,
und sprach zu allem Volke, Ihr seid gerecht! Siehe, Ich habe wider meinen Herrn

ließ, vgl. Jer. 4, 30. Dem Färben der Augenlider selbst entspricht der hebr. Ausdruck, der wrtl. lautet „sie setzte ihre Augen in die Schminke".
31 — Thor: des Palasts. — Simri, vgl. 1 Kön. 16, 10. 18. Trotzig nennt sie ihn einen zweiten Simri. Die Uebersetzung Luthers „Ist's Simri wohlgegangen, der seinen Herrn erwürgete?" erfordert eine Textesänderung. Der Trotz des alten Weibes zeigt sich auch darin, daß sie als Königin geschmückt dem Untergange entgegen-
33 geht. — zertreten: von den Pferden. —
35 von ihr, wrtl. „an ihr", vgl. 1 Sam. 5, 4.
36 — geredet, vgl. Vs. 10; 1 Kön. 21, 23. —

Jesreel ist auffallend, da es ganz unwahr- 10, 1
scheinlich ist, daß die Obersten von Jesreel dorthin geflohen wären: einige Ausleger lesen dafür „Israel", die Al. haben „Samaria", vgl. Vs 5. — Vormündern Ahabs: die von Ahab als Erzieher für seine Söhne bestellt waren. —
Und nun, s. z. 5, 6. — eine feste Stadt: 2
L. hat, nach den alten Uebersetzungen, die
Mehrzahl. — Haushofmeister: der Aufseher 5
über den Königspalast. — Männern: es 6
war nur auf die männliche Nachkommenschaft Ahabs abgesehen. — morgen: von Jesreel nach
Samaria sind etwa neun Stunden. — gerecht: 9

eine Verschwörung gemacht, und ihn erwürget; wer aber hat diese alle erschlagen?
10 So erkennet denn, daß nichts vom Worte des Ewigen auf die Erde fällt, das
der Ewige geredet hat wider das Haus Ahabs; und der Ewige hat gethan, was
11 er geredet hat durch seinen Knecht Elia. Und Jehu schlug alle, die übrig geblieben
waren vom Hause Ahabs zu Jesreel, und alle seine Großen, und seine Vertrauten,
und seine Staatsräthe, daß er ihm keinen übrig ließ, der entronnen wäre.
12 Und er machte sich auf, und kam hin gen Samaria: und als er unterweges
13 zu dem Versammlungshause der Hirten kam: da traf Jehu an die Brüder Ahasjas,
des Königes von Juda, und sprach, Wer seid ihr? Und sie sprachen, Wir sind
Brüder Ahasjas, und ziehen hinab, zu grüßen des Königs Söhne, und die Söhne
14 der Herrscherin. Er aber sprach, Greifet sie lebendig: und sie griffen dieselben
lebendig, und schlachteten sie bei dem Brunnen am Versammlungshause, zwei und
15 vierzig Mann, und er ließ nicht Einen von ihnen übrig. Und da er von dannen
zog, traf er Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm begegnete; und er grüßte ihn,
und sprach zu ihm, Ist dein Herz aufrichtig, wie mein Herz gegen dein Herz?
Und Jonadab sprach, Ja. „Und ist es also, so gib mir deine Hand.“ Und
16 er gab ihm seine Hand; da ließ er ihn zu sich auf den Wagen steigen: und
sprach, Komm mit mir, und siehe an mein Eifern um den Ewigen. Und man ließ
17 ihn auf seinem Wagen fahren. Und da er gen Samaria kam, erschlug er Alle,
die übrig geblieben waren von Ahab zu Samaria, bis er ihn vertilgete, nach dem
Worte des Ewigen, das er zu Elia geredet hatte.
18 Und Jehu versammelte alles Volk, und sprach zu ihnen, Ahab hat dem Baal
19 wenig gedienet: Jehu wird ihm viel dienen. So rufet nun alle Propheten Baals,
alle seine Diener, und alle seine Priester zu mir, daß man Niemand vermisse;
denn ich habe dem Baal ein großes Schlachtopfer zu bringen. Keiner, den
man vermissen wird, soll am Leben bleiben. Aber Jehu handelte mit Hinterlist,
20 daß er die Diener Baals umbrächte. Und Jehu sprach, Rufet aus für Baal eine
21 heilige Festversammlung: und sie riefen dieselbe aus. Und Jehu sandte umher
in ganz Israel, da kamen alle Diener Baals, daß Niemand übrig war, der nicht
gekommen wäre. Und sie kamen in das Haus Baals, daß das Haus Baals voll
22 ward von einem Ende bis zum andern. Da sprach er zu dem, der über die Kleider-
kammer war, Bringe allen Dienern Baals Kleider heraus: und er brachte ihnen die
23 Kleidung heraus. Und Jehu ging hinein in das Haus Baals mit Jonadab, dem
Sohne Rechabs, und sprach zu den Dienern Baals, Forschet und sehet zu, daß

ihr werdet daher erkennen, daß wir beide nur
Werkzeuge Gottes zur Erfüllung seiner Straf-
gerichte sind, sowol ich, als die, welche diese
erschlagen haben, daß Niemand anzuklagen ist.
10, 11 — fällt, s. z. 1 Kön. 8, 56. — Staatsräthe,
12 s. z. 2 Sam. 8, 18. — kam hin, wrtl. „kam
und ging“. — Versammlungshause („der
Hirten“ fehlt Vs. 14), hebr. bêth-'heqed: es
ist schwerlich Eigenname; denn der Weg nach
Samaria von Jesreel führt über Dschenîn, und
Beit-Kâd liegt über zwei Stunden östlich von
Dschenin. Die Erklärung „Bindehaus“, was
dann „Schurhaus“ heißen soll, weil die Schafe
beim Scheren gebunden werden, ist ganz und
gar unnatürlich: eher läßt sich an ein einzeln-
stehendes Haus denken, das den Hirten der
Umgegend als Sammelplatz dienen mochte. —
Brüder: Verwandte. — Söhne: Jorams 13
und Isebels, der Königin-Mutter. Das Hoflager
war damals in Jesreel. — bei dem Brun- 14
nen: in diese Cisterne wurden dann auch wol
die Leichen geworfen. Doch haben wir darum
nicht nöthig, „in den Brunnen“ zu übersetzen.
— Jonadab, den Sohn Rechabs, 1 Chron. 15
2, 55; Jer. 35, 6. — Ist dein Herz, wrtl.
„Ist's mit deinem Herzen“. — gib: Worte
Jehus. — siehe an: erbaue dich an ꝛc. — 16
ihn vertilgete, s. z. 1 Kön. 15, 29. — 17
geredet hatte, 1 Kön. 21, 21. 22. — viel, 18
vgl. Vs. 25. — Haus: Tempel und Vorhof, 21
vgl. Vs. 25. — Kleider: Feierkleider. Diese 22
empfingen die Gäste überhaupt bei feierlichen

nicht hier einer unter euch sei von des Ewigen Dienern, sondern Baals Diener
24 allein. Und sie gingen hinein, um Schlachtopfer und Brandopfer zu bringen.
Jehu aber hatte sich draußen achtzig Mann aufgestellt und gesagt, Wenn Jemand
Einen entrinnen läßt von den Männern, die ich unter eure Hände gebe, so soll
25 seine Seele für desselben Seele sein. Da man nun das Brandopfer vollendet
hatte, sprach Jehu zu den Läufern und Rittern, Gehet hinein, und schlaget sie;
lasset Niemand heraus. Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes. Und
die Läufer und Ritter warfen sie zur Seite; und drangen vor bis zum Innern
26 des Hauses Baals: und brachten heraus die Bildsäulen des Hauses Baals, und
27 verbrannten sie; und zertrümmerten die Bildsäule Baals, und das Haus Baals,
und machten heimliche Gemächer daraus, bis auf diesen Tag.
28, 29 Also vertilgete Jehu den Baal aus Israel. Nur von den Sünden Jerobeams,
des Sohnes Nebats, wozu er Israel verführt hatte, ließ Jehu nicht, von den gol-
30 denen Kälbern zu Beth-El und zu Dan. Und der Ewige sprach zu Jehu, Darum
daß du gut gehandelt hast, indem du thatest was recht war in meinen Augen, und
hast am Hause Ahabs gehandelt, ganz wie mein Herz wollte; so sollen dir auf dem
31 Throne Israels sitzen Kinder im vierten Gliede. Aber Jehu hatte nicht Acht, daß
er im Gesetze des Ewigen, des Gottes Israels, wandelte von ganzem Herzen;
denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, wozu er Israel verführt hatte.
32 Zu derselbigen Zeit fing der Ewige an abzuschneiden Stücke von Israel; und
33 Hasaël schlug sie an der ganzen Mark Israels: vom Jordan an, gegen der Sonnen
Aufgang, das ganze Land Gilead, nämlich die Gaditer, Rubeniter und Manassiter,
von Aroër an, welches am Bache Arnon liegt, sowol Gilead als Basan.
34 Die übrigen Geschichten Jehus aber, und Alles was er gethan hat, und alle
seine tapfern Thaten, das steht ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von
35 Israel. Und Jehu legte sich schlafen zu seinen Vätern, und sie begruben ihn zu
36 Samaria: und Joahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt. Die Zeit aber,
die Jehu über Israel regierete zu Samaria, war acht und zwanzig Jahr.

Der Athalja Tyrannei, Sturz und Tod (11).

1 Als aber Athalja, Ahasjas Mutter, sah, daß ihr Sohn todt war, machte sie 11
2 sich auf, und brachte um allen königlichen Samen. Aber Joseba, die Tochter des
Königs Joram, Ahasjas Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl
ihn weg mitten aus des Königs Kindern, die getödtet werden sollten, und that
ihn und seine Amme in die Bettzeugkammer; und man verbarg ihn vor der Athalja,

24 Gelegenheiten. — gingen hinein: in den
Opfervorhof. — entrinnen läßt: die Punkte
geben „entrinnet"; aber „seine Seele" könnte
dann nur unter Annahme großer Härte gesetzt
sein für „das Leben deß, der ihn entschlüpfen
25 läßt". — man das Brandopfer vollendet
hatte, wrtl. „er mit dem Thun (Zurichten?)
des Brandopfers fertig war". — drangen
vor 2c., wrtl. „gingen bis zur Burg", d. h.
in's Tempelhaus aus dem Vorhofe. — Das
Hauptstandbild war vielleicht von Stein. —
26, 27 Bildsäulen: Malsteine, Standbilder. — Ge-
mächer: Abtritte, vgl. Esra 6, 11; Dan. 2, 5.
29, 30 — Kälbern, 1 Kön. 12, 29. — Die vier
Glieder sind Joahas, Joas, Jerobeam II.,
Sacharja, vgl. 15, 12. — Mit Veränderung 32
Eines Consonanten könnte man nach dem Chald.
„heftig zu zürnen wider" lesen für „abzuschnei-
den Stücke von" (eig. „an"): allein die Text-
lesart ist durch den Zusammenhang hinreichend
gesichert. — Das Ostjordanland wird hier nach 33
seiner ganzen Ausdehnung beschrieben. — Aroër,
Num. 32, 34. — Vgl. 2 Chron. 22, 10—23. — todt 11, 1
war 9, 27. 28. — königlichen Samen, wrtl.
„Samen des Königreichs", d. h. Alle, die auf
den Thron Ansprüche machen konnten, vgl.
10, 14. — Schwester: gewiß aber von einer 2
andern Mutter. — und that: diese Einschal-
tung hat die Chronik. — Bettzeugkammer:
ob dieselbe im Palaste, oder im Tempel war,

3 daß er nicht getödtet ward. Und er war mit ihr versteckt im Hause des Ewigen
sechs Jahre. Athalja aber regierete über das Land.
4 Im siebenten Jahre aber sandte hin Jojada, und nahm die Obersten über Hun-
dert von den Leibwächtern und Läufern, und ließ sie zu sich in's Haus des Ewigen
kommen, und schloß einen Bund mit ihnen, und nahm einen Eid von ihnen im
5 Hause des Ewigen, und zeigte ihnen des Königs Sohn: und gebot ihnen also, Das
ist's, das ihr thun sollt, Ein Drittheil von euch, die am Sabbath antreten und
6 warten der Hut im Hause des Königs: und ein Drittheil soll sein am Thore
Sur; und ein Drittheil am Thore hinter den Läufern; und ihr sollt also der
7 Hut des Königshauses warten, wie gewöhnlich. Aber die zwei Abtheilungen von
euch, Alle die des Sabbaths abtreten, sollen der Hut warten im Hause des Ewigen
8 um den König; und umgebet den König ringsum, ein Jeglicher mit seinen Waffen
in der Hand; und wer herein zwischen die Reihen kommt, der soll getödtet werden;
und ihr sollt bei dem Könige sein, wenn er herausgehet und wenn er einziehet.
9 Und die Obersten über Hundert thaten ganz, wie ihnen Jojada, der Hohe-
priester, geboten hatte, und nahmen ein jeder seine Männer, die des Sabbaths
antraten sammt denen, die des Sabbaths abtraten: und sie kamen zu dem Hohe-
10 priester Jojada. Und der Hohepriester gab den Obersten über Hundert die Spieße
und Rüstungen, die dem Könige David gehört hatten, die im Hause des Ewigen

scheint ungewiß; allein trotz Vs. 3 muß man
wol ein vorläufiges Versteck im Palaste an-
nehmen. — nicht getödtet, vgl. Richt. 9, 5.
3 — mit ihr: d. h. der Joseba, schwerlich mit
der Wärterin allein: nach der Chronik mit
beiden. — im Hause ꝛc.: in einer der zahl-
4 reichen Tempelzellen. — Jojada: der Hohe-
priester, nach der Chronik Gemahl der Joseba,
vgl. Jer. 29, 26. — Leibwächtern, hebr.
Kari, s. z. 2 Sam. 20, 23. — Bund: nach
der Chronik schloß die ganze Gemeinde durch
ihre Vertreter diesen Bund, und Jojada setzte
mit Hülfe der Leviten und Häupter der Väter-
häuser des ganzen Landes den Joas auf den
5 Thron. — Die Verschworenen wählten den
Sabbath, weil dann viele Frommen, also
gewiß Feinde der abgöttischen Athalja, in Jeru-
salem zusammenströmten, vorzugsweise aber
wol, weil an diesem Ruhetage zwei Abtheilungen
(Vs. 7) der Leibwache keinen Dienst hatten und
verfügbar waren. Der Plan war nun folgen-
der: die Abtheilung, welche den Dienst hatte,
besetzte nach der gewöhnlichen Weise an drei
verschiedenen Stellen den Palast (Vss. 5. 6).
Das Ungewöhnliche aber war, daß die beiden
abtretenden Abtheilungen nun sofort den Tem-
pel besetzten. Unter der Voraussetzung, daß
die drei Abtheilungen gleiche Stärke hatten,
beträgt also ein Drittheil (Vss. 5. 6) gerade
den neunten Theil der ganzen Leibwache. —
Für und warten ist wol (mit Veränderung
Eines Buchstaben) wie Vs. 7 „sollen warten"
zu lesen; dieser nothwendige Sinn läßt sich
sonst nur durch Annahme einer sehr harten
Wortfügung gewinnen. — im Hause des
Königs: beim Haupteingange in den Palast. —
Sur heißt wol, nach der Wurzelbedeutung „zur 6
Seite abweichen", ein Seitenthor des Palastes:
2 Chron. 23, 5 steht „Thor der Gründung"
(hebr. hajesôd). Das Thor hinter den Läu-
fern (Vs. 19) ist das Eingangsthor des Palast-
hofs. — wie gewöhnlich, das hebr. massach
(die Wurzel bedeutet „fortrücken", im Arabischen
„überliefern") wird oft erklärt „mit Abwehr",
d. h. „sorgt, daß die Feinde sich nicht von außen
des Palastes bemächtigen". Der Zusammen-
hang entscheidet aber für die Uebersetzung „nach
Gewohnheit". — Reihen der Leibwache, s. 8
Vs. 11. — sammt denen: die Kürze des 9
Ausdrucks berechtigt uns weder „seine Männer"
von einigen Begleitern zu verstehen, noch eine
Ausgleichung mit 2 Chron. 23, 8 durch die An-
nahme zu suchen, die „Männer" seien die
Leviten, über welche die Obersten den Befehl
übernommen hätten. Nach dem Zusammenhange
ist von der verabredeten Aufstellung der Leib-
wache die Rede: die Antretenden bezogen ihre
drei Posten, und die Abtretenden allein kamen
zum Hohepriester. Ob die Letztern bewaffnet
abzogen, oder die Sitte es erforderte, daß die
Waffen auf dem Zion blieben, scheint ungewiß.
Kamen sie ohne Waffen, so ist Vs. 10 von einer
Austheilung an die Mannschaft zu verstehen. —
die Spieße (eig. „den Spieß"): die Chronik 10
hat die Mehrzahl, und zur Noth läßt sich ja
auch unser Text so deuten. — Rüstungen,

11 waren. Und die Läufer standen rings um den König her, ein jeglicher mit sei-
nen Waffen in der Hand, von der rechten Seite des Hauses bis zur linken Seite
12 des Hauses, zum Altar und zum Hause hin. Und er führte des Königs Sohn
hervor, und setzte ihm das königliche Stirnband auf, und das Zeugniß, und sie
machten ihn zum Könige, und salbeten ihn, und schlugen die Hände zusammen,
und sprachen, Es lebe der König!
13 Und da Athalja hörete das Geschrei der Läufer und des Volkes, kam sie zum
14 Volke in das Haus des Ewigen: und schauete, und siehe, da stand der König auf
dem Stand, wie es Gewohnheit war, und die Obersten und die Trompeter bei dem
Könige; und alles Volk des Landes war fröhlich, und stieß in die Trompeten:
15 da zerriß Athalja ihre Kleider, und schrie, Verschwörung! Verschwörung! Aber der
Hohepriester Jojada gebot den Obersten über Hundert, den Befehlshabern des
Heeres, und sprach zu ihnen, Führet sie hinaus zwischen den Reihen hindurch; und
wer ihr folget, den tödtet durch's Schwert. Denn der Hohepriester hatte befohlen,
16 daß sie nicht im Hause des Ewigen getödtet werden sollte. Und sie machten ihr
Raum zu beiden Seiten; und sie ging hinein des Weges, da die Rosse eingehen
zum Hause des Königs; und sie ward daselbst getödtet.
17 Da schloß Jojada den Bund zwischen dem Ewigen, und dem Könige, und dem
Volke, daß sie des Ewigen Volk sein sollten; und auch zwischen dem Könige und
18 dem Volke. Da ging alles Volk des Landes hinein in das Haus Baals, und zer-
trümmerten es, und zerbrachen seine Altäre und seine Bildnisse gänzlich; und
Matthan, den Hohepriester Baals, erwürgeten sie vor den Altären. Der Hohe-
19 priester aber bestellte Aufseherämter über das Haus des Ewigen. Und er nahm die
Obersten über Hundert, und die Leibwächter und Läufer, und alles Volk des Landes,
und sie führeten den König hinab vom Hause des Ewigen, und kamen auf dem
Wege des Thors der Läufer zum Königshause; und er setzte sich auf der Könige
20 Thron. Und alles Volk des Landes war fröhlich, und die Stadt hatte Ruhe.
Athalja aber hatten sie mit dem Schwerte in dem Königshause getödtet.

11 s. z. 2 Sam. 8, 7. — König: den Thron-
erben Joas. — von der rechten 2c.: die Leib-
wächter standen auf der Rechten nach dem Altare
hin, und links vom Altare nach dem Tempel
hin. Der Stand des Königs war inwendig,
wol in der Mitte des Tempeleingangs, Vs. 14;
2 Chron. 23, 13. Die Reihen bildeten also zwei
Seiten eines Dreiecks, dessen Spitze der Altar
und dessen Grundlinie die vordere Tempelseite
12 ausmachte. — Stirnband, s. z. 2 Sam. 1, 10.
— L. ergänzt vor das Zeugniß „gab ihm“:
wahrsch. ist aber eine symbolische Handlung
anderer Art gemeint. Man hielt ihm die Ge-
setzesrolle über das Haupt, zum Zeichen, daß
er als König unter dem mosaischen Gesetze stehe,
14 vgl. Deut. 17, 18. — Stand, wo der König
zu stehen pflegte, s. z. Vs. 11; 9, 13. An
eine besondere Bühne (2 Chron. 6, 13) ist nicht
zu denken, sondern an den obersten Absatz des
zum Tempel hinaufführenden Stufenganges. —
Obersten: Al., Hier., L. u. and. P. Sän-
ger. — Trompeter, wrtl. Trompeten. —
Unter Volk des Landes ist nicht das gemeine
Volk verstanden, obgleich dies sprachlich statt-
haft wäre, s. z. Lev. 4, 27; auch nicht das
Landvolk (so L. 2 Chron. 23, 13), sondern die
ganze in Jerusalem anwesende Volksmenge.
— Befehlshabern, die zugleich über das 15
Kriegsheer geboten, vgl. 25, 8. — Reihen:
der Leibwache (Vs. 8) oder des Volkes, vgl.
Vs. 16. — ging hinein 2c.: sie ward wahrsch. 16
in den beim Palaste liegenden Hof geführt,
worin die königlichen Ställe waren. An das
von den Rossen benannte Stadtthor (Neh. 3, 28)
ist nicht zu denken, Vs. 20. — Bund: die 17
heilige und bürgerliche Verfassung sollte wieder
in Kraft treten. — Der Baalstempel stand wol 18
im äußern Vorhofe des Tempels, vgl. 2 Chron.
24, 7. — gänzlich: L. hat wrtl. „recht wohl“.
— Die Aufseherämter sollten eine neue Ent-
heiligung des Tempels verhüten, vgl. 12, 12;
2 Chron. 23, 18. — Leibwächter: wie Vs. 4. 19
— Thors, s. z. Vs. 6. — hatte Ruhe: der- 20
selbe Ausdruck wie Richt. 3, 30: davon, daß
die Anhänger der Athalja sich während ihrer
Hinrichtung ruhig verhielten, ist schwerlich die

Joas, König in Juda (12).

1, 2 Joas war sieben Jahr alt, da er König ward. Im siebenten Jahre Jehus 12
ward Joas König, und regierete vierzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß
3 Zibea und war von Bersaba. Und Joas that, was recht war in den Augen des
4 Ewigen sein ganzes Leben lang, da ihn der Hohepriester Jojada unterwies; nur
kamen die Höhen nicht ab; das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.
5 Und Joas sprach zu den Priestern, Alles geheiligte Geld, welches in das Haus
des Ewigen gebracht wird, das gäng und gebe ist, nämlich jegliches als Schätzung
der Seelen einkommende Geld, und alles Geld, das Jemand von freien Stücken
6 in des Ewigen Haus bringt: das sollen die Priester zu sich nehmen, ein jeglicher
von seinem Bekannten. Und damit sollen sie bessern, was baufällig ist am Hause,
7 alles, was sich daselbst Baufälliges findet. Im drei und zwanzigsten Jahre aber
des Königs Joas, da die Priester nicht gebessert hatten, was baufällig war am
8 Hause: berief der König Joas den Hohepriester Jojada zu sich, sammt den Prie-
stern, und sprach zu ihnen, Warum bessert ihr nicht, was baufällig ist am Hause?
So sollt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld von euern Bekannten, sondern
9 sollt es hergeben zu bessern, was baufällig ist am Hause. Und die Priester
willigten ein, vom Volke nicht Geld zu nehmen, noch das Baufällige am Hause
zu bessern.
10 Da nahm der Hohepriester Jojada eine Lade, und bohrte ein Loch in ihren
Deckel, und setzte sie zur rechten Hand neben den Altar, da man in das Haus des
Ewigen hineingehet. Und die Priester, welche die Schwelle hüteten, thaten darein
11 alles Geld, das zu des Ewigen Hause gebracht ward. Wenn sie dann sahen, daß
viel Geld in der Lade war, so kam des Königs Schreiber herauf und der Hohe-
priester, und sie banden das Geld zusammen, und zählten es, was in des Ewigen
12 Hause gefunden ward. Und sie legten das Geld gewogen in die Hand derer, die
das Werk betrieben, die zur Aufsicht bestellet waren im Hause des Ewigen; die
gaben es heraus den Zimmerleuten und Bauleuten, die da arbeiteten am Hause
13 des Ewigen: und den Maurern und Steinmetzen, und um Holz und gehauene
Steine zu kaufen, daß das Baufällige am Hause des Ewigen gebessert würde, und
14 zu allen Ausgaben für die Besserung des Hauses. Doch ließ man nicht machen
für das Haus des Ewigen silberne Becken, Messer, Sprengschalen, Trompeten,
irgend ein goldenes oder silbernes Geräthe, von dem Gelde, das zu des Ewigen
15 Hause gebracht ward: sondern man gab es denen, die das Werk betrieben, daß sie
16 damit das Haus des Ewigen besserten. Auch rechnete man nicht mit den Män-

12, 3 Rede. — sein ganzes Leben lang, da:
diesen Text mit L. in „so lange“ umzuändern,
werden wir durch 2 Chron. 24, 2 nicht berech-
4, 5 tigt. — Höhen, s. z. 1 Kön. 3, 2. — das
gäng und gebe ist (vgl. Gen. 23, 16), wrtl.
„übergehendes Silber“, d. h. keine Barren und
Gefäße, sondern baares Geld, das sofort an
die Arbeiter ausgezahlt werden konnte. Die im
Anschlusse an die Chronik versuchte Deutung
„Musterungsgeld“ (vgl. Ex. 30, 13) ist sprach-
lich unstatthaft. — Schätzung der Seelen:
6 vgl. Lev. 27, 2 fg.; Num. 18, 16. — Bekann-
ten: diesen Ausdruck muß man sich wol durch
die Annahme zurechtlegen, daß die Leute sich
gewöhnlich an die ihnen bekannten Priester
wandten. — baufällig, vgl. 2 Chron. 24, 7. —
— Hause: des Ewigen. — sollt es her- 8
geben: bisher war das Geld von den Priestern
selbst verbraucht worden. Sie ließen nämlich
den königlichen Befehl, der ihre Einkünfte ge-
schmälert hätte, als ungesetzlich auf sich beru-
hen. Daher des Königs Vorwurf und die neue
Maßregel. — nicht zu nehmen: d. h. die 9
Sache Andern zu überlassen. — Der Deckel 10
(wrtl. Thüre) war verschließbar. — hinein-
gehet: also im innern Vorhof. — Schreiber: 11
wol kein Minister (s. z. 2 Sam. 8, 17), sondern
ein niederer Beamte. — zählten: das Geld
eig. nicht, sondern die Beutel, die gleiches
Gewicht (Vs. 12) hatten. — Hand, Masor. 12

nern, in deren Hand man das Geld legte, daß sie es den Arbeitern gäben; son-
17 dern sie handelten auf Glauben. Aber das Geld von Schuldopfern und Sühn-
opfern ward nicht zum Hause des Ewigen gebracht; den Priestern gehörte es.
18 Damals zog Hasaël, der König von Aram, herauf, und stritt wider Gath, und ge-
19 wann es; und da Hasaël damit umging wider Jerusalem hinaufzuziehen: nahm Joas,
der König von Juda, all das Geheiligte, das seine Väter Josaphat, Joram und Ahasja,
die Könige von Juda, geheiliget hatten, und was er geheiliget hatte; dazu alles Gold,
das sich fand in den Schatzkammern von des Ewigen Hause und des Königs Hause; und
schickte es Hasaël, dem Könige von Aram. Da stand er ab vom Zuge gegen Jerusalem.
20 Die übrigen Geschichten von Joas aber, und Alles was er gethan hat, das
21 ist ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Juda. Und seine Diener
standen auf und machten eine Verschwörung, und erschlugen den Joas im Hause Millo,
22 das hinabgehet gen Silla. Nämlich Josachar, der Sohn Simeaths, und Josabad,
der Sohn Somers, seine Diener, schlugen ihn todt. Und man begrub ihn bei seinen
Vätern in der Stadt Davids. Und Amazia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Joahas, König von Israel (13, 1—9).

1 Im drei und zwanzigsten Jahre Joas, des Sohnes Ahasjas, des Königs von Juda, 13
ward Joahas, der Sohn Jehus, König über Israel zu Samaria siebzehn Jahr.
2 Und er that was dem Ewigen übel gefiel, und folgete nach den Sünden Jero-
beams, des Sohnes Nebats, wozu er Israel verführt hatte: er ließ nicht davon.
3 Und des Ewigen Zorn entbrannte wider Israel, und er gab sie in die Hand Hasaëls,
4 des Königs von Aram, und Ben-Hadads, des Sohnes Hasaëls, allezeit. Aber Joahas
flehete vor dem Ewigen. (Und der Ewige erhörete ihn; denn er sah die Bedrängniß
5 Israels, womit sie der König von Aram drängete. Und der Ewige gab Israel
einen Heiland, daß sie von der Gewalt der Aramäer frei wurden und die Kinder
6 Israel in ihren Zelten wohneten, wie vorhin. Doch ließen sie nicht von den Sünden
des Hauses Jerobeams, wozu er Israel verführt hatte; sondern er wandelte darin:
7 und auch der heilige Baum blieb stehen zu Samaria). Denn Er hatte dem Joahas
nicht mehr Volks übriggelassen, als funfzig Reiter, zehn Wagen und zehn tausend
Mann Fußvolks. Denn der König von Aram hatte sie umgebracht, und hatte sie
gemacht wie Staub, auf den man tritt.
8 Die übrigen Geschichten von Joahas aber, und Alles was er gethan hat, und
seine tapfern Thaten, das steht ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von
9 Israel. Und Joahas legte sich schlafen zu seinen Vätern, und man begrub ihn
zu Samaria. Und sein Sohn Joas ward König an seiner Statt.

Joas, König von Israel. Elisas Tod (13, 10—25).

10 Im sieben und dreißigsten Jahre Joas, des Königes von Juda, ward Joas,
11 der Sohn Joahas, König über Israel zu Samaria sechzehn Jahr. Und er that

17, 18 „Hände". — gehörte, Num. 5, 10. — Gath, vgl. 1 Kön. 5, 1; 2 Chron. 11, 8. — damit umging, wrtl. „sein Angesicht stellete". — 21 Millo, s. z. 2 Sam. 5, 9. — Silla ist unbekannt. Ewald vergleicht Sullam, d. h. Stiege (vgl. Neh. 3, 15); Andere denken an die 1 Chron. 26, 16 erwähnte Straße (hebr. mesillah). — 22 bei seinen Vätern: anders 2 Chron. 24, 25. 13, 4 — flehete, wie Ex. 32, 11. — der König: Hasaël und Ben-Hadad III. — 5 Heiland (s. Richt. 3, 9): seinen Sohn Joas, Vss. 22—25. besd. aber Jerobeam II., s. 14, 25 fg. — 6 wandelte: nach Al., Hier., L. müssen wir den folgenden Consonanten ergänzen, um den durch den Zusammenhang erforderten Sinn „wandelten sie" zu gewinnen. — 7 Denn schließt sich an den Anfang von Vs. 4 an. — 10 sieben und dreißigsten: Widerspruch mit Vs. 1,

was dem Ewigen übel gefiel, er ließ nicht von allen Sünden Jerobeams, des
12 Sohnes Nebats, wozu er Israel verführt hatte; sondern wandelte darin. Die
übrigen Geschichten von Joas aber, und Alles was er gethan hat, und seine tapfern
Thaten, wie er mit Amazia, dem Könige von Juda, gestritten hat, das steht ja
13 geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Israel. Und Joas legte sich schlafen
zu seinen Vätern, und Jerobeam setzte sich auf seinen Thron. Joas aber ward
begraben zu Samaria bei den Königen von Israel.
14 Elisa aber war in eine Krankheit gefallen, daran er auch starb: und Joas, der
König von Israel, kam zu ihm hinab, und weinete über seinem Angesichte, und
15 sprach, Mein Vater, mein Vater, du Israels Wagen und Reiter! Elisa aber sprach
zu ihm, Nimm einen Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile zu sich
16 genommen; sprach er zum Könige von Israel, Spanne mit deiner Hand den Bogen;
und er spannete mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hände auf des Königs
17 Hände: und sprach, Thue das Fenster auf gegen Morgen; und er that es auf.
Und Elisa sprach, Schieße; und er schoß. Er aber sprach, Ein Pfeil des Sieges
vom Ewigen, ein Pfeil des Sieges über die Aramäer; und du wirst die Aramäer
18 schlagen zu Aphek, bis sie aufgerieben sind. Und er sprach, Nimm die Pfeile: und
da er sie nahm, sprach er zum Könige von Israel, Schlage gegen die Erde hin;
19 und er schlug dreimal, und hielt inne. Da ward der Mann Gottes sehr zornig
auf ihn, und sprach, Du hättest fünf oder sechsmal schlagen sollen, dann würdest
du die Aramäer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du
20 die Aramäer dreimal schlagen. Und Elisa starb, und man begrub ihn: und die
Streifschaaren der Moabiter pflegten in's Land zu kommen zu Anfang des Jahres.
21 Und eben da sie einen Mann begruben; siehe, da erblickten sie die Streifschaar, und
warfen den Mann in Elisas Grab. Und da der Mann hineinkam, und die
Gebeine Elisas berührete, ward er lebendig, und stellte sich auf seine Füße.
22 Und Hasaël, der König von Aram, drängete Israel, so lange Joahas lebte.
23 Aber der Ewige erwies ihnen Gnade, und erbarmete sich ihrer, und wandte sich
zu ihnen, um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob; und wollte
nicht ihr Verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese
24 Stunde. Und Hasaël, der König von Aram, starb, und sein Sohn Ben-Hadad
25 ward König an seiner Statt. Joas aber, der Sohn Joahas, nahm wieder die
Städte aus der Hand Ben-Hadads, des Sohnes Hasaëls, die er aus der Hand
seines Vaters Joahas genommen hatte im Streit. Dreimal schlug ihn Joas, und
brachte die Städte an Israel zurück.

Amazia, König von Juda, wird durch Joas von Israel besiegt (14, 1—22).

1 Im zweiten Jahre Joas, des Sohnes Joahas, des Königes von Israel, ward 14
2 Amazia König, der Sohn Joas, des Königes von Juda. Fünf und zwanzig Jahr
alt war er, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahr zu Jeru-

12 vgl. die Zeittafeln. — gestritten hat, vgl.
14 14, 8 fg.; 2 Chron. 25, 17 fg. — in eine
Krankheit gefallen, wrtl. „erkrankt an
seiner Krankheit". — zu ihm hinab, vgl.
5, 9. 24; 6, 33. — Wagen ꝛc., s. z. 2, 12. —
16 Spanne ꝛc., wrtl. „mache reiten deine Hand
auf dem Bogen": mache dich schußfertig. —
Elisa legte: vor dem Schusse, zur Weihe. —
17 Fenster: bewegliches Gitter. — Aphek, 1 Kön.

20, 26. — gegen die Erde hin, mit dem 18
Pfeilbündel, zum Zeichen, daß der Gegner zu
Boden geschlagen wird. — Moabiter, vgl. 20
3, 25. — zu Anfang: so oft ein neues Jahr
kam, vgl. zu 2 Sam. 11, 1. — warfen: von 21
schleuniger Beisetzung zu verstehen. — so 22
lange ꝛc., vgl. unsere Einleitung, S. CCLXXI.
— bis auf diese Stunde, wrtl. „bis jetzt". 23
— Joas, Vs. 19. — Städte: diesseit des 25

3 salem: seine Mutter aber hieß Joadin, und war von Jerusalem. Und er that, was
recht war in den Augen des Ewigen, nur nicht wie sein Vater David; ganz wie
4 sein Vater Joas gethan hatte, that er auch. Nur die Höhen kamen nicht ab: das
5 Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Und sobald er seine Regierung
befestigt hatte, erschlug er seine Diener, die den König, seinen Vater, erschlagen
6 hatten. Aber die Kinder der Todtschläger tödtete er nicht; wie geschrieben stehet
im Gesetzbuche Moses, da der Ewige geboten hat also, Die Väter sollen nicht um
der Kinder willen getödtet werden, und die Kinder sollen nicht um der Väter
willen getödtet werden; sondern ein Jeglicher soll um seiner eigenen Sünde willen
7 sterben. Er auch schlug der Edomiter im Salzthal zehn tausend, und gewann die
Stadt Sela mit Streit; und nannte sie Joktheel, wie sie heißet bis auf
diesen Tag.

8 Damals sandte Amazia Boten zu Joas, dem Sohne Joahas, des Sohnes
Jehus, dem Könige von Israel, und ließ ihm sagen, Komm her, wir wollen uns
9 miteinander messen. Aber Joas, der König von Israel, sandte zu Amazia, dem
Könige von Juda, und ließ ihm sagen, Der Dornstrauch, der auf dem Libanon
ist, sandte zur Ceder auf dem Libanon, und ließ ihr sagen, Gib deine Tochter
meinem Sohne zum Weibe. Aber das Wild des Feldes auf dem Libanon lief
10 über den Dornstrauch, und zertrat ihn. Freilich hast du die Edomiter geschlagen,
so ist dir der Muth gestiegen. Habe den Ruhm, und bleibe daheim; warum doch
forderst du das Unglück heraus, daß Du fallest, und Juda mit dir?

11 Aber Amazia gehorchte nicht: da zog Joas, der König von Israel, herauf;
und sie maßen sich miteinander, er und Amazia, der König von Juda, zu Beth=
12 Semes, das in Juda liegt. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, daß ein Jeg=
13 licher floh in seine Heimat. Und den Amazia, den König von Juda, den Sohn
Joas, des Sohnes Ahasjas, griff Joas, der König von Israel, zu Beth=Semes;
und sie kamen gen Jerusalem, und er riß ein von der Mauer Jerusalems am Thore
14 Ephraims bis gegen das Eckthor, ein Stück von vier hundert Ellen. Und er
nahm alles Gold und Silber, und alles Geräthe, das gefunden ward im Hause des
Ewigen, und in den Schatzkammern des Königshauses, dazu auch Geiseln; und
kehrte zurück gen Samaria.

15 Die übrigen Geschichten Joas aber, was er gethan hat und seine tapfern Thaten,
und wie er mit Amazia, dem Könige von Juda, gestritten hat, das steht ja ge=
16 schrieben in den Jahrbüchern der Könige von Israel. Und Joas legte sich schlafen

14, 2 Jordan, vgl. 10, 32. 33. — **Joadin**: Masor.
4 und 2 Chron. 25, 1 Joadan. — **Höhen** 12, 4.
5 — **er seine Regierung** 2c., wrtl. „das
Königthum fest war in seiner Hand“, vgl.
1 Kön. 2, 46. — **erschlagen hatten** 12, 21.
6 — **geschrieben**, Deut. 24, 16. — **sterben**:
7 Masor. „getödtet werden“. — **Salzthal**:
Ebene südlich vom Todten Meere. — **Sela**:
Petra, Hauptstadt im steinigen Arabien, s. z.
Gen. 36, 20. — **Joktheel**: der Name (vgl.
Jos. 15, 38) bedeutet „unterworfen von Gott“,
oder nach anderer Ableitung „Siegeslohn Got=
8 tes“. — **miteinander messen**: wrtl. „ein=
ander in's Angesicht sehen“; ebenso Vs. 11. —
9 **Dornstrauch**: es könnte vielleicht die leicht
10 niederzutretende Distel gemeint sein. — **for=
derst du heraus**, eig. „willst du dich ein=
lassen mit, ankämpfen gegen“. — **Beth=** 11
Semes, s. z. Jos. 15, 10. — **sie kamen**: 13
Masor. „er kam“; 2 Chron. 25, 23 „er brachte
ihn“. Joas führte seinen Gefangenen im
Triumphzuge in dessen eigene Hauptstadt; und
nach Josephus hätte der feierliche Zug durch
das mit dem Niederreißen der Mauer wie von
selbst entstandene großartige Thor seinen Weg
in die Stadt genommen. Uebrigens war die
Nordseite Jerusalems von Natur nicht fest, so=
daß der große Mauerriß gerade an dieser Seite
die Stadt sehr schwächen mußte. — **Eckthor**:
an der nordwestlichen Ecke der Stadt. — **Gei=** 14
seln, wrtl. „die Söhne der Unterpfänder“. —
Vss. 15 und 16 sind eine Wiederholung von 15

zu seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria bei den Königen von Israel.
Und sein Sohn Jerobeam ward König an seiner Statt.
17 Amazia aber, der Sohn Joas, der König von Juda, lebte nach dem Tode
18 Joas, des Sohnes Joahas, des Königes von Israel, funfzehn Jahr. Die übrigen
Geschichten Amazias aber, die stehen ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige
19 von Juda. Und sie machten eine Verschwörung wider ihn zu Jerusalem, er aber floh
20 gen Lachis: und sie sandten ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst. Und
sie luden ihn auf die Rosse, und er ward begraben zu Jerusalem bei seinen Vätern
21 in der Stadt Davids. Und das ganze Volk von Juda nahm Asarja in seinem
sechzehnten Jahre, und machten ihn zum Könige an Statt seines Vaters Amazia.
22 Der bauete Elath, und brachte es wieder an Juda, nachdem der König sich zu
seinen Vätern schlafen gelegt hatte.

Jerobeam II., König von Israel (14, 23—29).

23 Im funfzehnten Jahre Amazias, des Sohnes Joas, des Königes von Juda, ward
Jerobeam, der Sohn Joas, König über Israel zu Samaria ein und vierzig Jahr.
24 Und er that, was dem Ewigen übel gefiel: er ließ nicht ab von allen Sünden
25 Jerobeams, des Sohnes Nebats, wozu er Israel verführt hatte. Er aber stellte
wieder her die Mark Israels, von der Gegend um Hamath an bis an's Meer des
Gefildes, nach dem Worte des Ewigen, des Gottes Israels, das er geredet hatte
durch seinen Knecht Jona, den Sohn Amithais, den Propheten, der von Gath-
26 Hepher war. Denn der Ewige sah an das sehr bittere Elend Israels, daß dahin
27 war Mündiger wie Unmündiger, und kein Helfer war für Israel. Und der
Ewige hatte nicht geredet, daß er wollte den Namen Israels austilgen unter dem
Himmel weg, und so half er ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas.
28 Die übrigen Geschichten Jerobeams aber, und Alles was er gethan hat, und
seine tapfern Thaten, wie er gestritten hat, und wie er den jüdischen Antheil von
Damascus und von Hamath zurückbrachte an Israel, das steht ja geschrieben in den
29 Jahrbüchern der Könige von Israel. Und Jerobeam legte sich schlafen zu seinen
Vätern, zu den Königen von Israel. Und sein Sohn Sacharja ward König an
seiner Statt.

13, 12. 13, wahrsch. aus einer andern Quelle. —
19 Lachis, s. z. Jos. 10, 3: war der Ort, wie
Eusebius angibt, sieben Millien südlich von Eleu-
theropolis entfernt, so kann man das auf dem
Wege von Jerusalem nach Gaza gelegene 'Um-
Lâqis nicht vergleichen. — Die Verfolgung
beweist, daß der König den Unwillen des Volks
20 in hohem Grade erregt haben muß. — die
Rosse, wahrsch. den königlichen Wagen. —
Davids: 2 Chron. 25, 28 steht falsch „Judas".
21 — Bei Volk haben wir wol besonders an
das Heer zu denken. — nahm: man wählte
wol den Königssohn, der die besten Hoffnungen
erweckte, denn Asarja hatte wahrsch. noch ältere
Brüder. — Asarja (d. h. Hülfe des Ewigen)
findet sich hier und im folgenden Kapitel, sowie
1 Chron. 3, 12: sonst steht in der Chronik und
den Propheten wie 15, 13. 30. 32. 34 immer Usia
(d. h. Macht des Ewigen). Welcher Name der
ursprüngliche sei, ist ungewiß; vgl. 2 Sam.
12, 25; s. z. Num. 13, 16. — bauete: befestigte. 22
— Elath, s. z. 1 Kön. 9, 26. — König:
sein Vater. — stellte wieder her, wrtl. 25
„brachte zurück". — Hamath, s. z. Num.
13, 21; 2 Sam. 8, 9: die Stadt selbst gehörte
wol nie zu Israel, wol aber das nach ihr be-
nannte Gebiet von Cölesyrien, vgl. Vs. 28;
2 Chron. 8, 34. — Meer, s. z. Deut. 4, 49;
vgl. Am. 6, 14: das Todte Meer mit dem Ge-
biete der Moabiter ist eingerechnet. Vgl. noch
1 Chron. 5, 17. — Jona, s. Jon. 1, 1. Diese
Weissagung ist nur aus unserer Stelle bekannt.
— Gath-Hepher, s. z. Jos. 19, 13. — Mün- 26
diger, s. z. Deut. 32, 36. — unter dem 27
Himmel, d. h. von der Erde weg, sodaß er
unter den Völkern nicht mehr genannt würde,
vgl. zu Ex. 32, 32. — Damascus: das früher 28
von den Juden genommene Gebiet dieser Stadt
ist gemeint, vgl. 2 Sam. 8, 6. 9, nicht die
Stadt selbst, s. 16, 9. — legte sich, vgl. Am. 29

Asarja (Usia), König von Juda (15, 1—7).

1 Im sieben und zwanzigsten Jahre Jerobeams, des Königes von Israel, ward Asarja 15
2 König, der Sohn Amazias, des Königes von Juda. Er war sechzehn Jahr alt, da
er König ward, und regierete zwei und funfzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter
3 aber hieß Jecholja und war von Jerusalem. Und er that was recht war in den
4 Augen des Ewigen, ganz wie sein Vater Amazia gethan hatte. Nur kamen die
5 Höhen nicht ab: das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Und der Ewige
plagte den König, daß er aussätzig ward bis zum Tage seines Todes, und in dem
Krankenhause wohnte. Jotham aber, des Königes Sohn, war über das Königs-
haus, und richtete das Volk des Landes.
6 Die übrigen Geschichten Asarjas aber, und Alles was er gethan hat, das steht
7 ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Juda. Und Asarja legte sich
schlafen zu seinen Vätern; und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt
Davids. Und sein Sohn Jotham ward König an seiner Statt.

Sacharja, König von Israel (15, 8—12).

8 Im acht und dreißigsten Jahre Asarjas, des Königes von Juda, ward Sacharja,
9 der Sohn Jerobeams, König über Israel zu Samaria sechs Monate. Und er
that was dem Ewigen übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten. Er ließ nicht
ab von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wozu er Israel verführt
10 hatte. Und Sallum, der Sohn Jabes, machte eine Verschwörung wider ihn, und
schlug ihn öffentlich, und tödtete ihn, und ward König an seiner Statt.
11 Die übrigen Geschichten Sacharjas aber, siehe, die stehen geschrieben in den
12 Jahrbüchern der Könige von Israel. So lautet das Wort, welches der Ewige zu
Jehu geredet hatte, Dir sollen Kinder im vierten Gliede sitzen auf dem Throne
Israels; und es ist also geschehen.

Sallum, König von Israel (15, 13—16).

13 Sallum, der Sohn Jabes, ward König im neun und dreißigsten Jahre Usias,
14 des Königes von Juda, und regierete einen Monat lang zu Samaria. Da zog
Menahem, der Sohn Gadis, herauf von Thirza und kam gen Samaria, und
schlug Sallum, den Sohn Jabes, zu Samaria und tödtete ihn, und ward König
an seiner Statt.
15 Die übrigen Geschichten Sallums aber, und seine Verschwörung, die er anstiftete,
16 siehe, das steht geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Israel. Damals
schlug Menahem Thiphsah, und alle, die darin waren, und die Marken der Stadt,
von Thirza aus, weil sie ihn nicht wollte einlassen; und schlug sie, und ließ alle
ihre Schwangern aufschlitzen.

15, 1 7, 11. — sieben und zwanzigsten: Wider-
spruch mit 14, 17, vgl. die Zeittafeln. — Asarja,
5 s. z. 14, 21; vgl. 2 Chron. 26. — Es ist ein
abgesondert gelegenes, nur für den König be-
7 stimmtes Siechhaus gemeint. — Siehe das
Genauere über das Begräbniß des aussätzigen
Königs 2 Chron. 26, 23: er kam unmittelbar
in die Erde, nicht in ein Grabgewölbe. —
10 öffentlich, wrtl. „vor (dem) Volke", „vor
Leuten". Vgl. als Gegensatz das heimliche
12 Umbringen Vs. 25. — vierten Gliede, s. z.
10, 30. — einen Monat, vgl. Sach. 11, 8. 13
— Menahem: Minikhemmi der Keilschriften. 16
— Thiphsah, nicht die Stadt am Euphrat
(1 Kön. 5, 4), sondern ein unbekannter Ort in
der Nähe Thirzas. — Wahrsch. geschah die
grausame Einnahme der Stadt unmittelbar nach
Sallums Ermordung, als Menahem das Land
durchzog, um seine Anerkennung als König,
die nach Vs. 19 Widerspruch fand, zu erzwingen.
Die Bestrafung Thiphsahs sollte zum abschrecken-
den Beispiele dienen. — aufschlitzen 8, 12.

Menahem, König von Israel (15, 17—22).

17 Im neun und dreißigsten Jahre Asarjas, des Königes von Juda, ward König
18 über Israel Menahem, der Sohn Gadis, zehn Jahr zu Samaria. Und er that
was dem Ewigen übel gefiel. Er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des
19 Sohnes Nebats, wozu er Israel verführt hatte, sein ganzes Leben lang. Und
Phul, der König von Assyrien, kam über das Land. Und Menahem gab dem
Phul tausend Centner Silbers, daß er's mit ihm hielte, und die Regierung be-
festigte in seiner Hand.
20 Und Menahem erhob das Geld von Israel, von allen vermöglichen Leuten,
funfzig Sekel Silbers auf Einen Mann, daß er's dem Könige von Assyrien gäbe.
Also kehrte der König von Assyrien um, und blieb nicht daselbst im Lande.
21 Die übrigen Geschichten Menahems aber, und Alles was er gethan hat, das
22 steht ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Israel. Und Menahem
legte sich schlafen zu seinen Vätern, und Pekahjah, sein Sohn, ward König an
seiner Statt.

Pekahjah, König von Israel (15, 23—26).

23 Im funfzigsten Jahre Asarjas, des Königes von Juda, ward Pekahjah, der
24 Sohn Menahems, König über Israel zu Samaria zwei Jahr. Und er that was
dem Ewigen übel gefiel: er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes
25 Nebats, wozu er Israel verführt hatte. Und Pekah, der Sohn Remaljas, sein
Ritter, machte eine Verschwörung wider ihn, und schlug ihn todt zu Samaria in
der Burg des Königshauses, nebst Argob und Arjeh, und mit ihm waren funfzig
Mann von den Kindern der Gileaditer; und er ward König an seiner Statt.
26 Die übrigen Geschichten Pekahjahs aber, und Alles was er gethan hat, siehe,
das steht geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Israel.

Pekah, König von Israel (15, 27—31).

27 Im zwei und funfzigsten Jahre Asarjas, des Königes von Juda, ward Pekah,
28 der Sohn Remaljas, König über Israel zu Samaria, zwanzig Jahr. Und er
that was dem Ewigen übel gefiel: er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, des
29 Sohnes Nebats, wozu er Israel verführt hatte. Zu den Zeiten Pekahs, des Kö-
niges von Israel, kam Thiglath-Pileser, der König von Assyrien, und nahm Ijon,
Abel-Beth-Maacha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa, das ganze Land
30 Naphthali, und führete sie gefangen weg nach Assyrien. Und Hosea, der Sohn
Elas, machte eine Verschwörung wider Pekah, den Sohn Remaljas, und schlug ihn

18 — sein ganzes Leben lang (wrtl. „alle
seine Tage"): dafür haben die Al. als Anfang
von Vs. 19 „in seinen Tagen". Damit würde
ein guter Anfang des Folgenden gewonnen und
der in der bezüglichen Formel sonst nie vor-
kommende Zusatz (vgl. z. B. Vss. 24. 28) be-
19 seitigt. — Phul, vgl. unsere Einleitung, S.
20 CCXVII. — Die Zahl von 60,000 reichen
Leuten läßt einen ziemlichen Wohlstand ver-
25 muthen. — Ritter, vgl. 7, 2. — Burg, wie
1 Kön. 16, 18. — Ob Argob und Arjeh
Mitverschworene waren oder bei des Königs
Vertheidigung fielen, ist ungewiß. Doch scheint
nach dem Ausdrucke die letztere Ansicht die
wahrscheinlichere zu sein, da die Gileaditer wol
von Pekah gewonnene Soldaten der Leibwache
waren. — König von Assyrien: s. Ein- 29
leitung, S. CCXVII. — Ijon und Abel-
Beth-Maacha, s. z. 1 Kön. 15, 20. — Ja-
noha (eig. Jandach), s. z. Jos. 16, 6; doch ist
an unserer Stelle wol eine nördlicher gelegene
Stadt des Namens gemeint. — Kedes, s. z.
Jos. 12, 22. — Hazor, s. z. Jos. 11, 1. —
Gilead bezeichnet hier das ganze Ostjordan-
land. — Galiläa, s. z. 1 Kön. 9, 11. —
führete ꝛc.: dies ist also die erste assyrische

todt, und ward König an seiner Statt, im zwanzigsten Jahre Jothams, des Sohnes
Usias.
31 Die übrigen Geschichten Pekahs aber, und Alles was er gethan hat, siehe, das
steht geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Israel.

Jotham, König von Juda (15, 32—38).

32 Im zweiten Jahre Pekahs, des Sohnes Remaljas, des Königes von Israel,
33 ward Jotham König, der Sohn Usias, des Königes von Juda. Fünf und zwanzig
Jahr war er alt, da er König ward, und regierete sechzehn Jahr zu Jerusalem:
34 seine Mutter aber hieß Jerusa und war eine Tochter Zadoks. Und er that was
35 recht war in den Augen des Ewigen, ganz wie sein Vater Usia gethan hatte; nur
kamen die Höhen nicht ab; das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.
Derselbe bauete das obere Thor am Hause des Ewigen.
36 Die übrigen Geschichten Jothams aber, und Alles was er gethan hat, das steht
37 ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Juda. Zu selbiger Zeit fing
der Ewige an zu senden wider Juda Rezin, den König von Aram, und Pekah,
38 den Sohn Remaljas. Und Jotham legte sich schlafen zu seinen Vätern und ward
begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Ahas, sein
Sohn, ward König an seiner Statt.

Ahas, König von Juda (16).

1 Im siebzehnten Jahre Pekahs, des Sohnes Remaljas, ward Ahas König, der 16
2 Sohn Jothams, des Königes von Juda. Zwanzig Jahr war Ahas alt, da er König
ward, und regierete sechzehn Jahr zu Jerusalem. Und er that nicht was recht
3 war in den Augen des Ewigen, seines Gottes, wie sein Vater David: sondern
wandelte auf dem Wege der Könige von Israel. Dazu weihete er seinen Sohn
dem Moloch durch's Feuer, nach den Gräueln der Völker, welche der Ewige vor
4 den Kindern Israel ausgetrieben hatte; und brachte Opfer und räucherte auf den
Höhen, und auf den Hügeln, und unter jeglichem grünen Baume.
5 Damals zog Rezin, der König von Aram, und Pekah, der Sohn Remaljas,
König von Israel, hinauf gen Jerusalem, zu streiten, und belagerten Ahas; aber sie
6 vermochten nicht anzugreifen. Zu derselben Zeit brachte Rezin, der König von Aram,
Elath zurück an Aram, und warf die Juden hinaus aus Elath; und die Edomiter

Wegführung eines Theils von Israel, vgl.
30 17, 3 fg. — zwanzigsten: Widerspruch mit
33 Vs. 33 und 17, 1; vgl. die Zeittafeln. — Za-
35 dok, vgl. Einleitung, S. CCCLVI. — Das
obere Thor (vgl. Jer. 20, 2; Ez. 9, 2), an
der Nordseite des Tempels, scheint das Haupt-
eingangsthor gewesen zu sein, wodurch man
aus dem äußern Vorhofe in den innern ge-
36 langte. — übrigen, vgl. 2 Chron. 27,
37 4—6. — Pekah, den Sohn Remaljas,
16, 2 Vs. 27; 16, 5. — Für Zwanzig (vgl. 18, 2)
ist wol nach den Al. zu 2 Chron. 28, 1 und
einigen Handschriften „fünfundzwanzig" zu
3 lesen. — Vgl. 2 Chron. 28. — weihete, s. z.
Lev. 18, 21. — Feuer, vgl. 17, 31; Jer. 19, 5;
4 32, 35; Ez. 23, 37. — auf den Höhen, wrtl.
„in den Höhen". Das hebr. bamah (eig.
Höhe, vgl. Mich. 3, 12) bezeichnet zwar ur-
sprünglich eine auf einer Anhöhe gelegene
Opferstätte, dann aber auch eine gottesdienst-
liche Stätte überhaupt, z. B. in Thälern (Jer.
7, 31; 32, 35) und Städten (2 Kön. 17, 9; 23, 15).
Wo die Höhen keine besondern gottesdienstlichen
Häuser hatten, war doch der heilige Raum,
innerhalb dessen der Altar stand, wol durch
ein Gehege abgesperrt. Aus dem Bemerkten
erklärt sich die Zulässigkeit der hier gebrauchten
Präposition. — grünen, s. z. 1 Kön. 14, 23.
— Damals, vgl. 15, 37: zu Anfang von 5
Ahas Regierung. — anzugreifen, wrtl. „zu
streiten" (vgl. Jes. 7, 1 den vollständigern Text),
d. h. sie konnten die Stadt nicht stürmen, ge-
schweige denn erobern. — Elath, vgl. 14, 22. 6
— an Aram: dies muß also die Stadt früher
besessen haben. Da wir davon aber nichts
wissen, lesen manche Ausleger, mit Veränderung

7 kamen nach Elath und wohneten darin, bis auf diesen Tag. Aber Ahas sandte
Boten zu Thiglath-Pileser, dem Könige von Assyrien, und ließ ihm sagen, Ich
bin dein Knecht und dein Sohn; komm herauf und hilf mir aus der Hand des
Königes von Aram, und des Königes von Israel, die wider mich aufgestanden sind.
8 Und Ahas nahm das Silber und Gold, das sich vorfand in dem Hause des Ewigen
und in den Schatzkammern des Königshauses, und sandte es dem Könige von
9 Assyrien als Geschenk. Und der König von Assyrien hörte auf ihn, und zog herauf
gen Damascus, und nahm es, und führete seine Einwohner gefangen nach Kir,
und den Rezin tödtete er.
10 Und der König Ahas zog entgegen Thiglath-Pileser, dem Könige von Assyrien,
gen Damascus. Und als der König Ahas den Altar sah, der zu Damascus war,
sandte er zum Hohepriester Uria desselben Altars Abriß und Musterbild, ganz
11 wie derselbe gemacht war. Und Uria, der Hohepriester, bauete den Altar: ganz
nach dem Muster, was der König Ahas gesandt hatte von Damascus, also machte
12 er ihn, ehe der König Ahas von Damascus kam. Und als der König kam von
13 Damascus, und den Altar sah, nahete er hinzu und opferte darauf: und ließ in
Rauch aufgehen sein Brandopfer und Speisopfer, und goß aus sein Trankopfer,
14 und sprengte das Blut seines Heilsopfers an den Altar. Aber den ehernen Altar,
der vor dem Ewigen stand, rückte er weg von der Vorderseite des Hauses, daß
er nicht stände zwischen dem neuen Altar und dem Hause des Ewigen; und er
15 setzte ihn zur Seite des Altares gegen Mitternacht. Und der König Ahas gebot
Uria, dem Hohepriester, also, Auf dem großen Altare laß in Rauch aufgehen
das Morgenbrandopfer, und das Abendspeisopfer, und das Brandopfer des
Königs und sein Speisopfer, und das Brandopfer alles Volkes des Landes, sammt
ihrem Speisopfer und ihren Trankopfern; und alles Blut des Brandopfers, und
alles Blut des Schlachtopfers sollst du daran sprengen; aber wegen des ehernen
16 Altars will ich mich bedenken. Und Uria, der Hohepriester, that ganz so, wie ihm
17 der König Ahas geboten hatte. Und der König Ahas brach heraus die Felder von
den Gestühlen, und that [und] die Becken oben davon: und das Meer that er herab
von den ehernen Rindern, die darunter waren, und setzte es auf ein Steinpflaster.

Eines Consonanten, „an Edom". — Edomiter: Elath war eine edomitische Stadt am Rothen Meere. Der Text hat unsinnig „Aromiter"; schon die Masor. haben „Edomiter"
7 verbessert. — Thiglath-Pileser, vgl. 15, 29.
9 — nahm es, vgl. Am. 1, 3—5. — seine Einwohner, wrtl. „sie". — Kir: Gegend im heutigen Georgien, am Flusse Kur (griech. Kyros), der mit dem Araxes in's Kaspische Meer mündet. Diese äußerste nördliche Grenze Assyriens war (vgl. Am. 9, 7) zugleich die ursprüng-
10 liche Heimat der Damasker. — Uria, vgl.
12 Jes. 8, 2. — Musterbild: Modell. — hinzu, wrtl. „zu dem Altare". — opferte darauf: Al. und Hier. haben der Uebersetzung „und stieg zu demselben hinauf" den Vorzug gegeben, welchen sie wegen Vs. 13 vielleicht verdient. Ahas machte das königliche Oberpriesterthum
13 geltend, vgl. 1 Kön. 12, 33. — Die ganze Opferhandlung sprach den Dank aus für die
glückliche Abwendung der Gefahr. — gegen 14
Mitternacht: beide Altäre standen also dicht
beisammen in der Mitte des Vorhofs. — Das 15
Morgenbrandopfer war natürlich nicht ohne Speisopfer (vgl. Num. 15, 2 fg.): Abends aber trat das Speisopfer mehr hervor (vgl. 1 Kön. 18, 29), weil die versammelte Gemeinde nur dieses abwarten konnte, da das Abendbrandopfer die ganze Nacht hindurch brennen mußte (Lev. 6, 2). — wegen des ehernen ꝛc., wrtl. „der eherne Altar wird mir sein zu erwägen", woraus der Syrer geschlossen hat, daß er ihm
als Betaltar dienen solle. — brach heraus 17
die Felder, 1 Kön. 7, 28. — Becken, 1 Kön. 7, 38. — Meer, 1 Kön. 7, 23. — Steinpflaster: dies diente nun wol als Untersatz für das Meer, während die ehernen Rinder nebst den andern hier erwähnten Dingen als Geschenk nach Damascus wanderten (Vs. 10), wo Ahas vor dem Könige von Assyrien gewiß

18 Und den bedeckten Sabbathsgang, den man am Hause angebauet hatte, und den
äußern königlichen Eingang änderte er am Hause des Ewigen, um des Königes
von Assyrien willen.
19 Die übrigen Geschichten von Ahas aber, was er gethan hat, das steht ja ge-
20 schrieben in den Jahrbüchern der Könige von Juda. Und Ahas legte sich schlafen
zu seinen Vätern und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids.
Und Hiskia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Hosea, letzter König in Israel; Wegführung der zehn Stämme. Entstehung des Volks der Samariter (17).

1 Im zwölften Jahre Ahas, des Königes von Juda, ward König über Israel zu 17
2 Samaria Hosea, der Sohn Elas, neun Jahr. Und er that was dem Ewigen
übel gefiel; doch nicht wie die Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren.
3 Wider denselben zog herauf Salmanasser, der König von Assyrien: und Hosea
4 ward ihm unterthan, und entrichtete ihm Geschenke. Als aber der König von
Assyrien inne ward, daß Hosea mit Verschwörung umging, da er Boten gesandt
an Seve, den König von Aegypten, und kein Geschenk gebracht hatte dem Könige
von Assyrien, wie Jahr aus, Jahr ein; verhaftete ihn der König von Assyrien,
5 und legte ihn gebunden in's Gefängniß. Der König von Assyrien nämlich überzog
6 das ganze Land, und zog gen Samaria, und belagerte es drei Jahr. Im neunten
Jahre Hoseas gewann der König von Assyrien Samaria, und führete Israel gefangen
weg nach Assyrien, und ließ sie wohnen in Halah und am Habor, am Flusse
Gosan und in den Städten der Meder.

nicht mit leeren Händen erscheinen durfte. So ward der Tempel aller irgend entbehrlichen Kunstwerke beraubt, damit, wie der Schluß von Vs. 18 sagt, der König von Assyrien zu-
18 frieden gestellt werden konnte. — bedeckten Sabbathsgang (wrtl. „Sabbathsdecke"): wahrsch. ist eine bedeckte, dem königlichen Hofe beim Gottesdienste gleichsam als besonderer Betstand dienende Halle im innern Vorhofe gemeint. — Der Eingang befand sich wol, nach dem äußern Vorhofe zu, am Ostthore des innern Vorhofs, vgl. Ez. 46, 1. 2. — änderte (eig. „wandelte um", vgl. 23, 34), d. h. er nahm den kostbaren Schmuck beider Stätten weg. An eine Verlegung derselben in den Tempel, zum Schutze vor den Assyrern („um willen", wrtl. „vor") ist schwerlich zu denken. —
17, 2 nicht wie: von Hosea wird nicht bemerkt, daß er dem Kälberdienste ergeben gewesen sei. —
3 Salmanasser, vgl. Einleitung, S. CCXVII und CCCLXX. — Geschenke (im Hebr. steht
4 die Einzahl), d. h. Tribut. — inne ward, daß ꝛc., wrtl. „an Hosea eine Verschwörung (d. h. ein feindliches Bündniß) fand". — Seve (nach der Punktation Sô'), ägypt. Sevekh, vgl. die Zeittafeln. — verhaftete (wrtl. „hemmte"): bevor das Schicksal von Stadt und Land (Vss. 5. 6) beschrieben wird, findet hier die kurze Angabe des Looses eine Stelle, welches Hosea
durch seinen Abfall sich selber bereitete, wobei wir wol an lebenslängliche Haft in Assyrien zu denken haben. — drei Jahr, vgl. 18, 10. 5
— gewann Samaria, vgl. Jes. 28, 1 fg.; 6
Hos. 10, 5 fg.; 14, 1; Mich. 1, 6. — führete weg: nämlich den größten und vornehmsten Theil der Einwohner (vgl. Jer. 39, 10; 2 Chron. 30, 1; 34, 9), wie zur Verhütung neuer Empörungen gewöhnlich war. Diese Verpflanzung des Volks, welche dem Vaterlandsfreunde als eine Verbannung oder Gefangenschaft im fremden Lande erscheinen mußte, pflegt man mit dem Namen „assyrisches Exil" zu bezeichnen (eine frühere Wegführung s. 15, 29), zum Unterschiede vom babylonischen, welches das Reich Juda bei der Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier zertrümmerte. — Halah: eig. Chalach, vgl. Kalachene, eine Provinz Assyriens an der Grenze von Armenien. Nach der Lesart der Al. „den Flüssen Gosans" wäre ein Fluß gemeint: aber auch den Habor darf man schwerlich (vgl. 1 Chron. 5, 26) für einen „Fluß Gosans" halten, obgleich diese Uebersetzung sprachlich statthaft wäre. — Habor: eig. Chabor: es ist streitig, ob es ein assyrischer, in den Tigris mündender Strom ist, oder der Ez. 1, 3 erwähnte Kebar (griech. Chaboras), der sich bei Circesium in den Euphrat ergießt. Die erstere Annahme verdient den

7 Und es geschah dies, weil die Kinder Israel wider den Ewigen, ihren Gott,
sündigten, der sie aus Aegyptenland heraufgeführet hatte, aus der Gewalt des
8 Pharao, des Königs von Aegypten, und andere Götter fürchteten: und wandelten
in den Satzungen der Völker, die der Ewige vor den Kindern Israel ausgetrieben
9 hatte, und in denen, welche die Könige von Israel machten: und die Kinder Israel
trieben Dinge, die nicht recht waren, wider den Ewigen, ihren Gott, daß sie sich
Höhen erbauten in allen ihren Städten, beides in Schlössern und festen Städten;
10 und richteten sich Malsteine auf und heilige Bäume, auf jeglichem hohen Hügel,
11 und unter jeglichem grünen Baume; und räucherten daselbst auf allen Höhen, wie
die Völker, die der Ewige vor ihnen weggetrieben hatte; und thaten böse Dinge,
12 womit sie den Ewigen reizten; und dieneten den Götzen, davon der Ewige ihnen
13 gesagt hatte, Ihr sollt solches nicht thun. Und wenn der Ewige Israel und Juda
warnte durch all die Propheten und Schauer, und ließ ihnen sagen, Kehret um
von euern bösen Wegen, und haltet meine Gebote und Satzungen, nach allem
Gesetze, das ich euern Vätern geboten, und das ich zu euch gesandt habe durch
14 meine Knechte, die Propheten; so gehorchten sie nicht, sondern waren hartnäckig,
wie ihre Väter hartnäckig gewesen, die nicht glaubten an den Ewigen, ihren Gott:
15 und verwarfen seine Satzungen und seinen Bund, den er mit ihren Vätern ge-
schlossen hatte, und seine Zeugnisse, womit er sie warnte, und wandelten dem
Eiteln nach, und wurden eitel, und wandelten den Völkern nach, die rings
um sie her wohneten; von welchen ihnen der Ewige geboten hatte, sie sollten
16 nicht thun wie dieselben. Aber sie verließen alle Gebote des Ewigen, ihres Gottes,
und machten sich zwei gegossene Kälber, und machten heilige Bäume, und beteten
17 an alles Heer des Himmels, und dieneten dem Baal: und weiheten ihre Söhne
und Töchter durch's Feuer dem Moloch und gingen mit Wahrsagen und Zaubern
um; und verkauften sich, daß sie thaten was dem Ewigen übel gefiel, ihn zu rei-
18 zen. Da ward der Ewige sehr zornig über Israel, und schaffte sie weg von seinem
19 Angesichte: nichts blieb übrig, als der Stamm Juda allein. (Auch Juda hielt nicht
die Gebote des Ewigen, ihres Gottes, und wandelten in den Satzungen Israels, die

Vorzug, wenn Chalach (s. z. Gen. 10, 11) wirk-
lich Kalachene ist; für die andere aber spricht
der Umstand, daß 19, 12 Gosan als (vgl. Jes.
37, 12) Landschaft in Mesopotamien neben Rezeph
und Haran genannt wird, jetzt Kauschan. Wir
haben daher den Fluß Gosan wol in der Gegend
östlich von Circesium zu suchen. — Städten
(hebr. 'haré): dafür haben die Al. hier und
18, 11 (vgl. 1 Chron. 5, 26) „Bergen“ (hebr.
7 haré). — Die Verse 7—17 bilden eig. Einen
großen Vordersatz, dessen Nachsatz Vs. 18 ist. —
8, 9 machten: eigenmächtig. — trieben (wrtl.
„bedeckten“, d. h., von schlechten Handlungen
gesagt, „verübten“, vgl. Ps. 59, 6). Die
Uebersetzung der Al. „umkleideten“, was heißen
soll „sie trieben Prunk mit Dingen“ 2c. ist
trotz der leichten Beziehung auf das prunkhafte
Außenwerk des Götzendienstes etwas unnatür-
lich, während die Deutung „ersannen“ alles
sprachlichen Grundes entbehrt. — Höhen, s. z.
16, 4. — Die Uebersetzung Luthers beides in
Schlössern 2c. heißt hier, wie 18, 8, wrtl.
also „vom Wächterthurme bis zur festen Stadt“.
Der Thurm (vgl. 2 Chron. 26, 10) ist als einsam
gelegene Wohnstätte weniger Menschen hier er-
wähnt. — heilige Bäume, wie 1 Kön. 14, 23; 10
s. z. 1 Kön. 15, 13. — all die, wrtl. „jeg- 13
lichen“: die jetzige Wortabtheilung gibt den
schwierigen Sinn „all seine Propheten, jeglichen
Schauer“. — und das ich zu euch 2c. müßte
sich auf Gesetz (wrtl. Unterweisung) beziehen:
allein nach Vs. 15 ist vielleicht zwischen dem
geschriebenen Gesetze und den spätern mündlichen
Offenbarungen der Propheten zu unterscheiden
und so zu übersetzen „und (nach Allem) was
ich euch entboten habe durch“ 2c. — Eiteln, 15
vgl. 1 Sam. 12, 21. — wurden eitel: nich-
tig, unwahr in all ihrem Thun, vgl. Jer. 2, 5.
— heilige Bäume: wie 1 Kön. 15, 13. — 16
Heer des Himmels, vgl. 21, 3; 23, 4; Jer.
7, 18. — weiheten, s. z. 16, 3. — ver- 17
kauften, wie 1 Kön. 21, 20. — weg von 2c.: 18
aus dem Heiligen Lande, Vs. 23. — Stamm,
d. h. Reich, vgl. 1 Kön. 11, 36. — gemacht, 19

20 sie gemacht hatten.) Da verwarf der Ewige allen Samen Israels, und demüthigte
sie, und gab sie in die Hand der Plünderer, bis daß er sie wegwarf von seinem
21 Angesichte. Denn Israel hatte sich losgerissen vom Hause Davids; und sie machten
zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebats. Und Jerobeam machte Israel abwendig
22 vom Ewigen, und verführte sie, daß sie schwer sündigten. Also wandelten die Kin-
der Israel in allen Sünden Jerobeams, die er angerichtet hatte; sie ließen nicht
23 davon: bis der Ewige Israel von seinem Angesichte wegschaffte, wie er geredet
hatte durch alle seine Knechte, die Propheten. Also ward Israel von seinem Boden
gefangen weggeführet nach Assyrien, bis auf diesen Tag.
24 Der König aber von Assyrien ließ Volk kommen von Babel, von Kutha, von
Ava, von Hamath und von Sepharvaim; und ließ sie wohnen in den Städten
Samarias, anstatt der Kinder Israel. Und sie nahmen Samaria in Besitz, und
25 wohneten in dessen Städten. Da sie aber begannen daselbst zu wohnen, und den
Ewigen nicht verehrten, sandte der Ewige Löwen unter sie, die unter ihnen würgeten.
26 Da sprachen sie zu dem Könige von Assyrien also, Die Völker, welche du hast weg-
geführt und angesiedelt in den Städten Samarias, wissen nichts von der Weise des
Landesgottes; darum hat er Löwen unter sie gesandt, und siehe, dieselben tödten
27 sie, weil sie nichts wissen von der Weise des Landesgottes. Der König von Assy-
rien aber gebot also, Lasset dahin gehen der Priester einen, die ihr von dannen weg-
geführet habt, daß sie hinziehen, und wohnen daselbst; und er lehre sie die Weise
28 des Landesgottes. Da kam der Priester einer, die von Samaria weggeführt waren,
und wohnte zu Beth-El, und lehrete sie, wie sie den Ewigen verehren sollten.
29 Aber ein jegliches Volk machte sich seinen Gott, und setzten sie in die Höhenhäuser,
welche die Samariter gemacht hatten, ein jegliches Volk in ihren Städten, darin sie
30 wohneten. Die Leute von Babel machten Suchoth-Benoth: und die von Kuth machten
31 Nergal: und die von Hamath machten Asima. Und die von Ava machten Nibchas
und Tharthak. Und die von Sepharvaim verbrannten ihre Kinder mit Feuer dem

20 s. z. Vs. 8; vgl. z. V. 8, 27; 16, 3. — Plünderer, Richt. 2, 14; vgl. 10, 32; 15, 29; 17, 3.
21 — losgerissen: dazu kann man nicht „das Königthum" ergänzen. Wahrscheinlich haben wir die reflexive Form des Zeitwortes zu lesen. — machte abwendig, wrtl. „scheuchte weg", „entfernte": die Masor. haben dafür „stieß
24 weg", „verführte". — König von Assyrien, Esra 4, 2. 9. 10. — Babel: Name der Provinz, vgl. Ps. 137, 1. — Kutha, wahrsch. Chusistan, das Land zwischen Tigris und Choaspes, mit Susa als Hauptstadt. — Ava: wahrsch. im Lande, wo die Nabathäer oder Zabier gefunden werden, am untern Euphrat und Tigris; in den Büchern der Zabier kommt ein Götze Nibaas vor (vgl. Vs. 31) als Herr der Finsterniß. — Hamath am Orontes. — Sepharvaim ist das Sipphara des Ptolemäus, in Südbabylonien, am untern Euphrat. Die letztern Namen bezeichnen noch nicht lange eroberte Provinzen der assyrischen Monarchie,
25 vgl. 18, 33. 34; 19, 12. 13. — verehrten, eig. „fürchteten": ebenso in den folgenden Versen. — Löwen, vgl. Ex. 23, 29; Lev. 26, 22. —
sprachen sie: die königlichen Beamten. — 26
Landesgottes: die Heiden gestanden jedem Land seinen eigenen wirklichen Gott zu, vgl. 18,
33; 1 Kön. 20, 23. — daß sie hinziehen 2c.: 27
dies läßt sich schwerlich erklären „er und seine Gehülfen"; vielmehr wird der ursprüngliche Text, wie Hier., die Einzahl gehabt haben. —
machte, außerdem, Vss. 32. 33. — Häuser: 29
Tempel. — Samariter heißen hier die frühern Bewohner des Zehnstämmereichs. —
Suchoth-Benoth, d. h. Töchterhütten: der 30
Ausdruck geht ursprünglich wol nicht auf eine Art Laubhüttenfest (s. z. Lev. 23, 34) mit unzüchtigem Dienste, sondern auf die Zelte beim Tempel der Mylitta, in welchen sich, nach Herodots Bericht, die Babylonierinnen zu Ehren dieser Göttin preisgaben; dann aber wird damit die Gottheit und ihr Götzenbild selber bezeichnet. — Kuth: andere Form für Kutha, Vs. 24. — Nergal ist der Kriegsgott oder Planet Mars. — Asima ward nach rabbinischen Angaben unter dem Bilde eines kahlen Bocks verehrt: Andere vergleichen den phönizischen Heilgott Esmun, der dem griechischen

32 Adramelech und Anamelech, dem Gotte von Sepharvaim. Und weil sie den Ewigen
auch verehrten, bestelleten sie sich aus sämmtlichem Volke Höhenpriester, die für
33 sie opferten in den Häusern der Höhen. Also verehrten sie den Ewigen, und diene-
ten auch ihren Göttern nach der Weise der Völker, von dannen sie weggeführt waren.
34 Bis auf diesen Tag thun sie nach der vorigen Weise, daß sie weder den Ewigen
verehren, noch nach ihren Satzungen und ihrer Weise thun, und nach dem Gesetz
und Gebot, das der Ewige geboten hat den Kindern Jakobs, welchem er den Na-
35 men Israel gab: mit denen der Ewige einen Bund geschlossen hat, da er ihnen
also gebot, Verehret keine anderen Götter, und betet sie nicht an, und dienet ihnen
36 nicht, und opfert ihnen nicht; sondern den Ewigen, der euch aus Aegyptenland
heraufgeführet hat mit großer Kraft und ausgerecktem Arme, den verehret, und
37 den betet an, und dem opfert. Und die Satzungen und Rechte, und das Gesetz und
Gebot, welches er für euch hat aufschreiben lassen, sollt ihr halten, daß ihr darnach
38 thuet allezeit, und nicht andere Götter verehret. Und des Bundes, den ich mit
39 euch geschlossen habe, vergesset nicht, daß ihr nicht andere Götter verehret; sondern
ihr sollt den Ewigen, euern Gott, verehren: der wird euch erretten von der Hand
40 aller eurer Feinde. Aber sie haben nicht gehorcht, sondern thun nach ihrer vorigen
41 Weise. Also verehrten diese Völker den Ewigen, und dieneten auch ihren Schnitz-
bildern. Auch ihre Kinder und Kindeskinder thun, wie ihre Väter gethan haben,
bis auf diesen Tag.

Dritter Theil: Geschichte des Reiches Juda vom assyrischen bis zum babylonischen Exil.
(2 Kön. 18—25.)

Hiskia beginnt seine Regierung über Juda gottesfürchtig und glücklich (18, 1—12).

1 Und im dritten Jahre Hoseas, des Sohnes Elas, des Königes von Israel, ward 18
2 Hiskia König, der Sohn Ahas, des Königes von Juda: fünf und zwanzig Jahr war
er alt, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahr zu Jerusalem:
3 seine Mutter aber hieß Abi, und war eine Tochter Sacharjas. Und er that was
recht war in den Augen des Ewigen, ganz wie sein Vater David gethan hatte.
4 Er war's, der die Höhen wegschaffte, und zerbrach die Malsteine und hieb um den
heiligen Baum, und zertrümmerte die eherne Schlange, die Moses gemacht hatte;
denn bis zu selbiger Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert, und man hieß sie

31 Aeskulap entspricht. — Nibchas hatte nach den
Rabbinen die Gestalt eines Hundes, Thar-
thak die eines Esels. — Adramelech (vgl.
19, 37) und Anamelech wird von Einigen
als ein doppelgestaltiger Moloch angesehen: die
32 Masor. lesen aber „den Göttern". — aus
sämmtlichem Volke, d. h. sie machten aller-
lei Leute aus ihrer Mitte zu Priestern, s. z.
34 1 Kön. 12, 31. — vorigen Weise: im Hebr.
steht die Mehrzahl. — verehren: in reiner,
wahrer Weise. Der etwas dunkle Sinn des
Folgenden scheint (vgl. auch Vs. 37) dieser zu
sein: „Sie vermischen den Dienst des Ewigen
mit ihrem alten Götzendienst und (thun daher
nicht) nach dem den Kindern Israel gegebenen
Gesetze." — Israel, vgl. Gen. 32, 29. Der
Name (s. z. 1 Kön. 18, 31) geht wol auf die
götterbekämpfende Einheit der wahren Religion.
— Es schreibt sich die Verachtung der Juden
gegen die Samariter, und das Dasein dieses
Mischvolks, von dieser Geschichte her, vgl. Vs. 41;
Esra 4. — mit denen ꝛc., wrtl. „und der 35
Ewige schloß einen Bund mit ihnen". Vgl.
Ex. 20, 5. — Arme, vgl. Deut. 5, 15. — auf- 36, 37
schreiben lassen, wrtl. „geschrieben". — Vgl. 18, 1
über Hiskia 2 Chron. 29—32; Jes. 36—39. —
Abi: die Lesart der Chronik „Abija" verdient 2
wol den Vorzug. — heiligen Baum, wie 4
17, 16. — gemacht hatte, Num. 21, 8. 9. —
Nehusthan bedeutet „die eherne", oder „Erz-

5 Nehusthan. Auf den Ewigen, Israels Gott, vertrauete er, so daß nach ihm seines
Gleichen nicht war unter allen Königen Judas, noch unter denen, die vor ihm
6 gewesen. Und er hing dem Ewigen an, er wich nicht ab von seinen Wegen: und
7 hielt seine Gebote, die der Ewige Moses geboten hatte. Und der Ewige war mit
ihm; überall, wohin er zog, hatte er Gelingen. Und er ward abtrünnig vom
8 Könige von Assyrien, und blieb ihm nicht unterthan. Er auch schlug die Philister,
bis gen Gaza, und dessen Marken, von dem Wachtthurme an bis zur festen Stadt.
9 Und im vierten Jahre des Königes Hiskia (das war das siebente Jahr
Hoseas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel) zog Salmanasser, der König
10 von Assyrien, herauf wider Samaria, und belagerte dasselbe: und gewann es
nach Verlauf von drei Jahren: im sechsten Jahre Hiskias (das war das neunte
11 Jahr Hoseas, des Königes von Israel) ward Samaria gewonnen. Und der König
von Assyrien führete Israel weg gen Assyrien, und siedelte sie an in Halah und
12 am Habor, dem Flusse Gosan und in den Städten der Meder: darum daß sie
nicht gehorchet hatten der Stimme des Ewigen, ihres Gottes, und übertreten hatten
seinen Bund, Alles was Moses, der Knecht des Ewigen, geboten hatte; dem hatten
sie nicht gehorchet, noch es gethan.

Der erste Zug Sanheribs wider Juda (18, 13—16).

13 Im vierzehnten Jahre aber des Königs Hiskia zog herauf Sanherib, der König
14 von Assyrien, wider alle festen Städte Judas und nahm sie ein. Da sandte Hiskia,
der König von Juda, zum Könige von Assyrien gen Lachis, und ließ ihm sagen,
Ich habe mich vergangen, kehre um von mir; was du mir auferlegest, will ich
tragen. Da auferlegte der König von Assyrien Hiskia, dem Könige von Juda,
15 dreihundert Centner Silber und dreißig Centner Gold. Also gab her Hiskia all
das Silber, das sich vorfand im Hause des Ewigen und in den Schatzkammern
16 des Königshauses. Zu derselben Zeit entkleidete Hiskia, der König von Juda, die
Thüren am Tempel des Ewigen, und die Pfosten, die er selbst hatte überziehen
lassen; und gab die Goldbleche dem Könige von Assyrien.

Der zweite Kriegszug Sanheribs: wunderbare Errettung Jerusalems, von Jesajas verheißen. Sanheribs Tod (18, 17—19).

17 Und der König von Assyrien sandte den Tharthan, und den Erzkämmerer, und den
Erzschenken, von Lachis wider den König Hiskia mit großer Heeresmacht gen Jeru-

5 gott". — nach ihm, vgl. 23, 25; Ex. 10, 14. —
6 seinen Wegen, wrtl. „hinter ihm", d. h. er
7 ergab sich nie dem Götzendienste. — Gelingen, vgl. 1 Sam. 18, 14. — abtrünnig:
8 Ahas mußte wol Tribut zahlen. — Marken: Gazas Gebiet war das südlichste des Philisterlandes, das also wahrsch. ganz besiegt ward. — vom Wachtthurme &c., d. i. Alles, s. z.
9, 10 17, 9. — Zu Vss. 9—11 vgl. 17, 5. 6. — gewann: die jetzigen Punkte geben die Mehrzahl.
11 — siedelte an (vgl. 17, 6): die Punkte haben
14 „führte", s. z. 1 Sam. 22, 4. — Lachis, vgl. 14, 19. — von mir, wrtl. „von gegen mich".
15 — Silber: von der Beschaffung des Goldes
16 handelt der folgende Vers. — entkleidete (wrtl. „schnitt"): des Goldüberzugs beraubte er sie. — Tempel: Mittelraum, s. z. 1 Kön. 6, 1. — überziehen lassen: s. 2 Chron. 29, 3. — die Goldbleche, wrtl. „sie". —
Hier beginnt die Erzählung vom zweiten Zuge 17
Sanheribs. Der erste hatte sein Ende erreicht durch die von Hiskia gezahlte Brandschatzung (vgl. unsere Einleitung, S. CCXVIII), zu deren Bestreitung er den Ueberzug der Thüren (wrtl. „Thürflügel") und Pfosten des Tempels wegnehmen lassen mußte. Dies zeigt den Schluß der Erzählung an, welche mit Vs. 13 beginnt. — Tharthan, vgl. Jes. 20, 1. Wahrsch. sind alle drei Würdenträger des Königs hier mit ihren Amtsnamen bezeichnet, da es sich mit den beiden letzten (Erzkämmerer, Erzschenke: im Grundtexte rab-saris, rab-schaqeh) sicher

salem: und sie zogen herauf und kamen gen Jerusalem. Und da sie hinaufzogen
und kamen, hielten sie an der Wasserleitung des obern Teiches, welcher an der
18 Straße des Wäscherfeldes liegt. Und sie riefen nach dem Könige: da kam heraus
zu ihnen Eljakim, der Sohn Hilkias, der Haushofmeister, und Sebna, der Staats-
schreiber, und Joah, der Sohn Assaphs, der Kanzler.
19 Und der Erzschenke sprach zu ihnen, Saget doch dem Hiskia, So spricht der
große König, der König von Assyrien, Was ist das für eine trotzige Zuversicht, wo-
20 mit du trotzest? Du sprichst (jedoch ein leeres Wort ist's), Rath habe ich
und Macht zu streiten. Auf wen verlässest du dich denn, daß du abtrünnig von
21 mir geworden bist? Nun siehe, du verlässest dich auf diesen geknickten Rohrstab,
auf Aegypten, welcher Jedem, der sich darauf lehnet, in die Hand geht, und sie
durchbohret. Also ist der Pharao, der König von Aegypten, Allen, die sich auf
22 ihn verlassen. Wolltet ihr aber zu mir sagen, Auf den Ewigen, unsern Gott, ver-
lassen wir uns; ist er es nicht, deß Höhen und Altäre Hiskia weggeschafft hat, indem
er zu Juda und Jerusalem gesprochen, Vor diesem Altare sollt ihr anbeten zu
23 Jerusalem? Und nun, wette doch mit meinem Herrn, dem Könige von Assyrien: ich
will dir zwei tausend Rosse geben, vermagst du es, dir Reiter daraufzusetzen.
24 Wie willst du denn in die Flucht schlagen einen einzigen Befehlshaber unter den
geringsten Knechten meines Herrn? Doch du verlässest dich auf Aegypten um der
25 Wagen und Reiter willen! Bin ich denn nun ohne den Ewigen heraufgezogen,
diese Stätte zu verderben? Der Ewige hat mich's geheißen, Ziehe herauf wider
dies Land, und verderbe es.
26 Da sprach Eljakim, der Sohn Hilkias, und Sebna, und Joah, zum Erzschenken,
Rede doch zu deinen Knechten Aramäisch, denn wir verstehen es; und rede nicht
27 mit uns Jüdisch vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist. Aber der
Erzschenke sprach zu ihnen, Hat mich denn zu deinem Herrn oder zu dir mein
Herr gesandt, daß ich solche Worte rede? nicht vielmehr zu den Männern, die

so verhält, obgleich der Artikel wie bei Eigennamen fehlt. Tharthan (vgl. 25, 8) bedeutet wol „Oberster der Leibwache": er war der eigentliche Feldherr, während die beiden andern mitkamen, um zu unterhandeln. — Wasserleitung: Kanal an der Westseite der Stadt, vgl. 20, 20. — Wäscherfeldes, vgl. Jes. 7, 3.
18 — Haushofmeister, vgl. 1 Kön. 4, 6. — — Sebna erscheint Jes. 22, 15 als Vorsteher des Palastes. Vgl. zu 2 Sam. 8, 16. 17. —
19 der große König: ein gewöhnlicher Titel der assyrischen, babylonischen und persischen Könige: Großkönig (Kaiser), sonst auch König der Könige, vgl. Jes. 10, 8; Ez. 26, 7; Esra 7, 12. —
20 leeres Wort, wrtl. „Lippenwort", d. h. ein nichtiges Vertrauen wird von dir gehegt. —
21 Rohrstab: das Bild ist für Aegypten um so passender, da der Nil reich an Rohr ist. Der sich Stützende hält den Stab für noch ganz und verwundet sich dann durch das splittervolle obere Ende des untern Theils, vgl. Ez. 29, 6. 7. Der assyrische Uebermuth betrachtet die
22 ägyptische Macht als bereits geknickt. — abgeschafft: der Assyrer wußte, daß das Volk heimlich an den Höhen hing. — daraufzu- 23
setzen: zunächst könnte man hier den Gedanken finden, daß die israelitische Reiterei gering an Zahl und untüchtig sei. Allein in den Zusammenhang der prahlerischen Rede paßt besser folgender Sinn, „Das Gottvertrauen kann nichts nutzen, wenn gar nichts da ist, wodurch Gott helfen könnte. Ihr habt ja aber nicht einmal Mannschaft genug, um einen gewöhnlichen Reiter- oder Wagentrupp zu bilden, wenn wir auch die Pferde dazu hergeben wollten." —
Befehlshaber, wrtl. „Statthalter", „Pascha". 24
Sinn: Selbst der unter den assyrischen Anführern, der die kleinste Truppenmacht befehligt,
ist dir ja noch überlegen. — Die Assyrer konn- 25
ten sich hierfür auf ihre bereits im Lande gemachten Fortschritte berufen; möglicherweise wußten sie auch von hierher bezüglichen prophe-
tischen Aussprüchen. — Aramäisch: die in 26
Assyrien, Babylonien, Mesopotamien und Syrien gangbare Sprache, die man jetzt Syrisch und Chaldäisch nennt, vgl. Dan. 2, 4; Esra 4, 7. Die Beamten verstanden mehre Sprachen. — Jüdisch: Hebräisch, vgl. Gen. 31, 47;

auf der Mauer sitzen, daß sie mit euch ihren eigenen Mist fressen, und ihren
Harn saufen?
28 Da trat der Erzschenke hin, und rief mit lauter Stimme auf Jüdisch, und
29 redete also, Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Assyrien. So
spricht der König, Lasset euch Hiskia nicht betrügen; denn er vermag nicht euch zu
30 erretten von seiner Hand. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den Ewigen,
daß er saget, Erretten wird uns der Ewige, und diese Stadt wird nicht in die
31 Hand des Königs von Assyrien gegeben werden. Gehorchet Hiskia nicht: denn
so spricht der König von Assyrien, Macht Frieden mit mir, und kommet zu mir
heraus; so sollt ihr ein jeglicher von seinem Weinstocke und seinem Feigenbaume
32 essen, und vom Wasser seines Brunnens trinken; bis ich komme und hole euch in
ein Land, das euerm Lande gleich ist, ein Land voll Korn und Most, ein Land
des Brodes und der Weinberge, ein Land der Oelbäume und des Honigs: und
ihr werdet leben bleiben, und nicht sterben. Aber gehorchet Hiskia nicht; denn er
33 verführet euch, wenn er spricht, der Ewige wird uns erretten. Haben wirklich die
Götter der Völker ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs von
34 Assyrien? Wo sind die Götter von Hamath und Arphad? wo sind die Götter von
Sepharvaim, Hena und Iwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?
35 Wer sind sie, unter all den Göttern der Länder, die ihr Land von meiner Hand
36 errettet haben, daß der Ewige sollte Jerusalem von meiner Hand erretten? Das
Volk aber schwieg stille, und antwortete ihm nichts; denn der König hatte geboten
37 also, Antwortet ihm nicht. Da kam Eljakim, der Sohn Hilkias, der Haushof-
meister, und Sebna, der Staatsschreiber, und Joah, der Sohn Assaphs, der
Kanzler, zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern, und sagten ihm an die Worte des
Erzschenken.

1 Als aber der König Hiskia das hörete, zerriß er seine Kleider, und hüllete sich 19
2 in ein Trauergewand und ging hinein in das Haus des Ewigen; und sandte Eljakim,
den Haushofmeister, und Sebna, den Staatsschreiber, sammt den Aeltesten der
Priester, in Trauergewänder gehüllt, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohne des
3 Amoz. Und sie sprachen zu ihm, So sagt Hiskia, Dieses ist ein Tag der Noth
und Züchtigung und Schmach; fürwahr, die Kinder sind gekommen bis zum Mutter-
4 munde, aber es ist keine Kraft da zu gebären. Vielleicht höret der Ewige, dein
Gott, alle Worte des Erzschenken, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt
hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott, und übt dann Züchtigung wegen der

27 Jes. 19, 18; Neh. 13, 24. — saufen: in der
fernern Belagerung, wenn sie Widerstand leisten.
Die Masor. haben statt des nackten Aus-
drucks einen verblümten für die öffentliche
29 Vorlesung gewählt. — seiner Hand: als
spräche der Erzschenke (vgl. Vs. 31) in seinem
eigenen Namen. Allein die Lesart „meiner Hand"
31 ist natürlicher. — Frieden, wrtl. „Segen",
denn beim Friedensschlusse wünscht man sich
gegenseitig Gutes. — kommet heraus: ergebt
32 euch mir. — essen, 1 Kön. 5, 5. — bis ich
komme: wie ein liebender Vater, der Alles
zur Aufnahme seiner Kinder vorbereiten will,
spricht hier der Assyrer. — Land voll, wrtl.
33 „Land von". — sein Land, vgl. 17, 26. —
Hand des Königs, vgl. 19, 12. — Wo sind: 34
wir haben die Götzen ja zertrümmert, vgl.
19, 18. — Haben sie auch: die Landesgötter,
vgl. Vs. 33. Es ist nicht deutlich im Texte,
wol aber durch den Zusammenhang, angezeigt,
(vgl. Jes. 36, 19), daß hier eine neue Frage
beginnt. — Ueber die Lage von Arphad vgl.
Jes. 10, 9; Jer. 49, 23. — Sepharvaim,
s. z. 17, 24. — Hena liegt vier Tagereisen von
Bagdad auf beiden Seiten des Euphrat. —
Iwa: wahrsch. so viel als Ava, 17, 24. —
ging hinein: zu beten. — die Kinder ꝛc.: 19, 1, 3
Bild der größten Angst und Unvermögen-
heit, vgl. Hos. 13, 13. — Vielleicht höret: 4
gibt darauf Acht, daß er sie bestraft. —

Worte, die der Ewige, dein Gott, gehöret hat. So erhebe dein Gebet für den
Ueberrest, der noch vom Volke verhanden ist.
5, 6 Und da die Diener des Königs Hiskia zu Jesaja kamen; sprach Jesaja zu ihnen,
So saget euerm Herrn, So spricht der Ewige, Fürchte dich nicht vor den Worten,
die du gehöret hast, womit mich die Leute des Königs von Assyrien gelästert haben.
7 Siehe, ich will einen solchen Geist in ihn kommen lassen, daß er auf das Ver-
nehmen eines Gerüchtes hin in sein Land zurückziehen wird; und ich will ihn durch's
Schwert fallen lassen in seinem Lande.
8 Und da der Erzschenke zurückkehrte, fand er den König von Assyrien streiten
9 wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis aufgebrochen war. Als er
aber sagen hörete, Siehe, Thirhaka, der König von Kusch, ist ausgezogen, mit dir
10 zu streiten; sandte er wiederum Boten zu Hiskia, und sprach: So saget Hiskia,
dem Könige von Juda, Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du ver-
trauest, und sprichst, Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien
11 gegeben werden. Siehe, Du hast gehöret, was die Könige von Assyrien gethan
haben allen Ländern, daß sie dieselben verbanneten; und Du solltest errettet werden?
12 Sind denn von ihren Göttern errettet worden die Völker, welche meine Väter
verderbet haben, Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Edens, die zu Thelassar
13 wohneten? Wo ist der König von Hamath, der König von Arphad, und der
König der Stadt Sepharvaim, von Hena und Iwa?
14 Und da Hiskia den Brief aus der Hand der Boten empfangen und gelesen
hatte, ging er hinauf zum Hause des Ewigen, und breitete ihn aus vor dem Ewi-
15 gen: und Hiskia betete vor dem Ewigen, und sprach, Ewiger, o Gott Israels, der
du über den Cherubim thronest, Du bist allein der wahre Gott für alle Königreiche
16 der Erde, Du hast Himmel und Erde gemacht. Neige, Ewiger, dein Ohr und
höre, thue deine Augen, o Ewiger, auf und siehe, und höre die Botschaft San-
17 heribs, die er hergesandt hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott. Es ist
wahr, Ewiger, die Könige von Assyrien haben die Völker und ihr Land verstöret:
18 und haben ihre Götter in's Feuer geworfen; denn es waren nicht Götter, son-
dern Werk von Menschenhänden, Holz und Stein; darum haben sie dieselben ver-
19 nichtet. Nun aber, Ewiger, unser Gott, hilf uns doch aus seiner Hand; auf daß
alle Königreiche der Erde erkennen, daß Du, Ewiger, allein Gott bist.

7 erhebe: zum Himmel, 2 Chron. 32, 20. — kom-
men lassen, wrtl. „geben". Die Kunde von
Thirhakas Anrücken soll ihn verzagt machen,
vgl. Vs. 9: natürlich trug auch die Pest das
Ihrige (vgl. Vs. 35) zu Sanheribs Abzug bei.
8 — zurückkehrte: daß die große Heeresmacht
(18, 17) vor Jerusalem zurückgeblieben sei, ist
wegen Vs. 32 nicht wahrscheinlich. — Libna
9 8, 22. — Lachis, vgl. 18, 14. — Als er:
Sanherib. — Thirhaka: ein ägyptischer König
von der äthiopischen Dynastie, ägypt. Taharuka,
griech. Tarakos. — Kusch, d. h. Aethiopien.
10 — saget: die mündliche Rede ward durch einen
11 Brief unterstützt, Vs. 14. — verbanneten:
12 zerstörten, verheerten. — Gosan, s. z. 17, 6.
— Haran ist Karrä und hier wol zugleich
Name der zu der bekannten Stadt gehörigen
Landschaft. — Rezeph ist das Resapha des
Ptolemäus, zwischen Palmyra und dem Euphrat.
— Thelassar ist genannt als Hauptort des
Stammes der Söhne Edens: an das assyrische
Elasar (Gen. 14, 1) ist hier nicht zu denken:
eher an den westlich von Bagdad gelegenen Ort
Tel am Zarzar, da sich auch eine Strecke nörd-
lich von Bagdad ein Dorf Adana findet. —
Arphad rc., s. z. 18, 34. — breitete aus: 13, 14
damit Gott selbst es lese, vgl. Vs. 16. —
Cherubim, vgl. Ex. 25, 22; 1 Sam. 4, 3. — 15
höre (s. z. Vs. 4) die Botschaft (wrtl. „die 16
Worte") Sanheribs rc.: hier ließe sich fort-
fahren „der ihn (den Brief) gesandt hat", aber
unsere Uebersetzung (vgl. Jes. 37, 17) verdient
wol den Vorzug. — Es ist wahr: geht auf 17
das Vss. 11—13 Gesagte. — Für die Völker
steht im Buche Jesaja „alle Länder", sodaß
„ihr Land" das eigene Land der Assyrer wäre. —

20 Da sandte Jesaja, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen, So spricht
der Ewige, der Gott Israels, Was du zu mir gebetet hast wegen Sanheribs, des
21 Königes von Assyrien, das habe ich gehöret. Dies ist es, was der Ewige wider
ihn geredet hat,

Es verachtet dich, es spottet dein
die Jungfrau, die Tochter Zion:
Hinter dir her schüttelt das Haupt
die Tochter Jerusalem.
22 Wen hast du gehöhnet und gelästert,
und wider wen deine Stimme erhoben,
und hoch emporgehoben deine Augen?
Wider den Heiligen Israels.
23 Durch deine Boten hast du den Herrn gehöhnet und gesprochen,
„Mit meinen unzähligen Wagen bin Ich auf der Berge Höhe gestiegen,
auf den äußersten Libanon:
Und ich haue um seine hohen Cedern, seine auserlesenen Cypressen,
und ich komme zur Ruhestätte auf seinem Gipfel,
zu seinem Gartenwalde.
24 Ich habe gegraben und getrunken fremde Wasser:
Und ich trockne aus mit meinen Fußsohlen alle Nilarme Aegyptens."

25 Hast du nicht gehöret?
lange zuvor habe ich es bereitet,
seit der Vorzeit Tagen habe ich's gestaltet:
Jetzt aber habe ich es kommen lassen,
daß du zertrümmertest feste Städte zu wüsten Steinhaufen —
26 Und ihre Bewohner machtlos,
gebrochenen Muthes und zu Schanden wurden:

20 habe ich gehört: dies ist Jes. 37, 21 aus-
21 gefallen. — Tochter Zion ist Bezeichnung
der Stadt selbst mit ihrer Einwohnerschaft:
Jungfrau heißt sie, sofern sie dem Assyrer
unzugänglich ist. — Hinter dem mit Schande
Abziehenden her macht sie die Geberde der
22 Verhöhnung, vgl. Ps. 22, 8; 109, 25. — hoch
empor, wrtl. „zur Höhe"; Bezeichnung des
Uebermuthes, vgl. Ps. 56, 3. — Der Heilige
Israels heißt der Ewige im Gegensatze zu
den Gräueln und Scheusalen der Heiden als
der allein Heilige: der Ausdruck findet sich fast
23 nur im Buche Jesaja. — Boten, Vs. 9. —
Mit meinen unzähligen Wagen, wrtl.
„mit Wagen meiner Wagen": die Masor.
haben „mit der Menge meiner Wagen".
Die Worte Sanheribs zeigen das Trotzen auf
seine Macht, die durch nichts aufgehalten werden
könne, weder durch die unzugänglichen Gebirge,
noch durch die Ströme Aegyptens, Vs. 24. —
Ruhestätte (wrtl. „Herberge") bezeichnet den
höchsten Punkt des Libanon. — Gartenwald:
der gartenähnliche Cedernwald, der zwischen
den höchsten Bergspitzen, bei dem jetzigen Dorfe
Bschirrai, stand. — gegraben: ist wol von 24
dem Wiederaufgraben der vor dem anrückenden
Assyrer verschütteten Brunnen (s. z. Gen. 26, 15)
zu verstehen. Sinn: „So wenig mir bisher
Mangel an Wasser ein Hinderniß hat sein kön-
nen, ebenso wenig soll die Fülle desselben in
Aegypten mein Vordringen hemmen." —
Aegyptens: hebr. mazôr, d. h. „Bedräng-
niß". Statt des gewöhnlichen Namens von
Aegypten (hebr. mizrajim) ist ein anklingender,
bedeutsamer Name gebraucht, den wir etwa
„Angstland" übersetzen könnten; vgl. Jes. 19, 6;
Mich. 7, 12. — gehöret ꝛc.: der Ewige sagt 25
dem Prahler, daß er nur als Sein Werkzeug
längst von Ihm Beschlossenes ausgeführt habe.
— lange zuvor, vgl. Jes. 22, 11: Gott hat
in seinem Rathschlusse den Gang der Ereignisse
vorherbestimmt. — machtlos, eig. „kurz an 26

Gleich wie Kraut des Feldes und sprossendes Grün,
Gras auf den Dächern,
und Korn, das verbrannt ist, ehe es zum Halm aufschießt.
27 Aber dein Sitzen und dein Ausziehen und dein Kommen kenne ich:
Und dein Toben wider mich.
28 Weil du denn wider mich tobest,
und dein Uebermuth vor meine Ohren heraufgekommen ist:
So will ich dir meinen Ring in die Nase legen,
und mein Gebiß zwischen deine Lippen,
und will dich den Weg wieder umführen, worauf du gekommen bist.

29 Und dies sei dir das Zeichen,
Das eine Jahr esset ihr den Nachwuchs,
und im zweiten Jahre was abermals wild aufgeht:
Im dritten Jahre aber säet und erntet,
und pflanzet Weinberge und esset ihre Frucht.
30 Und was entronnen und übrig geblieben ist vom Hause Juda,
wird fürder unten Wurzeln ansetzen:
Und oben Frucht bringen.
31 Denn von Jerusalem wird ausgehen ein Ueberrest,
und Entronnene vom Berge Zion:
Der Eifer des Ewigen der Heerschaaren wird solches thun.

32 Darum spricht so der Ewige vom Könige Assyriens,
Er soll nicht in diese Stadt kommen,
und keinen Pfeil darein schießen,
Und mit keinem Schilde gegen sie vorrücken,
und keinen Wall wider sie aufschütten.
33 Den Weg, worauf er kommt, wird er wieder umziehen:
Und in diese Stadt soll er nicht kommen, ist des Ewigen Spruch.
34 Und ich will diese Stadt beschirmen, daß ich ihr helfe:
Um meinetwillen, und um Davids, meines Knechtes, willen.

35 Und in derselben Nacht fuhr aus ein Engel des Ewigen, und schlug im Lager von
Assyrien hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens

26 (der) Hand", vgl. Num. 11, 23. — **Gleich wie**, wrtl. „sie wurden". Es findet hier eine Steigerung statt in den Bildern der Schwäche und des Erliegens: das Kraut und Grün kann sich vor der Glut der Sonne nicht halten, vgl. Jes. 40, 6. 7: noch leichter vergeht das Gras auf dem Estrich der platten Dächer, vgl. Ps. 129, 6. Das letzte Glied heißt wrtl. „Brand vor Halm", in der Parallelstelle „ein Feld vor Halm": gemeint ist jedenfalls eine junge Saat, die vom heißen Ostwind (vgl. Gen. 41, 6) verbrannt wird, ehe sie zu Halmen aufschießt. —
27 **Sitzen** rc. (vgl. Ps. 139, 2. 3): all dein Vornehmen. —
28 **Uebermuth**, eig. „Sicherheit". — **legen**: Büffeln, Kamelen und andern Thieren durchbohrt man die Nase, und zieht einen Ring durch, sie zu zähmen. — **dir**: Hiskia ist angeredet. — 29
Nachwuchs, s. z. Lev. 25, 5. — **was wild aufgeht**: nach dem Arabischen versteht man darunter die Nachsprossen aus den Wurzelstöcken. — **ansetzen**, wrtl. „hinzufügen", d. h. festern Bestand gewinnen. — 30
Eifer, vgl. Jes. 9, 6. — Die Masor. haben aus Jesaja hier „Zebaoth" eingesetzt. — 31
vorrücken: zum Sturm. — 32
kommt: besser Jes. „gekommen ist". — 33
schlug: wahrsch. ist an eine Pest zu denken. Nach Herodot hätte Sanherib die Belagerung Pelusiums aufgeben müssen, weil Feldmäuse in Einer Nacht die Köcher, Bogensehnen und Schildriemen seiner Mannschaft zerfressen 35

36 frühe aufmachten, siehe, da lag Alles voll todter Leichname. Da brach Sanherib,
der König von Assyrien, auf, und zog weg, und kehrete um, und blieb zu Ninive.
37 Und während er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, schlugen ihn mit dem
Schwerte Adramelech und Sar-Ezer, seine Söhne: sie aber entrannen in's Land
Ararat. Und sein Sohn Assar-Haddon ward König an seiner Statt.

Hiskias Krankheit, Lebensverlängerung, Ehrgeiz und Tod (20).

1 Zu der Zeit ward Hiskia todtkrank: und es kam zu ihm der Prophet Jesaja, **20**
der Sohn des Amoz, und sprach zu ihm, So spricht der Ewige, Beschicke dein
2 Haus; denn du wirst sterben, und nicht genesen. Er aber wandte sein Antlitz zur
3 Wand, und betete zum Ewigen also: Ach, Ewiger, gedenke doch, wie ich vor dir
gewandelt habe in Treue und mit ungetheiltem Herzen, und habe gethan was dir
4 wohl gefällt: und Hiskia weinete gar sehr. Als aber Jesaja noch nicht zur Mittel-
5 stadt hinausgegangen war, erging des Ewigen Wort an ihn also: Kehre um,
und sage Hiskia, dem Fürsten meines Volks, So spricht der Ewige, der Gott deines
Vaters David, Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen. Siehe,
ich will dich heilen; am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des Ewigen
6 gehen: und ich will funfzehn Jahre zu deinem Leben hinzuthun, und dich und
diese Stadt erretten aus der Hand des Königs von Assyrien, und diese Stadt be-
7 schirmen um meinetwillen, und um meines Knechtes David willen. Und Jesaja
sprach, Bringet her ein Feigenpflaster. Und sie brachten und legten es auf das
Geschwür; da genas er.
8 Hiskia aber sprach zu Jesaja, Welches ist das Zeichen, daß mich der Ewige
heilen wird, und ich in des Ewigen Haus hinaufgehen werde am dritten Tage?
9 Und Jesaja sprach, Dies sei dir das Zeichen vom Ewigen, daß der Ewige thun
wird was er geredet hat: soll der Schatten zehn Stufen vorwärts gehen, oder
10 zehn Stufen zurückgehen? Und Hiskia sprach, Es ist leicht, daß der Schatten zehn
Stufen abwärts gehe; das will ich nicht, sondern der Schatten soll zehn Stufen
11 hinter sich zurückgehen. Da rief der Prophet Jesaja den Ewigen an; und er ließ

hätten. Vgl. 2 Sam. 24, 15 fg.; 2 Chron.
32, 21. — Leichname: eig. „da waren sie alle
todte Leichname". Das hebr. Wort bezeichnet
wie das deutsche „Leichnam" (vgl. Frohnleich-
nam, d. h. Herrnleib) sowol den lebendigen
37 als den todten Körper. — Nisroch soll mit
einem Adler- oder Sperberkopfe dargestellt
worden sein. — Die Masor. setzen hinzu „seine
Söhne", vgl. Vs. 7. — Ararat, s. z. Gen.
20, 1 8, 4. — Zu der Zeit: kurz vor dem Abzuge
der Assyrer, vgl. Vs. 6. — todtkrank, vgl.
2 Chron. 32, 24; Jes. 38, 1. — Beschicke
(bestelle) dein Haus: mache deinen letzten
2 Willen. — wandte, vgl. 1 Kön. 21, 4. —
3 Vgl. zu diesem Gebete 2 Sam. 22, 21 fg.;
4 Ps. 7, 9; 25, 21; Neh. 13, 14. — Mittel-
stadt: ist unverständlich, richtig dagegen haben
die Masor. „zum mittelsten Hofe (des Palastes)",
s. z. 1 Kön. 7, 6. In der Stelle Jes. 38, 4
ist die erste Hälfte unsers Verses ausgelassen.
7 — Feigenpflaster, eig. „Feigenkuchen", s. z.
1 Sam. 25, 18. Feigen werden noch jetzt zur
Erweichung von Schwären als Hausmittel ge-
braucht. — sprach, natürlich vor der Gene- 8
sung, die Vs. 7 vorweg mitgetheilt ist. — soll 9
gehen: Vs. 10 zeigt hier die Nothwendigkeit
einer Doppelfrage, während die Punkte den
Bericht geben „der Schatten ist gegangen (hebr.
halakh)": es ist daher mindestens eine Aen-
derung der Aussprache (in halôkh) vorzuneh-
men. — Die Stufen bezeichnen offenbar Grade
eines Sonnenzeigers, sodaß wir dafür Vs. 11
geradezu Stundenzeiger gesetzt haben. Am
wahrscheinlichsten denken wir an eine von Ahas
auf einem freien Platze angelegte runde Er-
höhung mit einer obeliskenartigen Säule, zu
der ringsumgehende Stufen hinaufführten. Diese
Säule warf den Schatten ihrer Spitze des
Mittags auf die obersten, des Morgens und
Abends aber auf die untersten Stufen und zeigte
so die Tageszeiten an. Zum Zeichen, daß His-
kias Lebensabend noch nicht eingetreten sei, sollte
der Schatten zur Mittagshöhe zurückkehren. —
er ließ 2c., wrtl. „er machte zurückkehren den 11

den Schatten hinter sich zurückgehen am Stundenzeiger des Ahas die zehn Stufen,
welche er niederwärts gegangen war.
12 Zu der Zeit sandte Berodach-Baladan, der Sohn Baladans, König von Babel,
Briefe und Geschenke an Hiskia; denn er hatte gehöret, daß Hiskia krank gewesen
13 war. Hiskia aber hörete auf sie, und zeigte ihnen sein ganzes Schatzhaus, das
Silber und Gold, die Spezereien und das köstliche Oel, und sein ganzes Zeug-
haus, und Alles was sich in seinen Schatzkammern vorfand. Es war nichts in
14 seinem Hause, und in seinem ganzen Reiche, was ihnen Hiskia nicht zeigte. Da
kam Jesaja, der Prophet, zu dem Könige Hiskia, und sprach zu ihm, Was haben
diese Leute gesagt? Und woher kommen sie zu dir? Hiskia aber sprach, Aus einem
15 fernen Lande sind sie gekommen, von Babel. Und er sprach, Was haben sie ge-
sehen in deinem Hause? Und Hiskia sprach, Sie haben Alles gesehen, was in
meinem Hause ist; da war nichts in meinen Schatzkammern, was ich ihnen nicht
gezeigt hätte.
16, 17 Da sprach Jesaja zu Hiskia, Höre des Ewigen Wort: Siehe, es kommt die
Zeit, daß Alles wird gen Babel weggebracht werden, was in deinem Hause ist,
und was deine Väter eingesammelt haben bis auf diesen Tag: es wird nichts
18 übrig gelassen werden, spricht der Ewige. Und von deinen Söhnen, die von dir
kommen, die du zeugen wirst, wird man nehmen, die Kämmerer seien im Palaste
19 des Königs von Babel. Hiskia aber sprach zu Jesaja, Gut ist das Wort des
Ewigen, das du geredet hast. Und er sprach, Ja, möge nur Friede und Bestand
sein zu meinen Lebzeiten!
20 Die übrigen Geschichten Hiskias aber, und alle seine tapfern Thaten, und wie
er den Teich und die Wasserleitung gemacht, und das Wasser in die Stadt geführt hat,
21 das steht ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Juda. Und Hiskia
legte sich schlafen zu seinen Vätern: und Manasse, sein Sohn, ward König an
seiner Statt.

Manasse, König von Juda (21, 1—18).

1 Zwölf Jahr war Manasse alt, da er König ward, und regierete fünf und funf- 21
2 zig Jahr zu Jerusalem; seine Mutter aber hieß Hephziba. Und er that was dem
Ewigen übel gefiel, nach den Gräueln der Völker, die der Ewige vor den Kindern
3 Israel ausgetrieben hatte: und bauete wiederum die Höhen, die sein Vater Hiskia ver-
nichtet hatte, und richtete dem Baal Altäre auf, und machte einen heiligen Baum, wie

Schatten um die Stufen" (d. h. so viel Stu-
fen als), „welche sie" (es scheint, daß „die
Sonne" ausgefallen ist) „hinabgegangen war
an den Stufen des Ahas, rückwärts, zehn
12 Stufen". — **Berodach**: bei Jes. Merodach,
13 vgl. Jer. 50, 2. — **hörete auf sie**: Jes. 39, 2
steht die von allen alten Uebersetzungen und vielen
Handschriften dargebotene ursprüngliche Lesart
„freuete sich über sie" (hebr. jismach für jisch-
17 ma'h). — **deine Väter**, vgl. Vs. 13: wahrsch.
war bei der Plünderung 18, 15 Manches ge-
18 rettet worden. — **zeugen wirst**, dies geht
nicht auf seine Söhne, sondern auf deren Nach-
19 kommen, vgl. 1 Sam. 2, 32. — **Gut**: ich muß
mir's gefallen lassen, vgl. 1 Kön. 2, 38. 42.
Die Worte lassen sich indeß recht wohl als
Ausdruck demüthiger Ergebung (vgl. 1 Sam.
3, 18) fassen, und das Folgende ist dann
nicht Aeußerung der Selbstsucht („wenn nur
Friede" rc. statt „möge nur" rc.), sondern der
Freude über die verheißene Gnadenfrist, vgl.
1 Kön. 11, 12. — **Die Wasserleitung** wurde 20
von Hiskia (vgl. Jes. 7, 3) nicht zuerst angelegt,
sondern in einen unterirdischen Kanal (vgl.
2 Chron. 32, 30) verwandelt. So war für den
Fall einer Belagerung das Wasser den Feinden
entzogen und blieb der Stadt erhalten. Der in
der Unterstadt gelegene „Teich des Hiskia" wird
noch heute durch eine Wasserleitung aus dem
Teiche Mamillah (dem obern Gihon) gespeist
und versieht die umliegenden Häuser mit Wasser.
Vgl. 18, 17. — **heiligen Baum**, wie 1 Kön. 21, 3

Ahab, der König von Israel, gethan hatte, und betete an das ganze Heer des Him-
4 mels, und dienete ihnen; und bauete Altäre im Hause des Ewigen, obgleich der
5 Ewige gesagt hatte, In Jerusalem will ich meinen Namen wohnen lassen. Und er
bauete dem ganzen Heere des Himmels Altäre, in den beiden Vorhöfen des Hauses
6 des Ewigen: und weihete seinen Sohn dem Moloch durch's Feuer, und trieb
Zauberei und Wahrsagerei, und hielt Todtenbeschwörer und Zeichendeuter; er that
7 Vieles was böse war in den Augen des Ewigen, damit er ihn reizte. Er setzte
auch das Schnitzbild der Ascherah, das er gemacht hatte, in das Haus, von welchem
der Ewige zu David und zu Salomo, seinem Sohne, gesagt hatte, In diesem Hause
und zu Jerusalem, das ich erwählet habe aus allen Stämmen Israels, will ich
8 meinen Namen wohnen lassen immerdar: und ich will den Fuß Israels nicht mehr
wandern lassen von dem Boden, den ich ihren Vätern gegeben habe; aber nur,
wenn sie Acht haben zu thun ganz wie ich ihnen geboten habe, und nach allem
9 Gesetz, das mein Knecht Moses ihnen geboten hat. Aber sie gehorchten nicht, son-
dern Manasse verführete sie, daß sie ärger thaten, als die Völker, welche der Ewige
vor den Kindern Israel vertilget hatte.

10, 11 Da redete der Ewige durch seine Knechte, die Propheten, also: Darum daß
Manasse, der König von Juda, diese Gräuel gethan hat, und es ärger gemacht,
als Alles, was die Amoriter gethan haben, die vor ihm gewesen sind, und hat
12 auch Juda zur Sünde verführt mit seinen Götzen; darum spricht so der Ewige, der
Gott Israels, Siehe, ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß
13 Allen die es hören werden, beide Ohren gellen sollen: und ich will über Jerusalem
die Meßschnur Samarias ziehen und das Senkblei des Hauses Ahabs; und will
Jerusalem auswischen, wie man eine Schüssel auswischet, die man auswischet und
14 dann umwendet. Und ich will verstoßen den Ueberrest meines Erbtheils, und sie
geben in die Hand ihrer Feinde, daß sie zum Raub und zur Plünderung werden
15 für alle ihre Feinde; darum daß sie gethan haben, was mir übel gefällt, und
haben mich gereizt von dem Tage an, da ihre Väter aus Aegypten ausgezogen
16 sind, bis auf diesen Tag. Auch vergoß Manasse sehr viel unschuldiges Blut, bis
er Jerusalem an allen Enden damit erfüllete; außer seiner Sünde, wozu er Juda
verführte, daß sie thaten, was dem Ewigen übel gefiel.

17 Die übrigen Geschichten Manasses aber, und Alles, was er gethan hat, und
seine Sünde, die er begangen, das steht ja geschrieben in den Jahrbüchern der
18 Könige von Juda. Und Manasse legte sich schlafen zu seinen Vätern, und ward
begraben im Garten seines Hauses, im Garten Ussas. Und sein Sohn Amon ward
König an seiner Statt.

4 15, 13; vgl. Vs. 7. — Altäre: Götzenaltäre
in den Vorhöfen, Vs. 5. — obgleich, wrtl.
„von welchem": der nun folgende Ausspruch
über den Ort der Anbetung des wahren Gottes
5 findet sich deutlicher Vs. 7. — beiden Vor-
höfen: dem innern oder Opfervorhof (Priester-
vorhof) und dem äußern des Volks, wo dieses
6 anbetete. — Feuer 16, 3. — hielt: setzte in's
Amt ein. — Zeichendeuter, vgl. Lev. 20, 27.
7 — Haus: wahrsch. das Tempelhaus selbst,
das Heilige, vgl. 2 Chron. 33, 15; Jer. 7, 30.
8 — gesagt, 1 Kön. 8, 16; 9, 3. — wan-
dern, vgl. Num. 32, 13; 2 Sam. 7, 10. —
11 Manasse, Jer. 15, 4. — Amoriter, 1 Kön.
21, 26. — gellen, 1 Sam. 3, 11. — ziehen: 12, 13
Jerusalem genau so behandeln, gleichermaßen
zerstören wie Samaria, vgl. Jes. 34, 11. —
Senkblei (Setzwage, Jes. 28, 17), ebenfalls
ein Bild der Genauigkeit und Vollständig-
keit, womit Alles dem Boden gleich gemacht
und vernichtet werden soll. — auswischen:
von ihren Bürgern leeren und reinfegen. —
verstoßen, Richt. 6, 13. — Ueberrest: die 14
noch nicht Weggeführten. — Blut: nach der 16
Sage auch das Jesajas, vgl. Hebr. 11, 37. —
übrigen, vgl. 2 Chron. 33, 11 fg. — Ussas, 17, 18
Vs. 26. Dieser Garten lag wahrsch. im Ty-
ropöon am Fuße des Ophelvorsprungs, auf

Amon, König von Juda (21, 19—26).

19 Zwei und zwanzig Jahr alt war Amon, da er König ward, und regierete zwei
Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Mesulemeth, eine Tochter des Haruz,
20 und war von Jotba. Und er that was dem Ewigen übel gefiel, wie sein Vater
21 Manasse gethan hatte: und wandelte ganz auf dem Wege, den sein Vater gewan-
delt hatte, und dienete den Götzen, welchen sein Vater gedienet hatte, und betete
22 sie an; und verließ den Ewigen, seiner Väter Gott, und wandelte nicht auf dem
23 Wege des Ewigen. Und Amons Diener machten eine Verschwörung wider ihn,
24 und tödteten den König in seinem Hause. Aber das Volk des Landes schlug Alle,
die sich verschworen hatten wider den König Amon. Und das Volk des Landes
machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seiner Statt.
25 Die übrigen Geschichten Amons aber, was er gethan hat, das stehet ja ge-
26 schrieben in den Jahrbüchern der Könige von Juda. Und man begrub ihn in seinem
Begräbnisse, im Garten Ussas. Und sein Sohn Josia ward König an seiner Statt.

Josia König. Das Gesetzbuch wiedergefunden (22).

1 Acht Jahr alt war Josia, da er König ward, und regierete ein und dreißig 22
Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Jedida, eine Tochter Adajas, und
2 war von Bozkath. Und er that, was recht war in den Augen des Ewigen, und
wandelte ganz auf dem Wege seines Vaters David, und wich nicht ab, weder zur
Rechten noch zur Linken.
3 Und im achtzehnten Jahre des Königs Josia sandte der König hin Saphan, den
Sohn Azaljas, des Sohnes Messullams, den Schreiber, in das Haus des Ewigen,
4 indem er sprach: Gehe hinauf zu dem Hohepriester Hilkia, daß er auszahle das
Geld, welches zum Hause des Ewigen gebracht ist, das die Hüter an der Schwelle
5 gesammelt haben vom Volke; damit man es übergebe den Werkmeistern, die bestellet
sind am Hause des Ewigen, und sie sollen es geben den Arbeitern am Hause
6 des Ewigen, daß sie bessern, was baufällig ist am Hause; nämlich den Zimmer-
leuten und Bauleuten und Maurern und denen, die Holz und gehauene Steine
7 kaufen sollen, das Haus zu bessern: doch sollen sie keine Rechnung ablegen vom
8 Gelde, das ihnen anvertraut wird; denn auf Glauben handeln sie. Und der Hohe-
priester Hilkia sprach zu dem Schreiber Saphan, Das Gesetzbuch habe ich gefunden
im Hause des Ewigen. Und Hilkia gab das Buch dem Saphan, und er las es.
9 Und Saphan, der Schreiber, kam zum Könige, und brachte ihm Nachricht, und
sprach, Deine Knechte haben das Geld ausgeschüttet, das sich im Hause vorfand,
und haben es den Werkmeistern übergeben, die bestellet sind am Hause des Ewigen.
10 Und Saphan, der Schreiber, sagte dem Könige an also, Ein Buch hat mir ge-
geben Hilkia, der Priester. Und Saphan las es dem Könige vor.

dem sich wol ein königlicher Palast (vgl. Jes.
32, 14) befand, sodaß die Gräber Manasses
und seiner Nachfolger in dem Bergrücken des
19 Ophel ausgehauen wurden. — Jotba lag nach
24 Hier. im Stamme Juda. — machte zum
26 Könige, vgl. 14, 21. — Ussas, Vs. 18. —
22,1,3 Bozkath, Jos. 15, 39. — Schreiber, 2 Sam.
4 8, 17. — auszahle: der Ausdruck (hebr. voll-
enden) erklärt sich vielleicht daraus, daß er
gleichsam einen Kassenabschluß machen sollte:
Hier. hat nach Vs. 9, mit Veränderung Eines
Consonanten, „ausschütten" gelesen, während
die Al. (wol mit Beziehung auf die Beutel,
s. 12, 11) „und versiegele" lesen. — Werk- 5
meistern: Bauvorstehern. — baufällig: in
den Jahrhunderten nach Joas war wieder Vieles
schadhaft geworden. — denen, die kaufen 6
sollen: wrtl. „um zu kaufen". — Glauben, 7
vgl. 12, 16. — Gesetzbuch, wahrsch. das Deu- 8
teronomium oder die Zusammenfassung des
Gesetzes, welche während der abgöttischen Re-
gierung Manasses in Vergessenheit gerathen

11 Als aber der König hörete die Worte des Gesetzbuches, zerriß er seine Kleider.
12 Und der König gebot Hilkia, dem Hohepriester, und Ahikam, dem Sohne Saphans,
und Achbor, dem Sohne Michajas, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem
13 Diener des Königs, also: Gehet hin, und befraget den Ewigen für mich, und für
das Volk, und für ganz Juda, wegen der Worte dieses Buches, das gefunden ist;
denn groß ist der Grimm des Ewigen, der wider uns entbrannt ist, darum daß
unsere Väter nicht gehorchet haben den Worten dieses Buches, zu thun ganz wie
14 uns vorgeschrieben ist. Da ging hin Hilkia, der Hohepriester, und Ahikam, Achbor,
Saphan und Asaja, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohnes
Thikwas, des Sohnes Harhas, des Hüters der Kleider (sie aber wohnete zu Jerusalem im zweiten Stadtviertel), und sie redeten zu ihr.
15 Da sprach sie zu ihnen, So spricht der Ewige, der Gott Israels, Saget dem
16 Manne, der euch zu mir gesandt hat: So spricht der Ewige, Siehe, ich will Unglück über diese Stätte und ihre Bewohner bringen, alle Worte des Buches, das
17 der König von Juda hat lesen lassen; darum daß sie mich verlassen und andern
Göttern geräuchert haben, auf daß sie mich reizten mit allen Werken ihrer Hände;
18 so soll mein Grimm sich wider diese Stätte entzünden, und nicht erlöschen. Aber
dem Könige von Juda, der euch gesandt hat, den Ewigen zu befragen, dem sollt ihr
19 also sagen, So spricht der Ewige, der Gott Israels: Darum daß dein Herz erweichet
ist durch die Worte, die du gehöret hast, und hast dich gedemüthiget vor dem
Ewigen, da du höretest, was ich geredet habe wider diese Stätte und ihre Bewohner, daß sie zum Entsetzen und zum Fluch werden sollen, und hast deine
Kleider zerrissen, und hast geweinet vor mir; so habe auch Ich dich erhöret, ist
20 des Ewigen Spruch. Darum, siehe, will ich dich zu deinen Vätern sammeln, daß
du mit Frieden zu deinen Gräbern gesammelt werdest, und deine Augen nicht sehen
all das Unglück, das ich über diese Stätte bringen will. Und sie sagten's dem
Könige wieder.

Josia reinigt den Gottesdienst (23, 1—30).

1 Und der König sandte hin, und es versammelten sich zu ihm alle Aeltesten von **23**
2 Juda und Jerusalem. Und der König ging hinauf in's Haus des Ewigen, und
alle Männer von Juda, und alle Einwohner Jerusalems mit ihm, die Priester und
die Propheten, und alles Volk, beide klein und groß; und man las vor ihren Ohren
3 alle Worte des Bundesbuches, das im Hause des Ewigen gefunden war. Und der

war. Die Uebersetzung „ein Gesetzbuch" (vgl. Vs. 10) ist sprachlich allenfalls möglich; jedenfalls ist von einer bereits früher bekannten Schrift die Rede. Vgl. das Nähere in dem
12 Urkundenbuche. — Ahikam, vgl. Jer. 26, 24; 40, 5. — Achbor, Jer. 26, 22; 36, 12. — Die-
13 ner, vgl. 7, 2. — Volk: Bewohner Jerusalems. — wegen der Worte: was wir demnach zu erwarten haben. — uns vorgeschrieben ist: L. hat den Text geändert in „darinnen
14 geschrieben ist". — Hulda mußte in besonderm Ansehen stehen, denn an Propheten (23, 2) war damals kein Mangel: wahrsch. waren Jeremia und Zephanja damals nicht in Jerusalem. — Kleider, vgl. 10, 22. Der Kleiderhüter war Sallum. — Stadtviertel: Bezirke der Unterstadt, vgl. Neh. 3, 9. 12. — alle Worte 16
des Buches, das (oder „die"): es mußten also Flüche, wie die Lev. 26 und Deut. 28 verzeichneten, darin stehen. — Werken ihrer 17
Hände: Götzenbildern, vgl. 1 Kön. 16, 7. — sammeln, Richt. 2, 10; s. z. Gen. 25, 8. — 20
zu deinen Gräbern: die Begräbnißstätte hatte mehre Grabkammern, sodaß wir nicht mit den alten Uebersetzungen die Einzahl zu lesen brauchen. — Frieden: bezieht sich auf die Vs. 16 gedrohte Zerstörung Jerusalems, vgl. 23, 29. — es versammelten sich: nach 23, 1
den jetzigen Punkten „sie versammelten". — Propheten: 2 Chron. 34, 30 steht dafür 2
„Leviten". — man las, wrtl. „er las", sodaß vielleicht der König selbst es that. —

König trat auf den Stand, und schloß den Bund vor dem Ewigen, nachzuwandeln
dem Ewigen, und zu halten seine Gebote, Zeugnisse und Satzungen, von ganzem
Herzen und von ganzer Seele, und aufrecht zu halten die Worte dieses Bundes,
die geschrieben standen in diesem Buche. Und alles Volk trat in den Bund.
4 Und der König gebot dem Hohepriester Hilkia, und den Unterpriestern, und den
Hütern an der Schwelle, daß sie hinausbringen sollten aus dem Tempel des Ewigen
alles Geräthe, das dem Baal und der Ascherah und dem ganzen Heere des Him-
mels gemacht war. Und man verbrannte es außerhalb Jerusalems in den Feldern
5 am Kidron und brachte den Staub davon gen Beth-El. Und er schaffte ab die
Götzenpriester, welche die Könige von Juda eingesetzt hatten, daß man räucherte auf
den Höhen in den Städten Judas und rings um Jerusalem her; auch die welche
dem Baal räucherten, der Sonne, und dem Monde, und den Sternbildern, und
6 dem ganzen Heere des Himmels. Und er ließ die Ascherah aus dem Hause des
Ewigen bringen hinaus vor Jerusalem in das Flußthal des Kidron, und verbrannte
sie im Thal Kidron und zermalmte sie zu Staub, und warf ihren Staub auf die
7 Gräber der gemeinen Leute. Und er brach ab die Häuser der feilen Buben, die
beim Hause des Ewigen waren, woselbst die Weiber Zelte webten für die Ascherah.
8 Und er ließ kommen alle Priester aus den Städten Judas, und verunreinigte die
Höhen, wo die Priester geräuchert hatten, von Geba an bis gen Bersaba; und brach
ab die Höhen bei den Thoren, sowol die am Eingange des Thores Josuas, des
9 Stadtvogts, als auch die zur Linken, wenn man zum Stadtthore hineingehet. Jedoch
durften die Priester der Höhen nicht opfern auf dem Altare des Ewigen zu Jeru-
10 salem, sondern sie aßen das ungesäuerte Brod inmitten ihrer Brüder. Er ver-
unreinigte auch die Gräuelstätte im Thale der Kinder Hinnoms, damit Niemand
11 mehr seinen Sohn oder seine Tochter dem Moloch weihete durch's Feuer. Und
er schaffte ab die Rosse, welche die Könige von Juda der Sonne geweiht hatten
am Eingange in das Haus des Ewigen, bei der Zelle Nethan-Melechs, des Käm-
merers, die in den Säulenhallen war; aber die Wagen der Sonne verbrannte er

3, 4 Stand, vgl. 11, 14. — Unterpriestern,
wrtl. „Priestern des zweiten Ranges": da
wir aber von einer solchen Eintheilung nichts
wissen, so ist wahrsch. nach 25, 18 die Einzahl
zu setzen „dem Priester des zweiten Ranges",
d. h. „dem Stellvertreter des Hohepriesters",
wie der Chaldäer es erklärt. — Nach 25, 18
gab es drei Vorsteher der Thorhüter. — Tem-
pel: wahrsch. ist der Mittelraum gemeint, s. z.
1 Kön. 6, 1. — Ascherah, vgl. 21, 7. — ver-
brannte, Ex. 32, 20. — Beth-El, vgl. Vs. 15.
5 — Götzenpriester, Hos. 10, 5; Zeph. 1, 4. —
daß rc.: weniger wahrsch. wäre „und er ließ (sie)
6 in Rauch aufgehen", s. Vs. 20. — gemeinen
Leute, wrtl. „Kinder des Volks", Jer. 26, 23. —
7 Buben, s. z. 1 Kön. 14, 24. — Zelte: Zelt-
decken, zur Bildung von Gemächern, wie sie
8 Num. 25, 8 erwähnt werden. — verunrei-
nigte: entweihete die dem Ewigen gesetzwidrig
geheiligten Höhen, vgl. 10, 27. — Geba, s. z.
Jos. 18, 24. — Bei Stadtthor denkt man
am leichtesten an das Thal- oder Jaffathor,
9 weil hier der stärkste Verkehr ist. — Die Priester
der abgeschafften Höhen ließ er nicht Amts pfle-
gen im Tempel. Dazu mußten sie wol ihren
Antheil am Speisopfer (Lev. 2, 1—11) unter
sich verzehren, nicht zusammen mit den dem
gesetzlichen Dienste treu gebliebenen Priestern.
Vgl. Ez. 44, 10 fg. — Gräuelstätte (hebr. 10
topheth), eig. „Gespei", Hiob 17, 6. Ge-
meint ist der Ort, wo die Kinder geopfert wur-
den, vgl. 16, 3. — Hinnoms, s. z. Jos. 15, 8:
die Masor. wollen hier die Einzahl „des Soh-
nes Hinnoms". — Rosse: lebendige, die wol 11
bei Aufzügen zu Ehren der Sonne gebraucht
wurden. — geweiht, wrtl. „gegeben" oder
„gesetzt". — am Eingange: die jetzigen
Punkte geben den Sinn „daß sie nicht mehr
kamen in" rc. Allein das Folgende zeigt, daß
hier wahrscheinlich von der Stallung für Rosse
und Wagen die Rede ist. — Säulenhallen:
das hebr. parvarim, eig. ein persisches Wort,
wird gewöhnlich erklärt als offene Säulenhal-
len, vgl. 1 Chron. 26, 18. Wahrscheinlich ist
ein westlich hinter dem Tempel gelegener, durch
eine Mauer vom äußern Vorhofe abgeschiede-

12 mit Feuer. Und die Altäre auf dem Dache des Obergemaches von Ahas, welche
die Könige von Juda gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte
in den beiden Vorhöfen des Hauses des Ewigen, riß der König ein, und brach sie
13 von dort weg, und warf ihren Staub in den Bach Kidron. Auch die Höhen,
die vor Jerusalem waren, zur Rechten vom Berge des Verderbens, die Salomo,
der König Israels, gebauet hatte der Astarte, dem Gräuel der Sidonier, und dem
Kamos, dem Gräuel von Moab, und dem Milkom, dem Scheusal der Kinder
14 Ammon, verunreinigte der König: und zerbrach die Malsteine, und hieb um die
15 heiligen Bäume, und füllete ihre Stätte mit Menschengebeinen. Und auch den
Altar, der zu Beth-El war auf der Höhe, welche Jerobeam gemacht hatte, der
Sohn Nebats, der Israel zur Sünde verführte, auch selbigen Altar und die Höhe
brach er ab; und verbrannte die Höhe, zermalmte sie zu Staub und verbrannte
die Ascherah.
16 Und Josia wandte sich um, und sah die Gräber, die daselbst auf dem Berge
waren, und sandte hin, und ließ die Gebeine aus den Gräbern holen, und ver-
brannte sie auf dem Altare, und verunreinigte ihn, nach dem Worte des Ewigen,
17 das der Mann Gottes verkündigt hatte, der diese Dinge verkündigte. Und er
sprach, Was ist das dort für ein Mal, das ich sehe? Und die Leute der Stadt
sprachen zu ihm, Es ist das Grab des Mannes Gottes, der von Juda kam, und
18 diese Dinge verkündigte, die du gethan hast wider den Altar von Beth-El. Und
er sprach, Lasset ihn liegen, Niemand beunruhige seine Gebeine. Also verschonete
man seine Gebeine mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekom-
men war.
19 Und Josia schaffte auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samarias,
welche die Könige Israels gemacht hatten, den Ewigen zu reizen, und that mit
20 ihnen ganz so, wie er zu Beth-El gethan hatte. Und er opferte alle Priester der
Höhen, die daselbst waren, auf den Altären; und verbrannte also Menschengebeine
darauf, und kam zurück gen Jerusalem.
21 Und der König gebot allem Volke also, Haltet Passah, dem Ewigen, euerm Gotte,
22 wie es geschrieben stehet in diesem Bundesbuche. Denn es war kein solches Passah
gehalten, von der Richter Zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen Zeiten

ner Platz gemeint. An den drei Haupteingän-
gen war der Vorhof nur auf Stufen zugäng-
lich: an der Westseite mußte sich daher ein
stufenloser Aufgang befinden, auf dem man z. B.
das Opfervieh zum Tempel bringen konnte,
12 vgl. 1 Chron. 26, 16. — **Obergemaches**:
wahrscheinlich befand es sich in einem Gebäude
des Vorhofs (vgl. 16, 18), nicht auf dem
Tempeldache selbst, vgl. Jer. 19, 13. — **brach
von dort weg**: nach anderer Ableitung hat
L. „lief von dannen". Schwerlich kann man
nach andern Punkten übersetzen „machte laufen
und warf", d. h. „ließ in aller Eile fortschaf-
13 fen und werfen". — **des Verderbens**, hebr.
maschchith, mit welchem Schandnamen der
Oelberg bezeichnet wurde, dessen südlicher Theil
noch jetzt „Berg des Aergernisses" (so hier
auch Hier.) heißt, s. z. 1 Kön. 11, 7. — **ver-
14 unreinigte**, Vs. 8. — **heiligen Bäume**,
wie 1 Kön. 14, 23. — **Beth-El** gehörte (vgl. 15
17, 28) nicht zum Reiche Juda, vgl. Vs. 19. —
gemacht hatte, 1 Kön. 12, 32. — **auf** (wrtl. 16
„in") **dem Berge**: ein Berg in der Nähe
der Höhe diente als Begräbnißort. — **ver-
kündigt**, wrtl. „gerufen", wie 1 Kön. 13, 2,
in welchem Kapitel die Geschichte von den bei-
den hier genannten Propheten erzählt ist. —
verschonete man, wrtl. „ließen sie ent- 18
schlüpfen", s. z. 1 Kön. 13, 31. — **Samaria**
steht, wie Vs. 19, im Gegensatze zum Reiche
Juda, s. z. 1 Kön. 13, 32: gemeint ist der alte
Prophet von Beth-El. — Ueber Josias Einfluß 19
auf das nördliche Palästina vgl. auch 2 Chron.
34, 6. 9. — **opferte**, wrtl. „schlachtete". — 20
Bundesbuche, vgl. 22, 8. — **kein solches**: 21, 22
das dem Gesetze entsprochen hätte, wie dieses,
das jetzt Josia feiern ließ, vgl. Jos. 5, 10. 11;
2 Chron. 35, 18, und über das Passah zur Zeit

23 der Könige von Israel, und der Könige von Juda: sondern im achtzehnten Jahre
24 des Königs Josia ward dies Passah gehalten dem Ewigen zu Jerusalem. Auch
fegte Josia aus die Todtenbeschwörer, Zeichendeuter, Hausgötter und Götzen, und
alle Gräuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem gesehen wurden; damit er auf-
recht erhielte die Worte des Gesetzes, die geschrieben standen im Buche, das
25 Hilkia, der Hohepriester, im Hause des Ewigen gefunden hatte. Und seines
Gleichen war vor ihm kein König gewesen, der so von ganzem Herzen, und von
ganzer Seele, und von allen Kräften sich zum Ewigen bekehret hätte, ganz nach
26 dem Gesetze Moses; und nach ihm kam seines Gleichen nicht auf. Doch ließ der
Ewige nicht ab von dem großen Grimme seines Zorns, womit er über Juda er-
27 zürnet war, um all der Reizungen willen, damit ihn Manasse gereizet hatte. Und
der Ewige sprach, Auch Juda will ich von meinem Angesichte wegschaffen, wie ich
Israel weggeschafft habe; und will diese Stadt verwerfen, die ich erwählet hatte,
Jerusalem und das Haus, davon ich gesagt hatte, Mein Name soll daselbst sein.
28 Die übrigen Geschichten Josias aber, und Alles was er gethan hat, das steht
ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Juda.
29 Zu seiner Zeit zog der Pharao Necho, der König von Aegypten, herauf wider
den König von Assyrien an den Strom Euphrat. Aber der König Josia zog ihm
30 entgegen und ward getödtet zu Megiddo, beim ersten Zusammentreffen. Und seine
Diener führeten ihn zu Wagen todt von Megiddo weg, und brachten ihn gen
Jerusalem, und begruben ihn in seinem Begräbnisse. Und das Volk des Landes
nahm Joahas, den Sohn Josias, und sie salbeten ihn, und machten ihn zum Könige
an seines Vaters Statt.

Joahas, König von Juda (23, 31—35).

31 Drei und zwanzig Jahr war Joahas alt, da er König ward, und regierete drei
Monate zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Hamutal, und war eine Tochter
32 Jeremias von Libna. Und er that was dem Ewigen übel gefiel, ganz wie seine
33 Väter gethan hatten. Aber der Pharao Necho ließ ihn in Fesseln legen zu Ribla
im Lande Hamath, als er regierte zu Jerusalem, und legte eine Geldbuße auf das
34 Land, hundert Centner Silbers und einen Centner Goldes. Und der Pharao Necho
machte zum König Eljakim, den Sohn Josias, an Josias, seines Vaters, Statt und
verwandelte seinen Namen in Jojakim. Aber den Joahas nahm er, und er kam
35 nach Aegypten und starb daselbst. Und das Silber und Gold gab Jojakim dem
Pharao; doch schätzte er das Land, daß er das Silber gäbe nach Befehl des Pha-

24 Hiskias s. 2 Chron. 30. — fegte, 1 Kön. 14, 10. — Zeichendeuter, wie 21, 6. — Hausgötter, hebr. Teraphim, s. z. Gen. 31, 19. — aufrecht erhielte (Vs. 3), wrtl. „aufrichtete", d. h. zur Ausführung und Beobachtung brächte,
25 vgl. Deut. 18, 9 fg. — Gleichen, vgl. 18, 5. — von ganzem Herzen ɩc.: Anspielung auf
26 Deut. 6, 5. — ließ ab, wrtl. „kam zurück": im Hebr. steht dasselbe Wort wie für „bekehren"
29 Vs. 25. — Vgl. 24, 3. 4. — Assyrien steht für Babel, 24, 7, weil Babel Assyrien verschlang. — ward getödtet beim ɩc., wrtl. er tödtete ihn, als er ihn sah. Vgl. 2 Chron. 35, 22 fg. — Megiddo, s. z. Jos. 12, 21; vgl. Sach. 12, 11. Wahrsch. war Necho mit seinem Heere bei Akko gelandet. — Joahas: mit Uebergehung sei- 30
nes ältern Bruders, vgl. unsere Einleitung, S. CCCXVIII. — Ribla, vgl. 25, 6; Num. 33
34, 11. Das jetzige Dorf Ribleh liegt etwa elf Stunden südwestlich von Hums am Orontes. — als er regierte: die Masor. haben „vom Regieren", d. h. „daß er nicht mehr König sei": die Al. haben für „legte ihn in Fesseln" gelesen „entfernte ihn", was nach der masor. Lesart nur die Absetzung ausdrückt. — Der Syrer hat „zehn" Centner (Talente) Goldes, vgl. 18, 14. — Sohn: ältern, Vss. 34
31. 36. — er kam: die Chronik erklärt richtig durch „brachte ihn". — starb, Jer. 22, 12. — das Silber und Gold, Vs. 33. — 35

rao; von einem Jeglichen unter dem Volke des Landes trieb er nach seiner Schätzung
das Silber und Gold ein, daß er's dem Pharao Necho gäbe.

Jojakim, König von Juda (23, 36—24, 7).

36 Fünf und zwanzig Jahr alt war Jojakim, da er König ward, und regierete
elf Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Sebida, und war eine Tochter
37 Pedajas von Ruma. Und er that was dem Ewigen übel gefiel, ganz wie seine
Väter gethan hatten.
1 Zu seiner Zeit zog herauf Nebukadnezar, der König von Babel; und Jojakim 24
ward ihm unterthänig drei Jahr; da wandte er sich, und ward abtrünnig von
2 ihm. Und der Ewige sandte wider ihn Streifschaaren der Chaldäer, der Aramäer,
der Moabiter und der Kinder Ammon, und sandte sie wider Juda, um es zu Grunde
zu richten: nach dem Worte des Ewigen, das er geredet hatte durch seine Knechte,
3 die Propheten. Nur auf Befehl des Ewigen geschah solches wider Juda, daß
er's von seinem Angesichte wegschaffte, um der Sünden Manasses willen, Alles
4 dessen was er gethan hatte: und auch um des Blutes der Unschuldigen willen,
das er vergoß und erfüllete Jerusalem mit unschuldigem Blute: und der Ewige
wollte nicht vergeben.
5 Die übrigen Geschichten Jojakims aber, und Alles was er gethan hat, das
6 steht ja geschrieben in den Jahrbüchern der Könige von Juda. Und Jojakim legte
sich schlafen zu seinen Vätern; und sein Sohn Jojachin ward König an seiner
7 Statt. Und der König von Aegypten zog fortan nicht mehr aus seinem Lande;
denn der König von Babel hatte eingenommen Alles, was der König von Aegypten
besessen hatte, vom Bache Aegyptens an bis zum Strome Euphrat.

Jojachin König: erste Wegführung in die babylonische Gefangenschaft (24, 8—17).

8 Achtzehn Jahr alt war Jojachin, da er König ward, und regierete drei Monate
zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Nehustha, und war eine Tochter Elnathans
9 von Jerusalem. Und er that was dem Ewigen übel gefiel, ganz wie sein Vater
10 gethan hatte. Zu selbiger Zeit zogen herauf die Leute Nebukadnezars, des Königs
11 von Babel, gen Jerusalem, und die Stadt wurde belagert. Und da Nebukadnezar, der
12 König von Babel, zur Stadt kam, während seine Leute sie belagerten; ging Jojachin,
der König von Juda, heraus zum Könige von Babel mit seiner Mutter, seinen
Dienern, seinen Obersten und seinen Kämmerern. Und der König von Babel nahm
13 ihn gefangen im achten Jahre seiner Regierung: und nahm von dannen heraus alle

Schätzung: nach dem Vermögen, wozu ein Je-
36 der geschätzt war. — Sebida: Masor. Sebuda.
37 — Ruma, vgl. Aruma, Richt. 9, 41. — er that,
24, 1 vgl. Jer. 22, 13 fg.; 25, 20 fg. — Eine Nebenform
von Nebukadnezar ist Nebukadrezar (vgl.
Ez. 29, 18), welche durch die Keilinschriften als
die genauere erwiesen ist. — wandte sich,
wrtl. „kehrte um“: der Uebersetzung „ward er
wiederum abtrünnig“ steht entgegen, daß dies
2 das erste mal war. — Propheten: vgl. Jer.
3 20, 4. 5; 22, 13 fg. — auf Befehl (hebr. pi):
dafür haben die meisten alten Uebersetzungen
„wegen des Zornes“ (hebr. 'aph). — Ma-
4 nasse, vgl. 23, 26. — Blutes 21, 16. — der
Unschuldigen: im Hebräischen steht die Ein-
zahl, allein es wird schwerlich irgendein her-
vorragender Mann, wie Jesaja, gemeint sein.
— wollte nicht: weil das Strafgericht zur
Züchtigung nöthig war. — legte sich ꝛc., 6
vgl. 1 Kön. 22, 40; Jer. 22, 19; 36, 30. —
Jojachin, vgl. Einleitung, S. CCCXVIII. —
Bache Aegyptens, s. z. Gen. 15, 18. — 7
Euphrat, vgl. 23, 29; Jer. 37, 5. 7; 46, 2. —
Achtzehn: die Chronik hat durch einen Schreib- 8
fehler „acht“. — Elnathan, vgl. Jer. 26, 22;
36, 12. 25. — zogen: schon die Masor. haben 10
den Textfehler „zog“ verbessert. — ging her- 12
aus: ergab sich. — achten: Jer. 52, 28 ist

Schätze des Hauses des Ewigen und die Schätze des Königshauses, und zerschlug
alle goldenen Gefäße, die Salomo, der König von Israel, gemacht hatte im Tempel
14 des Ewigen, so wie der Ewige geredet hatte: und führete weg das ganze Jerusalem,
alle Obersten, alle Kriegshelden, zehn tausend Gefangene, und alle Zimmerleute
15 und Schlosser: nichts blieb übrig, als das geringe Volk des Landes. Und er führete
weg Jojachin gen Babel, und die Mutter des Königs, und die Weiber des Königs
und seine Kämmerer; dazu die Mächtigen des Landes führete er auch gefangen von
16 Jerusalem gen Babel: und alle Kriegsleute, sieben tausend, und die Zimmerleute
und Schlosser, tausend, lauter starke, streitbare Männer. Und der König von Babel
17 brachte sie gefangen gen Babel. Und der König von Babel machte Mathanja, seinen
nen Oheim, zum König an seiner Statt, und verwandelte seinen Namen in Zedekia.

Zedekia König: Zerstörung Jerusalems und zweite Wegführung nach Babylon (24, 18—25, 21[a]).

18 Ein und zwanzig Jahr alt war Zedekia, da er König ward, und regierete elf
Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter aber hieß Hamital, und war eine Tochter
19 Jeremias von Libna. Und er that was dem Ewigen übel gefiel, ganz wie Jojakim
20 gethan hatte. Denn wegen des Zornes des Ewigen geschah es mit Jerusalem und
Juda, bis daß er sie von seinem Angesichte wegwarf, daß Zedekia abtrünnig ward
vom Könige Babels.

1 Und im neunten Jahre seiner Regierung, am zehnten Tage des zehnten Monats 25
kam Nebukadnezar, der König von Babel, mit aller seiner Heeresmacht wider Jeru-
salem; und lagerte sich wider dasselbe: und sie baueten eine Verschanzung rings
2 darum her. Also ward die Stadt belagert bis in's elfte Jahr des Königs Zedekia.
3 Aber am neunten des Monats (die Hungersnoth nämlich hatte überhand genommen
4 in der Stadt, daß kein Brod da war für das gemeine Volk): da ward die Stadt
erbrochen, und alle Kriegsmänner flohen in der Nacht auf dem Wege durch's
Thor zwischen den zwei Mauern, welches an des Königs Garten ist (die Chaldäer
5 aber lagen rings um die Stadt), und man floh des Weges zum Gefilde. Aber
das Heer der Chaldäer jagte dem Könige nach, und sie holten ihn ein in den
6 Gefilden von Jericho, und sein ganzes Heer zerstreute sich von ihm. Und sie er-
griffen den König, und führeten ihn hinauf zum Könige von Babel gen Ribla; und
7 sie sprachen das Urtheil über ihn. Und die Söhne Zedekias schlachteten sie vor
seinen Augen, und Zedekias Augen ließ er blenden und ihn in Ketten legen, und
sie brachten ihn gen Babel.
8 Und am siebenten Tage des fünften Monats, das ist das neunzehnte Jahr des

13 ungenau. — zerschlug: zum Einschmelzen. —
14 geredet, vgl. 20, 17. — das ganze Jerusalem: alle die vornehmsten Bürger. — Kriegshelden: der hebr. Ausdruck erlaubt auch die Deutung „vermöglichen Leute", vgl. 15, 20: ebenso Vs. 16 „Kriegsleute". — Zimmerleute: der hebr. Ausdruck bezeichnet überhaupt Handwerker, die mit schneidenden Werkzeugen arbeiten. — Schlosser: Kriegshandwerker. —
15 führete weg, vgl. Jer. 22, 24 fg.; Ez. 1, 1. —
17 Oheim: Jojachins, s. Einleitung, S. CCCXVIII.
18 — Vgl. über die Regierung Zedekias die Parallelabschnitte Jer. 39, 1—10; 52. — Hamital: Masor. Hamutal. — Libna, vgl. 23, 31. —
übel, Jer. 37, 1. 2. — Die verderbliche Politik 19, 20
war Folge des Zorns. — Verschanzung: 25, 1
wahrsch. ist das äußerste Einschließungswerk gemeint. — Monats: dessen Zahl (s. Jer. 39, 2; 3
52, 6) ist hier ausgefallen. — Hungersnoth, vgl. Jer. 37, 21; Kl. 4, 10. — Stadt er- 4
brochen: hier sind wol die Worte „und es flohen Zedekia" ausgefallen. — Thor, Neh.
3, 15. — Gefilde: Jordansau. — Ribla, 6
s. z. 23, 33. — Ketten: Hand- und Fußschel- 7
len. — Babel: s. weiter Jer. 32, 5; 52, 11. —
siebenten: richtig dagegen Jer. 52, 12 „zehn- 8
ten". Vgl. Sach. 7, 3; 8, 19. Die Davidsstadt und der Tempel wurden vielleicht noch

Königs Nebukadnezars, des Königs von Babel, kam Nebusar-Adan, der Oberste
9 der Leibwache, ein Diener des Königs von Babel, gen Jerusalem: und verbrannte
das Haus des Ewigen, und das Haus des Königs, und alle Häuser zu Jerusalem,
10 und jegliches große Haus verbrannte er mit Feuer. Und das ganze Heer der Chal-
däer, das mit dem Obersten der Leibwache war, riß ein die Mauern rings um
Jerusalem her.
11 Den Rest des Volkes aber, die in der Stadt Uebriggebliebenen, und die Ueber-
läufer, die zum Könige von Babel übergelaufen waren, und die übrige Menge,
12 führete weg Nebusar-Adan, der Oberste der Leibwache. Und von den Geringsten
13 im Lande ließ er einige übrig als Weingärtner und Ackerleute. Aber die ehernen
Säulen, die am Hause des Ewigen waren, und die Gestühle, und das eherne
Meer, das beim Hause des Ewigen war, zerbrachen die Chaldäer, und führeten
14 das Erz davon gen Babel. Und die Töpfe, Schaufeln, Messer, Schüsseln und
15 alle ehernen Gefäße, die man beim Gottesdienst brauchte, nahmen sie weg. Dazu
nahm der Oberste der Leibwache die Kohlenpfannen und Sprengschalen weg, Alles
16 was golden und silbern war. Die zwei Säulen, das Meer, und die zehn Gestühle,
die Salomo gemacht hatte für das Haus des Ewigen: bei allen diesen Geräthen
17 war das Erz nicht zu wägen. Achtzehn Ellen war die Höhe der einen Säule,
und der Knauf darauf war von Erz und drei Ellen hoch, und ein Gitter und
Granatäpfel waren an dem Knaufe ringsum, alles von Erz. Auf diese Weise
war auch die zweite Säule sammt dem Gitter.
18 Und der Oberste der Leibwache nahm Seraja den obersten Priester, und Zephanja,
19 den zweiten Priester, und die drei Hüter der Schwelle. Und aus der Stadt nahm
er Einen Kämmerer, der gesetzt war über die Kriegsmänner, und fünf Männer
von denen, die stets vor dem Könige waren, die in der Stadt gefunden wurden,
und den Schreiber des Feldhauptmanns, der das Volk des Landes zum Kriegs-
dienst bestellte, und sechzig Mann vom Volke des Landes, die in der Stadt gefunden
20 wurden: diese nahm Nebusar-Adan, der Oberste der Leibwache, und brachte sie
21 zum Könige von Babel gen Ribla. Und der König von Babel schlug sie todt zu
Ribla im Lande Hamath.

Schicksal der in Juda Zurückgebliebenen und des Jojachin (25, 21b—30).

22 Also ward Juda weggeführet von seinem Boden. Aber über das Volk, das
übrig geblieben war im Lande Juda, welches Nebukadnezar, der König von Babel,
übrig gelassen hatte, setzte er Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans.
23 Da nun alle Heeresobersten und ihre Männer höreten, daß der König von Babel

vertheidigt, als die Unterstadt schon verloren
10, 13 war. — „mit" ist ausgefallen. — Säulen ꝛc.,
15 vgl. 1 Kön. 7; Jer. 27, 19. — Alles was
golden ꝛc., wrtl. „was Gold (war), Gold;
und was Silber (war), Silber": die Deu-
tung „von den goldenen das Gold, und von
den silbernen das Silber" ist durch den Zu-
16 sammenhang ausgeschlossen. — Gestühle,
17 vgl. 16, 17. — drei: Jer. 52, 22 steht richtig
18 „fünf", wie 1 Kön. 7, 16. — Seraja, vgl.
1 Chron. 5, 40. — Zephanja, vgl. Jer. 21, 1.
— den zweiten Priester: steht, wie 23, 4,
vom Stellvertreter des Hohepriesters, vgl. Jer.

29, 25. 26. — Es gab drei Haupteingänge (vgl.
Jer. 38, 14), und hier sind die Vorsteher der
Schwellenhüter gemeint, die an den Portalen
des äußern und innern Vorhofs die Hut hat-
ten. — Das Volk des Landes bezeichnet hier 19
wahrscheinlich die Kriegsmannschaft des Lan-
des, die in der Davidsstadt bis auf eine Hand-
voll Leute zusammengeschmolzen war. — zum
Kriegsdienst bestellte, wrtl. „ausrücken
machte": er hatte die Befehle auszufertigen. —
übrig geblieben, vgl. Jer. 40—43. — Ge- 22
dalja, vgl. Jer. 39, 14; 41, 2. — Männer: 23
die bei der Flucht des Königs zersprengten Theile

den Gedalja eingesetzt hatte: kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nämlich Ismaël,
der Sohn Nethanjas, und Johanan, der Sohn Kareahs, und Seraja, der Sohn
Thanhumeths, der Netophatiter, und Jaasanja, der Sohn des Maachatiters, sammt
24 ihren Männern. Und Gedalja schwur ihnen und ihren Männern, und sprach zu
ihnen, Fürchtet euch nicht vor den Dienern der Chaldäer; bleibet im Lande und
25 seid unterthänig dem Könige von Babel, so wird's euch wohl gehen. Aber im
siebenten Monate kam Ismaël, der Sohn Nethanjas, des Sohnes Elisamas, vom
königlichen Geschlecht, und zehn Männer mit ihm, und schlugen Gedalja todt, dazu
26 die Juden und Chaldäer, die bei ihm waren zu Mizpa. Da machte sich auf alles
Volk, beide Klein und Groß, und die Heeresobersten, und kamen nach Aegypten;
denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern.
27 Und im sieben und dreißigsten Jahre der Wegführung Jojachins, des Königes
von Juda, am sieben und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, erhob Evil-
Merodach, der König von Babel, im ersten Jahre seiner Regierung, das Haupt
28 Jojachins, des Königs von Juda, aus dem Kerker: und redete freundlich mit ihm,
29 und setzte seinen Stuhl über den der Könige, die bei ihm waren zu Babel. Und
er legte ab die Kleider seines Gefängnisses; und speisete beständig an seiner Tafel
30 sein ganzes Leben lang; und er bekam seinen Unterhalt fortwährend vom Könige,
soviel er täglich bedurfte, sein ganzes Leben lang.

der Besatzung Jerusalems. — Netopha ist das jetzige Beith Nettif, südwestlich vom Jerusalem, vgl. Esra 2, 22. — 24 vor den Dienern der Chaldäer gibt einen passenden Sinn, sofern (Vs. 25) dem Gedalja wol chaldäische Beamte beigeordnet waren. Wir brauchen daher die Worte nicht als falsche Lesart zu betrachten, obgleich Hier. zu dieser Stelle und der hebr. Text Jer. 40, 9, mit Veränderung nur Eines Consonanten, folgenden Sinn darbieten: „zu dienen" oder „unterthan zu sein den Chaldäern". — königlichen Geschlecht: 25 der Juden, vgl. Jer. 41, 1. — Jojachin war 27 damals, nach 24, 8, 55 Jahr alt. — im ersten Jahre 2c., wrtl. „im Jahre, da er König ward". — Die Anwesenheit der Könige diente 28 dazu, den Glanz des Hofs zu erhöhen, vgl. Richt. 1, 7. — Unterhalt für seinen Hofstaat. 30

Die Jüngern Propheten.

Das Buch Jesaja.*

(1, 1.)

1 Gesichte Jesajas, des Sohnes von Amoz, welche er schaute von Juda und 1
Jerusalem, zur Zeit Usias, Jothams, Ahas und Hiskias, der Könige von Juda.

Straf- und Trostrede an Juda (1, 2—31).

(1.)

2 Höret, ihr Himmel, und merke auf, o Erde!
denn der Ewige redet:
Kinder habe ich großgezogen und emporgebracht,
sie aber sind von mir abgefallen.
3 Ein Ochse kennet seinen Eigenthümer,
und ein Esel die Krippe seines Herrn:
Israel weiß nichts,
mein Volk verstehet nichts.
4 Wehe dem sündigen Geschlechte, dem schuldbeladenen Volke,
der Frevelbrut, den entarteten Kindern:
Verlassen haben sie den Ewigen, verschmäht den Heiligen Israels,
Abtrünnige sind sie.
5 Was weiter soll man schlagen an euch, deren Abfall immer ärger wird?
Das ganze Haupt ist krank,
das ganze Herz ist siech.

* Ueber die Bestandtheile und die Zusammensetzung des Buchs Jesaja vgl. „Gott in der Geschichte", I, 397 fg. Die genauere Darstellung folgt im Urkundenbuche. Das Buch Jesaja zerfällt in drei Theile. Im ersten Theile (Kpp. 1—35) lassen sich drei Gruppen unterscheiden: die erste (Kpp. 1—12) enthält ältere Weissagungen Jesajas über das hebräische Volk, die zweite (Kpp. 13—23) stellt die Weissagungen über fremde Völker zusammen, die dritte (Kpp. 24—35) gibt Weissagungen, die nicht vor Hiskias Zeit fallen. Den zweiten Theil bildet der mit 2 Kön. 18, 13—20, 19 parallel laufende geschichtliche Abschnitt Kpp. 36—39, der von Jerusalems Belagerung durch Sanherib handelt, von der Rettung der Stadt, Hiskias Genesung und der Gesandtschaft des Königs von Babel. Den dritten Theil bilden Kpp. 40—66; diese letzten 27 Kapitel des Buchs machen ein Ganzes für sich und haben die Befreiung Israels aus der Chaldäer Gefangenschaft und das neue Zion zum Gegen-
stande. — Gesichte: im Hebr. steht die Ein- 1, 1
zahl; allein nur wenn der zweite Theil des
Verses mit der Zeitbestimmung fehlte, ließen
sich die Worte als Ueberschrift der ersten Weis-
sagung (Kp. 1) fassen. — Usia, vgl. 6, 1. —
Höret, ihr Himmel, vgl. denselben feierlichen 2
Eingang, Deut. 32, 1. — großgezogen rc.,
vgl. 23, 4. — kennet, vgl. Jer. 8, 7. — ent- 3, 4

6 Nichts Heiles ist an ihm von der Fußsohle bis zum Haupt,
nur Wunden und Striemen und frische Beulen:
Nicht ausgedrückte, noch verbundene, noch mit Oel erweichte.
7 Euer Land ist eine Wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt:
Euern Acker verzehren Fremde vor euern Augen,
und eine Wüste ist's wie nach einem zerstörenden Wolkenbruch.
8 Die Tochter Zion aber ist übrig geblieben wie eine Hütte im Weinberge:
Wie eine Nachthütte im Gurkenfelde,
wie eine umlagerte Stadt.
9 Hätte nicht der Ewige der Heerschaaren uns einen kleinen Rest lassen übrig bleiben:
Wie Sodom wären wir, Gomorra glichen wir.

(II.)

10 Höret des Ewigen Wort, ihr Sodomfürsten:
Merket auf unsers Gottes Lehre, ihr Gomorravolk!
11 Was soll mir die Menge eurer Schlachtopfer? spricht der Ewige,
ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des Fettes von Mastkälbern:
Und zum Blute der Farren, Lämmer und Böcke habe ich keine Lust.
12 Wenn ihr hereinkommt und erscheint vor meinem Antlitz:
Wer fordert von euch meine Vorhöfe zu zertreten?
13 Bringet nicht fürder nichtige Speisopfer,
das Rauchwerk ist mir ein Gräuel:
Neumond und Sabbath, Festversammlung —
Frevel und Festfeier, das mag ich nicht.
14 Euern Neumonden und Festen ist feind meine Seele,
sie sind mir eine Bürde:
Ich bin des Tragens müde.
15 Und wenn gleich ihr eure Hände ausbreitet,
verberge ich doch meine Augen vor euch,
ob ihr schon des Betens viel macht, höre ich euch doch nicht:
Eure Hände sind voll Bluts.]
16 Waschet, reiniget euch, schaffet euer böses Wesen mir aus den Augen:
Lasset ab vom Uebelthun.

arteten, wrtl. (ihren Weg) verderbenden,
6 d. h. frevelhaften. — Sinn, Alle Stände
7 sind krank, Regierung und Volk. — Wolkenbruch (hebr. zerem): nach der gewöhnlichen Auffassung ist das im Text stehende Wort zarim, d. h. Fremde, nur Wiederholung des Vorhergehenden, was sehr matt wäre. Wir haben aber gar nicht nöthig, den Text zu ändern: es liegt nur ein Wortspiel vor, sodaß zarim an der zweiten Stelle nicht Feinde, sondern Wolkenbruch bedeutet. Bei dem Terrassenbau in dem gebirgigen Palästina schwemmt ein heftiger Regen alle Erde weg, und richtet große Verheerungen an. — zerstörenden, eig. „um-
8 kehrenden", Gen. 19, 29. — Tochter Zion,
s. z. 2 Kön. 19, 21. — Gurken (Num. 11, 5) werden wie die Melonen roh genossen. — umlagerte Stadt, d. i. vereinsamt, da eine umlagerte Stadt vom übrigen Lande abgeschnit-
ten ist. — Wie Sodom wären wir ꝛc. Die 9
Vergleichung mit Sodom und Gemorrha findet sich öfter, vgl. 13, 19; Jer. 49, 18; Zeph. 2, 9. Ueber die gänzliche Zerstörung dieser Städte
s. Gen. 19, 25. — Der Ewige verlangt diese 12
Opfer nicht, Jer. 7, 21. 22. Auf die redliche Gesinnung kommt es an, vgl. 1 Sam. 15, 22; Mich. 6, 6—8; Ps. 51, 18. 19. — Vorhöfe,
vgl. 2 Kön. 21, 5. — nichtige, Mal. 3, 14. — 13
Festversammlungen fanden statt an jedem Sabbath, an den Neumonden, am Pfingstfeste und am ersten und siebenten Tage des Passah und Laubhüttenfestes, vgl. Lev. 23, 2 fg.; Num. 28, 18. — Das „und" nach „Frevel" hat den Ton: beides zusammen verträgt sich nicht. Durch den Frevel wird der ganze Gottesdienst eitel.
— ausbreitet, zum Gebet, Ex. 9, 29. — 15

17 Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht,
nehmet den Unterdrückten bei der Hand:
Schaffet dem Waisen Recht, führet der Wittwe Sache.

(III.)

18 So kommet denn, und laßt uns miteinander rechten, spricht der Ewige:
Wenn eure Sünden gleich scharlachroth sind, sollen sie doch schneeweiß werden;
wenn sie auch purpurroth sind, sollen sie weiß wie Wolle werden.
19 Wenn ihr willig seid und gehorchet:
So sollt ihr des Landes Bestes genießen.
20 Weigert ihr euch aber, und seid widerspenstig:
So sollt ihr vom Schwerte gefressen werden,
denn des Ewigen Mund hat's geredet.
21 Wie ist zur Hure geworden die treue Stadt!
Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnte darin,
nun aber Mörder!
22 Dein Silber ist Schlacke geworden:
Dein Wein ganz verwässert.
23 Deine Vorgesetzten sind Widersetzliche und Diebsgesellen,
sie alle lieben Bestechung und laufen dem Lohne nach:
Dem Waisen schaffen sie nicht Recht,
und der Wittwe Sache kommt nicht vor sie.

(IV.)

24 Darum, ist der Spruch des Herrschers, des Ewigen der Heerschaaren,
dessen, der Israels Stärke ist:
Ha! ich will mich letzen an meinen Widersachern,
und mich rächen an meinen Feinden —

17 Unterdrückten, n. and. P. (hebr. chamûz für
die jetzige Aussprache chamôz, Unterdrücker),
weil die gewöhnliche, übrigens von den alten
Uebersetzern nicht gebilligte Erklärung „leitet
zurecht den Unterdrücker, Frevler" gegen den
Parallelismus der Glieder durchaus verstößt. —
18 Die Sünde wird oft unter dem Bilde des
Schmuzes dargestellt. Anstatt nun zu sagen,
daß die mit Sünde befleckten Seelen rein wer-
den sollen, gebraucht der Prophet das kühne
Bild, daß die schmuzige Farbe der Sünden
sich in blendendes Weiß verwandeln solle.
21 — Wolle, Dan. 7, 9. — Hure: das Bild
von dem Ehebündnisse (vgl. 50, 1) wechselt ab
mit der Bezeichnung Gottes als Vaters, vgl.
22 Ps. 2; 63, 16; 64, 7; Hos. 11, 1. — Dein Sil-
ber ist Schlacke etc. Die Vornehmen und
Großen Jerusalems, früher so edel und gut,
sind gemeine und schlechte Menschen geworden,
vgl. Jer. 6, 28 fg.; Ez. 22, 18 fg. — verwäs-
sert: durch übermäßiges Wasser aller Kraft
beraubt; an die übliche Mischung beim Trin-
23 ken ist natürlich nicht zu denken. — Deine
Vorgesetzten sind Widersetzliche: absicht-
lich gewählter Gleichklang, vgl. Hos. 9, 15. Jesaja
erklärt hier, wie so häufig, das im Vorigen
gebrauchte Bild durch eigentliche Rede. — Ueber
die Bestechlichkeit der Richter vgl. Mich. 3, 11;
7, 3. — dessen, der Israels Stärke ist, 24
wie Gen. 49, 24. — Zur Läuterung und Bes-
serung wird der Ewige ein Strafgericht über
die verderbten Großen Jerusalems verhängen:
vgl. die Androhung von Strafgerichten 5, 26 fg.;
7, 17 fg.; 8, 7 fg. Der ganze Zwiefall von
Errettung oder Untergang (24—31) ist in den
ewigen Gesetzen der Weltordnung gegründet.
Sowie der Mensch sich mit Aufrichtigkeit und
Ernst zusammenrafft, so kann er gerettet wer-
den: ja er ist es mit dem Entschlusse: das
göttliche Leben quillt wieder in ihm auf: ein
neues Leben hat in ihm begonnen, eine Kraft ist
da, welche keine äußere Gesetzlichkeit oder Buße
geben kann, noch viel weniger ein Götzendienst.
Scharlachroth und schneeweiß ist keine
Uebertreibung: es gibt nur ein böses Gewissen
(das in sittlichem Tod und Unempfindlichkeit
endigt) und ein gutes Gewissen. Dieses ist ebenso
strenge die Ansicht des A. B. wie des N. B. Aber

25 Und will meine Hand wieder an dich legen,
und deine Schlacken ausschmelzen wie mit Laugensalz:
Und all dein Blei ausscheiden —
26 Und will dir wieder Richter geben, wie zuvor waren,
und Rathsherren wie zu Anfang:
Alsdann wirst du heißen Stätte der Gerechtigkeit,
eine treue Stadt.
27 Zion wird durch Recht erlöset werden:
Und seine Bekehrten durch Gerechtigkeit.
28 Aber zerbrochen werden miteinander die Uebertreter und Sünder:
Und die den Ewigen verlassen, kommen um.
29 Denn man wird zu Schanden werden
ob den Steineichen, nach denen euer Gelüste steht:
Und ihr werdet vor Scham erröthen
ob den Gärten, die ihr erwählet habt.
30 Denn ihr werdet sein wie eine Steineiche mit welken Blättern:
Und wie ein Garten, der kein Wasser hat.
31 Und der Gewaltige wird zu Werg werden
und sein Werk zu einem Funken:
Und verbrennen wird beides miteinander,
und Niemand wird löschen.

Von der Nothwendigkeit eines läuternden Strafgerichts vor der seligen Endzeit (2—5).

1 Die Schauung, welche ward Jesaja, dem Sohne des Amoz, von Juda und 2
Jerusalem.

(I.)

2 „Und es geschieht in der Folge der Zeiten,
daß der Berg, darauf des Ewigen Haus ist,
fest gegründet steht auf der Berge Gipfel, und erhaben über die Hügel:
Und alle Heiden zu ihm strömen —

der Neue stellt Gottes ewige Liebe voran, das ewige Gute in der Weltordnung, der Alte dagegen mehr die Gerechtigkeit und das Recht. Nur Innerlichkeit, d. h. sittliche Wahrheit, kann helfen, ist der gemeinsame Grundgedanke. Das ist nirgends herrlicher ausgesprochen als in dem Verse (27): Zion wird durch Recht und Gerechtigkeit erlöset werden. Es hilft keine Bußübung: kein Ablaß: das sind nur Gewichte auf die bereits unter dem Drucke seufzende
26 Seele, das ist nicht Befreiung. — Und will dir 2c., wrtl. „Und deine Richter wieder machen". — Rathsherren, wrtl. Berather,
27 Mich. 4, 9. — seine Bekehrten, wrtl. ihre (die Stadt ist dem Hebräer weiblich) Umkehrenden, vgl. 7, 10; 10, 21; Jer. 3, 12. 14. L. hat, den Al. folgend, für seine Uebersetzung „ihre Gefangenen" die Punkte geändert. —
29 Man schämt sich der Götzen, die man früher verehrt, da sie nicht helfen können, vgl. 2, 20; 17, 8; 30, 20; 31, 7. — Bei den alten Semiten wurden die Götterbilder und Altäre gern unter großen Bäumen und in schattigen anmuthigen Hainen errichtet (57, 5; Deut. 12, 2; 2 Kön. 16, 4; Hos. 4, 13). An bloße Prachtgärten ist hier nicht von fern zu denken, weil man darauf kein Vertrauen setzen kann. —
Die Götzendiener werden dahinsterbenden Bäu- 30
men gleich alle zu Grunde gehen. — Ueber 31
die Vergleichung der Frevler mit leichtbrennenden Gegenständen, wie Holz, Werg, Heu, Stoppeln 2c. vgl. 5, 24; 10, 17; 47, 14; 2 Sam. 23, 7; Sach. 12, 8; Mal. 3, 19; Ob. 18. — Werk, vgl. 2, 8. Luthers Uebersetzung „Thun"
paßt nicht zu „verbrennen". — Der Ausspruch 2
2—4, daß die Völker nach Jerusalem strömen werden, um Lehre und Gesetz des Ewigen anzunehmen, findet sich mit geringen Abweichungen Mich. 4, 1—3. Vgl. „Gott in der Geschichte", I, 229 fg. — in der Folge der 2

3 „Und viele Völker hingehen und sagen,
«Kommt, und laßt uns hinaufgehen zum Berge des Ewigen,
zum Hause des Gottes Jakobs,
daß er uns seine Wege lehre,
und wir auf seinen Pfaden wandeln»:
Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen,
und des Ewigen Wort von Jerusalem.
4 „Und er wird richten zwischen den Heiden,
und Schiedsrichter sein für viele Völker:
Und sie werden ihre Schwerter umschmieden zu Pflugscharen
und ihre Spieße zu Winzermessern;
es wird kein Volk mehr wider das andere ein Schwert aufheben,
und sie werden nicht mehr Krieg lernen."
5 Haus Jakob:
Kommet, und laßt uns wandeln im Lichte des Ewigen!

(II.)

6 Doch du hast verstoßen dein Volk, das Haus Jakob,
denn voll sind sie vom Aufgang und von Zauberern, wie die Philister:
Und gehen mit den Söhnen der Fremden Hand in Hand.
7 Voll Silber und Gold ist ihr Land,
und ihrer Schätze ist kein Ende:
Und voll von Rossen ist ihr Land,
und ihrer Wagen ist kein Ende.
8 Auch voll Götzen ist ihr Land:
Das Werk ihrer Hände beten sie an,
das was ihre Finger gemacht haben.

Zeiten (s. z. Gen. 49, 1): die Vergleichung aller Stellen, worin dieser Ausdruck vorkommt, zeigt, daß dabei keineswegs an die letzten Zeiten allein oder die messianischen zu denken ist. Die Stellen sind außer der unsern folgende: Gen. 49, 1; Num. 24, 14; Deut. 4, 30; 31, 29; Jer. 23, 20; 30, 23; 48, 47; 49, 39; Ez. 38, 16; Hos. 3, 5; Mich. 4, 1; vgl. Dan. 10, 14. — auf der Berge Gipfel (Einzahl wie Ps. 72, 16). Die Worte sind bildlich zu verstehen. Um der Gottheit näher zu sein, legten die Alten ihre Heiligthümer gern auf Bergen an; höher aber, als alle solche heilige Berge, werden die Berge von Jerusalem sein, d. h. sie werden als die herrlichsten und vorzüglichsten gelten. Jerusalem wird der religiöse Mittelpunkt der
3 Völker werden. — das Gesetz, wrtl. „Be-
4 lehrung", „Unterweisung". — Hier werden beim Eintritt der messianischen Zeit die Waffen umgeschmiedet, nach andern prophetischen Stellen werden sie ganz vernichtet (Hos. 2, 20;
5 Sach. 9, 10; Mich. 9, 5). — Licht des Ewigen, die von ihm durch Gesetz und Propheten geoffenbarte religiös-sittliche Wahrheit, die den Geist erleuchtet, ihm Erkenntniß und Weisheit gibt, 51, 4; Spr. 6, 23; Ps. 119, 105. —
denn voll sind sie vom Aufgang, d. h. 6
von Dingen des Morgenlandes, wie Zauberei 2c. Besser liest man, wie es scheint, für miqqedem vom Aufgang miqsam (von) Wahrsagung, was leichter zu dem folgenden Zauberer stimmt. Für die jetzige Lesart ließe sich anführen, daß den Philistern oder dem Westlande das östliche Gebiet entgegengesetzt wird. Mit den Reichthümern, welche die Schiffe aus Ophir her brachten, zogen auch heidnische Sit-
ten in's Land ein. — Durch den Handel 7
auf dem Rothen Meere (erst unter Ahas ging Elath verloren, s. 2 Kön. 16, 6) kamen viele Schätze in das Land, wodurch Pracht und Ueppigkeit gesteigert wurden. — Rosse und Wagen: Jotham war kriegerisch und mächtig, 2 Chron. 27, 5. Rosse und Wagen kamen erst unter Salomo bei den Israeliten in Gebrauch: bis dahin ritten König und Fürsten auf Eseln.
— Die Abgötterei war unter Jotham wenig- 8

9 Darum sollen die Menschen gedemüthigt werden,
die Männer geniedrigt:
Ja, vergib ihnen nicht.
10 Gehe hin in den Felsen, du Volk,
und verbirg dich in Erdritzen:
Vor dem Schrecken des Ewigen
und vor seiner herrlichen Majestät.
11 Die stolzen Augen der Menschen sollen geniedrigt werden,
und der Männer Hoffart gedemüthigt:
Der Ewige aber allein wird hoch sein an jenem Tage.

(III.)

12 Denn einen Tag hält der Ewige der Heerschaaren
über alles Hoffärtige und Hohe:
Und über alles Erhabene,
daß es geniedrigt werde —
13 Und über alle Cedern des Libanon, die hohen und erhabenen:
Und über alle Eichen Basans —
14 Und über alle hohen Berge:
Und über alle erhabenen Hügel —
15 Und über alle ragenden Thürme:
Und über alle festen Mauern —
16 Und über alle Tarsisschiffe:
Und über alle kostbaren Schauwerke —
17 Daß gedemüthigt werde die Hoheit der Menschen,
und geniedrigt der Männer Hoffart:
Und der Ewige allein hoch sei an jenem Tage.
18 Aber mit den Götzen wird es ganz aus sein.

(IV.)

19 Da wird man in der Felsen Höhlen gehn und in der Erde Klüfte:
Vor dem Schrecken des Ewigen und vor seiner herrlichen Majestät,
wenn er sich erhebt, und die Erde erbebt.

9 stens geduldet. — Ohne schwere Demüthigung kann dem Volke und der Regierung nicht geholfen werden: eine ewige, oft von alten und neuen Propheten gepredigte Wahrheit, und immer geglaubt, außer von denen, welche sie angeht. Hier geht dieser Grundgedanke durch den ganzen Gesang, und wird wiederholt (Vss. 11. 17.) mit seinem krönenden Gegensatze: Gott allein wird hoch sein, d. h. die göttliche Gerechtigkeit, die Wahrhaftigkeit der ewigen Gesetze der sittlichen Weltordnung, werden glänzend
10 und siegreich dastehen. — Erdritzen, Vs. 19;
13 Richt. 6, 2; 1 Sam. 13, 6. — Cedern sind hier wol nicht die Bäume auf dem Libanon, auch nicht die daraus erbauten Paläste, sondern überhaupt Bezeichnung des Hohen und Erhabenen in der Natur und bei den Menschen. Diesen allgemeinen Begriff veranschaulicht der Prophet durch eine Reihe paarweise geordneter Glieder, wobei wir uns hüten müssen, das Einzelne zu pressen. — Dies darf man 14
vielleicht auf die großen Anlagen und Festungswerke Jothams beziehen, 2 Chron. 27, 4; Hos. 8, 14. — Tarsisschiffe sind hier große Meer- 16
schiffe überhaupt; ursprünglich waren es wol solche phönizische Schiffe, die nach Tartessus im südlichen Spanien fuhren. Vgl. 2 Kön. 14, 22; 16, 6. — Das hier durch Schauwerke wiedergegebene hebr. Wort wird auf verschiedene Weise gedeutet. Einige verstehen es von hohen Götzenbildern, etwa Obelisken; Andere deuten es durch Hintertheil von Schiffen, Andere als Flagge. Der Ableitung nach bedeutet es ganz allgemein, etwas, was zu sehen ist, in die Augen fällt.
— Götzen, Lev. 19, 4. — Die Vss. 19—22 (mit 18, 19
Gleichklang am Schlusse von Vs. 19) geben eine erhabene Beschreibung des Schreckens, welchen dieses Gottesgericht über die Menschen

20 An jenem Tage wird der Mensch wegwerfen seine silbernen und goldenen Götzen:
Die er sich hatte machen lassen, sie anzubeten,
hin für die Ratten und Fledermäuse —
21 Auf daß er möge in die Steinritzen und Felsklüfte kriechen:
Vor dem Schrecken des Ewigen und vor seiner herrlichen Majestät,
wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.
22 So saget euch denn los von dem Menschen,
dessen Lebensodem ein Hauch ist:
Denn wofür ist er zu achten!

(I.)

1 Denn siehe, der Herrscher, der Ewige der Heerschaaren, **3**
wird wegnehmen von Jerusalem und von Juda Stecken und Stab —
[Allen Stab des Brodes und allen Stab des Wassers]
2 Helden und Kriegsleute:
Richter und Propheten, und Wahrsager und Aelteste —
3 Hauptleute und angesehene Männer:
Und Räthe und kunstreiche Werkmeister und des Beschwörens Kundige.
4 Und ich will ihnen Knaben zu Fürsten geben:
Und freche Buben sollen über sie herrschen.
5 Und im Volke bedrängt einer den andern,
und ein Jeglicher seinen Nächsten:
Der Knabe fährt auf gegen den Greis
und der Verachtete gegen den Geehrten.

---

im Lande bringen wird. Kein Schutz wird zu finden sein bei den Mächtigen, deren kurz dauernden Zorn man jetzt so sehr fürchtet. Gerade sie sollen gedemüthigt werden. Dieser Vers läßt uns einen Blick thun in den Geist und in die verderblichen Folgen der Hoftyrannei und Serailwirthschaft der Zeit. Die freimüthigen Männer von altem Schlage, echte Diener des Ewigen, wurden angeschnaubt von den Höflingen, Unruhstifter und Lästige gescholten: von Kleinmüthigen, die im Herzen gerade so dachten, wie die Patrioten, wurden sie gewarnt, sich nicht dem Zorne und der Rachsucht der Mächtigen auszusetzen. Jesaja will keinen Aufstand, aber den sittlichen Ernst, welcher, mit Ausdauer verbunden, die Besserung der öffentlichen Zustände herbeiführt. Nur keine Menschenfurcht! das ist, sagt der Prophet, die erste Bedingung für die Herbeiführung eines bessern Zustandes. Und kein Vertrauen auf die Macht der Menschen, insbesondere auf die Gewaltigen der Erde. Das ist die zweite Bedingung: wenn das Unglück kommt, können sie sich selbst nicht retten, viel weniger
21 das Land. — Der Zusammenhang ist nicht der, daß die Götzendiener, um desto rascher fliehen zu können, die mitgenommenen Bilder wegwerfen, an denen ihr Herz hängt. Vielmehr bringt das Unglück (vgl. 30, 22; 31, 7) die Götzen bei ihren bisherigen Verehrern in Verachtung; ja diese kühlen nun voll Erbitterung erst ihr Müthchen an ihnen, indem sie die eiteln Helfer in die Rumpelkammer werfen, um dann eiligst zu entfliehen. — dessen Le- 22
bensodem, wrtl. „in dessen Nase": des Menschen Leben ist ja vergänglich wie ein Hauch, vgl. Hiob 7, 7; 27, 3. — Stecken und Stab, **3,** 1
jegliche Stütze, auf die man sich verließ, eig. „Stützer und Stütze", da der Wechsel des Geschlechts das Ganze zusammenfaßt. Diese Stützen sind weise und erfahrene Lenker und Regierer. Aehnlich werden die Ausdrücke Pflock, Ecke und Säule bildlich gebraucht, vgl. 19, 13; 22, 23; Sach. 10, 4. — Die Worte Allen Stab &c. sind Zusatz eines spätern Erklärers, der den Ausdruck Stab, Stütze nach der Redeweise: das Herz stützen für Nahrung zu sich nehmen, gegen den Text auf die unentbehrlichsten Nahrungsmittel bezog. — Wahr- 2
sager, Propheten des Aeußerlichen, aber ohne Götzendienerei: ebenso Schlangenbeschwörer, wrtl. des Flüsterns Kundige, vgl. Vs. 3. —
Nachdem alle ältern erfahrenen Männer ent- 4
fernt sind, treten Kinder (Ahas und seine Ge-

(II.)

6 Wann Einer den Andern fassen wird in seines Vaters Hause, sprechend,
Ein Oberkleid hast du, unser Oberhaupt sollst du sein:
Nimm dich dieses verfallenden Wesens an —
7 So wird er an jenem Tage anheben und sprechen,
Ich will es nicht bessern, da in meinem Hause weder Brod ist noch Oberkleid:
Ihr sollt mich nicht zum Oberhaupte des Volks einsetzen.
8 Denn Jerusalem stürzt hin, und Juda fällt:
Weil ihre Zunge und ihre Thaten wider den Ewigen sind,
daß sie die Augen seiner Herrlichkeit beleidigen.
9 Ihr freches Angesicht zeuget wider sie,
und ihrer Sünde rühmen sie sich wie die zu Sodom, und verbergen's nicht:
Wehe ihrer Seele!
denn Böses thun sie sich an.
10 Saget, Dem Gerechten gehet es wohl:
Denn die Frucht seiner Thaten wird er genießen.
11 Wehe! dem Gottlosen gehet es übel:
Denn sein eigenes Thun wird ihm vergolten.

(III.)

12 O mein Volk! — seine Gebieter sind Kinder,
und Weiber herrschen über dasselbe:
Mein Volk — deine Leiter sind Verführer,
und den Weg, den du gehen sollst, verderben sie.
13 Aber der Ewige steht da, zu rechten:
Und tritt auf, die Völker zu richten.

6 nossen) an deren Stelle. — den Andern, wrtl. „seinen Bruder". So groß wird die Noth und Auflösung sein, daß Keiner es unternehmen will, an die Spitze des zerfallenden Gemeinwesens zu treten. Wird Einer ernstlich dazu aufgefordert, so lehnt er entschieden diese Ehre ab, da er ja nicht einmal ein Oberkleid habe, um als obrigkeitliche Person anständig öffentlich erscheinen zu können (ein solches Oberkleid hatte doch sonst selbst der Aermste, Ex. 22, 25); er habe auch seine Zeit nöthig, um sich den täglichen Lebensunterhalt zu erwerben. — Nimm dich rc., wrtl.: „Und dieser Einsturz
7 (soll sein) unter deiner Hand." — nicht bes-
9 sern, wrtl. „kein Verbinder sein". — Ihre Frechheit und Unverschämtheit hat den höchsten Grad erreicht: sie schämen sich ihrer Sünden nicht mehr, sondern tragen sie öffentlich zur Schau, wie die schönsten Tugenden. — wie die zu
12 Sodom, s. Gen. 19, 5. — deine Leiter sind Verführer, d. i. sie führen dich in die Irre, bringen dich in Unglück und Verderben, woraus du, wie in unwegsamer Wüste verirrt, keinen Ausweg findest (Ps. 107, 40; Hiob 12, 16; Spr.
13 14, 22; Jer. 50, 6). — Das Gericht ist da: es beginnt mit denen, die eben als die Hauptschuldigen vom Seher bezeichnet sind. Sie wollten weiser Räthe und Propheten Rath und Verkündigung nicht hören: und nun müssen sie wol dem allmächtigen Verwalter der menschlichen Geschicke Rede stehen. Sie regierten und schalteten, als wären sie unverantwortlich: als wären alle Rechte auf der Welt für sie, und alle Pflichten für die Unterthanen. Aber der Herr wirft es ihnen als Verbrechen vor, daß sie das Volk zertreten, und die ihnen nur zum Guten verliehene Macht misbraucht haben gegen die Schwächern. Dieses Richten heißt auch rechten, einen Rechtshandel führen. Dieses hat einen tiefern Sinn. Gottes Gericht unter den Menschen ist kein äußerliches, kein Machtspruch: das Geschick ist ein verschuldetes: das Gewissen der Menschen macht die Schuldigen verstummen. Gott ruft als Zeugen das Gewissen der Menschheit auf: d. h. in gewöhnlichem Sprachgebrauche die öffentliche Meinung, welche, wenn sie den Namen verdient, der Ausdruck jenes Gemeingewissens ist. Dieses Gewissen der Menschheit ist Gottes Zeugniß. Sein Ausspruch ist das Gottesurtheil, und Gottes Urtheil der Ausspruch jenes Gewissens. Dieser Glaube wird von allen Propheten ausgespro-

14 Der Ewige gehet in's Gericht
mit den Aeltesten seines Volkes und dessen Fürsten, und spricht:
Ihr habt ja den Weinberg abgeweidet,
des Elenden Raub ist in euern Häusern.
15 Warum zertretet ihr mein Volk,
und zerstoßet das Angesicht der Elenden?
Ist des Herrn Spruch, des Ewigen der Heerschaaren.

(IV.)

16 Und der Ewige spricht, Darum daß die Töchter Zion hoffärtig sind,
und gehen mit gerecktem Halse, und die Augen umherwerfend:
Trippelnden Ganges gehen sie und klirren mit ihren Fußspangen —
17 So wird der Herr den Scheitel der Tochter Zion kahl machen:
Und der Ewige wird ihre Scham entblößen.
18 An jenem Tage wird der Herr den Schmuck der Fußspangen wegnehmen:
Und die Sönnchen und die Halbmonde —
19 Die Ohrgehänge, und die Armkettchen, und die Schleier —
20 Die Kopfbunde, und die Schrittkettchen, und die Gürtel:
Und die Balsambüchschen, und die Amulete —
21 Die Ringe, und die Nasenringe —
22 Die Feiergewänder und die Oberröcke:
Und die Mäntel, und die Beutel —
23 Die seidenen Kleider, und die Hemdchen:
Und die Kopfbinden, und die Ueberwürfe.
24 Und statt des Duftes wird sein Modergeruch,
und statt des Gürtels ein Strick,

14 chen. — den Weinberg (vgl. 5, 1 fg.) abgeweidet, d. h. ihr habt mein Volk durch Erpressungen bedrückt und es ausgesogen. —
16 Die Verse von 3, 16 bis 4, 1 sind eine Strafpredigt gegen die jüdischen Frauen, die bisher aller Ueppigkeit und Hoffart gefröhnt haben; dafür sollen sie gestraft werden, indem ihnen Verlust aller ihrer Kostbarkeiten und selbst ihrer Männer angedroht wird. In Noth und Elend sollen die hoffärtigen, eiteln und nichtsnutzigen Zionstöchter gestoßen werden. — mit gerecktem Halse: Geberde der Hoffart und des Uebermuths. Die Augen lassen die Zionstöchter frech, wie Buhlerinnen, umher-
17 schweifen. — Der üppige Haarschmuck wird ihnen als Kriegsgefangenen abgeschnitten, und rohen Kriegern werden sie selbst zur Schän-
18 dung preisgegeben. — Ueber die Einzelheiten des jüdischen Frauenputzes, wie sie in den folgenden Versen aufgeführt werden, ist viel geschrieben worden: das Meiste läßt sich, namentlich mit Hülfe des Arabischen, noch sicher erklären. Zudem haben sich ja die Sitten im Morgenlande seit den ältesten Zeiten nur wenig geändert. — Die Fußspangen waren meist von Metall und wurden über dem Knöchel befestigt; die Frauen klirrten damit, wie mit Sporen. — Sönnchen und Halbmonde, sonnen- und mondförmige Metallplättchen, die als Schmuck getragen wurden. — Schrittkettchen dien- 20
ten zur Verbindung der Fußspangen miteinander, sodaß der Tritt ein gleichmäßiges, zierliches Trippeln wurde. — Balsambüchschen, welche die Frauen an einer Kette auf der Brust trugen, s. HL. 1, 13. — Amulete: Plättchen, mit Zaubersprüchen oder Zauberzeichen beschrieben, die am Ohr oder Halse getragen wurden und vor Unglück bewahren sollten, s. z. Gen. 35, 4. — Die seidenen Klei- 23
der: Andere „Spiegel", jedoch weniger passend, wenn man nicht an kleine, auf dem Leibe getragene Metallspiegel, die als Zierrath dienten, zu denken hat. — Modergeruch: statt der 24
Balsamdüfte, wie früher, werden unangenehme Gerüche von ihnen ausströmen, da sie sich als Trauernde nicht mehr waschen und salben, sondern schmuzig einhergehen (2 Sam. 12, 20; 19, 24). — statt des Gürtels ein Strick: Zeichen

und statt des gekräuselten Haars eine Glatze
und statt des weiten Mantels ein enger Sack:
Brandmal statt Schönheit.

(V.)

25 Deine Mannschaft wird durch's Schwert fallen:
Und deine Helden im Streit.
26 Und Jerusalems Thore werden trauern und klagen:
Und verödet wird sie auf der Erde sitzen.
1 Und sieben Weiber werden Einen Mann ergreifen an jenem Tage und sprechen, **4**
Wir wollen uns selber nähren und kleiden:
Laß uns nur nach deinem Namen heißen,
nimm hinweg unsre Schmach.
2 An jenem Tage wird des Ewigen Sproß in lieblicher Herrlichkeit stehen:
Und die Landesfrucht in prächtiger Schöne für die Geretteten Israels.
3 Und wer da wird übrig bleiben in Zion,
und überleben in Jerusalem —
der wird heilig genannt werden:
Ein Jeglicher, der zum Leben aufgeschrieben ist, in Jerusalem.

(VI.)

4 Wenn der Herr wird abgewaschen haben den Unflat der Töchter Zion,
und die Blutschulden Jerusalems weggefegt aus dessen Mitte:
Durch den Hauch des Gerichts und den Hauch der Vertilgung —
5 So wird der Ewige schaffen über die ganze Stätte des Berges Zion,
und über die Gemeinde Jerusalems,
die Rauchwolke des Tags,
und den Glanz lodernden Feuers bei der Nacht:
6 Denn umschirmt wird alle Herrlichkeit Jerusalems.
Und eine Hütte wird da sein zum Schatten bei Tag vor der Hitze:
Und zur Zuflucht und Bergung vor Ungewitter und Regen.

---

einer ärmlichen elenden Kleidung. — gekräu-
seltes Haar, eig. „Drechselwerk": an Gold-
blättchen, d. h. ein Werk getriebener Arbeit, ist
wol nicht zu denken. — Brandmal, wol die
von Feinden aufgedrückten oder vielmehr einge-
26 brannten Sklavenmäler. — sie, nämlich Jeru-
salem. Ihrer Männer beraubt, gemishandelt und
ausgeplündert, überlassen sich die Frauen der kläg-
lichsten Trauer. Die Stadt wird als Frau gedacht
(s. 1, 8; 47, 1), welche verödet (eig. ausgeräumt)
ist, und die darüber tief gebeugt, am Boden
sitzt, wie Trauernde zu thun pflegen, 29, 4; Kl.
4, 1 2, 10. — nach deinem Namen heißen, sie
wollen nur eines Mannes Weiber heißen und
sein, um nicht länger in schutzloser Verlassen-
heit leben zu müssen. — unsre Schmach,
die Schande der Unfruchtbarkeit und des ledi-
gen Standes, Gen. 16, 4; 30, 23; 1 Sam. 1, 6. —
2 des Ewigen Sproß: der Ausdruck findet
sich (ein ähnliches Bild s. 11, 1) später vom
Messias gebraucht, vgl. Jer. 23, 5; 33, 15;
Sach. 3, 8; 6, 12. Allein hier den Davids-
sohn zu finden verbietet uns der Zusammenhang,
der nur an die wirkliche Pflanzung denken läßt,
denn der Ausdruck „Landesfrucht" wäre für
den Messias so unnatürlich wie möglich. Ebenso
falsch ist die Deutung, die den Sproß bildlich,
etwa vom Reste des Volkes Israel, versteht, aber
„Landesfrucht" in eigentlichem Sinne nimmt,
wodurch auch aller Parallelismus der Glieder
zerstört wird. Beide Ausdrücke sind eigent-
lich zu verstehen. — Und die Landesfrucht
in prächtiger Schöne. Die Landeserzeug-
nisse gerathen außerordentlich, da der Ewige
sehr fruchtbare Zeiten kommen läßt: eine den
Propheten gemeinsame Hoffnung (30, 23; Am.
9, 13; Hos. 2, 23. 24; Jer. 31, 12 fg.; Ez. 34, 29).
— aufgeschrieben, vgl. außer Ex. 32, 32 3
über das Buch des Lebens Ps. 139, 16; Dan.
12, 1; Phil. 4, 3. — Erinnerung an die 5

5

1 Wohlan, ich will von meinem Geliebten singen,
ein Lied meines Lieben von seinem Weinberge:
Einen Weinberg hatte mein Geliebter auf einem fetten Hügel.
2 Und er grub ihn um und säuberte ihn von Steinen,
und senkte edle Reben darein,
baute auch einen Thurm darinnen,
ja hieb eine Kelter darin aus:
Und er wartete, daß er Trauben brächte,
aber er brachte wilde Beeren.
3 „Nun denn, ihr Bewohner Jerusalems und ihr Männer Judas:
Richtet doch zwischen mir und meinem Weinberge.
4 „Was sollte man mehr thun an meinem Weinberge,
das ich nicht an ihm gethan hätte?
Warum hat er denn wilde Beeren gebracht,
da ich wartete, daß er Trauben brächte?
5 „Wohlan, ich will euch doch wissen lassen,
was ich meinem Weinberge thun will:
Wegnehmen will ich seine Umhegung, daß er abgeweidet werde,
einreißen seine Mauer, daß er zertreten werde.
6 „Und ich will ihn lassen wüste liegen,
daß er nicht beschnitten noch behackt werde,
sondern Dornen und Disteln darin aufschießen:
Und ich will den Wolken gebieten,
daß sie keinen Regen darauf fallen lassen.

Wolken- und Feuersäule beim Zuge durch die Wüste. Vgl. Ex. 40, 34 fg.; Num. 9, 15 fg.
5 — In den zwei einleitenden Versen kündigt der Prophet ein Lied an vom Geliebten und seinem Weinberg: Anspielung auf liebliche Winzerlieder bei der Weinlese. Aber dieses Lied (3—6) ist kein tändelndes Liebeslied. Es handelt sich um den beschlossenen Untergang des undankbaren Volks, und zwar durch das vom Gewissen der Bürger Jerusalems und Judas selbst ausgesprochene wohlverdiente Gottesgericht: wobei nichts bedeutungslos ist: Gott beruft sich auf ihr Gewissen, nicht auf das des Fürstenhauses, welches als ganz in Selbstsucht versunken, aufgegeben wird. Der Schlußvers (7) nun spricht aus, was jeder schon im Herzen findet: ja der Weinberg sind wir', und unser wartet das Gericht! Und nun erschallt der erste, weiter zu entwickelnde Weheruf über das Verschlingen der kleinen Eigenthümer durch die Alles aufkaufenden, großen, die Reichen und Mächtigen, die sich vom Schweiße und Blute der Armen, der Wittwen und Waisen, mästen. Auch dieses geht ohne Zweifel mit auf das Königshaus, welches seit Usia ein so ungeheueres Fürstengut erworben hatte, das Monopol des indischen Handels behielt, den Ertrag der Weiden und Heerden auch gewiß wohl verwerthete, und so das Land allmälig in seinen Besitz brachte. — Das Gleichniß vom Weinberge, 1
das heißt, die Vergleichung Israels mit einem Weinberg, der, obwol an günstiger Stelle angelegt und gepflegt, doch schlechte Früchte trägt, und darum verwildern soll, wird mit verschiedenen Wendungen von den Propheten gebraucht, vgl. 3, 14; 27, 2 fg.; Jer. 2, 11; 5, 10; 12, 10. 11; nach ihrem Vorgange bedient sich Christus desselben vom Gottesreiche (Matth. 20, 1; 21, 33).
— Thurm, d. i. ein thurmähnliches Haus 2
zum Aufenthalt der Wächter, vgl. 27, 3; Matth. 21, 33; HL. 1, 6; 2, 15. Nach Robinsons Mittheilungen hat bei Hebron jeder Weingarten ein kleines Haus oder ein Thürmchen von Stein, das den Hütern zur Behausung dient, aber auch den Einwohnern der Stadt während der Weinlese. — zwischen mir und mei- 3
nem Weinberge, d. i. zwischen dem Ewigen, als dem Besitzer und Herrn, und dem Volke Judas, als seinem Eigenthum. — Da 4
die zum Schiedsrichteramt aufgeforderten Bürger Jerusalems selber zu dem Weinberge gehören, so schweigen sie schuldbewußt; der Besitzer muß daher selber entscheiden; er verurtheilt im Folgenden seine Pflanzung. — Der 6

7 „Des Ewigen der Heerschaaren Weinberg nun ist das Haus Israel,
und die Männer Judas sind die Pflanzung, daran er sich ergötzte:
Und er wartete auf gerechtes Wort — und siehe Mord!
auf Milde — und siehe Unbilde."

---

8 Wehe denen, die Haus an Haus reihen
und Feld an Feld rücken:
Bis daß kein Raum mehr da ist,
und ihr die einzigen Bewohner seid inmitten des Landes.
9 In meine Ohren ruft der Ewige der Heerschaaren:
Wahrlich! die vielen Häuser sollen wüste werden,
die großen und schönen leer von Bewohnern.
10 Denn zehn Morgen Weinbergs sollen nur Einen Eimer geben:
Und ein Malter Aussaat soll nur Einen Scheffel geben.

*

11 Wehe denen, die Morgens frühe auf sind und dem Rauschtrank nachlaufen:
Die da sitzen bis in die Nacht, vom Wein erhitzt.
12 Da ist bei ihrem Gelag Zither und Harfe, Pauke und Flöte, und Wein:
Aber auf das Werk des Ewigen blicken sie nicht,
und auf das Thun seiner Hände sehen sie nicht.
13 Darum wird mein Volk weggeführet werden unversehens:
Und sein Adel wird Hunger leiden,
und seine Trunkenbolde werden vor Durst lechzen.
14 Darum sperrt die Unterwelt ihren Schlund weit auf,
und reißt ihren Rachen auf ohne Maß:
Und es fährt hinunter Zions Adel,
und sein Saus und Gebraus, und wer in ihm jauchzet.

*

15 Ja die Menschen werden gedemüthigt,
und die Männer werden geniedrigt:
Und die Augen der Hoffärtigen werden geniedrigt.
16 Aber der Ewige der Heerschaaren wird erhöhet durch Recht:
Und Gott, der Heilige, erweist sich heilig in Gerechtigkeit.
17 Und die Lämmer werden darauf weiden wie auf ihrer Trift:
Und Fremde werden sich nähren in den verwüsteten Fluren der Reichen.

Besitzer will seinen Weinberg ganz verwüstet und verödet wissen. Dies geht auf die Verwüstungen seitens der Feinde. — Jesaja liebt
7 Wortanklänge, vgl. 7, 9, wo auch Luther darauf Rücksicht genommen hat. Der Sinn vom Schluß dieses Verses ist, Gott erwartete gerechte Handlungen durch die Häupter des Volks, aber statt derselben gewahrt er nur Unrecht, ja selbst blu-
11 tige Gewaltthaten. — Schon am frühen Morgen zu zechen, galt natürlich als große Schwelgerei,
12 Pred. 10, 16. 17; Apg. 2, 15. — auf das Werk des Ewigen, d. h. auf die Strafgerichte, die er durch die Aramäer und Israeliten bereits vorbereitet hat und demnächst hereinbrechen lassen

wird, 10, 12; 28, 21; 29, 23. — Adel, wrtl. 13
„Herrlichkeit", vgl. Vs. 14 Zions Adel, wrtl. „ihre (d. h. der Stadt Jerusalem) Pracht". — Trunkenbolde, eig. „Lärm", dasselbe hebr. Wort, das wir Vs. 14 mit „Saus" übersetzt haben: gemeint sind die schwärmenden reichen Zecher. — die Unterwelt, hebr. sche'ôl, ist 14
hier als Person gedacht, die wie ein gieriges Raubthier die sterbenden Menschen verschlingt; vgl. 28, 15; Hos. 13, 14; Hiob 28, 22. — in ihm: in Jerusalem. Angedroht wird das Verderben allen Reichen, die jetzt sich ausgelassener Lust hingeben. — Fremde, hebr. gerim: 17
oder nach der jetzigen Aussprache garim, d. h.

18 Wehe denen, so die Schuld herbeiziehen mit Stricken der Lüge:
Und wie mit Wagenseilen die Strafe —
19 Die da sprechen, Es komme schnell und eilends sein Werk, daß wir's sehen:
Es nahe und komme der Rathschluß des Heiligen Israels, daß wir's inne werden.
20 Wehe denen, die Böses gut, und Gutes böse heißen:
Die Finsterniß zu Licht, und Licht zu Finsterniß machen;
die aus bitter süß, und aus süß bitter machen.
21 Wehe denen, die in ihren eignen Augen weise sind:
Und sich selbst für klug halten.

*

22 Wehe denen, so Helden sind im Weinsaufen:
Und Tapfere im Mischen von Rauschtrank —
23 Die den Gottlosen freisprechen um Geschenks willen:
Und den Gerechten ihr Recht entziehen.
24 Darum, wie des Feuers Flamme Stoppeln frißt,
und dürres Gras vor der Lohe zusammensinkt;
also wird ihre Wurzel wie Moder werden,
und ihre Knospe auffliegen wie Staub:
Denn sie verwerfen das Gesetz des Ewigen der Heerschaaren,
und die Rede des Heiligen Israels lästern sie.
25 Darum ist der Zorn des Ewigen entbrannt wider sein Volk,
und er recket seine Hand aus über sie, und schlägt sie, daß die Berge beben,
und ihre Leichname liegen wie Kehricht mitten auf den Gassen:
Und bei dem Allen lässet sein Zorn nicht ab,
und seine Hand ist noch ausgereckt.

*

26 Denn er wird ein Panier aufwerfen den fernen Völkern,
und eines herbeilocken von dem Ende der Erde:
Und siehe, eilends, schnell kommt es daher.
27 Kein Müder noch Strauchelnder ist darunter,
Keiner schlummert noch schläft:
Und Keinem geht der Gürtel auf an seinen Lenden,
und Keinem zerreißet sein Schuhriemen.

„Verweilende": man könnte an die unstät umherziehenden Beduinen und ihre Heerden denken. Allein durch Veränderung nur Eines Consonanten gewinnen wir den dem Zusammenhange so angemessenen Sinn „Böcklein" (hebr. gedajim). Sinn, Das verwüstete und entvölkerte Land dient dann zu Viehweiden. — Dieses Wehe ist
18 gegen die frechen gotteslästerlichen Spötter und Sünder gerichtet, welche wie zum Hohne Gott herausfordern, seine längst angedrohte, aber immer noch nicht eingetretene Strafe doch rasch kommen zu lassen, vgl. Am. 5, 18. — Wagenseilen: ein besserer Parallelismus entsteht, wenn wir für Wagen (hebr. 'hagalah) mit Veränderung eines Buchstaben ('havlah) lesen: Frevel.
20 — Hier ist deutlich auf Rechtsverdrehung angespielt. — Für alle diese Frevel verhängt der 24
Ewige ein großes Strafgericht. Juda wird vom Verderben ergriffen und zu Grunde gerichtet, wie wenn Feuer dürres Stroh und Gras ergreift und in kurzer Zeit gänzlich verzehrt (47, 14; Jon. 2, 5). — daß die Berge be- 25
ben. Der Ewige kommt unter furchtbaren Naturerscheinungen, als Donner, Blitz, Hagel, zum Gericht; diese Zeichen seiner Ankunft und Gegenwart steigern die Erhabenheit, in welcher der Ewige als Richter dasteht (2, 10; 13, 13; 14, 19. 20; 30, 30; Mich. 1, 3. 4). — er wird 26
ein Panier aufwerfen, d. h. er wird ihnen eine Fahne aufstecken, die ihnen als Zeichen für die Richtung und das Ziel ihres Zugs dient (11, 10. 12; 13, 2; 18, 3;

28 Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannt:
Ihrer Rosse Hufe sind wie Kieselstein zu achten,
und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.
29 Ihr Gebrüll ist wie das der Löwin:
Und sie brüllen wie junge Löwen;
und sie toben und erhaschen den Raub,
und tragen ihn davon, und kein Retter ist da.
30 Und sie werden darüber toben an jenem Tage wie Meerestoben:
Und blickt man auf das Land, siehe da ist angstvolle Finsterniß,
und das Licht ist verfinstert durch die Wolken des Landes.

Die Weihe des Propheten und der erste Gottesspruch (6).

1 Des Jahres, da der König Usia starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem 6
hohen und erhabenen Thron, und der Saum seines Gewandes füllete den Tempel.
2 Seraphim standen über ihm: ein jeglicher hatte sechs Flügel, mit zweien deckte er

30, 17). Die heranziehenden Feinde sind die
28 Assyrer. — Die assyrischen Bogenschützen werden oft erwähnt (21, 15; 22, 3. 6; 37, 33); es gab nach den bei den Ausgrabungen Ninives gefundenen Abbildungen solche zu Fuß, zu Roß
30 und zu Wagen. — das Licht ist verfinstert: selbst das Sonnenlicht ist finster; weil die Nebel es ganz verdecken. Das Gegentheil s. Ps. 139, 12. Sprachlich statthaft ist es, anstatt
6, 1 „Land" zu übersetzen „Erde". — Saum seines Gewandes, wrtl. seine Schleppen, vgl. Ps. 104, 2. — Tempel, hebr. hêkhal, nur scheinbar der Tempel in Jerusalem: das ganze Bild erklärt sich allein, wenn man das Weltall, die sichtbare Schöpfung, also mit dem Menschen, als den Tempel ansieht, der geschaut wird, als von dem Saume des Ewi-
2 gen erfüllt. — Seraphim, der Name kommt nur in dieser Stelle vor: in den phönizischen Ueberlieferungen finden sich beide Bezeichnungen, Cherubim und Seraphim, die Leuchtenden und die Brennenden, Licht und Feuer, als göttliche Kräfte gedacht. Beide zusammen sind die Sinnbilder, nicht des natürlichen Feuers und Lichtes oder der Flamme, sondern der in der Schöpfung sich offenbarenden, göttlichen Lebenskraft, die verzehrend reinigt, und leuchtend erfreut. Die Gestalt war auch dort wesentlich menschlich, mit Thierweltsymbolen: sechs Flügel hatte auch der Bêl Kanaans. Diese Sinnbilder gehören also allerdings, wie viele andere, der ältesten semitischen Ueberlieferung an, und finden sich auch in der spätern kanaanitischen. Aber in dieser sind sie in den mythologischen Verlauf hineingezogen, wodurch ihre geistige, nur symbolische Bedeutung verloren ging. Die ganze Vorstellung wurzelt in dem Bewußtsein der wirklichen Gegenwart Gottes im Weltall. Der dritte Vers spricht dieses so erhaben aus, daß das christliche Gemeindegefühl früh die Himmelsworte, Heilig, heilig, heilig! zum Ausdrucke der Anbetung und Vorbereitung des Gelübdes der dankbaren Hingebung gebraucht hat und noch braucht. Gott, der Ewige, der bewußte Geist und Gedanke des Weltalls ist unbarstellbar, weil unfaßlich: allein er wird geschaut in der sichtbaren Schöpfung, und erkannt in dem sittlich-vernünftigen Bewußtsein, dem Gewissen und der Vernunft, als der Heilige, d. h. wrtl. als der Gesonderte, der über alle Verwandelungen und allen Wechsel des räumlichen und zeitlichen Werdens erhabene Sichselbstgleiche, Seiende, als der ewige Geist. In unserer Stelle aber wird nicht das Leuchtende, Erleuchtende hervorgehoben, sondern das verzehrend Läuternde des göttlichen Wesens. Der Seher fühlt sich unrein, unheilig, dem ihm nahenden Göttlichen gegenüber: er bedarf des Feuers, der ausbrennenden Glut, damit ihm der heilige Wille zu Theil werde, sich dem Göttlichen für's Leben zu weihen. Daß der Seher wirklich sich dieses Gedankens bewußt war, und denselben ausdrücken wollte in einem bereits geheiligten Bilde, beweist jeder einzelne Zug des erhabenen Gemäldes. Der Glühstein (bei uns Kohle oder Glüheisen) ist die Glut des Altars, welche den Weihrauch zu verzehren bestimmt war beim täglichen Opfer: der Name der brennenden, glühenden, läuternden Seraphim hängt offenbar damit wesentlich zusammen. Das unreine Irdische wird ausgebrannt: nun können die Lippen von Heiligem reden, ohne daß der Ewige, Unendliche,

3 sein Antlitz, und mit zweien deckte er seine Füße, und mit zweien flog er. Und
einer rief dem andern zu und sprach,

Heilig, heilig, heilig ist der Ewige der Heerschaaren:
Die ganze Erde ist seiner Herrlichkeit voll.

4 Und es erbebten die Grundfesten der Schwellen von der Stimme der Rufenden,
5 und das Haus ward voll Rauchs. Da sprach ich, Wehe mir, ich vergehe! denn
ich bin ein Mann unreiner Lippen, und unter einem Volke von unreinen Lippen
wohne ich: und den König, den Ewigen der Heerschaaren, haben meine Augen
6 gesehen. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte einen Glühstein in der
7 Hand, den er mit der Zange vom Altare weggenommen. Und er rührete damit
meinen Mund an, und sprach, Siehe, dieses hat deine Lippen berührt, und so ist
deine Missethat geschwunden, und deine Sünde wird gesühnt.
8 Und ich hörte die Stimme des Herrn, der da sprach, Wen soll ich senden,
9 und wer will unser Bote sein? ich aber sprach, Hier bin ich, sende mich. Und
er sprach, Gehe hin und sprich zu diesem Volk,

Höret nur immerfort und verstehet nicht:
Und sehet nur immerfort, und merket nicht!

das schwache irdische Werkzeug zerstört, und der verwirrte Geist zum Wahnsinn oder zur Lästerung getrieben wird. Hier erkennen wir also auch deutlich den tiefern Sinn der biblischen Ausdrücke von Engeln, d. h. Boten, oder von Antlitzen Gottes. Sie sind Gottes Gedanken in der Schöpfung, als ewig wirkende Kräfte des Ewigen in Raum und Zeit. Wenn also gesagt wird, daß Gott sie an den Menschen gesandt, daß sie ihm erscheinen, so heißt das so viel, daß der Mensch in seinem Innern, als bewußtes Abbild der schaffenden Gottheit, die Stimme Gottes in Vernunft und Gewissen zu vernehmen nur fähig wird durch den göttlichen Sinn, und durch hingebendes Nachdenken über Ursache, Grund und Bestimmung seines Daseins. Die sinnbildliche Darstellung des Erscheinens, des in's Bewußtsein Tretens, ist eben so wenig willkürlich, als der Ausdruck in Wort und Bild bedeutungslos. Die Schrift hebt vorzugsweise das Sittliche, Heilige hervor: und mit großer Weisheit. Denn nicht das Denken in Gott, sondern das Leben in Gott führt zur wahren, beseligenden Erkenntniß, aber dieses Leben ist ebenso wesentlich vernünftig als sittlich. Wenn es endlich (Vs. 5) heißt, „Ich vergehe, denn den Ewigen der Heerschaaren haben meine Augen gesehen"; so ist diese durch den ganzen Bund des Gesetzes hindurchgehende Anschauung keineswegs mit dem oben Gesagten in Widerspruch, daß Niemand Gott selber schaut; es gilt davon, was von dem Gottesschauen des Moses und des Elias gilt. Der Geist erkennt den Ewigen im Endlichen, in den Spuren seines schöpferischen Pfades durch den schrankenlosen Raum und die endlose Zeit: den Gedanken des Unendlichen als solchen festhalten zu wollen, zerrüttet den Geist und zerstört das endliche Leben. Dieser Gedanke wird nun hier noch näher dahin ausgeführt, daß es das Schuldbewußtsein ist, welches den Menschen vom Göttlichen trennt: wie dieses hinweggenommen ist durch den Glauben an Gottes ewige Güte; so ist das ursprüngliche Verhältniß der Seele zu Gott wieder hergestellt. Der Mensch ist ein neuer, er lebt wieder im ursprünglichen Gottesbewußtsein. Das hatte Jesaja erfahren. — Heilig: auch Jer. 3
7, 4; 22, 29; Ez. 21, 32 finden sich verstärkende dreifache Wiederholungen. Der Grundgedanke dieses Verses ist, daß das Göttliche Eines ist und also die wahre Gottesverehrung Eine. — Glühstein, im Morgenlande gebräuchlich zum 6
Backen, Rösten; auf dem Rauchaltar diente er zum Verglühen des Weihrauchs. Vgl. Offb. 8, 3—5; 9, 13. — Das neue göttliche Leben 8
zeigt sich sogleich bei dem Seher. Er vernimmt nicht allein ohne Schrecken den innern Ruf: er ist willig und bereit ihm zu folgen, wie das neugeborene Kind von selbst athmet. Gottes Willen thun, als sein Bote an die Brüder, an sein Volk; die Wahrheit bekennen, verkündigen, an's Herz legen, ist eine innere Lebensnothwendigkeit für jeden Gottesmann. „Was ich bin, bin ich durch dich, sende mich." — Dieser erste Auftrag ist schwer, es sind harte Worte. Der Prophet soll predigen, damit das Volk sich verhärte und verstocke zu seinem Verderben. Es ist das Wort der ewigen Weltordnung. Was Licht und Leben geben sollte, die Kunde der Wahrheit, wirkt im Bösen Blindheit und Tod, weil er sich nun be-

10 Verstocke das Herz dieses Volks,
und seine Ohren mache schwerhörig, und seine Augen verklebe:
Daß es nicht sehe mit seinen Augen, noch mit seinen Ohren höre,
noch mit seinem Herzen verstehe, und sich bekehre, daß man es heile.
11 Ich aber sprach, Wie lange, Herr?
Und er sprach, Bis daß die Städte öde werden, ohne Einwohner,
und die Häuser ohne Leute, und der Boden zur Wüste verödet —
12 Bis der Ewige die Leute ferne weggethan hat:
Und groß die Verödung ist mitten im Lande.
13 Und ob noch der zehnte Theil darinnen bleibet,
so muß auch dieser wiederum vertilgt werden:
Aber wie der Steineiche und Eiche beim Fällen ein Stumpf bleibt,
so bleibt ein heiliger Same als Jerusalems Stumpf.

wußt widersetzen muß, um auf seinem Wege
fortzugehen. Weder Einzelner noch Volk geht
unter in unbewußter Schuld, und das Gottes-
gericht auf der Erde wird von des Menschen eige-
ner Stimme ausgesprochen, gerade wenn das
10 Wahre und Gute vor ihn tritt. — Verstocke
das Herz, wrtl. mache fett, d. i. gefühllos und
unempfänglich. Daß sein Wirken keinen guten
Erfolg haben würde, mußte Jesaja, besonders
seit Ahas Regierungsantritt, wo die größte
Verkehrtheit zu herrschen begann und große
Strafgerichte nahten, auch selber mit Sicher-
heit voraussehen, vgl. 7, 18; 8, 6. 11 fg. Hier
wird ihm schon in Usias Todesjahr die stei-
gende Verderbtheit des Volks gezeigt. Uebri-
gens erhalten Jeremia (1, 18. 19) und Ezechiel
(3, 7 fg.) bei ihrer Berufung ähnliche Eröffnun-
11 gen. — Dieser Zustand der Verstockung dauert
so lange, bis das Land verwüstet ist und die
Einwohner weggeführt sind. Der Prophet
fühlt dieses vollkommen: aber seine mitleidende,
liebend-trauernde Seele spricht, Herr, wie
lange soll dieses Strafgericht dauern, dieser
Fluch herrschen? Und die göttliche Antwort
ist, Gib dich keiner Täuschung hin: rathe, hilf,
suche das Untergehende zu halten, den Blinden
die Augen zu öffnen, aber es wird nichts hel-
fen, bis Volk und Staat untergehen nach ent-
setzlicher Zerstörung. Hier ist das prophetische
Gesicht der nahenden Zukunft: nicht berechnende
Klugheit, sondern Schauen: nicht Vermuthung,
sondern göttliche Gewißheit. Der Seher kann
das Entsetzliche ertragen, denn er hat ja so-
eben das Göttliche erkannt als das Rettende:
die göttliche Weltordnung, als eine sich ent-
wickelnde Offenbarung ewiger Güte und Weis-
heit, führt ja doch zuletzt die Menschheit, diese
Einheit der Kinder Gottes, zu Heil und Erret-
tung. Der Keim des Göttlichen im Menschen,
in diesem meinem Volke insbesondere (sagt der
Geist dem Seher im Schlußverse) kann nicht
untergehen: allein das Leben, welches bisher im jüdischen Reiche aus diesem Keim hervorgegangen war, muß untergehen, der stattliche Baum wird gefällt. Und zwar muß dieses geschehen, nicht nur wegen der in der sittlichen Weltordnung mit Nothwendigkeit liegenden Verbindung und unauflöslichen Verknüpfung von Unrecht und Strafe, von Bösem und von Verderben: nein vielmehr, im höhern Lichte des Geistes, damit das neue, reinere Leben sich entzünde. Der Stamm muß fallen, damit der neue Schoß aus dem Stumpfe frisch emporwachsen könne. „Ein heiliger Same", ein Keim heiligen Lebens ist dieser zurückgebliebene, unvertilgbare Keim. Wann? wie? wo? — Diese Fragen liegen dem Seher hier fern, also auch ihre Beantwortung dem Ausleger. Sie sind überhaupt von durchaus untergeordneter Bedeutung, und werden dem fragenden Geiste nur beantwortet, wie kindische Fragen vom herablassenden Vater. Das schwache Kind kann damit getröstet werden, wenn die Noth zu groß ist, um ohne einen solchen zeitlichen Haltpunkt getragen zu werden. So geschah es bei Jeremia, als er die Gefangenschaft und Rückkehr nach 70 Jahren weissagte. So auch werden wir Aehnliches bald von unserm Seher hören. — Was Ort und Zeit der Gotteserscheinung (Theophanie) betrifft, so ist auch hier alles geistig bedeutsam. Die Herrlichkeit des Herrn leuchtet dem Seher nicht im Allerheiligsten des Tempels: die Seraphim, welche er schaut, sind in den himmlischen Räumen: nur der Saum, Zipfel, die Schleppe des Gewandes füllt den Tempel. Was er davon schaut, sieht auch die Gemeinde, nämlich den Rauchaltar im geöffneten Mittelraume. Das Mysterium ist also kein priesterliches, sondern ein rein geistiges. Die Zeit aber ist die des Rauchopfers (Vs. 4. 6). Dieses Opfer war das tägliche Lobopfer: Weihrauch ward angezündet und wallte empor, während der Lobge-

Israel, Damascus, Assur und Immanuel (7—10, 4).

1. Gläubet ihr nicht, bleibet ihr nicht (7—9).

1 Und zur Zeit Ahas, des Sohnes Jothams, des Sohnes Usias, des Königes 7
von Juda, zog herauf Rezin, der König von Aram, und Pekah, der Sohn Re-
maljas, der König von Israel, gen Jerusalem wider dasselbe zu streiten, konnten
2 es aber nicht erobern: da ward dem Hause David angesagt also, Die Aramäer
sind gelagert in Ephraim. Da bebte sein Herz, und das Herz seines Volks, wie
3 die Bäume des Waldes beben vor dem Winde. Aber der Ewige sprach zu Jesaja,
Gehe doch hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Der-Rest-bekehrt-sich,
zum Ende der Wasserleitung des obern Teiches, auf die Straße nach dem Wäscher-
4 felde: und sprich zu ihm,
Hüte dich und halte dich ruhig,
fürchte dich nicht, und dein Herz sei unverzagt
vor diesen beiden Stumpfen verglimmender Feuerbrände:
Bei der Zornesglut Rezins und Arams und des Sohnes Remaljas.
5 Weil Aram Böses gegen dich rathschlagt:
Sammt Ephraim und dem Sohne Remaljas, indem sie sagen, —
6 Wir wollen hinauf gegen Juda ziehen und ihm Grauen einflößen,
und es für uns öffnen:
Und zum Könige darin machen den Sohn Tabeels —
7 Spricht so der Herr, der Ewige:
Es soll nicht eintreten und nicht geschehen.
8 Denn Arams Haupt ist Damascus,
und das Haupt von Damascus ist Rezin:

sang des anbetenden Volks erschallte, Ex. 30,
7. 8; Jer. 66, 3; 2 Chron. 18, 11; 23, 30.
— Das Strafgericht vernichtet also, um das
Jesajanische Bild zu gebrauchen, den Baum
nicht völlig, sondern nur den über der Erde
stehenden Stamm; die unter der Erde liegende
Wurzel bleibt unversehrt und treibt neue Spros-
sen. Diese Hoffnung, daß von den Straf-
gerichten ein Rest des Volks übrig bleiben, der
fromm und glücklich sein werde, ist ein Grund-
gedanke Jesajas. Vgl. 1, 27; 4, 2; 10, 20 fg.;
29, 18 fg.; 30, 18 fg.; 32, 1 fg.; 33, 14 fg. —
7, 1 Die Veranlassung zu der in diesem Kapitel
enthaltenen Weissagung ist vollständiger berich-
tet 2 Kön. 16 und 2 Chron. 28. — Die
Worte: „zog herauf" 2c. bis zum Schlusse
3 des Verses sind wol späterer Zusatz. — Der-
Rest-bekehrt-sich, hebr. sche'ar jaschûb.
Dieser Name bezieht sich unmittelbar auf den
Schluß der Weissagung im Todesjahre Usias
(6, 13): dieser Sohn war also wahrscheinlich
geboren 747 oder 746 v. Chr., und folglich
damals (730) 16 oder 17 Jahr alt. Jesaja
scheint Wittwer gewesen zu sein, aber verlobt
mit einer Jungfrau. S. zu Vs. 14. — zum
Ende der Wasserleitung: das Ende der
aus dem Teiche zur Stadt führenden Wasser-
leitung. Auf demselben Punkte redet der Erz-
schenke und wird vom Volke auf der Mauer ver-
standen (36, 2. 11). Von da führte ein Pfad von
der Stadt zu dem Felde, wo Kleider gewa-
schen und getrocknet wurden. In Betreff der
Oertlichkeit merke man noch Folgendes. Die
Leitung des Hiskias (2 Kön. 20, 20) führte das
Wasser Gihon, auf der Südwestseite Jerusalems,
in die untere Stadt. Von den beiden Teichen
heißt der eine der obere Gihon, der andere ist
der untere (s. z. 22, 9. 11). Dieses Thal Gihon
(weiter südlich Thal Hinnom) liegt im Süden
Jerusalems, am Fuße des Berges Zion. Das
Abschneiden des Wassers oder den Besitz dieser
Leitungen zu verhindern, war der wichtigste
Theil der Vertheidigung. Nur da, wo die
Abhänge von Zion und Moria zusammenlau-
fen, am südlichen Ausgange des Käsemacher-
thales war eine lebendige Quelle, Siloah,
welche die königlichen Gärten bewässerte (s. z.
8, 6). — Der Prophet spricht dem Ahas Muth 4
ein; die Feinde seien ganz ungefährlich, gleich
den Stumpfen von Feuerbränden, die eben
erlöschen. — den Sohn Tabeels, sonst 6
unbekannt, vermuthlich Bezeichnung eines Man-
nes von niederer Herkunft, wahrsch. eines
Aramäers. — Sinn: Die eitlen und bös- 8

[Und binnen fünf und sechzig Jahren soll Ephraim zerbrochen werden,
daß es kein Volk mehr sei].
9 Und Ephraims Haupt ist Samaria,
und das Haupt von Samaria ist der Sohn Remaljas:
Gläubet ihr nicht, bleibet ihr nicht.

2. Immanuel und seine Zukunft (7, 10—25).

10 Und der Ewige redete weiter zu Ahas also,
11 Fordere dir ein Zeichen von dem Ewigen, deinem Gott:
Fordere es tief, oder hoch in der Höhe.
12 Aber Ahas sprach, Ich will nicht fordern, daß ich den Ewigen nicht versuche.
Da sprach er,
13 Wohlan, so höret ihr vom Hause David:
Ist's euch zu wenig, daß ihr Menschen ungeduldig macht,
müsset ihr auch ungeduldig machen meinen Gott?
14 Darum so wird euch der Herr selber ein Zeichen geben:
Siehe, die Jungfrau da wird schwanger, und wird einen Sohn gebären,
und sie wird seinen Namen nennen, Gottmituns!
15 Sahne und Honig wird er essen:
Wann er lernet das Böse verwerfen und das Gute erwählen.

willigen Pläne, die Aram und Ephraim gefaßt haben, sollen zunichte werden; ihr Reich soll bleiben, wie es ist und ihre Grenzen durch die Eroberung Judas nicht erweitert werden. — Die zweite Benshälfte ist späterer Zusatz, weil gegen den Zusammenhang und gegen alle Geschichte; es könnte übrigens ein Bruchstück aus einem andern Propheten hier unpassend ein-
9 gefügt sein. — Gläubet ihr nicht, bleibet ihr nicht. Sinn: Ihr dürft euch vor Rezin und Pekah nicht fürchten. Nicht von der Seite droht euch Gefahr. Vom Glauben oder Nichtglauben hängt euere Rettung ab. — Gläubet (ta'aminu) und bleibet (te'amenu) klingen
10 schön aneinander an. — Der Prophet fordert den Ahas auf, irgendein äußeres Wahrzeichen zu verlangen, woran er bald die Erfüllung der prophetischen Verheißung erkennen könne, daß von den herannahenden Feinden nichts zu fürch-
11 ten sei. — tief und hoch: hier unten auf der Erde oder oben am Himmel. Dieses ist nicht im wahrsagerischen, sondern im rein prophetischen Sinne gemeint. Wie das Folgende zeigt, wollte Jesaja irgendetwas Erscheinendes als Zeichen des Verlaufs der nächsten Zukunft aufstellen. Wie an der Geburt eines Kindes, konnte er dieses an Sonne oder Stern oder Baum an-
13 schaulich machen. — Ist's euch zu wenig ꝛc., d. h. ihr begnügt euch nicht, wie es scheint, blos die Propheten durch Widerstreben zu ermüden, sondern ihr bringt auch noch Gott zur Ungeduld, weil dieser selbst durch den Propheten das Zeichen anbot, Ahas aber diese göttliche Gnade abwies. — die Jungfrau 14
da: L. falsch: eine Jungfrau. Der hebr. Ausdruck 'halmah bezeichnet zwar nicht, wie bethulah, ausschließlich eine Jungfrau, sondern überhaupt eine junge mannbare, weibliche Person. Allein es liegt doch zu nahe anzunehmen, daß hier die Verlobte des Jesaja gemeint sei, welche 8, 3 die Prophetin heißt. S. z. Vs. 3. — Gottmituns, Immanu-El (mit uns ist Gott), ist dann Jesajas zweiter prophetischer Sohn, wie Raubebald-Eilebeute, 8, 3, der dritte. Weissagend ist dabei erstlich, daß die Verlobte wirklich zur gewöhnlichen Zeit einen Sohn gebar und nicht ein Mädchen, und daß er aufwuchs als lebendiges Zeugniß für die geweissagten Schrecknisse und Leiden der nächsten Jahre (Vss. 14—23, vgl. auch 8, 8. 10. 18): rein prophetisch aber, daß er ein Unterpfand ist für die Verwirklichung des in seinem Namen angekündigten göttlichen Heils. Der Name des ersten Sohnes verhieß Errettung der nach der Verwüstung Uebriggebliebenen: Immanuel verkündigt göttliches, also ewiges Heil: Gott ist mit uns! Gott ist also unter und bei uns, und sein Geist bleibt bei uns! Kam nun das Heil den Juden nicht durch Jesus, durch wen kam es? So wird also mit Recht Matth. 1, 23 die Stelle auf Christus angewandt. — Das Sahneessen ist kein Beweis von 15—22

16 Denn bevor der Knabe lernet das Böse verwerfen und das Gute erwählen:
Wird das Land verödet sein, vor dessen beiden Königen dir graut.
17 Und bringen wird der Ewige über dich und dein Volk und deines Vaters Haus
Zeiten, wie sie nicht gekommen, seit Ephraim abfiel von Juda:
[Den König von Assur].
18 Denn an jenem Tage geschieht's,
daß der Ewige zischen wird der Fliege am Ausfluß der Ströme Aegyptens:
Und der Biene im Lande Assur —
19 Und sie kommen und lagern sich alle
in den schroffen Thälern und in den Felsklüften:
Und in allen Dornhecken und auf allen Triften.
20 An jenem Tage wird der Herr abscheren,
mit dem Schermesser, gedungen jenseit des Stromes,
[mit dem Könige von Assur],
das Haupthaar und die Haare an den Lenden:
Und auch den Bart wird es hinwegnehmen.

21 Und an jenem Tage geschieht's:
Daß Jedermann eine junge Kuh hält und zwei Schafe.
22 Und sie werden so viel Milch geben,
daß man nur Sahne essen wird:
Denn Sahne und Honig wird essen
ein Jeglicher, der inmitten des Landes übrig bleibt.
23 Und es geschieht an jenem Tage,
daß jeder Platz, wo tausend Weinstöcke stehn, tausend Sekel Silbers werth:
Zu Dornen und Disteln wird.

Ueberfluß und Wohlsein, sondern die traurige
Folge der gänzlichen Verwüstung des Landes.
Das in Vss. 15 und 16 angedeutete Alter ist
das dritte Jahr, wo die Vernunft sich durch
die Sprache offenbart. Binnen zwei Jahren
(728) war Sanherib als Sieger in Damascus.
Ehe drei Jahre vergingen (727), war Ahas
ihm zinsbar, und es begann nun erst die rechte
Unterjochung, nämlich durch die Assyrer. —
17 Ephraim dient als Hauptstamm häufig zur
Bezeichnung des nördlichen Reiches, des Reiches
Israel. Der Abfall dieser zehn Stämme gilt
dem Propheten als einer der schwersten Schläge,
die das Haus Davids je getroffen haben. —
Gerade von Assur erwartete der kurzsichtige
Ahas Hülfe, und er ging wol schon damals
mit dem Gedanken um, sich an diese Macht zu
wenden, ohne zu ahnen, wie schwer sein Land für
die augenblickliche Hülfe werde büßen müssen.
— Den König von Assur scheint späterer
erklärender Zusatz zu sein: ebenso Vs. 20 mit
dem Könige von Assur, und unten 8, 7. —
18 zischen, durch den Ruf herbeilocken, ein vom
Bienenwärter hergenommenes Bild. — Die
Fliegen und Bienen sind bildliche Bezeichnung
für große Heeresmassen. Die Assyrer werden
als der gefährlichere Feind im Gegensatz zu
den Aegyptern mit Bienen verglichen, vgl.
Deut. 1, 44; Ps. 118, 12. Das Bild paßt um
so besser, weil Aegypten das Land der Fliegen
ist, Assyrien ein Bienenland. — Der Prophet 19
bleibt bei dem Bilde von den Bienen. Er läßt
die Einfallenden sich da lagern, wo die Bienen
sich niederzulassen pflegen, in schroffen Thälern, d. h. in abschüssigen Thälern, wo sie,
wie auch in Felsklüften, vor rauhen Winden
geschützt sind, sowie auf allen Dornhecken und
Triften; ganz Juda ist von ihren unzähligen
Schaaren bedeckt. — mit dem Schermes- 20
ser, gedungen, d. i. durch die Feinde, welche
nicht nach freier Willkür, sondern nach des
Ewigen Rathschluß das Land verwüsten, also
als Zuchtruthe des Ewigen dienen (10, 5). —
Bei dieser Verwüstung des Landes lebt man 21
allein von Viehzucht. — tausend Wein- 23
stöcke, tausend Sekel Silbers werth,
d. h. Weinstöcke, deren jeder einen Sekel werth
war, also solche, welche die feinsten und besten

24 Mit Pfeil und Bogen wird man dahin gehn:
Denn Dornen und Disteln wird sein das ganze Land.
25 Und auf alle Berge, jetzt bebaut mit der Hacke,
wirst du nicht hingehen, aus Furcht vor Dornen und Disteln:
Sondern sie werden eine freie Trift für die Rinder,
und ein Tummelplatz für die Schafe.

3. Raubebald-Eilebeute und seine Kindheit (8, 1—8).

1 Und der Ewige sprach zu mir, Nimm dir eine große Tafel, und schreibe dar- 8
2 auf mit Volksschrift, Dem Raubebald-Eilebeute. Und ich nahm zu mir zuverlässige
3 Zeugen, Uria, den Priester, und Sacharja, den Sohn Jeberechjas. Und ich nahete
der Prophetin, und sie ward schwanger und gebar einen Sohn. Und der Ewige
4 sprach zu mir, Nenne ihn Raubebald-Eilebeute. Denn ehe der Knabe rufen
lernt, Lieber Vater, und liebe Mutter, wird man die Schätze von Damascus und
die Beute Samarias hertragen vor dem Könige von Assyrien.
5 Und der Ewige redete noch weiter zu mir also,
6 Weil dies Volk verworfen hat die sanft fließenden Wasser Siloahs:
Und jubelt mit Rezin und dem Sohne Remaljas —
7 Siehe, darum wird der Herr über sie heraufkommen lassen
die gewaltigen und starken Wasser des Stroms,
[den König von Assyrien, und all seine stolze Macht]:
Und es steigt der Strom über alle seine Dämme
und geht über alle seine Ufer —

Trauben trugen. Heute rechnet man in Sy-
rien, wo man die Weinberge noch nach Zahl
der Weinstöcke schätzt, die gute Rebe zu 1 Pia-
ster = 2—3 Groschen, was also eine gegen
die hier genannte sehr geringe Summe ist. —
24 Das ganze Land wird eine Wildniß, wo sich
viel Wild aufhält; man nimmt also Bogen
und Pfeile und jagt in den ehemaligen Wein-
8, 1 pflanzungen, vgl. Hos. 2, 14. — Volksschrift,
wrtl. „Menschengriffel". Der Prophet wird
von Gott beauftragt, eine geglättete Tafel zu
nehmen, wahrscheinlich eine solche von Holz,
überzogen mit Wachs, worein die Schrift mit
dem Griffel gedrückt wurde; groß muß sie sein,
weil die Schriftzüge groß und deutlich sein sol-
len, damit sie Jedermann geläufig lesen kann
(Hab. 2, 2). Die Inschrift darauf lautet: Dem
Maher-schalal — chasch-baz, d. i. „es eilt
die Beute, kommt bald der Raub": ein bild-
2 licher Name eines Sohnes Jesajas. — nahm:
n. den P. „will nehmen". — Der Prophet
vollzieht den Befehl unter Zuziehung von
zuverlässigen (Vs. 16 heißen sie Jünger
Gottes, vgl. 54, 13) Zeugen, des Uria, viel-
leicht desselben, der 2 Kön. 16, 10 fg. erwähnt
wird, und des Sacharja, vielleicht eines Pro-
pheten, wie sich vermuthen läßt, des Ver-
fassers von Sach. 9—11. Die Beiden sollen
später dem Jesaja bezeugen, daß er die kommen-
den Ereignisse vorhergesehen hat. — Wasser 6
Siloahs, Quelle bei Jerusalem, von der Bach,
Teich und Dorf Siloah den Namen hatten; sie
ist an der Südseite der Stadt zu suchen. Nach
Hier. hatte sie ein wohlschmeckendes und reich-
liches, aber in Absätzen hervorspringendes und
ruhig abfließendes Wasser, das in einen Teich
geleitet war. Hier bezeichnet die Quelle bild-
lich die immer noch milde Herrschaft des Da-
vidischen Hauses in Vergleich mit der harten
der Assyrer. Das Volk hat verworfen die
Wasser Siloahs, das heißt, es ist unzufrie-
den mit der Herrschaft der Davidischen Könige,
und Viele würden eine Eroberung des Landes
durch die verbündeten Könige von Israel und
Syrien nicht ungern sehen. — jubelt mit,
d. h. sein Vertrauen setzt auf Rezin rc. —
Weil das verkehrte Volk mit seinem sanften 7
heimischen Bächlein nicht zufrieden ist, so sol-
len die gewaltigen Wassermassen des Euphrat
das Land überschwemmen, d. h. weil es sich
nach auswärtiger Herrschaft sehnt, so soll ihm
diese werden, nämlich die assyrische. — alle

8 Und bricht ein in Juda, überschwemmt und flutet über,
bis an den Hals reicht er:
Und seine ausgespannten Schwingen
füllen die Breite deines Landes, o Gottmituns!

---

4. Noth und Trost. Gesetz und Weissagung (8, 9—9, 6).

(I.)

9 Tobet, ihr Völker, und verzaget,
merket auf, alle die ihr in fernen Landen wohnt:
Rüstet euch und verzaget,
rüstet euch und verzaget.
10 Beschließt einen Rathschluß, und er wird vereitelt:
Redet ein Wort, und nicht kommt's zu Stande,
denn Gott ist mit uns.
11 Denn so sprach der Ewige zu mir, als seine Hand mich erfaßte:
Und er mich warnte nicht zu wandeln auf dem Wege dieses Volkes,
und sprach, —
12 Nennet nicht geheimen Bund Alles was dieses Volk geheimen Bund nennt:
Und vor dem, was ihm Furcht macht, fürchtet euch nicht,
und lasset euch nicht schrecken.
13 Den Ewigen der Heerschaaren, den haltet heilig:
Und ihn lasset eure Furcht und euer Schrecken sein.
14 Und ein Heiligthum wird er euch sein:
Und ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Aergernisses beiden Häusern Israels,
Fallstrick und Schlinge den Bewohnern Jerusalems.
15 Und ihrer Viele werden straucheln:
Und fallen und zerschellen, verstrickt und gefangen werden.

(II.)

16 Schnüre ein das Zeugniß:
Laß versiegeln das Gebot durch meine Jünger!

9 seine Ufer, s. z. Jos. 3, 15. — Die Syrer
und Israeliten sind hier angeredet. Mögen sie
noch so sehr ihren Plan, Juda zu erobern,
verfolgen, der Einfall der Assyrer wird sie doch
10 in Furcht und Schrecken setzen. — Der Beschluß
ist, Jerusalem zu nehmen, daselbst die Davi-
dische Dynastie zu stürzen und den Sohn Ta-
beels als König einzusetzen. Aber dieser Be-
schluß wurde zunichte, da den Verbündeten,
wahrsch. während sie Jerusalem belagerten, die
Schreckensnachricht vom Einfall der Assyrer zu-
11 kam. — als seine Hand mich erfaßte,
nämlich zu der Zeit, wo der Prophet sich vom
Geiste Gottes besonders erregt und erleuchtet
fand und wo ihm klar und gewiß wurde, daß
die Dränger die Stadt nicht nehmen könnten.
Vgl. Ex. 3, 14; Jer. 15, 17; Ez. 1, 3; 3, 14;
12 Mich. 3, 8. — Hier ist vor falscher Furcht ge-
warnt. Sinn: Haltet nicht Alles, was die Masse
so nennt, für Verschwörung und Reichsgefahr;
theilt überhaupt die niedere aus Mangel an
göttlichem Vertrauen entspringende Furcht nicht.
— Den Ewigen haltet heilig, hütet euch, 13
dem Hohen und Unnahbaren durch Vergehungen
zu nahe zu treten, vgl. 6, 3; 5, 16. — Heilig- 14
thum: Freistatt, Zufluchtsort. — des Aerger-
nisses, wrtl. „des Strauchelns" worüber
man leicht fallen kann. — Fallstrick und
Schlinge, d. i. gefährlich und verderblich,
vgl. Jos. 23, 13; Hos. 5, 1. — Der Gedanke, 15
daß die Strafgerichte die Sünder wegraffen,
die Frommen aber übrig lassen werden, kehrt
häufig bei Jesaja wieder. Vgl. 1, 25. 28;
28, 18. 19; 29, 20. 21; 33, 14. — Gebot (hebr. 16
tôrah), s. z. 2 Sam. 7, 19. — Der Prophet
wird ermahnt, diese Worte der Warnung und
Lehre aufgeschrieben, eingewickelt und versiegelt
wohl zu bewahren (vgl. 30, 8; Hos. 13, 12),

17 Und ich harre des Ewigen,
der sein Antlitz verbirgt vor dem Hause Jakob:
Und ich hoffe auf ihn.
18 Siehe, ich und die Knaben, die mir der Ewige gegeben hat,
sind Zeichen und Vorbilder in Israel:
Zeichen vom Ewigen der Heerschaaren, der auf dem Berge Zion thronet.
19 Wenn sie nun zu euch sagen,
Fraget die Wahrsagegeister und die Zeichendeuter, die da zirpen und murmeln!
Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen?
die Todten für die Lebendigen? —
20 So sprechet, Zum Gebote und zum Zeugniß!
Ja wahrlich, so werden einst auch sagen, die ohne Morgenröthe sind —
21 Und umherziehen im Lande, schwer gedrückt und hungrig:
Wenn sie dann Hunger leiden, daß sie erbittert werden,
und fluchen ihrem Könige und ihrem Gott —
22 Dann werden sie nach oben blicken
und werden zur Erde schauen:
Und siehe, da ist Bangigkeit und Finsterniß, angstvolles Dunkel,
und hineingestoßen werden sie in Düsterniß!

(III.)

23 Doch nicht wird das Land verdunkelt bleiben, das jetzt geängstet wird;
wie die frühere Zeit in Schmach gebracht hat
das Land Sebulon und das Land Naphthali,
so wird die spätere zu Ehren bringen:
Den Landstrich am Meer, jenseit des Jordans und die Heidenmark Galiläa.

damit sie künftig bei der Erfüllung zum Zeug-
17 niß für die Wahrheit dienen. — verbirgt:
augenblicklich noch seinem Volke zürnt. —
18 Jesaja (d. h. Heil des Ewigen) ist von Gott
als Vorbild (vgl. 20, 3) des zu dem Ewigen
wieder umkehrenden Volks aufgestellt. Sein
und seiner Kinder bedeutsame Namen (Ein-
Rest-bekehrt-sich, Mit-uns-Gott, Raubebald-
Eilebeute) tragen eine Gewähr der schönsten
19 Hoffnungen für Israel in sich. — Wahrsage-
geister, hebr. 'ôb, welches Wort einen Schlauch
bedeutet. Häufig wird es von Wahrsagern ge-
braucht, die durch die Kraft von Zauberformeln
und magischen Sprüchen die Todten aus der
Unterwelt hervorrufen, um sie über die Zu-
kunft zu befragen (Lev. 19, 31; 20, 6; Deut.
18, 11; 1 Sam. 28, 3. 9). Die Ableitung die-
ser Bedeutung erklärt sich aber wol am Leich-
testen aus dem Arabischen, wo die betreffende
Wurzel „zurückkehren" heißt: danach wäre 'ôb
ein aus der Unterwelt zurückkehrender Geist, ein
Gespenst. Insbesondere aber bezeichnet das Wort
den Wahrsagergeist, den man sich in dem Wahr-
sager wohnend dachte. — die da zirpen und
murmeln, d. h. die seufzende zischende Stimme,
welche der Volksaberglaube den Schatten in der
Unterwelt zuschrieb, nachahmen. — Morgen- 20
röthe, d. h. Hoffnung, glückliche Zeit, die
nach der Nacht des Unglücks eintritt: die ist
ihnen dann genommen, weil es zu spät ist, 9, 1;
vgl. 2 Kön. 15, 29; ferner vgl. 47, 11; 58, 8;
Hos. 6, 3; Hiob 11, 17. — Bangigkeit und 22
Finsterniß, s. 5, 30. — Die Stämme Se- 23
bulon und Naphthali, die häufig in Ver-
bindung miteinander genannt werden (Richt.
4, 6. 10; 5, 18; 6, 35), lagen im Norden des
Landes Kanaan, längs des Sees von Tiberias
und des Jordan, durch den Stamm Asser vom
Meer geschieden. Durch den Einfall der Assy-
rer unter Tiglath-Pileser wurden außer dem
Ostjordanlande (dies ist unter dem Land-
strich ꝛc. zu verstehen) auch die nördlichen
Striche des Reiches Israel entvölkert; auf
diese Eroberung und Wegführung sehen die
Worte „in Schmach gebracht" deutlich zurück.
— Heidenmark, hebr. gelil haggojim (da-
her der spätere Name Galiläa): gemeint ist
besd. die Nordgegend des Stammes Naph-
thali, die an heidnische Länder angrenzte und
wo sich viele Heiden angesiedelt hatten, vgl.
Richt. 4, 2. Da hier die Israeliten sich mit
Heiden vermischt hatten, so wurden später

9

1 Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht:
Ueber die, so im Lande des Todesschattens wohnen, scheint es helle.
2 Du mehrest das Volk,
du erfreuest es hoch:
Vor deinem Angesichte freuen sie sich, wie man sich freuet in der Ernte,
wie man frohlocket, wenn man Beute theilet.
3 Denn das Joch ihrer Last und die Ruthe ihrer Schulter
und den Stecken ihres Treibers:
Zerbrichst du wie am Tage Midians.
4 Denn alle Rüstung der unter Kriegslärm Gerüsteten
und die mit Blut getränkten Kriegsmäntel:
Sollen verbrannt und ein Fraß des Feuers werden.
5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter:
Und man nennt ihn Wunder-Rath, Gott-Held,
Beutespender, Friedefürst —
6 Zur Mehrung der Herrschaft und zum Heil ohne Ende
auf dem Throne Davids und in seinem Königreich,
daß er es befestige und stütze durch Recht und Gerechtigkeit:
Von nun an immerdar;
der Eifer des Ewigen der Heerschaaren wird solches ausrichten.

---

die Galiläer von den Strenggläubigen verach-
9, 1 tet. — Die in's Exil Weggeführten sehen ein
großes Licht, nämlich die Sonne des Heils, die
über ihnen aufgeht, vgl. 47, 5; 50, 10; 58, 10; 59, 9;
2 60, 1 fg. — du erfreuest es hoch, wrtl. „du
machst ihm groß die Freude", dem früher unglück-
lichen Volk. Das Wörtchen lo' (eig. „nicht")
muß nothwendig für lô ihm genommen werden,
wie bereits von den Masor. angedeutet ist. — Vor
deinem Angesichte freuen sie sich. Das
Bild ist hergenommen von den frohen Opfer-
mahlzeiten, vgl. Deut. 12, 7. 12. 18. Die Freude
in der Ernte und beim Beutetheilen ist sprüch-
3 wörtlich, vgl. Ps. 4, 8. — wie am Tage
Midians (vgl. 10, 26), d. i. der Befreiung vom
Joche der Midianiter durch Gideon (Richt. 7, 8).
Auf dem Nordreiche lastete das Joch der Zins-
barkeit seit den Zeiten Phuls, 2 Kön. 15, 20.
Hier ist an beide Reiche, Israel und Juda, zu
denken, welche den Druck der Assyrer vor der
seligen Endzeit noch erst recht zu erfahren hat-
4 ten. — Nach dieser Befreiung sollen die blu-
tigen Werkzeuge des Kriegs den Flammen über-
5 geben werden. — Diese Stelle wird ziemlich
allgemein auf den Messias bezogen, den der
Prophet in den erhabensten Ausdrücken schil-
dert, welches nicht ausschließt, daß das Kind,
auf welches hier vom Propheten so große Hoff-
nung gesetzt wird, der damals zehnjährige
Sohn des Ahas, Hiskia, gewesen sei. Denn
die Hoffnungen, welche sich an ihn knüpften,
als er fünfundzwanzigjährig den Thron bestieg,
müssen früh begonnen haben, und wohlberechtigt
gewesen sein, weil die ersehnte Reform sogleich
bei seinem Regierungsantritte beginnt, unter
dem Jubel der gläubigen Patrioten. Er er-
füllte diese Hoffnungen als König leider! nur
in sehr geringem Grade, und da die Weissa-
gung den freien Willen des Menschen nicht be-
schränkt, so vernichtete Hiskia damit auch die
Erwartungen des Propheten, insofern sie auf
ihn gegründet waren. Allein dieser wird des-
wegen nicht irre in seinem Glauben an die
ewige Errettung, wie sie schon im Namen des
Immanuel ausgedrückt ist. Davon zeugen alle
folgenden Weissagungen. — Der Name besteht
aus paarweise zusammengehörigen Gliedern:
Wunder von einem Berather (vgl. Gen. 16, 12,
wo Ismael wörtlich heißt „Waldesel von einem
Menschen"), Gott von einem Helden, d. h.
göttlicher Held: vgl. für letztern Ausdruck die
eben angeführte Stelle, woraus noch Niemand
geschlossen hat, daß Ismael wirklich ein Waldesel
gewesen sei. — Beutespender. And.: Ewig-
vater (vgl. 22, 21), was nicht recht in den Zu-
sammenhang paßt. — Der Verheißene wird
nicht blos ein gewaltiger Held werden, der
seinen Kriegerschaaren reichliche Beute zuwen-
det, sondern er wird auch, mit einem wunder-
baren Verstande ausgerüstet, das Reich mit Weis-
heit regieren und ihm Ruhe und Frieden ver-
leihen. — der Eifer des Ewigen, nämlich 6

5. Schlußgesang: Sein Zorn lässet nicht ab wider das übermüthige Ephraim (9, 7—10, 4).

(I.)

7 Ein Wort sendet der Herr an Jakob:
Und nieder fällt's in Israel —
8 Daß zur Erkenntniß komme das ganze Volk,
Ephraim und die Bewohner Samarias:
Ueber ihren Hochmuth und stolzen Sinn, da sie sprechen —
9 Backsteine sind gefallen,
aber mit Werkstücken bauen wir auf:
Maulbeerbäume sind abgehauen,
aber Cedern setzen wir an ihre Stelle.
10 Aber der Ewige gibt Macht wider sie den Drängern Rezins:
Und wappnet wider sie ihre Feinde —
11 Aram von Osten und die Philister vom Westen,
daß sie Israel fressen mit vollem Maul:
Bei dem Allen lässet sein Zorn nicht ab,
und seine Hand ist noch ausgereckt.

(II.)

12 Und das Volk bekehret sich nicht zu dem der es schläget:
Und nach dem Ewigen der Heerschaaren fragen sie nicht.
13 Aber der Ewige rottet aus von Israel Kopf und Schwanz:
Palmzweig und Binse auf Einen Tag.
14 [Die Aeltesten und die angesehenen Leute sind der Kopf:
Die Propheten aber, welche falsch lehren, sind der Schwanz.]
15 Denn die Leiter dieses Volks sind Verführer:
Und die sich leiten lassen, sind verloren.

für sein Volk, die eifrige Liebe zu diesem ist
der Grund solchen Heils, vgl. 37, 32; Sach.
7 1, 14. — Jakob steht hier für das Land. —
fällt's: senkt sich vom Himmel herab, Sach.
8 9, 1. — Die übermüthigen Israeliten sol-
9 len durch die Assyrer bekriegt werden. — Rede
des leichtsinnigen Uebermuths. Backsteine
sind gefallen rc., d. h. elende Häuschen
aus Lehm haben uns die Assyrer zerstört; wir
bauen dafür prachtvolle Paläste aus Quader-
steinen. — Maulbeerbäume sind ab-
gehauen rc., ärmliche Häuser aus dem ge-
wöhnlichen Holze der Sykomore sind uns zer-
stört worden, wir werden sie durch Pracht-
10 bauten aus Cedernholz ersetzen. — Die Drän-
ger Rezins sind die Assyrer, welche Rezin
besiegt und getödtet, sowie das syrische Reich
ihrem Reiche einverleibt hatten, 2 Kön. 16, 9. —
11 Die Assyrer kommen überdeß mit einer weit grö-
ßern Macht wieder, verstärkt durch die Syrer,
welche ihnen Hülfstruppen stellen müssen, und
durch die Philister, denen damals Unterjochung
durch die Assyrer drohte. — Bei dem Allen
lässet sein Zorn nicht ab rc., vgl. 5, 25.
Da diese Worte Vss. 16. 20; 10, 4 wiederkeh-
ren, liegt die strophische Anlage hier auf der
Hand. Auch in anderer Beziehung wird uns
dieser Kehrvers lehrreich. Da nämlich die vier
Strophen gleich lang sein müssen und die zweite
(s. z. Vs. 14) wie die beiden letzten ursprünglich
nur vier Verse enthält, so kann die Zertheilung
der ersten Strophe in Vs. 5 nicht richtig sein,
sondern Vss. 7. 8 bilden nur Einen Vers. — fres-
sen mit vollem Maul, d. i. sie fallen Israel
mit ganz geöffnetem Rachen, gleich reißenden Thie-
ren, also mit der größten Gier an und bekriegen
es, vgl. Ps. 27, 2; 14, 4; Jer. 30, 16. — Kopf 13
und Schwanz, Vornehme und Geringe, vgl.
19, 15; Deut. 28, 13. 44. — Palmzweig und
Binse, Hohe und Niedrige, sofern die Palme
nur hoch oben Zweige hat, die Binse in Nie-
derungen wächst. — Diese Worte sind deutlich 14
ein späterer erklärender Zusatz. Die Erklärung
ist ja nicht einmal ganz richtig, da die fal-
schen Propheten als Volksführer unmöglich
zum Schwanz, also zu dem nachfolgenden Theil,

16 Darum kann der Herr sich nicht freuen über ihre junge Mannschaft,
noch ihrer Waisen und Wittwen sich erbarmen;
denn sie sind allzumal ruchlos und Uebelthäter,
und jeglicher Mund redet Schandbares:
Bei dem Allen lässet sein Zorn nicht ab,
und seine Hand ist noch ausgereckt.

(III.)

17 Denn die Gottlosigkeit brennet wie ein Feuer,
Dornen und Disteln verzehrt es:
Und zündet in den Dickichten des Waldes,
daß sie aufwallen in Säulen von Rauch.
18 Vom Grimm des Ewigen der Heerschaaren ist das Land durchglüht:
Und das Volk ist wie eine Speise des Feuers,
Keiner schonet des Andern.
19 Und schlingen sie zur Rechten, so leiden sie Hunger,
und fressen sie zur Linken, so werden sie nicht satt:
Ein Jeglicher frisset das Fleisch seines eigenen Armes —
20 Manasse den Ephraim, und Ephraim den Manasse,
und sie Beide miteinander sind wider Juda:
Bei dem Allen lässet sein Zorn nicht ab,
und seine Hand ist noch ausgereckt.

(IV.)

1 Wehe denen, die Frevelhaftes beschließen: **10**
Und den Schreibern, die Heilloses schreiben —
2 Um vom Gericht zu verdrängen die Armen,
und den Elenden meines Volks ihr Recht zu entziehen:
Daß die Wittwen ihre Beute seien,
und die Waisen ihr Raub.
3 Was aber wollt ihr thun am Tage der Heimsuchung
und des Unglücks, das von ferne kommt?
Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe?
und wohin wollt ihr eure Reichthümer bergen?

17 gerechnet werden konnten. — brennet wie
ein Feuer rc., dieses bezieht sich wahrscheinlich
auf innere Unruhen. — Dornen und Disteln:
man pflegte zur Verbesserung des Landbaus das
Dorngestrüpp in der trockenen Jahreszeit, wo
es gut brannte, zu verbrennen (27,4; Ex. 22,5).
Damit wird oft die rasche und gänzliche Vertilgung der Gottlosen verglichen (10,17; 33,12;
Nah. 1,10), dies um so passender, da schädliches
Dorngestrüpp und Unkraut ein treffendes Bild
für schlechte Menschen ist. Vgl. 10,17; 2 Sam.
18 23,6.7. — Das Feuer, Bild der verderblichen
Sünde, ist auch Bild des verheerenden Kriegs,
und Jesaja schaut statt eines Waldes (Vs. 17)
jetzt das Land in Flammen. Zum auswärtigen Krieg droht noch der Bürgerkrieg, der, was
jener übrig läßt, vollends verschlingt. — das
Volk ist wie eine Speise des Feuers:
das Land ist gleichsam, wie Hosea (7,7) sich
ausdrückt, der entflammte Ofen und das Volk
das Brennholz. — Es werden die beiden dem Blut 20
nach am nächsten verwandten Stämme, die beiden
Söhne Josephs, genannt, um den Brudermord
desto abschreckender darzustellen. Beispiele der
Eifersucht zwischen Ephraim und Manasse liegen
aus der Geschichte vor. Vgl. Richt. 8,1 fg.;
12,1 fg. — Um vom Gericht zu verdrän- 10, 2
gen rc., vgl. Am. 2,7. Sogar die Wittwen
und Waisen werden der Richter Beute, sofern
eine Hand die andere wäscht und der, zu dessen

4 Wenn sie nicht sich beugen unter den Gefangenen,
so fallen sie unter den Erschlagenen!
Bei dem Allen lässet sein Zorn nicht ab,
und seine Hand ist noch ausgereckt.

Weissagung von der Demüthigung der Assyrer und von der messianischen Zeit (10, 5—12, 6).

1. Des Assyrers Uebermuth und Sturz (10, 5—34).

(I.)

5 Wehe dem Assur, der Ruthe meines Zorns:
Dessen Hand den Stecken meines Grimmes führt.
6 Wider ein ruchloses Volk sende ich ihn,
und wider das Volk meines Zorns entbiete ich ihn:
Auf daß er's beraube und plündere,
und es zertrete, wie Gassenkoth.
7 Aber er meint's nicht so,
und sein Herz denket nicht also:
Sondern zu vertilgen steht sein Sinn
und auszurotten nicht wenige Völker.
8 Denn er spricht:
Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?
9 Ist Kalno nicht wie Karchemisch?
Oder Hamath nicht wie Arphad?
oder Samaria nicht wie Damascus?
10 Gleichwie meine Hand getroffen hat die Königreiche der Götzen:
So doch ihrer Schnitzbilder mehr waren als Jerusalems und Samarias —
11 Sollte ich nicht Jerusalem thun und seinen Abgöttern:
Wie ich Samaria und seinen Götzen gethan habe?

(II.)

12 Wenn aber der Herr vollendet hat sein ganzes Werk
auf dem Berge Zion und zu Jerusalem:
Will ich heimsuchen die Frucht des Hochmuths des Königs von Assur,
und die Krone seiner Hoffart —
13 Darum daß er spricht, „Durch die Kraft meiner Hand habe ich's ausgerichtet,
und durch meine Weisheit, denn ich bin gar klug:
Und ich habe die Grenzsteine der Völker weggenommen, ihre Schätze geplündert,
und wie ein Gott die Thronenden zu Boden geworfen.

Gunsten sie sprechen, erkenntlich sein muß, vgl.
4 1, 23. — Ihr Schicksal kann nur sein, entweder
in der Schlacht zu fallen oder in die Gefangenschaft geführt zu werden. Der Ausdruck **unter den Erschlagenen** erklärt sich daraus, daß die Leichnam ein Haufen unter-, beziehungsweise übereinander zu liegen kamen. —
5 **Ruthe**, im bildlichen Sinne, wie 9, 3; 14, 5.
— **Dessen Hand den** rc., wrtl. „und als Stecken ist in ihrer Hand mein Grimm". —
6 **und es zertrete, wie Gassenkoth**, 5, 25;
7 Ps. 18, 43. — **steht sein Sinn**, wrtl. „in
9 seinem Herzen", vgl. 63, 4. — **Kalno**, sonst
Kalneh, im Lande Sinear (Babylonien) auf der Ostseite des Tigris, nachmals Ktesiphon, gegenüber Seleucia. — **Karchemisch**, Jer. 46, 2; 2 Chron. 35, 20, am Euphrat gelegen, einerlei mit Kirkesion der Griechen. — **Hamath**, Epiphania am Orontes in Syrien. — **Arphad**, stets mit Hamath verbunden, 36, 19; 37, 13; Jer. 49, 23. — Ueber die Einnahme von Damascus und Samarien durch die Assyrer vgl. 2 Kön. 16, 9; 17, 5 fg.; 18, 9 fg. Bereits in frühern Zeiten, vor Salmanassar, scheinen Kalne und Hamath dasselbe Schicksal gehabt zu haben, Am. 6, 2. — **wie ein Gott**, eig. „wie ein 13

14 Und wie nach einem Vogelnest griff meine Hand nach den Gütern der Völker,
wie man verlassene Eier aufrafft, habe Ich alle Lande zusammengerafft:
Da war keiner der die Flügel regte
oder den Schnabel aufsperrte und zischte."
15 Mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet?
Oder eine Säge trotzen wider den, der sie ziehet?
als schwänge die Ruthe den, der sie hebet,
als höbe der Stecken den, der kein Holz ist?
16 Darum wird der Herrscher, der Herr der Heerschaaren,
Magerkeit senden unter seine Fetten:
Und unter seinem Adel brennt ein Brand wie ein Feuerbrand.
17 Und das Licht Israels wird zum Feuer,
und sein Heiliger zur Flamme:
Die brennt und verzehrt seine Dornen und Disteln auf Einen Tag —
18 Und machet zunichte die Herrlichkeit seines Waldes und Baumgartens,
beides Seele und Leib:
Und er wird sein wie ein Siecher, der dahinsiecht.
19 Und die übrigen Bäume seines Waldes werden zu zählen sein:
Daß ein Knabe sie aufschreiben könnte.

(III.)

20 Und an jenem Tage wird der Rest Israels,
und die Erretteten des Hauses Jakob,
sich ferner nicht stützen auf seinen Züchtiger:
Sondern sie stützen sich auf den Ewigen,
den Heiligen Israels, mit Treue.
21 Der Rest bekehrt sich, der Rest Jakobs:
Zu Gott, dem Starken.
22 Denn ob dein Volk, o Israel, wäre wie der Sand am Meere,
ein Rest davon bekehrt sich:
Ein Verderben ist beschlossen,
voll überströmender Gerechtigkeit.
23 Denn Vernichtung und Strafgericht:
Läßt ergehen der Herr, der Ewige der Heerschaaren, inmitten der ganzen Erde.
24 Darum spricht so der Herr, der Ewige der Heerschaaren,
Fürchte dich nicht, mein Volk, Zions Bewohner, vor Assur:
Der dich mit der Ruthe schlagen wird,
und seinen Stecken wider dich aufheben nach der Weise Aegyptens.

Starker"; im Hebr. steht der Ausdruck, der in der Redensart „Starker Israels" von Gott gebraucht wird. Die Masora liest „als ein Starker", d. h. als Held, als Mächtiger. —
16 Diese Drohung hat sich erfüllt durch die im assyrischen Heer ausgebrochene Pest, infolge deren Sanherib sich zurückziehen mußte (37, 36 fg.). — seine Fetten, d. i. seine wohlgenährten und kräftigen Krieger, vgl. Ps. 78, 31; Jer. 46, 21. —
18 Herrlichkeit ꝛc.: Bezeichnung des Adels oder der Vornehmen. — Der Prophet fällt mit den Worten „beides Seele und Leib", wrtl. „von der Seele bis zum Fleisch", aus dem Bilde des Waldes heraus, indem er eine sprüchwörtliche Bezeichnung des ganzen Menschen auf das assyrische Heer anwendet. — Die dichten Rei- 19
hen des assyrischen Heeres sind so gelichtet, daß die Musterung derselben, die sonst geübte Männer erfordert, ein Knabe vornehmen kann.
— Der Rest bekehrt sich, vgl. 6, 13. — 21
dem Starken, wrtl. „dem Helden" (hebr. gibbôr). — Strafgericht (eig. Verhängtes), 23

25 Denn nur noch eine kleine Weile:
So hat der Grimm ein Ende,
und mein Zorn wendet sich zu Assurs Vernichtung.
26 Dann wird der Ewige der Heerschaaren die Geißel über ihn schwingen,
wie er Midian schlug am Felsen Oreb:
Und wird seinen Stab ausstrecken über das Meer,
und ihn erheben nach der Weise Aegyptens.

(IV.)

27 Und an dem Tage weicht seine Last von deiner Schulter,
und sein Joch von deinem Halse:
Und zersprengt wird das Joch vor Fett.
28 Er kommt über Ajath, er zieht durch Migron:
Michmas vertraut er sein Gepäck an.
29 Sie ziehen durch den Engpaß,
machen Nachtruhe zu Geba:
Rama erschrickt,
Gibea Sauls flieht.
30 Du Tochter Gallims, schreie laut:
Merk' auf Laisa, bedrängt bist du Anathoth.
31 Madmena entweicht:
Die Bewohner von Gebim flüchten.
32 Nur noch einen Rasttag zu Nob:
Dann schwingt er seine Hand wider den Berg des Hauses Zion,
wider den Hügel Jerusalems.
33 Aber siehe, der Herrscher, der Ewige der Heerschaaren,
haut ab die Aeste mit Schreckensmacht:
Und die hochstämmigen Bäume werden umgehauen,
und die Hohen geniedrigt.

vgl. 28, 22. — Erde, beim Weltgericht. —
25, 26 Assurs: wrtl. „ihrer". — Das Bild von der
geschwungenen Geißel s. auch 28, 15. 18. — am
Felsen Oreb, Richt. 7, 25. — nach der
Weise, wie Aegypten früher gegen Israel that,
28 vgl. Vs. 24. — Der Prophet schildert nun das
unaufhaltsame Vorrücken der Assyrer vom Norden aus gegen Jerusalem, wo sie plötzlich den
ihnen unerwarteten Untergang finden. — Ajath,
ein vollerer Name für Ai, die bekannte kanaanitische Königsstadt, Gen. 12, 8; Jos. 7, 2 fg.;
8, 1 fg. — Migron, südlich von Ai (eine
andere Oertlichkeit des Namens s. 1 Sam. 14, 2).
Etwas südöstlich von Beitin, dem alten Bethel,
fand Robinson einen Ort Namens Machrun. —
29 Michmas, 1 Sam. 13, 5. — Engpaß,
die tiefe und schroffe Schlucht zwischen Michmas im Norden, Gibea im Süden (1 Sam.
13, 23; 14, 4 fg.) — Geba ist nicht einerlei mit
Gibea Sauls, s. z. 1 Sam. 13, 3. — Die
Uebersetzung „in Geba ist uns Nachtquartier"
faßt die Worte als Ausruf der Feinde, ist aber
schwerlich richtig. — Rama, vgl. Jos. 18, 25;
Richt. 19, 13. — Tochter, vgl. 1, 8. Ueber 30
Gallim s. 1 Sam. 25, 44. Dort ist ein Mann
Namens Lais erwähnt; von ihm hatte möglicherweise das sonst nirgends vorkommende
Laisa seinen Namen. Mit der ganz nördlich
gelegenen Stadt Lais kann es nichts zu thun
haben. — Anathoth, die bekannte Heimat
Jeremias, fünf Viertelstunden nördlich von
Jerusalem (Jer. 1, 1; 1 Kön. 2, 26; Jos. 21, 18).
— bedrängt: unsere Uebersetzung ist schwierig,
wenngleich besser als die „antworte ihr", d. h.
„schreit um die Wette, Gallim und Anathoth".
Wahrsch. hat man die Punkte zu ändern und
die Worte „es schreit Anathoth" als Anfang
des folgenden Verses zu betrachten. — Mad- 31
mena und Gebim sind unbekannt, müssen
aber nahe bei Jerusalem gelegen haben. —
Nob, 1 Sam. 21, 2. 11. — Für bêth zij- 32
jôn, Haus Zion, muß bath zijjôn, Tochter Zion, gelesen werden, wie die Masora richtig bemerkt. — Vgl. Vs. 18. 19. — 33

34 Und des Waldes Dickicht schlägt er nieder mit dem Eisen:
Und der Libanon fällt durch einen Mächtigen.

2. Zions Errettung und das Gottesreich (11—12, 6).

(I.)

1 Und ein Reis geht auf von dem Stamme Isais: 11
Und ein Schößling sprosset auf aus seiner Wurzel.
2 Auf ihm wird ruhen der Geist des Ewigen:
Ein Geist der Weisheit und der Einsicht,
ein Geist des Raths und der Stärke,
ein Geist der Erkenntniß und der Furcht des Ewigen.
3 Und sein Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des Ewigen:
Und er wird nicht richten nach dem Augenschein,
noch Recht sprechen nach Hörensagen —
4 Sondern mit Gerechtigkeit wird er richten die Geringen,
und Recht sprechen nach Billigkeit den Elenden im Lande:
Und mit dem Stabe seines Mundes wird er das Land schlagen,
und mit dem Hauch seiner Lippen den Gottlosen tödten.
5 Gerechtigkeit wird sein der Gurt seiner Lenden:
Und die Wahrheit der Gurt seiner Hüften.
6 Dann weilet der Wolf beim Lamme,
und der Pardel lagert bei dem Böcklein:
Und Kalb und junger Löwe und Mastvieh gehn zusammen,
und ein kleiner Knabe treibt sie.
7 Und Kuh und Bärin weiden miteinander,
zusammen lagern ihre Jungen:
Und der Löwe frißt Stroh gleich den Rindern.
8 Und der Säugling wird spielen an dem Loch der Otter:
Und nach der Höhle des Basilisken streckt der Entwöhnte seine Hand aus.

34 Der Libanon ist als ein herrlicher, stol-
zer Wald Bild des assyrischen Heeres, vgl.
32, 19; Ez. 31, 3 fg. ist der König von Assy-
rien als eine Ceder des Libanon beschrie-
11, 1 ben. — Stamm Isais ist Isai selbst; denn
auf ihn als den Vater Davids und somit
Urahn des ganzen Königshauses lassen sich
alle Glieder desselben unmittelbar zurückführen.
Das Reis und der Schößling sind Bezeich-
nungen des aus Davids Geschlecht stammenden
Messias. Der gleichbedeutende Ausdruck zemach
Sproß wurde später geradezu ein Name des
2 Messias (Sach. 3, 8). — der Geist des
Ewigen: die göttliche Kraft, welche ganz beson-
ders auf dem Propheten (42, 1; 61, 1) und
dem Regenten (Num. 14, 17; 1 Sam. 16, 13),
aber auch auf dem Künstler (Ex. 31, 3; 35, 31)
und Helden (Richt. 9, 34; 11, 29) ruht. —
4 ein Geist des Raths, vgl. 9, 5. — Ge-
rechtigkeit wird besonders unter den Re-
gententugenden hervorgehoben (Ps. 45, 5;
72, 2. 4. 12; vgl. Jer. 23, 5). — Stab seines
Mundes, bildlicher Ausdruck für scharfe, stra-
fende Urtheile. — mit dem Hauch seiner
Lippen, 49, 2; Hiob 15, 30. — Gerechtig- 5
keit wird sein der Gurt, s. 59, 17. — Friede 6
herrscht dann in der ganzen Natur, vgl. 65, 25.
Aehnliche Bilder von der Friedenszeit werden
öfter von morgenländischen Dichtern gebraucht:
auch findet man Bilder eines kommenden glück-
lichen Friedens bei Theokrit und Virgil. Allein
man merke den Unterschied. Alle jene Hoffnun-
gen eines ewigen Friedens sind auf die Macht
großer Fürsten gebaut, und der Preis der Seg-
nungen des Friedens ist gegründet auf die Ab-
wesenheit von Kampf und Krieg, und auf ru-
higen Genuß des gewöhnlichen Lebens. Hier
hingegen ruht die Hoffnung auf der Herrschaft
des Geistes der Weisheit und Gerechtigkeit, und
die Segnungen des Friedens sind Recht und
Wahrheit. — frißt gleich den Rindern, 7
vgl. denselben Ausdruck Hiob 40, 15 vom Be-

(II.)

9 Man wird nicht Böses noch Frevel üben
auf meinem ganzen heiligen Berge:
Denn voll ist das Land der Erkenntniß des Ewigen,
wie die Gewässer den Meeresgrund bedecken.
10 Und es geschieht an jenem Tage, daß die Heiden fragen werden
nach dem Wurzelsproß Isais, der dasteht als ein Panier für die Völker:
Und sein Wohnsitz wird Herrlichkeit sein.
11 Und es geschieht an jenem Tage,
daß der Herr wird zum andernmal seine Hand ausstrecken,
loszukaufen den Rest seines Volks:
Der übrig sein wird in Assur und Aegypten, in Pathros und Kusch,
in Elam und Sinear, in Hamath und auf den Inseln des Meers.
12 Und er wird ein Panier für die Heiden aufwerfen
und zusammenbringen Israels Versprengte:
Und Judas Zerstreute wird er zu Hauf bringen
von den vier Säumen der Erde.
13 Und Ephraims Eifersucht wird aufhören,
und Judas Feindschaft wird ausgerottet:
[Ephraim ist nicht mehr eifersüchtig auf Juda,
und Juda nicht mehr feindlich gesinnt gegen Ephraim].
14 Sie fliegen aber auf den Bergrücken der Philister gegen Abend,
sie berauben vereint die Söhne des Morgenlandes:
Nach Edom und Moab greifen ihre Hände,
und die Kinder Ammon sind ihnen gehorsam.
15 Und der Ewige zerspaltet die Meereszunge Aegyptens,
und schwingt seine Hand wider den Strom Euphrat in der Glut seines Zorns:
Und schlägt ihn zu sieben Bächen,
daß man mit Schuhen hindurchgehen kann.
16 Und eine Bahn wird sein für den Rest seines Volks,
der übrig geblieben ist in Assur:
Wie Israel geschah am Tage, da es heraufzog aus Aegyptenland.

(III.)

1 Du aber wirst sagen an selbigem Tage, 12
Ich danke dir, Ewiger, denn du warst zornig über mich:
Dein Zorn legt sich und du tröstest mich.

9 hemoth. — voll der Erkenntniß des Ewigen, wie die Gewässer ꝛc., s. Hab. 2, 14. —
11 Meeresgrund, wrtl. „Meer". — Pathros, Thebais: s. z. Gen. 10, 14. — Kusch, Aethiopien, vgl. 18, 1. — Elam, Gen. 14, 1. — Sinear, vgl. Gen. 14, 1. — Hamath, s. z. 10, 9. — Inseln des Meers: die kleinasiatischen und europäischen Inseln und Küsten des
12 Mittelmeers. — Panier für die Heiden,
13 vgl. 49, 22; 62, 10. — Die Feindseligkeit zwischen Juda und Ephraim soll aufhören; noch Ezechiel (37, 15 fg.) hält fest an der Hoffnung.

— fliegen: das Bild ist von dem auf seine 14
Beute stürzenden Adler hergenommen, Deut. 28, 49; Hab. 1, 8. — Bergrücken, wrtl. „Schulter": Land, welches sich zu Bergrücken erhebt vom Meer her ostwärts, Jos. 15, 11; Num. 34, 11. Davids Herrschaft (vgl. 2 Sam. 8) wird hergestellt. — die Meereszunge Aegyp- 15
tens, das Rothe Meer, sodaß man wieder hindurchgehen kann, vgl. Ex. 14, 16 fg. — Ferner vgl. 10, 26. — Bahn, vgl. 35, 8; 40, 3 fg.; 16
42, 16; 49, 11. — Wie die aus Aegyptens 12, 1
Knechtschaft Erlösten, so stimmen die aus den

2 Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin getrost und fürchte nichts:
Denn meine Stärke und Preis ist Gott der Ewige;
und Er ward mein Heil.
3 Und ihr werdet Wasser schöpfen mit Freuden:
Aus den Quellen des Heils.
4 Und ihr werdet sagen an selbigem Tage,
Danket dem Ewigen, prediget seinen Namen,
macht kund unter den Völkern seine Thaten:
Verkündiget, wie sein Name so hoch ist.
5 Singet dem Ewigen, denn Herrliches hat er gethan:
Solches sei kund in allen Landen.
6 Jauchze und jubele, du Bürgerschaft Zions:
Denn groß ist in deiner Mitte der Heilige Israels.

Weissagung gegen Babel (13—14, 23).

Gottes Gericht über Babel (13—14, 2).

1 [Ausspruch über Babel, welchen Jesaja, der Sohn des Amoz, schauete.] 13

(I.)

2 Auf kahlen Bergen werfet Panier auf!
rufet laut ihnen zu:
Winket mit der Hand,
daß sie ziehen gegen die Thore der Tyrannen.
3 Ich selber habe entboten meine Geweihten:
Ja meine Helden berufen zu meinem Zorngericht,
meine stolz Frohlockenden.
4 Horch! Getöse auf den Bergen, wie von einem großen Volke:
Horch! Getümmel von Königreichen versammelter Heiden;
der Ewige der Heerschaaren mustert sein Kriegsheer.
5 Sie kommen aus fernem Lande, vom Ende des Himmels:
Der Ewige und seines Grimmes Rüstzeuge,
zu verderben die ganze Erde.

verschiedenen Theilen der Erde heimkehrenden Israeliten einen Lobgesang an, vgl. 9, 2; Ex. 15.
2 — meine Stärke und Preis ist Gott der Ewige (hebr. jah jahveh), vgl. Ex. 15, 2; Ps. 118, 14. Jah ist aus Jahveh abgekürzt; übrigens findet sich diese Zusammenstellung nur hier, und die alten Uebersetzungen drücken an unserer Stelle
3 nur Einen Gottesnamen aus. — Wasser ist hier bildlich zu verstehen, vgl. Hiob 20, 17;
4 Ps. 73, 10. — prediget seinen Namen,
13, 1 vgl. 44, 3; Ps. 49, 12. — Ausspruch, L. falsch nach der andern Bedeutung des hebr. Worts „Last", denn Sach. 12, 1 beweist, daß es nicht allein auf drohende Weissagungen geht. Es ist nach der Wurzelbedeutung „anheben" Bezeichnung eines feierlichen prophetischen Ausspruchs; der Ausdruck findet sich in unserm Buche nur in den Ueberschriften der Abtheilung Kpp. 13—23. — werfet Panier auf 2
11, 12; 18, 3. Angeredet sind die in der babylonischen Gefangenschaft lebenden Juden. — Thore der Tyrannen sind die Thore Babels, vgl. 51, 12. Die einziehenden Feinde der Babylonier werden erst Vs. 17 namhaft gemacht. — meine Geweihten, d. i. die von 3
mir zum heiligen Kampf Ausersehenen. Die für den Ewigen streiten, werden von ihm dazu geweiht (Jer. 22, 7; Zeph. 1, 7). — seines 5
Grimmes Rüstzeuge, Jer. 50, 25. — die ganze Erde: diese Bezeichnung des babylonischen „Weltreichs" erklärt sich daraus, daß es einen so großen Theil der dem Propheten be-

6 Heulet, denn des Ewigen Tag ist nahe:
Wie eine Verwüstung vom Allmächtigen kommt er.
7 Darum werden alle Hände laß:
Und jedes Menschenherz verzagt.
8 Und sie erbeben,
Wehen und Schmerzen erfassen sie,
der Gebärerin gleich winden sie sich:
Einer starrt an den andern,
feuerroth glüht ihr Angesicht.

(II.)

9 Siehe, der Tag des Ewigen kommt
wie ein Wütherich, voll Grimmes und brennenden Zornes:
Um die Erde zu verwandeln in Wüste
und ihre Sünder auszutilgen.
10 Denn die Sterne des Himmels und seine Riesenbilder
lassen ihr Licht nicht scheinen:
Die Sonne gehet finster auf,
und der Mond läßt sein Licht nicht schimmern.
11 Und ich suche heim an dem Erdkreise seine Bosheit,
und an den Frevlern ihre Missethat:
Und mache dem Hochmuth der Stolzen ein Ende,
und die Hoffart der Gewaltigen demüthige ich.
12 Ich mache die Menschen seltener als feines Gold:
Und die Männer seltener als Goldkleinode aus Ophir.
13 Darum will ich die Himmel bewegen,
und die Erde soll beben von ihrer Stätte:
Bei dem Grimme des Ewigen der Heerschaaren,
und am Tage seines brennenden Zorns.
14 Da werden sie sein wie eine verscheuchte Gazelle,
und wie Schafe, die Niemand zusammenbringt:
Ein Jeglicher wird sich zu seinem Volke wenden,
und ein Jeglicher in sein Land fliehen.
15 Wer sich finden läßt, wird durchbohrt:
Und wer ergriffen wird, fällt durch das Schwert.

kannten Länder umfaßte, vgl. 10, 14; unten
6 Vss. 9. 11. — Wie eine Verwüstung vom
Allmächtigen: der Gerichtstag des Ewigen
erscheint als eine Offenbarung der niederschmet-
ternden, strafenden Macht des allmächtigen Got-
tes. Das im Hebr. stattfindende Wortspiel ist
7 entlehnt aus Joel 1, 15. — alle Hände laß,
8 vgl. 50, 43. — Die Wehen der Gebärerin sind
Bezeichnung heftiger Angst, 21, 3; Ps. 48, 7; Jer.
49, 24; 50, 43. — feuerroth glüht ihr An-
gesicht, wrtl. „Flammenantlitze sind ihre Gesich-
ter", d. h. ihre Angesichter erglühen vor innerer
9 Aufregung, vgl. Joel 2, 6. — Aehnliche Bilder
vom Gerichtstage Gottes s. 34, 4; Joel 2, 10;
10 3, 4; 4, 15; Am. 8, 9; Matth. 24, 49. — Riesen-
bilder, hebr. kesilim; die Einzahl kesil findet
sich Hiob 9, 9; 38, 31; Am. 5, 8 unter den Namen
von Sternbildern. Gemeint ist der Orion und
die ihm ähnlichen großen Sterne. Das Wort
bedeutet eigentlich Thor, thöricht. Unter
diesem an den Himmel versetzten Thoren oder
(nach biblischem Sprachgebrauch) Gottlosen ist
wol Nimrod, der gewaltige Jäger vor dem
Ewigen, verstanden. — Goldkleinode: im 12
Hebr. steht ein dichterischer Name des Gol-
des, dessen eigentliche Bedeutung unsicher ist. —
Ophir, das bekannte Goldland, 1 Kön. 9, 28. —
Vgl. 24, 19; 34, 4; Jer. 4, 23. 26. — Schafe, 13, 14
d. h. eine zerstreute Heerde. Der Sinn ist, daß
die zahlreichen Fremden, die besd. des Ver-
kehrs wegen nach Babylon kommen, beim Ein-
rücken der Meder und Perser in ihre Heimat

16 Ihre Kinder werden zerschmettert vor ihren Augen:
Geplündert werden ihre Häuser, und ihre Weiber geschändet.

(III.)

17 Siehe, ich erwecke wider sie die Meder:
Die des Silbers nicht achten
und am Golde kein Gefallen haben.
18 Sie strecken nieder die Jünglinge mit ihren Bogen:
Und erbarmen sich nicht der Frucht des Leibes,
auf die Kinder blickt nicht mitleidig ihr Auge.
19 Und so wird Babel, die Krone der Königreiche,
die stolze Pracht der Chaldäer:
Wie Sodom und Gomorrha, die Gott zerstörte.
20 Sie wird nimmer bewohnt,
Behausung ist sie nimmermehr:
Kein Araber zeltet daselbst,
und die Hirten lassen dort nicht lagern.
21 Aber die Thiere der Steppe lagern da,
und Uhus füllen ihre Häuser:
Straußen hausen daselbst,
Waldteufel tanzen dort.
22 Wilde Hunde heulen in ihren Schlössern,
und Schakale in den Palästen ihrer Lust:
Und nahe ist Babels Zeit,
und ihre Frist wird nicht verlängert.

14

1 Denn der Ewige wird sich über Jakob erbarmen,
und Israel auf's Neue erwählen,
und sie in ihr Land einsetzen:
Und die Fremdlinge gesellen sich zu ihnen
und schließen sich an dem Hause Jakob.
2 Und es nehmen sie die Völker,
und bringen sie an ihren Ort,
und das Haus Israel macht sie sich zu Hörigen,
auf dem Boden des Ewigen zu Knechten und Mägden:
Und sie halten gefangen die, von welchen sie gefangen gehalten wurden,
und herrschen über ihre Dränger.

16 fliehen werden. — Das Zerschmettern von Kindern an Felsen war eine rohe Kriegssitte (Ps.
17 137, 9; Hos. 10, 14.; 14, 1; Nah. 3, 10). — Die Meder sind auch Jer. 51, 11. 28 als das Volk
19 genannt, das Babylon zerstören soll. — Krone, wrtl. „Zierde". — Sodom und Gomorrha,
20 s. 1, 9. — Die Araber zelteten bis gen Assyrien,
21 vgl. Gen. 25, 18. — Nur wilde Thiere halten sich in der verwüsteten Stadt auf, vgl. 34, 11 fg. — Uhus, eig. Aechzende, Heulende; weniger passend denken andere Ausleger hier an Marder. — Waldteufel, eig. Böcke, dann bocksgestaltige Kobolde, welche nach dem hebr. Volksglauben (Bar. 4, 35; Tob. 8, 3; Offb. 18, 2) sich in einsamen Orten aufhielten. Man vgl. die tanzenden Satyrn des römischen Volksglaubens. —
ihren Schlössern, wrtl. „seinen Schlössern": 22
es geht vielleicht auf den Chaldäerkönig. — Babels Zeit rc., wrtl. „ihre Zeit und ihre
Tage werden nicht verlängert". — Fremd- 14, 1
linge, vgl. 55, 5; 56, 3 fg.; Sach. 8, 21 fg. —
macht sie sich zu Hörigen, wrtl. „eignet 2

Das Lied des geretteten Israel auf den König von Babel (14, 3—23).

3 Und am Tage, da der Ewige dir Ruhe schafft
von deinem Mühsal und von deiner Beängstigung:
Und von dem harten Dienst, den man dir auferlegt hat —
4 Da wirst du anheben dieses Lied über den König von Babel und sprechen,

(I.)

Wie feiert der Dränger, ist so still der Uebermuth!
5 Zerbrochen hat der Ewige den Stock der Gottlosen:
Das Szepter des Tyrannen —
6 Der die Völker schlug im Grimm,
mit Schlägen ohne Aufhören:
Der Stämme niedertrat im Zorne,
mit Verfolgung ohne Unterlaß.
7 Nun ruhet und feiert die ganze Erde:
Die Völker brechen aus in Jubel.
8 Auch die Cypressen freuen sich ob dir, die Cedern des Libanon:
Seitdem du liegest, zieht Niemand herauf uns zu fällen.

(II.)

9 Die Todtenwelt da unten geräth in Aufruhr,
eilt dir entgegen:
Sie regt dir auf die Schatten, alle Führer der Erde,
sie störet auf von ihren Thronen alle Völkerkönige.
10 Sie alle heben an und sprechen zu dir:
„Auch du bist hingewelkt wie wir,
uns bist du gleich geworden!"
11 Hinuntergestürzt in die Unterwelt ist deine Pracht,
das Rauschen deiner Harfen:
Unter dich hat man Moder gebreitet,
und deine Decke sind Würmer.

(III.)

12 Wie bist du vom Himmel gefallen,
du Glanzstern, Sohn des Morgenrothes!
Zu Boden geschmettert,
du Völkerbezwinger!

4 sich dieselben zu". — Lied, wrtl. „Spruch", wol mit dem Nebenbegriffe des Spottes. Spottlieder der Sieger über gedemüthigte Feinde kommen öfter vor, vgl. Num. 21, 27—30; Hab. 2, 6; Ps. 44, 15. — Uebermuth: im Texte steht madhebah, was sich gar nicht genügend erklären läßt, denn die Deutungen nach dem Arabischen „Verscheuchung" oder „Ueberfall" sind ebenso schwierig wie die „Gelderpressung": eine Ableitung vom chald. dehab, Gold, ist ganz unstatthaft. Vielmehr muß mit dem Chald. marhebah Toben, Uebermuth gelesen wer-
5 den. — Stock, harte Herrschaft, s. 9, 3; 14, 29.
6 — Verfolgung: der Parallelismus erfordert ein dem „niedertrat" entsprechendes Wort: daher nehmen nach dem Chald. viele Ausleger, mit Veränderung Eines Consonanten, als ursprünglichen Text „Niedertreten" an. — bre- 7
chen aus in Jubel. Ueber diese Redensart vgl. 49, 13; 54, 1; 55, 12. — Selbst die leb- 8
lose Natur feiert: sie hat Ruhe vor der Zerstörung des Tyrannen. Vgl. 44, 23; 55, 12. —
Schatten, eig. Schlaffen, Kraftlosen. — Füh- 9
rer der Erde, wrtl. „Böcke der Erde". Der Ausdruck ist vom Hirtenleben hergenommen, Sach. 10, 3; vgl. Ps. 68, 31; Jer. 50, 8. — Dies 11
ist nicht mehr Rede der Schatten, sondern Israels (s. Vs. 4). — Glanzstern, hebr. hêlal (für 12

13 Gedachtest du doch in deinem Herzen, Zum Himmel will ich steigen,
hoch über Gottes Sternen aufrichten meinen Thron:
Und will mich setzen auf den Berg, da die Götter tagen,
an des Nordens äußerstem Rande.
14 Ich will steigen auf Wolkenhöhen:
Mich gleichstellen dem Höchsten.

(IV.)

15 Ja, zur Unterwelt bist du herabgestürzt:
Zum äußersten Rande der Grube.
16 Wer dich siehet, starrt dich an, betrachtet dich:
Ist das der Mann, der die Welt aufstörte,
vor dem Königreiche erbebten?
17 Der den Erdkreis der Wüste gleich machte
und seine Städte zertrümmerte:
Seine Gefangenen nicht in die Heimat entließ?

(V.)

18 Alle Könige der Völker insgesammt:
Ruhen in Ehren, ein jeglicher in seinem Hause.
19 Du aber bist hingeschleudert weit weg von deinem Grabe,
gleich einem verworfenen Schößling —
dein Todtenkleid Erschlagene, Schwertdurchbohrte:
zu den Steinen der Grube Hinabgestürzte:
Wie ein zertretenes Aas.

das jetzige hêlel, d. h. heule!). Durch den unmittelbar folgenden Beisatz „Sohn der Morgenröthe" ist der „Glänzende" näher als der Morgenstern bestimmt. Unserer Stelle, die mehre Kirchenväter, wie Tertullian, auf den Fall des Teufels vom Himmel deuteten, verdankt der Satan seinen Namen Lucifer, wie Hier. hier übersetzt. Unter dem gefallenen Glanzstern kann aber nur der übermüthige König von Babylon verstanden werden. —
13 Berg, da die Götter tagen, eig. Berg der Versammlung. Die Morgenländer dachten sich als Wohnsitz der Götter einen im äußersten Norden gelegenen bis an den Himmel emporragenden Berg; die Inder nennen ihn Meru,
14 die Iranier Albordsch. — gleichstellen: für solchen gotteslästerlichen Hochmuth fehlt es, bei der Unterwürfigkeit der Morgenländer gegen ihre Despoten, nicht an Beispielen, vgl. 2 Makk.
15 9, 12. — Grube: Bezeichnung der tief unten in der Erde gedachten Unterwelt mit Rücksicht
16 auf das Grab. — Angekommen in der Unterwelt wird er aufmerksam betrachtet; die ihn gewahren, heften ihre Blicke auf ihn, und wissen nicht einmal, ob der matte Schatten da jener gewaltige König sei, der die ganze Erde in Furcht
18 und Zittern setzte. — Hause: Grabe, in prächtigen
19 Mausoleen. — gleich einem verworfenen ꝛc., den man als überflüssig vom Baume abschneidet und unbeachtet liegen läßt. — dein Todtenkleid ꝛc., wrtl. „bekleidet, d. h. rings umgeben von Erwürgten". — zu den Steinen der Grube Hinabgestürzte (eig. Hinabsteigende): von wohlausgemauerten, steinernen Gräbern, im Gegensatze dazu, daß der große Chaldäerkönig in kein Grab komme, sondern dem Aase gleich auf der Erde liegen bleibe und zertreten werde, ist hier nicht die Rede. Den „Erwürgten" und „Durchbohrten", die wir uns wol als in der Schlacht gegen die Meder gefallene Krieger zu denken haben, kann ja kein kostbares Begräbniß zu Theil werden, sondern, worauf auch der Ausdruck hinweist, man wirft sie in irgendeine Grube auf die Steine hin. Wir sind daher nicht berechtigt, den Schluß unsers Verses zu Vs. 20 zu ziehen, um den Sinn zu gewinnen, „Was die Könige betrifft, die in Ehren (vgl. Vs. 18) begraben werden, so theilst du, der du einem zertretenen Aase gleichest, ihr Loos nicht." — Es galt als ein großes Unglück, nicht bei den Seinen begraben zu werden, 2 Sam. 19, 37; 1 Kön. 13, 22, als Entehrung für Könige, nicht bei den Vorgängern beigesetzt zu werden, 2 Chron. 21, 20; 24, 25, als Beschimpfung und besondere Strafe Gottes, unbegraben liegen zu bleiben zum Fraß der Schakale, Hunde und Raubvögel,

20 Du theilest nicht ihr Begräbniß;
denn du hast dein Land verderbet, dein Volk erwürget:
Nimmermehr gedenke man der Frevlerbrut!

(VI.)

21 Richtet her für seine Söhne eine Schlachtbank,
um der Missethat ihrer Väter willen:
Sie sollen nicht aufkommen und das Land erobern,
noch den weiten Erdkreis mit Burgen füllen!
22 Und ich mache mich auf wider sie,
ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch:
Und rotte aus von Babel Namen und Spur,
Sproß und Schoß, ist des Ewigen Spruch.
23 Und ich mache es zum Erbe des Igels, und zu Wassersümpfen:
Und fege darüber hin mit dem Besen der Vernichtung,
ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch.

Weissagung wider die Assyrer (14, 24—27).

24 Also schwört der Ewige der Heerschaaren:
Wahrlich, wie ich's vorbedacht, so geschieht's,
und wie ich's beschlossen, soll es in Kraft treten —
25 Daß ich Assur in meinem Lande zerbreche
und auf meinen Bergen ihn zertrete:
Damit sein Joch von ihnen weiche,
und seine Last weiche von ihrem Nacken.
26 Dies ist der Rathschluß, beschlossen über die ganze Erde:
Und dies die Hand, ausgereckt über alle Völker.
27 Denn der Ewige der Heerschaaren hat den Beschluß gefaßt,
wer will ihn zunichte machen?
Die ausgereckte Hand ist Seine Hand,
wer will sie wenden?

Weissagung wider die Philister (14, 28—32).

28 [Im Todesjahre des Königs Ahas geschah dieser Ausspruch.]
29 Freue dich nicht, ganz Philisterland,
daß zerbrochen ist die Ruthe, die dich schlug:

20 1 Kön. 14, 11; Jer. 16, 4; Ez. 29, 5. — Nimmermehr gedenke man der Frevlerbrut, wrtl. Same, d. h. Geschlecht, vgl. 1, 4. Nicht in der Erinnerung fortzuleben war namentlich dem Hebräer ein verhaßter Gedanke und eine besondere Sündenstrafe, vgl. Ps. 9, 6; 109,
21 13. 15; 72, 17. — um der Missethat ihrer Väter willen: auch die Kinder müssen für die Frevel ihrer Aeltern büßen, vgl. Jer. 32, 18; 15, 4; Hos. 4, 6. — Burgen: so läßt sich das hebr. Wort, das gewöhnlich „Städte" bedeutet, wol fassen. Nicht unpassend ist der von Hitzig, mit Veränderung Eines Consonanten, gewonnene Sinn „Trümmern", wol aber die Deutung „Drängern", 1 Sam. 28, 16. — Spur, 22
eig. Rest. — Erbe des Igels, vgl. 13, 21 fg.; 23
34, 14. — zu Wassersümpfen: die Umgegend Babylons, häufigen Ueberschwemmungen des Euphrat ausgesetzt, war sehr morastig und soll nach Zerstörung der Dämme ganz versumpfen. — auf meinen Bergen, in mei- 25
nem Berglande Palästina, vgl. 65, 9; Ez. 38, 21.
— Die erste Vershälfte geht auf die Judäer und 29
die zweite auf die Oberherrschaft der Assyrer. —

Denn aus der Wurzel der Schlange geht eine Natter hervor,
und ihre Frucht ist ein fliegender Drache.
30 Und es weiden ruhig die Erstgeborenen der Geringen,
und die Armen lagern in Sicherheit:
Aber deine Wurzel tödte ich durch Hunger,
und deinen Ueberrest erwürgt er.
31 Heule, o Thor! schreie, o Stadt!
verzage, ganz Philisterland!
Denn von Norden kommt Rauch,
und Keiner weicht aus Reih und Glied.
32 Und was wird man dann antworten den Gesandten des Volkes?
Daß der Ewige Zion fest gegründet hat,
und darin Zuflucht finden die Elenden seines Volkes!

Alte und neue Weissagung wider Moab (15, 16).

1 [Ausspruch über Moab.] 15

(I.)

„Ja, in der Nacht, da Ar-Moab zerstört wird, vernichtet,
ja, in der Nacht, da Kir-Moab zerstört wird, vernichtet —
2 „Steigt hinauf Baith und Dibon auf die Höhen zum Weinen:
Auf Nebo und Medeba jammert Moab;
überall kahle Schädel,
jeder Bart abgeschnitten.

Drache, hebr. saraph, vgl. Num. 21, 6. —
30 Sinn: Während so die Philister eine viel gefährlichere Herrschaft erhalten als ihre frühere war, die sie während Judas Noth abgeschüttelt haben, befinden sich die Judäer ganz wohl. Der Assyrer erwürgt bei der Eroberung die Philister, welche während der Belagerung noch nicht durch Hungersnoth weggerafft sind. — Wurzel, d. h. Wurzelschößlinge, die Söhne
31 des Philisterstammes. — Rauch, Heersäulen, vgl. HL. 3, 6. — weicht aus Reih und Glied, wrtl. „Keiner vereinzelt sich in seinen Schaaren", Keiner bleibt zurück, vgl. 5, 27; Joel 2,
32 7. 8. — Die Philister werden zur Zeit der Noth den Judäern ein Bündniß antragen, aber man wird ihre Gesandten abweisen mit den Worten, Wir haben Gott und das feste
15, 1 Zion. — Wie Jesaja oben Kp. 2, 2—4 eine ältere Weissagung seiner eigenen zu Grunde legte, so ist es auch hier der Fall: Jesaja wiederholt Kp. 15—16, 12 einen alten Ausspruch und knüpft 16, 13 daran an. — Ueber Moabs Verhältniß zu Israel vgl. 2 Sam. 8, 2; 2 Kön. 1, 1; 3, 4 fg. Bei Ahabs Tode von Israel abgefallen, blieben die Moabiter frei nach dem unglücklichen Zuge Jorams und nahmen manche rubenitische Städte in Besitz, bis Jerobeam II. sie (vgl. 2 Kön. 14, 25) wieder unterwarf. In unserer alten, von Jesaja nur in Erinnerung gebrachten Weissagung sind die Feinde, welche Moab das Verderben bringen sollen, die nördlichen Grenznachbarn, die Israeliten. Unter Jerobeam hatte Jonas in der That die Eroberung des Ostjordanlandes bis ans Todte Meer geweissagt, Jesaja selber aber sagt eine Verwüstung durch die Assyrer voraus, binnen drei Jahren. Bei dem alten Propheten nun, also wol Jonas, fliehen die Moabiter südwärts nach Edom, das bis in die erste Zeit des Ahas (2 Kön. 16, 6) unter judäischer Oberherrschaft stand. — Ar-Moab die Hauptstadt Moabs, s. zu Num. 21, 15. — Kir-Moab, wahrsch. einerlei mit Kir-Hareseth oder Kir-Heres, 16, 7. 11, die jetzige Stadt Karak oder Kerak im südlichen Moabiterlande, kaum eine halbe Tagereise südlich von Rabba. — Baith, hebr. bajith, 2
d. h. „Haus": gemeint ist wol Beth-Diblathajim (Jer. 48, 22). — Dibon, s. z. Num. 21, 30. — Höhen, hebr. bamôth, enthält wahrsch. eine Anspielung auf Bamoth (Num. 21, 19) oder Bamoth-Baal (Jos. 13, 17). — Nebo, ein rubenitischer Ort, Num. 32, 3. 38. — Medeba, s. z. Num. 21, 30. — überall kahle Schädel, eig. „auf all seinen Köpfen eine Glatze". — Zum Zeichen der Trauer schneidet man sich das Hauptthaar, sowie den Bart

3 „Auf ihren Gassen gehen sie mit Trauergewand angethan:
Auf ihren Dächern und Straßen jammern sie alle, in Thränen zerfließend.

(II.)

4 „Hesbon und Eleale schreien,
daß man bis Jahaz ihre Stimme höret:
Deshalb schreien die Gerüsteten Moabs laut auf,
seine Seele zittert ihm.
5 „Mein Herz klagt über Moab,
dessen Flüchtlinge schweifen bis Zoar, bis Eglath-Schelischijah:
Daß es Luchiths Steig mit Weinen erklimmt,
daß sie ein Jammergeschrei erheben auf dem Wege nach Horonaim.
6 „Denn die Wasser von Nimrim werden zu Wüsten:
Denn vertrocknet ist das Gras,
vernichtet das Grün, das Kraut ist nicht mehr.
7 „Darum flüchten sie das Gut, das sie gesammelt:
Und ihr Aufgespeichertes über den Bach der Haide.
8 „Denn das Geschrei umringt die Grenze Moabs:
Bis Eglaim erschallt ihre Klage,
bis zum Brunnen der Helden ihr Geheul.
9 „Denn die Wasser von Dimon sind voll Bluts,
denn ich bestelle über Dimon noch weiteres Weh:
Einen Löwen über die Entronnenen Moabs
und den Rest des Landes.

(III.)

1 „Sendet von Sela durch die Wüste das Lämmergeschenk dem Landesfürsten: 16
Zu dem Berge der Tochter Zion!

3 ab, Jer. 41, 5. — Alle ziehen Trauerkleider an und begeben sich auf Straßen und Plätze, wo man sich bei öffentlichem Unheil versammelte, auch auf die Dächer, um auszuschauen (22, 1) oder dort zu den Göttern zu schreien (Jer.
4 19, 13). — Hesbon, s. zu Num. 21, 26. — Eleale, rubenitisch, s. zu Num. 32, 27. —
5 Jahaz, s. zu Num. 21, 23. — Zoar lag nach dieser Stelle auf der Ostseite des Todten Meeres in der Nähe von Kerak. — Eglath-Schelischijah ist ein Ortsname wie Jer. 48, 34 und wol nur ein Beiname von Zoar. Josephus nennt Agalla als moabitischen Ort neben Zoara. — Luchith kommt sonst nicht vor. Doch kennt Eusebius einen Flecken Luith zwischen Areopolis und Zoar. — Horonaim lag, wie es scheint (Jer. 48, 5. 34), an einem Abhange, wol jenem Aufstieg von Luchith gegenüber. Eusebius setzt den Ort drei Stunden südlich von Areopolis,
6 d. h. Ar-Moab. — Nimrim, wol einerlei mit dem Wadi Nemairah an der Südgrenze Moabs; jedenfalls paßt die nördliche Lage von Beth-Nimra im Stammgebiete Gad nicht hierher. —
7 Bach der Haide (der Steppen, vgl. Am. 6, 14): wahrsch. der Wadi el Ahsa (d. h. der Bach der sandigen Ebenen), der zwischen Moab und Edom in's Todte Meer fällt. Der hebr. Ausdruck würde allerdings eher auf die Deutung „Bach der Weiden" oder „Bach der Araber" führen: allein ein Bach solches Namens ist nicht nachweisbar. — Eglaim, vgl. En-Eglaim am 8
Südende des Todten Meeres (Ez. 47, 10) und Agallim, etwas über drei Stunden südlich von Areopolis. — Brunnen der Helden (hebr. be'er 'elim), vgl. Num. 21, 16. — Dimon für 9
Dibon, wol um auf das Blutvergießen (dam ist Blut) anzuspielen, vgl. Mich. 1, 11. — noch weiteres Weh, wrtl. „Hinzufügungen". — Der Löwe ist der Herrscher, welcher über die nach der Verwüstung noch vorhandenen Moabiter mit starker Kraft, gewaltiger Macht und harter Strenge walten wird. Mit dem Löwen werden sonst verglichen starke Helden (2 Sam. 1, 23), gewaltthätige Regenten (Ez. 19, 3. 6), gewaltige Eroberer und Machthaber (Gen. 49, 9; Num. 23, 24). — Lämmergeschenk dem, 16, 1
wrtl. „Lämmer des". Die geschlagenen und versprengten Moabiter flüchten nach Edom, das unter jüdischer Oberherrschaft steht. Um des Schutzes des Königs von Juda theilhaftig zu werden, gibt man den Vertriebenen den Rath, einen in Lämmern bestehenden Tribut

2 „Und wie umherflatternde Vögel, wie ein aufgescheuchtes Nest:
Sind die Töchter Moabs, die Furten am Arnon.
3 „Ertheilet Rath, gebt Entscheidung,
breite, o Zion, am hohen Mittage deinen Schatten wie Nachtdunkel:
Schirme die Vertriebenen,
stelle den Flüchtling nicht bloß.
4 „Laß bei dir wohnen Moabs Vertriebene,
sei ihnen ein Schirm vor dem Verwüster:
Wenn der Druck aufgehört hat, die Verwüstung zu Ende ist,
die Zertreter aus dem Lande verschwunden sind —
5 „So wird durch solche Huld befestigt Judas Thron,
und sitzen wird darauf beständig im Zelte Davids:
Ein Richter, der nach Gerechtigkeit trachtet
und des Rechtes kundig ist.
Aber Zion antwortet,
6 „Wir haben gehört den Hochmuth Moabs, des sehr hochmüthigen:
Seine Hoffart, seinen Hochmuth und seinen Uebermuth, seine eiteln Prahlereien.

(IV.)

7 „Deshalb jammert Moab über Moab, Alles jammert:
Wegen der Traubenkuchen Kir-Hareseths seufzet ihr, tief betrübt.
8 „Denn Hesbons Gefilde sind verwelkt,
die Stammführer haben zerschlagen die edeln Reben am Weinstocke Sibmas,
die bis Jaëser reichten, durch die Wüste sich hinzogen:
Seine Ranken breiteten sich aus und gingen über das Meer.

demselben zu entrichten, vgl. 2 Kön. 3, 4. —
2 Töchter Moabs sind die Moabitergemeinden,
die fliehend über den Grenzfluß Arnon eilen.
Daß nicht an einzelne Weiber zu denken ist,
zeigt der erklärende Beisatz „die Furten des
Arnon", d. h. die Ortschaften an den Ufern des
Arnon, der als der Hauptfluß des Moabiter-
3 landes hier genannt wird. — Die vertriebenen
Moabiter gehen Hülfe suchend mit dem Geschenk
nach Jerusalem. Die Vss. 3—5 enthalten ihre
Bitte. — Ertheilet, gebt: die Masor. lesen die
Einzahl. — breite, o Zion, deinen Schatten
ꝛc., d. i. birg, Zion, uns im dichtesten Schatten,
daß uns die Mittagssonne nicht schade; gewähre
uns den vollsten Schutz in unserer jetzigen
4 Noth. — Vertriebene. Die Masor. lesen
niddacháj meine Vertriebenen, was aber
keinen Sinn gibt, da Moab nicht angeredet
sein kann; man muß nidechê lesen, was durch
bloße Veränderung der Punkte möglich ist: dadurch
wird aus „Moab" der allein passende
5 Genitiv „Moabs". — Der Thron: auf Zion.
Die Moabiter wollen sich Juda unterwer-
6 fen. — Die um Schutz bittenden Moabiter

werden in Jerusalem abgewiesen; ihr Stolz und
Uebermuth war zu bekannt, als daß man die
Aufrichtigkeit ihrer Worte glauben konnte (vgl.
25, 11; Jer. 48, 14. 27. 29 fg.). — Kir-Ha- 7
reseth so viel als Kir-Moab, s. z. 15, 1. Die
Gegend ist noch heute sehr fruchtbar; früher
blühte dort auch der Weinbau. — Traubenkuchen:
die Deutung des hebr. Worts durch
Trümmer ist sprachlich äußerst schwierig und
auch durch den Zusammenhang nicht nothwendig
erfordert. — Hesbon, vgl. 15, 4. — 8
Sibma liegt nach Hier. kaum 500 Schritte
($^1/_2$ Millie) von Hesbon entfernt und gehörte zum
Stamm Ruben, Num. 32, 3. 38; Jos. 13, 19. —
Jaëser, eine zum Stamme Gad gehörige
Stadt, Num. 32, 1; Jos. 13, 25, wahrsch.
die Sir genannten Trümmer, etwa vier Stunden
nördlich von Hesbon. Noch jetzt wächst
dort eine Menge von Trauben. — die bis
Jaëser reichten ꝛc.: bildliche Beschreibung
des üppigen Weinwuchses. Die Reben
reichten nordwärts bis Jaëser, ostwärts bis zur
Wüste hin und breiteten sich nach Westen und
Süden bis über das Todte Meer hin aus. —

9 „Darum weine ich wie Jaëser über Sibmas Weinstock,
ich benetze dich mit meinen Thränen, Hesbon und Eleale:
Denn über deine Obstlese und Ernte ist der Schlachtruf gefallen.
10 „Und hinweggenommen ist Freude und Frohlocken vom Fruchtgefild,
in den Weinbergen wird nicht gejubelt, nicht gejauchzt:
Den Wein in den Kufen tritt nicht der Kelterer,
dem Jubelruf habe ich ein Ende gemacht.
11 „Darum ertönet mein Herz über Moab, wie eine Harfe:
Und meine Brust über Kir-Heres.
12 „Und wenn Moab erscheint, wenn es sich abmüht auf der Höhe:
Und in sein Heiligthum geht zu beten, so ist's vergebens."

---

13 Dies ist das Wort, das der Ewige gegen Moab geredet hat vorlängst.
14 Und jetzt redet der Ewige also,
In drei Jahren, wie eines Tagelöhners Jahre,
da wird Moabs Herrlichkeit zu Schanden gemacht
mit all seinem großen Volksgetümmel:
Und der Rest wird klein sein, gering, unansehnlich.

Weissagung wider Damascus, Ephraim und das Ostjordanland [Aroër] (17, 1—11).

1 [Ausspruch über Damascus.] 17

(I.)

Siehe, Damascus soll aufhören eine Stadt zu sein:
Und wird ein Schutthaufe.
2 Verlassen werden sein die Aroërstädte, den Heerden preisgegeben:
Die lagern daselbst, und Niemand scheucht sie hinweg.
3 Und es wird hinweggethan die Burg aus Ephraim
und das Königthum aus Damascus:
Dem Reste Arams wird es ergehen wie der Herrlichkeit der Kinder Israel,
ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch.

(II.)

4 Und an selbigem Tage wird die Herrlichkeit Jakobs verkümmert stehn:
Und sein fetter Leib soll mager werden.

9 wie Jaëser, wrtl. „mit dem Weinen Jaësers".
Der Dichter selbst ist auf's tiefste bewegt über
das Unglück, das Moab getroffen, vgl. 15, 5. —
Schlachtruf (Jer. 51, 14), hebr. hêdad, wel-
ches auch den Jubelruf bedeutet; wir haben also
ein Wortspiel mit dem folgenden Verse. Die
Uebersetzung „bei deiner Obstlese und Ernte fällt
(zu Boden) der Jubelruf" ist bei weitem schwie-
riger als die Annahme, daß der Schlachtruf für
10 die ihn erhebenden Feinde stehe. — habe ich
ein Ende gemacht: der Prophet spricht im
12 Namen Gottes. — sich abmüht, vgl. die tref-
14 fende Schilderung 1 Kön. 18, 26 fg. — Jetzt er-
füllt sich die alte Weissagung abermals. — wie
eines Tagelöhners Jahre, d. h. knapp
zugemessen, da der Tagelöhner zur Arbeitszeit
nichts zugibt, vgl. 21, 16; Hiob 7, 1. — Die Feinde, 17, 1
welche Damascus zerstören sollen, sind die Assy-
rer, vgl. Kp. 7. — Aroërstädte. Im Ostjordan- 2
lande gab es zwei Aroër, das eine am Arnon,
den Rubenitern zugehörig (Deut. 2, 36; 3, 12),
das andere im Stamme Gad, vor Rabbath-
Ammon (Jos. 13, 25), nicht sehr weit von Jaëser.
— Burg, Samaria, Hauptstadt Israels, des 3
Verbündeten der Aramäer unter Rezin. — Und 4
sein fetter Leib soll mager werden, vgl.

5 Und es wird sein, wie wenn einer die Ernte auf dem Halme zusammenfaßt,
und sein Arm die Aehren abschneidet:
Und als wenn einer Aehren liest im Thale der Rephaiter.
6 Und nur eine Nachernte wird davon übrig bleiben
wie beim Abklopfen des Oelbaums,
zwei oder drei Beeren oben im Wipfel:
Vier oder fünf in den Zweigen des Fruchtbaums,
ist der Spruch des Ewigen, des Gottes Israels.

(III.)

7 An selbigem Tage wird der Mensch aufsehen zu seinem Schöpfer:
Und seine Augen werden auf den Heiligen Israels schauen.
8 Und er wird nicht sehen nach den Altären, dem Werke seiner Hände:
Und nicht anblicken, was seine Finger gemacht haben,
weder heilige Bäume noch Sonnensäulen.
9 An dem Tage werden seine festen Städte sein wie die Verödung von Busch und Wipfel,
die sie verließen aus Furcht vor den Kindern Israel:
Und wird eitel Verwüstung sein.

(IV.)

10 Denn du hast vergessen des Gottes deines Heils,
und an den Felsen deiner Zuflucht nicht gedacht:
Darum setztest du lustige Pflanzungen,
und das fremde Reis senktest du darein.

5 10, 16 fg. — Das Gericht wird häufig mit einer
Ernte verglichen, s. Joel 4, 13; Jer. 51, 33;
Offb. 14, 15. 16. — Das Thal der Rephaiter erstreckte sich von Jerusalem südwestlich
nach Bethlehem und Philistäa hin und war
6 wahrsch. sehr fruchtbar. — Abklopfen: die
Oliven werden unreif abgeschlagen, weil sie
dann ein feineres Oel geben, als wenn sie reif
8 geworden sind. — heilige Bäume, s. z. 1 Kön.
14, 23. — Sonnensäulen: der Sonnengott
9 ist Baal, vgl. 2 Chron. 34, 4. — die Verödung von Busch und Wipfel. Der Text
ist unklar und schon von den Al. geändert worden in „das von den Hevitern und Amoritern Verlassene“. Der Sinn ist wol: Die Festungen im eigenen Lande, auf die das Reich sich jetzt thöricht verläßt, werden so wenig helfen, daß sie dann vielmehr ebenso verödet und menschenleer dastehen, wie einst das ganze Land Kanaan, seine dicht bewachsenen Thäler und seine emporragenden Höhen, von den alten Kanaanitern in der Flucht vor dem eindringenden Israel
10 unter Josua verlassen wurde. — Der Grundgedanke in diesem und dem folgenden Schlußverse ist dieser: Der Mensch verliert seine wahre Stärke durch jede Lüge, weil er nur stark ist, in Verstand und Willen, wenn er sich der innern Wahrheit bewußt ist. Von allen Lügen aber ist die größte und zerstörendste, wenn ein Mensch oder ein Volk gelernt und erfahren hat, daß es keine andere wahre, das Herz läuternde und kräftigende Religion gibt als die Verehrung des Gottes, welcher zu dem Menschen spricht in Vernunft und Gewissen, als des ewigen, das Gute wollenden und schaffenden Gedankens des Weltalls, des Schöpfers Himmels und der Erde. Einer solchen Sünde mußte sich der abtrünnige Israelit bewußt werden, wenn er den Gott seines Glaubens verließ, und der Verehrung selbstgemachter Götzenbilder nachging, mit Hintansetzung aller Gebote sittlicher Reinheit und Heiligkeit, die sein Erbtheil waren. Diesen Gedanken nun stellt der Seher dar unter dem Bilde eines Mannes, der statt des ihm angestammten, reiche Frucht bringenden Weinbergs künstliche Anpflanzungen anlegt, welche keinen sichern Ertrag geben: sie schießen schnell empor, diese fremden Schößlinge, aber sie geben keine wahre, nährende Frucht. Die Freude ist eine kurze. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Prophet hierbei auf die sogenannten Adonisgärten der Phönizier, und ohne Zweifel anderer kanaanitischer Stämme, anspielt: dieses waren Pflanzungen von Lattich in Töpfen, welche man durch künstliche Düngung schnell aufschießen machte, und dann während des Adonisfestes an die Sonne stellte, wo sie schnell verwelkten, als Sinnbild der Hinfälligkeit und des Absterbens der Natur. (Man sehe bei Movers, Phönizier, I, 200 fg.). So

11 Am Tage deiner Pflanzung hegtest du sie ein,
und am Morgen deines Einsenkens machtest du grünen dein Reis:
Aber es flieht die Ernte am Tage der Erkrankung
und des unheilbaren Wehes.

Weissagung an Kusch, d. h. Aethiopien (17, 12—18).

(I.)

12 Ha! ein Toben vieler Völker,
die toben wie Meerestoben:
Und ein Rauschen von Völkerschaften,
die wie das Rauschen mächtiger Wasser rauschen.
13 Ja, Völkerschaften rauschen, wie das Rauschen großer Wasser;
doch, schilt er sie, so fliehen sie ferne weg:
Und werden gejagt wie Spreu der Bergestennen vor dem Winde her,
und wie Staubwirbel vor dem Sturme.
14 Um den Abend, siehe, Entsetzen;
ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da:
Dies ist das Schicksal unserer Plünderer
und das Loos unserer Räuber.

(II.)

1 Ha! Land schnellsegelnder Fahrzeuge: 18
Das längs der Ströme Aethiopiens liegt —
2 Das Boten entsendet durch's Meer,
und in Rohrschiffen über die Wasserfläche!
Gehet hin, ihr schnellen Botschafter,
zu dem hochgewachsenen und schöngebildeten Volke,
zum Volke, das furchtbar ist von seinem Anfange an bis jetzt:

verläßt auch den Menschen eine falsche, äußerliche Religion, wenn die Hitze der Prüfungen und Versuchungen auf ihn brennt. — Das fremde Reis bezeichnet also die fremden Götzendienste, welche die Israeliten annehmen,
12 vgl. 2, 6. — Die tobende Völkermenge sind, nach der gewöhnlichen Ansicht (s. z. 18, 2), die in Palästina einfallenden Assyrer, welche der Prophet sammt ihren Hülfsvölkern kommen sieht,
13 vgl. 5, 30. — Spreu der Bergestennen, wrtl. „Spreu der Berge". Die Tennen wa-
14 ren meist auf Bergen angelegt. — Um den Abend rc., vgl. eine ähnliche Redeweise zur allgemeinen Bezeichnung eines sehr kurzen Zeit-
18, 1 raums, Ps. 30, 6. — Land schnellsegelnder (wrtl. geflügelter) Fahrzeuge: diese Deutung, die sich auf's Arabische stützt, ist wahrscheinlicher als die „Land zwiefachen Schattens" oder „Land schwirrender Heeresflügel". Angeredet ist Aethiopien, hebr. Kusch. — längs der Ströme rc.: dies soll wol nur die ungeheuere Entfernung und die Schnelligkeit andeuten, mit der die Aethiopen Boten bis nach Juda schicken. Zugleich wird uns so das angeredete Land namhaft gemacht. An Saba oder Meroë als ein von Aethiopien hier unterschiedenes Land ist schwerlich zu denken. — Es 2
waren Gesandte von Aethiopien nach Jerusalem gekommen, die mit dem Könige Judas ein Bündniß schließen wollten, und zwar, nach der gewöhnlichen Annahme, gegen den gemeinsamen Feind, den König Sanherib von Assyrien. Nach „Aegyptens Stelle", V^a, 514, fällt aber unsere Weissagung wahrsch. in die letzte Zeit des Ahas, als Sevekh I., der Gründer der fünfundzwanzigsten oder äthiopischen Dynastie, deren vierundfunfzigjähriger Dauer Psammetich der Große ein Ende machte, Veranlassung hatte, sich für den Kampf gegen den Saitischen Gegenkönig Bokkhoris der Freundschaft des benachbarten Reiches Juda zu vergewissern. — Rohrschiffe sind Kähne, die aus der Papyrusstaude verfertigt wurden. — hochgewachsenen und schöngebildeten (eig. „glatt", sodaß die Deutung „hurtig" möglich wäre): nach Herodot waren die Aethiopen die größten, schönsten und am längsten

Dem Volke gewaltiger Kraft und Zermalmung,
dessen Land Ströme durchschneiden.
3 Ihr, alle Bewohner des Erdkreises und Insassen der Erde:
Erhebt man ein Panier auf den Bergen, so sehet,
und stößt man in die Posaune, so höret!

(III.)

4 Denn so sprach der Ewige zu mir,
Ruhig will ich zuschauen in meinem Wohnsitze:
Wie heitere Hitze beim Sonnenschein,
wie Thaugewölk in der Erntehitze.
5 Denn vor der Ernte, wenn die Blüte vollendet
und die Blume zur Traube reift:
Wird Er abschneiden die Ranken mit den Winzermessern,
und die Reiser wegnehmen, abhauen.
6 Ueberlassen werden sie allesammt den Raubvögeln der Berge
und den Thieren der Erde:
Und es übersommern darauf die Raubvögel,
und alle Thiere der Erde werden darauf überwintern.

(IV.)

7 Zu jener Zeit werden Gaben dargebracht dem Ewigen der Heerschaaren
von dem hochgewachsenen und schöngebildeten Volke,
von dem Volke, das furchtbar ist von seinem Anfange an bis jetzt:
Vom Volke gewaltiger Kraft und Zermalmung,
dessen Land Ströme durchschneiden —
hin zum Orte des Namens des Ewigen der Heerschaaren, zum Berge Zion.

Weissagung über Aegypten (19).

1 [Ausspruch über Aegypten.] **19**

(I.)

Siehe, der Ewige fährt einher auf schneller Wolke und kommt nach Aegypten:
Und es beben Aegyptens Götzen vor ihm,
und das Herz Aegyptens zerschmilzt in seinem Busen.
2 Und ich will wappnen Aegypten gegen Aegypten,

lebenden Menschen. — Ströme durchschnei-
den: im Verhältniß zu dem wasserarmen Juda
betrachtet Jesaja diesen Reichthum an Flüssen
3 als einen bemerkenswerthen Vorzug. — Der
Prophet fordert die Erdbewohner zur Achtsam-
keit auf für die bald zu erwartenden Zeichen,
welche Nachricht geben sollen von dem Unter-
gange, den der Ewige selbst plötzlich den Fein-
den (Vs. 5, vgl. 17, 12—14) bereiten werde. —
4 Der Ewige schaut eine Zeit lang ruhig dem Trei-
ben der Feinde zu, welche durch dieses ihnen
einstweilen günstige Verhalten Gottes so ge-
deihen wie eine Pflanzung, welche die strah-
lende Sonne befruchtet und reichlicher Thau
erquickt. Dann aber erhebt Gott sich und ver-
nichtet sie. — Die Uebersetzung „bei heiterer
Hitze, bei Thaugewölk“ d. h. „solange diese
stattfinden, also den ganzen Sommer hindurch“,
ist sprachlich schwierig: dagegen paßt unsere
Auffassung gut zu Vs. 5, wo die Ranken ja
die Feinde selbst sind. — Vgl. 1 Sam. 17, 6
46; 2 Sam. 21, 10. — Durch Irrthum ist 7
das erste mal die Präposition „von“ aus-
gefallen. — Der Ewige kommt zum Straf- **19,** 1
gericht nach Aegypten. Bei seiner Ankunft er-
beben die ägyptischen Götzen, weil sie ihn als
den Stärkern kennen und Verderben von ihm
fürchten. Auch andere Propheten künden den
ägyptischen Göttern Unheil von dem Ewigen an
(Jer. 43, 13; 46, 25; Ez. 30, 13). — Und ich 2
will wappnen Aegypten gegen Aegyp-
ten. Aegypten war damals sehr uneinig.

daß ein Bruder streite wider den andern,
ein Freund wider den andern:
Eine Stadt wider die andere,
ein Reich wider das andere.
3 Und es soll Aegypten die Besinnung schwinden in seinem Busen,
und sein Rathschlagen will ich zunichte machen:
Da werden sie die Götzen befragen und die Zauberer
und die Todtenbeschwörer und die Zeichendeuter.
4 Und ich übergebe Aegypten in die Hand eines harten Herrn:
Und ein strenger König soll über sie schalten,
ist des Herrschers, des Ewigen der Heerschaaren Spruch.

(II.)

5 Da verlaufen die Wasser aus dem Meere:
Und der Strom versiegt und vertrocknet.
6 Und es stinken die Kanäle,
seicht und trocken werden die Flüsse Aegyptens:
Rohr und Schilf verwelken.
7 Die Auen am Fluß, am Rande des Flusses:
Und alle Saaten am Flusse verdorren,
zerstieben und sind nicht mehr.
8 Da seufzen die Fischer und trauern,
alle die, so Angeln in den Fluß werfen:
Und die, so Netze ausbreiten über das Wasser, stehen betrübt.
9 Es erblassen, die gehechelten Flachs wirken:
Und die Weber weißer Gewande.
10 Und seine Bauleute sind niedergeschlagen:
Alle Lohnarbeiter traurigen Herzens.

(III.)

11 Lauter Thoren sind die Fürsten von Zoan,
Pharaos weiseste Rathgeber — ihr Rath ist dumm geworden:
Wie mögt ihr zum Pharao sagen,
„Ein Sohn von Weisen bin ich,
ein Sohn uralter Könige!"

3 Vgl. Vs. 4. — es soll schwinden, eig. „es ist ausgeleert": alle Weisheit ist verschwunden; sie wissen sich nicht mehr zu rathen. — zunichte machen, eig. verschlingen, wegnehmen. —
4 eines harten Herrn. Damit kann nur der König von Aethiopien gemeint sein, Sabako (Sevekh I.), welcher im Jahre 714 (Ahas vierzehntes Jahr) Theben eroberte. In Zoan (Unterägypten) versuchten die alten pharaonischen Fami-
5 lien sich zu halten. — Meer: so wird noch heute
6 in Aegypten der Nil genannt. — Aegyptens, wie 2 Kön. 19, 24. — Das ganze Land, sonst sprüchwörtlich wegen seiner Fruchtbarkeit, Gen.
8 13, 10, wird zur Wüste. — Der Nil war fischreich, Num. 11, 5, sodaß viele Aegypter vom
10 Fischfang lebten. — Bauleute. Nach den Masor. Grundlagen, was man von den Mächtigen erklärt: allein erst von Vs. 11 an wird auf die Vornehmen eingegangen. Bei diesem Zusammenhange, wo nur von Arbeitern und Handwerkern die Rede ist, spricht man besser scholeteha aus, was man vielleicht, mit Koppe, nach dem Syrischen als „Weber" erklären kann, falls die auf eine hebr. Wurzel sich stützende Deutung „Bauleute" zu gewagt erscheint. — Beim Zusammentreffen so verschie- 11
denartigen Unglücks, als Miswachs und Krieg, gerathen die Häupter und Fürsten Aegyptens in die größte Angst und werden vollkommen rathlos. — Zoan, vgl. Num. 13 22 und die sechste Ausführung im ersten Theil der Bibelurkunden. — ein Sohn uralter Könige: viele fürstliche

12 Wo sind denn nun deine Weisen?
so mögen sie dir doch verkünden:
Und erkennen, was der Ewige der Heerschaaren über Aegypten beschlossen hat.
13 Bethört sind die Fürsten von Zoan,
getäuscht die Fürsten von Memphis:
Aegypten ist irre geführt von den Eckpfeilern seiner Stämme.
14 Der Ewige hat unter sie einen Schwindelgeist ausgegossen:
Sie führen Aegypten irre in all seinem Thun,
wie ein Trunkenbold taumelt in seinem Gespei.
15 Und nicht geschieht von Aegypten irgend eine That:
Welche thäte Haupt und Schwanz, Palmzweig und Binse.
16 An selbigem Tage wird Aegypten sein wie die Weiber:
Und wird erzittern und erschrecken
vor dem Schwingen der Hand des Ewigen der Heerschaaren,
die er darüber schwinget.

(IV.)

17 Und es wird das Land Juda für Aegypten zum Schrecken;
so oft ihm einer davon spricht, wird es erschrecken:
Vor dem Rathschlusse des Ewigen der Heerschaaren,
den er über dasselbe gefaßt hat.
18 An selbigem Tage werden fünf Städte in Aegyptenland sein,
die Kanaans Sprache reden und schwören bei dem Ewigen der Heerschaaren:
Sonnenstadt wird man eine nennen.
19 An selbigem Tage hat der Ewige einen Altar mitten in Aegyptenland:
Und ein Malstein neben seiner Grenze gehört dem Ewigen.
20 Und er wird sein zum Zeichen und Zeugniß
dem Ewigen der Heerschaaren in Aegyptenland:
Daß, wenn sie vor Drängern zum Ewigen schreien,
er ihnen einen Heiland und Streiter sendet, der sie errette.
21 Und der Ewige gibt sich Aegypten zu erkennen,
und es erkennet Aegypten den Ewigen an selbigem Tage:

Häuser Aegyptens leiteten sich von den ältesten
Pharaonen ab: das Alterthum der Königsherr-
schaft und fürstlicher Geschlechtsregister ist bekannt
13 und urkundlich. — Memphis, hebr. Noph,
am Westufer des Nil in Mittelägypten und lang-
jähriger Sitz einer Dynastie. — Eckpfeiler,
wie Säulen, eine Bezeichnung der Großen,
15 die das Reich stützen sollten. — Die Verwir-
rung übersteigt in Aegypten alle Grenzen. Nichts
gelingt mehr; weder Vornehme noch Geringe
(vgl. 9, 13) vermögen etwas auszurichten. —
16 Bei der Ankunft des Feindes erbebt Aegypten
und verzagt muthlos gleich Weibern (Jer. 51,
30; Nah. 3, 13). — vor dem Schwingen,
d. i. wegen der Schläge, welche der Ewige durch
ein feindliches Heer auf Aegypten führt, vgl. 1,
18 25; 30, 32. — Die Fünfzahl der ägyptischen
Städte ist hier nicht streng wörtlich zu nehmen,
sondern sie ist nur eine ungefähre Angabe, so-
viel als „eine Anzahl". In diesem Sinne kommt
sie oft vor (30, 17; Gen. 18, 28; 1 Sam. 17, 40;
21, 4). — Sonnenstadt. Nach der gewöhn-
lichen Lesart haheres würde man übersetzen müs-
sen: Stadt der Zerstörung. Da dieses selbst-
verständlich nicht paßt: so hat die auch dem
Talmud bekannte und von 16 Handschriften be-
zeugte Lesart hacheres viele Wahrscheinlichkeit:
sie gibt (nach Richt. 8, 13; 14, 18; Hiob 9, 7) den
Sinn Sonnenstadt, und deutet also auf On,
welches auch die Griechen Heliopolis nennen:
eine an Gosen grenzende uralte, heilige Stadt.
Einige meinen, daß (nach dem Asedek der Al.)
zu lesen sei hazzedeq, sodaß der Sinn wäre
„Stadt der Gerechtigkeit" oder „Stadt des
Heils". — Malstein, damit man sich erinnere 19
an dieses große Ereigniß der Bekehrung der

Und sie dienen ihm mit Schlachtopfer und Speisopfer,
und geloben dem Ewigen Gelübde und bezahlen sie.
22 Und so schlägt der Ewige Aegypten, schlägt und heilet:
Sie aber bekehren sich zu dem Ewigen,
und er läßt sich von ihnen erbitten und heilt sie.

(V.)

23 An selbigem Tage wird eine Bahn sein von Aegypten nach Assur,
und es kommt Assur nach Aegypten, und Aegypten nach Assur:
Und es dienet dem Ewigen Aegypten sammt Assur.
24 An selbigem Tage wird Israel selbdritte sein mit Aegypten und Assur:
Ein Segen inmitten des Erdkreises.
25 Der Ewige der Heerschaaren segnet den Erdkreis und spricht:
Gesegnet sei mein Volk Aegypten,
und das Werk meiner Hände, Assur,
und mein Erbtheil, Israel.

Von der Aegypter und Aethiopier Gefangenschaft (20).

1 Im Jahre, als Tharthan gen Asdod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der 20
2 König von Assyrien, und er wider Asdod stritt, und sie gewann; zu derselbigen
Zeit redete der Ewige durch Jesaja, den Sohn des Amoz, also,
Gehe hin, und löse das härene Gewand von deinen Lenden:
Und deine Schuhe ziehe ab von deinen Füßen.
3 Und er that also, und ging nackt und barfuß. Da sprach der Ewige,
Gleichwie mein Knecht Jesaja nackt und barfuß gehet:
Zum Zeichen und zur Vorbedeutung drei Jahre lang
wider Aegypten und Aethiopien —
4 So wird der König von Assur vor sich hertreiben die Gefangenen Aegyptens,
und die Weggeführten Aethiopiens,
Jünglinge und Greise, nackt und barfuß:
Und entblößten Gesäßes,
eine Schmach für Aegypten.
5 Da werden sie erschrecken und sich schämen:
Aethiopiens, darauf sie sich verließen,
und Aegyptens, dessen sie sich rühmeten.

heidnischen Aegypter zur Religion des lebendigen Gottes. Denkmäler zur Erinnerung an wichtige Ereignisse werden oft erwähnt, z. B. Gen. 18, 28; 31, 52; 35, 14; Jos. 4, 6; 24,
24 26. 27; 2 Sam. 8, 13. — selbdritte: der
20, 1 dritte im Bunde. — Tharthan findet sich noch 2 Kön. 18, 17 als Feldherr Sanheribs, des
2 Sohnes von Sargon. — Härenes Gewand, hebr. saq, das Trauerkleid der Hebräer, das die Propheten (vgl. Sach. 13, 4), ihrem ernsten Berufe entsprechend, als gewöhnliche Kleidung
3 trugen. — nackt, d. h. ohne Oberkleid, aber noch mit dem Unterkleide (Hemd) angethan.

Vgl. 1 Sam. 19, 24; Am. 2, 16; Joh. 21, 7. Das Nackt- und Barfußgehen ist eine einmalige sinnbildliche Handlung, und soll den Zustand veranschaulichen, in welchem die Aegypter und Aethiopen von den Assyrern sollen weggeführt werden. — Die Worte drei Jahre gehören zum Folgenden, was unsere Uebersetzung deutlich macht: im Hebräischen sind sie vorangestellt. Die prophetische Bedeutung, das Zeichen, hört auf mit der Erfüllung. Die Zeitangabe ist buchstäblich zu nehmen, und paßt vollkommen in die Geschichte der Zeit.
S. 16, 4. — werden sie erschrecken: ge- 5

6 Und die Bewohner dieser Küste werden sagen an selbigem Tage,
Siehe, also stehet's mit denen, worauf wir uns verließen,
zu denen wir hinflohen um Hülfe,
daß wir errettet würden vor dem Könige von Assur:
Wie sollten denn wir entrinnen?

Weissagung gegen Babel (21, 1—10).

[Ausspruch über die Wüste am Meer.]

(I.)

1 Gleich Stürmen, die vom Mittage daherfahren: 21
Kommt's aus der Wüste, aus dem grausigen Lande.
2 Ein hartes Gesicht ward mir offenbart:
Der Räuber raubt, der Verwüster verwüstet;
zieh herauf, Elam, bedränge, o Medien!
alles Seufzen stille ich.
3 Darum sind meine Lenden voll Schmerz,
Wehen ergreifen mich wie eine Gebärerin:
Das Gehör vergeht mir vor Krampf,
das Gesicht vor Zittern.
4 Mein Herz taumelt, Schauer verwirren mich:
Der Abend meiner Lust ist mir in Angst verkehrt.
5 Das Mahl ist angeordnet, die Teppiche sind ausgebreitet,
sie essen, sie trinken:
Auf, ihr Fürsten, salbet den Schild!

(II.)

6 Denn so sprach der Herr zu mir:
Geh, stelle einen Wächter auf, daß er verkünde, was er siehet.
7 Und er sieht einen Zug von Rossen, paarweise,
einen Zug von Eseln, einen Zug von Kamelen:
Und er horcht, ja horchet scharf.

meint sind die Vs. 6 genannten Küstenbewoh-
6 ner. — Sinn: Wenn die Aegypter sich selber
nicht helfen können, wie denn andern? —
21, 1 Wüste am Meer (wrtl. „Wüste des Mee-
res"): Babylonien, das eine zu beiden Sei-
ten des Euphrat gelegene Ebene bildet. Das
Meer (jam) ist hier nämlich der Euphrat;
ebenso heißt 19, 5 der Nil ein Meer. — Gleich
Stürmen. Die aus der Arabischen Wüste
kommenden Südstürme waren in Babylonien
die heftigsten. Diesen ähnlich bricht der Feind
los, der Babel erobert, verwüstet und seiner
2 Herrschaft ein Ende macht. — Elam, Elymais
oder Susiana; wahrscheinlich bezeichnet es hier
zugleich auch das östlich angrenzende Persis.
Unter Cyrus waren die Meder und Perser ver-
3 einigt. — Die Angst des Propheten ist nicht
Mitgefühl für Babel, dessen Druck dem jüdi-
schen Volke so viele Seufzer ausgepreßt hatte,
sondern erklärt sich einfach daraus, daß die
große Umwälzung, bevor sie zum glücklichen
Ende führte, doch allerlei Drangsale und
Schrecken für die bisherigen Unterthanen Ba-
bels mit sich bringen mußte. — Mein Herz 4
taumelt, ich bin verwirrt vor Bestürzung und
Angst, Deut. 28, 34; Ps. 95, 10. — Der Abend
meiner Lust, d. i. die Abendzeit, nach der
ich mich sehne, um von der Mühe des Tags
auszuruhen, macht der Feind zu einer Zeit
des Schreckens. — Mitten unter den Freuden 5
und Schwelgereien der Großen von Babylon
ertönt der Schlachtruf. Denn plötzlich heißt
es, salbet den Schild (vgl. 2 Sam. 1, 21),
d. i. setzt die Waffen zur Vertheidigung in
Stand. In dem Umstande, daß Babylon
wirklich durch Cyrus in einer Nacht erobert
wurde, wo König und Volk wegen eines Festes
schwelgten, stimmen Herodot, Xenophon und das
Buch Daniel (Kp. 5) vollständig überein. — Der 7
Wächter (eig. Späher) auf der Warte sieht die

8 Und wie ein Löwe ruft er:
Auf der Warte, o Herr, stand ich immerdar des Tages,
und auf meine Hut stellte ich mich jede Nacht —
9 Und siehe, da kommt ein Zug von Reisigen, paarweise:
Die heben an und sprechen,
Gefallen, gefallen ist Babel,
und alle seine Götzenbilder hat Er zu Boden geschmettert.
10 O mein gedroschenes und zertretenes Volk!
Was ich vernommen vom Ewigen der Heerschaaren, von Israels Gott,
das habe ich euch verkündigt.

Weissagung wider Duma (21, 11. 12).

11 [Ausspruch über Duma.]

Man ruft mir zu aus Seïr:
Hüter, wie weit ist's in der Nacht,
Hüter, wie weit ist's in der Nacht?
12 Der Hüter spricht, Es kommt der Morgen und auch die Nacht:
Wenn ihr fragen wollt, so fragt. Kommt wieder!

Weissagung wider die Araber (21, 13—17).

13 [Ausspruch über Arabien.]

Im Walde, in der Steppe werdet ihr übernachten:
Ihr Züge der Dedaniter.

Feinde heranziehen. Er erblickt zuerst Züge
8 von Rossen, Eseln und Kamelen. — Löwe: mit sehr starker Stimme, vgl. Offb. 10, 3. — Herr: das hebr. Wort ist als Gottesname punktirt, als wenn der Prophet plötzlich das Bild verlassend sich selbst als den Wächter verrathe. Uebersetzt man dagegen n. and. P. „mein Herr", so ist die Vorstellung streng
10 durchgeführt. — mein gedroschenes Volk: dasselbe Bild 41, 15; Jer. 51, 33; Mich. 4, 12. 13.
11 — Duma, ein arabischer Stamm und Landstrich, sieben Tagereisen östlich von Damascus, s. Gen. 25, 14; 1 Chron. 1, 30. — wie weit ist's in der Nacht, wrtl. „was von der Nacht"? Wahrscheinlich rief man so die Hüter (eig. Wächter) auf der Straße an, wenn man die nächtliche Zeit erfahren wollte. Hier wird das Wort auf die Nacht des Unglücks (15, 1; Mich. 3, 6) angewendet, über welche
12 der Prophet Auskunft geben soll. — Sinn: In den Schicksalen der Völker wechseln Glück und Unglück. Weiter kann für jetzt der Prophet den ängstlich Fragenden nichts eröffnen.

Sie mögen später wiederkommen: vielleicht vermag er dann Genaueres zu sagen. Es liegt aber in diesem Spruche schon die Hinweisung der Fragenden auf sich selbst: nur durch die innere Besserung und Besinnung kann den Völkern in bösen Zeiten das Heil kommen. Wie nun kam der Prophet dazu, von Duma im peträischen Arabien befragt zu werden. Daß Duma für Edom zu nehmen sei, wie die Al. wollen, ist eine ganz unzulässige Aushülfe, beantwortet auch die Frage nicht im Geringsten. Aber nach dem Gebirge Seïr zogen nach 1 Chron. 4, 41—43 unter Hiskia streitbare Männer, aus den Geschlechtern Simeons, und von ihnen gibt wahrscheinlich Spr. 30, 1—6 Kunde: s. Vorerinnerungen, S. CLXXVIII—CLXXX. Die Simeoniten hielten sich immer zu ihrem starken Nachbar, Juda: der Weg aber von Seïr nach Jerusalem geht über Duma. — Die De- 13
daniter waren Nachbarn der Edomiter; sie trieben Karavanenhandel. Ihre Karavanen werden angegriffen; sie verlassen die Straße und übernachten im Walde, d. i. in der mit

14 Dem Durstigen bringen Wasser entgegen:
Die Bewohner des Landes Thema;
bieten sein Brod dem Flüchtigen.
15 Denn vor den Schwertern fliehen sie:
Vor dem gezückten Schwerte und vor dem gespannten Bogen,
und vor des Krieges Wuth.
16 Denn so spricht der Herr zu mir:
Noch ein Jahr, wie des Taglöhners Jahre,
und alle Herrlichkeit Kedars ist dahin.
17 Und was übrig bleibt von der Zahl der tapfern Bogenschützen,
der Söhne Kedars, wird gering sein:
Denn der Ewige, Israels Gott, hat's geredet.

Weissagung über die Einwohner Jerusalems (22, 1—14).

1 [Ausspruch über das Schauthal.] **22**

(I.)

Was ist dir denn, daß all dein Volk auf die Dächer steigt?
2 Du lärmerfüllte, tobende Stadt, jauchzende Burg!
Deine Gefallenen sind nicht durch's Schwert gefallen,
sind nicht im Kriege getödtet.
3 Alle deine Fürsten flohen insgesammt vor dem Bogen, wurden gefangen:
Alle, die sich in dir fanden, wurden insgesammt gefangen:
flohen fern davon.
4 Darum sage ich, Schauet weg von mir, laßt mich bitter weinen!
Drängt nicht in mich, daß ich mich tröste
über die Verstörung der Tochter meines Volks.
5 Denn einen Tag der Bestürzung und der Zertretung und Verwirrung
hält der Herr, der Ewige der Heerschaaren, im Schauthal:
Er zerschmettert die Mauer,
und Geschrei hallt gegen die Berge.
6 Und Elam in Reiterzügen trägt den Köcher:
Und Kir entblößt den Schild.

14 Bäumen bewachsenen Wildniß. — Dem Durstigen, d. h. den fliehenden Dedanitern. — Thema wird Jer. 25, 23 und Hiob 6, 19 neben den Dedanitern und den Sabäern als Kara-
15 vanenhandel treibend erwähnt. — Wuth, wrtl. „Schwere": der Krieg lastet schwer auf den
16 davon Betroffenen. — des Taglöhners Jahre, vgl. 16, 14. Kaum ist ein Jahr verflossen, so werden die Kedarener (Gen. 25, 13)
22, 1 all ihres Wohlstandes beraubt sein. — Schauthal: diese Ueberschrift ist aus Vs. 5 entlehnt. Der Ausdruck bezeichnet das Thal im Südwesten von Jerusalem, wo die Wasserleitung war, vgl. 7, 3. — Auf die Nachricht von dem Anmarsch der Assyrer gegen Jerusalem steigt alles Volk auf die Dächer, um neugierig zuzusehen, statt in Inbrunst zum Ewigen zu beten. — lärm- 2
erfüllte, tobende Stadt: Tadel des Leichtsinns und der Sorglosigkeit der Bewohner Jerusalems. — jauchzende, s. Vs. 13. — nicht durch's Schwert: der Gegensatz zum Fallen durch's Schwert in der Schlacht ist jämmerliches Umkommen auf der Flucht. — Fürsten: 3
wie 1, 10. — Alle, die sich in dir fanden, d. h. die aus Jerusalem ausmarschirte Mannschaft ist gefangen, und zwar, wie der Parallelismus lehrt, auf der Flucht. — Tochter 4
meines Volks: Jerusalem, Vs. 10. — Gott 5
hat den Untergang Jerusalems beschlossen in naher oder ferner Zukunft. — Elam, s. 11, 11. 6
— Kir, eine Gegend, in welche die Damasker gefangen weggeführt wurden (Am. 1, 5; 2 Kön.

7 Voll Streitwagen sind deine blühendsten Thäler:
Und die Reisigen nehmen feste Stellung dem Thor gegenüber.

(II.)

8 Und Er ziehet weg den Schleier von Juda:
Und du siehst dich um an jenem Tage
nach der Rüstung im Zeughause.
9 Und ihr erspähet die vielen Risse in der Davidsstadt:
Und sammelt die Wasser des untern Teichs.
10 Und die Häuser Jerusalems mustert ihr:
Und reißet die Häuser nieder, daß die Mauer unzugänglich werde.
11 Und ihr machet einen Behälter zwischen beiden Mauern
für das Wasser des alten Teichs:
Und nicht schauet ihr auf den, der es gemacht,
und auf den, der es von ferne bewirkt hat, sehet ihr nicht.
12 Und es rufet der Herr, der Ewige der Heerschaaren, an jenem Tage:
Zum Weinen und zur Klage,
und zum Kahlscheren des Haupts und zum Anlegen des Trauergewands.
13 Aber siehe! da ist Lust und Freude,
Rinder würgen, und Schafe schlachten,
Fleisch essen und Wein trinken, und ihr sprechet:
Lasset uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt.
14 Und es offenbart sich meinen Ohren der Ewige der Heerschaaren:
Nicht wird euch diese Missethat gesühnt, bis ihr sterbet,
spricht der Herr, der Ewige der Heerschaaren.

Vom Sturz des Hofmarschalls Sebna und der Erhebung des Eljakim (22, 15—25).

(I.)

15 So spricht der Herr, der Ewige der Heerschaaren:
Auf, gehe zu Sebna, dem Schatzmeister,
der des Königs Hause vorsteht und sprich —

16, 9); sie lag um den Fluß Cyrus (jetzt Kur), der sich mit dem Araxes in's Kaspische Meer ergießt. —
8 Zeughaus, wrtl. „Haus des Waldes (Libanon)": es war ein großes, von Salomo aufgeführtes Gebäude zu Jerusalem, das zur Aufbewahrung der Waffen diente (1 Kön. 7, 2; 10, 17). —
9 Man sucht die Stadt zu befestigen, vgl. den Bericht 2 Chron. 32, 3—5. — Der untere Teich lag westlich vom Zion; man sammelte sein Wasser, indem man die Abzugsgräben verstopfte, vgl. Jer. 14, 3; Ez. 4, 17. —
10 Die entbehrlichen Häuser werden abgebrochen, um dadurch zu hindern, daß sie dem Feinde die Besteigung der Mauer erleichtern. —
11 Der alte Teich ist der obere Gihon, 2 Chron. 32, 30; es ist der 7, 3; 36, 2 erwähnte obere Teich. Beide Wasserbehälter, der obere und der untere, lagen an der Westseite der Stadt. — der es gemacht, Gott. — Sinn: Gott fordert zu Besserung auf. —
12, 13 Die Bewohner Jerusalems lassen sich durch die ernsten Worte des Propheten in ihrer Sorglosigkeit nicht stören und spotten sogar der Warnungen noch, vgl. 5, 18. 19; 1 Kor. 15, 32. —
15 Schatzmeister (vgl. 1 Kön. 1, 2. 4): das Wort bedeutet wol eig. „Verwalter". — Sebna war erster Reichsbeamter und scheint ein stolzer und hochfahrender Mann gewesen zu sein, der in herrlichen Kutschen einherfuhr und sich eine prächtige Familiengruft machen ließ, um sein Andenken für alle Zukunft sicherzustellen. Daß er diese Gruft bei den Gräbern der Könige anlegte, ergibt sich aus Vs. 16 nicht sicher. Die Weissagung Jesajas ging insofern in Erfüllung, als Sebna der Bekleidung der obersten Reichsstelle enthoben wurde; 36, 3. 22;

16 Was hast du hier? und wen hast du hier?
daß du dir hier ein Grab aushauest:
Auf der Höhe aushauend dein Grab,
in dem Felsen aushöhlend deine Wohnung.
17 Siehe, der Ewige wird dich, o Mann, schleudern, ja schleudern:
Und dich stark anfassen.
18 Er wird dich fest zu einem Knäuel zusammenwickeln,
und dich werfen wie einen Ball in ein fernes Land:
Dort wirst du sterben, und dort werden deine prächtigen Wagen sein,
du Schmach des Hauses deines Herrn.
19 So stoße Ich dich von deiner Stelle:
Und von deinem Stande reißt Er dich fort.

(II.)

20 Und es geschieht an selbigem Tage:
Daß ich berufe meinen Knecht Eljakim, Hilkias Sohn —
21 Und bekleide ihn mit deinem Leibrocke,
und mit deinem Gürtel ihn gürte,
und deine Herrschaft lege in seine Hand:
Und er wird sein ein Vater für Jerusalems Bewohner und für das Haus Juda.
22 Und den Schlüssel des Hauses David lege ich auf seine Schulter:
Daß wenn er öffnet Niemand schließe,
und wenn er schließet Niemand öffne.
23 Dann schlage ich ihn als einen Nagel an einen festen Ort:
Und er wird dem Hause seines Vaters zum Thron der Ehren.
24 Und an ihn hängt sich alle Herrlichkeit des Hauses seines Vaters,
die Sprossen und die Auswüchse, alle kleinen Gefäße:
Alle Gefäße, von den Becken bis zu den Krügen.

(III.)

25 An selbigem Tage, ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch,
weicht der Nagel, der jetzt in einen festen Ort eingeschlagen ist:
Und er wird abgeschlagen, daß er fällt
und die Last, die an ihm hängt, zu Grunde geht;
denn der Ewige hat's geredet.

denn 37, 2 finden wir ihn in der geringern
16 Stelle des Staatsschreibers. — Was hast
du hier? rc.: welche Rechte und welche Vorfahren hast du hier? Man könnte vermuthen,
daß Sebna ein Fremdling gewesen sei. —
dein, deine, wrtl. „sein, seine": die dritte
Person scheint hier im verächtlichen Sinne zu
18 stehen, vgl. Gen. 49, 4. — fernes, eig. „nach
beiden Seiten weites", woraus also schwer
21 zu fliehen ist: wahrsch. Mesopotamien. — Eljakim wird dein Amtsnachfolger. — Und er
wird sein ein Vater, d. h. er wird väterlich für das Wohl des Volks sorgen, also ein
besserer Beamter sein, als der übermüthige
Sebna. — Und den Schlüssel des Hauses David rc.: der Schlüssel ist bildliche 22
Bezeichnung des Hausmeisteramts, das ihm
zugewiesen ist. — In diesem Amte bleibt Eljakim sein Lebenlang; er wird so fest darin 23
sitzen, wie ein gut eingeschlagener Nagel an
der Wand sitzt, und wird seiner ganzen Familie zur Ehre gereichen. — Der letzte Gedanke des vorigen Verses wird hier weiter aus- 24
geführt, wahrsch. im Gegensatze zu dem Anhange des Sebna, der durch den Sturz (Vs. 25)
des Uebermüthigen seinen jetzigen Einfluß ver-

Weissagung wider Tyrus und Phönizien (23).

1 Ausspruch über Tyrus. 23

(I.)

Heulet ihr Tarsisschiffe, denn die Stadt ist verwüstet;
es gibt kein Haus, keinen Eingang mehr:
Vom Lande der Kittäer aus ward es ihnen gemeldet.
2 Erstarret, ihr Bewohner des Gestades:
Welches Sidons Kaufmann, der meerdurchfahrende, füllte.
3 Und auf mächtiger Flut war die Saat des Niles,
war des Stromes Ernte ihr Ertrag:
Und sie ward ein Markt der Völker.
4 Stehe beschämt, Sidon!
denn also spricht das Meer, die Feste des Meeres:
Ich habe nicht gekreist, noch geboren,
nicht großgezogen Jünglinge, noch emporgebracht Jungfrauen.
5 Wenn die Kunde nach Aegypten kommt:
Werden sie erbeben ob der Kunde von Tyrus.
6 Ziehet hinüber nach Tarsis:
Heulet, ihr Bewohner der Insel!
7 Ist das eure fröhliche Stadt:
Die aus der Urzeit Tagen entsprungen ist?
ihre Füße tragen sie fernehin in die Fremde.

(II.)

8 Wer hat solches über Tyrus, die Kronengeberin, beschlossen?
Deren Kaufleute Fürsten,
deren Krämer die Angesehenen der Erde waren?
9 Der Ewige der Heerschaaren hat es beschlossen:
Um zu stürzen jede hoffärtige Pracht,
um gering zu machen alle Angesehenen der Erde.
10 Zieh durch dein Land, wie der Nil:
Du Tochter Tarsis! kein Zügel ist mehr.

23, 1 lieren soll. — Tarsisschiffe: die von Tar-
tessus in Südspanien heimkehrenden großen
Schiffe erhalten unterwegs auf der Insel Cypern
(Land der Kittäer), wo sie Halt machen,
die Nachricht vom Falle ihrer Heimatstadt. —
2 Bewohner des Gestades: an die Insel von
Tyrus allein (s. z. Vs. 4) ist wol nicht zu den-
ken, obwol das hebräische Wort für Insel
3 und Küste dasselbe ist. — Tyrus zog großen
Gewinn durch Aufkauf und Ausfuhr ägyptischen
Getreides. — Und sie ward ein Markt
der Völker: durch die ungeheuern Massen
eingeführten Getreides wurde die Stadt jeden-
falls ein wahrer Weltmarkt für die unentbehr-
lichsten Lebensbedürfnisse. Die Uebersetzung
„Und er (der Ertrag) ward ein Erwerb der
4 Völker" ist weniger ansprechend. — Die Feste
des Meeres ist Neutyrus, das auf einer klei-
nen Insel, zwölf Minuten vom Festlande ent-
fernt und $1\frac{1}{2}$ Stunde nördlicher als das auf
dem Festlande befindliche Alttyrus lag; Insel-
tyrus war sehr fest und wurde von Salmanasser
umsonst, ebenso von Nebukadnezar 13 Jahre lang
vergeblich belagert. — Den Phöniziern, welche 6
in Tyrus ihre Hauptstadt und ihren Mittel-
punkt verlieren, bleibt nichts übrig als auszu-
wandern und nach ihren Colonien, wie Tar-
tessus, zu ziehen. — Tyrus soll schon zur Zeit 7
des Herodot (II, 43, 44) 2300 Jahre gestanden
haben; der Geograph Strabo nennt sie die
älteste phönizische Stadt. — ihre Füße tra-
gen sie fernehin in die Fremde, d. h.
die verweichlichten Tyrier müssen zu Fuße in
die Gefangenschaft nach einem fernen Lande,
etwa einer der assyrischen Provinzen, wan-
dern. — Kronengeberin: die Herrscher der 8
Colonien waren von der Mutterstadt Tyrus ab-
hängig, vgl. Jer. 25, 22; 27, 3. — Krämer,
vgl. Hos. 12, 8. — Zügel: gestützt auf die 10
gewöhnliche Bedeutung des Wortes, „Gürtel",

11 Seine Hand reckte Er über das Meer,
Königreiche erbebten vor ihm:
Der Ewige gebot, daß Kanaans Festen zerstört würden.
12 Und er sprach, Du sollst nicht ferner jauchzen:
Du geschändete Jungfrau, Tochter Sidon!
auf zu den Kittäern! zieh hinüber!
auch dort wird dir keine Ruhe werden.
13 Siehe, das Land der Chaldäer,
dessen Volk nicht mehr ist,
Assur hat es zugewiesen den Steppenbewohnern:
Sie richten Wartthürme auf,
schleifen die Paläste der Stadt,
man macht sie zu Trümmern.
14 Heulet, ihr Tarsisschiffe!
Denn verwüstet ist eure Feste.

(III.)

15 Zu der Zeit wird Tyrus vergessen sein siebzig Jahre,
wie die Lebenszeit Eines Königs:
Nach Verlauf von siebzig Jahren wird es Tyrus ergehen,
wie es im Liede über die Buhlerin heißt —
16 Nimm zur Hand die Harfe, mache die Runde durch die Stadt, du vergessene Buhlerin:
Spiele dein Bestes, singe Lied auf Lied,
daß die Leute wieder an dich denken!
17 Und so nach Verlauf von siebzig Jahren wird der Ewige Tyrus heimsuchen,
daß sie wieder zu ihrem Buhlerlohne komme:
Und buhle mit allen Königreichen der Welt auf dem weiten Erdboden.

könnte man hier den Sinn finden, Irre flüchtig
und regellos durch dein Land, die du durch
den Fall von Tyrus des Schutzes deiner jung-
fräulichen Ehre beraubt bist. Allein das Durch-
ziehen des Landes ist doch wol Zeichen der
Besitznahme. Mit dem Fall von Tyrus wer-
den die Colonien frei; die wichtigste derselben,
12 Tartessus, ist hier angeredet. — geschändete
Jungfrau, vgl. dasselbe Bild Ez. 16, 37;
13 23, 10; Nah. 3, 5. 6. — Vielleicht ist der Sinn:
Assyrien, welches jetzt Tyrus bedroht, hat das
einst so mächtige Chaldäa (Babylon) verwüstet
und das Volk aufgerieben. Die Uebersetzung
wird wol gerechtfertigt durch 15, 6; vgl.
Hiob 3, 16. — zugewiesen, wrtl. „gegrün-
det": hat das Land den Thieren der Wüste
überwiesen. — Paläste der Stadt, wrtl.
15 „ihre Paläste". — Die siebzig Jahre sind
eine merkwürdig zutreffende, wenn auch nicht
buchstäblich zu nehmende Bestimmung. Der
Verfall der assyrischen Herrschaft in Asien be-
ginnt im Jahre 635 mit dem Abfall der
Meder und wurde durch den Einfall der Scy-
then, der unmittelbar darauf eintrat, beschleu-
nigt. Babylon selbst endlich macht sich bereits
im Jahr 626 unabhängig. Im Jahre 630 fallen
die Scythen in Asien ein. Also hat um diese
Zeit auch Tyrus wieder aufathmen können.
Der König von Sidon, Iluläus, wird 701 ab-
gesetzt und Phönizien zinspflichtig durch San-
herib, gleichzeitig mit Jerusalems Brand-
schatzung. Babylon ward von ihm erobert
(Vs. 13) im Jahr 703. Rechnen wir die 70
Jahre von 701 an, so kommen wir auf 631.
70 Jahre rückwärts von 625 bringt uns in
die letzte Zeit der Regierung Hiskias, und
die Botschaft Merodach-Baladans (703) fällt
mehr als 70 Jahre vor dem Abfall der Me-
der. — wie die Zeit ꝛc., d. i. wie die
Lebenszeit Eines Königs. — Die Vergleichung
großer Handelsstädte mit Buhlerinnen (wrtl.
„Huren") kommt auch sonst vor, Nah. 3, 4.
— Buhlerlohne komme: Tyrus soll die 17
alten Handelsverbindungen wieder anknüpfen
und zu großem Reichthume gelangen. Das
Bild ist also hier (vgl. Vs. 18) ohne übeln

18 Aber ihr Erwerb und Buhlerlohn wird dem Ewigen geheiligt sein;
nicht wird er aufgehäuft, noch aufgespeichert:
Sondern denen, die vor dem Ewigen wohnen, fällt zu ihr Erwerb,
zur Nahrung und zur Sättigung und zu prächtiger Kleidung.

Zions Klage; des Propheten Bußrede, Trost und Verkündigung des nahenden Weltgerichts (24—27).

Erster Gesang.

Zions Jammer und Klage: die Jubeltöne aus der Ferne (24).

(I.)

1 Siehe! der Ewige macht das Land leer und ledig: 24
Und verstöret seine Fläche und zerstreuet seine Bewohner.
2 Und es ergehet dem Priester wie dem Volke,
dem Herrn wie dem Knecht, der Frau wie der Magd:
Dem Verkäufer wie dem Käufer,
dem Leiher wie dem Borger, dem Gläubiger wie dem Schuldner.
3 Rein ausgeleert ist das Land, völlig ausgeraubt:
Denn der Ewige hat solches geredet.

(II.)

4 Das Land trauert und welkt,
es verschmachtet und welkt der Erdboden:
Es verschmachten die Höchsten in Land und Volk.
5 Das Land ist entweiht unter seinen Bewohnern:
Denn sie haben Gesetze übertreten, Satzung überschritten,
gebrochen den immerwährenden Bund.
6 Darum frißt der Fluch das Land,
und seine Bewohner büßen ihre Schuld:
Darum verzehrt die Glut des Landes Einwohner,
und wenige sind's, die übrig bleiben.

(III.)

7 Der Most trauert, der Weinstock verschmachtet:
Alle, die fröhlichen Herzens waren, seufzen.
8 Die Freude der Pauken feiert,
das Getümmel der Jauchzenden verstummt:
Die Freude der Harfen feiert.
9 Kein Gesang beim Weintrinken:
Würzwein ist bitter den Zechern.
10 Zertrümmert ist die leere Stadt:
Alle Häuser sind zugeschlossen, unzugänglich.
11 Auf den Gassen klagt man ob des Weines:
Alle Freude ist untergegangen, die Wonne des Landes dahin.

18 Sinn. — denen, die vor rc., den frommen
24, 1 Verehrern des Ewigen. — Vgl. die Beschrei-
4 bung 2 Kön. 25, 8—21. — Erdboden (eig.
Erdkreis): hier ist das des Anklangs (vgl. Welt)
wegen gewählte Wort Bezeichnung des judäi-
5 schen Reichs. — entweiht: als das Land des
Ewigen war Palästina ein heiliges Land; seine
Einwohner entweihten aber den heiligen Boden
durch ihre Ruchlosigkeit, wie durch Blutvergie-
ßen (Num. 35, 33. 34) und Götzendienst (Jer.
3, 1. 2. 9). — Die Chaldäer ließen nur we- 6
nige Leute, dem geringen Volk angehörig, zur
Betreibung des Acker- und Weinbaues im
Lande zurück (2 Kön. 25, 12; Jer. 39, 10). —

12 In der Stadt ist Verwüstung übrig geblieben:
Und zu Trümmern ist zerschlagen das Thor.
13 Denn es ergehet dem Volke im Lande, und denen unter den Heiden
wie beim Abschlagen der Oliven:
Wie in einer Nachlese, wenn die Weinernte vorüber ist.

(IV.)

14 Die dort erheben ihre Stimmen und jubeln:
Ueber des Ewigen Hoheit jauchzen sie vom Meere her.
15 So preiset denn den Ewigen, ihr im lichten Morgen:
Auf den Inseln des Meeres, den Namen des Ewigen, des Gottes Israels.
16 Vom Saume der Erde hörten wir Lobgesänge, Preis dem Gerechten!
aber ich sprach, Wie elend bin ich! wie elend bin ich! wehe mir:
Frevler freveln, und fort und fort freveln die Frevler!
17 Schrecken und Grube und Schlinge:
Kommt über euch, ihr Bewohner der Erde!
18 Und es geschieht, wer vor des Schreckens Stimme flieht,
der fällt in die Grube,
und wer hinaufsteigt aus der Grube,
der fängt sich in der Schlinge:
Denn die Schleusen der Höhe öffnen sich,
und der Erde Gründe erbeben.
19 Die Erde kracht auseinander:
Berstend zerbirst die Erde, bebend schwankt sie fort.
20 Die Erde taumelt wie ein Trunkener,
und schaukelt wie ein Hängebette:
Schwer lastet ihre Schuld auf ihr,
daß sie fällt und nicht wieder aufsteht.

(V.)

21 Und an selbigem Tage wird der Ewige heimsuchen
das Heer der Höhe, das in der Höhe ist:
Und die Könige der Erde, die auf Erden sind.
22 Und sie werden versammelt zu Hauf,
gebunden in der Grube, und verschlossen im Kerker:
Und nach langer Zeit erst werden sie begnadigt.
23 Und der Mond wird erröthen und die Sonne sich schämen:
Denn König ist der Ewige der Heerschaaren
auf dem Berge Zion und zu Jerusalem,
und vor seinen Aeltesten stehet seine Herrlichkeit.

12 Nebusaradan ließ nach Verbrennung des Tempels, des königlichen Palastes und der andern Häuser die Mauern Jerusalems einreißen (2 Kön. 25,
13 10). — wie beim Abschlagen der Oliven,
14 s. 17, 6. — Die dort: unter den Heiden, Vs. 13.
16, 17 — wir: ich und meine Genossen. — Vss. 17 und 18 sind wörtlich aus Jer. 48, 43. 44. — Grube und Schlinge sind bildliche Bezeichnung der Gefahr und des Verderbens, entlehnt vom Fange der wilden Thiere und Vögel, welchen dadurch der Untergang bereitet wird (8, 15; Ps. 9, 16; 10, 9;
35, 7). — Der Untergang des babylonischen 19
Weltreichs wird als ein Untergang der Erde
dargestellt. — wie ein Hängebette, das 20
der Feldwächter sich an einem Baume angebracht hat. — das Heer der Höhe sind ent- 21
weder die bösen Engel überhaupt, oder die Engel als Vorsteher und Beschützer der einzel-
nen Königreiche. — seine Herrlichkeit: über 23
den Glanz des Ewigen s. Ex. 24, 9 fg.; 33, 18 fg. —

Zweiter Gesang.

Des Sehers Lobgesang über das nahende Gericht: Weissagung vom Reiche Gottes (25).

(I.)

25

1 Ich erhebe dich, Ewiger, du bist mein Gott;
ich lobe deinen Namen, denn du thust Wunder:
Die Rathschlüsse von Alters bewähren sich als wahr.

(II.)

2 Denn du machest die Stadt zum Steinhaufen,
die feste Stadt zu Trümmern:
Der Fremden Burg, daß sie nicht mehr eine Stadt sei,
und nimmermehr aufgebaut werde.
3 Darum ehret dich ein mächtiges Volk:
Die Städte gewaltiger Völkerschaften fürchten dich.
4 Denn du bist die Zuflucht des Geringen,
die Zuflucht des Armen in seiner Trübsal:
Ein Schutz vor dem Ungewitter, ein Schatten in der Hitze;
denn das Schnauben der Tyrannen ist wie ein Wetter, das gegen die Mauer stürmt.
5 Wie der Wolke Schatten die Hitze im dürren Lande,
so drückst du nieder der Fremdherrn Jauchzen:
Wie der Wolke Schatten die Hitze,
so dämpfet Er der Tyrannen Jubelgesang.

(III.)

6 Und der Ewige der Heerschaaren wird auf diesem Berge
ein Mahl bereiten von fetten Speisen allen Völkern,
ein Mahl von altem Wein:
Von markigen fetten Speisen,
von abgeklärtem altem Wein.
7 Und er wird auf diesem Berge die Hülle zerreißen,
die alle Völker verhüllet:
Und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind.
8 Er wird den Tod vernichten auf immer:
und der Herr, der Ewige, wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen:
Und er wird wegnehmen die Schmach seines Volkes in allen Landen;
denn der Ewige hat's geredet.

(IV.)

9 Und an selbigem Tage wird man sagen,
Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harrten, daß er uns hülfe:

25, 2 machest 2c., wrtl. „hast gesetzt (die Stadt) von
einer Stadt zum Steinhaufen“. — Fremden,
hier von den Chaldäern, wie Jer. 30, 8; 51, 51. —
3 Ob dieser Zerstörung Babels preisen den Ewi-
gen zahlreiche und mächtige Völker der Erde, und
wenden sich seiner Verehrung zu (vgl. 18, 7; 19,
18; 23, 18); denn nicht blos die Juden, sondern
auch viele andere Völker seufzten unter Babels
4 Tyrannei (vgl. 14, 10. 12). — wie ein Wetter,
das gegen die Mauer stürmt, wrtl. „wie
Unwetter einer Mauer“, das heftig gegen eine
6 Mauer anprallt und sich daran bricht. — von
fetten Speisen, d. i. Fleisch von wohlge-
rathenen, üppig gediehenen Thieren (55, 2; Jer.
31, 14; Hiob 36, 16; Ps. 63, 6). — Mahl von
altem Wein, eig.: Mahl von Aufbewahrun-
gen, Hefen, d. i. solcher Weine, die man nach
der ersten Gährung auf den Hefen stehen ließ,
um ihre Stärke und Farbe zu erhöhen; es
waren also alte, vorzügliche Weine. — die 7
Hülle (wrtl. die Fläche der Hülle) zerreißen
(eig. verschlingen, vernichten): die Zeichen der
Trauer werden abgelegt. Trauernde pflegten das
Haupt zu verhüllen (Jer. 14, 3; 2 Sam. 15, 30).
Trauernde waren auch alle unter dem chaldäi-
schen Druck schmachtenden Völker; ihre Trauer
aber soll aufhören und in Freude verwandelt
werden. — den Tod vernichten (eig. 8

Das ist der Ewige, auf den wir harrten,
lasset uns frohlocken und seines Heils uns freuen.
10 Wenn die Hand des Ewigen sich auf diesen Berg senket:
Wird Moab unter ihm zertreten werden,
wie das zertretene Stroh der Mistlache.
11 Und es wird seine Hände mitten darin ausspreizen,
wie ein Schwimmer sie ausspreizt, um zu schwimmen:
Er aber drückt nieder seinen Hochmuth und seine hinterlistigen Hände.
12 Und die hohe Feste deiner Mauern:
Wird er demüthigen, niedrigen, zu Boden in den Staub werfen.

Dritter Gesang.

Der gemeinsame Lobgesang Zions und des Propheten am Tage der Errettung (26).

(I.)

1 An selbigem Tage wird dieses Lied gesungen werden im Lande Juda: **26**
Eine feste Stadt haben wir,
Rettung schafft er, Mauer und Vorwerk.
2 Oeffnet die Thore:
Daß einziehe eine gerechte Schaar,
welche Treue bewahret.
3 Wer standhaften Sinnes ist, dem bewahrest du Frieden, ja Frieden:
Weil er auf dich vertrauet.

(II.)

4 Vertrauet auf den Ewigen für und für:
Denn der Ewige ist ein Fels, der Welten überdauert.
5 Denn er hat gedemüthigt die, so in der Höhe wohnen,
die hochragende Stadt niedrigt er:
Ja, er niedrigt sie zur Erde, wirft sie in den Staub.
6 Der Fuß zertritt sie:
Die Füße des Elenden, die Tritte der Geringen.
7 Aber des Gerechten Pfad ist eben:
Geraden Sinnes ebenest du die Bahn des Gerechten.
8 Und wir harren dein, Ewiger, auf dem Pfade deiner Gerichte:
Nach deinem Namen und deinem Gedächtniß sehnet sich unsere Seele.

verschlingen) auf immer, vgl. Offb. 21, 4.
10 — Des Ewigen Macht wird auf Zion neu gegründet, und von da aus wird er die Feinde vertilgen. Von den letztern werden die Moabiter, weil sie dem jüdischen Volke besd. feind
11 waren, ausdrücklich namhaft gemacht. — Ein absichtlich ekelhaftes Bild. Moab, das Unsaubere, sucht sich aus einer Mistpfütze, in der es steckt, durch Schwimmen zu retten; alle seine Anstrengungen sich herauszuarbeiten sind vergeblich, da es immer von neuem heruntergestoßen wird, bis es jämmerlich in der Mistjauche zu Grunde geht. Luther faßt Gott als den Schwimmer „Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie (wrtl. in seiner Mitte), wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen". Die Masor. haben auch das Häßliche des Bildes gemildert, indem sie für Mistlache (wrtl. Wasser des Kothes), mit Veränderung Eines Consonanten, „Koth" haben. — und seine hinterlistigen Hände, wrtl. „nebst den Listen, d. h. Ränken, seiner Hände". Die auf das Arabische sich stützende Uebersetzung der letzten Worte durch „mit seinen Handgelenken" ist unhaltbar. — Die feste Stadt ist **26**, 1
Jerusalem. — welche Treue bewahret: die 2
aus der Verbannung gebessert Zurückkehrenden, die dem Ewigen treu bleiben werden (Jer. 24, 7; 29, 12. 13; Ez. 6, 9; Ps. 14, 5). — Fels, Deut. 4
32, 4. — des Gerechten Pfad ist eben, so- 7
daß er ohne zu straucheln und zu fallen auf ihm geht. Dies ist eine dichterische Bezeichnung des Lebensglücks (Spr. 3, 6; 11, 5), während ein unglückliches Schicksal als aufgerissener,

(III.)

9 Meine Seele sehnt sich nach dir des Nachts,
und der Geist in meinem Innern suchet dich in der Frühe:
Denn wenn deine Gerichte ergehen über die Erde,
lernen Gerechtigkeit die Bewohner des Erdkreises.
10 Wird der Gottlose begnadigt, so lernt er nicht Gerechtigkeit,
im redlichen Lande wird er freveln:
Und nicht sehen die Hoheit des Ewigen.
11 Ewiger, deine Hand war hochgehoben, sie sahen's nicht:
Laß sie schauen den Eifer um dein Volk und sich schämen,
ja, Feuer möge sie verzehren, deine Widersacher.
12 Ewiger, du schaffest uns Frieden:
Denn all unser Werk vollführtest du für uns.
13 Ewiger, unser Gott, es herrschten Herrn über uns außer dir:
Aber nur dir lobsingen wir, deinem Namen.

(IV.)

14 Die Todten werden nicht aufleben,
die Verstorbenen stehen nicht auf:
Denn du hast sie heimgesucht und vertilgt,
und all ihr Gedächtniß vernichtet.
15 Doch mehrest du das Volk, o Ewiger,
du mehrest das Volk, und verherrlichst dich:
Du eröffnest ihm weit alle Enden der Erde.
16 Ewiger, als Trübsal kam, da suchten sie dich auf:
Sie seufzeten leise zu dir, als deine Züchtigung sie traf.
17 Wie eine Schwangere, die bald gebären soll, kreiset, schreiet in ihren Wehen:
So erging es uns, fern von deinem Angesichte, o Ewiger.
18 Wir waren schwanger und hatten Wehen,
aber als wir gebaren, war es Wind:
Rettung schafften wir dem Lande nicht,
die Bewohner des Reiches wurden nicht wieder geboren.

(V.)

19 Leben sollen deine Todten,
auferstehen meine Leichen:
Wachet auf und jubelt, ihr Bewohner des Staubes,
denn Morgenthau ist dein Thau,
und die Erde gebiert die Verstorbenen wieder.

uneben gemachter Pfad bezeichnet wird (Kl. 3,
9 9; Hiob 30, 13). — des Nachts: Zeit des
ernsten Nachdenkens, Ps. 4, 5; 16, 7; 119, 55.
11 — Feuer &c., das Object steht hier doppelt,
da man nicht wol „als deine Widersacher"
übersetzen kann. L. hat „du wirst sie mit Feuer,
damit du deine Feinde verzehrest, verzehren",
indem er gegen die Accente „Feuer deiner
Widersacher" verband. Das Bild vom Feuer
13 s. auch 1, 31; 9, 18; 10, 17. — Herrn: Ba-
14 bylons Herrn und dessen Statthalter. — Die
Todten werden nicht aufleben: dies ist
nicht auf die gefallenen Unterdrücker der Israe-
liten zu beziehen, sondern der Sinn ist, Das
Reich Juda wird nicht wiederhergestellt. —
eröffnest weit, wrtl. „machst fern". — Sinn: 15, 16
Alle unsere Versuche, das Reich herzustellen,
sind vergeblich geblieben; dennoch aber (Vss.
19—21) ist die Herstellung des jüdischen Staats
nicht aufgegeben. — Wind, Bild des Lee- 18
ren, Eiteln und Nichtigen (41, 29; Hos. 12,
2; Pred. 1, 14). — deine Todten, d. i. 19
die dem Ewigen angehörenden verstorbenen
Israeliten. — meine Leichen, d. i. die
Leichen des Volks, dem der Prophet angehört.
Beide Ausdrücke stehen für Volk Israel. —

20 Gehe, mein Volk, hinein in deine Kammern,
und schließe deine Thüren hinter dir zu:
Verbirg dich einen kleinen Augenblick,
bis der Grimm vorübergehe.
21 Denn siehe, der Ewige gehet hervor von seinem Orte,
die Missethat der Erdbewohner an ihnen heimzusuchen:
Es bringt zu Tage die Erde ihr Blut,
und bedeckt nicht ferner ihre Gemordeten.

Des Ewigen Gericht und Erlösung kommt mitten in der Noth (27).

(I.)

1 An selbigem Tage wird der Ewige heimsuchen mit seinem Schwerte, **27**
dem harten, dem großen und dem starken,
Leviathan, die gestreckte Schlange,
Leviathan, die aufgerollte Schlange:
Und wird erwürgen den Drachen im Meere.

(II.)

2 An selbigem Tage singet ein Lied von dem Weinberge des schäumenden Trankes —
3 Ich, der Ewige, sein Hüter, tränke ihn jeden Augenblick:
Daß Niemand ihn beschädige, hüte ich ihn Tag und Nacht.
4 Grimm habe ich nicht:
Treffe ich aber Dornen und Disteln,
als Krieger werde ich auf sie losschreiten,
sie verbrennen allzumal!
5 Man müßte denn ergreifen meinen Schutz, mit mir Frieden machen:
Frieden mit mir machen.
6 In den kommenden Tagen wird Jakob Wurzel schlagen,
Israel wird blühen und grünen:
Und den weiten Erdkreis werden sie füllen mit Früchten.

(III.)

7 Schlug er denn Israel wie den, welcher es geschlagen?
Oder ward es gemordet wie seine Mörder wurden?
8 Du haderteſt mit ihm, indem du es aufstörtest, verstießest:
Er entführte es mit seinem gewaltigen Sturm, am Tage des Ostwinds.
9 Denn dadurch wird gesühnet Jakobs Missethat,
und dies ist die volle Frucht der Tilgung seiner Sünde:
Daß er alle Altarsteine machte wie zerstoßene Kalksteine,
daß keine heiligen Bäume und Sonnensäulen sich mehr erheben.

27, 1 Leviathan, Hiob 40, 20, ein Wasserungeheuer. Wie 51, 9 beweist, ist der Meerdrache Aegypten: die Frage bleibt also nur, ob unter den beiden Leviathan zwei verschiedene Weltmächte zu verstehn seien, oder nur eine? Da in den Kpp. 24—26, welche mit unserm Kapitel ein Ganzes bilden, Jerusalem als zerstörte Stadt betrachtet wird; so muß als herrschende Macht Babel angesehen werden, wie es unter Nebukadnezars Regierung dastand. Da es nun seit Ninives Zerstörung kein Assur mehr gab; so ist der Leviathan hier nur Babel, in einer doppelten Beziehung gefaßt. —
Die gestreckte (eig. flüchtige) Schlange bezeichnet das einherschießende, die aufgerollte
(eig. geringelte) das lauernde Wesen des Ungethüms. — des schäumenden Trankes (hebr. 2
chemer): wahrsch. muß dafür chemed der Lieblichkeit gelesen werden. — Dornen und Disteln sind das Bild eindringender Feinde, etwa 4
der Nachbarvölker, vgl. 9, 17. — Mörder, nach 7
einfacher Veränderung der jetzigen Punkte, welche den durch den Parallelismus ausgeschlossenen Sinn „Gemordeten" darbieten. — Altarsteine, 9
heidnische. — Sonnensäulen, s. 17, 8. —

10 Ja, die feste Stadt stehet einsam,
eine Behausung, preisgegeben und verlassen wie eine Wüste:
Da weiden Kälber und lagern sich daselbst,
und fressen ihre Zweige ab.
11 Wenn ihre Reiser dürre sind, werden sie abgebrochen,
Weiber kommen und zünden sie an:
Ja, es ist kein verständiges Volk,
darum erbarmt sich auch seiner nicht, der es geschaffen,
und der es bildete, ist ihm nicht gnädig.

(IV.)

12 Aber es geschieht an selbigem Tage, da wird der Ewige Früchte abschlagen,
von der Flut des Stromes bis zum Bache Aegyptens:
Einzeln werdet ihr aufgelesen, ihr Kinder Israel.
13 Und es geschieht an selbigem Tage, da wird gestoßen in die große Posaune,
und es kommen die im Lande Assur Verlorenen,
und die im Lande Aegypten Versprengten:
Und beten den Ewigen an auf dem heiligen Berge in Jerusalem.

Weissagungen aus der Zeit des drohenden Einfalls der Assyrer (28—33).

Der Uebermuth von Ephraim und Juda (28).

(I.)

1 Ha! stolze Krone der Trunkenen Ephraims, 28
und welkende Blume seines herrlichen Schmucks:
Auf dem Gipfel des fetten Thales der weinbetäubten Männer!
2 Siehe! einen Starken und Gewaltigen hat der Herr im Dienst;
wie Hagelwetter, wie verderbenden Sturmwind:
Wie ein Wetter von mächtigen, überströmenden Wassern
wirft er sie zu Boden mit Macht.
3 Mit Füßen wird sie zertreten werden:
Die stolze Krone der Trunkenen Ephraims.
4 Und es ergeht der welkenden Blume seines herrlichen Schmucks,
auf dem Gipfel des fetten Thales:
Wie einer Frühfeige vor der Obsternte,
wer sie erblicket, verschlingt sie aus der hohlen Hand.

11 Jerusalem ist eine Einöde, in der nur Gestrüpp
wächst, das man anzündet und verbrennt. —
12 abschlagen: das Bild ist von der Oliven-
13 ernte entlehnt, s. 17, 6. — gestoßen in die
große Posaune: zum Zeichen der Heimkehr
(Sach. 9, 14). Alle in fremden Ländern zer-
streuten Israeliten kehren zurück, aus Assyrien,
vgl. 8, 23 fg.; 11, 11 fg., und Aegypten, vgl.
28, 1 11, 11; Jer. 26, 21. — stolze Krone der
Trunkenen Ephraims hat einen doppel-
ten Sinn; zunächst ist diese Krone die auf
einem Berge gelegene Hauptstadt Ephraims,
Samaria (vgl. ähnliche Ausdrücke 62, 3; Ps.
47, 5; 48, 3); dann spielt der Ausdruck auch auf
die Kränze an, welche die Zecher zu tragen pfleg-
ten. Samaria war überhaupt seiner Trunk-
sucht wegen sehr verrufen (vgl. Am. 4, 1;
6, 1. 6; Mich. 1, 5). — Der Gewaltige, 2
den der Ewige zur Zerstörung des stolzen Sa-
maria in Bereitschaft hat, ist der Assyrer.
Zum Bilde vgl. Vs. 17; 25, 4; 30, 30; 32, 19;
Nah. 1, 8. Die Zerstörung Samarias ist ver-
kündet Mich. 1, 6. — Frühfeige: dies sind 4
diejenigen Feigen, die schon Ende Juni, vor
der Obsternte, reif wurden; sie galten für einen
vorzüglichen Leckerbissen (Hos. 9, 10; Mich.
7, 1 fg.; Jer. 24, 3). Sie fallen leicht beim
Schütteln ab (Nah. 3, 12). — wer sie ꝛc.:

5 An selbigem Tage wird der Ewige der Heerschaaren
zur schmuckvollen Krone und zum herrlichen Kranze:
Dem Reste seines Volks —
6 Und zum Geiste des Rechts dem, der zu Gericht sitzet:
Und zur Stärke denen,
die den Krieg zurücktreiben bis zu des Feindes Thor.
7 Doch auch diese hier taumeln von Wein, und schwanken von Rauschtrank:
Priester und Prophet taumeln von Rauschtrank, sind übermannt vom Weine,
schwanken vom Rauschtrank,
taumeln beim Weissagen, wanken beim Rechtsprechen.
8 Denn alle Tische sind voll unflätigen Gespei's:
Kein Raum ist mehr frei davon.

(II.)

9 „Wen, sprechen sie, will er Einsicht lehren?
und wem Erkenntniß predigen?
Den von der Milch Entwöhnten,
den von der Mutterbrust Genommenen?
10 „Denn da heißt's Gebot auf Gebot, Gebot auf Gebot,
Richtschnur auf Richtschnur, Richtschnur auf Richtschnur:
Ein klein Verbot hier, ein klein Verbot dort!"
11 Ja, durch Leute stammelnder Lippe und durch eine fremde Zunge:
Wird der Ewige reden zu diesem Volk —
12 Der zu ihnen sprach,
Das bringt die Ruhe und das die Erquickung:
Gönnet dem Ermüdeten Ruhe!
Aber sie wollten nicht hören.
13 Drum wird des Ewigen Wort ihnen sein
Gebot auf Gebot, Gebot auf Gebot,

der Sinn scheint der zu sein, daß Sehen, Ab-
pflücken und Verschlingen Eins sind. Von
einem Verschlingen mit den Augen, ehe er die
Hand zum Munde führen kann, ist gewiß nicht
die Rede. Bezeichnend ist auch, daß für Hand
das Wort „hohle Hand" gewählt ist: der Gierige
schnappt mit der ganzen Hand danach und denkt
5 nicht an behutsames Abpflücken. — Dem Reste
seines Volks. Der Rest sind die das Läute-
rungsgericht überstehenden gebesserten Israe-
6 liten, vgl. 6, 13; 10, 20 fg. — die den Krieg
zurücktreiben ꝛc., d. i. die den Feind bis
zu den Thoren seines eigenen Wohnsitzes zurück-
treiben, also gänzlich schlagen, vgl. 2 Sam.
7 11, 23. — diese, geht auf die Großen Judas.
— Rechtsprechen, vgl. Deut. 17, 9. —
9 wem Erkenntniß predigen, wrtl. „wen
merken lassen Kunde", s. z. Vs. 19. Die
jüdischen Großen verspotten den echten Pro-
pheten und weisen seine Ermahnungen ab,
ihn fragend, ob sie denn unmündige Kinder
seien, daß er ihnen Gebot um Gebot, Satz
um Satz vorsage, sie also gerade wie ein Lehrer
kleine Kinder behandeln wolle. — Fast un- 10
übersetzbar sind die hebr. Worte: zav lazav,
qav laqav (Gebot auf Gebot, Richtschnur
auf Richtschnur), womit Jesaja das lallende
Sprechen der Trunkenen, die sich alles
Schulmeistern verbitten, trefflich nachbildet.
Diesem Lallen der Trunkenen stellt nun der
Prophet ein anderes von Gott zur Strafe ge-
schicktes Lallen entgegen: ein für diese Sünder
unverständlich sprechendes Volk kommt zur Züch-
tigung über sie, vgl. Vs. 13. — Leute stam- 11
melnder Lippe: darunter sind die Assyrer
zu verstehen, deren Sprache den Hebräern eine
ganz und gar unverständliche war (33, 19). —
Ermüdeten: dies bezieht sich nicht aus- 12
schließlich auf die kriegerischen Rüstungen, mit
denen die Großen gegen des Propheten Willen
das Volk quälten, sondern überhaupt auf un-
rechte, gottlose Behandlung des Volks. —

Richtschnur auf Richtschnur, Richtschnur auf Richtschnur;
ein klein Verbot hier, ein klein Verbot dort:
Auf daß sie gehen und rücklings straucheln und zu Schaden kommen,
und sich verstricken und gefangen werden.
14 Darum hört des Ewigen Wort, ihr Männer des Spottes:
Die ihr beherrscht dies Volk von Jerusalem.
15 Wohlan, ihr sagt, „Wir haben einen Bund mit dem Tode geschlossen,
und mit der Unterwelt einen Vertrag gemacht:
Wenn die überflutende Plage dahinfährt,
soll sie uns nicht erreichen;
denn Lüge haben wir zu unserer Zuflucht gemacht
und hinter Trug uns versteckt.“

(III.)

16 Darum spricht der Herr, der Ewige, also,
Siehe, ich bin's, der in Zion einen Grundstein gelegt:
Einen bewährten, einen kostbaren Eckstein, auf's festeste gegründet;
wer glaubet, wird nicht andere Zuflucht suchen.
17 Aber ich mache Recht zur Richtschnur
und Gerechtigkeit zum Bleiloth:
Und wegraffen soll der Hagel die Zuflucht der Lüge,
und den Versteck sollen Wasser wegschwemmen.
18 Und ausgelöscht wird euer Bund mit dem Tode,
und euer Vertrag mit der Unterwelt hat keinen Bestand:
Wenn die überflutende Plage dahinfährt,
so wird sie euch vernichten.
19 So oft sie daherfährt, wird sie euch fassen;
ja, jeden Morgen fährt sie daher, bei Tag und bei Nacht:
Und nur durch Züchtigung wird noch Erkenntniß gepredigt.
20 Denn das Bett ist zu kurz, um sich zu strecken:
Und die Decke zu schmal, um sich darein zu hüllen.
21 Denn wie auf dem Berge Perazim wird der Ewige stehen,
wie im Thale zu Gibeon wird er zürnen:

15 Bund: sodaß der Tod uns nichts anhaben wird. — die überflutende Plage, wrtl. „überströmende Geißel“, ein gemischtes Bild statt „überströmende Gewässer“ (8, 7) oder „geschwungene Geißel“ (10, 26; Jos. 23, 13). Diese Geißel ist das angedrohte assyrische Kriegsheer. — denn Lüge haben wir zu unserer Zuflucht gemacht: hiermit wird nicht das noch verheimlichte Bündniß mit Aegypten angedeutet (29, 15) und zugleich als nichtige Täuschung bezeichnet: vielmehr bezeichnen die Worte, daß die Großen Judas sich auf nichtige Götzen
16 und Lug und Trug verlassen. — Grundstein, der Tempel auf dem Berge Zion und der Glaube an den darin verehrten wahren Gott. Das Volk der wahren Religion kann nicht untergehen. Wir haben hier wieder, nur in anderer Form, den messianischen Gedanken vom Reste, der übrig bleiben muß, damit das göttliche Heil bewirkt werden könne. Der rechte Eckstein ist Christus selbst, vgl. Röm. 9, 33; 1 Petr. 2, 6 fg. — vernichten, eig. 18
zertreten: hier findet ein Herausfallen aus dem für das assyrische Kriegsheer gebrauchten Bilde statt. — nur durch Züchtigung &c.: ge- 19
wöhnlich übersetzt man „eitel Schrecken ist's zu vernehmen das Gerücht“. Allein offenbar enthalten die Worte eine Rückweisung auf die dem Propheten zugerufenen Hohnworte Vs. 9. Luthers Uebersetzung („Denn allein die Anfechtung lehret auf's Wort merken) ist ebenfalls nicht im Texte begründet. — Sprüchwört- 20
liche Redensarten zur Bezeichnung der angedrohten Noth. — Perazim, ein Berg im 21
Thale der Rephaiter, südwestlich von Jerusalem. — Thale zu Gibeon, nordwestlich

Um seine That zu thun, seine wunderliche That,
und sein Werk zu wirken, sein unerhörtes Werk.
22 So laßt nun euer Spotten,
daß nicht straffer werden eure Bande:
Denn Vernichtung und Strafgericht über die ganze Erde
hab' ich vernommen vom Herrn, dem Ewigen der Heerschaaren.

(IV.)

23 Nehmet zu Ohren und höret meine Stimme:
Merket auf und höret meine Rede!
24 Pflügt denn, um zu säen, der Landmann allezeit?
Lockert und egget er immerfort sein Feld?
25 Vielmehr, wenn er geebnet dessen Fläche:
Streut er Dill aus, und säet Kümmel,
und pflanzt Weizen an einen umfriedigten Ort
und Gerste auf die bezeichnete Stelle,
und Spelt als Einfassung.
26 Zum Rechten weist ihn der Ewige an:
Sein Gott belehrt ihn.
27 Denn nicht mit dem Dreschschlitten drischt man den Dill,
noch läßt man des Dreschwagens Rad über den Kümmel gehen:
Sondern mit dem Stocke klopft man Dill aus,
und Kümmel mit dem Stecken.
28 Wird wol Getreide zermalmt?
nicht ohne Aufhören zerdrischt es der Landmann:
Und nicht bis zum Zermalmen treibt er darüber
seines Dreschwagens Rad und seine Pferde.
29 Auch dieses ist vom Ewigen der Heerschaaren ausgegangen:
Wunderbar ist sein Rath, groß seine Weisheit.

Die nahende Belagerung Jerusalems: Rettung, Strafe und Besserung (29).

(I.)

1 Ha! Feuerherd Gottes, Feuerherd Gottes, 29
Stadt, wo David das heilige Zelt aufschlug:
Füge ein Jahr zu einem Jahre, laß die Feste kreisen! —

von Jerusalem. An beiden Orten brachte der Ewige durch David den Philistern Niederlagen bei (2 Sam. 5, 20 fg.; 1 Chron. 14, 16). —
22 Die Bande gehen wahrsch. auf die Entrichtung von Tribut an Assyrien (10, 27; 23, 10). —
24 Wie der Landmann alle Feldgeschäfte, Säen, Eggen, Dreschen nicht auf einmal, sondern nur nacheinander in der rechten Zeit und der rechten Ordnung vollbringt und die verschiedenen Getreidearten auf die jeder einzelnen angemessene Weise behandelt; so läßt auch Gott bisweilen vor dem Strafgerichte (Vs. 22) scheinbar glückliche Zeiten eintreten, wo die Strafe gleichsam ruht. Die Worte sind eine scharfe Mahnung an die jüdischen Großen, sich über die wirklichen Zustände nicht zu täuschen. —
25 als Einfassung: nämlich des Gerstenackers. —
26 Zum Rechten, zu dem was das Rechte, Passende ist, vgl. Spr. 31, 1. —
29 Die Ordnung der Natur ist ein Abbild der Ordnung des sittlichen Reiches Gottes. —
29, 1 Feuerherd Gottes, hebr. 'ari'el: Andere erklären Löwe Gottes, als gelte der Ausdruck der Unbezwinglichkeit Jerusalems; allein es ist ein Name Jerusalems, als der Stadt, wo der Brandopferaltar des Ewigen aufgestellt ist; vgl. Vs. 2 und Ez. 43, 15. 16, wo dieser Altar geradezu Ariel heißt. — aufschlug: daher, daß David die Bundeslade nach Jerusalem brachte, schreibt sich die Bedeutung

2 Dann bedränge ich den Feuerherd Gottes:
Da gibt's Seufzen und Geseufze,
und die Stadt soll mir ein rechter Feuerherd Gottes sein.
3 Und ich zelte im Kreise um dich her:
Und ich schließe dich ein mit Kriegsvolk,
und errichte wider dich Bollwerke.
4 Dann wirst du tief aus der Erde reden,
und vom Staube her tönt dumpf deine Rede:
Deine Stimme wird sein gleich der eines Gespenstes aus der Erde,
und vom Staube her wird deine Rede zirpen.
5 Aber dünnem Staube wird gleich der Haufe deiner Feinde:
Und wie verfliegende Spreu wird der Haufe der Wüthigen,
und es geschieht unversehens, plötzlich.
6 Von dem Ewigen der Heerschaaren kommt Strafgericht,
mit Donner und Krachen und großem Schall:
Mit Sturm und Wetter und verzehrender Feuerflamme.
7 Und es ergeht wie beim Träumen eines Nachtgesichtes dem Haufen der Völker,
die wider den Feuerherd Gottes streiten:
Und Allen, die Jerusalem und seine Burg bestreiten,
und die es bedrängen.
8 Denn gleichwie der Hungrige träumt, er esse,
und beim Erwachen seine Seele schmachtet;
und wie der Durstige träumt, er trinke,
und er beim Erwachen matt ist und seine Seele lechzet:
Also wird es ergehen dem Haufen der Völker,
die gegen den Berg Zion streiten.

(II.)

9 Stutzt nur, ihr werdet schon verstürzt werden,
verblendet euch nur, ihr werdet schon erblinden!
Werdet trunken, doch nicht von Wein,
taumelt, doch nicht von Rauschtrank.

der Stadt. — Füge (wrtl. füget) ein Jahr zu 2c., d. h. wahrsch. „fügt zu dem eben entschwindenden Jahre noch ein zweites volles und laßt alle Feste nochmals regelmäßig wiederkehren". Der Sinn dieser Zeitbestimmung
2 ist also „nach einem Jahre". — Dann bedränge ich 2c.: bezieht sich auf die Belagerung Jerusalems durch die Assyrer. — soll mir ein rechter Feuerherd Gottes sein (wrtl. „es soll mir sein wie ein Feuerherd Gottes"), d. h. Jerusalem wird eine Feuerstätte im vollen Sinne des Wortes durch
3 die Verheerungen der Feinde werden. — zelte,
4 eig. lagere. — tönt dumpf deine Rede, wrtl. „ist gebeugt deine Rede": die Bewohner Jerusalems sitzen dann niedergeschlagen am Boden. — Gespenstes (hebr. 'ôb), das leise
5, 6 flüstert. — Vgl. 17, 3. — mit Donner und Krachen: die hebr. Wörter bilden einen Gleichklang, der sich etwa durch „Sausen und
Brausen" wiedergeben läßt. — Der Gedanke 7
ist nicht, daß die feindlichen Heerschaaren zerstreut werden und verschwinden sollen, wie ein Nachtgesicht, Ps. 73, 20, sondern daß sie das Schicksal von Träumenden haben sollen, die sich beim Erwachen bitter getäuscht finden, Vs. 8. — die Jerusalem bestreiten, wrtl. „die (wider, vgl. zum hebr. Ausdruck Deut. 33, 11) sie anrücken": es bedarf daher nicht nothwendig einer Aenderung der Punkte in „ihre Zier", wodurch der Sinn entstünde „Und
(wider) alle Paläste Jerusalems 2c." — Diese 9
Worte sind an das Volk gerichtet, das den Propheten anstarrt, nicht recht begreifend, was er will. Hören und Sehen soll euch vergehen, wenn sich die Weissagung erfüllt (21, 3; 59, 10; Deut. 28, 29; Mich. 7, 16). — Werdet trunken, taumelt: die jetzigen Punkte geben

10 Denn über euch hat der Ewige ausgegossen einen Geist des tiefen Schlafs,
und eure Augen verschlossen [die Propheten]:
Und eure Häupter [die Seher] verhüllt.
11 Und so ward euch jegliche Schauung gleich Worten einer versiegelten Schrift,
die man einem Schriftkundigen gibt und sagt, Lies doch dieses:
Er aber spricht, Ich kann's nicht, denn es ist versiegelt —
12 Und wie wenn die Schrift einem gegeben wird,
der nicht schriftkundig ist, und man sagt, Lies doch dieses:
Er aber spricht, Ich bin nicht schriftkundig.
13 So spricht denn der Herr,
Weil dieses Volk sich nahet mit seinem Munde,
und mit seinen Lippen mich ehrt,
sein Herz aber ferne von mir bleibt:
Sodaß ihr Gottesdienst nur angelernte Menschensatzung ist —
14 Darum, siehe, handle ich ferner wunderbar mit diesem Volk,
wunderbar und wundersam:
Daß vergehe die Weisheit seiner Weisen,
und die Klugheit seiner Klugen sich verberge.
15 Ha! die tief ihren Rath verbergen wollen vor dem Ewigen:
Daß ihr Thun im Finstern sei,
und die da sprechen, Wer sieht uns, und wer kennet uns?
16 Wie seid ihr so verkehrt!
ist denn der Töpfer gleich dem Thon zu achten?
Daß das Werk von seinem Meister sage, Er hat mich nicht gemacht;
und das Gebild von seinem Bildner sage, Er versteht nichts?

(III.)

17 Siehe! noch eine kleine Weile,
so wandelt sich um der Libanon zum Fruchtgefilde:
Und das Fruchtgefild soll anzusehen sein wie ein Wald.
18 An selbigem Tage aber hören die Tauben vorgelesene Worte:
Und aus Dunkel und Finsterniß werden die Augen der Blinden sehen.
19 Und überschwenglich freuen sich des Ewigen die Elenden:
Und die armen Leute frohlocken über den Heiligen Israels —
20 Daß der Wütherich ein Ende nimmt,
und vernichtet wird der Spötter:
Daß ausgerottet werden alle Wächter des Unrechts —

10 den Sinn „Trunken sind sie, taumeln". — „die Propheten, die Seher sind wahrsch. spä-
11 tere erklärende Zusätze. — versiegelten Schrift: man könnte auch „versiegelten Briefs"
13, 15 übersetzen. — Angeführt Matth. 15, 9. — Die Stelle geht auf das noch verborgen gehaltene Bündniß mit Aegypten 30, 1 fg.; 31, 1 fg. —
16, 17 Zum Bilde vgl. 45, 9; 64, 7. — Es tritt eine so gänzliche Veränderung der Dinge in Juda ein, als wenn der wilde Libanon sich zum Fruchtgefild umwandeln wollte. Vgl. 32, 15. — anzusehen sein wie ein Wald, so dicht soll es sein, daß es für einen Wald gehalten wird. — Vgl. Am. 8, 11. 12. — vorgelesene Worte, 18
eig. „Schrift-Worte", sind für Harthörige schwerer verständlich als gesprochene. — die Elen- 19
den, die von den Vornehmen und Großen Bedrückten 10, 1 fg.; 32, 6 fg. — Wächter 20
des Unrechts, d. i. solche, die darüber wachen, daß recht viel Unheil und Uebel gestiftet wird.

21 Welche Menschen verführen im Rechtshandel,
und Schlingen legen dem der das Recht vertheidigt im Thor:
Und durch Trug stürzen den Gerechten.
22 Darum spricht so der Ewige zum Hause Jakob,
er, der Abraham erlöste:
Jakob wird dann nicht mehr zu Schanden
und sein Gesicht nicht mehr erblassen —
23 Sondern wenn seine Kinder in ihrer Mitte sehen das Werk meiner Hände,
werden sie meinen Namen heiligen:
Und heilig halten Jakobs Heiligen,
und den Gott Israels scheuen.
24 Und Einsicht lernen die, so irren Geistes sind:
Und die Störrigen nehmen Belehrung an.

Warnung vor Aegypten. Trost wegen Assur (30).

(I.)

1 Wehe den widerspenstigen Kindern, ist des Ewigen Spruch, **30**
daß sie einen Rathschluß ausführen, der mir fremd,
und ein Bündniß anzetteln, nicht in meinem Geiste:
Um Sünde zu häufen auf Sünde! —
2 Die da hinab nach Aegypten ziehen,
ohne daß sie meinen Mund befragt haben:
Um sich zu schützen durch des Pharao Schutz,
und um Zuflucht zu finden in dem Schatten Aegyptens.
3 Aber euch wird des Pharao Schutz zur Schande:
Und zur Schmach die Zuflucht in Aegyptens Schatten.
4 Wenn auch ihre Fürsten in Zoan sind:
Und ihre Boten Hanes erreichen —
5 So werden doch alle zu Schanden wegen des Volkes, das ihnen nichts nützt:
Das nicht zur Hülfe dient, noch zum Nutzen,
sondern zur Schande und auch zum Hohn.
6 [Ausspruch über die Thiere des Mittagslandes.]
Durch ein Land der Angst und Drangsal,
woher Löwin und Löwe kommen, Natter und fliegender Drache:

21 — verführen, wrtl. „sündigen machen", d. h.
zu falschem Zeugniß verführen, vgl. 10, 1;
Am. 5, 10. 13. — der das Recht vertheidigt,
wrtl. „Zurechtweiser". — im Thor, in öffent-
22 licher Gerichtsverhandlung. — Jakob, d. i.
die Israeliten, soll nicht zu Schanden werden,
da das Volk sich infolge des assyrischen Straf-
gerichts bessern wird, 10, 20. 21; 30, 21. 22;
23 32, 3. 4. — wenn .... sehen, wrtl. „wenn
er (d. h. Jakob) siehet seine Kinder": letzteres
30, 1 ist vielleicht nur erklärende Glosse. — aus-
führen, vgl. 2 Sam. 17, 23. — Bündniß:
2 mit Aegypten. — Mund: Spruch des Got-
tesmannes, vgl. Jer. 21, 2; Ez. 20, 1. —
3 zur Schande und zur Schmach: weil
Aegypten sie im Stiche läßt und der gereizte
Assyrer sie um so empfindlicher demüthigt. —
Ueber Zoan s. z. 19, 11. — Hanes, das 4
ägyptische Hnes oder Ehnes, Herakleopolis in
Mittelägypten. — ihre, wrtl. „seine", muß
sich beidemal auf Juda zurückbeziehen. Aller-
dings ist diese Beziehung etwas hart, allein bei
der Erklärung vom Pharao läßt sich kein befrie-
digender Sinn gewinnen, und zur Aenderung
des Textes nach den Al. fehlt's hier an Berech-
tigung. — Mittagslandes, vgl. Jos. 15, 21. 6
Diese Worte sind eine Glosse. — Die Boten
Judas bringen den Aegyptern reiche Geschenke,
um das Schutzbündniß zu erkaufen (11, 10;
39, 1; 1 Kön. 15, 19; 2 Kön. 16, 8). — Durch
ein Land der Angst und Drangsal: die
Wüste zwischen Palästina und Aegypten, in

Bringen sie auf der Esel Rücken ihren Reichthum,
und auf dem Höcker der Kamele ihre Schätze
zu dem Volke, das ihnen nichts nützet.
7 Denn Aegyptens Hülfe ist eitel und nichtig:
Darum heißt es mir „Toben und Nichtsthun“.

(II.)

8 Nun gehe hinein, schreib es auf eine Tafel vor ihnen,
und in ein Buch verzeichne es:
Daß es diene für die Zukunft zum Zeugnisse für alle Zeit.
9 Denn ein widerspenstig Volk ist es, verlogene Kinder:
Kinder, die des Ewigen Gesetz nie hören wollten —
10 Die da sprechen zu den Sehern, Ihr sollt nicht sehen,
und zu den Schauern, Ihr sollt uns nicht Wahrheit schauen:
Sagt uns glatte Worte,
schauet Täuschereien!
11 Weicht ab vom Wege, lenket ab vom Pfade:
Schaffet weg von unserem Angesicht den Heiligen Israels!
12 Darum spricht also der Heilige Israels,
Weil ihr dieses Wort verwerft:
Und auf Gewaltthat und List vertraut,
und euch darauf stützet —
13 Darum soll euch diese Missethat sein wie ein Riß, der sich von oben herabsenkt,
der sich ausbaucht an einer ragenden Mauer:
Plötzlich kommt ihr Sturz, unversehens.
14 Und sie wird zerbrochen wie Töpfergeschirr bricht, schonungslos zertrümmert:
Unter dessen Stücken nicht eine Scherbe sich findet,
darin man Feuer nehme vom Herde,
und Wasser schöpfe aus dem Brunnen.

(III.)

15 Denn so sprach der Herr, der Ewige, der Heilige Israels,
Durch Umkehr und Ruhe wird euch geholfen;
in Stillebleiben und Vertrauen wird eure Stärke sein:
Aber ihr habt nicht gewollt.

der es wenig Wasser, aber viel gefährliche Thiere gibt (37, 25; Deut. 8, 15; Jer. 2, 6).
7 — Toben, hebr. rahab, ein symbolischer Name Aegyptens, 51, 6; Ps. 87, 4. Der Name bezeichnet das stolze, hochfahrende Wesen Aegyptens, das aber immer ein klägliches Ende nimmt für alle, die sich auf die Prahlereien dieses Volks verlassen. Kommt nämlich die Stunde der Noth, so legt Aegypten die Hände
8 in den Schooß. — gehe hinein: Befehl Gottes, daß der Prophet in seine Wohnung gehe, um das eben Gesagte aufzuschreiben. — zum Zeugnisse (le'hed): die jetzige Aussprache le'had, d. h. „auf immer“, paßt nicht recht.
9 Vgl. 8, 1. 16. — verlogene Kinder, vgl.
10 Deut. 32, 5. 20. — schauet Täuschereien, d. i. verkündet uns Glück und Heil, statt Noth
und Elend, vgl. Jer. 14, 13 fg.; 27, 9. 10; Ez. 13, 10 fg. — Für den Ausdruck, der im Sinne des Propheten gehalten ist, vgl. 28, 15.
— vom Wege: vom bisherigen Wege der 11
Treue gegen den Ewigen. — dieses Wort: 12
das vom Bündnisse mit Aegypten abmahnt. —
Vgl. zu dem Bilde Ez. 13, 10 fg.; 22, 30. 13
Das ägyptische Bündniß ist keine Schutzmauer für das Staatsgebäude, sondern gleicht einer schadhaften Stelle in der Mauer, die im Fall begriffen ist und sich hervorbiegt, sodaß ihr Sturz die ganze hohe Mauer plötzlich umreißt. Andere deuten das gewöhnliche hebr. Wort für „Riß“ durch „Waldstrom“: allein die Uebersetzung „wie ein Waldstrom, der da stürzt, der anschwillt gegen eine hohe Mauer“ ist
sprachlich nicht zu halten. — Umkehr: Ablas- 15

16 Und ihr sprachet, Nein! sondern auf Rossen wollen wir fliegen —
darum werdet ihr fliehen:
Und auf Rennern wollen wir reiten —
darum werden rennen eure Verfolger.
17 Je tausend von euch werden vor dem Dräuen eines Einzigen,
vor dem Dräuen von Fünfen werdet ihr alle fliehen:
Bis euer Rest dasteht wie eine Stange auf dem Gipfel des Bergs,
und wie ein Panier auf dem Hügel.
18 Und darum harret der Ewige noch, euch zu begnadigen,
und darum erhebt er sich, euch Erbarmen zu beweisen:
Denn ein Gott des Rechts ist der Ewige;
glückselig sind Alle, die seiner harren!
19 Ja, Volk in Zion, das zu Jerusalem wohnet:
Du wirst nicht immer weinen,
begnadigen wird er dich, wenn dein Schreien laut wird,
wie er es vernimmt, erhört er dich.
20 Und der Herr gibt euch Brod der Drangsal und Wasser der Trübsal:
Und nicht länger müssen deine Lehrer sich verbergen,
sondern deine Augen werden deine Lehrer sehen.
21 Und deine Ohren vernehmen den Zuruf, der hinter dir her schallt:
„Dies ist der Weg, wandelt darauf,
geht weder zur Rechten noch zur Linken."

(IV.)

22 Dann entweihst du den silbernen Ueberzug deiner geschnitzten Götzen
und die goldene Bekleidung deines Gußbildes:
Du wirfst sie weg wie Unflat;
hinaus! sprichst du zu ihm.
23 Dann gibt er Regen deiner Saat, womit du den Acker besäest,
und das Brod von des Ackers Frucht ist nahrhaft und fett:
Deine Heerde weidet an selbigem Tage auf weiter Flur.

sen von den kriegerischen Vorkehrungen und
16 Vertrauen auf Gott. — Statt sich ruhig zu
verhalten, wie der Ewige geboten, verlassen
sich die jüdischen Großen auf die Macht Aegyptens, namentlich auf dessen Reiterei. — Für
fliegen und fliehen steht derselbe Ausdruck
nûs, der noch dazu an das hebr. Wort für
17 Roß (sûs) anklingt. — Je tausend 2c., vgl.
die vollere Redeweise Lev. 26, 8; Deut. 32, 30.
— wie eine Stange: Sinn: Bis ihr so
vereinzelt und vereinsamt seid, wie eine als
Heereszeichen auf Bergen aufgepflanzte Stange
oder Fahne, d. h. bis euer nicht mehr zwei
18 beisammen sind; vgl. 17, 6. — Und darum:
eben weil euer Treiben euch in so große Noth
stürzen muß. — harret: er sehnt sich danach,
euch gnädig sein zu können; vgl. Hiob 3, 21. —
19 Jerusalem wird belagert werden, sich aber hal-
ten (29, 1 fg.; 30, 4). — wie er es vernimmt, vgl. 65, 24. — Brod der Drangsal 20
und Wasser der Trübsal, d. i. möglichst
knapp zugemessene Nahrungsmittel, wie bei
Belagerungen gewöhnlich sind, vgl. 1 Kön. 22,
27; Ez. 4, 16. 17. — Weil die Noth das Volk
zur Reue und Besserung bringt, dürfen dann
die Propheten wieder frei hervortreten und
lehren. — Der Prophet geht wie ein Hirte 21
hinter der Heerde her. — geht weder zur
Rechten noch zur Linken, wrtl. „wenn ihr
zur Rechten und wenn ihr zur Linken abbiegen
wollt". Der Zuruf besteht also eig. nur aus
den Worten der mittlern Verszeile. — ent- 22
weihst 2c., eig. „verunreiniget ihr". — Das
Volk wird dann alle Götzen wegschaffen und
selbst das Kostbarste daran nicht schonen, vgl. 2,
20; 31, 7. — Brod von des Ackers Frucht, 23

24 Und die Rinder und Esel, die den Acker bauen,
fressen gesalzenes Futter:
Das man worfelt mit der Wanne und Worfschaufel.
25 Und auf jedem hohen Berge und auf jedem ragenden Hügel
werden Bäche sein, Wasserströme:
Am Tage der großen Schlacht,
wann die Thürme fallen.
26 Und das Mondenlicht wird gleich sein dem Sonnenlicht,
und das Sonnenlicht wird siebenfältig scheinen,
wie das Licht von sieben Tagen:
Am Tage, da der Ewige die Schäden seines Volkes verbindet,
und die Wunden heilet, welche er ihm geschlagen.

(V.)

27 Siehe, der Name des Ewigen kommt von ferne,
sein Zorn brennet und steigt schwer auf:
Seine Lippen sind voll Ingrimms,
und seine Zunge wie verzehrendes Feuer.
28 Und sein Zornhauch ist wie ein überflutender Bach,
der bis an den Hals reicht,
um zu schwingen die Heiden in der Schwinge des Verderbens:
Und ist ein irreführender Zaum an den Kinnbacken der Völker.
29 Dann wird euer Lied erklingen, wie in der Nacht der Festesfeier:
Und euer Herz freut sich, gleich dem, der unter Flötenton daherwallet,
um zu kommen nach dem Berge des Ewigen, zu dem Felsen Israels.
30 Und erschallen läßt der Ewige seine hehre Stimme
und sehen seinen geschwungenen Arm,
in Zornesglut und der Flamme verzehrenden Feuers:
Mit Gewittersturm und Regenflut und Hagelsteinen.
31 Ja, vor des Ewigen Stimme wird Assur erschrecken:
Mit seinem Stabe wird er schlagen.

25 eig. „Brodkorn, des Ackers Ertrag". — Bäche,
vgl. Joel 4, 18; Am. 9, 13; Ps. 65, 13. —
Thürme: auf welche jetzt die trotzigen Großen
ihr Vertrauen setzen. Nach der Niederlage
26 kommt Judas Heil. — Vgl. 11, 8. — sieben-
fältig: dies wird von L., der die Worte „wie
das Licht von sieben Tagen" nicht besonders
ausdrückt, richtig erklärt „wird siebenmal heller
sein denn jetzt". — die Schäden, wrtl. „den
27 Bruch", vgl. 1, 5. — der Name des Ewi-
gen, d. h. der Ewige selbst, wie er sich nach
seiner Macht und Gerechtigkeit den Menschen
offenbart. — sein Zorn brennet 9, 18; 10,
17; Ps. 18, 9. — steigt schwer auf: das
Bild ist entweder von einem heranziehenden
Gewitter entlehnt, oder es ist, wofür der Zu-
sammenhang mehr spricht, von dem gewaltig
aufwallenden Rauche der Zornesflammen die
Rede, vgl. Richt. 20, 38. — wie ein über- 28
flutender Bach: dasselbe Bild 8, 8; 42, 25.
— irreführender Zaum, das Bild ist von
der Bändigung wilder Thiere entlehnt, vgl.
37, 29. Die Völker, die der Ewige irre füh-
ren, d. i. verderben wird, sind die Assyrer
und deren Bundesgenossen. — Nacht der 29
Festesfeier, die Passahnacht. Man sang
beim Passahmahle Lob- und Danklieder. —
daherwallet: die Züge, welche zu den drei
großen Festen (Deut. 16, 16) nach Jerusalem
wallfahrten, sind hier gemeint, vgl. Ps. 122,
1. 4. — seinen geschwungenen Arm, 30
wrtl. „das Sich-senken seines Armes", der
gewaltige Schläge gegen Assur führt; vgl.
10, 33 fg.; 14, 25. — Hagelsteinen, vgl.

32 Und so oft die verhängte Ruthe trifft,
die der Ewige auf ihn herniederfahren läßt, da tönen Pauken und Harfen:
Und in rastlosen Kämpfen kämpft Er gegen sie.
33 Denn längst ist die Brandstätte zugerichtet,
auch dem Könige ist sie bereitet, tief und weit;
Ihr Holzstoß hat Feuer und Scheiter die Menge,
der Athem des Ewigen zündet ihn an, wie ein Schwefelstrom.

Nicht Aegypten, sondern der Ewige wird Israel erretten (31).

(I.)

1 Wehe denen, die nach Aegypten hinabziehen um Hülfe **31**
und auf Rosse sich verlassen:
Die auf Wagen vertrauen, weil ihrer viel,
und auf Reiter, weil sie sehr zahlreich sind,
die aber nicht schauen nach dem Heiligen Israels
und den Ewigen nicht befragen.
2 Aber auch Er ist weise und bringt Unglück,
und seine Worte nimmt er nicht zurück:
Sondern er macht sich auf wider das Haus von Bösewichtern
und wider die Hülfe von Uebelthätern.
3 Die Aegypter sind ja Menschen und nicht Gott,
und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist:
Aber der Ewige wird seine Hand ausrecken,
daß der Helfer strauchele, und der Hülfesuchende falle,
und sie alle miteinander umkommen.

(II.)

4 Denn so spricht der Ewige zu mir,
Wie der Löwe und der junge Löwe über seiner Beute knurrt,
und vor der Stimme der aufgerufenen Hirtenschaar nicht erschrickt,
und vor ihrem Lärmen nicht verzagt:
Also steigt herab der Ewige der Heerschaaren,
zu streiten auf dem Berge Zions und auf ihrem Hügel.
5 Wie Vögel über ihren Jungen schweben,
also wird der Ewige der Heerschaaren Jerusalem beschirmen:
Schirmen und erretten, schonen und befreien.
6 Kehret um zu ihm, von dem ihr so tief abgefallen seid, ihr Kinder Israel!

32 32, 19; Jos. 10, 11. — verhängte Ruthe, eig. „Ruthe der Gründung", d. h. „Anordnung": durch Veränderung Eines Consonanten entsteht der Sinn „Ruthe der Züchtigung". — so oft trifft ... da tönen 2c., wrtl. „jegliches Darüberfahren der Ruthe ... geschieht mit Pauken". — in rastlosen Kämpfen, eig. „in Kämpfen
33 des Schwingens". — längst, wrtl. „von gestern her". — Brandstätte, hebr. tophteh. Dieses Wort hängt mit topheth (s. z. 2 Kön. 23, 10) zusammen, der Stätte des Thales Hinnom, wo dem Moloch Menschenopfer dargebracht wurden, vgl. Jer. 7, 31; 19, 8. Die Leichen der Feinde werden also verbrannt, vgl. 33, 12; s. z. 1 Sam. 31, 12: auch der König selbst ist nicht ausgeschlossen. Uebrigens ist diese Hoffnung nicht buchstäblich zu verstehen, sowenig als Sanherib in Palästina den Tod
fand. — Aegypten hatte viele Rosse, Reiter 31, 1
und Wagen (36, 9; Ex. 14, 9; 15, 6; 1 Kön. 10, 28), Palästina dagegen wenig. — auch Er 2
ist weise, s. 19, 11. — nimmt nicht zurück, eig. „entfernt nicht", 29, 14; 30, 13 fg. —
sind Menschen, Jer. 17, 5; Sach. 4, 6; Ps. 3
56, 6. — Sinn: Der Ewige läßt sich die Stadt 4
seines Heiligthums sowenig von den Feinden entreißen, als der Löwe seine Beute, s. 29, 6;
30, 27 fg. — Wie Vögel schweben (eig. flie- 5

(III.)

7 Ja, an selbigem Tage verwirft jeder seine silbernen und goldenen Götzen:
Die eure Hände euch machten zum Sündigen.
8 Und Assur fällt nicht durch Mannesschwert,
und nicht Menschenschwert wird ihn fressen:
Er flüchtet sich vor dem Schwert,
und seine auserlesene Mannschaft wird zinsbar.
9 Und an seinem Felsen zieht er aus Schrecken vorüber,
und vor jedem Panier erbeben seine Fürsten:
So lautet des Ewigen Spruch, dessen Feuer in Zion,
und dessen Herd in Jerusalem ist.

Der Ewige bringt glückliche Zeiten nach dem Unglück (32).

(I.)

1 Siehe, dann herrscht nach Gerechtigkeit der König: 32
Und die Fürsten gebieten nach Recht.
2 Und ein jeder von ihnen ist gleich einer Zuflucht vor dem Winde
und gleich einem Schirm vor dem Unwetter:
Gleich Wasserbächen in dürrer Gegend,
wie eines mächtigen Felsen Schatten im lechzenden Lande.
3 Nicht mehr sind verblendet die Augen der Sehenden:
Und die Ohren der Hörer merken auf.
4 Und das Herz der Leichtfertigen begreifet Einsicht:
Und der Stammelnden Zunge redet leicht und klar.

(II.)

5 Nicht heißt fürder der Schändliche ein Edler:
Noch wird der Tückische genannt ein Großmüthiger.
6 Wol redet der Schändliche Schändliches,
und sein Herz verübet Frevel:
Indem er Ruchloses verübt und gegen den Ewigen Verkehrtes redet,
des Darbenden Seele aushungert
und dem Durstigen sein Getränke entzieht.
7 Und des Tückischen Werkzeuge sind schlimm:
Der sinnet auf Ränke, zu verderben die Elenden durch Worte der Lüge,
wenngleich der Arme sein Recht darthut.
8 Aber der Edle sinnet auf Edles:
Und beim Edlen beharret er.

7 gen), vgl. Deut. 32, 11. — silbernen Götzen
2, 20; 30, 22. — zum Sündigen, eig. „als
8 (Gegenstand der) Sünde". — wird zins-
9 bar: eig. muß Frohnarbeit verrichten. — Und
an seinem Felsen zieht er aus Schrecken
vorüber, d. i. an den Felsenhöhen, auf die
sonst die Geschlagenen sich zu retten pflegen,
vgl. Richt. 20, 47; Jer. 48, 28. — Panier:
wo nur die Assyrer ein feindliches Zeichen zur
Versammlung der Krieger erblicken, gerathen
sie in Angst und fliehen unaufhaltsam weiter.
— dessen Feuer in Zion, d. h. (vgl. 29, 1)
32, 1 der daselbst verehrt wird. — herrscht nach
Gerechtigkeit der König, Jer. 23, 5. —
Schirm, vgl. 25, 4. — Unwetter: Regen- 2
flut. — Nicht mehr sind verblendet 29, 3
10. 18. — Die Ungestümen werden besonnen 4
und einsichtsvoll; die Stotterer, d. h. die thö-
richten Spötter (28, 10. 14) reden geläufig
Deutliches, d. h. Vernünftiges. — der Schänd- 5
liche, eig. der Thor, vgl. Spr. 15, 2; 13, 16. —
Edler, eig. bedeutet das hebr. Wort ursprüng-
lich „freiwillig", „freigebig". — Tückische:
nach anderer Ableitung wäre der Sinn „Prasser"
oder „Verderber". — aushungert, wrtl. 6
„leer macht". — sein Recht darthut, 7

(III.)

9 Ihr sorglosen Weiber, stehet auf, höret meine Stimme:
Ihr Töchter, die ihr so sicher seid, nehmet zu Ohren meine Rede!
10 Binnen Jahr und Tag werdet ihr Sichern zittern:
Denn dahin ist die Weinlese, keine Obsternte kommt.
11 Zittert, ihr Sorglosen! bebet, ihr Sichern:
Zieht euch aus und entkleidet euch
und gürtet Trauergewand um die Hüften!
12 Wehklage wird sein um die Gefilde:
Um die lieblichen Fluren, um den fruchtbaren Weinstock.

(IV.)

13 Auf meines Volkes Acker schießen auf Dornen und Disteln:
Ja, auf allen Häusern der Wonne in der jauchzenden Stadt.
14 Denn der Palast wird aufgegeben,
das Getümmel der Stadt verlassen:
Hügel und Wartthurm werden Höhlen auf unendliche Zeit,
der Waldesel Wonne, der Heerden Weide —
15 Bis über uns der Geist ausgegossen wird aus der Höhe:
Und die Wüste zum Fruchtgefilde wird,
und das Fruchtgefild anzusehen ist wie ein Wald —
16 Und Recht sich niederläßt in der Wüste:
Und auf dem Fruchtgefilde Gerechtigkeit wohnet.

(V.)

17 Dann ist das Werk der Gerechtigkeit Friede:
Und der Gerechtigkeit Frucht Ruhe und Sicherheit für immer.
18 Dann wohnet mein Volk in Auen des Friedens:
Und in sichern Hütten und in sorgenfreien Ruhestätten.
19 Aber Hagelschlag schlägt nieder den Wald:
Und tief in Niedrigkeit versinket die Stadt.
20 Wohl euch, die ihr an jeglichem Wasser Samen ausstreut:
Und des Rindes und Esels Fuß auf die Weide entsendet.

9 wrtl. „Recht redet". — Die Frauen Jerusa-
10 lems sind angeredet, vgl. 3, 16 fg. — Binnen
Jahr und Tag, wrtl. „Tage zum (eig. „über")
12 Jahr", vgl. 29, 1. — Wehklage wird sein
um die Gefilde, wrtl. „um die Gefilde kla-
gen sie"; so hat schon L. den Text richtig ver-
standen, während die jetzigen Punkte (so Hier.)
den Sinn geben „auf die Brüste schlagen sie".
Allein der Zusammenhang lehrt deutlich, daß
man für schadajim Brüste sadajim Felder
aussprechen muß. Die Verbindung unserer
Worte mit dem vorigen Verse („gürtet Trauer-
gewand) um die Brüste, klagend um die lieb-
lichen Fluren rc." scheitert daran, daß „kla-
gen sie" (eig. „klagende") im männlichen
Geschlechte steht, während ja vorhin die Wei-
13 ber angeredet sind. — Unter allen Häu-
sern und den Palästen (Vs. 14) sind wol
prächtige Lusthäuser in der Umgebung Jerusa-
lems zu verstehen, denn Jesaja erwartet (vgl.
29, 5; 30, 19 fg.; 31, 4. 5) keine Zerstörung
der ganzen Stadt. — Hügel (hebr. 'hophel): 14
der südliche Theil des Tempelbergs. — Wart-
thurm, wahrsch. an der Ostseite des Zion,
vgl. Neh. 3, 25. 26. — Als Höhlen werden
Füchse und andere Thiere diese Gegend nach
der Verwüstung zum Wohnorte wählen; das
nicht Verödete dient zum Weideplatz, wenn der
Ort für unendliche, d. h. lange Zeit unbe-
wohnbar gemacht wird. — der Geist aus- 15
gegossen wird, Joel 3, 1. — Und die Wüste
zum Fruchtgefilde, vgl. 29, 17. — Wüste 16
und Fruchtgefild sind Bezeichnungen Ju-
das. — Vgl. Jer. 33, 16. — Aber rc., wrtl. 17, 19
„Und es hagelt mit Niedersteigen des Waldes",
d. h. bevor die glückliche Zeit kommt, schlägt
Hagel den assyrischen Heerwald vor Jerusalem
nieder, und das stolze Ninive wird gedemü-
thigt. — Wohl rc.: angeredet werden nicht die 20
Ackerbauer (vielleicht solche, die abwechselnd ein

Weissagung wider Assyrien (33).

(I.)

33

1 Wehe dir, Verwüster, der nicht verwüstet ist,
und dir, Räuber, den man nicht beraubt hat:
Sobald du mit Verwüsten zu Ende, wirst du verwüstet,
sobald du mit Rauben zum Ziele gekommen, beraubt man dich.
2 Ewiger! sei uns gnädig, auf dich harren wir:
Sei ihr Beistand an jedem Morgen,
ja unser Heil zur Zeit der Noth.
3 Vor deiner Donnerstimme fliehn die Völker:
Wenn du dich erhebst, zerstreuen sich die Heiden.
4 Und was ihr geraubt, wird zusammengelesen, wie die Grillen Lese halten:
Wie die Heuschrecken rennen, rennt man darnach.
5 Erhaben ist der Ewige; denn er thront in der Höhe:
Er füllet Zion mit Recht und Gerechtigkeit.
6 Und gesichert sind deine Geschicke,
ein Vorrath von Hülfe ist dir Weisheit und Einsicht:
Die Furcht des Ewigen, sie ist dein Schatz.

(II.)

7 Siehe! die kühnen Helden schreien draußen:
Die Friedensboten weinen bitterlich.
8 Verödet sind die Straßen, es feiert der Wandersmann:
Er bricht den Bund, spottet der Städte, achtet keines Menschen.

nomadisches Leben führten), denn diese haben bei
der Jerusalem bevorstehenden Drangsal wenig
zu leiden und können ihre gewohnte Lebensart
ruhig fortsetzen, sondern die im Lande übrig
bleiben. Wir haben hier eine Fortsetzung von
Vs. 18, sodaß das Glück derer beschrieben wird,
33, 1 welche die Drangsal überlebt haben. — Wehe
dir, Verwüster, vgl. 21, 2. Die Erfüllung
der Weissagung s. 37, 36. 38. — der nicht 2c.:
ohne gerechte Veranlassung unternahmen die
Assyrer ihren Verwüstungszug. — zum Ziele
gekommen bist: für das nur zur Noth aus
dem Arabischen erklärbare kanneloth ist wahrsch.
kekhalloth zu lesen, „sobald du fertig bist",
nämlich mit Ausrichtung des vom Ewigen dir
übergebenen Strafgerichts, welche ja trotz der
göttlichen Anordnung der Dinge für den grau-
2 samen Assyrer eine Sünde war. — ihr Bei-
stand (wrtl. „Arm"): hilf meinen Volksgenos-
3, 4 sen! — Vgl. 29, 6; 30, 27 fg. — was ihr
geraubt, wrtl. „eure Beute". Angeredet
sind, wie Vs. 1, die Assyrer. Wenn die Assyrer
geflohen sind, so werden die Bewohner Jerusa-
lems das assyrische Lager plündern und ihr
geraubtes Eigenthum wieder zurückerhalten,
wie die gefräßigen Heuschrecken in kurzer Zeit
6 mit einer Flur gänzlich aufräumen. — gesichert
sind deine Geschicke (vgl. Ps. 31, 16), wrtl.
„es besteht Sicherheit deiner Zeiten": deine Ver-
hältnisse sind zuverlässig, nicht gefahrdrohend.
— Angeredet ist das Volk; doch steht für dein
Schatz im Hebr. „sein Schatz". — kühnen 7
Helden: nach der jetzigen Punktation 'er'ellam
hat man nicht zu übersetzen ich will für sie
ersehen, was keinen Sinn gibt: vielmehr
wäre 'er'el (gebildet wie Karmel) als Held,
Heldenthum zu fassen und die Form mit
„ihre Helden" zu übersetzen. Doch liest man
wol besser mit einigen Handschriften 'ari'elim,
d. h. Löwen Gottes, Gotteshelden, vgl. 2 Sam.
23, 20. Die alte Erklärung „schnelle Bo-
ten" würde in den Zusammenhang gut passen,
aber sie stützt sich nur auf das Arabische. Unter
den löwenkühnen Botschaftern hat man jüdische
Gesandte zu verstehen, welche draußen (beim
assyrischen Lager) schreien vor Verzweiflung
über die Unerbittlichkeit der Sieger, welche die
heilige Stadt einnehmen wollen. — Ver- 8
ödet 2c.: dies geht auf die von den Assyrern
angerichteten Verheerungen, vgl. Richt. 5, 6.
— bricht: dies geschah also von Sanherib;
die assyrische Inschrift Sanheribs wirft den
Bundesbruch umgekehrt dem Hiskia vor. —
spottet, eig. verwirft, behandelt schmählich.

9 Es trauert, verwelkt das Land,
beschämt steht der Libanon, abgestorben:
Saron gleicht einer Steppe,
und blätterlos werden Basan und Karmel.
10 Nun mache ich mich auf, spricht der Ewige:
Nun erhebe ich mich, nun richte ich mich empor.
11 Mit Heu gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr:
Euer Zornhauch ist das Feuer, das euch verzehrt.
12 Und die Völker werden zu Kalk verbrannt:
Wie abgehauene Dornen mit Feuer versengt.

(III.)

13 Höret, ihr Fernen, was ich gethan:
Und erkennet, ihr Nahen, meine Stärke.
14 Es zittern in Zion die Sünder,
Beben ergreift die Gottlosen:
Wer von uns darf wohnen bei dem verzehrenden Feuer?
wer von uns darf wohnen bei den immerwährenden Gluten?
15 Der, so in Gerechtigkeit wandelt und Wahrheit redet:
Wer schnöden Gewinn verschmäht,
wessen Hände es ablehnen, Bestechung zu nehmen,
wer sein Ohr verstopft, nicht zu hören den Blutrath,
und seine Augen verschließt, sich an Argem nicht zu weiden —
16 Der wohnt auf Höhen,
Felsenburgen sind sein Schutz:
Sein Brod wird ihm gegeben,
sein Wasser versiegt nie.
17 Den König schauen deine Augen in seiner Schöne:
Sie sehen ein weithin offenes Land.

9 — Saron, eine durch üppige Fruchtbarkeit ausgezeichnete Küstenebene, von Cäsarea bis nach Joppe sich erstreckend, vgl. 35, 2; 65, 10; HL. 2, 1. — Basan und Karmel, sonst die schönsten und fruchtbarsten Theile des Landes, werden blätterlos, wrtl. „es schüttelt
11 ab", nämlich die Blätter. — Schwanger gehen und gebären sind im geistigen Sinne für Pläne ersinnen und ausführen zu fassen (59, 4; Ps. 7, 15). Sinn: Ihr Feinde richtet euch durch euer eigenes frevelhaftes Thun
12 zu Grunde. Zu dem Bilde vgl. 1, 31. — werden zu Kalk verbrannt (vgl. 30, 33), wrtl. „werden Kalkbrennereien", d. h. sie werden so gänzlich verbrannt und ausgeglüht, wie Steine, aus denen man Kalk brennt. — mit
13 Feuer versengt, vgl. 9, 17. — Stärke: die Erweisung der göttlichen Macht. Der Prophet schaut das Strafgericht im Geiste als ein
14 bereits vollzogenes. — Wer ꝛc.: die sich schuldig vor Gott wissen und dies gewaltige Strafgericht über die Assyrer erblicken, fühlen sich unheimlich in der Nähe des Feuerherdes des heiligen Gottes, vgl. 29, 1. — Wahrheit, 15
eig. Schlichtheiten, Geradheiten. — schnöden Gewinn, eig. Gewinn der Uebervortheilungen, Erpressungen. — wessen Hände es ablehnen, wrtl. „wer seine Hände schüttelt", d. h. mit beiden Händen das Annehmen von Geschenken von sich weist. — Blutrath, wrtl. „Blute", d. h. Mordanschläge. — versiegt 16
nie, wrtl. „ist beständig". Sinn: Der Gerechte wird bei der bevorstehenden Belagerung und immerfort vor dem Verderben geschützt sein, vgl. Ps. 18, 34; 30, 8. — Der König von 17
Juda legt die Trauergewänder (37, 1) ab und erscheint wieder, nachdem die Feinde vernichtet sind, in seinem vollen Schmucke. Das Land ist weithin offen (wrtl. „ein Land der Fernen"), d. h. von den Feinden verlassen. —

18 Dein Herz gedenkt der Schreckenszeit:
Wo ist, der Schatzung aufschrieb? wo ist, der wog?
wo ist, der die Thürme zählte?

(IV.)

19 Das freche Volk wirst du nicht mehr sehen:
Das Volk von dunkler Rede, die man nicht begreift,
von stammelnder Zunge, die man nicht versteht.
20 Schaue an Zion, die Stadt unserer Festfeier!
Deine Augen sehen Jerusalem als sichere Wohnung,
als ein Zelt, das nicht wandert, dessen Pflöcke man nimmer herauszieht,
und von dessen Seilen keines abgerissen wird —
21 Sondern als Mächtigen haben wir dort den Ewigen,
statt der Ströme und der breiten Flußgräben:
Ueber die kein Ruderboot kommt,
und kein mächtiges Schiff hinübergelangt.
22 Denn der Ewige unser Richter, der Ewige unser Gesetzgeber:
Der Ewige unser König, rettet uns.
23 Schlaff hängen deine Seile:[1]
Man richtet nicht auf den Mastbaum,
man ziehet nicht auf die Flagge;
dann wird viel geraubte Beute getheilt;
Lahme plündern mit.
24 Und kein Einwohner sagt, Ich bin krank:
Das Volk, so darin wohnet, hat Vergebung der Sünden.

Weissagung vom Untergang Edoms (34).

(I.)

1 Nahet euch, ihr Heiden, zu hören, **34**
und ihr Völker, merket auf!

18 Schreckenszeit, wrtl. „Schrecken". — wo ist, der wog? Der Tribut wurde nachgewogen, 2 Kön. 18, 14 fg. — Die assyrische Sprache
19 war eine den Hebräern ganz unverständliche, vgl. 28, 11. — von dunkler Rede, wrtl. „von tiefer (d. h. unergründlicher) Lippe". Durch die fremde Sprache war eine Verständigung mit dem ohnehin furchtbaren Feinde
20 nur noch mehr erschwert. — Stadt unserer Festfeier (wrtl. „Versammlung"), wo wir auf die großen Feste zusammenzukommen pflegen.
21 — als Mächtigen: als Herrlichen, Hehren. Der Ewige selber sichert Jerusalem vor Eroberung, während wol sonst breite Gräben und Flüsse eine Stadt schützen, 26, 1; Nah. 3, 8. Es werden hier vom Propheten einander gegenübergestellt die Vertheidigung Jerusalems durch den allmächtigen Gott und die Befestigung der beiden Städte Ninive und Babylon, welche auf den Strömen und Kanälen beruhte. Dieser Gedanke wird in den beiden folgenden Versen noch weiter ausgeführt. — Schlaff hängen, 23
wrtl. „es sind losgelassen". — Man richtet nicht auf, wrtl. „sie halten nicht fest aufrecht": wo nicht der Ewige schützt, müssen die Menschen Alles zu ihrer Vertheidigung aufbieten; ganz anders aber verhält es sich mit Jerusalem. Hier geschieht nichts, denn Gott selbst thut Alles. Erfüllt ist diese Weissagung in dem kläglichen Ende von dem Zuge Sanheribs, der ja (vgl. 37, 36) durch die Pest und die Schreckenskunde von Thirhakas Anrücken (37, 9) in die schleunigste Flucht getrieben wurde. — Ich bin krank: dies weist schwer- 24
lich auf eine damals anhebende Pest hin, welche später die Assyrer wegraffte, 37, 36; vielmehr ist der Sinn: Keiner meldet sich als krank; Alle stellen sich ein, das Lager zu plündern. — der Sünden, eig. „der Missethat": es trifft sie daher kein Unheil als Strafe der Sünden. —

Die Erde höre zu und was sie erfüllet,
der Erdkreis und alles was darauf sproßt!
2 Denn gar zornig ist der Ewige über alle Völker,
und ergrimmt über all ihr Heer:
Er hat sie dem Verderben geweiht, sie zum Schlachten überantwortet.
3 Und ihre Erschlagenen werden hingeworfen,
von ihren Leichnamen steigt Modergeruch auf:
Und die Berge zerfließen von ihrem Blute.
4 Und das ganze Himmelsheer zerrinnet,
wie eine Bücherrolle rollen sich die Himmel zusammen:
Und all ihr Heer fällt ab,
wie das welke Blatt vom Weinstock, und wie welkes Laub vom Feigenbaum.
5 Denn trunken ist im Himmel mein Schwert:
Siehe! auf Edom fährt es herab,
und auf das Volk meines Bannes zum Gericht.
6 Das Schwert des Ewigen ist voll Blut, gesättigt von Fett,
vom Blute der Lämmer und Böcke, vom Nierenfette der Widder:
Denn ein Schlachtopfer hält der Ewige in Bozra,
und ein großes Würgen im Lande Edom.
7 Die Büffel stürzen nieder mit ihnen,
und die Farren sammt den Zuchtstieren:
Und ihr Land wird trunken von Blut,
und ihr Boden mit Fett gesättigt.

(II.)

8 Denn einen Tag der Rache hält der Ewige:
Ein Jahr der Vergeltung, um für Zion zu rechten.
9 Und Edoms Bäche verwandeln sich in Pech,
und sein Boden in Schwefel:
Und sein Erdreich wird zu brennendem Peche.

34, 1 der Erdkreis und alles was darauf
sproßt (wrtl. „und alle seine Sprößlinge"),
2 42, 5. — alle Völker: die das große babyloni-
3 sche Weltreich bilden, vgl. 13, 5. — Die Erschla-
genen bleiben unbegraben liegen, vgl. 14, 19. —
4 zerfließen: werden weggeschwemmt. — Dem
Himmelsheer, d. h. den Sternen, ist der
Untergang gedroht, weil sie Gegenstand abgöt-
tischer Verehrung waren. Vgl. 24, 21—23; 51, 6.
In den Stellen Matth. 24, 29; Offb. 6, 13 sind
einzelne Züge dieser Schilderung in die Be-
schreibung der Zukunft Christi aufgenommen. —
Bücherrolle, eig. „Buch". Der Hebräer
denkt sich die Sterne am Himmelszelt befestigt,
sodaß sie, wenn dies Zelt nicht mehr aus-
5 gespannt ist, herunterfallen. — trunken (vgl.
Deut. 32, 42), nämlich vom Zorne des Ewigen;
daß vom Verlangen des Schwertes nach Blut
die Rede ist, nicht davon, daß es sich schon
im Blute berauscht hat, macht der Zusatz
„im Himmel" wahrsch. Erst Vs. 6 sieht der
Prophet die Begierde des Racheschwertes als
bereits gestillt. — Edom hatte sich bei der
Eroberung Jerusalems durch die Chaldäer
sehr feindselig gegen Juda bewiesen, vgl.
Kl. 4, 21. 22; Ez. 25, 12; 32, 29; Jer. 49,
7—22; Ps. 137, 7. — Die Edomiter sind mit 6
Opferthieren verglichen. — Bozra, s. z.
Gen. 36, 33. — Die Büffel (s. z. Deut. 7
33, 17) sind wie die übrigen hier genann-
ten Thiere bildlich von den Einwohnern
Edoms zu verstehen. Diese werden mit einer
aus verschiedenen großen und kleinen Thieren
bestehenden Heerde verglichen, die abgeschlachtet
wird. Vgl. Jer. 46, 10; 51, 40. — Zucht-
stieren, wrtl. „Starken". — um für Zion 8
zu rechten: die jetzigen Punkte geben den
Sinn „zum Besten der Streitsache Zions". —
Edoms Bäche, wrtl. „ihre (d. h. des Edo- 9
miterlandes, vgl. Vs. 5. 6) Bäche". — Schwe-

10 Des Nachts und bei Tage erlischt sein Brand nicht;
immerdar steiget sein Rauch empor:
Von Geschlecht zu Geschlecht bleibt es verödet,
von Jahrhundert zu Jahrhundert zieht kein Wanderer durch.

(III.)

11 Und Rohrdommel und Igel besitzen es,
Uhu und Rabe wohnen darin:
Und man zieht darüber die Meßschnur der Verwüstung
und das Senkblei der Verödung.
12 Unter seinen Edeln ist keiner, den man zum Königthum beriefe:
Und alle seine Fürsten sind dahin.
13 Und Dornen schießen auf in seinen Palästen,
Nessel und Distel in seinen Burgen:
Und es wird der Schakale Behausung,
ein Gehöfte für die Straußen.
14 Da treffen sich wilde Katzen und Wölfe,
ein Feldteufel ruft dem andern zu:
Dort wie nirgend sonst rastet das Nachtgespenst
und findet für sich eine Ruhestatt.
15 Dort nistet die Pfeilschlange und legt **ihre** Eier
und brütet **sie** aus und sammelt **ihre** Jungen in ihrem Schatten:
Dort schaaren sich wie nirgend sonst Geier zusammen.

(IV.)

16 Forschet in des Ewigen Buche und leset **darin**,
nicht Eines von ihnen wird fehlen;
keines der **Thiere** vermisset das andere:

fel und **Pech**, vgl. Gen. 19, 24. 29; 36, 24. —
11 **Rohrdommel**, s. z. Lev. 11, 18. — **Uhu**, s. z. Lev. 11, 17. — **Verwüstung** (tohû) und **Verödung** (bohû): Anklang an Gen. 1, 2. — **Senkblei**, wrtl. „Steine". Der Ausdruck ist vom Nivelliren entlehnt: es soll Alles dem Boden gleichgemacht werden, s. z. 2 Kön. 21, 13.
12 — **den man zum Königthum beriefe**: Edom scheint ein Wahlreich gewesen zu sein, wo die Stammhäupter aus ihrer Mitte einen König wählten. Dies soll in Zukunft aber nicht mehr möglich sein, weil kein Staat mehr daselbst
14 bestehen wird. — Edom ist voll von **wilden Katzen und Wölfen**, hebr. zijjim und 'ijjim, d. h. Wüstenthieren und Heulern, vgl. 13, 21. — Ueber **Feldteufel** vgl. dieselbe Stelle. — **ruft zu**: sprachlich statthaft ist die Uebersetzung „begegnet". — **Dort wie nirgend sonst**, wrtl. „nur daselbst", vgl. Vs. 15: diese Wesen wählen Edom zur eigentlichen Heimat, so passend erscheint ihnen dies Land zum ungestörten Wohnen. — **Nachtgespenst**, hebr. lilith, die **Nächtliche**: nach dem jüdischen Volksglauben ein Unhold in Gestalt eines schöngeputzten Weibes, der besonders den Kindern nachstellt und sie tödtet. — **Pfeil-** 15
schlange oder Springschlange, eine in Afrika und Arabien heimische kleine Schlangenart. — **sammelt ihre Jungen**, vgl. Jer. 17, 14; Matth. 23, 37. — **Forschet in des Ewigen** 16
Buche rc.: dies muß wol heißen, Wenn dereinst die Zeit der Erfüllung gekommen sein wird, dann seht im Buche des Gesetzes nach, wie der Thatbestand der Weissagung so genau entspricht. Es scheint nämlich, daß unter dem Buche des Ewigen das Gesetz zu verstehen ist, vgl. Ex. 15, 15, und besonders der Spruch Bileams, Num. 24, 18, wo die Eroberung, und also zugleich Verwüstung, Edoms geweissagt wird. Unser Ausspruch ist durch die Geschichte bestätigt, denn Edom bildete später kein ordentliches Reich mehr, indem seine Bewohner der Gen. 16, 12 von Ismael gemachten Schilderung entsprachen. — Nur durch starke Textesänderung gewinnt man den Sinn „ihnen allen nach der Zahl ruft der Ewige" rc. (vgl. 40, 26), d. h. vollzählig, der Reihe nach läßt Gott diese Thiere über Edom kommen. — **Gottes Geist**,

Denn mein Mund, der hat's verordnet, spricht der Ewige,
Gottes Geist, der hat sie aufgeboten.
17 Er auch hat ihnen das Loos geworfen,
und seine Hand hat's ihnen mit der Meßschnur vertheilt:
Auf immer sollen sie es besitzen,
von Geschlecht zu Geschlecht sollen sie darin wohnen.

Rückkehr Israels in die Heimat (35).

(I.)

1 Es freuen sich die Wüste und das dürre Land: 35
Und die Steppe frohlockt und blüht auf wie eine Herbstzeitlose.
2 Sie steht in voller Blüte und frohlockt mit Jubel und Jauchzen;
des Libanon Herrlichkeit ist ihr gegeben,
die Pracht von Karmel und Saron:
Sie selber schauen die Herrlichkeit des Ewigen,
die Pracht unsers Gottes.

(II.)

3 Stärket die schlaffen Hände:
Und die wankenden Kniee kräftiget.
4 Saget zu den ängstlichen Herzen,
Seid getrost, fürchtet euch nicht:
Seht da euern Gott; Rache kommt, Vergeltung Gottes,
er selber kommt und errettet euch.

(III.)

5 Alsdann werden die Augen der Blinden aufgethan:
Und die Ohren der Tauben geöffnet.
6 Dann hüpft wie ein Hirsch der Lahme,
und die Zunge des Stummen jubelt:
Denn in der Wüste quellen Wasser
und Bäche in der Steppe.
7 Die Wüstenspiegelung wird zum Teich
und das dürstende Land zu Wasserquellen:
In der Behausung der Schakale, ihrem Lager,
ist ein Gehöft für Rohr und Schilf.

eig. „und sein Geist": das Fürwort bezieht sich jedenfalls auf Gott, von dem auch zu Anfang des Verses gesprochen wird: die Annahme, daß in der Mitte Gott selbst spreche (mein Mund, hebr. pi), ist zwar nicht unmöglich, doch läßt sich diese ungewöhnliche Härte vermeiden durch die Lesung pihu, d. h. „sein Mund"; das unmittelbar darauf folgende hû (d. h. „er", von uns durch „der" übersetzt) erklärt den Ausfall des hu nach pi auf ungezwungene Weise. — aufgeboten, wrtl. „versammelt". Das Zukünftige wird als schon
35, 1 geschehen dargestellt. — Die Wüste bezeichnet den Weg, welchen die aus Babylons Gefangenschaft Erlösten nach dem Heimatlande Kanaan nehmen, vgl. 41, 17 fg.; 43, 19, 20; 48, 21. — Herbstzeitlose (colchicum autumnale): nach einigen Rabbinen wäre die Narcisse gemeint. —
des Libanon Herrlichkeit ist ihr gegeben, vgl. 60, 13. — 2
zu den ängstlichen Herzen, eig. zu denen, deren Herz ungestüm ist (derselbe Ausdruck wie 32, 4), d. h. lebhaft bewegt. — 4
in der Wüste quellen (eig. thun sich auf) Wasser 41, 18. — 6
Wüstenspiegelung, hebr. scharab (vgl. 49, 10), dasselbe, was auf der See Fata Morgana heißt. Es ist eine merkwürdige Naturerscheinung, welche vorzüglich die Steppen des Morgenlandes darbieten. Zuweilen nämlich, wenn man bei starker Sonnenhitze auf die Wüste hinsieht, erscheint theils Alles in einer zitternden, flimmernden Bewegung, theils gewährt die ganze Ebene oder ein Theil derselben den Anblick einer Wasserfläche, auch wol einzelner kleiner Seen und Sümpfe. Alles dies ist so täu- 7

(IV.)

8 Und es wird daselbst eine Bahn und Straße sein,
und heilige Straße wird man sie nennen,
kein Unreiner zieht darüber hin; ihnen gehört der Weg:
Wer die Straße zieht, auch der Thörichte, kann sich nicht verirren.
9 Auf ihr wird kein Löwe sein,
noch ein reißendes Thier sie ersteigen,
keines wird dort gefunden:
Und frei wandeln die Erlösten.
10 Und die vom Ewigen Erretteten kehren zurück
und kommen nach Zion mit Jubel;
und immerwährende Freude schmückt ihr Haupt:
Wonne und Freude werden sie ergreifen,
Schmerz und Seufzen werden entfliehen.

Geschichten aus der Zeit des Königs Hiskia (36—39).

Jerusalem von Sanherib belagert (36).

1 Und es begab sich im vierzehnten Jahre des Königs Hiskia, zog herauf San- 36
herib, der König von Assyrien, wider alle festen Städte Judas, und nahm sie ein.
2 Und der König von Assyrien sandte den Erzschenken von Lachis gen Jerusalem
wider den König Hiskia mit großer Heeresmacht. Und er hielt an der Wasser-
3 leitung des obern Teichs, an der Straße des Wäscherfeldes: da kam heraus zu
ihm Eljakim, der Sohn Hilkias, der Haushofmeister, und Sebna, der Staats-
schreiber, und Joah, der Sohn Assaphs, der Kanzler.
4 Und der Erzschenke sprach zu ihnen, Saget doch dem Hiskia, So spricht der
große König, der König von Assyrien, Was ist das für eine trotzige Zuversicht,
5 womit du trotzest? Ich spreche, Nur ein leeres Wort ist's, daß du habest Rath

schend, daß oft der kundigste Reisende sich dadurch irre führen läßt. Uebrigens kommt die Spiegelung nicht nur zur Mittagszeit vor, sondern auch des Nachts bei hellem Mondschein. — Der Schluß des Verses hat einen wahrsch. verderbten Text. Zwar läßt sich zur Noth durch andere Punktation der Sinn gewinnen: „in der Aue (das hebr. Wort bedeutet dies sowol als „Behausung"), wo Schakale lagerten, ist ein Gehöft (das hebr. Wort bedeutet auch „Gras") für Rohr und Schilf": aber das letzte Versglied bleibt doch sonderbar. Die Al. haben statt des vorletzten Versgliedes „dort (wird sein) die Lust der Vögel". Besser halten wir uns mit Knobel an die Uebersetzung des Hier., der für „ihrem Lager" (hebr. ribzah) wahrsch. „sproßt auf" (hebr. jizmach) gelesen hat: so entsteht der ganz passende Sinn „in der Behausung der Schakale sproßt auf Gras zu Rohr und Schilf", d. h. die kleinen Gräser schießen wegen der Wasserfülle nun auf zur
8 Höhe des Schilfes. — ihnen gehört: den
Israeliten allein. — Auf ihr (der Straße), 9
wrtl. „dort". — ersteigen: die aufgeschüttete Straße liegt höher als der sie umgebende Boden. — Uebrigens vgl. zu dieser Hoffnung
11, 6 fg. — schmückt ꝛc., wrtl. „(ist) auf 10
ihrem Haupte": das Angesicht strahlt vor Freude, wie der Kranz auf dem Haupte glänzt.
— ergreifen, wrtl. „erreichen". — Der 36, 1
Abschnitt Kpp. 36—39 findet sich, abgesehen vom Dankliede des Hiskia (38, 9—20), in nur wenig verschiedener Fassung 2 Kön. 18, 13—20, 19 (vgl. 2 Chron. 32), an welcher Stelle
die Anmerkungen zu vergleichen sind. — Vor 2
diesem Verse ist die wichtige Nachricht 2 Kön. 18, 14—16 ausgefallen, sodaß es den Anschein gewinnt, als fiele auch dieser nun erzählte zweite Zug Sanheribs gegen Juda in das vierzehnte Jahr des Hiskia; vgl. jedoch die Zeittafeln. Die gewöhnliche Ansicht, die nur Einen Zug Sanheribs annimmt, könnte sich nur scheinbar auf diese Lücke und den 33, 8 erwähnten Bundesbruch des Sanherib stützen. — Ich spreche: 5

und Macht zu streiten. Auf wen verlässest du dich denn jetzt, daß du abtrünnig
6 von mir geworden bist? Siehe, du verlässest dich auf diesen geknickten Rohrstab,
auf Aegypten, welcher Jedem, der sich darauf lehnet, in die Hand gehet, und sie
durchbohret. Also ist der Pharao, der König von Aegypten, Allen, die sich auf ihn
7 verlassen. Wolltest du aber zu mir sagen, Auf den Ewigen, unsern Gott, ver-
lassen wir uns; ist er es nicht, deß Höhen und Altäre Hiskia weggeschafft hat, indem
8 er zu Juda und Jerusalem gesprochen, Vor diesem Altare sollt ihr anbeten? Und
nun, wette doch mit meinem Herrn, dem Könige von Assyrien: ich will dir zwei tausend
9 Rosse geben, vermagst du es dir Reiter daraufzusetzen. Wie willst du denn in
die Flucht schlagen einen einzigen Befehlshaber unter den geringsten Knechten mei-
nes Herrn? Doch du verlässest dich auf Aegypten, um der Wagen und Reiter willen!
10 Bin ich denn nun ohne den Ewigen heraufgezogen wider dies Land, dasselbige zu
verderben? Der Ewige hat mich's geheißen, Zieh herauf nach diesem Lande, und
verderbe es.
11 Da sprach Eljakim, und Sebna, und Joah zum Erzschenken, Rede doch zu
deinen Knechten Aramäisch, denn wir verstehen es; und rede nicht zu uns Jü-
12 disch vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist. Aber der Erzschenke
sprach, Hat mich denn zu deinem Herrn oder zu dir mein Herr gesandt, daß ich
solche Worte rede? Nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen,
daß sie mit euch ihren eignen Mist fressen und ihren Harn saufen?
13 Da trat der Erzschenke hin, und rief mit lauter Stimme auf Jüdisch und
14 sprach, Höret die Worte des großen Königs, des Königs von Assyrien. So spricht
der König, Lasset euch Hiskia nicht betrügen, denn er vermag nicht euch zu er-
15 retten. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den Ewigen, daß er saget,
Erretten wird uns der Ewige, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs
16 von Assyrien gegeben werden. Gehorchet Hiskia nicht, denn so spricht der König
von Assyrien, Machet Frieden mit mir, und kommet zu mir heraus; so sollt ihr ein
Jeglicher von seinem Weinstock und seinem Feigenbaum essen, und vom Wasser sei-
17 nes Brunnens trinken; bis ich komme und hole euch in ein Land, das euerm Lande
gleich ist, ein Land voll Korn und Most, ein Land des Brodes und der Wein-
18 berge: daß euch Hiskia nicht verführe, wenn er spricht, Der Ewige wird uns er-
retten. Haben die Götter der Völker ein jeglicher sein Land errettet von der Hand
19 des Königs von Assyrien? Wo sind die Götter von Hamath und Arphad? wo
sind die Götter von Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner
20 Hand? Wer sind sie unter all den Göttern dieser Länder, die ihr Land von meiner
Hand errettet haben, daß der Ewige sollte Jerusalem von meiner Hand erretten?
21 Sie aber schwiegen stille und antworteten ihm nichts; denn der König hatte ge-
22 boten also, Antwortet ihm nicht. Da kam Eljakim, der Sohn Hilkias, der Haus-
hofmeister, und Sebna, der Staatsschreiber, und Joah, der Sohn Assaphs, der
Kanzler, zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern, und sagten ihm an die Worte des
Erzschenken.

Sanheribs Macht wird auf Hiskias Gebet geschlagen (37).

1 Als aber der König Hiskia das hörete, zerriß er seine Kleider, und hüllete 37
2 sich in ein Trauergewand, und ging hinein in das Haus des Ewigen; und sandte
Eljakim, den Haushofmeister, und Sebna, den Staatsschreiber, sammt den Aeltesten

die Lesart 2 Kön. 18, 20 „Du sprichst" verdient ohne allen Zweifel den Vorzug, weil hier überall Hiskia angeredet ist und seine Worte öfters angeführt und widerlegt werden.

der Priester, in Trauergewänder gehüllet, zu Jesaja, dem Sohne des Amoz, dem
3 Propheten. Und sie sprachen zu ihm, So sagt Hiskia, Dieses ist ein Tag der
Noth und Züchtigung und Schmach; fürwahr, die Kinder sind gekommen bis zum
4 Muttermund, aber es ist keine Kraft da zu gebären. Vielleicht höret der Ewige,
dein Gott, die Worte des Erzschenken, den sein Herr, der König von Assyrien,
gesandt hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott, und übt dann Züchtigung
wegen der Worte, die der Ewige, dein Gott, gehöret hat. So erhebe dein Gebet
für den Ueberrest, der noch vom Volke vorhanden ist.

5, 6 Und da die Diener des Königs Hiskia zu Jesaja kamen; sprach Jesaja zu
ihnen, So saget euerm Herrn, So spricht der Ewige, Fürchte dich nicht vor den
Worten, die du gehöret hast, womit mich die Leute des Königs von Assyrien ge-
7 lästert haben. Siehe, ich will einen solchen Geist in ihn kommen lassen, daß er
auf das Vernehmen eines Gerüchtes hin nach seinem Lande zurückziehen wird; und
will ihn durch's Schwert fallen lassen in seinem Lande.

8 Und da der Erzschenke zurückkehrte, fand er den König von Assyrien streiten
9 wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis aufgebrochen war. Und
er hörete von Thirhaka, dem Könige von Kusch sagen, Er ist ausgezogen mit dir
10 zu streiten; da er solches hörete, sandte er Boten zu Hiskia, und sprach: So
saget Hiskia, dem Könige von Juda, Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den
du vertrauest und sprichst, Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assy-
11 rien gegeben werden. Siehe, Du hast gehöret, was die Könige von Assyrien gethan
haben allen Ländern, daß sie dieselben verbanneten: und Du solltest errettet werden?
12 Sind denn von ihren Göttern errettet worden die Völker, welche meine Väter
verderbet haben, Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Edens, die zu Thelassar
13 wohneten? Wo ist der König von Hamath, und der König von Arphad, und
der König der Stadt Sepharvaim, von Hena und Iwa?

14 Und da Hiskia den Brief aus der Hand der Boten empfangen und ihn gelesen
hatte, ging er hinauf zum Hause des Ewigen, und breitete ihn aus vor dem
15, 16 Ewigen. Und Hiskia betete zu dem Ewigen also: Ewiger der Heerschaaren, du
Gott Israels, der du über den Cherubim thronest, Du bist allein der wahre
17 Gott für alle Königreiche der Erde, Du hast Himmel und Erde gemacht. Neige,
Ewiger, dein Ohr und höre; thue dein Auge, o Ewiger, auf und siehe; und höre
die ganze Botschaft Sanheribs, die er hergesandt hat, Hohn zu sprechen dem
18 lebendigen Gott. Es ist wahr, Ewiger, die Könige von Assyrien haben alle Län-
19 der und sogar ihr eigenes Land verstöret. Und sie haben ihre Götter in's Feuer
geworfen; denn es waren nicht Götter, sondern Werk von Menschenhänden, Holz
20 und Stein; darum haben sie dieselben vernichtet. Nun aber, Ewiger, unser Gott,
hilf uns aus seiner Hand, auf daß alle Königreiche der Erde erkennen, daß Du,
Ewiger, allein Gott bist.

21 Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen, So
spricht der Ewige, der Gott Israels, Was du zu mir gebetet hast wegen Sanheribs
22 des Königes von Assyrien — Dies ist es, was der Ewige wider ihn geredet hat,

Es verachtet dich, es spottet dein die Jungfrau, die Tochter Zion:
Hinter dir her schüttelt das Haupt die Tochter Jerusalem.

37, 20 — daß Du, Ewiger, allein (Gott) bist: das hier fehlende Wort findet sich in der Parallelstelle. Nach dem hiesigen Texte wäre der Sinn „daß Du allein der Ewige bist", sodaß „Ewiger" in dem allgemeinen Sinne von „Gott" stände. — Am Schluß ist aus der Parallelstelle zu er- 21
gänzen „habe ich gehört", hier ist der Satzbau dieser, „Was das betrifft, was Du gebetet

23 Wen hast du gehöhnet und gelästert,
und wider wen deine Stimme erhoben,
und hoch emporgehoben deine Augen?
Wider den Heiligen Israels.
24 Durch deine Knechte hast du den Herrn gehöhnet, und gesprochen,
„Mit der Menge meiner Wagen bin Ich auf der Berge Höhe gestiegen,
auf den äußersten Libanon:
Und ich haue um seine hohen Cedern, seine auserlesenen Cypressen,
und ich komme zu seinem höchsten Gipfel,
zu seinem Gartenwalde.
25 Ich habe gegraben und getrunken Wasser:
Und ich trockne aus mit meinen Fußsohlen alle Nilarme Aegyptens."

26 Hast du nicht gehöret?
lange zuvor habe ich es bereitet,
seit der Vorzeit Tagen habe ich's gestaltet:
Jetzt aber habe ich es kommen lassen,
daß du zertrümmertest feste Städte zu wüsten Steinhaufen —
27 Und ihre Einwohner machtlos,
gebrochenen Muthes und zu Schanden wurden:
Gleich wie Kraut des Feldes und sprossendes Grün,
Gras auf den Dächern,
und Korn, das verbrannt ist, ehe es zum Halm aufschießt.
28 Aber dein Sitzen und dein Ausziehen und dein Kommen kenne ich:
Und dein Toben wider mich.
29 Weil du denn wider mich tobest,
und dein Uebermuth vor meine Ohren heraufgekommen ist:
So will ich dir meinen Ring in die Nase legen,
und mein Gebiß zwischen deine Lippen,
und will dich den Weg wieder umführen, worauf du gekommen bist.

30 Und dies sei dir das Zeichen,
Das eine Jahr esset ihr den Nachwuchs,
und im zweiten Jahre was abermals wild aufgeht:
Im dritten Jahre aber säet und erntet,
und pflanzet Weinberge und esset ihre Frucht.
31 Und was entronnen und übrig geblieben ist vom Hause Juda,
wird fürder unten Wurzeln ansetzen:
Und oben Frucht bringen.
32 Denn von Jerusalem wird ausgehen ein Ueberrest,
und Entronnene vom Berge Zion:
Der Eifer des Ewigen der Heerschaaren wird solches thun.

hast rc., so ist es dies" rc. Allein der Anfang von Vs. 22 ist schwerlich als Nachsatz zu fassen, sodaß der andere Text den Vorzug verdient. —
24 zu seinem höchsten Gipfel, wrtl. „zur Höhe seines Endes": der Ausdruck ist in der Parallelstelle ein gewählterer und daher wol ur-
25 sprünglich. — Ich habe rc.: der Sinn müßte sein, Ich brauchte nur zu graben, so hatte ich Wassers die Fülle. Die Parallelstelle („fremde Wasser") verdient entschieden den Vorzug. —
und Korn, das verbrannt ist, s. z. 2 Kön. 27
19, 26: wahrsch. steckt hier ein Textfehler, falls nicht schedemah (Feld) von schedephah (Brand) nur dem Laute nach verschieden ist. —

33 Darum spricht so der Ewige vom Könige Assyriens,
Er soll nicht in diese Stadt kommen,
und keinen Pfeil darein schießen:
Und mit keinem Schilde gegen sie vorrücken,
und keinen Wall wider sie aufschütten.
34 Den Weg, worauf er gekommen ist, wird er wieder umziehen:
Und in diese Stadt soll er nicht kommen, ist des Ewigen Spruch.
35 Und ich will diese Stadt beschirmen, daß ich ihr helfe:
Um meinetwillen und um Davids, meines Knechtes willen.
36 Da fuhr aus ein Engel des Ewigen, und schlug im assyrischen Lager hundert
fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten,
37 siehe, da lag Alles voll todter Leichname. Da brach Sanherib, der König von
38 Assyrien, auf, und zog weg und kehrete um und blieb zu Ninive. Und während
er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, schlugen ihn mit dem Schwert Adra-
melich und Sar-Ezer, seine Söhne; sie aber entrannen in's Land Ararat. Und
sein Sohn Assar-Haddon ward König an seiner Statt.

Hiskias tödtliche Krankheit, Genesung und Loblied (38).

1 Zu der Zeit ward Hiskia todkrank: und es kam zu ihm der Prophet Jesaja, der 38
Sohn des Amoz, und sprach zu ihm, So spricht der Ewige, Beschicke dein Haus;
2 denn du wirst sterben, und nicht genesen. Hiskia aber wandte sein Antlitz zur
3 Wand, und betete zum Ewigen: und sprach, Ach, Ewiger, gedenke doch, wie ich
vor dir gewandelt habe in Treue und mit ungetheiltem Herzen, und habe gethan,
4 was dir wohl gefällt: und Hiskia weinete gar sehr. Da erging des Ewigen Wort
5 an Jesaja also: Gehe hin und sage Hiskia, So spricht der Ewige, der Gott deines
Vaters David, Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen; siehe,
6 ich werde funfzehn Jahre zu deinem Leben hinzuthun. Und ich will dich und diese
Stadt erretten aus der Hand des Königs von Assyrien, und diese Stadt beschirmen.
7 Und dies sei dir das Zeichen vom Ewigen, daß der Ewige dies thun wird, was
8 er geredet hat: Siehe, ich lasse zurückgehen den Schatten die Stufen, welche er
herabgegangen ist am Stundenzeiger des Ahas durch die Sonne, rückwärts, zehn
Stufen. Also kehrete die Sonne zehn Stufen zurück am Stundenzeiger, welche sie
herabgegangen war.
9 Schrift des Hiskia, des Königs von Juda, als er krank war und von seiner
Krankheit genas.

(I.)

10 Ich sprach, In meines Lebens Frische muß ich gehen durch die Pforten der Unterwelt:
Bin beraubt des Restes meiner Jahre.

36 im assyrischen Lager, wrtl. „im Lager
38, 4 von Assur (d. h. der Assyrer)". — Da erging:
die genauere Angabe findet sich 2 Kön. 20, 4. —
6 Nach Vs. 6 folgen in der Parallelstelle die
Worte, die jetzt hier Vss. 21. 22 ganz am un-
rechten Orte sich befinden, wenn auch in theil-
8 weise wol ursprünglicherer Fassung. — Aus-
führlicher ist der Bericht 2 Kön. 20, 9—11. —
durch die Sonne: dies soll so viel heißen
als „vermöge des Laufes der Sonne": ein-
facher ist der durch Veränderung Eines Con-
sonanten gewonnene Sinn „welche die Sonne
herabgegangen ist am Stundenzeiger des Ahas",
wodurch wir auch von einer grammatischen
Schwierigkeit (Beziehung des männlichen Wortes
„Schatten" auf die weibliche Form des Zeit-
worts) befreit werden. — Ich sprach, eig. 10
„Ich für mein Theil sprach": der Ton ruht
auf dem ersten Worte. Hiskia stellt nämlich
seine eigenen Gedanken der göttlichen That
gegenüber. — In meines Lebens Frische,
wrtl. „in der Ruhe (dem Glück) meiner Tage,

11 Ich sprach, Nicht mehr werde ich sehen den Ewigen,
den Ewigen im Lande der Lebendigen:
Nie mehr Menschen schauen bei den Bewohnern der Stille.
12 Meine Zeit wird abgebrochen und zieht weg von mir wie ein Hirtenzelt:
Ich habe aufgewickelt mein Leben wie ein Weber sein Gewebtes,
daß Er vom Trumme mich abschneide;
vom Tage bis zur Nacht, dachte ich, wirst du ein Ende mit mir machen.
13 Ich dachte, bis zum Morgen wird er wie ein Löwe
zerbrechen alle meine Gebeine:
Vom Tage bis zur Nacht wirst du ein Ende mit mir machen.
14 Wie eine Schwalbe, wie ein Kranich, also zirpte ich,
ich zwitscherte wie eine Taube:
Schmachtend blickten meine Augen zur Höhe,
Ewiger! beklommen bin ich, tritt für mich ein!

(II.)

15 Was soll ich reden!
Er hat mir's ja verheißen und auch gehalten:
Wallen werde ich alle meine Lebensjahre trotz der Betrübniß meiner Seele.

d. h. in meinen besten Tagen". Die Bedeutung „Mittag" (Stillstand der Sonne?) ist
11 nicht nachweisbar. — Ewigen: im Hebr. steht beide Male Jah, die aus Jahveh abgekürzte Form. — Der Tod ist dem Könige das Schrecklichste, weil er von Gott und Menschen entferne. Wenn der göttliche Blick auch bis in die Unterwelt reicht (Hiob 26, 6; Spr. 15, 11), so waltet doch des Ewigen Güte nur im Lande der Lebendigen, d. i. auf der Oberwelt, und nur wer auf ihr ist, nur der Lebende, erfährt sie, Vs. 18; Ps. 88, 6; 31, 23. — Nie mehr Menschen schauen: die Schatten der Unterwelt, welche hier die Stille (eig. das Feiern) heißt, sind dem Dichter keine Menschen mehr, sondern nur eine schauerliche unheimliche Ge-
12 sellschaft. — Meine Zeit wird abgebrochen 2c., d. i. ich sterbe. Der Ausdruck ist entlehnt vom Nomadenleben, wo die Zelte nach kurzem Stande immer wieder abgebrochen und fortgebracht werden. — Ich habe aufgewickelt 2c.: der Dichter vergleicht sich mit dem Weber und Gewebe zugleich, vgl. Ps. 139, 13. 15. Der Sinn ist, Ich bin mit meinem Leben so daran, wie der Weber mit einem fertigen Stücke, welches er bereits vollständig aufgewickelt hat: es fehlt nur noch das Abschneiden vom Trumme, d. h. von den noch übrigen kleinen Fäden des Aufzugs, womit das Gewebe an den Weberbaum befestigt ist. L. übersetzt nach Hier. „ich reiße ab mein Leben", und die Bedeutung des Abschneidens hat das hebr. Wort allerdings im Chaldäischen: allein in den Zshg. paßt sie nicht, da man dann die zweite Person als Anrede an Gott erwarten sollte. Das Abschneiden vom Trumme wird ja Gott beigelegt, denn die unbestimmte Fassung „daß man vom Trumme mich abschneide" wäre gar zu hart. — vom Tage bis zur Nacht, sprüchwörtliche Bezeichnung der kürzesten Frist, vgl. Hiob 4, 20. — dachte, 13
so läßt sich die hebr. Wurzel, die eig. „gleichen" bedeutet, hier leichter fassen als in dem Sinne von „beschwichtigen", der die Ergänzung von „meine Seele" (vgl. Ps. 131, 2) erfordern würde. Nach Vs. 14 ist dazu die Annahme unmöglich, daß Hiskia von dem tapfern Aushalten der Schmerzen rede, womit die von Gott geschickte Krankheit ihn quälte. Zur Aenderung des Textes aber (Q statt Sch) in „Ich harrte" scheint kein ausreichender Grund vorhanden zu sein. — zirpte (L. winselte): das Wort 14
paßt eig. nur zur Schwalbe und bezeichnet das Wimmern und Aufstöhnen des Kranken. Andere fassen das mit Kranich übersetzte Wort als nähere Bezeichnung der Schwalbe „kläglich zwitschernd". — Schmachtend blickten, eig. „es waren schlaff, matt": das Folgende enthält den Stoßseufzer, der gleichsam von den flehenden Augen gen Himmel geschickt ward. — tritt für mich ein, d. i. nimm mich in Schutz, nimm dich meiner an. — Die Seufzer des 15
Dichters wurden von dem Ewigen erhört. Nun weiß er, daß er wallen 2c. wird, d. h. wol nicht „in Demuth wandeln", oder (nach Vs. 20; Ps. 42, 5) „zum Heiligthum ziehen", sondern der Sinn ist wol einfach dieser: „Ich werde nicht vor der Zeit weggenommen werden, son-

16 Herr! durch solches lebt man auf:
Und nur darin besteht das Leben meines Geistes;
und nun machest du mich wieder stark und lässest mich aufleben.
17 Siehe! zum Heile gerieth ich in bitteres Leid:
Du aber zogst mich liebevoll aus der Vernichtung Grube;
denn du warfest hinter deinen Rücken alle meine Sünden.
18 Denn die Unterwelt preiset dich nicht,
noch lobsingt dir der Tod:
Nicht harren die in die Gruft Gefahrenen auf deine Treue.
19 Der Lebende allein, der preiset dich, wie ich heute:
Der Vater gibt den Kindern Kunde von deiner Treue.

(III.)

20 Der Ewige ist da mir zu helfen:
Darum wollen wir meine Loblieder spielen,
so lange wir leben, oben im Hause des Ewigen.

21 Und Jesaja befahl, man sollte einen Feigenkuchen holen, und zerdrückt auf das
22 Geschwür legen, damit er genäse. Hiskia aber sprach, Welches ist das Zeichen,
daß ich hinaufgehen werde zum Hause des Ewigen? —

Hiskias Ehrgeiz wird gestraft (39).

1 Zu der Zeit sandte Merodach-Baladan, der Sohn Baladans, König von Babel, 39
Briefe und Geschenke an Hiskia; denn er hörete, daß Hiskia krank und wieder
2 gesund geworden war. Hiskia aber freuete sich über sie, und zeigte ihnen sein
Schatzhaus, das Silber und Gold, die Spezereien und das köstliche Oel, und sein
ganzes Zeughaus, und Alles, was sich in seinen Schatzkammern vorfand. Es
war nichts in seinem Hause und in seinem ganzen Reiche, was ihnen Hiskia nicht

dern zum natürlichen Ziele des Lebens gelan-
gen". Die noch übrige Lebenszeit ist als der zu
durchwallende Weg gedacht. — trotz der Be-
trübniß: ungeachtet der eben erst gebrochenen
16 tödtlichen Krankheit. — durch solches (eig.
Mehrzahl „diese"): schwerlich sind die Beweise
menschlicher Frömmigkeit gemeint, als worauf
das Bestehen der Menschen beruhe, da sich die
Mehrzahl leichter aus „verheißen" (wrtl. gespro-
chen) und „gehalten" (wrtl. gethan) in Vs. 15 er-
klärt. Gottes Wort und That geben, wie dem
Menschen überhaupt das Leben, so auch dem Kran-
ken Genesung. — nur darin, wrtl. „in Bezug
auf Alles durch sie": unsere Stelle erregt durch
auffallende Wortstellung und am Schlusse des
Verses durch eine seltene Verbindung den Ver-
17 dacht von Verkehrtheit des Textes. — zum
Heile (nicht zum Tode) gerieth ich rc., wrtl.
„ward's mir bitter, ward's bitter". Die Ueber-
setzung des Anfangs „beim Heile", d. h. „als
ich mich keines Uebels versah" verstößt gegen
den Zshg. und ist keineswegs die sprachlich
zunächst liegende. — zogst mich liebevoll,
wrtl. „liebtest (umfingst liebend) meine Seele."
— du warfest hinter deinen Rücken
alle meine Sünden, d. h. entferntest sie,
vergaßest sie, vgl. Ps. 50, 17; Ez. 23, 35; Neh.
9, 26. — Als Grund der Rettung neben der 18
göttlichen Liebe denkt sich der Dichter, daß
der Ewige nicht gern einen treuen Verehrer
verlieren wollte. Denn er hat Wohlgefallen
an den Lobgesängen der Seinigen (Ps. 69, 31. 32);
die Unterwelt aber und der Tod, d. i. die
Todten, lobsingen ihm nicht mehr, Ps. 6, 6;
30, 10; 88, 12; 115, 17. — Loblieder, eig. 20
„Saitenspiele". — oben im, wrtl. „auf":
der Tempel lag ja auf einem Berge. — Die 21
richtige Stellung dieses und des folgenden Ver-
ses ist aus 2 Kön. 20, 7 ersichtlich. — befahl,
wrtl. „sprach". — zerdrückt legen auf,
wrtl. „zerdrücken auf". — und wieder ge- 39, 1
sund geworden war (hebr. vajjechezaq):
hierfür hat die Parallelstelle „Hiskia" (hebr.
chizqijjahû); der Glückwunsch bezieht sich selbst-
verständlich auf die Genesung, sodaß aller Wahr-
scheinlichkeit nach hier eine Erklärung des ur-
sprünglichen Textes vorliegt.

3 zeigte. Da kam Jesaja, der Prophet, zu dem Könige Hiskia, und sprach zu ihm,
Was haben diese Leute gesagt? Und woher kommen sie zu dir? Hiskia aber sprach,
4 Aus einem fernen Lande sind sie zu mir gekommen, von Babel. Und er sprach,
Was haben sie gesehen in deinem Hause? Und Hiskia sprach, Sie haben Alles
gesehen, was in meinem Hause ist; da war nichts in meinen Schatzkammern, was
ich ihnen nicht gezeigt hätte.
5 Da sprach Jesaja zu Hiskia, Höre das Wort des Ewigen der Heerschaaren:
6 Siehe, es kommt die Zeit, daß Alles wird gen Babel weggebracht werden, was
in deinem Hause ist, und was deine Väter eingesammelt haben bis auf diesen Tag;
7 es wird nichts übrig gelassen werden, spricht der Ewige. Und von deinen Söhnen,
die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden sie nehmen, die Kämmerer seien
8 im Palaste des Königs von Babel. Hiskia aber sprach zu Jesaja, Gut ist das
Wort des Ewigen, das du geredet hast. Und er sprach, Es wird ja Friede und
Bestand sein zu meinen Lebzeiten!

Das Buch vom neuen Jerusalem und vom neuen Volke Gottes.*
(40—66.)

Erster Gesang. Des Volkes Gottes ewiger Trost und prophetischer Beruf in der Welt (40—48).

Verkündigung des trostreichen Rathschlusses der Erlösung (40, 41).

(I.)

1 Tröstet, tröstet mein Volk: 40
Spricht euer Gott.

* Dieser dritte Theil des Buchs Jesaja ist von dem ersten Theile, den Weissagungen, welche bis Kp. 35 gehen, nur durch die abschließenden Erzählungen von Kp. 36 bis Kp. 39 getrennt, sodaß man ihn auch als den zweiten Theil unsers Buchs bezeichnet. Er enthält eine einzige fortlaufende Weissagung, und stellt sich in einer kunstvollen Einheit dar. Die Kapitel 40—66 bilden drei Gesänge, deren jeder 9 dieser 27 Kapitel enthält, nämlich

Erster Gesang, Kpp. 40—48. Der Rathschluß der Erlösung.
Zweiter Gesang, Kpp. 49—57. Das Heranziehen des Heils.
Dritter Gesang, Kpp. 58—66. Das neue Gottesreich.

Die erst spät angeordnete Kapiteleintheilung bewährt sich also hier im Großen und Ganzen als richtig, und auch im Einzelnen ist sie, bis auf geringe Abweichungen, eine passende. Jeder Gesang zerfällt in mehre Abschnitte, die großentheils zwei oder drei Kapitel umfassen. Die beiden ersten Gesänge schließen buchstäblich mit demselben Spruche:

Keinen Frieden haben die Gottlosen.

Der letzte Gesang drückt denselben Gedanken, daß nämlich die Feinde des Reiches Gottes, und also der sittlichen Weltordnung, untergehen, nur noch stärker aus. Denn er sagt von den Gottlosen:

Ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen:
Und sie werden ein Abscheu sein allem Fleisch.

Der Fortschritt aber ist dieser:

1. Der Ewige hat die Erlösung seines Volks beschlossen.
2. Der Weg geht durch Leiden zur Herrlichkeit.
3. Das neue Gottesreich steht nicht in äußern Werken, sondern in der Heiligung.

Der nähere Nachweis des Zusammenhanges der drei Theile und der Zusammensetzung jedes derselben gehört in die besondere Erklärung jedes der drei Gesänge. Alle nun haben denselben Gesichtskreis für die Gegenwart. Jerusalem liegt schon geraume Zeit in Trümmern: die Chaldäer haben es zerstört: das Bestehen eines Reiches Juda gehört der Vergangenheit zu. Die Lage Babylons, des Reiches der Chaldäer, hat sich seit der Zerstörung Jerusalems bedeutend verändert: der siegreiche Eroberer vom Norden bringt, vom Ewigen berufen, gegen die dem Untergange geweihte Stadt vor. Er wird mit Namen genannt, nämlich Koresch, dem biblischen Eigennamen für Cyrus, vollkommen entsprechend dem Namen des Gründers des persischen Reichs, auf dem Grabe des jüngern Cyrus in Persepolis: Kurusch. Die Stellen 43, 14, verglichen mit 45, 1 und 48, 20, lassen darüber keinen Zweifel. Babylon ist noch nicht eingenommen, aber sein Fall steht bevor. Unsere Jahrbücher zeigen, daß das Vordringen des Cyrus (seit 560 König von Medien) nach der Eroberung von Sardes und der Zerstörung des lydischen Reichs ein langsames war. Der Horizont unsers Buchs dürfte hiernach wol die Zeit gegen das Jahr 546 sein, also sieben oder acht Jahr vor der Erlaubniß der Rückkehr, welche Cyrus im ersten Jahre seiner Regierung den weggeführten Israeliten gab. Die damaligen Israeliten in und um Babylon erscheinen theils noch ganz dem Götzendienste ergeben, theils voll Scham und Reue über das Frühere, und voll Liebe zu dem Gesetze und Sehnsucht nach der Wiederherstellung Jerusalems und des reinen Gottesdienstes. Der Prophet sagt die bevorstehende Errettung durch Cyrus voraus, und ermahnt die Getreuen zum Ausharren im Glauben an den Ewigen, mit gänzlicher Verlassung des Götzendienstes, und zur innern Heiligung, im Gegensatze äußerer Kasteiungen und Fasten. Ein neues Jerusalem, ein neues Zion, wird erstehen, herrlicher als alles Frühere: denn alle Völker sind berufen zur Herrlichkeit des neuen Gottesreichs. Dieses Gottesreich ist ein Reich des Heils und Friedens, und des Lobes und Preises Gottes durch Gerechtigkeit: es wird ewig bestehen, da-

2 Redet Jerusalem zu Herzen, und rufet ihr zu,
daß ihre Dienstbarkeit ein Ende hat,
daß ihre Missethat gesühnet ist:
Daß sie von der Hand des Ewigen empfangen hat
Zwiefältiges für alle ihre Sünden.

(II.)

3 Eine Stimme rief,
In der Wüste bereitet den Weg des Ewigen:
Ebenet in der Steppe eine Bahn für unsern Gott.
4 Alle Thale sollen erhöhet
und alle Berge und Hügel erniedrigt werden:
Und das Höckerige soll zur Ebene,
und das Abschüssige zum Thal werden.
5 Und die Herrlichkeit des Ewigen wird offenbaret,
und schauen wird sie alles Fleisch zumal:
Denn des Ewigen Mund hat's geredet.

(III.)

6 Eine Stimme sprach, Predige!
und ich sprach, Was soll ich predigen?
Alles Fleisch ist Gras,
und alle seine Anmuth wie die Blume des Feldes.
7 Das Gras verdorret, die Blume verwelket,
denn des Ewigen Hauch hat sie angeweht:
Fürwahr, Gras ist das Volk —

gegen werden die Gottlosen keinen Frieden haben, sondern in immerwährende Unseligkeit versinken.

Der erste Gesang (40—48) führt nun aus, daß der Ewige die Rettung seines tief niedergebeugten Volks beschlossen hat, nach seinem ewigen erlösenden Rathschlusse. Dieses Stück schreitet in folgenden Abschnitten fort:

1. Verkündigung des trostreichen Rathschlusses der Erlösung. Kpp. 40, 41.
2. Der prophetische Beruf der wahren Gottesverehrer in der Welt. Kp. 42.
3. Der Ewige allein hilft: alle Götzen sind nichts nütze. Kpp. 43, 44.
4. Cyrus ist vom Ewigen berufen zum Erretter. Kp. 45.
5. Das Gericht wird ergehen über Babel, und Israel wird eine ewige Erlösung zu Theil. Kpp. 46—48.

40, 2 Redet Jerusalem (Vs. 9) zu Herzen, d. i. ermuntert Jerusalem, sprecht ihr Muth ein. Ueber diese Redeweise vgl. Gen. 34, 3; 50, 21; Jos. 2, 16; Richt. 19, 3. Die im Heiligen Lande Zurückgebliebenen erscheinen unter dem Bilde eines einsamen, verlassenen Weibes, das von den Welthändeln nichts weiß, nun aber erfahren soll, was Gott vorhat. — Dienstbarkeit, schwere Mühsal, Drangsal, vgl. Hiob 7, 1 denselben vom Kriegsdienste entlehnten Ausdruck. — gesühnet, eig. befriedigt, bezahlt, vgl. Lev. 26, 34. — Zwiefältiges: der Sinn ist, daß sie schon doppelt bestraft sei und daher ihre Leiden vorüber seien. Die Worte als Verheißung zu fassen (vgl. 61, 7) geht nicht an. Gott hat sein Volk strafen lassen durch die Heiden; diese aber, das ist der Gedanke, haben alles Maß überschritten, 47, 6. — In der Wüste: 3
daß diese Worte nicht zu „rief" gehören können, zeigt der Parallelismus mit „in der Steppe" (Gefilde, hebr. 'harabah), welches die Al. ausgelassen haben und danach die Evangelisten, vgl. Matth. 3, 3; Marc. 1, 3; Luc. 3, 4. — Der Prophet erhielt den göttlichen Auftrag, Jerusalem zu trösten, daß ihr Elend jetzt ein Ende habe. Diese Beauftragung wird unten Vs. 6 weiter ausgeführt. — Die Berge 4
und Hügel sollen abgetragen und geebnet, die Thäler ausgefüllt und gleich gemacht werden. Vgl. 42, 16; 45, 2; 49, 11. — ich sprach: 6
nach den jetzigen Punkten („er sprach") redete der Verfasser von sich in der dritten Person, wie 21, 12. Sinn: Alle Macht und Gunst der Menschen ist vergänglich, nur des Ewigen Gnade und Wort allein besteht. — Gras ist 7
das Volk: alle menschliche Macht ist nichtig und vermag nichts gegen Gottes Rathschluß. —

8 Das Gras verdorret, die Blume verwelket:
Aber das Wort unseres Gottes bestehet immerdar.

(IV.)

9 Zion, du Freudenbotin, steige auf einen hohen Berg,
Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe mit Macht deine Stimme:
Erhebe sie, fürchte dich nicht;
sprich zu den Städten Judas, Siehe, da ist euer Gott.
10 Siehe, der Herr, der Ewige, kommt gewaltiglich,
und sein Arm schaltet ihm:
Siehe, sein Lohn ist bei ihm,
und sein Erwerb vor ihm.
11 Wie ein Hirte wird er seine Heerde weiden,
mit seinem Arme wird er die Lämmer sammeln
und in seinem Busen sie tragen:
Die Schafmütter wird er führen.

(V.)

12 Wer maß mit seiner hohlen Hand die Wasser,
und grenzte ab den Himmel mit der Spanne?
und faßte in einen Scheffel den Staub der Erde?
Wer wog mit einem Gewicht die Berge?
und die Hügel in einer Wage?
13 Wer ermaß den Geist des Ewigen:
Und wer unterwies ihn als sein Rathgeber?
14 Mit wem berieth er sich, daß er ihn klug machte
und über den Pfad des Rechts belehrte?
Und ihn die Erkenntniß lehrte,
und den Weg der Einsicht ihm kund machte?

(VI.)

15 Siehe, die Völker sind geachtet wie ein Tropfen am Eimer,
und wie Staub in der Wage:
Siehe, Inseln wägt er wie ein Stäubchen.
16 Der Libanon reicht nicht hin zum Brennholz:
Und sein Wild reicht nicht hin zum Brandopfer.
17 Alle Völker sind vor ihm ein Nichts:
Und als Nichtiges und Eitles von ihm geachtet.

---

8 Des Ewigen Worte sind unveränderlich; vgl.
9 31, 2; 55, 11; 45, 23. — Zion, du Freuden-
botin ꝛc.: wie sich aus dem folgenden „zu den
Städten Judas" ergibt, ist die Angeredete nicht
in Babylon zu suchen, als wäre, wie man nach
Vs. 2 vermuthen könnte, die Gesammtheit der
gefangenen Judäer gemeint. Der Ausdruck
geht vielmehr auf die damals in Trümmern
liegende Hauptstadt, die nach bekanntem Bilde
als Jungfrau erscheint. Freudenbotin er-
klärt sich nur daraus, daß nach Vs. 2 Jerusa-
lem die Heilsbotschaft bereits erfahren hat und
sie nun ihren Tochterstädten mittheilen kann. —
steige auf einen hohen Berg. Dies geschah,
um etwas bekannt zu machen, Richt. 9, 7; Deut.
27, 12. 13. — Lohn, Erwerb: das wieder- 10
erworbene, aus der bisherigen Knechtschaft er-
löste Volk Israel. — Busen, Schooß des Gewan- 11
des. — Die Schafmütter (wrtl. „die säugen-
den") werden geführt, geleitet, daß sie nicht
übertrieben werden; an ein Führen zur Tränke
ist dabei nicht gedacht. — Wer maß die Was- 12
ser: Hindeutung auf den Ewigen als Schöpfer des
ganzen Weltalls, des Erdbodens, wie des Was-
sers. Die kunstvolle Einrichtung des Weltalls
war für Gottes Allmacht eine geringe Mühe. —
Scheffel, vgl. Einleitung, S. CCCLXXIX. —
wägt, eig. „hebt (auf der Hand) in die Höhe", 15
vgl. Vs. 12 einen andern hebräischen Ausdruck
für das abmessende Wägen. — Vgl. 66, 1; 16

(I.)

18 Wem wollt ihr denn Gott vergleichen?
Und was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten?
19 Der Grobschmied gießt wol ein Bild,
und der Goldschmied überzieht es mit Golde:
Und silberne Kettchen schmelzt er.
20 Wer nur eine arme Gabe vermag,
der wählet ein Holz, das nicht fault:
Einen geschickten Künstler sucht er sich,
aufzustellen das Bild, daß es nicht wackele.
21 Wisset ihr nicht? habt ihr nicht gehört?
ist's euch nicht von Anfang her verkündigt?
Habt ihr nicht verstanden die Gründung der Erde?
22 Er ist's, der thronet über dem Kreis der Erde,
und die auf ihr wohnen sind ihm wie Heuschrecken:
Er spannet die Himmel aus wie einen Teppich
und breitet sie aus wie ein Wohnzelt.
23 Er macht die Fürsten zu Nichts:
Und wandelt in Nichtigkeit die Richter auf Erden.
24 Kaum sind sie gepflanzet, kaum sind sie gesäet,
kaum hat ihr Stamm in der Erde gewurzelt:
So haucht er sie an, und sie verdorren,
und ein Sturmwind führet sie weg wie Stoppeln.

(II.)

25 Wem wollt ihr mich denn vergleichen, dem ich ähnlich wäre?
Spricht der Heilige.
26 Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet,
Wer hat jene dort geschaffen?
Er, der herausführet ihr Heer nach der Zahl:
Der sie alle mit Namen rufet;
ob seiner gewaltigen Macht und starken Kraft
bleibt nicht Eines aus.
27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagest:
Mein Weg ist dem Ewigen verborgen,
und meinem Gotte entgeht mein Recht?
28 Weißt du nicht? oder hast du nicht gehöret?
ein Gott für immerdar ist der Ewige,
der die Enden der Erde geschaffen hat;
er wird nicht müde noch matt:
Sein Verstand ist unergründlich.
29 Er verleihet dem Müden Kraft:
Und gibt dem Unvermögenden viel Stärke.

18 Ps. 50, 8. — Aehnlich wird Jer. 51, 15—19 gegen
19 den Götzendienst geredet. — silberne Kettchen,
um die Bilder zu befestigen, daß sie nicht wanken und umfallen (41, 7; Jer. 10, 4). — Sinn:
21 Habt ihr Götzendiener nie über die Gründung und Schöpfung der Erde nachgedacht, um einzusehen, daß kein Bild dergleichen hervorzubringen vermöge? Vgl. Röm. 1, 19. 20. —
Heuschrecken: wie die Menschen winzig erscheinen müssen dem, welcher vom Himmelsgewölbe herab auf sie niederblickt, gleich Heuschrecken (vgl. Num. 13, 33); so ganz nichtig ist der Menschen Treiben gegenüber der Größe Gottes. — Vgl. 22
7, 8; Hiob 8, 16 fg. Gemeint sind die Mächtigen 24

30 Zwar Jünglinge werden müde und matt:
Und Rüstige straucheln —
31 Aber die auf den Ewigen harren, legen an neue Kraft,
sie heben ihre Schwingen wie Adler:
Sie laufen und ermatten nicht,
sie wandeln und werden nicht müde.

(III.)

1 Hört schweigend mir zu, ihr Inseln, 41
und die Völker sollen neue Kraft sammeln:
Sie mögen herzutreten und dann reden,
lasset uns miteinander rechten!
2 Wer hat erweckt vom Aufgange her
den, welchem Heil begegnet auf jedem Tritt?
Wer gibt ihm Völker preis,
daß er Könige niedertritt,
sein Schwert sie zerstieben macht wie Staub,
wie verfliegende Spreu sein Bogen?
3 Er jagt ihnen nach, zieht in Sicherheit:
Den Pfad, den sein Fuß nie betreten.
4 Wer hat es gethan und vollführt?
der die Menschengeschlechter hervorrief vom Anbeginn an:
Ich, der Ewige, bin der Erste,
und ebenso bin ich bei den Letzten.
5 Es schauen's die Inseln, und schaudern,
die Enden der Erde erschrecken:
Sie nahen und kommen herzu.
6 Einer hilft dem andern:
Und spricht zu seinem Nächsten, Sei getrost!
7 Der Grobschmied ermuntert den Goldschmied,
der mit dem Hammer glättet, ermuntert den Amboßschläger:
Er spricht von der Löthung, So ist's gut,
und heftet's an mit Nägeln, daß es nicht wackle.

31 Babyloniens. — wie Adler, vgl. 2 Sam.
41, 1 1, 23. — Aufforderung des Ewigen an die Völker zu einer Verhandlung, worin ausgemacht werden soll, ob Er oder ihre Götzen Gott sei. Zu diesem Rechtsstreit sollen sich die Völker kräftig gegen die Herausforderung des Ewigen rüsten. Angeredet sind die Inseln, worunter wol die Westländer, namentlich die kleinasiatischen Küsten und Griechenland, zu verstehen sind, die mit Krösus die Sache Babylons unterstützten. Das hebr. Wort für „Inseln" bezeichnet eig. das bewohnbare Land im Gegensatze zum Meere und ist daher ein häufiger
2 Ausdruck für Küstenländer. — vom Aufgange ꝛc.: gemeint ist kein anderer als Cyrus, der Gründer des Perserreichs, s. z. Vs. 25. — sein Schwert macht wie Staub ꝛc.: des Cyrus furchtbare Waffen treiben alle Völker, die sich ihm entgegenstellen, in die Flucht. Zum Bild vgl. 17, 13; Ps. 18, 43. — Der Ewige hat 4
alles dies angeordnet. Er ist der Erste und der Letzte; vgl. 44, 6; 48, 12. — Die einzelnen 7
Personen sprechen sich bei der allgemeinen Noth Muth ein; insbesondere thun dies die Götzenbildner. Sie glauben, durch kunstgerechtes Verfertigen von Götzenbildern ihren Mitbürgern einen kräftigen Schutz gewähren zu können. Je emsiger sie aber sind, desto lächerlicher erscheinen sie, weil ihre Beschützer sich selbst nicht helfen können, da sie nichtige Machwerke

(IV.)

8 Du aber, Israel, mein Knecht,
Jakob, den ich erwählet habe:
Du Same Abrahams, meines Freundes —
9 Du, den ich erfaßt habe von der Erde Enden her,
und berufen von ihren Säumen her:
Und zu dem ich sprach, Du bist mein Knecht,
ich habe dich erwählet, und dich nicht verworfen —
10 Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir,
schaue nicht ängstlich umher, denn Ich bin dein Gott:
Ich stärke dich, ich helfe dir auch,
ich stütze dich auch mit meiner siegreichen Rechten.
11 Siehe, zu Spott und Schanden sollen werden
alle, die in Zorn gegen dich entbrannt sind:
Sie sollen zu nichts werden,
und umkommen sollen, die dich bestreiten.
12 Du wirst sie suchen und nicht finden, die mit dir zanken:
Die Leute die wider dich hadern
sollen zu nichts werden und untergehen.
13 Denn ich, der Ewige, bin es, dein Gott,
der dich bei der Rechten ergreift:
Und zu dir spricht, Fürchte dich nicht,
Ich helfe dir.
14 Fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob,
du Häuflein Israel:
Ich helfe dir, ist des Ewigen Spruch,
und dein Erlöser ist der Heilige Israels.

8 sind. — mein Knecht: diese Stelle ist wichtig, weil sie die erste ist, in der unser Prophet vom „Knechte des Ewigen" spricht. Hier wird der Ausdruck ganz unmisverständlich erklärt als Bezeichnung des auserwählten Volks, das Gott sich aus den Heiden aussonderte, damit es seinen Willen thue. Aber nur sofern das Volk Israel wirklich den göttlichen Willen thut, verdient es den Namen eines Knechts des Ewigen; sodaß dieser Name leicht, zur Bezeichnung des frommen Kerns im Volke, in Gegensatz tritt zu der abgöttisch gesinnten Masse, die erst durch den Knecht des Ewigen zur Bekehrung gelangen soll. Diese Beschränkung der collectiven Bedeutung in Kpp. 42, 49 wird erwiesen durch den von dem frommen Kerne zweimal gebrauchten tiefen Ausdrucke (42, 6; 49, 8): „Bundesgemeinde des Volks", wenn man denselben richtig versteht. Auf der andern Seite wird man anerkennen müssen, daß dem Propheten neben der prophetischen Gemeinde die prophetische Persönlichkeit steht. Als Diener und Boten des Ewigen erkennt sich nun auch der Prophet selber, der Geist Gottes ist mit ihm (48, 16; 50, 4). Aber Knecht des Ewigen heißt ihm nur der vollendete Gerechte, der sein Leben hingegeben hat für sein Volk (Kp. 53), denn er trägt persönlich die Strafe der Sünden des Volks. Man muß folglich, wie es auch in der Natur der Sache liegt, Beidem Rechnung tragen: der Gesammtbedeutung, wonach damit die wahre, aber äußerlich unsichtbare Gottesgemeinde verstanden wird, das wahre Rüstzeug des Höchsten (52, 11): dann aber auch nicht minder der Persönlichkeit, welche in sittlicher Vollendung und reiner Opferwilligkeit diesen Beruf darstellt: hier steht der tiefsten Erniedrigung die höchste Verherrlichung gegenüber. — Abraham heißt bei den Arabern gewöhnlich der Freund Gottes. Vgl. 2 Chron. 20, 7; Jac. 2, 23. — von der Erde Enden, 9
d. i. von Aegypten her, vgl. Hos. 11, 1: angeredet ist nämlich nicht Abraham, sondern Israel, das auch Vs. 8 von Abraham unterschieden wird. —
Fürchte dich nicht, s. Vss. 13. 14; 43, 1. 5; 10
44, 2. — zu nichts, vgl. Jer. 50, 20. — der 12, 13
dich bei der Rechten ergreift, d. h. dir beisteht und dich aufrecht erhält, vgl. 42, 6;
51, 18; 45, 1; Ps. 63, 9; 16, 8. — Würm- 14

(V.)

15 Siehe, ich mache dich zu einem Dreschwagen,
einem scharfen, neuen, vielschneidigen:
Du sollst Berge zerdreschen und zermalmen,
und die Hügel zerstäuben wie Spreu.
16 Du sollst sie worfeln, daß der Wind sie wegführe,
und der Sturmwind sie verwehe:
Du aber wirst frohlocken ob des Ewigen,
wirst des Heiligen Israels dich rühmen.
17 Die Elenden und Armen suchen Wasser, und es ist keins da,
ihre Zunge verdorret vor Durst:
Ich, der Ewige, will sie erhören,
ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen.
18 Ich will Ströme auf den kahlen Höhen öffnen
und mitten in den Thälern Quellen:
Ich will die Wüste zum Wasserteiche machen,
und das dürre Land zu Wassersprudeln.
19 Ich will in der Wüste setzen Cedern,
Schotendorn, Myrten und Oelbäume:
Ich will in der Steppe pflanzen Cypressen,
Platanen und Buchsbäume miteinander —
20 Auf daß sie sehen und erkennen
und merken und verstehen allzumal:
Daß des Ewigen Hand solches gemacht habe,
und der Heilige Israels solches geschaffen.

(VI.)

21 Traget vor eure Sache, spricht der Ewige:
Bringet bei eure Rechtsgründe, spricht Jakobs König.
22 Mögen sie beibringen und uns ansagen
was sich ereignen wird:
Sagt an, welches die früheren Geschichten sind,
daß wir's zu Herzen nehmen und ihren Ausgang erfahren,
oder das Zukünftige lasset uns hören.
23 Saget an was in der Folgezeit kommen wird,
so werden wir merken, daß ihr Götter seid:
Thut nur etwas, Gutes oder Böses,
so wollen wir staunen und es sehen allzumal.

lein Jakob. Der Wurm im Staube ist Bild
der Niedrigkeit, Hülflosigkeit und Ohnmacht,
vgl. Ps. 22, 7; Hiob 25, 6. Der Sinn ist also,
Fürchte dich nicht, du jetzt so erniedrigtes und
scheinbar hülfloses Volk Jakobs! — Häuflein,
wrtl. „Leute", die zerstreuten Einzelnen, welche
sich von dem sie rings umgebenden Götzendienste
fern hielten und, der väterlichen Religion getreu,
15 den Willen Gottes zu erfüllen strebten. — Das
erniedrigte, verachtete Volk wird unter des Ewigen
Beistand neu sich erheben und einer ganz
neuen scharfen Dreschmaschine gleich, Alles was
ihm in den Weg kommt, vernichten. — Aehnliche 18
Bilder 30, 25; 33, 7 fg.; 44, 3. 4. — Um die 19
Heimkehr, welche ja nur durch die Wüste nach
Palästina ging, durch Schatten möglichst bequem
zu machen, läßt Gott herrliche Bäume, Cedern,
Akazien, Myrten, Oelbäume, Cypressen 2c. in
der Wüste aufschießen. Natürlich ist dies bildlich
gemeint. — Angeredet sind die Verehrer 21
der Abgötter: dann aber werden die Götzen
selbst aufgefordert, ihre Sache zu vertheidigen.
— Die Götzen können die Zukunft nicht anzeigen; 22
das vermag allein der wahre Gott. — Sinn: 23

24 Siehe, ihr seid vom Nichts,
und euer Thun stammt von Nichtigkeit:
Ein Gräuel ist wer euch erwählt.
25 Ich aber erweckte einen von Mitternacht, und er kam,
von der Sonnen Aufgang ihn, der meinen Namen predigt:
Und er kommt über Statthalter wie über Lehm,
und wie ein Töpfer, welcher Thon tritt.
26 Wer hat dieses verkündigt von Anbeginn, daß wir's wüßten?
zum Voraus, daß wir sagten, Richtig:
Aber da ist Keiner der's verkündigte, Keiner der's meldete,
Keiner, der eure Worte hörte.
27 Ich bin der Erste, der zu Zion gesagt, Da sind, da sind sie:
Und an Jerusalem sende ich einen Freudenboten.

(VII.)

28 Und ich sehe umher, aber da ist Niemand,
und aus ihrer Zahl, da tritt kein Rathgeber auf:
Daß ich sie fragte, und sie Antwort gäben.
29 Siehe, sie Alle sind Trug,
ein Nichts sind ihre Thaten:
Wind und Eitles sind ihre Gußbilder.

Der prophetische Beruf des wahren Gottesverehrers in der Welt (42).

(I.)

1 Siehe, mein Knecht, den ich stütze, 42
mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat:
Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt,
das Recht macht er den Völkern kund.
2 Er schreiet nicht und rufet nicht:
Und lässet auf der Gasse seine Stimme nicht hören.
3 Das geknickte Rohr zerbricht er nicht;
und den glimmenden Docht löscht er nicht aus:
Wahrhaftiglich macht er das Recht kund.
4 Er ermattet und verzagt nicht,
bis er das Recht auf Erden gegründet hat:
Und die Inseln auf sein Gesetz harren.

Gebt nur irgendeinen Beweis euerer Macht, sei es im Guten oder Bösen, damit wir Alle zusammen sie anstaunen und bewundern können! —
24 von Nichtigkeit (hebr. 'ephes, eig. „Aufhören"): so haben bereits der Chald. und Hier. das im Texte stehende 'epha'h, was nicht zu erklären ist, richtig verbessert.
25 Vgl. 40, 17. — Ich erweckte einen von Mitternacht, vom Aufgang rc. Dieser ist Cyrus. Norden und Osten deuten auf Medien und Persien, deren Heere Cyrus anführte. —
27 Da sind sie, nämlich die aus der Verbannung Heimkehrenden. —
29 Wind, eitel, nichtig, wie 26, 18. —
42, 1 Der Knecht des Ewigen ist Israel als Ueberbringer der Heilsbotschaft an alle Nationen der Erde. Vgl. zu 41, 8: aus dem dort Bemerkten erklärt sich auch die häufige Anwendung, welche von den Stellen, die den Knecht des Ewigen betreffen, im N. T. gemacht wird, wie z. B. von unserer Stelle in Matth. 12, 17 fg. —
2 Er lehrt mit mildem, bescheidenem, demuthsvollem Sinn. —
3 Das geknickte Rohr ist Bild des Bedrückten und Gebeugten (36, 5; 58, 6). —
4 ermattet (eig. verglimmt):

5 So spricht Gott, der Ewige, der den Himmel schuf und ihn ausspannte,
der die Erde ausbreitete mit ihrem Gesproß:
Der dem Volke, das darauf ist, den Athem gab,
und den Lebenshauch denen, die darauf wandeln —
6 Ich, der Ewige, habe dich berufen in Güte,
und ich fasse dich bei der Hand:
Und ich behüte dich und mache dich zur Bundesgemeinde des Volkes,
zum Lichte der Heiden —
7 Daß du öffnest die blinden Augen:
Herausführest aus dem Kerker den Gefangenen,
aus dem Hause der Haft die in Finsterniß sitzen.
8 Ich bin der Ewige, das ist mein Name:
Und meine Ehre gebe ich keinem Andern,
noch meinen Ruhm den Götzen.
9 Siehe, das Vorige ist eingetroffen:
Und Neues verkündige ich,
ehe denn es aufsproßt, lasse ich's euch hören.

(II.)

10 Singet dem Ewigen ein neues Lied,
seinen Ruhm von der Welt Ende:
Die das Meer befahren, und die es erfüllen,
Inseln und ihre Bewohner.
11 Anstimmen mögen es die Wüste und ihre Städte,
die Gehöfte, welche Kedar bewohnt:
Jubeln sollen die Bewohner Selas,
aufjauchzen von den Höhen der Berge.
12 Lasset sie dem Ewigen die Ehre geben:
Und seinen Ruhm verkündigen auf den Inseln.
13 Der Ewige ziehet aus wie ein Held,
wie ein Kriegsmann weckt er seinen Eifer:
Er erhebt Geschrei und Kriegsruf,
beweist sich als Held gegen seine Feinde.

das Lebenslicht geht ihm nicht aus, er wird nicht schwach und ohnmächtig, nicht matt und
6 müde, vgl. Vs. 3; 61, 3; Ez. 21, 12. — in Güte (wrtl. „in Gerechtigkeit"), s. z. 51, 6. Die Uebersetzung „mit Heil", d. h. sodaß du Heil bringest, im Sinne von „zum Heil" ist sprachlich schwieriger und wird durch die Vergleichung von Vs. 21, wo derselbe Ausdruck steht, ausgeschlossen. — zur Bundesgemeinde des Volkes, s. z. 41, 8 und 14. Andere übersetzen den Ausdruck, der eig. „Volksbund" heißt, mit „Bundesvolk", was ungrammatisch ist. Das Wort „Bund" im concreten Sinn findet sich auch Dan. 11, 28. Unser Ausdruck kehrt
7 in demselben Sinne 49, 8 wieder. — Daß du öffnest die blinden Augen, Vs. 18; vgl. 43, 8; 29, 10. 18; 32, 3. Gemeint sind die Verbannten, welche das nahe Heil nicht einsahen und an Gottes Güte und Macht zweifelten. — Herausführest rc.: um der Frommen willen befreit Gott das Volk aus dem Elende. — neues Lied, Loblieder auf 10
solche Großthaten, die noch nicht besungen sind, wie die Vernichtung des babylonischen Reichs. — Die Gegenden, durch welche die Heim- 11
kehrenden kommen werden, sollen insbesondere jubeln. — Kedar, ein arabischer Stamm, s. 21, 16. — Sela, die edomitische Hauptstadt Petra, s. 16, 1. — Der Ewige zieht selbst aus, 13
wie der Held in den Kampf (26, 21; 52, 10;

14 Ich habe lange geschwiegen,
ich war still und hielt an mich:
Nun aber will ich aufschreien wie eine Gebärerin,
schnauben und aufschnauben allzumal.
15 Ich will Berge und Hügel verwüsten,
und all ihr Gras dürre machen:
Und will die Ströme machen zu Eilanden,
und die Seen austrocknen.
16 Und die Blinden will ich leiten auf dem Wege, den sie nicht kennen,
auf Steigen, die sie nicht kennen will ich sie führen:
Ich will das Finstre vor ihnen her zu Licht machen
und das Krumme zu Geradem;
solche Dinge thue ich und lasse sie nicht.
17 Aber zurückweichen und zu Schanden sollen werden
die sich auf Götzen verlassen:
Die zum Gußbilde sprechen, Ihr seid unsere Götter.

(III.)

18 Ihr Tauben hört:
Und ihr Blinden schauet her, daß ihr sehet.
19 Wer ist blind, wenn nicht mein Knecht,
und wer so taub wie mein Bote, den ich sende?
Wer ist so blind wie der Gottergebene,
und so blind wie der Knecht des Ewigen?
20 Du hast Vieles gesehen, aber nicht bewahrt:
Die Ohren sind geöffnet, aber man vernimmt nichts.
21 Es war des Ewigen Wohlgefallen, um seiner Güte willen:
Das Gesetz groß zu machen und zu verherrlichen —
22 Und doch ist's ein beraubtes und geplündertes Volk,
umstrickt sind sie allzumal in Höhlen,
und versteckt in Kerkern:
Sie sind zum Raube geworden, und es ist kein Erretter da,
zur Beute, und es ist Niemand, der da sage, Gib heraus.
23 Wer unter euch nimmt dieses zu Ohren?
Wer merket auf, und beachtet es für die Folge?
24 Wer hat Jakob übergeben der Plünderung
und Israel den Räubern?
War's nicht der Ewige?
An dem wir gesündigt haben,
auf dessen Wegen sie nicht wandeln wollten,
dessen Gesetze sie nicht gehorchten!

Sach. 9, 13. 14), um die Seinen zu befreien. —
15 In der Glut seines Zorns, der als ein heftiger Glutwind gedacht ist, wird der Ewige Berge und Hügel dürr machen, Ströme und Teiche trocken legen, somit das ganze Land der
16 Feinde in eine Wüste verwandeln. — Die Wüste gilt als finster, s. 45, 19; Jer. 2, 6. 31; Hiob 12, 25.
18 — Taube und Blinde sind hier die Gefühllosen, Unempfindlichen. — Sinn: Das Volk 20
Gottes hat seit dem Auszuge aus Aegypten viele große Thaten des Ewigen gesehen, seine Ohren haben das Gesetz und die Propheten vernommen: aber es beherzigt das Alles nicht.
— Güte, vgl. Vs. 6; Deut. 7, 6 fg. — groß 21
zu machen rc. Sinn: Daß er dem Volke das große und herrliche Gesetz gab. — wir 24

25 Da schüttete er über sie aus die Glut seines Zorns
und des Krieges Gewalt:
Die rings um sie flammte, aber sie merkten's nicht,
und die sie verzehrte, sie aber nahmen's nicht zu Herzen.

Der Ewige allein hilft, alle Götzen sind nichts nütze (43, 44).

(I.)

1 Und nun, so spricht der Ewige, der dich geschaffen hat, Jakob, **43**
und dich gebildet, Israel:
Fürchte dich nicht, denn ich erlöse dich,
ich rufe dich bei deinem Namen, mein bist du.
2 Wenn du Gewässer durchschreitest, bin ich bei dir,
und wenn Ströme, so überfluten sie dich nicht:
Wenn du durch's Feuer gehst, sollst du dich nicht brennen,
und die Flamme soll dich nicht versengen.
3 Denn Ich bin der Ewige, dein Gott,
der Heilige Israels, dein Heiland:
Ich gebe Aegypten für dich als Lösegeld,
Kusch und Saba an deiner Statt.
4 Weil du theuer bist in meinen Augen,
geehrt, und Ich dich liebe:
Darum gebe ich Menschen an deiner Statt,
und Völker für dein Leben.
5 Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir:
Vom Aufgang bring' ich deinen Samen,
und vom Niedergang sammle ich dich.
6 Ich will sagen zur Mitternacht, Gib her,
und zum Mittag, Halte nicht zurück:
Bringe meine Söhne von ferne her,
und meine Töchter vom Ende der Erde —
7 Jeglichen, der sich nennt nach meinem Namen,
den ich zu meiner Ehre geschaffen:
Den ich gebildet und bereitet.

(II.)

8 Führe heraus das blinde Volk, welches doch Augen hat:
Und die Tauben, die doch Ohren haben.
9 Alle Heiden sollen sich versammeln zumal,
und die Völker sollen zu Hauf kommen;
welcher ist unter ihnen, der Solches verkündigen möge,
und die Früheres uns hören lassen?

gesündigt: der Prophet schließt sich ein, wenn er von der Masse des Volks spricht, vgl. 53, 2.
25 — schüttete aus die Glut seines Zorns, er ließ seinen heißen Zorn ausströmen und zu einer verzehrenden Feuerglut werden, s. 66,
43, 3 15. — Der Ewige ist Israels Erlöser; er gibt, um sein Volk zu erlösen, andere Völker hin, nämlich die Aegypter, Aethiopen (Kusch) und die sabäischen Araber, welche Babel nicht beherrscht. — Söhne, Töchter: viel- 6
leicht Nachahmung von 11, 12. — Dieser 8
Vers leitet den Hauptgedanken der nächsten Strophe ein. Nicht allein die Israeliten sollen aus allen Ländern in Juda zusammengeführt werden: auch die gottesfürchtigen Heiden: alle Uebrigen werden vor Gericht geladen.—

Sie mögen ihre Zeugen stellen, daß sie Recht erhalten,
daß man höre, und sage, Es ist Wahrheit.
10 Ihr seid meine Zeugen, ist des Ewigen Spruch,
und Zeuge ist mein Knecht, den ich erwählet habe:
Auf daß ihr erkennet und mir glaubet
und einsehet, daß Ich es bin;
vor mir ward kein Gott gebildet,
und nach mir wird keiner sein.
11 Ich, ich bin der Ewige:
Und außer mir ist kein Heiland.
12 Ich bin's, der verheißen und gerettet und verkündet hat,
und es that's kein Fremder unter euch:
Und ihr seid meine Zeugen, ist des Ewigen Spruch,
daß ich Gott bin.
13 Auch hinfort bin Ich es,
und es ist Niemand, der aus meiner Hand erretten könne:
Ich wirke, wer will's rückgängig machen?

(III.)

14 So spricht der Ewige, euer Erlöser, der Heilige Israels:
Um euretwillen schicke ich und treibe hinunter nach Babel
die Flüchtlinge insgesammt,
und die Chaldäer in die Schiffe ihres Angstrufs.
15 Ich, der Ewige, bin euer Heiliger:
Israels Schöpfer, euer König.
16 So spricht der Ewige, der durch's Meer einen Weg schaffte:
Und durch reißende Wasser eine Bahn —
17 Der ausziehen ließ Wagen und Rosse, Heer und Macht:
Da liegen sie allzumal, stehen nicht wieder auf,
sind erloschen, wie ein Docht verglommen —
18 Gedenket nicht an das Alte:
Und achtet nicht auf das Vergangene.

9, 12 Recht erhalten: ironisch gemeint. — verheißen und gerettet und verkündet: es liegt der Gedanke nahe, für „gerettet", mit Veränderung Eines Consonanten, zu lesen „kund gemacht"; allein die äußern Autoritäten schützen den Text, der sich im Anschluß an „Heiland" (Vs. 11), d. h. „Retter", „Helfer", ja auch erklären läßt. Jedenfalls sind die Worte, wie Vs. 13 beweist, von bereits erfahrener und vorherverkündigter göttlicher Hülfe zu verstehen, wodurch Israels Gott sich als der wahre bezeugt
hat. Vgl. 48, 4. 5. — Fremder, d. h. fremder
13 Gott, Deut. 32, 16. — hinfort, wrtl. „vom
Tage an", wie unser „von Stund an". Vgl.
48, 7; Ez. 48, 35. Die gewöhnliche Deutung
„vorhin", „längst", wird schon durch „Auch"
14 ausgeschlossen. — Gott ließ durch den Cyrus,
der vom Gyndes in die babylonische Ebene
hinabstieg, die Einwohner des flachen Landes
in die Stadt Babel treiben, die Einwohner der Stadt selber aber in die Schiffe, die sie mit ihrem Angstrufe (vgl. 1 Kön. 8, 28; Ps. 106, 44) erfüllten. — und treibe hinunter (wrtl. „mache herabsteigen"): diese Worte stehen im Grundtexte nach „Babel". — Für „Flüchtlinge" wollen Einige, n. and. P., gegen den Parallelismus, „Riegel": das Stürzen der Riegel ginge dann auf die Einnahme der festen Stadt. Allein man sollte in diesem Falle ein anderes Zeitwort erwarten, etwa „zerbrechen".
— Auf den Sturz der Zwingherren folgt die 16
Erlösung der Verbannten aus dem Elende. Sie verheißt der Ewige, der beim Auszuge aus Aegypten einen Weg im Rothen Meere schuf und sein Volk wohlbehalten hindurchziehen ließ. Hieran wird auch erinnert 51, 10; 63, 11—13; vgl. 41, 9. Die Befreiung aus Aegypten ist das Vorbild der Erlösung aus

19 Siehe, ich bereite Neues,
jetzt sprießt es hervor; siehe, ihr werdet's erfahren:
Ja, ich mache in der Wüste einen Weg,
in der Einöde Ströme.
20 Das Wild des Feldes preiset mich,
Schakale und Straußen:
Daß ich Wasser schaffe in der Wüste, Ströme in der Einöde,
zu tränken mein Volk, mein auserwähltes.
21 Das Volk, welches ich mir gebildet:
Sie sollen meinen Ruhm erzählen.

(IV.)

22 Aber nicht mich hast du angerufen, Jakob:
Nicht um mich hast du dich bemühet, Israel.
23 Du hast mir nicht gebracht das Schaf deiner Brandopfer,
noch mich geehret mit deinen Schlachtopfern:
Nicht habe ich dir Arbeit gemacht mit Speisopfer,
noch Mühe mit Weihrauch.
24 Du hast mir nicht um Geld Würzrohr gekauft,
noch mit dem Fette deiner Schlachtopfer mich gesättiget:
Nur Arbeit hast du mir gemacht mit deinen Sünden,
Mühe mit deinen Missethaten.
25 Ich, ich tilge deine Uebertretungen um meinetwillen:
Und deiner Sünden gedenke ich nicht mehr.
26 Erinnere mich, laß uns miteinander rechten:
Erzähle du, daß dir Recht werde!
27 Dein erster Vater hat gesündigt:
Und deine Fürsprecher sind von mir abgefallen.
28 Darum habe ich die Fürsten des Heiligthums entweiht:
Und gab Jakob dem Banne hin
und Israel der Verunglimpfung.

(I.)

1 Nun aber höre, Jakob, mein Knecht: **44**
Und Israel, den ich erwählet habe.

19 der babylonischen Gefangenschaft. — siehe (eig. „nicht wahr?"), ihr werdet's erfahren: die Uebersetzung „wollt ihr's nicht erkennen?" ist sprachlich möglich, paßt aber weniger in den Zusammenhang. — ich mache in der Wüste einen Weg, damit das Volk bequem und an-
20 genehm ziehe, vgl. 35, 1. 7; 40, 4. — mein
23 auserwähltes, vgl. 41, 8. — Während der Gefangenschaft waren die Israeliten des im fremden Lande unausführbaren Opferdienstes überhoben; es ist daher kein Verdienst des Volks vorhanden, auf das es den Anspruch der Erlösung gründen könnte. Um seiner Gnade willen hilft Gott dem Volke trotz der Sünden desselben. — Würzrohr, welches in Indien, 24
Arabien und Syrien wuchs, von den Hebräern aber wol meist aus fernem Lande bezogen wurde (Jer. 6, 20), um zum heiligen Salböle gebraucht zu werden (Ex. 30, 23). — Der Ewige will ihre 25
Sünden tilgen (s. 1, 18; 44, 22; Mich. 7, 18. 19), und sie dann erlösen und wiederum in seine Gemeinschaft aufnehmen. — Dein erster 27
Vater ist nicht Adam, der Stammvater aller Menschen, sondern Jakob (Hos. 12, 4). — deine Fürsprecher, die Propheten. — die Für- 28
sten des Heiligthums, eig. „die heiligen Fürsten", d. h. die vornehmsten Priester, vgl. Jer. 52, 24. — mein Knecht, das Volk, s. z. **44,** 1

2 So spricht der Ewige, der dich gemacht hat,
der dich bildete und von Mutterleibe an dir half:
Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob,
und du Liebling, den ich erwählet habe.
3 Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige,
und Ströme auf die Dürre:
Ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen,
und meinen Segen auf deine Sprößlinge —
4 Daß sie wachsen mitten zwischen dem Gras:
Wie Weiden an Wasserbächen.
5 Der wird sagen, Ich bin des Ewigen,
und der wird sich nennen nach dem Namen Jakobs:
Und der wird seine Hand zeichnen dem Ewigen,
und Israel als Schmeichelnamen brauchen.

(II.)

6 So spricht der Ewige, der König Israels,
und sein Erlöser, der Ewige der Heerschaaren
Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte,
und außer mir ist kein Gott.
7 Seit ich gegründet das Volk der Urzeit,
wer hat geweissagt wie ich?
der verkündige es und lege es mir dar:
Das Zukünftige und was da kommen wird
mögen sie einmal verkündigen.
8 Erschrecket nicht, und bebet nicht;
habe ich's nicht vorlängst dich hören lassen und dir's verkündigt?
ihr seid ja meine Zeugen:
Ist auch ein Gott außer mir?
aber da ist kein Fels; ich weiß keinen.
9 Die Götzenbildner sind allzumal eitel,
und ihre Lieblinge sind kein nütze:
Und ihre Zeugen, die sehen nichts, und merken nichts,
auf daß sie zu Schanden werden.
10 Wer hat einen Gott gebildet und ein Götzenbild gegossen:
Und irgend einen Nutzen davon gehabt?
11 Siehe, alle seine Genossen werden zu Schanden,
und die Werkmeister gehören selbst zu den Menschen:
Versammeln sie sich auch und treten auf alle zusammen,
so müssen sie dennoch erschrecken, und zu Schanden werden allzumal.

2 41, 8. — Liebling, hebr. Jeschurun, s. Deut.
3 32, 15; 33, 5. 26. — Juda war damals eine öde
Wüste, soll aber wieder fruchtbar werden und
viele Bewohner erhalten, 30, 25; 51, 3. —
4 Vgl. 25, 8; 65, 20. 22; auch Sach. 8, 4; 9, 17. —
5 seine Hand zeichnen dem Ewigen, eig.
„sie beschreiben“, durch Einätzung des göttlichen
Namens, wie Sklaven den Namen ihres Herrn
auf der Hand eingebrannt trugen. — als
Schmeichelnamen: als ehrenden Beinamen,
sodaß die Zugehörigkeit zu dem jetzt so verachteten
Volke des Ewigen als eine große Ehre
gelten wird. — Seitdem ich in unvordenklichen 7
Zeiten das Volk Israel geschaffen und mir erwählt
habe, war ich der Einzige, der Zukünftiges
verkündigen konnte, d. h. von den ältesten
Zeiten bis jetzt. — Fels 26, 4; 17, 10. — 8
ihre Lieblinge, die Götzen. — ihre Zeugen: 9
die Heiden sind Zeugen ihrer Götzen,
vgl. Vs. 8. — seine Genossen: die Verehrer 11

(III.)

12 Der Waffenschmied arbeitet bei der Kohlenglut,
und bildet's mit Hämmern:
Und arbeitet daran mit seinem kräftigen Arm,
leidet auch Hunger, bis er ohnmächtig wird,
trinket kein Wasser, bis er matt wird.
13 Der Zimmermann spannt aus die Schnur,
zeichnet ihn mit dem Stift,
bearbeitet ihn mit den Hobeln,
und zeichnet ihn mit dem Zirkel:
Und macht ihn nach dem Abbild eines Mannes,
nach menschlicher Schönheit, daß er ein Haus bewohne.
14 Und er fällt sich Cedern, und nimmt Steineichen und Eichen,
er wählet sich aus Bäume des Waldes:
Er pflanzet Eschen, und der Regen zieht sie groß.
15 Und das dient den Leuten zur Feuerung,
und er nimmt davon, daß er sich wärme,
auch heizt er und bäckt Brod dabei:
Auch einen Gott macht er daraus, und betet an,
er macht einen Götzen daraus, und kniet davor nieder.
16 Die eine Hälfte verbrennt er im Feuer,
bei der andern Hälfte ißt er Fleisch,
brät einen Braten und sättiget sich:
Wärmet sich auch, und spricht, Ha!
ich bin warm worden, ich fühle die Glut!
17 Aber den Ueberrest macht er zu einem Gotte,
zu seinem Götzenbilde:
Davor kniet er und fällt nieder,
und betet zu ihm und spricht,
Errette mich, denn du bist mein Gott.

(IV.)

18 Sie wissen nichts und verstehen nichts:
Denn verklebt hat Er ihre Augen, daß sie nicht sehen,
und ihr Herz, daß sie nicht zur Einsicht kommen.
19 Und er nimmt's nicht zu Herzen,
da ist weder Einsicht noch Verstand, daß er dächte,
Ich habe die Hälfte davon mit Feuer verbrannt,
auch Brod gebacken über den Kohlen,
ich briet Fleisch und aß:
Und den Rest davon sollte ich zum Gräuel machen,
vor einem Holzblock sollte ich knien?

des eingebildeten Gottes. — die Werkmeister rc.: sie sind schwach, hinfällig, 40, 17; 41,
12 24. — Beschreibung der eifrig betriebenen Götzenbildnerei. — Waffenschmied, wrtl. „Eisenarbeiter der Schneide“. — leidet Hunger rc.: Verspottung des Eifers, womit die Götzenbild-
13 ner arbeiten, vgl. 1 Kön. 18, 27. — zeichnet ihn mit dem Stift, zeichnet die Figur des Gottes auf den Klotz. Die Teraphim hatten menschenähnliche Gestalt, vgl. 1 Sam. 19, 13.
16. — Und er fällt, wrtl. „indem er fällt“. 14
— Das Bilden von Göttern aus Holz ist um 15
so lächerlicher, als derselbe Stoff ja zur Befriedigung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse, wie zur Heizung, zum Kochen rc. verwandt wird. — verklebt hat rc., s. 6, 9. 10. — Gräuel, 18, 19

20 Er jagt der Asche nach, das bethörte Herz verführt ihn:
Daß er seine Seele nicht errettet, noch spricht,
Halt' ich nicht Trug in meiner Rechten?
21 Denke daran, Jakob!
und Israel, denn du bist mein Knecht:
Ich habe dich gebildet, du bist mein Knecht,
Israel, du sollst mir nicht vergessen werden.
22 Ich tilge wie eine Wolke deine Uebertretungen,
und wie ein Gewölk deine Sünden:
Bekehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.
23 Jubelt, ihr Himmel, denn der Ewige hat's gethan,
jauchzet, ihr Tiefen der Erde,
brecht aus, ihr Berge, in Jubel,
der Wald und alle Bäume darin:
Denn der Ewige hat Jakob erlöst,
und an Israel verherrlicht er sich.

(V.)

24 So spricht der Ewige, dein Erlöser,
der dich bildete von Mutterleib an:
Ich bin der Ewige, der Alles macht,
der den Himmel ausspannte allein,
der die Erde ausbreitete; wer war mit mir? —
25 Der die Zeichen der Lügenredner zunichte macht,
und die Wahrsager bethöret:
Der die Weisen rückwärts führet,
und ihr Wissen in Thorheit verkehrt —
26 Der da bestätigt das Wort seines Knechtes,
und den Rath seiner Boten vollführt:
Der von Jerusalem spricht, Es werde bewohnt!
und zu den Städten Judas, Werdet gebaut!
und ihre Trümmer richte ich auf —
27 Der da spricht zu der Tiefe, Versiege:
Der ich deine Ströme austrockne —
28 Der von Cyrus spricht, Er ist mein Hirte,
und all meinen Willen wird er vollführen:
Nämlich daß er von Jerusalem spreche, Es werde gebaut!
und zum Tempel, Werde gegründet!

20 Götzen. — jagt der Asche nach, verfolgt Dinge, so eitel und nichtig, wie die leicht zerstreubare Asche, Hiob 13, 12; Hos. 12, 12. —
22 Der Ewige tilgt die Sünden seines Volks, indem er ihrer nicht mehr gedenkt, sondern
23 sie vergißt, 43, 25. — Vgl. 1, 2; 35, 1. 2. —
24 wer mit mir: die Masor. gewinnen durch Ausstoßung Eines Consonanten den Sinn („ausbreitend die Erde) von bei mir", d. h. „nach meinem Beschlusse". Die Richtigkeit der Textlesart wird durch das entsprechende
25 „allein" schon verbürgt. — Er läßt nicht eintreffen die Weissagungen der Lügenpropheten, sodaß sie dann als unwissende Thoren dastehen, Hos. 9, 7. — Der die Weisen rückwärts führet, er läßt die babylonischen Wahrsager sich beschämt zurückziehen, sodaß sie nicht mehr öffentlich hervorzutreten wagen, 42, 17. — sei- 26
nes Knechtes: die Weissagungen der Propheten machten zugleich die Hoffnung aller frommen Israeliten aus; s. z. 41, 8. — Tiefe: 27
gemeint ist der Euphrat. Diese Verheißung entspricht der 11, 15 und hat sich bei der Eroberung Babylons erfüllt. — Cyrus, hebr. 28

Cyrus ist vom Ewigen berufen zur Rettung Israels (45).

(I.)

45

1 So spricht der Ewige zu seinem Gesalbten, zu Cyrus,
den ich bei seiner Rechten ergreife,
daß ich die Völker vor ihm niederwerfe,
und von den Hüften der Könige das Schwert abgürte:
Auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden,
und die Thore nicht verschlossen bleiben —
2 Ich selbst ziehe vor dir einher, und Höckeriges ebne ich:
Eherne Thüren zerbreche ich,
und eiserne Riegel sprenge ich.
3 Und ich gebe dir die heimlichen Schätze,
und die verborgenen Kleinode:
Auf daß du erkennest, daß ich, der Ewige, es bin,
der dich beim Namen rufet, der Gott Israels.
4 Um meines Knechtes Jakob willen,
und Israels, meines Auserwählten:
Rief ich dich bei deinem Namen,
nannte dich schmeichelnd, als du mich noch nicht kanntest.
5 Ich bin der Ewige und sonst keiner,
außer mir ist weiter kein Gott:
Ich gürtete dich, als du mich noch nicht kanntest —
6 Auf daß man erfahre von der Sonnen Aufgang und vom Niedergang,
daß keiner ist außer mir:
Ich bin der Ewige, und sonst keiner.
7 Der ich das Licht bilde und schaffe die Finsterniß,
der ich Frieden mache und Uebel schaffe:
Ich bin der Ewige, der solches Alles thut.
8 Träufelt, ihr Himmel, von oben,
und die Wolken sollen Segen rieseln:
Die Erde öffne sich und trage Heil;
und Segen lasse sie sprossen zumal.
Ich, der Ewige, schaffe es.

(II.)

9 Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert,
eine Scherbe unter der Erde Scherben:

Kóresch, der Gründer des Perserreichs, vgl. die Zeittafeln. In den Keilschriften lautet der Name Kurusch; die Deutung desselben als Sonne ist ganz falsch. — Werde gegründet: das Buch Esra belehrt uns, daß der von Cyrus erlaubte Tempelbau bald ins Stocken gerieth und erst unter Darius zu Ende geführt
45, 1 wurde. — Gesalbter heißt hier der ausländische Fürst mit dem üblichen Titel der hebr. Könige, weil er sich in den Dienst des Ewigen gestellt hatte. — von den Hüften der Könige das Schwert abgürte (wrtl. „die Hüften der Könige losmache", d. h. „entgürte"): daß ich sie durch Lösung ihrer Gürtel zu jeder ernstlichen Anstrengung gänzlich untüchtig mache und ihnen die Herrschaft nehme.
— Bei den ehernen Thoren und eisernen 2
Riegeln sind zunächst die von Babylon gemeint, die allerdings von Erz und Eisen waren, vgl. Ps. 107, 16; Herod. I, 179. — Cyrus 3
soll die ungeheuern Schätze Babylons erbeuten. — die heimlichen Schätze, wrtl. die Schätze der Finsterniß. — von der Sonnen 6
Aufgang und vom Niedergang, vgl. 43, 5.
— und sonst keiner, vgl. 44, 24. — Licht 7
und Finsterniß, Jer. 31, 35. — Frieden und Uebel oder Glück und Unglück, Hiob 12,
14 fg. — Der arme Mensch, der nur eine Scherbe 9

Spricht wol der Thon zum Töpfer, Was machst du?
und dein Werk, Der Mensch hat keine Hände?
10 Wehe dem, der zu seinem Vater sagt, Warum zeugest du?
Und zum Weibe, Warum gebierest du?
11 So spricht der Ewige, Israels Heiliger und Bildner:
Um das Zukünftige fraget mich,
für meine Kinder und meiner Hände Werk lasset mich sorgen!
12 Ich bin's, der die Erde gemacht,
und den Menschen darauf geschaffen:
Meine, ja meine Hände spannten den Himmel aus,
und all seinem Heere gebiete ich.
13 Ich habe ihn erwecket in Güte,
und alle seine Wege ebne ich:
Er soll meine Stadt bauen und meine Gefangenen loslassen,
nicht um einen Kaufpreis noch um ein Geschenk, spricht der Ewige der Heerschaaren.
14 So spricht der Ewige,
Der Aegypter Erwerb, und der Gewinn von Kusch
und die hochwüchsigen Leute von Saba
werden auf dich übergehen und dein eigen werden;
dir folgen sie nach, in Fesseln ziehen sie einher:
Und vor dir fallen sie nieder, flehen dich an und sagen,
Nur bei dir ist Gott, und sonst ist keiner, keine Gottheit.
15 Fürwahr, du bist ein verborgener Gott:
Du Gott Israels, du Heiland!
16 Es sollen sich schämen, ja zu Schanden werden sie alle:
Allzumal in Schmach hinwandeln die Bilderschnitzer.

(III.)

17 Israel wird erlöset durch den Ewigen
mit immerwährender Erlösung:
Ihr sollt nicht zu Schanden werden und nicht zu Spott
in alle Zukunft.
18 Denn so spricht der Ewige, der den Himmel geschaffen hat,
Er ist der wahre Gott, der die Erde bildete und sie machte;
er bereitete sie; nicht daß sie öde sei, schuf er sie;
zum Wohnen bildete er sie:
Ich bin der Ewige, und sonst keiner.

unter Millionen anderer Scherben ist, soll sich
nicht vermessen mit seinem Schöpfer zu ha-
11 dern. — Der Mensch, eig. „er". — fra-
get: die Uebersetzung „fragen sie" wird durch
das Folgende ausgeschlossen. Sinn: Richtet
euern Blick auf das zukünftige Heil, so wird
eure Unzufriedenheit schwinden. — für meine ꝛc.,
wrtl. „über meine Kinder ꝛc. sollt ihr mich be-
stellen", d. h. meistert mich nicht über das, was
ich allein thue. Die Erklärung liegt in den un-
13 mittelbar vorhergehenden Versen 9. 10. — in
14 Güte, s. z. 42, 6. — Angeredet ist nicht Cyrus,
sondern die aus der Verbannung heimkehrenden
Juden. Ihnen wird der Reichthum der Aegypter
und Aethiopen (s. z. 43, 3), die Cyrus feindlich
gesinnt waren, zu Theil werden. — Die kriegs-
gefangenen Sabäer, die zur Arbeit so tauglich
sind, kommen dann in Israels Besitz. — ver- 15
borgener, eig. „der sich verborgen hält":
die jetzt Unzufriedenen ahnen nicht, wie Herr-
liches nach dem göttlichen Rathschlusse über
Israel kommen soll. — daß sie öde sei, 18
wrtl. „als eine Oede": im Hebräischen steht
dasselbe Wort Vs. 19 für „umsonst", eig.
„Eitles", „Leeres". — Vgl. ähnliche Schil-
derungen der Macht Gottes 40, 22. 26; 42, 5;

19 Nicht im Verborgenen habe ich geredet,
an einem Orte finstern Landes,
noch habe ich zu Jakobs Samen gesagt, Umsonst suchet mich:
Denn ich bin der Ewige, der Gerechtigkeit redet,
der Wahres verkündigt.
20 Versammelt euch und kommt her,
nahet euch allzumal herzu, ihr Entronnene der Völker: —
Keine Einsicht haben, die sich schleppen mit ihrem hölzernen Götzen,
die da flehen zu einem Gotte, der nicht hilft —
21 Saget an und bringet es bei,
ja, rathschlagt miteinander:
Wer hat solches verkündet von Alters her,
vorlängst es angesagt?
Bin ich es nicht, der Ewige? —
und es ist sonst kein Gott außer mir —
ein gerechter Gott und ein Heiland,
keiner ist außer mir.
22 Wendet euch zu mir, und lasset euch retten,
all ihr Enden der Erde:
Denn ich bin Gott und sonst keiner.
23 Bei mir selber schwöre ich,
Heil gehet aus meinem Munde,
ein Wort rede ich, das nicht rückgängig wird:
Ja, mir werden alle Knie sich beugen,
mir alle Zungen schwören.
24 Nur beim Ewigen, sprach er zu mir, ist Heil und Stärke:
Zu ihm werden kommen und sich schämen Alle, die ihm feind waren.
25 In dem Ewigen wird gerechtfertigt:
Sein wird sich rühmen aller Same Israels.

Das Gericht des Ewigen wird ergehen über Babel, und Israel wird eine ewige Erlösung zu Theil (46—48).

(I.)

1 Es stürzet Bel, es sinket Nebo, 46
dem Wilde und dem Lastvieh fallen zu ihre Bilder:
Aufgeladen werden die ihr sonst truget,
eine ermüdende Last.

19 44, 24; 45, 12. — Nicht im Verborgenen habe ich geredet, 48, 16; 29, 15; Ps. 139, 15.
20 — Entronnene der Völker: geht wol nicht auf die Heiden, welche nach den großen Leiden dieser Zeit noch leben werden, sondern auf solche unter den babylonischen Bundesvölkern, welche vor dem siegreichen Cyrus entronnen waren.
22 — Enden der Erde, alle Länder, auch die entferntesten der Erde, wie
23 52, 10; vgl. 42, 10; 49, 6. — alle Knie,
24 vgl. Phil. 2, 10. 11. — Auch diejenigen, welche bisher des Ewigen Feinde waren, wenden sich seiner Verehrung zu. — Die babylonischen Gottheiten gehen unter.

46, 1 Bel und Nebo waren die Hauptgötter der Babylonier. Bel ist der oberste Planet, Saturn; ihm war der weltberühmte Belustempel oder babylonische Thurm geweiht, dessen oberstes Gemach zugleich zur Sternwarte diente. Erwähnt wird er auch Jer. 50, 2; 51, 44. — Nebo ist der Planet Mercur. Er gilt für den Schreiber des Himmels, der die Folge der irdischen und himmlischen Begebenheiten verzeichnet. Viele Eigennamen sind mit diesem Gottesnamen zusammengesetzt, wie Nebukadnezar,

2 Die Götter sinken, stürzen allzumal,
sie vermögen nicht die Last zu retten:
Ja, sie selbst wandern in Gefangenschaft.

(II.)

3 Höret auf mich, ihr vom Hause Jakob,
und du ganzer Ueberrest vom Hause Israel:
Die ihr mir aufgeladen seid vom Mutterleib an,
und von mir getragen wurdet vom Mutterschooße an —
4 Und bis in's Alter bin ich derselbe,
und bis ihr grau werdet will ich euch tragen:
Ich habe es gethan, und Ich hebe,
und Ich trage und errette.
5 Wem wollt ihr mich nachbilden und vergleichen?
Wem wollt ihr mich ähnlich machen, daß wir uns glichen?

(III.)

6 Die da Geld schütten aus dem Beutel,
und Silber auf der Wage darwägen:
Einen Goldschmied dingen, daß er einen Gott daraus mache,
knien, ja niederfallen —
7 Sie heben ihn, auf der Achsel tragen sie ihn,
und setzen ihn an seine Stätte, daß er stehe,
von seinem Orte weicht er nicht:
Und schreiet Einer zu ihm, so antwortet er nicht,
aus seiner Noth hilft er ihm nicht.
8 An solches gedenket, und ermannet euch:
Nehmt's, ihr Abtrünnige, zu Herzen.

(IV.)

9 Gedenket des Früheren von der Urzeit an:
Daß Ich Gott bin, und sonst keiner,
ein Gott, desgleichen nirgend ist —
10 Der vom Anfang an verkündigt das Ende,
und von Alters her, was noch nicht geschehen:
Der da saget, Mein Rathschluß bestehet,
und all meinen Willen führe ich aus —

Nabopolassar &c. — Der eroberten Stadt Babel werden die Götterbilder genommen theils der kostbaren Ueberkleidung wegen, theils um die Stadt ihres Schutzes zu berauben. Die heiligen Bilder, welche sonst nur Priester bei feierlichen Umzügen trugen, werden von den Persern gemeinem Lastvieh aufgeladen. — 2 Die Götter vermögen nicht &c.: können die sie darstellenden Bilder nicht retten. Der Prophet macht hier nach der Weise der gebildetern Heiden einen Unterschied zwischen den Göttern und ihren Bildern, obgleich ihm, da er ja den heidnischen Göttern keine Wesenheit zuschreibt, dieselben eigentlich mit den Götzenbildern selber zusammenfallen. — 3 Die Israeliten heißen Aufgeladene und Getragene, sofern der Ewige von jeher sie trug, wie Aeltern ihre Kinder (63, 9; Deut. 1, 31; Hos. 11, 3), also ihrer sich liebevoll annahm und sie sorgsam pflegte, obwol sie ihm nicht gleiche Liebe bewiesen. — 4 bin ich derselbe: wie 41, 4. — Vgl. 40, 18. 25. — 5, 6 Die Entstehung der Götzen durch Menschenhand beweist ihre Nichtigkeit, vgl. 44, 9—20. — 7 Vgl. ähnliche Schilderungen Jer. 10, 3—5; Ps. 115, 4—7; Deut. 4, 28. — 10 Mein Rathschluß bestehet, wird ausgeführt, d. i. das babylonische Reich wird gestürzt, Israel aber wiederhergestellt. —

11 Der vom Aufgange den Adler berief,
aus fernem Lande den Mann seines Rathschlusses:
Was ich gesagt, das lasse ich auch eintreffen,
was ich entworfen, das führe ich auch aus.

(V.)

12 Höret auf mich, ihr Leute verstockten Herzens:
Die ihr ferne seid vom Heil.
13 Ich habe mein Heil nahe gebracht, es ist nicht ferne,
und meine Rettung säumet nicht:
Denn ich gebe Rettung in Zion,
und Israel meinen Schmuck.

(I.)

1 Herunter! setze dich in den Staub, Jungfrau, Tochter Babel, 47
setze dich auf die Erde ohne Thron, Tochter der Chaldäer:
Denn du sollst nicht mehr heißen,
Weichliche und Verzärtelte.
2 Nimm die Mühle und mahle Mehl:
Schlag deinen Schleier zurück, heb' auf die Schleppe,
entblöße den Schenkel, wate durch Ströme!
3 Entblößt soll werden deine Scham,
ja gesehen werden deine Schande:
Ich will Rache nehmen und keines Menschen schonen.
4 Also spricht unser Erlöser, Ewiger der Heerschaaren ist sein Name:
Der Heilige Israels.

(II.)

5 Setze dich stumm hin, gehe in die Finsterniß, du Tochter der Chaldäer:
Denn du sollst nicht mehr heißen, Herrscherin der Königreiche.
6 Ich zürnte auf mein Volk,
überließ mein Erbe der Entweihung,
und gab sie in deine Hand:
Du bewiesest ihnen kein Erbarmen,
auf den Greis legtest du dein Joch gar schwer.
7 Und du dachtest, Ich werde immerdar Herrscherin sein:
Also daß du solches nie zu Herzen nahmest,
nie bedachtest seinen Ausgang.

11 vom Aufgange: aus Persien. — den Adler, d. i. den rüstigen, schnellen Krieger
13 Cyrus, 40, 31. — gebe Rettung in Zion, mache es zu einem Ort des Glücks, 26, 1. —
47, 1 Tochter Babel, das Volk Babylons, s. 1, 8. — Weichliche und Verzärtelte: Babylon war ein Hauptsitz der Schwelgerei und Zügellosigkeit, 13, 22; 14, 11; 21, 5. Die Stadt soll von der Höhe ihrer Macht gestürzt und er-
2 niedrigt werden. — An die Stelle üppigen Müßigganges tritt schwere Arbeit; die Weichliche soll die Handmühle nehmen und Mehl mahlen, also das Geschäft der niedrigsten Sklavin treiben, Ex. 11, 5; Hiob 31, 10. Auch sonst soll sie auf alle Weise erniedrigt werden. — Ent- 3
blößt soll werden deine Scham, vgl. 3, 17; Nah. 3, 5; Jer. 13, 22. 26. Sinn: Das babylonische Volk geräth durch die Unterwerfung in Schimpf, Schmach und Elend. — Setze 5
dich stumm hin: als Trauernde. Vgl. Kl. 2, 10. — gehe in die Finsterniß: des Kerkers, vgl. 42, 7; 49, 9. Indeß bedeutet Finsterniß auch Unglück überhaupt, wie Kl. 3, 2; Mich. 7, 8. — Der Ewige übergab zwar sein Volk 6
den Babyloniern zur Züchtigung für seine Sünden, diese aber behandelten es grausam und unmenschlich und überschritten den ihnen von Gott gegebenen Befehl. Klagen über die Härte

(III.)

8 So höre nun dieses, du Ueppige, die in Sicherheit thronet,
die in ihrem Herzen spricht, Ich bin's und sonst Keine:
Ich werde nicht als Wittwe dasitzen,
noch Kinderlosigkeit erfahren —
9 Ja, es wird dir dieses Beides kommen plötzlich an Einem Tage,
Kinderlosigkeit und Wittwenschaft:
In vollem Maße werden sie über dich kommen,
trotz der Menge deiner Zaubereien,
trotz der großen Anzahl deiner Beschwörungen.
10 Denn du hast dich verlassen auf deine Bosheit;
du dachtest, Niemand siehet mich;
deine Weisheit und Kunst führten dich irre:
Daß du sprachst in deinem Herzen,
Ich bin's, und sonst Keine.
11 Aber es kommt über dich Unheil,
gegen welches du keinen Zauberspruch hast,
und es überfällt dich Verderben,
welches du nicht sühnen kannst:
Und es kommt über dich plötzlich eine Verwüstung,
der du dich nicht versiehest.

(IV.)

12 Beharre doch bei deinen Beschwörungen
und bei der Menge deiner Zaubereien,
womit du dich von deiner Jugend auf abgemüht hast:
Vielleicht kannst du dir Nutzen schaffen,
vielleicht flößest du Schrecken ein.
13 Du bist müde der Menge deiner Berathungen:
Laß doch auftreten und dir helfen die Himmelsabzirkler, die Sterngucker,
die jeden Neumond Kunde geben
von dem was über dich kommen wird.
14 Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet,
sie retten nicht ihr Leben vor der Gewalt der Flamme:
Keine Kohle ist's zum Wärmen,
keine Glut, davor zu sitzen.

der babylonischen Sieger s. Jer. 51, 34; Kl. 4,
8 16; 5, 12. — Ich bin's und sonst Keine,
d. h. ich bin die Erste, und keine Andere erhält und hat denselben Rang, vgl. 45, 6; Zeph. 2, 15. — Wittwe. Ueber das Bild der Wittwenschaft s. 54, 1. 45 fg.; Offb. 14, 7. —
10 Vgl. zum ganzen Verse Offb. 17, 7. 8. — Bosheit, nämlich die Bedrückung und Unterdrückung anderer Völker, vgl. Nah. 3, 19. — Niemand siehet mich. Sinn: Es ist kein Gott, der mich zur Rechenschaft zieht. Vgl. Ps. 10, 11; 94, 6. 7; Ez. 8, 12; 9, 9. —
11 Ueber Babel kommt wegen seiner Frevel und seines Uebermuths schweres Unglück, das die Zauberer durch ihre Sprüche und Sühnun-
gen nicht wegzubringen vermögen. — Ver- 12
spottung der abergläubischen Mittel und Gebräuche, auf welche die Babylonier sich verließen. — Himmelsabzirkler, d. h. die 13
den Himmel eintheilenden Astrologen. — Alle diese Wahrsager und Sterndeuter vermögen nicht zu helfen. Sie werden wie Stoppeln, die Feuer verbrennt, und können nicht einmal sich selbst erretten aus der Gewalt der Zornesflamme des Ewigen, welche kein mildes erwärmendes Ofenfeuer, sondern eine Alles verzehrende Glut ist. — Kohle steht hier, wie 14
das Folgende lehrt, im Sinne von „Kohlen-

15 Also sind dir geworden die, mit welchen du dich abgemüht hast:
Deine Zauberer von deiner Jugend auf;
ein Jeglicher taumelt seines Weges,
Keiner hilft dir.

(I.)

1 Höret dies, ihr vom Hause Jakob, 48
die sich nennen nach dem Namen Israels,
und aus Judas Quelle hervorgegangen sind:
Die da schwören bei dem Namen des Ewigen,
und den Gott Israels im Munde führen,
aber nicht mit Wahrheit und nicht mit Redlichkeit.
2 Denn von der heiligen Stadt nennen sie sich;
und auf den Gott Israels stützen sie sich:
Deß Name Ewiger der Heerschaaren ist.
3 Das Frühere habe ich vorlängst verkündigt,
und aus meinem Munde ist es gekommen,
daß ich's sie hören ließe:
Plötzlich führte ich's aus, und es traf ein.
4 Weil ich wußte, daß du hart bist:
Und eine eiserne Sehne dein Nacken,
und deine Stirn ehern —
5 Darum verkündigte ich's dir vorlängst,
ehe denn es eintraf ließ ich's dich hören:
Auf daß du nicht sprächest, Mein Götze hat's gethan,
und mein geschnitztes und gegossenes Bild hat's verfügt.

(II.)

6 Du hast es gehöret, so sieh es erfüllt,
und Ihr selber, gesteht ihr es nicht ein?
Von nun an lasse ich dich Neues hören
und Verborgenes, das du nicht wußtest.
7 Jetzt ist's geschaffen, und nicht früher,
und vor diesem Tage hast du nicht davon gehöret:
Auf daß du nicht sagest, Siehe, das wußte ich wohl.

48, 1 feuer". — Vgl. 1, 31; 5, 24. — Judas Quelle.
Der Stammvater wird mit einem Quell ver-
2 glichen, vgl. Spr. 5, 16. 18; Ps. 68, 27. — Die
Worte der Zurechtweisung sind deshalb an die
Israeliten gerichtet, weil sie verstockten Her-
zens sind und sich also vergeblich auf ihre Ab-
stammung und die äußerliche Verehrung des
Ewigen verlassen. — von der heiligen
Stadt: Jerusalem, vgl. 52, 1; Neh. 11, 1;
Dan. 9, 24 fg., jetzt noch von den Arabern El
3 Quds, die Heilige, genannt. — Das Frühere,
die frühern Weissagungen über den Fall der
Chaldäer, die sich bereits erfüllt haben durch
das siegreiche Vordringen des Cyrus. Vgl. 41,
22; 46, 9. — eine eiserne Sehne dein 4
Nacken: Bezeichnung der Hartnäckigkeit und
Halsstarrigkeit, entlehnt von den Thieren, die
einen harten Nacken oder starren Hals haben
und daher unbeugsam und unlenksam sind. —
deine Stirn ehern: das Bild ist entlehnt
von stoßenden Thieren, die, je härter die Stirn,
desto länger im Stoßen aushalten, vgl. 50, 7;
Ez. 3, 7—9. — Manche Verehrer des Ewigen 5
dienten zugleich auch Götzen. — Neues weis- 6 fg.
sagt der Ewige jetzt; er wird Israel erhalten
und erretten, aber nicht, weil Israel es ver-
dient, sondern nur seiner eigenen Ehre wegen,
weil unter den Heiden die Erkenntniß des

8 Weder hörtest du es, noch hattest du's erfahren,
schon längst war dein Ohr nicht geöffnet:
Denn ich wußte, daß du treulos bist,
und von Mutterleib an heißest du ein Uebertreter.
9 Um meines Namens willen bin ich langmüthig,
und um meines Ruhmes willen halte ich meinen Zorn gegen dich zurück:
Daß ich dich nicht ausrotte.
10 Siehe, geläutert habe ich dich, obwol nicht als Silber:
Geprüft habe ich dich im Ofen des Elends.
11 Um meinetwillen, ja um meinetwillen will ich's thun,
denn wie würde mein Name entweiht!
Und meine Ehre gebe ich keinem Andern.

(III.)

12 Höre auf mich, Jakob, und du, Israel, mein Berufener:
Ich bin's, ich der Erste und auch der Letzte.
13 Meine Hand hat ja die Erde gegründet,
und meine Rechte hat die Himmel ausgebreitet:
Ich rufe ihnen, da stehen sie allzumal.
14 Versammelt euch, ihr Alle, und höret,
wer unter ihnen hat solches verkündigt?
Ihn, den der Ewige liebt, der Seinen Willen an Babel beweiset,
und Seinen Arm an den Chaldäern.
15 Ich, ja ich habe es verheißen, und habe ihn gerufen:
Ihn kommen lassen, daß sein Vornehmen gelinge.
16 Tretet her zu mir, höret solches,
von Anbeginn an habe ich nicht im Verborgenen geredet,
von der Zeit an, da es geschah, war ich zur Stelle:
Und nun hat mich der Herr, der Ewige, gesandt mit seinem Geiste.

(IV.)

17 Also spricht der Ewige, dein Erlöser, der Heilige Israels:
Ich bin der Ewige, dein Gott, der dich lehret Gedeihen haben,
der dich leitet auf dem Wege, den du gehen sollst.
18 O daß du auf meine Gebote merktest!
Dann wird wie ein Strom dein Friede sein,
und dein Heil wie Meereswellen.
19 Und wie der Sand des Meeres wird dein Same sein,
und die Sprößlinge deines Leibes wie seine Brut:
Israels Name soll nicht vertilgt noch vernichtet werden vor mir.

9 Ewigen noch gar nicht gegründet ist. — Um meines Namens willen 2c., vgl. 11; 43, 25.
10 10. — als Silber: ich habe dich nicht als Silber erfunden. — im Ofen des Elends, in einem Lande der Leiden, der Gefangenschaft und Knechtschaft. Aehnlich heißt Aegypten ein eiserner Ofen, aus welchem der Ewige Israel befreite, Deut. 4, 20; Jer. 11, 4; 1 Kön. 8, 15. —
11 mein Name, vgl. Vs. 9. — Die Heiden würden spotten wegen der Ohnmacht des Gottes Israels, s. z. Deut. 32, 27; vgl. 52, 5; Ez. 36, 20 fg.; Jer. 14, 7 fg.; Ps. 79, 9. 10; 115, 1. 2. — der Seinen Willen an Babel 2c.: gemeint ist hier Cyrus, vgl. 41, 25; 44, 28; 45, 1 fg. 14
— zur Stelle (wrtl. „dort"): seit dem ersten Auftreten des Cyrus war unser Prophet mit seinen Reden auf dem Platze und weissagte den weitern Verlauf der Dinge. — dein Erlöser, vgl. 41, 14. — wie Sand, nämlich wie der Sand des Meeres, s. 10, 22. — wie seine 16 17 19

20 Ziehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern,
mit Jubelruf meldet es, lasset dies ruchbar werden;
verkündigt es bis an das Ende der Erde:
Sprechet, Der Ewige hat seinen Knecht Jakob erlöset.
21 Und sie dürsten nicht in den Wüsteneien, durch die er sie führet,
Wasser läßt er ihnen aus dem Felsen rieseln:
Und er spaltet den Fels, daß Wasser herausrinne.

22 Keinen Frieden, spricht der Ewige, haben die Gottlosen!

Zweiter Gesang. Durch Leiden zur Herrlichkeit!* (49—57.)

1. Der Ewige hält fest am Rathschlusse der Erlösung: das Heil zieht heran (49—52, 12).

(I.)

49

1 Höret auf mich, ihr Inseln,
und merket auf, ihr Völker in der Ferne:
Der Ewige hat mich vom Mutterleibe an berufen,
von meiner Mutter Schooße an genannt meinen Namen.
2 Und er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert,
im Schatten seiner Hand hat er mich versteckt:
Und er machte mich zu einem glatten Pfeile,
in seinem Köcher hat er mich geborgen.
3 Und er sprach zu mir, Du bist mein Knecht:
Israel, an dem ich mich verherrliche.
4 Ich aber sprach, Vergebens habe ich mich abgemüht,
umsonst, für nichts meine Kraft verzehrt:
Doch mein Recht ist bei dem Ewigen,
und mein Lohn bei meinem Gotte.

Brut, wrtl. „wie (die) seines Leibes": des Meeres Sprößlinge sind die zahllosen Fische, deren Name im Hebräischen auf eine Wurzel zurückgeht, die „sich stark mehren" bedeutet, vgl. Gen. 48, 16. Die Uebersetzung „seine Sand-
21 körner" ist schon sprachlich unhaltbar. — Vgl. 14, 17. 18; 43, 19. 20.

* Der Grundgedanke des zweiten der drei Gesänge ist dieser: Der Weg zu der von Gott von Ewigkeit beschlossenen Erlösung geht durch Leiden: nur durch Leiden dringt das Volk Gottes wie der einzelne Knecht des Ewigen zur Herrlichkeit: nur durch den harten, schweren Kampf der Selbstverleugnung wird das Gottesreich auf Erden gefördert. Die einzelnen Abschnitte sind folgende drei:

1. Die Gemeinde der Gläubigen hält fest am Rathschlusse der Erlösung: das Heil zieht heran (49—52, 12).
2. Der verachtete Knecht des Ewigen ist Israels Retter und Heiland (52, 13—53).
3. Die Verheißungen für das allgemeine Gottesreich beruhen auf Gottes ewigem Rathschlusse der Erlösung (54—57).

Also nach der Gnadenversicherung und der Hinweisung auf des Gerechten leidensvolle Aufopferung wird der Gedanke entwickelt, daß die Auserwählung des Samens Abrahams eine Offenbarung des Rathschlusses der ewigen Liebe ist. Diese Ausführung leitet über zu dem Gegenstande des letzten Gesangs, dem Lobpreis der Herrlichkeit des neuen Jerusalems und des
neuen und allgemeinen Gottesreichs. — Der 49, 1
Prophet hofft besonders auf den Inseln, d. i. den westlich von Palästina gelegenen Gebieten, Verbreitung der Religion des Ewigen; daher wendet sich der Eingang der Rede an sie. Vgl. 40, 15; 42, 4. — Er spricht hier (vgl. Vs. 3) als Organ der Bundesgemeinde, s. z. 41, 8 und vgl. das unserm Abschnitte parallel laufende
Stück 42, 1—7. — Das Bild vom Schwerte 2
und vom Pfeile bezeichnet das Eindringende
der Rede, vgl. Pred. 12, 11. — mich ver- 3
herrliche, s. 44, 23; 60, 21; 61, 3. —

5 Nun aber spricht der Ewige,
der mich vom Mutterleibe an zu seinem Knechte bildete,
auf daß ich Jakob zu ihm bekehre,
und Israel sich zu ihm sammle: —
Ja, ich bin geehret in den Augen des Ewigen,
und mein Gott ward meine Macht —
6 Und spricht, Zu gering ist's, daß du mein Knecht seiest,
die Stämme Jakobs aufzurichten
und die Erhaltenen Israels wiederzubringen:
Darum mache ich dich zum Lichte der Heiden,
daß mein Heil bis an's Ende der Erde bringe.

(II.)

7 So spricht der Ewige, der Erlöser Israels, sein Heiliger,
zu dem, dessen Seele verachtet ist,
zum Abscheu des Volkes, zum Knechte der Tyrannen —
Könige sollen's sehen und aufstehen, und Fürsten sollen niederfallen:
Um des Ewigen willen, der treu ist,
um des Heiligen von Israel willen, der dich erwählet hat.
8 So spricht der Ewige,
Zur Gnadenzeit erhöre ich dich
und am Tage des Heils helfe ich dir:
Und ich behüte dich und mache dich zur Bundesgemeinde des Volkes,
daß du aufrichtest das Land,
vertheilest die verödeten Erbgüter —
9 Daß du zu den Gefangenen sagest, Gehet heraus,
zu denen in der Finsterniß, Kommet an's Licht!
Daß sie weiden auf den Straßen,
und auf allen kahlen Höhen ihre Weide haben.
10 Sie werden weder hungern noch dürsten,
nicht Wüstenspiegelung noch Sonnenbrand soll sie treffen:
Denn ihr Erbarmer wird sie führen,
und zu Wasserquellen sie leiten.
11 Und ich will alle meine Berge zur Bahn machen:
Und meine Heerstraßen sollen sich erheben.

5 **der mich bildete**, s. 43, 1. — **sich zu ihm sammle**: lo' **nicht** ist als lô **ihm** zu nehmen, wie schon die Masor. gethan haben. — Die Verneinungspartikel nöthigte zu der Uebersetzung „nicht weggerafft werde", die weniger
7 in den Zshg. paßt. — **dessen Seele verachtet ist**: die Deutung „den die Menschen von Herzensgrund verachten" liegt nicht in den Worten, sondern nur im Sinne des Zusammenhangs, vgl. 65, 1; 26, 2. — **Abscheu des Volkes**: an die Heiden ist hier nicht zu denken, sondern an die abgöttischen Israeliten, die ihre frommen Landsleute verabscheuten. — **Knechte der Tyrannen**, der von den babylonischen Zwingherren durch schweren Dienst gedrückt und hart mishandelt wird, vgl. 14, 3. 5. Die strengen Verehrer des Ewigen hatten von den Babyloniern gewiß viel zu leiden, während es denen, die auf das heidnische Wesen eingingen, natürlich verhältnißmäßig wohl erging, vgl. 50, 6. 8; 57, 4; 66, 5. — **zur** 8
Bundesgemeinde des Volkes, s. z. 42, 6. — **aufrichtest** &c.: die in Trümmern liegenden Ortschaften Kanaans, welches wieder, wie zur Zeit Josuas, an die Israeliten vertheilt werden soll. Der Knecht des Ewigen ist der Vermittler des Heils für die Gesammtheit des Volkes Israel, von dessen Gliedern jetzt viele matt und laß sind in der Verehrung des Ewigen, ja manche sich völlig von der wahren Religion losgesagt haben, vgl. 48, 22. — **Wü-** 10
stenspiegelung: Kimmung, vgl. 35, 7;

12 Siehe, diese werden von Ferne kommen:
Und siehe, jene von Mitternacht und vom Meere,
und jene vom Lande der Siner.

(III.)

13 Jubelt, ihr Himmel, und frohlocke, du Erde,
brecht aus, ihr Berge, in Jubel:
Denn der Ewige tröstet sein Volk,
und seiner Elenden erbarmt er sich.
14 Aber Zion spricht,
Der Ewige hat mich verlassen:
Und der Herr hat mein vergessen.
15 Kann wol ein Weib ihres Säuglings vergessen,
daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes?
Und ob diese ihrer Kinder vergäßen,
so will Ich doch dein nicht vergessen.
16 Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet:
Deine Mauern sind mir stets vor Augen.
17 Deine Söhne eilen herbei:
Deine Zerstörer und Verwüster ziehen aus von dir.
18 Hebe deine Augen auf ringsum und schaue,
alle diese kommen versammelt zu dir:
So wahr ich lebe, ist des Ewigen Spruch,
du sollst sie Alle wie einen Schmuck anlegen,
und dich mit ihnen gürten wie eine Braut.
19 Ja, trotz deiner Trümmer und Einöden und deines zerstörten Landes:
Wirst du es dann zu enge haben für die Bewohner,
und deine Verderber sind in die Ferne gewichen.

(IV.)

20 Fortan werden vor deinen Ohren
die Söhne deiner Kinderlosigkeit sagen:
Der Raum ist mir zu enge,
rücke mir weg, daß ich mich niedersetzen möge.
21 Du aber wirst sagen in deinem Herzen, Wer hat mir diese geboren?
ich war ja kinderlos und unfruchtbar:
Vertrieben und verstoßen;
wer hat mir denn diese erzogen?
siehe, Ich war allein übrig, wo waren denn diese?

43, 19. 20; 48, 21. — Das Bild vom Hir-
12 ten s. 40, 10. 11; 42, 16. — vom Lande
der Siner: gemeint ist die Küste von Pelu-
sium, das auf Aegyptisch Sin heißt. An die
Sinesen als das Volk des fernsten Ostens ist
16 gar nicht zu denken. — in die Hände habe
ich dich gezeichnet, d. h. Gott hat ihre Na-
men auf die Hände geschrieben, daß er bei
jedem Blick des Auges an sie erinnert wird. —
18 Jerusalem wird aufgefordert, sich unmzusehen;
von überallher kommen versammelt (wrtl.
„sammeln sich, kommen") zu ihr ihre Söhne.
Die Stadt ist als Weib gedacht; die blühende
Bevölkerung ist ihr Schmuck und Prachtgewand,
52, 1; 28, 1. — Söhne deiner Kinder- 20
losigkeit, d. i. die während ihres Unbewohnt-
seins anderwärts geborenen Einwohner, s. 47,
8; 1, 8. — Der Raum ist mir zu enge rc.:
sie fordern einander auf, Platz zu machen, weil
sich jeder durch die Uebervölkerung beengt fin-

22 Also sprach der Herr, der Ewige,
Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden hin erheben,
und zu den Völkern hin mein Panier aufrichten:
Daß sie deine Söhne auf den Armen herbringen,
und deine Töchter auf ihren Schultern getragen werden.
23 Und Könige sollen deine Wärter sein,
und ihre Fürstinnen deine Ammen,
auf's Antlitz werden sie zur Erde vor dir niederfallen,
und deiner Füße Staub lecken:
Da wirst du erfahren, daß ich der Ewige bin,
an welchem nicht zu Schanden werden, die auf mich harren.
24 Kann auch einem Helden der Raub genommen werden?
Oder können die Gefangenen des Gerechten sich losmachen?
25 Wohlan, also spricht der Ewige,
Auch des Helden Gefangene werden genommen,
und des Gewaltigen Raub macht sich los:
Deinem Gegner will Ich begegnen,
und deinen Kindern will Ich helfen.
26 Und ich will deine Bedrücker speisen mit ihrem eigenen Fleisch,
und wie von Most sollen sie von ihrem eigenen Blute trunken werden:
Und alles Fleisch soll erfahren,
daß ich, der Ewige, dein Heiland bin,
und Jakobs Starker dein Erlöser ist.

(I.)

1 So spricht der Ewige, 50
Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, womit ich sie entlassen habe?
oder an welchen meiner Gläubiger habe ich euch verkauft?
Siehe, um eurer Missethaten willen seid ihr verkauft worden,
und um eurer Uebertretungen willen ist eure Mutter entlassen.

22 det. — Der Ewige steckt ein Panier auf, um
das Ziel anzuzeigen und die Richtung zu bestimmen (5, 26; 11, 10. 12); sofort werden die
Völker die bei ihnen wohnenden Söhne und
Töchter Jerusalems (43, 6; 3, 1) nicht nur entlassen, sondern auf den Armen (eig. „im Busen des Kleides") herbeitragen, wie Kinder-
23 wärterinnen. — ihre Fürstinnen, d. i. fürstliche Gemahlinnen. — deiner Füße Staub
lecken, Bezeichnung für den Fußkuß als Zeichen
der Unterwerfung seitens der Unterthanen und
24 Vasallen, Mich. 7, 17; Ps. 72, 9. — des Gerechten, hebr. zaddîq. Nach Vergleichung
von Vs. 25 erscheint dies aber als ein reiner
Schreibfehler für 'harîz, der Gewaltige, sodaß es heißen muß, Oder können die Gefan-
26 genen des Gewaltigen sich losmachen. — speisen mit ihrem eigenen Fleisch, d. i.
Bürgerkrieg unter ihnen erwecken, vgl. 9, 19. —
Jakobs Starker: siehe denselben Gottes-
namen 1, 24. — Scheidebrief. Das Ver- 50, 1
hältniß des Ewigen zu seinem Volke wird von
den Propheten sehr häufig als ein eheliches
dargestellt (Hos. 2, 4 fg.; Ez. 16, 23). Die
Israeliten heißen ebenso Söhne des Ewigen
(1, 2; 30, 1), welcher ihr Vater genannt wird
(63, 16; 64, 8), als Söhne des Volks (Ez. 16,
20; 23, 4). Der hebräische Ehemann durfte
sein Weib ziemlich willkürlich entlassen, wenn
er ihr einen Scheidebrief schrieb, Deut. 24, 1.
Solcher herrischen Willkür hat sich aber der
Ewige gegen sein Volk nicht schuldig gemacht,
da dieses keinen Scheidebrief aufweisen kann. —
entlassen habe: Juda ist entlassen um seiner Sünde willen. — an welchen meiner
Gläubiger habe ich rc.: der hebräische
Schuldner überließ bisweilen seine Kinder an
den Gläubiger und befriedigte damit diesen zum
eigenen Vortheile (Ex. 21, 7; 2 Kön. 4, 1; Matth.
18, 25). Der Ewige hat indeß seine Kinder

2 Warum war Niemand da, als ich kam?
gab Niemand Antwort, als ich rief?
ist wirklich zu kurz mein Arm zum Erlösen,
oder ist keine Kraft in mir zu erretten?
Siehe, mit meinem Schelten trockne ich aus das Meer,
mache die Ströme zur Wüste,
daß ihre Fische vor Wassermangel faulen und vor Durst sterben.
3 Ich kleide die Himmel in Dunkel:
Und hülle sie ein in Trauergewand.

(II.)

4 Der Herr, der Ewige, hat mir eine Zunge der Jünger gegeben,
daß ich verstehe, den Müden mit dem Worte zu erquicken:
Er wecket mich alle Morgen,
er erwecket mir das Ohr, daß ich höre wie Jünger.
5 Der Herr, der Ewige, öffnete mir das Ohr,
und Ich war nicht widerspenstig:
Zurück wich ich nicht.
6 Meinen Rücken bot ich denen, die mich schlugen,
und meine Wangen denen, die mich rauften:
Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

(III.)

7 Aber der Herr, der Ewige, hilft mir,
darum werde ich nicht beschämt:
Darum mache ich mein Antlitz gleich dem Kieselstein,
ja, ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.
8 Nahe ist, der mir Recht schafft,
wer will mit mir hadern? lasset uns zusammen hintreten!
Wer ist mein Gegner? er trete her zu mir.
9 Siehe, der Herr, der Ewige, wird mir helfen;
wer ist's, der mich verdammen will?
Siehe, wie ein Kleid altern sie allzumal,
die Motte frißt sie.

(IV.)

10 Wer unter euch den Ewigen fürchtet,
der gehorche der Stimme seines Knechts:
Wer im Finstern wandelt und hat kein Licht —
der vertraue auf den Namen des Ewigen
und stütze sich auf seinen Gott.

nur um ihrer eigenen Schuld willen den Ba-
2 byloniern überlassen. — L. nach dem Hebr.:
Warum kam ich und war Niemand da? —
3, 4 Vgl. 13, 10. — *mir*, dem Propheten, dem Ver-
fasser dieses Buchs. Wir vernehmen hier, wie
48, 16, die Stimme eines einzelnen Propheten,
welcher den gefangenen und unterdrückten Juden
die frohe Botschaft von der nahenden Erlösung
5 verkündigt. — *öffnete mir das Ohr*, machte
mich zu einem Hörenden, offenbarte sich mir.
6 — Der Prophet hat sich die schwersten Mis-
handlungen und Beschimpfungen gefallen lassen.
Dies war das gewöhnliche Loos der Prophe-
ten, vgl. Jer. 20, 2; 2 Chron. 25, 16. — *be-* 7
schämt: empfinde die erlittene Schmach nicht
als Schande. — *Kieselstein*: an seiner
Härte prallt Alles wirkungslos ab. — *die* 9
Motte frißt sie, uneigentlich gesagt für,
Verderben vernichtet sie, wie die Motte Klei-
der zu Grunde richtet. Das Bild, welches
noch 51, 6. 8; Hos. 5, 12; Hiob 13, 28; Ps.
39, 12 vorkommt, scheint hier ein allmäli-

11 Siehe, ihr Alle, die ihr ein Feuer anzündet
mit Brandpfeilen gerüstet:
Fort in die Glut eures Feuers!
und in die Brandpfeile, die ihr angesteckt!
Von meiner Hand widerfähret euch solches,
in Herzeleid werdet ihr gebettet.

(I.)

51

1 Höret auf mich, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget,
die ihr den Ewigen suchet:
Schauet den Fels an, daraus ihr gehauen,
und des Brunnen Höhlung, daraus ihr gebohrt seid.
2 Schauet Abraham an, euern Vater,
und Sarah, die euch geboren hat:
Denn ich rief ihn als den Einen,
und segnete ihn und mehrete ihn.
3 Denn der Ewige tröstet Zion, tröstet alle ihre Trümmer,
und macht ihre Wüste wie Eden,
und ihre Steppe wie den Garten des Ewigen:
Wonne und Freude findet sich darin,
Lobgesang und Psalmenton.
4 Merket auf mich, mein Volk,
und horchet auf mich, meine Gemeinde:
Denn Unterweisung wird von mir ausgehen,
und mein Recht will ich zum Licht der Völker aufstellen.
5 Meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil bricht an,
und meine Arme werden die Völker richten:
Die Inseln harren auf mich,
und warten auf meinen Arm.
6 Hebet auf gen Himmel eure Augen, und schauet auf die Erde drunten,
denn der Himmel wird wie Rauch zerstieben und die Erde wie ein Kleid veralten,
und die darauf wohnen, werden dahinsterben wie Mücken:
Aber mein Heil bleibet immerdar,
und meine Gerechtigkeit vergeht nicht.

ges Untergehen durch Ungemach, Noth und Lei-
11 den überhaupt auszudrücken. — mit Brand-
pfeilen gerüstet: durch Aenderung Eines
Consonanten entsteht der Sinn „die ihr Brand-
pfeile ansteckt", der sich durch den Zshg.
empfiehlt. Der Sinn ist, daß die Angriffe
auf die Frommen, welche von den gottlosen
Feinden ausgehen, auf der letztern eigenes
Haupt zurückfallen. — in Herzeleid werdet
51, 1 ihr gebettet, s. 66, 24. — Vgl. 48, 1. —
2, 3 Vgl. 29, 22; 41, 8. — Juda wird wieder ein
herrlich blühendes Land (4, 2; 44, 3. 4). Man
hört wieder Jubel und Lobgesänge, 24, 7—11. —
Eden, s. z. Gen. 2, 8 fg. — Der Garten
des Ewigen ist das in Eden gelegene Para-
dies. — mein Volk, das treugebliebene Israel, 4
vgl. 49, 3. — Unterweisung, hebr. tôrah,
wie 2, 3. — Die große Veränderung der Völker- 6
verhältnisse ist begleitet von einer Umwandlung
der Welt überhaupt. Vgl. 44, 22; 50, 9; Hos.
13, 3. — Gerechtigkeit: der hebr. Aus-
druck bezeichnet zugleich die richtende Gerechtig-
keit und die Milde und Güte Gottes. Der
A. B. setzt durchgängig die richtende Gerech-
tigkeit und die rettende Güte Gottes in die
innigste Verbindung: der ewige Rathschluß ist
Liebe und Errettung, das Gericht ergeht wi-
der das Böse, aber als Weg zum Ziele der

7 Höret auf mich, die ihr Gerechtigkeit kennet,
du Volk, in dessen Herzen mein Gesetz ist:
Fürchtet euch nicht vor der Menschen Hohn,
und vor ihren Schmähungen erschrecket nicht.
8 Denn die Motte wird sie fressen wie ein Kleid,
und die Schabe wird sie fressen wie ein wollenes Tuch:
Aber meine Gerechtigkeit bleibet immerdar,
und mein Heil für und für.

(II.)

9 Erwache, erwache! Lege Macht an, du Arm des Ewigen!
erwache, wie in den uralten Tagen, den Geschlechtern der Vorzeit:
Bist du's nicht, der das Ungethüm Aegypten zerhieb,
der den Meerdrachen durchbohrte?
10 Bist du es nicht, der das Meer trocken legte?
die Wasser der großen Flut?
Der die Tiefen des Meers zum Wege machte,
daß die Erlöseten durchzogen?
11 Also kehren die vom Ewigen Erretteten zurück,
und kommen nach Zion mit Jubel,
und immerwährende Freude schmückt ihr Haupt:
Wonne und Freude werden sie ergreifen,
entflohen sind Schmerz und Seufzen.
12 Ich, Ich bin euer Tröster!
Wer bist du, daß du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben,
und vor dem Menschenkind, das wie Gras dahingerafft wird? —
13 Daß du vergissest des Ewigen, der dich gemacht hat,
der den Himmel ausgespannt und die Erde gegründet?
daß du zitterst beständig den ganzen Tag vor dem Grimme des Drängers,
wie er zielt dich zu verderben:
Wo bleibt denn der Grimm des Drängers?
14 Eilends wird der Krummgeschlossene erlöset:
Und er soll nicht hinsterben zur Grube,
und sein Brod soll ihm nicht fehlen.
15 Denn Ich bin der Ewige, dein Gott,
der das Meer aufreget, daß seine Wellen brausen:
Deß Name Ewiger der Heerschaaren ist.
16 Und ich lege meine Worte in deinen Mund,
und mit dem Schatten meiner Hand decke ich dich:

göttlichen Weltordnung, welches die Erlösung
8, 9 ist. — Motte, vgl. 50, 9. — wie in den
uralten Tagen, d. h. zur Zeit der Befreiung aus Aegypten, 63, 11. — Ungethüm,
hebr. rahab, d. h. Ungestüm, s. z. 30, 7. —
11 Meerdrachen, vgl. 27, 1. — Vs. 11 ist
12 wiederholt aus 35, 10. — Gras, vgl. 40, 6 fg.;
13 37, 27. — Dränger, die babylonischen Unterdrücker. Der Pfeil ist Bild des Angriffs, 50,
11. — wie: anders steht der Ausdruck Hiob
10, 19. — der Krummgeschlossene: der 14
in harter Gefangenschaft mit eisernen Fesseln
Belastete, wrtl. „der sich Krümmende“. — aufreget 15
reget rc., vgl. Jer. 31, 35; Hiob 26, 12. — Der 16
Ewige beschützt sein Volk mit Macht. Israel
soll als Knecht des Ewigen die wahre Religion

Auf daß ich einen neuen Himmel pflanze
und eine neue Erde gründe,
und zu Zion spreche, Mein Volk bist du.

(III.)

17 Ermuntere dich, ermuntere dich, stehe auf, Jerusalem,
die du von der Hand des Ewigen den Becher seines Grimms getrunken:
Die du den Kelchbecher des Taumels getrunken, ausgeschlürft hast.
18 Da war Keiner, der sie leitete,
von allen Kindern, die sie geboren hatte:
Und Keiner, der ihre Hand ergriff,
von allen Kindern, die sie großgezogen.
19 Zwei Dinge sind dir begegnet,
wer trägt Leid um dich?
Die Verwüstung und der Untergang,
und der Hunger und das Schwert,
wie soll ich dich trösten?
20 Deine Söhne lagen verschmachtet an allen Straßenecken,
wie ein Hirsch, der im Netze verstrickt ist:
Voll des Grimmes des Ewigen,
des Scheltens von deinem Gott.
21 Darum höre doch dies, du Elende:
Die du trunken bist, aber nicht von Wein!
22 So spricht dein Herr, der Ewige,
und dein Gott, der für sein Volk streitet,
Siehe, ich nehme den Taumelbecher aus deiner Hand:
Den Kelchbecher meines Grimms,
den sollst du nicht mehr trinken —
23 Sondern ich will ihn deinen Peinigern in die Hand geben,
die zu dir sprachen, Bücke dich, daß wir hinüberschreiten:
Sodaß du gleich machtest der Erde deinen Rücken,
und gleich einer Gasse, über die man hinschreitet.

(I.)

1 Erwache, erwache! Lege an deinen Siegesschmuck, Zion! 52
Lege an deine Prachtgewänder, Jerusalem, du heilige Stadt,
denn nicht wird hinfort in dich eingehen
ein Unbeschnittener und ein Unreiner.

bei den Völkern verbreiten, 42, 1. 6; 49, 6; 53, 10. 11. — Himmel, vgl. Vs. 6; 65, 17. — pflanze: der sonderbare Ausdruck erklärt sich zur Noth aus der Vergleichung mit einem Zelte, s. 40, 22; Dan. 11, 45. Durch Veränderung Eines Consonanten gewinnen wir das gewöhn-
17 liche Wort „ausspannen". — Ueber das Bild vom Zorn- und Taumelkelch Gottes, aus welchem er die Völker trinken läßt, vgl. Jer. 25, 15. 16; 49, 12; 51, 7; Kl. 4, 21; Ez. 23, 31 fg.;
19 Offb. 14, 10. — Zwei Dinge: statt zweier folgen vier; aber je zwei gehören zusammen, sodaß es nur zwei Paare sind. — Hinblick auf 20
die Zerstörung Jerusalems, vgl. Kl. 2, 19; 4, 1.
— Peinigern: es ist nicht nöthig, mit Ver- 23
änderung Eines Consonanten nach 49, 26, hier „Bedrücker" zu lesen, da der Sinn beider Wör-
ter ja auf dasselbe hinausläuft. — Jerusalem 52, 1
ist unter dem Bilde eines Weibes dargestellt, die betäubt und schlecht gekleidet am Boden liegt, aber sich ermuntern (51, 17) und ihre Pracht, d. i. prächtigen Gewänder, anziehen

2 Schüttle ab den Staub,
aufrecht setze dich, Jerusalem!
Löse dir die Fesseln deines Halses,
du gefangene Tochter Zion.
3 Denn so spricht der Ewige,
Umsonst seid ihr verkauft worden:
Und nicht um Geld werdet ihr ausgelöst.
4 Denn so spricht der Herr, der Ewige,
Nach Aegypten zog vormals hinab mein Volk,
um daselbst als Fremdling zu weilen:
Und Assur unterdrückte es ohne Ursach.
5 Aber nun, was habe ich denn hier, ist des Ewigen Spruch,
daß hingerafft wird mein Volk umsonst?
Seine Tyrannen jauchzen, ist des Ewigen Spruch,
und beständig, zu jeder Zeit wird mein Name gelästert.
6 Darum soll mein Volk meinen Namen kennen lernen:
Darum an selbigem Tage,
denn Ich bin's, der da redet, Siehe, da bin ich.

(II.)

7 Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Herolds,
der da Frieden verkündet, frohe Botschaft bringt, Heil verkündiget:
Der zu Zion sagt, Dein Gott regieret!
8 Die Stimme deiner Wächter erschallt,
sie erheben ihre Stimme, allzumal jubeln sie:
Denn von Auge zu Auge sehen sie den Ewigen zurückkehren nach Zion.
9 Brechet aus in Jubel allzumal, ihr Trümmer Jerusalems:
Denn der Ewige tröstet sein Volk, erlöset Jerusalem.
10 Der Ewige entblößet seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker:
Und alle Enden der Erde sehen das Heil unsers Gottes.
11 Hinweg, hinweg, ziehet aus von dort,
nichts Unreines rühret an:
Ziehet fort aus ihrer Mitte, reiniget euch, ihr Waffenträger des Ewigen!

---

soll. Dieses Prachtgewand ist die blühende
Bevölkerung, die Jerusalem wieder erhalten
3 wird. — heilige Stadt, s. 48, 2. — Cyrus wird
die Juden umsonst freigeben; er erhält andere
4 Völker zur Entschädigung, vgl. 45, 13. — als
5 Fremdling zu weilen, vgl. 46, 6. — Sinn:
Was habe ich davon, daß ich von den übermüthigen Herrschern meines Volks verunehrt
6 werde? — Die Verachtung seines Namens
macht den Ewigen am meisten unwillig und
treibt ihn zur Offenbarung seiner göttlichen
Macht gegen die Heiden. Dann erkennt Gottes
Volk mit Freuden seinen Heiland, der da zu
helfen (da bin ich, vgl. 58, 9) nicht vergeblich
7 verheißt. — Der Sinn ist: Wie lieblich lautet
die frohe Botschaft der Rückkehr und des Heils!
— auf den Bergen: die prophetischen
Männer ziehen aus Babylon über die Berge
nach Jerusalem. — Vgl. 40, 1—9. — Füße
des Herolds, vgl. Nah. 2, 1. — Die Wächter Israels sind die Propheten, s. Jer. 6, 17; 8
Ez. 33, 2 fg. — von Auge zu Auge, ganz
nahe. Der Ausdruck findet sich auch Num. 14,
14. — Die Erlösung erfolgt durch die Macht 10
des Ewigen, der als Held die Feinde in einer
gewaltigen Schlacht schlägt, s. 42, 13. 14; 51, 5;
63, 1—6. — entblößet seinen heiligen
Arm: man schlug das Gewand vom rechten
Arme und der rechten Schulter zurück, um
ungehindert kämpfen zu können. — Da der 11
Ewige selbst den Zug anführt, so müssen sich
die Rückkehrenden aller Verunreinigung enthalten. — Waffenträger: Israel trug das Gesetz
mit sich, die Waffe des Ewigen: gleichsam

12 Denn nicht in Hast werdet ihr ausziehen,
noch in Flucht davongehen:
Sondern vor euch her ziehet der Ewige,
und euern Zug schließet der Gott Israels.

---

2. Der verachtete Knecht des Ewigen ist des Volkes Gottes Retter und Heiland (52, 13—53). *

(1.)

13 Siehe, mein Knecht gedeihet:
Steiget empor, und erhebt sich und wird sehr erhöhet.
14 Gleichwie Viele sich über dich entsetzt haben —
so entstellt, nicht mehr menschlich, war sein Aussehen:
Und seine Gestalt nicht mehr die der Menschenkinder —

als Schildknappe, vgl. 1 Sam. 14, 7, wo dasselbe Wort steht. Sehr matt ist die Erklärung: Träger der Gefäße (des Tempels) des
12 Ewigen. — in Hast, vgl. Ex. 12, 39. — Zug schließet, vgl. 58, 8.

* Diese wunderbare Weissagung schreitet fort in fünf Strophen, deren jede drei Verse hat: in der ersten redet der Ewige: in der zweiten spricht zuerst der Prophet, in aller andern Propheten Namen, dann (vgl. 42, 24) im Namen des ganzen Volkes Israel: ebenso redet in der dritten der Prophet, in seinem Namen und dem des ganzen Volks: in der vierten spricht der Prophet allein, im eigenen Namen: in der fünften redet zuerst der Prophet und dann wieder der Ewige. Die erste Strophe schildert im Allgemeinen den Gegensatz der Erhöhung und der Erniedrigung: die zweite malt die Erniedrigung im Leben aus: die dritte den vollendeten Knecht des Ewigen, als das Schuldopfer für das irre und sündige Volk: die vierte schildert seinen schmählichen Tod und sein ehrloses Grab: die fünfte verkündet, daß er, durch dieses Selbstopfer verklärt, zur Herrlichkeit gelangt ist und ewig lebt in seinem Werke.

Was der Prophet in Kpp. 42 und 49 von der Gemeinde gesagt, verkündigt er hier mit noch höherer Weihe von der vollendeten sittlichen Persönlichkeit, von dem Heiligen, welcher sich für die Gemeinde opfert. Ihm ward diese Wahrheit offenbar in der Betrachtung eines heiligen Dulders, den seine Zeitgenossen in Jerusalem gesehen und gekannt hatten: das sagt der treu übersetzte Text. Allen Anzeichen nach war dieser Dulder Jeremias, welcher später auch beim Volke der Prophet vorzugsweise hieß und welcher, nach dem Volksglauben zur Makkabäerzeit immerdar neben Gottes Throne für das Volk bittet (2 Makk. 15, 13 fg.). Ebenso gewiß ist nun auch, daß Jesus sich in diesem Bilde erkannt, und nicht weniger, daß er zuerst und allein es vollkommen in seiner Persönlichkeit dargestellt hat. Das Selbstbewußtsein Jesu bezeugen seine Aussprüche, insbesondere bei Johannes (10, 5—18; 12, 23—26; 13, 30 bis Ende 17): nicht weniger sein ganzes Leben und Sterben. Jeremias war Jude, Jesus Mensch: Jeremias litt und starb für sein Volk, Christus für die Menschheit. Dieses Bewußtsein wird einstimmig anerkannt und dem Glauben an Christus zu Grunde gelegt von den Aposteln und Evangelisten (Matth. 8, 17; Marc. 15, 28; Joh. 12, 38; Röm. 10, 16; Apg. 8, 32 fg.). Dieses Bewußtsein endlich ist durch das Zeugniß des Geistes in der evangelisirten Menschheit bekräftigt, und durch die Weltgeschichte bestätigt. Der Prophet sieht im Gerechten persönlich dargestellt, was er oben (Kpp. 42, 49) von der Bundesgemeinde Israels ausgesagt: er schaut auch das aus dem Glauben an sein Opferleben und den Opfertod des Gerechten hervorgehende neue Zion, das Gottesreich aller Völker, die Versöhnung der Menschheit mit ihrem Gott. Von seinem eigenen persönlichen Prophetenberufe spricht der Prophet mit ebenso großer Demuth als mit festem Glauben: das beweist 48, 16, verglichen mit dem, was von der Bundesgemeinde gesagt wird in Kpp. 42 und 49. Die prophetische Persönlichkeit gilt ihm als selbständig neben der Gemeinde: der Heilige aber allein ist der Heiland. Unser Kapitel steht also keineswegs vereinzelt da. Es ist die nothwendige Ergänzung der prophetischen Auffassung, ein organischer Theil des Ganzen. —
mein Knecht gedeihet, nämlich in seinem 13
Werke: des Ewigen Vornehmen soll durch seine Hand gedeihen, vgl. 53, 10, wo derselbe Ausdruck gebraucht wird. — so entstellt war 14
sein Aussehen, er sah nicht mehr aus wie

15 Also wird er vieler Völker Staunen erregen,
Könige werden ihren Mund gegen ihn nicht aufthun:
Denn was ihnen nie erzählt worden, sehen sie,
und was sie nie gehört haben, nehmen sie wahr.

(II.)

1 Wer hat geglaubt unserer Predigt? 53
Und wem ward der Arm des Ewigen offenbar?
2 Er schoß ja auf vor dem Ewigen wie ein Reis,
und wie ein Wurzelsproß aus dürrem Erdreich:
Er hatte keine schöne Gestalt noch Hoheit, daß wir ihn ansehen mochten,
und kein Aussehen, daß wir sein begehrten.
3 Er war verachtet, verlassen von den Menschen,
ein Mann der Schmerzen, und mit Leiden vertraut:
Und wie Einer, vor dem man das Angesicht verhüllt,
so verachtet, daß wir ihn für nichts rechneten.

(III.)

4 Gleichwol trug Er unsere Leiden,
und unsere Schmerzen lud er auf sich:
Wir jedoch hielten ihn für Einen, der von Gott geplagt,
der geschlagen und gedemüthigt wäre.

ein Mensch. Man vgl. Jer. 38, 6, „Sie ließen
Jeremia an Seilen herab; in der Grube aber
15 war kein Wasser, sondern Schlamm." — nicht
aufthun, wrtl. „zuhalten", vgl. Hiob 40, 4: sie
werden ihn nicht mehr verspotten; statt ihn zu
verhöhnen, werden sie in stiller Bewunderung
und Verehrung schweigen. Vgl. 49, 23. —
53, 1 unserer Predigt: meiner und anderer Ver-
2 ehrer des großen Propheten. — wie ein
Reis: wie ein aus der Erde ohne Stamm und
Wurzel hervorschießender Sproß. Jeremia kam
aus einer geringen Priesterstadt im Stamme Ben-
jamin, wo er ein kleines Erbgut besaß: er war
schon unter Josia dem verderblichen Leichtsinne
an Haupt und Gliedern schroff entgegengetreten,
und hatte das Volk wie den Hof, die Priester-
schaft und die Lügenpropheten, scharf angegriffen.
— wie ein Wurzelsproß, vgl. 11, 1—10. —
Gestalt, d. h. schöne Gestalt, 1 Sam. 16, 18. —
daß wir: der Prophet spricht (wie 42, 24)
im Namen des ganzen Volks und schließt sich
3 daher mit ein. — verlassen (für den hebr.
Ausdruck vgl. Richt. 5, 6) von den Menschen:
von Jeremia sagt der Ewige selbst (Jer. 12, 6),
„Es verachten dich auch deine Brüder und dei-
nes Vaters Haus, und schreien dir laut nach."
Als wahrer Mann der Schmerzen, und
mit Leiden (wrtl. Krankheit) vertraut (eig.
Einer, den die Krankheit kennt) fühlt derselbe
Dulder sich selbst, wenn er ausruft (15, 18),
„Warum wüthet doch mein Schmerz immerdar,
und sind meine Wunden so gar böse, daß sie
nicht heilen wollen?" Wol mochten die Vor-
übergehenden ihr Angesicht verhüllen, und sich
abwenden, wenn sie ihn in den letzten Mona-
ten Jerusalems während seiner Gefangenschaft
sahen. Schon als er unter Jojakim in's Ge-
fängniß geworfen wurde, sagt er (20, 7 fg.),
„Ich bin zum Spott geworden allezeit, und
Jedermann verlacht mich. Denn so oft ich rede,
muß ich schreien, über Gewaltthat und Mis-
handlung schreien; denn es ist mir des Ewigen
Wort zur Schmach und zum Hohn und Spott
geworden allezeit . . . . Ich höre, wie mich
Viele schelten und allenthalben schrecken, Ver-
klaget den, ja wir wollen den verklagen."
Und kurz vorher (18, 18 fg.) sagen die gegen
ihn Verschworenen, „Dem Priester wird nicht
verloren gehen Gesetzesbelehrung, noch Rath
dem Weisen, noch Gotteswort dem Prophe-
ten. Kommt her, und laßt uns ihn mit der
Zunge todtschlagen, und nicht Acht geben auf
alle seine Worte." — Gleichwol trug Er 4
unsere Leiden, und unsere Schmerzen
lud er auf sich: er verdiente also nicht
Verachtung, sondern Dank. Diese ganze Stelle
ist in Verbindung zu bringen mit den Schluß-
worten (Vs. 12). Das Opfer liegt in dem
freiwilligen Aufnehmen, ohne Haß, vielmehr
mit Liebe für das Volk, im höchsten Sinne
für die Menschheit. — der von Gott ge-
plagt ꝛc., wrtl. „Geplagten (vgl. Ps. 73, 14)

5 Er aber war um unserer Uebertretungen willen verwundet,
um unserer Missethaten willen zerschlagen:
Die Züchtigung zu unserem Heile lag auf ihm,
und durch seine Striemen sind wir geheilet.
6 Wir gingen Alle in der Irre wie Schafe,
ein Jeglicher wendete sich seines Weges:
Aber der Ewige ließ ihn treffen unser aller Schuld.

(IV.)

7 Er ward gequält, obwol er sich demüthigte,
und seinen Mund nicht aufthat,
wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird,
und wie ein Schaf, das verstummet vor seinen Scherern:
Und seinen Mund nicht aufthut.
8 Durch Drangsal und Strafgericht ward er hingerafft,
und wer unter seinen Zeitgenossen bedenkt es:
Daß er weggerissen ward aus dem Lande der Lebendigen,
um der Uebertretung meines Volks willen geschlagen?
9 Und man gab ihm bei den Gottlosen sein Grab,
und beim Frevler seine Grabhügel:
Obwol er Niemandem Unrecht gethan,
noch Betrug in seinem Munde war.

5 von Gott Geschlagenen" &c. — Da der Knecht
des Ewigen (s. z. 41, 8; 49, 7) bei dem über
das Volk Israel hereingebrochenen Gottes-
gerichte sich willig opferte; so litt er für das
Volk, und ward ein Mittler für die, welche
durch ihn gläubig wurden an Gottes Gericht. —
6 Schuld, wrtl. „Missethat". Der Unschul-
dige und Weise litt anstatt derer, welche ihrem
eigenen Vortheile und Willen nachgingen (vgl.
56, 11): also anstatt des irren und verwirr-
ten Volks. Das freiwillige Leiden war des-
halb ein Gott angenehmes, weil er nicht das
Seine suchte, wie die Andern, welche nur sich
selbst suchten und das Ihrige sich als Ziel setzten.
Wie groß und allgemein aber die Verirrung
und Verruchtheit jener Zeit war, davon ist das
Buch und Leben des Jeremias voll. Mußte
er doch schon zu Anfang seiner dornenvollen
Laufbahn ausrufen (5, 31, vgl. 9, 2—6), „Die
Propheten weissagen falsch, und die Priester
schalten nach ihrer Weisung, und mein Volk
7 hat's gern also." — sich demüthigte, vgl.
Ex. 10, 3. — wie ein Lamm. Fast wörtlich
nach Jer. 11, 19. „Ich aber war wie ein zah-
mes Lamm, das zum Schlachten geführt wird",
8 vgl. Jer. 38, 14. 15. — Durch Drangsal:
die Uebersetzung „aus Drangsal" paßt nicht
in den Zshg., denn es handelt sich hier nicht
um die Befreiung aus der Noth, sondern um
die Aufzählung der Leiden selber. — unter
(vgl. Vs. 12) seinen Zeitgenossen, wrtl.
„bei seinem Geschlechte". — bedenkt &c.,
vgl. Vs. 4. — geschlagen, wrtl. „ein Schlag
ihm" (oder „ihnen", nämlich „kam"). Nie-
mand erkannte die tiefe Bedeutung seines Ge-
schicks, Niemand bedachte, wozu dieses Geschick
das Volk aufforderte. Verachtung, Verfol-
gung, Anklage auf Leben und Tod sind bisher
nacheinander in ihrer natürlichen Folge dar-
gestellt: nun folgt Hinrichtung und Begräbniß.
Wir haben also einen bereits vollendeten Mär-
tyrer vor uns. — Von dem Begräbnisse handelt 9
Vs. 9 auf's unmisverständlichste. Damit ver-
gleiche man die von Epiphanius berichtete Ueber-
lieferung der Juden, welche zu bezweifeln wir
keinen Grund haben, daß Jeremias in Aegypten
von den dortigen Juden gesteinigt worden sei.
Nehmen wir nun diese Ueberlieferung als that-
sächlich an, so erhalten die Worte des neunten
Verses ein überraschendes Licht: sein Grabstein
waren die Steinhügel, der Haufen der Steine,
mit welchen der Prophet getödtet war, und
auf den jeder Dabeistehende, zu Gottes Ehre,
noch einen Stein warf: jedenfalls war es
ein Grab auf der Richtstätte, unter Misse-
thätern. Die Uebersetzung Grabhügel ist
durch den Zusammenhang an die Hand ge-
geben, da das hebr. bamah (Hügel, Höhe,

(V.)

10 Doch dem Ewigen gefiel's ihn zu zerschlagen, mit Leiden zu plagen,
wird gleich sein Leben zum Schuldopfer hingegeben,
so soll er doch Samen sehen und in die Länge leben:
Und des Ewigen Vornehmen soll durch seine Hand gedeihen.
11 Frei von seiner Seele Trübsal wird er seine Augen weiden,
durch seine Weisheit macht er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht:
Und ihre Missethaten trägt Er.
12 Darum will ich ihm sein Siegestheil geben in großer Schaar,
und mit Gewaltigen soll er Beute theilen,
darum daß er sein Leben in den Tod gab
und den Uebertretern beigezählt wurde:
Obwol er Vieler Sünde trug,
und für die Uebertreter Fürsprache einlegte.

---

besd. von den abgöttischen Höhen gebräuchlich) in diesem Sinne sonst nicht weiter vorkommt. Die Punktatoren sprechen sinnlos statt bamôthâv (seine Hügel) bemôthâv, d. h. „in seinen Toden", vgl. Ez. 28, 10. — Beim Frevler: beim Uebermüthigen, eigentlich „beim Reichen". Die Bedeutung Frevler fordert aber nicht allein der Parallelismus, sondern es wird auch Hiob 27, 19 (vgl. 13) jenes Wort 'haschir (Reicher) gerade ebenso vom frevelnden Tyrannen gebraucht. Bekannt ist endlich die Gleichstellung der Elenden und Armen mit den Frommen und Gottesfürchtigen. — Unrecht, eig. „Gewaltthat". —
10 wird gleich sein Leben zum Schuldopfer hingegeben, wrtl. „wenn seine Seele setzet (d. h. bringt) ein Schuldopfer", oder „wenn du (o Gott) setzest als Schuldopfer seine Seele": die letztere Auffassung ist zwar von sprachlicher Seite die leichtere, wird aber durch die Härte der plötzlichen Anrede Gottes in diesem Zusammenhange unwahrscheinlich. Andere gewinnen durch Aenderung Eines Consonanten den bequemern Sinn, „wenn er setzet (d. h. hingibt) als Schuldopfer seine Seele". — Der göttliche Rathschluß, der das freiwillige Opfer des Knechtes des Ewigen annahm, gab ihm eine entsprechende Verherrlichung. Auch dieses findet eine Anwendung auf Jeremias. Der von ihm ausgestreute Same ging auf in empfänglichen Gemüthern, und alle begeisternden Gedanken des jüngern Geschlechts hatten in seiner Aufopferung und seiner Begeisterung ihre Quelle. Die gedrückten Gemüther wurden von ihm zum Bewußtsein des Göttlichen im Menschen und im gläubigen Juden geführt. Er hatte ja auch ihre Schuld auf sich genommen durch seine Hingebung: denn für sein Volk hatte er gelebt und für Recht
und Geistesfreiheit war er gestorben. — seine 11
Augen weiden, wrtl. „sehen, sich sättigen". — Weisheit: wahre Lehre, eig. „Erkenntniß". — Seine Seele wird sich erfreuen, wenn sie das Glück und den Segen schaut, der von ihm ausgegangen. — macht er Viele gerecht: verschafft Vielen aus den Juden und
Heiden Seelenfrieden. — Theil und Beute: 12
der Gerechte bleibt Sieger und gibt Sieg: das Erdreich wird ihm gehören und die Vielen, welche ihm folgen: er und die Gemeinde der Gottesfürchtigen mit ihm wird nicht mehr allein und einsam dastehen: zahlreiche Völker werden sich mit ihm dem wahren Gotte zuwenden und die Welt regieren als Gottesreich. Das ist der Knecht des Ewigen in seiner Verherrlichung. Vgl. oben Vss. 7. 8. — und für die Uebertreter Fürsprache einlegte: die Fürbitte für das Volk geht durch Jeremias ganzes Leben hindurch. Wiederholt hatte ihm der Herr verboten, für das Volk zu bitten und sie zu vertreten (7, 16; 14, 11): aber er ringt mit dem Herrn im Gebet, um das Gefühl des Zornes Gottes zu überwinden: er unterwirft sich selbst mit dem Volke allen Strafgerichten, nur daß das Volk nicht vernichtet werde (10, 23. 24; 14, 7). Und als zuletzt sein Leiden ihn übermannt, ruft er doch noch aus (18, 20): „Gedenke, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich zu ihrem Besten redete, und deinen Grimm von

3. Die Verheißungen für das neue Volk Gottes und das allgemeine Gottesreich beruhen auf des Ewigen Rathschlusse mit den Menschen (54—57).

Von Israels Rückkehr und Wiederherstellung (54, 55).

(I.)

1 Jubele, du Unfruchtbare, die nicht geboren: 54
Brich aus in Jubel und jauchze, die nicht gekreißt hat,
denn die Vereinsamte hat mehr Kinder als die Vermählte,
spricht der Ewige.
2 Erweitere den Raum deines Zeltes,
und die Umhänge deiner Wohnungen laß weit ausspannen,
wehre dem nicht!
Verlängere deine Seile, und deine Pflöcke befestige.
3 Denn zur Rechten und zur Linken wirst du dich ausbreiten:
Und dein Same wird die Völker vertreiben
und die verödeten Städte bevölkern.
4 Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden,
und werde nicht schamroth, denn du sollst nicht zu Spott werden:
Sondern du wirst der Schande deiner Jugend vergessen,
und der Schmach deiner Wittwenschaft nicht ferner gedenken.
5 Denn dein Schöpfer, dein Gemahl,
Ewiger der Heerschaaren ist sein Name:
Und dein Erlöser, der Heilige Israels,
wird der ganzen Erde Gott heißen.
6 Denn wie ein verlassenes und seelenbetrübtes Weib
hat dich der Ewige berufen:
Und wie eine Jugendgemahlin, wenn sie verstoßen war,
spricht dein Gott.
7 Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen:
Aber mit großer Barmherzigkeit ergreife ich dich wieder.
8 In der Flut der Zornglut habe ich mein Angesicht vor dir einen Augenblick verborgen,
aber mit immerwährender Gnade will ich mich dein erbarmen:
Spricht dein Erlöser, der Ewige.
9 Denn solches soll mir sein wie die Wasser Noahs,
wie ich geschworen, daß Noahs Wasser nicht mehr sollten über die Erde kommen:
Also schwöre ich jetzt, nicht mehr auf dich zu zürnen,
noch dich zu schelten.

54, 1 ihnen wendete." — Unfruchtbare heißt
Jerusalem, weil in ihr, der verödeten und
menschenleeren Stadt, lange kein Mensch ge-
boren worden ist (49, 20. 21). Sie soll aber
jubeln, weil die Söhne der jetzt Verödeten,
d. i. Verlassenen (2 Sam. 13, 20), zahlrei-
cher sein werden, als die Söhne der Ver-
mählten, d. h. als die frühere Bevölkerung
2 vor Zerstörung der Stadt. — Israel soll seine
3 Wohnsitze erweitern, vgl. 49, 19—21. — Völ-
ker vertreiben: die sich in dem verödeten
Kanaan festgesetzt haben. Die Uebersetzung
„Heiden erben" paßt nicht in den Zshg. —
Schande deiner Jugend, die ägypti- 4
sche Sklaverei. Vgl. Vs. 6 und Jer. 3, 24.
25; 31, 19. — dein Erlöser, s. 41, 14. 5
— Der Ewige beruft die verstoßene Gattin 6
wieder, d. h. er nimmt sein Volk, das er
den Babyloniern einige Zeit zur Züchti-
gung überlassen hatte, wieder zu sich. —
ergreife ich dich: von überallher in das 7
heilige Land zu großem Heile, vgl. 43, 5;
27, 12. 13. — Flut und Glut bilden im 8
Hebr. einen Gleichklang. — Denn sol- 9
ches 2c., wrtl.: „denn Wasser Noahs ist dies
mir, wie ich geschworen, daß" 2c. Es ist

(II.)

10 Denn es mögen wol Berge weichen und Hügel wanken:
Aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens soll nicht wanken,
spricht dein Erbarmer, der Ewige.
11 Du Elende, Bestürmte, Trostlose:
Siehe, Ich will deine Steine mit Bleiglanz kitten,
und mit Sapphiren will ich deine Grundmauern bauen —
12 Und aus Rubinen deine Zinnen machen,
und deine Thore aus Karfunkeln:
Und deine ganze Ummarkung aus Edelsteinen.
13 Und all deine Kinder sind Jünger des Ewigen:
Und groß ist das Heil deiner Kinder.
14 Durch Gerechtigkeit sollst du fest gegründet werden:
Entschlage dich der Angst, denn du hast nichts zu fürchten,
und des Schreckens, denn er soll dir nicht nahen.
15 Siehe, wenn Rotten sich wider dich rotten,
so geht's nicht von mir aus:
Wer sich auch wider dich rottet, soll dir zufallen.
16 Siehe, Ich habe den Schmied geschaffen, der das Kohlenfeuer anfacht,
und eine Waffe hervorbringt, nach seiner Kunst:
Aber ich habe auch geschaffen den Verderber, daß er vernichte.
17 Jede Waffe, die wider dich geschmiedet wird, soll nichts ausrichten,
und jede Zunge, die gegen dich auftritt vor Gericht,
sollst du schuldig sprechen:
Dies ist das Erbe der Knechte des Ewigen,
und ihr Heil von mir, ist des Ewigen Spruch.

---

nicht nöthig, nach anderer Wortabtheilung
zu übersetzen „gleich den Tagen Noahs ist
dies mir" ꝛc. — Sinn: Wie ich nach der
Sintflut dem Noah schwur (Gen. 9, 11), daß
die Erde nicht mehr durch eine solche heim-
gesucht werden sollte, so soll auch dieser Erguß
meines Zorns der letzte sein und mein Volk
nicht mehr zur Strafe fremden Tyrannen preis-
10 gegeben werden. — **Berge, Hügel**: Bilder
der Festigkeit und Unerschütterlichkeit, vgl. Hab.
3, 6; Ps. 46, 3. 4. — **Bund meines Frie-
dens**: der Bund mit seinem Volk, bei dessen
Abschließung der Ewige Schutz und Segen zu-
gesagt hat (Ex. 23, 22 fg.; Lev. 26, 3 fg.; Deut.
28, 1 fg.), und welcher mit der Rückkehr aus der
Gefangenschaft erneuert wird, 42, 6; 51, 6;
11 55, 3. — **mit Bleiglanz** (hebr. pûkh, s. z.
2 Kön. 9, 30) **kitten**, wrtl. „lagern lassen in" ꝛc.
Wie die Schminke den Augen eine dunkle Ein-
fassung gibt, so soll sie auch den Steinen Je-
rusalems ein schönes Aussehen geben und als
Mörtel rund um sie herum schwarze Ränder
12 bewirken. — **Zinnen**, eig. Sonnenstrahlen,
von den glänzenden und strahlenden Spitzen
der Mauern Jerusalems. — Die Einwohner 13
Jerusalems werden allesammt Kinder des Ewi-
gen sein, also sich des göttlichen Geistes, göttli-
cher Offenbarungen erfreuen, wie vormals die
Propheten, vgl. 11, 9; 59, 21. — **groß ist das
Heil deiner Kinder**, vgl. 44, 3—5; 45, 14;
48, 18. 19. 22; 60, 6 fg. — Jerusalems Ein- 14
wohner sind ein heiliges Volk, 60, 21; 62, 12. —
soll dir zufallen, vgl. Jer. 37, 14. Die 15
Deutung „soll an dir fallen, d. h. scheitern
zum eigenen Verderben" schwächt den Gedan-
ken ab und ist auch sprachlich schwieriger als
unsere schon von den Al. und Hier. vertretene
Uebersetzung. — Weil alle Menschen in des 16
Ewigen Hand stehen, so ist Jerusalem gegen
jeden Angreifer geschützt. Denn Gott schafft ja
den Schmied, der ein Kohlenfeuer anfacht und
Waffengeräthe verfertigt, und ebenso schafft er
den Verderber, der die Waffe zum Zerstören
brauchen will, aber ohne Gottes Zulassung
nicht kann; denn von ihm hängt ab, wer Waffen
macht und sie führt. — **nach seiner Kunst**,

(I.)

1 Wohlan, Alle die ihr durstig seid, kommet her zum Wasser, **55**
und die ihr nicht Geld habt:
Kommet her, kaufet Getreide und esset,
ja, kommet her und kaufet ohne Geld Getreide
und ohne Kaufpreis Wein und Milch!
2 Warum wäget ihr Geld dar, ohne Brod zu erhalten,
und gebt eure Arbeit, ohne satt zu werden?
Höret doch auf mich, und genießet Gutes,
und eure Seele labe sich am Fette.
3 Neiget euer Ohr, und kommet zu mir,
höret, so wird eure Seele leben:
Und einen immerwährenden Bund will ich euch gewähren,
die dauernden Gnadenverheißungen Davids.

(II.)

4 Siehe, als Zeugen für die Völker habe ich Israel hingestellt:
Als Völkerfürsten und Gebieter.
5 Siehe, ein Volk, das du nicht kennest, rufest du dir herbei,
und ein Volk, das dich nicht kannte, wird dir zulaufen:
Um des Ewigen, deines Gottes willen,
und wegen des Heiligen Israels, denn er verherrlicht dich.
6 Suchet den Ewigen, während er zu finden ist:
Rufet ihn an, während er nahe ist.
7 Der Gottlose verlasse seinen Weg
und der Uebelthäter seine Gedanken:
Und bekehre sich zu dem Ewigen, so wird er sich sein erbarmen,
und zu unserm Gott, denn reich ist er an Vergebung.

(III.)

8 Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken,
und eure Wege sind nicht meine Wege:
Ist des Ewigen Spruch —
9 Sondern so viel der Himmel höher ist, als die Erde:
So viel sind meine Wege höher als eure Wege,
und meine Gedanken höher als eure Gedanken.
10 Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel herabkommt,
und dorthin nicht zurückkehret,
er habe denn die Erde getränkt und sie fruchtbar und sprossend gemacht:

55, 1 eig. als sein Werk. — Im heiligen Lande soll
jeder die höchsten und edelsten Güter umsonst
erhalten und ohne Ende genießen. Israel soll
an der Spitze aller Völker stehen, wenn es
3 sich aufrichtig zum Ewigen bekehrt. — Nei-
get ꝛc., vgl. 44, 21. 22; 48, 17. 18. — Gnaden-
verheißungen, die Verheißungen hoher Macht
und großen Glanzes, vgl. 11, 10–16. —
4 Israel, wrtl. „ihn", das auserwählte Volk.
Der Prophet sieht die Verherrlichung des Volkes
Gottes im Geiste als eine schon vollzogene.
5 — dir herbei, nämlich „zu Hülfe", d. h. „die
Perser", oder, was jedenfalls der Sinn der fol-
genden Zeile ist, „einen Haufen Gläubiger aus
allen Nationen". — Der Ewige ist im Halten sei- 8
ner Versprechungen nicht wankelmüthig, wie die
Menschen glauben; vielmehr ist er unveränderlich
und hält sein Wort (31, 2; 45, 23; Num. 23,
19); er wird also sein Volk für alle Zeiten be-
schützen, 40, 28; 49, 7; 54, 10. — Des Ewigen 10
Wort hat jederzeit seine Wirkung, ebenso wie
der vom Himmel fallende Regen. — er habe
denn die Erde getränkt ꝛc.: sprachlich
möglich ist hier (ebenso Vs. 11) auch die Ueber-

Und Samen gegeben zum Säen
und Brod zum Essen —
11 Also soll mein Wort sein, das aus meinem Munde hervorgeht;
es soll nicht leer zu mir zurückkommen:
Es habe denn vollbracht, was mir gefällt,
und ausgerichtet, wozu ich es gesandt.

(IV.)

12 Denn in Freuden sollt ihr ausziehen,
und in Frieden geleitet werden:
Die Berge und Hügel sollen vor euch her ausbrechen in Jubel,
und alle Bäume des Feldes in Händeklatschen.
13 Statt des Dornstrauches soll die Cypresse aufschießen,
statt des Haidekrautes soll die Myrte aufschießen:
Zum Ruhme soll's dem Ewigen gereichen,
zum immerwährenden Denkmal, das nicht vertilgt wird.

Ermunternder Zuruf an gottesfürchtige Heiden (56, 1—8).

(I.)

56

1 So spricht der Ewige,
Haltet auf Recht und übet Gerechtigkeit:
Denn nahe ist's, daß mein Heil komme,
und offenbar werde meine Gerechtigkeit.

(II.)

2 Glückselig ist der Mensch, der solches thut,
und der Menschensohn, der daran festhält:
Der den Sabbath wahret, daß er ihn nicht entweihe,
und seine Hand wahret, daß sie nichts Arges thue.
3 Und der Sohn der Fremde, der sich an den Ewigen anschließt, sage nicht also,
Ausscheiden wird mich der Ewige von seinem Volk:
Und der Verschnittene sage nicht,
Siehe, ich bin ein dürrer Baum!

(III.)

4 Denn so spricht der Ewige von den Verschnittenen,
welche meine Sabbathe halten und erwählen was mir wohlgefällt:
Und festhalten an meinem Bunde —

setzung „sondern die Erde tränkt" &c., wofür man sich darauf beruft (s. Hiob 36, 27. 28), daß das A. T. von einer Rückkehr des Regens zum Himmel nichts wisse. Allein die Uebersetzung „sondern" zerstört die volle Schönheit des Bildes, wonach ja das Wort (Vs. 11) als ein ausgesandter Bote wirklich zurückkehrt: ebenso sprechen die im Hebräischen gewählten Zeitformen
12 für unsere Deutung. — Vgl. 51, 11; Ps. 98, 8.
13 — soll's: die Rückkehr und Herstellung,
56, 2 s. Vs. 12. — Die Feier des Sabbaths wird als eine der wichtigsten Pflichten, die das Volk auch in der Verbannung erfüllen konnte, dringend eingeschärft, vgl. 58, 13. 14; Jer. 17, 19—27; Ez. 20, 12 fg. — der Sohn der Fremde (dichterisch für „Fremder"), der sich an den Ewigen anschließt, der Proselyte, s. z. Deut. 14, 21. — Verschnittene durften nach dem Gesetz Deut. 23, 2 nicht in des Ewigen Gemeinde kommen; die am Hofe der hebräischen Könige erwähnten Verschnittenen (vgl. Jer. 34, 19; 38, 7; 40, 16; 52, 25; 1 Kön. 22, 9; 2 Kön. 8, 6), von denen auch einige mit in das Exil geführt wurden (2 Kön. 24, 12. 15), waren daher entweder Ausländer oder führten ihren Namen nur in dem allgemeinen Sinne von „Hofbedienter" oder „Kämmerer". Jedenfalls ist hier an wirklich Verschnittene zu denken,

5 Ich gebe ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern Denkmal und Namen,
besser als Söhne und Töchter sind:
Einen unvergänglichen Namen will ich ihnen geben,
der nicht ausgerottet werden soll.

(IV.)

6 Und die Söhne der Fremde, die sich an den Ewigen anschließen,
ihm zu dienen und seinen Namen zu lieben,
auf daß sie seine Knechte seien:
Alle, die den Sabbath wahren, daß sie ihn nicht entweihen,
und die festhalten an meinem Bunde —
7 Dieselbigen will ich zu meinem heiligen Berge bringen,
und will sie erfreuen in meinem Bethause,
ihre Brandopfer und Schlachtopfer sollen angenehm sein auf meinem Altare:
Denn mein Haus wird heißen ein Bethaus für alle Völker.

(V.)

8 Spruch des Herrn ist's, des Ewigen,
der die Versprengten Israels sammelt:
Ich will noch mehr sammeln zu ihm, wenn es gesammelt ist.

Strafrede an die Götzendiener unter den Israeliten (56, 9—57).

(I.)

9 All ihr Thiere des Feldes:
Kommt herbei zu fressen, all ihr Thiere im Walde!
10 Israels Späher sind blind, haben alle keine Einsicht,
stumme Hunde, die nicht bellen können, sind sie alle:
Träumer, Schläfer, Freunde des Schlummers.
11 Und heißhungrig sind die Hunde, kennen keine Sättigung,
und sie, die Hirten, kennen keine Einsicht:
Sie Alle wenden sich ihres Wegs,
ein Jeglicher seinem Gewinn nach, von allen Enden her.
12 Kommt her, sprechen sie, ich will Wein holen,
und wir wollen Rauschtrank schlürfen:
Und es gehe morgen wie heute hoch her, über die Maßen!

und zwar an solche unter den babylonischen Heiden. An Judäer (vgl. 39, 7) zu denken, die etwa in Babylon verschnitten waren, verbietet uns offenbar der Zshg., wonach von Heiden die Rede
5 ist, welche sich an Israel anschließen. — Denkmal: an im Tempel aufzustellende Denktafeln hat der Prophet gewiß nicht gedacht. Der Sinn ist allgemein: Zum Ersatz für euere Kinderlosigkeit sollt ihr euer Andenken dadurch auf viel rühmlichere Weise verewigen, daß ihr an dem Wiederaufbau des Tempels Antheil nehmet und daher dauernden Ruhm gewinnet. —
6 Söhne der Fremde: hier ist so wenig, wie Vs. 3, an die alten Tempelsklaven (Jos. 9, 21 fg.; Esra 2, 58; 8, 20) vorzugsweise zu denken, sondern überhaupt an Proselyten aus den Heiden.
7 — angenehm sein: gnädig aufgenommen
8 werden, vgl. Lev. 1, 3. — wenn es gesammelt ist, wrtl. „zu seinen Gesammelten": zum wiedergesammelten Israel fügt der Ewige noch Heiden hinzu. — Kommt herbei zu fres- 9
sen, vgl. Jer. 12, 7. 9; Ez. 34, 5; Offb. 19, 17. Sinn: Die Wächter der Heerde sind schläfrig geworden; daher werden die wilden Thiere herbeigerufen, diese zu verheeren. Ohne Bild: Die israelitische Gemeinde ist sehr vernachlässigt von ihren Führern; daher werden Fremde sie vernichten. — Israels (eig. „seine") 10
Späher oder Wächter: dies geht besd. auf entartete Propheten, s. 52, 8; diese werden auch sonst als Hirten bezeichnet, s. Jer. 17, 16; Sach. 11, 14 fg. — Die stummen Hunde sind heiß- 11
hungrig, d. h. die Propheten sind sehr habgierig und gewinnsüchtig. — hoch her, 12
über die Maßen: sprachlich statthaft wäre die Uebersetzung „es ist (noch) sehr großer Vor-

1 Der Gerechte kommt um, und da ist Niemand, der es zu Herzen nehme: **57**
Und fromme Männer werden weggerafft, und Niemand erwäget,
daß durch Bosheit der Gerechte weggerafft wird.
2 Er gehet ein zum Frieden, ruhet aus auf seinem Lager:
Der seinen geraden Weg wandelte.

(II.)

3 Aber ihr, nahet herzu, ihr Kinder der Zauberin:
Brut des Ehebrechers und der Hure.
4 Wer dient euch zur Belustigung?
gegen wen sperret ihr das Maul auf, recket die Zunge heraus?
Seid ihr nicht Kinder der Uebertretung, Brut der Lüge?
5 Die ihr entbrannt seid für die Götzen,
unter jeglichem grünen Baume:
Die ihr die Kinder schlachtet in den Thälern
unter den Felsklippen!
6 Die glattbehauenen Steine des Flußthales sind dein Theil,
ja, die sind dein Loos:
Auch ihnen spendest du Trankopfer, bringest du Speisopfer dar;
sollte ich darüber mich zufrieden geben?
7 Auf hohem und erhabenem Berge schlägst du dein Lager auf:
Auch dorthin steigest du hinauf, um Schlachtopfer zu bringen.
8 Und hinter Thür und Pfosten setzest du deinen Denkspruch:
Denn abgewandt von mir, deckest du auf und besteigst dein Lager,
machest es weit und wählest dir Einen aus von ihnen,
du liebst ihr Beilager, nach ihrer Mannheit siehest du.

57, 1 rath". — Die Gewissenlosigkeit und Schlaffheit der Volksführer hat die traurigsten Folgen.
3 — Der Prophet redet gegen die der Abgötterei und heidnischem Aberglauben ergebenen Israeliten. — Kinder der Zauberin heißen sie, weil sie sich heidnischen Sitten und Gebräuchen hingeben (2, 6; 8, 19; 47, 9. 12); Brut des Ehebrechers und der Hure (wrtl. „und [derjenigen] die hurte"), weil sie dem Ewigen untreu sind und andere Götter verehren. Diese Schimpfwörter zielen nämlich auf die Angeredeten selbst und bezwecken keinen Tadel
5 der Vorfahren, s. z. 1 Sam. 20, 30. — entbrannt, d. h. von unreiner Lust erfüllt. Der Götzendienst wird oft als Hurerei dargestellt wie 1, 21; Ez. 16, 15 fg., sodaß man nicht gerade an die beim Götzendienste stattfindende Unzucht zu denken hat. Die Uebersetzung für die Götzen ist indeß nicht ohne Schwierigkeit, da im Hebr. „Götter", eig. „die Starken" steht; vielleicht ist die Uebersetzung „in den Steineichenhainen" möglich, wodurch ein genauer Parallelismus mit dem folgenden „in den Thälern" hergestellt würde. — Die ihr die Kinder schlachtet u. s. w. Kinderopfer wurden von den Judäern schon vor der babylonischen Gefangenschaft im Thale Hinnom dem Moloch (d. h. König) oder Baal (d. h. Herr) dargebracht; in der Verbannung brachten sie solche dem Bel (andere Form für „Baal") und andern babylonischen Gottheiten, 2 Kön. 17, 31.
— Die glattbehauenen: die Himmels- 6
steine (Bätylien), welche die Semiten von den ältesten Zeiten an abgöttisch verehrten. Dieser Götzendienst ward in den Flußthälern begangen: ein anderer auf den Bergeshöhen,
wovon die folgenden Verse handeln. — Das 7
von dem Ewigen abtrünnige Volk ist als buhlerisches Weib (1, 21) und die Abgötterei als Hurerei dargestellt, Hos. 1—3; Ez. 16, 23.
— Dieser Denkspruch (wrtl. „Erinnerung") 8
sollte Israel daran erinnern, daß es ganz dem Ewigen angehöre, und sollte an Thüren und Pfosten geschrieben werden, damit man ihn immer vor Augen und in Erinnerung hätte (Deut. 6, 9). Allein das Volk hat ihn jetzt hinter die Thür geschrieben, um gar nicht mehr an den Ewigen erinnert zu werden. — wählest dir aus ꝛc.: die sprachliche Erklärung ist unsicher, doch steht der Sinn fest, daß die Buhlerin, als welche hier das Volk erscheint, sich mit einem der Götzen einläßt. Die Uebersetzung „bedingst dir (einen Lohn) von ihnen" ist auch sachlich unrichtig, da die Angeredete

(III.)

9 Und du ziehst mit Oel zum Moloch,
und nimmst reichlich mit dir deine Salben:
Und sendest deine Botschafter bis in die Ferne,
und tief bis zur Unterwelt.
10 Durch deine vielen Gänge wirst du müde,
doch sprichst du nicht, Ich geb' es auf:
Belebung deiner Kraft findest du immerfort,
darum fühlst du dich nicht schwach.
11 Vor wem scheuest und fürchtest du dich denn, daß du treulos wurdest,
und meiner nicht gedachtest und es nicht zu Herzen nahmst?
Bin Ich es nicht, der schweigend zusieht, und zwar schon längst?
und mich willst du nicht fürchten?
12 Ich allein verkündige dir Heil:
Aber deine Machwerke, die werden dir kein nütze sein.
13 Wenn du schreien wirst, so laß deine Götzenhaufen dir helfen!
aber sie alle führt weg der Wind, rafft hinweg ein Hauch:
Doch wer sich auf mich verläßt, wird das Land erben,
und meinen heiligen Berg in Besitz nehmen.
14 Und es wird heißen, Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg auf:
Hebet jeden Anstoß aus dem Wege meines Volks.

(IV.)

15 Denn so spricht der Hohe und Erhabene,
der immerdar Thronende, deß Name der Heilige ist,
In heiliger Höhe throne ich:
Aber auch bei denen, so zerschlagenen und demüthigen Geistes sind,
auf daß ich erquicke den Geist der Demüthigen
und erquicke das Herz der Zerschlagenen.
16 Denn nicht immerdar will ich hadern
und nicht beständig zürnen:
Denn der Lebensathem schmachtet dahin vor meinem Angesicht,
und die Seelen, die Ich geschaffen.
17 Da sich das Volk durch Habsucht verschuldete, ward ich zornig, und schlug es,
ich verbarg mich und zürnte:
Denn es ging abtrünnig den Weg seines Herzens.
18 Seine Wege sah ich, doch ich will es heilen:
Und es leiten und mit Tröstungen vergelten ihm und seinen Leidtragenden —

ja keinen Hurenlohn bekam, sondern eher sel-
9 ber bezahlte, vgl. Ez. 16, 33. 34. — Die Buh-
lerin (Israel) sendet an entfernte Götzen kost-
bare Geschenke, Oel und Salben, um ihre
Gunst zu erwerben und ihre Orakel zu erhal-
ten. — Moloch: nach den Punkten melekh,
d. h. König. Gemeint ist der höchste Gott,
Baal oder Bel, dessen Gemahlin, Astarte,
ja als Himmelskönigin (Jer. 7, 18) ver-
ehrt ward. — tief bis zur Unterwelt:
dies geht auf Verehrung von unterirdischen
10 Gottheiten. — Belebung deiner Kraft,
wrtl. „Frische deiner Hand": du gewinnst
immer frische Kräfte, dein Eifer und deine
Ausdauer bei Ausübung deines Treibens sind
unerschöpflich. — Man vgl. 44, 9—11; 50, 12
11; 51, 8. — sie alle führt weg rc.: 13
s. dasselbe Bild 17, 3; 41, 16. — Damit 14
die Verbannten bei ihrer Heimkehr bequem
ziehen können, befiehlt der Ewige, Wege
durch die Wüste zu machen, namentlich durch
Wegschaffung der Steine, an denen man sich
stoßen kann, s. 35, 8; 40, 3. 4; 49, 11; 62, 10. —
zerschlagenen, vgl. 16, 7; 61, 1; 65, 14. — Da 15, 17
sich das Volk durch Habsucht verschul-
dete, wrtl. „ob der Missethat seiner Gewinn-

19 Der ich schaffe das Lobopfer des Mundes:
Heil, Heil, dem Fernen und dem Nahen,
spricht der Ewige, und ich will es heilen.
20 Aber die Gottlosen sind wie das aufgewühlte Meer:
Denn Ruhe zu halten vermag es nicht,
und Koth und Schlamm wühlen auf seine Wasser.

21 Keinen Frieden, spricht mein Gott, haben die Gottlosen!

Dritter Gesang. Das Reich Gottes steht in Heiligung.* (58—66.)

1. Strafermahnung an die Juden; Ungenügendes des äußern Gottesdienstes (58, 59).

(1.)

1 Rufe aus voller Kehle, halte nicht zurück, 58
wie eine Posaune erhebe deine Stimme:
Und verkündige meinem Volk ihr Uebertreten
und dem Hause Jakob ihre Sünden.
2 Ich bin es, den sie suchen Tag für Tag,
und meine Wege begehren sie zu wissen:
Wie ein Volk, das Gerechtigkeit geübt
und die Vorschrift seines Gottes nicht verlassen hat,
fordern sie von mir Heilsgerichte;
das Herannahen Gottes begehren sie.
3 Warum fasten wir, und du siehest es nicht?
kasteien uns, und du merkest es nicht?
Siehe, an euerm Fasttage geht ihr dem Geschäft nach,
und alle eure Arbeiter drängt ihr.

19 sucht" (eig. „seines Gewinnes"). — Lobopfer
des Mundes, wrtl. „Frucht der Lippen",
Erzeugnisse des Mundes, hier Lob- und Dank-
20 lieder, vgl. Hos. 14, 3; Hebr. 13, 15. — wühlen auf, eig. „treiben heraus", „werfen aus".
21 — Dieser nämliche Gedanke findet sich Kp. 48 am Ende.

* Der Grundgedanke des Schlußgesanges ist durch das unmittelbar Vorhergehende eingeleitet: das also von Ewigkeit beschlossene und durch die Jahrtausende vorbereitete allgemeine Gottesreich steht nicht, wie das bisherige jüdische Gesetz, in äußern Werken und Gebräuchen, sondern in Heiligung. Es ist nicht das Volk, welches gerettet werden soll, sondern die unsterbliche Seele: nicht die Hauptstadt des jüdischen Reichs soll hergestellt werden, sondern der Ausgangspunkt eines neuen Gottesreichs über die Erde: nicht Irdisches soll dort gepflanzt und verherrlicht werden, sondern Ewiges: Gott selbst ist Licht und Erleuchtung, Er, der Ewige selbst, wird Mensch werden in der neuen Zion, dem Reiche des Geistes, des Rechtes, der Freiheit. Wenn die Menschen das erkennen, und sie werden es erkennen, so fallen die Gottlosen von selbst ihrer nimmer endenden Unseligkeit anheim.

Die einzelnen Abschnitte, in welchen dieser Grundgedanke fortschreitend vor Augen gestellt wird, sind folgende:

1. Strafermahnung an die Juden; Ungenügendes des äußern Gottesdienstes (58, 59).
2. Die Herrlichkeit des neuen Jerusalem (60—62).
3. Der Untergang der Feinde des Volkes und Reiches Gottes, und Zions Lobgesang, Sehnsucht nach baldiger Erlösung (63, 64).
4. Des Ewigen Antwort: Verheißung an die treuen Kämpfer: der neue Himmel und die neue Erde (65, 66).

erhebe deine Stimme, vgl. 37, 23. — 58, 1
fordern sie von mir Heilsgerichte 2c.: 2
sie wünschen, daß der Gerichtstag des Herrn nahe,
weil sie meinen, er werde die Unterdrücker vernichten und ihnen bei ihrer eingebildeten Frömmigkeit nur zum Besten ausschlagen. — kasteien 3
uns, eig. „demüthigen unsere Seele", s. z. Lev. 16, 31. — geht ihr nach, eig. „findet", d. h. „ihr macht euch zu thun mit" 2c. — eure Ar-

4 Siehe, zu Hader und Streit fastet ihr,
und um mit frevler Faust zu schlagen:
Euer Fasten heutzutage ist nicht also,
daß eure Stimme zu mir dringe in die Höhe.
5 Ist dies ein Fasten, das ich erwähle,
daß der Mensch seinem Leibe einen Tag Leid anthue?
Daß er seinen Kopf hängen lasse wie ein Schilf,
und in Trauergewand und Asche sich bette?
nennst du das ein Fasten
und einen Tag des Wohlgefallens für den Ewigen?
6 Siehe, das ist ein Fasten, welches ich erwähle,
Laß los, welche du mit Unrecht gebunden hast,
laß ledig, welche du beschwerest:
Gib frei, welche du drängest,
und reiße weg jegliche Last.
7 Brich dem Hungrigen dein Brod,
und die in's Elend vertrieben sind, führe in's Haus:
So du einen nackend siehst, bekleide ihn,
und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut.

(II.)

8 Dann wird dein Licht anbrechen gleich dem Morgenroth,
und deine Besserung wird schnell emporschießen:
Und deine Gerechtigkeit zieht vor dir her,
die Herrlichkeit des Ewigen schließt deinen Zug.
9 Dann wirst du rufen, und der Ewige wird antworten,
du wirst schreien, und er wird sagen, Hier bin ich:
Wenn du aus deiner Mitte entfernst Unterdrückung,
und nicht mehr mit Fingern zeigst und boshafte Reden führst —
10 Und dem Hungrigen darreichst was dir wohlschmeckt,
und die gebeugte Seele sättigest:
So geht auf in der Finsterniß dein Licht,
und dein Dunkel wird wie der Mittag.
11 Und der Ewige leitet dich beständig,
und sättigt in dürren Steppen deine Seele,
und deine Gebeine stärkt er:
Und du wirst sein wie ein getränkter Garten,
und wie eine Quelle,
deren Wasser nie versiegt.

beiter drängt ihr: weniger passend scheint die Auffassung „eure Arbeiten drängt ihr", d. h. „ihr betreibt sie so dringlich wie an Werk-
5 tagen". — Vgl. 1, 11—14; Matth. 6, 16—18.
6 — welche du mit Unrecht gebunden hast: es ist wol an verarmte Juden zu denken, die ihren reichen Volksgenossen Sklavendienste leisten mußten, vgl. Jer. 34, 8 fg. —
7 Die wahre Gottesverehrung besteht in Wohlthätigkeit gegen die Armen, 32, 6; Ez. 18, 7; Hiob 31, 16 fg. — Fleisch und Blut. Mindestens bezeichnet der Ausdruck einen Volksgenossen. — dein Licht, d. h. Glück: dem 8
Hebräer ist diese bildliche Bezeichnung so geläufig, daß er sie selbst im Bilde wie einen eigentlichen Ausdruck gebrauchen kann. — schließt deinen Zug, wie 52, 12. — Hier 9
bin ich: ich bin zur Hülfe bereit, vgl. 52, 6. — nicht mehr mit Fingern zeigst, d. h. nicht mehr spottest. — nie versiegt, wrtl. „nicht 11

12 Und die Deinigen bauen uralte Trümmer wieder,
die Grundmauern vergangener Zeiten richtest du wieder auf:
Und es wird von dir heißen, Der ist's, der den Mauerriß schließt,
die Wege wieder gangbar macht und wohnlich das Land.
13 Wenn du am Sabbath deinen Fuß zurückhältst,
und nicht deine Geschäfte treibst an meinem heiligen Tage:
Sondern nennst den Sabbath eine Lust,
und des Ewigen Heiliges ehrwürdig,
und ehrest ihn, daß du nicht das Gewohnte vornimmst,
nicht nachgehest deinem Geschäft und Geschwätz treibest —
14 Dann sollst du deine Lust haben an dem Ewigen,
und ich lasse dich einherfahren über die Höhen des Landes:
Und lasse dich genießen das Erbe Jakobs, deines Vaters;
denn der Mund des Ewigen hat's geredet.

(I.)

1 Siehe, der Arm des Ewigen ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen: **59**
Noch sein Ohr zu schwer, daß er nicht hören könnte —
2 Sondern eure Missethaten scheiden euch und euern Gott voneinander:
Und eure Sünden verhüllen sein Antlitz vor euch, daß er nicht hört.
3 Denn eure Hände sind befleckt mit Blut,
und eure Finger mit Missethat:
Eure Lippen reden Lüge,
eure Zunge sinnet auf Frevel.
4 Kein Redner spricht mit Gerechtigkeit,
und keiner rechtet mit Redlichkeit:
Man vertraut auf Eitles und redet Falsches,
gehet schwanger mit Unheil und gebieret Verderben.

(II.)

5 Basiliskeneier brüten sie aus,
und Spinnewebe weben sie:
Wer von ihren Eiern ißt, der stirbt;
und wird eins zertreten, so kriecht eine Otter heraus.
6 Ihre Gewebe taugen nicht zum Kleide,
noch bedeckt man sich mit ihrem Machwerk:
Ihre Werke sind Werke des Frevels,
und Gewaltthat ist das Thun ihrer Hände.

12 täuscht". — Das heimgekehrte Volk stellt alles
Zerstörte wieder her und macht das Land wieder
bewohnbar. — Und die Deinigen bauen,
wrtl. „und es bauen (die) von dir", weshalb
man n. and. P. übersetzt hat „und es werden
gebaut durch dich". — die Wege wieder
gangbar ꝛc., wrtl. „Wiederhersteller von Pfa-
13 den zum Wohnen". — Die Heilighaltung des
Sabbaths ist streng eingeschärft. Man hielt
den Sabbath theils gar nicht, theils nicht ge-
hörig, vgl. Ez. 22, 8; Neh. 13, 16. — Ge-
14 schwätz treibest, vgl. Vs. 9. — einherfah-
ren über die Höhen des Landes, d. h.
ich lasse dich das Heilige Land in Besitz nehmen
und mit unumschränkter Gewalt beherrschen,
s. 37, 24. Der Ausdruck ist entlehnt vom sieg-
reichen Eroberer, welcher sich der auf den Ber-
gen liegenden (s. 2, 14; 30, 25) festen Orte be-
mächtigt und sie behält. — Arm (eig. Hand) **59,** 1
des Ewigen ist nicht zu kurz, d. i. er ist
nicht ohnmächtig, s. 37, 27; 50, 2. — Ohr
zu schwer (6, 10), um die Bitten seines Volks
zu vernehmen. — befleckt mit Blut, vgl. 3
50, 11; 57, 20; 58, 4. — Basiliskeneier 5

7 Ihre Füße laufen zum Bösen,
und eilen, unschuldiges Blut zu vergießen:
Ihre Gedanken sind Gedanken des Frevels,
Zerstörung und Vernichtung ist auf ihren Bahnen.
8 Den Weg des Friedens kennen sie nicht,
und kein Recht ist in ihren Geleisen:
Sie machen sich krumme Pfade,
Keiner, der sie beschreitet, kennet den Frieden.

(III.)

9 Darum ist fern von uns das Recht,
und das Heil erreichet uns nicht:
Wir harren auf Licht und siehe, Finsterniß;
auf Helle, aber in Dunkelheit wandeln wir.
10 Wir tappen wie Blinde an der Wand,
und wie einer ohne Augen tappen wir:
Wir straucheln am Mittag wie in der Dämmerung,
mitten unter den Lebenskräftigen sind wir Todten gleich.
11 Wir stöhnen allesammt, wie die Bären,
und wie die Tauben girren wir:
Wir harren auf Recht, aber es ist nicht da,
auf Rettung, doch sie ist ferne von uns.
12 Denn viel sind unserer Uebertretungen vor deinem Angesicht,
und unsere Sünden zeugen wider uns!
Denn unserer Uebertretungen sind wir uns bewußt,
und unsere Missethaten, die kennen wir.

(IV.)

13 Wir fielen ab und verleugneten den Ewigen,
und stahlen uns weg von unserm Gotte:
Redeten Bedrückung und Abfall,
Worte der Lüge empfingen und gebaren wir.
14 Und zurückgedrängt ward das Recht,
und die Gerechtigkeit trat fern weg:
Denn es strauchelte auf dem Markte die Wahrhaftigkeit,
und die Rechtschaffenheit fand keinen Eingang.
15 Und die Wahrheit ward verrathen,
und wer vom Bösen sich fernhielt, ward ausgeplündert:
Das sah der Ewige, und es misfiel ihm, daß kein Recht da ist.
16 Und er sah, daß kein Mann da ist,
und erstaunte, daß kein Vertreter da ist:
Da half ihm sein Arm,
und seine Gerechtigkeit, die stützte ihn.

brüten sie aus, d. h. sie schmieden gefährliche Anschläge. Aehnliche Bilder von der Schlange und dem Schlangengift hergenommen s. 14, 29; Deut. 32, 33. Vom Brüten
8 der Schlange s. 34, 15. — Sie machen sich krumme Pfade, d. i. sie handeln verkehrt, falsch, hinterlistig, Spr. 10, 9; 28, 18. —
9 — Licht, Finsterniß, soviel als Glück, Unglück, vgl. 9, 1; 50, 10; 58, 10. — Die Ver- 11
bannten stöhnen schwer und angstvoll, seufzen dumpf und traurig, s. 38, 14. — auf dem 14
Markte, d. i. im Gericht, sonst im Thor, vgl. Sach. 5, 11. 16. — Da half ihm sein Arm: 16
das, was der Prophet hier, weil es gleichsam so gut wie geschehen ist, in der Form der Vergangenheit beschreibt, gehörte zur Zeit der Rede

(V.)

17 Und er legte Gerechtigkeit an, wie einen Panzer
und setzte den Helm des Heils auf sein Haupt:
Und legte Rachegewänder an als Kleidung,
und hüllte sich in Eifer wie in einen Mantel.
18 Je nach den Thaten, je nach diesen wird er vergelten,
Grimm seinen Widersachern, Vergeltung seinen Feinden:
Gegen die Inseln wird er Vergeltung üben.
19 Und fürchten sollen sie vom Niedergange den Namen des Ewigen,
und vom Aufgange der Sonne seine Herrlichkeit:
Wenn der Dränger kommt wie ein Strom,
den der Wind des Ewigen forttreibt.
20 Aber für Zion kommt ein Erlöser
und für die in Jakob, so sich bekehren von ihrer Uebertretung:
Ist des Ewigen Spruch.

(VI.)

21 Ich aber habe diesen Bund mit ihnen, spricht der Ewige,
Mein Geist, der auf dir ruht,
und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt:
Die sollen nicht weichen von deinem Munde,
noch von dem Munde deiner Kinder und deiner Kindeskinder,
spricht der Ewige, von nun an bis in alle Zukunft.

2. Die Herrlichkeit des neuen Jerusalem (60—62).

(I.)

60

1 Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt:
Und die Herrlichkeit des Ewigen erglänzt über dir.
2 Denn siehe, Finsterniß bedecket die Erde
und Dunkel die Völker:
Aber über dir erglänzet der Ewige,
und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
3 Und Völker wandeln deinem Lichte entgegen:
Und Könige dem Leuchten deines Glanzes
4 Erhebe ringsum deine Augen und siehe,
diese alle kommen versammelt zu dir:

doch noch der Zukunft an, vgl. 63, 5 fg. —
17 Aehnliche Bilder s. Ez. 6, 14. 17; 1 Thess. 5, 8.
18 — Gegen die Inseln rc.: dies bezieht sich
wol darauf, daß die Westländer unter Krösus
sich dem Sturze Babels, also der Befreiung
19 Israels, widersetzten. — Vgl. Ez. 43, 2. —
Wenn der Dränger (d. h. Cyrus) kommt
wie ein Strom: sprachlich statthaft wäre auch
die Uebersetzung „denn kommen wird sie (die
Herrlichkeit des Ewigen) wie der drängende
Strom": allein diese Deutung ist weniger na-
türlich, obgleich unter dem „Erlöser" (Vs. 20)
ohne allen Zweifel nicht Cyrus, sondern der
21 Ewige zu verstehen ist. — Mit dem aus seinen
Verehrern bestehenden, heimkehrenden Volke
macht der Ewige, wie vormals am Sinai mit
den aus Aegypten erlösten Vätern, einen Heils-
bund (54, 10; 55, 3; 61, 8), der dahin geht,
daß der auf das Volk gelegte Geist Gottes
(63, 11) und die in den Mund des Volks ge-
legten Worte des Ewigen nie aufhören sollen.
— Anrede an das als Frau gedachte Jerusalem, 60, 1
das bisher noch trauernd im Staube und in
der Finsterniß saß, vgl. 52, 2. — Mache dich
auf, werde licht, d. h. strahle vor Freude,
Hiob 29, 24; unten Vs. 5 bedeutet das hebr.
Wort für „heiter werden" eig. auch „leuchten".
— dein Licht, vgl. dasselbe Bild 45, 7; 58,
8. 10; 59, 9. — Die andern Völker werden 2
gerade jetzt dem Untergange geweiht, sofern sie

Deine Söhne kommen aus der Ferne,
und deine Töchter werden auf dem Arme getragen.

(II.)

5 Dann wirst du sehen und heiter werden,
und dein Herz wird beben und sich weiten:
Denn des Meeres Reichthum wendet sich dir zu,
die Schätze der Völker kommen zu dir.
6 Der Kamele Menge bedecket dich,
die jungen Kamele von Midian und Epha;
die von Saba kommen alle:
Gold und Weihrauch bringen sie
und verkünden des Ewigen Lob.
7 All die Schafe Kedars sammeln sich zu dir;
die Widder Nebajoths stehen dir zu Dienst:
Sie kommen mir zum Wohlgefallen auf meinen Altar,
und das Haus meiner Herrlichkeit verherrliche ich.
8 Wer sind jene, die wie eine Wolke daherfliegen:
Und wie Tauben zu ihren Schlägen?
9 Mir ja streben die Inseln zu und die Tarsisschiffe voran,
um deine Söhne aus der Ferne herzubringen,
ihr Silber und ihr Gold führen sie mit sich:
Für den Namen des Ewigen, deines Gottes,
und den Heiligen Israels, denn er verherrlicht dich.
10 Und die Söhne der Fremde werden deine Mauern bauen,
und ihre Könige dich bedienen:
Denn in meinem Grimme schlug ich dich,
aber in meiner Gnade erbarme ich mich dein.

(III.)

11 Und deine Thore sollen stets offen stehen,
bei Tag und Nacht werden sie nicht geschlossen:
Um zu dir die Schätze der Völker zu bringen
und ihre Könige im Siegeszuge.
12 Denn das Volk und das Königreich, die dir nicht dienen, gehen unter:
Und die Heiden werden vernichtet.

der Ewige dem Sieger preisgegeben, 45, 1. 3.
5 — erglänzet: wie die Sonne. — sehen: möglich ist auch die Uebersetzung „bangen", aber das Wort kommt sonst von freudigem Beben nicht vor. — Jerusalems Freude wird groß sein, da der ungeheuere Reichthum der am Meer gelegenen Länder und der Inseln ihm
6 zufließen wird. — jungen Kamele: der Chald. und Hier. verstehen Dromedare, wofür die hebr. Sprache jedoch ein besonderes Wort hat. — Die Midianiter, zu welchen Epha als ein Stamm gehörte (Gen. 25, 4), wohnten auf der Ostseite des Aelanitischen Meerbusens bis nach Moabitis hinauf und trieben Karavanenhandel. — die von Saba ꝛc., wrtl. „sie alle von Saba kommen". Saba ist das berühmte Land des Goldes und Weihrauchs im Glücklichen Arabien. — Lob: eig. Ruhmes-
thaten. — Ebenso kommen arabische Nomaden- 7
stämme, die Kedarener und Nabathäer, s. Gen.
25, 13. — Wer sind jene, die ꝛc., die nach 8
Jerusalem strömenden Völker. — zu ihren Schlägen, eig. Gittern. Es sind meist große runde Thürme, zu deren Luftlöchern die Tauben
hineinkommen. — Tarsisschiffe, s. 23, 1. — 9
Das wiedererbaute Jerusalem ist ein Mittel- 11
punkt der Völker, und diese strömen so unaufhörlich ein und aus, daß die Thore nicht geschlossen werden können, sondern beständig offen stehen. — Schätze, vgl. Vs. 5. — im Siegeszuge, wrtl. „geführt", nämlich als Gefangene. Die Deutungen „mit Gefolge" oder „sind

13 Die Herrlichkeit des Libanon kommt zu dir,
Cypresse, Platane und Buchsbaum allzumal:
Zu schmücken den Ort meines Heiligthums,
auf daß ich meiner Füße Stätte verherrliche.
14 Und gebückt wandeln zu dir die Söhne deiner Quäler,
und es fallen nieder zu deinen Fußsohlen alle deine Verächter:
Und nennen dich Stadt des Ewigen, Zion des Heiligen Israels.
15 Dafür, daß du verlassen warest und gehaßt und Niemand dich betrat:
Mache ich dich zur unvergänglichen Pracht,
zur Wonne der kommenden Geschlechter.
16 Und du wirst saugen die Milch der Völker,
und an der Brust der Könige wirst du saugen:
Und du wirst erkennen, daß ich, der Ewige, dein Heiland bin,
und dein Erlöser der Starke Jakobs.

(IV.)

17 Statt des Erzes bringe ich Gold,
und statt des Eisens bringe ich Silber,
und statt des Holzes Erz und statt der Steine Eisen:
Und ich mache zu deiner Obrigkeit den Frieden,
und zu deinen Vögten die Gerechtigkeit.
18 Man soll nicht ferner von Gewaltthat hören in deinem Lande,
von Verderben und Untergang in deinen Marken:
Sondern du nennest Heil deine Mauern
und deine Thore Preis.
19 Nicht wird dir ferner die Sonne Tageslicht sein,
noch als Leuchte der Mond dir scheinen:
Sondern der Ewige wird dir sein zum immerwährenden Lichte,
und dein Gott zu deinem Schmuck.
20 Nicht wird ferner untergehen deine Sonne,
noch dein Mond verschwinden:
Denn der Ewige wird dir sein zum immerwährenden Lichte,
und vorüber sind die Tage deiner Trauer.
21 Und dein Volk sind eitel Gerechte,
immerdar werden sie das Land besitzen:
Ein Sprößling meiner Pflanzung,
ein Werk meiner Hände, mir zur Verherrlichung.
22 Der Kleinste soll zu einem Tausend werden,
und der Geringste zu einem starken Volk:
Ich, der Ewige, werde es zu seiner Zeit schnell vollbringen.

Führer" verstoßen gegen den Sprachgebrauch
und lassen sich durch die Berufung auf den Zshg.
13 nicht als nothwendig erweisen. — Der Ewige
verleiht der heiligen Stadt Naturschönheiten: die
Pracht des Libanon, üppige und prächtige Bäume
wie auf den Bergen des Libanon sollen künftig
16 auf Jerusalems dürren Bergen wachsen. — Die
Schätze aller Völker fließen Jerusalem zum Genusse zu. Dem Ausdrucke **saugen** liegt der
Vergleich mit der Amme zu Grunde, s. 49, 22. 23; 66, 11 fg. — Alles Gemeine und Gewöhnliche verschwindet bei der Herrlichkeit des neuen 17
Zion. — **du nennest Heil deine Mauern**, 18
vgl. 26, 1. — Des Ewigen Strahlenglanz ist 20
dann die Sonne Jerusalems, und der Mond
Jerusalems, der nie verschwindet, nie seinen
Glanz verliert. — **eitel Gerechte**, vgl. 4, 2. — 21
meiner Pflanzung. Text: seiner. Die Masor.
haben den Schreibfehler verbessert. — Israel 22
wird bei solchen Segnungen ein sehr zahl-

61

(I.)

1 Der Geist des Herrn, des Ewigen, ruht auf mir:
Darum weil mich gesalbt hat der Ewige, um den Elenden frohe Botschaft zu bringen,
mich gesandt hat, zu verbinden, die wunden Herzens sind,
zuzurufen den Gefangenen Freiheit!
und den Gebundenen Erlösung! —
2 Zu verkündigen ein Jahr der Gnade vom Ewigen,
und einen Tag der Rache von unserem Gott:
Zu trösten alle Trauernden —
3 Anzulegen den Trauernden Zions
und ihnen zu geben Schmuck statt der Asche,
Oel der Wonne statt der Trauer,
Prachtgewand statt des verzagten Geistes:
Daß man sie nenne Eichen des Segens,
eine Pflanzung des Ewigen zu seiner Verherrlichung.

(II.)

4 Und sie bauen auf was vor Zeiten verwüstet ward,
uralte Trümmer richten sie auf:
Sie erneuen verwüstete Städte,
Trümmer vergangener Geschlechter.
5 Fremde stehen da und weiden eure Heerden:
Und die Söhne der Fremde sind eure Ackerer und Winzer.
6 Ihr aber sollt Priester des Ewigen heißen,
Diener unseres Gottes soll man euch nennen:
Den Reichthum der Völker werdet ihr verzehren,
und in ihre Herrlichkeit tretet ihr ein.

(III.)

7 An die Stelle eurer Schande tritt zwiefältiger Lohn,
und statt der Schmach sollen sie jubeln über ihr Loos:
Darum sollen sie in ihrem Land Zwiefältiges besitzen,
immerwährende Freude sollen sie haben.
8 Denn Ich bin der Ewige, der das Recht liebt,
der den frevelhaften Raub haßt:
Und ich gebe ihnen ihren Lohn getreulich,
und gewähre ihnen einen immerwährenden Bund.
9 Und kund soll werden unter den Heiden ihr Same
und ihre Sprößlinge in der Mitte der Völker:
Alle, die sie sehen, sollen erkennen,
daß sie ein Same sind, gesegnet vom Ewigen.

61, 1 reiches Volk, vgl. 54, 1—3. — Vgl. Luc. 4, 18. — gesalbt: das Salben wird von den Propheten (1 Kön. 19, 16), wie von den Priestern erwähnt (Ex. 28, 41; 30, 30), ist aber hier uneigentlich vom Weihen überhaupt zu verstehen. —
3 Schmuck, hebr. pe'ēr: Asche, hebr. 'epher. Diese beiden Wörter klingen im Hebr. aneinander an. — Eichen des Segens, vgl. 60, 21; 44,
5 2; 4, 2. — Die Israeliten werden in ihrem Lande künftig nicht zu arbeiten brauchen, sondern die unterworfenen heidnischen Völker werden alle Arbeit für sie verrichten. — Das Verhältniß der 6
Israeliten zu den Heiden ist wie das von Priestern zu den Laien, theils in sofern, als die Israeliten von den nach Jerusalem fließenden Reichthümern der Heiden leben werden (s. 60, 11. 16), wie Priester von der Masse des Volks ihre Einkünfte beziehen, theils in sofern, als sie als Gotterleuchtete, Gerechte und Fromme (s. 54, 13; 60, 21) Gott besonders nahestehen und in Beziehung auf die Heiden priesterliche Verrichtungen ausüben werden, s. 59, 21. — Bund, vgl. 55, 3. — Same, 8, 9

(IV.)

10 Hoch freuen will ich mich ob des Ewigen;
meine Seele soll frohlocken in meinem Gott;
denn er hat mir Kleider des Heils angezogen,
in den Mantel des Segens mich gehüllt:
Einem Bräutigam gleich, der sich mit einem Kranze schmücket,
und wie eine Braut, die ihr Geschmeide anlegt.
11 Denn wie die Erde ihre Sprossen hervortreibt,
und wie ein Garten sein Kraut sprossen läßt:
So läßt der Herr, der Ewige, mir Segen sprossen
und Ruhm angesichts aller Völker.

(I.)

1 Um Zions willen schweige ich nicht, 62
und um Jerusalems willen bin ich nicht stille:
Bis sein Segen aufgeht, wie Lichtglanz,
und sein Heil wie eine Fackel aufflammt.
2 Und schauen sollen die Völker dein Heil,
und alle Könige deine Herrlichkeit:
Und man nennt dich mit einem neuen Namen,
den der Mund des Ewigen dir zutheilt.
3 Und du wirst sein eine herrliche Krone in der Hand des Ewigen:
Und ein königlicher Kopfbund in der Hand deines Gottes.

(II.)

4 Nicht nennt man dich ferner eine Verlassene,
noch heißt man ferner dein Land eine Vereinsamte;
sondern man nennt dich Meine-Lust-an-ihr!
und dein Land eine Vermählte:
Denn der Ewige hat seine Lust an dir,
und dein Land soll vermählt werden.
5 Denn wie der Jüngling sich vermählt mit der Jungfrau,
werden sich mit dir vermählen deine Söhne:
Und wie der Bräutigam sich freuet über die Braut,
so wird sich freuen über dich dein Gott.

10 d. h. Geschlecht. — Mantel des Segens (wrtl.
„der Gerechtigkeit") rc., vgl. 59, 17. — der sich
mit einem Kranze schmücket, wrtl. „der
priesterlich macht (nach anderer Ableitung, „der
zurecht macht") den Kopfbund", vgl. HL. 3, 11.
Gemeint ist jedenfalls eine ausgezeichnete Art des
62, 1 Kopfputzes. — Das nach langer Unglücksnacht
wieder eintretende Glück ist mit der aufgehenden
2 Sonne verglichen, s. 8, 20; 9, 1; 58, 8. — Angeredet ist Jerusalem, das der Prophet im Geiste
schon wieder hergestellt sieht. — neuen Namen:
es ist nicht an eine eigentliche Namensänderung,
sondern an Beilegung von Ehrenbezeichnungen
zu denken, wie: meine Lust an ihr (Vs. 4),
Stadt des Ewigen, Zion des Heiligen
Israels (60, 14), Thron des Ewigen
(Jer. 3, 16), der Ewige unser Heil (Jer.
33, 16), dort ist der Ewige (Ez. 48, 35) rc.
— eine herrliche Krone in der Hand 3
des Ewigen: dies bezieht sich keineswegs auf
die geographische Lage Jerusalems, sondern ist
geistig davon zu deuten, daß die heilige Stadt
durch ihre Gerechtigkeit künftig auch ein Schmuck
für Gott sein werde. — in der Hand, d. h.
unter dem Schutze. — Jerusalem ist gedacht 4
als Weib, die von dem Ewigen entlassen, aber
wieder angenommen wurde, weil er wieder
Gefallen an ihr fand, s. 54, 1; 60, 15. — Vereinsamte, vgl. 54, 1; 2 Sam. 13, 20: durch
den Gegensatz zu „Vermählte" wird die Uebersetzung „Wüste", welche die jetzigen Punkte erfordern, aller Wahrscheinlichkeit nach ausgeschlossen. — Meine-Lust-an-ihr, hebr.
chephzi-bah: so hieß die Mutter des Königs

(III.)

6 Ueber deine Mauern, Jerusalem, habe ich Wächter bestellt,
den ganzen Tag und die ganze Nacht sollen sie nimmer rasten:
Die ihr vor dem Ewigen Zions gedenket, habet keine Ruhe!
7 Und lasset ihm keine Ruhe:
Bis er Jerusalem gründet und es machet zum Ruhme auf Erden.

(IV.)

8 Geschworen hat der Ewige bei seiner Rechten
und bei seinem starken Arme:
Nicht mehr werde ich dein Getreide deinen Feinden zur Speise geben,
noch die Söhne der Fremde deinen Most trinken lassen,
um den du dich abgemüht hast —
9 Sondern die, so jenes einsammeln, sollen es essen und den Ewigen preisen:
Und die, so jenen einbringen, sollen ihn trinken in meinen heiligen Vorhöfen.

(V.)

10 Ziehet, ziehet durch die Thore!
bereitet dem Volke den Weg:
Machet Bahn, machet Bahn; räumet die Steine weg,
erhebet ein Panier den Völkern!
11 Siehe, der Ewige lässet ausrufen bis an das Ende der Erde,
Saget der Tochter Zion, Siehe, dein Heil kommt:
Siehe, sein Lohn ist mit ihm und sein Erwerb vor ihm.
12 Und man nennet sie das heilige Volk, des Ewigen Erlöste:
Und dich nennt man eine Gesuchte,
eine Stadt, die nicht verlassen ist.

---

3. Der Untergang der Feinde des Volkes Gottes, und Zions Lobgesang und Sehnsucht nach baldiger Erlösung (63, 64).

(I.)

1 Wer ist der, so von Edom kommt, 63
in rothen Kleidern von Bozra?
der da pranget in seinem Gewande,
und in seiner Kraftfülle stolz einhergeht?

6 Manasse, 2 Kön. 21, 1. — Es sind unter den Wächtern wahrsch. fromme durch den Propheten aufgemunterte Israeliten gemeint, die gleich ihm (vgl. Vs. 1) unabläßig zum Ewigen schreien, daß er Jerusalem herstellen möge. So wachen sie für die Mauern der heiligen Stadt, welche ja einstweilen noch in Trümmern lag. — **gedenket**: in Erinnerung bringt das gegenwär-
7 tige Elend der Stadt. — Die Wächter sollen den Ewigen stets mahnen, daß er Jerusalem zur ersten, bewundertsten und berühmtesten Stadt
8 der Erde mache, vgl. 60, 15. — **deinen Feinden zur Speise geben**, vgl. 60, 18; 54,
9 15 fg. — **in meinen heiligen Vorhöfen.** Der Ausdruck ist darum gewählt, weil die Israeliten den Heiden gegenüber eine priesterliche Stellung haben. Das Wohnen im Hause des Ewigen wird öfters als Sache der Priester erwähnt, s. Ps. 23, 6; 27, 4; 84, 5. Nur das Ernten fällt Israel zu, die eigentliche Arbeit auf dem Felde und im Weinberge müssen
Andere besorgen, vgl. 61, 5. — **bereitet den** 10
Weg, s. 40, 3. — **Machet Bahn**, s. 35, 8;
49, 11. — **sein Erwerb** (eig. Lohn), d. i. sein 11
wiedererworbenes Volk hat er bei sich, 40, 10. —
das heilige Volk: Der Ewige erklärt die aus 12
der Verbannung Heimkehrenden, wie ihre vormals aus Aegypten ziehenden Väter (Ex. 19, 6) für ein Priestervolk, zu welchem die Heiden sich wie Laien verhalten sollen, 61, 6; vgl. 54, 13; 59, 21. — **Gesuchte**: Gegensatz zu Vs. 4. —
Der gewaltige Held, der das blutige Straf- 63, 1
gericht über Edom und andere Völker (Vs. 6) gehalten, ist der Ewige selbst. Der Prophet denkt wol an frühere Weissagungen, welche den Edomitern ein furchtbares Strafgericht ankün-

Ich bin's, der Segen verhieß,
der Macht hat zu erretten.
2 Warum ist Roth an deinem Gewande:
Und sind deine Kleider wie die eines Keltertreters?
3 Die Weinkelter trat ich allein,
und von den Völkern war Niemand bei mir,
und ich zertrat sie in meinem Zorn,
und zerstampfte sie in meinem Grimm:
Daß ihr Saft an meine Kleider spritzte
und ich mein Gewand ganz befleckte.

(II.)

4 Denn einen Tag der Rache habe ich im Sinn:
Und das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen.
5 Und ich sehe mich um, aber da ist kein Helfer,
und ich blicke erstarrt umher, doch Niemand stützt mich:
So hilft mir mein Arm, und mein Grimm, der stützt mich.
6 Und ich trete nieder die Völker in meinem Zorn,
und berausche sie in meinem Grimm:
Und lasse zur Erde niederrinnen ihr Blut.

(A I.)

7 Des Ewigen Gnadenwerke will ich preisen,
die Ruhmesthaten des Ewigen
nach all dem, was der Ewige an uns gethan hat:
Und seine große Güte gegen das Haus Israel,
die er ihnen erwiesen nach seiner Barmherzigkeit und großen Gnade.
8 Und er sprach, Sie sind ja mein Volk,
Kinder, die nicht treulos werden:
Darum wurde er ihr Heiland.
9 All ihr Leid war ihm leid,
und der Engel seines Angesichts errettete sie;
in seiner Liebe und Erbarmung erlöste Er sie:
Und hob und trug sie alle Tage der Vorzeit.
10 Sie aber waren widerspenstig und betrübten seinen heiligen Geist:
Darum ward er ihr Feind,
er selber stritt wider sie.

(II.)

11 Da gedachte an die Tage der Vorzeit, die Tage Moses, sein Volk:
Wo ist, der sie heraufführte aus dem Meere?

digen, s. 34, 5 fg.; Jer. 49, 7 fg.; Ez. 25, 12 fg. Uebrigens ist dies Strafgericht, woraus nach Vs. 4 Israels Befreiung hervorgehen soll, ein noch in der Zukunft liegendes, wenngleich der Seher den Ewigen schaut, wie er dasselbe eben vollzogen hat. Edom, der alte Feind Israels, hatte sich noch bei Jerusalems Zerstörung besd. feindselig gezeigt und wird daher hier den Völkern beigezählt, welche erst gedemüthigt und gestraft werden müssen, bevor Israels Heil anbrechen kann. — Die rothe Farbe erklärt sich
aus Vs. 3. — Bozra, wichtige Stadt der
Edomiter, s. z. Gen. 36, 33. — stolz einhergeht, eig. das Haupt in den Nacken zu-
rückschlägt. — Weinkelter, eig. Kufe. — 3
So hilft mir mein Arm: wie 59, 16. — 5
Blut, eig. „Saft", wie Vs. 3. — Die 6, 7
Gnadenwerke, eig. die Gnaden. — treulos 8
werden, eig. lügen. — Angesichts, vgl. Jer. 9
52, 25. — hob, vgl. 46, 3. — an den Hir- 11
ten: gedachte das Volk. Weniger wahrsch. ist
die Uebersetzung „sammt dem Hirten". — Vgl.

an den Hirten seiner Heerde, —
wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? —
12 Der zur Rechten des Moses schwang seinen herrlichen Arm:
Der die Wasser spaltete vor ihnen her,
einen unvergänglichen Namen sich zu machen —
13 Der sie schwang durch die Fluten:
Wie Rosse auf der Trift, die nicht straucheln.
14 Wie die Heerde in's Thal hinabsteigt,
brachte sie des Ewigen Geist zur Ruhe:
Also leitetest du dein Volk,
einen herrlichen Namen dir zu machen.

(III.)

15 Blick herab vom Himmel und sieh her
von deiner heiligen und herrlichen Wohnung:
Wo ist dein Eifer, wo deine Großthaten?
die Regung deines Innern und dein Erbarmen halten sich zurück gegen mich.
16 Du bist ja unser Vater;
denn Abraham weiß nichts von uns,
und Israel kennet uns nicht:
Du, Ewiger, bist unser Vater,
unser Erlöser von jeher, ist dein Name.
17 Warum lässest du uns abirren, Ewiger, von deinen Wegen,
verstockest unser Herz gegen deine Furcht?
Kehre zurück um deiner Knechte willen, der Stämme deines Erbes.
18 Nur so kurze Frist war dein heiliges Volk im Besitz:
Unsere Dränger, die zertraten dein Heiligthum.
19 Wir sind geworden wie solche, über die du nimmer geherrscht:
Ueber die nimmer dein Name genannt worden!

(B I.)

Ach, daß du den Himmel zerrissest und führest herab,
daß die Berge vor dir erbebten!
1 wie Feuer das Reisig entzündet, Wasser vom Feuer aufwallt, 64
um deinen Namen kund zu machen deinen Feinden:
Daß vor dir die Völker erzitterten! —

12 43, 16; 51, 10. — schwang 2c., d. h. der mit kräftigem Arm sie durch die Fluten hindurchriß. — unvergänglichen Namen, sofern dieser Großthat stets in der Geschichte
13 gedacht wird, vgl. 55, 13. — auf der Trift: die Uebersetzung „in der Ebene" ist auch statt-
14 haft. — Wie die Heerde in's Thal hinabsteigt, d. i. wie das Vieh in bewachsene Thäler, wo es Futter gibt, hinuntergeht, um sich dort ruhig zu pflegen, so brachte der Ewige sein Volk aus der Wüste in das fruchtbare Kanaan, wo sie nach langem und beschwerlichem
16 Zuge erquickliche Ruhe haben sollten. — Die Stammväter können, als längst verstorben, dem Volke nicht helfen; nur vom Ewigen ist Hülfe zu erwarten. — unser Erlöser von jeher, du bist es, der uns stets in Drangsalen gerettet hat, s. 30, 27. — Sinn: Wir sind in einer Lage, 19
als wärest du niemals unser Herr gewesen und als hießen und wären wir nicht des Ewigen Volk. — dein Name, vgl. 43, 7. — Der Schluß von Vs. 19 gehört zum Folgenden, da sonst „um deinen Namen kund zu machen" keine Verbindung hätte. — zerrissest: alle Hindernisse, die dich uns jetzt verbergen, wegräumtest. — wie Feuer 2c., ebenso schnell 64, 1

2 Indem du Wunder thätest, die wir nicht erwarteten:
Herabstiegest, vor dir die Berge erbebten!
3 Hat man doch nie gehört, noch vernommen:
Noch hat ein Auge gesehen einen Gott außer dir,
der solches thäte für den, der auf ihn harret.

(II.)

4 Ach, daß du dich annähmest dessen, der mit Freuden Recht thut,
Aller, die auf deinen Wegen wandelnd dein gedenken!
Siehe! Du zürnetest, und wir lebten in Sünden,
in Sünden waren wir lange Zeit, laß uns gerettet werden.
5 Und wir waren Alle wie Unreine,
und wie ein beflecktes Gewand all unsere guten Werke:
Und wir verwelkten Alle, wie ein Blatt,
und unsere Missethaten führten uns dahin wie der Wind.
6 Und Niemand rief deinen Namen an,
oder machte sich auf, an dir festzuhalten:
Denn du verbargst dein Antlitz vor uns
und ließest uns durch unsere Missethaten hinschwinden.

(III.)

7 Und nun, Ewiger, du bist unser Vater:
Wir sind der Thon, und Du bist unser Bildner,
und das Werk deiner Hand sind wir Alle.
8 Zürne nicht, Ewiger, allzu sehr,
und nicht für immer gedenke der Missethat:
Siehe, schaue doch her! dein Volk sind wir Alle.
9 Deine heiligen Städte sind eine Wüste geworden:
Zion ist eine Wüste geworden, Jerusalem eine Einöde.

2 möge der Ewige die Feinde vernichten. Indem du Wunder thätest 2c., hier wird zurückgeblickt, bei der Fortsetzung des Wunsches, auf den Durchgang durch's Rothe Meer, die Gesetzgebung auf dem Sinai, die Führung durch die Wüste und andere Großthaten des Ewigen an seinem Volk in der Vorzeit. —
3 Dieser den Wunsch unterbrechende Satz erinnert Gott an seine schon so oft bewiesene Ueberlegenheit über die Götzen der Heiden, denen daher der Ewige auf's Neue seinen Namen kund
4 thun möge. — Die Wunschpartikel ist hier aus Vs. 19 zu wiederholen; die Uebersetzung „du nimmst dich an dessen" 2c. ist schwerlich haltbar. — wir lebten in Sünden, eig. „wir sündigten". Das folgende (eig. „in denselben") hat große Schwierigkeit; ist der Text richtig, so hat man wol nicht nur an die Sünden, sondern auch an die durch den göttlichen Zorn verhängten Leiden zu denken. Ebenso ist der Schluß „laß uns gerettet werden" nicht ohne Bedenken, welche durch die Uebersetzung in Frageform „werden wir gerettet werden?" nicht gehoben werden. Vielleicht ist nach den Al. der Text zu ändern, sodaß der Sinn entsteht „und wir gingen irre". — wie ein beflecktes Gewand, eig. wie ein durch die monatliche 5
Reinigung besudeltes Gewand. Ein solches galt den Morgenländern als das schmuzigste, s. 30, 22. Der Schmuz, mit dem Israel befleckt ist, ist der Schmuz der Sünde. — guten Werke, wrtl. „Gerechtigkeiten", d. h. Tugenden. — unsere Missethaten führten uns dahin, d. h. rissen uns fort, vgl. Hiob 27, 21; 30, 22. — Wir sind der Thon 2c., vgl. 29, 16; 45, 9; 7
Hiob 10, 8 fg. Sowenig wie der Töpfer sein Gebilde unbeachtet liegen läßt, sondern wie er es gebraucht zu dem Zwecke, dazu er es gebildet, so muß auch Gott mit dem Volke verfahren, das er sich gemacht hat. — Deine 9
heiligen Städte, worunter nicht etwa Jerusalem allein, das sonst vorzugsweise Heilige Stadt heißt, sondern die Städte des Heiligen Landes überhaupt zu verstehen sind. —

10 Unser heiliges und herrliches Haus, darin dich unsere Väter lobten,
ist der Feuersbrunst verfallen:
Und alles, woran wir unsere Lust hatten, ist verwüstet.
11 Willst du trotz dem an dich halten, o Ewiger?
Schweigen und uns demüthigen allzu sehr?

---

4. Des Ewigen Antwort: Verheißung an die treuen Kämpfer: der neue Himmel und die neue Erde (65, 66).

(A I.)

1 Ich war zu erforschen für die, so nicht fragten, 65
war zu finden für die, so mich nicht suchten:
Ich sprach, Hier bin ich, hier bin ich,
zu einem Volke, das sich nicht nach meinem Namen nennet.
2 Ich reckte meine Hände aus den ganzen Tag gegen ein widerspenstiges Volk:
Das seinen Gedanken nachwandelt, auf dem Wege, der nicht gut ist —
3 Gegen das Volk, das mich reizt in's Angesicht immerfort:
Die in den Gärten opfern und auf den Ziegelsteinen räuchern —
4 Die in Gräbern sitzen und in Höhlen übernachten:
Die Schweinefleisch essen
und ihre Schüsseln voll Gräuelsuppe haben —
5 Die da sagen, Bleib für dich,
komm mir nicht zu nahe; denn ich würde dich heiligen:
Solche sind ein Rauch in meiner Nase,
ein Feuer, das allezeit brennet.

(II.)

6 Siehe! es steht vor mir aufgeschrieben:
Nicht rasten will ich, ich habe denn vergolten,
ja, vergelten will ich in ihren Schooß —

10 Feuersbrunst, 2 Kön. 25, 9; für den Aus-
65, 1 druck vgl. 65, 5. — Ich war zu erforschen,
eig. ich hätte mich erforschen (erfragen) lassen.
— Hier bin ich, vgl. 52, 6; 58, 9. — das
sich nicht rc., wrtl. „das nicht nach (eig.
„mit") meinem Namen genannt ist". N. and.
3 P. „das nicht anruft meinen Namen". — in's
Angesicht: frei und offen, Bezeichnung der
Frechheit, die keine Scheu mehr kennt. — Unter
den Gärten, in denen sie opfern, sind garten-
artige Haine zu verstehen, die öfters zum
Götzendienst dienten, vgl. 1, 29; 66, 17. Ewald
liest für gannoth, Gärten, gaggoth, Dächer,
was besser zum folgenden auf den Ziegel-
steinen stimmt, wenn darunter die Dachziegel
gemeint sind: beim jetzigen Text denkt man
wol am besten an Altäre, deren Oberseite aus
4 Ziegelplatten besteht, vgl. 6, 6. — Das Sitzen
in Gräbern bezieht sich auf Todtenbefragung
(Nekromantie), vgl. 8, 19; 29, 4. Man kann
auch an Todtenopfer denken, die den Seelen
der Verstorbenen dargebracht wurden. — Höh-
len, eig. verborgenen Orten, vgl. 57, 5: der
Ausdruck ist unbestimmt, sodaß man auch
an „Wachtthürme" denken kann: jedenfalls ist
eine einsame Stätte gemeint, wo man auf
Träume wartete. — Die Schweinefleisch
essen, dessen Genuß das Gesetz verbot (66, 17;
Lev. 11, 7), in diesem Falle um so mehr, da
an Opfermahlzeiten gedacht werden muß. —
Schüsseln, wrtl. „Geräthe". — Gräuel-
suppe, Brühe von Fleischstücken des Götzen-
opfers. — Zur Ausübung ihres Aberglaubens 5
reinigen und weihen sie sich (66, 17), halten sich
dann für besonders heilig und weisen jeden
Verehrer des Ewigen aus ihrer Nähe. —
ich würde dich heiligen: die jetzigen Punkte
geben den übrigens sprachlich schwierigen Sinn
„ich bin für dich geheiligt (also unnahbar)". —
Rauch in meiner Nase, d. h. Gegenstand
des göttlichen Zorns, vgl. 9, 18; 10, 17; 30, 27;
Hiob 41, 11—13. — aufgeschrieben ist ihr 6
ganzes Thun und Treiben, Dan. 7, 10; vgl.
4, 8; 49, 16. — in ihren Schooß: das Bild
erklärt sich aus dem Zumessen (Vs. 7; vgl. Ruth
3, 15) und Schütten in den Schooß des Kleides,

7 Eure Missethaten und eurer Väter Missethaten zusammen, spricht der Ewige,
die da räucherten auf den Bergen und auf den Hügeln mich beschimpften:
Also will ich ihnen zumessen den Lohn ihrer vorigen Thaten in ihren Schooß.
8 So spricht der Ewige, Gleich wie, wenn sich Most in der Traube findet,
man dann spricht, Verdirb sie nicht, denn es ist ein Segen darin:
Also will ich thun um meiner Knechte willen,
sodaß ich nicht Alle verderbe.
9 Und ich will hervorgehen lassen aus Jakob einen Samen,
und aus Juda einen Erben meiner Berge:
Und erben sollen es meine Auserwählten,
und meine Knechte daselbst wohnen.
10 Und Saron soll zur Trift der Schafe werden
und das Thal Achor zum Lagerort der Rinder:
Für mein Volk, das nach mir fraget.

(B I.)

11 Ihr aber, die ihr den Ewigen verlasset,
meinen heiligen Berg vergesset:
Die ihr dem Glück einen Tisch zurichtet
und dem Verhängniß Würztrank einschenket —
12 Verhängen will ich über euch das Schwert,
und ihr Alle sollt auf die Schlachtbank niedersinken;
darum, daß ich rief und ihr nicht antwortetet,
redete und ihr nicht hörtet:
Sondern thatet, was böse ist in meinen Augen
und erwähltet das, woran ich kein Wohlgefallen habe.

7 vgl. Spr. 17, 23. — Zur Drohung vgl. 48, 22;
50, 11; 57, 13. 21; 65, 13 fg. — den Lohn
ihrer vorigen Thaten, wrtl. „ihren frühern
8 Lohn". — Der Sinn ist offenbar, daß der
Ewige nicht das ganze Volk verderben will,
sondern eine Scheidung der Frommen und Gottlosen vornehmen wird, vgl. Ez. 20, 34 fg.
Schwieriger ist nur die Frage, wie das Bild mit der Traube gemeint ist; an den Gegensatz der Beeren zu ihren Stielen und Kämmen ist wol nicht zu denken, sondern an den der guten Beeren zu den schlechten: Niemand gibt eine ganze Traube preis, wenn nur einige gute Beeren mit Most, d. h. mit gesundem Saft, daran sind; vielmehr liest man die guten Beeren heraus und gibt dann erst das Uebrige dem
9 Verderben preis. — Samen, das künftige,
bessere Geschlecht. — meiner Berge: meines
10 Berglandes, vgl. 14, 25; 60, 21. — Saron,
der ebene Landstrich, der sich längs der Küste von Joppe bis Cäsarea erstreckt. — Achor, Thal bei Jericho (Jos. 15, 7). Beide Namen zusammengenommen bezeichnen Palästina nach seiner ganzen Ausdehnung von W. nach O. —
11 Glück, hebr. Gad. In dem Ortsnamen Baal-Gad (Jos. 11, 17; 12, 7) ist es Beiname des Baal, als dessen, der den Menschen Glück bringt, also insbesondere Geld. Nach 57, 9 verehrten die in Babylon lebenden Israeliten die dortige Hauptgottheit Bel. Gemäß der Nachricht in dem Stücke vom Bel zu Babel Vs. 3 fg. wurde der Bel durch Veranstaltung von Mahlzeiten verehrt: also Opfermahle. — Verhängniß, hebr. Meni, die Schicksalsgöttin. Eine Gottheit der Araber hieß Manât und wurde von manchen Stämmen vor Mohammed verehrt. Vielleicht ist der Mond darunter verstanden, vgl. Jer. 44, 17. Das Wort stammt von der Wurzel manah, zählen, zumessen, wovon auch der Gewichtsname Mine herkommt. — Verhängen will ꝛc., wrtl. „zutheilen (zumessen) will ich euch dem Schwerte": Wortspiel mit „Verhängniß", Vs. 11. Solchem Baalsdienste aber huldigen Alle, welche „dem Glück einen Tisch zurichten" in unsern Spielhöllen, den Wiegen von Wahnsinn und Selbstmord und der Quelle unzähliger Sünden und Verbrechen. Und der schwere Fluch des Ewigen fällt nicht blos auf die Priester dieser Höllen, sondern auch auf die, welche sie

13 Darum spricht so der Herr, der Ewige,
Siehe, meine Knechte werden essen, ihr aber werdet hungern;
siehe, meine Knechte werden trinken, ihr aber werdet dürsten:
Siehe, meine Knechte werden fröhlich,
ihr aber werdet beschämt sein.

(II.)

14 Siehe, meine Knechte werden jubeln vor Lust des Herzens:
Ihr aber werdet jammern vor Herzeleid
und aus gebrochenem Geiste wehklagen.
15 Und ihr werdet euern Namen hinterlassen meinen Auserwählten zum Fluchwort,
So tödte dich der Herr, der Ewige!
Aber seinen Knechten wird er einen andern Namen beilegen —
16 So daß, wer sich segnet auf Erden, sich segnen wird beim wahrhaftigen Gott,
und wer schwört auf Erden, beim wahrhaftigen Gott schwören wird:
Denn vergessen sind die früheren Drangsale,
und verborgen sind sie vor meinen Augen.

(III.)

17 Denn siehe! ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde:
Und nicht soll der frühern Dinge gedacht werden,
und sie sollen nicht mehr in den Sinn kommen —
18 Sondern freuen sollt ihr euch und frohlocken in alle Zukunft
über das, was ich schaffe:
Denn siehe! zum Frohlocken schaffe ich um Jerusalem
und sein Volk zur Wonne.
19 Und ich frohlocke über Jerusalem und freue mich über mein Volk:
Und nicht hört man ferner darin ertönen Weinen und Wehklage.

(IV.)

20 Es sollen dort nicht mehr vorkommen weder Kinder weniger Tage noch Greise,
die nicht ihre Lebenszeit erfüllen:
Denn der Jüngling wird als Hundertjähriger sterben,
und den Sünder wird als Hundertjährigen der Fluch treffen.
21 Sie werden Häuser bauen und bewohnen:
Und Weinberge pflanzen und ihre Frucht essen.

zulassen, während die öffentliche Meinung und
das Gewissen der christlichen Völker laut da-
gegen schreit. — auf die Schlachtbank,
14 wrtl. „zum Schlachten". — aus gebroche-
nem ꝛc. (eig. vor Bruch des Geistes): Bezeich-
nung des tiefsten Seelenschmerzes. Angere-
det sind die, welche das Schwert (Vs. 12)
15 übrig läßt. — zum Fluchwort, vgl. Jer.
29, 22: die folgenden Worte enthalten diese
16 Verwünschungsformel. — Im ganzen Lande
wird nur der Ewige verehrt werden. Von ihm
erfleht sich Jeder Segen, ihn macht Jeder zum
Rächer des falschen Schwurs: Gott dagegen
denkt nicht daran, die frühern Drangsale zu

erneuern. — neuen Himmel, vgl. 51, 16; 17
66, 22; Offb. 21, 1 fg. — Frohlocken und 18
Wonne wird hier dichterisch gesagt für den
Gegenstand des Jubels. — dort vorkom- 20
men, wrtl. „von dort sein". Sowol ein
„Säugling von (wenigen) Tagen" als der
Greis, d. h. alle Bewohner sollen das höchste
menschliche Alter erreichen, also über hundert
Jahre leben. — den Sünder wird ꝛc., wrtl.
„der Sünder wird verflucht als" ꝛc. Der Sinn
ist: Wer im hundertsten Jahre stirbt, wird als
ein junger Mann angesehen: selbst ein solcher,
dem seiner Sünde wegen die Lebenstage verkürzt
werden, erreicht das hundertste Lebensjahr. —

22 Nicht sollen sie bauen, daß ein Anderer bewohne,
nicht sollen sie pflanzen, daß ein Anderer esse:
Sondern der Bäume Alter wird mein Volk erreichen,
und ihrer Hände Werk sollen meine Auserwählten selber genießen.

(V.)

23 Nicht sollen sie sich vergebens abmühen,
noch Kinder zeugen für jähen Tod:
Sondern der Same der von dem Ewigen Gesegneten sind sie,
und ihre Sprößlinge bleiben ihnen.
24 Und ehe sie rufen, will Ich antworten:
Wenn sie noch reden, so höre ich schon.
25 Der Wolf und das Lamm weiden zusammen,
und der Löwe frißt Stroh gleich Rindern
und der Schlange Speise ist Staub:
Sie beschädigen nichts und verderben nichts auf meinem ganzen heiligen Berge,
spricht der Ewige.

(C I.)

1 So spricht der Ewige, Der Himmel ist mein Thron 66
und die Erde meiner Füße Schemel:
Wo ist ein Haus, das ihr mir bauen könntet,
und wo ein Ort zu meiner Ruhestatt?
2 Dieses Weltall hat ja meine Hand gemacht,
und geworden ist dieses All, ist des Ewigen Spruch:
Aber auf den Menschen blicke ich, der elend und niedergeschlagenen Geistes,
und meines Wortes gewärtig ist.

22 der Bäume Alter, wrtl. „wie die Tage des Baumes (werden sein) die Tage meines Volks": man hat an Eichen, Terebinthen ꝛc. zu denken, die beinahe einem Jahrtausend trotzen. An Unsterblichkeit (vgl. Hiob 14, 7—9) ist hier nicht gedacht. Aber ebenso wenig darf diese prophetische Versinnlichung des irdischen Glücks zu wörtlich verstanden werden. Ein hundertjähriger Mann wird immer, auch nach dem Psalm des Moses (Ps. 90) ein ungewöhnliches Alter erreicht haben: aber die statistischen Tafeln beweisen, wie in diesem Jahrhunderte mit der freien Arbeit und dem aus gesicherten Rechtsverhältnissen und weiser Fürsorge hervorgegangenen Besitze und Wohlstande der großen Masse des Volks die Langlebigkeit der Menschen zugenommen hat, und fortwährend zunimmt. Das hier Gesagte gilt auch von dem Folgenden (23—25). Es sind wirkliche Zustände gemeint auf unserer Erde, unter unserm Geschlechte: die Gegensätze, welche die Selbstsucht erzeugt, wie Zorn, Haß, Neid, Mord, sollen verschwinden, natürlich geistige Gegensätze, welche geistig, sittlich, aufgehoben werden müssen. Der daraus hervorgehende selige Zustand wird anschaulich gemacht durch das Bild jenes friedlichen Thierlebens: das Thierische soll eben seine zerstörende Natur verlieren. Vgl. 30, 19; 58, 9. — Wolf ꝛc., vgl. 11, 6. 9. 25
— Sinn: Der Ewige, der Himmel und Erde 66, 1
füllt, ist zu groß, als daß ihn ein Haus, von Menschenhänden gebaut, fassen könnte; nicht einmal dieses Weltall (Vs. 2, eig. all dieses) faßt ihn: wol aber ruhet er mit liebender Fürsorge auf dem Menschen (wrtl. „den da") frommen Geistes. Er sieht nur auf Frömmigkeit und nicht auf äußere Verehrung in solchen Tempeln. Alle Opfer, in Unheiligkeit dargebracht, sind Gräuel und Verbrechen in seinen heiligen Augen. Es gab damals unter den Juden eine Partei, die entschlossen war, um jeden Preis in Babylon zu bleiben, und dort gute Geschäfte zu machen. Ihnen war der Aufruf zum Ausgehen aus der reichen Handelsstadt höchst unbequem: das Opfer ist zu schwer, die Gefahr zu groß, sagten sie. Unglück sollte sie treffen, Segen aber den Treuen folgen, welche Gottes Willen zu erfüllen bereit waren. — meines 2
Wortes gewärtig, wrtl. „zitternd nach (vgl. Vs. 5) meinem Worte". — Sinn: Euer 3

3 Wer ein Rind schlachtet, erschlägt einen Mann;
wer ein Schaf opfert, erwürgt einen Hund;
wer ein Speisopfer bringt, bringet Saublut dar;
wer Weihrauch anzündet, grüßt einen Götzen!
Ja, wie sie ihre Wege erwählt haben
und an ihren Gräueln ihre Seele Wohlgefallen findet —
4 So erwähle auch ich mir sie übel zu behandeln,
und wovor ihnen graut, das bring' ich über sie;
weil ich rief und Niemand antwortete,
redete und sie nicht hörten:
Sondern thaten, was böse ist in meinen Augen,
und erwählten das, woran ich kein Wohlgefallen habe.

(II.)

5 Höret das Wort des Ewigen,
die ihr seines Wortes gewärtig seid:
Es sagen eure Brüder, die euch hassen,
die euch ausstoßen um meines Namens willen,
„Der Ewige ist eine schwere Last",
aber wir werden eure Freude sehen, und jene sollen zu Schanden werden.
6 Ein Getümmel erschallt aus der Stadt, horch! vom Tempel her:
Horch! der Ewige vergilt seinen Feinden ihr Thun.
7 Noch ehe sie gekreißt, hat sie geboren:
Noch ehe sie Wehen ankamen, ist sie eines Knaben genesen.
8 Wer hat solches je gehört? wer hat solches je gesehen?
kommt ein Land in Einem Tage zur Welt?
oder wird ein Volk mit Einem male geboren?
Denn gekreißet und schon geboren hat Zion ihre Söhne.
9 Sollte Ich erschließen den Mutterschooß
und doch nicht gebären lassen? spricht der Ewige:
Oder sollte ich, der ich gebären lasse, ihn verschließen? spricht dein Gott.

(III.)

10 Freuet euch mit Jerusalem, und frohlockt über sie,
Alle, die ihr sie lieb habt:
Stimmt mit ihr lauten Jubel an,
Alle, die ihr über sie in Trauer waret —
11 Auf daß ihr sauget und satt werdet an ihrer trostreichen Brust:
Auf daß ihr schlürfet und euch labet an der Fülle ihrer Herrlichkeit.
12 Denn also spricht der Ewige, Siehe, ich wende ihr Heil zu, wie einen Strom,
und wie einen überflutenden Bach der Völker Reichthum, daß ihr sauget:
Auf den Armen werdet ihr getragen
und auf den Knien geliebkost werden.

Gottesdienst ist in meinen Augen Frevel. — Hund: galt als besonders unrein und verächtlich, Pred. 9, 4. — Saublut, s. z. 65, 4. —
5 Der Ewige ist eine schwere Last: die Gottlosen lieben den äußern Gottesdienst, welcher kein Opfer und keine Entsagung fordert: das aber thut gerade der Dienst des wahren Gottes. — Der Seher vernimmt bereits im 6
Geiste Gottes Strafgericht. — Die Stadt ist Jerusalem, dessen Tempel als schon wiederhergestellt geschaut wird. — Sinn: Sollte ich 9
die Wiederherstellung des Staats verheißen und vorbereiten und nicht ausführen? — sauget rc., 11
vgl. 60, 5. 16. — ihrer trostreichen rc.,

[13 Wie einen Mann, den seine Mutter tröstet:
So will Ich euch trösten,
und in Jerusalem sollt ihr getröstet werden.
14 Und ihr werdet es sehen, und euer Herz soll sich freuen,
und eure Gebeine werden sprossen wie junges Grün:
Und man wird erkennen des Ewigen Macht an seinen Knechten,
aber seinen Zorn läßt er aus an seinen Feinden.

(IV.)

15 Denn siehe, der Ewige kommt im Feuer,
und dem Sturmwind gleichen seine Wagen:
Daß er in Glut auslasse seinen Zorn
und sein Schelten in Feuerflammen.
16 Denn durch Feuer rechtet der Ewige
und durch sein Schwert mit allem Fleisch:
Und der vom Ewigen Getödteten werden viele sein.
17 Die sich weihen und reinigen für die Gärten,
Einer hinter dem Andern im Hofe;
die Schweinefleisch essen und Gräuel und Mäuse:
Insgesammt sollen sie hingerafft werden, ist des Ewigen Spruch.
18 Und Ich will heimsuchen ihre Werke und ihre Gedanken;
gekommen ist die Zeit, daß ich alle Völker und Zungen versammle:
Und sie kommen und sehen meine Herrlichkeit.
19 Und ich thue an ihnen ein Zeichen
und entsende an die Völker die aus ihnen Entronnenen;
nach Tarsis, zu Pul und Lud, die den Bogen spannen, zu Tubal und Javan:

13 wrtl. „Brust ihrer Tröstungen". — Das Bild
14 von der Mutter s. 49, 15. — Macht, eig. „Hand".
16 — Als Kriegsheld trägt der Ewige ein Schwert,
vgl. 27, 1; 42, 13. — Getödteten, eig. „Durch-
17 bohrten". — weihen &c., vgl. 65, 3—5. —
Gärten. Es ist von den Adonisgärten die Rede. Die Verehrung dieses Gottes (der Herr) bestand auch bei den Babyloniern als Thammuzdienst, und kam von ihnen nach Jerusalem, wie Ezechiel beweist. In Vorhöfen aufgestellte Blumentöpfe, mit schnell aufsprießenden Pflanzen, welche dann in der heißen Sonne schnell dahinwelkten, waren das Sinnbild des Absterbens des Sonnenjahres. Darüber hat Movers in seinem gelehrten Werke „Die Phönizier", I, 199—219, gründlich gehandelt. Mit diesen Feiern waren auch Weihen und Reinigungen (Lustrationen) verbunden. Diese werden hier ausdrücklich genannt. Nach der allgemeinen Sitte fanden dabei feierliche Umgänge (Processionen, vgl. zu 1 Kön. 12, 30) statt, und da die Frauen bei den Adonisfesten die Hauptrolle spielen, als Dienerinnen der trauernden und den Gemahl suchenden Göttin (Erde); so ist wol anzunehmen, daß sie auch hier den Zug führten. Die Lesart des hebr. Textes: „hinter Einem" ('achar 'echad) gibt nur dann irgendeinen Sinn, wenn man die beiden Worte erklärt als stände das zweite auch noch vor dem ersten ('echad 'achar 'echad): „Einer hinter Einem", d. h. Einer hinter dem Andern, nach dem gewöhnlichen hebr. Sprachgebrauch. Der Sinn bleibt aber alsdann sehr matt: daß bei einem Umzuge Einer hinter dem Andern geht, versteht sich von selbst, und daß je Einer im Zuge geht, und nicht mehre nebeneinander, thut nichts zur Sache. Da nun die Masor. als richtige Lesart an den Rand gesetzt haben: 'achath (statt der Lesart des Textes 'echad) „der Einen"; so ergibt sich leicht als ursprüngliche Lesart: „'echad 'achar 'achath" der Eine hinter der Andern, der Mann hinter der Frau, vielleicht mit dem Sinne: „er allein hinter ihr allein", wie es bei der Weihung natürlich ist, da sie mit dem Einzelnen vorgenommen wurde. Den Gottesnamen Adar hier zu vermuthen, liegt dem Texte fern: Hadad liegt etwas näher, ist aber kein babylonischer Gott. — im Hofe, wrtl. „in der Mitte", was man als „mitten unter den Heiden" gedeutet hat, ohne Berechtigung und ohne passenden Sinn, da dieser Umstand hier nicht in Betracht kommt.
— alle Völker und Zungen (d. h. Sprachen), 18
s. Dan. 3, 4. 7. 31; 5, 19; 6, 26. — die aus ihnen 19

Den fernen Küsten, die nicht gehört haben meine Kunde,
noch gesehen meine Herrlichkeit —
die sollen meine Herrlichkeit verkünden unter den Völkern.

(V.)

20 Und bringen werden sie alle eure Brüder aus allen Völkern als Gabe für den Ewigen,
auf Rossen und Wagen, in Sänften und auf Maulthieren und auf Dromedaren,
zu meinem heiligen Berge nach Jerusalem, spricht der Ewige:
In gleicher Weise wie die Kinder Israel die Opfergabe bringen
in reinem Gefäß zum Hause des Ewigen.
21 Und auch von ihnen werde ich nehmen, die Priester, die Leviten seien:
Spricht der Ewige.
22 Denn wie der neue Himmel und die neue Erde, welche ich schaffen will,
vor mir dastehn, ist des Ewigen Spruch:
Also wird euer Same und euer Name dastehn.
23 Und von Neumond zu Neumond, und von Sabbath zu Sabbath:
Wird alles Fleisch kommen, um vor mir anzubeten, spricht der Ewige.
24 Und man wird hinausgehen und betrachten
die Leichname der Menschen, so von mir abgefallen sind:
Denn ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen,
und sie werden ein Abscheu sein allem Fleisch.

Entronnenen, Proselyten, die in Jerusalem Aufnahme gefunden. — Pul findet sich sonst nirgends erwähnt. Hier. erklärt es durch Afrika (Nordafrika), und die Al. geben den Namen wieder durch Phud (Put), der Name der Mauretanier. Pul ist als reiner Schreibfehler zu nehmen. Ez. 27, 10 werden Put und Lud ebenfalls zusammen genannt, und als Theile der tyrischen Heeresmacht aufgeführt. Die Lud sind chamitische Lyder. Sie kommen auf den ägyptischen Denkmälern als Nordafrikaner vor: eben wie Put, welche Bogenschützen sind, s. Bibelurkunden, I, 67. — Tubal und Javan, s. z. Gen. 10, 2. In der Völkertafel steht Tubal zwischen Javan und Meschekh. Javan ist dasselbe Wort wie Joner, und kann auch, nach den Buchstaben, IUN ausgesprochen werden, wie die Joner bei den Aegyptern heißen. Meschekh aber bezeichnet die Moscher (Moschi) am Kaukasus, an den Quellen des Phasis bei Colchis. So muß denn Tubal auch hier als Tibarener genommen werden, das Volk südlich vom Kaspischen Meere. Der Sinn ist: die westlichsten und die östlichsten und nördlichsten Völker, die Fremden der entferntesten Küsten, sollen von der Kraft der Erkenntniß des Ewigen gerührt und angezogen werden als Gläubige, Gottesfürchtige. — Vgl. 20
49, 22; 60, 9; 43, 5. 6; 49, 12. — Nicht allein 21
das Vorrecht Levis und des Hauses Aaron hört also auf: auch die Vorrechte des jüdischen Volks verschwinden vor der Verkündigung des allgemeinen Priesterthums der gläubigen Menschheit, des wahren Volkes Gottes. — Dieses 22
Alles wird im hergestellten Jerusalem bestehen: es bleibt der Tempel und der levitische Gottesdienst, aber es wird das Innerliche, Wesentliche hervorgehoben, und der Gottlose und Heuchlerische seinem Verderben überlassen. Damit ist der Ausgangspunkt des neuen Gottesreichs bezeichnet — aber nicht sein Ziel und Ende. Die Gedanken und höchsten Schauungen des Propheten gehen auf dieses Ziel hin, aber nicht diese Schlußworte. Wer „Ewiger" sagt, sagt „Menschheit" und „Allgemeinheit der Erlösung und des Reiches Gottes". — Die Leich- 24
name der Gefallenen bleiben zur Strafe unbeerdigt liegen. Der Prophet hat wol das Bild des unreinen und verabscheuten Thales ben-Hinnom im Sinne, wo die Leichname der Verbrecher verbrannt wurden, und ein Feuer immer brannte. Später wurde unsere Stelle auf die Hölle bezogen, s. Marc. 9, 43. 44.

Das Buch Jeremia.*

Erste Sammlung: Gesichte in Jerusalem und Predigten an König und Volk.

(1—21.)

(1, 1—3.)

1 Dies sind die Worte Jeremias, des Sohnes Hilkias, eines der Priester zu 1
2 Anathoth im Lande Benjamin, an welchen erging das Wort des Ewigen in den
Tagen Josias, des Sohnes Amons, des Königes von Juda, im dreizehnten Jahre
3 seiner Regierung: und weiter in den Tagen Jojakims, des Sohnes Josias, des
Königes von Juda, bis zum Ende des elften Jahres Zedekias, des Sohnes Josias,
des Königes von Juda, bis Jerusalem gefangen weggeführt wurde im fünften
Monate.

Berufung Jeremias zum Propheten (1, 4—19).
(13. Jahr Josias.)

4 Und des Ewigen Wort erging an mich also,
5 Ehe ich dich bildete im Mutterleibe, kannte ich dich,
und ehe du hervorkamst aus dem Mutterschooße, weihete ich dich:
Bestellte dich zum Propheten für die Völker.
6 Und ich sprach, Ach Herr, du Ewiger!
siehe, ich verstehe nicht zu reden:
Denn ich bin noch jung.
7 Der Ewige aber sprach zu mir,
Sage nicht, Ich bin noch jung:
Sondern du sollst gehen zu Allen, wohin ich dich sende,
und reden, was immer ich dir auftrage.
8 Fürchte dich nicht vor ihnen:
Denn ich bin mit Dir, dich zu erretten, ist des Ewigen Spruch.

* Ueber die Entstehung des Buches Jeremia
aus sechs Sammlungen, vgl. „Gott in der Ge-
schichte", I, 413 fg. Die Ueberschrift paßt nicht
auf das Ganze, doch leidlich auf die fünf ersten
Sammlungen unsers Buchs, bis Kp. 44 ein-
1, 1 schließlich. — Anathoth, s. z. Jos. 21, 8; vgl.
2 Kön. 2, 26; Jes. 10, 30; Jer. 11, 21. Der
Prophet war dort ansässig, predigte aber in
2 Jerusalem. — dreizehnten, vgl. 25, 3; 36, 2.
3 — Nicht wegen der Kürze der Regierungszeit
werden Joahas und Jojachin ausgelassen, son-
dern weil sie in dieser Sammlung nicht vor-
kommen. — fünften Monate, vgl. 52, 12:
dies ist nähere Bestimmung des Ausdrucks
Ende. — bildete, vgl. Jes. 44, 2; Hiob 31, 15. 5
— weihete, vgl. Gal. 1, 15. — für die Völ-
ker: nicht für Israel allein, vgl. Vs. 10 und
Kp. 46 fg. die Weissagungen gegen fremde Völ-
ker. — Ueber das Zögern bei der Annahme 6
der Berufung vgl. Ex. 4, 10; Jes. 6, 5 fg., auch

9 Und der Ewige streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an:
Und der Ewige sprach zu mir, So lege ich nun meine Worte in deinen Mund.
10 Siehe, ich verordne dich heute über die Völker und Königreiche,
daß du ausreißen und einreißen, vernichten und umstürzen sollst:
Aufbauen und pflanzen.
11 Und des Ewigen Wort erging an mich also,
Was siehest du, Jeremia?
Ich sprach, Einen Stab vom Wächterbaum sehe ich.
12 Da sprach der Ewige zu mir, Du hast recht gesehn:
Denn wachen will ich über mein Wort, daß ich's ausführe.

13 Und des Ewigen Wort erging zum zweiten Male an mich also,
Was siehest du?
Ich sprach, Einen siedenden Topf sehe ich,
der von Mitternacht herschauet.
14 Und der Ewige sprach mir:
Von Mitternacht her wird das Unheil ausbrechen über alle Bewohner des Landes.
15 Denn siehe, ich berufe alle Geschlechter der nordischen Königreiche,
ist des Ewigen Spruch:
Daß sie kommen und ein jeglicher seinen Thron stelle
vor den Eingang der Thore Jerusalems,
und gegen alle seine Mauern ringsum,
und gegen alle Städte Judas.
16 Und ich will mein Urtheil über sie sprechen, um all ihrer Bosheit willen:
Daß sie mich verlassen haben und andern Göttern geräuchert,
und angebetet das Machwerk ihrer Hände.
17 Du aber gürte deine Lenden,
und mache dich auf und rede zu ihnen Alles, was Ich dir auftrage:
Zage nicht vor ihnen, daß ich dich nicht verzagt mache vor ihnen.

9 Richt. 8, 20; 1 Kön. 3, 7. — rührte an, vgl. Jes.
10 6, 7. — Vgl. über die Kraft des göttlichen Worts
11 5, 14; 18, 7—9; 23, 29; 31, 28. — Wächterbaum: um das Wortspiel mit wachen (hebr. schaqad, Vs. 12) auszudrücken, ist in unserer Uebersetzung das hebr. schaqed, welches den Mandelbaum bezeichnet, durch eine Nachbildung des Sinnes des hebr. Worts wiedergegeben. L. hat Vs. 11 „einen wackern Stab" und Vs. 12 „ich will wacker sein". Daß der Mandelbaum von allen Bäumen am frühesten blüht, ist bekannt, und sein hebr. Name ist davon hergenommen; er ist der Wächter für die andern Bäume, was keinen andern Sinn haben kann, als daß er für die noch im Winterschlafe ruhenden Brüder Wache hält, als Erstling der Erwachenden. Dieses Bild des Wächters ist namentlich in unserer Stelle streng festzuhalten. An ein Aufwecken zu denken, erlaubt das Wort nicht. Das Wiedergeben des Worts durch „Wachholderstock" ist nicht allein übermäßig frei und durchaus stillos, sondern zerstört auch die hebr. Grundanschauung vom Wächter: jener Strauch ist ja keineswegs der einzige immergrüne, aber der Mandelbaum ist der erste wiederblühende. —
wachen, vgl. 31, 28; 44, 27. — Die Feinde werden 12, 13
oft mit Wasserfluten verglichen, vgl. Jes. 8, 7. 8: so hier mit siedendem Wasser, das vor innerer Erregung im Brausen (vgl. Jes. 5, 30) begriffen ist. — Topf: Kessel. Wir reden nach einem ähnlichen Bilde von einem Herde des Kriegs. Vgl. Am. 8, 1 fg. — von Mitternacht her: dies geht auf
die babylonischen Heereszüge. — ausbrechen, 14
wrtl. „sich aufthun". — Geschlechter ꝛc., vgl. 15
25, 9: dem babylonischen Weltreiche sind viele kleinere Reiche unterthan, vgl. Jes. 5, 26. — Thron: es handelt sich um eine ernstliche Belagerung. — alle seine Mauern: gemeint ist die ganze Ringmauer Jerusalems und zwar nur die äußere; dem Hebräer erscheint die Ringmauer als aus einer Mehrheit von Stücken zusammengesetzt, weshalb auch Vs. 18 im Grundtexte die
Mehrzahl steht. — Urtheil, vgl. 39, 5; 2 Kön. 16
25, 6. — Machwerk, vgl. Deut. 4, 28. — gürte 17
ꝛc.: mache dich bereit, nämlich zur Ausrichtung

18 Ich aber, siehe ich mache dich heute zu einer festen Stadt,
zu einer eisernen Säule und ehernen Mauer gegenüber dem ganzen Lande:
Den Königen Judas, dessen Obersten, dessen Priestern und dem gemeinen Volke.
19 Zwar werden sie wider dich ankämpfen, aber sie sollen dich nicht übermögen:
Denn ich bin mit dir, ist des Ewigen Spruch, daß ich dich errette.

Strafrede an Jerusalem wegen ihres Undanks und Abfalls (2—3, 5).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also, Gehe hin und verkündige vor den **2**
Ohren Jerusalems also, So spricht der Ewige,

Ich habe dir gedacht die Zuneigung deiner Jugend,
die Liebe deiner Brautzeit:
Da du mir nachwandeltest in der Wüste,
im saatlosen Lande.
3 Geheiligt war Israel dem Ewigen,
der Erstling seines Ertrages:
Alle, die davon fraßen, verschuldeten sich,
Unheil kam über sie, ist des Ewigen Spruch.
4 Höret des Ewigen Wort, Haus Jakob:
Und all ihr Geschlechter vom Hause Israel!
5 So spricht der Ewige,
Was haben doch eure Väter Fehls an mir gefunden,
daß sie sich von mir entfernten:
Und nachwandelten dem Nichtigen und selber nichtig wurden?
6 Und sie sagten sich nicht, Wo ist der Ewige?
der uns heraufführte aus Aegyptenland:
Der uns leitete durch die Wüste,
durch ein Land der Steppe und des Geklüfts,
durch ein Land der Dürre und des Todesschattens,
durch ein Land, das Niemand durchziehet,
und woselbst keine Menschen wohnen.
7 Und ich brachte euch in das Fruchtgartenland,
daß ihr äßet seine Früchte und seinen Segen:

deines Amtes. Der bildliche Ausdruck erklärt
sich daraus, daß das nicht aufgeschürzte Ge-
wand am Arbeiten hindert, vgl. Hiob 38, 3;
Jes. 52, 10. — Zage nicht: halte fest am Ver-
trauen auf deinen göttlichen Beruf (vgl. Ez.
2, 6), sonst geht dir der göttliche Schutz ver-
18 loren. — Diese Verheißung wird 15, 20 fast
mit denselben Worten wiederholt. — Prie-
stern, vgl. 2, 26; 4, 9. — gemeinen Volke,
2, 2 wrtl. „Volke des Landes". — gedacht, vgl.
Neh. 5, 19. — Jugend: gemeint ist wol die
Zeit kurz vor und nach der Bundesschließung
am Sinai, vgl. Ez. 16, 8; Hos. 2, 17; 11, 1. —
Brautzeit, s. z. Jes. 50, 1; vgl. Jes. 1, 26. —
saatlosen, wrtl. „unbesäeten", Num. 20, 5;
3 Deut. 32, 10. — Erstling, vgl. Jac. 1, 18.

Israel wird mit der Hebe von den Früchten
verglichen, welche den Priestern gebührte und
vom Nichtpriester nicht genossen werden durfte,
vgl. Lev. 22, 10—14. — Haus Jakob, vgl. 4
Jes. 2, 5. — Fehls, eig. Verkehrtes, Falsch, 5
vgl. Deut. 32, 4. — dem Nichtigen, d. h.
den Götzen. — nichtig: eitel, unwahr in
ihrem Denken und Thun, vgl. 23, 16; 2 Kön.
17, 15; Röm. 1, 21. — Zu dieser Beschreibung der 6
Wüste vgl. zu Deut. 32, 10, auch Jes. 30, 6. —
das Fruchtgartenland: Palästina. Das hebr. 7
Wort Karmel ist eine Ausbildung des gewöhn-
lichen Ausdrucks für Garten, Kerem (vgl. 2 Kön.
19, 23), wo wir es „Gartenwald" übersetzt
haben. An Berg Karmel zu denken, als Sinn-
bild des Gelobten Landes, liegt gar zu weit ab. —

Aber da ihr hineinkamet, verunreinigtet ihr mein Land,
und mein Erbe machtet ihr zum Abscheu.
8 Die Priester sagten sich nicht, Wo ist der Ewige?
und die Gesetzeslehrer kannten mich nicht,
und die Volks-Hirten fielen ab von mir:
Die Propheten weissagten durch den Baal
und wandelten denen nach, die nichts frommen.
9 Darum will ich fürder mit euch hadern, ist des Ewigen Spruch:
Und werde noch mit euern Kindeskindern hadern.
10 Denn fahret hinüber nach den Inseln der Kittäer und sehet zu,
und nach Kedar sendet und merket wohl auf:
Und sehet zu, ob dergleichen je geschehen ist.
11 Hat je ein heidnisch Land die Götter vertauscht,
wiewol sie doch nicht Götter sind?
Und mein Volk hat seine Herrlichkeit vertauscht gegen das, was nichts frommt!

12 Entsetzt euch, ihr Himmel, ob solchen Thuns:
Und erstarret, schaudert zusammen! ist des Ewigen Spruch.
13 Denn eine zwiefach böse That hat mein Volk verübt:
Mich verließen sie, den Born lebendigen Wassers,
um sich Brunnen auszuhauen, lecke Brunnen,
die kein Wasser halten.

14 Ist Israel ein Knecht, oder leibeigen geboren?
Warum denn ward er zum Raube?
15 Wider ihn brüllen junge Löwen, lassen ihre Stimme erschallen:
Und machen sein Land zur Wüste,
seine Städte sind verbrannt, leer von Bewohnern.
16 Auch die Kinder von Memphis und Thachpanhes:
Werden dir den Scheitel abweiden.

Segen: das Beste des Landes, vgl. Gen. 45, 18;
8 Jes. 1, 19. — Gesetzeslehrer, wrtl. „Hand-
haber der Lehre": gemeint sind die Inhaber des
Lehramts. — Baal, vgl. 23, 13. — die nichts
frommen: verächtliche Bezeichnung der Götzen
9 als Nichtsnutziger. — Die aufeinander folgenden
Geschlechter sind in der Einheit des Volks zu-
10 sammengefaßt. — Kittäer, s. z. Jes. 23, 1: hier
ist außer Cypern an die Westländer (s. z. Jes.
41, 1) überhaupt zu denken. — Kedar: im
11 Osten, vgl. 49, 28; Jes. 21, 16. — heidnisch
Land, hebr. gôj, wrtl. „Volk". — Herr-
lichkeit, vgl. Jes. 3, 8; Ps. 106, 20. — was
nichts frommt, vgl. Jes. 41, 29; 1 Sam.
12, 13 12, 21. — Himmel, Deut. 32, 1. — eine
zwiefach böse That, wrtl. „zwei Uebel". —
Born, vgl. 17, 13. — lecke, wrtl. „zer-
brochene": gemeint sind solche Cisternen, deren
innere Bekleidung geborsten und rissig ist, so-
daß die Erde das in ihnen enthaltene Wasser
14 einschluckt. — Vgl. „Aegyptens Stelle", V[a], 522.
— Knecht: Sklave. — leibeigen geboren,
wrtl. „ein Hausgeborener", d. h. einer Sklavin
Sohn, vgl. Gen. 14, 14; Lev. 22, 11. — Raube:
Klage über die Zerstörung des Landes durch
die Assyrer (2 Kön. 17, 18, 13). In diese Klage
fällt der Prophet mit der drohenden Verkündi-
gung ein (Vs. 16), daß auch die Aegypter, bei
denen das Reich Juda Hülfe suchte (Vss. 18. 36),
ihm tödliche Schläge versetzen werden. —
Löwen, vgl. 4, 7; 49, 19; Jes. 5, 29. — 15
Memphis (hebr. noph), vgl. Jes. 19, 13 und 16
Hos. 9, 6 (wo moph steht), am westlichen Nil-
ufer gelegen, ward durch Psammetich Haupt-
stadt von ganz Aegypten. Das Dorf Mit-
rahineh, südlich von Alt-Kairo, birgt einige sei-
ner Trümmer. — Thachpanhes (vgl. Thach-
penes, 1 Kön. 11, 19, wie auch hier der Text
lautet): so schreibt die Masora nach der sonst
bei Jeremia (43, 7—9; 44, 1; 46, 14) üblichen
Form: es ist die Stadt Daphne bei Pelusium,
vgl. Ez. 30, 18. — abweiden: nach anderer

17 Geschieht dir das nicht eben darum:
Weil du den Ewigen, deinen Gott, verließest
zur Zeit, da er dich auf dem rechten Wege leitete?
18 Was hilft dir's denn nun, daß du nach Aegypten ziehest,
zu trinken die Wasser des Nils?
Und was hilft dir's, daß du nach Assur ziehest,
zu trinken die Wasser des Stromes?
19 Züchtigen wird dich deine Bosheit, und deine Abtrünnigkeit dich strafen;
also sollst du inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringet,
daß du den Ewigen, deinen Gott, verlässest:
Und keine Scheu vor mir dich ankommt,
ist des Herrn, des Ewigen der Heerschaaren, Spruch.

20 Denn von Alters her hast du zerbrochen dein Joch,
zerrissen deine Bande,
und gesagt, Ich will nicht dienstbar sein:
Sondern auf jeglichem hohen Hügel und unter jeglichem grünen Baume
streckest du dich buhlerisch hin.
21 Ich zwar hatte dich bepflanzt mit Edelreben,
lauter echtem Gewächs:
Aber wie hast du dich mir verwandelt
in entartetes Weingeranke!
22 Ja, wüschest du dich auch mit Lauge, und nähmest dir viel Seife:
So bleibt doch schmuzig deine Schuld vor mir,
ist des Herrn, des Ewigen, Spruch.

23 Wie darfst du sagen, Ich habe mich nicht verunreinigt,
den Baalen bin ich nicht nachgewandelt?
siehe an dein Treiben im Thale, erkenne, was du gethan hast:
Wie eine rasche Kamelstute, dieselben Wege hin und wieder rennend —

Ableitung läßt sich „zerschlagen" übersetzen,
18 vgl. Ps. 68, 22. — Nils, s. z. Jos. 13, 3. Für
den Sinn vgl. Vs. 13 und das ähnliche Bild
19 Jes. 8, 6. — Abtrünnigkeit: im Hebräischen
steht die Mehrzahl, wie 3, 22, sodaß an ein
20 wiederholtes Abfallen zu denken ist. — Joch:
nämlich des Gesetzes, vgl. 5, 5, anders 30, 8. — buhlerisch, wrtl. „als Buhlerin". Vgl. über den Götzendienst des Volks 7, 30 fg.; 32, 33 fg. — Wir sind bei der Uebersetzung dieses Verses mit L. den Al. und dem Hier. in der Aussprache gefolgt: die Masor. haben dagegen die Lesart geändert, um folgenden Sinn zu gewinnen: „Denn von je habe ich zerbrochen .... und du versprachst, Ich will nicht übertreten (das Gesetz)." Diese unpassende Aenderung ruht wol besd. auf der Scheu, das Gesetz als ein Joch zu nehmen: allein die Stelle 5, 5 ist entscheidend, und Israel wird ja oft genug mit einem störrigen Rinde verglichen, vgl. 31, 18; Deut. 32, 15 und die daselbst angeführten Stel-
len. — in entartetes 2c., wrtl. „Auswüchse 21
(Bastarde) des fremden (d. h. unechten, wilden) Weinstocks"; möglich ist aber die Uebersetzung „in Ranken des 2c.", vgl. Jes. 5, 1—7.
— wüschest, vgl. 4, 14. — Lauge, hebr. 22
nether, d. h. mineralisches Laugensalz, Natron, aus den ägyptischen Seen an der Südwestseite des Delta. In denselben steigt während der drei Wintermonate röthliches Wasser aus der Erde auf, bis zur Höhe von 5—6 Fuß. Dieses verdunstet dann und läßt eine 2 Fuß dicke Rinde von Salz zurück, die zum Waschen gebraucht wird. Vgl. Spr. 25, 20; Mal. 3, 2. — Seife, hebr. borith, d. h. vegetabilisches Laugensalz, Pottasche: sie wird mit Oel versetzt und
wie das Natron gebraucht. — im Thale: 23
das 7, 31; 32, 35 ausdrücklich genannte Thal

24 Wie eine Waldeselin, welche die Wüste erzog;
in ihrer gierigen Lust keucht sie einher;
wer kann ihre Brunst schwichtigen?
Jeder, der sie sucht, braucht sich nicht abzumüden,
in ihrem Monate findet man sie.
25 Bewahre deinen Fuß davor, nackt zu gehn,
und deine Kehle vor dem Verdursten!
Aber du sprichst, Es ist umsonst! Nein!
ich liebe die Fremden, und ihnen will ich nachziehn.

26 Wie ein Dieb erröthet, wenn er betroffen wird,
also müssen die vom Hause Israel erröthen:
Sie, ihre Könige, ihre Obersten,
ihre Priester wie ihre Propheten —
27 Die da zum Holze sprechen, Du bist mein Vater,
und zum Steine, Du hast mich geboren;
denn sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Antlitz:
Aber zur Zeit ihrer Noth sprechen sie, Auf und hilf uns!
28 Wo aber sind dann deine Götter, die du dir gemacht hast?
sie mögen aufstehn, vielleicht können sie dir helfen zur Zeit deiner Noth:
Denn so viel Städte du hast,
so viel sind deiner Götter geworden, Juda.
29 Warum wollt ihr noch Recht haben wider mich?
Ihr alle seid von mir abgefallen, ist des Ewigen Spruch.
30 Vergeblich habe ich eure Kinder geschlagen,
Zucht nahmen sie nicht an:
Euer Schwert hat eure Propheten gefressen
wie ein reißender Löwe.

31 Du böse Art, betrachte des Ewigen Wort,
War ich denn eine Wüste für Israel,
oder ein Land der grausen Finsterniß?
Warum sprach mein Volk, Frei sind wir!
wir wollen nicht wieder zu dir kommen?

24 Ben-Hinnom, s. z. Jos. 15, 8. — keucht einher, wrtl. „schnappt nach Luft". — braucht sich nicht abzumüden, vgl. Ez. 16, 34. — in ihrem Monate: Brunst, Begattungszeit
25 des Thiers. — Zuruf an das Volk, doch nicht so heftig den Götzen nachzulaufen: „Laufe dir die Schuhe nicht von den Füßen, und erhitze dich durch das Laufen nicht so, daß dir die Kehle
26 vertrocknet." — umsonst, vgl. 18, 12. — Die Ohnmacht der Götzen zwingt das Volk, sich zur Zeit der Noth an den Ewigen zu wenden (vgl. Deut. 32, 37. 38); und das hierin liegende thatsächliche Bekenntniß der frühern Verkehrtheit muß es mit ähnlicher Scham durchdringen, wie sie der auf frischer That ertappte Dieb
27 empfindet. — Das hebr. Wort für Stein ist weiblichen Geschlechts. — mich geboren: die Masora liest „uns geboren". — Am Schlusse 28
von Vs. 28 haben die Al. noch das Versglied „und so viel Gassen Jerusalem hat (an so viel Stellen) opferten sie dem Baal", vgl. 11, 13. — Recht haben, wrtl. „hadern". — Kinder: 29, 30
das jüngere Geschlecht sogar ist der Besserung schon unzugänglich: die Aelteren wüthen offen gegen die Propheten, vgl. 5, 7. — Euer Schwert rc., vgl. Matth. 23, 37. — reißender, wrtl. „verderbender". — Du böse Art, 31
eig. „o Geschlecht (das) ihr (seid)": angeredet ist das jetzt lebende Geschlecht, aber das Wort steht in übelm Sinne, vgl. Deut. 32, 5. 20. — Wüste, vgl. Vs. 6. —. Frei sind wir: Freudenruf wie der eines Wanderers, der sich durch eine unwegsame Gegend hindurchgewunden hat, in die er nie wieder den Fuß setzen

32 Vergißt wol eine Jungfrau ihres Schmuckes,
eine Braut ihrer Bänder?
Aber mein Volk hat meiner vergessen
seit unvordenklicher Zeit.

33 Was beschönigst du dein Treiben, um meine Gunst zu suchen?
Wahrlich, auch die schlechtesten Weiber
haben von deinem Treiben noch lernen können.
34 Selbst an den Säumen deiner Kleider findet man
das Herzblut von Armen und Unschuldigen:
Die du gemordet, nicht weil du sie beim Einbruch betroffen hast,
sondern um all jener bewußten Dinge willen.
35 Und doch sprichst du, Ich bin unschuldig erfunden,
schon wendet sich sein Zorn von mir:
Siehe, ich will mit dir rechten,
weil du sprichst, Ich habe nicht gesündigt.

36 Was eilest du so sehr, eine andere Straße einzuschlagen?
Auch an Aegypten wirst du zu Schanden werden,
wie du zu Schanden wurdest an Assur.
37 Auch von diesem Gemahl mußt du ausziehen
und deine Hände über dem Haupte zusammenschlagen:
Denn verworfen hat der Ewige auf die du dich verlässest,
und es wird dir mit ihnen nichts gelingen.

1 Und Er spricht, Wenn sich ein Mann von seinem Weibe scheidet, 3
und sie ziehet von ihm weg und bekommt einen andern Mann;
darf dann wol jener erste noch zu ihr zurückkehren?
würde nicht selbiges Land ganz entweihet werden?
Du aber hast mit vielen Buhlen gehuret,
und solltest zu mir zurückkehren? ist des Ewigen Spruch.
2 Hebe deine Augen auf zu den kahlen Höhen und siehe,
wo wurdest du nicht geschändet?
an den Straßen wartetest du auf sie wie ein Araber in der Wüste:
Und entweihtest das Land mit deiner Hurerei und Bosheit.

32 will. — seit unvordenklicher Zeit, wrtl.
33 „unzählige Tage". — Gunst, wrtl. „Liebe". — haben ...... können (wrtl. „hast du gelehrt deine Wege"): du warst wegen deiner überaus großen Verdorbenheit im Stande, selbst den Gesunkensten noch eine Lehrmeisterin im
34 Schlechten zu sein. — von Armen und Unschuldigen, die nie gerichtlich verurtheilt wurden: und diese Beseitigung aller Rechtsform hatte ihren Grund nicht etwa darin, daß man ihnen Verbrechen vorwerfen konnte, gegen welche, wie gegen den Einbruch, das Gesetz (Ex. 22, 1) außergerichtliche Selbsthülfe gestattete. Vielmehr geschah der Mord (vgl. Vs. 30 Prophetenmord) „wegen alles jenes", wie es im Hebräischen heißt, d. i., wie wir sagen „aus allen jenen bewußten Gründen". — Das politische Bündniß 37
mit Aegypten (vgl. Jes. 30, 3) wird mit einem ehelichen verglichen: es wird keinen Bestand haben, weil dem Ewigen dergleichen Verbindungen mit dem Auslande zuwider sind. Israel wird also von diesem neuen Manne, von Aegypten, ebenso wie von dem frühern (Assur, Vs. 36) entlassen werden und in Verzweiflung aus seinem Hause fortziehen müssen. — Und 3, 1
Er spricht, wrtl. „indem Er spricht" oder „nämlich". Hitzig übersetzt „Zum Beispiel!" — Das im vorigen Verse eingeleitete Bild von der Ehe wird mit Rücksicht auf Deut. 24, 4 in seinen Folgen entwickelt. — kahlen Höhen, 2
vgl. Hos. 4, 13. — an den Straßen pflegten Huren zu lauern, vgl. Gen. 38, 14; Spr.

3 Da blieben die Regengüsse aus, und kein Spätregen kam:
Dennoch hattest du die Stirn eines Buhlweibes,
wolltest dich durchaus nicht schämen.
4 Nicht wahr? von jetzt an rufst du mir zu, „Mein Vater!
Der Freund meiner Jugend bist du.
5 Wird er denn immerdar nachtragen,
wird er grollen in alle Zukunft?"
Siehe, Böses hast du geredet, gethan, und es ist dir gelungen.

Ermahnung des Volkes Israel zur aufrichtigen Bekehrung (unter Josia) (3, 6—4, 4).

6 Und der Ewige sprach zu mir in den Tagen des Königes Josia, Hast du ge-
sehen, was Israel, die Abtrünnige, that? wie sie hinging auf jeden hohen Berg
7 und unter jeden grünen Baum und daselbst Hurerei trieb? Ich dachte zwar, nach-
dem sie solches Alles gethan, würde sie zu mir zurückkehren; aber sie kehrte nicht
8 zurück: das sah die Treulose, ihre Schwester Juda. Und ich mußte sehen, obwol
ich die Abtrünnige, Israel, um ihres Ehebruchs willen entließ und ihr den Scheide-
brief gab, daß die Treulose, Juda, ihre Schwester, doch nicht in Furcht gerieth,
9 sondern hinging und ebenfalls Hurerei trieb. Und doch war jenes geschehen
wegen ihrer leichtfertigen Hurerei, da sie das Land entweihte, und Ehebruch trieb
10 mit Stein und Holz. Aber trotz all dem ist die Treulose, ihre Schwester, Juda,
nicht zu mir zurückgekehrt von ganzem Herzen, sondern in Falschheit, ist des
Ewigen Spruch.

11 Und der Ewige sprach zu mir,
Gerechter hat sich bewährt die Abtrünnige, Israel:
Als die Treulose, Juda.

7, 12; dort auch baute man Höhen, vgl. Ez.
16, 25; 2 Kön. 23, 8. — Araber: die räube-
rischen Beduinen lauern den Vorübergehenden
3 auf. — Bosheit, vgl. 2, 30. — Regen-
4 güsse, vgl. Deut. 11, 13 fg. — von jetzt
an 2c.: vielleicht bezieht sich dies auf die ein
Jahr vor Jeremias Auftreten begonnene Ab-
stellung des Götzendienstes, vgl. 2 Chron. 34, 3.
5 — Siehe 2c.: der Sinn dieser strengen Ant-
wort Gottes auf die liebkosende Anrede des
Volkes ist dieser, „Deine Sünde ist nicht so
leicht zu vergeben; sie ward aus bewußtem
Vorsatze und nach vorheriger Ankündigung durch
ausdrückliche Worte (Vss. 20. 25) begangen und
ist vollständig zur Ausführung gekommen."
Dies schließt nicht aus, daß Gott bei ernst-
licher Buße dem Sünder alsbald vergibt, denn
sein Zorn gilt ja nicht sowol dem Sünder als
der Sünde. Allein wenn auch der Sünder
wieder begnadigt wird, so ist damit doch die
Folge der Sünde, das Unheil, das der Mensch
durch sein Thun selber herbeigeführt hat, noch
keineswegs ohne weiteres mit aufgehoben. —
7 Schwester: das Bild von den beiden buhle-
rischen Schwestern führt Ezechiel (Kp. 23) weiter
8 aus. — Der Vers lautet wörtlich: „Und ich
sah (denn um alles dessen willen, daß Ehe-
bruch trieb die Abtrünnige, Israel, entließ ich
sie und gab ihr den Scheidebrief) und nicht
fürchtete sich die Treulose" 2c. Ewald vermei-
det die hier vorliegende Schwierigkeit, indem er
mit Veränderung Eines Consonanten „sie sah"
liest, nämlich so: „Und sie sah, daß ich ob all
der Gründe, weil die Abtrünnige, Israel, die
Ehe gebrochen, sie entließ und ihren Scheide-
brief ihr übergab — und doch fürchtete nicht
die Treulose" 2c. — Der Scheidebrief be-
stand in der Wegführung durch die Assyrer,
2 Kön. 17, 6. — wegen ihrer leichtferti- 9
gen Hurerei: L. hat, da er das hebr. qol
in der gewöhnlichen Bedeutung „Stimme"
nahm, wrtl. übersetzt „von dem Geschrei ihrer
Hurerei". Allein qol ist hier wol nach anderer
Ableitung von der Leichtfertigkeit zu verstehen,
weniger wahrsch. von der Schmach. — Vs. 9
geht, wie Vs. 10 beweist, noch einmal auf
Israel. — sie das Land entweihte: die
jetzigen Punkte geben den Sinn „sie entweiht
ward mit dem Lande", der sich nur scheinbar
durch den Parallelismus mit dem folgenden
„mit" empfiehlt. — Stein und Holz, vgl.
2, 27. — Gerechter 2c.: das schon bestrafte 11

12 Gehe hin und rufe diese Worte gen Mitternacht zu und sprich,
Kehre zurück, du Abtrünnige, Israel! ist des Ewigen Spruch,
so will ich nicht länger euch finster anblicken:
Denn ich bin gnädig, ist des Ewigen Spruch,
ich trage nicht immerdar nach.
13 Allein erkenne deine Missethat, daß du von dem Ewigen, deinem Gotte, abgefallen bist:
Und deine Blöße wiesest den Fremden unter jeglichem grünen Baume,
und daß ihr meiner Stimme nicht gehorchet habt, ist des Ewigen Spruch.

14 Wendet um, ihr abwendigen Kinder, ist des Ewigen Spruch,
denn ich erweise mich als euer Schutzherr:
Und will euch holen, Einen aus jeder Stadt, und zwei aus einem Geschlechte,
und will euch bringen gen Zion —
15 Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen:
Die sollen euch weiden mit Einsicht und Weisheit.
16 Mehret ihr euch alsdann und seid fruchtbar im Lande zu selbiger Zeit,
ist des Ewigen Spruch;
so wird man nicht mehr sprechen von der Bundeslade des Ewigen,
und sie wird Niemanden in den Sinn kommen:
Man wird derselbigen nicht mehr gedenken, noch sie vermissen,
noch fürder eine anfertigen.
17 Zu selbiger Zeit wird man Jerusalem nennen, Des Ewigen Thron,
und es sammeln sich dahin alle Heiden,
zum Namen des Ewigen, gen Jerusalem:
Und sie werden nicht mehr nachwandeln der Verstocktheit ihres bösen Herzens.
18 Zu selbiger Zeit wird das Haus Juda an der Seite des Hauses Israel einherziehen:
Und miteinander werden sie kommen aus dem Lande der Mitternacht
in das Land, das ich euern Vätern zum Erbe gegeben habe.

19 Ich zwar dachte, wie ich dich ausstatten wollte unter meinen Kindern,
und dir geben ein köstliches Land,
ein Erbe, das eine Zierde ist unter den Zierden der Völker:

Israel wird milde beurtheilt im Vergleich mit Juda, das sich durch Israels Schicksal nicht warnen ließ, sondern in treuloser Doppelzüngigkeit bald dem Ewigen, bald den Götzen dienen wollte. So gut wenigstens wie Juda in Palästina geblieben ist, verdient Israel dahin zurückzukehren; daher soll sich der Prophet Vs. 12 gen Mitternacht, d. h. nach Assyrien,
12 wenden. — euch finster anblicken, wrtl. „fallen (sinken, vgl. Gen. 4, 5) lassen mein
13 Antlitz gegen euch". — deine Blöße wiesest, wrtl. „zerstreutest deine Wege zu", d. h. vielleicht „umherwarfst deine Schritte nach" ꝛc. Wir haben hier wol nur eine verhüllte Wendung der Ez. 16, 25 mit dürren Worten ausgedrückten Bezeichnung des schamlosesten Götzen-
14 dienstes. — erweise mich als ꝛc., wrtl. „bin Herr über euch", weshalb Hier. annimmt, daß Gott sich hier als Gemahl bezeichne: unser Ausdruck kehrt 31, 32 wieder. — Einen, d. h. wäre auch nur Einer übrig. — gedenken: 16
hätte man auch früher die Abschnitte der Vergangenheit nach den verschiedenen Standorten der Bundeslade (vgl. 1 Sam. 4—8) gemessen, was sich nicht beweisen läßt, so ist doch hier der Sinn, wie aus Vs. 17 hervorgeht, ein ganz anderer, vgl. Jes. 60, 19. — Nicht mehr 17
der enge Raum über den Cherubim (Ex. 25, 22), sondern das ganze Jerusalem (Jes. 4, 5. 6) soll Gottes Thron heißen als heilige, von allen Völkern verehrte Weltstadt. — zum Namen (vgl. Jes. 30, 27): dorthin, wo des Ewigen Name ist, Jes. 18, 7. Vgl. über die Bekehrung der Heiden Jes. 2, 2 fg; 60, 11. — miteinan- 18
der: Juda wird also auch in die Verbannung geführt worden sein. — Zierden: sprach- 19

Ich dachte, „Mein Vater!“ würdet ihr mich nennen,
und euch nicht von mir abkehren.
20 Allein wie ein Weib ihrem Buhlen untreu wird:
So seid ihr mir untreu geworden, Haus Israel, ist des Ewigen Spruch.
21 Eine Stimme höret man auf kahlen Höhen,
es ist flehentliches Weinen der Kinder Israel:
Daß sie krumme Wege gegangen sind,
vergessen haben des Ewigen, ihres Gottes.
22 Wendet um, ihr abwendigen Kinder,
so will ich heilen eure Abwendigkeit:
„Siehe, da sind wir zu dir gekommen,
denn Du bist der Ewige, unser Gott.
23 Wahrlich, es ist eitel Betrug mit dem Festgejauchze
von den Hügeln her, von den Bergen:
Wahrlich, Israel hat kein Heil außer bei dem Ewigen, unserm Gotte.
24 Und das Schandwerk hat unserer Väter Erwerb gefressen von unserer Jugend an:
Ihre Schafe und ihre Rinder, ihre Söhne und ihre Töchter.
25 Nun haben wir, um uns zu betten, nichts als unsere Schande,
und zur Decke muß unsere Schmach uns dienen;
denn an dem Ewigen, unserm Gotte, haben wir gesündigt,
wir und unsere Väter von unserer Jugend an bis auf diesen Tag:
Und haben nicht gehorcht der Stimme des Ewigen, unseres Gottes.“

1 Willst du zurückkehren, Israel, ist des Ewigen Spruch, zu mir zurückkehren: 4
Und willst du deine Gräuel wegschaffen von meinem Angesichte,
und nicht umherschweifen —
2 Sondern schwören, „So wahr der Ewige lebt!“
mit Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit:
So werden, wie es heißt, Völker in ihm sich gesegnet preisen
und sein sich rühmen.

lich statthaft, aber unpassend übersetzen Einige
„Schaaren“. — Vater, vgl. Ex. 4, 22; Hos.
11, 1; Jes. 63, 16; 64, 7; Röm. 8, 15. —
Statt ihr und euch will die Masora die Ein-
21 zahl. — Jeremia hört, wie das Volk seinen
Abfall bereut (Vs. 21); darauf vernimmt er
(Vs. 22^{a}) Gottes lockenden Ruf zur Umkehr und
(Vss. 22^{b} — 25) die reuige Rede des bekehrten
23 Volks. — es ist eitel ꝛc., wrtl. „zur Lüge
(ist) das Lärmen“. — Festgejauchze: die
lärmenden Gesänge bei den auf Bergeshöhen zu
Ehren der Götzen begangenen wilden Feiern. —
24 Schandwerk (wrtl. „Schande“, vgl. 11, 13;
Hos. 9, 10): die Götzen, denen nicht nur
Thiere, sondern auch, wie dem Moloch, Men-
schen geopfert wurden. Diese Unersättlichkeit
der Götzen hat dem Volke Alles geraubt; nicht
einmal so viel ist ihm geblieben, daß es sich
(Vs. 25) betten und zudecken könnte. Eine
ähnliche sprüchwörtliche Redeweise zur Bezeich-
nung des höchsten Mangels s. Jes. 14, 11. —
Nun haben wir ꝛc., wrtl. „wir mögen liegen 25
in unserer Schande, und es decke uns unsere
Schmach“. — wegschaffen ꝛc.: nach den Al. 4, 1
gestaltet sich der Text in folgender Weise „weg-
schaffen aus deinem Munde (vgl. Sach. 9, 7)
und vor meinem Angesichte nicht fliehen“. —
Der Schwur beim Ewigen findet erst (vgl. 5, 2; 2
Jes. 65, 16) seine Berechtigung, wenn Israel
sich ungetheilt dem Dienste des Ewigen ergibt.
Diese Verehrung Gottes, die hier von Israel als
Bedingung seiner Rückkehr gefordert wird, leitet
über zu der folgenden Juda bedrohenden Weissa-
gung. — sich gesegnet preisen, s. z. Gen.
12, 3. Die angeführte Stelle ist hier in die
Rede verwebt, wie Marc. 4, 12 der Ausspruch

3 Denn so spricht der Ewige zu den Männern Judas und zu Jerusalem,
Pflüget euch einen frischen Acker:
Und säet nicht unter die Dornen!
4 Beschneidet euch dem Ewigen, und thuet ab die Vorhaut von euerm Herzen,
ihr Männer Judas und ihr Bewohner Jerusalems:
Auf daß nicht wie Feuer ausbreche mein Grimm
und brenne unauslöschlich
um der Bosheit eurer Handlungen willen.

Androhung einer Verwüstung durch ein feindliches Heer von Norden (4, 5—6, 30).

5 Verkündiget in Juda und in Jerusalem lasset es hören,
und sprechet, Stoßet in die Posaune im ganzen Lande:
Rufet mit lauter Stimme und sprechet,
Versammelt euch, und lasset uns in die festen Städte ziehen.
6 Werfet ein Panier auf gen Zion,
flüchtet, säumet nicht:
Denn ein Unheil bringe ich von Mitternacht herbei und großes Verderben.
7 Erhoben hat sich der Löwe aus seinem Dickicht,
und der Völkerverderber ist aufgebrochen, hat seine Heimat verlassen:
Daß er dein Land zur Wüste mache,
daß deine Städte verödet werden, leer von Bewohnern.
8 Dies ist's, weshalb ihr euch Trauergewänder umgürten, klagen und heulen sollt:
Daß die Zornglut des Ewigen nicht von uns abläßt.

3 Jes. 6, 10. — Pflüget euch ꝛc.: im Grundtexte klingen die Wörter aneinander an „Brechet euch Neubruch". Der alte harte Grund des verstockten Herzens muß aufgelockert und von Unkraut befreit werden, vgl. Ez. 18, 31. — Juda soll den Dienst des Ewigen nicht mit dem Götzendienst zusammenmengen, die gute Saat nicht unter die Dornen streuen, wenn es dem strafenden Zorne Gottes entgehen will. Vgl. Hos. 10, 12 und das Bild Matth. 13, 7. 22. —
4 Vorhaut ꝛc., vgl. Deut. 10, 16; 30, 6; Röm. 2, 28. 29. — Feuer, Jes. 1, 31; Am. 5, 6. —
5 Stoßet: so hat schon die Masora das im Texte stehende „und stoßet" geändert. Vgl. Ez.
6 33, 2—7. — Panier (s. z. Jes. 5, 26): Nothfahne, welche die Richtung angibt, wohin die vom Feinde bedrohten Bewohner des platten Landes sich zu retten haben. — Mitternacht: dies geht wol auf die Scythen, die nach dem Berichte Herodots (1, 103—106) in Asien einfielen, den Meder Kyaxares zu einer Unterbrechung der Belagerung Ninives zwangen und 28 Jahre lang (nach unsern Jahrbüchern 634—607) in Asien herrschten. Gegen 624 v. Chr. wandten sie sich gegen Aegypten, aber Psammetich zog ihnen entgegen und bewog sie durch Bitten und Geschenke zur Umkehr. Darauf zogen sie, ohne sonderlichen Schaden anzurichten, am Gestade des Mittelmeeres zurück; nur plünderte eine Scythenschaar den Tempel der Aphrodite in Askalon. Die Geschichtsbücher des A. B. schweigen von den Scythen; doch ist ein Nachhall des Eindrucks, den diese auf die westasiatische Welt machten, wol noch bei Ezechiel (Kpp. 38, 39) zu erkennen, der einen Einfall wilder nordischer Völker (Magog, Meschekh, Tubal) in die südlichen Reiche weissagt. Außer 2 Makk. 4, 47; 3 Makk. 7, 5 findet sich in der Bibel nur Kol. 3, 11 der Name „Scythe", in der Bedeutung „wilder Barbar"; Bethsean heißt Scythopolis, vielleicht nur durch Misverstand von Sukoth. Sehen wir die Stellen 4, 13; 5, 15. 16; 6, 22. 23 (vgl. Ez. 38, 4. 15) genauer an, so erscheint der Feind als ein wildes Reitervolk, und als Reiter werden die scythischen Bogenschützen uns auch sonst beschrieben. Die Ausleger, die unsere Kapitel auf die Chaldäer beziehen, können hinsichtlich des Reitens nur Hab. 1, 8 vergleichen. Wie Jeremia so weissagte auch Zephanja (vgl. 1, 7; 3, 15) gegen die Scythen. — Löwe, vgl. 2, 15. 7
— Der eigentliche Gegenstand der Trauer ist 8
nicht die äußere Kriegsnoth, sondern ihr innerer Grund, der göttliche Zorn. So wie hier, wird auch Vss. 14. 17. 22 die Beschreibung der drohenden Niederlage unterbrochen durch Hin-

9 Und an selbigem Tage, ist des Ewigen Spruch,
geht dem Könige und den Obersten die Besinnung verloren:
Die Priester werden verstört
und die Propheten betäubt sein.

10 Da sprach ich, Ach Herr, du Ewiger!
fürwahr, eingewiegt hast du dieses Volk und Jerusalem mit den Worten,
Frieden werdet ihr haben:
Und nun ist das Schwert bis an die Seele gedrungen.

11 Zu selbiger Zeit wird von diesem Volke und von Jerusalem gesagt werden,
Ein scharfer Wind von den kahlen Höhen bläst in der Wüste,
den Weg zur Tochter meines Volkes heran:
Kein Wind um dabei zu worfeln und das Getreide zu reinigen.
12 Voller brausend als hierzu dienlich soll der Wind mir kommen:
Nun will auch Ich das Urtheil über sie sprechen.
13 Siehe, der Feind steigt auf wie Wolken,
und wie ein Sturmwind sind seine Wagen;
schneller als Adler sind seine Rosse:
Wehe uns, denn wir sind verloren!
14 Wasche rein von der Bosheit dein Herz, Jerusalem,
auf daß dir geholfen werde:
Wie lange willst du in deiner Brust herbergen deine sündhaften Gedanken?
15 Denn horch! da ist ein Bote von Dan:
Und da ist ein Unheilverkünder vom Gebirge Ephraim.
16 „Theilt die Kriegslosung aus unter die Völkerschaaren,
wohlan, lasset das Aufgebot ergehen wider Jerusalem!"
Belagerer kommen aus fernem Lande:
Und schon erheben sie ihren Schlachtruf wider die Städte Judas.

weisungen auf die veranlassende Sünde des
10 Volks und deren göttliche Bestrafung. — eingewiegt, eig. „mit Trug berückt". Der Prophet unterbricht auch die Unheil verkündenden Worte Gottes mit einer Erinnerung an die Friedensverheißungen, welche dem Volke im Namen Gottes gemacht worden waren. Da Jeremia selber nie solche trügerische Hoffnungen erregte, so können hier nur seine Gegner, die falschen Propheten (27, 28) gemeint sein; und unser Prophet stellt sich nun, als meine er, daß jene wirklich aus göttlicher Eingebung geredet hätten. Aber Gott fährt Vs. 11 in der Verkündigung des Unheils fort, und blos dadurch, daß er Vs. 11 dieselbe Wendung „diesem Volke und Jerusalem" gebraucht, welche Vs. 10 in Jeremias Einwurf vorgekommen war, gibt er zu erkennen, daß er ihn zwar vernommen hat, aber keiner Beach-
11 tung werth findet. — Das Unglück bringt wie ein scharfer und voller Sturmwind gegen Jerusalem heran, nicht wie ein gewöhnlicher, zum Worfeln und Säubern des Getreides dienlicher Wind. Vgl. Jes. 47, 14. Das Bild ist entlehnt von dem für Palästina schädlichen Ostwinde, der aus den arabischen Steppen kommt. — willst du herbergen, eig. „sollen Herberge 14
finden". — Zuerst kommt ein Unglücksbote von 15
Dan, der Grenzstadt im Norden Palästinas; denn von Norden her (1, 14) bringen die feindlichen Heere ins Land. Unmittelbar darauf kommt ein anderer Bote (Unheilverkünder, wrtl. „der Unheil hören läßt") vom Gebirge Ephraim mit der Meldung, daß der Feind schon bis dorthin, d. h. bis in die Mitte Palästinas, vorgerückt sei. — Theilt die Kriegs- 16
losung &c.: diese Uebersetzung kann nur vermuthungsweise gegeben werden für die Wörter „machet gedenken den Völkern". Die gewöhnliche Deutung „Meldet es den Völkern (Heiden)" gibt keinen passenden Sinn. — lasset das Aufgebot ergehen wider, wrtl. „lasset

17 Wie Feldhüter haben sie Jerusalem rings umstellt:
Denn gegen mich war sie widerspenstig, ist des Ewigen Spruch.
18 Das hast du zum Lohne für deinen Wandel und deine Handlungen:
Das kommt von deiner Bosheit;
wohl ist's bitter, wohl mag es dir bis an's Herz dringen.

19 O meine Brust! meine Brust! Ich fühle die Pein in meines Herzens Kammer,
mein Herz pocht mir,
ich kann nicht schweigen:
Denn der Posaune Schall hörst du, meine Seele, den Kriegslärm.
20 Verderben über Verderben wird verkündigt,
denn das ganze Land wird verheert:
Plötzlich werden verheert meine Lustzelte,
unversehens meine Teppichverhänge.
21 Wie lange noch soll ich das Panier sehen:
Soll ich hören der Posaune Schall?
22 Ja, thöricht ist mein Volk, mich kennen sie nicht;
alberne Kinder sind sie und voll Unverstands:
Weise sind sie, Böses zu thun;
aber Gutes zu thun verstehen sie nicht.
23 Ich schaute die Erde an, aber siehe, sie war wüste und öde:
Und den Himmel, aber sein Licht war erloschen.
24 Ich schaute die Berge an, und siehe, sie bebten:
Und alle Hügel waren erschüttert.
25 Ich blickte hin, und siehe, da war kein Mensch:
Und alle Vögel des Himmels waren davongeflogen.
26 Ich blickte hin, und siehe, das Fruchtgefilde war eine Wüste:
Und alle Städte darin waren zerstört
vor dem Ewigen, vor der Glut seines Zornes.

27 Denn so spricht der Ewige,
Eine Wüste soll werden das ganze Land:
Doch will ichs nicht gar mit ihm ausmachen.
28 Nur darum trauert die Erde,
hat sich verdüstert der Himmel droben:
Weil ich den Spruch gethan, es beschlossen habe,
und es nicht bereuen, noch davon abgehen will.

hören über", vgl. 1 Kön. 15, 22. Der ganze
Vers ist zu denken als Inhalt der Schreckens-
kunde zuerst von den drohenden Aufgeboten
der Scythen an alle Stammführer und Ver-
bündete, dann vom Heranziehen der zerstören-
den Schaaren. — Belagerer, vgl. Jes. 1, 8.
17 — Schlachtruf, wrtl. „Stimme". — Je-
19 rusalem, wrtl. „dieselbe". — Ich fühle die
Pein, hebr. 'achûlah, wie mit vielen Hand-
schriften statt des Schreibfehlers 'ôchûlah zu
lesen ist. Die Masora liest 'ôchîlah, d. h. ich
will harren. — Seele: diese ganze Schilde-
rung beruht auf prophetischem Gesicht, nicht auf
schon eingetretener Wirklichkeit; aber die Anrede
der Seele erklärt sich genügend aus der großen
Erregtheit des Propheten, vgl. Ps. 42, 6. —
Verderben, d. h. Niederlage, wrtl. „Bruch": 20
derselbe Ausdruck wie Vs. 6. — Teppichver-
hänge, vgl. 10, 20. — wüste und öde: An- 23
spielung auf Gen. 1, 2. Die Verwüstung ist
so groß, daß es scheint, als sei die Welt in
das Chaos und in die alte Nacht zurückge-
sunken. — waren erschüttert: hatten sich 24
durch Hin- und Herschwanken gleichsam verscho-
ben. — Fruchtgefilde, vgl. Jes. 32, 15. 16. — 26
gar ausmachen, vgl. 30, 11. Ein Rest muß 27

29 Vor dem Lärmgeschrei der Reiter und Bogenschützen fliehen alle Städte,
sie gehen in's Dickicht und klimmen auf die Felsen:
Alle Städte stehn verlassen,
daß Niemand darin wohnt.
30 Und du, Kind der Verwüstung, was willst du nun thun?
würdest du gleich dich kleiden mit Purpur, dich schmücken mit goldenem Geschmeide,
und umzeichnen mit Schminke deine Augen;
doch ziertest du dich vergeblich:
Es verschmähen dich, die mit dir tändelten,
nach dem Leben werden sie dir trachten.
31 Denn ich höre eine Stimme wie von einer Kreißenden,
Angstgeschrei wie wenn Eine zum ersten mal gebiert:
Es ist die Stimme der Tochter Zion; sie schluchzt, ringt die Hände und ruft,
„Ach wehe mir! meine Seele erliegt den Mördern.“

1 Durchstreifet die Gassen Jerusalems, 5
und sehet doch zu, forschet und suchet auf ihren freien Plätzen,
ob ihr einen Einzigen findet, ob Jemand da sei,
der Recht thue, nach Wahrheit suche:
So will ich ihr vergeben.
2 Aber wenn sie auch sprechen, So wahr der Ewige lebt:
Gleichwol schwören sie falsch.
3 Ewiger, sind deine Augen denn nicht auf die Wahrheit gerichtet?
du schlugest sie, aber sie fühlten's nicht,
du riebest sie fast auf, aber sie weigerten sich, Zucht anzunehmen:
Härter machten sie ihr Angesicht als Fels,
weigerten sich umzukehren.
4 Ich zwar dachte, Die Geringen sind's wol nur:
Die thöricht sind, weil sie des Ewigen Weg,
das Recht ihres Gottes nicht kennen.
5 Ich will doch zu den Großen gehen und mit ihnen reden,
die kennen ja des Ewigen Weg, das Recht ihres Gottes:
Gerade die hatten allesammt das Joch zerbrochen,
die Bande zerrissen.
6 Darum erschlägt sie der Löwe aus dem Walde,
der Steppenwolf richtet unter ihnen Verwüstung an,
der Panther hält Wacht gegen ihre Städte;
Alle, die von dort herausgehen, werden zerrissen:
Denn ihrer Uebertretungen sind zu viel
und ihre Abtrünnigkeiten sind zu zahlreich geworden.

29 bleiben, vgl. Jes. 6, 13. — alle Städte: dafür haben die Al. „das ganze Land“. —
30 Kind der Verwüstung: angeredet ist die Tochter Zion, die dem Verderben geweiht ist. —
5, 1 Schminke, s. z. 2 Kön. 9, 30. — So will ich &c., vgl. Gen. 18, 32; Ps. 14, 2. 3. —
2 Gleichwol: sprachlich möglich ist die Uebersetzung „darum“, d. h. „eben dann“. —
3 gerichtet: es ist hier im Gegensatze zum Falschschwören (Vs. 2) von der Wahrheit die Rede, auf die alles Absehen Gottes geht. —
4 das Recht, die Pflicht gegen Gott. Möglich, aber unwahrscheinlich ist die Uebersetzung „die Art und Weise“; doch vgl. 8, 7. —
5 Großen: Vornehmen, z. B. Priestern, Propheten, Richtern. — zerrissen, vgl. Ps. 32, 9. —

7 Wie könnte ich, da es so stehet, dir vergeben?
deine Kinder haben mich verlassen und schwören bei Ungöttern:
Und da ich sie satt gemacht, trieben sie Ehebruch,
und liefen schaarenweise in's Hurenhaus.
8 Wie wohlgefütterte, geile Hengste sind sie geworden:
Ein Jeglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe.
9 Sollte ich denn dergleichen nicht heimsuchen, ist des Ewigen Spruch:
Und sollte an einem Volke, wie dieses ist, sich nicht rächen meine Seele?

10 Ersteiget ihre Mauern und verderbet,
doch machet's nicht gar aus:
Schaffet weg ihre Ranken!
denn sie sind nicht des Ewigen.
11 Denn schweren Treubruch hat an mir begangen:
Das Haus Israel und das Haus Juda, ist des Ewigen Spruch.
12 Sie verleugneten den Ewigen und sprachen, Er ist nicht:
Und kein Unglück wird über uns kommen,
Schwert und Hunger werden wir nicht sehen.
13 Die Propheten aber sollen zu Wind werden,
und haben Keinen, der durch sie geredet hätte:
Es ergehe ihnen selber also!
14 Darum spricht so der Ewige, der Gott der Heerschaaren,
Weil ihr diese Rede führet:
Siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen
und dieses Volk zu Holz, und es soll sie verzehren.
15 Siehe, ich bringe über euch ein Volk aus der Ferne, Haus Israel,
ist des Ewigen Spruch:
Ein Volk das unzerstörbar ist, ein Volk das uralt,
ein Volk, dessen Sprache du nicht versteheſt,
und dessen Rede du nicht vernehmen kannst.
16 Sein Köcher ist wie ein offenes Grab:
Sie sind allesammt Helden.
17 Das wird deine Ernte und dein Brod verzehren,
deine Söhne und deine Töchter fressen,
deine Schafe und Rinder verschlingen,
deinen Weinstock und Feigenbaum verzehren:
Deine festen Städte, darauf du dich verläſſeſt,
wird es mit dem Schwerte zertrümmern.
18 Doch auch in jenen Tagen, ist des Ewigen Spruch:
Will ich's mit euch nicht gar ausmachen.

19 Und wenn ihr sprechet, Wofür hat uns der Ewige, unser Gott,
solches Alles gethan? —

7 **Kinder**: die Israeliten, dein Volk. — **satt**, vgl. Vs. 28; Deut. 31, 20; 32, 15. Die jetzigen Punkte geben den weniger passenden
10 Sinn „und ich ließ sie schwören". — **Mauern**: Andere übersetzen „Blüten" oder „Palmen". — **Ranken**, vgl. 2, 21; 6, 9; Jes. 18, 5. — **haben** 13
Keinen &c.: sie reden nur ihre eigenen Worte; ein Gotteswort gibt's so wenig wie einen Gott, Vs. 12. — Vgl. ähnliche Beschreibungen der 15
Furchtbarkeit eines feindlichen Volks 6, 22. 23;

So sage zu ihnen, Gleichwie ihr mich verlassen
und Göttern der Fremde gedienet habt in euerm eigenen Lande,
also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist.
20 Solches sollt ihr verkünden im Hause Jakob:
Und es melden in Juda, mit den Worten —
21 Höret doch dies, ihr thörichtes und sinnloses Volk:
Die da Augen haben und nicht sehen,
Ohren haben und nicht hören.
22 Mich wollet ihr nicht fürchten, ist des Ewigen Spruch,
oder vor mir nicht erzittern?
der ich Sand zur Grenze setzte dem Meere,
zur immerwährenden Schranke, die es nicht überschreiten darf:
Zwar toben seine Wellen, aber vermögen nichts,
und brausen, aber überschreiten sie nicht.
23 Doch dieses Volk hat ein abtrünniges und widerspenstiges Herz:
Sie sind abtrünnig und bleiben es —
24 Und sprechen nicht in ihrem Herzen,
Laßt uns doch den Ewigen, unsern Gott, fürchten,
der Regen spendet, sowol Frühregen als Spätregen zu rechter Zeit:
Und die bestimmten Erntewochen uns treulich einhält.
25 Eure Missethaten hintertreiben Solches:
Und eure Sünden entziehen euch das Gute.
26 Denn unter meinem Volke finden sich Frevler:
Man lauert auf, wie Vogelsteller sich ducken;
sie stellen Fallen, Menschen fangen sie.
27 Wie ein Käfig voller Vögel, so sind ihre Häuser voll Betrugs:
Darum werden sie groß und reich —
28 Werden fett und feist,
dazu überschreiten sie im Bösen alles Maß;
des Waisen Sache stützen sie nicht im Gericht:
Und helfen den Armen nicht zum Rechte.
29 Sollte ich denn dergleichen nicht heimsuchen, ist des Ewigen Spruch:
Und sollte an einem Volke, wie dieses ist, sich nicht rächen meine Seele?

30 Entsetzliches und Schauerliches geschiehet im Lande —
31 Die Propheten weissagen lügenhaft,
und die Priester schalten nach ihren Winken,
und mein Volk hat's gerne also:
Wie aber soll es euch am Ende ergehen?

Jes. 5, 26 fg.; 14, 31; 33, 19; Hab. 1, 6 fg. —
21, 24 und nicht sehen, vgl. Jes. 6, 9. 10. — Erntewochen: gemeint sind die sieben Wochen (vgl. Ex. 34, 22) zwischen Ostern und Pfingsten, während welcher in Palästina kein Regen fällt, vgl. Deut. 16, 9. Sprachlich statthaft ist die Uebersetzung „der die Eide über die Erntefristen uns hält", allein dies gibt keinen ansprechenden
Sinn. — entziehen, vgl. 3, 3. — Fallen, 25, 26
eig. „Verderber" oder „Verderben". — Be- 27
trugs: durch Betrug erlangten Gutes. —
fett, s. z. Vs. 7 und zu Jes. 6, 10. — Wie 28, 31
aber soll ꝛc., wrtl. „und was wollt ihr thun beim Ende davon", d. h. beim Aus-

1 Flüchtet, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem weg, 6
zu Thekoa stoßet in die Posaune,
und über Beth-Cherem stecket Feuerzeichen auf!
Denn Unheil ragt herein von Mitternacht und großes Verderben.
2 Die Anmuthige und Verzärtelte:
Ich zerstöre sie, die Tochter Zion.
3 Zu ihr werden Hirten kommen mit ihren Heerden:
Die werden rings um sie her Zelte aufschlagen,
abweiden, ein jeglicher sein Theil und sprechen —
4 „Heiliget den Krieg wider sie!
wohlauf, lasset uns stürmen am Mittage!
Wehe uns! denn es neigt sich der Tag,
denn es strecken sich die Abendschatten.
5 Auf, lasset uns bei Nacht stürmen:
Und ihre Paläste verderben!"
6 Denn so spricht der Ewige der Heerschaaren,
Fället ihre Bäume,
und werfet wider Jerusalem einen Wall auf:
Dies ist die Stadt, da Heimsuchung sein soll;
ist doch nichts als Bedrückung in ihr.
7 Gleichwie ein Born sein Wasser quillen läßt,
also sie ihre Bosheit:
Gewaltthat und Mishandlung wird laut in ihr,
vor meinem Angesicht immerfort Wunde und Schlag.
8 Bessere dich, Jerusalem,
daß sich meine Seele nicht von dir losreiße:
Daß ich dich nicht zur Wüste mache,
zum unbewohnten Lande.

9 So spricht der Ewige der Heerschaaren,
Nachlese wie am Weinstock soll man halten an dem Ueberrest Israels:
Lege wieder deine Hand an, wie der Winzer an die Reiser.
10 Zu wem soll ich reden und Zeugniß ablegen, daß man höre?
siehe, unbeschnitten ist ihr Ohr, daß sie nicht aufmerken können:
Siehe, des Ewigen Wort ward ihnen zum Hohne;
sie haben kein Gefallen daran.
11 Darum bin ich von des Ewigen Grimm erfüllt,
gewillt nicht länger an mich zu halten,
schütte ihn aus über den Knaben auf der Gasse
und über den Kreis der Jünglinge allzumal:

6, 1 gang der Sache, vgl. Jes. 10, 3. — Kinder
Benjamin, vgl. Richt. 1, 21. — Thekoa,
von der Wurzel taqa'h, stoßen: Wortspiel mit
„stoßet". Die Stadt lag 12 Millien südöstlich
von Jerusalem: die Flucht geht von Norden
nach Süden. — Beth-Cherem, zwischen Jeru-
2 salem und Thekoa. — Verzärtelte, vgl. Deut.
3 28, 56; Jes. 47, 1. — abweiden, vgl. Jes.
4 3, 14. — stürmen, eig. „hinaufziehen". —

Bäume, vgl. Deut. 20, 19. 20. — Lege wie- 6, 9
der: Aufforderung an den Feind, so lange
fortzufahren, bis die Vernichtung beendet ist,
wie der Winzer immer wieder nach den schon
fast nackten Reisern greift, bis Alles gelesen
ist. — erfüllt und gewillt: die betreffenden 11
Wörter des Grundtextes klingen aneinander
an; an der zweiten Stelle heißt es wörtlich „bin
des Zurückhaltens überdrüssig". Das Aus-

Denn sowol Mann als Weib sollen gefangen werden,
der Alte sammt dem Hochbetagten.
12 Und ihre Häuser werden an Fremde übergehn,
Felder und Weiber allzumal:
Denn ich recke meine Hand aus wider die Bewohner des Landes,
ist des Ewigen Spruch.
13 Denn vom Kleinen bis zum Großen geizen sie Alle nach Gewinn:
Und vom Propheten bis zum Priester treiben sie Alle Lügen.
14 Und sie wollten die Wunde der Tochter meines Volkes auf's Leichte hin heilen,
indem sie sprachen, Heil! Heil!
Und ist doch kein Heil.
15 Sie wollten erröthen, daß sie Gräuel verübt haben:
Aber auch erröthen thun sie nicht,
und Beschämung kennen sie nicht;
darum werden sie fallen unter den Fallenden,
zur Zeit, da ich sie heimsuche, werden sie straucheln, spricht der Ewige.

16 So sprach der Ewige,
Tretet auf die Wege und schauet,
und fraget nach den Pfaden der Vorzeit,
welches der Weg zum Guten sei, und gehet denselben,
so findet ihr Ruhe für eure Seele:
Aber sie sprachen, Wir wollen nicht gehen.
17 Und ich stellte Wächter für euch auf und sprach,
Merket auf der Posaune Schall:
Aber sie sprachen, Wir wollen nicht aufmerken.
18 Darum höret, ihr Völker:
Und erkenne, Gemeinde, den der unter ihnen ist.
19 Hör' es, o Erde! siehe, ich bringe Unheil über dieses Volk,
die Frucht ihrer Gedanken:
Denn auf meine Worte haben sie nicht gemerkt,
und mein Gesetz — das verwarfen sie.

20 Was frage ich denn nach Weihrauch, der aus Saba kommt,
und nach dem besten Würzrohr aus fernem Lande?
Eure Brandopfer werden nicht gnädig aufgenommen,
und eure Schlachtopfer gefallen mir nicht.

schütten des göttlichen Zorns wird nicht, wie
die Punktatoren wollen, dem Propheten befoh-
len, sondern der Prophet redet, natürlich im
13 Namen Gottes. — Die Worte Vss. 13—15
sind mit unwesentlichen Abänderungen 8, 10—12
14 wiederholt. — **Wunde**, wrtl. „Bruch“. —
16 **Heil**: Friede, vgl. Ez. 13, 10. 16. — **Vor-
zeit**: die Zeit der frommen Vorfahren, vgl.
18 Jes. 1, 26. — **der unter ihnen**: den Gott,
der auch unter den Heiden wirkt. Da diese
Erklärung nicht recht befriedigt, liest Ewald

„das was da kommt (heb. ba' statt bam)“:
allein man erwartet in diesem Zshg. gar keine
Anrede der Gemeinde, sondern der Heiden,
etwa „gewinnet Einsicht in das, was wider
sie (d. h. gegen die Juden bestimmt) ist“, oder
„vernehmet das Zeugniß, das gegen sie (er-
geht)“. Jedenfalls scheint der Text verderbt
zu sein; denn Hitzigs Uebersetzung „vernimm es,
Rotte, so unter ihnen ist“, ist nicht zulässig. —
Was frage ich nach, eig. „wozu mir“. — 20
Vgl. zu Jes. 1, 12. — **Würzrohr** ward zur

21 Darum spricht so der Ewige,
Siehe, ich lege diesem Volke Steine des Anstoßes hin:
Daß Väter und Kinder zusammen sich daran stoßen,
der Nachbar und sein Freund umkommen.

22 So spricht der Ewige,
Siehe, ein Volk kommt vom Lande der Mitternacht:
Und ein großes Heer bricht auf von dem äußersten Ende der Erde.
23 Bogen und Wurfspieß führt ihre Faust,
grausam sind sie und ohne Erbarmen;
ihr Lärm brauset wie das Meer,
und auf Rossen reiten sie:
Gerüstet, wie ein Mann zum Kriege,
wider dich, du Tochter Zion.

24 „Wir haben die Kunde davon gehört,
unsere Hände sind erschlafft:
Angst hat uns erfaßt,
Wehen gleich denen einer Gebärerin.“
25 Gehe nicht hinaus auf das Feld,
und auf der Landstraße wandele nicht:
Denn gezückt ist des Feindes Schwert,
Grauen ringsum.
26 O Tochter meines Volks, gürte Trauergewand um,
und wälze dich in Asche,
Trauer wie um den einzigen Sohn stelle an, bittere Klage:
Denn plötzlich wird der Verwüster über uns kommen.

27 Zum Prüfer habe ich dich bestellt bei meinem Volke, zum Schmelzer:
Daß du erkennest und prüfest ihren Weg.
28 Sie alle sind die Rührigsten unter den Aufrührern,
gehen auf Verleumdung aus,
sind Erz und Eisen:
Allzumal sind sie entartet.
29 Es erglüht der Blasebalg vom Feuer; zu Ende ist das Blei:
Vergebens schmelzt man unablässig;
die Schlacken lassen sich nicht ausscheiden.

Bereitung des heiligen Salböls (Ex. 30, 23 fg.)
21 gebraucht. — Steine des Anstoßes, eig.
„Gegenstände, worüber man strauchelt“, „Anstöße“, vgl. Jes. 8, 14. 15. — umkommen:
22 die Masora liest „und umkommen“. — Heer
23 bricht auf, eig. „Volk erregt sich“. — Vgl.
zu 5, 15. — führt ihre Faust, eig. „halten sie
25 fest“. — Gehe, wandele: die Tochter Zion
ist angeredet; doch liest die Masora die Mehrzahl „gehet, wandelt“. — Grauen rings-
26 um, vgl. 20, 3. 10. — Tochter, s. z. 2 Kön.
19, 21: der Ausdruck ist nur feierliche Bezeichnung des Volks selber. Hier schwebte dem
Propheten Am. 8, 10 vor. — zum Schmel- 27
zer, eig. Scheider, hebr. mebazzer; die jetzige Aussprache gibt weder in der Deutung „als eine Feste“ (vgl. 1, 18), noch in der Uebersetzung „sonder Gold“ einen passenden Sinn. Das Volk erscheint als völlig verderbt, sodaß eine Läuterung durch Ausscheidung der schlechten Bestandtheile nicht mehr möglich ist, vgl. Jes.
1, 25. — entartet, s. z. Jes. 1, 4. — er- 28, 29
glüht: wird bereits ganz heiß, sodaß man ihn nicht mehr in der Hand halten kann. Nach

30 Verworfenes Silber heißt man sie:
Denn der Ewige hat sie verworfen.

Bußpredigt aus dem Thore des Tempels und Verkündigung des Gerichtes Gottes (7—9).

1, 2 Dies ist das Wort, welches an Jeremia erging vom Ewigen also: Tritt in 7
das Thor des Hauses des Ewigen, und predige daselbst dieses Wort, und sprich,
Höret des Ewigen Wort, ihr Alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet den
3 Ewigen anzubeten. So spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels,
Bessert euern Wandel und eure Handlungen, so will ich euch wohnen lassen an
4 diesem Orte. Verlasset euch nicht auf die Lügenworte, wenn sie sagen, Hier ist
5 des Ewigen Tempel, hier ist des Ewigen Tempel, hier ist des Ewigen Tempel! Viel-
mehr nur wenn ihr bessert euern Wandel und eure Handlungen, wenn ihr Gerech-
6 tigkeit übet Einer gegen den Andern: Fremdling, Waise und Wittwe nicht bedrücket,
und unschuldiges Blut nicht vergießet an diesem Orte, und andern Göttern nicht
7 nachwandelt, zu euerm *eigenen* Schaden; so lasse ich euch wohnen an diesem
Orte, in dem Lande, das ich euern Vätern gegeben habe, von Jahrtausend zu
8 Jahrtausend. Siehe, ihr verlasset euch auf Lügenworte, die nichts frommen werden.
9 Wie? stehlen, morden, ehebrechen, falsch schwören und dem Baal räuchern, andern
10 Göttern nachwandeln, die ihr nicht kennet — und *dann* kommt ihr und tretet vor
mich in diesem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, und sprechet, „Rette
11 uns!" damit ihr all diese Gräuel thuet? Ist denn in euern Augen eine Räuber-
höhle geworden dies Haus, das nach meinem Namen genannt ist? Aber auch Ich
habe es gesehen, ist des Ewigen Spruch.
12 Wohlan, gehet nur hin zu meiner *Wohnstätte* in Silo, woselbst ich meinen
Namen vormals thronen ließ, und sehet, was ich ihr gethan habe um der Bosheit

anderer Ableitung wäre der Sinn „es schnaubt der Blasebalg"; ähnlich übersetzt Ewald, indem er die jetzige Wortabtheilung beibehält „es bläst der Blasebalg aus ihrem Feuer Blei". Allein daß trotz der Thätigkeit des Schmelzers nur Blei hervorkomme, kann der Sinn nicht sein. Vs. 28 wird das mit unedelm Metall verglichene Volk Erz und Eisen genannt; die Schlacken bestehen nicht aus Blei, sondern beim Schmelzen setzt man Blei zu, um die Schlacken in Fluß zu bringen und zu absorbiren, sodaß die Wortabtheilung der Masora („Feuer, zu Ende" statt „ihrem Feuer") gewiß richtig ist. — *die*
30 *Schlacken*, eig. „die Bösen". — *heißt man*: Al. und Hier. haben das Wort in der Be-
7, 1 fehlsform ausgesprochen „heißet". — *vom Ewigen*, eig. „von seiten des Ewigen". —
2 *Thor* des obern oder innern Vorhofs, wo auch Baruch die Weissagungen vorlas, vgl. 36, 10. Ueber das Verhältniß unserer Tempelrede (Kpp. 7—9) zu dem 26, 7—9 Berichte-
4 ten vgl. die Bibelurkunden. — *Lügenworte*: trügerische Vorspiegelungen, vgl. Mich. 3, 11. — Zu der dreimaligen Wiederholung vgl. 22, 29; Jes. 6, 3. Der Satz, daß der Tempel das unzerstörliche Bollwerk der Gemeinde sei, ward auf die Mauern und Gebäude bezogen, die doch das Reich nicht vor dem Untergange schützen konnten; s. z. Jes. 28, 16. — *an diesem Orte*, 6
in diesem Lande, vgl. Vss. 3. 7. — Vs. 9 er- 9
innert an Hos. 4, 2. — *tretet vor mich*, vgl. 10
Jes. 1, 15. — *nach meinem Namen genannt*, s. z. Deut. 28, 10. — *Rette uns* (vgl. Ez. 14, 14): die Punkte geben den Sinn „Wir sind gerettet". Aber wenn für diese Deutung der Ausdruck *Räuberhöhle* (Vs. 11) geltend gemacht wird, so vergißt man, daß das Heiligthum nach mosaischem Gesetze eine Zufluchtsstätte nur für solche sein konnte, die unvorsätzlich einen Todtschlag begangen hatten, nicht aber nach heidnischer Weise für alle möglichen Verbrecher, vgl. Num. 35; Deut. 19. —
Räuberhöhle, vgl. Jes. 56, 7; Matth. 21, 13. 11
Wegen der Versammlung der Verbrecher erscheint das Heiligthum wie eine Räuberhöhle. —
Silo: da Vs. 14 und Kp. 26, 6. 9 nicht die 12
Wohnstätte des Ewigen zu Silo, sondern die Stadt Silo selber es ist, die durch göttliches Strafgericht der Zerstörung anheimfiel, so kann man nicht an einen allmäligen Verfall der Stadt nach Entfernung der Bundeslade denken (1 Sam. 4, 4. 11). Wir wissen nun aber nicht,

13 willen meines Volkes Israel. Und nun, weil ihr alle diese Thaten thut, ist des
Ewigen Spruch, und ich zu euch redete unablässig, und ihr nicht hörtet, ich euch
14 rief, und ihr nicht antwortetet; so thue ich dem Hause, das nach meinem Namen
genannt ist, auf das ihr euch verlasset, und dem Orte, den ich euch und euern
15 Vätern gegeben, wie ich Silo gethan habe: und ich werfe euch hinweg von meinem
Angesichte, gleichwie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen
Ephraims.

16 Du aber, bete nicht für dieses Volk,
hebe für sie nicht an Klage und Fürbitte, und bringe nicht in mich:
Denn ich höre dich nicht.
17 Siehest du nicht, was sie thun in den Städten Judas:
Und auf den Gassen Jerusalems?
18 Die Kinder lesen Holz,
und die Väter zünden das Feuer an, und die Weiber kneten Teig:
Kuchen zu bereiten der Königin des Himmels,
und Trankopfer zu spenden andern Göttern,
um mich zu kränken.
19 Kränken sie wol mich, ist des Ewigen Spruch:
Nicht vielmehr sich selber, zu ihrer eigenen Schande?

20 Darum spricht so der Herr, der Ewige,
Siehe, mein Zorn und mein Grimm ergießet sich über diesen Ort,
über Menschen und Vieh, über die Bäume des Feldes und die Früchte des Bodens:
Und er brennt und erlischt nicht.
21 So spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels:
Eure Brandopfer fügt zu euern Schlachtopfern,
und esset Fleisch davon!
22 Denn nichts habe ich mit euern Vätern geredet und ihnen nichts geboten
des Tages, da ich sie herausführte aus Aegyptenland:
Was Brandopfer und Schlachtopfer angehet —

wer die Stadt zerstörte und wann dies ge-
schah. Eine Zerstörung Silos durch die Phi-
lister zur Zeit Elis wird dadurch ausgeschlossen,
daß wir die Stadt noch unter Jerobeam I.
erwähnt finden, vgl. 1 Kön. 11, 29; 12, 15;
14, 2. 4; s. z. Richt. 18, 31; 21, 19. Beachten
wir, daß Silo zerstört ward *um der Bos-
heit Israels* (vgl. Vs. 15) *willen*, so ist
am wahrscheinlichsten an eine Zerstörung Silos
durch die Assyrer zu denken, als sie dem Zehn-
stämmereiche ein Ende machten. Wenn aber
41, 5 Silo als bewohnt erscheint, so haben
wir vielleicht blos an Trümmer zu denken;
denn unser Vers (*gehet hin*) zeigt, daß zu
Jeremias Zeit das alte Heiligthum noch zer-
15 stört lag. — *Ephraim*: Bezeichnung des
Reiches Israel (Jes. 7, 2; Hos. 4, 17) nach dem
mächtigsten der zehn Stämme, dessen Eifer-
sucht auf Juda eine Hauptursache der Reichs-
16 spaltung gewesen war. — Vgl. Jes. 2, 9; 6, 10;
1 Joh. 5, 16. — *Königin* (hebr. melekheth) ꝛc.: 18
dieser Name der Astarte findet sich nur noch
44, 17. 18. 19. 25. — Der *Boden* wird um 20
seiner Bewohner willen verflucht, vgl. Hos. 4, 3.
— Die Angeredeten hielten auf die äußere 21
Beobachtung des Gesetzes, wonach von den
Brandopfern gar nichts gegessen werden durfte,
wol aber von den Schlachtopfern; allein der
Prophet sagt ihnen, daß es auf äußere Gesetz-
lichkeit nicht ankomme. Gott gönnt ihnen auch
die fetten Brandopfer; mit dem Fleisch, das
die Werkgesetzlichen nur für sich behalten mö-
gen, ist dem Ewigen nicht gedient: er will hei-
ligen Wandel. Ewald erklärt den Schluß
„esset (sie) als Fleisch“, was heißen soll „esset
sie frisch, ohne daß sie auf dem Altare ver-
brannt werden“. Der bloße Werkdienst ohne
die rechte Gesinnung ist eitel, vgl. 6, 20; Jes.
1, 12. — Was Gott fordert, wird Mich. 6, 8 22
gesagt. In der Wüste gab's der Natur der

23 Sondern dies ist das Wort, das ich ihnen gebot,
Höret auf meine Stimme, so will ich euer Gott sein,
und ihr sollt mein Volk sein:
Und wandelt ganz auf dem Wege, den ich euch gebiete,
auf daß es euch wohl gehe.
24 Aber sie hörten nicht, und neigten nicht ihr Ohr,
sondern wandelten in den Rathschlägen, in der Verstocktheit ihres bösen Herzens:
Und gingen hinter sich, nicht aber vor sich.
25 Von dem Tage an, da eure Väter aus Aegyptenland auszogen,
bis auf diesen Tag:
Sandte ich zu euch alle meine Knechte, die Propheten,
täglich, unablässig.
26 Aber sie hörten nicht auf mich, und neigten nicht ihr Ohr:
Sondern blieben halsstarrig, machten's ärger als ihre Väter.
27 Und redest du auch zu ihnen all diese Worte,
so werden sie doch nicht auf dich hören:
Und rufst du ihnen zu, sie werden dir nicht antworten.
28 Darum sprich zu ihnen,
Dies ist das Volk, welches nicht hört auf die Stimme des Ewigen, seines Gottes,
und keine Zucht annimmt:
Geschwunden ist die Wahrheit und weggetilgt aus ihrem Munde.

29 Schere ab, o Zion, deinen Haarschmuck und wirf ihn weg,
und stimme auf kahlen Höhen ein Klagelied an:
Denn verworfen hat der Ewige
und verstoßen das Geschlecht, das ihn entrüstet hat.
30 Denn die Kinder Juda haben gethan was böse in meinen Augen,
ist des Ewigen Spruch:
Sie haben ihre Gräuel aufgestellt in dem Hause,
welches nach meinem Namen genannt ist,
daß sie es verunreinigen.
31 Sie haben gebaut die Höhen der Gräuelstätte im Thale des Sohnes Hinnoms,
ihre Söhne und Töchter zu verbrennen mit Feuer:
Was ich nicht geboten habe, noch mir je in den Sinn gekommen ist.
32 Darum, siehe, kommen Tage, ist des Ewigen Spruch,
da heißt's nicht mehr die Gräuelstätte und das Thal des Sohnes Hinnoms,
sondern das Würgethal:
Und auf der Gräuelstätte wird man beerdigen,
weil sonst kein Raum sein wird.
33 Und die Leichname dieses Volkes sollen zur Speise werden
den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden:
Und Niemand scheucht sie weg.

Sache nach noch keinen geordneten Opferdienst,
vgl. Am. 5, 25. Aber auch auf dem Sinai
ward die spätere levitische Opferordnung noch
24 nicht geboten. — in der Verstocktheit:
28 dies fehlt bei den Al. — Wahrheit, vgl.
29 9, 2. — Haarschmuck (hebr. nezer): das
Wort, welches an den vollen Haarschmuck des
Gottgeweihten (vgl. Num. 6, 19) erinnert, bedeutet im Hebräischen zugleich „Krone". —
Gräuel aufgestellt ꝛc., vgl. 32, 34. 35; 30
2 Kön. 21, 4. 5; 24, 3. — Höhen, s. z. 1 Kön. 31
15, 14; 2 Kön. 16, 4. — Gräuelstätte, vgl.
19, 11; s. z. 2 Kön. 23, 10. — Hinnom, s. z.
Jos. 15, 8. — Ueber das Geben eines neuen 32

34 Und ich mache ein Ende in den Städten Judas und auf den Gassen Jerusalems
der Stimme der Wonne und der Freude,
der Stimme des Bräutigams und der Braut:
Denn zur Einöde soll das Land werden.

1 Zu selbiger Zeit, ist des Ewigen Spruch, da wird man herausholen die Gebeine 8
der Könige Judas und seiner Fürsten und die Gebeine der Priester und der Pro-
2 pheten und die Gebeine der Bewohner Jerusalems aus ihren Gräbern: und man
wird sie ausbreiten vor der Sonne, dem Monde und allem Heere des Himmels,
welche sie geliebt, welchen sie gedient haben, denen sie nachgewandelt sind, die sie
befragt und angebetet haben: sie werden nicht wieder gesammelt und nicht begraben;
3 zu Dünger auf dem Ackerfelde sollen sie werden. Und der Tod wird lieber sein
als das Leben dem ganzen Ueberreste, denen, die übrig geblieben sind von diesem
bösen Geschlechte, die übrig sind an all den Orten, wohin ich sie verstoßen, ist des
Ewigen der Heerschaaren Spruch.

4 Darum sprich zu ihnen, So spricht der Ewige,
Wenn Einer fällt, wird er nicht wieder aufstehn?
Oder kehrt man sich ab, ohne umzukehren?
5 Warum denn kehrt sich ab dieses Volk von Jerusalem
in immerwährender Abkehr?
Sie halten fest am Truge,
weigern sich umzukehren.
6 Ich merkte auf und hörte;
was nicht recht ist, reden sie;
Keinem ist seine Bosheit leid, daß er spräche, Was hab' ich gethan!
Sie alle wiederholen ihren Lauf,
wie ein Roß, das einherstürmt in der Schlacht.
7 Selbst der Storch am Himmel kennt seine Fristen,
Turteltaube, Schwalbe und Kranich halten ein die Zeit ihres Kommens:
Aber mein Volk kennet nicht die Weise des Ewigen.
8 Wie möget ihr doch sagen, Wir sind weise,
und des Ewigen Gesetz haben wir inne?
Fürwahr, siehe, zur Lüge hat es gemacht der Lügengriffel der Schriftgelehrten.

8, 1 Namens vgl. 3, 17. — herausholen: die
feindlichen Sieger durchwühlen die kostbaren
Gräber und werfen die Gebeine heraus. —
2 Sonne, vgl. 2 Kön. 23, 11; Deut. 4, 19. —
geliebt: diese Liebe wird ihnen von den ohn-
mächtigen Götzen nicht vergolten, vgl. Deut.
32, 37. 38. — nicht begraben, s. z. Jes. 14, 19.
3 — lieber: wünschenswerther, vgl. 1 Kön.
4 19, 4; 2 Kön. 7, 4. — Im Hebräischen steht für
sich abkehren und umkehren dasselbe Wort.
Soll die Abkehr als eine Handlung erscheinen,
die im gewöhnlichen Leben selbstverständlich
durch Umkehr wieder gut gemacht wird, so ha-
ben wir an Abkehr vom rechten Wege zu den-
ken. Ewald übersetzt „Oder wendet man um
und wendet nicht (wirklich) um (sodaß man
mitten auf dem Wege stehen bliebe)?" Allein
Vs. 5 spricht dafür, daß wir hier das hebr.
Wort in dem doppelten Sinne zu nehmen ha-
ben. — wiederholen ihren Lauf, eig. 6
„kehren um in ihren Läufen" (die Masora liest
dafür die Einzahl). Das Bild ist entlehnt vom
kriegsmuthigen Rosse, das jedesmal, wo die
Heeresabtheilung zurückgewichen ist, voll Feuer
beim neuen Angriff voranstürmt. An das Sich-
Abkehren des Rosses, das unbändig sich der
Leitung des Reiters entzieht, ist schwerlich zu
denken; ebenso unwahrsch. ist die Uebersetzung
„ein jeder wendet sich um — in seine Begier-
den", d. h. „um blind in die eigenen Gelüste
zu rennen wie ein Roß in den Krieg", vgl.
Hiob 39, 24. 25. — das einherstürmt, eig.
„flutend". — Den Gedanken, daß Israel sich 7
unter das unvernünftige Vieh erniedrigt habe,
spricht Jesaja (1, 3) noch schärfer aus. —
Weise, 2 Kön. 17, 26. — zur Lüge &c.: die 8

9 Es werden zu Schanden die Weisen, erschrecken und werden gefangen:
Siehe, das Wort des Ewigen haben sie verworfen;
welcherlei Weisheit bleibt ihnen nun?

10 Darum gebe ich ihre Weiber Fremden,
ihre Aecker neuen Besitzern;
denn vom Kleinen bis zum Großen geizt Alles nach Gewinn:
Vom Propheten bis zum Priester treiben sie Alle Lügen.
11 Und sie wollten die Wunde der Tochter meines Volkes auf's Leichte hin heilen,
indem sie sprachen, Heil, Heil:
Und ist doch kein Heil.
12 Sie wollten erröthen, daß sie Gräuel verübt haben:
Aber auch erröthen thun sie nicht,
und Beschämung kennen sie nicht;
darum werden sie fallen unter den Fallenden,
zur Zeit ihrer Heimsuchung werden sie straucheln, spricht der Ewige.
13 Völlig will ich ein Ende mit ihnen machen,
ist des Ewigen Spruch:
Da sind keine Trauben am Weinstock
und keine Feigen am Feigenbaum, und das Laub ist welk;
und was ich ihnen gegeben habe, soll ihnen schwinden.

14 „Weshalb sitzen wir stille?
sammelt euch und laßt uns ziehn in die festen Städte, und dort untergehen:
Denn der Ewige, unser Gott, läßt uns untergehen,
und tränket uns mit Giftwasser,
weil wir an dem Ewigen gesündigt haben."
15 Man harret auf Heil, doch nichts Gutes kommt:
Auf die Zeit der Heilung, und siehe da Schreckniß.

16 Von Dan her höret man das Schnauben ihrer Rosse,
vom lauten Wiehern ihrer Hengste erbebt das ganze Land:
Sie kommen und verzehren das Land und Alles, was darinnen ist,
die Stadt und die darin wohnen.

Uebersetzung „eitel arbeitete der eitle Griffel der Schreiber" gäbe den Sinn, daß die Schreiber, die sich mit Vervielfältigung des Gesetzbuchs beschäftigten, vergeblich (vgl. 1 Sam. 25, 21), ganz unnütz arbeiteten, da das Gesetz ja doch nicht gehalten werde. Aber der von uns ausgedrückte Sinn ist sprachlich leichter und paßt
10 besser. — denn vom Kleinen rc.: diese
Worte bis Vs. 12 fehlen bei den Al. und sind
mit geringen Abweichungen aus 6, 13—15
herübergenommen. Schon Vs. 9 erinnert an
6, 11, noch stärker aber der Anfang von Vs. 10
13 an 6, 12. — was ich ihnen gegeben rc.:
durch Veränderung der Punkte läßt sich der Sinn gewinnen „ich gebe sie hin denen, welche sie (feindlich) überziehen", d. h. „ich will sie einem feindlichen Volke preisgeben". Aber wir bedürfen keiner Aenderung der Punktation, da dieselbe außer der allerdings unpassenden Erklärung „die Gesetze, die ich ihnen gegeben habe, die übertreten sie" auch die von uns gegebene Uebersetzung zuläßt, vgl. 13, 24; Jes. 31, 9; Hiob 6, 15. L. hat die Worte soll ihnen schwinden (eig. „soll an ihnen vorüberziehen") dem Sinne nach richtig mit „soll ihnen genommen werden" ausgedrückt. Die Al. lassen ohne Grund den Schluß unsers
Verses aus. — Worte des schuldbewußten 14
Volks, das vor dem herannahenden Feinde sich
in die festen Städte flüchtet, vgl. 4, 5. — tränket, vgl. 25, 15 fg.; Jes. 51, 17. — Dieser Vers 15
erinnert sehr an Jes. 5, 7. — Dan: nördliche 16
Grenzstadt, vgl. 4, 15. — ihrer Rosse, wrtl. „seiner", d. h. des „heranrückenden feindlichen

17 Ja, siehe, ich lasse los wider euch Schlangen, Basilisken,
für die es keine Beschwörung gibt:
Die sollen euch beißen, ist des Ewigen Spruch.

18 Würde doch eine Erquickung mir bei dem Kummer!
Mein Herz in mir ist krank.
19 Siehe, es erschallt Wehgeschrei der Tochter meines Volkes aus fernem Lande,
Ist denn der Ewige nicht in Zion?
oder ist sein König nicht darin?
„Warum haben sie mich gereizt durch ihre Schnitzbilder,
durch die nichtigen Götzen der Fremde?"
20 Vorüber ist die Ernte, zu Ende die Obstlese:
Uns aber ist nicht geholfen.

21 Ob der Wunde der Tochter meines Volkes bin ich verwundet:
Ich gehe in Trauer,
Entsetzen hat mich ergriffen.
22 Ist denn kein Balsam mehr in Gilead,
oder ist kein Arzt daselbst?
Warum denn wird kein Verband aufgelegt der Tochter meines Volkes?
23 O wäre doch mein Haupt voll Wasser,
und mein Auge ein Thränenquell!
So wollte ich weinen bei Tag und bei Nacht
über die Erschlagenen der Tochter meines Volkes.

1 O hätte ich doch in der Wüste eine Herberge wie Wanderer! 9
so wollte ich mein Volk verlassen, und von ihnen wegziehen:
Denn sie alle sind Ehebrecher,
eine Rotte von Treulosen.
2 Sie schießen Lüge von ihrer Zunge als von ihrem Bogen;
und nicht nach der Wahrheit schalten sie im Lande:
Sondern gehen von einer Bosheit zur andern,
und mich kennen sie nicht, ist des Ewigen Spruch.

3 Hütet euch ein jeglicher vor seinem Freunde,
und schenket keinem Bruder Vertrauen:
Denn jeder Bruder stellt dem andern ein Bein,
und jeder Freund geht auf Verleumdung aus.

17 Volks". — Basilisken, Jes. 11, 8; vgl. die
Geschichte Num. 21, 6, auch Deut. 7, 20. —
18 Beschwörung, vgl. Ex. 7, 11. — Erquickung
mir (eig. „meine Erheiterung") wünscht der
Prophet, der die Angst über die kommende
20 Noth schon jetzt empfindet. — Von der Hun-
gersnoth entlehntes Bild getäuschter Erwartung.
Wahrsch. haben wir hier eine sprüchwörtliche
Redeweise, welche das Schwinden der letzten
22 Hoffnung ausdrückt. — Die in Gilead häufige
Balsamstaude gab eine heilkräftige Wunden-
salbe. — Herberge wie Wanderer, Pil- 9, 1
ger, wrtl. „Nachtlager von Reisenden". Der
Prophet wollte lieber in der öden Wüste woh-
nen als unter seinem gottlosen Volke, vgl. Ps.
55, 7. 8. — schießen 2c., wrtl. „spannen ihre 2
Zunge als ihren Bogen mit Lüge": die Lüge
ist als Pfeil gedacht, den die Zunge abschießt;
vgl. Vs. 7; Ps. 64, 4. — Wahrheit, vgl.
7, 28. — Hütet euch 2c., vgl. 12, 6: Mich. 3
7, 5. — stellt 2c.!, hebr. 'haqôb ja'hagob:
Anspielung auf den Stammvater Jakob, vgl.

4 Alle täuschen sie einander,
und Wahrheit reden sie nicht:
Sie haben ihre Zunge gelehrt Lüge reden,
verkehrt zu handeln mühn sie sich ab.
5 Du wohnest inmitten von Trügerei:
Vor Trügerei wollen sie mich nicht kennen,
ist des Ewigen Spruch.

6 Darum spricht so der Ewige der Heerschaaren,
Siehe, ich will sie läutern und prüfen:
Denn was sonst sollte ich thun wegen der Bosheit der Tochter meines Volkes!
7 Ein mörderischer Pfeil ist ihre Zunge,
Trug redet sie:
Mit dem Munde redet man freundlich zu seinem Nächsten,
aber im Herzen legt man ihm einen Hinterhalt.
8 Sollte ich nun solches nicht heimsuchen an ihnen, ist des Ewigen Spruch:
Und sollte an einem Volke, wie dieses ist, sich nicht rächen meine Seele?

9 Auf den Bergen will ich ausbrechen in Weinen und Weheruf,
und auf den Auen der Wüste ein Klagelied anstimmen;
denn sie sind versengt, daß Niemand sie durchwandert,
und sie vernehmen nicht die Stimme der Heerde:
Sowol die Vögel des Himmels als die Thiere der Erde sind geflohen, weggezogen.
10 Und ich will Jerusalem machen zu Steinhaufen,
zur Behausung der Schakale:
Und die Städte Judas mache ich zur Einöde, leer von Bewohnern.

11 Welcher Mann ist so weise, daß er Solches verstehe,
und zu wem hat des Ewigen Mund geredet, daß er's ansagen könne?
Weshalb geht das Land zu Grunde,
wird versengt wie eine Wüste, leer von Wanderern?

12 Und der Ewige sprach,
Weil sie mein Gesetz verließen, das ich ihnen vorgelegt habe:
Und nicht hörten auf meine Stimme, und nicht in demselben wandelten —
13 Sondern der Verstocktheit ihres Herzens nachgingen:
Und den Baalen, welche ihre Väter sie gelehrt haben —

4 Gen. 25, 26; 27, 36. — mühn sie sich ab:
ziehet man dies zum Folgenden und spricht nach
den Al. schub tokh aus für schibtekha, so
ist der Sinn, „sie sind müde sich zu bekehren.
Unrecht an Unrecht, Betrug an Betrug, sie
wollen mich nicht kennen", vgl. Ps. 55, 12. —
6 der Bosheit: ist wahrsch. nach den Al. zu er-
8 gänzen, vgl. 7, 12. — Vs. 8 ist wiederholt aus
9 5, 9. 29. — versengt ꝛc.: wie 2, 15. Schwer-
lich dürfen wir hier und Vs. 11 nach dem Arab.
übersetzen „sie sind stille", eig. „sie schweigen",
vgl. 4, 26. Das Ausgedorrtsein ist wol als
Folge vom Ausbleiben des Regens zu betrach-
ten. Der Prophet sieht die Verödung schon
als gegenwärtig. Der rasche Wechsel zwischen
Gottes und des Propheten Rede verliert dadurch
von seiner Härte, daß ja Jeremia in des Ewi-
gen Namen spricht. — weise, vgl. Jes. 5, 21; 11
Hos. 14, 10. — Verstocktheit, vgl. Deut. 13
29, 18, wo wir das hebr. Wort durch „Dün-
kel" gegeben haben. Die Grundbedeutung des
bei Jeremia häufigen Wortes (vgl. schon 3, 17;

14 Darum spricht so der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels,
Siehe, ich speise dieses Volk mit Wermuth:
Und tränke sie mit Giftwasser.
15 Und ich zerstreue sie unter die Völker,
die weder sie noch ihre Väter kannten:
Und sende hinter ihnen her das Schwert,
bis ich sie vertilgt habe.

16 So spricht der Ewige der Heerschaaren,
Sehet euch um und rufet die Klageweiber her, daß sie kommen:
Und nach den kundigen Frauen schicket, sie mögen kommen —
17 Und eilends eine Wehklage über uns anstimmen:
Daß unsere Augen von Thränen rinnen,
und unsere Wimpern von Wasser fließen.
18 Denn laute Wehkage vernimmt man aus Zion,
Wie sind wir zu Grunde gerichtet!
Wir sind sehr zu Schanden geworden;
wir müssen das Land verlassen,
denn unsere Wohnungen sind niedergerissen.
19 Wohlan, höret, ihr Weiber, des Ewigen Wort,
und euer Ohr fasse das Wort seines Mundes:
Und lehret eure Töchter den Weheruf,
und ein Weib das andere Klagelieder.
20 Denn der Tod steigt herauf in unsere Fenster,
kommt herein in unsere Paläste:
Auszurotten das Knäblein von der Gasse,
die Jünglinge von den Marktplätzen.
21 Rede, So lautet des Ewigen Spruch,
Es werden hingeworfen die Leichname der Menschen
wie Dünger auf dem freien Felde:
Und wie Aehrenbüschel hinter dem Schnitter,
die Niemand sammelt.

22 So spricht der Ewige,
Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit,
ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke:
Ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums —

16 7, 24) ist eig. „Härte". — Klageweiber: Frauen mit fliegenden Haaren und entblößter Brust, die nach morgenländischer Trauersitte durch ihren Klaggesang die Zuhörenden wehmüthig stimmen sollen. — Kundig (eig. „klug", vgl. 2 Sam. 14, 2) heißen sie, wenn sie den Trauerfall mit ihren Worten recht beweglich
18 darzustellen wissen. — vernimmt: Schilderung des erst in die Zukunft Fallenden.
21 — Es werden, eig. „Und es werden". Daß des Ewigen Spruch hier mit Und beginnt, erklärt sich aus 2 Kön. 5, 6; vgl. Jes. 3, 14. Wir müßten sonst den Anfang des Verses als ein fremdes Einschiebsel ansehen, wie die Worte denn auch bei den Al. fehlen. Zum Sinn des Spruches vgl. 7, 32 fg. — Aehrenbüschel: einzelne gefallene Halme, die zusammen einen kleinen Haufen bilden. An eine eigentliche Garbe, die man doch nicht zu übersehen und auf dem Felde liegen zu lassen pflegt, ist schwerlich zu denken und noch weniger an zusammengebundenes Unkraut. Vgl. 7, 33. — Ge- 22
gen den Selbstruhm vgl. Deut. 8, 17. —

23 Sondern dessen rühme sich, wer sich rühmen will,
daß er mich erkenne und wisse, daß ich der Ewige bin,
der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden:
Denn daran habe ich Wohlgefallen, ist des Ewigen Spruch.

24 Siehe, es kommen Tage, ist des Ewigen Spruch:
Da werde ich heimsuchen alle Beschnittenen, die Vorhaut haben —
25 Die Aegypter, Juda und Edom, die Kinder Ammon und Moab,
und Alle mit ringsum abgeschorenem Haare, die in der Wüste wohnen:
Denn alle Heiden sind unbeschnitten,
und das ganze Haus Israel ist unbeschnittenen Herzens.

Ohnmacht der Götzen neben dem allmächtigen Gotte; Wehklage und Gebet wegen des Strafgerichts (10).

1 Höret das Wort, welches der Ewige zu euch redet: **10**
Ihr vom Hause Israel!
2 So spricht der Ewige,
An den Wandel der Heiden gewöhnt euch nicht,
und vor den Zeichen des Himmels erschrecket nicht:
Ob auch die Heiden vor ihnen erschrecken.
3 Denn die Satzungen der Völker sind ganz eitel:
Ist es doch Holz, das Einer aus dem Walde gehauen,
von des Werkmeisters Händen mit dem Beile bearbeitet.
4 Mit Silber und Golde schmückt er es:
Mit Nägeln und Hämmern wird es befestigt,
daß es nicht wanke.
5 Einer ehernen Säule gleichen sie, und können nicht reden,
getragen müssen sie werden, weil sie nicht schreiten:
Fürchtet euch nicht vor ihnen! denn sie thun keinen Schaden;
und auch wohlzuthun haben sie keine Macht.

6 Gar Keiner ist wie du, o Ewiger!
Groß bist du, und groß ist dein Name durch mächtige That.
7 Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Völker?
denn dir gebührt es:
Denn unter allen Weisen der Völker und in all ihren Königreichen
ist gar Keiner wie du.

23 Vgl. Röm. 5, 11; 1 Kor. 1, 31; 2 Kor. 10, 17. 18.
24 — die Vorhaut haben, wrtl. „in Vorhaut".
25 — Juda: absichtlich wird's hier mitten unter den Heiden genannt, denn auch diese heidnischen Völker kannten die äußere Beschneidung; diese aber gilt dem Propheten nichts, der auf Herzensbeschneidung dringt, vgl. Deut. 10, 16; 30, 6. — mit ringsum abgeschorenem Haare, s. z. Lev. 19, 27; arabische Völkerschaften mit eigenthümlicher Haartracht sind gemeint, vgl. 25, 23; 49, 32. Dies äußerliche Kennzeichen, welches der Prophet hier in einer Reihe mit der äußern Beschneidung nennt, steht der wahren Beschneidung gegenüber. — Haus **10,** 1
Israel, d. h. Juda, vgl. 9, 25. — Zeichen 2
des Himmels: aus Sonnen- und Mondfinsternissen, Kometen, ungewöhnlichen Stellungen der Sterne 2c. schloß der Aberglaube oft auf bevorstehende Unglücksfälle. — sind ganz 3
eitel, wrtl. „Eitelkeit (Nichtigkeit) ist's", vgl. Vs. 8. — Holz, vgl. 2, 27; Jes. 44, 12 fg.
— wanke, vgl. Jes. 41, 7. Die Uebersetzung 4
„daß nichts losgehe" ist sprachlich schwieriger.
— ehernen, wrtl. „gedrechselten" oder besser 5
„von getriebener Arbeit" (vgl. Ex. 25, 18): so unbeweglich stehen die Götzen da. — Die Vss. 6—8 6

8 Aber allzumal sind sie unvernünftig und thöricht:
Es ist eine Lehre von nichtigen Götzen, Holz ist es —
9 Silberblech, das von Tarsis gebracht wird, und Gold aus Uphas,
Arbeit des Werkmeisters und der Hände des Goldschmieds:
Blauer und rother Purpur ist ihr Gewand,
Arbeit von Künstlern sind sie alle.
10 Der Ewige aber ist Gott in Wahrheit,
Er ist ein lebendiger Gott und ewiger König:
Vor seiner Zornwuth erbebt die Erde;
und die Völker ertragen nicht seinen Grimm.

11 [Also sollt ihr zu ihnen sprechen,
Die Götter, welche den Himmel und die Erde nicht geschaffen haben:
Fortgeschafft müssen dieselben werden von der Erde
und unter dem Himmel hinweg.]

12 Er schuf die Erde durch seine Kraft,
gründete den Erdkreis durch seine Weisheit:
Und spannte durch seine Einsicht die Himmel aus.
13 Wenn er donnernd rauschen läßt das Wasser im Himmel,
und Gewölk aufzieht von dem Ende der Erde:
Blitze beim Regen schafft,
und den Sturm hervorgehen läßt aus seinen Kammern —
14 Dann wird jeglicher Mensch zum Thoren mit seinem Wissen,
wird zu Schanden jeglicher Goldschmied mit seinem Schnitzbilde:
Denn eine Lüge ist sein Gußwerk
und kein Geist darin.
15 Nichtig sind sie, ein Werk der Betrügerei:
Zur Zeit ihrer Heimsuchung gehen sie unter.

8 und 10 fehlen bei den Al. — Lehre: das hebr.
mûsar (eig. Züchtigung, Zurechtweisung) läßt
sich nur schwierig als „Lehre", „Meinung"
fassen, vgl. Spr. 1, 2; 23, 23, welche Stellen
man vergeblich für diese Bedeutung anführt.
Ewald übersetzt „lauter eitle Lehre ist das
Holz"; da aber unsere Stelle denselben Satz-
bau hat wie Vs. 3, wird vielmehr von dem
mûsar der Eitelkeiten (oder der Götzen) aus-
gesagt, daß es nichts als Holz sei. Hitzig er-
klärt, die Widerlegung der Götzen bestehe in
dem Worte „es ist Holz"; schwerlich dürfen
wir, mit Veränderung Eines Consonanten,
übersetzen „der Grund der Götzen ist nichts
als Holz", d. h. „Holz bildet ihr eigentliches
Wesen", vgl. Vs. 14. Aber der Text scheint
9 jedenfalls verdorben zu sein. — Tarsis: die
alte phönizische Pflanzstadt Tartessus in Spa-
nien, s. z. Jes. 2, 16. — Uphas: unbekanntes
fernes Goldland, vgl. Dan. 10, 5; da Ps. 72, 15
das arabische Saba als Goldland erscheint und
Ophir (s. z. Gen. 10, 29) uns ebenfalls nach
dieser Gegend hinweist, so ist vielleicht auch
Uphas in Arabien zu suchen. Daß Uphas durch
Verschreibung Eines Consonanten aus Ophir
entstanden sei, ist eine gewagte Annahme. —
König, vgl. Deut. 33, 5; Jes. 6, 5. Der Mo- 10
loch (d. h. König) führt mit Unrecht seinen
Namen. — Vs. 11 ist in der chaldäischen Sprache 11
geschrieben, worin auch einige Stücke der Bü-
cher Daniel und Esra abgefaßt sind. — Die 12
Vss. 12—16 finden sich ziemlich wörtlich Kp. 51,
15—19 wiederholt. Der Anfang von Vs. 12
schließt sich an Vs. 10 an, denn es heißt eig.
„der da schuf, der da gründete", vgl. indeß
Jes. 40, 22. — Wenn er 2c., wrtl. „bei der 13
Stimme Seines Gebens (d. h. wenn Gott laut
erschallen läßt) Rauschen von Wasser" 2c., vgl.
Ps. 29, 3; Hiob 37, 2 fg. Weniger wahrsch.
übersetzen Andere „Fülle" statt „Rauschen". —
Blitze beim Regen erscheinen um so wunder-
barer zusammen, je feindlicher sich sonst Wasser
und Feuer gegenüberstehen. — Kammern:
Schatzkammern, vgl. Ps. 135, 7; Hiob 38, 22. —

16 Nicht gleichet diesen, der Jakobs Antheil ist,
sondern der Schöpfer des Alls ist er,
und Israel der Stamm seines Erbes:
Ewiger der Heerschaaren ist sein Name.

17 Raffe auf, Zion, von der Erde deinen Kram:
Die du in der Feste thronest.
18 Denn so spricht der Ewige,
Siehe, ich schleudere weg die Bewohner des Landes dieses Mal:
Und lasse sie belagert werden, auf daß man sie zusammen finde.
19 Wehe mir ob meiner Wunde,
unheilbar ist mein Schlag:
Ich aber hatte gedacht,
Gibt's weiter kein Leiden — dies will ich schon tragen.
20 Doch mein Zelt ist zerstört,
und all meine Seile sind abgerissen:
Meine Kinder zogen aus von mir und sind dahin,
Niemand spannt fürder mein Zelt aus
und richtet meine Verhänge auf.
21 Denn die Hirten sind unvernünftig geworden,
und nach dem Ewigen fragen sie nicht:
Darum haben sie kein Gelingen,
und ihre ganze Heerde zerstreut sich.
22 Horch! ein Gerücht, siehe, es kommt,
und ein großes Getöse aus dem Lande gen Mitternacht:
Daß es die Städte Judas zur Wüste mache,
zu einer Behausung von Schakalen.

23 Ich weiß es, Ewiger,
daß nicht vom Menschen abhängt sein Weg:
Nicht vom Manne, wie er wandle
und seinen Schritt richte.
24 Züchtige mich, Ewiger, jedoch mit Maß:
Nicht in deinem Zorne, daß du mich nicht aufreibest.

16 des Alls 2c.: die Al. lassen hier einige Wör-
ter aus, sodaß die Stelle lautet: „des Alls,
der ist sein Erbe", vgl. Deut. 32, 9. Israel
heißt auch Ps. 74, 2 Gottes Erbstamm. —
17 Kram: Habe, Plunder. Wir sagen ähnlich
„Schnüre dein Bündel". — thronest, eig.
„sitzest". — Feste, vgl. 2 Chron. 8, 5. Wir
haben, da das hebr. Wort zugleich „Bela-
gerung" bedeutet, ein unnachahmbares Wort-
spiel. Der Sinn „die du in der Klemme
sitzest" schlägt vor durch den Gedanken „die du
dich auf deine festen Mauern verlässest". —
18 dieses Mal (vgl. 16, 21) steht im Gegen-
satze zu frühern Drangsalen, die für Jerusa-
lem glücklich abliefen. — daß man finde,
wrtl. „daß sie finden": da das schwerlich heißt
„daß sie es empfinden", übersetzen wir wol
besser n. and. P. „daß sie gefunden werden".
— Wunde, wie 8, 11. — Gibt's wei- 19
ter 2c., wrtl. „nur dies (ist die) Krankheit,
und ich will sie tragen". Hier und Vs. 20
spricht Jerusalem, ebenso Vss. 23—25. —
Seile: Zeltstricke, sodaß das Zelt zusam- 20
menfiel. — Kinder, Jes. 50, 1. — Ver-
hänge, vgl. 4, 20. — Hirten: Führer, 3, 15. 21
— Horch, s. z. 9, 18. — Mitternacht, 22
s. z. 1, 13. — nicht vom (eig. „dem") 23
Menschen 2c., vgl. Spr. 16, 9. — wie er
wandle: so richtig Luther, während die jetzi-
gen Punkte „(dem) gehenden" haben. — mit 24

25 Schütte deinen Grimm aus über die Völker, die dich nicht kennen wollen,
und über die Geschlechter, welche deinen Namen nicht anrufen:
Denn sie fressen Jakob, ja fressen ihn völlig auf,
und seine Aue verwüsten sie.

Wegen verschmähter Aufforderung, den Bund zu halten, droht Strafe (11, 1—17).

1 Dies ist das Wort, welches an Jeremia erging vom Ewigen also, 11
2 Höret die Worte dieses Bundes:
Und redet zu den Männern von Juda und zu den Bewohnern Jerusalems —
3 Und sprich zu ihnen,
Also spricht der Ewige, der Gott Israels:
Verflucht sei der Mann, der nicht hören mag die Worte dieses Bundes —
4 Welche ich euern Vätern gebot,
des Tages, da ich sie herausführte aus Aegyptenland,
aus dem eisernen Ofen und sprach,
Höret auf meine Stimme, und thut darnach,
ganz wie ich euch gebieten werde:
So sollt ihr mein Volk sein,
und ich will euer Gott sein —
5 Auf daß ich halten möge den Eid, den ich euern Vätern geschworen habe,
ihnen ein Land zu geben, das von Milch und Honig fließt,
wie ja jetzt geschehen:
Und ich antwortete und sprach, So sei es, Ewiger!

6 Und der Ewige sprach zu mir,
Rufe aus alle diese Worte in den Städten Judas
und auf den Gassen Jerusalems, also:
Höret die Worte dieses Bundes und thut darnach!
7 Denn verwarnt habe ich eure Väter,
von dem Tage an, da ich sie heraufführte aus Aegyptenland bis auf diesen Tag,
indem ich sie ernstlich verwarnte also:
Höret auf meine Stimme!
8 Aber sie hörten nicht und neigten nicht ihr Ohr,
sondern wandelten ein Jeglicher in der Verstocktheit seines bösen Herzens:
Und so brachte ich über sie alle Worte dieses Bundes,
welche ich geboten hatte zu thun; die sie aber nicht gethan.

9 Da sprach der Ewige zu mir:
Verschwörung hat sich gefunden bei den Männern Judas
und bei den Bewohnern Jerusalems.

Maß, wrtl. „in Recht", d. h. nach einem Recht,
25 nicht ohne Maß und Ziel. — Der Schlußvers
unsers Kapitels scheint aus Ps. 79, 6. 7 auf-
genommen zu sein. — **Aue**: nach anderer
11, 2 Uebersetzung „Wohnung". — **Höret**: vgl.
zu dieser Mehrzahl Jes. 40, 1. — **redet**: n. and.
Punktation „rede sie". Vielleicht läßt sich die
Schwierigkeit im Wechsel der Zahl dadurch
heben, daß wir mit Ewald den Anfang von
Vs. 3 „Und sprich zu ihnen" als späteres Ein-
schiebsel betrachten. — **Verflucht**, vgl. Deut. 3
27, 26. — **So sei es**: Bestätigung des Fluchs, 5
hebr. 'amēn, vgl. Deut. 27, 15. — Von Vss. 7
7. 8 haben die Al. nur den Schluß „und nicht
thaten sie". — **von dem Tage an**, wrtl.
„am Tage". — **Verschwörung**: Meuterei, 9

10 Sie sind zurückgekehrt zu den Missethaten ihrer Väter, die vormals waren,
die sich weigerten meine Worte zu hören;
auch sie wandeln andern Göttern nach, ihnen zu dienen:
Gebrochen hat das Haus Israel und das Haus Juda meinen Bund,
den ich mit ihren Vätern geschlossen habe.

11 Darum spricht so der Ewige,
Siehe, ich bringe über sie ein Unheil,
aus dem sie sich nicht werden herausziehen können:
Und sie werden zu mir schreien,
aber ich will nicht auf sie hören.
12 Dann werden die Städte Judas und die Bewohner Jerusalems hingehen
und zu den Göttern schreien, denen sie räuchern:
Aber helfen werden sie ihnen nicht zur Zeit ihres Unglücks.
13 Denn so viel Städte du hast,
so viel sind deiner Götter geworden, Juda:
Und so viel Gassen Jerusalem hat,
so viel Altäre habt ihr dem Schandgötzen gesetzt,
Altäre, dem Baal zu räuchern.

14 Du aber, bitte nicht für dieses Volk,
und erhebe nicht für sie Klage und Fürbitte:
Denn ich höre nicht, wenn sie wegen ihres Unglücks zu mir rufen.

15 Was hat mein Liebling in meinem Hause zu schaffen?
was soll's, daß den Frevel verübet die Menge,
und geweihtes Fleisch an dir vorübergeht?
Ja bei deiner Bosheit, da frohlockest du noch?

10 Abfall vom Ewigen. — Haus Juda, vgl.
3, 7. 8. Diesem allein gilt die Vs. 11 folgende
13 Drohung. — so viel ꝛc., vgl. 2, 28. — dem
14 Schandgötzen: Baal, s. z. 3, 24. — bitte
15 nicht, s. z. 7, 16. — Liebling, eig. „Geliebter", wie Jes. 5, 1; Deut. 33, 12. Unter dem Geliebten ist nicht der Prophet zu verstehen, der mit dem Volke Gottes (vgl. über Haus Hos. 8, 1; Hebr. 3, 6) nichts zu thun haben dürfe, nicht für sie beten solle; vgl. vielmehr 7, 10; 12, 7. Wahrsch. haben wir „Liebling" als Ausdruck schmerzlicher Ironie zu fassen: Gott wundert sich, daß sein liebes Volk, das ihn bisher so schmählich behandelt hat, nun auf einmal wieder zu ihm ruft (Vs. 14) und sich vor Liebe scheinbar kaum zu fassen weiß, da es geweihtes Fleisch, Opfer, in Menge bringt. Vs. 16 zeigt deutlich, daß der Liebling das Volk selber sein muß. Uebrigens s. z. 7, 21. Die Schwierigkeit des Verses liegt zunächst in den dunkeln Worten „daß den Frevel" ꝛc., wrtl. „ihn thun, den Frevel, die vielen", worin jedenfalls ein Textfehler steckt, da „die vielen" (hebr. harabbim) ganz zusammenhangslos dasteht. Vielleicht ist im Anschluß an die Al. dafür „ob Gelübde" (hebr. hanedarim) zu lesen. Die vorhergehenden Worte enthalten dann wol die vorwurfsvolle Frage, ob das Volk den alten (Jes. 1, 13) Frevel, das heuchlerische Opfern, fortsetzen wolle: „ihn zu thun, den Frevel?" — vorübergeht: mag man auch „nutzlos" ergänzen, die Worte bleiben unverständlich. Das in der Mehrzahl stehende Zeitwort weist darauf hin, daß wir „ob Gelübde" zum Folgenden zu ziehen haben; durch Aenderung der Punktation des Zeitworts und Streichung Eines Consonanten (k) gewinnen wir nun den Sinn, „Werden wol Gelübde und geweihtes Fleisch von dir wegschaffen dein Unglück?" Die Uebersetzung „deine Bosheit" wird durch Vs. 14 ausgeschlossen. Der Schluß (wrtl. „dann wirst du frohlocken") ist ebenfalls schwierig, muß aber wol als Fortsetzung der Frage genommen werden: „wirst du dabei (vgl. 22, 15) frohlocken?" d. h. „wird's

16 Einen grünen Oelbaum, prangend mit stattlicher Frucht,
so nannte dich der Ewige:
Unter dem Schalle mächtigen Getümmels legt Er Feuer an ihn;
und man bricht seine Zweige ab.
17 Und der Ewige der Heerschaaren, der dich gepflanzt hat, drohet dir Unheil:
Um der Bosheit des Hauses Israel und des Hauses Juda willen,
die sie begangen haben, mich zu reizen,
indem sie dem Baal räucherten.

Weissagung wider die Leute zu Anathoth, und Begütigung des Unmuthes über der Treulosen Glück (11, 18—12, 6).

18 Und der Ewige that mir's kund, und ich erfuhr es:
Damals ließest du mich ihr Treiben sehn.
19 Ich aber war wie ein zahmes Lamm, das zum Schlachten geführt wird:
Und wußte nicht, daß sie gegen mich Anschläge sannen,
„Laßt uns verderben den Baum mit seiner Speise,
und ihn ausrotten aus dem Lande der Lebendigen,
daß seines Namens fürder nicht gedacht werde!"
20 Aber du, Ewiger der Heerschaaren, der du gerecht richtest,
der du Nieren und Herz prüfest:
Laß mich deine Rache an ihnen sehen,
denn dir habe ich meine Sache befohlen.

21 Darum spricht so der Ewige wider die Leute von Anathoth,
welche dir nach dem Leben trachten und sagen:
„Du sollst nicht weissagen im Namen des Ewigen,
daß du nicht sterbest durch unsere Hand —"
22 Darum spricht so der Ewige der Heerschaaren,
Siehe, ich werde sie heimsuchen:
Die streitbare Mannschaft soll durch's Schwert sterben,
ihre Söhne und Töchter sollen Hungers sterben.
23 Und kein Ueberrest soll ihnen bleiben:
Denn ich will Unheil bringen über die Leute von Anathoth,
des Jahres, wenn sie heimgesucht werden.

1 Recht behältst du, Ewiger, wenn ich gegen dich hadere: 12
Dennoch muß ich Beschwerde über dich führen —
Warum gehet's den Frevlern so glücklich,
bleiben ungefährdet alle treulosen Verräther?

bei deinem jetzigen heuchlerischen Treiben ein fröhliches Ende nehmen?" Oder wir übersetzen „darfst du dabei frohlocken?" Wie unser Vers jetzt lautet, kann der Text nicht richtig sein; und vergeblich bemüht man sich, die unübersetzbare Stelle durch Einsetzen einiger Flickwörter lesbar zu machen. — Oelbaum, vgl. Hos. 4, 7; Röm. 11, 17. — that kund: die Anschläge (Vs. 19) seiner Landsleute, vgl. Vs. 21; 26, 15. — Lamm (vgl. Jes. 53, 7): schuldloses Opferlamm. — Speise, eig. „Brod"; das hebr. lechem wird zwar nur hier von der Baumfrucht gebraucht, aber das berechtigt uns nicht, den Text nach Deut. 34, 7; Hiob 21, 23 zu ändern. Der von des Propheten Kinderlosigkeit (16, 1 fg.) entnommene Einwand wird durch den Umstand widerlegt, daß wir hier sprüchwörtliche Rede haben. — Rache, vgl. Deut. 32, 35. — Anathoth, vgl. 1, 1. — des Jahres &c., vgl. 23, 12; 28, 16: sprachlich statthaft ist die Uebersetzung des Hier. „das Jahr ihrer Heimsuchung". — Warum &c.: über diese

(Randverweise: 16, 18, 19; 20, 21, 23, 12, 1)

2 Du hast sie gepflanzt, sie sind auch gewurzelt,
kommen vorwärts, tragen auch Frucht:
Nahe bist du ihrem Munde,
aber fern von ihren Nieren.
3 Doch du, Ewiger, kennest mich,
siehest mich, und prüfest, wie mein Herz gegen dich gesinnet ist:
Reiße sie hin wie Schafe zur Schlachtbank
und weihe sie für den Tag des Würgens.

4 Wie lange soll das Land noch trauern,
und das Kraut allenthalben auf dem Felde verdorren?
Ob der Bosheit seiner Bewohner schwinden hin Vieh und Vogel,
denn sie sprechen, Er achtet nicht auf unser Ende.

5 Wenn du mit Fußgängern läufst, und sie dich müde machen;
wie willst du dann mit Rossen wetteifern?
Und hast du nur Vertrauen in gefahrloser Gegend,
was willst du dann thun im Jordanschmuck?
6 Denn auch deine Brüder und deines Vaters Haus,
auch sie sind treulos gegen dich,
auch sie rufen hinter dir her aus vollem Halse:
Traue ihnen nicht, wenn sie freundlich zu dir reden!

Verheerung des Landes und Weissagung über seine Verheerer (12, 7—17).

7 Ich habe mein Haus verlassen,
mein Erbe verstoßen:
Dahingegeben meiner Seele Liebstes in seiner Feinde Hand.
8 Mein Erbe ist gegen mich geworden wie ein Löwe im Walde:
Es stieß sein Gebrüll wider mich aus;
darum bin ich ihm gram geworden.
9 Wie Raubvögel, Hyänen ist mein Erbe gegen mich,
aber Raubvögel umgeben dasselbe ringsum:
Wohlauf, sammelt alles Wild des Feldes;
bringet sie herbei zum Fraß!

von den Frommen des A. B. so oft aufgeworfene Frage vgl. außer dem Buche Hiob besd.
2 Ps. 37 und 73. — ihrem Munde, eig. „in ihrem Munde“: sie sprechen viel von dir. — Nieren: Herz, Sinn, vgl. Ps. 16, 7. —
4 trauern, vgl. Hos. 4, 3. — verdorren, vgl. 14, 1—6. — achtet auf, wrtl. „siehet“: er kümmert sich nicht darum, was wir treiben und was für ein Ende wir schließlich nehmen. —
5 gefahrloser Gegend, wrtl. „Land des Wohlseins“. — hast Vertrauen: durch Aenderung Eines Consonanten entsteht der leichtere Sinn „bist du flüchtig“. Indeß ist diese Textänderung unnöthig. — Jordanschmuck, die buschigen Ufer des Jordan, wo sich Löwen aufhalten, vgl. 49, 19. Unwahrscheinlich ist die Deutung „wenn der Jordan anschwillt“ schon aus einem geographischen Grunde, s. z. Jos. 3, 15. — Was den Sinn von Vss. 5. 6 betrifft, so scheint Gott dem Propheten seine jetzige Muthlosigkeit vorzuwerfen mit dem Hinweis darauf, daß er noch viel heftigern Widerstand als den bisher erfahrenen zu bestehen haben werde. Nicht nur im Allgemeinen die Leute seiner Geburtsstadt (11, 21), sondern auch seine nächsten Blutsverwandten werden treulos gegen ihn handeln.
— treulos, vgl. 9, 3. — rufen hinter dir 6
her, vgl. 2 Kön. 2, 23. — aus vollem Halse,
vgl. 4, 5. — Der gerechte Gott muß sich von 7
seinem geliebten Volke, das ihn verlassen hat,
zurückziehen. — gegen mich, eig. „mir“, vgl. 8
Vs. 9. — Raubvögel, Hyänen: im Hebräi- 9

10 Viele Hirten verheeren meinen Weinberg,
zertreten meinen Acker:
Machen meinen lieblichen Acker zur öden Wüste.
11 Zur Wüste macht man ihn,
wüste trauert er vor mir:
Verwüstet ist das ganze Land,
denn Niemand ist, der es zu Herzen nimmt.
12 Ueber alle kahlen Höhn in der Wüste kommen Verstörer;
denn das Schwert des Ewigen ziehet fressend
von einem Ende des Landes bis zum andern:
Und kein Fleisch hat Frieden.
13 Sie haben Weizen gesäet und Dornen geerntet;
sie lassen sich's sauer werden, ohne Nutzen zu haben:
So werdet denn zu Schanden mit euern Ernten
vor der Zornglut des Ewigen.

14 So spricht der Ewige wider all meine bösen Nachbarn,
die das Erbe antasten, das ich meinem Volke Israel zu eigen gab:
Siehe, ich verstoße sie von ihrem Boden weg,
und das Haus Juda werde ich aus ihrer Mitte verstoßen.
15 Doch nachdem ich sie verstoßen habe,
will ich mich ihrer wiederum erbarmen:
Und sie zurückführen einen Jeglichen in sein Erbe,
und einen Jeglichen in sein Land.
16 Wenn sie dann wirklich die Wege meines Volkes lernen,
daß sie schwören bei meinem Namen, So wahr der Ewige lebt!
gleichwie sie mein Volk gelehrt haben schwören beim Baal:
So sollen sie inmitten meines Volkes auferbaut werden.
17 Wenn sie aber nicht hören wollen:
So verstoße ich ein solches Volk,
verstoße und bringe um, ist des Ewigen Spruch.

schen steht die Einzahl. Die Deutung „Hyäne" findet sich schon bei den Al., wogegen Hier. einen bunten Vogel verstehen will. L. hat übersetzt: „Mein Erbe ist wie der sprenglichte Vogel, um welchen sich die Vögel sammeln." Aber die erste Verszeile handelt nicht vom Schicksale des Volks, dem es wie einer Eule inmitten einer muthwilligen Vögelschaar ergehen solle, sondern sie beschreibt des Volkes freches Benehmen gegen Gott, seine Feindseligkeit, die nun dadurch bestraft werden soll, daß die von Gott zur Rache erwählten Völker (vgl. Jes. 56, 9) sich ebenso feindselig gegen Juda benehmen und es wie ein Aas
10 verzehren. — Hirten: Anführer der feindlichen Völker, vgl. 6, 3. — Weinberg, vgl.
11 Jes. 5, 1 fg. — zu Herzen nimmt: aufmerkt, in sich geht. — Schwert ꝛc.: die vom 12
Ewigen gesandten feindlichen Heere. — kein
Fleisch: kein Mensch. — geerntet: Andere 13
wollen diesen Vers, wenn er sich noch auf die Israeliten bezöge, matt finden und übersetzen „ernten sie", was dann auf die Feinde (Vs. 14) ginge, die aus der Verwüstung des heiligen
Landes keinen Nutzen ziehen sollten. — Die 14
bösen Nachbarn (Moab, Ammon, Edom ꝛc., vgl. 2 Kön. 24, 2) haben das Volk Gottes zum Abfall verführt (Vs. 16) und das heilige Land oft mishandelt; s. z. Jes. 34, 5, wie feindselig sich noch später die Edomiter benahmen. —
schwören ꝛc.: den Ewigen als den wahren 16
Gott anerkennen, vgl. 4, 2; Jes. 65, 16. Auch die alten Volksfeinde sollen, wenn sie sich bekehren, dem Gottesreiche angehören, s. z. Jes. 66,

Weissagung von der Wegführung des Volks zur Strafe für seinen Undank und Hochmuth (13).

13

1 So sprach der Ewige zu mir,
Gehe hin und kaufe dir einen leinenen Gürtel,
und lege ihn um deine Lenden:
Aber in Wasser laß ihn nicht kommen.
2 Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Worte des Ewigen, und legte ihn um
3 meine Lenden. Da geschah des Ewigen Wort zum andern Mal zu mir also,
4 Nimm den Gürtel, den du gekauft hast, der um deine Lenden ist:
Und mache dich auf, gehe an den Euphrat,
und verstecke ihn daselbst in eine Felsenritze.
5 Und ich ging und versteckte ihn am Euphrat, sowie der Ewige mir geboten
6 hatte. Aber nach Verlauf vieler Tage, sprach der Ewige zu mir,
Mache dich auf, gehe an den Euphrat, und hole von dort den Gürtel:
Den ich dich hieß daselbst verstecken.
7 Und ich ging an den Euphrat, grub auf und holte den Gürtel von dem Orte,
wohin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, taugte zu
nichts mehr.

8 Da geschah des Ewigen Wort zu mir also,
9 So spricht der Ewige,
Gerade so werde ich verderben die Hoffart Judas:
Und die große Hoffart Jerusalems.
10 Dies böse Volk, das sich weigert meine Worte zu hören,
das da wandelt in seines Herzens Verstocktheit,
und andern Göttern nachfolgt,
ihnen zu dienen und sie anzubeten:
Es soll werden wie dieser Gürtel, der zu nichts mehr taugt.
11 Denn gleichwie der Gürtel anliegt an den Lenden eines Mannes,
also ließ ich mir anliegen das ganze Haus Israel
und das ganze Haus Juda, ist des Ewigen Spruch,
daß sie mein Volk sein sollten,
mir zum Ruhm und Lob und Schmuck:
Aber sie gehorchten nicht.

12 So sage ihnen nun dies Wort,
So spricht der Ewige, der Gott Israels,
Jeglicher Weinkrug wird mit Wein gefüllt:
Sprechen sie dann zu dir,
Wissen wir wirklich nicht, daß jeglicher Weinkrug mit Wein gefüllt wird? —

13, 1 20 fg. — Gürtel, vgl. die Deutung Vs. 11: der zum Schmuck dienende Gürtel wird sorgfältig vor Nässe gehütet, daß er nicht faule. Als er aber, von seinem natürlichen Orte entfernt, ins Heidenland geräth, muß er trotz des vorsichtigen Versteckens dennoch der Fäulniß
4 anheimfallen. — Euphrat, vgl. 46, 2; 51, 63. An Ephrath (Gen. 48, 7), d. i. Bethlehem, ist schwerlich zu denken, obwol der Prophet gewiß nicht nach Babylonien gegangen sein wird: das Ganze ist ja nur allegorische Darstellung des Satzes, daß das schmucke Juda durch seine heimliche Buhlerei mit Babel verdorben worden ist. — grub auf: der Gürtel war mit 7
Erde zugedeckt worden und in der langen Zeit gänzlich vermodert. Vielleicht will der Prophet andeuten, daß bei einer Ueberschwemmung des Euphrat Wasser zu dem Gürtel gedrungen sei,

13 So sage zu ihnen, Also spricht der Ewige,
Siehe, ich fülle mit Trunkenheit an alle Bewohner dieses Landes,
die Könige, die als Nachkommen Davids auf seinem Throne sitzen:
Die Priester und die Propheten und alle Bewohner Jerusalems.
14 Und ich zerschmettere sie Einen an dem Andern,
die Väter und Söhne allzumal, ist des Ewigen Spruch:
Ich habe weder Schonung, noch Mitleid, noch Erbarmen,
daß ich sie nicht verderbe.

15 Höret und merket auf, überhebet euch nicht:
Denn der Ewige redet.
16 Gebt dem Ewigen, euerm Gotte, die Ehre,
bevor er Dunkelheit schafft,
und eure Füße sich stoßen an den finstern Bergen:
Ehe ihr harret auf Licht, und er es verwandelt in Todesschatten,
es verkehret in dichtes Dunkel.
17 Wollt ihr aber nicht darauf hören,
so wird im Verborgnen meine Seele weinen ob solchen Hochmuthes:
Und thränen wird und in Thränen zerfließen mein Auge,
weil gefangen weggeführt wird die Heerde des Ewigen.

18 Sprich zum Könige und zur Herrscherin,
Herunter auf den Boden setzet euch:
Denn von euern Häupten sinkt die Krone eurer Herrlichkeit.
19 Die Städte des Mittagslandes sind verschlossen, ohne daß Jemand öffnet:
Hinweggeführt wird Juda insgesammt,
hinweggeführt bis auf den letzten Mann.

20 Hebe deine Augen auf und siehe,
wie sie von Mitternacht daherkommen:
Wo ist die Heerde, die dir befohlen war,
deine herrlichen Schafe?
21 Was willst du sagen, wann Er die Heimsuchung über dich schickt,
da du selber sie gewöhnt hast, über dich als Fürsten zu herrschen:

13 vgl. Vs. 1. — Wie Krüge werden die Bewohner Judas mit dem göttlichen Zornweine gefüllt, s. z. Jes. 51, 17. — als Nachkommen
16 Davids, wrtl. „dem David". — Ehre, vgl. Deut. 32, 3; Jos. 7, 19. — Die finstern Berge (wrtl. „Berge der Abenddämmerung", vgl. Jes. 59, 10) sind ein starkes Bild der Hindernisse (Sach. 4, 7) und des Unglücks, vgl.
17 Jes. 5, 30; 8, 22. — Heerde, vgl. Ps. 77, 21. —
18 Herunter auf den Boden, wrtl. „machet niedrig". — Herrscherin: Königin-Mutter
19 (1 Kön. 15, 13), vgl. 29, 2. — Selbst die südlichen (s. z. Gen. 13, 1) Festungen, wohin doch der Feind am spätesten gelangt, sind verwüstet: der Prophet schaut sie menschenleer, mit verschütteten Zugängen, vgl. Jes. 24, 10. — Hinweggeführt: dies erfüllte sich zum Theil schon unter dem Vs. 18 angeredeten Könige Jojachin, vgl. 2 Kön. 24, 14—16. — Hebe, siehe: die 20
Masora will hierfür, da im Texte „eure Augen" steht, die Mehrzahl. Die Anrede aber muß sich, wie aus dem Folgenden deutlich hervorgeht, auf Jerusalem beziehen. Jerusalem erscheint als Weib, als Mutter, der die Einzelnen anvertraut worden sind. — die Heim- 21
suchung schickt, wrtl. „heimsucht": die Al. lesen die Mehrzahl „wann sie dich heimsuchen". — Fürsten: da die Uebersetzung „Freunde" möglich ist, verbinden Andere in folgender Weise, „wann Er über dich setzet, die du selber an dich gewöhnt hast als Freunde — zum Haupte". — zu herrschen, wrtl. „zum Haupte",

Werden da nicht Wehen dich ergreifen,
wie ein Weib in Kindesnöthen?
22 Denkst du in deinem Herzen, Warum doch begegnet mir Solches?
Ob der Größe deiner Missethat sind aufgedeckt die Säume deines Kleides,
gewaltsam entblößt deine Fersen.

23 Kann ein Mohr seine Haut wandeln,
und ein Panther seine Flecken?
Dann vermöchtet auch ihr Gutes zu thun,
die ihr gewöhnt seid böse zu handeln.
24 Und ich will sie zerstieben wie Spreu, die verwehet:
Durch den Wind der Wüste.
25 Dies ist dein Loos,
und das Theil, das ich dir zugemessen habe, ist des Ewigen Spruch:
Weil du mein vergessen hast,
und auf die Lüge dein Vertrauen setzest —
26 So will Ich dafür deine Säume aufstreifen, dir über das Gesicht:
Daß deine Scham gesehen werde.
27 Deine Ehebrecherei und dein Wiehern,
deine lästerliche Unzucht auf den Hügeln im Freien,
ich habe sie gesehn, deine Gräuel:
Wehe dir, Jerusalem! wie lange noch wird's währen
daß du nicht rein werden kannst!

Strafrede über Juda, ausgesprochen aus Veranlassung einer Dürre (14, 15).

1 Folgendes Wort des Ewigen erging an Jeremia wegen der Dürre. 14
2 Es trauert Juda,
und seine Städte verschmachten, liegen in Trauer am Boden:
Und das Wehgeschrei Jerusalems steigt empor.
3 Seine Vornehmen senden ihre Untergebenen aus nach Wasser:
Sie kommen zu den Gruben, finden kein Wasser;
sie kehren heim mit leeren Gefäßen,
erröthen und werden beschämt und verhüllen ihr Haupt.
4 Weil das Erdreich erschrocken ist,
daß es nicht geregnet hat im Lande:
Erröthen die Ackerleute, verhüllen ihr Haupt.

vgl. Kl. 1, 5. Das Liebäugeln mit dem heid-
nischen Auslande brachte Juda in Abhängigkeit
von den fremden Reichen, vgl. 2 Kön. 16, 7 fg.
22 — Weib &c., vgl. 4, 31. — die Säume dei-
nes Kleides, wrtl. „deine Säume" oder
23 „deine Schleppen", wie Vs. 26. — Mohr, eig.
„Aethiopier". Die verlangte (Vs. 16) Besse-
24 rung ist unmöglich. — Gott spricht Vs. 24 zum
Propheten, worauf er sich Vs. 25 wieder an
26 Jerusalem wendet. — Ich dafür, wrtl. „auch
ich". — dir über das Gesicht, vgl. Nah.
3, 5. Für den Sinn vgl. Jes. 3, 17; 20, 4;
27 47, 2. 3. — Wiehern (vgl. 5, 8), d. h. Geil-
heit. — Hügeln, Jes. 57, 7. — wie lange &c.,
wrtl. „du wirst nicht rein werden nach wie lange
noch": die verpestenden Gräuel hindern noch
lange Jerusalems Reinigung. Weniger wahrsch.
ist die Uebersetzung, „Noch immer wirst du nicht
rein, nach o! wie langer Zeit"; ein Hinblick
auf die göttliche Gnade, die bereits längst den
Sündern Reinigung angeboten, findet hier nicht
statt. — Dürre, vgl. 3, 3; 5, 24; 12, 4. — 14, 1
Städte, wrtl. „Thore", vgl. Ex. 20, 10. 2
Weniger wahrsch. deutet man nach Jes. 3, 26
„Märkte" und versteht die Volksversammlungen
der einzelnen Städte. — verhüllen ihr 3

5 Ja auch die Hindin auf dem Felde gebiert und verläßt ihre Jungen:
Denn kein Gras ist gewachsen.
6 Und Waldesel stehen auf den kahlen Höhen,
schnappen nach Luft wie Schakale:
Es schwinden hin ihre Augen; denn kein Kraut ist da.

7 Wenn unsere Missethaten wider uns zeugen, Ewiger,
so handle um deines Namens willen!
Denn unsere Abtrünnigkeit ist groß,
gegen dich haben wir gesündigt.
8 Du Hoffnung Israels, sein Helfer in der Zeit der Noth!
Warum willst du sein wie ein Fremdling im Lande
und wie ein Wandrer, der zum Uebernachten einkehrt?
9 Warum willst du sein wie ein bestürzter Mann,
wie ein Starker, der nicht zu helfen vermag?
Da Du doch in unserer Mitte bist, o Ewiger,
und wir nach deinem Namen genannt sind;
gib uns nicht auf!

10 Also spricht der Ewige von diesem Volke,
So lieb haben sie das Umherschweifen,
ihre Füße hemmen sie nicht:
Darum nimmt der Ewige sie nicht gnädig auf;
jetzt will er ihrer Missethat gedenken,
und ihre Sünden heimsuchen.

11 Und der Ewige sprach zu mir:
Bete nicht für dieses Volkes Heil!
12 Wenn sie fasten, so höre ich nicht auf ihr Flehn:
und bringen sie Brandopfer und Speisopfer, so nehme ich sie nicht gnädig auf:
Sondern durch Schwert, Hunger und Pest vertilge ich sie.
13 Und ich sprach, Ach Herr, du Ewiger!
siehe, die Propheten sprechen zu ihnen,

5 Haupt, vgl. 2 Sam. 15, 30. — verläßt:
um sich in fernem Lande Futter zu suchen, er-
stickt sie den Trieb der Mutterliebe und eilt
6 davon. — Schakale, s. z. Richt. 15, 4. Die
Al. und Hier. verstehen hier Drachen, wobei
wol an schwerathmende, keuchende Thiere mit
weit aufgesperrtem Rachen zu denken ist. Durch
Einschiebung Eines Consonanten gewinnen wir
die Gen. 1, 21 genannten Seethiere, die aus
dem Wasser auftauchend nach Luft schnappen;
nur diese Deutung gibt eine passende Verglei-
chung. — ihre Augen: ihr Augenlicht. Die
Waldesel sind ihres scharfen Blicks wegen be-
7 rühmt. — um deines Namens willen,
vgl. Vs. 21; Ps. 23, 3; s. z. Deut. 32, 27. —
9 bestürzter: vor Schrecken gelähmter. — in
unserer Mitte, vgl. Ex. 34, 9. — nach
deinem Namen, vgl. Deut. 28, 10; Jes. 43, 7.
— Darum, wrtl. „Und": wir haben hier 10
keinen Gegensatz („Aber der Ewige ꝛc."), als
ob die ersten Verszeilen Gottes Verwunderung
darüber aussprächen, daß das Volk so eilig
renne, um flehend vor ihm zu erscheinen. Der
Zshg. ist vielmehr folgender: das Volk hatte
(Vs. 8) den Ewigen, falls er nicht helfe, mit
einem blos durchziehenden Wanderer verglichen
und (Vs. 9) Gott daran erinnert, daß seine
Wohnstätte ja mitten in Israel sei; dem ent-
gegen weist Gott nun das Volk darauf hin,
daß sie ja nicht treu beim Ewigen geblieben
sind, sondern bei den Götzen umherschweiften,
vgl. 2, 18. 25. 36. — nicht gnädig ꝛc., nach
Hos. 8, 13, vgl. unten Vs. 12. — Bete nicht, 11
s. z. 7, 16; vgl. 11, 14; 15, 1. — für dieses
Volkes Heil, wrtl. „für dieses Volk zum
Guten". — Falsche Propheten werden auch er- 13

Ihr werdet kein Schwert sehen;
und Hunger wird nicht über euch kommen:
Sondern dauerndes Glück werde ich euch verleihen an diesem Orte.
14 Und der Ewige sprach zu mir,
Lüge weissagen die Propheten in meinem Namen;
ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts geboten, noch zu ihnen geredet:
Lügengesichte und Wahrsagerei,
Tand und Trug ihres Herzens weissagen sie euch.
15 Darum spricht so der Ewige über die Propheten,
die in meinem Namen weissagen ohne von mir gesandt zu sein, die da sprechen,
„Schwert und Hunger werden nicht über dieses Land kommen":
Durch Schwert und Hunger sollen aufgerieben werden selbige Propheten.
16 Und die Volksmenge, der sie weissagen,
soll liegen auf den Gassen Jerusalems, hingestreckt
durch Hunger und Schwert, und Niemand sie begraben,
sie und ihre Weiber, ihre Söhne und ihre Töchter:
Und so will ich ihre eigene Bosheit über sie ausgießen.
17 Und sage zu ihnen dieses Wort,
Meine Augen sollen in Thränen zerfließen Tag und Nacht, ohne Aufhören:
Denn eine schwere Wunde hat empfangen die Jungfrau, die Tochter meines Volkes,
einen sehr gefährlichen Schlag.
18 Wenn ich auf's Feld hinausgehe, siehe da liegen Schwertdurchbohrte,
und wenn ich in die Stadt hineinkomme, siehe da wüthen Hungerseuchen:
Ja! sowol Prophet als Priester wandern umher über das Land
und wissen nicht Rath.

19 Hast du Juda ganz und gar verworfen,
oder ist deine Seele Zions überdrüssig?
warum hast du uns geschlagen,
daß keine Heilung für uns bleibt?
Wir harren auf Heil, aber da ist nichts Gutes;
und auf die Zeit der Heilung, aber siehe da ist Schreckniß.
20 Wir erkennen, o Ewiger, unsern Frevel, die Missethat unserer Väter:
Daß wir an dir gesündigt haben.

wähnt oder beschrieben 4, 9; 5, 13; 6, 13. 14;
14 23, 9 fg.; Ez. 13, 2 fg. 2c. — ihnen nichts
geboten, vgl. 23, 32: man kann auch über-
setzen „sie nicht entboten", vgl. Jes. 10, 6. —
16 die Volksmenge soll liegen, wrtl. „das
Volk, sie sollen sein". Des Propheten Ent-
schuldigung (Vs. 13) wird also nicht angenom-
men: nicht nur die Verführer sollen büßen,
sondern auch die, welche sich so leichtsinnig
(vgl. 5, 31) verführen ließen. — Bosheit:
des Menschen Sünde wird ihm zur Strafe. —
17 dieses Wort: der Form nach ist also das
Folgende Rede Gottes; dem Wesen nach sind
aber diese Worte aus der Seele des Propheten

herausgesprochen. Vgl. den umgekehrten Fall
am Schlusse von Vs. 13. — zerfließen, vgl.
8, 23. — über das Land, eig. „in's Land", 18
weshalb L. übersetzt hat „(ziehen) in ein Land,
das sie nicht kennen": allein das Zeitwort
„umherwandern" ist der Erklärung von einer
Wegführung in Feindesland entschieden un-
günstig, und man sieht auch nicht ein, warum
blos die genannten beiden Stände weggeführt
werden sollten. Der Sinn ist daher wahrsch.
der, daß sogar die Propheten und Priester
ohne Rath und Hülfe umherschweifen werden. —
Trotz des Verbots (Vs. 11) kann der Prophet
die Fürbitte nicht unterlassen. — Wir har- 19

21 Verschmähe nicht, um deines Namens willen,
laß nicht geschändet werden den Thron deiner Herrlichkeit:
Rufe in's Gedächtniß und brich nicht deinen Bund mit uns!
22 Kann denn unter der Heiden nichtigen Götzen Einer Regen geben?
oder können die Himmel Wassergüsse spenden?
Mußt Du es nicht thun, Ewiger, unser Gott? auf dich harren wir,
denn Du hast dieses alles geschaffen.

1 Und der Ewige sprach zu mir, 15.
Wenn auch Moses und Samuel vor mich träten,
so würde meine Seele sich diesem Volke nicht zuwenden:
Treibe sie weg, mir aus den Augen, daß sie fortkommen!
2 Und wenn sie zu dir sprechen, Wohin sollen wir gehn?
Dann sage zu ihnen, So spricht der Ewige,
Wen es trifft, der verfalle der Pest, und wen es trifft, dem Schwerte,
und wen es trifft, dem Hunger, und wen es trifft, der Gefangenschaft.
3 Und ich verhänge über sie vier Arten, ist des Ewigen Spruch,
das Schwert zum Würgen, die Hunde zum Umherschleifen:
Die Vögel des Himmels und die Thiere der Erde
zum Fressen und zum Vernichten.
4 Und ich mache sie zum Schreckbilde für alle Königreiche der Erde:
Um Manasses willen, des Sohnes Hiskias, des Königs von Juda,
wegen dessen, was er zu Jerusalem gethan hat.

5 Denn wer wird dir, Jerusalem, Schonung beweisen,
und wer dir Beileid bezeugen?
Wer wird herkommen, dich zu fragen, ob es dir wohl gehe?
6 Du hast mich aufgegeben, ist des Ewigen Spruch, dich rückwärts gekehrt:
Darum recke ich meine Hand wider dich aus und verderbe dich,
ich bin des Erbarmens müde.
7 Und ich worfele sie mit der Worfschaufel an den Thoren des Landes:
mache kinderlos und vernichte mein Volk:
Das von seinen Wegen nicht umkehrt.
8 Zahlreicher sind mir seine Wittwen als der Sand am Meere,
ich bringe ihnen über des Jünglings Mutter den Verwüster am hellen Mittage:
Lasse plötzlich über dieselbe hereinbrechen Angst und jähen Schreck.

21 ren 2c., Wiederholung von 8, 15. — Namens, s. z. Vs. 7. — Thron 2c., vgl. 3, 17;
22 17, 12; Jes. 6, 1. — Mußt Du es nicht
15, 1 thun, wrtl. „Bist Du es nicht". — Moses erscheint als Fürbitter Ex. 32, 11—14 und Num. 14, 13—20; Samuel 1 Sam. 12, 19. 23. — Selbst diese hochbegnadigten Gottesmänner könnten das Verderben nicht abwehren, welches dem Volke unabwendbar droht, vgl. Ez. 14, 14. —
2 Wen es trifft 2c., wrtl. „wer zum Tode, zum Tode" 2c., wie 43, 11. Unter dem Tode ist in diesem Zshg. nothwendig die Pest zu verstehen. Mit bitterer Ironie werden die nach Hülfe Fragenden hier zum Tode hingewiesen.
3 — Arten von Plagen, wrtl. „Geschlechter", vgl. Deut. 32, 23 fg. — Schreckbilde, wie 4
Deut. 28, 25. — Manasse, vgl. 2 Kön. 21, 10 fg. — Schonung: Mitleid, vgl. 1 Sam. 5
23, 21. — recke: unwahrscheinlich, wenn es 6
auch sprachlich scheinbar näher liegt, übersetzen manche Ausleger hier und im Folgenden als Vergangenheit „reckte" 2c. — worfele: von 7
der Tenne entlehntes Bild, Ps. 1, 4. — Thoren, vgl. Mich. 5, 5. Den Sinn gibt L. frei durch „zum Lande hinaus". Schwerlich ist „in die Thore (vgl. die vier Säume, Jes. 11, 12) der Erde" zu übersetzen und von den Grenzen, den äußersten Ländern der Erde zu deuten. —
am Meere, eig. „der Meere". — Mutter: 8
des Sohnes Tod hat sie dem Feinde gegen-

9 Es verschmachtet die, so sieben Söhne geboren hat,
sie haucht ihre Seele aus;
ihre Sonne geht noch bei Tage unter,
sie schämt sich und erröthet:
Und ihren Ueberrest gebe ich dem Schwerte preis vor ihren Feinden her,
ist des Ewigen Spruch.

10 Wehe mir, meine Mutter, daß du mich geboren hast,
einen Mann des Streites und Haders für alle Welt!
Ich habe nicht ausgeliehen, und sie haben mir nicht geliehen,
doch insgesammt verfluchen sie mich.
11 Der Ewige spricht, Wahrlich! deine Anfechtung wendet sich zum Guten:
Wahrlich, ich lasse den Feind mit Bitten dich bestürmen
zur Zeit des Unglücks und der Noth.

12 Meinest du, daß es ein Eisen gebe:
Zu zerschlagen das Eisen von Mitternacht und das Erz?
13 Deine Habe und deine Schätze will ich zum Raube hingeben ohne Entgelt:
Und zwar um all deiner Sünden willen
und in all deinen Grenzen.
14 Und ich führe deine Feinde hinüber in ein Land, das du nicht kennst:
Denn ein Feuer lodert in meinen Nüstern,
über euch ist es entzündet.

über wehrlos gemacht. Die sprachlich zulässige
Uebersetzung „über Mutter (und) Jüngling"
ergäbe eine wenig natürliche Zusammenstellung,
wie wir sie in sprüchwörtlicher Rede nicht er-
9 warten können. — sieben: runde Zahl wie
1 Sam. 2, 5. — Sonne &c., vgl. Am. 8, 9. —
schämt sich, vgl. Jes. 24, 23: auf die Mutter
kann dies nicht mehr gehen, da die bereits ihr
10 Leben ausgehaucht hat. — Wehe mir, vgl. die
Verfluchung des Geburtstags 20, 14 fg. und die
Nachahmung Hiob 3, 3 fg. — ausgeliehen:
Jeremia hat sich frei gehalten von Allem, was
sonst unter den Menschen so leicht Anlaß zum
11 Streite gibt. — deine Anfechtung &c.: der
Ausdruck ist hart und schwierig, vgl. Ps. 5, 9;
leichter ist die Lesart der Masora: „ich befreie
(eig. löse) dich" zum Guten, d. h. zum Heil,
12 Glück. — Meinest du, daß es ein Eisen
gebe, zu zerschlagen, wrtl. „wird wol zer-
schlagen Eisen?" Schwerlich ist der Sinn: Wird
das von Norden kommende Unglück die hart-
näckigen Gegner des Propheten mürbe machen?
Wahrscheinlicher dagegen ist die Erklärung, daß
der Widerstand gegen die Chaldäer ein frucht-
loser sein werde. Für diesen Sinn macht es
keinen wesentlichen Unterschied, ob wir über-
setzen „läßt sich auch zerbrechen Eisen, (nämlich)
Eisen von Mitternacht" &c., was sprachlich zu-
lässig ist. — Vgl. zu Vss. 13. 14 die Stelle 13
17, 3. 4. Der Zshg. an unserer Stelle ist
nicht klar. Nimmt man Vs. 12 als Anrede
Gottes an den Propheten, so ist's störend, daß
Gott Vs. 13 nicht den Propheten, sondern das
Volk anredet. Der Anfang von Vs. 14 er-
scheint allerdings nach dem jetzigen Texte als
Wort Gottes an den Propheten; aber durch
geringe Aenderung gewinnen wir nach 17, 4
den Sinn „Und ich lasse dich deinen Feinden
dienen in einem Lande" &c. Ewald vermuthet
daher, daß Vss. 10. 11 unmittelbar vor Vs. 15
ihre ursprüngliche Stelle haben, während Hitzig
Vss. 13. 14 als ein aus Kp. 17 hierher ver-
schlagenes Einschiebsel betrachtet. Letztere An-
nahme ist wahrscheinlicher. — Entgelt: Kauf-
preis, vgl. Jes. 45, 13; Ps. 44, 13; s. z.
Deut. 28, 68. — deine Feinde: der Prophet 14
ist angeredet. Es ist ein eitler Nothbehelf,
wenn man übersetzt „und ich bringe (sie, d. h.
die Schätze, Vs. 13) mit deinen Feinden hin-
über": um deine &c. auf Israels Feinde be-
ziehen zu können, bedarf es eines kräftigern
Mittels, s. z. Vs. 13. — Nüstern, eig. „Nase"

15 Du selber weißt es, Ewiger, gedenke mein, und nimm dich meiner an,
und räche mich an meinen Verfolgern!
der du langmüthig bist, raffe mich nicht hin:
Erkenne, daß ich Hohn um deinetwillen trage.
16 Gelangten deine Worte zu mir, so waren sie meine Speise;
und deine Worte wurden mir zur Wonne und zu meines Herzens Freude:
Denn nach deinem Namen bin ich genannt,
Ewiger, du Gott der Heerschaaren.
17 Nie saß ich im Kreise der Spötter und jauchzte:
Wegen deiner gewaltigen Hand saß ich einsam,
denn mit Unwillen erfülltest du mich.
18 Warum ward mein Schmerz dauernd,
und meine Wunde bösartig, unheilbar?
Du bist ja für mich wie ein Trugquell,
wie Wasser, das nicht verläßig ist.

19 Darum spricht so der Ewige,
Bekehrest du dich, so lasse ich dich wieder meinen Diener sein;
und scheidest du das Edle in dir von dem Schlechten aus,
so sollst du wie mein Mund sein:
Jene sollen sich zu dir zurückwenden,
du aber dich nicht zu ihnen.
20 Und ich mache dich für dieses Volk zu einer festen Mauer von Erz,
daß sie wider dich streiten, ohne dir obzusiegen:
Denn ich bin mit dir, dir zu helfen und dich zu retten,
ist des Ewigen Spruch.
21 Und ich rette dich aus der Hand der Bösen:
Und erlöse dich aus der Faust der Tyrannen.

Weissagung eines nahen allgemeinen Strafgerichts durch Seuche und Wegführung (16—17, 18).

1 Und des Ewigen Wort erging an mich also, **16**

2 Du sollst dir kein Weib nehmen:
Und sollst keine Söhne und Töchter haben an diesem Orte.

15 vgl. Deut. 32, 22. — der du langmüthig 2c.,
wrtl. „nicht nach deiner Langmuth (gegen meine
Verfolger) raffe mich hin", d. h. laß mich nicht
dadurch hingerafft werden, daß du langmüthig
die Bestrafung meiner Feinde verschiebst, vgl.
16 12, 3. — Speise: ich verschlang sie, vgl. das
17 Bild Ez. 3, 1 fg. — Hand, vgl. Jes. 8, 11. —
Unwillen: über das entartete Volk, das auf
den Propheten nicht hörte. Sprachlich zuläßig
ist die Deutung, „weil du mich mit Grimm
erfülltest", d. h. „mich die Strafe, welche der
göttliche Zorn zur Folge hat, tragen ließest";
so hat L. „denn du zürnest sehr mit uns"; vgl.
18 6, 11. — Trugquell: Trugbach, vgl. Hiob
6, 15 fg. — nicht verläßig: das leicht versiegt. Mit solchem Wasser wird Gott selbst
verglichen; zwar kann man für „Du bist" übersetzen „Sie ist", aber die Beziehung auf die
Wunde ist matt. — meinen Diener sein, 19
wrtl. „vor mir stehen", 1 Kön. 17, 1. — scheidest, wrtl. „machst hervorgehen": das Bild
vom Sondern des kostbaren Metalls von den
Schlacken (vgl. 6, 27 fg.) ist auf die Thätigkeit
des wahren Propheten übertragen, der sich
nicht von Unmuth übermannen läßt, vielmehr
das echte Gotteswort von den menschlichen Zuthaten und Irrthümern sondert. — Jene sollen 2c., vgl. Vs. 11. — ich bin mit dir, 20
vgl. 1, 19. — Faust, eig. „hohle Hand". — 21
kein Weib nehmen, vgl. 1 Kor. 7, 26. 28. — **16**, 2
an diesem Orte: dies geht, wie der Schluß
von Vs. 3 zeigt, nicht auf einen bestimmten

3 Denn so spricht der Ewige über die Söhne und Töchter,
die an diesem Orte geboren werden:
Und über ihre Mütter, die sie gebären,
und über ihre Väter, die sie zeugen in diesem Lande —
4 Durch tödtliche Seuchen sollen sie sterben, weder beklagt noch bestattet;
zu Dünger auf dem Acker sollen sie werden:
Und durch Schwert und Hunger umkommen;
und ihre Leichname sollen zum Fraße dienen
den Vögeln des Himmels und den Thieren der Erde.

5 Denn so spricht der Ewige,
Komme nicht in ein Haus des Jammers,
und gehe nicht hin zu klagen,
und bezeuge ihnen kein Beileid:
Denn ich nehme meinen Frieden von diesem Volke weg, ist des Ewigen Spruch,
die Gnade und das Erbarmen.
6 Und sterben sollen Große und Kleine in diesem Lande;
sie werden nicht begraben:
Und man klaget nicht um sie,
und ritzet sich nicht wund, noch läßt man sich scheren ihretwegen.
7 Und man bricht nicht ihretwegen Brod bei der Trauer,
Einen zu trösten über den Todten:
Noch gibt man Einem den Trostbecher zu trinken
über seinen Vater und seine Mutter.
8 Auch in ein Haus des Gastmahles sollst du nicht gehen, bei ihnen zu sitzen:
Um zu essen und zu trinken.
9 Denn so spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels,
Siehe, ich mache ein Ende an diesem Orte vor euern Augen und in euern Tagen:
Der Stimme der Wonne und der Freude,
der Stimme des Bräutigams und der Braut.

10 Und wenn du diesem Volke all diese Worte verkündigest, und sie zu dir sagen,
Weshalb hat der Ewige uns all dies große Unheil gedroht, und was ist unsere
Missethat und was unsere Sünde, womit wir an dem Ewigen, unserem Gotte,
11 gesündigt haben? so sprich zu ihnen,

Darum, daß eure Väter mich verließen, ist des Ewigen Spruch,
andern Göttern nachwandelten, ihnen dienten und sie anbeteten:
Mich aber verließen und mein Gesetz nicht hielten —

Ort wie Anathoth, sondern ist allgemeiner zu
4 fassen; vgl. 7, 3; 14, 13. — Vgl. 7, 33; 8, 2;
9, 21. — Seuchen, vgl. 14, 18. — Die Al.
lesen hier „durch's Schwert fallen und durch
Hunger umkommen", wie der Ausdruck gewöhn-
6 lich lautet. — klaget, vgl. 22, 18. — ritzet:
diese Trauersitte war also trotz Lev. 19, 28 (vgl.
7 Deut. 14, 1) nicht abgekommen. — ihret-
wegen (hebr. lahem), wrtl. „ihnen", wie Vs. 6.
Das Wort für Brod (hebr. lechem) ist wol
ausgefallen oder durch Verwandlung von ch in
h verdorben: weniger wahrsch. ist die Annahme,
daß wir hier eine auch ohne den Zusatz deut-
liche Redensart hätten. Vgl. Ez. 24, 17. 22;
Hos. 9, 4. Sinn: Bei der Allgemeinheit des
Elends fallen die sonst üblichen Trauermahl-
zeiten von selbst weg. — Hier ist, wie der Gegen- 8
satz zum Vorigen zeigt, von gewöhnlichen hei-
tern Gastmählern die Rede. — mache ein 9
Ende der Stimme rc., wie 7, 34. — Wes- 10

12 Ihr aber es noch ärger machet als eure Väter:
Denn siehe, ihr wandelt, ein Jeglicher nach der Verstocktheit seines bösen Herzens,
daß ihr auf mich nicht höret —
13 Darum will ich euch schleudern hinweg aus diesem Lande
in ein Land, das ihr nicht kennet, weder ihr noch eure Väter:
Und dort mögt ihr fremden Göttern dienen Tag und Nacht;
weil ich euch keine Gnade erzeigen will.

14 Darum siehe, es kommen Tage, ist des Ewigen Spruch:
Da man nicht fürder sagen wird, „So wahr der Ewige lebt,
der die Kinder Israel aus Aegyptenland heraufgeführt hat" —
15 Sondern, „So wahr der Ewige lebt, der die Kinder Israel heraufgeführt hat
aus dem Lande der Mitternacht,
und aus all den Ländern, wohin er sie verstoßen hatte":
Und ich bringe sie zurück auf ihren Boden, den ich ihren Vätern gegeben habe.

16 Siehe, ich hole viele Fischer, ist des Ewigen Spruch, die sollen sie fischen,
und hernachmals will ich viele Jäger holen, die sollen sie jagen
von jedem Berge herab und jedem Hügel, und aus den Felsklüften.
17 Denn meine Augen sehn auf all ihre Wege,
sie sind nicht vor mir verborgen:
Noch ist verhohlen ihre Missethat vor meinen Augen.
18 Zuerst aber vergelte ich zwiefältig ihre Missethat und Sünde,
darum, daß sie mein Land entweihten:
Mit dem Aas ihrer Gräuel
und mit ihren Scheusalen mein Erbe erfüllten.

19 Ewiger, meine Stärke und meine Veste
und meine Zuflucht am Tage der Noth:
Zu dir werden die Heiden kommen von den Enden der Erde und sprechen,
„Eitel Lüge haben unsere Väter besessen,
nichtige Götter, von denen keiner frommt.
20 Kann ein Mensch sich Götter machen:
Die doch selber keine Götter sind?"

12 halb rc., vgl. 5, 19. — ärger als eure
14 Väter, vgl. 7, 26. — Die Vss. 14. 15 sind aus Kp. 23, 7. 8 hier eingeschaltet, und zwar störend, sofern man inmitten der Drohungen keine Verheißung erwartet. Da aber Zuerst (Vs. 18) auf diese Verheißung zurückzublicken scheint, so erklärt man sich die Sache wol so, daß die Zuversichtlichkeit, womit Vss. 14. 15 die Rückkehr aus der Verbannung verkündigt wird, die Drohung der Wegführung um so nachdrücklicher in sich schließe. — Die Erlösung aus Babels Knechtschaft soll noch herrlicher sein als die aus Aegypten, womit sie öfters verglichen wird, vgl. Jes. 43, 16 fg.; 51, 9 fg.; 63, 11. —
hole, eig. „sende nach". Die Chaldäer, die 16
das Volk in Gefangenschaft führen, werden als Fischer (vgl. Am. 4, 2) und Jäger bezeichnet, die ihrer Beute unermüdlich nachstellen. — Felsklüften: Nachahmung von Jes. 7, 19. —
zwiefältig rc., wrtl. „das Doppelte ihrer Misse- 18
that", vgl. Jes. 40, 2; Ps. 69, 28. Die Deutung „ihre zwiefache Schuld" ist schwerlich richtig. — Aas: verächtliche Bezeichnung der
den Götzen dargebrachten Opferthiere. — kom- 19
men rc., vgl. Jes. 2, 2 fg. — Die doch sel- 20
ber: geht auf die schwachen Sterblichen, vgl.

21 Darum siehe, ich lasse sie diesmal fühlen,
fühlen meine Hand und meine Kraft:
Und sie sollen fühlen, daß mein Name Ewiger heißet.

1 Die Sünde Judas ist aufgeschrieben mit Eisengriffel, mit diamantener Spitze: 17
Eingegraben auf die Tafel ihres Herzens
und die Hörner ihrer Altäre.
2 Wie sie ihrer Kinder gedenken, also ihrer Altäre,
und ihrer Götzenbilder bei den grünen Bäumen:
Auf den hohen Hügeln.
3 Mein Berg im Gefilde! deine Habe, all deine Schätze gebe ich zum Raube hin:
Deine Höhen für die Sünde in all deinen Grenzen.
4 Du mußt fahren lassen, und zwar durch eigene Schuld, dein Erbe,
das ich dir gegeben habe;
und ich lasse dich dienen deinen Feinden in einem Lande, das du nicht kennest:
Denn ein Feuer machtet ihr auflodern in meinen Nüstern,
das für immer in Glut stehen wird.

5 So spricht der Ewige,
Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßet
und Fleisch zu seinem Arme macht:
Und mit seinem Herzen vom Ewigen weichet.
6 Der wird sein wie ein dürrer Strauch in der Wüste
und nicht sehen, daß Gutes komme:
Sondern er weilt im ausgedörrten Land der Wüste,
in der Salzsteppe, da Niemand wohnet.
7 Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Ewigen verläßt:
Und dessen Zuversicht der Ewige ist.
8 Der wird sein wie ein Baum, gepflanzet am Wasser,
der am Bache seine Wurzeln treibt;

21 Jes. 44, 11. — diesmal, Vs. 16. — fühlen,
17, 1 eig. „kennen lernen, erkennen". — Der Sinn
von Vs. 1 ist, Gott hat ein doppeltes Zeugniß
für Judas Götzendienst, das böse Gewissen des
Volks und die Spuren des Götzenopferblutes
an den Altären. — ihrer Altäre, eig. „eurer
Altäre". — Die Vss. 1—4 fehlen bei den
2 Al. — Wie sie 2c., wrtl. „wie das Gedenken
ihrer Kinder ihrer Altäre", sodaß man auch in
folgender Weise auflösen kann „wie ihre Kinder
ihrer Altäre gedenken". Nur sind dann die
Worte schwerlich als Vordersatz zu nehmen,
sodaß Vs. 3 „(also) gebe ich hin" den Gedan-
ken abschlösse, sondern vielmehr als Begrün-
dung von Vs. 1: „ihre Sünde ist unauslöschlich,
da die schlechte Ueberlieferung der Aeltern von
den Kindern festgehalten wird, da die Kinder
der Götzenaltäre beständig eingedenk bleiben". —
Götzenbilder, hebr. 'aschērîm, s. z. 1 Kön.
15, 13. — grünen Bäumen, s. z. Deut.
3 12, 2. — Der Berg ist wahrsch. Zion, Jeru-
salem, vgl. 18, 14; 21, 13. Ziehen wir mit
den Al. den Anfang des Verses zum Vorher-
gehenden, so entsteht der Sinn „(auf) den Ber-
gen im Felde"; allein dieser Zusatz zu der
häufigen Formel von den grünen Bäumen und
den hohen Hügeln wäre schleppend. — deine
Habe 2c., vgl. 15, 13. 14. — Höhen: Orte
des ungesetzlichen Gottesdienstes oder der Ab-
götterei. — Du mußt fahren lassen 2c., 4
eig. „du stehst ab" (leichter n. and. P.
„du wirst losgerissen") „und (zwar) durch
dich, von deinem Erbe". — auflodern,
vgl. Deut. 32, 22. — Fleisch zu sei- 5
nem Arm machen: schwache Sterbliche als
seine Stärke, Stütze ansehen, vgl. 2 Chron.
32, 8. Uebrigens vergleiche zu Vss. 5—8 die
Worte Ps. 1, 1—3. — dürrer Strauch, 6
vgl. 48, 6. Auch L. hat diesen Sinn durch
„die Heide" ausgedrückt. Weniger paßt in
den Zusammenhang die Deutung „Hülf-
loser", eig. „Nackter", vgl. Vs. 8. — Salz-

er fürchtet sich nicht, wenn die Hitze kommt,
sondern seine Blätter bleiben grün:
Und im Jahr der Dürre wird ihm nicht bange,
noch hört er auf, Früchte zu tragen.

9 Tückisch ist das Herz mehr als Alles, und ein schwaches Ding:
Wer kann es ergründen?
10 Ich, der Ewige, erforsche das Herz, prüfe die Nieren:
Und gebe einem Jeglichen nach seinem Wandel,
nach den Früchten seiner Thaten.
11 Der Henne, die Eier brütet, welche sie nicht gelegt hat,
gleichet wer Reichthum erwirbt auf unredliche Art:
In der Mitte seines Lebens verläßt er ihn,
und am Ende wird er zum Narren.
12 Ein Thron, herrlich und erhaben von Anbeginn her:
Ist die Stätte unseres Heiligthums.
13 Du Hoffnung Israels, o Ewiger!
Alle, so dich verlassen, werden zu Schanden:
Meine Abtrünnigen werden in den Staub der Erde aufgezeichnet;
denn sie haben verlassen den Born lebendigen Wassers, den Ewigen.

14 Heile mich, Ewiger, so werde ich heil,
hilf mir, so ist mir geholfen:
Denn du bist mein Ruhm.

8 steppe, vgl. Ps. 107, 34. — fürchtet sich
nicht: die Masora liest „siehet nicht", d. h.
9 „wird's nicht gewahr". — Im Vorigen ist
gesagt, daß das Gottvertrauen Belohnung findet.
Der Prophet macht jetzt die Einwendung, daß
doch bei der Beschaffenheit des menschlichen
Herzens ein sicheres Urtheil unmöglich sei. Bald
scheint der Mensch gut zu sein, aber das Herz
ist voller Arglist und Tücke (vgl. Vs. 11); bald
aber ist das Herz ein schwaches Ding (eig.
siech, krank), ganz muthlos, hat aber doch den
Wunsch, von Gott Heilung (Vs. 14) zu empfangen.
Die göttliche Antwort erfolgt Vs. 10.
Unhaltbar ist Luthers Uebersetzung „Es ist das
Herz ein trotzig und verzagt Ding", sowie seine
Erklärung: „Es ist ein verzweifelt bös Ding
um das Herz, es kann weder Gutes noch Bö-
10, 11 ses ertragen". — prüfe, vgl. 11, 20. — Eine
Henne (wrtl. „Rufer", s. z. 1 Sam. 26, 20),
die fremde Eier (z. B. Enteneier) ausbrütet,
wird von den Jungen bald verlassen. Das
hebr. Wort bezeichnet vielleicht das Rebhuhn,
von dem sich die Alten erzählten, daß es fremde
Eier stehle. — verläßt er ihn: muß er den
Reichthum verlassen; diese Deutung vom frühzeitigen
Tode des Reichen (vgl. Ps. 49, 11;
Luc. 12, 20) ist indessen nicht ohne Schwierigkeit.
Man muß den Schluß dann so erklären,
daß der Reiche, der bei seinen Lebzeiten (s. z.
Jes. 32, 5) ein Edler hieß, am Ende (wrtl.
„bei seinem Ende"), d. h. wenn er todt ist, mit
dem Namen eines Schändlichen (eig. „Thoren")
gebrandmarkt wird. Leichter aber ist wol folgende
Erklärung: der Reichthum verläßt den
Reichen noch lange vor seinem Tode, und
schließlich kommt's mit dem früher reichen
Manne dahin, daß er als verachteter Thor da-
steht. — Thron, vgl. 14, 21. — Meine Ab- 12, 13
trünnigen: daß hier Gott spreche, ist nach
dem Zshg. sehr hart, weshalb Ewald mit Zusatz
Eines Consonanten „Deine Abtrünnigen"
liest. Aber wir brauchen nicht aufzulösen „die
von mir Abtrünnigen", sondern können die
Worte als „die unter meinem Volke Abtrünnigen"
dem Propheten in den Mund legen, s. z.
Jes. 26, 19. — Erde: daß hier die Erde im
Gegensatze zum Himmel (Luc. 10, 20; s. z. Jes.
4, 3) stehen sollte, ist durchaus unwahrscheinlich;
also haben wir bei diesen Worten an das
lockere Erdreich zu denken, worin sich die
Schriftzüge leicht verwischen, vgl. den Gegensatz
Hiob 19, 24. — verlassen rc., vgl. 2, 13.

15 Siehe, diese sprechen zu mir:
„Wo bleibt des Ewigen Wort? es treffe doch ein!“
16 Ich aber habe mich weder davongedrängt,
daß ich dir nicht nachgegangen wäre,
noch habe ich den unheilvollen Tag herbeigewünscht, Du weißt es:
Was aus meinen Lippen hervorkam, war offenbar vor dir.
17 Werde mir nicht zum Schrecken:
Du, meine Zuflucht am Tage des Unglücks!
18 Laß meine Verfolger zu Schanden werden, mich aber nicht;
mögen sie erschrecken, ich aber nicht:
Bringe über sie den Tag des Unglücks,
und zermalme sie mit zwiefacher Zermalmung!

Ermahnung, den Sabbath heilig zu halten (17, 19—27).

19 So sprach der Ewige zu mir, Gehe hin und tritt in das Thor der Kinder des
Volkes, durch welches die Könige Judas eingehn und ausgehn, und in alle Thore
20 Jerusalems; und sprich zu ihnen, Höret das Wort des Ewigen, ihr Könige Judas,
und ganz Juda und alle Bewohner Jerusalems, so zu diesen Thoren eingehen!
21 So spricht der Ewige,
Nehmt euch in Acht um eurer Seelen willen:
Und traget keine Lasten am Ruhetage,
daß ihr sie bringet in die Thore Jerusalems.
22 Und bringet keine Lasten aus euern Häusern heraus am Ruhetage,
und keinerlei Geschäft sollt ihr verrichten:
Haltet den Ruhetag heilig,
gleichwie ich euern Vätern geboten habe.
23 Aber sie hörten nicht und neigten nicht ihr Ohr:
Sondern waren halsstarrig, daß sie nicht hörten
und keine Zucht annahmen.
24 Wollet ihr mir aber gehorchen, ist des Ewigen Spruch,
sodaß ihr keine Lasten hereinbringet in die Thore dieser Stadt am Ruhetage:
Und den Ruhetag heilig haltet,
daß ihr an ihm keinerlei Geschäft verrichtet —
25 So sollen eingehen zu den Thoren dieser Stadt Könige und Oberste,
die auf Davids Throne sitzen, zu Wagen und zu Rosse,
sie und ihre Obersten, die Männer von Juda und die Bewohner Jerusalems:
Und diese Stadt soll immerdar bewohnt sein.

15, 16 — Vgl. denselben Hohn Jes. 5, 19. — Sinn:
Ich habe mich Deinem Rufe, ein Hirte dieses
Volks zu werden, nicht entzogen, sondern bin
Dir gefolgt, bin ein Unglücksprophet geworden;
das Unheil aber verkündigte ich nicht aus Lust
am Verderben meines Volks, sondern weil
mich die Pflicht dazu trieb. — offenbar vor
19 dir, vgl. Gal. 1, 20. — Thor: wahrsch. ist
das Mittelthor gemeint, vgl. 39, 3; 2 Chron.
32, 6. Daß der Zusatz „der Kinder des
Volks“ nach 26, 23 unser Thor als ein
vom gemeinen Manne viel benutztes erscheinen
läßt, erklärt sich vielleicht daraus, daß bei
diesem in der Nähe des Königspalastes ge-
legenen, aus der obern in die untere Stadt
führenden Thore ein freier Platz lag, auf
dem sich wol viel Volk zusammenzudrängen
pflegte. Ueberhaupt aber lagen die Marktplätze
bei den Thoren. — Könige: die Mehrzahl 20
erklärt sich daraus, daß nicht nur der re-
gierende König, sondern das ganze königliche
Haus gemeint ist, vgl. 2 Chron. 32, 4. —
Ruhetage: die Heilighaltung des Sabbaths 21
wird auch von den spätern Propheten öfter
mit großem Ernste eingeschärft, vgl. Jes. 56,
2; 58, 13. — eingehen ꝛc., vgl. 22, 4. — 25

26 Und kommen werden aus den Städten Judas und den Umgebungen Jerusalems,
aus dem Lande Benjamin und aus der Niederung,
vom Gebirge und aus dem Mittagslande,
die da bringen Brandopfer und Schlachtopfer, Speisopfer und Weihrauch:
Und die Dankopfer bringen zum Hause des Ewigen.
27 Wenn ihr mir aber nicht gehorchet, daß ihr den Ruhetag heilig haltet,
und keine Lasten traget und hereinbringet in die Thore Jerusalems am Ruhetage:
So werde ich Feuer unter ihren Thoren anzünden,
das soll die Paläste Jerusalems verzehren und nicht erlöschen.

Bedrohung des unbußfertigen, undankbaren Volks, und Verwünschung der Feinde des Sehers (18).

1 Also lautet das Wort, das an Jeremia erging vom Ewigen, 18

2 Mache dich auf und gehe hinab in das Haus des Töpfers:
Daselbst will ich dir meine Worte verkündigen.
3 Und ich ging hinab in das Haus des Töpfers:
Und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.
4 Und misrieth das Gefäß, woran er arbeitete,
[wie Thon in der Hand des Töpfers]:
So machte er daraus wieder ein anderes Gefäß,
gerade wie es der Töpfer haben wollte.

5 Und des Ewigen Wort erging an mich also,
6 Sollte ich nicht mit euch umgehen können, Haus Israel, wie dieser Töpfer?
ist des Ewigen Spruch:
Siehe, wie der Thon in der Hand des Töpfers,
also seid ihr in meiner Hand, Haus Israel.
7 Einmal rede ich über ein Volk und über ein Königreich:
Daß ich's ausreißen, zertrümmern und vernichten will.
8 Bekehret sich aber selbiges Volk, das ich bedroht habe, von seiner Bosheit:
So gereuet mich das Uebel, das ich ihm gedachte zu thun.
9 Und wiederum rede ich über ein Volk und über ein Königreich:
Daß ich's aufbauen und pflanzen will.
10 Thut es aber was böse in meinen Augen ist,
daß es meiner Stimme nicht gehorchet:
So gereuet mich das Gute, das ich versprochen ihm zu erweisen.

11 Und nun sprich doch zu den Männern von Juda und zu den Bewohnern Je-
rusalems also, So spricht der Ewige,

Siehe, ich bereite wider euch ein Unglück,
und sinne wider euch einen Anschlag:

26, 27 Mittagslande, s. z. Jos. 15, 20. — bringet, eig. „kommet". — Feuer ꝛc., vgl. Am. 1, 4. — unter ihren Thoren, eig. „in" oder „an ihren Thoren": die gemisbrauchten Thore werden zuerst vom Feuer verzehrt, das
18, 4 dann die ganze Stadt verzehren soll. — Die eingeklammerten Worte sind wol nur ein aus
Vs. 6 hierher gerathenes Einschiebsel. — Ein- 7
mal, vgl. Vs. 9: unsere Verse geben eine Aus-
führung der Stelle 1, 10. — bereite, eig. „bilde" 11
(hebr. jôzer): Anspielung auf die Vergleichung mit dem „Töpfer", der ebenfalls jôzer heißt.

Kehret doch um ein Jeglicher von seinem bösen Wege,
und bessert eure Wege und eure Handlungen.
12 Aber sie sprechen, Du redest vergeblich!
Denn unsern Anschlägen wollen wir nachgehn,
und ein Jeglicher nach der Verstocktheit seines bösen Herzens thun.

13 Darum spricht so der Ewige,
Fraget doch unter den Heiden, ob man je dergleichen gehört habe:
Sehr Schauderhaftes hat die Jungfrau Israel gethan.
14 Verlässet wol den Felsen des Allmächtigen der Schnee des Libanon?
Oder versiegt die sprudelnde Quelle kühlen, rieselnden Wassers?
15 Doch mein Volk hat mich vergessen, sie räuchern dem Götzentand:
Und sie sind zu Fall gebracht auf ihren Wegen, den uralten Pfaden,
daß sie gehen Steige, einen Weg ohne Bahn —
16 Daß ihr Land zum Entsetzen werde, zu immerwährendem Gezische:
Und Jeder, der dran vorübergehet,
sich entsetze und den Kopf schüttle.
17 Wie der Ostwind will ich sie vor dem Feinde zerstreuen:
Mit dem Rücken, nicht mit dem Antlitz sie ansehn am Tage ihres Verderbens.

18 Und sie sprachen,
Kommt, und laßt uns Anschläge ersinnen wider Jeremia!

— bessert: dann nimmt Gott den Anschlag
12 zurück, vgl. Vs. 8. — vergeblich, vgl. 2, 25.
13 — Die Heiden halten treuer an ihren Götzen
als Israel am wahren Gott, vgl. 2, 10 fg. —
14 Sehen wir auf den Zshg. mit Vs. 15, so wird der
Unbeständigkeit des Volks hier die Beständigkeit von Dingen gegenübergestellt, die ihre regelmäßige Ordnung stets einhalten, vgl. 8, 7; Jes. 1, 3. — Allmächtigen, hebr. schaddaj: die jetzigen Punkte (sadaj) geben den Sinn „Gefildes". Neuerdings aber hat man mehrfach übersetzt „Unterlässet auch der Schnee Libanons vom Felsen auf die Felder zu fließen", wrtl. „Lässet wol im Stich vom Felsen aus den Acker der Schnee des Libanon"; den Schluß des Verses übersetzt man in sprachlich statthafter Weise „Oder versiegen (nathasch, ausrotten, wird in der Bedeutung des Jes. 19, 5 stehenden naschath genommen) die fremden, kühlen, rieselnden Gewässer", vgl. HL. 4, 15. Den Sinn des Verses erklärt dann Schmieder also: „Das schnell abfließende Schneewasser des Gebirges ist beständiger als mein Volk: es kommt wenigstens alljährlich wieder, um Gottes Felder im Lande Kanaan zu tränken: aber mein Volk vergißt mich gänzlich." Allein dieser Sinn läßt sich aus dem hebr. Texte nicht gewinnen; die sprachlich allein zulässige (vgl. Gen. 24, 27) Uebersetzung „Entzieht sich dem Felsen" nöthigt uns, als den Ort, welchen der Schnee des Libanon nicht verläßt, den „Felsen des Gefildes" anzusehen. Dieser kann nur vom Gipfel des Libanon selber verstanden werden, dessen Felsenhöhe über die Ebene hoch hervorragt: und dessen Schnee den Gipfel nie verläßt, gleichsam als wisse er, daß dies Verlassen sein Vergehen zur Folge haben würde. Aber wie soll der Libanon der Fels des Gefildes heißen, wie jede über die Ebene sich erhebende Höhe bezeichnet werden kann und wie der Berg Zion 17, 3 und 21, 13 wirklich heißt? An unserer Stelle kann man doch unmöglich mit Hitzig an den Zion denken und dieser Auslegung zu Liebe erdichten wollen, die alten Hebräer hätten das zu Jerusalem hervorquellende, immer fließende kalte Wasser vom Schnee des Libanon abgeleitet. Wir übersetzen daher „Fels des Allmächtigen", wie der hohe Libanon als ein Gegenstand uralter semitischer Verehrung leicht heißen konnte, vgl. Gen. 49, 26; Ex. 3, 1. — die sprudelnde Quelle kühlen 2c., wrtl. „drängendes, kühles, rieselndes Wasser". Das erste Beiwort des Wassers (zarim) gibt in der gewöhnlichen Bedeutung „fremdes" keinen passenden Sinn; wir müssen es daher, statt von zûr, von der Wurzel
zarar, d. h. „drängen", ableiten. — Die ur- 15
alten Pfade sind die, worauf die frommen
Vorväter wandelten, vgl. 6, 16. — Entsetzen 16
2c., vgl. 19, 8. — Ostwind, vgl. 4, 11. — 17

denn dem Priester wird nicht verloren gehen Gesetzesbelehrung,
noch Rath dem Weisen, noch Gotteswort dem Propheten:
Kommt her, und laßt uns ihn mit der Zunge todtschlagen,
und nicht Acht geben auf alle seine Worte!

19 Gib Acht, Ewiger, auf mich:
Und höre die Stimme meiner Widersacher!
20 Darf man Gutes mit Bösem vergelten?
denn sie haben eine Grube für meine Seele gegraben:
Gedenke, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich zu ihrem Besten redete,
und deinen Grimm von ihnen wendete.
21 Darum gib ihre Kinder dem Hunger preis,
und überliefere sie in des Schwertes Gewalt,
daß ihre Weiber kinderlos und Wittwen werden,
ihre Männer von der Pest gemordet:
Ihre junge Mannschaft durch's Schwert erschlagen werde im Streite.
22 Wehgeschrei erschalle aus ihren Häusern,
wenn du plötzlich Kriegsschaaren über sie bringest:
Denn sie haben eine Grube gegraben mich zu fangen,
und meinen Füßen Schlingen gelegt.
23 Du aber, Ewiger, kennest all ihre tödtlichen Rathschläge wider mich,
decke ihre Missethat nicht zu,
und ihre Sünde lösche nicht aus vor dir!
Mögen sie hingesunken vor dir liegen,
zur Zeit deines Zornes handle wider sie!

Sinnbildliches Zerbrechen eines Krugs im Thale Ben-Hinnom (19, 1—13).

1 So sprach der Ewige, Gehe hin und kaufe einen irdenen Krug vom Töpfer, 19
und nimm mit dir einige von den Aeltesten des Volkes und von den Aeltesten
2 der Priester; und gehe hinaus nach dem Thale des Sohnes Hinnoms, welches am
Eingange des Scherbenthores liegt; und predige daselbst die Worte, die ich zu dir
3 reden werde: und sprich, Höret des Ewigen Wort, ihr Könige Judas und ihr
Bewohner Jerusalems! So spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels,

Siehe, ich bringe ein Unglück über diesen Ort:
Daß Jedem, der davon hört, die Ohren gellen werden.
4 Darum, weil sie mich verlassen und diesen Ort misachtet haben,
und an ihm fremden Göttern räucherten,
die sie nicht kannten, sie und ihre Väter und die Könige Judas:
Und weil sie diesen Ort mit dem Blute Unschuldiger anfüllten —
5 Und die Baals-Höhen bauten,
ihre Kinder mit Feuer zu verbrennen als Brandopfer für den Baal:
Was ich weder geboten, noch davon geredet,
und was mir nie in den Sinn gekommen ist —

18, 21 Zunge: Verleumdung, vgl. 20, 10. — Pest, wrtl. „Tod", vgl. 15, 2. — 23. 19, 1 Vgl. Jes. 2, 9. — einen irdenen Krug vom Töpfer, wrtl. „einen Krug des Bildners von irdenem Geschirr". Daß der Prophet die sinnbildliche Handlung, wozu der Krug dienen sollte (Vss. 10. 11), wirklich ausgeführt hat, ergibt sich aus Vs. 14. — 2 Hinnoms, s. z. Jos. 15, 8. — Scherbenthor: nach anderer Ableitung „östliches Thor"; der Name kommt nur hier vor. — 3 Könige, s. z.

6 Darum siehe, es kommen Tage, ist des Ewigen Spruch,
da man diesen Ort nicht mehr nennen wird Gräuelstätte
und Thal des Sohnes Hinnoms:
Sondern Würgethal.
7 Und ich will den Rath Judas und Jerusalems leer machen an diesem Orte
und sie durch's Schwert fallen lassen vor ihren Feinden her
und durch die Hand derer, so ihnen nach dem Leben trachten:
Und will ihre Leichname geben zum Fraße
den Vögeln des Himmels und den Thieren der Erde.
8 Und ich will diese Stadt zum Entsetzen und zum Gezische machen:
Jeder, der daran vorübergehet,
wird sich entsetzen und zischen über all ihre Wunden.
9 Und ich lasse sie das Fleisch ihrer Söhne und Töchter verzehren,
und Einer soll des Andern Fleisch verzehren:
In der Drangsal und Bedrängung,
womit sie bedrängen werden ihre Feinde und die ihnen nach dem Leben trachten.

10 Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Augen der Männer, die mit dir
11 gegangen sind: und zu ihnen sprechen, So spricht der Ewige der Heerschaaren,

Ebenso will ich zerbrechen dieses Volk und diese Stadt,
wie man ein Gefäß des Töpfers zerbricht,
daß es nicht wieder ganz werden kann:
Und auf der Gräuelstätte wird man bestatten
weil sonst kein Raum zum Bestatten sein wird.
12 Also will ich diesem Orte thun, ist des Ewigen Spruch, und seinen Bewohnern:
Sodaß ich diese Stadt der Gräuelstätte gleich mache.
13 Und die Häuser Jerusalems und die Häuser der Könige Judas —
wie der Ort der Gräuelstätte werden sie unrein:
All die Häuser, auf deren Dächern sie dem ganzen Himmelsheere geräuchert,
und Trankopfer dargebracht haben fremden Göttern.

Verkündigung des nahenden Untergangs im Tempelvorhofe: Jeremias wird von Pashur, dem Sohne Immers, in das Tempelgefängniß geworfen (19, 14—20, 6).

14 Und Jeremia kam von der Gräuelstätte, wohin der Ewige ihn gesandt hätte zu
weissagen, und trat in den Vorhof von des Ewigen Hause, und sprach zum ganzen
15 Volke: So spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels, Siehe, ich bringe
über diese Stadt und über all ihre Städte all das Unglück, das ich ihr angedroht
habe; denn sie sind halsstarrig geworden, sodaß sie meinen Worten nicht gehorchen.

6 17, 20. — gellen, 1 Sam. 3, 11. — Gräuelstätte (hebr. topheth), worauf dem Moloch geopfert wurde, vgl. Vs. 12; 7, 31. 32. Da das Wort halb zum Eigennamen geworden ist, hat L. den hebräischen Ausdruck beibehalten.
7 — leer machen: ausleeren, ausgießen, vgl. Jes. 19, 3. Von dieser Wurzel stammt das hebräische Wort für Krug (Vs. 1); aber von einem Ausschütten des Krugs lesen wir in unserer Geschichte gar nichts. — Der Schluß von Vs. 7 lautet wie 7, 33. — Vgl. 8
18, 16. — Vgl. die Drohung Deut. 28, 53 9
fg. — Und auf der Gräuelstätte 2c., 11
vgl. 7, 32; bei den Al. fehlt dieser Schluß des Verses. — der Gräuelstätte gleich 12
(Vss. 6. 13), d. h. unrein, vgl. 2 Kön. 23, 10.
— Zu dem Götzendienste auf den Dächern, 13
vgl. 2 Kön. 23, 12; Zeph. 1, 5. — ihre 15
Städte: die zu Jerusalem als zur Hauptstadt gehörenden Orte des Reiches Juda. — Un-

1 Als nun Pashur, Sohn Immers, der Priester, welcher Oberaufseher im Hause 20
2 des Ewigen war, den Jeremia diese Worte weissagen hörte; da schlug Pashur
den Propheten Jeremia und that ihn in den Block, welcher am oberen Benjamin-
3 Thore am Hause des Ewigen war. Aber am andern Morgen ließ Pashur den
Jeremia frei aus dem Blocke. Da sprach Jeremia zu ihm, Nicht Pashur [Freude
ringsum] hat der Ewige deinen Namen genannt, sondern Magor-missabib
4 [Grauen ringsum]. Denn so spricht der Ewige, Siehe, ich mache dich zum
Grauen für dich und alle deine Freunde; und sie werden durch das Schwert ihrer
Feinde fallen, indem deine Augen zusehen; und ganz Juda will ich in die Hand
des Königs von Babel geben, daß er sie gefangen wegführe gen Babel und sie
5 mit dem Schwerte schlage. Und ich will alle Vorräthe dieser Stadt und all ihren
Erwerb und all ihre Kleinode und alle Schätze der Könige Judas in die Hand ihrer
Feinde geben, daß dieselbigen sie rauben und sie nehmen und gen Babel bringen.
6 Auch du, Pashur, sollst mit allen Bewohnern deines Hauses in Gefangenschaft
gehen, und gen Babel kommen, und daselbst sollst du sterben und ebenda
begraben werden: du und alle deine Freunde, denen du lügnerisch geweissagt hast.

Wehklage des Propheten im Kerker, Wechsel von freudigem Gottvertrauen und tiefstem Unmuth (20, 7—18).

7 Du hast mich beredet, Ewiger, und ich habe mich bereden lassen;
du hast mich gewaltig ergriffen und hast obgesiegt:
Ich bin zum Spott geworden allezeit,
sie Alle höhnen mich.
8 Denn so oft ich rede, muß ich wehklagen,
muß schreien über Gewaltthat und Mishandlung:
Denn das Wort des Ewigen ist mir zu Hohn und Schimpf geworden allezeit.
9 Und spreche ich, Ich will Seiner nicht mehr gedenken,
nicht fürder reden in Seinem Namen;
so wird's in meinem Herzen wie brennendes Feuer,
ein Krampf in meinen Gebeinen:
Ich mühe mich ab es auszuhalten, vermag's aber nicht.
10 Ja, ich höre Vieler Schmährede — Grauen ringsum!
„Verklaget den, ja wir wollen verklagen!"
alle meine guten Freunde lauern auf meinen Fall:

20, 1 glück, vgl. Vs. 3. — Oberaufseher, vgl.
2 29, 26. — schlug: Pashurs Zorn wird durch
das am Schlusse von Vs. 6 Berichtete nur
um so begreiflicher. Vgl. Kp. 26. — Block,
s. z. 29, 26; vgl. 2 Chron. 16, 10. — Das
obere Benjaminthor am Tempel ist nicht
zu verwechseln mit dem nach Benjamin benannten
3 Stadtthore, das 37, 13 erwähnt wird. — Die
eigentliche Bedeutung des Namens Pashur
ist ungewiß; wahrsch. hat der Prophet nach
der bei Namendeutungen üblichen Freiheit sich
mehr an den Klang als an die wirkliche Wur-
4 zel gehalten. — für dich: du wirst über dein
grausiges Schicksal nicht minder erschrecken als
7 deine Freunde. Vgl. Am. 7, 16. 17. — Unsicher
ist die Annahme, die ursprüngliche Folge der
Verse sei die, daß nach Vs. 6 zuerst Vss. 14—18
und dann als Schluß die Vss. 7—13 kom-
men. — beredet: der Blick auf die Schwierig-
keit des prophetischen Berufs schreckte Jeremia
anfangs ab, vgl. 1, 6 fg. In dem Worte liegt
hier ein versteckter Vorwurf gegen Gott. —
Krampf, eig. „Hemmung", vgl. Jes. 53, 8: 9
die jetzigen Punkte geben den sprachlich schwie-
rigen (vgl. aber 1 Kön. 19, 11) Sinn „einge-
schlossen". Für den Gedanken vgl. Ps. 32, 3;
1 Kor. 9, 16. — Grauen: schon mehrere alte 10
Uebersetzungen haben das Wort mit „Zusam-
menrottung" gedeutet. Aber abgesehen davon,
daß dieser Sinn nicht nachweisbar ist, kann der
Ausdruck hier nicht anders gebraucht sein als
Vss. 3. 4; 6, 25; 46, 5; vgl. Ps. 31, 14, beson-

„Vielleicht läßt er sich bereden, so werden wir ihm beikommen,
und unsere Rache an ihm nehmen."
11 Aber der Ewige steht mir bei wie ein gewaltiger Held;
darum werden meine Verfolger straucheln und nicht obsiegen:
Völlig werden sie zu Schanden, weil sie kein Gelingen haben,
zu immerwährender Schmach, die nicht vergessen wird.
12 Und du, Ewiger der Heerschaaren, der du den Gerechten prüfest,
der du siehest Nieren und Herz:
Laß mich deine Rache an ihnen sehn,
denn dir habe ich meine Sache befohlen.
13 Singet dem Ewigen, rühmet den Ewigen!
Denn er hat des Armen Seele aus der Hand der Uebelthäter gerettet.

14 Verflucht sei der Tag, an dem ich geboren ward:
Der Tag, an dem meine Mutter mich gebar,
er sei nicht gesegnet!
15 Verflucht sei der Mann, der meinem Vater diese Botschaft brachte,
„Geboren ist dir ein Knäblein":
Der ihn höchlich erfreute.
16 Es geschehe selbigem Manne wie den Städten,
welche der Ewige erbarmungslos umgekehrt hat:
Und er höre Geschrei am Morgen
und Schlachtruf zur Mittagszeit.
17 Daß man mich nicht getödtet hat gleich im Mutterleibe!
So daß mir meine Mutter mein Grab geworden
und ihr Schooß für immer schwanger geblieben wäre.
18 Warum doch bin ich aus dem Mutterleibe hervorgekommen,
daß ich Mühsal und Jammer sähe:
Und daß in Schande vergingen meine Tage?

Anhang: Jeremias wird befragt von Zedekia durch Pashur, Sohn Malchijas, als Nebukadrezar gegen Jerusalem vorrückt: er weissagt die gänzliche Zerstörung (21).

1 Dies ist das Wort, das vom Ewigen an Jeremia erging, als der König Zedekia 21
den Pashur, Sohn Malchijas, und Zephanja, den Sohn Maasejas, den Priester,
2 zu ihm sandte mit den Worten: Befrage doch den Ewigen für uns; denn Nebukad-
rezar, der König von Babel, streitet wider uns: vielleicht wird der Ewige mit
uns handeln nach allen seinen Wunderthaten, daß der Feind von uns abziehe.
3, 4 Da sprach Jeremia zu ihnen, Also sollt ihr zu Zedekia sagen: So spricht der
Ewige, der Gott Israels, Siehe, ich will zurückwenden die Waffen in eurer

ders aber unten 49, 29. — guten Freunde,
wie 38, 22. — bereden: verführen zu einer
strafbaren Aeußerung, daß wir's angeben kön-
11 nen. — Der Prophet geht siegreich aus der
12 innern Anfechtung hervor. — Sache befoh-
14 len, wie 11, 20. — Verflucht, vgl. 15, 10,
15 besd. aber Hiob 3, 3 fg. — Knäblein, eig.
„männliches Kind": über die Geburt einer Toch-
ter freut sich der Morgenländer nicht sonderlich.
16 — umgekehrt, Gen. 19, 25. — Schlachtruf,
vgl. 18, 22. — Daß man (wrtl. „daß er") ꝛc.: 17
gewöhnlich übersetzt man im Anschluß an Vs. 16
„weil er" ꝛc.; aber wie hätte der Bote das
gekonnt! L. hat diese Schwierigkeit gefühlt und
übersetzt (wie es scheint als Ausruf und Anrede
an Gott) u. and. P. „Daß du mich doch nicht
getödtet hast" ꝛc. — gleich im, wrtl. „vom
Mutterleibe an". — Dieser Pashur ist ver- 21, 1
schieden von dem gleichnamigen Sohne Im-
mers Kp. 20, 1. — Zephanja, vgl. 37, 3;

Hand, mit denen ihr wider den König von Babel und die Chaldäer, die euch
belagern, außerhalb der Mauer streitet, und will sie zusammendrängen mitten in
5 diese Stadt. Und ich selber will wider euch streiten mit ausgereckter Hand und mit
6 starkem Arme, mit Zorn und Grimm und großem Wüthen. Und ich will die
Bewohner dieser Stadt schlagen, beide Menschen und Vieh; durch eine große Pest
7 sollen sie sterben. Und darnach, ist des Ewigen Spruch, gebe ich Zedekia, den
König von Juda, seine Diener und das Volk, die in dieser Stadt übrig geblieben
sind von der Pest, vom Schwerte und vom Hunger, in die Hand Nebukadrezars,
des Königes von Babel, und in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer,
die ihnen nach dem Leben trachten, daß er sie schlage mit der Schärfe des Schwertes;
ohne Mitleid mit ihnen, ohne Schonung und ohne Erbarmen.
8 Und zu diesem Volke sollst du sagen, So spricht der Ewige, Siehe, ich lege
9 euch vor den Weg des Lebens und den Weg des Todes. Wer in dieser Stadt
bleibt, wird durch Schwert, Hunger und Pest sterben; wer aber hinausgeht und
zu den Chaldäern überläuft, die euch belagern, wird am Leben bleiben und sein
10 Leben zur Beute haben. Denn ich habe mein Antlitz wider diese Stadt gerichtet
zum Bösen, und nicht zum Guten, ist des Ewigen Spruch: in die Hand des
Königes von Babel soll sie gegeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.

11 Und zum Hause des Königes von Juda sollst du sagen:
Höret des Ewigen Wort!
12 Haus David! so spricht der Ewige,
Richtet an jedem Morgen gerecht,
und errettet den Beraubten aus des Unterdrückers Hand:
Daß nicht wie Feuer mein Grimm ausbreche und unauslöschlich brenne
ob der Bosheit ihrer Handlungen.

13 Siehe, ich will an dich, Bewohnerin des Thales und des Felsens der Ebene,
ist des Ewigen Spruch:
Die ihr sprechet, Wer mag zu uns herabsteigen,
und wer will in unsere Schlupfwinkel eindringen?
14 Doch ich will euch heimsuchen nach der Frucht eurer Handlungen,
ist des Ewigen Spruch:
Und will Feuer in Zions Walde anzünden,
das soll Alles rings um sie her verzehren.

4 52, 24 fg. — den König von Babel und: dies fehlt bei den Al., ebenso Vs. 7 die Worte „in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, und", vgl. 25, 9. 12. — sie (die Waffen) zusammendrängen, eig. „sie sammeln": auf die Chaldäer kann es nicht gehen, vgl. Vss. 6. 7. Jerusalem war damals wol noch
8 nicht enge eingeschlossen. — lege euch vor:
12 zur Entscheidung, vgl. Deut. 30, 15. — Haus David: hier wie Jes. 7, 13 enthält diese ehrenvolle Anrede zugleich einen Vorwurf, da man ja nicht in Davids Fußtapfen geblieben war. Uebrigens ist die Ermahnung ein Beweis, daß der Prophet selbst jetzt noch bei ernstlicher Buße die Errettung für möglich hielt; aber er wußte, daß die Buße nicht kommen werde. — ihrer Handlungen: die Masora liest „eurer Handlungen", vgl. 4, 4, wo sich der Schluß unsers Verses bereits
13 findet. — Ein Theil Jerusalems, die Unterstadt, lag im Thale. — Fels der Ebene,
14 vgl. 17, 3. — Zions Walde, wrtl. „ihrem Walde": das geht (vgl. 22, 7) nicht allein auf das Zeughaus (s. z. 1 Kön. 7, 2), sondern der Wald ist Bild des Häusermeeres; vgl. eine andere Wendung Jes. 10, 18. 19. —

Zweite Sammlung: Ueber die Könige von Juda, die falschen Propheten, das Volk und die Heiden.
(22—25.)

Ermahnung an das Königshaus von Juda (22, 1—9).

1 So sprach der Ewige, Gehe hinab in das Haus des Königs von Juda, und 22
2 rede daselbst dies Wort: und sprich, Höre des Ewigen Wort, König von Juda,
der du auf Davids Thron sitzest, du und deine Diener und dein Volk, die zu
3 diesen Thoren eingehen. So spricht der Ewige, Uebet Recht und Gerechtigkeit,
und errettet den Beraubten aus des Unterdrückers Hand; und Fremdlinge, Waisen
und Wittwen drücket nicht, mishandelt nicht; und unschuldiges Blut vergießet nicht
4 an diesem Orte! Denn wenn ihr wirklich nach diesem Worte thut, so sollen zu
den Thoren dieses Hauses Könige eingehen, die auf Davids Throne sitzen, zu
5 Wagen und zu Rosse: der König, seine Diener und sein Volk. Wenn ihr aber
diesen Worten nicht gehorchet, so schwöre ich bei mir selber, ist des Ewigen
Spruch, daß dieses Haus zu Trümmern werden soll.

6 Denn so spricht der Ewige über das Haus des Königs von Juda,
Ein Gilead bist du mir, ein Gipfel des Libanon:
Wahrlich, ich will dich zur Wüste machen,
zu einer unbewohnten Stadt.
7 Und ich weihe wider dich Verderber, einen Jeglichen mit seinen Waffen:
Die sollen umhauen deine auserlesenen Cedern
und ins Feuer werfen.
8 Und viele Heiden werden an dieser Stadt vorbeiziehen:
Und Einer zum Andern sprechen,
Warum hat der Ewige dieser großen Stadt also gethan?
9 Dann wird man sagen,
Darum, daß sie den Bund des Ewigen, ihres Gottes, verlassen haben:
Und fremde Götter anbeteten und ihnen dienten.

Weissagung über Sallum (22, 10—12).

10 Weinet nicht über Einen, der todt ist, und klaget nicht um ihn!
Weinet vielmehr über den Weggezogenen;
denn er wird nicht mehr zurückkehren,
daß er sein Heimatland sehe.

22, 4 der König, wrtl. „er selber“, während
man nach dem Vorhergehenden eher die Mehrzahl erwartet. Uebrigens vergleiche zu unserm
5 Verse 17, 25. — schwöre ich bei mir, vgl.
Deut. 32, 40; Jes. 45, 23; Hebr. 6, 13 fg. —
6 Haus, Vss. 1. 6. — das Haus: der königliche Palast, die Burg Zion: diese wird
wegen ihrer Pracht und Lage mit herrlich
bewaldeten Gebirgen verglichen. — unbewohnten: die Masora will die Mehrzahl, in
der Stadt im Hebräischen steht. — weihe, 7
s. z. Jes. 13, 3. — Vgl. 16, 11. — Einen, 9, 10
der todt ist, eig. „einen Todten“. Gemeint
ist der bei Megiddo gefallene fromme König
Josia, auf den Jeremia selber ein uns verlorenes Klagelied gedichtet hat, vgl. 2 Kön. 23, 29;
2 Chron. 35, 22—25. — Der Weggezogene
ist Joahas (vgl. 2 Kön. 23, 30—34), der Vs. 11
Sallum heißt, wahrsch. weil er wie dieser
(vgl. 2 Kön. 15, 13 fg.) nur ganz kurze Zeit

11 Denn so spricht der Ewige von Sallum, dem Sohne Josias, des Königes von Juda,
der König ward an Josias, seines Vaters, Statt,
der hinausgezogen ist von diesem Orte:
Er wird nicht mehr dahin zurückkehren —
12 Sondern an dem Orte, wohin sie ihn gefangen wegführten, dort wird er sterben:
Und dieses Land wird er nicht mehr sehen.

Bedrohung des Königs Jojakim (22, 13—19).

13 Wehe dem, der sein Haus mit Ungerechtigkeit bauet,
und seine Gemächer mit Unrecht:
Der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt,
und ihm seinen Lohn nicht gibt —
14 Der da spricht, Ich will mir einen großen Palast bauen
und geräumige Gemächer:
Und sich die Fenster weit aushauet,
der da vertäfelt mit Cedern und bemalt mit Mennig.
15 Bist du ein König, wenn du mit Cedern wetteiferst?
Dein Vater aß und trank ja auch, aber er übte Recht und Gerechtigkeit;
da erging es ihm wohl.
16 Er verhalf zum Rechte dem Elenden und Armen,
da ging's wohl:
Heißt das nicht mich erkennen? ist des Ewigen Spruch.
17 Denn auf nichts sind deine Augen und dein Herz gerichtet,
als auf deinen Gewinn:
Auf das Vergießen unschuldigen Blutes
und das Ausüben von Uebervortheilung und Unterdrückung.

18 Darum spricht so der Ewige über Jojakim, den Sohn Josias, den König von Juda,
Man wird nicht um ihn klagen, Wehe, mein Bruder! und Wehe, Schwester!
Man wird nicht um ihn klagen, Wehe, Gebieter! und Wehe, seine Herrlichkeit!
19 Wie man einen Esel begräbt, wird er bestattet werden:
Geschleift und weggeworfen weit über Jerusalems Thore hinaus.

Weissagung von der Wegführung Jechonjas in die Gefangenschaft (22, 20—30).

20 Besteige den Libanon, o Jerusalem, und schreie,
und in Basan laß deine Stimme erschallen:

12 regierte. — Die Erfüllung s. 2 Kön. 23, 34.
13 — bauet mit ꝛc., vgl. Hab. 2, 12 und die
zu Grunde liegende Stelle Mich. 3, 10. —
Gemächer, eig. „Obergemächer", Söller.
15 — Du glaubst dich dadurch als der Herrschaft würdig zu erweisen, daß du himmelhohe Prachtbauten aufführen lässest? Dein Vater Josia hat königlich und glücklich gelebt, aber ohne die Unterthanen zu drücken.
16 Vgl. auch Jes. 1, 17; 5, 8 fg. — Heißt
nicht ꝛc.: besteht nicht darin die rechte Gotteserkenntniß, vgl. Jes. 58, 5—7. — kla-
18 teserkenntniß, vgl. Jes. 58, 5—7. — kla-
19 gen ꝛc., vgl. 34, 5; 1 Kön. 13, 30. — Vgl. die ähnliche Weissagung 36, 30. Der geschichtliche Bericht 2 Chron. 36, 6 beweist, daß Jojakim von den Chaldäern gefangen genommen, nicht aber, daß er wirklich nach Babel geschleppt wurde, sowie die Stelle 2 Kön. 24, 6 (vgl. über Ahab 1 Kön. 22, 40) den gewaltsamen Tod nicht ausschließt und ebenso wenig etwas über die Begräbnißstätte aussagt, s. z. Gen. 25, 8; vgl. 1 Kön. 2, 10; 11, 21. Es ist daher an der Erfüllung unserer Weissagung im Allgemeinen nicht zu zweifeln, wenngleich die buchstäbliche Erfüllung sehr unwahrscheinlich ist und das harte Wort, welches dem Könige ein Verwesen auf dem Schindanger droht, mindestens überschwenglich erscheint. — Basan: ostjordanisches 20

Und schreie vom Abarim aus,
denn alle deine Buhlen sind zerschmettert.
21 Ich redete zu dir, da es noch wohl um dich stand;
du sprachst, Ich will nicht hören:
Das war deine Weise von deiner Jugend an,
daß du meiner Stimme nicht gehorchtest.
22 Alle deine Führer entführt ein Sturm,
und deine Buhlen ziehen in die Gefangenschaft:
Ja, dann wirst du Schimpf und Schande haben von all deiner Bosheit.
23 Die du jetzt auf dem Libanon wohnest und auf Cedern nistest:
Wie wirst du ächzen, wenn Wehen dich ankommen,
Schmerzen gleich denen der Gebärerin!

24 So wahr ich lebe, ist des Ewigen Spruch,
Wäre auch Chonja, der Sohn Jojakims, der König von Juda,
ein Siegelring an meiner rechten Hand:
Selbst von dort würde ich dich wegreißen.
25 Und ich gebe dich in die Hand derer, die dir nach dem Leben trachten,
und in die Hand derer, vor denen dir grauet:
Nämlich in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel,
und in die Hand der Chaldäer.
26 Und ich schleudere dich und deine Mutter, die dich geboren hat,
in ein anderes Land, woselbst ihr nicht geboren seid:
Und daselbst sollet ihr sterben.
27 Aber in das Land, wohin sie Verlangen tragen zurückzukehren,
Dahin sollen sie nicht zurückkehren.

28 Ist denn ein verächtliches, zerbrochenes Machwerk dieser Mann Chonja,
oder ein unwerthes Gefäß?
Warum ward er weggeschleudert sammt seinem Samen
und hingeworfen in ein Land, das sie nicht kannten?
29 O Land, Land, Land:
Höre des Ewigen Wort!
30 So spricht der Ewige,
Schreibt diesen Mann als kinderlos an,
als Einen, der sein Lebtage kein Gelingen hat:
Denn Keinem von seinem Samen wird's gelingen, daß er auf Davids Throne sitze
und fürder über Juda herrsche.

Gebirgsland. — Abarim, vgl. Deut. 32, 49.
— Buhlen: Liebhaber, Gönner. Derselbe
Ausdruck findet sich von den Königen gebraucht
Vs. 22. — zerschmettert: wie Cedern. —
21, 22 Weise, wrtl. „Weg". — Führer, wrtl.
„Hirten", vgl. 23, 1: das im Hebräischen vor-
liegende Wortspiel ist in der Uebersetzung aus-
23 gedrückt. — auf dem Libanon: der bildliche
24 Ausdruck erklärt sich aus Vs. 6. — Chonja,
abgekürzt aus Jechonja, ist nur andere Form für
Jojachin, wie dieser König in den geschicht-
lichen Büchern heißt. — Siegelring, vgl.
Gen. 38, 18; 41, 42; Hagg. 2, 23; HL. 8, 6. —
schleudere, vgl. Jes. 22, 17 fg. — Mut- 26
ter, vgl. 2 Kön. 24, 12. 15: die Königin-
Mutter mußte bei einem so jungen und uner-
fahrenen Sohne um so mehr Einfluß haben,
vgl. 13, 18; 29, 2. — Verlangen tragen, 27
vgl. 44, 14. — Trotz der Königswürde ereilte 28
ihn die Strafe der Sünde. — Land: zur 29
Wiederholung vgl. Jes. 6, 3. — kinderlos: 30
nach 1 Chron. 3, 17 war Jojachin zwar Vater;
aber für sein Erbtheil war er so gut wie kin-
derlos, da dieses nicht an seine Nachkommen

Bedrohung der Hirten und Weissagung des Wiederheimbringens der Heerde (23, 1–8).

1 Wehe den Hirten, so die Schafe meiner Weide zu Grunde richten und zerstreuen: **23**
Ist des Ewigen Spruch.
2 Darum spricht so der Ewige, der Gott Israels, über die Hirten, die mein Volk hüten,
Ihr, ihr habt meine Schafe zerstreut und sie versprengt
und sie nicht aufgesucht:
Siehe, ich suche an euch heim die Bosheit eurer Handlungen,
ist des Ewigen Spruch.
3 Ich aber will den Ueberrest meiner Heerde zusammenschaaren
aus all den Ländern, wohin ich sie versprengt habe:
Und sie zurückbringen auf ihre Auen,
daß sie fruchtbar seien und sich mehren.
4 Und ich will über sie Hirten bestellen, die sie hüten:
Und sie sollen fürder sich nicht fürchten noch erschrecken,
und nicht heimgesucht werden, ist des Ewigen Spruch.

5 Siehe, es kommen Tage, ist des Ewigen Spruch,
da lasse ich dem David erstehen einen gerechten Sproß:
Der herrschet dann als König und waltet mit Einsicht,
und übet Recht und Gerechtigkeit auf Erden.
6 In seinen Tagen soll Juda geholfen werden,
und Israel sicher wohnen:
Und dies ist sein Name, womit man ihn nennen wird,
Der Ewige ist unsere Gerechtigkeit.
7 Darum siehe, es kommen Tage, ist des Ewigen Spruch:
Da man nicht fürder sprechen wird, „So wahr der Ewige lebt,
der die Kinder Israel aus Aegyptenland heraufgeführt hat" —
8 Sondern, „So wahr der Ewige lebt, der heraufgeführt und der gebracht hat
den Samen des Hauses Israel aus dem Lande gen Mitternacht,
und aus all den Ländern, wohin ich sie verstoßen habe":
Und sie sollen in ihrer Heimat wohnen.

Weissagung wider die falschen Propheten. Rüge zweideutiger Bezeichnung des göttlichen Wortes (23, 9–40).

9 Von den Propheten.

Es bricht mein Herz in meiner Brust,
all meine Gebeine schwanken;

gelangen sollte, wie der Schluß unsers Verses
23, 1 erklärend angibt. — Vgl. zu diesem Kapitel
2 Ez. 34. — hüten, weiden, vgl. 3, 15. Das
Wort klingt an das hebr. Hirten (eig. „Hüter")
3 an. — Ueberrest, vgl. Jes. 6, 13; 10, 20. —
4 und nicht heimgesucht werden: so gibt L.
diese bei den Al. fehlenden Worte. Durch
Aenderung Eines Consonanten entstände der
Sinn „und nicht verzagen". Die Uebersetzung
„und nicht vermißt werden" ist freilich nicht
recht passend; aber ein triftiger Grund zur
5 Textänderung liegt nicht vor. — Sproß, s. z.
Jes. 4, 2; 2 Sam. 7, 12. Uebrigens vgl. unten
33, 15. — Wie Jes. 62, 2. 4 soll der Name 6
das Wesen bezeichnen, ohne daß an seinen
Gebrauch im gemeinen Leben gedacht wäre,
vgl. auch 20, 3. — Der Ewige ist unsere
Gerechtigkeit (hebr. Jahveh zidqenu): dies
ist 33, 16 Name der Stadt Jerusalem, was
L. willkürlich vertuscht hat. Es ist klar, daß
dem Messias hier der Name „Ewiger" keineswegs beigelegt wird, vgl. Gen. 33, 20; Ex.
17, 15. — Dieser und der achte Vers finden 7
sich 16, 14. 15 ebenfalls. — in ihrer Heimat, 8

mir ist wie einem trunkenen Manne,
wie Einem, den der Wein überwältigt hat:
Vor dem Ewigen und seinen heiligen Worten.
10 Denn voll von Ehebrechern ist das Land;
denn wegen des Fluches trauert das Land,
verdorren die Auen der Trift:
Und ihr Lauf ist ein böser geworden
und ihre Stärke das Unrecht.
11 Denn sowol Prophet als Priester sind ruchlos:
Sogar in meinem Hause treffe ich ihre Bosheit, ist des Ewigen Spruch.
12 Darum soll ihr Weg ihnen sein wie eine schlüpfrige Bahn,
in Düsterniß werden sie hineingestoßen und fallen darin:
Denn ich bringe Unheil über sie,
im Jahr ihrer Heimsuchung, ist des Ewigen Spruch.

13 An den Propheten Samarias sah ich Ungeziemendes:
Sie weissagten durch den Baal,
und führten mein Volk Israel irre.
14 Aber an den Propheten Jerusalems sah ich Schauerliches,
wie sie ehebrechen und mit Lüge umgehen,
und die Uebelthäter bestärken,
auf daß Keiner umkehre von seiner Bosheit:
Sie sind mir alle Sodom gleich geworden,
und ihre Bewohner wie Gomorra.
15 Darum spricht so der Ewige der Heerschaaren über die Propheten,
Siehe, ich speise sie mit Wermuth,
und tränke sie mit Giftwasser:
Denn von den Propheten Jerusalems ist Ruchlosigkeit ausgegangen ins ganze Land.

16 So spricht der Ewige der Heerschaaren,
Höret nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen!
zum Wahne verleiten sie euch:
Ihres Herzens Gesichte reden sie,
nicht aus dem Munde des Ewigen —
17 Indem sie beständig zu meinen Verächtern sprechen,
Der Ewige hat geredet, Es wird euch wohl ergehen:
Und wo nur Einer wandelt in seines Herzens Verstocktheit, sprechen sie,
Es wird kein Unglück über euch kommen.
18 Wer doch hat gestanden im Rathe des Ewigen,
daß er sein Wort gewahrte und hörte?
Wer merkte auf mein Wort und hörte es?

10 wrtl. „auf ihrem Boden". — Lauf, vgl. Apg. 20, 24: L. hat geradezu „Leben" übersetzt. —
12 in Düsterniß: die Accente ziehen dies zum
14 Vorigen, aber vgl. Jes. 8, 22. — Aber: die Propheten in Juda weissagten angeblich im Namen des Ewigen, waren also viel schlimmer als die falschen Propheten im Nordreich, die sich doch wenigstens offen auf den Baal beriefen. — Sodom, s. z. Jes. 1, 9. — speise rc., 15
wie 9, 14. — Propheten, vgl. 6, 13. 14. — 16
mein Wort: die Masorethen lesen „sein 18
Wort": ebenso die Al., Hier. und L. —

19 Siehe, ein Ungewitter des Ewigen bricht mit Grimm hervor,
ein wirbelndes Wetter:
Auf der Frevler Haupt fährt es herab.
20 Nicht wird der Zorn des Ewigen nachlassen,
bis er ausgerichtet und vollbracht hat seines Herzens Gedanken:
In der Folge der Zeiten werdet ihr's ganz klar einsehen.

21 Ich habe die Propheten nicht gesandt, und doch liefen sie:
Habe nicht zu ihnen geredet, und doch weissagten sie.
22 Hätten sie aber in meinem Rathe gestanden:
So würden sie meine Worte meinem Volke verkündigt
und sie zurückgeführt haben von ihrem bösen Wege
und von der Bosheit ihrer Handlungen.

23 Bin ich ein Gott, der nahe ist, lautet des Ewigen Spruch:
Und nicht auch ein Gott, der ferne ist?
24 Oder kann sich Jemand in Schlupfwinkeln verstecken,
daß Ich ihn nicht sähe? ist des Ewigen Spruch:
Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllet? ist des Ewigen Spruch.

25 Ich habe gehört, was die Propheten sagen,
die in meinem Namen Lüge weissagen, und sprechen,
„Einen Traum, einen Traum habe ich gehabt."
26 Wie lange noch wollen's die Propheten treiben, die da Lüge weissagen:
Und Propheten sind vom Truge ihres Herzens? —
27 Die darauf sinnen, meinen Namen in Vergessenheit zu bringen bei meinem Volke
durch ihre Träume, die sie Einer dem Andern erzählen:
Gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal.
28 Der Prophet, dem ein Traum zu Theil ward, erzähle seinen Traum,
und der, dem mein Wort zu Theil ward, rede mein Wort getreu:
Was soll das Stroh beim Korne? ist des Ewigen Spruch.
29 Ist nicht mein Wort so wie Feuer? ist des Ewigen Spruch:
Und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt?

30 Darum siehe, ich will an die Propheten, ist des Ewigen Spruch:
Die meine Worte stehlen Einer vom Andern.
31 Siehe, ich will an die Propheten, ist des Ewigen Spruch:
Die ihre eigene Rede führen und als Gottesspruch aussprechen.
32 Siehe, ich will an die, so Lügenträume weissagen, ist des Ewigen Spruch,
und sie erzählen und mein Volk irre führen durch ihre Lügen und ihre Prahlerei:

19 Die Verse 19. 20 kehren mit geringer Aenderung
20 30, 23. 24 wieder. — In der Folge der ꝛc.:
23 derselbe Ausdruck wie Jes. 2, 2. — Gottes Arm
ist überall, vgl. Am. 9, 2—4; Apg. 17, 27. —
der nahe, ferne ist, wrtl. „von Nahem,
von Ferne". Die Auslegung nach Deut. 32, 17
und Dan. 7, 9 wird durch den Zshg. ausge-
24 schlossen. — verstecken, vgl. Ps. 139, 7 fg. —
26 wollen's treiben, wrtl. „ist's im Herzen der
Propheten". — dem zu Theil ward, wrtl. 28
„bei dem (ist)". — Was soll ꝛc.: L. gibt den
Sinn treffend „Wie reimen sich Stroh und
Weizen zusammen?" — Ueber die Kraft des 29
Wortes Gottes, welches sich nicht den eiteln
Wünschen der Menschen anschmiegt, vgl. Jes.
55, 11; Hebr. 4, 12. An das in der Heiligen
Schrift enthaltene Wort Gottes ist hier nicht
zu denken. — Rede führen, wrtl. „Zunge 31

Obschon Ich sie nicht gesandt und ihnen nichts geboten habe,
und sie diesem Volke gar nichts nützen, ist des Ewigen Spruch.

33 Und wenn dich dieses Volk, oder ein Prophet oder ein Priester also fragt,
Was ist des Ewigen Beschwer?
So sage zu ihnen, Ihr seid die Beschwer,
und ich werfe euch ab, ist des Ewigen Spruch.
34 Spricht ein Prophet, Priester oder gemeiner Mann „Beschwer des Ewigen“:
So will ich selbigen Mann heimsuchen sammt seinem Hause.
35 Also sollt ihr sprechen, Einer zum Andern und Jeder zu seinem Bruder:
Was hat der Ewige geantwortet?
und was hat der Ewige geredet?
36 Aber von Beschwer des Ewigen sollt ihr nicht mehr reden:
Sondern die Beschwer für Jeden soll sein *eigenes* Wort sein,
und ihr verdrehet die Worte des lebendigen Gottes,
des Ewigen der Heerschaaren, unseres Gottes.
37 So sollst du zum Propheten sagen:
Was hat dir der Ewige geantwortet?
und was hat der Ewige geredet?
38 Und wenn ihr sprechet „Beschwer des Ewigen“, so spricht darum der Ewige so,
Weil ihr dieses Wort saget, „Beschwer des Ewigen“:
Während ich euch doch hatte also entbieten lassen,
Ihr sollt nicht sagen „Beschwer des Ewigen“ —
39 Darum siehe, Beschwer will ich euch machen:
Und euch, sammt der Stadt, die ich euch und euern Vätern gegeben habe,
von meinem Angesichte verstoßen.
40 Und ich will euch immerwährende Schmach auflegen:
Und immerwährende Schande, deren nie vergessen wird.

Gesicht über die Zukunft des Volks nach der Wegführung unter Jechonja (24).

1 Der Ewige ließ mich schauen, und siehe *da waren* zwei Körbe mit Feigen, 24
hingestellt vor dem Tempel des Ewigen; nachdem Nebukadrezar, der König von
Babel, den Jechonja, Jojakims Sohn, den König von Juda, und die Obersten
Judas, und die Zimmerleute und Schlosser von Jerusalem gefangen weggeführt,
2 und sie gen Babel gebracht hatte. Der eine Korb *enthielt* sehr gute Feigen

33 nehmen“. — Wir haben hier (s. z. Jes. 13, 1) ein im Deutschen unübersetzbares Wortspiel mit massa', das sowol „göttlicher Ausspruch“ als auch „Last“ bedeutet. Unser *Beschwer* gibt beides annähernd wieder. Den spottenden Witzeleien der Israeliten, denen die immer wiederholten drohenden Aussprüche des wahren Propheten lästig waren, stellt hier Jeremia seinerseits ein ernstes Wortspiel entgegen, s. z. Jes. 28, 10; 46, 3. — *Ihr seid*: nach der jetzigen Wortabtheilung und Punktation wäre der Sinn „was sei“; schon der Zshg. entscheidet für die bereits von den Al. und Hier. aus-
36 gedrückte Uebersetzung. — Hatte Vs. 33 das Volk den Propheten höhnisch gefragt, was denn die Beschwer Gottes sei, so fordert Jeremia hier die Spötter auf, nicht mehr von einer Beschwer des Ewigen zu sprechen, da vielmehr ihre Verdrehungen des Gottesworts auf ihnen selber als Beschwer lasten werden. — *Sondern* ꝛc.: weniger wahrsch. ist die Uebersetzung „denn (wohl) ergeht die Beschwer an den Mann seines Worts (d. h. den Propheten Gottes), aber ihr verdrehet“ ꝛc. — *Beschwer will* 39
ich euch machen: der des Wortspiels halber gewählte Ausdruck bedeutet wahrsch. eig. „ich hebe, stoße euch weg“. — *Zimmerleute* 24, 1
und Schlosser, s. z. 2 Kön. 24, 14. —

gleich den Frühfeigen; und der andere Korb enthielt sehr schlechte Feigen, die
man nicht essen konnte, so schlecht waren sie.
3 Und der Ewige sprach zu mir, Was siehest du, Jeremia? ich sprach, Feigen;
die guten Feigen sind sehr gut, und die schlechten sehr schlecht, sodaß man sie
nicht essen kann, so schlecht sind sie.
4, 5 Und des Ewigen Wort erging an mich also: So spricht der Ewige, der Gott
Israels, Gleich diesen guten Feigen, also will ich die Gefangenen Judas, die ich
weggeschickt habe von diesem Orte ins Land der Chaldäer, als gut anerkennen.
6 Und ich will mein Auge auf sie richten zum Guten, und sie in dieses Land zurück-
bringen: und will sie aufbauen und nicht einreißen, und sie pflanzen und nicht
7 ausreißen. Und ich will ihnen ein Herz geben, daß sie mich als den Ewigen er-
kennen; und sie sollen mein Volk sein, Ich aber will ihr Gott sein, wenn sie sich
von ganzem Herzen zu mir bekehren.
8 Aber wie die schlechten Feigen, die man nicht essen kann, so schlecht sind sie
(ja, so spricht der Ewige), also will ich machen Zedekia, den König von Juda,
seine Obersten und den Ueberrest Jerusalems, die übrig geblieben sind in diesem
9 Lande, und die in Aegyptenland wohnen. Und ich mache sie zum Schreckbilde
[zum Unheil] für alle Königreiche der Erde, zum Hohne und zum Sprüchworte, zum
10 Spott und Fluch an allen Orten, wohin ich sie verstoßen werde. Und ich sende
wider sie Schwert, Hunger und Pest, bis sie aufgerieben sind von dem Boden
weg, den ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

Das Wetter vom Norden. Die siebzig Jahre der Gefangenschaft (viertes Jahr Jojakims) (25, 1—14).

1 Dies ist das Wort, das an Jeremia erging über das ganze Volk Juda im 25
vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, — dies
2 war das erste Jahr Nebukadrezars, des Königs von Babel — welches der Pro-
phet Jeremia redete zum ganzen Volke Juda und zu allen Bewohnern Jerusa-
lems also,
3 Vom dreizehnten Jahre Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda,
bis auf diesen Tag, schon dreiundzwanzig Jahre lang, erging des Ewigen Wort an
4 mich, und ich redete zu euch auf's eifrigste, aber ihr hörtet nicht. Und der Ewige
sandte zu euch alle seine Knechte, die Propheten, auf's eifrigste; aber ihr hörtet
5 nicht, noch neigtet ihr euer Ohr zu hören: wenn er sprach, Kehret doch um, ein
Jeglicher von seinem bösen Wege und von der Bosheit euerr Handlungen, so
sollt ihr bleiben auf dem Boden, den der Ewige euch und euern Vätern gegeben
6 hat, für alle Zeit und immerdar: und wandelt nicht fremden Göttern nach, daß
ihr ihnen dienet und sie anbetet, und reizet mich nicht mit eurer Hände Werk, auf
7 daß ich euch kein Unglück zufüge: aber ihr hörtet nicht auf mich, ist des Ewigen
8 Spruch, auf daß ihr mich reiztet mit eurer Hände Werk, euch zum Unglück. Darum
spricht so der Ewige der Heerschaaren, Deshalb weil ihr meine Worte nicht ge-
9 hört habt: siehe, so sende ich hin und hole alle Geschlechter von Mitternacht, ist

2 **Frühfeigen**, vgl. Jes. 28, 4. — **so schlecht**
6 **waren sie**, wrtl. „vor Schlechtigkeit". — **auf-**
7 **bauen** &c., vgl. 1, 10; 31, 28. — **erkennen**,
vgl. 22, 16; 31, 34. — **mein Volk** &c., 30, 22;
8 31, 33; Lev. 26, 12. — **Nach Aegypten**, wo-
hin Joahas (2 Kön. 23, 34) in Gefangenschaft
geführt wurde, waren wol schon damals Viele
geflohen; vgl. 43, 4—7. — **zum Unheil**: dies 9
ist wol aus Verschreibung des Vorhergehenden in
den Text gekommen und wird von den Al. aus-
gelassen. — **Spott**, wie Deut. 28, 37. — **drei-**
undzwanzig Jahre: von 626—604 v. Chr. — 25, 3

des Ewigen Spruch, und sende zu Nebukadrezar, dem Könige von Babel, meinem
Knechte, und lasse sie über dieses Land kommen und über seine Bewohner und
über alle diese Völker ringsum, und ich verbanne sie und mache sie zum Entsetzen
10 und Gezische und zu immerwährenden Trümmern. Und ich tilge aus ihnen weg
die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams
11 und die Stimme der Braut, den Laut der Mühle, und der Lampe Schein. Und dies
ganze Land soll zur Einöde, zur Wüste werden; und diese Völker sollen dienen dem
Könige von Babel siebenzig Jahre.
12 Wenn aber die siebenzig Jahre um sind, suche ich heim am Könige von Babel
und an selbigem Volke, ist des Ewigen Spruch, ihre Missethat, und am Lande
13 der Chaldäer, und mache es für immer zur Wüste. Und ich bringe über selbiges
Land alle meine Worte, die ich darüber geredet habe, Alles was in diesem Buche
14 geschrieben stehet, was Jeremia geweissagt hat über alle Völker. Denn es machen
auch sie zahlreiche Völker und große Könige dienstbar, und ich vergelte ihnen nach
ihrem Thun und nach ihrer Hände Werken.

Der Zornkelch über alle Völker: Schluß, nach Jerusalems Zerstörung (25, 15—38).

15 Denn so sprach der Ewige, der Gott Israels zu mir,
Nimm diesen Becher voll Zornweins aus meiner Hand:
Und laß ihn trinken alle Völker, zu denen ich dich sende —
16 Daß sie trinken und taumeln und rasen:
Ob des Schwertes, das ich unter sie senden will.
17 Und ich nahm den Becher aus der Hand des Ewigen:
Und ließ trinken alle Völker, zu denen der Ewige mich gesandt hatte —
18 Jerusalem und die Städte Judas, ihre Könige und Obersten:
Daß sie zur Oede würden, zum Entsetzen, Gezische und Fluche,
wie es heutigen Tages stehet —
19 Den Pharao, den König von Aegypten:
Seine Diener und Obersten und sein ganzes Volk —

9 Die Worte „ist des Ewigen . . . . Knechte" fehlen bei den Al., ebenso Vs. 14 ganz. — Knecht Gottes heißt der heidnische König als des Ewigen Werkzeug, vgl. Jes. 45, 1. —
10 verbanne, s. z. Num. 21, 2. — Bräutigam rc., 7, 34; 16, 9; 33, 11. — Die Handmühle, deren Geräusch gewöhnlich vom Singen der Weiber begleitet wird, soll in keinem Hause mehr gehört werden, denn Alles ist
11 verödet. — und diese Völker rc., die Al. haben dafür „und sie sollen dienen unter den Völkern (d. h. Heiden) siebenzig Jahr". — siebenzig, vgl. 29, 10; Jes. 23, 15. 17; Sach. 1, 12; 7, 5; Dan. 9, 2. 24 fg. Die Zahl ist als eine runde zu nehmen (vgl. Sach. 1, 12; 7, 5); dieser Annahme entspricht auch die allgemeine Angabe der Geschlechter, 27, 7. Von 604—536
12 sind ungefähr siebzig Jahre. — am Könige von Babel rc.: bei den Al. heißt es dafür bis zum Schluß des Verses „selbiges Volk und mache sie für immer zur Wüste". — sel-
13 bigem Volke: den Chaldäern. — was Jeremia rc.: bei den Al. ist dies als Ueberschrift gefaßt „(Dies ist's) was Jeremia" rc., worauf unmittelbar die Weissagungen gegen fremde Völker folgen, s. z. 46, 1. Da sich im vorhergehenden Theile unsers Buchs noch keine Drohreden gegen fremde Völker finden, so ist das Richtige hier wol auf seiten der Al., und der hebr. Bearbeiter setzte für „die Völker", wie die Al. haben, weil er die Worte als Text der Weissagung ansah, „alle Völker". — Den 14
großen Völkern und mächtigen Königen der Meder und Perser ward das chaldäische Reich zu Theil. — Becher, s. z. 8, 14. — zu denen 15
ich dich sende: Jeremia ist so wenig in die fremden Länder gereist, wie die andern hebräischen Propheten, die wider heidnische Völker Aussprüche ergehen ließen. Da wir aber hier (vgl. Vss. 17 fg.) ein Gesicht haben, so ist eine Abschwächung der Worte in „an die ich dir Auftrag gebe" unzulässig. — Wesentlich nach 19
der hier gegebenen Aufzählung fremder Völker richtet sich die Kp. 46 fg. im hebr. Texte inne

20 Und alle zinsbaren Völker und alle Könige des Landes Uz:
Und alle Könige des Landes der Philister,
Askalon, Gaza, Ekron und den Ueberrest von Asdod —
21 Edom, Moab und die Kinder Ammon —
22 Alle Könige von Tyrus und alle Könige von Sidon:
Und die Könige der Insel jenseit des Meeres —
23 Dedan und Thema und Bus:
Und Alle mit ringsum abgeschorenem Haare —
24 Alle Könige Arabiens:
Und alle Könige der zinsbaren Völker, die in der Wüste wohnen —
25 Alle Könige von Simri,
alle Könige von Elam:
Und alle Könige von Medien —
26 Und alle Könige gegen Mitternacht,
die nahen und die fernen, einen gewandt zum andern,
und alle Königreiche der Welt auf dem weiten Erdboden:
[Und der König von Sesach soll nach diesen trinken.]

27 Und sprich zu ihnen, So spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels,
Trinket, daß ihr trunken werdet und speiet,
und fallet, ohne wieder aufzustehen:
Ob des Schwertes, das ich unter euch sende.
28 Weigern sie sich aber den Becher aus deiner Hand zu nehmen, um zu trinken:
So sprich zu ihnen, Also spricht der Ewige der Heerschaaren, Trinken sollt ihr!
29 Denn siehe, in der Stadt, die nach meinem Namen genannt ist,
fange ich an Leid zuzufügen,
und Ihr wolltet wirklich ungestraft bleiben?
Ihr sollt nicht ungestraft bleiben,
denn das Schwert rufe ich herbei über alle Bewohner der Erde,
ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch.
30 Du aber weissage ihnen alle diese Worte:
Und sprich zu ihnen, Der Ewige brüllet aus der Höhe,
und aus seiner heiligen Wohnung läßt er seine Stimme erschallen;
laut brüllet er wider seine Wohnstätte,
einen Jubelruf wie Keltertreter stimmet er an
gegen alle Bewohner der Erde.

20 gehaltene Reihenfolge. — zinsbaren Völker,
Vs. 24, s. z. 1 Kön. 10, 15. — Uz, Gen. 36, 28.
— Zu den philistäischen Städten vgl. Jos.
22 13, 3. — Die Uebersetzung „Insel an der
Meeresküste" ist schwerlich richtig: wahrsch. ist
23 Cypern gemeint, vgl. Jes. 23, 12. — Dedan
und Thema, s. Gen. 25, 3; Jes. 21, 13. 14. —
Bus, s. z. Gen. 22, 21. — mit ringsum
25 abgeschorenem Haare, s. z. 9, 25. — Simri,
vgl. Simran, Gen. 25, 2. — Elam, vgl.
26 Gen. 10, 22; 14, 1. — Und der König rc.:
dieser Schluß rührt nicht von Jeremia her. —
Sesach (vgl. 51, 41), hebr. scheschakh, durch
künstliche Buchstabenvertauschung gebildet aus
babel, indem statt jedes Buchstaben der entsprechende in der umgekehrten Ordnung des
Alphabets gesetzt wird. Nach den beiden ersten
Versetzungen (statt 'Aleph ein Tâv, statt Beth
ein Schin) hat man diese Spielerei Athbasch
genannt, vgl. 51, 1. Uebrigens haben die Al.
unsere Verszeile in ihrem Texte nicht. Daß
scheschakh eine selbständige Bedeutung habe,
abgesehen von der Beziehung auf Babel, läßt
sich nicht beweisen. — brüllet, wie ein Löwe, 30
vgl. Joel 4, 16; Am. 1, 2. — Jubelruf,
vgl. 51, 14; s. z. Jes. 16, 9. — Keltertreter,

31 Getöse dringt bis zum Ende der Erde;
denn Streit hat der Ewige mit den Völkern,
er rechtet mit allem Fleisch:
Die Frevler gibt er dem Schwerte hin, ist des Ewigen Spruch.

32 So spricht der Ewige der Heerschaaren,
Siehe, ein Unheil ziehet aus von einem Volke zum andern:
Und ein großes Wetter steigt auf vom äußersten Rande der Erde.
33 Und Erschlagene des Ewigen liegen an selbigem Tage
von einem Ende der Erde bis zum andern:
Sie werden nicht betrauert und nicht aufgehoben,
und nicht bestattet, zu Dünger auf dem freien Felde werden sie.
34 Heulet, ihr Hirten,
und schreiet und wälzet euch im Staube, ihr so prächtigen Schafe!
denn eure Zeit ist da, daß ihr geschlachtet werdet:
Und ich zerschmeiße euch, daß ihr zerfallet wie ein köstlich Geräth.
35 Vereitelt wird die Flucht den Hirten:
Und das Entrinnen den so prächtigen Schafen.
36 Horch! Geschrei der Hirten,
und Geheul der so prächtigen Schafe:
Denn der Ewige verwüstet ihre Weide.
37 Ein Ende hat es mit den Auen des Friedens:
Wegen der Zornglut des Ewigen.
38 Er hat wie ein junger Löwe sein Dickicht verlassen:
Ja, ihr Land wird zur Wüste
vor der mörderischen Glut
und vor der Glut seines Zornes.

32 vgl. Jes. 63, 3. — steigt auf, wrtl. „erwacht".
33 — aufgehoben, wrtl. „gesammelt", vgl. 8, 2.
— auf dem freien Felde, eig. „auf der
34 Fläche des Bodens" — wälzet, vgl. 6, 26; Mich. 1, 10. — so prächtigen Schafe, wrtl. „Vornehmen (oder: Prächtigen, Prächtigsten) der Heerde": gewöhnlich versteht man dies mit Luther von den „Gewaltigen über die Heerde", von den Führern, welcher Deutung die Erwähnung der Hirten günstig zu sein scheint. Allein die Vergleichung von 49, 20 und Sach. 11, 7 zeigt deutlich, daß unsere Worte eine Bezeichnung der Schafe selber sind: die prächtigsten Schafe heißen aber nicht einzelne aus der Heerde, welche der Prophet hier bedroht, sondern es geht auf die ganze Heerde. — eure Zeit ist da, wrtl. „eure Tage sind voll". — ich zerschmeiße euch, wrtl. „eure Zerstreuungen" oder „eure Zerschmeißungen": ist der Text richtig, so erklärt man am einfach-
sten, daß die Zeit dafür da ist. — Ver- 35
eitelt wird die Flucht ꝛc., wrtl. „Und es schwindet (oder: es geht verloren) das Fliehen von den Hirten": Nachahmung der Stelle
Am. 2, 14. — mörderischen Glut, vgl. 38
46, 16; 50, 16: da an diesen beiden Stellen vom mörderischen Schwerte (eig. „Schwerte der Gewaltthätigkeit") die Rede ist, wollen manche Ausleger an unserer Stelle ebenso lesen und nehmen an, Glut (hebr. charôn) sei wegen des Folgenden „Glut seines Zorns" statt Schwert (chereb) in den Text gekommen.

Dritte Sammlung: Weissagung von Jerusalems Fall. (26 – 28.)

Weissagung im Vorhofe des Tempels von der Zerstörung Jerusalems: das Volk fordert Jeremias Tod: Ahikam rettet ihn (Anfang Jojakims) (26).

1 Im Anfange der Regierung Jojakims, des Sohnes Josias, des Königes von 26
2 Juda, erging dieses Wort vom Ewigen also: So spricht der Ewige, Tritt in den
Vorhof vom Hause des Ewigen, und rede zu allen Städten Judas, die gekommen
sind, im Hause des Ewigen anzubeten, alle die Worte, welche ich dir geboten
3 habe zu ihnen zu reden, thue nichts davon: ob sie vielleicht hören und sich be-
kehren, ein Jeglicher von seinem bösen Wege; daß mich das Uebel reuen möge
4 das ich ihnen zu thun gedenke um der Bosheit ihrer Handlungen willen. Und sage
zu ihnen, So spricht der Ewige, Wenn ihr nicht auf mich hören wollt, daß ihr
5 wandelt in meinem Gesetze, welches ich euch vorgelegt habe: daß ihr höret auf die
Worte meiner Knechte, der Propheten, welche ich zu euch sende (und zwar eifrig
6 sende, aber ihr höret nicht); so will ich diesem Hause thun wie Silo, und diese
Stadt zu einem Fluchwort machen für alle Völker der Erde.
7 Und es hörten die Priester und die Propheten und alles Volk den Jeremia
8 diese Worte reden im Hause des Ewigen. Als nun Jeremia zu Ende geredet
Alles was der Ewige ihm geboten hatte zu allem Volke zu reden, da griffen ihn
die Priester und die Propheten und der ganze Haufe, indem sie sprachen, Du mußt
9 des Todes sterben! Warum weissagest du im Namen des Ewigen also, Wie Silo
soll's diesem Hause ergehen, und diese Stadt soll wüste werden, leer von Bewoh-
nern? Und es rottete sich alles Volk zusammen wider Jeremia im Hause des Ewi-
10 gen. Als aber die Obersten Judas diese Dinge hörten, gingen sie aus des Königes
Hause hinauf in das Haus des Ewigen, und setzten sich beim Eingange des neuen
11 Thores des Ewigen. Und die Priester und Propheten sprachen zu den Obersten
und zu allem Volke also, Todesstrafe gebühret diesem Manne, denn er hat wider
diese Stadt geweissagt, wie ihr mit euern eigenen Ohren gehört habt.
12 Da sprach Jeremia zu allen Obersten und zu allem Volke also, Der Ewige hat
mich gesandt zu weissagen wider dieses Haus und wider diese Stadt all die Worte,
13 welche ihr gehört habt. So bessert nun euern Wandel und eure Handlungen,
und gehorchet der Stimme des Ewigen, eures Gottes, daß den Ewigen reuen
14 möge das Uebel, welches er wider euch geredet hat. Ich aber, siehe, ich bin in
15 eurer Hand; thut mir, wie es euch gut und recht dünkt. Nur müßt ihr wissen,
Wenn ihr mich tödtet, so ladet ihr unschuldiges Blut auf euch und auf diese Stadt
und ihre Bewohner; denn in Wahrheit, der Ewige hat mich zu euch gesandt, daß
ich vor euern Ohren all diese Worte redete.
16 Da sprachen die Obersten und alles Volk zu den Priestern und Propheten,
Nicht gebührt diesem Manne Todesstrafe; denn im Namen des Ewigen, unseres
17 Gottes, hat er zu uns geredet. Und es traten Männer auf von den Aeltesten
18 des Landes, und sprachen zu der ganzen Volksgemeinde also: Micha von Moreseth

26, 1 Im Anfange der Regierung Jojakims, s. z. 27, 1. Die Geschichte mit Uria (Vss. 20 – 23) fällt aller Wahrscheinlichkeit nach später als
2 dieser Anfang. — in den Vorhof rc., vgl. 19, 14. — thue nichts davon, vgl. Offb. 22, 19. — Silo, s. z. 7, 12. — beim Ein- 6, 10
gange rc., vgl. Gen. 19, 1; Deut. 16, 18; 22, 15; s. z. 2 Sam. 18, 24. — reuen, Vs. 3. 13
— Die Worte Michas stehen Mich. 3, 12. Ueber 18
den Geburtsort dieses Propheten s. z. Mich. 1, 1.

weissagete in den Tagen Hiskias, des Königs von Juda, und sprach also zu allem
Volke Judas,

So spricht der Ewige der Heerschaaren,
Zion soll als Acker gepflügt, und Jerusalem zu Trümmern werden:
Und der Tempelberg zu Waldeshöhn.

19 Haben ihn etwa Hiskia, der König von Juda, und ganz Juda getödtet? Hat
er nicht den Ewigen gefürchtet, und vor ihm gefleht, sodaß den Ewigen das Uebel
reuete, welches er wider sie geredet hatte? Wir aber wollen einen großen Frevel
auf unsere Seele laden?
20 (Es war auch einer, der im Namen des Ewigen weissagete, Uria, der Sohn
Semajas, von Kirjath-Jearim: der weissagete wider diese Stadt und wider die-
21 ses Land, ganz wie Jeremia predigte. Da nun der König Jojakim und all seine
Helden und alle Obersten seine Worte höreten, trachtete der König ihn zu tödten;
22 Uria hörete es aber und fürchtete sich, entfloh und kam nach Aegypten. Da sandte
der König Jojakim Leute nach Aegypten, Elnathan, den Sohn Achbors, und Leute
23 mit ihm nach Aegypten: die holten den Uria aus Aegypten her und brachten ihn
zu dem Könige Jojakim; und er ließ ihn mit dem Schwerte erschlagen und seinen
Leichnam auf die Grabstätte des gemeinen Volkes werfen.)
24 Nur die Hand Ahikams, des Sohnes Saphans, war mit Jeremia, daß man
ihn nicht in die Hand des Volkes gab, ihn zu tödten.

Weissagung vom vierten Jahre Zedekias: Warnung vor den Einflüsterungen der fremden Gesandten, abzufallen von Nebukadnezar (27).

1 Im Anfange der Regierung Jojakims, des Sohnes Josias, des Königes von 27
2 Juda, erging dieses Wort an Jeremia vom Ewigen also: So hat der Ewige zu
mir gesprochen, Mache dir Bande und Jochhölzer, und lege sie auf deinen Nacken;
3 und schicke sie zum Könige von Edom, zum Könige von Moab, zum Könige der
Kinder Ammon, zum Könige von Tyrus und zum Könige von Sidon durch die
Botschafter, die nach Jerusalem gekommen sind zu Zedekia, dem Könige von Juda:
4 und gib ihnen Auftrag an ihre Herren also, Der Ewige der Heerschaaren, der Gott
5 Israels, spricht, So sollt ihr zu euern Herren sagen: Ich, ich habe die Erde gemacht,
die Menschen und die Thiere, so auf der Fläche der Erde sind, durch meine große
6 Kraft und meinen ausgereckten Arm, und ich gebe sie wem es mir recht scheint. Und
nun gebe Ich alle diese Länder in die Hand Nebukadnezars, des Königes von Babel,

19 — auf unsere Seele laden, sie damit be-
lasten, wrtl. „thun wider unsere Seelen", d. h.
unser Leben, uns selbst dadurch gefährden. —
20 Die Verse 20—23 sind (s. z. Vs. 1) als spätere
Einschaltung anzusehen. Rede der Aeltesten
können sie nicht sein, weil die ja dadurch ihre
frühern Worte entkräften würden. Die Verse
aber als Einwand der Gegner zu nehmen, ist
unmöglich, weil diese Fassung im Texte dann
irgendwie angedeutet sein müßte. — Kirjath-
22 Jearim, s. z. Jos. 9, 17. — Elnathan 36,
23 12. 25; vgl. 2 Kön. 24 8. — des gemeinen
Volkes, wrtl. „der Kinder des Volkes", wie
24 17, 19. – Ahikam, vgl. 39, 14; 2 Kön. 22,
27, 1 12. 14. — Vs. 1 fehlt bei den Al., ebenso Vs. 7
und andere Stellen, besd. gegen den Schluß
des Kapitels hin. Es genügt indessen, Vs. 1
anstatt Jojakims, das vielleicht aus 26, 1
hierher gekommen ist, vielmehr Zedekias zu
lesen, vgl. Vss. 3. 12. Der Anfang bestimmt
sich nach 28, 1 näher als das vierte Jahr. —
Jochhölzer, eig. „Stangen", s. z. Lev. 26, 13; 2
vgl. Ez. 34, 27. Mit den Banden oder Stricken
wurden die Stäbe des Joches festgebunden.
Wir haben hier keine bloße Form der Dar-
stellung, sondern es handelt sich um eine wirk-
lich ausgeführte sinnbildliche Handlung, vgl.
28, 10; 1 Kön. 22, 11; Jes. 20, 2; Jer. 19.
— gekommen: wahrsch. handelte es sich 3
um ein Bündniß gegen die Chaldäer. —

meines Knechtes, und sogar das Wild des Feldes gebe ich ihm, daß es ihm diene.
7 Und es sollen ihm dienen alle Völker und seinem Sohne und seinem Enkel, bis auch
seines Landes Zeit kommt, und es dienstbar machen zahlreiche Völker und große
8 Könige. Das Volk aber und das Königreich, welche ihm nicht dienen, dem Kö-
nige von Babel, Nebukadnezar, und welches seinen Nacken nicht beugt unter das
Joch des Königes von Babel: mit dem Schwerte, und mit Hunger und Pest
werde ich selbiges Volk heimsuchen, ist des Ewigen Spruch, bis ich sie aufgerieben
9 habe durch seine Hand. Ihr aber, höret nicht auf eure Propheten und Wahr-
sager, auf eure Träumer, eure Beschwörer und Zauberer, wenn sie euch also sagen,
10 Ihr werdet nicht dienen dem Könige von Babel. Denn Lüge weissagen sie euch,
auf daß ihr von euerm Boden ferne weggebracht werdet und ich euch fortstoße,
11 daß ihr umkommet. Das Volk aber, welches seinen Hals in das Joch des Königes
von Babel steckt und ihm dienet, das will ich auf seinem Boden bleiben lassen, ist
des Ewigen Spruch, daß es ihn baue und darauf wohne.
12 Und zu Zedekia, dem Könige von Juda, redete ich ganz dieselben Worte, indem
ich sprach, Stecket eure Hälse in das Joch des Königes von Babel, und dienet ihm
13 und seinem Volke, so werdet ihr leben. Warum wollet ihr sterben, du und dein
Volk, durch das Schwert, durch Hunger und Pest? gleichwie der Ewige jeder Völker-
14 schaft gedroht hat, die dem Könige von Babel nicht dienen will. Und höret nicht
auf die Worte der Propheten, die zu euch also sagen, Ihr werdet nicht dienen
15 dem Könige von Babel; denn Lüge weissagen sie euch. Denn ich habe sie nicht
gesandt, ist des Ewigen Spruch, und sie weissagen in meinem Namen lügnerisch, auf
daß ich euch fortstoße und ihr umkommet, ihr und die Propheten, die euch weissagen.
16 Und zu den Priestern und zu all diesem Volke redete ich also, So spricht der
Ewige, Höret nicht auf die Worte eurer Propheten, die euch also weissagen, „Siehe,
die Geräthe des Hauses des Ewigen sollen zurückgebracht werden von Babel her
17 jetzt bald"; denn Lüge weissagen sie euch. Höret nicht auf sie; dienet dem Könige
von Babel, so werdet ihr leben. Warum soll diese Stadt zur Oede werden?
18 Wenn sie aber Propheten sind und wenn das Wort des Ewigen bei ihnen ist, so
mögen sie doch den Ewigen der Heerschaaren angehen, daß die Geräthe, welche
übrig geblieben sind im Hause des Ewigen, und im Hause des Königes von Juda
19 und in Jerusalem, nicht gen Babel kommen. Denn so spricht der Ewige der
Heerschaaren von den Säulen, dem Meere und den Gestühlen, und von dem Reste
20 der Geräthe, welche übrig geblieben sind in dieser Stadt; welche Nebukadnezar, der
König von Babel nicht weggenommen hat, als er Jechonja, den Sohn Joja-
kims, den König von Juda, von Jerusalem gefangen wegführte gen Babel, und
21 alle Edeln Judas und Jerusalems — Denn so spricht der Ewige der Heerschaaren,
der Gott Israels, über die Geräthe, welche übrig geblieben sind im Hause des
22 Ewigen, im Hause des Königes von Juda und in Jerusalem: Gen Babel sollen

6 meines Knechtes, s. z. 25, 9. — Das sonst
herrenlose Wild ist erwähnt, um anzudeuten, daß
Nebukadnezars Herrschaft sich über Alles ohne
7 Ausnahme erstrecken soll. — Enkel, vgl. 25, 11.
Wenn Gott sich der Chaldäer hinreichend
(vgl. Jes. 10, 12) bedient hat, sucht er sie heim
9 wegen ihrer Sünde. — Träumer, wrtl.
16 „Träume", s. z. 2 Kön. 11, 14. — Geräthe
des Hauses des Ewigen: die bei Jojachins
Wegführung nach Babel geschleppten goldenen
Tempelgefäße, vgl. 2 Kön. 24, 13. — Statt 19
der Vss. 19—22 haben die Al. Folgendes:
„Denn so spricht der Herr auch von den übri-
gen Geräthen, die der König von Babel nicht
wegnahm, als er den Jechonja von Jerusalem
gefangen wegführte, Gen Babel sollen sie kom-
men, spricht der Herr." — Ueber die Säulen,
das Meer und die Gestühle vgl. 1 Kön. 7,
15—37. — Jechonjas oder Jojachins Weg- 20
führung wird 2 Kön. 24, 12—14 erzählt. —

sie gebracht werden, und daselbst bleiben bis zum Tage, da ich nach ihnen sehe,
ist des Ewigen Spruch, und sie heraufhole und zurückbringe an diesen Ort.

Jeremia und der falsche Prophet Hananja (im fünften Monate des vierten Jahres Zedekias) (28).

1 Und in selbigem Jahre, im Anfange der Regierung Zedekias, des Königs von 28
Juda, im vierten Jahre, im fünften Monate, da sprach zu mir der Prophet
Hananja, der Sohn Assurs, aus Gibeon, im Hause des Ewigen in Gegenwart der
2 Priester und des ganzen Volkes also: So spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott
3 Israels, und sagt, Ich zerbreche das Joch des Königes von Babel. Binnen einer Frist
von zwei Jahren bringe ich zurück an diesen Ort alle Geräthe des Hauses des Ewigen,
welche Nebukadnezar, der König von Babel, weggenommen hat von diesem Orte und gen
4 Babel gebracht. Und den Jechonja, Jojakims Sohn, den König von Juda, und alle
Gefangenen von Juda, die gen Babel gekommen sind, bringe ich zurück an diesen Ort,
ist des Ewigen Spruch; denn ich werde das Joch des Königs von Babel zerbrechen.
5 Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja in Gegenwart der
6 Priester und des ganzen Volkes, die da im Hause des Ewigen standen: der Prophet
Jeremia sprach, So sei es! Also möge der Ewige thun! möge der Ewige deine
Worte bestätigen, die du geweissagt hast, daß er die Geräthe des Hauses des
7 Ewigen und alle Gefangenen aus Babel zurückbringe an diesen Ort. Nur höre
doch dieses Wort, welches ich vor deinen Ohren rede und vor den Ohren des
8 ganzen Volkes: Die Propheten, die vor mir und dir gewesen sind von Alters her,
die weissagten über viele Länder und große Königreiche von Krieg, Unglück und
9 Pest. Der Prophet, welcher von Heil weissagt, wird erkannt werden als Prophet,
den der Ewige in Wahrheit gesandt hat, wenn das Wort des Propheten eintrifft.
10 Da nahm der Prophet Hananja das Jochholz vom Nacken des Propheten Jeremia
11 weg und zerbrach es. Und Hananja sprach in Gegenwart des ganzen Volkes also,
So spricht der Ewige, Eben so will ich das Joch Nebukadnezars, des Königes
von Babel, binnen einer Frist von zwei Jahren zerbrechen, weg vom Nacken aller
Völker. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges.
12 Aber des Ewigen Wort erging an Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das
13 Jochholz zerbrochen hatte, weg vom Nacken des Propheten Jeremia, also: Gehe
und sprich also zu Hananja, So spricht der Ewige, Ein hölzernes Joch hast du
14 zerbrochen, aber an seiner Statt hast du ein eisernes Joch gemacht. Denn so
spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels, Ein eisernes Joch lege ich
auf den Nacken aller dieser Völker, daß sie Nebukadnezar, dem Könige von Babel,
dienen; und sie werden ihm dienen, und sogar das Wild des Feldes gebe ich ihm.
15 Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja, Höre doch, Hananja!
Der Ewige hat dich nicht gesandt, sondern Du hast gemacht, daß dies Volk sich auf Lü-
16 gen verläßt. Darum spricht so der Ewige, Siehe ich räume dich weg von der Fläche des
Erdbodens, dies Jahr stirbst du; denn Empörung hast du gepredigt wider den Ewigen.
17 Und der Prophet Hananja starb in selbigem Jahre, im siebenten Monate.

22 nach ihnen sehe (L. hat wie gewöhnlich „sie heimsuche"): das Wort steht im guten Sinne.
28, 1 — Gibeon: nach Jos. 21, 17 eine Priesterstadt. Hananja war daher wol Priester; wir haben an Paschur (20, 1. 6) ein sicheres Beispiel von einem Priester, der zugleich falscher Prophet war. —
4, 8 Vgl. das Gegentheil 22, 24 fg. — Unglück (hebr. ra'hab): besser ist nach 27, 13 zu lesen Hunger (hebr. ra'bab). — ein hölzernes, eisernes 13
Joch, wrtl. „Stangen von Holz, von Eisen", vgl. 27, 2. — Wild, s. z. 27, 6. — dies 14, 16
Jahr stirbst du, vgl. die Geschichte von Ananias und Sapphira, Apg. 5. — Empörung hast 2c., wrtl. „Abfall hast du geredet", 29, 32.

Vierte Sammlung: Ermahnung und Tröstung an die mit Jojachin Weggeführten. (29—31.)

Sendschreiben an die Gefangenen durch Zedekias Gesandte Eleasa und Gemarja. Bedrohung der falschen Propheten unter den Weggeführten: die siebzig Jahre der Gefangenschaft (29).

1 Und dies sind die Worte des Buches, welches der Prophet Jeremia sandte von 29
Jerusalem an die noch übrigen Aeltesten der Weggeführten und an die Priester,
die Propheten und alles Volk, (welches Nebukadnezar von Jerusalem gen Babel
2 weggeführt hatte; nachdem der König Jechonja und die Herrscherin und die Käm=
merer, die Obersten Judas und Jerusalems, und die Zimmerleute und die Schlosser
3 ausgezogen waren von Jerusalem) durch Eleasa, den Sohn Saphans und Gemarja,
den Sohn Hilkias, welche Zedekia, der König von Juda, an Nebukadnezar, den
König von Babel, gen Babel sandte, nämlich,
4 So spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels, zu allen Wegge=
5 führten, die ich weggeführt habe von Jerusalem gen Babel, Bauet Häuser und
6 wohnet darin, pflanzet Gärten und esset ihre Früchte! Nehmet Weiber und zeuget
Söhne und Töchter, nehmet euern Söhnen Weiber, und eure Töchter gebet Män=
nern, daß sie Söhne und Töchter gebären, und mehret euch daselbst und min=
7 dert euch nicht. Und suchet das Wohl der Stadt, wohin ich euch weggeführt
habe, und betet für sie zu dem Ewigen; denn ihr Wohl wird euer Wohl sein.
8 Denn so spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels, Laßt euch nicht
täuschen von euern Propheten, die unter euch sind, noch von euern Wahrsagern,
9 und höret nicht auf eure Träume, die ihr träumt. Denn lügnerisch weissagen
sie euch in meinem Namen, ich habe sie nicht gesandt, ist des Ewigen Spruch.
10 Denn so spricht der Ewige, Sobald für Babel siebzig Jahre abgelaufen sind,
so will ich euch gnädig heimsuchen und an euch mein gutes Wort erfüllen, euch
11 zurückzubringen an diesen Ort. Denn Ich weiß was für Gedanken ich über
euch habe, ist des Ewigen Spruch, Gedanken des Heils und nicht des Un=
12 glücks, daß ich euch verleihe eine Zukunft und Hoffnung. Und ihr werdet mich
13 anrufen, und hingehen und zu mir beten; und ich werde euch erhören. Ihr
werdet mich suchen und finden. Denn so ihr euch von ganzem Herzen zu mir
14 wendet: will ich mich von euch finden lassen, ist des Ewigen Spruch; und ich
will eure Gefangenen zurückführen und euch zusammenschaaren aus all den Völkern
und von all den Orten, wohin ich euch verstoßen habe, ist des Ewigen Spruch,
und will euch zurückbringen an den Ort, von dannen ich euch weggeführt habe.
15, 16 Denn ihr sprechet, Der Ewige hat uns Propheten erwecket zu Babel — Ja,

29, 1 des Buches: Buch oder Schrift heißt im Hebräischen auch das kleinste Schreiben, z. B. der Scheidebrief. Das mit Vs. 4 beginnende Sendschreiben unsers Propheten ist nicht in gewöhnlicher Briefform gehalten; vergleiche zu Vs. 24. — die übrigen Aeltesten, wrtl. „den Rest der Aeltesten": gemeint sind schwerlich diejenigen Vorsteher, die nicht zugleich Priester und Propheten waren, sondern die noch
2 lebenden Aeltesten. — Herrscherin, Königin-Mutter, vgl. 1 Kön. 15, 13. — Kämmerer, wrtl. „Verschnittenen", s. z. Jes. 56, 3. — Zimmerleute rc., 24, 1. — ausgezogen, vgl. 2 Kön. 24, 12. — Nehmet rc.: das Gegen-
6 theil s. 16, 2. — siebzig, vgl. 25, 11; 27, 7. —
10 gutes Wort: gnädige Verheißung, vgl. 33, 14 fg. —
11 Zukunft, vgl. Spr. 23, 18; 24, 14. 20. Für den Sinn des Verses vgl. 32, 37 fg. —
14, 15 Vgl. 23, 3. — Denn, eig. „Wenn": Vs. 15 ist Vordersatz, wozu erst Vs. 21 der Nachsatz

so spricht der Ewige von dem Könige, der auf dem Throne Davids sitzt, und von
allem Volke, das in dieser Stadt wohnt, euern Brüdern, welche nicht mit euch
17 ausgezogen sind in die Gefangenschaft: so spricht der Ewige der Heerschaaren,
Siehe, ich sende wider sie Schwert, Hunger und Pest, und will sie gleich machen
18 den ekelhaften Feigen, die man nicht essen kann, so schlecht sind sie. Und ich
will ihnen nachjagen mit dem Schwerte, mit Hunger und Pest, und sie zu
einem Schreckbilde machen für alle Königreiche der Erde, zu einem Fluch, zum
Entsetzen und Gezisch und Spott unter all den Völkern, wohin ich sie verstoßen
19 habe: dafür, daß sie nicht hörten auf meine Worte, ist des Ewigen Spruch, sie,
zu denen ich meine Knechte, die Propheten, sandte eifrigst, immerfort; aber ihr
20 hörtet nicht, ist des Ewigen Spruch. Ihr aber, höret das Wort des Ewigen, all
ihr Weggeführten, die ich weggeschickt habe von Jerusalem gen Babel!
21 So spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels, von Ahab, dem
Sohne Kolajas, und von Zedekia, dem Sohne Maasejas, die euch in meinem
Namen Lüge weissagen, Siehe, ich gebe sie in die Hand Nebukadrezars, des Königes
22 von Babel, der wird sie erschlagen vor euern Augen. Und von ihnen wird ein
Fluchwort entnommen bei allen Weggeführten Judas, die in Babel sind, daß man
spricht, „Möge dich der Ewige machen wie Zedekia und Ahab, welche der König
23 von Babel auf Feuer gebraten hat“; deshalb weil sie eine Schandtthat begingen
in Israel und Ehebruch trieben mit den Weibern ihrer Nächsten und Lügen-Wort
in meinem Namen redeten, das ich sie nicht geheißen; ja, Ich weiß es und bin
Zeuge, ist des Ewigen Spruch.
24, 25 Und zu Semaja von Nehelam sollst du also sprechen: So spricht der Ewige
der Heerschaaren, der Gott Israels, Darum weil Du in deinem Namen Briefe
gesandt hast an alles Volk zu Jerusalem und an Zephanja, Maasejas Sohn, den
26 Priester, und an alle Priester, lautend: „Der Ewige hat dich zum Priester gesetzt
an des Priesters Jojada Statt, damit Aufsicht sei im Hause des Ewigen über
jeden unsinnigen und rasenden Mann, und du ihn in den Block setzest und ihm
27 das Halseisen umlegest. Warum denn hast du nicht Jeremia von Anathoth gestraft,

16 kommt. — Bei den Al. fehlen Vss. 16—20,
da sie den Zshg. zu unterbrechen scheinen, während
Vs. 21 sich an Vs. 15 anschließt. Die
Vss. 16 fg. knüpfen aber so an das Vorige an,
daß gezeigt wird, wie eitel jener babylonischen
Propheten Hoffnung sei, da Jerusalem, wohin
jene zurückkehren wollen, bald gänzlich zerstört
17 werde, vgl. 27, 16. — ekelhaften Feigen,
wrtl. „Feigen, vor denen man Schauer empfindet“,
oder „rauhe Feigen“, die nicht weich und
18 reif sind, vgl. 24, 2 fg. — Schreckbild,
19 Deut. 28, 25. — ihr hörtet: man erwartet
22 dafür „sie hörten“. — Möge dich machen &c.,
vgl. Gen. 48, 20; Jes. 65, 15. — gebraten:
vgl. Jos. 7, 15. 25; Dan. 3, 6; 2 Makk. 7,
5 fg.; hier ist der Fall so gedacht wie an der
23 letztern Stelle. — Schandthat &c., vgl. Gen.
24 34, 7; Deut. 22, 21. — Mit Vs. 23 ist die
Inhaltsangabe des Sendschreibens beendigt.
Als Antwort darauf schrieb Semaja, ein falscher
Prophet in Babylon, an den Tempelaufseher
Zephanja, um ihn auf seine Pflicht
gegen Jeremia hinzuweisen. Der Periodenbau
ist wieder sehr ungelenk, denn das Wort Gottes
an Jeremia zu Semaja sollst du also
sprechen kommt trotz der Ankündigung in
Vs. 21 eig. erst Vss. 31. 32 zur vollen Mittheilung.
— Briefe, vgl. 2 Kön. 10, 1. 2; 25
20, 12. — Zephanja war stellvertretender Hohepriester,
vgl. 21, 1; 52, 24; 2 Kön. 25, 18. —
Jojada ist unbekannt: an den berühmten Hohe- 26
priester unter Joas (2 Kön. 11) ist natürlich
hier nicht zu denken. — Aufsicht sei, wrtl.
„Aufseher seien“, vgl. 20, 1. 2. — unsinnigen,
vgl. Hos. 9, 7. — rasenden, s. z. 1 Sam.
18, 10. — Block, vgl. 20, 2: dem Marterwerkzeuge,
worin die Füße eingeklemmt wurden, ist
hier noch eine andere Art von Stock zugesellt,
die wahrsch. zur Einzwängung des Halses diente.
Für „ihm das Halseisen umlegest“ heißt's wrtl.
„in die Einzwängung“. Die Al. und Hier.
denken an „Kerker“, Rabbinen an „Handfessel“.

28 welcher bei euch weissagt? dafür, daß er uns nach Babel also sagen ließ, Es
währet lange; bauet Häuser und wohnet darin, pflanzet Gärten und esset ihre Früchte."
29 Als nun der Priester Zephanja diesen Brief vor den Ohren des Propheten
30, 31 Jeremia las; erging das Wort des Ewigen an Jeremia also, Sende zu allen
Weggeführten und laß sagen, So spricht der Ewige über Semaja von Nehelam,
Darum weil Semaja euch weissagt, obschon ich ihn nicht gesandt habe, und
32 machet, daß ihr euch auf Lügen verlasset: darum spricht so der Ewige, Siehe,
ich suche heim Semaja von Nehelam, und seinen Samen; kein Nachkomme von
ihm soll inmitten dieses Volkes wohnen, noch soll er sich an dem Guten weiden,
das ich meinem Volke thun will, ist des Ewigen Spruch; denn Empörung hat er
gepredigt wider den Ewigen.

Weissagung von Jerusalems Erlösung und der Wiederherstellung Israels (30, 31).

1, 2 Dies ist das Wort, welches an Jeremia erging vom Ewigen also: So spricht **30**
der Ewige, der Gott Israels, Schreibe dir all die Worte, welche ich zu dir geredet
3 habe, in ein Buch. Denn siehe, es kommen Tage, ist des Ewigen Spruch, wo
ich zurückführe die Gefangenen meines Volkes, Israels und Judas, spricht der
Ewige, und sie in das Land, welches ich ihren Vätern gegeben habe, zurückbringe,
daß sie es in Besitz nehmen.
4 Und dies sind die Worte, welche der Ewige geredet hat über Israel und Juda,
5 Ja, so spricht der Ewige,
Eine Schreckensstimme haben wir gehört:
Angst und keinen Frieden.
6 Fraget doch und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge:
Warum sehe ich jeglichen Mann mit den Händen an seinen Lenden,
gleich einer Gebärerin?
warum ist die Farbe aller Gesichter in Blässe verwandelt?
7 Wehe! denn groß ist selbiger Tag, es gibt nicht seines Gleichen:
Und eine Zeit der Noth ist's für Jakob,
doch soll ihm daraus geholfen werden.
8 Und an selbigem Tage, ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch,
will ich sein Joch zerbrechen, weg von deinem Nacken,
und deine Bande zerreißen:
Und nie wieder sollen ihn Fremde dienstbar machen.
9 Dienen werden sie dem Ewigen, ihrem Gotte:
Und ihrem Könige David, den ich ihnen erwecken will.
10 Du aber fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, ist des Ewigen Spruch,
und erschrick nicht, Israel!

27 — weissagt: im Hebräischen steht dasselbe
Wort, das wir Vs. 26 mit „rasen" übersetzt
28 haben. — dafür daß 2c., wrtl. „denn eben
darum hat er gesandt zu uns also". — bauet,
31, 32 Vs. 5. — verlasset, vgl. 28, 15. — Diese
Fluchworte erinnern an 1 Sam. 2, 32. 33, vgl.
Mich. 2, 5. — Empörung, vgl. 28, 16. —
30, 2 all die Worte 2c.: gemeint ist die mit Vs. 5
5 beginnende Rede. — Schreckensstimme 2c.,
vgl. für den Sinn Jes. 26, 20. 21, besd. aber
6 zu Jes. 21, 3. — Gebärerin, Jes. 13, 8. —
groß, vgl. über den Gerichtstag des Ewigen 7
Jes. 13, 6; Joel 1, 15; 2, 11; Zeph. 1, 15. —
Der Ausdruck Tag schließt längere Zeitdauer
nicht aus, vgl. Jes. 7, 20. 21. 23. — Joch, 8
des Königs von Babel, vgl. Jes. 10, 27. —
ihn dienstbar machen: Jakob, Vs. 7. —
David: so heißt der Messias als ein zweiter 9
David auch Ez. 34, 23. 24; 37, 24. 25, vgl.
Jes. 11, 1, während Jeremia ihn sonst (23, 5;
33, 15) als Sproß Davids bezeichnet. — Die 10
Vss. 10. 11 lehren fast mit denselben Worten

denn siehe, ich helfe dir aus der Ferne
und deinem Samen aus dem Lande ihrer Gefangenschaft:
Daß Jakob zurückkehrt und Ruhe hat,
frei von Sorgen, ohne daß ihn Jemand schrecket.
11 Denn ich bin mit dir, ist des Ewigen Spruch, daß ich dir helfe:
Wenn ich's gar ausmache mit allen Völkern,
dahin ich dich zerstreuet habe,
will ich's doch mit dir nicht gar ausmachen;
sondern ich werde dich züchtigen mit Maß,
aber ungestraft will ich dich nicht lassen.

12 Ja, so spricht der Ewige,
Tödtlich, o Zion, ist deine Wunde:
Unheilbar bist du getroffen.
13 Niemand sorgt für die Reinigung deiner Wunde:
Heilmittel zum Auflegen gibt's für dich nicht.
14 Alle deine Liebhaber haben dein vergessen,
nach dir fragen sie nicht:
Denn mit Schlägen, wie ein Feind sie ertheilt, habe ich dich geschlagen,
gezüchtigt wie ein Grausamer;
ob der Größe deiner Missethat, weil zahlreich waren deine Sünden.
15 Was schreist du über deine Wunde,
daß tödtlich ist dein Schmerz?
Ob der Größe deiner Missethat, weil zahlreich waren deine Sünden,
habe ich solches dir gethan.
16 Darum sollen Alle, die dich verzehren, verzehrt werden,
und all deine Dränger werden sämmtlich in Gefangenschaft ziehen:
Deine Plünderer werden geplündert,
und all deine Räuber gebe ich dem Raube Preis.
17 Denn ich lege dir Verband auf,
und von deinen Schlägen heile ich dich, ist des Ewigen Spruch:
Denn eine Verstoßene nennt man dich;
Zion ist's, nach der Niemand fraget.
18 So spricht der Ewige,
Siehe, ich führe zurück die Gefangenen der Zelte Jakobs,
und seiner Wohnungen erbarme ich mich:
Und wieder gebaut wird die Stadt auf ihrem Hügel,
und der Palast wieder bewohnt in früherer Weise —
19 Daß aus ihnen Danklied und Getön der Spielenden erschallt:
Und ich mehre sie, daß sie sich nicht vermindern,
und verherrliche sie, daß sie nicht geringe werden.

11 46, 27. 28 wieder. — mit Maß, vgl. 10, 24. — ungestraft, vgl. Ex. 34, 7: Jerusalem muß erobert werden, dann erst kann die glück-
12 liche Zeit folgen. — bist du getroffen, wrtl. „dein Schlag", vgl. für den Sinn 8, 21 fg.;
13 Jes. 1, 6. — Niemand rc., wrtl. „Da ist Keiner, der deine Sache führt, was das Geschwür betrifft (oder «zum Auspressen» der Wunde)". — Liebhaber: die fremden Götter 14
und Fürsten, vgl. 22, 20. — Schlägen rc., wrtl. „Schlag eines Feindes": die Deutung „wie man einen Feind schlägt" wird durch die folgende Verszeile unwahrscheinlich. — gezüchtigt rc., wrtl. „(mit) Züchtigung eines

20 Und Jakobs Söhne sollen sein wie ehedem,
und seine Gemeinde soll vor mir fest gegründet sein:
Und ich suche heim Alle, die ihn quälten.
21 Und zum Fürsten wird er einen von seinen Leuten haben,
und sein Herrscher wird aus seiner Mitte hervorgehn;
und ich lasse ihn herzutreten, daß er mir nahe:
Denn wer ist's wol, der sein Leben verpfändete, mir zu nahen?
ist des Ewigen Spruch.
22 Und ihr sollt mein Volk sein:
Ich aber will euer Gott sein.
23 Siehe, ein Ungewitter des Ewigen bricht mit Grimm hervor,
ein daherstürmendes Wetter:
Auf der Frevler Haupt fährt es herab.
24 Nicht wird die Zornglut des Ewigen nachlassen,
bis er ausgerichtet und vollbracht hat seines Herzens Gedanken:
In der Folge der Zeiten werdet ihr's klar einsehen.

1 Zu selbiger Zeit, ist des Ewigen Spruch, **31**
will ich Gott sein für alle Geschlechter Israels:
Sie aber sollen mein Volk sein.
2 So spricht der Ewige,
Gnade fand in der Wüste ein Volk von Schwertentronnenen:
Er ging, um Israel Ruhe zu schaffen.
3 Von ferne erschien mir der Ewige:
Ja, ich habe dich immerdar geliebet;
darum zog ich dich zu mir mit Huld.
4 Fürder will ich dich bauen, daß du gebauet seiest, Jungfrau Israel:
Fürder sollst du dich schmücken mit deinen Pauken
und im Reigen der Spielenden ausziehen.
5 Fürder sollst du Weinberge pflanzen auf den Höhen Samarias:
Was die Pflanzer gepflanzt, das sollen sie genießen.
6 Denn es kommt ein Tag, da rufen Hüter auf dem Gebirge Ephraim:
Auf! laßt uns hinanziehen gen Zion zum Ewigen, unserem Gotte.

7 Denn so spricht der Ewige,
Jubelt über Jakob mit Freuden,
und jauchzet an der Spitze der Völker:

20 Grausamen". Vgl. 2, 19. — Jakobs Söhne,
21 wrtl. „seine Söhne". — Und zum Fürsten ꝛc.,
wrtl. „und es wird sein Fürst aus ihm sein",
vgl. Deut. 17, 15. — Leben, wrtl. „Herz":
der aus dem Volke hervorgegangene Messias
(Vs. 9) naht ungestraft dem innersten Heiligthume; wer aber sonst in den Tempel eindringen wollte, wie wol heidnische Eroberer thaten, der würde sein Leben auf's Spiel setzen. —
22 Die Al. lassen Vs. 22 aus; vgl. 31, 1. —
23 Die Vss. 23. 24 finden sich fast wörtlich wie
31, 2 hier 23, 19. 20. — Gnade fand: dies geht
wol nicht auf die noch bevorstehende Errettung Israels aus dem Kampfe der Chaldäer mit ihren Feinden (vgl. zu Wüste Jes. 35), sondern ist Rückblick auf die Befreiung Israels von den Aegyptern. — Ruhe, vgl. Ex. 33, 14;
Hebr. 4, 4—11. — Von ferne, vgl. 30, 10. — 3
erschien mir: dafür ist wol mit den Al. zu
lesen „erschien ihm". — dich schmücken 4
mit ꝛc., wrtl. „anlegen deine Pauken" wie ein
Geschmeide, s. z. Ex. 15, 20. — Ueber die Lage 5
von Samaria vgl. 1 Kön. 16, 24; 2 Kön.
6, 18. — Was die Pflanzer ꝛc., wrtl. „es pflanzen die Pflanzer und machen gemein", s. z.
Deut. 20, 6. — Die Spaltung des Volks in zwei 6
Reiche ist für immer beseitigt, vgl. Jes. 7, 17;
11, 13. – Angeredet sind die einzelnen Israeli- 7

Verkündet, rühmet und sprechet,
Hilf, Ewiger, deinem Volke, dem Ueberreste Israels!
8 Siehe, ich bringe sie aus dem Lande der Mitternacht
und schaare sie zusammen aus den äußersten Gegenden der Erde,
darunter sind Blinde und Lahme,
Schwangere und Gebärende zumal:
In großem Haufen kehren sie hierher zurück.
9 Weinend kommen sie, und unter Flehen geleite ich sie,
führe sie zu Wasserbächen
auf ebenem Wege, worauf sie nicht straucheln:
Denn ich bin dann für Israel ein Vater geworden,
und Ephraim ist mein Erstgeborner.

10 Höret des Ewigen Wort, ihr Heiden,
und verkündet es auf den Inseln in der Ferne:
Sprechet, Der Israel zerstreute, wird es sammeln,
und es hüten, wie ein Hirt seine Heerde.
11 Denn der Ewige kauft Jakob los:
Und erlöset ihn aus des Uebermächtigen Hand.
12 Und sie kommen und jubeln auf der Höhe Zions
und strömen herbei zum Segen des Ewigen
an Korn und Most und Oel,
an jungen Schafen und Rindern:
Und ihre Seele wird sein wie ein wasserreicher Garten:
und sie sollen ferner nicht mehr hinschmachten.
13 Dann freuet sich die Jungfrau im Reigen,
und Jünglinge und Greise allzumal:
Und ich wandle ihre Trauer in Wonne,
und tröste sie und erfreue sie nach ihrem Kummer.
14 Und ich labe die Seele der Priester mit Fett:
Und mein Volk soll meiner Güter die Fülle haben, ist des Ewigen Spruch.

15 So spricht der Ewige,
Eine Stimme hört man zu Rama, Klagelaut, bitterliches Weinen;
Rahel weinet über ihre Kinder:

ten, die sich freuen sollen über das Heil, das der Gesammtheit ihres Volks widerfährt. Die Israeliten ziehen im Triumphzuge einher an der Spitze der Völker (vgl. Am. 6, 7), die durch den Sturz des tyrannischen Weltreichs ihre Freiheit wieder erlangt haben, vgl. Jes. 14, 6. 7. Die Uebersetzung „über das Haupt der Heiden" ist nicht gerechtfertigt. Israel steht darum an der Spitze der Völker, weil es zuerst frei wird. Der jubelnde Zug geht nach Zion, vgl. Jes. 2, 2. 3; 60, 9 fg. — Hilf: statt der wenig passenden Aufforderung könnte man, mit Zusetzung Eines Consonanten, „Du hast ge-
8 holfen" lesen. — Blinde ꝛc.: selbst die am
wenigsten zu einer Reise Geschickten kommen mit; Gott läßt Keinen zurück, vgl. Jes. 35, 5. 6.
— Weinend ꝛc.: mit Thränen der Buße und 9
der Freude, vgl. 3, 21; 50, 4; Sach. 12, 10. — auf ebenem Wege, vgl. Jes. 35, 7—9; 49, 10. 11. — Vater, vgl. Jes. 63, 16; 64, 7. — Erstgeborner, d. h. theurer Sohn, Vs. 20;
Ex. 4, 22. — an (wrtl. zu) Korn ꝛc., s. z. Jes. 12
4, 2. — Die Jungfrauen tanzen allein, nicht 13
mit den Jünglingen, was gegen die Sitte des
Morgenlandes wäre. — labe mit ꝛc.: ist der 14
Gottesdienst wieder hergestellt, so fließen den
Priestern reiche Gaben zu. — Rama, vgl. 15
Gen. 35, 19. 20; 1 Sam. 10, 2. Unsere Worte

Will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder,
denn sie sind dahin.
16 So spricht der Ewige,
Wehre deiner Stimme das Weinen
und deinen Augen die Thränen:
Denn ein Lohn ist vorhanden für deine Arbeit, ist des Ewigen Spruch,
und sie werden heimkehren aus dem Lande des Feindes.
17 Und eine Hoffnung ist vorhanden für deine Zukunft, ist des Ewigen Spruch:
Und die Kinder werden heimkehren in ihr Gebiet.

18 Wohl hörte ich Ephraim sich beklagen,
Du hast mich gezüchtigt, und ich mußte Zucht leiden
wie ein noch nicht eingelerntes Rind:
Führe mich zurück, so will ich zurückkehren,
denn Du bist der Ewige, mein Gott.
19 Denn nachdem ich umgekehret bin, fühle ich Reue,
und nachdem ich gewitzigt bin, schlage ich mich auf die Hüfte:
Ich schäme mich, ja ich erröthe,
denn ich trage die Schmach meiner Jugend.
20 „Ist mir denn Ephraim ein theurer Sohn,
oder ein trautes Kind?
denn so oft ich ihn auch schelte, muß ich seiner doch wieder gedenken:
Darum entbrennet mein Herz für ihn;
erbarmen will ich mich sein, ist des Ewigen Spruch."

21 Stelle dir Wegweiser auf, setze dir Merkzeichen,
richte deinen Sinn auf die Bahn, den Weg, welchen du gegangen bist:
Kehre heim, Jungfrau Israel,
kehre heim zu diesen deinen Städten!
22 Wie lange willst du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter?
Der Ewige schaffet ja Neues auf Erden;
das Weib wird sich umthun nach dem Manne.

23 So spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels,
Fürder wird man dieses Wort sagen im Lande Juda
und in seinen Städten,
wenn ich ihre Gefangenen zurückführen werde:
„Möge der Ewige dich segnen,
du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg!"

finden sich Matth. 2, 17. 18 frei angewandt. —
16 Lohn 2c., vgl. 2 Chron. 15, 7: vielleicht ist
hier an die Mühen der Geburt zu denken.
17 — Zukunft, s. 29, 11; vgl. Kl. 3, 29. —
18 Führe mich zurück 2c.: der Sinn ist folgender,
„Siehe mich gnädig an, nimm mich bei der
19 Hand, so will ich dir folgen." — auf die Hüfte:
zum Zeichen des Schmerzes und Unwillens,
20 vgl. Ez. 21, 17. — Ist mir denn 2c.: Gott
ist selber wie verwundert über seine immer
wiederkehrende Liebe zu Ephraim. — schelte: 20
möglich wäre vielleicht die Uebersetzung „schlage";
aber nach 48, 27 muß man geneigt sein, für
unser Zeitwort die gewöhnliche Bedeutung „reden
(gegen Jemand)" festzuhalten. — Merkzeichen,
eig. „Erhöhungen". — Neues auf Erden 2c.: 22
im Morgenlande noch mehr als bei uns sucht
sich der Mann das Weib; hier soll das Umgekehrte geschehen, da Israel seinen Gott aufsucht. — heiliger Berg, vgl. Jes. 4, 5; 11, 9. 23

24 Und es wohnet darin Juda und all seine Städte zumal:
Ackerleute und die mit der Heerde umherziehen.
25 Denn ich labe die matte Seele:
Und jede hinschmachtende Seele sättige ich.

26 Darüber erwachte ich und schaute auf:
Und mein Schlaf war mir süß gewesen.

27 Siehe, es kommen Tage, ist des Ewigen Spruch:
Da besäe ich das Haus Israel und das Haus Juda
mit Samen von Menschen und Samen von Vieh.
28 Und gleichwie ich über sie wachte,
auszureißen und abzubrechen und einzureißen, zu vernichten und zu beschädigen:
Also will ich über sie wachen, zu bauen und zu pflanzen,
ist des Ewigen Spruch.
29 In selbigen Tagen wird man nicht mehr sagen,
„Die Väter haben unreife Beeren gegessen:
Und der Kinder Zähne sind stumpf geworden" —
30 Sondern ein Jeglicher soll sterben um seiner eigenen Missethat willen:
Jeglichem Menschen, der unreife Beeren ißt,
sollen die Zähne stumpf werden.

31 Siehe, es kommen Tage, ist des Ewigen Spruch:
Da will ich mit dem Hause Israel und dem Hause Juda
einen neuen Bund schließen —
32 Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloß,
am Tage da ich ihre Hand ergriff, sie aus Aegyptenland herauszuführen:
Welchen meinen Bund sie brachen,
wiewol ich Eheherrnrecht über sie hatte, ist des Ewigen Spruch —
33 Sondern dies ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel schließen werde
nach selbigen Tagen, ist des Ewigen Spruch,
Ich will mein Gesetz in ihre Brust legen,
und es in ihr Herz schreiben:
Und ich will ihr Gott sein,
sie aber sollen mein Volk sein.
34 Und sie werden nicht ferner Einer den Andern,
ein Jeglicher seinen Bruder belehren und sagen,
Erkennet den Ewigen:
Sondern sie Alle werden mich erkennen,
beide Klein und Groß, ist des Ewigen Spruch;

25, 26 — sättige, wrtl. „fülle". — Darüber: bei
diesem frohen Gesichte erwachte der Prophet,
vgl. 23, 28. Die Worte auf Gott (vgl. Ps. 78, 65)
zu beziehen, ist nicht thunlich, sowie die Ueber-
setzung „mein Schlaf schwand mir" (vgl. Jes.
24, 11), abgesehen von der sprachlichen Schwie-
28 rigkeit, keinen guten Sinn gibt. — wachte,
29 vgl. 1, 10. 12. — Die Väter rc., vgl. Ez.
30 18, 2; Kl. 5, 7. — um seiner rc., vgl. Ez.
31 18, 19. 20. — neuen Bund, vgl. Hebr. 8,
8—13. — brachen, vgl. 11, 6—8; Röm. 7, 32
12—14. — wiewol ich Eheherrnrecht über
sie hatte, eig. „da ich doch Eheherr (die
Bedeutung «Schutzherr» paßt hier nicht gut,
da der Bund gewöhnlich unter dem Bilde der
Ehe erscheint) über sie war", vgl. 3, 14. Nach
den Al. ist Hebr. 8, 9 übersetzt „so habe ich
ihrer auch nicht wollen achten". — in ihr Herz, 33
vgl. 2 Kor. 3, 3; Hebr. 8, 10. — Und ich
will ihr Gott rc., s. z. 24, 7. — erkennen, 34

denn ich werde ihre Missethat vergeben
und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.
35 So spricht der Ewige, der die Sonne bestellt zum Lichte bei Tage,
des Mondes und der Sterne Ordnungen zum Lichte bei der Nacht:
Der das Meer aufregt, daß seine Wellen brausen;
Ewiger der Heerschaaren ist sein Name —
36 Wenn diese Ordnungen vor mir schwinden, ist des Ewigen Spruch:
So soll auch Israels Same aufhören, ein Volk vor mir zu sein allezeit.
37 So spricht der Ewige,
Wenn man die Himmel droben messen kann,
und die Grundfesten der Erde drunten erforscht werden:
So will auch ich allen Samen Israels verwerfen
wegen all dessen, was sie gethan haben, ist des Ewigen Spruch.

38 Siehe, es *kommen Tage*, ist des Ewigen Spruch:
Da die Stadt gebaut wird für den Ewigen
vom Thurme Hananeels bis zum Eckthore.
39 Und die Meßschnur soll weiter fortgehen grade aus bis zum Hügel Gareb:
Und sich wenden nach Goah.
40 Und das ganze Thal mit den Leichen und der Asche,
und alle Gefilde bis zum Bache Kidron,
bis zur Ecke des Roßthores gegen Morgen,
sollen dem Ewigen *heilig sein*:
Nimmermehr soll's wieder verwüstet und zerstört werden.

s. z. 24, 7. — *vergeben*, Jes. 33, 24. —
35 Vgl. Gen. 1, 16 zu den *Ordnungen*. — *auf-
36 regt*, wie Jes. 51, 15. — *aufhören*: ein hei-
38 liger Same bleibt, vgl. Jes. 6, 13. — *vom
Thurme* rc., d. h. die Stadt in ihrer gan-
39 zen Ausdehnung, vgl. Sach. 14, 10. — *Hügel
Gareb*, d. h. Hügel des Räudigen, Aussätzi-
gen, vgl. Lev. 13, 46. — *Goah* ist unbekannt.
Jedenfalls ist der Sinn unsers und des folgen-
den Verses, daß sogar die bisher unreinen
Orte um Jerusalem heilig werden und einen
Theil der neuen großen Stadt bilden sollen. —
Gefilde: so haben die Masor. wol richtig das im 40
Texte stehende Wort verbessert, das man zur Noth
durch „Teiche" deuten kann. — *Roßthor*: im
SO. Jerusalems, vgl. 2 Kön. 11, 16; Neh. 3, 28.

Fünfte Sammlung: Jeremias Leben, Leiden und Weissagung in den beiden letzten Jahren Jerusalems: des Propheten Wegschleppung nach Aegypten. (Zehntes und elftes Jahr Zedekias.) (32—44.)

Zum Zeichen der Wiederherstellung Israels kauft Jeremia im Gefängniß einen Acker (zehntes Jahr Zedekias) (32).

1 Dies ist das Wort, welches an Jeremia erging vom Ewigen im zehnten 32
Jahre Zedekias, des Königs von Juda; das war das achtzehnte Jahr Nebukad-
2 rezars. Damals nun belagerte das Heer des Königs von Babel Jerusalem, und
der Prophet Jeremia lag gefangen im Wachthofe, welcher am Hause des Königs
3 von Juda war. Denn Zedekia, der König von Juda, hielt ihn gefangen, indem
er sprach, Warum weissagest du also, So spricht der Ewige, „Siehe, ich gebe
4 diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, daß er sie gewinne; und Zedekia,
der König von Juda, wird nicht entrinnen aus der Hand der Chaldäer, sondern
gegeben wird er in die Hand des Königs von Babel; der soll mit ihm reden
5 von Mund zu Mund, und Aug' in Auge soll er ihn schauen. Und gen Babel soll
er Zedekia führen; und dort wird er bleiben, bis ich ihn heimsuche, ist des Ewigen
Spruch. Wenn ihr mit den Chaldäern streitet, sollt ihr kein Gelingen haben."
6, 7 Und Jeremia sprach, Des Ewigen Wort erging an mich also: Siehe, Hana-
meel, der Sohn Sallums, deines Oheims, wird zu dir kommen und sprechen,
Kaufe dir meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das Recht der Einlösung, daß
8 du ihn kaufest. Und Hanameel, der Sohn meines Oheims, kam zu mir nach
dem Worte des Ewigen in den Wachthof und sprach zu mir, Kaufe doch meinen
Acker zu Anathoth im Lande Benjamin, denn Du hast das Erb- und Lösungsrecht;
9 kauf ihn dir! da merkte ich, daß es des Ewigen Wort war. Und ich kaufte den
Acker von Hanameel, dem Sohne meines Oheims, der zu Anathoth war und wägte
10 ihm das Geld dar, siebenzehn Sekel Silbers. Und ich schrieb's in einen Brief,
versiegelte ihn, nahm Zeugen hinzu, und wägte das Geld dar auf einer Wage.
11 Und ich nahm den Kaufbrief, den versiegelten [das Gebot und die Satzungen] und
12 den offenen: und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Nerijas, des Sohnes
Mahasejas, in Gegenwart Hanameels, meines Vetters, und in Gegenwart der
Zeugen, die den Kaufbrief unterschrieben hatten; in Gegenwart aller Juden, die
13, 14 im Wachthofe weilten. Und ich gebot dem Baruch in ihrer Gegenwart also, So
spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels, Nimm diese Briefe, den

32, 1 das Wort: erst Vs. 27 kommt der Prophet
dazu, uns dasselbe mitzutheilen; denn Vss. 6
fg. 14. 15 gehören noch zu der vorbereitenden
2 Erzählung. — Wachthof, s. z. 37, 21. —
3, 4 weissagest, vgl. 34, 2. 3. — von Mund
5 zu Mund ꝛc., vgl. 34, 3. — heimsuche,
6 vgl. 34, 4. 5; 52, 11. — sprach, vgl. Am.
1, 2. Ewald liest hier nach den Al.: „Doch
an Jeremia war des Ewigen Wort ergan-
7 gen also." — Einlösung, vgl. Lev. 25, 25. —
8, 9 des Ewigen Wort, vgl. Vs. 25. — sieben-
zehn: der Acker wird also wol klein gewesen
sein; übrigens konnten in den damaligen Zeit-
läufen die Preise nicht füglich hoch sein. —
das Gebot und die Satzungen: diese hier 11
schwierigen Worte sind wahrsch. durch Irrthum
aus den Schriftzügen der beiden vorhergehen-
den Wörter entstanden. Die Worte können
nämlich weder bedeuten, daß der Brief nach
Recht und Gewohnheit versiegelt worden sei,
noch darf man darin den Sinn „mit den Kauf-
bedingungen" finden. — Baruch: der Schüler 12
und Schreiber des Propheten, vgl. 36, 4. 17.
18. 27. 32; 43, 3. 6; 45. — weilten, wrtl.

Kaufbrief da, sowol den versiegelten, als auch den offenen, und lege sie in ein
15 irdenes Gefäß, damit sie erhalten bleiben lange Zeit. Denn so spricht der Ewige
der Heerschaaren, der Gott Israels, Es sollen noch Häuser und Aecker und Wein-
berge gekauft werden in diesem Lande.

16 Und nachdem ich den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Nerijas, gegeben hatte,
betete ich zum Ewigen also,

17 Ach, Herr, du Ewiger,
siehe, Du hast den Himmel und die Erde gemacht
durch deine große Kraft und deinen ausgereckten Arm:
Unmöglich ist dir kein Ding —
18 Der du Gnade übest an Tausenden
und der Väter Missethat vergiltst in den Busen ihrer Kinder nach ihnen:
Du großer, du starker Gott,
dessen Name Ewiger der Heerschaaren ist —
19 Du, groß an Rath und mächtig an That:
Deß Augen offen stehen über alle Wege der Menschenkinder,
daß du einem Jeglichen gebest nach seinem Wandel
und nach der Frucht seiner Handlungen —
20 Der du Zeichen und Wunder gethan hast an Aegyptenland
bis auf diesen Tag, und an Israel und an allen Menschen:
Und dir einen Namen gemacht wie er heutiges Tages ist.
21 Und du hast dein Volk Israel herausgeführt aus Aegyptenland:
Mit Zeichen und Wundern, mit starker Hand und ausgerecktem Arme
und mit großem Schrecken.
22 Und du gabst ihnen dieses Land,
das ihnen zu geben du ihren Vätern zugeschworen hattest:
Ein Land, fließend von Milch und Honig.
23 Und sie kamen und nahmen es in Besitz;
aber sie hörten nicht auf deine Stimme,
und in deinem Gesetze wandelten sie nicht,
Alles, was du ihnen geboten hattest zu thun, thaten sie nicht:
Und so ließest du ihnen widerfahren all dieses Unglück.
24 Siehe, die Wälle reichen bis an die Stadt, daß sie erobert werde,
und die Stadt wird in die Hand der Chaldäer, die wider sie streiten, gegeben
durch Schwert und Hunger und Pest:
Und was du geredet hast ist geschehen, du siehest es ja selber.
25 Und doch hast du zu mir gesagt, Herr, du Ewiger,
Kaufe dir den Acker um Geld, und nimm Zeugen hinzu:
Obwol die Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben wird.

17 saßen. — **Unmöglich** ꝛc., vgl. Vs. 27; Gen.
18, 14. Jeremia merkt noch nicht, daß der
Acker ein Unterpfand der Rückkehr aus Babel
sein soll. Er begreift zwar Gottes bisheriges
Thun (Vss. 17—23), weiß aber um so weniger,
18 was der Ackerkauf soll. — **Tausenden** ꝛc.,
vgl. Ex. 20, 6; 34, 7. — **daß du gebest** ꝛc., 19
wie 17, 10. — **allen** (eig. „den") **Menschen**: 20
es ist nur Vermuthung, daß der Ausdruck die
nicht von Gott erwählten Völker meine, im
Gegensatze zu Israel; vgl. Deut. 6, 22; 1 Sam.
4, 8. — Vgl. zu Vss. 21. 22 die Stelle Deut. 21

26 Da erging des Ewigen Wort an Jeremia also,
27 Siehe, Ich bin der Ewige, der Gott alles Fleisches:
Sollte mir irgend ein Ding unmöglich sein?
28 Darum spricht so der Ewige:
Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand der Chaldäer,
und in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, daß er sie gewinne.
29 Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streiten, werden kommen
und diese Stadt mit Feuer anzünden und sie verbrennen:
Sammt den Häusern, auf deren Dächern sie dem Baal geräuchert
und andern Göttern Trankopfer gespendet haben,
auf daß sie mich reizten.
30 Denn die Kinder Israel und die Kinder Juda
thaten nur was böse in meinen Augen ist, von ihrer Jugend auf:
Ja, die Kinder Israel reizten mich stets durch ihrer Hände Werk,
ist des Ewigen Spruch.
31 Denn zum Zorne und zum Grimme gereichte mir diese Stadt
seit dem Tage, da man sie gebauet hat, bis auf diesen Tag:
Daß ich sie fortschaffe, weg von meinem Angesichte —
32 Ob all der Bosheit der Kinder Israel und der Kinder Juda,
die sie verübt haben, mich zu reizen,
sie, ihre Könige, ihre Obersten, ihre Priester und Propheten:
Die Männer von Juda und die Bewohner Jerusalems.
33 Denn sie wandten mir den Rücken zu, und nicht das Antlitz:
Und man lehrete sie auf's eifrigste;
aber sie höreten nicht, daß sie Zucht angenommen hätten.
34 Und sie stellten ihre Scheusale, die Verunreinigung:
In das Haus, das nach meinem Namen genannt ist.
35 Sie bauten die Baalshöhen im Thale des Sohnes Hinnoms,
daß sie ihre Söhne und Töchter dem Moloch weiheten;
wiewol ich ihnen nie geboten habe, noch mir je in den Sinn gekommen ist,
daß sie solchen Gräuel thun sollten:
Um zur Sünde Juda zu verleiten.

36 Nun aber spricht darum also der Ewige, der Gott Israels:
Ueber diese Stadt, von welcher ihr saget,
Sie wird in die Hand des Königs von Babel gegeben werden
durch Schwert und Hunger und Pest —
37 Siehe, ich sammle sie aus allen Ländern, wohin ich sie verstoßen habe
in meinem Zorne und Grimme und in großer Entrüstung:
Und bringe sie zurück an diesen Ort, und lasse sie sicher wohnen.
38 Und sie sollen mein Volk sein:
Ich aber will ihr Gott sein.

27 26, 8. 9. — **Gott alles Fleisches**, vgl. Num.
29, 33 16, 22. — **Dächern**, vgl. 19, 13. — **wand-**
34 **ten** rc., wie 2, 27. — **die Verunreinigung**:
im Hebräischen stehen die Worte „es zu ver-
unreinigen" am Schlusse des Verses. Der In-
halt von Vss. 34. 35 findet sich ähnlich schon
7, 30. 31 ausgesprochen. — **weiheten**, s. z. 35
Lev. 18, 21. — **Juda**: das ganze Land wird
von Jerusalems Abgötterei verführt. — Vgl. 37
23, 3; 29, 14; Deut. 30, 3. — **mein Volk** rc., 38

39 Und ich gebe ihnen einerlei Herz und einerlei Wandel,
daß sie mich fürchten alle Zeit:
Auf daß es wohlgehe ihnen und ihren Kindern nach ihnen.
40 Und ich schließe mit ihnen einen immerwährenden Bund,
daß ich nicht davon lassen will, ihnen Gutes zu thun:
Und meine Furcht lege ich in ihr Herz,
daß sie nicht von mir weichen.
41 Und meine Wonne will ich daran haben, daß ich ihnen Gutes thue:
Und will sie in diesem Lande pflanzen in Treue,
von ganzem Herzen und von ganzer Seele.
42 Denn so spricht der Ewige,
Gleichwie ich über dieses Volk gebracht habe all dies große Unglück:
Also will ich auch über sie bringen all das Gute,
das ich ihnen verheiße.
43 Und man wird Aecker kaufen in diesem Lande:
Von welchem ihr saget, Es ist eine Wüste, leer von Menschen und Vieh,
in die Hand der Chaldäer gegeben.
44 Aecker wird man um Geld kaufen,
und einen Brief auffetzen,
versiegeln und Zeugen hinzunehmen,
im Lande Benjamin, und rings um Jerusalem her und in den Städten Judas,
in den Städten des Gebirges, der Niederung und des Südlandes:
Denn ich will ihre Gefangenen zurückführen, ist des Ewigen Spruch.

Weissagung Jeremias im Gefängnisse von Erlösung des Volks (33).

1 Und des Ewigen Wort erging an Jeremia zum zweiten Male, während er noch 33
im Wachthofe eingeschlossen war, also,
2 So spricht der Ewige, der es auch thut:
Der Ewige, der Solches entwirft, um es auszurichten,
dessen Name Ewiger ist —
3 Rufe zu mir, so will ich dir antworten:
Und dir große Dinge verkünden
und die dir zu hoch sind, wovon du nichts weißt.
4 Denn so spricht der Ewige, der Gott Israels,
über die Häuser dieser Stadt und über die Häuser der Könige von Juda:
Welche abgebrochen und verbraucht sind gegen die Wälle und gegen das Schwert —
5 Und über die da kommen, zu streiten mit den Chaldäern
und die Häuser zu füllen mit den Leichen der Menschen:
Die ich schlage in meinem Zorne und Grimme,
um all deren Bosheit willen ich mein Antlitz verborgen halte vor dieser Stadt —

40 vgl. 31, 33. — immerwährenden Bund, vgl. 31, 31 fg.; Jes. 54, 10. — davon lassen will, wrtl. „mich abkehren will von hinter ihnen"; ebenso heißt es Vs. 41 für daran eig.
44 „an ihnen", vgl. Deut. 28, 63. — des Gebirges rc., vgl. 17, 26; 33, 13; Sach. 7, 7;
33, 1 s. z. Jos. 15, 20. — zum zweiten Male,
4 vgl. 32, 1. 2. — abgebrochen: die Häuser lieferten Steine, mit denen die Belagerten die Stadtmauer ausbesserten und den Angriffswällen gegenüber erhöhten, vgl. 32, 24; Jes. 22, 10; Ez. 21, 27. — die da kommen: diese 5
schwierigen Worte fehlen bei den Al. — die Häuser (wrtl. „sie") zu füllen: dies ist nicht Absicht, sondern unvermeidlicher Erfolg, vgl. Jes. 36, 12. Gemeint sind die Häuser der Stadt

6 Siehe, ich lege ihr Verband und Heilmittel auf, und heile sie:
Und öffne ihnen eine Fülle von Frieden und Gottvertrauen.
7 Und ich will die Gefangenen Judas und die Gefangenen Israels zurückführen:
Und sie aufbauen wie vormals.
8 Und ich will sie reinigen von all ihrer Missethat, damit sie an mir gesündigt:
Und will ihnen vergeben all ihre Missethaten, damit sie an mir gesündigt haben
und von mir abgefallen sind.
9 Und Zion soll mir ein wonniger Name werden,
ein Ruhm und Schmuck bei allen Völkern der Erde:
Die da hören werden all das Gute, das ich an ihnen thue,
und dann beben und zittern über all das Gute und all das Heil,
welches ich ihr bereite.

10 So spricht der Ewige,
Fürder soll man hören an diesem Orte,
von dem ihr saget, „Er ist wüste, leer von Menschen und ohne alles Vieh“:
In den Städten Judas und auf den Gassen Jerusalems, die verödet sind,
leer von Menschen, ohne alle Bewohner und leer von Vieh —
11 Die Stimme der Wonne und Freude,
die Stimme des Bräutigams und der Braut
die Stimme derer, so da sagen,
„Danket dem Ewigen der Heerschaaren,
denn gütig ist der Ewige, denn seine Gnade währet für und für!“
derer, so da Dankopfer bringen zum Hause des Ewigen:
Denn ich will des Landes Gefangene zurückführen wie vormals, spricht der Ewige.
12 So spricht der Ewige der Heerschaaren,
Fürder soll an diesem Orte, der wüste ist,
leer von Menschen und leer von Vieh, und in all seinen Städten:
Eine Hirtenaue sein, wo Schafe lagern.
13 In den Städten des Gebirges, der Niederung und des Südlandes,
und im Lande Benjamin, rings um Jerusalem her und in den Städten Judas:
Sollen fürder die Heerden gezählet aus- und einziehen, spricht der Ewige.

14 Siehe, es kommen Tage, ist des Ewigen Spruch:
Da erfülle ich das gute Wort,
welches ich über das Haus Israel und das Haus Juda geredet habe.
15 In selbigen Tagen und zu selbiger Zeit
lasse ich sprossen dem David einen gerechten Sproß:
Der wird Recht und Gerechtigkeit üben auf Erden.

6 überhaupt, nicht die abgebrochenen. — Vgl. 8,
7 22; 30, 17. — Gefangenen zurückführen,
8 vgl. 29, 14; Deut. 30, 3. — reinigen, vgl.
Ez. 36, 25 fg. — vergeben, vgl. 31, 34. —
9 Zion, eig. „sie“. — Name, vgl. 13, 11; Deut.
11 26, 19. — Stimme 2c., vgl. 7, 34. — Danket 2c., vgl. Ps. 106, 1; 118, 1. 29; 136; Esra
3, 11; 2 Chron. 7, 6; 20, 21. Die Worte bilden
eine stehende Formel, die bei Darbringung der
Heilsopfer (vgl. 17, 26) in Gebrauch war. —
wie vormals: nach Jes. 1, 26 könnte man
hier die Verheißung finden, es solle der Zustand wieder eintreten, der vor der Drangsalszeit da war. Einfacher aber bezieht man vormals auf die Befreiung des Volks aus Aegypten, vgl. Jes. 11, 11. 16. — Hirtenaue 2c., 12
wrtl. „Aue (oder: Wohnung) von Hirten, die
Kleinvieh lagern lassen“. — gezählet aus- 13
und einziehen, wrtl. „vorüberziehen unter
Aufsicht eines Zählenden“, s. z. Lev. 27, 32. —
erfülle 2c., wie 29, 10. — Die Vss. 14—26 14
haben die Al. weggelassen. — gerechten 15

16 In selbigen Tagen soll Juda geholfen werden,
und Jerusalem sicher wohnen:
Und dies ist der Name, womit man dasselbe nennen wird,
Der Ewige ist unsere Gerechtigkeit.
17 Denn so spricht der Ewige:
Nie soll es dem David an einem Nachkommen fehlen,
der da sitze auf dem Throne des Hauses Israel.
18 Und den Priestern, den Leviten, soll es nie an Nachkommen vor mir fehlen:
Die da Brandopfer darbringen und Speisopfer anzünden
und Schlachtopfer verrichten alle Zeit.

19 Und des Ewigen Wort erging an Jeremia also,
20 So spricht der Ewige,
Wenn ihr brechen könnet meinen Bund mit dem Tage und mit der Nacht:
So daß nicht mehr Tag und Nacht seien zu ihrer Zeit —
21 Dann wird auch mein Bund gebrochen werden mit meinem Knechte David,
daß er keinen Sohn mehr habe, der auf seinem Throne herrsche:
Und der Bund mit den Leviten, den Priestern, meinen Dienern.
22 Wie nicht gezählt werden kann des Himmels Heer,
noch gemessen der Sand am Meere:
Also will ich mehren den Samen meines Knechtes David
und die Leviten, die meinen Dienst thun.

23 Und des Ewigen Wort erging an Jeremia also,
24 Hast du nicht gemerkt, wie diese Leute redeten und sprachen,
„Die zwei Geschlechter, welche der Ewige erwählte, die hat er verworfen?"
Und so verachten sie mein Volk,
daß es kein Volk mehr ist in ihren Augen.
25 So spricht der Ewige,
Wenn nicht besteht mein Bund mit dem Tage und der Nacht:
Und ich die Ordnungen des Himmels und der Erde nicht gemacht habe —
26 Dann will ich auch den Samen Jakobs und meines Knechtes David verwerfen,
daß ich keine Herrscher mehr aus seinem Samen nehme
über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs!
Denn ich will ihre Gefangenen zurückführen und mich ihrer erbarmen.

Abmahnung Zedekias von nutzloser Gegenwehr (34, 1—7).

1 Also lautet das Wort, das an Jeremia erging vom Ewigen, als Nebukadnezar, **34**
der König von Babel, und sein ganzes Heer und alle Königreiche der Welt,

Sproß, wrtl. „Sproß der Gerechtigkeit", s. z. Jes. 4, 2. Unser Vers und der folgende finden sich ähnlich schon 23, 5. 6, wonach L. hier er-
17 gänzt und verändert hat. — fehlen 36, 30;
18 1 Sam. 2, 33; s. z. 2 Sam. 7, 12. — anzünden, eig. „in Rauch aufgehen lassen". Daß im N. B. das levitische Priesterthum abgeschafft
20 ist, lehrt Hebr. 7 fg. — Tag und Nacht, vgl. Vs. 25. Für den Sinn vgl. 31, 35—37.
21 — Das ewige Königthum und Hohepriesterthum Christi ist die Erfüllung dieser Verheißung; vgl. auch Ex. 19, 6. — mehren, 22
vgl. 3, 16. 17; Jes. 53, 10. 11; Gal. 3, 29. —
Die zwei Geschlechter sind nicht das Prie- 24
ster- und Königsgeschlecht, sondern die beiden Reiche Israel und Juda; das erstere zerstörten die Assyrer, dem zweiten sollten jetzt die Chaldäer ein Ende machen. Daher meinten die Ungläubigen (diese Leute, wrtl. „dies Volk"),
es sei ganz aus mit dem Volke Gottes. — der **34**, 1

worüber sein Arm herrschte, sammt allen Völkern, stritten wider Jerusalem und
2 all dessen Städte — So spricht der Ewige, der Gott Israels; Gehe hin und
sage Zedekia, dem Könige von Juda, und sprich zu ihm also, So spricht der
Ewige, Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand des Königes von Babel: der soll
3 sie mit Feuer verbrennen. Und auch Du wirst seiner Hand nicht entrinnen, sondern
sollst sicherlich ergriffen und in seine Hand gegeben werden; und Aug' in Auge
sollst du den König von Babel schauen, und von Mund zu Mund soll er mit dir
4 reden, und gen Babel wirst du kommen. Jedoch höre das Wort des Ewigen,
Zedekia, König von Juda! So spricht der Ewige über dich, Du wirst nicht durch
5 das Schwert sterben. In Frieden wirst du sterben, und wie deine Väter, die
vorigen Könige, bestattet wurden, welche vor dir gewesen sind, so wird man dir
auch einen Brand anzünden, und „Wehe, Gebieter!" wird man um dich klagen;
denn Ich habe dies Wort geredet, ist des Ewigen Spruch.
6 Und der Prophet Jeremia redete zu Zedekia, dem Könige von Juda, alle diese
7 Worte zu Jerusalem, während das Heer des Königs von Babel wider Jerusalem
stritt und wider alle noch übriggebliebenen Städte Judas, wider Lachis und Aseka;
denn diese waren übrig geblieben unter den Städten Judas als feste Städte.

Drohrede wegen Knechtung der Freigelassenen (34, 8—22).

8 Dies ist das Wort, das an Jeremia erging vom Ewigen, nachdem der König
Zedekia einen Bund geschlossen hatte mit dem ganzen Volke zu Jerusalem, daß sie
9 unter sich Freiheit verkündigten: daß nämlich ein Jeglicher seinen Knecht und
ein Jeglicher seine Magd, den Hebräer und die Hebräerin, freigäbe, auf daß
10 unter ihnen Niemand mehr einen Juden, seinen Bruder, leibeigen hielte. Da
gehorchten alle Obersten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß
ein Jeglicher seinen Knecht und ein Jeglicher seine Magd freigäbe, auf daß sie
11 dieselben nicht fürder leibeigen hielten; sie gehorchten und ließen sie los. Aber
nachher nahmen sie die Knechte und Mägde wieder zurück, welche sie freigegeben
hatten, und zwangen sie wieder, daß sie Knechte und Mägde sein mußten.
12, 13 Da erging des Ewigen Wort an Jeremia vom Ewigen also, So spricht der
Ewige, der Gott Israels, Ich selber habe mit euern Vätern einen Bund geschlossen,
am Tage da ich sie herausführte aus Aegyptenland, aus dem Diensthause, also:

Welt 2c., wrtl. „der Erde (oder: des Landes) der Herrschaft seiner Hand". Nicht die ganze Erde ist gemeint, sondern nur Nebukadnezars Reich, das freilich eine Weltherrschaft heißen muß, vgl. zu Jes. 13, 5. — Die Worte „sammt
3 allen Völkern" fehlen bei den Al. — Vgl. 32, 4.
5 — wie deine Väter 2c., wrtl. „mit den Bränden deiner Väter ... so wird man dir brennen", vgl. 2 Chron. 16, 14; 21, 19. An ein Verbrennen der Leiche ist nicht zu denken, s. z. 1 Sam. 31, 12. — Wehe! Gebieter, vgl. 22, 18: Zedekia soll ehrenvoll bestattet werden. Unsere Verheißung steht nicht im Widerspruch mit dem, was wir sonst von Zedekias Ende wissen, vgl. 39, 6. 7; 52, 11. Der Prophet verkündigt ihm hier (Vs. 3), daß er in die Gefangenschaft nach Babel geführt werden, also den Thron verlieren soll. Allein Zedekia soll nicht durch's Schwert sterben, sondern in Frieden, d. h. eines natürlichen Todes, und ein königliches Leichenbegängniß erhalten. Vgl. noch 2 Kön. 22, 20. — Ich habe dies 2c., wrtl. „ein Wort (ist's, das) Ich geredet habe". — Lachis, s. z. 7
Jos. 10, 3. — Aseka, s. z. Jos. 10, 10. —
das Wort: es folgt erst Vs. 13. — Frei- 8
heit, vgl. Vs. 14; Ex. 21, 2; Deut. 15, 12. Diese Gesetze wurden schlecht gehalten, und jetzt waren sie nur infolge des allgemeinen Nothstandes zur Ausführung gekommen, aus knechtischer Furcht vor Gottes Zorn. — unter 9
ihnen: vielleicht ist dafür „dieselben" zu übersetzen wie Vs. 10, sodaß die Worte „einen Juden, seinen Bruder" als nähere Erklärung beigesetzt sind. — leibeigen hielte, eig. „zum Dienen zwänge". — nachher (vgl. Vs. 21): 11

14 Nach Verlauf von sieben Jahren sollt ihr loslassen ein Jeglicher seinen Bruder, den
Hebräer, welcher sich dir verkauft: er soll dir nämlich sechs Jahre dienen, und
dann sollst du ihn freilassen von dir. Aber eure Väter hörten nicht auf mich, und
15 neigten nicht ihr Ohr. Ihr zwar kehrtet jetzt um und thatet was recht ist in mei-
nen Augen, daß ihr Freiheit verkündigtet, ein Jeglicher seinem Nächsten, und einen
Bund schlosset vor mir in dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist.
16 Aber ihr habt euch wieder umgewandt und meinen Namen entweiht, und zurück-
genommen ein Jeglicher seinen Knecht und ein Jeglicher seine Magd, welche ihr
freigegeben hattet, daß sie unabhängig wären, und habt sie gezwungen, daß sie
eure Knechte und Mägde sein müssen.
17 Darum spricht so der Ewige, Auch Ihr habt mir nicht gehorcht, daß ihr
Freiheit verkündigt hättet ein Jeglicher seinem Bruder und ein Jeglicher seinem
Nächsten: siehe, ich verkündige euch, ist des Ewigen Spruch, Freiheit des Schwertes,
der Pest und des Hungers, und will euch zum Schreckbilde machen für alle König-
18 reiche der Erde. Und die Männer, die meinen Bund übertreten, die nicht ge-
halten haben die Worte des Bundes, den sie vor mir geschlossen, will ich dem
Kalbe gleich machen, welches sie entzweischnitten und zwischen dessen Stücken sie
19 hindurchgingen: die Obersten von Juda und die Obersten von Jerusalem, die
Kämmerer und die Priester und alles Volk des Landes, die hindurchgegangen
20 zwischen den Stücken des Kalbes — die will ich geben in die Hand ihrer Feinde
und in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten; daß ihre Leichname
21 ein Fraß seien für die Vögel des Himmels und die Thiere der Erde. Und
Zedekia, den König von Juda, und seine Obersten werde ich in die Hand ihrer
Feinde geben und in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten: nämlich
in die Hand des Heeres des Königes von Babel, welches jetzt von euch abgezogen
22 ist. Siehe, ich gebe Befehl, ist des Ewigen Spruch, und bringe sie zurück zu
dieser Stadt, daß sie wider dieselbe streiten und sie einnehmen und mit Feuer
verbrennen: und die Städte Judas will ich zur Wüste machen, leer von Bewohnern.

Zwei eingereihte Erzählungen (35, 36).

1. Das Beispiel der Rechabiter. Bestätigung des Eintreffens der Strafe (35).

1 Also lautet das Wort, welches an Jeremia erging vom Ewigen in den Tagen 35
2 Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda: Gehe hin zum Hause der

als die Chaldäer die Belagerung aufgehoben
14 hatten. — Nach Verlauf ꝛc.: dies ist, wie
das Folgende zeigt, so zu verstehen, daß die
Freilassung noch vor dem Ablaufe des siebenten
15 Jahres erfolgen sollte. — Hause, das ꝛc., vgl.
17 7, 10. — des Schwertes ꝛc., wrtl. „zum
Schwerte" ꝛc. In ähnlicher Weise ist von
Wiedervergeltung die Rede Lev. 26, 33—35. —
18 geschlossen: im Hebräischen steht für „schließen"
und „schneiden" (entzweischnitten) dasselbe
Wort. Der Prophet spielt hier an auf den
alten Gebrauch beim Schließen von Bünd-
nissen, s. z. Gen. 15, 17. — will ich machen:
im Hebräischen steht derselbe Ausdruck, den
wir Vs. 20 „will ich geben" übersetzt haben,
und zwar findet er sich am Anfange von Vs. 18.
Viele Ausleger nehmen daher für beide Fälle
den Sinn „geben" an und betrachten Vs. 20
als Wiederaufnahme von Vs. 18; dann gestaltet
sich Vs. 18 in folgender Weise: „Und ich will
geben die Männer ꝛc. geschlossen, des Kalbes,
welches sie" ꝛc., oder man hilft sich, da das
Kalb doch nicht füglich für den Bund stehen
kann, durch ein Flickwort „Und ich will geben
die Männer ꝛc. geschlossen (vermittelst) des Kal-
bes, welches sie" ꝛc. Mindestens ebenso gut
läßt sich die von uns ausgedrückte Uebersetzung
Luthers halten, wenngleich die Annahme, daß
hier eine Textverderbniß vorliegt, nicht un-
wahrsch. ist. — Leichname ꝛc., vgl. 7, 33. — ab- 20, 21

Rechabiter, und rede mit ihnen, und führe sie ins Haus des Ewigen zu einem
3 der Gemächer, und gib ihnen Wein zu trinken. Da nahm ich Jaasanja, den Sohn
Jeremias, des Sohnes Habazinjas, und seine Brüder und alle seine Söhne, das
4 ganze Haus der Rechabiter, und führte sie in das Haus des Ewigen zum Gemache
der Söhne Hanans, des Sohnes Jigdaljas, des Mannes Gottes, neben dem Ge-
mache der Obersten, oberhalb des Gemaches Maasejas, des Sohnes Sallums, des
5 Schwellenhüters. Und ich setzte den Söhnen des Hauses der Rechabiter Kelche vor,
6 gefüllt mit Wein, und Becher, und sprach zu ihnen, Trinket Wein! Da sprachen
sie, Wir trinken keinen Wein; denn Jonadab, der Sohn Rechabs, unser Stamm-
vater, hat uns also geboten, Ihr sollt keinen Wein trinken, weder ihr noch eure
7 Söhne, in aller Zukunft: auch sollt ihr kein Haus bauen, keine Saat säen und
keinen Weinberg pflanzen oder besitzen; sondern in Zelten sollt ihr wohnen euer
ganzes Leben lang, auf daß ihr viele Jahre lebet auf dem Boden, woselbst ihr
8 als Fremdlinge euch aufhaltet. Und wir haben gehorcht der Stimme Jonadabs, des
Sohnes Rechabs, unseres Stammvaters, in Allem, was er uns geboten hat, daß
wir keinen Wein tränken unser ganzes Leben lang, weder wir noch unsere Weiber,
9 noch unsere Söhne und Töchter: und daß wir keine Häuser baueten, darin zu
10 wohnen, und weder Weinberg, noch Feld, noch Saat besäßen. Und wir wohnten
in Zelten, und gehorchten und thaten ganz wie uns Jonadab, unser Stammvater,
11 geboten hatte. Als aber Nebukadrezar, der König von Babel, gegen das Land
heraufzog, da sprachen wir, Kommt, wir wollen uns nach Jerusalem zurückziehen
vor dem Heere der Chaldäer und dem Heere der Aramäer; und so wohnen wir
zu Jerusalem.

12, 13 Da erging des Ewigen Wort an Jeremia also, So spricht der Ewige der
Heerschaaren, der Gott Israels, Gehe hin und sprich zu den Männern von Juda
und zu den Bewohnern Jerusalems, Wollt ihr keine Zucht annehmen, daß ihr
14 meinen Worten gehorchet? ist des Ewigen Spruch. Gehalten werden die Worte
Jonadabs, des Sohnes Rechabs, die er seinen Söhnen gebot, keinen Wein zu
trinken, und sie trinken keinen bis auf diesen Tag, sondern gehorchen dem Gebote
ihres Stammvaters; Ich aber habe zu euch geredet auf's ernstlichste, aber ihr
15 habt mir nicht gehorcht. Und ich sandte zu euch auf's eifrigste alle meine Knechte,
die Propheten, mit den Worten, „Kehret doch um ein Jeglicher von seinem bösen
Wege, und bessert eure Handlungen, und wandelt nicht andern Göttern nach, ihnen
zu dienen; so sollt ihr bleiben auf dem Boden, welchen ich euch und euern Vätern
16 gegeben habe"; aber ihr neigtet nicht euer Ohr, und hörtet nicht auf mich. Ja,
es halten die Söhne Jonadabs, des Sohnes Rechabs, das Gebot ihres Stamm-
17 vaters, welches er ihnen geboten hat; dieses Volk aber höret nicht auf mich. Darum
spricht so der Ewige, der Gott der Heerschaaren, der Gott Israels,

Siehe, ich bringe über Juda und über alle Bewohner Jerusalems
all das Unheil, welches ich wider sie geredet habe:
Weil ich zu ihnen redete und sie nicht hörten,
ich ihnen zurief und sie nicht antworteten.

35, 2 gezogen, vgl. 37, 5 fg. — Haus, d. h. Geschlecht, der Rechabiter, vgl. Vss. 7. 9. 10. Da sie aller Wahrscheinlichkeit nach die Religion Israels angenommen hatten, durften sie zum Tempel kommen. — Gemächer:
in den Nebengebäuden des Tempels, 36, 10;
vgl. 1 Kön. 6, 5. — Jonadab, vgl. 2 Kön. 10, 6
15. 23. — auf daß 2c., vgl. Ex. 20, 12. — 7
Jahre, wrtl. „Tage". — heraufzog, vgl. 11
2 Kön. 24, 1. 2. — Kehret doch 2c., vgl. 25, 5. — 15

18 Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia, So spricht der Ewige der
Heerschaaren, der Gott Israels, Darum weil ihr gehorchet habt dem Gebote
Jonadabs, euers Stammvaters, und all seine Gebote gehalten und gethan habt,
19 ganz wie er euch geboten hat; darum spricht so der Ewige der Heerschaaren, der
Gott Israels, Es soll Jonadab, dem Sohne Rechabs, an einem Nachkommen, der
vor mir stehe, nimmermehr fehlen.

2. Eine Sammlung der Weissagungen Jeremias wird durch Baruch aufgeschrieben, von Jojakim verbrannt, von dem Propheten aber wiederhergestellt (viertes und fünftes Jahr Jojakims) (36).

1 Und im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, **36**
2 erging dieses Wort an Jeremia vom Ewigen, also lautend: Nimm dir eine Buch-
rolle, und schreibe darauf alle Worte, welche ich zu dir geredet habe über Israel
und über Juda und über alle Völker, von der Zeit an, da ich zu dir geredet
3 habe, nämlich von den Tagen Josias an bis auf diesen Tag; ob vielleicht das
Haus Juda hören wird all das Uebel, welches ich ihnen zu thun gedenke, auf daß
sie umkehren, ein Jeglicher von seinem bösen Wege, und ich vergeben könne ihre
Missethat und ihre Sünde.
4 Da rief Jeremia den Baruch, den Sohn Nerijas: und Baruch schrieb aus
dem Munde Jeremias alle Worte des Ewigen, welche er zu ihm geredet hatte,
5 in eine Buchrolle. Und Jeremia gebot dem Baruch also, Ich bin verhindert,
6 und kann nicht in das Haus des Ewigen kommen; so gehe du hinein und lies aus
der Rolle, welche du aus meinem Munde geschrieben hast, die Worte des Ewigen
vor den Ohren des Volkes im Hause des Ewigen an einem Fasttage, und auch
vor den Ohren Aller von Juda, die aus ihren Städten herkommen, sollst du sie
7 lesen, ob sie vielleicht mit Flehen sich vor dem Ewigen demüthigen und umkehren
ein Jeglicher von seinem bösen Wege; denn groß ist der Zorn und der Grimm,
8 womit der Ewige dieses Volk bedroht hat. Und Baruch, der Sohn Nerijas, that
ganz wie der Prophet Jeremia ihm geboten hatte, daß er die Worte des Ewigen
aus dem Buche vorlas im Hause des Ewigen.
9 Und im fünften Jahre Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda,
im neunten Monate, rief man ein Fasten aus vor dem Ewigen, für alles Volk

19 Es soll ꝛc., vgl. 33, 17. — der vor mir stehe:
dieser Ausdruck ist wol nach Gen. 17, 18; Jer. 7, 15
zu erklären, obgleich man wegen „stehe" hier
könnte die Verheißung finden wollen, daß unter
den Rechabitern immer ein Diener Gottes sein
sollte. Allein die Rechabiter waren nicht ein-
mal Israeliten (vgl. 1 Chron. 2, 55), geschweige
denn Priester, und die patriarchalische Sitte,
die den Hausvater zum Priester machte, kann
36, 2 hier nicht in Betracht kommen. — schreibe,
vgl. 30, 2. — von den Tagen ꝛc., vom
dreizehnten Jahre (vgl. 1, 2) des Josias bis
zum vierten Jojakims, d. h. von 626—604
v. Chr., oder 23 Jahre lang, vgl. 25, 1. 3. —
5 gebot: über den Zeitpunkt der Ausführung
dieses Gebots vgl. Vss. 9. 10. — verhindert,
eig. „zurückgehalten": Luthers Uebersetzung
„gefangen" wird durch Vss. 19. 26 widerlegt,
obgleich 39, 15 dieser Sinn stattfindet. Der
Grund der Verhinderung ist uns unbekannt,
vgl. 1 Sam. 20, 26; 21, 8: vielleicht ist an
Krankheit zu denken, oder die Priester hatten
den verhaßten Propheten vom Besuch des Tem-
pels ausgeschlossen. — an einem Fasttage 6
(vgl. Vs. 9): das Gesetz kennt nur Einen jähr-
lichen Fasttag, der in den siebenten (anders
Vs. 9) Monat fällt, s. z. Lev. 16, 29. In Zei-
ten großer Noth wurden indeß außergewöhn-
liche Fasten angeordnet, vgl. Richt. 20, 26; Joel
1, 14; 2, 12; s. z. 1 Kön. 21, 9. Einen solchen
Tag soll Baruch abwarten; es ist daher mög-
lich, daß der Auftrag und seine Ausführung der
Zeit nach ziemlich weit auseinander fallen. —
ob sie vielleicht ꝛc., wrtl. „ob vielleicht 7
falle ihr Flehen vor dem Ewigen und sie um-
kehren" ꝛc. Für den Sinn vgl. 2 Kön. 22, 13,
für den Ausdruck vgl. 37, 20; 38, 26; 42, 2. —
im neunten Monate: December, vgl. Vs. 22, 9

zu Jerusalem und alles Volk, das aus den Städten Judas hereinkam nach Jeru-
10 salem. Und Baruch las aus dem Buche die Worte Jeremias im Hause des
Ewigen, im Gemache Gemarjas, des Sohnes Saphans, des Staatsschreibers,
im obern Vorhofe beim Eingange zum neuen Thore des Hauses des Ewigen, vor
11 den Ohren alles Volkes. Und als Micha, der Sohn Gemarjas, des Sohnes
12 Saphans, alle Worte des Ewigen aus dem Buche hörte; ging er hinab nach dem
Hause des Königs zum Gemache des Staatsschreibers; und siehe, daselbst saßen alle
Obersten, Elisama, der Staatsschreiber, Delaja, der Sohn Semajas, Elnathan,
der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, Zedekia, der Sohn Hananjas,
13 sammt all den Obersten. Und Micha sagte ihnen an alle Worte, welche er gehört
14 hatte, als Baruch aus dem Buche vor den Ohren des Volkes las. Da sandten
alle Obersten zu Baruch den Judi, Sohn Nethanjas, des Sohnes Selemjas, des
Sohnes Kuschis, und ließen ihm sagen, Die Rolle, aus welcher du gelesen hast vor
den Ohren des Volkes, die nimm mit dir und komme! Da nahm Baruch, der Sohn
15 Nerijas, die Rolle mit sich und kam zu ihnen hin. Und sie sprachen zu ihm, Setze
16 dich doch, und lies sie vor unsern Ohren! und Baruch las ihnen vor. Sowie sie
aber alle Worte hörten, sahen sie einander erschrocken an und sprachen zu Baruch,
17 Melden müssen wir dem Könige all diese Worte. Den Baruch aber fragten sie
also, Sage uns doch an, wie du all diese Worte [aus seinem Munde] aufgeschrieben
18 hast. Und Baruch sprach zu ihnen, Mündlich sagte er mir alle diese Worte vor;
19 während ich sie mit Tinte in das Buch schrieb. Da sprachen die Obersten zu
Baruch, Gehe, verbirg dich sammt Jeremia, daß Niemand wisse, wo ihr seid.
20 Und sie gingen zum Könige hinein in den Hof, nachdem sie die Rolle hatten
aufheben lassen im Gemache Elisamas, des Staatsschreibers, und sagten an vor
21 den Ohren des Königs all die Worte. Da sandte der König den Judi, die Rolle
zu holen; und er holte sie aus dem Gemache Elisamas, des Staatsschreibers, und
Judi las sie vor den Ohren des Königes und vor den Ohren aller Obersten, die
22 um den König standen. Der König aber saß im Winterhause, im neunten Monate,
23 und der Kohlentopf vor ihm brannte. So oft nun Judi drei oder vier Spalten
gelesen hatte, schnitt er sie ab mit dem Schreibmesser, und warf sie ins Feuer
auf dem Kohlentopfe, bis die ganze Rolle in das Feuer auf dem Kohlentopfe ge-
24 worfen war. Und sie erschraken nicht und zerrissen nicht ihre Kleider, der König
25 und alle seine Diener, so doch alle diese Worte hörten. Allerdings drangen Elna-
than, Delaja und Gemarja in den König, die Rolle nicht zu verbrennen, aber er
26 hörte nicht auf sie. Und der König gebot dem Königssohne Jerahmeel, Seraja,
dem Sohne Asriels, und Selemja, dem Sohne Abdeels, daß sie Baruch, den
Schreiber, und Jeremia, den Propheten herbeiholten; aber der Ewige hielt sie
verborgen.

10 wo die Al. unsere Worte auslassen. — Das
Gemach war wol gegen den äußern Vorhof
hin offen. — Gemarja, vgl. Vss. 12. 25. —
Saphan, vgl. 2 Kön. 22, 3. — neuen
12 Thore, vgl. 26, 10. — ging hinab: in die
Kanzlei, wahrsch. in guter Meinung. — Das
hier genannte Gemach ist natürlich nicht das
des Gemarja (Vs. 10), sondern gehörte nach
Vs. 20 dem Elisama. — Elnathan, Vs. 25;
die Al. haben hier Jonathan, vgl. 26, 22; 2 Kön.
17 24, 8. — Die Al. haben die Worte „aus sei-
nem Munde" nicht, die wol durch Irrthum
in den Text gekommen sind. — Mündlich, 18
wrtl. „aus seinem Munde", d. h. aus dem
Gedächtnisse, sodaß ein Dictiren nach bereits
vorhandenen schriftlichen Aufzeichnungen aus-
geschlossen ist. — Tinte, vgl. Num. 5, 23. —
Der Staatsschreiber Elisama war wahrsch. 20
ein Kriegsbeamter; vgl. 52, 25. — Schreib- 23
messer: womit das Rohr, das als Feder
diente, zugespitzt wurde. — zerrissen, vgl. 24
2 Kön. 22, 11. — Königssohn, d. h. Prinz, 26

27 Da erging des Ewigen Wort an Jeremia, nachdem der König verbrannt hatte
die Rolle mit den Worten, welche Baruch aus dem Munde Jeremias geschrieben
28 hatte, also: Nimm dir wieder eine andere Rolle und schreibe darin all die vorigen
Worte, welche in der vorigen Rolle standen, die Jojakim, der König von Juda,
29 verbrannt hat. Und über Jojakim, den König von Juda, sollst du sprechen, Also
spricht der Ewige, Du hast diese Rolle verbrannt, indem du sprachest, Warum hast
du darin also geschrieben, Kommen wird sicherlich der König von Babel und dieses
30 Land verderben und aus ihm wegtilgen Menschen und Vieh? Darum spricht so
der Ewige über Jojakim, den König von Juda, Er soll keinen Nachkommen
haben, der auf dem Throne Davids sitze; und sein Leichnam soll liegen hinge-
31 worfen der Hitze bei Tag und dem Froste bei Nacht. Und ich will an ihm und
seinem Samen und an seinen Dienern ihre Missethat heimsuchen und über sie und
über die Bewohner Jerusalems und die Männer von Juda all das Unheil bringen,
das ich ihnen gedroht habe, ohne daß sie hörten.

32 Und Jeremia nahm eine andere Rolle und gab sie Baruch, dem Sohne Nerijas,
dem Schreiber; der schrieb in dieselbe aus dem Munde Jeremias alle Worte des
Buches, welches Jojakim, der König von Juda, mit Feuer verbrannt hatte; und
noch viele ähnliche Worte wurden zu ihnen hingefügt.

Jeremia, als Ueberläufer ins Gefängniß geworfen, wiederholt dem Könige Zedekia in geheimer Zusammenkunft die bisherigen Drohworte (37).

1 Und König ward Zedekia, der Sohn Josias, an Chonjas, des Sohnes Jojakims, 37
Statt, welchen Nebukadrezar, der König von Babel, zum Könige machte im Lande
2 Juda. Aber weder er, noch seine Diener, noch das Volk des Landes hörten auf
die Worte des Ewigen, welche er durch den Propheten Jeremia redete.

3 Und der König Zedekia sandte den Juchal, Sohn Selemjas, und den Zephanja,
Sohn Maasejas, den Priester, zu dem Propheten Jeremia und ließ ihm sagen,
4 Bete doch für uns zum Ewigen, unserem Gotte. Jeremia aber ging aus und
5 ein unter dem Volke; denn man hatte ihn noch nicht ins Gefängniß gesetzt. Und
das Heer des Pharao war ausgezogen aus Aegypten; und die Chaldäer, welche
Jerusalem belagerten, hatten die Kunde von ihnen gehört, und waren von Jeru-
salem abgezogen.

6, 7 Da erging des Ewigen Wort an den Propheten Jeremia also, So spricht der
Ewige, der Gott Israels, Also sollt ihr zum Könige von Juda sagen, der euch zu
mir gesandt hat, mich zu befragen, Siehe, das Heer des Pharao, das ausgezogen
8 ist euch zu Hülfe, kehrt in seine Heimat, nach Aegypten, zurück. Und die Chal-
däer werden wiederkommen und gegen diese Stadt streiten, und sie einnehmen und
9 mit Feuer verbrennen. So spricht der Ewige, Täuschet euch nicht selber, daß ihr
denket, Die Chaldäer werden gewißlich von uns abziehen; denn sie werden nicht
10 abziehen; vielmehr, wenn ihr auch das ganze Heer der Chaldäer, die mit euch

Glied der Königsfamilie, vgl. 38, 6; 41, 1. —
30 sein Leichnam, s. z. 22, 19. Die Drohung
hinsichtlich der Nachkommenschaft erfüllte sich,
sofern Jojachin, Jojakims Sohn, nach drei-
monatlicher Regierung gen Babel geführt wurde.
37, 1 — König ward, eig. „zur Regierung kam
ein König (oder: als König)". — Chonja,

d. i. Jechonja, vgl. die Biblischen Jahrbücher,
S. CCCXVIII. — Infolge des Ungehorsams 2
erschien nun Nebukadnezar vor Jerusalem; doch
dies wird hier gar nicht angegeben, sondern
wir werden Vs. 3 fg. ohne weiteres in das
zehnte Regierungsjahr des Zedekia versetzt. —
Zephanja, vgl. 21, 1. — wiederkom- 3, 8

streiten, geschlagen hättet, und es blieben von ihnen nur einige Verwundete übrig;
so würden die, ein Jeglicher in seinem Zelte, sich aufmachen und diese Stadt mit
Feuer verbrennen.
11 Als nun das Heer der Chaldäer von Jerusalem abgezogen war aus Furcht
12 vor dem Heere des Pharao; da ging Jeremia aus Jerusalem hinaus inmitten der
Leute, daß er in's Land Benjamin käme, um von dort den Betrag seines Antheils zu
13 holen. Als er aber am Benjaminthore war, woselbst ein Aufseher stand, Namens
Jerija, Sohn Selemjas, des Sohnes Hananjas, ergriff der den Propheten Jeremia
14 mit den Worten, Zu den Chaldäern läufst du über. Und Jeremia sprach, Das
ist eine Lüge! Ich laufe nicht zu den Chaldäern über. Aber Jerija hörte nicht
15 auf ihn, sondern ergriff den Jeremia und brachte ihn zu den Obersten. Und
die Obersten wurden entrüstet über Jeremia und schlugen ihn und setzten ihn
in's Gefangenhaus, in das Haus Jonathans, des Staatsschreibers; denn dieses
16 hatten sie zum Kerker gemacht. Als nun Jeremia in das Brunnengefängniß und
17 in die Gewölbe gekommen war, und er daselbst lange Zeit gelegen hatte; da sandte
der König Zedekia und ließ ihn holen, und der König befragte ihn in seinem
Hause heimlich und sprach, Ist ein Wort da vom Ewigen? Da sprach Jeremia,
Ja; und er sprach, In die Hand des Königs von Babel wirst du gegeben werden.
18 Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia, Was habe ich gegen dich und deine Die-
ner und gegen dieses Volk verbrochen, daß ihr mich in den Kerker gesetzt habt?
19 Und wo sind eure Propheten, die euch also weissagten, Der König von Babel
20 wird nicht über euch und über dieses Land kommen? Und nun, höre doch, mein
Herr, o König, Demüthig flehe ich vor dir, ja laß mich nicht zurückbringen in
21 das Haus Jonathans, des Staatsschreibers, daß ich nicht daselbst sterbe. Da
gebot der König Zedekia, und man gab den Jeremia in Verwahrung im Wacht-
hofe, und man reichte ihm täglich ein Laib Brod aus der Bäckergasse, bis alles
Brod in der Stadt aufgezehrt war. Also blieb Jeremia im Wachthofe.

Jeremia, in eine Grube geworfen und von Ebedmelech wieder herausgezogen, dringt in den Zedekia, sich zu ergeben (38, 1—28[a]).

1 Und es hörten Saphatja, der Sohn Matthans, Gedalja, der Sohn Pashurs, **38**
Juchal, der Sohn Selemjas und Pashur, der Sohn Malchijas, die Worte, welche
2 Jeremia zu allem Volke redete, indem er sprach: So spricht der Ewige, Wer in
dieser Stadt bleibt, wird durch Schwert, Hunger und Pest sterben; wer aber hin-
ausgeht zu den Chaldäern, wird am Leben bleiben und seine Seele zur Beute
3 haben, daß er lebe. Denn so spricht der Ewige, Uebergeben werden soll diese

12 men ꝛc., vgl. 34, 22. — Im Stamme Benjamin lag Anathoth, der Geburtsort Jeremias. — um von dort ꝛc., wrtl. „um von dort zu theilen", d. h. wahrsch. „um von dort Antheile zu holen". Es ist unbekannt, ob der Ausdruck von gesetzlichen Einkünften der Priester zu Anathoth zu verstehen ist, die Jeremia an seinem Theile persönlich heben mußte, oder ob es sich vielleicht um den Ertrag seines Erbgutes handelte. Die rabbinische Deutung „sich von dort wegzuschleichen" ist unhaltbar. —
13 Hananja: von dem falschen Propheten dieses
15 Namens handelt Kp. 28. — Jonathan, vgl. 40, 8. Ueber sein Amt s. z. 36, 20. — Brunnen- 16
gefängniß, wrtl. „Haus der Grube": nach Vs. 20; 38, 26 ein sehr ungesunder Raum, vgl. Gen. 37, 20. — Gewölbe: das Wort ist unsicherer Deutung, bezeichnet aber wahrsch. unter-
irdische Zellen. — Demüthig ꝛc., s. z. 36, 7. 20
— Wachthof, vgl. 32, 2; 39, 14: man brachte 21
den Propheten, daß wir es nach jetziger Weise ausdrücken, auf die Schloß- oder Hauptwache, wo seine Behandlung eine verhältnißmäßig
gute war. — zu allem Volke: trotz seiner **38**, 1
Haft war der Prophet keineswegs vom Verkehr
abgeschnitten, vgl. 32, 8. — Wer in dieser 2

4 Stadt dem Heere des Königes von Babel, daß es sie einnehme. Da sprachen die
Obersten zum Könige, Möge doch dieser Mann getödtet werden! da er ja muthlos
machet die Kriegsleute, die in dieser Stadt übrig geblieben sind, und das ganze
Volk, indem er zu ihnen dergleichen Worte redet; denn dieser Mann ist nicht auf
5 das Heil dieses Volkes bedacht, sondern auf sein Unglück. Und der König Zedekia
sprach, Siehe, er ist in eurer Hand; denn nichts vermag der König wider euch.
6 Da nahmen sie den Jeremia und warfen ihn in die Grube Malchijas, des Königs-
sohnes, die im Wachthofe war; und ließen den Jeremia an Stricken hinab. In
der Grube war aber kein Wasser, sondern nur Schlamm, und Jeremia sank ein
in den Schlamm.
7 Als aber Ebedmelech, der Aethiope, ein Kämmerer, der im Hause des Königs
war, hörete, daß man den Jeremia in die Grube gethan hatte (der König aber
8 saß eben im Benjaminthore); da ging Ebedmelech aus dem Hause des Königs
9 heraus und redete zu dem Könige also: Mein Herr, o König! diese Männer haben
übel gehandelt in Allem, was sie dem Propheten Jeremia gethan, daß sie ihn in
die Grube geworfen haben: er wäre ja doch an seiner Stelle vor Hunger gestorben,
10 denn es ist kein Brod mehr in der Stadt. Da gebot der König Ebedmelech, dem
Aethiopen, also, Nimm von hier dreißig Männer mit dir, und ziehe den Propheten
11 Jeremia aus der Grube heraus, bevor er stirbt. Da nahm Ebedmelech die Männer
mit sich, und kam in das Haus des Königes in ein Gemach unter der Schatz-
kammer, und holte von dort zerrissene Lappen und abgetragene Lumpen, und ließ
12 sie an Stricken zu Jeremia hinab in die Grube. Und Ebedmelech, der Aethiope,
sprach zu Jeremia, Lege doch die zerrissenen Lappen und Lumpen zwischen die Gelenke
13 deiner Arme und die Stricke; und Jeremia that also. Da zogen sie den Jeremia
an den Stricken herauf aus der Grube; Jeremia aber blieb im Wachthofe.
14 Und der König Zedekia sandte hin und ließ den Propheten Jeremia zu sich
holen in den dritten Eingang am Hause des Ewigen, und der König sprach zu
15 Jeremia, Ich bitte dich um ein Gotteswort, verhehle mir nichts. Da sprach
Jeremia zu Zedekia, Wenn ich's dir ansage, wirst du mich nicht sicherlich tödten?
16 und wenn ich dir rathe, hörst du doch nicht auf mich. Da schwur der König
Zedekia dem Jeremia heimlich also, So wahr der Ewige lebt, der uns diese Seele
geschaffen hat! ich will dich nicht tödten, und dich nicht in die Hand dieser Männer
17 geben, die dir nach dem Leben trachten! Da sprach Jeremia zu Zedekia, Also spricht
der Ewige, der Gott der Heerschaaren, der Gott Israels, Wenn du hinausgehst

4 Stadt 2c., vgl. 21, 9. 10. — da er ja 2c.,
wrtl. „denn (eben) darum macht er schlaff die
Hände der Kriegsleute", d. h. gerade durch
sein Thun verdient er den Tod, arbeitet dar-
5 auf hin. — nichts vermag, vgl. 2 Sam.
6, 9 3, 39. — Grube, s. z. 37, 16. — Brod war
bisher (vgl. 37, 21) dem Propheten geliefert
worden; wenn man ihm nun aus den könig-
lichen Vorräthen, die allein noch Brod hatten,
nichts mehr zukommen ließ, war er dem Hun-
gertode preisgegeben. Ebedmelech will einer-
seits hervorheben, daß die Feinde des Prophe-
ten auch ohne das grausame Gefängniß den
Jeremia hätten können umkommen lassen; zu-
gleich aber deutet er dem Könige an, daß dem
Dulder jetzt Brod aus dem königlichen Palaste
gereicht werden müsse. — von hier: von der 10
Wache im Benjaminthore, Vs. 7; vgl. 37, 13. —
dreißig: die Veränderung des Textes in
„drei" ist unnöthig, s. z. Vs. 12. — zwi- 12
schen (eig. unter) die Gelenke und die
(eig. unterhalb der) Stricke: die Stricke soll-
ten den Leidensmann nicht noch wund reiben.
Die Grube scheint tief gewesen zu sein: die
Zahl dreißig (Vs. 10) erklärt sich auch dar-
aus, daß eine so große Truppenabtheilung
nöthig schien, damit die Ausführung des könig-
lichen Befehls nicht an dem Fanatismus der
Großen gegen Jeremia scheiterte. — in den 14
dritten 2c. (vgl. 2 Kön. 16, 18): wahrsch.
haben wir an einen bedeckten Gang zu den-
ken; jedenfalls wollte der furchtsame König

zu den Obersten des Königs von Babel, so wird deine Seele leben, und diese
Stadt nicht mit Feuer verbrannt werden, und du wirst am Leben bleiben sammt
18 deinem Hause. Wenn du aber nicht hinausgehst zu den Obersten des Königs von
Babel, so wird diese Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben; die werden sie mit
19 Feuer verbrennen; und du selber wirst ihrer Hand nicht entrinnen. Und der König
Zedekia sprach zu Jeremia, Mir ist bange vor den Juden, die zu den Chaldäern
übergelaufen sind: man möchte mich ihnen preisgeben, daß sie mich mishandeln.
20 Da sprach Jeremia, Man wird's nicht thun: höre doch auf die Stimme des Ewigen
in dem, was ich zu dir rede, so wird es dir wohl ergehen, und deine Seele wird
21 leben. Weigerst du dich aber hinauszugehen, so ist dies das Wort, welches der
22 Ewige mich hat schauen lassen: Siehe, alle Weiber, die übrig geblieben sind im
Hause des Königs von Juda, werden hinausgebracht zu den Obersten des Königs
von Babel, und dann werden sie sprechen, „Verleitet und übermocht haben dich
deine guten Freunde: als deine Füße im Sumpf stecken blieben, zogen sie sich zurück.“
23 Und alle deine Weiber und deine Söhne bringt man hinaus zu den Chaldäern;
du aber wirst ihrer Hand nicht entrinnen, sondern wirst von der Hand des Königs
24 von Babel ergriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden. Und
Zedekia sprach zu Jeremia, Kein Mensch darf wissen um diese Worte, sonst mußt
25 du sterben. Und wenn die Obersten hören, daß ich mit dir geredet habe, und zu
dir kommen und zu dir sprechen, „Sage uns doch an, Was hast du zum Könige
geredet? verhehle es uns nicht, sonst tödten wir dich; und was hat zu dir der
26 König geredet?“ so sprich zu ihnen, Ich flehte demüthig vor dem Könige, daß er
mich nicht in das Haus Jonathans zurückschickte und ich daselbst stürbe.
27 Und alle Obersten kamen zu Jeremia und fragten ihn; er aber sagte ihnen an
ganz dieselben Worte, welche der König ihm geboten hatte. Da schwiegen sie und
28 ließen von ihm; denn die Sache war nicht kund geworden. Also blieb Jeremia
im Wachthofe bis zum Tage, da Jerusalem eingenommen ward.

Jerusalems Eroberung im elften Jahre Zedekias: Jeremia wird dem Gedalja zur Beschützung übergeben. Weissagung an den Ebedmelech (38, 28[b] — 39).

1 Als aber Jerusalem eingenommen ward [Im neunten Jahre Zedekias, des **39**
Königs von Juda, im zehnten Monate, kam Nebukadrezar, der König von Babel,
2 und sein ganzes Heer vor Jerusalem und belagerten dasselbe: im elften Jahre Ze-
dekias, im vierten Monate, am neunten Tage des Monats brach man ein in die
3 Stadt], da kamen alle Obersten des Königs von Babel und nahmen ihre Stel-
lung am Mittelthore: Nergal-Sarezer, Samgar-Nebu, Sarsechim, der Oberste

den Propheten im Geheimen sprechen, vgl.
17 Vs. 24 fg. — Obersten des Königs von
Babel: Nebukadnezar selber stand nicht vor
22 Jerusalem, vgl. 39, 6. — Zedekia fürchtete sich
(Vs. 19) vor den übergelaufenen Juden; im
Gegensatze dazu kündigt nun der Prophet dem
Könige an, daß sogar seine eigenen Weiber
ihn verspotten werden. — deine guten
Freunde, wrtl. „die Männer deines Frie-
dens“, vgl. Ob. Vs. 7. — stecken blieben,
eig. „eingetaucht wurden“: als die schlechten
Rathgeber den König in den Morast hinein-
gebracht hatten, ließen sie ihn stecken und sorg-

ten nur für sich. Wir haben hier wahrsch. sprüch-
wörtliche Redeweise. — wird verbrannt 23
werden: die gewöhnliche Punktation gibt den
wenig passenden Sinn „wirst du verbrennen“,
was man entweder nach Vs. 17 „du bist die
Ursache, daß die Stadt verbrannt wird“ er-
klärt oder in der Bedeutung „wirst du ver-
brennen müssen“ nimmt. — Ich flehte de- 26
müthig, vgl. 42, 9. — kam: am zehnten **39**, 1
Tage des Monats, vgl. 52, 4; 2 Kön. 25, 1. —
Mittelthor, s. z. 17, 19. — Sarsechim ist 3
wahrsch. der babylonische Amtsname des Vs. 13
mit dem Eigennamen genannten Mannes und

der Kämmerer, Nergal-Sarezer, der Oberste der Magier, und all die übrigen
4 Obersten des Königs von Babel. Sobald aber Zedekia, der König von Juda, und
alle seine Kriegsleute sie sahen, da entflohen sie und zogen bei Nacht zur Stadt
hinaus auf dem Wege zum Garten des Königs, durch das Thor zwischen den bei-
5 den Mauern, und man zog hinaus des Weges zum Gefilde. Aber das Heer der
Chaldäer jagte ihnen nach; und sie holten den Zedekia ein in den Gefilden Jerichos,
und nahmen ihn und führten ihn hinauf zu Nebukadnezar, dem Könige von Babel,
6 gen Ribla im Lande Hamath; der sprach das Urtheil über ihn. Und der König
von Babel schlachtete die Söhne Zedekias zu Ribla vor seinen Augen, und alle
7 Edeln Judas schlachtete der König von Babel. Und die Augen Zedekias blendete
8 er, und legte ihn in Ketten, daß er ihn gen Babel brächte. Und das Haus des
Königs und die Häuser des Volkes verbrannten die Chaldäer mit Feuer, und die
9 Mauern Jerusalems rissen sie ein. Und den Rest des Volkes, die in der Stadt
Uebriggebliebenen, und die Ueberläufer, die zu ihm übergelaufen waren, also den
Rest des Volkes, die Uebriggebliebenen, führte Nebusar-Adan, der Oberste der
10 Leibwache, gefangen weg gen Babel. Von den geringen Leuten aber, die gar
nichts hatten, ließ Nebusar-Adan, der Oberste der Leibwache, etliche übrig im
Lande Juda, und gab ihnen Weinberge und Aecker an selbigem Tage.
11 Und Nebukadrezar, der König von Babel, hatte wegen Jeremias dem Nebusar-
12 Adan, dem Obersten der Leibwache, also befohlen: Nimm ihn und habe Acht auf
ihn, und thue ihm nicht das geringste Leid an, sondern, wie er's von dir verlangen wird,
13 also thue ihm. Da sandte Nebusar-Adan, der Oberste der Leibwache, Nebu-Sas-
ban, der Oberste der Kämmerer, Nergal-Sarezer, der Oberste der Magier, und alle
14 Großen des Königs von Babel — die sandten hin und ließen Jeremia aus dem Wacht-
hofe holen, und übergaben ihn dem Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Sa-
phans, daß er ihn hinausbrächte in sein Haus. Und so blieb er inmitten des Volkes.
15 Und an Jeremia war des Ewigen Wort ergangen, während er festgehalten
16 ward im Wachthofe, also: Gehe hin und sage Ebedmelech, dem Aethiopen, also,
So spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels, Siehe, ich lasse meine
Worte kommen über diese Stadt zum Bösen, und nicht zum Guten, und sie werden
17 vor dir geschehen an selbigem Tage. Aber ich will dich erretten an selbigem Tage,
ist des Ewigen Spruch, und du sollst nicht in die Hand der Männer gegeben wer-
18 den, vor denen dir grauet: sondern entrinnen lasse ich dich; und durch's Schwert
sollst du nicht fallen, und du wirst deine Seele zur Beute haben, weil du auf mich
vertrauet hast, ist des Ewigen Spruch.

bedeutet „Oberster der Verschnittenen, d. h.
der Kämmerer". — Die Magier bildeten die
Kaste der Weisen, d. h. der Priester und Ge-
4 lehrten, vgl. Dan. 2, 48. — entflohen, vgl.
52, 7 fg.; 2 Kön. 25, 4 fg. Die Vss. 4—13
5 fehlen bei den Al. — Ribla, s. z. 2 Kön.
23, 33. — Hamath, s. z. Jes. 10, 9. — Ur-
theil: Zedekia hatte sich gegen seinen Ober-
7 herrn empört, 2 Kön. 24, 20. — Ketten,
8 s. z. 2 Kön. 25, 7. — die Häuser, wrtl. „das
9 Haus". Vgl. 52, 12 fg. — also (wrtl. „und")
den Rest &c.: wahrsch. ist hier für „des Volkes"
zu lesen „der Handwerker", d. h. der Schmiede
und Zimmerleute (2 Kön. 24, 14), s. z. 52, 15. —
11 dem Nebusar-Adan, wrtl. „durch die Hand
Nebusar-Adans", der den Befehl durch seine
Untergebenen vollstrecken ließ, vgl. Vs. 13. —
Acht, wrtl. „deine Augen". Den Sinn gibt 12
L. trefflich so, „laß dir ihn befohlen sein". —
Die Erwähnung des Vs. 3 nicht genannten 13
Nebusar-Adan beruht wol auf einer Un-
genauigkeit, denn dieser erste Feldherr Nebu-
kadnezars kam nach 52, 12 erst im fünften (vgl.
Vs. 2) Monate nach Jerusalem. — Gedalja, 14
vgl. Kp. 40; 2 Kön. 25, 22 fg. Er stammte
aus einer vornehmen, frommen Familie, vgl.
26, 24; 2 Kön. 22, 8. 14. — sein Haus,
wrtl. „das Haus": an den Tempel ist
schwerlich zu denken. — Ebedmelech, vgl. 16
38, 7 fg. — zur Beute, vgl. 45, 5. — 18

Freilassung Jeremias zu Rama durch den Obersten der Leibwache (40, 1—6).

1 Dies ist das Wort, welches an Jeremia erging vom Ewigen, nachdem Nebusar- 40
Adan, der Oberste der Leibwache, ihn aus Rama entlassen hatte, wo er ihn
holen ließ, mit Fesseln gebunden inmitten aller Gefangenen von Jerusalem und
2 Juda, die weggeführt werden sollten gen Babel. Und der Oberste der Leibwache
ließ den Jeremia holen und sprach zu ihm, Der Ewige, dein Gott, hatte dieses
3 Unheil angedrohet diesem Orte; und der Ewige hat es kommen lassen und gethan,
wie er geredet hatte; denn ihr habt gegen den Ewigen gesündigt, und auf seine
4 Stimme nicht gehört; und so ist euch Solches widerfahren. Und nun, siehe, ich
mache dich heute los von den Fesseln an deiner Hand; gefällt es dir, mit mir gen
Babel zu ziehen, so komm, und ich will Acht auf dich haben. Gefällt dir's
aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es; siehe, das ganze Land steht
5 dir offen: wohin es dir gut und gerathen scheint zu ziehen, da ziehe hin. Ferner
aber darf Keiner mehr umkehren. So kehre um zu Gedalja, dem Sohne Ahikams,
des Sohnes Saphans, welchen der König von Babel über die Städte Judas ge-
setzt hat, und bleibe bei ihm inmitten des Volkes; oder wohin irgend zu ziehen dir
gerathen scheint, dahin ziehe. Und der Oberste der Leibwache gab ihm Unterhalt
6 und ein Ehrengeschenk, und entließ ihn. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem
Sohne Ahikams, gen Mizpa und blieb bei ihm inmitten des Volkes, das im Lande
noch übrig war.

Rückkehr der Versprengten. Ermordung Gedaljas im siebenten Monate durch Ismael, und Befreiung der von ihm Gefangenen (40, 7—41).

7 Da nun alle Heeresobersten, die auf dem Lande waren, sammt ihren Leuten
höreten, daß der König von Babel Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land
gesetzt, und daß er ihm übergeben hatte Männer, Weiber und Kinder, und von
8 den Geringsten im Lande, von denen, die nicht weggeführt waren gen Babel; so
kamen sie zu Gedalja nach Mizpa, nämlich Ismael, der Sohn Nethanjas, Jo-
hanan und Jonathan, die Söhne Kareahs, Seraja, der Sohn Thanhumeths, ferner
die Söhne Ophais von Netopha, und Jesanja, der Sohn des Maachathiters,
9 sammt ihren Leuten. Und Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans,
schwur ihnen und ihren Leuten also, Fürchtet euch nicht, den Chaldäern unterthan
zu sein; bleibet im Lande und seid dem Könige von Babel unterthan, so wird
10 es euch wohl ergehen. Ich aber, siehe, ich bleibe zu Mizpa, um euch vor den
Chaldäern zu vertreten, welche zu uns kommen; ihr aber bringet ein Wein,

40, 1 das Wort: der Vers kündigt sich als Ueberschrift
einer Weissagung an, aber es folgt eine längere
Erzählung; erst 42, 7 fg. und 43, 8 fg. kommen
wieder Weissagungen. — Rama: von hier
wanderten die Gefangenen weiter, vgl. 31, 15.
— wo ꝛc., wrtl. „indem er ihn nahm, wäh-
rend er gebunden war mit Fesseln inmitten".
Daß auch Jeremia Handfesseln (Vs. 4) trug,
muß nach 39, 12 gegen den Willen des Nebusar-
Adan geschehen sein, der erst jetzt, nach völli-
ger Zerstörung Jerusalems (vgl. 52, 12 fg.),
mit dem Propheten zusammentraf. Indeß
ist's doch nicht deutlich, wie trotz (39, 13. 14)
der Fürsorge Gedaljas der Prophet gefesselt
5 werden konnte. — Ferner aber darf Kei-
ner ꝛc.: der auch von L. ausgedrückte Sinn
„Denn weiter hinaus wird kein Umkehren sein"
ist sprachlich schwierig zu gewinnen; allein die
Uebersetzung „Und da er noch nicht antwortete,
sagte er" beruht auf starker Textveränderung. —
Mizpa im Stamme Benjamin, s. z. Richt. 20, 1. 6
— übergeben: unter seine Aufsicht gestellt, 7
wie 41, 10. — Johanan (dasselbe Wort wie 8
Johannes), vgl. 42, 1. — Jonathan, vgl.
37, 15. — Für Ophai liest die Masora Ephai.
— Der Ort Netopha lag in der Nähe von
Bethlehem, s. z. 2 Kön. 25, 23; vgl. Esra 2, 22;
Neh. 7, 26. — Maacha, s. z. Deut. 3, 14. —
unterthan, s. z. 2 Kön. 25, 24. — euch zu 9, 10
vertreten, wrtl. „zu treten", „zu stehen",

Obst und Oel, und thuet es in eure Gefäße, und wohnet in euern Städten, die
11 ihr innehabt. Und auch alle Juden, die in Moab, und unter den Kindern Ammon
und in Edom waren und in allen übrigen Ländern, hörten, daß der König von
Babel Juda einen Ueberrest gelassen, und daß er über dieselben gesetzt habe Gedalja,
12 den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans: da kehrten alle Juden zurück von
allen Orten, wohin sie versprengt waren, und kamen in's Land Juda zu Gedalja
gen Mizpa, und brachten ein sehr viel Wein und Obst.
13 Johanan aber, der Sohn Kareahs, und alle Heeresobersten, die auf dem Lande
14 waren, kamen zu Gedalja gen Mizpa: und sprachen zu ihm, Weißt du auch, daß
Baalis, der König der Kinder Ammon, den Ismael, Nethanjas Sohn, gesandt
hat, dich todtzuschlagen? aber Gedalja, der Sohn Ahikams, glaubte ihnen nicht.
15 Und Johanan, der Sohn Kareahs, sprach zu Gedalja heimlich in Mizpa also, Laß
mich hingehen, so will ich Ismael, den Sohn Nethanjas, erschlagen, und Niemand
soll's erfahren. Warum soll er dich todtschlagen, daß ganz Juda, das sich zu dir
16 gesammelt hat, zerstreuet werde, und der Ueberrest Judas umkomme? Aber Gedalja,
der Sohn Ahikams, sprach zu Johanan, dem Sohne Kareahs, Du sollst dies nicht
thun; denn lügnerisch redest du von Ismael.
1 Und im siebenten Monate kam Ismael, der Sohn Nethanjas, des Sohnes 41
Elisamas, der aus königlichem Samen und einer von den Großen des Königes
war, und zehn Männer mit ihm zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa;
2 und sie speisten daselbst miteinander zu Mizpa. Da erhob sich Ismael, der Sohn
Nethanjas, sammt den zehn Männern, die bei ihm waren, und schlugen Gedalja,
den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, mit dem Schwerte, und er tödtete ihn,
3 den der König von Babel über das Land gesetzt hatte. Dazu alle Juden, die bei
ihm waren, bei Gedalja, zu Mizpa, und die Chaldäer, die sich daselbst befanden,
4 die Kriegsleute, erschlug Ismael. Am zweiten Tage aber nach der Ermordung
5 Gedaljas, als noch Niemand darum wußte; da kamen Leute von Sichem, von Silo
und von Samaria, achtzig Mann, mit abgeschorenem Barte, zerrissenen Kleidern
und mit Einschnitten an ihrem Leibe: die hatten Speisopfer und Weihrauch bei sich,
6 um es zu bringen zum Hause des Ewigen. Und Ismael, der Sohn Nethanjas,
ging aus Mizpa heraus ihnen entgegen, unter unaufhörlichem Weinen; und als er
7 auf sie stieß, sprach er zu ihnen, Kommet zu Gedalja, dem Sohne Ahikams! Als
sie aber mitten in die Stadt kamen, da schlachtete sie Ismael, der Sohn Nethanjas,

was hier nicht vom Dienen zu verstehen ist. — in
eure Gefäße: den als Tribut den Chaldäern
anheimfallenden Antheil sollen sie rechtzeitig
14 zurücklegen. — König der Kinder Ammon,
16 vgl. 27, 3. — lügnerisch, eig. „eine Lüge".
Daß Gedalja dem Ismael die Schlechtigkeit gar
nicht zutraut, ist ein deutlicher Beweis seines
41, 1 guten Gewissens. — siebenten Monate,
vgl. 39, 2; 52, 12. Die Synagoge hält den
dritten Tisri als Fasttag zum Andenken an
Gedaljas Tod, vgl. Sach. 7, 5. — und einer
von den Großen des Königes: dies fehlt
bei den Al. Ismael fühlte sich wahrsch. in
seinem Rechte gekränkt, dem Gedalja gegenüber;
denn dieser war nicht vom königlichen Geschlechte. — speisten, wrtl. „aßen Brod",
wie Gen. 43, 25. Gedalja hatte sie wol zur
Tafel geladen. — den der König: nach L. 2
(darum daß ihn der König &c.) wäre dies Angabe des Grundes; wahrscheinlicher ist's aber,
daß die Worte auf die Schwere des Frevels
hinweisen sollen. — Silo, vgl. 7, 12. — mit 5
Einschnitten (d. h. Ritzwunden) an ihrem
Leibe, s. z. Deut. 14, 1. — Hause des Ewigen: danach könnte man in Mizpa ein Heiligthum vermuthen, vgl. Richt. 20, 1; 1 Sam.
7, 5 fg.; 1 Makk. 3, 46. Es ist aber wahrscheinlicher, daß die über Jerusalems Fall
Trauernden zu den Trümmern der heiligen
Stadt pilgerten, wo auf der Tempelstelle ein
Altar aufgerichtet sein konnte, vgl. Esra 3, 2. —
Das Weinen Ismaels ist als reine Verstellung zu nehmen; nach dem Texte der Al. aber 6
weinten die achtzig Mann, und nicht Ismael. —

und warf sie in den Brunnen hinein, er und die Männer, die bei ihm waren.
8 Zehn Männer aber befanden sich unter ihnen, die sprachen zu Ismael, Tödte uns
nicht, denn wir haben Vorräthe im Felde vergraben liegen: Weizen, Gerste, Oel
9 und Honig: da stand er ab und tödtete sie nicht wie ihre Brüder. Der Brunnen
aber, darein Ismael alle Leichname der Männer warf, die er erschlagen hatte
um Gedaljas willen, ist der, welchen der König Asa machen ließ aus Furcht
vor Baësa, dem Könige von Israel: diesen füllte Ismael, der Sohn Nethanjas,
10 mit Erschlagenen. Und Ismael führte gefangen weg den ganzen Ueberrest des Vol-
kes, das zu Mizpa war, die Königstöchter und alles Volk, das übrig geblieben
war zu Mizpa, welches Nebusar-Adan, der Oberste der Leibwache, Gedalja, dem
Sohne Ahikams, übergeben hatte: die führte Ismael, der Sohn Nethanjas, gefan-
gen weg und zog hin, um hinüberzugehen zu den Kindern Ammon.
11 Als aber Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Heeresobersten, die bei ihm
waren, all das Unheil erfuhren, das Ismael, der Sohn Nethanjas, angerichtet
12 hatte; nahmen sie ihre ganze Mannschaft und zogen hin, um mit Ismael, dem Sohne
13 Nethanjas, zu streiten, und fanden ihn bei dem großen Wasser zu Gibeon. So-
bald aber all das Volk, das bei Ismael war, Johanan, den Sohn Kareahs, sah
14 und alle Heeresobersten, die bei ihm waren, da freuten sie sich; und alle Leute,
die Ismael von Mizpa gefangen weggeführt hatte, wandten sich, kehrten um und
15 gingen zu Johanan, dem Sohne Kareahs. Ismael aber, der Sohn Nethanjas,
16 entrann mit acht Männern vor Johanan, und zog zu den Kindern Ammon. Da
nahm Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Heeresobersten, die bei ihm waren,
den ganzen Ueberrest des Volkes, den er zurückgebracht hatte von Ismael, dem
Sohne Nethanjas, aus Mizpa, nachdem der Gedalja, den Sohn Ahikams, er-
schlagen hatte: kriegsfähige Männer, Weiber, Kinder und Kämmerer, die er zurück-
17 gebracht hatte von Gibeon; und sie zogen und ließen sich nieder in der Herberge
18 Kimhams nahe bei Bethlehem, um weiter zu ziehen nach Aegypten: aus Furcht
vor den Chaldäern, denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn
Nethanjas, Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen, den doch der König von
Babel über das Land gesetzt hatte.

Jeremia widerräth den Zug nach Aegypten (42).

1 Da traten herzu alle Heeresobersten und Johanan, der Sohn Kareahs, und **42**
2 Jesanja, der Sohn Hosajas, und alles Volk, beides Klein und Groß: und sprachen
zum Propheten Jeremia, Wir flehen demüthig vor dir, ja bete für uns zu dem
Ewigen, deinem Gotte, für diesen ganzen Ueberrest (denn Wenige sind wir übrig
3 geblieben von Vielen, wie du uns jetzt mit eigenen Augen siehst), daß der Ewige,
dein Gott, uns den Weg ansage, welchen wir ziehen, und die Sache, welche wir
4 thun sollen. Da sprach der Prophet Jeremia zu ihnen, Ich gehorche; siehe, ich
will zu dem Ewigen, euerm Gotte, beten, wie ihr gesagt habt, und Alles, was der

9 um Gedaljas willen: Luthers Uebersetzung „sammt dem Gedalja" ist ebenfalls bedenklich, und der Text „durch die Hand Gedaljas" ist schwerlich richtig: leichter liest man nach den Al. „ist der große Brunnen, welchen" &c. Der Brunnen gehörte wol zu den Befestigungswer-
10 ken, die Asa nach 1 Kön. 15, 22 baute. — hinüberzugehen: auf die Ostseite des Jordan. —
12 Das große Wasser zu Gibeon ist der 2 Sam. 2, 13 erwähnte Teich. —
16 Kämmerer, eig. „Verschnittene". —
17 Kimham (so liest die Masora für Kemoham), vgl. 2 Sam. 19, 38: man vermuthet, daß Kimham eine öffentliche Herberge angelegt hatte. —
42, 1 Jesanja: nach 43, 2 und den Al. ist dafür „Asarja" zu lesen, vgl. 40, 8. —
2 bete für uns, vgl. Jes. 37, 4. —

Ewige euch antworten wird, will ich euch ansagen; nichts will ich euch vorenthalten.
5 Sie aber sprachen zu Jeremia, Der Ewige sei gegen uns ein wahrer und zuver-
lässiger Zeuge, so wir nicht Alles ganz so thun werden, wie dir der Ewige, dein
6 Gott, an uns entbieten wird. Es sei Gutes oder Böses, auf die Stimme des
Ewigen, unseres Gottes, zu dem wir dich senden, wollen wir hören, auf daß es
uns wohl ergehe, wenn wir hören auf die Stimme des Ewigen, unseres Gottes.
7, 8 Und nach Verlauf von zehn Tagen erging des Ewigen Wort an Jeremia. Und
er berief Johanan, den Sohn Kareahs, und alle Heeresobersten, die bei ihm waren,
9 und das ganze Volk, beides Klein und Groß: und sprach zu ihnen, So spricht der
Ewige, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer demüthiges
10 Flehen vor ihn bringe: Wenn ihr wohnen bleibet in diesem Lande, so will ich euch
bauen und nicht einreißen, euch pflanzen und nicht ausreißen; denn es reuet mich das
11 Uebel, das ich euch gethan habe. Fürchtet euch nicht vor dem Könige von Babel,
vor dem ihr in Furcht seid: fürchtet euch nicht vor ihm, ist des Ewigen Spruch;
12 denn ich bin mit euch, euch zu helfen und euch zu erretten aus seiner Hand. Und
ich will euch Erbarmen verschaffen, daß er sich euer erbarme, und euch auf euerm
13 Boden wohnen lasse. Wenn ihr aber saget, Wir wollen nicht in diesem Lande
14 bleiben, sodaß ihr der Stimme des Ewigen, eures Gottes, nicht gehorchet: indem
ihr sprechet, Nein! sondern nach Aegyptenland wollen wir ziehen, wo wir keinen
Krieg sehen, noch der Posaune Schall hören werden und nach Brod nicht hungern, ja
15 daselbst wollen wir bleiben; nun so höret darum das Wort des Ewigen, ihr Ueberrest
von Juda, So spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels, Wenn ihr
euch wirklich entschließet, nach Aegypten zu ziehen und hinziehet, daselbst als Fremd-
16 linge zu weilen; so soll das Schwert, vor welchem ihr in Furcht seid, gerade
dort euch erreichen, in Aegyptenland, und der Hunger, vor dem euch bange ist,
17 soll dort sich an eure Fersen heften, in Aegypten, und dort sollet ihr sterben. Und
es sollen alle Männer, die sich entschließen nach Aegypten zu ziehen, daselbst als
Fremdlinge zu weilen, sie sollen durch Schwert, Hunger und Pest sterben, und
Keinen haben, der entkomme und entrinne vor dem Unheil, welches ich über sie
18 bringen werde. Denn so spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels,
Gleichwie mein Zorn und Grimm sich ergossen hat über die Bewohner Jeru-
salems, so wird mein Grimm sich über euch ergießen, wenn ihr nach Aegypten
ziehet; und ihr sollt zu Verwünschung und Entsetzen, zu Fluch und Hohn werden,
19 und sollt diesen Ort nicht mehr sehen. Des Ewigen Wort gilt euch, ihr Ueberrest
von Juda, daß ihr nicht nach Aegypten ziehet; so wisset denn, daß ich euch
20 heute verwarnt habe. Denn ihr treibt Täuscherei in eurer Seele, weil Ihr mich

7, 9 zehn Tagen, vgl. 2 Kön. 3, 15. — demü-
10 thiges, vgl. 38, 26. — bauen 2c., vgl. 24, 6.
11, 12 — Furcht, vgl. 41, 18. — wohnen lasse: so
Syr. und Hier., während die jetzigen Punkte
den sprachlich leichtern, aber gänzlich unpassen-
den Sinn „auf euern Boden zurückbringe"
geben; die Angeredeten befanden sich ja noch
15 in ihrer Heimat, vgl. 43, 3. — euch ent-
schließet, wrtl. „euer Angesicht richtet". —
16 an eure Fersen, wrtl. „hinter euch her", so-
daß die Uebersetzung „soll dorthin euch nach-
folgen, gen Aegypten" möglich ist, vgl. 1 Sam.
17 2, 14. — Schwert, Hunger und Pest: da
diese Zusammenstellung unserm Propheten so
geläufig ist (vgl. schon 2 Sam. 24, 13), hat man
wegen Vs. 16 nicht nöthig, hier und Vs. 22 mit
den Al. die Pest auszulassen. — Des Ewi- 19
gen 2c., wrtl. „Geredet hat der Ewige über
euch ...., Ziehet nicht nach Aegypten". —
wisset, Vs. 22. Der Prophet lehnt alle Ver-
antwortung für das drohende Unheil von sich
ab. — treibt Täuscherei in eurer Seele, 20
wrtl. „führt in die Irre in euern Seelen",
vgl. Ps. 13, 3: so hat schon die Masora den
Textfehler (ich führte sie irre) richtig verbessert.
Die Täuscherei besteht eben darin, daß sie sich

zu dem Ewigen, euerm Gotte, sandtet und sprachet, Bete für uns zu dem Ewigen,
unserm Gotte, und ganz wie der Ewige, unser Gott, sagen wird, also zeige es
21 uns an, daß wir's thun: und jetzt, da ich's euch angesagt habe, gehorchet ihr nicht
der Stimme des Ewigen, eures Gottes, noch Allem, was er mir an euch entboten
22 hat. Nun so wisset denn, daß ihr durch Schwert, Hunger und Pest sterben
werdet an dem Orte, dahin euch zu ziehen gelüstet, um als Fremdlinge daselbst
zu weilen.

Jeremia, nach Aegypten geschleppt, weissagt die Einnahme dieses Landes durch Nebukadnezar (43).

1 Und als Jeremia ausgeredet hatte zum ganzen Volke alle Worte des Ewigen, 43
ihres Gottes, welche ihm der Ewige, ihr Gott, an sie entboten hatte, alle jene
2 Worte; da sprach Asarja, der Sohn Hosajas, und Johanan, der Sohn Kareahs,
und all die frechen Männer, und sagten zu Jeremia, Lüge redest du; der Ewige,
unser Gott, hat dich nicht gesandt mit dem Worte, Ihr sollt nicht nach Aegypten
3 ziehen, daselbst als Fremdlinge zu weilen; sondern Baruch, der Sohn Nerijas,
reizet dich wider uns auf, um uns in die Hand der Chaldäer zu geben, daß sie
4 uns tödten und gefangen hinwegführen gen Babel. Also höreten nicht Johanan,
der Sohn Kareahs, und alle Heeresobersten und alles Volk auf die Stimme des
5 Ewigen, zu bleiben im Lande Juda; sondern Johanan, der Sohn Kareahs, und
alle Heeresobersten nahmen den ganzen Ueberrest von Juda, die da aus allen Völ-
kern, wohin sie versprengt worden, zurückgekehrt waren, um im Lande Juda zu
6 weilen: die Männer, Weiber und Kinder und die Königstöchter, und alle Seelen,
die Nebusar-Adan, der Oberste der Leibwache, bei Gedalja, dem Sohne Ahikams,
des Sohnes Saphans, gelassen hatte, und auch den Propheten Jeremia und Baruch,
7 den Sohn Nerijas: und zogen nach Aegyptenland, denn sie gehorchten der Stimme
des Ewigen nicht, und langten an in Thachpanhes.
8, 9 Und des Ewigen Wort erging an Jeremia in Thachpanhes also, Nimm mit
deiner Hand große Steine, und senke sie ein in den Mörtel am Ziegelofen, der
beim Eingange von des Pharao Hause zu Thachpanhes ist, in Gegenwart jüdischer
10 Männer: und sprich zu ihnen, So spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott
Israels, Siehe, ich sende hin und hole Nebukadrezar, den König von Babel, meinen
Knecht, und richte seinen Thron auf über diesen Steinen, welche ich eingesenkt habe,
11 daß er seine Prachtdecke über sie breite; und er kommt an Aegypten und schlägt
das Land: wen es trifft, der verfällt der Pest, und wen es trifft, der Gefangen-

den Anschein geben, als wollten sie Gottes Willen gehorchen, während sie in ihrem Herzen, welches der Prophet durchschaut, fest entschlossen sind, nur ihrem eigenen Willen zu folgen. Die sprachlich nicht unmögliche Deutung „ihr täuschet euch selber" paßt weniger in den Zshg.; dagegen ist schon sprachlich schwierig die Uebersetzung „ihr irret ab auf Gefahr (eig.
43, 2 um den Preis) eurer Seelen". — frechen: die mit dem Worte Gottes ein vermessenes
7 Spiel treiben. — Thachpanhes, s. z. 2, 16;
9 vgl. 44, 1. — senke ein: die Steine sollen unten fest stehen, oben aber noch ziemlich hoch hervorragen, sodaß sie mit der darübergelegten Decke einen Thron vorstellen. Daß Jeremia diese sinnbildliche Handlung wirklich vorgenommen habe, wird nicht erzählt; die bloße Mittheilung des göttlichen Worts genügte zur Ankündigung, daß der Chaldäerkönig seinen Thron an der Stelle des ägyptischen Herrscherpalastes aufschlagen werde. — meinen Knecht, vgl. 10
25, 9. Unsere Weissagung ist nicht wörtlich in Erfüllung gegangen, da nicht schon Nebukadnezar, sondern erst Kambyses die lange beabsichtigte Eroberung Aegyptens zur Ausführung brachte. — kommt an Aegypten und 11
schlägt das Land: wrtl. „kommt an es und schlägt es, das Land Aegypten": die Masor. wollen nach anderm Texte und andern Punkten „kommt und schlägt das Land" 2c., aber vgl. 41, 3. — wen es trifft 2c., wrtl. wer zum Tode, zum Tode, wer zur Gefangenschaft, zur

12 schaft, und wen es trifft, dem Schwerte. Und ich lege Feuer an die Häuser der
Götter Aegyptens, daß er sie verbrenne und in Gefangenschaft schleppe; und er
wird sich einhüllen in Aegyptenland, gleichwie der Hirt in sein Gewand sich ein-
13 hüllt, und wird in Frieden von dannen ziehen. Und er soll zertrümmern die
Malsteine von Beth-Semes, das in Aegyptenland liegt, und die Häuser der
Götter Aegyptens soll er mit Feuer verbrennen.

Jeremia rügt den Götzendienst der Juden in Aegypten und bedroht die Ungehorsamen (44).

1 Also lautet das Wort, das an Jeremia erging für alle Juden, die da wohnten 44
in Aegyptenland, nämlich zu Migdol und Thachpanhes, zu Memphis und im Lande
2 Pathros: So spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels, Ihr habt selber
all das Unheil gesehen, welches ich über Jerusalem und über alle Städte Judas
gebracht habe; und siehe, sie sind Trümmer heutiges Tages, und Niemand wohnt
3 in ihnen; um ihrer Bosheit willen, die sie verübten, mich zu reizen, indem sie hin-
gingen und räucherten, und fremden Göttern dieneten, die weder sie noch ihr noch
4 eure Väter kannten. Und ich sandte zu euch alle meine Knechte, die Propheten,
auf's eifrigste mit den Worten, Verübet doch nicht solche Gräuelthat, welche ich
5 hasse! Aber sie hörten nicht und neigten nicht ihr Ohr, daß sie umkehrten von ihrer
6 Bosheit, daß sie nicht räucherten fremden Göttern. Da ergoß sich mein Grimm
und Zorn, und sengte in den Städten Judas und auf den Gassen Jerusalems;
und so wurden sie zu Trümmern und zur Wüste, wie es heutiges Tages stehet.
7 Und nun spricht so der Ewige, der Gott der Heerschaaren, der Gott Israels,
Warum thut ihr so großes Uebel wider eure eigenen Seelen, daß unter euch
ausgerottet werde Mann und Weib, Kind und Säugling aus Juda, und euch kein
8 Ueberrest zurückbleibe: indem ihr mich reizet durch eurer Hände Werk, dadurch,
daß ihr fremden Göttern räuchert in Aegyptenland, wohin ihr zoget, um daselbst
als Fremdlinge zu weilen, auf daß unter euch Jedermann ausgerottet werde
9 und ihr zum Fluch und Hohn seiet unter allen Völkern der Erde? Habt ihr ver-
gessen die Uebelthaten eurer Väter und die Uebelthaten der Könige Judas und
seiner Weiber, und eure Uebelthaten und die eurer Weiber, welche sie verübt haben
10 im Lande Juda und auf den Gassen Jerusalems? Sie sind nicht gedemüthigt bis
auf diesen Tag, und fürchten sich nicht und wandeln nicht nach meinem Gesetze
und nach meinen Satzungen, welche ich euch und euern Vätern vorgelegt habe.
11 Darum spricht so der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels, Siehe, ich
bin entschlossen wider euch zum Bösen, nämlich daß ich ganz Juda ausrotte.
12 Und ich nehme den Ueberrest Judas, die sich entschlossen haben, nach Aegypten-
land zu ziehen, als Fremdlinge daselbst zu weilen, und sie werden alle aufge-

12 Gefangenschaft zc., vgl. 15, 2. — in Gefangenschaft werden die Götterbilder geschleppt, s. z. Jes. 46, 1. 2; vgl. Jer. 46, 25. — gleichwie sich einhüllt: der Vergleichungspunkt liegt in der Leichtigkeit, womit dies geschieht, und in der völligen Ungefährlichkeit. — in
13 Frieden: ungefährdet. — Malsteine (d. h. Standbilder, nach L.: Bildsäulen) von Beth-Semes, d. h. des Sonnenhauses, der Sonnenstadt, griech. Heliopolis; da es außer dem ägyptischen On noch andere Städte dieses Namens gab, steht der Zusatz „welches in Aegyptenland", wofür die Al. „die in On" gesetzt haben. Vgl. Gen. 14, 45. — Migdol, vgl. 44, 1
Ez. 29, 10; 30, 6; s. z. Ex. 14, 2. — Thachpanhes und Memphis, s. z. 2, 16. — Pathros, s. z. Jes. 11, 11. Unsere Stelle zeigt, wie sehr die Juden schon damals über ganz
Aegypten hin zerstreut waren. — Daß „seiner 9
Weiber" statt „ihrer Weiber" gesagt sein solle, ist eine gewagte Annahme; leichter liest man mit Ewald „seiner (d. h. Judas) Obersten", vgl. Vss. 17. 21. Schon die Al. fanden hier
die Fürsten erwähnt. — Für entschlossen 11

rieben: in Aegyptenland sollen sie fallen, durch Schwert und Hunger sollen sie
aufgerieben werden, beides Klein und Groß; durch Schwert und Hunger sollen sie
sterben, und sollen werden zu Verwünschung und Entsetzen, zu Fluch und Hohn.
13 Und ich suche heim, die in Aegyptenland wohnen, gleichwie ich Jerusalem heimge-
14 sucht habe, mit Schwert, Hunger und Pest. Und da wird Keiner entrinnen noch
entfliehen vom Ueberreste Judas, von denen, die gekommen sind, als Fremd-
linge zu weilen in Aegyptenland und dann zurückzukehren ins Land Juda, wohin
sie Verlangen tragen zurückzukehren und daselbst zu wohnen; denn sie sollen nicht
zurückkehren außer einigen Entronnenen.
15 Da antworteten dem Jeremia alle Männer, welche wußten, daß ihre Weiber
fremden Göttern räucherten, und alle Weiber, die dastanden in großer Menge, und
16 alles Volk, das in Aegyptenland, in Pathros wohnte, also: Was du da zu uns
17 geredet hast im Namen des Ewigen, darin gehorchen wir dir nicht; sondern völlig
ausführen wollen wir das Wort, so aus unserm Munde gekommen ist, daß wir
der Himmelskönigin räuchern und ihr Trankopfer spenden: gleichwie wir thaten,
wir und unsere Väter, unsere Könige und Obersten, in den Städten Judas und
auf den Gassen Jerusalems; und hatten doch Brod genug, waren guter Dinge und
18 sahen kein Unglück. Aber seitdem wir unterließen, der Himmelskönigin zu räuchern
und ihr Trankopfer zu spenden, mangelte es uns an Allem, und durch Schwert
19 und Hunger werden wir aufgerieben. Und wenn wir der Himmelskönigin räuchern
und ihr Trankopfer spenden, haben wir denn bisher ohne Willen unserer Männer
ihr Kuchen bereitet für ihren Dienst und ihr Trankopfer gespendet?
20 Da sprach Jeremia zu dem ganzen Volke, zu den Männern und Weibern und
21 zu allem Volke, welches ihm Antwort gegeben hatte, also: Nicht wahr? an das
Räuchern, welches ihr gethan habt in den Städten Judas und auf den Gassen
Jerusalems, ihr und eure Väter, eure Könige und Obersten und das Volk des
22 Landes, — daran hat der Ewige gedacht, und das kam ihm in den Sinn. Und
der Ewige konnte nicht länger ertragen die Bosheit eurer Handlungen, die Gräuel,
welche ihr verübtet; und so ward euer Land zu Trümmern, zum Entsetzen und
23 Fluch, leer von Bewohnern, wie es heutiges Tages stehet. Deswegen weil ihr
geräuchert habt und weil ihr gesündigt gegen den Ewigen und nicht gehört habt

sein (Vss. 11. 12) steht im Hebräischen der Aus-
14 druck „sein Angesicht richten", 42, 15. — Entronnenen: wenn Gott Aegyptenland heimsucht, sollen nur wenige Juden entrinnen, vgl. Vs. 28. Uebrigens ist diese Weissagung auf das damals lebende Geschlecht der Juden zu beschränken, die aus Palästina nach Aegypten geflohen waren, im Götzendienste (Vss. 15—19) ihr Heil sahen und gewiß der gerechten Strafe verfielen. Dagegen finden wir in den folgenden Jahrhunderten die Juden sehr zahlreich in Aegypten und zwar in geachtetem, glücklichem Zustande, als treue Anhänger der väterlichen
16 Religion. — Diese Rede des Volks geht gegen den Schluß (Vs. 19) hin in eine Rede der Wei-
17 ber über. — das Wort: Gelübde, Vs. 25. — Himmelskönigin, s. z. 7, 18. Merkwürdig ist's, daß Christen keinen Anstand nahmen, beim Mariendienst diesen Namen einer heidnischen Göttin zur Anwendung zu bringen. — seit- 18
dem rc.: dies geht auf die Abschaffung des Götzendienstes durch Josia, 2 Kön. 23. — für 19
ihren Dienst: so hat schon Hier. das hebr. Wort gefaßt, das in seiner gewöhnlichen Bedeutung, welche L. festgehalten hat, „sie zu bekümmern", d. h. die Astarte unmuthig zu machen, keinen hier passenden Sinn gibt. Sprachlich statthaft ist die rabbinische Erklärung „um sie abzubilden", wofür man sich auf die griechische Sitte beruft, der Mondgöttin Kuchen in Form des ersten Mondviertels darzubringen. Die Al. lassen unser Wort einfach weg. Die der Astarte von den Weibern gelobten Gelübde hätten die Männer aufheben können (Num. 30, 7 fg.); damit, daß dies nicht geschehen sei, wollen die Verehrerinnen der Göttin dem Propheten beweisen, daß sie die Männer auf ihrer Seite haben. — nicht ertragen die 22

auf die Stimme des Ewigen und nach seinem Gesetze, seinen Satzungen und
Zeugnissen nicht gewandelt habt; darum ist euch dieses Unheil widerfahren, wie es
heutiges Tages stehet.
24 Und Jeremia sprach zu allem Volke und zu allen Weibern, Höret das Wort
25 des Ewigen, ihr Alle von Juda, die ihr in Aegyptenland wohnet: So saget der
Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels und spricht, Ihr und eure Weiber habt
sowol geredet mit euerm Munde als vollbracht mit euern Händen was ihr sprechet,
Halten wollen wir unsere Gelübde, die wir gelobt haben, daß wir der Himmels-
königin räuchern und ihr Trankopfer spenden; wohlan, haltet nur eure Gelübde und
26 thut nur was ihr gelobt habt! Darum höret das Wort des Ewigen, ihr Alle
von Juda, die ihr in Aegyptenland wohnet, Siehe, ich schwöre bei meinem großen
Namen, spricht der Ewige, Fürwahr, nicht soll ferner mein Name laut werden im
Munde irgend eines Mannes von Juda in ganz Aegyptenland, daß er spreche,
27 „So wahr der Herr, der Ewige, lebt!" Siehe, ich wache über sie zum Bösen
und nicht zum Guten; und Alle von Juda, die in Aegyptenland wohnen, sollen
28 durch Schwert und Hunger aufgerieben werden, bis sie dahin sind. Die aber dem
Schwerte entrinnen, werden aus Aegyptenland in das Land Juda zurückkehren als
ein geringes Häuflein. So soll denn der ganze Ueberrest Judas, die gen Aegyp-
tenland gezogen sind, daselbst als Fremdlinge zu weilen, es inne werden, wessen
29 Wort sich bestätigen wird, das meine oder das ihre. Und dies sei euch das Zeichen,
ist des Ewigen Spruch, daß ich euch heimsuchen will an diesem Orte; damit ihr's
30 inne werdet, daß gewiß meine Worte sich euch bestätigen zum Bösen: so spricht
der Ewige, Siehe, ich gebe den Pharao Hophra, den König von Aegypten, in die
Hand seiner Feinde, und in die Hand derer, die ihm nach dem Leben trachten,
gleichwie ich Zedekia, den König von Juda, gegeben habe in die Hand Nebukadrezars,
des Königs von Babel, seines Feindes, der ihm nach dem Leben trachtete.

Anhang: Verheißung an Baruch, als er im vierten Jahre Jojakims die Weissagungen Jeremias aufschrieb (45).

1 Also lautet das Wort, das der Prophet Jeremia geredet hat zu Baruch, dem 45
Sohne Nerijas, als er diese Worte in ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremias,
im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda,

2 So spricht der Ewige, der Gott Israels, zu dir, Baruch!
3 Du sprichst, O wehe mir!
denn der Ewige füget zu meinem Schmerze Kummer:
Ich bin müde von meinem Seufzen, und Ruhe finde ich nicht.

Bosheit, eig. „es nicht aushalten wegen der
25 Bosheit". — was ihr sprechet, eig. „indem
26 ihr sprechet". — schwöre 2c., vgl. 49, 13. —
Wir sehen aus dem Schlusse von Vs. 26, daß
die götzendienerischen Juden sich nicht geradezu
vom Ewigen lossagen wollten; er war ihnen
nur ein einzelner Gott unter den übrigen, die
7, 30 sie verehrten. — wache, vgl. 31, 28. — Auf
Hophra (ägypt. Uaphra) hatte schon Zedekia
vergeblich seine Hoffnung gesetzt (37, 5—8):
jetzt wird das ihm bestimmte traurige Ende
eine Gewähr für die Erfüllung der Drohun-
gen, welche Jeremia gegen die Juden Aegyp-
tens hat aussprechen müssen. Die Weissagung
gegen Hophra gelangte zur Erfüllung, als die-
ser König 570 v. Chr. durch den Empörer
Amosis geschlagen und erdrosselt ward. — Ueber 45, 1
die Stellung dieser an Baruch (vgl. 36, 4 fg.)
persönlich gerichteten Worte bei den Al. un-
mittelbar vor Kp. 52 siehe am Schlusse des
Buchs. — Baruch klagt über die Sünde des 3
Volks und die Vergeblichkeit seiner Arbeit, vgl.

4 Also sage zu ihm, So spricht der Ewige,
Siehe, was ich gebaut habe, reiße ich wieder ein,
und was ich gepflanzt habe, das reiße ich aus:
Und so geschieht's mit dem ganzen Lande.
5 Und Du trachtest für dich nach großen Dingen? trachte nicht darnach!
Denn siehe, ich bringe Unglück über alles Fleisch, ist des Ewigen Spruch;
dir aber gebe ich deine Seele zur Beute
an allen Orten, wohin du ziehen wirst.

4, 5 15, 18. — gebaut rc., vgl. 1, 10; 42, 10. — zur Beute, vgl. 21, 9; 38, 2; 39, 18.

Zur Veranschaulichung der verschiedenen Stellung, welche der Spruch an Baruch (Kp. 45) und die Weissagungen gegen die fremden Völker (Kpp. 46 fg.) im hebr. Texte und bei den Al. einnehmen, geben wir eine kurze Uebersicht nach der Folge der Sammlungen.

	Hebr.	Al.
Erste Sammlung:	1—21	= 1—21.
Zweite Sammlung:	22—25, 14	= 22—25, 13.
(Der Vers 25, 14 fehlt bei den Al.)		
Anhang:	25, 15—38	= 32.
Dritte Sammlung:	26—28	= 33—35.
Vierte Sammlung:	29—31	= 36—38.
Fünfte Sammlung:	32—44	= 39—51, 30.
Anhang: Spruch an Baruch,	45	= 51, 31—35.
Sechste Sammlung: und Anhang wider Babel	46—49 50, 51	= 25, 13—31.
(Die Folge der Stücke bei den Al. ist durch a, b rc. bezeichnet.)		
Gegen Aegypten	46 (b)	= 26.
Gegen die Philister	47 (c)	= 29, 1—7.
Gegen Moab	48 (h)	= 31.
Gegen Ammon	49, 1—6 (e)	= 30, 1—5.
(Der Vers 49, 6 fehlt bei den Al.)		
Gegen Edom	49, 7—22 (d)	= 29, 8—23.
Gegen Damascus	49, 23—27 (g)	= 30, 12—16.
Gegen Kedar und Hazor	49, 28—33 (f)	= 30, 6—11.
Gegen Elam	49, 34—39 (a)	= 25, 13—18.
Anhang: wider Babel	50, 51	= 27, 28.
Geschichtlicher Anhang	52	= 52.

Sechste Sammlung: Weissagungen gegen die fremden Völker. (46—49.)

1 Folgendes Wort des Ewigen erging an den Propheten Jeremia über die 46
Heiden.

Triumphrede über die Niederlage der Aegypter (46, 2—12).

2 Ueber Aegypten wegen des Heeres des Pharao Necho, des Königs von Aegypten,
welches stand am Strome Euphrat bei Karchemisch, welches Nebukadrezar, der
König von Babel, schlug im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josias, des
Königs von Juda.

3 Rüstet Tartsche und Schild:
Und rückt heran zum Streit!
4 Spannet die Rosse an,
und sitzet auf, ihr Reiter!
tretet an, mit Helmen bewehrt:
Putzet die Speere,
ziehet die Panzer an!
5 Warum doch sehe ich sie verzagt zurückweichen,
und ihre Helden erschrocken dahinfliehen, ohne sich umzuwenden?
Da ist Grauen ringsum, ist des Ewigen Spruch.
6 Nicht soll entfliehen der Rasche,
noch soll entrinnen der Held:
Gen Mitternacht hin am Euphratstrome,
da straucheln sie und fallen.

7 Wer ist der anschwillt wie der Nil:
Dessen Schaaren daherwogen gleich Strömen?
8 Aegypten schwillt an wie der Nil,
und Strömen gleich wogen seine Schaaren:
Und es sprach, „Ich will aufsteigen, die Erde bedecken,
vernichten die Stadt und die darin wohnen.“
9 Besteiget die Rosse,
und tummelt euch, ihr Wagen!
es mögen nur ausziehen die Helden:

6, 1 über die Heiden: ähnlich wie in unserm Buche
finden sich Jes. 13—23 und Ez. 25—32 die
Weissagungen gegen fremde Völker zusammengestellt. — Bei den Al. bilden unsere Kpp.
46—51 die Kpp. 25, 13—31 und sind unter
sich anders geordnet, sodaß die Reihenfolge der
bedrohten Länder folgende ist: Elam, Aegypten, Babel, Philistäa, Edom, Ammoniter,
Kedar und Reiche Hazors, Damascus, Moab.
Vgl. die Uebersicht am Schlusse unsers Buchs.
2 — Pharao Necho, vgl. 2 Kön. 23, 29;
24, 7; 2 Chron. 35, 20. — Karchemisch,
3 s. z. Jes. 10, 9. — Angeredet sind die Aegypter, deren wohlgerüstete Krieger der Prophet trotz ihrer Anstrengung dem Untergange
verfallen sieht. — Tartsche, s. z. 1 Kön.
10, 17. — Grauen ringsum, wie 20, 3. 5
— anschwillt, eig. „heraufkommt“: der- 7
selbe Ausdruck wie „aufsteigen“ Vs. 8 und wie
47, 2. Vgl. Jes. 8, 7. 8. — Schaaren, eig.
„Wasser“: ebenso Vs. 8. — die Stadt: dies 8
ist allgemein zu verstehen von den Städten
überhaupt. — Besteiget rc.; der Parallelis- 9
mus des folgenden Versgliedes begünstigt die
Uebersetzung „ziehet heran (eig. kommet herauf), ihr Rosse“. — tummelt euch, vgl.

Aethiopien und die aus Put, die den Schild halten,
und die aus Lud, die den Bogen halten und spannen.
10 Ja, selbiger Tag ist für den Herrn, den Ewigen der Heerschaaren,
ein Tag der Rache, sich zu rächen an seinen Feinden,
da das Schwert fressen und sich sättigen wird
und sich erquicken mit ihrem Blute:
Denn ein Schlachtopfer hält der Herr, der Ewige der Heerschaaren,
im Lande der Mitternacht, am Strome Euphrat.
11 Steige hinauf gen Gilead und hole Balsam,
du Jungfrau, Tochter Aegypten:
Umsonst arzneiest du viel,
einen Verband gibt's nicht für dich.
12 Die Völker haben deine Schande gehört,
und deines Wehgeschreis ist die Erde voll:
Denn ein Held strauchelte über den andern,
zusammen fielen sie alle beide.

Bedrohung Aegyptens mit der Ankunft Nebukadrezars (46, 13—28).

13 Dies ist das Wort, das der Ewige zum Propheten Jeremia redete, als
Nebukadrezar, der König von Babel, daherzog, Aegyptenland zu schlagen.

14 Verkündiget in Aegypten,
und saget an zu Migdol,
saget an zu Memphis und Thachpanhes!
Sprechet, Stelle dich zur Wehre und rüste dich,
denn das Schwert frisset was rings um dich her ist.
15 Warum taumelt zu Boden deine Reiterei?
Sie bleibt nicht stehen, weil der Ewige sie stürzet.
16 Er macht, daß ihrer Viele straucheln:
Ja es fällt Einer über den Andern, sodaß sie sprechen,
Auf! laßt uns zu unserm Volke zurückkehren,
heim in unser Vaterland
vor dem mörderischen Schwerte!
17 Man nennet den Namen des Pharao, des Königes von Aegypten:
„Lärm, der seine Frist hat verstreichen lassen.“

Nah. 2, 5. — Put und Lud, s. z. Jes. 66, 19.
Diese Völker (vgl. Nah. 3, 9) sind Söldner der
Aegypter; der Prophet ermuntert sie zum Aus-
10 ziehen, da er ihr Schicksal kennt. — fressen &c.,
vgl. Deut. 32, 42. — Schlachtopfer, s. z.
11, 13 Jes. 34, 6. — Balsam, vgl. 8, 22. — daher-
zog, d. h. kommen wollte. Die vom Pro-
pheten geweissagte (vgl. Vs. 26) Unterwerfung
Aegyptens durch Nebukadnezar ist nur in Er-
füllung gegangen, sofern ein späterer Erbe des
chaldäischen Weltreichs, der Perser Kambyses,
das von Jeremia Geschaute zur Ausführung
14 brachte, vgl. 43, 8—13. — Zu den hier genann-
15 ten Städten vgl. 44, 1. — deine Reiterei,
wrtl. „deine Starken“: falsch haben dies
Manche vom ägyptischen Stier, dem Apis, er-
klärt und die Einzahl statt der Mehrzahl ge-
lesen. Das hebr. Wort bezeichnet wie 8, 16;
47, 3; 50, 11 die muthigen Rosse; da es auch
Menschen bezeichnen kann (vgl. Richt. 5, 22;
Ps. 78, 25), haben wir hier einen allgemeinern
Ausdruck gewählt. — zurückkehren: die 16
Söldner (Vs. 21) sprechen, vgl. zu Vs. 9. —
den Namen (hebr. schem): nach der jetzigen 17
Punktation entsteht der unpassende Sinn „Da-
selbst (hebr. scham) rufen sie: Der Pharao,
der König von Aegypten, (ist) Untergang“. —
Lärm, der &c.: wahrsch. haben wir hier eine

18 So wahr ich lebe, lautet des Königs Spruch,
dessen Name Ewiger der Heerschaaren ist:
Ja, wie ein Thabor unter den Bergen wird er daherziehen,
gleich dem Karmel am Meere.
19 Wandergeräth mache dir,
du Bewohnerin, Tochter Aegypten:
Denn Memphis wird zur Wüste werden,
und verbrannt, leer von Bewohnern.

20 Ein sehr schönes Rind ist Aegypten:
Eine Bremse von Mitternacht kommt unaufhaltsam.
21 Auch die Söldner, die in seiner Mitte sind gleich gemästeten Kälbern,
ja auch sie wenden um, werden flüchtig allzumal, halten nicht Stand:
Denn der Tag ihres Unfalls kommt über sie,
die Zeit ihrer Heimsuchung.
22 Seine Stimme fähret daher wie Schlangengezisch:
Denn sie ziehen herbei mit Heeresmacht,
und kommen über das Land mit Aexten wie Holzhacker.
23 Sie hauen seinen Wald um, ist des Ewigen Spruch,
mag er auch undurchdringlich sein:
Denn mehr ist ihrer als der Heuschrecken,
eine zahllose Menge.
24 Zu Schanden wird die Tochter Aegypten:
Hingegeben in die Hand des Volkes von Mitternacht.
25 Der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels, spricht,
Siehe, ich suche heim den Ammon von Theben
und den Pharao sammt Aegypten, seine Götter und seine Könige:
Ja, den Pharao sammt denen, die sich auf ihn verlassen.
26 Und ich gebe sie in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten,
in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, und in die Hand seiner Diener:
Aber hernachmals soll Aegypten bewohnt sein wie vor Alters,
ist des Ewigen Spruch.

27 [Du aber fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob,
und erschrick nicht, Israel!

18 Anspielung auf Jes. 30, 7. — Thabor, vgl.
Jos. 19, 12; s. z. Richt. 4, 6. Mit diesem Berge
und dem Karmel wird der Alle an Macht
überragende Nebukadnezar verglichen, s. Vs. 26.
Das Vorgebirge Karmel (Jos. 19, 26; 1 Kön.
18, 19) liegt an der Südseite des Meerbusens
19 von Ptolemais oder Acco. — Wandergeräth, vgl. Ez. 12, 3. Sinn: Rüste dich
zum Ziehen in die Gefangenschaft. — Memphis, als eine der wichtigsten Städte, wird
20 nur beispielsweise genannt. — Bremse: L. hat
„Schlächter" übersetzt, vgl. Jes. 7, 18. —
kommt unaufhaltsam, wrtl. „kommt,
kommt": dafür lesen die Al. und Hier., mit
Veränderung Eines Consonanten „kommt über
dasselbe"; allein ein zwingender Grund zur
Textänderung liegt nicht vor. — Seine: dies 22
bezieht sich wie „seiner" Vs. 21 auf Aegypten,
das als Weib gedacht ist; so steht für „über
das Land" im Hebräischen „über dieselbe".
Aegypten gleicht einer zwar wild zischenden,
aber doch eilig fliehenden Schlange. — Wald, 23
vgl. dasselbe Bild 21, 14; 22, 7. — Ammon 25
(hebr. 'amôn): ein Hauptgott der Aegypter,
vgl. Ex. 12, 12. — Theben (hebr. no', vgl.
Nah. 3, 8), das hundertthorige, Hauptstadt von
Pathros oder Oberägypten. — Die Vss. 27. 28 27
finden sich fast ebenso 30, 10. 11, und sind
wol nicht vom Propheten selber, sondern vom
Sammler des Buchs hierhergestellt worden. —

denn siehe, ich helfe dir aus der Ferne,
und deinem Samen aus dem Lande ihrer Gefangenschaft:
Daß Jakob zurückkehrt und Ruhe hat,
frei von Sorgen, ohne daß ihn Jemand aufschrecket.
28 Du fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob! ist des Ewigen Spruch,
denn ich bin mit dir:
Wenn ich's gar ausmache mit allen Völkern,
dahin ich dich verstoßen habe,
will ich's doch mit dir nicht gar ausmachen;
sondern ich werde dich züchtigen mit Maß,
aber ungestraft will ich dich nicht lassen.]

Bedrohung des philistäischen Küstenlandes (47).

1 Folgendes Wort des Ewigen erging an den Propheten Jeremia über die Phi- 47
lister, bevor der Pharao Gaza schlug.

2 So spricht der Ewige,
Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht,
und werden zum überflutenden Gießbache,
und überfluten das Land und seine Fülle,
die Stadt und die darin wohnen:
Daß die Menschen schreien,
und alle Bewohner des Landes heulen.
3 Wegen des lauten Hufschlages seiner Hengste,
wegen des Getümmels seiner Wagen, des Rasselns seiner Räder:
Wenden sich Väter nicht um nach ihren Söhnen,
so gesunken ist ihr Muth —
4 Ob des Tages, der da kommt zu verstören alle Philister,
auszurotten für Tyrus und Sidon jeglichen Rest eines Beistandes:
Denn der Ewige verstöret die Philister, den Ueberrest von der Insel Kaphthor.
5 Kahlheit kommt über Gaza,
zerstört wird Askalon, der Ueberrest ihrer Ebene:
Wie lange willst du dich blutig ritzen?
6 Ha, Schwert des Ewigen, wie lange noch willst du nicht rasten?
Ziehe dich zurück in deine Scheide,
beruhige dich und sei stille!
7 Aber wie kannst du rasten,
so doch der Ewige dir Befehl gegeben hat?
Gegen Askalon und gegen des Meeres Gestade, dorthin hat Er's bestellet.

47, 1 Philister, vgl. Jes. 14, 29 fg.; Ez. 25, 15—17. — Der Pharao Necho scheint Gaza nicht lange nach seinem Siege bei Megiddo (vgl. 2 Kön. 23, 29) erobert zu haben. Unsere Weissagung läßt die Gefahr für die Philister von den Chaldäern herkommen, nicht von den Aegyp-
2 tern. — überflutenden, vgl. Jes. 8, 7. Gemeint sind die von Norden kommenden Heerhaufen der Chaldäer. — die Stadt 2c., vgl. 46, 8. — Hengste, vgl. 50, 11; s. z. 46, 15. 3
— für Tyrus: die Philister dienten also den 4
Phöniziern zum Schutze. — Kaphthor, s. z. Gen. 10, 14; vgl. Deut. 2, 23; Am. 9, 7. Die Al. lassen unser Wort aus. — Gaza, als 5
Jungfrau gedacht, schert sich vor Trauer das Haupt kahl, vgl. 48, 37. — ihrer Ebene, eig. „ihres Thals", vgl. 48, 8. — ritzen, vgl. 16, 6; 48, 37. — Das Schwert ist Nebukad- 6

Bedrohung der Moabiter (48).

48

1 Ueber Moab.

So spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels,
Wehe der Stadt Nebo, denn sie ist verwüstet,
zu Schanden geworden, erobert ist Kirjathaim:
Zu Schanden ist geworden Misgab und verzagt.
2 Aus ist's mit dem Rühmen Moabs;
zu Hesbon sinnet man Böses wider dasselbe,
„Kommt, lasset es uns ausrotten, daß es kein Volk mehr sei":
Auch du, Madmen, wirst stumm werden;
hinter dir ziehet das Schwert her.
3 Horch! Geschrei aus Horonaim:
„Verstörung und großes Verderben!"
4 „Verderben traf Moab":
Schreien laut auf seine Kleinen.
5 Denn Luchiths Steig erklimmt es mit Weinen, Weinen:
Denn am Abhange von Horonaim [Widersacher] höret man Jammergeschrei.
6 Fliehet, errettet eure Seelen:
Aber sie werden sein wie ein dürrer Strauch in der Wüste.
7 Denn weil du, Moab, dich verlassen hast auf deine Werke und auf deine Schätze,
wirst auch du bezwungen werden:
Und Kamos muß fort in die Verbannung,
seine Priester und seine Obersten allzumal.
8 Und der Verwüster kommt über jegliche Stadt;
und keine Stadt wird entrinnen;
verloren geht das Thal, verheert wird die Ebene:
Wie der Ewige gesagt hat.

nezar, das Strafwerkzeug in Gottes Hand. —
48, 1 Diese Weissagung ist merkwürdig durch die Benutzung früherer Stücke, vgl. Jes. 15, 16; Num. 21, 24. — Nebo, vgl. Jes. 15, 2. — Kirjathaim, Vs. 23; s. z. Gen. 14, 5. — Misgab (d. h. hoher Ort, Feste) muß wol nach dem Zshg. Name einer Stadt sein. Andere verstehen das moabitische Hochland darunter. —
2 Hesbon, vgl. Jes. 15, 4: die Lage der damals (49, 3) ammonitischen Stadt an Moabs Nordgrenze zeigt, woher der Feind kommen soll. Die Worte „zu Hesbon" kann man nicht zum ersten Versglied ziehen (Rühmen, wrtl. „Ruhm", bezeichnet nicht die Herrlichkeit Moabs, sondern sein prahlerisches Wesen, vgl. Vs. 29, an dessen Stelle die tiefste Beschämung tritt, Vs. 1); denn schon der Gleichklang zeigt, daß Hesbon (hebr. cheschbôn) und sinnet (hebr. chaschebu) zusammengehören, gerade wie Madmen (eine uns unbekannte Stadt in Moab, vgl. Jos. 15, 31) und wirst stumm werden
3 (hebr. tidómmi). — Die Verse 3—5 sind aus
4 Jes. 15, 5 entstanden. — seine Kleinen: so haben die Masor. das unübersetzbare ze'hôrêha hier wie 14, 3 geändert. Aber die Beziehung auf die moabitischen Kinder ist wenig passend, und an wehrlose Städte zu denken verbietet die Art unsers Ausdrucks ebenfalls; durch Aenderung des Textworts gewinnen wir aber den Sinn: „(schreit man laut auf) gen Zoar", der
durch Jes. 15, 5 bestätigt wird. — Auch hier ist 5
der Text verderbt: für Luchoth hat bereits die Masora Luchith verbessert. Das nachschleppende Weinen (hebr. bekhi) ist wol entstanden aus bô, das auch Jes. 15, 5 steht, und dem folgenden ki (d. h. denn). Ebenso muß Widersacher (eig. „meine Dränger") wegfallen, da es keinen Sinn gibt und auch bei den Al. fehlt. Man kann weder mit L. übersetzen „hören die Feinde ein Jammergeschrei", noch läßt sich „höret man ein ängstliches Jammergeschrei" sprachlich rechtfertigen. —
sie werden sein: dies geht auf die 6
Seelen, wofür im Hebräischen Seele (in der Einzahl) steht. — dürrer Strauch, s. z. 17, 6.
— und auf deine Schätze: dies lassen die Al. 7
aus, vgl. 49, 4. — Kamos, s. z. Num. 21, 29. —

9 Gebet Moab Flügel,
denn fliegend soll es fortziehen:
Und seine Städte sollen zur Wüste werden,
daß Niemand darin wohne.
10 Verflucht sei, wer des Ewigen Werk nachlässig thut:
Und verflucht, wer sein Schwert vom Blute zurückhält!

11 Ungestört blieb Moab von seiner Jugend auf
und lag ruhig auf seinen Hefen,
nie ward's aus einem Gefäß in das andere gegossen,
und in die Verbannung zog es nicht:
Daher ist sein Geschmack ihm geblieben
und sein Geruch nicht verändert worden.
12 Darum siehe, es kommen Tage, ist des Ewigen Spruch,
da schicke ich ihm Schröter, die es schroten sollen:
Und seine Gefäße ausleeren
und seine Krüge zerschmettern.
13 Und zu Schanden wird Moab ob des Kamos:
Gleichwie das Haus Israel zu Schanden geworden ist
ob Bethel, ihrer Zuversicht.
14 Wie möget ihr doch sagen, Helden sind wir:
Und tapfere Kriegsleute?
15 Verwüstet wird Moab, und seine Städte gehen in Rauch auf;
Und seine auserlesene junge Mannschaft steigt herab zur Schlachtbank,
lautet des Königes Spruch, dessen Name Ewiger der Heerschaaren ist.
16 Dem Eintreffen nahe ist das Verderben Moabs:
Und sein Unglück eilet sehr.
17 Beklaget Moab Alle, die ihr rings darum wohnet,
und Alle, die ihr seinen Namen kennet:
Sprechet, Wie ist doch zerbrochen die starke Ruthe,
der herrliche Stab!

18 Steig herab von der Herrlichkeit, setze dich auf harten Boden,
Bewohnerin, Tochter Dibon!
Denn der Verwüster Moabs zieht wider dich heran,
zerstöret deine Festen.

9 fliegend: Bild der großen Eile, vgl. Jes. 16, 2.
10 — Werk: die befohlene Vernichtung Moabs.
11 Vgl. 1 Sam. 15, 19 fg. — auf seinen Hefen: wie alter Wein, vgl. Zeph. 1, 12. Man füllt im Morgenlande den Wein öfters von einem Gefäß ins andere, um ihn zu verbessern; Moab hatte bei seiner sichern Ruhe seinen bittern, herben Geschmack behalten. —
12 schroten, aus einem Faß in andere vertheilen, umgießen, umlegen: das hebr. Wort bedeutet eig.
13 drehen, abwärts neigen, abzapfen. — Bethel,
15 vgl. 1 Kön. 12, 29. 30. — gehen auf, vgl. Richt. 20, 40: man kann geneigt sein, nach andern Punkten zu übersetzen „der Verwüster Moabs und seiner Städte steigt auf", da das Zeitwort in der Einzahl steht und Vs. 18 diesen Sinn zu begünstigen scheint. Die Uebersetzung „und seine Städte ersteigt man" ist durchaus unwahrscheinlich. — steigt herab:
wie 50, 27. — zerbrochen, vgl. Jes. 14, 29. 17
— Dibon war nach Jes. 15, 9 bewässert; 18
trotzdem ist die Deutung der Punktatoren „setze dich in den Durst, d. h. dürres Land" schwierig, und wir haben wol das hebr. Wort nach dem Arabischen von hartem, steinigem Boden zu verstehen. — zieht heran, wrtl.

19 An den Weg stelle dich und spähe, Bewohnerin Aroërs:
Frage den Flüchtigen und die Entronnene,
sprich, Was ist geschehen?

20 Schamroth steht Moab, ja es ist verzagt; heule nur und schreie:
Verkündiget's am Arnon,
daß Moab verwüstet ist.
21 Und das Gericht kommt über das Land der Ebene:
Ueber Holon, Jahza und Mephaath —
22 Ueber Dibon, Nebo und Beth-Diblathaim —
23 Ueber Kirjathaim, Beth-Gamul und Beth-Meon —
24 Ueber Kerijoth und über Bozra:
Und über alle Städte des Landes Moab,
die fernen wie die nahen.
25 Abgehauen ist Moabs Horn und sein Arm zerbrochen:
Ist des Ewigen Spruch.

26 Machet es trunken, denn es hat wider den Ewigen sich überhoben:
Und es schlage hin Moab in seinem Gespei,
und werde auch selber zum Gespötte.
27 Oder war dir nicht Israel zum Gespötte?
ward es unter Dieben ertappt?
Denn so oft du von ihm redest, schüttelst du den Kopf.
28 Verlasset die Städte und wohnet in Felsen, ihr Bewohner Moabs:
Und seid wie die Taube, welche in den Seiten der Höhlen nistet.

29 Wir haben gehört den Hochmuth Moabs, des sehr hochmüthigen:
Seine Hoffart und seinen Hochmuth, seinen Stolz und seinen Uebermuth.
30 Ich kenne wohl, ist des Ewigen Spruch, seinen Dünkel und seine eiteln Prahlereien:
Eiteles haben sie gethan.
31 Darum muß ich über Moab heulen
und um das ganze Moab schreien:
Ueber die Leute von Kir-Heres klaget man.

19 „steigt auf". — Aroër, s. z. Jes. 17, 2. —
20 heule und schreie: die Masora will die
Mehrzahl. — Arnon, s. z. Jes. 16, 2. —
21 Jahza, s. z. Jos. 13, 18, woselbst die Punkte
Mephaath geben, wie an unserer Stelle die
Masora für das im Text stehende Mophaath
22 liest. — Dibon, Jes. 15, 2. — Nebo, Vs. 1.
— Beth-Diblathaim, vgl. Num. 33, 46;
23 s. z. Jes. 15, 2. — Kirjathaim, s. z. Jos.
13, 19. — Beth-Meon, abgekürzt Beon,
24 s. z. Num. 32, 3. — Kerijoth, Vs. 41; Am.
2, 2. — Bozra, s. z. Gen. 36, 33 über die
edomitische Stadt dieses Namens, während hier
von einem im Flachlande Moabs (Vs. 21) gelegenen Orte die Rede ist; vielleicht ist unser
Bozra gleich Bezer, Jos. 20, 8; Deut. 4, 43,
wie denn die Al. beide Namen durch Bosor
25 wiedergeben. — Horn, s. z. 1 Sam. 2, 1. —
trunken, vgl. 25, 15. — sich überhoben, 26
wrtl. „groß gethan". — schlage hin: der
Ausdruck ist stark, Moab soll gleichsam zu
Boden „klatschen". — Gespötte, vgl. Zeph. 27
2, 8 fg. — ertappt, vgl. 2, 26. Schwerlich
darf man nach 31, 20 in folgender Weise übersetzen: „Oder ist es dir, Israel, nicht zum
Gelächter, wenn es unter Dieben ertappt wird,
daß es, so oft du es züchtigest, hin- und herschwankt?" — schüttelst, vgl. Ps. 22, 8. —
Höhlen, wrtl. „Grubenloch". — gehört ꝛc., 28, 29
vgl. Jes. 16, 6. — seine eiteln Prahle- 30
reien, wrtl. „das Nicht-Rechte (d. h. Grundlose) seiner Prahlereien"; die Punktatoren ziehen
(gegen Jes. 16, 6) „seine Prahlereien" zum
Folgenden, indem sie es (vgl. 50, 36) von
Personen verstehen: „seine Prahler (Lügner)
haben Grundloses gethan". — Vss. 31—34 31

32 Mehr als Jaëser weine ich über dich, Weinstock Sibmas,
dessen Ranken über das Meer gingen,
bis zum Meere von Jaëser reichten:
Ueber deine Obsternte und deine Weinlese ist der Verwüster gefallen.
33 Und weggenommen ist Freude und Frohlocken von dem Fruchtgefilde
und vom Lande Moab:
Dem Wein in den Kufen habe ich ein Ende gemacht;
man wird nicht keltern unter Jubelruf,
Schlachtruf ist's, nicht Jubelruf.

34 Von dem Geschrei zu Hesbon an bis Eleale,
bis Jahaz lassen sie ihre Stimme erschallen,
von Zoar bis Horonaim, bis Eglath-Schelischijah:
Denn auch die Wasser von Nimrim werden zu Wüsten.
35 Und ich mache ein Ende in Moab, ist des Ewigen Spruch:
Mit dem, der eine Höhe aufwirft
und seinem Gotte räuchert.
36 Darum ertönet mein Herz über Moab gleich Flöten,
und mein Herz ertönet über die Leute von Kir-Heres gleich Flöten:
Darum geht, was es erübrigt hat, verloren.
37 Denn überall sind kahle Schädel
und jeder Bart ist gekürzt:
An allen Händen sind Einschnitte
und an den Hüften Trauergewand.
38 Auf allen Dächern Moabs und in seinen Straßen ist Alles voll Wehklage:
Denn ich zerbreche Moab wie ein unwerthes Gefäß, ist des Ewigen Spruch.
39 Wie ist es verzagt! wie heulen sie!
wie wendet Moab den Rücken, ist voll Scham!
Und Moab wird zum Gespötte
und zum Schrecken für Alle, so rings darum wohnen.

40 Denn so spricht der Ewige,
Siehe, wie ein Adler schwebt er daher:
Und breitet seine Flügel aus über Moab.
41 Erobert werden die Städte
und die Burgen erstürmt:

stützen sich auf Jes. 16, 7—10; 15, 4—6. — klaget man: L. hat „klagen", indem er durch Veränderung Eines Consonanten für die dritte die erste Person las. — Kir-Heres, s. z.
32 Jes. 15, 1. — Mehr als Jaëser, wrtl. „vor dem Weinen Jaësers", s. z. Jes. 16, 9. — zum Meere von: dies fehlt bei den Al. und Jes. 16, 8; jedenfalls ließe sich nur an einen größern Wasserbehälter oder Teich denken, s. z. 1 Kön.
33 7, 23. — Jubelruf und Schlachtruf sind durch das gleiche hebr. Wort gegeben, s. z.
34 Jes. 16, 9. — Hesbon und Eleale etc., s. z.
35 Jes. 15, 4 fg. — aufwirft, wrtl. „aufsteigen macht": leichter wäre, mit Weglassung Eines Consonanten, „besteigt", vgl. 7, 31, wo das Anlegen der Höhen (s. z. 7, 31) als ein Bauen bezeichnet wird. Die Uebersetzung des Hier. „der auf Höhen opfert" ist sprachlich statthaft; doch macht der Zshg. und Jes. 16, 12 die Aenderung der Lesart wahrscheinlicher. — er- 36
tönet: nach Jes. 16, 11. — überall etc., 37
wrtl. „jedes Haupt eine Glatze", vgl. Jes. 15, 2. — Einschnitte, d. h. Ritzwunden. Vgl. zu diesen Aeußerungen der Trauer Lev. 21, 5. — unwerthes Gefäß, vgl. 22, 28. — 38
Jetzt (vgl. Vs. 27) wird Moab selber zum 39
Gespötte. — Nebukadnezar wird mit einem 40
Adler verglichen. — Städte: nach den 41

Und das Herz der Helden Moabs wird sein an selbigem Tage
wie das Herz eines Weibes in Kindesnöthen.
42 Und Moab wird ausgerottet, daß es kein Volk mehr sei:
Denn wider den Ewigen hat es sich überhoben.
43 Schrecken und Grube und Schlinge:
Kommt über dich, du Bewohner Moabs, ist des Ewigen Spruch.
44 Wer vor dem Schrecken flieht, der fällt in die Grube,
und wer hinaufsteigt aus der Grube, der fängt sich in der Schlinge:
Denn ich bringe über dasselbe, über Moab,
das Jahr ihrer Heimsuchung, ist des Ewigen Spruch.

45 Im Schatten Hesbons machen erschöpft die Flüchtlinge Halt:
Doch Feuer geht aus von Hesbon,
eine Flamme heraus von Sihon,
und verzehrt die Schläfe Moabs
und den Scheitel der Söhne des Getümmels.
46 Wehe dir, Moab!
verloren ist das Volk des Kamos:
Denn deine Söhne werden gefangen genommen,
und deine Töchter in Gefangenschaft geführt.
47 Aber ich führe zurück die Gefangenen Moabs in der Folge der Zeiten:
Ist des Ewigen Spruch.
[So weit das Gericht über Moab.]

Bedrohung der Ammoniter (49, 1—6).

1 Ueber die Kinder Ammon. 49

So spricht der Ewige,
Hat denn Israel keine Kinder,
oder hat es keinen Erben?
Warum ward Milkom Erbe von Gad,
und wohnt sein Volk in dessen Städten?
2 Darum siehe, es kommen Tage, ist des Ewigen Spruch,
da lasse ich wider Rabba der Kinder Ammon Kriegsgeschrei erschallen,
daß sie zu einem Schutthaufen werden soll
und ihre Tochterstädte in Brand gesteckt werden:
Dann soll besitzen Israel seine Besitzer, spricht der Ewige.

Punkten wäre dafür hier die Stadt Kerijoth
42 (Vs. 24) zu finden. — ausgerottet ꝛc., wie
43 Vs. 2. — überhoben, s. z. Vs. 26. — Die
Verse 43. 44 finden sich mit ihren Wortspielen
auch Jes. 24, 17. 18. Die hebr. Wörter für
Schrecken, Grube, Schlinge lauten pachad,
pachath, pach, was Hitzig durch „Grauen,
45 Graben, Garn" wiedergibt. — heraus von
(wrtl. „von zwischen") Sihon: gewiß ist, mit
Veränderung Eines Consonanten, „aus dem
Hause Sihons" zu lesen, vgl. Num. 21, 28. —
Schläfe ꝛc., aus Num. 24, 17 entlehnt. —
Wehe ꝛc., aus Num. 21, 29 frei herüber- 46
genommen. — in der Folge der Zeiten, 47
s. z. Jes. 2, 2. — Milkom: die Punkte haben 49, 1
hier und Vs. 3 malkam, d. h. „ihr König":
der ammonitische Götze ist gemeint, vgl. 1 Kön.
11, 5. — Rabba (vgl. 2 Sam. 11, 1), eig. 2
„Große", d. h. „Hauptstadt"; das hebr.
Wort nimmt bei folgendem Genitiv „der Kinder Ammon" die Form Rabbath an, vgl. Deut.
3, 11. S. z. Jos. 13, 25. — soll besitzen,

3 Heule, Hesbon, denn verwüstet ist Ai,
schreiet, ihr Töchter von Rabba, umgürtet euch mit Trauergewändern,
klaget, und rennet bei den Hürden hin und her:
Denn Milkom wandert in die Verbannung,
seine Priester und seine Obersten allzumal.
4 Was rühmest du dich der Thäler?
von Blut fließet dein Thal, du abtrünnige Tochter:
Die du dich verlässest auf deine Schätze und sprichst,
„Wer darf an mich kommen?"
5 Siehe, ich lasse über dich kommen einen Schrecken,
ist der Spruch des Herrn, des Ewigen der Heerschaaren,
von allen Seiten rings um dich her:
Und ihr sollt weggetrieben werden jeder stracks vor sich hin,
ohne daß Einer die Flüchtigen sammelt.
Aber hernachmals führe ich zurück die Gefangenen der Kinder Ammon:
Ist des Ewigen Spruch.

Bedrohung der Edomiter (49, 7—22).

7 Ueber Edom.

So spricht der Ewige der Heerschaaren,
Ist keine Weisheit mehr zu Theman?
Entschwunden ist den Einsichtigen der Rath,
abständig geworden ihre Weisheit!
8 Fliehet, wendet um, nehmet in der Tiefe euern Sitz,
ihr Bewohner Dedans!
Denn das Verderben lasse ich über Esau kommen,
die Zeit, da ich ihn heimsuche.
9 Wenn Winzer an dich kommen,
werden sie keine Nachlese übrig lassen:
Wenn Diebe in der Nacht kommen,
so verderben sie nach ihrer Genüge.
10 Denn Ich entblöße Esau,
decke auf seine Schlupfwinkel,
daß er sich nicht verstecken kann:
Verwüstet wird sein Same,
seine Brüder und seine Nachbarn, und er ist dahin.
11 Ueberlasse mir deine Waisen, Ich werde sie am Leben erhalten:
Und deine Witwen mögen auf mich vertrauen.

3 vgl. 30, 16, besd. aber Jes. 14, 2. — Ai: unbekannte Stadt. Vgl. Jes. 10, 28 fg. —
5 vor sich hin: gerade auslaufend in eiligster Flucht. Die Uebersetzung „vor ihm (dem Schrecken) her" ist weniger wahrscheinlich. —
6, 7 Vgl. Am. 2, 14 fg. — Theman, s. z. Gen. 36, 11. — Entschwunden ꝛc.: es ist möglich, daß die Frage bis zum Ende des Verses fortgeht. — abständig geworden, eig. „ausgeschüttet". — nehmet ꝛc.: verkriecht euch in 8
Felsklüfte. — Dedan, s. z. Gen. 25, 3; Jes. 21, 13. — das Verderben über Esau, wrtl. „Esaus Verderben über ihn". — Vgl. Ob. 9
Vs. 5. — Ueberlasse (eig. laß) sie mir, sorge 11
nicht ihretwegen. Angeredet ist Edom. Schwieriger ist die Uebersetzung „Deine verlassenen

12 Denn so spricht der Ewige,
Siehe, selbst solche, denen es nicht gebührte, den Becher zu trinken, die müssen trinken;
und Du wolltest frei ausgehn?
Du wirst nicht frei ausgehn,
sondern trinken wirst du.
13 Denn bei mir selber habe ich geschworen, ist des Ewigen Spruch,
daß zum Entsetzen und Hohn, zur Oede und zum Fluche Bozra werden soll:
Und all ihre Städte sollen werden zu Trümmern für und für.
14 Eine Kunde vernahm ich vom Ewigen
und eine Botschaft, unter die Völker gesandt:
„Sammelt euch und kommt heran wider sie,
und machet euch auf zum Streite!"
15 Denn siehe, klein mache ich dich unter den Völkern:
Verachtet unter den Menschen.
16 Dein Leichtsinn betrog dich, der Uebermuth deines Herzens,
weil du in den Felsenklüften wohnest,
und hohes Gebirge innehast:
Machest du gleich dein Nest hoch wie der Adler,
dennoch will ich dich von dannen herunterstürzen, ist des Ewigen Spruch.
17 Also soll Edom zum Entsetzen werden:
Jeder, der daran vorübergehet,
wird sich entsetzen und zischen ob all seiner Wunden.
18 Gleich der Zerstörung Sodoms und Gomorras
und seiner Nachbarstädte, spricht der Ewige:
So wird Niemand daselbst wohnen,
und kein Menschenkind darin weilen.

19 Siehe, wie ein Löwe steigt er herauf aus dem Jordanschmuck
gegen die feste Behausung;
im Nu lasse ich Edom von ihr herabstürzen;
und wer erwählt ist, den setze ich über dieselbe:
Denn wer ist mir gleich? und wer will mich meistern?
und wer ist der Hirte, der vor mir bestände?
20 Darum höret des Ewigen Rathschluß, den er wider Edom gefaßt hat,
und seine Anschläge, die er sinnet wider die Bewohner Themans:
Wahrlich! man wird sie fortschleppen, die so schwachen Schafe,
wahrlich! es soll sich über sie entsetzen ihre Behausung.

12 Waisen werde ich erhalten". — selbst solche rc.: es geht dies auf die verhältnißmäßige Unschuld des Volkes Gottes, vgl. 3, 11. — Becher, vgl. 25, 15. — frei ausgehn: derselbe Ausdruck steht im Hebräischen, den wir sonst mit
13 „ungestraft bleiben" übersetzt haben. — bei mir selber, vgl. 44, 26. — Bozra, Jes.
14 34, 6. — Die Vss. 14. 15 stimmen fast ganz
16 mit Ob. Vss. 1. 2. — Leichtsinn: so ist das hebr. Wort wol zu deuten, denn die scheinbar näher liegende Fassung „Dein Grausen" läßt sich nicht erklären „Grausen über dich (es betrog rc.)". — Gleich der Zerstörung: wie 18
Jes. 1, 7. — Zu Vss. 19—21 vgl. die Wie- 19
derholung 50, 44—46. — Mit dem Löwen und dem Erwählten ist hier Nebukadnezar gemeint. — Jordanschmuck, s. z. 12, 5. — Edom von ihr herabstürzen, wrtl. „ihn eilen machen von auf ihr". — Hirte, d. h.
Volksführer, König. — Rathschluß rc., vgl. 20
Jes. 14, 26. 27. — Wahrlich rc. (s. z. 25, 34): L. übersetzt, „Was gilt's, ob nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden?" An Hirtenbuben ist aber nicht zu denken; der hebr. Ausdruck „die

21 Von dem Lärm ihres Falles erbebet die Welt:
Das laute Geschrei wird am Schilfmeer gehört.
22 Siehe, wie ein Adler kommt er herauf und schwebt,
und breitet seine Flügel aus über Bozra:
Und das Herz der Helden Edoms wird sein an selbigem Tage
wie das Herz eines Weibes in Kindesnöthen.

Bedrohung von Damascus (49, 23—27).

23 Ueber Damascus.

Beschämt steht Hamath und Arpad,
denn ein böses Gerücht haben sie gehört, sie verzagen:
Am Meere ist Bangigkeit,
Ruhe haben können sie nicht.
24 Entmuthigt ist Damascus, sie wendet sich zur Flucht,
und Zittern ergreift sie:
Angst und Wehen erfassen sie wie eine Gebärerin.
25 „Wie ist nicht verlassen die ruhmgekrönte Stadt:
Die Stätte meiner Wonne?"
26 Darum wird ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen fallen:
Und all ihre Kriegsleute sollen vertilgt werden am selbigen Tage,
ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch.
27 Und ich lege Feuer an die Mauer von Damascus:
Das soll die Paläste Benhadads verzehren.

Bedrohung der nomadischen Araber (49, 28—33).

28 Ueber Kedar und die Königreiche von Hazor, welche Nebukadrezar, der König von Babel, schlug.

So spricht der Ewige,
Machet euch auf, zieht hinauf gegen Kedar:
Und verstöret die Kinder des Morgenlandes.
29 Ihre Zelte und ihr Kleinvieh soll man wegnehmen,
ihre Teppiche und all ihre Geräthe und Kamele soll man ihnen entführen:
Und ihnen zurufen „Grauen ringsum".
30 Fliehet, flüchtet aus allen Kräften, nehmt in der Tiefe euern Sitz,
ihr Bewohner von Hazor, ist des Ewigen Spruch:
Denn wider euch hat Nebukadrezar, der König von Babel, einen Rathschluß gefaßt
und wider sie einen Anschlag ersonnen.

Geringen (oder Geringsten) der Heerde" ließe sich, will man ihn auf die als Heerde gedachten Feinde beziehen, nur von geringen chaldäischen Heerhaufen verstehen, vgl. 37, 10; Jes. 36, 9. — man wird fortschleppen, wrtl. „sie werden schleifen", vgl. 22, 19. — 22 Adler, vgl. Vs. 19; 48, 40. — 23 Hamath und Arpad, s. z. Jes. 10, 9. — Meer, vgl. Jes. 57, 20. L. übersetzt: „Die am Meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können." Anstatt können sie steht im Hebräischen die Einzahl. — 27 Das soll die Paläste rc.: aus Am. 1, 4. Wir kennen drei Könige Namens Benhadad, vgl. „Biblische Jahrbücher", S. CCLXXI, CCLXXII. — 28 Kedar, s. z. Gen. 25, 13; vgl. Jes. 21, 16. 17. — Hazor ist Name einer unbekannten arabischen Landschaft. — 30 wider sie: eine bessere Lesart ist „wider euch".

31 Machet euch auf, ziehet hinauf wider ein ruhiges Volk,
das in Sicherheit wohnet, ist des Ewigen Spruch:
Das weder Thür noch Riegel hat
und einsam wohnet.
32 Und ihre Kamele sollen zum Raube werden
und die Menge ihrer Heerden zur Beute;
und ich zerstreue sie nach allen Winden, die mit ringsum abgeschorenem Haare:
Und von allen Seiten her bringe ich ihr Verderben, ist des Ewigen Spruch.
33 So wird Hazor zu einer Behausung der Schakale, zur Wüste für immer:
Niemand soll daselbst wohnen
und kein Menschenkind darin weilen.

Bedrohung Elams (49, 34—39).

34 Folgendes Wort des Ewigen erging an den Propheten Jeremia über Elam im
Anfange der Regierung Zedekias, des Königs von Juda.

35 So spricht der Ewige der Heerschaaren,
Siehe, ich zerbreche den Bogen Elams:
Ihre vornehmste Stärke.
36 Und ich bringe über Elam vier Winde von den vier Enden des Himmels
und zerstreue sie nach all diesen Winden:
Daß kein Volk sein soll, wohin nicht kommen werden die Versprengten Elams.
37 Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden her
und vor denen, die ihnen nach dem Leben trachten;
und will über sie Unglück bringen, die Glut meines Zornes, ist des Ewigen Spruch:
Und ich sende hinter ihnen her das Schwert,
bis ich sie aufgerieben habe.
38 Und ich richte meinen Thron auf in Elam:
Und tilge dort aus König und Oberste, ist des Ewigen Spruch.
39 Aber in der Folge der Zeiten führe ich die Gefangenen Elams zurück:
Ist des Ewigen Spruch.

Anhang: Sendschreiben an die Häupter der gefangenen Juden in Babylon (nach Nebukadnezars Tode) (50, 51).

Erstes Blatt (50).

50
1 [Dies ist das Wort, das der Ewige geredet hat über Babel, über das Land
der Chaldäer, durch den Propheten Jeremia.]

32 — mit ringsum abgeschorenem Haare,
34 s. z. 9, 25. — Elam, vgl. 25, 25; Jes. 21, 2. —
35 Bogen, vgl. Jes. 22, 6. — Ihre vornehmste Stärke, wrtl. „den Anfang ihrer Stärke", etwas verschieden von Gen. 49, 3. —
36 die Versprengten Elams: so hat schon die Masora das im Texte stehende „die Versprengten Olams" verbessert. Der Sinn ist
38 natürlich „Versprengte aus Elam". — richte meinen Thron auf, vgl. 43, 10 fg. — in
39 der Folge rc., s. z. Jes. 2, 2; vgl. Jer. 48, 47. — Vgl. zu Kpp. 50, 51 „Gott in
50, 1 der Geschichte", I, 437 fg. Die Kapitel enthalten zwei prophetische Blätter, die nach Babylon an die Häupter der gefangenen Juden gesandt wurden. Beide bestehen aus fünf Strophen und sind sich im Ganzen gleich, aber mit Steigerung und in umgekehrter Ordnung. —

(I.)

2 Verkündiget's unter den Heiden und lasset hören,
und erhebet ein Panier, lasset hören und verhehlt es nicht:
Sprechet, Babel ist gewonnen, Bel zu Schanden, Merodach gebrochen,
zu Schanden ihre Bilder, ihre Abgötter gebrochen.
3 Denn es zieht herauf wider sie ein Volk von Mitternacht,
das soll ihr Land zur Wüste machen,
daß Niemand darin wohnen wird:
Beides Menschen und Vieh fliehen, ziehen davon.
4 In selbigen Tagen und zu selbiger Zeit, ist des Ewigen Spruch,
werden kommen die Kinder Israel sammt den Kindern Juda:
Immerfort weinend einherziehen
und den Ewigen, ihren Gott suchen.
5 Nach Zion werden sie fragen,
auf den Weg dahin ihr Angesicht wenden:
„Kommt und füget euch zum Ewigen
mit einem immerwährenden Bunde, deß nie vergessen werde!"
6 Eine verlorene Heerde war mein Volk,
ihre Hirten führten sie irre zu absonnigen Bergen:
Von Berg zu Hügel gingen sie,
vergaßen ihrer Lagerstätte.
7 Jeder, der sie antraf, fraß sie,
und ihre Dränger sprachen, „Wir büßen's nicht":
Dafür daß sie an dem Ewigen gesündigt haben, an der Wohnung der Gerechtigkeit,
ja an dem Ewigen, ihrer Väter Hoffnung.
8 Fliehet aus Babel heraus, und aus dem Lande der Chaldäer ziehet aus:
Und seid wie Böcke vor der Heerde her!
9 Denn siehe, ich erwecke und lasse heraufziehn wider Babel
einen Haufen großer Völker aus dem Lande der Mitternacht,
die stellen sich wider sie auf; von dort aus wird sie erobert:
Ihre Pfeile sind wie die eines glücklichen Helden,
der nicht leer heimkehrt.
10 Und so wird das Chaldäerland zum Raube:
Alle, die es berauben, sollen genug haben, ist des Ewigen Spruch.

2 Bel (Baal, d. h. Herr) ist der höchste Gott der
Babylonier, Merodach der Kriegsgott. —
3 Von Mitternacht kommen Meder und Per-
4 ser, vgl. Vs. 9; 51, 11. — Der alte Zwiespalt
zwischen Israel und Juda hat dann aufgehört. —
weinend: Zeichen der Buße, vgl. 31, 9; Ps.
126, 5. 6. — suchen, vgl. Jes. 65, 1. —
5 immerwährenden Bunde, vgl. Jes. 55, 3;
6 61, 8. — Hirten 2c., vgl. 23, 1 fg. — ab-
sonnigen, wrtl. „abgewandten": da das Wort
oft von Abtrünnigen gebraucht wird, hat man
an götzendienerische Hügel denken wollen. Die
Masora gewinnt durch Aenderung Eines Con-
sonanten folgenden Sinn „(auf den) Bergen
ließen sie sie abirren", eig. „wandten sie sie
ab (vom rechten Wege)". — Von Berg zu
Hügel: von einem Berge zum andern. —
gesündigt haben, vgl. 40, 2. 3. — Woh- 7
nung der Gerechtigkeit: Tempel auf Zion,
31, 23. — Hoffnung, vgl. 14, 8; 17, 13. —
Fliehet aus Babel, vgl. Jes. 48, 20. — 8
ziehet aus: so hat die Masora das im Texte
stehende „mögen sie ausziehen" geändert. —
Böcke 2c.: die Juden sollen den andern Völ-
kern als Führer dienen auf dem Wege von Babel
nach Zion. — Pfeile: die Perser waren be- 9
rühmt als Bogenschützen. Von den Besiegern
Babels werden 51, 11. 27 einige Völker namhaft

(II.)

11 Ja, freuet euch nur, ja, frohlocket, ihr Plünderer meines Erbes:
Ja, springet, wie ein Kalb im Grase,
und wiehert wie Hengste.
12 Eure Mutter stehet sehr beschämt da,
es erblaßt, die euch geboren hat:
Siehe sie ist das letzte unter den Völkern,
wüste, dürr und öde.
13 Vor dem grimmen Zorne des Ewigen muß sie unbewohnt sein
und gänzlich zur Wüste werden:
Jeder, der an Babel vorüberziehet,
wird sich entsetzen und zischen über alle ihre Plagen.
14 Stellet euch auf wider Babel ringsum, all ihr Bogenschützen,
schießet auf sie, sparet der Pfeile nicht:
Denn an dem Ewigen hat sie gesündigt.
15 Schreiet laut wider sie ringsum; sie muß sich ergeben,
ihre Grundfesten fallen, ihre Mauern werden eingerissen:
Denn das ist die Rache des Ewigen;
rächet euch an ihr! thuet ihr, wie sie gethan hat!
16 Rottet aus den Säemann aus Babel
und den, der die Sichel führet zur Erntezeit:
Vor dem mörderischen Schwerte müsse ein Jeglicher sich kehren zu seinem Volke,
und ein Jeglicher nach seinem Heimatlande fliehen.
17 Ein versprengtes Schaf ist Israel,
Löwen haben es verscheucht:
Zuerst fraß es der König von Assur,
und nun zuletzt zernagte es Nebukadrezar, der König von Babel.
18 Darum spricht so der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels,
Siehe, ich will den König von Babel heimsuchen und sein Land:
Gleichwie ich den König von Assur heimgesucht habe.
19 Aber ich will Israel zu seiner Aue zurückbringen,
daß der Karmel und Basan seine Weide seien:
Und auf dem Gebirge Ephraim und Gilead seine Seele sich sättige.
20 In selbigen Tagen und zu selbiger Zeit, ist des Ewigen Spruch,
wird man die Missethat Israels suchen, doch sie ist nicht mehr da,
und die Sünden Judas, doch sie werden nicht gefunden:
Denn ich vergebe denen, so ich übrig bleiben lasse.

(III.)

21 Wider das Land Doppeltrotz, ziehe herauf wider dasselbe,
und wider die Bewohner von Heimsuchung:

11 gemacht. — freuet: eig. steht im Texte hier und im Folgenden die Einzahl, auf Babel bezüglich; die Masora hat die Mehrzahl gesetzt. — Kalb im Grase: nach den Punkten wäre der Sinn „dreschende Färse (d. h. weibliches Rind)". —
12, 13 Eure Mutter: Babel. — zischen, vgl. 19, 8.
16 — Die Gesammtheit wird durch Säemann und Schnitter bezeichnet, wie sonst durch Groß und Klein und ähnliche Gegensätze. — ein Jeglicher, s. z. Jes. 13, 14. — Die Gebirge Karmel und Basan sind wegen ihrer Fruchtbarkeit berühmt, s. z. Jes. 33, 9, vgl. Mich. 7, 14. 19
— Doppeltrotz: Anspielung auf das Zweistromland, Mesopotamien. Der Name Babel wird zwar in der Genesis als „Verwirrung" gedeutet: doch spielt Heimsuchung schwerlich 21

Erwürge und banne hinter ihnen her, ist des Ewigen Spruch,
und thue ganz so, wie ich dir befohlen habe.
22 Horch, Kriegsgeschrei im Lande:
Und große Zertrümmerung!
23 Wie doch ist abgebrochen und zertrümmert der Hammer der ganzen Welt:
Wie ist Babel zur Wüste geworden unter den Völkern!
24 Ich legte dir Schlingen, und du wardst auch gefangen, Babel,
ehe du selber dich's versahest:
Du wurdest ertappt und auch ergriffen,
denn dem Ewigen hast du getrotzt.
25 Aufgethan hat der Ewige sein Zeughaus
und hervorgeholt die Waffen seines Grimmes:
Denn ein Werk hat der Herr, der Ewige der Heerschaaren, vor in der Chaldäer Lande.
26 Kommet her wider sie von allen Enden, öffnet ihre Kornhäuser,
schichtet sie auf wie Garbenhaufen und verbannet sie:
Es bleibe nichts von ihr übrig:
27 Erwürget all ihre Farren, führet sie hinab zur Schlachtbank:
Wehe über sie! denn ihr Tag ist gekommen,
die Zeit ihrer Heimsuchung.
28 Horch! ein Geschrei der Flüchtigen und Entronnenen aus dem Lande Babel:
Daß sie verkündigen in Zion die Rache des Ewigen, unseres Gottes,
die Rache für seinen Tempel.
29 Bietet wider Babel Schützen auf, Alle, die den Bogen spannen,
lagert euch wider sie ringsum, Niemand soll von ihr entrinnen;
vergeltet ihr nach ihrem Werke:
Ganz wie sie gethan hat, so thuet ihr!
denn wider den Ewigen hat sie frech gehandelt, wider den Heiligen Israels.
30 Darum soll ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen fallen:
Und all ihre Kriegsleute untergehen an selbigem Tage, ist des Ewigen Spruch.

(IV.)

31 Siehe, ich will an dich, du Frechheit!
ist der Spruch des Herrn, des Ewigen der Heerschaaren:
Denn dein Tag ist gekommen, die Zeit, da ich dich heimsuche.
32 Da strauchelt die Frechheit und fällt, und Niemand richtet sie auf:
Und ich zünde Feuer in ihren Städten an,
das soll Alles rings um sie her verzehren.
33 So spricht der Ewige der Heerschaaren,
mishandelt werden die Kinder Israel und die Kinder Juda allzumal:

23 darauf an. — Hammer, vgl. 51, 20 fg. —
24 Schlingen: die göttliche Weltordnung ist, wie dem Guten eine Stütze, so dem Bösen eine Versuchung zur Frevelthat, deren Folge dann
26 des Sünders Sturz ist. — von allen Enden, wrtl. „von Ende", vgl. 51, 31. — verbannet, d. h. verbrennet, vgl. Jos. 11, 11 fg.
27 — führet ꝛc. (vgl. 51, 40), wrtl. „sie sollen herabsteigen zum Schlachten". Der Ausdruck erklärt sich aus Jes. 65, 12, sodaß die Uebersetzung „hinsinken im Gemetzel" unstatthaft ist.
— Das prophetische Gesicht schreitet so fort: 28
Zuerst flüchten die, welche bestimmt sind, gerettet zu werden, und bringen die Kunde des Strafgerichtes Gottes nach Zion; nun erst wird Babel eng eingeschlossen und dann gestürmt,
Vss. 28—30. — vergeltet, vgl. Offb. 18, 6. 29
— Heiligen Israels, vgl. Jes. 1, 4. —
Frechheit, vgl. Jes. 14, 13. 14; 47, 7. 8. Dieser 31
Anrede gleichen die Namen Babels Vs. 21. —

Und Alle, die sie gefangen weggeführet, halten sie fest,
weigern sich, sie loszulassen.'
34 Aber ihr Erlöser ist stark, deß Name Ewiger der Heerschaaren ist;
er wird ihren Streit ausstreiten:
Zu erschüttern das Land
und beben zu machen die Bewohner von Babel.
35 Schwert wider die Chaldäer! ist des Ewigen Spruch:
Und wider die Bewohner von Babel, ihre Obersten und ihre Weisen!
36 Schwert wider ihre Prahler, daß sie zu Narren werden:
Schwert wider ihre Helden, daß sie verzagen!
37 Schwert wider ihre Rosse und Wagen und alle Hülfsvölker in ihrer Mitte,
daß sie zu Weibern werden:
Schwert wider ihre Schätze, daß sie geraubt werden!
38 Dürre über ihre Wasser, daß sie versiegen:
Denn es ist ein Götzenland,
und ihrer Scheusäler rühmen sie sich.
39 Darum sollen wilde Katzen sammt Wölfen daselbst wohnen,
und Strauße darin ihren Wohnsitz haben:
Sie soll nimmermehr bewohnet werden
und Niemand darin hausen für und für.
40 Gleichwie Gott Sodom und Gomorra umgekehret hat
und ihre Nachbarstädte, ist des Ewigen Spruch:
Wird Niemand daselbst wohnen,
noch ein Menschenkind darin weilen.

(V.)

41 „Siehe, ein Volk kommt von Mitternacht her:
„Und ein großes Herr und viele Könige brechen auf
„von dem äußersten Ende der Erde.
42 „Bogen und Wurfspieß führt ihre Faust;
„grausam sind sie und ohne Erbarmen,
„ihr Lärm brauset wie das Meer,
„und auf Rossen reiten sie:
„Gerüstet, wie ein Mann zum Kriege,
„wider dich, du Tochter Babel.
43 „Babels König hat die Kunde gehört, und seine Hände sind erschlafft:
„Angst hat ihn erfaßt, Wehen gleich denen einer Gebärerin.
44 „Siehe, wie ein Löwe steigt er herauf aus dem Jordanschmuck
„gegen die feste Behausung;

33, 34 **loszulassen**, vgl. Jes. 14, 17. — **Streit**, vgl.
38 51, 36. — **Dürre**, hebr. choreb, ein Wortspiel
mit **Schwert**, hebr. chereb. Babel konnte nicht
genommen werden, solange der Euphrat die
Stadt sicherte und ihre vollkommene Einschließung unmöglich machte: Strom und Kanäle sollen versiegen und sie wehrlos machen.
Und wirklich wurde Babylon erst genommen,
nachdem Cyrus den Euphrat abgeleitet hatte,
und ihre ganze Stätte ist jetzt so verödet, daß
fast alle Spuren der ungeheuern Ringmauern
verschwunden sind. Ringsum ist Wüste, und
die Thiere der Wildniß hausen dort. — **wilde** 39
Katzen &c., s. z. Jes. 34, 14. — Vgl. zu
Vss. 39. 40 die Stelle Jes. 13, 19—22. —
Die Verse 41—43 sind mit einigen Veränderungen aus 6, 22—24 herübergenommen. — 41
Die Verse 44—46 sind aus 49, 19—21 entlehnt und von Edom hier auf Babel übertragen, wodurch einige Aenderungen hervorgeru- 44

„im Nu will ich sie von ihr herabreißen;
„und wer erwählt ist, den setze ich über dieselbe:
„Denn wer ist mir gleich? und wer will mich meistern?
„und wer ist der Hirte, der vor mir bestände?
45 „Darum höret des Ewigen Rathschluß, den er wider Babel gefaßt hat,
„und seine Anschläge, die er sinnet wider das Land der Chaldäer:
„Wahrlich! man wird sie fortschleppen, die so schwachen Schafe,
„wahrlich! es soll sich entsetzen über sie ihre Behausung.
46 „Und von dem Lärm, daß Babel erobert ist, bebet die Welt:
„Und Geschrei vernimmt man unter den Völkern."

Zweites Blatt (51, 1—58).

(I.)

1 So spricht der Ewige, 51
„Siehe, ich erwecke einen verderblichen Wind wider Babel:
Und wider die, so das Herz meiner Widersacher bewohnen.
2 Und ich entsende gen Babel Worfler, die werden sie worfeln,
und ihr Land ausleeren:
Denn sie fallen über sie her von allen Seiten am Tage des Unheils.
3 Nicht spanne der Schütze seinen Bogen,
noch brüste sich Jemand in seinem Harnisch:
Verschonet ihrer jungen Mannschaft nicht,
verbannet ihr ganzes Heer!"
4 Erschlagene sollen fallen im Lande der Chaldäer:
Und Erstochene auf ihren Gassen.

5 Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen gelassen werden von ihrem Gotte,
dem Ewigen der Heerschaaren:
Denn jener Land ist voll von Verschuldung gegen den Heiligen Israels.
6 Fliehet hinweg aus Babel, und errettet ein Jeglicher seine Seele,
daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat:
Denn eine Rachezeit ist es für den Ewigen,
er vergilt ihr, was sie verdient hat.
7 Ein goldener Becher war Babel in der Hand des Ewigen
und berauschte die ganze Welt:

- sen wurden. Mit dem Löwen ist hier auf
51, 1 den Cyrus hingewiesen. — Herz meiner
Widersacher, hebr. leb qamaj, durch die
Athbasch genannte (s. z. 25, 26) Buchstaben-
versetzung gebildet aus Kasdim, Chaldäa, vgl.
Vss. 34. 35. Die Wirkung ist ungefähr, als wenn
wir statt Chaldäa sagen wollten Schalkäa.
2 — Worfler, hebr. zorim, vgl. 15, 7; die
jetzige Aussprache zarim, d. h. Fremde, Bar-
baren, paßt weniger, wenn wir nicht ein Wort-
spiel annehmen wollen. Das Bild ist von der
3 Tenne entlehnt. — Nicht spanne, vgl. 46, 6:
die Chaldäer, sowol die Schützen als die Schwer-
bewaffneten, können sich nicht einmal zur Wehr
setzen. Diese Fassung des Hier. ist die wahr-
scheinlichste, obgleich die Chaldäer in der zwei-
ten Vershälfte nicht angeredet sind. — spanne:
das Wort steht doppelt im Hebr., wird aber von
der Masora einmal weggelassen. Schütze,
wrtl. „Spanner". Die Punkte, zusammen mit
dem überlieferten Texte, sollen wol folgenden,
eng an Vs. 2 sich anschließenden Sinn geben:
„gegen (den, welcher den Bogen) spannt, spanne
der Spanner seinen Bogen und gegen (den,
welcher) sich brüstet" rc. Allein diese Deutung
ist sprachlich nicht zu halten. — Wittwen, 5
vgl. Jes. 54, 4—6. — Missethat geht in die- 6
sem Zusammenhange auf die Strafe der Sünde,
vgl. Offb. 18, 4. — Becher, vgl. Jes. 51, 17. 7
22; Sach. 12, 2; Offb. 14, 8; 17, 2—4. —

Von ihrem Weine haben die Völker getrunken,
darum sind die Völker rasend geworden.
8 Plötzlich fällt Babel und wird zerschmettert:
Heulet über sie, holet Balsam für ihr Weh,
ob sie vielleicht möchte heil werden.
9 „Wir suchten Babel zu heilen, aber sie wollte nicht heil werden;
so lasset sie, daß wir ein Jeglicher in sein Land ziehen:
Denn ihre Strafe reicht bis an den Himmel
und langet hinauf bis an die Wolken.
10 Der Ewige hat unsere gerechte Sache an den Tag gebracht:
Kommt, laßt uns erzählen in Zion die That des Ewigen, unseres Gottes."
11 Glättet die Pfeile, füllet die Köcher!
der Ewige hat den Muth der Könige Mediens erwecket,
denn wider Babel steht sein Sinnen, daß er sie verderbe:
Denn des Ewigen Rache ist es, die Rache für seinen Tempel.
12 Gegen die Mauern Babels erhebet Panier,
verstärket die Wache; stellet Wächter auf, rüstet den Hinterhalt:
Denn im Sinne hat der Ewige und vollführet auch
was er geredet hat wider die Bewohner von Babel.

(II.)

13 Die du an großen Wassern wohnest, reich an Schätzen:
Dein Ende ist gekommen, das Maß deines Raubes ist voll.
14 Der Ewige der Heerschaaren hat bei seiner Seele geschworen:
Fürwahr, ich fülle dich mit Menschen wie mit Heuschrecken,
die sollen wider dich das Jubellied erheben —
15 „Er schuf die Erde durch seine Kraft,
„gründete den Erdkreis durch seine Weisheit:
„Und spannte durch seine Einsicht die Himmel aus.
16 „Wenn er donnernd rauschen läßt das Wasser im Himmel,
„und Gewölk aufzieht von dem Ende der Erde:
„Blitze beim Regen schafft
„und den Sturm hervorgehen läßt aus seinen Kammern —
17 „Dann wird jeglicher Mensch zum Thoren mit seinem Wissen
„wird zu Schanden jeglicher Goldschmied mit seinem Schnitzbilde:

8 möchte heil werden, vgl. 8, 22; 46, 11. —
9 Strafe, wrtl. „Gericht", vgl. Offb. 18, 5. Wo
das Recht grundsätzlich mit Füßen getreten wird,
10 ist keine Heilung mehr möglich. — gerechte &c.,
wrtl. „Gerechtigkeiten hervorgehen machen". —
11 Glättet, vgl. Jes. 49, 2. — Köcher: da das
hebr. Wort gewöhnlich Schild bedeutet, übersetzen Manche „erfasset die Schilde", eig. „füllet sie ein (in die Hand)", vgl. Sach. 9, 13; 2 Kön. 9, 24, oder „bedecket die Leiber mit den Schilden"; aber diese Deutungen sind sprachlich mindestens ebenso schwierig, als die Uebersetzung Köcher, welche Al. und Hier. haben. — Medien, vgl. Jes. 13, 17; 21, 2. — Rache &c., vgl. 50, 28. — Angeredet sind die Meder. — 12
Die großen Wasser sind die Arme und 13
Kanäle des Euphrat, s. z. 50, 38. — Maß deines Raubes, wrtl. „Elle deines Schneidens", oder „deiner Habsucht": es ist schwerlich erlaubt, nach Jes. 38, 12 zu erklären „die Elle des dich Abschneidens, d. h. wo du gleich Gewebtem abgeschnitten werden sollst". — bei 14
seiner Seele, d. h. bei seinem Leben, vgl. Deut. 32, 40. Wesentlich denselben Sinn gibt die statthafte Uebersetzung „bei sich selber". — Heuschrecken, vgl. Nah. 3, 15. — Jubellied, vgl. 25, 30. — Die Vss. 15—19 15
sind aus 10, 12—16 aufgenommen und hier

„Denn eine Lüge ist sein Gußwerk
„und kein Geist darin.
18 „Nichtig sind sie, ein Werk der Betrügerei:
„Zur Zeit ihrer Heimsuchung gehen sie unter.
19 „Nicht gleichet diesen der Jakobs Antheil ist,
„sondern der Schöpfer des Alls ist er,
„und I s r a e l der Stamm seines Erbes:
„Ewiger der Heerschaaren ist sein Name.“
20 Ein Hammer bist du mir, I s r a e l, eine Kriegswaffe:
Mit dir zerschmettere ich Völker,
und verderbe mit dir Königreiche.
21 Mit dir zerschmettere ich Roß und Reitenden:
Mit dir zerschmettere ich Wagen und Fahrenden.
22 Mit dir zerschmettere ich Mann und Weib,
mit dir zerschmettere ich Alt und Jung:
Mit dir zerschmettere ich Jüngling und Jungfrau.
23 Mit dir zerschmettere ich Hirt und Heerde,
mit dir zerschmettere ich Ackersmann und Gespann:
Mit dir zerschmettere ich Statthalter und Landpfleger.
24 Und ich vergelte Babel und allen Bewohnern Chaldäas
all ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben, vor euern Augen:
Ist des Ewigen Spruch.
25 Siehe, ich will an dich, du Berg des Verderbens, ist des Ewigen Spruch,
der du Verderben brachtest der ganzen Welt:
Ich recke meine Hand wider dich aus,
und wälze dich von den Felsen herab
und mache einen Flammenberg aus dir —
26 Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne:
Sondern eine Wüstenei für immer sollst du sein, ist des Ewigen Spruch.

(III.)

27 Werfet Panier auf im Lande,
stoßt in die Posaune unter den Völkern,
weihet wider sie Völker,
bietet auf wider sie die Königreiche von Ararat, Minni und Askenas!
Bestellet wider sie Hauptleute,
lasset Rosse heranziehen gleich borstigen Heuschrecken.

wol als ein Vs. 14 angekündigtes Jubellied
19 anzusehen. — Das hier fehlende I s r a e l findet
sich 10, 16 und ist von Hier. und L. hier ohne
weiteres eingesetzt. Nach dem jetzigen Texte
ließe sich zur Noth übersetzen: „und des Stammes seines Erbes“, was aber auch in den Zshg.
20 nicht gut paßt. — Daß die Anrede nicht auf
Babel oder Nebukadnezar geht, ist sicher; aber
auch die Annahme, Cyrus sei angeredet, ist
nicht so wahrsch. als die Beziehung auf das
wahre Israel, das unüberwindliche Volk Gottes. — z e r s c h m e t t e r e: das hebr. Wort für
H a m m e r ist von unserm Zeitwort abgeleitet.
Der Wortanklang im Grundtexte ist also ähnlich, wie wenn wir hier z e r h ä m m e r n brauchen wollten. — G e s p a n n: Joch Rinder, mit 23
denen man arbeitet. — B e r g d e s V e r d e r- 25
b e n s heißt die Babelsburg, obgleich die Stadt
bekanntlich in der Ebene lag, im Gegensatze
zum heiligen Berge Zion. — w e i h e t, vgl. 27
6, 4. — A r a r a t und M i n n i sind die beiden Theile des Landes, welches wir Armenien nennen, s. z. Gen. 8, 4. — A s k e n a s,
s. z. Gen. 10, 3. — H a u p t l e u t e: das wahrscheinlich nicht hebr. Wort findet sich nur noch
Nah. 3, 17 und ist dunkel; gewöhnlich er-

28 Weihet wider sie Völker, die Könige Mediens,
ihre Statthalter und alle ihre Landpfleger:
Und das ganze Land ihrer Herrschaft!
29 Da erbebet die Erde und zittert:
Denn die Gedanken des Ewigen wollen erfüllet werden wider Babel,
daß er das Land Babel zur Wüste mache, leer von Bewohnern.
30 Die Helden Babels lassen ab vom Kampfe,
sitzen stille in den Burgen;
ihre Tapferkeit ist versiegt, sie sind zu Weibern geworden:
Man hat ihre Wohnungen angesteckt,
ihre Riegel sind zerbrochen.
31 Es läuft ein Läufer dem andern entgegen,
und ein Bote begegnet dem andern:
Botschaft zu bringen dem Könige von Babel,
daß seine Stadt erobert sei an allen Enden —
32 Daß die Furten genommen,
die Schilfsümpfe mit Feuer ausgebrannt:
Und die Kriegsleute bestürzt seien.
33 Denn so spricht der Ewige der Heerschaaren, der Gott Israels,
Die Tochter Babel ist wie eine Tenne zur Zeit, da man sie stampfet:
Es ist noch um ein Kleines, so kommt ihr die Zeit der Ernte.
34 „Nebukadrezar, der König von Babel, fraß uns, verstörte uns
und machte aus uns ein leeres Gefäß,
er verschlang uns wie ein Drache, füllte seinen Bauch mit unsern Leckerbissen:
Stieß uns fort.
35 Die Gewaltthat an mir begangen und mein Fleisch komme über Babel!"
sprechen die Bewohner Zions:
„Und mein Blut über die Bewohner Chaldäas!"
spricht Jerusalem.

(IV.)

36 Darum spricht so der Ewige,
Siehe, ich will deine Sache führen
und deine Rache vollziehen:
Ich will ihr Meer austrocknen
und ihren Born versiegen lassen.
37 Und Babel soll zu Steinhaufen werden, zur Behausung der Schakale:
Zum Entsetzen und Gezische, leer von Bewohnern.
38 Allzumal brüllen sie wie Löwen:
Knurren wie Löwenjunge.

klärt man „Befehlshaber", doch ist die Beziehung auf Heerhaufen an beiden Stellen nicht gerade unmöglich. — Heuschrecken, eig.
31 „Lecker", vgl. Joel 1, 4; Nah. 3, 15. — an
32 allen Enden, vgl. 50, 26. — Schilfsümpfe: das hebr. Wort bedeutet wol die mit Schilf bewachsenen Sümpfe, die zu den Festungswerken gehörten. Man kann nicht sagen, daß die Deutung vom Ausbrennen der Sümpfe und Festungsgräben (vgl. 1 Kön. 18, 38)
für diesen Zshg. zu stark wäre. — wie eine 33
Tenne, vgl. Jes. 21, 10; Mich. 4, 12. — fraß 34
(Ps. 14, 4) uns ꝛc.: die Masora und die Al. haben hier überall die Einzahl „mich", wie auch im überlieferten Text bei unsern Leckerbissen die Einzahl des Fürworts steht, vgl.
Vs. 35. — führen, vgl. 50, 34; 51, 10. — 36
versiegen, vgl. 50, 38. — Der Untergang 39

39 Wenn sie erhitzt sind, will ich ihnen ein Gelag anrichten,
und sie trunken machen, auf daß sie jauchzen,
und schlafen einen immerwährenden Schlaf und nicht aufwachen:
Ist des Ewigen Spruch.
40 Ich will sie herunterführen wie Lämmer zur Schlachtbank:
Wie Widder sammt Böcken.
41 O wie ist Sesach erobert,
und eingenommen die Weltberühmte:
O wie ist Babel zur Wüste geworden unter den Heiden!
42 Das Meer ist ausgetreten über Babel:
Durch das Gebrause seiner Wellen ist sie bedeckt.
43 Ihre Städte sind zur Wüste geworden, zu einem dürren und öden Lande:
Zu einem Lande, darinnen Niemand wohnt
und durch welches kein Menschenkind ziehet.
44 Und ich suche heim den Bel zu Babel,
und reiße aus seinem Rachen, was er verschlungen hat,
und nicht sollen fürder die Völker zu ihm strömen:
Auch die Mauer Babels fällt ein.
45 Ziehet aus ihr weg, mein Volk,
und errettet ein Jeglicher seine Seele:
Vor der Zornglut des Ewigen.
46 Daß nur euer Herz nicht verzage und ihr euch fürchtet
bei dem Gerüchte, das im Lande ruchbar wird:
Denn es kommt in dem einen Jahre dies Gerücht,
und im Jahre nachher ein anderes Gerücht,
und Gewaltthat ist im Lande, ein Herrscher wider den andern.

(V.)

47 Darum siehe, es kommen Tage, da ich die Schnitzbilder Babels heimsuchen will
und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll:
Und alle ihre Erschlagenen in ihrer Mitte fallen werden.
48 Und über Babel werden jubeln Himmel und Erde
und Alles, was darinnen ist:
Daß ihr von Mitternacht her die Verwüster kommen, ist des Ewigen Spruch.

wird Babel kommen, wenn ihre Fürsten und Krieger im höchsten Taumel sind, und sich sicherer fühlen als je. Das mochten sie wol thun, als Nabonadius im siebenten Jahre seiner Herrschaft Nebukadnezars Riesenwerk, die Ringmauern, vollendet und Babylon scheinbar ganz uneinnehmbar gemacht hatte. S. z. Jes. 21, 5. —
40 herunterführen, vgl. 50, 27: vielleicht ist der Sinn „hinstürzen". — Böcken, vgl. Jes.
41 34, 6. — Sesach, s. z. 25, 26. — die Weltberühmte, wrtl. „der Ruhm der ganzen
42 Erde". — ausgetreten, wrtl. „heraufgekommen". — Gebrause, vgl. Jes. 5, 30. —
44 den Bel zu: dies fehlt bei den Al., die ferner an die vorletzte Verszeile (zu ihr strömen)

ohne weiteres den Schluß von Vs. 49 „und in Babel sollen fallen Erschlagene des ganzen Landes" anknüpfen, mit Auslassung alles im hebr. Texte Dazwischenliegenden. — Hier wird 46
angespielt auf die Geschichte der Jahre zwischen Nebukadnezars Tod und der Thronbesteigung des Nabonadius. Auf Nebukadnezar, der Reich und Haus in kläglichem Zustande hinterließ, folgte Evil-Merodach, ward aber nach zweijähriger Regierung vom Gemahl seiner Schwester umgebracht. Der Mörder selber, Nerigloſſor, saß nur drei Jahre auf dem Throne, und sein Sohn und Nachfolger, Nabosarakos, ward nach neun Monaten wegen seiner Grausamkeit von der Leibwache umgebracht, worauf das Haupt der

49 Auch Babel muß fallen, o ihr Erschlagenen Israels:
Fielen doch auch wegen Babels Erschlagene des ganzen Landes.
50 Die ihr dem Schwerte entronnen seid, ziehet hin, stehet nicht stille:
Gedenket aus der Ferne des Ewigen,
und lasset euch Jerusalem im Herzen sein.
51 „Wir schämen uns, denn wir mußten Schmach hören,
Schande bedeckte unser Antlitz:
Denn Fremde kamen über die Heiligthümer des Hauses des Ewigen."
52 Darum siehe, es kommen Tage, ist des Ewigen Spruch,
da ich ihre Schnitzbilder heimsuchen will:
Und in ihrem ganzen Lande sollen Erschlagene röcheln.
53 Wenn gleich Babel gen Himmel stiege,
und ihre mächtige Höhe unzugänglich machte:
Von mir her kommen ihr die Verwüster, ist des Ewigen Spruch.
54 Horch! ein Geschrei von Babel her:
Und großer Einsturz aus der Chaldäer Lande.
55 Denn der Ewige verwüstet Babel,
er tilget aus ihren großen Lärm:
Und es brausen der Feinde Wellen wie große Wasser,
laut erschallet ihr Tosen.
56 Denn es kommt über sie, über Babel, ein Verwüster,
und ihre Helden werden gefangen, zerbrochen ihre Bogen:
Denn ein Gott der Vergeltung ist der Ewige,
der gewißlich wieder erstattet.
57 Und ich mache trunken ihre Obersten und ihre Weisen,
ihre Statthalter, ihre Landpfleger und ihre Helden,
daß sie schlafen einen immerwährenden Schlaf und nicht erwachen:
Ist der Spruch des Königs, deß Name Ewiger der Heerschaaren ist.
58 So spricht der Ewige der Heerschaaren,
Die breite Mauer Babels soll geschleift
und ihre hohen Thore mit Feuer angesteckt werden:
„Daß der Heiden Arbeit verloren sei,
„und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben."

---

59 [Dies ist das Wort, das der Prophet Jeremia auftrug Seraja, dem Sohne
Nerijas, des Sohnes Maaseja's, da er mit Zedekia, dem Könige von Juda, gen
Babel zog im vierten Jahre seiner Regierung; Seraja aber war Reisemarschall.

Verschworenen, Nabonadius, den Thron bestieg.
51 — Der Aufforderung Vs. 50 entsprechend legen die Geretteten ein Zeugniß ab von ihrer Anhänglichkeit an Zion. Darauf hin wird dann Vss. 52 fg. die nahende Zerstörung Babels ver-
53, 55 kündet. — stiege, wie Jes. 14, 13. — der Feinde, wrtl. „ihre". Die Meder überfluten
57 Babel, s. z. Vs. 42. — Schlaf, vgl. Vs. 39. —
58 Nach Herodots Bericht war Babylons Mauer 50 königliche Ellen breit. — Der Schluß des Verses ist aus Hab. 2, 13. — mit Zedekia: 59
die Al. lesen dafür, mit Zusetzung Eines Consonanten, „von Seiten Zedekias". Danach handelte es sich also gar nicht um eine Reise des Königs, sondern nur um eine Reise seines Gesandten. — Reisemarschall, wrtl. „Fürst der Ruhe": wahrsch. hatte er das Nachtlager zu besorgen, war Quartiermacher. — Seraja war nach 32, 12 Baruchs Bruder; andere Männer des Namens werden 36, 26 und 40, 8 er-

60 Und Jeremia schrieb all das Unglück, so über Babel kommen sollte, in ein Buch,
61 nämlich alle diese Worte, die wider Babel geschrieben sind. Und Jeremia sprach
zu Seraja, Wann du gen Babel kommst, so siehe zu, und lies alle diese Worte:
62 und sprich, Ewiger, Du hast geredet wider diese Stätte, daß du sie ausrotten
wollest, auf daß Niemand darin wohne, weder Menschen noch Vieh; sondern sie
63 immerdar wüste sei. Und wann du dies Buch ausgelesen hast, so binde einen
64 Stein daran, und wirf es in den Euphrat hinein: und sprich, Ebenso soll Babel
versenkt werden und nicht wieder aufkommen wegen des Unglücks, das ich über
sie bringen will, sondern sie sollen vergehen.

So weit die Reden Jeremias.]

Geschichtlicher Anhang (vgl. 2 Kön. 24, 18 fg., 25): Zerstörung Jerusalems und des Reiches Juda. Späteres Schicksal des Jojachin (52).

1 Einundzwanzig Jahr alt war Zedekia, da er König ward, und regierte elf **52**
Jahre zu Jerusalem; seine Mutter aber hieß Hamital und war eine Tochter
2 Jeremias von Libna. Und er that, was dem Ewigen übel gefiel, ganz wie Jojakim
3 gethan hatte. Denn wegen des Zornes des Ewigen geschah es mit Jerusalem und
Juda, bis daß er sie von seinem Angesichte wegwarf, daß Zedekia abtrünnig ward
vom Könige Babels.

4 Und im neunten Jahre seiner Regierung, am zehnten Tage des zehnten Monats,
kam Nebukadrezar, der König von Babel, mit aller seiner Heeresmacht wider Je-
rusalem; und sie lagerten sich wider dasselbe und bauten eine Verschanzung rings
5 darum her. Also ward die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.
6 Am neunten Tage des vierten Monats (die Hungersnoth nämlich hatte überhand
7 genommen in der Stadt, daß kein Brod da war für das gemeine Volk): da ward
die Stadt erbrochen, und alle Kriegsmänner entflohen und gingen aus der Stadt
heraus Nachts auf dem Wege durch's Thor zwischen den zwei Mauern, welches an
des Königs Garten ist (die Chaldäer aber lagen rings um die Stadt), und sie
8 flohen des Weges zum Gefilde. Aber das Heer der Chaldäer jagte dem Könige
nach, und sie holten den Zedekia ein in den Gefilden von Jericho; und sein ganzes
9 Heer zerstreute sich von ihm. Und sie ergriffen den König und führten ihn hinauf
zum Könige von Babel gen Ribla im Lande Hamath; und er fällte das Urtheil
10 über ihn. Und der König von Babel ließ die Söhne Zedekias vor seinen eigenen
11 Augen schlachten, und auch alle Obersten Judas ließ er zu Ribla schlachten. Und
Zedekias Augen ließ er blenden und ihn in Ketten legen, und es brachte ihn
der König Babels gen Babel, und legte ihn ins Gefangenhaus bis zum Tage
seines Todes.

12 Und am zehnten Tage des fünften Monats (das ist das neunzehnte Jahr des
Königes Nebukadrezar, des Königes von Babel) kam Nebusar-Adan, der Oberste
der Leibwache, welcher vor dem Könige von Babel gestanden hatte, nach Jeru-
13 salem: und verbrannte das Haus des Ewigen und das Haus des Königes und alle
14 Häuser zu Jerusalem, und jegliches große Haus verbrannte er mit Feuer. Und

60 wähnt. — diese Worte: Kpp. 50, 51, wor-
aus Vs. 62 ein kurzer Auszug gegeben wird. —
61 siehe zu 2c.: suche eine gute Gelegenheit zum
64 Lesen. — vergehen, wrtl. „ermatten". Das
52, 1 Wort ist wol aus Vs. 58 genommen. — Die

Vss. 1—3 finden sich 2 Kön. 24, 18—20. —
Vgl. den mit unserm Kapitel meist wörtlich 4
übereinstimmenden Bericht 2 Kön. 25, sowie
in unserm Buche Kp. 39. — flohen, wrtl. 7
„zogen". — Obersten, vgl. Vss. 24—27. — 10

das ganze Heer der Chaldäer, das mit dem Obersten der Leibwache war, riß ein
15 alle Mauern rings um Jerusalem her. Und von den Geringsten im Lande (den
Rest des Volkes aber, die in der Stadt Uebriggebliebenen, und die Ueberläufer,
die zum Könige von Babel übergelaufen waren und die übrigen Handwerker führte
16 weg Nebusar-Adan, der Oberste der Leibwache), und von den Geringsten im Lande
ließ Nebusar-Adan, der Oberste der Leibwache, einige übrig als Weingärtner und
17 Ackerleute. Aber die ehernen Säulen, die beim Hause des Ewigen waren, und die
Gestühle und das eherne Meer, das beim Hause des Ewigen war, zerbrachen die
18 Chaldäer, und führten alles Erz davon gen Babel. Und die Töpfe, Schaufeln,
Messer, Sprengschalen, Schüsseln und alle ehernen Gefäße, die man beim Gottes-
19 dienst brauchte, nahmen sie weg. Dazu nahm der Oberste der Leibwache die Becken
und Kohlenpfannen weg, die Sprengschalen, Töpfe und Leuchter, die Schüsseln
20 und Becher, alles was golden und silbern war. Die zwei Säulen, das Meer
und die zwölf Rinder von Erz, die unter den Gestühlen waren, welche der König
Salomo gemacht hatte für das Haus des Ewigen: bei allen diesen Geräthen war
21 das Erz nicht zu wägen. Von den Säulen aber war die eine Säule achtzehn
Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen umfaßte sie; und sie war vier Finger
22 dick und hohl; und der Knauf darauf war von Erz; und der eine Knauf war fünf
Ellen hoch; und ein Gitter und Granatäpfel waren an dem Knaufe ringsum,
alles von Erz; auf diese Weise war auch die zweite Säule sammt Granatäpfeln.
23 Es waren aber der Granatäpfel sechsundneunzig unverdeckt; aller Granatäpfel
waren hundert am Gitter ringsum.

24 Und der Oberste der Leibwache nahm Seraja, den obersten Priester, und
25 Zephanja, den zweiten Priester, und die drei Hüter der Schwelle; und aus der
Stadt nahm er Einen Kämmerer, der gesetzt war über die Kriegsleute, und sieben
Männer von denen, die stets vor dem Könige waren, die in der Stadt gefunden
wurden, und den Schreiber des Feldhauptmanns, der das Volk des Landes zum
Kriegsdienst bestellte, und sechzig Mann vom Volke des Landes, die innerhalb der
26 Stadt gefunden wurden: diese nahm Nebusar-Adan, der Oberste der Leibwache,
27 und brachte sie zum Könige von Babel gen Ribla. Und der König von Babel
schlug sie todt zu Ribla im Lande Hamath. Also ward Juda von seinem Boden
gefangen weggeführet.

28 Dies ist das Volk, welches Nebukadrezar gefangen wegführte: im siebenten
29 Jahre dreitausend und dreiundzwanzig Juden; im achtzehnten Jahre Nebukadrezars
30 führte er gefangen weg aus Jerusalem achthundert zweiunddreißig Seelen; im

15 Geringsten, vgl. 40, 7; 2 Kön. 24, 14. —
Handwerker, hebr. 'amôn, dafür steht 2 Kön.
25, 11 Menge, hebr. hamôn, vgl. 39, 9:
unsere Lesart verdient wol den Vorzug, da sie
eine unnöthige Wiederholung vermeidet. —
9, 20 Becken, vgl. 1 Kön. 7, 50. — unter den
Gestühlen: diesen falschen Sinn (die Al. haben
durch gewaltsame Aenderung den richtigen „unter
dem Meere", vgl. 1 Kön. 7, 25) hat man ver-
meiden wollen durch die Uebersetzung „anstatt
der Gestühle"; aber da die Rinder nur Ein
Gestühl ersetzten, müßte man dann auch mit
L. die Einzahl lesen. Wahrsch. läßt sich der
ursprüngliche Sinn durch geringe Textänderung
so herstellen: „die unter ihm (dem Meere wa-
ren) und die Gestühle, welche" ꝛc. — unver- 23
deckt, wrtl. „luftwärts": von den hundert
waren wol durch die Berührung mit der Wand
vier verdeckt. — sieben: da 2 Kön. 25, 19 25
fünf steht, so liegt an einer von beiden Stellen
ein Textfehler vor. — Die Vss. 28—30 fehlen 28
bei den Al. und in der Parallelstelle 2 Kön. 25. —
im siebenten Jahre, nämlich Nebukadne-
zars, Vss. 29. 30: gemeint ist ohne Zweifel die
Wegführung Jojachins, die aber im achten
Jahre geschah und nach 2 Kön. 24, 14 fg. viel
mehr Juden in die Verbannung brachte, näm-
lich 18000. — achtzehnten: gemeint ist das 29

dreiundzwanzigsten Jahre Nebukadrezars führte Nebusar-Adan, der Oberste der
Leibwache, an Juden gefangen weg siebenhundert fünfundvierzig Seelen: aller
Seelen waren viertausend und sechshundert.
31 Und im siebenunddreißigsten Jahre der Wegführung Jojachins, des Königes von
Juda, am fünfundzwanzigsten Tage des zwölften Monats erhob Evil-Merodach,
der König von Babel, im ersten Jahre seines Königthums, das Haupt Jojachins,
32 des Königs von Juda, und ließ ihn heraus aus dem Kerker; und redete freundlich
mit ihm, und setzte seinen Stuhl über den anderer Könige, die bei ihm waren
33 zu Babel. Und er legte ab die Kleider seines Gefängnisses und speisete an des
34 Königs Tafel beständig sein ganzes Leben lang. Und er bekam seinen Unterhalt
beständig vom Könige Babels, soviel er täglich bedurfte bis zum Tage seines Todes,
sein ganzes Leben lang.

Jahr der Zerstörung Jerusalems; dieses war aber
30 das neunzehnte. — Von dieser späten Wegfüh-
32 rung erfahren wir nur hier. — anderer Kö-
nige, wrtl. „von Königen": die Masor. und
2 Kön. 25, 28 lesen „der Könige". — an des 33
Königs Tafel, wrtl. „vor ihm".

Uebersicht der verschiedenen Reihenfolge der Abschnitte des Buches Jeremia im hebräischen Texte und in der alexandrinischen Uebersetzung.

Hebr.		Alex.
25, 15—38	=	32.
26—43	=	33—50.
44	=	51, 1—30.
45	=	51, 31—35.
46	=	26.
47	=	29, 1—7.
48	=	31.
49, 1—5	=	30, 1—5.
7—22	=	29, 8—23.
23—27	=	30, 12—16.
28—33	=	30, 6—11.
34—39	=	25, 13—18.
50, 51	=	27, 28.

Alex.		Hebr.
25, 13—18	=	49, 34—39.
26	=	46.
27, 28	=	50, 51.
29, 1—7	=	47.
8—23	=	49, 7—22.
30, 1—5	=	49, 1—5.
6—11	=	49, 28—33.
12—16	=	49, 23—27.
31	=	48.
32	=	25, 15—38.
33—50	=	26—43.
51, 1—30	=	44.
31—35	=	45.

Bei den Al. bilden also die Weissagungen gegen fremde Völker, die im Hebr. Kpp. 46—51 stehen, den Abschnitt 25, 13—31; dann folgt bei den Al. als Kp. 32 die Drohung, die wir im Hebr. 25, 15—38 haben. Nun entsprechen sich im hebr. Texte Kpp. 26—45 und bei den Al. Kpp. 33—51 völlig, und der geschichtliche Anhang schließt als Kp. 52 sowol bei den Al. als im hebr. Texte unser Buch.

Das Buch Ezechiel.*

Erstes Buch: Prophetenweihe und Weissagungen bis zum Anfange der Belagerung Jerusalems, vom fünften bis zum neunten Jahre der Wegführung Jojachins (593—589 v. Chr.). (1—24.)

Erster Abschnitt: Weihe und Gesichte am Flusse Kebar im fünften Jahre der Wegführung Jojachins, sechs Jahre vor der Zerstörung Jerusalems (1—7).

Erscheinung der Herrlichkeit des Ewigen; Weihe des Propheten Ezechiel (1—3, 21).

1 Und es geschah im dreißigsten Jahre, am fünften Tage des vierten Monats, 1
als ich war unter den Gefangenen am Flusse Kebar; da that sich der Himmel auf,
2 und ich sah göttliche Gesichte. Am fünften Tage des Monats (es war das fünfte

* Die Weissagungen Ezechiels zerfallen in vier Bücher: Erstes Buch (Kpp. 1—24), Prophetenweihe und Weissagungen bis zum Anfange der Belagerung Jerusalems, vom fünften bis zum neunten Jahre der Wegführung Jojachins (593—589 v. Chr.). Zweites Buch (Kpp. 25—32), Weissagungen wider fremde Völker, vom neunten oder zehnten Jahre der Wegführung (589 oder 588 v. Chr.) bis zum zwölften (586 v. Chr.), mit einem Nachtrage vom siebenundzwanzigsten Jahre (571 v. Chr.). Drittes Buch (Kpp. 33—39), Gesichte von der Zukunft Israels. Viertes Buch (Kpp. 40—48), Der neue Tempel und das neue Jerusalem, im fünfundzwanzigsten Jahre (573 v. Chr.). Das Erste Buch hat folgende Hauptabschnitte: I. Weihe und Gesichte am Flusse Kebar, Kpp. 1—7 (im fünften Jahre der Wegführung). II. Erste Verkündigung an die Aeltesten. Vollziehung des Gerichts über Jerusalem, Kpp. 8—19 (im sechsten Jahre). III. Zweite Verkündigung: die Schuld und die Verheißung, Kpp. 20—24 (im siebenten Jahre).

1, 1 — Im dreißigsten Jahre des Lebensalters Ezechiels. So ist dieser an sich unbestimmte Ausdruck zu fassen; man müßte denn hier eine priesterliche Zeitrechnung annehmen, entweder vom achtzehnten Jahre des Josia als der Epoche der Wiederauffindung des Gesetzes, oder von der Jubelperiode, deren funfzigstes Jahr alsdann 40, 1 das dort als fünfundzwanzigstes Jahr der Wegführung richtig bezeichnete sein würde (s. z. d. St.). Wir wissen jedoch nichts weder von jener noch von dieser Zeitrechnung. Andere meinen, der Prophet, als ein in Babylon Lebender schließe sich an eine babylonische Zeitrechnung an, welche mit Stiftung des unabhängigen babylonischen Reichs unter Nabopolassar im Jahre 625 begonnen habe. Allein das Vorhandensein einer solchen Zeitrechnung ist unerweislich, und außerdem würde deren dreißigstes Jahr 596 nicht mit dem fünften Jahre der Wegführung Jojachins, Vs. 3, zusammenfallen; denn diese fand im Jahre 597 statt; s. z. Vs. 2. — Der vierte Monat des Jahres, Tammûs, entspricht ungefähr unserm Julius. — Kebar, gewöhnlich unter dem Namen Chaboras bekannt, ergießt sich bei Circesium in den Euphrat, s. z. 2 Kön. 17, 6. — göttliche Gesichte, wrtl. Gesichte Gottes. — Das Schlußwort von Vs. 1, „ich sah göttliche Gesichte", findet seine Fortsetzung in Vs. 4. —
2 Vss. 2 und 3 scheinen nicht ursprünglich zu dieser Weissagung gehört zu haben. Da aber die eingeklammerten Worte nicht entbehrt werden können, so sind die beiden Verse wol von

3 Jahr der Wegführung des Königs Jojachin), da erging das Wort des Ewigen
an Ezechiel, den Sohn Busis, den Priester, im Lande der Chaldäer am Flusse
4 Kebar, und es kam daselbst über ihn die Hand des Ewigen. Und ich schaute hin,
und siehe, ein Sturmwind kam von Mitternacht, mit starkem Gewölk, voll wir-
belnden Feuers, und Glanz war rings darum, und inwendig, in der Mitte des
5 Feuers, war es anzusehen wie blinkendes Erz. Und inwendig erschien die Gestalt
6 von vier Thieren; und ihr Aussehen war dieses: sie hatten Menschengestalt. Und
7 ein jegliches hatte vier Antlitze, und vier Flügel hatte ein jegliches von ihnen. Und
ihre Füße waren gerade und ihre Fußballen wie die Ballen von Rinderfüßen.
8 Und sie erglänzten gleichwie geschliffenes Erz. Und Menschenhände waren unter
ihren Flügeln an ihren vier Seiten; und jedes von den vieren hatte seine
9 Antlitze und seine Flügel besonders. Und ihre Flügel rührten je einer an den
andern. Wenn sie gingen, lenkten sie nicht um, sie gingen ein jegliches stracks vor
10 sich hin. Und die Gestalt ihrer Antlitze war: vorn das Antlitz eines Menschen,
und rechts eines Löwen Antlitz bei allen vieren, und links eines Stieres Antlitz
11 bei allen vieren, und hinten eines Adlers Antlitz bei allen vieren. Also waren
ihre Antlitze. Und ihre Flügel waren ausgebreitet nach oben, und sie rührten mit
12 je zwei Flügeln aneinander; mit zweien aber bedeckten sie ihre Leiber. Und sie

Ezechiel selbst bei der Sammlung seiner Weissa-
gungen hinzugesetzt worden. — des Monats:
des vierten. — Die Wegführung des Kö-
nigs Jojachin (2 Kön. 24, 15; 2 Chron. 36,
17 fg.) fand 597 statt, das fünfte Jahr dersel-
ben war also 593; vgl. die Biblischen Jahrbücher
in der Einleitung. Daß mit dem Könige
Jojachin auch Priester weggeführt wurden, be-
3 richtet ausdrücklich Jer. 29, 1. — die Hand des
Ewigen: er wurde vom Geiste Gottes ergriffen;
4 vgl. 3, 22; 1 Kön. 18, 46; Jes. 8, 11. — von
Mitternacht: Hindeutung auf die von Norden
her gen Jerusalem kommenden Chaldäer; Jer.
1, 14; vgl. Ez. 26, 7. — wirbelndes Feuer:
starke Blitze, Ex. 9, 24. In Sturm und Wetter
kommt Gott hier als zürnender; vgl. 1 Kön. 19,
5 11 fg.; Ps. 18, 10 fg. — Die vier Thiere waren
Cherubim, wie der Prophet später (10, 20) er-
kennt. — Der Grundgedanke in der besondern
Ausmalung der Herrlichkeit des Ewigen, „der
über den Cherubim wohnet" (1 Sam. 4, 4;
Ps. 80, 2), nach der Beschreibung des Aller-
heiligsten (Ex. 25, 18; 1 Kön. 6, 23 fg.) und
nach Jes. 6, ist dieser: Die Herrlichkeit Gottes
erscheint dem Menschen in der Schöpfung am
kräftigsten in der Thierwelt, am herrlichsten
verklärt im Menschen. Alle vier „Thiere",
oder wrtl. „Lebendige", stehen auf Ballen von
Kalbsfüßen, oben strahlt das Menschenantlitz,
und Menschenhände sind verhüllt unter den
Flügeln. Die göttliche Einheit ist wirksam in
der Vielheit, es ist Eine göttliche Lebenskraft,
deren oberste Sinnbilder Mensch und Löwe,
Stier und Adler sind. Statt des Wortes
„Stier" steht unten (10, 14) geradezu „Cherub",
sodaß der räthselhafte Name ursprünglich den
Stier, das urälteste Thiersymbol der lebens-
kräftigen Gottheit zu bezeichnen scheint. Diese,
in den vier menschlich verklärten Thiergestalten
sinnbildlich erscheinende, ewig schaffende und
wirkende Gotteskraft, hat in ihrem Dienste zu
ihren Werkzeugen die niedern, elementaren
Kräfte, das Räderwerk der Natur: das sind
die vier Räder, welche immer mit den vier
Lebendigen gehen und mit ihnen ruhen. Was
im Heiligthum geschaut wird, ist geheiligtes
Abbild dieser durch die Schöpfung ausgegossenen
Kraft, s. z. 10, 8 fg. — sie hatten Menschen-
gestalt: ihre Gestalt war vorherrschend mensch-
lich, soweit dies nicht durch die nachfolgende
Schilderung beschränkt wird. — ein jegliches 6
hatte vier Antlitze: mit denen es in alle
vier Himmelsgegenden schaute. Dem entspre-
chend hatte auch ein jedes vier Flügel, an
den vier Seiten des Körpers. — gerade: 7
ganz senkrecht, wie beim Kalbsfuß, im Unter-
schied vom menschlichen Plattfuß. Weniger
wahrsch. beziehen Andere es darauf, daß ihre
Beine ohne Beugung der Knie, und somit
nach allen Seiten gleich beweglich gewesen seien
(vgl. Vs. 9). — Die obern Flügel sind nach 9
Vss. 9 und 11 zu beiden Seiten eines jeden der
vier Thiere zu denken; sie waren wagerecht aus-
gebreitet, ein jeder berührte den nächsten Flügel
des Nachbars, sodaß sie zusammen ein Viereck
bildeten; die beiden untern Flügel, die zur
Bedeckung des Leibes dienten, sind vorn und
hinten zu denken, vgl. Jes. 6, 2. — Aehnlich 10
ist die Erscheinung Offb. 4, 7 und nur darin
abweichend, daß dort jedes Thier je ein Antlitz

gingen ein jegliches stracks vor sich hin; wohin der Geist sie trieb, zu gehen, gingen
13 sie; nicht lenkten sie um in ihrem Gange. Und das Aussehen der Thiergestalten
war wie feurige Kohlen; und sie brannten gleichwie Fackeln; dasselbige Feuer fuhr
umher zwischen den Thieren und es hatte Glanz; und aus dem Feuer schossen
14 Blitze hervor. Und die Thiere liefen hin und her, daß es aussah wie Blitzstrahlen.
15 Und ich sah auf die Thiere, und siehe, je ein Rad stand auf dem Boden ne=
16 ben den Thieren, nach seinen vier Seiten. Das Aussehen der Räder und ihr
Gebilde war wie ein Türkis, und sie hatten alle vier einerlei Gestalt, und ihr Aus=
17 sehen und ihr Gebilde war, als wäre ein Rad im andern. Wenn sie gingen, so
gingen sie nach den Richtungen ihrer vier Seiten; nicht lenkten sie um in ihrem
18 Gange. Und ihre Felgen waren hoch und schrecklich, und ihre Felgen waren voll
19 Augen um und um bei allen vieren. Und wenn die Thiere gingen, so gingen auch
die Räder neben ihnen, und wenn die Thiere sich von der Erde emporhoben, so
20 hoben sich auch die Räder empor. Wohin der Geist sie trieb zu gehen, dahin
gingen sie auch [dahin trieb sie der Geist zu gehen], und die Räder hoben sich
21 neben ihnen empor; denn der Geist der Thiere war in den Rädern. Wenn jene
gingen, so gingen diese auch, und wenn jene standen, so standen diese auch, und
wenn jene sich emporhoben von der Erde, so hoben sich die Räder neben ihnen
22 empor, denn der Geist der Thiere war in den Rädern. Und über den Häuptern
der Thiere war es gestaltet wie die Feste des Himmels, schimmernd wie der
23 herrliche Krystall, ausgespannt oben über ihren Häuptern. Und unter der Feste
standen ihre Flügel einer stracks gegen den andern. Zwei Flügel aber hatte ein
jedes, womit sie sich bedeckten, zwei Flügel nämlich, womit sie ihre Leiber bedeck-
24 ten. Und ich hörte das Rauschen ihrer Flügel wie das Rauschen großer Gewässer,
wie die Stimme des Allmächtigen, wenn sie gingen, ein lautes Geräusch wie das
Getümmel eines Heeres; wenn sie aber stille standen, so ließen sie die Flügel nie=
25 der. Und oberhalb der Feste, welche über ihren Häuptern war, donnerte es. Wenn
sie stille standen, so ließen sie die Flügel nieder.
26 Und auf der Feste, welche über ihren Häuptern war, war es anzusehen wie
Sapphirstein, gestaltet wie ein Thron, und auf der Erscheinung des Thrones war
27 einer, wie ein Mensch gestaltet, oben darauf. Und ich sah einen Schimmer wie
von blankem Erz, anzusehen wie eingeschlossenes Feuer, von dem Anblick seiner
Hüften an aufwärts; und von dem Anblick seiner Hüften an abwärts sah ich einen
28 Anblick wie Feuer: und es war ein Glanz rings um ihn. Gleichwie der Bogen
aussieht, welcher am Regentage in den Wolken steht, also war der Glanz rings um
ihn. Das war die Erscheinung von dem Bilde der Herrlichkeit des Ewigen. Und
da ich es gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht und hörte die Stimme eines
Redenden.

16 hat. — als wäre ein Rad im andern:
ein jedes bestand aus zwei Rädern, welche ein=
ander rechtwinkelig durchschnitten, sodaß auch
die Räder nach allen Richtungen gehen konnten,
18 ohne umzulenken, s. Vs. 17. — voll Augen,
20 vgl. Offb. 4, 6. — Die eingeklammerten Worte
fehlen bei den Al. und Syr.; sie scheinen eine
durch Wiederholung aus dem Vorhergehenden
22 entstandene Glosse zu sein. — Vgl. Ex. 24, 10
und die auf unserer Stelle beruhende Be=
24 schreibung Offb. 4, 6. — die Stimme des
Allmächtigen ist der Donner, vgl. Ps.
29, 3. — Sapphir: himmelblau und durch= 26
sichtig; vgl. Ex. 24, 10. — Offb. 4, 2. 3. —
Vss. 26. 27 stehen in einem gewissen Gegen=
satze zueinander. Während Gott dort in
menschlicher Gestalt erscheint, deutet in Vs. 27
das von ihm ausstrahlende Feuer auf die
Fülle seiner Herrlichkeit in der Natur. Zu
Vs. 27 vgl. Dan. 7, 9. — wie eingeschlos= 27
senes Feuer: welches durch besonders starken
Glanz gegen die dunkle Umgebung absticht. —

1 Und er sprach zu mir, Menschensohn, tritt auf deine Füße, so will ich mit dir **2**
2 reden. Und da er so mit mir redete, kam der Geist in mich und stellte mich auf
3 meine Füße, und ich hörete dem zu, der mit mir redete. Und er sprach zu mir,

Menschensohn, ich sende dich zu den Kindern Israel,
zu den abtrünnigen Stämmen, so von mir abtrünnig geworden sind:
Sie sammt ihren Vätern sind abgefallen von mir,
bis auf diesen heutigen Tag.
4 Und die Söhne haben harte Antlitze und verstockte Herzen;
zu ihnen sende ich dich:
Und du sollst zu ihnen sprechen,
So spricht der Herr, der Ewige.
5 Und mögen sie nun hören, oder es lassen, —
denn ein widerspenstiges Geschlecht sind sie: —
Sie sollen doch wissen, daß ein Prophet in ihrer Mitte ist.
6 Du aber, Menschensohn, fürchte dich nicht vor ihnen,
und vor ihren Worten fürchte dich nicht,
ob sie gleich wie Nesseln und Dornen gegen dich sind,
und du bei Skorpionen sitzest:
Vor ihren Worten fürchte dich nicht,
und vor ihrem Angesicht erschrick nicht,
ob sie gleich ein widerspenstiges Geschlecht sind.
7 Sondern rede meine Worte zu ihnen,
sie mögen hören oder es lassen:
Denn widerspenstig sind sie.
8 Du aber, Menschensohn, höre, was ich dir sage;
sei nicht widerspenstig, wie das widerspenstige Geschlecht:
Thue deinen Mund auf und iß, was ich dir gebe.

9 Und ich schaute hin, und siehe, da war eine Hand gegen mich ausgestreckt, und
10 siehe, in ihr lag eine Schriftrolle. Die breitete er aus vor mir, und sie war
beschrieben inwendig und auswendig, und es standen darin geschrieben Klagen und
Seufzer und Jammer.
1 Und er sprach zu mir, Menschensohn, iß, was du vorfindest, iß diese Rolle **3**
2 und gehe hin und rede zum Hause Israel. Da that ich meinen Mund auf, und
3 er gab mir diese Rolle zu essen: und sprach zu mir, Menschensohn, deinen Leib
speise und deinen Bauch fülle mit dieser Rolle, welche ich dir gebe. Da aß ich
sie, und sie war in meinem Munde süß wie Honig.

2, 1 Menschensohn, d. h. Mensch. Diese Anrede
findet sich bei Ezechiel über achtzigmal. Es
wird dadurch theils der Abstand zwischen dem
Propheten und Gott hervorgehoben, theils der
Prophet als Vertreter der Menschen bei Gott
2 bezeichnet. — Geist, d. h. Leben; vgl. Richt.
15, 19. Das hebr. Wort Rûach bedeutet
4 ursprünglich „Hauch, Odem". — die Söhne,
das jetzige Geschlecht. — harte Antlitze,
Bezeichnung der Schamlosigkeit und Frechheit,
10 vgl. Jer. 5, 3. — inwendig und aus-
wendig, vgl. einen ähnlichen Ausdruck Ex.
32, 15. — Klagen und Seufzer und
Jammer, Hauptinhalt der künftigen Weissa-
gungen des Propheten. — Das Empfangen **3,** 1 fg.
und Essen des Buchs bezeichnet sinnbildlich,
daß der Prophet den Inhalt jener Verkündi-
gungen sich willig aneignet, sich dem hingibt,
was ihm geoffenbart worden. Dieses war ein
schweres und bitteres Unternehmen: aber die
darin verborgene Wahrheit verwandelte bald
das Bittere in Süßigkeit. So ist es mit jeder

4 Und er sprach zu mir,
Menschensohn, gehe hin zum Hause Israel und rede zu ihnen meine Worte.
5 Denn nicht zu einem Volke mit dunkler Sprache und schwerer Zunge
wirst du gesandt:
Sondern zum Hause Israel —
6 Nicht zu vielen Völkern mit dunkler Sprache und schwerer Zunge,
deren Rede du nicht verstehst:
Wahrlich, wenn ich dich zu ihnen sendete,
sie würden dich hören.
7 Aber das Haus Israel wird dich nicht hören wollen,
denn sie wollen mich nicht hören:
Denn das ganze Haus Israel hat harte Stirnen und verstockte Herzen.
8 Aber siehe, ich habe dein Angesicht hart gemacht gegenüber ihrem Angesicht:
Und deine Stirne hart gegenüber ihrer Stirn.
9 Wie einen Diamanten, der härter ist als Fels,
so habe ich deine Stirn gemacht:
Fürchte sie nicht und erschrick nicht vor ihrem Angesicht,
denn ein widerspenstiges Geschlecht sind sie.
10 Und er sprach zu mir,
Menschensohn, alle meine Worte, die ich zu dir rede:
Die fasse zu Herzen und nimm sie zu Ohren.
11 Und gehe hin zu den Gefangenen, den Söhnen deines Volks,
und rede zu ihnen, und sprich zu ihnen, So spricht der Herr, der Ewige:
Sie aber mögen hören oder es lassen.

12 Da hob mich der Geist empor, und ich hörete hinter mir ein Gedröhne wie eines
großen Erdbebens, Gepriesen sei die Herrlichkeit des Ewigen von ihrer Stätte her;
13 und ich hörete das Rauschen der Flügel der Thiere, die aneinander schlugen,
und das Rasseln der Räder neben ihnen, und das Gedröhne eines großen Erd-
14 bebens. Und der Geist hob mich empor und führete mich weg; und ich fuhr da-
15 hin in bitterm Grimme, und des Ewigen Hand war mächtig über mir. Und ich
kam zu den Gefangenen zu Tel-Abib, die am Flusse Kebar wohneten, und zu dem
Orte wo sie saßen, und blieb daselbst sieben Tage betäubt unter ihnen.
16 Und da die sieben Tage um waren, erging an mich des Ewigen Wort also:

göttlichen Wahrheit, vgl. Ps. 19, 11; Offb. 10,
4 fg. 8 fg. — Die Vorbilder für diese Schauung
finden sich bei der Berufung von Jesaja (6, 9. 10)
5 und Jeremia (1, 17 fg.). — mit dunkler
Sprache und schwerer Zunge, dessen
Sprache den Hebräern unverständlich ist und
wie undeutliches Stammeln erscheint; d. h. zu
6 einem fremden Volke; vgl. Jes. 33, 19. — de-
ren Rede du nicht verstehst, die also auch
7 dich nicht verstehen. — harte Stirnen:
Bezeichnung der Hartnäckigkeit, entlehnt von
stoßenden Thieren, die, je härter ihre Stirn
ist, desto länger im Stoßen aushalten. —
9 Ermahnung zur Furchtlosigkeit, wie bei Je-
remias Berufung, Jer. 1, 8. 17. — von
12 ihrer Stätte her, vom Heiligthum, zu-
nächst des Tempels, dann aber des Weltalls.
S. z. Jes. 6. Sehr ansprechend ist übrigens
die Vermuthung von Hitzig, wonach statt
„gepriesen .... her“ mit Veränderung Eines
Consonanten zu lesen ist: „als sich die Herr-
lichkeit des Ewigen von ihrer Stätte erhob“.
— in bitterm Grimme über die Gott- 14
losigkeit des Volks. — Tel-Abib, d. h. Aeh- 15
renhügel, ein Ort, welcher im A. T. nicht wei-
ter vorkommt; vielleicht ist Thallaba am Flusse
Chaboras dasselbe. — wo sie saßen, wo sie sich
zu gemeinschaftlicher Trauer über ihr Elend zu
versammeln pflegten. Die Trauernden sitzen,
unbeweglich, in sich versunken. Vgl. Jes. 3, 26;
Ps. 137, 1; Hiob 2, 13; Kl. 2, 10. — sieben
Tage war nach Josephus die übliche Trauer-

17 Menschensohn, zum Wächter habe ich dich gesetzt über das Haus Israel:
Daß du aus meinem Munde das Wort hörest,
und sie von meinetwegen verwarnest.
18 Wenn ich dem Gottlosen sage, Du mußt des Todes sterben;
und du verwarnest ihn nicht und redest nicht zum Gottlosen,
ihn zu verwarnen vor seinem gottlosen Wege, auf daß er lebendig bleibe:
So wird er, der Gottlose, um seiner Missethat willen sterben,
aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.
19 So du aber den Gottlosen verwarnest,
und er sich nicht bekehret von seiner Gottlosigkeit und seinem gottlosen Wesen:
So wird er um seiner Missethat willen sterben,
du aber hast deine Seele gerettet.
20 Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit kehret und thut Böses,
so werde ich ihm einen Anstoß in den Weg legen,
und er wird sterben, weil du ihn nicht verwarnet hast:
Um seiner Sünde willen wird er sterben,
und seiner Gerechtigkeit, die er gethan, wird nicht gedacht werden;
aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.
21 So du aber den Gerechten verwarnest, daß er, der Gerechte, nicht sündige,
und er sündiget nicht:
So soll er leben, weil er sich hat verwarnen lassen,
und du hast deine Seele errettet.

Vorbildliche Darstellungen der Zerstörung Jerusalems (3, 22—5).

22 Und es kam daselbst über mich die Hand des Ewigen, und er sprach zu mir,
Mache dich auf, gehe hinaus in das Thal:
Und daselbst will ich mit dir reden.
23 Und ich machte mich auf und ging hinaus in das Thal,
und siehe, daselbst stand die Herrlichkeit des Ewigen,
wie die Herrlichkeit, welche ich gesehen hatte am Flusse Kebar:
Und ich fiel auf mein Angesicht.
24 Und es kam der Geist in mich, und stellte mich auf meine Füße, und er redete
mit mir und sprach zu mir,
25 Gehe hin, verschließe dich in deinem Hause.
Und du, Menschensohn, siehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden:
Daß du nicht unter sie gehen mögest.
26 Und deine Zunge will ich dir am Gaumen kleben lassen,
auf daß du verstummest, und für sie nicht mehr ein Strafprediger seiest:
Denn ein widerspenstiges Geschlecht sind sie.

17 zeit; vgl. 1 Sam. 31, 13. — zum Wächter. Wie der Wächter verantwortlich ist für das, was er zu bewachen hat, so der Prophet für
18 Israel; vgl. 33, 7 fg. — sterben, Deut. 30,
20 15 fg.; Gen. 2, 17; Röm. 6, 23. — Vgl. 18, 24 fg.; 33, 12 fg. — Anstoß, eine Veranlassung, ihn ins Verderben zu stürzen; vgl. 18,
21 30. — leben, Lev. 18, 5; Luc. 10, 25 fg. —
22 Die Handlungen des Propheten sind sinnbildlich für das nahende Geschick des Volks. Er muß in der Einsamkeit des Thals das Wort Gottes empfangen und sich in seinem Hause verschließen, zum Zeichen, daß er in seinem Predigtamte gehemmt, daß er werde gehindert werden, den Kindern Israel zu predigen. Diese Hindernisse werden theils von äußerer, menschlicher Gewalt herrühren (Vs. 25), theils von Gott selbst, welcher wegen ihrer Verstocktheit dem

27 Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich deinen Mund aufthun,
daß du zu ihnen sprechest, So spricht der Herr, der Ewige:
Wer hören will, höre, und wer es lassen will, der lasse es;
denn ein widerspenstiges Geschlecht sind sie.

1 Du aber, Menschensohn, nimm dir einen Ziegel, 4
und lege ihn vor dich:
Und grabe darauf eine Stadt ein, Jerusalem.
2 Und mache gegen sie eine Belagerung,
und baue gegen sie ein Bollwerk, und schütte einen Wall gegen sie auf:
Und lege ein Heer gegen sie, und stelle gegen sie Sturmböcke, rings um sie her.
3 Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne,
und lasse sie eine eiserne Mauer sein zwischen dir und der Stadt:
Und richte dein Angesicht gegen sie,
daß sie belagert sei, und du sie belagerst;
ein Zeichen sei dies dem Hause Israel.

4 Du aber lege dich auf deine linke Seite,
und lege die Missethat des Hauses Israel darauf:
So viel Tage du darauf liegest, sollst du ihre Missethat tragen.
5 Ich aber will dir auflegen die Jahre ihrer Missethat nach einer Anzahl Tage,
nämlich dreihundert und neunzig Tage:
Daß du die Missethat des Hauses Israel tragest.

Propheten bis zur geeigneten Zeit Schweigen
4, 1 auferlegen wird (Vss. 26. 27). — Ziegel: auf
Backsteine gruben die Chaldäer ihre Urkunden
ein, wovon noch zahllose Beweise in den Trümmern Babylons und anderer Städte Babylo-
2 niens und Assyriens vorhanden sind. — Bollwerk, eine Mauer zur Einschließung der Stadt,
Ummauerung, Umwallung. — Wall, vgl.
2 Sam. 20, 15. — Böcke, eiserne Sturmböcke,
3 Mauerbrecher. — Eine eiserne Pfanne stellt
Ezechiel auf, zwischen sich und der Stadt, als
Stellvertreter Gottes, zum Zeichen, daß der
Ewige nichts mehr mit der Stadt gemein habe:
er selbst nimmt an der Belagerung theil, zum
Zeichen, daß die belagernden Feinde von Gott
gesandt werden, seinen Rathschluß der Strafe
4 fg. zu vollziehen. — Der Prophet wechselt jetzt
die Rolle, und tritt als Stellvertreter des Volks
auf, um durch eine neue sinnbildliche Handlung dessen Lage darzustellen. Unter Israel ist
hier das Reich der zehn Stämme zu verstehen.
Der Prophet trägt ihre Missethat 390 Tage,
und zwar auf der linken Seite (der argen, vgl.
Pred. 10, 2). Darauf ist so sehr der Ton gelegt, daß weiterhin (Vs. 9) Judas 40 Tage
(auf der rechten Seite) gar nicht wieder erwähnt
werden. Dieses schon ist gegen die Auslegung,
wonach die 430 Tage (390+40) die Jahre der ägyptischen Knechtschaft bedeuten sollen, welche nach Ex. 12, 40 so lange dauerte. Außerdem aber ist die Bezugnahme auf die ägyptische Knechtschaft doch hier wenig passend, insbesondere, weil es damals gar keinen Unterschied von Israel und Juda gab. Die Sonderung trat erst mit der Theilung des Reichs ein; und die Abgötterei der zehn Stämme hatte weder unter den Weggeführten, noch unter den Zurückgebliebenen aufgehört, das beweisen die spätern Propheten und der Bericht des Nehemia im folgenden Jahrhundert. Von 968 v. Chr. (dem Jahre des Abfalls der zehn Stämme) bis 585 sind wirklich ungefähr 390 Jahre. Die 40 Jahre für Juda können allerdings nur als gewöhnliche Bezeichnung einer runden Summe gefaßt werden: denn die zu suchende Zeit könnte erst mit Josias Todesjahre (608) beginnen, was also rund höchstens 20 Jahre ergibt. Auch mag dabei in zweiter Linie bezweckt sein, die Summe von 430 Jahren zu gewinnen, als der Zeit der alten Knechtschaft; und ebenso mag Ezechiel bei den 40 Jahren an die 40 Jahre des Umherirrens in der Wüste gedacht haben. Ganz abzuweisen ist jede Beziehung der Zahlen auf die Dauer der Belagerung. Jeder Tag soll ja

6 Und hast du diese vollendet, so lege dich wiederum auf deine rechte Seite,
und trage die Missethat des Hauses Juda vierzig Tage lang:
Je einen Tag lege ich dir auf für ein Jahr.
7 Und richte dein Angesicht, entblößten Arms, wider das belagerte Jerusalem:
Und weissage wider es.
8 Und siehe, ich will dir Stricke anlegen:
Daß du dich nicht umwendest von einer Seite auf die andere,
bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.
9 Du aber nimm dir Weizen und Gerste und Bohnen und Linsen und Hirse und Spelt,
und thue sie in Ein Gefäß, und mache dir Brod daraus:
Nach der Zahl der Tage, welche du auf deiner Seite liegst;
dreihundert und neunzig Tage sollst du daran essen.
10 Und deine Speise, die du essen sollst, sei an Gewicht zwanzig Sekel für den Tag:
Von Zeit zu Zeit sollst du sie essen.
11 Und das Wasser sollst du nach dem Maße trinken, ein Sechstel Hin:
Von Zeit zu Zeit sollst du es trinken.
12 Und als Gerstenkuchen sollst du es essen:
Und ihn auf Ballen von Menschenkoth backen vor ihren Augen.

13 Und der Ewige sprach, Also sollen die Kinder Israel ihr unreines Brod essen
unter den Völkern, wohin ich sie verstoßen werde.
14 Und ich sprach, Ach, Herr, du Ewiger, siehe, meine Seele hat sich nicht ver-
unreinigt, und Aas und vom Wilde Zerrissenes habe ich nicht gegessen von meiner
15 Jugend auf bis jetzt, und in meinen Mund ist kein Gräuelfleisch gekommen. Und
er sprach zu mir, Siehe, ich gestatte dir Kuhmist anstatt des Menschenkothes, daß
du darauf dein Brod bereitest.

Und er sprach zu mir,

16 Menschensohn, siehe, ich will die Stütze des Brodes zu Jerusalem zerbrechen,
daß sie das Brod essen müssen nach dem Gewicht und mit Kummer:
Und das Wasser nach dem Maß und mit Betrübniß trinken —

6 für ein Jahr gelten; s. auch z. Vs. 9. — diese,
8 Tage. — Dem Bilde des Liegens wird in Vs. 8
eine neue, durch Vs. 7 eingeleitete Beziehung
gegeben, auf die Belagerung Jerusalems, mit
welcher ja die Strafe Judas beginnen sollte.
Mit Stricken gebunden, liegt der Prophet
regungslos da, als ein Bild der von den Fein-
9 fg. den eingeschlossenen Stadt. — Die Bedrängnisse
der Belagerten werden näher geschildert. Das
Brod, welches Ezechiel zu sich nimmt, ist zu-
sammengebacken aus allen möglichen Getreide-
arten und Früchten, die sich auftreiben lassen,
ein Zeichen des Mangels. — dreihundert
und neunzig, der Prophet nennt hier nur
die erste der beiden, in Vss. 5 und 6 genannten
Zahlen, als die bei weitem größere. Man kann
übrigens hieraus deutlich sehen, daß es ihm
nicht etwa darauf ankommt, die wirkliche Dauer
10, 11 der Belagerung genau zu bestimmen. — Speise
und Trank werden kärglich zugewogen oder zu-
gemessen, und nur in regelmäßigen Zeiträumen

vertheilt „von Zeit zu Zeit", vgl. Lev. 26, 26.
— Jenes Gemengsel soll als Ersatz für Gersten- 12
kuchen gegessen werden, während es doch nur
zu einem Theil aus Gerste bestand. Unrein
wird es überdies durch die Art der Zuberei-
tung, indem man sich, aus Mangel an anderm
Brennstoffe, des Menschenmistes bedienen wird,
vgl. Deut. 23, 11 fg. Kuh- oder Kamelmist
gebraucht man im Morgenlande nicht selten
zum Backen, indem man den Aschkuchen zwi-
schen zwei Lagen des getrockneten Mistes legt
und dann den letztern anzündet. In ähnlicher
Weise wurde nun hier der Menschenmist ge-
braucht, sodaß die Speise mit dem ekelhaf-
ten Brennmaterial in unmittelbare Berüh-
rung kam. — Dieser Mangel der Belagerten 13
ist zugleich ein Vorbild der Bedrängnisse
in der Verbannung; vgl. Hos. 9, 3. — Vgl. 14
Ex. 22, 30; Lev. 17, 15; Deut. 14, 21. Diese
Stelle wird berücksichtigt Apg. 10, 10 fg.;
11, 4 fg. — S. z. Lev. 26, 26; vgl. Jes. 3, 1. — 16

17 Auf daß sie des Brodes und Wassers ermangeln:
Und Einer mit dem Andern verschmachten, und hinsiechen durch ihre Missethat.

5

1 Du aber, Menschensohn, nimm dir ein scharfes Schwert,
als ein Messer der Bartscherer nimm es dir,
und fahre damit über dein Haupt und deinen Bart:
Und nimm dir Wagschalen, und theile die Haare damit.
2 Ein Drittel sollst du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt,
wenn die Tage der Belagerung um sind:
Aber das andere Drittel nimm,
und schlage es mit dem Schwerte rings um die Stadt her;
und das letzte Drittel sollst du in den Wind streuen,
ich aber will das Schwert zücken hinter ihnen her.
3 Und nimm davon eine kleine Anzahl:
Und binde sie in deinen Mantelzipfel.
4 Wiederum nimm etliche von ihnen und wirf sie in's Feuer hinein,
und verbrenne sie im Feuer:
Von dannen wird ein Feuer ausgehen über das ganze Haus Israel.

5 So spricht der Herr, der Ewige,
Das ist Jerusalem, die ich mitten unter die Völker gesetzt habe:
Länder liegen rings um sie her.
6 Sie aber war widerspenstig gegen meine Rechte, mehr frevelnd als die Heiden,
und gegen meine Satzungen, mehr als die Länder rings um sie her:
Denn meine Rechte verwarfen sie,
und nach meinen Satzungen wandelten sie nicht.
7 Darum spricht so der Herr, der Ewige,
Weil ihr mehr tobtet als die Völker rings um euch her,
indem ihr nach meinen Satzungen nicht wandeltet,
und meine Rechte nicht thatet:
Und selbst nach den Rechten der Völker rings um euch her nicht thatet —
8 Darum spricht so der Herr, der Ewige,
Siehe, auch Ich will an dich:
Und will mitten unter dir Gerichte üben vor den Augen der Völker.

5, 1 Neue sinnbildliche Handlung zur nähern Ver-
anschaulichung des gedrohten Elends. Der
Prophet stellt wiederum Israel dar, sein
Haupt- und Barthaar die Bewohner der
Hauptstadt Jerusalem, welches Bild dadurch
eine besondere Bedeutung erhält, daß der
Bart im Orient die Zierde des Mannes, und
das Abscheren des Haupthaars oder des Bartes
eine Beschimpfung (2 Sam. 10, 4 fg.) oder
Zeichen der Trauer war, vgl. Jes. 15, 2; Jer.
2 41, 5; 48, 37. — Die Deutung von Vs. 2
wird in Vs. 12 gegeben, dabei jedoch statt des
Feuers Pest und Hunger gesetzt. Schwert, Hun-
ger und Pest, und Exil sind die hauptsächlich-
sten, von jeher angedrohten Strafen des Volks;
vgl. Deut. 32, 23—26; Jer. 15, 2. — das
Schwert zücken: eine ähnliche Drohung er-
geht an die nach Aegypten wandernden Israe-
liten, Jer. 15, 43 fg. — deinen Mantel- 3
zipfel, hebr. deine Zipfel. — Auch von den 4
Wenigen, welche von diesen drei Strafen ver-
schont bleiben, soll wiederum ein Theil dem
Strafgerichte Gottes verfallen. — Von dan-
nen, von dieser letztgenannten Handlung aus.
— mitten unter die Völker, vgl. 38, 12. 5
— Vgl. 3, 6. 7. — tobtet, Ps. 2, 1. — Und 6, 7
selbst, ihr thatet nicht einmal nach der bessern
Weise der Heiden. Die Al., denen L. folgt,
lassen das „nicht" in dieser Zeile aus: „Son-
dern nach den Rechten der Völker rings um
euch her thatet"; vgl. 11, 12. So einladend
aber dieses ist, so sprechen für die Lesart des
hebr. Textes doch der Zusammenhang und Stel-
len wie 16, 47. — auch Ich will feindlich gegen 8

9 Und ich will an dir thun, was ich nicht gethan,
und desgleichen ich hinfort nicht thun werde:
Um all deiner Gräuel willen.
10 Darum sollen Väter ihre Söhne essen in deiner Mitte,
und Söhne sollen ihre Väter essen:
Und ich will an dir Gerichte üben,
und all deinen Ueberrest zerstreuen in alle Winde.
11 Darum, so wahr ich lebe, ist des Herrn des Ewigen Spruch,
wahrlich, weil du mein Heiligthum verunreiniget hast
mit all deinen Scheusalen und all deinen Gräueln:
So will auch Ich dich abscheren,
und will nicht nachsichtig blicken,
und auch Ich will nicht schonen.
12 Ein Drittel von dir soll an der Pest sterben,
und durch Hunger vernichtet werden in deiner Mitte,
und das andere Drittel soll durch das Schwert fallen rings um dich her:
Und das letzte Drittel will ich in alle Winde zerstreuen,
und das Schwert zücken hinter ihnen her.

13 Also wird mein Zorn gestillt,
und ich kühle meinen Grimm an ihnen und letze mich an ihnen:
Und sie sollen erkennen, daß ich, der Ewige, in meinem Eifer geredet habe,
wenn ich meinen Grimm an ihnen stille.
14 Und ich will dich zur Verödung und Verhöhnung machen,
unter den Völkern rings um dich her:
Vor den Augen Aller, die vorübergehen.
15 Und die Stadt soll zu Hohn und Schimpf werden,
zum Beispiel und Entsetzen den Völkern rings um dich her:
Wenn ich über dich Strafgerichte ergehen lasse, mit Zorn und Grimm,
und mit Züchtigungen des Grimmes;
(ich, der Ewige, habe es geredet) —
16 Wenn ich die bösen Pfeile des Hungers unter sie sende, die verderblichen,
die ich senden werde, euch zu verderben:
Ja, Hunger werde ich über euch häufen
und euch die Stütze des Brodes zerbrechen.
17 Und ich sende über euch Hunger und Raubthiere,
daß sie dich kinderlos machen;
und Pest und Blutvergießen soll unter dir umgehen:
Und das Schwert will ich über dich bringen,
Ich, der Ewige, habe es geredet.

Wider die Berge Israels (6).

1 Und es erging an mich des Ewigen Wort also, 6
2 Menschensohn, richte dein Angesicht wider die Berge Israels:
Und weissage wider sie und sprich,

10 dich handeln, wie du gegen mich. — Väter, vgl.
die Drohungen Lev. 26, 29; Deut. 28, 53; Jer.
19, 9; und die Schilderungen Kl. 4, 10; 2 Kön.
11 6, 28. 29. — Vs. 11 ist Erklärung von Vs. 1,
ebenso wie Vs. 12 die von Vs. 2 ist. — kühle, 13
wrtl. „stille, beschwichtige". — Raubthiere, 17
Lev. 26, 22. — Die Anrede des Propheten, 6, 2
welche in Vs. 2 zunächst an die Berge gerichtet

3 Ihr Berge Israels, höret das Wort des Herrn, des Ewigen:
So spricht der Herr, der Ewige, zu den Bergen und zu den Hügeln,
zu den Gründen und zu den Thälern,
Siehe, Ich bringe über euch das Schwert,
und vernichte eure Höhen.
4 Eure Altäre werden verwüstet,
und eure Sonnensäulen zerbrochen:
Und eure Erschlagenen lasse ich hinsinken vor euern Götzen —
5 Ich werfe die Leichname der Kinder Israel vor ihre Götzen:
Und zerstreue eure Gebeine rings um eure Altäre her.
6 Ueberall, wo ihr wohnet, sollen die Städte verwüstet,
und die Höhen verödet werden:
Auf daß eure Altäre wüst und öde werden,
und eure Götzen zertrümmert und vernichtet,
und eure Sonnensäulen umgehauen,
und eure Machwerke vertilgt werden.
7 Es sollen Erschlagene fallen in eurer Mitte:
Und ihr sollt erkennen, daß Ich der Ewige bin.

8 Aber ich will Etliche übrig bleiben lassen,
die dem Schwerte entrinnen, unter den Völkern:
Wenn ich euch in die Länder zerstreue.
9 Und eure Entronnenen werden meiner gedenken,
unter den Völkern, wohin sie gefangen geführt sind,
wenn ich zerschlagen habe ihr verbuhltes Herz, das von mir gewichen ist,
und ihre Augen, welche ihren Götzen nachhureten:
Und sie an sich selber Ekel haben, ob des Bösen, das sie gethan,
und ob all ihrer Gräuel.
10 Dann werden sie erkennen, daß Ich der Ewige bin:
Daß ich nicht umsonst gedroht
ihnen solches Unglück zu thun.

11 So spricht der Herr, der Ewige,
Schlage in deine Hände und stampfe mit deinem Fuße,
und sprich, Wehe! über alle die Gräuel der Bosheit des Hauses Israel:
Daß sie durch das Schwert, durch Hunger und durch Pest fallen werden.

ist, ergeht im Folgenden an alle Stätten des Götzendienstes und an das ganze Land überhaupt. Vs. 2 fg. und Vs. 13 beziehen sich auf Deut. 12, 2 fg. 13. 14. Den Befehl, welchen Gott dem Volke dort gab, die Spuren des Götzen- und Höhendienstes zu vernichten, hatten sie nicht befolgt, darum wird Gott selbst es jetzt thun, Lev. 26, 30 fg. Unter Josia war zwar aller Götzendienst abgeschafft worden, 2 Kön. 23, 8 fg., doch ohne dauernden Erfolg.
3 — Berge, Jer. 2, 20. — Thäler und Gründe; bekannt ist der Molochdienst im
8 Thale Hinnom, 16, 20 fg.; Jer. 7, 31. — dem Schwerte entrinnen, wrtl. indem ihr dem Schwert Entronnene haben werdet. — zerschlagen habe, sodaß sie wieder an 9
mich denken und zu mir zurückkehren. So ist das hebr. nischbarti wahrsch. zu erklären; die Al. lasen nisba'hti, „wenn ich gesättigt habe", was für Herz und Auge gleichmäßig paßt, und einen leichtern Sinn gibt. — Schlage in 11
deine Hände, wrtl. mit deiner Hand, als Zeichen des Unwillens und Zorns. Es ist entweder ein Schlagen z. B. auf die Hüfte (Jer. 31, 19), oder ein Zusammenschlagen der Hände (21, 19) gemeint. — sie, die Kinder

12 Wer ferne ist, soll an der Pest sterben,
und wer nahe ist, wird durch das Schwert fallen;
und wer übrig bleibt und bewahret wird, soll Hungers sterben:
Also will ich meinen Grimm an ihnen stillen —
13 Und ihr sollt erkennen, daß ich der Ewige bin,
wenn ihre Erschlagenen mitten unter ihren Götzen liegen,
rings um ihre Altäre her:
Auf jeglichem hohen Hügel, auf allen Berggipfeln,
und unter jeglichem grünen Baume und unter jeglicher dichten Steineiche,
an der Stätte, wo sie lieblichen Geruch darbringen all ihren Götzen.
14 Und ich will meine Hand über sie ausrecken,
und das Land zur Oede und Verödung machen,
von der Wüste bis gen Dibla, in all ihren Wohnsitzen:
Dann werden sie erkennen, daß Ich der Ewige bin.

Das Ende kommt (7).

1 Und des Ewigen Wort erging an mich also, 7
2 Du, Menschensohn, so spricht der Herr, der Ewige, zum Lande Israel,
Es hat ein Ende:
Das Ende kommt über die vier Säume des Landes.
3 Nun kommt das Ende über dich;
und ich sende meinen Zorn über dich,
und richte dich nach deinen Wegen:
Und bringe über dich all deine Gräuel.
4 Und ich will nicht nachsichtig auf dich blicken und nicht schonen:
Sondern deine Wege will ich auf dich legen,
und deine Gräuel sollen mitten unter dich kommen,
und ihr sollt erkennen, daß Ich der Ewige bin.

5 So spricht der Herr, der Ewige,
Unglück, einziges Unglück, siehe, es kommt.
6 Das Ende kommt,
es kommt das Ende, erwachet gegen dich:
Siehe, es kommt.
7 Der Morgen kommt heran über dich, Bewohner des Landes:
Es kommt die Zeit,
es nahet der Tag des Getümmels,
kein Freudenruf auf den Bergen!

Israel. — Die drei Todesarten wie Jer.
14 24, 10, vgl. Ez. 5, 2 fg., 13 fg. — von
der Wüste, d. h. der Arabischen Wüste, als
der südlichen Grenze Palästinas. — Dibla,
welches nicht weiter vorkommt, steht vielleicht für Ribla, eine Stadt im Norden Palästinas, Num. 34, 11, und ist entweder eine
andere Form dieses Namens, oder eine bloße
Verschreibung. — auf dich legen, ich lasse 7, 4
dich die Strafe deiner Gräuel tragen. — ein- 5
ziges, einzig großes, schreckliches. L. n. and.
Lesart und Chald. „es kommt ein Unglück
über das andere". — erwachet. Im Hebräi- 6
schen bildet der Ausdruck ein Wortspiel mit
„das Ende", etwa wie „wendet sich". —
Freudenruf der Winzer, Jes. 16, 9. 10. — 7

8 Nun will ich bald meinen Grimm über dich ausschütten,
und meinen Zorn stillen an dir,
und dich richten nach deinen Wegen:
Und all deine Gräuel auf dich legen.
9 Und ich will nicht nachsichtig blicken noch schonen:
Nach deinen Wegen will ich dir vergelten,
und deine Gräuel sollen unter dich kommen;
und ihr sollt erkennen, daß Ich der Ewige bin, der euch schlägt.

10 Siehe, da ist der Tag! siehe, da kommt's!
Der Morgen bricht an,
der Stab knospet,
der Uebermuth blüht.
11 Die Gewaltthat erwächst zum Stabe des Frevels:
Nichts bleibt von ihnen, und nichts von ihrem Gewimmel,
und nichts von ihrem Getümmel;
und keine Klage über sie.
12 Die Zeit kommt, der Tag trifft ein;
Der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer betrübe sich nicht:
Denn Zorn ist entbrannt über ihren ganzen Haufen.
13 Denn der Verkäufer gelangt nicht wieder zu dem verkauften Gute,
und sollte seine Seele auch noch am Leben sein:
Denn ein Gesicht ergeht wider ihren ganzen Haufen,
er gelangt nicht wieder dazu,
und eines Jeden Seele lebt in seiner Missethat,
sie gewinnen keine Kraft.
14 Laßt sie nur in die Posaune stoßen und Alles zurüsten,
es ziehet doch Niemand in den Krieg:
Denn mein Zorn ist entbrannt wider all ihr Getümmel.

15 Das Schwert draußen,
und die Pest und der Hunger von innen:
Wer auf dem Felde ist, stirbt durch das Schwert,
und wer in der Stadt, den verzehrt Hunger und Pest.

9 vergelten, wrtl. auf dich legen, Unglück über
10 dich bringen. — Stab, Jes. 9, 3; 10, 5. —
11 Gewaltthat des Feindes, vgl. Jes. 10, 12 fg.;
Jes. 50, 32. 34. — zum Stabe des Frevels, zur Zuchtruthe für den Frevel Israels.
— Getümmel, wrtl. Tosen, Lärmen. Das Hebr. mehemehem, welches ein Wortspiel mit „von ihnen", hebr. mehem, bildet, ist auf die mannichfachste Weise erklärt worden. Es hängt ohne Zweifel mit dem Zeitwort hamah „toben" zusammen, und ist wol entweder seltene Infinitivform oder ein abgeleitetes Substantiv.
12 — keine Klage, Jer. 16, 6. — freue sich nicht des gewonnenen Gutes. — der Verkäufer, der aus Armuth verkauft hat, soll sich nicht betrüben, weil er seines Besitzes auch
ohnedies verlustig gehen würde. — Vs. 13 be- 13
zieht sich auf die gesetzliche Einrichtung des Jubeljahres, in welchem nach Lev. 25, 28; 27, 24 verkaufte Güter in dem funfzigsten Jahre an den Verkäufer zurückfallen sollten. Diese Einrichtung soll nach des Propheten Drohung nicht in Anwendung kommen, weil das Ganze an den Feind fällt. — seine Seele, wrtl. ihre Seele, nämlich die des Ver-
käufers, in collectivem Sinne. — Kp. 5, 12; 15

16 Und welche von ihnen entrinnen,
die sind auf den Bergen wie die Tauben der Thäler, alle girrend:
Ein Jeglicher um seiner Missethat willen.
17 Alle Hände sinken:
Und alle Kniee zerfließen zu Wasser.
18 Und sie umgürten sich mit Trauergewändern,
und Schrecken umhüllt sie:
Alle Angesichter sind voll Scham
und alle ihre Häupter kahl.
19 Ihr Silber werfen sie auf die Gassen,
und achten ihr Gold als Unflat;
denn ihr Silber und ihr Gold kann sie nicht erretten am Tage des Zornes des Ewigen;
sie werden ihre Seele nicht damit sättigen
und ihren Leib nicht damit füllen:
Denn es war für sie ein Fallstrick zur Missethat —
20 Und seinen herrlichen Schmuck brauchte man zur Hoffart,
und sie machten daraus die Bilder ihrer Gräuel, ihrer Scheusale:
Darum will ich es ihnen zum Unflat machen —
21 Und will es in die Hände der Fremden geben zum Raube,
und den Gottlosen auf Erden zur Beute:
Daß sie es entweihen —
22 Und will mein Angesicht von ihnen wenden,
auf daß man entweihe mein unzugängliches Heiligthum:
Ja, Räuber sollen hineindringen und es entweihen.

23 Mache die Kette:
Denn das Land ist voller Blutschulden,
und die Stadt voller Gewaltthat.
24 So lasse ich denn die Aergsten unter den Völkern kommen,
daß sie ihre Häuser in Besitz nehmen:
Und mache der Hoffart der Frechen ein Ende,
und ihre Heiligthümer sollen entweiht werden.
25 Untergang kommt:
Da suchen sie Rettung, und keine ist da.

16 6, 12. — auf den Bergen, Matth. 24, 16; Luc. 21, 21. — Tauben der Thäler, welche vom Raubvogel aus den Thälern emporgescheucht sind, Ps. 11, 1. — girrend, Klageruf, Jes.
17 38, 14; 59, 11. — zerfließen zu Wasser
18 vor Angst, 21, 12; vgl. Jos. 7, 5. — Trauergewändern, s. z. Gen. 37, 34. — kahl, als Zeichen der Trauer, s. z. 5, 1; vgl. Jer. 48, 37.
19 — Die Seele ist im Hebr. der Sitz des Lebens überhaupt, und daher auch der leiblichen Bedürfnisse und Empfindungen; und so mag auch hier das Sättigen der Seele sich auf leib-
20 lichen Hunger beziehen, Spr. 10, 3. — seinen, des Silbers und Goldes. — Gräuel und Scheusale, eig. unreine Dinge überhaupt, Deut. 14, 3, besd. aber Götzen. — zum Unflat, zum Ekel, sodaß sie selbst es wie etwas Unreines von sich werfen. — von ihnen, den 22
Kindern Israel. — man, die Fremden und Gottlosen. — unzugängliches Heiligthum, das Allerheiligste des Tempels, dessen bloßes Betreten schon eine Verunreinigung war. —
die Kette, weil die Gefangenschaft des Volks 23
nahe bevorsteht. Wirklich wurde der König in Banden weggeführt und in's Gefängniß geworfen. Ueberhaupt aber ist die Kette hier Bild der Gefangenschaft. — Heiligthümer: so 24
deuten das hebr. Wort die Al., Chald., Syr., Hier.; ebenso L. „Kirchen". Nach unsern Punkten würde man übersetzen müssen: „Heiliger", was Priester bedeuten soll, aber ein ganz ungewöhnlicher Ausdruck sein würde. —

26 Unfall kommt auf Unfall,
und ein Gerücht erhebt sich über das andere:
So suchen sie dann Weissagung vom Propheten,
aber geschwunden ist Belehrung vom Priester, Rath von den Aeltesten.
27 Der König ist voll Trauer,
und der Fürst kleidet sich in Entsetzen,
und die Hände des Volkes im Lande zittern:
Nach ihrem Wandel will ich an ihnen thun,
und nach ihren Rechten sie richten,
und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin.

Zweiter Abschnitt: Erste Verkündigung an die Aeltesten. Vollziehung des Gerichts über Jerusalem; im sechsten Jahre der Wegführung Jojachins, fünf Jahre vor der Zerstörung Jerusalems (8—19).

Gesichte über die Schuld und Strafe Jerusalems (8—11).

1 Und im sechsten Jahre, am fünften Tage des sechsten Monats, als ich in 8
meinem Hause saß und die Aeltesten Judas vor mir saßen, fiel daselbst auf mich
2 die Hand des Herrn, des Ewigen. Und ich schaute hin, und siehe, eine Gestalt
von Aussehen wie Feuer, von der Erscheinung ihrer Hüften an abwärts war Feuer,
und von ihren Hüften an aufwärts sah es aus wie Lichtglanz, anzusehen wie blin-
3 kendes Erz. Und er reckte etwas aus wie eine Hand und ergriff mich bei den
Locken meines Hauptes. Und der Geist hob mich auf zwischen Erde und Himmel
und brachte mich nach Jerusalem in göttlichen Gesichten an den Eingang des Thores
des innern Vorhofes, welches gen Mitternacht stehet; woselbst das Bild der
4 Eifersucht stand, das Eifer erregende. Und siehe, da war die Herrlichkeit des
5 Gottes Israels, gleich der Erscheinung, die ich gesehen hatte im Thale. Und er

26 Jer. 4, 9; 18, 18. — Propheten, Jer. 37, 19. — Die Priester sollten nach Deut. 17, 8 fg. in schwierigen Fällen um ihr Urtheil gefragt werden, vgl. 2 Chron. 17, 8. 9; 19, 8; Mal. 2, 7. —
27 zittern, wrtl. werden bestürzt. Da sich bei Niemand Rath erholen läßt, verlieren Hoch und Niedrig, König und Volk den Muth. — Nach ihrem Wandel, eig. von ihrem Wandel her, sodaß ich mein Thun dem ihrigen entlehne, mich in meinem Verfahren nach dem ihrigen
8, 1 richte. — In Kp. 8 gibt der Prophet in Form des Schauens eine Schilderung der zu Jerusalem an heiliger Stätte eingerissenen Abgötterei. Es werden uns vier Scenen von Götzendienst in vier verschiedenen Theilen des Tempels vorgeführt, Vss. 3 fg., 7 fg., 14, 16 fg. Welche Götzendienste jedesmal gemeint seien, ist ungewiß. Sicher ist nur die Beziehung von Vs. 14 auf den Adonisdienst. Gerade deshalb, und bei der ganz allgemeinen Bezeichnung in Vs. 10 muß das Uebrige von andern Abgöttereien verstanden werden, und zwar so, daß in den verschiedenen Scenen eine Steigerung des Grades zum Vorschein kommt. Dahin führen auch die Worte „du sollst noch mehr große Gräuel sehen", Vss. 6. 13. — im sechsten Jahre der Wegführung des Königs Jojachin; vgl. 1, 2. — die Aeltesten, nämlich diejenigen, welche mit in der Gefangenschaft waren. — die Hand 1, 3. — Kp. 1, 27. — wie 2
Feuer, Al. wie ein Mann, n. and. P. — Der 3
Prophet wird an die Nordseite des innern Vorhofs gebracht, an das Thor, welches vom äußern Vorhofe dorthin führte. Dasselbe wird Vs. 5 das Altarthor genannt, war also wol dasjenige, durch welches man vorzugsweise an den im innern Vorhofe befindlichen Brandopferaltar herantrat. Der Name „Altarthor" ist wol gewählt, um die Heiligkeit der Stätte, welche durch den Götzendienst verunreinigt wurde, hervorzuheben. — Bild der Eifersucht, ein uns nicht näher bekannter Abgott: hier wahrsch. nur allgemeine Bezeichnung des in jenem Vorhofe verehrten Götzenbildes. Gewöhnlich versteht man die Astarte darunter, deren Bildsäule Manasse im Tempel aufgestellt hatte; vgl. 2 Kön. 21, 7. — das Eifererregende, den
Eifer Gottes, Deut. 32, 16. 21. — Kp. 3, 22 fg. — 4

sprach zu mir, Menschensohn, hebe doch deine Augen auf gen Mitternacht. Und
da ich meine Augen aufhob gen Mitternacht, siehe, da war jenes Bild der Eifer-
6 sucht nördlich vom Thore des Altars, am Eingange. Und er sprach zu mir,
Menschensohn, siehest du, was diese thun? nämlich große Gräuel, welche das
Haus Israel hier thut, daß ich mich entfernen muß von meinem Heiligthume. Aber
du sollst noch andere große Gräuel sehen.
7 Da brachte er mich an den Eingang des Vorhofes, und ich schaute hin, und
8 siehe, da war ein Loch in der Wand. Und er sprach zu mir, Menschensohn, brich
doch durch die Wand. Und ich brach durch die Wand, und siehe, da war eine
9 Thüre. Und er sprach zu mir, Gehe hinein und schaue die argen Gräuel, die sie
10 hier thun. Und ich ging hinein und schaute, und siehe, da waren allerlei Gebilde
von gräuelhaftem Gewürm und Vieh, und allerlei Götzen des Hauses Israel,
11 rings herum an die Wand eingegraben. Und siebenzig Männer von den Aeltesten
des Hauses Israel, in ihrer Mitte Jasanja, der Sohn Saphans, standen vor ihnen;
ein jeglicher mit einem Rauchfasse in der Hand, und von dem Rauchwerke stieg
12 eine duftende Wolke empor. Und er sprach zu mir, Menschensohn, siehest du, was
die Aeltesten des Hauses Israel thun in der Finsterniß, ein jeglicher in seinen
Bilderkammern? denn sie sagen, Der Ewige sieht uns nicht, der Ewige hat das
13 Land verlassen. Und er sprach zu mir, Du sollst noch andere große Gräuel sehen,
die sie thun.
14 Und er führte mich an den Eingang des Thores am Hause des Ewigen, das
gen Mitternacht stehet, und siehe, da saßen die Weiber, welche den Thamus be-
15 weinten. Und er sprach zu mir, Siehest du das, Menschensohn? Du sollst noch
16 andere Gräuel sehen, größer als diese. Und er führte mich in den innern Vor-
hof am Hause des Ewigen, und siehe, am Eingange des Tempels des Ewigen,

6, 7 S. z. 11, 23. — Der Prophet durchschreitet jetzt das Vss. 3 und 5 genannte Thor, welches nach 40, 36 funfzig Ellen lang war, und begibt sich an den Ausgang desselben nach dem äußern Vorhofe, d. h. an den Eingang des Vorhofs. Hier waren Gemächer angebaut, in denen heimlich Götzendienst getrieben wurde, vgl. 40, 32; 2 Kön. 23, 11; Jer. 35, 4. — Loch: eine kleine Oeffnung; diese gestaltet sich dem Prophe-
ten im Gesichte zu einer Thüre, durch welche er
10 hineingehen konnte. — Die eingegrabenen Abbildungen in Vs. 10 auf ägyptischen Götzendienst zu beziehen, fehlt jeder Grund. Vögel und Gewürm gehörten nach Theokrit zum Adonis-
11 dienste. — siebenzig Männer, nach der Zahl der Vertreter des Volks, also Sinnbild desselben. Vgl. Ex. 24, 1; Num. 11, 16. — Was der Prophet hier im Geiste die siebzig zusammentreiben sieht, das thun nach Vs. 12 Alle, Jeder in seiner besondern Kammer, auf seinem Dache, in seinen Höfen, auf dem Felde. — Saphan, so hieß der Kanzler des Königs Josia, welcher diesem bei Abschaffung des Götzendienstes behülflich war, 2 Kön. 22, 3 fg.; vgl. Jer. 29, 3; 36, 10. Derselbe ist vielleicht auch an unserer Stelle gemeint; und zwar ist in diesem Falle sein Name besonders genannt, um den Gegensatz zwischen seiner Frömmigkeit und der Abgötterei seines Sohnes hervorzuheben. —
Kp. 9, 9; Jes. 29, 15. — Weiter wird der Pro- 12, 14
phet an das nördliche Thor des äußern Vorhofs geführt. — Thamus, griech. Thamûs, ist der in Phönizien und Syrien besd. verehrte Adonis („der Herr“), der schöne Jüngling, Geliebte der Aphrodite, der auf der Jagd durch einen Eber getödtet worden war (der scheinbare Tod der Sonne im Winter). Zu Byblos in Phönizien (hebr. Gebal, 27, 9) wurde alljährlich das Fest des Adonis begangen, und zwar sowol als Trauer-, wie als Freudenfest (für die wiederkehrende, siegreiche Sonne). An jenem Feste gaben die Weiber sich sieben Tage lang den Klagen um den verlorenen Gott hin, mußten sich die Haare scheren oder ihre Keuschheit der Göttin opfern. Von Phönizien oder Syrien scheint dieser Götzendienst nach Jerusalem gekommen und dort in der letzten Zeit der Könige im Schwange gewesen zu sein, wie früher der Dienst Molochs, Baals, der
Astarte. — am Eingange des Tempels, 16
nämlich des Heiligen, zwischen der dort befindlichen Halle (1 Kön. 6, 3) und dem Brandopfer-

zwischen der Halle und dem Altar, waren bei fünf und zwanzig Männer, die ihren
Rücken gegen den Tempel des Ewigen und ihr Angesicht gen Morgen gekehrt hat-
17 ten; und sie beteten gen Morgen die Sonne an. Und er sprach zu mir, Siehst
du das, Menschensohn? Ist's dem Hause Juda zu wenig, die Gräuel zu thun,
welche sie hier thun, daß sie auch das Land mit Gewaltthat erfüllen, und mich
18 immer wieder reizen; und siehe, sie halten das Reis an ihre Nase. Aber auch
ich will mit Grimm handeln, nicht will ich nachsichtig blicken noch schonen; und
wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren rufen, so will ich sie doch
nicht hören.

1 Und er rief vor meinen Ohren mit lauter Stimme also, Es nahen die Richter 9
2 der Stadt; ein jeder seine Waffe zur Vernichtung in der Hand. Und siehe, sechs
Männer kamen auf dem Wege vom Oberthore her, das gegen Mitternacht stehet;
ein jeder seine Waffe zur Zerstörung in der Hand, und in ihrer Mitte war Einer,
gekleidet in Leinwand, und ein Schreibzeug an seiner Seite, und sie kamen und
3 traten neben den ehernen Altar. Und die Herrlichkeit des Gottes Israels erhob sich
von dem Cherub, über dem sie war, hinweg zur Schwelle des Hauses, und rief
dem Manne, der in Leinwand gekleidet war und ein Schreibzeug an seiner Seite
4 hatte. Und der Ewige sprach zu ihm also, Gehe mitten durch die Stadt, mitten
durch Jerusalem, und zeichne ein Zeichen an die Stirn der Leute, welche seufzen

altar. — Die fünf und zwanzig Männer sind Priester, denn nur Priester durften den innern Vorhof betreten; wahrsch. sind die Vorsteher der vierundzwanzig von David eingerichteten Priesterklassen nebst dem Hohepriester gemeint, 1 Chron. 24. Indem der Prophet auch diese als dem Götzendienst ergeben darstellt, bezeichnet er den Gipfel des Verderbens. Auf derselben Grundlage, obwol in entgegengesetztem Sinne, erscheinen Offb. 4, 4 die vierundzwanzig Aeltesten als Darsteller des Gottesreichs. — gegen den Tempel, gegen das Heilige. Um die Sonne anzubeten, wandten sie sich (wie auch die Perser zu thun pflegten) gen Osten, sie mußten daher, da das Heilige und Allerheiligste den westlichen Theil des Tempelgebäudes einnahmen, diesen den Rücken zukehren. — beteten an. Im Hebräischen steht ein sinnloses Wort, welches ohne Zweifel Schreibfehler ist, und nur durch Streichung eines Buchstabens verbessert werden kann. —
17 Reis. Aehnlich, obwol nicht völlig übereinstimmend, ist die Sitte der assyrischen Könige, welche beim Gebet ein Bündel Reiser eines
9, 1 heiligen Baums an den Mund führen. — die Richter, die Straf- und Würgengel, Vs. 2, welche jetzt von Gott über die Stadt zur Vollstreckung des Strafgerichts an ihr gesetzt waren.
2 — Oberthor, so wird das 8, 3 genannte Thor des innern Vorhofs hier bezeichnet, im Gegensatz gegen das entsprechende nördliche des äußern Vorhofs, welches niedriger lag. Von Mitternacht kommen die Engel, zum Zeichen, daß die Feinde, die Chaldäer, von Mitternacht kommen sollen, 1, 4; Jer. 1, 14. — Einer: ein siebenter. Dieser wird durch die leinene Kleidung und das Schreibzeug von jenen sechs Strafengeln bestimmt unterschieden, als derjenige, welcher die zu verschonenden Gerechten kennzeichnen sollte. — Leinwand war die Kleidung der Priester, 44, 17; Lev. 6, 3. In derselben Kleidung erscheint ein Engel Dan. 10, 5; 12, 6. — Schreibzeug. Noch jetzt pflegen im Morgenlande die Gelehrten und Schreiber ein längliches Schreibzeug am Gürtel auf der Seite zu tragen. So auch auf den ägyptischen Denkmälern. — ehernen Altar, Brandopferaltar, 8, 16; 1 Kön. 8, 64; 2 Chron. 4, 1. — Cherub: zusammenfassende Bezeich- 3
nung der ganzen Erscheinung der Cherubim, vgl. 10, 2. 4. 20. Die leitende Idee ist, daß die Herrlichkeit Gottes das Allerheiligste verlassen hat, wo er über den Cherubim thronte. Der Tempel ist entheiligt: Gottes Gegenwart daselbst hat aufgehört. Das sagt dem abgöttischen Volke auch das Gewissen, obwol ohne Frucht (Vs. 9). — zur Schwelle des Heiligthums, nach dem niedriger gelegenen innern Vorhofe zu (also am Eingange des Heiligthums). Dorthin begibt sich die Herrlichkeit Gottes, indem sie sich von den Cherubim, auf denen sie sich bisher bewegt hatte, entfernt, zur Ertheilung der Befehle. Die Cherubim bleiben unterdessen im innern Vorhofe (8, 16), wo wir sie 10, 4 wiederfinden. — Zeichen, Ex. 4
12, 13; Offb. 7, 8. Hier wie dort sinnbildlich

5 und jammern über alle Gräuel, die darinnen geschehen. Zu jenen aber sprach er
vor meinen Ohren, Gehet ihm nach durch die Stadt und schlaget drein; ihr sollt
6 nicht nachsichtig blicken noch schonen. Greise, Jünglinge und Jungfrauen und
Kinder und Weiber erwürget und vertilget; aber die das Zeichen an sich haben,
deren sollt ihr Keinen anrühren. Fanget aber an bei meinem Heiligthum. Und
7 sie fingen an bei den Aeltesten, die vor dem Hause waren. Und er sprach zu
ihnen, Verunreiniget das Haus und füllet die Vorhöfe mit Erschlagenen. Nun
8 gehet heraus. Und sie gingen heraus und schlugen in der Stadt. Und als sie
geschlagen hatten, und ich übrig blieb, da fiel ich auf mein Angesicht und schrie
und sprach, Ach Herr, du Ewiger, willst du den ganzen Ueberrest Israels ver-
9 tilgen, daß du deinen Grimm ausgießest über Jerusalem? Und er sprach zu mir,
Die Missethat des Hauses Israel und Juda ist gar sehr groß, und das Land ist
voll Blutschuld und die Stadt voll Unrecht; denn sie sprechen, Der Ewige hat
10 das Land verlassen, und der Ewige sieht nicht auf uns. Aber auch Ich will nicht
nachsichtig blicken noch schonen, ihren Wandel will ich auf ihr Haupt bringen.
11 Und siehe, der Mann, der in Leinwand gekleidet war, und das Schreibzeug
an seiner Seite hatte, erstattete Bericht und sprach, Ich habe gethan, wie du
mir geboten hast.

10

1 Und ich schaute, und siehe, auf der Feste über dem Haupte der Cherubim war
es wie Sapphirstein, wie die Gestalt eines Thrones erschien es über denselben.
2 Und der Ewige sprach zu dem Manne, der in Leinwand gekleidet war, und sprach,
Gehe zwischen die Räder unter dem Cherub, und fülle deine Hände mit feurigen
Kohlen, zwischen den Cherubim weg, und streue sie über die Stadt. Und er ging
hinein vor meinen Augen.
3 Die Cherubim aber standen auf der rechten Seite des Hauses, als der Mann
4 hineinging, und die Wolke erfüllte den innern Vorhof. Und die Herrlichkeit des
Ewigen hatte sich von dem Cherub hinweggehoben zur Schwelle des Hauses, und
das Haus ward erfüllet von der Wolke, und der Vorhof ward voll vom Glanze
5 der Herrlichkeit des Ewigen. Und man hörte die Flügel der Cherubim rauschen
bis zum äußeren Vorhof, wie die Stimme Gottes, des Allmächtigen, wenn er redet.
6 Und als er dem Manne, der in Leinwand gekleidet war, geboten hatte und gesagt,
Nimm Feuer zwischen den Rädern, zwischen den Cherubim, ging derselbige hin
7 und trat an das Rad. Und der Cherub streckte seine Hand zwischen den Cherubim
hervor nach dem Feuer, das zwischen den Cherubim war, und nahm und gab es
dem in Leinwand Gekleideten in die Hände; und derselbige nahm es und ging heraus.
8 Und an den Cherubim erschien das Gebilde einer Menschenhand unter ihren

6 und geistlich zu verstehen. — bei meinem
Heiligthum, 1 Petr. 4, 17. — Aeltesten 8, 11.
9. 10, 1 — Kp. 8, 12; Jes. 29, 15. — Sapphir, s. z.
2 1, 26. — Cherub, s. z. 9, 3. — feurige Koh-
len, welche bei den Cherubim sind, wie Jes. 6, 6
bei den Seraphim (vgl. auch 1, 13), sollen über
die Stadt gestreut werden, zum Zeichen ihrer
3 Zerstörung durch Feuer; vgl. Offb. 8, 5. — auf
der rechten Seite, südlich oder südöstlich
vom Heiligen. Dem Hebräer ist Osten vorne,
und daher Süden rechts. — die Wolke,
welche die Cherubim umgab, wie in Vs. 4
4 die Herrlichkeit des Ewigen, 1, 4. — hatte
sich hinweggehoben, wie bereits 9, 3 berichtet worden. Andere „hob sich hinweg", sodaß sie inzwischen wieder auf die Cherubim gestiegen wäre und dieselben jetzt von neuem
verließe. — Kp. 1, 24. — das Rad, dasjenige, 5, 6
an welches er zunächst herantrat. — der 7
Cherub, derjenige, welcher ihm zunächst war.
— Im weitern Verlauf der Handlung wird die 8 fg.
Beschreibung der Cherubim wiederholt (Vss. 8—14. 16. 17. 21), um anzudeuten, daß die Herrlichkeit Gottes im Tempel keine andere war, als die dem Geiste des Frommen aus dem Weltall widerstrahlende. Was Ezechiel, ganz geistig, am

9 Flügeln. Und ich schaute, und siehe, vier Räder standen neben den Cherubim, ein
Rad neben einem jeglichen Cherub, und die Räder waren anzusehen gleichwie ein
10 Türkis. Und sie hatten von Ansehen alle vier einerlei Gestalt, als wäre ein Rad im
11 andern. Wenn sie gingen, so gingen sie nach ihren vier Seiten, nicht lenkten sie
um in ihrem Gange, sondern gingen dem Orte nach, wohin das Haupt gerichtet
12 war, nicht lenkten sie um in ihrem Gange. Und ihr ganzer Leib, und ihre Rücken
und Hände und Flügel und die Räder waren voll Augen ringsherum, bei allen
13 vieren und ihren Rädern. Die Räder wurden genannt vor meinen Ohren
14 „Wirbel". Und vier Antlitze hatte ein Jeder; das Antlitz des Ersten war das
des Cherubs, und das Antlitz des Zweiten das Antlitz eines Menschen, und des
15 Dritten das Antlitz eines Löwen, und des Vierten das Antlitz eines Adlers. Und
die Cherubim erhoben sich. Dies waren die Thiere, welche ich am Flusse Kebar
16 gesehen hatte. Und wenn die Cherubim gingen, so gingen auch die Räder neben
ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel schwangen, um sich von der Erde zu
17 erheben, so wandten sich auch die Räder nicht von ihnen. Wenn jene standen,
so standen diese auch, erhoben sie sich, so erhoben sich diese auch; denn der Geist
der Thiere war in ihnen.
18 Und die Herrlichkeit des Ewigen ging weg von der Schwelle des Hauses und
19 stellte sich über die Cherubim. Da schwangen die Cherubim ihre Flügel und er-
hoben sich von der Erde vor meinen Augen, indem sie fortgingen, und die Räder
zu ihrer Seite. Und sie blieben stehen am Eingang des Ostthores vom Hause
20 des Ewigen, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen. Das
waren die Thiere, welche ich gesehen unter dem Gotte Israels am Flusse Kebar:
21 und ich erkannte, daß es Cherubim waren. Vier Antlitze hatte ein jedes, und
vier Flügel ein jedes, und unter den Flügeln die Gestalt von Menschenhänden.
22 Und ihre Antlitze waren gestaltet, wie die Antlitze, die ich gesehen am Flusse Kebar,
ihr Aussehen und sie selbst. Und sie gingen ein jegliches stracks vor sich hin.
1 Und der Geist hob mich empor und brachte mich an das Ostthor des Hauses 11
des Ewigen, das gegen Morgen schaut, und siehe, am Eingange des Thores waren
fünf und zwanzig Männer, und ich sah in ihrer Mitte Jasanja, den Sohn Asurs,
und Pelatja, den Sohn Benajas, Fürsten des Volks. Und er sprach zu mir,

Chaboras geschaut, sah er hier: jetzt erst er-
kannte er, daß er die Cherubim des Heilig-
thums geschaut hatte (Vs. 20). Darin liegt aber
auch, daß dem Propheten das Gesetz oder die
Bundeslade im Allerheiligsten des Bundeszeltes,
und dann des Tempels, eine zeitliche Erschei-
nung war, und daß die Zeit der geistigen Er-
kenntniß und Verehrung Gottes herannahte.
Es ist ein Ahnen dessen, was Joh. 4, 21 ver-
kündet wird, kurz vor der Zerstörung des jerusa-
lemischen Tempels. Schon diesem fehlte aber
die Bundeslade und die daran geknüpfte Herr-
lichkeit des Ewigen. Uebrigens muß man zum
vollen Verständnisse des Gottesbewußtseins des
Propheten seine Aeußerungen lesen über den
Auszug der Herrlichkeit des Ewigen nach dem
Oelberge (11, 22—24), und über den Einzug
8 in den neuen Tempel (43, 2 fg.). — Kp. 1, 8. —
9 fg. 12 Zu Vs. 9 fg. vgl. 1, 15 fg. — Während 1, 18
nur an den Rädern Augen erschienen waren,
sieht Ezechiel jetzt, bei genauerer Beobachtung,
ihren ganzen Leib damit bedeckt, Offb. 4, 6. 8. —
Kp. 1, 6. 10. Statt des Stierantlitzes steht hier 14
„das des Cherubs". Vielleicht hat das hebr.
Kerûb hier die Bedeutung „Stier", eig. Pflug-
stier; das Wort Karab heißt nämlich in den
verwandten Sprachen „pflügen". — Kebar 15
1, 1. — Kp. 1, 19 fg. — von der Schwelle 16, 18
des Hauses, wohin sie sich begeben hatte
(9, 3; 10, 4). Von hier aus begibt sich die
Herrlichkeit des Ewigen nebst den Cherubim
(Vs. 19) an das Ostthor des Hauses, d. h. an
den östlichen Eingang des äußern Vorhofs, wo-
hin der Prophet 11, 1 ihr nachfolgt. — daß 20
es Cherubim waren, s. z. Vs. 8 fg. —
Ostthor 10, 19. — fünf und zwanzig 11, 1
Männer, die hier wol sich zusammen berie-
then; nicht zu verwechseln mit den Priestern

2 Menschensohn, dies sind die Männer, welche Unheil sinnen:
und schlechten Rath geben in dieser Stadt —
3 Die da sprechen, Es steht nicht nahe bevor, lasset uns Häuser bauen:
Sie ist der Topf und wir das Fleisch.
4 Darum weissage wider sie:
Weissage, Menschensohn.
5 Und der Geist des Ewigen fiel auf mich, und er sprach zu mir,
Sprich, so sagt der Ewige,
Ihr sprechet also, Haus Israel:
Und eures Geistes Gedanken kenne ich.
6 Ihr habt Viele erschlagen in dieser Stadt:
Und ihre Gassen mit Erschlagenen gefüllt.
7 Darum spricht so der Herr, der Ewige,
Eure Erschlagenen, die ihr in ihrer Mitte hingestreckt,
die sind das Fleisch, und sie ist der Topf:
Euch aber wird man hinausführen aus ihrer Mitte.
8 Das Schwert fürchtet ihr:
Und das Schwert lasse ich über euch kommen,
ist des Herrn, des Ewigen, Spruch.
9 Und ich will euch aus ihrer Mitte wegführen,
und den Fremden in die Hand geben:
Und Strafgerichte an euch üben.
10 Durch das Schwert sollt ihr fallen,
an der Grenze Israels werde ich euch richten:
Und ihr sollt erkennen, daß ich der Ewige bin.
11 Sie wird nicht euer Topf,
und ihr nicht das Fleisch darin sein:
An der Grenze Israels werde ich euch richten.
12 Und ihr sollt erkennen, daß ich der Ewige bin,
nach dessen Satzungen ihr nicht wandeltet,
und meine Rechte thatet ihr nicht:
Sondern nach den Rechten der Völker rings um euch her thatet ihr.

13 Und während ich weissagte, starb Pelatja, der Sohn Benajas. Da fiel ich
auf mein Angesicht und schrie mit lauter Stimme, und sprach, Ach Herr, du
Ewiger, willst du den Ueberrest Israels ganz vertilgen?
14 Und des Ewigen Wort erging an mich also,

15 Menschensohn, deine Brüder, deine Brüder,
die Leute deiner Verwandtschaft und das Haus Israel insgesammt sind es:
Zu welchen die Bewohner Jerusalems sprechen,
Bleibet fern vom Ewigen,
uns ist das Land zum Besitzthum gegeben.

(8, 16). Zwei von ihnen werden als **Fürsten des Volks** besonders hervorgehoben; vgl. Jer. 37, 15; 38, 1 fg. — **Jasanja**, ein anderer als
3 Jasanja, der Sohn Saphans, 8, 11. — **Es steht nicht nahe bevor** ꝛc. Sinn: Es ist nicht nahe (das durch die Propheten angedrohte

Unglück)! wir sitzen hier in Jerusalem warm und geschützt wie das Fleisch im Topfe. — **also**, wie 5
in Vs. 3 angeführt wurde. — **an der Grenze**, 10
vgl. Jer. 39, 6; 52, 9. — Kp. 5, 7. — Kp. 9, 8. 12, 13
— **Bleibet fern vom Ewigen**, so rufen die 15
zu Jerusalem Zurückgebliebenen den Weggeführ-

16 Darum sprich, Also spricht der Herr, der Ewige,
Ja, ich habe sie ferne weggethan unter die Heiden,
und in die Länder zerstreut:
Aber ich will ihnen in kurzer Zeit ein Heiligthum werden
in den Ländern, dahin sie gekommen sind.
17 Darum sprich, Also spricht der Herr, der Ewige,
Ich will euch sammeln aus den Völkern,
und euch zusammenbringen aus den Ländern, dahin ihr zerstreuet seid:
Und will euch das Land Israel geben.
18 Und sie werden dahin kommen:
Und alle seine Scheusale und Gräuel daraus entfernen.
19 Und ich gebe ihnen ein einträchtiges Herz,
und einen neuen Geist gebe ich in eure Brust:
Und nehme weg das steinerne Herz aus ihrem Leibe,
und gebe ihnen ein Herz von Fleisch —
20 Auf daß sie nach meinen Satzungen wandeln,
und meine Rechte halten und darnach thun:
Und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.
21 Deren Herz aber nach dem Wohlgefallen ihrer Scheusale und Gräuel wandelt:
Ihren Wandel will ich auf ihr Haupt bringen,
ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

22 Da schwangen die Cherubim ihre Flügel, und die Räder gingen neben ihnen,
23 und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen. Und die Herrlich-
keit des Ewigen erhob sich aus der Mitte der Stadt und stellte sich auf den Berg,
24 der gen Morgen von der Stadt liegt. Und der Geist hob mich auf und brachte
mich nach Chaldäa zu den Gefangenen im Gesichte, im Geiste Gottes. Und das
25 Gesicht, so ich gesehen, ging von mir weg. Und ich sagte den Gefangenen alle
Worte des Ewigen, die er mir gezeigt hatte.

Der Prophet stellt das Schicksal Zedekias und des Volkes vorbildlich dar (12, 1—20).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also, Menschensohn, unter dem wider- **12**
spenstigen Geschlechte wohnest du, das Augen hat zu sehen und sieht nicht, das
Ohren hat zu hören und hört nicht, denn ein widerspenstiges Geschlecht sind
3 sie. Du aber, Menschensohn, mache dir Wandergeräthe, und wandre aus bei

ten nach: ihr habt keinen Theil mehr an Tempel
16 und Land. — Heiligthum, Zufluchtsstätte,
Rettung, Befreiung; vgl. Jes. 8, 14. Die Punk-
tatoren haben in diesem Satze das Zeitwort der
Vergangenheit, wonach am besten zu übersetzen
wäre: „Und ich bin von ihnen wenig geheiligt
worden", d. h. wenig verehrt worden, sofern
18 ihnen der Tempel fehlte. — Scheusale und
19 Gräuel 7, 20. — Kp. 18, 31; 36, 16; Jer.
20 32, 39; Ps. 51, 12. — Kp. 37, 27; Lev. 26, 12. —
21 nach dem Wohlgefallen, wrtl. nach dem
23 Herzen. — Zum Schlusse des ganzen Gesichts
verläßt die Herrlichkeit des Ewigen förmlich
Stadt und Tempel, wie 8, 6 gedroht war (s. z.
10, 8 fg.); und begibt sich auf den östlich von der
Stadt gelegenen Berg, vgl. Sach. 14, 4. Von
Osten her zieht sie (43, 2 fg.) wieder ein. —
Kp. 2, 4; Jer. 5, 21. — Der Prophet soll aus- **12**, 2, 3
wandern, d. h. wrtl. in die Verbannung zie-
hen. Die Wanderung selbst soll er nach Vss. 4 fg.
bei Abend beginnen, um in Bezug auf den
Zeitpunkt das Schicksal des Volks und insbe-
sondere des Königs sinnbildlich darzustellen, vgl.
Vss. 6. 12; für die Zurüstungen dagegen wird
die Tageszeit bestimmt, um die Aufmerksamkeit
des Volks zu erregen, welches ja sonst bei Nacht
nicht leicht etwas davon bemerken würde. — und
wandre aus: dieses ist hier, da der Prophet
ja nach Vs. 4 erst bei Abend auswandern soll,
im weitern Sinne zu nehmen, sodaß es die Vor-

Tage vor ihren Augen, und wandre von deinem Orte an einen andern Ort vor
ihren Augen, ob sie vielleicht einsehen, daß sie ein widerspenstiges Geschlecht sind.
4 Und schaffe dein Geräthe heraus wie Wandergeräthe bei Tage vor ihren Augen,
5 du aber ziehe aus am Abend vor ihren Augen, wie Verbannte ausziehen. Vor
6 ihren Augen brich durch die Wand und schaffe es da heraus. Vor ihren Augen
nimm es auf deine Schulter, im Dunkeln schaffe es heraus, dein Angesicht sollst
du verhüllen, daß du das Land nicht sehest, denn zum Wunderzeichen habe ich dich
gesetzt dem Hause Israel.
7 Und ich that so, wie mir befohlen war, mein Geräthe schaffte ich heraus wie
Wandergeräthe bei Tage, und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand,
im Dunkeln schaffte ich es heraus, nahm es auf die Schulter vor ihren Augen.
8, 9 Und am Morgen erging an mich des Ewigen Wort also, Menschensohn, hat
nicht das Haus Israel, das widerspenstige Geschlecht, zu dir gesprochen, Was
10 thust du? Sprich zu ihnen, Also spricht der Herr, der Ewige, Dem Fürsten gilt
dieser Ausspruch zu Jerusalem und dem ganzen Hause Israel, welche in ihrer
11 Mitte sind. Sprich,

Ich bin euer Wunderzeichen:
Wie ich gethan, also soll ihnen geschehen,
sie sollen weggeführt werden und in die Gefangenschaft wandern.
12 Und der Fürst, der unter ihnen ist,
soll auf der Schulter tragen im Dunkeln und ausziehen;
durch die Wand wird man brechen, um ihn da hinauszuführen:
Sein Angesicht wird er verhüllen,
auf daß er nicht mit Augen das Land sehe.
13 Und ich werfe mein Netz über ihn,
daß er in meinem Garne gefangen werde:
Und bringe ihn gen Babel, in der Chaldäer Land,
aber er wird es nicht sehen, und dort wird er sterben.
14 Und Alle, die um ihn sind,
seinen Beistand, und alle seine Schaaren will ich in alle Winde zerstreuen:
Und das Schwert zücken hinter ihnen her.
15 Und sie werden erkennen, daß Ich der Ewige bin:
Wenn ich sie unter die Heiden versprenge,
und in die Länder zerstreue.
16 Aber ich will eine kleine Zahl von ihnen übrig bleiben lassen
vom Schwerte, vom Hunger und von der Pest:
Auf daß sie alle ihre Gräuel erzählen unter den Heiden,
dahin sie kommen werden,
und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin.

10 bereitungen zur Reise mit einschließt. — Dem Fürsten, Zedekia. — Ausspruch, das hebr. massa' hat einen Doppelsinn, es bedeutet zugleich auch „das Tragen", nämlich das Tragen des Wandergeräthes. — in ihrer Mitte, in
12 der Mitte der Bewohner Jerusalems. — im Dunkeln, Jer. 39, 4; 52, 7; 2 Kön. 25, 4. — durch die Wand wird man brechen: weil das Thor von Feinden besetzt ist, wird man auf heimlichen Wegen herauszukommen suchen, vgl. die eben angeführten Stellen. — verhüllen vor Scham und Trauer, 2 Sam. 15, 30; 19, 4. — Jer. 39, 5 fg.; 52, 8 fg.; 2 Kön. 13
25, 5 fg. — nicht sehen, bezieht sich auf Zedekias Blendung, Jer. 39, 7; 52, 11; 2 Kön. 25, 7. — sterben, Jer. 52, 11. —

17 Und des Ewigen Wort erging an mich also,
18 Menschensohn, iß dein Brod mit Beben:
Und trinke dein Wasser mit Zittern und Zagen.
19 Und sprich zum Volke des Landes,
So spricht der Herr, der Ewige,
von den Bewohnern Jerusalems, im Lande Israel,
Sie sollen ihr Brod essen mit Zagen, und ihr Wasser trinken mit Betrübniß:
Auf daß ihr Land wüste werde, leer von Allem, was darin ist,
wegen der Ungerechtigkeit aller seiner Bewohner.
20 Und die bewohnten Städte sollen öde,
und das Land zur Wüste werden:
Und ihr sollt erkennen, daß Ich der Ewige bin.

Wider die leichtsinnige Verachtung der Prophetie (12, 21—28).

21 Und des Ewigen Wort erging an mich also,
22 Menschensohn, was für ein Sprüchwort habt ihr im Lande Israel, da ihr sprecht:
Die Tage ziehen sich hin,
und jegliche Schauung wird zunichte.
23 Darum sprich zu ihnen, Also spricht der Herr, der Ewige,
Ich will diesem Sprüchwort ein Ende machen,
daß man es nicht mehr führe in Israel:
Sondern rede zu ihnen,
Es nahet die Zeit, und Alles was geweissaget ist.
24 Denn es soll hinfort kein falsches Gesicht
und keine trügerische Wahrsagung mehr sein:
Mitten im Hause Israel —
25 Denn Ich, der Ewige, werde reden;
das Wort, das ich rede, soll geschehen,
es soll nicht länger sich verziehen:
Ja, in euern Tagen, widerspenstiges Geschlecht,
will ich ein Wort reden und es thun,
ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

26 Und des Ewigen Wort erging an mich also,
27 Menschensohn, siehe, das Haus Israel spricht,
Das Gesicht, das dieser schaut, das ist noch lange hin:
Und für ferne Zeiten weissagt er.
28 Darum sprich zu ihnen, So spricht der Herr, der Ewige,
Es soll meiner Worte keines länger sich verziehen:
Das Wort, das ich rede, soll geschehen,
ist des Herrn, des Ewigen, Spruch.

Ausspruch gegen die falschen Propheten und Prophetinnen (13).

1 Und des Ewigen Wort erging an mich also, 13
2 Menschensohn, weissage wider die Propheten Israels, die da weissagen:
Und sprich zu denen, so aus eigenem Herzen weissagen,
Höret das Wort des Ewigen.

22 Jer. 17, 15; 2 Petr. 3, 4. — Die Tage der Strafe, 22, 4. — aus eigenem Herzen, Jer. 23, 13, 2

3 So spricht der Herr, der Ewige,
Wehe den tollen Propheten:
Die ihrem eigenen Geiste folgen und nicht sehen.
4 Wie Füchse in Trümmern:
Sind deine Propheten geworden, o Israel.
5 Ihr tretet nicht vor die Risse,
und machet keine Mauer um das Haus Israel:
Zu stehen im Streite am Tage des Ewigen.
6 Sie schauen Trug und wahrsagen Lügen,
da sie sprechen, Spruch des Ewigen, und der Ewige hat sie nicht gesandt:
Und sie vertrösten auf Bestätigung ihres Wortes.
7 Ist nicht euer Schauen Trug,
und euer Wahrsagen Lüge:
So ihr saget, Spruch des Ewigen, und Ich habe doch nicht geredet?

8 Darum spricht so der Herr, der Ewige,
Weil ihr Trug redet und Lüge schauet:
Siehe, so will ich an euch,
ist des Herrn, des Ewigen, Spruch.
9 Und meine Hand soll sein wider die Propheten,
die da Trug schauen und Lüge wahrsagen.
Sie sollen in der Versammlung meines Volkes nicht sein,
und im Buche des Hauses Israel nicht aufgeschrieben werden,
und in das Land Israel nicht kommen:
Auf daß ihr erkennet, daß ich der Ewige bin,
10 Darum, ja darum, daß sie mein Volk verführen
und sprechen, Friede! so doch kein Friede ist:
Und es bauet eine Mauer,
und siehe sie bestreichen sie mit Tünche —
11 Sprich zu den Uebertünchern,
Sie wird doch fallen:
Es wird ein Platzregen kommen,
und ihr, Hagelsteine, werdet fallen,
und ein Sturmwind wird hereinbrechen —
12 Und siehe die Wand fällt:
Wird man dann nicht zu euch sagen,
Wo ist das Getünchte, das ihr getünchet habt?

3 16. 17. — nicht sehen, keine Gesichte haben.
4 — Wie Füchse in Trümmern: wie Füchse die Trümmer benutzen, um darin Höhlen und Schlupfwinkel anzulegen, und so die Trümmer noch mehr untergraben und in ihnen wühlen; so machen die falschen Propheten sich den
5 Zustand Israels zu Nutze. — am Tage des
6, 9 Ewigen 7, 19. — Jer. 23, 31. 32. — Buch: Verzeichniß der Bürger, vgl. Ex. 32, 32. — in das Land Israel nicht kommen, wenn das übrige Volk aus der Gefangenschaft zurück-
10 kehrt. — Friede, Jer. 6, 14; 23, 17. — eine Mauer von eiteln Hoffnungen und fruchtlosen Vorkehrungen gegen das kommende Unglück. — mit Tünche bestreichen sie die Mauer, sie nähren durch falsche Gesichte die Hoffnungen des Volks, und beschönigen und verdecken Alles, was es thut, vgl. Matth. 23, 27; Apg. 23, 3. Das Wort „Tünche", hebr. taphel, hat im Hebr. den Nebenbegriff des Widerwärtigen, Unreinlichen; in Vs. 11 bildet es ein Wortspiel mit jippôl „sie wird fallen", etwa wie unser „Abfall" mit „fallen". — Das Strafgericht 11
Gottes wird mit einem Unwetter verglichen,

13 Darum spricht so der Herr, der Ewige,
Ja, ich lasse einen Sturmwind hereinbrechen in meinem Grimm:
Und ein fortschwemmender Regen soll kommen in meinem Zorn,
und Hagelsteine im Grimme zur Vernichtung.
14 Und ich reiße die Mauer nieder, die ihr mit Tünche bestrichen habt,
und werfe sie zu Boden, daß ihr Grund entblößet werde:
Und sie fällt, und ihr kommt darin um,
und ihr sollt erkennen, daß Ich der Ewige bin.
15 Also stille ich meinen Grimm an der Mauer
und an ihren Uebertünchern:
Und dann spreche ich zu euch,
Hin ist die Mauer, und hin sind, die sie tünchten —
16 Die Propheten Israels, welche Jerusalem weissagen
und für sie ein Gesicht des Friedens schauen:
So doch kein Friede ist,
ist des Herrn, des Ewigen, Spruch.

17 Du aber, Menschensohn, richte dein Angesicht wider die Töchter deines Volkes,
welche aus eigenem Herzen weissagen:
Und weissage wider sie.
18 Und sprich, Also spricht der Herr, der Ewige,
Wehe euch, die Polster sticken für alle Knöchel der Hände,
und Binden für das Haupt der Großen wie der Kleinen,
um Seelen zu fangen:
Ihr machet Jagd auf die Seelen in meinem Volke,
um euch Lebensunterhalt zu verschaffen —
19 Und entweihet mich bei meinem Volke
um ein paar Hände voll Gerste und um einige Bissen Brodes,
indem ihr Seelen tödtet, welche nicht sterben sollten,
und Seelen am Leben erhaltet, welche nicht leben sollten:
Durch euer Lügen unter meinem Volke, das auf Lügen höret.

20 Darum spricht so der Herr, der Ewige,
Siehe, ich will an eure Polster,

14 vgl. Ps. 18, 13. 14; 77, 18. 19. — darin, in der Stadt. Der Prophet verläßt hier für einen
17 fg. Augenblick das Bild von der Mauer. — Wie es Frauen des Geistes Gottes, gottbegeisterte Frauen gab (Mirjam, Debora, Hulda, Ex. 15, 20; Richt. 4, 4; 2 Kön. 22, 14), so auch noch viel häufiger falsche Prophetinnen, Wahrsagerinnen, welche aus Gewinnsucht, mit anlockenden Künsten die Seelen an sich zogen, zu ihren Götzendiensten, wie die Jäger die Vögel
18 heranlocken. — Polster, für die Prophetinnen selbst; die Binden waren bestimmt, das Haupt der beim Weissagen Zuhörenden zu verhüllen, vgl. Vss. 20. 21. — Statt Polster übersetzen Andere „Taschen", d. h. Kapseln mit Amuleten oder Orakelsprüchen. Diese Erklärung ist allerdings sprachlich nicht unstatthaft, und sie scheint begünstigt zu werden durch die Analogie der Gebetskästchen, welche die Juden in der Synagoge theils an der Stirn, theils an der linken Hand befestigen (vgl. Matth. 23, 5); aber sie paßt nicht zu Vs. 20, man müßte denn dort nach Al. statt worauf liegend mit Veränderung Eines Buchstabens lesen „mit welchen". — am 19
Leben erhaltet, euch Lebensunterhalt verschafft; vgl. Vs. 18, wo dasselbe hebr. Wort steht. — welche nicht leben sollten, nämlich die eurigen. Falsche Propheten waren des

worauf liegend ihr Jagd machet auf die Seelen, daß sie heranflattern,
und ich reiße sie ab von euern Armen:
Und befreie die Seelen, auf die ihr Jagd machet, daß sie heranflattern.
21 Und ich reiße ab eure Binden
und errette mein Volk aus eurer Hand,
daß es nicht mehr in eurer Hand gefangen sei:
Und ihr sollt erkennen, daß Ich der Ewige bin.
22 Weil ihr das Herz des Gerechten fälschlich betrübtet,
den ich doch nicht betrübet habe:
Und gestärket habt die Hände des Gottlosen,
daß er sich nicht bekehre von seinem bösen Wege und am Leben bleibe —
23 Darum sollt ihr nicht mehr Trug schauen,
und nicht mehr Wahrsagerei treiben:
Und ich will mein Volk aus eurer Hand erretten,
und ihr sollt erkennen, daß Ich der Ewige bin.

Die Götzendiener befragen den Ewigen vergeblich (14, 1—11).

1 Und es kamen zu mir etliche von den Aeltesten Israels und setzten sich nieder 14
2, 3 vor mir. Da erging des Ewigen Wort an mich also, Menschensohn, diese Leute
haben ihre Götzen in ihr Herz geschlossen und stellen den Anstoß zu ihrer Misse-
4 that vor ihre Augen; sollte ich mich denn von ihnen befragen lassen? Darum rede
mit ihnen und sprich zu ihnen, So spricht der Herr, der Ewige, Wer aus dem
Hause Israel nur immer seine Götzen in sein Herz geschlossen hat und den Anstoß
zu seiner Missethat vor seine Augen stellt, und kommt doch zum Propheten, dem
5 werde Ich, der Ewige, darnach antworten, je nach der Menge seiner Götzen; auf
daß ich das Haus Israel beschäme in seinem Herzen, weil sie von mir gewichen
sind mit all ihren Götzen.
6 Darum sprich zum Hause Israel, So spricht der Herr, der Ewige, Bekehret
euch, und kehret das Antlitz ab von euern Götzen, und von all euern Gräueln
7 kehret ab euer Angesicht. Denn wer nur immer aus dem Hause Israel oder von
den Fremdlingen, die in Israel weilen, von mir weicht und seine Götzen in sein
Herz schließet und seine Augen heftet an den Anstoß zu seiner Missethat, und doch
zum Propheten kommt, um mich durch ihn zu befragen: Ich, der Ewige, will ihm
8 antworten nach meiner Weise; und will mein Antlitz setzen wider selbigen Mann und
ihn zum Zeichen und Sprüchwort machen, und will ihn ausrotten aus der Mitte
seines Volks, und ihr sollt erkennen, daß Ich der Ewige bin.
9 Wo aber ein Prophet sich bethören lässet ein Wort zu reden, so habe Ich, der
Ewige, selbigen Propheten bethört, und ich werde meine Hand über ihn ausrecken

Todes schuldig, Deut. 18, 20; vgl. 3, 18. 20;
14, 1 Jer. 28, 16. — Aeltesten 8, 1. Die Aeltesten kamen, wie Vs. 3 zeigt, in der Absicht, Gott durch den Propheten zu befragen, vgl.
3 20, 1. — befragen lassen: die einzige Antwort, welche ich ihnen ertheile, ist eine Straf-
5 androhung, Vss. 4 fg. — beschäme, wrtl. (am Herzen) fasse, d. h. seiner Missethat überführe
7 und beschäme. — Fremdlingen, vgl. Lev. 17, 8 fg.; 20, 2 fg.; 24, 16 fg. — nach meiner Weise, wie es meiner Heiligkeit angemessen ist. Im Hebr. sind die Worte „ihm — nach meiner Weise“ und „mich durch ihn“ durch dieselben Worte ausgedrückt, beide lauten lô bi, und bilden durch ihren Gleichklang einen scharfen Gegensatz zueinander. — machen, n. and. P., 8
welchen die Al. folgen. Sprachlich hart ist die masorethische Punktation, nach welcher zu übersetzen wäre, „verderben, daß er zum Zeichen und Sprüchwort werde“. — ein Wort zu 9
reden: zu einem solchen Götzendiener. Es braucht dies nicht etwa eine falsche Weissagung

10 und ihn vertilgen aus der Mitte meines Volkes Israel. Also sollen beide ihre
Missethat tragen: wie die Missethat des Fragers, so soll auch die Missethat des
11 Propheten sein; damit das Haus Israel nicht mehr von mir abirre und sich nicht
mehr verunreinige durch all seine Uebertretungen, auf daß sie mein Volk seien, und
Ich ihr Gott sei, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

Nur die Gerechten entgehen dem Strafgericht (14, 12—23).

12, 13 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, wenn ein Land
an mir sündigt, indem es Untreue begeht, und ich meine Hand gegen dasselbe
ausrecke und ihm die Stütze des Brodes zerbreche, und Hunger hineinschicke, und
14 Menschen und Vieh aus ihm ausrotte: und es sind diese drei Männer darin,
Noah, Daniel und Hiob; so werden diese durch ihre Gerechtigkeit ihre Seele
15 erretten, ist des Herrn, des Ewigen Spruch. Wenn ich Raubthiere in das
Land sendete, daß sie es entvölkerten, und es zur Wüste würde, daß Niemand
16 darin wanderte wegen der Thiere: so wahr ich lebe, ist des Herrn, des Ewigen
Spruch, jene drei Männer darin würden weder Söhne noch Töchter retten,
sondern sie allein würden gerettet, das Land aber würde zur Wüste werden.
17 Oder wenn ich das Schwert über selbiges Land brächte, und spräche, Das Schwert
18 fahre durch das Land, und ich aus demselben ausrottete Menschen und Vieh: und
jene drei Männer wären darin; so wahr ich lebe, ist des Herrn, des Ewigen
Spruch, sie würden weder Söhne noch Töchter retten, sondern sie allein würden
19 gerettet werden. Oder wenn ich die Pest in selbiges Land schickte, und meinen
Grimm darüber ausschüttete mit Blutbeulen, um aus ihm auszurotten Menschen
20 und Vieh: und Noah, Daniel und Hiob wären darin; so wahr ich lebe, ist des
Herrn, des Ewigen Spruch, sie würden weder Sohn noch Tochter retten, sondern
sie allein würden durch ihre Gerechtigkeit ihre Seele retten.
21 Und doch, so spricht der Herr, der Ewige, Wenn ich auch meine vier bösen
Strafgerichte, Schwert und Hunger und Raubthiere und Pest, wider Jerusalem sende,
22 um auszurotten aus ihm Menschen und Vieh; siehe, so bleiben doch Gerettete
darin übrig, die herausgeführt werden, Söhne und Töchter: siehe sie kommen zu
euch heraus, daß ihr sehet ihren Wandel und ihr Thun, und euch tröstet über das
Unglück, welches ich über Jerusalem gebracht, in Allem, was ich über sie gebracht
23 habe. Und sie trösten euch, wenn ihr ihren Wandel und ihr Thun sehet, und ihr
werdet erkennen, daß ich nicht ohne Ursache gethan habe Alles was ich an ihr
gethan, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

zu sein, denn das Sträfliche seiner Handlungsweise liegt schon darin, daß er dem Götzendiener überhaupt eine Antwort ertheilt. Einen solchen Propheten hat der Ewige selbst bethört, d. h. veranlaßt, wider seinen Befehl zu weissagen, sei es zur Strafe für vorangegangene Sünden, sei es um ihn zu versuchen, vgl. 1 Kön. 22, 20 fg. Hierdurch wird aber die eigene Schuld des Propheten nicht ausgeschlossen, sondern er empfängt seine verdiente
11 Strafe; vgl. Deut. 13, 2 fg. — Kp. 11, 20. —
14 Noah, Daniel und Hiob, Helden des Alterthums, bekannt als Muster der Gerechtigkeit, als gläubige Dulder und Männer felsenfesten Glaubens, mitten unter Abfall und schweren Prüfungen, und als solche, an welchen Gottes rettende Allmacht sich verherrlichte. Bemerkenswerth ist, daß Daniel unmittelbar nach Noah, vor Hiob, genannt wird, in einer Weissagung, die älter ist, als die babylonische
Gefangenschaft. Vgl. 28, 3. — Raubthiere 15
5, 17; Lev. 26, 22. — vier bösen Straf- 21
gerichte 5, 2 fg.; Deut. 32, 23 fg.; Offb.
6, 8; vgl. Jer. 15, 3. — Kp. 12, 16. — 23

Das unbrauchbare Rebholz (15).

1 Und des Ewigen Wort erging an mich also, 15
2 Menschensohn, was hat das Holz des Weinstocks voraus vor allem andern Holze,
Die Rebe, welche unter den Bäumen des Waldes ist?
3 Wird man davon Holz nehmen, um ein Schnitzwerk zu machen?
Wird man davon einen Pflock nehmen, um allerlei Geräth aufzuhängen?
4 Siehe, man gibt es dem Feuer zur Speise:
Wenn das Feuer seine beiden Enden verzehrt hat, und sein Mittelstes versengt ist,
wird es dann noch zu einem Werke taugen?
5 Siehe, da es noch ganz war, konnte man kein Werk daraus machen:
Wie viel weniger, da das Feuer es verzehrt und verbrannt hat,
kann hinfort ein Werk daraus gemacht werden!
6 Darum spricht so der Herr, der Ewige,
Gleichwie es dem Holze des Weinstocks ergehet unter den Bäumen des Waldes,
welches ich dem Feuer zur Speise gab:
Also will ich die Bewohner Jerusalems hingeben —
7 Und will mein Antlitz wider sie setzen;
wenn sie dem einen Feuer entgehen, soll das andere sie verzehren:
Und ihr sollt erkennen, daß Ich der Ewige bin,
wenn ich mein Antlitz wider sie setze.
8 Und ich mache das Land zur Wüste:
weil sie treulos geworden sind, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

Jerusalem, eine Ehebrecherin (16).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, mache Jerusalem 16
3 seine Gräuel kund: und sprich, Also spricht der Herr, der Ewige zu Jerusalem,

15 Das Bild vom Weinstock, welches Ps. 80, 9 fg. zur Verherrlichung Israels gebraucht war, wird hier auf das Verderben des Volks angewandt. Der Vorzug des Weinstocks vor andern Bäumen beruht lediglich auf seiner Frucht, während das Holz unansehnlich und an und für sich von geringerm Nutzen ist, als anderes Holz. Ein wilder Weinstock also im Walde, der keine Früchte bringt, ist zu nichts nütze. Aehnliche Anwendungen dieses Bildes finden sich 17, 5 fg.; 19, 10 fg.; Jer. 2, 21; Hos. 10, 1; vgl. die Rede
16 Christi Joh. 15, 1 fg. — Die Undankbarkeit und die Untreue Jerusalems gegen Gott wird in Kp. 16 mit starken Zügen geschildert und durch Hinweisung auf die zahlreichen unverdienten Wohlthaten von seiten Gottes in ein desto schlimmeres Licht gestellt. Das Bundesverhältniß zwischen Gott und dem Volke wird hier, wie auch sonst häufig, als ein eheliches, und der Götzendienst als Hurerei dargestellt, vgl. z. B. 6, 9 und besd. Hos. 1—3, welche letztere Weissagung unserm Propheten bekannt gewesen zu sein scheint; diese Vergleichung führt nun aber Ezechiel hier in's Einzelne hinein durch, auf eine Weise, welche unserm heutigen Geschmack nicht zusagen würde. Das darf uns jedoch nicht abhalten, den eigentlichen Zweck zu beachten, welchen er bei dieser grellen Schilderung im Auge hatte, nämlich das große Verderben des Volks und die darauf folgende schwere Bestrafung desselben ganz unverhohlen darzulegen. Vgl. Kp. 23. — Wie in den vorher- 2
gehenden Kapiteln, so wendet sich der Prophet auch hier nicht an das Volk im Allgemeinen, sondern zunächst an Jerusalem insbesondere. Da dieses in jeder Beziehung der Mittelpunkt des ganzen Landes war und auch den Hauptsitz des Verderbens bildete, so wird es als Vertreter des Ganzen hingestellt. — Vs. 3 ist all- 3
gemeine Anrede: „das Volk hat sich durch seine Sündhaftigkeit den Kanaanitern gleichgestellt, es ist um nichts besser, als wenn es von den Kanaanitern herstammte, welche die Träger und der Ausdruck der Gottlosigkeit sind". Der Prophet hat also in diesem Verse hauptsächlich jene innere, geistige Verwandtschaft des Volks mit den alten Kanaanitern im Auge. Zugleich aber sieht er hierbei auch auf den äußern Ursprung der Stadt Jerusalem herüber. Schon nach ihrem Ursprunge

Dein Ursprung und deine Geburt ist aus dem Lande der Kanaaniter, dein Vater
4 ein Amoriter und deine Mutter eine Hethiterin. Und deine Geburt ist also
gewesen: am Tage deiner Geburt hat man deine Nabelschnur nicht abgeschnitten,
und dich nicht mit Wasser gebadet, daß du sauber würdest, noch mit Salz gerie-
5 ben, noch in Windeln gewickelt. Niemand blickte mitleidig auf dich, daß er dir
eins von diesen Dingen gethan hätte aus Erbarmen über dich, sondern man warf
dich auf das Feld, also verachtet war deine Seele am Tage deiner Geburt.
6 Da ging ich an dir vorüber und sah, wie du dich wälztest in deinem Blute,
und sprach zu dir, In deinem Blute sollst du leben. Ja, ich sprach zu dir, In
7 deinem Blute sollst du leben. Zu Zehntausenden, wie des Feldes Gewächs, machte
ich dich, und du wuchsest und wurdest groß und wuchsest auf in allen Reizen, die
Brüste schwollen und dein Haupthaar wuchs lang, aber du warst nackt und bloß.
8 Und ich ging an dir vorüber und schaute dich an, und siehe, deine Zeit, die Zeit
der Liebe war da. Da breitete ich meine Decke über dich und bedeckte deine Blöße,
und ich gelobte dir und trat in einen Bund mit dir, ist des Herrn, des Ewigen
Spruch, und du wurdest mein.
9 Und ich badete dich mit Wasser und wusch dein Blut von dir ab, und salbte
10 dich mit Oel: und kleidete dich mit buntgewirkten Gewändern und zog dir Schuhe
von Seekuhfell an, und umwand dich mit feiner Leinwand, und hüllte dich in Seide.

hätte man nichts Gutes von ihr erwarten können. Sie war ja eine von den Städten Kanaans, und war auch ursprünglich von einem kanaanitischen Volke, den Jebusitern, bewohnt. Dieser äußere Ursprung schon läßt auf geistige Verwandtschaft mit jenen Völkern schließen. Leibliche Abstammung und geistige Verwandtschaft stehen in der Anschauungsweise der Orientalen in lebendigem Zusammenhange, und sehr häufig wird bei ihnen die erstere zur Bezeichnung der letztern gebraucht; vgl. Vs. 44 fg. und Joh. 8, 39—44. Zur Verstärkung des Gedankens wird noch besonders hervorgehoben, daß sie nicht blos von väterlicher, sondern auch von mütterlicher Seite her kanaanitischen Ursprungs sei; und zwar werden als die beiden Aeltern die **Amoriter** und **Hethiter** genannt, zwei Hauptvölker des alten Kanaan, welche, namentlich das erstere, öfters als Vertreter des Ganzen erscheinen, Gen. 15, 16; Jos. 24, 18; 1 Kön. 21, 26; Am. 2, 9; Jos. 1, 4. Beide waren überdies die nächsten Nachbarn der alten Jebusiter, Num. 13, 29. Möglich ist auch, daß der Prophet bei ihrer Erwähnung eine besonders nahe äußere Verwandtschaft der Jebusiter mit diesen beiden Völkern, also auch der **Stadt Jerusalem** mit dem alten Kanaan, im Auge hat, wie denn Jos. 10, 5 Jerusalem zu den amoritischen Städten gerechnet wird. — **ein Amoriter**, wrtl. „der Amoriter", d. h. das amoritische Volk, als Eine Person betrachtet. —
4 fg. Hatte der Prophet schon in Vs. 3 auf die ersten Anfänge der Stadt herübergesehen, so geht er jetzt näher auf die älteste Geschichte des Volks ein, und zeigt, wie sehr es Gott Dank schuldig sei, da es ja Alles, dessen es sich rühmen könnte, der Barmherzigkeit des Ewigen verdanke. — Vs. 4 bezieht sich auf den hülflosen Zustand des Volks in Aegypten; ähnlich wird Jer. 2, 2; Hos. 2, 17 die Zeit des Auszugs aus Aegypten die Jugend Israels genannt. — **mit Salz gerieben**: diese Sitte findet sich im Alterthum und auch noch in neuern Zeiten verbreitet; als Zweck wird theils Stärkung der Haut angegeben, theils Reinigung von dem Schmuze, welchen Neugeborene auf die Welt mitbringen. — **in deinem Blute**, welches aus dem nicht verbundenen Nabel quoll, oder welches dir von der 6
Geburt her noch anklebte, da du nicht gereinigt warst. — **breitete ich meine Decke über** 8
dich, wrtl. den Zipfel meines Gewandes, das des Nachts zur Decke dient (Lev. 22, 26), d. h. ich erklärte dich zu meiner Gemahlin, vgl. Ruth 3, 9. L. „meinen Geren", ein veraltetes Wort von derselben Bedeutung. — **gelobte dir** Liebe und Treue, Hos. 2, 21. 22. — **Bund** in Aegypten und am Sinai, vgl. 20, 5 fg.; Deut. 5, 2 fg.; Ex. 6, 2 fg.; 19, 3 fg. 2c. — **mein**, Deut. 7, 6; 26, 18. — Gott reinigte das Volk 9
als seine Braut (vgl. Ruth 3, 3; Esth. 2, 12), indem er es, namentlich durch die Gesetzgebung, von allem Unreinen und Unheiligen absonderte. — **Wasser**, vgl. Eph. 5, 26. — **dein Blut**, s. z. Vs. 6. — **Seekuhfell**, hebr. tachasch, 10
ungewisser Deutung, wahrsch. Fell der Seekuh, einer Art von Seehunden, welche sich im Rothen

11 Und ich schmückte dich mit Schmuck, und that Spangen an deine Hände und eine
12 Kette um deinen Hals: und legte einen Reif an deine Nase, und Ringe an deine
13 Ohren und eine prächtige Krone auf dein Haupt. So warst du geschmückt mit
Gold und Silber, und gekleidet in Leinwand und Seide und Buntgewirktem; du
aßest feines Mehl, Honig und Oel, und warest überaus schön und gediehest zum
14 Königthum. Und dein Ruhm erscholl unter den Heiden deiner Schöne halben, denn
sie war vollkommen durch meinen Schmuck, so ich dir angelegt hatte, ist des Herrn,
des Ewigen Spruch.
15 Aber du verließest dich auf deine Schönheit, und huretest auf deinen Namen
und gossest deine Hurerei aus auf Jeglichen der vorüberging, daß sie ihm zu Theil
16 würde: und nahmst von deinen Kleidern und machtest dir bunte Höhen und huretest
17 auf denselben, dergleichen nie geschehen ist noch geschehen wird. Und du nahmst
dein herrliches Geschmeide, von meinem Gold und meinem Silber, das ich dir
18 gegeben, und machtest dir Mannsbilder daraus und huretest mit ihnen. Und du
nahmst deine buntgewirkten Kleider und bedecktest sie damit, und mein Oel und
19 Rauchwerk legtest du ihnen vor: und meine Speise, die ich dir gegeben, Feinmehl
und Oel und Honig, womit ich dich gespeiset. So geschah es, ist des Herrn, des
Ewigen Spruch.
20 Und du nahmst deine Söhne und deine Töchter, die du mir geboren, und
21 opfertest sie ihnen zum Verzehren. War es zu wenig mit deiner Hurerei? daß
22 du meine Söhne schlachtetest und sie hingabst, indem du sie ihnen weihetest. Und
bei all deinen Gräueln und Hurereien gedachtest du nicht an die Tage deiner
23 Jugend, da du nackt und bloß warest und in deinem Blute dich wälztest. Und
es geschah nach all deinen Uebelthaten (wehe, wehe dir! ist des Herrn, des Ewigen
24 Spruch): da bautest du dir Gewölbe und machtest dir Anhöhen an allen Gassen.
25 An jeder Straßenecke bautest du deine Anhöhen, und schändetest deine Schönheit
und spreiztest deine Beine aus gegen Jeden der vorüberging, und machtest viel deiner
Hurerei.
26 Da huretest du mit den Söhnen Aegyptens, deinen Nachbarn von großen Glie-

Meere findet, s. z. Ex. 25, 5. Die auf dem
Rücken neun Linien dicke Haut dieses Thieres
dient noch jetzt zu starken Sandalen; zu feinen,
an welche wir hier wol zu denken haben, scheint
sie nun freilich nicht geeignet zu sein, aber viel-
leicht konnte sie durch künstliche Bereitung ge-
schmeidiger gemacht werden. L. übersetzt „semische
Schuhe", d. h. gemslederne. — Leinwand
um den Kopf, als Kopfbund. Andere denken
an einen leinenen Gürtel. — Seide, hebr.
meschi, was die Rabbinen durch Seide erklä-
ren. Auf jeden Fall ist ein feiner Stoff ge-
11 meint. — Halskette, ein im Orient sehr be-
liebter und besonders vornehmer Schmuck. —
12 Reif an deine Nase, Gen. 24, 22; Jes. 3, 21;
Spr. 11, 22. — Ohren, Num. 31, 50; Jes. 3, 19.
— Krone als Königin, dies war Jerusalem
13 als Sitz des Königs von Israel. — feines
Mehl mit Honig (vgl. Ex. 16, 31) und Oel
(Ex. 29, 40; Lev. 2, 1. 4 fg.) angemacht, als
Kuchen. — zum Königthum: der Prophet
denkt an die Zeit unter David und Salomo. —
huretest, triebst Götzendienst, s. z. Anfang des 15
Kapitels. — auf deinen Namen, auf deinen
Ruhm (Vs. 14) trotzend. — Höhen, auf Höhen 16
errichtete kleine Tempel, „Häuser der Höhen",
wie sie 1 Kön. 13, 32; 2 Kön. 17, 29 genauer
bezeichnet werden. — bunte, mit bunten Teppi-
chen geschmückte, vgl. 2 Kön. 23, 7. — Manns- 17
bilder, Bilder von männlichen Götzen. An-
dere: „Bilder des Männlichen", der männlichen
Geschlechtstheile, zu unkeuschem Götzendienste.
— Feinmehl und Oel wurden auch im 19
mosaischen Gottesdienst als Opfer für den Ewi-
gen gebraucht, Ex. 29, 40; Lev. 2, 1. 4 fg. —
Kinderopfer im Molochdienst, 2 Kön. 16, 3; 20
17, 17; 21, 6; 23, 10; 2 Chron. 28, 3; s. z.
Lev. 18, 21. — Gewölbe, gewölbte Gemächer 24
für öffentliche Unzucht, welche mit dem Götzen-
dienst so häufig verbunden war. — Anhöhen,
Gebäude auf natürlichen oder künstlichen An-
höhen, zu demselben Zweck. — Kp. 23, 3. 19 fg. 26
Ueber politische Verbindungen mit Aegypten wäh-
rend der Zeit der Könige vgl. 17, 15; 2 Kön. 18,

27 dern, und triebest große Hurerei, mich zu reizen. Und siehe, ich reckte meine Hand
aus über dich und minderte dein bestimmtes Erbtheil, und gab dich preis der
Willkür deiner Feindinnen, der Töchter der Philister, welche sich schämten vor
28 deinem unzüchtigen Wandel. Und du huretest mit den Söhnen Assyriens, weil du
29 nicht satt warst, und huretest mit ihnen und wurdest noch nicht satt. Und du
triebest große Hurerei mit dem Lande Kanaan, bis nach Chaldäa, aber auch davon
30 wurdest du nicht satt. Wie ist doch dein Herz so krank, spricht der Herr, der
31 Ewige, daß du all dieses thatest, was ein freches Hurenweib thut: da du deine
Gewölbe an jeder Straßenecke bautest und deine Anhöhen machtest an allen Gassen!
32 Und du warest nicht wie eine Hure, indem du den Lohn verschmähetest: du ehe-
33 brecherisches Weib, das anstatt seines Mannes Fremde annimmt! Allen Huren
gibt man Geschenke, du aber gabst deine Geschenke all deinen Buhlen, und beschenktest
34 sie, daß sie zu dir kamen von allen Seiten in deiner Hurerei. Und es fand sich
an dir das Widerspiel von andern Weibern in deiner Hurerei; man hurete dir
nicht nach, sondern du gabst Buhlerlohn, und dir ward kein Lohn gegeben, also
wurdest du zum Widerspiel.

35, 36 Darum du Hure, vernimm des Ewigen Wort! So spricht der Herr, der
Ewige, Weil dein Kessel überlief, und du deine Scham entblößtest in deiner Hurerei
für deine Buhlen und für all deine Gräuelgötzen, und um des Blutes deiner
37 Kinder willen, die du ihnen hingabest: darum siehe! will ich sammeln all deine
Buhlen, welchen du gefallen hast, und alle die du geliebet, sammt allen die du

21. 24; Jes. 36, 6; 30, 2 fg.; 31, 1; Jer. 2, 18. 36; Ez. 17, 15, vgl. auch 1 Kön. 11, 1 fg. Dieselben brachten wol theilweise zugleich die Einführung ägyptischen Götzendienstes mit sich, zunächst aber denkt der Prophet wol an ägyptischen Götzendienst in der ersten Zeit der Geschichte Israels. — mit großen Gliedern, Bezeichnung der Geilheit, hier in bildlichem Sinne von Abgöt-
27 terei gemeint. — der Töchter der Philister, d. h. der zur philistäischen Völkerschaft gehörigen, aus ihr hervorgegangenen Staaten, deren es zu Josuas Zeit fünf gab, Jos. 13, 3; Richt. 3, 3. Den Philistern wurde Israel öfters in die Hände gegeben, nicht nur zur Zeit der Richter (Richt. 10, 7; 13, 1), sondern auch unter den Königen (2 Chron. 21, 16. 17; 28, 18, vgl. Jes. 9, 11; Joel 4, 4; Am. 1, 6 fg.). Die nicht ungewöhnliche Bezeichnung eines Staats als Weibes durch den Ausdruck „Tochter" (vgl. z. B. Jer. 14, 17; 46, 11; Kl. 1, 15) konnte hier auf die Philister um so eher angewandt werden, weil sie nicht, wie die „Söhne Aegyptens" und die „Söhne Assyriens" als Buhlen Israels genannt werden. — welche sich schämten, weil sie doch ihren Göttern treu blieben,
28 Jer. 2, 10. 11; vgl. Ez. 3, 6; 5, 7. — Assyriens, 2 Kön. 16, 7 fg.; 2 Chron. 28, 16; Jer. 2, 18. —
29 Bei Kanaan ist wol vorzugsweise an Phönizien zu denken. Fast durchgängig, wo die Israeliten fremden Göttern nachgehen, finden wir bei ihnen auch phönizischen Götzendienst, den Dienst des Baal und der Astarte. So zur Zeit der Richter (Richt. 2, 11 fg.; 3, 7; 6, 25 fg.; 10, 6; 1 Sam. 7, 3. 4), unter Salomo (1 Kön. 11, 33), dann im Jüdischen Reich unter Ahas (2 Chron. 28, 2), der Athalja (2 Kön. 11, 18), Manasse (2 Kön. 21, 3) und Zedekia (Jer. 32, 29), und in Samarien unter Ahab und dessen Weib, der phönizischen Prinzessin Isebel (1 Kön. 16, 31 fg.) und Hosea (2 Kön. 17, 16). Seit Ahas findet sich auch in beiden Reichen der Molochdienst, s. z. Vs. 20. Besonders hat der Prophet wol die Zeiten der Isebel und Athalja im Auge. — Chaldäa, 2 Kön. 20, 12 fg.; Jes. 39; 2 Chron. 32, 31. — Andere fassen Kanaan appellativisch = Krämerland, und übersetzen dann: „mit dem Krämerlande Chaldäa". Diese Erklärung wird allerdings durch 17, 4 begünstigt (s. z. d. Stelle), aber, abgesehen von ihrer sprachlichen Schwierigkeit, würde man in unserm Kapitel ungern eine ausdrückliche Er-
wähnung Phöniziens vermissen. — krank, ver- 30
schmachtend vor Begierde. — deine Ge- 33
schenke, vgl. z. B. 2 Kön. 16, 8; Jes. 30, 6;
Hos. 12, 2. — dein Kessel überlief, Be- 36
zeichnung der ungezügelten, überwallenden Begierde. Wrtl. „dein Erz ausgeschüttet wurde". Der in der Uebersetzung ausgedrückte Sinn ist sprachlich nicht ohne Schwierigkeit, ist aber der Erklärung „Weil du dein Geld vergeudet hast" vorzuziehen. — Kinder, Vs. 20. — ent- 37
blößen, dich vor ihren Augen zu Schanden

gehasset, und will sie wider dich sammeln von allen Seiten und ihnen deine Scham
38 entblößen, daß sie sehen deine ganze Scham. Und ich will dich richten nach dem
Rechte der Ehebrecherinnen und Mörderinnen, und dich verbluten lassen in Grimm
39 und Eifer. Und ich will dich in ihre Hand geben, daß sie deine Gewölbe zer-
brechen und deine Anhöhen zerstören, und dir deine Kleider ausziehen, und dein
40 herrliches Geschmeide nehmen, und dich nackt und bloß sitzen lassen. Und sie
sollen eine Schaar heranführen wider dich, und dich steinigen und dich zerhauen
41 mit ihren Schwertern: und sollen deine Häuser mit Feuer verbrennen und Straf-
gerichte an dir üben vor den Augen vieler Weiber. Also will ich deiner Hurerei
42 ein Ende machen, und du sollst auch nicht ferner Buhlerlohn geben. Und ich
werde meinen Grimm stillen an dir, und mein Eifer wird ablassen von dir, und
43 ich werde ruhig sein und nicht ferner zürnen. Darum, daß du nicht gedacht an
die Tage deiner Jugend, sondern dich erfrecht hast wider mich durch all dieses,
siehe, so will auch Ich deinen Wandel auf dein Haupt bringen, ist des Herrn,
des Ewigen Spruch, und du sollst nicht ferner Unzucht treiben zu all deinen
Gräueln.
44 Siehe, jeder Spruchdichter wird dies Sprüchwort auf dich sagen, Wie die
45 Mutter, so die Tochter. Du bist die Tochter deiner Mutter, die ihren Mann
und ihre Söhne verschmähte, und bist die Schwester deiner Schwestern, welche
ihre Männer und ihre Söhne verschmähten. Eure Mutter ist eine Hethiterin, und
46 euer Vater ein Amoriter. Und deine größere Schwester ist Samaria mit ihren
Töchtern, welche dir zur Linken wohnet, und deine kleinere Schwester, welche dir
47 zur Rechten wohnet, ist Sodom mit ihren Töchtern. Und doch wandeltest du nicht
auf ihren Wegen, und nach ihren Gräueln thatest du nicht: bald war es dir zu
48 wenig, und du machtest es ärger als sie auf all deinen Wegen. So wahr ich
lebe, ist des Herrn, des Ewigen Spruch, Sodom, deine Schwester, sammt ihren
49 Töchtern, hat nicht so gethan wie du und deine Töchter. Siehe, das war deiner
Schwester Sodom Missethat: in Hoffart, Ueberfluß und sorgloser Ruhe lebte sie
50 mit ihren Töchtern, und stärkte nicht die Hand des Elenden und Armen; sondern
sie waren stolz und thaten Gräuel vor mir: darum schaffte ich sie hinweg, als ich

werden lassen und ihnen zum Ekel machen.
Entblößt von allem Schmuck, den ich dir gege-
ben und womit du bisher prunktest, sollen sie
dich in deiner wahren Gestalt sehen, Jer.
13, 26. 27; Hos. 2, 12; Nah. 3, 5 fg.; Kl. 1, 8.
38 — Als Mörderin wird Jerusalem behandelt
wegen des vielen in ihr vergossenen Bluts
(vgl. 11, 6; 22, 2 fg.; 24, 6 fg.; Jes. 1, 21;
2 Kön. 24, 4) und besd. auch wegen der
40 Kinderopfer, Vs. 20. — steinigen, als Ehe-
brecherin, Lev. 20, 10 fg.; Deut. 22, 23. 24; Joh.
8, 5. — zerhauen, als Mörderin, Ex. 21,
41 12 fg.; Num. 35, 16 fg. — vieler Weiber,
45 d. h. Völker. — deiner Mutter, der Hethi-
terin, s. z. Vs. 3. — ihre Söhne, Men-
schenopfer, vgl. Vs. 20. Ihr Mann, welchen
sie verleugnet, ist nicht etwa, worauf Vs. 3
führen könnte, das amoritische Volk, sondern
Gott, sofern aller Götzendienst Hurerei ist. —
46 größere und kleinere, dem Umfang und

der politischen Bedeutung nach. — Sodom,
Deut. 32, 32; Jer. 23, 14. — mit ihren Töch-
tern, den zu ihr gehörigen Städten. — zur
Linken, nördlich, zur Rechten, südlich. Die
Hebräer dachten sich bei Bestimmung der Him-
melsgegend das Gesicht nach Osten gewandt. —
Jerusalem wird mit Sodom und Samaria 47
nicht blos zusammengestellt, sondern sogar
unter diese gestellt (vgl. 5, 6. 7); es hat
ärger gehandelt als beide, wenn man nicht
auf die nach außen hervortretenden einzelnen
Handlungen, sondern auf den innern Werth
sieht. Besonders Sodom gegenüber muß die
Sünde und Untreue Jerusalems um so stärker
erscheinen, da ja Sodom nicht in einem Bundes-
verhältniß zu Gott stand und nicht mit solchen
Gnadengaben überhäuft war, wie Jerusalem.
Wem viel gegeben ist, von dem wird viel ge-
fordert. Vgl. Matth. 10, 15; 11, 21 fg.; 12,
41 fg. — des Elenden und Armen 18, 12. 50

51 es sah. Und Samaria hat nicht die Hälfte deiner Sünden gethan, sondern du hast
deiner Gräuel mehr gemacht als sie beide und hast gerechtfertiget deine Schwe-
52 stern durch all deine Gräuel, welche du begangen. So trage denn auch du deine
Schmach, die du deinen Schwestern zuerkannt hast; durch deine Sünden, welche
du ärger denn sie getrieben hast, erscheinen sie gerechter als du. So werde
du denn auch zu Schanden und trage die Schmach, daß du deine Schwestern
53 gerechtfertiget hast. Ich will aber ihre Gefangenen zurückführen, die Gefangenen
Sodoms und ihrer Töchter und die Gefangenen Samarias und ihrer Töchter, und
54 die Gefangenen deiner Gefangenschaft in ihrer Mitte; auf daß du deine Schmach
tragest und dich schämest wegen all dessen, was du gethan, indem du sie tröstest.
55 Und deine Schwestern, Sodom und ihre Töchter, sollen wiederum werden, wie sie
zuvor gewesen sind, und Samaria und ihre Töchter sollen wiederum werden, wie
sie zuvor gewesen, und du und deine Töchter, ihr sollt wiederum werden, wie ihr
56 zuvor gewesen seid. Und war nicht deine Schwester Sodom zum Gerede in dei-
57 nem Munde zur Zeit deiner Hoffart, ehe deine Bosheit offenbar wurde? sowie
du jetzt den Töchtern Arams zum Hohne bist und Allen rings um sie her, und
58 den Töchtern der Philister, welche dich verachten ringsumher. Deine Unzucht und
deine Gräuel, du mußt sie tragen, ist des Ewigen Spruch.
59 Denn so spricht der Herr, der Ewige, Ja ich will dir thun, wie du gethan,
60 indem du den Eid verachtet und den Bund gebrochen hast. Dann aber werde
Ich gedenken meines Bundes mit dir in den Tagen deiner Jugend, und will mit
61 dir einen immerwährenden Bund aufrichten. Dann wirst du an deine Wege ge-
denken und dich schämen, wenn du deine Schwestern zu dir nimmst, deine größeren
sammt deinen kleineren, und ich sie dir zu Töchtern gebe, aber nicht wegen deines

51 — da ich es sah, Gen. 18, 21. — Kp. 23, 11; Jer. 3, 11. Im Verhältniß zu Samaria hat Jerusalem größere Schuld, weil es weniger Versuchung zur Sünde, und mehr Gelegenheit, sich warnen zu lassen, hatte; es hatte ja den Tempel, das Gesetz und alle gesetzlichen Einrichtungen in seiner Mitte, es hatte mehr fromme Könige und Propheten, und das warnende Beispiel der abgefallenen Schwester Samaria stand ihm vor Augen. — gerechtfertiget, ver-
53 hältnißmäßig. — Auch die Erlösung und Rückkehr aus der Gefangenschaft wird auf eine für Jerusalem beschämende Weise stattfinden. Es muß sich gefallen lassen, daß zu gleicher Zeit auch die beiden von ihr früher so verachteten Schwestern begnadigt werden, und zwar soll Jerusalem, damit jeder Gedanke an eine Bevorzugung wegfalle, in beider Mitte einhergehen. — Die Reihenfolge, in welcher der Prophet die drei Städte nennt, bezieht sich auf deren geringere oder größere Verschuldung, zuerst Sodom, dann Samaria, und endlich Jerusalem. — Auch Sodom verheißt der Prophet die Wiederherstellung und Rückkehr aus der Gefangenschaft, indem er von der Wirklichkeit, wonach diese Stadt ja ganz und gar untergegangen ist, absieht. Seine wahre Erfüllung findet dies darin, daß die Heiden überhaupt, auch die versunkensten, zur Theilnahme am Reiche Gottes gelangen, Luc. 13, 29. — sie 54
tröstest, indem sie sehen, daß du trotz deiner Hoffart nicht bevorzugt, sondern mit gleicher Strenge bestraft, mit gleicher Barmherzigkeit begnadigt wirst. — wie sie zuvor gewe- 55
sen, in ihrem frühern Zustande, nämlich seiner guten, nicht seiner schlimmen Seite nach. — jetzt. Nach der gewöhnlichen Punk- 57
tation wäre zu übersetzen: „wie zur Zeit des Hohnes der Töchter Arams und Aller rings um sie her, und der Töchter der Philister, welche dich verachteten ringsumher"; was auf verschiedene Weise erklärt wird, aber immer etwas hart ist und nicht so gut in den Zusammenhang paßt, wie unsere Uebersetzung. Statt des hebr. 'heth, „zur Zeit", ist nach den Al. 'hatta, „jetzt" zu punktiren, und davor noch 'att „du" zu ergänzen, welches wegen des Gleichklangs mit 'hatta leicht durch einen Schreibfehler ausgefallen sein kann. — Töchtern der Philister, vgl. Vs. 27. — Deut. 59
29, 24 fg. — deiner Jugend, zur Zeit Abra- 60
hams (Gen. 15, 18; 17, 7 fg.) und Moses, s. z. Vs. 8. — immerwährenden Bund 37, 26; Jes. 55, 3; Jer. 32, 40. — zu Töchtern, so- 61
daß sie Ein Volk mit dir bilden und mit in den Bund aufgenommen werden, vgl. Jes. 2,

62 Bundes; sondern Ich werde Meinen Bund mit dir aufrichten, und du sollst er-
63 kennen, daß Ich der Ewige bin; auf daß du daran gedenkest und dich schämest,
und nicht mehr deinen Mund aufthuest vor Beschämung, wenn ich dir alles ver-
gebe was du gethan, ist des Herrn des Ewigen Spruch.

Bestrafung des bundbrüchigen Zedekia (17).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, gib ein Räthsel **17**
3 und sage ein Gleichniß dem Hause Israel; und sprich, Also spricht der Herr, der
Ewige, Der große Adler mit großen Flügeln, langen Schwungfedern, voll Ge-
fieders und mit bunter Farbenpracht, kam zum Libanon und nahm den Wipfel
4 der Ceder; den obersten ihrer Zweige brach er ab und brachte ihn in ein Krämer-
5 land, in eine Kaufmannsstadt setzte er ihn. Und er nahm einen von den Spröß-
lingen des Landes und setzte ihn auf ein Saatfeld; als Strauch an ein großes
6 Gewässer, als Weidenbaum setzte er ihn. Und er wuchs und ward ein ausge-
breiteter Weinstock, von geringer Höhe, auf daß seine Reben sich zu Jenem bögen
und seine Wurzeln unter Jenem wären. Und er ward ein Weinstock, der Reben
trieb und seine Zweige ausstreckte.
7 Es war aber ein anderer großer Adler mit großen Flügeln und reichem Ge-
fieder, und siehe, jener Weinstock lechzte mit seinen Wurzeln nach ihm und streckte
seine Reben nach ihm aus, daß er ihn tränkte, vom Beete aus, wo er gepflanzet
8 war. Und doch war er auf gutem Boden, an großes Gewässer gepflanzet, um
Zweige zu treiben und Frucht zu tragen, um ein herrlicher Weinstock zu werden.

1—4; Jer. 3, 17; Hos. 2, 2. 3. — nicht wegen
deines Bundes, wegen deiner Versprechun-
gen, die du bei Schließung des Bundes machst,
sondern wegen Meiner Verheißungen. Der
N. B. soll allein von Gott ausgehen (Vs. 62),
63 er ist ein reines Gnadenverhältniß. — Kp. 36,
17 31. 32; Röm. 6, 21. — Kp. 17 richtet sich ebenso
wie Kp. 12 gegen den König insbesondere.
Der Prophet legt dem Volke ein Gleichniß vor
(Vss. 1—10), deutet dieses sodann auf den
König Zedekia, der wegen seiner gegen Nebu-
kadnezar bewiesenen Treulosigkeit, die zugleich
eine Treulosigkeit gegen Gott sei, bestraft wer-
den solle (Vss. 11—21), und schließt mit einer Ver-
3 heißung (Vss. 22—24). — Adler, Nebukadnezar,
Vs. 12. Ebenso wird derselbe auch Jer. 48, 40;
49, 22 genannt. Die Flügel und Schwung-
federn bezeichnen seine gewaltige Heeresmacht,
die Fülle und Farbenpracht des Gefieders
den Reichthum und die Pracht des Eroberers.
Der Libanon ist Jerusalem, das wegen seiner
erhabenen Lage besd. für diesen Vergleich paßt,
die majestätische Ceder (vgl. 31, 3 fg.; Richt.
9, 15) das Davidische Königshaus, und der
Wipfel derselben der König Jojachin, s. z. Vs. 12.
Auf die in Vs. 12 auch genannten Fürsten wird
hier noch keine besondere Rücksicht genommen.
4 — Krämerland, hebr. Land Kena'han, was
sonst als Eigenname Kanaans bekannt ist, hier
aber in seiner ursprünglichen Bedeutung auf
Babylonien angewandt wird, ebenso wie Babel
als Kaufmannsstadt bezeichnet wird. Ba-
bylon war zu allen Zeiten Mittelpunkt der großen
Karavanenzüge durch Asien, vgl. Offb. 18, 10 fg.
— einen von den Sprößlingen des Lan- 5
des, einen aus dem einheimischen Königshause,
den Zedekias, s. z. Vs. 13. Der Sprößling ist nach
Vs. 6 eine Weinrebe. — als Weidenbaum,
damit er wie eine Weide bewässert würde. In
heißen Gegenden verlangt auch der Weinstock einen
bewässerten Boden. Der Sprößling wird also auf
gutes, fruchtbares Land gesetzt. Es zeigt sich
hierin die Großmuth und Milde des Nebukad-
nezar gegen Zedekia, im Gegensatz gegen die
spätere Treulosigkeit des letztern. — Weinstock, 6
welcher zwar zu den edlern Gewächsen gehört
(vgl. Richt. 9, 12), aber hinter der Ceder weit
zurücksteht. Von einem fremden Könige ein-
gesetzt, verlor Zedekia natürlich noch mehr an
Selbständigkeit und am Glanze des alten Königs-
hauses, als seine beiden Vorgänger Jojakim
und Jojachin, welche auch schon unter babylo-
nischer Botmäßigkeit gestanden hatten. — Der
Weinstock ist einerseits ausgebreitet, üppig,
andererseits aber von geringer Höhe, Vs. 14.
— zu Jenem und unter Jenem, dem
Adler, Bezeichnung der Abhängigkeit. — der
Reben trieb, der ungeachtet dieser Abhängig-
keit doch zu einem verhältnißmäßig guten Ge-
deihen gelangte. — ein anderer, der König 7

9 Sprich, Also spricht der Herr, der Ewige, Wird er gedeihen? Wird nicht jener
seine Wurzeln ausreißen und seine Frucht abschneiden, daß er verdorre, daß alle
Blätter, welche an ihm wuchsen, verdorren? und ohne große Macht und ohne
10 viel Volk wird er ihn aus seiner Wurzel heben. Siehe da, er ist gepflanzt, aber
wird er gedeihen? Wenn der Ostwind an ihn rührt, wird er verdorren, auf dem
Beete, wo er wächst, wird er verdorren.

11, 12 Und des Ewigen Wort erging an mich also, Sprich doch zu dem wider-
spenstigen Geschlechte, Wisset ihr nicht, was das ist? Sprich, Siehe, es kam
der König von Babel gen Jerusalem, und nahm dessen König und Fürsten und
13 führte sie weg zu sich gen Babel. Und er nahm einen vom königlichen Samen,
und schloß einen Bund mit ihm, und ließ ihn einen Eid eingehen, und die Ge-
14 waltigen des Landes nahm er weg; damit das Königreich niedrig bliebe und sich
15 nicht erhöbe, daß es seinen Bund hielte, daß es ihn aufrecht erhielte. Aber
selbiger ward abtrünnig von ihm und sandte seine Boten nach Aegypten, daß es
ihm Rosse und viel Volks gäbe. Wird ihm das gerathen? wird der entrinnen,
16 der solches thut? den Bund brach er, und sollte entrinnen? So wahr ich lebe, ist
des Herrn, des Ewigen Spruch, am Wohnorte des Königs, der ihn eingesetzt hat,
dessen Eid er verachtet und dessen Bund er gebrochen, bei dem soll er mitten in
17 Babel sterben. Und nicht mit großem Heere und nicht mit vielem Volke wird
der Pharao ihm helfen im Kriege, wenn man einen Wall aufschütten und ein
18 Bollwerk bauen wird, um viele Seelen auszurotten. Ja, er verachtete den Eid,
also daß er den Bund brach: siehe, er hatte doch seine Hand darauf gegeben und
that dies Alles; darum soll er nicht entrinnen.

19 Darum spricht so der Herr, der Ewige, So wahr ich lebe, meinen Eid, den
er verachtet, und meinen Bund, den er gebrochen, den will ich auf sein Haupt
20 bringen. Und ich werfe mein Netz über ihn, daß er in meinem Garne gefangen
werde, und bringe ihn gen Babel, und will daselbst rechten mit ihm wegen der
21 Untreue, die er an mir begangen. Und all seine Flüchtigen in all seinen Schaaren
sollen durch das Schwert fallen, und die Uebriggebliebenen in alle Winde zerstreut
werden; und ihr sollt erkennen, daß Ich, der Ewige, es geredet habe.

22 So spricht der Herr, der Ewige, Ja, Ich will nehmen ein Reis von dem
Wipfel der hohen Ceder und es setzen; von ihren obersten Reisern pflücke ich ein

9 von Aegypten, Vs. 15. — ohne große
Macht, mit leichter Mühe. Es wird hier-
durch nicht ausgeschlossen, daß Nebukadne-
zar nach Jer. 34, 1; 39, 1—3; 2 Kön. 25, 1
in Wirklichkeit Jerusalem mit einem sehr be-
10 deutenden Heere belagerte. — der Ostwind,
aus den Steppen des Wüsten Arabien, ein
sehr scharfer, heftiger und sehr trockener Wind,
der auf die Pflanzen versengend einwirkt, 19, 12;
12 Gen. 41, 6. — dessen König, Jojachin, 2 Kön.
24, 11. 14 fg.; 2 Chron. 36, 10. Unsere Weis-
sagung fällt in's sechste oder siebente Jahr nach
13 Jojachins Wegführung, 8, 1; 20, 1. — einen
vom königlichen Samen, den Zedekias,
2 Kön. 24, 17; Jer. 37, 1. — Eid, 2 Chron.
15 36, 13. — 2 Kön. 24, 20; Jer. 37, 5. — Rosse,
woran Aegypten sehr reich war, sodaß die
Israeliten, denen es daran fehlte, sie von dort
kommen ließen, Deut. 17, 16; Jes. 31, 1; vgl.
auch Jes. 36, 8. — viel Volks, Kriegsmann-
schaft, und zwar wol, wenigstens theilweise,
als Bemannung für die Rosse. — Kp. 12, 13; 16
Jer. 52, 11. — Jer. 37, 7. 8. — Wall und 17
Bollwerk 4, 2; 2 Kön. 25, 1. — seine Hand 18
hatte er gegeben zur Bekräftigung des Eides,
vgl. 2 Kön. 10, 15. — nicht entrinnen,
Jer. 32, 4; 38, 18. 23. — meinen Eid, den 19
er bei mir geschworen, 2 Chron. 36, 13; vgl.
Ez. 16, 59. — Kp. 12, 13. — seine Flüchtigen, 20, 21
hebr. mibrachav. Syr., Chald. und mehre
hebräische Handschriften haben statt dessen mib-
charav, „seine Erlesenen“. — Kp. 5, 12; 12, 14;
2 Chron. 36, 17. 20. — Ich, nachdrücklich, im 22
Gegensatz zu Vss. 3. 4. Was durch Nebukad-
nezars Macht zerstört wird, soll durch meine
Allmacht wieder aufgerichtet werden, und zwar

23 zartes ab und pflanze es auf einen hohen und erhabenen Berg. Auf einen hohen
Berg in Israel pflanze ich es, daß es Zweige treibe und Früchte trage und eine
herrliche Ceder werde, und unter ihm wohnen allerlei Vögel und allerlei Geflügel;
24 im Schatten seiner Zweige werden sie wohnen. Und alle Bäume des Feldes sollen
erkennen, daß Ich, der Ewige, den hohen Baum erniedriget, den niedrigen Baum
erhöhet habe, daß Ich den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grü-
nend gemacht habe. Ich, der Ewige, habe geredet, und thue es.

Belehrung über die göttliche Vergeltung (18).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also, Was habt ihr da für ein Sprüch- 18
wort im Lande Israel, und sprechet, Die Väter haben wilde Beeren gegessen, und
3 den Kindern werden die Zähne stumpf. So wahr ich lebe, ist des Herrn, des
4 Ewigen Spruch, solch Sprüchwort sollt ihr nicht mehr führen in Israel. Siehe,
alle Seelen sind mein; wie des Vaters Seele, so des Sohnes Seele, mein sind
beide; die Seele, welche sündiget, die soll sterben.

viel herrlicher als vorher. — ein zartes
Reis: einen neuen Herrscher, Jes. 4, 2; 11, 2.
Derselbe ist anfangs zart, bis er zur herrlichen
Ceder heranwächst. Er stammt von derselben
Ceder, wie Vs. 3, ist also ein Herrscher aus
dem einheimischen Davidischen Königshause,
34, 23; 37, 24. 25. Ein solcher war Serubabel,
der Fürst der Juden nach ihrer Rückkehr aus
der Gefangenschaft, Esra 1, 8; 1 Chron. 3, 19;
Matth. 1, 8; Luc. 3, 27. In diesem ward also
unsere Weissagung theilweise erfüllt. Aber die
Herrlichkeit des neuen Königs, wie Ezechiel sie
hier schildert, geht weit über die des Seru-
babel hinaus. — auf einen hohen und er-
habenen Berg, auf den Zion des neuen
23 Reichs, 20, 40; Jes. 2, 2. — allerlei Vögel,
auch nicht jüdische Völker, 16, 61; Jes. 2, 3. 4.
Dasselbe Bild wird in Bezug auf Könige ge-
braucht 31, 5 fg.; Dan. 4, 7 fg., und auf das
Reich Gottes angewandt Matth. 13, 31. 32. —
im Schatten seiner Zweige, in seinem
24 Schutze. — Kp. 21, 26; Jes. 2, 11 fg.; vgl.
18, 2 auch Matth. 23, 12. — Sinn des Sprüch-
worts: Was die Väter verschulden, müssen
die Kinder büßen, und so ist unser jetziges
Elend blos die Strafe für unserer Väter Sünde.
Diese damals nicht ungewöhnliche Anklage gegen
die göttliche Gerechtigkeit, deren auch Jer. 31, 29
gedenkt, hatte eine scheinbare Stütze in den
Stellen des Gesetzes, welche von der Heim-
suchung der Missethaten der Väter an den Kin-
dern handeln, und konnte um so verderblicher
sein, als der Prophet selbst Kp. 16 die Frevel
der Vorzeit so nachdrücklich geschildert hatte.
Die Nichtigkeit und Verkehrtheit derselben be-
weist der Prophet zuerst im Allgemeinen aus
dem Wesen des Verhältnisses zwischen Gott
und den Menschen (Vs. 4), sodann führt er
näher aus, des Gerechten Sohn könne gott-
los, und ebenso könne des Gottlosen Sohn
gerecht werden und durch eigene persönliche
Bekehrung sich von seines Vaters Schuld frei
halten, denn die Ursache zur Verdammniß sei
bei einem Jeglichen nur die eigene, von seinem
freien Willen herrührende Sündhaftigkeit, ein
Jeder hafte lediglich für seine eigene Missethat
(Vss. 5—18). Dies rechtfertigt er sodann noch
näher gegen einen Einwand der Gegner und ver-
weist dabei noch besonders auf die Gnade Got-
tes, der keine Freude an des Sünders Tode
habe (Vss. 19—23). Es kann aber nicht blos
der Sohn anders werden, als der Vater, son-
dern jeder Einzelne kann anders werden als er
ist, der Gerechte kann fallen, und der Gottlose
sich bekehren; jenen macht seine frühere Gerechtig-
keit nicht selig, und diesem gereicht seine frühere
Gottlosigkeit nicht mehr zur Verdammniß (Vss.
24—29). Zum Schluß eine hierauf gegründete
Aufforderung zur Bekehrung (Vss. 30—32). —
Ezechiel will keineswegs etwa die geschichtliche
Strafgerechtigkeit Gottes (Ex. 20, 5; 34, 7;
Deut. 5, 9; Jer. 32, 18; vgl. auch Matth. 27, 25)
leugnen. Daß dieses nicht seine Meinung ist,
zeigt die Art und Weise, wie er z. B. Kp. 16
auf die frühere Geschichte Jerusalems verweist.
In unserm Kapitel aber liegt es außerhalb sei-
nes praktischen Zwecks, diese Seite der Wahr-
heit geltend zu machen und er hebt daher nur
die andere Seite hervor, nämlich die persön-
liche Verantwortlichkeit eines jeden Einzelnen
und die Möglichkeit der Bekehrung, durch
welche Jeder den auf ihm lastenden Fluch auf-
heben könne. — alle Seelen sind mein: 4
hierin liegt, 1) daß Gottes väterliche Liebe und
Fürsorge sich auf alle Seelen erstreckt, auf jede
einzelne insbesondere, und er nicht ihr Ver-

5, 6 Wenn nun Einer gerecht ist, und Recht und Gerechtigkeit übet: auf den Bergen
nicht Festmahl hält und seine Augen nicht aufhebet zu den Götzen des Hauses Israel,
und seines Nächsten Weib nicht schändet, und einem Weibe während ihrer Unrei-
7 nigkeit nicht nahet: und Niemanden drücket, dem Schuldner sein Pfand wiedergibt,
Niemand etwas mit Gewalt nimmt, sein Brod dem Hungrigen gibt und den
8 Nackenden kleidet: sein Geld nicht um Zins gibt, und nicht Wucher nimmt, seine
9 Hand vom Unrecht abkehret, ehrlich Recht spricht zwischen den Leuten: nach meinen
Satzungen wandelt und meine Rechte hält, daß er redlich handle; der ist gerecht,
leben soll er, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
10 So er aber einen Sohn zeuget, der gewaltthätig ist und vergießet Blut und thut
11 seinem Bruder eins von diesen Dingen: aber der anderen Dinge thut er keines,
12 sondern isset vielmehr auf den Bergen und schändet seines Nächsten Weib: drücket
die Armen und Elenden, nimmt Andern etwas mit Gewalt, der das Pfand nicht
13 wiedergibt, und zu den Götzen seine Augen aufhebt, Gräuel begehet: um Zins
gibt und Wucher nimmt; — soll der leben? Er soll nicht leben, denn er hat all
diese Gräuel gethan, er soll des Todes sterben, sein Blut wird auf ihm sein.
14 Doch siehe, wenn er einen Sohn zeuget, der alle Sünden sieht, die sein Vater
15 thut, sie sieht und nicht dergleichen thut: nicht Festmahl hält auf den Bergen und
seine Augen nicht aufhebet zu den Götzen des Hauses Israel, nicht schändet seines
16 Nächsten Weib: und Niemanden drücket, kein Pfand nimmt, und nichts mit Gewalt
17 wegnimmt, sein Brod dem Hungrigen gibt und den Nackenden kleidet: der seine Hand
fern hält vom Armen, weder Zins noch Wucher nimmt, der nach meinen Rechten
thut und nach meinen Satzungen wandelt; der soll nicht sterben um seines Vaters
18 Missethat willen: leben soll er. Sein Vater aber, weil er den Bruder über-
vortheilt und ihm mit Gewalt sein Gut genommen, und gethan hat, was nicht
gut ist, mitten unter seinem Volke, siehe, der soll um seiner Missethat willen
sterben.
19 Nun sprecht ihr, Warum soll der Sohn nicht des Vaters Missethat mittragen?
Weil der Sohn Recht und Gerechtigkeit geübt, alle meine Satzungen gehalten und

derben wollen kann, vgl. Vs. 23; 2) daß alle
Seelen ihm verantwortlich sind, eine jede für
ihr eigenes Thun, vgl. Vss. 17. 18. — ster-
6 ben 3, 18. — auf den Bergen 6, 2 fg. —
Festmahl, Opfermahlzeiten, 22, 9; Ex.
32, 6; 1 Kor. 10, 7. — Ex. 20, 10; Lev. 18,
7 19. 20; 20, 10. 18; Deut. 22, 22. — drücket,
Lev. 25, 14. 17. — Pfand, nämlich ein solches
Pfand, welches dem Schuldner unentbehrlich
ist, Ex. 22, 25. 26; Deut. 24, 12. 13; vgl. auch
Deut. 24, 7. — mit Gewalt, Lev. 5, 23.
8 — Jes. 58, 7; Matth. 25, 35. 36. — Zins,
s. z. Ex. 22, 24; vgl. Deut. 23, 20. 21; Ps.
15, 5. — Wucher, Lev. 25, 36. — ehrlich
Recht spricht, Deut. 1, 17; 16, 18 fg.; Sach.
7, 9. — zwischen den Leuten, als Schieds-
9 richter. — redlich, hebr. 'emeth. Die Al.
haben statt dessen, mit Umsetzung der beiden
ersten Consonanten, 'otham, „daß er darnach
10 thue". — leben 3, 21; Hab. 2, 4. — ver-
12 gießet Blut, s. z. 16, 40. — die Armen und
Elenden, Ex. 23, 6; Deut. 15, 7 fg.; 24, 14. 15.

— sein Blut wird auf ihm sein, er wird 13
durch seine Schuld untergehen, Lev. 20, 9 fg. —
fern hält: ihn nicht verletzt. — übervor- 17, 18
theilt, Lev. 5, 23. — Die Vererbung der 19
Schuld der Väter auf die Söhne, über welche
die Gegner sich Vs. 2 beklagten, war ihnen
im Grunde ihres Herzens ein erwünschter An-
halt, ihre Schuld von sich abwälzen zu können;
nach der Lehre des Ezechiel mußten sie ja sich
für strafbar erachten. Deshalb stellen sie sich
nun auf den Standpunkt des Gesetzes, werfen
dem Ezechiel Vernichtung des Gesetzes vor.
Warum, fragen sie, soll nicht das Gesetz Ex.
20, 5 bestehen? Hiergegen bemerkt der Prophet
zunächst mit erneutem Nachdruck, was er schon
Vs. 17 geltend machte, die Ursache der Beloh-
nung oder der Strafe sei bei Jedem nur seine
Gerechtigkeit oder Sünde (Vs. 19), und zwar seine
eigene, nicht die eines andern Menschen (Vs. 20).
Gott mache daher den einen Menschen nicht für
das Thun des andern verantwortlich, ebenso
wenig wie er dem bekehrten Sünder seine frühere

20 darnach gethan hat, so soll er leben. Die Seele, welche sündiget, die soll sterben.
Der Sohn soll nicht mittragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll
nicht mittragen die Missethat des Sohnes; sondern des Gerechten Gerechtigkeit
soll auf ihm sein, und des Gottlosen Gottlosigkeit soll auf ihm sein.
21 So sich aber der Gottlose bekehret von all seinen Sünden, die er gethan, und
hält alle meine Satzungen und thut Recht und Gerechtigkeit, so soll er leben; nicht
22 soll er sterben. All seiner Uebertretungen, die er begangen hat, soll ihm nicht
gedacht werden, sondern um seiner Gerechtigkeit willen, die er thut, soll er leben.
23 Habe ich denn Gefallen am Tode des Gottlosen, ist des Herrn, des Ewigen Spruch,
und nicht vielmehr daran, daß er sich bekehre von seinem Wandel und lebe?
24 Und so sich ein Gerechter kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses und
thut nach allen Gräueln, die ein Gottloser thut, sollte der leben? All seiner Ge-
rechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden, sondern um der Ver-
gehungen und Sünden willen, die er begangen, um ihretwillen soll er sterben.
25 Nun sprechet ihr, Des Herren Weg ist nicht recht. Höret doch, ihr vom Hause
26 Israel! ist mein Weg nicht recht? sind nicht vielmehr eure Wege unrecht? Denn
so ein Gerechter sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und stirbt
27 darob, so stirbt er um des Bösen willen, das er gethan. Und wenn ein Gott-
loser sich bekehret von seiner Gottlosigkeit, die er gethan, und übt Recht und Ge-
28 rechtigkeit, der erhält seine Seele am Leben. Denn weil er es eingesehen und
sich bekehret hat von allen Uebertretungen, die er begangen, soll er leben; nicht
soll er sterben.
29 Aber das Haus Israel spricht wiederum, Des Herren Weg ist nicht recht.
Sind meine Wege nicht recht, Haus Israel? sind nicht vielmehr eure Wege un-
30 recht? Darum will ich euch richten, Haus Israel, einen Jeglichen nach seinen
Wegen, ist des Herrn, des Ewigen Spruch. Kehret um und bekehret euch von
all euern Uebertretungen, auf daß nicht eure Missethat euch zum Anstoß werde.
31 Werfet von euch alle eure Uebertretungen, die ihr begangen, und schaffet euch ein
neues Herz und einen neuen Geist! Warum wollt ihr denn sterben, Haus Israel?
32 Denn ich habe keinen Gefallen am Tode dessen der stirbt, ist des Herrn, des
Ewigen Spruch. So bekehret euch denn, auf daß ihr lebet.

Klagelied über die Fürsten Israels (19).

1, 2 Du aber hebe ein Klagelied an über die Fürsten Israels; und sprich, 19
Was ist deine Mutter? — eine Löwin;
zwischen Löwen lagerte sie:
Mitten unter jungen Leuen zog sie groß ihre Brut.

Gottlosigkeit anrechne (Vss. 21. 22). Dies würde
ja auch dem Wesen Gottes widerstreben, der nach
seiner Gnade an Tod und Strafe als solcher
20 keine Freude haben könne (Vs. 23). — nicht mit-
tragen, Deut. 24, 16; 2 Kön. 14, 6. — Gal.
21 6, 5. — der Gottlose 33, 14 fg.; Jer. 18, 8.
23 — Kp. 33, 11; 1 Tim. 2, 4; 2 Petr. 3, 9. —
24 fg. Was schon in Vs. 21 im Allgemeinen hingestellt
war, wird Vss. 24—29 näher ausgeführt. —
24, 25 Kp. 3, 20; 33, 12. — Des Herren Weg ist
nicht recht, indem er dem Gottlosen seine
frühere Gerechtigkeit, dem Gerechten seine frü-
here Gottlosigkeit nicht anrechnet; vgl. 1 Sam.
2, 3. — eure Wege, es ist nur eure eigene
Verkehrtheit, euer fleischlicher Sinn, der euch
hindert, mein Verfahren als richtig zu erken-
nen, und euch zu solchen Anklagen gegen mich
veranlaßt. — Kp. 33, 20; Jes. 55, 7. — Kp. 11, 29, 31
18. 19. — Klagelied, wie 26, 17; 27; 28, 19, 1
12 fg.; 32. — Fürsten, Könige, wie 12, 10.
— deine Mutter, Israels Mutter, d. h. das 2
alte Israel, vgl. Jes. 50, 1. — Löwin, vgl.
Gen. 49, 9, welche Stelle der Prophet hier wol
im Sinn hat. — zwischen Löwen, zwischen

3 Und sie zog eines von ihrer Brut auf,
ein junger Leue ward es:
Der lernte Beute zerreißen,
Menschen fraß er.
4 Da höreten von ihm Völker,
in ihrer Grube ward er gefangen:
Und sie führeten ihn an Nasenringen nach Aegyptenland.
5 Da sie nun merkte, daß sie vergeblich geharret,
daß ihre Hoffnung dahin war:
Da nahm sie eines von ihrer Brut,
zum jungen Leuen machte sie es.
6 Und er wandelte einher unter Löwen,
ein junger Leue ward er:
Der lernte Beute zerreißen,
Menschen fraß er.
7 Und er erkannte ihre Wittwen,
und ihre Städte zerstörte er:
Und wüste ward das Land mit seiner Fülle,
vor der Stimme seines Brüllens.
8 Da stelleten Völker wider ihn Garne,
ringsum aus den Landschaften:
Und warfen ihr Netz über ihn,
in ihrer Grube ward er gefangen.
9 Und sie steckten ihn an Nasenringen in einen Käfig,
und brachten ihn zum Könige von Babel:
Sie brachten ihn auf Burgen,
auf daß seine Stimme nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Israels.

10 Deine Mutter war wie ein Weinstock,
wie du gepflanzt an Wasser:

mächtigen und eroberungslustigen Reichen. —
3 eines von ihrer Brut, den König Joahas,
welcher nach dreimonatlicher Regierung vom
Pharao Necho abgesetzt und nach Aegypten weg-
geführt wurde, 2 Kön. 23, 31 fg.; 2 Chron.
5 36, 2 fg. — sie geharret, hebr. nôchalah.
Die Al. haben statt dessen niddach lah, „daß
er ihr versprengt sei“. — Vss. 5—9 beziehen
sich auf Jojachin, s. z. 17, 12. Das Gleichniß
bindet sich nicht an alle Einzelheiten der Ge-
schichte; es stellt daher den Jojachin als un-
mittelbaren Nachfolger des Joahas dar, und
übergeht den Jojakim, weil dieser kein gleiches
7 Schicksal mit jenen beiden hatte. — erkannte
ihre Wittwen, die Wittwen der von ihm
getödteten Männer. Der Prophet verläßt hier
und in der nächstfolgenden Strophe für einen
Augenblick das Bild vom Löwen. So lauten
die Worte des hebr. Textes. Das hebr. Wort
für „ihre Wittwen“, 'almenôthav, hat aber
wahrsch. hier die Bedeutung von 'armenôthav,
„ihre Paläste“, in welchem Sinn dieselbe Form
auch Jes. 13, 22 steht; es ist entweder Schreib-
fehler oder spätere Form desselben Worts.
Ferner ist statt vajjeda'h, „und er erkannte“,
wahrsch. zu lesen vajjera'h, was die Al. und
Chald. haben, und mit dem Chald. zu über-
setzen, und er zerbrach ihre Paläste.
Diese Uebersetzung gibt einen bessern Sinn,
als die oben (nach dem hebr. Texte) gegebene;
und das d in vajjeda'h kann, bei der großen
Aehnlichkeit beider Buchstaben, leicht aus r ent-
standen sein. — Nach der Hinweisung auf das 10 fg.
Schicksal der beiden frühern Könige geht nun
der Prophet in der zweiten Hälfte des Klage-
liedes auf den jetzigen König Zedekia über.
Er sieht es als gewiß voraus, daß diesen ein
gleiches Schicksal treffen werde, und schildert
daher seine Wegführung als schon geschehen,
Israel als schon verwaist von Königen. Dabei
verläßt er das Bild der Löwenmutter und geht
zu dem des Weinstocks über. — Weinstock

Fruchtbar und voll Reben
ward er von dem vielen Wasser.
11 Und es wuchsen ihm starke Zweige zu Herrscherstäben heran,
und er ragte empor in seinem Wuchse bis in die Wolken:
Und war sichtbar in seiner Höhe
mit der Menge seiner Ranken.
12 Aber er ward ausgerissen im Grimm, zu Boden geworfen,
und der Ostwind verdorrete seine Frucht:
Seine starken Zweige wurden abgerissen und verdorreten,
Feuer fraß sie.
13 Und jetzt ist er gepflanzet in die Wüste:
In ein dürres und durstiges Land.
14 Ja, Feuer ging aus von seinem Rebstocke,
verzehrte seine Frucht,
daß kein starker Zweig mehr an ihm ist,
kein Stab zum Herrschen:
Ein Klagelied ist dies und wird zum Klageliede.

Dritter Abschnitt: Zweite Verkündigung an die Aeltesten: die Schuld und die Verheißung (20—24).

Verkündigung an die Aeltesten: Israel ist abtrünnig, wie seine Väter von jeher abtrünnig waren, und doch soll es geläutert und wiederhergestellt werden; im siebenten Jahre der Wegführung Jojachins, vier Jahre vor der Zerstörung Jerusalems (20).

1 Und im siebenten Jahre, am zehnten Tage des fünften Monats, kamen etliche **20**
von den Aeltesten Israels, um den Ewigen zu befragen, und setzten sich nieder
2, 3 vor mir. Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, rede mit
den Aeltesten Israels und sprich zu ihnen, So spricht der Herr, der Ewige, Kommt
ihr, mich zu befragen? So wahr ich lebe, ich lasse mich nicht von euch befragen,
4 ist des Herrn, des Ewigen Spruch. Willst du sie strafen, willst du strafen,
5 Menschensohn? thue ihnen die Gräuel ihrer Väter kund: und sprich zu ihnen,
Also spricht der Herr, der Ewige, Zur Zeit, als ich Israel erwählete, da erhob
ich meine Hand zu dem Samen des Hauses Jakob, und gab mich ihnen zu
erkennen in Aegyptenland, und ich erhob meine Hand zu ihnen, und sprach, Ich
6 bin der Ewige, euer Gott. Zu derselbigen Zeit erhob ich meine Hand zu ihnen
und schwur, sie herauszuführen aus Aegyptenland in ein Land, das ich ihnen
ersehen hatte, das von Milch und Honig überfließt, die Zierde von allen Ländern.

15, 1 fg.; Ps. 80, 9 fg. — an Wasser, wo
12 die Weinstöcke gedeihen, s. z. 17, 5. — Ost-
13 wind, s. z. 17, 10. — gepflanzet in die
Wüste, ist bildlich zu verstehen, in einen Zustand versetzt, wo er nicht gedeihen kann. Es soll nicht etwa die Beschaffenheit des Landes bezeichnet werden, wohin das Volk verbannt wurde, sondern der Zustand, in den es ge-
14 rieth. — Während Vs. 12 das Unglück als von außen kommend darstellt, geht Vs. 15 auf die innere Ursache desselben zurück, das Feuer wird daher hier mittels einer Wendung des Bildes als vom eigenen Rebstocke ausgehend dargestellt, vgl. Richt. 9, 15; Jes. 1, 31. Unter dem Rebstock ist hier Zedekia zu verstehen, durch dessen Schuld der Sturz des Königthums herbeigeführt wurde. — wird zum Klageliede, wenn das hier angekündigte Unglück eintrifft. — den Ewigen zu **20,** 1
befragen, durch mich, 14, 1 fg. — Willst 4
du sie strafen? vgl. 22, 2; 23, 36: der Prophet soll ihnen auf ihre Frage über das Zukünftige gar keine Antwort geben, statt dessen aber ihnen eine Strafpredigt über den Undank und die Verkehrtheit ertheilen, welche Israel stets bewiesen.
Vgl. 14, 3. — erhob meine Hand, d. h. 5
schwur, Ex. 6, 8. — gab mich ihnen zu er-
kennen, Ex. 3, 6 fg.; 6, 2 fg. — Milch und 6

7 Und ich sprach zu ihnen, Werfet ein Jeglicher von sich die Gräuel seiner Augen,
und verunreiniget euch nicht an den Götzen Aegyptens. Ich, der Ewige, bin euer
Gott.
8 Sie aber waren widerspenstig gegen mich und wollten mir nicht gehorchen;
Keiner warf die Gräuel seiner Augen von sich, und sie ließen nicht von den Götzen
Aegyptens. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, meinen Zorn
9 an ihnen zu stillen mitten in Aegyptenland. Aber ich handelte mit ihnen um
meines Namens willen, daß er nicht entweihet würde vor den Augen der Völker,
in deren Mitte sie waren, vor deren Augen ich mich ihnen kund gethan hatte, sie
10 aus Aegyptenland herauszuführen. Und ich führte sie aus Aegyptenland heraus
11 und brachte sie in die Wüste: und gab ihnen meine Satzungen und that ihnen
12 kund meine Rechte, welche der Mensch thun soll, daß er durch sie lebe. Und
auch meine Ruhetage gab ich ihnen, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit
sie erkenneten, daß Ich, der Ewige, es sei, der sie heiliget.
13 Aber das Haus Israel war widerspenstig gegen mich in der Wüste; nach mei-
nen Satzungen wandelten sie nicht und verwarfen meine Rechte, welche der Mensch
thun soll, daß er durch sie lebe: und meine Ruhetage entweiheten sie sehr. Da
gedachte ich, meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, sie zu vertilgen.
14 Doch ich handelte mit ihnen um meines Namens willen, daß er nicht entweihet
15 würde vor den Augen der Völker, vor denen ich sie herausgeführt hatte. Gleich-
wol erhob ich ihnen meine Hand in der Wüste und schwur, sie nicht zu bringen
in das Land, so ich ihnen gegeben, das von Milch und Honig überfließt und
16 die Zierde ist von allen Ländern; weil sie meine Rechte verwarfen und nach meinen
Satzungen nicht wandelten, und meine Ruhetage entweiheten; denn ihr Herz ging
17 ihren Götzen nach. Aber ich blickte nachsichtig auf sie, sie nicht zu verderben, und
richtete sie nicht zu Grunde in der Wüste.
18 Und ich sprach zu ihren Söhnen in der Wüste, Ihr sollt nicht wandeln nach
den Satzungen eurer Väter und ihre Rechte nicht halten, und euch nicht an ihren
19 Götzen verunreinigen. Ich, der Ewige, bin euer Gott; wandelt nach meinen Satzungen
20 und haltet meine Rechte und thut darnach; und heiliget meine Ruhetage, daß sie
zum Zeichen seien zwischen mir und euch, damit ihr erkennet, daß Ich, der Ewige,
euer Gott bin.
21 Aber die Söhne waren widerspenstig gegen mich; nach meinen Satzungen wan-
delten sie nicht, und meine Rechte hielten sie nicht, darnach zu thun, welche der
Mensch thun soll, daß er durch sie lebe, und meine Ruhetage entweiheten sie.
Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, meinen Zorn an ihnen
22 zu stillen in der Wüste. Doch ich wandte meine Hand, und handelte mit ihnen

7 Honig, Ex. 3, 8. — Gräuel, Götzen, vgl. Ex. 20, 3 fg.; 23, 24; Lev. 18, 30. — Aegyptens. Daß die Kinder Israel in Aegypten vom dortigen Götzendienst nicht frei geblieben waren, ist an sich wahrscheinlich, und wird auch 23, 3 angedeutet. Im Pentateuch wird davon nichts erwähnt, wenn nicht Ex. 32 und Lev.
9 17, 17 darauf zu beziehen sind. — daß er nicht entweihet würde, damit die Heiden nicht sagen sollten, der Ewige habe sein Volk nicht befreien können oder wollen, er habe sein Wort nicht gehalten; 36, 21 fg.; Ex. 32, 12; Num. 14, 16. — daß er durch sie lebe, 11
Lev. 18, 5; Deut. 30, 16 fg. — Ex. 31, 13. — 12
widerspenstig gegen mich, vgl. z. B. Ex. 13
32, 1 fg.; Num. 14, 1 fg.; 25, 1 fg.; Deut. 32, 16. 17; Am. 5, 25. 26. — meine Ruhetage, Num. 15, 32 fg.; 16, 27 fg. — sie zu vertilgen, Ex. 32, 9. 10; Num. 14, 11. 12. — sie nicht zu 15
bringen, Num. 14, 21 fg.; Ps. 95, 11. — nach 18
den Satzungen eurer Väter, Deut. 9, 7; vgl. 4, 1 fg. und überhaupt die Reden im Deuteronomium, auf deren Inhalt Vss. 18—20 sich beziehen. — die Söhne waren wider- 21

um meines Namens willen, daß er nicht entweihet würde vor den Augen der
23 Völker, vor denen ich sie herausgeführet hatte. Gleichwol erhob ich ihnen meine
Hand in der Wüste und schwur, sie zu versprengen unter die Völker und in
24 die Länder zu zerstreuen; weil sie nach meinen Rechten nicht thaten und meine
Satzungen verwarfen, und meine Ruhetage entweiheten, und ihre Augen an den
25 Götzen ihrer Väter hingen. Darum gab ich ihnen auch Satzungen, welche nicht
26 gut waren, und Rechte, durch welche sie nicht leben sollten: und verunreinigte sie
durch ihre Opfergaben, indem sie Alles, was die Mutter bricht, durch's Feuer
gehen ließen, auf daß ich sie verstörete, und sie erkenneten, daß Ich der Ewige bin.
27 Darum rede zum Hause Israel, Menschensohn, und sprich zu ihnen, Also spricht
der Herr, der Ewige, Weiter haben mich eure Väter dadurch gelästert, daß sie
28 Untreue an mir begingen: als ich sie in das Land gebracht, das ich geschworen
hatte ihnen zu geben, wo sie einen hohen Hügel und dichtbelaubten Baum sahen,
daselbst opferten sie ihre Opfer, und legten daselbst das Aergerniß ihrer Opfergaben
hin, und räucherten daselbst ihren lieblichen Geruch, und gossen daselbst ihre
29 Trankopfer aus. Da sprach ich zu ihnen, Was für eine Höhe, zu der ihr euch
erhebt! Und so heißt es Höhe bis auf diesen Tag.
30 Darum sprich zum Hause Israel, So spricht der Herr, der Ewige, Wie?
ihr verunreiniget euch nach der Weise eurer Väter, und huret ihren Scheusalen
31 nach: und indem ihr eure Gaben darbringet, und eure Söhne durch's Feuer gehen
lasset, verunreiniget ihr euch an all euern Götzen bis auf diesen Tag: und Ich
sollte mich von euch befragen lassen? So wahr ich lebe, ist des Herrn, des Ewigen
32 Spruch, ich lasse mich nicht von euch befragen. Und was euch in den Sinn gekommen
ist, soll nimmer geschehen, daß ihr sprechet, Wir wollen werden wie die
33 Heiden, wie die Geschlechter der Länder, daß wir Holz und Stein dienen. So
wahr ich lebe, ist des Herrn, des Ewigen Spruch, gewiß will ich mit starker
Hand und ausgerecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm über euch herrschen.

23 spenstig, Deut. 29, 3. — sie zu zerstreuen, d. h. das Volk in späterer Zeit. Diese Drohung ist in Ezechiels Sinn (18, 14 fg.; s. z. 18, 2) bedingungsweise zu verstehen, so daß ihre Erfüllung vom Verhalten der spätern Geschlechter des Volks abhing; vgl. Deut. 28, 15 fg. —
25 welche nicht gut waren, sondern ihnen zum Verderben gereichten, nämlich die Satzungen des Götzendienstes (11, 12), in den sie verfielen. Diese gab ihnen der Ewige selbst, d. h. er übergab sie denselben, überließ sie der Abgötterei, als Strafe für ihren vorangegangenen Abfall, vgl. 14, 9; Ex. 4, 21; Jes. 6, 10; Röm.
26 1, 24; 2 Thess. 2, 11. — durch's Feuer gehen ließen, als Götzenopfer, 16, 20; Lev. 18, 21. Sie opferten also ihren Götzen Alles, was die Mutter bricht, alle Erstgeburt, und verkehrten so das Gesetz von der Heiligung der Erstgeburt an den Ewigen. —
28 schwur, wrtl. „erhob meine Hand", s. z.
29 Vs. 5. — Kp. 6, 13; Hos. 4, 13. — Was für eine Höhe 2c., ironisch: die Höhen, auf welchen ihr opfert, könnten fürwahr als ein Bild geistiger Höhe erscheinen, während sie doch nur ein Zeichen eures tiefen Verfalls sind. —
Wir wollen werden wie die Heiden, 32
wir wollen aus dem Bundesverhältniß mit dem Ewigen heraustreten, auf daß wir, der Herrschaft des Ewigen entzogen, ungestraft unsere eigenen Wege gehen können (Apg. 17, 30), und nicht mehr in dieser Absonderung von den andern Völkern leben. Wir sind ja frei von ihm, da er uns zuerst verlassen hat, vgl. 8, 12;
9, 9. — Wie bei der Befreiung aus Aegypten 33 fg.
(Vs. 36, vgl. Vs. 8 fg.), so bedarf auch jetzt das Volk, ehe die Erlösung eintreten kann, einer Züchtigung und Läuterung in der Wüste. Während aber die Ausführung aus Aegypten in die Wüste von vornherein der Befreiung des Volks galt, und die verschiedenen Züchtigungen in der Wüste (vgl. besd. Num. 14, 21 fg.) erst nachher nothwendig wurden, soll diese Führung in die Wüste der Völker von vornherein eine Züchtigung sein, welche der Ewige mit ausgeschüttetem Grimme vornimmt; auf diese folgt dann erst Vs. 40 fg. die Erlösung. — mit starker Hand und ausgerecktem Arm, wie bei der Ausführung aus Aegypten (Deut.

34 Und ich führe euch heraus von den Völkern, und sammle euch aus den Ländern,
in welche ihr zerstreut seid, mit starker Hand und ausgerecktem Arme und mit
35 ausgeschüttetem Grimme: und bringe euch in die Wüste der Völker und rechte
36 daselbst mit euch von Angesicht zu Angesicht. Wie ich mit euern Vätern in der
Wüste von Aegyptenland gerechtet habe, ebenso will ich mit euch rechten, ist des
37 Herrn, des Ewigen Spruch. Und ich lasse euch unter dem Hirtenstabe vorüber-
38 gehen und bringe euch in den Tiegel der Läuterung: und entferne von euch die
Abtrünnigen und die Abgefallenen; aus dem Lande ihrer Fremdlingschaft führe
ich sie heraus, aber in das Land Israel sollen sie nicht kommen, und ihr sollt
erkennen, daß Ich der Ewige bin.
39 Ihr denn vom Hause Israel, so spricht der Herr, der Ewige, Wohlan, dienet
immerhin ein Jeglicher seinen Götzen, nachher aber werdet ihr gewiß auf mich
hören und meinen heiligen Namen nicht mehr entweihen durch eure Gaben und
40 eure Götzen. Denn auf meinem heiligen Berge, auf dem hohen Berge Israels, —
ist des Herrn, des Ewigen Spruch —, daselbst wird mir dienen das ganze
Haus Israel, so viel ihrer im Lande sind; daselbst will ich sie gnädig annehmen
und will daselbst fordern eure Hebopfer und die Erstlinge eurer Gaben, sammt
41 Allem was ihr mir heiliget. Ich will euch gnädig annehmen wie lieblichen Wohl-
geruch, wenn ich euch von den Völkern herausführe und euch sammle aus den
Ländern, in welche ihr zerstreut seid, sodaß ich unter euch geheiliget werde vor
42 den Augen der Völker. Und ihr werdet erkennen, daß Ich der Ewige bin, wenn
ich euch in das Land Israel bringe, in das Land, das ich geschworen habe euern
43 Vätern zu geben; und ihr werdet daselbst gedenken an euern Wandel und an all
euer Thun, wodurch ihr euch verunreiniget habt, und werdet an euch selber Ekel
44 haben um all des Bösen willen, das ihr gethan: und werdet erkennen, daß Ich
der Ewige bin, wenn ich an euch handle um meines Namens willen, und nicht
nach euerm bösen Wandel und verderbten Thun, Haus Israel, ist des Herrn, des
Ewigen Spruch.

Das Schwert des Ewigen gegen Israel und gegen die Ammoniter (21).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, richte dein Antlitz 21
gen Süden, und träufle deine Rede gegen Mittag, und weissage wider den

4, 34; 5, 15; 26, 8; Ex. 6, 6 ꝛc.); nur mit dem Unterschied, daß damals die Macht Gottes gegen die Feinde des Volks, hier aber zugleich gegen
35 Israel selbst mit gerichtet ist. — die Wüste der Völker, d. h. die an verschiedene Völker angrenzende Wüste, nämlich die große Wüste zwischen Babylonien und den Küstenländern des Mittelmeeres, welche den Israeliten auf dem Wege von Babylonien nach Palästina lag. — von Angesicht zu Angesicht, „unter vier Augen", indem ich unmittelbar erscheine, wie
37 Num. 12, 5; 14, 10; 16, 20. — unter dem Hirtenstabe vorübergehen, zur Musterung, vgl. Lev. 27, 32; Jer. 33, 13. — in den Tiegel der Läuterung, vgl. Mal. 3, 2. 3; Sach. 13, 9. Nach der gewöhnlichen Punktation würde wahrsch. zu erklären sein: „in das Band des Bundes", welcher Ausdruck
38 aber nicht recht passend ist. — in das Land Israel sollen sie nicht kommen, ebenso wenig wie einst eure widerspenstigen Väter, Num. 14, 29 fg. — Wohlan, dienet ꝛc., durch 39
äußern Zwang will ich euch nicht in meinem Bunde festhalten. — auf meinem heiligen 40
Berge, auf Zion, wo der Ewige wohnt, 17, 22; Jes. 11, 9; 24, 23; Joel 4, 17. — gnädig annehmen, Jes. 56, 7. — was ihr mir heiliget, darbringt als Opfer und Gabe. Hiervon werden besd. hervorgehoben die Hebopfer, Abgaben für das Heiligthum und die Priester, vgl. 44, 30; 45, 1 fg.; 48, 8 fg.; Ex. 25, 2; Num. 5, 9; 18, 8 fg. — Erstlinge 44, 30; Ex. 23, 19. Die Erstlinge dienten theilweise auch als Hebe, Num. 15, 19 fg.; 18, 12 fg.; hier werden sie wol besd. in gegensätzlicher Beziehung zu Vs. 26 genannt. — Kp. 16, 61; 36, 31. 32. 43
— Kp. 21, 1—22, Vom Schwerte des Ewigen, 21
das über Israel und insbesondere über Jeru-

3 Wald des Feldes im Süden; und sprich zum Walde im Süden, Höre das
Wort des Ewigen! So spricht der Herr, der Ewige, Siehe, ich lege in dir ein
Feuer an, das soll in dir fressen alle grünen Bäume und alle dürren Bäume;
nicht soll erlöschen die lodernde Flamme, und durch sie soll verbrannt werden die
4 ganze Fläche von Mittag bis gen Mitternacht. Und alles Fleisch soll sehen, daß
Ich der Ewige es angezündet habe, es soll nicht erlöschen.
5 Ich aber sprach, Ach Herr, du Ewiger, jene sprechen von mir, Redet dieser
nicht in Gleichnissen?
6, 7 Da erging des Ewigen Wort an mich also: Menschensohn, richte dein Antlitz
gegen Jerusalem, und träufle deine Rede gegen die Heiligthümer, und weissage
8 gegen das Land Israel, und sprich zum Lande Israel, So spricht der Herr,
der Ewige, Siehe, ich will an dich, und will mein Schwert aus der Scheide
9 ziehen und aus dir ausrotten Gerechte und Gottlose. Darum, weil ich aus dir
ausrotten will Gerechte und Gottlose, darum soll mein Schwert aus der Scheide
10 fahren wider alles Fleisch von Mittag bis gen Mitternacht: und alles Fleisch soll
erkennen, daß Ich, der Ewige, mein Schwert aus der Scheide gezogen habe, es soll
nicht wieder eingesteckt werden.
11 Du aber, Menschensohn, seufze, als brächen dir die Lenden, ja in bitterm
12 Schmerze sollst du seufzen vor ihren Augen. Und wenn sie zu dir sprechen, Wes-
wegen seufzest du? so sprich, Wegen einer Botschaft, daß eintreffen werde, wovor
alle Herzen zerschmelzen und alle Hände laß werden, und aller Muth blöde wird,
und alle Kniee zu Wasser zerfließen. Siehe, es kommt und geschieht, ist des Herrn,
des Ewigen Spruch.
13, 14 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, weissage und
sprich, Also spricht der Ewige, Sprich, Ein Schwert! ein Schwert! geschärft ist
15 es und auch gefegt. Es ist geschärft, damit es ein Gemetzel anrichte, es ist
gefegt, damit es blitze: ein funkelndes Wehe, eine Geißel mit Geheul, keines

salem kommen soll. Denselben Gegenstand be-
handeln Vss. 23—32, wobei das Schwert des
Ewigen näher als das Schwert des Königs
von Babel erklärt wird; jedoch wird hier schon
Ammon mit berücksichtigt: auch Ammon ist dem
Schwerte verfallen; zunächst aber wendet sich
der König von Babel gegen Jerusalem und dessen
Fürsten, und dann auch (Vss. 33—37) gegen
Ammon. Diese Weissagung trägt das Gepräge
lebhafter Erregung, die Ausdrucksweise ist da-
her theilweise kurz und gedrängt, und ihr Ver-
2 fg. ständniß im Einzelnen schwierig. — Die Gleichniß-
rede Vss. 2—5 wird in Vs. 7 erklärt. Das
Feld, welches der Prophet von Babylonien
aus im Süden erblickt, ist das Land Israel.
Aus demselben ragt ein Wald hervor, Jeru-
salem, dessen Bewohner Vs. 3 mit Bäumen
verglichen werden. Vgl. zu diesem Bilde Jes.
29, 17; 32, 15. 18. — träufle, lasse fließen,
derselbe Ausdruck von der begeisterten prophe-
3 tischen Rede Am. 7, 16; Mich. 2, 6. 11. — Feuer,
bildlich, allgemeine Bezeichnung eines zerstören-
den Strafgerichts, wie 15, 4 fg.; 19, 14. —
grüne und dürre Bäume: Gerechte und
Ungerechte, Vs. 8; vgl. Ps. 1, 3; Luc. 23, 31;
Offb. 9, 4. — Die Wörter die lodernde
Flamme, hebr. lahebeth schalhebeth, bilden
einen Gleichklang, wie etwa „die flammende
Flamme". — Da das Volk die Tiefe seines 5
Verderbens nicht einsieht, so kann es die An-
deutungen in Gleichnissen nicht verstehen, vgl.
Jes. 29, 11. — die Heiligthümer 7, 24. — 7
Statt des Vs. 3 genannten Feuers steht in der 8 fg.
Deutung das Schwert des Ewigen (vgl. Deut.
32, 41. 42), also ebenfalls ein bildlicher Aus-
druck, der aber leichter verständlich ist. Dasselbe
wird Vs. 24 näher als das Schwert des Königs
von Babel bezeichnet, sofern dieser es nach des
Ewigen Anordnung führte. — Gerechte und
Gottlose will der Ewige ausrotten, wodurch
jedoch nach des Propheten Meinung eine Ver-
schiedenheit des Schicksals Beider nicht ausge-
schlossen ist; vgl. 9, 4 fg.; Gen. 18, 25 fg. —
zerschmelzen, d. h. verzagen, Jes. 19, 1; 12
Nah. 2, 11. — blöde, schlaff, wrtl. stumpf,
Jes. 61, 3. — zu Wasser zerfließen 7, 17. —
Die zweite Hälfte von Vs. 15 hat die mannich- 15
faltigsten Erklärungen erfahren, von denen aber

16 Baumes achtend. Und man gab es zum Fegen, daß einer es in die Hand fasse;
ja geschärft ist das Schwert und gefegt, um es dem Würger in die Hand zu geben.
17 Schreie und heule, Menschensohn, denn es ergeht über mein Volk, über alle Fürsten
Israels; preisgegeben sind sie dem Schwerte sammt meinem Volke. Darum schlage
18 an deine Lenden. Denn Prüfung ist geschehen, aber was frommt es, wenn
selbst die Alles verachtende Geißel nichts ist? ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
19 Du aber, Menschensohn, weissage und schlage die Hände wiederholt zusammen!
ein drittes Schwert! ein Todtenschwert ist es, ein Schwert des großen Erschla-
20 genen, das sie umkreist: auf daß die Herzen zerfließen und der Anstöße viele wer-
den, richte ich wider all ihre Thore das zuckende Schwert. Wehe! gemacht ist es
21 zum Blitzen, gewetzt zum Schlachten. Sammle dich, wende dich rechts, gerade
22 aus, wende dich links, wohin nur deine Schneide gekehrt ist. Ja, auch Ich will
meine Hände zusammenschlagen und meinen Grimm kühlen; Ich, der Ewige, habe
es geredet.

23, 24 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Du aber, Menschensohn, mache
dir zwei Wege, auf welchen das Schwert des Königs von Babel kommen soll;
von Einem Lande sollen sie beide ausgehen, und zeichne einen Wegweiser, zeichne
25 ihn am Scheideweg der Städte. Mache einen Weg, daß das Schwert komme
gen Rabbath der Kinder Ammon und einen nach Juda, in das befestigte Jeru-
26 salem. Denn der König von Babel stellt sich an den Scheideweg, an den Anfang
der beiden Wege, um sich wahrsagen zu lassen: er schüttelt mit den Pfeilen, er
27 befragt die Hausgötzen, er beschauet die Leber. In seiner Rechten ist das Loos
„Jerusalem", daß man Böcke gegen es stelle, den Mund aufthue zum Morde,

keine befriedigt. Am natürlichsten ist es wol, mit Veränderung Eines Buchstabens (l statt v, nach Al. und Syr.) zu übersetzen „(damit es blitze) gegen den Uebermüthigen, gegen das Scepter meines Sohnes, welches alles Holz verachtet", d. h. gegen die Herrschergewalt des Königs von Juda (Ps. 2, 7), die sonst alle andern Reiche verachtet (vgl. Kp. 15). Im Zusammenhange damit wäre alsdann Vs. 18 zu fassen, „und wie wenn auch das übermüthige Scepter nicht mehr sein wird?" Will man sich zu dieser leichten Aenderung nicht entschließen, so verdient die im Texte gegebene Erklärung, obwol sie sprachlich nicht ohne Schwierigkeit ist, doch den Vorzug vor andern, weil sie einen erträglichen, dem Zusammenhang angemessenen
17 Sinn gibt. — Fürsten 22, 4. — schlage an deine Lenden: als Zeichen der Trauer, Jer.
18 31, 19. — Prüfung, Besserungsversuche (vgl. 24, 12. 13). Andere, „es ist bewährt", d. h. die frühern Weissagungen sind eingetroffen. —
19 aber was ꝛc., s. z. Vs. 15. — schlage die Hände zusammen, vor Entsetzen, vgl. 6, 11. — wiederholt, eig. Zeitwort, „und es werde verdoppelt". Gewöhnlich wird dieses Wort zum Folgenden gezogen, „und das Schwert komme zum dritten mal auf's neue". — ein drittes Schwert, nämlich in dieser Weissagung, vgl. Vs. 8 fg., 14 fg. — des großen Erschlagenen, das auch einen Großen, nämlich den König, erschlägt. — das zuckende, 20
wrtl. „das Zucken (des Schwerts)", hebr. 'ibchath, ein Wort, welches im Hebräischen in dieser Form nicht weiter vorkommt. Al. und Chald. 'tibchath, „das Gemetzel des Schwerts".
— Sammle dich, sammle Kräfte, Anrede an 21
das Schwert, hebr. hith'achadi. Einige Handschriften haben hith'achari, wende dich rückwärts. — Wegweiser, wrtl. „Hand." — um 24, 26
sich wahrsagen zu lassen, allgemeine Bezeichnung. Im Folgenden werden drei Arten der Wahrsagung angegeben. — er schüttelt mit den Pfeilen, eine auch bei den alten Arabern gebräuchliche Art zu loosen. Man schüttelt beschriebene oder mit verschiedenen Zeichen versehene Pfeile in einem Köcher durcheinander, und zieht blindlings einen heraus. Was dieser bezeichnet (z. B. entweder Rabbath oder Jerusalem), gilt dann als maßgebend. — Hausgötzen, Sach. 10, 2; Gen. 31, 19. Die hebr. Benennung teraphim ist hier vielleicht auf ähnliche chaldäische Götzen übertragen. — er beschauet die Leber, um nach bestimmten vermeintlichen Kennzeichen das Gelingen oder Mislingen seiner Unternehmung zu ersehen, ein auch bei den alten Griechen und Römern gebräuchliches Mittel der Wahrsagung. — das Loos, der Pfeil, 27
welchen er gezogen hat. — Böcke, Wall und

die Stimme erhebe zum Feldgeschrei, Sturmböcke stelle gegen die Thore, einen
28 Wall aufschütte, ein Bollwerk baue. Und ihnen dünkt es wie eine falsche Wahr-
sagerei in ihren Augen, ihnen, die sich hoch mit Eiden verschworen hatten, er
aber bringt ihre Missethat in Erinnerung, auf daß sie ergriffen werden.
29 Darum spricht so der Herr, der Ewige, Weil ihr eure Missethat in Erinne-
rung bringt, indem eure Uebertretungen offenbar werden, sodaß man eure Sünden
sieht in all euerm Thun, ja weil ihr sie in Erinnerung bringt, sollt ihr von
30 seiner Hand ergriffen werden. Und du, gottloser Frevler, Fürst Israels, dessen
31 Tag kommt zur Zeit der Missethat des Endes! so spricht der Herr, der Ewige,
Abgenommen wird die Priestermütze und abgehoben die Krone; dieses ist nicht mehr
32 dieses, das Niedrige wird erhöhet, und das Hohe erniedriget. Zu Trümmern,
Trümmern, Trümmern will ich sie machen; auch dieses aber soll nicht geschehen,
bis der kommt, dem das Gericht gebühret und dem ich es gebe.
33 Du aber, Menschensohn, weissage und sprich, Also spricht der Herr, der Ewige,
von den Kindern Ammon und von ihrem Hohn; und sprich, Ein Schwert, ein
34 Schwert, gezückt ist es zum Schlachten, gefegt, um es fressen zu lassen, damit es
blitze — obwol du dir Trug schauen und Lügen wahrsagen lässest —, daß es
dich lege an die Nacken der erschlagenen Gottlosen, deren Tag kommt zur Zeit der
35 Missethat des Endes. Stecke dein Schwert in die Scheide! am Orte, wo du
36 erschaffen worden, im Lande deines Ursprungs will ich dich richten. Und ich schütte
meinen Grimm aus über dich, das Feuer meines Ingrimms blase ich an wider
37 dich, und gebe dich in die Hand wilder Leute, die dir Verderben bereiten. Dem
Feuer sollst du zur Speise werden; dein Blut wird mitten im Lande fließen; man
wird deiner nicht gedenken, denn Ich, der Ewige, habe es geredet.

Allgemeine Sündhaftigkeit Jerusalems. Strafgericht (22).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Und du, Menschensohn, strafest 22
du nicht? strafest du nicht die mörderische Stadt? thue ihr kund all ihre Gräuel:

Bollwerk, s. z. 4, 2. — zum Morde, hebr.
berezach. Die Al. haben bezerach, mit Ge-
schrei (Feldgeschrei), was sprachlich leichter und
28 dem Zusammenhang angemessener ist. — wie
eine falsche Wahrsagerei, welche sie nicht
zu fürchten brauchen. — mit Eiden 17, 13.
Der nicht gehaltene Eid sollte ihnen genug
Grund zur Furcht sein. — Missethat, Bun-
desbruch, 17, 15 fg. — bringt in Erinne-
29 rung, bei Gott, vgl. 1 Kön. 17, 18. — von
30 seiner Hand, der des Nebukadnezar. — der
Missethat des Endes, wo die Missethat,
ihren höchsten Grad erreichend, das Ende herbei-
31 führen wird, vgl. 35, 5. — die Priestermütze,
der Kopfbund, Ex. 28, 4. Priesterthum und König-
thum hören auf. — dieses ist nicht mehr
dieses, Alles verändert sich. — Kp. 17, 24. —
32 will ich sie machen, die Krone. — dem
das Gericht gebühret, der König von Babel,
der über Jerusalem Gericht halten soll. Die
vorhergehenden Worte übersetzen Andere: auch
diese (die Krone) wird dahin sein, bis &c. Be-
folgen wir diese Uebersetzung, so ist der, wel-
chem das Gericht gegeben wird, der Messias,
und das Gericht nicht das Strafgericht über
Jerusalem, sondern die Handhabung des Rechts,
welche dem Messias übergeben wird, vgl. Jes.
9, 6; 16, 5; Jer. 23, 5. — ihrem Hohn gegen 33
Juda bei dessen Falle, 25, 2 fg.; 2 Kön. 24, 2;
Zeph. 2, 8 fg.; vgl. auch Jer. 40, 14. Nach
Josephus wurden die Ammoniter im fünften
Jahre der Zerstörung Jerusalems von Nebu-
kadnezar bekriegt und unterworfen. — daß es 34
dich lege &c., vgl. die Schilderung 32, 18 fg.
Doch hat namentlich der Ausdruck „an die
Nacken" im Zusammenhange des hebr. Textes
etwas sehr Unnatürliches. Durch Veränderung
Eines Buchstabens erhalten wir den ansprechen-
den Sinn, „um es (das Schwert) zu setzen
an den Nacken der gottlosen Frevler", nämlich
der Kinder Ammon. — Stecke dein Schwert 35
in die Scheide, Widerstand würde nutzlos sein.
Die Al. mit Veränderung zweier Buchstaben
und n. and. P., „Kehre um! bleibe nicht stehen!"
d. h. fliehe zurück in dein Land! — Kp. 22, 31. 36
— Kp. 25, 10. — die mörderische Stadt 37. 22, 2

3 und sprich, Also spricht der Herr, der Ewige, Stadt, die du Blut vergießest in
deiner Mitte, daß deine Zeit komme, und Götzen für dich machest zur Verunrei-
4 nigung! Durch das Blut, welches du vergossen, hast du dich verschuldet, und durch
die Götzen, welche du dir gemacht, hast du dich verunreiniget, und hast deine Tage
herbeinahen lassen und bist zum Ziel deiner Jahre gekommen. Darum mache ich
5 dich zum Hohne für die Völker und zum Spotte für alle Länder; die nahen
und die fernen sollen deiner spotten, die du als unrein verrufen bist, reich an
Zerrüttung.
6 Siehe, die Fürsten Israels sind alle gewaltthätig in dir, Blut zu vergießen.
7 Vater und Mutter verachten sie in dir, übervortheilen den Fremdling in deiner
8 Mitte, Waisen und Wittwen bedrücken sie in dir. Du verachtest meine Heilig-
9 thümer und entweihest meine Ruhetage: Verleumder sind in dir, die darnach trachten
Blut zu vergießen; und auf den Bergen hält man Festmahl um dich her; Unzucht
10 treibt man in deiner Mitte. Sie entblößen des Vaters Scham in dir, sie schwächen
11 in dir die Weiber während ihrer monatlichen Unreinigkeit; und treiben Gräuel, ein
Jeglicher mit seines Nächsten Weibe, und Jeglicher schändet seine Schnur durch
Unzucht, und Jeglicher schwächt seine Schwester, seines Vaters Tochter, in dir.
12 Sie nehmen Geschenke in dir, um Blut zu vergießen; Zins und Wucher nimmst
du, und beraubst deinen Nächsten durch Uebervortheilung, und mich vergissest du,
ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
13 Nun siehe, ich schlage meine Hände zusammen über den Geiz, den du treibest,
14 und über die Blutschuld, so in deiner Mitte ist. Wird dein Muth Stand halten?
werden deine Hände fest bleiben an den Tagen, da ich mit dir handeln werde?
15 Ich, der Ewige, habe es geredet und thue es. Und ich versprenge dich unter die
Völker, und zerstreue dich in die Länder, und schaffe deine Unreinigkeit von dir
16 weg. Und du wirst durch dich selbst entweihet sein vor den Augen der Völker,
auf daß du erkennest, daß Ich der Ewige bin.
17, 18 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, das Haus Israel
ist mir zu Schlacken geworden, sie Alle sind wie Erz und Zinn und Eisen und
19 Blei im Ofen; Silberschlacken sind sie geworden. Darum spricht so der Herr,
der Ewige, Weil ihr Alle zu Schlacken geworden seid, siehe darum will ich euch
20 zusammenthun in die Mitte Jerusalems. Wie man Silber und Erz und Eisen und
Blei und Zinn mitten in den Ofen zusammenthut, um Feuer darüber anzublasen
zum Schmelzen; also will ich euch zusammenthun in meinem Zorn und Grimm,

16, 38. — all ihre Gräuel. In 20, 4 fg.
wurden die Gräuel der Väter geschildert und
dann auf die Aehnlichkeit des jetzigen Geschlechts
mit den Vätern hingewiesen. Hier dagegen
geht der Prophet sofort an das jetzige Geschlecht
3 und zeigt dessen Gräuel im Einzelnen. — deine
Zeit, Strafzeit, 21, 30. Ebenso sind die Tage
und Jahre Vs. 4 zu erklären, vgl. 12, 23. —
6 Fürsten 21, 17; Jes. 1, 23; Mich. 3, 1 fg. —
7 Vater und Mutter, Ex. 20, 12; Lev. 19, 3;
20, 9. — übervortheilen 18, 18. — Fremd-
ling, Ex. 23, 9; Lev. 19, 33. 34. — Waisen
und Wittwen, Matth. 23, 14; oft mit den
Fremdlingen zusammengestellt, Ex. 22, 20 fg.;
Deut. 10, 18. 19; 24, 17 fg.; 27, 19; Ps. 94, 6;
8, 9 146, 9. — Kp. 20, 12. 13; 23, 38. 39. — Ver-
leumder, Lev. 19, 16. — auf den Bergen rc.,
18, 6. — um dich her, wrtl. „in dir", was so
zu verstehen ist, Deine Bewohner, welche in dir
sind, halten Opfermahlzeiten auf den Bergen
(in deiner Umgebung). — Ueber die verschiedenen 9 fg.
Arten der Unzucht vgl. 18, 6; Lev. 18, 8 fg.;
20, 10 fg.; Deut. 27, 20. 22. — Geschenke, Ex. 12
23, 8; Deut. 16, 19. — Zins und Wucher, 18, 8.
— ich schlage meine Hände zusammen 13
6, 11. — Stand halten und fest bleiben, 14
Gegensatz von zerschmelzen (21, 12) und zittern
(7, 27). — schaffe deine Unreinigkeit von 15
dir weg, durch Ausrottung der Bewohner, die
dich beflecken, vgl. Jes. 4, 4. — Silberschlacken, 18
die dem Silber beigemischten unedeln Metalle,
welche eben vorher genannt sind, vgl. Jes. 1, 22;

21 und euch hineinlegen und schmelzen. Ja, sammeln will ich euch und über euch an-
22 blasen das Feuer meines Ingrimms, daß ihr darin zerschmelzet; wie Silber schmilzt
im Ofen, also sollt ihr darin zerschmelzen; und ihr sollt erkennen, daß Ich, der
Ewige, meinen Grimm ausgeschüttet habe über euch.
23, 24 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, sprich zu ihm,
Du bist ein Land das nicht gereiniget wird, das keinen Regen hat am Tage des
25 Zornes. Die Propheten in seiner Mitte haben sich verschworen: wie ein brül-
lender Löwe, der Beute zerreißt, so fressen sie Seelen; Schätze und Kostbarkeiten
26 nehmen sie weg, und machen der Wittwen viele in seiner Mitte. Ihre Priester
verkehren mein Gesetz und entweihen meine Heiligthümer, sie unterscheiden nicht
was heilig und was unheilig ist, und lehren nicht das Reine unterscheiden vom
Unreinen, und vor meinen Ruhetagen verschließen sie ihre Augen, und ich werde
27 unter ihnen entweiht. Ihre Fürsten sind in ihrer Mitte wie reißende Wölfe, sie
28 vergießen Blut, sie verderben Seelen, um sich Gewinn zu verschaffen. Und ihre
Propheten überstreichen ihnen die Mauer mit Tünche, sie schauen Trug und
wahrsagen ihnen Lüge, sie sprechen, Also spricht der Herr, der Ewige, so doch der
29 Ewige nicht geredet hat. Das Volk im Lande übervortheilt und nimmt fremdes
Gut mit Gewalt, den Armen und Elenden bedrücken sie und übervortheilen den
30 Fremdling wider Recht. Und ich habe gesucht nach einem Manne unter ihnen,
der eine Mauer errichtete und sich vor den Riß stellete vor mich für das Land,
31 daß ich es nicht verderbete: aber ich habe keinen gefunden. Und so schütte ich mei-
nen Zorn aus über sie, vertilge sie mit dem Feuer meines Ingrimms, ihren
Wandel bringe ich auf ihr Haupt, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

20 Jer. 6, 27 fg. — schmelzen, im Feuer der
Trübsal. Der Zweck des Schmelzens ist hier zu-
nächst nicht die Läuterung (Mal. 3, 3; Sach. 13, 9),
21 sondern die Strafe. — Kp. 21, 36. — darin,
24 in Jerusalem, ebenso Vs. 22. — zu ihm, zum
Lande. — das nicht gereiniget wird, Al.
„das nicht beregnet wird", was allerdings besser
in den Zusammenhang paßt. Statt des hebr.
me'toharah scheinen sie memu't'tarah gelesen
zu haben. — das keinen Regen hat. Regen
ist göttliche Wohlthat, 34, 26; Lev. 26, 4; Deut.
11, 14; Sach. 14, 17. 18. Hier ist es bildlich
gemeint: das Land muß den Zorn Gottes
erfahren, ohne daß irgendwoher eine Linde-
rung des Unheils käme. — am Tage des
25 fg. Zornes 7, 19. — Zur Begründung des
Vs. 24 aufgestellten Satzes durchmustert der
Prophet Vss. 25. 30 die verschiedenen Stände
des Volks: nirgend findet er einen, der sich
vor den Riß stellte, sondern Jeder ist nur
auf eigenen Gewinn bedacht, sie Alle tragen
nur zur Vergrößerung des allgemeinen Ver-
derbens bei. — Zuerst werden die drei her-
vorragendsten, wichtigsten Stände vorgenom-
men, von denen man glauben sollte, am
ehesten Rettung erwarten zu können, dann
Vs. 29 das übrige Volk. Zu den Klagen
über Propheten, Priester und Fürsten vgl.
Jer. 8, 1 fg.; Mich. 3, 11; Zeph. 3, 3. 4;
Jer. 2, 8; dieselbe Zusammenstellung der ver-
schiedenen Stände auch 7, 26. 27. — haben 25
sich verschworen, handeln so einmüthig, als
hätten sie sich miteinander zu allem Schlim-
men verschworen. Ueber das Treiben der
Propheten vgl. Kp. 13, besd. Vs. 19 daselbst;
34, 10. — entweihen meine Heilig- 26
thümer, besd. durch Götzendienst im Tem-
pel, 8, 16; vgl. in unserm Kp. Vs. 8; 23, 38.
— unterscheiden 44, 23; Lev. 10, 10. 11.
— vor meinen Ruhetagen verschließen
sie ihre Augen, sei es durch eigene Ent-
weihung, oder indem sie der Entweihung
durch Andere ruhig zusehen, vgl. 20, 13; Jer.
17, 21 fg. — Ihre Fürsten, Vs. 6. — Noch 27, 28
einmal wendet Ezechiel sich zu den Prophe-
ten, die er Vs. 25 hauptsächlich von seiten
ihres Eigennutzes geschildert hatte, und hebt
jetzt einen andern Gesichtspunkt hervor. Sie
haben ja als von Gott bestellte Wächter des
Volks (3, 17 fg.; 33, 7 fg.) eine ganz be-
sondere Verantwortlichkeit, und sollten überall
warnend eintreten, wo Andere etwas verfeh-
len. Statt aber zu warnen, wiegen sie das
Volk durch falsche Weissagungen in Schlummer,
vgl. 13, 6. 10. — Vs. 7; 18, 7. 12. 18. —
Kp. 13, 5. — vor mich, vgl. Jer. 11, 14. — 29, 30

Samaria und Jerusalem, die ehebrecherischen Schwestern (23).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, es waren zwei 23
3 Weiber, Einer Mutter Töchter; die trieben Hurerei in Aegypten, in ihrer Jugend
hureten sie; daselbst ließen sie ihre Brüste begreifen und ihren jungfräulichen Busen
4 betasten. Die ältere hieß Ohola, und ihre Schwester Oholiba; und sie wurden
mein, und gebaren Söhne und Töchter, und Ohola wurde genannt Samaria, und
Oholiba Jerusalem.
5 Und Ohola hurete, da sie doch mein Weib war, und entbrannte gegen ihre
6 Buhlen, gegen die Assyrer, die ihr naheten; gekleidet in Purpur, Statthalter und
7 Landpfleger, lauter anmuthige Jünglinge, Reisige, die auf Rossen ritten. Und sie
gab sich ihnen preis zur Hurerei, allen Auserlesenen der Söhne Assyriens, und
8 verunreinigte sich an Allen, für die sie entbrannte, an all deren Götzen. Und ihre
Hurerei von Aegypten her ließ sie nicht, denn sie hatten bei ihr gelegen in ihrer
Jugend und ihren jungfräulichen Busen betastet; und sie gossen ihre Hurerei auf
9 sie aus. Darum übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, in die Hand der
10 Söhne Assyriens, gegen welche sie entbrannte; die entblößten ihre Scham, und
nahmen ihre Söhne und Töchter weg: sie selbst aber tödteten sie mit dem Schwerte,
und sie ward zum Märchen bei den Weibern. Also übte man Strafgericht an ihr.
11 Und ihre Schwester Oholiba sah es, aber sie entbrannte noch ärger denn
12 jene, und trieb ihre Hurerei ärger als die Hurerei ihrer Schwester. Sie ent-
brannte gegen die Söhne Assyriens, Statthalter und Landpfleger, die ihr naheten,
herrlich gekleidet, Reisige, die auf Rossen ritten, lauter anmuthige Jünglinge.
13, 14 Und ich sah, daß sie sich verunreinigte, und sie beide einerlei Weise hatten. Aber
sie trieb ihre Hurerei weiter. Und da sie Männer an die Wand eingegraben sah,
15 Bilder von Chaldäern, die mit Röthel gemalt waren: mit Gürteln gegürtet an
ihren Lenden, mit lang herabhangendem Kopfbund auf ihren Häuptern, alle an-
zusehen wie Wagenkämpfer, ähnlich den Söhnen Babels, deren Vaterland Chaldäa
16 ist; da entbrannte sie gegen dieselben, sobald sie ihrer gewahr ward, und schickte
17 Boten zu ihnen gen Chaldäa. Und die Söhne Babels kamen zu ihr, um bei ihr
zu liegen in Liebe, und verunreinigten sie mit ihrer Hurerei; und sie verunreinigte
18 sich an ihnen, sodaß sie ihrer überdrüßig ward. Und da sie ihre Hurerei offen

23 Kp. 23 ist mit Kp. 16 verwandt, jedoch wird hier
Samarien, als die Schwester Jerusalems, mehr
berücksichtigt, als es dort geschah. Vgl. auch Jer.
2 3, 6 fg. und Hos. 1—3. — Einer Mutter,
3 der Hethiterin, 16, 3. 45 fg. — in Aegypten
4 20, 7. 8. — Die ältere, vgl. 16, 46. — Oho-
liba, sinnbildlicher Name, hebr. 'Oholibah,
mein Zelt in ihr, d. h. meine Wohnung, mein
Heiligthum (41, 1; Ex. 27, 21 ꝛc.) in ihr. Aehn-
lich lautend, aber von entgegengesetzter Bedeu-
tung ist Samarias Name Ohola, hebr. 'Oho-
lah, ihr eigen Zelt, d. h. die ihr eigenes Heilig-
thum hat, nicht das von Gott verordnete, 1 Kön.
12, 28 fg. Schon in Aegypten werden die bei-
den Schwestern, in Voraussicht der spätern
Verhältnisse, mit diesen Namen benannt und
voneinander unterschieden. — sie wurden
mein 16, 8. — Söhne und Töchter geba-
ren sie, d. h. es entstand aus jeder ein ansehn-
liches Volk. — die Assyrer, 2 Kön. 15, 19; 5
17, 3; Hos. 12, 2. — da sie doch mein Weib
war, wrtl. unter mir. — Ueber assyrischen 7
Götzendienst in Samarien fehlt es an bestimm-
ten Nachrichten, doch mögen die politischen Ver-
bindungen mit Assyrien ihn im Gefolge gehabt
haben. — Hosea, der sich gegen Assyrien mit 8—10
Aegypten verband, wurde von Salmanassar
mit Wegführung von König und Volk bestraft,
2 Kön. 17, 4 fg.; vgl. Hos. 7, 11; 8, 9; 12, 2.
— bei den Weibern, d. h. den Völkern. — 10
ärger 16, 47. 51. — Ueber die Buhlschaften 11,12fg.
Judas mit Assyrien und Chaldäa s. z. 16, 28. 29. —
Wo Oholiba die Bilder der Chaldäer sah, wird 14
nicht ausdrücklich gesagt. Vielleicht befanden
sich babylonische Sculpturen unter den Geschen-
ken Merodach-Baladans an Hiskia, 2 Kön. 20,
12; Jes. 39, 1. — Kopfbund, Mitra, welche 15
die Babylonier nach Herodot trugen. Auf den

getrieben und ihre Scham entblößt hatte, ward ich ihrer überdrüßig, gleichwie ich
19 ihrer Schwester überdrüßig geworden. Sie aber trieb ihre Hurerei noch mehr, und
20 gedachte der Tage ihrer Jugend, da sie in Aegyptenland gehuret hatte: und ent-
brannte gegen ihre Beischläfer, welche Glieder hatten wie Esel und Samenerguß
21 wie Rosse. Und du sahest dich um nach der Unzucht deiner Jugend, da man in
Aegypten deinen Busen betastete, um deiner jungfräulichen Brüste willen.
22 Darum Oholiba, so spricht der Herr, der Ewige, Siehe, ich erwecke wider
dich deine Buhlen, deren du überdrüßig geworden, und führe sie wider dich von
23 allen Seiten: die Söhne Babels und alle Chaldäer, Hauptleute und Reiche und
Edle, und alle Söhne Assyriens mit ihnen, anmuthige Jünglinge, lauter Statt-
halter und Landpfleger, Wagenkämpfer und Angesehene, sie alle auf Rossen rei-
24 tend. Und sie kommen wider dich mit Waffen, Wagen und Rädern und mit Schaa-
ren von Völkern, mit Tartsche und Schild und Helm rücken sie wider dich von
allen Seiten. Und ich übergebe ihnen das Gericht, daß sie dich richten nach ihren
25 Rechten: und ich lasse meinen Eifer über dich ergehen, daß sie unbarmherzig an
dir handeln. Nase und Ohren werden sie dir abschneiden, und deine Nachkommen
sollen durch das Schwert fallen. Sie werden deine Söhne und Töchter weg-
26 nehmen, und deine Nachkommen sollen vom Feuer verzehrt werden. Und sie wer-
den dir deine Kleider ausziehen und dein herrliches Geschmeide nehmen.
27 Also mache ich deiner Unzucht und deiner Hurerei mit Aegyptenland ein Ende,
daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben und an Aegypten nicht mehr
28 gedenken sollst. Denn so spricht der Herr, der Ewige, Siehe, ich gebe dich in
29 die Hand derer, die du hassest, deren du überdrüßig geworden bist; und sie sollen
feindselig mit dir umgehen und all deinen Erwerb wegnehmen und dich nackt und
bloß lassen, daß aufgedeckt werde deine hurerische Scham und deine Unzucht und
30 Hurerei. Solches wird dir geschehen, weil du den Völkern nachgehuret und dich
31 verunreiniget hast an ihren Götzen. Du bist auf dem Wege deiner Schwester ge-
wandelt; so gebe ich auch ihren Kelch in deine Hand.
32 So spricht der Herr, der Ewige, Den Kelch deiner Schwester sollst du trinken,
so tief und weit er ist; zum Gelächter und Spott soll er dir werden; viel kann
33 er fassen. Du wirst voll werden von Rausch und Jammer, vom Kelche der Oede
34 und Verödung, vom Kelche deiner Schwester Samaria. Und du sollst ihn trinken
und ausschlürfen und seine Scherben ablecken, und deine Brüste zerreißen; denn
35 Ich habe es geredet, ist des Herrn, des Ewigen Spruch. Darum spricht so der
Herr, der Ewige, Weil du meiner vergessen und mich hinter deinen Rücken ge-
worfen hast, so trage auch du deine Unzucht und deine Hurerei.
36 Und der Ewige sprach zu mir, Menschensohn, willst du Ohola und Oholiba

jetzt aufgefundenen Denkmälern erscheinen die
19—21 Babylonier mit hohen Mützen. — Bei der
ägyptischen Buhlschaft sind hier zunächst die
Beziehungen Jojakims und Zedekias zu Aegyp-
ten gemeint, 2 Kön. 23, 35; Ez. 17, 15; vgl.
aber auch die zu 16, 26 angeführten Stellen. —
20, 23 Esel 16, 26. — Rosse, Jer. 5, 8. — und
Reiche und Edle, diese Wörter bilden im
Hebräischen einen die Lebendigkeit der Darstel-
lung erhöhenden Gleichklang, veschôa'h veqôa'h.
24, 25 — Tartsche, kleineres Schild. — Nase
und Ohren abzuschneiden war z. B. in Aegyp-

ten Strafe der Ehebrecherinnen. — Kelch des 31
göttlichen Zorns, mit welchem Gott die Völker
tränkt, sodaß sie von seinem Grimme berauscht
taumeln und hinstürzen, Jes. 51, 17; Jer. 25,
15; Ps. 75, 9; Hiob 21, 20; Kl. 4, 21; Offb.
14, 8. 10. — deine Brüste zerreißen, vor 34
Jammer, Nah. 2, 8; vgl. Jer. 16, 6; 41, 5;
47, 5. — Zum Schluß wendet der Prophet sich 36—49
an beide Weiber gemeinschaftlich und faßt ihre
Gräuel und ihre verdiente Strafe zusammen.
Er wendet sich an beide, hat aber hauptsächlich
Jerusalem im Auge, s. z. Vss. 39 und 45—48.

37 strafen? so zeige ihnen ihre Gräuel: wie sie Ehebruch getrieben, und Blut an
ihren Händen ist, und wie sie mit ihren Götzen Ehebruch getrieben; ja sogar ihre
38 Kinder, die sie mir geboren hatten, weiheten sie denselben zur Speise. Weiter
thaten sie mir noch dieses an: sie verunreinigten mein Heiligthum desselbigen
39 Tages, und entweiheten meine Ruhetage. Denn, wenn sie ihre Kinder den Götzen
geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum, es zu ent-
40 weihen: und siehe, solches haben sie mitten in meinem Hause begangen. Ja, sie
sandten sogar nach Männern, die aus der Ferne kamen, zu denen ward ein Bote
geschickt: und siehe, sie kamen, für welche du dich badetest und deine Augen schmink-
41 test und dich schmücktest mit Schmuck. Und du setztest dich auf ein herrliches Polster,
vor welchem ein Tisch zugerichtet stand, und legtest darauf mein Rauchwerk und mein
42 Oel. Und dabei erscholl das Geschrei einer gottlosen Menge; und zu den Männern
aus dem großen Haufen der Menschen brachte man noch Trunkenbolde aus der Wüste;
und die legten ihnen Spangen an die Hände und prächtige Kronen auf ihre Häupter.
43 Da dachte ich von ihr, die von Ehebruch welk war, Wird man jetzt Hurerei
44 treiben mit ihr, ja mit ihr? Und man ging zu ihr, wie man zu einer Hure geht,
45 also ging man zu Ohola und Oholiba, den unzüchtigen Weibern. Aber gerechte

37, 38 — Kp. 22, 2. — **ihre Kinder** 16, 20. — Kp. 22, 8.
39 — **in mein Heiligthum.** Dies kann eig.
nur von Oholiba gelten, da ja Ohola, wenig-
stens nach der Trennung beider Reiche, kein
Heiligthum des Ewigen mehr hatte, s. z. Vss.
40—42 36—49. — Das Herbeiholen von Männern
aus der Ferne hat hier eine doppelte Be-
ziehung, zunächst ist darunter das Buhlen mit
fremden Völkern und das Herbeischaffen frem-
den Götzendienstes zu verstehen, zugleich aber
auch die Einladung fremder Männer zur Theil-
nahme an unzüchtigem Götzendienst. Diese
letztere Beziehung wird nun in der folgenden
Schilderung, wo das Weib sich zum Empfange
der Buhlen schmückt ꝛc. (vgl. Jer. 4, 30), die
vorherrschende. Das Weib ist hier nämlich
einmal ebenfalls das Volk, d. h. die beiden
Völker, dann aber bes. die einzelnen Wei-
ber des Volks, die den Fremden ihre Keusch-
heit opfern. Der Prophet scheint nämlich
an solche Gebräuche zu denken, wie die,
welche beim Thamusfeste (s. z. 8, 14) zu
Ehren der Aphrodite, oder in Babylon zu
40 Ehren der Mylitta herrschten. — **du,** jede
von euch beiden. — **du dich badetest,** vgl.
16, 9; Ruth 3, 3; Esth. 2, 12. — **deine Augen
schminktest,** 2 Kön. 9, 30; Jer. 4, 30. —
41 **legtest darauf,** als Opfer für die Göttin. —
mein, nachdrücklich, welches Mir gebührte,
42 vgl. 16, 20. — **gottlosen.** Die Al., mit
Veränderung Eines Buchstabens, „sie sangen“,
wonach zu übersetzen wäre: „Und mit dröhnen-
der Stimme sang man dabei; und zu den Män-
nern“ ꝛc. — **aus dem großen Haufen der
Menschen.** Dies kann verächtlich gefaßt wer-
den = aus dem Pöbel; wahrscheinlicher aber
sind Leute aus zahlreich bewohnten Gegenden zu
denken, im Gegensatz gegen die „Wüste“ im
Folgenden. — **Trunkenbolde** (sôbe'im), mit
denen du dich ebenfalls gemein machtest, mit
ihnen Gelage hieltest. So nach dem hebr.
Texte. Jedoch hat der Ausdruck „Trunken-
bolde aus der Wüste“ unleugbar etwas sehr
Befremdendes. Es wäre nun zwar möglich,
daß Ezechiel dazu durch bestimmte, uns un-
bekannte Verhältnisse oder Ereignisse veranlaßt
worden wäre; aber immerhin muß man geneigt
sein, worauf auch die Lesart der Punktatoren
hinzuführen scheint, **Sabäer** (seba'im, Gen.
10, 7) zu lesen. Auf Leute aus Südarabien
paßt es sehr gut, daß sie goldene Spangen
und Kronen bringen; eben diese können auch
sehr gut das Vs. 41 erwähnte Rauchwerk ge-
bracht haben; vgl. 1 Kön. 10, 1. 2; Jes. 6, 6;
Jer. 6, 20; Matth. 2, 11. Sie kommen **aus
der Wüste,** sofern ihr Weg nach Palästina
sie durch die Wüste führt. Die jetzige Textes-
lesart kann aus der ursprünglichen leicht durch
Schreibfehler entstanden sein. Sowie sie näm-
lich jetzt lautet, hat sie mit dem vorhergehenden
Worte „brachte man“ alle Consonanten gemein
(mûba'im, sôbe'im), mit Ausnahme der An-
fangsbuchstaben m und s, welche übrigens in
der alten hebräischen Schrift einander sehr ähn-
lich waren. Man könnte daher auch geneigt
sein, das Wort geradezu als einen durch Wie-
derholung des Vorhergehenden entstandenen
Schreibfehler zu streichen; allein es kann zur
Gewinnung eines grammatisch zulässigen Sin-
nes in diesem Verse nicht gut entbehrt wer-
den. — **ihnen,** der Ohola und Oholiba. —
Vgl. Vss. 25 fg.; 16, 38 fg. Das mehrmals 45—48

Männer sollen sie richten nach dem Rechte der Ehebrecherinnen und Mörderinnen,
46 denn Ehebrecherinnen sind sie, und ihre Hände sind voll Blut. Denn so spricht
der Herr, der Ewige, Ich will eine Versammlung wider sie berufen, und sie
47 preisgeben zur Mishandlung und zum Raube; daß die Versammlung sie steinige
und sie zerschlage mit ihren Schwertern, ihre Söhne und Töchter erwürge und
48 ihre Häuser mit Feuer verbrenne. Also will ich der Unzucht im Lande ein Ende
machen, daß alle Weiber sich warnen lassen und nicht solche Unzucht treiben, wie
49 ihr. Und man wird eure Unzucht auf euch legen, und ihr sollt die Sünden eurer
Götzen tragen und erkennen, daß Ich der Herr, der Ewige, bin.

Gleichniß von der nahenden Zerstörung Jerusalems; im neunten Jahre der Wegführung Jojachins, anderthalb Jahre vor der Zerstörung Jerusalems (24, 1—14).

1 Und des Ewigen Wort erging an mich im neunten Jahre, am zehnten Tage 24
2 des zehnten Monats, also: Menschensohn, schreibe dir den Namen des Tages auf,
dieses heutigen Tages! der König von Babel nahet Jerusalem an diesem heutigen
3 Tage. Und gib dem widerspenstigen Geschlecht ein Gleichniß, und sprich zu ihnen,
Also spricht der Herr, der Ewige, Setze den Topf auf, setze ihn auf und gieße auch
4 Wasser darein. Thue seine Stücke hinein, allerlei gute Stücke, Lenden und Schultern;
5 fülle ihn mit den besten Knochen. Nimm das Beste vom Kleinvieh, und auch einen
Holzstoß für die Knochen darunter; laß es sieden, daß auch seine Knochen darin kochen.
6 Darum spricht so der Herr, der Ewige, Wehe der Stadt der Blutschuld, dem
Topfe voll Rost, dessen Rost nicht von ihm abgeht! Nimm ein Stück nach dem
7 andern heraus, ohne darum zu loosen. Denn ihr Blut ist in ihrer Mitte, auf den kahlen
Felsen hat sie es vergossen, nicht hat sie es auf den Erdboden geschüttet, daß man
8 Staub darüber decken könnte. Um meinen Grimm zu erregen, um Rache zu nehmen,
habe ich ihr Blut auf einen kahlen Felsen gegossen, daß es nicht zugescharret würde.
9 Darum spricht so der Herr, der Ewige, Wehe der Stadt der Blutschuld! Auch
10 Ich will groß machen den Holzstoß. Häufe das Holz, zünde das Feuer an, koche
das Fleisch gar, und menge es durcheinander; auch die Knochen sollen versenget
11 werden. Stelle ihn auch leer auf die Kohlen, daß er heiß werde und sein Erz glühe,
12 und seine Unreinigkeit inwendig schmelze und sein Rost vergehe. Vergeblich ist alle
Mühe, und sein vieler Rost gehet nicht ab von ihm, im Feuer gehet nicht ab

vorkommende „sie" ist sprachlich als Mehrzahl
zu fassen und auf die beiden Weiber zu beziehen.
Dies ist nun freilich eine Ungenauigkeit,
da ja Ohola schon (Vs. 10) gerichtet und ge-
45 tödtet war, s. z. Vss. 36—49. — gerechte
Männer, die ein wohlverdientes Urtheil über
49 sie fällen. — eurer Götzen, eurer Abgöt-
24, 2 terei. — an diesem heutigen Tage, vgl.
3—5 2 Kön. 25, 1; Jer. 52, 4. — Sinnbildliche
Handlung, welche Vs. 6 erklärt wird. Der
Topf ist Jerusalem, die Kochstücke die Bewohner,
das Sieden das über die Stadt kommende
Unheil; vgl. Jer. 1, 13. Das Bild von Topf
und Fleisch, mit welchem die Bewohner Jerusalems
sich (11, 3) wegen des drohenden Verderbens
beruhigt hatten, wendet der Prophet
5 hier gegen sie selbst an. — auch seine Kno-
chen, auch die stärksten und am wenigsten brenn-
6 baren Theile. — der Stadt der Blut-
schuld 16, 38; 22, 2. — Rost, Blutschuld. —
Nimm ein Stück nach dem andern her-
aus, nachdem sie gehörig gekocht sind. — ohne
darum zu loosen, ausnahmslos und ohne
Unterschied. — Jerusalems Blutschuld ist so 8
groß, daß das vergossene Blut gleichsam un-
bedeckt noch daliegt, ohne verwischt werden
zu können, und immerfort um Rache schreit.
„Es ist kein Gras darüber gewachsen." Vgl.
Gen. 4, 10. 11; Jes. 26, 21; Hiob 16, 18. Gott
selbst hat dies gewollt, s. z. 20, 25. — In Vs. 9 fg.
9 fg. wird Vs. 6 wieder aufgenommen und wei-
ter geführt. — leer, nachdem alles Fleisch ge- 11
kocht und herausgenommen und das Wasser
ausgeschüttet ist. Nicht genug mit der Abstra-
fung der einzelnen Bewohner. Erst durch Zer-
störung der Stadt selbst kann der Topf vom
Roste gereinigt, die Blutschuld getilgt wer-
den. — Ein so durchgreifendes Strafgericht 12, 13

13 sein Rost. Ob deiner unzüchtigen Unreinigkeit, weil ich dich reinigte und du doch
nicht rein wurdest, sollst du von deiner Unreinigkeit nicht mehr gereiniget werden,
14 bis ich meinen Grimm an dir gekühlt habe. Ich, der Ewige, habe es geredet, es
kommt und ich thue es, ich will es nicht lassen, und nicht nachsichtig sein und es
nicht bereuen; nach deinem Wandel und nach deinem Thun sollen sie dich richten,
ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

Dumpfe Trauer über den Untergang der Stadt (24, 15—27).

15, 16 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, siehe, ich nehme
dir deiner Augen Lust durch eine Plage; aber du sollst nicht klagen, noch weinen,
17 und keine Thräne soll dir kommen. Seufze im Stillen, stelle keine Leichentrauer
an, setze deinen Kopfschmuck auf und ziehe deine Schuhe an die Füße, und verhülle nicht dein Gesicht bis über die Lippen, und iß kein Trauerbrod.
18 Und als ich am Morgen zum Volke geredet hatte, da starb mein Weib am
19 Abend; und ich that des andern Morgens, wie mir geboten war. Da sprach
das Volk zu mir, Willst du uns nicht zeigen, was uns das bedeuten soll, daß
20 du so thust? Und ich sprach zu ihnen, Des Ewigen Wort ist also an mich er-
21 gangen: Sprich zum Hause Israel, So spricht der Herr, der Ewige, Siehe, ich
entweihe mein Heiligthum, worauf ihr so hoffärtig trotzet, eurer Augen Lust und
eures Herzens Begehr: und eure Söhne und Töchter, die ihr zurückgelassen, sollen
22 durch das Schwert fallen. Und ihr werdet thun, wie ich gethan habe, nicht werdet
ihr eure Angesichter bis über die Lippen verhüllen, noch Trauerbrod essen;
23 sondern euer Kopfschmuck soll auf euern Häuptern bleiben und eure Schuhe an
euern Füßen: ihr werdet nicht klagen, noch weinen, sondern hinsiechen durch eure
24 Missethaten und stöhnen Einer gegen den Andern. Also wird euch Ezechiel ein
Vorzeichen sein, daß ihr Alles thun müsset, was er gethan hat, wenn es kommen
wird; und ihr werdet erkennen, daß Ich der Herr, der Ewige bin.
25 Du aber Menschensohn, an dem Tage, da ich von ihnen nehme ihren Stolz,
ihre herrliche Wonne, die Lust ihrer Augen und ihrer Seele Verlangen, ihre
26 Söhne und Töchter; desselbigen Tages wird ein Entronnener zu dir kommen, um
27 deine Ohren es hören zu lassen. An demselbigen Tage wird dein Mund aufgethan gegen den Entronnenen, daß du redest und nicht mehr stumm seiest; und du
wirst ihnen ein Vorzeichen sein, und sie werden erkennen, daß Ich der Ewige bin.

ist nach Vss. 12. 13 nöthig, weil die frühern Reinigungsversuche nicht geholfen haben. —
14 Statt sollen sie haben die Al. will ich; außerdem haben sie zwischen Vss. 14 und 15 noch folgenden Satz, Darum richte ich dich nach deiner Blutschuld und richte dich nach deinen Begierden, die du als unrein verrufen bist,
16 fg. voll Widerspenstigkeit; vgl. 22, 5. — Vss. 16 fg. wird in Vss. 21 fg. erklärt. — deiner Augen Lust, dein Weib. — Plage, plötzlicher Tod.
17 — deinen Kopfschmuck, die priesterliche Zipfelhaube, Ex. 29, 38. Ueber das Entblößen des Haupts als Zeichen der Trauer s. z. Lev. 21, 10. Dem Hohepriester war dies überhaupt verboten, den Priestern dagegen scheint es im Allgemeinen gesetzlich erlaubt gewesen zu sein, s. z. Lev. 10, 6. — Schuhe, Jes. 20, 2; 2 Sam. 15, 30. — bis über die Lippen, vgl. Lev. 13, 45. Anderwärts wird bei der Trauer das Kinn verhüllt, Mich. 3, 7. — Trauerbrod, wrtl. Leutebrod, was theilnehmende Leute den Trauernden in's Haus zu bringen pflegten, Jer. 16, 7; Deut. 26, 14. — die ihr zurück- 21
gelassen zu Jerusalem, bei eurer Wegführung.
— Das bevorstehende Elend ist zu ungeheuer, 22, 23
als daß die sonst gebräuchlichen Trauerzeichen ein entsprechender Ausdruck der Trauer darüber sein könnten: deshalb werden diese ganz unterlassen. Dasselbe geschieht Jer. 16, 5, jedoch aus einem andern Grunde. — hinsiechen, Lev. 26,
39. — Die Erfüllung hiervon 33, 21 fg. — Das 26, 27
Stummsein war dem Propheten (3, 26) geboten.

Zweites Buch: Weissagungen wider auswärtige Völker, während der Belagerung und nach der Zerstörung Jerusalems. (25—32.)

I. Wider Ammon, Moab, Edom und die Philister (25).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, richte dein Angesicht 25
3 gegen die Kinder Ammon, und weissage wider sie; und sprich zu den Kindern
Ammon, Höret das Wort des Herrn, des Ewigen, So spricht der Herr, der
Ewige, Weil du Ha! gesprochen hast über mein Heiligthum, daß es entweihet ist,
und über das Land Israel, daß es verwüstet ist, und über das Haus Juda, daß
4 es in die Gefangenschaft wandert; darum, siehe, gebe ich dich den Kindern des
Morgens zum Besitzthum, daß sie ihre festen Lager in dir aufschlagen und ihre
Wohnungen in dir errichten; sie sollen deine Früchte essen und deine Milch trinken.
5 Und ich mache Rabba zur Kameltrift und die Kinder Ammon zum Lagerplatz der
6 Schafe, und ihr sollt erkennen, daß Ich der Ewige bin. Denn also spricht der
Herr, der Ewige, Weil du mit den Händen geklatschet und mit den Füßen ge-
stampft und dich gefreut hast, mit all deinem Hochmuth im Herzen wider das
7 Haus Israel; darum, siehe, recke ich meine Hand aus über dich, und gebe dich
den Völkern zum Raube, und rotte dich aus von den Nationen, und vertilge dich
aus den Ländern; ich vernichte dich, und du sollst erkennen, daß Ich der Ewige bin.

---

8 So spricht der Herr, der Ewige, Weil Moab und Seir sprechen, Siehe, das
9 Haus Juda ist wie alle Völker; darum, siehe, öffne ich die Seite Moabs von den
Städten her, von seinen Städten an seinen Grenzen her, von der Zierde des
10 Landes, Beth-Jesimoth, Baal-Meon und Kirjathaim: ich öffne sie den Kindern
des Morgens, sammt dem Lande der Kinder Ammon, und gebe es ihnen zum
Besitzthum, auf daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenke unter den Völ-
11 kern; und an Moab will ich Strafgerichte üben, und sie sollen erkennen, daß Ich
der Ewige bin.

---

12 So spricht der Herr, der Ewige, Weil Edom mit Rachsucht gehandelt am
13 Hause Juda, und sich verschuldet und Rache an ihnen genommen hat; darum spricht

25, 3, 4 Vgl. 21, 33. — den Kindern des Morgens,
den Arabern, vgl. Richt. 6, 3; Jer. 49, 28 fg. —
5 Rabba 21, 25; Jer. 49, 2. — Das Land nebst der
Hauptstadt wird zu ödem Weideland, vgl. Jes.
7 7, 22 fg.; Jer. 6, 3; Richt. 6, 4. 5. — zum
Raube, hebr. lebag, was sonst nicht vorkommt,
wahrsch. blos Schreibfehler für lebaz, welches
Wort auch die Masor. an dessen Stelle setzen. —
8 Moab, 2 Kön. 24, 2; Zeph. 2, 8 fg. — Seir
wird hier schon vorläufig genannt, aber erst Vs.
12 fg. näher besprochen. — wie alle Völker,
es hat keinen Vorzug mehr vor den andern Völ-
9 kern, es hat kein besseres Schicksal. — die Seite,
das Grenzgebiet, d. h. hier derjenige Theil des
Grenzgebiets, in welchem die gleich zu nennen-
den Städte liegen. — Die drei hier genann-
ten Städte gehörten zum Gebiet des Stammes
Ruben, nördlich vom Arnon, Num. 32, 37. 38;
Jos. 13, 17 fg. Dieses hatte schon in frühern
Zeiten den Moabitern gehört (Num. 21, 26);
später muß es wieder in ihren Besitz gekommen
sein, wie aus unserer Stelle und Jes. 16, 2.
4 fg.; Jer. 48, 2. 22. 23 hervorgeht; wahrsch.
geschah dies nach der Wegführung von Ruben,
Gad und halb Manasse durch die Assyrer,
1 Chron. 5, 26. — der Kinder Ammon, 10
Vs. 4. — Wie Josephus berichtet, wurden die
Moabiter gleichzeitig mit den Ammonitern von
Nebukadnezar unterjocht, s. z. 21, 33. — Die 12
alte Feindschaft Edoms gegen das Brudervolk

so der Herr, der Ewige, Ich recke meine Hand aus über Edom und rotte aus ihm
Menschen und Vieh aus und mache es zur Wüste von Theman bis gen Dedan;
14 durch das Schwert sollen sie fallen. Und ich lege meine Rache an Edom in die
Hand meines Volkes Israel, und es soll an Edom thun nach meinem Zorn und
Grimm, daß sie meine Rache erkennen, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

---

15 So spricht der Herr, der Ewige, Weil die Philister mit Rachsucht gehandelt
und Rache genommen haben mit Hochmuth im Herzen, mein Volk zu vertilgen
16 in unaufhörlicher Feindschaft; darum spricht so der Herr, der Ewige, Siehe, ich
recke meine Hand aus über die Philister, und rotte aus die Krethiter, und ver-
17 tilge den Ueberrest am Ufer des Meeres. Und ich übe große Rache an ihnen mit
grimmigen Züchtigungen, und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin, wenn
ich meine Rache an ihnen nehme.

II. Wider Tyrus und Sidon, aus dem Jahre der Zerstörung Jerusalems, dem elften Jahre der Wegführung Jojachins (26—28).

1 Und es geschah im elften Jahre, am ersten Tage des Monats erging des 26
2 Ewigen Wort an mich also: Menschensohn, weil Tyrus über Jerusalem spricht,
Ha! zerbrochen ist die Pforte der Völker, nun wendet sich Alles zu mir, ich
3 werde voll werden, da sie wüste ist; darum spricht so der Herr, der Ewige, Siehe,
ich will an dich, Tyrus, und ich führe heran wider dich viele Völker, wie das

Israel zeigte sich auch bei der Zerstörung Jerusalems (35, 1 fg.; 36, 5; Ob. 10 fg.; Ps. 137, 7). Von da an wenden sich daher die Drohungen der Propheten ganz besd. gegen die Edomiter, vgl. Jer. 49, 7 fg.; Kl. 4, 21; Jes. 34; 35; 36, 1 fg. — Rache, wegen früherer Besiegung und Unterjochung durch die Israeliten, vgl. 1 Sam. 14, 47; 2 Sam. 8, 14; 1 Chron. 18,
13 11 fg. — Theman und Dedan, jenes am südlichen, dieses am nördlichen Ende des damaligen idumäischen Gebiets, vgl. Jer. 49, 7. 8.
15 — Philister, Jer. 47; Zeph. 2, 4 fg.; Sach. 9, 5 fg.; Ob. Vs. 19. Näheres über das Verhalten der Philister bei der Zerstörung Jerusalems wird uns nicht berichtet. — Rache, wegen der Demüthigungen, die sie von Israel erfahren hatten, durch Saul und David, und später auch noch durch Usia und Hiskia, 2 Kön.
16 18, 8; 2 Chron. 26, 6. 7. — Krethiter, hier, wie Zeph. 2, 5, Name der Philister, oder eines Theils derselben, welcher von der Insel Kaphthor (d. h. Creta) her eingewandert war, Am. 9, 7; Deut. 2, 23; Jer. 47, 4. Im Hebr. bildet der Name krethim ein bedeutsames Wortspiel mit hikhrathti (ich rotte aus). — den Ueberrest, der bei den frühern Heimsuchungen verschont blieb; derselbe Ausdruck steht in Bezug auf die Philister auch Jes. 14, 30; Am. 1, 8; Jer. 25, 20; 47, 4. Die Philister hatten schon früher manche Heimsuchungen erfahren, sowol durch Juda (s. z. Vs. 15), als auch durch andere Völker, vgl. 2 Kön. 12, 18; Jes. 20, 1; Jer. 47, 1. — Ufer des Meeres, Bezeichnung Philistäas als Küstenlandes. — Sofern 26, 1
die Zerstörung von Tyrus hier speciell als das Werk Nebukadnezars dargestellt wird (Vss. 7 fg.), ist die vorliegende Weissagung nicht buchstäblich in Erfüllung gegangen. Nebukadnezar belagerte Tyrus dreizehn Jahre lang, welche Belagerung wol um das Jahr 585 (s. z. 29, 17 fg.), also nicht lange nach Erlaß dieses Ausspruchs begann; jedoch wird von einem Erfolge derselben nichts berichtet, vielmehr spricht auch 29, 18 dafür, daß er die Belagerung schließlich aufgab. Es läßt sich aber voraussetzen, daß diese langwierige Belagerung der Stadt, ihrem Verkehre und Wohlstande eine tiefe Wunde schlug. Seit Cyrus stand die Stadt in Abhängigkeitsverhältniß zu Persien; Alexander der Große zerstörte sie nach siebenmonatlicher Belagerung. — Die Monatszahl, deren Angabe fehlt, ist wol durch einen Schreibfehler ausgefallen. Welche Zahl nun ursprünglich hier gestanden hat, läßt sich nicht mehr ermitteln; da aber in Vs. 2 die Zerstörung Jerusalems, welche nach Jer. 52, 6 in den vierten Monat desselben Jahres fiel, als geschehen vorausgesetzt wird, so muß es einer der spätern Monate gewesen sein. — Pforte 2
der Völker, Stätte des Völkerverkehrs, des Handels. Das kaufmännische Tyrus faßt vor

4 Meer seine Wellen heranführt. Und sie sollen die Mauern von Thrus verderben
und seine Thürme zerstören, und ich will den Staub von ihr wegfegen und sie zu
5 einem kahlen Felsen machen. Ein Ort zum Ausbreiten der Netze soll sie werden mit-
ten im Meere, denn ich habe es geredet, ist des Herrn, des Ewigen Spruch; und sie
6 soll den Völkern zum Raube werden: und ihre Töchter, so auf dem Felde sind, sollen
durch das Schwert getödtet werden, und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin.
7 Denn also spricht der Herr, der Ewige, Siehe, ich lasse kommen über Tyrus
Nebukadrezar, den König von Babel, von Mitternacht her, den König der Könige,
mit Rossen und Wagen und Reisigen, und einen Haufen und eine Menge Volks.
8 Deine Töchter auf dem Felde tödtet er mit dem Schwerte, und macht gegen dich
ein Bollwerk, und schüttet einen Wall gegen dich auf, und erhebt gegen dich den
9 Schild. Und er errichtet seinen Sturmbock gegen deine Mauern, und zertrümmert
10 deine Thürme mit seinen Eisen. Der Staub von der Menge seiner Rosse wird
dich bedecken, deine Mauern werden erbeben von dem Getöse der Reisigen und
Räder und Wagen, wenn er einzieht in deine Thore, wie man in eine eroberte
11 Stadt einzieht. Mit den Hufen seiner Rosse zerstampft er alle deine Gassen, dein
Volk tödtet er mit dem Schwerte, und deine stolzen Malsteine sinken zu Boden.
12 Und sie rauben deine Habe und plündern deine Waaren, und zerstören deine Mauern
und reißen nieder deine prächtigen Häuser, und deine Steine und dein Holz und
13 deinen Schutt werfen sie in's Wasser. Also mache ich ein Ende dem Getöne deiner
14 Lieder, daß man den Klang deiner Harfen nicht mehr höre. Und ich mache aus
dir einen kahlen Felsen; ein Ort zum Ausbreiten der Netze sollst du werden, und
sollst nicht wieder erbaut werden, denn Ich, der Ewige, habe es geredet, ist des
Herrn, des Ewigen Spruch.
15 So spricht der Herr, der Ewige zu Tyrus, Die Küsten werden erbeben vor
dem Getöse deines Falles, beim Aechzen der Verwundeten, beim Gemetzel in deiner
16 Mitte. Und alle Fürsten des Meeres steigen herab von ihren Thronen und legen
ihre Mäntel ab und ziehen ihre buntgewirkten Kleider aus; in Schrecken kleiden
sie sich, auf der Erde sitzen sie, und erschrecken unablässig und entsetzen sich über
17 dich. Und sie heben über dich ein Klagelied an und sprechen zu dir, Ach, wie bist
du zu Grunde gegangen, die du von den Meeren her bewohnt wurdest, du ge-
priesene Stadt, die mächtig war auf dem Meere, sie und ihre Bewohner, welche
18 Schrecken einflößten Allen, die am Meere wohnen. Nun zittern die Küsten bei
deinem Falle, ja die Küsten des Meeres sind bestürzt ob deines Ausganges.
19 Denn also spricht der Herr, der Ewige, Wenn ich dich zu einer wüsten Stadt

Allem den Nutzen in's Auge, der seinem Han-
6 del erwachsen werde. — **ihre Töchter, so auf dem Felde sind:** die von ihr abhängi-
7 gen Städte auf dem festen Lande. — **Nebukadrezar**, hebr. nebùkhadre'zzar = Nebu-
kadnezar. Dieselbe Form dieses Namens findet sich auch 29, 18. 19; 30, 10, und oft bei Jer., z. B. 21, 2. — **einen Haufen und eine Menge Volks.** Passender die Al., denen L. folgt, indem sie „und" weglassen, „einen großen
8 Haufen Volks". — **Schild**, ein Dach, welches die Belagerer mit den Schildern über sich bilden, um sich beim Heranrücken gegen die Stadt zu schützen. Ueber die andern Belagerungswerk-
zeuge s. z. 4, 2. — **Malsteine**, die den Götzen 11
zu Ehren errichtet waren. So berichtet Herodot von zwei Säulen im Tempel des Hercules zu Tyrus, eine von Gold, und die andere von
Smaragd. — Am. 5, 23: Jes. 14, 11. — **Die 13, 15
Küsten des Meeres**, besd. des Mittelländi-
schen, Jes. 23, 2. 5. 6. — Die Schilderung der 16
Trauer ist ähnlich wie Jon. 3, 6; über das Ablegen des Schmucks vgl. auch 24, 17. — **in Schrecken kleiden sie sich**, vgl. 7, 27. —
auf der Erde sitzen, s. z. 3, 15. — **von 17
den Meeren her**, von Leuten aus allen Meer-
ländern. Andere, „von Alters her", n. and. P.,
vgl. Jes. 23, 7. — Die Stadt wird in's Meer 19, 20

mache, gleich den Städten, die unbewohnt sind, wenn ich die Flut über dich steigen
20 lasse, daß große Wasser dich bedecken; dann stoße ich dich hinunter mit den in die
Grube Gesunkenen, zum Volke der Urzeit, und lasse dich wohnen im Lande der
Unterwelt, in Einöden der Vorzeit, bei den in die Grube Gesunkenen, auf daß
du nicht mehr bewohnet werdest, wenn ich Herrliches schaffe im Lande der Leben-
21 digen. Jähem Tode gebe ich dich preis, und du bist dahin, man sucht dich, aber
man findet dich nimmermehr, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Du aber, Menschensohn, hebe 27
3 ein Klagelied an über Tyrus; und sprich zu Tyrus, Die du wohnest an den Zu-
gängen des Meeres, du Händlerin der Völker nach vielen Küsten hin! So spricht
4 der Herr, der Ewige, Tyrus, du sprichst, Ich bin vollkommen an Schönheit. Im
Herzen der Meere ist deine Mark, deine Bauleute haben deine Schönheit voll-
5 kommen gemacht. Aus Cypressen vom Senir bauten sie dir alle Planken, sie nah-
6 men Cedern vom Libanon, um dir einen Mastbaum zu machen. Deine Ruder machten
sie aus Eichen von Basan, deine Bänke aus Elfenbein, gefaßt in Buchsbaumholz
7 von den Inseln der Kittäer. Weiße Leinwand, bunt gewirkt, aus Aegypten, brei-
tetest du dir als Wimpel aus; blauer und rother Purpur von den Küsten Aeoliens
8 war dein Zeltdach. Die Bewohner von Zidon und Arvad waren deine Ruderer,
9 deine eigenen Weisen, o Tyrus, waren deine Steuermänner. Die Aeltesten
Gebals und seine Weisen waren in dir, deine Risse auszubessern: alle Schiffe des
10 Meeres und ihre Schiffer waren in dir, deinen Handel zu betreiben. Perser und
Luditer und Mauretanier waren in deinem Heere, deine Kriegsmänner, Schild und

versenkt, dessen stolze Herrscherin sie einst war (vgl. Vs. 12; 27, 34). Alsdann gleicht sie einem Todten, der in die Unterwelt hinabfährt. Zu Vs. 20 vgl. die Schilderung Jes. 14, 11 fg.; Ps. 88, 5 fg. — zum Volke der Urzeit, zu den Längstverstorbenen, Ps. 143, 3; Kl. 3, 6. — im Lande der Lebendigen, an meinem Volke Israel, welches ich wieder lebendig
21 machen werde, Kp. 37. — Kp. 27, 36; 28, 19. —
27,5fg. Die reiche, herrliche Handelsstadt wird wie ein prachtvolles Schiff beschrieben, zu welcher Vergleichung den Propheten besd. die Lage der Stadt mitten im Meere (Vs. 4) veranlaßte. Die einzelnen Züge dieser Beschreibung sind zunächst bildlich zu fassen, sie dienen zunächst blos zur Ausschmückung des die Stadt Tyrus vorstellenden Schiffes. Jedoch sind sie ohne Zweifel aus der Wirklichkeit geschöpft, sei es, daß dem Propheten prächtige tyrische Schiffe vorschwebten, sei es, daß die einzelnen hier genannten Stoffe zu Bauten 2c. in Tyrus verwandt wurden. — Senir, Hermon, Deut. 3, 9. — Cypressen wurden wegen ihres sehr dauerhaften, den Würmern widerstehenden Holzes von den Alten vielfach zu Bauten benutzt. Die Cypressen des Hermon werden auch Jesus
6 Sirach 24, 13 erwähnt. — Eichen von Basan, im Ostjordanlande, Jes. 2, 13. — Buchsbaumholz. Die Bänke bestanden wol aus diesem Holze mit eingelegtem Elfenbein. Virgil spricht in einer Vergleichung von dem Glanze des in Buchsbaum gefaßten Elfenbeins. Andere verstehen eine Art Ceder, die bei den Arabern Scherbin heißt. — Kittäer, d. h. eig. Cyprier; hier aber sind die Inseln der Kittäer, wie Jer. 2, 10, allgemeinere Bezeichnung für die Inseln und Küsten des Mittelländischen Meeres. — aus Aegypten kam 7
im Alterthum die meiste Leinwand; auch die dortigen Buntwirkereien waren bekannt. — In Aeolien ('Elischa, Gen. 10, 4) an der Küste Kleinasiens wurde viel Purpur gefunden. — Zidon, Gen. 10, 15. — Arvad, 8
die Aradier an der phönizischen Küste (Gen. 10, 18), seit dem 8. Jahrhundert auch auf der gegenüberliegenden Insel Aradus. Die Aradier werden auch von Strabo als tüchtige Seeleute genannt. — Gebal, Byblos in 9
Phönizien, vgl. Jos. 13, 5. Die Bewohner Gebals arbeiteten auch am Tempel Salomos als Bauleute, 1 Kön. 5, 32. — Von der zweiten Hälfte von Vs. 9 an wird das Bild von Tyrus als einem Schiffe verlassen. — in deinem 10
Heere, als Miethstruppen. — Luditer (Lûd, ägyptisch Ruten) und Mauretanier (Pû't), an der Nordküste Afrikas, s. z. Gen. 10, 6. 13 und Bibelurkunden, I, 68. An der nordafrikanischen Küste waren bekanntlich mehre phönizische Colonien. Dieselben beiden Völker erscheinen auch im ägyptischen Heere, 30, 5; Jer. 46, 9. —

11 Helm hingen sie auf in dir, sie gaben dir Glanz. Die Söhne Arvads, sie waren
dein Heer auf deinen Mauern ringsum und die Besatzung deiner Thürme. Ihre
Schilde hingen sie an deinen Mauern auf ringsum, sie machten deine Schönheit
12 vollkommen. Tarsis handelte mit dir ob der Menge all deiner Güter: Silber,
13 Eisen, Zinn und Blei brachten sie auf deine Märkte. Javan, Tubal und Meschech
waren deine Kaufleute: mit Menschenseelen und ehernen Geräthen führten sie dei-
14 nen Handel. Die vom Hause Togarma brachten Rosse und Reisige und Maulesel
15 auf deine Märkte. Die Söhne Dedans waren deine Kaufleute, viele Küsten-
länder waren zum Verkehre dir zur Hand: Elfenbeinhörner und Ebenholz gaben
16 sie dir zur Bezahlung. Aram handelte mit dir ob der Menge deiner Kunstarbeiten:
Karfunkel, rothen Purpur und Buntgewirktes und weiße Leinwand und Korallen
17 und Rubin brachten sie auf deine Märkte. Juda und das Land Israel waren deine
Kaufleute: mit Weizen von Minnit, und Süßigkeiten und Honig und Oel und
18 Balsam trieben sie deinen Handel. Damascus handelte mit dir um die Menge
deiner Arbeiten ob der Menge all deiner Güter, mit Wein von Helbon und
19 schimmernder Wolle. Vedan und Javan brachten von Usal aus Waaren auf
deinen Markt: geschmiedetes Eisen, Casia und Kalmus waren in deinem Handel.
20, 21 Dedan war dein Kaufmann mit breiten Decken zum Reiten. Arabien und alle

hingen sie auf, als Weiheschmuck, vgl.
12 HL. 4, 4. — Tarsis, Tartessus, phönizische
Colonie in Spanien, vgl. Jes. 23, 6. 10. An
den erwähnten Metallen war Spanien im Alter-
thum sehr reich, außerdem auch an Gold, wel-
ches hier nicht mit genannt wird. — Silber
von Tarsis wird auch Jer. 10, 9 erwähnt. —
13 Javan, die Griechen, Tubal, die Tibarener,
und Meschech, die Moscher (Gen. 10, 12), an
und auf dem zur südlichen Reihe des Kaukasus
gehörenden moschischen Gebirge, welches an
Kupfer sehr reich ist. Diese Gegenden, sowie
überhaupt die Länder südlich vom Schwarzen
Meere, waren eine Hauptquelle für den Han-
del mit Menschenseelen, d. h. Sklaven.
Noch jetzt sind die Sklavinnen aus Imerethi,
Mingrelien und Georgien wegen ihrer Schön-
14 heit sehr gesucht. — Togarma, Nordarme-
nien, Gen. 10, 2. Armenien zeichnete sich durch
Pferdezucht aus. Herodot redet auch von den
15 Eseln der Armenier. — Dedan, in Arabien,
wahrsch. am Persischen Meerbusen, Gen. 10, 7.
Dedan brachte Elfenbein und Ebenholz von
den vielen Küsten, d. h. von Ostindien. —
Elfenbeinhörner, so genannt wegen der
einem Horn ähnlichen Gestalt der Elefanten-
16 hauer. — Aram, Syrien. Da Syrien (Da-
mascus) auch Vs. 18 genannt wird, so ist nach
Al. und Syr. wahrsch. mit Veränderung eines
Buchstabens Edom zu lesen, was auch der
geographischen Lage nach besser hierhin paßt. —
17 Weizen, 1 Kön. 5, 25; vgl. auch Apg. 12, 20.
Noch jetzt ist der Weizenbau in Palästina be-
trächtlich. — Minnit, welches hier besd. ge-
nannt wird, war, wenigstens zur Zeit der Rich-
ter, eine ammonitische Stadt, Richt. 11, 33.
Daß das Land der Ammoniter an Weizen besd.
reich war, geht auch aus 2 Chron. 27, 5 her-
vor. — Süßigkeiten, hebr. pannag, ein
nicht weiter vorkommendes Wort, welches
Süßigkeit, Leckerbissen zu bedeuten scheint. —
Honig, Bienenhonig, und besd. wol Trauben-
honig, welcher im Orient die Stelle des Zuckers
vertritt, noch jetzt ein wichtiger Ausfuhrartikel
Palästinas, vgl. Gen. 43, 11. — Oel, Deut.
8, 8; 1 Kön. 5, 25; Hos. 12, 2. — Balsam,
s. z. Gen. 37, 25. — Damascus. Die Syrier 18
waren von Alters her als eifrige Kaufleute be-
kannt. — Helbon, hebr. Chelbon, griech.
Chalybon, eine Stadt in Syrien, in deren
Umgegend ein trefflicher, von den persischen
Königen sehr geschätzter Wein wuchs. — Wolle
ward wol besd. aus der von zahlreichen Noma-
den durchzogenen Syrischen und Arabischen
Wüste bezogen. — Javan (nicht zu verwech- 19
seln mit Javan Vs. 13), eine Stadt in Jemen;
Vedan, welches nicht anderweitig bekannt ist,
muß ebenfalls ein arabischer Ort gewesen sein.
— aus Usal, nach geänderter Punktation.
Usal, ein arabischer Ort, wahrsch. Zanaa, wo
in alten Zeiten die Könige Jemens wohnten,
noch jetzt der beträchtlichste Ort in Jemen; vgl.
Gen. 10, 27. — geschmiedetes Eisen, wol
besd. von Degenklingen zu verstehen. Bei den
Arabern waren neben den indischen Degenklin-
gen besd. die von Jemen berühmt. — Kalmus,
eine Pflanze, aus deren Wurzel man Salböl
und Rauchwerk bereitet; Casia, eine Gewürz-
rinde; vgl. Ex. 30, 24. Beide kommen vor-
zugsweise aus Indien und Arabien. — Dedan, 20

Fürsten von Kedar waren deine Händler; mit Schafen und Widdern und Böcken
22 handelten sie mit dir. Die Kaufleute von Saba und Rahma handelten mit dir:
allerlei köstliche Spezerei und allerlei Edelsteine und Gold brachten sie auf deine
23 Märkte. Haran und Kanne und Eden sammt den Kaufleuten von Saba, Assur
24 und Kilmad waren deine Kaufleute. Sie handelten mit dir in köstlichen Gewän-
dern, in purpurblauen und buntgewirkten Mänteln und damastenen Decken,
25 in gewundenen und festgedrehten Fäden auf deinen Märkten. Die Tarsis-
schiffe waren deine Karavanen für deinen Handel. Also fülltest du dich und
wurdest sehr reich im Herzen der Meere.

26 Auf große Wasser führen dich deine Ruderer; der Ostwind zertrümmert dich
27 im Herzen der Meere. Dein Reichthum und deine Märkte, dein Handel, deine
Schiffer und deine Steuermänner, deine Schiffszimmerer und die deinen Verkehr
treiben, und alle deine Kriegsleute, welche in dir sind, sammt der ganzen Volks-
menge in deiner Mitte, sollen sinken in den Schos der Meere am Tage deines
28 Falles. Die Gefilde erbeben ob des schallenden Geschreies deiner Steuermänner.
29 Und Alle die das Ruder führen, die Schiffer und alle Steuermänner des Meeres
30 steigen herunter von ihren Schiffen, an's Land treten sie: und schreien laut über
dich und klagen bitterlich und werfen Staub auf ihre Häupter und wälzen sich in
31 Asche. Und sie scheren sich kahl deinetwegen, und umgürten sich mit Trauergewän-
32 dern, und weinen um dich betrübten Herzens und klagen bitterlich. Und sie heben
in ihrem Jammer ein Klagelied über dich an, und wehklagen über dich.

Wer ist wie Tyrus so still geworden inmitten des Meeres?
33 Da dein Handel aus allen Meeren kam, sättigtest du viele Völker:
Durch die Menge deiner Güter und Waaren
machtest du reich die Könige der Erde.
34 Nun aber bist du zertrümmert und verschwindest von den Meeren:
Deine Waaren und die ganze Volksmenge in deiner Mitte
sinken in die Tiefen des Wassers.
35 Alle Bewohner der Küsten entsetzen sich über dich:
Und ihre Könige schaudern bebenden Angesichtes.
36 Die Händler unter den Völkern zischen über dich:
Plötzlich bist du untergegangen, und bist dahin auf immer.

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, sprich zum Fürsten 28
von Tyrus, So spricht der Herr, der Ewige, Weil dein Herz sich erhebet und
du sprichst, Ein Gott bin ich und wohne auf einem Göttersitze im Herzen der
Meere, so du doch ein Mensch und nicht Gott bist, und einen Sinn hegest wie

21 vgl. Vs. 15. — Kedar, die Kedarener, ein
22 arabisches Nomadenvolk, Gen. 25, 13. — Saba
(hebr. Scheba'), Sabäa, und Rahma, beide
im südlichen Arabien, Gen. 10, 7; das erstere
besd. bekannt. — Vgl. 1 Kön. 10, 2. 10. —
23 Haran, in Mesopotamien, Gen. 11, 31. In
Mesopotamien sind auch die beiden folgenden
Orte, Kanne, wol dasselbe wie Kalne (Ctesi-
phon) Gen. 10, 10, und Eden, 2 Kön. 19, 12. —
Bei Saba ist hier wol an die Sabäer im
Wüsten Arabien zu denken, s. z. Gen. 25, 3. —
Assur, die 'Hasir, im Süden vom Hedschas,
in der Nähe von Qachtan und Chaulan, vgl.
Gen. 25, 3. — Kilmad, sonst unbekannt,
vielleicht die von griech. Schriftstellern er-
wähnte Stadt Charmande in Mesopotamien.
— Zur bildlichen Schilderung von Vs. 5 fg. 26 fg.
zurückkehrend, beschreibt der Prophet nun den
Untergang jenes stolzen, reichbeladenen Schiffs.
— Ostwind, Ps. 48, 8. Von Osten her
kamen die Chaldäer. — Ueber die Zeichen 30, 31
der Trauer vgl. 7, 18; Jos. 7, 6; Jer. 6, 26;
Hiob 2, 12 &c. — Tyrus Untergang erweckt auf 36
der einen Seite Trauer, auf der andern Seite,
bei dessen Nebenbuhlern, Schadenfreude. —
Kp. 26, 21. — Vgl. Jes. 14, 13. 14. Bei Sanchu- 28, 2

3 ein Gott; — siehe, du bist weiser als Daniel, nichts Heimliches ist dir ver-
4 borgen: durch deine Weisheit und Einsicht hast du dir Reichthum verschafft und
5 Gold und Silber in deine Schätze gesammelt: durch deine große Weisheit, durch
deinen Handel hast du deinen Reichthum gemehret, und dein Herz hat sich erhoben
6 ob deines Reichthums. Darum spricht so der Herr, der Ewige, Weil du einen
7 Sinn hegest wie ein Gott; darum, siehe, lasse ich Fremde über dich kommen, die
gewaltthätigsten unter den Völkern, daß sie ihre Schwerter zücken wider die Schöne
8 deiner Weisheit, und deinen Glanz entweihen. In die Grube sollen sie dich stoßen,
9 daß du sterbest, wie Erschlagene sterben, im Herzen der Meere. Wirst du nun
auch vor deinem Todtschläger sprechen, Ein Gott bin ich, so du doch ein Mensch
10 bist und nicht ein Gott, in der Hand deines Mörders? Du sollst sterben, wie
Unbeschnittene sterben, durch die Hand der Fremden, denn Ich habe es geredet,
ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

11, 12 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, hebe ein Klagelied
an über den König von Tyrus, und sprich zu ihm, Also spricht der Herr, der
Ewige,

Du warst ein vollkommener Siegelring:
Voll Weisheit und vollkommen an Schönheit.
13 In Eden, dem Garten Gottes, warest du, mit allerlei Edelsteinen bedeckt,
mit Karneol, Topas und Beryll,
mit Türkis, Onyx und Jaspis,
mit Sapphir, Karfunkel und Smaragd:
Und von Gold waren die Kunstwerke deines Stempels und deiner Ringkasten an dir,
am Tage da du gemacht wurdest, wurden sie bereitet.
14 Du warst ein Cherub, mit ausgebreiteten Flügeln, weit überschattend:
Und ich setzte dich auf den heiligen Götterberg,
da wandeltest du unter feurigen Steinen.
15 Du warest untadelig in deinem Wandel vom Tage deiner Geburt an:
Bis Frevel an dir gefunden wurde.
16 Ob der Größe deines Handels ward dein Inneres voll Ungerechtigkeit,
und du sündigtest:
Darum entweihe ich dich und stoße dich vom Götterberge,
und tilge dich überschattenden Cherub von den feurigen Steinen hinweg.

niathon und auf phönizischen Münzen wird
3 Tyrus eine „heilige Insel" genannt. — Daniel,
4 14, 14; Dan. 1, 20; 5, 11 fg. — Sach. 9, 2. 3. —
7 die Schöne deiner Weisheit, die Schönheit, welche du durch deine Weisheit zu ver-
10 schaffen wußtest, 27, 4. — wie Unbeschnittene, wie Unreine, Unheilige, welche nicht zum Bundesvolke gehören, vgl. 31, 18; 32, 19. 21. 24 fg.; 44, 9; 1 Sam. 17, 26. 36. Daß nach Herodot die Beschneidung auch bei den Phöniziern gebräuchlich war, thut hier nichts zur
12 Sache. — Siegelring: über dieses Bild vgl.
13 Jer. 22, 24. — In Eden, also in paradiesischer Herrlichkeit, Gen. 2, 8 fg.; vgl. Ez. 31, 8. 9; 36, 35. — Dieselben 3 × 3 Edelsteine werden, fast in gleicher Reihenfolge, auch Ex. 28, 17 fg.; 39, 19 fg. genannt. Die vierte Reihe „Opal, Achat, Amethyst", welche dort noch hinzukommt, ist hier vielleicht nur durch Versehen ausgefallen; wenigstens findet sie sich bei den Al., welche übrigens hier auch die Ordnung des Exodus befolgen. — Eine neue 14
Vergleichung. Die Herrlichkeit des Fürsten von Tyrus war wie die des Cherubs, in welchem die ganze Fülle und Kraft der Natur vereinigt ist. — mit ausgebreiteten Flügeln, wrtl. „sich ausbreitend", und daher überschattend; vgl. 1, 11; Ex. 25, 20. — Götterberg, Wohnsitz der Götter, welchen die Morgenländer sich auf einem Berge im äußersten Norden dachten, s. z. Jes. 14, 13. — unter feurigen Steinen: der Götterberg ist als ein feuerspeiender

17 Dein Herz erhob sich ob deiner Schönheit,
du machtest deine Weisheit zunichte um deines Glanzes willen;
darum werfe ich dich zu Boden:
Und gebe dich Königen preis zum Schauspiel.
18 Durch die Menge deiner Missethaten,
durch die Ungerechtigkeit deines Handels
hast du deine Heiligthümer entweihet:
Darum lasse ich Feuer aus dir ausgehen, das dich verzehret,
zu Asche mache ich dich auf der Erde,
vor den Augen Aller die dich sehen.
19 Alle, die dich kennen unter den Völkern,
entsetzen sich über dich:
Plötzlich bist du untergegangen und bist dahin auf immer.

20, 21 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, richte dein Antlitz
22 wider Zidon und weissage wider es; und sprich, Also spricht der Herr, der Ewige,
Siehe ich will an dich, Zidon, und will mich in deiner Mitte verherrlichen, und
sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin, wenn ich Strafgerichte an ihr übe und
23 meine Heiligkeit an ihr erweise. Und ich schicke Pest und Blutvergießen in ihre
Gassen, und es fallen Erschlagene in ihrer Mitte durch das Schwert, das ringsum
über sie gehet, und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin.
24 Dann soll für Israel kein Dorn mehr sein, der da wehe thut, noch ein Stachel,
der da schmerzt, von Allen die sie verachten ringsumher, und sie sollen erkennen,
25 daß Ich der Herr, der Ewige bin. So spricht der Herr, der Ewige, Wenn ich
das Haus Israel sammle aus den Völkern, darunter sie zerstreuet sind, dann will
ich meine Heiligkeit an ihnen erweisen vor den Augen der Heiden, und sie sollen
26 wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe: und sollen
sicher darin wohnen und Häuser bauen und Weinberge pflanzen, ja sicher sollen sie
wohnen, wenn ich Strafgerichte übe an Allen, die sie verachten rings um sie her:
und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige, ihr Gott bin.

III. Weissagungen wider Aegypten, während der Belagerung und nach der Zerstörung Jerusalems, vom zehnten bis zwölften Jahre der Wegführung Jojachins, 588—586 v. Chr., mit Nachtrag vom siebenundzwanzigsten Jahre, 571 v. Chr. (29—32).

Während der Belagerung, zehntes Jahr, zehnter Monat, zwölfter Tag der Wegführung Jojachins, 588 v. Chr. (29, 1—16).

1 Im zehnten Jahre, am zwölften Tage des zehnten Monats erging des Ewigen **29**
Wort an mich also:

gedacht. An die feurigen Kohlen unter den
Cherubim (10, 10; vgl. Jes. 6, 6) ist hier nicht
19, 21 zu denken. — Kp. 26, 21. — Zidon, Jes.
22 23, 4. 12; Sach. 9, 2. — verherrlichen,
24 fg. durch Strafgerichte, Ex. 14, 17. — Den Schluß
der ganzen Weissagung bildet die Verheißung
der Wiederherstellung Israels, welches dann
vor allen Feinden sicher sein werde. Ueber die
einzelnen Züge dieser Verheißung vgl. Jes. 65, 21;
25 Am. 9, 14. 15. — meine Heiligkeit an

ihnen erweisen, durch Wohlthaten. — Von **29** fg.
den Feinden Israels sich abwendend, richtet der
Prophet sich jetzt gegen Aegypten, dessen Bun-
desgenossenschaft für Israel so verderblich wurde
(vgl. Kp. 17), und verkündigt auch diesem sichern
Untergang, in mehreren, durch Zeitangabe von-
einander geschiedenen Weissagungen. Mit Einer
Ausnahme (29, 17—30, 19) fallen dieselben
kurz vor und nach der Zerstörung Jerusalems.
Vgl. Jer. 43, 8 fg.; 44, 30; 46; Jes. 19; 20;

2 Menschensohn, richte dein Antlitz wider den Pharao, den König von Aegypten:
Und weissage wider ihn und wider ganz Aegypten.
3 Rede und sprich, Also spricht der Herr, der Ewige,
Siehe, ich will an dich, Pharao, König von Aegypten,
du großer Drache, der inmitten seiner Ströme lagert:
Der da spricht, Mir gehört mein Strom,
und ich habe ihn mir gemacht.
4 Aber ich lege dir Haken in die Kinnbacken,
und lasse die Fische deiner Ströme an deinen Schuppen kleben:
Und ziehe dich herauf mitten aus deinen Strömen,
sammt allen Fischen deiner Ströme, die an deinen Schuppen kleben.
5 Und ich werfe dich weg in die Wüste,
dich und alle Fische deiner Ströme,
auf die Fläche des Feldes sollst du hinfallen,
nicht aufgehoben noch bestattet werden:
Den Thieren der Erde und dem Gevögel des Himmels gebe ich dich zur Speise.
6 Und alle Bewohner Aegyptens sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin:
Darum, weil sie eine Stütze von Rohr sind für das Haus Israel.
7 Wenn sie dich mit der Hand fassen, so knickst du ein,
und reißest ihnen die ganze Schulter auf:
Und wenn sie sich auf dich stützen, so brichst du zusammen,
und lähmst ihnen ganz die Lenden.

8 Darum spricht so der Herr, der Ewige,
Siehe, ich bringe das Schwert über dich:
Und rotte Menschen und Vieh von dir aus.
9 Und Aegyptenland soll zur Wüste und Oede werden,
und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin:
Weil er spricht, Der Strom ist mein,
und ich habe ihn gemacht.
10 Darum, siehe, will ich an dich und deine Ströme:
Und ich mache Aegyptenland zu öden und wüsten Einöden,
von Migdol bis Syene und bis an die Grenze von Kusch.
11 Kein Fuß von Menschen oder Vieh soll darin wandern:
Und es soll unbewohnet bleiben vierzig Jahre lang.
12 Ja, ich mache Aegyptenland wüste inmitten verwüsteter Länder,
und seine Städte werden eine Wüste sein vierzig Jahre lang,
inmitten verödeter Städte:

29, 2 43, 3. — Pharao, Titel der ägyptischen Könige,
3 s. z. Gen. 12, 15. — Drache, d. h. Krokodill.
Dieselbe Vergleichung in Bezug auf den König
von Aegypten 32, 2; Jes. 51, 9. — Ströme,
Bezeichnung des Nil, wegen der vielen Arme
und Kanäle, in die er sich verzweigt, 2 Kön.
4 19, 24; Jes. 7, 18. — Haken, Harpune, mit
Lockspeise, zum Fangen. — Die Fische, welche
mitgefangen werden, sind die Bewohner Aegyp-
5 tens. — auf die Fläche des Feldes: der
Prophet fällt hier aus dem Bilde und beschreibt
den König, wie er in einer Feldschlacht den Tod
findet. — Jer. 7, 33; 8, 2; Jes. 14, 19. 20. —
Stütze von Rohr, Jes. 36, 6. Die Ver- 6
gleichung nimmt auf die Eigenthümlichkeit Aegyp-
tens Rücksicht, auf die mit Schilf reich bewach-
senen Ufer des Nil. — Migdol, Nordgrenze, 10
Syene, Südgrenze Aegyptens, vgl. 30, 6. —
Kusch, Aethiopien, Gen. 10, 6. — Kp. 32, 13. — 11
vierzig Jahre, runde Zahl, wobei dem Pro- 12
pheten wol besd. das vierzigjährige Umherirren
Israels in der Wüste vorschwebt, vgl. 4, 6.
Um eine genaue Zeitangabe ist es dem Pro-
pheten hier nicht zu thun. — Kp. 30, 7. —

Und ich versprenge die Aegypter unter die Völker
und zerstreue sie in die Länder.

13 Denn also spricht der Herr, der Ewige:
Wenn vierzig Jahre um sein werden, will ich die Aegypter sammeln
aus den Völkern, dahin sie zerstreut worden.
14 Und ich führe die Gefangenen Aegyptens zurück,
und bringe sie wieder in das Land Pathros,
in das Land ihres Ursprungs:
Und sie sollen daselbst ein geringes Königreich sein.
15 Es soll das geringste sein unter den Königreichen,
und sich nicht mehr erheben über die Völker:
Und ich will sie klein machen,
daß sie nicht über die Völker herrschen.
16 Und es soll nicht mehr dem Hause Israel zum Verlaß sein,
noch ihm seine Missethat in Erinnerung bringen,
wenn es sich nach ihnen hinwendet:
Sondern sie sollen erkennen, daß Ich der Herr, der Ewige bin.

Nachtrag: Nach Aufhebung der Belagerung von Tyrus, im sechzehnten Jahre der Zerstörung Jerusalems, im siebenundzwanzigsten der Wegführung Jojachins, 571 v. Chr. (29, 17—30, 19).

17 Und es geschah im sieben und zwanzigsten Jahre, am ersten Tage des ersten Monats erging des Ewigen Wort an mich also,

18 Menschensohn, Nebukadrezar, der König von Babel,
hat sein Heer einen schweren Dienst gegen Tyrus dienen lassen,
daß jegliches Haupt kahl, und jegliche Schulter abgeschunden wurde:
Aber kein Lohn ist ihm und seinem Heere zu Theil geworden von Tyrus,
um des Dienstes willen, den er dawider gethan.
19 Darum spricht so der Herr, der Ewige,
Siehe, ich gebe Nebukadrezar, dem Könige von Babel, das Land Aegypten:
Daß er seinen Reichthum nehme, und es beraube und ausplündere,
zum Lohne für sein Heer.

13—16 Zwar soll auch Aegypten wiederhergestellt werden, aber nicht so vollständig, wie Israel (vgl. z. V. 16, 55), sondern es soll ein geringes Königreich bleiben. Die nähere Bestimmung, daß dieses neue Reich auf Pathros beschränkt sei, ist
14 nicht scharf zu fassen. — Pathros (d. h. Südland), die Thebais, im Gegensatz von Mizraim, wie vorzugsweise Niederägypten heißt.
17 fg. — Diese Weissagung fällt vierzehn bis siebzehn Jahre später als die übrigen Weissagungen gegen Aegypten, und ist überhaupt die späteste der uns aufbewahrten Weissagungen Ezechiels. Nach der Aufhebung der Belagerung von Tyrus (s. z. Kp. 26) richtete sich des Propheten Blick von neuem gegen Aegypten, dem er jetzt nahen Untergang (30, 3) durch Nebukadnezar ankündigt. Nebukadnezar mochte wol eine Unternehmung gegen Aegypten im Sinne haben; über eine Ausführung derselben aber wird uns geschichtlich nichts berichtet, vielmehr ward dem ägyptischen Reiche erst durch Kambyses ein Ende gemacht. Sofern also Ezechiel hier speciell den Nebukadnezar als das Werkzeug der Zerstörung bezeichnet, hat sich seine Weissagung nicht erfüllt, vgl. „Aegyptens Stelle", V^a, 535. Da jene (dreizehnjährige) Belagerung von Tyrus wol erst nach der Zerstörung Jerusalems anfing, andererseits aber in unserer Weissagung als eben beendigt erscheint, so muß sie von 586—573 oder 585—572 stattgefunden haben. — Nebukadrezar, s. z. 26, 7. — kahl, und 18
abgeschunden, durch das Tragen von Steinen und Erdlasten bei der Belagerung. — um des Dienstes willen. Nebukadnezar wird

20 Als seinen Sold, darum er gedienet hat,
gebe ich ihm Aegyptenland:
Denn sie haben für mich gearbeitet, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
21 An demselbigen Tage will ich ein Horn sprossen lassen dem Hause Israel,
und will deinen Mund aufthun mitten unter ihnen:
Und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin.

1 Und des Ewigen Wort erging an mich also, 30
2 Menschensohn, weissage und sprich, Also spricht der Herr, der Ewige:
Heulet, O weh des Tages!
3 Denn ein Tag ist nahe,
ja nahe ist der Tag des Ewigen:
Ein Tag des Gewölkes wird die Zeit der Völker sein.
4 Und das Schwert kommt nach Aegypten,
und Kusch wird voll Angst sein,
wenn in Aegypten Erschlagene fallen:
Und sie nehmen seinen Reichthum weg,
und reißen seine Grundfesten um.
5 Kusch und Mauretanien und Lud, und allerlei Mischvolk,
und Kub und die Söhne des Bundeslandes:
Werden mit ihnen durch das Schwert fallen.
6 So spricht der Ewige, Ja, es fallen die Stützen Aegyptens,
und seine stolze Hoffart sinkt hinab:
Von Migdol bis Syene sollen sie darin durch das Schwert fallen,
ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
7 Und sie sollen wüste sein inmitten verwüsteter Länder:
Und seine Städte sollen inmitten verödeter Städte sein.
8 Und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin:
Wenn ich Feuer an Aegypten lege,
und Alle, die ihm helfen, zerschmettert werden.
9 An demselbigen Tage ziehen Boten von mir aus auf Schiffen,
um das sichere Kusch aufzuschrecken:
Und es wird Angst unter ihnen sein, wie am Tage Aegyptens;
denn siehe, es kommt!

hier als Werkzeug zur Vollstreckung der Straf-
21 gerichte Gottes betrachtet. — Horn, Bezeich-
nung für Macht und Glück, vgl. 1 Sam. 2, 1;
Ps. 132, 17. — deinen Mund aufthun,
30, 3 vgl. 3, 26. 27; 24, 27. — Tag des Gewöl-
kes, das Strafgericht wird von Naturereignis-
sen begleitet, vgl. Joel 2, 2; Zeph. 1, 15. —
die Zeit der Völker, wo die Völker gerichtet
4, 5 werden. — Kusch 29, 10. — Mauretanien
und Lud, s. z. 27, 10. — Kub findet sich
nirgends anderswo als Name eines Landes,
und man könnte annehmen, daß Knub (d. h.
Nubien) gelesen werden müßte, wie wirklich
eine sehr gute hebr. Handschrift hat. Jedoch ist
es wahrscheinlich, daß das offenbar verschriebene
Wort ursprünglich Lub gelautet habe = Libyen
(d. h. Nordafrika nach Cyrene zu). Nubien wird
sonst in der Schrift immer unter dem allgemei-
nen Namen Kusch = Aethiopien begriffen, wel-
ches oben schon genannt ist. — Das Bundes-
land muß auf verbündete Stämme in Nord-
afrika (Libyen) gehen, denn es ist unpassend,
in dieser Zusammenstellung an Israel und
an die Juden zu denken, die sich nach der
Zerstörung Jerusalems in Aegypten nieder-
gelassen hatten (Jer. 43, 1 fg.). — Von 6
Migdol bis Syene 29, 10. — Boten 9
von mir, vom Ewigen gesendet, sofern es
des Ewigen Wille ist, daß sie die Schreckens-
nachricht verbreiten. Vgl. Jes. 18, 1. 2. —

10 So spricht der Herr, der Ewige:
Ja, ich mache der Volksmenge Aegyptens ein Ende,
durch die Hand Nebukadrezars, des Königes von Babel.
11 Er und sein Volk mit ihm, die gewaltigsten unter den Völkern,
werden hergeholt, das Land zu verderben:
Und sie zücken ihre Schwerter wider Aegypten,
und machen das Land voll Erschlagener.
12 Und ich mache die Ströme trocken,
und verkaufe das Land in die Hand böser Leute:
Und verwüste das Land und seine Fülle durch Fremde;
Ich, der Ewige, habe es geredet.

13 So spricht der Herr, der Ewige,
Ja ich rotte aus die Abgötter und vertilge die nichtigen Götzen aus Noph,
und kein Fürst soll ferner aus Aegyptenland erstehen:
Und ich verbreite Furcht über Aegyptenland.
14 Und ich verwüste Pathros und lege Feuer an Zoan:
Und übe Strafgerichte an No.
15 Und ich schütte meinen Grimm aus über Sin, die Schutzwehr Aegyptens:
Und rotte aus die Volksmenge von No.
16 Und ich lege Feuer an Aegypten,
Sin soll angst und bange werden,
und No soll durchbrochen werden:
Und Noph auf immer zertrümmert.
17 Die Jünglinge von On und Pibeseth fallen durch das Schwert:
Und sie selber wandern in die Gefangenschaft.
18 Und in Techaphneches verdunkelt sich der Tag,
wenn ich daselbst das Joch Aegyptens zerbreche,[1]
daß seine stolze Hoffart ein Ende hat:
Es selbst wird von Gewölk bedeckt,
und seine Töchter wandern in die Gefangenschaft.
19 Also übe ich Strafgerichte an Aegypten:
Und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin.

Aus dem zweiten Jahre der Belagerung Jerusalems, elftes Jahr, erster Monat, siebenter Tag der Wegführung Jojachins, 587 v. Chr. (30, 20—26).

20 Und es begab sich im elften Jahre, am siebenten Tage des ersten Monats
erging des Ewigen Wort an mich also,

12 die Ströme trocken, Jes. 19, 5 fg. — Fülle,
13 Deut. 33, 16. — Noph, Memphis, Jes. 19, 13.
Zur Sache vgl. Jes. 19, 1; Jer. 43, 13; 46, 25.
14 — Pathros 29, 14. — Zoan, Tanis in
Niederägypten, Num. 13, 22; Jes. 19, 11. 13;
30, 4. — No, Theben, Jer. 46, 25; Nah. 3, 8. —
15 Sin, Pelusium, wird wegen seiner Lage an
der Nilmündung zwischen Sümpfen und seiner
starken Mauern von den Alten als der Schlüssel
17 Aegyptens betrachtet. — On ('Ōn) = Heliopolis, Gen. 41, 45. 50. Die Punktatoren lesen Aven; vielleicht eine diesem Stücke eigenthümliche Aussprache, wie auch Tachpanches Vs. 18 anders als gewöhnlich geschrieben ist. — Pibeseth, Bubastis in Niederägypten. — sie selber, die genannten Städte, d. h. ihre
gesammte Bevölkerung. — Techaphneches, 18
sonst Tachpanches geschrieben, Jer. 2, 16; 43, 7 fg. &c. = Daphne, ein fester Grenzplatz am pelusischen Nilarm. — Vs. 3; 32, 7. 8. — das Joch Aegyptens, womit es andere Völker bedrückt. — seine Töchter, die umliegenden

21 Menschensohn, ich habe den Arm des Pharao, des Königes von Aegypten, zerbrochen:
Und siehe, er ist nicht verbunden, daß man Arzneien gäbe und eine Binde anlegte,
um ihn zu verbinden und zu stärken, daß er das Schwert fassen könnte.
22 Darum spricht so der Herr, der Ewige,
Siehe, ich will an den Pharao, den König von Aegypten,
und zerbreche seine Arme,
den gesunden sammt dem gebrochenen:
Und lasse das Schwert aus seiner Hand fallen.
23 Und ich versprenge die Aegypter unter die Völker:
Und zerstreue sie in die Länder.
24 Aber die Arme des Königs von Babel stärke ich,
und gebe mein Schwert in seine Hand:
Und zerbreche die Arme des Pharao,
daß er röchele vor jenem, wie Erschlagene röcheln.
25 Ja, stark mache ich die Arme des Königs von Babel,
und die Arme des Königs von Aegypten sollen sinken:
Und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin,
wenn ich dem Könige von Babel mein Schwert in die Hand gebe,
und er es schwingt gegen Aegyptenland.
26 Und ich versprenge die Aegypter unter die Völker,
und zerstreue sie in die Länder:
Und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin.

Aus dem elften Jahre, dritten Monat, ersten Tag der Wegführung Jojachins, dem Jahre vor der Erstürmung Jerusalems, 587 v. Chr. (31).

1 Und es geschah im elften Jahre, am ersten Tage des dritten Monats erging 31
des Ewigen Wort an mich also,

2 Menschensohn, sprich zum Pharao, dem Könige von Aegypten,
und zu seiner Volksmenge:
Wem gleichest du in deiner Größe?
3 Siehe, Assur war ein Cedernbaum auf dem Libanon,
mit schönen Aesten und schattigem Laubwerk, und hohem Wuchse:
Daß sein Wipfel in die Wolken ragte.
4 Wasser machten, daß er groß ward,
eine Flut, daß er hoch wuchs:
Mit ihren Strömen ging sie rings um ihre Pflanzung,
und entsandte ihre Kanäle zu allen Bäumen des Feldes.

21 kleinern Städte, vgl. 26, 6. — Vs. 21 bezieht sich nicht auf die Niederlage Nekhos bei Karkhemisch, wodurch das Uebergewicht der babylonischen Macht über die ägyptische entschieden wurde (Jer. 46, 2); sondern auf das Zurückwerfen der Heeresmacht Hophras bei seinem Zuge zum Entsatze Jerusalems. Wir wissen zwar das Nähere noch nicht über die Gründe des Rückzugs des Pharao, sondern nur, daß der Zug erfolglos war (Jer. 37, 5 fg.); aber die Thatsache des schmählichen Rückzugs beweist die Demüthigung der ägyptischen Macht bei dieser Gelegenheit. Nekhos Niederlage war eine alte Geschichte. — **Arm**, Bild der Macht, 1 Sam. 2, 31; Ps. 10, 15. — Jer. 46, 11. — Aegyptens Größe und 31
Selbstüberhebung kommt der von Assur gleich. Unter dem Bilde einer stolzen Ceder wird nun Assurs Herrlichkeit einerseits (Vss. 3—9), und andererseits im Gegensatze hierzu sein gänzlicher Untergang dargestellt (Vss. 10—17), und Vs. 18 hiervon die Anwendung auf Aegypten gemacht.
— **Cedernbaum**, vgl. 17, 3 fg. Ein ähnliches 3
Bild Dan. 4, 7 fg. — **sie**, die Flut. — Auch 4
die andern Bäume, d. h. die andern Völker, be-

5 Darum wuchs er höher als alle Bäume des Feldes:
Und seine Zweige mehrten sich und seine Aeste wurden lang,
denn er hatte Wasser genug sich auszubreiten.
6 In seinen Zweigen nisteten alle Vögel des Himmels,
und unter seinen Aesten gebaren alle Thiere des Feldes:
Und in seinem Schatten wohneten alle großen Völker.
7 Und er ward schön in seiner Größe, in der Länge seiner Zweige:
Denn seine Wurzel hatte viel Wasser.
8 Keine Ceder verdunkelte ihn im Garten Gottes,
keine Cypresse glich seinen Zweigen,
und keine Platane war wie seine Aeste:
Kein Baum im Garten Gottes glich ihm an Schönheit.
9 Schön hatte ich ihn gemacht durch die Menge seiner Zweige:
Daß alle Bäume Edens im Garten Gottes ihn beneideten.

10 Darum spricht so der Herr, der Ewige,
Dieweil du hoch gewachsen bist:
Und er seinen Wipfel in die Wolken streckte,
und sein Herz stolz ward ob seiner Höhe —
11 So gab ich ihn in die Hand eines Fürsten der Völker:
Der that an ihm nach seiner Gottlosigkeit.
12 Ich verstieß ihn,
daß Fremde ihn umhieben, die gewaltigsten der Völker, und ihn wegwarfen:
Auf die Berge und in alle Thäler fielen seine Zweige,
und seine Aeste sanken zerbrochen in alle Gründe der Erde,
daß alle Völker der Erde wegzogen aus seinem Schatten und ihn liegen ließen.
13 Auf dem umgefallenen Stamme wohnen alle Vögel des Himmels:
Und an seinen Aesten lagern sich alle Thiere des Feldes —
14 Auf daß keine Bäume am Wasser sich wegen ihres Wuchses überheben,
noch ihre Wipfel bis in die Wolken strecken,
und nicht Bestand haben ihre Starken in ihrem Uebermuth, alle Wasser trinkenden:
Denn sie alle sind dem Tode übergeben hin zur Unterwelt,
inmitten der andern Menschenkinder,
zu den in die Gruft Hinabgefahrenen.

15 So spricht der Herr, der Ewige,
Am Tage, da er hinabfuhr in die Unterwelt, ließ ich trauern,
ich verhüllte um ihn die Flut und hielt ihre Ströme zurück,
und viele Wasser wurden gehemmt:
Und ich ließ den Libanon um ihn trauern,
und alle Bäume des Feldes verschmachteten seinethalben.

kommen ihre Nahrung, und zwar aus demselben Strome wie die Ceder, d. h. demselben Reiche angehörend, aber nur aus dessen Kanälen.
6 — Viele Völker wurden unter Assurs Scepter vereinigt und genossen seinen Schutz.
8 — im Garten Gottes, hier stand also diese Ceder, und zwar war sie der schönste von dessen Bäumen, vgl. 28, 13. — gab. Die Punktatoren haben das Futurum gesetzt: werde geben; 11
aber der Zusammenhang erfordert das Imperfectum. — in die Wolken, vgl. Jes. 14, 14. — 14
zur Unterwelt 32, 18 fg.; Jes. 14, 9 fg. —

16 Mit dem Getöse seines Falles schreckte ich Völker,
da ich ihn hinabfahren ließ in die Unterwelt,
zu den in die Grube Gefahrenen:
Und es trösteten sich in der Unterwelt alle Bäume Edens,
die auserlesenen und besten des Libanon, alle Wasser trinkenden.
17 Auch sie fuhren mit ihm hinab in die Unterwelt
zu den Schwertdurchbohrten:
Und die als sein Arm in seinem Schatten gewohnt hatten in der Mitte von Völkern.

18 Wem gleichest du also an Herrlichkeit und Größe unter den Bäumen Edens?
Aber du wirst hinabgestürzt mit den Bäumen Edens in die Unterwelt,
in der Mitte von Unbeschnittenen sollst du liegen, bei Schwertdurchbohrten.
Das ist der Pharao und seine ganze Volksmenge,
ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

Aus dem Jahre der Zerstörung Jerusalems, zwölftes Jahr, zwölfter Monat, erster Tag der Wegführung Jojachins, 586 v. Chr. (32, 1—16).

1 Und es geschah im zwölften Jahre, am ersten Tage des zwölften Monats **32**
erging des Ewigen Wort an mich also,

2 Menschensohn, hebe ein Klagelied an über den Pharao, den König von Aegypten,
und sprich zu ihm,
Du junger Löwe unter den Völkern wirst vertilgt:
Und warst doch wie ein Drache in den Meeren,
und brachest hervor in deinen Strömen,
trübtest das Wasser mit deinen Füßen,
und wühltest seine Ströme um.

3 So spricht der Herr, der Ewige,
So will ich denn mein Netz auswerfen über dich in vieler Völker Versammlung:
Daß sie dich in meinem Garne heraufziehen.
4 Und ich werfe dich auf das Land,
auf die Fläche des Feldes strecke ich dich hin:
Und lasse auf dir wohnen alles Gevögel des Himmels,
und die Thiere der ganzen Erde von dir satt werden.
5 Und ich lege dein Fleisch auf die Berge:
Und fülle die Thäler mit deinem Aase.

16 es trösteten sich. L. umschreibt dieses treffend
17 durch „gönneten es ihm wol". — als sein
18 Arm, seine Kriegsmacht. — Unbeschnit-
32, 2 tenen 28, 10; 32, 19 fg. — wirst vertilgt.
Andere, wie auch Al., Vulg., Syr., „Du glichest einem jungen Löwen" 2c. Alsdann würde das Bild vom Löwen zu dem vom Drachen (Krokodill) in ausdrücklichem Gegensatze stehen: nach deiner Stärke und Furchtbarkeit zu schließen, könnte man dich für einen Löwen halten, während dir doch die edeln Eigenschaften desselben fehlen. Allein diese Auslegung ist sprachlich nicht
gesichert. — Drache 29, 3. — Zu Vs. 4 fg. 4 fg.
vgl. 31, 12 fg., welche Schilderung an unserer Stelle auf Aegypten angewandt wird, und zwar ausführlicher als dieses 31, 18 geschah. Die Beschreibung des todt daliegenden Krokodills geht in's Ungeheuere über. Es kommt dem Propheten eben nicht darauf an, ob die einzelnen Züge der Vergleichung sich zu einem Bilde zusammenfassen lassen, sondern es ist ihm nur um die dadurch dargestellte Sache zu thun.
— mit deinem Aase, wrtl. „Gewürm". So 5
nach veränderter Punktation, welcher auch Syr.

6 Und ich tränke die Erde mit deinem Ausflusse, mit deinem Blute,
bis an die Berge hinan:
Daß die Gründe von dir voll werden.
7 Und ich verhülle den Himmel, wenn ich dich auslösche,
und verfinstere seine Sterne:
Die Sonne überziehe ich mit Gewölk,
und der Mond soll nicht scheinen.
8 Alle leuchtenden Lichter am Himmel verdunkle ich deinethalben:
Und bringe Finsterniß in dein Land,
ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
9 Und ich kränke die Herzen vieler Völker:
Wenn ich deinen Sturz unter die Heiden bringe,
in Länder, die du nicht kennest.
10 Und ich lasse viele Völker sich entsetzen über dich,
und ihre Könige sollen über dich schaudern,
wenn ich mein Schwert vor ihnen schwinge:
Daß sie unablässig zittern, ein jeder für sein Leben,
am Tage deines Falles.

11 Denn so spricht der Herr, der Ewige:
Das Schwert des Königs von Babel soll dich treffen.
12 Durch Schwerter von Helden lasse ich deine Volksmenge hinsinken,
die gewaltigsten der Völker sind sie alle:
Und sie verheeren die Pracht Aegyptens,
daß seine ganze Volksmenge vernichtet wird.
13 Und ich tilge all sein Vieh weg von den großen Wassern:
Und es soll sie hinfort nicht trüben eines Menschen Fuß,
noch sollen Klauen des Viehes sie trüben.
14 Dann mache ich seine Wasser lauter,
und lasse seine Ströme fließen wie Oel:
Ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
15 Wenn ich Aegyptenland zur Wüste gemacht,
und das Land wüste, und seiner Fülle beraubt,
wenn ich geschlagen habe Alle, die darin wohnen:
Dann werden sie erkennen, daß Ich der Ewige bin.

16 Ein Klagelied ist dies, und man wird damit klagen,
die Töchter der Völker werden diese Wehklage erheben:
Ueber Aegypten und seine ganze Volksmenge werden sie damit klagen,
ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

folgt. Die Punktatoren: mit deiner Höhe. —
7, 8 Das Strafgericht kündigt sich durch Natur-
ereignisse an, vgl. 30, 3. 18; Jes. 13, 10;
13 Joel 12, 10. — trüben, vgl. Vs. 2; 34, 18.
Die Rede geht in's Bildliche über, sie bezieht
sich hier theils buchstäblich auf die Verödung
des Landes, in welchem weder Menschen noch
Vieh sein werden, theils bildlich auf die da-
durch zu bewirkende Reinigung und Läuterung.
— wie Oel, so ruhig und langsam (vgl. 29, 14
14. 15), aber auch ungetrübt. Vgl. Jes. 8, 6. 7. —
die Töchter der Völker, als Klageweiber, 16

Aus demselben Monat, am funfzehnten Tage (32, 17—32).

17 Und es geschah im zwölften Jahre, am funfzehnten Tage desselbigen Monats
erging des Ewigen Wort an mich also,

18 Menschensohn, jammere über die Volksmenge Aegyptens, und laß sie hinabfahren:
Es selbst und die Töchter herrlicher Völker,
in die Unterwelt, zu den in die Grube Gefahrenen.
19 Bist du denn lieblicher als irgend einer?
Fahre hinab und laß dich zu Unbeschnittenen legen.
20 Inmitten der Schwertdurchbohrten fallen sie:
Das Schwert ist euch übergeben,
schleppt Aegypten und seine ganze Volksmenge weg.
21 Da begrüßen es die starken Helden mitten aus der Unterwelt sammt seinen Gehülfen:
Die hinabgefahren sind und daliegen, die Unbeschnittenen,
die Schwertdurchbohrten.
22 Daselbst ist Assur und seine ganze Schaar,
rings um ihn her seine Gräber:
Sie Alle sind erschlagen, durch das Schwert gefallen.
23 Seine Gräber sind gesetzt in die äußerste Tiefe der Grube,
und seine Schaar steht rings um seine Grabstatt:
Sie Alle sind erschlagen, durch das Schwert gefallen,
die Schrecken anrichteten im Lande der Lebendigen.
24 Daselbst ist Elam und seine ganze Volksmenge rings um sein Grab:
Sie Alle sind erschlagen, durch das Schwert gefallen,
unbeschnitten zur Unterwelt hinabgefahren,
sie, die Schrecken anrichteten im Lande der Lebendigen,
und sie tragen ihre Schmach bei den in die Grube Gefahrenen.
25 Mitten unter Erschlagenen gab man ihm sein Lager mit seiner ganzen Volksmenge,
rings um ihn her sind seine Gräber:
Sie Alle sind unbeschnitten, vom Schwerte erschlagen,
denn Schrecken ward von ihnen angerichtet im Lande der Lebendigen,
und sie tragen ihre Schmach mit den in die Grube Gefahrenen;
mitten unter Erschlagene ist er gelegt.
26 Daselbst ist Meschech, Tubal und seine ganze Volksmenge,
rings um ihn her seine Gräber:

17 Jer. 9, 16. — desselbigen Monats, wie Vs. 1. Im Hebr. steht einfach „des Monats", ohne Zahlangabe, welche ausgefallen zu sein scheint. Da nun aber unsere Weissagung wol nicht früher fällt, als die vorhergehende Vss. 1—16, so kann kein anderer Monat als der zwölfte gemeint
18 sein. — laß sie hinabfahren, der Prophet selbst soll dies thun, in der innern Anschauung, welche auf dem Bewußtsein beruht, daß seine Verkündigung Ausdruck des göttlichen Willens sei. — die Töchter der Völker, d. h. die Völker, nach bekannter Ausdrucksweise des Alten Testaments, vgl. z. B. Jes. 22, 4. Es sind die
19 Vs. 22 fg. genannten Völker gemeint. — zu
20 Unbeschnittenen 28, 10; 31, 18. — euch, den Feinden Aegyptens, als Vollstreckern des göttlichen Strafgerichts, vgl. 21, 8 fg. 24. — Unter Aegypten (wrtl. „es") sind vorzugsweise die Regierenden im Unterschiede vom Volke zu verstehen, vgl. Vs. 31. — In der Unterwelt 21
wird Aegypten begrüßt von den andern Völkern, die ihm dahin vorangegangen sind, dort muß es mit Allen das gleiche Schicksal theilen, vgl. Jes. 14, 9 fg. — in die äußerste Tiefe 23
ist Assur gesunken, weil es sich am meisten durch Uebermuth vergangen hat, 31, 10 fg.; vgl. Jes. 14, 13—15. — Elam, die Elymäer am 24
Persischen Meerbusen, welchen Jer. 25, 25; 49, 34 fg. der Untergang verkündigt wird. — Meschech und Tubal 27, 13; Gen. 10, 2. — 26

Sie Alle sind unbeschnitten, vom Schwerte erschlagen,
denn sie richteten Schrecken an im Lande der Lebendigen.
Und sollten sie nicht liegen bei gefallenen Helden von den Unbeschnittenen?
27 Welche in die Unterwelt hinabfuhren mit ihren Kriegswaffen,
denen man ihre Schwerter unter ihre Häupter legte,
und auf deren Gebeinen ihre Missethat liegt,
weil sie ein Schrecken der Helden waren im Lande der Lebendigen?
28 Auch du wirst mitten unter Unbeschnittenen zerschmettert werden:
Und liegen bei den Schwertdurchbohrten.
29 Dorten ist Edom, seine Könige und alle seine Fürsten,
die trotz ihrer Tapferkeit gelegt wurden zu den Schwertdurchbohrten:
Sie liegen bei Unbeschnittenen,
und bei den in die Grube Gefahrenen.
30 Dorten sind die Fürsten des Nordens zumal und alle Zidonier:
Welche hinabfuhren mit Erschlagenen;
trotz des Schreckens, der von ihrer Tapferkeit ausging,
sind sie zu Schanden geworden,
und liegen unbeschnitten bei Schwertdurchbohrten,
und tragen ihre Schmach mit den in die Grube Gefahrenen.
31 Diese wird der Pharao sehen, und sich trösten über seine ganze Volksmenge:
Schwertdurchbohrte sind der Pharao und sein ganzes Heer,
ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
32 Denn ich ließ ihn Schrecken anrichten im Lande der Lebendigen:
Und mitten unter Unbeschnittenen,
bei Schwerterschlagenen liegt der Pharao und seine ganze Volksmenge,
ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

28, 29 Auch du, Aegypten. — Edom 25, 12 fg. —
30 die Fürsten des Nordens, die von Phönizien, Syrien 2c.; vgl. Jer. 25, 26. — sich trösten, da 31
er all diese Schicksalsgenossen hat; vgl. auch 31, 16.

Uebersicht der ägyptischen Weissagungen (29—32).

1—5. Fünf Weissagungen aus den drei Jahren der Belagerung Jerusalems (588, 587, 586) oder Jahre zehn, elf, zwölf der Wegführung Jojakhins: sie sind sämmtlich im Wesentlichen gleichen Inhalts; Aegypten und Hophra fallen durch ihren Uebermuth; das Land wird wüste liegen von einem Ende bis zum andern (40 Jahre, heißt es in 588): das Volk wird in alle Länder zerstreut.

6. Weissagung vom Jahre 571, nach Aufhebung der Belagerung von Tyrus (ein Jahr vor der Schlacht von Momemphis und Hophras Hinrichtung durch Amasis): dieses Stück (29, 17—21, 30) ist eingerückt zwischen 588 und 587. Aegypten wird Nebukadnezar zum Raube, bleibt wüste und ohne König: Israel blüht wieder auf.

Die griechischen Geschichtschreiber und die ägyptischen Denkmäler bezeugen, daß diese in sechs Formen gegebene Weissagung nicht in Erfüllung gegangen ist, wenn wir den Buchstaben ansehen: es ward nicht eine Wüste, es hatte nach Hophra vielmehr eine blühende fünfundvierzigjährige Regierung (Amasis), und Babylon selber ging unter vor Memphis. Aber vollkommen hat sich bewährt der Grundgedanke: das Pharaonenreich verliert seine weltgeschichtliche Stelle, Israel gewinnt eine höhere, unvergängliche. Im Geiste also will auch diese Weissagung verstanden sein: der Buchstabe tödtet sie.

Drittes Buch: Die Wiederherstellung des Volkes. (33—39.)

I. Jerusalems Sünden und des Volkes Auferstehung (33—37).

Der Wächter und seine warnende Aufforderung zur Bekehrung (33, 1—20).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, rede zu den 33
Söhnen deines Volkes und sprich zu ihnen, So ich das Schwert über ein Land
brächte, und das Volk des Landes nähme Einen Mann aus seiner Gesammtzahl,
3 und sie machten ihn zu ihrem Wächter: und er sähe das Schwert kommen über
4 das Land und stieße in die Posaune und verwarnete das Volk; wer nun den Schall
der Posaune hörete und ließe sich nicht verwarnen, und das Schwert käme und
5 raffte ihn weg, desselbigen Blut ist auf seinem Haupte. Den Schall der Posaune
hat er gehört, und hat sich doch nicht verwarnen lassen, sein Blut sei auf ihm:
6 wer sich aber verwarnen lässet, wird seine Seele retten. So aber der Wächter das
Schwert kommen siehet, und stößt nicht in die Posaune, daß das Volk nicht ver-
warnt wird, und das Schwert kommt und rafft einen von ihnen weg; so wird
selbiger um seiner Missethat willen weggerafft, aber sein Blut will ich von des
Wächters Hand fordern.
7 Du aber, Menschensohn, zum Wächter habe ich dich gesetzt über das Haus
Israel, daß du aus meinem Munde das Wort hörest und sie von meinetwegen ver-
8 warnest. Wenn ich dem Gottlosen sage, Du Gottloser mußt des Todes sterben;
und du redest nicht, den Gottlosen zu verwarnen vor seinem Wege; so wird er,
der Gottlose, um seiner Missethat willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner
9 Hand fordern. So du aber den Gottlosen verwarnest vor seinem Wege, daß er
sich davon bekehre, und er bekehret sich nicht von seinem Wege; so wird er um
seiner Missethat willen sterben, du aber hast deine Seele gerettet.
10 Du nun, Menschensohn, sprich zum Hause Israel, Ihr sprecht also, Unsere
Uebertretungen und Sünden sind auf uns, und wir siechen durch sie hin; wie könnten
11 wir nun leben? Sprich zu ihnen, So wahr ich lebe, ist des Herrn, des Ewigen
Spruch, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß der Gott-
lose sich bekehre von seinem Wandel und lebe. Kehret um, kehret um von euern
gottlosen Wegen! warum wollt ihr denn sterben, Haus Israel?
12 Und du Menschensohn, sprich zu den Söhnen deines Volkes, Den Gerechten
wird seine Gerechtigkeit nicht retten, sobald er sich vergehet, und dem Gottlosen
wird seine Gottlosigkeit nicht zum Falle gereichen, sobald er sich bekehret von seiner
Gottlosigkeit, gleichwie auch der Gerechte nicht durch seine Gerechtigkeit leben kann,
13 sobald er sündiget. Wenn ich vom Gerechten spreche, Er soll leben! er aber verläßt
sich auf seine Gerechtigkeit und thut Böses, so soll all seiner Gerechtigkeit nicht
gedacht werden, sondern um des Bösen willen, das er gethan hat, um deswillen

33 Von den auswärtigen Völkern wendet der Prophet sich wieder zu Israel, zu dessen Wächter er eingesetzt war, um es zu warnen. Dieser Beruf mußte ihm um so mehr obliegen, je näher das Strafgericht über Jerusalem heranrückte, und darum hält der Ewige ihm in Kp. 33 die ganze Verantwortlichkeit seines Berufs, ebenso sehr aber auch die Verantwortlichkeit
des Volks vor. Bei Vss. 1—9 liegt 3, 17 fg.
zu Grunde, Vss. 10—20 ist eine kurze Wieder-
holung von Kp. 18; s. z. diesen beiden frühern
Stellen. — Das verzagte Volk meint, weil es 10
schon Strafe erleide, sei es zur Bekehrung zu
spät. — wir siechen hin 24, 23; Lev. 26, 39. —
durch seine Gerechtigkeit, wrtl. „dadurch". 12
— Satzungen des Lebens 20, 11; Lev. 18, 5. 15

14 soll er sterben. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, Du mußt des Todes sterben!
15 und er bekehret sich von seiner Sünde und übt Recht und Gerechtigkeit; also daß
der Gottlose das Pfand wiedergibt, erstattet, was er mit Gewalt genommen, und
in den Satzungen des Lebens wandelt, sodaß er nichts Böses thut; so soll er
16 leben und nicht sterben. Aller seiner Sünden, womit er sich versündiget hat, soll
ihm nicht gedacht werden: weil er Recht und Gerechtigkeit übt, soll er leben.
17 Nun sprechen die Söhne deines Volkes, „Des Herren Weg ist nicht recht", so
18 doch ihr eigener Weg nicht recht ist. Denn so ein Gerechter sich kehret von seiner
19 Gerechtigkeit und thut Böses, so stirbt er um deswillen. Und wenn ein Gottloser
sich bekehret von seiner Gottlosigkeit, und übt Recht und Gerechtigkeit, so soll er
20 deswegen leben. Ihr aber sprecht, „Des Herren Weg ist nicht recht", so ich doch
einen Jeglichen von euch nach seinem Wandel richte, Haus Israel.

Bei der Nachricht von der Eroberung Jerusalems (33, 21—33).

21 Und es geschah im zwölften Jahre, am fünften Tage des zehnten Monats,
seit unserer Wegführung, da kam zu mir ein von Jerusalem Entronnener, und
sprach, Die Stadt ist geschlagen!
22 Die Hand des Ewigen aber war über mich gekommen des Abends, ehe der Entronnene kam, und er that meinen Mund auf, bis jener zu mir kam des Morgens, und mein Mund ward aufgethan, daß ich nicht mehr verstummete.
23, 24 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, die Bewohner
jener Trümmer im Lande Israel sprechen also, Abraham war ein einzelner Mann
und erhielt das Land zum Besitze; unser aber sind Viele, uns ist das Land gegeben
25 zum Besitzthum. Darum sprich zu ihnen, So spricht der Herr, der Ewige, Ihr
esset mit Blut, und hebet eure Augen auf zu euern Götzen, und vergießet Blut;
26 und das Land wollt ihr besitzen? Ihr steifet euch auf euer Schwert, ihr Weiber
thut Gräuel, und ihr schändet ein Jeglicher seines Nächsten Weib; und das Land
27 wollt ihr besitzen? So sprich zu ihnen, Also spricht der Herr, der Ewige, So wahr
ich lebe, sollen die, so in den Trümmern sind, durch das Schwert fallen, und wer
auf der Fläche des Feldes ist, den will ich den Thieren zum Fressen geben, und
28 die in den Burgen und Höhlen sind, sollen an der Pest sterben. Und ich mache

21 — Statt im zwölften Jahre hat Syr. im elften Jahre gelesen, und dies ist das Richtige, wenn die Jahre der Wegführung Jojachins mit den Regierungsjahren Zedekias zusammenfallen, was wir jedoch nicht annehmen. Nach jener Annahme würde die Nachricht vom Falle Jerusalems (elftes Jahr, vierter Monat, neunter Tag Zedekias, nach Jer. 39, 2; 52, 6) anderthalb Jahre gebraucht haben, um nach Tel Abib zu gelangen, und dies wäre eine sehr lange Zeit, auch wenn man den Mangel an Verkehrsmitteln im Alterthum berücksichtigt. — ein Entronnener, wie dem
22 Propheten (24, 26) verkündigt war. — er that
23 fg. meinen Mund auf 3, 27; 24, 27. — Vs. 23 fg. ist eine Anwendung von Vss. 1—20. Was dort vom Leben jedes Einzelnen gesagt wurde, daß die anfängliche Gerechtigkeit dem Menschen bei späterer Verschuldung nicht zugute komme, wird hier auf das Volk als solches angewandt, welches sich auf die Gerechtigkeit des Stammvaters Abraham und auf die ihm gegebenen Verheißungen berief. — jener 24
Trümmer. Also auch da, wo der Augenschein sie anders belehren konnte, hegten sie noch ihre eiteln Hoffnungen, zu denen sie als Kinder Abrahams berechtigt zu sein glaubten. — unser aber sind Viele &c. Den Sinn dieser Beweisführung drückt L. treffend aus: „so haben wir ja das Land billiger". — mit Blut, 25
Gen. 9, 4; Lev. 17, 10 fg. — vergießet Blut 18, 10; 22, 3. 4. — auf euer Schwert, auf 26
Gewaltthat, anstatt auf Recht. — Kp. 18, 6. — Die Worte in den Trümmern, bechorabôth, bilden im Hebr. ein nachdrückliches Wortspiel mit durch das Schwert, bachereb. — 27
Burgen und Höhlen, als Zufluchtsort, Jos. 10, 16; Richt. 6, 2. — Schwert, Thiere, Pest,

das Land zur Wüste und Wüstenei, und seine stolze Hoffart soll ein Ende haben,
29 und die Berge Israels sollen wüste sein, daß Niemand darin wandere. Und sie
sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin, wenn ich das Land zur Wüste und
Wüstenei mache, um all ihrer Gräuel willen die sie gethan haben.
30 Du aber, Menschensohn, die Söhne deines Volkes reden über dich an den
Wänden und in den Hausthüren, und reden Einer mit dem Andern, Jeglicher mit
seinem Bruder also, Kommt doch und lasset uns hören, was für ein Wort aus-
31 gehet vom Ewigen! Und sie werden zu dir kommen in vollem Haufen, und sich
vor dir hinsetzen, als mein Volk, und werden deine Worte hören, aber nicht dar-
nach thun; denn sie treiben Buhlerei mit ihrem Munde, und ihrem Gewinne geht
32 ihr Herz nach. Und siehe, du bist ihnen, wie ein Liebeslied, wie Einer, der eine
schöne Stimme hat und des Spielens kundig ist. Also werden sie deine Worte
33 hören und nicht darnach thun. Wenn es aber kommt (und siehe, es wird kommen!),
so werden sie erkennen, daß ein Prophet in ihrer Mitte war.

Wider die selbstsüchtigen Hirten des Volks, Verheißung für die Heerde (34).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, weissage wider 34
die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen, den Hirten, So spricht der Herr,
der Ewige, Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollten nicht die
3 Hirten die Heerde weiden? Ihr fresset das Fette und kleidet euch mit der Wolle
4 und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe weidet ihr nicht. Das Schwache
stärktet ihr nicht, und das Kranke heiletet ihr nicht, und das Verwundete verbandet
ihr nicht, und das Verirrte holtet ihr nicht wieder, und das Verlorene suchtet ihr
5 nicht; sondern streng und hart herrschtet ihr über sie. Und sie zerstreuten sich,
da sie keinen Hirten hatten, und wurden allen Thieren des Feldes zur Speise;
6 und sie zerstreuten sich. Meine Schafe irren umher auf allen Bergen und auf
jeglichem hohen Hügel, und über das ganze Land sind meine Schafe zerstreut: und
Niemand ist, der nach ihnen frage oder sie suche.
7, 8 Darum ihr Hirten, höret des Ewigen Wort! So wahr ich lebe, ist des
Herrn, des Ewigen Spruch, weil meine Schafe zum Raube wurden und allen
Thieren des Feldes zur Speise wurden, da sie keinen Hirten hatten, und weil
meine Hirten nicht nach meinen Schafen fragen, sondern sich selbst weiden, und
9, 10 meine Schafe nicht weiden; darum, ihr Hirten, höret des Ewigen Wort! So
spricht der Herr, der Ewige, Siehe, ich will an die Hirten, und fordere meine
Schafe von ihren Händen, und mache ein Ende mit ihnen, daß sie nicht mehr die
Schafe weiden, und nicht mehr sich selbst weiden: und ich errette meine Schafe
aus ihrem Munde, daß sie ihnen nicht mehr zur Speise seien.
11 Denn also spricht der Herr, der Ewige, Siehe, da bin Ich selber, und ich nehme
12 mich meiner Schafe an und mustere sie. Wie ein Hirt seine Heerde mustert, sobald
er unter seinen zerstreuten Schafen ist, so will ich meine Schafe mustern, und sie
erretten aus allen Orten, wohin sie zerstreut worden am Tage des Gewölks und
13 des Wetterdunkels. Und ich will sie herausführen aus den Völkern, und sammeln

32 14, 15 fg.; 7, 15. — wie ein Liebeslied, mit
einem solchen vergleichen sie spöttisch deine Rede,
und machen sie zum Gegenstande leerer Unter-
haltung und bloßer Neugier, ohne ihren Ernst
34, 2 zu ahnen. — Kp. 2, 5. — die Hirten, die Herr-
scher des Volks. — Vgl. zu diesem Ausspruche
Jer. 23, 1 fg. — Kp. 22, 27; Sach. 11, 16. — das 3
Fette, die Al.: die Milch, u. and. P. — 1 Petr. 4
5, 2. 3. — sie zerstreuten sich, Jer. 10, 21; 5
Matth. 9, 36; Num. 27, 17. — Joh. 10, 12. —
irren umher, Jes. 53, 6; 1 Petr. 2, 15. — 6
fordere 3, 18. 20; 33, 6. 8. — Jes. 40, 11; 10, 11

aus den Ländern, und in ihre Heimat bringen, und sie weiden auf den Bergen
14 Israels, in den Gründen und an allen Wohnorten des Landes. Auf guter Weide
will ich sie weiden, und auf den hohen Bergen Israels soll ihr Anger sein, daselbst
sollen sie lagern auf gutem Anger, und fette Weide haben auf den Bergen Israels.
15 Ich selber will meine Schafe weiden, und Ich selber will sie lagern lassen, ist
16 des Herrn, des Ewigen Spruch. Das Verlorene will ich suchen und das Verirrte
wiederholen und das Verwundete verbinden und das Kranke gesund machen: das
Fette aber und das Starke will ich vertilgen, und es weiden, wie es recht ist.
17 Ihr nun, meine Schafe! so spricht der Herr, der Ewige, Siehe ich richte zwi-
18 schen Schaf und Schaf, über Widder und Böcke. Ist's euch zu wenig, die beste
Weide zu haben, daß ihr, was übrig bleibt von eurer Weide, mit euern Füßen
zertretet? und lauteres Wasser zu trinken, daß ihr das übrige mit euern Füßen
19 trübet: und meine Schafe weiden müssen was eure Füße zertreten haben, und
trinken, was eure Füße getrübt haben?
20 Darum spricht so der Herr, der Ewige zu ihnen, Siehe, da bin Ich selber, und
21 ich richte zwischen den fetten Schafen und den mageren Schafen. Weil ihr mit Seite
und Schulter dränget und mit euern Hörnern alle die schwachen stoßet, bis ihr sie
22 in's Weite zerstreuet habt; so will ich meinen Schafen helfen, daß sie nicht mehr
23 zum Raube seien, und will richten zwischen Schaf und Schaf. Und ich will Einen
Hirten über sie setzen, der sie weiden soll, meinen Knecht David, der soll sie wei-
24 den und ihr Hirte sein. Und Ich, der Ewige, will ihr Gott sein, und mein Knecht
25 David soll Fürst in ihrer Mitte sein: Ich, der Ewige, habe es geredet. Und ich
schließe mit ihnen einen Bund des Friedens und tilge die Raubthiere aus dem
26 Lande, daß sie in der Wüste sicher wohnen und in den Wäldern schlafen. Und ich
mache sie und was rings um meinen Hügel ist, zu einem Segen, und schicke den
27 Regen herab zu rechter Zeit, Regengüsse des Segens sollen es sein; daß die
Bäume des Feldes ihre Früchte bringen, und das Land sein Gewächs hergebe:
und sie sollen sicher in ihrem Lande sein, und sollen erkennen, daß Ich der
Ewige bin, wenn ich die Stangen ihres Joches zerbrochen und sie errettet habe
28 aus der Hand derer, die sie dienstbar machten. Und sie sollen nicht mehr den
Völkern zum Raube werden, und kein Thier auf Erden soll sie fressen, sondern

14 Jer. 31, 10; Matth. 18, 12 fg. — Auf guter
16 Weide, Ps. 23, 2; Jes. 49, 9 fg. — das Fette,
und das Starke, die, welche sich auf Kosten
der übrigen Heerde mästen. Gemeint sind wol
besd. die Herrscher des Volks, gegen die das
ganze Kapitel gerichtet ist: denn diese können
nicht blos als Hirten betrachtet werden, son-
dern andererseits auch als Theil des Volks,
als zur Heerde gehörig. — vertilgen. Die
Al., Syr. und Vulg. drücken den entgegen-
gesetzten Sinn aus, „hüten", indem sie im
Hebr. d statt r gelesen haben, und danach hat
auch L. übersetzt; allein die Lesart des hebr.
17 Textes wird durch Vs. 17 fg. bestätigt. — Beim
Gericht wird geschieden zwischen Widdern und
Böcken einerseits und der übrigen Heerde an-
dererseits, und über die erstern wird Gericht
gehalten; vgl. Matth. 25, 32 fg. Die Widder
und Böcke sind dieselben, wie die fetten und
starken in Vs. 16, nämlich die Vornehmen und
die Herrscher des Volks, vgl. 39, 18; Jes. 14, 9;
Sach. 10, 3. — trübet 32, 2. — Einen Hir- 18, 23
ten, nachdrücklich: es wird nicht nur das zer-
streute Israel wieder gesammelt werden, und
dabei die Spaltung in zwei Reiche aufhören, son-
dern das wiedergesammelte Israel wird auch
unter Einer einheitlichen Leitung stehen, indem
der König das ganze Volk selbst hütet und nichts
den Miethlingen überläßt; vgl. 37, 22; Hos. 2, 2;
Joh. 10, 16. — David 37, 24; Jer. 23, 5;
30, 9; Hos. 3, 5. — ihr Gott 11, 20; 36, 28; 24
37, 27. — Bund des Friedens 16, 60; 25
37, 26; Jes. 9, 5. 6; 11, 6 fg.; Hos. 2, 20. —
Vgl. die hier zu Grunde liegende Verheißung 25 fg.
Lev. 26, 1 fg.; außerdem Deut. 7, 13; 11, 13 fg.;
28, 4. 11. 12. — um meinen Hügel, Zion, 26
17, 23. — Kp. 28, 26; 36, 29. 30. — die Stan- 27
gen ihres Joches, Lev. 26, 13. — Pflan- 29

29 sie sollen sicher wohnen, und Niemand sie aufschrecken. Und ich lasse ihnen eine
Pflanzung aufgehen zum Ruhme, und sie sollen nicht mehr durch Hunger weg-
30 gerafft werden im Lande, und nicht mehr die Schmach der Völker tragen. Und
sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige, ihr Gott, bei ihnen bin, und sie, das
Haus Israel, mein Volk sind, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
31 Ja, ihr meine Schafe, Schafe meiner Weide, Menschen seid ihr: Ich bin euer
Gott! ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

Weissagung gegen Edom (35).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, richte dein Antlitz 35
3 wider das Gebirge Seïr und weissage wider es: und sprich zu ihm, Also spricht
der Herr, der Ewige, Siehe, ich will an dich, Gebirge Seïr! und ich recke
4 meine Hand wider dich aus und mache dich zur Wüste und Wüstenei. Deine Städte
will ich zur Oede machen, und du selber sollst zur Wüste werden, und erkennen,
5 daß Ich der Ewige bin. Weil du immerfort Feindschaft trugest und die Kinder
Israel des Schwertes Händen übergabst zur Zeit ihres Unglücks, zur Zeit der
6 Missethat des Endes; darum, so wahr Ich lebe, ist des Herrn, des Ewigen
Spruch, will ich dich zu Blut machen, und Blut soll dich verfolgen: da du Blut-
7 vergießen nicht gehasset, soll Blut dich verfolgen. Und ich mache das Gebirge
Seïr zur Wüste und Wüstenei, und rotte aus von dannen, wer geht und her-
8 kommt. Und ich mache seine Berge voll Erschlagener, auf deinen Hügeln und in
9 deinen Thälern und allen deinen Gründen sollen Schwertdurchbohrte fallen. Zu
Wüsteneien will ich dich machen auf immerdar, und deine Städte sollen nicht be-
wohnet werden, und ihr sollt erkennen daß Ich der Ewige bin.
10 Weil du sprachst, Die beiden Völker und die beiden Länder müssen mein wer-
11 den, und wir wollen sie einnehmen; so doch der Ewige daselbst war; darum, so
wahr Ich lebe, ist des Herrn, des Ewigen Spruch, will ich thun nach deinem
Zorn und deinem Eifer, den du in deinem Hasse an ihnen ausgelassen, und will
12 mich unter ihnen kund thun, wenn ich dich richte. Und du sollst erkennen, daß
Ich, der Ewige, gehört habe all deine Schmähungen, so du wider Israels Berge
gesprochen hast, indem du sagtest, „Sie sind verwüstet, uns sind sie zum Schmause
13 gegeben." Und wie ihr groß thatet wider mich mit euerm Maule, und eure Worte
wider mich häuftet, — Ich habe es gehört.
14 So spricht der Herr, der Ewige, Wenn die ganze Erde sich freuet, will ich
15 dich zur Wüste machen. Wie du dich gefreuet, weil das Erbe des Hauses Israel
wüste ward, also will ich dir thun: zur Wüste soll werden das Gebirge Seïr und
ganz Edom insgesammt, und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin.

zung 36, 30. — Schmach der Völker 36,
31 6. 15; 25, 6. 15; 35, 12. — Menschen seid
ihr, Deutung des bisher gebrauchten Gleich-
35 nisses; vgl. 36, 37. 38. — Von neuem wendet
der Prophet sich gegen Edom; vgl. 25, 12 fg.;
das Benehmen dieses Volks scheint ihm be-
sondere Veranlassung zu diesen wiederholten
3 Drohungen gegeben zu haben. — Seïr 25, 8;
5 Gen. 36, 9. — immerfort Feindschaft,
Gen. 25, 22 fg.; 27, 41 fg.; Num. 20, 18 fg.;
Joel 4, 19; Am. 1, 11; 2 Chron. 28, 17. —
Missethat des Endes 21, 30. — nicht be- 9
wohnet werden, so nach den Consonanten
des hebr. Textes. Die Punktatoren haben sich
an diese Consonanten nicht gebunden, sondern
so punktirt, als ob dastände „nicht wieder her-
gestellt werden", zu welcher Veränderung jedoch
kein Grund vorhanden ist. — Die beiden, 10

Verheißungen für das Land und Volk Israel (36).

1 Und du Menschensohn, weissage den Bergen Israels und sprich, Ihr Berge 36
2 Israels, höret des Ewigen Wort. So spricht der Herr, der Ewige, Weil der
Feind über euch spricht, „Ha! und die uralten Höhen sind unser Besitzthum ge-
3 worden!" darum weissage und sprich, Also spricht der Herr, der Ewige, Darum,
ja darum, weil man euch verwüstet, und schnappet nach euch rings her, auf daß
ihr dem Ueberrest der Völker zum Besitzthum würdet, und ihr in's Gerede der
4 Zungen und in übeln Leumund bei den Leuten gekommen seid; darum, ihr Berge
Israels, höret des Herrn, des Ewigen Wort! So spricht der Herr, der
Ewige zu den Bergen und zu den Hügeln, zu den Gründen und zu den Thälern,
und zu den öden Trümmern und verlassenen Städten, welche dem Ueberrest der
5 Völker ringsumher zum Raub und Spott geworden sind. Darum spricht so der
Herr, der Ewige, Wahrlich, im Feuer meines Eifers rede ich wider den Ueberrest
der Völker und wider ganz Edom, welche mein Land sich selbst zum Besitzthum
gegeben haben, in voller Freude ihres Herzens, mit schnöder Verachtung, um es
an sich zu reißen als Beute.
6 Darum weissage dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und zu den
Hügeln, zu den Gründen und zu den Thälern, So spricht der Herr, der Ewige,
Siehe ich rede in meinem Eifer und Grimm, weil ihr die Schmach der Völker
7 traget. Darum spricht so der Herr, der Ewige, Ich erhebe meine Hand und
schwöre, Wahrlich die Völker, so rings um euch her sind, die sollen ihre Schmach
8 tragen. Ihr aber, ihr Berge Israels, sollt eure Zweige treiben und eure Früchte
9 tragen meinem Volke Israel: denn bald wird es kommen. Denn siehe, ich will
10 zu euch, und will mich zu euch wenden, daß ihr bebauet und besäet werdet. Und
ich sammle eine große Menschenmenge auf euch, das ganze Haus Israel allzumal:
11 und die Städte sollen bewohnt und die Trümmer aufgebaut werden. Ja ich mache
auf euch viel Menschen und Vieh, die sollen sich mehren und fruchtbar sein, und ich
lasse euch bewohnt sein, wie in der Vorzeit, und thue euch mehr Gutes, als je
12 zuvor, und ihr sollt erkennen, daß Ich der Ewige bin. Und ich lasse Menschen
auf euch wandeln, mein Volk Israel, die sollen dich in Besitz nehmen, und du
sollst ihr Erbtheil sein, und sie nicht mehr ihrer Kinder berauben.
13 So spricht der Herr, der Ewige, Weil man zu euch sagt, „Du frissest Men-
14 schen und hast dein Volk kinderlos gemacht"; darum sollst du nicht mehr Menschen
15 fressen noch dein Volk straucheln machen, ist des Herrn, des Ewigen Spruch. Und

36 Juda und Israel. — Auf die Drohung gegen
das Gebirge Seïr (Kp. 35) folgt nun eine Ver-
heißung für die Berge Israels. Dieselbe richtet
sich zunächst an die Berge, dabei ist jedoch nach
Vs. 4. 6. 10 fg. das ganze Land mit eingeschlos-
sen; ähnlich, wie dies bei der entsprechenden
2 Drohung Kp. 6 der Fall war. — Kp. 35, 12;
6 25, 3. 8; Jer. 49, 1. 2; Zeph. 2, 8. — Schmach
7 der Völker 34, 29. — Ich erhebe meine
8 Hand 20, 5. — Kp. 34, 26. 27. — bald wird es
kommen, das verheißene Heil, Jes. 56, 1. —
10, 11 Jes. 44, 26; 61, 4. — sich mehren und
fruchtbar sein, Gen. 1, 28. — mehr als
12 je zuvor, Deut. 30, 5. — dich, das Gebirgs-
13 land, und das Land überhaupt. — Du fris-
sest Menschen, Num. 13, 32; Lev. 26, 38.
Die Heimsuchungen, welche die Bewohner um
ihrer Sünde willen betroffen haben, werden
dem Lande als solchem schuld gegeben, dieses
scheint daher, den göttlichen Verheißungen zu-
wider, eher ein Land des Fluchs als des
Segens zu sein. — dein Volk. Unnöthig ist
die Aenderung der Masor., welche hier, sowie
Vss. 14. 15 „deine Völker" lesen, wonach auch
die heidnischen Kanaaniter mit berücksichtigt wä-
ren. — straucheln machen, durch Versuchung 14
zur Sünde verführen; hebr. thekhaschschelî.
Statt dessen hat L. hier und Vs. 15 theschakkelî,
„kinderlos machen", nach alten Handschriften
und Uebersetzungen (vgl. Vs. 13), und dies ist

ich will dich nicht mehr hören lassen die Schmähungen der Heiden, und du sollst
den Hohn der Völker nicht mehr tragen, und dein Volk nicht mehr straucheln
machen, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
16, 17 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, da die vom Hause
Israel in ihrem Lande wohneten, und dasselbige verunreinigten durch ihren Wan-
del und ihr Thun, sodaß ihr Wandel vor mir war, wie die Unreinigkeit eines
18 Weibes während ihres Monatlichen; da schüttete ich meinen Grimm über sie aus,
um des Blutes willen, das sie im Lande vergossen, und es verunreiniget hatten
19 durch ihre Götzen: und ich versprengte sie unter die Völker, und sie wurden in die
20 Länder zerstreut: nach ihrem Wandel und nach ihrem Thun richtete ich sie. Und
da sie gekommen waren zu den Völkern, wohin sie kamen, entweiheten sie meinen
heiligen Namen, indem man von ihnen sagte, „Diese sind das Volk des Ewigen,
21 und sind aus seinem Lande gezogen.“ Da schonte ich meines heiligen Namens,
welchen sie, das Haus Israel, entweiheten unter den Völkern, wohin sie kamen.
22 Darum sprich zum Hause Israel, So spricht der Herr, der Ewige, Nicht um
euretwillen thue ich es, Haus Israel, sondern allein um meines heiligen Namens
23 willen, den ihr entweihet habt unter den Völkern, wohin ihr gekommen seid. Ja
heiligen will ich meinen großen Namen, der entweihet ist unter den Völkern, wel-
chen ihr mitten unter ihnen entweihet habt, und die Völker sollen erkennen, daß
Ich der Ewige bin — ist des Herrn, des Ewigen Spruch —, wenn ich meine
24 Heiligkeit an euch erweise vor euern Augen. Und ich hole euch aus den Völkern,
25 und sammle euch aus allen Ländern, und bringe euch in euer Land. Und ich
sprenge reines Wasser über euch, daß ihr rein werdet: von all euern Unreinig-
26 keiten und von all euern Götzen will ich euch reinigen. Und ich gebe euch ein neues
Herz, und einen neuen Geist gebe ich in eure Brust, und nehme weg das steinerne
27 Herz aus euerm Leibe, und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ja, Meinen Geist
will ich in eure Brust geben, und will machen, daß ihr nach meinen Satzungen
28 wandelt und meine Rechte haltet und darnach thuet. Und ihr sollt wohnen im
Lande, das ich euern Vätern gegeben habe, und sollt mein Volk sein, und Ich will
29 euer Gott sein. Und ich helfe euch von all euern Unreinigkeiten, und ich rufe
30 das Getreide herbei und mehre es, und bringe keine Hungersnoth über euch. Und
ich mehre die Früchte der Bäume und den Ertrag des Feldes, auf daß ihr nicht
mehr Hohn einerntet unter den Völkern wegen Hungersnoth.
31 Alsdann werdet ihr an euern bösen Wandel gedenken, und an eure Handlungen,
die nicht gut waren, und werdet an euch selber Ekel haben ob eurer Missethaten
32 und eurer Gräuel. Nicht um euretwillen thue ich es, ist des Herrn, des Ewigen
Spruch: das sei euch kund! Schämet euch und erröthet über euern Wandel, Haus
Israel!
33 So spricht der Herr, der Ewige, Am Tage da ich euch reinige von all euern
Missethaten, will ich die Städte bewohnt machen, und die Trümmer sollen auf-

17 ohne Zweifel das Richtige. — Lev. 15, 19 fg.;
18 Jes. 64, 5. — um des Blutes willen 22,
20 3. 6; 33, 25 2c. — entweiheten, s. z. 20, 9;
vgl. Ex. 32, 12; Num. 14, 16; Deut. 32, 27;
22 Röm. 2, 24. — Nicht um euretwillen, vgl.
23 16, 61; Deut. 9, 6. — Jes. 48, 9. 11. — vor
euern Augen; statt dessen ist wahrsch. nach
alten Handschriften und den alten Uebersetzun-
gen, mit Veränderung Eines Consonanten, zu
lesen, „vor ihren Augen“: vgl. 20, 41; 28, 25;
38, 16. — Kp. 11, 17; 20, 41; 37, 21. — Ps. 51, 24, 25
4. 9. — Kp. 11, 19. 20; 18, 31; Jer. 31, 33; 26
Ps. 51, 12. — Meinen Geist 37, 14; 39, 29; 27
Jes. 44, 3. — Kp. 37, 23; Jer. 24, 7; Lev. 26, 12. 28
— Kp. 34, 27; Hos. 2, 23, 24; Joel 2, 19; Lev. 29, 30
25, 18 fg.; 26, 5. Diese Verheißung ist das
Gegenstück zu den Androhungen von Hun-
gersnoth, 5, 16. 17; 14, 13. — Kp. 16, 61 fg.; 31

34 gebauet werden. Und das verwüstete Land soll bebauet werden, statt daß es eine
35 Wüstenei war vor den Augen Aller die vorübergingen. Und man wird sagen,
Dieses Land da, das verwüstet war, ist geworden wie der Garten Edens, und
die Städte, die öde und wüste und zerstört waren, sind befestigt und bewohnt.
36 Und die Völker, welche rings um euch übrig geblieben, sollen erkennen, daß Ich,
der Ewige, das Zerstörte aufgebauet und das Verwüstete bepflanzet: Ich, der
Ewige, habe es geredet und thue es.
37 So spricht der Herr, der Ewige, Auch darin will ich mich erbitten lassen vom
Hause Israel, daß ich es ihnen thue: ich will sie mehren, wie eine Heerde von
38 Menschen. Wie eine geheiligte Heerde, wie die Schafe Jerusalems an seinen
Festen, so sollen die verödeten Städte voll sein von Menschenheerden: und sie sollen
erkennen, daß Ich der Ewige bin.

Israels Auferstehung (37, 1—14).

1 Die Hand des Ewigen kam über mich, und im Geiste führte mich der Ewige 37
hinaus, und ließ mich nieder mitten im Thale, und selbiges war voller Gebeine.
2 Und er führte mich an ihnen vorüber rings, ringsherum, und siehe es waren ihrer
sehr viele auf des Thales Fläche, und siehe, sie waren sehr verdorret.
3 Und er sprach zu mir, Menschensohn, werden diese Gebeine wol wieder lebendig?
4 Und ich sprach, Herr, du Ewiger, du weißt es. Und er sprach zu mir, Weissage
über diese Gebeine und sprich zu ihnen, Ihr verdorreten Gebeine, höret des
5 Ewigen Wort! So spricht der Herr, der Ewige zu diesen Gebeinen, Siehe ich
6 will Geist in euch bringen, daß ihr lebendig werdet. Und ich will euch Sehnen
geben, und Fleisch über euch wachsen lassen, und euch mit Haut überziehen, und
euch Geist geben, daß ihr lebendig werdet, und erkennet daß Ich der Ewige bin.
7 Und ich weissagte, wie mir befohlen war. Und es ward laut, als ich weissagte,
8 und siehe, es dröhnte, und die Gebeine näherten sich einander, Gebein zu Gebein,
Und ich schaute, und siehe, es kamen Sehnen darauf, und Fleisch wuchs, und Haut
9 zog sich über sie von oben her; aber es war kein Geist in ihnen. Und er sprach
zu mir, Weissage zum Geiste, weissage, Menschensohn, und sprich zum Geiste,
So spricht der Herr, der Ewige, Komm, Geist, von den vier Winden, und
10 hauche in diese Erschlagenen, daß sie lebendig werden. Und ich weissagte, wie er
mir befohlen hatte. Da kam der Geist in sie, und sie wurden lebendig, und
traten auf ihre Füße, und es war ihrer eine sehr, sehr große Schaar.

35 20, 43. — Garten Edens, Gen. 2, 8 fg.;
36, 37 Jes. 51, 3. — Kp. 17, 24. — Heerde von
38 Menschen 34, 31; Mich. 6, 12. — wie die
Schafe Jerusalems an seinen Festen,
so zahlreich und ohne Makel; vgl. 2 Chron.
37,1-15 35, 7 fg. — Wie der Prophet früher bei seinen
Drohungen die Sorglosigkeit und den Trotz
des Volks zu bekämpfen hatte (11, 3; 12, 27),
so muß er jetzt bei den Verheißungen der Hoffnungslosigkeit und Verzagtheit derjenigen entgegentreten, welche meinen, es sei nun mit
Israel ganz aus (Vs. 11; 33, 10), und sie auf
die Allmacht Gottes verweisen. In einem Gesichte schaut er die Wiederbelebung von Todtengebeinen (Vss. 1—10); diese wird sodann auf
die Wiederherstellung und geistige Erneuerung
Israels gedeutet (Vss. 11—15). — Die Hand 1
des Ewigen 1, 3. — im Thale 3, 22. —
du weißt es: nicht Ausdruck der Gewißheit, 3
wie Joh. 21, 15 fg., sondern des Zweifels. Beim
Anblick der verdorrten Gebeine wagt der Prophet sich nicht zur Hoffnung zu erheben, sondern stellt die Entscheidung Gott anheim. —
Geist, der Geist Gottes, der göttliche Lebens- 8
odem, wie die zu Grunde liegende Stelle aus
der Schöpfungsgeschichte Gen. 2, 7 zeigt; vgl.
Ps. 104, 30; Offb. 11, 11. Das hebr. rûach
hat die doppelte Bedeutung „Geist" und
„Wind"; diese Bedeutungen gehen hier, wie
auch sonst häufig, in der bildlichen Darstellung

11 Und er sprach zu mir, Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus
Israel. Siehe, sie sprechen, „Verdorret sind unsere Gebeine, und dahin ist unsere
12 Hoffnung: wir sind verloren.“ Darum weissage und sprich zu ihnen, Also spricht
der Herr, der Ewige, Siehe ich will eure Gräber aufthun, und euch, mein Volk,
13 aus euern Gräbern steigen lassen, und euch in das Land Israel bringen. Und ihr
sollt erkennen, daß Ich der Ewige bin, wenn ich eure Gräber öffne, und euch,
14 mein Volk, aus euern Gräbern steigen lasse. Und ich will meinen Geist in euch
legen, daß ihr lebendig werdet, und will euch in euer Land setzen, und ihr sollt
erkennen, daß Ich, der Ewige, es geredet habe und thue, ist des Herrn, des
Ewigen Spruch.

Wiedervereinigung der Stämme Israels (37, 15—28).

15, 16 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Und du, Menschensohn, nimm
dir einen Stab und schreibe darauf, Für Juda und für die Kinder Israel, seine
Genossen. Und nimm einen andern Stab und schreibe darauf, Für Joseph, der
17 Stab Ephraims und des ganzen Hauses Israel, seiner Genossen. Und thue sie
dir zusammen, einen zum andern, wie Einen Stab, daß sie eins werden in deiner
18 Hand. Und wenn die Söhne deines Volks zu dir also sprechen, Willst du uns
19 nicht zeigen, was du damit meinest? so rede zu ihnen, Also spricht der Herr, der
Ewige, Siehe ich nehme den Stab Josephs, welcher in Ephraims Hand ist, und
die Stämme Israels, seine Genossen, und thue sie, sammt ihm, zum Stabe Judas,
20 und mache Einen Stab daraus, und sie sollen Eins sein in meiner Hand. Und
du sollst die Stäbe, darauf du geschrieben hast, in deiner Hand halten vor ihren
21 Augen; und zu ihnen reden, So spricht der Herr, der Ewige, Siehe, ich nehme
die Kinder Israel heraus aus den Völkern, dahin sie gegangen sind, und sammle
22 sie ringsher, und bringe sie in ihr Land. Und ich mache sie zu einem einzigen
Volke im Lande, auf den Bergen Israels, und ein einziger König soll ihrer aller
König sein: und sie sollen nicht mehr zwei Völker sein, noch fernerhin sich in zwei
23 Königreiche zertheilen. Und sie sollen sich nicht mehr verunreinigen mit ihren
Götzen und ihren Scheusalen und all ihren Uebertretungen. Und ich will ihnen
heraushelfen aus all ihren Wohnsitzen, woselbst sie gesündiget haben, und will
24 sie reinigen: und sie sollen mein Volk sein und Ich will ihr Gott sein. Und mein
Knecht David soll König über sie sein, und sie alle sollen einen einzigen Hirten
haben. Und sie werden nach meinen Rechten wandeln und meine Satzungen halten
25 und darnach thun. Und sie sollen wohnen im Lande, das ich meinem Knechte
Jakob gegeben habe, worin eure Väter gewohnt haben, und sollen darin wohnen,
sie und ihre Kinder und Kindeskinder immerdar: und David, mein Knecht, soll

ineinander über. Vgl. auch Apg. 2, 2. —
11,12,14 Kl. 4, 8. — Jes. 26, 19. — Kp. 36, 27; 39, 29;
15 fg. 11, 19. — Zur vollständigen Wiederherstellung
des Volks gehört auch seine Einheit, die un-
heilvolle Trennung der Stämme muß aufhö-
ren; und so stellt denn der Prophet hier in
sinnbildlicher Handlung die Wiedervereinigung
16 der beiden Reiche dar. — Stab, vgl. Num.
17, 17 fg. — die Kinder Israel, seine
Genossen, d. h. Angehörige der übrigen
Stämme, welche sich zu Juda halten. Dies
thaten, außer Benjamin und Levi, auch Viele
aus den andern Stämmen, wenigstens vor-
übergehend; vgl. 2 Chron. 11, 12 fg.; 15, 9;
30, 11. 18; 31, 1. — welcher in Ephraims 19
Hand ist, unter seiner Leitung steht. Ephraim
war der angesehenste Stamm des nördlichen
Reichs; aus Ephraim war auch Jerobeam. —
Kp. 36, 24. — S. z. 34, 23. 24; vgl. 36, 28; 21,22
Jer. 3, 18. — aus all ihren Wohnsitzen, 23
in der Verbannung, wo sie nicht weniger ge-
sündigt haben, als im Lande Israel. So nach
dem hebr. Text. Vielleicht aber ist nach Al.,
mit Versetzung zweier Buchstaben zu lesen:

26 ihr Fürst sein immerdar. Und ich schließe mit ihnen einen Bund des Friedens,
ein immerwährender Bund soll mit ihnen sein, und ich lasse sie wohnen und mehre
27 sie und setze mein Heiligthum mitten unter ihnen auf immer. Und meine Woh-
nung soll über ihnen sein, und Ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk
28 sein. Und die Völker sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin, der Israel heiliget,
wenn mein Heiligthum in ihrer Mitte ist auf immer.

II. Wider Gog, den König Magogs, Fürsten von Rosch, Meschech und Tubal, mit Persien, Kusch, Put, Gomer und Togarma (38, 39).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an mich also: Menschensohn, richte dein Antlitz 38
wider Gog, vom Lande Magog, den Fürsten von Rosch, Meschech und Tubal,
3 und weissage wider ihn: und sprich, Also spricht der Herr, der Ewige, Siehe
4 ich will an dich, Gog, du Fürst von Rosch, Meschech und Tubal. Und ich ver-
locke dich, und lege Haken an deine Kinnbacken, und führe dich heraus sammt dei-
nem ganzen Heere, Rosse und Reisige, die alle herrlich gekleidet sind, eine große
5 Schaar, mit Tartsche und Schild, die alle das Schwert führen. Perser, Kusch
6 und Put sind mit ihnen, sie alle mit Schild und Helm. Gomer und all seine

„von all ihrer Abtrünnigkeit, womit sie sich
26 versündigt haben". — Bund des Friedens
34, 25. — immerwährender 16, 60; Jes.
54, 10; 55, 3; Jer. 32, 40. — mehre 36, 11.
37. 38. — mein Heiligthum, den neuen
27 Tempel, Kp. 40 fg. — über ihnen, sie be-
schirmend, Jes. 4, 5. 6. — Vgl. Sach. 2, 14;
Lev. 26, 11. 12 und Offb. 21, 3, wo die Ver-
heißung dieses Verses, als ihrer vollständigen
Erfüllung noch harrend, wieder aufgenommen
28 wird. — Kp. 36, 23. 36. — der Israel heili-
38, 2 get 20, 12; Ex. 19, 6. — Nach der Wieder-
herstellung des Reichs wird Israel noch von
einem neuen Feinde bedroht, von einem mäch-
tigen Reiche, dessen Beherrscher Gog vom
Lande Magog (vgl. Gen. 10, 2) ist, aber
auch dieser wird besiegt. Gog beherrscht nicht
blos Rosch, Meschech und Tubal, sondern er
verfügt auch wenigstens über die Truppen der
Vss. 5 und 6 genannten ansehnlichen Völker-
schaften, sowie überhaupt vieler Völker (Vs. 6).
Sein Reich ist also eine Weltmacht. Dieses
scheint, nach den geschichtlichen Verhältnissen zu
Ezechiels Zeit, das medische Reich zu sein,
welches nach der Zerstörung Ninives neben dem
babylonischen die bedeutendste Rolle spielte.
Das Volk führt hier noch nicht den Namen
Meder, denn dieser Name war nach Herodot
ein neuer, d. h. als Volksname; denn als Name
des Landes findet er sich schon in der Völker-
tafel Gen. 10, 2. Nach den hier genannten
Völkern zu schließen, scheint das medische Reich
sich hauptsächlich nach Norden hin ausgedehnt
zu haben, während Babylonien das südliche
Erbe Ninives erhielt. Eben hieraus ist es auch
zu erklären, daß Gog nach 38, 15; 39, 2 aus
dem „äußersten Norden" kommt, wo er seinen
Wohnsitz hat. Es würde dieses allerdings besser
auf die Scythen passen, die man gewöhnlich
unter Magog versteht; allein der Ausdruck ist
hier nicht zu sehr zu pressen. Da die medische
Macht durch die persische unter Cyrus gebrochen
wurde; so traf die Voraussetzung, auf welcher
Ezechiels Weissagung beruht, nämlich der Raub-
einfall der Meder in Palästina, nicht ein; und
es läßt sich daher eine Erfüllung dieser Weissa-
gung in der bestimmten Gestalt, welche sie hier
hat, geschichtlich nicht nachweisen. Dagegen
hat sie eine allgemeine Bedeutung, welche dar-
in besteht, daß alle, auch noch so gewaltigen,
Feinde des neuen Gottesreichs besiegt werden
sollen; und in diesem Sinne wird sie Offb.
20, 8. 9 wieder aufgenommen. — Meschech
und Tubal, scythische Völker im südlichen
Kaukasuslande; vgl. 27, 13; Gen. 10, 2. In
der Nähe derselben ist nun auch Rosch zu
suchen; dieses sind daher wol entweder die Roxo-
lani (= Rosch-Alani, also wol ein Misch-
volk), westlich vom Mäotischen Meere, oder das
von mittelalterlichen Schriftstellern erwähnte
Volk Rôs, im Norden des Taurus, von wel-
chem letztern wahrsch. die Russen den Namen
haben. — lege Haken an deine Kinn- 4
backen, wie einem wilden Thiere, das man
herumführt. Gogs Unternehmen geschieht also
auf Gottes Veranlassung; vgl. 39, 2; 29, 4. —
Tartsche, kleiner Schild, wie 23, 24. — Per- 5
ser, Kusch und Put 27, 10; 30, 5; Gen.
10, 6. Daß die Perser den Medern unterwürfig
waren, ist bekannt. — Gomer, die Kimmerier; 6

Kriegsheere, das Haus Togarma vom äußersten Norden mit all seinen Kriegs-
heeren: viele Völker sind mit dir.
7 Rüste dich und rüste zu, du und all deine Schaaren, die um dich geschaaret
8 sind, und du sei ihr Führer. Nach langer Zeit wirst du Befehl erhalten, in der
Folge der Jahre wirst du in ein Land kommen, das vom Schwerte abgewandt ist,
das gesammelt ist aus vielen Völkern, auf die Berge Israels, die beständig öde
gewesen, zu den Kindern Israel, die aus den Völkern herausgeführet sind
9 und sicher wohnen allzumal. Und du wirst heranziehen und kommen wie ein
Unwetter, wie ein Gewölk wirst du sein, welches das Land bedeckt, du und all
deine Kriegsheere, und viele Völker mit dir.
10 So spricht der Herr, der Ewige, Zu derselbigen Zeit werden Dinge dir in
11 den Sinn kommen, und du wirst einen bösen Anschlag erdenken: und wirst sprechen,
Ich will heranziehen wider ein offenes Land, und will über die Leute kommen, die
ruhig und sicher wohnen allzumal, die ohne Mauer wohnen und weder Riegel
12 noch Thore haben: um zu rauben und zu plündern, um deine Hand zu kehren
gegen Trümmer, die wieder bewohnet sind, und gegen ein Volk, das zusammen-
gebracht ist aus den Völkern, das sich Habe und Gut erwirbt, das auf dem Nabel
13 der Erde wohnet. Saba und Dedan und die Kaufleute von Tarsis und alle seine
Gewaltigen werden zu dir sprechen, Kommst du um Beute zu machen? hast du
zum Plündern deine Schaar versammelt? um Silber und Gold zu holen, um Habe
und Gut wegzunehmen, um große Beute zu machen?
14 Darum weissage, Menschensohn, und sprich zu Gog, Also spricht der Herr, der
Ewige, Fürwahr, zu der Zeit, wenn mein Volk Israel sicher wohnet, wirst du es
15 erfahren: und wirst kommen aus deinem Orte, aus dem äußersten Norden, du und
viele Völker mit dir, sie alle zu Roß, ein großer Haufe und ein mächtiges Heer.
16 Und du wirst heraufziehen über mein Volk Israel wie ein Gewölk, das Land zu
bedecken. In der Folge der Zeiten wird es geschehen, daß ich dich kommen lasse
über mein Land, auf daß die Völker mich erkennen, wenn ich mich an dir, o Gog,
heilig erweise vor ihren Augen.
17 So spricht der Herr, der Ewige, Bist du es, von dem ich vor Zeiten geredet
habe durch meine Knechte, die Propheten Israels, die in jenen Zeiten weissagten
18 Jahre lang, daß ich dich wider sie führen wollte? Und es wird geschehen an sel-
bigem Tage, am Tage, da Gog wider das Land Israel kommt, ist des Herrn,
19 des Ewigen Spruch — mein Grimm lodert auf sammt meinem Zorne: und ich
rede solches in meinem Eifer, im Feuer meines Ingrimms —, fürwahr, an
20 selbigem Tage wird ein großes Erdbeben sein im Lande Israel. Und es beben
vor mir die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und die Thiere des
Feldes und alles Gewürm, so auf der Erde kriechet, und alle Menschen, so auf dem

s. z. Gen. 10, 2. — Togarma, Armenien, 27, 14;
8 Gen. 10, 3. — Befehl, den Oberbefehl über das
11 Heer. — Berge 6, 1 fg.; 36, 1 fg. — sicher 34,
25. 27. — ohne Mauer rc., vgl. Sach. 2, 8. 9;
12 Jes. 60, 11. — auf dem Nabel der Erde, auf
dem Mittelpunkte, d. h. dem schönsten und am
reichsten gesegneten Theile derselben; vgl. 5, 5;
13 Richt. 9, 37. — Die Frage der Kaufleute ist Aus-
druck der Habgier: sie hoffen durch Ankauf der
Beute einen guten Handel zu machen. — Saba
27, 22; Dedan 27, 15. 20; vgl. über beide Länder
Gen. 10, 7. — Tarsis 27, 12; Gen. 10, 4. — Ge-
waltigen: Machthaber, wrtl. junge Löwen;
vgl. 19, 2; 32, 2; Nah. 2, 14. — wirst du es er- 14
fahren, So nach dem hebr. Text. Passender die
Al.: „wirst du dich aufmachen". — heilig 16
erweise 37, 28; 20, 41; 28, 22. — Es sind 17
Weissagungen älterer Propheten gemeint, in
denen Gog noch nicht namentlich erwähnt wurde,
wie etwa Joel 4, 2. 11 fg. Es können aber auch
solche gemeint sein, die nicht mehr im A. T.
erhalten sind. — Vgl. 32, 7. 8; Joel 4, 15. 16; 19, 20

Erdboden sind: und die Berge werden umgerissen, und die Felswände stürzen ein, und
21 alle Mauern stürzen zu Boden. Und ich rufe wider ihn das Schwert herbei auf allen
meinen Bergen, ist des Herrn, des Ewigen Spruch, eines Jeglichen Schwert soll wider
22 seinen Nächsten sein. Und ich richte ihn mit Pest und Blut, und lasse Platzregen und
Hagelsteine, Feuer und Schwefel regnen auf ihn und seine Kriegsheere und auf die
23 vielen Völker, die mit ihm sind. Also will ich mich groß und heilig erweisen, und mich
kund thun vor den Augen vieler Völker, und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin.
1 Und du, Menschensohn, weissage wider Gog, und sprich, Also spricht der Herr, 39
der Ewige, Siehe ich will an dich, Gog, du Fürst von Rosch, Meschech und Tubal.
2 Und ich verlocke dich und führe dich her, und lasse dich heranziehen aus dem
3 äußersten Norden, und wider die Berge Israels kommen. Und ich schlage dir
den Bogen aus deiner linken Hand, und werfe deine Pfeile aus deiner rechten Hand.
4 Auf den Bergen Israels sollst du fallen, du und alle deine Kriegsheere, und die
Völker, welche mit dir sind. Den Raubvögeln, allem gefiederten Gevögel, und
5 den Thieren des Feldes gebe ich dich zur Speise. Auf des Feldes Fläche sollst du
fallen, denn Ich habe es gesagt, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
6 Und ich werfe Feuer auf Magog und auf die, so an den Küsten sicher woh-
7 nen, und sie sollen erkennen, daß Ich der Ewige bin. Und meinen heiligen Na-
men mache ich kund inmitten meines Volkes Israel, und will meinen heiligen Na-
men nicht mehr entweihen lassen, sondern die Völker sollen erkennen, daß Ich der
8 Ewige bin, der Heilige in Israel. Siehe es kommt und geschieht, ist des Herrn,
des Ewigen Spruch, das ist der Tag, davon ich geredet habe.
9 Und die Bewohner der Städte Israels werden herausgehen und ein Feuer
machen, und verbrennen Waffen und Schilder und Tartschen und Bogen und Pfeile
10 und Faustſtangen und Speere, und machen davon Feuer sieben Jahre lang. Und
sie werden kein Holz vom Felde holen, noch aus den Wäldern hauen, sondern von
den Waffen Feuer machen. Und sie werden berauben von denen sie beraubt sind,
und plündern von denen sie geplündert sind, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
11 Und es soll geschehen zu derselbigen Zeit, da will ich Gog einen Ort geben
zum Begräbniß in Israel, das Thal der Wanderer, gegen Morgen vom Meere,
und dasselbige wird den Wanderern den Weg versperren; und daselbst werden sie
Gog und seinen ganzen Haufen begraben, und es nennen, Thal des Haufens Gogs.
12 Und begraben wird sie das Haus Israel, um das Land zu reinigen, sieben Monate

21 Offb. 6, 12 fg. — auf allen meinen Bergen,
in ganz Judäa, das wegen seiner bergigen Be-
schaffenheit so bezeichnet wird; vgl. Vs. 8. —
22 richte ihn, wrtl. rechte mit ihm, vgl. 17, 20;
Joel 4, 2. — Pest und Blut 28, 23. — Platz-
regen und Hagelsteine 13, 11. 13. — Feuer
und Schwefel, die Strafe von Sodom und
39, 2 Gomorra, Gen. 19, 24; vgl. Offb. 20, 9. — Kp.
4, 6 38, 4. 15. — Kp. 29, 5; Offb. 19, 17 fg. — die,
so an den Küsten sicher wohnen, es sind
wol besd. die Handelsvölker 38, 13 gemeint. —
7, 8 Kp. 36, 22. 23. — davon ich geredet habe,
9 s. z. 38, 17. — Da jetzt die Zeit beständigen, voll-
kommenen Friedens eintritt, so wird Alles ver-
tilgt, was an den Krieg erinnert; Jes. 9, 4; Ps.
46, 10. Hierzu gebraucht man sieben Jahre
wegen der ungeheuern Menge der Waffen der ge-
fallenen Feinde. — Jer. 30, 16. — Die Bestat- 10,11-16
tung der zahllosen gefallenen Schaaren wird mit
Zügen geschildert, die in's Ungeheuere gehen; vgl.
32, 4 fg. Der Zweck der Bestattung ist nur die
Reinigung des Landes (Num. 19, 11—22); denn
eigentlich sind die Erschlagenen den Thieren zur
Beute verfallen, welche auch reichliche Nahrung
daran finden (Vss. 4. 17—20). — vom Meere, 11
dem Todten Meere, 47, 18. Oestlich von diesem
ist der Begräbnißplatz, also außerhalb des Lan-
des Israel; denn das Land soll gereinigt werden.
Das Thal der Wanderer, hebr. gê' ha'hō-
berîm, kommt, wenigstens unter diesem Namen,
sonst nicht weiter vor. — den Wanderern:
der Prophet knüpft hier an den Namen des Tha-
les an, auf welchen in anderm Sinne auch Vss.
14. 15 angespielt wird. — zu reinigen, vgl. 12

13 lang. Ja, das ganze Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und
das wird ihnen zum Ruhme gereichen, zur Zeit da ich mich verherrliche, ist
14 des Herrn, des Ewigen Spruch. Und sie werden Leute auswählen, die stets im
Lande umhergehen, und andere, welche mit den Umhergehenden die im Lande
Uebriggebliebenen begraben, um es zu reinigen: nach Verlauf von sieben Monaten
15 werden sie nachforschen. Wenn nun jene im Lande umhergehen, und es sieht Einer
Menschengebeine, so wird er dabei ein Mal errichten, bis die Todtengräber sie
16 begraben im Thale des Haufens Gogs. Und auch eine Stadt wird sein, die den
Namen hat, „Hamonah“ (Haufen). Also wird man das Land reinigen.
17 Du aber, Menschensohn, also spricht der Herr, der Ewige, Sprich zu allen
Vögeln die Flügel haben, und zu allen Thieren des Feldes, Versammelt euch und
kommt, findet euch zusammen von allen Seiten zu meinem Schlachtopfer, das ich euch
schlachte, ein großes Schlachtopfer auf den Bergen Israels, und fresset Fleisch und trin-
18 ket Blut. Fleisch der Helden sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden trinken:
19 Widder, Lämmer und Böcke, und Farren, allzumal in Basan gemästet. Und ihr sollt
Fett essen, daß ihr satt werdet, und Blut trinken, daß ihr trunken werdet, von meinem
20 Schlachtopfer, das ich euch schlachte: und sollt euch sättigen an meinem Tische mit Rossen
und Reitern, Helden und allerlei Kriegsleuten, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
21 Und ich will meine Herrlichkeit unter die Völker bringen, und alle Völker sollen
22 mein Gericht sehen, das ich halte, und meine Hand, die ich an sie lege. Und das
Haus Israel soll erkennen, daß Ich der Ewige, ihr Gott bin, von dem Tage an
23 und fernerhin. Und die Völker sollen erkennen, daß um seiner Missethat willen
das Haus Israel weggeführet worden, darum, daß sie mir untreu waren, und
wie ich mein Angesicht vor ihnen verbarg, und sie gab in die Hand ihrer Dränger,
24 daß sie allzumal durch das Schwert fielen. Ich that ihnen nach ihrer Unreinig-
keit und ihren Uebertretungen, und verbarg mein Angesicht vor ihnen.
25 Darum spricht so der Herr, der Ewige, Nun will ich die Gefangenen Jakobs
zurückführen, und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen, und um meinen hei-
26 ligen Namen eifern. Und sie werden vergessen ihre Schmach und all ihre Ver-
gehen, die sie an mir begangen, wenn sie in ihrem Lande sicher wohnen, und Nie-
27 mand sie aufschreckt: wenn ich sie zurückführe aus den Heiden und sammle aus den Län-
28 dern ihrer Feinde, und mich an ihnen heilig erweise vor den Augen vieler Völker. Dann
werden sie erkennen, daß Ich, der Ewige, ihr Gott bin, der ich sie unter die Heiden
wegführen ließ und wieder in ihr Land zusammenbrachte; und ich will keinen mehr
29 von ihnen dort lassen: und nicht mehr mein Angesicht vor ihnen verbergen, denn ich
gieße meinen Geist aus über das Haus Israel, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

13 Num. 19, 11—22. — zum Ruhme, vgl. 34, 29.
14 — den Umhergehenden, hebr. ha'hōberim,
Anspielung auf den Namen des Thals, jedoch
in anderm Sinne als Vs. 11. — die im
Lande Uebriggebliebenen, die Leichen,
welche bei der allgemeinen Bestattung übersehen
worden sind: auch diese werden weggeschafft,
damit ja nichts Unreines im Lande bleibe. —
15 Wenn nun jene umhergehen, wrtl. wenn
die Umhergehenden umhergehen, s. z. Vs. 14. —
17—20 Während die Bestattung vor sich geht, sollen
alle Thiere sich noch am Fleisch und Blut der
Gefallenen sättigen, wie schon Vs. 4 kurz an-
gegeben war. — Schlachtopfer, bei welchem 17
die gefallenen Helden zum Opferschmause die-
nen, wie in Vs. 18 näher ausgeführt wird.
Dasselbe Bild findet sich Jes. 34, 6. 7; Jer.
46, 10. — Basan, bekannt als fettes Weide- 18
land; vgl. Ps. 22, 13. — vergessen. Die 26
Punktatoren „tragen“, d. h. empfinden, be-
reuen (16, 63; 36, 31), was aber weniger pas-
send und sprachlich nicht ganz sicher ist. — sicher
38, 11; Lev. 26, 5. — heilig erweise 36, 23. 27
— meinen Geist 36, 27; Jes. 44, 3; Joel 3, 1. 2. 29

Viertes Buch: Der neue Tempel und das neue Jerusalem; aus dem fünfundzwanzigsten Jahre der Wegführung Jojachins, dem vierzehnten der Zerstörung Jerusalems (573 v. Chr.). (40—48.)

1 Im fünfundzwanzigsten Jahre unserer Wegführung, am Anfang des Jahres, 40
am zehnten Tage des Monats, im vierzehnten Jahre nachdem die Stadt geschlagen
war, an eben diesem Tage kam des Ewigen Hand über mich, und er brachte mich
2 dorthin, in das Land Israel. In göttlichen Gesichten brachte er mich in das
Land Israel, und ließ mich nieder auf einem sehr hohen Berge, und darauf war
3 ein Gebäude wie eine Stadt, gen Mittag. Und als er mich dahin gebracht hatte,
siehe da war ein Mann, anzusehen wie Erz, mit einer leinenen Schnur in seiner
4 Hand, und einer Meßruthe, und er stand am Thore. Und der Mann redete zu
mir, Menschensohn, siehe mit deinen Augen, und höre mit deinen Ohren, und habe
Acht auf Alles, was ich dir zeige; denn darum bist du hierhergebracht, daß ich dir
solches zeige. Verkündige Alles, was du siehest, dem Hause Israel.

Aeußerer Vorhof (40, 5—27).

5 Und siehe, eine Mauer ging auswendig um das Haus rings, ringsherum. Der
Mann aber hatte in seiner Hand eine Meßruthe, die war sechs Ellen lang, jede
Elle eine Hand breit länger denn eine gewöhnliche Elle. Und er maß das
6 Bauwerk, in die Breite eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe. Und er
ging zum Thore hinein, das gen Morgen lag, und stieg seine Stufen hinauf, und
maß die Schwelle des Thores, eine Ruthe breit (und das war Eine Schwelle,
7 eine Ruthe breit): und jegliches Gemach, eine Ruthe lang und eine Ruthe breit,

40, 1 am Anfang des Jahres, d. h. nicht, wie
man gewöhnlich erklärt, im ersten Monate,
sondern bestimmter: am ersten Tage des Jahres
(= Neujahr). Hierzu stimmt auch das
Folgende: am zehnten Tage des Monats,
unter der Voraussetzung, daß hier ein
Jubeljahr gemeint ist (s. z. 1, 1). Das Jubeljahr
sollte nämlich nach Lev. 25, 9 am zehnten Tage
des siebenten Monats, dem Tage des Entsündigungsfestes,
anfangen. — nachdem die Stadt
2 geschlagen war 33, 21. — wie eine Stadt
erschien der Tempel mit seinen Vorhöfen, Ringmauern
und Thoren. Er lag gen Mittag
für den von Norden kommenden Propheten. —
3 wie Erz, glänzend, wie die Cherubim 1, 7.
— leinenen, entsprechend der priesterlichen
Amtstracht, 44, 17; Lev. 16, 4; vgl. Ez.
9, 2. — Schnur für die größern, Meßruthe
für die kleinern Messungen. — am Thore,
5 am Ostthore, Vs. 6. — Ueber die gewöhnliche
Elle von sechs Handbreiten s. Einleitung,
S. CCCLXXVIII. Nach dem größern Maße,
dessen hier Erwähnung geschieht, betrug die
Elle sieben Handbreiten = fast $1^3/_4$ französische
Fuß, die Ruthe ungefähr $10^2/_5$ französische Fuß.
Es war dieses wol das ältere Maß, und wurde
später wol noch zu öffentlichen und besonders
heiligen Bauten gebraucht; vgl. 2 Chron. 3, 3,
wonach der salomonische Tempel nach „altem
Maße" gebaut wurde. — Mauer, im Viereck
den äußern Vorhof und somit das ganze Tempelgebäude
überhaupt einschließend, nach den vier
Weltgegenden gerichtet. — das Bauwerk,
die Mauer, so genannt, weil hier die Breite,
d. h. Dicke jedes Mauerstücks gemessen wird,
nicht die Breite des ganzen Mauerquadrats,
42, 20. — Zu drei Seiten der Mauer befanden 6—16
sich Thore, die zum äußern Vorhofe führten,
im Osten (Vss. 6—16), im Norden (20 fg.)
und Süden (24 fg.); über die Westseite s. 41, 12.
Beispielsweise wird nun das Ostthor näher beschrieben.
— Stufen, es waren deren sieben, 6
wie die Al. richtig erklären; vgl. Vss. 22. 26. —
Nachdem der Prophet diese Stufen hinaufgestiegen 7 fg.
ist, gelangt er in's Innere des Thorgebäudes.
Hier finden sich zu beiden Seiten
je drei Wachzimmer (Vss. 7 und 10), zwischen
welchen hintereinander zunächst bedeckter Thor-

und zwischen den Gemächern waren je fünf Ellen: und die Thorschwelle neben der
8 Vorhalle des Thores innerhalb, eine Ruthe. [Und er maß die Vorhalle des Thores
9 innerhalb, eine Ruthe.] Und er maß die Vorhalle des Thores, acht Ellen, und
ihre Thormauer, zwei Ellen; die Vorhalle des Thores aber war innerhalb.
10 Der Gemächer aber des Ostthores waren drei auf dieser und drei auf jener Seite,
einerlei Maß hatten alle drei, und einerlei Maß hatten die Wände auf dieser und
11 auf jener Seite. Und er maß die Breite der Thoröffnung, zehn Ellen, die Länge
12 des Thorweges, dreizehn Ellen; und eine Grenzwehr vor den Gemächern, eine Elle
auf dieser, und eine Elle Grenzwehr auf jener Seite: und jegliches Gemach sechs
13 Ellen auf der einen, und sechs Ellen auf der andern Seite. Und er maß das
ganze Thor in die Breite, vom Dache des Gemaches auf dieser Seite zum
Dache des Gemaches auf jener Seite, fünfundzwanzig Ellen breit, Thüre gegen

weg (Vs. 11), dann Hofraum (Vs. 14), dann wieder bedeckter Thorweg hinläuft; von hier aus kommt man durch die Vorhalle (Vs. 9) in den äußern Vorhof. Die Schwellen (Vss. 6 und 7) gehören zu den Thorwegen. — Gemach, wahrsch. zum Aufenthalt für die wachthabenden Leviten; vgl. 44, 8. 11. 14; 2 Kön. 12, 10; 22, 4; 1 Chron. 9, 22 fg.; 26, 12 fg. — zwischen den Gemächern, d. h. zwischen den einzelnen, auf derselben Seite liegenden Gemächern. Näheres s. z. Vs. 10. — Vs. 8 ist ohne Zweifel unecht: er fehlt in allen alten Uebersetzungen mit Ausnahme des Chald., sowie in mehren hebr. Handschriften; er steht in Widerspruch mit Vs. 9, sowie mit der Gesammtlänge des Thors Vs. 15, und seine Entstehung läßt sich leicht durch ein Schreibversehen erklären, indem nämlich ein Abschreiber zuerst den Anfang von Vs. 9 richtig schrieb, dann aber aus Versehen in die so ähnlich lautende vorhergehende Zeile Vs. 7 zurückfiel und mit „innerhalb" rc. fortfuhr. — acht Ellen war die Breite der Vorhalle, von Osten nach Westen, in der bisher eingeschlagenen Richtung. Von Norden nach Süden entsprach die Vorhalle wol der Gesammtbreite des Thors (Vs. 13). — Thormauer. Das hebr. 'ajil (eig. Widder; vgl. das deutsche „Bock" in Eisbock) bedeutet wol überhaupt Gemäuer, welches aus angrenzenden Vertiefungen pfeilerartig vorspringt, sei es Eingangs- oder Durchgangsgewänd; also mit den ägyptischen Pylonen zu vergleichen. An unserer Stelle ist die Mauerstärke am Thore der Vorhalle, nach dem äußern Vorhofe hin zu verstehen. — innerhalb, also an dem nach den Vorhöfen und dem Tempel gerichteten Westende des Thors. — Wände (hebr. 'ajil, wie Vs. 9), das Mauerwerk östlich und westlich von jedem Gemache zu je fünf Ellen (s. Vs. 7). Es gab vier solcher Mauerstücke auf jeder von beiden Seiten des Thorwegs, nämlich zwei zwischen den drei Gemächern, ferner die Außenmauer am Ostende des Thors, neben dem ersten Gemach, und eine zwischen dem dritten Gemach und der Vorhalle. Da sie nach Vs. 16 Fenster haben, so können sie nicht bloßes Mauerwerk gewesen sein, sondern waren, was auch zu ihrer Dicke paßt, durchbrochen, wahrsch. wol durch Gänge, die zur Verbindung der Wachzimmer miteinander dienten. — der Thoröffnung, d. h. der Thorwege und des Hofraums. Diese Breite wird durch die Grenzwehr Vs. 12 theilweise beschränkt. — des Thorweges. Verschiedene Andeutungen in unserm Kapitel führen darauf, daß es einen doppelten, und zwar bedeckten Thorweg gab, so nämlich, daß beide Thorwege durch einen Hofraum (Vs. 14) voneinander getrennt waren. Der östliche Thorweg wird (Vs. 15) „der Eingangsthorweg" genannt. Nur bei dieser Annahme paßt auch die Zahl dreizehn, welche den Auslegern viele Schwierigkeiten gemacht hat. — Grenzwehr, wahrsch. vorgerückte Barrière, durch eine Elle Zwischenraum von den Wachzimmern getrennt. An diese konnte der wachthabende Levit herantreten, ohne durch den Andrang des Volks gestört zu werden. — sechs Ellen = eine Ruthe (Vs. 7). — vom Dache: genauer müßte es heißen, „vom Rande des Dachs", und gleich darauf „zum Rande des Dachs". — fünfundzwanzig Ellen. Zählen wir die zehn Ellen Breite der Thoröffnung (Vs. 11) und je sechs Ellen für die Gemächer auf beiden Seiten (Vs. 12) zusammen, so ergibt sich als Summe 22; die fehlenden drei Ellen sind auf die Außenwand zu berechnen, anderthalb Ellen auf jeder Seite. — Thüre gegen Thüre. Da dieses offenbar die Gesammtbreite bedeuten soll, so müssen wir annehmen, daß die Wachzimmer oder wenigstens je eins derselben auf beiden Seiten, auch nach außen eine Thüre hatte, und so in directer

14 Thüre. Und er machte die Wände sechzig Ellen, und an den Wänden war der
15 Hofraum, das Thor rings um ihn. Und von vorn am Eingangsthorweg bis vor
16 die Vorhalle des inneren Thorweges waren funfzig Ellen. Und vergitterte Fenster
waren an den Gemächern und an deren Seitenwänden nach dem Innern des
Thorgebäudes zu, ringsherum; und ebenso an den Hallen, und Fenster waren
ringsherum nach innen; und an den Wänden waren Palmen.
17 Und er führte mich in den äußeren Vorhof; und siehe, da waren Zellen und
18 Steinpflaster gemacht am Vorhof ringsherum: dreißig Zellen am Steinpflaster. Und
das Pflaster war zur Seite der Thore, gleichlaufend mit der Länge der Thore,
19 nämlich das niedere Pflaster. Und er maß die Breite von der Vorderseite des
unteren Thorgebäudes bis an die Außenseite des inneren Vorhofs, hundert Ellen,
gegen Morgen und gegen Mitternacht.

14 Verbindung mit dem Vorhofe stand. — Die erste Hälfte von Vs. 14 ist sehr schwierig. Wenn der Text hier richtig ist, so muß man die sechzig Ellen von der Höhe verstehen und auf die Höhe des Thors beziehen, welche der Mann an den Mauern gemessen hätte. Der Ausdruck er machte müßte dann bedeuten: „er bestimmte", da eine solche Höhe schwerlich gemessen, sondern nur abgeschätzt werden konnte. Doch würde diese ungeheuere Höhe zu einem zehn Ellen breiten Thorwege (Vs. 11), und überhaupt zu den andern Zahlenangaben schlecht passen. Der Text scheint hier irgendwie verdorben zu sein, sei es in der Zahlangabe oder anderweitig. — Hofraum, der die beiden Thorwege trennte, s. z. Vs. 11. Die Länge desselben, die der Prophet nicht angibt, ist 14 Ellen, s. z. Vs. 15. — das Thor, die andern,
15 ihn umschließenden Theile des Thors. — Eingangsthorweg, s. z. Vs. 11. — Die Gesammtlänge des Thorgebäudes: funfzig Ellen, ergibt sich, wenn wir folgende Posten zusammenziehen: erste Schwelle (Vs. 6) = 6, drei Wachzimmer (Vs. 7; vgl. auch Vs. 12) = 6 + 6 + 6, die Zwischenwände (Vs. 7) = 5 + 5, zweite Schwelle (Vs. 7) = 6, Vorhalle (Vs. 9) = 8, Eingangsgewänd der Vorhalle (Vs. 9) = 2 Ellen. Zu demselben Resultat kommen wir, wenn wir statt der vier ersten Posten die ihnen gleichlaufenden Thorwege (Vs. 11) und den Hofraum (Vs. 14) setzen, und die Länge des letztern zu 14 Ellen annehmen; nämlich 13 + 14 + 13
16 + 8 + 2. — vergitterte Fenster, wrtl. „geschlossene", mit festgemachten Querleisten; vgl. 1 Kön. 6, 4. — an deren Seitenwänden, s. z. Vs. 10. — nach dem Innern bezieht sich wol nicht blos auf die Seitenwände, sondern auch auf die Gemächer. Auch diese hatten Fenster nach dem Innern zu, durch welche die wachthabenden Leviten vom Zimmer aus den Thorweg übersehen konnten. Dies genügte jedoch schwerlich, sie zu erhellen, wenigstens nicht die vier Zimmer, welche an den bedeckten Thorwegen lagen; sie hatten daher, obwol dies vom Propheten nicht erwähnt wird, wahrsch. auch Fenster nach dem Vorhofe zu. — Hallen, hebr. 'êlam, ein schwieriges Wort; es bezeichnet wahrsch. etwas Aehnliches wie die „Vorhalle" ('ûlam), und ist doch davon verschieden. Jedes Thor des Tempels hat Eine Vorhalle, aber mehre Hallen. Wahrsch. sind sie wol als Ein- und Ausgangsräume zu denken, also bei den Schwellen, sodaß diese die Grundfläche der Hallen bilden. — und (hinter „Hallen") ist wahrsch. nach Al., Hier. und zwei hebr. Handschriften zu streichen, und demgemäß zu lesen: „und ebenso waren Fenster an den Hallen ringsherum" ꝛc. — Palmen, vgl. 1 Kön.
6, 29. — Zellen, theils zum Aufenthalt für 17
die dienstthuenden Priester, zu verschiedenen Dienstverrichtungen (40, 38. 44 fg.; 42, 13 fg.; 45, 5; 1 Chron. 9, 33), theils Niederlagen für Vorräthe von Opferbedarf, Zehnten, Erstlingen ꝛc.; vgl. 40, 38. 44 fg.; 42, 13 fg.; 45, 5; Neh. 10, 38 fg.; 1 Chron. 9, 26; 28, 12; 2 Chron. 31, 11. 12. — ringsherum, d. h. soweit der Prophet von seinem Standpunkte am Ostthor aus überschauen konnte, also südlich, östlich und nördlich. An der Westseite, welche kein Thor hatte, konnte wegen Vs. 18 kein Steinpflaster sein. — dreißig, wahrsch. auf jeder Seite zehn, fünf rechts und fünf links von jedem Thore; aber nicht an die Thore angebaut, denn an diesen war nach Vs. 18 zunächst Steinpflaster. — gleichlaufend ꝛc., 18
also 50, oder wahrsch., nach Abzug der Mauer (Vs. 5), 44 Ellen breit. — das niedere Pflaster, und das untere Thorgebäude (Vs. 19), im Gegensatz zum höher liegenden innern Vorhof, Vs. 31. — Die Breite des äußern 19
Vorhofs, von den äußern Vorhofsthoren bis zu den entsprechenden Thoren des innern Vorhofs gemessen (Vss. 19. 23. 27), beträgt überall 100 Ellen. — von der Vorderseite, d. h. der

20 Und das Thor, das gen Mitternacht lag, am äußeren Vorhof, maß er in die
21 Länge und in die Breite. Und seine Gemächer, je drei auf beiden Seiten, und
seine Wände und Hallen waren gleich groß wie am ersten Thore funfzig Ellen
22 seine Länge und fünfundzwanzig Ellen seine Breite. Und seine Fenster und seine
Hallen und seine Palmen waren ebenso groß, wie an dem Thore das gen Morgen
lag; und auf sieben Stufen stieg man hinein; und seine Vorhalle war vor ihnen.
23 Und ein Thor am inneren Vorhofe war gegenüber dem Nordthore, und eines
gegenüber dem Ostthore. Und er maß von Thor zu Thor hundert Ellen.
24 Und er führte mich gegen Mittag, und siehe da war ein Thor gegen Mittag,
25 und er maß seine Wände und seine Hallen nach denselben Maßen. Und es
waren Fenster an ihm und seinen Hallen ringsherum, wie jene Fenster: funfzig
26 Ellen seine Länge, und fünfundzwanzig Ellen seine Breite. Und aus sieben Stufen
bestand seine Treppe, und seine Vorhalle war vor ihnen, und es hatte Palmen
27 hüben und drüben an seinen Wänden. Und es war ein Thor zum inneren Vorhof
gegen Mittag, und er maß von Thor zu Thor gegen Mittag hundert Ellen.

Innerer Vorhof (40, 28—47).

28 Und er führte mich in den inneren Vorhof durch das Südthor, und maß
29 das Südthor, nach denselben Maßen: und seine Gemächer und seine Wände und
seine Hallen nach denselben Maßen; und es waren Fenster an ihm und seinen
Hallen ringsherum: funfzig Ellen seine Länge und fünfundzwanzig Ellen seine
30 Breite. [Und seine Hallen waren ringsherum, fünfundzwanzig Ellen in die Länge
31 und fünf Ellen in die Breite.] Und seine Vorhalle lag nach dem äußeren Vorhofe zu,
und Palmen waren an seinen Wänden, und aus acht Stufen bestand seine Treppe.
32 Und er führte mich in den inneren Vorhof gen Morgen, und maß das Ostthor
33 nach denselben Maßen: und seine Gemächer und seine Wände und seine Hallen
nach denselben Maßen; und es waren Fenster an ihm und seinen Hallen rings-
34 herum: funfzig Ellen seine Länge, und fünfundzwanzig Ellen seine Breite. Und
seine Vorhalle lag nach dem äußeren Vorhofe zu, und Palmen waren an seinen
Wänden hüben und drüben, und aus acht Stufen bestand seine Treppe.
35 Und er führte mich zum Nordthore hinein, und maß es nach denselben Maßen:
36 seine Gemächer und seine Wände und seine Hallen, und es hatte Fenster rings-
37 herum: funfzig Ellen seine Länge und fünfundzwanzig Ellen seine Breite. Und
seine Vorhalle lag nach dem äußeren Vorhofe zu, und Palmen waren an seinen
Wänden hüben und drüben, und aus acht Stufen bestand seine Treppe.

dem Vorhofe zugekehrten Seite, also mit Ausschluß der 50 Ellen Thorlänge. — gegen Mitternacht. Die Messung zwischen den Nordthoren wird zwar erst Vs. 23 vorgenommen, doch weist der Prophet hier schon darauf hin, um die Gleichheit der Maße an den
22 verschiedenen Thoren hervorzuheben. — vor ihnen, hier und Vs. 26, paßt nicht, da ja die Treppe an der äußern, die Vorhalle dagegen an der innern Seite lag. Wahrsch. ist nach den Al. mit Umstellung zweier Consonanten zu lesen nach innen, d. h. am Südende (Vs. 26 am Nordende) des Thors, s. z.
24 Vs. 9. — Vor seine Wände haben die Al. noch: es und seine Gemächer und, was der Vollständigkeit wegen paßt (vgl. z. B. Vss. 21. 29), und vielleicht nur durch Versehen ausgefallen ist. — Die drei Thore des innern 28
Vorhofs (Vss. 28. 32. 35) sind denen des äußern Vorhofs gleich, jedoch liegt die Vorhalle bei jedem am Eingange (Vs. 31), also gegenüber der Vorhalle des entsprechenden äußern Vorhofthors. — Vs. 30 scheint nach dem Zeugnisse 30
der Al. (nach der vaticanischen Handschrift) und mehrer hebr. Handschriften unecht zu sein: er ist wol hauptsächlich durch irrige Wiederholung des vorhergehenden Verses in den Text gekommen. — acht Stufen: der innere Vorhof 31

38 Und eine Zelle mit ihrer Thüre war in dem Gemäuer an den Thorwegen, um
39 daselbst das Brandopfer zu waschen. Und in der Vorhalle des Thores waren je
zwei Tische zu beiden Seiten, um darauf das Brandopfer und das Sühnopfer und
40 das Schuldopfer zu schlachten. Und draußen an der Wand, neben der Treppe
des Nordthores, waren zwei Tische, und an der anderen Wand, welche zur Vor-
41 halle des Thores gehörte, auch zwei Tische. Vier Tische also waren hüben und
vier Tische drüben an der Wand des Thores, zusammen acht Tische, um darauf
42 zu schlachten. Und vier Tische waren für das Brandopfer, behauene Steine,
anderthalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit und Eine Elle hoch; auf diesen
sollte man die Geräthe zum Schlachten des Brandopfers und des Schlachtopfers
43 niederlegen. Und Haken, eine Hand breit, waren am Hause festgemacht ringsherum,
und auf die Tische kam das Opferfleisch.
44 Und außerhalb des inneren Thores waren Zellen [für die Sänger], am inneren
Vorhof [welche waren] zur Seite des Nordthores, und ihre Vorderseite gegen
Mittag, und Eine zur Seite des [Ost]thores, mit der Vorderseite gegen Mitter-
45 nacht. Und er redete zu mir, Diese Zelle, die gen Mittag liegt, ist für die Prie-
46 ster, welche der Hut des Hauses warten. Und die Zelle, die gen Mitternacht liegt,
ist für die Priester, so der Hut des Altares warten. Das sind die Söhne Zadoks,
welche von den Söhnen Levis dem Ewigen nahen, ihm zu dienen.
47 Und er maß den Vorhof, hundert Ellen lang und hundert Ellen breit, in's
Gevierte; und der Altar stand vor dem Hause.

Der Tempel und dessen nächste Umgebung (40, 48—41, 26).

48 Und er führte mich in die Vorhalle des Hauses, und maß die Thormauer der
Vorhalle, fünf Ellen hüben und fünf Ellen drüben, und die Weite des Thores
49 . . . . drei Ellen hüben und drei Ellen drüben. Die Länge
der Vorhalle war zwanzig Ellen, und die Breite elf Ellen. Und auf Stufen stieg

war also höher als der äußere; vgl. Vss. 18. 19;
38—44 Jer. 36, 10. — Beschreibung einiger Opfer-
38 vorrichtungen im innern Nordthore. — Ge-
mäuer, hebr. 'ajil, wie Vs. 10. — zu waschen,
40 2 Chron. 4, 6. — Den vier Tischen in der
Vorhalle entsprechen vier außerhalb, an der
äußern Wand, je zwei zu beiden Seiten der
Treppe. — neben der Treppe des Nord-
thores, wrtl., wenn man zum Eingange des
42 Nordthors hinaufsteigt. — Von den Vs. 42
genannten Tischen ist die Lage nicht angegeben.
43,44fg. — Haken: Schlächterhaken. — Die zwei Zel-
len für die dienstthuenden Priester. — In
44 Vs. 44 bieten die Al. mehre Abweichungen vom
hebr. Text, nach denen dieser wenigstens theil-
weise nothwendig zu verbessern ist. Statt für
die Sänger, hebr. scharîm, ist zu lesen:
zwei (schethaîm); statt welche ist zu lesen:
Eine; und statt des Ostthores: des Süd-
thores. Hiernach lautet der Vers: „waren
zwei Zellen am innern Vorhof, Eine zur
Seite des Nordthores, und ihre Vorderseite
gegen Mittag, und Eine zur Seite des Süd-
thores" ꝛc. Nach 41, 10 liegen diese Zellen
westlich von den beiden Thoren, in gleicher
Linie mit dem Tempel. — die Söhne Za- 46
doks, s. z. 44, 10. — Bei der Messung sind 47
auch hier, wie Vs. 19, die Thore ausgeschlos-
sen. — Altar, Brandopferaltar, welcher 43,
13 fg. näher beschrieben wird. — Vorhalle, 48
an der Ostseite des Mittelraums, an den in-
nern Vorhof grenzend. — des Hauses, s. z.
1 Kön. 6, 1. — die Thormauer, d. h. die
Stärke derselben. — fünf Ellen, ebenso
wie Vs. 7. — Hinter die Weite des Tho-
res haben die Al. folgende Worte, die noth-
wendig in den Text gehören: vierzehn El-
len, und die Seitenwände des Thores
(Seitenwände = die Wände rechts und links
vom Thor, an derselben [östlichen] Wand).
Nur bei dieser Verbesserung stimmt unsere
Stelle zu Vs. 49, indem das Thor (14) und
die Seitenwände (3 + 3) zusammen die Länge
der Vorhalle einnehmen. — zwanzig El- 49
len, in der Richtung von Süden nach Nor-
den, sodaß die Länge der Vorhalle sich mit der
Breite des Mittelraums deckt (41, 2; vgl.
1 Kön. 6, 3). Diese Angabe entspricht den

man zu ihr hinauf; und Säulen standen an den Thormauern, eine hüben und
eine drüben.
1 Und er führte mich in den Mittelraum, und maß die Thormauern, sechs Ellen 41
2 Breite hüben und sechs Ellen Breite drüben, die Breite des Zeltes. Und die
Weite der Thüre war zehn Ellen, und die Seitenwände der Thüre fünf Ellen
hüben und fünf Ellen drüben; und er maß seine Länge vierzig Ellen und seine
3 Breite zwanzig Ellen. Und er ging inwendig hinein, und maß die Mauerstärke
der Thüre zwei Ellen, und die Thüre sechs Ellen, und die [Weite] der Thüre
4 sieben Ellen. Und er maß seine Länge zwanzig Ellen und seine Breite zwanzig
Ellen vor dem Mittelraume her, und sprach zu mir, Dies ist das Allerheiligste.
5 Und er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen, und die Breite der Seiten-
6 gemächer, vier Ellen, rings um das Haus ringsum. Und die Seitengemächer
waren, Gemach an Gemach, dreimal dreißig, und sie traten in die Wand ein,
die nach innen an den Seitengemächern ringsum war, damit sie festgehalten wür-
7 den, ohne in der Wand des Hauses festgehalten zu sein. Und die Seitengemächer
erweiterten sich und umschlossen das Haus je höher je mehr; denn das Haus
wurde umschlossen je höher je mehr, das Haus ringsum; darum waren die Absätze

Einzelmessungen Vs. 48; 41, 2. — Statt elf, hebr. 'haschtê 'hesreh, ist wahrsch. nach den Al. zu verbessern zwölf (schtê 'hesreh). Die Zahl „elf" ist an und für sich auffallend, da Ezechiel fast durchweg gerade Zahlen gebraucht; sie stimmt nicht zum Gesammtmaß (41, 13), und kann leicht durch Schreibfehler in den Text gekommen sein. — Die Vorhalle ist hiernach ebenso lang wie beim salomonischen Tempel, dagegen um zwei Ellen breiter (s. 1 Kön. 6, 3; 2 Chron. 3, 4), wahrsch. um für den Tempel die Länge von 100 Ellen (s. z. 41, 13) zu gewinnen. — auf Stufen stieg man zu ihr hinauf. Der hebr. Text ist hier sinnlos; es würde danach lauten: „auf Stufen, welche man zu ihr hinaufstieg". Die alten Uebersetzungen weichen auch mehrfach davon ab; und wahrsch. ist nach den Al., mit Veränderung Eines Consonanten, zu lesen: auf zehn Stufen stieg man zu ihr hinauf. — Säu-
41, 1 len, vgl. 1 Kön. 7, 21. — in den Mittel-
raum, das Hauptgebäude, 1 Kön. 6, 3. —
des Zeltes. Was dieser Ausdruck hier be-
deutet, ist nicht klar. Er könnte etwa ein uns
unbekannter Kunstausdruck sein. Vielleicht aber
haben wir nach den Al., mit Veränderung Eines
Consonanten, zu lesen: der Thormauern.
2 — zehn Ellen, wie 40, 11. — zwanzig
Ellen, entsprechend den eben vorhergegan-
genen Einzelmessungen der Thüre (10) und der
Seitenwände (5 + 5); vgl. 1 Kön. 6, 2. —
Die Breite geht hier von Süden nach Norden,
3 die Länge von Osten nach Westen. — Die Breite
des Mittelraums und des Allerheiligsten (Vs. 4)
ist dieselbe wie beim salomonischen Tempel
(1 Kön. 6, 2; 2 Chron. 3, 3); ebenso die Länge
des Allerheiligsten (20 Ellen) nach 2 Chron. 3, 8;
für die Länge des Mittelraums (40 Ellen) vgl.
1 Kön. 6, 2; 2 Chron. 3, 3, wo derselbe mit
dem Allerheiligsten zusammen (d. h. wol ohne die
Zwischenmauer) 60 Ellen, also 40 + 20 erhält. —
inwendig hinein, in den Hinterraum (das
Allerheiligste, vgl. 1 Kön. 6, 16. 17), westlich vom
Mittelraum. — die Thüre, d. h. die Weite
der Thüre. — die Weite, nach den Al. zu
verbessern in: die Seitenwände. — seine 4
Breite zwanzig Ellen, entsprechend den
Einzelmessungen, Vs. 3 (nach dem verbesserten
Texte). — die Wand. Es ist die Stärke 5
der Außenwand gemeint. — des Hauses, im
engern Sinne, mit Ausschluß der Vorhalle. —
sechs Ellen, übereinstimmend mit der Mes-
sung des Eingangsgewändes (Vs. 1); zur Vor-
halle dagegen würde dies nicht passen, wenig-
stens nicht zu deren Eingangsgewände, 40, 48.
— Seitengemächer, wie beim salomonischen
Tempel (1 Kön. 6, 5. 6), jedoch um eine Elle
schmäler, wahrsch. wol, um für das Tempel-
gebäude die Länge von 100 und die Breite von
50 Ellen zu erhalten; s. z. Vss. 13. 14. —
rings um das Haus, natürlich mit Aus-
nahme der Ostseite, an welcher die Vorhalle
lag. — dreimal dreißig, in drei Stockwer- 6
ken übereinander, Vs. 7. — sie traten in
die 2c.: dies gilt nur von den Gemächern
des mittlern und obern Stockwerks, deren
Untergebälk, jedesmal etwas erweitert (Vs. 7),
auf Absätze eintrat, welche an der um ebenso
viel geschmälerten Tempelwand angebracht wa-
ren; s. z. 1 Kön. 6, 6. — umschlossen das 7
Haus je höher je mehr, indem sie in jedem
höhern Stockwerk einen engern Kreis um das

am Hause je höher je breiter; und so stieg man aus dem unteren Stockwerk
nach dem obersten hinauf zum mittleren.
8 Und ich sah die Höhe des Hauses ringsherum: vom Boden jedes Seiten-
9 gemaches war eine volle Ruthe, sechs Ellen, bis an die Kante; und die Außen-
wand der Seitengemächer war fünf Ellen breit: und was frei blieb zwischen den
10 Seitengemächern des Hauses; und den Zellen, war zwanzig Ellen breit, rings
11 um das Haus her. Und die Thüre der Seitengemächer ging nach dem Frei-
gebliebenen zu, eine Thüröffnung gen Mitternacht und eine Thüröffnung gen
Mittag; und die Breite des freigebliebenen Raumes war fünf Ellen ringsherum.
12 Und das Gebäude, welches vor der Schiedstätte her an der Abendseite lag,
war siebzig Ellen breit, und die Wand des Gebäudes fünf Ellen breit ringsherum,
13 und seine Länge betrug neunzig Ellen. Und er maß das Haus, hundert Ellen
lang, und die Schiedstätte hundert Ellen, und das Gebäude mit seinen Wänden
14 hundert Ellen lang. Und die Breite der Vorderseite des Hauses und der Schied-
15 stätte gen Morgen betrug zusammen hundert Ellen. Und er maß die Länge des
Gebäudes, welches vor der Schiedstätte her auf ihrer Hinterseite lag, und seine
bedeckten Gänge hüben und drüben, hundert Ellen.
16 Und der innere Tempel und die Vorhallen [des Vorhofes; die Schwellen] und
die vergitterten Fenster und die bedeckten Gänge, alle drei ringsherum, waren jedes

Haus zogen. — das Haus wurde umschlossen, wrtl.: „es war eine Umgebung um das Haus". — stieg man aus dem unteren,
8 wrtl.: „stieg das untere". — des Hauses, d. h. der Seitengemächer, denn das eigentliche Tempelgebäude ragte natürlich über sie hervor. — sechs Ellen, erklärender Zusatz zu „eine volle Ruthe". Die Höhe des ganzen Gebäudes betrug also drei Ruthen = 18 Ellen. — bis an die Kante, d. h. an den Endpunkt, wo
10 das nächst höhere Stockwerk beginnt. — den Zellen 40, 44 fg. — zwanzig Ellen, ohne die fünf Ellen in Vs. 11, welche besonders zu
11 zählen sind. — Der Umbau des salomonischen Tempels hatte blos Einen Eingang, auf der Südseite, 1 Kön. 6, 8: Ezechiel fügt einen nördlichen hinzu, wol der Symmetrie wegen. — Unter dem freigebliebenen Raum muß hier ein anderer verstanden werden als Vss. 9. 10. Es ist wol der Vorsprung der Bodenerhöhung gemeint, auf welcher nach 40, 49 das Tempel-
12 gebäude stand. — Schiedstätte, wrtl. „abgesonderter Raum", ist der Platz, worauf der Tempel stand, nebst dem freien Raume nördlich und südlich (Vss. 9. 11). — an der Abendseite, also im äußern Vorhofe, nach dessen Westende zu. Der Zweck dieses Gebäudes wird nicht angegeben. Die Messung desselben geschieht im Innern, sodaß die Wand
13 noch besonders gemessen werden muß. — das Haus, hundert Ellen lang. Diese Länge ergibt sich, wenn wir, von Osten nach Westen gehend, die einzelnen Bestandtheile zusammenrechnen: nämlich Außenwand der Vorhalle 5 Ellen (40, 48); Vorhalle 12 Ellen (s. z. 40, 49); Mauer zwischen Vorhalle und Mittelraum 6 Ellen (41, 1); Mittelraum 40 Ellen (41, 2); Mauer zwischen diesem und dem Allerheiligsten 2 Ellen (41, 3); das Allerheiligste 20 Ellen (41, 4); Außenwand des Tempels, und Breite der Seitengemächer 6 + 4 (41, 5); Außenwand der Seitengemächer 5 Ellen (41, 9). — die Schiedstätte ist ebenso lang, wie der zu ihr gehörende Tempel. — hundert Ellen. Dies 14
stimmt ebenfalls zu den Einzelmessungen, nämlich: innere Breite des Hauses 20 Ellen (41, 2. 4); dann nördlich und südlich davon: Außenwände 6 + 6 (41, 5); Seitengemächer 4 + 4 (41, 5); Außenwände derselben 5 + 5 (41, 9); Bodenerhöhung 5 + 5 (s. z. 41, 11); freigebliebener Raum 20 + 20 (41, 9. 10). Das Tempelgebäude mit den Seitengemächern ist, wie sich aus den vier ersten Posten ergibt, gerade 50 Ellen breit, also halb so breit als lang. — bedeckte Gänge, wrtl. „Absätze", d. h. Gale- 15
rien, an den dicken Außenwänden angebracht, daher hier das Gebäude mit diesen Gängen ebenso lang ist, wie Vs. 13 mit den Wänden. — In Vss. 15 und 16 ist der hebr. Text, welcher keinen Sinn gibt, mehrfach mit geringen Aenderungen nach den Al. zu verbessern, und demnach so zu lesen: „Und der innere Tempel und seine äußere Vorhalle, die bedeckt waren, und die vergitterten Fenster" ꝛc. — bedeckte Gänge, 16
wol an der Außenwand der Seitengemächer angebracht, in drei Reihen übereinander, ent-

quer vor der Schwelle hin mit Holz bekleidet ringsum. Und vom Boden bis zu
17 den Fenstern (die Fenster aber waren verdeckt), hinauf über die Thüre, und bis in
das Innere des Hauses, und außerhalb, und an allen Wänden ringsherum im
18 Inneren und Aeußeren waren Maße: und es waren Cherubim und Palmen ge-
macht, und es war eine Palme zwischen je zwei Cherubim, und die Cherubim
19 hatten jeder zwei Antlitze: nämlich ein Menschenantlitz auf der einen Seite nach
der Palme zu, und ein Löwenantlitz auf der anderen Seite nach der Palme zu:
20 und so war es am ganzen Hause gemacht ringsherum. Vom Boden an bis ober-
halb der Thüre waren die Cherubim und die Palmen gemacht. Und die Wand
21 des Mittelraums hatte viereckige Pfosten, und vorn am Heiligthum hatte es das
frühere Ansehen.
22 Der Altar war von Holz, drei Ellen hoch und zwei Ellen lang: und seine
Ecken und seine Länge und seine Wände von Holz. Und er redete zu mir, Dies
23 ist der Tisch, der vor dem Ewigen stehet. Und es waren zwei Thürflügel am
24 Mittelraum und am Heiligthum: und je zwei Blätter an den Thürflügeln, näm-
25 lich zwei Umschlagblätter an jedem Thürflügel. Und es waren an ihnen, den
Thüren des Mittelraums, Cherubim und Palmen gemacht, gleichwie sie an den
Wänden gemacht waren: und eine Schwelle von Holz draußen an der Vorhalle;
26 und vergitterte Fenster und Palmen hüben und drüben an den Seitenwänden der
Vorhalle, und den Seitengemächern des Hauses und den Grundschwellen.

Heilige Zellen in der nächsten Umgebung des Tempels (42, 1—14).

1 Und er führte mich hinaus in den äußeren Vorhof gen Mitternacht, und brachte 42
mich zu den Zellen, welche gegenüber der Schiedstätte und dem Mauerbau gegen
2 Mitternacht lagen: vor die Längenseite von hundert Ellen hin, mit der Thüre
3 gegen Mitternacht, und die Breite betrug funfzig Ellen. Gegenüber den Zwanzig
des inneren Vorhofes und gegenüber dem Steinpflaster des äußeren Vorhofes lief
Gang an Gang in drei Stockwerken.

sprechend den drei Stockwerken, Vss. 6. 7. —
quer vor der Schwelle hin, sodaß die
Holzbretter der Schwelle gleichliefen. — Vgl.
1 Kön. 6, 15. — verdeckt, d. h. wegen ihrer
hohen Lage von unten nicht zu sehen, da sie
ja natürlich oberhalb des Umbaues angebracht
17 waren. — waren Maße. Der hebr. Text
gibt hier keinen Sinn. Die Al. scheinen ge-
lesen zu haben: „war Schnitzwerk", und das
18 ist vielleicht das Richtige. — 1 Kön. 6, 29. —
21 Pfosten, 1 Kön. 6, 33. — das frühere
Ansehen, wie beim frühern Tempel. Wrtl.
„war es anzusehen, wie man's gesehen". —
22 Altar, Rauchaltar im Heiligen, Ex. 30, 1 fg.:
1 Kön. 6, 20. 22; 7, 48. — Hinter hoch fügen die
Al. noch hinzu: „und zwei Ellen breit". Viel-
leicht gehört dies mit in den Text, auf jeden
Fall ist es der Sache nach richtig. — seine
Länge. Besser die Al.: „sein Untersatz". —
Tisch. Derselbe Ausdruck vom Altar, Mal.
1, 7. 12. Der Schaubrodtisch wird nicht er-
23 wähnt. — und am Heiligthum. Da das
Heiligthum eben der Mittelraum ist, so wür-
den diese Worte eine Erklärung zum Vorher
gehenden bilden, aber als solche unnöthig und nicht
passend ausgedrückt sein. Es ist zu vermuthen,
daß hier ursprünglich gestanden hat: „und am
Allerheiligsten"; vgl. 1 Kön. 6, 31 fg. — Das 26
Ende des Verses ist sehr schwierig. Vielleicht
ist hier mit Veränderung Eines Consonanten
zu lesen: „von den Grundschwellen an", d. h.
vom Boden an, was dann aber wol nicht auf
die Fenster, sondern nur auf die Palmen zu
beziehen ist. — Es sind hier dieselben Zellen 42, 1
wie 40, 44 fg. gemeint. Beispielsweise werden
hier die nördlich von der Schiedstätte gelegenen
beschrieben, und die andern (Vs. 12) nur kurz
erwähnt. — dem Mauerbau 40, 5. — Die 2
Länge und Breite der Zellen entspricht der des
Tempels mit dessen Seitengemächern, 41, 13
und 41, 2. 5. 9. — Gegenüber den Zwan- 3
zig. Wenn der hebr. Text hier richtig ist, so
ist an die 20 Ellen Breite des freigebliebenen
Raums (41, 10) zu denken, und die Galerien
wären demnach theils südlich, theils nördlich
(gegenüber dem Steinpflaster) angebracht. Viel-

4 Und vor den Zellen war ein Gang von zehn Ellen Breite ins Innere [ein
5 Weg von Einer Elle], und ihre Thüren waren gegen Mitternacht. Die oberen
Zellen aber waren enger; denn die Gänge nahmen ihnen Raum weg von den
6 unteren und mittleren des Gebäudes. Denn sie waren dreistöckig, und hatten doch
keine Säulen, wie die Säulen der Vorhöfe, daher zog es sich von den unteren
7 und den mittleren etwas vom Boden zurück. Und die Mauer, welche, nach außen,
gleichlaufend den Zellen, gegen den äußeren Vorhof ging, vor den Zellen her, war
8 funfzig Ellen lang. Denn die Zellen nach dem äußeren Vorhofe zu waren funfzig
9 Ellen lang, dagegen nach dem Tempel zu hundert Ellen. Und unterhalb dieser
Zellen war der Eingang von Morgen her, wenn man aus dem äußeren Vorhofe
zu ihnen hineinging.

10 An der Breite der Mauer des Vorhofes gegen [Morgen], vor der Schied-
11 stätte und vor dem Mauerbau hin waren auch Zellen. Und es ging ein
Weg vor ihnen her, und sie waren anzusehen, wie die Zellen, die gegen Mitter-
nacht lagen, gleich lang wie jene, und gleich breit; und nach allen ihren Aus-
12 gängen und nach ihren Einrichtungen und ihren Thüröffnungen [und nach den
Thüröffnungen] waren die Zellen, die gegen Mittag lagen; eine Thüröffnung an
der Spitze des Weges, des Weges vor der regelrechten Mauer, gegen Morgen,
wenn man hineinging.

13 Und er sprach zu mir, Die Zellen gegen Mitternacht und die Zellen gegen
Mittag, welche vor der Schiedstätte liegen, das sind die heiligen Zellen, darin
die Priester, welche dem Ewigen nahen, das Hochheilige essen sollen: da sollen sie
niederlegen das Hochheilige und das Speisopfer und das Sühnopfer und das
14 Schuldopfer: denn die Stätte ist heilig. Wenn sie, die Priester, hineingehen, so
sollen sie nicht aus dem Heiligthum in den äußeren Vorhof heraustreten, sondern
sollen daselbst ihre Kleider niederlegen, darin sie dienen, denn sie sind heilig: sie
sollen andere Kleider anlegen und so dem nahen, was des Volkes ist.

Umfang des ganzen Heiligthums (42, 15—20).

15 Und da er das Haus inwendig ganz gemessen hatte, führte er mich heraus zum
16 Thore, das gen Morgen liegt, und maß es von außen ringsherum. Er maß
17 die Morgenseite mit der Meßruthe, fünfhundert [Ruthen] mit der Meßruthe. Sich

leicht aber ist nach den Al. mit Versetzung zweier Consonanten zu lesen: „gegenüber den Thoren", d. h. dem Nordthore, und (bei den südlichen Zellen) dem Südthore des innern Vorhofs. — in drei Stockwerken, wrtl. in's Dreifache.
4 — Statt der eingeklammerten Worte ist nach Al. und Syr. wahrsch. zu verbessern: „hundert Ellen lang", also der Länge der Zellen
5 (Vs. 2) entsprechend. — Terrassenförmige Abstufung in ähnlicher Weise wie 41, 6. 7. — nahmen ihnen Raum weg, wrtl. fraßen
6 von ihnen. — hatten keine Säulen, auf welche gestützt die Galerien hätten übereinander stehen können. — wie die Säulen der Vorhöfe, d. h. an den übrigen Zellen der Vorhöfe. So nach dem hebr. Text. Doch wäre dabei der Ausdruck immerhin unnatürlich und unklar. Vielleicht ist statt „Vorhöfe" zu verbessern, „Seitengemächer", von deren bedeckten Gängen 41, 16 die Rede war. — Die hundert 7, 8
Ellen Länge (Vs. 2) vertheilte sich auf der Nordseite, nach dem äußern Vorhofe zu, auf die Mauer von 50 Ellen und auf Zellen; die Südseite dagegen, nach dem Tempel zu, wurde blos von Zellen eingenommen. — unterhalb 9
dieser Zellen, von Zellen überbaut. — gegen Morgen, stimmt nicht zu Vss. 12 u. 13. 10
Wahrsch. ist daher nach den Al. zu verbessern: „gegen Mittag", vgl. 40, 44. — Die einge- 12
klammerten Worte sind wahrsch. zu streichen, als Schreibfehler, durch Wiederholung des Vorhergehenden entstanden. — Lev. 6, 9 fg.; 7, 6. 7; 13
21, 22. — Lev. 6, 4; 16, 23. — zum Thore, 14, 15
d. h. zum äußern Vorhofsthore (40, 6 fg.). Der Standpunkt ist jetzt also außerhalb des ganzen Tempelbezirks. — Das Wort Ruthen 16 fg.

umwendend maß er die Mitternachtseite, fünfhundert [Ruthen] mit der Meßruthe.
18 Sich umwendend maß er die Mittagseite, fünfhundert [Ruthen] mit der Meßruthe.
19 Er wandte sich nach der Abendseite und maß fünfhundert [Ruthen] mit der Meß-
20 ruthe. Nach den vier Winden maß er es, eine Mauer hatte es ringsherum, in
die Länge fünfhundert und in die Breite fünfhundert, zu scheiden zwischen dem
Heiligen und Unheiligen.

Einzug des Ewigen in den Tempel. Grundgesetz des Hauses (43, 1—12).

1, 2 Und er führte mich zum Thore das gen Morgen lag. Und siehe, die Herr- 43
lichkeit des Gottes Israels kam von Morgen her, und brausete wie großes Gewässer
3 brauset, und die Erde leuchtete von seiner Herrlichkeit. Und es war anzusehen,
wie das Gesicht das ich gesehen, da ich kam die Stadt zu zerstören: und Gesichte
wie das Gesicht das ich gesehen am Flusse Kebar. Da fiel ich nieder auf mein
Angesicht.
4 Und die Herrlichkeit des Ewigen ging in das Haus hinein durch das Thor
5 das gen Morgen lag. Da hob mich der Geist empor und brachte mich in den
6 inneren Vorhof, und siehe, die Herrlichkeit des Ewigen erfüllte das Haus. Und
ich hörte einen zu mir reden vom Hause her, während der Mann noch neben
mir stand.
7 Und er sprach zu mir, Menschensohn, das ist der Ort meines Thrones und
die Stätte meiner Fußsohlen, darin ich immerdar wohnen will inmitten der Kinder
Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen entweihen,
weder sie, noch ihre Könige, durch ihre Hurerei und durch die Leichen ihrer Könige

in Vss. 16—19, welches bei den Al. fehlt, ist falsche Glosse. Im ursprünglichen Text haben wahrsch. die einfachen Zahlenangaben gestanden, wobei das gewöhnliche, selbstverständliche Maß gemeint ist, nämlich Ellen, wie die Al. Vs. 17 richtig erklären, und wie auch der Talmud unsere Stelle verstanden zu haben scheint; vgl. 43, 16. 17; 45, 1 fg.; 46, 22; 48, 8 fg. Die Richtigkeit dieser Verbesserung ergibt sich schon aus der Uebereinstimmung der Gesammtmaße mit den bisherigen Einzelmessungen. Gehen wir zunächst von Norden nach Süden, so haben wir: äußeres Nordthor 50 Ellen (40, 21); von da zum innern Nordthor 100 Ellen (40, 23); inneres Nordthor 50 Ellen (40, 36); innerer Vorhof 100 Ellen (40, 47); inneres Südthor 50 Ellen (40, 29); von da zum äußern Südthore 100 Ellen (40, 27); äußeres Südthor 50 Ellen (40, 25); zusammen genau 500 Ellen. Von Osten nach Westen gerechnet, ist die Länge des äußern Ostthors 50 Ellen (40, 15); von da zum innern Ostthore 100 Ellen (40, 19); inneres Ostthor 50 Ellen (40, 33); innerer Vorhof 100 Ellen (40, 47); Tempel 100 Ellen (41, 13); also bis zum Westende des Tempels 400 Ellen. Hierzu kommt noch der Anbau mit seinen Wänden = 70 + 5 + 5 (41, 12), und die westliche Grenzmauer = 6 Ellen (40, 5). Die fehlenden 14 Ellen sind als freier Raum an einer oder beiden Seiten jenes Gebäudes zu rechnen, welches also nicht den ganzen Platz zwischen Tempel und Grenzmauer ausfüllte. — Statt fünfhundert (Vs. 16) steht im hebr. Texte „fünf Ellen", durch Versetzung zweier Buchstaben; ein Schreibfehler, den schon die Masor. verbessern. — Sich umwendend (Vss. 17. 18). Das hebr. sabib bedeutet sonst „ringsum" und wird in dieser Bedeutung auch hier von den Masor. jedesmal zum vorhergehenden Verse gezogen, wo es jedoch keinen Sinn gibt. Das Wort hat hier entweder die Bedeutung „sich umwendend", oder ist Schreibfehler für sabab „er wandte sich" (Vs. 19), wie auch die Al. gelesen haben. — Kp. 11, 23. — da ich kam die Stadt zu zerstören, Kpp. 8—11. — am Flusse Kebar, Kp. 1 fg. — Ex. 40, 34 fg.; 1 Kön. 8, 10 fg. — Kp. 37, 26 fg.; Ex. 25, 22; 29, 42. 43; 1 Chron. 28, 2. — Hurerei, Götzendienst, s. z. Kp. 16. — durch die Leichen ihrer Könige. Man hatte, wie aus dieser Stelle hervorgeht, einige Könige im Tempelbezirk begraben; vgl. dagegen Num. 19, 11 fg.; Lev. 21, 1. 11. Die ohne Zweifel noch erhaltenen Grabkammern der spätern Könige sind also hart am Tempel zu suchen. Andere erklären bildlich: „die Trümmer ihrer Götzen", mit Berufung auf Stellen wie Lev. 26, 30; Jer. 16, 18; Am. 5, 26: doch würde da der Ausdruck undeutlich sein.

8 in ihrem Tode; da sie ihre Schwelle an meine Schwelle und ihren Pfosten an
meinen Pfosten setzten, daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war, und also
verunreinigten meinen heiligen Namen durch ihre Gräuel, die sie thaten, daß ich
9 sie in meinem Zorn vertilgte. Nun aber sollen sie ihre Hurerei und die Leichen
ihrer Könige fern von mir wegthun, und ich will unter ihnen wohnen immerdar.
10 Du Menschensohn, zeige dem Hause Israel dieses Haus, daß sie sich schämen
11 ihrer Missethaten, und messen den Bau. Und wenn sie sich alles ihres Thuns
schämen, so thue ihnen kund die Gestalt des Hauses und seine Einrichtung und seine
Ausgänge und seine Eingänge und seine ganze Gestalt und alle seine Satzungen,
und seine ganze Gestalt und alle seine Gesetze, und schreibe sie vor ihren Augen
auf, daß sie behalten seine ganze Gestalt und alle seine Satzungen, und darnach
12 thun. Das soll aber das Gesetz des Hauses sein: auf dem Gipfel des Berges
soll sein ganzes Gebiet ringsherum hochheilig sein. Siehe, das ist das Gesetz des
Hauses.

Der Brandopferaltar (43, 13—27).

13 Und dies sind die Maße des Altars, nach Ellen, jede Elle eine Handbreit
länger denn eine gewöhnliche Elle. Sein Untersatz, eine Elle hoch und eine
Elle breit, und der Rand desselben an seinem Saume ringsherum, eine Spanne
14 hoch: dies also ist der Rücken des Altars. Und von dem Untersatz am Boden bis
zur unteren Einfassung waren zwei Ellen, und eine Elle Breite, und von der klei-
15 neren Einfassung bis zur größeren vier Ellen, und eine Elle Breite. Und der
Herd war vier Ellen hoch, und oberhalb des Herdes waren die vier Hörner.
16 Und der Herd war zwölf Ellen lang und zwölf Ellen breit, in's Gevierte, an
17 seinen vier Seiten: und die obere Einfassung vierzehn Ellen lang und vierzehn
Ellen breit, an seinen vier Seiten: und der Rand rings um ihn herum eine
halbe Elle, und sein Untersatz eine Elle ringsum, und seine Stufen waren gen
Morgen gerichtet.

Auch spricht dagegen das Folgende: in ihrem Tode. So ist nämlich nach der Punktation einiger Handschriften zu übersetzen; denn die gewöhnliche Punktation, nach welcher man übersetzt: „auf ihren Höhen", ist schwerlich grammatisch zuläßig. — in ihrem Tode: die dort in ihrem Tode, in ihrem Moder liegen. —
10 daß sie sich schämen 16, 61 fg.; 36, 31. 32.
13 fg. — Der Brandopferaltar war 40, 47 nur beiläufig erwähnt worden. Nach der nähern Beschreibung, die hier gegeben wird, ist er kleiner als der des Salomonischen Tempels, 2 Chron. 4, 1. Es ist daher zu vermuthen, daß der letztere zu Ezechiels Zeit verändert oder durch einen andern ersetzt war, was bei solchen Ereignissen, wie sie 2 Kön. 16, 14. 15; 2 Chron. 15, 8; 33, 16 erzählt werden, geschehen sein kann. —
13 Ueber die hier gebrauchte Elle s. z. 40, 5. — Sein Untersatz, nach veränderter Wortabtheilung. — eine Elle breit, d. h. um eine Elle vorspringend; ebenso ist Vs. 14 die Breite der Einfassungen zu verstehen. — eine Spanne = ½ Elle. Ebenso viel beträgt nach Vs. 17 die Breite des Randes. — der Rücken, der den Altar trägt, die Basis. Die Al. nach anderer Wortabtheilung: „Und dies ist die Höhe des Altars", mit Beziehung auf das Folgende: und so übersetzen auch manche Neuere.
— bis zur unteren Einfassung, d. h. bis 14
zum Endpunkte derselben; es wird hier also eben diese Einfassung gemessen; ebenso im Folgenden. — Einfassung, Bekleidung, aus anderm Stoff, als der Altar inwendig. Es gab deren zwei, die untere oder kleinere und die obere oder größere. Jene sprang eine Elle vor dieser hervor, bildete also oben einen Absatz zum Herumgehen für die Priester; diese dagegen umschloß den Herd als den Kern des Altars, mit welchem sie also gleich hoch war. Die vier Ellen (Vss. 14. 15) sind daher blos einmal zu rechnen, sodaß der Altar im Ganzen
sieben Ellen hoch ist. — Hörner, wahrsch. 15
emporragende Pföstchen, Ex. 27, 2; vgl. unten
Vs. 20; Ex. 29, 12. — Da die obere Einfassung 17
eine Elle breit um den Herd herumgeht, so ist ihr Quadrat natürlich zwei Ellen größer, also

18 Und er sprach zu mir, Menschensohn, so spricht der Herr, der Ewige, Dies
sollen die Satzungen des Altars sein, zur Zeit, wenn er gemacht ist, um Brand-
19 opfer darauf zu opfern und Blut daran zu sprengen. Nämlich den Priestern, den
Leviten, aus dem Samen Zadoks, welche mir nahen (ist des Herrn, des Ewigen
Spruch), um mir zu dienen, sollst du einen jungen Farren zum Sühnopfer
20 geben. Und von desselben Blute sollst du nehmen, und es an seine vier Hörner
thun und an die vier Ecken der Einfassung und an den Rand ringsum, und so
21 ihn sühnen und entsündigen. Und du sollst den Farren des Sühnopfers nehmen,
und man soll ihn verbrennen an einem bestimmten Orte des Hauses außerhalb des
22 Heiligthums. Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock, der ohne Fehl
ist, darbringen zum Sühnopfer, und man soll den Altar sühnen, wie man ihn
23 durch den Farren gesühnt hat. Und wenn du die Sühnung vollendet hast, sollst
du einen jungen Farren darbringen, der ohne Fehl ist, und einen Widder von
24 der Heerde, ohne Fehl: und sollst sie dem Ewigen darbringen; und die Prie-
ster sollen Salz darauf streuen und sie dem Ewigen zum Brandopfer dar-
25 bringen. Sieben Tage nacheinander sollst du täglich einen Bock opfern zum
Sühnopfer: und einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde, beide
26 ohne Fehl, sollen sie opfern. Sieben Tage lang sollen sie den Altar entsündigen
27 und ihn reinigen und ihn weihen. Und wenn die Tage um sind, so sollen die
Priester am achten Tage und weiterhin auf dem Altare opfern eure Brandopfer
und eure Heilsopfer: und ich will euch gnädig annehmen, ist des Herrn, des
Ewigen Spruch.

Bestimmung über das äußere Ostthor (44, 1—3).

1 Und er führte mich wieder zum äußeren Thore des Heiligthums, das gen 44
2 Morgen liegt, es war aber verschlossen. Und der Ewige sprach zu mir, Dieses
Thor soll verschlossen bleiben und nicht aufgethan werden, und Niemand soll dadurch
eingehen: denn der Ewige, der Gott Israels, ist dadurch eingegangen; darum bleibe
3 es verschlossen. Nur der Fürst, weil er Fürst ist, mag darin weilen, um Brod
zu essen vor dem Ewigen: durch die Vorhalle des Thores soll er hineingehen und
durch dieselbe wieder herausgehen.

Pflichten und Rechte der Priester und Leviten (44, 4—31).

4 Darnach führte er mich zum Nordthore hinein vor das Haus, und ich schaute
hin, und siehe, die Herrlichkeit des Ewigen erfüllte das Haus des Ewigen. Und
5 ich fiel auf mein Angesicht. Und der Ewige sprach zu mir, Menschensohn, habe
Acht, und siehe mit deinen Augen, und höre mit deinen Ohren Alles, was Ich
mit dir rede über alle Satzungen des Hauses des Ewigen und über alle seine
Gesetze, und habe Acht auf den Eingang des Hauses nebst allen Ausgängen des
6 Heiligthums. Und sprich zu den Widerspenstigen, zum Hause Israel, So spricht

14 Ellen; das Quadrat der untern Einfassung
16 Ellen, das des Untersatzes 18 Ellen, und
das des Randes 19 Ellen. — Stufen, auf
denen die Priester hinaufstiegen, vgl. Ex. 20, 26;
18—27 Lev. 9, 22. — Sühn- und Brandopfer zur Ein-
weihung des Altars, vgl. Ex. 29, 36. 37; Lev.
19 8, 14 fg. — aus dem Samen Zadoks, s. z.
24, 25 44, 10 fg. 15. — Salz, vgl. Lev. 2, 13. — Die
sieben Tage sind von Vs. 22 an zu rechnen,

sodaß also die Sühnopfer im Ganzen acht Tage
dauern. — ihn weihen, wrtl. seine Hand 26
füllen, ein Ausdruck, welcher sonst von den
Priestern gebräuchlich, hier auf den Altar über-
tragen wird, s. z. Ex. 28, 41. — der Fürst 44
34, 23. 24; 37, 24. 25. — Brod zu essen rc.,
Opfermahlzeiten zu halten, vgl. 46, 2. 12. —
zum Nordthore des innern Vorhofs. — 4
fiel auf mein Angesicht 1, 28; 43, 3. —

der Herr, der Ewige, Ihr habt es zu weit getrieben mit all euern Gräueln, Haus
7 Israel; indem ihr Fremdlinge, unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Flei-
sches, einführtet, daß sie in Meinem Heiligthume sein durften, es zu entweihen,
Mein Haus, während ihr meine Speise, Fett und Blut, darbrachtet; so daß sie
8 meinen Bund brachen noch zu all euern Gräueln. Und ihr wartetet nicht der Hut
meiner Heiligthümer, sondern stelltet euch fremde Leute an, die meiner Hut war-
teten in meinem Heiligthume.
9 So spricht der Herr, der Ewige, Kein Fremdling unbeschnittenen Herzens und
unbeschnittenen Fleisches soll in mein Heiligthum kommen, von allen Fremdlingen,
10 so unter den Kindern Israel sind; sondern sogar die Leviten, die von mir gewichen
sind, da Israel irre ging, die von mir abirrten ihren Götzen nach, sie sollen ihre
11 Missethat tragen. Sie sollen aber in meinem Heiligthume dienen als Wachen an
den Thoren des Hauses und als Diener des Hauses: sie sollen das Brandopfer
und das Schlachtopfer schlachten für das Volk, und sollen vor ihnen stehen, ihnen
12 zu dienen. Darum, daß sie ihnen vor ihren Götzen gedienet, und so dem Hause
Israel ein Anstoß zur Missethat gewesen sind; darum erhebe ich meine Hand über
sie und schwöre, ist des Herrn, des Ewigen Spruch, daß sie ihre Missethat tra-
13 gen sollen. Und nicht sollen sie zu mir herantreten, mir als Priester zu dienen,
und nicht herantreten an all meine Heiligthümer, die hochheiligen, sondern sie sollen
14 ihre Schmach tragen und ihre Gräuel, die sie geübt haben. Und so bestimme ich
sie zu Wärtern der Hut des Hauses, für seinen ganzen Dienst und für Alles was
darin zu thun ist.
15 Aber die Priester, die Leviten, die Söhne Zadoks, welche der Hut meines
Heiligthums gewartet haben, da die Kinder Israel von mir abirrten, die sollen
vor mich treten mir zu dienen, und vor mir stehen um mir Fett und Blut dar-
16 zubringen, ist des Herrn, des Ewigen Spruch. Diese sollen hineingehen in mein
Heiligthum, und an meinen Tisch treten mir zu dienen, und meiner Hut warten.
17 Und wenn sie zu den Thoren des inneren Vorhofs hineingehen, sollen sie leinene
Kleider anziehen, und nichts Wollenes soll an sie kommen, während sie in den
18 Thoren des inneren Vorhofs und im Hause dienen. Leinenen Kopfschmuck sollen
sie auf ihrem Haupte haben, und leinene Beinkleider um ihre Lenden: sie sollen sich
19 nicht in Schweiß gürten. Und wenn sie in den äußeren Vorhof herausgehen, in
den äußeren Vorhof zum Volke, sollen sie die Kleider ausziehen, darin sie gedient
haben, und sie in die Zellen des Heiligthums niederlegen und andere Kleider an-
20 ziehen, daß sie nicht das Volk heiligen durch ihre Kleider. Und ihr Haupt sollen

7 Fremdlinge, Sach. 14, 21. Wie es scheint, waren verschiedene Levitendienste, wie die Thorwache (Vs. 8) u. a., Ausländern übertragen worden; vgl. auch 2 Kön. 11, 19; und dieses ist es wol, was hier getadelt wird, denn an und für sich war ihnen der Zutritt zum Tempel gestattet, 1 Kön. 8, 41—43, s. z. dieser Stelle.
10 fg. — Die Leviten hatten, wie es scheint, sich vielfach priesterliche Rechte angemaßt; diese werden ihnen wieder genommen, und das Priesterthum fortan auf die Nachkommen Zadoks beschränkt, welche allein sich dessen würdig gezeigt hatten, während die übrigen Leviten, auch die aus Aarons Geschlecht, abgefallen waren, 22, 26;
11 Jer. 6, 13 fg.; 23, 11; Zeph. 3, 3 ꝛc. — Ueber die Geschäfte der Leviten vgl. besd. Num. 3, 6 fg.; 18, 2 fg.; 16, 9. — als Wachen 40, 45. — für das Volk, vgl. Lev. 1, 5. 11; 3, 2. — erhebe ich meine Hand 20, 5. — Zadok, 12, 15
aus der Linie Eleasars, zur Zeit Salomos, 1 Chron. 5, 34; s. Einleitung, S. CCCXLVIII. Ueber das Verhalten seiner Nachkommen, welches hier gerühmt wird, fehlt es an anderweitigen Nachrichten. — leinene Kleider, Ex. 28, 39. 17
42. 43; Lev. 16, 4. — sich nicht in Schweiß 18
gürten, sich nicht durch wollene Kleidung in Schweiß bringen. — Kp. 42, 14; Lev. 6, 4; 16, 23. 19
— heiligen, dem Heiligthume zugehörig und dienstbar machen, s. z. Ex. 29, 37; Lev. 6, 11; vgl. Kp. 46, 20. — Lev. 21, 5. — 20

sie nicht kahl scheren, aber auch nicht die Haare frei wachsen lassen, sondern ihr
21 Hauptbaar verschneiden. Und kein Priester soll Wein trinken, wenn er in den innern
22 Vorhof eingeht. Und keine Wittwe, noch Verstoßene sollen sie sich zur Ehe neh-
men, sondern Jungfrauen vom Samen des Hauses Israel; doch die Wittwe, die
23 eines Priesters Wittwe ist, mögen sie nehmen. Und sie sollen mein Volk lehren,
24 ihnen kund machen, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist. Und in
Streitsachen sollen sie zu Gerichte stehen, nach meinen Rechten sollen sie darüber
richten. Und meine Gesetze und meine Satzungen bei all meinen Festen sollen sie
25 halten, und meine Ruhetage heiligen. Und zu keinem todten Menschen soll einer
kommen, und sich verunreinigen: nur wegen Vater und Mutter, Sohn oder
Tochter, Bruder oder Schwester, die keinem Mann zu Theil geworden ist, mögen
26 sie sich verunreinigen. Und nach seiner Reinigung soll man ihm noch sieben Tage
27 zählen. Des Tages aber, da er wieder zum Heiligthume eingeht, in den inneren
Vorhof, um im Heiligthume zu dienen, soll er sein Sühnopfer darbringen, ist des
Herrn, des Ewigen Spruch.
28 Und ihr Erbtheil soll dies sein: Ich will ihr Erbtheil sein, und ihr sollt ihnen
29 kein eigenes Land geben in Israel, Ich bin ihr Erbtheil. Das Speisopfer und
das Sühnopfer und das Schuldopfer sollen sie essen, und alles Verbannte in Israel
30 soll ihnen gehören. Und die Erstlinge aller ersten Früchte jeder Art, und alle
Hebopfer jeder Art von all euern Hebopfern sollen der Priester sein: und die
Erstlinge eures Teiges sollt ihr dem Priester geben, damit Segen auf deinem
31 Hause ruhe. Alles Aas aber und was von wilden Thieren zerrissen ist, seien
es Vögel oder Vieh, sollen die Priester nicht essen.

Bestimmungen über die Vertheilung des Landes. Maß und Gewicht (45, 1—12).

1 Wenn ihr nun das Land verlooset zum Erbtheil, so sollt ihr dem Ewigen eine 45
Hebe vom Lande geben, als Heiliges, in die Länge fünfundzwanzigtausend Ellen
lang, und in die Breite zehntausend: das soll heilig sein in seinem ganzen Umfange
2 ringsum. Davon soll auf das Heiligthum kommen fünfhundert Ellen an jeder
Seite in's Gevierte ringsum, und dazu ein freier Raum von funfzig Ellen rings-
3 herum. Nach diesem Maße also sollst du messen in die Länge fünfundzwanzig-
tausend und in die Breite zehntausend, und darin soll das Heiligthum sein, das
4 hochheilige. Dies ist das Heilige vom Lande, es soll den Priestern, den Dienern
des Heiligthums gehören, die dem Ewigen nahen, ihm zu dienen, und sie sollen
Raum haben für ihre Häuser und einen geheiligten Bezirk für das Heiligthum.
5 Und fünfundzwanzigtausend Ellen in die Länge und zehntausend in die Breite

21, 22 Lev. 10, 9—11. — Dasselbe Verbot in Bezug auf den Hohepriester, Lev. 21, 13—15; hier wird es, jedoch mit einigen Milderun-
23 gen, auf die Priester ausgedehnt. — Lev. 10,
24 10; Deut. 33, 10; vgl. Ez. 22, 26. — richten, Deut. 17, 8 fg.; vgl. 2 Chron. 19, 8 fg.
25, 26 — Lev. 21, 1 fg. 11. — Wie lange die Reinigung selbst dauern soll, wird nicht gesagt; nach Num. 19, 11. 12 wären es sieben Tage, es würden also 14 Tage im Ganzen darüber ver-
28, 29 gehen. — Num. 18, 20; Deut. 18, 1. 2. — essen, Lev. 6, 9 fg., 19; 7, 6 fg.; Num. 18, 9. 10. — Verbannte, Lev. 27, 21; Num. 18, 14. —
30 Die Erstlinge der Früchte gehörten dem Priester, Ex. 23, 19; Num. 18, 12. 13. — Hebopfer, Num. 5, 9; 18, 19. — die Erstlinge eures Teiges, Num. 15, 20. 21. — Segen,
vgl. Lev. 25, 21; Mal. 3, 10. — Lev. 22, 8. — 31
Vgl. die Zeichnung am Schlusse des Buches 45, 1-5
und s. z. 48, 8—22. — Ellen. Im Hebr. 1
stehen hier und im Folgenden (mit Ausnahme der zweiten Hälfte von Vs. 2) die einfachen Zahlen; ebenso 48, 8 fg. Andere verstehen darunter Ruthen, was mit der falschen Auf-
fassung von 42, 16 fg. zusammenhängt. — Zu 2
Vs. 2 vgl. 42, 16 fg. — Abänderung des Ge- 5
setzes Num. 35, 2 fg. — und zwanzig Zellen, Vorrathshäuser zur Aufbewahrung der

soll den Leviten, den Dienern des Hauses, als Eigenthum gehören, und zwanzig
Zellen.
6 Und der Stadt sollt ihr ein Eigenthum geben, fünftausend Ellen breit und
fünfundzwanzigtausend Ellen lang, gleichlaufend der heiligen Hebe: dem ganzen
Hause Israel soll es gehören.
7 Dem Fürsten aber sollt ihr eigenes Land geben zu beiden Seiten der heiligen Hebe und des Eigenthumes der Stadt, längs der heiligen Hebe und längs
des Eigenthumes der Stadt, an der Abendseite gegen Abend und an der Morgenseite gegen Morgen, und in der Länge gleichlaufend den einzelnen Stammtheilen,
8 von der Abendgrenze bis zur Morgengrenze. Als Land soll es ihm gehören, als
Eigenthum in Israel, damit meine Fürsten nicht mehr mein Volk bedrücken, sondern dem Hause Israel das Land lassen, nach seinen Stämmen.
9 So spricht der Herr, der Ewige, Ihr habt es zu weit getrieben, ihr Fürsten
Israels. Lasset ab von Gewalt und Bedrückung, und übet Recht und Gerechtigkeit, höret auf, mein Volk zu verdrängen, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
10, 11 Rechte Wage und rechte Scheffel und rechtes Maß sollt ihr haben. Epha und
Bath sollen gleich sein, so daß das Bath den zehnten Theil vom Chomer halte, und
das Epha auch ein Zehntel vom Chomer: nach dem Chomer soll man sie beide
12 messen. Und ein Sekel soll zwanzig Gera haben. Zwanzig Sekel, fünfundzwanzig
Sekel, fünfzehn Sekel, sollen bei euch eine Mine machen.

Ueber die Opfer und Feste (45, 13—46, 15).

13 Dies ist die Hebe, die ihr geben sollt: ein Sechstel Epha von einem Chomer
14 Weizen, und ein Sechstel Epha von einem Chomer Gerste. Und die Gebühr vom
Oel, vom Bath Oel, soll sein: ein Zehntel Bath von einem Kor, welches gleich
15 ist einem Chomer von zehn Bath (denn zehn Bath machen einen Chomer). Und
je ein Lamm von zweihundert Schafen, von wasserreichen Weiden Israels, zum
Speisopfer und Brandopfer und Heilsopfer, zur Entsündigung für sie, ist des
16 Herrn, des Ewigen Spruch. Alles Volk im Lande soll gehalten sein zu solcher
17 Hebe an den Fürsten in Israel. Und dem Fürsten sollen obliegen die Brandopfer
und das Speisopfer und Trankopfer an den Festen und Neumonden und Ruhetagen: bei allen Festversammlungen des Hauses Israel soll er opfern das Sühnopfer und Speisopfer und Brandopfer und die Heilsopfer, zur Entsündigung für
das Haus Israel.
18 So spricht der Herr, der Ewige, Am ersten Tage des ersten Monats sollst

Zehnten. So nach dem hebr. Text; doch steht die Erwähnung gerade der Vorrathshäuser etwas abgerissen da; vielleicht ist daher nach den Al. zu verbessern: „Städte zum Wohnen".
7 — Als Länge ist die Linie gedacht, welche in der Richtung von Osten nach Westen die Endpunkte der beiden Theile des fürstlichen Gebiets verbindet; vgl. zu 48, 21. — gleichlaufend, d. h. nicht blos parallel, also von Osten nach Westen (48, 1—7. 23—27), sondern auch gleich
8 lang. — bedrücken, durch Abgaben, gewaltsame Erpressungen &c.; vgl. 22, 26. 27; 1 Sam. 8, 14, und die Geschichte von Naboths Wein-
9 berg, 1 Kön. 21. — zu verdrängen aus
10 seinem Besitzthum. — Scheffel und Maß, wrtl. Epha und Bath, jenes für trockene, dieses für flüssige Gegenstände. Vgl. Lev. 19, 35. 36;
Deut. 25, 13 fg. — Ueber die hier genannten Maße und Gewichte s. Einleitung, S. CCCLXXVII fg. 10 fg.
— Zwanzig Sekel &c. Der hebr. Text läßt sich hier nicht befriedigend erklären und scheint verborben zu sein. Die richtige Lesart haben wahrsch. die Al. (Cod. Al.) aufbewahrt: „Fünf Sekel sollen fünf sein, zehn Sekel sollen zehn sein, und funfzig Sekel sollen bei euch eine Mine 12
machen." — Die Gebühr von Weizen und 13, 14
Gerste beträgt hiernach $1/60$, vom Oel $1/100$. —
Sühnopfer, welche nicht blos einmal geschehen 18—20
(43, 18 fg.), sondern zu Anfang jedes Jahres wiederkehren, sollen zur Vorbereitung auf die

du einen jungen Farren nehmen, der ohne Fehl ist, und das Heiligthum sühnen.
19 Und der Priester soll von dem Blute des Sühnopfers nehmen, und es an die
Pfosten des Hauses thun und an die vier Ecken der Einfassung des Altars und
20 an die Pfosten am Thore des inneren Vorhofs. Also sollst du auch thun am
siebenten Tage des Monats, wegen derer, die aus Versehen oder Einfalt gesün-
diget haben, daß ihr das Haus entsündiget.
21 Am vierzehnten Tage des ersten Monats sollt ihr das Passah halten als Fest:
22 sieben Tage soll man ungesäuertes Brod essen. Und an demselbigen Tage soll
der Fürst für sich und für das ganze Volk im Lande einen Farren zum Sühnopfer
23 darbringen. Und die sieben anderen Tage des Festes soll er dem Ewigen täglich
ein Brandopfer bringen, je sieben Farren und sieben Widder, alle ohne Fehl,
24 sieben Tage lang, und täglich einen Ziegenbock zum Sühnopfer. Als Speisopfer
aber soll er je ein Epha zu einem Farren und ein Epha zu einem Widder opfern,
und je ein Hin Oel zu einem Epha.
25 Am funfzehnten Tage des siebenten Monats, am Laubhüttenfeste, soll er die-
selben Opfer bringen wie jene, sieben Tage lang, dasselbe Sühnopfer, Brand-
opfer und Speisopfer, und gleich viel Oel.
1 So spricht der Herr, der Ewige, Das Thor des inneren Vorhofes, das gen 46
Morgen liegt, soll die sechs Werktage verschlossen sein; aber am Ruhetage und
2 am Tage des Neumonds soll man es aufthun. Und der Fürst soll durch die Vor-
halle des Thores von außen hineingehen und an den Pfosten des Thores stehen
bleiben, und die Priester sollen sein Brandopfer und seine Heilsopfer opfern; er
aber soll auf der Schwelle des Thores anbeten und darnach wieder hinaus-
3 gehen: das Thor aber soll nicht geschlossen werden bis zum Abend. Und das
Volk des Landes soll am Eingang desselben Thores anbeten vor dem Ewigen an
den Sabbathen und Neumonden.
4 Das Brandopfer aber, so der Fürst dem Ewigen darbringt am Ruhetage,
5 soll sein sechs Lämmer, die ohne Fehl sind, und ein Widder ohne Fehl: und
als Speisopfer ein Epha zum Widder, und zu den Lämmern ein Speisopfer, so
6 viel seine Hand vermag: und je ein Hin Oel zu einem Epha. Und am Tage des
Neumonds: ein junger Farre, der ohne Fehl ist, und sechs Lämmer und ein
7 Widder, alle ohne Fehl: und er soll ein Epha zum Farren und ein Epha zum
Widder als Speisopfer darbringen, und zu den Lämmern, so viel seine Hand
vermag: und je ein Hin Oel zu einem Epha.
8 Und wenn der Fürst hineingeht, soll er durch die Vorhalle des Thores hinein-
9 gehen, und desselben Weges wieder herausgehen. Wenn aber das Volk des Landes
an den Festen vor den Ewigen kommt, so sollen die zum Nordthore hineingegangen
sind, um anzubeten, durch das Südthor herausgehen, und die zum Südthore hinein-

18 Feier der Jahresfeste dienen. — Am ersten
Tage des ersten Monats: also am ersten
20 Neumonde des Jahres. — aus Versehen,
21 fg. Lev. 4, 2 fg. — Von den üblichen Jahresfesten
werden nur das erste und das letzte des Jah-
res, Passah und Laubhütten, hervorgehoben.
Die Opfer sind dabei größer, als die im Ge-
21 setze vorgeschriebenen. — Passah, Ex. 12, 1—20;
Lev. 23, 5—8; Num. 28, 16—25; Deut. 16, 1—8.
25 — Laubhüttenfest, Lev. 23, 34—36. 39—43;
46, 1 Num. 29, 12—38; Deut. 16, 13—15. — Das
Thor rc. 40, 32 fg. Dasselbe Thor ist wol
2 Kön. 16, 18 gemeint. Vgl. die Bestimmung
über das äußere Ostthor 44, 1—3. — Brand- 4 fg.
opfer am Ruhetage und am Neumond, in der
Größe des Opfers abweichend vom bisherigen
Gesetz, Num. 28, 9—15. — so viel seine 7
Hand vermag, wrtl. „eine Gabe seiner Hand“,
d. h. nach Vermögen und Belieben, vgl. Deut.
16, 10. — An den Feiertagen, wo Jedermann 9
im Tempel erscheinen mußte (Ex. 23, 17; Deut.
16, 16), konnte leicht Gedränge und Unordnung

gegangen, sollen durch das Nordthor herausgehen: sie sollen nicht durch das Thor
zurückkehren, wodurch sie hineingegangen, sondern stracks vor sich herausgehen.
10 Und der Fürst soll mitten unter ihnen hineingehen, wenn sie hineingehen: und
wenn sie herausgehen, sollen sie zusammen herausgehen.
11 Und an den Festen und Feiertagen soll das Speisopfer sein: ein Epha zu dem
Farren und ein Epha zu dem Widder, und zu den Lämmern so viel seine Hand
12 vermag, und je ein Hin Oel zu einem Epha. Wenn aber der Fürst ein frei-
williges Brandopfer oder Heilsopfer dem Ewigen bringen will, so soll man ihm
das Thor öffnen, das gen Morgen liegt, daß er sein Brandopfer und Heils-
opfer bringe, so wie er es am Ruhetage zu bringen pflegt. Und wenn er wieder
herausgeht, soll man das Thor hinter ihm verschließen.
13 Und du sollst dem Ewigen täglich ein jähriges Lamm zum Brandopfer bringen,
14 das ohne Fehl ist; alle Morgen sollst du es bringen: und sollst alle Morgen ein
Speisopfer dazu bringen, ein Sechstel Epha, und ein Drittel Hin Oel, um das
Semmelmehl anzufeuchten, dem Ewigen zum Speisopfer. Das sollen immer-
15 währende, beständige Satzungen sein. Also bringet das Lamm sammt dem Speis-
opfer und Oel jeden Morgen, zum täglichen Brandopfer.

Verordnung über des Fürsten Erbland (46, 16—18).

16 So spricht der Herr, der Ewige, Wenn der Fürst einem seiner Söhne ein
Geschenk gibt, so soll es desselben Erbtheil sein, seinen Söhnen soll es bleiben
17 und ihr erbliches Eigenthum sein. So er aber seiner Knechte einem von seinem
Erbtheil etwas schenkt, soll es demselben gehören bis auf das Freijahr und als-
dann dem Fürsten wieder anheimfallen: nur die Söhne können sein Erbtheil be-
18 kommen. Der Fürst soll auch nichts von dem Erbtheil des Volkes nehmen und
es so aus seinem Eigenthum verdrängen: nur von seinem Eigenthum kann er auf
seine Söhne vererben, auf daß mein Volk sich nicht zerstreue und verdrängt
werde, männiglich von seinem Eigenthume.

Nachtrag zur Beschreibung des Tempels: von den Opferküchen (46, 19—24).

19 Und er führte mich durch den Eingang, welcher zur Seite des Thores ist, zu
den heiligen Zellen für die Priester, die gegen Mitternacht liegen: und siehe, daselbst
20 war ein Raum an der Hinterseite gegen Abend. Und er sprach zu mir, Dies ist
die Stätte, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sühnopfer, und
das Speisopfer backen, auf daß sie es nicht in den äußeren Vorhof hinaustragen,
21 und das Volk dem Heiligthum verfalle. Darnach führte er mich hinaus in den
äußeren Vorhof und ließ mich an den vier Ecken des Vorhofes vorübergehen, und

entstehen, welcher das Gesetz Vs. 9 vorbeugt. —
11, 12 Vgl. 45, 24. — freiwilliges ꝛc., vgl. Lev.
7, 16; 22, 18 fg. — das Thor des innern Vor-
13—15 hofes, Vs. 1 fg. — Tägliche Morgenopfer, vgl.
Ex. 29, 38—42; Num. 28, 3—8. Das tägliche
Abendopfer wird hier nicht erwähnt, dagegen
der Betrag des Speisopfers erhöht. Es ver-
dient bemerkt zu werden, daß auch Am. 4, 4
nur von Morgenopfern (im Zehnstämmereich)
14 die Rede ist. — beständige, die keinen Tag
16, 17 unterlassen werden. — Damit das fürstliche
Gut (45, 7. 8; 48, 21) nicht zersplittert werde,
soll es unveräußerlich sein, und Schenkungen
davon im Freijahre (Lev. 25, 10) zurückfallen:
nur an seine Söhne (d. h. an die jüngern,
sofern der älteste als Nachfolger erbt) kann der
Fürst erbliche Schenkungen machen, vgl. Gen.
25, 5. 6. — verdrängen 45, 8. 9. — des 18, 19
Thores, des innern Nordthores, in dessen
Nähe der Prophet bis jetzt war, 44, 4. Der
Eingang ist der 42, 9 erwähnte. — Zellen ꝛc.
42, 1 fg. 13. — kochen und backen, nämlich 20
den Rest dieser Opfer, welcher dem Priester
gehörte, s. z. 44, 29. — dem Heiligthum

22 siehe, da war ein Hof in jeder Ecke des Vorhofes. In den vier Ecken des Vor-
hofes waren abgesonderte Höfe, vierzig Ellen lang und dreißig Ellen breit: alle
23 vier hatten einerlei Maß von den Ecken aus. Und in ihnen lief eine Reihe von
Ständen ringsum, bei allen vieren ringsum, und Kochherde waren angebracht unter
24 den Ständen ringsum. Und er sprach zu mir, Dies ist das Küchenhaus, darin
die Diener des Hauses kochen sollen, was das Volk opfert.

Die Tempelquelle (47, 1—12).

1 Und er führte mich wieder an den Eingang des Hauses. Und siehe, da floß 47
Wasser hervor unter der Schwelle des Hauses gegen Morgen, denn das Haus
schaute gegen Morgen: und das Wasser floß hinab auf der rechten Seite des Hauses,
2 südlich vom Altar. Und er führte mich zum Nordthore hinaus, und ließ mich
draußen herumgehen zum äußeren Thore, nämlich zu dem, welches gen Morgen
liegt: und siehe, das Wasser rieselte von der rechten Seite her.
3 Indem nun der Mann gen Morgen vorging, mit einer Meßschnur in der
Hand, maß er tausend Ellen, und führte mich durch das Wasser, und es ging
4 mir an die Knöchel. Und er maß abermal tausend Ellen und führte mich durch
das Wasser, und es ging mir an die Kniee. Und er maß noch tausend Ellen
5 und ließ mich hindurchgehen, und es ging mir an die Lenden. Da maß er noch
tausend Ellen, und es ward ein Bach, durch den ich nicht gehen konnte, denn
das Wasser war so hoch, daß man darüber schwimmen mußte: ein Bach, durch
den man nicht gehen konnte.
6 Und er sprach zu mir, Hast du's gesehen, Menschensohn? Und er führte mich
7 wieder zurück an das Ufer des Baches. Und als er mit mir zurückkam, siehe da
8 standen sehr viele Bäume am Ufer des Baches hüben und drüben. Und er sprach
zu mir, Dieses Wasser fließt heraus in die östliche Mark und läuft hinab in das
Gefilde und fällt in's Meer: in's Meer fällt das hinabfließende Wasser, und so
9 wird das Wasser des Meeres gesund. Ja, Alles was da lebt und webt und
sich regt, Alles, wohin die Bäche kommen, wird leben: und der Fische werden
sehr viele sein, denn wohin dieses Wasser kommt, werden sie gesund, und Alles
10 wird lebendig, wohin der Bach kommt. Und Fischer werden an demselben stehen:
von Engedi bis En-Eglaim wird man die Fischgarne aufspannen: die Fische wer-
11 den nach ihrer Art sein gleichwie die Fische des großen Meeres, sehr viele. Nur

verfalle (wrtl. „und sie das Volk heili-
23 gen"), s. z. 44, 19. — Reihe von Stän-
den. Das hebr. Wort ist dunkel; nach dem
Zusammenhange aber scheinen Kochstände, Ver-
schläge mit Vorrichtungen zum Kochen gemeint
zu sein. Andere: „Gehege, Mauer", was sprach-
24 lich allerdings zulässig ist. — die Diener des
Hauses: die Leviten (44, 11. 14), im Unter-
schiede von den Priestern, als Dienern des
47, 1 Ewigen, 44, 15. 16. — Vgl. Gen. 2, 10; Joel
2 4, 18; Sach. 14, 8; Offb. 22, 1. — von der
rechten Seite her: von der rechten (süd-
lichen) Hälfte der Ostseite. Das Wasser fließt
also in südöstlicher Richtung. — Der Umweg
durch das Nordthor ist nöthig, weil das Ost-
8 thor verschlossen ist, 44, 1 fg. — Meer: das
Todte Meer, dessen Umgebung das Gefilde
heißt, Deut. 3, 17; 4, 49. — Bäche, u. and. P. 9
Die Punktatoren haben den Dual: „Doppel-
bach", wol mit Beziehung auf Sach. 14, 8;
allein von einem Doppelbach ist hier im Zu-
sammenhange nicht die Rede. Indessen ist auch
der Plural hier nicht recht passend, und man
kann vermuthen, daß das Hebr. nachalaim zu
trennen ist in nachal jam: „überall, wohin
der Bach kommt, wird das Meer lebendig". —
Im Todten Meere können bekanntlich keine Fische
leben, s. Robinson, „Palästina", II, 461—463. —
Engedi, an der Westküste des Todten Meeres, 10
ungefähr in der Mitte derselben, s. z. Jos. 15, 62.
— En-Eglaim, nicht weiter bekannt, nach
Hieronymus an der Nordspitze des Todten Mee-
res. — Das Wasser des Todten Meeres schwillt 11
während der Regenzeit an und läßt nachher

12 seine Sümpfe und Lachen werden nicht gesund, sondern bleiben salzig. Und an
dem Bache, an seinem Ufer auf beiden Seiten steigen allerlei Fruchtbäume empor,
ihre Blätter verwelken nicht und ihre Früchte nehmen kein Ende, alle Monate
bringen sie Früchte; denn ihr Wasser entspringt aus dem Heiligthum. Und ihre
Früchte dienen zur Speise, und ihre Blätter zur Arznei.

Grenze und Vertheilung des Landes (47, 13—48, 29).

13 So spricht der Herr, der Ewige, Dies sind die Grenzen, wie ihr das Land
vertheilen sollt nach den zwölf Stämmen Israels; denn zwei Loose gehören Joseph.
14 Und ihr sollt es erben, einer wie der andere; denn ich habe meine Hand auf-
gehoben, es euern Vätern zu geben; darum soll dieses Land euch zufallen zum
Erbtheil.
15 Dies ist nun die Grenze des Landes. Gegen Mitternacht vom großen Meere
16 an nach Hethlon zu bis gen Zedad: Hamath, Berotha, Sibraim, welches zwischen
der Mark von Damascus und der Mark von Hamath liegt, Hazar-Hatthichon,
17 welches an Hauran grenzt. Die Grenze soll also vom Meere nach Hazar-Enon
zu gehen: an der Mark von Damascus und was weiter gen Mitternacht liegt,
18 und an der Mark von Hamath: das sei die Mitternachtseite. Und die Morgen-
seite ist zwischen Hauran und Damascus und Gilead, und zwischen dem Lande
Israel, der Jordan: von der Mitternachtgrenze sollt ihr messen bis zum Ostmeere:
19 das sei die Morgenseite. Und die Mittagsseite nach Süden geht von Thamar bis
zum Haderwasser bei Kades, und gegen den Bach zu an das große Meer. Das
20 sei die Südseite gegen Mittag. Und die Abendseite ist das große Meer, von der
Mittagsgränze bis Hamath gegenüber. Das sei die Abendseite.
21 Dieses Land nun sollt ihr unter euch vertheilen nach den Stämmen Israels.
22 Und ihr sollt es verloosen, zum Erbtheil für euch und für die Fremdlinge, die in
eurer Mitte weilen und Söhne in eurer Mitte zeugen; und sie sollen euch sein wie
Einheimische unter den Kindern Israel; mit euch sollen sie loosen um ein Erbtheil
23 mitten unter den Stämmen Israels; und in dem Stamme, bei welchem der Fremd-
ling weilet, da sollt ihr ihm sein Erbtheil geben, ist des Herrn, des Ewigen
Spruch.

beim Sinken in den Vertiefungen um seine
Ufer herum Lachen zurück (vgl. Zeph. 2, 9).
Diese werden salzig bleiben, weil sie nicht in
beständigem Zusammenhang mit dem Lebens-
12, 13 wasser sind. — Gen. 2, 9; Offb. 22, 2. — den
zwölf Stämmen, des wieder vereinigten
Reichs 37, 16 fg. — Joseph: Ephraim und
14 Manasse. — meine Hand aufgehoben:
15 geschworen, 20, 5. 6; Ex. 6, 8. — vom großen
Meere: dem Mittelländischen, Num. 34, 8. —
Hethlon 48, 1, ist sonst unbekannt. — Zedad,
16 Num. 34, 8. — Hamath, Num. 34, 8; s. z.
Num. 13, 21. — Berotha, vielleicht gleich
Berothai, 2 Sam. 8, 8. — Hazar-Hat-
thichon, d. h. das mittlere Hazar, wol zum
Unterschiede von andern Städten dieses Na-
mens, s. z. B. Vs. 17. — Hauran, hebr.
Chavran, bei den Griechen Auranitis, eine
von den Landschaften jenseit des Jordan, südlich
von Damascus, zwischen Trachonitis, Gaulo-
nitis und Ituräa; hier wird es jedoch nach
Vs. 18 bis an den Jordan gerechnet, so daß
Gaulonitis dazu gehört. Noch heute führt das
Land den Namen Hauran. — Hazar-Enon, 17
auch Hazar-Enan (48, 1), nordöstlicher Grenz-
punkt, wie Num. 34, 9. 10. — der Jordan, 18
wie Num. 34, 12. — Ostmeer: das Todte
Meer. — Thamar, in der Wüste Juda (1 Kön. 19
9, 18); wahrsch. = Thamara, welches Eusebius
erwähnt, eine Tagereise von Hebron, auf dem
Wege von dort nach Elath. — Haderwasser,
Num. 20, 2—13. — Kades, Num. 34, 4; s. z.
Gen. 14, 7. — Bach: der Bach Aegyptens,
südwestliche Grenze Palästinas, Num. 34, 5;
Jos. 15, 4; 1 Kön. 8, 65; s. z. Gen. 15, 18. —
Fremdlinge ꝛc. Anders Deut. 23, 4; vgl. 22
jedoch Deut. 23, 7—9; Lev. 19, 33. 34; Ex. 22, 20;
Ez. 22, 7. 29. — sollen sie loosen, u. and. P.

1 Das aber sind die Namen der Stämme. Am Ende gegen Mitternacht, zur 48
Seite des Weges nach Hethlon, gen Hamath zu, bis Hazar-Enan; also an der
Grenze von Damascus gegen Mitternacht und an der Seite von Hamath, so daß
ihm die Morgenseite und die Abendseite gehört: da soll Dan seinen Theil
2 haben, Ein Stamm. Und neben Dan, von der Morgenseite bis zur Abendseite,
3 Asser, Ein Stamm. Und neben Asser, von der Morgenseite bis zur Abendseite,
4 Naphthali, Ein Stamm. Und neben Naphthali, von der Morgenseite bis zur
5 Abendseite, Manasse, Ein Stamm. Und neben Manasse, von der Morgenseite bis
6 zur Abendseite, Ephraim, Ein Stamm. Und neben Ephraim, von der Morgenseite
7 bis zur Abendseite, Ruben, Ein Stamm. Und neben Ruben, von der Morgen-
seite bis zur Abendseite, Juda, Ein Stamm.
8 Neben Juda aber, von der Morgenseite bis zur Abendseite, soll die Hebe sein,
welche ihr absondern sollt, fünfundzwanzigtausend Ellen breit, und so lang wie
die einzelnen Stammtheile von der Morgenseite bis zur Abendseite. Und in ihrer
9 Mitte soll das Heiligthum stehen. Die Hebe, die ihr dem Ewigen geben sollt,
10 sei fünfundzwanzigtausend Ellen lang, und in die Breite zehntausend. Und
diesen soll die heilige Hebe gehören: den Priestern; gegen Mitternacht fünfund-
zwanzigtausend Ellen, und gegen Abend zehntausend Ellen breit, und gegen Mor-
gen zehntausend breit, und gegen Mittag fünfundzwanzigtausend lang; und das
11 Heiligthum des Ewigen soll mitten darinnen stehen. Den Priestern, den geweihten,
den Söhnen Zadoks, welche meiner Hut gewartet haben, welche nicht irre gingen
12 mit den Kindern Israel, wie die Leviten irre gingen: — denen soll sie gehören als
Hebe von der Hebe des Landes, als Hochheiliges; neben der Leviten Mark.
13 Die Leviten aber sollen, neben der Mark der Priester, fünfundzwanzig-
tausend Ellen in die Länge und zehntausend in die Breite haben: die ganze
14 Länge fünfundzwanzigtausend und die Breite zehntausend. Und sie sollen nichts
davon verkaufen, noch vertauschen, noch die Erstlinge des Landes übertragen; denn
es ist dem Ewigen heilig.
15 Aber die übrigen fünftausend Ellen in die Breite, längs der fünfundzwanzig-
tausend, sollen unheilig sein für die Stadt, zu Wohnungen und zu Gemeintriften:

48,1-29 — Der Prophet zählt die einzelnen Stammgebiete auf, wie sie von Norden nach Süden aufeinander folgen sollen: jedes Gebiet nimmt die ganze Breite des Landes von Osten nach Westen ein, hat also seine Länge von Osten nach Westen, seine Breite von Norden nach Süden. Da das Ostjordanland nach 47, 18 wegfällt, so erhalten Ruben, Gad und halb Manasse, welche dort wohnten (Num. 32; Jos. 13, 8 fg.), ihren Platz unter den andern Stämmen diesseit des Jordan. Diese Aufzählung wird aber Vss. 8—22 unterbrochen durch die schon früher (45, 1—8) erwähnten abgesonderten Gebiete, deren Beschreibung auch hier wieder das Hauptinteresse in Anspruch nimmt. Zur Verdeutlichung des Ganzen diene die am Schluß
1 beigefügte Zeichnung. — Dan, der nördlichste Stamm, Jos. 19, 47. 48; Richt. 18, 1 fg. 27 fg.;
8—22 20, 1. — Von dem abgesonderten Gebiete, oder der Hebe im weitesten Sinne (Vs. 8), bildet den Kern ein Quadrat von 25000 Ellen Länge und Breite (Vs. 20), welches nach seinen einzelnen Theilen Vss. 9—20 beschrieben wird: den Raum östlich und westlich davon nimmt das fürstliche Gebiet ein, Vss. 21. 22. Rechnen wir nun 22570 französische Fuß auf eine deutsche Meile, so betragen 25000 Ellen nach Ezechiels Maß (s. z. 40, 5) ungefähr 1,92 Meile. Jenes Quadrat ist hiernach im Ganzen 3,6864 Quadratmeilen groß, wovon auf das Priesterland (Vss. 9—12) 1,4745, auf das Levitenland (Vss. 13. 14) ebenso viel, und auf den Stadtbezirk (Vss. 15—19) 0,7372 kommen. — Ellen, s. z. 45, 1. —
den geweihten, den Söhnen, nach ver- 11
änderter Wortabtheilung, welche auch die Al. befolgen. Nach der überlieferten Wortabtheilung würde es lauten: „das Geweihte, von den Söhnen". — den Söhnen Zadoks ꝛc., s. z. 44, 8 fg. 15. — längs der fünfund- 15
zwanzigtausend des Levitenlandes, demselben gleichlaufend und gleich lang. — unheilig, d. h. nicht geweiht, wie die eben vorher

16 und die Stadt soll mitten darin stehen. Und das soll ihr Maß sein: die Mitter-
nachtseite viertausend und fünfhundert Ellen, die Mittagsseite viertausend und fünf-
hundert, die Morgenseite viertausend und fünfhundert, und die Abendseite viertausend
17 und fünfhundert. Und die Stadt soll Gemeintriften haben: zweihundert und funfzig
gegen Mittag und gegen Mitternacht, und zweihundert und funfzig gegen Morgen
18 und gegen Abend. Was aber noch übrig ist an der Länge, gleichlaufend der hei-
ligen Hebe, nämlich zehntausend Ellen gegen Morgen und zehntausend gegen
Abend, was der heiligen Hebe gleichlaufend ist, dessen Ertrag soll zur Nahrung
19 dienen für die Arbeiter der Stadt: und die Arbeiter der Stadt sollen es bebauen,
Leute von allen Stämmen Israels.
20 Die ganze Hebe also ist fünfundzwanzigtausend Ellen lang, bei fünfundzwanzig-
tausend Ellen Breite: in's Gevierte sollt ihr die heilige Hebe absondern sammt
dem Eigenthume der Stadt.
21 Was aber noch übrig ist, soll des Fürsten sein, auf beiden Seiten der heiligen
Hebe und des Eigenthumes der Stadt, morgenwärts längs der fünfundzwanzig-
tausend Ellen der Hebe bis zur Morgengrenze, und abendwärts längs der fünf-
undzwanzigtausend Ellen bis zur Abendgrenze, gleichlaufend mit den Stamm-
theilen: dem Fürsten soll es gehören. Die heilige Hebe aber sammt dem Heilig-
22 thum des Hauses soll in der Mitte liegen. Und zu beiden Seiten des Eigenthumes
der Leviten und des Eigenthumes der Stadt (beide liegen zwischen dem, was dem
Fürsten gehört), was zwischen der Grenze Judas und der Grenze Benjamins liegt,
das soll dem Fürsten gehören.
23 Die übrigen Stämme aber sind: von der Morgenseite bis zur Abendseite, Ben-
24 jamin, Ein Stamm. Und neben Benjamin, von der Morgenseite bis zur Abend-
25 seite, Simeon, Ein Stamm. Und neben Simeon, von der Morgenseite bis zur
26 Abendseite, Issachar, Ein Stamm. Und neben Issachar, von der Morgenseite bis
27 zur Abendseite, Sebulon, Ein Stamm. Und neben Sebulon, von der Morgen-
28 seite bis zur Abendseite, Gad, Ein Stamm. Und an der Grenze von Gad, auf
der Mittagsseite gegen Süden, soll die Grenze gehen, von Thamar zum Hader-
wasser bei Kades, und gegen den Bach zu an das große Meer.
29 Dies ist das Land, welches ihr zum Erbtheil verloosen sollt den Stämmen
Israels, und dies sind ihre Theile, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.

Die heilige Stadt (48, 30—35).

30 Und das sind die Ausgänge der Stadt: die Mitternachtseite mißt viertausend
31 und fünfhundert Ellen; und die Thore der Stadt werden benannt nach den
Stämmen Israels. Der Thore gegen Mitternacht sind drei: das erste Thor Ruben,

17 genannten Stücke, waren. — Die Gemein-
triften umgeben die Stadt und bilden mit
ihr zusammen ein Quadrat von 5000 Ellen
(= 0,1474 Quadratmeile), welches zwar die
Breite des ganzen, Vs. 15 genannten Gebiets
ausfüllt, von dessen Länge aber noch zu bei-
den Seiten zehntausend Ellen übrig läßt
18 (Vs. 18). — Die heilige Hebe (Vss. 18. 20. 21)
umfaßt nicht blos, wie Vs. 10, das Priesterland,
sondern auch das Levitenland, im Unterschied
von der „Hebe" im weitern Sinne (Vss. 8. 20).
19 — Arbeiter, wol zur Erbauung und Erhal-
tung der Stadt. — Die ganze Hebe, mit 20
Einschluß der Stadt, jedoch ohne das fürstliche
Gebiet, also in etwas engerm Sinne als Vs. 8.
— längs der fünfundzwanzigtausend 21
Ellen, nämlich von Norden nach Süden. Die
Ausdehnung nach Osten und Westen wird hier
nicht in Zahlen angegeben. — gleichlaufend
mit den Stammtheilen, in der Richtung
von Osten nach Westen, doch wird diese Linie
natürlich durch die in der Mitte liegende heilige
Hebe und den Stadtbezirk unterbrochen; vgl.
zu 45, 7. — Kp. 47, 19. — Vgl. Offb. 21, 9 fg. 28,30fg.

32 das andere Juda, das dritte Levi. Und auf der Morgenseite sind viertausend und
fünfhundert Ellen, und drei Thore, nämlich das erste Thor Joseph, das andere
33 Benjamin, das dritte Dan. Und die Mittagsseite hat viertausend und fünfhundert
Ellen nach dem Maße, und drei Thore: das erste Thor Simeon, das andere
34 Isaschar, das dritte Sebulon. Die Abendseite hat viertausend und fünfhundert
Ellen; ihrer Thore sind drei: das erste Thor Gad, das andere Asser, das dritte
35 Naphthali. Ringsum hat die Stadt achtzehntausend Ellen. Und der Name der
Stadt sei von nun an, „Der Ewige ist hier".

— Die Größe der Stadt, wie Vs. 16. —
32 Joseph. Ephraim und Manasse werden hier zusammengefaßt, um ein Thor für Levi zu gewinnen und doch die Zwölfzahl beizubehalten. — der Name ꝛc., s. z. Jes. 62, 2; vgl. auch Offb. 21, 3. 35 fg.

Ueber das Ganze von Kpp. 40—48, nebst Plan der Vertheilung des Landes.

Blicken wir zum Schlusse auf den Hauptinhalt der Gesichte in Kpp. 40—48 zurück, so ist derselbe folgender. Das neue Reich wird alle Stämme Israels umfassen, denn das ganze Volk soll wiederhergestellt werden und die unselige Spaltung zwischen Juda und Ephraim fortan aufhören (vgl. 37, 15 fg.). Das Gebiet des neuen Reichs hält sich innerhalb der im Gesetze (Num. 34) ursprünglich vorgeschriebenen Grenzen westlich vom Jordan; denn diesen entsprechen die 47, 15 fg. angegebenen Grenzen im Allgemeinen. Die 2½ Stämme, welche im Ostjordanlande gewohnt hatten, sollen daher ebenfalls, in fester Einheit mit dem übrigen Volke, im eigentlichen Kanaan, dem Lande der Verheißung, wohnen. In jenen Grenzen nun vertheilen sich die 12 Stämme dergestalt, daß jeder genau so viel wie der andere erhält, und je einer südlich vom andern die ganze Breite des Landes einnimmt. Dies zeigt schon die ideale Natur des Plans. Simeon war fast verschwunden, Juda und Ephraim ragten über alle hervor. Sollte und konnte nun jeder Stamm so viel erhalten, als diese beiden Leiter brauchten, woher kam der Platz? sollten diese sich auf das kleine Gebiet eines geringen Stammes beschränken, wie wurden die Judäer und Ephraimiter untergebracht? Also zweierlei wird vorausgesetzt: die Stammunterschiede sollen verschwinden, und Freizügigkeit im weitesten Sinne geltend gemacht werden. Da ist nichts Allegorisches, aber wol etwas geistig zu Verstehendes sinnbildlich ausgedrückt. Geschickt ist das sehr bedeutende, eigentliche Centralbundesgebiet dem kleinen Benjamin abgewonnen.

Unterbrochen nämlich wird jene Reihe ungefähr in der Mitte durch „die Hebe", einen theils zu heiligen, theils wenigstens zu höheren, allgemeineren Zwecken bestimmten abgesonderten Bundesbezirk, welcher an die Stelle des alten Jerusalem tritt, das Priesterland mit dem Tempel, das Levitenland, die Stadt mit ihrem Gebiete und das fürstliche Eigenthum (statt der allenthalben zerstreuten, übermäßig angewachsenen Domänen). Dieser ganze Bezirk soll nicht im Gebiete eines einzelnen Stammes liegen, der dadurch als bevorzugt erscheinen könnte, sondern, wie das ja auch seiner Heiligkeit entspricht, von den Stammgebieten abgesondert, in der Mitte des Landes. Mit andern Worten, die Unionsgewalt des Bundesstaats soll sich räumlich darstellen und wirksam zeigen. Keine weisere politische Idee konnte aufgestellt werden: denn nur so wurde einer der Grundschäden der mosaischen Verfassung, wie Josua sie nach Kanaan verpflanzt hatte, möglichst geheilt. Also Jerusalem bleibt doch Jerusalem, aber es gehört nicht mehr Benjamin.

Auf diese Weise kann erreicht werden, daß Juda dem Mittelpunkte nahe genug liegt, um mit Ephraim die Wucht der Wehrkraft zu leiten. Sieben Stämme liegen nördlich, nur fünf Stämme südlich von dem heiligen Bundes-

bezirk. Die Reihenfolge der einzelnen Stämme entspricht im allgemeinen ihrer frühern geographischen Lage; jedoch wird diese Ordnung auf doppelte Weise durchkreuzt, theils durch die schon eben erwähnte Versetzung der Ostjordanstämme in's eigentliche Land Kanaan, unter die übrigen Stämme, besonders aber durch das Bestreben, jeden Gedanken an die Möglichkeit einer neuen Trennung des Reichs abzuwehren. Es wird also Juda in die nördliche Hälfte gerückt, wogegen von den Stämmen des frühern nördlichen Reichs (abgesehen von Simeon, welches geographisch und vielleicht auch politisch zum Reiche Juda gehört hatte) Issachar, Sebulon und der Ostjordanstamm Gad an das Südende zu stehen kommen.

Schon in jener Auszeichnung des heiligen Gebiets zeigt sich, welchen hohen Werth Ezechiel auf die centralen gottesdienstlichen Einrichtungen legt. Demgemäß werden diese auch besonders ausführlich behandelt. Am eingehendsten ist die Beschreibung des Tempels. Der Sorgfalt und Genauigkeit, mit welcher der Prophet hier verfährt und sich auf alle Einzelheiten einläßt, verdanken wir eine wesentliche Bereicherung unserer Kenntniß des vorexilischen Tempels. Es ist nämlich unverkennbar, daß er hier nicht etwa ein bloßes Phantasiegemälde gibt, sondern sich im allgemeinen nach dem Muster des alten Tempels richtet. Zum Beweise hierfür genügt es, auf die Gestalt und Ausdehnung des Tempelgebäudes, sowie der Seitengemächer desselben hinzuweisen; s. z. 40, 49; 41, 2. 4. 5. Die Uebereinstimmung hierin und in andern Stücken berechtigt uns zu dem Schlusse, daß er auch in den Punkten, über welche es an anderweitigen Angaben fehlt, im allgemeinen den geschichtlichen Tempel vor Augen hat. Man hüte sich nun aber, etwa eine völlige Uebereinstimmung mit dem ursprünglichen salomonischen Tempel zu erwarten. Dieses ist schon deshalb nicht statthaft, weil derselbe in der Zwischenzeit manche Veränderung im Einzelnen erfahren haben konnte; z. B. unter Ahas, 2 Kön. 16. Hieraus ist z. B. die Abweichung in Bezug auf die Größe des Brandopferaltars zu erklären; s. z. 43, 13 fg. Was im Uebrigen die Veränderungen betrifft, so sind dieselben, soweit sich dies erkennen läßt, nur gering. Auf der einen Seite ist der Tempel einfacher eingerichtet als der salomonische, weniger prachtvoll, andererseits zeigt sich ein Bestreben nach Symmetrie in den Maßverhältnissen, sowie überhaupt nach Regelmäßigkeit. So ist die Vorhalle um zwei Ellen breiter, dagegen die Breite der Seitengemächer um eine Elle geringer, um für die Länge des Tempelgebäudes die runde Zahl 100, für die Breite 50 zu erhalten; s. z. 40, 49; 41, 5. Ebenso mag er denn auch in den übrigen, durchweg runden Zahlen, welche meistens in sehr bestimmten symmetrischen Verhältnissen zueinander stehen (25; 50; 100; 500), zum Theil frei gewaltet haben. Dem Streben nach Symmetrie ist es auch zuzuschreiben, daß der Umbau des Tempels nicht blos auf der Südseite, sondern auch nördlich einen Eingang erhält; s. z. 41, 11. Auffallender dagegen ist das Fehlen der Bundeslade im Allerheiligsten und des Schaubrodtisches im Heiligen, welche beide wenigstens nicht erwähnt werden. Der Grund dafür kann wol nicht in der äußerlichen Veranlassung gefunden werden, daß sie bei der Zerstörung des Tempels vernichtet waren und nicht für ersetzbar galten. Der Schaubrodtisch soll, wie es scheint, durch den Rauchaltar ersetzt werden, wenigstens wird dieser (41, 22; 44, 16) als „Tisch" bezeichnet. Ezechiel wollte die Ritualmasse mehr vergeistigen und die Tyrannei des Hohepriesterthums brechen. Denn es ist nirgends von einem Hohepriester die Rede, wogegen den Priestern eine hohepriesterliche Verpflichtung, wenn auch etwas gemildert, auferlegt wird (44, 22). Das tägliche Abendopfer fällt weg, und unter den Jahresfesten vermißt man Pfingsten und den großen Versöhnungstag, was mit dem Fehlen des Hohepriesters und der Bundeslade zusammenhängt; statt dessen kommt ein Sühnungsfest zu Anfang des Jahres hinzu (45, 18—20), und der Betrag des Morgenopfers sowie der Festopfer wird erhöht. Ueberhaupt wird zwar vielfach auf das ursprüngliche Gesetz zurückgegangen, und dasselbe, den Uebertretungen und eingeschlichenen Misbräuchen gegenüber, von neuem hervorgehoben, wobei besonders auf die Vorschriften über rein und unrein Gewicht gelegt wird (44, 17 fg.; vgl. 22, 26); aber noch mehr geht er über das Gesetz hinaus und verstärkt dessen Vorschriften.

Eigenthümlich ist die Stellung des Fürsten (nasi); so heißt nämlich hier der Herrscher, nicht König (melekh), obwol er anderswo (37, 22. 24) so genannt ist. Er hat nicht nur ein besonderes Besitzthum außerhalb der Stammgebiete, damit er das Volk nicht drücke, sondern steht auch in besonders nahem Verhältnisse zum Heiligthum. Nur ihm ist der Eintritt in das durch den Einzug des Ewigen geheiligte äußere Osthor gestattet, damit er dort Opfermahlzeiten halte (44, 1 fg.). Ihm liegt die Darbringung aller Opfer ob, weshalb auch an ihn die Gebühren für die Opfer entrichtet werden (45, 13 fg.). Während er hierdurch

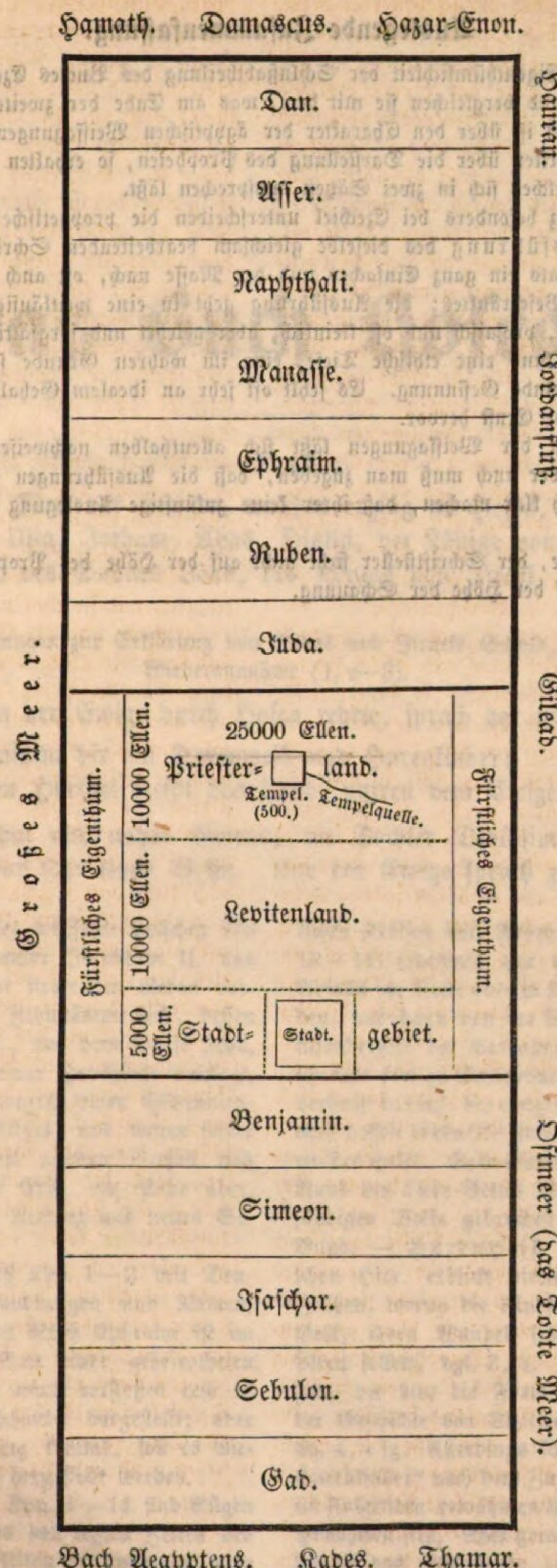
sogar vor den Priestern ausgezeichnet erscheint, ist ihm doch nicht das Opfern selbst gestattet, sondern er hat nur dabei gegenwärtig zu sein und vom östlichen Thore des innern Vorhofs aus zuzusehen (46, 1 fg.). Bedeutend verändert endlich erscheint die Stellung der Fremden, die im Lande dauernd wohnen; dieselben sollen an der Verloosung des Landes auf gleiche Weise wie die Kinder Israel theilnehmen (47, 22. 23).

Man hat vielfach gefragt, ob diese vom frühern Bestande und namentlich vom mosaischen Gesetze zum Theil so auffallend abweichenden Bestimmungen buchstäblich aufzufassen seien oder nicht? Gewiß sind sie nicht mystische Allegorien, wol aber sinnbildliche Andeutungen einer freiern, mehr gemeinsamen Ordnung und einer Richtung auf die sittlichen, heiligenden Grundgedanken der Gesetzgebung. Messianisches, im theologischen Sinne, darin anzunehmen, findet sich keine Berechtigung: aber der ganze Plan hat dem Geiste nach vieles Messianische, d. h. Vorschauende.

Buchstäblich dagegen ist wol alles Architektonische gemeint: rein ideal und ethisch symbolisch aber ist die Beschreibung der Tempelquelle (47, 1—12). Ezechiel hat hier so wenig eine buchstäbliche Erfüllung im Auge, daß er z. B. gar nicht daran denkt, wo sich ein Bett für den neuen Fluß finden werde. Er legt dabei wol die Lage und Richtung des Kidron zu Grunde, als geschichtliches Vorbild, sofern dieser von Jerusalem aus südöstlich in das Todte Meer fließt. Allein der neue Tempel liegt ja viel weiter nördlich, fast in der Mitte des Landes: die Quelle ist also nicht der Kidron. Es ist diese Weissagung vielmehr eine bildliche Darstellung des Segens, der über das Land ergehen solle. Dieser Segen geht aus vom Tempel, aber offenbar, insofern dieser Bild und Darstellung der wiederbelebenden sittlichen Erhebung und Läuterung des Volks ist: er wird hierdurch und durch den innigen Zusammenhang des Volks mit dem Gotteshause bedingt sein. In ähnlicher Weise mag auch einiges Andere blos symbolisch zu verstehen sein, was wir nicht im Einzelnen nachweisen können. Nirgends aber, wie schon angedeutet, ist die sogenannte allegorische Auffassung bei der Beschreibung des Tempels zulässig. Bei einer bildlichen Auffassung derselben wäre es schwer zu sagen, was alle die einzelnen Züge dieser Beschreibung bezwecken sollen. Wollte man sie als bloße Ausschmückung des Bildes ohne besondere Bedeutung betrachten, so würden sie für jenen Zweck auf eine höchst unnatürliche und nutzlose Weise gehäuft sein. Man wäre daher genöthigt, auch in all diesen Einzelheiten, z. B. in den Zahlenverhältnissen, Andeutungen bestimmter religiöser Ideen zu suchen. Allein hierzu findet gar keine Berechtigung statt; nirgendwo ist eine Andeutung, daß die Schilderung im Ganzen oder im Besondern anders als buchstäblich zu verstehen sei. Schwerlich hätte auch der Prophet so genau darauf geachtet, ob die einzelnen Züge der Beschreibung sich zu einem Ganzen zusammenfassen ließen; dagegen bildet der Tempel hier ein sehr wohl ausführbares, in sich zusammenpassendes Ganzes, von welchem sich ein genauer Grundriß machen läßt, wie dies auch der Prophet offenbar gethan hat. Ezechiel hatte ohne Zweifel noch den alten Tempel gesehen, und als Priestersohn seine Einrichtung genauer kennen gelernt; auch stand ihm vielleicht ein Grundriß oder eine schriftliche Beschreibung desselben zu Gebote. Dem alten Tempel gemäß schildert er nun auch den des neuen Gottesreichs, mit einigen Veränderungen, wie sie ihm passend erschienen.

Gleichwie nun die Gesichte vom Tempel, so sind auch die übrigen Bestimmungen über das neue Gottesreich im allgemeinen buchstäblich und eigentlich gemeint. Das ganze vierte Buch zusammenfassend werden wir sagen können, nach der besondern schriftstellerischen Eigenthümlichkeit des Propheten sei das Sinnbildliche in so realer Weise vorgetragen, daß man dabei oft die Idee aus dem Auge verliere. Und doch liegt dem Ezechiel nichts ferner, als den später heimkehrenden Israeliten schon im voraus bindende Vorschriften zu ertheilen. Wäre dies der Fall, so müßte man sich allerdings wundern, daß dieselben bei der Rückkehr und Wiederherstellung des Volks nicht berücksichtigt worden wären, und könnte hierin eine Berechtigung finden, von der buchstäblichen Auffassung abzugehen. An eine solche genaue Erfüllung war aber schon deshalb nicht zu denken, weil die Voraussetzung derselben, die gänzliche Zurückführung Israels, in dieser buchstäblichen Weise nicht erfolgt ist. Ezechiel will aber auch gar nicht als eigentlicher Gesetzgeber auftreten, sondern nur ein Ideal des neuen Reichs hinstellen, er will darlegen, was für Einrichtungen er bei der zukünftigen Wiederherstellung als die besten empfehlen würde. Dabei kommt es ihm gewiß auch weniger auf alle Einzelheiten an, als vielmehr auf die denselben zu Grunde liegenden allgemeinern Ideen.

Zur Veranschaulichung der Vertheilung des Landes unter die einzelnen Stämme mag der beifolgende Plan dienen.


Hamath. Damascus. Hazar-Enon.
Hauran.
Dan.
Asser.
Naphthali.
Manasse.
Jordanfluß.
Ephraim.
Ruben.
Juda.
Gilead.
Großes Meer.
25000 Ellen.
Priester- land.
Tempel. (500.)
Tempelquelle.
10000 Ellen.
Fürstliches Eigenthum.
10000 Ellen.
Levitenland.
Fürstliches Eigenthum.
5000 Ellen.
Stadt- Stadt. gebiet.
Benjamin.
Simeon.
Ostmeer (das Todte Meer).
Isaschar.
Sebulon.
Gad.
Bach Aegyptens. Kades. Thamar.

Auslegende Zusammenfassung.

Halten wir diese Eigenthümlichkeit der Schlußabtheilung des Buches Ezechiel als Grundlage der Auslegung fest, und vergleichen sie mit dem, was am Ende der zweiten Sammlung (nach Kp. 32) gesagt worden ist über den Charakter der ägyptischen Weissagungen, und mit dem bei andern Stellen Bemerkten über die Darstellung des Propheten, so erhalten wir ein übereinstimmendes Ergebniß, welches sich in zwei Sätzen aussprechen läßt.

1) Man muß ganz besonders bei Ezechiel unterscheiden die prophetische Anschauung, das Gesicht, und die Ausführung des dieselbe gleichsam bearbeitenden Schriftstellers. Die Anschauung erweist sich als ein ganz Einfaches und der Masse nach, oft auch dem Gedanken nach, Geringes oder doch Beschränktes; die Ausführung geht in eine weitläufige Ausmalung über, welche ganz realistisch, prosaisch und oft kleinlich, aber gelehrt und sorgfältig ist. In beiden jedoch gibt sich immer kund eine ethische Tiefe, eine im wahren Grunde sittlicher prophetischer Weltanschauung wurzelnde Gesinnung. Es fehlt oft sehr an idealem Gehalte, aber allenthalben tritt der edelste sittliche Ernst hervor.

2) Die Erfüllung der Weissagungen läßt sich allenthalben nachweisen in ihrer Grundanschauung: ebenso aber auch muß man zugeben, daß die Ausführungen nicht Wirklichkeit geworden sind, und sich klar machen, daß ihrer keine zukünftige Auslegung wartet. Sie haben ihren Zweck erfüllt.

Mit Einem Worte, der Schriftsteller steht nicht auf der Höhe des Propheten, der Ausleger des Gesichts nicht auf der Höhe der Schauung.

Das Buch Hosea.*

(1, 1).

1 Dies ist das Wort des Ewigen, welches erging an Hosea, den Sohn Beeris, 1
in den Tagen des Usia, Jotham, Ahas, Hiskia, der Könige von Juda, und in den
Tagen Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs von Israel.

Symbolische Handlungen zur Erklärung von Judas und Israels Schuld, ihrer Strafe und Wiederannahme (1, 2—3).

2 Zu Anfang, da der Ewige durch Hosea redete, sprach der Ewige zu Hosea,

Geh, nimm dir ein Hurenweib und Hurenkinder:
Denn Hurerei treibt das Land, untreu dem Ewigen.

3 Und er ging hin und nahm Gomer, die Tochter Diblajims, und sie ward
4 schwanger und gebar ihm einen Sohn. Und der Ewige sprach zu ihm,

* Der Prophet Hosea weissagte zwischen 776 und 752 v. Chr., unter Jerobeam II. und Usia. Er richtet seine strafenden Reden vorzugsweise gegen das Zehnstämmereich, dessen Könige, Jerobeam II., aus dem Hause Jehu, er das nahe Ende seiner Herrschaft weissagt, und dessen Volke er wegen seines Götzendienstes zu Bethel und Gilgal, und wegen seiner gänzlichen Verderbtheit weitern Verfall und die Wegführung in's Exil, am Ende aber, wenn es sich bekehre, Rettung und neuen Segen ankündigt.

Dies geschieht zuerst Kpp. 1—3 mit Deutung symbolischer Handlungen und Namen, deren Inhalt ist, Das Reich Ephraim ist im Bunde mit seinem Gott einer geheiratheten Buhldirne gleich, es wird verstoßen und in seiner Blöße und Schande dargestellt; aber wenn es zur Besinnung kommt, soll es wieder angenommen und hergestellt werden.

Im zweiten Theile Kpp. 4—14 sind Rügen und Verheißungen aus den letzten Zeiten des Reiches Israel, den Zeiten der innern Kämpfe und der verderblichen Verbündung mit Assur gesammelt. Der Prophet geht in mehren ähnlichen Kreisen von Reden (Kpp. 4—6, 7—11, 12—14) jedesmal aus von der Anklage des Abfalls im Volke oder in seinen einzelnen Ständen, und dann von der Androhung der Strafe, insonderheit der Verbannung aus dem Lande, schreitet fort zu Ermahnungen zur Umkehr, und verheißt darauf, der ewigen Liebe Gottes gemäß, auch dessen erneuerte Zuwendung und neue Zeiten des Heils. Sein Grundgedanke lautet, Der Bund der Liebe Gottes ist, wenn er auch vom sündigen Volke gebrochen wurde, ein ewiger
Bund. — Hurenweib und Hurenkinder: 1, 2
schon Hier. erblickt hierin nur ein redendes Zeichen, woran die Kinder Israel, König und Volk, ihren Wandel sehen und ihr Gericht hören sollen, vgl. 3, 1. Er verweist diejenigen, die hier die Form der Einkleidung mit der Geschichte von Thatsachen verwechseln, auf Ez. 4, 4 fg. Allerdings können die Worte „und Hurenkinder" nach dem Zusammenhange nur die im Folgenden erwähnten Kinder der Hure vom Propheten sein. Aber gerade das Seltsame war hierbei das Schlagende. — Hurerei treibt, d. h. das Land hängt sich an Götzen, statt seinem Bundesgott treu zu sein, vgl. 2, 7 fg. 19;

Nenne seinen Namen Jesreel:
Denn noch ein wenig, so suche ich heim die Blutschuld von Jesreel am Hause Jehus,
und mache dem Königthume des Hauses Israel ein Ende.
5 Und es geschieht an selbigem Tage:
Da zerbreche ich den Bogen Israels im Thale Jesreel.

6 Und sie ward abermals schwanger und gebar eine Tochter, und Er sprach
zu ihm,

Nenne ihren Namen Unbegnadigte:
Denn nicht will ich fürderhin gnädig sein dem Hause Israel,
daß ich ihnen Verzeihung gewährte.
7 Doch dem Hause Juda will ich gnädig sein,
und ihnen helfen als der Ewige, ihr Gott:
Ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen und Schwert und Krieg,
noch durch Rosse und Reiter.

8 Und da sie die Unbegnadigte entwöhnt hatte, ward sie wieder schwanger und
9 gebar einen Sohn. Und Er sprach,

Nenne seinen Namen Nicht-mein-Volk:
Denn ihr seid nicht mein Volk,
und Ich will nicht der Eure sein.

1 Es wird aber die Zahl der Kinder Israel sein wie der Sand am Meere, 2
den man weder messen noch zählen kann:
Und anstatt daß man zu ihnen sagte, Ihr seid nicht mein Volk!
wird man sie heißen, Kinder des lebendigen Gottes!
2 Und die Kinder Juda werden sich zusammenschaaren mitsammt den Kindern Israel,
und sich Ein Oberhaupt setzen und hinaufziehen aus dem Lande:
Denn groß wird der Tag Jesreels sein.
3 Heißet eure Brüder, Mein Volk!
Und eure Schwestern, Begnadigte!

4 Hadert mit eurer Mutter, hadert,
denn sie ist nicht mein Weib, und ich bin nicht ihr Mann:
Daß sie wegschaffe ihre Hurerei von ihrem Angesicht,
und ihre Ehebrecherei zwischen ihren Brüsten —
5 Damit ich sie nicht nackt ausziehe
und hinstelle wie am Tage, da sie geboren ward:

4 2 Kön. 17, 7 fg.; Ez. 23, 8. — Blutschuld von Jesreel, vgl. 2, 2: das in der Ebene Jesreel oder Esdrelom von Jehu vergossene Blut, womit er sich den Weg zum Throne
5 bahnte, 2 Kön. 9, 10. — Bogen, vgl. Jer.
6 49, 35. — Unbegnadigte, eig. der kein Erbarmen widerfährt, vgl. 2, 3. — dem Hause Israel: der Grund ist ersichtlich aus 2 Kön.
7 17, 7 fg. — nicht durch Bogen und Schwert,
2, 1 vgl. Jes. 31, 8 mit 37, 35. 36. — Die einstige Rettung des gesammten Volks ist auch eine Bedeutung der Zeichen und Namen (Vss. 1—3). — wie der Sand am Meere: nach Gen. 22, 17, vgl. Jes. 10, 22; Jer. 33, 22. — Vgl. 2
Ez. 37, 22. — Jesreel (d. h. Gott wird aussäen) ist doppelsinnig; 1, 3—5 vom Zerstreuen, hier vom Pflanzen, s. Vs. 25. Es folgt demgemäß Vss. 4—15 die Ausführung der übeln, Vss. 16—25 der guten Seite des Zeichens. — Hurerei, vgl. zu 1, 3 und Ez. 16, 16; 23, 3. 4

Sie gleich mache der Wüste, und ähnlich dem dürren Lande,
und sie sterben lasse vor Durst.
6 Und ihren Kindern will ich nicht gnädig sein:
Denn Hurenkinder sind sie.
7 Denn gehurt hat ihre Mutter,
und Schande trieb, die mit ihnen schwanger war:
Denn sie sprach, Ich will meinen Buhlen nachlaufen,
die mir das Brot und Wasser, Wolle und Flachs, Oel und Getränke geben.
8 Darum, siehe, will ich ihren Weg mit Dornen verzäunen:
Und vermauern mit einer Mauer,
daß sie ihre Pfade nicht finden soll.
9 Und sie jagt ihren Buhlen nach, aber wird sie nicht erreichen,
und sie sucht sie, aber findet sie nicht:
Da wird sie sprechen, Ich will gehen und umkehren zu meinem ersten Manne;
denn damals hatte ich's besser als jetzt.
10 Sie aber erkennet nicht,
daß Ich es bin, der ihr das Korn und den Most und das Oel gab:
Und ihr viel Silber und Gold schenkte,
das sie zum Baal machten.
11 Darum will ich wieder wegnehmen mein Korn zu seiner Zeit,
und meinen Most zu seiner Frist:
Und hinwegreißen meine Wolle und meinen Flachs,
womit sie ihre Blöße bedecket.
12 Und nun will ich ihre Schaam aufdecken vor den Augen ihrer Buhlen:
Und Niemand soll sie aus meiner Hand erretten.
13 Und eine Ende mache ich all ihrer Wonne,
ihren Festen, Neumonden und Feiertagen:
Und all ihren Festversammlungen.
14 Und ich will ihren Weinstock und ihren Feigenbaum wüste machen,
wovon sie sagte, Das ist mein Hurenlohn, den mir meine Buhlen gegeben:
Ich mache dieselben zum Walde,
daß des Feldes Wild sie fresse.
15 Also will ich die Tage der Baale an ihr heimsuchen, da sie ihnen räucherte,
sich mit Ring und Geschmeide zierte,
und ihren Buhlen nachlief:
Mich aber vergaß, ist des Ewigen Spruch.

16 Darum, siehe, will ich sie verlocken und in die Wüste führen:
Und will freundlich zu ihr reden.
17 Und ich gebe ihr dort ihre Weinberge,
und das Thal der Trübsal als Pforte der Hoffnung:
Und sie ist dort willfährig, wie in den Tagen ihrer Jugend
und wie zur Zeit, da sie heraufzog aus Aegyptenland.

7, 8 — **Buhlen**, Jer. 44, 17. — **ihren Weg**, wrtl.
„deinen Weg". — **mit Dornen**, Kl. 3, 7;
9 Hiob 19, 8. — **ersten Manne**, Jer. 3, 22. 23.
12 — **Schaam aufdecken**, Jer. 13, 22—26; Ez.
16 16, 37. — **Darum**, d. h. daß mein Wort bestehe, vgl. zu Vs. 2. — **Wüste**, Ez. 20, 35. —
freundlich, Richt. 19, 3; Jes. 40, 2. —
Thal der Trübsal: L. hat in „Thal Achor" 17
das hebr. Wort beibehalten, vgl. Jos. 7, 24;
Jes. 65, 10, vgl. Ez. 16, 60. Eine ähnliche
Anspielung auf die Bedeutung eines Eigennamens findet sich Ps. 84, 7. — **willfährig**,

18 Und es geschieht an selbigem Tage, ist des Ewigen Spruch,
da wirst du mich nennen, Mein Gemahl:
Und mich nicht mehr nennen, Mein Baal.
19 Denn ich will die Namen der Baale aus ihrem Munde wegschaffen:
Daß sie nicht mehr mit ihrem Namen erwähnt werden.
20 Und ich will mit ihnen einen Bund schließen an selbigem Tage,
mit dem Wild des Feldes und mit den Vögeln des Himmels
und dem Gewürm des Erdbodens:
Und ich will zerbrechen Bogen und Schwert und Krieg von der Erde,
und sie in Sicherheit wohnen lassen.
21 Und ich verlobe dich mir auf immer:
Ich verlobe dich mir in Gerechtigkeit und Recht, in Gnade und Erbarmen.
22 Ich verlobe dich mir in Treue:
Und du sollst den Ewigen erkennen.
23 Und ich willfahre an selbigem Tage, ist des Ewigen Spruch,
ich willfahre dem Himmel:
Und der soll der Erde willfahren.
24 Und die Erde soll dem Korne willfahren, und dem Most und dem Oel:
Und die sollen Jesreel willfahren.
25 Und ich pflanze sie mir im Lande
und erbarme mich der Unbegnadigten:
Und spreche zu dem Nicht-mein-Volk, Du bist mein Volk;
und selbiges spricht, Mein Gott!

1 Und der Ewige sprach zu mir, Gehe wiederum hin und liebe ein Weib, das 3
von einem Andern geliebt und ehebrecherisch ist: gleichwie der Ewige die Kinder
Israel liebt, sie aber sich zu fremden Göttern kehren, und deren Traubenkuchen
2 lieben. Und ich erkaufte sie mir um funfzehn Sekel Silbers, und einen Homer
3 und einen Letech Gerste. Und ich sprach zu ihr,

Verbleibe mir lange Zeit ohne zu huren und eines Mannes zu sein:
Und auch ich verbleibe bei dir —
4 Denn lange Zeit werden die Kinder Israel ohne König und ohne Fürsten bleiben,
und ohne Opfer und ohne Malstein:
Und ohne Schulterkleid und Hausgötzen.
5 Darnach werden die Kinder Israel umkehren und den Ewigen, ihren Gott, suchen,
und ihren König David:
Und hinbeben zu dem Ewigen und zu seinem Segen am Ende der Tage.

19 vgl. Vss. 23. 24. — Vgl. Ex. 23, 13; Deut. 12, 3.
20 — Wild, vgl. Jes. 11, 6; Ez. 34, 25, auch
21 Lev. 26, 6; Deut. 12, 10. — verlobe, Vs. 18;
22 Ez. 16, 8; Jer. 31, 31 fg. — erkennen, Jer.
25 31, 34. — pflanze, eig. „säe sie", vgl. Vs. 2
3, 1 und Am. 9, 15. — Vgl. 1, 2. — Trauben-
kuchen kamen bei Opfermahlen vor (2 Sam.
6, 19), im heidnischen Opfer auch wol als
3—5 Opfergabe selbst. — Israel, das untreue und
dennoch geliebte, wird in der Verbannung sei-
ner bisherigen Stützen (Vs. 4) beraubt, soll aber,
wenn es die Zeit über bei Gott bleibt, von
ihm hergestellt, Gottes Bleiben bei ihm erfahren.
— ohne König und Opfer 9, 4; 10, 3; 4
2 Chron. 15, 3. 4. — Malstein an Opfer-
stätten, 10, 1; gegen Deut. 16, 22. — Schul-
terkleid, vgl. Ex. 28, 6; Richt. 17, 5. —
König David, Ez. 34, 23, vgl. Jer. 30, 9. 5

Sündendienst und Abgötterei im Reiche Israel (4).

1 Höret des Ewigen Wort, ihr Kinder Israel: 4
Denn der Ewige hat zu hadern mit den Bewohnern des Landes;
denn es ist keine Treue, keine Liebe und keine Gotteserkenntniß im Lande.
2 Schwören und Lügen, und Morden und Stehlen und Ehebrechen treiben sie:
Gewaltthätig sind sie, und reihen Blutschuld an Blutschuld.
3 Darum trauert das Land und verschmachten alle seine Bewohner,
selbst das Wild des Feldes und die Vögel des Himmels:
Und auch die Fische des Meeres schwinden hin.
4 Daß nur Niemand hadere, und Niemand zurechtweise!
Und dein Volk hadert wider mich wie die Priester.
5 So sollst du denn hinstürzen am Tage,
und auch der Prophet soll mit dir hinstürzen bei Nacht:
Und vertilgen will ich deine Mutter.

6 Vertilgt wird mein Volk, weil ihm die Erkenntniß fehlt:
Denn wie Du die Erkenntniß verworfen hast,
so verwerfe ich dich von meinem Priesterdienst;
und wie du vergessen hast deines Gottes Gesetz,
will auch ich deiner Kinder vergessen.
7 Je mehr ihrer wurden, desto mehr haben sie gegen mich gesündigt:
Ihre Herrlichkeit will ich in Spott verwandeln.
8 Von der Sünde meines Volkes zehren sie:
Und nach seiner Missethat tragen sie Verlangen.
9 So soll es denn den Priestern wie dem Volk ergehen:
Ich will ihren Wandel an ihnen heimsuchen
und ihre Handlungen ihnen vergelten.
10 Sie werden essen, aber nicht satt werden,
Hurerei treiben, aber sich nicht vermehren:
Denn auf den Ewigen zu achten haben sie aufgegeben.

11 Hurerei und Wein und Most nehmen den Verstand hin.
12 Mein Volk befragt sein Holz,
und sein Klotz soll ihm Kunde geben:
Denn der Geist der Hurerei hat sie verführt,
daß sie huren, untreu ihrem Gotte.
13 Auf den Gipfeln der Berge opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie;
unter Eiche, Pappel und Steineiche, weil ihr Schatten schön ist:

4, 1, 3 21. 22; Ps. 89, 4. — Vgl. Mich. 6, 2. — trauert,
4 Am. 1, 2; Jer. 4, 23—25. 28; 12, 4. — dein
Volk rc.: nach dem Zusammenhange (vgl. besd.
Vs. 9) sind Volk und Priester gleich schlecht.
Gewöhnlich findet man hier den Sinn „dein
Volk ist wie die, so mit den Priestern ha-
dern"; aber das Hadern mit den Priestern kann
hier keinen besondern Grad der Frechheit be-
zeichnen, da die Priester ja selber als Unwür-
dige geschildert werden. Durch leichte Text-
änderung gewinnt man den in unserer Ueber-
setzung ausgedrückten Sinn. — Mich. 3, 6; 5
Am. 5, 13. — Weish. 3, 11; Sach. 7, 11 fg. — 6
von meinem Priesterdienst: dem einstigen
Beruf des ganzen Volkes, Ex. 19, 6. — Von 8
der Sünde: sie sind gierig nur nach ihrem
Antheil am Sühnopfer, und deshalb nach Misse-
thaten des Volks selbst. — Jes. 24, 2. — Jes. 9, 11
28, 7; Spr. 20, 1. — befragt sein Holz, 12
Jes. 8, 19; 44, 13; Jer. 10, 8. — Klotz, wrtl.
Stock, Stab. — Geist der Hurerei, 5, 4;
vgl. 1, 2. — Deut. 12, 2; Jes. 1, 29; Ez. 6, 13. 13

Darum huren eure Töchter
und brechen eure Schwiegertöchter die Ehe.
14 Ich suche es nicht heim an euern Töchtern, daß sie huren,
noch an euern Schwiegertöchtern, daß sie die Ehe brechen,
denn sie selber gehen seitwärts mit den Huren,
und opfern mit den feilen Dirnen:
Das unverständige Volk soll zu Boden gestürzt werden.

15 Wenn du, Israel, hurest, so verschulde sich nur Juda nicht:
Und kommt nicht nach Gilgal, und geht nicht hinauf nach Beth-Aven;
und schwöret nicht, So wahr der Ewige lebt!
16 Denn wie eine widerspenstige Kuh ist Israel widerspenstig:
Nun wird sie der Ewige weiden wie ein Lamm auf weiter Trift.
17 Ein Geselle der Götzen ist Ephraim geworden:
Laß ihn hinfahren!
18 Ausgelassen ist ihr Zechen:
Hurerei treiben sie, Schande haben ihre Beschirmer recht lieb.
19 Der Wind mit seinen Flügeln umschlingt und treibt sie fort:
Und zu Schanden müssen sie werden ob ihrer Opfer.

Strafreden an die Priester und Großen in Israel und Juda (5, 6).

1 Höret dies, ihr Priester, merke auf, Haus Israel, und ihr vom Königshause horchet, **5**
denn euch gilt das Gericht:
Weil ihr ein Strick geworden seid für Mizpa
und ein Netz, ausgespannt auf dem Thabor.
2 Im Freveln haben die Abtrünnigen es weit getrieben:
Aber Ich bringe Züchtigung ihnen allen.
3 Ich kenne Ephraim wohl,
und Israel ist vor mir nicht verborgen:
Daß du, Ephraim, nun zur Hure geworden und Israel verunreinigt ist.
4 Ihre Handlungen lassen sie nicht zu ihrem Gott umkehren:
Denn ein Geist der Hurerei ist in ihrer Brust,
und den Ewigen kennen sie nicht.

14 — suche nicht heim ꝛc.: die unerfahrenen
Töchter sind verhältnißmäßig unschuldig, da
die Väter selber es sind, die ihnen mit dem
schlechten Beispiele vorangehen. — gehen seit-
wärts: in den Hainen der Astarte, 2 Kön.
23, 7. — feilen Dirnen, den der Lustgöttin
15 geweihten Dirnen, s. z. Deut. 23, 18. — Gil-
gal 9, 15; 12, 12; Richt. 3, 19. — Beth-
Aven, d. h. Götzenhaus, wozu Bethel (d. h.
Gotteshaus) geworden war, 10, 5; Am. 5, 5;
1 Kön. 12, 28—30. Vgl. auch Ez. 30, 17. —
und schwöret nicht, was ja Heuchelei wäre,
16 vgl. Jer. 4, 2. — Kuh, vgl. 10, 11. — auf
weiter Trift: im weiten, wüsten Raum,
d. h. ohne Obhut. Den Sinn gibt L. richtig
durch „in der Irre". — Ausgelassen, eig. 18
„abgewichen", nämlich von Maß und Ziel, vgl.
Vs. 11. — Nach anderer Auffassung „es weicht
der Rausch von ihnen, die Hurerei trieben"
enthielten die Worte eine Drohung, daß sie
nüchtern werden und fürchterlich erwachen sol-
len. — Ihre Beschirmer, eig. „Schilde", wie
Ps. 74, 10. — Opfer: schwieriger ist die Ueber- 19
setzung der Al. „Altäre". — Strick und Netz, **5**, 1
d. h. Verführung, vgl. 9, 8. — Mizpa in Gilead,
Richt. 10, 17; 11, 11. 34. — Freveln: das hebr. 2
schacha'tah (d. h. Schlachten, Opfern) ist offen-
bar ungenaue Aussprache oder verschrieben für
schachathah, d. h. Verderben. — weit trei-
ben, wrtl. „tief machen", vgl. Jes. 31, 6. —

5 Und Israels Hoffart zeugt gegen sein Angesicht:
Und Israel und Ephraim werden straucheln ob ihrer Missethat,
es strauchelt mit ihnen auch Juda.

6 Mit ihren Schafen und Rindern werden sie gehen, den Ewigen zu suchen,
aber sie werden ihn nicht finden:
Er hat sich ihnen entzogen.
7 An dem Ewigen handelten sie treulos,
denn sie zeugten fremde Kinder:
Nun wird der Neumond sie verzehren mit ihren Aeckern.
8 Stoßt in die Posaune zu Gibea,
in die Trompete zu Rama:
Erhebt zu Beth-Aven das Kriegsgeschrei, Hinter dir her, o Benjamin!
9 Ephraim soll zur Wüste werden am Tage der Rechenschaft:
Unter den Stämmen Israels verkündige ich was sich bewährt.
10 Die Fürsten Judas sind gleich Grenzverrückern:
Ueber sie werde ich wie Wasser meinen wallenden Zorn ausgießen.

11 Unterdrückt ist Ephraim, geknickt das Recht:
Denn willig wandelte man nach Menschen-Gebot.
12 Und ich bin wie eine Motte für Ephraim:
Und wie Wurmfraß dem Hause Juda.
13 Und da Ephraim seine Krankheit und Juda seine Wunde merkte,
da ging Ephraim nach Assur und sandte zum feindlichen König:
Der aber kann euch nicht gesund machen,
noch eure Wunde heilen.
14 Denn ich bin wie ein brüllender Löwe für Ephraim
und wie ein junger Leu dem Hause Juda:
Ich, ich will zerreißen, und davongehen,
will wegtragen, ohne daß Jemand errettet.
15 Ich will gehen und zu meinem Ort zurückkehren,
bis daß sie büßen und dann mein Antlitz suchen:
In ihrer Noth werden sie mich aufsuchen.

1 „Kommt, und laßt uns zurückkehren zum Ewigen, 6
denn Er hat uns zerrissen und wird uns auch heilen:
Er schlug und wird uns auch verbinden.
2 Er wird uns nach zwei Tagen wieder lebendig machen:
Am dritten Tage wird er uns aufrichten, daß wir vor ihm leben.

5 gegen sein Angesicht, wie 7, 10, d. h. ihm
6 ins Gesicht, Hiob 16, 8. — Ihr Opfern wird
7 daher nichts helfen. — der Neumond, dem
sie opferten, wahrsch. als Gott der Heiden, die
als Zuchtruthe nach Vss. 8. 9 über das Reich
8 Ephraim kommen sollen. — Hinter dir, näm-
10 lich „ist der Feind"; vgl. Richt. 5, 14. — Deut.
11 19, 14; 27, 17. — Menschengebot, Jes.
12 28, 10. — Motte, d. h. ein verzehrendes
Uebel, Jes. 51, 8; durch mich, den es verachtet,
wird Ephraim von schweren innern Schäden
betroffen. — Hülfe sucht Ephraim in einem 13
Bunde mit Assur, vgl. 7, 11; 10, 6. — feind-
lichen (hebr. jareb), wie 10, 6, wrtl. „strei-
tend", sodaß einige Ausleger „streitbar" über-
setzen. Möglich wäre es, daß das Wort als
sinnbildliche Bezeichnung des kriegerischen Rei-
ches Assur selber gemeint wäre. — Vgl. 13, 7; 14
6, 1. — Rede der gezüchtigten Frevler, die 6, 1
nur aus Furcht zur Reue kommen, und sich

3 Dann werden wir erkennen, eifrig ergreifen die Erkenntniß des Ewigen,
wie die Morgenröthe ist Sein Aufgang sicher:
Und er wird wie ein Regen zu uns kommen,
wie ein Frühlingsregen, der das Erdreich tränkt."
4 Was soll ich dir thun, Ephraim?
was soll ich dir thun, Juda:
Da eure Liebe ist wie eine Morgenwolke,
und wie der Thau, der früh verschwindet?
5 Darum werfe ich sie nieder durch die Propheten,
bringe sie um durch die Worte meines Mundes:
Daß mein Recht hervorgehe wie das Licht.

6 Denn an Liebe hab' ich Wohlgefallen, und nicht am Opfer:
Und an Gotteserkenntniß mehr als an Brandopfern.
7 Sie aber haben, wie Adam, den Bund übertreten:
Damals waren sie treulos gegen mich.
8 Gilead ist eine Stadt der Uebelthäter:
Bespurt mit Blut.
9 Und wie die so in Schaaren lauern auf Menschen ist die Bande der Priester,
auf dem Wege nach Sichem morden sie:
Fürwahr, Frevel vollbringen sie.
10 Im Hause Israel sehe ich Grauenhaftes:
Da hat Ephraim Hurerei, verunreinigt ist Israel.
11 Dir, Juda, ist auch eine Ernte gesetzt:
Wenn ich die Gefangenen meines Volkes zurückführe.

Die Falschheit und Verblendung Israels (7).

1 Wenn ich Israel heile, 7
so werden offenbar die Missethat Ephraims und die Bosheiten Samarias,
denn sie gehn mit Täuschung um:
Diebe kommen herein, draußen bricht die Raubschaar los —

leichtsinnig auf Gottes Milde vertrösten. —
3 sicher, eig. „fest": Leichtsinn war es, zu erwarten, die freundliche Erscheinung Gottes werde mit der Nothwendigkeit eines Naturvorgangs, wie des Aufgehens der Morgenröthe erfolgen. —
4 Ihre Zuwendung ist etwas schnell Vorüber-
5 gehendes, 13, 3; Mich. 5, 6. — werfe sie nieder (eig. „haue"): durch die Worte der Propheten, vgl. Jes. 11, 4; Jer. 23, 29. — Daß mein Recht wie das Licht (d. h. die Sonne) hervorgehe: nach der jetzigen Wortabtheilung und Aussprache würde es heißen, „daß deine Rechte (Gerichte) an das Licht hervortreten", oder, da das Zeitwort in der Einzahl steht, „daß deine Rechte (sind wie) das Licht (welches) aufgeht". Unsere schon von den Al. gegebene Auffassung vermeidet alle sprachlichen und sach-
6 lichen Schwierigkeiten. — Vgl. 1 Sam. 15, 22;
7 Sir. 4, 15. — wie Adam, vgl. Gen. 3, 6; Hiob 31, 33. Ist auch Jes. 43, 27 und Ps. 17, 4 nicht von Adam die Rede, so darf man hier doch nicht übersetzen „sie aber (sind) wie Menschen (die) übertraten" ꝛc. — Damals, vgl. Zeph. 1, 14,
wrtl. „dort". — Gilead 12, 12; Jer. 22, 6. 8
— Sichem, Jos. 21, 20. 21. — ist auch eine 9, 11
Ernte gesetzt, wrtl. „hat Er auch eine Ernte gesetzt", d. h. wie das Reich Ephraim von gänzlicher Untreue, zunächst als Reich gänzlichen Untergang erntet (8, 7), so wird Juda, das weniger verschuldete, zwar auch weggeführt (5, 14), aber dann wiederhergestellt, vgl. 1, 7 mit 1, 6, und 12, 1 mit 12, 2. 3. Vielleicht ist die zweite Hälfte von Vs. 11 zum folgenden Kapitel zu ziehen, da Drohung und Verheißung hier sonst gar zu
unvermittelt nebeneinander ständen. — Wenn 7, 1
ich Israel heile: vielleicht ist der Sinn, Wenn ich heilen will, da sie mich um Heilung anrufen (6, 1), so verhindert es der Widerspruch ihrer bösen Thaten mit ihren guten Re-

2 Aber sie lassen ihr Herz nicht merken,
daß ich all ihrer Bosheit gedenke:
Nun werden sie umringt von ihren Thaten,
vor meinem Antlitz stehen sie.
3 Mit ihrer Bosheit erfreuen sie den König:
Und mit ihren Lügen die Fürsten.
4 Sie sind allesammt Ehebrecher, wie ein Ofen, geheizt vom Bäcker:
Der aufhört zu feuern nach dem Kneten des Teiges bis zu dessen Aufgehen.
5 Am Tage unsers Königs machen sich die Fürsten krank von der Glut des Weines:
Er streckt seine Hand aus mit Spöttern.
6 Denn dem Ofen gleich bringen sie ihr Herz dar in ihrer Hinterlist:
Die ganze Nacht schläft ihr Bäcker,
am Morgen brennt er wie eine Feuerflamme.
7 Allzumal glühen sie wie ein Ofen
und verzehren ihre Richter:
All ihre Könige fallen,
und Keiner ist unter ihnen, der mich anriefe.

8 Ephraim menget sich unter die Völker:
Ephraim ist geworden wie ein Kuchen, der nicht umgewendet ist.
9 Fremde verzehren seine Kraft,
aber er kommt nicht zur Erkenntniß:
Auch graues Haar streuet sich über ihn aus,
aber er kommt nicht zur Erkenntniß.
10 Und die Hoffart Israels zeugt gegen sein Angesicht:
Aber sie bekehren sich nicht zu dem Ewigen, ihrem Gott,
und suchen ihn nicht bei alledem.
11 Und Ephraim ward wie eine einfältige Taube, ohne Verstand:
Aegypten rufen sie an, nach Assur gehen sie hin.
12 So wie sie hingehen, breite ich über sie aus mein Netz:
wie die Vögel des Himmels ziehe ich sie herab:
Ich züchtige sie gemäß der Verkündigung an ihre Versammlung.
13 Wehe ihnen, daß sie von mir geflohen sind,
Verderben über sie, daß sie von mir abgefallen:

den; ihre Umkehr zu mir ist reine Täuschung,
vgl. Vss. 13. 14. 16. — Diebe kommen her-
ein ... los, d. h. drinnen und draußen,
überall üben die Ephraimiter heimliche und
öffentliche Gewaltthat; ähnliche allgemeine An-
2 klage wie Vs. 4. — Nun werden sie um-
ringt rc., wrtl. „nun umringen sie ihre Hand-
lungen", d. h. stehen aufgedeckt als Zeugen
4 gegen sie da, vgl. 5, 5. — Sie glühen fort-
während von ihren bösen Leidenschaften wie ein
Backofen, der nur während der wenigen Stun-
den zwischen dem Kneten und Aufgehen des
Teiges von dem dann ruhenden Bäcker nicht
geheizt wird, aber dennoch große Hitze enthält.
5 — Am Tage, d. h. am Geburtstage. — die
Fürsten, d. h. die Volksobersten. — Er
streckt seine Hand aus: der König sitzt ver-
traut mit den Gottlosen (Ps. 1, 1) zusammen. —
Sie, die Volksobersten, scheinen gegen den 6, 7
König voll heißer Liebe zu sein; aber der sorg-
los schlafende Festgeber wird plötzlich in dem
von ihm geschürten Feuer verbrannt, vgl. z. B.
1 Kön. 16, 9 fg.; nichts war im Reiche Ephraim
häufiger als Verschwörung und Königsmord. —
Richter, für Könige, Am. 2, 3; Ps. 2, 10. — 7
menget sich: in widergesetzlichem Verkehr (Ps. 8
106, 35) und durch Bündnisse (Vs. 11), bringt
sich aber selbst dadurch ins Verderben. — wie
ein Kuchen, der nicht umgewendet ist:
der also verbrennt. — Vgl. zu Vss. 11—16 11
„Aegyptens Stelle", V^a, 509 fg. — Das 12
Reich Ephraim ward niedergeworfen eben durch

Ich zwar will sie erlösen,
sie aber reden gegen mich Lügen.
14 Und sie schreien nicht zu mir in ihrem Herzen,
sondern sie heulen auf ihren Lagern:
Sie ängstigen sich um Korn und Most,
fallen ab von mir.
15 Ich zwar lehrte, stärkte ihre Arme:
Aber gegen mich sinnen sie Böses.
16 Sie kehren sich nicht nach oben, sind wie ein trüglicher Bogen;
ihre Fürsten werden durch's Schwert fallen, ob des Tobens ihrer Zunge:
Daraus erwächst ihnen Hohn in Aegyptenland!

Fortgesetzte Anklage und Drohung (8).

1 Die Posaune an deinen Mund!
er kommt wie ein Adler über das Haus des Ewigen: 8
Weil sie meinen Bund übertreten haben,
und von meinem Gesetze abgefallen sind.
2 Zu mir werden sie schreien:
„Mein Gott, wir Israel kennen dich!"
3 Von sich gestoßen hat Israel den Gütigen:
Darum wird es der Feind verfolgen.
4 Sie zwar machen Könige, doch von mir geht's nicht aus,
sie setzen Fürsten ein, von denen ich nichts weiß:
Aus ihrem Silber und Golde machen sie sich Götzen,
der Vernichtung geweiht.
5 Von sich gestoßen hat er dein Kalb, Samaria,
mein Zorn ist über sie entbrannt:
Wie lange noch können sie nicht straffrei werden?
6 Denn aus Israel ist es, ein Werkmeister hat auch dieses gemacht,
und kein Gott ist's:
Ja, zu Splittern soll es werden, das Kalb Samarias!
7 Denn Wind säen sie, und Sturm werden sie ernten:
Keine aufgehende Saat sollen sie haben,
ihre Feldzucht gibt keine Mehlfrucht,
und ob sie etwas gäbe, so würden's Fremde verschlingen.
8 Verschlungen wird Israel:
Schon stehen sie unter den Völkern da
wie ein unwerthes Gefäß.

Assur, dessen Bund es gesucht, 2 Kön. 17, 4 fg.
14 — um Korn und Most, die Früchte, welche
Feinde verzehren, vgl. Vs. 9, und so wollen sie
15 nur das Uebel abgewendet haben. — lehrte,
16 vgl. Jes. 28, 16; Ps. 18, 35. — Daraus er-
wächst ihnen, wrtl. „dies ist ihr": die
Ephraimiter gerathen in Noth wegen ihrer maß-
losen Sprache gegen Assyrien oder Aegypten
8, 1 und werden dazu verspottet. — Die Po-
saune 2c., d. h. blaset Lärm, denn der Feind
kommt, vgl. Vs. 3. — wie ein Adler: schnell

und raubgierig. — Vgl. 5, 6. — der Ver- 2, 4
nichtung geweiht, wrtl. „auf daß es aus-
gerottet werde": diese Einzahl bezieht sich auf
das edle Metall; aber gemeint sind doch die
daraus verfertigten Götzenbilder, vgl. Vs. 6. —
dein Kalb 10, 5; 1 Kön. 12, 28. — straf- 5
frei werden, eig. „Schuldlosigkeit erlangen".
— Wind 10, 13; Jer. 12, 13; Mich. 6, 15. 7
— Feldzucht 2c., wrtl. „ihr Sproß gibt kein
Mehl", welche Worte im Hebr. sich reimen. —
unwerthes, vgl. Jer. 22, 28; Ps. 31, 13. — 8

9 Denn dieselben zogen hinauf nach Assur, wie ein einsam schweifender Waldesel:
Ephraim dingte sich eine Buhlschaft.
10 Wenn sie auch dingen unter den Völkern, will ich sie nun zusammendrängen:
Und sie sollen sich ein wenig winden unter der Last des Königs der Fürsten!
11 Denn Ephraim hat der Altäre zur Versündigung viel gemacht:
Zur Versündigung sind ihm die Altäre gerathen.
12 Schreibe ich ihm auch zu zehntausenden meine Weisungen auf:
Wie etwas Fremdes werden sie geachtet.
13 Opfer schlachten, Fleisch essen sie, mir ein Ekel,
der Ewige nimmt sie nicht gnädig an:
Jetzt wird er ihrer Missethat gedenken, und ihre Sünden heimsuchen;
nach Aegypten sollen dieselben zurück!
14 Israel vergaß seines Schöpfers und baute Paläste,
und Juda machte viel feste Städte:
Aber ich werde Feuer in seine Städte senden,
das soll ihre Schlösser verzehren.

Bestimmte Strafankündigung; die Wegführung (9).

1 Freue dich nicht, Israel, bis zu lautem Jubel wie die Heiden, 9
daß du gehurt hast, untreu deinem Gotte:
Buhlerlohn liebtest auf allen Getreidetennen.
2 Tenne und Kelter soll sie nicht laben:
Und der Most soll ihnen ausbleiben.
3 Sie sollen nicht wohnen bleiben im Lande des Ewigen:
Sondern nach Aegypten kehrt Ephraim zurück,
und in Assur werden sie Unreines essen.
4 Dann sollen sie dem Ewigen keine Weinspende bringen,
und ihre Schlachtopfer werden ihm nicht wohlgefallen;
wie Trauerbrod wird es ihnen sein, alle die essen, verunreinigen sich:
Denn ihre Speise wird für ihren Hunger sein,
sie soll nicht in das Haus des Ewigen kommen.
5 Was wollt ihr dann thun am Tage der Feier:
Und am Festtage des Ewigen?

9 nach Assur: wahrsch. zum Schutze gegen Damascus. — Vgl. 5, 13; 7, 11; 12, 2. — einsam schweifender, eig. „sich vereinzelnder, d. h. wilder, störrischer, der keinen Herrn hat". — Buhlschaft, Ez. 16, 33, hier vom Bunde. —
10 zusammendrängen: die Israeliten sollen in ihrem eigenen Lande gedrängt werden durch die herbeigerufenen Völker des Königs der Fürsten, d. h. des Großkönigs von Assur. Nach Ez. 16, 37 verstehen Einige unter den Zusammenzubringenden nicht die Israeliten selber, sondern die Völker und übersetzen: „will ich sie nun zusammenbringen, und sie (die Israeliten) fangen an wenig zu werden (schmelzen zusammen) vor der Last des Königs der Fürsten". Dem Zusammenschaaren der vermeintlichen Helfer stände dann sinnreich das Zusammenschmelzen der zu Rettenden gegenüber; aber die Uebersetzung „sich winden unter" (eig. „vor") rc. ist doch einfacher, obgleich sie eine Aenderung der Aussprache erfordert. Ewald übersetzt „nun will ich sie sammeln, daß sie ein wenig abstehen von der Abgabe an den König der Fürsten". — Vgl. Jes. 42, 20. — Vgl. z. 9, 8. — 12, 13
Zu Vs. 1 vgl. 1, 2; Ps. 73, 27. — ihnen 9, 1, 2
ausbleiben, wrtl. „sie täuschen". Vgl. 2, 10.
11. — nach Aegypten zurück, von wo es 3
ausgeführt wurde, wie Vs. 6; 8, 13; 11, 5; vgl. die Drohung Deut. 28, 68, die sich erfüllte, Jer. 43, 6. 7. — Unreines, Ez. 4, 13.
— keine, vgl. 3, 4. — wie Trauerbrod, 4
Deut. 26, 14; Ez. 24, 17. — Hunger: die ungeheiligte Speise dient nur dazu, den Hunger (eig. „die Gierde") zu stillen; es ist keine

6 Denn siehe, sie sind weggezogen aus der Zerstörung,
Aegypten wird sie sammeln, Memphis sie begraben:
Ihre silbernen Kleinode werden der Distel Erbe,
Dorngesträuch wächst in ihren Zelten.
7 Gekommen sind die Tage der Heimsuchung,
gekommen die Tage der Vergeltung,
Israel wird's erfahren:
Ein Thor ist der Prophet, wahnsinnig der Mann des Geistes
ob der Größe deiner Missethat und der großen Feindseligkeit.
8 Ein Laurer ist Ephraim gegen meinen Gott:
Auf des Propheten Wegen liegt überall des Vogelfängers Schlinge,
Feindseligkeit ist im Hause seines Gottes.
9 Tief entartet sind sie, wie in den Tagen von Gibea:
Ihrer Missethat wird Er gedenken,
heimsuchen ihre Sünden.

10 Wie Trauben in der Wüste habe ich einst Israel gefunden,
wie eine erste Frühfrucht am Feigenbaume erblickte ich eure Väter:
Sie aber sind zum Baal-Peor gegangen und gelobten sich der Schande,
und wurden zu Gräueln, wie das was sie liebten.
11 Dem Vogel gleich wird Ephraims Herrlichkeit wegfliegen:
Es wird ohne Gebären sein, ohne Schwangerschaft und ohne Empfängniß.
12 Wenn sie auch ihre Söhne groß ziehen,
will ich sie kinderlos machen, menschenarm:
Ja, Wehe ihnen, schon wenn ich mein Angesicht von ihnen wende!
13 Ephraim war, da ich es erblickte, gleich einem Tyrus gepflanzt in der Aue:
Aber nun muß Ephraim seine Kinder zum Würger herausführen.
14 Gib ihnen, Ewiger! was willst du ihnen geben?
Gib ihnen einen Schooß, der fehlgebiert, und trockene Brüste!

6 Weihe und kein Gedeihen dabei. — weggezogen: haben sich geflüchtet. Der Prophet schaut das Zukünftige als bereits geschehen. — sie begraben, Am. 7, 17; Jer. 42, 16; Jes. 19, 13. — Kleinode: Götzen und
7 Altäre, 8, 4; 10, 8. — erfahren, d. h. die Strafe fühlen. Andere nehmen als Gegenstand des Erfahrens die Thorheit der falschen Propheten an, die dem Volke trüglich Heil vorspiegelten. Allein der Ausdruck „Feindseligkeit" (vgl. Vs. 8, wrtl. Anfeindung) paßt besser zu der Erklärung, die hier wahre Propheten findet, welche vom Volke für Thoren gehalten und
8 befeindet werden. — Ein Laurer: ein spähender Feind, wrtl. „spähend". Einige Ausleger finden in diesem Verse falsche Propheten beschrieben und übersetzen: „Ephraim schaut (nach Weissagungen) aus neben meinem Gott; der Prophet ist des Vogelstellers Schlinge auf allen seinen (d. h. Ephraims) Wegen", vgl. 5, 1. Der Wortlaut erträgt diese Erklärung allenfalls; aber abgesehen vom Zshg. ist schon die Wortstellung im Hebräischen (wrtl. der Prophet — des Vogelfängers Schlinge ist auf allen seinen Wegen) derselben ungünstig, und nur gezwungen läßt sich „Feindseligkeit" davon deuten, daß der falsche Prophet dem Volke zum Schaden gereiche. — von Gibea, Richt. 19, 9
15 fg. — gefunden, Deut. 32, 10. — erste 10
Frühfrucht am Feigenbaume, wrtl. „Frühfrucht am Feigenbaume in seinem Beginn": dies ist wol auf die erste Feigenzeit zu beziehen, nicht auf das erste Tragen eines jungen Baums. — Baal-Peor, Num. 25, 3; Ps. 106, 28. — menschenarm, eig. „ohne Menschen". — 12
mein Angesicht wende, wrtl. „blicke": die jetzigen Punkte wollen dafür „weiche". — er- 13
blickte, vgl. Vs. 10. — gleich einem Tyrus, wrtl. „zu (einem) Tyrus". — Sinn: Einst war Ephraim einer festen, vor allen Feinden sichern, schönen Stadt gleich, jetzt wird es auswandern und seine Einwohner dem Feind übergeben

15 All ihr Böses geschieht zu Gilgal, ja dort bin ich ihnen feind geworden;
wegen der Bosheit ihrer Handlungen will ich sie aus meinem Hause treiben:
Ich will nicht fürder sie lieben,
all ihre Vorgesetzten sind Widersetzliche.
16 Geschlagen wird Ephraim, ihre Wurzel verdorret,
keine Frucht werden sie tragen:
Wenn sie auch gebären, so will ich ihre geliebte Leibesfrucht tödten.
17 Mein Gott wird sie verwerfen, denn sie haben nicht auf ihn gehört:
Und sie werden umherirren unter den Heiden.

Strafe wegen des Kälberdienstes zu Bethel (10).

1 Ein wuchernder Weinstock ist Israel, der Früchte ansetzt: **10**
Je mehr seiner Früchte wurden, desto mehr machte es Altäre,
je trefflicher es seinem Lande erging, desto trefflicher machten sie Malsteine.
2 Falsch ist ihr Herz, nun sollen sie büßen:
Er wird entzwei brechen ihre Altäre, zerstören ihre Malsteine.
3 Ja, dann werden sie sagen, Wir haben keinen König:
Denn den Ewigen fürchten wir nicht,
und was soll der König uns helfen?
4 Sie reden leere Worte, mit falschen Schwüren schließen sie Bündnisse:
So soll ihnen denn Gericht aufsprossen wie Giftkraut auf den Furchen des Feldes.
5 Für die Kälber von Beth-Aven ist der Einwohner Samarias besorgt:
Ja, trauern soll darum sein Volk, und seine Pfaffen sollen darum beben,
um seine Herrlichkeit, daß sie von ihm wegziehen wird.
6 Auch sie selber bringt man nach Assur, als Geschenk für den feindlichen König:
Schmach wird Ephraim erlangen,
und Israel ob seines Rathes zu Schanden werden.
7 Es schwindet Samaria, und sein König:
Wie Schaum auf der Fläche des Wassers.
8 Und vertilgt werden die Höhentempel von Beth-Aven, die Versündigung Israels;
Dornen und Disteln sollen über ihren Altären aufgehen:
Und sie werden sprechen zu den Bergen, Decket uns,
und zu den Hügeln, Fallet über uns!

9 Seit den Tagen von Gibea hast du, Israel, gesündigt:
Dabei sind sie stehen geblieben,
sollte sie in Gibea der Krieg gegen die Söhne des Frevels nicht erreichen?
10 Ich habe beschlossen, sie zu züchtigen:
Und Völker sollen gegen sie versammelt werden,
wenn man sie fesselt wegen ihrer beiden Missethaten.

15 müssen. — All ihr Böses ꝛc., d. h. der
Grund alles ihres Bösen ist der Abfall zu den
Götzen von Gilgal, vgl. 4, 15; 8, 1. — Vor-
16 gesetzten, s. z. Jes. 1, 23. — Wurzel und
10, 1 Frucht, vgl. Am. 2, 9; Mal. 3, 19. — Altäre,
vgl. 8, 11; 12, 12. — Malsteine, vgl. 3, 4. —
3 keinen König: von dem unsichtbaren lassen
wir uns nicht regieren, der sichtbare ist es
nicht in rechter Art (8, 4), und kann nichts hel-
fen, 13, 10; 10, 7. — Beth-Aven 4, 15; 8, 5. 5
— Herrlichkeit, vgl. Jer. 2, 11. — sie 6
selber: die goldenen Kälber als Beute. —
feindlichen, s. z. 5, 13. — Decket uns, vgl. 8
Jes. 2, 19; Luc. 23, 10. — Gibea, vgl. 9, 9. 9
— Dabei (wrtl. „dort"), d. h. in Versündi-
gung wie die Gibeoniter, Richt. 19, 15. 25. Da
sie ebenso gehurt haben (4, 12 fg.), wird ebenso
ein Vernichtungskrieg über sie kommen. — Ich 10

11 Ephraim ist eine junge Kuh, die eingelernt ist und es liebt zu dreschen;
ich aber will über ihren schönen Hals kommen:
Ich will Ephraim einspannen, Juda soll pflügen, Jakob soll eggen.
12 Säet für euch nach Gerechtigkeit,
erntet nach dem Gebote der Liebe,
pflüget euch einen frischen Acker:
Denn es ist Zeit, den Ewigen zu suchen,
bis er komme und regne euch Gerechtigkeit.
13 Ihr habt Frevel gepflügt, Unrecht erntet ihr, esset die Frucht der Lüge:
Weil du dich denn verlässest auf deinen Wandel, auf die Menge deiner Helden —
14 So wird sich Getümmel erheben wider deine Stämme,
und alle deine Festen werden zerstört,
sowie Salman Beth-Arbeel zerstörte am Tage des Kriegs:
Da die Mutter sammt den Kindern zerschmettert ward.
15 Also wird Er euch thun in Bethel, wegen eurer argen Bosheit:
Dahingerafft wird in der Frühe Israels König.

Die alte Liebe Gottes ist jetzt schwer gekränkt, und wird doch wieder helfen (11).

11

1 Als Israel jung war, da hatte ich ihn lieb:
Und aus Aegypten rief ich meinen Sohn her.
2 Man hat sie gerufen:
Ebenso sind sie davongegangen, den Baalen opferten sie,
und den Schnitzbildern räucherten sie.
3 Ich aber gängelte Ephraim, bei seinen Armen es fassend:
Aber sie sahen nicht ein, daß ich sie heilen wollte.
4 An menschlichen Banden zog ich sie, mit Liebesseilen,
und war ihnen wie einer, der das Joch an ihrem Nacken aufhebt:
Und reichte ihnen Speise.
5 Nicht soll er nach Aegyptenland zurückkehren,
und Assur, der soll sein König sein:
Denn sie wollen sich nicht bekehren.
6 Das Schwert soll in ihre Städte einfallen,
und ihre Riegel vernichten und verzehren:
Um ihrer Rathschläge willen.
7 Mein Volk — dem Abfall von mir hängen sie nach:
Und ruft man sie nach Oben,
so strebt Keiner von ihnen empor.

habe beschlossen, wrtl. „in meinem Willen (ist es)". — wegen ihrer beiden Missethaten: so ist wol nach den Masor., Al., Hier., L. ꝛc. zu übersetzen, sodaß man an die beiden goldenen Kälber (1 Kön. 12, 28) denkt. Will man dem überlieferten Texte folgen, so gewinnt man den Sinn „vor ihren beiden Augen", der sowol sprachlich als sachlich schwierig ist. —
11 Sinn: der Stolz soll gedemüthigt werden. Das Dreschen auf der freien Feldtenne ist ein Bild des übermüthigen Niedertretens, Mich. 4, 13. — einspannen, wrtl. fahren machen, d. h. das
13 Joch anlegen, Mich. 2, 3; Jer. 31, 18. — deinen Wandel (hebr. darkekha): besser liest man mit den Al. „deine Wagen" (hebr. rikhbekha). — Beth-Arbeel: dessen Zerstörung 14
durch die Assyrer (denn als assyrischen Fürsten haben wir wol den sonst unbekannten Salman zu denken) wird nur hier erwähnt. — die Mutter sammt den Kindern: Alles, vgl. Gen. 32, 11. — meinen Sohn, Jer. 11, 1
31, 20; vgl. Hos. 12, 10; Ex. 4, 22. — Man 2
hat gerufen, vgl. Vs. 7; 12, 11. — menschlichen, 4
d. h. leichten und freundlichen, nach dem Folgenden. — Vgl. z. 9, 6. — Riegel 5, 6
der Städte verzehren, denn mit dem Schwert

8 Wie soll ich dich hingeben, Ephraim, dich ausliefern, Israel?
wie könnte ich dir gleich Adama thun, dich wie Zeboim zurichten?
Mein Herz wendet sich in mir um,
mein Mitleid all erregt sich!
9 Ich will die Glut meines Zornes nicht ausführen,
mich nicht wenden, Ephraim zu verderben:
Denn Gott bin ich, und nicht ein Mensch, der Heilige in deiner Mitte;
ich will nicht mit Grimm verfahren.
10 Dem Ewigen werden sie nachfolgen; wie ein Löwe wird er brüllen:
Ja, Er wird brüllen, und die Kinder werden vom Meere herbeieilen.
11 Sie werden herbeieilen wie Vögel aus Aegypten,
und wie Tauben aus dem Lande Assur:
Und ich lasse sie in ihren Häusern wohnen, ist des Ewigen Spruch.

Die Vergeltung der Falschheit und Untreue Israels kann nicht ausbleiben (12).

1 Mit Lüge hat mich Ephraim umgeben, **12**
und mit Betrug das Haus Israel:
Während Juda noch festhielt an Gott und dem Heiligen getreu war.
2 Ephraim trachtet nach Wind, und jagt dem Ostwinde nach,
mehret allezeit Lug und Gewalt:
Und ein Bündniß schließen sie mit Assur,
und Oel wird nach Aegypten gebracht.
3 Zu hadern auch hat der Ewige mit Juda:
Und Heimsuchung über Jakob zu bringen nach seinem Wandel,
nach seinen Handlungen wird er ihm vergelten.
4 Im Mutterleibe hielt er seinen Bruder an der Ferse:
Und in seiner Manneskraft kämpfte er mit Gott.
5 Er rang mit dem Engel und siegte ob,
er weinte und flehte zu ihm:
Zu Bethel wird er uns finden, und dort mit uns reden.
6 Ja, der Ewige ist der Gott der Heerschaaren:
Ewiger ist sein Name.
7 O so kehre du um zu deinem Gott:
Auf Liebe und Recht halte,
und harre auf deinen Gott für und für!

8 kommt das Feuer, 8, 14. — Adama, Ze-
boim, vgl. Gen. 19, 24; Deut. 29, 23. —
9 Mein Herz, Jer. 31, 20. — Vgl. Num. 23, 19.
10 — wie ein Löwe, der alle Feinde Ephraims
schrecken wird, um es ihnen zu entreißen, Jes.
11.12,1 31, 4; Jer. 25, 30. 31. — Vgl. 14, 8. — fest-
hielt ꝛc.: die Bedeutung des Festhaltens, die
auch L. hier angenommen hat, stützt sich auf
den arabischen Sprachgebrauch. Bei weitem
schwieriger scheint die Uebersetzung „Aber Juda
schweift noch umher, um Gott und den treuen
Heiligen“, d. h. es irrt zwar auch, ist aber
2 noch nicht ganz verirrt, 4, 15. — Wind, Jes.
41, 29; 44, 20. — mit Assur 5, 13; 7, 11. —
Oel, Jes. 57, 9; 30, 6. — Mutterleibe, 4
vgl. Gen. 25, 22. 26. — kämpfte, vgl. Gen.
32, 24. 25. — Zu Bethel ꝛc.: hier war dem 5
Stammvater Gott erschienen, vgl. Gen. 28,
11 fg.; 35, 9—15, und hatte ihn gesegnet. In
derselben Stadt, die durch Götzendienst so sehr
verunreinigt war, verheißt nun der Prophet,
daß Gott auch seinem Volke segnend erscheinen
werde. Die sprachlich nahe liegende Ueber-
setzung „Zu Bethel fand er ihn, und dort redete
er mit uns“ gibt keinen ungezwungenen Sinn;
man muß dann nach Sach. 14, 5 erklären. —
Name, wrtl. „Gedächtniß“, Zeichen, vgl. Ex. 6
15, 3: er läßt sich daher auch jetzt noch finden

8 Ein Kaufmann, der in seiner Hand eine falsche Wage führt:
Uebervortheilt gern.
9 Und Ephraim sprach, Wie bin ich reich geworden,
habe mir Vermögen erworben:
An all meinem Erwerbe wird man mir keine Schuld nachweisen,
die strafwürdig wäre.
10 Ich aber, der Ewige, dein Gott von Aegyptenland her:
Ich lasse dich wiederum wohnen in Zelten, wie an den Tagen der Festfeier.
11 Und ich habe zu den Propheten geredet,
und Ich habe viel Gesichte gegeben:
Und in Gleichnissen gesprochen durch die Propheten.
12 So wahr Gilead abgöttisch ist, werden sie ganz zunichte;
in Gilgal opfern sie Stiere:
So sollen denn auch ihre Altäre wie Steinhaufen werden
auf den Furchen des Feldes.
13 Und Jakob entfloh ins Gefilde Aram:
Da diente Israel um ein Weib,
und um ein Weib hütete er.
14 Und durch einen Propheten führte der Ewige Israel herauf aus Aegypten:
Und durch einen Propheten ward es behütet.
15 Bitteren Unmuth hat Ephraim erregt:
So wird Er denn seine Blutschuld über es hereinbrechen lassen,
und seine Schmach wird ihm vergelten sein Herr.

Ephraim geht durch seine Treulosigkeit und Unbußfertigkeit unter (13—14, 1).

1 Wenn Ephraim redete, war Schrecken, **13**
hoch stand es da in Israel:
Und es verschuldete sich durch den Baal, und starb.
2 Und nun fahren sie fort zu sündigen,
und machen sich Gußbilder aus ihrem Silber, Götzen nach ihrer Einbildung,
Gemächte der Werkmeister sind sie alle:
Von eben diesen sprechen sie,
Nur solche, die Menschen opfern, dürfen die Kälber küssen.

8 und überwinden, vgl. Vs. 5. — Vgl. Vs. 1;
9, 10 Am. 8, 5. — Vgl. 10, 1. — wie an den
Tagen rc., vgl. Lev. 23, 40. 42. Der Sinn
ist, daß Israel in die Wüste getrieben, gerade
so wieder in Zelten wohnen muß wie beim
12 Auszuge aus Aegypten, vgl. 2, 16. — Gilead
6, 8; vgl. Gen. 31, 47. — Steinhaufen
(hebr. gal), was der Name Gilgal schon ver-
13—15 kündigte. — entfloh, vgl. Gen. 28, 5; 29, 20.
Sinn: Schon dem Stammvater war Gott
gnädig in der Gefahr seiner Flucht, und ließ
ihn durch seine Mühe erreichen was er suchte;
ebenso hat Gott das ganze Volk aus seiner
Drangsal in Aegypten befreit und es gnädig
geführt durch Moses. Er ist seither derselbe
geblieben (Vs. 10; 13, 4); aber Ephraim, statt
ihm dankbar zu gehorchen, hat ihn erzürnt. —
hereinbrechen lassen, wrtl. „hinwerfen“, 15
wie Ez. 29, 5. — Einst war Ephraim mächtig **13**, 1
und angesehen, vgl. 9, 13; 11, 1. — durch
den Baal, und starb: durch seine todten
Werke, und durch seine Verehrung der nichti-
gen Götzen hat es sich schon den Anfang auch
des äußern Untergangs zugezogen, 13, 9. —
Die Thorheit des Götzendienstes wird gegeißelt. 2
Wo es vernünftig zugeht, da küsset der Mensch
die Menschen und schlachtet die Kälber; bei den
Götzendienern findet das Umgekehrte statt. Zur
Ehre des Huldigungskusses (vgl. 1 Kön. 19, 18)
wird nur der echte Götzendiener zugelassen, der
dem Moloch seine Kinder opfert. Das ist wol
der Sinn der schwierigen Stelle. — Kälber

3 Darum sollen sie wie eine Morgenwolke werden,
und wie der Thau, der früh verschwindet:
Wie Spreu, die von der Tenne verweht, und wie Rauch aus dem Fenster.
4 Ich aber bin der Ewige, dein Gott von Aegyptenland her:
Und du solltest keinen Gott außer mir kennen,
denn es ist kein Retter als ich allein.
5 Ich war's, der sich deiner annahm in der Wüste:
Im Lande der brennenden Gluten.
6 Wie sie weideten, so wurden sie satt;
da sie satt waren, überhob sich ihr Herz:
Darum haben sie meiner vergessen.
7 Und so bin ich ihnen wie ein Löwe geworden:
Wie ein Panther will ich auf dem Wege lauern.
8 Ich werde sie anfallen wie eine der Kinder beraubte Bärin,
und den Verschluß ihres Herzens aufreißen:
Und wie eine Löwin will ich sie daselbst verzehren;
die Thiere des Feldes sollen sie zerfleischen.

9 Dich, Israel, hat ins Verderben gestürzt:
Daß du gegen mich, gegen deine Hülfe, bist.
10 Wo ist denn nun dein König, der dir helfen möge in allen deinen Städten:
Und deine Richter, von denen du sagtest,
Gib mir einen König und Fürsten?
11 Ich gebe dir einen König in meinem Zorne:
Und nehme ihn weg in meinem Grimme.
12 Zusammengebunden ist die Missethat Ephraims,
Behalten wird seine Sünde!
13 Wehen der Gebärerin sollen ihn ankommen:
Er ist ein unverständiges Kind,
denn er wird nicht Stand halten zur Zeit, wenn die Geburt durchbricht.
14 Ich will sie aus der Gewalt der Unterwelt erlösen, vom Tode sie erretten:
Wo sind deine Seuchen, o Tod?
wo deine Pestilenz, o Unterwelt?
Mitleid sei verborgen vor meinen Augen.
15 Mag er auch unter seinen Brüdern als Fruchtbringer dastehen:
Ein Ostwind soll kommen, der Sturm des Ewigen, aus der Wüste aufsteigend,
daß vertrockne sein Born, und verdorre sein Quell;
wegraffen wird der Sturm den Vorrath alles köstlichen Geräthes.

4 zu Bethel, 10, 5, vgl. 8, 5. — Vgl. 12, 10;
5 Ex. 20, 2; Deut. 5, 6. — Vgl. Deut. 8, 15;
6, 7 32, 10. — Vgl. Deut. 32, 15. — Vgl. 5, 14;
8 Jer. 5, 6. — Vgl. Spr. 17, 12; Kl. 3, 10. —
9, 10 Vgl. Jes. 3, 9; Jer. 2, 17. — Vgl. 10, 3;
12 1 Sam. 8, 5 fg. — Zusammengebunden: zur Aufbewahrung und Ahndung, Hiob 14, 17.
13 — Vgl. Ps. 48, 7; Jes. 13, 8; 21, 3. — Wehen, schwere Schmerzen und Gerichte, die den Zweck haben, ihn, Ephraim, zu einem
14 neuen sittlichen Leben zu bringen. — Ich will .. erlösen: Gottes unveränderter Wille ist die Rettung Israels, 7, 13. — Wo, vgl. Vs. 10: unrichtig hat L. dies nach Hier. übersetzt „Ich will sein", sodaß der ziemlich spielende Sinn entstände „Ich will, o Tod, dein Sterben sein", d. h. den sittlichen und bürgerlichen Tod Ephraims (13, 1) einst aufheben. Die triumphirende Frage besagt einfach, daß dem Tode seine Gefährlichkeit genommen sei; vgl. auch 1 Kor. 15, 54. 55; 2 Tim. 1, 10. — Nur zu einem äußern 15
Gedeihen und Wohlstande hat es Ephraim nach

14

1 Samaria wird büßen, denn es widerstrebte seinem Gotte:
Durch das Schwert werden sie fallen,
ihre Kinder sollen zerschmettert und ihre Schwangern aufgeschlitzt werden.

Ermahnung zur Buße, dann Verheißung (14, 2—10).

2 Kehre um, Israel, hin zum Ewigen, deinem Gotte:
Denn gefallen bist du durch deine Missethat.
3 Nehmet bei euch auf seine Worte, und kehret um zum Ewigen:
Sprechet zu ihm, „Vergib alle Missethat und greife zur Güte,
so wollen wir dir Opferstiere mit unsern Lippen bezahlen! —
4 Assur soll uns nicht helfen, auf Rossen wollen wir nicht mehr reiten,
und nicht ferner zum Werk unsrer Hände sprechen, Unser Gott:
Denn in dir findet der Verwaiste Erbarmen!"
5 Ich will ihren Abfall heilen, sie willig lieben:
Ja mein Zorn soll sich von ihnen abkehren.
6 Ich will wie ein Thau sein für Israel, es soll blühen gleich der Lilie:
Und Wurzel schlagen gleich dem Libanon.
7 Seine Schößlinge sollen sich ausbreiten, daß dem Oelbaume gleich werde seine Pracht:
Und es dufte wie der Libanon.
8 Wiederum sollen, die in seinem Schatten wohnen,
Getreide ziehen und wie ein Weinstock blühen:
Einen Namen sollen sie haben wie der Wein des Libanon!
9 Ephraim, was habe ich noch mit den Götzen zu schaffen?
Ich selber erhöre und sehe drein, ich bin wie eine grünende Tanne,
bei mir ist deine Frucht zu erlangen.

10 Wer ist weise, daß er dieses merke, verständig, daß er es einsehe?
Denn die Wege des Ewigen sind gerade,
und die Gerechten wandeln auf ihnen, aber die Uebertreter straucheln darauf.

seinem Namen Fruchtbarkeit (Gen. 49, 22; Ez. 19, 10) gebracht, nur dadurch sich unter seinen Brüdern, den übrigen Stämmen, ausgezeichnet. Aber diese Erfolge und Hülfs-
14, 1 quellen müssen ihm entrissen werden. — büßen, wrtl. „schuldig sein, als schuldig dastehen", wie 10, 2; Ps. 34, 22. 23. — Schwert 11, 6. —
2 zerschmettert, 2 Kön. 8, 12. — Vgl. 12, 7;
3 Sach. 1, 4; Ez. 18, 30. — Opferstiere mit unsern Lippen: gelobt werden hier die geistigen Opfer des Gebets und somit die Darbringung des Herzens, das wahre Opfer im Gegensatze zum bloßen Schlachten der Farren, vgl. 6, 6; Ps. 50, 14. 23; 51, 18. 19. In der Stelle Hebr. 13, 15 wird die Wortabtheilung der Al. befolgt, wodurch der Sinn entsteht „Frucht der Lippen". Der Ausdruck bezeichnet dann die von den Lippen strömenden Worte des Preises Gottes und steht wol im Gegensatze gegen die sonst geopferten Erzeugnisse der Erde, s. z. Jes. 57, 19, vgl. Spr. 18, 20. —
Assur 5, 13; 7, 11; 12, 2; Jer. 17, 5. — 4
auf Rossen, Jes. 30, 16; 31, 1. — Werk unsrer Hände, vgl. 4, 12; 8, 4. 6; Mich. 5, 12. — der Verwaiste, Deut. 10, 18. —
heilen, vgl. 7, 1; 11, 2. 9; 13, 14; Jer. 30, 5
17. — Thau, vgl. Ps. 133, 3; Spr. 19, 12. — 6
Lilie, Jes. 35, 1. — gleich dem Libanon, gleich den Cedern und Weinstöcken des Libanon, vgl. Vss. 7. 8 und Jes. 10, 33 mit Jes. 2, 13;
35, 2. — Oelbaum, Ps. 52, 10. — wie 7
der Libanon, HL. 4, 11. — Wiederum, 8
vgl. 2, 20. 25; 11, 11. — Getreide 2, 23. 24.
— Ich erhöre, Ps. 65, 8; Mich. 6, 18. 19. — 9
eine grünende Tanne: eine unvergängliche Zuversicht. — deine Frucht: dein Erfolg und Heil, mit Bezug auf 13, 15 und den Namen
Ephraim (Fruchtbarkeit). — weise, Deut. 32, 29; 10
Jer. 9, 12. — gerade, Ps. 25, 10. — straucheln, Jes. 8, 14; 26, 10.

Das Buch Joel.*

(1, 1).

1 Dies ist das Wort des Ewigen, welches erging an Joel, den Sohn Pethuels. 1

Erster Theil: Die Heuschreckenplage, eine Heimsuchung Gottes: des Volkes Flehen (1, 2—2, 17).

2 Höret dies, ihr Aeltesten,
und merket auf, all ihr Bewohner des Landes:
Ist Solches geschehen in eueren Tagen
oder in den Tagen eurer Väter?
3 Davon erzählet euern Kindern:
Und eure Kinder ihren Kindern,
und ihre Kinder dem folgenden Geschlechte.
4 Was der Nager übrig gelassen, frißt die Heuschrecke,
was die Heuschrecke übrig gelassen, frißt der Lecker:
Was der Lecker übrig gelassen, frißt der Abbeißer.

* Der erste Theil unsers Buchs (1, 2—2, 17) enthält die Schilderung einer durch Heuschrecken und Dürre angerichteten, noch andauernden und weiter drohenden, außerordentlichen Verwüstung des Landes, mit wiederholten Aufforderungen zur Buße. Der Schluß des Buchs verheißt dem bußfertigen Volke Vernichtung der Heuschrecken und großen irdischen Segen (2, 18—27), sowie Ausgießung des Geistes Gottes über alles Fleisch (Kp. 3) und herrliches Hervorgehen des Volkes Gottes aus dem Gerichtstage des Ewigen, an dem die grausamen Feinde Judas, die Phönizier und Philister, Aegypter und Edomiter die gerechte Strafe treffen wird (Kp. 4). Das Zeitalter Joels kann jetzt, nach den ägyptischen Denkmälern, als um die Mitte des 10. Jahrhunderts fallend, bestimmt werden, und zwar zwischen 945 und 940. Die Brandschatzung Jerusalems kann keine andere sein als die Scheschonks, im fünften Jahre Rehabeams (964): die Rückkehr der Gefangenen darf noch erwartet werden: aber Asas rächender Sieg über die Aegypter ist noch nicht erfochten. Vgl. „Gott in der Geschichte", I,
321 fg. — Unser **Joel** wird nur hier genannt 1, 1
(vgl. 1 Sam. 8, 2). — **Aeltesten**, vgl. Vs. 14: 2
da sie größtentheils aus bejahrtern Männern bestehen, sind sie vorzugsweise befähigt zu bezeugen, daß die gegenwärtige Plage eine bisher unerhörte ist. — **merket auf**, vgl. Gen. 4, 23;
Deut. 32, 1; Jes. 1, 2. — **Davon**: die auf 3
die Nachwelt zu bringende Thatsache wird erst
Vs. 4 angegeben. — Mit verschiedenen Namen 4
werden hier die Heuschrecken bezeichnet, vgl. 2, 25. Wegen Nah. 3, 16, wo **Lecker** die Heuschrecke vor der letzten ihrer vier Häutungen bezeichnet, hat man in unserm Verse einzelne Entwickelungsstufen des Thiers angedeutet finden wollen. Dies ist auch wahrscheinlicher als die Annahme verschiedener Arten von Heuschrecken, die **gleichzeitig** ihr Verheerungswerk trieben; denn wir sehen ja, wie die Thiere einander ablösen, bis gar nichts mehr übrig bleibt. Auf der andern Seite dürfen wir bei dem ausmalenden (vgl. Jer. 15, 3 vier Geschlechter von Strafen) Dichter keine naturgeschichtliche Ge-

5 Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet,
und heulet, all ihr Zecher:
Ueber den Most, daß er weggerafft ist von euerm Munde.
6 Denn ein Volk ist heraufgezogen über mein Land,
stark und ohne Zahl:
Seine Zähne sind Löwenzähne,
und einer Löwin Beißer sind ihm eigen.
7 Es legt wüste meinen Weinstock und zerknickt meinen Feigenbaum:
Es schält ihn ab ganz und gar,
und wirft zu Boden seine Ranken, die kahl aussehen.

8 Jammere wie eine Jungfrau:
Die mit dem Trauergewand umgürtet ist um den Verlobten ihrer Jugend.
9 Weggerafft ist Speisopfer und Trankopfer vom Hause des Ewigen:
Es trauern die Priester, die Diener des Ewigen.
10 Verwüstet ist das Feld,
es trauert der Acker:
Ja, verwüstet ist das Getreide,
zu Schanden geworden der Most, verschmachtet das Oel.

11 Werdet schamroth, ihr Ackerleute! heulet, ihr Winzer
ob des Weizens und ob der Gerste:
Denn verloren ist des Feldes Ernte.

nauigkeit erwarten; ja, es ist zweifelhaft, ob die Hebräer überhaupt fünf verschiedene Wörter hatten, um das Thier in seinem ausgebildeten Zustande und in seinen vier Entwickelungsstufen zu bezeichnen. Unsere Namen an sich bezeichnen im Allgemeinen die Heuschrecke nach ihrer gefräßigen Natur, weshalb wir auch 2, 25 eine andere Reihenfolge haben; dagegen macht es die Anordnung unsers Verses wahrscheinlich, daß Joel hier verschiedene Altersstufen habe bezeichnen wollen. Dazu stimmt der Umstand, daß nach 2, 25 die Plage sich über mehr als Ein Jahr erstreckte; nehmen wir nun die alte Rechnung (Ex. 23, 16. 17) zu Hülfe, wonach das neue Jahr im Herbste beginnt, so gewinnen wir folgende Vorstellung. Der Heuschreckenschwarm war wol im Spätsommer ins Land gefallen und hatte die Weinlese vernichtet (daher erklärt sich vielleicht die Voranstellung der Trinker, Vs. 5); die Thiere legten ihre Eier, und die daraus hervorkommenden Larven entwickelten sich während des gelinden Winters ungestört, sodaß die junge Brut schon auf großen Strecken die Feldfrüchte verheerte. Die größte Gefahr stand aber noch bevor, falls die Larven den Gebrauch der Flügel erlangten und, das Land weit und breit überflutend, die ganze Getreideernte zerstörten. Nur aus der noch bevorstehenden Gefahr erklärt sich auch, daß

Joel den Tag des Ewigen (2, 1—11) unter
dem Bilde des gefürchteten Heuschreckenzugs
beschreiben konnte. — Zecher, wrtl. Wein- 5
trinker. — Most: das hebr. Wort bezeichnet
den noch nicht in Gährung übergegangenen
Most und zwar auch den aus Obst bereiteten. —
Volk (vgl. 2, 2): das Wort ist auch (Spr. 30, 6
25. 26) auf Thiere übertragen. Das dichterische
Bild ward von den Auslegern, die an feindliche
Heerhaufen dachten, misverstanden. —
mein Land: Juda, vgl. 1, 14; 2, 1. 15; 3, 5;
4, 1. — Löwenzähne: der Vergleich bezieht
sich natürlich auf die Wirkung, nicht auf die
Gestalt. — Weinstock und Feigenbaum, 7
vgl. Vs. 12; Mich. 4, 4; 1 Kön. 5, 5. — seine
Ranken ꝛc., wrtl. weiß sehen aus seine Ranken.
— Verlobten: daß der sonst den Ehe- 8
herrn bezeichnende hebr. Ausdruck hier Bräutigam
bedeutet, erklärt sich aus der streng sittlichen
Betrachtung des hebr. Alterthums, welche
das Verlöbniß mit der Ehe auf Eine Linie
stellte, vgl. Deut. 22, 23 fg. Ebenso hat die
hebr. Sprache für Braut und Schwiegertochter
ein und dasselbe Wort. — Weggerafft, Vs. 5, 9
vgl. Vs. 13. Daß bereits das tägliche Morgen-
und Abendopfer (Ex. 29, 38 fg.) unterbleiben
mußte, sagt unser Vers nicht. — Die Priester
erscheinen bei Joel durchweg in günstigem
Lichte, vgl. 2, 17. — Die vereitelte Hoffnung 10

12 Der Weinstock ist zu Schanden geworden,
der Feigenbaum verschmachtet:
Die Granate, sogar Palme und Apfelbaum,
alle Bäume des Feldes verdorren;
ja, schamroth entflieht die Freude von den Menschenkindern.

---

13 Umgürtet euch mit Trauergewand und stimmt an die Klage, ihr Priester!
heulet, ihr Diener des Altars!
kommet, bleibet die Nacht über in Trauergewändern, ihr Diener meines Gottes:
Denn versagt ist dem Hause eures Gottes Speisopfer und Trankopfer.
14 Heiliget ein Fasten, berufet eine Festversammlung,
versammelt die Aeltesten, alle Bewohner des Landes,
zum Hause des Ewigen, eures Gottes:
Und schreiet zum Ewigen!
15 Wehe des Tages!
Denn nahe ist der Tag des Ewigen,
und wie Verderben vom Allmächtigen kommt er.

16 Ist nicht vor unsern Augen weggerafft die Speise:
Vom Hause unsers Gottes Freude und Frohlocken?
17 Die Körner sind verdummt unter ihren Schollen,
die Speicher stehen öde,
die Scheunen verfallen:
Denn das Getreide ist zu Schanden geworden.

auf Most beschreibt Joel unter dem kühnen
Bilde, daß der Most selber schamroth geworden sei; vgl. Vss. 11. 12 denselben Ausdruck. —
12 Granate (hebr. rimmôn): daß früher dieser
Baum in Palästina häufig war, ergibt sich aus
verschiedenen Ortsnamen, vgl. Jos. 15, 32;
19, 13; Richt. 20, 45. Dasselbe gilt vom Apfel-
oder Quittenbaume (das hebr. tappûach bedeutet beides), vgl. Jos. 15, 34. 53; 17, 7. —
sogar die Palme, die doch viel Hitze vertragen kann. Da dieser Baum viel Pflege erfordert, ist er jetzt in Palästina selten; er findet
sich als Stolz des Landes auf makkabäischen
13 Münzen. — kommet, vgl. 2, 17. — in
Trauergewändern, vgl. 1 Kön. 21, 27;
2 Kön. 19, 1; Ps. 134, 1. Der Wechsel zwischen meines Gottes und eures Gottes
zeigt schön, daß der Prophet die Priester von
14 derselben Gesinnung beseelt weiß. — Heiliget,
vgl. 2, 15; 4, 9. — Fasten, vgl. Lev. 16, 29. 31;
bei allgemeinem Unglück wurden Bußfeste angeordnet, vgl. Richt. 20, 26; 1 Sam. 7, 6;
15 Jer. 36, 6. 9; 2 Chron. 20, 3—13. — Joel
gibt den Grund an, der ihn zu so ernstlicher
Bußaufforderung bewegt. — der Tag des
Ewigen, vgl. 2, 1 fg. Die Vorstellung vom
Gerichtstage des Ewigen, der offenbar als ein
noch zukünftiger erscheint, lehnt sich hier an
das von einem neuen Heuschreckenzuge drohende
Verderben an, ohne aber dadurch erschöpft zu
werden; sie hängt enge zusammen mit der allen
Propheten gemeinsamen Hoffnung der seligen
Endzeit. Dem schließlichen Siege des Guten
geht eine Zeit des Gerichts voraus, wo unter
schweren Drangsalen die Frommen von den
Gottlosen ausgeschieden werden. Nach der Art,
wie hier Joel von dem Gerichtstage redet,
scheint er nicht der erste Prophet zu sein, der
seinem Volke einen solchen Abschluß der gesammten bisherigen Entwickelung verkündigt.
Wie die auf der unserigen ruhende Stelle Jes.
13, 6 beweist, ward später der Tag des Ewigen
als Gericht über alle Völker der Erde gefaßt;
ähnlich schaut unser Prophet die Bildung des
Gottesreichs verbunden mit der Züchtigung der
Feinde, vgl. Kpp. 3. 4. — Verderben (hebr.
schod) bildet einen Anklang an Allmächtiger (hebr. schaddai). Sinn: das Gericht ist
so gewaltig, daß es nur vom allgewaltigen
Gott selber kommen kann. — Freude, vgl. 16
Am. 5, 23. — Glaubte man schon, daß die 17
Saatkörner ihre Keimkraft verloren hatten in
Folge der schrecklichen Dürre, so muß der Prophet diese Rede in der Zeit zwischen dem Früh-

18 Wie stöhnet das Vieh!
die Rinderheerden sind verstört,
denn keine Weide ist da für sie:
Sogar die Schafheerden leiden Noth.

19 Zu dir, o Ewiger, rufe ich:
Denn Feuer frißt die Auen der Trift,
und die Flamme versengt alle Bäume des Feldes.
20 Auch die wilden Thiere lechzen nach dir:
Denn trocken sind die Wasserbetten,
und Feuer frißt die Auen der Trift.

---

1 Stoßet in die Posaune zu Zion, 2
und blaset Lärm auf meinem heiligen Berge,
erzittern sollen alle Bewohner des Landes:
Denn es kommt der Tag des Ewigen,
ja, er ist nahe —
2 Ein Tag der Finsterniß und des Dunkels,
ein Tag des Gewölks und der Düsterheit,
rasch wie Morgenroth sich ausbreitet über das Gebirge:
Ein Volk groß und stark, wie keines gewesen von der Urzeit her
und hinfort nicht wieder sein wird in alle Zukunft.
3 Vor ihm her frißt Feuer,
und hinter ihm versenget die Flamme:
Gleicht auch dem Garten Edens ein Land vor seinem Kommen,
so bleibt hinter ihm nur öde Wüste,
ja, kein Entrinnen ist vor ihm.

4 Wie der Rosse Anblick ist ihr Anblick:
Und wie Renner, also laufen sie —
5 Wie die Streitwagen rasseln, die über der Berge Gipfel tanzen,
wie die Feuerflamme prasselt, die Stoppeln frißt:
Wie ein starkes Volk, gerüstet zum Streit.

und Spätregen gehalten haben, wahrscheinlich
gegen den März hin. Da man keine Ernte
erwartete, unterließ man es, die Speicher und
Scheunen auszubessern und in Stand zu setzen.
18 — Die Schafe bedürfen nicht so fetter Weide
wie das Rindvieh. Die Erwähnung der Thiere
dient übrigens nur dazu, das Gemälde des
20 Elends zu vollenden. — wilden Thiere, wrtl.
Thiere des Feldes. — lechzen, Ps. 42, 2. —
2, 1 Der Prophet kehrt zur Aufforderung an die
2 Priester zurück. — sich ausbreitet, wrtl.
„gebreitet": die Morgenröthe ist in jenen Ländern eine viel plötzlichere Erscheinung als bei uns. Auf das Kommen der Heuschrecken von Osten oder vielmehr (vgl. 2, 20) Nordosten ist hier schwerlich angespielt. — Volk, vgl. 1, 6.
— gewesen, vgl. 1, 2. — Gleicht auch ꝛc., 3
wrtl. „wie Edens Garten das Land vor ihm, und hinter ihm" ꝛc. Falsch bezieht man gewöhnlich „das Land" auf Juda, das ja in seinem damaligen Zustande unmöglich mit dem Paradiese verglichen werden konnte. Der Satz schildert allgemein die verheerenden Folgen des Heuschreckenzugs, der sich als ein feuriges Racheheer Gottes daherwälzt; es erscheint schwierig, Feuer und Flamme (nach 1, 19) auf die vorausgehende und nachher noch anhaltende
Dürre zu beziehen. — Da wirkliche Krieger 5
nicht mit Kriegern verglichen werden können, haben Luther und Calvin die allegorische Deu-

6 Vor ihm erzittern die Völker:
Alle Angesichter entfärben sich.

7 Wie Helden laufen sie, wie Kriegsmänner ersteigen sie Mauern:
Ein Jeglicher ziehet auf seinem Wege,
sie ändern nicht ihre Pfade.
8 Einer stößt nicht den Andern,
ein Jeglicher zieht auf seiner Bahn:
Und durch die Waffen brechen sie, ohne inne zu halten.
9 Auf die Stadt rennen sie los,
die Mauer erklimmen sie, in die Häuser steigen sie:
Durch die Fenster kommen sie wie ein Dieb.

10 Vor ihnen her bebt die Erde,
bewegen sich die Himmel:
Sonne und Mond werden trüb,
und die Sterne verhalten ihren Schein.
11 Und der Ewige läßt seine Stimme erschallen vor seinem Heere,
denn sehr groß ist sein Lager, stark der Vollstrecker seines Worts:
Ja, groß ist der Tag des Ewigen, und sehr furchtbar,
und wer kann ihn ertragen?

12 Doch auch jetzt noch ist des Ewigen Spruch,
Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen:
Mit Fasten und mit Weinen und mit Klagen.
13 Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider;
und bekehret euch zum Ewigen, euerm Gotte:
Denn gnädig und barmherzig ist er,
langmüthig und von großer Güte,
und läßt sich des Uebels gereuen.
14 Wer weiß, ob es ihn nicht wiederum gereue:
Und er hinter sich zurücklasse einen Segen
zum Speisopfer und Trankopfer für den Ewigen, euern Gott?

15 Stoßet in die Posaune zu Zion:
Heiliget ein Fasten, berufet eine Festversammlung!
16 Versammelt das Volk,
heiliget die Gemeinde, rufet die Aeltesten zusammen,

6 tung mit Recht verworfen; s. z. 1, 15. — Vor ihm: aus Furcht vor ihm. — entfärben sich, wrtl. sammeln (d. h. ziehen ein) Röthe,
7 vgl. Jer. 30, 6; Nah. 2, 11. — Trotzdem, daß sie schnellfüßigen (2 Sam. 1, 23) Helden gleichen, ziehen die Heuschrecken in strenger Ord-
8 nung einher, vgl. Jes. 14, 31. — Vorgestreckte Waffen (Neh. 4, 11) können die Heuschrecken nicht aufhalten; sie stürzen sich (Jos. 11, 7) durch dieselben hindurch, ohne ihren Lauf ab-
9 zubrechen (Jes. 38, 12). — die Stadt: Jerusalem. — Fenster: mit bloßen Gittern; Glas-

scheiben sind dort auch jetzt noch selten. — Nach 10
der bekannten kühnen dichterischen Vorstellung nimmt die ganze Natur an den Schicksalen der Menschen theil, vgl. 3, 3. 4; 4, 15. Daher erbebt die Erde am Gerichtstage Gottes, wenn der Ewige selber (Vs. 11) an der Spitze des
Verheerungszugs einherschreitet. — Bei Gott 12
ist noch Hülfe möglich, vgl. Joh. 11, 12. —
Herzen, vgl. Ps. 51, 12; Ez. 36, 26; Röm. 2, 13
28. 29. — gereuen, Jon. 4, 2. — Heiliget, 15
vgl. 1, 14. — Alle, die Kinder sogar, müssen 16
Buße thun; so groß ist die allgemeine Ver-

bringet zu Hauf die Unmündigen,
und die an den Brüsten saugen:
Der Bräutigam komme hervor aus seiner Kammer,
und die Neuvermählte aus ihrem Gemache.
17 Zwischen der Halle und dem Altare mögen weinen die Priester,
die Diener des Ewigen:
Und sprechen, Schone, Ewiger, deines Volks,
und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden,
daß die Heiden über sie spotten;
warum soll man sagen unter den Völkern,
Wo ist ihr Gott?

Zweiter Theil: Des Ewigen Gnadenverheißung (2, 18—4).

18 Und der Ewige eifert für sein Land:
und verschonet seines Volkes.
19 Und der Ewige antwortet und spricht zu seinem Volke,
Siehe, ich sende euch Korn
und Most und Oel, daß ihr davon satt werden sollt:
Und ich will euch nicht fürder zur Schmach setzen unter den Heiden.
20 Und den von Mitternacht will ich ferne von euch treiben,
und ihn werfen in ein dürres und wüstes Land;
seinen Vorderzug in's Meer gegen Morgen,
seinen Nachzug in's Westmeer:
Und es steigt auf seine Fäulniß und soll aufsteigen sein Gestank,
denn er ist ein Großthuer.
21 Fürchte dich nicht, o Ackerland,
juble und sei fröhlich:
Denn groß ist das Thun des Ewigen.
22 Fürchtet euch nicht, ihr wilden Thiere,
denn es grünen die Auen der Trift:
Ja, die Bäume bringen ihre Frucht,
der Feigenbaum und Weinstock geben ihre Kraft.

schuldung. Der Augenblick ist so ernst, daß
selbst die Neuvermählten sich nicht der Freude
hingeben dürfen, sondern in die allgemeine
Wehklage mit einstimmen müssen, vgl. Deut.
17 24, 5. — Halle, vgl. 1 Kön. 6, 3. Die Prie-
ster sollen, mit dem Gesicht zum Tempel ge-
kehrt, den Brandopferaltar (vgl. Ez. 8, 16) im
Rücken haben. — Die Frommen des A. B.
konnten in Wahrheit ihre Sache als die Sache
Gottes selber darstellen, vgl. Ex. 32, 12. 25;
18 Num. 14, 13—16; Deut. 9, 28; 32, 27. — Die
Zeitwörter gehen (wie Vs. 23) auf die Zukunft,
sodaß wir hier keine geschichtliche Zwischen-
bemerkung (eiferte 2c.) haben. Vgl. in sprach-
20 licher Hinsicht 2 Chron. 15, 4. — Die Heu-
schrecken werden als Nordländer bezeichnet, da
sie aus der syrischen Wüste kamen. Der Pro-
phet schaut den Zug in einer solchen Ausdeh-
nung, daß, wenn er sich niederließe, er ganz
Juda bedecken würde; aber ein starker Wind
soll die Masse des Heeres über Juda hinaus
in die Wüste werfen, während die beiden äußer-
sten Abtheilungen des Schwarms im Todten
und im Mittelmeere ihren Untergang finden
und, ans Ufer geschwemmt, die Luft verpesten.
— Großthuer: der übermüthige Feind, der
nun jämmerlich zu Grunde geht, wird dem
rettenden Gott, dessen Thun wirklich groß ist
(Vs. 21), entgegengesetzt durch ein schönes Wort-
spiel. L. hat ungenau „er hat große Dinge ge-
than". — Ackerland: seine Trauer (vgl. 1, 10) 21
soll jetzt aufhören. — wilden Thiere, wie 22

23 Und ihr Kinder Zions, jubelt,
und seid fröhlich in dem Ewigen, euerm Gotte;
denn er gibt euch den Herbstregen zur Genüge:
Und sendet euch herab Regenguß,
Herbstregen und Frühlingsregen in alter Weise —
24 Daß die Tennen sich füllen sollen mit Getreide:
Und die Kufen überfließen von Most und Oel.
25 Und ich will euch ersetzen die Jahre, welche gefressen hat die Heuschrecke,
der Lecker und der Abbeißer und der Nager:
Mein großes Heer, welches ich unter euch gesandt habe —
26 Daß ihr immerfort essen sollt und satt werden,
und preisen den Namen des Ewigen, eures Gottes,
der mit euch that aufs wunderbarste:
Und mein Volk soll nimmermehr zu Schanden werden.
27 Also sollt ihr erfahren, daß mitten unter Israel bin Ich,
und daß Ich bin der Ewige, euer Gott, und Keiner sonst:
Und mein Volk soll nimmermehr zu Schanden werden.

1 Und hernachmals will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, **3**
und eure Söhne und Töchter sollen weissagen:
Eure Aeltesten sollen Träume haben,
und eure Jünglinge Gesichte schauen.
2 Ja, selbst über die Knechte und Mägde:
Will ich in selbigen Tagen meinen Geist ausgießen.
3 Und ich will Wunderzeichen geben im Himmel und auf der Erde:
Blut und Feuer und Rauchsäulen.
4 Die Sonne soll sich wandeln in Finsterniß,
und der Mond in Blut:
Ehe daß kommt der Tag des Ewigen,
der große und furchtbare.
5 Und Jeder, der den Namen des Ewigen anruft, soll errettet werden:
Denn auf dem Berge Zion und in Jerusalem wird eine Errettung sein,
wie der Ewige gesagt hat,
und bei den Uebriggebliebenen, die der Ewige berufen wird.

---

23 1, 20. — Siehe die Erklärung dieser Stelle in
25 den Vorerinnerungen, S. CLIV. — **Lecker**,
3, 1 s. z. 1, 4. — Unsere Weissagung fand nach der
richtigen Anwendung des Apostels Petrus (Apg. 2, 16 fg.) am ersten christlichen Pfingstfeste ihre erste große Erfüllung. Jedes Alter, jedes Geschlecht und jeder Stand soll durch den göttlichen Geist zu prophetischer Begeisterung gelangen, wie nach Ex. 19, 6; Jes. 61, 6 alle Israeliten zu Priestern bestimmt sind. Auch Joel denkt zunächst nicht an die Heiden; gegen deren völligen Ausschluß würde aber Vs. 5 noch mehr sprechen als die Möglichkeit, unter der Dienerschaft Ausländer mitzuverstehen (Vs. 2).
3 — Gewaltige Ereignisse im Reiche des Geistes werden von heftigen Erschütterungen der Natur begleitet; so gehen auch dem Tage des Ewigen wunderbare, zur Buße auffordernde Naturerscheinungen vorher. Die Natur steht ja in inniger Beziehung zum Herrn der Schöpfung, dem nach Gottes Ebenbilde geschaffenen Menschen. — **Jeder** 2c., vgl. Röm. 10, 13. — **Der** 5
Berg Zion schließt nach bekanntem Sprachgebrauch den Moria mit ein: Joel denkt sich in der Entscheidungszeit die Frommen um das Heiligthum geschaart; doch gibt's auch noch anderwärts Fromme, die gerettet werden durch die göttliche Berufung. Beide Dinge, das Anrufen des Ewigen und die göttliche Berufung, gehören enge zusammen, um die Erret-

4
1 Denn siehe, in selbigen Tagen und zu selbiger Zeit:
Wenn ich zurückführe die Gefangenen Judas und Jerusalems —
2 Will ich zusammenschaaren alle Heiden
und sie hinabführen in's Thal Gottesgericht:
Und will mit ihnen daselbst rechten über mein Volk und mein Erbtheil Israel,
welches sie zerstreuet haben unter die Heiden,
und haben sich in mein Land getheilet —
3 Und haben über mein Volk das Loos geworfen:
Und den Knaben gegeben als Hurenlohn,
und das Mägdlein verkauft um Wein zum Zechgelage.

4 Und was denn wollet ihr mir, Thrus und Sidon?
und all ihr Bezirke Philistäas?
wollt eine That ihr mir vergelten, oder selber mir etwas anthun?
Rasch, eilends will ich eure That zurückfallen lassen auf euer Haupt —
5 Die ihr mein Silber und mein Gold genommen habt:
Und meine schönen Kleinode gebracht in eure Tempel —
6 Die ihr die Kinder Juda und die Kinder Jerusalems verkauft habt den Jonern:
Auf daß ihr sie weit entferntet von ihrer Grenze!

tung durch die Schrecken des Gerichtstags hin-
4, 2 durch zu bewirken. — Gottesgericht, hebr. jehôschapha't: gewöhnlich denkt man hierbei an den König Josaphat, der einem Thale nahe bei Jerusalem durch seinen Sieg über Ammon, Moab ꝛc. (2 Chron. 20, 16—26) den Namen gegeben habe. Auch bei dieser Annahme läßt sich nicht verkennen, daß Joel sich der Bedeutung des Namens bewußt ist, vgl. Vs. 2^b und Vs. 12, besd. Vs. 14. Wir müssen aber die Beziehung unsers Namens auf den Sieg des gleichnamigen Königs durchaus in Abrede stellen (vgl. „Gott in der Geschichte", I, 327, 328), denn das Lobethal (2 Chron. 20, 2. 25. 26) war höchstens einen Tagemarsch von Engedi (d. i. Hazezon-Thamar am Todten Meere) entfernt, paßt also nicht zu unserm Thale, das einen andern Namen führt und offenbar (vgl. Vs. 16) in der unmittelbarsten Nähe Jerusalems lag, wohin auch die Ueberlieferung es setzt. Es ist möglich, daß Joel ein seinen Hörern bekanntes Thal mit dem Namen Josaphats bezeichnete; schon ein Kanzler Davids führte diesen Namen (2 Sam. 8, 16), und in derselben Weise ist ja ein Thal bei Jerusalem nach den Söhnen des sonst unbekannten Hinnom benannt. Aber diese Annahme ist keineswegs nothwendig. — In unserer Weissagung liegen schon die Keime der Lehre vom allgemeinen Weltgerichte (vgl. Matth. 25, 31. 32); aber Joels Blick reicht noch nicht über alle Heiden ringsum (Vs. 11) hinaus, ist volksthümlich beschränkt auf die nachher genannten Feinde. Dabei verdient Beachtung, daß unser Prophet (Vss. 9 fg.) das Gericht unter dem Bilde einer Schlacht schaut, worin Gott den Seinen den Sieg gibt. Die genauere Lage unsers Thales Josaphat ist übrigens unbekannt, obgleich man schon vor Hieronymus in der schauerlichen Schlucht zwischen dem Moria und dem Oelberge unsere Oertlichkeit erblickte. Da man in diesem Orte den Schauplatz des Jüngsten Gerichts fand, gilt es schon lange bei den Juden als das höchste Glück, dort begraben zu werden; lehrt doch der Talmud, daß die Leichname der anderswo Beerdigten sich am Tage der Auferstehung unter der Erde bis zum Thale Josaphat hin fortwälzen werden. — zer-
streuet, vgl. Vs. 6. — So groß war die 3
Anzahl der Gefangenen (vgl. Deut. 28, 68), daß die Sieger sie um den schnödesten Preis (wrtl. „um eine Hure, um Wein, und sie tranken") weggaben. Das Wegschleppen der Besiegten in Kriegsgefangenschaft findet sich schon
Gen. 14, 11 fg. — Bezirke, vgl. Jos. 13, 2; 4
13, 3. — Der Feind hat Jerusalem eingenom- 5
men und den Tempel geplündert, vgl. 1 Kön.
14, 25. 26; 2 Chron. 12, 2 fg. — Besd. die 6
Phönizier trieben Sklavenhandel, Am. 1, 9. — Joner (wrtl. „Kinder der Javanier"), das griechische Volk in Kleinasien, vgl. Sach. 9, 13: an das Volk in Jemen (Ez. 27, 19) ist trotz der Vs. 8 genannten Sabäer nicht zu denken, und ebenso wenig ist Am. 1, 9, wo die Edomiter genannt werden, von dem hier erwähnten Ereignisse die Rede. — weit entferntet: der Prophet wirft ihnen absichtliche Härte vor.

7 Siehe, ich will sie erwecken aus dem Orte, dahin ihr sie verkauft habt:
Und will eure That zurückfallen lassen auf euer Haupt —
8 Und will eure Söhne und eure Töchter verkaufen in die Hand der Kinder Juda;
die sollen sie verkaufen den Sabäern, dem fernen Volke:
Denn der Ewige hat's geredet!

---

9 Rufet dies aus unter den Heiden! heiliget einen Krieg!
Erwecket die Helden,
herankommen, hinaufziehen sollen alle Kriegsleute!
10 Schmiedet eure Hacken um zu Schwertern,
und eure Winzermesser zu Spießen:
Der Schwache spreche, Ich bin ein Held.
11 Rottet euch und kommt her, all ihr Heiden ringsum,
und schaaret euch zu Hauf:
Dorthin sende herab, o Ewiger, deine Helden!

12 Es werden sich regen und heraufziehen die Heiden zum Thale Gottesgericht:
Denn daselbst will ich sitzen zu richten alle Heiden ringsum.
13 Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif:
Kommt, tretet, denn die Kelter ist voll;
die Kufen fließen über, denn ihre Bosheit ist groß.
14 Haufen über Haufen erscheinen im Thale des Urtheils:
Denn nahe ist der Tag des Ewigen im Thale des Urtheils.

15 Sonne und Mond werden trübe:
Und die Sterne verhalten ihren Schein.
16 Und der Ewige wird aus Zion brüllen
und von Jerusalem aus seine Stimme erschallen lassen,
daß Himmel und Erde beben:
Und der Ewige wird seinem Volke eine Zuflucht sein
und eine Feste den Kindern Israel.
17 Und ihr werdet erkennen, daß Ich, der Ewige, euer Gott bin,
der ich throne auf Zion, meinem heiligen Berge:
Und Jerusalem wird heilig sein,
und Fremde werden nicht mehr hineindringen.

18 Und an selbigem Tage triefen die Berge von Most,
und die Hügel strömen von Milch,
alle Flußbetten in Juda werden strömen von Wasser:

8 — Die Sabäer wohnen fern nach der entgegengesetzten Richtung, vgl. 1 Kön. 10, 1. —
9 Angeredet sind die Judäer, die als Herolde in der Feinde Land ziehen und sie zum Kriege herausfordern sollen, indem sie Gottes Gericht über die Heiden verkündigen. — Erwecket,
10 vgl. Jer. 51, 11. — Schmiedet: das Umgekehrte s. Jes. 2, 4. — Schwache, vgl. Jes.
11 33, 24. — Dorthin: in der Heiden Mitte. — Helden, Richt. 5, 13. — fließen über: vom 13
Blute der Gerichteten, da die Strafe schon in Vollzug ist. Leichter ist die Annahme, daß der Befehl noch nicht vollzogen sei (vgl. Vs. 14) und unser Vers nur die Aufforderung „machet überfließen" enthalte, vgl. 2, 24. — Die Volkshaufen der Heiden ziehen nun heran. — Vgl. 14
2, 10. — brüllen, wie ein Löwe, vgl. Hos. 15
5, 13; 11, 10. — In der seligen Endzeit wird 16 18

Und eine Quelle wird vom Hause des Ewigen ausgehn
und das Dornenthal des Kidron bewässern.
19 Aegypten wird zur Einöde werden
und Edom eine öde Wüste sein:
Ob des Frevels an den Kindern Juda,
daß sie unschuldiges Blut vergossen haben in deren Lande.
20 Aber Juda soll immerdar bewohnet werden:
Und Jerusalem von Geschlecht zu Geschlecht.
21 Und ich will rächen ihr Blut, das ich noch nicht gerächt habe:
Und der Ewige wird thronen zu Zion.

die größte Fruchtbarkeit herrschen (vgl. Jes. 4, 2), da selbst sonst unfruchtbare Gebiete wohl bewässert sein werden. Das Thal der Dornen (hebr. schi't'tim) hat wol nichts zu thun mit der Lagerstätte der Israeliten in Moab (Num. 25, 1; 33, 49), sondern ist das schaurige Thal des Kidron, der nur zur Regenzeit Wasser hat. Der Bach Kidron fließt zwischen Jerusalem und dem Oelberge und mündet nach einem schlangenartigen Laufe von 6—7 Stunden beim Vorgebirge Ras el Feschkah ins Todte Meer; vgl. 2 Sam. 15, 23. Nachbildungen unserer Weissagung s. Sach. 14, 8; Ez. 47, 1—12; vgl. Offb. 22, 1—3. — Unser Vers setzt einen blutigen Einfall 19
der Aegypter und Edomiter in Juda voraus. — rächen, eig. „hinwegreinigen". Das 21
Abwaschen des unschuldig vergossenen Blutes, das um Rache gen Himmel schreit, geschieht eben durch die an den Feinden genommene Rache. So wird das Land und namentlich Jerusalem wieder rein von der Befleckung und dient zu einer würdigen Wohnstätte des Ewigen.

Das Buch Amos.*

(1, 1—2^{a}.)

1 Dies sind die Worte des Amos, eines der Hirten von Thekoa, welche er 1
über Israel schaute in den Tagen Usias, des Königs von Juda, und in den
Tagen Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs von Israel, zwei Jahre vor
2 dem Erdbeben. Und er sprach —

Prophetische Strafreden (1, 2^{b}—6).

Gerichte kommen über die Nachbarvölker Israels und über dieses selbst (1, 2^{b}—2).

Der Ewige brüllet vom Zion her,
und von Jerusalem her läßt er seine Stimme erschallen:
Und die Auen der Hirten trauern,
und das Haupt des Karmels verdorret.

* Unter Jerobeam II., als schon die Regierung Usias einige Zeit gedauert hatte, etwa gegen 787 v. Chr., war der Judäer Amos infolge eines göttlichen Rufs aus seiner Heimat nach den Hauptsitzen des Abfalls im Reiche Israel, nach Bethel und Samaria gegangen, um dort an den Priestern des Kälberdienstes, hier an den üppigen Großen in den Palästen das böse Treiben zu strafen. Er weissagt das nahende Gericht zwar auch für Juda (3, 1; 6, 1. 11), vornehmlich aber verkündigt er dem Reiche Israel, Kpp. 1—6 in unmittelbarer Anrede, Kpp. 7—9 ausgehend von Gesichten, die ihm geworden, wiederholt den Untergang und die Wegführung durch ein nördliches Volk. Dieses ist Assur, welches jedoch nicht mit Namen genannt wird. Am Schlusse des Ganzen wird der einstigen Wiederherstellung gedacht.

Voran steht die Allgemeinheit des Gerichts (Kpp. 1, 2); es folgt die Anklage gegen das undankbare Volk der Erwählung, und besd. gegen die Vornehmen der Stadt Samaria, an denen jede bisherige Züchtigung fehl schlug (Kpp. 3, 4). Großes Elend und Wehe wird das durch den Götzendienst herbeigezogene Gericht bringen (Kp. 5), trotz der üppigen Sicherheit der Großen Samarias; das Volk zur unabwendbaren Ausführung der Vertilgungsstrafe ist schon bereit (Kp. 6).

Alle Gesichte (Kpp. 7—9, 10) bestätigen dies Urtheil: Kp. 7 das Gesicht von den verwüsteten Grundstücken und vom Senkblei; die Weissagungen des Propheten zu Bethel, von wo er ausgewiesen wurde; Kp. 8 das Gesicht vom reifen Obst, und der Spruch vom Hunger; Kp. 9 das Gesicht vom zertrümmerten Götzentempel, wozu der Gegensatz und der Schluß (9, 11—15) die Aussicht ist auf die Wiederherstellung der verfallenen Hütte Davids und die Wiedereinpflanzung des Volks ins Heilige Land.
— Hirten, vgl. 7, 14. — Thekoa, südlich 1, 1
von Bethlehem in Juda, 2 Chron. 11, 5. 6;
Jer. 6, 1. — Usia oder Asarja, 2 Kön. 15, 1;
2 Chron. 26, 1. — Jerobeam, 2 Kön. 14, 23.
— Erdbeben, vgl. Sach. 14, 5. — brüllet 2
vom Zion wie ein Löwe, vgl. Jer. 25, 30;
Joel 4, 16. — trauern, Jer. 4, 28; 25, 30;
Jes. 15, 5. 6; Joel 1, 10. — Karmel, Jer.

3 So spricht der Ewige,
Wegen Damascus gehäufter Missethat wende ich das Unheil nicht ab:
Denn sie haben Gilead mit eisernen Schlitten gedroschen.
4 Feuer sende ich in das Haus Hasaels:
Das soll die Paläste Benhadads verzehren.
5 Und ich will die Riegel von Damascus zerbrechen,
und ausrotten die Bewohner aus dem Götzenthale,
und den Scepterführer aus Beth-Eden:
Und das Volk Arams soll nach Kir auswandern, spricht der Ewige.

6 So spricht der Ewige,
Wegen Gazas gehäufter Missethat wende ich das Unheil nicht ab:
Denn sie haben ganze Dörfer gefangen fortgeführt,
um sie an Edom auszuliefern.
7 Feuer sende ich in die Mauern Gazas:
Das soll seine Paläste verzehren.
8 Und ich will die Bewohner von Asdod ausrotten,
und den Scepterführer von Askalon:
Und will meine Hand gegen Ekron kehren,
daß der Ueberrest der Philister umkomme, spricht der Herr, der Ewige.

9 So spricht der Ewige,
Wegen Tyrus gehäufter Missethat wende ich das Unheil nicht ab:
Denn sie haben ganze Dörfer gefangen an Edom ausgeliefert,
und des Bruderbundes nicht gedacht.
10 Feuer sende ich in die Mauern von Tyrus:
Das soll seine Paläste verzehren.

11 So spricht der Ewige,
Wegen Edoms gehäufter Missethat wende ich das Unheil nicht ab:
Denn es verfolgte seinen Bruder mit dem Schwerte, und erstickte sein Mitleid,
und sein Zorn wüthet immerdar, und sein Grimm ist stets auf der Lauer.
12 Feuer sende ich gegen Theman:
Das soll die Paläste von Bozra verzehren.

3 50, 19. — **Wegen gehäufter Missethat** rc.,
wrtl. „wegen drei Uebertretungen von Damas-
cus und wegen vier lasse ich es nicht zurück-
kehren": die immer wiederholte Versündigung
macht es Gott unmöglich, das gedrohte und
nahe bevorstehende (vgl. Vs. 2) Unheil abzu-
wenden, es rückgängig zu machen. Der un-
bestimmte Ausdruck wird durch den Zshg. un-
misverständlich erklärt und hat etwas Geheim-
nißvolles, Feierliches, wie es sich öfter im
Eingange prophetischer Reden findet, vgl. Jes.
13, 2 fg. — **Zu Damascus und Gilead**
vgl. 2 Kön. 10, 32; 13, 22; 14, 28. — **Schlit-
ten**, 2 Kön. 13, 7; vgl. 2 Sam. 12, 31. —
4 **Hasael**, 2 Kön. 13, 22. — **Benhadad**, 2 Kön.
5 13, 25; 14, 28; vgl. Jer. 49, 27. — **Götzen-
thale**, d. h. Baalbek in Cölesyrien mit seinem
berühmten Sonnentempel, indem das hebr.
'aven anspielt an On (Sonnenstadt), vgl. Beth-
Aven, Hos. 4, 15; vgl. Ez. 30, 17. — **Scepter-
führer**: der König hält den Scepter. —
Beth-Eden ist wol ein Ort bei Damascus,
der wegen seiner Anmuth den Namen Haus
der Wonne oder Paradies führte. — **Kir**, vgl.
9, 7, Fluß und Gegend Kur am Kaspischen
Meere, welche damals einen Theil des assyri-
schen Weltreichs bildete. — **auswandern**,
2 Kön. 16, 9 erfüllt. — **Gaza**, 2 Chron. 21, 6
16. 17; 28, 17. 18; vgl. auch Joel 4, 4—6. —
Vgl. Zeph. 2, 4; 2 Chron. 26, 6. — **Edom**, 8, 9
vgl. Vs. 6. — **Bruderbundes**, vgl. 1 Kön.
5, 1 fg.; 9, 11. 27. — **Edom**, vgl. Joel 4, 19; 11
Jes. 34, 5; Jer. 49, 7. — **Bruder**, vgl. Gen.
25, 25. — **Theman**, vgl. Ob. Vs. 9; Ez. 25, 13. 12

13 So spricht der Ewige,
Wegen der gehäuften Missethat der Kinder Ammon wende ich das Unheil nicht ab:
Denn sie haben die Schwangern Gileads aufgeschlitzt,
um ihre Mark zu erweitern.
14 Feuer zünde ich an in den Mauern von Rabba,
das soll seine Paläste verzehren:
Im Schlachtenlärm am Tage des Streites,
und im Wetter am Tage des Sturms.
15 Und ihr König wird in die Gefangenschaft gehn:
Er und seine Fürsten zusammt, spricht der Ewige.

1 So spricht der Ewige, **2**
Wegen Moabs gehäufter Missethat wende ich das Unheil nicht ab:
Denn es hat die Gebeine des Königs von Edom zu Kalk verbrannt.
2 Feuer sende ich gegen Moab, das soll die Paläste von Kerijoth verzehren:
Und es stirbt Moab im Getümmel,
im Schlachtenlärm unter dem Schall der Posaunen.
3 Und ich will den Richter aus seiner Mitte ausrotten:
Und all seine Fürsten will ich mit ihm erwürgen, spricht der Ewige.

4 So spricht der Ewige,
Wegen Judas gehäufter Missethat wende ich das Unheil nicht ab:
Denn sie haben das Gesetz des Ewigen verworfen und seine Satzungen nicht gehalten,
und ihre Lügen führten sie irre, denen schon ihre Väter folgten.
5 Feuer sende ich gegen Juda:
Das soll die Paläste von Jerusalem verzehren.

6 So spricht der Ewige,
Wegen Israels gehäufter Missethat wende ich das Unheil nicht ab:
Denn sie haben den Gerechten für Geld verkauft,
und den Armen um ein Paar Schuhe —
7 Die danach verlangen, den Staub des Bodens auf der Geringen Haupt zu sehen,
die den Weg der Elenden erschweren:
Und sie gehen, Sohn und Vater, zu Einer Dirne,
um meinen heiligen Namen zu entweihen.
8 Auf verpfändeten Kleidern strecken sie sich hin neben jedem Altare:
Und Strafgelder vertrinken sie in ihrem Götzenhause.

9 Ich aber vertilgte doch die Amoriter vor ihnen,
deren Größe wie die Größe der Cedern und deren Stärke gleich der von Eichen war:
Und ich vertilgte oben ihre Frucht und unten ihre Wurzel.

13 — Bozra, Jes. 34, 6. — Ammon, 2 Kön.
14 8, 12. — Rabba, Hauptstadt von Ammon, Jer.
2, 1 49, 2. — Moab, vgl. Jes. 15; Jer. 48; 2 Kön.
3, 27. — verbrannt, vgl. Jos. 7, 25. —
2, 4 Kerijoth, Jer. 48, 24, jetzt Kureiat. — Vgl.
Hos. 4, 6. — Lügen, besd. des Götzendienstes,
Sach. 10, 2. — ihre Väter, vgl. 5, 26. —
5, 6 Vgl. 1, 4 fg.; Hos. 8, 14; Jer. 17, 27. — Schuhe
7 8, 6; Joel 4, 3. — Staub, Zeichen von Trauer
und Elend, 8, 4; Hiob 2, 12. — erschweren,
wrtl. „beugen". — verpfändeten: gegen Ex. 8
22, 25. Unwahrscheinlich ist die Uebersetzung
„Ueber verpfändete Kleider losen sie neben" 2c.
— jedem Altare, vgl. Hos. 8, 11. — Straf-
gelder vertrinken, wrtl. „Wein von Ge-
büßten (d. h. um Geld Gestraften) trinken". —
Amoriter, Jos. 24, 8. 18. — Größe, eig. 9
„Höhe", vgl. Num. 13, 32. 33. — Frucht,

10 Ich auch führte euch aus Aegyptenland herauf:
Und leitete euch in der Wüste vierzig Jahre,
in Besitz zu nehmen das Land der Amoriter.
11 Und ich erweckte manche eurer Söhne zu Propheten,
und eurer Jünglinge zu Gottgeweihten:
Ist es nicht also, ihr Kinder Israel? ist des Ewigen Spruch.
12 Doch ihr gabet den Gottgeweihten Wein zu trinken:
Und den Propheten befahlet ihr also, Ihr sollt nicht weissagen!
13 Siehe, ich will euch belasten zum Einsinken:
Wie ein Wagen einsinkt, der voll Garben ist.
14 Und es vergeht dem Schnellen das Fliehen,
und die Kraft des Starken soll nichts vermögen:
Und ein Held sein Leben nicht erretten.
15 Und der den Bogen führt, soll nicht bestehen,
und der schnell laufen kann, soll sich nicht retten:
Und der auf Rossen reitet, sein Leben nicht erretten.
16 Und wer der Mannhaftigste ist unter den Helden:
Der soll nackend fliehen an selbigem Tage, ist des Ewigen Spruch.

Anklage gegen Israel und insbesondere die verderbten Bewohner Samarias (3—4, 3).

1 Höret dieses Wort, das der Ewige wider euch redet, ihr Kinder Israel: 3
Wider das ganze Geschlecht, das ich aus Aegyptenland heraufgeführt habe
2 Nur euch habe ich erkannt aus allen Geschlechtern des Erdbodens:
Darum will ich an euch all eure Missethaten heimsuchen.
3 Wandern wol zwei zusammen:
Außer wenn sie sich verabredet haben?
4 Brüllt der Löwe im Wald, ohne daß er Beute hat?
Läßt der junge Löwe seine Stimme aus seiner Höhle erschallen,
außer wenn er einen Fang gethan hat?
5 Fällt ein Vogel in das Garn auf der Erde ohne eine Schlinge?
Hebt man das Garn vom Boden auf, ohne auch etwas gefangen zu haben?
6 Stößt man in die Posaune in einer Stadt, daß die Leute nicht zittern?
Oder geschieht ein Unglück in einer Stadt, das der Ewige nicht bewirkt hätte?
7 Es thut ja der Herr, der Ewige, gar nichts:
Ohne daß er seinen Rathschluß seinen Knechten, den Propheten, offenbarte.
8 Brüllt der Löwe, wer sollte sich nicht fürchten?
Redet der Herr, der Ewige, wer sollte nicht weissagen?

9 Rufet aus über die Paläste in Asdod hin,
und über die Paläste im Lande Aegypten:

11 Wurzel, Hos. 9, 16. — Gottgeweihter:
12 Nasiräer, vgl. Num. 6, 2. 13. — nicht weissa-
14 gen 3, 8; 7, 13; Jes. 30, 10. — Vgl. 9, 2—4;
3, 2 Jer. 46, 6. — erkannt, geliebt, erwählt, vgl.
3 Ex. 19, 5; Deut. 4, 34. — Vss. 3—8: Jedes
Thun hat seinen Grund, so auch das göttliche;
Gottes nahende Strafe ist die nothwendige
Folge der Missethaten des undankbaren Volks;
aus seinem Beschluß folgt die Mittheilung an
den Propheten, aus der ihm gewordenen Offen-
barung ebenso nothwendig dessen Reden und
Weissagen. — der Ewige, vgl. 2 Kön. 6, 33; 6
Jes. 45, 7. — Vgl. Hos. 12, 11. — Rufet aus, 7, 9
wrtl. „lasset hören". Sinn: die Heiden sogar,
die doch ohne Gottes heiliges Gesetz dahin-
leben, müssen staunen über die Unthaten in

Und sprecht, Versammelt euch auf die Berge Samarias,
und sehet die großen Unordnungen in seiner Mitte,
und die Bedrückungen in seinem Schooße —
10 Und wie sie nicht wissen, das Rechte zu thun, ist des Ewigen Spruch:
Unrecht und Gewaltthat häufen sie auf in ihren Palästen.

11 Darum spricht so der Herr, der Ewige,
Der Dränger wird kommen und zwar rings um das Land:
Und er wird deine Macht herunterwerfen von dir,
und deine Paläste werden geplündert.
12 So spricht der Ewige,
Wie der Hirt dem Rachen des Löwen zwei Schenkel entreißet
oder ein Ohrläppchen:
So werden die Kinder Israel entrissen werden,
die in Samaria sitzen in der Ecke eines Lagers
und auf damastenem Ruhebette.
13 Höret und betheuert es dem Hause Jakob:
Ist der Spruch des Herrn, des Ewigen, des Gottes der Heerschaaren.
14 Denn an dem Tage, wann ich die Uebertretungen Israels an ihm heimsuche:
Da werde ich die Altäre Bethels heimsuchen,
und zerbrochen werden die Hörner des Altars
und fallen zu Boden.
15 Und ich will das Winterhaus sammt dem Sommerhause schlagen:
Und untergehen sollen die Elfenbeinhäuser,
und verschwinden die großen Häuser, ist des Ewigen Spruch.

1 Höret dies Wort, ihr Basanskühe auf dem Berge Samarias, 4
die ihr die Geringen bedrücket und die Armen mishandelt:
Die ihr zu euerm Eheherrn sprechet, Bringe her, daß wir trinken!
2 Der Herr, der Ewige, hat bei seiner Heiligkeit geschworen,
Siehe, es kommen Tage über euch:
Da wird man euch mit Angeln hinwegheben,
und eure Nachkommen mit Fischerhaken.
3 Durch Mauerrisse werdet ihr hinausgehen, eine Jegliche vor sich hin:
Und werdet in den Thurm geworfen, ist des Ewigen Spruch.

Die Herzenshärtigkeit der Reichen Samarias (4, 4—13).

4 Geht nur nach Bethel, und treibt Uebertretung,
nach Gilgal, und macht des Uebertretens noch mehr:

11 Samaria, vgl. 9, 7. — Der Dränger 6, 14;
2 Kön. 17, 6. Vielleicht näher liegt die Ueber-
setzung „Noth und Umzingelung des Lan-
12 des". — Lagers, weichen Sitzbettes, Di-
14 vans, 6, 1. 4. — Bethels, Hos. 10, 5. 15;
1 Kön. 12, 28 fg. — Hörner, Jer. 17, 1;
15 Ex. 27, 2. — Vgl. Richt. 3, 20; Jer. 36, 22. —
4, 1 Elfenbeinhäuser, 1 Kön. 22, 39. — Vss.
1—3 Anrede an die übermüthigen, üppigen
Weiber der Reichen. — Basanskühe, vgl.
Ps. 22, 13; Ez. 39, 18. Aehnlich nennt Jesaja
(1, 10) seine Landsleute „Gomorravolk". —
bedrücket, vgl. 2, 7. — mit Angeln, vgl. 2
Jer. 16, 16. — hinwegheben, gefangen führen,
vgl. Jes. 32, 11. — Mauerrisse, vgl. 6, 11; 3
Ez. 12, 12. — werdet geworfen: so mit
Aenderung eines Vocalpunktes. — Thurm,
als gefangene Königsdirnen, hebr. harmôn,
härtere Aussprache für 'armôn, Palast. —
Vgl. 3, 14; 5, 5; Hos. 4, 15; 9, 15. — alle 4

Und bringt jeden Morgen eure Schlachtopfer,
alle drei Tage eure Zehnten!
5 Und lasset vom Gesäuerten eure Dankopfer in Rauch aufgehen,
und ruft freiwillige Gaben aus, verkündet es:
Denn so liebt ihr es, ihr Kinder Israel, ist des Herrn, des Ewigen Spruch.
6 Aber auch Ich gab euch müßige Zähne in all euern Städten,
und Mangel an Brod in all euern Orten:
Und doch kehrtet ihr nicht um zu mir, ist des Ewigen Spruch.
7 Auch habe Ich euch den Regen entzogen, als noch drei Monate bis zur Ernte waren;
und ließ auf die eine Stadt regnen, auf die andre aber ließ ich nicht regnen:
Ein Acker ward beregnet, und ein andrer, auf den es nicht regnete, verdorrte.
8 Und es wankten zwei, drei Städte nach einer andern Stadt hin, um Wasser zu trinken,
und wurden nicht satt:
Und doch kehrtet ihr nicht um zu mir, ist des Ewigen Spruch.
9 Ich schlug euch mit Brand und Vergilben;
die Menge eurer Gärten und Weinberge
und Feigen und Oelbäume verzehrten die Heuschrecken:
Und doch kehrtet ihr nicht um zu mir, ist des Ewigen Spruch.
10 Ich schickte Pest unter euch gleicherweise wie in Aegypten,
ich erwürgte sowol durch's Schwert eure junge Mannschaft
als ich eure Rosse gefangen wegführen ließ:
Und Gestank ließ ich von euerm Heerlager aufsteigen, und zwar in eure Nase;
und doch kehrtet ihr nicht um zu mir, ist des Ewigen Spruch.
11 Ich richtete Zerstörung unter euch an, wie da Gott Sodom und Gomorra zerstörte,
und ihr waret wie ein aus dem Brande gerissener Stummel:
Und doch kehrtet ihr nicht um zu mir, ist des Ewigen Spruch.
12 Darum also will ich dir thun, o Israel:
Weil ich dir denn dieses thun will,
so schicke dich an, Israel, zu begegnen deinem Gott!
13 Denn siehe, der die Berge bildete und den Wind schuf,
und dem Menschen kund thut, was Gottes Gedanke ist,
der die Morgenröthe zu Finsterniß macht,
und auf den Höhen der Erde einherschreitet:
Ewiger, Gott der Heerschaaren ist sein Name!

Klagen und Ermahnungen (5).

1 Höret ihr vom Hause Israel dieses Wort: **5**
Das ich als Klaglied über euch erhebe!
2 Sie ist gefallen, wird nicht wieder aufstehn, die Jungfrau Israel:
Sie ist hingestreckt auf ihren Boden, niemand richtet sie wieder auf!

drei Tage: mit übergroßem Eifer, Deut. 14,
5 28. — vom Gesäuerten: gegen Lev. 2, 11;
6 7, 12. — Wie ihr eifrig waret für den Götzendienst, so war auch ich eifrig zur Strafe, die aber
an euch ihren Zweck nicht erreicht hat, Hos. 7,
10 9. 10. — gleicherweise wie in Aegypten, wrtl. „nach der Weise Aegyptens", vgl.
Deut. 28, 60. — junge Mannschaft, 2 Kön.
11 13, 7. — Sodom, Gen. 19, 24. — Stummel, Jes. 7, 4; Sach. 3, 2; Jud. Vs. 23. —
zu begegnen ꝛc., wrtl. „entgegen deinem 12
Gott", der zum Gericht erscheint, 2, 13 fg.;
5, 17 fg. — Vgl. 5, 8; Jer. 10, 12. 13. — Gottes 13
(eig. „sein") Gedanke: heiliger Wille und
Rathschluß, 2, 11; 3, 7. — auf den Höhen,
Mich. 1, 3. — Klaglied: über das als schon 5, 1
vollzogen geschaute Gericht, wie Ez. 19, 1; 26, 17;
32, 2. — ist gefallen, vgl. Jes. 3, 8. 26; 2

3 Denn so spricht der Herr, der Ewige,
Die Stadt, die mit tausend auszog,
soll hundert übrig behalten:
Und die mit hundert auszog, soll zehn übrig behalten vom Hause Israel.

4 Denn so spricht der Ewige zum Hause Israel:
Suchet mich, so werdet ihr leben.
5 Aber suchet nicht Bethel, und nach Gilgal gehet nicht,
und nach Bersaba ziehet nicht hin:
Denn Gilgal wird gefangen weggeführt,
und Bethel (Gotteshaus) wird zu einem Elendhaus.
6 Suchet den Ewigen, so werdet ihr leben:
Damit er nicht eindringe ins Haus Joseph wie Feuer,
das da verzehre, und kein Löscher sei für Bethel —
7 Sie verwandeln in Wermuth das Recht:
Und werfen die Gerechtigkeit zu Boden —
8 Der geschaffen hat Siebengestirn und Orion,
und umwandelt in Morgenlicht den Todesschatten,
und den Tag verdunkelt in Nacht:
Er ruft die Gewässer des Meers, und gießet sie über der Erde Fläche,
Ewiger ist sein Name.
9 Er läßt über den Starken Verwüstung hereinbrechen:
Daß Verwüstung über die Burgen kommt.

10 Sie hassen den, der im Thore zurecht weist:
Und verabscheuen den, der aufrichtig redet.
11 Darum, weil ihr mit Füßen tretet auf den Geringen
und Getreidegaben ihm abnehmet,
so möget ihr Häuser von Quadern bauen, ihr sollt nicht darin wohnen:
Liebliche Weinberge möget ihr pflanzen, ihr sollt keinen Wein davon trinken.
12 Denn ich weiß, viel sind eurer Uebertretungen,
und zahlreich sind eure Sünden:
Die ihr den Gerechten bedränget, Lösegeld nehmt
und die Armen im Thore unterdrücket.
13 Darum muß der Kluge zu dieser Zeit schweigen:
Denn es ist eine böse Zeit.

47, 1. — Jungfrau, vgl. Jes. 37, 22. —
3, 5 Vgl. Deut. 28, 62; Hos. 9, 10. — Bethel, vgl.
4, 4. — Bersaba 8, 14. — Elendhaus, wrtl.
„Elend“, hebr. 'aven, sonst beth-'aven (Götzenhaus), prophetische Benennung für Bêth-'el (Gotteshaus) als Ort des Götzendienstes, vgl.
6, 7 Hos. 10, 5. — Feuer, vgl. 2, 5. — Vs. 7 hat aller Wahrscheinlichkeit nach seine ursprüngliche Stelle verloren; setzen wir ihn aber mit Ewald unmittelbar vor Vs. 10, so entsteht ein recht befriedigender Zusammenhang. — in Wermuth, Deut. 29, 17. — das Recht, vgl. 6, 12; Mich. 3, 9.
8 — Vgl. 4, 13; Hiob 9, 9; 38, 31 fg. — ruft die Gewässer 9, 6. Sinn: der allmächtige Schöpfer, der die großen Veränderungen in der Natur bewirkt, wird solche auch in dem Leben des sündigen Volks schaffen, nämlich die Verwüstung des Landes, Vs. 9, wie stark man sich auch dünke zum Widerstand. — im Thore, 10
Jes. 29, 21. — Getreidegaben: Bestechung 11
nach Vs. 12. — von Quadern, Jes. 9, 10. — nicht darin wohnen 3, 15; 6, 11; Zeph. 1, 13; Deut. 28, 30. — pflanzen .... davon trinken, vgl. Deut. 28, 39; Mich.
6, 15. — schweigen, lieber ein Recht auf- 13
geben; der Widerstand zieht in dieser Zeit nur größere Unterdrückung herbei. Vom armen Volke ist die Rede, nicht von Propheten, vgl.

14 Suchet das Gute und nicht das Böse, auf daß ihr lebet:
Und dann der Ewige, der Gott der Heerschaaren mit euch sei, wie ihr rühmet.
15 Hasset das Böse, und liebet das Gute,
pflanzet das Recht im Thore auf:
Ob vielleicht der Ewige, der Gott der Heerschaaren,
den Ueberrest Josephs begnadige.
16 Darum spricht so der Ewige, der Gott der Heerschaaren, der Herr,
Auf allen Straßen wird Klaggeschrei sein,
und auf allen Gassen wird man sagen, Wehe, Wehe!
Und man wird den Ackermann zur Trauer rufen,
und zum Klaggeschrei wer der Klagelieder kundig ist.
17 Und in allen Weinbergen wird Klaggeschrei sein:
Wenn ich mitten unter dich fahre, spricht der Ewige.

18 Wehe denen, die den Tag des Ewigen sich herbeiwünschen:
Was soll euch denn der Tag des Ewigen?
er ist Finsterniß und kein Licht —
19 Gleich als wenn einer vor dem Löwen flieht, und ein Bär auf ihn stößt:
Und kommt er ins Haus und lehnt seine Hand an die Wand,
ihn eine Schlange beißt.
20 Wahrlich, Finsterniß ist der Tag des Ewigen und kein Licht:
Dunkel ist er und hat keinen Lichtstrahl.
21 Ich hasse, ich verschmähe eure Feste:
Und mag eure Festversammlungen nicht riechen.
22 Wenn ihr mir auch Brandopfer darbringt und eure Speisopfer,
ich nehm's nicht gnädig auf:
Und das Heilsopfer eurer Mastkälber blicke ich nicht an.
23 Schaffet weg von mir das Geplärr eurer Lieder:
Und das Spiel eurer Harfen will ich nicht hören.
24 Aber es wälze sich Recht daher wie Wasser:
Und Gerechtigkeit wie ein unversiegbarer Bach.
25 Habt ihr mir denn Schlachtopfer und Speisopfer gebracht:
In der Wüste vierzig Jahre lang, ihr vom Hause Israel?

14 3, 8. — rühmet, eig. gesprochen habt und
15 noch sprechet. — den Ueberrest Josephs,
d. h. des Volkes Israel, vgl. Jes. 10, 20. 21.
Die Masse wird umkommen wegen ihrer Ungerechtigkeit, aber nicht ganz, vgl. 9, 8. —
16 Darum, vgl. Vs. 11; weil sie das Böse (Vss.
14. 15) suchen. — zum Klaggeschrei &c. kundig ist, wrtl. „(erhebt) Klaggeschrei! wird man zurufen den des Wehklagens Kundigen“, d. h. den Leuten, die zur Todtenklage gemiethet zu werden pflegen; denn viel wird zu klagen sein,
18 6, 9. 10; vgl. Jer. 9, 17 fg. — sich herbeiwünschen, in dem Wahne, nur die Heiden könne er treffen, nicht sie, mit denen der Ewige
19 sei, Vss. 14. 21; Jes. 5, 19. — Sinn: diese Sichern wird das Verderben jenes Tags mit
plötzlichem Schrecken überfallen. — Vss. 21—24: 21
vergeblich verlaßt ihr euch auf Feste, Opfer und Lieder; was Gott ansieht, ist Gerechtigkeit, vgl. Jes. 1, 11; Jer. 6, 20; Hos. 6, 6; Mich.
6, 6—8. — Vgl. zu dieser schwierigen Stelle 25
den ersten Theil der Bibelurkunden, S. 181. Wie wenig Gott der Opfer bedarf, geht daraus hervor, daß er jene 40 Jahre lang des regelmäßigen, geordneten Dienstes entbehrte, Vs. 25. Der folgende Vers enthält eine Anrede an die Zeitgenossen des Amos; nicht genug, daß ihre Verehrung des Ewigen blos todter Werkdienst war, sie erzürnten ihn noch außerdem durch offenen Götzendienst; daher soll ge-

26 Und nun traget ihr die Hütte eures Königs und das Gestell eurer Götzenbilder:
Den Stern eures Gottes, den ihr euch gemacht habt.
27 Darum will ich euch bis jenseit Damascus gefangen wegführen:
Spricht der Ewige, deß Name Gott der Heerschaaren ist.

Strafe der Sicherheit und Ueppigkeit der Hauptstädter (6).

1 Wehe den Sorglosen auf dem Zion **6**
und den Sichern auf dem Berge Samarias:
Den Namhaften des Ersten unter den Völkern,
zu denen die vom Hause Israel kommen.
2 Gehet hinüber nach Kalne und schauet,
und geht von da nach der großen Stadt Hamath:
Und steigt hinab nach Gath der Philister,
sind sie besser als diese Reiche,
oder ist ihre Mark größer als eure Mark? —
3 Die ihr euch ferne glaubt vom Tage des Unheils:
Da ihr doch nahe gebracht habt die Herrschaft der Gewaltthat.
4 Auf Elfenbeinbetten liegen sie,
und strecken sich auf ihren Lagern:
Sie essen feiste Lämmer aus der Heerde, und wohlgemästete Kälber.
5 Sie girren zum Schalle der Harfe:
Dem Saitenspiele Davids setzen sie das ihre gleich.
6 Sie trinken aus Humpen den Wein,
und mit dem besten Oele salben sie sich:
Aber um Josephs Wunde grämen sie sich nicht.
7 Darum sollen sie nun gefangen weggeführt werden an der Spitze der Weggeführten:
Und aufhören soll der Jubel auf den Lagern.
8 Der Herr, der Ewige, hat bei sich selber geschworen,
ist der Spruch des Ewigen, des Gottes der Heerschaaren,
Ich verabscheue die Hoffart Jakobs, und seine Paläste hasse ich:
Und ich liefere aus die Stadt mit Allem, was darin ist.

26 bührende Strafe sie treffen. — **eures Königs**, so wurde ein Hauptgötze genannt, s. z. Jes. 57, 9; vgl. Zeph. 1, 5. — **Gestell**, hebr. kijjûn: nach anderer Aussprache wurde der Kêwon, Kaiwan der Syrer und Araber, d. h. der Saturn in dem Worte gefunden; als Eigenname eines Götzen ist es auch von den Al. und Apg. 7, 43 genommen. Aber der Parallelismus ist dieser Deutung ungünstig. — **Götzenbilder**, eig. „Bildnisse", wie 2 Kön. 11, 18. — **Den Stern eures Gottes** 2c.: n. and. P. wäre der Sinn „Ein Stern ist euer Gott, den ihr" 2c. —
6, 1 **Sorglosen, Sichern**, Ps. 123, 4; Jes. 32, 9. 11. — **des Ersten** 2c., vgl. Ex. 4, 22; Jer. 31, 9. — **kommen**, als zu ihren Vor-
2 gesetzten und Führern. — **besser als diese Reiche**, vorzüglicher als Juda und Samaria. Sinn: allerdings ist Israel bevorzugt vor den übrigen Völkern (Vs. 1), desto schlimmer ist der
Undank und die falsche Sicherheit. — **die** 3
Herrschaft, eig. „das Sitzen, Thronen". —
der Gewaltthat 5, 11. 12. — **Elfenbein**, 4
vgl. 3, 15. — **wohlgemästete**, wrtl. „aus
der Mitte der Mast". — **girren**, singen üppige 5
Lieder bei ihren Gelagen, Vs. 6; Jes. 5, 12. — **Dem Saitenspiele Davids** 2c., wrtl. „wie (für) David achten sie für sich die Geräthe des Gesanges", d. h. sie glauben, daß sie die Instrumente ebenso gut spielen können wie David. Weniger wahrsch. ist die Uebersetzung „Wie David ersinnen sie sich (erfinden sie) Instrumente", vgl. 1 Sam. 16, 18; 2 Chron.
29, 26. — **Josephs**: des Reiches Israel, 5, 6. — 6
der Jubel auf den Lagern, eig. „das Lär- 7
men der sich Streckenden", vgl. Vs. 4. — **liefere** 8
aus, den Feinden, Vs. 14, und somit dem

9 Und wenn zehn Männer in Einem Hause übrig bleiben:
So sollen sie sterben.
10 Und trägt einen hinaus sein Vetter und sein Bestatter,
um die Gebeine aus dem Hause zu schaffen,
und spricht zu dem im Innern des Hauses, Ist noch Jemand bei dir?
und der sagt, Keiner:
So spricht jener, Stille!
denn der Name des Ewigen darf nicht über die Lippen kommen.

11 Denn siehe, der Ewige gebietet, so wird das große Haus zu Trümmern geschlagen:
Und das kleine bekommt Risse.
12 Können auch auf dem Felsen die Rosse laufen,
oder kann man da mit Rindern pflügen?
Denn ihr habt das Recht in Gift verwandelt,
und der Gerechtigkeit Frucht in Wermuth —
13 Die ihr euch freuet an dem Nichtigen:
Und sprecht, Wahrlich, durch unsere Kraft haben wir Macht gewonnen!
14 Ja siehe, ich will wider euch vom Hause Israel
(ist der Spruch des Ewigen, des Gottes der Heerschaaren)
ein Volk aufstehen lassen:
Das soll euch drängen von der Gegend von Hamath an bis zum Bache der Steppe.

Gesichte von Strafgerichten und einstiger Herstellung Israels (7—9).

Der Prophet weissagt Verwüstungen, und wird vom Priester Bethels zur Rede gestellt (7).

1 So ließ der Herr, der Ewige, mich schauen; 7
und siehe, er schuf Heuschrecken im Anfange, da die Nachmahd aufging:
Und siehe, es stand Nachmahd nach dem Königsmähen.
2 Und als sie das Kraut der Erde ganz auffraßen,
da sprach ich, O Herr, du Ewiger, verzeihe doch,
wie wird Jakob bestehen:
Denn er ist ja geringe!

9 Schwerte. — übrig bleiben, d. h. die nicht
im Kampfe erschlagen werden, 5, 3. — sterben:
durch die mit dem Kriege verbundenen
Seuchen, wie die schon früher dagewesene Pest,
10 4, 10. — sein Bestatter (wrtl. Verbrenner):
bei solchem großen Menschensterben müssen,
auch wo sonst begraben wird, die Todten verbrannt
werden. — dem im Innern, einem
der von zehn (Vs. 9), etwa schon krank, noch
allein übrig ist. — Stille! denn, d. h. bei
solchem Zorne Gottes ist auch sein Erbarmen
nicht anzurufen; Ausdruck der trübsten Ver-
12 zweiflung, vgl. Jes. 8, 21. 22. — Sinn: kann
man das Unmögliche von Gott erwarten, die
Zurücknahme seines Gerichts, da ihr das Recht
13 völlig verkehrt habt? — dem Nichtigen (eig.
„Unding"), d. h. der Sünde. — Macht, wrtl.
„Hörner", Ps. 75, 11; 89, 18; Jer. 48, 25. —
Hamath, vgl. 2 Kön. 14, 25. 28. — Bach 14
der Steppe, s. z. Jes. 15, 7: die Südostgrenze
des Landes, wofür 2 Kön. 14, 25 das Todte
Meer steht. — Vss. 1—9: Drei Weissagungen 7, 1
von Israels bevorstehender Verödung; die beiden
ersten, von der durch Heuschrecken verwüsteten
Wiese, und von dem durch Feuer verheerten
Getreidefelde wurden noch durch die Fürbitte
des Propheten zurückgenommen. — schuf: ließ
hervorgehen. — nach dem Königsmähen,
wrtl. „nach der Schur des Königs": wir haben
aber weder mit L. an Schafschur zu denken,
noch aus unsern Worten den Schluß zu ziehen,
als sei das erste Heu im Lande für den König
abgemäht worden. Es ist durch nichts bezeugt
und an sich unwahrscheinlich, daß die Könige
Israels die erste Mahd als Abgabe für sich gefordert
hätten. Da die Nachmahd oder das

3 Da reuete dies den Ewigen:
Es soll nicht geschehen, sprach der Ewige.

4 So ließ der Herr, der Ewige, mich schauen;
und siehe, der Herr, der Ewige, berief das Feuer zum Strafen:
Und es verzehrte die große Meeresflut und verzehrte den Acker.
5 Und ich sprach, O Herr, du Ewiger, laß doch ab;
wie wird Jakob bestehen:
Denn er ist ja geringe!
6 Da reuete dies den Ewigen:
Auch das soll nicht geschehen, sprach der Herr, der Ewige.

7 So ließ er mich schauen;
und siehe, der Herr stand auf einer senkrechten Mauer:
Und in seiner Hand war ein Senkblei.
8 Und der Ewige sprach zu mir, Was siehest du, Amos?
und ich sagte, Ein Senkblei:
Und der Herr sprach, Siehe, ich lege ein Senkblei mitten an mein Volk Israel,
nicht will ich ihm ferner verzeihen —
9 Sondern die Höhen Isaaks sollen verödet,
und die Heiligthümer Israels verwüstet werden:
Und ich will gegen das Haus Jerobeams mit dem Schwerte mich aufmachen.

10 Da sandte Amazia, der Priester von Bethel, zu Jerobeam, dem Könige Israels,
und ließ ihm sagen, Amos stiftet Verschwörung wider dich an inmitten des Hau-
11 ses Israel; das Land vermag nicht all seine Worte zu ertragen. Denn so hat
Amos gesprochen, Durch's Schwert wird Jerobeam sterben: und Israel wird von
12 seinem Boden gefangen weggeführt werden. Und Amazia sprach zu Amos, Schauer,
13 gehe, flüchte dich ins Land Juda: dort verzehre dein Brot und dort weissage. In
Bethel aber fahre nicht fort weiter zu weissagen, denn es ist ein königliches Heilig-
14 thum, und ist ein Reichssitz. Da antwortete Amos und sprach zu Amazia,

Ich bin kein Prophet und keines Propheten Schüler:
Sondern ein Rinderhirt bin ich und ziehe Maulbeerfeigen.
15 Der Ewige aber nahm mich hinter der Heerde weg:
Und es sprach zu mir der Ewige,
Gehe hin, weissage meinem Volke Israel.

Grummet, wie L. übersetzt, von geringerm Werthe ist, bekam wol die erste Mahd den ausgezeichneten Namen zur Bezeichnung ihrer Vor-
4 züglichkeit. — das Feuer zum Strafen, wrtl. „zu hadern (d. h. strafen) mit dem Feuer". — die große Meeresflut: Meer und Land ver-
7 zehrend kam es auch an den Acker. — Senkblei, das Sinnbild der Zerstörung der Städte, vgl.
8 2 Kön. 21, 13; Jes. 34, 11. — verzeihen 8, 2,
9 vgl. 3, 6. — Heiligthümer, vgl. Vs. 13. — Jerobeams, vgl. 2 Kön. 14, 24. — seine 10
Worte zu ertragen (wrtl. fassen): so verwirrende, hochverrätherische Weissagungen dürfen nicht geduldet werden in dem Lande, gegen das sie gerichtet sind, vgl. Vs. 16; 1 Kön. 18, 17;
Jer. 38, 4. — Schüler, wrtl. „Sohn", vgl. 14
1 Kön. 20, 35. — Rinderhirt 1, 1. — ziehe, wrtl. „ein Einritzer von", d. h. der zur Reife bringt. — Maulbeerfeigen, Nahrung der Armen, Früchte, deren Reifen durch Einritzen

16 Und nun höre des Ewigen Wort:
Du sprichst, Weissage nicht gegen Israel,
und predige nicht gegen das Haus Isaak —
17 Darum spricht so der Ewige, Dein Weib wird in der Stadt zur Hure werden,
und deine Söhne und Töchter werden durch's Schwert fallen,
und dein Acker wird mit der Meßschnur vertheilt werden:
Du aber sollst auf unreinem Boden sterben,
und Israel wird gefangen weggeführt werden aus seinem Lande.

Auf die schwere Versündigung folgt eine Zeit schwerer Trauer und Züchtigung (8).

1 So ließ der Herr, der Ewige mich schauen: 8
Und siehe, da stand ein Korb mit reifem Obste.
2 Und er sprach, Was siehst du, Amos?
und ich sagte, Einen Korb mit reifem Obste:
Da sprach der Ewige zu mir, Zum Ende reif ist mein Volk Israel,
ich will ihm ferner nicht verzeihen.
3 Und wehklagen werden die Lieder der Paläste an selbigem Tage,
ist des Herrn, des Ewigen Spruch:
Eine Menge von Leichen wird man jedes Orts still hinwerfen!

4 Höret dies, die ihr den Armen aussauget:
Und die Elenden im Lande zu Grunde richtet —
5 Indem ihr sprechet, Wann ist doch der Neumond vorüber,
daß wir Korn verkaufen können,
und der Ruhetag, daß wir Getreide feil halten können:
Damit wir den Scheffel kleiner und den Geldwerth größer machen,
und eine Wage zum Betrug fälschen —
6 Um für Geld zu kaufen die Geringen, und den Armen für ein Paar Schuhe:
Daß wir den Abfall des Getreides verkaufen.
7 Der Ewige hat geschworen bei Jakobs Hoheit:
Wahrlich, nicht werde ich jemals vergessen all ihres Thuns.
8 Sollte darum nicht das Land erbeben
und alle Bewohner, die darin wohnen, trauern?
Es wird ganz wie in Wasser aufgehen,
und weggerissen und überschwemmt werden wie vom Strome Aegyptens.
9 Und an selbigem Tage, ist des Herrn, des Ewigen Spruch,
da lasse ich die Sonne untergehen am Mittage:
Und bringe Finsterniß über das Land am hellen Tage.

16 befördert werden muß. — predige, vgl. Mich.
2, 6. 11; vom begeisterten Reden überhaupt
17 steht es Ez. 21, 2. — Meßschnur, Jes. 34, 11. —
8, 2 weggeführt, Vs. 11. — zum Ende reif rc.,
wrtl. „Das Ende ist gekommen meinem Volke“;
im Hebräischen trägt das Wort für Ende selbst
3 den Anklang zu dem für Obst. — Lieder
der Paläste, Vs. 10; 6, 5. 8. — Leichen
5 6, 9. 10. — Neumond, als Festtag, Num.
28, 11. — Ruhetag: Sabbath, vgl. Neh. 10, 32;
13, 15. — Geldwerth, hebr. scheqel, das
Gewicht, womit sie sich den Kaufpreis darwägen
lassen, vgl. Deut. 25, 13—15. — Vgl. 2, 6. — 6
Abfall, die geringern, mit der Spreu gefallenen Körner. Die Uebersetzung „Abfall statt
Getreide“ ist unpassend. — bei Jakobs Ho- 7
heit, bei sich selbst, 6, 8; vgl. Jer. 2, 11. —
wie in Wasser, wrtl. „wie (im) Nil“, so 8
auch 9, 5: Bild feindlicher Ueberziehung, wovon 6, 14 redete, vgl. Jes. 8, 7. 8; Jer. 46, 7. —

10 Und eure Feste will ich in Trauer verwandeln,
und all eure Lieder in Klaggesang;
über alle Lenden will ich Trauergewand bringen,
und über alle Häupter Kahlheit:
Und ich versetze Samaria in Trauer wie um einen einzigen Sohn,
und mache ihr Ende gleich einem bittern Tage.

11 Siehe, es kommen Tage, ist des Herrn, des Ewigen Spruch,
da will ich Hunger in das Land senden:
Nicht einen Hunger nach Brod und nicht einen Durst nach Wasser,
sondern zu hören die Worte des Ewigen.
12 Und sie wanken von Meer zu Meer, und von Mitternacht bis zum Aufgang:
Sie schweifen umher, das Wort des Ewigen zu suchen und finden es nicht.
13 An selbigem Tage werden die schönen Jungfrauen:
Und die Jünglinge vor Durst verschmachten —
14 Die jetzt schwören bei Samarias Verschuldung
und sprechen, Bei deinem Gott, o Dan,
und bei der Wallfahrt nach Versaba!
Sie sollen aber fallen und nicht wieder aufstehn.

Dieses Geschlecht geht unter, aber ein neues, das Gott dient, wird herrlich auferstehen (9).

1 Ich sah den Herrn auf dem Altare stehen, und er sprach, **9**
Schlage den Knauf, daß die Schwellen beben,
und zerscheitere sie auf ihrer Aller Haupt,
ihre Nachkommenschaft will ich mit dem Schwerte erwürgen:
Nicht soll von ihnen ein Flüchtiger entfliehen,
noch ein Entronnener aus ihnen davonkommen.
2 Wenn sie bis zur Unterwelt hindurchdringen, soll von dort meine Hand sie holen:
Und wenn sie in den Himmel steigen, will ich von da sie herabstürzen.
3 Und wenn sie sich auf dem Gipfel des Karmel verstecken,
werde ich sie von da aufsuchen und holen:
Und wenn sie sich vor meinen Augen auf dem Grunde des Meeres verbergen,
will ich von dort die Schlangen bestellen, sie zu beißen.
4 Und wenn sie vor ihren Feinden her in Gefangenschaft gehen,
will ich von dort das Schwert bestellen, sie zu erwürgen:
Und ich will meine Augen auf sie richten zum Unheil,
aber nicht zum Guten.
5 Wenn der Herr, der Ewige der Heerschaaren, das Land anrühret,
so zerfließt es, und Alle, die darin wohnen, trauern:
Und es muß ganz wie in Wasser aufgehen,
und überschwemmt werden wie vom Strome Aegyptens.

10 um einen einzigen, vgl. Jer. 6, 26; Sach.
11 12, 10. — Hunger, nach Vs. 12 ein vergebliches
Sichsehnen nach Gottes Gesetz und Offenbarung,
es wird einst zu spät sein, vgl. Jes. 8, 20. —
14. 9, 1 Versaba 5, 5. — Es ist hier nicht von dem
Knauf als von Hörnern (3, 14) des Altars die
Rede, wozu ja auch „Schwellen" schlecht passen
würde. Vielmehr handelt es sich um die Knäufe
der Säulen, welche den abgöttischen Tempel, zunächst seine Vorhalle, tragen. — entfliehen
2, 14. — Unterwelt, vgl. Ps. 139, 8 fg. — 2
Schlangen 5, 19. — Vgl. 8, 8. — Vgl. Ps. 3, 5, 6

6 Er hat im Himmel sein Obergemach gebaut,
und seines Gewölbes Grund auf der Erde gelegt:
Er rufet den Gewässern des Meeres und gießet sie über die Fläche der Erde,
Ewiger ist sein Name.

7 Seid ihr Kinder Israel mir nicht, ist des Ewigen Spruch,
wie die Kinder der Aethiopen?
Habe ich Israel nicht aus Aegyptenland heraufgeführt,
und die Philister von Kaphthor, und Aram aus Kir?
8 Siehe, die Augen des Herrn, des Ewigen, sind gegen das sündige Königreich,
und ich will es von der Fläche des Erdbodens weg tilgen:
Nur daß ich das Haus Jakob nicht ganz vertilgen will,
ist des Ewigen Spruch.
9 Denn siehe, ich gebe Befehl und lasse das Haus Israel unter alle Völker schwingen:
Wie mit dem Siebe geschwungen wird,
wobei kein Korn auf die Erde fällt.
10 Durch's Schwert sollen alle Sünder meines Volkes sterben:
Die da sagen, Das Unheil wird uns nicht erreichen und umstricken!

11 An selbigem Tage will ich die verfallene Hütte Davids wieder aufrichten:
Und ihre Risse vermauern und ihre Trümmer aufrichten,
und sie wieder bauen wie in den Tagen der Vorzeit —
12 Daß sie besitzen den Ueberrest von Edom
und alle Völker, die zu meinem Eigenthum erklärt wurden:
Ist der Spruch des Ewigen, der dieses thut.
13 Siehe, es kommen Tage, ist des Ewigen Spruch,
da reicht das Säen an das Ernten,
und das Traubenkeltern an das Samenauswerfen:
Und die Berge triefen von Most,
und alle Hügel werden davon fließen.
14 Und ich führe die Gefangenen meines Volkes Israel zurück,
und sie bauen und bewohnen die verwüsteten Städte,
pflanzen Weinberge, und trinken ihren Wein:
Und sie legen Gärten an und essen ihre Früchte.
15 Und ich pflanze sie auf ihrem Boden:
Und sie werden nicht mehr von ihrem Boden ausgerissen werden,
den ich ihnen gegeben habe, spricht der Ewige, dein Gott.

104, 3; Jes. 45, 12. — sein Name, Ex. 6, 3.
7 — Kinder der Aethiopen, d. h. fremd und
unverbesserliche Heiden geworden, vgl. Jer.
13, 23. — Kaphthor, Jer. 47, 4, und Kir 1, 5,
Beispiele der Völkerversetzung, vgl. Vs. 9. —
10, 11 Vgl. 6, 3. — Vss. 11—15: Aussicht auf die
Zeit der Wiederherstellung und des Heils, nach
Vs. 8. — verfallene, denn nur ein Rest
des Volks (5, 15) wird gerettet. — Hütte Da-
vids, 2 Sam. 7, 16; Jer. 24, 5. 6; 31, 38. —
Edom, vgl. Num. 24, 18 mit Jer. 49, 11. — 12
alle Völker, Jes. 14, 1. 2. — die zu
meinem Eigenthum erklärt wurden,
wrtl. „über die mein Name genannt worden
ist": alle Völker, die unter David zum Reiche
Israel gehörten, später aber abfielen. — das 13
Säen rc., wrtl. „der Säer an den Ernter",
vgl. Ps. 72, 16; Hos. 2, 22; Joel 4, 18. —
Gegensatz zu 6, 7 und 5, 11, vgl. Jer. 29, 14; 14
Jes. 65, 21. — Vgl. Jer. 24, 6. 15

Das Buch Obadja.*

Vom Untergang Edoms.

1 Dies ist das Gesicht Obadjas.

So spricht der Herr, der Ewige, über Edom,
Eine Kunde vernahmen wir vom Ewigen,
und eine Botschaft ward unter die Völker gesandt:
„Auf, laßt uns wider sie aufstehen zum Kampfe!“
2 Siehe, klein mache ich dich unter den Völkern:
Sehr verachtet wirst du sein.
3 Der Uebermuth deines Herzens hat dich betrogen,
weil du in den Felsenklüften thronest, auf hohem Wohnsitze:
Und in deinem Herzen denkest, Wer kann mich zu Boden stürzen!
4 Wenn du auch hoch stiegest wie ein Adler,
und wäre dein Nest zwischen die Sterne gesetzt:
Von dannen selbst will ich dich herunterstürzen, ist des Ewigen Spruch.
5 Sind Diebe, sind nächtliche Räuber über dich gekommen?
wie bist du verwüstet!
wahrlich, sie raubten nach ihrer Genüge:
Sind Winzer über dich gekommen?
wahrlich, sie haben nur eine Nachlese übrig gelassen.

* Den Edomitern wird Plünderung, Verödung und der Verlust ihres Landes angekündigt als Strafe für ihre schadenfrohe Theilnahme an der Zerstörung Jerusalems und der Ermordung seiner flüchtigen Bewohner; ihre Besitzungen aber sollen von den einst wiederkehrenden, jetzt vertriebenen Einwohnern Jerusalems und Judas eingenommen werden. Dies ist gesprochen natürlich nach dem Fall Jerusalems (Vs. 10 fg.) und nachdem das Exil begonnen hatte (Vs. 20). Verwandt sind die Aussprüche gegen Edom Ez. 25, 12—14, Kp. 35, besonders aber Jer. 49, 7—22. Von Obadja wird Vss. 1—9 das Gericht über Edom als schon eingetreten, sein Sturz als schon vollzogen geschaut, Vss. 10—14 der jüngste Frevel Edoms als Ursache gerügt, Vss. 15—21 die Vergeltung und ihre Art ausgeführt. — Obadjas Weissagung entstand gegen 580 v. Chr., wahrsch. mit Benutzung eines ältern Propheten. Auf Jerusalems Zerstörung durch die Chaldäer blickt Ob. Vss. 11—14. 16. 20 deutlich zurück.
— Schon sind die Völker gerufen, Gericht 1
(Vs. 8) zu vollziehen, welches Edom treffen
wird. Die Vergangenheit (Vss. 1—7) ist die
prophetische, wie Am. 5, 2; Jes. 13, 2 fg. —
Der Anfang (Vss. 1. 2) ist fast wie bei Jer.
49, 14. 15. — Felsenklüften, Num. 14, 21; 3
danach war die Hauptstadt Sela benannt. —
thronest, eig. „wohnest“, wie Jer. 49, 16. —
Vgl. Am. 9, 3. — hoch stiegest, eig. „hoch 4
machest“, wie Jer. 49, 16. — Vgl. Jer. 48, 20; 5
Kl. 5, 2. Nach dem Einfall der Feinde soll
es in Edom aussehen wie nach einem nächt-

6 Wie sind die Kinder Esau so durchsucht:
Wie ausgespähet seine Vorrathskammern!
7 Bis zur Grenze trieben dich all deine eigenen Bundesgenossen,
es betrogen, überwältigten dich deine guten Freunde, deine Brodleute:
Sie legten dir Schlingen,
und du merktest es nicht.

8 Wahrlich, an selbigem Tage, ist des Ewigen Spruch:
Da lasse ich schwinden die Weisen aus Edom,
und die Einsicht aus dem Gebirge Esau.
9 Und deine Kriegshelden, Theman, sollen verzagen:
Damit ein Jeglicher vom Gebirge Esau ausgerottet werde.

10 Wegen des Mordens, der Gewaltthat an deinem Bruder Jakob
wird dich Schande bedecken:
Und wirst du ausgerottet für immer!
11 Zur Zeit, da du gegenüberstandest,
zur Zeit, da die Fremden sein Heer gefangen führten:
Und Ausländer in seine Thore kamen
und über Jerusalem das Loos warfen,
da warst auch du gleich wie einer von ihnen.
12 Du solltest dich nicht weiden am Tage deines Bruders, am Tage seines Misgeschicks,
und dich nicht freuen über die Kinder Juda, am Tage ihres Untergangs:
Und kein großes Maul haben am Tage ihrer Noth.
13 Du solltest nicht in das Thor meines Volkes dringen an seinem Trübsalstage,
auch du dich nicht weiden an seinem Unheil am Tage seiner Trübsal:
Und nicht deine Hand ausstrecken gegen sein Heer am Tage seiner Trübsal.
14 Du solltest nicht am Scheidewege stehen, seine Flüchtlinge niederzuhauen:
Und nicht ausliefern seine Entronnenen am Tage der Noth.

15 Denn nahe ist der Tag des Ewigen über alle Völker:
Wie du gethan hast, wird dir gethan werden,
dein Thun fällt auf dein Haupt zurück.
16 Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt,
so werden alle Völker trinken ohne Aufhören:

lichen Einbruche in einem Hause oder wie nach
der Weinlese im Weinberge, wonach eine Nach-
lese bleibt, die nicht der Rede werth ist, vgl.
7 Jer. 49, 9. — Zur Wegführung Edoms wer-
den betrügerische Bundesgenossen selbst mit
helfen; wie Edom an Juda that (Vs. 11), so
wird ihm vergolten werden. — deine guten
Freunde, s. z. Jer. 20, 10; 38, 22; Ps. 41, 10.
— deine Brodleute: die dein Brod essen,
8 gebildet wie Brodherr. — die Weisen, Jer.
49, 7: weder Weisheit noch Streitkraft wird
Edom vom Untergang retten, Jes. 19, 11—13.
10 — Wegen des Mordens: nach der jetzigen
Versabtheilung bildet dies den Schluß von
Vs. 9, und man erklärt dann „durch das Mor-
den" oder „ohne Kampf", beides gleich schwierig.
Schon die Al. und Hier. haben in den Wor-
ten den Anfang von Vs. 10 richtig erkannt. —
der Gewaltthat, vgl. Vs. 11. — warst 11
gleich wie einer von ihnen, von den Chal-
däern, die Jerusalem zerstörten und seine Be-
wohner wegführten, was Vss. 13. 14 noch ge-
nauer angegeben wird, vgl. Ps. 137, 7; dasselbe
wird Ez. 25, 3 an Ammon, Vs. 8 an Moab
und Edom, Vs. 12 und 35, 11. 15 an Edom
allein gerügt. — Du solltest &c.: besser wäre 12
unterblieben das Frohlocken über Judas Unter-
gang, was du anhobst an seinem Unglücks-
tage. — Dieselbe Anklage Ez. 35, 5. 6. — 14
Anrede an die Edomiter. — wie ihr ge- 16

Trinken und aussaufen,
und sie sollen werden als wären sie nie gewesen.
17 Aber auf dem Berge Zion soll eine Errettung sein,
und er wird heilig sein:
Und es werden die vom Hause Jakob ihre Besitzungen einnehmen.
18 Und das Haus Jakob soll ein Feuer werden,
und das Haus Joseph eine Flamme;
das Haus Esau aber zur Stoppel,
die zünden sie an und verzehren sie:
Und es wird vom Hause Esau keiner entrinnen,
denn der Ewige hat's geredet.
19 Und die vom Südlande werden das Gebirg Esau in Besitz nehmen,
und die in der Niederung die Philister,
und das Gebiet Ephraims werden sie in Besitz nehmen,
und das Gebiet Samarias:
Benjamin aber den Landstrich Gilead.
20 Und die Weggeführten aus diesem Heere der Kinder Israel
nehmen in Besitz was Kanaaniterland ist bis Sarepta,
und die Weggeführten aus Jerusalem nehmen in Besitz was in Sepharad ist:
Sie werden die Städte des Südlandes in Besitz nehmen.
21 Und auf den Berg Zion werden Heilande hinaufkommen,
zu richten das Gebirg Esau:
Und der Ewige wird das Reich haben.

trunken habt, wie von einem Taumelkelch
trunken gewüthet habt, so werden alle Völker, die Gott rufen wird (Vs. 1), wüthen gegen euch, und sie sollen werden, die Edomiter, als wären sie nie gewesen,
17 gänzlich untergehen, Vs. 10; Ez. 35, 7. — Juda aber wird wiederhergestellt, Joel 3, 15; Am. 9, 12. — ihre Besitzungen, die der Edomiter, Vss. 19. 20; ähnlich Jer. 49, 2 zu Ende,
18, 19 Jes. 14, 2. — Vgl. Sach. 12, 6. — die vom Südlande, wrtl. „der Süden", nämlich Judas. — Niederung, der judäische Theil des Küstenstrichs, Jer. 32, 44. — Gebiet, wrtl. „Feld". Daraus, daß die Stämme Juda und Benjamin, die das Reich Juda bildeten, auch die west- und ostjordanischen Besitzungen des Zehnstämmereichs erhalten sollen, ergibt sich unwiderleglich, daß Obadja eine Wiederherstellung der Stämme des götzendienerischen alten
20 Reiches Israel nicht erwartet. — Sarepta, nördlich von Tyrus, 1 Kön. 17, 9. — Eine sichere Erklärung dieses schwierigen Verses ist nicht möglich, schon weil wir nicht wissen, ob Sepharad hier als eine Gegend genannt wird, wohin die Juden waren in die Verbannung geführt worden (dann wäre zu übersetzen: „die Weggeführten aus Jerusalem, die in Sepharad [sind], werden die Städte" ꝛc.), oder ob es wie Sarepta ein Ort ist, bis zu dem hin sich das wiederhergestellte Reich des Volkes Gottes ausdehnen soll. Darnach denken Einige bei Sepharad an eine kleinasiatische Provinz, Çparad in einer alten Inschrift, während die Erwähnung von Sarepta es nahe legt, mit Ewald einen Schreibfehler für Sepharam anzunehmen, wie ein Ort drei Stunden von Akko hieß. Hier. hat „Bosporus" gedeutet, aber das scheint aus dem hebr. bispharad (d. h. in Sepharad) gerathen zu sein. Wahrsch. ist der Text hier verderbt. — Heilande, Hel- 21
fer, vgl. Vs. 17; Jer. 49, 11: sprachlich zulässig ist die Uebersetzung „Sieger". — der Ewige wird ꝛc., wrtl. „es wird sein dem Ewigen das Königthum", vgl. Mich. 4, 7; Sach. 14, 9.

Nachschrift vom October 1860. Ich habe mich jetzt überzeugt, daß der Prophet Obadja, dessen Weissagung später mehrfach überarbeitet wurde, ein Zeitgenosse Joels gewesen sein muß. Aus diesem hohen Alter erklärt sich auch die Stellung unsers Buchs im Kanon.

Das Buch Jona.*

Jonas Beruf, Ungehorsam und Strafe (1—2, 1).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an Jona, den Sohn Amithais, also: Mache 1
dich auf, gehe nach der großen Stadt Ninive, und predige wider sie; denn ihre
3 Bosheit ist heraufgekommen vor mich. Aber Jona machte sich auf, und wollte
gen Tarsis fliehen vor dem Ewigen, und kam hinab gen Japho. Und da er ein
Schiff fand, das gen Tarsis ging, bezahlte er das Fährgeld, und trat darein,
daß er mit ihnen gen Tarsis ginge und dem Ewigen entkäme.
4 Da warf der Ewige einen großen Wind auf's Meer, und es erhob sich ein
5 großes Ungewitter auf dem Meere, daß das Schiff zu zerbrechen drohete. Und die
Schiffsleute fürchteten sich, und schrieen ein Jeglicher zu seinem Gott; und warfen
das Geräthe, welches im Schiffe war, in's Meer, daß sie leichter würden. Aber
Jona war hinunter in den innern Schiffsraum gestiegen, und legte sich hin und
schlief fest ein.

* Ueber den Propheten Jona vgl. außer Jes. 15, 16 die zweite Ausführung in „Gott in der Geschichte", I, 349—382. Unser Buch beschäftigt sich mit der Geschichte des Propheten; von dessen Prophezeiung ist 3, 4 nur mit wenigen Worten die Rede. Kp. 1 wird erzählt, wie Jona vom Ewigen Befehl erhielt, nach Ninive zu gehen und den gottlosen Bewohnern der assyrischen Hauptstadt das göttliche Strafgericht anzukündigen, wie aber Jona ungehorsam war und zur Strafe ins Meer geworfen wurde. Kp. 2 berichtet Jonas Dankgebet und Errettung. Darauf folgt Kap. 3 die Bedrohung und Buße der Bewohner Ninives. Kp. 4 endlich erzählt des Propheten Verdruß über die Begnadigung der heidnischen Stadt und die Zurechtweisung des grollenden Eiferers durch den barmherzigen Gott, der mit seiner Vaterliebe nicht nur die Juden umfaßt, sondern auch die Heiden, welche sich zu ihm be-
1, 1 kehren. — Jona, vgl. 2 Kön. 14, 25. —
Amithai, dasselbe Wort wie Matthäus. —
2 Mache dich auf: vgl. 2 Kön. 8, 7; Am.
7, 12 fg. Es gibt in den prophetischen Schriften trotz der vielen Weissagungen gegen heidnische Völker kein Beispiel, daß sich der Prophet mitten in das fremde Land begeben hätte. — großen Stadt, vgl. 3, 2. 3; 4, 11. — heraufgekommen vor mich, vgl. Gen. 18, 21; 1 Sam.
5, 12. — fliehen: den Grund s. 4, 2. Jona 3
glaubte also (trotz Ps. 139, 7—9), der Ewige sei nur in Palästina; anstatt nach Osten zu gehen, will er nun in den fernen Westen nach Tartessus, s. z. 1 Kön. 10, 22. — Japho, im N. B. Joppe, jetzt Jaffa genannt, erscheint zur Zeit Salomos (2 Chron. 2, 15) und später (Esra 3, 7) als Hafenstadt. — bezahlte das Fährgeld, wrtl. „gab sein (d. h. des Schiffes) Miethgeld". — mit ihnen: den heidnischen (Vs. 9), wahrsch. phönizischen Schiffsleuten. Die Phönizier hatten einen regen Verkehr mit
ihrer spanischen Pflanzstadt. — drohete, eig. 4
„gedachte". Josephus berichtet von einem in jener Gegend des Mittelmeeres häufigen gefährlichen Winde, welcher der schwarze Nord-
wind hieß. — zu seinem Gott: Jeder hatte 5
wol seinen besondern Schutzgott. — warfen, vgl. Apg. 27, 18. 19. — daß sie leichter würden, wrtl. „um leichter zu machen von sich ab". — Wahrscheinlich ging Jona erst nach

6 Da trat heran zu ihm der Oberste der Steuerleute, und sprach zu ihm, Was
hast du so zu schlafen! Stehe auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht der Gott an
7 uns gedenken wollte, daß wir nicht umkommen. Und sie sprachen Einer zum Andern,
Kommt, laßt uns Loose werfen, daß wir erfahren, durch wessen Schuld wir dieses
Unglück haben. Und da sie das Loos warfen, fiel es auf Jona.
8 Da sprachen sie zu ihm, Sage uns doch an, [durch wessen Schuld wir dies
Unglück haben.] Was ist dein Gewerbe? und wo kommst du her? welches ist dein
9 Heimat-Land? und von welchem Volke bist du? Er aber sprach zu ihnen, Ich
bin ein Hebräer, und den Ewigen, den Gott des Himmels, fürchte ich, welcher
10 gemacht hat das Meer und das Trockne. Da fürchteten sich die Männer gar sehr,
und sprachen zu ihm, Warum hast du Solches gethan? Die Männer wußten nämlich,
daß er dem Ewigen durch die Flucht entkommen wollte; denn er hatte es ihnen
11 angesagt. Da sprachen sie zu ihm, Was sollen wir dir thun, daß uns das Meer
12 stille werde? denn das Meer ward immer ungestümer. Er aber sprach zu ihnen,
Nehmet mich, und werfet mich in das Meer; so wird euch das Meer stille werden.
Denn ich weiß, daß durch meine Schuld dieses große Ungewitter über euch ge-
kommen ist.
13 Und die Männer ruderten, daß sie das Schiff wieder an's feste Land trieben,
14 aber sie konnten nicht; denn das Meer ward immer ungestümer wider sie. Da
riefen sie zu dem Ewigen, und sprachen, Ach, Ewiger, laß uns nicht umkommen
um der Seele dieses Mannes willen, und rechne uns nicht zu unschuldiges Blut;

dem Ausbruch des Sturms in den untern
Schiffsraum, warf sich muthlos hin und fiel
abgespannt, wie er war, in den Schlaf. —
6 Das Schiff hatte mehre Steuerleute; ihr
Oberster, der den Jona weckt, war wol der
Kapitän des Schiffs. — Was hast du, vgl.
8 Ps. 50, 16. — Die Worte „durch wessen Schuld
wir dies Unglück haben" geben keinen guten
Sinn, selbst dann nicht, wenn man übersetzen
dürfte „du, um deswillen uns dies Uebel
trifft", vgl. Vs. 12. Die Worte fehlen in der
vaticanischen Handschrift der Al. und geben sich
im Hebräischen deutlich als eine Erklärung des
Vs. 7 gebrauchten schwierigern Ausdrucks zu
erkennen. Wahrsch. haben wir daher hier eine
ursprüngliche Randbemerkung, die nur durch
Misverständniß in den Text kam. Die Worte
fehlen auch in einer Handschrift, während sie
9 in einer andern am Rande stehen. — fürchte,
d. h. verehre. Jona will sich nicht als einen
rechtschaffenen, frommen Mann darstellen, son-
dern nur seine Religion angeben. — Gott
10 des Himmels, vgl. Neh. 1, 5. — hatte
angesagt: Jona hatte wol beim Besteigen
des Schiffs als Zweck seiner Reise angegeben,
er fliehe vor Jahveh, d. h. dem Ewigen, ohne
daß die Heiden wußten, wer dieser Jahveh
war (vgl. Ex. 5, 2); jetzt hören sie, der Ewige
sei der allmächtige Gott, daher kommt ihre
11 Furcht, vgl. Vs. 16; 1 Sam. 4, 8. — Daß
Jonas Aufopferung den Zorn des mächtigen

Gottes sühnen müsse, ist den Schiffsleuten nicht
zweifelhaft; nur fragen sie ihn selber, da er
ja allein die Weise seines Gottes (2 Kön. 17, 26)
kennt. — ward immer ungestümer, da
Vs. 13 dieselben Worte wiederkehren, kann man
sie hier schwerlich als Rede der Schiffsleute
fassen, obgleich die Uebersetzung „wird immer
ungestümer" sprachlich statthaft ist. — Die 13
Frömmigkeit der Heiden zeigt sich darin, daß
sie noch einen letzten Versuch machen, um das
Menschenleben zu retten. — ruderten, eig.
strengten sich an, vgl. 2 Sam. 13, 27; 1 Chron.
13, 2. — feste Land: im Hebr. derselbe Aus-
druck wie Vs. 9. — um der Seele dieses 14
Mannes willen: der Gedanke geht dahin,
daß um Eines Schuld willen die übrigen Un-
schuldigen nicht mit büßen sollen. — rechne
zu, wrtl. „lege auf uns". Der Sinn kann
nicht sein „Laß uns nicht in diesem Manne
einen Unschuldigen verderben", vgl. Deut. 21, 8,
denn an Jonas Schuld zweifeln sie nicht; viel-
mehr ergibt sich als wahrscheinlicher Sinn:
„Nimm du uns den Tod dieses deines Ver-
ehrers nicht so auf, als brächten wir dadurch
eine Blutschuld auf uns; wir thun ja nichts,
als daß wir deinen Willen ausführen. Dein
freier Wille, nicht unser Beschluß, ist es, daß
Jona jetzt sterben soll." Schon L. hat hier
die Accente mit Recht verlassen; denn die Ueber-
setzung „du bist der Ewige; du thust, wie dir
gefällt" paßt nicht so gut in den Zshg. Erst

15 denn du, o Ewiger, thust, wie dir's gefällt. Und sie nahmen Jona, und warfen
16 ihn in's Meer; da stand das Meer ab von seinem Wüthen. Und die Männer
fürchteten den Ewigen gar sehr, und brachten dem Ewigen ein Schlachtopfer und
1 gelobten Gelübde. Aber der Ewige verschaffte einen großen Fisch, Jona zu ver- 2
schlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte.

Jonas Danklied und Errettung (2, 2—11).

2, 3 Da betete Jona zu dem Ewigen, seinem Gott, aus dem Leibe des Fisches; und
sprach,

Ich rief aus meiner Angst zu dem Ewigen,
und er antwortete mir:
Aus dem Schooße der Unterwelt schrie ich,
du höretest meine Stimme.
4 Ja, du warfest mich in die Tiefe, mitten in's Meer,
daß die Strömung mich umringte:
Alle deine Wogen und Wellen gingen über mich.
5 Ich aber dachte, Verstoßen bin ich dir aus den Augen:
Doch werde ich einst noch erblicken deinen heiligen Tempel!

6 Es umgaben mich Wasser bis an mein Leben,
der Abgrund umringte mich:
Meergras umschlang mein Haupt.
7 Zu der Berge Wurzeln war ich hinabgefahren,
die Riegel der Erde verschlossen mich für immer:
Da zogst du herauf aus der Grube mein Leben,
du Ewiger, mein Gott.
8 Als meine Seele in mir verging,
gedachte ich an den Ewigen:
Da gelangte an dich mein Gebet
in deinen heiligen Tempel.

9 Die, so in Ehren halten eitle Götzen:
Geben ihre Gnade auf.
10 Ich aber will mit der Stimme des Dankes dir opfern;
was ich gelobt will ich bezahlen:
Denn die Hülfe ist des Ewigen.

11 Und der Ewige gab dem Fisch Befehl, und derselbe spie Jona aus an das Land.

Vs. 16 erkennen die Heiden infolge des Wun-
2, 1 ders (Vs. 15) den wahren Gott an. — ver-
schaffte: verordnete, bestimmte, vgl. 4, 6. 8. —
3 Vgl. Ps. 18, 7; 120, 1. — Unterwelt ist
4 bildliche Bezeichnung der Tiefe. — mitten
in's Meer, wrtl. „in's Herz der Meere", Ez.
27, 4. 25. — Strömung, vgl. Ps. 24, 2. —
5 Alle deine ꝛc., Ps. 42, 8. — Verstoßen,
vgl. Ps. 31, 23; Jes. 38, 11. — Doch werde
ich ꝛc.: nach anderer Punktation würde es lau-
ten „Wie kann ich fürder erblicken" ꝛc. —
umgaben ꝛc., Ps. 18, 5; 69, 2. — Abgrund: 6
dasselbe Wort wie Urflut, Gen. 1, 2. — Rie- 7
gel: die Erde, das Land der Lebendigen (Jer.
11, 19), erscheint hier unter dem Bilde eines
Hauses. — zogst herauf, Ps. 30, 4. — ver- 8
ging (Ps. 142, 4), eig. sich verhüllte, verdun-
kelte, d. h. verzagte. — gelangte, vgl. Ps.
18, 7. — Tempel, vgl. Ps. 5, 8. — in 9
Ehren halten, wrtl. „bewahren", vgl. Ps.
31, 7. — Geben ꝛc.: stoßen ihr Heil von
sich. — Stimme des Dankes, Ps. 42, 5. — 10

Jonas Bußpredigt zu Ninive (3).

1, 2 Und des Ewigen Wort erging an Jona ein zweites Mal, also: Mache dich auf, gehe 3
nach der großen Stadt Ninive, und halte an sie die Predigt, die ich zu dir reden werde.
3 Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, nach dem Worte des
Ewigen. Ninive aber war eine unmenschlich große Stadt, drei Tagereisen lang.
4 Und da Jona anfing hineinzugehen in die Stadt, Eine Tagereise lang, predigte
er, und sprach, Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive zu Grunde gerichtet.
5 Da glaubten die Leute von Ninive Gott, und ließen ein Fasten ausrufen, und
6 zogen Trauergewänder an, sie alle Groß und Klein. Und als die Sache vor den
König von Ninive kam, stand er auf von seinem Throne, und legte seinen Mantel
7 ab, und hüllete sich in ein Trauergewand, und setzte sich in die Asche. Und er
ließ ausschreien und sagen zu Ninive, Auf Befehl des Königs und seiner Gewal-
tigen ergeht dies Gebot, Es soll weder Mensch noch Thier, weder Rinder noch

3, 3 eine unmenschlich große Stadt, wrtl. „eine große Stadt für Gott", d. h. eine göttlich große, außerordentlich große Stadt, vgl. Apg. 7, 20. — drei Tagereisen lang: die Vergleichung von Vs. 4 hindert uns, die drei Tagereisen auf den Umfang zu beziehen; denn Vs. 4 muß die Tagereise, so gut wie Vs. 3, Maß des zurückgelegten Wegs sein und kann nicht die etwa auf einer viel kürzern Strecke verbrauchte Zeit angeben. Wäre aber die Stadt nur drei Tagereisen im Umfange groß gewesen, also der Durchmesser kaum Eine Tagereise lang, so wäre die Predigt (Vs. 4) erfolgt, als Jona bereits zum andern Ende wieder herausgekommen war. Für unsern Verfasser ist Ninive, wie das Wort „war" nach hebr. Sprachgebrauche beweist, eine bereits der Vorzeit angehörige, verschollene Stadt; daher kann uns der Umstand, daß nach Berichten der Alten und den neuern Untersuchungen der Durchmesser keine drei Tagereisen betrug, nicht weiter auffallen. Diodor gibt Eine Tagereise als die Länge der Stadt an. Von Nimrud (Xenophons Larissa, s. Vorerinnerungen, S. CCCLXXV fg.) bis Kojundschik (Xenophons Mespila) ist eine Entfernung von sechs Wegestunden; und der Name Ninive umfaßte im weitern Sinne gewiß einen größern Raum als den durch Jones Messungen für das alte Ninive gefundenen, welcher nur ein Achtel der von Diodor angegebenen Größe ausmacht. Außer Nimrud und Kojundschik ist noch Khorsabad zu merken, bei welchem Dorfe der französische Consul Botta zuerst erfolgreiche Ausgrabungen assyrischer Alterthümer in den Trümmern Ninives anstellte. Hier fand sich ein Palast, den nach den Keilschriften Sargon, Sanheribs Vater, baute; unter den von den Engländern zu Nimrud aufgedeckten Palästen ist ein von Asarhaddon erbauter, und zu Kojundschik ist ein prächtiger Palast Sanheribs wieder aufgefunden. Dagegen hat man in dem Mosul gegenüberliegenden Hügel des Propheten Yunus (d. i. Jona) noch keine Nachgrabungen anstellen können, weil die Mohammedaner den Propheten Jona daselbst begraben glauben und den heiligen Ort vor den entweihenden Nachforschungen der Franken schützen. — vierzig: statt dieser runden Zahl 4
haben die Al. „drei". Sie nahmen wol Anstoß an der Länge dieser Zeit, von der im Anfange des folgenden Kapitels nichts Weiteres gesagt wird. Jonas Verdruß konnte, so scheint es, erst nach Ablauf der Frist sich bis zum Lebensüberdruß steigern; daß „Gott es nicht that" (3, 10) erfuhr der Prophet erst nach Ablauf des vierzigsten Tags. Auf der andern Seite ist nicht wahrscheinlich, daß Jona in der dem Untergange geweihten Stadt selber das Ende jener Frist abgewartet haben sollte. Allein sehen wir ab von der sprachlichen Schwierigkeit, 4, 5 zu übersetzen „Und Jona war (d. h. vor dem vierzigsten Tage) hinausgegangen"; auch die Ansicht, Jona sei nach Ablauf der bestimmten Frist erst zur Stadt hinausgegangen und habe trotz dieses Ablaufs der Frist noch immer den Untergang der Stadt erwartet, ist nicht ohne Bedenken. Die Al. legten sich daher die Sache wol in folgender Weise zurecht: am ersten Tage predigte Jona, und die Niniviten thaten Buße, am zweiten Tage ging der Prophet, durch den Geist von Gottes Sinnesänderung benachrichtigt, voll Unmuth aus der Stadt heraus, in der heimlichen Hoffnung, seine Drohung werde sich doch noch erfüllen; am folgenden, d. h. dritten Tage (4, 7) zeigte das Verdorren des Wunderbaums dem Murrenden, daß der jetzt von ihm erwartete Untergang der Stadt durch Gottes Barmherzigkeit aufgehoben sei. Uebrigens wird die Richtigkeit der alexandrinischen Lesart durch die

8 Kleinvieh etwas kosten; sie sollen nicht weiden noch Wasser trinken. Und es sollen
sich in Trauergewänder hüllen beide Mensch und Thier, und zu Gott rufen mit
Macht; und sollen ein Jeglicher umkehren von seinem bösen Wege, und von dem
9 Unrecht, das an ihren Händen ist. Wer weiß, Gott möchte umkehren, und sich ge-
reuen lassen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht umkommen.
10 Da aber Gott sahe ihre Werke, daß sie umkehreten von ihrem bösen Wege; ließ
er sich gereuen das Uebel, das er gedroht hatte ihnen zu thun, und that es nicht.

Jonas Verdruß und Zurechtweisung (4).

1, 2 Das verdroß Jona gar sehr, und er ward zornig; und betete zum Ewigen, und sprach, 4
Ach, Ewiger, das ist's ja, was ich sagte, als ich noch in meinem Lande war; weshalb ich
auch zuvorkommen wollte mit der Flucht gen Tarsis; denn ich wußte, daß du ein gnädiger
und barmherziger Gott bist, langmüthig und von großer Gnade, und der sich das Uebel
3 gereuen läßt. So nimm doch nun, Ewiger, meine Seele von mir; denn ich will lieber
4 todt sein, als leben. Aber der Ewige sprach, Ist's billig, daß du so zürnest?
5 Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich morgenwärts von der Stadt nieder;
und er machte sich daselbst eine Hütte, und setzte sich darunter in den Schatten, bis daß er
6 sähe, was mit der Stadt geschehen würde. Gott der Ewige aber verschaffte einen Wunder-
baum, der wuchs über Jona empor, daß Schatten wäre über seinem Haupte, um ihn
von seinem Uebel zu erretten; und Jona freuete sich gar sehr über den Wunderbaum.
7 Aber Gott verschaffte einen Wurm, da die Morgenröthe anbrach des folgenden
8 Tages, der stach den Wunderbaum, daß er verdorrete. Sobald aber die Sonne
aufging, verschaffte Gott einen schwülen Ostwind; und die Sonne stach Jona
auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod, und
9 sprach, Ich will lieber todt sein, als leben. Da sprach Gott zu Jona, Ist's billig
daß du so zürnest wegen des Wunderbaums? Und er sprach, Billig zürne ich bis
10 auf den Tod. Und der Ewige sprach, Dich jammert des Wunderbaums, obwol
du nicht daran gearbeitet, noch ihn groß gezogen hast, da er über Nacht entstand,
11 und über Nacht verdarb. Und mich sollte nicht jammern Ninives, der großen
Stadt, in welcher sind mehr als hundert und zwanzig tausend Menschen, die nicht
zu unterscheiden wissen zwischen rechts und links, dazu auch viele Thiere?

vorhandene Unklarheit der Darstellung keines-
8 wegs erwiesen. — und Thier, vgl. Esth. 1, 22;
Dan. 6, 8, wo ähnliche Erlasse gefunden wer-
9 den. — Wer weiß 2c., wie Joel 2, 14. —
4, 2 denn ich wußte 2c., wie Joel 2, 13; vgl.
3 Ex. 34, 6. — Vgl. 1 Kön. 19, 4; Gen. 27, 46.
6 — Gott der Ewige: Nachahmung der in
der zweiten Schöpfungsgeschichte vorkommenden
Bezeichnung Gottes. — Wunderbaum: L.
übersetzt nach den Al. falsch „Kürbis"; gemeint
ist der wegen seines Oels bekannte Ricinus
oder Wunderbaum, ein Gewächs, das während
einiger Tage bis zur Höhe eines schattengebenden
Baums heranwächst und große, langgestielte,
schildförmige, sägeartig eingeschnittene Blätter
hat. Niebuhr berichtet, daß die Blätter, wenn
man sie abbricht oder verletzt, in wenigen Mi-
nuten verwelken; und nach Rumpf sollen sich
bei einem gelinden Regen auf den Blättern
schwarze Raupen von ziemlicher Größe erzeugen,
welche in Einer Nacht alles Laub abfressen,
vgl. Vs. 7. Daß übrigens unsere Erzählung
das Verdorren des Baums als ein Wunder
darstellt, bedarf kaum der Erinnerung. — Uebel,
d. h. Mismuth, Verdruß, vgl. Vs. 1. — schwülen, 8
wahrsch. eig. „schweigenden", „ruhigen", der
nicht kühlt. Al. und Hier. übersetzen mit „bren-
nend". — Tod, vgl. Matth. 26, 38. — über 9, 10
Nacht, wrtl. „als Sohn einer Nacht", d. h.
urplötzlich. — zwischen rechts und links: 11
diese Bezeichnung des zarten Kindesalters (s. z.
Jes. 7, 15) führt uns auf eine große Einwoh-
nerzahl, vgl. die statistischen Bemerkungen in
den Vorerinnerungen, S. CCCLXIV. Die Be-
zeichnung ist aber zu unbestimmt, als daß sich
eine Berechnung danach aufstellen ließe.

Das Buch Micha.*

(1, 1).

1 Dies ist des Ewigen Wort, welches erging an Micha, den Morasthiter, in 1
den Tagen Jothams, Ahas, Hiskias, der Könige Judas, welches er schaute über
Samaria und Jerusalem.

Der Sturz Samarias und dessen Folgen für Jerusalem und die Städte Judas (1, 2—16).

2 Höret, ihr Völker alle,
merke auf, Erde, und was dieselbe erfüllet:

* Das Buch des Propheten Micha zerfällt in drei Theile (Kpp. 1. 2, 3—5, 6. 7), deren jeder mit „Höret" beginnt und Drohung und Verheißung enthält. Der Inhalt ist folgender: Nachdem Micha (1, 2) zur Aufmerksamkeit aufgefordert, verkündet er das Herannahen des Ewigen wie im Gewittersturme, zunächst zur Zerstörung Samarias (bis Vs. 7); aber auch über Jerusalem und die Städte Judas werden sich die Folgen von Samarias Fall erstrecken (1, 8—16). In Kp. 2 werden dann die Ursachen des Juda angedrohten Urtheils dargelegt, besd. die Gottlosigkeit der Großen (2, 1—5), die, durch Michas Drohung beleidigt, vergeblich falschen Propheten trauen (2, 6—11): aber der Rest Israels soll dennoch wieder gesammelt werden und ihr König vor ihnen herziehen (2, 12. 13). — Mit Kp. 3 beginnt eine neue Rede, die sich zunächst strafend an die Häupter des Volks wendet (3, 1—4), dann gegen die falschen Propheten (3, 5—8) und erst, nachdem sie den Großen die aus ihrer Schuld nothwendig hervorgehende Zerstörung Jerusalems geradezu (3, 9—12) angekündigt hat, mit 4, 1—8 in die froheste Verheißung umschlägt. Diese herrliche Aussicht muß auch dem Volke Kraft verleihen, der vorher eintretenden, unabwendbaren Zeit der Noth getrost entgegenzusehen: der Messias wird ja kommen aus dem unscheinbaren Davidsstädtchen (4, 9—5, 1) und den Frieden bringen durch Besiegung Assurs und Unterwerfung der Heiden (5, 2—8). Bevor aber die messianische Zeit erscheint, muß Israel das Vertrauen auf seine eigene Macht und den Götzendienst völlig aufgeben (5, 9—14). — Im letzten Theile des Buchs (Kpp. 6, 7) schildert Micha, um das Volk nachdrücklich auf seine Sünde und Gottes Liebe hinzuweisen, wie der Ewige sich zu einem Rechtsstreite mit dem Volke herabläßt (6, 1—8). Das Volk muß verstummen, und Gott verkündigt als gerechter Richter dem abtrünnigen Geschlecht die unausbleibliche Strafe (6, 9—16). Vergeblich sieht sich der Prophet nach Gerechten um, deretwegen Gott mit der Strafe zurückhalten könne (7, 1—6): aber er verzweifelt nicht und schaut in der Endzeit, nachdem das Volk die Strafe reuig getragen, das göttliche Heil (7, 7—13), um dessen Kommen er schließlich zu Gott fleht, indem er, der Erhörung bereits gewiß, mit einer Lobpreisung des gnädigen
Gottes endet (7, 14—20). — Micha, vgl. Jer. 1, 1
26, 18. — Morasthiter, d. h. gebürtig aus
Moreseth bei Gath (Vs. 14), welches L. falsch
mit Maresa (Vs. 15) zusammenwirft: noch
Hier. kannte ein Dorf Moreseth bei Eleu-
theropolis. — in den Tagen rc., vgl. Jes. 1, 1.
Die folgenden Weissagungen fallen alle in die
Zeit des Hiskias: aber darum darf man nicht
sagen, daß die Ueberschrift nur von der Zeit
rede, in der Micha gelebt habe. — Aehnliche 2
Aufforderung s. Deut. 32, 1; Jes. 1, 2. — Mit
den ersten drei Worten von Vs. 2 schließt 1 Kön.

Und es werde der Herr, der Ewige, zum Zeugen wider euch,
der Herr von seinem heiligen Tempel aus.
3 Denn siehe, der Ewige gehet aus von seiner Stätte:
Und fähret herab und tritt auf die Höhen der Erde.
4 Und die Berge schmelzen unter ihm,
und die Thäler zerspalten sich:
Wie Wachs vor dem Feuer,
wie Wasser, so am Abhang ausgeschüttet wird.
5 Um der Uebertretung Jakobs willen geschieht das alles,
und um der Sünden des Hauses Israel willen:
Wer ist die Uebertretung Jakobs? ist's nicht Samaria?
und welches sind die Höhen Judas? ist's nicht Jerusalem?
6 So mache ich denn Samaria zum Trümmerhaufen im Felde,
zu Weinbergpflanzungen:
Und schütte in's Thal seine Steine,
und seine Grundfesten lege ich bloß.
7 Und all seine Schnitzbilder werden zerschlagen,
und all seine Buhlgeschenke mit Feuer verbrannt,
und all seine Götzenbilder verwüste ich:
Denn vom Hurenlohn hat es dieselben zusammengebracht,
und zum Hurenlohn sollen sie wieder werden.
8 Darüber laßt mich wehklagen und jammern,
barfuß einhergehen und nackt:
Laßt mich eine Wehklage erheben gleich Schakalen,
und Trauer gleich den Straußen.

9 Denn unheilbar sind Samarias Wunden:
Ja, das Verderben kommet bis Juda,
reicht bis zum Thore meines Volkes, bis Jerusalem.

22, 28 die Rede von Micha, dem Sohne Jemlas, vor Josaphat und Ahab. — Alle Völker und die gesammte Erde sollen die Wahrheit der folgenden Drohung dereinst bezeugen. —
3 fähret herab, Ps. 18, 10. — tritt auf die
4 Höhen, vgl. Deut. 32, 13; Am. 4, 13. — Die Bilder sind vom Gewitter entlehnt: der herabströmende Regen erweicht das Erdreich und bewirkt in den Thälern Risse. — ausgeschüttet wird: das dann nach verschiedenen
5 Richtungen auseinander fließt. — In den beiden Hauptstädten faßt sich das ganze Verderben gleichsam zusammen. Die Hauptstadt des nördlichen Reichs, Samaria, ist jetzt ein kleines Dörfchen und führt den Namen Sebaste, welchen Herodes der Große der Stadt gab zu Ehren des römischen Kaisers Augustus. — Höhen steht geradezu für „Sünden"; vgl. 2 Kön. 16, 4; 18, 4 über den abgöttischen Dienst
6 des Ahas, den erst Hiskias abschaffte. — Das nördliche Reich als das gottlosere wird zuerst bestraft. — Trümmerhaufen, vgl. Hos. 12, 12. — Weinbergpflanzungen waren vielleicht auf dem Berge, bevor Samaria auf demselben (1 Kön. 16, 24) gebaut wurde. — schütte rc., d. h. schleife seine Häuser. —
Buhlgeschenke: die reichen Gaben an die 7
Götzenbilder Samarias; weniger passend denken Andere (vgl. Hos. 2, 7. 14) an die Reichthümer der Stadt, die sie ihren Buhlen, den Götzen, zuschrieb. — verwüste ich, wrtl. „mache ich zur Wüste", nämlich durch Wegnahme ihrer goldenen oder silbernen Ueberkleidung. — wieder werden, Gen. 3, 19. Die Bilder waren aus dem Tempelschatz gemacht und kommen nun in den Tempelschatz
der heidnischen Sieger. — Die jetzt folgende 8
Schilderung ist durchaus unabhängig von der Stelle Jes. 10, 28—32, welche erst nach Samarias Zerstörung fällt. — barfuß, vgl. 2 Sam. 15, 30; Jes. 20, 2. 3. — Schakalen
und Straußen, Hiob 30, 29. — Samarias 9

10 Zu Gath verkündiget es nicht,
zu Akko weinet nicht:
Zu Beth-Leaphra wälz' ich mich im Staube.
11 Ziehe vorüber, Einwohnerschaft von Schaphir, schimpflich entblößt:
Nicht ziehet aus die Einwohnerschaft Zaanans,
die Wehklage von Beth-Haëzel versagt euch dessen Beistand.
12 Denn es zittert um den Verlust ihres Gutes die Einwohnerschaft von Maroth:
Denn Unheil fährt herab vom Ewigen her zum Thore Jerusalems.
13 Schirre dem Renner den Wagen an, Einwohnerschaft von Lachis:
Der Sünde Anfang war's für die Tochter Zion,
daß in dir sich befanden die Uebertretungen Israels.
14 Darum wirst du, Jerusalem, Moreseth-Gath den Abschied geben:
Die Häuser Achsibs werden zum Trugbache für die Könige Israels.
15 Einen neuen Erben werde ich dir bringen, Einwohnerschaft Maresas:
Bis gen Adullam soll kommen die Herrlichkeit Israels.

10 Wunden, wrtl. „ihre Schläge". — Von hier
an bis Vs. 15 dienen fast alle Städtenamen
im Grundtexte zu Wortspielen. So klingt an
Gath (bekannte Philisterstadt, Jos. 11, 22) das
hebr. Wort für „verkündigen" an: higgid. —
zu Akko, hebr. bakko, zusammengezogen aus
be'hakko, ist sogar von den Punktatoren, denen
L. folgte, mit bakho (d. h. Weinen) verwech-
selt worden. Akko ist die nicht zu Israel ge-
hörende Küstenstadt, nördlich vom Karmel, die
später Ptolemais und St.-Jean d'Acre ge-
nannt wurde. Die Aufforderung unsers Verses
ist an die Landsleute gerichtet, die an der
Grenze wohnen, damit sie nicht durch Verkün-
digung der Trauerbotschaft die Schadenfreude
der Heiden wach rufen, vgl. Joel 2, 17; besd.
2 Sam. 1, 20, welche Stelle unserm Propheten
wahrsch. vorschwebte. — E. Meier übersetzt die-
ses Versglied „In Akko ruft nicht ach und o!"
allein eine Durchführung der Gleichklänge ist
für eine Uebersetzung um so unmöglicher, je ge-
suchter dieselben im Hebräischen selbst sind, zum
Theil bis zur Verdunkelung des Gedankens,
sodaß eine sichere Erklärung des Folgenden nur
theilweise zu erreichen ist. — Beth-Leaphra,
vgl. Ophra, benjaminitische Stadt, welche nach
der philistäischen Grenze zu lag, Jos. 18, 23;
1 Sam. 13, 17. „Staub" heißt hebr. 'haphar. —
wälz' ich mich, Masor. wälze dich, d. h.
trauere: der Sinn ist in beiden Fällen sehr
11 gezwungen. — Ziehe vorüber: in die Ge-
fangenschaft. — Schaphir (d. h. Schönstadt) ist
wol nicht Schamir (Richt. 10, 1) in Ephraim, son-
dern in Juda (Jos. 15, 48). — schimpflich ent-
blößt, wrtl. „Entblößung (die eine) Schmach",
vgl. Jes. 20, 4. — Zaanan (Jos. 15, 37) wagt
nicht mehr in den Krieg auszuziehen, obgleich
doch der Name (Zug) auf ein frisches Aus-
rücken hinweist. — Beth-Haëzel, (d. h. Haus
der Seite) war wol ein an der Seite (in der
Nähe) von Zaanan gelegener, uns unbekannter
Ort. — versagt ꝛc., wrtl. „nimmt von euch
seinen Stand"; d. h. „weil es selbst von den
Feinden bedrängt ist, kann es euch nicht bei-
stehen, zur Seite stehen". Diese Stelle ist sehr
streitiger Auslegung; vielleicht ist folgende Er-
klärung möglich: „die Bewohner Zaanans wagen
sich nicht heraus, weil das Klaggeschrei von
Beth-Haëzel bei ihnen seinen Standort nimmt
(gleichsam Quartier von ihnen annimmt) und
sie also lähmt". So hätten wir einen Gegen-
satz zwischen „ausziehen" und „Stand". —
Maroth (d. h. Bitteres) zittert um den dro- 12
henden Verlust des Guten (Angenehmen). —
Das erste „denn" wird durch das zweite näher
erklärt: das Jerusalem unabänderlich bestimmte
Unheil bedingt zugleich das Verderben aller
einzelnen judäischen Städte. — dem Renner 13
(hebr. larekhesch) klingt an Lachis (eig. La-
khisch, s. z. Jos. 10, 3) an. Diese Stadt muß
noch eher Götzendienst getrieben haben als Je-
rusalem; daher droht um so schwerere Strafe,
sodaß Micha die Bewohner zur eiligsten Flucht
auffordert. — Unter den jetzigen Verhältnissen 14
muß Jerusalem Verzicht leisten auf Moreseth
(d. h. Besitz) bei Gath, obgleich schon der
Name andeutet, daß es diese Stadt besitzen
sollte: wahrsch. denkt der Prophet an Erobe-
rung Moreseths durch die Philister, die wol
damals Achsib, Stadt in der Niederung Judas
(Jos. 15, 44), in Besitz hatten. Achsib (eig.
'akhzib) wird zum Trugbache (hebr. 'akhzab),
d. h. es täuscht die Hebräer, welche seine Wieder-
eroberung hoffen, vgl. Jer. 15, 18; Hiob 6, 15.
— Einen neuen ꝛc., wrtl. „nochmals werd' 15
ich dir den Erben (Besitzergreifer) bringen,

16 Mache dich kahl, Jerusalem, und scheere dich
ob der Kinder deiner Wonne:
Mache breit deine Glatze wie die des Geiers,
denn sie werden gefangen von dir weggeführet.

Von den gottlosen Großen und falschen Propheten. Sammlung des Restes Israels (2).

1 Wehe denen, die auf Frevel sinnen 2
und Böses im Werk haben auf ihren Lagern:
Wenn der Morgen graut, vollbringen sie es,
denn ihre Hand ist stark genug.
2 Es gelüstet sie nach Aeckern und sie reißen sie an sich,
und nach Häusern und sie nehmen dieselben:
Sie üben Gewalt gegen den Besitzer und sein Haus,
und gegen den Mann und sein Erbe.
3 Darum spricht so der Ewige,
Siehe, ich sinne wider dies Geschlecht auf Böses,
aus dem ihr eure Hälse nicht ziehen,
noch aufrecht dahergehen sollt:
Weil's eine böse Zeit ist.
4 An selbigem Tage wird man ein Spottlied über euch anheben,
und ein Klaggesang wird angestimmt.
Es ist aus, spricht man, ganz zu Grunde gerichtet sind wir;
das Erbtheil meines Volkes vergibt Er:
Wie entzieht Er's mir!
dem Widerspenstigen theilt Er aus unsere Aecker.
5 Darum sollst du keinen Nachkommen haben,
der die Meßschnur zöge um ein Loos:
In der Gemeinde des Ewigen.

6 „Prediget nicht" predigen sie:
„Man soll nicht hiervon predigen,
kein Ende nehmen die Schmähungen."

Bewohnerin Maresas (d. h. Besitzthum)", vgl.
Jos. 15, 44. Die Stadt also, welche einen festen
Besitz des bisherigen Herrn zu bilden scheint,
soll einen neuen Herrn (vgl. 2, 4) bekommen. —
Bis gen Adullam (Jos. 15, 35), so weit in den
Süden, sollen die Großen (vgl. Jes. 5, 13) Je-
rusalems fliehen, um sich etwa in der dortigen
berühmten Höhle (2 Sam. 23, 13 fg.) zu ver-
16 stecken. — Das auf seine Kinder, d. h. Ein-
wohner, stolze Jerusalem soll dann trauern. —
Der in Aegypten und Syrien gewöhnliche Aas-
geier hat einen kahlen Vorderkopf. Vgl. Deut.
2, 1 14, 1. — sinnen, Ps. 36, 5. — im Werk
haben, Num. 23, 23; Ps. 58, 3. — ihre
2 Hand ist stark genug, Gen. 31, 29. — Dich-
terisch wird das Unbelebte (Haus, Erbe) als
3 empfindend gedacht, vgl. Hab. 2, 11. — sinne,
wie Vs. 1. Den gewaltthätigen Großen droht die
strengste Wiedervergeltung, vgl. Lev. 26, 23. 24.
— Böses, Unheil, als Joch gedacht, Lev.
26, 13. — aufrecht: in stolzem Uebermuth,
vgl. Ps. 73, 6. — „ein Klaggesang wird an- 4
gestimmt. Es ist aus" bildet im Hebr. folgen-
den unübersetzbaren Gleichklang: nahah nehi
nihejah. — Es ist aus, eig. „es ist (um uns)
geschehen", vgl. Offb. 16, 17. — vergibt: Gott
vertauscht es, läßt es seinen Besitzer wechseln. —
dem Widerspenstigen: dem assyrischen Sie-
ger, der als Heide ein von Geburt Gott-
loser ist, vgl. Jer. 31, 22; 49, 4. — theilt
aus, Am. 7, 17. — Der Prophet droht den 5
Gottlosen seines Volks, sie sollen so gänzlich
aus der Gemeinde vertilgt werden, daß auch
in künftigen bessern Zeiten kein Nachkomme
(Jer. 22, 30) von ihnen Antheil am heiligen
Lande habe. Vgl. Jer. 29, 32. — Die für die 6

7 Darf man so sprechen, Haus Jakob?
ist denn der Ewige zornmüthig,
oder sind dies seine Thaten?
Sind nicht meine Worte freundlich
gegen den redlich Wandelnden?
8 Und eben noch betrachtete man mein Volk als einen Feind;
vom Gewande zieht ihr den Mantel ab:
Den sorglos Einherwandelnden,
dem Kriege Entfremdeten.
9 Die Weiber meines Volkes vertreibt ihr
aus dem Hause ihrer Wonne:
Ihren Kindern nehmt ihr meinen Schmuck ab für immer.
10 Machet euch auf und gehet,
denn dies ist nicht der Ruheort:
Wegen der Verunreinigung, die heilloses Verderben stiftet.
11 Wenn Einer, der mit Wind und Täuschung umgeht, also löge,
„Ich will dir predigen von Wein und Rauschtrank":
Das wäre der Prediger für dieses Volk.

12 Sammeln will ich dich, Jakob, ganz,
schaaren zu Hauf den Ueberrest Israels,
zusammen ihn bringen wie Schafe in die Hürde:
Wie eine Heerde inmitten ihrer Trift;
sie werden lärmen vor Menschenmenge.
13 Es zieht hinauf der Durchbrecher vor ihnen her,
sie durchbrechen überflutend das Thor
und ziehen zu demselben hinaus:
Und ihr König ziehet vor ihnen her
und der Ewige an ihrer Spitze.

Wahrheit tauben Großen predigen (eig. träufeln, die Rede fließen lassen, weissagen, vgl. Vs. 11; hier im verächtlichen Sinn), daß die wahren Propheten, Micha und seine Genossen (z. B. Jesaja), ihre Ehre nicht angreifen sol-
7 len. — Der Prophet vertheidigt sich gegen die
Beschuldigung, die eig. dem Ewigen selbst gilt, als ob Schmähen (Vs. 6) sein Thun wäre, während doch der strenge Tadel nur aus der
8 Liebe hervorquillt. — Neuer Tadel gegen die
gottlosen Großen, die noch vor kurzem das arme Volk (Vs. 9) als Feind betrachteten, eig. hinstellten. Will man dies Zeitwort reflexiv fassen, was freilich sonst nicht vorkommt, und außerdem Einen Consonanten ändern, so lautet unsere Verszeile: „meinem Volk entgegen
9 stellt man als Feind sich hin". — vertreibt:
wol wegen geringer Schulden. — Unter dem Schmuck ist nicht die nothwendige Kleidung zu verstehen, die Gott gegeben (Ex. 22, 25), sondern die Freiheit, das edle Gut, das Gott dem in Aegypten als Sklaven behandelten Volke gegeben. Aehnliche Klagen s. Neh. 5, 5. —
Die Gottlosen sollen in die Verbannung, denn 10
sie verpesten das heilige Land. — „Freilich habt 11
ihr für diese Strafpredigt keine Ohren", so schließt der Prophet seine Anrede an die Großen. — Wein: etwa einen guten Herbst verheißen. —
Nach der Verbannung folgt eine neue Samm- 12
lung, vgl. 4, 6; Hos. 2, 2. — in die Hürde, eig. „der Hürde": an einen sichern Ort, der in der Mitte der Trift (Jes. 5, 17) steht. — sie werden ꝛc., nämlich Hürde und Trift. —
Das Bild der Hürde ist festgehalten. — vor 13
ihnen her, Jes. 52, 12. — Der König erscheint als Leitbock und sprengt die für die Menge zu enge Einfriedigung, den Sammelplatz in der Fremde, aus der nun der frohe

Strafrede gegen die Häupter des Volkes. Drohung der Zerstörung Jerusalems (3).

3

1 Und ich sprach,
Höret doch, ihr Häupter Jakobs,
und ihr Fürsten des Hauses Israel:
Kommt's nicht euch zu, das Recht zu kennen? —
2 Die ihr hasset das Gute und liebet das Böse:
Ihnen die Haut abziehet und das Fleisch von ihren Gebeinen.
3 Und wenn sie das Fleisch meines Volks verzehrt,
ihnen die Haut abgerissen
und ihre Gebeine zerbrochen haben:
Und es ausgetheilt wie Kochfleisch
und wie Fleisch, das inmitten des Kessels zubereitet wird —
4 Dann schreien sie zu dem Ewigen,
aber er antwortet ihnen nicht:
Und verbirgt sein Antlitz vor ihnen zu selbiger Zeit,
dafür daß sie böse Handlungen gethan haben.

5 So spricht der Ewige wider die Propheten,
die mein Volk irre führen:
Die, wenn sie etwas für ihre Zähne zu beißen haben, Frieden verkündigen,
gegen den aber, der ihnen nichts in den Mund steckt, Krieg predigen —
6 Darum soll's euch Nacht werden, daß ihr keine Gesichte mehr habet,
und ihr gerathet in Finsterniß, daß ihr nicht mehr wahrsaget:
Es gehet unter die Sonne über den Propheten,
und es wird dunkel über ihnen der Tag.
7 Dann erröthen die Schauer und werden beschämt die Wahrsager,
und sie verhüllen alle das Kinn:
Denn Gottes-Antwort bleibt aus.
8 Dagegen bin Ich voll Kraft,
erfüllet mit dem Geiste des Ewigen, und mit Recht und Stärke;
Um vorzuhalten Jakob seine Uebertretung
und Israel seine Sünde.

9 Höret doch dies, ihr Häupter des Hauses Jakob,
und ihr Fürsten des Hauses Israel:

3, 1 Zug in die Heimat geht. — **Und ich sprach:** geschichtliche Ueberleitung zum zweiten Theil des Buchs. — **Fürsten**, eig. Entscheider, Jes.
2 1, 10. — **hasset**, vgl. Vs. 9. Die Vornehmen schinden das arme Volk bei lebendigem Leibe, d. h. nehmen ihm auch die nothwen-
3 digste Habe, vgl. Ez. 22, 29. — **ausgetheilt**, nämlich: unter sich, Kl. 4, 4; vgl. Ps. 14, 4; Offb. 17, 16. — **Kochfleisch**, wrtl. was im Topfe. — **Kessel**, 1 Sam. 2, 14. Der Sinn läßt sich umschreiben mit „gerade wie einen
4 Braten". — **antwortet**, Spr. 1, 28; Jer. 11, 11. — **verbirgt**, Deut. 32, 20. — **dafür**,
5 wrtl. gemäß dem, Gen. 26, 29. — **Frieden**, Ez. 13, 10. 19. — **predigen**, wrtl. heiligen, d. h. mit heiligen Reden verkündigen. — Ueber solche falsche Führer s. Jes. 3, 12; 9, 15. — **wahrsaget**, Ez. 21, 26. — Sinn: Ihr sollt 6
ins tiefste Elend gerathen, sodaß die Lust und auch die Möglichkeit, noch länger Falsches zu prophezeien, euch vergehen wird. — **Kinn**, 7
eig. „Schnurrbart", also das Gesicht bis über die Nase, wie Aussätzige (Lev. 13, 45) und Trauernde (Ez. 24, 17) thun. — **Gottes-Antwort**: göttlicher Bescheid. — Der wahre Pro- 8
phet ist voll **Recht**, d. h. Rechtsgefühl, und **Stärke**, worunter männlicher, auf innerer Ueberzeugung beruhender Muth verstanden ist.

Die ihr verabscheuet das Recht
und alles Gerade krumm machet —
10 Die ihr Zion mit Blut bauet:
Und Jerusalem mit Unrecht —
11 Deren Häupter um Geschenke richten,
und ihre Priester geben für Lohn Unterweisung,
und ihre Propheten wahrsagen um Geld:
Dabei stützen sie sich auf den Ewigen und sprechen,
„Ist nicht der Ewige in unserer Mitte?
kein Unheil wird über uns kommen."
12 Darum, um euretwillen soll Zion als Acker gepflügt:
Und Jerusalem zu Trümmern werden
und der Tempelberg zu Waldeshöhn.

Das Gottesreich auf dem Zion. Wiederherstellung Israels durch den Messias und Abthun des Götzendienstes (4, 5).

4

1 „Und es geschieht in der Folge der Zeiten,
da wird der Tempelberg des Ewigen festgegründet stehen auf der Berge Gipfel
und erhaben sein über die Hügel:
Und die Völker werden zu ihm strömen.
2 „Und viele Völkerschaften werden hingehen und sagen,
«Kommt, und laßt uns hinaufgehen zum Berge des Ewigen
und zum Hause des Gottes Jakobs,
daß er uns seine Wege lehre
und wir auf seinen Pfaden wandeln»:
Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen
und des Ewigen Wort von Jerusalem.
3 „Und er wird richten zwischen vielen Völkern
und Schiedsrichter sein weithin zahlreichen Völkerschaften:
Und sie werden ihre Schwerter umschmieden zu Pflugscharen;
und ihre Spieße zu Winzermessern;
nicht mehr erhebt ein Volk gegen das andere ein Schwert,
noch werden sie ferner Krieg lernen.
4 „Und sie werden wohnen ein Jeder unter seinem Weinstock und Feigenbaume ungestört:
Denn der Mund des Ewigen der Heerschaaren hat's geredet."
5 Ja, alle Völker werden wandeln ein jegliches im Namen seines Gottes:
Wir aber werden wandeln im Namen des Ewigen, unseres Gottes,
in alle Zukunft.

9 — krumm machet, verdrehet, Jes. 5, 20;
10 Apg. 13, 10. — Vgl. Hab. 2, 12. — In Wirklichkeit thun sie nichts weniger als die Stadt bauen (Spr. 14, 1), sondern zerstören sie,
11 Vs. 12. — Geschenke: Bestechung, Jes. 1, 23. — Unterweisung, Lev. 10, 11. — stützen,
12 Jer. 7, 4. — Vgl. Jer. 26, 18. — Tempel-
4, 1 berg, wie 4, 1, wrtl. Berg des Hauses. — Den größern Theil der jetzt folgenden (Vss. 1—4) Weissagung, nämlich Vss. 1—3, hat auch Jesaja (2, 2—4) aus einer ältern Quelle entlehnt, vgl. „Gott in der Geschichte", I, 229 fg. — auf dem Gipfel, Ps. 72, 16: die Einzahl steht dichterisch. — strömen, Jer. 51, 44. — Sinn: Die wahre Religion wird Gut der Menschheit werden. — Gesetz, s. z. Jes. 2, 3. — 2
Auch in der messianischen Zeit bestehen die ein- 3
zelnen Völker fort, aber in gegenseitigem Frieden, denn alle bringen ihre Streitigkeiten vor den Ewigen. — umschmieden: das umgekehrte Bild s. Joel 4, 10. — Weinstock und Feigen- 4
baum, 1 Kön. 5, 5. — In dieser seligen Zeit 5

6 An selbigem Tage, ist des Ewigen Spruch, will ich das Hinkende sammeln
und das Versprengte zu Hauf bringen:
Und dem ich Uebles zugefügt.
7 Und ich mache das Hinkende zu einem geretteten Rest
und das Verjagte zu einem zahlreichen Volke:
Und der Ewige ist König über sie auf dem Berge Zion,
von nun an bis in alle Zukunft.
8 Und du Heerdenthurm, Hügel der Tochter Zion:
Zu dir wird gelangen und kommen die frühere Herrschaft,
das Königreich der Tochter Jerusalem.

9 Warum schreiest du denn jetzt so heftig?
Ist kein König in dir,
oder ist dein Berather verloren,
daß dich Wehen ergriffen gleich denen einer Gebärerin?
10 Zittere nur und kreise, Tochter Zion, gleich einer Gebärerin:
Denn nun wirst du zur Stadt hinausziehn und auf dem Felde wohnen
und wirst gen Babel kommen;
dort sollst du gerettet werden;
dort wird der Ewige dich erlösen aus der Hand deiner Feinde.
11 Jetzt zwar sind wider dich versammelt viele Völker:
Die da sprechen, „Sie werde entweiht,
und unser Auge soll an Zion seine Lust schauen."
12 Aber sie kennen nicht die Gedanken des Ewigen
und haben keine Einsicht in seinen Rath:
Daß er sie zu Hauf gebracht hat wie Garben auf die Tenne.
13 Mache dich auf und drisch, Tochter Zion,
denn ich will dir eiserne Hörner und eherne Klauen machen,
daß du viele Völker zermalmest:
Und bannest dem Ewigen ihren Raub
und ihr Gut dem Herrscher der ganzen Erde.
14 Nun dränge dich zusammen, du Tochter des Gedränges;
mit Belagerung ist man über uns gekommen:
Mit der Ruthe schlägt man Israels Richter auf den Backen.

verehren zwar alle Völker den wahren Gott,
aber für Israel ist er zugleich als der Ewige
der Bundesgott. Die Fuge zu Anfang von Vs. 5
6 liegt klar vor. — Uebles: gemeint ist nicht
nur bereits Geschehenes, sondern auch noch Bevorstehendes,
denn der messianischen Zeit gehen
8 große Drangsale voraus. — Heerdenthurm,
hebr. migdal-'heder, Gen. 35, 21: in alter
Zeit gab es wol in Jerusalem einen Thurm,
der Heerden und Hirten als Zuflucht diente,
vgl. 2 Chron. 26, 10. Von dem alten Herrschersitze
Davids wird der neue König, der
Messias, auf sein Volk, wie auf eine Heerde
9 hin, ausschauen. Vgl. 2, 13; 5, 1. — Angeredet
ist Zion (Vs. 10), das wol wegen der
herrlichen Zukunft die zunächst bevorstehenden
Leiden ruhig ertragen kann. Gott selbst, sein
wahrer König und Berather, führt Alles herrlich
hinaus. — Zittere nur: freilich gehen 10
dem Anbruche der messianischen Zeit Geburtswehen
voraus. — Der Blick des Sehers schaut 11
die zerstörungslustigen Eroberer sich schon um
die Stadt lagern. — viele Völker, Jes.
22, 6. — Wie Garben sollen die Feinde vom 12
Volke Gottes (als einem Rinde, Vs. 13; Hos.
10, 11) gedroschen werden. — bannest: L. folgt 13
den Punktatoren „so will ich verbannen", als
ob Micha im Namen Israels spräche; allein
die erste Person wird durch den Zusammenhang
ausgeschlossen. Vgl. Jos. 6, 19. 24. — Rich- 14

5

1 Doch du, Bethlehem-Ephrata,
die du zu klein bist für eine Gaustadt in Juda,
aus dir soll mir der kommen,
der über Israel Herrscher sei:
Dessen Ursprünge von Alters her sind,
von den Tagen der Urzeit.

2 Darum wird Er sie hingeben bis zur Zeit, wo die Gebärerin geboren hat:
Bis der Rest seiner Brüder heimkehrt zu den Kindern Israel.
3 Dann wird er auftreten und weiden in der Kraft des Ewigen,
in der Hoheit des Namens des Ewigen, seines Gottes:
Und sie bleiben wohnen,
denn nun wird er groß sein bis zu den Enden der Erde.
4 Und dieser wird der Friede sein:
Sollte Assur in unser Land kommen,
ja sollte er unsere Paläste betreten;
so stellen wir auf wider ihn sieben Hirten
und acht Menschengebieter.
5 Und sie weiden ab das Land Assurs mit dem Schwerte
und das Land Nimrods, das an dessen Pforten liegt:
Und er rettet vor Assur,
sollte der in unser Land kommen,
ja sollte er unsere Mark betreten.
6 Und es wird sein der Ueberrest Jakobs in der Mitte vieler Völker
wie Thau vom Ewigen, wie reiche Tropfen auf Kraut:
Die nicht auf eines Mannes Wink harren,
noch warten auf Menschenkinder.
7 Und es wird sein der Ueberrest Jakobs unter den Heiden,
in der Mitte vieler Völker,

5, 1 ter, 2 Sam. 15, 4; Am. 2, 3. — Ephrata, Gen. 35, 19; 48, 17: der ältere Name von Bethlehem, d. h. Brodhaus. — für eine Gaustadt, wrtl. „um zu sein unter den Tausenden Judas", d. h. um einen Bezirk zu bilden oder ihm doch als Hauptort den Namen zu geben; vgl. Richt. 6, 15; 1 Sam. 10, 19. — mir: er führt Gottes Zwecke aus, wenn er, wie vorhin David in dem unscheinbaren Bethlehem geboren wurde, ebenso aus niedrigen Anfängen heraus seine glorreiche Herrschaft gründen wird. Vgl. Matth. 2, 5. 6; Joh. 7, 42. — von Alters her (7, 20) war das Kommen des Messias von Gott vorbereitet: ihn hat die ganze Geschichte des Bundesvolks zum Ziel. —
2 Nur bis zur Geburt des Messias gibt Gott das Volk den Feinden preis. — Der Rest von den Brüdern des Messias, d. h. von den Israeliten, kehrt dann (vgl. 2, 12) aus der Gefangenschaft zurück zu den wenigen, die dann
3 im Heiligen Lande noch leben. — groß, 2 Sam. 7, 9. Der Name des Messias wird, gleich dem Gottes selbst, auch unter den fernsten Heiden gefeiert werden. — Friede, Jes. 9, 5; Eph. 4
2, 14. — „Der Messias leistet so viel als eine ganze Schaar tapferer Fürsten" ist nicht der Sinn der beiden letzten Versglieder, sondern es wird die große Fülle (Hiob 5, 19; Am. 1, 3) tüchtiger Führer, die dem Könige zur Seite stehen, als ein Vorzug der messianischen Zeit gepriesen. — Mit dem Auftreten des Messias ist noch nicht aller Krieg aufgehoben, aber der Friedensfürst führt ihn zu einem siegreichen Ende. — Land Nimrods heißt hier wol 5
Babel (4, 10; Gen. 10, 11), das als assyrische Provinz den Eingang zum Hauptsitze der feindlichen Macht bildete. — Israel wird eine be- 6
fruchtende Wirkung (Deut. 32, 2) ausüben, vgl. Hos. 14, 6, der die Heiden sich nicht entziehen können; denn Gottes Wille, der auf die Ausbreitung des messianischen Reichs gerichtet ist, muß seinen freien Lauf haben. — Das Gottes- 7
reich breitet sich aus mit siegender Gewalt: wer das Heil nicht annimmt (Vs. 6), findet raschen

wie ein Löwe unter den Thieren des Waldes,
wie ein junger Löwe unter Schafheerden:
Der, wenn er einbricht, niedertritt und zerreißt sonder Rettung.
8 Erhöht werde deine Hand, Israel, über deine Dränger:
Und alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

9 Und es wird geschehen an selbigem Tage, ist des Ewigen Spruch,
da rotte ich aus deine Rosse aus deiner Mitte:
Und vernichte deine Wagen.
10 Und ich rotte aus die festen Städte deines Landes:
Und reiße ein alle deine Burgen.
11 Und ich rotte aus die Zaubereien aus deiner Hand:
Und Beschwörer sollst du nicht mehr haben.
12 Und ich rotte aus deine Schnitzbilder und Malsteine aus deiner Mitte:
Daß du nicht mehr anbeten sollst deiner Hände Werk.
13 Und ich reiße aus deine heiligen Bäume aus deiner Mitte:
Und vertilge deine abgöttischen Städte.
14 Und ich übe mit Zorn und Grimm Rache an den Völkern:
So nicht gehorchen wollen.

Des Ewigen Rechtsstreit mit seinem Volke. Die unausbleibliche Strafe (6).

1 Höret doch was der Ewige saget: 6
Mache dich auf, rechte vor den Bergen,
daß die Hügel deine Stimme hören.
2 Höret, ihr Berge, den Rechtsstreit des Ewigen,
und ihr Unwandelbaren, der Erde Grundfesten:
Denn einen Rechtsstreit hat der Ewige mit seinem Volke,
und den Handel mit Israel will er schlichten.
3 Mein Volk, was habe ich dir gethan,
und womit habe ich dich belästigt?
Sage aus wider mich!
4 Habe ich dich doch heraufgeführt aus Aegyptenland
und aus dem Diensthause dich erlöset:
Und vor dir hergesandt Moses, Aaron und Mirjam.

8 Untergang. — **Erhöht**, vgl. Jes. 26, 11. —
9 Bevor die herrlichen Verheißungen sich verwirklichen können, müssen dem Volke alle falschen
10 Stützen genommen werden. — **Die Städte** kommen hier nur in Betracht, sofern sie einen
11 Gegensatz zu offenen Flecken bilden. — **Be-**
13 **schwörer**, vgl. Lev. 19, 26; Jes. 2, 6. — **heiligen Bäume**, Richt. 3, 7. — **Städte**: Chald. „Feinde", vgl. Vs. 10; 1 Sam. 28, 16. Hier ist aber von den Städten als Sitzen der
14 Abgötterei die Rede. — **Völkern**, L. „Heiden". Der Zusammenhang spricht dafür, daß die Widerspenstigen aus allen Völkern gemeint sind, sowol aus Israel als aus den Heiden. —

saget: nicht zum Propheten, sondern zum 6, 1
Volke unmittelbar, s. Vss. 3—5. — **vor** (eig. „mit, bei") **den Bergen**: sie sollen die Schiedsrichter und die Zeugen sein in dem Streite zwischen Gott und dem Volke. Vgl. Jes. 1, 2;
Deut. 32, 1. — Nachdem das Volk aufgefor- 2
dert ist, sich bei den Bergen zu beschweren, ergeht an dieselben der Zuruf, auch Gottes Klage zu vernehmen. — **Unwandelbaren**,
vgl. Gen. 49, 26. — **belästigt**, eig. „ermüdet, 3
deine Geduld erschöpft" (hebr. hel'ethikha), vgl. Vs. 4, **heraufgeführt** (hebr. he'helithikha). Eine ähnliche Hinweisung auf Gottes Güte s. Jer. 2, 31. — **Mirjam**, vgl. 4

5 Mein Volk, gedenke doch an den Rathschluß Balaks, des Königs von Moab,
und an das, was Bileam, Beors Sohn, ihm antwortete:
An mein Thun von Sittim bis Gilgal,
auf daß kund würden die Wohlthaten des Ewigen.
6 „Womit soll ich vor den Ewigen treten,
mich beugen vor dem Gott in der Höhe?
Soll ich vor ihn treten mit Brandopfern,
mit jährigen Kälbern?“
7 Hat wol der Ewige Gefallen an viel tausend Widdern,
an Zehntausenden von Strömen Oels?
„Soll ich hingeben meinen Erstgeborenen für meine Uebertretung,
meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?“
8 Man hat dir verkündiget, o Mensch, was gut ist,
und was der Ewige von dir fordert:
Nichts weiter als Recht thun und Liebe üben
und demüthig wandeln mit deinem Gott!

9 Des Ewigen Stimme rufet der Stadt zu,
(und Heil ist's deinen Namen zu fürchten:)
Höret von der Ruthe und dem, der sie verhängt hat!
10 Sind noch immer in des Frevlers Hause frevelhafte Schätze?
Und der fluchwürdige, schmächtige Scheffel?
11 Kann man rein sein bei frevelhafter Wage?
Und bei einem Beutel mit betrügerischem Gewichte?
12 Die Reichen der Stadt sind ja voll Gewaltthat,
und ihre Bewohner reden Täuschung:
Und voll Trug ist die Zunge in ihrem Munde.
13 Darum will ich auch unheilbar dich schlagen:
Mit Verödung, um deiner Sünden willen.

Num. 20, 1. Sinn: Ich gab dir ausgezeich-
5 nete Führer. — Balak und Bileam, vgl.
Num. 22—24. — „von Sittim (Num. 25, 1)
bis Gilgal (Jos. 4, 19)“, der letzte Theil des
6 Zugs der Kinder Israel nach Kanaan. — Das
Volk fühlt dunkel seine Schuld und will sich
aus knechtischer Furcht zu den größten äußer-
lichen Opfern verstehen. Die Worte des Volks
sind an den Gottes Sache führenden Propheten
7 gerichtet. — Oel: Bestandtheil des Speis-
opfers, Lev. 2, 1. 2. — Erstgeborenen: auch
das Liebste opfert der verblendete Mensch leich-
ter, als er sein eigenes sündiges Wesen in den
Tod dahingibt. Vgl. Ex. 13, 13; 2 Kön. 3, 27.
8 — Leibes Frucht, Deut. 7, 13. — Man
hat 2c., d. h. du könntest schon längst aus den
Worten des Gesetzes und der Propheten wissen.
— Gott verwirft die bloße Werkheiligkeit (Ps.
50, 9 fg.): die Last, die Er den Menschen auf-
erlegt, ist leicht, vgl. Hos. 12, 7. — Liebe:
hebr. chesed, dasselbe Wort, das gewöhnlich
Gottes Gnade bezeichnet; hier geht's auf die
Nächstenliebe, vgl. Hos. 6, 6. Unsere Stelle ist
eine der erhabensten in der ganzen Heili-
gen Schrift. — Micha führt Gottes strafende 9
Stimme ein und deutet in einer Zwischenbemer-
kung den Wunsch an, daß die Hörer sich da-
durch zur Buße leiten lassen, vgl. Jer. 13, 15.
— Die Zuchtruthe ist Assur (Jes. 10, 5), und
der Ewige selbst hat das Unglück verhängt, Jer.
47, 7. Auf feindlichen Einfall geht auch Vs. 14. —
frevelhafte: durch Frevel erworbene Schätze, 10
ungerechtes Gut. — schmächtige, eig. schwind-
süchtige, d. h. zu kleines Maß, s. Lev. 19, 36;
Am. 8, 5. — Scheffel, hebr. 'êphah. —
man: gewöhnlich übersehen die Ausleger einen 11
auch Vs. 10 stattfindenden Lautwechsel und über-
setzen „ich“, als ob der Prophet anstatt irgend-
eines Mannes aus dem Volke spräche: allein
der Zshg. der Rede Gottes würde dadurch
unterbrochen. — Gewichte, wrtl. Steinen,
Deut. 25, 13. — Gewaltthat, Am. 3, 10. — 12
Das ganze Volk ist voll Lug und Trug. —
unheilbar schlagen, vgl. Nah. 3, 19. — 13

14 Du sollst essen, aber nicht satt werden,
da der Heißhunger in deinem Innern bleibt:
Und du magst bei Seite schaffen, aber nicht flüchten,
und was du etwa flüchtest, gebe ich dem Schwerte preis.
15 Du sollst säen, aber nicht ernten:
Du sollst Oliven keltern, aber dich nicht mit Oel salben,
und Most, aber keinen Wein trinken.
16 Denn man nimmt sorgfältig in Acht Omris Satzungen
und alle Werke des Hauses Ahab;
und in ihren Rathschlägen seid ihr gewandelt:
Auf daß ich dich zum Entsetzen mache und ihre Einwohner zum Gespötte,
und ihr meines Volkes Schmach traget.

Nach der Bestrafung des verderbten Volks kommt die Zeit des Heils (7).

7

1 Wehe mir, daß es mir geht wie beim Obsternten,
wie bei der Nachlese des Weinherbstes:
Keine Traube ist da zum Essen,
keine Frühfeige, nach der meine Seele gelüstet.
2 Die Frommen sind von der Erde verschwunden,
und keinen Rechtschaffenen gibt's mehr unter den Menschen:
Sie alle lauern auf Blut,
der Eine stellt dem Andern nach mit dem Netze.
3 Da sind Hände auf's Böse gerichtet, um's gut zu machen;
der Fürst stellt Forderungen, und der Richter spricht für Bezahlung:
Und der Große trägt sein böses Gelüst vor,
und so verdrehen sie die Sache.
4 Ihr Bester ist wie ein Dorn,
ihr Rechtschaffenster, als käme er aus einer Hecke;
Der Tag deiner Wächter, deine Heimsuchung ist gekommen,
nun hebt an ihre Verwirrung.
5 Darum glaubt keinem Freunde, verlaßt euch nicht auf einen Vertrauten:
Vor der, die an deinem Busen liegt, bewahre die Pforten deines Mundes.
6 Denn verächtlich behandelt der Sohn den Vater,
die Tochter erhebt sich wider ihre Mutter,
die Schnur wider ihre Schwieger:
Des Mannes Feinde sind seine eigenen Hausgenossen.

14 Heißhunger, eig. „Leerheit (des Magens)".
In der belagerten Stadt wird schrecklicher Man-
16 gel sein, vgl. Lev. 26, 26. — Omri, der Va-
ter Ahabs, wird genannt im Hinblicke auf
das entsetzliche Ende, welches dies abgöttische
Königshaus nahm. — Gespötte, wrtl. Ge-
7, 1 zische. — Traube und Frühfeige bezeichnen
die Gerechten, durch deren Auffinden der Pro-
phet sich erquicken möchte. Vgl. Gen. 18, 23—32.
2 — verschwunden, vgl. Jes. 57, 1; Ps. 12, 2.
— Menschen: geht zunächst auf Israel. —
3 Sie thun eifrig Böses und geben ihm den An-
schein des Guten. — Der Große, der auf
sein Geld pocht, sinnt ungescheut dem Richter
Ungerechtes an, wrtl. die Lust seiner Seele. —
wie ein Dorn: d. h. „sie verletzen und scha- 4
den nur". Gewählt ist gerade dies Bild wol
mit Hinblick auf die Verbrennung des Unkrauts,
2 Sam. 23, 6. 7. — Die Wächter, eig. Späher,
sind die Propheten (Jes. 21, 11. 12; Hab. 2, 1),
die den Tag der Strafe angekündigt haben,
Jer. 16, 17. — Verwirrung: Bestürzung,
vgl. Ex. 14, 24. — Busen, Deut. 13, 7. — 5
Wie alles Vertrauen, so wird dann auch alle 6
Ehrfurcht dahin sein. — Hausgenossen: Die-
ner, Hiob 19, 15. Unsere Stelle ist benutzt

7 Aber Ich will ausschauen nach dem Ewigen,
harren auf den Gott meines Heils:
Erhören wird mich mein Gott.
8 Freue dich nicht, du meine Feindin!
wenn ich gefallen bin, stehe ich wieder auf:
Wenn ich in Finsterniß sitze, ist der Ewige mein Licht.
9 Des Ewigen Groll will ich tragen,
denn ich habe gegen ihn mich versündigt:
Bis daß er meine Sache führt und mir Recht schafft,
mich hinausbringt an's Licht
und ich meine Lust sehe an seiner Wohlthat —
10 Daß es sehe meine Feindin und Erröthen sie bedecke,
die da zu mir spricht, Wo ist der Ewige, dein Gott?
Meine Augen müssen ihre Lust an ihr sehen,
nun wird sie zertreten werden wie Gassenkoth.
11 Es kommt ein Tag, da man deine Mauern bauet:
Doch selbigen Tages Frist ist noch ferne.
12 An selbigem Tage, da werden sie zu dir kommen,
von Assur an und den Städten Aegyptens:
Und von Aegypten an bis zum Strome,
von Meer zu Meer, und von Berg zu Berg.
13 Aber vorher muß das Land zur Wüste werden um seiner Bewohner willen:
Wegen der Frucht ihrer Handlungen.

14 Weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils,
welche einsam wohnet im Walde, mitten auf dem Karmel:
Weiden mögen sie in Basan und Gilead
wie in den Tagen der Vorzeit.
15 Wie in den Tagen Deines Auszugs aus Aegyptenland:
Laß es Wunder sehen!
16 Es mögen's sehen die Heiden
und zu Schanden werden mit all ihrer Stärke:

7 Matth. 10, 21. 35. 36. — Der Prophet spricht
im Namen seines zur Erkenntniß gekommenen
Volks. — Gott meines Heils, Jes. 17, 10.
8 — Feindin: Tochter Assur. — Finsterniß:
9 Unglück, Ps. 23, 4. — tragen: geduldig die
verdiente Strafe leiden. — Wohlthat, wrtl.
Gerechtigkeit: auch was der Mensch als Wohl-
that empfindet, ist ein Ausfluß der göttlichen
Gerechtigkeit, welche ja nur die andere Seite
10 der erbarmenden Liebe ist. — zertreten, Jes.
11 10, 6. — bauet, vgl. 3, 12. — Frist, Hiob
14, 13. Noch nicht für die nächste Zukunft kann
der Prophet dem Volke diese Verheißung geben.
12 — da werden sie, d. h. die verbannten Israe-
liten, zurückkehren aus allen vier Himmelsgegen-
den. — Aegypten, hebr. mazôr (eig. Be-
drängung, Enge), Anspielung auf Mizrajim
oder Aegypten; vgl. Jes. 19, 6. — Strome:
Euphrat. — Das letzte Versglied steckt die
Grenzen enger, da es sich nur um die Rich-
tungen handelt: vom Todten bis zum Mittel-
meer, d. h. von O. bis W.; von Gebirg zu
Gebirg, d. h. von S. bis N. — Die Frucht 13
ihrer Handlungen sind die bösen Thaten
selbst, Jer. 17, 10. — Weide dein Volk ꝛc.: 14
hier beginnt das Gebet des Propheten. —
einsam, in stiller Sicherheit, Deut. 33, 28,
wie sie der Karmel, der höchste Berg des Lan-
des, gewährt. — Die fruchtbaren Landstriche
Basan und Gilead waren bereits durch die
Assyrer entvölkert, 2 Kön. 15, 29; vgl. Sach.
10, 10; sie werden mit dem Karmel zusammen
genannt Jer. 50, 19. — Laß: gewöhnlich über- 15
sieht man den hier vorkommenden Lautwechsel
und übersetzt gegen allen Zshg. „will ich es
(das Volk) Wunder sehen lassen". — Stärke: 16

Sie müssen die Hand auf den Mund legen,
ihre Ohren sollen taub werden.
17 Sie müssen Staub lecken wie die Schlangen,
wie die auf der Erde Schleichenden,
hervorzittern aus ihren Schlupfwinkeln:
Zu dem Ewigen, unserm Gotte, hinbeben
und vor dir sich fürchten.
18 Wer ist ein Gott wie du, der Missethat verzeiht
und Uebertretung nachsieht dem Ueberreste seines Erbes?
Der nicht auf immer seinen Zorn festhält,
sondern Lust hat an Gnade.
19 Er wird sich unser wieder erbarmen,
zu Boden treten unsere Missethaten:
Ja, du wirfst in die Tiefen des Meeres all ihre Sünden.
20 Du wirst Treue erzeigen Jakob,
Gnade dem Abraham:
Wie du geschworen hast unsern Vätern
von der Urzeit Tagen her.

sodaß sie dieselbe verlieren. — legen: ehrfurchtsvoll schweigen. — taub: wenn Gottes
17 Donnerstimme erschallt. — Schleichenden, Deut. 32, 24. — Schlupfwinkeln, eig. Ver-
18 schlüssen, Ps. 18, 46. — festhält, vgl. Ps. 103, 9. — Die Missethaten treten gleichsam 19
als Ankläger auf; aber Gott wirft sie nieder. —
Gott erweist seinen Lieblingen, dem Jakob 20
und Abraham, dadurch Gnade, daß er sich
ihres Samens wieder erbarmt.

Das Buch Nahum.*

(1, 1.)

1 Ausspruch über Ninive. 1
Buch der Weissagung Nahums von Elkos.

Gott läßt, obwol gütig, seine Feinde nicht ungestraft, sein Zorn wird Assur treffen, das sich wider ihn erhoben (1, 2—2, 1).

2 Ein eifriger Gott und ein Rächer ist der Ewige,
ein Rächer ist der Ewige und voll Grimmes:
Rache übt der Ewige an seinen Widersachern
und nachträgt er seinen Feinden.
3 Der Ewige ist langmüthig, aber groß an Kraft,
und das Strafen unterläßt er nicht:
Der Ewige — in Sturm und Wetter ist sein Weg,
und Gewölk ist seiner Füße Staub.

* Die dreitheilige Weissagung gegen Assur geht aus von der unausbleiblichen Strafe Gottes, die sich dieses Weltreich durch seine Erhebung wider den Ewigen (vgl. 1, 11) zugezogen, es werde fallen und dadurch Juda von seinem Joche frei werden. Mit lebendigen Farben schildert der Prophet Kp. 2 die von Gott beschlossene Eroberung und Zerstörung der durch Raub groß gewordenen Stadt Ninive, und bezeichnet diese Strafe Kp. 3 als eine verdiente und sichere. Der Ausspruch fällt vermuthlich bald nach der Zerstörung von Samaria durch die Assyrer, vgl. Biblische Jahrbücher, S. CCC. Einige Ausleger sehen als geschichtlichen Horizont unsers Buchs die Belagerung Ninives durch den Meder Phraortes an oder gar die erste Belagerung dieser Stadt durch Kyaxares, die ebenfalls eine vergebliche war; allein die Sicherheit der prophetischen Rede, die sich auch in Jesajas Sprüchen gegen Assur zeigt, kann nicht zur Grundlage einer so späten Zeitbestimmung gemacht werden. Ueber

den 3, 8 vorausgesetzten Fall von Theben in Aegypten s. in unsern Zeittafeln zum Jahre
719. — Ninive, die große Weltstadt (s. z. 1, 1
Jon. 3, 3), ward 606 durch die Meder unter Kyaxares und die Chaldäer unter Nabopolassar zerstört. — Weissagung, wrtl. „Schauung". — Elkos: Hier. kannte ein Dorf Helkeseï in Galiläa, welches wahrsch. der Heimatort des Propheten war. Wie man Jonas Grab bei Ninive zeigt, so hat man auch unser Elkos seit dem 16. Jahrhundert in einem assyrischen Orte dieses Namens finden wollen, der am Tigris unweit von Mosul liegt: beide Angaben sind
durchaus falsch. — Vss. 2—7 enthalten ein- 2
leitende Grundsätze, die Vss. 8—11 auf Assur, Vss. 12—2, 1 auch auf Juda angewendet werden: Gott läßt seine Feinde nicht ungestraft, obwol er langmüthig und gegen die Seinigen (Vs. 7) gütig ist. — eifriger, Ex. 20, 5. —
langmüthig, Num. 14, 18. — das Stra- 3
fen unterläßt er nicht, wrtl. „wird nicht immerfort lossprechen, straflos lassen", nämlich

4 Er schilt das Meer, und legt es trocken,
und alle Ströme läßt er versiegen:
Welk wird Basan und Karmel, und des Libanon Gesproß welkt hin.
5 Die Berge zittern vor ihm, und die Hügel zerfließen:
Und vor seinem Angesichte bebt auf die Erde
und der Erdkreis und alle so darauf wohnen.
6 Wer kann vor seinem Grolle Stand halten,
und wer bestehen vor der Glut seines Zorns?
Sein Grimm ergießt sich wie Feuer,
und die Felsen zerspringen vor ihm.

7 Der Ewige ist gütig, gewähret Zuflucht am Tage der Noth:
Und er kennet die auf ihn trauen.
8 Doch mit überschwellender Flut macht er jener Stätte ein Ende:
Und seine Feinde verfolgt Finsterniß.
9 Was sinnet ihr wider den Ewigen? ein Ende macht er:
Nicht zum zweiten male wird die Noth eintreten.
10 Seien sie selbst wie Dornen verflochten
und wie von ihrem Tranke durchtränkt:
Sie sollen verzehrt werden wie völlig dürre Stoppel.
11 Denn aus dir ist hervorgegangen, der gegen den Ewigen Böses sann:
Der Heilloses beschloß.

12 So spricht der Ewige, Wenn sie auch vollzählig und also zahlreich sind,
auch so werden sie abgemäht und verschwinden:
Ich demüthige dich, ohne dich weiter zu demüthigen.

das Böse, vgl. Ex. 34, 7. — seiner Füße Staub: wie unter eines Menschen Schritten Staub aufwirbelt, so läßt der im Sturme einherziehende Gott dichtes Gewölk als seiner Füße
4 Spur zurück. — das Meer, Ex. 14, 21. — Basan und Karmel, Am. 1, 2; Jes. 33, 9.
5 — Vgl. Ps. 97, 5; 104, 32. — bebt auf, wrtl.
6 „erhebt sich". — Jes. 33, 14; Deut. 32, 22. —
7 gütig, gewähret Zuflucht, Ps. 145, 8; Joel
8 4, 16. — kennet, Ps. 1, 6. — Flut: Bild der feindlichen Ueberziehung, Jes. 8, 8; 28, 15. — jener Stätte, wrtl. „ihrem Ort", d. h. der Stadt Ninive; Ninive ist als eine Königin gedacht, vgl. Vss. 9. 11; 2, 2. — verfolgt Finsterniß: wenig wahrsch. ist die Uebersetzung „jagt er in Finsterniß", wobei man an die Hölle denkt, oder die Deutung Luthers
9 „verfolget er mit Finsterniß". — ihr, Assyrer, wider den Ewigen: durch den Vernichtungsbeschluß über dessen Land und die heilige Stadt Jerusalem, vgl. Jes. 36, 10. 15. — Nicht zum zweiten male: gewöhnlich erklärt man nach Vs. 12: „um das Ende Assurs herbeizuführen, wird die erste von Gott gegen dasselbe gesandte Drangsal hinreichen, denn Assur ist reif zum Untergang", allein es ist schwierig, „Noth" hier anders zu beziehen als Vs. 7. Beidemal ist wol die über Juda gebrachte Noth zu verstehen, von der es in unserm Verse heißt, daß sie nicht zum zweiten male (wrtl. zweimal) eintreten soll. Hier wird also auf eine bereits vergangene Noth zurückgeblickt, welche viele Ausleger in der Belagerung Jerusalems durch Sanherib finden. —
wie Dornen verflochten, d. h. nicht „grund- 10
verderbt" (Mich. 7, 4; Ez. 2, 6; Jes. 10, 17), sondern „unangreifbar", wie das Folgende „von ihrem Tranke durchtränkt" beweist; dem Feuer sind sie doch zugänglich. — durchtränkt (hebr. sebû'im, anklingend an das vorangehende sebukhim, d. h. verflochten), eig. getrunken: die Worte „wie ihr Trank" oder „ihrem Saufen gemäß" (Hos. 4, 18) stellen die der Völlerei ergebenen Niniviter witzig als Leute dar, die sich durch den nassen Wein als vor dem verzehrenden Feuer gesichert dünken. — wie völlig dürre Stoppel: plötzlich und auf einmal,
vgl. Jes. 5, 24. — der gegen den Ewi- 11
gen Böses sann: vielleicht ist Sanherib ge-
meint, vgl. 2, 14; Jes. 36, 37. — abgemäht: 12

13 Und nun will ich sein Joch von dir weg zerbrechen:
Und deine Fesseln, o Zion, zerreißen.
14 Aber über dich, Assur, hat der Ewige geboten,
Nicht soll fürder dein Name ausgesäet werden:
Aus deinem Gotteshause rotte ich aus Schnitzbild und Gußwerk,
dein Grab will ich bereiten, denn du bist zu leicht befunden.
1 Siehe, auf den Bergen sind die Füße des Herolds, der da Frieden verkündet, 2
feiere, Juda, deine Feste, bezahle deine Gelübde:
Denn nicht ferner noch soll der Heillose dich durchziehn,
er ist gänzlich ausgerottet.

Verheißung der Belagerung und Zerstörung von Ninive (2, 2—14).

2 Heranzieht gegen dich, Assur, der Zerstörer; die Feste gewahrt!
Beobachte spähend den Weg, gürte die Lenden, stärke dich sehr mit Macht!
3 Denn wiederherstellen will der Ewige Jakobs Hoheit wie die Hoheit Israels:
Da Räuber sie beraubt, und ihre Reben verdorben haben.

4 Die Schilder seiner Helden sind geröthet, die Tapfern in Purpur gekleidet,
im Feuer der blitzenden Waffen stehen die Kriegswagen am Tage seiner Rüstung:
Und die Lanzen werden hin- und hergeschwungen.
5 Auf den Gassen toben die Wagen, rennen einher auf den Plätzen:
Sie sind anzusehen wie Fackeln, wie Blitze fahren sie hin und her.
6 Der König gedenket seiner Edeln, sie straucheln auf ihren Gängen:
Sie eilen auf die Mauer,
und gerüstet wird die Schutzwehr.
7 Die Thore an den Strömen werden aufgethan:
Und der Palast zerfließt vor Furcht.
8 Und es ist bestimmt, sie wird entblößt, wird hinweggeführt:
Und ihre Mägde seufzen laut wie Tauben,
und schlagen an ihre Brust.

nach dem Bilde, das auch Jesaja von den stolzen Assyrern braucht, Jes. 10, 18. 33. 34. —
14 ohne dich, vgl. 1 Sam. 26, 8. — über dich, der das Böse gedachte (Vs. 11), wahrsch. Sanherib, vgl. 3, 18. — dein Name, wrtl. „von deinem Namen". — Der Gott, von dessen Hause hier die Rede ist, wird genannt Jes. 37, 38. — Schnitzbild 2c.: und damit alle Zuversicht. — dein Grab will ich 2c.: unerwartet, durch mich sollst du sterben, vgl. Jes. 30, 33. — zu leicht befunden, wrtl. „leicht
2, 1 gewesen", vgl. Dan. 5, 27. — Frieden, Jes. 52, 7. — Feste, über die schon vollendet gedachte Ausrottung der Feinde. — nicht ferner dich durchziehn, verwüstend wie bisher mit Feuer und Schwert und raubend, Vs. 3,
2 Jes. 33, 8; 36, 1. — der Zerstörer, vgl. Jes. 33, 1. — Beobachte den Weg, auf dem die Feinde kommen, d. h. vergeblich wird Wachsamkeit, Vorsicht und Gegenwehr sein, 3, 14. —

Jakob bedeutet vielleicht das Reich Juda, vgl. 3
Jes. 46, 3; Ob. Vs. 18. — Hoheit: nicht nur Glanz und Herrlichkeit Judas im Aeußern, sondern auch seine im Schutz Gottes bestehende Würde wird wiederhergestellt, indem durch Assurs Fall offenbar gemacht wird, daß man Israels Würde nicht ungestraft verhöhnen und verderben darf. — die Räuber, Assyrer, vgl.
Vs. 1. — seiner Helden, des Zerstörers 4
(Vs. 2), des als Zuchtruthe gegen Assur gesendeten Volks. — geröthet, wahrsch. prächtig
mit Kupfer oder Gold überzogen. — Wohl be- 5
reitet man sich eilig in der Stadt zur Verthei-
digung vor. — Aufgerufen werden die Tapfer- 6
sten aus edeln Geschlechtern. — Es ist vergeb- 7
lich: die Thore gegen den Tigris zu werden vom Feind erbrochen, und Schrecken bemächtigt sich des Palastes des weichlichen, muthlosen
Königs. — Die göttliche Bestimmung wird 8
vollzogen: sie wird entblößt, d. h. Ninive

9 Wohl glich Ninive von jeher einem Teiche voll Wasser:
Aber sie fliehen;
„stehet doch, steht!" aber niemand wendet sich um.
10 So raubet nun Silber, raubet Gold:
Denn kein Ende haben die Kunstgebilde,
da ist Ueberfluß an allerlei kostbarem Geräthe.
11 Oede und leer und ausgeleert ist sie:
Das Herz zerschmolzen, die Kniee schlottern,
Zittern ist in allen Lenden, und Aller Angesicht überzieht Bläſſe.
12 Wo ist nun die Wohnung von Löwen, die auch eine Weide war für junge Löwen:
Woselbst der Löwe, die Löwin und der junge Leu gingen,
und niemand sie schrecken konnte? —
13 Der Löwe, der zur Genüge seiner Jungen raubte,
und würgte für seine Löwinnen:
Mit Beute füllte seine Höhlen und seine Wohnungen mit Raube?
14 Siehe, ich will an dich, ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch,
und ich verbrenne deine Streitwagen zu Rauch,
und deine jungen Löwen soll das Schwert fressen:
Und deinen Raub rotte ich aus von der Erde,
und die Stimme deiner Botschafter soll man nicht mehr hören.

Die gerechte und gewisse Verwerfung Ninives (3).

1 Wehe der Stadt der Blutschuld: 3
Die ganz von Lüge, von Gewaltthat erfüllt ist, worin das Rauben nicht aufhört.
2 Horch, Peitschen, und horch, Gerassel der Räder:
Und jagende Rosse, und aufspringende Wagen! —
3 Andringende Reiter, und flammendes Schwert und blitzende Lanze,
Erschlagene in Menge, Gefallene in Masse:
Und der Leichen kein Ende, man strauchelt über ihre Leichen!
4 Wegen der Größe der Hurerei der Hure,
der anmuthvollen, der zauberkundigen:
Welche Völker bestrickte durch ihre Hurerei,
und Stämme durch ihre Zauberei —
5 Siehe, will ich an dich, ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch,
und will deine Schleppe aufdecken über dein Angesicht:

(Vss. 9. 11), die hier wie 3, 5 personificirte Stadt, wird mit Schimpf angethan und in die Verbannung geführt. Von der Königin Ninives ist nicht die Rede. — ihre Mägde, d. h. ihre nun zu Mägden gewordenen Frauen, er-
9 heben ohnmächtige Klage. — von jeher, eig. „seitdem es ist". — einem Teiche voll Wasser: als ein Ort mit unermeßlicher An-
10 häufung von Menschen, 3, 16. — Anrede an
11 die eindringenden Feinde. — Aller Angesicht &c., wrtl. „alle Angesichter ziehen die Röthe
12 ein", Joel 2, 6. — Vgl. Vs. 14; 3, 1; Ez. 19, 2.
14 — Schwert, vgl. 3, 3. — deiner Bot-
3, 1 schafter, vgl. Jes. 36, 2. 13 fg. — Vgl. 2, 12. 13.

Unablässig treibt Ninive das Rauben und Zerreißen in ungerechten blutigen Kriegen, vgl. Hab. 3, 12. — Nun wird dir vergolten, die 2, 3
Reiter und Streitwagen der erobernden Feinde jagen jetzt durch die Straßen Ninives, dem die Thore (2, 7) gesprengt sind, um maßlos zu morden und zu plündern (2, 10. 14). — Hurerei und Zauberei ist zu verstehen von 4
den schlauen Künsten des Völkerhandels und verlockender Bündnisse, womit Assur über den Besitz und die Freiheit anderer Völker zu gebieten und sie für sich zu gewinnen wußte. Vgl. die bezaubernden Reden Jes. 36, 14—20. — will ich an dich 2, 14. — aufdecken, Vs. 6; 5

Und ich zeige den Völkern deine Blöße
und den Königreichen deine Schande.
6 Und ich werfe Gräuel auf dich und beschimpfe dich:
Und mache aus dir ein Scheusal.
7 Und es geschieht, Alle die dich sehen, werden vor dir fliehen,
und sprechen, Ninive ist zerstört, wer will sie bedauern:
Woher nehme ich Tröster für dich?

8 Bist du denn besser als No-Ammon,
die an den Nilströmen thronte, von Wasser umgeben?
Die eine Feste des Meeres war,
deren Mauer aus dem Meere bestand.
9 Aethiopien war ihre Stärke und Aegypten ohn' Ende:
Put und Lybier gehörten zu deiner Hülfsschaar.
10 Doch auch sie hat in's Elend, in Gefangenschaft wandern müssen,
auch ihre Kinder wurden an allen Straßenecken zerschmettert:
Ueber ihre Vornehmen warf man das Loos,
und all ihre Großen wurden in Fesseln geschlagen.
11 Auch du sollst trunken und ohnmächtig werden:
Auch du wirst einen Zufluchtsort suchen vor dem Feinde.

12 Alle deine Festungswerke sind wie Feigenbäume mit Frühfeigen:
Wenn sie geschüttelt werden, fallen sie dem Essenden in den Mund.
13 Siehe, deine Leute sind Weiber in deiner Mitte,
weit thun sich deinen Feinden auf die Thore deines Landes:
Feuer verzehrt deine Riegel.
14 Wasser für die Zeit der Belagerung schöpfe dir, verstärke deine Festungswerke:
Geh in den Lehm, tritt auf den Thon und ergreife die Ziegelform!
15 Da wird Feuer dich verzehren, das Schwert dich ausrotten,
wird dich verzehren wie der Lecker:
Hab'est du dich auch gemehrt wie Lecker,
gemehrt wie Heuschrecken.
16 Deine Krämer hast du zahlreicher gemacht, als Sterne am Himmel sind:
Der Lecker streift sich ab, und fliegt davon.
17 Deiner Söldlinge sind so viel als Heuschrecken,
und deiner Hauptleute wie Grillen über Grillen:
Die sich zur Zeit der Kälte an Mauern lagern,
und, gehet die Sonne auf, entfliehen,
daß der Ort nicht zu erkennen ist, wo sie waren.
18 Deine Hirten, König von Assur, schlummern,
es ruhen deine Edeln.

8 2, 8; Jes. 47, 3; Ez. 16, 37. — No-Ammon,
Theben in Aegypten, Jer. 46, 25; Ez. 30, 14—16.
9, 11 — Put, Jer. 46, 9. — trunken und ohnmächtig, Jer. 25, 15; 51, 39; Hab. 2, 16. —
Zufluchtsort, die Festungen (Vs. 12): die
13 aber werden fallen wie reife Früchte. — Weiber, vgl. Jes. 19, 16; Jer. 50, 37. — Riegel,
Am. 1, 5. — Vergeblich wird Vorsicht und 14
eifrige Arbeit für die Vertheidigung sein, 2, 2.
— Lecker, vgl. Joel 1, 4. — Krämer: besser 15, 16
in den Zshg. würde die Deutung „Fußtruppen"
passen, vgl. z. 2, 9. — streift sich ab, d. h.
häutet sich, worauf sich die Flügel entfalten. —
Hauptleute, s. z. Jer. 51, 27. — Deine 17, 18

Zersprengt ist dein Volk auf den Bergen,
und Niemand sammelt sie.
19 Keine Linderung gibt's für deine Wunde, unheilbar ist dein Schlag:
Alle, so die Kunde von dir hören, klatschen über dich in die Hände,
denn über wen ist nicht deine Bosheit ergangen ohne Unterlaß?

Hirten: deines Reichs und deiner Provinzen Wächter, die Unterkönige und Statthalter sind erschlafft. — Vgl. Jer. 30, 12; Zeph. 2, 15. 19

Das Buch Habakuk.*

(1, 1.)

1 Dies ist der Ausspruch, welchen der Prophet Habakuk schaute.

Eine göttliche Züchtigung naht, die Ueberziehung des Landes durch die Chaldäer (1, 2—17).

2 Wie lange, Ewiger, soll ich schreien und du willst nicht hören? 1
Wie lange soll ich zu dir rufen über Gewaltthat, ohne daß du hilfst?
3 Warum lässest du mich Unheil sehen und Jammer erblicken,
und ist Verwüstung und Gewaltthat mir vor Augen?
Und Hader ist entstanden, und Streit hat sich erhoben!
4 Darum erkaltet das Gesetz, und kommt kein Recht nach Wahrheit hervor:
Denn der Frevler umringt den Gerechten,
darum kommt das Recht verdreht hervor.

5 Sehet unter die Völker, und blickt hin und staunet und starret:
Denn ein Werk wirke ich in euern Tagen,
das ihr nicht glauben werdet, wenn es erzählt wird.
6 Denn siehe, ich lasse aufstehen die Chaldäer,
das grimme und ungestüme Volk:
Welches über die weiten Flächen der Erde zieht,
Wohnungen in Besitz zu nehmen, die nicht sein sind.
7 Schrecklich und furchtbar ist es:
Von ihm selber gehet aus sein Recht und seine Hoheit.

* Der Prophet weissagt das schon nahe herangerückte Gericht Gottes über das ungerechte Volk Juda und seine Wegführung durch die Chaldäer, die bereits in siegreichem Vorschreiten begriffen sind (1, 6), also unter König Jojakim. — Zuerst wird nach Ankündigung des Gerichts das kriegerische, gierig raubende Volk selbst geschildert, Kp. 1, dann der Blick auf Gottes Gerechtigkeit und Treue gerichtet, Kp. 2, welcher auch diesen Feind demüthigen und seine Weissagung für Israel aufrecht erhalten werde. In dem psalmähnlichen Liede, Kp. 3, spricht
der Schrecken vor dem nun zum Gericht nahenden Gott, an dem sich gleichwol die Hoffnung
des Propheten festhält. — Wie lange, Ps. 1, 2
13, 2. 3. — Gewaltthat: der Großen gegen
das Volk Juda. — Es herrscht Ungerechtigkeit 3
und daher Parteiung und Streit unter den
Bürgern Judas, Jes. 5, 8. 20. — Vgl. Ps. 11, 4
2. 3.; Jes. 5, 24; 10, 1. 2. — ein Werk, d. h. 5
ein Gericht, vgl. Jes. 28, 21. — Zu Vss. 6—11 6
vgl. Jes. 5, 26 fg. von den Assyrern, Jer. 50,
41 fg. von den Chaldäern. — Von ihm sel- 7
ber 2c.: es erkennt keinen Mächtigern über sich

8 Seine Rosse sind schneller als Panther, und rascher als die Wölfe der Steppe,
und seine Reiter sprengen daher:
Und von fernher kommen seine Reiter,
sie fliegen wie der Adler, der auf Beute schießt.
9 Sie gehen allesammt auf Gewaltthat aus,
die Begier ihrer Angesichter ist gen Osten gerichtet:
Und Gefangene raffen sie auf wie Sand.
10 Ja dies Volk macht sich aus Königen einen Spott,
und Fürsten sind ihm ein Gelächter:
Aller Festungen lacht es;
einen Wall macht es mit Erde und nimmt sie.
11 Dann wächst ihm neu der Muth, und es zieht weiter und verschuldet sich:
Diese seine Ueberwältigung ist sein Gott.

12 Bist du nicht, Ewiger, von der Urzeit her mein Gott, mein Heiliger?
wir werden nicht sterben!
Zum Gericht hast du, Ewiger, es gesetzt,
zum Strafen hast du, o Fels, es bestimmt!
13 Deine Augen sind zu rein, um das Böse anzusehen,
und den Jammer anzublicken vermagst du nicht:
Warum magst du auf die Räuber blicken,
und schweigst, wenn der Frevler den zu Grunde richtet,
der gerechter ist als er? —
14 Und machest Menschen gleich den Fischen im Meer:
Gleich dem Gewürm, das ohne Herrscher ist?
15 Alle holt er mit der Angel herauf, ziehet sie in sein Netz,
und sammelt sie in seine Reuse:
Deß freuet er sich und frohlockt.
16 Darum opfert er seinem Netz, und bringt seiner Reuse Rauchwerk dar:
Denn durch diese ist sein Gewinn fett und köstlich seine Speise.
17 Soll er darum sein Netz ausschütten:
Und immerdar Völker zu morden kein Bedenken tragen?

Die Verheißungen Gottes werden bestehen, die Chaldäer einst gedemüthigt werden (2).

1 Auf meine Warte will ich treten und mich stellen auf eine Zinne: 2
Und will ausschauen um zu sehen, was zu mir gesprochen werde,
und was ich auf meine Einrede erwidern soll.

8, 12 an. — Wölfe, s. z. Zeph. 3, 3. — nicht sterben: nicht ganz untergehen, wenn wir die Züchtigung als solche erkennen und an uns wirken lassen, vgl. Jer. 10, 24; Mich. 7, 9 fg. Nach einer uns überlieferten alten Nachricht hätte der Text ursprünglich gelautet „du wirst
13 nicht sterben". — Gleichwol ist es dem Glauben an Gottes Gerechtigkeit schwer, ein Volk wie die Chaldäer so im Großen ungestraft rau-
14 ben zu sehen. — Vss. 14—17 die wehrlosen Völker umher, auch die Judäer, kommen so schnell und sicher in ihre Gewalt wie durch einen Fischzug. — Reuse: die Fischreuse ist 15
ein geflochtener Korb mit langem Halse, aus dem die Fische nicht wieder herauskönnen. —
seinem Netz, d. h., ohne Bild, seinem Schwerte 16
wie dem Kriegsgotte, dem Hauptgotte der Chaldäer, vgl. 1, 11. — Soll er darum, weil 17
er diesem nichtigen Gott opfert, immer neuen Fang machen und ungestraft genießen? Die Antwort auf Vss. 13—17 erfolgt Kp. 2, besonders Vss. 6—13 als eine von Gott selbst gegebene. — Auf meine Warte, vgl. Jes. 2, 1
21, 8; Ez. 3, 17. — Zinne, eig. „Feste". —

2 Und der Ewige antwortete mir und sprach,
Schreibe die Weissagung auf, und grabe sie auf Tafeln ein:
Daß sie überlaufe wer sie liest.
3 Denn noch hat die Weissagung eine bestimmte Zeit,
aber sie eilet zum Ende und täuschet nicht:
Wenn sie verziehet, harre auf sie,
denn kommen wird sie und nicht ausbleiben.
4 „Siehe, in wem die Seele hochmüthig ist, dem wird es nicht glücklich gehen:
Aber der Gerechte wird durch seine Treue leben."
5 Und wahrlich, der Wein übt Tücke an dem stolzen Manne,
und er hat keine Ruhe:
Welcher gleich der Unterwelt seine Gier weit aufthut,
der wie der Tod nimmer satt wird, alle Völker an sich reißt,
und alle Nationen zu sich zusammenbringt.
6 Wahrlich, diese alle werden über ihn Spottsprüche anheben,
und zum Hohn auf ihn Witzworte:
Und man wird sagen,

(I.)

Wehe dem, der aufhäuft, was nicht sein ist,
bis wie lange wird es bleiben?
und der Schuldenlast sich aufbürdet.
7 Wahrlich, plötzlich werden aufstehen, die dich quälen,
und erwachen, die dich mishandeln:
Und du wirst für sie zu Beutestücken werden.
8 Denn Du hast ausgeplündert viele Völker,
so werden dich alle übrigen Nationen ausplündern:

erwidern soll: mir und andern auf die Frage des angefochtenen Glaubens: Warum schweigst du, 1, 13—17, die der Prophet wie als Einrede gegen Gottes Verfahren erhoben.
2 — Weissagung, eig. „Schauung". — auf Tafeln, Jes. 8, 1; 30, 8. — daß sie überlaufe: daß jeder den Inhalt geläufig lesen könne, und sich beruhige durch das, was ge-
3 schrieben steht. — eine bestimmte Zeit: noch ist die Erfüllung der Weissagung für die ihr bestimmte Zeit ausgesetzt; noch wird darüber Zeit vergehen, bis Gott sich seines Volks erbarmt und seine stolzen Feinde richtet; denn erst muß die Verbannung erfolgen, 3, 16. —
4 Siehe, in wem rc., wrtl. „Siehe, hochmüthig (eig. angeschwollen) ist, nicht gerade geht seine Seele in ihm." Diese Worte, welche aller Wahrscheinlichkeit nach den Inhalt der Inschrift (Vs. 2) ausmachen, stellen das Thun und Loos des Uebermüthigen dem des Frommen scharf gegenüber; allein das nähere Verständniß ist sehr schwierig. Die erste Hälfte läßt sich unmittelbar auf den Chaldäer beziehen; besser aber fassen wir sie allgemein, wie auch L. übersetzt hat „Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben", sodaß erst Vs. 5 die Anwendung davon auf den Chaldäer gemacht wird. — durch seine Treue (Gottvertrauen, vgl. Jer. 33, 6) leben, wird durch seine gänzliche Ergebung an Gott gesegnet sein, und auch Züchtigungen zu seinem Heile bestehen, nach 1, 12. Vgl. zu unserer Stelle Gen. 15, 6; Röm. 1, 17; Gal. 3, 11; Hebr. 10, 38. — Der Wein oder Rausch 5
ist ein Bild des Uebermuths; er bringt den, der sich ihm ergibt, in's Unglück hinein, wie süß auch zuerst der Taumel sein mag, vgl. Spr. 20, 1; 23, 29—35. So wird auch der Chaldäer, wie sehr er sich jetzt auch blähet und sich der größten Dinge vermißt, zuletzt den Völkern zum Gespötte werden. — diese: Völ- 6
ker. — über ihn, den Stolzen, Vs. 5, den Chaldäer. — Spottsprüche, Jes. 14, 4; Mich. 2, 4. — Schuldenlast: gemeint ist erpreßtes Gut. Das Bild wird Vs. 7 fortgesetzt. — Wie 7
du einem schlimmen Wucherer gleich fremdes Eigenthum wegnahmst, so wird dir geschehen. — quälen, eig. „beißen", was besd. von der

Wegen der Blutschuld gegen Menschen und der Gewaltthat gegen Länder,
gegen die Stadt und alle, die darin wohnen.

(II.)

9 Wehe dem, der bösen Gewinn seinem Hause gewann:
Um in die Höhe sein Nest hinzusetzen,
und gerettet zu sein aus der Hand des Uebels.
10 Schande hast du deinem Hause berathen:
Das Ausrotten so vieler Völker, womit du dein Leben verwirkst.
11 Denn der Stein aus der Mauer schreiet:
Und der Sparren aus dem Gebälk antwortet ihm.

(III.)

12 Wehe dem, der Städte bauet mit Blut:
Und Oerter gründet auf Frevel.
13 Wahrlich, siehe, von dem Ewigen der Heerschaaren kommt es:
Daß der Heiden Arbeit verbrannt werde,
und verloren sei, was die Völker mit Mühe erbauet haben.
14 Denn die Erde wird von Erkenntniß der Herrlichkeit des Ewigen voll werden:
Wie die Gewässer das Meer bedecken.

(IV.)

15 Wehe dir, der du deinem Nächsten zu trinken gibst,
dein Gift einschenkest und ihn auch trunken machst:
Um seine Scham zu erblicken!
16 Du sättigst dich lieber mit Schande als mit Ehre,
auch Du sollst trinken und deine Vorhaut zeigen:
Gegen dich wende sich der Becher in der Rechten des Ewigen,
und Schimpf und Schande komme über deine Herrlichkeit.
17 Denn die Gewaltthat gegen den Libanon wird dich erdrücken,
und die Verstörung seiner Thiere, die sie schreckte:
Wegen der Blutschuld gegen Menschen und der Gewaltthat gegen Länder,
gegen die Stadt und alle, die darin wohnen.

(V.)

18 Was hilft ein Schnitzbild, daß sein Bildner es schnitzt,
das gegossne Bild und der Lügenlehrer:

Bedrückung des Wucherers gesagt wurde, Deut.
8 23, 20. — die Stadt: es ist nicht irgendeine
bestimmte Stadt gemeint, sondern der Ausdruck allgemein zu verstehen, vgl. Vs. 17; Jer.
9 46, 8. — Fortgesetzte Anklage der Chaldäer. —
die Höhe: Bild für Sicherheit, vgl. 3, 19;
10 Ps. 9, 10. — Schande statt Gewinn (Vs. 9)
11 und Ehre soll dir werden, Vs. 16. — schreiet,
antwortet: anklagend gegen dich würden Stein und Holz, womit deine Hauptstadt gebaut ist, auftreten, wenn keine lebendigen Ankläger da wären, denn ihre Größe hat diese Stadt durch Blutthaten (vgl. Vs. 12 mit Vs. 8[b]).
13 — Daß der Heiden Arbeit &c. (vgl. Jer.
51, 58), wrtl. „Daß die Völker sich müde arbeiten für das Feuer, und die Nationen für Eiteles (d. h. umsonst) sich abmühen", Am.
1, 4. 7. 10; Jer. 51, 58. — Wie Jes. 11, 9: 14
darin liegt, daß kein götzendienerisches, mit Frevel sich vergrößerndes Reich Bestand haben
kann. — dein Gift: das hebr. Wort bedeutet 15
auch „deinen Grimm". Das Bild vom Zornkelch kommt öfters vor, vgl. Vs. 16. — seine
Scham, Gen. 9, 21 fg.; Nah. 3, 5. — der 16
Becher, Jes. 51, 17; Jer. 25, 15; 51, 7. —
gegen den Libanon, Jes. 14, 8; 37, 24. — 17
die sie schreckte, besser, mit Aenderung Eines Consonanten, „wird dich schrecken". — Wegen

Daß sich sein eigener Bildner darauf verläßt,
indem er stumme Götzen macht!
19 Wehe dem, der zum Holz sagt, Erwache,
zum stummen Steine, Stehe auf:
Der sollte lehren? Siehe, er ist mit Gold und Silber überzogen,
und ist doch gar kein Geist in seinem Innern.
20 Aber der Ewige ist noch in seinem heiligen Tempel!
Stille sei vor ihm, alle Welt!

Der Allmächtige naht zum Gericht über sein Volk, doch will er ihm nicht alle Hülfe versagen (3).

1 Gebet des Propheten Habakuk, nach der Weise der Klagelieder. **3**

2 Ewiger, ich habe deine Kunde vernommen, bin erschrocken,
Ewiger, führe in's Leben dein Werk im Laufe der Jahre,
im Laufe der Jahre thue es kund:
Doch im Zürnen gedenke des Erbarmens!
3 Gott kommt von Theman, und der Heilige vom Gebirge Paran, — Sela:
Seine Majestät decket den Himmel, und seine Pracht füllet die Erde.
4 Glanz geht hervor wie das Sonnenlicht, Strahlen ihm zur Seite:
Und das ist nur die Hülle seines mächtigen Wesens.
5 Vor ihm her geht die Seuche:
Und die Pest folgt seinem Fuße.
6 Er steht und mißt die Erde, er sieht und erschrecket die Völker,
zerschmettert werden die urweltlichen Berge, niedersinken die uralten Hügel:
Seine Pfade von Alters her.
7 Gedrückt von Unheil sehe ich die Zelte Kuschans:
Es beben die Zeltbehänge des Landes Midian.

8 Ist der Ewige gegen die Ströme entbrannt, geht dein Zorn gegen die Ströme,
gegen das Meer dein Grimm:
Daß du auf deinen Rossen, deinen Siegeswagen daherfährst?

19 der Blutschuld, Vs. 8. — Vgl. Hos. 4, 12. —
20 in seinem heiligen Tempel, Ps. 11, 4, d. h.
als wahrer, richtender, helfender Gott, 3, 18. 19.
3, 2 — Stille, Zeph. 1, 7. — deine Kunde,
nämlich vom Gericht durch die Chaldäer, 1, 6. 12.
— dein Werk, vgl. Vs. 16; 1, 5 und dann der
Feinde Sturz, was 2, 4—19 verheißen war. —
im Laufe der Jahre, wrtl. „in der Mitte der
Jahre", die du bestimmt (2, 3): das aber ist
die Gegenwart, denn das schreckliche Werk „wirke
ich in euern Tagen", 1, 5. — im Zürnen,
3 vgl. 1, 12; Ps. 90, 15. 16. — Gott kommt:
nach Vss. 2 und 5 als Richter. — von Theman, Paran: vom Sinai her, Deut. 33, 2;
Richt. 5, 4. — Sela: außer Vss. 9. 13 findet
sich dies Wort nur noch in den Psalmen. Es
bezieht sich ohne Zweifel auf die musikalische
Aufführung der Lieder, doch ist uns die Bedeutung des Ausdrucks nicht zuverlässig bekannt. — Majestät, Jes. 6, 3; Ps. 72, 19. —
Glanz, Ps. 50, 2. — die Hülle, Ps. 18, 4
12. 13; 104, 2. — Seuche, vgl. Joel 2, 3, 5
auch Ex. 9, 3. — Pest, Jer. 14, 12; 27, 8;
32, 24. — mißt, Jes. 34, 11; Am. 7, 7. 8. 17; 6
d. h. er kommt auch zum Gericht über die heidnischen Völker (vgl. z. Vs. 2) und somit zum
Heile Israels, Vs. 13. — Seine Pfade von
Alters her: gemeint sind damit ohne Zweifel
die uralten Höhen, Am. 4, 13; Mich. 1, 3. —
Kuschan: wol arabische Nomaden, da sie neben 7
Midian stehen, beide zusammen als Bewohner
der großen Ebenen; Sinn: wie die Berge vor
der Erscheinung des Ewigen niedersinken (Vs. 6),
so beben vor ihm die Zelte der Triften und
Wüsten; vgl. Jes. 42, 11. — Auftreten will der 8
Richter wieder für sein Volk, wie einst Ex. 14,

9 Völlig entblößt ist dein Bogen, Verwünschungen sind die Pfeile des Wortes — Sela:
Die Erde läßt Ströme hervorbrechen.
10 Die Berge sehen dich beben, Fluten von Wasser brechen herein:
Der Abgrund braust, hebt hoch seine Hände.
11 Sonne und Mond bleiben in ihrer Wohnung:
Ob des Lichtes deiner Pfeile, welche daherfahren,
ob des Blitzglanzes deiner Lanze.

12 In Grimm durchschreitest du die Erde:
In Zorn zerdrischest du Völker.
13 Du ziehest aus zur Rettung deinem Volke,
zu retten deinen Gesalbten:
Du zerschlägst das Haupt vom Hause des Frevlers,
bloßlegend seinen Grund, bis an den Hals. Sela.
14 Du durchbohrest mit seinen eignen Pfeilen das Haupt seiner Fürsten,
die daherstürmten mich zu zerstäuben:
Mit Freudengeschrei, als gelte es, den Elenden im Versteck zu verzehren.
15 Du betrittst das Meer mit deinen Rossen:
Das Brausen der großen Wasser.

16 Ich habe es gehört, und es zittert mein Leib,
ob der Stimme schlagen meine Lippen bebend zusammen,
Morschheit dringt in meine Gebeine, und in meinem Grund erzittere ich:
Daß ich still erwarten soll den Tag der Noth,
sein Anrücken gegen das Volk, um es zu drängen.
17 Denn kein Feigenbaum wird da grünen, und kein Ertrag an den Weinstöcken sein,
die Frucht des Oelbaumes täuschet, und die Aecker bringen keine Nahrung:
Die Schafe schwinden aus dem Pferch, und kein Rind wird im Stalle sein.
18 Und doch will ich über den Ewigen jauchzen:
Will frohlocken über den Gott meines Heiles.
19 Der Ewige, der Herr, ist meine Stärke:
Er macht meine Füße gleich denen der Hindinnen,
und über meine Höhen läßt er mich einherschreiten.

Dem Musikmeister, mit meinem Saitenspiel.

9 26 fg.; Ps. 114, 3. 5. — Bogen, gerichtet auf das verbrecherische Volk, Vs. 14; vgl. Ps. 7, 13. 14. — Verwünschungen sind die Pfeile des Wortes: das Wort, das aus Gottes Munde fährt, hat Fluch und Zerstörung zur Folge. — Ströme hervorbrechen, vgl. Vs. 10; Am. 5, 8; Ps. 18, 16. Alle Naturschrecken wirken zum Gerichtstag des Ewigen
11 zusammen. — Ein Tag der Finsterniß ist der des Gerichts, Am. 5, 18; Joel 2, 10; Zeph.
13 1, 15; Jes. 5, 30; 8, 22. — vom Hause des Frevlers: von Babel, nach 2, 10—13, welches bis auf den Grund zerstört werden soll, Ps. 137, 7; vgl. Jes. 13, 19 fg. — bis an den Hals: formelhafter Ausdruck für „das Verderben soll ihm, dem Frevler, bis an den Hals gehen, wie ein tiefer Strom“, Jes. 8, 8; 30, 28.
— Vgl. Vs. 8; Ps. 77, 20. — Ich habe es 15, 16
gehört: damit kehrt der Prophet zu Vs. 2 zurück, um die natürliche Furcht wegen des göttlichen Rathschlusses (1, 6. 12), aber auch (Vss. 18. 19) den frohen Ausdruck des Glaubens (2, 4)
weiter auszuführen. — gleich Hindinnen. . . 19
Höhen, vgl. Ps. 18, 34. — Dem Musikmeister: Nachschrift, sonst Ueberschrift der Singlieder, vgl. Ps. 4, 1; eine zweite Bestimmung ist: mit meinem Saitenspiel, nämlich zu begleiten, wofür wol blos „mit Saitenspiel“ zu lesen ist.

Das Buch Zephanja.*

(1, 1.)

1 Dies ist des Ewigen Wort, welches erging an Zephanja, den Sohn Kuschis, 1
des Sohnes Gedaljas, des Sohnes Amarjas, des Sohnes Hiskias, in den Tagen
Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda.

Bedrohung Judas und Jerusalems mit allgemeinem Verderben am Gerichtstage des Ewigen (1, 2—18).

2 Hinweg, hinwegtilgen will ich Alles von der Fläche des Erdbodens:
Ist des Ewigen Spruch.
3 Hinwegtilgen will ich Menschen und Vieh,
hinwegtilgen die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres,
und die Anstöße zum Straucheln sammt den Frevlern:
Und ich will ausrotten die Menschen von der Fläche des Erdbodens,
ist des Ewigen Spruch.
4 Und ich recke meine Hand aus gegen Juda,
und gegen alle Bewohner Jerusalems:
Und ich rotte aus von diesem Orte den Rest des Baal,
und den Namen der Baalspfaffen mit den Priestern —
5 Und die auf den Dächern das Heer des Himmels anbeten:
Und die da anbeten und schwören bei dem Ewigen,
und zugleich bei ihrem Götzen schwören —

* Die nahe Verbannung des Volks aus Juda
und die einstige Zurückführung und Erhebung
eines gebesserten Restes ist der Hauptgegenstand
der Reden dieses Propheten, in denen (Kp. 1)
das Gericht über den Götzendienst und die
übrigen Sünden des Volks, seine Wegführung
angekündigt wird, dann nach einer kurzen Ermahnung
(Kp. 2) von der Allgemeinheit dieses
Gerichts auch über die Heiden die Rede ist,
und (Kp. 3) von der Züchtigung des Volks,
als deren Zweck die Reinigung desselben angesehen
wird, und von der Wiederherstellung
und Begnadigung Israels. Hinsichtlich der Zeit
dieser Weissagungen stimmt der Inhalt mit
1, 1 der Ueberschrift überein. — in den Tagen
Josias: und zwar, wegen des nach Vss. 4. 5
noch bestehenden Götzendienstes aller Art, vor
dem achtzehnten Jahre seiner Regierung, 2 Kön.
23, 1 fg., 23 fg. Vgl. noch über die Reform
Josias 2 Chron. 34, 3. 8; 35, 19. — Fische, 3
vgl. Hos. 4, 3; Ez. 38, 20. — Anstöße, nach
Vss. 4. 5 besonders die Götzen, vgl. Ez. 7, 19;
14, 3. — ich recke, Jer. 6, 12. — den Rest 4
(Jes. 14, 22) des Baal, d. h. die Baale bis auf
den letzten, vgl. nachher: Namen. — Baalspfaffen,
2 Kön. 23, 5. — auf den Dächern, 5
2 Kön. 23, 12; Jer. 32, 29. — das Heer des
Himmels, 2 Kön. 23, 4; Am. 5, 26; Jer. 8, 2.
— bei ihrem Götzen (wrtl. „König"), vgl.
Am. 5, 26. — schwören, Hos. 4, 15; Jer. 5, 2.

6 Und die abtrünnig geworden sind von dem Ewigen:
Und die den Ewigen nicht suchen und nicht nach ihm fragen.

7 Stille vor dem Herrn, dem Ewigen!
Denn nahe ist der Tag des Ewigen,
ja, der Ewige hat ein Schlachtopfer bereitet und seine Geladenen geweiht.
8 Und am Tage des Schlachtopfers des Ewigen,
da will ich die Fürsten und die Königssöhne heimsuchen:
Und alle die sich kleiden in ausländische Kleidung.
9 Und ich will heimsuchen an selbigem Tage alle, die über die Schwelle springen:
Die ihres Herren Haus füllen mit Gewaltthat und Trug.
10 Und es erhebt sich an selbigem Tage, ist des Ewigen Spruch,
ein lautes Geschrei vom Fischthor her und ein Geheul vom zweiten Stadttheil:
Und großer Jammer von den Hügeln her.
11 Heulet, ihr Bewohner von Maktesch:
Denn alles Volk der Kaufleute kommt um,
ausgerottet werden alle die sich mit Geld schleppen.
12 Und zu selbiger Zeit will ich Jerusalem mit Lichtern durchsuchen:
Und heimsuchen die Männer, die erstarrt auf ihren Hefen liegen,
die in ihrem Herzen sprechen, Weder Gutes noch Uebles wird der Ewige thun!
13 Ihre Güter sollen zum Raube werden, und ihre Häuser zur Wüste:
Häuser haben sie gebaut, und werden nicht darin wohnen,
Weinberge gepflanzt, und werden keinen Wein davon trinken.

14 Nahe ist der große Tag des Ewigen, nahe und eilet sehr:
Ertönt der Tag des Ewigen, da werden Helden bitterlich schreien.
15 Ein Tag des Grimmes ist selbiger Tag:
Ein Tag der Angst und Beklemmung, ein Tag der Oede und Verödung,
ein Tag der Finsterniß und des Dunkels,
ein Tag des Gewölks und düstern Nebels —
16 Ein Tag der Posaune und des Kriegsgeschreis:
Wider die festen Städte und wider die hohen Zinnen.
17 Und den Menschen mache ich Angst, und sie gehen wie Blinde,
denn an dem Ewigen haben sie gesündigt:
Und ihr Blut soll vergossen werden, als wäre es Staub,
und ihr Fleisch soll wie Koth sein.

7 — Stille, Hab. 2, 20. — Schlachtopfer, Jes. 34, 6; Ez. 39, 17 fg. — seine Geladenen, vgl. Vs. 16. — geweiht, Jes. 13, 3.
8 — ausländische Kleidung, vgl. Jes. 2,
9 6 fg.; 3, 18—21. — die über die Schwelle springen, in die Häuser dringen mit List oder Gewalt, und ihres Herren Haus füllen durch willkürliches Pfänden, Strafen und andere Erpressungen, Hab. 2, 6; Am. 2, 8. Der Aberglaube 1 Sam. 5, 5 paßt nicht zur
10 Gewaltthat. — vom Fischthor (Neh. 3, 3; 12, 39), im Norden, wo der Feind herkommen wird. — vom zweiten Stadttheil, vgl. 2 Kön. 22, 14; Neh. 11, 9; wahrsch. ist die Neustadt gemeint. — Maktesch (d. h. Mörser) scheint 11
ein Ort in einer der Schluchten von Jerusalem gewesen zu sein, wo Kleinhandel getrieben wurde. — auf ihren Hefen liegen, wie 12
alter Wein, sicher, daß er sich hält, also sichere Sünder, vgl. Jer. 48, 11. — Vgl. Am. 5, 11. 13
— Vgl. Jes. 13, 6; 33, 7. — Vgl. die Schil- 14, 15
derungen vom Tage des Ewigen Jer. 30, 7; Joel 2, 11; Am. 5, 18. — wie Blinde, Jes. 17
59, 10. — wie Koth, Jer. 8, 2; 22, 19. —

18 Weder ihrem Silber noch ihrem Gold ist's möglich sie zu retten
am Tage des Grimmes des Ewigen,
und durch das Feuer seines Eifers soll das ganze Land verzehrt werden:
Denn ein Ende, ja ein plötzliches Ende wird er machen
mit allen Bewohnern des Landes.

Ermahnung des Volks und Androhung des Gerichts auch über die benachbarten Völker (2).

1 Nehmt euch zusammen und sammelt euch: **2**
Ihr schamloses Volk —
2 Ehe der Beschluß sich verwirklicht,
— wie Spreu fährt daher der Tag —
Bevor die Zornesglut des Ewigen über euch kommt,
bevor der Zornestag des Ewigen über euch kommt!
3 Suchet den Ewigen, all ihr Demüthigen im Lande,
die ihr sein Recht thut:
Suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth,
vielleicht werdet ihr dann am Zornestage des Ewigen geborgen!

4 Denn Gaza wird verödet werden und Askalon zur Wüste:
Asdod soll am Mittage vertrieben und Ekron entwurzelt werden.
5 Wehe denen, so die Gegend am Meer bewohnen, dem Volke der Kethiter:
Das Wort des Ewigen ergeht über euch Kanaaniter, Land der Philister,
und ich will dich vernichten, daß Niemand mehr da wohnen soll!
6 Und die Gegend am Meer
soll zu Triften, Augern der Hirten werden:
Und zu Pferchen der Schafe.
7 Und dem Ueberreste des Hauses Juda wird die Gegend zu Theil,
und sie werden darauf weiden:
In den Häusern Askalons werden sie des Abends lagern,
denn der Ewige, ihr Gott, wird sie heimsuchen,
und ihre Gefangenen zurückführen.

8 Ich habe gehört das Schmähen Moabs
und die Lästerungen der Kinder Ammon:
Womit sie mein Volk schmäheten,
und übermüthig seine Grenze verletzten.
9 Darum, ist der Spruch des Ewigen der Heerschaaren, des Gottes Israels,
so wahr ich lebe,
Moab soll wie Sodom werden und die Kinder Ammon wie Gomorra,
ein Besitz der Dornen, voll Salzgruben und eine Wüste auf immerdar:

18 Silber, Gold, vgl. Ez. 7, 19. — das ganze Land, d. h. seine Bewohner, Jes. 9, 19. Die Vergleichung von 3, 8 macht es fast wahrsch., daß hier alle Welt (wrtl. die ganze Erde)
2, 1 zu übersetzen ist. — Nehmt euch zusammen, gehet in euch, vgl. Jes. 46, 8; Kl. 3, 40. —
2, 4 wie Spreu, Ps. 1, 4. — Vss. 4—15: denn ein allgemeines Gericht naht über alle Völker. —
5 Gaza, Am. 1, 6; Jer. 25, 20 fg. — Kethiter, s. z. 1 Sam. 30, 14. — Philister, vgl. Jer. 47, 1 fg. — dem Ueberreste des Hau- 7
ses Juda, vgl. Ob. Vs. 19. — In den Häusern Askalons, d. h., nach Vs. 4, in dessen Trümmern werden Hirten übernachten. — sie heimsuchen, die von Juda, 3, 20; Jer. 29, 14.
— Vgl. Jer. 48, 27. — Sodom, vgl. Gen. 8, 9
19, 24; Jes. 13, 19. — Salzgruben, Jer. 17, 6, d. h. unfruchtbar wie die südliche Ge-

Der Rest meines Volkes soll sie berauben,
und die Uebrigen meiner Nation sie beerben.
10 Dies soll ihnen für ihre Hoffart geschehen:
Daß sie geschmähet und übermüthig verletzt haben
das Volk des Ewigen der Heerschaaren.

11 Furchtbar wird der Ewige über ihnen sein,
denn er läßt alle Götter der Erde hinschwinden:
Und ihn werden anbeten, ein Jeglicher an seinem Orte,
alle Inseln der Heiden.
12 Auch ihr, Aethiopen, werdet von meinem Schwerte erschlagen.
13 Und gegen Mitternacht wird er seine Hand ausrecken,
und Assur umbringen:
Und wird Ninive zur Oede machen,
zu dürrem Lande wie eine Wüste.
14 Und Heerden sollen sich in seiner Mitte lagern, allerlei schaarenweise lebende Thiere,
da wird der Pelikan und der Igel auf seinen Säulenknäufen übernachten:
In den Fenstern singen sie laut, auf den Schwellen sind Trümmer,
denn zerstört hat man sein Cederngetäfel.
15 Das wird aus der jauchzenden Stadt, die so sicher wohnte,
welche in ihrem Herzen dachte, Ich bin's und sonst keine:
Wie ist sie zur Wüste, zum Lager der wilden Thiere geworden,
Jeder, der an ihr vorübergeht, zischet sie aus, schwenkt seine Hand!

Jerusalems Schuld, Züchtigung und einstige Tröstung (3).

1 Wehe der Widerstrebenden und Befleckten: 3
Der Stadt voll Unterdrücker!
2 Sie hört auf keine Stimme, nimmt keine Zucht an:
Auf den Ewigen vertraut sie nicht, zu ihrem Gotte nahet sie nicht.
3 Ihre Fürsten in ihrer Mitte sind brüllende Löwen:
Ihre Richter sind Abend-Wölfe, die nichts aufsparen für den Morgen.
4 Ihre Propheten sind leichtfertig, Männer der Fälschungen:
Ihre Priester entweihen das Heilige, thun dem Gesetze Gewalt an.

5 Der Ewige in ihrer Mitte ist gerecht, thut kein Arges:
An jeglichem Morgen stellt er sein Recht an's Licht, läßt sich nicht vermissen;
aber wer Arges thut, weiß nichts von Scham.

11 gend des Todten Meeres. — Götter der
Erde, Jer. 10, 11: hier als Schutz ihrer
Reiche. — ihn anbeten, Ps. 72, 11. —
Inseln der Heiden, auch die fernsten Län-
13 der der Heiden, Jes. 24, 15; 42, 10. — Vgl.
14 Nah. 1, 1 fg.; 3, 1 fg. — Vgl. Jes. 13, 21;
15 34, 11; Ps. 102, 7. — Vgl. Jes. 47, 7. 8; Kl.
3, 1 2, 15 fg.; Jer. 50, 13. — Der Stadt voll
Unterdrücker, wrtl. „der drückenden, d. h.
gewaltthätigen Stadt", vgl. Jes. 1, 21. 23 fg.;
3 59, 3. — Fürsten, Ez. 22, 27; Mich. 3, 11. —
Abend-Wölfe, vgl. Hab. 1, 8. Der hebr. Aus-
druck bedeutet auch „Steppenwölfe", sodaß wir
ein im Deutschen nicht nachzuahmendes Wort-
spiel haben. — Propheten, Priester, vgl. 4
Mich. 3, 11. — leichtfertig: unzuverlässige
Prahler, vgl. denselben Ausdruck zur Bezeich-
nung charakterlosen Gesindels Richt. 9, 4. —
dem Gesetze, Jes. 10, 1; Jer. 23, 32. —
An jeglichem Morgen, Jer. 7, 13. 25. 5
Durch die Propheten ward unaufhörlich Got-
tes Gerechtigkeit offenbart und das Volk zur

6 Völker rottete ich aus, verwüstet wurden ihre Zinnen,
ich machte ihre Gassen öde, daß Niemand mehr darüberging:
Verheert wurden ihre Städte, leer von Menschen, ohne alle Bewohner.
7 Ich sprach, Möchtest du mich nur fürchten und Zucht annehmen
(dann würde ihre Wohnung nicht ausgerottet werden,
noch geschehen was ich ihr alles zugedacht):
Jedoch mit Eifer handeln sie verderbt in all ihrem Thun.

8 Darum harret auf mich, ist des Ewigen Spruch,
auf den Tag, da ich aufstehe, Beute zu machen:
Denn mein Richteramt ist's, Völker zu versammeln,
Königreiche zu Hauf zu bringen,
meinen Grimm über sie auszugießen, alle Glut meines Zorns,
denn durch das Feuer meines Eifers soll alle Welt verzehrt werden.
9 Alsdann nämlich werde ich umwandeln der Völker Lippen in reine:
Daß sie alle den Namen des Ewigen anrufen,
und ihm einträchtiglich dienen.
10 Von den Ufern der Ströme Aethiopiens her bringt man meine Verehrer:
Die Gemeinde meiner Zerstreuten als meine Gabe.

11 An selbigem Tage brauchst du nicht mehr zu erröthen ob all deiner Handlungen,
womit du dich an mir vergangen hast:
Denn alsdann will ich deine stolz Frohlockenden aus deiner Mitte wegschaffen,
und du wirst dich auf meinem heiligen Berge ferner nicht mehr überheben.
12 Und ich will in deiner Mitte ein elendes und geringes Volk übrig lassen:
Die werden zum Namen des Ewigen ihre Zuflucht nehmen.
13 Der Ueberrest Israels wird nichts Arges thun, noch Lügen reden,
und in ihrem Munde wird sich eine trügerische Zunge nicht finden:
Sondern sie sollen weiden und sich lagern, von Niemand geschreckt.

14 Jubele, Tochter Zion, jauchzet, ihr Männer von Israel:
Freue dich und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter Jerusalem.
15 Der Ewige hat deine Strafgerichte fortgeschafft, weggeräumt deinen Feind:
Der König Israels, der Ewige, ist in deiner Mitte,
du sollst kein Uebel mehr erfahren.
16 An selbigem Tage wird man Jerusalem zurufen, Fürchte dich nicht:
Zion, deine Hände müssen nicht schlaff werden!

6 Buße ermahnt. — Sinn: aus dem bisherigen
Richten Gottes hat dieses Volk sich keine Lehre
7 gezogen, vgl. Am. 4, 6—11. — ihre Wohnung ist die Stadt Jerusalem selber, nicht der
Tempel. — mit Eifer ꝛc., wrtl. „sie stehen
früh auf, handeln verderbt": sie befleißigen
sich der Schlechtigkeit in all ihren Handlungen,
8 Jer. 4, 22. — Beute zu machen (wrtl. „zur
Beute"), gleich einem Löwen, Hos. 5, 14; 13,
7. 8, und zwar an Juda selbst, welches den
Heiden zur Beute wird, Ez. 25, 7. — alle
Welt, vgl. 1, 18. — Lippen in reine, Jes. 9
6, 5. 7. — einträchtiglich, wrtl. „mit Einer
Schulter" oder „mit Einem Rücken". Vgl. zur
Sache Jes. 19, 21. 23; Gen. 9, 27. — Gabe, 10
Jes. 66, 20. — stolz Frohlockenden: in 11
anderm Sinne Jes. 13, 3. — nicht mehr
überheben, Jer. 7, 4. — Vgl. Jes. 1, 9; 6, 13; 12
Ez. 6, 8. — weiden, vgl. Mich. 7, 14. — 13
Jubele, Jes. 12, 1. 6. — Fürchte dich nicht, 14, 16

17 Der Ewige, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein siegreicher Held:
Er wird in Freude über dich frohlocken,
wird in seiner Liebe schweigen,
fröhlich sein über dich in Jubel.

18 Ich sammle die fern von dem Feste Bekümmerten,
welche dir angehört haben:
Du Stadt, worauf Schmach lastet.
19 Siehe, ich habe es zu thun mit all deinen Bedrückern zu selbiger Zeit:
Und das Hinkende will ich heilen und das Versprengte zusammenschaaren,
und sie zu Lob und Ruhm machen in allen Ländern ihrer Schande.
20 Zu selbiger Zeit will ich euch herbringen,
und zu selbiger Zeit will ich euch zusammenschaaren:
Denn zu Ruhm und Lob will ich euch machen unter allen Völkern der Erde,
wenn ich eure Gefangenen vor euern Augen zurückführe,
spricht der Ewige.

17 vgl. Jes. 41, 10; 43, 1. — frohlocken, vgl. Deut. 28, 63. — schweigen: es ist schwierig, hier den Sinn zu finden, daß Gott des Volkes Sünden mit Stillschweigen übergehen werde, und ebenso mislich ist die Uebersetzung „Schweigen gebieten". Vielleicht ist nach den Al. Ein Consonant zu ändern, sodaß der Sinn entsteht „er wird Neues schaffen", vgl. Jes. 43, 19. —
das Hinkende ꝛc., vgl. Mich. 4, 6. 7; Ez. 19
37, 21. — Lob und Ruhm, Jes. 62, 7.

Das Buch Haggai.*

(Aus dem zweiten Jahre des Darius, 520 v. Chr.)

Rüge der Nachlässigkeit im Tempelbau (am ersten Tage des sechsten Monats) (1, 1—11).

1 Im zweiten Jahre des Königs Darius, im sechsten Monate am ersten Tage 1
des Monates, erging das Wort des Ewigen durch den Propheten Haggai an Serubabel, den Sohn Sealthiels, den Statthalter von Juda, und an Josua, den Sohn Jozadaks, den Hohepriester, also:

2 So saget der Ewige der Heerschaaren und spricht:
Dieses Volk sagt, Die Zeit ist noch nicht gekommen,
die Zeit, da des Ewigen Haus gebauet werde.
3 Und das Wort des Ewigen erging durch den Propheten Haggai also —
4 Ist es für euch selber denn Zeit, euern Wohnsitz zu haben in getäfelten Häusern:
Während dieses Haus wüste liegt?
5 Nun aber spricht so der Ewige der Heerschaaren:
Beherziget eure Wege!

* Der Bau des Tempels, zu dem schon im zweiten Jahre nach der Rückkehr aus Babel unter Serubabel, dem Sohne Phadajas (vgl. Biblische Jahrbücher, S. CCCXX), der Grund gelegt war (Esra 3, 8 fg.; Sach. 4, 9), ward auf die Anklage der Samaritaner hin durch die persische Obrigkeit verboten, und wurde auch unmittelbar nach dem Regierungsantritte des Darius noch nicht wieder aufgenommen, vgl. Esra 4, 24. Da traten die Propheten Haggai und Sacharja auf, vgl. Esra 5, 1 fg. Haggai rügt Kp. 1 das Vorurtheil, daß es damit noch nicht an der Zeit sei, und erzählt dann den günstigen Erfolg seiner Strafrede, die Fortsetzung des Tempelbaues und ihre Zeit, tröstet in Kp. 2 zuerst mit der Verheißung des göttlichen Beistandes und der Weissagung, daß die Herrlichkeit des zweiten Tempels größer sein solle, als die des ersten war, und geht dann von einer neuen Rüge und Ermahnung zu gesetzlichem Eifer fort
zu der neuen Tröstung mit der einstigen Befestigung des davidischen Sprosses im Reiche des
ewigen Friedens. — Königs Darius, Esra 1, 1
4, 24; Sach. 1, 1. — Serubabel, vgl. 2, 23;
Esra 2, 2; 3, 2. 8; 5, 2. — Statthalter,
s. z. 1 Kön. 10, 15. — Josua, Esra 3, 8; 5, 2.
— Die dem ganzen Volke geltende Rede wird
zunächst an dessen beiden Häupter gerichtet. —
Die Zeit ist noch nicht gekommen: die 2
jetzige Punktation „es ist noch nicht Zeit zu
kommen" ist unwahrscheinlich, vgl. Vs. 14. —
euern Wohnsitz zu haben rc., wrtl. „zu 4
wohnen in euern Häusern als getäfelten". —
getäfelten (d. h. von innen mit Holzwerk
bekleideten) Häusern, Jer. 22, 14: anders
Davids Rede, 2 Sam. 7, 2. — Beherziget, 5
wrtl. „richtet euer Herz auf": seht, wie es
euch bei dem bisherigen Treiben ergangen ist.
Die Worte haben Vs. 7 einen etwas andern
Sinn, sofern das Nachdenken über den bisherigen Wandel zum Einschlagen anderer Wege

6 Ihr säetet viel und brachtet wenig ein,
ihr aßet, aber nicht zur Sättigung, ihr tranket, aber nicht zum Rausche,
ihr kleidetet euch, aber ohne warm zu werden:
Und wer um Lohn diente, verdiente es in einen löchrichten Beutel.

7 So spricht der Ewige der Heerschaaren:
Beherziget eure Wege!
8 Steiget auf das Gebirge hinauf, und holet Holz,
und erbauet das Haus:
Daran werde ich Gefallen und Ehre haben, spricht der Ewige.
9 Ihr hofftet auf viel, und siehe, es ward wenig,
ihr brachtet's ein nach Hause, da blies ich es weg:
Weswegen? ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch —
wegen meines Hauses, welches wüste steht,
während ihr ein Jeglicher nach seinem Hause laufet.
10 Darum hielt der Himmel über euch zurück mit Thau:
Und die Erde hielt ihr Gewächs zurück.
11 Und ich rief Dürre über das Land und über die Berge,
über Korn und Most und Oel,
und über Alles, was der Erdboden hervorbringt:
Und über Menschen und Vieh
und über jegliches Werk, darum sich Hände mühen.

Erfolg von des Propheten Ermahnung (am vierundzwanzigsten Tage des sechsten Monats) (1, 12—15).

12 Da hörte Serubabel, der Sohn Sealthiels und Josua, der Sohn Jozadaks,
der Hohepriester, und der ganze Ueberrest des Volkes auf die Stimme des Ewigen,
ihres Gottes, und auf die Worte des Propheten Haggai, sowie ihn der Ewige,
13 ihr Gott, gesendet hatte, und das Volk fürchtete sich vor dem Ewigen. Da sprach
Haggai, der Bote des Ewigen, kraft der Botschaft des Ewigen, zum Volke also,
14 Ich bin mit euch, ist des Ewigen Spruch. Und der Ewige erweckte den Geist
Serubabels, des Sohnes Sealthiels, des Statthalters von Juda, und den Geist
Josuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohepriesters, und den Geist des ganzen

6 veranlassen soll. — Vgl. 2, 17 nach Deut. 28,
38 fg. — Sinn: der geringe Segen, der auf
euerer Mühe und Arbeit für euern Lebens-
unterhalt ruht, ist die Strafe euerer Saum-
seligkeit in euerer Arbeit am Hause Gottes
8 und euerer geringen Liebe zu ihm. — Stei-
get auf das Gebirge, wo Wald ist, vgl.
Neh. 8, 15; Jos. 17, 15. 18. Man hat nicht
an den Libanon zu denken, woher die Ju-
den schon unter Salomo das Holz erhiel-
ten, das bis Joppe geflößt wurde, vgl. 1 Kön.
5, 20. 23; Esra 3, 7. — und erbauet, d. h.
mit allem was weiter dazu gehört, das
Haus, Vs. 2. — Daran, an solchem Thun.
— Statthaft ist die Uebersetzung „Gefallen
haben und meine Herrlichkeit erweisen". —
9 nach seinem Hause: nicht so natürlich,
wenn auch sprachlich erlaubt, ist die Erklä-
rung „für sein Haus". Daß die Juden zum
Besten des Tempels nicht von der Stelle
zu bringen sind, während sie für ihre eige-
nen Häuser sogar rennen, ist im Zusammen-
hange durch nichts bestimmt angedeutet. —
mit Thau: daß kein Thau fiel, vgl. Deut. 10
33, 13. — Vgl. Vs. 6; Deut. 28, 23. — Vgl. 11
2, 17; Am. 4, 6. — sowie ihn gesendet: 12
gemäß dem Umstande, daß ihn Gott mit einer
Botschaft betraut hatte. Vgl. Vs. 13 „kraft
der Botschaft". — Bote, vgl. Mal. 2, 7. 13
Aus der Uebersetzung „Engel" (s. z. Richt.
2, 1), die auch L. hat, bildete sich in der
alten christlichen Kirche die Meinung, Haggai
sei ein in Menschengestalt erschienener Engel
gewesen. — Ich bin mit euch 2, 4. —

15 Ueberrestes des Volkes, daß sie kamen und Arbeit thaten am Hause des Ewigen
der Heerschaaren, ihres Gottes: am vierundzwanzigsten Tage des sechsten Mona-
tes, im zweiten Jahre des Königs Darius.

Verheißungen, die sich an diesen Tempel anknüpfen (am einundzwanzigsten Tage des siebenten Monats) (2, 1—9).

1 Am einundzwanzigsten Tage des siebenten Monates erging das Wort des 2
2 Ewigen durch den Propheten Haggai also: Sprich doch zu Serubabel, dem Sohne
Sealthiels, dem Statthalter von Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks,
dem Hohepriester, und zu dem Ueberreste des Volkes also,

3 Wer ist unter euch übrig, der dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehn:
Und wie sehet ihr es nun?
ist nicht ein solches wie nichts in euern Augen?
4 Und nun, sei getrost, Serubabel, ist des Ewigen Spruch,
und sei getrost, Josua, Sohn Jozadaks, du Hohepriester,
und sei getrost, alles Volk des Landes, ist des Ewigen Spruch, und arbeitet:
Denn Ich bin mit euch, ist der Spruch des Ewigen der Heerschaaren.
5 Das Wort, wodurch ich mit euch den Bund geschlossen,
da ihr aus Aegypten auszogt, und mein Geist sind wirksam in eurer Mitte:
Fürchtet euch nicht!
6 Denn so spricht der Ewige der Heerschaaren,
Es ist noch um ein Kleines:
So werde ich Himmel und Erde, und Meer und Festland bewegen.
7 Und alle Völker will ich bewegen, und aller Völker Pracht soll herbeikommen:
Und ich will dieses Haus mit Herrlichkeit erfüllen,
spricht der Ewige der Heerschaaren.
8 Mein ist das Silber und mein das Gold:
Ist der Spruch des Ewigen der Heerschaaren.
9 Größer soll die spätere Herrlichkeit dieses Hauses sein
als die frühere war, spricht der Ewige der Heerschaaren:
Und an diesem Orte will ich Frieden geben,
ist der Spruch des Ewigen der Heerschaaren.

2, 1 Der hier angegebene Tag ist der siebente des Laub-
3 hüttenfestes, vgl. Lev. 23, 34 fg. — Vgl. Esra 3, 8.
12. — ein solches, vgl. Joel 2, 2. Man kann
auch übersetzen „ist es nicht gerade wie nichts"?
vgl. Gen. 18, 25; 44, 18. — wie nichts,
5 Sach. 4, 10. — Vgl. 1, 13. — Das Wort,
Zurückweisung auf Worte wie Ex. 19, 5 fg.;
Jer. 7, 23. — wodurch ich rc., eig. „welches
ich mit euch ausgemacht habe", d. h. wozu ich
mich euch gegenüber verpflichtet habe. — Geist,
vgl. Ex. 31, 1 fg.; 36, 1 fg.: wie aber Gottes
Geist die Baumeister geschickt macht, so stärkt
er auch die Herzen alles Volks, daß sie ein
Jeglicher an seinem Theile zur Vollendung des
heiligen Baues beitragen. — sind wirksam,
6 wrtl. „stehet". — um ein Kleines, wrtl.
„Eines von Wenigem", wahrsch. formelhafter
Ausdruck zur Bezeichnung eines kurzen Zeit-
raums. — Himmel und Erde bewegen,
vgl. Vss. 7. 21; Jes. 13, 13. Diese Erschütte-
rung geschieht am Tage des Ewigen, von dem
Joel ausführlich weissagt. — Meer und Fest-
land: soviel als „alle Welt". — aller Völ- 7
ker Pracht, Reichthum und Kostbarkeiten, der-
selbe Ausdruck wie 1 Sam. 9, 20; vgl. Jes.
60, 5 fg.; 66, 12; Sach. 2, 15; 14, 14. —
Vgl. Ps. 50, 10 fg. — Herrlichkeit dieses 8, 9
Hauses: durch die Menge und die Geschenke
der zu ihm strömenden Anbeter Vs. 7, und durch
Gottes neues Wohnen und stetiges Bleiben darin,
vgl. Jes. 4, 5; 66, 18; Mal. 3, 1. L. hat nach Hier.
falsch übersetzt, „Es soll die Herrlichkeit dieses letz-
ten Hauses größer werden, denn des ersten gewe-
sen ist", vgl. Vs. 3. — Orte: dem Tempel. —

Grund des bisherigen Unsegens und Verheißung fernern Segens (am vierundzwanzigsten Tage des neunten Monats) (2, 10—19).

10 Am vierundzwanzigsten Tage des neunten Monats im zweiten Jahre des Darius erging das Wort des Ewigen durch den Propheten Haggai also,

11 So spricht der Ewige der Heerschaaren:
Frage doch die Priester um Gesetzesbelehrung, und sprich —
12 Wenn Jemand heiliges Fleisch im Zipfel seines Kleides trüge,
und mit seinem Zipfel Brod, Gemüse, Wein, Oel oder irgend eine Speise anrührte,
würde sie dadurch geheiligt?
Und die Priester antworteten und sprachen, Nein!
13 Und Haggai sprach, Wenn Jemand, der durch eine Leiche verunreinigt ist,
das Alles anrührte, würde es unrein?
Und die Priester antworteten und sprachen, Es würde unrein!
14 Da hob Haggai an und sprach,
So ist dieses Volk, und so diese Nation vor mir,
ist des Ewigen Spruch, und so alles Thun ihrer Hände:
Und was sie dort opfern, unrein ist's.
15 Und nun, besinnet euch doch, wie es euch ging seither bis zu diesem Tage:
Ehe noch Stein auf Stein gelegt ward am Tempel des Ewigen.
16 Seit diesen Tagen geschah es, kam man zu einem Kornhaufen,
der zwanzig Scheffel haben sollte, so wurden's zehn:
Kam man zur Kufe, um funfzig Eimer zu schöpfen,
so wurden's zwanzig.

11 Priester, vgl. Deut. 33, 8—10; Mal. 2, 7. —
12 fg. Vss. 12—19 enthalten eine neue Ermahnung zum Eifer für Gottes Haus und Gesetz, nebst Verheißung fernern Segens. Vss. 12. 13 einleitende Fragen zur Ueberführung des Volks von dem gewöhnlichen Irrthum, daß das Opfern ein rechter, voller Gottesdienst sei, wenn dabei auch das Herz kalt und träge zu andern von Gott gebotenen Werken sei, wie man es war in Bezug auf den Bau des Tempels. Das Heilige, was man hat und handhabt, sagt der Prophet Vs. 12, kann das äußerlich danebenstehende nicht heilig machen, wol aber wird durch die Berührung des Unreinen Alles, was er anfaßt, verunreinigt (Vs. 13): so bringt euch euer Opfern die Heiligkeit nicht (Vs. 14), es wird vielmehr unrein und unwerth durch die Unlauterkeit euers sonstigen Handelns, vgl. 1, 4. 5. 7. Das bestätigte auch die bisherige Erfahrung von dem ausgebliebenen Segen aller Landarbeit (Vss. 15—18, vgl. 1, 6. 11), trotzdem man auf einem vorläufigen Altar Opfer darbrachte, Esra 3, 3. Machte auch Gottes Wohnen unter seinem Volke das Land zu einem heiligen Lande, so ruhte darum doch noch kein Segen auf der Feldarbeit. Dagegen brachte das Volk durch seine Unreinheit den Unsegen auf Alles, was es in die Hand nahm. — Gemüse, wrtl. „Gekochtes". — besinnet euch 2c., wrtl. „richtet doch euer Herz" (auf die Zeit, vgl. 1, 5) „von diesem Tage an und aufwärts" (d. h. weiter zurück); vgl. Vs. 18. Die Vergangenheit, auf welche das Volk vom vierundzwanzigsten Tage des neunten Monats (Vs. 10) aus zurückblicken soll, wird nun näher bestimmt als die Zeit „Ehe noch Stein auf Stein gelegt ward am Tempel". Dadurch entsteht der Schein, als sei der Vs. 10 erwähnte Tag derjenige, bis zu welchem die Unterlassung des Tempelbaues fortgedauert hätte, und man hat sich auch auf Vs. 18 berufen für die Behauptung, daß erst mit dem Tage, an dem der Prophet hier spricht, der Bau wieder in Angriff genommen und der Tempel jetzt zum zweiten male gegründet worden sei. Allein diese schon an sich wenig natürliche Meinung scheitert an 1, 14. 15. Bereits seit drei vollen Monaten hatte der Tempelbau wieder begonnen; die Zeit vor diesen drei Monaten war die Zeit der Vernachlässigung, und sie wird durch „Ehe noch" 2c. bezeichnet. — Seit diesen Tagen, wrtl. „seit sie waren": die Zeit, in welcher der Tempelbau ruhte, beginnt wahrsch. sehr bald nach der Grundlegung (Esra 3, 10); seitdem plagte Miswachs das Land, und der Druck, unter dem das Volk litt, war auch in den letz-

17 Ich schlug euch mit Brand und Vergilben
und mit Hagel alle Arbeit eurer Hände:
Und doch wandtet ihr euch nicht zu mir, ist des Ewigen Spruch.
18 Besinnet euch doch, wie es euch ging seither bis zu diesem Tage:
Von dem vierundzwanzigsten Tage im neunten Monate
bis zu dem Tage, da der Tempel des Ewigen gegründet ward, besinnet euch!
19 War denn Aussaat noch in der Scheuer?
und sogar der Weinstock, der Feigenbaum,
die Granate und der Oelbaum hat nicht getragen:
Doch von diesem Tage an will ich segnen!

Die Verherrlichung Serubabels (am vierundzwanzigsten Tage des neunten Monats) (2, 20—23).

20 Und des Ewigen Wort erging wiederum an Haggai, am vierundzwanzigsten
21 des Monats, also: Sprich zu Serubabel, dem Statthalter Judas, also,

Wann ich Himmel und Erde bewege —
22 So will ich die Throne der Königreiche umstürzen,
und die Macht der Königreiche der Heiden vernichten:
Und die Kriegswagen und die darauf fahren will ich umstürzen,
und niedersinken sollen Roß und Reiter,
Jeder durch des Andern Schwert.
23 An selbigem Tage, ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch,
will ich dich, Serubabel, Sohn Sealthiels, meinen Knecht, nehmen,
ist des Ewigen Spruch, und dich gleich einem Siegelringe halten:
Denn dich habe ich erwählt, ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch.

17 ten drei Monaten noch nicht gehoben. — Brand
und Vergilben, vgl. Deut. 28, 22; Am.
18 4, 9. — bis zu dem Tage, wrtl. „bis seit
dem Tage": die Härte des Ausdrucks („seit"
wie Vs. 16) erklärt sich daraus, daß der Pro-
phet bei seinem Rückwärtsschauen in die Ver-
gangenheit die (seit 536 v. Chr.) bis zur Gegen-
wart dauernde Noth vor Augen hat. Daß
unser Vers (s. z. Vs. 15) keineswegs die Auf-
forderung enthält, den Blick von der Gegen-
wart in die Zukunft zu richten, lehrt auch
19 Vs. 19. — War denn ꝛc.: die Noth war ja
so groß, daß für die nächste Saat nicht Korn
genug vorhanden war. Die Uebersetzung „Ist
denn ꝛc. und noch hat der Weinstock" ꝛc. gäbe
den folgenden Sinn: Jetzt bedenkt euer Be-
stes, jetzt ist ausgesäet, aber noch nicht ein-
geerntet, die Ernte kann wieder ausbleiben,
aber Gott will von nun an segnen, also bleibt
bei der angefangenen Arbeit an Gottes Haus,
damit er es könne. — bewege, vgl. Vs. 6. 21
Unsere Stelle bildet die Einleitung zur Weissa-
gung von dem messianischen Friedensreiche. —
die Throne, wrtl. „den Thron". — Kö- 22
nigreiche, Sach. 14, 9; Dan. 2, 44; 7, 27.
— Kriegswagen, Jes. 2, 4; 9, 5. 7. — Jeder
durch des Andern, Ez. 38, 21. — Se- 23
rubabel: als Träger der davidischen Ver-
heißung. — gleich einem Siegelringe:
kostbaren Kleinode, von dem der Besitzer sich
nie trennt, HL. 8, 6; Jer. 22, 24; Sir. 17,
22; 49, 13.

Das Buch Sacharja.*

Erster Theil: Gesichte und prophetische Reden Sacharjas, des Sohnes Berechjas (520 und 518 v. Chr.). (1—8.)

Erstes Stück: Allgemeine Ermahnung zur Bekehrung (im achten Monate, im zweiten Jahre des Darius, 520 v. Chr.) (1, 1—6).

1 Im achten Monate, im zweiten Jahre des Darius erging des Ewigen Wort 1
an Sacharja, den Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos, den Propheten, also,
2, 3 Heftig gezürnt hat der Ewige über eure Väter. Und nun sage zu ihnen, So
spricht der Ewige der Heerschaaren, Kehret euch zu mir, ist der Spruch des Ewigen
der Heerschaaren, so will ich mich zu euch kehren, spricht der Ewige der Heer=

* Unser Buch enthält Weissagungen aus sehr verschiedenen Zeitaltern, vgl. zu Kpp. 9—11 und zu Kpp. 12—14 das Urkundenbuch und „Gott in der Geschichte", I, 449—454. Die ersten acht Kapitel enthalten Gesichte und Reden Sacharjas aus der nachexilischen Zeit, die nach Art Haggais, des ältern Zeitgenossen unsers Propheten, bestimmte Zeitangaben tragen, nämlich 1, 1; 1, 7 und 7, 1. Von den dadurch gesonderten drei Stücken ist das zweite (1, 7—6, 15) das wichtigste; denn hier werden in einer Reihe von Gesichten, die wie in Einem großen nächtlichen Traume vorüberziehen, die gegenwärtigen und die herrlichen zukünftigen Zustände des neuen Jerusalem dem Leser vor Augen geführt. Das voranstehende Stück (1, 1—6), welches eine allgemeine Ermahnung zur Bekehrung enthält, dient den Gesichten als Einleitung. Die prophetischen Reden endlich (Kpp. 7, 8), aus denen das dritte Stück besteht, geben Antwort auf die vom Volke gestellte Frage, ob die Fasten zum Andenken an Jerusalems Zerstörung noch fortbestehen sollen. Die letzten sechs Kapitel (9—14) geben sich durch die Ueberschriften (9, 1; 12, 1) und den abweichenden Inhalt sogleich als zweiten und dritten Theil unsers Buchs zu erkennen. Da hier Zeitangaben fehlen, sind wir auf die Ermittelung des Gesichtskreises beschränkt, den diese Weissagungen als gegenwärtig voraussetzen. Danach umfaßt der zweite Theil (Kpp. 9—11) Weissagungen vom Standpunkte der Zeit Jesajas aus, während der dritte Theil (Kpp. 12—14) als Gesichtskreis die frühere Zeit des Jeremia darbietet. — im zweiten 1, 1
Jahre des Darius, vgl. Hag. 1, 1; Esra 5, 1. — Darius (hebr. Darjavesch) heißt in den Keilschriften Darjavusch, d. i. Erhalter. — Sacharja, hebr. Zekharjah, bei den Al. und Hier. Zacharias, ist ein Name, den mehrere prophetische Männer führen, so ein älterer Zeitgenosse des Königs Usia (2 Chron. 26, 5), ferner ein Zeitgenosse des Jesaja und Ahas (Jes. 8, 2), bei dem sogar der Name des Vaters „Jeberechja" nur eine andere Form unsers Berechja ist. — Iddo, vgl. Neh. 12, 4. 16. —
Jetzt, wo das Volk sich wieder neu bildet im 3
Lande seiner Väter, bietet Gott ihm aufs neue seine Gnade an unter warnender Hinweisung auf das Schicksal der Vorfahren. Diese riefen Gottes Zorn (Vs. 2) hervor durch ihren hartnäckigen Ungehorsam (Vs. 4); daß die Propheten Wahrheit verkündigten, erkannten sie erst (Vs. 6), als das Strafgericht bereits hereingebrochen

4 schaaren. Seid nicht wie eure Väter, welchen die frühern Propheten also pre=
digten, So spricht der Ewige der Heerschaaren, Kehret doch um von euern bösen
Wegen und von euern bösen Handlungen! aber sie hörten nicht und achteten nicht
5 auf mich, ist des Ewigen Spruch. Eure Väter, wo sind sie nun? und die Pro=
6 pheten, konnten sie immerdar leben? Jedoch meine Worte und Beschlüsse, die ich
meinen Knechten, den Propheten, auftrug, fürwahr, die haben eure Väter betroffen,
daß sie umkehrten und sprachen, Gleichwie der Ewige der Heerschaaren vorhatte
uns zu thun nach unsern Wegen und nach unsern Handlungen, also hat er uns
auch gethan.

Zweites Stück: Die Nachtgesichte Sacharjas (am vierundzwanzigsten Tage des elften Monats im zweiten Jahre des Darius, 520 v. Chr.) (1, 7—6).

Das erste Gesicht von den Reitern. Der Ewige wird seinem Volke wieder gnädig (1, 7—17).

7 Am vierundzwanzigsten Tage des elften Monates (das ist der Monat Schebat),
im zweiten Jahre des Darius erging des Ewigen Wort an Sacharja, den Sohn
Berechjas, des Sohnes Iddos, den Propheten, in folgender Weise,
8 Ich schaute in dieser Nacht, und siehe da war ein Mann, der ritt auf einem
röthlichen Rosse, und er hielt zwischen den Myrten am Zelte; und hinter ihm
9 waren röthliche, rothe und weiße Rosse. Und ich sprach, Was sind diese, mein
Herr? Da sprach zu mir der Engel, der mit mir redete, Ich will dir zeigen,
10 was diese sind. Und der Mann, der zwischen den Myrten hielt, hob an und
sprach, Dies sind die, welche der Ewige ausgesandt hat, die Erde zu durchziehen.
11 Und sie hoben an zu dem Engel des Ewigen, [der zwischen den Myrten hielt],
und sprachen, Wir haben die Erde durchzogen, und siehe, die ganze Erde war
12 still und ruhig. Da hob der Engel des Ewigen an und sprach, Ewiger der Heer=
schaaren! wie lange willst Du dich nicht erbarmen Jerusalems und der Städte

4 war. — die frühern Propheten, vgl. 7,
5 7. 12; Jer. 28, 8. — Sinn: „Väter und
Propheten sind beide gestorben, aber mein
Wort hat sich bewährt in dem Verderben, das
eure Väter ereilt hat". Unrichtig übersetzen
Manche „können" statt „konnten" und wollen
dann von der Thatsache aus, daß die Prophe=
ten bald nach Sacharja in Juda aufhörten, in
unsern Worten die Mahnung finden, man solle
sich bekehren, solange das Leben noch währe
und solange das Volk noch Propheten habe;
allein es ist schon an sich unwahrscheinlich, daß
Sacharja an ein baldiges Aussterben der Pro=
6 pheten überhaupt gedacht habe. — betroffen,
7 wrtl. „erreicht, eingeholt". — Wort steht
im allgemeinern Sinne für „Offenbarung".
So heißt es Jes. 2, 1 wrtl. „Das Wort, wel=
8 ches schaute Jesaja". — Ueber die Zählung
der Nachtgesichte s. z. 2, 1. — Der Prophet
sieht im Traume die himmlische Wohnung
Gottes, die nach dem Vorbilde des irdischen
Offenbarungszeltes als Zelt erscheint, vgl.
Ps. 18, 12; Offb. 11, 19; die gewöhnliche Be=
deutung des hebr. Wortes „Tiefe" paßt hier
nicht. Die Myrten entsprechen den Bäumen
am Vorhofe des irdischen Tempels (vgl. Ps.
92, 13. 14; 2 Makk. 14, 4) und bezeichnen also
den himmlischen Vorhof. Nach 6, 1 haben die
Al. hier ohne Grund den Text geändert, in=
dem sie statt der Myrten hier die beiden, Kp. 6
genannten Berge finden. Eher sollte man, wie
Kp. 6, so auch hier vier Arten von Rossen
finden, den vier Himmelsgegenden entsprechend.
— rothe: die Farbe ist die unsers Rothfuchses;
L. hat ungenau „braun". — Auf all diesen
Rossen saßen natürlich Reiter, nämlich Engel,
die soeben die Erde auf Kundschaft durchstreift
haben, vgl. Vs. 10; Hiob 1, 7. Der zwischen
den Myrten haltende Mann ist Anführer der
Reiter und verschieden von dem Engel, den
der Prophet Vs. 9 anredet. — mit mir 9
redete, vgl. Num. 12, 6. 8; falsch ist die
Uebersetzung „durch mich redete". Dieser Engel
ist, wie von dem Mann (Vss. 8. 10), so auch
vom Ewigen verschieden, Vss. 12. 13. Er heißt
„der Engel des Ewigen" und ist der beständige
Führer unsers Propheten, vgl. 2, 2. 7; 4, 1 fg.;
6, 4. — der zwischen den Myrten hielt: 11
da hier der Engel des Ewigen doch aller
Wahrscheinlichkeit nach derselbe ist wie Vss. 12. 13,

13 Judas, worüber du nun siebenzig Jahre zornig bist? Und der Ewige erwiderte
dem Engel, der mit mir redete, gütige Worte, Trostworte.
14 Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir, Predige also, So spricht
der Ewige der Heerschaaren, Groß ist mein Eifer für Jerusalem und für Zion:
15 und großen Groll hege ich wider die übermüthigen Heiden, denn Ich grollte nur
16 ein wenig, aber sie haben das Unheil verschärft. Darum spricht so der Ewige,
Ich kehre mich Jerusalem zu mit Erbarmen: mein Haus soll darin gebauet werden,
ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch, und die Meßschnur soll über Jerusalem
17 gezogen werden. Ferner predige also, So spricht der Ewige der Heerschaaren,
Fürder sollen meine Städte von Segen überfließen; und der Ewige tröstet fürder
Zion und erwählet fürder Jerusalem.

Das zweite Gesicht: die vier Hörner, die vier Schmiede und der Engel mit der Meßschnur.
Die heidnische Obmacht wird gebrochen, und Jerusalems Neubau beginnt (2).

1 Und ich hob meine Augen auf und schaute, und siehe, da waren vier Hörner. 2
2 Da sprach ich zu dem Engel, der mit mir redete, Was sind diese? und er sprach
zu mir, Das sind die Hörner, welche Juda, Israel und Jerusalem zerstreuet
haben.
3, 4 Und der Ewige zeigte mir vier Schmiede. Und ich sprach, Was wollen diese
thun? und er sprach also, Jenes sind die Hörner, welche Juda zerstreuet haben,
dermaßen daß Niemand sein Haupt erhob, und nun kommen diese, Schrecken über
selbige zu bringen, abzuschlagen die Hörner der Heiden, welche das Horn erhoben
haben wider das Land Juda, seine Bewohner zu zerstreuen.
5 Und ich hob meine Augen auf und schaute, und siehe, da war ein Mann mit
6 einer Meßschnur in seiner Hand. Und ich sprach, Wohin gehst du? und er sprach
zu mir, Jerusalem zu messen, daß ich sehe, wie groß seine Breite und wie groß

so sind die eingeklammerten Worte wol aus Vs. 10
12 irrthümlich hierher gekommen. — siebenzig
Jahre: die Zahl gibt sich, da sie zum Jahre
520 v. Chr. (Vs. 7) nicht genau paßt, als eine
runde, die offenbar von Jeremia entlehnt ist,
vgl. Jer. 25, 11; 29, 10. Sacharja kann nicht,
wie Jeremia, das vierte Jahr Jojakims zum
Ausgang nehmen, denn von 604—520 haben
wir ja 85 Jahre; wollten wir aber die 70 Jahre
von der Zerstörung Jerusalems (586 v. Chr.)
an rechnen, so hätten wir nur 67 Jahre. Die
Annahme von siebzig Jahren liegt also zwi-
schen jenen beiden Berechnungen und trifft mit
14 der letztern nahe zusammen. — Groß ist mein
Eifer, wrtl. „ich eifre einen großen Eifer",
15 wie 8, 2. — übermüthigen: der Ausdruck
bezeichnet den durch Ruhe und sorgloses Leben
hervorgerufenen Uebermuth, vgl. Jes. 32, 9;
37, 29. Die Babylonier haben, als sie das
Strafgericht an Juda und Jerusalem vollzogen,
das Maß überschritten und das von Gott be-
stimmte Unheil verschärft (wrtl. zum Bösen
geholfen), vgl. Jes. 10, 5 fg.; s. z. Jes. 47, 6.
Jetzt ist die ganze Erde (Vs. 11) still und
ruhig, d. h. theilnahmlos und gleichgiltig für
die Wünsche des Ewigen; aber Gott wird den
Eifer für sein Werk erwachen lassen, daß der
Tempel vollendet werde und die Zeit des Heils
komme. — Daß die vier Hörner und vier 2, 1
Schmiede zusammengehören, ist außer Zweifel;
aber auch das Folgende schließt sich eng daran
an, sodaß wir schwerlich als drittes Gesicht
das vom Engel mit der Meßschnur annehmen
können. Die Ausleger, welche Kp. 2 als zwei
Gesichte zählen, gewinnen von 1, 7—6, 15 neun
Gesichte, indem sie das Stück 6, 9—15 von den
beiden Kronen in die Rechnung hereinziehen.
Trennen wir aber den letztern Abschnitt ab,
der streng genommen nicht mehr zu den Gesichten
gehört, so gewinnen wir, Kp. 2 als Ein Ge-
sicht gerechnet, gerade sieben Nachtgesichte. —
Der Hörner oder feindlichen Königreiche sind
vier, weil dies die Zahl der Himmelsgegenden
(Vs. 10) ist; es wäre aber eine vergebliche
Mühe, wollte man hier vier bestimmte Völker,
die der Prophet meine, herausbringen; Sacharja
meint die verschiedenen Heidenvölker rings um
Juda, die sich gegen das Volk Gottes feind-
selig bewiesen haben, vor allen aber das Volk
im Norden, d. h. die Chaldäer. — seine 4

7 seine Länge sein soll. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, trat vor; und
8 ein anderer Engel trat vor, ihm entgegen. Und er sprach zu ihm, Lauf, rede zu
dem Jüngling dort also, Frei von Mauern soll Jerusalem bewohnt werden ob der
9 Menge von Menschen und Vieh, so darin sein wird. Und ich selber werde ihr,
ist des Ewigen Spruch, eine feurige Mauer sein ringsum, und meine Herrlichkeit
will ich in ihr erzeigen.

10 Ha! Ha! fliehet aus dem Lande der Mitternacht,
ist des Ewigen Spruch:
Denn nach den vier Winden des Himmels breite ich euch aus,
ist des Ewigen Spruch.
11 Ha! Zion, entrinne:
Die du wohnest bei der Tochter Babel.
12 Denn so spricht der Ewige der Heerschaaren,
daß zu seiner Verherrlichung er mich ausgesandt
zu den Heiden, die euch beraubet haben:
Ja, wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an.
13 Denn siehe, ich schwinge meine Hand wider sie,
daß sie ein Raub werden denen, die ihnen gedient haben:
Und ihr sollt erkennen, daß der Ewige der Heerschaaren mich gesandt hat.
14 Jubele und freue dich, Tochter Zion:
Denn siehe, ich komme und will in deiner Mitte thronen,
ist des Ewigen Spruch.
15 Und viele Heiden werden sich zu dem Ewigen fügen an selbigem Tage,
und sie sollen mein Volk sein:
Und ich will in deiner Mitte thronen,
und du sollst erkennen, daß der Ewige der Heerschaaren mich zu dir gesandt hat.
16 Und der Ewige wird Juda sich zueignen als sein Theil
auf dem heiligen Boden:
Und wird Jerusalem wieder erwählen.
17 Stille sei alles Fleisch vor dem Ewigen:
Denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.

Bewohner, wrtl. „dasselbe", d. h. das Land
7 Juda. — trat vor, eig. „ging heraus". —
8 Der Jüngling ist der Vs. 5 erwähnte Mann,
also weder der Prophet selber, noch der mit
ihm redende Engel (Vs. 7): letzterm ist sowol
der unwissende Jüngling, als der dienende
andere Engel untergeordnet. — Frei von
Mauern, eig. „als eine offene Gegend":
die Stadt wird so groß sein, daß sie gar kein
bestimmtes Maß zu haben scheint, sondern sich
in unzählige Dörfer oder Vorstädte verliert.
9 — meine Herrlichkeit will ich erzeigen, wrtl. „zur Herrlichkeit will ich sein". —
10 Damals waren viele Juden noch nicht aus Babylon zurückgekehrt; ihre Heimkehr wurde in
Jerusalem schmerzlich ersehnt. — nach den,
wrtl. „wie die". — breite ich aus: gewöhnlich faßt man dies als Erzählung „habe ich
ausgebreitet" von der geschehenen Zerstreuung
des Volks, was in diesen Zusammenhang doch
nicht recht zu passen scheint. Wir haben daher
wol ohne Zweifel die Worte als Verheißung
zu nehmen (Vs. 8; Gen. 29, 14): die Zurückgekehrten sollen sich nach allen Seiten hin ohne
Schranken ausbreiten. — zu seiner Ver- 12
herrlichung, wrtl. „hinter Herrlichkeit her".
— mich ausgesandt (Vs. 15): der Engel
spricht, den der Ewige zur Vollstreckung des
Strafgerichts an den Heiden ausgesandt hat;
vgl. 4, 9; 6, 15. — L. hat nach „beraubet haben" einen Satz eingeschoben, „ihre Macht hat
ein Ende", wovon im Hebräischen nichts steht.
— sich fügen zu: sich anschließen an. — 15
mein Volk, wrtl. „mir zum Volke". —

Das dritte Gesicht: der Hohepriester Josua und der Widersacher vor dem Engel des Ewigen. Lossprechung von Sünden und Verheißung des Messias (3).

1 Und er zeigte mir den Hohepriester Josua, wie er vor dem Engel des Ewigen 3
2 stand, und der Widersacher stand zu seiner Rechten, daß er ihn anklagte. Und
der Ewige sprach zum Widersacher, Der Ewige bedräue dich, du Widersacher; ja,
es bedräue dich der Ewige, der Jerusalem erwählet hat! Ist dieser nicht ein Brand,
3 aus dem Feuer gerettet? Josua aber war bekleidet mit schmuzigen Gewändern und
4 stand vor dem Engel. Der hob an und sprach zu denen, die vor ihm standen,
also, Ziehet ihm die schmuzigen Gewänder aus! und er sprach zu Josua, Schaue,
5 ich nehme deine Missethat von dir weg und ziehe dir Feierkleider an. Und ich
sprach, Man setze ihm einen reinen Kopfbund auf! und sie setzten ihm einen reinen
Kopfbund auf, und zogen ihm Gewänder an; und der Engel des Ewigen stand
dabei.

6, 7 Da bezeugte der Engel des Ewigen dem Josua also, So spricht der Ewige
der Heerschaaren, Wirst du in meinen Wegen wandeln und meiner Hut warten,
so sollst Du auch mein Haus richten und auch meine Vorhöfe bewahren, und ich
8 gebe dir freie Bahn zwischen denen, die hier stehn. Höre doch, Hohepriester
Josua, du und deine Freunde, die vor dir sitzen (denn sie sind Männer des Wahr-
9 zeichens), Siehe, ich lasse kommen meinen Knecht „Sproß“. Denn siehe, auf den
Stein, welchen ich vor Josua hingelegt habe, worauf allein sieben Augen sind,

---

3, 1 **daß er ihn anklagte:** könnten wir sagen
„daß er ihm widersachte“, so hätten wir eine
genaue Nachbildung des Hebräischen, wo beide
male das Wort sa'tan gebraucht ist. — Es
handelt sich hier nicht um eine Klage beim
persischen Könige, sondern der Hohepriester
steht als der geistliche Vertreter seines Volks
2 vor dem Ewigen. — **der Ewige** ist hier
gesagt für „der Engel des Ewigen“, vgl. Gen.
22, 11. 12; Ex. 3, 2. 4; s. z. Richt. 6, 11. —
Brand: Feuerbrand (Jes. 7, 4), ein Scheit
Holz, das schon vom Brand ergriffen war und
3 nur mit Mühe gerettet wurde. — **Die schmu-
zigen Gewänder** sind ein Zeichen der Trauer
und der Befleckung durch Sünde; daher erhält
der Angeklagte (Vs. 4) bei der Reinigung von der
4 Schuld Feierkleider. — **vor ihm** (dem Engel)
standen: gemeint sind untergeordnete Engel,
die jenem dienten, vgl. Vs. 7; 2, 7; 1 Kön.
10, 8. Völlig verschieden davon sind die Freunde
(nicht Diener) des Josua, die Vs. 8 als sitzend
erscheinenden Priester. — **zu Josua,** wrtl.
5 „zu ihm“. — **Und ich sprach:** da man
hier nicht leicht Worte des Propheten erwartet,
lesen Hier., der Syrer und L. die dritte Per-
7 son „Und er sprach“. Vgl. zu 4, 2. — **meiner
Hut warten,** vgl. Lev. 8, 35; Num. 1, 53. —
mein Haus richten: die Erwähnung der
Vorhöfe nöthigt uns, unter dem Hause den
damals noch nicht vollendeten Tempel zu ver-
stehen und an dessen Beaufsichtigung und Ver-
waltung zu denken. Die jetzigen Punkte beginnen
erst mit „so gebe ich dir“ 2c. den Nachsatz. — **freie
Bahn,** wrtl. „Gänge“: der Hohepriester soll
freien Aus- und Eingang haben zwischen denen,
die vor dem Ewigen (vgl. Vs. 4 und Vs. 2)
stehen, d. h. freien Zutritt zum Ewigen selber,
vgl. 1 Kön. 22, 19. Die Deutung des Hier.
„Einhergehende“ gibt keinen passenden Sinn,
wol aber die von L. befolgte Erklärung „Füh-
rer“; allein ohne Textänderung können wir
nicht mit L. übersetzen „und ich will dir geben
von diesen, die hier stehen, daß sie dich ge-
leiten sollen“, sodaß an die Verheißung von
Schutzengeln nicht zu denken ist. — **Wahr-** 8
zeichen, vgl. Jes. 8, 18: hier ist der Sinn wol
der, daß die gegenwärtigen Männer als Zeu-
gen der Verheißung ein Zeichen ihrer gewissen
Erfüllung sein sollen. — **Sproß,** hebr. zemach,
Name des Messias, s. z. Jes. 4, 2. — An die 9
Verheißung des Messias knüpft sich die von
der Vollendung des Tempels an. — **worauf
allein,** wrtl. „auf Einem Steine“. Die **sie-
ben Augen des Ewigen,** nach 4, 10 Sinn-
bilder der schützenden Vorsehung, waren wol,
für das geistige Auge des Propheten sichtbar,
auf dem Steine abgebildet. Das nähere Ver-
ständniß unserer Stelle ist schwierig. Haben
wir an den vor geraumen Jahren (Esra 3, 10)
gelegten Grundstein des Tempels zu denken
oder an einen prächtigen Schluß- und Giebel-
stein? Der Ausdruck macht die letztere Annahme
wahrscheinlicher; dann aber wird die **Einzeich-
nung** (wrtl. „Eingrabung“) nicht eine hier un-

siehe, darauf grabe ich ein diese seine Einzeichnung, ist des Ewigen der Heer-
schaaren Spruch, und ich lasse weichen die Missethat selbigen Landes an Einem
10 Tage. An selbigem Tage, ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch, werdet ihr
Einer den Andern einladen unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.

Das vierte Gesicht: der Leuchter und die beiden Oelbäume. Verheißung, daß Serubabels Tempelbau unter Gottes Schutze zu einem glücklichen Ende gelangen werde (4).

1 Und der Engel, der mit mir redete, wandte sich und weckte mich auf wie einen 4
2 Mann, der aus seinem Schlafe geweckt wird. Und er sprach zu mir, Was schauest
du? ich aber sprach, Ich schaue, und siehe da ist ein Leuchter, ganz von Gold,
mit einer Schale oben darauf, und [sieben] seiner Lampen auf ihm sind sieben,
3 und sieben Gießröhren haben die Lampen oben auf ihm: und zwei Oelbäume
4 stehen neben ihm, einer zur Rechten der Schale und einer zu ihrer Linken. Und
ich hob an und sprach zu dem Engel, der mit mir redete, also, Was sind diese
5 Dinge, mein Herr? Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach zu
mir, Weißt du nicht, was diese Dinge hier sind? Und ich sprach, Nein, mein Herr!
6 Da hob er an und sprach zu mir also, Das ist des Ewigen Wort an Serubabel,
welches lautet, Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen
7 Geist, spricht der Ewige der Heerschaaren. Wer du auch seiest, du großer Berg,
vor Serubabel wirst du zur Ebene! und er soll den Giebelstein aufsetzen unter
rauschendem Zuruf: „Glück zu, Glück zu!“
8, 9 Und des Ewigen Wort erging an mich also, Die Hände Serubabels haben
dieses Haus gegründet, und seine Hände sollen's vollenden; also wirst du erkennen,
10 daß der Ewige der Heerschaaren mich zu euch gesandt hat. Denn wer auch immer
den Tag geringer Anfänge verachtete, die sollen mit Freuden sehen den Bleistein

erwähnte Inschrift sein, die beliebig (z. B. aus Jer. 23, 6) ergänzt werden könnte, sondern sie besteht eben in den Bildern der sieben Augen selber. Diese Bilder, welche der Prophet im Nachtgesicht auf einem vor dem Hohepriester liegenden Steine erblickt, sollen, für Alle erkennbar, an dem vollendeten Tempel prangen, zum Zeichen der darauf gerichteten göttlichen
10 Obhut. — Weinstock, vgl. Mich. 4, 4. —
4, 1 wandte sich, vgl. 5, 1. — weckte: der Prophet war in einen schlafähnlichen, träumerischen Zustand versunken; aus diesem wird er nun zur Aufmerksamkeit aufgerüttelt, aber Alles
2 im Traum oder nächtlichen Gesichte. — ich sprach: so haben schon die Masor. die im Text ausgedrückte dritte Person verbessert. — mit einer Schale (eig. krugförmiges Gefäß, Oelbehälter) 2c., wrtl. „und seine Schale (ist) auf seiner Spitze“. Uebrigens vgl. die Beschreibung Ex. 25, 31 fg. — Nach dem jetzigen Text (sieben und sieben, d. h. je sieben) kommen 49 Röhren heraus, was doch eine sonderbare Weiterbildung der sieben Röhren des mosaischen Leuchters wäre; schon die Al. lassen Ein „sieben“ weg, und der vorliegende Schreibfehler erklärt sich leicht. Uebrigens ist die ganze Beschreibung (vgl. Vs. 12) des Leuchters so dunkel, daß es bisher noch Keinem gelungen ist, ein sicheres, deutliches Bild davon zu entwerfen. Der Sinn aber ist weniger dunkel; der Leuchter mit seinen sieben Lampen ist Sinnbild des gegenwärtigen Geistes Gottes. Durch Gottes Geist (Vs. 6), nicht durch menschliche Kraft wird Serubabel den Tempelbau trotz aller Hindernisse vollenden. — Oelbäume, vgl. Vs. 11; 3
Offb. 11, 4. — Berg, vgl. Jes. 40, 4; 49, 11. 7
— Der Giebelstein oder Hauptstein ist, im Gegensatz zum Grundstein, der ja schon längst gelegt ist (Vs. 8), der oberste Eckstein. Wenn Serubabel diesen Schlußstein des Tempels aufsetzt (wrtl. herausbringt), dann jubelt das Volk „Glück zu!“ wrtl. „Gnade (Gottes sei) ihm (d. h. dem Steine)“. Man wünscht damit dem ganzen Baue den göttlichen Schutz für immer. Sprachlich statthaft, aber sehr matt, erklärt man den Zuruf „Huld (ist) ihm“, d. h. „wie wunderschön ist der Stein“. —
Der Schluß von Vs. 9 zeigt, daß der Engel 9
des Ewigen spricht (vgl. 6, 15), obgleich Vs. 8 die Rede des Ewigen selber ankündigt, s. z.
3, 2. — wer, vgl. Vs. 7: eine Frage ist hier 10
nicht anzunehmen. — geringer Anfänge

in Serubabels Hand: jene sieben sind die Augen des Ewigen, welche die ganze
11 Erde durchschweifen. Und ich hob an und sprach zu ihm, Was bedeuten diese
12 zwei Oelbäume zur Rechten des Leuchters und zu seiner Linken? Und ich hob zum
zweiten male an und sprach zu ihm, Was bedeuten die zwei Oelbaumzweige zur
13 Seite der zwei goldenen Hähne, welche das Gold von sich ergießen? Und er sprach
zu mir also, Weißt du nicht, was diese bedeuten? ich aber sprach, Nein, mein
14 Herr. Da sprach er, Diese bedeuten die zwei Oelkinder, die bei dem Herrscher
der ganzen Erde stehen.

Das fünfte Gesicht: die fliegende Rolle. Fluch über Diebe und Meineidige (5, 1—4).

1 Und ich wandte mich, hob meine Augen auf und schaute: und siehe, da war 5
2 eine fliegende Schriftrolle. Und er sprach zu mir, Was siehest du? ich aber
sprach, Ich sehe eine fliegende Rolle, die zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit
3 ist. Und er sprach zu mir, Das ist der Fluch, welcher ausgeht über die Fläche
des ganzen Landes; denn, wie es hier darin lautet, Jeder, der stiehlt, wird aus-
gestoßen: und, wie es dort darin lautet, Jeder, der schwört, wird ausgestoßen.
4 Ich lasse ihn ausgehen, ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch, daß er komme
in das Haus des Diebes und in das Haus dessen, der bei meinem Namen falsch
schwört; daß er sich festsetze in seinem Hause und es verzehre sammt Holz und
Steinen.

(eig. „kleiner Dinge“), vgl. Hag. 2, 3; Esra 3, 12. — Bleistein: das Wort ist auf wunderliche Weisen gedeutet worden. Mit dem Bleigewicht (5, 8), das als schwerer Deckel dient, hat es nichts zu thun; die Textänderung „Stein, der aussondert“ gibt keinen vernünftigen Sinn. Besser ist die Erklärung „Bleiloth“, „Senkblei“; man nimmt dann den Anfang des Verses als Frage und läßt die sieben Augen Gottes freudig das Senkblei in Serubabels Hand sehen. Aber es kann sich in diesem Zshg. nicht um die Leitung des Baues handeln, sondern nur um die Vollendung des Tempels, um die Einweihung mit Freuden (vgl. Esra 6, 16). Der Stein kann daher nur der Vs. 7 und 3, 9 erwähnte Giebel- oder Schlußstein sein. Bleistein heißt er mit Rücksicht darauf, daß die eingegrabenen Züge zu ewiger Dauer mit Blei ausgefüllt werden, vgl. Hiob 19, 24. — jene sieben: Zurückweisung auf 3, 9. Wir können auch erklären „den Bleistein mit jenen sieben,
12 nämlich den Augen des Ewigen“ ꝛc. — Oelbaumzweige: weniger wahrscheinlich ist die Deutung „Olivenbüschel“. Sie sind Sinnbilder der beiden Oelkinder (Vs. 14), wie die beiden Vorsteher des Volks, Serubabel und Josua, als Gesalbte heißen, mit Anspielung auf die Oelbäume. Ihr unmittelbares Stehen neben dem Leuchter deutet an, daß sie als nächste Diener Gottes von seinem Geiste erleuchtet werden. Völlig verkehrt ist daher die Erklärung, wonach die Oelbaumzweige den Leuchter mit Oel versorgten. — Hähne: das hebr. Wort ist dunkel. Gewöhnlich versteht man Kanäle oder Röhren darunter und läßt sie entweder der Schale (Vs. 2) Oel zuführen oder betrachtet sie als die beiden nach rechts und links äußersten unter den sieben Gießröhren des Leuchters; gegen letztere Fassung spricht der Wortlaut, die erstere gibt keinen passendern Sinn als die rabbinische Auslegung, welche in unserm Worte Oelpressen fand. Am wahrscheinlichsten ist die Uebersetzung von J. D. Michaelis „Hähne, aus denen das Gold fließt“, genauer „Hähne, welche ergießen von über sich das Gold“. Die beiden Hähne sind als unten an der Schale (vgl. Vs. 3) sitzend zu denken. — das Gold: das Oel, wegen seines goldfarbigen Glanzes so genannt. — wie es 5, 3
hier darin lautet, wrtl. „von diesem wie sie“, weshalb man oft erklärt „von diesem Lande so schnell wie die Rolle fliegt“; aber das Fliegen der Rolle über das Land hin zeigt an, daß der Fluch das ganze durchflogene Gebiet treffen soll, und kann nicht auf rasches Verstoßen aus dem Lande bezogen werden. Wir nehmen daher das doppelte „von diesem“ nach gewöhnlichem Sprachgebrauch (vgl. Num. 22, 24) als hier und dort. Beispielsweise wird das Stehlen und (falsch, Vs. 4) Schwören genannt; das aufgerollte große Blatt enthielt aber gewiß Verfluchungen auch der übrigen Sünden, vgl. Deut. 27, 28. — sich 4
festsetze ꝛc., eig. „herberge in der Mitte

Das sechste Gesicht: das Weib im Scheffel. Israels Schuld wird aus dem Lande hinweggeschafft (5, 5—11).

5 Und der Engel, der mit mir redete, trat vor und sprach zu mir, Hebe doch
6 deine Augen auf und schaue, was da hervorkommt. Und ich sprach, Was ist es?
er aber sprach, Ein Scheffel kommt hier hervor: und er sprach, Also siehet es aus
7 im ganzen Lande. Und siehe, ein Deckel von Blei ward in die Höhe gehoben;
8 und da war ein Weib, das saß mitten im Scheffel. Er aber sprach, Das ist die
Gottlosigkeit: und er warf sie in den Scheffel hinein, und warf das Bleigewicht
9 auf dessen Mündung. Und ich hob meine Augen auf und schaute, und siehe, zwei
Weiber kamen hervor, mit Flügeln, die der Wind trieb (sie hatten aber Flügel
gleich den Flügeln eines Storches): die hoben den Scheffel auf zwischen Erde und
10 Himmel. Und ich sprach zu dem Engel, der mit mir redete, Wo führen die den
11 Scheffel hin? Und er sprach zu mir, Man will ihr ein Haus bauen im Lande
Sinear, und, ist das fertig, sie dort niedersetzen auf ihre Stelle.

Das siebente Gesicht: die vier Wagen. Heimsuchung des Nordlandes (6, 1—8).

1 Und ich wandte mich und hob meine Augen auf und schaute, und siehe, vier **6**
Wagen kamen zwischen den zwei Bergen hervor; und die Berge waren eherne
2 Berge. An dem ersten Wagen waren röthliche Rosse, am zweiten Wagen schwarze
3 Rosse; am dritten Wagen weiße Rosse, und am vierten Wagen scheckige, hochrothe
4 Rosse. Und ich hob an und sprach zu dem Engel, der mit mir redete, Was sind
5 diese, mein Herr? Und der Engel hob an und sprach zu mir, „Das sind die vier
Winde des Himmels, welche ausziehen, nachdem sie sich gestellt haben vor dem
6 Herrscher der ganzen Erde. An welchem die schwarzen Rosse sind, die ziehen aus

seines Hauses": der Fluch bleibt darin, bis er
das ganze Haus, den Bewohner natürlich ein-
6 geschlossen, zu Grunde gerichtet hat. — Schef-
fel: L. hat Epha beibehalten. Das Maß hat
die Größe einer kleinen Tonne. — Also
siehet es aus, wrtl. „dies (ist) ihr Aussehen",
vgl. Num. 11, 7; Ex. 10, 5. Die Al. haben,
mit Veränderung Eines Consonanten, „dies ist
7 ihre Schuld" gelesen. — Deckel, eig. „runde
Scheibe", mit dem Nebenbegriff des Schweren,
denn das hebr. kikkar ist das gewöhnliche
8 Wort für Centner. — Bleigewicht (eig. „Blei-
9 stein"): Deckel. — Die beiden Weiber sind
bloßes Beiwerk und haben, abgesehen vom
Fortschaffen des Weibes im Epha, keine Be-
deutung. Der Prophet fragt daher auch Vs. 10
gar nicht, wer sie seien. — mit Flügeln, die
der Wind trieb, wrtl. „und Wind in ihren
11 Flügeln". — Man will ihr bauen, wrtl.
„zu bauen ihr": sprachlich könnte das Fürwort
sich auf den Scheffel beziehen, denn Epha ist im
Hebr. weiblich; aber es handelt sich ja hier um
das Weib. — Sinear, s. z. Gen. 14, 1. Babel
ist das Gegenstück des Heiligen Landes, vgl. Jes.
6, 1 13, 20 fg. — Dies letzte Gesicht knüpft wieder an
das erste an, nur mit der großen, dichterischen
Freiheit, die der lebhaften Einbildungskraft
unsers Propheten entspricht. Während dort
von Reitern die Rede war, haben wir hier
Wagen; im ersten Gesicht finden wir die am
Abend vom Durchstreifen der Erde zurück-
gekehrten Engel in der Nähe des himmlischen
Zeltes, wo sie ihren Bericht abstatten; hier
kommen die am Morgen mit neuen Aufträgen
Ausziehenden zwischen den zwei Bergen
hervor, vgl. Vs. 5. Der Prophet denkt sich
den himmlischen Palast Gottes hier also wie
auf zwei Bergen auferbaut, entsprechend den
beiden Bergen Jerusalems, dem Zion und dem
Tempelberge; ehern sind diese Berge, da ja
das ganze Himmelsgewölbe einer ehernen Feste
(s. z. Gen. 1, 7) gleicht. — scheckige, wie 3
Gen. 31, 10. — hochrothe: so ist das nur
hier vorkommende Wort wahrsch. zu deuten
(vgl. Jes. 63, 1. 2), nicht „aschgraue". — zie- 6
hen: es ist nicht Erzählung (L. hat „gingen"),
sondern noch Rede des Engels, der dem Pro-
pheten die Bestimmung der Wagen erklärt,
während diese schon im Ziehen begriffen sind.
Daß die drei Wagen wirklich abzogen, brauchte
also nicht mehr erzählt zu werden. Eine
Schwierigkeit entsteht für uns nur dadurch,
daß Vs. 7 erzählend beginnt, gerade als be-
richteten die ersten Worte den wirklichen Abzug

nach dem Lande gen Mitternacht, und die weißen ziehen hinter ihnen drein; die
7 scheckigen aber ziehen aus nach dem Lande gen Mittag." Und die hochrothen zogen
aus und trachteten zu gehen, daß sie die Erde durchzögen: da sprach er, „Gehet,
8 durchziehet die Erde!" und so durchzogen sie die Erde. Und er rief mir laut zu
und redete zu mir also, Schaue, die da ausziehen nach dem Lande der Mitter-
nacht, sie kühlen meinen Zorn am Lande der Mitternacht.

Anhang: die beiden Kronen. Weissagung, daß neben den Messias der Hohepriester treten solle, und der Tempelbau fröhlich gedeihen werde (6, 9—15).

9, 10 Und des Ewigen Wort erging an mich also, Nimm an die Geschenke von
den Ausgewanderten, von Heldai, von Tobia und von Jedaja, und gehe du an
selbigem Tage und tritt ein in das Haus Josias, des Sohnes Zephanjas, wohin
11 sie von Babel gekommen sind. Und nimm Silber und Gold, und mache Kronen,
und setze sie auf das Haupt des Hohepriesters Josua, des Sohnes Jozadaks:
12 und sprich zu ihm also, Folgendermaßen spricht der Ewige der Heerschaaren, Siehe,
da ist ein Mann, deß Name Sproß ist, denn unter ihm wird es sprossen: der
13 wird den Tempel des Ewigen bauen. Ja, der wird den Tempel des Ewigen bauen,
und der wird den Schmuck der Hoheit tragen, wird sitzen und herrschen auf
seinem Throne; und es wird ein Priester auf seinem Throne sein, und friedliche
14 Eintracht wird bestehen zwischen ihnen beiden. Und die Kronen sollen dem Helem,
Tobia und Jedaja und der Freundlichkeit des Sohnes Zephanjas zum Gedächtniß

des vierten Wagens. Allein erzählt wird hier nur der Versuch oder die Absicht des vierten Wagens, die Erde überhaupt zu durchziehen, da ihm ein bestimmtes Ziel nicht vorgeschrieben ist; diese Absicht wird gebilligt durch die Rede des Engels (Vs. 7), die also dem vierten Wagen allein gilt. — hinter ihnen drein, wrtl. „nach hinter ihnen": schwerlich dürfen wir übersetzen „nach Westen" (eig. „nach hinter sich"), da sich ja doch keine vier verschiedenen Richtungen für die vier Wagen gewinnen lassen. Warum aber der Norden doppelt bedacht wird, erklärt sich aus Vs. 8, der den eigentlichen Ge-
7 danken unsers Gesichts enthält. — hochrothen: wahrsch. Schreibfehler für „röthlichen". —
8 rief mir laut zu, wrtl. „schrie mich an". — kühlen meinen Zorn (vgl. Ez. 5, 13), wrtl. „bringen zur Ruhe (d. h. befriedigen) meinen Geist". Es handelt sich um Vernichtung der dem Willen Gottes Feindlichen: der Gedanke, daß die noch unschlüssigen Israeliten in Babylonien durch den göttlichen Geist zur Rückkehr ins Heilige Land bestimmt werden (vgl. 2, 10) sollen, liegt also nicht in unsern Worten, wenngleich der Prophet die Rückkehr aller zerstreuten Kinder Israel in innigem Zusammenhange mit dem Sinken der heidnischen Mächte denkt.
10 — Heldai: dafür steht Vs. 14 Helem. Da sich der Eigenname Heldai auch 1 Chron. 27, 15 findet, ist wol die andere Form als auf einem Schreibfehler beruhend zu betrachten. Die hier genannten Exulanten brachten Weihgeschenke nach Jerusalem, schwerlich (vgl. Vs. 14) im Namen der gläubigen Judenschaft Babyloniens, und genossen die Gastfreundschaft des Sohnes Zephanjas. — Kronen: wie viele ist nicht 11
gesagt, wahrsch. aber zwei, für den Messias und den Hohepriester, die Vs. 13 scharf voneinander unterschieden werden, vgl. daselbst zwischen ihnen beiden, wodurch die Auslegung von der Vereinigung der geistlichen und weltlichen Macht in Einer Person entschieden ausgeschlossen wird. Die beiden gegenwärtigen Volkshäupter (vgl. 4, 3. 14) sind Vorbilder des Messias und des einträchtig ihm zur Seite stehenden Hohepriesters; jetzt aber ist die messianische Zeit noch nicht da, sodaß die Kronen vorläufig zum Andenken an die Geber und ihren Gastfreund im Tempel aufbewahrt werden sollen. Ist diese Deutung richtig, so befrembet die Nichterwähnung des weltlichen Vorstehers Serubabel; denn an diesen, der aus dem Hause Davids entsprossen war, lehnte sich ja die messianische Erwartung an, vgl. Hag. 2, 23. Es ist daher wahrsch. Vs. 11 „und auf das Haupt Serubabels", durch Irrthum aus-
gefallen. — Sproß, s. z. 3, 8. — bauen: 12
ausbauen. — Hoheit: von der königlichen 13
Würde, vgl. Jer. 22, 18. — friedliche Eintracht, wrtl. „Rathschluß des Friedens". —
Helem, s. z. Vs. 10. — der Freundlich- 14
keit, hebr. chen, was man öfters falsch für

15 sein im Tempel des Ewigen. Und die ferne sind, werden kommen und am Tem-
pel des Ewigen bauen. Da werdet ihr erkennen, daß der Ewige der Heerschaaren
mich zu euch gesandt hat; und es soll dies geschehen, wenn ihr gehorchen werdet
der Stimme des Ewigen, eures Gottes.

Drittes Stück: Die Fasttage sollen künftighin Festtage sein, wenn das Volk dem göttlichen Willen folgt (im vierten Jahre des Darius, 518 v. Chr.) (7, 8).

1 Und im vierten Jahre des Königes Darius erging des Ewigen Wort an 7
2 Sacharja am vierten Tage des neunten Monates, im Kislev: denn es sandten die
von Bethel, Sar-Ezer und Regem-Melech mit seinen Leuten, zu flehen vor dem
3 Ewigen; daß sie den Priestern beim Hause des Ewigen der Heerschaaren und den
Propheten also sagen ließen, Soll ich weinen im fünften Monate unter Enthalt-
4 samkeit, wie ich nun schon so viele Jahre gethan habe? Da erging das Wort des
Ewigen der Heerschaaren an mich also:
5 Sprich zu allem Volke des Landes und zu den Priestern also, Da ihr
fastetet und wehklagtet im fünften und im siebenten Monate, und zwar schon
6 siebenzig Jahre; habt ihr da mir zu Liebe gefastet? Oder wann ihr esset und trinket,
7 seid ihr es nicht, die da essen und trinken? Gewiß kennet ihr die Worte, welche
der Ewige verkündet hat durch die frühern Propheten, als Jerusalem noch bewohnt
und in Ruhe war sammt ihren Städten rings um sie her, und das Mittagsland und
8 die Niederung bewohnt waren [Und des Ewigen Wort erging an Sacharja also],

9 „So spricht der Ewige der Heerschaaren:
Wahrhaften Rechtsspruch fället,
und Liebe und Erbarmen übet, Einer gegen den Andern!
10 Wittwe und Waise, Fremdling und Elenden unterdrücket nicht:
Und sinnet nicht Einer auf des Andern Unglück in euerm Herzen!“

11 Aber sie weigerten sich aufzumerken, und kehrten mir widerspenstig den Rücken
12 zu, und ihre Ohren verstockten sie, daß sie nicht hörten. Und ihr Herz machten
sie hart wie Demant, daß sie nicht hörten die Unterweisung und die Worte, welche
der Ewige der Heerschaaren entbot durch seinen Geist vermittelst der frühern Pro-
13 pheten; daher ist so starker Zorn vom Ewigen der Heerschaaren gekommen. Und
es ist geschehen, gleichwie gerufen ward, und sie nicht hörten; so wollte ich auch

7, 2 einen Eigennamen gehalten hat. — Bethel
ist nach Hier. von L. nicht als Eigenname ge-
faßt worden, denn er übersetzt „sandten in
das Haus Gottes“. Sprachlich leichter finden
wir hier Bewohner der Stadt Bethel erwähnt.
3 — flehen, s. z. Ex. 32, 11. — fünften: in
diesem ward der Tempel und Jerusalem ver-
5 brannt, Jer. 52, 12. 13. — siebenten: an das
einzige vom Gesetz vorgeschriebene Fasten ist
hier nicht zu denken, sondern an ein Fasten
zum Andenken an Gedaljas Ermordung, vgl.
7 Jer. 41, 1 fg. — kennet ihr: etwas Aehn-
liches muß hier ergänzt werden, vgl. den eben-
falls abgekürzten Satz 4, 6. Die Verkündi-
gung der frühern Propheten (vgl. 1, 4) folgt
nun Vss. 9. 10, sodaß Vs. 8 wol durch Mis-
verständniß eines Sammlers, der hier den An-
fang eines neuen Abschnitts sah, aus Vs. 1 her-
übergenommen ist. Durchaus unglaublich ist
nämlich die Annahme, als führe unser Prophet
mit Vss. 8 fg. ohne Weiteres Einen aus der
Zahl der frühern Propheten, Namens Sacharja,
redend ein. Der Sacharja kann hier nur unser
nachexilischer Prophet selber sein. Wer dies zu-
gibt und doch in Vs. 8 den Anfang einer neuen
Weissagung erblickt, muß Vs. 9 statt „So spricht“
übersetzen „So sprach“: eine Uebersetzung, die
sich dem gewöhnlichen Sinne des so häufigen
Ausdrucks gegenüber nur als Nothbehelf erweist
und auch Vs. 13 nicht statthaft ist. — Die Ueber- 13
setzung Luthers „so wollte ich auch nicht hören,
da sie riefen“ hat manchen Auslegern Anstoß

14 nicht hören, da sie riefen, spricht der Ewige der Heerschaaren. Also habe ich sie
im Sturme zerstreuet über all die Völker hin, die sie nicht kannten. Und das
Land ist zur Wüste geworden hinter ihnen her, daß Niemand darüber hin- und
herziehet; und so haben sie das köstliche Land zur Wüste gemacht.

1, 2 Und das Wort des Ewigen der Heerschaaren erging also, So spricht der Ewige 8
der Heerschaaren, Groß ist mein Eifer für Zion, und mit großem Grimme eifere
ich für dasselbe.

3 So spricht der Ewige, Ich kehre mich wieder zu Zion, und will inmitten Jerusalems thronen; und Jerusalem soll Stadt der Wahrheit heißen, und der Berg des Ewigen der Heerschaaren heiliger Berg.

4 So spricht der Ewige der Heerschaaren, Fürder sollen Greise und Greisinnen
sitzen auf den Straßen Jerusalems, alle mit dem Stecken in der Hand vor hohem
5 Alter. Und die Straßen der Stadt sollen voll Knäblein und Mägdlein sein, die
auf ihren Straßen spielen.

6 So spricht der Ewige der Heerschaaren, Wenn es unmöglich dünket dem Ueberreste dieses Volkes in selbigen Tagen, sollte es **darum** auch mir unmöglich dünken? ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch.

7 So spricht der Ewige der Heerschaaren, Siehe, ich befreie mein Volk aus dem
8 Lande gegen Aufgang und aus dem Lande gegen Sonnenuntergang; und will sie
herführen, daß sie inmitten Jerusalems wohnen: und sie sollen mein Volk sein, ich
aber will ihr Gott sein in Wahrheit und Gerechtigkeit.

9 So spricht der Ewige der Heerschaaren, Seid getrosten Muthes, die ihr höret in diesen Tagen diese Worte aus dem Munde der Propheten, geredet an dem Tage da gegründet wurde das Haus des Ewigen der Heerschaaren, der Tempel, daß er

---

gegeben, da die Deutung „so sollen sie rufen und ich will nicht hören" sprachlich näher zu liegen scheint, vgl. Ob. Vs. 12. Man hat daher in folgender Weise übersetzt „es geschah, gleichwie &c. hörten; «so sollen sie rufen und ich will nicht hören» sprach der Ewige" &c., eine über alle Maßen harte Ausdrucksweise, die nur schlimmer wird, wenn man die frühern Worte des Ewigen auf den Anfang von Vs. 14 ausdehnt und die sprachlich scheinbar am nächsten liegende Uebersetzung gibt „Und ich will sie im Sturm zerstreuen über all die Völker hin, die sie nicht kennen." Eher noch könnte man zu Anfang von Vs. 13 die Punkte ändern (vgl. Jer. 13, 10) und folgenden Sinn gewinnen „Und es soll geschehen, gleichwie &c. hörten; so sollen sie rufen und ich will nicht hören, spricht &c. Und ich will sie &c. zerstreuen &c. kennen." Allein der ganze Zshg. zeigt deutlich, daß Vss. 13. 14 nicht eine Drohung sein kann, welche die Zukunft der nachexilischen Juden beschreibt, daß vielmehr den Zeitgenossen Sacharjas die bereits eingetretene Bestrafung der frühern Geschlechter zur Warnung vorgehalten wird.
14 — **im Sturme zerstreuen**, wrtl. „hin-
8, 2 stürmen". — **Eifer:** wie 1, 14. — **Grimm,**
3 vgl. 1, 15. — **Wahrheit**, vgl. Vss. 8. 16. 17.
— **Straßen:** das hebr. Wort schließt die 4
freien Plätze in sich. — **Seid getrosten** 9
Muthes, wrtl. „Eure Hände seien stark": ebenso Vs. 13; vgl. Hag. 2, 4. — **geredet**, wrtl. „welche": Ewald übersetzt „die (ihr lebt) nun da &c. der Tempel gegründet ist um fertig zu werden". Die Al. haben „seit dem Tage" statt „an dem Tage". Unsere Stelle ist dunkel, und vielleicht liegt eine Textverderbniß vor. Sprachlich unstatthaft ist die Uebersetzung „die ihr höretet zu jener Zeit diese Worte"; auch enthalten Vss. 2—8 sicher Weissagungen unsers Propheten aus dem Jahre 518 v. Chr., nicht aber frühere Aussprüche von uns unbekannten Propheten aus dem Jahre 536. Da wir unter der Gründung des Tempels **daß er gebauet** (d. h. fertig gebauet) **würde** wahrsch. die Wiederaufnahme des Baues zu verstehen haben, von der Esra 5, 1 fg. erzählt wird, so denken wir bei den **Propheten** an Sacharja und seinen ältern Genossen. Auf Betrieb der Propheten Haggai und Sacharja griff man das Werk wieder an, um den Tempel fertig zu bauen: damals, im zweiten Jahre des Darius, erschallten prophetische Aussprüche des Trostes und der Verheißung, und ebenso jetzt im vierten Jahre, da die Propheten nicht müde wur-

10 gebauet würde. Denn vor selbigen Tagen arbeiteten die Menschen ohne Lohn, und
das Vieh brachte keinen Gewinn, und wer aus= und einzog hatte keinen Frieden
vor dem Dränger; und ich ließ alle Menschen los den Einen wider den Andern.
11 Aber nun bin ich nicht wie in den frühern Tagen gegen den Ueberrest dieses Volkes,
12 ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch; sondern die Saat des Friedens, der Wein=
stock wird seine Frucht geben, und die Erde soll ihren Ertrag, und der Himmel
seinen Thau geben; und ich lasse den Ueberrest dieses Volkes solches alles besitzen.
13 Und gleichwie ihr ein Fluch gewesen seid unter den Heiden, Haus Juda und Haus
Israel: also will ich euch helfen, daß ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nicht,
seid getrosten Muthes!
14 Denn so spricht der Ewige der Heerschaaren. Gleichwie ich gedachte euch Leid
anzuthun, da eure Väter mich erbitterten, spricht der Ewige der Heerschaaren, und
15 es mich nicht reuete; also habe ich nun wiederum mich bedacht in diesen Tagen,
16 Gutes zu thun Jerusalem und dem Hause Juda: fürchtet euch nicht! Das sind
die Dinge, die ihr thun sollt, Redet Wahrheit Einer mit dem Andern: wahrhaftig und
17 friedfertig sprechet Recht in euern Thoren! Und sinnet nicht Einer auf des Andern
Unglück in euerm Herzen, und falschen Schwur liebet nicht! Denn solches Alles
sind Dinge, die ich hasse, ist des Ewigen Spruch.
18, 19 Und das Wort des Ewigen der Heerschaaren erging an mich also, So spricht
der Ewige der Heerschaaren, Das Fasten im vierten, fünften, siebenten und zehnten
Monate soll dem Hause Juda zur Wonne und Freude werden und zu fröhlichen
Festen. Doch die Wahrheit und den Frieden liebet!
20 So spricht der Ewige der Heerschaaren, Ja, noch werden Völker kommen und
21 Bewohner vieler Städte: und die Bewohner der einen Stadt werden zur andern
gehen und sprechen, Lasset uns mit Fleiß gehen, zu flehen vor dem Ewigen und
22 den Ewigen der Heerschaaren zu suchen! auch ich will mitgehen. Also werden
viele Völker und die Heiden mit Haufen kommen, den Ewigen der Heerschaaren in
Jerusalem zu suchen und vor dem Ewigen zu flehen.
23 So spricht der Ewige der Heerschaaren, In selbigen Tagen, da werden zu=
greifen zehn Männer aus allen Sprachen der Heiden, und werden einen jüdischen
Mann beim Zipfel ergreifen und sagen, Laßt uns mit euch gehen, denn wir haben
gehört, daß Gott mit euch ist.

---

den, immer aufs neue durch Schilderun=
gen der mit der Vollendung des Tempels an=
brechenden herrlichen Zukunft den Eifer der
Bauenden lebendig zu erhalten. Der erste
Beginn (Esra 3, 10) hatte nicht die Vollendung
des Tempels zur Folge; bis zur ernstlichen
Wiederaufnahme des Baues dauerte aber auch
die unglückliche Zeit, von der Vss. 10 fg. und
10 bei Haggai die Rede ist. — arbeiteten ꝛc.,
wrtl. „gab's keinen Lohn der Menschen, und
Lohn des Viehes war nicht da". — die Saat, 12
vgl. Ez. 17, 5. — Im vierten Monate wurde 19
Jerusalem erobert, Jer. 39, 2; 52, 6. 7. —
Ueber das Fasten im fünften und siebenten
Monate, s. z. 7, 3. 5. — Im zehnten Monate
hatte die Belagerung Jerusalems durch die
Babylonier begonnen, Jer. 39, 1; 52, 4; Ez.
24, 1. 2.

Zweiter Theil: Eine Weissagung des Sacharja, Sohnes Jeberechjas, aus der Zeit des Ahas.

(9—11.)

Züchtigung der Heiden durch Juda und Israel: Verherrlichung Zions (9).

1 Ausspruch, Wort des Ewigen über das Land von Hadrach; 9
und auf Damascus senkt es sich herab:
Denn der Ewige hat ein Auge auf die Menschen,
und auf alle Stämme Israels.
2 Und auch über Hamath, das daran grenzt:
Ueber Tyrus und Sidon; denn sie sind gar weise.
3 Und Tyrus baute sich eine Feste:
Und häufte Silber auf wie Staub
und Gold wie Gassenkoth.
4 Siehe, der Herr läßt sie verarmen,
und stürzet in's Meer ihre Vormauer:
Und sie selber wird durch Feuer verzehrt.
5 Schauen soll's Askalon und schaudern,
Gaza auch, und sehr erzittern,
und Ekron, denn ihre Hoffnung ist zu Schanden geworden:
Es schwindet der König aus Gaza,
und Askalon wird unbewohnt sein.
6 Und Bastarde sollen in Asdod wohnen:
Und ich rotte aus den Stolz der Philister.
7 Ich schaffe fort ihr Blut aus ihrem Munde
und ihre Gräuel zwischen ihren Zähnen weg,
daß auch sie übrig bleiben für unsern Gott:
Und sie sollen wie ein Gaufürst in Juda sein,
und Ekron wie die Jebusiter.

9, 1 Ausspruch, vgl. 12, 1; Mal. 1, 1. — Hadrach ist gänzlich unbekannt. Einige halten es für den Namen eines aramäischen Königs, Andere für den einer Gottheit 2c. Nach dem zu Damascus selber geborenen Rabbi Jose war Hadrach Name eines Orts in der Nähe von Damascus. — Das Gotteswort senkt sich herab auf (wrtl. „seine Ruhestätte ist", s. z. Jes. 9, 7) Damascus: dies erscheint also hier noch als selbständiges Gebiet, vgl. 2 Kön. 16, 9. —
2 Auge, vgl. Vs. 8. — Hamath, vgl. 2 Sam. 8, 9; Jes. 10, 9; 37, 13. — Tyrus und Sidon, vgl. Joel 4, 4 fg. — sind, wrtl. „ist". Die Phönizier dünken sich weise, ohne es zu
4 sein. — verarmen, vgl. 1 Sam. 2, 7. — stürzet, wrtl. „schlägt". — Vormauer, vgl. 2 Sam. 20, 15: die Uebersetzung „Schätze" ist
sprachlich statthaft. — Ueber die Vss. 5. 6 ge- 5
nannten Hauptstädte der Philister s. z. Jos. 13, 3. Die fünfte, nämlich Gath, wird auch Am. 1, 6—8; Zeph. 2, 4; Jer. 25, 20 nicht erwähnt, wahrsch. weil sie damals sehr unbedeutend war, vgl. 2 Kön. 12, 18; 2 Chron. 26, 6. — Schauen, s. z. Gen. 50, 15: dasselbe Wort-
spiel wie Jes. 41, 5. — Bastarde: im He- 6
bräischen steht die Einzahl, s. z. Deut. 23, 3. —
ihr Blut: dies geht wol auf bluttriefendes 7
Fleisch, welches die Bastarde beim Götzenopfer verzehrten, s. z. Jer. 4, 1. Statt „ihr" 2c. steht die Einzahl. — Gaufürst: punktiren wir nach Mich. 5, 1, so bedeutet das Wort „Gau", wrtl. „Tausend"; der Vergleichungspunkt ist der Besitz der wahren Religion. — Jebusiter: die mitten unter dem Volke Gottes

8 Und ich lagere mich um mein Haus als Schutzwehr,
daß Niemand dawider hin- und herziehe,
und nicht fürder sie überziehe ein Dränger:
Denn nun habe ich dreingeschaut mit meinen Augen.

9 Frohlocke sehr, Tochter Zion,
jauchze, Tochter Jerusalem!
siehe, dein König kommt zu dir,
ein Gerechter und Siegreicher:
Sanftmüthig, und auf einem Esel reitend,
auf einem jungen Füllen der Eselin.
10 Dann rotte ich die Wagen aus von Ephraim,
und die Rosse von Jerusalem;
ausgerottet wird der Kriegsbogen;
und er verkündet Frieden den Völkern:
Und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer,
und vom Strome bis zu den Enden der Erde.
11 Auch dir um deines Bundesblutes willen:
Dir lasse ich die Gefangenen los aus der Grube, darin kein Wasser ist.
12 Kehret zurück zu hohem Vertrauen, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt:
Auch heute noch verkünde ich, „Zwiefältig will ich dir vergelten."
13 Denn ich spanne mir Juda,
fülle den Bogen mit Ephraim,
und wecke auf deine Kinder, o Zion, wider deine Kinder, o Javan:
Und mache dich gleich einem Heldenschwerte.
14 Der Ewige wird über ihnen erscheinen;
und wie der Blitz fähret aus sein Pfeil:
Und der Herr, der Ewige, stößt in die Posaune,
und ziehet einher in den Wettern des Mittags.
15 Der Ewige der Heerschaaren wird sie beschützen;
und sie verzehren und treten unter ihre Füße die gemeinen Feldsteine,
und trinken, lärmen wie vom Wein:

8 wohnten, vgl. 2 Sam. 24, 18. — um, eig. „für". — als Schutzwehr, vgl. 2, 9: die jetzigen Punkte wollen den Sinn „wider Heerschaar", offenbar weniger passend. — hin- und herziehe, vgl. 7, 14; Ex. 32, 27: Nah.
9 2, 1. — König: der Messias, vgl. Jes. 9, 5 fg.; 11, 1 fg.; Mich. 2, 13; 5, 1 fg. — Vgl. die Anwendung unserer Stelle Matth. 21, 5 und Joh. 12, 15.
10 — Esel, s. z. Gen. 49, 11. — Wagen und Rosse, vgl. Jes. 2, 7; Hos. 1, 7; 2, 20; Mich. 5, 9. Die kriegerische Macht erweckte in den Reichen Israel und Juda Selbstvertrauen. —
11 Strome: Euphrat. — Es heißt wrtl. „Auch du — ob des Blutes deines Bundes (vgl. Ex. 24, 8), ich lasse los deine Gefangenen aus" rc. Der Prophet spricht von Gefangenen aus dem Bundesvolke, die nach dem Lande der Griechen geschleppt worden waren; s. z. Javan (Vs. 13) die Anmerkung bei Jes. 66, 19. Von einem solchen Vorfall spricht Joel (4, 4 fg.), vgl. Am. 1, 6. 9; 2 Chron. 21, 16 fg. Die Vergleichung des Gefängnisses mit einer wasserleeren Grube erklärt sich aus Gen. 37, 24. —
Aus der Tiefe der Grube sollen „die Gefangenen der Hoffnung" (so heißt es wörtlich) zurückkehren zu hohem Vertrauen: dieser Ausdruck kommt im Hebräischen nur hier vor und bedeutet wahrsch. eig. „steile Höhe"; L. hat „Festung". aber die Deutung „Burg" gibt keinen so ausgesprochenen Gegensatz zu „Grube". — verkünde: man kann unbestimmt übersetzen „heißt es". — Zwiefältig, vgl. Jes. 61, 7. — Ephraim und Juda als Pfeil und 13
Bogen gedacht, bilden zusammen des Ewigen Waffe. — Javan, s. z. Vs. 11. — Wettern 14
(Stürmen) des Mittags, s. z. Jes. 21, 1. — tre- 15

Und werden voll Blut wie eine Sprengschale,
wie Ecken des Altars.
16 Und so errettet sie der Ewige, ihr Gott, am selbigen Tage,
gleich Schafen die so sein Volk sind:
Denn Kronensteine sind's,
die da erglänzen auf seinem Boden.
17 Ja, wie groß wird des Volkes Segen sein, und wie groß seine Schönheit!
Korn wird Jünglinge, und Most Jungfrauen sprossen lassen.

Bedrohung der schlechten Hirten. Verheißung der Rückkehr aus Verbannung (10).

1 Erbittet vom Ewigen Regen zur Zeit des Spätregens; 10
vom Ewigen, der Wetterstrahlen schaffet:
So gibt er euch reichlichen Regen,
einem Jeglichen Gewächs auf dem Felde.
2 Denn die Hausgötzen reden Nichtiges,
und die Wahrsager schauen Lüge,
und die Träumer reden Eiteles, ein Dunst ist ihr Trost:
Darum wandern sie fort wie Schafe,
werden elend, weil kein Hirte da ist.

3 Ueber die Hirten ist mein Zorn entbrannt,
und an den Böcken will ich's heimsuchen:
Denn der Ewige der Heerschaaren sucht seine Heerde heim, das Haus Juda,
und macht sie gleich seinem Prachtrosse im Streite.
4 Aus ihm sollen Eckstein, Zeltpflock und Kriegsbogen:
Aus ihm sollen hervorgehen alle Gewaltigen zumal.
5 Und sie werden gleich Helden sein,
wie Gassenkoth im Streite zertretend,
und werden streiten, denn der Ewige ist mit ihnen:
Und zu Schanden werden die auf Rossen reiten.
6 Und ich will das Haus Juda stark machen,
und dem Hause Joseph Sieg verleihen,
und ich lasse sie zurückkehren, denn ich erbarme mich ihrer;
daß sie sein sollen, als hätte ich sie nicht verstoßen:
Denn Ich, der Ewige, bin ihr Gott, und will sie erhören.
7 Und einem Helden sollen die von Ephraim gleichen,
und ihr Herz soll fröhlich sein wie vom Weine:

ten unter ihre Füße die gemeinen Feldsteine, wrtl. „treten nieder Schleudersteine": damit werden die Feinde verächtlich bezeichnet, während Vs. 16 die Israeliten „Steine
17 des Diadems", d. h. Edelsteine heißen. — des Volkes, wrtl. „sein". — Den Schluß erklären Manche von einer Thätigkeit Gottes „er wird (wie) Korn Jünglinge sprossen lassen und (wie) Most Jungfrauen", was sprachlich hart
10, 1, 2 ist. — euch, wrtl. „ihnen". — Hausgötzen, s. z. Gen. 31, 19. — Träumer, s. z. Jer.
3 27, 9. — Böcken: Führern, vgl. Ez. 34. — macht sie gleich ꝛc.: macht sie kriegstüchtig und kampfesmuthig, Vs. 4 fg. — Eckstein, 4
s. z. Jes. 19, 13. — Zeltpflock oder Nagel, zur Bezeichnung des Zusammenhaltenden. — Kriegsbogen, vgl. 2 Sam. 1, 27. — Aus ihm, vgl. Jer. 30, 21; Mich. 5, 4. — Gewaltigen, eig. „Dränger". — Haus Jo- 6
seph ist, wie Ephraim (Vs. 7), Bezeichnung des Zehnstämmereichs. — zurückkehren (Vs. 10): nach anderer Lesung „wohnen". Im jetzigen Texte sind beide Auffassungen auf unkritische Weise zusammengemischt, vgl. Jer. 4, 19. —

Ihre Kinder werden es sehen und fröhlich sein,
frohlocken soll ihr Herz ob des Ewigen.
8 Herbeilocken und sammeln will ich sie, denn ich bin ihr Erlöser:
Und sie werden sich mehren, wie ehedem.
9 Und streue ich sie aus unter die Völker,
so werden sie in den fernen Ländern mein gedenken:
Und am Leben bleiben mit ihren Kindern und zurückkehren.
10 Denn ich führe sie zurück aus Aegyptenland,
und aus Assur will ich sie sammeln:
In das Land Gilead und Libanon will ich sie bringen,
und es wird nicht für sie ausreichen.
11 Dann ziehet Er durch das Meer „Angst“ und schlägt in das Meer „Gewoge“,
und es vertrocknen alle Tiefen des Nil:
Hinabgestürzt wird der Stolz Assurs,
und Aegyptens Scepter hört auf.
12 Und ich will sie stark machen in dem Ewigen,
und in seinem Namen werden sie wandeln:
Ist des Ewigen Spruch.

Fall der Cedern des Libanon, der Eichen Basans und des Jordanschmuckes (11, 1—3).

1 Oeffne, Libanon, deine Pforten: 11
Daß Feuer zehre an deinen Cedern!
2 Heule, Cypresse, denn die Ceder ist gefallen,
weil die Prächtigen verwüstet sind:
Heulet, ihr Eichen Basans,
denn hingesunken ist der undurchdringliche Wald!
3 Horch! Geheul der Hirten,
daß ihre Pracht verwüstet ist:
Horch! Gebrüll der jungen Löwen,
daß der Jordanschmuck verwüstet ist.

Der gute und der schlechte Hirt (11, 4—17).

4 So sprach der Ewige, mein Gott:
Weide die Schlachtschafe —

8 Herbeilocken: wie Jes. 5, 26; 7, 18. — wie
ehedem, wrtl. „wie sie sich gemehrt haben“. —
10 zurück aus Aegyptenland, vgl. Jes. 11, 11;
Hos. 11, 11; Mich. 7, 12: nach diesem Lande
wurden häufig Israeliten verschlagen, sei es
durch Flucht, oder durch Verkauf, vgl. Deut.
28, 68; 1 Kön. 11, 40; Jer. 24, 8; 26, 21;
41, 17; 43, 7. — Gilead ꝛc.: diese Land-
schaften waren durch die Assyrer entvölkert wor-
den, vgl. 2 Kön. 15, 29; Jes. 8, 23; Mich. 7, 14.
11 — Die beiden Meere sind mit dichterischen
Namen belegt, vgl. 11, 7; wir haben wahrsch.
die beiden Ströme Nil und Euphrat (9, 10)
zu verstehen, s. z. Jes. 21, 1. Angst (hebr.
zarah) spielt auf den Namen Aegyptens an,
s. z. 2 Kön. 19, 24. Wenig wahrsch. finden An-
dere darin ein Zeitwort und übersetzen „durch das
Meer, spaltet und schlägt im Meer die Wellen“:
auch ist es nicht rathsam, die Punkte zu ändern, um
die Uebersetzung „Meer der Enge“, „Meer der
Wellen“ zu gewinnen. Uebrigens vgl. Jes.
11, 15. 16. — hört auf, wrtl. „weicht“. —
Gewöhnlich erklärt man die hier genannte Ver- 11, 1
wüstung bildlich und versteht unter den Cedern
und Eichen die Häupter des Reiches Israel,
bei welcher Fassung die sinnbildliche Deutung
der Hirten und Löwen (Vs. 3) große Schwierig-
keit macht. Wahrscheinlich bilden unsere drei
Verse einen selbständigen Ausspruch des Prophe-
ten, der sich auf die Verheerung des israeliti-
schen Gebiets durch Thiglath-Pileser bezieht,
vgl. 2 Kön. 15, 29. — Jordanschmuck, s. z. 3

5 Welche ihre Käufer abschlachten, ohne es für Sünde zu halten;
und, wer sie verkauft, spricht,
„Gepriesen sei der Ewige, denn ich werde reich“:
Und keiner von ihren Hirten schonet ihrer.
6 Ja, nicht fürder will ich schonen der Bewohner des Landes,
ist des Ewigen Spruch:
Und siehe, ich überliefere die Leute
Einen in des Andern Hand und in die Hand seines Königs;
die werden das Land zerschlagen,
und ich will nicht erretten aus ihrer Hand.

7 Da weidete ich die Schlachtschafe, fürwahr die elendesten Schafe:
Und ich nahm mir zwei Stäbe;
den einen nannte ich „Huld“, und den andern nannte ich „Eintracht“;
und so weidete ich die Schafe.
8 Und ich vertilgte die drei Hirten in Einem Monate:
Und meine Seele ward ungeduldig über sie,
und auch ihre Seele ward meiner überdrüßig.
9 Und ich sprach, Ich will euch nicht mehr weiden:
Was da stirbt, das sterbe, und was verloren geht, gehe verloren;
und die Uebrigbleibenden mögen Eines des Andern Fleisch fressen.
10 Und ich nahm meinen Stab „Huld“ und schlug ihn entzwei:
Um meinen Bund zu brechen, den ich mit allen Völkern geschlossen hatte.
11 Und so ward er gebrochen an selbigem Tage:
Daran nun merkten die elendesten Schafe, die auf mich achteten,
daß es ein Wort des Ewigen war.

5 Jer. 12, 5. — Hirten: Volkshäupter, vgl. Vs. 8: sprachlich statthaft ist die Uebersetzung „Und ihr Hirt schonet ihrer nicht“, was dann
7 auf Gott zu beziehen wäre. — Die ganze Erzählung von dem Weiden der Heerde und von den Stäben ist als sinnbildliche Beschreibung zu nehmen, wodurch dem Volke sein Verhalten gegen Gott und die Propheten und die daraus hervorgehenden Folgen anschaulich gemacht werden sollen. Falsch fanden manche Ausleger in den Namen der Stäbe einen Gegensatz ausgedrückt, wie z. B. L. „Stab Sanft“ und „Stab Wehe“ übersetzt hat; die Deutung des Propheten selber (Vss. 10. 14) lehrt uns, daß der Stab Huld (vgl. Ps. 27, 4; 90, 17) die gnädige Fürsorge Gottes für sein Volk bezeichnet, während der Stab Eintracht (eig. „Verbündete“) auf das brüderliche Verhältniß der beiden Reiche Juda und Israel zueinander sich
8 bezieht. — ich vertilgte (räumte auf die Seite): als Vertreter des Ewigen kann der Prophet Gottes Thun von sich aussagen. — die drei Hirten, auf welche als auf bekannte hingewiesen wird, werden hier nicht bezeichnet als solche, die innerhalb Eines Monats auf dem Throne saßen; denn das war nichts Neues (vgl. 1 Kön. 16, 15 fg.) und hätte auch in friedlichen Zeiten geschehen können. Die Worte in Einem Monate gehören zu vertilgte und sind von den Königen Sacharja, Sallum und einem 2 Kön. 15, 8—15 nicht erwähnten Gegenkönige zu verstehen. Erst nach dem Wegräumen dieser drei Könige kamen (Vss. 10. 11) die Assyrer unter Menahem, sodaß dieser also nicht der Dritte sein kann. — ungeduldig: unter dem rohen Könige Menahem ward der Zustand des Volks um nichts besser,
vgl. 2 Kön. 15, 16 fg.; Hos. 8, 4. — mit 10
allen Völkern (vgl. 12, 6; Mich. 4, 5): die Uebersetzung „mit allen Stämmen“ liegt scheinbar nahe, da der Bund offenbar zu Gunsten der Kinder Israel geschlossen ist. Aber der Text spricht nicht von einem Bunde mit Israel, sondern mit den Heiden, der (vgl. Hos. 2, 20) die Sicherstellung des Heiligen Landes vor An-
griffen von außen zum Zweck hatte. — merk- 11
ten: beim Einfall der Assyrer, vgl. 2 Kön. 15, 19. Für den Sinn vgl. außerdem Jer. 32, 8.

12 Und ich sprach zu ihnen,
Dünkt es euch gut, so reichet mir meinen Lohn;
wo aber nicht, so lasset's!
Da wägten sie als meinen Lohn dar dreißig Sekel Silber.
13 Und der Ewige sprach zu mir,
Wirf ihn zum Schatze hin, den werthen Preis, welchen ich von ihnen werth geachtet bin:
Und ich nahm die dreißig Sekel Silber,
und warf es in das Haus des Ewigen zum Schatze hin.
14 Und ich schlug entzwei meinen zweiten Stab „Eintracht":
Um die Brüderschaft zu brechen zwischen Juda und Israel.

15 Und der Ewige sprach zu mir:
Nimm dir nunmehr das Geräthe eines thörichten Hirten.
16 Denn siehe, ich lasse einen Hirten aufstehen im Lande,
der nach denen, so verloren gehen, nicht siehet,
das Verirrte wird er nicht aufsuchen,
und das Verwundete nicht heilen:
Das Kranke wird er nicht pflegen;
aber das Fleisch des Gemästeten wird er verzehren, und ihre Klauen zerreißen.
17 Ha, falscher Hirt, der die Schafe im Stiche läßt!
das Schwert komme über seinen Arm und über sein rechtes Auge!
Sein Arm soll gänzlich verdorren,
und sein rechtes Auge völlig erblinden!

12 — Der Prophet, der keine Frucht sieht, will sich von der Leitung zurückziehen; da reichen sie ihm für seine viele Mühe einen
13 erbärmlichen Lohn, vgl. Ex. 21, 32. — Schatz: vielleicht weisen die Punkte auf den Sinn „Schatzverwalter" hin. Jedenfalls ist es ein aus der ungewöhnlichen Form des hebr. Wortes hervorgegangener Irrthum, wenn man hier „Töpfer" glaubte übersetzen zu müssen, vgl. Matth. 27, 9. 10, wo unsere Stelle infolge eines Gedächtnißfehlers als im Buche Jeremia stehend (vgl. Jer. 18, 2 fg.) angeführt wird. Sprachlich falsch übersetzt L. am Schlusse des Verses „daß dem Töpfer gegeben würde"; wer hier den Töpfer finden will, muß ihn sich als im Tempel befindlich vorstellen. Nur die Erklärung vom Tempelschatze (vgl. Jos. 6, 24; 2 Kön. 12, 10; 18, 15; 2 Chron. 16, 2; Marc. 12, 41)
14 gibt hier einen guten Sinn. — Brüderschaft: der Friede ward zerstört, als der israelitische König Pekah, im Bunde mit Rezin von Damascus, das Reich Juda angriff, vgl. Jes. 7, 1.
15 — nunmehr, wrtl. „fürder": der Prophet hatte die Rolle eines guten Hirten vergeblich übernommen, jetzt soll er umgekehrt zum Zeichen eines schlechten Hirten dienen. Dieser schlechte Hirt ist Pekah, dessen Regierung eine Strafe vom Ewigen für Israel war. — thörichten: das Wort hat den Nebenbegriff der Gottlosigkeit. — das Verirrte (eig. das Verschlagene): 16
nach den Punkten wäre der Sinn „das Junge". — Das Kranke: so ist wol nach dem Arabischen zu erklären. Nach den jetzigen Punkten (das Stehende) bezieht man das Wort bald auf die Ermatteten, die still stehen vor Ermüdung, bald auf das Rüstige, das aufrecht auf den Beinen steht: beides ist unwahrscheinlich, vgl. Ez. 34, 4. — Klauen zerreißen, schwerlich dadurch, daß er sie auf zu schlechte Wege treibt: der Zshg. spricht mehr für ein Zerreißen der Thiere bis auf die Klauen. Sogar an den Klauen, die doch nicht eßbar sind, läßt der Wütherich seinen Grimm aus. — falscher 17
Hirt, wrtl. „Hirt der Nichtigkeit": durch Aenderung Eines Consonanten (vgl. Vs. 15) entstünde der Sinn „thörichter Hirt". — das Schwert, vgl. Jes. 27, 1; Hiob 19, 29: durch andere Punktation gewinnen wir den Sinn „die Dürre", vgl. Jer. 50, 38. — Nach Ewald bildeten die Verse 13, 7—9 ursprünglich den Schluß unserer Stelle, ständen also jetzt am unrechten Orte. — erblinden, wrtl. „erlöschen".

Dritter Theil.
(12—14.)

Weissagung von der Rettung Jerusalems beim Heranziehen der Heiden, und von der Reue seiner Bewohner (12).

1 [Ausspruch, Wort des Ewigen über Israel.] 12
Spruch des Ewigen, der den Himmel ausgespannt und die Erde gegründet:
Und den Geist in des Menschen Brust gebildet hat.
2 Siehe, ich mache Jerusalem zur Taumelschale für alle Völker ringsum:
Und auch Juda wird dieselbe gereicht bei der Belagerung Jerusalems.
3 Und es geschieht an selbigem Tage,
da mache ich Jerusalem zum Laststeine für alle Völker;
Alle, die ihn aufladen wollen, werden sich daran zerschneiden:
Und es versammeln sich gegen dasselbe alle Heiden auf Erden.
4 An selbigem Tage, ist des Ewigen Spruch,
schlage ich jegliches Roß mit Scheuen, und seinen Reiter mit Wahnsinn:
Doch über das Haus Juda halte ich meine Augen offen,
und alle Rosse der Völker schlage ich mit Blindheit.
5 Dann werden die Gaufürsten Judas in ihrem Herzen sagen:
Eine Stärkung sind mir die Bewohner Jerusalems,
durch den Ewigen der Heerschaaren, ihren Gott.
6 An selbigem Tage mache ich die Gaufürsten Judas
gleich einem Feuerbecken unter Holz,
gleich einer Feuerfackel unter Garben;
und sie verzehren nach rechts und links alle Völker ringsum:
Jerusalem aber bleibt fürder auf seiner Stelle, zu Jerusalem.
7 Und der Ewige wird Judas Zelte zuerst retten:
Auf daß nicht zu groß werde der Ruhm des Hauses David
und der Ruhm von Jerusalems Bewohnern gegen Juda.
8 An selbigem Tage wird der Ewige die Bewohner Jerusalems beschirmen;
der Hinfällige unter ihnen ist an selbigem Tage gleich David:
Und das Haus David gleich einem Gotte,
gleich dem Engel des Ewigen vor ihnen her.
9 Und es geschieht an selbigem Tage:
Da trachte ich zu vertilgen alle Heiden,
die wider Jerusalem ziehen.

12, 1 Den Anfang der Ueberschrift scheint der Sammler des Buchs nach 9, 1 gebildet zu haben. — in des Menschen Brust, wrtl. „des Men-
2 schen in seinem Innern". — Taumelschale, vgl. Jes. 51, 17. 22. — Juda wird dieselbe gereicht, wrtl. „über Juda wird sie kommen" (eig. „sein"). Ewald übersetzt unpersönlich „über Juda wird es kommen mit der" 2c., d. h. „auch Juda wird Jerusalem belagern müssen". Vgl. 14, 14 für den Gedanken, daß Juda an der Belagerung Jerusalems, von den
4 Heiden gezwungen, theilnehmen müsse. — das Haus Juda: L. hat dafür ohne alle äußere Gewähr „Jerusalem" gelesen. — Blindheit, vgl. 2 Kön. 6, 18 fg. — Eine Stärkung 2c.: 5
wäre des Propheten Gedanke, daß die Leute aus der Landschaft sich durch die Nähe der Hauptstadt gestärkt fühlen werden, so hätte er diesen Sinn sonderbar ausgedrückt. Wahrsch. haben wir, mit Veränderung Eines Consonanten, nach zwei Handschriften und dem Chald. in folgender Weise zu übersetzen „Eine Stütze haben die Bewohner Jerusalems an dem Ewigen" 2c. — auf seiner Stelle: der Prophet 6

10 Dann gieße ich aus über das Haus David und Jerusalems Bewohner
einen Geist des Erbarmens und des Flehens;
und sie blicken auf mich, den sie durchbohrt haben:
Und halten Klage um ihn, wie man um den einzigen Sohn klaget,
und weinen über ihn bitterlich, wie man den Erstgeborenen beweint.
11 An selbigem Tage wird die Klage in Jerusalem so groß sein:
Wie die Klage bei Hadad-Rimmon im Blachfelde Megiddos.
12 Und das Land wird klagen, jegliches Geschlecht besonders:
Das Geschlecht des Hauses David besonders, und ihre Weiber besonders;
das Geschlecht des Hauses Nathan besonders, und ihre Weiber besonders —
13 Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders:
Das Geschlecht derer von Simei besonders, und ihre Weiber besonders —
14 Alle Geschlechter, so übrig geblieben sind, jegliches Geschlecht besonders:
Und ihre Weiber besonders.

Weissagung von der Reinigung und Sichtung des Volkes (13).

1 An selbigem Tage wird ein Born aufgethan sein 13
dem Hause David und den Bewohnern Jerusalems:
Wider Sünde und Unreinigkeit.
2 Und an selbigem Tage, ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch,
will ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande,
daß ihrer nicht mehr gedacht werde:
Und auch die Propheten und den Geist der Unsauberkeit
schaffe ich fort aus dem Lande.
3 Wenn dann Jemand noch weissaget,
so sprechen seine leiblichen Aeltern zu ihm,
„Du darfst nicht leben; denn Lüge hast du geredet im Namen des Ewigen“:
Und so durchbohren ihn seine leiblichen Aeltern, wenn er weissaget.
4 Und an selbigem Tage werden die Propheten sich schämen,
ein jeglicher ob seines Gesichtes, wenn er weissaget:
Und sie ziehen keinen härenen Mantel an, um zu täuschen —
5 Sondern ein Solcher spricht, Ich bin kein Prophet:
Ein Ackermann bin ich, denn schon in meiner Jugend hat mich Jemand gekauft.

hat hier wol schon den 14, 10 ausgesprochenen
10 Gedanken im Sinne. — auf mich, den sie
durchbohrt: der Gedanke, daß Gott in der
Person seines Gesandten durchbohrt sei, ist
durchaus unnatürlich. Wir haben wol nach
Joh. 19, 37 „auf ihn“ zu lesen statt „auf mich“,
wie ja auch der Schluß unsers Verses die dritte
Person gibt. Wer der Durchbohrte ist, können
wir nur vermuthen; aber mit großer Wahr-
scheinlichkeit bietet sich die Annahme dar, daß
unsere Stelle den von Jojakim unschuldig er-
mordeten Propheten Uria meint, vgl. Jer. 26,
11 20 fg. — Hadad-Rimmon: ein Ort im
Gefilde Megiddos, der zu Hieronymus Zeit
Maximianopolis hieß. In dieser Gegend
wurde der fromme König Josia im Kampfe
gegen den Pharao Necho tödtlich verwundet,
vgl. 2 Chron. 35, 22—26. — Nathan und 12, 13
Simei: diese Geschlechter werden beispiels-
weise vom Propheten genannt, weil er sie für
würdig hielt, die bevorstehenden Drangsale zu
überleben. Nathan war ein Sohn Davids,
2 Sam. 5, 14, Simei ein Enkel Levis, Num.
3, 18. — Born, vgl. 14, 8. — Unser Prophet 13, 1
erwähnt das Haus David, die regierende
Familie, noch 12, 7. 8. 10. 12, ohne es als Gegen-
stand des göttlichen Zorns darzustellen. — seine 3
leiblichen Aeltern, wrtl. „sein Vater und
seine Mutter, seine Erzeuger“, vgl. Deut. 13,
7—11. — nicht leben, vgl. Deut. 18, 20. —
härenen Mantel, s. z. 2 Kön. 1, 8. — schon 4, 5
in meiner rc., wrtl. „seit meiner Jugend“. —

6 Spricht man dann zu ihm, Was sind das für Wunden zwischen deinen Händen?
So wird er sagen,
Ich bin also verwundet worden im Hause derer, die mich lieben.

---

7 Schwert! mache dich auf wider meinen Hirten
und wider den Mann, den ich mir zugesellte,
ist des Ewigen der Heerschaaren Spruch:
Schlage den Hirten, daß die Schafe sich zerstreuen;
dann will ich meine Hand den Geringen wieder zuwenden.
8 Und es geschieht mit dem ganzen Lande, ist des Ewigen Spruch,
zwei Drittheile davon sollen ausgerottet werden, hinsterben:
Und das dritte Theil davon soll übrig bleiben.
9 Und ich will dieses dritte Theil in's Feuer bringen,
und will sie läutern, wie man Silber läutert,
und sie prüfen wie man Gold prüfet:
Die werden dann meinen Namen anrufen, und Ich will sie erhören;
ich spreche, Mein Volk sind sie,
und sie sprechen, Der Ewige ist unser Gott.

Weissagung über den Tag des Ewigen und die Gestaltung des messianischen Reichs (14).

1 Siehe, ein Tag kommt dem Ewigen: 14
Da deine Beute, Jerusalem, getheilt wird in deiner Mitte.
2 Und ich werde alle Heiden gegen Jerusalem sammeln zum Streite;
und die Stadt wird eingenommen und die Häuser geplündert,
und die Weiber werden geschändet:
Und die Hälfte der Stadt zieht hinaus in die Gefangenschaft,
doch der Rest des Volkes wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.
3 Dann zieht der Ewige aus und streitet wider selbige Heiden:
Wie er zu streiten pflegt am Tage der Schlacht.
4 Und seine Füße treten an selbigem Tage auf den Oelberg,
welcher im Angesichte Jerusalems gen Morgen liegt;

6 Wunden: schwerlich darf man an abgöttische Selbstverwundung im Hause der Buhlen, d. h. Götzen, denken, vgl. 1 Kön. 18, 28; der Gefragte, der sein falsches Prophetenthum verleugnen will, hat sich ja nicht selber verwundet. Die Wunden rühren von dem Angriffe her, welchen (Vs. 3) die nächsten Anverwandten wegen seines falschen Weissagens auf ihn machten. Getödtet wurde er nicht geradezu; aber das hebr. Wort für „durchbohren" geht öfters nur auf schwere Verwundung, vgl. Jer. 37, 10. — zwischen deinen Händen, d. h. auf der Brust, s. z. Deut. 6, 8 und vgl. 2 Kön. 9, 24, wo es wrtl.
7 heißt „zwischen seine Arme". — Die Vss. 7—9 schließen sich gut an den Schluß von Kp. 11 an. Der Hirt muß offenbar der König sein; unser Prophet (s. z. Vs. 1) hat es sonst nicht mit gottlosen Königen zu thun. Auch weicht das hier Vss. 8. 9 Gesagte von 14, 2 ziemlich stark ab. Betrachten wir Vss. 7—9 als durch Irrthum hierher verschlagen und nehmen sie als Schluß von Kp. 11, so ist König Pekah der Bedrohte, und die drohende Weissagung des Zeitgenossen Jesajas schließt dann auf befriedigendere Weise ab mit einer frohen Aussicht in die Zeit des Heils. — Vgl. Jes. 6, 13; 37, 8
31, 32; Ez. 5, 12; 6, 8. — Wie er zu streiten pflegt: außer dieser Uebersetzung Luthers 14, 3
ist auch die Fassung „Wie er einst stritt" möglich, denn es heißt wrtl. „Wie am Tage seines Streitens". Denken wir mit Hier. an eine bestimmte Großthat Gottes, so liegt wol die Beziehung auf das kriegerische Ausziehen des Ewigen am Rothen Meere nahe. — Oelberg, 4

und der Oelberg spaltet sich in der Mitte gegen Aufgang und meerwärts,
und es entsteht ein sehr großes Thal:
Und die eine Hälfte des Berges weicht gen Mitternacht, die andere aber gen Mittag.
5 Und ihr werdet fliehen in das Thal meiner Berge,
denn das Thal der Berge wird reichen bis Azel;
und werdet fliehen, wie ihr vor dem Erdbeben flohet
in den Tagen Usias, des Königs von Juda:
Dann wird der Ewige, mein Gott, kommen und alle Heiligen mit ihm.

6 Und an selbigem Tage wird nicht Licht sein:
Schwere und Gefrieren —
7 Sondern es wird Ein Tag sein (er ist dem Ewigen bekannt),
nicht Tag und nicht Nacht:
Und zur Abendzeit wird's Licht sein.
8 Und an selbigem Tage wird lebendiges Wasser von Jerusalem ausgehen,
die Hälfte davon in das Meer gegen Morgen,
und die andere Hälfte in das westliche Meer:
Im Sommer und im Winter wird das so sein.
9 Und der Ewige wird zum Könige über die ganze Erde:
An selbigem Tage wird der Ewige Einer sein und sein Name Einer.
10 Das ganze Land wird sich umwandeln wie in eine Ebene
von Geba bis Rimmon im Mittage Jerusalems:
Dieses aber wird hoch liegen und an seiner Stelle bleiben,
vom Benjaminthore bis an den Ort des ersten Thores, bis an's Eckthor,
und von dem Thurme Hananeels bis an des Königs Keltern.
11 Und so wohnet man darin, und es wird kein Bann mehr sein:
Sondern Jerusalem wohnet in Sicherheit.

12 Das aber wird die Plage sein, womit der Ewige alle Völker plaget,
so wider Jerusalem zu Felde gezogen sind:

wrtl. „Berg der Oelbäume". — meerwärts:
nach dem Mittelmeere hin, d. h. gegen Westen.
Der Berg berstet von Osten bis Westen. —
5 Azel (d. h. Lehne, Abhang), ein unbekannter
Ort, vgl. Mich. 1, 11. — Erdbeben, vgl.
Am. 1, 1. — wie ihr (d. h. eure Vorfahren)
flohet, vgl. Ps. 66, 6; Matth. 23, 35; Joh.
6 6, 32. — mit ihm, wrtl. „mit dir". — Der
Sinn ist offenbar ein tröstlicher (vgl. Jes. 60,
19. 20), daß der bisherige Wechsel von Sommer und Winter, von Licht und Dunkel aufhören und immerdar Sonnenschein sein solle. —
Schwere und Gefrieren, so haben die Masor.
den Text verbessert, der sich unmöglich mit
„die kostbaren (d. h. glänzenden Gestirne) gerinnen (d. h. ziehen ihren Schein ein, vgl.
Joel 2, 10)" erklären läßt. Wahrsch. aber
haben wir nicht mit den Masor. Einen, sondern
zwei Consonanten zu ändern, sodaß wir den
7 Sinn „Und Kälte und Eis" gewinnen. — Vgl.
8 Offb. 21, 23. 25. — Vgl. Joel 4, 18; Ez. 47,
1 fg. — Vgl. Jes. 2, 2 für den hier ausgespro- 10
chenen Gedanken. — Geba, s. z. Jos. 18, 24. —
Rimmon, s. z. Jos. 15, 32. — Die Stadt
Jerusalem wird hier nach ihrer Länge und
Breite beschrieben, vgl. Jer. 31, 38 fg. Von dem
Benjaminthore (Jer. 37, 13; 38, 7), das
wahrsch. dasselbe ist wie das Ephraimthor
(2 Kön. 14, 13; Neh. 8, 16; 12, 39), in der
Mitte der nördlichen Mauer, wendet sich die
Beschreibung nach Osten zum ersten Thore
(wol gleich dem „alten Thore", Neh. 3, 6),
das vielleicht damals nicht mehr stand, und
nach Westen zum Eckthore, vgl. 2 Kön. 14, 13.
Weniger wahrsch. übersetzen Andere „bis an
den Ort des frühern Thores" und fassen „bis
an's Eckthor" als nähere Bestimmung dieses
Orts. Der Thurm Hananeels lag an der
Nordostecke Jerusalems (Neh. 3, 1; 12, 39),
die Keltern des Königs befanden sich
wahrsch. in den königlichen Gärten auf der
Südostseite der Stadt. — Bann, vgl. Jos. 6, 18; 11

Verwesen soll ihr Fleisch, während sie auf ihren Füßen stehen,
und ihre Augen verwesen in ihren Höhlen,
und ihre Zunge verweset in ihrem Munde.
13 Und an selbigem Tage wird eine große Verwirrung vom Ewigen unter sie kommen:
Sie werden Einer des Andern Hand ergreifen,
und des Einen Hand wird sich wider des Andern Hand erheben.
14 Und auch Juda wird wider Jerusalem streiten:
Aber weggerafft wird der Reichthum aller Heiden ringsum,
Gold, Silber und Kleider in großer Menge.
15 Und dieselbe Plage kommt über die Rosse,
die Maulthiere, Kamele und Esel und alles Vieh, das in selbigen Lagern sein wird:
Wie diese Plage.

16 Und Alle, so übrig geblieben sind von all den Heiden,
die wider Jerusalem daherkamen:
Die werden Jahr für Jahr heraufziehen,
anzubeten den König, den Ewigen der Heerschaaren,
und zu feiern das Laubhüttenfest.
17 Welche aber nicht heraufziehen von den Geschlechtern der Erde nach Jerusalem,
anzubeten den König, den Ewigen der Heerscharen:
Auf die wird kein Regen fallen.
18 Und wenn der Aegypter Geschlecht nicht heraufzieht und nicht kommt:
Wird da nicht auf sie fallen die Plage, womit der Ewige die Heiden plagt,
die nicht heraufziehen, zu feiern das Laubhüttenfest?
19 Dies wird sein die Sühne Aegyptens:
Und die Sühne aller Heiden,
welche nicht heraufziehen werden, zu feiern das Laubhüttenfest.

20 An selbigem Tage wird auf den Schellen der Rosse stehen „Dem Ewigen heilig“:
Und die Töpfe im Hause des Ewigen
werden gleichgelten den Sprengschalen vor dem Altare.
21 Und jeder Topf in Jerusalem und in Juda
wird dem Ewigen der Heerschaaren heilig sein;
und es kommen Alle, die da opfern wollen
und nehmen einen solchen und kochen darin:
Und kein Krämer wird mehr sein im Hause des Ewigen der Heerschaaren
an selbigem Tage.

15 7, 12; 1 Kön. 20, 42. — dieselbe Plage ꝛc.,
wrtl. „ebenso wird sein die Plage der Rosse“ ꝛc.,
d. h. sie werden wie ihre Herren plötzlich ver-
16 modern, vgl. Vs. 12; 12, 4. — Laubhütten-
fest: das große jährliche Freudenfest, vgl. Lev.
17 23, 39 fg.; Deut. 16, 13 fg. — kein Regen,
20 vgl. Deut. 11, 14. 17. — Dem Ewigen hei-
21 lig, vgl. Ex. 39, 30. — einen solchen,
wrtl. „von ihnen“. — Krämer (wrtl. „Kanaaniter“, d. h. Phönizier, vgl. Zeph. 1, 11): an Händler kann man hier nicht insofern denken, als sie durch ihre Habsucht den Tempel verunreinigten, vgl. Marc. 11, 15 fg., sondern der Gedanke scheint von der Ueberflüssigkeit der Krämer zu handeln. In der messianischen Zeit sind alle Geschirre in Stadt und Land rein und heilig. Jeder kann dann beim Opfern jedes beliebige Geschirr gebrauchen. Es scheint, daß von Tempelkrämern reine Geschirre geliehen oder gekauft zu werden pflegten; eigentlich heilige Geschirre besaßen dieselben ja nicht. Wir werden schwerlich Kanaaniter in der Bedeutung „Unreiner“ zu fassen haben, vgl. Ez. 16, 3; 44, 9; Offb. 21, 27.

Das Buch Maleachi.*

(1, 1).

1 Ausspruch des Wortes des Ewigen an Israel durch Maleachi. 1

Das Volk, welches von Gott geliebt wird, ehrt ihn nicht; selbst seine Priester brechen das Opfergesetz (1, 2—2, 9).

2 Ich habe euch geliebt, spricht der Ewige,
und ihr sagt, Womit hast du uns geliebt?
Ist nicht Esau Jakobs Bruder? lautet des Ewigen Spruch,
und doch habe ich Jakob geliebt —
3 Und habe Esau gehaßt:
Seine Berge machte ich zur Wüste,
und sein Erbtheil zu Wohnungen der Steppe.
4 Wenn Edom sagt, Wir sind zerstört,
doch wollen wir die Trümmer wieder aufbauen,
so spricht der Ewige der Heerschaaren also,
Mögen sie bauen, aber Ich will's einreißen:

* Auf die Wahrheit, daß Gott sein Volk Israel stets geliebt, gründet Maleachi gleich den meisten Propheten, namentlich Jesaja und Hosea, die Anklage der Undankbarkeit der neuen aus der Verbannung geretteten Gemeinde, die Nothwendigkeit der Umkehr zum Gesetze, und die Verheißung des Heils, wofür aber ein Elia die Herzen geschickt machen müsse. Die Anklage ergeht wegen bestimmter Ungesetzlichkeiten zuerst (1, 6—2, 9) an die Priester, sie bringen unrichtige Opfer, sodann an das Volk (2, 10—16) wegen gemischter Ehen, die auch Nehemia rügte, und leichtsinniger Ehescheidungen, weiterhin (3, 7—12) wegen verkürzter Zehnten und Opferabgaben. Maleachi verkündigt Züchtigungen vor der Erfüllung der allerdings nicht ausbleibenden Heilsweissagungen (2, 17—3, 6) und eine Beruhigung über die vermeintliche Erfahrung, daß es vergebens sei Gott zu dienen (3, 13—24); der entscheidende Tag Gottes werde die Bösen niedertreten, Heil aber denen bringen, die ihn fürchten; dazu aber wolle er selbst ihre Herzen durch einen zweiten Elia bereiten lassen. In der Ausführung bedient sich der Prophet vielfach der Form des Gesprächs mit dem Volke. Ueber das muthmaßliche Zeitalter Maleachis s. in den Biblischen Jahrbüchern zum Jahre
403. — Kleinmüthiger blöder Zweifel ist der 1, 2
Grundzug des Volks, zu dem Maleachi spricht, das mit den Zuständen der Wiederherstellung unzufrieden erscheint, und Liebe Gottes nicht sehen will. Eben deshalb verweist der Prophet auf ein nicht wiederhergestelltes, auf immer verworfenes Volk, das gleichwol das Brudervolk Israels war, auf Edom nach Gen. 25, 23, vgl.
Röm. 9, 10. 11. — Vgl. Gen. 27, 39. 40; Jes. 3
34, 10; Ez. 35, 3—9. — Wohnungen: so erklären die Al. den nur hier vorkommenden Ausdruck, während Andere übersetzen „für die Schakale der Steppe", d. h. „ich machte sein
Besitzthum zu dem des Steppenwolfs". — Vgl. 4
Jes. 9, 10. — einreißen, Jer. 45, 4. —

Und man wird sie eine Mark des Frevels nennen,
und ein Volk, über das der Ewige zürnet immerdar.
5 Das sollen eure Augen sehen:
Und Ihr sollt sagen, Groß steht der Ewige da über der Mark Israels.

6 Der Sohn ehret den Vater, und ein Knecht seinen Herrn:
Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre?
und bin ich Herr, wo ist die Furcht vor mir?
spricht der Ewige der Heerschaaren zu euch, ihr Priester,
die meinen Namen verachten,
und ihr sprechet, Womit verachten wir deinen Namen?
7 Damit, daß ihr auf meinen Altar unreines Brod bringt,
und ihr sprechet, Womit verunreinigen wir dich:
Damit, daß ihr sagt, Der Tisch des Ewigen ist verächtlich!
8 Und wenn ihr Blindes zum Opfern bringt, so ist das euch nichts Böses,
und wenn ihr Lahmes und Krankes bringt, so ist das euch nichts Böses:
Bring es doch deinem Statthalter dar, wird er an dir Wohlgefallen haben,
oder dich freundlich aufnehmen? spricht der Ewige der Heerschaaren.
9 Und nun flehet doch vor Gott, daß er uns gnädig sei:
Wenn aber dergleichen von euch geschieht,
wird er einen von euch freundlich aufnehmen? spricht der Ewige der Heerschaaren.

10 Möchte doch nur einer unter euch die Thüren zuschließen,
daß ihr nicht umsonst meinen Altar anzündetet:
Ich habe keinen Gefallen an euch, spricht der Ewige der Heerschaaren,
und die Opfergabe aus eurer Hand ist mir nicht angenehm!
11 Denn vom Aufgange der Sonne bis zu ihrem Untergange
ist mein Name groß unter den Völkern,
und aller Orten wird meinem Namen geräuchert und dargebracht,
und zwar reine Opfergabe:
Denn groß ist mein Name unter den Völkern,
spricht der Ewige der Heerschaaren.
12 Ihr aber entweihet ihn, damit daß ihr saget,
Der Tisch des Ewigen ist verunreinigt:
Verächtlich ist sein Ertrag, verächtlich seine Speise.

5 über der Mark: ungenau übersetzen Manche „über Israels Grenze hinaus". Gottes Größe erweist sich in dem Vorzug, den er seinem Volke
6 gibt. — Ausgeblieben ist aber die Gegenliebe und der Gehorsam, selbst bei den Priestern. —
7 unreines Brod: ungesetzliche Speise, nicht Schaubrode, s. z. Lev. 21, 8. — Der Tisch des Ewigen ist verächtlich: man könnte den Priestern den Gedanken beilegen, der jetzige Tempel und Altar habe doch die Würde des alten nicht (Hag. 2, 4), also komme es auch auf genaue Darbringungen in alten Formen nicht an. Aber wir haben wol nach Vss. 12. 13 zu erklären. Das Opferfleisch, das die Priester nach dem Gesetze verzehren mußten, ist ihnen nicht gut genug, um es zu essen, während sie selber handeln, als wäre für Gott Alles gut
genug. — Blindes, Lahmes, Krankes: 8
gegen das mosaische Gesetz, Lev. 22, 20. 22. — Statthalter, ohne Geschenk war kein Zutritt zu menschlicher Obrigkeit; was ihr ungeziemend wäre, sollte dem göttlichen Herrn recht sein? — freundlich aufnehmen, wrtl. „dein Gesicht annehmen", d. h. dir günstig
sein. — Thüren des innern Vorhofs, auf dem 10
der Brandopferaltar stand, denn besser wäre, gar nichts zu opfern, als es so geringschätzig
zu thun. — Vgl. Ps. 113, 3; Jes. 59, 19. — 11
Der Tisch, vgl. Vs. 7. — Verächtlich ist 12
sein Ertrag rc.: sowol die dem Altar gehörigen

13 Und ihr sprecht, „Siehe, welche Beschwerlichkeit!" und verschmähet sie,
spricht der Ewige der Heerschaaren,
und ihr bringt Geraubtes und Lahmes und Krankes,
und bringet so die Opfergabe dar:
Sollte mir solches angenehm sein aus eurer Hand?
spricht der Ewige der Heerschaaren.
14 Und verflucht sei der Betrüger, der in seiner Heerde ein Männliches hat,
dem Herrn aber ein gebrechliches Mutterthier gelobt und opfert:
Denn ich bin ein großer König, spricht der Ewige der Heerschaaren,
und mein Name ist gefürchtet unter den Völkern.

2

1 So ergeht denn an euch, ihr Priester, dieser Beschluß —
2 Wenn ihr nicht höret und wenn ihr's nicht beherzigt,
meinem Namen Ehre zu erweisen, spricht der Ewige der Heerschaaren,
so lasse ich den Fluch wider euch los, und verfluche eure Segnungen:
Ja, ich verfluche sie, weil ihr's nicht beherzigt.
3 Siehe, ich schelte euch die Saat, und streue Unrath auf eure Angesichter,
den Unrath eurer Festopfer:
Daß der euch zu sich ziehe.
4 So werdet ihr erfahren, daß ich diesen Beschluß an euch entsandt habe:
Daß er mein Bund mit Levi sei, spricht der Ewige der Heerschaaren.
5 Mein Bund mit ihm war ein Bund des Lebens und des Heiles,
und ich verlieh ihm dieses, auf daß er mich fürchtete, und er fürchtete mich:
Und meinen Namen scheute er.
6 Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde,
und kein Falsch ward auf seinen Lippen gefunden:
In Frieden und Geradheit wandelte er mit mir,
und Viele brachte er zurück von Missethat.
7 Denn des Priesters Lippen sollen die Erkenntniß bewahren,
und Gesetzesbelehrung sucht man aus seinem Munde:
Denn er ist ein Bote des Ewigen der Heerschaaren.

Erstlinge von der Frucht, als die Opfergaben
werden vom Volke in schlechter Beschaffenheit
dargebracht, sodaß er den Priestern kein orden-
13 liches Einkommen gewährt. — welche Be-
schwerlichkeit: es macht den Priestern zu
viel Mühe, so schlechte Speise zu essen. Der
Sinn ist schwerlich, daß es ihnen zu lästig sei,
Alles nachzusehen, und bessere Darbringung
durchzusetzen, und daß sie daher Alles opfern,
wie es gerade kommt. — verschmähet sie:
nach einer alten Ueberlieferung wäre die ur-
sprüngliche Lesart „verschmähet mich", also auf
14 Gott bezüglich. — Männliches von Thieren,
was als das vollkommenere und tüchtigere galt;
übrigens vgl. Lev. 3, 1. 6. — ein gebrech-
liches Mutterthier, wrtl. „eine Verdor-
bene", d. h. ein weibliches Thier, das einen
2, 1 Fehl hat. — Beschluß, wrtl. „Gebot"; ebenso
2 Vs. 4. — eure Segnungen: den Priestern
stand es zu, nicht nur das Volk, sondern auch
die Fluren zu segnen, vgl. Vs. 3. — ich schelte: 3
mache zunichte, vgl. Ps. 68, 31. — die Saat,
die ihr segnet. N. and. P. „Säemann", wäh-
rend die Aussprache der Al. und des Hier. die
Bedeutung „Arm" ergibt. — Unrath auf
eure Angesichter, um euch als ganz Un-
reine verächtlich zu machen (Vs. 9), und zwar
Unrath von den Opfern, durch die ihr euch
angesehen glaubt. — Daß der euch zu sich
ziehe: auf den Mist geworfen werdet ihr der
tiefste Abscheu Aller sein, vgl. Ps. 113, 7; Dan.
2, 5. — Vgl. Deut. 33, 8 fg. — dieses (d. h. 5
Leben und Heil), auf daß er mich fürchtete,
wrtl. „sie als (Gegenstand der) Furcht": L. hat
durch Aenderung Eines Consonanten den Sinn
gewonnen „ich gab ihm die Furcht", d. h. die
Gottesfurcht. — Vgl. Ez. 7, 26. — Bote, s. z. 7
Hag. 1, 13: L. übersetzt wieder falsch „Engel". —

8 Ihr aber seid vom Wege abgewichen,
und habt Viele durch die Gesetzesbelehrung zu Fall gebracht:
Ihr habt den Bund Levis zunichte gemacht,
spricht der Ewige der Heerschaaren.
9 So mache auch ich euch verächtlich und niedrig vor allem Volke:
Gerade wie ihr meine Wege nicht haltet,
und die Person ansehet bei der Gesetzesbelehrung.

Gegen Ehen mit Heidenweibern und gegen Ehescheidungen (2, 10—16).

10 Haben wir nicht alle Einen Vater,
hat uns nicht Ein Gott geschaffen?
Warum sind wir denn untreu Einer gegen den Andern,
daß wir entweihen den Bund unsrer Väter?
11 Juda ist untreu geworden, und Gräuel geschieht in Israel und in Jerusalem:
Denn Juda entweihet das Heiligthum des Ewigen, welches Er liebt,
und ehelicht eines fremden Gottes Tochter.
12 Dem Manne, der solches thut, wird der Ewige Sohn und Enkel ausrotten
aus Jakobs Zelten:
Und den, der Opfergaben darbringe dem Ewigen der Heerschaaren.
13 Weiter thut ihr auch dieses,
daß ihr mit Thränen den Altar des Ewigen bedeckt, mit Weinen und Seufzen:
So daß er die Opfergabe nicht mehr ansehen,
noch Wohlgefälliges aus eurer Hand annehmen mag.
14 Und ihr sprecht, Warum das?
Darum daß der Ewige Zeuge war zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend,
welchem du untreu geworden bist,
da sie doch deine Genossin und das Weib deines Bundes ist.
15 Keiner hat's gethan, in dem noch ein Rest von gutem Sinn geblieben,
und was wollte der Eine? den Samen Gottes suchen:

8, 9 Bund Levis, eig. „Bund der Leviten". — Vgl.
10 Vs. 3. — Als Einleitung zur Anklage wegen
der Ehen mit Heidenweibern, die einem andern
Gott angehören, gebraucht der Prophet die Erinnerung an den besondern Bund des Schöpfers
mit Israel, wonach auch die Glieder des Volkes Israel enger zusammenhalten sollten; sodaß der von seinem Volke abtrünnig ward wie
von Gott, seinem Vater, der die Tochter
eines fremden Gottes, ein Heidenweib, hei-
11 rathete, Esra 9, 2; 10, 2. — Heiligthum:
das Heilige Land. Die Uebersetzung „Heiligkeit" gibt keinen ungezwungenen Sinn. —
12 Sohn und Enkel, diese sprüchwörtliche Bezeichnung der gesammten Nachkommenschaft bedeutet vielleicht eig. „den Rufenden und den
13 Antwortenden", vgl. 1 Kön. 14, 10. — mit
Thränen den Altar bedeckt: nach Vs. 14
durch leichtsinnige Verstoßung von Frauen, die
den Schutz Gottes und des Priesters suchend,
14 sich mit Thränen zum Altar flüchten. — Zeuge
war: bei der Schließung des Ehebundes. —
Keiner hat's gethan (d. h. sein Weib ver- 15
stoßen) 2c., wrtl. „Und nicht Einer hat gethan, und Rest von Geist ihm". Ohne Zweifel bedeutet „Geist" hier (vgl. 1 Kön. 10, 5) „Besinnung", und zwar, aufs Sittliche übertragen, „guter Sinn"; schwieriger ist es, darunter ohne Weiteres den Geist Gottes zu verstehen, denn auch im Folgenden ist nur vom Menschengeiste die Rede. — und was (wollte oder that) der Eine: die Worte lassen sich nicht auf Gott (Vs. 10) beziehen, sondern gehen wahrsch. auf den Abraham, dessen Verstoßung der Hagar (Gen. 16, 3 fg.) ein beliebter Entschuldigungsgrund sein mochte. Diesen Vorwand entreißt nun der Prophet seinen Gegnern, indem er darauf hinweist, daß Abrahams Fall ja ein ganz anderer war: er verstieß keineswegs die Gemahlin seiner Jugend, die Sara, sondern weil er auf den von Gott verheißenen Nachkommen bedacht war, entließ

So hütet euch in euerm Geiste
und dem Weibe seiner Jugend werde Keiner untreu!
16 Denn ich hasse das Entlassen, spricht der Ewige, der Gott Israels,
und den, der mit Gewaltthat sein Kleid bedeckt,
spricht der Ewige der Heerschaaren:
So hütet euch in euerm Geiste, und werdet nicht untreu.

Israel wird bei der Erscheinung des erwarteten Gottesboten durch schwere Strafgerichte geläutert werden (2, 17—3, 5).

17 Ihr habt den Ewigen mit euern Reden ermüdet,
und ihr sprecht, Womit haben wir ihn ermüdet?
Damit daß ihr sagt,
Ein Jeglicher, der Böses thut, ist gut in den Augen des Ewigen,
und an Solchen hat er Gefallen;
oder wo ist denn der Gott des Gerichtes?
1 Siehe, ich will meinen Boten senden, der den Weg vor mir her bereite: 3
Und plötzlich wird kommen zu seinem Tempel der Herr,
nach dem ihr Verlangen habt;
und der Bote des Bundes, deß ihr begehret,
siehe, er kommt, spricht der Ewige der Heerschaaren.
2 Wer wird aber den Tag seines Kommens ertragen können?
und wer wird bestehen, wenn er erscheint?
Denn er ist wie das Feuer des Goldschmieds,
und wie die Lauge der Wäscher.
3 Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen,
und die Kinder Levi reinigen und sie läutern wie Gold und Silber:
Daß sie dem Ewigen Opfergaben darbringen in Gerechtigkeit.

er die fremde Magd. — suchen, eig. „suchend". Wir können daher übersetzen „und was suchte der Eine? Samen Gottes"; dagegen läßt sich nur durch Textesänderung der Sinn gewinnen „und Keiner, der den Namen Gottes sucht". — seiner Jugend (Vs. 16) ꝛc., wrtl. „deiner
16 Jugend werde er nicht untreu". — ich hasse, eig. „er hasset": diese Art indirecter Rede hat jedenfalls etwas sehr Hartes. Ewald hat daher nach anderer Punktation in folgender Weise erklärt „wann man haßt, entläßt (d. h. aus Haß, aus bloßer Leidenschaft die Ehe trennt), spricht ꝛc., so bedeckt man mit Grausamkeit sein Kleid (d. h. sich selbst ganz offen)". Uebrigens vgl. Deut. 24, 1 fg. — sein Kleid, bildlich für „Gemahlin" nach dem Sprachgebrauch des Morgenlandes. —
17 Einleitung zur Verkündigung naher Gerichte gegen die, welche aus der Straflosigkeit der Bösen an Gottes Richten überhaupt zu zweifeln anfingen, Zeph. 1, 12, und die Strafe an den Heiden bald völlig vollzogen zu sehen
3, 1 wünschten, 3, 14. 15, vgl. 3, 21. — meinen Boten, derselbe, der nachher Bote des Bundes heißt, denn nur durch Erneuerung des vom Volke gebrochenen Bundes mit Gott in den Herzen der Menschen kann dem kommenden Richter der Weg bereitet werden, damit er zum Heile und nicht zum Verderben komme (3, 24); die Person des Boten ist aber weder die des Propheten Maleachi, noch ein Engel, noch der Messias, eine Vorstellung, die bei Maleachi nicht abgesondert von dem kommenden, in seinem Heiligthum erscheinenden Gott vorhanden ist, Vs. 20. Da man hoffte, der Bote werde die dem Volke gedrohte Vernichtung abwehren, so wird er gedacht als Vorläufer der Erscheinung Gottes zum Gericht, als ein Prophet, der mit dem Feuereifer des Elia (Vs. 23) das Böse hinwegräumen und die Herzen des Volks reinigen und zur rechten Liebe (Vs. 24) geschickt machen werde. — nach dem ihr Verlangen habt, wrtl. „den ihr
suchet". — Goldschmieds, wrtl. „Schmelzers", vgl. Sach. 13, 9; Ez. 22, 20. 22. — 2
Kinder Levi, die Priester, 2, 8, vgl. 1, 7. 12. — 3

4 Und dem Ewigen wird die Opfergabe Judas und Jerusalems wohlgefallen:
Wie in den Tagen des Alterthums und in den Jahren der Vorzeit.
5 Und ich will herzutreten wider euch zum Gericht,
und ein schneller Zeuge sein wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen:
Und wider die, so vorenthalten dem Tagelöhner seinen Lohn,
Wittwen und Waisen drücken,
die dem Fremdling das Recht beugen, und mich nicht fürchten,
spricht der Ewige der Heerschaaren.

Gegen das Vorenthalten der Abgaben an das Heiligthum (3, 6—12).

6 Denn ich, der Ewige, ändre mich nicht:
Ihr aber, Kinder Jakobs, seid nicht vollkommen.
7 Von eurer Väter Zeit an seid ihr abgewichen von meinen Satzungen
und habt sie nicht gehalten;
wendet euch zu mir zurück,
so will ich mich zu euch zurückwenden,
spricht der Ewige der Heerschaaren:
Und ihr sprecht, Worin sollen wir uns zurückwenden?
8 Berückt denn ein Mensch wohl Gott, daß ihr mich berücket?
und ihr sprecht, Worin haben wir dich berückt?
Im Zehnten und Hebopfer.
9 Mit dem Fluche seid ihr verflucht, und mich berücket ihr?
Ihr Leute insgesammt!
10 Liefert den Zehnten ganz in das Schatzhaus,
daß in meinem Hause Zehrung sei,
und prüfet mich doch hierin,
spricht der Ewige der Heerschaaren:
Ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde
und euch Segen ausschütten die Fülle.
11 Und ich will für euch den Verzehrer schelten,
daß er euch die Frucht des Bodens nicht verderben soll:
Und der Weinstock auf dem Felde soll euch nicht fehltragen,
spricht der Ewige der Heerschaaren.
12 Und alle Völker sollen euch glückselig preisen:
Denn Ihr werdet ein Land des Wohlgefallens sein,
spricht der Ewige der Heerschaaren.

5, 6 schneller: rüstiger, fertiger. — ändre mich
nicht: halte meinerseits wohl den Bund, Num.
23, 19. — Ihr aber seid nicht vollkommen:
in diesem Bunde von eurer Seite; so ist die Stelle
wol zu verstehen, nach dem Zusammenhange
und nach der Bedeutung, welche das hebr.
kalah in abgeleiteten Hauptwörtern hat. Unpassend sind die Deutungen „ihr seid nicht verkommen", oder „ihr geht nicht zu Grunde"
(vgl. Jes. 6, 13), oder als Frage „habt ihr
8 nicht abgenommen"? — Mängel und Rückhalte waren selbst bei den Abgaben ans Heiligthum zu rügen, vgl. Vs. 10; 1, 12. — Zehnten, geboten Lev. 27, 30. — Hebopfer, vgl.
Ex. 29, 27. 28. — Fluch, vgl. 2, 2, nach Lev. 9
26, 14 fg., besonders im Ausbleiben des Feldsegens, Lev. 26, 20. — Ob ich euch nicht ꝛc.: 10
nach Lev. 26, 4, vgl. Hag. 1, 6; 2, 14 fg. —
des Himmels Fenster, vgl. Gen. 7, 11; Jes.
24, 18. — die Fülle (vgl. Sach. 10, 10), eig.
„bis es nicht mehr hinreicht", d. h. bis kein Raum
mehr dafür vorhanden ist. — Verzehrer: 11
Heuschrecken, vgl. die Namen Lecker, Abbeißer,
Nager, Joel 1, 4. — schelten: zunichte

Ueber die Gottesverächter kommt das Gericht, nur für die Frommen die Zeit des Heils (3, 13—24).

13 Ihr habt stark wider mich gesprochen, spricht der Ewige:
Und ihr sagt, Womit haben wir uns wider dich ausgesprochen?
14 Ihr sagt, „Vergeblich ist es Gott zu dienen:
Und welchen Gewinn hatten wir davon, daß wir seine Ordnung hielten,
daß wir in schwarzem Trauerkleide wandelten
aus Furcht vor dem Ewigen der Heerschaaren?
15 Und so preisen wir nun die Uebermüthigen glückselig:
Eben die, so Frevel verübten, hatten Gedeihen,
obwol sie Gott versuchten, wurden sie errettet.“
16 Da sprachen sich aus die den Ewigen fürchten Einer gegen den Andern:
Und der Ewige merkte auf und hörte es,
und ein Gedenkbuch ward vor ihm geschrieben für die,
welche den Ewigen fürchten und seinen Namen achten.
17 Und diese sollen mir zum Eigenthum sein,
spricht der Ewige der Heerschaaren, für den Tag, den ich bereite:
Und ich will sie schonend behandeln,
wie ein Mann gegen seinen Sohn schonend handelt, der ihm dienet.
18 Und ihr werdet umgekehrt den Unterschied sehen
zwischen dem Gerechten und dem Frevler:
Zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

19 Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen:
Und alle Uebermüthigen und Alle, so Frevel verüben, werden zur Stoppel,
und der Tag, der da kommt, wird sie anzünden,
spricht der Ewige der Heerschaaren,
daß er ihnen weder Wurzel noch Zweig läßt.
20 Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet,
soll die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen mit Heilung auf ihren Flügeln:
Und ihr sollt ausziehen und hüpfen gleich Mastkälbern.
21 Und die Frevler sollt ihr zertreten,
daß sie unter euern Fußsohlen zu Staub werden:
An dem Tage, den Ich bereite,
spricht der Ewige der Heerschaaren.
22 Gedenket des Gesetzes Moses, meines Knechtes:
Dem ich auftrug am Horeb für ganz Israel Satzungen und Rechte.

12, 13 machen, 2, 3. — Vgl. Deut. 33, 29. — Ihr habt stark rc., wrtl. „stark waren wider mich
14 eure Worte“. — Unzufriedene verlangten größere Auszeichnung des Volks für seine jetzt allgemeinere Verehrung Gottes. — Vergeblich, vgl. Ps. 73, 13; Hiob 21, 15. — seine Ordnung hielten: seine Vorschriften beobachteten, vgl. Lev. 18, 30; 22, 9, wrtl. „seiner Hut warteten“, Lev. 8, 35. — in schwarzem Trauerkleide, wrtl. „schwarz“, d. h. wie Büßer. —
15 hatten Gedeihen, wrtl. „wurden auferbaut“,
16 vgl. Jer. 12, 1 fg. — Die Gottesfürchtigen halten bei solchen Erfahrungen desto enger zusammen und ermahnen sich zu desto größerer Treue, wie es auch unter euch geschehen ist; diesem Kreise gehörte ja der Prophet an und konnte von ihrem Glauben Zeugniß ablegen. — sprachen sich aus, eig. „beredeten sich“, vgl. Vs. 13. — Gedenkbuch: das Buch des Lebens, Ps. 69, 29; Phil. 4, 3. — zum Eigen- 17
thum: nach Ex. 19, 5. — Tag, vgl. Vs. 2. —
werden Stoppel, vgl. Jes. 5, 24; 47, 14. — 19
Wurzel, Zweig, vgl. Hos. 9, 16; Hiob 18, 16.
— Sonne der Gerechtigkeit, Jer. 23, 6; 20
Luc. 1, 78. — auf (wrtl. „in“) ihren Flügeln, Ps. 139, 9. — hüpfen gleich Mast-

23 Siehe, Ich will euch senden den Propheten Elia:
Ehe denn da kommt der große und furchtbare Tag des Ewigen!
24 Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern,
und das Herz der Kinder zu ihren Vätern:
Daß ich nicht komme und das Land mit dem Banne schlage.

kälbern, d. h. gleich Kälbern auf der Weide,
23 vgl. Jes. 35, 6; Ps. 114, 4. — den Propheten
Elia, vgl. zu Vs. 1 und Matth. 11, 14; 17, 12.
— Vgl. 2, 10; 3, 1; Luc. 1, 17. 24

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.